

GERMANIA SACRA

HISTORISCH-STATISTISCHE BESCHREIBUNG DER KIRCHE DES ALTEN REICHES

HERAUSGEGEBEN VOM
MAX-PLANCK-INSTITUT FÜR GESCHICHTE

NEUE FOLGE 17,2
DIE BISTÜMER DER KIRCHENPROVINZ KÖLN

DAS BISTUM MÜNSTER

4,2

DAS DOMSTIFT ST. PAULUS ZU MÜNSTER

1982

WALTER DE GRUYTER · BERLIN · NEW YORK

DAS BISTUM MÜNSTER

4,2

DAS DOMSTIFT
ST. PAULUS ZU MÜNSTER

IM AUFTRAGE
DES MAX-PLANCK-INSTITUTS FÜR GESCHICHTE
BEARBEITET VON

WILHELM KOHL

1982

WALTER DE GRUYTER · BERLIN · NEW YORK

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Das Bistum Münster. – Berlin ; New York :
de Gruyter

(*Germania sacra* ; ...)

4. – Kohl, Wilhelm: **Das Domstift S[ank]t Paulus
zu Münster**

Kohl, Wilhelm:

**Das Domstift S[ank]t Paulus zu Münster / im
Auftr. d. Max-Planck-Inst. für Geschichte bearb.**

von Wilhelm Kohl. – Berlin ; New York :

de Gruyter, 1982.

(*Das Bistum Münster* ; 4) (*Germania sacra* ; N. F., 17, 2)

: *Die Bistümer d. Kirchenprovinz Köln*)

ISBN 3-11-008508-9

NE: 2. GT

©

1982 by Walter de Gruyter & Co., vormal's G. J. Göschen'sche Verlagshandlung
J. Guttentag, Verlagsbuchhandlung · Georg Reimer · Karl J. Trübner · Veit & Comp. 1 Berlin 30

Printed in Germany

Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten.

Ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages ist es nicht gestattet, dieses Buch oder Teile daraus auf photomechanischem
Wege (Photokopie, Mikrokopie) zu vervielfältigen.

Satz und Druck: Saladruck, 1 Berlin 36

Bindarbeiten: Lüderitz & Bauer, Berlin

VORWORT

Die Bearbeitung der Geschichte und Verfassung einer großen Domkirche einschließlich der Personallisten bietet erhebliche Schwierigkeiten, die nicht zuletzt auf den räumlich sehr ausgedehnten Einzugsbereich einer solchen Institution zurückgehen. So gibt es kaum eine andere geistliche Einrichtung innerhalb der Diözese, aber auch im weiteren Umkreis, die keine Berührungspunkte mit der münsterischen Kathedrale aufwiese. Infolgedessen finden sich in allen Archiven der Stifte und Klöster des Bistums, aber auch in den staatlichen und privaten Archiven Nachrichten, die für den Dom und seine Einrichtungen von Bedeutung sind.

Es wäre deshalb höchst unzweckmäßig gewesen, bei der Bearbeitung des Bistums Münster für die *Germania Sacra* den Dom als erstes Objekt in Angriff zu nehmen. Ein Abschluß wäre nicht zu erzielen gewesen, bevor nicht zumindest der größte Teil der infrage kommenden Archive gesichtet worden wäre. Der dazu notwendige Zeitraum hätte einen Umfang angenommen, der gegenüber denen, die von der *Germania Sacra* Ergebnisse erwarten, kaum zu verantworten gewesen wäre. Daher wurde der Weg beschritten, zuerst einmal kleinere Institutionen aufzuarbeiten, die zum größten Teil aus ihren eigenen Archiven erforscht werden können, um dann zu größeren, bedeutenderen Einrichtungen fortzuschreiten. Dem Bearbeiter fielen bei dieser Arbeitsmethode beinahe von selbst ohne wesentlichen zusätzlichen Zeitaufwand große Mengen von Notizen für andere Stifte und Klöster zu, die nun nicht mehr mühevoll aufgesucht werden müssen. Ganz besonders trifft das aus den dargelegten Gründen für den Dom zu.

Nachdem nun ein gewisser Sättigungsgrad bei der Sammlung der Unterlagen erreicht scheint – von Vollständigkeit kann wohl niemals die Rede sein – soll der Versuch einer Bearbeitung des Doms zu Münster unternommen werden. Selbstverständlich besitzt eine solche Einrichtung eine in jeder Hinsicht größere Anziehungskraft für die Geschichtsforschung als die übrigen Stifte und Klöster der Diözese. Alter, Umfang des Besitzes, Einfluß auf die Besetzung des bischöflichen Stuhls und auf das gesamte Geschehen im Bistum, Politik und geistlich-geistige Kultur, aber auch der persönliche Wirkungsgrad der einzelnen Mitglieder des Domkapitels wie der Vikare gehen weit über das hinaus, was ein anderes Kollegiatkapitel aufweisen könnte, wenn man von Einzelfällen dort wirkender, bedeutender Kanoniker absieht.

Auch bei der Darstellung der historisch-statistischen Verhältnisse des Doms wird das allgemein in den Bänden der *Germania Sacra* beobachtete

Schema verwendet. Die Bearbeitung der allgemeinen Darstellung ist weit fortgeschritten, aber noch nicht abgeschlossen. Dagegen konnten die Personallisten der Dignitäre und Domherren inzwischen fertiggestellt werden. Vorwiegend aus arbeitsökonomischen Gründen wird zuerst dieser Teil zum Druck gebracht. Der Bearbeiter kann sich damit von einigen zehntausend Karteikarten entlasten. Daneben ist aber für dieses Verfahren auch der Gesichtspunkt maßgebend, daß in der Darstellung der allgemeinen Verhältnisse häufig auf den Inhalt der Personallisten Bezug genommen werden muß, umgekehrt dagegen kaum. Eine gleichzeitige Drucklegung beider Bände hätte nur eine unnötige zeitliche Verzögerung mit sich gebracht.

Außer dem die allgemeine Darstellung enthaltenden Band wird noch ein dritter folgen, der die Personallisten der Domvikare und Offizianten enthält. Diese im Gegensatz zum adeligen Domkapitel fast ausschließlich bürgerlichen Kleriker besitzen für die geistliche Entwicklung und für die Verwaltung der spätmittelalterlichen und neuzeitlichen Diözese erhebliche Bedeutung.

Die zahlreichen Einzelquellen und die Literatur, auch für die Personallisten, werden entsprechend den Richtlinien der *Germania Sacra* im ersten Bande erscheinen. Um aber die Benutzung des vorliegenden Bandes zu erleichtern, werden in ihm die Abkürzungen und Siglen erklärt, soweit sie sich nicht von selbst verstehen oder im *Dahlmann-Waitz* 10. Auflage erscheinen, und die verkürzt zitierten Quellenwerke und Darstellungen mit vollem Titel aufgeführt. Die Archivsignaturen sind so gehalten, daß sie von den zuständigen Archivaren ohne Schwierigkeit erkannt werden können.

Eine erhebliche Erleichterung für die Bearbeitung der Domherrenlisten boten die bereits früher erarbeiteten Übersichten für bestimmte Zeitabschnitte. Die Zusammenstellung von Hans Thiekötter für die Zeit bis 1400 ist allerdings nur als ein erster, verhältnismäßig unkritischer Ansatz zu verwerten. Erheblich gründlicher erwies sich die daran anschließende – nicht gedruckte – Untersuchung von Maximilian Reichsfreiherr von Twikkel, die bis in das ausgehende 16. Jahrhundert reicht. Daß auch für diese Zeit manche Korrekturen und Ergänzungen möglich waren, wird angesichts des weitgestreuten Materials nicht verwundern. Für das 18. Jahrhundert liegt die ausgezeichnete Arbeit von Friedrich Keinemann vor, die jedoch in ihrer Zielsetzung anders ausgerichtet ist. Für seine Epoche ließen sich nur wenige, über seine Angaben hinausführende Nachrichten erbringen. In den Viten der Domherren des 18. Jahrhunderts werden deshalb keine Quellenangaben für die Einzeldaten angegeben. Sie sind in dem Werk Keinemanns mühelos zu überprüfen.

Ganz ohne jede Vorlage blieb nur das 17. Jahrhundert. Da für diese Zeit die Protokolle des Kapitels fast lückenlos vorliegen, ließ sich für diese

Epoche Vollständigkeit erzielen.

Die bei den Viten aufgeführten Literaturverweise Geisberg, Liste und Becker-Huberti (vgl. Literaturzusammenstellung) enthalten nur die dürftigsten Daten, Geisberg zudem mit zahlreichen Fehlern, werden aber als Versuche einer Gesamtübersicht für bestimmte Epochen angeführt.

Ein besonderes Problem bilden die nicht wenigen Domherren, die an einer oder mehreren anderen Domkirchen und an Kollegiatstiften präbendiert waren. Soweit es feststellbar war, wird auf diese fremden Pfründen verwiesen, ohne daß die dortige Laufbahn konsequent im einzelnen verfolgt werden konnte. Die Sucharbeit in weit entlegenen Archiven hätte den Rahmen des Möglichen gesprengt. Päpstliche Provisionen werden angeführt, auch wenn nicht mit Sicherheit feststeht, ob sie zum Besitz einer Präbende führten.

In der Literatur oder in Quellenwerken irrtümlich angeführte, angebliche münsterische Domherren erscheinen in Petitdruck mit Richtigstellung. Auch im Register wird auf sie und andere falsche Angaben mit dem Zusatz *fälschlich* verwiesen.

Soweit möglich werden die Familien identifiziert, Eltern und Verwandte angegeben. Gerade auf diesem Gebiete ergaben sich gegenüber den älteren Arbeiten viele Verbesserungsmöglichkeiten, blieben aber auch manche Unklarheiten, die mit Hilfe der Quellen nicht zu beseitigen waren. Im Zusammenhang wird im ersten Bande auf die Geschlechter und ihre Verbindungen untereinander eingegangen werden.

Schwierig erwies sich in einzelnen Fällen die Abgrenzung von zwei oder mehr gleichnamigen Kanonikern untereinander, besonders in der älteren Zeit, die nur Rufnamen ohne Familienbezeichnungen kennt. Doch konnte der Kreis solcher Fälle durch genaue Beobachtung des jeweiligen Ranges eines Domherrn in überlieferten Zeugenlisten erheblich verringert werden. Wenn z. B. ein Hermann im Jahre 1210 als fünfter von zehn Domherren, im Jahre 1215 als dritter von zwölf Domherren auftritt, kann er nicht mit einem Hermann identisch sein, der 1218 als vorletzter von 15 Domherren erscheint und im Jahre 1221 als zehnter von zwölf Domherren wiederkehrt. Das auf den ersten Blick unentwirrbare Neben- und Durcheinander verschiedener gleichnamiger Kanoniker ließ sich auf diesem Wege in nicht wenigen Fällen entwirren.

Die Siegel wurden, soweit sie feststellbar waren, angegeben und beschrieben. Allerdings mußte für die spätere Zeit, nach dem Verfall des klassischen Siegel- und Wappenwesens, ein einfacher Hinweis genügen oder konnte ganz entfallen. Amtssiegel der Archidiakone wurden bei dem betroffenen Domherrn mit angeführt, weil es sich wohl in allen Fällen um ein Siegel dieses bestimmten Archidiakons, oft sogar mit Nennung des

Namens, handelte, aber nicht um ein über verschiedene Amtsträger hinweg gleichbleibendes, weitergeführtes Amtssiegel. Derartige reine Amtssiegel scheinen erst im 18. Jahrhundert üblich geworden zu sein.

Die Schreibung der Familiennamen richtet sich, wenn der Ort heute noch besteht und die Familie noch lebt, im allgemeinen gemäß den Richtlinien der *Germania Sacra* nach der heutigen Schreibung. In einzelnen Fällen, in denen der Bezug auf einen bestimmten Ort vermutet wird, aber nicht ganz gesichert erschien, oder in denen ein Domherr in der Literatur bereits vorwiegend unter einem von dem heutigen Gebrauch abweichenden Namen bekannt ist, wurde jedoch auf die Normalisierung verzichtet. Im Register wird stets ein Verweis aufgenommen, wenn es in ähnlich gelagerten Fällen notwendig erscheint.

Für mannigfache Hilfe muß ich zahlreichen Kollegen und Archiven danken, die stets zu Auskunft und Kontrolle fraglicher Zitate bereit waren. Darunter fällt auch das Deutsche Historische Institut in Rom, wo besonders Herr Dr. Diener durch Zurverfügungstellung der Manuskripte von den noch nicht gedruckten Bänden des *Repertorium Germanicum* und einzelne Auskünfte wertvolle Hilfe leistete. Ganz besonderen Dank schulde ich dem langjährigen Leiter der *Germania Sacra*, Herrn Professor Dr. Joseph Prinz, der mir in alter freundschaftlicher Verbundenheit aus seinen reichen Kenntnissen wertvolle Hinweise bei der Durchsicht der Druckfahnen vermittelt hat. Meiner lieben Frau danke ich vielmals für geduldige Mitarbeit bei der Fertigstellung des Manuskripts.

Münster, im Frühjahr 1981

Wilhelm Kohl

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	V
Abkürzungen	XI
Verkürzt zitierte Quellen und Literatur	XV
7. Personallisten	1
§ 41. Dompröpste	1
§ 42. Domdechanten	80
§ 43. Domscholaster	162
§ 44. Domküster	207
§ 45. Vicedomini	247
§ 46. Domkantoren	281
§ 47. Domkellner	342
§ 48. Dombursare	359
§ 49. Domsenioren	375
§ 50. Domherren	377
Nachtrag	779
Namen- und Sachregister	780

ABKÜRZUNGEN

Soweit nicht allgemein üblich oder im Dahlmann-Waitz, Quellenkunde der deutschen Geschichte. 1. ^o1969 S. 30–79 genannt. Die mit Sternchen versehenen Titel sind im Literaturverzeichnis enthalten.

A.	= Akte(n)
ADarfeld	= Gräflich Droste-Vischeringsches Archiv in Darfeld
ADB	= Allgemeine Deutsche Biographie*
Add.	= Additamenta
AllgUrksSlg	= Allgemeine Urkundensammlung
ArchDesenberg	= Gräflich Spiegelsches Archiv zu Desenberg (Depositum im Staatsarchiv Münster)
ArchLoburg	= Archiv des Hauses Loburg
ArchNesselrode	= Gräflich Nesselrodisches Archiv
ArchWesterholt	= Gräflich Westerholtsches Archiv (Depositum im Vestischen Archiv Recklinghausen)
AT	= Aufschwörungstafel
AV	= Altertumsverein Münster
BAM	= Bistumsarchiv Münster
BauKD	= Bau- und Kunstdenkmäler*
BentheimArch	= Fürstlich Bentheim-Steinfurtisches Archiv in Steinfurt
Bf.	= Bischof
BielefUB	= Urkundenbuch der Stadt und des Stiftes Bielefeld*
Bs.	= Bauerschaft
CodTradWestf	= Codex Traditionum Westfalicarum*
CroyArch	= Herzoglich Croysches Archiv, Dülmen
DechA	= Dechaneiarchiv
den.	= denarius, Pfennig
DA	= Domarchiv
Dh	= Domherr
Dhh	= Domherren
DictHistGeogr	= Dictionnaire d'Histoire et de Géographie Ecclésiastique*
DiözArch	= Diözesanarchiv
DKapM	= Domkapitel Münster
Ebf	= Erzbischof
EvangK	= Evangelische Kirche
F.	= Fach
FamArch	= Familienarchiv
FBentArch	= Fürstlich Bentheim-Steinfurtisches Archiv in Steinfurt
fl.	= Gulden, floren
FM	= Fürstentum Münster

XII

Abkürzungen

fr.	= frater
fr. n.	= frater noster
FSHArch	= Fürstlich Salm-Horstmarisches Archiv zu Coesfeld
FSSArch	= Fürstlich Salm-Salm'sches Archiv zu Anholt
FürstenbergG	= Fürstenbergische Geschichte*
GalenArch	= Gräfllich Galensches Archiv zu Assen
GHerrnvonderReck	= Geschichte der Herren usw.*
Grft.	= Grafschaft
GV	= Generalvikariat
Hs.	= Handschrift
HStA	= Hauptstaatsarchiv
INARhProv	= Inventare der nichtstaatlichen Archive der Rheinprovinz
INAWestf	= Inventare der nichtstaatlichen Archive Westfalens
Jh.	= Jahrhundert
K	= Kirche
K.	= Kasten
KabReg	= Kabinettsregistratur des Fürstentums Münster
KanitzArch	= Gräfllich Kanitz'sches Archiv zu Cappenberg
Kap.	= Kapitel
KerckerinckArch	= Freiherrlich Kerckerincksches Archiv (Depositum im Staatsarchiv Münster)
KettelerArch	= Freiherrlich Kettelersches Archiv
Kr.	= Kreis
Ksp.	= Kirchspiel
L.	= Lade
LandsbergArch	= Gräfllich Landsbergisches Archiv (Depositum im Staatsarchiv Münster)
LdBibl	= Landesbibliothek
LexDtG	= Lexikon der Deutschen Geschichte*
LexTheolK	= Lexikon für Theologie und Kirche*
LiesbornUB	= Die Urkunden des Klosters Liesborn*
LippRegg	= Lippische Regesten*
LivEstKurländUB	= Liv-, Est-, Kurländisches Urkundenbuch*
Loc.	= Loclament
m.	= Mark, marca
MeppenUB	= Meppener Urkundenbuch*
MLA	= Fürstentum Münster, Landesarchiv
Msc.	= Manuskript
MünstGQ	= Geschichtsquellen des Bistums Münster
MünstStF	= Münsterischer Studienfonds
MünstUB	= Münsterisches Urkundenbuch*

NDB	= Neue Deutsche Biographie*
NdSächsStAOsnab	= Niedersächsisches Staatsarchiv Osnabrück
OldenbUB	= Oldenburgisches Urkundenbuch*
OorkGroningen	= Oorkondenboek van Groningen en Drente*
Or.	= Original
OsnabUB	= Osnabrücker Urkundenbuch*
OstfriesUB	= Ostfriesisches Urkundenbuch*
Pf.	= Pfennig
PfA	= Pfarrarchiv
PlettenbergArch	= Gräfllich Plettenbergisches Archiv
Prod.	= Produkt
Prot.	= Protokolle
QForschGMünster	= Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Münster
QGBadNeuenahr	= Quellen zur Geschichte von Bad Neuenahr
RArch	= Rijksarchieff
RegEbfKöln	= Die Regesten der Erzbischöfe von Köln*
ReggAachen	= Regesten der Reichsstadt Aachen*
ReggEbfBremen	= Regesten der Erzbischöfe von Bremen*
ReggLandgrHessen	= Regesten der Landgrafen von Hessen*
ReggPfalzgr	= Regesten der Pfalzgrafen am Rhein*
RepGerm,RepertGerm	= Repertorium Germanicum*
RKG	= Reichskammergericht
RombergArch	= Freiherrlich Romberg'sches Archiv (Depositum im Staatsarchiv Münster)
Rtl.	= Reichstaler
Ruhr	= Von und Zurmühlensches Archiv auf Haus Ruhr
Sch.	= Schilling
sol.	= solidus, Schilling
Sp.	= Spalte
StadtA	= Stadtarchiv
StadtAM	= Stadtarchiv Münster
StAM	= Staatsarchiv Münster
T.	= Teil
TwickelArch	= Reichsfreiherrlich Twickelsches Archiv zu Havixbeck
U.	= Urkunde
UBAltenberg	= Urkundenbuch der Abtei Altenberg*
UBBielefeld	= Urkundenbuch der Stadt und des Stiftes Bielefeld*
UBBusdorf	= Urkundenbuch des Stifts Busdorf*
UBClarenberg	= Urkundenbuch des Clarissenklosters . . .Clarenberg*
UBFischbeck	= Urkundenbuch des Stiftes Fischbeck*

XIV

Abkürzungen

UBSenden	= Urkunden und Regesten zur Geschichte des Westfälischen Uradelsgeschlechts derer von Senden*
UBStadtMagdeburg	= Urkundenbuch der Stadt Magdeburg*
UBVolmerstein	= Urkundenbuch der Familien von Volmerstein und von der Recke*
UBXanten	= Urkundenbuch des Stifts Xanten*
UrkAlterDom	= Die Urkunden des Kollegiatstifts Alter Dom in Münster*
UrkBusdorf	= Urkundenbuch des Stifts Busdorf*
UrkkHochstift Halberstadt	= Urkundenbuch des Hochstifts Halberstadt*
UrkLiesborn	= Die Urkunden des Klosters Liesborn*
VeröffMPI G	= Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte
WestfSiegel	= Die Westfälischen Siegel des Mittelalters
WestfUB	= Westfälisches Urkundenbuch*

VERKÜRZT ZITIERTE QUELLEN UND LITERATUR

- A a n d e r - H e y d e n Eduard, Geschichte des Geschlechtes der Freiherren von Elverfeldt. Urkunden und Regesten. 1883
- A b e r t Joseph Friedrich s. Repertorium Germanicum
- A d e r s Günter unter Mitwirkung von Helmut R i c h t e r i n g , Gerichte des Alten Reiches (Das Staatsarchiv Münster und seine Bestände 2) 1966—1968; Register bearb. von Helmut R i c h t e r i n g (ebd.) 1973
- Allgemeine Deutsche Biographie. 1875—1912
- A l t h o f f Gerd, Das Necrolog von Borghorst. Edition und Untersuchung mit einem Beitrag von Dieter G e u e n i c h (VeröffHistKommWestf 40,1) 1978
- A n d e r n a c h Norbert s. Fürstenbergsche Geschichte
- A r b u s o w Leonid s. Liv-, Est-, Kurländisches Urkundenbuch
- A r n o l d Robert s. Repertorium Germanicum
- B a c k m u n d Norbert s. Monasticon Praemonstratense
- B ä r Max s. Osnabrücker Urkundenbuch
- v o n B a r s. Stammtafeln
- B a u e r m a n n Johannes, Inventar des Stadtarchivs Kamen. Die Urkunden bis 1500 (INAWestf NF 8) 1978
- B e c k e r - H u b e r t i Manfred, Die Tridentinische Reform im Bistum Münster unter Fürstbischof Christoph Bernhard von Galen 1650 bis 1678. Ein Beitrag zur Geschichte der katholischen Reform (Westfalia Sacra. Quellen und Forschungen zur Kirchengeschichte Westfalens begründet und hg. von Heinrich B ö r s t i n g † und Alois S c h r ö e r 6) 1978
- B e r l i è r e Ursmer s. Supplices
- B e r n i n g Wilhelm, Das Bistum Osnabrück vor Einführung der Reformation (1543). 1940
- B e r t r a m Adolf, Geschichte des Bisthums Hildesheim 1. 1899
- B i n k h o f f August, Die Pröpste, Dechanten und Kanoniker des Kollegiatkapitels am Alten Dom zu Münster. 1939 [Msc. im Staatsarchiv Münster]
- Verzeichnisse der Dekane und Kanoniker der Kollegiatkirche S. Martini in Münster von 1185—1812. 1939 [Msc. wie vor]
- Verzeichnis der Pröpste, Dechanten und Kanoniker der Kollegiatkirche S. Mauritius in Münster. 1935 [Msc. wie vor]
- B l o k Dirk Peter, Een diplomatisch onderzoek van de oudste particulere oorkonden van Werden met enige uitweidingen over het ontstaan van dit soort oorkonden in het algemeen. Assen (1960)
- B l o k P. J. s. Oorkondenboek van Groningen
- B ö h m e r Johann Friedrich s. Lau
- B ö m e r Alois s. Westfälische Bibliographie
- B ö r s t i n g Heinrich, Geschichte des Bistums Münster. 1951
- und Alois S c h r ö e r , Handbuch des Bistums Münster. 1946
- B o r g m a n n Richard, Zur ältesten Geschichte der Familie von Bodelschwingh (Westfalen 21. 1936 S. 116—127)
- B o r n Friedrich, Henrik und Johann Beldensnyder. Ein Beitrag zur Kenntnis der

- westfälischen Steinplastik im 16. Jahrhundert. 1905
- B o u m a n A. C. s. Oorkondenboek van het sticht Utrecht
- B r a n d t Hans-Jürgen, Das Herrenkapitel am Damenstift Essen in seiner persönlichen Zusammensetzung und seinen Beziehungen zur Seelsorge 1292—1412 (BeitrG Essen 86. 1972 S. 5—144)
- B r a u b a c h Max, Die vier letzten Kurfürsten von Köln. 1931
- Kurköln. Gestalten und Ereignisse aus zwei Jahrhunderten rheinischer Geschichte. 1949
- B r e s s l a u Harry, Handbuch der Urkundenlehre für Deutschland und Italien 1. 1889, ²1912; 2. ¹1931
- B r o s i u s Dieter s. Repertorium Germanicum
- v o n B r u c h Rudolf, Die Rittersitze des Fürstentums Osnabrück. 1930, ¹1965
- Die Rittersitze des Emslandes. 1962
- B u c h b e r g e r Michael s. Lexikon für Theologie und Kirche
- B ü c k m a n n Rudolf, Das Domkapitel zu Verden im Mittelalter (BeitrG Ndsachs 34) 1912
- v o n B u l m e r i n c q August s. Liv-, Est-, Kurländisches Urkundenbuch
- v o n B u n g e Friedrich Georg s. Liv-, Est-, Kurländisches Urkundenbuch
- C l a s s e n Wilhelm, Die kirchliche Organisation Althessens im Mittelalter. 1929
- C o h n L.A. s. Voigtel
- D a r p e Franz, Die älteren Propste von St. Mauritz (ZVaterländG 43. 1885 T. 1 S. 142—160)
- Der Nienberger Kaland (ZVaterländG 49. 1891 T. 1 S. 147—160)
- D e e t e r s Walter s. Repertorium Germanicum
- D e g e r i n g Hermann, Gottfried von Raesfeld. Sein Geschlecht, sein Leben und sein Testament (Aus dem geistigen Leben und Schaffen in Westfalen. 1906 S. 137—251)
- s. Westfälische Bibliographie
- Denkwürdiger und nützlicher Rheinischer Antiquarius, welcher die wichtigsten und angenehmsten geographischen, historischen und politischen Merkwürdigkeiten des ganzen Rheinstroms, von seinem Ausflusse in das Meer bis zu seinem Ursprunge darstellt, von einem Nachforscher in historischen Dingen. 1845—1871 [Verf.: Christian v o n S t r a m b e r g]
- D e t m e r Heinrich s. Hermann Hamelmanns Geschichtliche Werke
- Dictionnaire d'Histoire et de Géographie Ecclésiastiques. Paris 1912 ff.
- Die Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen hg. vom Provinzial-Verband der Provinz Westfalen. 1880 ff.
- Die Herren und Freiherren von der Lippe. Urkundliche Familiengeschichte bearb. von Victor v o n d e r L i p p e vorm. Freiherr von der Lippe zu Wintrup unter Mitwirkung von Friedrich P h i l i p p i . 1921—1923
- Die Matrikel der Universität Freiburg i.Br. s. Mayer Hermann
- Die Matrikel der Universität Heidelberg s. Toepke
- Die Matrikel der Universität Köln s. Keussen
- Die Matrikel der Universität Leipzig s. Erler
- Die Matrikel der Deutschen Nation in Perugia s. Weigle
- Die Matrikel der Universität der Universität Rostock s. Hofmeister
- Die Regesten der Erzbischöfe von Köln im Mittelalter 1: 313—1099 bearb. von Friedrich Wilhelm O e d i g e r . 1954—1961; 2: 1100—1205 bearb. von Richard K n i p p i n g . 1901; 3: 1205—1304 bearb. von Richard K n i p -

- ping. 1909; 4: 1304—1332 bearb. von Wilhelm Kisky; 5: 1332—1349 bearb. von Wilhelm Jansen; 6: 1349—1362 bearb. von Wilhelm Jansen (PublGesRheinGKde 21) 1915, 1973, 1977
- Die Urkunden des Kollegiatstifts Alter Dom in Münster 1129—1534 bearb. von Klaus Scholz (VeröffHistKommWestf 37,2) 1978
- Die Urkunden des Klosters Liesborn bearb. von Siegfried Schmieder 1,1: 1019—1383 (QForschGKrBeckum 3) 1969; 1,2: 1383—1464 (QForschGKrBeckum 4) 1970
- Die Urkunden des Stifts Busdorf in Paderborn bearb. von Joseph Prinz 1. Lfg.: Urkunden 1036—1380 (VeröffHistKommWestf 37,1) 1975
- Die Westfälischen Siegel des Mittelalters 1,1: Die Siegel des 11. und 12. Jahrhunderts und die Reitersiegel bearb. von Friedrich Philipp; 1,2: Die Siegel der Dynasten bearb. von Georg Tumbült; 2,1: Die Siegel der Bischöfe bearb. von Georg Tumbült; 2,2: Die Siegel der Städte, Burgmannschaften und Ministerialitäten bearb. von Georg Tumbült; 3: Die Siegel der geistlichen Corporationen und der Stifts-, Kloster- und Pfarrgeistlichkeit bearb. von Theodor Ilgen; 4: Die Siegel von Adligen, Bürgern und Bauern bearb. von Theodor Ilgen (VeröffHistKommWestf 5) 1882—1900
- Diekamp Wilhelm s. Westfälisches Urkundenbuch
- Dillmann Hans, Ramsberg. Adelsgeschlecht und Bauerschaft in Schöppingen (Festschrift zur 250-Jahr-Feier des Bürgerschützenvereins Schöppingen) 1970
- Döhmann [Karl], Das älteste Lehenbuch der Herrschaft Steinfurt 1280—1439 (BeitrGSteinfurt 3) 1906
- zu Dohna Sophie-Mathilde Gräfin, Die ständischen Verhältnisse am Domkapitel von Trier vom 16. bis zum 18. Jahrhundert (SchrReiheTriererLdGVVolkskde 6) 1960
- Dorow Wilhelm s. von Ledebur
- Dortmunder Urkundenbuch bearb. von Karl Rübeler. 1881—1910
- Dräger Wilhelm, Das Mindener Domkapitel und seine Domherren im Mittelalter (MindenJb 8. 1936 S. 3—119)
- Driver Fridericus Mathias, Bibliotheca Monasteriensis sive notitia de scriptoribus Monasterio-Westphalis. Monasterii 1799
- Dronke Ernst Friedrich Johann s. Traditiones et antiquitates Fuldenses
- Duhr Bernhard, Geschichte der Jesuiten in den Ländern deutscher Zunge. 1907—1928
- Erhard, Cod. s. Erhard Heinrich August, Regesta
- Erhard Heinrich August, Geschichte Münsters. Nach den Quellen bearbeitet. 1837
- Regesta Historiae Westfaliae accedit Codex diplomaticus. 1847—1851
- s. Gedächtnisbuch des Fraterhauses
- Erler Georg, Die Matrikel der Universität Leipzig. 1895—1902
- Geschichte der Herrschaft und des Schlosses Nordkirchen (Nordkirchen. Festschrift zur Prinz-Heinrich-Fahrt. 1911 S. 3—72)
- Eubel Konrad s. Hierarchia catholica
- Europäische Stammtafeln. Stammtafeln zur Geschichte der europäischen Staaten 1: Die deutschen Staaten bearb. von Wilhelm Karl Prinz von Isenburg. 1975; 2: Die außerdeutschen Staaten bearb. von Wilhelm Karl Prinz von Isenburg. 1976; 3 bearb. von Frank Baron Freytag von Loringhoven. 1958; 4 bearb. von Frank Baron Freytag von Loringhoven.

- ven. 1957; 5 bearb. von Frank Baron Freytag von Loringhoven, aus dem Nachlaß hg. von Detlev Schwennicke. 1978
- s. auch von Isenburg
- Ewald Paul s. Regesta pontificum
- Ewald Wilhelm, Rheinische Heraldik (RhVDenkmalspflege 27. 1934 H. 2)
- Fahne Anton, Die Dynasten, Freiherren und jetzigen Grafen von Bocholtz. 1856—1863
- Die Herren und Freiherren von Hoevel. 1856—1860
- Geschichte der Kölnischen, Jülichischen und Bergischen Geschlechter. 1848
- Geschichte der Westphälischen Geschlechter. 1858, Neudruck 1966
- Geschichte der Herren Stael von Holstein. 1871
- Urkundenbuch des Geschlechtes Momm oder Mumm 1. 1876
- Urkundenbuch des Geschlechtes Meschede. 1862
- Falkmann August s. Lippische Regesten
- Feit Paul s. Hansisches Urkundenbuch
- Feith J. A., s. Oorkondenboek van Groningen
- Ficker Julius, Die Münsterischen Chroniken des Mittelalters (MünstGQ 1) 1851
- Inschriftensammlung, gesammelt 1842/43 (Staatsarchiv Münster, Altertumsverein Hs. 164)
- Fink Karl August s. Repertorium Germanicum
- Finke Heinrich s. Westfälisches Urkundenbuch
- Förstemann Ernst, Altdeutsches Namenbuch 1: Personennamen. 1856
- Forst-Battaglia Otto, Vom Herrenstande. 1915—1916
- Freitag von Loringhoven Frank Baron s. Europäische Stammtafeln
- Friedländer Ernst, Die Heberegister des Klosters Freckenhorst nebst Stiftungsurkunde, Pfründeordnung und Hofrecht (CodTradWestf 1) 1872, Nachdr. 1956
- s. Ostfriesisches Urkundenbuch
- Friedland Klaus s. Hanserecense
- von Fürstenberg Maria Luisa Freiin, Beiträge zum Urkundenwesen der Bischöfe von Münster (WestfZ 90. 1934 T. 1 S. 193—303)
- Fürstenbergsche Geschichte 1: Die Geschichte des Geschlechtes von Fürstenberg bis um 1400 bearb. von Friedrich von Klocke. 1971; 2: Die Geschichte des Geschlechtes von Fürstenberg von 1400— um 1600 bearb. von Friedrich von Klocke und Gerhard Theuerkauf mit Beiträgen von Clemens Steinbicker. 1971; 3: Die Geschichte des Geschlechtes von Fürstenberg im 17. Jahrhundert bearb. von Helmut Lahrkamp, Helmut Richter, Manfred Schöne und Gerhard Theuerkauf. 1971; 4: Die Geschichte des Geschlechtes von Fürstenberg im 18. Jahrhundert bearb. von Norbert Andernach, Friedrich Keinemann, Helmut Lahrkamp, Helmut Richter und Manfred Wolf. 1979
- Gallia christiana in provincias ecclesiasticas distributa. Paris 1715—1865
- Gams Pius Bonifacius, Series episcoporum ecclesiae catholicae. 1873—1886, Nachdr. Graz 1957
- Gauchat Patritius s. Hierarchia catholica
- Gaue(n) Johann Friedrich, Des Heiligen Römischen Reichs Genealogisch-Historischen Adels-Lexici 1. und 2. Theil. Leipzig 1740—1747
- Gedächtnisbuch des Fraterhauses zu Münster. Nach der Urschrift im Königlichen Provinzialarchive zu Münster mitgeteilt von H(einrich) A(ugust) E(rhard)

- (ZVaterlandG 6. 1842, Nachdr. 1971 S. 89—126)
- Geisberg Max, Die Mitglieder des Münsterischen Domkapitels 1553—1811 (WestflamArch 1920—1927 S. 4—7, S. 25—27, S. 34—39, S. 53—59, S. 63—70)
- Die Wappenkalender des Münsterischen Domkapitels (WestfZ 75. 1917 T. 1 S. 298—317)
- Das Münsterische Domkapitel und seine Wappenkalender (WestflamArch 1920—1927 S. 71—74)
- Die großen Kalender des Münsterischen Domkapitels (DtAdelsbl 43. 1925 S. 805f.)
- Die Stadt Münster (Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen 41) 1932—1941, Nachdr. 1975—1977; Registerband bearb. von Margarethe Pieper-Lippe. 1962
- Geschichte der Herren von der Recke bearb. von einigen Gliedern der Familie hg. von Constantin Graf v. d. Recke-Volmerstein und Otto Baron v. d. Recke, Erbherr auf Jamaiken in Curland. 1878
- Gesta archiepiscoporum Magdeburgensium ed. Guilelmus Schum (MGH SS 14. 1883, Nachdr. 1963 S. 361—486)
- Gesta episcoporum Halberstadiensium ed. Ludewicus Weiland (MGH SS 23. 1874, Nachdr. 1964 S. 73—123)
- Geuenich Dieter s. Althoff
- Glaser Michael, Die Diözese Speier in den päpstlichen Rechnungsbüchern 1317 bis 1560. In Regestenform bearb. und mit Einleitung versehen. Mit Orts- und Personenindex ausgestattet von Johann Mayerhofer (MittHistVPfalz 17. 1893 S. I—XVI u. 1—166).
- Glasmeier Heinrich, Das Geschlecht von Merveldt zu Merfeld. Ein Beitrag zur Familien- und Standesgeschichte der Münsterschen Ritterschaft (WestfAdelsbl 8. 1931 S. 1—84) selbständig: (Stand und Land in Westfalen 6) 1931
- Göller Emil s. Repertorium Germanicum
- Gratema S. s. Oorkondenboek van Groningen
- Gross Lothar, Die Reichsregisterbucher Karls V. hg. vom Kaiser-Wilhelm-Institut für deutsche Geschichte in Verbindung mit dem Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien. Wien und Leipzig 1930
- Grote H., Munzstudien Neunter Band, enthaltend Stammtafeln. 1877
- Grotefend Otto s. Regesten der Landgrafen von Hessen
- von Gschlieer Oswald, Der Reichshofrat. Bedeutung und Verfassung, Schicksal und Besetzung einer obersten Reichsbehore von 1559—1806 (Ver-
-offKomNeuereGosterr 33) Wien 1942
- Gundlach O., Bibliotheca familiarum nobilium. Repertorium gedruckter Familiengeschichten und Familiennachrichten. 1886
- Hagemann Heinrich, Das Osnabrücker Domkapitel in seiner Entwicklung bis ins 14. Jahrhundert. 1910
- Haller Johannes s. Repertorium Germanicum
- Hamburgisches Urkundenbuch hg. von Johann Martin Lappenberg 1. 1842, Neudr. 1907; 2. 1939; 3: Register bearb. von Hans Nirnheim. 1953; 4 bearb. von Jürgen Reetz. 1967
- Hamelmann Hermann, Opera genealogico historica de Westphalia et Saxonia inferiori. Lemgo 1711
- Handbuch des Bistums Münster s. Börsting
- Hanneken Maria, Die ständische Zusammensetzung des Paderborner Domka-

- pitels im Mittelalter (WestfZ 90. 1934 T. 2 S. 70—170)
- H a n s e n Joseph, Westfalen und Rheinlande im 15. Jahrhundert 2: Die Münster-
sche Stiftsfehde (PubllPreußStA 42) 1890
- Hanserecense. Abt. 1: 1256—1430 hg. durch die Hist. Commission bei der Königl.
Akademie der Wissenschaften 1—8. 1870—1897; Abt. 2: 1431—1476 hg. vom
Verein für Hansische Geschichte bearb. von Goswin Freiherr v o n d e r
R o p p 1—7. 1876—1892; Abt. 3: 1477—1530 hg. vom Verein für Hansische
Geschichte bearb. von Dietrich S c h ä f e r und Friedrich T e c h e n 1—9.
1881—1913; Abt. 4: 1531—1560 hg. vom Hansischen Geschichtsverein bearb.
von Gottfried W e n t z und Klaus F r i e d l a n d 1—2. 1941 und Wien 1970
- Hansisches Urkundenbuch 1—3 bearb. von Konstantin H ö h l b a u m , mit einem
Glossar von Paul F e i t . 1876—1886; 4—6 bearb. von Karl K u n z e .
1896—1905; 7,1 bearb. von Hans-Gerd v o n R u n d s t e d t . 1939; 8—11
bearb. von Walther S t e i n . 1899—1916
- H a s h a g e n Justus, Zur Sittengeschichte des westfälischen Klerus im späten
Mittelalter (WestdtZGKunst 23. 1904 S. 102—149)
- H a u c k Albert, Kirchengeschichte Deutschlands. 1904—1920
- H a u c k Karl, Zu geschichtlichen Werken Münsterscher Bischöfe (Monasterium.
Festschrift zum 700jährigen Weihegedächtnis des Paulus-Domes zu Münster
hg. von Alois S c h r ö e r . 1966 S. 337—426)
- H a y n Kasimir, Aus den Annaten-Registern der Päpste Eugen IV., Pius II., Paul
II. und Sixtus IV. 1431—1447, 1458—1484 (AnnHistVNdRh 61. 1895
S. 129—186)
- H e e r i n g a K. s. Oorkondenboek van het sticht Utrecht
- H e l d m a n n August, Westfälische Studierende zu Erfurt 1392—1613 (ZVater-
ländG 52. 1894 T. 2 S. 77—116)
- Westfälische Studierende zu Wittenberg 1502—1620 (ZVaterländG 53. 1895
T. 2 S. 97—108)
- Westfälische Studierende in Marburg 1527—1812 (ZVaterländG 55. 1897 T. 2
S. 93—127; 60. 1902 T. 2 S. 38—75)
- Westfälische Studierende zu Heidelberg 1386—1668 (ZVaterländG 60. 1902 T. 2
S. 38—75)
- H e l m e r t Friedrich, Die Kleriker der Domkammer, älteste Singegemeinschaft in
Münster (Westfalen 44. 1966 S. 302—324)
- s. Urkundenbuch der Domkammer
- s. Urkundenbuch des Fraterhauses zu Münster
- Vom alten zum neuen Kapitel (Das Domkapitel zu Münster 1823—1973 ... hg.
von Alois S c h r ö e r = Westfalia Sacra 5. 1976 S. 1—51)
- H e l m e r t Theodor, Prosopographische Untersuchungen über den Großen
Kaland am Dom zu Münster im Spätmittelalter. Histor. Staatsexamensarbeit
Münster 1977 (Masch.); jetzt auch: Der große Kaland am Dom zu Münster im
14. bis 16. Jahrhundert. Phil. Diss. Münster 1979
- H e r g e n r o e t h e r Joseph, Leonis X. pontificis maximi regesta. 1884
- Hermann Hamelmanns Geschichtliche Werke. Kritisch neu hg. von Heinrich
D e t m e r 1: Schriften zur niedersächsisch-westfälischen Gelehrtengeschichte;
2: Reformationsgeschichte Westfalens hg. von Klemens L ö f f l e r ; 3: Olden-
burgische Chronik hg. von Gustav R ü t h n i n g (VeröffHistKommWestf 9)
1902—1940
- H e r t e l Gustav s. Urkundenbuch der Stadt Magdeburg

- Herzog Ulrich, Untersuchungen zur Geschichte des Domkapitels zu Münster und seines Besitzes im Mittelalter (VeröffMPIG 6 = StudGS 2) 1961
- Hierarchia catholica medii aevi ... per Conradum Eubel 1. 1898; 2. 1914; 3. 1923 per Ludovicum Schmitz-Kallenberg; 4. 1935 per Patritium Gauthat; 5—8. 1952—1968 per Remigium Ritzler et Pirminum Seffrin
- Hildebrand Hermann s. Liv-, Est- und Kurländisches Urkundenbuch
- Historia archiepiscoporum Bremensium ed. Johann Martin Lappenberg (GQ Bremen 1841 S. 7—54)
- Hobbeling Johann, Beschreibung des ganzen Stifts Münster. Dortmund 1742
- von Hodenberg Wilhelm, Hoyer Urkunden-Buch. 1848—1856
- Höfer Josef s. Lexikon für Theologie und Kirche
- Höhlbaum Konstantin s. Hansisches Urkundenbuch
- Hölscher August s. Stadt-Dülmensche Urkunden
- Hömerg Albert K., Geschichtliche Nachrichten über Adelssitze und Rittergüter im Herzogtum Westfalen und ihre Besitzer (VeröffHistKommWestf 18) 1969—1979
- Hövel Ernst, Das Toversichtsbuch von 1561—1604 (QForschMünster 2) 1924—1926 S. 123—148
- Das Bürgerbuch der Stadt Münster (QForschMünster 8) 1936
- Hofmeister Adolph, Die Matrikel der Universität Rostock 1—5 und zwei Registerbände bearb. von Ernst Schäfer. 1895—1920
- Holder-Egger Oswald s. Liudgeri vita Gregorii abbatis
- Holsenbürger J., Die Herren von Deckenbrock (von Droste-Hülshoff) und ihre Besitzungen. 1868—1869
- Hoogeweg Hermann, Westfälische Studenten auf fremden Hochschulen (ZVaterländG 49. 1891 T. 1 S. 59—74)
- s. Westfälisches Urkundenbuch
- Hopf Karl, Historisch-genealogischer Atlas seit Christi Geburt bis auf unsere Zeit. 1858—1861
- Hoyer Urkunden-Buch s. von Hodenberg
- Hüsing Augustin, Der Kampf um die katholische Religion im Bistum Münster nach Vertreibung der Wiedertäufer 1535—1585. 1883
- Ilgel Theodor s. Die westfälischen Siegel des Mittelalters
- Inventare der nichtstaatlichen Archive der Provinz Westfalen (VeröffHistKommWestf 2, später hg. von der Archivberatungsstelle der Provinz Westfalen, jetzt Landesamt für Archivpflege beim Landschaftsverband Westfalen-Lippe) 1899 ff.
- von Isenburg Wilhelm Karl Prinz, Stammtafeln zur Geschichte der europäischen Staaten. 1936
- s. Europäische Stammtafeln
- Israel Friedrich s. Urkundenbuch des Erzstifts Magdeburg
- Jacob Gudrun, Die Hofkammer des Fürstbistums Münster von ihrer Gründung bis zu ihrer Auflösung 1573—1803 (WestfZ 115. 1965 S. 1—100)
- Jaenic C., Liber confraternitatis b. Mariae de Anima Theutonicorum. Romae 1875
- Jaffé Philipp s. Regesta pontificum
- Janicke Karl s. Urkundenbuch des Hochstifts Hildesheim
- Janssen Johannes, Die münsterischen Chroniken von Röchel, Stevermann und

- Corfey (MünstGQ 3) 1856
- J a n s s e n Wilhelm s. Die Regesten der Erzbischöfe von Köln im Mittelalter
- J o s t e s Franz, Die Kaiser- und Königs-Urkunden des Osnabrücker Landes. 1899
- K a l t e n b r u n n e r Ferdinand s. Regesta pontificum
- K a u f m a n n Joseph s. Repertorium Germanicum
- K e h r Paul s. Urkundenbuch des Hochstifts Merseburg
- s. Schmidt, Gustav
- K e i n e m a n n Friedrich, Das Domkapitel zu Münster im 18. Jahrhundert. Verfassung, persönliche Zusammensetzung, Parteiverhältnisse (VeröffHistKommWestf 22, 11) 1967
- s. Fürstenbergsche Geschichte
- K e l l e r, Ludwig, Die Gegenreformation in Westfalen und am Niederrhein (PubllPreußStA 9, 33, 62) 1881—1895
- K e t n e r F., De oudste oorkonden van het klooster Bethlehem bij Doetinchem (Bijdragen van het instituut voor middeleeuwse geschiedenis der Rijks-Universiteit te Utrecht 17) Utrecht 1932
- s. Oorkondenboek van het sticht Utrecht
- K e u s s e n Hermann, Die Matrikel der Universität Köln 1: 1389—1475. 1928; 2: 1476—1559. 1919; 3: Nachträge und Register. 1931
- s. Urkundenbuch der Stadt und Herrlichkeit Krefeld
- K i n d l i n g e r Nikolaus, Geschichte der Familie und Herrschaft von Volmestein. [1801]
- Münsterische Beiträge zur Geschichte Deutschlands, hauptsächlich Westfalens. Münster 1787—1793
- K i s k y Wilhelm, Die Domkapitel der geistlichen Kurfürsten in ihrer persönlichen Zusammensetzung im vierzehnten und fünfzehnten Jahrhundert (QStud-VerfGDtReich 1,3) 1906
- s. Die Regesten der Erzbischöfe von Köln im Mittelalter
- K l e i n s c h m i d t Arthur, Geschichte des Königreichs Westfalen. 1893
- v o n K l e i n s o r g e n Gerhard, Kirchengeschichte von Westphalen und angrenzenden Örtern. Münster in Westphalen 1779—1780
- v o n K l o c k e Friedrich, Die Familie von Boeselager. Ein Beitrag zur Ständegeschichte des westfälischen Adels (Verein.Westf.Adelsarchive. Sonderveröff. 2) 1977
- Domherrn-Aufnahme beim alten münsterschen Domkapitel. Am Beispiel des Domherrn und späteren Ministers Franz Freiherrn von Fürstenberg (WestfAdelsbl 4. 1927 S. 23—33)
- s. Fürstenbergsche Geschichte
- K n e s c h k e Ernst Heinrich, Neues allgemeines deutsches Adels-Lexikon. 1859—1870
- K n i p p i n g Richard s. Die Regesten der Erzbischöfe von Köln im Mittelalter
- K n o d Gustav C., Deutsche Studenten in Bologna 1289—1562. Biographischer Index zu den Acta nationis Germanicae universitatis Bononiensis. 1898
- K o c h Adolf s. Regesten der Pfalzgrafen am Rhein
- K o c k Hermann, Series episcoporum Monasteriensium eorundemque vitae ac gesta in ecclesia. 1801—1805
- K ö n i g Joseph s. Regesten der Erzbischöfe von Bremen
- K o e p k e Rudolf s. Liber secundus
- K o h l Dietrich, Urkundenbuch der Stadt Oldenburg (Oldenburgisches Urkun-

- denbuch 1) 1914—1930
- K o h l Wilhelm, Christoph Bernhard von Galen. Politische Geschichte des Fürstbistums Münster 1650—1678 (VeröffHistKommWestf 18, 3) 1964
- Das (freiweltliche) Damenstift Freckenhorst (Germania Sacra N.F. 10. Das Bistum Münster 3) 1975
- Die Klöster der Augustiner-Chorherren (ebd. N.F. 5. Das Bistum Münster 2) 1971
- Regesten aus dem Archiv des Klosters und Stiftes Wietmarschen (Das Bentheimer Land 80) 1973
- Die Schwesternhäuser nach der Augustinerregel (Germania Sacra N.F. 3. Das Bistum Münster 1) 1967
- Unbekannte Epitaphien und Inschriften aus münsterischen Kirchen [Msc.]
- s. Urkundenregesten und Einkünfteregister des Aegidii-Klosters
- K r ä n k e Ferdinand, Die Osnabrücker Domherren des Mittelalters und ihre ständische und landschaftliche Herkunft. 1939
- K r a t z Johann Michael, Der Dom zu Hildesheim. 1840
- K r e b s Manfred s. Regesten der Pfalzgrafen am Rhein
- K r ü g e r Gerda, Der münsterische Archidiakonats-Friesland in seinem Ursprunge und seiner rechtsgeschichtlichen Entwicklung (Geschichtl. Darstellungen und Quellen 6) 1925, Nachdr. Amsterdam 1962
- K r u m b h o l t z Robert s. Urkundenbuch der Familien von Volmerstein und von der Recke; Westfälisches Urkundenbuch
- K u c h e n b e c k e r Johann Philipp, *Analecta Hassiaca partim ex MSS. eruta, partim typis jam excusa sed rarius obvia collegit observationes praevias et indices necessarios adjecit.* Marburgi Cattorum 1728—1733
- K ü h n e Ulrich s. Repertorium Germanicum
- K u n z e Karl s. Hansisches Urkundenbuch
- L a c o m b l e t Theodor Joseph, Urkundenbuch für die Geschichte des Niederrheins. 1840—1858
- L a h r k a m p Helmut s. Fürstenbergsche Geschichte
- L a m a y Georg, Die Standesverhältnisse des Hildesheimer Domkapitels im Mittelalter. 1909
- L a m e y Andreas, Diplomatische Geschichte der alten Grafen von Ravensberg mit einer Geschlechtsstafel, Landkarte und Sammlung von 139 Urkunden. Mannheim 1779
- L a n d a u Georg, Die hessischen Ritterburgen und ihre Besitzer. 1832—1840
- v o n L a n d s b e r g - V e l e n u n d G e m e n Friedrich Graf, Geschichte der Herrschaft Gemen, ihrer Herren und Geschlechter. Ein Beitrag zur Geschichte der westfälischen Dynasten- und Rittergüter (ZVaterländG 20. 1859 S. 319—342; 22. 1862 S. 1—78; 25. 1865 S. 269—336; 28. 1869 S. 133—196; 41. 1883 T. 1 S. 1—96; 42. 1884 T. 1 S. 1—94)
- L a p p e n b e r g Johann Martin s. Hamburgisches Urkundenbuch
- s. *Historia archiepiscoporum Bremensium*
- L a t h w e s e n Heinrich s. Urkundenbuch des Stiftes Fischbeck
- L a u Friedrich, *Codex diplomaticus Moeno-Francofurtanus.* 1901—1905
- v o n L e d e b u r Leopold, *Dynastische Forschungen.* 1853—1855
- *Necrologium Marienfeldense, mit Anmerkungen versehen und mitgetheilt* (Wilhelm D o r o w, *Denkmäler alter Sprache und Kunst* 2. 1827 S. 123—232)
- *Gesammelte Notizen: StAM, Msc. 4 Nr. 269,9*

- Lexikon der deutschen Geschichte. Personen, Ereignisse, Institutionen. Von der Zeitwende bis zum Ausgang des 2. Weltkriegs hg. von Gerhard T a d d e y . 1977
- Lexikon für Theologie und Kirche begr. von Michael B u c h b e r g e r , hg. von Michael B u c h b e r g e r . 1930—1938; hg. von Josef H ö f e r und Karl R a h n e r . 1957—1967
- Liber secundus gestorum pontificum Tungrensis, Traiectensis sive Leodicensis ecclesiae ed. Rudolfus K o e p k e (MGH SS 7. 1846 S. 189—234)
- L i p p e Margarete, Der Herrenfriedhof in Münster und die Domherrnepitaphien der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts (Westfalen 20. 1935 S. 124—131)
- v o n d e r L i p p e Victor s. Die Herren und Freiherren von der Lippe
- Lippische Regesten. Aus gedruckten und ungedruckten Quellen bearb. von Otto P r e u s s und August F a l k m a n n . 1860—1868, Nachdr. 1975
- Liudgeri vita Gregorii abbatis Traiectensis ed. Oswald H o l d e r - E g g e r (MGH SS 15, 1. 1887, Neudr. 1963 S. 63—79)
- Liv-, Est-, Kurländisches Urkundenbuch hg. und begründet von F. G. v o n B u n g e im Auftrag der baltischen Ritterschaften und Städte, fortgesetzt von Hermann H i l d e b r a n d , Phillipp S c h w a r t z , Leonid A r b u s o w und August v o n B u l m e r i n c q 1. Abt. Reval—Riga—Moskau 1853—1910
- L ö f f l e r Klemens, Quellen zur Geschichte des Augustinerchorherrenstifts Frenswegen (Windesheimer Kongregation) (VeröffHistKommWestf 16) 1930
- Zur Biographie Rudolfs von Langen (ZVaterländG 69. 1911 T. 1 S. 1—13)
- Reformationsgeschichte der Stadt Münster (JbWestfKG 20. 1918 S. 92—129)
- s. Hermann Hamelmanns Geschichtliche Werke
- L o e g e l Oscar, Die Bischofswahlen zu Münster, Osnabrück und Paderborn seit dem Interregnum bis zum Tode Urbans VI. 1256—1389 (MünstBeitrGForsch 4) 1883
- L o e w e n f e l d S. s. Regesta pontificum
- L o s s e n Max, Der Költnische Krieg. 1882—1897
- L ü d i c k e Reinhard, Die landesherrlichen Zentralbehörden im Bistum Münster. Ihre Entstehung und Entwicklung bis 1650. 1901
- L ü n t z e l H (ermann) A (dolf), Geschichte der Diözese und Stadt Hildesheim. 1858
- L u l v è s Jean s. Repertorium Germanicum
- Mainzer Urkundenbuch 1: Die Urkunden bis zum Tode Erzbischof Adalberts I. (1137), bearb. von Manfred S t i m m i n g (ArbbHistKommHessen) 1932
- d e M a r n e f f e E., Tableau chronologique des dignitaires du Chapitre de Saint-Lambert à Liège. 1895—1905 (Analectes pour servir à l'histoire ecclésiastique de la Belgique 25, 26, 31)
- Matricule de l'Université de Louvain s. Reusens
- M a y Otto Heinrich s. Regesten der Erzbischöfe von Bremen
- M a y e r Hermann, Die Matrikel der Universität Freiburg i. Br. von 1460—1665. 1907—1910
- M a y e r h o f e r Johann s. Glaser
- Mecklenburgisches Urkundenbuch hg. von dem Verein für mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde. 1863—1936
- M e l c h e r s Paul, Studenten in Perugia. Zu einer neuerschienenen Matrikel-Veröffentlichung (MittWestdtGesFamKde 17 (1955/56). 1959 Sp. 693—698)
- Meppener Urkundenbuch hg. von Hermann W e n k e r . 1902—1906

- Merx Otto s. Urkundenbuch des Clarissenklosters . . . Clarenberg
- Meyer D., Calendarium et necrologium vetustissimum ecclesiae cathedralis Osnabrugensis (OsnabMitt 4. 1855 S. 1—231)
- Möhlmann Günther s. Regesten der Erzbischöfe von Bremen
- Möllenberg Walter s. Urkundenbuch des Erzstifts Magdeburg
- Möller Johann Caspar, Geschichte der vormaligen Grafschaft Bentheim von den ältesten Zeiten bis auf unsere Tage. 1879
— Geschichte der Weihbischöfe von Osnabrück. 1887
- Moeller Walther, Stammtafeln westdeutscher Adelsgeschlechter im Mittelalter. 1922—1936, N.F. 1950—1951
- Mollat Guillaume, Jean XXII. Lettres communes analysées d'après les registres dits d'Avignon et du Vatican. Paris 1904—1947
- Monasterium. Festschrift zum siebenhundertjährigen Weihegedächtnis des Paulus-Domes zu Münster. Im Auftrage des Bischofs von Münster hg. von Alois Schröer. 1966
- Monasticon Praemonstratense . . . auctore D. Norberto Backmund Ord. Praem. 1949—1960
- Mooyer E. F., Dynasten von Holte (OsnabMitt 4. 1855 S. 232—320)
- Mosler Hans s. Urkundenbuch der Abtei Altenberg
- Müller Adalbert, Das Bremische Domkapitel im Mittelalter. 1908
- Müller Ernst, Die Abrechnung des Johannes Hageboke über die Kosten der Belagerung der Stadt Münster 1534—1535 (MünstGQ 8) 1937
- Müller Helmut s. Westfälische Bibliographie
- Müller Josef, Das Domkapitel zu Münster zur Zeit der Säkularisation (ZVaterländG 71. 1913 T. 1 S. 1—106)
- Münsterisches Urkundenbuch 1. Das Stadtarchiv Münster 1. Halbband 1176—1440 bearb. von Joseph Prinz (QForschGStadtMünster N.F. 1) 1960
- Muller S., Regesten van het archief der bisschoppen van Utrecht 722—1528 1. Utrecht 1917
— s. Oorkondenboek van het sticht Utrecht
- Mummenhoff Wilhelm s. Regesten der Reichsstadt Aachen
- Necrologium Marienfeldense s. von Ledebur
- Necrologium van St. Salvator [in Utrecht] s. van Rossum
- Nedopil Leopold, Deutsche Adelsproben. Wien 1868—1881
- Neue Deutsche Biographie hg. von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. 1953 ff.
- Neuß Wilhelm und Friedrich Wilhelm Oediger, Das Bistum Köln von den Anfängen bis zum Ende des 12. Jahrhunderts (Geschichte des Erzbistums Köln hg. von Wilhelm Neuß 1) 1964
- Niehus Laurenz, Die päpstliche Ämterbesetzung im Bistum Osnabrück 1305—1418 (Das Bistum Osnabrück hg. von Johannes Vincke 2) 1940
- Niesert J(oseph), Beiträge zu einem Münsterischen Urkundenbuche aus vaterländischen Archiven gesammelt. 1823
— Münsterische Urkundensammlung. 1826—1837
- Nirrnheim Hans s. Hamburgisches Urkundenbuch
- Nordhoff Josef Bernhard, Der Kreis Warendorf (Die Kunst- und Geschichtsdenkmäler der Provinz Westfalen 2) 1886
- Norrenberg P., Geschichte der Pfarreien des Dekanates Mönchen-Gladbach (Geschichte der Pfarreien der Erzdiözese Köln 21) 1889

- von Northof Levoid s. Zschaeck
 von Oberndorff L. Graf s. Regesten der Pfalzgrafen am Rhein
 Oberschelp Reinhard, Die Edelherrn von Büren bis zum Ende des 14. Jahrhunderts (VeröffHistKommWestf 22,6) 1963
 Oediger Friedrich Wilhelm s. Die Regesten der Erzbischöfe von Köln im Mittelalter
 — s. Neuß
 Offenbergh Heinrich, Bilder und Skizzen aus Münsters Vergangenheit. 1898
 Ohlberger Joseph, Geschichte des Paderborner Domkapitels im Mittelalter (BeitrGNDsachs 28) 1911
 Oldenburgisches Urkundenbuch 1 bearb. von Dietrich Kohl; 2—8 bearb. von Gustav Rühning. 1914—1935
 Oorkondenboek der graafschappen Gelre en Zutfen s. Sloet
 Oorkondenboek van Groningen en Drente bewerkt door P. J. Blok, J. A. Feith, S. Gratema, J. Reitsma, C. P. L. Rutgers. Groningen 1896—1899
 Oorkondenboek van het sticht Utrecht tot 1301 1 uitg. door S. Muller Fz. en A. C. Bouman. Utrecht 1920—1925; 2 uitg. door K. Heeringa. 's-Gravenhage 1940; 3 uitg. door F. Ketner. 1949—1954
 Osnabrücker Geschichtsquellen hg. vom Historischen Verein zu Osnabrück. 1891—1935
 Osnabrücker Urkundenbuch, im Auftrage des Historischen Vereins zu Osnabrück bearb. und hg. von Friedrich Philipp und Max Bär. 1892—1902
 Ostfriesisches Urkundenbuch hg. von Ernst Friedländer. 1878—1881
 Pape Rainer s. Urkundenbuch der Stadt Herford
 Parment Adalbert, Rudolf von Langen. Ein Beitrag zur Geschichte des Humanismus in Deutschland. 1869
 Pelster Wilhelm, Stand und Herkunft der Bischöfe der Kölner Kirchenprovinz im Mittelalter. 1909
 Peger Ludwig, Otto von Ritberg, Bischof von Münster 1301—1308. 1858
 Philipp Friedrich, Die Standesverhältnisse der Herren von Münster-Meinhövel (Westfalen 10. 1919 S. 49—56)
 — Ursprüngliche Standesverhältnisse der münsterischen Erbmänner und insbesondere der Familie Kerckerinck zur Borg (Westfalen 12. 1924/25 S. 1—18)
 — s. Die Westfälischen Siegel des Mittelalters
 — s. Die Herren und Freiherren von der Lippe
 — s. Osnabrücker Urkundenbuch
 — s. Siegener Urkundenbuch
 — s. Wilmans
 Pieper Paul s. Riewerts
 Pieper-Lippe Margarethe s. Geisberg
 Pitz Ernst s. Repertorium Germanicum
 Poschmann Brigitte s. Urkundenbuch des Stiftes Fischbeck
 Potthast August s. Regesta pontificum
 Preuss Otto s. Lippische Regesten
 Prinz Joseph, Das Territorium des Bistums Osnabrück (StudVorarbHistAtlasNdsachs 15) 1934, 1973
 — Die Urkunde Bischof Gerfrieds von Münster für Nottuln von 834, eine Fälschung des Albert Wilkens (WestfZ 112. 1962 S. 1—52)

- Greven an der Ems. Die Geschichte der Stadt und des Amtes Greven. 1950, '1976—77
- Mimigernaford-Münster. Die Entstehungsgeschichte einer Stadt. 1960, '1976
- Die Parochia des heiligen Liudger. Die räumlichen Grundlagen des Bistums Münster (Westfalia Sacra 1. 1948 S. 1—83)
- Prebenda regis (Monasterium. Festschrift zum 700jährigen Weihegedächtnis des Paulus-Domes zu Münster... hg. von Alois Schröer. 1966 S. 511—545)
- Zur Chronologie der Bischöfe von Osnabrück im 13. Jahrhundert (OsnabMitt 56. 1936 S. 108—115)
- Das Lehnregister des Grafen Otto von Bentheim 1346—1364 (OsnabMitt 60. 1940 S. 1—132; auch: Das Bentheimer Land 28)
- Ein Totenregister des Domherrenfriedhofs in Münster 1590—1742 (BeitrWestfFamForsch 11. 1952 H. 2 S. 16—23)
- s. Die Urkunden des Stifts Busdorf in Paderborn
- s. Münsterisches Urkundenbuch
- s. Westfälisches Urkundenbuch
- s. Rothert
- R a h n e r Karl s. Lexikon für Theologie und Kirche
- R a i t z v o n F r e n t z - G a r r a t h Emmerich Leopold, Stammreihe, Stellung und Wappen eines tausendjährigen Rittergeschlechts der ehemaligen freien Reichsstadt Cöln a. Rh. (MittWestdtGesFamVolkskde 5. 1927 H. 4/5 Sp. 145—188)
- R a ß m a n n Ernst, Nachrichten von dem Leben und den Schriften Münsterländischer Schriftsteller des 18. und 19. Jahrhunderts. 1866—1881
- v o n d e r R e c k e Otto Baron s. Geschichte der Herren von der Recke
- v o n d e r R e c k e - V o l m e r s t e i n Constantin Graf s. Geschichte der Herren von der Recke
- R e e t z Jürgen s. Hamburgisches Urkundenbuch
- Regesta Pontificum Romanorum ab condita ecclesia ad annum post Christum natum 1198 ed. Philippus Jaffé. Editionem secundam correctam et auctam auspiciis Guillelmi Wattenbach cur. S. Loewenfeld, F. Kaltenbrunner et P. Ewald. 1885—1888; desgl. ab anno post Christum natum 1198 ad annum 1304 ed. Augustus Potthast. 1874—1875
- Regesten der Erzbischöfe von Bremen 1 (787—1306) bearb. von Otto Heinrich May. 1937; 2,1 (1306—1327) bearb. von Günther Möhlmann. 1953; 2,2 (1327—1344) bearb. von Joseph König. 1971
- Regesten der Landgrafen von Hessen (1247—1328) bearb. von Otto Grotefend und Felix Rosenfeld 1 (VeröffHistKommHessen 6) 1929
- Regesten der Pfalzgrafen am Rhein 1214—1508 hg. von der Badischen Historischen Kommission 1 (1214—1400) unter Leitung von Eduard Winkelmann bearb. von Adolf Koch und Jakob Wille. Innsbruck 1894; 2 (1214—1508) bearb. von Graf L. von Oberndorf und Manfred Krebs. Innsbruck 1912—1939
- Regesten der Reichsstadt Aachen (einschließlich des Aachener Reiches und der Reichsabtei Burtscheid) bearb. von Wilhelm Mummenhoff 1 (1250—1300); 2 (1301—1350) (PublGesRhGkde 47) 1961 und 1937
- R e i c h l i n g Dietrich, Die Reform der Domschule zu Münster im Jahre 1500. 1900

- Reimer Heinrich, Historisches Ortslexikon für Kurhessen (VeröffHistKomm-Hessen 14) 1926
- Reitsma J. s. Oorkondenboek van Groningen
- Repertorium Germanicum. Regesten aus den päpstlichen Archiven zur Geschichte des deutschen Reiches und seiner Territorien im 14. und 15. Jahrhundert hg. durch das Preuß. Histor. Institut in Rom. Pontifikat Eugens IV. 1431—1447 unter Mitw. von Johannes Haller, Joseph Kaufmann und Jean Lulvès bearb. von Robert Arnold. 1897
- Repertorium Germanicum. Verzeichnis der in den päpstlichen Registern und Kameralakten vorkommenden Personen, Kirchen und Orte des deutschen Reiches, seiner Diözesen und Territorien vom Beginn des Schismas bis zur Reformation 1—4 bearb. von Emil Göller, Gerd Tellenbach, Ulrich Kühne und Karl August Fink. 1916—1961; 6 bearb. von Joseph Friedrich Albert (†) und Walter Deeters [Masch.]; 7 bearb. von Ernst Pitz [Masch.]; 8 bearb. von Dieter Brosius und Ulrich Scheschewitz [bis Nr. 2631 Masch.]
- Reussens Eduard, Matricule de l'Université de Louvain 1 (1426—1453). Bruxelles 1903
- Revaler Regesten hg. von Roland Seeburg-Elverfeldt. 1966—1975
- Rheinischer Antiquarius s. Denkwürdiger und nützlicher Rheinischer Antiquarius Rheinisches Urkundenbuch. Ältere Urkunden bis 1100 1: Aachen-Deutz bearb. von Erich Wisplinghoff (PublGesRhGkde 57) 1972
- Rhotert Johannes, Die Dompropste und Dechanten des vormaligen Osnabrücker Kapitels. 1920
- Richardson E., Geschichte der Familie von Merode. Prag 1877
- Richtering Helmut s. Aders
- s. Fürstenbergsche Geschichte
- Riedl Joseph, Salzburgs Domherren von 1514—1806 (MittGesSalzbLdkde 7. 1867)
- Riewerts Theodor und Paul Pieper, Die Maler tom Ring. 1955.
- Ritzler Remigius s. Hierarchia catholica
- von der Ropp Goswin Freiherr s. Hanserecesse
- Rosenfeld Felix s. Regesten der Landgrafen von Hessen
- van Rossum A.A.J., Necrologium von St. Salvator [in Utrecht] (ArchGUtrecht 10. 1882 S. 271—320; 11. 1883 S. 1—56, S. 212—258, S. 347—373; 12. 1884 S. 105—188)
- Rother Hermann, Die mittelalterlichen Lehnbücher der Bischöfe von Osnabrück; Register bearb. von Joseph Prinz (OsnabGQ 5) 1932—1935
- Westfälische Geschichte. 1949—1951, '1962
- Geschichte der Stadt Osnabrück im Mittelalter 1 (OsnabMitt 57. 1937 S. 1—325).
- Rübel Karl s. Dortmunder Urkundenbuch
- Rüthning Gustav s. Hermann Hamelmanns Geschichtliche Werke
- s. Oldenburgisches Urkundenbuch
- von Rundstedt Hans-Gerd s. Hansisches Urkundenbuch
- Rutgers C.P.L. s. Oorkondenboek van Groningen
- Sammlung der fürstlichen, gräflichen, freiherrlichen und ritterlichen Wappen der Domherren, die von 1500—1572 aufgeschworen wurden, mit Angabe ihrer Grabstätten im Dom (Msc. BAM, DA Hs. 45)

- S a n d o w Erich s. Urkundenbuch der Stadt Herford
- S a n t i f a l l e r Leo, Die Preces primariae Maximilians I. Auf Grund der Maximilianischen Registerbücher des Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchivs (MittÖsterrStaatsarch Erg. Bd. 2: Festschrift zur Feier des zweihundertjährigen Bestandes des Haus-, Hof- und Staatsarchivs hg. von Leo S a n t i f a l l e r 1. 1949 S. 578—661)
- S a u e r l a n d Heinrich-Volbert, Urkunden und Regesten zur Geschichte der Rheinlande aus dem Vatikanischen Archiv (PublGesRhGkde 13) 1902—1913
- S c h ä f e r Dietrich s. Hanserecense
- S c h ä f e r Ernst s. Hofmeister
- S c h ä f e r Karl Heinrich, Die deutschen Mitglieder der Heilig-Geist-Bruderschaft zu Rom am Ausgang des Mittelalters (QForschG 16) 1913
- S c h a t e n Nicolaus, Annalium Paderbornensium pars prima. Monasterii Westphalorum ¹1774; pars secunda. ebd. ²1775
- S c h e s c h k e w i t z Ulrich s. Repertorium Germanicum
- S c h e t t e r Rudolf s. Westfälische Bibliographie
- S c h i l f g a a r d e A. P., De graven van Limburg Stirum in Gelderland en de geschiedenis hunner bezittingen 1. Assen 1961
- S c h m e d d i n g h o f f Anton, Die ältesten Herren von Rhede (WestfZ 90. 1934 T. 1 S. 112—154 und Stammtafel)
- S c h m i d l i n Joseph, Geschichte der deutschen Nationalkirche in Rom St. Maria dell'Anima. 1906
- S c h m i d t Gustav, Päbstliche Urkunden und Regesten aus den Jahren 1295—1352, die Gebiete der heutigen Provinz Sachsen und deren Umlande betreffend (GQProvSachs 21) 1886
- Päbstliche Urkunden und Regesten aus den Jahren 1353—1378, die Gebiete der heutigen Provinz Sachsen und deren Umlande betreffend. Als Fortsetzung der 1886 erschienenen Regesten aus den Jahren 1295—1352 gesammelt von Paul K e h r (GQProvSachs 22) 1889
- s. auch Urkundenbuch des Hochstifts Halberstadt
- S c h m i e d e r Siegfried s. Die Urkunden des Klosters Liesborn.
- S c h m i t z - E c k e r t Hans-Georg, Die hochstift-münsterische Regierung von 1574—1803 (WestfZ 116. 1966 S. 27—100)
- S c h m i t z - K a l l e n b e r g Ludwig, Zur Geschichte des friesischen Offizialats und Archidiakonats der münsterischen Diözese im 16. Jahrhundert (ZVaterländG 75. 1917 T. 1 S. 281—297)
- s. Hierarchia catholica
- S c h n e t t l e r Otto, Westfälische Studierende an der Universität Erfurt (ZVaterländG 69. 1911 T. 2 S. 347—356)
- S c h ö n e Manfred s. Fürstenbergsche Geschichte
- S c h o l z Klaus s. Die Urkunden des Kollegiatstifts Alter Dom in Münster
- S c h r ö e r Alois, Das Münsterer Domkapitel im ausgehenden Mittelalter. Ein Beitrag zur Kirchengeschichte Westfalens (Monasterium. Festschrift zum siebenhundertjährigen Weihegedächtnis des Paulus-Domes zu Münster hg. von Alois S c h r ö e r. 1966 S. 471—510)
- Die Kirche in Westfalen vor der Reformation. Verfassung und geistliche Kultur, Mißstände und Reformen. 1967
- s. Hauck Karl; Helmert Friedrich
- S c h u l z e Rudolf, Das Gymnasium Paulinum zu Münster (Westf.) im Wandel der

- Zeit 797—1947 (Das Gymnasium Paulinum zu Münster 797—1947. 1948 S. 7—148)
- Schum Wilhelm s. Gesta archiepiscoporum Magdeburgensium
- Schwarz Philipp s. Liv-, Est-, Kurländisches Urkundenbuch
- Schwarz Wilhelm Eberhard, Die Akten der Visitation des Bistums Münster aus der Zeit Johans von Hoya 1571—1573 (MünstGQ 7) 1913
- Der Wohltätigkeitssinn der Münsterischen Domgeistlichkeit im 15. Jahrhundert und die Stiftung der Dom-Eleemosyne (ZVaterländG 77. 1919 T. 1 S. 46—105)
- Zur Vorgeschichte der Visitation des Bistums Münster unter Johann von Hoya (ZVaterländG 79. 1921 T. 1 S. 95—135)
- Schwenicke Detlev s. Europäische Stammtafeln
- Schwieters Joseph, Das Kloster Freckenhorst und seine Äbtissinnen. 1908
- Schwineköper Berent s. Wentz
- Seeberg-Elverfeldt Roland s. Revaler Regesten
- Sefrin Pirminus s. Hierarchia catholica
- Seibertz Johann Suibert, Urkundenbuch zur Landes- und Rechtsgeschichte des Herzogtums Westfalen. 1839—1854
- Senden Ernst Emil Albert s. Urkunden und Regesten
- Sloet L., Oorkondenboek der Graafschappen Gelre en Zutfen. 's-Gravenhage 1872—1876
- Spieckermann Heinrich, Beiträge zur Geschichte des Domkapitels zu Münster im Mittelalter. 1935
- von Spießen Max, Das Geschlecht von Raesfeldt (VestZ 20. 1910 S. 1—40)
- Genealogische Sammlung [Nachlaß im StAM]
- Wappenbuch des westfälischen Adels. 1898—1903
- Stadt-Dülmensche Urkunden aus dem Stadt- und dem Geist's-Armen-Fonds-Archive zu Dülmen vom Jahre 1401—1534 nach chronologischer Folge kombiniert und in Regestform mitgeteilt von August Hölscher (Dülmener Anzeiger 1905/6) [in unregelmäßiger Folge]
- Stammtafeln zur Geschichte der europäischen Staaten bearb. von Wilhelm Karl Prinz von Isenburg. 1936
- Stammtafeln und Nachrichten von dem Geschlechte der Bar, de Bare, de Barn, de Baer, von Baar, jetzt von Bar im Fürstenthume Osnabrück. 1840
- Stein Walther s. Hansisches Urkundenbuch
- Steinbicker Clemens, Die Liebfrauen-Bruderschaft an der Pfarr- und Klosterkirche St. Aegidii 1441—1941 (QForschGStadtMünster N.F. 3. 1966 S. 287—383)
- s. Fürstenbergsche Geschichte
- von Steinen Johann Dietrich, Westphälische Geschichte. Lemgo 1709—1804
- Steinhuber Andreas, Geschichte des Collegium Germanikum Hungarikum in Rom. 1906
- Stengel Edmund E. s. Urkundenbuch des Klosters Fulda
- Stimming Manfred s. Mainzer Urkundenbuch
- Stölzel Adolf, Die in Perugia von 1511—1656 immatrikulierten Deutschen (Die Entwicklung des gelehrten Richterstandes in deutschen Territorien 2. 1872 S. 9—21)
- Stolte Bernhard, Das Archiv des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens, Abtheilung Paderborn 1: Codices und Acten. 1899; 2: Urkunden in

- Regestenform. 1905
- von **Stramberg** Christian s. Denkwürdiger und nützlicher Rheinischer Antiquarius
- Strunck** Michael, *Annalium Paderbornensium pars tertia*. Paderbornae 1741
- Stüve** Ernst Wilhelm, *Geschichte der Stadt Osnabrück* (3. Bd. hg. von Carl Stüve). 1816—1826
- Stüwer** Wilhelm, *Die Reichsabtei Werden an der Ruhr* (*Germania Sacra* N.F. 12. Das Erzbistum Köln 3) 1980
- Stumpf-Brentano** Karl Friedrich, *Die Reichskanzler — vornehmlich des 10., 11. und 12. Jahrhunderts 2: Die Kaiserurkunden des 10., 11. und 12. Jahrhunderts chronologisch verzeichnet als Beitrag zu den Regesten und zur Kritik derselben*. Innsbruck 1865—1883
- Sudendorf** H(ans) s. *Urkundenbuch zur Geschichte der Herzöge von Braunschweig und Lüneburg*
- Sudhof** Siegfried, *Der Kreis von Münster. Briefe und Aufzeichnungen Fürstenbergs, der Fürstin Gallitzin und ihrer Freunde, mit einem Vorwort von Erich Trunz* (*VeröffHistKommWestf* 19,5) 1962—1964
- Suppliques d'Innocent VI (1352—1362)*. Textes et analyses publiés par D. Ursmer Berlière *OSB (Analecta Vaticano-Belgica* 5) 1911
- Taddey** Gerhard s. *Lexikon der deutschen Geschichte*
- Techen** Friedrich s. *Hanserezesse*
- Tellenbach** Gerd s. *Repertorium Germanicum*
- Ten Cate** J. A., *Het Archief van Vergadering en Convent te Albergen*. 's-Gravenhage 1961
- Theuerkauf** Gerhard s. *Fürstenbergische Geschichte*
- Theux** de Montjardin J., *Le Chapitre de St. Lambert à Liège*. Bruxelles 1871—1872
- Thiekkötter** Hans, *Die ständische Zusammensetzung des Münsterschen Domkapitels im Mittelalter* (*MünstBeitrrGForsch* 56) 1933
- Tibus** Adolf, *Gründungsgeschichte der Stifter, Pfarreien, Klöster und Kapellen im Bereiche des alten Bisthums Münster mit Ausschluß des ehemaligen friesischen Theils*. 1885
- *Die Jakobipfarre in Münster von 1508—1523. Ein Beitrag zur Sittengeschichte Münsters*. 1885
- *Geschichtliche Nachrichten über die Weihbischöfe von Münster. Ein Beitrag zur Spezialgeschichte des Bisthums Münster*. 1862
- *Nachträge zu der Schrift „Geschichtliche Nachrichten über die Weihbischöfe von Münster“* (*ZVaterländG* 40. 1882 T. 1 S. 173—190)
- Toepke** Gustav, *Die Matrikel der Universität Heidelberg*. 1884—1893
- Traditiones et antiquitates Fuldenses* hg. von Ernsts Friedrich Johann **Dronke**. 1844
- Trunz** Erich s. *Sudhof*
- Tumbült** Georg s. *Die Westfälischen Siegel des Mittelalters*
- von **Twickel** Maximilian Reichsfreiherr, *Die verfassungsgeschichtliche Entwicklung und persönliche Zusammensetzung des Hohen Domkapitels zu Münster in der Zeit von 1400—1588*. Diss. phil. Münster 1952 (Masch.)
- Uhlhorn** Friedrich, *Geschichte der Grafen von Solms im Mittelalter* (*Beiträge zur deutschen Familiengeschichte* 12) 1931
- Urkunden und Regesten zur Geschichte des Westfälischen Uradelsgeschlechts derer*

- von Senden bearb. von Ernst Emil Albert S e n d e n . 1924
- Urkundenbuch der Abtei Altenberg bearb. von Hans M o s l e r 1 und 2 (Urkundenbücher der geistlichen Stiftungen des Niederrheins 3) 1912 und 1955
- Urkundenbuch der Domkammer zu Münster bearb. von Friedrich H e l m e r t . 1973 (Masch.)
- Urkundenbuch des Erzstifts Magdeburg 1 bearb. von Friedrich I s r a e l und Walter M ö l l e n b e r g (GQProvSachs N.R. 18) 1937
- Urkundenbuch der Familien von Volmerstein und von der Recke bis zum Jahre 1437 bearb. von Robert K r u m b h o l t z . 1917
- Urkundenbuch des Fraterhauses zu Münster bearb. von Friedrich H e l m e r t . 1962 (Masch.)
- Urkundenbuch zur Geschichte der Herzöge von Braunschweig und Lüneburg und ihrer Lande, gesammelt und hg. von H(ans) S u d e n d o r f . 1859—1860
- Urkundenbuch für die Geschichte des Niederrheins s. Lacomblet
- Urkundenbuch des Hochstifts Halberstadt und seiner Bischöfe hg. von Gustav S c h m i d t (PubllPreußStaatsarch 17, 21, 27, 40) 1883—1889
- Urkundenbuch des Hochstifts Hildesheim und seiner Bischöfe hg. von Karl J a n i c k e 1 (PubllPreußStaatsarch 65) 1896; 2—6 (QDarstGNdSachs 6, 11, 22, 24, 28) 1901—1911
- Urkundenbuch des Hochstifts Merseburg 1: 962—1357 bearb. von Paul K e h r (GQProvSachs 36) 1899
- Urkundenbuch des Klosters Fulda 1: Die Zeit der Äbte Sturmi und Baugulf bearb. von Edmund E. S t e n g e l (VeröffHistKommHessen 10) 1958
- Urkundenbuch der Reichsstadt Frankfurt s. Lau
- Urkundenbuch der Stadt und des Stiftes Bielefeld hg. von Bernhard V o l l m e r . 1937
- Urkundenbuch der Stadt Herford 1: Urkundenbuch von 1224—1450 bearb. von Rainer P a p e und Erich S a n d o w (HerfordGQ 1) 1968
- Urkundenbuch der Stadt und Herrlichkeit Krefeld und der alten Grafschaft Moers hg. von Hermann K e u s e n . 1938—1940
- Urkundenbuch der Stadt Lübeck (Codex Diplomaticus Lubecensis. Lübeckisches Urkundenbuch 1. Abt.) 1843—1932
- Urkundenbuch des Stifts Busdorf s. Die Urkunden des Stifts Busdorf
- Urkundenbuch des Clarissenklosters, späteren Damenstifts Clarenberg bei Hörde bearb. von O(tto) M e r x . 1908
- Urkundenbuch des Stiftes Fischbeck bearb. von Heinrich L a t h w e s e n und Brigitte P o s c h m a n n (Schaumburger Studien 39) 1978—1979
- Urkundenbuch der Stadt Oldenburg s. K o h l Dietrich
- Urkundenbuch der Stadt Magdeburg bearb. von Gustav H e r t e l (GQProvSachs 26—28) 1892—1896
- Urkundenbuch des Stiftes Xanten bearb. von Peter W e i l e r (VeröffVerErhaltungXantenDom 2) 1935
- Urkundenregesten und Einkünfterregister des Aegidii-Klosters bearb. von Wilhelm K o h l (QForschGStadtMünster N.F.3. 1966 S. 7—285)
- von U s l a r - G l e i c h e n Edmund Freiherr, Geschichte der Grafen von Winzenburg. 1895
- V e d d e l e r Peter, Die territoriale Entwicklung der Grafschaft Bentheim bis zum Ende des Mittelalters (StudVorarbHistAtlasNdsachs 25) 1970
- V i n c k e Johannes, Der Klerus des Bistums Osnabrück im späten Mittelalter

- (VorrefgeschForsch 11) 1928
 — s. Niehus
- V o i g t e l J. G. und L. A. C o h n , Stammtafeln zur Geschichte der deutschen Staaten und der Niederlande. 1871
- V o l l m e r Bernhard s. Urkundenbuch der Stadt und des Stiftes Bielefeld
- V o n d e r l a g e Bernhard, Das Hamburger Domkapitel in seiner persönlichen Zusammensetzung bis zur Einführung der Reformation. 1924
- W a r n e c k e Hans-Jürgen, Münsterländische Beamte, Kaufhändler und Textilunternehmer als Nachkommen der Erbmarschälle von Morrien (BeitrWestf-FamForsch 27—29. 1969—1971 S. 52—84)
- W a t t e n b a c h Wilhelm s. Regesta pontificum
- W e i g l e Fritz, Die Matrikel der Deutschen Nation in Perugia 1579—1727 (BiblDtHistInstRom 21) 1956
- W e i l a n d Ludwig s. Gesta episcoporum Halberstadensium
- W e i l e r Peter s. Urkundenbuch des Stiftes Xanten
- W e i s e Erich, Die Memorien des Stiftes Xanten (VeröffVerErhaltungXantenDom 4) 1937
- W e n k e r Hermann s. Meppener Urkundenbuch
- W e n t z Gottfried und Berent S c h w i n e k ö p e r , Das Domstift St. Moritz in Magdeburg (Germania Sacra Abt. 1. Die Bistümer der Kirchenprovinz Magdeburg 1,1) 1972
- W e n t z Gottfried s. Hanserezesse
- W e s t e r b u r g - F r i s c h Margret, Die ältesten Lehnbücher der Grafen von der Mark 1392 und 1393 (VeröffHistKommWestf 28,1) 1967
- Westfälische Bibliographie zur Geschichte, Landeskunde und Volkskunde hg. von der Hist. Kommission für Westfalen bearb. von Alois B ö m e r und Hermann D e g e r i n g , zum Druck gebracht von Rudolf S c h e t t e r . 1955 ff. (3 zum Druck gebracht von Rudolf S c h e t t e r und Helmut M ü l l e r . 1977)
- Westfälisches Urkundenbuch.
- 1.2 s. Erhard, Regesta
 Additamenta bearb. von Roger W i l m a n s . 1877
 Supplementa bearb. von Wilhelm D i e k a m p . 1885
 3. Die Urkunden des Bisthums Münster vom J. 1201—1300 bearb. von Roger W i l m a n s . 1877
 4. Die Urkunden des Bisthums Paderborn vom J. 1201—1300 bearb. von Roger W i l m a n s und Heinrich F i n k e . 1874—1894
 5. Die Papsturkunden Westfalens bis zum Jahre 1378 T. 1 bis 1304 bearb. von Heinrich F i n k e . 1888
 6. Die Urkunden des Bisthums Minden vom Jahre 1201—1300 bearb. von Hermann H o o g e w e g . 1898
 7. Die Urkunden des Kölnischen Westfalen von 1200—1300 bearb. vom Staatsarchiv Münster. 1908
 8. Die Urkunden des Bistums Münster von 1301—1325 bearb. von Robert K r u m b h o l t z . 1913
 9. Die Urkunden des Bistums Paderborn 1301—1325 bearb. von Joseph P r i n z . 1972 ff.
 10. Die Urkunden des Bistums Minden 1301—1325 bearb. von Robert K r u m b h o l t z . 1940, 2. verbesserte und ergänzte Aufl. bearb. von Joseph P r i n z . 1977

- W i l k e n s Albert, Versuch einer allgemeinen Geschichte der Stadt Münster oder historisch-topographische Darstellung der Stadt seit ihrer Entstehung, Vergrößerung und Vollendung. 1823
- W i l k e n s ' s c h e Sammlung 15: Genealogien der vorzüglichsten Familien westfälischen Adels vornehmlich des Münsterlandes (StAM, Msc. 4 Nr. 15)
- W i l l e Jakob s. Regesten der Pfalzgrafen am Rhein
- W i l m a n s Roger und Friedrich P h i l i p p i , Die Kaiserurkunden der Provinz Westfalen. 1867—1881
- W i l m a n s Roger s. Westfälisches Urkundenbuch
- W i n k e l m a n n Eduard s. Regesten der Pfalzgrafen am Rhein
- W i s p l i n g h o f f Erich, Die Benediktinerabtei Siegburg (Germania Sacra N.F. 9. Das Erzbistum Köln 2) 1975
- s. Rheinisches Urkundenbuch
- W o l f Manfred s. Fürstenbergsche Geschichte
- Z e d l e r Johann Heinrich, Großes vollständiges Universallexikon aller Wissenschaften und Künste. Leipzig 1732—1754, Nachdr. Graz 1963—1964
- Z s c h a e c k Fritz, Die Chronik der Grafen von der Mark von Levold und Northof (MGH SS rer. Germ. n. s. 6) 1929
- Z u h o r n Karl, Untersuchungen zur Münsterschen Domherrenliste des Mittelalters (WestfZ 90. 1934 T. 1 S. 304—355)
- Z u h o r n Wilhelm, Kirchengeschichte der Stadt Warendorf. 1918—1920
- Geschichte des Klosters und der katholischen Gemeinde zu Kamen. 1902

7. PERSONALLISTEN

§ 41. Dompropste

R e g i n b e r t u s
(809–814)

Thiekötter S.5 unkritisch

Bei dem von Bischof Hildigrim an *Reginberto preposito una cum reliqua congregatione* gerichteten Brief handelt es sich nicht um Bf. Hildegim von Münster, wie H.A. Erhard vermutet (Erhard, Cod.1 S.3 Nr.1, Reg. S.89 Nr.267; vgl. dazu H. Beckel, Kritische Miscellen zur Berichtigung der westfälischen Regesten: ZVaterländG 18. 1857 S.220–254), sondern um einen Bischof von Halberstadt (853–888: Gams S.279) und den Propst *Reginbertus* des Klosters Werden 876/77 (Theodor Schieffer, Zu einem Briefe der späten Karolingerzeit: DA 2. 1938 S.196); vgl. Stüwer, Werden S.367.

H a r d r a t
889

Thiekötter S.5

Hardrat presbiter prepositus 889 unter Bf. Wulphelm (Erhard, Cod.1 S.35 Nr.40) tritt als Zeuge bei der Übertragung des Haupthofes Olfen an das Kloster Werden auf (vgl. Wilmans, Kaiserurkunden 1 S.233–238).

O d o
(1022–1032)

Thiekötter S.5

Odo erscheint als Dompropst und Zeuge in einer nicht ganz unverdächtigen Urkunde Bf. Siegfrieds (1022–1032) (Erhard, Cod.1 S.82 Nr.103b; Reg. S.167 Nr.918). Er ist wahrscheinlich identisch mit dem in den Nekrologen von Überwasser (StAM, Msc.1 Nr.80 Bl.6) und Liesborn (ebd. Msc. 2 Nr.203 S.65) aufgeführten *Otto praepositus* zum 26. Januar. Trifft die Annahme zu, so läge das Todesjahr Odos nach 1040.

A r n o l d
(1042–1063)

Thiekkötter S.5

Der Propst erscheint nur in einer undatierten Urkunde Bf. Rotberts (1042–1063), wohl aus dem Anfang der Regierungszeit, als Zeuge (Erhard, Cod.1 S.110 Nr.138).

E r p h o
bis 1085

[Boichorst Albert], Vita S. Erphonis, Mimigardefordensis aut Mimigernafordensis nunc Monasteriensis episcopi. Monasterii Westphalorum 1649

Lisch G. C. Friedrich, Der heilige Erpho von Meklenburg, Bischof zu Münster (JbbVMecklenbG 23. 1858 S.3–13)

Tibus, Gründungsgeschichte S.402ff.

Löffler Klemens, Die Herkunft des hl. Erpho (Auf Roter Erde 8. 1932/33 S.33–34)

Löffler Klemens und Johannes Bauermann, Erpho, Bischof von Münster (WestfLebensbilder 3. 1932 S.313–327)

Plasmann Joseph Otto, Name und Herkunft des hl. Erpho (Auf Roter Erde 9. 1933/34 S.2–5)

Zuhorn, Untersuchungen S.349

Börsting-Schröer S.59–63

Erpho ist möglicherweise ein jüngerer Bruder oder naher Verwandter Bf. Hermanns von Bamberg. Er gehörte in seiner Jugend zum Stift St. Simeon und Juda in Goslar oder stand doch in enger Beziehung zu ihm. Auch zum Hildesheimer Domkapitel führen Verbindungslinien (Joachim Homeyer, Die Stiftungslegenden von Möllenbeck an der Weser, von St. Georgen am Längsee und die Anfänge des Klosters und Bistums Gurk, besonders Kap.3: Der Name Erp im Herzogtum Sachsen: JbGesNd-SächsKG 72. 1974 S.167–174). Vor der Übernahme des Bischofsamtes in Münster bekleidete er die Dompropstei daselbst (Erhard, Cod.1 S.128f. Nr.164). Die früher behauptete mecklenburgische Herkunft Erphos ist nicht haltbar. Das Bistum erhielt er, wie vielleicht schon die Dompropstei, als Anhänger des Kaisers und Papst Clemens' III., da das Goslarer Stift auf der Seite der Feinde des Kaisers stand. Die Bischofsweihe fand nach dem 30.Dezember 1084 und vor dem 11.Januar 1085 statt. Das Stift St. Mauritius vor Münster erfreute sich seiner besonderen Förderung und verehrte ihn als zweiten Gründer. 1091 unternahm Erpho eine Pilgerfahrt ins Heilige Land. Zur Bischofszeit vgl. die Literatur. Nach der Überlieferung starb Erpho zwischen dem 8. und 11., wahrscheinlich am 10.November 1097 (Zu diesem Tage erscheint er im Hildesheimer Domneurolog *Erpho Monasteriensis episcopus, frater noster*: Wolfenbüttel, Herzog-August-Bibliothek

Cod. Guelf. 83. 30 Aug. 2° Bl. 115^v) und wurde auf dem Friedhof der Mauritzkirche beerdigt. Ohne kanonische Anerkennung erlangt zu haben, genoß er örtlich heiligmäßige Verehrung.

Memorien: Dom 11. November (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 339); St. Mauritiz 9. November; Liesborn 8. November (ebd. Msc. 2 Nr. 203 S. 69); Überwasser 10. November (ebd. Msc. 1 Nr. 80 Bl. 54 *Erpho 17. episcopus Monasteriensis reaedificatum nostrum templum anno Domini 1085 tertio ydus Ianuarii regnante imperatore Henrico IV. solemni ritu consecravit*); Hildesheim 10. November (E. F. Mooyer, Auszüge aus dem Totenbuche des hildesheimischen Hochstifts: VaterländArchNdSachs 1840. 1841 S. 108); Goslar 10. November.

L u d o l f
(1085)–1092

Thiekötter S. 5

Wahrscheinlich folgte er Erpho in der Dompropstei. Er tritt als Zeuge in einer Urkunde Bf. Erphos von 1092 auf (Erhard, Cod. 1 S. 131 Nr. 166). Ob er mit dem gleichnamigen Propst von St. Mauritiz identisch ist (so Darpe, Die älteren Propste von St. Mauritiz S. 143), läßt sich nicht nachweisen, aber auch nicht widerlegen. Die Annahme, er sei auf dem Kreuzzug im Hl. Land ums Leben gekommen, beruht auf einer Verwechslung mit dem Propst Ludolf von Bevern, der 1242 in Akkon weilte (so Börsting-Schröer S. 62). – Memorien: Dom 11. Oktober *Ludolphus presbiter, prepositus sancti Mauricii, frater noster memorialis*, fraglich ob auf ihn zu beziehen (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 332), oder 28. Juli *Item in memoria Ludolphi Panthaleonis* aus dem Zehnt zu Telgte (CodTradWestf 2 S. 54), ebenfalls fraglich.

B r u n o (v o n B e r g)
1125–1131

ADB 3 S. 429ff. (C a r d a u n s)

K n i p p i n g , Regesten 2. 1901 S. 43–55

L a u s c h e r Albert, Erzbischof Bruno II. von Köln 1132–1137. 1902

LexTheolK 2. 1931 Sp. 534 (W. N e u ß)

Ebd. 1958 Sp. 731f. (R. H a a s s)

M o s l e r Hans, Die Cistercienserabtei Altenberg (Germania Sacra N.F. 2) 1965 S. 47

N e u ß - O e d i g e r S. 215–217

NDB 2 S. 671 (F. W. O e d i g e r)

DictHistGeogrEccl 10 Sp. 957f. (G. A l l e m a n g)

Sohn Graf Adolfs von Berg († 1152) und Adelheids von Kleve, mütterlicherseits ein Großneffe Ebf. Brunos von Trier, geboren um 1100/1102, studierte vor 1118 in Reims, später in Paris, als glänzender Rhetoriker gerühmt, hochgelehrt, aber von moralisch bedenklichem Lebenswandel, wie er selbst Bernhard von Clairvaux bekannte (Epistolae s. Bernardi: Migne 182 S. 105 und S. 107), war Propst von St. Gereon in Köln, seit 1119 Propst zu St. Castor in Koblenz, auch Domkanoniker in Trier, wo er am 7. Dezember 1130 zum Erzbischof gewählt wurde, aber ablehnte. Auf Betreiben König Lothars wurde er am 25. Dezember 1131 in Köln zum Erzbischof gewählt. Er starb am 29. Mai 1137 in Trani (Apulien) auf Lothars III. Feldzug gegen Roger II. von Sizilien. Als Dompropst zu Münster wird er nur einmal auf der Synode von 1125 erwähnt (Erhard, Cod. 1 S. 149 Nr. 190).

Im *liber fraternitatis* des Doms wurde seiner als *fratris nostri* gedacht (Prinz, *Prebenda regis* S. 522).

Heinrich

1134–1154

Thiekötter S.5

Seine Familienzugehörigkeit ist unbekannt. Erstmals nachweisbar ist er 1129 *Henricus diaconus* (Erhard, Cod. 2 S. 12 Nr. 208), dann 1131 *Henricus decanus* (wohl am Alten Dom; ebd. S. 14 Nr. 212). Er tritt als Dompropst und Zeuge in Urkunden Bf. Werners 1134 (Erhard, Cod. 2 S. 17 Nr. 217), 1137 (ebd. S. 21 ff. Nr. 224 f.), 1138 (ebd. S. 26 Nr. 229) und 1139 (ebd. S. 27 f. Nr. 231 ff.) auf. In diesem Jahre weilte er als Königsbote in Utrecht (ArchGUtrecht 31. 1906 S. 237). Zeuge in Urkunden Bischof Werners 1140 (Erhard, Cod. 2 S. 31 f. Nr. 238; S. 33 Nr. 240), 1144 (ebd. S. 36 f. Nr. 245 ff.), 1146 (ebd. S. 43 Nr. 245), 1147 (INAWestf Bbd. 1,2: Kr. Coesfeld S. 99 Nr. 7), in einer Urkunde Bischof Philipps von Osnabrück 1149 (Erhard, Cod. 2 S. 54 Nr. 269), Urkunden Bischof Werners von Münster (ebd. S. 59 Nr. 275), 1151 (ebd. S. 62 ff. Nr. 279–282), 1152 (ebd. S. 67 Nr. 285), 1154 (ebd. S. 75 Nr. 296 f.). Memorien: Dom 11. Februar *Hinricus diaconus, fr. noster memorialis, quia oblationes novitiorum fratrum prius a prepositis acceptas assensu Wernheri episcopi conventui obtulit* (StAM, Msc. 1 Nr. 9 S. 165) bzw. 12. Februar (ebd. Msc. 1 Nr. 10 S. 259 mit sinngleicher Eintragung); Überwasser 11. Februar *Hinricus praepositus* (ebd. Msc. 1 Nr. 80 Bl. 8).

Unter dem Dompropst Heinrich begann die vermögensrechtliche Trennung der Dompropstei vom Kapitel (Prinz, *Prebenda regis* S. 543 f.).

Rainald von Dassel
(1154/55–1167)

- Ficker Julius, Rainald von Dassel, Reichskanzler und Erzbischof von Köln 1156–1167. 1850, Neudr. 1966
 ADB 27 S.728–735 (W. Martens)
 Breßlau, Urkundenlehre 1 S.378
 Hauck, KG 4. *1954 S.221–287
 Hampe Karl, Deutsche Kaisergeschichte. *1929
 LexTheolK 3. *1931 Sp.160 (L. Pflieger)
 Lamay, Hildesheim S.55
 Thiekötter S.5
 Herkenrath Rainer Maria, Rainald von Dassel, Reichskanzler und Erzbischof von Köln. Diss. Graz 1962
 LexTheolK 8. *1963 Sp.979 (G. Rill)
 Grebe Werner, Studien zur geistigen Welt Rainalds von Dassel (AnnHistVNdRh 171. 1969 S.5–44; auch in Friedrich Barbarossa hg. von Gunther Wolf [Wege der Forschung 390] 1975 S.245–296)
 Ders., Rainald von Dassel im Urteil unserer und seiner Zeit (JbKölnGV 47. 1976 S.115–122)

Sohn Graf Rainalds II., geb. nicht vor 1115, in Paris und Hildesheim gebildet, 1140 Dompropst in Hildesheim, 1153 auch Propst zu St. Mauritius zu Hildesheim (Karl Schambach, Forschungen zur Geschichte Rainalds von Dassel als Domherrn von Hildesheim: ZHistVNdSachs 78. 1913 S.343–361), 1154 Propst zu St. Petersburg bei Goslar, 1154/55 Dompropst in Münster. Zeuge in undatiertes Urkunde Bischof Friedrichs (1151–1168), wohl aus dem Jahre 1155 (Erhard, Cod.2 S.84 Nr.307 *Reinnaldus Monasteriensis prepositus*) und eigene Urkunde betr. die Einkünfte vakanter Präbenden (ebd. S.85 Nr.309 mit Siegel, rund etwa 50 mm, Greif. Umschrift: +REINALDVS ROMANOR(VM) IMP(ER)AT(ORIS) CANCEL(LARIVS). Diese Urkunde ist nach dem Osterfest 1156 ausgestellt, an dem Kaiser Friedrich I. in Münster weilte und Rainald zum Reichskanzler berief. Sie zeigt, daß Rainald die Dompropstei in Münster auch nach der Übernahme der Reichskanzlei und trotz Abwesenheit in Würzburg beibehielt (Karl Schambach, Das Verhalten Rainalds von Dassel zum Empfange der höheren Weihen: ZHistVNdSachs 80. 1915 S.173–195). Rainald wurde 1159 Erzbischof von Köln und Erzkanzler durch Italien (Knipping, Regesten 2. 1901 S.110–162). Er starb nach siegreichem Einzug in Rom am 14. August 1167 an der Pest. Sein Leichnam wurde in Köln beigesetzt, wohin er 1164 die Gebeine der hl. Dreikönige als Geschenk des Kaisers aus Mailand gebracht hatte.

H u g o
1167–1168

Der Nachfolger Rainalds im Herbst 1167, Hugo, war am 10. Juli 1168 bereits Bischof von Verden (Stumpf 4095) und starb am 1. März 1180 (Fr. Wichmann, Untersuchungen zur älteren Geschichte des Bisthums Verden: ZHistVNdSachs 1904 S. 275–340).

Bernhard von Steinfurt
1168–1193

Thiekötter S.5

Zeuge in Urkunden Bf. Ludwigs 1169 (Erhard, Cod.2 S. 108 Nr. 342), 1173 (ebd. S. 123 Nr. 365f.), desgl. Bf. Hermanns 1174 (ebd. S. 126 Nr. 371f.), 1176 (ebd. S. 134 Nr. 384), im Statut des Domkapitels 1176 (ebd. S. 135 Nr. 385), Urkunde Ebf. Philipps von Köln 1177 (ebd. S. 136 Nr. 386), Urkunden Bf. Ludwigs 1177 (ebd. S. 137 Nr. 387; S. 138 Nr. 389), 1178 (ebd. S. 143 Nr. 396; S. 144 Nr. 397), 1179 (ebd. S. 146 ff. Nr. 401 ff.), 1181 (ebd. S. 158 Nr. 417f.), 1182 (ebd. S. 164 Nr. 430), 1183 (ebd. S. 166 Nr. 432), 1184 (ebd. S. 170 Nr. 441; S. 172 Nr. 443; S. 174 Nr. 447), 1184 Oktober 15 Zeuge *in sinodo* Bf. Hermanns (BergZ 7 S. 32), 1185 (Erhard, Cod.2 S. 179 Nr. 451), 1186 (ebd. S. 185 Nr. 462; S. 186 Nr. 464), 1188 (ebd. S. 197 Nr. 480f.), 1189 (ebd. S. 204 Nr. 490 *Bernhardus prepositus Monasteriensis et frater eius Ludolfus de Stenvorde*). Beide weilten mit vielen Kreuzfahrern vor Antritt der Kreuzfahrt bei der Burg Waldeck: WestfZ 106. 1956 S. 279; Erhard, Cod.2 S. 205 Nr. 492; S. 206 Nr. 494), 1190 (ebd. S. 214 Nr. 507 *Bernhardus summus prepositus*), 18. Januar 1191 (INAWestf 1,4: Kr. Steinfurt. 1907 S. 39 Nr. 1), 1192 (Erhard, Cod.2 S. 223 Nr. 524), 1193 (ebd. S. 231 Nr. 532). Bernhard ist am 24. Juli (Nekrolog St. Aegidii: *benefactor noster*, StAM, Msc. 1 Nr. 83. Pfarrkirche und Kloster St. Aegidii sind in seiner Zeit gegründet) oder am 25. Juli 1193 gestorben (mittlerer Domneurolog: *Bernhardus prepositus et dyaconus, fr. noster memorialis, dedit 12 m. que date sunt in empcione curie upper Gest*, StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 308). Bernhard hatte um 1190 mit seinem Bruder Ludolf die Johanniterkommende Steinfurt begründet (ZVaterländG 69. 1911 T. 1 S. 310f.). 1214 stiftete der Priester Landolf von St. Jacobi in Münster im Kloster Asbeck, das unter Steinfurter Vogtei stand, eine Memorie für sich und die Feier des *anniversarii domni Bernardi de Stenvorde beate memorie Monasteriensis quondam maioris prepositi* (WestfUB 3 S. 45 f. Nr. 86), ebenso 1217 im Aegidiikloster in Münster (ebd. S. 59 Nr. 114) und (unda-

tiert) merkwürdigerweise auch in Fischbeck, hier jedoch *pro remedio animi domini sui prepositi Gerhardi* (UBFischbeck 1 S. 35 Nr. 29), wobei es sich vielleicht um den Paderborner Dompropst Gerhard handelt.

H e r m a n n 1192–1206

D a r p e, Die älteren Pröpste von St. Mauritiz S. 145–148

T h i e k ö t t e r S. 6

L a h r k a m p Helmut, Die reichspolitische Tätigkeit Bischof Hermanns II. (WestfZ 106. 1956 S. 50)

Hermann, ein naher Verwandter Bf. Hermanns II. von Katzenelnbogen (1192 *Herimannus, maior prepositus, cognatus noster*: Erhard, Cod. 2 S. 223 Nr. 523), scheint schon zu Lebzeiten seines Vorgängers die Dompropstei bekleidet zu haben, da dieser erst Ende Juli 1193 gestorben ist. [1193/94] *nos et nepos noster Herimannus, maior prepositus* (ebd. S. 233 Nr. 535).

Im Jahre 1177 erscheint Hermann bereits ohne Namensnennung als Propst von St. Mauritiz: *sub cognato nostro* (d. h. Bf. Hermanns II.), *eiusdem ecclesie preposito* (Erhard, Cod. 2 S. 84 f. Nr. 308).

Als Propst zu St. Mauritiz ist Hermann dann 1179 nachweisbar (Erhard, Cod. 2 S. 146 Nr. 400), *Herimanno celerario* (ebd. Nr. 401 f.), wobei der genannte Kellner auch mit dem Dh Hermann von Lage identifiziert werden könnte, dann 1184 (ebd. S. 171 f. Nr. 442 ff.), 1184 (ebd. S. 173 f. Nr. 446 f.), 1184 Oktober 25 Zeuge *in sinodo* Bf. Hermanns (BergZ 7 S. 32), 1185 (Erhard, Cod. 2 S. 179 Nr. 452), 1186 (ebd. S. 185 ff. Nr. 462, 464 und 466), 1188 (ebd. S. 196 f. Nr. 478 *cognato nostro Herimanno preposito benivole consentiente* und 480), 1189 (ebd. S. 207 Nr. 495 f.), 1190 (ebd. S. 211 Nr. 503; S. 214 Nr. 507), 1193 (ebd. S. 230 f. Nr. 531 f.). Sehr häufig als Zeuge in bischöflichen Urkunden 1193 (ebd. S. 229 Nr. 529; S. 232 Nr. 533 *Herimannus, maioris ecclesie et sancti Mauricii prepositus*; S. 233 Nr. 534), 1194 (ebd. S. 235 Nr. 537 *domnus Herimannus, venerabilis Monasteriensis episcopus, et nepos eius, maior prepositus Herimannus* in einer Urkunde Ebf. Adolfs von Köln, vgl. Knipping, Regesten 2 S. 297 Nr. 1481; Erhard, Cod. 2 S. 236 Nr. 539 eigene Urkunde; ebd. S. 239 Nr. 543), 1196 (ebd. S. 243 Nr. 549 f.; INAWestf Bbd. 3. 1937 S. 435 Nr. 1 *consanguineus* Bf. Hermanns), 1197 (ebd. S. 248 Nr. 559; S. 250 Nr. 563), 1199 (ebd. S. 260 ff. Nr. 578, 580 f.), 1200 (ebd. S. 263 Nr. 584), 1201 (WestfUB 3 S. 4 Nr. 2 f.), undat. 1201–1203 (ebd. S. 7 Nr. 9), 1202 (ebd. S. 8 Nr. 11; S. 9 Nr. 12 f.; S. 11 Nr. 16), 1203 (ebd. S. 12 Nr. 17 *Herimannus maior prepositus, Herimannus sancti Mauricii prepositus* beruht wohl in der abschriftlich überlie-

ferten Urkunde auf einem Irrtum; S.13 Nr.19; 22. Februar 1203: INA-Westf 1,4: Kr. Steinfurt. 1907 S.253 Nr.10 und Kohl, Wietmarschen S.7 Nr.11), 1204 (WestfUB 3 S.17 Nr.27 Dompropst Hermann übereignet den von Hermann von Hulethe resignierten Zehnt zu Lengerich im Ksp. Handorf dem Altar SS. Mariae et Catharinae im südlichen Domturm), 1205 Zeuge in Urkunde Bf. Ottos (ebd. S.19 Nr.31), 1214 (ebd. S.44 Nr.84, Datierung ist falsch und stimmt nicht zu den Zeugen). Memorien: Dom 13. Februar (StAM, Msc.1 Nr.9 S.166 *Hic dedit 12 marcas*) und 14. Februar (ebd. Nr.10 S.259 *Hermannus prepositus dyaconus, fr. noster memorialis, hic dedit 12 marcas*); St. Mauritiz 13. Februar (ebd. Msc.1 Nr.69 *Hic dedit ecclesie nostre terram, que vocatur antiquum predium, obiit anno 1206*); Überwasser 13. Februar (ebd. Msc.1 Nr.80 Bl.9 *Emelricus et Hermannus prepositi*). Demnach ist der Dompropst am 13./14. Februar 1206 gestorben. Die Erörterungen von Zuhorn, Untersuchungen S.345ff., ob ein Dompropst Gerhard, Bf. von Osnabrück, anzunehmen sei, falls Hermann schon 1205 gestorben sein sollte, entbehren also der Grundlage.

R e m b o l d 1206–1238

Thiekötter S.6

Der ziemlich seltene Vorname *Reiboldus*, *Reiboldus*, *Reinboldus*, *Remboldus*, *Renboldus* könnte auf Zugehörigkeit zur edelfreien Familie von Grafschaft deuten (vgl. Johannes Bauermann, Von der Elbe bis zum Rhein. 1968 S.323). Rembold erscheint 1203–1204 als Domkantor (WestfUB S.14 Nr.21; S.17 Nr.27), seit 1206 als Dompropst, häufig als Zeuge in Urkunden Bf. Ottos (ebd. S.22 Nr.38), 1209 (ebd. S.30 Nr.55 und 57), 1211 (ebd. S.34 Nr.63), 1212 (ebd. S.36 Nr.67; S.37 Nr.69), 1213 (ebd. S.38 Nr.70), 1217 (ebd. S.53 Nr.105; S.55 Nr.107f.; S.59 Nr.113; S.63 Nr.120). Am 5. Juli 1218 erhielt er mit dem Domdechanten und dem Dechanten von St. Ludgeri vom Papst Honorius III. den Auftrag, gewisse Unordnungen in der Diözese Utrecht zu beseitigen (ebd. S.67 Nr.130; WestfUB 5 S.126 Nr.267; Potthast 5856). Am 11. Juli d.J. wurden die Genannten vom Papst beauftragt, den Streit zwischen dem Hildesheimer Domdechanten und dem Paderborner Dompropst um die Propstei Nienkerken beizulegen (WestfUB 5 S.126 Nr.268). Zeuge in Urkunden Bf. Dietrichs 1219 (WestfUB 3 S.70ff. Nr.138ff.). 1220 setzte er als Pastor von Billerbeck die Einkünfte des zweiten Geistlichen an dieser Kirche fest (ebd. S.77 Nr.150). Zeuge 1220 (WestfUB 7 S.76 Nr.177), 1221 (WestfUB 3 S.79 Nr.154; S.80 Nr.156), 1222 (ebd. S.94f. Nr.174f.; OsnabUB 2

S. 107 Nr. 145). In diesem Jahre bekundete er an der Spitze des Domkapitels die Beilegung eines Streits um das Gut *Clavinchusen* (WestfUB 3 S. 95 f. Nr. 178). Zeuge 1223 (ebd. S. 97 Nr. 180; S. 99 Nr. 183; S. 100 f. Nr. 185 f.; S. 106 Nr. 194). 1223 kaufte er vom Propst von Clarholz einen Zehnt zu Hesselte im Ksp. Emsbüren (ebd. S. 106 Nr. 195). Zeuge 1224 (ebd. S. 109 Nr. 200; S. 111 Nr. 202). 1224 Beurkundung von Landverpachtungen durch den *villicus* Hermann von Münster an das Kloster St. Aegidii (ebd. S. 109 f. Nr. 201). Zeuge 1225 (ebd. S. 115 Nr. 212; S. 117 Nr. 215), 1226 in Urkunde Bf. Ludolfs (ebd. S. 127 Nr. 231). Rembold schlichtet in diesem Jahr einen Streit zwischen dem Kloster Clarholz und dem Ritter Hermann von Scownowe wegen der Mühle zu Gimfte (INAWestf 3,1: Kr. Büren. 1915 S. 4 f. Nr. 6); Zeuge 1227 (WestfUB 3 S. 129 ff. Nr. 234, 236 und 237), Zeuge 1228 (OsnabUB 2 S. 185 Nr. 237), Verkauf eines Zehnten im Ksp. Wadersloh 1227 (WestfUB 3 S. 134 f. Nr. 239), Zeuge 1230 (WestfUB 7 S. 149 Nr. 350; OsnabUB 2 S. 203 Nr. 258), 1231 (WestfUB 3 S. 154 Nr. 281; S. 156 Nr. 285), 1232 (ebd. S. 163 Nr. 296; INAWestf 2,2: Kr. Warendorf. 1908 S. 56 Nr. 1). Mit Bischof und Domkapitel bestätigte er dem Kloster Marienfeld am 6. November 1232 den Besitz der Pfarrkirche Harsewinkel (WestfUB 3 S. 165 Nr. 300). Zeuge 1233 (ebd. S. 170 Nr. 307), 1234 (ebd. S. 176 Nr. 320; OsnabUB 2 S. 249 Nr. 317 als Zeuge bei der Stiftung einer Familienmemorie der Brüder von Holte, nämlich Ludolf, Bf. von Münster, Wilhelm, Dompropst zu Osnabrück, Adolf und Wikbold, im Kloster Bersenbrück). Am 21. Juli 1236 legt er an der Spitze des Domkapitels einen Streit zwischen dem Rektor des Primaltars der Domkirche und Heinrich von Windeslere bei (WestfUB 3 S. 182 Nr. 334). Zeuge 1237 (ebd. S. 184 Nr. 336), 1242 (ebd. S. 217 Nr. 402). In der letzten Urkunde erscheinen gemeinsam *Remboldus maior prepositus, Wilhelmus Monasteriensis prepositus et Everhardus decanus maior*. Daraus geht hervor, daß Rembold vor seinem Tode vom Amt zurückgetreten ist, aber den Titel weiterführte. Hierzu paßt, daß sein Nachfolger Wilhelm von Holte 1241 als *in maiorem prepositum electus* bezeichnet wird (ebd. S. 209 Nr. 385). Verstorben war Rembold, der mit Zustimmung des Kapitels einen Teil der Naturalgefälle der Domherren in Geldzahlungen umgewandelt hatte (Schröer, Münsterer Domkapitel S. 476), am 8. März 1247 (WestfUB 3 S. 251 Nr. 466). Als Todesjahre kommen also 1242 bis 1246 in Frage, da seine Memorien zwischen dem 24. März und 8. April liegen.

Memorien: Dom 24. März *Remboldus prepositus noster memorialis. Hic dedit Darvelde cum duabus decimis, videlicet Vosdinche et Hotmershem, pro quo dantur 12 sol. 2 den. offerentur* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 42). Marienfeld 27. März (ebd. Msc. 7 Nr. 1337 S. 38; Dorow S. 133). Dom 7. April *Remboldus presbiter, maior prepositus memorialis, hic dedit ecclesie curiam*

*Darvelde cum duabus decimis Vosdinghe et Hotmershem, unde dandi sunt in festo beati Laurentii mane 15 sol. et in vesperis 3 sol. ad propinandum, et fratribus de sancto Paulo 3 sol. ut vesperis intersint, et 2 cerei de duabus libris. Dabuntur etiam in suo anniversario 12 sol. De hiis 1 den. ad thus, 5 den. ad pulsandum magnas campanas. Hec omnia dabit predicta curia. Dabit etiam conventus de Campo sancte Marie 3 modios tritici medie mensure, unde fient 30 panes et pernam de fertone et 2 sol. et 6 libras cere ad oblationes altarium infra muros distribuendos. Dabunt insuper 21 modios siliginis et ex modio fient 10 panes ad elemosinas pauperum. Dedit preterea ecclesie nostre in celebratione sue prime misse indumenta, casulam, dalmaticam et suptile, contulit postea ciphum argenteum bene deauratum cum reliquiis beati Laurentii et duas pulves argenteas cum sameto ad ornatum ecclesie. Dedit etiam fratribus ad usus ecclesie 30 marcas (StAM, Msc. 1 Nr. 9 S. 193f.). St. Martini 8. April (BAM, PfAMartini Bl. 24^v). St. Mauritz 7. April Remboldus prepositus maior 3 sol. dabuntur de manso Hondorpe (StAM, Msc. 1 Nr. 69). Überwasser 7. April Remboldus sacerdos et praepositus (StAM, Msc. 1 Nr. 80 Bl. 18). Wie aus der Urkunde der Äbtissin Jutta von 1252 hervorgeht, schenkte Rembold auch dem Stift Nottuln 10 Mark pro remedio anime sue (WestfUB 3 S. 295 Nr. 548). Leistung aus dem Offizium Darfeld: *Item in memoria prepositi Remboldi dantur marca et 4 libre cere, de quibus una ponetur candela de libra ad vigiliis, de aliis tribus fient 24 candeles, de qualibet 8, que distribuuntur ad altaria infra maiorem ecclesiam et ad singulas ecclesias civitatis; item ad quodlibet altare unus offertur denarius preter conventuales ecclesias. Item datur perna de fertone et 3 scep. tritici; item dantur 21 scep. siliginis ad panes in elemosinas pauperum erogandos. Hoc officium [Darfeld] prepositus Remboldus sua comparavit pecunia et ecclesie contulit in sue et suorum remedium animarum* (CodTradWestf 2 S. 138–140 mit Einkünften des Amtes).*

Spitzovales Siegel. Im Bilde der Propst stehend nach rechts gewandt, rechte Hand erhoben, in der linken ein Buch. Umschrift: REI(M)-BOLD(VS) D(E)I GR(ATI)A MAIOR P(RE)P(OSI)T(VS) I(N) MONA-STERIO. Guter Abdruck: StAM, Aegidii Münster U. 16 von 1224. Abb.: WestfSiegel 130 Nr. 4.

Wilhelm von Holte (I.)
1238–1239 (?)

Mooyer, Dynasten S.264–268

Hopf Taf. 330

Thiekötter S.6 zieht diesen Dompropst irrümlich mit dem folgenden zusammen

Kränke S.9

Lamay, Hildesheim S.69

Wahrscheinlich ein Sohn des 1189 genannten Edelherrn Wilhelm von Holte (Erhard, Cod.2 S.207 Nr.495), erstmals als Domherr 1196 (an 6.Stelle von 10) aufgeführt (ebd. S.243f. Nr.550). 1227 wird er als Domherr *Wilhelmus frater episcopi Monasteriensis* (d.h. Ludolfs von Holte) gekennzeichnet (WestfUB 3 S.132 Nr.241). In Osnabrück wurde er als Nachfolger des am 1. April 1227 verstorbenen Heinrich von Cappeln zum Dompropst gewählt (Kränke S.9). Vielleicht ist er auch identisch mit dem 1229 genannten *Wilhelmus prepositus sancti Martini* (WestfUB 3 S.141 Nr.257).

Weiter genannt 1229 (ebd. S.143 Nr.260f.) und 1232 (INAWestf 2,2: Kr. Warendorf. 1908 S.56 Nr.1) und 1233 (WestfUB 3 S.171 Nr.308) war er Dompropst in Osnabrück und Domherr in Münster. Zeuge in Urkunden seines bischöflichen Bruders 1230 (ebd. S.149 Nr.273; S.151 Nr.277), 1231 (ebd. S.160 Nr.292), 1232 (ebd. S.163 Nr.296), 1237 (ebd. S.184 Nr.336). Am 12. Juli 1238 war er bereits Dompropst: *Wilhelmus Monasteriensis prepositus* (OsnabUB 2 S.298f. Nr.380). Zeuge in weiteren Urkunden 1238 (WestfUB 3 S.190 Nr.349f.; WestfUB 4 S.184 Nr.283); 26. Februar 1238 als Dompropst in Osnabrück (OsnabUB 2 S.295 Nr.375). Er soll auch Domdechant in Hildesheim gewesen sein (Leopold Freiherr von Ledebur, Dynastische Forschungen 1. 1853 nach S.70; Lamay, Hildesh. Domkapitel S.69 nennt ihn als dortigen Domherrn 1211–1225). Vielleicht ist er einer der beiden münsterischen Domherren *W. et R.*, die um 1218/20 aus Damiette an *E. decanus et H. scolasticus* einen Brief schreiben (WestfZ 106. 1956 S.301). Wilhelm ist wahrscheinlich 1239, spätestens aber 1241 gestorben. Memorie: Dom 3. März *Wilhelmus prepositus noster, pro quo de bonis in Lembeke de Sechtenhem dantur 5 sol., de hiis duo den. offerentur* (StAM, Msc.1 Nr.11 S.433); 10. März *Wilhelmus maior prepositus, frater noster memorialis, qui dedit 8 marcas, pro quo dantur 5 sol.* (ebd. Msc.1 Nr.9 S.179). Aus der fünften Obediens wurden verabreicht *VI. idus Martii* (10. März) *in memoria Wilhelmi prepositi 5 sol.* (CodTradWestf 2 S.68).

Wilhelm von Holte (II.)
1241–1259

Freiherr von Ledebur Leopold, *Dynastische Forschungen* 1. 1853 nach S.70 Mooyer, *Dynasten* S.262–268

Hopf Taf.330

Darpe, *Die älteren Pröpste von St. Mauritz* S.149 (vermischt beide Pröpste dieses Namens)

Thiekötter S.6 (wie vor)

Börsting-Schröer S.102

Loegel Oscar, *Bischofswahlen* S.202 und Anm.3

Prinz Joseph, *Urkunde Bischof Gerfrieds* S.48f.

Sohn Wikbolds von Holte und seiner 2. Gemahlin Wolderadis von Drivorden, Bruder des späteren Erzbischofs Wikbold von Köln. Vermutlich ist Wilhelm mit dem 1235–1240 genannten Propst von St. Johann in Osnabrück (OsnabUB Register) identisch.

Zum Unterschied von seinem Vorgänger nennt dieser Dompropst sich ausdrücklich *Wilhelmus secundus*. Er erscheint als Zeuge in Urkunden Bf. Ludolfs von 1238 (WestfUB 3 S.190 Nr.349) und vom 12. Mrz 1239 als Vizedominus (WestfUB 3 S.196 Nr.357), dann 1240 als Domthesaurar (ebd. S.202 Nr.372). 1241 wird er als *in maiorem prepositum electus* bezeichnet (ebd. S.209 Nr.385). 26. Dezember 1241 Zeuge in einer Urkunde Ludolfs, in der der Laie Wikbold von Holte als Bruder des Bischofs erscheint (ebd. S.211 Nr.390). Demnach gehört der Dompropst einer anderen Generation an. 1242 tritt er nach dem früheren Dompropst Rembold, der also noch lebte und den Titel *maior prepositus* führt, als *Wilhelmus Monasteriensis prepositus* vor dem Domdechanten Everhard auf (ebd. S.217 Nr.402). Nach der Urkunde vom 16. Oktober 1245 war er auch Propst von St. Mauritz (ebd. S.235 Nr.437). Am 1. November d.J. verpachtete er als *rector ecclesie* in Beckum den Schöffen das dortige Kichengut (ebd. S.236 Nr.438). Am 14. Dezember d.J. tauschte er an der Spitze des Domkapitels Güter mit Graf Baldewin von Bentheim (INAWestf 1,4: Kr. Steinfurt S.165f. Nr.1 mit beschädigtem Siegel). Zeuge 1245 (WestfUB 3 S.237 Nr.439f.), 1246 (ebd. S.240 Nr.447; S.245 Nr.453f.; S.247f. Nr.457f.). Am 24. September 1246 gestattete Innocenz IV. Bf. Ludolf von Holte (WestfUB 5 S.216f. Nr.467 fälschlich Bf. Otto), *Guillelmo Monasteriensi et Hermanno nove ecclesie prepositis ac Guillelmo, canonico Monasteriensi, nepotibus, ac totidem capellanis tuis* von der Übernahme mehrerer Benefizien zu dispensieren. Zeuge 1247 (WestfUB 3 S.188 Nr.347; S.251 ff. Nr.466f. Anlässlich der Umwandlung Naturalgefälle in Geldeinkünfte der Kanoniker durch seinen Vorgänger Rembold stiftete er zum Ausgleich der dadurch entstehenden Verluste Sondereinkünfte, vgl. Schröer, *Münsterer Domkapitel* S.476), 1250 (ebd. S.330 Nr.625 mit falschem Datum

13. August 1257, vgl. MünstUB 1,1 S.8 Nr.13). Am 5. September 1250 schenkte er mit dem Domkapitel der Ludgerikirche Lehen im Ksp. Rinke-
 rode (WestfUB 3 S.275 Nr.517), weiter Zeuge 1250 (ebd. S.276f.
 Nr.521f.). Am 9. April 1251 übertrug er dem Domkapitel eine Hufe in
 Handorf (ebd. S.282 Nr.524). Im selben Jahre bestimmte er als Archidia-
 kon und Pfarrer zu Beckum, daß gewisse der Pfarre heimgefallene Lehen
 nach Weichbildrecht ausgegeben werden sollten (ebd. S.285 Nr.532). Am
 10. Juni 1252 übertrug er mit dem Domkapitel ein Torfmoor in Venne an
 das dortige Hospital St. Johannis (ebd. S.288 Nr.538). Zeuge 1252 (ebd.
 S.291f. Nr.542 u. 544), 1253 (ebd. S.296 Nr.550; OsnabUB 3 S.61f.
 Nr.78f.), 1255 (OsnabUB 3 S.100 Nr.134; WestfUB 3 S.313 Nr.586;
 GalenArch, Assen L F. 31 B Nr.14 *patronus ecclesie in Everswinkele*), 1256
 (WestfUB 3 S.317 Nr.594; S.320f. Nr.603ff.; S.323 Nr.609), 13. Februar
 1256 (1255) *Wilhelmus secundus, prepositus Monasteriensis* (StAM, DKapM
 2 E U.1), 20. August d.J. ohne Namensnennung als Zeuge in Essen unter
 anderen Kölner Dhh (WestfUB 4 S.371 Nr.660), daher wohl auch selbst
 Dh zu Köln, 1257 (WestfUB 3 S.326 Nr.618). Am 13. August 1257 übergab
 er mit dem Domkapitel dem Hospital in Venne, das sich wohl seiner
 besonderen Gunst erfreute, einen Acker des Hofes Albachten (ebd. S.330
 Nr.625) und schloß am 5. Oktober 1257 mit der Stadt Münster eine
 Vereinbarung über gegenseitige Hilfe (ebd. S.330 Nr.626). Nach dem Tode
 Bischof Ottos von der Lippe (†21. Juni 1259) wurde er zum Bischof
 gewählt. Nach der Bischofschronik (MünstGQ 1 S.34) soll er vor seinem
 Tode (27.–30. Dezember 1260) keine Bischofsweihe empfangen haben. Dem
 widerspricht aber, daß Wilhelm, der sich am 7. September 1259 noch *electus*
 nennt, am 10. November d.J. schon *episcopus* genannt wird. Auch sein
 Bischofssiegel (WestfSiegel 44 Nr. 3 und 45 Nr. 8) beweist das.

Spitzovales Siegel, Paulus in ganzer Figur mit Schwert und Buch, links
 von ihm knieender Geistlicher. Umschrift: S(IGILLVM) WILL(ELM)I
 SECVNDI MONASTERIEN(SIS) P(RE)POSITI. WestfUB 3 S.285
 Nr.532; INAWestf 1,4: Kr. Steinfurt S.165f. Nr.1. Siegelzeichnung:
 StadtA Beckum III E Nr.1 a. Abdruck: GalenArch (s.o.); StAM, DKapM I
 F Nr.4.

Gerhard von der Mark
1260–1262

Thiekötter S.6 und S.61

Sohn des Ahnherrn Adolf von Altena, Grafen von der Mark. Gerhard erscheint in der Sühne Graf Engelberts von der Mark mit dem Kloster Cappenberg am 6. Juni 1254 als *prepositus ecclesie sancte Marie in Traiecto superiori*, d.h. Maastricht (WestfUB 3 S.306 Nr.570), als Dompropst in Münster erstmals am 8. März 1260 (INAWestf 1,2: Kr. Coesfeld S.108 Nr.30). Am 30. November 1260 verkaufte er dem domkapitularischen Amt Gronover einen Zehnt in Südtelgte (WestfUB 3 S.347 Nr.660). Zeuge 1260 (ebd. S.350f. Nr.667 und 669; WestfUB 7 S.479 Nr.1061). Am 12. Juni 1261 urkundet er als *maior prepositus idemque postulatus in episcopum Monasteriensem* (WestfUB 3 S.355 Nr.678) nach dem Tode seines bischöflichen Vorgängers Wilhelm von Holte (gest. Ende Dezember 1260). Auch am 27. Januar 1262 erscheint er noch als Postulat (WestfUB 7 S.489 Nr.1082), war am 10. März 1263 aber schon bestätigt (ebd. S.502 Nr.1112). Gerhard dürfte deshalb die Dompropstei bis 1262 beibehalten haben. Als Bischof weihte er 1265 die dritte Domkirche, gründete 1267 das Beckumer Kollegiatstift und erwarb die Herrschaft Horstmar für das Fürstbistum. Er starb am 11. August 1272 und wurde in der Domkirche beigesetzt (Börsting-Schröer S.102).

Hermann von Didinghoven
1262–1263

Thiekötter S.6

Hermann von Didinghoven *Dydynehove, Didighove, Didinckhove, Dudinchoven, Dinynehove, Didinchovin, Thedinchove* aus einem märkischen Geschlecht wird als Domherr und Zeuge, übrigens stets an hervorragender Stelle, erstmals 1232 genannt (WestfUB 3 S.165 Nr.299), weiter 1238 (ebd. S.189 Nr.348 und 349, hier fälschlich *Oydynehove*; S.193 Nr.353), 1240 (ebd. S.202 Nr.372), 1242 (ebd. S.216 Nr.400; S.219 Nr.406), 1243 (ebd. S.223 Nr.413f.), 1244 (ebd. S.220 Nr.408), 1245 (ebd. S.232 Nr.432; S.235 Nr.437; S.237f. Nr.440).

Als Domscholaster ist er erstmals am 16. Juli 1246 nachweisbar (ebd. S.245 Nr.454), ferner 1246 (ebd. S.248 Nr.459). Er besaß ein Haus neben der Brücke, an das eine Wiese grenzte, die bis an das Marienfelder Haus reichte (ebd. S.250 Nr.463; zur genauen Lage vgl. Prinz, Mimigernafurt-Münster 2S.135 und Plan 9). Zeuge 1247 (ebd. S.252 Nr.466; S.188

Nr. 347; S. 254 Nr. 472); am 3. April 1248 beauftragte ihn Innocenz IV. auf Klagen des Domkapitels zu Osnabrück, Geistliche mit Expektanzen von Päpsten oder Legaten keinen Sitz im Kapitel oder Kurien zuzugestehen (WestfUB 5 S. 229 Nr. 498); 1249 (WestfUB 3 S. 270 Nr. 506), 1250 (ebd. S. 276f. Nr. 521f.), 1251 (ebd. S. 284 Nr. 528), 1252 (ebd. S. 291f. Nr. 542 und Nr. 544), 1253 (ebd. S. 296 Nr. 550), 1255 (ebd. S. 313 Nr. 586), 1256 (ebd. S. 318 Nr. 599; S. 320 Nr. 603; WestfUB 4 S. 370f. Nr. 660; WestfUB 7 S. 410 Nr. 916), 1257 (WestfUB 3 S. 326 Nr. 618; S. 328 Nr. 620), zuletzt am 2. August 1257 (ebd. S. 329 Nr. 624).

Als Domdechant erscheint er erstmals am 8. März 1260 (1259) (INA-Westf Bbd. 1,2: Kr. Coesfeld S. 128 Nr. 30), dann am 15. März 1260 gemeinsam mit dem Domherrn Rotger von Didinghoven (WestfUB 3 S. 346 Nr. 657), weiter 30. November 1260 (ebd. S. 347 Nr. 660), 1260 (ebd. S. 350f. Nr. 667 und 669; WestfUB 7 Nr. 1061), März 1262 (WestfUB 3 S. 366 Nr. 705) und 14. Juni 1262 (ebd. S. 360 Nr. 691). Am 14. Juni 1262 bezeichnet sich Hermann schon als *decanus nunc vero in prepositum electus* (ebd. S. 360 Nr. 691) und urkundet als Propst am 7. Januar 1263 (ebd. S. 363 Nr. 699; GalenArch, Assen F. 13 P Nr. 20 mit Siegel).

Er bekleidete außerdem, spätestens seit 1250, die Propstei am Alten Dom (WestfUB 3 S. 276 Nr. 520), 1254 (ebd. S. 308 Nr. 574), 1255 (ebd. S. 309f. Nr. 578f.; S. 313 Nr. 588), 1256 (ebd. S. 315 Nr. 590; S. 317 Nr. 594; S. 319 Nr. 600; S. 323 Nr. 611).

Hermann ist am 1. oder 2. Mai 1263 gestorben. Memorien: Dom 1. Mai *Hermannus prepositus noster, pro quo bursarius de curte Bocholte dabit 8 sol. et de bonis Lepperinch et de decima in Bocholte iuxta Musnehorst dabuntur 2 sol., de quibus cuilibet presbitero 2 den., 2 den. pro candela, 3 den. campanariis, 2 den. offerentur* (StAM, Msc. 1 Nr. 11 S. 442), Überwasser 2. Mai *Hermannus, Adolphus diaconi et praepositi* (ebd. Msc. 1 Nr. 80 S. 22). Aus der Obedienz Lepperung wurden *2 sol. in memoria Hermannii prepositi de Diddinchove, ubi tunc de bonis Bocholte 8 sol. apponuntur*, gegeben (CodTradWestf 2. 1886 S. 50).

Spitzovales Siegel, 45 zu 31 mm, stehender Geistlicher in weitärmeligem Gewand, Arme angewinkelt, in der Rechten ein Palmzweig, in der Linken ein Buch. Umschrift: +HERMAN(N)VS DEI GR(ATI)A PREP-(OSITVS) MONAST(ERIENSIS). Guter Abdruck: GalenArch, Assen U. 7. Januar 1262.

Widekind von Waldeck 1263–1265

Stüve Carl, Geschichte des Hochstifts Osnabrück bis zum Jahre 1508. 1853 S. 108–114

Thiekötter S. 6

Forwick Friedhelm, Die staatsrechtliche Stellung der ehemaligen Grafen von Schwalenberg. 1963

Sohn des Begründers des Hauses Waldeck aus dem Hause Schwalenberg, Adolf (1219–1271), und seiner Gemahlin Sophia von der Lippe (Voigtel-Cohn Taf. 157; Thiekötter S. 71; Forwick, Stammtafel; WestfUB 3 Register S. 150 fälschlich als Edelherr von Holte), schon 1256 Propst zu Fritzlar. Erstmals als Dompropst von Münster am 26. Mai 1263 *Widekinus prepositus* (WestfUB 3 S. 368 Nr. 709), dann Zeuge 1263 *Widebrandus prepositus* (KanitzArch, Cappenberg U. 89), 1264 (WestfUB 3 S. 373 Nr. 721; INAWestf Bbd. 1,2: Kr. Coesfeld S. 109 Nr. 33; LippReg 1 S. 217 Nr. 324; OsnabUB 3 S. 219 Nr. 313; Niesert, MüntUB 1,1 S. 383 Nr. 132; WestfUB 3 S. 375 f. Nr. 726, 728 u. 729), 1265 (ebd. S. 682 Nr. 743). Sein Nachfolger war am 3. Juli d. J. wahrscheinlich noch nicht im Amt (ebd. S. 683 Nr. 744), Widekind aber bereits abwesend. Er ist nicht gestorben (so irrtümlich WestfUB 3 S. 682 Anm. 3), sondern Bischof von Osnabrück geworden (Wahlkapitulation vom 7. Mai 1265: OsnabUB 3 S. 221 Nr. 329 *Nos Wedekindus Monasteriensis ecclesie prepositus et ecclesie Osnaburgensis electus*). Widekind starb am 18. November 1268 (Gams S. 299).

Walram von Kessel 1265–1295

Norrenberg, Dekanat Gladbach S. 95 ff.

Thiekötter S. 6 und S. 56

Lenders Johannes, Die verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen den Grafenhäusern Kessel und Luf von Cleve (ArchSippenforsch 20. 1943 S. 93–97 und S. 116–119, bes. S. 95 ff. und S. 116)

Schröer, Münsterer Domkapitel S. 485

Walram *Wolramus*, *Walravenus*, *Walramus* entstammt einem klevischen Dynastengeschlecht. Als seine Brüder werden 1271 genannt *Henricus comes de Kessele* und *W.* (Sloet 2 S. 902 Nr. 934). Erstmals als Propst am 23. Oktober 1265 (WestfUB 3 S. 387 Nr. 748). Am 10. Januar 1266 tauschte er mit der Kommende Steinfurt Güter (INAWestf 1,4: Kr. Steinfurt S. 184 f. Nr. 59). Zeuge 23. August 1266 (WestfUB 3 S. 396 Nr. 764), 13. April 1267 (ebd. S. 407 Nr. 788), August 1267 (ebd. S. 410 Nr. 794). Am 2. April 1268 verkaufte er domkapitularische Zehnten in Oelde an das

Kloster Marienfeld (ebd. S. 416 f. Nr. 807). Am 5. August 1268 beauftragte ihn Clemens IV., in die Äbtissinnenwahl in Borghorst einzugreifen (WestfUB 5 S. 321 Nr. 680). Am 16. Oktober 1268 bestätigte er dem Kloster Vinnenberg Fischereirechte (WestfUB 3 S. 425 Nr. 818). Zeuge 2. Dezember 1268 (INAWestf Bbd. 1,2: Kr. Coesfeld S. 110 Nr. 40). Am 9. März 1269 entschied er eine Präbendalsache (WestfUB 3 S. 434 f. Nr. 833), tauschte am 2. Juli 1269 Güter mit der Kommende Steinfurt (ebd. S. 436 Nr. 835). Zeuge 20. und 26. Oktober 1269 (ebd. S. 437 f. Nr. 837 f.), 3./11. November 1269 (ebd. S. 439 ff. Nr. 840 f.), 12. Dezember 1269 (ebd. S. 442 Nr. 844), 24. März 1271 (ebd. S. 459 Nr. 877). Am 11. April 1271 nahm er eine Anleihe zum Ankauf des Amtes Müssen auf (ebd. S. 461 Nr. 882). Zeuge 14. August 1271 (ebd. S. 467 Nr. 897), 27. August 1271 (ebd. S. 469 Nr. 901), 30. April 1272 (ebd. S. 477 Nr. 917), 23. Juni 1272 (ebd. S. 478 Nr. 919). Am 29. Mai 1272 wählte er mit dem Domkapitel in folge der strittigen Bischofswahl den Grafen Otto von Tecklenburg zum Stiftsverweser (ebd. S. 485 f. Nr. 936). Am 10. April 1276 amtierte er in einer Lehnssache (ebd. S. 512 ff. Nr. 990). 6. März 1276 Zeuge in einer Urkunde der Äbtissin Pimosa von Herford (WestfUB 4 S. 682 Nr. 1422). Zeuge 19. Januar 1277 (OsnabUB 3 S. 400 f. Nr. 576 f.), 28. Juni 1277 (WestfUB 3 S. 529 Nr. 1018), 20. November 1277 (ebd. S. 534 Nr. 1028), 1277 (ebd. S. 535 Nr. 1029), 22. August 1278 (ebd. S. 546 Nr. 1051), 16. April 1279 (ebd. S. 556 Nr. 1071), 7. Juni 1281 (ebd. S. 594 Nr. 1132), Juni 1281 (ebd. S. 595 Nr. 1137), 23. Oktober 1281 (ebd. S. 598 Nr. 1143), 13. Dezember 1281 (ebd. S. 601 Nr. 1148), 12. April 1282 (ebd. S. 609 Nr. 1161), 16. April 1282 (ebd. S. 610 Nr. 1162), 2. Juni 1282 (ebd. S. 613 Nr. 1167), 15. September 1282 (ebd. S. 620 Nr. 1181 und WestfUB 7 S. 847 Nr. 1828), 15. November 1282 (WestfUB 3 S. 623 Nr. 1186), 26. November 1282 (WestfUB 7 S. 854 Nr. 1839 und WestfUB 3 S. 623 ff. Nr. 1188), 11. Februar 1283 (WestfUB 3 S. 633 Nr. 1202). Am 17. März 1283 gestattete er zwei Ministerialen den Verkauf dompropsteilicher Lehen (ebd. S. 633 f. Nr. 1203). Zeuge 30. Dezember 1283 (ebd. S. 645 Nr. 1231), 31. Dezember 1283 (ebd. S. 646 Nr. 1232), 25. Januar 1284 (ebd. S. 649 Nr. 1238), 25. April 1284 (ebd. S. 653 Nr. 1246), 2. Januar 1285 (ebd. S. 661 Nr. 1264), 8. Januar 1285 (ebd. S. 662 f. Nr. 1265 f.), 16. März 1285 (1284) Propst zu Beckum (ebd. S. 668 Nr. 1276), 15. Juli 1285 (ebd. S. 672 Nr. 1286), 13. April 1287 (AnnHistVNDRh 71. 1901 S. 5 Nr. 13). Am 24. Oktober 1291 urkundet *Gerhardus canonicus Monasteriensis dictus de Bodrike, officialis domini Walrami, prepositi Monasteriensis* (WestfUB 3 S. 747 Nr. 1435). Am 12. März 1292 übertrug Walram als Propst von Beckum ein heimgefallenes Lehen dem Kapitel zu Beckum (ebd. S. 752 f. Nr. 1445). Zeuge 19. Juli 1294 (ebd. S. 778 f. Nr. 1492), 10. September 1294 (ebd. S. 783 Nr. 1499).

Am 29. September 1295 bevollmächtigte Walram, Dompropst zu Münster, Erbe der Grafschaft Kessel und Herr zu Broke, seinen Notar *Theodericus*, Rektor der Kirche in Gladbach, zu Verhandlungen mit Pfalzgraf Rudolf über vier Weinberge und einen Garten zu Stegen bei Bacharach sowie die *villae* Snorbach und Erbscheit (ReggPfalzgrRh 1 S. 80 Nr. 1347). Die getroffene Vereinbarung genehmigte er am 4. Oktober d.J. (ebd. Nr. 1348) und sicherte gleichzeitig für den Fall seines Rücktritts in das weltliche Leben dem Pfalzgrafen die obengenannten Güter zu (ebd. Nr. 1349).

Neben der Propstei in Beckum besaß Walram 1287 auch ein Kanonikat zu St. Gereon in Köln (AnnHistVNDRh 82. 1907 S. 35). Nach dem Tode seiner Brüder resignierte Walram als Erbe der Herrschaft Kessel die Dompropstei, angeblich am 4. Oktober 1295 (Fahne, Kölner Geschlechter 1 S. 216). Er heiratete vor dem 8. Februar 1296 Katharina, Tochter Dietrich Lufs von Kleve, die nach seinem Tode in zweiter Ehe Dietrich von Katzenelnbogen, in dritter Ehe den Raugrafen Heinrich III. heiratete. Die Ehe Walrams blieb kinderlos, so daß das Geschlecht Kessel mit ihm zu Ende ging. Er starb am 20. Oktober 1304 oder 1305.

Memorien: Dom 20. Oktober *Walramus prepositus noster, pro quo bursarius dabit marcam de annona episcopali, de hac cuilibet vicario duo den., duo den. offerentur. Candela de dimidia libra, campanariis tres den.* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 333; Msc. 1 Nr. 11 S. 467). Borghorst 20. Oktober *Walraven te Kesle obiit* (StAM, Msc. 7 Nr. 1322 Bl. 49^r); vgl. auch in Borghorst 16. August *Dominus Egerhardus de Boderike obiit, qui contulit conventui 4 m. pro memoria sua et pro memoria domini sui de Kesle prepositi* (Althoff S. 192).

Siegel: a. Spitzoval, etwa 65 zu 37 mm, oben Paulus mit Schwert und Buch, unten in spitzbogigem Portal zwischen zwei Domtürmen der knieende Dompropst in betender Stellung linksgewandt. Umschrift: + S(IGILLVM) WALRAMI.DEI.GR(ATI)A.PREPOSITI.MONASTERIENS(IS). Sehr guter Abdruck: StAM, DKapM II F Nr. 3 (1269). – b. Spitzoval, oben Paulus mit Schwert und Buch, unten in Portal mit gebrochenen Bögen zwischen zwei Domtürmen der knieende Dompropst in betender Stellung. Umschrift: [...] WALRAM[I P(RE)POSITI A]D CAUSA[S]. Schlecht erhaltener Abdruck: StAM, Stift Beckum U. 12 (1291). – c. Rücksiegel, rund, aufrecht stehender gekrönter Löwe. Umschrift: SECRET(VM) PRE-POSITI MONAST(ER)IENSIS). Mäßiger Abdruck: StAM, DKapM II A Nr. 4 (1294).

Engelbert von Tecklenburg
1296–1301

Thiekötter S.6

Kränke S.36

Veddeler, Bentheim, Taf.2

Sohn des Grafen Otto von Tecklenburg (dieser Sohn Ottos II. von Bentheim aus dem Hause Holland und der Hedwig von Tecklenburg: Veddeler, Bentheim Stammtafel 2; Grote, Stammtafel 194; Fahne, Westf. Geschlechter S.379; BauKD Tecklenburg S.1 ff.; Thiekötter S.69; Hopf, Tafel 502), erstmals 1. Mai 1294 genannt *Engelbertus vir nobilis dictus de Tekeneburch, Monasteriensis et Osnaburgensis ecclesiarum canonicus* (OsnabUB 4 S.257 Nr.401), 1296 in Münster zum Dompropst gewählt (ebd. S.296 Nr.469 *Otto comes in Tekeneburch ... de pleno consensu ... fratris nostri domini Engelberti in prepositum ecclesie Monasteriensis electi*), erwähnt 1297 (ebd. S.299 Nr.473) und 19. Juni 1299 (ebd. S.356 Nr.558), 29. Mai 1299 als Bruder Graf Ottos von Tecklenburg (WestfUB 3 S.856 Nr.1541). Engelbert lebte noch am 17. April 1301 (StadtAOsnab, Milde Stiftungen U.29).

Memorien: Dom 12. Februar *Engelbertus diaconus et prepositus, frater noster* (StAM, Msc.1 Nr.9 S.165), Überwasser 12. Februar *Engelbertus praepositus* (ebd. Msc.1 Nr.80 Bl.9).

Siegel: a. Rund, etwa 30 mm. Im Schild drei Seerosenblätter 2 : 1. Umschrift: [SIG]ILLVM EGGELB(ER)TI DE TEKE[NEBURCH]. Beschädigter Abdruck von 1294: StAM, Gravenhorst U.52. – b. Spitzoval, etwa 50 : 36 mm. In gotischem Portal mit gebrochenem Bogen rechts der hl. Paulus, links der hl. Petrus stehend, in der Mitte darüber ein Seerosenblatt, unter den Aposteln zwei Seerosenblätter. Umschrift: [SIG(ILLVM) EN]GELBERTI DE TE[KENEBURG CANONICI] MONAS[TERIEN-(SIS) ET] OSNABURGE[N(SIS)]. Abb.: WestfSiegel 133 Nr. 2. Abdruck: StAM, Gravenhorst U. 56 von 1299.

Wikkbold von Lohn
1307–1310

Nieser, Beitr 1,2 S.378 mit Stammtafel

MünstGQ 1 S.127 Anm.

Thiekötter S.6f.

Sohn des Edelherrn und münsterischen Marschalls Hermann von Lohn und seiner Gemahlin Gertrud von Holte, jüngerer Bruder Hermanns (1289:

WestfUB 3 S.716 Nr.1376). Zu dieser Zeit war Wikbold offensichtlich noch nicht Domherr. Er erscheint erstmals als solcher am 29.Juni 1292 (ebd. S.753 Nr.1446). Am 26.November 1303 beschwerte sich Bf. Otto beim Domkapitel, *quod Wicboldus de Loyn, thesaurarius ecclesie vestre, et Otto de Benthem, vester concanonicus, nulla nobis diffidatione ab eodem Ottone nuntiata, nos et ecclesiam nostram armata manu, ausu nephando et temerario violenter invaserunt et graviter dampnificaverunt incendiis multiplicibus et rapinis*. Er fordert das Kapitel auf, gegen beide Kanoniker mit Exkommunikation und Suspension vorzugehen (WestfUB 8 S.58 Nr.170). Wikbold gehörte also zu den Hauptgegnern Bf. Ottos, wie auch aus dem Bündnis eines Teils des Domkapitels gegen den Bischof aus dem Anfang des Jahres 1306 hervorgeht: *Ludbertus de Langhen decanus, Wicboldus de Loen thesaurarius et Ecbertus de Benthem vicedominus Monasteriensis ecclesie cum ceteris canonicis sibi adherentibus* (ebd. S.101 Nr.313). Am 13.August 1306 sagte *Wicboldus de Loyn thesaurarius* als Zeuge gegen Bf. Otto aus (ebd. S.120–124 Nr.351).

Nachdem Bf. Otto im Oktober 1306 abgesetzt worden war, scheint Wikbold die Dompropstei übernommen zu haben. Offensichtlich war das Amt in den vorhergehenden Jahren nicht besetzt worden. Urkundlich nachweisbar ist Wikbold als Dompropst erstmalig am 6.November 1307 (ebd. S.149 Nr.417). Am 23.August 1308 verkaufte er den münsterischen Bürgern Dietrich Schrodere und Wernher, Sohn des Heinrich von Lohn, seinen Garten *sita in ea parte civitatis Monasteriensis, que dicitur Spykerhof* (ebd. S.160 Nr.458). Am 15.August 1309 übertrug der münsterische Elekt Konrad von Berg die Landesregierung einem Rat, bestehend aus *Wicboldo de Lon preposito, Luberto de Langhen decano dicte Monasteriensis ecclesie, nobili viro Baldewino domino de Stenvoerde necnon aliis ad consilium dyocesis et ecclesie ex parte ecclesie et dyocesis earundem deputatis* (ebd. S.180f. Nr.514). Am 18.März 1310 kassierte Papst Clemens V. die Wahl Konrads von Berg und mißbilligte dabei das Verhalten der Gegner Ottos von Rietberg, wobei Wikbold ausdrücklich erwähnt wurde (ebd. S.188ff. Nr.536). Erwähnt 21.September 1310 (ebd. S.199 Nr.563). Am 20.Dezember 1312 entband Konrad von Berg Wikbold und andere von früher eingegangenen Verpflichtungen ihm gegenüber (ebd. S.274f. Nr.766).

Zu dieser Zeit gehörte Wikbold aber schon nicht mehr dem Domkapitel an. Er war vor dem 2.Februar 1311, wohl noch Ende 1310, in den Laienstand zurückgetreten. Er verlobte sich mit Agnes, Tochter des Edelherrn Dietrich von Kleve, Grafen zu Hülchrath (WestfUB 8 S.213 Nr.609), um sein Geschlecht vor dem Aussterben zu bewahren, starb jedoch schon am 19.Juli 1312 (Frühere Inschrift im Stephanus-Chor des Doms: *Anno*

Domini MCCCXII decima quarta Calendas Augusti obiit nobilis Wibboldus domicellus de Loen, hic sepultus, cuius anima requiescat in pace. Nünning gab an, daß die Inschrift *ad pilam altaris s. Stephani proximam ad fores capitularis aedis uncialibus nigri coloris litteris calci inscriptum* war: Prinz, Mimigernaford-Münster S. 147 Anm. 246). Auf den Rücktritt in den Laienstand ist es zurückzuführen, daß Wikbold in den Domnekrologen nicht verzeichnet ist.

Johannes Luf von Kleve
gen. von Kervenheim
um 1310–1313

Seine Abstammung vgl. unter dem Dompropst Siegfried Luf von Kleve (1327–1337). Bf. Ludwig von Hessen bekannte am 25. Juni 1314, *vacantibus nobis preposituris sancti Ludgheri Monasteriensis et Bekehemensis ecclesiarum necnon archidiaconatu in Vreden per mortem Iohannis de Cleve, nostri consanguinei, prepositi dicte nostre ecclesie*, dessen Bruder damit belehnt zu haben, was aber vom Domkapitel abgelehnt wurde, da dieser noch nicht emanzipiert war. Der Bischof gab zu, in Unkenntnis der Statuten gehandelt zu haben, wollte die Kollation aber nicht zurücknehmen, zumal *Johannes cum non paucis suis consanguineis et amicis nobis contra quosdam inimicos nostros pro defensione iurium ecclesie nostre in auxilium veniens ab eisdem inimicis vulneratus et gravi captivitate detentus in ipsa detentione spiritum exalavit* (WestfUB 8 S. 320f. Nr. 882). Wahrscheinlich handelt es sich um den Kampf gegen die Korff zu Harkotten, die auch den Grafen Otto von Ravensberg gefangen genommen hatten (Rothert, Westf. Geschichte 1 S. 316). Nach den Zeitangaben kann Johannes nur vor Alexander von Lüdinghausen für kurze Zeit Dompropst gewesen sein.

Alexander von Lüdinghausen
1313–1314

Thiekötter S. 7

Alexander wird erstmals 1277 als Zeuge in einer Urkunde des Ritters Bernhard Wolf von Lüdinghausen genannt. Er war damals bereits Pfarrer in Lüdinghausen (WestfUB 3 S. 535f. Nr. 1030). Am 3. April 1287 verzichteten die Ritter Hermann und Bernhard von Münster auf ihre Rechte am Hof Kampwordesbeke zugunsten des Stifts St. Mauritius *in manus Alexandri, plebani ecclesie in Ludinchusen, canonici ecclesie sancti Mauricii* (ebd.

S. 692f. Nr. 1325). Am 2. Januar 1291 stiftete *Alexander plebanus in Ludinghusen* mit 40 Mark seine Memorie im Kloster Cappenberg (ebd. S. 740 Nr. 1421). Am 13. November 1293 urkundet *Alexander decanus ecclesie sancti Mauricii extra muros Monasterienses* mit dem Ritter *Hermannus de Ludinghusen* (ebd. S. 768f. Nr. 1476). Zeuge 18. August 1294 *Alexander decanus sancti Mauricii* (ebd. S. 781 Nr. 1496). Am 1. Mai 1295 siegelt er in demselben Amt (ebd. S. 789 Nr. 1511). Am 26. September 1295 stiftete er seine Memorie im Stift Nottuln (ebd. S. 796f. Nr. 1524). Am 21. September 1297 war er bereits Propst zu St. Maurit (ebd. S. 824 Nr. 1585); vgl. ZVaterländG 43. 1885 T.1 S. 152ff.), 31. Oktober 1297 (WestfUB 3 S. 825 Nr. 1588), 9. Dezember 1297 (ebd. S. 829 Nr. 1593), um 1297 (ebd. S. 939 Nr. 1796), 10. Juli 1298 (ebd. S. 843 Nr. 1616), 7. September 1299 (ebd. S. 862 Nr. 1652), 17. März 1301 (WestfUB 8 S. 2 Nr. 5). Aus der letzten Urkunde ist eindeutig zu entnehmen, daß Alexander zu dieser Zeit noch nicht Domherr war. Weiter genannt als Propst von St. Maurit 4. Mai 1301 (ebd. S. 5 Nr. 14. Aus einer Randnotiz des späteren Scholasters Bernhard Tegeder geht hervor, daß Alexander die Propstei von St. Maurit später resignierte, worauf Dietrich von der Linden als Nachfolger gewählt wurde). Zeuge 24. Oktober 1301 (ebd. S. 14 Nr. 35), 9. November 1301 (ebd. S. 16 Nr. 40). Er urkundet als Propst von St. Maurit 20. Januar 1303 (ebd. S. 41 Nr. 113), erwähnt 24. April 1305 (ebd. S. 87 Nr. 267), 1. Mai 1305 (ebd. S. 89 Nr. 271), Propst von St. Maurit 26. Juli 1311 (ebd. S. 232 Nr. 658). Am 18. August 1312 forderte der Dechant des Mauritstiftes den Propst Alexander auf, den über ihn Beschwerde führenden Kanonikern wegen vorenthaltener Präbenden Genugtuung zu leisten (ebd. S. 261 Nr. 737). Im Verlauf dieser Auseinandersetzungen hat Alexander die Propstei von St. Maurit resigniert (vgl. ebd. S. 294 Nr. 818 vom 12. Juli 1313 nach vollzogener Resignation). Am 29. Juni 1314 nahm Bf. Ludwig darauf Bezug und erkannte an, daß nur ein Mitglied des Domkapitels Propst von St. Maurit werden könne, wenn das Stiftskapitel nicht ein eigenes Mitglied wähle (ebd. S. 322 Nr. 884).

Nach der Resignation muß Alexander unmittelbar die Dompropstei erhalten haben. Er wird am 12. Juli 1313 in dieser Verbindung als *Alexander prepositus ecclesie maioris Monasterienses* bezeichnet (ebd. S. 294 Nr. 818). Am 19. August 1315 (ebd. S. 350 Nr. 966) ist bereits sein Nachfolger Gottfried im Amt. Da er am 20. Juni 1314 noch als lebend behandelt wird (ebd. S. 322 Nr. 884), kann er nur am 17. oder 19. August 1314 gestorben sein.

Memorien: Dom 19. August *Alexander presbiter huius ecclesie scolasticus* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 315 und Msc. 1 Nr. 11 S. 458. Die Bezeichnung *scolasticus* dürfte fehlerhaft sein, da Alexander dieses Amt nachweislich

niemals bekleidet hat). Nottuln 19. August *Hic agatur memoria Alexandri prepositi maioris ecclesie* (PfArch Nottuln Hs.6 Bl.26^v). St. Mauritz 17. August *Obiit Alexander prepositus huius ecclesie* (StAM, Msc.1 Nr.69 Bl.20). Darpe, Die älteren Propste von St. Mauritz (ZVaterländG 43. 1885 T.1 S.154) hat fälschlich 8. September.

Siegel, spitzoval, etwa 42 zu 25 mm, der hl. Mauritz in ganzer Figur als Ritter, die Lanze in der Rechten und einen durch ein Kreuz geteilten Schild in der Linken, rechts knieend der Siegelführer. Umschrift: S(IGILLVM) DECANI SANCTI MAVRICII. Abdrucke von 1295: StAM, Nottuln U.28 und U.31.

Gottfried von Arnsberg 1315–1321

St ü ve Carl, Geschichte des Hochstifts Osnabrück bis zum Jahre 1508. 1853 S.177–210
Sch u m a c h e r H.A., Die bremische Erzbischofsfehde (BremischesJb 6. 1871 S.223ff.)

von B i p p e n Wilhelm, Geschichte der Stadt Bremen 1. 1892 S.193ff.
Th i e k ö t t e r S.7

Sohn Graf Ludwigs von Arnsberg und der Pyronetta von Jülich, Bruder Graf Wilhelms, des Domherrn Walram und der Nonne Mechildis in Oelinghausen (s.u.).

Erstmals als Domherr und Zeuge genannt 3. September 1311 (WestfUB 8 S.235 Nr.667), abermals 18. August 1312 (ebd. S.262 Nr.739). Am 2. September 1312 war er bereits Domscholaster (ebd. S.263 Nr.741), 22. November 1313 im selben Amt, mit seinem Bruder Graf Wilhelm genannt (StAM, Oelinghausen U.197).

Erstmals als Dompropst 19. August 1315 (WestfUB 8 S.350 Nr.966), weiter 12. Juli 1316 (ebd. S.388 Nr.1068), 1318 (ebd. S.442 Nr.1209f.), 27. März 1318 (ebd. S.450 Nr.1237), 28. Juni 1318 (ebd. S.457 Nr.1258), 21. Juli 1318 (ebd. S.459 Nr.1262), 4. Oktober 1318 mit seinem Bruder Graf Wilhelm (ebd. S.465 Nr.1282), 23. Oktober 1318 (ebd. S.469 Nr.1289), 22. Juli 1319 (StAM, Oelinghausen U.223), 30. Dezember 1320 mit seinem Bruder Wilhelm und seiner Schwester Mechildis, Nonne zu Oelinghausen (ebd. U.236), 21. März 1321 (WestfUB 8 S.535 Nr.1468).

Am 13. April 1321 legte Gottfried in Glane als erwählter Bischof von Osnabrück den Eid ab (ebd. S.537 Nr.1475; vgl. Stüve S.177). Gottfried leitete das Bistum bis 1348 (Gams S.299) und wurde dann Erzbischof zu Bremen (ebd. S.263). Er resignierte 1360. Zu unterscheiden von ihm ist der Osnabrücker Dh Gottfried von Arnsberg, sein natürlicher Bruder (vgl. Niehus S.137 Nr.28), so auch 12. Dezember 1329 (Sauerland 2 S.296f. Nr.1818).

Siegel: Spitzoval. Unter gotischem Baldachin, an dem der Arnsberger Adler- und der jülichische Löwenschild hängen, der hl. Paulus mit Schwert und Buch, unten der knieende Dompropst. Umschrift: S(IGILLVM) GODEFRIDI DE ARNESBERG P(RE)P(OSIT)I ECCL(ES)IE MONA-ST(ER)IEN(SIS). Rücksigel: Zwei Abdrucke eines runden Petschafts mit Wappenschild (Adler?). Guter Abdruck von 1318: StAM, Marienfeld U.475.

Konrad von der Mark 1321–1326

H o p f , Taf.474

K i s k y , Domkapitel S.63 Nr.158

T h i e k ö t t e r S.7

Sohn Graf Everhards, Bruder Graf Engelberts und Adolfs, Domherrn zu Münster, Großneffe des früheren Dompropstes Gerhard, geb. um 1293.

Am 4. September 1303 verkauften Graf Everhard von der Mark und sein ältester Sohn Engelbert unter Zustimmung ihrer Erben Adolf und Konrad dem Kloster Cappenberg Mühlenrechte in Lünen (WestfUB 8 S.53f. Nr.154). Konrad war damals wohl noch nicht im geistlichen Stande.

Papst Clemens V. übertrug am 2. Juli 1313 Konrad die Propstei von St. Martini in Worms, die durch die Wahl seines Bruders Adolf zum Bf. von Lüttich erledigt war, unbeschadet einer Provision auf ein Kanonikat zu St. Gereon in Köln und seines Alters von 23 Jahren (Sauerland 1 S.194 Nr.389), 11. Oktober d.J. Provision auf eine Dompräbende in Köln (ebd. S.196 Nr.395).

Am 1. Februar 1318 urkundete Graf Engelbert von der Mark mit seiner Frau Mechtildis (Kinder Adolf, Engelbert, Everhard, Mechthild, Ermgard, Katharina, Richarda, Margaretha) und seinen Brüdern Adolf, Bf. von Lüttich, und Konrad, Abt zu Tongern (WestfUB 8 S.444f. Nr.1218). Am 30. März 1318 treten Graf Engelbert mit seiner Gemahlin Mechtildis, Bf. Adolf von Lüttich und Konrad, Propst zu St. Martin in Worms, sämtlich Brüder, auf (ebd. S.450 Nr.1238).

Wahrscheinlich hat Konrad 1321 auch die Dompropstei zu Münster erhalten. Urkundlich erscheint er erst am 17. Dezember 1324 als solcher: *her Conrad eyn edele man van der Marke domprovest* (ebd. S.664f. Nr.1809f.), dann 21. Dezember 1324 (ebd. S.666 Nr.1811), 4. Juli 1325 (ebd. S.690 Nr.1871), 31. Juli 1325 (ebd. S.692f. Nr.1875 und 1878). Am 23. August 1325 urkundet Graf Engelbert von der Mark mit seiner Frau Mechtild, seinem Bruder Konrad, Dompropst in Münster, und seinen Söhnen Adolf, Engelbert und Everd (ebd. S.694 Nr.1879); urkundlich

1326 (INAWestf 2,2: Kr. Warendorf S. 90 Nr. 6), 20. Februar 1326 (StAM, DKapM 2 F U.5), 2. Juni 1326 (ebd. 2 A U.6). Am 12. Mai 1326 erteilte Johannes XXII. Everhard von der Mark, Sohn Engelberts, eine Reservation auf ein Lütticher Kanonikat, das durch Resignation oder Heirat Konrads freiwerden würde (Mollat 6 S. 187 Nr. 25271).

Am 18. Mai 1326 erlaubte Papst Johann XXII. dem Kardinalnepoten Napoleone tit.s. Adriani, von Konrad von der Mark die Resignation folgender Pfründen entgegenzunehmen: Propstei zu St. Martin in Worms, Kantorrei (Chorepiskopat) und Kanonikat in Köln und Kanonikat in Münster (Sauerland 1 S. 436f. Nr. 965; Mollat 6 S. 194 Nr. 25340). Kurz darauf, am 4. Juni 1326, gestattete der Papst dem Adolf von der Mark, Bf. zu Lüttich, die münsterische Präbende seines Bruders Konrad *persone ydonee* zu übertragen (ebd. S. 443 Nr. 986; Mollat 6 S. 215 Nr. 25559). Am 9. Juni d.J. sollte das von ihm zu resignierende Kanonikat in Tongern vom Papst vergeben werden (ebd. 6 S. 220 Nr. 25616). Konrad soll auch Kanoniker zu St. Gereon in Köln gewesen sein. Das Domkanonikat daselbst besaß er seit 1316, das Chorepiskopat seit 1316 (Kisky, Domkapitel S. 63).

Nach der Resignation heiratete Konrad Elisabeth von Kleve, wofür wegen zu naher Verwandtschaft am 13. Januar 1330 Dispens erteilt wurde. Nach 1339 stiftete er das Kloster Clarenberg (UBClarenberg S. 11 Nr. 13). Am 5. August 1344 standen er und seine Gemahlin im Begriff, in ein Kloster einzutreten (ebd. S. 44–47 Nr. 45). Kurz darauf trat er in den Minoritenorden ein. Papst Clemens VI. gestattete am 23. Juli 1345 dem nunmehrigen Konversen des Minoritenordens, das Nonnenkloster Clarenberg in Begleitung von sechs Ordensbrüdern unter bestimmten Bedingungen zu besuchen (ebd. S. 47f. Nr. 46) und dort beerdigt zu werden (ebd. S. 48 Nr. 47; Sauerland 3 S. 188f. Nr. 478f.). Konrads Todestag ist unbekannt. Am 29. September 1348 war er noch am Leben, seine Frau damals Äbtissin zu Clarenberg (UBClarenberg S. 60f. Nr. 61). Am 12. August 1353 bewilligte Johannes, Weihbischof von Köln, allen denjenigen einen vierzigstägigen Ablass, die für die Seele des verstorbenen Edelherrn Konrad von der Mark Messen oder Vigilien lesen ließen (ebd. S. 78 Nr. 81).

Siegel: Rund, etwa 28 mm, schräggestellter märkischer Schild mit Schachbalken, über dem Balken wachsender Löwe. Über dem Schild Brustbild des hl. Paulus mit Schwert und Buch. Umschrift: S(IGILLVM) CONRADI DE MARKA P(RE)P(OSI)TI MON(ASTERIENSIS). Sehr guter Abdruck: StAM, Vinnenberg U.37; guter Abdruck ebd. U.36; schlecht ebd., DKapM II A U.6. Abb.: WestfSiegel 133 Nr. 5.

Siegfried Luf von Kleve
gen. von Kervenheim
1327–1337

Freiherr von Ledebur Leopold, *Dynastische Forschungen* 1. 1853 S.39

Voigtel-Cohn, Taf.209

Thiekötter S.7 und S.29

Kastner Dieter, *Die Territorialpolitik der Grafen von Kleve*. 1972 (mit Stammtafel)

Sohn des Edelherrn Dietrich Luf von Kleve, Grafen von Hülchrath, Herrn zu Tomburg und Kervenheim (gest. 1308) aus erster Ehe mit NN. von Valkenburg (?) oder zweiter Ehe mit Lisa von Kessel. Geschwister: Katharina, verheiratet mit dem früheren Dompropst Walram von Kessel, Dietrich von Kleve, Graf von Hülchrath, Dh zu Münster, Johann, Dompropst zu Münster, Propst zu St. Ludgeri in Münster und in Beckum, Reinold, Propst zu St. Gereon in Köln, Agnes, Braut des früheren Dompropsts Wikbold von Lohn (WestfUB 8 S.774) u.a. (Kastner S.191f.).

Siegfried folgte seinem 1314 verstorbenen Bruder Johann als Propst zu St. Ludgeri und Beckum. Als er das Kapitelsstatut vom 21. September 1313 untersiegelte, war er entweder noch nicht emanzipiert oder gehörte dem Domkapitel noch nicht an (WestfUB 8 S.302 Nr.840 Siegel 42). Am 25. Juni 1314 bekundete der münsterische Bischof Ludwig von Hessen, *quod vacantibus nobis preposituris sancti Ludgheri Monasteriensis et Bekehemensis ecclesiarum necnon archidyaconatu in Vreden per mortem Iohannis de Cleve, nostri consanguinei, prepositi dicte nostre ecclesie, qui dictas preposituras et archidyaconatus tenebat, eosdem archidyaconatus et preposituras Syfrido de Kervenem, eius fratri, nostro consanguineo, canonico eiusdem ecclesie nostre, nondum emancipato et in perceptione prebende sue non existenti, duximus conferendum*, wogegen Dechant und Kapitel einwandten, daß nach alter Gewohnheit keine Dignität, kein Personat, Benefizium oder Offizium nichtemanzipierten Domherren verliehen werden könnten, was auch durch Urkunden bewiesen wurde. Der Bischof bekannte, aus Unkenntnis gehandelt zu haben, könne aber die Kollation nicht zurücknehmen, zumal Johannes im Kampf für die Rechte der münsterischen Kirche verwundet und in Gefangenschaft gestorben sei. Er versprach, in Zukunft für eine Reihe von Dignitäten und Offizien nur noch emanzipierte Kanoniker auszuwählen (ebd. S.320ff. Nr.882).

Zeuge 12. November 1316 (ebd. S.403 Nr.1110). 18. November 1318 Archidiakon und Propst zu Beckum (ebd. S.404ff. Nr.1113), 15. Dezember 1321 Archidiakon zu Gildehaus und Bentheim (ebd. S.555 Nr.1526). Zeuge 2. Dezember 1322 (ebd. S.590 Nr.1614). Zwischen dem 17. Mai und 13. November, wahrscheinlich zu Anfang der Frist, legte er den Eid als Verweser des Stifts Münster ab, als Bischof Ludwig in märkische Gefangen-

schaft geraten war (ebd. S. 609 Nr. 1660). 8. September 1323 Archidiakon zu Nienborg (ebd. S. 614f. Nr. 1680).

Wahrscheinlich trat er die Dompropstei nach der Resignation seines Vorgängers 1326 an, nachweisbar als Dompropst erst 3. April 1327 (StAM, Freckenhorst U.80), 16. Juni 1327 (INAWestf Bbd. 1,2: Kr. Coesfeld S. 30 Nr. 26), 26. Januar 1330 (StAM, Msc. 1 Nr. 69 Bl. 190^v), 24. Mai 1328 (ebd. Msc. 1 Nr. 1 S. 436), 3. Mai 1330 (ebd. DKapM I R U.32a), 24. Juli 1332 (ebd. FM U.456), 22. November 1332 (Kohl, St. Aegidii S. 50 Nr. 103), 12. Mai 1333 (StAM, Msc. 1 Nr. 1 S. 312), 18. Oktober 1333 (MünstUB 1,1 S. 46 Nr. 92), 1. September 1334 (StAM, DKapM II A U.7), 18. August 1336 (BAM, PfAStLamberti, Repert.), 25. März 1337 Archidiakon zu Saerbeck (Nordkirchen U. 2597).

Siegfried erscheint 1313 auch als Kanoniker zu Xanten (Lacomblet 3 S. 293 Nr. 123). Kastner (Stammtafel) gibt an, er sei 1340 auch Propst zu St. Aposteln in Köln gewesen. Im Nekrolog des Stifts Xanten erscheint er zum 11. August *Obiit Syfridus Loyf, qui legavit 1 m. singulis annis de domo quondam sua claustrali pro memoria sua facienda* (Die Memorien des Stifts Xanten S. 97). Er ist nicht identisch mit dem Dechanten Siegfried am Alten Dom.

Siegfried soll am 11. August 1340 oder 1342 gestorben sein (Kastner Stammtaf.). Da sein Nachfolger bereits 1339 im Amt ist, muß er vor seinem Tode resigniert haben. Vgl. päpstliche Register d. d. Avignon 6. Dezember 1342 *Syfridus dictus Loyf de Cleve fuerat assecutus parrochiale ecclesiam de Vischele Coloniensis diocesis obtinens preposituram ecclesie Monasteriensis, que dignitas est curata, utrumque beneficium per plures menses presumpserat insimul detinere et propter hoc ipso iure per constitutionem: Execrabilis utroque beneficio erat privatus et factus inhabilis; et nichilominus dispensatione non obtenta etiam canonicatum et prebendam ac preposituram ecclesie ss. Apostolorum Coloniensis receperat eosque simul cum parrochialibus ecclesiis de Vischele ac in Hugelwerde et Gulse Coloniensis et Leodiensis diocesum sibi collatis per plures menses et annos usque ad tempus mortis sue presumpserat detinere* (Sauerland 3 S. 48 Nr. 102). Damit hängt wahrscheinlich zusammen, daß die Domnektologe seinen Namen nicht enthalten. Der Eintrag im Nekrolog von Überwasser zum 16. März *Sifridus praepositus* (StAM, Msc. 1 Nr. 80 Bl. 14) bezieht sich mit Sicherheit nicht auf ihn.

Siegel: a. Rund, etwa 30 mm, Schild mit Schildrand und fünfblätzigem Turnierkragen. Umschrift: SIGILLVM SIFRIDI DE CLEVE. Abdruck von 1313/14: StAM, DKapM 2 A U.7. – b. Rund, etwa 35 mm, Brustbild des hl. Paulus mit Schwert und Buch, darunter linksgelehnt der Schild mit Schildrand und Turnierkragen. Umschrift: S(IGILLVM) SIFRIDI DE CLEVE ARCHI[DIACONI]. Beschädigter Abdruck von 1323: StAM,

FM U.395 a. – c. Spitzoval, etwa 50 zu 32 mm, Paulus stehend mit Schwert und Buch, rechts der oben beschriebene Schild, links Schild mit Lilienhaspel und Brustschild, unten unter gotischem Baldachin kniender Geistlicher. Umschrift: S(IGILLVM) SIFRIDI DE CLEVE P(RE)P(OSI)TI ECCL(ESI)E MON(ASTERIENSIS). Sehr guter Abdruck von 1330: StAM, DKapM 1 R U.32 a. – d. Rund, etwa 35 mm, schräggestellter Schild mit Schildrand und Turnierkragen, zusätzlich mit Schräglinksfaden. Darüber Helm und darauf sitzendem Adler (?). Umschrift: +S(IGILLVM) SYFRIDI DICTI LOVF DE CLEVE. Guter Abdruck: StAM, FM U.456 von 1332.

Everhard von der Mark
1339–1347

von Northoff Levold, Die Chronik der Grafen von der Mark (MGH SS N.S.6) S.12 und S.70f.

Sauerland 4 S.XXXVI und S.XLIII f.

de Chestret, Histoire de la maison de la Marck. Liège 1898 S.28

Œuvres de Jaques de Henricourt publiées par C. de Borman avec la collaboration de A. Bayot 1. Bruxelles 1910 S.97

Kisky, Domkapitel S.63

Thiekötter S.7

Sohn Graf Engelberts und Mathildes von Arenberg, Nefte Bf. Adolfs von Lüttich (1289–1344) und des Dompropsts Konrad (1321–1326), jüngerer Bruder Graf Adolfs II. (Niesert, MünstUrkslg 5 S.170), der mit Margarethe von Kleve verheiratet war. Ein Sohn des Ehepaars ist der Domherr und spätere Bischof Adolf (Thiekötter S.61).

Am 12. Mai 1326 providierte ihn Johannes XXII. für ein Domkanonikat in Lüttich, auf das Konrad von der Mark verzichtet hatte (Sauerland 1 S.435 Nr.961). Als Dh zu Lüttich erhielt Everhard am 4. Juni 1326 eine päpstliche Provision auf ein Domkanonikat in Köln, am 8. Mai 1330 für Trier. Seit dem 4. März 1345 bis 1349 war er providierter Domkantor in Köln, nachdem sein Bruder Engelbert resigniert hatte (Sauerland 3 S.165 Nr.433 *non obstante quod Everhardus preposituram curatam ecclesie Mon. et in eadem ac dictis Colon. et Leod. ecclesiis canonicatus et prebendas obtinet*).

Als münsterischer Dompropst wird er erstmals am 28. Januar 1339 genannt (StAM, DKapM Domkelln. U.28), 9. Oktober 1340 Dompropst und Archidiakon zu St. Ludgeri (ebd. FM U.527), ohne Namensnennung als Archidiakon zu St. Lamberti 15. Juni 1341 (ebd. DKapM 1 R U.38), 24. März 1342 (INAWestf 2,2: Kr. Warendorf S.11 Nr.10), 1343 (Niesert, MünstUrkslg 5 S.170), 1344 oder früher (Kohl, St. Aegidii S.56 Nr.119), am 4. März 1345 bat der Dompropst den Papst, Dietrichs Kaplan *Goswino*

de Leyten ein Paderborner Kanonikat zu verleihen (Sauerland 3 S.167 Nr.439), 14. November 1346 (UBVolmerstein S.146 Nr.393), 4. August 1347 Everhard, Dompropst zu Münster, Vetter des Grafen Engelbert von der Mark, besiegelt den Vogteivertrag des Stifts Essen mit dem Grafen (HStADüsseldorf, Essen U.439).

Everhard resignierte in den Jahren 1347 oder 1348 und heiratete Maria Gräfin von Lohn. Er starb 1359 (Kisky, Domkapitel S.63 Nr.160).

Siegel: Spitzoval, etwa 52 zu 35 mm, Paulus unter gotischem Baldachin zwischen Strebepfeilern, unten in rundbogiger Tür ein kniender, rechtsgewandter Geistlicher, rechts daneben der münsterische, links der märkische Schild. Umschrift: SIGILLVM.EVERHARDI.DE.MARCA.PREPO-(SIT)I.MON(ASTERIENSIS). Sehr guter Abdruck: StAM, DKapM Domkelln. U.28 und ebd. DKapM 1 F U.13 (134). Abb.: WestfSiegel 133 Nr.7.

Dietrich von Waldeck

1348–1353

Thiekötter S.8

Sohn Heinrichs II. von Waldeck, eines Bruders der Dhh Gottfried, Adolf und Ludwig, verheiratet mit Adelheid von Kleve. Heinrich II. war ein Sohn Heinrichs I. und Mechtilds von Arnberg. Heinrichs I. Bruder Adolf I., verheiratet mit Sophia von der Lippe, war der Vater des früheren Dompropsts Widekind von Waldeck (Thiekötter S.7 und 26). Dietrich wurde um 1316 geboren.

Er studierte in Orléans kanonisches Recht und erhielt 1336 eine Dompräbende in Köln, 1340 in Münster, resignierte 1346, wurde im selben Jahre aber erneut vom Papst providiert, am 30. Mai 1346 auch in Mainz (Kisky S.86 Nr.322, Sauerland 3 S.216ff. Nr.559ff. und S.224ff. Nr.575f.).

Thidericus, Theodericus de Waltecghe, Waldecge u.ä. ist erstmals am 13. Januar 1344 in Münster als Domkantor nachweisbar (MünstUB 1,1 S.59 Nr.123), dürfte also damals tatsächlich schon einige Jahre ein Kanonikat besessen haben (vgl. oben).

Am 24. Juli 1348 legte er den Eid als Dompropst ab, worauf ihm für die Dauer der Verwaltung der Dompropstei die aufgelaufenen Getreide- und Geldrückstände zustanden, jedoch nicht die der folgenden Zeit, vorbehaltlich der vom Abgang bis zum folgenden Jacobitage einkommenden Gefälle (StAM, DKapM 2 A U.8), weiter 1349 (ebd. AV Msc. 152 Bl.98), 20. Oktober 1349 (ebd. Vinnenberg U.57), 1350 (INAWestf 2,2: Kr. Warendorf S.183 Nr.7), 5. Februar 1350 (StAM, Wohnung U.5), 31. Mai 1352 (ebd. RombergArch Brüninghausen U.), 8. Juni d.J. (ebd. FM

U.624 a). Am 30. September 1355 providierte Innocenz VI. Heinrich von Heeren gen. von Unna mit Kanonikat und Prébende, *vacantes per obitum Theoderici de Waldecke* (Sauerland 4 S.107 Nr.265).

Memorien: Dom 25. Juni *Thydericus de Waldeghe prepositus noster* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.299; Msc.1 Nr.11 S.450). Demnach ist Dietrich wahrscheinlich am 25. Juni 1355 gestorben.

Siegel: Spitzoval, etwa 53 zu 35 mm. Paulus stehend unter gotischem Baldachin zwischen Strebepfeilern, darunter Waldecker Schild. Umschrift: S(IGILLVM) TID(ERICI) D(E) WALDECK P(RE)PO(SIT)I ECC(LE-SI)E MON(ASTERIENSIS). Sehr guter Abdruck von 1349: StAM, Vinnenberg U.57.

Everhard von Vechtorp 1353–1356

Thiekötter S.8

Schröer, Münsterer Domkapitel S.485f.

Everhard entstammt einem münsterländischen Geschlecht, das sich nach dem Ort Füchtorf, aber wohl nicht der Bauerschaft Vechtrup im Ksp. Telgte nennt und edelfreien Standes war (Thiekötter S.70 hält es für ministerialisch); Bruder Rolands von Vechtorp (Fahne, Westf. Geschlechter S.393).

Everhard besiegelt nachträglich das Kapitelsstatut vom 21. September 1313 (WestfUB 8 S.302 Nr.840 Siegel 40). Als Domherr erstmals 5. April 1333 nachweisbar (FSSArch, Vreden L.218, 3 Nr.46 *Everhardus de Wechtorpe canonicus Monasteriensis*), 10. Juni 1333 (StAM, Msc.1 Nr.1 S.254); 17. März 1335 (ebd. S.353); 10. April 1339 (ebd. S.252); 5. März 1345 in einer Liste der Domherren an zehnter Stelle (StAM, DKapM 3 Bb U.), 12. April 1345 (MünstUB 1,1 S.61 Nr.126), 11. Juni 1346 (StAM, Msc.1 Nr.1 S.133); 25. Oktober 1350 (ebd. S.332 Nr.4), 27. Oktober 1351 (ebd. S.396). Bis 1353 war er auch Propst am Alten Dom (ebd. Msc.1 Nr.61 Bl.10).

Den gewöhnlichen Eid als Dompropst legte er am 24. Juli 1353 ab (StAM, DKapM II A U.9), als Propst erwähnt 20. August 1354 (ebd. U.10 und AV U.). Am 16. August 1356 wurde er wegen Ungehorsams gegenüber Bischof Ludwig exkommuniziert und suspendiert (ebd. FM U.658; DKapM I F U.15). Am 23. September d.J. befahl der Bischof mehreren Pastoren, da sich der Dompropst entgegen den Statuten des Kapitels weigere, einen Kellner zu bestimmen und weiterhin durch seine Anhänger,

nämlich den Priester Hermann Croppiken, seinen Bruder Rudolf von Vechtorpe, Ludolf Hake, Everhard Vinkenribbe und Rydene-Hermann die Einkünfte erheben lasse, diese Personen als Exkommunizierte zu behandeln (ebd. DKapM II A U. 11).

Jedoch scheint Everhard weiterhin ein Domkanonikat behalten zu haben. Am 6. Oktober 1361 resignierte er das ihm vom Papst verliehene Käsamt. Er war damals auch Pfarrer von Groenlo (StAM, Msc. 2 Nr. 204 a Bl. 73^v), genannt 4. Mai 1364 *Everhardus, plebanus in Gronlo, canonicus ecclesie Monasteriensis* (ebd. DKapM Domburse U. 26), 3. Mai 1367 als vorletzter von 17 Dhh! (ebd. 3 F U. 5), 2. Mai 1368 (ebd. Msc. 1 Nr. 69 Bl. 357^v), 12. September 1368 (INAWestf Bbd. 1, 2: Kr. Coesfeld S. 45 Nr. 10), 28. März 1370 Pfarrer in Groenlo (HStADüsseldorf, Essen U. 678). Am 1. September 1391 wird er als verstorben bezeichnet (PfATelgte U.).

Siegel: a. Rund, etwa 24 mm, über dem schräggestellten Schild mit vierspeichigem Rad der hl. Paulus in Halbfigur. Umschrift ab. Abdruck von 1330 (?): StAM, DKapM I F U. 11 und Domburse U. 26 von 1364. – b. Spitzoval, etwa 54 zu 39 mm, neben dem hl. Paulus rechts der väterliche Schild (vierspeichiges Rad), links der mütterliche Schild (fünf Querfäden, belegt mit aufrechtstehendem Löwen). Umschrift: S(IGILLVM) · EVERHARDI · DE VECHTORPE · PREPOSITI · ECCLESIE · MONAST(E)RIENS(IS). Abdruck von 1353: StAM, DKapM II A U. 9; beschädigter Abdruck auch am Vertrag vom 5. März 1345: StAM, DKapM 3 Bb U. 19, Pressel 10.

Otto von Bentheim 1356–1359

Möller, Grafschaft Bentheim S. 194 f.

Thiekötter S. 7

Veddeler, Bentheim Taf. 2

Schröer, Münsterer Domkapitel S. 486 f.

Sohn des Grafen Johann aus dem Hause Holland (um 1300–1332) und der Mechthild von der Lippe. Ottos Bruder Simon beerbte seinen Vater und heiratete Katharina von Steinfurt (?). Der jüngere Bruder Christian wurde Nachfolger Ottos als Dompropst, ein weiterer jüngerer Bruder Bernhard ebenfalls, später aber regierender Graf (1365–1421), verheiratet mit Gertrud von Dorte, dann mit Pyronetta von Steinfurt. Eine Schwester Hadwig heiratete Everwin von Götterswick, der das jüngere Haus Bentheim begründete (Veddeler, Bentheim Taf. 2; Thiekötter S. 7 und S. 42).

Otto besiegelte nachträglich das Kapitelsstatut vom 21. September 1313 (WestfUB 8 S.302 Nr.840 Siegel 49: Bentheimer Wappen. Umschrift: [...] BEN[...]ECC(LESIE) PAD(ERBURNENSIS). Eine Verwechslung mit dem älteren Dh Otto von Bentheim ist ausgeschlossen, da dieser kein Kanonikat in Paderborn besaß. Als Dompropst von Paderborn läßt er sich seit 1338 nachweisen (Hanneken S.88), 25. Juli 1341 in diesem Amt genannt, mit seinen Brüdern Simon, Christian und Bernhard (INAWestf 1,4: Kr. Steinfurt S.32 Nr.2).

Als Dompropst in Münster leistete er am 17. November 1356 den hergebrachten Eid (StAM, DKapM II A U.12). Erwähnt 15. Januar 1359 (INAWestf Bbd. 1,2: Kr. Coesfeld S.36 Nr.57), 29. September 1359 (StAM, Msc.1 Nr.1 S.249). Am 20. Februar 1358 hatte Papst Innocenz VI. bereits Bf. Baldewin von Paderborn beauftragt, dem Kölner Domherrn Christian von Bentheim die durch Resignation Ottos, Sohnes des verstorbenen Grafen Johann, freigewordene Dompropstei mit Kanonikat in Münster zu übertragen (INAWestf 1,4: Kr. Steinfurt S.32f. Nr.4), nachdem der Papst noch am selben Tage Otto wegen des gleichzeitigen Besitzes der Dompropsteien in Münster und Paderborn dispensiert und zur Resignation beider Pfründen aufgefordert hatte (StAM, Msc.2 Nr.20 Bl.20). Jedoch erscheint Otto, wie oben angeführt, noch bis zum Herbst 1359 als Dompropst. Am 29. September d.J. überließ er als Dompropst der Obedienz Ostenfelde den bisher zur Dompropstei gehörigen Zehnt zu Ringe im Ksp. Telgte (ebd. DKapM Obed. U.23). Das Kanonikat in Münster behielt er bei, erwähnt 22. Juni 1366 (ebd. Msc.1 Nr.69 Bl.328) und 19. Juli 1366 (ebd. Bl.288).

Memorien: Dom 22. August *Otto de Benthem* ohne Zusatz (StAM, Msc.1 Nr.10 S.316, Msc.1 Nr.11 S.459). Hanneken S.88 gibt den 20. Dezember als Todestag an, so daß sich die genannte Eintragung wohl auf den älteren Domherrn dieses Namens beziehen dürfte.

Siegel: a. Rund, etwa 30 mm, Bentheimer Schild, darüber Halbfigur des hl. Paulus. Umschrift: S(IGILLVM) OTTONIS DE BENTHEM P(RE)PO(S)ITI ET ARCHI(DIACONI) MON(ASTERIENSIS). Guter Abdruck: FM U.671d von 1359. – b. Rund, etwa 26 mm, Bentheimer Schild im Vierpaß, darüber links und rechts Z. Umschrift: S(IGILLVM) OTTONIS DE BENTHEM [MON(ASTERIENSIS)] ECC(LESIE) P(RE)P(OSI)TI. Abdruck von 1356: ebd. DKapM 2 A U. 12. – c. Rund, 33 mm, im Sechspaß unten der Bentheimer Schild (Kugeln), darüber ein Zirkel. Umschrift: S(igillum) ottonis de benthem prepositi Paderbornen(sis). Guter Abdruck vom 4. Mai 1364: StAM, DKapM Domburse U.

Christian von Bentheim
1361, 1365–1367

Möller, Grafschaft Bentheim S.194f.

Thiekötter S.7f.

Schröer, Münsterer Domkapitel S.487

Jüngerer Bruder seines Vorgängers und älterer Bruder Bernhards, drei Jahre vor seinem Bruder Bernhard geboren, der nach der Frensweger Chronik im Jahre 1330 geboren sein soll (Löffler, Quellen S. 10 und S. 12).

Am 10. Januar 1347 bat seine Mutter den Papst, ihm ein Kölner Domkanonikat zu verleihen, was auch geschah (Sauerland 3 S. 251 Nr. 633f.). Der Erzieher Christians und Bernhards, der münsterische Kleriker Wilhelm von Warmelo, wurde mit einem Kanonikat zu Deventer providiert, *non obstante quod ei est reservatum beneficium ecclesiasticum cum cura vel sine cura spectans ad collationem abbatis et conventus de Campis s. Marie ordinis Cisterciensis Monasteriensis diocesis* (ebd.). Am 20. Februar 1358 war er Domherr zu Köln, als er von Papst Innocenz VI. in Besitz der Paderborner Dompropstei und eines Domkanonikats in Münster als Nachfolger seines Bruders gesetzt wurde (vgl. oben unter Otto von Bentheim). Bischof Baldewin von Paderborn, der mit der Durchführung beauftragt war, gab den päpstlichen Befehl am 3. Januar 1360 an das Domkapitel in Münster weiter (INAWestf 1,4: Kr. Steinfurt S. 33 Nr. 5).

Am 26. Januar 1361 erhielt Christian in Münster die Präbende des verstorbenen Domherrn Dietrich von Enschede (ebd. S. 33 Nr. 6, hierin Christian fälschlich als Dompropst zu Münster, statt Paderborn, genannt). Er besiegelte nachträglich das Kapitelsstatut vom 21. September 1313 (WestfUB 8 S. 302 Nr. 840 Siegel 39). Am 19. August 1361 gab er die Dompropstei in Münster an Bernhard von Bentheim im Tausch gegen den Altar b. Mariae virg. in Schüttoorf ab (StAM, DKapM A II U. 13).

Erwähnt 1362 als Domherr in Köln und Münster (NA 32. 1906 S. 241). Am 3. Juli 1365 war er wieder Dompropst und befand sich unter den Bürgen für die Einlösung des Emslandes (INAWestf 1,4: Kr. Steinfurt S. 124 Nr. 16), 23. Juni 1367 Dompropst (StAM, Msc. 7 Nr. 209).

Offensichtlich hat sich Christian nicht sehr intensiv um die Dompropstei gekümmert. Die auffällig seltenen Erwähnungen während seiner Amtszeit sind sicherlich nicht zufällig. Sein Fehlen in den Domnektrologen spricht dafür, daß er resigniert hat oder seines Amtes entsetzt worden ist. Das Ende seiner Amtszeit liegt im Dunkel. Jedoch kann gesagt werden, daß er am 30. September 1384 noch Dh zu Münster war (StAM, St. Martini U. 121), 13. Januar 1394 *Kerstien, broder to Benthem* (Löffler, Quellen S. 165f. Nr. 1). Er lebte noch 1417 (Kohl, Frenswegen S. 225), war am 2. August

1418 aber tot. Er hinterließ einen natürlichen Sohn, *Torney* genannt (ebd. S. 25; Löffler, Quellen S. 147).

Siegel: Rund, etwa 27 mm, Bentheimer Schild. Umschrift: S(IGILLVM) KERSTIANI [DE BENTHEM]. Stark beschädigter Abdruck von 1361: StAM, DKapM II A U. 7.

Bernhard von Bentheim 1361–1365 (?)

Möller, Grafschaft Bentheim S. 196–223

Thiekötter S. 8

Jüngerer Bruder Christians und Ottos, geb. um 1330, für den seine Mutter am 10. Januar 1347 den Papst um ein Kanonikat zu St. Gereon in Köln bat, was auch gewährt wurde (Sauerland 3 S. 251 Nr. 633 und 635), erhielt am 19. August 1361 von Christian die Dompropstei im Tausch gegen die Vikarie b. Mariae virg. in Schüttorf (vgl. oben). Er besiegelte nachträglich das Kapitelsstatut von 1313 (WestfUB 8 S. 302 Nr. 840 Siegel 50). Erwähnt 27. März 1362 *Bernehardus nobilis de Benthem prepositus* (StAM, DKapM Domburse U. 24), 2. Februar 1363 (INAWestf 2,2: Kr. Warendorf S. 134 Nr. 54).

1365 resignierte Bernhard zugunsten Christians, um selbst die Regierung der Grafschaft Bentheim von seinem älteren Bruder Otto zu übernehmen. Er war in erster Ehe mit Gertrud von Dorte, in zweiter mit Pyronetta von Steinfurt verheiratet, hinterließ aber keine Kinder. Als letzter Regent der älteren Linie Bentheim aus dem Hause Holland (Veddeler, Bentheim Taf. 2) starb er im Alter von 91 Jahren am 2. November 1421 und wurde vor dem Hochaltar der Klosterkirche von Frenswegen bestattet. An der Gründung dieses Augustinerchorherrenklosters war er maßgebend beteiligt gewesen (Kohl, Augustinerchorherren S. 20 ff.).

Siegel: Rund, 27 mm, Bentheimer Schild, von Arabesken umrankt. Minuskelumschrift: S(igillum) Berneh[a]rdi de [Be]n[t]hem. Beschädigter Abdruck: Haus Loburg U. 37 (2. Februar 1363).

Christian von Bentheim 1365–1367 vgl. oben

Heinrich von Solms 1373–1374

Darpe, Die älteren Pröpste von St. Mauritiz S. 156f.

Uhlhorn Friedrich, Geschichte der Grafen von Solms im Mittelalter (BeitrDtFamG 12) 1931

Thiekötter S. 36 und S. 68

Sohn Heinrichs V., Begründers der Ottensteinschen Linie, und der Sophia von Ahaus (Uhlhorn S. 318), zuerst 1343 mit seinen älteren Brüdern Otto und Johann sowie seinen jüngeren Geschwistern Simon, Lisa, Äbtissin zu Nottuln (gest. 1408), und Sophia genannt (ebd.).

1370 war er Dechant zu Nottuln (Niesert, MünstUrkslg 5 S. 395). Am 4. Mai 1372 teilte der Domherr Heinrich mit seinem Bruder Johann von Solms, Herrn zu Ottenstein, die elterlichen Güter (Schilfgaarde, Limburg Stirum 2 S. 25 Nr. 153).

1373 übernahm Heinrich die Verwaltung der Dompropstei (StAM, Msc. 2 Nr. 101 A. Rep. 1530). Er stellte dem Domkapitel am 26. Juli 1373 einen Revers wegen der Verwaltung der Propstei und der Burg Schöneflieth auf höchstens ein Jahr aus (Niesert, MünstUrkslg 5 S. 436; StAM, DKapM II A U. 14). Er hat die Verwaltung wohl auch nicht über 1374 hinaus fortgeführt; 8. Januar 1374 Dh zu Köln (Sauerland 5 S. 393 Nr. 997). Am 7. Februar 1376 wurde er von der Exkommunikation, die über ihn *ratione spolii* – von Gütern der Dompropstei? – verhängt worden war, gelöst (StAM, Msc. 1 Nr. 69 Bl. 563). Seit 1376 war er auch Propst zu St. Mauritiz, urkundlich am 12. Februar 1376 erwählter und vom Bischof bestätigter Propst von St. Mauritiz (Ruhr, Liber radalis Bl. 116^v) und 13. März 1379 *canonik ten dome unde provest to sunte Mauricii* (Niesert, MünstUrkslg 5 S. 260, Uhlhorn S. 327), 6. Juli d. J. Archidiakon zu Selm (StAM, LandsbergArch Botzlar U. 28), 1385 *juncher Hinrich van Solmyssen pravest* (Niesert, Beitr 1, 2 S. 78), 4. Januar d. J. Propst zu St. Mauritiz (StAM, FM Oblig. U. 7), 26. April 1385 Propst zu St. Mauritiz (StAM, Diepenbrock U. 35 a), 22. Mai 1390 Dh zu Münster (StAM, DKapM 2 A U. 16), 12. November 1394 Dh und *capellanus episcopi* (ebd. FM U. 1103 a), 31. Juli 1396 Propst (Ruhr, Liber radalis Bl. 131^v), 3. August 1400 desgl. (INAWestf 1, 4: Kr. Steinfurt S. 52 Nr. 70), 29. Januar 1404 *juncher Hinrich van Solmyse canonich* (StAM, Vinnenberg U. 76), 29. November 1405 Propst w. o. (Westerwinkel U. 204). Der spätere Scholaster von St. Mauritiz, Bernhard Tegeder, lobte die Tätigkeit des Propstes. Nicht zu verwechseln mit ihm ist der gleichnamige Dh zu Köln, ein Sohn Graf Johanns von Solms (Sauerland 7 S. 44 Nr. 117, S. 74 Nr. 184 und ebd. 6 S. 91 Nr. 170).

Heinrich von Solms starb am 2. oder 3. Juli 1407 (Niesert, MünstUrkslg 5 S. 395) oder 1409 (Uhlhorn S. 345), möglicherweise auch erst in den

Jahren 1410 oder 1411, da sein Nachfolger in der Propstei von St. Maurit, Bernhard Swartewolt, erst in letzterem Jahre gewählt wurde. Heinrich war Subdiakon. Er hinterließ eine illegitime Tochter Lisa, die mit Werner Socker verheiratet war (StAM, Msc.1 Nr.69 Bl.643^v, Westfalen 17. 1932 S.101). Dagegen trifft es wahrscheinlich nicht zu, daß der im Jahre 1401 ermordete Weinhändler Johann zur Wersch in Münster sein Sohn war (so z.B. Niesert, MünstUrKSlg 5 S.359; Kock, Series 2 S.133, auf den sich Niesert beruft, bezeichnet den Weinhändler nur als illegitimen Sproß des Hauses Solms).

Memorien: Dom 2.Oktob. *Memoria domini Hynrici de Solmisse, nostri concanonici et prepositi sancti Mauriti* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.178), St. Maurit an jedem Dienstag (ZVaterländG 43. 1885 T.1 S.157).

Siegel: Rund, 25 mm, im Schild ein steigender Löwe. Umschrift: + SIGIL[LVM HINR]ICI [DE] SOLMISSEN. Beschädigter Abdruck: Westerwinkel U.204 vom 29.November 1405.

Heidenreich Wolf von Lüdinghausen 1379–1381

Thiekötter S.8 und S.60

Rotherf, Westf. Geschichte 1 S.338–347

Sohn Heinrichs *des Wolfs van Ludinchusen*, Burgmanns zu Hovestadt; Brüder Heinrichs, verheiratet mit Otburgis (Oleke); deren Söhne Heinrich, Bernd, Hermann, Mönch zu Liesborn, Wolf, Amtmann auf dem Drein, Heidenreich; Töchter Jutta, Christina, Guda und Bela (Hömberg 3 S.10f.).

Heidenreich Wolf von Lüdinghausen gen. Pastor war 1362 Pastor zu Herzfeld. Er und sein Bruder Heinrich verpfändeten den Eigenhörigen Henke von Rassenhovel an Goswin von dem Rodenberge am 10. August d.J. (PlettenbergArch, Lehnhausen U.51).

Als Dh zu Münster und Kanoniker zu Soest erstmals 14. September 1373 genannt (StAM, Benninghausen U.264). Er besiegelte nachträglich das Kapitelsstatut von 1313 (WestfÜB 8 S.301 Nr.840 Siegel 6). 1. April 1375 Dh zu Münster und Kanoniker zu Soest (StAM, Soest St. Walburgis U.172).

Am 25. Mai 1376 war er bereits Domscholaster (StAM, Soest St. Patrocli Vikarien U.68 *hern Heydenriche den Wulve van Ludinchusen genant Pastore, scholaster des domes tho Munster*), genannt 22. August 1376 (StAM, Soest St. Walburgis U.175 a). Am 5. Oktober 1376 stellte er dem Domkapitel einen Revers wegen Übernahme der Burg Schöneflieth aus (ebd. DKapM 4 E U.58); 13. Januar 1377 (PlettenbergArch, Lehnhausen

U. 79) und 1. März d. J. als Domscholaster erwähnt (StAM, DKapM 4 E U. 59). Im Jahre 1378 oder danach erhielt *Theodericus de Puteo canonicus Monasteriensis* ein päpstliches *mandatum sequestrandi fructus scolastricæ Monasteriensis vacantis per obitum Rodolphi Scrinier ipsi adiudicate contra Henricum (Heydenricum) Wulf, familiarem Florentii episcopi Monasteriensis* (RepGerm 2 Sp. 27).

Am 24. Februar 1379 war er bereits Dompropst (Nordkirchen U.), urkundlich auch 4. März 1380 (HatzfeldArch, Trachenberg U. 102), 14. d. M. und 18. Juni d. J., zuletzt mit seinem Neffen Johannes Droste (StAM, Msc. 6 Nr. 250a).

Am 21. Januar 1381 erneuerten er, das Domkapitel und die Stadt Münster das Bündnis mit dem Erzstift Köln (HStADüsseldorf, Kurköln Lehen 8, 1 Bl. 159 a). Am 14. Februar d. J. verpflichtete sich der Dompropst gegenüber Ebf. Friedrich von Köln für den Fall, daß er durch dessen Fürsprache von Urban VI. zum Bischof von Münster befördert würde, zu steter Ergebenheit und zur Erhaltung des Bündnisses beider Kirchen (Lacomblet 3 S. 749 f. Nr. 856). Tatsächlich providierte ihn Clemens VII. am 21. Februar 1382 (1381) mit der münsterischen Kirche, nachdem Bf. Florenz wegen Usurpation der Utrechter Kirche als Anhänger Urbans VI. abgesetzt worden war. Heidenreich besaß damals den Weihegrad eines Akolythen (Sauerland 6 S. 554 Nr. 1364). Er wurde vor dem 2. Juni d. J. konsekriert (ebd. S. 558 Nr. 1375).

Der Bischof starb am 9. April 1392 und wurde in der von ihm erbauten Marienkapelle des Doms beigesetzt (Börsting-Schröer S. 104).

Siegel: Rund, etwa 26 mm, schräggestellter Schild mit steigendem Löwen, darüber Helm mit Helmzier (zwei Federn) im Vierpaß. Umschrift: Sigillum[!] p(repositi) Heydenrici M[on(asteriensis)]. Guter Abdruck von 1375: StAM, Soest St. Walburgis U. 172. Weitere Abdrucke (beschädigt): ebd. DKapM II A U. 7; ebd. 4 E U. 57; Nordkirchen U.; Benninghausen U. 264.

Konrad von Velen

1380

Eine päpstliche Provision vom 2. bzw. 5. Juni 1380 auf die Dompropstei Münster (RepGerm 1 S. 21) scheint nicht wirksam geworden zu sein; vgl. unter Domherren.

Wilhelm Freseken
1381–1390

Thiekötter S.8

Der Domherr, wahrscheinlich ein Sohn des Gervasius Freseken von Neheim (Hömborg 1 S.110), entstammt einem Arnsberger Rittergeschlecht, das auch von Neheim genannt wurde (Fahne, Westf. Geschlechter S.165; Friedrich von Klocke, Heimatbuch der Stadt Neheim. 1928 S.68 f.). Wilhelm besiegelte nachträglich das Statut vom 21. September 1313 (Westf-UB 8 S.303 Siegel 63).

Am 12. Februar 1366 reservierte Urban V. *Willermo Fresekin, baccalario in iure civili*, ein Kanonikat mit Präbende in Werden, *non obstante quod Willermus obtinet ecclesie ss. Apostolorum canonicatum et prebendam* (Sauerland 5 S.177 Nr.475). Vor dem 5. Januar 1371 hatte Gregor XI. ihm eine Provision auf die Propstei Meschede erteilt, unter der Bedingung, daß Wilhelm auf seine bisher erlangten Pfründen verzichtete (ebd. S.271 Nr.686). Er war auch Kanoniker zu Soest, so am 6. Juli 1381 (Friedrich von Klocke, Urkunden-Regesten der Soester Wohlfahrtsanstalten 1. 1964 S.62 Nr.78), 1373–1377 Propst zu Meschede (Hömborg 1 S.110), 1397–1400 Propst zu St. Aposteln in Köln (ebd.). Am 20. Aug. 1377 übertrug Ebf. Friedrich von Saarwerden dem Propst Wilhelm Freseken zu Meschede Haus und Hof Wildeshusen (HStADüsseldorf, Kurköln Lehen Gen. 8,1 Bl.95b).

Als Dompropst wird er erstmals am 9. Mai 1381 unter den Schiedsrichtern über die Streitigkeiten Ebf. Friedrichs von Köln mit Graf Engelbert von der Mark erwähnt (ebd. Bl.142a), dann 13. d. M. (StAM, Oelinghausen U.425), 15. Dezember d. J. (ebd. U.429), 16. Januar 1382 (Seibertz, UBWestphalen 2 S.640ff. Nr.861), 21. Februar 1383 (StAM, Soest St. Patrocli Vikarien U.79), 17. Februar 1386 (HStADüsseldorf, Kurköln U.1099; Günter von Roden, Quellen zur älteren Geschichte von Hilden, Haan und Richrath 2. 1958 S.22ff.), 13. Juni d. J. (StAM, DKapM 1 R U.99), 22. April 1388 (BeitrrGDortmund 70. 1976 S.306 Nr.3), 25. Mai 1390 Dompropst zu Münster und Kanoniker zu Soest, schenkt dem Kloster Oelinghausen, wo seine Eltern begraben sind, ein Haus in Epsingen; sein Bruder Johann (StAM, Oelinghausen U.462).

Wilhelm Freseken wurde von Bischof und Kapitel mit der Verteidigung der Rechte des Domkapitels gegen alle Feinde beauftragt, fand sich der Aufgabe aber nicht gewachsen und resignierte. Zum Dank für seine Mühen erhielt er am 22. Juni 1390 jährlich 200 Goldgulden und den Rang im Kapitel nach dem Dechanten. Als sein Bevollmächtigter trat der Pfarrer Hermann von Brilon auf (StAM, DKapM 2 A U.16).

Am 1. Februar 1395 war Wilhelmus Freseken, *thesaurarius s. Georgii* in

Köln, an einem Rechtsstreit um ein Kanonikat zu St. Aposteln beteiligt (Sauerland 6 S.307 Nr.720), desgl. 14. August 1397 (ebd. S.411 Nr.976) und 1. September d.J. (ebd. S.412 Nr.978). Am 5. März 1398 befahl Bonifaz IX. dem Propst von Xanten, *quatinus Wilhelmo Freseken, ex utroque parente de militari genere procreato et baccalario in legibus et consiliario Frederici, archiepiscopi Coloniensis, consideratione Wenceslai, Romanorum et Boemie regis, et dicti Frederici provideat, si eum ad id repererit idoneum per diligentem examinationem, de ecclesie s. Cassii Bunnensis canonicatu sub expectatione prebende et dignitatis etc., non obstante quod is obtinet preposituram curatam ecclesie ss. Apostolorum Coloniensis et in ecclesia s. Georgii Coloniensi thesaurariam, que est simplex officium, et in Monasteriensi et s. Cuniberti Coloniensi et s. Patrocli Susatiensi canonicatus et prebendas. Dispensat cum eodem, quod dictam dignitatem etc. una cum dicta prepositura retinere valeat* (ebd. S.436 Nr.1037). Am 2. August 1399 erlaubte ihm Bonifaz IX., ein Kuratbenefizium neben der Propstei von St. Aposteln anzunehmen (ebd. S.511 f. Nr.1254), 16. Dezember 1400 als Propst von St. Aposteln bei der Verkündung neuer Statuten durch Ebf. Friedrich anwesend (ebd. 7 S.44 Nr.117). Am 4. November 1401 war die genannte Propstei nach seinem Tode vakant (ebd. S.90 Nr.231). Mit Rücksicht auf seine Memorie (s.u.) ist Wilhelm Freseken demnach wahrscheinlich am 19. Juli 1401 gestorben.

Am 23. Juni 1406 stifteten seine Testamentsvollstrecker Johann Schurmann, Propst zu Soest, und Hermann Luerwald, Pfarrer zur Brilon, für ihn Memorien an den Festen S. Hupertii (3. November), *Conversio S. Pauli* (25. Januar) und S. Georgii (23. April) (StAM, Rumbeck U.79).

Memorien: Dom 19. Juli *Memoria domini Wilhelmi Frezekken, canonici ecclesie Monasteriensis, ac parentum et amicorum suorum* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.135) und 14. Dezember wie vor (ebd. S.214).

Siegel: Rund, etwa 32 mm, Wappenschild mit rechtsspringendem Fuchs, in Vierpaß. Minuskelumschrift: S(igillum) Wilhelmi. Freseken. p(re)-p(osi)ti. eccl(esi)e. i(n). Mo(na)sterio. Guter Abdruck von 1386 (HStADüsseldorf, Kurköln U.1091); von 1390: StAM, Oelinghausen U.462; vgl. WestfSiegel 186 Nr.4.

Otto von Hoya 1390–1392

Pelster, Bischöfe S.74

Thiekötter S.8

Rothert, Westf. Geschichte 1 S.347–363

Börsting-Schröer S.104

Sohn Graf Johanns II. (gest. 1377), Stammvaters der jüngeren Linie zu Nienburg, und (Heirat 1338) Helenas von Sachsen-Lauenburg, Tochter

Erichs. Otto war ein Bruder des Paderborner Bischofs Johann von Hoya 1394–1399 (Isenburg 1 Taf.40).

Als Dompropst in Münster wird Otto nur ein einziges Mal, in einem Kapitelsstatut, am 12. November 1390 genannt (StAM, DKapM 1 F Nr.20). Im Jahre 1391 bestimmte er als päpstlicher Richter laut päpstlichen Auftrags vom 11. Oktober 1390 den Dechanten von St. Patrocli zu Soest als Subdelegaten in einer Streitsache des Stifts Geseke (Sauerland 6 S.210 Nr.463).

Am 18. August 1392 schwor er bereits den Eid als Bischof von Münster. Für das Hochstift erwarb er 1400 die großen tecklenburgischen Besitzungen im Emsland, Cloppenburg und Bevergern, 1406 die Herrschaft Ahaus, 1408 die solmsische Burg Ottenstein. Am 15. Juli 1410 übertrug ihm Papst Johannes XXIII. auch das Bistum Osnabrück *in commendam*, am 10. Mai 1412 endgültig (Niehus S. 64 f.). Otto war Mitglied des Großen Kalands in Münster (Helmert, Domkaland Nr. 37).

Der Bischof starb am 4. Oktober 1424 in Bevergern und wurde vor dem Hochaltar des Doms bestattet.

Engelbert von Nassau-Dillenburg 1399–1404

Japikse N., De geschiedenis van het huis van Oranje-Nassau 1. 1948 S.34 ff.
Thiekkötter S.8 und S.62

Sohn Johanns I. Grafen von Nassau zu Dillenburg und der Margaretha von der Mark (Heirat 1337).

Am 5. Januar 1399 bestätigte der Dompropst Engelbrecht von Nassau zu Münster bestimmte Rechte der Stadt Duisburg (INARhProv 1 S.18 Nr.54 ff.). Er wird auch am 3. April 1399 (MeppenUB Nr.150; StAM, DKapM 3 U U. 10) und 2. September 1401 erwähnt (Nordkirchen U.1818).

1404 resignierte er zugunsten seines Bruders Johann, heiratete Johanna von Polanen, Erbin von Leck und Breda, und begründete damit den Stamm Nassau-Breda in der ottonischen Linie. Innocenz VII. gewährte am 24. August 1405 *Enghelberto minori comiti de Nassovia ac domino de Breda et Iohanne, eius uxori, indulgentiam plenariam* (Sauerland 7 S.209 Nr.528). Engelbert starb im Jahre 1442.

Bildnis: Japikse nach S.32 und Abb. des Grabmonuments Engelberts und seines Sohns Johann ebd.

Rundes Siegel, 25 mm, in doppeltem verschlungenen Fünffaß ein mit Schindeln besäter Schild mit einem Löwen. Umschrift beschädigt: S(IGILLVM) ENGELBERTI D(E) NASSAV. Abdruck: StadtADuisburg, EvangKDuisburg U. Abb.: Ewald, Rheinische Heraldik Taf. 1 Nr.8.

Johann von Nassau-Dillenburg
1404–1421

von Twickel S.199

Bruder seines Vorgängers, vielleicht seit 1382, sicher seit 1423 Domherr in Köln (Kisky, Domkapitel S.67 Nr.180; Isenburg Taf.115; von Twickel S.368).

Johann, den Bonifaz IX. am 13. Januar 1392 als Familiaren angenommen hatte (Sauerland 6 S.215 Nr.468), folgte seinem Bruder Engelbert, der zu seinen Gunsten resignierte.

Eid als Dompropst 26. Dezember 1404 (StAM, DKapM II A U.17), erwähnt 5. Dezember 1405 (ebd. U.18), 1406 (ebd. Haus Borg U.45), 19. März 1408 *dispensatio super incompatibilitatem* (RepGerm 2 Sp.1389), 1412 (StAM, Haus Borg U.58). Am 4. Februar 1415 erlaubte ihm Johannes XXIII., die münsterische Dompropstei neben dem Lütticher Archidiaconat Brabant auf Lebenszeit beizubehalten oder gegen andere Benefizien zu tauschen (Sauerland 7 S.430 Nr.1052); Februar 1415 *Johannes de Nassow de comitali genere, qui cum dispensatione ad vitam preposituram ecclesie Monasteriensis ac archidiaconatum Brabantie in ecclesia Leodiensi obtinet: dispensatio super promotionem ad sacras ordines ad decem annos* (RepGerm 3 Sp.228), 18. September 1419 *Johannes de Nassow de comitali genere, canonicus Leodiensis, de dispensatione super incompatibilitatem ad vitam cum prepositura Monasteriensis et de non promotione ad ordines ad quinquennium. Fiat si promovebitur infra festum nativitatis* (ebd. 4 Sp.2179); 18. April 1420 Johann Junggraf zu Nassau, Dompropst zu Münster (StAM, DKapM 2 A U.21); 8. Januar 1421 Dompropst (ebd. AV U.).

Johann resignierte 1421 die Dompropstei. Sein Todesjahr liegt nicht fest (Isenburg 1 Taf.115: 1429 oder 1430; Kisky, Domkapitel S.67: 1433, weil am 10. März d.J. seine Kölner Präbende an Heinrich von Nassau-Beilstein vergeben wurde). Nach der Resignation heiratete Johann (RepGerm 4 Sp.2544 f.).

Siegel: Spitzoval (?), schräggestellter nassauischer Schild, darüber Helm mit Adlerflug. Umschrift: [...]johannis[...]. Stark beschädigte Abdrucke: StAM, Haus Borg U.45 (1406) und U.58 (1412).

Heinrich von Nassau-Beilstein
1421–1429

von Twickel S.199f.

Sohn Graf Heinrichs II. von Nassau-Beilstein und der Katharina von Randerode (Isenburg, Taf.1 Nr.114 f.), studierte 1389 in Köln (Keussen 1 S.12: 2,72 *clericus de comitali illustrissima prosapia*).

17. Juni 1420 *de prepositura Monasteriensi vacante per resignationem Johannis comitis de Nassau* und 26. Februar 1421 *clericus Maguntinensis, de confirmatione prepositure* (RepGerm 4 Sp. 1205f.), 20. Juni 1421 Eid als Dompropst (StAM, DKapM II A U. 22), gelobte am 4. April 1422, das von ihm zu Lehen gehende Amt *up dem reventer* solange nicht zu vergeben, als der *reventer* zugeschlagen ist und den Herren kein Fleisch verabreicht wird (ebd. 1 F U. 23), besaß 1428 den Grad eines Magisters, resignierte im Frühjahr 1429 die Dompropstei in Münster und übernahm 1430 ein Domkanonikat in Mainz, wo er 1433–1475 Dompropst war. Am 10. März 1433 wurde er vom Chorbischof Dietrich Stecke zur Kölner Präbende des verstorbenen Johann von Nassau-Dillenburg nominiert. Er war auch Propst von St. Cassius in Bonn und Erzbischöflich Kölnischer Rat. Am 14. Oktober 1432 zahlte er jährlich aus der Propstei St. Cassius 500 rh. Goldg. (Hayn, Annaten-Register S. 133 Nr. 305).

Heinrich starb am 12. September 1477 (Kisky S. 66 Nr. 178; von Twickel S. 199f. und S. 368).

Dietrich Droste zu Vischering
gen. Manenschyn
1429–1462

von Twickel S. 200f.

Eltern: Bernhard Droste zu Vischering und Gertrud von Hamern (?) (von Twickel S. 340).

Als Domherr erstmals am 30. Januar 1418 genannt (Nordkirchen U. 219), 13. August 1418 (MünstUB 1, 1 S. 225 Nr. 457), 11. Januar 1419 auch Pfarrer von Havixbeck (StAM, Diepenbrock U. 93), weitere häufige Nennungen als Domherr bis 2. Oktober 1427 (CroyArch, Haus Merfeld U.).

Dompropst 23. März 1429, Gelöbnis wie sein Vorgänger im Jahre 1422 (StAM, DKapM 1 F U. 24), 24. Januar 1431 *Theodericus Droste alias Manneschin ex utraque de militari genere de conferenda prepositura Monasteriensi accepta via permutationis cum Henrico de Nassow pro altare sancti Egidii in capella sancti Michaelis* (RepGerm 4 Sp. 3477); 2. Oktober 1432 *her Diderich Droste*, Dompropst zu Münster (UrkAlterDom S. 133 Nr. 269) und weitere häufige Nennungen als Dompropst. Im Juni 1435 trat er dem Kapitelsstatut bei, das die Besetzung der von der Propstei abhängenden Präbenden regelte, und beendete damit den Streit mit Dechant und Kapitel (vgl. auch die Entscheidung des Baseler Konzils in dieser Sache: StAM, DKapM 1 G U. 3 vom 2. Juni 1435). Im April 1446 erklärte er die Union des Domkapitels (mit namentlicher Aufführung aller Domherren) und

führte im Dezember 1447 die Aussöhnung des Domkapitels mit dem Hochstift herbei. In der münsterischen Stiftsfehde wechselte er seine Haltung. 1451 trat er von der Hoyanischen auf die Moersische Seite über (Hansen, Stiftsfehde S. 27*). Auch bei der zwiespältigen Postulation Erichs von Hoya und Konrads von Diepholz im November 1456 zeigte er sich unentschieden (ebd. S. 127*). Auch bei der Wahl Konrads von Diepholz zum Bischof, die am 10. Dezember d.J. in Ahaus stattfand und bei der alle Dhh außer Heinrich von Keppel und Sander von Oer teilnahmen, die beide auf seiten des Grafen von Hoya standen und in Münster weilten, war er nicht zugegen. *Her Dyderyck Droste anders gheheyten Maenenschyn, domprovest in der tydt, de leith sick geleyden tho Munster in de stath. Wat he daer dede, des en konde menn nicht gewysz woerden. Meer he toich tho Coesfelde unde daer bleeff he wonnen, unde he quam yn der koer nergen eyn, noch to Munster offt thon Ahuisz. Hyrvan leeth he mennich smeelick woirdt in dem lande unde ock in anderen landen van mennygen guden manne, dat he nicht en bleeff by synen heren, daer he medde uthgetoghen was, unde des he eyn orsake was boven enn allen* (MünstGQ 1 S. 284). Zuletzt am 1. Februar 1460 urkundlich als Dompropst nachweisbar (Nordkirchen U. 230).

Spätestens Anfang 1462 resignierte er die Dompropstei (vgl. Haus Hamern U. 18. Januar 1462 *Theodericus Droste, canonicus ecclesie Monasteriensis*, als Testamentsvollstrecker Dietrichs von Hamern d.Ä. und Dietrichs von Hamern d.J., ferner StAM, DKapM 2 A U. 27 vom 4. Februar 1462, in der Gisbert von Bronckhorst-Batenburg für den Todesfall seines Bruders Johann versprach, den ehemaligen Dompropst Dietrich Droste wegen der ihm aus der Dompropstei verschriebenen 50 Goldgulden schadlos zu halten. Dietrich bezeichnet sich hier nur noch als Herr).

Als Domherr wird er noch öfters erwähnt, so 29. Oktober 1463 (Nordkirchen U.), 29. August 1464 *olde domprovest der kercken to Munster* (ebd. U. 135), 11. Oktober 1464 (ArchDarfeld, Asbeck I-1-B 3).

Dietrich Droste soll am 5. Mai 1465 gestorben sein (von Twickel S. 201), jedoch unterliegt diese Angabe mit Rücksicht auf die Memorien starken Zweifeln. Eine *specificatio* seiner zahlreichen milden Stiftungen, besonders für das Kloster Agnetenberg in Dülmen: CroyArch, Agnetenberg A. 2. Er galt als Mitstifter dieses Hauses, dem er die Grundstücke geschenkt hatte (Kohl, Schwesternhäuser S. 252).

Memorien: Dom 8. April *Memoria domini Theoderici Drostes alias Manenschyn, prepositi ecclesie Monasteriensis* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 54; Msc. 1 Nr. 11 S. 115). Freckenhorst 22. Mai (BAM, DechAFreckenhorst, Nachrr 2 Bl. 10^v). Dom 15. August *3fl* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 153).

Siegel: a. Rund, etwa 23 mm, Schild mit Schildrand. Umschrift: [S(igillum)] diderici drosten [...]. Abdruck: StAM, Diepenbrock U. 93

(1419). – b. Rund, etwa 25 mm, schräggestellter Schild wie vor, Helm mit zwei Büffelhörnern, in Vierpaß. Umschrift: [...]drosten. – c. Rund, etwa 33 mm, Schild wie oben, darüber Brustbild des hl. Paulus mit Schwert und Buch. Umschrift: S(igillum) theoderici droste(n) p(re)p(osit)i eccl(esi)mon(asteriensi)s. Abdruck, sehr gut: StAM, DKapM 3 Bb U. 43 von 1446, weitere Abdrucke: BAM, GV U. 1450 vom 12. November 1436 und PfASt-Lamberti wie vor. – d. Rund, 28 mm, Schild mit Schildrand. Umschrift: Sigillum.theoderici.drosten. Guter Abdruck von 1464: Nordkirchen U. 598.

J o h a n n v o n B r o n c k h o r s t - B a t e n b u r g 1462–1505

von Twickel S. 201f.

Eltern: Dietrich von Bronckhorst-Batenburg und Katharina von Grons-feld (von Twickel S. 337).

Es findet sich kein Hinweis, daß Johann vor der Übernahme der Dompropstei Dh in Münster gewesen ist. Am 4. Februar 1462 nennt er sich bereits Dompropst, als sein Bruder Gisbert von Bronckhorst, Herr zu Batenburg und Anholt, sich für ihn verbürgte (StAM, DKapM II A U. 27). Den Eid als Dompropst leistete er erst am 14. Januar 1465 (ebd. U. 29). Er besaß das Amt Schöneflieth. 1951 wurde sein Wappen im Gewölbe der Kirche in Greven entdeckt (Prinz, Greven S. 399). Am 5. November 1491 wurde er wegen seiner *integritas vite* auch zum Propst von St. Mauritiz gewählt. Er bekleidete das Amt bis 1504 (ZVaterländG 43. 1885 T. 1 S. 160).

1494–1496 stritt er mit Jakob von Bronckhorst-Batenburg um die Legate der Johanna von Bronckhorst (StadtABocholt U. 19. März 1494 und 10. März 1496).

Die letzten urkundlichen Erwähnungen als Dompropst stammen vom 2. Juli 1503 (KettelerArch, Möllenbeck U. 159) und 11. April 1504 (Stapel A. 49 und A. 313). Es scheint, daß er sich in der letzten Zeit kaum in Münster aufgehalten hat, zumal er sich *hernacher zu Rhom bey hern cardinaln de Columna sich als ein domesticus eingestellt*. Er fürchtete, daß das freie Wahlrecht des Domkapitels beeinträchtigt werden könnte, falls er in Rom stürbe, supplizierte daher bei Innocenz VIII. und erhielt von diesem 1484 die Versicherung, daß die Rechte des Domkapitels in solchem Falle nicht leiden würden. Kardinal Colonna stimmte zu (StAM, DKapM II A 6. Fach Nr. 1 a). Johann soll 1505 gestorben sein.

Siegel: a) Rund, 45 mm, Wappenschild (rechts steigender Löwe, links Andreaskreuz, zwischen den Armen vier Scheren), von Engel gehalten.

Umschrift: S(igillum) ioh(annis) de bronchorst et de bate(n)borch p(re)p(ositioni) mo(na)s(teriensis) ec(clesie). Sehr guter Abdruck von 1465: StAM, DKapM II A U.29; schlechtere: ebd. U.30 (1473) und U.41 (1501). – b. Spitzoval, 60 zu 37 mm, auf dem Familienschild stehend der Hl. Mauritius, in der Rechten eine Fahnenlanze, in der linken einen Schild, vor ihm kniend ein Geistlicher. Der Schild ist gespalten: rechts ein schreitender Löwe, links Andreaskreuz, in jeder Vierung eine Schafscherre. Umschrift unleserlich. Abdruck: Westerwinkel U. 6. November 1494.

Philipp von Hörde 1505–1510

Brand Albert, Das Testament des münsterschen Dompropstes Philipp von Hörde, Herrn zu Boke und Störmede. Ein westfälisches Sprach- und Kulturdenkmal aus frühreformatorischer Zeit (ZVaterländG 75. 1917 T.1 S.250–280

von Twickel S.202f.

Tönsmeier Hans Dieter, Zwischen Lippe und Hellweg. Die Herren von Hörde (HeimatblLippstadt 54. 1974 S.62 und S.66f.)

Eltern: Bernhard von Hörde zu Boke (gest. 1471) und Godeke von Reden (Fahne, Bocholtz S.79ff. und Taf.7; von Twickel S.353).

Philipp wird erstmals am 8. September 1471 genannt, als er für sich und seine Eltern eine Memorie im Augustinerkloster Lippstadt bestätigt (Bocholtz-Störmede U.195). Philipp (geb. um 1450) heiratete Anna von Nesselrode um 1470. Aus der Ehe gingen die Kinder Godela, Helene, Philipp, Johann und Franz hervor. 1478 und 1498 wird er als Landdrost des Stifts Paderborn bezeichnet. Am 16. März 1482 war er auch Fürstl. Paderbornischer Rat. Daneben erscheint er als Kurkölnischer Landdrost im Herzogtum Westfalen.

Seine betont kirchliche Gesinnung äußert sich in der Mitgliedschaft zahlreicher Bruderschaften, so des Zisterzienserklosters Benninghausen 1482, des Kartäuserklosters St. Alban bei Trier 1484, des Benediktinerklosters St. Martin in Köln 1485, der Klöster Herzebrock 1498 und Clarholz 1505. Mit seiner Frau Anna schenkte er den Grund und Boden für das Schwesternhaus in Störmede 8. September 1483 (StAM, Nazareth U.16). Von einer Wallfahrt ins hl. Land (WestfZ 106. 1956 S.339) brachte er ein Stück Kreuzesholz mit, das in einem goldenen Agnus Dei seines schwarzen Paternosters aufbewahrt wurde.

Seine Gemahlin (bei Tönsmeier fälschlich Anna von Hoberg zu Tatenhausen) starb vor 1498. Am 2.–10. Februar 1499 nahm er mit päpstlicher Erlaubnis (Indulgenz Alexanders VI. vom 12. Oktober 1498) die niederen

Weihen und am 17. Februar d. J. bereits die Priesterweihe (Westfalen 21. 1936 S. 41) auf den Titel der Burgkapelle von Boke (Brand S. 261 f.). Wahrscheinlich kurz darauf wurde Philipp Dh in Münster. Das Eintrittsgeld von 425 rhein. Gulden entlieh er mit seinen Söhnen Philipp, Johann und Franz von den Paderborner Domvikaren (ebd. S. 262).

Da sein Vorgänger wahrscheinlich resigniert hat, dürfte Philipp die Verwaltung der münsterischen Dompropstei schon um 1502/03 übernommen haben. Den Eid als Dompropst legte er erst am 12. März 1505 ab (StAM, DKapM 2 A U. 42).

In seinem in letzter Fassung vom 20. Juli 1505 vorliegenden Testament (Bocholtz-Störmede U. 272; gedruckt: Brand S. 265–280) setzte er als Vollstrecker Ludolf von dem Bussche, Domscholaster zu Paderborn und Dh zu Münster, den Ritter und Amtmann Godert Ketteler, den Landdrosten Jasper von Oer, Johann von Hörde zu Boke, den derzeitigen Prior des Augustinerklosters Lippstadt, die Brüder Philipp, Johann und Franz von Hörde sowie Bernhard von Bredenohl ein. Er wollte im Augustinerkloster Lippstadt bestattet werden. Außer seinen Verwandten bedachte er mit Legaten die Bruderschaften S. Spiritus in Rom, des Zisterzienserordens, der Bursfelder Kongregation, der Augustiner-Eremiten, der regulierten Chorherren der Windesheimer Kongregation, des Minoritenordens, des Kartäuserordens, die Bruderschaft S. Jodoci in Boke, den Domkaland in Paderborn, den Kaland in Wiedenbrück, das Kollegiatstift in Wiedenbrück, die Bruderschaft der Johanniter in Wiesenfeld (bei Frankenberg in Hessen), der Antoniter, die Antoniusbruderschaft in Paderborn, die Nikolausbruderschaft daselbst und die Bruderschaft S. Jodoci in Lippstadt. Seine Bibliothek fiel an die Söhne.

Im Jahre 1508 schenkte er dem als Goldschmied arbeitenden fr. Johannes von Langen im Kloster Iburg mehrere Reliquien (Annales monasterii s. Clementis in Iburg collectore Mauro abbate S. 65).

Philipp starb am 28. Juli 1510. Sein Enkel Raban wurde 1569 ebenfalls Dompropst in Münster.

Memorien: Dom 28. Juli *Eodem die (Panthaleonis) ob memoriam venerabilis domini Philippi de Hoyrde, presbiteri canonici et prepositi ecclesie Monasteriensis, obiit eodem die et anno videlicet 1510 ipso die Panthaleonis* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 143).

Siegel: Rund, ca. 27 mm, schräggestellter Schild mit springendem Hund, darüber Schwan. Umschrift: S(igel) philips va(n) horde. Abdruck: StAM, DKapM 2 A U. 42 von 1505.

Bernhard Herzog von Sachsen-Lauenburg
1510–1523

von Twickel S. 203f.

Eltern: Johann V. Herzog von Sachsen-Lauenburg und Dorothea Markgräfin von Brandenburg; Bruder des münsterischen Fürstbischofs Erich 1508–1522 (Isenburg, Tafel 40; von Twickel S. 374).

Bernhard wurde am 18. Mai 1486 vom Kölner Domscholaster Salentin von Isenburg für eine Kölner Dompräbende nominiert (Ahnenprobe 14. Oktober 1486), emanzipiert 11. März 1495, Kapitular 9. August 1503, Dompropst in Köln 1511–1523 (Kisky, Domkapitel S. 76 Nr. 253).

In Münster erhielt er die Dompropstei nach dem Tode Philipps von Hörde (gest. 28. Juli 1510), doch scheint er wegen seiner Residenzpflicht in Köln nur sehr selten in Münster gewesen zu sein. 1515 urkundet er auch als Rektor der Pfarrkirche in Senden (StAM, DKapM, Amt Schonebeck U. 2). Er starb wahrscheinlich im Dezember 1523, da seine Kölner Präbende am 9. Januar 1524 vergeben wurde (von Twickel S. 203f. fälschlich 25. Januar 1524 als Todestag. Das Datum kann nicht zutreffen, da sein Nachfolger schon am 28. Januar den Eid ablegte).

Siegel: Rund, etwa 25 mm, Wappen mit Rautenbalken, darüber Helm, Umschrift auf geschlungenem Bande: berent.hertich.to.sassen. Abdruck vom 11. August 1517: KettelerArch, Möllenbeck U. 197. Schlechter Abdruck in rotem Wachs: StAM, DKapM Amt Schonebeck U. 2 vom 21. April 1515.

Alexander Morrien
1524–1552

von Twickel S. 204f.

Eltern: Alexander Morrien, früherer Domherr, der 1487 resignierte und am 7. März 1498 starb (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 31), und Frederun Wolf von Lüdinghausen (von Twickel S. 366). Brüder: 1518 Dietrich (Nordkirchen U.) und der Erbmarschall Gerhard mit Ehefrau Maria (ebd.), 1520 Johann, Domherr zu Münster, Dietrich, Drost zu Cloppenburg (ebd. U.), 1552 Gerhard, Erbmarschall des Stifts Münster, Johann, Domherr, und Dietrich (tot) (ebd.).

Alexander *Sander* Morrien *Mordian* erscheint erstmals 1508 in einem Pfründenstreit mit Johann Vridag (PfABrakel II Hs. 2), am 27. November 1514 war er bereits Domherr (Nordkirchen U.), so noch am 26. Januar 1518 (ebd.).

Am 11. Oktober 1518 urkundet er als Vicedominus (Niesert, Münst-UrkSlg 4 S. 61), zuletzt so genannt 13. Juni 1523 (Schilfgaard, Limburg Stirum 2 S. 154 Nr. 924). Den Verzicht auf das Vizedominat sprach er am 21. Januar 1524 aus (BAM, DA 9 A. 1 Bl. 3).

Zum Dompropst wurde er am 25. Januar 1524 gewählt, am folgenden Tag vom Bischof bestätigt (BAM, DA 9 A. 1 Bl. 3^v) und leistete am 28. Januar den Eid (StAM, DKapM II A U. 49). Am Morgen des 26. Dezember 1532 gelang es ihm, aus Telgte beim Überfall durch die Wiedertäufer zu fliehen (MünstGQ 5 S. 342). Am 25. April 1538 weilte er im Meester-Gerts-Huis in Deventer (Nordkirchen U.). Am 30. April 1540 verlieh ihm der Bischof das durch den Tod Hermanns von Düngeln erledigte Officium Mesum (BAM, DA 9 A. 2 Bl. 24^v). Er wird außerordentlich häufig urkundlich genannt und machte reiche Stiftungen zugunsten der Franziskaner, Armenhäuser und des Gymnasium Paulinum, gehörte auch dem Domkaland an (Helmert, Domkaland Nr. 134).

Der Dompropst starb am 13. Oktober 1552. Sein Epitaph befand sich im nördlichen Kreuzgang des Doms (Geisberg 5 S. 188 Nr. 2; von Twickel S. 204f.). Darunter stand eine heute verlorene Inschrift: *Clarus Alexander rerum experientia et usu / Nec probitate minus Morrien ille fuit. / Praepositus fuit collegis, inclytus idem / Iudicio, ingenio consilioque simul. / Obiit anno 1552 13. Octobris* (StAM, MünstStF, Gymnasium K. IV Loc. 1 Nr. 37 S. 7). Sein Wappen war an zweiter Stelle im Kapitelsaal angebracht (Geisberg, Liste S. 55 Nr. 280; Westfalen 6. 1914 S. 85). Als seine Testamentsvollstrecker traten am 23. Februar 1554 auf Georg von Hatzfeld, Domdechant, Bernhard von Raesfeld, Domkellner, Johann Morrien, Domherr, Johann Nordermann, Domvikar, und Dietrich von Elen, Vikar am Alten Dom (Nordkirchen U.).

Am 9. Oktober 1555 werden seine beiden natürlichen Söhne Dietrich und Johann Morrien erwähnt (StAM, LandsbergArch, Barnsfeld U. 412), ebenso am 16. Dezember 1561 (ebd.). In der letzten Urkunde tritt auch Sander Morrien, Pastor zu Ascheberg, auf.

Memorien: Dom 13. Oktober *Ob memoriam venerabilis quondam domini Sanderi Morrien, canonici et prepositi ecclesie nostre [...] obiit autem idem dominus 1552 13. die mensis Octobris* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 184). Agnetenberg in Dülmen 29. Oktober (CroyArch, Agnetenberg Nekrolog 2; unter den Wohltätern fälschlich Johann Morrien, Dompropst, 20 Taler: Kohl, Schwesternhäuser S. 279).

Siegel: a. Rund, 30 mm, morrienscher Schild mit Helm und zwei Federn, dazwischen Mohrenkopf. Umschrift, unten rechts beginnend: S(IGILLVM) SANDERI MORRIEN. Abdruck: StAM, Diepenbrock U. 698 (1. Juli 1529). – b. Rund, 28 mm, wie vor, jedoch Umschrift oben

links beginnend. Abdruck: StAM, RombergArch, Buldern U.1530 Oktober 31. – c. Spitzoval, etwa 40 zu 27 mm, Paulus stehend mit Schwert und Buch, unten morrienscher Wappenschild. Umschrift: S(igillum) sanderi morrien p(re)p(osi)ti eccl(es)ie mon(asteriensis). Beschädigter Abdruck: StAM, AV U.1534 Januar 20.

Wilhelm Ketteler 1552–1553

- Urkunden zur Geschichte der Resignation des erwählten Bischofs von Münster, Wilhelm Ketteler (ZVaterländG 2. 1839 S.234–261
 E r h a r d , Geschichte Münsters S.381 ff.
 MünstGQ 1 S.344 f.
 MünstGQ 3 S.1–10
 K e l l e r , Gegenreformation 1 S.270 ff. und S.345 ff.
 R o t h e r t , Westf. Geschichte 2 S.75–87
 B ö r s t i n g - S c h r ö e r S.106
 K i n d l e r J., Wilhelm von Ketteler, Bischof von Münster 1553–1557. 1961 Msc. im Staatsarchiv
 v o n T w i c k e l S.205
 H ö m b e r g 14 S.151

Eltern: Gottfried (Goddert) Ketteler zu Mellrich und Nesselrode (gest. 1556) und Sibylla Sophia von Nesselrode (Friedrich von Ketteler, Stammtafeln des Geschlechts von Kettler (Ketteler) 1900). Jüngerer Bruder des protestantischen Landmeisters von Livland und Herzogs von Kurland, Goddert Ketteler (von Twickel S.205). Neffe des Paderborner Dompropsts Gisbert, des Corveyer Abts Franz und der Äbtissin Anna zu Benninghausen (Hömberg 3 S.121).

Er wurde am 12. April 1526 vom Turnar für ein durch Resignation Johanns von Merveldt freigewordenes Kanonikat präsentiert (StAM, AV U.), studierte 1539 in Bologna (Knod Nr.1710). 21. Juni 1550 Vollmacht für den Reichstag in Augsburg (StAM, Msc.1 Nr.24 Bl.157). Am 11. Dezember 1552 übernahm er das Haus Schonebeck (ebd. DKapM Amt Schonebeck U.6).

Am 16. Dezember 1552 leistete er den Eid als Dompropst (StAM, DKapM II A U.66) und wurde am folgenden Tag vom Bischof bestätigt (BAM, DA 9 A.2 Bl.54^v). Er bekleidete auch die Ämter eines Münsterischen und Kleve-Jülichischen Rats. Am 21. Juli 1553 unterschrieb er das Kapitelsstatut über Wahlen und die Vergabe der Kapitelsämter (Niesert, MünstUrksSlg 7 S.365; StAM, DKapM I F U.27).

An diesem Tage wurde er zum Bischof von Münster gewählt, suchte sich aber dem Amte zu entziehen, da er dem katholischen Denken fremd gegenüberstand. Er erlangte zwar am 29. November 1553 die päpstliche

Bestätigung und am 24. Februar 1554 die kaiserlichen Regalien, konnte sich aber nicht entschließen, dem Papst den geforderten Treueid zu leisten. Den Bischofseid legte er am 24. Februar 1555 ab (StAM, DKapM 1 D U. 16 u. 17). Am 13. August d. J. verlängerte der Papst das Indult zum Empfang der Weihen um ein Jahr. Jedoch verzichtete Wilhelm am 2. Dezember 1557 auf das Bistum (ebd. U. 18) und zog sich nach Rheine, wo er auf Einladung Wilhelm Morriens auf dem Falkenhof wohnte, und später nach Coesfeld zurück. Er versprach, im Stift zu bleiben und ihm zu dienen. Dafür sicherte ihm Bf. Bernhard am 30. September 1558 lebenslänglich freie Wohnung, Unterhalt und jährlich ab 1559 1000 Rtl. zu (StAM, Msc. 1 Nr. 31 Bl. 10^r-12); am 15. November 1565 erhielt er außerdem den Hof Welschelo in Bocholt (ebd. Bl. 247-249^r); 18. März 1566 Bevollmächtigter des Bischofs zum Reichstag in Augsburg (ebd. DKapM 4 B U. 1).

Wilhelm starb am 18. Mai 1582 in Coesfeld und wurde in der Jacobikirche bestattet (Westfalen 44. 1966 S. 226). Im Kapitelssaal ist sein Wappen an 22. Stelle angebracht (Westfalen 6. 1914 S. 86; Geisberg 5 S. 189).

Ein Siegel aus seiner Domherrenzeit bzw. als Dompropst ließ sich nicht feststellen.

Bernhard von Münster 1553-1557

von Twickel S. 205

Eltern: Johann von Münster zu Meinhövel und Berta Hilla von Diepenbrock (Westfalen 6. 1914 S. 86; BAM, DA Hs. 45 Nr. 14 mit Ahnenwappen Münster, Diepenbrock, Ruinen und Asbeck). Die Mutter Berta wird am 9. September 1532 genannt (Nordkirchen U. 1300). von Twickel S. 366 hat fälschlich Mechtild von Hackfort als Mutter. Geb. um 1500, er gibt 1553 sein Alter mit 53 Jahren an (StAM, RKG M Nr. 1841). Sein Bruder Heinrich war am 18. September 1555 schon verstorben (Witwe Anna Stael: Nordkirchen U.). Sein Neffe Heinrich von Münster war mit Jutta von Raesfeld verheiratet (ebd.). Eine Nichte Elisabeth von Hettterscheid war Jungfer im Prämonstratenserinnenkloster Bedburg bei Kleve (Nordkirchen U. 1558 Januar 26). Als Schwester Bernhards wird Anna genannt.

Als Domherr erstmals genannt 14. Oktober 1522 (StAM, Msc. 7 Nr. 1007 Bl. 3), dann 16. Oktober 1522 (ebd. Niesing U. 29) und öfters. Am 9. September 1532 bestimmte er seine Testamentsvollstrecker Rotger Korff gen. Schmising, Domscholaster, Philipp von Hörde, Vicedominus, Johann Kock und Heinrich Ubbenhoyt, Domvikare (Nordkirchen U. 1300). Am 28. August 1537 schloß er einen Vertrag mit Bernd Wolf zu Füchteln wegen

eines Hörigen (StAM, Msc.1 Nr.26 Bl.70), 27.Juli 1541 mit Johann Kerckerinck zur Borg (ebd. Bl.91 f.), 15. April 1542 Vermittler im Streit des Dh Heinrich von Münster mit seinem Bruder Jakob (ebd. Bl.107). Am 28. Februar 1546 war er Besitzer des Amtes Scholving (StAM, St. Mauritz L Nr.8c Bl.43a). 1548 hatte er schon einen natürlichen Sohn Bernhard (StadtAMünster B Criminalia 227). 1550 Befehlshaber des Hauses Lüdinghausen (StAM, Diepenbrock Nachtr. U.132), 13. Dezember 1552 desgl. (ebd. DKapM Obleg. U.54). Unter dem Kapitelsstatut von 1553 steht sein Name unter 35 Dhh an 8. Stelle (Niesert, MünstUrkslg 7 S.365).

Am 13. November 1553 wurde er zum Dompropst gewählt (StAM, MLA 16 Nr.3) und am 1. Januar 1554 vom Bischof bestätigt (ebd. DKapM 4 K U.4). Nach der Resignation Bernhards von Münster übertrug der Bischof das Archidiakonat Stadtlohn an Bernhard Morrien (ebd. A.2 nach Bl.20); 29. November 1555 noch Besitzer der Obedienz Scholving (Haus Stapel U.418), 3. April 1556 Archidiakon zu Stadtlohn (StAM, Landsberg-Arch Gemen U.662; nach von Twickel S.205 hat er darauf bereits 1555 zugunsten von Gottfried von Raesfeld verzichtet), 21. September 1556 Besitzer des Hauses Lüdinghausen (StAM, RombergArch Buldern U.). Nach dem kinderlosen Tode seines Neffen Heinrich von Münster errichtete der Dompropst 1555 den Laurentiusaltar im Dom (Westfalen 6. 1914 S.74), vor dem er nach seinem Tode bestattet wurde.

Bernhard von Münster starb am 1. Mai 1557 und damit in einem päpstlichen Monat. Providiert wurde der im Collegium Germanicum erzogene Johann Schencking, den das Domkapitel wegen seiner Herkunft aus einer Erbmännerfamilie der Stadt Münster die Possession verweigerte. Das Vorkommnis begründete den bis 1708 andauernden Erbmännerprozeß (Keller, Gegenreformation 1 S.276; MünstGQ 3 S.23 ff.).

Die Bestattung fand am 3. Mai d.J. nachmittags 4 Uhr vor dem Laurentius-Altar (ArchDarfeld, Vischering 2 Loc.6 Nr.16) statt. Der Wappenschild des Propsts ist an 16. Stelle im Kapitelsaal angebracht worden (Geisberg 5 S.188 Nr.16). Als Testamentsvollstrecker traten nunmehr auf Dietrich Ketteler, Domthesaurar (Nordkirchen U.1558 Juni 14; Testament ebd. Lade 167), der für den inzwischen verstorbenen Domscholaster Heinrich von Plettenberg einsprang, der Domvikar Johann Nordermann (Haus Stapel U.441), Bernhard von Münster und Johannes Plater, beide Verwandte des Dompropsts (Nordkirchen U.1563 Januar 18), und der Dh Bernhard von Raesfeld für den verstorbenen Dh Heinrich von Münster (ebd. U.1563 Juli 24). Nachlaßinventare: StAM, Adelsachen 1 Nr.133.

Der Dompropst hatte mit Anna Tartenmeckers (Torten-, Teuten-, Toitemeckers, Teuteberg, Totenmakers) im Konkubinat gelebt, von der er mindestens sieben Kinder hatte: Ein Sohn Bernhard von Münster, wohn-

haft in Münster, war mit Gertrud Clevorn verheiratet (Nordkirchen U. 1566 März 28), eine Tochter Mechtild von Münster mit dem Telgter Bürger Johann Schomecker gen. Stapperverne (Nordkirchen U. 1569 Januar 24), eine Tochter Katharina (WestfZ 111. 1961 S. 112) mit dem Landschreiber Johann Droste (Nordkirchen U. 1572 Januar 18), ein Sohn Johann von Münster gen. Brunschwiger mit Gertrud NN. (ebd. U. 1570 Oktober 15), eine Tochter Anna mit Johann Hove gen. Wormsberges. Sie erhielt am 15. Januar 1564 aus dem Nachlaß des Dompropstes 1100 Rtl. und war am 28. Februar 1586 Witwe (ebd. U. 1564 Januar 15 Rück.). Eine Tochter Agnes, 1569 noch sehr jung (ebd. U. 1569 November 15), war 1576 mit Philipp von Sinderen verheiratet (ebd. U. 1576 Februar 2). Sein Sohn Heinrich, Drost zu Sassenberg, war am 25. November 1572 bereits verstorben, ebenso Heinrichs natürlicher Sohn Johann von Münster, Pastor zu Ottmarsbocholt (ebd. U. 1572 Oktober 25). Eine Tochter Margaretha lebte 1586 noch (ebd. U. 1586 April 23). Daß die natürlichen Kinder des Dompropsts in der Familie geachtet waren, zeigt, daß ihre Tante Anna sie in ihrem Testament bedachte (ebd. U. 1581 September 2). Am 13. Januar 1589 quittierten Philipp von Poppinghausen, der wohl mit dem obengenannten Philipp von Sinderen identisch ist, und Johann Droste, Ehemänner der Agnes und Katharina von Münster, sowie Bernhard von Münster über den Empfang von Silbergeschirr im Gewicht von insgesamt 26 Pfund und 30 Lot aus dem Nachlaß des Dompropsts (StAM, DKapM I K Nr. 201).

Memorien: Dom 1. Mai *Memoria Bernardi de Münster, huius ecclesie prepositi ac archidiaconi in Loen obiit 1557 primo die mensis Maii* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 70); 2. Juli *Ob memoriam domini Bernardi de Munster prepositi bursarius ministrabit duos florenos* (ebd. S. 122); 9. Juli desgl. mit 1 fl. (ebd. S. 127); am Fest Commemorationis omnium animarum, das am Sonntag nach der Oktav S. Petri et Pauli gefeiert wurde, desgl. 3 fl. (ebd. S. 129); 22. August 1 fl. (ebd. S. 157); 30. Oktober 10 fl. (ebd. S. 191); 8. Dezember 2 fl. (ebd. S. 211); 5. Dezember *Ob memoriam domini Bernardi de Munster prepositi de bursa unum fl. rhen.* (ebd. S. 217).

Eine Inschrift zu seinen Ehren war früher unter der Statue der hl. Agnes angebracht: *Praepositi summa Bernardi a Munster in aede / Sumptibus hoc factum quisque sedile sciat / Hic residens igitur causa pietatis habebit / Muneris hanc dedem mnemosynonque loco. / Anno 1563* (StAM, MünstStF, Gymnasium K. IV Loc. 1 Nr. 37 S. 12).

Siegel: a. Rund, 28 mm, schräggestellter Familienschild, darüber Helm mit Krone und Büffelhörnern. Umschrift, rechts unten beginnend: S(IGILLVM) B(ER)NHARDI DE MVNSTER. Beschädigter Abdruck von 1550: StAM, Diepenbrock Nachtr. U. 132; desgl. RombergArch, Buldern U. 1556 September 21. – b. Spitzoval, etwa 41 zu 26 mm, Wappen-

schild, darüber stehend der hl. Paulus mit Schwert und Buch. Umschrift: BERN(AR)DVS.A.MVNSTER.P(RE)P(OSI)T(V)SECCL(ES)IEMON(ASTERIENSIS). Guter Abdruck von 1555: Haus Stapel U.418.

Arnold de Bever
1557

von Twickel S.206f.

V o o r t Heinrich, Zur Genealogie und Besitzgeschichte des Burgmannengeschlechtes de Bever zu Nienborg und auf Haus Langen bei Bentheim (Westfalen 45. 1967 S.209–230)

Eltern: Arnold de Bever zu Langen, Drost zu Bentheim, und (Heirat 1507) Engele von dem Rodenberge. Geschwister: Bernhard de Bever, Komtur zu Ootmarsum, Gude, Äbtissin zu Asbeck, Engele, Küsterin in Borghorst, 1569 dort Pröpstin, Anna heiratet 1530 Johann von Viermundt (Westfalen 45. 1967 S.222f.).

Arnold war anfangs Priester in Neuenhaus (Grafschaft Bentheim), wo er den Altar S. Antonii besaß (Westfalen 45. 1967 S.222 und Taf.2). Er resignierte 1537 den Altar und erhielt ein Domkanonikat in Münster, um das er nach dem Tode des bisherigen Besitzers, Florenz von Langen, im April 1536 einen Rechtsstreit geführt hatte. In diesem Jahre studierte er, bereits Domherr, in Marburg und Bologna (Knod S.43 Nr.306).

Am 12. Mai 1553 erfolgte seine Wahl zum Domscholaster als Nachfolger Heinrichs von Plettenberg. Arnold bestätigte als Scholaster am 21. Juli 1553 das Kapitelsstatut (Niesert, MünstUrkslg 7 S.365). Der Bischof bestätigte seine Wahl zum Domscholaster am 15. November 1554 (StAM, DKapM 2 B U.6). 24. Juli 1555 als Domscholaster Besitzer des Oblegiums Averholthausen (ebd. Obleg. U.55). Er resignierte die Scholastererei, nachdem er am 5. Mai 1557 zum Dompropst gewählt worden war. Am 28. Juni d. J. erfolgte die bischöfliche Bestätigung (BAM, DA 9 A. 3 Bl.39).

Das Domkapitel übertrug ihm am 26. Juli d. J. Haus und Amt Lüdinghausen (StAM, RombergArch Buldern U.; das Amt fiel nach seinem Tode am 22. April 1558 an Wilhelm von Bocholtz, Dechant zu S. Johann in Utrecht: StAM, AllgemUrkslg U.1085).

Arnold starb nach sehr kurzer Amtszeit bereits am 29. November 1557 in Asbeck (von Twickel S.206f.). Sein Wappenschild ist an 30. Stelle im Kapitelsaal mit der Angabe Domscholaster angebracht (Westfalen 6. 1914 S.86; Geisberg 5 S.190 Nr.30). Eine jetzt verlorene Inschrift am Herrenfriedhof, auf dem er begraben lag, lautete: *Inclytus Arnoldus de Bever nomine dictus / Hic recubat, quem mors sustulit ante diem / Cui nondum fusi fuerant in vestice cani, / Posset adhuc multos qui superesse dies, / O*

Saevae nimium Parcae, quin magna senescunt, / Ardua cur adeo casibus usque patent. / Aedis erat summae summa cum laude scholaster, / Eiusdem praeses praepositusque fuit. / Vir perdoctus erat necnon prudensque piusque, / Iudicio, ingenio, consilioque valens. / Cuius perpetua manes in pace quiescant, / Gaudia cum superis percipiantque simul (StAM, MünstStF, Gymnasium K.IV Loc.1 Nr.37 S.14f.).

Bernhard Morrien
1558–1569

von Twickel S.207f.

Eltern: Dietrich Morrien zu Ottenstein und (Heirat 1521) Anna Valke (von Twickel S.366). Am 23.Mai 1558 war sein Vater bereits verstorben. Bernhards Brüder: Dietrich, Sander, Dh zu Münster, und Wilhelm (StAM, LandsbergArch Falkenhof U.34). Sander war 1563 auch Dh in Osnabrück (ebd. RombergArch Buldern U.).

Bernhard wird erstmals als Dh zu Münster und Student in Heidelberg am 31.Oktober 1552 genannt (Toepke, Matrikel 1 S.615), 21.Juli 1553 als 22. von 35 Dhh (Niesert, MünstUrkSlg 7 S.365), 23.Februar 1554 Dh (Nordkirchen U.); am 10.Mai 1555 übertrug ihm der Bischof nach der Resignation Bernhards von Münster das Archidiakonat Stadtlohn (BAM, DA 9 A.2 nach Bl.20), 10.Februar 1557 Paß zur Reise nach Regensburg zum Reichstag, gemeinsam mit dem Domvikar Caspar Büren und dem Offizial Stephan Vell (StAM, Msc.1 Nr.30 Bl.66), 25.April 1558 Archidiakon zu Dolberg (Uentrop U.134).

Noch im Jahre 1558, wahrscheinlich in der ersten Hälfte, leistete er den Eid als Dompropst (ebd. DKapM 2 A U.67). Am 3.Mai 1566 erläuterte ihm Bf. Bernhard die Gründe für seinen Rücktrittsentschluß (Keller, Gegenreformation 1 S.358 Nr.262). Erst am 12.Januar 1568 erfolgte die bfl. Bestätigung seiner Wahl zum Dompropst (BAM, DA 9 A.4 Bl.12^v. Ein Versehen, etwa statt 1558, kommt wegen des angegebenen Wochentags, Montag, nicht infrage). 1569 resignierte er selbst die Dompropstei und übernahm am 24. August d.J. das Archidiakonat Altlünen sowie das Weißamt als Nachfolger Wilbrands von Schagen (BAM, DA 9 A.4 Bl.31). Er stimmte am 1.Juni 1576 der Inkorporation des Weißamts in die Dompropstei zu (StAM, DKapM 2 A U.83), 28.November d.J. Domsenior (ebd. Msc.1 Nr.55 Bl.153^v), 12.November 1578 Archidiakon zu Altlünen (ebd. DKapM 2 A U.88), 26.August 1580 *quondam praepositus nunc vicesenior* (ebd. Msc.1 Nr.55 Bl.115).

Bernhard Morrien starb am 21.Februar 1581. Sein Wappen ist an 33.Stelle im Kapitelssaal angebracht (Westfalen 6. 1914 S.87; Geisberg 5 S.190 Nr.33). Sein Epitaph befand sich früher im nördlichen Kreuzgang.

Die heute verlorene, in der zweiten Hälfte des 17. Jh. schon nicht mehr vollständig lesbare Inschrift lautete: *Reverendus nobilis et equestris ordinis vir d(ominus) Bernardus Morrien cathedralis ecclesiae Monasteriensis ad 12 annos summa cum laude praepositus, eaque dignitate sponte et voluntarie resignata obiit anno 1581 2. Januarii* (wahrscheinlich verlesen). – *Hic cohibet tumulus Bernardi ossa / ... / Terrigenum nulli mentis candore secundus / Et zoelo priscae religionis erat / Viribus immensis tantum prodesse studebat / Cantibus et cultum continuare Dei. / Hic placide studiis immortaluos ante supremi / Comparet solium iudicis absque metu* (StAM, MünstStF, Gymnasium K. IV Loc. 1 Nr. 37 S. 7).

Memorie: Dom 21. Februar *Ob memoriam venerabilis et nobilis domini Bernardi Morrien de Ottensten subsenioris canonici maioris ecclesie Monasteriensis ... obiit ... 1581 21. Februarii* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 24).

Siegel: a. Rund, 30 mm, schräggestellter Schild mit Helm, Helmzier zwei Federn, dazwischen Mohrenkopf. Umschrift: S.BERNT MORDIEN. Guter Abdruck von 1563: StAM, Diepenbrock U. 1030; von 1569: ebd. DKapM Oblig. U. 64; von 1558: ebd. DKapM 2 A U. 67; von 1570: ebd. Domburse U. 166. – b. Spitzoval, etwa 40 zu 25 mm. Der hl. Paulus stehend unter Baldachin, unten Familienwappen. Umschrift rechts unten beginnend: [...] MORRIEN. Beschädigter Abdruck von 1560: StAM, DKapM II A U. 69.

R a b a n v o n H ö r d e 1569–1575

Schaten, Annales 3 S. 401
von Twickel S. 209

Eltern: Franz von Hörde zu Boke und Anna von Hoberg (von Twickel S. 353; Hömberg 20 S. 132).

Raban *Rave*, *Rabe* erhielt am 18. April 1554 ein Domkanonikat in Münster durch Provision Julius III. nach Resignation Jobsts von der Recke (Gesch. d. Herren von der Recke S. 59f.). Er war auch Dh in Paderborn, wo er später die Domscholasterei erhielt. In Münster verlieh ihm der Bischof 1558 nach dem Tode von Herbord de Baer das Vicedominat. Am 13. August 1565 war er Archidiakon in Bork (StAM, Cappenberg U. 297), 18. Februar 1570 Obedientiar zu Hiddingsel (ebd. RombergArch Buldern U.).

Am 23. September 1569 wurde er zum Dompropst gewählt (StAM, MLA 16 Nr. 4) und am 4. November d. J. vom Bischof bestätigt (BAM, DA 9 A. 4 Bl. 34^v). Da er Domscholaster in Paderborn war, räumte ihm das Domkapitel am 24. Oktober 1569 bestimmte Freiheiten wegen der Residenz und sonstigen Pflichten ein (ebd. DKapM 2 A 6. Fach Nr. 1 a). Bischöfliche

Bestätigung 4. November 1569 (ebd. 2 A U. 78); 24. November 1574 Besitzer der Obedienz Hiddingsel (ebd. Obed. U. 77).

Sein Testament machte er am 15. Januar 1575. Er bedingte sich seine Beerdigung im Porticus des Paderborner Doms und Exequien im dortigen Dom aus. Seine Einkünfte aus der münsterischen Präbende und seinem Oblegium sollten für Memorien verwandt werden. Herr Wessel Schlossken erhielt 10 Rtl. Das Hausgerät fiel an die in der Dompropstei wohnende Magd Ilschen. Sein Paderborner Haus bekam der Dh Dietrich von Fürstenberg, doch sollte der alten Magd Trine das kleine Häuschen beim Pferdestall vorbehalten bleiben. Seinen Anteil am Amt Anreppen, das er mit seinem Vetter Philipp von Hörde 1574 gekauft hatte, sowie 200 Rtl. vermachte er seinen natürlichen Kindern Johann, Jost und Leneken, dazu das Paderbornr Hausgerät. Die beiden Knaben sollten studieren, das Mädchen ehrlich erzogen werden. Auch die beiden natürlichen Söhne seines verstorbenen Bruders Philipp, die von diesem nichts erhalten hatten, sollten zum Studium ausgestattet werden. Sein Bastardbruder Philipp von Hörde, Amtmann zu Schwalenberg, bekam *einen guten klopper* mit Zubehör, seine Frau einen goldenen Ring, sein Schwager Dietrich von Heiden und dessen beide Söhne Berend und Jürgen erhielten je ein Pferd mit Zubehör und eine goldene Kette, der Knecht Hermann den alten Spieker zu Boke und Kost auf Lebenszeit, die Magd Trine noch 20 Taler, *der blinde mensche und Joist der geck zur Dreckborch* lebenslangen Unterhalt zu Boke. Seine Schwester Anna von Hörde, die mit Hermann von Heiden verheiratet war, sollte im Erbrecht verbessert werden. Testamentsvollstrecker waren Goddert von Raesfeld, Domdechant zu Münster, Heinrich von Meschede, Domdechant zu Paderborn, Philipp Westphal, Domsenior, Dietrich von Heiden und Menso Molitoris, Distributoren (StAM, DKapM I K Nr. 124).

Raban starb am 20. Januar 1575 in Paderborn und wurde dort bestattet (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 11 Memorie am Dom zu Münster 24. Januar).

Siegel: Rund, 32 mm, viergeteilter Schild, 1 und 4 Hund, 2 und 3 Rad, Herzschild. Helm mit Helmzier (?). Umschrift rechts unten beginnend: RAVE VAN HORDE. Abdruck vom 18. Februar 1570 (StAM, Romberg-Arch Buldern U.).

Goswin von Raesfeld 1575–1586

L o s s e n , Kölner Krieg 1 S. 278 ff., S. 329–332, S. 456 f.; 2 S. 597

T i b u s , Weihbischöfe S. 108 und S. 112

v o n T w i c k e l S. 209

Eltern: Adolf von Raesfeld zu Ostendorf und Ermgard von Schencking zu Bevern (von Twickel S. 371); Bruder Johanns von Raesfeld zu Ostendorf

(StAM, Diepenbrock U.1066). Wohl nicht identisch mit dem am 16. Oktober 1534 in der Kölner Artistenfakultät immatrikulierten Goswin von Raesfeld (Keussen 2 S.583 Nr.26).

Goswin ergriff 1555 Besitz von einer Dompräbende in Münster und wurde 1557 emanzipiert (Geisberg, Liste S.57 Nr.352). Seit dem 20. Oktober 1555 studierte er in Bologna beide Rechte (Knod S.427f. Nr.2912 mit näheren Angaben), 6. Dezember 1556 Abgangszeugnis der Universität Bologna (StAM, FamArchRaesfeld). Am 24. August 1569 übernahm er das Archidiakonat Stadtlohn als Nachfolger Dietrichs von der Recke (BAM, DA 9 A. 4 Bl.32). 14. September 1570 unter den Testamentsvollstreckern des verstorbenen Domseniors Caspar Wrede (Haus Stapel U.546). Am 22. Juni 1574 wurde er mit Konrad von Westerholt und dem Domscholaster Hermann von Diepenbrock zur Regierung des Stifts Münster verordnet (StAM, Msc.1 Nr.37 Bl.62–66).

Am 11. März 1575 leistete er den Eid als Dompropst (StAM, DKapM 2 A U.81), und am 25. Juli d.J. bestätigten ihn Dechant und Kapitel in seinem Amt (ebd. U.82). Das Kapitel bekundete am 1. Juni 1576, daß Goswin die Dompropstei nur mit großen Bedenken übernommen habe. Um deren Einkünfte zu verbessern, wurde ihr das Große Weißamt inkorporiert. Dafür mußte der Propst die Einhaltung der Residenz versprechen (ebd. U.83). 14. März 1577 Besitzer des Käsamts (ebd. U.86). Unter ihm wurde nach längeren Vorbereitungen das Archidiakonat Altlünen und das Große Weißamt der Dompropstei am 12. März 1581 mit bischöflicher Zustimmung inkorporiert (BAM, DA 9 A. 5 Bl.9). Am selben Tage dimittierte er die Propstei Beckum (ebd. Bl.10). 12. August 1586 Instruktion für eine Gesandtschaft an Kurfürst Ernst von Köln (Keller, Gegenreformation 2 S.303f. Nr.250). Goswin gehörte zur protestantisch gesonnenen Partei des Domkapitels. Er wurde am 18. Dezember 1586 beerdigt (ZVaterländG 83. 1925 T.1 S.212; BAM, DA Hs.45 Nr.17 mit Ahnenwappen). Sein Epitaph stammt von der Hand des Hans Lacke aus Lüdinghausen 1588 (ebd.).

In seinem am 10. Januar 1578 aufgesetzten und am 9. Februar 1580 bestätigten Testament machte er folgende Legate: Seinem Bruder Johann von Raesfeld, Herrn zu Ostendorf, 3000 Goldg., Domdechant und Kapitel 200 Rtl. für die Burse, der Domelemosin 80 Rtl. und 20 Rtl. für den Servitor elemosinae, seiner Mutter 800 Rtl., die nach deren Tode seiner natürlichen Tochter Ermgard zufallen sollten, der Mutter weitere 150 Rtl. zur freien Verwendung, der Dompropstei 100 Rtl. *zu verbesserungh der thumprabstien uffkumpste in ansehunge deysolbige gering is unde nicht wol muglich, sich sienes standes gemeß zu verhalten.* Die Armenhäuser in Münster erhielten 100 Rtl., sein Bruder 400 Rtl., dessen eheliche Tochter

Ermgard eine goldene Kette, seine Schwester Jutta, Frau von Palandt zu Zelhem 200 Rtl., seine Schwester Johanna, Frau von Ense, Drostin zu Stromberg, 200 Rtl., seine natürliche Schwester Swenna von Raesfeld, Ehefrau Rorinck, wohnhaft zu Schermbeck, 40 Rtl., der Domdechant zwei Rosenoble und einen alten Taler, seine Vettern Adolf und Bitter von Raesfeld, Gebrüder, je 4 Goldg. und 2 Rtl. Seinen natürlichen Kindern, geboren von seiner Magd Barbara, nämlich Stineke, Anneke, Clarke, Gosen, Johann, Lisbet, Ermgard, Gerdrut und Trineke hinterließ er je 700 Rtl. Sie erhielten außerdem die von Isfordinck und Tilbeck im Ksp. Überwasser in Münster angekauften Häuser. Seine Magd Barbara bekam 500 Rtl. und freies Wohnrecht in den Häusern, solange sie unverheiratet blieb. Seine umfangreiche Bücherei fiel an die Söhne Gosen und Johann (StAM, DKapM 1 K Nr.232). Das Inventar seines Nachlasses wurde am 4. Januar 1612 in Gegenwart von Johann von Raesfeld, Kanoniker zu St. Martini, Dietrich von Plettenberg, Domkellner zu Münster, Domherr zu Paderborn und Propst zu Busdorf, sowie Bernhard von Büren, Domvikar, aufgenommen, soweit es bis dahin noch nicht verteilt war. Am 13. März 1612 setzten Johann von Raesfeld, Kanoniker zu St. Martini, sein Bruder Goswin, seine Schwester Anna, Witwe Arnd Rodden, Elisabeth, Witwe Melchior Herdings, Gertrud und Katharina von Raesfeld, Geschwister, und Christine Platen statt ihrer verstorbenen Mutter Clara von Raesfeld ihren zuerst genannten Bruder bzw. Vetter zum Kurator ein, mitsamt Ermgard von Raesfeld, Ehefrau des münsterischen Bürgers Heinrich Teissinck. Daraufhin händigte ihnen der Domdechant Arnold von Büren den restlichen Nachlaß ihres *gottsaligen lieben her vatters verlassenschaft* aus (StAM, DKapM 1 K U.).

Ein vollständiges Verzeichnis seiner Bibliothek wurde am 18. Dezember 1586 von den Exekutoren Arnold von Büren, Domdechant, Wilhelm von Elverfeldt, Dh zu Münster, Johann von Raesfeld zu Ostendorf, Johann Trippelvoet, Domvikar, Meister Franz Holter und Caspar Rexing, Notare des Geistlichen Hofgerichts, aufgesetzt (ebd. 1 K Nr.232). Streitigkeiten mit Johann von Raesfeld, Herrn zu Ostendorf, wegen des Nachlasses: ebd. DKapM Prot. 2 Bl. 47ff.

Memorie: Dom 16. Dezember *Item ob memoriam reverendi domini Goswini de Raesfeldt huius ecclesiae praepositi obiit anno domini 1586 die 18. Decembris* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 217).

Siegel: Rund, etwa 40 mm, unten Wappenschild, darüber figürliche Darstellung (?). Umschrift ab. Stark beschädigte Abdrucke: StAM, DKapM 2 A U. 81 (1575), U. 85 (1576), Diepenbrock U. 1202 (1585).

L u k a s N a g e l
1587–1611

Geisberg, Liste S.55 Nr.300
von Twickel S.210f.

Eltern: Lukas (Ludike) Nagel zu Itlingen und Christina Elisabeth von Loe (von Twickel S.367).

Lukas (auch Ludolf, Ludeke, Luke genannt) wurde wahrscheinlich 1569 Domherr und spätestens 1570 emanzipiert (Geisberg, Liste S.55 Nr.300). Er gehörte 1577 zur protestantisch gesonnenen Juniorenpartei des Domkapitels. Am 12. März 1581 erhielt er als Nachfolger Rudolfs von Münster das Archidiakonat Stadtlohn (BAM, DA 9 A.5 Bl.11), 29. August 1582 Obödientiar zu Schwienhorst (StAM, DKapM Obed. U.83). 1584 befand er sich im Prozeß mit Graf Arnold von Bentheim-Steinfurt wegen Festnahme eines Steinfurter Untertanen (Aders, RKG 1 S.42 Nr.260; INAWestf 1,4: Kr. Steinfurt S.23 Nr.26).

Seit 1587 besaß er die Burg Schöneflieth (Prinz, Greven 'S.399). Als er am 5. März 1587 zum Dompropst gewählt wurde (StAM, DKapM 2 A U.96), bat er am 14. März d.J., ihn aus vielen angeführten Gründen nicht mit dem Amte zu belasten (ebd. 2 A 6. Fach Nr.3). Trotzdem bestätigte das Kapitel am 14. April d.J. die Wahl (ebd. 2 A U.97). Am 8. Juni d.J. empfing er eine Instruktion zur Gesandtschaft an Kurfürst Ernst (Keller, Gegenreformation 2 S.307f. Nr.254). 9. August 1588 Besitzer des Schmalamts (Haus Stapel U.712), 1. Juli 1589 desgl. (ebd. U.722), 21. Juni 1602 Besitzer des Großen Weißamts (StAM, LandsbergArch Gemen U.930).

Lukas Nagel starb am 17. Februar 1611 (StAM, DKapM 2 A Fach 6 Nr.1; DKapM Prot.10 Bl.36; von Twickel S.211).

Der Dompropst hatte im Konkubinat mit Gertrud Erpenbeck (Erpenbeke) gelebt. Diese und beider vier Kinder Katharina, Christina, Gerdrutlein und Hermann (StAM, RKG N Nr.13) beerbten ihn (StadtAMünster B Causae discuss. 294). Die Tochter Christine heiratete Lic. Johann Morrien (ebd. Causae civiles 1388). Hermann war mit Anna (Stapelberg?), Gertrud mit Bernhard (Stapelberg?) verheiratet (ebd. Causae civiles 690). Die Tochter Katharina war 1635 nicht verheiratet (ebd.) 1617–1624 führten die Kinder Hermann, Katharina und Christina Nagel einen Prozeß um 600 Rtl. aus dem Nachlaß des Dompropsts (Aders, RKG 1 S.276 Nr.1896), 1617–1630 wegen eines Darlehens (ebd. S.126f. Nr.3914) und 1621 wegen 1000 Rtl. aus dem Erbe ihres Vaters (ebd. 2 S.411 Nr.5911). Als Testamentsvollstrecker hatte der Dompropst Herrn Georg Nagel, Dr. Grotegese, Herrn Bitter Neuhaus und Johannes Droste eingesetzt (StAM, DKapM Prot. 10 Bl.38).

Memorie: Dom 16. [!] Februar *Ob memoriam reverendi domini Lucae Nagell maioris ecclesiae Mon. praepositi obiit anno domini 1611 die 17. mensis Februarii* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.22).

Siegel: Rund, 33 mm, Familienwappen mit Helm und zwei Adlerflügen, dazwischen Wappenbild. Umschrift rechts unten beginnend: S.LVDEKE NAGEL DOMH(ER). Sehr guter Abdruck: Nordkirchen U.2003 von 1581; desgl.: StAM, DKapM II A U.101 von 1601 und RombergArch Buldern U.1609 März 13.

Ferdinand Pfalzgraf bei Rhein,
Herzog in Bayern
1611–1612

ADB 6 S.691–697 (Ennen)

Schafmeister Karl, Ferdinand von Bayern als Fürstbischof von Münster. 1912

Schwarz Reinhold, Personal- und Amtsdaten der Bischöfe der Kölner Kirchenprovinz von 1500–1800. 1913

NDB 5 Sp.90 (A. Franzen)

DictHistGeogrEcccl 7 Sp.5f. (P. Harsin)

Foerster Joachim F., Kurfürst Ferdinand von Köln. Die Politik seiner Stifter in den Jahren 1634–1650 (Schriftenreihe der Vereinigung zur Erforsch. d. Neueren Geschichte hg. von Konrad Repgen 6) 1976

Eltern: Herzog Wilhelm von Bayern (gest. 1626) und Elisabeth Renata von Lothringen (gest. 1602), Onkel: Kurfürst Ernst von Köln (gest. 1612), Bruder: Herzog (Kurfürst) Maximilian von Bayern (gest. 1651), Nefte: Maximilian Heinrich, Kurfürst von Köln (gest. 1688). Ferdinand war 1592–1602 Domizellar zu Eichstätt, 1587 Domizellar in Trier, Studium 1593 in Ingolstadt, danach in Rom. Weitere zahlreiche Pfründen (Dohna, Trier S.97 Nr.6).

Die kurfürstliche Provision für den Koadjutor Ferdinand wurde am 27. August 1609 nach dem Tode des Domkellners Wennemar von Aschebrock entgegengenommen (StAM, DKapM Prot.9 Bl.367^v), 9. November d.J. Aufschwörung auf die Geschlechter Bayern, Österreich, Lothringen und Dänemark (ebd. Bl.383).

Nach dem Tode Lukas Nagels am 17. Februar 1611 wurde die Wahl eines neuen Dompropstes für den 7. März angesetzt und bereits eine Postulation auf Ferdinand, *canonicus non capitularis* zu Münster, formuliert (ebd. 2 A F.6 Nr.1 a). Inzwischen liefen aber Schreiben des Kölner Nuntius ein, die sein Kommen nach Münster in wichtigen Angelegenheiten ankündigten (ebd. Prot.10 Bl.21). Kurz vor der Wahl brachte der Nuntius dem Kapitel zur Kenntnis, *quod electio non competat capitulo, sed collatio sit Sanctitati apostolicae iuxta concordata Germaniae nationis*. Zwar beschloß das Kapitel

daraufhin, trotzdem die Wahl abzuhalten, damit *kein ewig praeiudicium daraus folge*, jedoch fand die Wahl schließlich doch nicht statt. Lediglich der Domkellner von Ledebur wurde mit der durch den Tod des Dompropsts erledigten Burg Schöneflieth am 11. März providiert (ebd. Bl. 48). Die Angelegenheit hing mit der Frage der Wahl Ferdinands von Bayern zum Koadjutor in Münster zusammen. Der Nuntius fürchtete, daß es dabei durch Einsprüche der Holländer und Hessen Schwierigkeiten geben könne. Um wenigstens einen festen Fuß nach Münster zu setzen, sollte Ferdinand die Dompropstei verschafft werden. Gegenüber domkapitularen Gesandten erklärte dieser, er wolle lieber *per viam electionis als ex curia providiret sein*, und wollte wissen, wie es mit der Wahl angestellt werden könnte und welche Lasten damit verbunden seien, *weiln pontifex albereit manum applicirt*. Er und der Nuntius waren mit dem von den Gesandten dargestellten Verfahren zufrieden. Letzterer drang auf die Abhaltung eines Generalkapitels, damit die Postulation beschlossen werden könnte (ebd. Bl. 76). Das Domkapitel seinerseits war zu der Postulation nicht ungeneigt, da es auf diesem Wege den schwierigen politischen Fragen, die mit der Koadjutorei zusammenhingen, vorläufig auszuweichen vermochte.

Am 26. September beschloß das Kapitel, mit Unterstützung Kurfürst Ernsts, des Koadjutors und des Nuntius, an den Papst zu supplizieren, man könne eine päpstliche Provision nicht annehmen, *were aber nicht undienlich, das pontifex hoc casu propter multas defectus die confirmation thete*. Zur vorläufigen Verwaltung der Propstei wurden der Domküster und der Domkellner verordnet (ebd. Bl. 104 f.). Schwierigkeiten mit der päpstlichen Bestätigung waren zu erwarten, da der hl. Stuhl hohe Annaten forderte, für die niemand aufkommen wollte (ebd. Bl. 114).

Am 16. Dezember riet der römische Agent, vor der Bestätigung der Koadjutorei zuerst die Resignation Ferdinands auf die Dompropstei entgegenzunehmen, *so kehme capitulum aus dem laberint uff einen frischen fuß* (ebd. Bl. 136 f.). Es gelang ihm, die päpstliche Bulle über die Verleihung in Rom zurückzuhalten, um kein Präjudiz für das Domkapitel zu schaffen (ebd. Bl. 154).

Die Angelegenheit geriet in einen neuen Stand, als Kurfürst Ernst nicht ganz unerwartet am 17. Februar 1612 starb. Da der Nachfolge in Münster nun nichts im Wege stand, konnte die Resignation auf die Dompropstei seitens Ferdinands ausgesprochen werden. Am 25. Februar 1612 traf Dr. Kempis mit dem Schriftstück vom 18. d. M. (ebd. 2 A U. 108) in Münster ein (ebd. Prot. 10 Bl. 176). Das Domkapitel nahm das Angebot mit Dank an. *Darbei wird begert, das Ihre Fürstl. Durchl. die praebend einen landsassen geben oder uberlassē wollen zu gewinnung der gemüter* (ebd. Bl. 177). Am 28. Februar wurde die Resignation rechtskräftig (ebd. 2 A

U. 109) und der 21. März 1612 als Wahltag festgelegt (ebd. Prot. 10 Bl. 178), Eid als Bischof 11. April d.J. (ebd. 1 D U. 24).

Ungeachtet der an dem festgesetzten Tage stattfindenden Wahl (vgl. unten) war der Streitfall noch nicht endgültig beigelegt. Papst Paul V. verlieh vielmehr im April 1612 die münsterische Dompropstei an den Domherrn von Metternich, einen Neffen des Erzbischofs von Trier (Nuntiaturreportage aus Deutschland: Kölner Nuntiaturreportage 5,1. 1972 S. 609 Anm. 2). Jedoch unterstützte Ferdinand von Bayern die päpstliche Provision aus politischen Rücksichten nicht. Erst Ende 1631 zog der Papst im Einverständnis mit dem Kurfürsten von Trier die Provision zurück, wofür dem Domherrn von Metternich eine Dompräbende in Münster zugesagt wurde (StAM, DKapM Prot. 10 Bl. 384).

Ferdinand starb als Erzbischof von Köln, Bischof von Münster, Hildesheim und Lüttich am 13. September 1650 auf Schloß Arnsberg und wurde am 24. Oktober d. J. im Kölner Dom bestattet.

Otto von Dorgelo 1612–1625

O t t e n j a n Heinrich, Das von Dorgelo'sche Epitaph im Dom zu Münster (Westfalen 18. 1933 S. 116ff.)

Barockplastik in Europa (Monumente des Abendlandes) hg. v. Harald Busch und Bernd Lohse. Einl. v. Werner Hager. 1964 [Danach ist das Epitaph nicht 1614 entstanden, sondern erst 1624 in Auftrag gegeben]

Eltern: Otto von Dorgelo zu Brettberg und (Heirat 1551) Elisabeth Korff gen. Schmising zu Tatenhausen (BAM, DA Hs. 45 Nr. 7 u. 63 mit Ahnenwappen); geb. als neuntes Kind am 22. Oktober 1565 (Spießen 10 S. 56).

Otto, damals bereits Dh zu Osnabrück und Diakon, erhielt auf Nomination des Dombursars Bernhard Korff gen. Schmising vom 7. Juni am 15. Juni 1590 nach dem Tode Adrians de Wrede ein Domkanonikat in Münster (StAM, DKapM Prot. 2 Bl. 175–176, Aufschwörung auf die Geschlechter Dorgelo, Schmising, Weddesche und Hoberg) und wurde am 2. Juni 1593 emanzipiert (ebd. Prot. 3 Bl. 251; Geisberg, Liste S. 26 Nr. 75); er hatte ein sechsjähriges Studium am Collegium Germanicum hinter sich; 1600 stiftete er eine Bischofsstatue im Dom, auf der das elterliche Allianzwappen angebracht war (ZVaterländG 83. 1925 T. 1 S. 243). Im Auftrage von Erzbischof Ernst sollte er in diesem Jahre das Kloster Marienfeld und die anderen Cisterzienserklöster im Bistum Münster visitieren. Er war am 24. Juni 1600 auch Dechant zu Soest (StAM, MLA 6 Nr. 2). Am 28. August 1604 hielt er die Brautmesse bei der Heirat der Agatha Korff gen. Schmising

auf Tatenhausen (ArchHerdringen, Tagebuch Caspars von Fürstenberg). 2. Mai 1609 Option des Dompropsteilehns Gassel nach dem Tode Bernhards von Westerholt (StAM, DKapM Prot. 9 Bl. 352^v).

Am 21. März 1612 fand die Wahl des neuen Dompropsts statt. Von 18 Wählern entschieden sich sieben für ihn (StAM, DKapM Prot. 10 Bl. 186). Die Wahl war ungültig, da keine absolute Mehrheit erreicht war, jedoch befürchtete man für den Fall einer weiteren Wahl neue Schwierigkeiten mit dem päpstlichen Stuhl. Deshalb wurde am nächsten Tage beschlossen, die Wahl *via compromissi* zu erledigen und Otto von Dorgelo einstimmig zum Propst zu bestimmen. 24. November 1612 Obedientiar Schwienhorst (ebd. I R U. 398 a). Es war jedoch bereits zu spät, da der Kurfürst von Trier, Lothar von Metternich, an der Kurie eine Provision auf die Dompropstei zugunsten von Johann Reinhard von Metternich ausgebracht hatte (vgl. oben). Am 25. Juli 1614 stellte das Kapitel diesem vor, es wolle hoffen, daß der Kurfürst als früheres Mitglied des münsterischen Kapitels dessen *privilegia et consuetudines mehr patrociniere als impugnieren* werde. Das Recht, sich einen Propst zu wählen, sei dem Kapitel seit Jahrhunderten nicht bestritten worden. Es habe niemals einen *apostolicus provisus, sonder alle electivi praepositi* gegeben. Dieses Recht habe der Papst noch vor einhundert Jahren bestätigt. Nur wenn ein Dompropst der Familia eines Kardinals angehöre oder in Italien wohne, sei die Vergabe der Präpositur dem Papst vorbehalten. So habe zu Zeiten des Dompropsts Lukas Nagel ein päpstlicher Provisus weichen müssen. Im vorliegenden Falle sei die Rechtslage klar, da Ferdinand von Bayern die Dompropstei resigniert habe. Es stehe Metternich schlecht an, die prekäre Lage der katholischen Kirche in Nordwestdeutschland durch seine Ansprüche noch weiter zu verschärfen. Man könne wohl auch kaum annehmen, daß er residieren wolle, wie es vorgeschrieben sei. Das aber wäre von Nachteil für das unruhige Archidiakonat, das *vom rath und bürgern täglich angefochten* werde. Auf das Angebot, ihn bei der nächsten Vakatur zu berücksichtigen, willigte Metternich ein, den Prozeß wenigstens ruhen zu lassen (StAM, DKapM Prot. 11 Bl. 69^v–70^v).

Der Dompropst starb am 24. März 1625 und wurde am 2. April neben dem Altar S. Johannis et Pauli bestattet (ebd. 2 A Fach 6 Nr. 1). Als Testamentsvollstrecker hatte der Verstorbene den Domkellner Dietrich von Plettenberg und den Domherrn Kaspar Korff gen. Schmising bestimmt, jedoch wurde kein Testament aufgefunden (ebd. Prot. 14 Bl. 253 f.).

Um die freigewordene Präbende bemühten sich nicht weniger als neun Bewerber (Theodor, Sohn Georgs von Oeynhausens, Johann Wilhelm von Gertzen gen. Sinzig, 30 Jahre alt, in Rom; Arnold Johann, ältester Sohn des Drostens Caspar Dietrich von Schorlemer; Damian Beissel von Gymnich; Johann von Wylich zu Bernsaw für einen Sohn; Georg, Sohn Heinrich

Schades; Alhard Gottschalk, Sohn des verstorbenen Adrian von Schilder und der Anna von Hörde; Georg Anton Walpott von Bassenheim, 24 Jahre; Johann Wilhelm Schall von Bell für einen Sohn (StAM, MLA 2a Nr.23). Epitaph im Dom, 750 zu 320 cm (!), reich verziert: Geisberg 5 S.266 ff. Abb. Nr.1524.

Memorie: Dom 22. März *Anno 1625 22. Martii mortuus in Domino r. d. Otto Dorgeloe huius ecclesiae praepositus, ecclesiae Osnaburgensis canonicus* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.40).

Siegel: a. Rund 35 mm, Familienwappen, dahinter stehend Paulus. Umschrift: S.OTTO.A.DORGELO.PRAEP(OSITUS).MON(ASTE-RIENSIS). Beschädigter Abdruck: StAM, DKapM II A U.110. – b. Petschaftsiegel, oval 16 : 12 mm, Wappen mit Helmzier, keine Umschrift.

A d o l f H e i n r i c h D r o s t e v o n V i s c h e r i n g 1625–1650

Geisberg, Liste S.26 Nr.91

Eltern: Heidenreich Droste von Vischering, Erbdroste des Stifts Münster, und Cornelia von Ketteler zu Hovestadt (Spießen 10 S.120).

Adolf Heinrich erhielt am 1. Oktober 1612 nach der Resignation seines Bruders Heidenreich eine Dompräbende in Münster (StAM, DKapM 1 G U.40) und wurde am 2. Oktober 1612 emanzipiert (ebd. Prot.10 Bl.248). Die Aufschwörung erfolgte auf die Familien Droste, Ketteler, von Wylich und von Hoberg (ebd.). Am 26. Juni 1619 beantragte er Urlaub, um mit dem Kurfürsten zum Reichstag nach Regensburg zu ziehen (ebd. Prot.12 Bl.295). Am 8. Februar 1621 wurde der Domherr zum Scholaster gewählt (DKapM Prot.13 Bl.121 f.; Geisberg w.o.), so erstmals 19. April d.J. genannt (StAM, DKapM, Domburse U.192), optierte 24. März 1625 das Dompropsteilehen Althoff nach Resignation Walter von Brabecks (ebd. Prot. 14 Bl.252*), 13. Januar 1629 die Obedienz Spiekerhof (ebd. Prot.15 Bl.89). Tonsur 22. Juli 1630. 26. November 1637 optierte er das Archidiaconat und die Propstei Beckum nach dem Tode Hermann Nagels (ebd. Prot.17 Bl.66*).

Nach dem Tode seines Vorgängers in der Propstei erließ das Kapitel eine *Citatio ad eligendum novum praepositum* für den 28. April 1625 (ebd. 2 A F.6 Nr.1). An diesem Tage fand jedoch die Wahl nicht statt, weil keine Einigung über die Kosten der päpstlichen Konfirmation erzielt werden konnte (ebd. Prot.15 Bl.255). Deshalb erfolgte am 27. Juli d.J., nachdem das Kapitel die Zeit der freien Wahl hatte verstreichen lassen, eine Provision Urbans VIII. zu seinen Gunsten (ebd. 2 A U.121). Die päpstliche Bestäti-

gung erging am 13. August d.J. (ebd. U. 119). Ihr folgte der Eid des Propsts gegenüber dem Papst und der Glaubenseid (ebd. U. 120 und U. 121). Die Scholasterei resignierte der Propst am selben Tage zu Händen des Kapitels. Dieses war mit dem Verfahren einverstanden, weil das Recht der freien Propstwahl grundsätzlich vom Papst anerkannt worden war (ebd. Prot. 15 Bl. 257). Der Propst besaß auch Kanonikate zu Osnabrück und Paderborn. Diakonatsweihe 27. März 1639, Priesterweihe 3. April d.J. Als Geistlicher Rat der münsterischen Regierung bezog er 1646 125 Rtl. Gehalt (Schmitz-Eckert, Regierung S. 69). Außerdem war ihm das zur Domkellnerei gehörige Officium Middendorp auf Lebenszeit überlassen worden (StAM, DKapM Prot. 20 Bl. 38); 1643 Bestallung mit Schönefliet (ebd. Amt Schönefliet A. 49).

Adolf Heinrich Droste starb am 9. April 1650 in Paderborn (StAM, DKapM 2 A F. 6 Nr. 1a; BAM, DA Hs. 45 Nr. 62). In seinem am 10. April 1632 aufgesetzten Testament (Exekutoren: Gottfried Droste, Dombursar und Kantor, Brüder des Testators, Johann Heidenreich von Vörden, Domscholaster und Propst am Alten Dom, sowie Gottfried Herding, Domvikar) hatte er bestimmt, daß er an der Stelle begraben sein wollte, wo sein Oheim, der verstorbene Domscholaster, bestattet lag. 100 Rtl. gingen an die Fundation in honorem Venerabilis sacramenti, je 100 Rtl. zu Memorien in Münster und Paderborn, 50 Rtl. an die Sodalität b. Mariae virg. in Münster, je 50 Rtl. an seine vier Schwestern, Pferde mit Pistolen an seinen Bruder, 50 Rtl. zur Domelemosin, dazu kleinere Legate an Arme und Diener. Alles übrige sollte sein Bruder, der Dombursar, erben (StAM, DKapM I K Nr. 64).

Siegel: a. Rund, 36 mm, barocker Schild mit Schildrand und Zier, daneben S E. Umschrift: S'ADOLPHVS.HINRICVS.DROSTE.A.VI-SCHERINGK.PRAEPOSITVS.MON(ASTERIENSIS).ANNO 1625. Guter Abdruck: Nordkirchen U. 1630 März 7. – b. Ringsiegel mit Wappen und Helmzier, daneben AHD, ohne Umschrift: StAM, DKapM 1 K A. 63 von 1622.

O t t o H e i n r i c h K o r f f g e n . S c h m i s i n g 1650–1664

K o h l , Christoph Bernhard passim
Becker-Huberti S. 337

Eltern: Heinrich Korff gen. Schmising zu Tatenhausen und Sibylla de Wendt, Tochter des Drostens Matthias de Wendt zu Sparenberg (Spießen Or. 37 S. 13).

Otto Heinrich, damals schon Dh zu Hildesheim, ergriff aufgrund päpstlicher Provision vom 7. Juli 1629 (StAM, DKapM 1 G U. 48) und Kollation vom 18. August d. J. (ebd.) am 8. Oktober d. J. Besitz von einem durch den Tod Nikolaus von Westerholt freigewordenen Domkanonikat in Münster, Aufschwörung auf die Geschlechter Schmising, Wendt, Fürstenberg und Ense (ebd. Prot. 15 Bl. 113^v). Am 27. Juli 1630 schrieb sein Vater an das Domkapitel wegen seines Sohns Otto Heinrich, *denen die Fransosen in Frankreich nicht lenger willen gedulden* (ebd. Bl. 118^v). Dieser erhielt Erlaubnis, auf eine andere Universität zu gehen. Die Emanzipation fand am 14. Juli 1631 statt (ebd. Bl. 133). Tonsur 29. April 1632, niedere Weihen 9. Juni 1641, Subdiakonat 11. Juni 1641, Diakonat 11. März 1645 als Dh zu Münster und Hildesheim. Am 2. Dezember 1637 optierte er das Dompropsteilehen Lütke Holthausen nach dem Tode Hermann Nagels (ebd. Prot. 17 Bl. 67), am 22. April 1650 die Obedienz Spiekerhof (ebd. Prot. 20 Bl. 36^v).

Am 5. Mai 1650 wurde Otto Heinrich zum Dompropst gewählt (ebd. 2 A Fach 6 Nr. 1a; Prot. 20 Bl. 39). Außerdem erfolgte am 20. Juli eine Provision Innocenz X. zu seinen Gunsten auf die vakante Dompropstei (ebd. 2 A U. 127). Am 1. September d. J. trat er den Besitz der Dompropstei an (ebd. Prot. 20 Bl. 66^v) und leistete am 2. September d. J. dem Papst den Treueid (ebd. 2 A U. 128).

Der Dompropst war maßgeblich am Ausgang der Bischofswahl von 1650 zugunsten Christoph Bernhards von Galen beteiligt und gehörte auch weiterhin zu seinen Anhängern. Er besaß außerdem die Domkantorei in Osnabrück (ebd. U. 132), war Amtsherr in Lüdinghausen (ebd. U. 135), besaß das Wittamt und das Oblegium Heidmann (ebd. Prot. 29 Bl. 153), die Obedienz Spiekerhof und das Archidiakonat Warendorf (ZVaterländG 50. 1892 T. 1 S. 165). Um den Besitz des Archidiakonats war ein Streit entstanden. Am 3. August 1651 erklärte der Dompropst, daß nach den Statuten der Inhaber dieses Amtes *possit optare quamcumque capellaniam vel archidiaconatum*. Also könne ihm die Option dieses Archidiakonats nicht verweigert werden (StAM, DKapM Prot. 20 Bl. 179^v), wie sie am 29. Juli d. J. nach Auseinandersetzungen mit Eberhard von Mallinckrodt erfolgt war (ebd. Bl. 261^v).

Der Dompropst, der noch wenige Tage vorher an einer Kapitelsitzung teilgenommen hatte, starb am 4. Oktober 1664 (Grabplatte: Geisberg 5 S. 300 Nr. 16). Sein Nachlaß wurde am 20. November d. J. durch die Brüder Matthias und Johann Adolf Korff gen. Schmising, Domherren, Dietrich Grote und Heinrich Otto, Domvikare, als Exekutoren aufgenommen. Darunter befand sich *ein silbern creutzfix, so ein uhrwerck* (StAM, DKapM 1 K Nr. 255).

Memorie: Dom 5. Oktober *Ob memoriam reverendissimorum et praenobilium dominorum praepositi Ottonis Henrici Korff dicti Schmiesingh eiusdemque patruī Caspari necnon parentum dicti praepositi, Henrici et Sybillae de Wendt, feria proxima post festum sancti Francisci ... Obiit benememoratus dominus praepositus anno 1664 4. Octobris* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 180).

Rundes Siegel, 33 mm, Familienwappen, darüber Halbfigur des Hl. Paulus mit Schwert und Buch. Umschrift: SIGILLVM ARCHID(IA-CONI) OTTONIS HENRICI KORFF DICTI SCHMISINCK PRAE-POSITI MAIORIS in zwei Zeilen. Sehr guter Abdruck von 1653: StAM, DKapM II A U. 130.

Wilhelm Freiherr von Fürstenberg 1664–1699

Geisberg, Liste S. 35 Nr. 136

Keinemann S. 223f.

Kohl, Christoph Bernhard passim

Lahrkamp Helmut, Brieftagebücher und Korrespondenz des münsterschen Dompropstes und Salzburger Domdechanten Wilhelm von Fürstenberg 1623–1699 (WestfZ 115. 1965 S. 459–487)

Lahrkamp Helmut, Wilhelm von Fürstenberg (Fürstenbergsche Geschichte 3. 1971 S. 107–118)

Becker-Huberti S. 339

Dohna, Trier S. 128 Nr. 164

Eltern: Friedrich von Fürstenberg, Kurköln. Landdrost des Herzogtums Westfalen, und Anna Maria von Kerpen; geb. 13. November 1624 Bilstein. Brüder: Ferdinand und Johann Adolf, Domherren.

29. März 1634 Tonsur, 31. d. M. Kurfürstl. Kollation (StAM, DKapM 1 G U. 50) der Dompräbende des verstorbenen Johann Schencking in Münster, 20. Mai d. J. präsentiert, 12. Juni d. J. in Besitz gesetzt und auf die Geschlechter Fürstenberg, Kerpen, Spiegel und Wilts aufgeschworen (StAM, DKapM Prot. 16 Bl. 28^v und Bl. 45^v), 1635 Domicellar und 1645 Domkapitular in Trier, studiert 1639–1641 Philosophie in Köln, 1641 von den Jesuiten in Siegen auf das theologische Studium vorbereitet, studiert 1642–1643 in Paris, 28. Juni 1644 Emanzipation als Dh in Münster (ebd. Prot. 18 Bl. 259), Ostern 1645 Subdiakonatsweihe, 22. April 1645 Option des Officiums Brirup nach dem Tode Caspar Korffs gen. Schmising (ebd. Prot. 18 Bl. 294), erhält 8. Juli 1647 eine Präbende im Ritterstift St. Alban in Mainz (die er 1692 resigniert), 19. Mai 1650 Ernennung zum Münst. Geheimen Rat (ebd. Prot. 20 Bl. 59^v), 1651 Gesandtschaft nach Regensburg, 18. Juni 1653 Option des Archidiakonats auf dem Drein mit der Propstei St.

Martini (ebd. Bl.329), vom Fürstbischof bestätigt am 15. August d.J. (ebd. Bl.356), 19. April 1654 Besitzergreifung der Subcustodia maior (ebd. Prot.21 Bl.162^v), 1. März 1655 Besitzergreifung der Obedienz Hiddingsel (ebd. Bl.145), 1655 nach Rom, wozu er am 28. Juli d.J. um eine Studienbeihilfe gebeten hatte (ebd. Prot.21 Bl.206^v), 1660 nach Wien, 22. August 1661 Mitteilung an das Domkapitel von der Erhebung seiner Familie in den Freiherrenstand (ebd. Prot.26 Bl.195), 1661 von Alexander VII. zum Geheimkämmerer ernannt; weitere päpstliche Provisionen auf Domkanonikate in Paderborn 22. Januar 1663, 26. April 1664 in Salzburg, 8. August 1664 in Lüttich (hier Possession 11. Dezember 1665 und Resignation 1668 zugunsten von Guillaume de Méan), 5. April 1663 Propst zu St. Bartholomäus in Frankfurt (jedoch ohne Erlangung der Possession), 9. Oktober 1666 Propst zu Meschede; erhielt auch die Propstei von S. Madonna di Campiglio, 2. Mai 1664 Wahl zum Propst von Busdorf in Paderborn, 1667–1675 Trierer Archidiakon zu St. Moritz in Tholey (mit dem Trierer Domkanonikat 1675 resigniert, letzteres zugunsten von Franz Heinrich von Hatzfeld), 7. Oktober 1664 von Erzbischof Guidobald von Salzburg zum Geheimen Rat ernannt.

13. November 1664 Wahl zum Dompropst (StAM, DKapM Prot.29 Bl.147–149), die er anfangs ablehnte, aber auf Drängen seines Bruders Ferdinand, Bischofs von Paderborn, schließlich annahm. Bei der Wahl erhob sich ein Streit, weil der Domdechant von Brabeck für sich keine größere Verpflichtung zur Residenz anerkennen wollte, als der Dompropst und die anderen Archidiakone zugestehen wollten (ebd. Bl.150^v). Am 7. Februar 1665 nahm Fürstenberg mit einem Schreiben aus Rom die Wahl an (ebd. Prot.30 Bl.19^v), 24. April d.J. päpstliche Bestätigung vom 24. März d.J. (BAM, DA U.506) im Kapitel verlesen (StAM, DKapM Prot.30 Bl.45). Den Eid leistete für ihn Johann Adolf Korff gen. Schmising (ebd. Bl.47^v), Installation 27. April d.J. (ebd. Bl.50), 17. Juni 1665 Option des Archidiakonats Billerbeck nach Dimission des Archidiakonats auf dem Drein, obgleich Wilhelm Heinrich von Schorlemer bereits vorher den Archidiakonats Billerbeck optiert hatte, mit der Begründung, daß keine Hoffnung bestehe, daß Schorlemer wegen seines skandalösen Lebenswandels jemals die bischöfliche Bestätigung erlangen könne (ebd. Bl.62^v–64^v), bfl. Kollation 18. d.M. (ebd. Archid. H A.30). Am 1. Dezember 1668 beschloß das Kapitel, Fürstenberg wegen seiner hohen Verdienste um die münsterische Kirche als *perpetuus et irrevocabilis agens capituli* in Rom und an anderen Orten zu halten und ihn gleichzeitig als ständig präsent zu behandeln. Jedoch sollte der Dompropst vom Papst eine Erklärung erwirken, daß dem Domkapitel bei seinem Tode das freie Wahlrecht nicht geschmälert werden solle (ebd. Prot.33 Bl.157^v). 1667 auch von Clemens

IX. zum Geheimkämmerer ernannt, verließ aber Rom und nahm in Salzburg Wohnsitz, wo er am 16. August 1675 zum Domdechanten gewählt wurde. Priesterweihe 1674. Auch Innocenz X. ernannte ihn zum Geheimkämmerer. Testament Salzburg 28. April 1681 (StAM, DKapM I K Nr. 84), in dem er frühere Verfügungen d. d. Herdringen 5. November 1655 und Neuhaus bei Paderborn 16. August 1676 aufhob. Testamentsvollstrecker: sein Bruder Johann Adolf und sein Vetter Friedrich Christian von Plettenberg (ebd.). Eine Kandidatur bei der Wahl eines neuen Erzbischofs in Salzburg scheiterte 1687.

Der Dompropst, eine der glänzendsten Erscheinungen der Kirchengeschichte des 17. Jahrhunderts und von hoher Gelehrsamkeit, starb am 2. Mai 1699 in Salzburg (ebd. Prot. 60 Bl. 39). Um seine Nachfolge als Dompropst in Münster entstand ein jahrelanger Streit (Keinemann S. 84–87).

Memorie: Dom 2. Mai (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 72).

Siegel: Oval, 38 : 32 mm, Familienwappen mit Krone, darüber der hl. Paulus. Umschrift zweizeilig: S. GVILL(ELMUS). BARO. A. FVRSTENBERG. PRAEPOS(ITVS). MAIOR. ECCL(ESI)AE. TRID(ENTINAE. ET). IN. CIVIT(ATE). MONASTERIEN(SI). Guter Abdruck, in Holzkapsel: StAM, DKapM II A U. 137 von 1668.

Bildnis: 1656 in Rom von seinem Bruder Dietrich Caspar gemalt (WestfAdelsbl 9. 1937 S. 8 Nr. 56 und 57). Abb.: W. K o h l, Christoph Bernhard von Galen Abb. 7 und 9; Helmut L a h r k a m p, Dietrich Caspar von Fürstenberg. Domherr, Maler und Alchimist: Westfalen 43. 1965 S. 227–260, Abb. 188.

Werke: Philomati Musae juveniles dicatae praenobili adolescenti Flavio Chisio Marii filio, Flavii nepoti. Coloniae Agrippinae 1645 (D r i v e r, Bibliotheca Monasteriensis S. 43).

Dietrich Anton Freiherr von Velen 1699–1700

Geisberg, Liste S. 65 Nr. 465

Keinemann S. 228f. und (zur päpstlichen Provision Nesselrodes) S. 232

Becker-Huberti S. 345

Eltern: Dietrich Freiherr von Velen zu Velen und Katharina Sophia de Wendt; geb. 29. September 1647 (StAM, DKapM AT 1 Nr. 44).

Auf Bitten des Fürstbischofs Christoph Bernhard von Galen verlieh Alexander VII. dem Kleriker Dietrich Anton von Velen am 13. Oktober 1666 ein Domkanonikat in Münster, das durch den Tod Johann Heidenreichs von Vörden vakant war (StAM, LandsbergArch Velen U. 651–654;

eine Nichte des Bischofs, Margaretha von Galen zu Assen, war mit Hermann von Velen, einem Bruder Dietrich Antons, verheiratet). Er leistete sein Biennium an der Sorbonne in Paris, immatrikuliert 28. Mai 1666 (ebd. U. 656), dem Kapitel präsentiert am 7. Januar 1667 (StAM, DKapM Prot. 32 Bl. 1^v), Besitzergreifung der Präbende nach Aufschwörung auf die Geschlechter Velen, Wendt, Horst und Reuschenberg am 10. Februar 1667 (ebd. Bl. 14), empfing am 4. Juni 1667 die Subdiakonatsweihe in Saint-Germain (StAM, LandsbergArch Velen U. 655). Die Juristenfakultät von Paris stellte ihm am 9. Juli 1667 ein Studienzeugnis aus (ebd. U. 656). Am 20. Juli d. J. wurde er emanzipiert (StAM, DKapM Prot. 32 Bl. 120^v). Er legte am 27. Juli d. M. das kaiserliche Freiherrendiplom für seine Familie vor (ebd. Bl. 136^v). Am 5. März 1669 verlieh ihm der Fürstbischof das Vicedominat (StAM, LandsbergArch Velen U. 657); Besitzergreifung am 24. September 1669 (StAM, DKapM Prot. 34 Bl. 105). Als Verwandter des Fürstbischofs wurde Dietrich Anton zum Geheimen Rat ernannt und mit wichtigen diplomatischen Aufgaben betraut (Kohl, Christoph Bernhard S. 551). Er war wegen seiner Jagdleidenschaft und als guter Gesellschafter, *un homme de plaisir*, bekannt. 1673 verlieh ihm der Bischof nach der Eroberung der östlichen Niederlande die Propstei Oldenzaal (StAM, MLA 9 Nr. 3b). Am 14. Februar 1677 bat er um Bestätigung seiner adeligen Aufschwörung in Münster und Minden (ebd. DKapM Prot. 42 Bl. 17). Das Oblegium Aeverholthausen optierte er nach dem Tode Johann Wilhelms von Büren am 14. September 1680 (ebd. Prot. 45 Bl. 78^v), die Obedienz Buldern nach Resignation des Matthias von der Recke am 10. Juni 1688. Am 24. Juli 1684 hatte er bereits die Burg Schönefliet erhalten (ebd. Prot. 47b Bl. 60). Eine erneute Bestallung als Kurfürstlicher Geheimer Kriegs-, Hof- und Regierungsrat war ihm am 17. Juli 1687 zuteil geworden (ebd. Prot. 49 Bl. 148); 10. Juni 1688 Option des Oblegium Buldern (ebd. I G Nr. 26 S. 10), 4. August 1698 Einsetzung der Exekutoren Heinrich Wilhelm de Wendt, Anton Heinrich Hermann von Velen, Dhh, und Paulus Culeman, Domvikar (ebd. 1 K A. 338).

Am 1. Juli 1699 wurde er zum Dompropst gewählt (ebd. Prot. 60 Bl. 69). Darauf erhob sich ein Streit mit dem vom Papst mit der Dompropstei providierten Domherrn Wilhelm Franz Johann Bertram Freiherr von Nesselrode. Jedoch starb Dietrich Anton von Velen bereits am 3. Oktober 1700 morgens 7 Uhr in Velen (ebd. Prot. 61 Bl. 122^v; BAM, DA Hs. 45 Nr. 55). Im Dom wurde ein großes Epitaph für ihn errichtet (Geisberg 5 S. 277f. Abb. 1531). Exekutoren: Heinrich Wilhelm von Wendt, Dompropst zu Minden und Dh zu Münster, Anton Heinrich Hermann Freiherr von Velen, Domherr, Paul Culemann, Domvikar. Testament vom 30. August 1693, ausgefertigt in Meppen (StAM, DKapM Prot. 61 Bl. 123^v–124^v).

Memorie: Dom 3. Oktober *Anno 1700 die secunda Octobris obiit rev. dominus Theodorus Antonius liber baro de Vehlen, huius ecclesiae cathedralis praepositus electus et Mindensis canonicus* mit 300 Rtl. (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 179).

Siegel: Archidiakonatsiegel von 1680: StAM, Cappenberg A. X Nr. 9.

Ferdinand Freiherr von Plettenberg 1700–1712

Geisberg, Liste S. 56 Nr. 331

Braubach, Kurköln. Gestalten S. 201–215

Braubach, Kurköln. Miniaturen S. 105–127

Keinemann S. 236

Torsy Jakob, Die Weihehandlungen der Kölner Weihbischöfe 1661–1848 (Studd-KölnKG 10) 1969 S. 475 (betr. die Pfarrkirche Schönholthausen)

Becker-Huberti S. 349

Eltern: Bernhard von Plettenberg zu Lehnhausen und (Heirat 1643) Odilia von Fürstenberg (StAM, DKapM AT 1 Nr. 56); geb. 24. Oktober 1650; ältere Brüder: Fürstbischof Friedrich Christian, Johann Adolf (Ehefrau Franziska Gudula Theresia von Wolff gen. Metternich zur Gracht); jüngere Brüder: Wilhelm, Deutsch-Ordens-Landkomtur in Westfalen; Bernhard, Dh zu Münster und Paderborn; Friedrich Moritz, Dh zu Münster und Hildesheim; Christian Dietrich, Domscholaster zu Hildesheim (Westfalen 1. 1909 S. 105 ff.).

Ferdinand studierte 1667–1673 am Collegium Germanicum und erhielt 1678 eine Präbende; Präsentierung nach dem Tode des Propsts Korff gen. Schmising am 22. November 1678 (StAM, DKapM Prot. 43 Bl. 133^v), Aufschwörung auf die Geschlechter Plettenberg, Fürstenberg, Vogt und Kerpen am 12. Dezember 1678 (ebd. Bl. 148), Emanzipation am 8. Mai 1680 (ebd. Prot. 45 Bl. 34) als Subdiakon. Die Priesterweihe nahm er wahrscheinlich, nachdem er 1684 die Domdechanei in Paderborn erhalten hatte. Er war seit 1695 auch in Hildesheim (dort 1698 Domkürster) und in Mainz Kapitular. Am 20. Juni 1690 optierte er das Oblegium Holthausen nach dem Tode des Domkellners von Beverförde (ebd. Prot. 52 Bl. 63^v). Im Jahre 1693 wurde er zum Münsterischen Geheimen Rat ernannt (ebd. Prot. 55 Bl. 90^v). Außerdem besaß er ein Kanonikat zu St. Victor in Mainz. 1697–1699 klagte er gegen den Ehemann der Christine Magdalene von Steinheim wegen einer Schuld von 1650 Rtl. (Aders, RKG 2 S. 193 Nr. 4377 und 4380). Am 6. März 1699 optierte er nach dem Tode des Domherrn von Schilder die Obedienz Greving (StAM, DKapM Prot. 60 Bl. 23^v).

Am 18. November 1700 wurde er zum Dompropst gewählt (StAM, DKapM 2 A 6. Fach Nr. 1a) und nahm die Wahl an (ebd. Prot. 61

Bl. 161–164). Am 25. November 1700 legte er das seiner Familie verliehene Freiherrendiplom vor (ebd. Bl. 169). Die päpstliche Bestätigung erfolgte mit Rücksicht auf die Nesselrodische Provision (vgl. oben) erst am 22. Dezember 1705 und bezeichnete ihn als Nachfolger Wilhelms von Fürstenberg (ebd. DKapM 2 A U. 142). Akten betr. die Wahl zum Koadjutor in Paderborn 1703: ebd. 1 C A. 1. 1706 kandidierte er anfangs bei der Bischofswahl, unterstützte dann aber Franz Arnold von Wolff gen. Metternich. Diplomatische Gesandtschaften führten ihn nach Trier, Wien, Regensburg und Versailles. 10. Oktober 1709 Einsetzung der Exekutoren: Wilhelm Hermann Ferdinand von Wolff-Metternich, Domkämmerer, Wilhelm von Westphalen, Domkellner, und sein Neffe Wilhelm Ferdinand von Plettenberg für Paderborn, die Dhh Friedrich Mauritz von Plettenberg und Georg Wilhelm von Wolff-Guttenberg für Münster (ebd. 1 K A. 338).

Ferdinand von Plettenberg starb am 5. September 1712 (BAM, DA Hs. 45 Nr. 19) in Münster. Johann Wilhelm Gröninger schuf für ihn ein großes Epitaph im Dom (Westfalen 49. 1971 S. 137f.; Geisberg 5 S. 278ff., Abb. 1533). Ein Prozeß über ein von Ferdinand Otto von der Borch entliehenes Kapital von 8198 Rtl. lief 1728 vor dem Reichskammergericht (Aders RKG 1 S. 93 Nr. 640).

Memorie: Dom 5. September *Anno 1712 5. Septembris hic Monasterii pie in Domino obiit reverendus et perillustis dominus Ferdinandus liber baro a Plettenberg ex Lenhusen, praepositus Monasteriensis et decanus Paderbornensis* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 163f.).

Petschaftsiegel: Oval, 22 : 19 mm, Wappen mit Krone und Palmwedeln, keine Umschrift. Abdruck: StAM, DKapM II A U. 143 von 1709; Nordkirchen U. 1702 Januar 16.

Hermann Wilhelm Ignaz Ferdinand
(Hieronymus) Freiherr von Wolff
gen. Metternich
1712–1722

Tibus, Weihbischöfe S. 220–224
Geisberg, Liste S. 55 Nr. 279
Keinemann S. 245f.

Eltern: Degenhard Adolf von Wolff gen. Metternich zu Gracht (Bruder des Paderborner Fürstbischofs Hermann Werner) und seiner zweiten Gemahlin Margaretha Alexandrina von Hoensbrock; geb. 28. Juli 1665; Halbbruder des Fürstbischofs Franz Arnold von Münster und Paderborn.

Studiert 1689 in Siena (Weigle Nr. 8888), erhielt 1694 nach Resignation seines Onkels Johann Wilhelm von Wolff gen. Metternich eine Dompräbende in Münster; Präsentierung am 8. März 1694 (StAM, DKapM Prot. 56

Bl. 23^v), Aufschwörung am 29. März d. J. auf die Geschlechter Wolff-Metternich, Hoensbrock, Hall und Harff (ebd. Bl. 32), Emanzipation am 16. April d. J. (ebd. Bl. 34). Wolff-Metternich war auch Dh zu Paderborn (StAM, DKap Paderborn AT 1 Nr. 8 von 1706), wo er sich am 2. Juli 1694 für resident erklärte (ebd. DKapM Prot. 56 Bl. 66), dort vor 1699 auch Domthesaurar, ergriff am 22. Oktober 1697 Besitz von einer Dompräbende in Speyer, 18. August 1706 desgl. in Hildesheim.

Am 13. Oktober 1712 wurde er zum Dompropst in Münster gewählt und leistete am selben Tage den Eid (ebd. Archid. H A. 30). Fürstbischof Franz Arnold ernannte ihn zum Geheimen Rat und Regierungspräsidenten. Im selben Jahre erhielt er die Domdechanei in Paderborn. Nach dem Tode des Bischofs wirkte er dort 1718–1719 als Administrator apostolicus in spiritualibus. 1720 wurde er zum Weihbischof und Titularbischof von Jonopolis ernannt (Tibus, Weihbischöfe S. 220). In diesem Jahre führte er einen Prozeß in Sachen des Wolff-Metternichschen Familienfideikommisses (Aders, RKG 2 S. 453 f. Nr. 6211 f.). Er optierte am 22. Mai 1713 das Oblegium Holthausen, am 23. Juli 1716 die Obedienz Ostenfelde. Am 24. März 1718 fällte das Kapitel im Streit zwischen ihm und dem Dh Jobst Gottfried Adrian von Droste um das Archidiaconat Warendorf eine Entscheidung zu seinen Gunsten (StAM, DKapM Archid. H A. 30).

Der Dompropst starb am 28. Oktober 1772. In seinem am 16. September d. J. in Paderborn abgefaßten Testament verbat er sich die Abhaltung einer Leichenpredigt und die Aufstellung eines Epitaphs (StAM, DKapM 1 K Nr. 194). Zu Testamentsvollstreckern hatte er am 14. September d. J. die münsterischen bzw. paderbornischen Domherren Georg Wilhelm von Wolff-Guttenberg, Johann Mauritiz und Friedrich Christian von Plettenberg eingesetzt (ebd.).

Memorie: Dom 29. Oktober *Pro annua memoria reverendi ac perillustri domini domini Hermanni Wilhelmi Ignatii liberi baronis de Wolff-Metternich ex Gracht, suffraganei et praepositi Monasteriensis ac decani Paderbornensis, Octobris 1722 pie defuncti* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 191, der Tag ist nicht eingesetzt).

Siegel: Abbildung in Tibus, Weihbischöfe S. 222.

Georg Wilhelm Freiherr Wolff
von Guttenberg
1722–1726

Geisberg, Liste S. 36 Nr. 154
Keinemann S. 259

Eltern: Alhard Christian Wolff von Guttenberg zu Itter und Ursula Elisabeth Maria von Knoblauch zu Hatzbach (StAM, DKapM AT 1 Nr. 96).

Studiert 1702–1703 am Collegium Germanicum, erhielt 1702 eine Dompräbende in Speyer, resignierte dort aber und übernahm im selben Jahr eine Dompräbende in Osnabrück, wo er am 31. Oktober 1703 emanzipiert wurde. Mit Rücksicht auf die Bischofswahl erlangte er 1706 eine Präbende in Münster, Aufschwörung und Emanzipation am 28. August 1706.

Am 9. Dezember 1722 wurde er zum Dompropst gewählt und wurde 1723 auch Präsident der münsterischen Hofkammer (Jacob, Hofkammer S. 10). Er besaß das Oblegium Gassel minor, die Obedienz Ladbergen und erhielt das Archidiakonat Billerbeck, letzteres optiert am 30. März 1723, Kollation 3. April d. J. (StAM, DKapM Archid. C A. 14).

Der Dompropst starb am 28. Juli 1726. Am 1. August d. J. stellten seine Exekutoren, die er am 3. Dezember 1723 eingesetzt hatte (ebd. 1 K A. 338), die Dhh Franz Christian von Plettenberg und Johann Philipp Droste zu Erwitte sowie der Domvikar Johann Wilhelm Mues, das Inventar seines Nachlasses auf (StAM, DKapM 1 K Nr. 327).

Jobst Matthias Freiherr von Twickel 1726–1729

Geisberg, Liste S. 64 Nr. 446
Keinemann S. 247f.

Eltern: Christoph Bernhard von Twickel zu Havixbeck und Anna Franziska Sibylla Droste zu Senden (StAM, DKapM AT 1 Nr. 79), geb. 5. Januar 1681.

Studiert in Angers, 21. April 1693 Dompräbende in Speyer, 1697 Dompräbende des verstorbenen Johann Heidenreich von Ascheberg in Münster vom Turnar verliehen, Präsentation am 30. April 1697 (StAM, DKapM Prot. 58 Bl. 22), Aufschwörung 21. Mai 1697 auf die Geschlechter Twickel, Droste zu Senden, von der Reck zu Steinfurt, Raitz von Frenz (ebd. Bl. 25^v), Emanzipation nach Rückkehr von der Universität Angers 27. Juni 1700 (ebd. Prot. 61 Bl. 57^v). Am 12. August 1702 bat er um eine Licentia absentiae und um Mittel aus der Raesfelder Foundation für eine Studienreise nach Rom, die bewilligt wurden. Am 4. Juni 1703 wurde er an der Universität Siena immatrikuliert. 27. Februar 1706 niedere Weihen, 9. Mai d. J. Subdiakon. 1707/08 war er mit einer Gesandtschaft nach Wien wegen Verleihung der Regalien an den Fürstbischof Franz Arnold beauftragt. 26. März 1712 Priesterweihe. Er optierte am 5. März 1715 das Oblegium Stotbrock, am 19. Dezember 1716 die Obedienz Ladbergen, wurde 1717 zum Propst am Alten Dom gewählt und erhielt 1722 eine Dompräbende in Hildesheim, die er 1728 resignierte.

Am 20. August 1726 erfolgte die Wahl zum Dompropst, wogegen der Freiherr von Merveldt in Rom protestierte. Fürstbischof Clemens August versprach, sich bei der Kurie für die Bestätigung Twickels einzusetzen (StAM, DKapM 2 A 6. F. Nr. 1 a).

Der Dompropst bekleidete auch das Amt eines Kurköln-Hildesheim-Münster- und Paderbornischen Geheimen und Kriegsrats (ebd. 2 A U. 144). Am 2. Mai 1727 setzte er seine Brüder, die Dhh Johann Wilhelm und Ernst Friedrich von Twickel, sowie die Domvikare Theodor Ludwig Höcker und Wilhelm Mues, für den Alten Dom den Dechanten von Büren und den dortigen Vikar Johann Budde ein (ebd. 1 K A. 338). Er starb am 30. Oktober 1729.

Siegel: Ringsignet mit Wappen und Krone, ohne Umschrift von 1729: StAM, Diepenbrock U. 1869.

K a r l F r a n z F r e i h e r r v o n W a c h t e n d o n c k 1729–1731

Geisberg, Liste S. 65 Nr. 479

Keinemann S. 236f.

Eltern: Arnold von Wachtendonck zu Germenseel und Anna Theodora de Wendt zu Holtfeld; getauft 5. Oktober 1668.

Studium in Angers (StAM, DKapM Prot. 50 Bl. 41), erhielt eine münsterische Präbende nach Resignation Johann Sigismund Adolf Bertrams von Nesselrode, Präsentation am 27. November 1679 (ebd. Prot. 44 Bl. 137), Aufschwörung auf die Geschlechter Wachtendonck, Wendt, Nesselrode und Wendt am 18. Dezember 1679 (ebd. Bl. 146^v), Freiherrndiplom vorgelegt am 8. November 1680 (ebd. Prot. 45 Bl. 93^v), Emanzipation 9. Juni 1688 (ebd. Prot. 50 Bl. 41). Seit 1679 war er auch Dh zu Osnabrück, wo er residieren wollte. Am 1. Juli 1699 optierte er nach dem Tode Wilhelms von Fürstenberg die Obedienz Hiddingsel (ebd. Prot. 60 Bl. 48^v).

Bei der Osnabrücker Bischofswahl kandidierte er erfolglos. 1706 beförderte er die Kandidatur Herzog Karls von Lothringen in Münster. Am 14. Januar 1728 wurde er hier zum Domscholaster gewählt. Dasselbe Amt bekleidete er auch in Osnabrück. In Münster war er seit 25. September 1727 Weltlicher Hofrichter und seit demselben Jahre Kapitelssenior. Außerdem besaß er die Propstei in Emmerich. Er war Subdiakon.

Die Wahl zum Dompropst erfolgte am 23. November 1729 (päpstliche Provision erst vom 17. August 1730: DKapM 1 G U. 77), doch starb Karl Franz von Wachtendonck bereits am 22. Dezember 1731 (Nachlaßregelung von 1733: StAM, DKapM 1 K Nr. 308).

Friedrich Christian Heinrich
Freiherr von Plettenberg
1732–1752

Geisberg, Liste S. 57 Nr. 336
Keinemann S. 263f.

Eltern: Caspar Dietrich von Plettenberg zu Lehnhausen und Marhülsen und Anna Gertrud von Palandt zu Keppel; geb. 1682 (StAM, DKapM AT 1 Nr. 105 und 3 Nr. 1).

Friedrich Christian empfing die Tonsur am 26. April 1705, eine münsterische Dompräbende nach Resignation Friedrich Mauritz' von Plettenberg zu Lehnhausen 1713, Aufschwörung 11. Juli 1713, Emanzipation 23. Juli 1715. 26. Mai 1717 Behandlung mit den Essener Höfen Overkamp oder Beckhove im Ksp. Seppenrade sowie Brüsenhove im Ksp. Ottmarsbocholt, Kreuzbauerschaft (ebd. Amt Lüdinghausen U. 134 a und b). Zwischen 1721 und 1726 wurde er auch Dh in Paderborn. Er erhielt das Amt des Münst. Oberjägermeisters. Der Bischof verlieh ihm am 24. November 1727 das Vizedominat und am 25. November 1729 das Amt eines Geheimen Land- und Kriegsrats. Am 29. Oktober 1727 optierte er das Oblegium Althoff, am 2. Juli 1729 die Obedienz Ladbergen. Am 16. November 1729 wurde er Propst am Alten Dom und am 31. März 1730 zum Domscholaster gewählt.

Das Kapitel wählte ihn am 23. Januar 1732 zum Dompropst (päpstliche Provision vom 15. Februar 1732 – Urkunde hat 1731 – StAM, DKapM 1 G U. 78; Eid gegenüber Clemens XII. am 22. März d. J.: ebd. II A U. 145). Am 27. März 1737 optierte er das Archidiakonat Billerbeck. Am 19. Januar 1738 wurde er als Präsident der münsterischen Regierung eingesetzt (Schmitz-Eckert, Regierung S. 61) und am 22. Oktober 1748 als Generalkommissar der Hofkammer bestellt (Jacob, Hofkammer S. 11). Testamente vom 25. Juli 1750 (BAM, DA 7 A. 67a) und 1752 (StAM, DKapM 1 K A. 223 u. 223a).

Der Dompropst starb am 22. Dezember 1752 als letzter der Linie Marhülsen. Er war Subdiakon. Sein Nachlaß (BAM, DA 7 A. 67a) wies ein erhebliches Vermögen von rund 70 000 Rtl. auf (vgl. Prozeß Joseph Clemens Graf von Plettenberg zu Hovestadt contra Friedrich Wilhelm von Böselager, Testamentsvollstrecker des Dompropsts, wegen Nachlaßverwaltung des letzteren über den Nachlaß Bernhard Wilhelms Grafen von Plettenberg, gest. 1730: Aders, RKG 2 S. 196 Nr. 4398).

Ovales Siegel, etwa 41 : 37 mm, Familienwappen mit Krone, darüber Halbfigur des Hl. Paulus, barock gestaltet. Umschrift sehr undeutlich: S(IGILLUM) FRIDERICI CHRISTIANI B(ARONIS) DE PLETTEN-

BERG PRAEP(OSITI) ET ARCHID(IACONI) MON(ASTERIEN)SIS.
Abdruck: StAM, DKapM 2 A U. 146 und 149; ebd. Alter Dom U. 472.

August Wilhelm Franz
Freiherr von Wolffgen. Metternich
1753–1764

Geisberg, Liste S. 54 Nr. 271
Keinemann S. 302

Eltern: Leopold Hieronymus von Wolff gen. Metternich zu Wehrden, Gracht und Sterneburg, Fürstl. Paderborn. Oberstallmeister und Geheimer Rat, und Anna Antonetta Helena von der Horst (StAM, DKapM AT 2 Nr. 30 und 3 Nr. 35); getauft 20. Juni 1705 (Nedopil, Adelsproben Nr. 7738), dagegen geb. 1707 (Albrecht, Genealog. Handbuch auf das Jahr 1776 S. 144; Spießen Bd. 19, Steinhuber 2 S. 241) und geb. 30. Juni 1705 (Alumnenverzeichnis des Collegium Germanicum).

August Wilhelm studierte vom 25. Oktober 1723 bis zum 8. Juli 1725 in Rom (*metaphysicus bene predictus ingenio, sed impari profectu ob defectum studii, quoad disciplinam nullatenus satisfecit, obtinuit nihilominus a Benedicto XIII. canonicatum cathedralem Paderbornensem*: ebd.) und wurde 1726 Domherr zu Paderborn. Als Günstling Kurfürst Clemens Augusts erhielt er von diesem 1732 eine Dompräbende in Osnabrück, wurde 1733 Domküster daselbst und Canonicus a latere für Osnabrück. Am 26. August 1748 erhielt er vom Papst auch eine Dompräbende in Münster (StAM, DKapM 1 G U. 84). Spätestens 1750 war er auch Propst zu Wiedenbrück und Domscholaster in Paderborn. Die Aufschwörung in Münster erfolgte am 15. Oktober 1748, die Emanzipation am 11. Januar 1753.

Am 23. Januar 1753 wurde er zum Dompropst gewählt (StAM, DKapM 2 A 6. F. Nr. 1 a), verlor aber 1755 die Gunst des Kurfürsten und alle Ämter in Bonn. Er mußte die Stadt verlassen und hielt sich fortan in Paderborn, Münster oder Osnabrück auf. Am 27. Oktober 1759 optierte er das Archidiakonat Billerbeck, am 9. September 1761 die Obedienz Hiddingsel. Am 16. September 1762 leistete er namens des Fürstbischofs Maximilian Friedrich den Bischofseid (ebd. 1 D A. 13 a), 12. Oktober d. J. Einsetzung der Testamentsvollstrecker Friedrich Wilhelm von Boeselager d. Ä., Dh, und Stephan Dingerkus, Domvikar (ebd. 1 K A. 338). Er wird charakterlich von den Zeitgenossen sehr negativ beurteilt.

Der Dompropst starb am 10. Juli 1764 in Osnabrück.

Friedrich Wilhelm Nikolaus Anton
Freiherr von Boeselager
1764–1782

Geisberg, Liste S.7 Nr.46
Keinemann S.284f.
von Klocke, Boeselager S.138–152

Eltern: Franz Heinrich Anton von Boeselager zu Eggermühlen und Juliana Helena Christina von Ketteler zu Harkotten (StAM, DKapM AT 2 Nr.4 und 3 Nr.13); geb. 3. Dezember 1713.

Nach der Resignation Ferdinand Wilhelms von der Reck zu Steinfurt erhielt er in Münster ein Domkanonikat, wurde am 15. Juli 1732 aufgeschworen und am 18. Juli 1734 emanzipiert, optierte am 15. Februar 1747 das Oblegium Schmalamt, am 7. Dezember 1748 die Obedienz Buldern und am 15. Oktober 1748 den Archidiakonats Winterswijk (Kollation 11. November d. J.), dimittierte diesen am 4. Januar 1753 und optierte dafür Archidiakonats und Propstei Beckum, Kollation hierfür 31. März d. J. nach Dimission Johann Rudolfs von Twickel. Bewerber bei der Bischofswahl 1761. Am 3. Dezember d. J. setzte er seinen Bruder Friedrich Christoph und den Domvikar Engelbert Dingerkus als Exekutoren ein (StAM, DKapM 1 K A. 338).

Am 13. August 1764 wurde er zum Dompropst gewählt. 1765 erfolgte die Bestallung als Präsident des Geheimen Rats und Deputierten bei der Landpfennigkammer. Er war Subdiakon.

Der Dompropst starb am 14. Juni 1782 (StAM, DKapM Prot. 144 S. 72). Die Neuwahl wurde auf den 27. Juli d. J. festgesetzt (ebd. 2 A F. 6 Nr. 1 a). Zum Testament vom 6. Februar 1782 vgl. von Klocke S. 151.

Bildnisse: Keinemann Abb. 7, von Klocke S. 276.

Clemens August Freiherr von Ketteler
1782–1800

Geisberg, Liste S.38 Nr.208
Keinemann S.298

Eltern: Alexander Anton Freiherr von Ketteler zu Harkotten und Maria Sophia von der Tinnen, Erbtöchter zu Möllenbeck (StAM, DKapM AT 2 Nr.21 und 3 Nr.27); geb. 15. Dezember 1720.

Clemens August wurde 1733 Domizellar in Worms (wo er 1748 resignierte), erhielt 1746 nach Resignation seines Bruders Goswin Lubert ein Domkanonikat in Münster, wo er am 14. Juli 1746 aufgeschworen und am 16. Juli d. J. emanzipiert wurde. Durch kaiserliche Preces wurde er 1751

auch Domherr in Osnabrück (wo er zwischen 1771 und 1791 resignierte). Am 4. Januar 1753 wurde er zum Propst am Alten Dom gewählt und als Münst. Geheimer Rat bestellt, 1766 Oberwerkmeister am Dom, am 18. Mai 1780 zum Domküster ernannt. Er war auch Großkreuzherr des Michaelsordens. Die Wahl zum Dompropst fand am 2. August 1782 statt (StAM, DKapM 2 A F.6 Nr. 1 a). Im selben Jahr ernannte ihn der Kurfürst zum Präsidenten des münsterischen Geheimen Rats. Er war auch Fürstl. Deputierter bei der Landpfennigkammer und Landtagskommissar. 1786 überstand er eine schwere Erkrankung. Am 17. September 1788 optierte er nach dem Tode Franz Ferdinands von Wenge das Archidiakonats Billerbeck (StAM, FM KabReg E IX Nr. 1, Kollation 7. Oktober 1788). Der Dompropst war Subdiakon. Am 29. September 1797 machte er sein Testament und setzte am 15. Januar 1798 den Dh Matthias Bernhard von Ketteler und den Domvikar Johann Anton Cruseman, für den Alten Dom dessen Kellner Martin Zurmühlen als Exekutoren ein (ebd. DKapM 1 K A. 338). Er starb am 20. März 1800.

Siegel: a. Rund, 50 mm, barock gestaltet, Familienwappen, darüber Krone, darüber Halbfigur des hl. Paulus mit Schwert und Buch. Umschrift: CLEMENSAUGUSTUS DE KETTELER EXHARKOTTEN [PRAEPOSITUS MONASTERIENSIS]. Guter Abdruck, jedoch mit verdrückter Umschrift: StAM, DKapM 2 A U.151 von 1782; – b. ebd. Alter Dom U. 478 von 1753 (Lacksiegel mit gekröntem Familienwappen, ohne Umschrift).

Engelbert Anton Maria Freiherr von Wrede
1800–1808

Geisberg, Liste S. 66 Nr. 514
Keinemann S. 334

Eltern: Ferdinand Karl von Wrede zu Melschede und Klara Lucia von der Asseburg zu Hinnenburg (StAM, DKapM AT 3 Nr. 72); geb. 5. Dezember 1742.

Durch päpstliche Kollation erhielt er 1761 ein Domkanonikat in Hildesheim und 1775 von Kurfürst Maximilian Friedrich eine münsterische Präbende, wo er am 23. Oktober d. J. aufgeschworen und am 27. Oktober d. J. emanzipiert wurde. 1782 verlieh ihm der Kurfürst die Domküsteri. 1790 wurde er in Hildesheim zum Domscholaster gewählt. Er war auch Münst. Geheimer Rat.

Am 22. April 1800 erfolgte die Wahl zum Dompropst (StAM, DKapM 2 A F.6 Nr. 1), die Bestätigung am 16. August d. J. (BAM, DA 7 A. 66), danach seine Ernennung zum Präsidenten des Münst. Geheimen Rats. 1802

fürhte er mit dem Domdechanten Ferdinand August von Spiegel einen Briefwechsel über die künftige Stellung des Domkapitels (StAM, ArchDesenberg, Nachlaß F. A. von Spiegel Nr.61) und Pensionsachen (ebd. Nr.93 a). Am 22. Februar 1803 optierte er das Archidiaconat Roxel, das bisher stets der Domküsterei annex war, nach dem Tode des Domherrn von Ketteler und das Archidiaconat Beckum nach dem Tode des Domherrn von Hompesch (StAM, FM KabReg E IX Nr.1). 1805 führte er vor dem Reichskammergericht einen Prozeß gegen Joseph Arnold Herzog von Looz-Corswarem, Fürst von Rheina-Wolbeck, wegen Vergabe der Pfarrei Altenberge (Aders, RKG 2 S.459 Nr.6254).

Der Dompropst starb am 12. September 1808 (Grabplatte: Geisberg 5 S.306 Nr.59 A). Nachlaßsachen: StAM, ArchDesenberg, Nachlaß F. A. von Spiegel Nr.165 und Nr.271). Aufstellung der vakanten Einkünfte aus Dompropstei, Weißamt, Obediensz Helle, Oblegium Gronover und Landfolgen im Ksp. Everswinkel von 1811: ebd. DKapM 1 C A.29.

§ 42. Domdechanten

Godescalcus (1022–1032)

Thiekötter S.8

Der Domdechant nennt sich in einer undatierten, nicht ganz unverdächtigen Urkunde Bischof Siegfrieds, der von 1022–1032 regierte, als Diktator: *Scripturam istam iubente episcopo Godescalcus decanus dictavit, Adalhard diaconus scripsit* (Erhard, Cod. 1 S.82 Nr. 103 b; Reg. 1 S.167 Nr.918).

Hripo (1042–1063)

Thiekötter S.8

Hripo tritt als Zeuge in einer undatierten Urkunde Bischof Rotberts, wohl aus dem Anfang der in die Jahre 1042–1063 fallenden Regierungszeit als Zeuge auf (Erhard, Cod. 1 S.110 Nr.138). Er dürfte mit dem in der oben genannten Urkunde Bischof Siegfrieds (1022–1032) aufgeführten Hripo, der unter den bischöflichen Kaplänen an dritter Stelle steht, identisch sein.

Memorie: Überwasser 10. Februar *Ripo decanus* (StAM, Msc. 1 Nr.80 Bl. 8^v).

H e l m e r i c u s
(1050–1085)

Thiekötter S.9 und S.12 Anm.4

Helmerik diaconus steht in der erwähnten Urkunde Bischof Rotberts (1042–1063) nach Propst und Dechant an dritter Stelle. Seine Dechantenzeit kann also nicht allzuviel später angesetzt werden und schließt wahrscheinlich an die Hripos an. Sein Name erscheint als der eines früheren Vorgängers des nunmehrigen Dechanten *Thiedericus* in einer Urkunde des Domkanonikers *Godescalcus*, die Erhard in das Jahr 1110 datiert (ZVaterländG 3. 1840 S.214).

Memorien: Der ältere Domnekrolog enthält einen *Helmericus presbiter frater noster* zum 4. Februar (StAM, Msc. 1 Nr.9 S.161) der mittlere Nekrolog *Helmericus presbiter frater noster ad Dominum pro anima eius. Hic dedit Holthusen supra A* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.345 und Msc.1 Nr.11 S.472). Der Wortlaut des letzteren Nekrologs läßt darauf schließen, daß Helmericus auch im nicht erhaltenen Teil des älteren Nekrologs zu diesem Tage verzeichnet war. Es handelt sich bei ihm also um den Stifter der Obedienz Holthausen.

R u o d o l f u s
1085

Thiekötter S.8

Der Dechant ist nur einmal als Zeuge in einer Urkunde Bischof Erphos vom 30. Dezember 1085 nachweisbar (Erhard, Cod.1 S.129 Nr.164 *Ruodolfus decanus*). Er könnte mit dem in der obenerwähnten Urkunde Bischof Rotberts (1042–1063) an letzter Stelle der Geistlichen genannten *Röthulf presbiter*, der damals also noch jung war, identisch sein. Die Domnekrologe enthalten seinen Namen nicht.

S u e g e r u s
1092

Thiekötter S.9

Suegerus decanus tritt als Zeuge in der Überwasserkirche bei einer Rechts-handlung Bischof Erphos 1092 auf (Erhard, Cod.1 S.131 Nr.166). Auffällig ist, daß in der Urkunde zwei weitere weltliche Zeugen dieses nicht sehr häufigen Namens erscheinen (*Odo filius Suegeri* und *Suegerus de*

Wilne). Vielleicht gehört er in deren Verwandtschaft (Edelherren von Wüllen?). Wahrscheinlich ist er identisch mit dem in der Urkunde Bischof Rotberts (1042–1063, vgl. oben) genannten *Suetger subdiaconus* bzw. mit dem in der Urkunde vom 30. Dezember 1085 (vgl. oben) unmittelbar nach Dechant, Vicedominus und Domküster genannten *Suethgerus*. Die münsterischen Domnekrologe weisen ihn nicht aus. Dagegen erscheint er im Hildesheimer Domnekrolog zum 15. Juli *Sugerus decanus Monasteriensis, fr.n.* (Wolfenbüttel, Herzog-August-Bibl., Cod. Guelf. 83. 30 Aug. 2° Bl. 85).

Dietrich von Winzenburg
Theodericus, Thiedericus
1110–1118

von Uslar-Gleichen, Winzenburg S. 100–113

Löffler Klemens, Die westfälischen Bischöfe im Investiturstreit. 1903 (MünstBeitrGForsch N.F.2) S. 34 ff.

Thiekötter S. 9 und S. 73

Börsting - Schröer S. 70–73

Rothert, Westf. Geschichte 1. 1949 S. 121–125

Eltern: Meginhard Graf von Winzenburg und Mechtildis von Reinhausen (Ad. Cohn, Beiträge zur älteren deutschen Geschlechtskunde 1: Zur Geschichte der Grafen von Reinhausen und Winzenburg; ForschDtG 6. 1866 S. 527–584, bes. S. 565–575; WestfUB Add. S. 33 Anm. 3; Pelster S. 68). Dagegen gibt richtig Edmund Freiherr von Uslar-Gleichen, Geschichte der Grafen von Winzenburg. 1895 Stammtafel als Eltern den Grafen Hermann von Formbach und Windberg und seiner Frau Mathilde, Tochter Graf Ellis von Reinhausen an. Die früher vorgenommene Zuordnung Dietrichs zu den Grafen von Züfpen (ZVaterländG 22. 1862 S. 20 und v. Kleinsorgen, Kirchengeschichte 1. 1779 S. 567) beruht auf einer Urkundenfälschung (Sloet 1. 1872 S. 224 f. Nr. 229).

In einer Urkunde Bischof Burchards vom 25. Juli 1110 wird er an erster Stelle der Domkanoniker aufgeführt (Erhard, Cod. 1 S. 139 Nr. 180), war also zu dieser Zeit möglicherweise schon Dechant. In der undatierten Urkunde des Kanonikers *Godescalcus*, die Erhard in das Jahr 1110 datiert (vgl. oben), steht er ebenfalls an der Spitze der Kanoniker, jedoch mit dem Titel *decanus* (ebd. S. 140 Nr. 181). Er dürfte das Amt bis zum Tode seines Vorgängers im Bischofsamt, Burchards, bekleidet haben, der am 19. März 1118 auf einer Gesandtschaft nach Konstantinopel starb (Erhard, Reg. 1 S. 225 Nr. 1431). Nachrichten, wonach er bereits als Gegenbischof zu Burchard aufgetreten sein soll, lassen sich nicht begründen (ebd. Nr. 1432).

Kanonische Wahl nach dem Tode Burchards wird dagegen von Ekkehard, *Chronicon* (MGH SS 6 S.256) und dem *Annalista Saxo* (ebd. S.756 bei 1121) berichtet, so daß an der Gleichsetzung des Domdechanten mit dem späteren Bischof keine Zweifel möglich sind.

Es verwundert nicht, daß Dietrich als Vetter Lothars von Sachsen schon kurz nach seiner Wahl auf der Synode von Fritzlar am 28. Juli 1118 unter den Kaisergegnern auftritt. Wahrscheinlich wurde er anläßlich des Besuchs Heinrichs V. im Jahre 1119 aus der kaisertreuen Stadt Münster vertrieben. Erst 1121 gelang es seinem Bruder, Graf Hermann von Winzenburg, und Herzog Lothar, Dietrich in die Stadt zurückzuführen. Dom und Stadt wurden bei der Eroberung ein Raub der Flammen. Danach scheint es zu einer Annäherung des Bischofs an den Kaiser gekommen zu sein. Am 29. März 1122 weilte er sogar am Hof zu Aachen (Lacomblet 1 S.193 Nr.294). Diese Entwicklung, die wohl mit dem Zustandekommen des Wormser Konkordats zusammenhängt, schlug jedoch bald wieder um. Erneut nahm Dietrich an den Kämpfen der sächsischen Partei gegen Heinrich V. teil. Erst mit der Thronbesteigung Lothars von Sachsen traten friedlichere Verhältnisse ein.

Der Bischof starb am 28. Februar 1127 (WestfUB Add. S.34 Nr.33; MGH SS 6 S.765; Hauck KG 3 S.996). Ekkehard von Aura nennt ihn einen *vir illustris natu et virtutibus famosus* (MGH SS 6 S.256).

In den münsterischen Domnektrologen ist der Bischof nicht verzeichnet, dagegen *Thiodericus Monasteriensis episcopus* zum 28. Februar im Nekrolog des Hildesheimer Doms (VaterländArchHistVNdSachs 1840 S.63).

Robertus

Rodvertus, Ruotbertus, Rutbertus, Rodwercus, Robertus

1125

Thiekötter S.9

Rutbertus decanus wird urkundlich nur einmal in einer Urkunde Bischof Dietrichs II. von 1125 (Erhard, Cod.1 S.149 Nr.190) als Zeuge genannt (zur Datierung vgl. ZVaterländG 3. 1840 S.224). Er dürfte das Amt des Dechanten als Nachfolger Dietrichs seit 1118 bekleidet haben und ist zweifellos mit dem in der Urkunde von 1110 oder kurz danach (Erhard, Cod.1 S.140 Nr.181) an sechster Stelle nach dem Domdechanten aufgeführten Domherrn *Ruotbertus* identisch. In der Eintragung zum 1. Juni mit seiner Mutter *Engele vidua ad Dominum pro anima eius cum missa defunctorum cum sonitu campanarum pro qua Robertus decanus, filius eius, dedit Alsteden, unicuique fratrum panis et caseus* (ebd. Msc. 1 Nr. 10 S.291

und Msc. 1 Nr. 11 S. 447) mit Sicherheit gemeint sein. Außerdem steht er im Hildesheimer Domnektolog, wahrscheinlich zu seinem eigenen Todesdatum 11. September *Rothbertus presbiter, decanus Monasteriensis, fr. n.* (Wolfenbüttel, Herzog-August-Bibl., Cod. Guelf. 83.30 Aug. 2° Bl. 100^v).

G u n t r a m n u s
Guntramus, Gontramnus
1129–1138

Thiekötter S.9

Erstmalig tritt der Domherr *Guntramnus* als Zeuge in der Urkunde von 1110 an 17. und letzter Stelle der Domkanoniker auf (Erhard, Cod. 1 S. 139 Nr. 180), in der undatierten Urkunde dieses oder eines folgenden Jahres an zehnter Stelle von 18 (ebd. S. 140 Nr. 181). 1125 steht *Guntramus* in einer Zeugenreihe von sieben Domherren an sechster Stelle (ebd. S. 149 Nr. 190)

Als Dechant erscheint er zuerst im Jahre 1129 als Zeuge in Gegenwart Bischof Egberts (ebd. 2 S. 12 Nr. 208), weiter 1131 (ebd. S. 14 Nr. 212), 1134 (ebd. S. 17 Nr. 217), 1137 (ebd. S. 22 Nr. 224; ebd. S. 23 Nr. 225) und 1138 (ebd. S. 26 Nr. 229. Die Urkunde fällt in die Zeit nach dem 13. März d. J., da sie im ersten Regierungsjahr König Konrads III. ausgestellt ist). Ein Nekrologeintrag ist nicht überliefert.

A d a l b e r t u s
Albertus
1139

Thiekötter S.9

Als Domherr tritt *Adalbertus* in einer Zeugenreihe der Urkunde 1110 oder danach unter 18 Domherren an 14. Stelle auf (Erhard, Cod. 1 S. 140 Nr. 181), 1137 *Adelbertus* unter sechs Herren an vorletzter Stelle (Erhard, Cod. 2 S. 22f. Nr. 224f.).

Im Jahre 1139 war *Albertus* bereits *decanus maior* (Erhard, Cod. 2 S. 27f. Nr. 231 und Nr. 233). In einer Urkunde von 1142 erscheint bereits sein Nachfolger Berno (vgl. unten), doch scheint der nach diesem an dritter Stelle ohne Titel genannte *Adelbertus* mit dem bisherigen Domdechanten identisch zu sein. 1144 steht *Adelbero* nach dem Domscholaster vor den anderen Domherren (ebd. S. 37 Nr. 246). So ist es wahrscheinlich, daß der auf *Berno* folgende Domdechant *Adalbertus* mit dem Vorgänger Bernos ein und dieselbe Person ist (vgl. unten). Allerdings müßte dann eine über 60 Jahre dauernde Zugehörigkeit zum Domkapitel angenommen werden.

R e m b e r t u s
(1140–1142)

Der im älteren Domnekrolog zum 5. Januar aufgeführte *Rembertus diaconus Patheburnensis, frater noster et decanus* (StAM, Msc. 1 Nr. 9 S. 143) ist nur an dieser Stelle als münsterischer Domdechant nachgewiesen. Er ist unzweifelhaft identisch mit dem ebenfalls am 5. Januar gestorbenen Propst *Rembertus* von Busdorf (ebd. Msc. 7 Nr. 14, 1 c Bl. 2^v), der sich am 21. März 1136 *Rembertus prepositus sancti Andree* (Erhard, Cod. 2 S. 19 Nr. 219) erstmalig, dann aber erst wieder 1142 *Reinbertus prepositus* (ebd. S. 35 Nr. 242), 1146 *Rembertus prepositus* (ebd. S. 44 Nr. 256), 1147 *Reinbertus prepositus de oriente* (ebd. S. 48 Nr. 260), 1153 *Rembertus prepositus orientalis ecclesie* (ebd. S. 72 Nr. 290), 1153 *Rembertus prepositus* (ebd. Nr. 291), 1158 desgl. (ebd. S. 89 Nr. 314), 1158 desgl. (ebd. S. 90 Nr. 316), 1162 *Reinbertus prepositus* (ebd. S. 97 Nr. 326), 1173 *Rembertus prepositus* (ebd. S. 124 Nr. 367f.) und letztmalig am 14. August 1173 *Rembertus prepositus* (ebd. S. 120 Nr. 362) nachweisen läßt.

In den Jahren 1137–1142 amtierte in Busdorf ein Propst Esik (UBBusdorf 1. 1975 S. 13 f.). Wahrscheinlich bekleidete Rembertus in dieser Zeit die münsterische Domdechanei. Ob er auch mit dem Paderborner Domdechanten *R.* von 1136/37 (Hanneken S. 91) identisch ist, muß offen bleiben. Außerdem muß die Möglichkeit in Erwägung gezogen werden, daß der Propst Rembertus von 1136 mit dem münsterischen Domdechanten identisch ist, der Propst von 1142–1173 aber eine andere Person darstellt.

B e r n o
1142

Thiekötter S. 9 und S. 16

Dieser Domdechant läßt sich nur einmal in einer Urkunde von 1142 nachweisen (Erhard, Cod. 2 S. 32 Nr. 238). Er scheint vorübergehend die Amtszeit seines Vorgängers unterbrochen zu haben. Ob er mit einem der zahlreichen Bernhards im Domnekrolog gleichzusetzen ist, muß offen bleiben, dagegen spricht manches für eine Personengleichheit mit dem bis 1177 nachweisbaren Domherrn dieses Namens: 1163 *Berno* als letzter von vier [Dom]herren (Erhard, Cod. 2 S. 98 Nr. 328), 1172 unter elf [Dom]klerikern an letzter Stelle (ebd. S. 116 Nr. 357), 1177 *Berno presbiter* als letzter von vier [Dom]herren (ebd. S. 139 Nr. 390). Alle drei Urkunden stehen in Zusammenhang mit dem Kloster Liesborn. Es könnte vermutet werden, daß der ehemalige Domdechant sich bewußt aus dem geschäftlichen Leben zurückgezogen und eine bescheidene Rolle unter den Domherren gewählt hat.

A d a l b e r t u s

Albertus

1147–1172

Thiekötter S.9

Wahrscheinlich handelt es sich bei dem 1147 auftretenden *Albertus decanus* (INAWestf Bbd.1,2: Kr. Coesfeld. 1904 S.99 Nr.7), wie oben angedeutet, um den Vorgänger Bernos, der vorübergehend abwesend war. *Adalbertus* bzw. *Albertus* erscheint weiter 1150 (Erhard, Cod.2 S.59 Nr.275), 1151 (ebd. S.62f. Nr.279f.), undatiert (ebd. S.63f. Nr.281f.), 1152 (ebd. S.68 Nr.285), 1154 *Albertus decanus* (ebd. S.77 Nr.297), undatiert (ebd. S.84f. Nr.307f.), in einer Urkunde des Dompropsts Rainald von Dassel (1154–1167) *Alberto decano et presbytero* (ebd. S.85 Nr.309), 1160 *Albertus decanus maioris ecclesie* (ebd. S.92 Nr.320), 1165 (ebd. S.102 Nr.333), 1169 (ebd. S.108 Nr.342) und letztmalig 1172 (ebd. S.116 Nr.357).

In den Domnekrologen läßt sich Adalbert nicht eindeutig nachweisen. Er könnte aber, da er als Priester bezeichnet wird, identisch sein mit dem im älteren Nekrolog zum 16. Januar (StAM, Msc.1 Nr.9 S.150) bzw. im mittleren Nekrolog zum 18. Januar (ebd. Msc.1 Nr.10 S.251 und Msc.1 Nr.11 S.422) aufgeführten *Albertus presbyter, frater noster memorialis, hic dedit 12 marcas et dedit ad primum altare unde cantabitur missa pro defunctis fratribus nostris cottidie, dantur autem de Oldenberghe de bonis que dicuntur Hilligengut 6 sol., decima de curia comitis Arnoldi Awich, tota decima de domo Ecberti*. Der Nekrolog von Überwasser führt *Adelbertus decanus* zum 3. November (StAM, Msc.1 Nr.80 Bl.53).

E n g e l b e r t u s

Engilbertus, Eingelbertus, Ingelbertus

1173–1178

Thiekötter S.9

Ein älterer Domherr dieses Namens, seit 1110 nachweisbar und 1125 Domküster, dürfte, entgegen der Annahme von Thiekötter S.14, nicht mit dem späteren Domdechanten identisch sein. Er erscheint letztmalig 1129. In diesem Jahre wird er gleichzeitig in einer Urkunde mit dem Propst Engelbert genannt, der nachweislich (so 1129 und 1138) Propst am Alten Dom war. Dieser Engelbert befand sich mit Sicherheit noch 1138 im Besitz der Propstei, während sein Nachfolger Udo erstmals 1152 auftaucht.

Ein dritter Engelbert war spätestens seit 1142 und nachweislich noch 1169 Propst zu St. Maurit, wahrscheinlich auch noch 1171 im Amt. Da der Domdechante Engelbert seit 1173 auftritt, ergäbe sich hier zeitlich der zwangloseste Anschluß.

Ein vierter Engelbert, der nicht mit dem Propst von St. Maurit, möglicherweise aber mit dem oben genannten Propst des Alten Doms identisch sein könnte, ist der erstmals 1152 – gleichzeitig mit dem Propst Engelbert von St. Maurit – genannte Propst Frieslands, der wohl mit dem an letzter Stelle 1147 genannten Domherrn zu verbinden ist.

Ein fünfter Engelbert, der 1154 und 1161 genannte Vicedominus, erscheint 1154 gleichzeitig mit dem Propst Engelbert von St. Maurit und kann also mit diesem nicht personengleich sein, besaß aber 1161 selbst eine Propstei, bei der es sich aller Wahrscheinlichkeit nach nur um die Propstei Friesland handeln kann, da die Propstei des Alten Doms in Händen Udos lag.

So ist nicht auszuschließen, daß der 1163, 1165, 1170 und 1171 ohne nähere Bezeichnung genannte Propst Engelbert nicht der Propst von St. Maurit, wie es allerdings wahrscheinlich ist, sondern der Propst Frieslands ist. In diesem Falle wäre der Domdechante an den Propst von Friesland und Vicedominus Engelbert anzuschließen. Für eine solche Gleichsetzung beider spricht die auch sonst mehrfach zu beobachtende Erscheinung, daß ein Vicedominus zum Dechanten aufrückt.

Die wahrscheinlichste Deutung bleibt indessen folgende: 1. Engelbert, Domherr und Domküster 1122–1129. – 2. Engelbert, Propst des Alten Doms 1129, mindestens bis 1142, längstens bis 1152, dann Propst von Friesland (1152) und Vicedominus (1161). – 3. Engelbert, Propst von St. Maurit, spätestens seit 1142, mindestens bis 1169. Für eine Gleichsetzung dieses Propstes mit dem späteren Domdechanten spricht der nahe zeitliche Anschluß (Darpe, Die älteren Pröpste von St. Maurit S. 145 setzt aufgrund irrtümlicher Urkundeninterpretationen den Propst von St. Maurit mit dem Vicedominus gleich, was nicht möglich ist).

Um einen einwandfreien Überblick über alle Nennungen der verschiedenen Engelberts zu ermöglichen, werden die urkundlichen Erwähnungen hier insgesamt geboten:

- 1122 *Engelbertus custos*, Zeuge, nach Dompropst (DP) und Domdechante (DD) aufgeführt (Erhard, Cod. 1 S. 149 Nr. 190)
- 1129 *Engilbertus custos*, Zeuge nach DD und Vicedominus; daneben: *Engilbertus*, Propst des Alten Doms (Erhard, Cod. 2 S. 12 Nr. 208)
- 1131 *Engelbertus prepositus*, Zeuge nach DP, DD und Vicedominus (ebd. S. 14 Nr. 212)
- 1134 *Engilbertus prepositus*, Zeuge nach DP und DD (ebd. S. 17 Nr. 217)
- 1137 *Engelbertus prepositus*, Zeuge wie vor (ebd. S. 22f. Nr. 224f.)
- 1138 *Engelbertus prepositus*, Zeuge wie vor (ebd. S. 26 Nr. 229)
- 1138 *Engelbert*, Propst am Alten Dom, verpachtet ein Haus (Erhard, Reg. 2 S. 12 Nr. 1595)

- 1139 *Engelbertus prepositus*, Zeuge nach DP und DD (Erhard, Cod.2 S.27 Nr.231)
(undat.) *Engelbertus prepositus*, Zeuge wie vor (ebd. S.28 Nr.233)
- 1142 *Engilbertus prepositus*, Zeuge nach DP, DD (ehem. DD?), *Adelbertus* und Domkan-
tor (ebd. S.32 Nr.238)
- 1142 *Engelbertus sancti Mauricii prepositus*, in Text und als Zeuge, nach DP (ebd. S.33
Nr.240)
- 1144 *Engelbertus prepositus*, Zeuge nach DP (ebd. S.36 Nr.245)
- 1144 *Engelbertus prepositus*, Zeuge wie vor (ebd. S.37 Nr.246)
(undat.) *prepositus Ingelbertus*, Zeuge nach DP und Domkümer (ebd. S.37 Nr.247)
- 1146 *Engelbertus prepositus*, Zeuge nach DP (ebd. S.43 Nr.255)
- 1147 *Engelbertus prepositus*, Zeuge nach DP, vor DD und anderen; gleichzeitig an letzter
Stelle ein jüngerer Dh Engelbert (INAWestf Bbd.1, 2: Kr. Coesfeld S.99 Nr.7)
- 1149 *Engelbertus prepositus*, Zeuge nach DP (Erhard, Cod.2 S.54 Nr.269)
- 1150 *Ingelbertus prepositus*, Zeuge nach DP und DD (ebd. S.59 Nr.275)
- 1151 *Engelberto preposito*, wie vor (ebd. S.62f. Nr.279f.)
- 1151 *Engelbertus prepositus*, wie vor (ebd. S.63 Nr.281)
(undat.) *Engelbertus prepositus*, wie vor (ebd. S.64 Nr.282)
- 1152 *Engelbertus prepositus*, *Engelbertus Frisie prepositus*, Zeugen nach DP (ebd. S.67
Nr.284)
- 1152 *Engelbertus prepositus*, Zeuge nach DP (ebd. S.68 Nr.285)
- 1154 *Engelbertus vicedominus*, Zeuge (ebd. S.74 Nr.295)
(undat.) *Engelbertus vicedominus*, Zeuge (INAWestf Bbd. 1,2: Kr. Coesfeld S.99 Nr.8)
- 1154 *Engelbertus prepositus*, *Engelbertus vicedominus*, Zeugen nach DP (Erhard, Cod.2
S.75 Nr.296)
- 1154 *Engelbertus prepositus*, *Engelbertus vicedominus*, Zeugen (ebd. S.77 Nr.297)
(undat.) *Engelbertus prepositus sancti Mauricii*, Zeuge nach DD, vor Propst Udo vom
Alten Dom (ebd. S.85 Nr.308)
- 1160 *Engelbertus prepositus*, Zeuge nach DD und Propst Udo vom Alten Dom (ebd. S.92
Nr.320)
- 1161 *Engelbertus prepositus et vicedominus*, Zeuge (ebd. S.96 Nr.324)
- 1163 *Ingelbertus prepositus*, Zeuge (ebd. S.98 Nr.328)
- 1165 *Ingelbertus prepositus*, Zeuge nach Propst Udo vom Alten Dom, vor DD (ebd.
S.102 Nr.333)
- 1168 *Engelbertus vicedominus et prepositus* (KanitzArch, Cappenberg A I b 1 Bl. 20)
- 1169 *Engelbertus prepositus sancti Mauricii*, Zeuge nach DP, DD, Domkellner, Unterkell-
ner, vor Domkümer, Propst des Alten Doms und Unterküstem (Erhard, Cod.2
S.108 Nr.342)
- 1170 *Engelbertus prepositus*, Zeuge nach Propst Udo, vor Vicedominus Franco u. a. (ebd.
S.109f. Nr.344f.)
- 1171 *Engelbertus prepositus*, Zeuge wie vor (ebd. S.112 Nr.350)
- 1173 *Engelbertus eiusdem [maioris] ecclesie decanus*, Zeuge nach DP (ebd. S.123 Nr.365)
(undat.) *Ingelbertus decanus*, Zeuge wie vor (ebd. Nr.366)
- 1174 *Engelbertus huius ecclesie decanus*, Zeuge nach DP (ebd. S.126 Nr.371)
- 1176 *Engelbertus maioris ecclesie decanus*, Zeuge nach dem Propst von Cappenberg, vor
Vicedominus und anderen Domherren (ebd. S.134 Nr.382)
- 1176 *Ingelbertus decanus*, Zeuge nach DP (ebd. S.134 Nr.384)
- 1176 *Engelberto decano*, Zeuge nach DP, vor Propst Udo vom Alten Dom (ebd. S.135
Nr.385)
- 1177 *Engelbertus decanus*, Zeuge nach DP, vor Domkümer Udo, Vicedominus, Schola-
ster, Domkellner, Dechant des Alten Doms und *Engelbertus ecclesie sancti Mauricii
custos* (ebd. S.137 Nr.387)
- 1177 *Engelbertus maioris ecclesie decanus*, Zeuge (ebd. S.137 Nr.388)
- 1177 *Ingelbertus decanus*, wie vor (ebd. S.139 Nr.390)
- 1178 *Ingelbertus maioris ecclesie decanus*, wie vor (ebd. S.141 Nr.394)
- 1178 *Engelbertus decanus*, Zeuge nach DP (ebd. S.144 Nr.397)

Im älteren Domneurolog ist *Engelbertus diaconus et decanus, frater noster* zum 12. Januar verzeichnet (StAM, Msc. 1 Nr. 9 S. 147, ebenso im Nekrolog von Überwasser *Engelbertus decanus* (ebd. Msc. 1 Nr. 80 Bl. 3^v). Der andere *Engelbertus, diaconus et prepositus, frater noster* erscheint zum 12. Februar (ebd. Msc. 1 Nr. 9 S. 165).

Bernhard von Ibbenbüren 1178–1188

Thiekötter S. 9f. und S. 16

Bernhard entstammt der Familie der Edelherren von Ibbenbüren, wie eine Erwähnung aus dem Jahre 1189 beweist: *Ego Bernhardus de Ybbsenburen natus, quondam Monasteriensis decanus, postmodum disponente Deo nullis meritis suffragantibus ex cleri et populi electione ad apicem cathedre Paderburnensis sublevatus* (Erhard, Cod. 2 S. 200 Nr. 487). Er war ein Sohn des 1151–1172 nachgewiesenen Gottschalks (ebd. S. 115 Nr. 355 von 1172). Eine auf Schaten, Annales 1 S. 613 beruhende Zuschreibung zur Familie der Edelherren von Oesede erklärt sich dadurch, daß beide Geschlechter nahe miteinander verwandt sind (Rudolf Dolle, Hathermareslo-Ibbenbüren. 1931 S. 66). Mit Bernhard starb das Geschlecht aus (vgl. BauKDTecklenburg S. 49f.). Als Brüder Bernhards werden genannt Konrad 1154–1172, Wernher 1154–1179, Vogt des Klosters Langenhorst, Albert 1160 und die Schwestern Hildeburga (mit ihren Söhnen *Winemarus* und *Arnoldus de Thedeheim*) und Gerburga, beide vor 1189 gestorben (R. Wilmans, Index zu H. A. Erhards Regesta S. 52).

Wahrscheinlich ist Bernhard erstmals in einer undatierten Urkunde von 1155/56 als Domherr faßbar. Unter 28 Domkanonikern steht er an 24. Stelle (Erhard, Cod. 2 S. 84 Nr. 307). 1170 steht er als Zeuge unter fünf Domherren an letzter Stelle (ebd. S. 110 Nr. 346).

Am 1. Februar 1172 bekundet Bischof Ludwig die fromme Schenkung *cuiusdam concanonici sui Bernhardi de Ibenburen* betr. Land in Nottuln an das Überwassertift zur Memorie seines Bruders Konrad am 7. Februar (Nekrolog Überwasser 7. Februar *Conradus*: StAM, Msc. 1 Nr. 80 Bl. 8) und nach Bernhards Tode zur eigenen Memorie am selben Tage (Erhard, Cod. 2 S. 115 Nr. 355).

1173 erscheint Bernhard in einer Zeugenreihe als *cellerarius* (ebd. S. 123 Nr. 365), undatiert in dieser Zeit dgl. (ebd. Nr. 366), 1174 *Bernardo de Ibenburen* als Zeuge nach Dompropst, Propst des Alten Doms und Vicedominus ohne Amtsangabe (ebd. S. 126 Nr. 372), 1175 desgl. (INAWestf Bbd. 1,2: Kr. Coesfeld S. 100 Nr. 9), 1176 als Domherr unter vier anderen an

letzter Stelle (Erhard, Cod. 2 S. 133 Nr. 381), 1176 *Bernhardus de Ibbenburen* nach Dompropst, Dechant und Vicedominus ohne Amtsbezeichnung (ebd. S. 134 Nr. 382), 1177 *Bernhardus celerarius* (ebd. S. 137 Nr. 387), 1177 *Bernhardus de Ibbenburen* nach Dompropst, Vicedominus und Propst des Alten Doms (ebd. S. 138 Nr. 389), 1178 *Bernhardus de Ybenburen* ohne Amtsangabe nach Domdechant und Vicedominus (ebd. S. 141 Nr. 394). 1178 werden die *virique nobiles Bernhardus et Warnherus de Ibenburen* mit anderen als nächste Erben Frankos von Wettringen, des Stifters von Langenhorst, bezeichnet, als Bernhard bereits Domdechant war (ebd. S. 143 Nr. 396), ebenso 1179 (ebd. S. 147f. Nr. 403).

Weiterhin ist Bernhard als Domdechant nachweisbar 1180 (ebd. S. 152 Nr. 409), 1181 (ebd. S. 158 Nr. 417f.), 1182 (ebd. S. 164 Nr. 430; S. 166 Nr. 432), 1183 (ebd. S. 167 Nr. 434), 1184 (ebd. S. 171f. Nr. 442f.; S. 174 Nr. 447), 1185 (ebd. S. 179 Nr. 451), 1186 (ebd. S. 185 Nr. 462; S. 186 Nr. 464).

Am 6. April 1188 urkundet Bernhard bereits als Bischof von Paderborn (Erhard, Reg. 2 S. 75 Nr. 2216). Sein Vorgänger Siegfried war am 10./12. Februar d. J. gestorben. Am 15. Januar 1189 urkundet Bernhard *anno ordinationis nostre primo* (Erhard, Cod. 2 S. 200 Nr. 487). Er regierte bis 1204 (J. Simon, Stand und Herkunft der Bischöfe der Mainzer Kirchenprovinz. 1908 S. 84).

Franko von Wettringen

1190–1196

F a h n e , Westf. Geschlechter S. 416

D ö h m a n n [Karl], Ueber das Todesjahr des Domdechanten Franko von Wettringen und des Bischofs Hermann II. von Münster (ZVaterländG 58. 1900 T. 1 S. 238–245)

T h i e k ö t t e r S. 10 und S. 73

Franko entstammt der Familie der Edelherren von Wettringen, die mit der seines Vorgängers Bernhard von Ibbenbüren nahe verwandt war (vgl. oben). Nach dem kinderlosen Tode seiner Brüder erbte er 1178 den elterlichen Besitz und stiftete damit das Kloster Langenhorst (vgl. CodTradWestf 7 S. 3f.), in das er sich 1196 zurückzog. Er starb als letzter seines Geschlechts wohl bald nach dem Jahre 1205 (ZVaterländG 58. 1900 T. 1 S. 241). Wernher, dem er die Sorge für seine Stiftung übertrug, war nicht sein Sohn (wie Erhard, Reg. 2 S. 88f. Nr. 2379 irrig meint), sondern der oben erwähnte Bruder Bernhards von Ibbenbüren.

Im Jahre 1178 vermachte Franko sein elterliches Erbe, das ihm nach dem kinderlosen Tode seiner Brüder zugefallen war, verschiedenen geistlichen Einrichtungen: Der Bischof erhielt die Ministerialen. Die *curtis Ebbin-*

chove im Ksp. Schöppingen fiel an das Kloster Asbeck, in dem sein Bruder begraben lag. Der Kirche St. Ludgeri in Münster, *adhuc novellam*, wurden alle seine Güter im Ksp. Emsdetten zugewiesen (vgl. dazu Joseph Prinz, Die Anfänge des Ludgeriviertels und seiner Stiftskirche [Sancti Ludgeri Parochia 1173–1973. 1973 S. 9–34, hier S. 29 f.]). Die Hauptmasse der Güter kam an das von Franko gestiftete Kloster Langenhorst. Die Edellherren *Bernhardus et Warnherus de Ibenburen, Godeschalcus et Philippus de Elen, quos predictus Dei famulus Franko proximos sue conditionis habuit heredes et cognatos*, bestätigten die Schenkungen (Erhard, Cod. 2 S. 142 f. Nr. 396). Die an sich unverdächtige Urkunde weist in der Datierung die Merkwürdigkeit auf, daß sie im Jahre 1178 *presidente sancte Romane ecclesie domino Alexandro papa secundo* ausgestellt sein will. Alexander II. regierte aber von 1061 bis 1073. Richtig wäre Alexander III. (1159–1181).

Franko de Wetheringe erscheint als letzter Domherr (von sieben) in der Zeugenreihe einer undatierten Urkunde der Jahre 1155/56 (Erhard, Cod. 2 S. 85 Nr. 308). 1169 verwaltete er die Domkellnerei (ebd. S. 108 Nr. 342). 1170 war er bereits Vicedominus (ebd. S. 109 f. Nr. 344 ff.), ebenso 1171 (ebd. S. 112 Nr. 350), 1173 (ebd. S. 123 Nr. 365 f.), 1174 (ebd. S. 126 Nr. 372), 1175 *Franco de Weteringe vicedominus* (ebd. S. 129 Nr. 375), 1176 (ebd. S. 133 ff. Nr. 381–385), 1177 (ebd. S. 137 Nr. 387. Aus der gleichzeitigen Nennung des Propsts am Alten Dom, Franco, geht hervor, daß beide nicht identisch sind). 1177 (ebd. S. 137 ff. Nr. 388 ff.), 1178 (ebd. S. 141 Nr. 394; S. 144 Nr. 397), 1179 (ebd. S. 146 Nr. 401. Der in der Urkunde ebenfalls genannte Dechant Franco am Alten Dom ist also ebenfalls nicht mit dem Vicedominus gleichzusetzen), 1179 (ebd. S. 147 Nr. 402), 1179 *Franco decanus. Franco vicedominus* (ebd. S. 148 Nr. 403. Der Erstgenannte ist nicht Domdechante, sondern Dechant am Alten Dom, wie auch aus der Urkunde desselben Jahres, ebd. Nr. 404, hervorgeht: *Franco vicedominus, Franco minoris ecclesie decanus*), 1181 (ebd. S. 158 Nr. 417 f.), 1182 (ebd. S. 164 Nr. 430), 1183 (ebd. S. 166 f. Nr. 432 ff.), 1184 (ebd. S. 171 ff. Nr. 442 f. und Nr. 445). In diesem Jahre gestattete Bischof Hermann dem Vicedominus Franko, die der Domkirche geschenkten Güter zugunsten des Klosters Langenhorst zurückzukaufen (Erhard, Reg. 2 S. 68 Nr. 2151). Franko wird ferner als Vicedominus genannt 1185 (Erhard, Cod. 2 S. 176 Nr. 450), 1186 (ebd. S. 185 Nr. 462; S. 186 f. Nr. 464 und 466), 1188 (ebd. S. 197 Nr. 481) und 1189 (ebd. S. 205 f. Nr. 492 und 494).

Als Domdechante tritt Franko erstmals 1190 auf (ebd. S. 214 Nr. 507). 1192 wird er nochmals Vicedominus genannt (ebd. S. 223 Nr. 523), was darauf zurückzuführen ist, daß er das Vicedominat neben der Domdechanei beibehielt. 1193 *Franco maior decanus* (ebd. S. 229 Nr. 529). In diesem Jahr überträgt Bischof Hermann der Stiftung *dilecti nostri Franconis maioris in*

Monasterio decani in Langenhorst einen Zehnt (ebd. S. 231 Nr.533). Die ebenfalls in dieses Jahr fallende Nennung *Francone decano et vicedomino* beweist, daß beide Ämter noch in seiner Hand lagen (ebd. S.233 Nr.534). 1194 *Franco decanus* (ebd. S.239 Nr.543), 1196 desgl. (ebd. S.243 Nr.549).

Im Jahre 1197 hatte er sich bereits von der Domdechanei zurückgezogen. Auf Bitten *honorabilis viri Frankonis Monasteriensis quondam decani* übertrug der bischöfliche Ministerial Johannes von Dülmen dem Kloster Langenhorst einen Zehnt (ebd. S.251 Nr.565). Frankos Nachfolger in der Dechanei wird bereits für das Jahr 1196 genannt (vgl. unten). Er muß also in diesem Jahre das Amt resigniert haben.

Bischof Hermann, mit dem Franko in enger freundschaftlicher Verbindung stand (ZVaterländG 58. 1900 T.1 S.240), ließ ihm in Langenhorst schon zu Lebzeiten eine heute verlorene Gedenkplatte mit folgender Inschrift setzen:

Anno Domini M.CC.III./nobilis hic Franco signato militat anno / corpore non segni capit inde stipendia regni / ecclesie Christi viscera praebet et isti / credita distribuit, unde beatus erit (StAM, Msc. 2 Nr.12 S.80).

Im Jahre 1205 erschien Franko, der als Provisor des Klosters Langenhorst wirkte, auf der münsterischen Synode vor Bischof Otto und erlangte die Bestätigung der von Bischof Hermann 1203 gewährten Privilegien des Klosters: *Cum nos... sollempni presideremus sinodo, processit in medium Franco Dei servus, ecclesie nostre quondam decanus et bona recordacione dignus* (Niesert, MünstUrkSlg 4 S.181 Nr.45).

Bald danach muß Franko, der damals schon in hohem Alter stand, gestorben sein. Der Borghorster Nekrolog nennt zum 7. September *Franco nobilis* als verstorben (StAM, Msc.7 Nr.1322 Bl.45^v), jedoch ist nicht ganz sicher, ob der Domdechchant damit gemeint ist. Die Domnekröloge enthalten keine eindeutigen, auf ihn zu beziehenden Angaben.

Thietmarus
Thitmarus, Tidmarus
1196

Thiekötter S.16 (führt Thietmarus nur als Domherrn)

Thietmarus canonicus Monasteriensis ecclesie maioris erscheint zum ersten Mal 1172 als Zeuge (Erhard, Cod.2 S.116 Nr.356f., hier an siebenter Stelle unter elf Kanonikern), weiterhin 1175 *Thitmarus canonicus maioris ecclesie Monasteriensis* (ebd. S.129 Nr.374) und 1179 *Tiedmaro* (ebd. S.146 Nr.401, hier als letzter von zehn Domherrn).

Im Jahre 1179 übernahm er die Domkantorei: *Thitmarus cantor* (ebd. S.148 Nr.403), 1181 *Tidmarus* ohne Amtsangabe (ebd. S.158 Nr.417), 1182 *Thitmarus cantor* (ebd. S.164 Nr.430), 1183 desgl. (ebd. S.166f. Nr.432 und 434), 1184 desgl. (ebd. S.171 Nr.442), 1189 *Thietmarus canonicus* (INAWestf 1,4: Kr. Steinfurt S.251 Nr.7).

Als Domdechant läßt sich *Thietmarus maior decanus* nur einmal im Jahre 1196 nachweisen (INAWestf Bbd.3: Diözesanarchiv Münster S.435 Nr.1). Er dürfte einige Jahre im Amt gewesen sein.

Ob er mit dem im mittleren Domneurolog zum 17. Dezember genannten *Detmarus presbiter, frater noster* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.349; Msc.1 Nr.11 S.474) identisch ist, muß offen bleiben. Vielleicht besteht Persongleichheit mit dem Osnabrücker Dh bzw. Domküster Tietmar, der von 1170–1188 nachweisbar ist (Kränke S.21).

Heinrich von Bork
Henricus, Henricus, Hinricus de Borc, Burc, Burch
1201–1206

Thiekötter S.10 und S.17

Der Familienname Heinrichs wird in seiner Dechantenzeit nicht genannt. Der im Wortpfennigregister des Stifts Überwasser aufgeführte *Henricus de Scon* [...], *noster decanus* ist nach dem Wortlaut Dechant zu Überwasser (CodTradWestf 3 S.21). Es steht auch nicht eindeutig fest, an welchen der Domherren des ausgehenden 12. Jahrhunderts namens Heinrich der Dechant anzuschließen ist, jedoch kommt in erster Linie Heinrich von Bork in Betracht, der zwischen 1184 und 1197 nachzuweisen ist. Die genannte Eintragung (StAM, Msc.7 Nr.1007a S.29) könnte im Original auch *Henricus de s(anc)to* ..., in der nächsten Zeile *decanus* gelesen werden, wobei vor *decanus* am Rande *n(oste)r* eingeschoben worden ist.

Nimmt man die vermutete Identität an, so ließe sich der Domherr *Henricus de Burc*, läßt man eine Verbindung zu älteren Domherren namens Heinrich als reine Vermutung außer Acht, erstmals als Zeuge 1184 (Erhard, Cod.2 S.172 Nr.444) nachweisen, weiter 1185 *Henricus de Burc canonicus* (ebd. S.176 Nr.450), 1186 *Henricus de Burke* (ebd. S.186 Nr.464f., fälschlich *Bucke*), 1186 *Henrico de Borc* (ebd. S.187 Nr.466), 1188 *Henricus de Borken* (ebd. S.197 Nr.481; das Original Clarholz U.2 im Fürstl. Bentheim-Tecklenburgischen Archiv ist verloren gegangen, so daß diese Lesung nicht nachprüfbar ist), 1190 (?) *Henricus de Burc* (ebd. S.214 Nr.507), 1192 *Henricus de Burch* (ebd. S.223 Nr.524), 1194 *Henricus de Burch* (ebd. S.236 Nr.539), 1195 desgl. (ebd. S.239 Nr.543), 1196 *Henri-*

cus de Bürk (ebd. S. 243 Nr. 549), 1196 *Heinricus de Burch* als Zeuge unmittelbar nach dem Dompropst (ebd. S. 243 Nr. 550), 1197 *Heinricus de Burc* nach Dompropst und Domscholaster (ebd. S. 248 Nr. 559).

Im Jahre 1201 war er bereits Domdechant (WestfUB 3 S. 4 Nr. 2f. *Heinrico maiore decano*), weiter (1201–1203) *Heinricus maior decanus* (ebd. S. 7 Nr. 9), 1. Januar 1202 desgl. (ebd. S. 8 Nr. 11), 1202 (ebd. S. 9 Nr. 13), 22. Februar 1203 (Kohl, Wietmarschen S. 7 Nr. 11), 1203 WestfUB 3 S. 12f. Nr. 17 und 19), 1203 *Hinricus maior decanus* (ebd. S. 14 Nr. 21), 1204 desgl. (ebd. S. 17 Nr. 27), 1205 *Henricus maioris ecclesie decanus* (ebd. S. 19f. Nr. 31 u. 33), 1206 *Henricus maior decanus* (ebd. S. 22 Nr. 38), 1206 *Heinrico maiore decano* (ebd. S. 24 Nr. 42).

Der Domdechant erscheint zwar noch einmal in einer Urkunde von 1214 (ebd. S. 44 Nr. 84), doch stimmen auch sonst die Namen der Zeugen nicht zum angegebenen Jahr, so daß trotz dem *acta sunt hec* mit einem früheren Jahr des Rechtsvollzugs, wahrscheinlich 1204, zu rechnen ist. Die Unstimmigkeit scheint schon sehr früh aufgefallen zu sein, da in ungeschickter Weise aus *XIIII* die Zahl *VIIII* verbessert wurde. Jedoch stimmt dieses Jahr wiederum nicht zur Indiktion II. Die Urkunde ist daher für die Bestimmung der Amtsdaten des Domdechanten nicht zu verwerten.

Im mittleren Domnekrolog steht zum 13. November *Henricus dyaconus et decanus noster memorialis, hic dedit XII marcas* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 340; Msc. 1 Nr. 11 S. 470).

Hermann von Lüdinghausen
Herimannus, Heremannus de Ludenchusen
1207–1229

Thiekötter S. 16

Auch dieser Domdechant wird niemals mit seinem Familiennamen genannt. Sein Anschluß an einen Domherrn bereitet daher ebenfalls Schwierigkeiten. Er dürfte jedoch mit dem von Thiekötter S. 18 genannten Domherrn und Propst von St. Martini identisch sein, der von 1198 bis 1207 (nicht 1201–1209!) nachweisbar ist. Eine Übersicht über alle von Thiekötter S. 16 unter Hermann (1169–1183, richtig seit 1155) zusammengefaßten Domherren ergibt ziemlich eindeutig, daß nur der Domherr Hermann von Lüdinghausen der spätere Domdechant sein kann.

Als Domherr erscheint *Hermannus de Ludinchusen* 1183 unter sieben Kanonikern an letzter Stelle (Erhard, Cod. S. 167 Nr. 434), gehörte damals also noch nicht lange dem Kapitel an. 1190 unter 14 Domherren an

siebenter Stelle (ebd. S.214 Nr.507); 1193 steht *Hermannus de Ludenkhusen* an fünfter Stelle von sechs Herren (ebd. S.229 Nr.529) bzw. an vierter Stelle von fünf (ebd. S.233 Nr.534), 1196 an dritter Stelle von zehn (ebd. S.244 Nr.550), 1197 an vierter Stelle von sechs (ebd. S.248 Nr.559). 1199 besaß er die Propstei von St.Martini (ebd. S.260 Nr.578 *Herimannus prepositus sancti Martini*), 1201 desgl. (WestfUB 3 S.4 Nr.2), 1.Januar 1202 desgl. (ebd. S.8 Nr.11), 1203 desgl., unmittelbar nach dem Domdechanten genannt (ebd. S.13f. Nr.20f.), 1205 (ebd. S.19f. Nr.31 u. 33), 1206 (ebd. S.22 Nr.38).

Im Jahre 1207 wird er erstmals *Hermannus maior decanus* genannt (ebd. S.889 Nr.1695), dann 1209 (ebd. S.30 Nr.55 u. 57), 1212 (ebd. S.37f. Nr.69f.), 1212 [statt 1217] (ebd. S.55 Nr.107), [die Urkunde von 1214, ebd. S.44 Nr.84 gehört aufgrund der Zeuggenamen in die Zeit vor 1206], 1215 (ebd. S.47 Nr.91 Anm.6), 1217 (ebd. S.55f. Nr.106 u. 109; S.58 Nr.112; S.62 Nr.118). Am 5.Juli 1218 beauftragte ihn Honorius III., gemeinsam mit anderen die Klagen des Bischofs von Utrecht zu untersuchen (WestfUB 5 S.126 Nr.267); 1219 (WestfUB 3 S.71f. Nr.138ff.), 24.Februar 1221 (ebd. S.80 Nr.156), 1221 (ebd. S.82 Nr.158); 28.Februar 1221–24.Juli 1222 Auftrag Honorius' III. zur Untersuchung der Synodalrechte des Domkapitels Hamburg (WestfUB 5 S.143 Nr.298), 17.Januar 1222 (WestfUB 3 S.94 Nr.174), 1222 (ebd. S.96 Nr.178), 1223 (ebd. S.97 Nr.180; S.99 Nr.183; S.101 Nr.186), 4.September 1223 (ebd. S.101 Nr.185), 1224 (ebd. S.110f. Nr.201f.), 1225 (ebd. S.115 Nr.212; S.117 Nr.215), 1226 (INAWestf 3,1; Kr. Büren S.4 Nr.6), 1227 (WestfUB 3 S.129ff. Nr.234, 236f.; S.132 Nr.239; S.135 Nr.245), undatiert (INAWestf Bbd.1,1: Anholt S.63 Nr.7), 1.Juli 1227 (OsnabUB 2 S.176f. Nr.230).

Memorie im älteren Nekrolog zum 29.März *Hermannus decanus maior, fr. noster memorialis, qui dedit ecclesie decimam, que solvit 17 sol. et 4 den., insuper medietatem domus in Dale, que solvit 6 molcia annone, inde dabuntur in memoria sua 9 sol., in memoria episcopi Hermanni 9 sol., Marie Magdalene 10 sol.; dedit etiam libros suos valentes 30 marcas ad structuram ecclesie* (StAM, Msc.1 Nr.9 S.189), auch im mittleren Nekrolog, ohne Angabe der Schenkungen (ebd. Msc.1 Nr.10 S.271; Msc.1 Nr.11 S.437). Im Einkünfteverzeichnis des Domkapitels: *Item in memoria Hermanni decani IV. kalendas Aprilis (29.März) 9 sol.* (CodTradWestf 2 S.53).

Siegel: Spitzoval, ganze Gestalt stehend, Umschrift abgeschliffen [...].rmani [...]: NdSächsStAOsnab, OsnabUB 2 S.177 Nr.230.

Gottfried von Lohn
Godefridus, Gotfridus de Lon
 - 1229–1247

Thiekötter S.11 und S.55 (mit ganz unkritischen Angaben und Vermischung aller auftretenden Gottfriede unter Gottfried von Isenburg als angeblichem Domdechanten)

Der Dechant wird niemals urkundlich mit seinem Familiennamen genannt. Nur im Memorienbuch erscheint er als *Godefridus de Lon* (vgl. unten). Die von Weerth (WestfUB 3 Register S.71) geäußerte Vermutung, es handele sich bei ihm um einen Bruder Bischof Dietrichs III. (so ein Domherr 1219: WestfUB 3 S.72 Nr.140), trifft nicht zu.

Godefridus de Lon tritt erstmals 1199 als Domherr auf (Erhard, Cod.2 S.260 Nr.579), dann ohne Familiennamen 1201 (WestfUB 3 S.4 Nr.3) und 1202 (ebd. S.11 Nr.16). Der im Jahre 1212 erstmals genannte Propst Gottfried von St.Ludgeri ist nicht mit ihm identisch, da er noch in dieser Eigenschaft amtierte, als Gottfried von Lohn längst Domdechant war. 1227 *Godefridus de Lon* ohne Amtsangabe sofort nach Dompropst und Domdechant aufgeführt (ebd. S.130 Nr.236).

Als Dechant erscheint Gottfried erstmals 1229 (ebd. S.143 Nr.260), weiter 1230 (WestfUB 7 S.149 Nr.350; OsnabUB 2 S.184 Nr.258), 1231 (WestfUB 3 S.154 Nr.281; S.156 Nr.285); 23.Dezember 1231 Auftrag Gregors IX. an den Domdechanten, Scholaster und Thesaurar zu Münster, den Streit zwischen dem Domkapitel Bremen und St.Stephan zu schlichten (WestfUB 5 S.176 Nr.375); 1232 (WestfUB 3 S.163 Nr.296; S.165 Nr.300), 1233 (ebd. S.167 Nr.303; S.171 Nr.308), 1234 (ebd. S.176 Nr.321), 1235 (ebd. S.178 Nr.324), 1236 (ebd. S.183 Nr.335), 1238 (ebd. S.189f. Nr.348ff.), 1240 (ebd. S.202 Nr.372f.), 1241 (ebd. S.207 Nr.382), 1242 (ebd. S.216 Nr.400), 1245 (ebd. S.235 Nr.437; S.237 Nr.440; Sloet 2 S.658 Nr.650: Der Domdechant wird hier als *patruus* des Grafen Hermann von Lohn bezeichnet), 1246 (WestfUB 3 S.245 Nr.453; S.247f. Nr.457f.), 1247 (ebd. S.252 Nr.466; S.188 Nr.347).

Auffällig ist das Fehlen des Domdechanten als Zeuge in den Urkunden zwischen 1242 und 1245, so daß die einmalige Nennung eines Domdechanten 1242 namens *Everhardus* vielleicht doch nicht unbegründet ist (vgl. unten).

Der ältere Domnekrolog enthält zum 6.März *Godefridus de Lon presbiter, decanus noster, qui dedit ecclesie 20m., pro quo dantur 7 sol. de domo que sita est in parrochia s. Egidii in fossato urbis et 3 sol. de areis domini Cesarii, de quibus dabuntur 7 den. ut consuetum est; dedit etiam ad fabricam ecclesie 5 m. in libris et in reliquis rebus ad valorem 5 m.* (StAM,

Msc.1 Nr.9 S.176f.). Der mittlere Nekrolog übernimmt die Memorie in verkürzter Form (ebd. Msc. 1 Nr.10 S.265 und Msc.1 Nr.11 S.433). Der Nekrolog des Stifts St. Mauritiz enthält zum 7. März *Godefridus decanus obiit* (ebd. Msc. 1 Nr.69 Bl.11).

Everhardus

1242 (?)

Thiekötter S.10

In einer nur abschriftlich überlieferten Urkunde von 1242 tritt *Everhardus decanus maior* als Zeuge nach dem (ehemaligen) Dompropst Rembold und dem gewählten Dompropst Wilhelm auf (WestfUB 3 S.217 Nr.402). Möglicherweise ist – abgesehen von einem Irrtum – damit zu rechnen, daß Everhard für kurze Zeit das Amt bekleidete, zumal Nennungen des Domdechanten Gottfried von Lohn für die Jahre 1243 und 1244 ganz fehlen. Es könnte sein, daß Gottfried im Verlauf der inneren Kämpfe Bischof Ludolfs mit einem Teil des Stiftsadels sein Amt nicht ausübte und durch Everhard ersetzt wurde.

Ein Domherr *Everhardus* begegnet 1233 an siebenter Stelle unter zehn Domherren (WestfUB 3 S.171 Nr.308) und 1235 an sechster Stelle unter sieben Geistlichen (ebd. S.178 Nr.326).

Möglicherweise ist er mit dem im älteren und mittleren Domnevrolog zum 20. Januar enthaltenen *Everhardus presbiter* (StAM, Msc. 1 Nr.9 S.152; Msc.1 Nr.10 S.251f.; Msc.1 Nr.11 S.423) identisch. Personengleichheit mit dem Osnabrücker Dh Eberhard von der Horst 1246–1277 ist wenig wahrscheinlich (Kränke S.30).

Stephanus

1250–1259

Thiekötter S.10

Im Jahre 1212 geriet der Dompropst Rembold mit dem Kapitel in Streit, weil er die beiden Obedienzen Holthausen und Käsamt *nepoti suo Stephano infra scolas constituto* verliehen hatte. Das Kapitel behauptete, daß die vier dem Propst zur Vergebung zustehenden Obedienzen Kellinghof, Holthausen, Käsamt und Althoff nur emanzipierten Kanonikern übertragen werden dürften. Stephan verzichtete darauf auf die Obedienzen, und der Propst bestätigte den Standpunkt des Kapitels (WestfUB 3 S.36 Nr.67). Nachweisbar ist der Domherr weiter 1224 *Steffanus* (ebd. S.114 Nr.209), 1231

Stephanus (ebd. S.154 Nr.281), 1232 (ebd. S.163 Nr.296), 1233 (ebd. S.169 Nr.306).

Spätestens seit 1238 war Stephan Domkantor (ebd. S.190 Nr.349f.), weiter 1240 (ebd. S.202 Nr.371), 1241 (ebd. S.207 Nr.382), 1244 (ebd. S.228 Nr.425), 1245 (ebd. S.235 Nr.437; S.237 Nr.440), 1246 (ebd. S.240 Nr.447; S.250 Nr.462), 1247 (ebd. S.252 Nr.466). Am 31.Mai 1247 belehnte *Stephanus Dei gratia cantor ecclesie Monasteriensis* Sohn und Enkel Gottfrieds von Bevern mit Gütern bei Münster (ebd. S.253f. Nr.470).

1250 war *Stephanus* Domdechant (ebd. S.275ff. Nr.517, 520 und 522; S.320 Nr.625 zum 7.August 1250 statt fälschlich 13.August 1257, vgl. MünstUB 1,1 S.8), 1251 (WestfUB 3 S.282 Nr.524; S.284 Nr.528), 1252 (ebd. S.288 Nr.538; S.291f. Nr.542 und 544), 1253 (ebd. S.296 Nr.550; S.301 Nr.560; OsnabUB 3 S.61ff. Nr.78f.), 1254 (WestfUB 3 S.308 Nr.574; WestfUB 4 S.340 Nr.580), 1255 (WestfUB 3 S.312f. Nr.586; OsnabUB 3 S.100 Nr.134), 1256 (WestfUB 3 S.314 Nr.590; S.317 Nr.594; S.320f. Nr.603 und 605; S.323 Nr.609; WestfUB 4 S.371 Nr.660; WestfUB 7 S.410 Nr.916), 1257 (WestfUB 3 S.326 Nr.618; S.330 Nr.626), 23.März 1259 (OsnabUB 3 S.152 Nr.211).

Der ältere Domnekrolog enthält *Stephanus, huius ecclesie decanus, pro quo dantur 6 sol. de curte Bocholte* zum 22.April (StAM, Msc. 1 Nr.9 S.200f.), ebenso der Nekrolog von Überwasser *Stephanus decanus* (ebd. Msc.1 Nr.80 Bl.20^v). Der mittlere Domnekrolog führt den Domdechanten zum 23.April auf (ebd. Msc. 1 Nr.10 S.279; Msc. 1 Nr.11 S.441).

Siegel: Rund, 38 mm, in gotischen Portalen rechts der Hl. Petrus (?) und links der Hl. Paulus stehend, unten in dreieckigem Zwickel knieende Figur des Domdechanten, links gewandt, mit betend erhobenen Händen. Umschrift: S(IGILLVM) STEPHANI MAIORIS DECANI (StAM, Marienfeld U.130 von 1255).

Hermann von Didinghoven

1260–1262

vgl. Dompropste

Johannes Werenzo

1263–1267

Thiekötter S.10

Der Domherr Johannes Werenzo aus einem münsterländischen Ministerialengeschlecht (Thiekötter S.72; Forst-Battaglia, Herrenstand 2 S.130)

erscheint erstmals 1218 *dominus Johannes, can. Monasteriensis, capellanus noster*, d. h. des Bf. von Münster (WestfUB 3 S.69 Nr.134), dann 1219 *Johannes, maioris ecclesie canonicus*, letzter von 7 Dhh (ebd. S.71 Nr.139), weiter als Zeuge unter 17 Domherren an 15.Stelle im Jahre 1223 (ebd. S.99 Nr.183), dann 4.September 1223 *Johannes* unter 15 an 13.Stelle (ebd. S.100 Nr.185). Er war also damals noch nicht lange Kanoniker. 1224 erscheinen zwei Johannes an 16. und 20.Stelle unter 25 Domherren (ebd. S.111 Nr.202). Johannes Werenzo dürfte der an 16.Stelle Genannte sein. 1228 trug *Johannes Werenzo canonicus Monasteriensis* Bischof Ludolf vor, daß er den jetzt verstorbenen Bernhard Paschedag wegen des Schadens, den dieser der Obedienz Buldern zugefügt habe und deshalb exkommuniziert worden sei, die Beerdigung verweigert habe. Da die Erben zum angesetzten Vergleichstag nicht erschienen, wurde ihnen jedes Recht an der Obedienz abgesprochen (ebd. S.137f. Nr.250). 1230 *Johanne Werenzen* (ebd. S.151 Nr.277), 1233 *Johannes Werenze* (ebd. S.170 Nr.307), 1234 *Johannes Werenze* (ebd. S.175 Nr.319), 1236 *Johanne Werenze* (ebd. S.182 Nr.334), 1238 *Johanne Werenzen* (ebd. S.190 Nr.349; *Johannes Werenzo* S.190 Nr.350), 1240 *Johanne Werenzen* (ebd. S.202 Nr.371), 1241 *Johannes Werenze* (ebd. S.207 Nr.382), 1242 *Johanne Werenzen* (ebd. S.219 Nr.406), 1244 (ebd. S.228 Nr.425), 1245 (ebd. S.237 Nr.439f.), 1246 (ebd. S.240 Nr.447), 1247 (ebd. S.252 Nr.466).

Seit 1250 begegnet Johannes als Domküster (WestfUB 3 S.276 Nr.520 *Johannes maioris ecclesie thesaurarius*; S.277 Nr.522 *Johannes custos*), 1251 *Johanne Werenzen thesaurario* (ebd. S.282 Nr.524), 1252 (ebd. S.291 Nr.542), 1253 (ebd. S.296 Nr.550; S.300 Nr.559), 17.August 1253 päpstlicher Auftrag an den münsterischen Domthesaurar wegen Pfründen im Bistum Utrecht (WestfUB 5 S.243 Nr.530f.), 1255 (WestfUB 3 S.313 Nr.586), 1256 (ebd. S.317 Nr.594; S.320f. Nr.604f. *Johannes dictus Werenche thesaurarius*; S.323 Nr.609), 1257 (ebd. S.326 Nr.618; S.329f. Nr.624 und 626), 1260 (ebd. S.347 Nr.660; S.350f. Nr.667 und 669 bzw. WestfUB 7 S.479 Nr.1061). Der in der Urkunde Bf. Ottos vom 16.Juli 1255 als Zeuge genannte *Wescelus thesaurarius* war nicht Domküster, sondern Thesaurar des Stifts St. Ludgeri, für das die Urkunde bestimmt ist (WestfUB 3 S. 311 Nr.580), wie aus der Urkunde vom 20.Mai 1256 (ebd. S.317 Nr.596) hervorgeht.

Erstmals am 7.Januar 1263 (1262) begegnet Johannes als Domdechant (WestfUB 3 S.363 Nr.699), weiter 1263 (ebd. S.364 Nr.702; S.366 Nr.705; S.368 Nr.708f.; S.370 Nr.712), 1264 (ebd. S.373 Nr.721; INA-Westf Bbd.1,2; Kr. Coesfeld S.109 Nr.33; WestfUB 3 S.376f. Nr.728 und 733); am 17.Januar 1265 bestätigte Bischof Gerhard mehrere vom Domdechanten *Johannes Werenze* getroffene Maßregeln bezüglich der Verwaltung

des Weißamts (ebd. S.378f. Nr.735; S.382f. Nr.743f.; S.387 Nr.748; S.390 Nr.752; S.391 Nr.755 urkundet er als Domdechant und Archidiacon zu Billerbeck), 1266 (INAWestf 1,4: Kr. Steinfurt S.184 Nr.59; WestfUB 3 S.398 Nr.768 vom 12. November 1266; S.400 Nr.773).

Im mittleren Domneurolog steht zum 29. Juni *Johannes, huius ecclesie decanus, qui fundavit et dotavit altare sanctorum martirum Laurencii et Vincencii, pro quo de decima quarundam domorum sitarum in parrochia Sutkerken et Nortkerken et Zellem rector predicti altaris dabit marcam* nebst weiteren Pflichten des Altaristen (StAM, Msc. 1 Nr.10 S.300; Msc. 1 Nr.11 S.451); Neurolog von Überwasser 29. Juni *Johannes decanus et presbyter* (ebd. Msc. 1 Nr.80 Bl.31^v); Neurolog von St. Martini 28. Juni *Memoria Johannis sacerdotis dicti [Werenze], decani maioris ecclesie* (BAM, PfAStMartini Bl. 43^v); vgl. CodTradWestf 2 S.157 *Vicarius altaris sancti Vincentii dabit 1 m. in memoria Johannis decani dicti Werensen, eiusdem altaris fundatoris*.

Da der nachfolgende Dechant bereits am 2. April 1268 im Amt ist, steht fest, daß Johannes Werenzo am 29. Juni 1267 gestorben ist.

Friedrich von Freckenhorst 1268–1274

Thiekötter S.11

Kohl, Freckenhorst S.429f.

Friedrich von Freckenhorst ist nicht identisch mit dem gleichnamigen Domherrn, der sich nur bis 1234 nachweisen läßt (Thiekötter S.20 führt ihn ungerechtfertigt bis 1266 weiter) und wahrscheinlich seinen Namen nach dem Besitz der Freckenhorster Dechanei hatte, die er seit 1219 besaß (Kohl, Freckenhorst S.429f.). Erschwert wird die Identifizierung durch den Umstand, daß zwei Magister des Namens Friedrich vor 1268 dem Domkapitel angehörten (vgl. unten). Immerhin läßt sich mit großer Wahrscheinlichkeit sagen, daß der Domdechant vor 1268 die Propstei von St. Ludgeri besaß. Danach wäre er wie folgt festzulegen:

1245 *magister Fredericus* (WestfUB 3 S.237 Nr.439), 1245 unter 23 Domherren an 18. Stelle (ebd. S.238 Nr.440). Er gehörte damals also noch nicht lange dem Domkapitel an und kann schon deshalb mit dem älteren Friedrich von Freckenhorst nicht personengleich sein. 1246 *Friderico maioris ecclesie canonico* (ebd. S.245 Nr.453; *magistro Frederico* ebd. S.248 Nr.458), 1247 *magistro Frederico* an 20. Stelle unter 23 Domherren (ebd. S.252 Nr.466), 1247 *magister Fredericus* (ebd. S.188 Nr.347), 1248 *magister Frethericus et Hermannus de Ravenesbergh, canonici ecclesie Monaste-*

riensis (ebd. S. 269 Nr. 503; ein Rückschluß daraus, daß Friedrich auch dem Geschlecht der Grafen von Ravensberg angehört, ist unzulässig), 1249 *magister Fredericus* (ebd. S. 270 Nr. 506), 1249 *magistris Thetmaro et Frederico, maioris ecclesiae nostrae canonicis* (INAWestf Bbd. 1,2: Kr. Coesfeld S. 105 Nr. 23).

1251 (nach 21. Juli) ist *magister Fredericus scolasticus sancti Ludgeri* (WestfUB 3 S. 284 Nr. 528. Da in dieser Urkunde auch der *magister Fredericus notarius noster* aufgeführt wird, steht fest, daß beide nicht identisch sind), 1252 *Frederico* (ebd. S. 291 Nr. 542), 1252 *prepositus Frethericus dictus de Vrekkenhorst et dominus Lutbertus Take, canonici Monasteriensis* kaufen eine Hufe in *Stokkem* für das Kleideramt des Stifts Nottuln (ebd. S. 294 Nr. 548). Zu dieser Zeit besaß Friedrich also bereits die Propstei von St. Ludgeri. Als solcher wird er weiter erwähnt 1253 *magister Fredericus de sancto Ludgero, canonicus maior* (OsnabUB 3 S. 62 Nr. 78), 1255 (ebd. S. 100 Nr. 134; WestfUB 3 S. 309 ff. Nr. 578 ff.; S. 313 f. Nr. 586 und 588), 1256 (ebd. S. 317 Nr. 594; INAWestf Bbd. 1,2: Kr. Coesfeld S. 106 Nr. 25; WestfUB 3 S. 320 Nr. 603; S. 323 Nr. 609), 1257 (ebd. S. 326 Nr. 618), 1263 (ebd. S. 363 Nr. 699; S. 366 Nr. 705; S. 368 Nr. 708), 1264 (ebd. S. 376 Nr. 728), 1265 (ebd. S. 378 Nr. 734; S. 387 Nr. 748); 1266 (ebd. S. 398 Nr. 768).

Neben der Propstei von St. Ludgeri besaß *magister Fredericus* spätestens seit 1265 das Vicedominat (ebd. S. 383 Nr. 743; S. 385 Nr. 746), 1267 (ebd. S. 403 Nr. 781). Die Vermutung Zuhorns, Untersuchungen S. 353, daß der Vicedominus Friedrich von Ravensberg hieß, geht auf falsche Interpretation der oben angeführten Nennung Friedrichs von 1248 zurück.

Am 2. April 1268 war Friedrich von Freckenhorst bereits Domdechant (WestfUB 3 S. 416 Nr. 807), 2. Dezember 1268 (INAWestf Beibd. 1,4: Kr. Coesfeld S. 110 Nr. 40). Am 9. März 1269 (1268) bestimmten Dompropst und Kapitel, daß die dem Domdechanten Friedrich verliehene *prebendula que Alfwines provende dicitur . . . officio custodie predictae est annexa* (WestfUB 3 S. 434 Nr. 833). Der Dechant erscheint weiter am 20. Oktober 1269 (ebd. S. 437 Nr. 837), 26. Oktober 1269 (ebd. S. 438 Nr. 838), 1271 (ebd. S. 459 Nr. 877; S. 469 Nr. 901), 1272 (ebd. S. 478 Nr. 919; S. 482 f. Nr. 928 und 931), 1273 (ebd. S. 485 Nr. 936), 1274 (ebd. S. 494 Nr. 957).

Der ältere Domnevrolog enthält zum 23. April *Fredericus huius ecclesie decanus* (StAM, Msc. 1 Nr. 9 S. 201), der mittlere Nekrolog zum 17. April *Fredericus presbiter decanus noster* (ebd. Msc. 1 Nr. 10 S. 277; Msc. 1 Nr. 11 S. 439); vgl. CodTradWestf 2 S. 67 *XI. kal. Maii in memoria Frederici presbiteri nostri decani 10 sol.* aus der 5. Obedienz.

Brunsten von Billerbeke
1276–1297

Thiekötter S.11

Der Domherr *Brunstenus* steht am 8. März 1247 unter 23 Domherren an 18. Stelle (WestfUB 3 S. 252 Nr. 466); 1250 *Brunstenus de Billerbeke* (ebd. S. 274 Nr. 515), 1257 *Brunstenus* (ebd. S. 326 Nr. 618), 1260 *Brunstenus* (ebd. S. 351 Nr. 669), 1263 *Brunstenus de Billerbeke* (ebd. S. 363 Nr. 699), 1263 (ebd. S. 364 Nr. 702; S. 368 Nr. 709; S. 370 Nr. 712).

1264 war Brunsten Domkellner (ebd. S. 376 Nr. 728), 31. Juli 1265 ohne Amtsangabe (ebd. S. 385 Nr. 746), 23. Oktober 1265 *Brunstenus* [!] *de Billebeke* (ebd. S. 387 Nr. 748). Er war zu dieser Zeit nicht mehr Domkellner. Als solcher erscheint Bernhard von Asbeck), 1266 *Brunstenus* (ebd. S. 396 Nr. 764), 1267 desgl. (ebd. S. 403 Nr. 781; S. 407 Nr. 788), 1268 (INAWestf Bbd. 1,2: Kr. Coesfeld S. 111 Nr. 40 *Bussceno* [!] *canonico Monasteriensi*), 1269 desgl. (WestfUB 3 S. 438 Nr. 838), 1273 desgl. (ebd. S. 486 Nr. 936).

Am 10. April 1276 war Brunsten schon Domdechant (WestfUB 3 S. 512 Nr. 990), 2. Oktober 1276 (ebd. S. 518 Nr. 996), 29. November 1276 (ebd. S. 522 Nr. 1002), 1277 (ebd. S. 528 Nr. 1014), 1278 (ebd. S. 538 Nr. 1038; INAWestf 1,4: Kr. Steinfurt S. 194 Nr. 84; OsnabUB 3 S. 445 Nr. 626; WestfUB 3 S. 549 Nr. 1055), 1279 (ebd. S. 558 Nr. 1073), 1280 (ebd. S. 576 Nr. 1103; S. 579 Nr. 1108; OsnabUB 3 S. 484 Nr. 683), 1281 (WestfUB 3 S. 594 Nr. 1132; S. 597 Nr. 1140), 1282 (ebd. S. 617 Nr. 1176; S. 625 Nr. 1188; S. 627 Nr. 1197; WestfUB 7 S. 854 Nr. 1839), 1283 (WestfUB 3 S. 638 Nr. 1211; S. 640 Nr. 1218; S. 642 Nr. 1223), 1285 (ebd. S. 651 Nr. 1243; S. 653 Nr. 1246; S. 662 Nr. 1265; S. 672 Nr. 1286; S. 676 Nr. 1294; MünstUB 1,1 S. 25 Nr. 40), 1287 (WestfUB 3 S. 693 Nr. 1329; S. 697 Nr. 1333 f.), 1288 (ebd. S. 701 Nr. 1347; S. 709 Nr. 1361), 1289 (ebd. S. 711 Nr. 1365; BentheimArch, Johanniter Steinfurt U. 22), 1290 (WestfUB 3 S. 735 Nr. 1410), 1293 (ebd. S. 764 Nr. 1470; S. 769 Nr. 1477), 1294 (ebd. S. 783 Nr. 1499), 1295 (ebd. S. 787 Nr. 1506 f.; S. 804 Nr. 1540), 1296 (StAM, Msc. 1 Nr. 69 Bl. 240), 25. September 1297 ohne Namensnennung als Testamentsvollstrecker der Gräfin Jutta von Ravensberg-Monschau (OsnabUB 4 S. 311 Nr. 491).

Wahrscheinlich ist Brunsten noch im Jahre 1297 gestorben. Am 21. Januar 1303 bekundeten einige Domherren, das Geld, das der verstorbene Domdechant *Brunstenus* zur Beleuchtung der Kapellen s. Clementis und s. Margarethae *in urbe* vermacht hatte, zum Ankauf von Land zu Nutzen der Kapellen verwandt zu haben (WestfUB 8 S. 41 Nr. 114).

Der mittlere Domnekrolog nennt zum 6. Dezember *Brunstenus, huius ecclesie decanus* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 347; Msc. 1 Nr. 11 S. 473). Bei dem zum 19. Februar verzeichneten *Brunstenus de Bilrebeke presbiter et parentes sui* (ebd. S. 260 bzw. 430) handelt es sich wohl um einen Verwandten.

Siegel: Spitzoval, etwa 50 : 25 mm, stehende Figur des Domdechanten, auf der linken Hand ein Buch, in der rechten Hand Palmzweig, darüber gotische Architekturteile. Umschrift: S(IGILLVM) BRVNSTENI DECANI MONAST(ERIENSIS) ECC(LESI)E. Sehr guter Abdruck von 1276: StAM, Vinnenberg U.6 (WestfSiegel 132 Nr. 2). Sehr guter Abdruck von 1287: StAM, Marienfeld U.266; beschädigte Abdrucke von 1281: StAM, Aegidii Münster U.46, und 1283: ebd. Freckenhorst U.25. Erwähnt auch Abdruck von 1290 in Reg. Inv. oudarchief (Arnhem) S. 11 Nr. 19.

Gerhard von Lohn 1297(?)–1300

Thiekötter S. 11 und S. 21

Dücker Friedrich, Die alte Herrlichkeit Lon, Loen, Lohn, ihre Dynasten, Grafen und Nachkommen (WestdtGesFamkde 1955/57 Sp. 2–48, hier Sp. 23)

Der aus einem westmünsterländischen Dynastengeschlecht stammende Domherr *Gerardus de Lon* läßt sich erstmals am 24. April 1255 als Obedientiar s. Blasii nachweisen (OsnabUB 3 S. 100 Nr. 134). Er ist sicher nicht identisch mit dem von 1240 bis 1246 auftretenden Domherrn Gerhard von Lohn, der zuletzt Propst von St. Martini war (Thiekötter S. 21 zieht beide zusammen). Der spätere Domdechante ist weiter nachweisbar 1257 (WestfUB 3 S. 326 Nr. 618), 1260 (ebd. S. 350f. Nr. 666f. und 669; WestfUB 7 S. 479 Nr. 1061); 30. Juni 1261 (INAWestf 2,2: Kr. Warendorf S. 122 Nr. 1), 1263 (WestfUB 3 S. 363 Nr. 699), 1265 (ebd. S. 385 Nr. 746), 1267 (ebd. S. 407 Nr. 788), 1269 (ebd. S. 438 Nr. 838), 1272 (ebd. S. 478 Nr. 919), 1273 (ebd. S. 485 Nr. 936), 1276 (ebd. S. 518 Nr. 996), 1277 (ebd. S. 528 Nr. 1014); in diesem Jahre siegelt der Domherr als münsterischer Archidiacon in Sachen des Stifts St. Mauritz (ebd. S. 526 Nr. 1010); weiter 1278 (ebd. S. 540 Nr. 1041; S. 549 Nr. 1055), 1279 (ebd. S. 558 Nr. 1073; WestfUB 7 S. 770 Nr. 1681), 1282 (WestfUB 3 S. 627 Nr. 1191), 1283 (ebd. S. 634 Nr. 1203; Sloet 3 S. 1030 Nr. 1067; Ketner, Bethlehem S. 145f. Nr. 18 Archidiacon zu Varsseveld mit Siegel), 1284 (WestfUB 3 S. 654 Nr. 1247), 1287 (WestfUB 7 S. 965 Nr. 2052), 1288 (WestfUB 3 S. 695 Nr. 1331; S. 705 Nr. 1354), 1289 (ebd. S. 711 Nr. 1365), 1290 (Ketner, Bethlehem S. 146); 16. Februar 1297 als Archidiacon in Greven wegen der Vikarie Mariae Magdalenaee im Dom (WestfUB 3 S. 815 Nr. 1564).

Gerhard ist wahrscheinlich gegen Ende des Jahres 1297 Domdechante geworden, befand sich aber am 29. März 1301 schon nicht mehr im Amt (WestfUB 8 S.3 Nr.8). Am 9. November 1301 kauften seine Testamentvollstrecker Gerhard von Münster, Domkantor, Johann und Dietrich von Remen, Domherren, eine Rente für eine Lampe zum Gedächtnis des Domdechanten (ebd. S.15f. Nr.40). Mit Rücksicht auf seine Memorie dürfte sein Todestag damit auf den 25. November 1300 zu setzen sein.

Memorie im mittleren Domnekrolog zum 25. November *Gerhardus de Loen decanus frater noster* (StAM, Msc. 1 Nr.10 S.343; Msc.1 Nr.11 S.471).

Siegel: Spitzoval, etwa 48 : 30 mm, Halbfigur des Hl. Paulus halbrechts gewandt, unten unter einem gebrochenen Bogen knieend der betende Domdechante, ebenfalls rechts gewandt. Umschrift: [S(IGILLVM) GERHARDI] DECANI [ECC(LESI)] E MON [AST(ERIENSIS)]. Beschädigter Abdruck von 1297: StAM, DKapM IR U.14.

Ludolf von Rechede 1301

Thiekötter S.11, 25 und 64

Ludolf ist ein Sohn Johanns und Enkel des Burggrafen Gottfried von Rechede (Thiekötter S.64). Die münsterländische Ministerialenfamilie geht wahrscheinlich auf einen Zweig der Ministerialen von Dülmen (Forst-Battaglia 2 S.119 ff.) zurück.

Als Zeuge tritt der Domherr erstmals am 6. April 1279 auf (WestfUB 3 S.556 Nr.1070), weiter 1282 (ebd. S.627 Nr.1191), 1283 (ebd. S.640 Nr.1218), 1285 (ebd. S.651 Nr.1243), 1286 (ebd. S.684 Nr.1308), 1288 (ebd. S.705 Nr.1354), 1289 (ebd. S.711 Nr.1365); am 27. März 1291 urkundet er als Domkellner (ebd. S.728 Nr.1398); 15. Juli 1291 *canonicus* (OsnabUB 4 S.209 Nr.322), 1293 (WestfUB 3 S.768 Nr.1476), 1294 (ebd. S.777 Nr.1490), 1295 (ebd. S.787 Nr.1506; S.801 Nr.1532), 9. Dezember 1297 (ebd. S.830 Nr.1593).

Als Domdechante erscheint Ludolf nur ein einziges Mal, als Zeuge, am 29. März 1301 (WestfUB 8 S.3 Nr.8). Da sein Nachfolger noch in diesem Jahre auftritt, muß er mit Rücksicht auf seine Memorie am 8. April 1301 gestorben sein.

Memorie im mittleren Domnekrolog zum 8. April *Ludolphus de Rechede decanus* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.274; Msc.1 Nr.11 S.438).

Siegel: Spitzoval, 38 : 31 mm, Baumzweig mit Vögeln. Umschrift unleserlich (NiedersStAOsnab Rep.20 [Kloster Oesede] Nr.51).

L u b e r t v o n L a n g e n
1301–1326

Thiekötter S.11, 26 und 57f.

Lutbert oder *Lubbracht* entstammt der fünf Rauten im Wappen führenden münsterländischen Ministerialenfamilie. Er war ein Sohn Hermanns von Langen zu Langen und Juttas von Holte (Thiekötter S.57f.). Der Domherr Ludolf (1311–1335) und der Knappe Hermann von Langen genannt Luste, der 1304 mit einer *Beatrix* (WestfUB 8 S.73 Nr.218) und 1311 mit einer *Regewissa* verheiratet war und einen Sohn Hermann hatte, waren seine Brüder. Außerdem hatte er eine illegitime Schwester (ebd. S.211 Nr.604). Ferner wird 1312 ein Bruder Gerhard genannt (vgl. unten).

Lutbertus de Langen tritt erstmals am 29. Juni 1294 als Domherr auf (WestfUB 3 S.777 Nr.1490). Er ist demnach nicht mit dem in derselben Urkunde genannten Domherrn *magister Lubertus* identisch, der seit 1255 nachweisbar ist. Abermals erscheint *Ludbertus de Langene* 1297 (ebd. S.830 Nr.1593), 28. April 1297 (StAM, RKG D 106 Bd.3).

Im Jahre 1301 erhielt Lutbert die Domdechanei. Als Domdechant wird er erstmals genannt am 24. Oktober d.J. (WestfUB 8 S.14 Nr.35), weiter 7. November d.J. (ebd. S.15 Nr.38f.), 1302 (ebd. S.21f. Nr.54 und 56; S.31 Nr.84), 1303 (ebd. S.51 Nr.145), 1304 (ebd. S.70 Nr.206f.; S.73 Nr.218; S.81f. Nr.244 und 250), 1305 (ebd. S.82 Nr.252; S.87 Nr.264; S.89 Nr.271; S.95 Nr.291), 31. Januar 1306 (ebd. S.101 Nr.312). Zwischen diesem Tag und dem 22. März d.J. schloß Lutbert mit einem Teil des Domkapitels ein Bündnis gegen Bischof Otto (ebd. S.101 Nr.313). 1306 Zeuge (ebd. S.105 Nr.324). Klagepunkte gegen den Bischof (ebd. S.112 Nr.343 und S.113–118 Nr.345), Zeugenverhör darüber, darunter auch des Dechanten (ebd. S.120–124 Nr.351). Im Verlauf des Streites wurde Bischof Otto am 3. Oktober 1306 durch Erzbischof Heinrich von Köln für abgesetzt erklärt (ebd. S.127–131 Nr.362f.).

Danach werden die Nennungen des außerordentlich tatkräftigen Domdechanten so häufig, daß nur solche erwähnt werden können, die etwas Näheres über ihn aussagen. Am 21. Januar 1308 ernannte ihn Clemens V. zum Konservator des Johanniterordens (ebd. S.151 Nr.426). Lutbert scheint ein besonderes Verhältnis zur Kommende Steinfurt gehabt zu haben. Am 22. Januar 1308 folgte die päpstliche Ernennung zum Konservator des Deutsch-Ordens-Hauses in Münster (ebd. S.151f. Nr.427). In Vertretung Bischof Konrads fertigte er am 10. März 1309 ein Synodalstatut aus (ebd. S.174 Nr.498). Am 15. August dieses Jahres berief ihn Bischof Konrad in den Rat zur Regierung des Stifts (ebd. S.180f. Nr.514). Am 7. März 1311 gestattete ihm Clemens V., die Domdechanei zu Münster und die Propstei

von St. Martini gemeinsam zu besitzen, deren Einkünfte 50 Mark Silber nicht überstiegen (ebd. S. 214f. Nr. 616). Am 3. September 1311 besaß er das *Officium* Holthausen (ebd. S. 235 Nr. 667). Seine Brüder Ludolf, Domherr, und Hermann Luste sowie er selbst einigten sich am 2. September 1312 mit ihrem Bruder Gerhard über die väterliche Erbschaft (ebd. S. 263 Nr. 741). Am 11. Juni 1313 war Lutbert Archidiakon in Bocholt (ebd. S. 289 Nr. 803). Als Archidiakon zu Oelde urkundet er am 14. Oktober 1314 (ebd. S. 328 Nr. 903). Mit seinem Bruder Ludolf kaufte er am 18. Juli 1317 von Bischof Ludwig für 180 Mark das Eigentum am Erbe Odinck im Ksp. Billerbeck (ebd. S. 429 Nr. 1172) und am 10. März 1318 gemeinsam mit dem Vicedominus Ekbert von Bentheim, dem Domkantor Gerhard von Angelmodde sowie den Domherren Ludolf von Langen und Gottfried Rike vom Bischof für 300 Mark den Hof Havichorst mit der Mühle zu dauerndem Eigentum (ebd. S. 449 Nr. 1234). Am 14. August 1318 bürgte er mit seinem Bruder Ludolf für *Regelandis*, Witwe ihres gemeinsamen Bruders Hermann von Langen, und deren Sohn Hermann wegen Beraubung des Osnabrücker Bürgers *Rudolphus Institor* (ebd. S. 461 Nr. 1268). Am 20. August 1319 verkauften Lutbert, sein Bruder Ludolf und *Regewiza*, Witwe Hermanns von Langen, mit deren Sohn Hermann den Hof *Eclo* im Ksp. Altenberge und die Hufe *Ludolvinc* für 210 Mark an das Stift Nottuln (ebd. S. 497 Nr. 1358). Der Dechant wird am 9. Oktober 1319 unter den von Johann XXII. bestimmten Konservatoren des Johanniterordens genannt (ebd. S. 502 Nr. 1370). Synodalstatute erließ er am 10. März 1320 (ebd. S. 513 Nr. 1399) und 22. März 1322 (ebd. S. 563 Nr. 1549) sowie am 11. Oktober d. J. (ebd. S. 580f. Nr. 1602). Am 11. August 1325 urkundet er wiederum als Archidiakon zu Oelde (ebd. S. 693 Nr. 1877).

Für das Jahr 1326 liegen noch Erwähnungen vom 5. Februar (INAWestf Bbd. 1,2: Kr. Coesfeld S. 11 Nr. 54), 20. Februar (StAM, DKapM II F U. 5) und 20. Juli (StAM, LandsbergArch Botzlar U.7) vor. Da sein Nachfolger noch in diesem Jahr die Dechanei übernahm, ist Lutbert am 4. September 1326 (vgl. unten) gestorben.

Der mittlere Domnekrolog enthält zum 4. September *Lubertus de Langen, huius ecclesie decanus* (StAM, Msc.1 Nr. 10 S. 320; Msc.1 Nr. 11 S. 460f.).

Siegel: 1. Typ: Spitzoval, etwa 60 : 35 mm, der Domdechant auf einem Podest stehend, gotisch geschwungene Figur, mit Magisterhut, links ein Buch, rechts einen Palmzweig haltend. Umschrift: S(IGILLVM) LVBERTI DE LANGEN DECANI MONASTERIENSIS. Guter Abdruck: StAM, Marienfeld U.373 von 1303; sehr guter Abdruck: ebd. Freckenhorst U.43 von 1303; beschädigte Abdrucke: ebd. LandsbergArch Gemen U.8 von 1310; ebd. Botzlar U.7 von 1326 und StAM, Nottuln U.68 von 1319

(WestfSiegel 132 Nr.3). – 2. Typ (Siegel ad causas): Spitzoval, 35 : 23 mm, Darstellung wie oben. Umschrift: S(IGILLVM) LUB(ER)TI DECANI MON(ASTERIENSIS) AD CA(VSA)S. Guterhaltener Abdruck: StAM, Marienfeld U.538 von 1325. – 3. Typ (Rücksiegel): Rund, 25 mm, Wappenschild mit fünf als Querbalken angeordneten Rauten. Umschrift: SECRETV(M) LUBERTI DECANI MON (ASTERIENSIS). Gut erhaltener Abdruck: StAM, Marienfeld U.373 von 1303.

Gerhard Werenzogen. von Angelmodde
1326–1328

Thiekötter S.11, 25, 41 und 72

Die beiden von Thiekötter angeführten Domherren Gerhard Werenze (S.11) und Gerhard von Angelmodde(S.25) sind eine Person. Gerhard entstammt einer Ministerialenfamilie des Münsterlandes, die beide Namen führt.

Als Domherr ist *Gerardus de Angelemude* erstmalig am 21. September 1287 nachweisbar (WestfUB 7 S.965 Nr.2052), dann 1292 *Gerhardus Werenscen* (WestfUB 3 S.751 Nr.1442) und 2. März 1301 *Gerhardus de Angelmude* als Zeuge (WestfUB 8 S.1 Nr.3).

Am 31. Oktober 1302 erscheint *Gerherdus* (!) als *cellerarius* des Doms (ebd. S.35 Nr.95), 14. August 1305 *Gerhardus de Ancgelmude canonicus* (ebd. S.95 Nr.291). Am 28. März 1306 bezeugt Bischof Otto den Verkauf des Hofes Struving im Ksp. Albersloh durch den Domherrn *Gerhardus Werenze* und seinen Bruder, den Ritter *Ludolfus*, an das Kloster Vinnenberg. Der Ritter *Hermannus Werenze*, ihr Bruder, dessen Sohn *Hermannus*, ferner *Svederus*, Sohn des verstorbenen Bruders *Svederus*, und *Svederus Werenze*, Sohn des obigen Ludolfs, stimmen dem Verkauf zu (ebd. S.105 Nr.324). Als Domkellner erscheint *Gerardus de Aangelemoyde* weiter am 17. Juni 1306 (ebd. S.111 Nr.342), 18. August 1306 *Gerardus celerarius* (ebd. S.120 Nr.351) und 6. November 1307 *Gerhardus celerarius de Anhelemode* (ebd. S.149 Nr.417). Zeuge ist *Gerhardus Werenze* am 3. September 1311 (ebd. S.235 Nr.667). Am 21. September 1313 besiegelt er das Kapitelsstatut (ebd. S.301 Nr.840 Siegel 22).

Als Domkantor tritt er am 11. August 1315 in Erscheinung (ebd. S.350 Nr.963), 7. Oktober 1315 (ebd. S.354 Nr.978), 1317 (ebd. S.429 Nr.1172), 2. Januar 1318 (ebd. S.443 Nr.1212), 1318 (ebd. S.449 Nr.1234; S.452 Nr.1243; S.457 Nr.1259), 1319 (ebd. S.488 Nr.1338; S.497 Nr.1358). Am 2. Juli 1324 gab Gerhard *Werenze*, Domkantor zu Münster, den Zwölflingen in Münster eine zu seiner Obediens Leppering gehörige

Hausstätte zur Errichtung eines gemeinsamen Wohnhauses (ebd. S.648 Nr.1768); 17.Dezember 1324 *Gert Werence sancmester* (ebd. S.666 Nr.1810), 21.Dezember 1324 *her Gherd Werence de sancmestere* (ebd. S.667 Nr.1811), 1325 *Gert Werence sanchmester* (ebd. S.690 Nr.1871), 12.Januar 1326 als iudex conservator des Domkapitels Osnabrück (Mollat 6 S.80 Nr.24166), 20.Juli d.J. *Gerhard Werentze sankmester* (StAM, LandsbergArch Botzlar U.7).

Als Domdechant wird *Gerhardus* am 13. Oktober 1326 genannt (Nordkirchen U.; StAM, Msc.1 Nr.69 Bl.241), weiter 3.April 1327 (StAM, Freckenhorst U.80), letztmalig am 14.März 1328 (Nordkirchen U.; StAM, Msc.1 Nr.69 Bl.241). Da sein Nachfolger schon am 2.März 1329 im Amt war, ist Gerhard am 9.Mai 1328 verstorben. Zu diesem Tage ist im mittleren Domnevrolog *Gerhardus Werneze, huius ecclesie decanus, pro quo et parentibus suis. . .* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.285; Msc.1 Nr.11 S.443f.). Der Nekrolog von Überwasser führt ihn zum 10.Mai *Gerhardus diaconus et decanus* (StAM, Msc.1 Nr.80 Bl.23^v).

Siegel: Spitzoval, 40 : 25 mm, Schild mit drei nach rechts schreitenden Vögeln im Schildhaupt, über dem Schild der Hl. Paulus. Umschrift: S(IGILLVM) GERHARDI WERE(N)CE CAN(ONICI) MON(ASTE-RIENSIS). Gut erhaltener Abdruck: StAM, Überwasser U.49 von 1315.

Gottfried Rike

Godefridus Dives

1328–1336

Thiekötter S.12 und S.65

Am 9.September 1302 wird der münsterische Erbmann und Bürgermeister Heinrich Rike mit seiner Frau Elisabeth und den Söhnen Gottfried, Gerwin und Heinrich genannt (Ruhr U.). Gottfried war damals noch nicht Domherr. Sein Vater wird 1298, 1302, 1305 und 1306 als Bürgermeister erwähnt (QForschGStadtMünster 3 S.67).

Als Archidiakon zu Füchtorf stimmte *Gotfridus Rike* am 23. April 1311 der Errichtung einer Kapelle in der Vorburg von Harkotten zu (WestfUB 8 S.222 Nr.637). Er besaß damals also das Archidiakonat Warendorf (Zuhorn, Untersuchungen S.306). Am 27.April 1317 sagte *Gotfridus Dives, canonicus ecclesie Monasteriensis, aus, me habere notabilia decretalium capituli dicte ecclesie pertinentia* (WestfUB 8 S.422 Nr.1148); *Godefridus dictus Rike canonicus* 17.Mai 1317 (ebd. S.425 Nr.1158), desgl. 9. und 10.März 1318 (ebd. S.449 Nr.1233f.), 1321 (ebd. S.535 Nr.1467; S.537 Nr.1475), 24. August 1324 (ebd. S.650 Nr.1778).

Am 21. Dezember 1324 war er Domkellner (ebd. S. 667 Nr. 1811). Als Domdechant tritt er erstmals am 2. März 1329 auf (StAM, DKapM 1 R U.32), dürfte aber bereits 1328 sein Amt angetreten haben. Weitere Nachweise: 9. Dezember 1329 (ebd. 2 E U.2), 1330 (StAM, Msc. 1 Nr. 69 Bl. 190: 26. Januar; DKapM 1 R U.32 a: 3. Mai; Niesert, MünstUrkSlg 7 S. 322 und MünstUB 1, 1 S. 39 Nr. 77: 22. Oktober), 1331 (Nordkirchen U.; StAM, Msc. 1 Nr. 69 Bl. 241: 11. März; UrkAlterDom S. 46 Nr. 59: 15. April; INAWestf Bbd. 3: Diözesanarchiv Münster S. 20f. Nr. 139: 21. November Archidiakon zu Bocholt), 1332 (StAM, Aegidii Münster U. 82: 6. Mai; DKapM 1 Q U. 3: 30. August; INAWestf Bbd. 1, 1: Kr. Borken S. 52 Nr. 14: 13. Oktober Archidiakon zu Bocholt; DKapM 2 F U. 6: 18. November), 1333 (INAWestf Bbd. 1, 2: Kr. Coesfeld S. 341 Nr. 47 Vorsitzender der Synode vom 15. März; StAM, DKapM 1 R U. 33 a: 21. April), 1334 (StAM, RKG M 1253, 135: 23. Februar; ebd. DKapM 3 Bb U. 17: 16. Juni; ebd. RKG M 1253, ebd. 132 Bl. 71 ff.: 5. August), 1335 (StAM, Msc. 1 Nr. 69 Bl. 185: 25. Mai; Msc. 1 Nr. 55 Bl. 121: 15. Juni; BAM, GV Altlünen A. 8: 11. November), 1336 (StAM, Msc. 1 Nr. 69 Bl. 241: 11. März; Niesert, MünstUrk Slg 5 S. 159 vom Bischof in den Rat zur Regierung des Landes berufen 17. April; StAM, DKapM 1 F U. 12 Kapitularstatut, von Gottfried besiegelt 17. September). Er besaß auch die Propstei am Alten Dom (vgl. unter seinem Nachfolger Hermann von Hövel).

Der mittlere Domnekirolg verzeichnet *Gotfridus Rike, decanus huius ecclesie* zum 14. Oktober (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 331; Msc. 1 Nr. 11 S. 466). Der Dechant ist demnach am 14. Oktober 1336 gestorben. Auch der Mauritzer Nekrolg führt *Gotfridus Rike, decanus ecclesie Monasteriensis, sacerdos* zu diesem Tage an (ebd. Msc. 1 Nr. 69 Bl. 23). Eine weitere Memorie (als *festum electum?*) wurde in St. Mauritius am 28. Januar für ihn gehalten (ebd. Bl. 9).

Siegel: Spitzoval, 45 : 30 mm, oben über einem Torbogen der Hl. Paulus, unten im runden Tor kniend rechts gewandt der Dechant. Umschrift: S(IGILLVM): GOTFRIDI : RIKE : DECANI : ECC(LESI)E : MONASTE(RIENSIS). Leicht beschädigter Abdruck: StAM, DKapM 1 F U. 12 von 1336. Weitere stark beschädigte Abdrucke: ebd. 2 E U. von 1329; INAWestf Bbd. 3 S. 21 Nr. 139 und 141.

Hermann von Hövel 1337–1366/67

Thiekötter S. 11 und S. 52

Hermann war ein Sohn des Ritters Lambert von Hövel und seiner Frau Demodis. Das Ehepaar hatte im Jahre 1319 folgende Kinder: Hermann,

Domherr zu Münster, Johannes, Gottfried, Bernhard, Lambert und Otburgis. Alle verkauften gemeinsam am 14. März d.J. dem Kloster Marienfeld eine Hufe zu Mecheln vor Ahlen (WestfUB 8 S.480 Nr.1315). Die Familie führte zwei Balken im Wappen. Der genannte Bruder Bernhard war später ebenfalls Domherr.

Die obige Nennung ist gleichzeitig die erste Hermanns als Domherr. Als solcher wird er letztmalig am 11. Oktober 1336 erwähnt (StAM, Msc.1 Nr.69 Bl.238).

Am 18. Januar 1337 erscheint er bereits als Domdechant (ebd. Überwasser U.58), dürfte also wahrscheinlich sein Amt Ende 1336 angetreten haben. Von nun an tritt er sehr häufig in ununterbrochener Folge als Domdechant bis zum 11. März 1366 auf (KanitzArch, Cappenberg U.468d). Am 23. April 1361 supplizierte Engelbert von der Mark, Bf. von Lüttich, bei Innocenz VI. für Hermann von Hövel (Sauerland 4 S.287 Nr.748); (1352–1362) *Hermannus de Hovele, collector camerae apostolicae, decanus Monasteriensis, prepositus veteris ecclesie s. Pauli* (Suppliques d'Innocent VI S.1634; die dort gemachte Angabe, *electus per capitulum veteris ecclesie post mortem Godefridi Riche prepositi*, bezieht sich also auf das Jahr 1336). Außer der Domdechanei besaß Hermann von Hövel 1349 auch die Pfarrei Bocholt (INAWestf Bbd. 3 S.32 Nr.198).

Am 10. Oktober 1367 war er bereits verstorben. Als seine Testamentsvollstrecker traten auf Engelbert Fransoys, Dh zu Münster, Levold von den Berghe, Dechant zu Dülmen, und Johann Pedinctorp, Rektor des Altars S. Vincencii im Dom, die vom Bischof Florenz für die Memorie des Verstorbenen die *Levekemanshove* zu Sendenhorst kauften (StAM, DKapM 3 F U.6). Seine Memorie ist im mittleren Domnekrolog zum 7. August *Hermannus de Hovele, huius ecclesie decanus* (ebd. Msc.1 Nr.10 S.311; Msc.1 Nr.11 S.456f.) verzeichnet. Der Domdechant ist also demnach am 7. August 1366 oder der folgenden Jahre verstorben.

Siegel: a. Rund, 24 mm, dreimal geteilter Schild. Umschrift: [SIGILLV]M. HE[RMAN]NI. DE. H[OVELE]. Stark beschädigter Abdruck von 1345: StAM, DKapM III Bb Nr.19. – b. Spitzoval, etwa 45:32 mm, der Hl. Paulus stehend mit Buch und Schwert. Umschrift: [SIGILLV]M HERMAN[NI...] MON [...]. Stark beschädigter Abdruck von 1356: ebd. I F U.15; beschädigter Abdruck von 1339: FSSArch, Vreden L. 219,4 Nr.20.

Nach Hermann von Hövels Tode trat in der Dechanei eine Vakanz ein. Entweder wurde das Amt nicht besetzt, oder der gewählte neue Domdechant war abwesend. Die Vakanz ist Thiekötter S.11 entgangen, da er den

Nachfolger Hermanns, Dietrich von Enschede, als Zeugen in einer Urkunde vom 1. Januar 1370 (StAM, DKapM 3 Bb U.) feststellen zu können glaubte, aber nicht beachtete, daß diese Urkunde als Transsumpt vom 10. Juli 1376 überliefert ist und der Dechant als Zeuge eben dieser Transsumierung auftritt. Die in der Zeit von 1367 bis 1376 ausgestellten Urkunden, in denen die Mitwirkung des Domdechanten vorausgesetzt werden müßte, nennen diese Würde nicht, sondern führen nur einen *Vicedechanten* ohne Namensnennung auf, z. B. 24. Dezember 1372 Bischof, Vicedekan und Kapitel (StAM DKapM 3 A U.), 17. September 1373 Senior, Vicedekan und Kapitel (ebd. 1 V U. 38) und 5. Juni 1374 Vicedechant und Kapitel (ebd. DKapM 4 M U.).

Dietrich von Enschede d. J.
1376–1390

Thiekötter S. 11

Über die Identität dieses Domdechanten herrscht bisher die größte Verwirrung. Ein älterer Domherr desselben Namens ist vor dem 26. Januar 1361 gestorben (INAWestf 1,4: Kr. Steinfurt S. 33 Nr. 6). Bischof Baldewin von Paderborn befahl damals kraft päpstlicher Vollmacht die Übertragung der durch den Tod Dietrichs freigewordenen münsterischen Präbende an Christian von Bentheim, Dh zu Köln und Dompropst zu Paderborn. Über die Durchführung der Maßnahme sollte u. a. wachen *Thidericus Lodemans*, Kanoniker zu St. Petrus und Andreas in Paderborn, der anderweitig öfters als Dechant dieses Stifts genannt wird. Unter den Testamentvollstreckern des älteren Dietrich von Enschede sind *Thidericus*, Propst des genannten Busdorfstifts, und Engelbert von Enschede, Kurat zu Bentheim (FSSArch, Vreden L. 208, 8 b Nr. 13 vom 4. Oktober 1361). Dieser Propst *Thidericus* ist aber ebenfalls ein Mitglied der Familie von Enschede, wie seine Nennung am 20. August 1361 *Thidericus de Enschede, prepositus orientalis ecclesie SS. Petri et Andree Paderbornensis* (StAM, DKapM 2 A U. 13) und 23. März 1362 (UBBusdorf 1 S. 267 Nr. 278) mit vollem Namen beweist.

In diesem Propst ist der jüngere Dietrich von Enschede erfaßt, der wie die anderen Angehörigen seines Geschlechts einer ritterbürtigen Schöffenfamilie aus Groenlo entstammt (am 4. Mai 1364 wurde in der Kirche von Groenlo eine Memorie für den älteren Dietrich gestiftet: StAM, DKapM Domburse U. 26; ArchGUTrecht 39. 1913 S. 145 ff.).

Als münsterischer Domherr tritt er erstmals am 10. November 1365 auf (StAM, Msc. 1 Nr. 69 Bl. 146; Ruhr, Liber radalis Bl. 83^v; Niesert, MünsterUrKlg 4 S. 299 Nr. 84). Am 22. Juni und 19. Juli 1366 wird er als Dh zu

Münster und Domthesaurar zu Paderborn bezeichnet (StAM, Msc. 1 Nr. 69 Bl. 328 und Bl. 288); 1. September 1369 Dh zu Münster (INAWestf 1,4; Kr. Steinfurt S. 46 Nr. 33 *Dirick von Essche* [!]), 1. Mai 1370 *Theodericus de Enschede, canonicus Monasteriensis* (KanitzArch, Cappenberg U.), 15. und 18. Januar 1373 als 9. von 11 Dhh (StAM DKapM 3 A U.7).

In den nächsten Jahren wird Dietrich nicht genannt. Es ist deshalb möglich, daß er zu Studien oder an der Kurie auswärts weilte, nichtsdestoweniger die Domdechanei bereits besaß und sich durch einen Vizedechanten vertreten ließ. Jedoch kann die Dechanei wegen der Auseinandersetzungen des Kapitels mit Bischof Florenz von Wevelinghoven auch unbesetzt geblieben sein.

Als Dechant tritt Dietrich von Enschede erstmals am 10. Juli 1376 auf (StAM, DKapM E U.56 und 3 Bb U.29), weiter am 13. August 1376 (ebd. Cappenberg U.83) und weiter in ununterbrochener Folge bis 9. Dezember 1385, als er Besitzer des Hofes Mesum und der Kapelle *S. Clementis sive b. Mariae virg. prope veterem ecclesiam* war (ebd. DKapM, Domfabrik U.3), letztmalig am 11. August 1389 im Amt (ebd. DKapM I U U.1).

Die Memorie Dietrichs ist im mittleren Domnekrolog zum 18. Februar *Thidericus de Enschede decanus noster* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 260; Msc. 1 Nr. 11 S. 430) eingetragen. Demnach ist der Domdechant am 18. Februar 1390 gestorben.

Siegel: Rund, etwa 25 mm, nur noch als Bruchstück erhalten (StAM, DKapM IR Nr. 87 von 1381).

Hermann Fransoys 1390–1399/1400

Thiekötter S. 12 und S. 49
von Twickel S. 212

Hermann entstammt einem ritterbürtigen Geschlecht der Grafschaft Mark. Er ist erstmalig am 22. September 1373 als letzter von 7 Dhh (StAM, DKapM IV E U.55), dann 15. und 18. Januar 1373 als letzter von 11 Dhh (ebd. 3 A U.7), 23. Juni 1375 (ebd. Verm. Urk. U.42 und 14. Februar 1378 als Dh zu Münster und Propst zu Dülmen (INAWestf Bbd. 1,2: Kr. Coesfeld S. 360 Nr. 128; ebd. Bbd. 3 S. 53 Nr. 292) sowie 5. April 1383 Domherr (StAM, DKapM 3 Bb U.32), 10. d.M. (ebd. 4 E U.67) und 22. Mai 1388 (StAM, Nottuln U. 106) nachweisbar. Vor dem Antritt der Dechanei besaß er die Domkellnerei, nachweislich am 23. Juli 1387 (StAM, AV U.).

Als Domdechant urkundet er, bereits zehn Tage nach dem Tode seines Vorgängers, am 28. Februar 1390 (StAM, LandsbergArch Gemen U.83),

weiter 1. Mai 1390 (ebd. AV U.), 22. Juni 1390 (ebd. DKapM 2 A U.16), 29. Oktober 1390 (ebd. Domkelln. U.42) und fortlaufend bis 3. April 1399 (ebd. 3 U U.10; MeppenUB Nr.150). Vor dem 1. August 1396 erhielt er eine päpstliche Provision auf ein Domkanonikat in Osnabrück, worüber es zum Prozeß mit Berthold Rike kam, den Hermann verlor (Niehus S.166 Nr.93). Am 23. Dezember d. J. gab Bonifaz IX. Auftrag, den von Hermann Fransoys gewünschten Tausch seines Osnabrücker Kanonikats mit 12 Mark Einkünften gegen die von Konrad Gogreve besessene Kapelle zu Fürstenberg, Diözese Köln, mit 10 Mark Einkünften durchzuführen, *non obstante quod Hermannus in Monasteriensi cum decanatu, 25 marcas, in Coloniensi maiori, super quibus in palatio apostolico litigat canonicatus et prebendas, que quidem prebenda Coloniensis est presbiteralis, et in ss. XI milium virginum Coloniensi quoddam beneficium subdiaconale nuncupatum ac in s. Patrocli Susatiensi ecclesia perpetuam vicariam, 25 marcas, obtinet* (Sauerland 6 S.393 Nr.915, Niehus S.166 Nr.96, Kränke S.49; RepGerm 2 Sp.506).

Nach der Eintragung im jüngeren Domneurolog zum 23. Februar ist *Hermannus Fransoys, huius ecclesie decanus* am 25. [!] Februar 1424 gestorben. Seine Memorie hatte der Dh Heinrich von Hatnegge begründet (StAM, Msc.1 Nr.10 S.25; Msc.1 Nr.11 S.49; Nekrolog Überwasser Msc.1 Nr.80 Bl.10^v). Demnach hat Hermann Fransoys im Jahre 1399 oder 1400 resigniert. Die Angabe des Todesjahrs 1400 (ZVaterländG 45. 1887 T.1 S.187 nach dem Epitaph in der früheren Kapelle S. Elisabethae) ist also irrig.

Siegel: Rund, 30 mm, Familienwappen, darüber der Hl. Paulus. Umschrift: S(igillum) Herm[anni Fra]nsoys [canonici] Mon[asteriensis]. Abdruck am Statut von 1313 nachträglich angebracht (WestfSiegel 198 Nr.11); StAM, AV U.23. Juli 1387; ebd. DKapM 1 R Nr.103 von 1395, beide beschädigt.

M e n s o v o n B e k e h u s e n 1400–1407 (1410?)

v o n T w i c k e l S.212 und S.332

Der Domdechant stammt aus einer westmünsterländischen Ministerialenfamilie, die angeblich auf einem Hause Becking im heutigen Kreise Borken ansässig gewesen sein soll und um die Mitte des 15. Jahrhunderts ausstarb (von Twickel S.332). Ein solches Haus ist nicht bekannt, doch gab es eine Örtlichkeit *Bekehusen* in der Nähe von Borken (BauKDWestf 46: Kr. Borken S.10). Im Wappen führte der Dechant zwei mit dem Rücken gegeneinandergestellte, am unteren Ende zusammenstoßende Hörner.

Vor dem Antritt der Domdechanei ist Menso urkundlich nicht nachweisbar. Sein Siegel am Kapitularstatut von 1313 (WestfUB 8 S. 303 Nr. 840 Siegel 64) ist nachträglich angehängt. Da er Magister der Theologie war, hat er sich vorher wahrscheinlich an einer Universität oder an der Kurie aufgehalten und ist möglicherweise aufgrund einer päpstlichen Kollation zu seinem Amt gekommen. Hierauf könnte deuten, daß er 1402 als päpstlicher Kommissar im Prozeß des Stifts Vreden gegen Heinrich von Gemen wirkte (von Twickel S.212).

Erstmalig genannt wird Menso von Bekehusen (auch *Bekehues* u. ä.) als Dechant am 15. Oktober 1400 (StAM, Msc.1 Nr.69 Bl.199*). Dieser Nennung folgen die vom 25. Oktober d.J. (INAWestf Bbd. 1,2: Kr. Coesfeld S.42 Nr.91; OldenbUB 5 S.214 Nr.547; ebd. S.218 Nr.548; Urk Liesborn 1,2 S.33 Nr.298; StAM, Msc.1 Nr.2 S.186 ff.), 12. März 1401 (GalenArch, Assen U.), 22. Juli 1401 (FSSArch, Vreden L.220, 8 Nr.3) und 14. Januar 1402 *magister in theologia* (Niesert, MünstUrk Slg 4 S.524). Mit diesem akademischen Grad erscheint er auch am 30. Mai 1404 *in sacra theologia magister* (BentheimArch, Frenswegen 6 Nr.14), 4. Juni 1405 (Niesert, MünstUrkSlg 4 S.541; StAM, LandsbergArch Gemen U.128), 5. Oktober 1405 (StAM, Cappenberg U.141 a), 12. Oktober 1405 (KanitzArch, Cappenberg A I b 5 Bd.1 Bl.26; OldenbUB 5 S.226 Nr.570), 22. März 1406–7. März 1407 (ebd. Bl.28). Letztmalig wird der Dechant am 27. Oktober 1407 genannt (BentheimArch, Frenswegen 3 Nr.147 c). Dazwischen liegen weitere Erwähnungen (vgl. von Twickel S.212).

Der jüngere Domnekrolog enthält zum 22. Dezember *Memoria Mensonis de Bekehusen, huius ecclesie decani, erit crastino s. Thome ep.* (StAM, Msc. 1 Nr.10 S.220; Msc. 1 Nr. 11 S.385). Eine zweite Memorie ist zum 24. Februar verzeichnet (ebd. S.26 bzw. S.50). Da das Datum des Amtsantritts seines Nachfolgers nicht genau zu bestimmen ist, bleibt das Todesjahr Mensos im Dunkel (frühestens 1407, spätestens 1410/11). Am wahrscheinlichsten ist allerdings der 22. Dezember 1410.

Im nördlichen Teil des Doms unter der Statue des Hl. Victorinus befand sich ein heute verlorenes Epitaph (StAM, MünstStF, Gymnasium K.IV Loc.1 Nr.37 S.9 Nr.14):

*Venerabilis et eximii domini Mensonis de Beckhusen
Huius augustae d(i)vi Pauli ecclesiae decani,
Heu flos Almannis cecidet Menso ille decanus,
Scripturae doctor sacrae atque insignis alumnus,
Qui mundi lumen praeclarum et gloria fulsit,
Sulphureae hunc nunquam Phlegetontis terreat unda.
Ast alis vectum Cherubin super aethera in aevum
Conservet Christus merito crucis atque trophaei.*

Siegel: Beschädigter Abdruck am Kapitelsstatut von 1313: Rund, 24 mm; Wappenschild, darin zwei Hörner (vgl. oben); Umschrift: S(igillum) mensonis de [beke]husen [...], stark beschädigt (StAM, DKapM 1 F Nr.11); anderes Siegel von 1407 mit Wappenschild, darüber Halbfigur des Hl. Paulus. Umschrift stark beschädigt (BentheimArch, Frenswegen 3 Nr.147 c).

Dietrich Fransoys
1411–1442

von Twickel S.213f. und 345

Der Domherr entstammt einer märkischen Ministerialenfamilie. Seine Eltern sind unbekannt (von Twickel S.345).

Als Domherr erscheint er am 27. Oktober 1401 (BentheimArch, Frenswegen 3 Nr.147 c), 25. Juni 1403 Dh und Archidiakon zu Lünen (StAM, DKapM Obed. U.29), 5. Oktober 1405 (ebd. Cappenberg U.141 a), 12. Oktober 1405 (KanitzArch, Cappenberg A I b 5 Bd.1 Bl.26), 23. Januar 1409 (Stapel U.56), 1. Februar 1409 Verwalter des Wittamts (StAM, DKapM 2 A U.19) und öfter (vgl. von Twickel S.213).

Am 10. März 1411 erhielt *Theodericus Fransoys de militari genere* vom Papst ein *mandatum provisionis super decanatum ecclesiae Monasteriensis vacantem per obitum Mensonis de Bekehusen, ipsi de consensu Ottonis episcopi Monasteriensis per capitulum collatam* (RepGerm 3 Sp.345). Urkundlich ist Dietrich als Domdechant erstmals am 9. Juni 1412 nachweisbar (UrkAlterDom S.114 Nr.226). Die Angabe, er sei schon 1408 Domdechant gewesen (Tibus in ZVaterländG 45. 1887 T.1 S.187), ist aufgrund obiger Belege falsch.

Weitere Erwähnungen des Domdechanten sind außerordentlich zahlreich (vgl. u. a. von Twickel S.213f.). Von 1418 an urkundet er auch häufig als Archidiakon zu Bocholt (PfAStGeorgBocholt, Vikarie S. Johannes U.14 vom 11. Oktober 1418), zuletzt 8. Oktober 1441 (PropsteiArchBorken U.174). Zwischen 1433 und 1441 resignierte er den Besitz von Schöneflieth (ebd. 113, 142 und 170). Am 11. Februar 1421 hatte ihm der Papst eine *remissio plenaria* erteilt (RepGerm 4 Sp.3488). Am 29. November 1434 kaufte er den Hof Boedinck im Ksp. Drensteinfurt, Bauerschaft Ossenbecke, für 520 rh. Goldg. (StAM, DKapM Domkelln. U.60. Sein Schreiber hieß Arnoldus); 26. Dezember 1438 Konservator des Klosters Altenberg (UBAltenberg 2 S.146 Nr.125).

Der Domdechant starb am 30. April 1442 und hinterließ für Memorien 109 rh. Goldg. jährlicher Einkünfte (!), davon 100 Goldg. von der Stadt

Deventer und 9 Goldg. von Friedrich von Keppel, Sohn des verstorbenen Ritters Hermann von Keppel. Dem entspricht ein Gesamtkapital von 2180 rh. Goldg. Ferner gab er *unam amphoram magnam de argento ad propinandum in capitulo et refectorio* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.360 und 362), weiter 7½ rh. Goldg. Einkünfte von Konrad Stael (ebd. S.361), 60 rh. Goldg. Einkünfte für die Domelemosin (ebd.), 200 rh. Goldg. für *clenodia huius ecclesie* (ebd. S.362), die Hufe Pepincktorpe für Präsentien. Die Einkünfte blieben z. T. den Brüdern und Dhh Heinrich und Engelbert Fransoys sowie dem Kammerkleriker Johann Borchardinck gen. Loer vorbehalten (ebd.).

Das Epitaph des Domdechanten mit Inschrift zeigt ihn neben seinem Wappen kniend, unter dem Kreuz betend (Westfalen 20. 1935 S.129f., Tafel XIII Abb.32). Es enthält damit das älteste bekannte Bildnis eines münsterischen Domdechanten. Neben ihm steht sein Schutzheiliger Johannes (Geisberg 5 S.307f., Abb.ebd. S.313 Nr.1556).

Entsprechend den ungewöhnlich reichen Stiftungen sind die Memorien des Dechanten zahlreich, so im jüngeren Domneurolog zum 25. Januar (StAM, Msc.1 Nr.10 S.11; Msc.1 Nr.11 S.22), 2. Februar (ebd. S.15 bzw. S.29), 31. März (ebd. S.47 bzw. S.103), 30. April *Hic agetur memoria domini Theoderici Fransoys... obiit autem anno Domini 1442 in vigilia Philippi et Jacobi* (ebd. S.70 bzw. S.141), 18. Mai (ebd. S.83 bzw. S.163), 26. Mai (ebd. S.89 bzw. S.171), 24. Juni (ebd. S.112 bzw. S.203), 15. August (ebd. S.153 bzw. S.264), 30. August *Ob memoriam domini Theoderici Fransoys huius ecclesie decani... obiit a. D. 1442 in vigilia Philippi et Jacobi* (ebd. S.161 bzw. S.280f.), 1. November (ebd. S.193 bzw. S.332 zum 31. Oktober), 25. Dezember (ebd. S.221 bzw. S.386). Die Johanniterkommende Steinfurt feierte seine Memorie am 24. Juni (BentheimArch, Johanniter Steinfurt A.71 Bl.43). Dasselbe Fest hatte er am Stift St. Maurit gestiftet (StAM, Msc.1 Nr.69 Bl.17), während sein Anniversar dort am 2. Mai (ebd. Bl.14), andere Memorien am 27. und 30. August (ebd. Bl.20) gefeiert wurden. Auch in St. Martini wurde seine Memorie am 2. Mai begangen (BAM, PfAStMartini, Neurolog Bl.30). Das Fest Decollationis S. Johannis (29. August) hatte er hier mit einem halben rh. Goldg. verbessert (ebd. Bl.58^v). Mehrere Memorien feierte das Stift Borghorst: 2. Mai, 24. Juni, 25. Juni und 29. August (Althoff S.193). Der Domdechant gehörte zu den Wohltätern des Fraterhauses (StAM, Msc.1 Nr.79 Bl.39^v). Eine Stiftung für die Domelemosin betrug 50 Mark 11 Sch. 6 Pf. (ZVaterländG 77. 1919 T.1 S.59). An der Stiftung der Liebfrauenbruderschaft in der Aegidiikirche vom Sommer 1441 war er ebenfalls beteiligt (ebd. S.61 Anm.1). Der Domdechant war Mitglied des Domkalands (Th. Helmert, Domkaland Nr.38).

Siegel: a. Rund, 30 mm, Wappenschild. Umschrift: sigillum. diderici-francoys. Guter Abdruck: StAM, DKapM 1 R Nr.150 von 1439; leicht beschädigter Abdruck von 1405: ebd. Cappenberg U. 141 a. – b. Spitzoval, etwa 42 : 26 mm, unten Familienwappen, darüber der Hl. Paulus. Umschrift: s(igillum) diderici fransoys [decan]i eccl(es)ie mon[ast(erien-sis)]. Oben und unten beschädigter Abdruck von 1428: StAM, Diepenbrock U.145.

B e r n h a r d V a l k e
1442–1448

von Twickel S.214f.

Bernhard entstammt einer münsterländischen ritterbürtigen Familie, die auf dem Falkenhof in Rheine und anderen Häusern ansässig war. Sein Vater hieß Johann (vgl. unten). Der münsterische Kleriker *Bernardus Valken de militari genere* erhielt am 12. Oktober 1390 eine päpstliche Provision auf ein münsterisches Kanonikat, nachdem ein solches durch Tod des Abbreviators Johannes von Polle bzw. durch Eintritt des Dh Johannes von Bellebrugge in das Kloster Bethlehem (Diözese Utrecht) freigeworden war (RepGerm 2 Sp.119f.).

Nachweisbar ist Bernhard Valke als Dh am 25. Mai 1394 (StAM, DKapM Domburse U.32). Am 1. Oktober 1401 erhielt er, bereits Dh zu Münster, auch eine päpstliche Provision auf ein Hildesheimer Domkanonikat nach dem Tode Hennings von Stockem (RepGerm w.o.). Weitere Belege: 30. Mai 1404 (BentheimArch, Frenswegen 6 Nr.14), 25. Juni 1405 Besitzer der Obediens Leppering (StAM, DKapM Obed. U.29), 14. Juli 1406 (UrkAlter Dom S.111 Nr.217), 3. August 1414 (BentheimArch, Johanniter Steinfurt A.70 Bl.43^v), 29. Dezember 1416 (FSSArch, Vreden L.206, 1 Nr.1 Bl.1).

Als Domscholaster erscheint Bernhard erstmals am 9. März 1418 (UrkAlterDom S.118 Nr.235), weiter 2. Januar 1419 (StAM, Ermelinghof U.), 1. März 1421 (ebd. LandsbergArch Gemen U.164 und Hagenbeck U.113; Msc.1 Nr.69 Bl.318), 28. d. M. (Niesert, MünstUrkSlg 4 S.354), 17. Juli d. J. (ebd. 5 S.460), 7. Dezember d. J. (StAM, DKapM 1 R U.120), 4. Februar 1422 (ebd. U.121), 4. September 1424 (ebd. DKapM 3 U U.18), am selben Tage Besitzer der Obediens Leppering (ebd. Obed. U.32), 1. Dezember d. J. (ebd. 1 R U.125), 1. April 1425 (ebd. U.126), 11. Oktober 1428 (ebd. St. Maurit A. L 10 Bd.1), 5. Juni 1429 (ebd. Diepenbrock U.158), 29. August d. J. (ebd. Ermelinghof U.), 15. September d. J. (ebd. Domvikarienburse U.29), 1430 mit seinen Brüdern Heidenreich und

Johann sowie seinen Schwestern Fye und Hilberge. Sein verstorbener Vater hieß Johann (ebd. Diepenbrock U. 162), 29. Mai 1431 (MünstUB 1,1 S. 275 Nr. 585), 31. Oktober 1434 Besitzer des Amts Stotbrock (StAM, DKapM, Obleg. U. 3), 31. Mai 1437 (ebd. Msc. 1 Nr. 69 Bl. 653), 28. September d. J. Oblegiar zu Stotbrock (ebd. DKapM Obleg. U. 4), 26. Januar 1438 (ebd. Msc. 1 Nr. 69 Bl. 653). Am 10. März 1439 kaufte er den halben Zehnt zu Horstorpe im Ksp. Sendenhorst (ebd. St. Ludgeri U. 47), 7. September d. J. einen halben Hof daselbst (ebd. U. 49).

Als Domdechante läßt sich Bernd Valke ab 19. Februar 1443 nachweisen (BAM, St. Martini U. 10), von da an sehr häufig (vgl. von Twickel S. 214 f.). Seine Identität mit dem Domscholaster ergibt sich aus der gemeinsamen Nennung mit seiner Schwester Fye, damals Priorin zu Überwasser, am 7. Dezember 1443 (StAM, Diepenbrock U. 229). Letzte Erwähnungen: 21. Februar 1447 und 29. November d. J., beide Male als Oblegiar zu Stotbrock (ebd. DKapM Obleg. U. 5 und 6) sowie 14. Dezember d. J., als er den Hof Luttkike Horstorpe im Ksp. Sendenhorst verkaufte (ebd. St. Ludgeri U. 51).

Als Domdechante urkundet er oft in der Eigenschaft eines Archidiakons zu Bocholt. Bernhard Valke war auch Mitglied des Domkalands (Th. Helmert, Domkaland Nr. 44).

Bernhard Valke starb am 11. März 1448. Der jüngere Domnekrolog führt ihn zum Freitag nach Laetare *Pro memoria domini Bernardi Valken, decani ecclesie Mon., ac parentum et benefactorum suorum... clausitque diem suum extremum anno 1448 die 11. mensis Martii* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 38; Msc. 1 Nr. 11 S. 83). Eine zweite Memorie findet sich zum 12. Juni (ebd. S. 103 bzw. S. 191; daraus ist ZVaterländG 77. 1919 T. 1 S. 60 Anm. 1 fälschlich der 12. Juni als Todesjahr erschlossen). Im Kloster Niesing wurde der 10. März als *jartijd* des Domdechanten begangen (StAM, Msc. 1 Nr. 85).

Zu unterscheiden ist der Domdechante von einem gleichnamigen Domherrn, der von 1429 bis 1442 nachweisbar ist. Die oben genannten Brüder des Domdechanten werden nämlich 1438 als *veddern* dieses Domherrn bezeichnet. Die von Twickel S. 382 als Eltern des Domdechanten angegebenen Bernhard Valke zu Rockel und Wibbeke von Keppel dürften in Wirklichkeit die Eltern des anderen Domherrn sein. Auch ein 1390 genannter Domherr Bernhard Valke, Sohn Detmars, ist nicht mit dem Domdechanten identisch.

Dagegen steht fest, daß der seit 1394 nachweisbare Domherr mit dem Domdechanten personengleich ist, da er 1394 und um 1430 dasselbe Siegel führt.

Siegel: a. Rund, 25 mm, im Schild ein Falke. Umschrift: S(IGILLVM) BERNHARDI DICTI VALKE. Abdruck von 1394: StAM, DKapM,

Domburse U.32. Abdruck von 1430: ebd. Diepenbrock U.162a. – b. Rund, 27 mm, in verschlungenen Drei- und Vierpässen Wappenschild mit Falke. Umschrift: S(igillum).bernhardi.valke. can(onici).mon(asteriensis). Guter Abdruck von 1429: ebd. Diepenbrock U.158. – c. Spitzoval, 55 zu 36 mm, unten Familienwappen, darüber der Hl. Paulus unter gotischem Baldachin. Umschrift: S'bernhardi valke decani ecc(lesi)e mon(asteriensis). Sehr guter Abdruck von 1446: StAM, DKapM 3 Bb Nr.43.

Hermann von Langen
1448–1484

von Twickel S.215f.

Der aus dem Geschlecht von Langen zu Rheine mit den Rauten im Wappen stammende Hermann erscheint erstmals als Student des kanonischen Rechts an der Universität Köln im Jahre 1433 (Keussen 1 S.273, Nr.178, 26), wo er den Grad eines Lic.legum (*Lic.decretalium, in legibus licentiatus*) erwarb. Sein Vater hieß Goswin (von Twickel S.215f.). Erstmals als Domherr läßt er sich am 6. April 1443 nachweisen (UrkAlterDom S148 Nr.304); 4. Mai 1444 Domscholaster (Egelborg U.13), 4. September 1444 (FSSArch, Asseln U.), 29. November 1444 Domscholaster (Egelborg, Notbeck U.13, hier genannt als Zeugen: Bertram von Eschedorpe, Hermann von Langen, Domscholaster, Cord Stael und Dietrich von Langen), 24. Juli 1445 (StAM, Cappenberg U.163), 13. Dezember 1447 (ebd. DKapM 3 Bb U.45).

Als Domdechant erscheint Hermann erstmals am 17. Mai 1449 (StAM, DKapM Amt Lüdinghausen U.44), von da an außerordentlich oft (Belege z.T. bei von Twickel S.215f.). Hervorzuheben ist seine Supplik vom 19. März 1450 wegen Erlangung eines mit der Domdechanei Münster inkompatiblen Benefiziums (RepGerm 6,1 [Msc.] S.326). Am 1./2. Juni 1450 ernannte ihn Bischof Heinrich mit anderen Personen zu seinen Testamentsvollstreckern (Hansen, Stiftsfehde S.8* und S.21 Nr.13; vgl. ebd. S.44 Nr.28). 1451 trat der Domdechant auf die Moersische Seite über (ebd. S.27*). Am 26. März 1453 ersuchte er Johann von Gemen, wegen eines Kompromisses zwischen den streitenden Parteien eine Tagung anzuberaumen (ebd. S.291 Nr.211). Als Domdechant urkundete er oft in Sachen des Archidiakonats Bocholt. 7. Juni 1455 päpstlicher Dispens, ein inkompatibles Benefizium zu empfangen, *cum potestate permutandi* (RepGerm 7 Msc.). 1455 soll er auch Dechant zu St. Aposteln in Köln gewesen sein (Keussen w. o.). 31. Dezember 1459 Supplik *de licentia eligendi confessorem qui secum dispensare valeat super irregularitate ex eo contracta, quod in*

guerris contra sedem apostolicam rebelles in dicta diocesi interfuit (RepGerm 8 Nr.2312 Msc.), 2.Juni 1464 Supplik betr. einen Tragaltar (ebd.); 1.August 1468 Sohn Egberts von Langen, Bruder des Knappen Bernd (Niesert, MünstUrkSlg 6 S.371). Am 9.Januar 1474 fungiert er als Konse­r­vator des Cisterziensordens (StAM, Marienfeld U.1108).

Seit dem 30.Dezember 1483 vertrat er den gleichnamigen Propst von St.Mauritz (Ruhr, Liber radalis Bl.103), starb aber selbst schon am 23.Februar 1484. Der jüngere Domne­krolog führt zum 21. (!) Februar *Item crastina die S.Petri ad cathedram anno Domini 1484 obiit egregius vir dominus Hermannus de Langen, legum licentiatu­ et aliquando huius ecclesie decanus* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.24f.; Msc.1 Nr.11 S.47). Weitere Memorien wurden für ihn am 6.Januar (ebd. S.3 bzw. S.5), 25.Januar (ebd. S.11 bzw. S.22), 25.März (ebd. S.43 bzw. S.97), am Fest Commendationis b. Mariae virg., das in der Diözese Münster am Freitag vor oder nach Jubilate gefeiert wurde (ebd. S.60 bzw. S.125), 10.Juli *Ob memoriam venerabilis viri domini Hermanni de Langen, licentiatu in legibus, huius ecclesie aliquando decani, ad honorem divinissimi Corporis Christi ac anime eius salutem* (ebd. S.128 bzw. S.228), am Fest Transfigurationis Christi [6. August] *ad meliorationem festi* (ebd. S.147 bzw. S.256) und 8.Dezember *pro melioratione festi* (ebd. S.211 bzw. S.370). Jedoch ist es möglich, daß einige der Memorien dem jüngeren Domdechanten dieses Namens gelten. – Eine Memorie am 23.Februar *Obiit Hermannus de Langen decanus* wurde auch in St.Mauritz gefeiert (StAM, Msc.1 Nr.69 Bl.10^v), desgl. in der Pfarrkirche zu Appelhülsen (ebd. Alter Dom A.3 Nr.49). Dagegen wurde sein Gedächtnis am 22.Februar im Kloster Niesing (ebd. Msc.1 Nr.85), in Freckenhorst (BAM, DechAFreckenhorst Nachr.2 Bl.10) und in St.Martini (ebd. Nekrolog Bl.14), am 24.Februar in Bentlage (LdBiblOldenb, Nekrolog Bentlage Bl.15) gefeiert. Das Fraterhaus in Münster gedachte seiner als Wohltäter, weil er zur neuen Kirche den ersten Stein legte und 20 Goldg. schenkte (StAM, Msc.1 Nr.79 Bl.40^v).

Hermann von Langen ist einer der Stifter des Verkündigungsbildes, das sich im Kloster Liesborn befand, jetzt Nationalgalerie London (Maria Diederichs-Bolsenkötter, Das Liesborner Verkündigungsbild: An Ems und Lippe 1979 S.93–96). Er war auch Mitglied des Domkalands (Helmert, Domkaland Nr.70).

Siegel: a. Rund, etwa 25 mm. Schild mit fünf Rauten als Schrägbalken angeordnet. Umschrift: s'herman-van-langhne. Abdruck: Nordkirchen U.12.Mai 1479. – b. Rund 28 mm. Schild wie oben. Umschrift: s(igillum) d(omi)ni-herman(ni)-de-langhen. Guter Abdruck von 1446: StAM, DKapM III Bb Nr.43.

Otto Korff
1484–1494

von Twickel S.216f.

Helmert, Domkaland Nr.79

Eltern: Evert Korff zu Harkotten und Frederun Ketteler (von Twickel S.359). Brüder (1468): Heinrich, Domherr, Evert und Dietrich.

Erstmals als Domherr ist Otto nachweisbar am 22. Oktober 1443 mit seinem Bruder Dietrich (Egelborg, Notbeck U.227), 4. Juni 1444 (CroyArch, Senden U.22). Er besiegelte die Kapitelsunion von 1446 als 28. von 35 Domherren (StAM, DKapM 3 Bb U.43) und ist als Domherr noch am 15. Mai 1456 nachweisbar (KettelerArch, Harkotten U.174), zuletzt am 20. August 1459 (UrkAlterDom S.154 Nr.322).

Wahrscheinlich wurde er kurz darauf Domscholaster, nachweislich war er es am 8. November 1460 (StAM, Kentrup U.270), 28. Juni 1461 (ebd. DKapM 3 O U.16), 6. August 1462 mit seinem Bruder Heinrich (Egelborg, Notbeck U.245; Nordkirchen U.) und weiterhin sehr häufig, u.a. 22. November 1468 mit seinen Brüdern Heinrich, Domherr, Everd d.J. und Dietrich (UrkAlterDom S.161 Nr.339), nachweislich bis 10. Februar 1481 (Egelborg, Notbeck U.39).

Die Domdechanei erhielt er im Jahre 1484 unmittelbar nach dem Tode seines Vorgängers. Urkundlich nachweisbar als Domdechante ist er bereits am 25. Februar 1484 (Nordkirchen U.), seitdem sehr oft genannt, am 16. Februar 1486 *Conservator privilegiorum* des Johanniterordens (StAM, LandsbergArch Barnsfeld U.134), letztmalig 5. März 1494 (Nordkirchen U.).

Der jüngere Domnekrolog enthält zum 30. Juli *Memoria domini Ottonis Korff decani huius ecclesie ... obiit anno Domini 1497* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.144; Msc.1 Nr.11 S.250), eine weitere Memorie am 30. November *Eodem die ob memoriam domini Ottonis Korff decani huius ecclesie* (ebd. S.207 bzw. S.363). In St. Martini wurde seine Memorie am 31. Juli begangen (BAM, PfAStMartini, Nekrolog Bl.52), im Kloster Niesing seine *jartijd* am 29. Juli (StAM, Msc.1 Nr.85), im Kloster Ringe am 1. August (Ruhr, Msc.55 Bl.19). Er gehörte auch zu den Wohltätern des Fraterhauses (StAM, Msc.1 Nr.79 Bl.40^r).

Danach steht fest, daß Otto Korff am 30. oder 31. Juli 1494 gestorben ist. Die Angabe 1497 des Domnekrologs ist falsch, da der Domdechante am 6. September 1494 bereits eindeutig als verstorben bezeichnet wird (StAM, Diepenbrock U.468). Seine Testamentsvollstrecker *mester Hinrik Vagett*, Domküster, *Everd van Velmede*, Domherr, *Johan Lubecke*, Werkmeister, und Friedrich Ernesti, Domvikar, trafen am 14. Januar 1501 eine Verfügung

(Ruhr U.). Seine Grabinschrift nannte ihn einen *Vir praestans et dapsilis* (StAM, ArchDesenberg, NachlFAvSpiegel Nr.143 c).

Siegel: a. Als Domherr führte Otto Korff ein rundes Siegel, 25 mm, Familienwappen. Umschrift: Sigillum-ottonis-korff. Guter Abdruck: Nordkirchen U.30. Juli 1465; ebd. U. 19.Januar 1485. – b. Als Domdechant führte er ein spitzovales Siegel, 53 : 32 mm, über dem Familienwappen der Hl.Paulus. Umschrift: S(igillum) ottonis korff decani eccl(es)ie monasterien(sis). Leicht beschädigter Abdruck: StAM, Freckenhorst U.306 b; Nordkirchen U.850 April 1484; ebd. U. 19.Januar 1485.

Bernhard von Meschede 1494–1503

von Twickel S.217

Eltern: Gottfried von Meschede zu Alme und Regula von Ense (von Twickel S.364); Bruder: Crachto, Dh zu Münster, weitere Geschwister Dietrich zu Niederalme, Godert zu Oberalme, Philipp (Lippold) und Stineke (Hömberg 4 S.8).

Bernhard soll 1435 zum Priester geweiht worden sein (ZVaterländG 46. 1888 T.1 S.208 Anm.4). Als Domherr ist er erstmals am 25. Februar 1454 (Alme U.) nachweisbar, dann 31. Mai 1456 (Nordkirchen U.), 21. Juni 1457 (ebd.), 4. Juli 1457 (ebd.), seit 1468 Inhaber der Vikarie b. Mariae Magdalenae in Meschede (Hömberg 4 S.8), 22. August 1463 Archidiakon zu Altlünen (StAM, DKapM 2 A U. 28; BAM, GV U. 155) und öfters, 22. Juni 1475 *Rector officii infirmorum* und als solcher Kollator der Nikolaikapelle (StAM, DKapM 1 R U.183 a). Erstmals als Dombursar wird er am 17. Juni 1467 genannt (Stapel U.138a), nach einer Unterbrechung noch einmal in diesem Amt am 3. August 1482 (Ruhr U.) und 14. November 1485 (StAM, Diepenbrock U.433).

Als Domscholaster erscheint er am 6. Mai 1486 (BentheimArch, Johanner Steinfurt U.478), 5. Juni 1487 (StAM, Msc.1 Nr.69 Bl.533^v), 2. August 1493 (ebd. Meschede U.); seit Spätsommer 1494 Domdechant, so 15. Juni 1496 (UrkAlterDom S.201 Nr.446), weiter oft genannt, auch als Archidiakon zu Bocholt. Er ließ bis 1503 die Margarethenkapelle wiederherstellen (O. Hochgraefe, Die Margarethenkapelle in Münster: ZVaterländG 46. 1888 T.1 S.208). Außerdem besaß er ein Kanonikat zu St. Plehelnus in Oldenzaal. Er war Mitglied des Domkalands (Helmert Nr.96).

Sein Todestag ergibt sich aus der Eintragung im jüngeren Domnevrolog zum 10. November *Ob anniversarium domini venerabilis Bernardi de Mes-*

schede, decani ecclesie Monasteriensis . . . 1503 Novembris X. die ab hac luce migravit (StAM, Msc.1 Nr.10 S.197; Msc.1 Nr.11 S.342), zum selben Tag in Überwasser (ebd. Msc.1 Nr.80 S.54) und St. Plechelmus in Oldenzaal *Bernardus de Meschede, decanus ecclesie maioris Monasteriensis et canonicus huius ecclesie* (ArchGUtrecht 15. 1884 S.361f.), ferner Kloster Ringe (Ruhr, Msc.55 Bl.28), St.Martini (BAM, PfAStMartini, Nekrolog Bl.74 mit seinen Eltern und seinem Bruder w.o.) und Bentlage (LdBiblOldenb, Nekrolog Bentlage Bl.32^r). Im Kloster Niesing wurde seine *jartijd* am 8.November gefeiert (StAM, Msc.1 Nr.85). Weitere Memorien im Dom lagen auf dem 3.Mai (StAM, Msc.1 Nr.10 S.72; Msc.1 Nr.11 S.146), 14.Juli (ebd. S.130 bzw. S.231), 22.Juli (ebd. S.137 bzw. S.240), 14.September (ebd. S.168 bzw. S.292), 21.September (ebd. S.172 bzw. S.298) und 29.September (ebd. S.176 bzw. S.304). Dem Fraterhaus schenkte der Domdechant einen rh. Goldgulden jährlicher Einkünfte (StAM, Msc.1 Nr.79 Bl.41).

Ein Epitaph für den Domdechanten und seinen Bruder Cratho von Meschede befindet sich im Dom (Geisberg 5 S.309f. Nr.9 mit falsch ergänztem Tagesdatum).

Siegel: Rund: 27 mm, Wappenschild mit Helm und Helmzier. Umschrift: s(igillm) bernhardi messchede. Guter Abdruck: Nordkirchen U. 21. Oktober 1467.

Hermann von Langen 1503–1508

von Twickel S.218

Eltern: Bernhard von Langen zu Rheine und Adelheid von der Kulen (von Twickel S.360).

Der von dem früheren gleichnamigen Domdechanten zu unterscheidende jüngere Domdechant erscheint erstmals als Domherr am 23. September 1461 (Nordkirchen U.), weiter 4. Juli 1465 (ebd.), 11. Juli 1467 (ebd.), 10. September 1467 (ebd.), 10. Oktober 1467 (ebd.), 2. August 1468 als Sohn obiger Eltern und Enkel Egberts von Langen, mit seinem Bruder Johann (BentheimArch, Johanniter Steinfurt A.70 Bl.96^r), 30. Mai 1469 als Vetter des gleichnamigen älteren Domdechanten (StAM, DKapM Domburse U.62), 1. Juni d.J. Archidiakon zu Billerbeck (ebd. Obleg. U.12), 25. Juni 1470 mit seinem Bruder Johann (ebd. Diepenbrock U.346), 1. Februar 1472 (ebd. Nachtr. U.26), 26. Mai 1473 mit Verwandtschaft wie 1468, doch war seine Mutter Alheidis inzwischen verstorben (BentheimArch, Johanniter Steinfurt U.456), 7. März 1474 Archidiakon zu Biller-

beck (StAM, RombergArch Brüninghausen U.), 28. Juni 1476 (ebd. DKapM 2 C U. 60), 5. Juli 1485 Dh und Propst zu St. Mauritz (ebd. Obed. U. 39), 5. März und 27. März 1487 mit seinem Bruder Engelbert, Knappen (BentheimArch, Johanniter Steinfurt U. 345 und 228), 13. November 1487 desgl., Engelbert hier als Burgmann zu Steinfurt (ebd. U. 336, 582 und 578), 20. September 1488 (StAM, DKapM Obed. U. 41 und 42), 17. November 1488 Archidiakon zu Billerbeck (ebd. RombergArch Brüninghausen U.), 2. April 1489 mit seinem *familiaris Rodolphus* (Nordkirchen U.), 30. August 1494 Archidiakon zu Billerbeck, mit Bruder Engelbert (FSHArch, Marienbrink U. 318), 6. September 1494 desgl., sein Schwager Heinrich Valke mit seinem Sohn Herrn Hermann. Der Domherr wohnte damals im Hause des verstorbenen Domdechanten Otto Korff (StAM, Diepenbrock U. 468), 12. April 1497 mit Bruder Engelbert (StAM, LandsbergArch Falkenhof U. 4), 11. Mai 1500 desgl. (Nordkirchen U.), letztmalig am 11. April 1503 (StAM, DKapM 2 A A. VII Nr. 112).

Als Domdechant zweifellos seit November 1503 im Amt, erscheint er erstmals urkundlich am 4. Juni 1504 (Surenburg, Kopiar S. 19), weiter 13. Januar 1506 (StAM, LandsbergArch Falkenhof U. 11), 24. Juni 1506 (Westerwinkel U.), 5. Januar 1508 (StAM, DKapM Domburse III Nr. 12 c), 23. Februar 1508 (Hovestadt U. 38) und 10. Juli 1508 (StAM, DKapM 1 R Nr. 237).

Der Domdechant starb am 20. November 1508. Der jüngere Domne-
krolog nennt ihn zum 8. Mai *Ob memoriam domini Hermanni de Langen de Reyne, decani ecclesie Monasteriensis... obiit autem anno Domini 1508 20. mensis Novembris die* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 76; Msc. 1 Nr. 11 S. 152) und am 19. November (ebd. S. 201 bzw. S. 350). Möglicherweise gelten ihm auch einige der beim älteren Domdechanten dieses Namens angeführten Memorien. Für die Domelemosin stiftete er 7 Mark 10 Sch. (ZVaterländG 77. 1919 T. 1 S. 60). Mitglied des Domkalands (Helmert, Domkaland Nr. 102).

Sein Epitaph im Dom ist erhalten (Geisberg 5 S. 314 Nr. 25 mit falscher Jahreszahl 1500).

Siegel: Rund, 25 mm, Wappenschild mit fünf Rauten als Schrägbalken angeordnet. Umschrift: s(igillum) herman. van. langhen. Guter Abdruck von 1488 (StAM, RombergArch Brüninghausen U.) und von 1494 (ebd. Diepenbrock U. 468). Weitere Abdrucke: Nordkirchen U. 23. September 1461; StAM, RombergArch Brüninghausen U. 7. März 1474; Nordkirchen U. 12. Mai 1479; BAM, GV U. 1572 vom 22. März 1486; FSHArch, Marienbrink U. 180 vom 26. September 1497; Nordkirchen U. 11. Mai 1500; Westerwinkel U. 24. Juni 1506.

Dietrich Schade
1509–1521

von Twickel S.218f.

Eltern: Dietrich Schade zu Hüsten und Christina von Meschede zu Alme (von Twickel S.375; BAM, DA Hs.45 Nr.56).

Als Domherr tritt Dietrich erstmals am 20. Oktober 1487 in Erscheinung (Nordkirchen U.), weiter 5. März 1493 (ebd.), 1494 (StAM, Msc.1 Nr.105), 5. März 1494 (Nordkirchen U.).

Am 17. Oktober 1502 war er Dombursar (StAM, Wedinghausen U.341; vgl. J. Weingärtner, Beschreibung der Kupfermünzen Westfalens. 1881 Nachtr. S.387: Gegenstempel des Bursars), desgl. 22. Dezember 1503 (Nordkirchen U.). 1504 wurde er zum Propst von St. Mauritiz gewählt und wird als solcher urkundlich sehr oft genannt. Am 27. September 1507 war er Archidiakon zu Senden (Senden U.5), am 25. Mai 1508 Archidiakon zu Ottmarsbocholt (StAM, LandsbergArch Botzlar U.132). Letztmals als Domherr erscheint er am 10. Juli 1508 (ebd. DKapM 1 R Nr.237) und 7. Januar 1509 Propst zu St. Mauritiz und Archidiakon zu Vorhelm (ebd. Archid. U.17).

Kurz darauf trat er die Domdechanei an, behielt aber die Propstei von St. Mauritiz auch weiterhin bei; erstmals als Domdechant urkundlich 4. Februar 1509 (StAM, FamArchSchüngel U.), 14. August 1509 Archidiakon zu Lüdinghausen (ebd. RombergArch Buldern U.), 10. Januar 1510 Conservator des Klosters Marienfeld (ebd. Marienfeld U.1222), 22. März 1514 Archidiakon zu Lüdinghausen (ebd. St. Mauritiz A. A Nr.11 b), 22. Februar 1516 Archidiakon zu Olfen (ebd. DKapM, Domkelln. A 11 Nr.49, 1), 12. Januar 1518 Archidiakon zu Lüdinghausen (ebd. St. Mauritiz U.187). Seit 1505 besaß er das Haus Schöneflieth. 1519 war über ihn das Gerücht im Umlauf, er habe die Stadt Münster den Herzögen von Braunschweig übergeben wollen (ebd. St. Mauritiz A. D Nr.4½). 1520 übernahm er das Vorsteheramt im Großen Kaland. Unter seiner Leitung beschloß dieser eine neue Regel. Der Domdechant stiftete aus diesem Anlaß 30 rh. Goldg. (Helmert, Domkaland Nr.112). Als Domdechant urkundete er häufig auch in seiner Eigenschaft als Archidiakon zu Bocholt.

Dietrich Schade starb am 6. Februar 1521 (*VIII. idus Februarii*) als letzter seines Geschlechts (BAM, DA Hs.45 Nr.56). Der jüngere Domneurolog enthält für ihn acht Memorien, nämlich am 3. Februar (StAM, Msc.1 Nr.10 S.16; Msc.1 Nr.11 S.30), 6. Februar *Memoria domini Theoderici Schaden, decani ecclesie Monasteriensis . . . clausitque diem extremum suum die Dorothee virginis a. D. 1521* (ebd. S.17f. bzw. S.33), 7. Februar wie vor (ebd. S.18 bzw. S.34), 8. Juni (ebd. S.100 bzw. S.188), 24. Juli *obiit*

a. D. 1521 die *Dorothee* (ebd. S. 139 bzw. S. 242), 25. Juli (ebd. S. 140 bzw. S. 243), 7. November *Ob memoriam domini Theoderici Schaden ac anniversarium matris eiusdem* (ebd. S. 196 bzw. S. 340), 14. November (ebd. S. 199 bzw. S. 346). In St. Martini wurde seine Memorie am 5. Nov. und 7. Februar (BAM, PfAStMartini, Nekrolog Bl. 73 und Bl. 11), im Kloster Niesing am 6. Februar (StAM, Msc. 1 Nr. 85), im Kloster Ringe am 6. Februar (Ruhr, Msc. 55 Bl. 4) gefeiert. Für die Domeleusin stiftete er 24 Mark 11 Sch. (ZVaterländG 77. 1919 T. 1 S. 59).

Der Domdechant hinterließ einen Sohn Johannes, der 1527 Pastor in Elspe war, eine Tochter, die Anfang 1520 den domkapitularischen Gografen Dietrich Lauwermann heiratete, und einen Sohn Dietrich. Ein vor seinem Tode ausgestreutes Gerücht, er sei kurz vorher wahnsinnig geworden, wurde 1527 zurückgewiesen (StAM, St. Mauritiz A. D Nr. 4½). Zu seinem Testament vgl. GalenArch, Assen U. 24. Juli 1521. Sein Pfandrecht am Amt Schwarzenberg und sein Haus Hüsten vermachte er seiner Schwester Sophia, Frau Heinrichs von Plettenberg gen. von der Molen, Amtmanns zu Schwarzenberg, und ihren Söhnen Heinrich und Gerd, Dhh zu Münster (StAM, Hzgt. Westfalen LA U. 25. April 1522).

Ein Epitaph für ihn wurde nach Zerstörung des Grabsteins durch die Wiedertäufer wahrscheinlich im Jahre 1540 errichtet (Geisberg 5 S. 256 ff., Abb. Nr. 1514). Die Inschrift weist ihn als Letzten seines Geschlechtes, d. h. der Linie zu Hüsten, aus. Auf einen unerwarteten Tod könnte die Wendung *Immatura morte raptus* hindeuten. Vor dem knieenden Domdechanten ist das Wappen Schade angebracht, oben befinden sich die Wappen Schade und Meschede, unten Fridag und Ense.

Siegel: a. Rund, 26 mm, Wappenschild mit Helm und Helmzier. Umschrift: s(igillum) diderici schaden. Guter Abdruck: Nordkirchen U. 20. Oktober 1487. – b. Rund, 25 mm, Wappenschild. Umschrift: s'dirich. schade. 1493. Abdruck: ebd. U. 5. März 1494. – c. Rund, 32 mm, Wappenschild, darüber der Hl. Mauritiz, der in der rechten Hand eine Fahne, in der linken einen an zwei Fäden hängenden Wappenschild hält. Umschrift: s(igillum) dyrici schade p(re)p(osi)ti mau(ritii). Abdrucke: StAM, RombergArch Buldern U. 14. August 1509; ebd. Diepenbrock U. 593 vom 2. Oktober 1515; BAM, U. 1651 vom 26. Juni 1517.

Heinrich Hake 1521–1537

von Twickel S. 219f.

Eltern: Johannes Hake von Wulfsberg und Rauschenburg, Marschall des Bistums Münster, und Adelheid Morrien (von Twickel S. 349 nennt die

Mutter Adelheid, dagegen heißt sie nach dem Wappen im Kapitelsaal Johanna: Geisberg 5 S.188 Nr.3; urkundlich 13.August 1519 Witwe Adelheid: StAM, RombergArch Buldern U.). Brüder: Johann und Lubbert (ebd. zu 1514). Johann war 1537 mit einer Bilie verheiratet (ebd.).

Als Domherr ist Heinrich erstmals am 7. April 1498 nachweisbar (Westerwinkel U.); am 26. August 1499 verzichtete er auf die Vikarie S. Catharinae in Haltern (PFAHaltern U.); seit 13. Juni 1505 (StAM, RombergArch Buldern U.) wird er ständig erwähnt. Er ist nicht identisch mit dem gleichnamigen Pastor von Seppenrade (vgl. Urk. vom 31. Oktober 1509: StAM, St. Mauritz A. P Nr. 14, 10). Am 1. und 9. August 1514 erscheint er als Besitzer der Obedienz Hiddingsel (StadtAM, AllgUrkSlg); eine Kapelle auf Haus Schonebeck bei Senden stiftete er am 21. April 1515 (StAM, DKapM Amt Schonebeck U.2); am 1. August 1516 setzte der Domküster Heinrich Schencking unter anderen den Dh Heinrich Hake als Testamentsvollstrecker ein (UrkAlterDom S.233 Nr. 536); am 22. April 1518 setzte er den Dh Heinrich Schencking als Testamentsvollstrecker ein (ArchWesterholt W. 1127), 10. November d.J. vom Obödientiar zu Somersell mit Welling, Ksp. Olfen, belehnt (StAM, DKapM Obed. U.48), 23. November 1519 Archidiakon zu Stadtlohn (StAM, St. Mauritz A. B Nr. 30).

Am 22. Februar 1521 bestätigte der Bischof die Wahl Heinrich Hakes zum Domdechanten (StAM, DKapM Domdechanei U.). Während der Wiedertäuferzeit verließ der Domdechant die Stadt. Am 4. April 1528 stattete er auf der domkapitularischen Burg Schonebeck die Kapelle SS. Petri et Pauli apost., Anthonii conf. et Catharinae virg. mit Gütern aus und setzte als ersten Besitzer den münsterischen Kleriker Heinrich Hake ein, nachdem er am 26. Februar 1527 das Benefizium als lebenslänglicher Besitzer von Schonebeck begründet hatte (ebd. Amt Schonebeck U. 4). Zu seinen Testamentsvollstreckern ernannte er am 23. Februar 1529 den Dompropst Sander Morrien, den Propst Rotger Schmising am Alten Dom, den Dh Johannes Morrien sowie die Domvikare Bernhard Hoveman, Collector, und Arnold Lubbecke und schließlich seinen Kaplan Wilhelm Schoell, Offizianten der Kapelle b. Mariae virg. (ebd. 1 K A. 99). Im Testament vom 12. April 1537 äußerte der Dechant den Wunsch, vor dem Hl. Kreuz im Porticus oder vor dem Altar S. Laurentii im Dom beerdigt zu werden. Memorie für seine Eltern. Legate für das Domkapitel, das Armenhaus S. Anthonii vor Münster, das Schwesternhaus zu Coesfeld, in dem Anna Hake lebte, die Kartause Weddern, das Kloster Klein-Burlo, das Predigerkloster in Dortmund, die Observanten zu Dorsten, Hamm und Lemgo, die Minoriten in Münster, das Fraterhaus, die drei Terminare im Dom, seinen Vetter Sander Morrien, Dompropst, den Propst Rotger Schmising, seinen Vetter Johann Morrien, seine Exekutoren, seinen Bruder Heinrich, Pastor

zu Seppenrade, seinen Bruder Johann Hake zu Wulvesberge, seinen Vetter Johann Hake zur Rauschenburg, seinen Schwager Rotger von Diepenbrock, seine Schwester Schencking, Johann von Diepenbrock, Johann Schencking zu Cappenberg, die Kapelle zu Schonebeck, seine Nichte Anna zu Borghorst, die Tochter seiner Schwester Schencking namens Anna in Borghorst, Heinrich Tegeder in Lüdinghausen, seine Schwester, die Hennesche, seine Schwester Katharina, Ehefrau Bernd Beckers zu Lüdinghausen, Herrn Heinrich Hane und seine Diener. Inventar des Nachlasses vom 15. April d.J. (ebd.). Der Domdechant war auch Mitglied des Domkalands (Helmert, Domkaland Nr.123). Er starb am 14. April 1537 und wurde im Umgang des Doms neben Sander Morrien bestattet. Sein Epitaph ist erhalten (Geisberg 5 S.320ff.; Westfalen 40. 1962 S.289). Im Kapitelsaal ist sein Wappen als drittes angebracht (vgl. oben).

Seine Magd hatte 1537 einen Sohn von ihm (StadtAM, Antoniuskapelle 1537). Dem Domkapitel vermachte der Domdechant für Memorien und Präsentien jährliche Einkünfte von 117 rh. Goldg. (StAM, Msc.1 Nr.10 S.227f.). Im jüngeren Domnekrolog ist zum 5. Mai verzeichnet *Ob memoriam quondam Johannis Hake ton Wulvesberge armigeri et Alheidis uxoris sue, quam instituit et perpetuavit venerabilis dominus Hyricus (!) Hake, huius ecclesie decanus, filius eorundem, pro se suisque parentibus supradictis* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.74; Msc.1 Nr.11 S.149), 14. April *Ob memoriam venerabilis domini quondam domini Hynrici Hake de Wulvesberge, decani ecclesie Monasteriensis... obiit anno nostre salutis 1537 ipso die Tiburcii martiris* (ebd. S.59 bzw. S.122) und 25. November (ebd. S.205 bzw. S.359). Im Kloster Agnetenberg in Dülmen wurde seine Memorie am 23. Januar gefeiert (Augustinerkloster Dülmen, Nekrolog).

Siegel: a. Rund, 25 mm, Wappenschild. Umschrift: S'hinrich hake. Abdrucke: StAM, RombergArch Buldern U. 4. August 1514; Westerwinkel U. 27. Januar 1517; Stapel U. 23. Januar 1515; StAM, RombergArch-Buldern U. 13. August 1519 (gut erhalten). – b. Rund, 30 mm, Wappenschild mit Helm und Helmzier. Umschrift: S'hinri [...]. Abdrucke: StAM, LandsbergArch Barnsfeld U.261; ebd. RombergArch Buldern U. 31. Oktober 1530; Nordkirchen U. 11. Mai 1535.

Rotger Korff gen. Schmising
1537–1548

von Twickel S.220

Eltern: Johann Korff gen. Schmising zu Harkotten und Anna Stael (Geisberg 5 S.317 Abb.1558; von Twickel S.359 dagegen fälschlich Jasper Korff und Anna von Merveldt).

Am 20. Juni 1512 wurde Rotger als Student der Rechte an der Universität Köln immatrikuliert (Keussen 2 S. 696, Nr. 494, 126). Die Domkellnerei zahlte ihm 1517 noch eine Studienbeihilfe (StAM, DKapMDomkelln. Heberg. 24 Bl. 118). Rotger war damals also schon Domherr; urkundlich 4. Januar 1519 *canonicus* (Nordkirchen U.). Vor dem Tode des Domdechanten Dietrich Schade war er nach Rom gereist (Dezember 1520) und kam danach (Januar 1521) zurück (StAM, St. Mauritz A. D Nr. 4½). 6. März 1525 beschwert sich das Kapitel des Alten Doms über die Dhh Reiner von Velen und Rotger Schmising wegen Übergriffen in der Frage der Koadjutorie der Propstei des Alten Doms (UrkAlterDom S. 260 Nr. 602). Rotger bekleidete die genannte Koadjutorie (ebd. S. 261 Nr. 606), während Reiner von Velen die Propstei besaß (ebd. S. 261 f. Nr. 607).

Zum Propst am Alten Dom wurde er am 26. Juni 1526 (ebd. S. 263 Nr. 609) und zum Domscholaster am 13. Februar 1531 gewählt. Als er mit dem Domkapitel in Telgte weilte, gelang ihm am 26. Dezember 1532 die Flucht vor den Wiedertäufern (MünstGQ 1 S. 342). 1538 schenkte er dem Domkapitel ein *Antiphonarium Monasteriense* von 1537 (BAM, Domarch Ds. 32: INAWestf Bbd. 3 S. 514).

Die Wahl zum Domdechanten erfolgte am 18. Mai 1537 (StAM, DKapM 2 B U. 4), die bischöfliche Bestätigung am 27. Mai (BAM, DA 9 A. 2 Bl. 16'), die Besitzergreifung am 29. Mai (StAM, DKapM Domdechanei U.). Die Propstei am Alten Dom behielt er bei. Am 24. November 1537 befand er sich unter den Verordneten der Landschaft (Nordkirchen U.); 25. April 1538 im Meester-Geerts-Huis in Deventer (ebd.); 24. Mai 1546 seine Kochmagd Anna Wegeners von Haltern (StAM, Msc. 1 Nr. 84 Bl. 70). Der Domdechant galt als gelehrt und von großer Erfahrung: *Extat et Rotgeri Smysingi decani epitaphium, qui eruditione, rerum usu et auctoritate apud omnes adeo pollebat, ut ipsum patrem patriae appellare non dubitaverint, quod consilio et prudentia magnam anabaptistici incendii partem extinxerit* (Kerssenbrock: MünstGQ 5 S. 31). Wie sein Nachfolger 1548 berichtete, hegte Rotger Schmising mehrmals die Absicht zurückzutreten, weil die mangelhafte Einhaltung der Residenzpflicht durch die Domherren ihm die Aufgaben allzusehr erschwerte (StAM, MLA 15 Nr. 41, 2; vgl. ZVaterländG 79. 1921 T. 1 S. 97).

Der Domdechant starb am 23. oder 24. Januar 1548 (ZVaterländG 24. 1864 S. 370 fälschlich 20. Juli), wie der jüngere Domnekrolog zum 23. Januar bestätigt *Ob memoriam venerabilis et egregii multeque eruditionis viri domini Rotgeri Korff conducti Smysinck, decani maioris necnon veteris ecclesiarum prepositi, ac quondam venerabilium dominorum Hermanni et Frederici, fratrum suorum, et Hermanni, ex fratre nepotis, maioris ecclesie canonicorum, etsi immatura morte functorum... obiit autem dominus*

decanus anno 1548 postridie Vincentii martyris (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 10; Msc. 1 Nr. 11 S. 21).

In seinem Testament vom 3. November 1547 setzte er als Testamentsvollstrecker ein: Dietrich Ketteler, Domthesaurar, Bernhard von Raesfeld, Domkellner, Johann Schmising, Domherren zu Münster bzw. Osnabrück, Magister Johannes von Mollen, Kanoniker am Alten Dom, Dietrich von Elen, Kollektor, Wilhelm Scholl und Johannes Nordermann, Vikare oder Offizianten am Dom bzw. Alten Dom. Für Anniversare zu seinem, seiner obengenannten Brüder und seines Neffen setzte er 180 rh. Goldg. aus, dazu 20 Goldg. für die Mühewaltung des Bursars und seines Kaplans, 60 Goldg. für die Domvikare, 20 Goldg. für die Kammerkleriker, 20 Goldg. für den *campanarius* und die vier Domküster, 100 Goldg. für Dechant und Kapitel des Alten Doms, 50 Taler zur Reparatur *loci et seu repositorii venerabilis et sacrosancti sacramenti* im Alten Dom, 30 Goldg. für die Vikare daselbst, dem Dompropst Sander Morrien und dem Domscholaster Heinrich von Plettenberg je einen *nobile aureum de sole*, den Exekutoren *eyne sulveren schalen* und fünf alte Goldg., dazu *eynen sulveren becker et tria coclearia argentea* und 5 Goldg., dem Domthesaurar zusätzlich sein bestes Pferd, seinem Bruder Johann zusätzlich *nobile aureum ac duos ex lectis melioribus cum aliquod pulvinaribus (!), lintheaminibus et stragulis sive coopertoriis etiam de melioribus et preterea de stannea ac aenea mea suppellectili libras sexaginta, item octo meliores pulvinos vulgariter stoelkussen una cum trisorio ac duabus mensis, aliquot item mappis vulgariter taffellaken*, seinem Neffen Wilbrand Schmising, Sohn seines Bruders Jasper, ein Bett mit anderem Hausgerät, dazu einen silbernen Becher oder 10 Goldg. Seine *corpora utriusque iuris cum doctoribus ac alios quoscumque libros meos selectiores* vermachte er der Dombibliothek, jedoch durfte sich sein Kaplan Johannes Nordermann auf Lebenszeit Bücher nach seiner Wahl vorbehalten. Seinen Neffen Friedrich und Bernhard, Kindern seines verstorbenen Bruders Jasper, vermachte er zum Schulbesuch zwei Obligationen über 100 Goldg. und 100 Taler, seinem Neffen Johann, Johanniterritter, *so he wedderkhome werdt*, 40 Goldg., seinen *confratres* und Verwandten Herrn Rudolf von Knehem, Wilbrand von Schagen, Georg von Hatzfeld, Goddert von Merveldt und Johann Nagel je ein *rosennobell*, seinem Neffen Jasper 12 silberne Löffel mit vergoldeten Lilien am Stiel und Sattelzeug, den Konventen zu Vinnenberg, Rengering, Weddern, Klein- und Großburlo je 10 Goldg., seinem Bruder Heinrich, *drosten thor Floith*, eine silberne Schale, sein bestes Goldstück und zwei alte Gulden, dessen Ehefrau ein altes Goldstück und einen goldenen Ring mit dem Diamant, ihrer Mutter, *der Hobergessen*, ein altes Goldstück, seiner Schwester Gertrud 20 Goldg., Heinrich von Langen und seiner Frau, einer Schwester des Dechanten, je

ein Rosenobel und 2 Goldg., seiner *modderen* von Münster zu Loburg ein Rosenobel und eine Goldmünze des Kaisers Hadrian, von denen er zwei besaß, dazu einen alten Goldg., Jungfer *Hinrik van Dynklagen* eine Krone und einen Goldg., der Mutter Wilbrands von Schagen eine Goldkrone, Bernd von Oer zu Kakesbeck eine Rosenobel, dem Drostten Goddert von Schedelich *eyne engelotten*. Weitere Legate gingen an die Kinder seiner Brüder Jasper und Heinrich, soweit sie noch nicht genannt waren, die Brüder Goswin und Wilbrand von Raesfeld mit ihren Familien, den Kanzler Lic.Mumme, den Siegler Johann Kock, die Magister Johannes Hoeven und Everhard von Elen, Lic. Magister Gerhard von Welfeld, Magister Johann Knipperdollinck, Dechant am Alten Dom, dessen Bruder Magister Reinhard und Magister Franz Schroderken, Dietrich Kloth, Rentmeisterr zu Bevergern, den Schulrektor Magister Johannes von Elen, den Konrektor Heinrich Olphenius und den Lektor Bartholomeus, Magister Heinrich Berstrate, den Succentor Johannes Rulle, den Prediger Johannes de Aquis, den Dominikanerterminar Jodocus, den Karmeliterterminar Martinus, die Konvente der Minoriten und Fraterherren, Wilbrand Stael, Kaplan zu Harkotten, und seinen Bruder Rotger, jetzt zu Hackfort wohnhaft, seinen Kaplan Johannes Nordermann und die Knechte Sander Venth und Hinricus de Vaget, seinen Verwandten Antonius Stael, den Vikar Heyne Visscher im Alten Dom, den Stallknecht Heinrich, die Magd Anna, die Kleinmagd Katharina, Johann Pott und Jurgen Stael, der das Notariat erlernen soll, die früheren Mägde Aleke und Fenne, des verstorbenen Herrn Wessel Trops *modderen*, seine Konversalen Heinrich von Oer und Johann von Nehem, den Rentmeister Hermann Kock zu Lüdinghausen, seine Ehefrau, ihre Schwester im Kloster Niesing und ihren Bruder Rotger Stael, Rudolf von Langen, Diener Heinrichs von Langen, Heinrich Vent zu Glandorf, seine Ehefrau und ihre Kinder Heinrich und Gertrud, Meister Thonies Stellen, Kannengießler, und seine Frau Anna, die vier Priester am Hochaltar, Diakone und Subdiakone, den Küster Johann, den Bürgermeister Doirhoff in Telgte, Lambert Acwisch, die Domfabrik, die Kinder des verstorbenen Schulzen zu Havichorst, deren Mutter Grete, Dr. Wesseling und den Apotheker Martin, Dr. *Stratius phisicus*, ferner die Armen und Schulen. Dazu traten spätere Testamentsklauseln. Das Inventar wurde am 25. Januar 1548 aufgestellt (StAM, DKapM 1 K Nr.252).

Das Epitaph des Domdechanten, gleichzeitig auch für seine Brüder Hermann und Friedrich, besteht aus einer herrlichen Bronzeplatte, auf der die Wappen Korff-Schmising, Stael, Bevern und Schade angebracht sind (Geisberg 5 S.313f. Abb.1558). Die Platte gibt den Todestag mit 24. Januar an.

Das Wappen im Kapitelsaal befindet sich an vierter Stelle, ebenfalls mit 24. Januar 1548 als Todestag, darunter die Eltern Johann Korff und Anna Stael zu Loburg (Westfalen 6. 1914 S.85).

Siegel: Rund, 28 mm, Wappen (Lilie) mit Helmzier (Lilie). Umschrift: S(IGILLVM).D(OMI)NI. ROTGERI. SMISINCK. Abdrucke: StAM, AV U. 12. April 1526; ebd. RombergArch Buldern U. 31. Oktober 1530; ebd. Diepenbrock U. 768 vom 21. Oktober 1536; ebd. RombergArch Buldern U. 16. April und 13. November 1537; ebd. Ermelinghof U. 1. September 1546; Nordkirchen U. 7. Juli 1547.

Georg von Hatzfeld 1548–1562

von Twickel S.221

Eltern: Johann von Hatzfeld zu Wildenburg und Maria von Nesselrode zu Ereshoven (von Twickel S.348; Wappen an fünfter Stelle im Kapitelsaal: Westfalen 6. 1914 S.85).

Georg wurde um 1493 geboren (StAM, RKG M 1841: 1553 etwa 60 Jahre alt), erhielt die Pfründe des 1510 verstorbenen Dompropsts Philipp von Hoerde (StadtAM, Causae civ. 669), nachweisbar als Dh in Münster erstmals am 28. Juni 1513 (PlettenbergArch, Lehnhausen U. 693 a). Am 13. September 1516 nahm er die Vormundschaft der Witwe Helena Ketteler wahr (ebd. U. 790); 26. Januar 1530 war er Dh zu Osna-brück und Münster, Archidiakon und Kaplan in Dissen, Vermold, Bockhorst und Hilter (CroyArch, Merfeld U.).

Seit 20. Mai 1535 ist er als Dombursar nachweisbar (ArchDarfeld, Asbeck 1-3-N 10), als solcher sehr häufig genannt; 24. November 1537 unter den Verordneten der Landschaft (Nordkirchen U.); 14. November 1539 Besitzer der Obedienz Hiddingsel (StAM, Diepenbrock U. 804); 24. Juli 1540 Testamentsvollstrecker des verstorbenen Gerd Dreier van dem Werde, Offizianten im Umgang des Doms (Nordkirchen U.), 23. August 1541 Obedientiar zu Hiddingsel (StAM, LandsbergArch Barnsfeld U. 326), 13. August 1547 wie vor (StAM, RombergArch Buldern U.).

Am 6. März 1548 bestätigte Bischof Franz von Waldeck (d. d. Petershagen) die Wahl Georgs von Hatzfeld zum Domdechanten (BAM, DA 9 A. 2 Bl. 40), jedoch behielt sich dieser das Recht zur Resignation für den Fall vor, daß die Domherren wie bisher ihre Residenzpflichten nicht einhielten (ZVaterländG 79. 1921 T. 1 S. 97ff.); 8. Juli 1552 Konservator des Johanniterordens (BentheimArch, Johanniter Steinfurt U. 266); 23. Februar 1554 Testamentsvollstrecker des Dompropsts Sander Morrien (Nordkirchen

U.). Vor dem 3. November 1554 (StAM, DKapM 3 A U.21 nennt ihn als Dh nach dem Domsenior) resignierte er wegen Krankheit und „aus anderen Gründen“, wurde aber erneut zum Domdechanten gewählt. Am 14. November d.J. nahm er auf Bitten des Kapitels die Wahl auf ein Jahr an (StAM, DKapM Domdechanei U.) und wurde vom Bischof am 16. d.M. bestätigt (BAM, DA 9 A.3 Bl. 11), 27. Januar 1561 Besitzer des Officiums Holthausen (Stapel U.467).

Der Domdechant starb am 2. Januar 1562 in Münster. Zu diesem Tage nennt ihn auch der jüngere Domnekrolog (StAM, Msc.1 Nr.10 S.2; Msc.1 Nr.11 S.2) und der Nekrolog von Überwasser (ebd. Msc.1 Nr.80 Bl.2 *coenobii nostri commissarius*). Dem Fraterhaus schenkte er 10 rh. Goldg. (ebd. Msc.1 Nr.79 Bl.45).

In seinem Testament vom 20. Dezember 1561 (StAM, DKapM 1 K Nr. 107) bat er, neben dem Grab des Domdechanten Hermann von Langen, nicht weit vom Grab des Propstes von Hoerde, beerdigt zu werden. Zur Beisetzung sollten die in den Armenhäusern wohnenden Personen gerufen werden. Die Domherren erhielten zu den Exequien je einen halben Taler, die Kanoniker der Kollegiatstifter und Pastoren in Münster je einen Schreckenberger, alle Vikare und Priester der Stadt je 2 Schillinge, Choralen, Küster und Kämmerer je einen Schilling, die Scholaren im Chor je 3 Pfennige. Den Armen sollten bei der Beerdigung und bei den Exequien je 9 Pfennige gegeben werden. Legate setzte er aus für die Vikare und Priester im Dom, die an seinem Sterbtag zelebrierten, je 9 Pfennig, das Domkapitel 200 Goldg. für seine Memorie, die Vikarienburse 60 Goldg., die Kammerkleriker 20 Goldg., die Kalandbruderschaft des Domkapitels 20 Goldg., die Bruderschaft Unser Lieben Frauen zu St. Aegidii 10 Goldg., die Kartause Weddern 50 Goldg., die Testamentsvollstrecker Gottfried von Raesfeld, Domscholaster, Herr Johann Morrien und Herr Heinrich von Hatzfeld je eine silberne Schale und 5 alte Goldg., Herr Johann Nordermann, Wilhelm Lubbecke, Dietrich von Elen, Kanoniker zu Horstmar, und Christian Lennep, Gograf, je einen silbernen Becher und 3 alte Goldg., ferner für seinen Schwager Bernd von Beverförde 10 Goldg., diesen und seine Ehefrau 10 Goldg. Sein Anteil am Nachlaß seines verstorbenen Bruders Goddart (verstorben in Köln), den ihm sein Bruder Franz bisher nicht ausgezahlt hatte, soll in vier Teile fallen, ein Teil an die nachgelassenen Kinder seines Bruders Franz, ein Teil an seine Schwester Anna, Äbtissin zu Überwasser, zwei Teile an die nachgelassenen Kinder seiner verstorbenen Brüder Johann und Hermann. Anna von Hatzfeld erhält außerdem 100 Goldg., Cort Ketteler und seine Frau 10 Goldg., die Witwe von Winkelhausen und Jungfer Maria Ketteler, seine Nichten, je 10 Goldg., Heinrich von Plettenberg und seine Frau 10 Goldg., Herr Heinrich von

Hatzfeld Kleidungsstücke und 50 Taler, Herr Wilhelm von Hatzfeld desgleichen, Appollonia und ihre Kinder Kleidung, Jurien Lennep einen gefütterten Rock, Herr Jurien Hatzfeld zu Weddern 50 Goldg., Herr Melchior Hatzfeld und seine Schwester Gertrud je 50 Goldg., sein Verwandter Bernhardus 100 Goldg., seine Nichte Witwe von Hochstaden, die Söhne seiner verstorbenen Brüder Hermann, Johann und Franz je 3 Goldg., der Gograf Christian Lennep, seine Frau und Kinder 300 Goldg., die Äbtissin und Jungfern zu *Merten* 50 Goldg., der Prädikant im Dom 10 Goldg., die Fraterherren 10 Goldg., die Minoriten 10 Goldg., für das neue Altargemälde auf dem Hochaltar im Dom 50 Goldg., jedes Armenhaus, nämlich *up dem Honekampe, Prussenhuis, by den Buddentorn, by S. Johans kerckhoff, tor Aa, Wegesende, thom Bussche, Anthonii thor Wessede, up den Forschepoele, den Twelfmennen, Ludgeri und Transaquas* je 10 Goldg., die vier Küster und Läuter im Dom zusammen 20 Goldg., außerdem erhielten sein Diener *Wilhelmus Lubbech* 40 Goldg., die Kleinmagd 10 Goldg., *Henricus*, der Stabträger, 10 Goldg., Johann Grevinckhoff 20 Goldg., die Küchenmagd Aleke 20 Goldg., sein Diener Hermannus Korthuis 15 Goldg., Johann de Vaget 10 Goldg. und Diricus Kappelman 20 Goldg. Die Aufnahme des Nachlasses erfolgte am 4. Januar 1562 (ebd.). Der Dechant war Mitglied des Domkalands (Helmert, Domkaland Nr. 139).

Der Domdechant hatte im Konkubinat mit Elsa Boemhover gelebt. Seine Tochter Appollonia, geboren 1520/25 in Münster, gestorben nach 1594 ebd., heiratete vor 1547 den domkapitularischen Gografen Christian Lennep (StadtAM, B Causae civiles 669; Genealogj 4. 1964 S. 89; WestfZ 111. 1961 S. 112; vgl. auch StAM, DKapM 4 F U. 17). Ein Sohn Appolonias war der Wandschneider Johann Lennep (StAM, RKG H 1867 Bd. 2 S. 28). Der Sohn Georg von Hatzfeld trat 1548 in die Kartause Weddern ein, Einkleidung 2. Mai 1548, Profesß 1549, Primiz 21. Juni 1551, Officium vicarii 1553, Prior 1578, gestorben 16. Oktober 1578 an der Pest (StadtAM, Chronik von Weddern Bl. 3^f). Eine bildliche Darstellung des Domdechanten mit seinem Sohn Georg als Kartäuser findet sich auf einer Kreuzigung Hermanns tom Ring mit dem Hatzfeldischen Wappen (Theodor Riewerts und Paul Pieper, Die Maler tom Ring. 1955 S. 86 Nr. 52).

Epitaph mit den Wappen Hatzfeld, Nesselrode, Drachenfels und Bock zu Palsterkamp (Geisberg 5 S. 316, Abb. 1560; Westfalen 20. 1935 S. 125 Anm. 5).

Siegel: Rund, 28 mm, Wappen viergeteilt, 1 und 4 Maueranker, 2 und 3 drei Sterne 2 : 1, Helmzier Adlerflug, dazwischen wachsende männliche Figur mit Hut, Adlerflug belegt mit Mauerankern. Umschrift: S(IGILLVM) GEORGY DE HATZFE(LD). Guter Abdruck von 1542:

StAM, Diepenbrock U. 836. Weitere Abdrucke: StAM, RombergArch Buldern U. 21. Oktober 1530; DKapM Domburse U. 129 vom 12. März 1541; Diepenbrock U. 804 vom 14. November 1539; DKapM IR Nr. 307 vom 23. August 1542; Ermelinghof U. 1. September 1546; LandsbergArch Velen U. 303 vom 28. September 1549; RombergArch Buldern U. 23. August 1549; Aegidii Münster U. 271a vom 30. April 1556; DKapM Domburse U. 151 vom 8. Januar 1557.

Johann Schencking 1562–1569

Lossen, Kölner Krieg I S. 229
von Twickel S. 222

Eltern: Heinrich Schencking von Bevern und Anna Agnes von Frese (41. Wappen im Kapitelsaal: Westfalen 6. 1914 S. 87; dagegen Elisabeth Frese: von Twickel S. 376).

Am 20. Dezember 1550 wurde der münsterische Domherr Johann Schencking als Student der Rechte an der Universität Köln immatrikuliert (Keussen 2 S. 1047 Nr. 645, 164). Das Kapitularstatut vom 21. Juli 1553 unterzeichnete er unter 35 Herren an sechstletzter Stelle (Niesert, Münst-UrkSlg 7 S. 365), seitdem oft genannt. Am 22. Juli 1558 war er bereits Dombursar (StAM, DKapM Domburse U. 153), desgl. 28. Oktober 1558 (ebd. Msc. 1 Nr. 55 Bl. 195) und öfters. 1559 waltete er als Testamentsvollstrecker des älteren Dh Johann Morrien.

Die Wahl zum Domdechanten erfolgte am 28. Januar 1562 (StAM, MLA 15 Nr. 3), als solcher urkundlich häufig erwähnt. Am 3. Mai 1566 erläuterte ihm Bf. Bernhard seine Gründe für den Entschluß zum Rücktritt (Keller, Gegenreformation 1 S. 358 Nr. 262). Am 7. September 1568 erhielt er als Nachfolger Wilhelm Valkes das Officium Mesum (BAM, DA 9 A. 4 Bl. 23); letztmalig urkundlich nachweisbar am 4. August 1568 (StAM, Diepenbrock U. 1084).

Der Domdechant starb am 24. März 1569. Im Domnekrolog ist er nicht verzeichnet. Auch ein Epitaph ist nicht bekannt. Wahrscheinlich bekannte er sich zur lutherischen Konfession. Mit seiner Konkubine Anna von Loen hinterließ er drei Kinder: Wilhelm, Elisabeth und Merrike (StadtAM, B Testamente I Nr. 99). Die beiden Töchter erbten 1572 zwei Häuser gegenüber dem Cappenberger Hof zwischen den Häusern Dietrich Kellers, *rector primus sancti Petri*, und Heinrich Burmanns, Vikars der Kapelle auf dem Honekamp (ebd.). Zumindest eins der Häuser hatte der Domdechant aus Laienhand angekauft (ebd. Causae civiles 1530 zum Jahr 1594).

Siegel: Spitzoval, etwa 45 : 35 mm, der Hl. Paulus stehend zwischen Säulchen, darunter Familienwappen. Umschrift: S(IGILLVM) IOAN(N)IS SCHENCKINCK DECANI ECCL(ES)IE MON(ASTE-RIENSIS). Abdruck von 1564 gut erhalten: StAM, DKapM I R Nr. 353 b.

Gottfried von Raesfeld
1569–1586

- Lossen, Kölner Krieg 1 passim; ebd. 2 S. 548f.
 Hüsing Augustin, Der Kampf um die katholische Religion im Bistum Münster nach Vertreibung der Wiedertäufer 1535–1585. 1883 passim
 Keller, Gegenreformation 1 S. 284 ff.
 Detmer Heinrich, Zur Geschichte der Münsterischen Dombibliothek (WestdtZ 14. 1895 S. 203–229)
 Degering Hermann, Gottfried von Raesfeld. Sein Geschlecht, sein Leben und sein Testament (Aus dem geistigen Leben und Schaffen in Westfalen. Festschr. d. Univ. Bibl. Münster 1906 S. 137–250)
 Duhr, Jesuiten 1 S. 141–154
 Schwarz, Visitation passim
 Schwarz Wilhelm Eberhard, Zur Vorgeschichte der Visitation des Bistums Münster unter Johann von Hoya (ZVaterländG 79. 1921 T. 1 S. 95–135, bes. S. 104ff.)
 Bömer Aloys, Gottfried von Raesfeld (WestfLebensbilder 2. 1932 S. 232–248)
 Löffler Klemens, Stifts- und Klosterbibliotheken des Bistums Münster 2: Die Dombibliothek in Münster (Auf Roter Erde 7. 1932 S. 52–56).
 von Twickel S. 222ff.
 Kohl Wilhelm, Johann von Hoya (WestfLebensbilder 10. 1970 S. 1–18)

Eltern: Arnd von Raesfeld zu Hamern und Petronella von Merveldt (von Twickel S. 371). Gottfried ist der bedeutendste Domdechant der nachreformatorischen Zeit. Für die Behauptung der katholischen Kirche im Bistum Münster war sein Wirken entscheidend. Die Visitation von 1571/73 geht auf seine Initiative zurück.

Gottfried wurde am 14. Dezember 1539 im Alter von 17 Jahren in der Artistenfakultät der Kölner Universität immatrikuliert (Keussen 2 S. 962 Nr. 604, 19). Am 25. Juli 1541 erhielt er ein Kanonikat zu St. Mauritz (ZVaterländG 78. 1920 T. 1 S. 85), resignierte es aber 1552 zugunsten seines Bruders Bitter, späteren Domküstlers. Am 27. Januar 1551 war er bereits Domherr (FSHArch, Marienbrink A.B Nr. 9). Er scheint bereits in der zweiten Hälfte des Jahres 1546 in das Kapitel aufgenommen worden zu sein. Sein Bruder Bernhard war 1551 Domkellner und Propst zu St. Mauritz, sein Bruder Heinrich Kanoniker am Alten Dom (StAM, Diepenbrock U. 927). Am 15. November 1552 übernahm er die Kurie seines am 10. August d. J. verstorbenen Oheims Gottfried von Merveldt (ZVaterländG 79. 1921 T. 1 S. 101). 21. Juli 1553 unter 35 Dhh an 33. Stelle (Niesert, MünstUrkslg 7 S. 365). Nach der Resignation des Dompropsts Bernhard von Münster erhielt er dessen Archidiakonats Stadtlohn (bestätigt am 10. Mai 1555: BAM,

DA 9 A.3 Bl.16^v). Am 25. Februar 1556 verfügte er über Stiftungen zugunsten der Jesuiten (StAM, DKapM 1 P A.1), 27. Juni 1556 erhielt er vom Bf. die Fischerei auf der Ems bei Greven nach dem Tode des Dh Heinrich von Plettenberg (ebd. Amt Schöneflieth U.3).

Die Wahl zum Domscholaster erfolgte am 9. August 1557, die bfl. Bestätigung am 29. d. M. (BAM, DA 9 A.3 Bl.41). Im Winter d. J. ging er als Gesandter nach Wien, um die Regalien für seinen Bruder Bernhard, der zum Bischof von Münster gewählt worden war, zu erwirken. Das Kapitel von St. Mauritius wählte ihn als Propst zum Nachfolger seines Bruders Bernhard am 31. Dezember 1557 (ZVaterländG 79. 1921 T.1 S.103). Am 9. Dezember 1558 erhielt er als Entschädigung für die ihm nach dem Tode Dietrichs von Velen nicht übertragene Domküsterei, da das Kapitel ihn als Domscholaster behalten wollte, aus den Küstereigütern die Steinkampwiese im Ksp. Senden (StAM, DKapM 2 C U.101). Am 14. Januar 1559 instruierte der Bischof ihn und Jost von Dinklage zum Besuch des Augsburger Reichstags (Keller, Gegenreformation 1 S.351 f. Nr.254); 1. Februar 1559 Archidiakon zu Hoetmar (StAM, Msc.1 Nr.84 Bl.93); 13. Februar 1559 Archidiakon zu Lüdinghausen (ebd. Diepenbrock U.993); 1561 geriet er bei Schwaney im Stift Paderborn durch zwanzig Paderborner Reisige in Gefangenschaft (ebd. Grft-Schaumburg A. 29 Nr.8), als er sich auf dem Weg nach der Weser befand. Sein Vater klagte deswegen gegen Bischof Rembet und erwirkte ein kaiserliches Mandat (ebd. Diepenbrock U.1018 vom 10./11. März 1562). Am 24. August 1561 wird der Domscholaster und Propst von St. Mauritius, Gort von Raesfeld, mit seiner Tochter Trineken genannt (StAM, St. Mauritius A. T Nr.5,1), 9. Juli 1562 Belehnung mit dem Wilbrandinckhof nach dem Tode des Dh Johann Morrien (ebd. DKapM 2 B U.8). Am 21. Januar 1564 unterlag er in einem Prozeß gegen Heinrich von Rechede wegen eines Kanonikats, das früher Johann Morrien besaß (ebd. AllgUrkslg U.1197); 18. März 1566 Instruktion für Wilhelm Ketteler, Bartholomäus von der Leyen und ihn als bischöfliche Gesandte zum Reichstag in Augsburg (Keller, Gegenreformation 1 S.357 Nr.261; 10. September 1565 Besitzer des Amtes Stotbrock (StAM, DKapM Obleg. U.62), so auch weiter sehr häufig bis zu seinem Tode; 1566 Schreiben Ebf. Friedrichs von Köln an ihn wegen Annahme einer eventuell auf ihn fallenden Bischofswahl (ebd. 1 D A.8 c); 31. Mai 1567 Besitzer des Amtes Stottbrock (StAM, LandsbergArch Raesfeld U.07); 20. Juni 1567 mit seinem Bruder Ludger von Raesfeld, Drost zu Wolbeck und Sassenberg (ebd. Diepenbrock U.1067); 4. August 1568 auch Dh zu Paderborn (ebd. U.1084; er besaß bereits seit 9. August 1546 ein Domkanonikat daselbst); am 10. Oktober 1568 erhielt er das Amt Lüdinghausen und wurde am 20. November d. J. vom Abt von Werden damit belehnt (ebd. DKapM Amt Lüdinghausen

U. 92 und 93), am selben Tage Werdener Belehnung mit Lütkenbeck im Ksp. Alverskirchen (ebd. 2 B U. 9).

Der tätige und für die tridentinischen Beschlüsse wirksame Domscholarster wurde am 19. Mai 1569 vom Kapitel zum Dechanten gewählt. Er erbat sich Bedenkzeit. Das Kapitel versprach daraufhin, beim Papst die Befreiung von der Residenz als Propst zu St. Mauritiz und andere Erleichterungen zu erwirken (StAM, DKapM Domdechanei IX Nr. 1s). Tatsächlich behielt er die genannte Propstei bei. Allerdings wirft der Umstand auf seinen Amtseifer ein merkwürdiges Licht, daß er bereits am 26. Juli 1572 um Entlassung aus seinem Dekanat bat. *Sagt, thue es nicht aus leichtferdigkeit, hab die capitulation unterschrieben, woll deme nachkommen, aber die arbeit falle viell zu beschwerlich, hab sunst nichts davon dan arbeit, erpeut sich noch ein zeitlangk itziger leuff halben zu dienen bis uff Martini, aber pittet, mit der zeit uff ein ander zu gedencken* (BAM, DA 7 A. 2 S. 87). Am 25. Juli 1574 wiederholte er seine Klagen und kündigte an, resignieren zu wollen (ebd. S. 259). 1574 wird er mit seinen Brüdern Bitter, Domküster, und Ludger, Drost zu Wolbeck und Sassenberg, sowie dessen Frau Christine genannt (Egelborg, Wohnung U. 120). Bei der Kandidatur des katholischen Bewerbers Ernst von Bayern für das Bistum Münster spielte er eine entscheidende Rolle (Keller, Gegenreformation 1 S. 299f.); 15. August 1576 erneute Belehnung mit Lüdinghausen (StAM, DKapM Amt Lüdinghausen U. 100); 19. Mai 1577 stiftete er mit seinen noch lebenden Brüdern für den verstorbenen Bruder Bernhard, ehemaligen Bischof zu Münster, mit jährlich 30 Talern eine Memorie (Nordkirchen U.); 31. August 1585 auch Domsenior in Paderborn (StAM, Diepenbrock U. 1202); 5. Oktober 1585 Besitzer des Officiums Mesum (ebd. Msc. 1 Nr. 55 Bl. 8); kurz vor seinem Tode stiftete er am 23. August und 9. September 1586 in Lüdinghausen ein Armenhaus (ebd. DKapM Amt Lüdinghausen U. 101 und 102). Seine Testamentsvollstrecker Arnold von Büren, Domdechant, Heinrich von Raesfeld, Domherr, Bitter von Raesfeld, Kanoniker zu St. Mauritiz, und Hermann Biderwand, Domvikar, übergaben am 18. Oktober 1588 dem Amtsherrn zu Lüdinghausen 4000 Rtl. zugunsten des neuen Armenhauses (ebd. U. 107).

Gottfried von Raesfeld starb am 23. Oktober 1586 (ZVaterländG 24. 1864 S. 374f. fälschlich 1587) und wurde am folgenden Tage bestattet. Der jüngere Domnekrolog enthält zum 24. und 28. (!) Oktober *Ob memoriam reverendi ac nobilis domini Godefridi de Raesfelt de Hameren, maioris divi Pauli Monasteriensis decani ... obiit anno 1586 23. Octobris* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 190; Msc. 1 Nr. 11 S. 325 und S. 329).

In seinem Testament vom 9. August 1575 bat er um Beerdigung vor dem Altar St. Sebastiani vor dem Chor neben dem Grab seines Bruders Bernhard. Das Domkapitel erhielt sein Haus in Lüdinghausen, das er mit

6000 Rtl. errichtet hat, 200 Goldg. zur Memorie, 100 Goldg. für die Domvikarien, 150 Rtl. für eine Chorkappe, 50 Taler für eine neue Altartafel, 20 Taler für die Kammerkleriker und 1200 Rtl. für die Domelemosin. Die Armenhäuser in der Stadt Münster am Buddenturm, Vorschepoll oder *in der Spickproven*, Bispingshaus bei St. Aegidii Elende, Prussenhaus auf dem Lappenbrink, Armenhaus bei St. Johann, Wegesende, Zwölflinge zu Überwasser, Armenhaus zu St. Ludgeri, auf der Bergstraße, zum Busche auf Martinikirchhof, auf dem Honekamp, Anthoniihaus, Hospital zwischen den Brücken jährlich je $\frac{1}{2}$ Rtl., 10 Rtl. für die Hausarmen, 5 Taler für die Armenkleidung, 5 Taler für das Zwölfarmeleutehaus in Billerbeck, 5 Taler für den Domprediger, 5 Taler für die Domschule, 1 Taler für den Pastor St. Jacobi, 12 Taler für die Observanten zu Hamm, Bielefeld und Dorsten sowie die Minoriten in Münster, 1 Taler für die Küster im Dom, 1 Taler für die zwei Stabträger, 10 Taler für die Elenden zu Lamberti, Aegidii, Martini und Überwasser, 5 Taler für die Vikarie St. Mauritii im Dom. Legate erhalten weiter das Kloster Weddern, das kleine Schwesternhaus zu Coesfeld, in dem seine Halbschwestern Anna und Katharina leben, der Domkaland, das Domkapitel zu Paderborn, die Burse zu St. Maurit, die Propstei daselbst, Kirche und Vikarien zu Lüdinghausen, die Hausarmen zu Lüdinghausen, die Schule daselbst, ferner der Drost Ludger von Raesfeld, Goswin von Raesfeld, Erbmarschall des Stifts Essen, und seine Frau, Ludgers von Raesfeld Frau und Kinder, Bitter von Raesfeld, Kanoniker zu St. Maurit, Goddert von Raesfeld, Sohn Ludgers, Berta von Raesfeld, Witwe Schenking, seine Schwester Anna, sein Bruder Franz, Domherr zu Mainz, sein Bruder Bitter, Domküster, seine Schwägerin Sander von Palandt, Witwe seines verstorbenen Bruders Johann von Raesfeld zu Hamern, die Kinder Bertas von Raesfeld, Herr Arnd von Büren, Melchior von Büren, Lisabeth von Mulstorf, Nelle von Welfeld und Jasper Ledebur, seine Vettern, Bernhard Schmising, Dombursar, Leneke Schmising, Goddert von Welfeld, Sohn des Drostens zu Bocholt, Franz de Wendt, Goddert Hake, Sohn Dietrichs zu Potzlar, Goddert Torck, Goddert Isfordinck, Sohn Arnds, Goddert Moddemann, Sohn Hermanns, Goddert von Büren, Sohn Johanns, und andere Patenkinder, sein Halbbruder Arnd, Rentmeister zu Vechta, sein Halbbruder Herr Bitter und seine Halbschwestern Margarete und Elsaben, die *Rechtersche* zur Erziehung ihrer Kinder, besonders ihr Sohn Bernd von Rechtern, Kanoniker zu St. Martini, seine Bastardschwester Anna *Bomatz* zu Westerholt und ihre Kinder, Nelle, Ehefrau Dr. Schloßkens, Anna Mallinckrodt zu Dortmund, Herr Sander Vendt und seine, des Domdechanten, Diener (StAM, DKapM 1 K Nr. 229). Zu der im Testament erwähnten Verwandtschaft vgl. Degering, Gottfried von Raesfeld S. 161 ff.

In Zusätzen vermachte er sein Haus in Münster der Domdechanei. *alle guete, bestendige und catholische bocher* dem Domkapitel, *dessen liberie von buchern sehr bloeß und leddich*, und gründete einen Fonds mit 4000 Rtl. für studierende Domkanoniker. Auch die Jesuiten erhielten für Schulzwecke größere Summen (Kodizill vom 15. Juli 1586: ebd.). Weitere kleinere Vermächtnisse traten hinzu. Auch für gottesdienstliche Zwecke, z. B. die kanonischen Horen, sowie eine Memorie im Kloster Agnetenberg in Dülmen am 22. November (Augustinerkloster Dülmen, Nekrolog 2) wurden Summen ausgesetzt (vgl. Keller, Gegenreformation 2 S. 276f.). Der Dechant besaß eine bedeutende Bibliothek (Driver, Bibliotheca Monasteriensis S. 126 mit falschem Todesdatum).

Das Wappen Gottfrieds ist im Kapitelsaal an 45. Stelle angebracht (Geisberg 5 S. 190). Ein großes Epitaph wurde 1588 errichtet. Es soll ein Werk des Meisters Hans Lacke aus Lüdinghausen sein (jetzt auf dem Altar SS. Fabiani et Sebastiani: ebd. S. 220ff., Abb. 1499; vgl. ZVaterländG 83. 1925 T. 1 S. 210ff.). Eine Grabplatte mit den Wappen Raesfeld und Merveldt (Geisberg 5 S. 299 Nr. 1, Abb. 1549) bezieht sich wahrscheinlich auch auf ihn. Sein Porträt aus dem Jahre 1566 ist ein Werk Hermanns tom Ring (Theodor Riewerts und Paul Pieper, Die Maler tom Ring. 1955 S. 76f. Nr. 34 Abb. 25).

Siegel: a. Spitzoval, 55 : 34 mm, St. Mauritz, daneben kniend der Propst, unten Familienwappen. Umschrift: S(IGILLVM) D(OMI)NI GODEFRIDI DE RASFELT P(RE)P(OSI)TI ECCL(ESIE) SANCTI MAVRITII. Guter Abdruck: Nordkirchen U. 20. Oktober 1572 und U. 18. Juni 1584. – b. Spitzoval, etwa 53 : 38 mm, St. Paulus stehend zwischen Renaissancesäulen in einem Tor, unten Familienwappen. Umschrift: S(IGILLVM) GOTFRIDI DE RASFELT DECANI ECCL(ES)IE MONAST(ERIENSIS). Guter Abdruck: StAM, DKapM I R Nr. 360 b vom 24. April 1573; ebd. U. 375 a vom 25. Juni 1582; Nordkirchen U. 569 vom 14. Nov. 1573. – c. Rund, 34 mm, Wappen mit Helmzier, keine Umschrift. Guter Abdruck: Nordkirchen U. 13. Mai 1580.

Arnold von Büren 1586–1614

Tibus, St. Jacobi S. 130
von Twickel S. 224f.

Aders Günter, Der Domdechant Arnold von Büren (gest. 1614) und seine Nachkommen (Westfalen 40. 1962 S. 123–132)

Eltern: Wilhelm von Büren zu Huckarde und Berta von Raesfeld zu Hamern, die nach dem Tode ihres Ehemannes in zweiter Ehe Heinrich

Schencking heiratete (StAM, Diepenbrock U.1028 vom 15.Juli 1563; von Twickel S.337).

Arnold wurde am 25.Juli 1536 geboren (BAM, DA Hs. 45 Nr.49), am 11.Februar 1554 an der Universität Padua, 1555 in Bologna immatrikuliert (Knod S.79 Nr.543).

20.August 1552 Besitzergreifung eines Domkanonikats in Münster, zwischen 15.Februar und 30.September 1556 emanzipiert (von Twickel S.224). Am 26.Juni 1561 war er Subcustos (StAM, DKapM 1 R U.345). Am 2.Oktober 1568 wurde er Domkantor und übernahm das zugehörige Archidiakonat Albersloh (ebd. Archid. U.37 und BAM, DA 9 A. 4 Bl.24^v), resignierte aber beides am 9. Februar 1574 (von Twickel S.224) und erhielt statt dessen das Archidiakonat Billerbeck, das durch den Tod Heinrichs von Oer freigeworden war (ebd. Bl.64^v). Am 14.September 1570 waltete er als Testamentsvollstrecker des verstorbenen Domseniors Kaspar Wrede (Stapel U.546), am 22.Januar 1572 des Matthias Stroes, Rektors der Michaeliskapelle (ebd. U.552). Nach Resignation der Domkantorei diente er als Beisitzer der Domkellnerei (so am 18. August 1575: StAM, DKapM Domkelln. A 6 Nr.493, und noch 19.Mai 1586: ebd. A 6 Nr.485d); 14.März 1577 Besitzer des Dompropsteilehens Helle (ebd. DKapM 2 A U.86), desgl. 12.Juni 1582 (ebd. Obed. U.82); 17.September 1584 mit seinem Bruder Melchior von Büren zu Huckarde (ebd. AV U.); zwischen 1580 und 1582 muß er vorübergehend das Vizedominat besessen haben (undat. Urk. Nordkirchen 145, 11: *Vicedominus et archidiaconus in Ascheberg*), 21. Februar 1584 Subsenior (StAM, DKapM Amt Schonebeck A.2), 5. Oktober 1585 Domsenior (StAM, Msc.1 Nr.55 Bl.8^v).

Als Verwandter und Anhänger des vorhergehenden Domdechanten Gottfried von Raesfeld wurde er am 14. November 1586 zu dessen Nachfolger gewählt (Keller, Gegenreformation 3 S.367; Bestätigung des Domkapitels *sede vacante* am 29. Januar 1587) und bewegte sich anfangs auch noch in dessen Bahnen. So zeigte er am 19. Januar 1590 den Beamten in Bocholt an, daß er die Reichsgesetze gegen die Wiedertäufer unnachsichtig anwenden wolle (ebd. 2 S.274 und S.321 f. Nr.276). Bald aber ergaben sich Schwierigkeiten mit dem Domkapitel, vor allem aus seiner Weigerung, gegen das Konkubinat der Domherren einzuschreiten. Er fühlte sich nicht nur selbst betroffen, sondern scheute auch Auseinandersetzungen mit der adligen Verwandtschaft. Am 28. Juli 1590 bat er *aus angezogenen ursachen* um Entlassung aus dem Amt (StAM, DKapM Prot.2 Bl.190). Nach längerem Sträuben willigte er am 5. August d.J. ein zu bleiben, bat aber um Erneuerung der alten Uniones des Kapitels (ebd. Bl.192). Dasselbe Spiel wiederholte sich am 16. August 1593 mit Rücktrittsgesuch (ebd. Prot.3 Bl.276) und Bereitschaft zu weiterem Verbleiben am 19. September d.J. (ebd. Bl.

276^v). Am 14./15. November 1603 wollte er abermals resignieren, erklärte sich aber auf Zureden des Kapitels zum Verbleiben im Amte bereit (ebd. Prot. 8 Bl. 217). Am 7. April 1605 wollte er *wegen gespürten verlauffs bei der regierung und administration der regalien* zurücktreten (ebd. Bl. 288^v). Im Jahre 1610 drohte er wiederum mit dem Rücktritt, wenn das Stift Münster einem katholischen Bündnis beitrete (Keller, Gegenreformation 3 S. 266 f.; seine Haltung zur Koadjutorfrage 1611 ebd. S. 272 f.). Als Gründe für seine Amtsmüdigkeit gab er am 30. Juli 1610 hohes Alter, Krankheit, Uneinigkeit des Kapitels, schlechten Zustand der Regierung, Widersetzlichkeit der Vikare, seinen Streit mit der Kommende Steinfurt und den Ärger mit dem Domherrn Spieß an, jedoch wurden die Gründe vom Kapitel als unerheblich zurückgewiesen (ebd. Prot. 9 Bl. 438). Am 16. November 1611 ließ er sich noch einmal bewegen, unter bestimmten Bedingungen das Dekanat beizubehalten (StAM, DKapM Prot. 10 Bl. 110), wollte aber am 20. Juli 1612 abermals wegen Alters und Krankheit sowie mangelnder Unterstützung durch die Domherren zurücktreten (ebd. Bl. 222 ff.), jedoch nicht ohne *recompens* (ebd. Bl. 228), besann sich am 31. Juli d. J. wieder eines anderen (ebd. Bl. 257; die Angabe von Keller, Gegenreformation 3 S. 367, der Domdechant habe am 25. Juli 1612 resigniert, trifft also nicht zu). Am 1. August 1612 wurde im Kapitel ein Brief aus Rom verlesen, nach dem der Dh von Metternich eine Provision auf die münsterische Domdechanei erhalten habe (StAM, DKapM Prot. 10 Bl. 259).

Die eigentlichen Gründe seiner Unlust in der Amtsausübung kamen in seinen Klagen am 5. August 1613 zutage: *Wegen seines geringen verstandes und mißverstandes mit den hern rehten und raht begerte erledigt zu werden. Die hern wisten, wie er erwehlet were; hette man ime keinen eintzigen tag fridde gelassen. Eß were seines verstandes und gelegenheit nit, die execution [gegen die Konkubinarier] zu thun. Were ime daß vorige wesen von seinen verwanten verwiesen worden und gar hönlich vorgerückt; hette seine mengel und daß er nit mit den sachen fortkomme und daß seines verstandes nit were; [hätte] alle jar beim general [kapitel] geklagt; deme unangesehn zwingen innen die hern, sich beim ambte zu halten. Begerte, daß ein ander albereit angestellt were. Er müste aber wissen, who er essen und drincken haben solle. Wiste nit, wamit er eß verursacht, daß man in ime so viel drünge* (StAM, DKapM Prot. 10 Bl. 360 f.). Am 22. August d. J. trug der Syndikus vor, *daß der vicarius in spiritualibus an die herrn praelaten geklagt, daß der decanus sein officium nit thu in concubinarior. Praelaten hetten hern decanum ermanet und gepetten, sein ambt zu thun, der sich geweigert und erlassung deß ampts gebetten* (ebd. Bl. 366^v). Das Kapitel beschloß, den Dechanten nochmals ernstlich zur Pflichterfüllung zu ermahnen und im negativen Falle *uff andere mittel gedencken zu wollen, damit die*

kirche und capitulum nit vernachteilet werde (ebd. Bl. 367). Aber auch jetzt weigerte sich der Dechant, obgleich man ihm die Peinlichkeit des Vorgehens gegen die Konkubinarier durch zwei Beigeordnete abnehmen wollte, am 16. September d.J.: *Ehr kondte das nitt auf sich nehmen. Wehre über sein verstandt, neminem ad impossibile teneri. Der landtfürst und capitulum kondten innen über sein macht nitt beschweren und, dha es anders nitt sein will, soll man alium decanum nehmen* (ebd. Bl. 373). Am 13. November 1613 gab er dem Drängen endlich nach, *damit es nit das ansehen habe, ob er ungehorsamb sein wolle*. Ihm wurden der Dompropst, der Domscholaster und der Domküster als *adiunctos commissarios* beigegeben (ebd. Bl. 384).

Doch blieb ihm die Durchführung der unangenehmen Aufgabe weitgehend erspart. Nachdem er am 6. Dezember 1614 noch einmal beredt über die ihn bedrückenden Mißstände in Stift und Kapitel geklagt hatte (ebd. Prot. 11 Bl. 108^v–109), starb er am 20. Dezember 1614 (Westfalen 6. 1914 S. 81) und wurde im südlichen Seitenschiff bestattet. Er hinterließ, von seiner Magd Grete tor Stege (1612 hatte er sie nach Lüdinghausen geschickt: Keller, Gegenreformation 3 S. 293 f.) geboren, vier Töchter: Katharina, die vor 1602 den münsterischen Protonotar Bernhard Dircking heiratete und 1628 verstorben war; Eva, die 1597 den Notar Johann Katemann (gest. 13. September 1631) heiratete (ein Epitaph des Ehepaars befand sich früher in der Ludgerikirche: StAM, MünstStF, Gymnasium K. IV Loc. 1 Nr. 37 S. 56) und am 12. Dezember 1606 starb; Berta, die 1602 den Prokurator Heinrich Hüge heiratete und 1628 noch lebte; ihr verschrieb er am 6. August 1607 ein Haus auf der Niesingfreiheit für drei Leben (StAM, DKapM Prot. 9 Bl. 79); Clara, die vor 1602 den Richter Johann Hülshorst in Lüdinghausen heiratete und ebenfalls 1628 noch am Leben war. Grete tor Stege, die um 1548 geboren wurde, starb 1623. Ihre Töchte nannten sich alle Büren oder von Büren (StAM, RKG H 1913).

Aus einer früheren Verbindung des Domdechanten stammten außerdem die Kinder Bernhard und Wilhelm, beide Domvikare, und die Tochter Sybilla, spätere Witwe Wegener. Die Mutter dieser Kinder soll eine geborene Wesseling aus Münster gewesen sein (StAM, Nachl. Spießen Bd. 4). In welcher verwandtschaftlichen Beziehung Ursula von Büren, Witwe des Telgter Gografen Ludwig Merschmann (1596), zu ihm stand (StAM, DKapM Prot. 5 Bl. 32^v), ist unklar.

Nach einer Aussage des Pastors Caspar Osnabrugge am Magdalenenhospital von 1633 ist der Domdechant kein Priester gewesen und hat auch niemals eine Messe gelesen, gesungen oder bedient (Westfalen 40. 1962 S. 128).

Die Testamentsvollstrecker, nämlich die Dhh Heinrich Ledebur und Heinrich von Galen, die Domvikare Theodor Zwifel und Bernhard von

Büren sowie der Prokurator des Geistlichen Hofgerichts Heinrich Hüge legten am 25. Juli 1615 Bericht über den Nachlaß, darin auch eine Aufstellung über den Bücherbesitz des Domdechanten (StAM, DKapM 1 K Nr. 31), vor. Jedoch wurde der Tochtermann und Schreiber des Verstorbenen, der Prokurator Heinrich Hüge, als weltliche Person zur Inventarisierung des Nachlasses nicht zugelassen, *weilen derselb capitulo zuwider gedienet und den seligen hern zu viel unverantwortlichen sachen angeführt* (ebd. Prot. 11 Bl. 111f.). Ein Testament wurde nicht aufgefunden (ebd. Bl. 114). Der Dompropst drang wegen der prekären Lage des Stifts am 22. Dezember 1614 auf schnelle Wahl eines neuen Dechanten (ebd. Bl. 111).

Das Wappen Arnolds von Büren ist im Kapitelsaal an 47. Stelle angebracht (Westfalen 6. 1914 S. 87). Ein früher *under der großen orgel im dom* (StAM, RKG H 1867) befindliches Epitaph, von ihm selbst im Januar 1602 errichtet, ist verloren gegangen. Auf dem Grabstein befand sich kein Kelch, woraus ebenfalls hervorgeht, daß der Domdechant nicht zum Priester geweiht war. Bei der Inspektion des Epitaphs am 6. September 1645 sagte Jobst von Büren, Senior zu St. Ludgeri, aus, *es sei derzeit nit viel geachtet worden, ob die praelaten priester waren oder nicht*. Georg Vogelpoet, Kanoniker am Alten Dom, fügte hinzu, der Domdechant habe seinerzeit eine Sondergenehmigung des Kapitels erhalten, das Priestertum nicht anzunehmen. Auch der Generalvikar Johannes Hartmann, der sonst die Prälaten dazu angehalten habe, sei davon unterrichtet gewesen (ebd.).

Der jüngere Domnekrolog enthält zum 20. Dezember *Ob memoriam reverendi domini Arnoldi a Bueren, maioris ecclesie Monasteriensis decani ... obiit anno 1614 die 20. Decembris* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 219; Msc. 1 Nr. 11 S. 383). Ein Gedicht auf den Domdechanten findet sich in StAM, DKapM 1 K Nr. 229.

Siegel: a. Rund, 30 mm, Wappen mit Helm und daraufsitzendem Adler (?) mit geöffneten Flügeln. Umschrift rechts unten beginnend: S(IGILLVM) ARNOLDI DE BVREN. Guter Abdruck vom 2. September 1581: Nordkirchen U. 2003. – b. Rund, 32 mm, Halbfigur des Hl. Paulus über Familienwappen. Umschrift: S(IGILLVM) : R(EVERENDI) : AC : NOB(ILIS) : D(OMINI) : ARNOLDI : A : BVIREN : DECANI : Sehr guter Abdruck: StAM, DKapM I R U. 382 a.

Heidenreich von Letmathe 1615–1625

Geisberg, Liste S. 39 Nr. 240

Eltern: Temmo von Letmathe zu Langen und (Heirat 1558) Caspara Droste von Vischering (StAM, Spießen 25 S. 155; BAM, DA Hs. 45

Nr.44). Bruder des Dh Johann von Lethmathe. Dessen Aufschwörung erfolgte auf die Geschlechter Letmathe, Droste, Voß und Hoberg (StAM, DKapM Prot. 3 Bl.174^v).

Nach einem für ungültig erklärten Versuch, bereits 1589 Besitz von einem Kanonikat zu ergreifen (der Turnar Johann von Letmathe hatte am 30. August 1589 Heidenreich für die Präbende des verstorbenen Dh Melchior von Büren, gest. 22. Mai d.J., präsentiert, worauf die Aufschwörung auf die Geschlechter Letmathe, Droste, Voss und Hoberg erfolgte: ebd. Prot.2 Bl.113), ergriff er nach Resignation Wilhelm Kettelers die Possession am 6. Oktober 1592 (ebd. Prot. 3 Bl.174^v). Bereits am folgenden Tage wurde der Domherr emanzipiert (ebd. Bl.175). Die niederen Weihen empfing er am 23. September 1594, das Subdiakonat am 24. September d.J. (BAM, Weiheprot.).

Als nach dem Tode des Domdechanten Arnold von Büren die Neuwahl am 17. Februar 1615 auf Heidenreich von Letmathe fiel (ebd. DKapM 2 A F.6 Nr. 1 und Prot.11 Bl.124^v), besaß er bereits seit 1614 die Domdechanei zu Paderborn. Am 9. März d.J. leistete er in Münster den Amtseid und ergriff von der Domdechanei Besitz (ebd. Prot.11 Bl.143^v). Auf seine Bitte vom 17. März d.J. sollte der Spiegelturm bei der Dechanei bleiben und zur Einrichtung einer Registratur dienen (ebd. Bl.129). Der Domdechant beantragte am 29. Juni d.J., die Obedienz Ostenfelde beibehalten zu dürfen, was ihm der Dh von Hatzfeld mit der Begründung bestritt, die Obedienz sei mit Annahme der Domdechanei automatisch erledigt (ebd. Bl.166). Am 15. Januar 1621 war er noch Amtsherr zu Ostenfelde (Stapel U.972).

Unter seiner Amtsführung wiederholten sich dieselben Vorfälle wie unter seinem Vorgänger. Auch Heidenreich von Letmathe mußte die Domherren wiederholt zu einem gesitteteren Leben ermahnen und sie zu regelmäßigerem Besuch des Gottesdienstes anhalten. Mehr Interesse an der Kirche sollte vor allem auch auf die Domvikare als gutes Vorbild wirken (StAM, DKapM Prot. 12 Bl.191f. vom 27. Juli 1618). Am 17. Juli 1619 erklärte er, die Domdechanei wegen Krankheit nicht länger beibehalten zu können. Auf dringende Bitten des Kapitels blieb er jedoch im Amt (ebd. Bl.301^v–302).

Der Domdechant starb am 25. September 1625 und wurde am 8. Oktober beerdigt (vgl. unten). Der jüngere Domnekrolog enthält zum 18. Januar eine Memorie für eine Stiftung von 1623 zugunsten des Festes Cathedra Petri (StAM, Msc.1 Nr.10 S.8; Msc.1 Nr.11 S.16), zum 24. September *Anno 1625 25. Septembris mortuus est in Domino reverendus dominus Heidenricus Lethmate decanus de Langen, 8. Octobris sepultus in summo templo* (ebd. Msc.1 Nr.10 S.174). Ein Nachtrag im mittleren Domnekrolog besagt: *In vigilia Thomae apostoli servatur capitulum disciplinae, et pro*

reverendis dominis canonicis ac dominis vicariis praesentibus solummodo assignavit reverendus et praenobilis dominus Heidenricus Lethmate decanus huius ecclesiae de castro Langen oriundus – vide dispositionem 24. Septembris – et simile capitulum disciplinae servandum feria quarta ante Pascha, uti patet notato loco (ebd. S.349). Der Domdechant stiftete außerdem 1602 eine Figur des Hl. Ambrosius (Geisberg 5 S.286, Abb.1538) und ein Antependium (ebd. S.440).

Quittung des Domkapitels für seine Exekutoren (Adolf Heinrich Droste, Dompropst, Gottfried Droste, Domkantor, Heinrich von Letmathe, Dh, Johann Mollering, Domvikar) von 1626 über die Vermächtnisse an die Domvikare zum Besten des Kultus, für Studierende bei den Jesuiten zu Münster aus den Familien Letmathe, Fürstenberg und Brabeck, ferner für Vespern, für die Alumnen des Collegium Marianum, für drei große Laterne vor dem Paradies und ein Nachtlicht zur Winterzeit (ArchLoburg, Langen Nr.421 f.: INAWestf 2,2: Kr. Warendorf S.142). Sein Testament ist nicht erhalten (StAM, DKapM 1 K A.168).

Siegel rund, 35 mm, Familienwappen, Schild von dem dahinter stehenden Hl. Paulus gehalten, Umschrift undeutlich (Stapel U. 927 vom 15. Januar 1621 und StAM, DKapM 1 R U.424 vom 8. Juli 1625).

Bernhard von Mallinckrodt 1625–1655

ADB 20. 1884 S.143 (H ü l s k a m p)

H e e r s Franz, Die Wahl Christoph Bernhards von Galen zum Fürstbischof von Münster (BeitrGNDsachs 15) 1908 S.22 f.

v o n M a l l i n c k r o d t Gustav, Urkundenbuch der Familie von Mallinckrodt 2. 1911 S.475–486 [Autobiographie des Domdechanten]

K e u s s e n Hermann, Die Autobiographie des Münsterschen Domdechanten Bernhard von Mallinckrodt 1635. 1911

O h l y Kurt, Das Inkunabelverzeichnis Bernhards von Mallinckrodt (Westfälische Studien. Festschr. f. Alois Bömer. 1928 S.37–62)

G e i s b e r g, Liste S.54 Nr.254

B r ö k e r Elisabeth, Bernhard von Mallinckrodt bis zur Wahl Christoph Bernhards von Galen 1591–1650. 1939 [mit älterem Schrifttum S.IX ff.]

K o h l Wilhelm, Domdechant Bernhard von Mallinckrodt (HeimatkalBeckum 1961 S.66–74)

K o h l Christoph Bernhard S.1–13

K o h l Wilhelm, Bernhard von Mallinckrodt, Domdechant zu Münster 1591–1664 (Monasterium. Festschr. z. 700jähr. Weihegedächtnis des Paulus-Domes zu Münster. 1966 S.547–566)

B e c k e r - H u b e r t i S.337

Eltern: Heinrich von Mallinckrodt zu Küchen (gest. 1628) und Remberta von Krevet (gest. 1625); geb. 29. November 1591 Haus Küchen bei Ahlen, protestantischer Konfession.

Nach dem Besuch des Gymnasiums Carolinum in Osnabrück, des Gymnasiums in Dortmund und des Gymnasium illustre in Burgsteinfurt 1602 verlieh ihm sein Oheim Eberhard von Mallinckrodt, Domdechant zu Minden, eine Dompräbende in Minden. 1607 besuchte er die Universität Helmstedt (P. Zimmermann, Album Academiae Helmstadiensis 1,1. 1936 S.194 Nr.133), 1609 die Universität Marburg und 1609–1615 die Hohe Schule zu Herborn (G. Zeller und H. Sommer, Die Matrikel der Hohen Schule und des Pädagogiums zu Herborn. 1908 S.58 Nr.1534). Von dieser reformierten Hochschule wechselte Bernhard von Mallinckrodt zur Universität Köln über, wo er am 11. März 1616 zur katholischen Kirche übertrat. Die Gründe hierfür sind unbekannt. In Diensten des Hildesheimer Dompropsts Arnold von Bocholtz erfuhr er seine politische und diplomatische Schulung. Vom 1. November 1618 bis zum Februar 1620 weilte er in Rom.

Am 5. November 1619 hatte ihm Kurfürst Ferdinand aufgrund päpstlichen Indults eine durch den Tod Lubberts von Hatzfeld freigewordene münsterische Dompräbende verliehen (StAM, Küchen U.), von der er am 9. Januar 1620 Besitz ergreifen ließ. Die Aufschwörung erfolgte auf die Geschlechter Mallinckrodt, Oer, Krevet und Wendt. Seltsamerweise stand der Name des jungen Domherrn bereits in dem neuen Kalender des Kapitels für 1620, ohne daß der Drucker zur Aufnahme Anweisung erhalten hatte (StAM, DKapM Prot. 13 Bl. 1). Eine Emanzipation fand merkwürdigerweise nicht statt (Kohl, Bernhard von Mallinckrodt S.552). Erst 1624 nahm er an einer Kapitelssitzung teil (StAM, DKapM Prot. 14 Bl. 210).

Um so auffälliger ist es, daß er schon am 14. November 1625 mit 27 von 29 Stimmen zum Domdechanten gewählt wurde (Kohl S.553). Die Priesterweihe empfing er am 19. September 1626 (BAM, Weiheregister). Bald darauf geriet er in Gegensatz zum Generalvikar Nicolartius, den Geheimen Räten und Teilen des Kapitels. Sein Drängen auf größere Unabhängigkeit vom Landesherrn brachte auch Konflikte mit diesem seinem früheren Gönner mit sich. Am 7. Dezember 1626 optierte er das Dompropsteilehen Roxel (StAM, DKapM Prot. 14 Bl. 350), am 16. Januar 1638 nach dem Tode Johann Reinhards von Metternich die Obedienz Hiddingsel (ebd. Prot. 17 Bl. 73), 1643 (ohne Tag) Bestallung mit Haus Schonebeck nach dem Tode Arnolds von Diepenbrock (ebd. Amt Schonebeck A. 101).

Im Februar 1630 wurde er gegen seinen Mitbewerber Franz Wilhelm von Wartenberg, Fürstbischof von Osnabrück, zum Koadjutor des Bistums Minden gewählt. Um ihn zum Verzicht zu bewegen, nominierte ihn der Kaiser am 15. März 1631 zum Bischof von Ratzeburg. Jedoch befand sich dieses Bistum in schwedischen Händen.

Seine Tätigkeit in Münster war von zunehmender Feindschaft zum Kanzler Hermann von Merveldt und zum Domküster Christoph Bernhard

von Galen gekennzeichnet. Sein eigenmächtiger Versuch, die Grafschaft Lingen aus oranischen Händen 1649 für das Stift Münster anzukaufen, mißlang und brachte ihn in finanzielle Schwierigkeiten.

Nach dem Tode Ferdinands von Bayern kandidierte er insgeheim für die Nachfolge in Münster. Die schließlich erfolgende Wahl Christoph Bernhards von Galen zum Bischof konnte nicht rechtswirksam werden, da er seine erforderliche Zustimmung zum Wahlinstrument verweigerte. Das zog disziplinarische Maßnahmen des gewählten Bischofs und einen Prozeß vor der Kurie in Rom nach sich.

Bereits vor Ausgang des Prozesses wählte das Kapitel nach Absetzung Mallinckrodt einen neuen Domdechanten am 6. April 1655. Im Juli 1657 wurde Mallinckrodt in der Wohnung eines Mauritzer Kanonikers verhaftet und auf der Landesburg Ottenstein gefangen gesetzt, wo er am 7. März 1664 (Hömberg 2 S. 46), offensichtlich ohne Empfang der Sterbesakramente (Kohl, Christoph Bernhard S. 185), verstarb, bevor überhaupt der Prozeß gegen ihn eröffnet worden wäre. Angeblich hatte er vor seinem Tode gegenüber dem Kommandanten der Landesburg den Wunsch geäußert, in Vreden beerdigt zu werden (StAM, DKapM Prot. 29 Bl. 32). Sein Neffe, der Dombursar Eberhard von Mallinckrodt, bat am 2. März d. J. um ein Begräbnis seines Oheims im Dom, wenn dieses nicht schon an anderer Stelle stattgefunden habe (ebd. Bl. 33).

Der Domdechant besaß eine ungewöhnlich große und wertvolle Bibliothek, die im Verlauf des Ankaufs der Grafschaft Lingen in den Pfandbesitz eines niederländischen Kaufmanns geriet und schließlich im 18. Jahrhundert versteigert wurde (eigenhändiges Verzeichnis seiner Bibliothek: StAM, Msc. 6 Nr. 136). Mallinckrodt war selbst wissenschaftlich tätig (Bröker S. 144–161) und veröffentlichte mehrere Werke, u. a. *De natura et usu literarum disceptatio philologica. Monasterii 1638*; *De ortu et progressu artis typographicae. Coloniae Agrippinae 1640*; *De Sacra Romani Imperii Archicancellariis ac Cancellariis Imperialis Aulae. Coloniae Agrippinae 1640*. Weitere Werke sind handschriftlich erhalten, u. a. *Catalogus librorum impressorum ab artis typographicae inventione usque ad annum MD* (StAM, Msc. 1 Nr. 261); *Genealogiae Austriacae opus tripartitum* von 1641 (ebd. Msc. 7 Nr. 20). Er hinterließ auch Aufzeichnungen über die Bischofswahl 1650, dabei ein Testament von 1657 (vgl. auch DKapM 1 K A. 178 a) und eine Autobiographie (ebd. AV Msc. 397). Ein Verzeichnis seiner Schriften findet sich bei Driver, *Bibliotheca Monasteriensis* S. 103. Ein Teil der Collectaneen Mallinckrodt befand sich um 1800 im Besitz des Pastors Joseph Niesert (Niesert, *MünstUrKSlg* 1 S. 269). Bibliotheksverzeichnisse fertigte er für folgende Bibliotheken an: eigene Bibliothek, Kloster Wedinghausen, Minoriten zu Warendorf, Dominikaner zu Köln, Über-

wasser, Fraterhaus zu Münster, Kloster Klein-Burlo, Minoriten in Bonn, Weidenbach in Köln, Kreuzherren in Bentlage, Dr. med. Rottendorff in Münster, Bibliotheca Goldastina, Bibliotheken in Utrecht, Bodleiana in Oxford, Kloster Werden, Bibliotheca Gesneriana, Medicinalia des Johann Anton von der Linden, Jesuiten in Münster, Antonius von Siena, Bibliothek des Sweertius (StAM, Msc.6 Nr.136).

Der Domnekrolog führt ihn verständlicherweise nicht auf.

Siegel: Rund, 31 mm, Wappen mit Helmzier. Umschrift: S(IGILLVM) BERNHARDI. A. MALLINGROT. DEC(ANI). ET. AR(CHIDIA- CONI). IN. BOCHOLT. Guter Abdruck von 1627: StAM, DKapM I K Nr.9.

Bildnis im Besitz der Stadt Köln, abgebildet bei Kohl, Bernhard von Mallinckrodt Abb.24 nach S.560.

Jobst Edmund von Brabeck

1655–1674

Bertram 3 S.88–105

Kraas H., Jobst Edmund Freiherr von Brabeck, Fürstbischof von Hildesheim, ein Kind Letmathes 1619–1702 (Der Märker 7.1958 S.325)

Kohl, Christoph Bernhard passim

Becker – Huberti S.339

Eltern: Westhof von Brabeck zu Brüggeneu und Ursula von Landsberg zu Erwitte; geb. 11. November 1619 Haus Letmathe bei Hemer; Tonsur 5. Mai 1627 (BAM, Weiheprotokolle).

4. Dezember 1629 Kollation (StAM, DKapM I G U. 49). Aufschwörung und Besitzergreifung in Münster der bisherigen Präbende Herzog Ferdinand Wilhelms von Bayern am 15. Februar 1630, Emanzipation nach Besuch der Universität Orléans 20. Oktober 1638 (ebd. Prot.17 Bl.127f.). Am 9. August 1649 bat er um Urlaub zum Studium in Italien (ebd. Prot.19 Bl.165^v). Am 11. Januar 1651 erhielt er, nachdem Christoph Bernhard von Galen darauf verzichtet hatte, Haus Schönefliet (ebd. Prot.20 Bl.128^v), trat am 30. Januar d.J. die Obedienz Lepering an (ebd. Bl.126^v), optierte am 4. März d.J. nach dem Tode Johanns von Neuhoff das Archidiakonats Stadtlohn (ebd. Bl.131^v). Als Anhänger Christoph Bernhards von Galen wurde er nach dessen Wahl zum Bischof selbst am 8. Oktober 1651 zum Domkürster (ebd.1 G U.60) und Geheimen Rat ernannt; eine päpstliche Provision auf die Küsterei folgte am 23. November d.J. (ebd. FM U.4489b). Er führte mehrere Gesandtschaften und diplomatische Aufträge durch (Kohl, Christoph Bernhard passim).

Nach der Absetzung Bernhards von Mallinckrodt wählte ihn das Kapitel am 6. April 1655 zum Domdechanten (StAM, DKapM Prot.21

Bl. 156^v–159), jedoch behielt er sich das Recht der Resignation vor, falls ein Prozeß über die Domdechanei zugunsten Mallinckrodt's ausgehen sollte. Der Bischof bestätigte ihn noch im April d. J. im Amt (ebd. Bl. 162).

Am 13. Oktober 1662 bemängelte der Dompropst, daß der Dechant sich noch immer nicht zum Priester habe weihen lassen (ebd. Prot. 27 Bl. 178^v). Am 26. Juli 1666 beschloß das Kapitel, ihn offiziell zur Annahme der Priesterweihe aufzufordern (ebd. Prot. 31 Bl. 75^v). Brabeck antwortete, er könne sich zwar nicht entsinnen, in der Kapitulation eine solche Verpflichtung übernommen zu haben, wolle aber dem Wunsch des Kapitels vor Ablauf des Jahres 1667 nachkommen (ebd. Bl. 131). Am 3. Juli 1667 sprach ihm das Kapitel das Stimmrecht ab, bis er Priester geworden sei (ebd. Prot. 32 Bl. 88^v). Darauf legte er am 16. Juli 1667 ein Weihezeugnis vor, wurde vom Kapitel aber nunmehr an den Fürstbischof verwiesen, der *die handt darahn geschlagen* habe (ebd. Bl. 100ff.).

Inzwischen hatte sich durch die Koadjutorwahl die Lage nämlich verändert. Brabeck sah sich durch deren Ausgang zugunsten Ferdinands von Fürstenberg tief enttäuscht und erkannte den Mehrheitsbeschluß des Kapitels bei der Wahl nicht an. Darüber entzweite er sich zunehmend mit dem Fürstbischof und siedelte schließlich nach Hildesheim über, wo ihm Kurfürst Maximilian Heinrich am 4. November 1668 ein Domkanonikat verliehen hatte. In Münster verfiel er der Suspension durch den Fürstbischof, für deren Lösung sich das Kapitel nur dann einsetzen wollte, wenn Brabeck den Mehrheitsbeschluß bei der Koadjutorwahl ausdrücklich anerkannte (ebd. Bl. 123). Am 1. Februar 1673 entschied die Rota im Prozeß gegen das Domkapitel zu seinen Gunsten (ebd. 1 G A. 14).

In Hildesheim übernahm er die Statthalterschaft. Nachdem in längeren Verhandlungen mit dem münsterischen Kapitel ein Vergleich erzielt worden war, verzichtete Matthias Korff gen. Schmising auf die Hildesheimer Domdechanei zu seinen Gunsten. Brabeck wurde darauf am 4. Dezember 1673 in Hildesheim zum Dechanten gewählt. Er legte seinerseits am 1. Februar 1674 die Domdechanei in Münster nieder, behielt aber sein Kanonikat bei. Die Vergleichsurkunden wurden am 27. Februar d. J. ausgetauscht (ebd. Prot. 39 Bl. 20 und Bl. 32). Seit dem 12. Juni 1690 wurde er in Münster als Domsenior geführt.

Der Domdechant kaufte 1661 das Rittergut Niederberge im Ksp. Kalle und verkaufte es 1670/1 an Kurfürst Maximilian Heinrich (Hömberg 6 S. 43).

Bereits am 19. Juli 1688 war er in Hildesheim zum Bischof gewählt worden. Er starb am 12. August 1702 als Senior der damaligen deutschen Reichsfürsten.

Ein Nachtrag im mittleren Domnekrölog führt zum 20. November *Peragenda est memoria Jodoci Edmundi episcopi Hildesiensis necnon reverendorum dominorum Walteri, Joannis Ernesti a Brabeck, canonicorum capitularium, necnon parentum domini Jodoci Edmundi a Brabeck, huius et Hildesiensis respective scholastici et canonici capitularis, domini Joannis Arnold a Brabeck ex Hemmeren et Lethmate, Adriani Melchioris a Brabeck et Christinae Elisabethae a Wachtendunck* (StAM, Msc.1 Nr. 10 S. 341).

Porträt: WestfAdelsbl 9. 1937 S.25; Bertram 3 nach S.88.

J o h a n n R o t g e r T o r c k
1674–1686

R i b b e c k Walther, Briefe Rotger Torcks an Ferdinand von Fürstenberg (ZVaterländG 52.1894 T.1 S.12–35)

R i b b e c k Walther, Johann Rodger Torck in seinem Verhältnis zu der Politik seiner Zeit und in seinen Beziehungen zu den Bistümern Minden, Münster und Paderborn in den Jahren 1660–78 (ForschBrandenbPreußG 8,2. 1895 S.151–168 (S.469–486))

K o h l Christoph Bernhard passim

B e c k e r - H u b e r t i S.340

Eltern: Rotger Dietrich Torck zu Asbeck und Vorhelm und Anna Schencking zu Bevern (StAM, DKapM AT 1 Nr.17); geb. um 1628; Tonsur 19. Dezember 1636 *praevio sacramento confirmationis*; niedere Weihen 15. August 1645 (BAM, Weiheregister). Geschwister (1661): Elisabeth, Stiftsdame zu Metelen, Stephan Dietrich, Herr zu Asbeck und Vorhelm, Anna Sophia, Stiftsdame zu Nottuln (INAWestf 1,5: Kr. Coesfeld S.186 Loc.2 Nr.8).

Nach der Resignation Wilhelm Friedrichs von Rhede wurde er dem Kapitel am 27. Februar 1637 präsentiert (StAM, DKapM Prot.17 Bl.21), Besitzergreifung des Kanonikats am 20. März 1637 (ebd. Bl.25). Am 17. Juli 1649 Emanzipation nach Besuch des Collegium Germanicum in Rom (ebd. Prot.19 Bl.157^o). Er legte am 1. Juni 1651 ein Zeugnis vor, daß er in Minden, wo er als *Coadiutor praepositurae* geführt wurde, nicht residiere (ebd. Prot.20 Bl.153). Im Koadjutorstreit stand er auf der Seite des Fürstbischofs Christoph Bernhard und Ferdinands von Fürstenberg. Zum letzteren entwickelte er ein besonderes Vertrauensverhältnis. 1659 wurde er in Minden zum Dompropst gewählt. Er wies am 25. Juli 1663 nach, daß er weder in Minden noch in Paderborn resident sei (ebd. Prot.28 Bl.93^o). Nach dem Tode des Domherrn von Sinzig optierte er das Archidiakonat Stadtlohn und die Obedienz Greving am 6. Mai 1664 (ebd. Prot.29 Bl.50), dimittierte Stadtlohn aber schon am 12. Dezember d.J. und optierte dafür am 12. Oktober d.J. das Archidiakonat Warendorf, das durch den Tod des

Dompropsts Korff gen. Schmising freigeworden war (ebd. Bl. 129^v). Am 27. September 1670 optierte er nach dem Tode Wilhelm Heinrichs von Schorlemer das Oblegium Schmalamt (ebd. Prot. 35 Bl. 121).

Während des Krieges von 1673 geriet er in Schwierigkeiten, als der Kurfürst von Brandenburg ihn durch den Geheimen Rat Meinders von der Parteinahme für den Bischof von Münster offiziell abmahnen ließ und ihn mit dem Verlust der Dompropstei in Minden bedrohte. Torck beschloß, vorläufig in das neutrale Bistum Paderborn überzusiedeln, um zu erkunden, ob der Kurfürst mit der Beibehaltung der Stelle eines münsterischen Kapitelspräsidenten einverstanden sei, die er während der Abwesenheit des Domdechanten Brabeck wahrnahm (ebd. Prot. 38 Bl. 22^v–23^v).

Nach der endgültigen Resignation Brabecks wählte ihn das münsterische Domkapitel, nachdem er die Kapitulation am Vortage unterschrieben hatte (BAM, DA 7 A. 70), am 24. April 1674 zum Dechanten. Torck versprach, innerhalb eines Jahres die Priesterweihe zu nehmen. Am 21. Mai nahm er die Wahl an. Die bischöfliche Bestätigung erfolgte am 28. Juni d. J. (StAM, DKapM Domdech. 9 Nr. 1 e). Torck erbot sich, eine neue Domdechanei zu erbauen (ebd. Prot. 39 Bl. 67^v). Den Amtseid leistete er am 6. Januar 1675, worauf die Besitzergreifung erfolgte (ebd. Prot. 40 Bl. 2^v–3^v). Er bekleidete in Münster auch die Ämter des Generalvikars und Sieglers.

Johann Rotger Torck starb nach kurzer Krankheit am 5. September 1686 (StAM, MLA 3 Nr. 12 a) im Alter von 58 Jahren (BAM, DA Hs. 45 Nr. 6). Noch auf dem Totenbette hatte er dringend empfohlen, Generalvikariat und Siegelkammer beim Domkapitel zu halten (StAM, DKapM Prot. 49 Bl. 61). Testamentsvollstrecker: von der Reck, Propst zu St. Mauritiz, Raban Wilhelm von Schilder, Domherr, Alexander Borgmann und Hermann Schütte, Domvikare (ebd. Bl. 62^v). Am 8. Februar 1687 beschloß das Kapitel, seinen Grabstein in der Katharinenkapelle an die Mauer zu setzen und zu diesem Zwecke den Bogen einen Fuß breit aushauen zu lassen (ebd. Prot. 49 Bl. 114). Der Kirche in Sassenberg schenkte der Domdechant einen Taufstein (J. B. Nordhoff, Kreis Warendorf. 1886 S. 65 mit Abb. und Inschrift). Sein eigenes Epitaph, ursprünglich im Südturm des Doms aufgestellt, wo er die untere Kapelle zum Grabe Christi ausbauen ließ, trägt eine ausführliche Inschrift in Gedichtform (Geisberg 5 S. 319f.). Der erwähnte Grabstein trägt die Wappen Torck, Schencking, Schedelich und Neuhoff (ebd. S. 320). Nachlaßregelung: StAM, DKapM 1 K A. 286.

Torck hinterließ mehrere Oden und andere Dichtungen (Driver, Bibliotheca Monasteriensis S. 149f.). Seine Papiere liegen z. T. im ADarfeld, Vorhelm (INAWestf 1,5: Kr. Coesfeld S. 186 Loc. 2 Nr. 1–30).

Der Domnekrolog enthält seinen Namen nicht.

Ringsignet: Familienwappen: StAM, Diepenbrock U. 1692.

Friedrich Christian
von Plettenberg
1686–1688

ADB 53. 1907 S.76–79 (Philippi)

Völker A.J., Die innere Politik des Fürstbischofs von Münster Friedrich Christian von Plettenberg 1688–1706 I. Die Finanzverwaltung. 1908 (BeitrGNDsachs 12)

Geisberg, Liste S.57 Nr.335 (mit falschem Todesjahr 1689)

Keinemann S.227f.

Bömer - Degering, WestfBibliogr I J Nr.800–805

Becker - Huberti S.344

Eltern: Bernhard von Plettenberg zu Lehnhausen und Odilia von Fürstenberg; geb. 8. August 1644, getauft 5. September d.J. Kirchweisdede (Nordkirchen U. 12. Juni 1670); Tonsur 27. Oktober 1652 Busdorfkirche in Paderborn (Nordkirchen U.). Neffe des Domscholasters Christian von Plettenberg. Verwandtschaft 1681: StAM, Hovestadt U.416a.

6. Oktober 1659 Eintritt in das Collegium Germanicum, 25. März 1664 Studienzeugnis als Dh zu Speyer (Nordkirchen U.), 1664 Vergabe einer münsterischen Präbende des verstorbenen Dompropsts Otto Heinrich Korff gen. Schmisings durch seinen Oheim Christian von Plettenberg als Turnar, 16. Oktober d.J. Präsentierung (StAM, DKapM Prot.29 Bl.132), Aufschwörung auf die Geschlechter Plettenberg, Fürstenberg, Vogt und Kerpen 5. November 1664 (ebd. Bl.140), Emanzipation 31. Oktober 1665 (ebd. Prot. 30 Bl.105–106^v). In diesem Jahr resignierte er die Dompräbende in Speyer. 31. Mai 1670 päpstliche Provision auf ein Paderborner Domkanonikat nach dem Tode Wilhelm Goswin Kettelers (Nordkirchen U.). 19. September 1677 Übernahme der Propstei St. Martini in Münster und Option des Archidiakonats Ennigerloh nach dem Tode L. E. von Ascheberg (StAM, MLA 308 Nr.28 und DKapM Prot.42 Bl.76^v), 22. August 1678 Option des Oblegiums Gronover (ebd. DKapM Prot.43 Bl.71) 8. April 1684 der Obedienz Lembeck nach dem Tode Matthias Korff gen. Schmisings (ebd. Prot. 47 b Bl. 22^v), 17. September 1677 Archidiakonats auf dem Drein (ebd. I G Nr.26 S.9), 9. September 1680 von seinem Oheim Ferdinand von Fürstenberg, Fürstbischof zu Münster und Paderborn, zum Münsterischen Geheimen Rat ernannt. Diplomatische Gesandtschaften und Reisen nach Paris 1679, Berlin 1679–1681 und zum Niederrheinisch-Westfälischen Kreistag in Duisburg 1682. 1683 Ernennung zum Oberjägermeister und Hofkammerpräsidenten, letzteres Amt 22. September 1687 resigniert (Jacob, Hofkammer S.10).

Nach dem Tode Matthias Korff gen. Schmisings 30. Mai 1684 päpstliche Provision auf die münsterische Domküsterei (Nordkirchen U.), am 11. Juli d.J. dem Kapitel vorgelegt (StAM, DKapM Prot.47b Bl.50), abermals

26. August d.J. (ebd. Bl. 76^v). Da die Küsterei vom Kapitel bereits vergeben war, wurde am 2. September d.J. beschlossen, mit Plettenberg in Güte zu verhandeln (ebd. Bl. 79), jedoch drohte das Kapitel am 23. d.M., wenn er nicht freiwillig verzichte, so werde der Kurfürst *macht und mittell* haben, *die von ihm dependirende chargen und bedienung uffzukündigen* (ebd. Bl. 87). Darauf bat der Kammerpräsident am 16. Oktober d.J. um eine Bescheinigung, *quod custodia sive thesauraria huius cathedralis ecclesiae soleat obtineri per canonicum eiusdem ecclesiae absque dispensatione apostolica, imo quod per talem iuxta statuta et consuetudinem obtineri debeat et quod dominus supplicans vere sit huius cathedralis ecclesiae canonicus et capitularis* (ebd. Bl. 96). Er versprach am 13. November d.J., sich mit dem Domküster von Nesselrode zu vergleichen, ohne daß dem Kapitel Kosten entstünden (ebd. Bl. 105), beschwerte sich aber am 17 d.M. bitter, daß das Domkapitel sich in dieser Sache ohne sein Wissen an den Kurfürsten von Köln gewandt habe (ebd. Bl. 107).

7. November 1686 Wahlkapitulation, 9. November d.J. Wahl zum Domdechanten in Münster (StAM, DKapM Domdech. 9 Nr. 1 f.) aufgrund päpstlicher Provision vom 4. März d.J. (Nordkirchen U.), erzbischöfliche Bestätigung 26. Februar 1687 (ebd.). Die nicht kompatiblen Ratsstellen bei der Miliz und im Consilium trat er am 13. November 1686 ab, wollte aber die Stellen des Weltlichen Hofrichters und der Präsidentschaft in der Hofkammer beibehalten. Die Mehrheit im Kapitel hielt das für unzulässig und drang in ihn, die Posten abzutreten und statt dessen das Generalvikariat und die Siegelkammer zu übernehmen (StAM, DKapM Prot. 49 Bl. 81 f.). Am 24. Juli 1687 willigte das Kapitel ein, dem Domdechanten die Kammerpräsidentschaft solange zu belassen, bis die Frage der Generalvikariatsverwaltung in Rom geklärt sei (ebd. Bl. 154^v). Am 30. September 1687 übertrug der Kurfürst ihm das Generalvikariat (ebd. Bl. 175). Als der Kurfürst starb, fragte der Domdechant am 7. Juni 1687 beim Kapitel an, ob er das Generalvikariat weiterführen solle, da es sonst üblich wäre, beim Tode eines Bischofs innerhalb von acht Tagen einen neuen Generalvikar anzuordnen. Das Kapitel bat ihn daraufhin, Vikariat und Siegleramt weiterzuführen (ebd. Prot. 50 Bl. 36^v). Am 22. Juni d.J. zeigte er an, daß er gemäß eingegangener Kapitulation nunmehr in Paderborn *extra tempus* die Priesterweihe vom Fürstbischof empfangen habe (ebd. Bl. 58).

Nach seiner Wahl zum Bischof von Münster am 29. Juli 1688 legte er die Domdechanei nieder. Er übernahm die Verwaltung der Regalien gegen Zahlung von 6000 Rtl. an das Domkapitel mit Wirkung vom 15. August d.J. (ebd. Bl. 124–127^v).

Der Fürstbischof starb am 5. Mai 1706, nachdem er noch am 17. November 1705 eine Stiftung *pro veneratione SS. Sacramenti Eucharisti-*

stiae ad Christi crucifixi sepulchrum im Dom getätigt hatte (Nordkirchen U.). Großes Epitaph aus Marmor und Alabaster im Dom (Geisberg 5 S.252 ff., Abb.1512 und 1513), Antependium, Stola und Wappen (ebd. S.441 f.). Der Domnekrolog führt ihn nicht auf.

Matthias Friedrich von der Reck
1688–1701

Geschichte der Herren von der Reck § 294

Geisberg, Liste S.58 Nr.373

Keinemann S.226f.

Becker - Huberti S.343

Eltern: Johann von der Reck zu Steinfurt und Mechthild Judith von Galen (StAM, DKapM AT1 Nr.39) *ad fidem conversi* (!). Ferdinand Benedikt von Galen ist sein Neffe, Hermann von der Reck sein Bruder; geb. 17.Juli 1644.

Studierte Humaniores in Münster, Rhetorik in Paderborn; Sodalis b. Mariae virg.; von den Jesuiten dem Collegium Germanicum empfohlen, kam am 1. Dezember 1661 in Rom an; besaß bereits aufgrund einer päpstlichen Provision von 1661 ein Domkanonikat in Münster (Präsentierung 16. April 1661 nach dem Tode Dietrich Adolfs von der Reck: StAM, DKapM Prot.26 Bl.96^v, Besitzergreifung und Aufschwörung auf die Geschlechter Reck, Galen, Reck und Hugenpoth 11. Mai d.J.: ebd. Bl.100^v); verließ das Collegium Germanicum am 23. Mai 1663, *optime et praestantissime se gessit* (Steinhuber 2 S.66). Emanzipation 18. April 1665 (StAM, DKapM Prot.30 Bl.42^v), niedere Weihen 29. Mai 1665. Subdiakonat 30. Mai d.J., anschließend zu Studien nach Rom (ebd. Bl.45), optiert 21. August 1674 das Archidiakonat Stadtlohn nach Resignation Johann Matthias von Nesselrode (ebd. Prot.39 Bl.108), 8. Februar 1675 Wahl zum Amtsherrn in Lüdinghausen (ebd. Prot.40 Bl.17), 22. Mai 1676 Option der Subcelleraria nach dem Tode Bernhards von Mallinckrodt d.J. (ebd. Prot.41 Bl.53^v), 18. Dezember 1683 der Obedienz Schölling nach dem Tode des Domkantors Schencking (ebd. Prot.47 a Bl.171), vor 24. August 1678 zum Propst von St. Mauritius gewählt (ebd. Prot.43 Bl.75), womit ihm das Archidiakonat Stadtlohn verloren ging. Er besaß auch Domkanonikate in Minden und Paderborn. Seine Kandidaturen bei den Bischofswahlen von 1683 und 1688 verliefen erfolglos.

12. November 1688 Wahlkapitulation für die Domdechanei (StAM, DKapM Domdech.9 Nr.1 g) und Wahl (ebd. Prot.50 Bl.180^v–182). Am 23. April 1689 legte er noch eine bischöfliche Provision auf die Domdechanei vor, die im Auftrage des Papstes vorgenommen war, leistete den Eid und ergriff von der Domdechanei Besitz (ebd. Prot.51 Bl.37^v–39).

Dr. med. Westhoff jun. riet ihm am 10. November 1700 zur Besserung seiner Gesundheit *öftere bequeme und commode bewegung*, wozu *das haus Schoneflieth, als wohselbsten der ohrt nicht allein ahn sich lustig und gemächlich hinzukommen, sondern auch gesunde luft weehre*, besonders geeignet sei (ebd. Prot. 61 Bl. 146). Testament 1701 (ebd. 1 K A. 236). Doch starb der Domdechant schon am 3. Februar 1701 (ebd. Domdech. 9 Nr. 1 g; Prinz, Totenregister S. 19). Der jüngere Domnekrolog verzeichnet seine Memorie zum 3. Februar (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 16; Msc. 1 Nr. 11 S. 30). Bronzene Grabplatte mit den Wappen von der Reck und Galen (Geisberg 5 S. 305 Nr. 53 B). Ein Wappenschild des Domdechanten von 1700 gelangte 1905/06 in den Besitz des Landesmuseums in Münster (Westfalen 1. 1909 S. 29).

Franz Ludolf Jobst von Landsberg
1701–1732

Geisberg, Liste S. 39 Nr. 231
Keinemann S. 241f.

Eltern: Daniel Dietrich von Landsberg zu Erwitte und Wocklum, Kurköln. Erbkämmerer und Landdrost von Westfalen, und Guda Antonietta von der Leyen und Bongart (StAM, DKapM AT 1 Nr. 424; BAM, DA Hs. 45 Nr. 66).

22. März 1680 Immatrikulation an der Universität Mainz, 24. September 1682 Studienzeugnis (StAM, LandsbergArch Erwitte U. 247), seit 1682 Dh in Hildesheim, 1. Oktober 1689 vom Turnar in Münster präsentiert nach dem Tode C. G. von Ketteler (ebd. Prot. 51 Bl. 108^v), 7. November d. J. Aufschwörung auf die Geschlechter Landsberg, Leyen, Erwitte und Bongarts (ebd. B. 125^v), Studium in Rom, Emanzipation 12. Juni 1692 (ebd. Prot. 53 Bl. 57^v). Am 24. Juli 1693 erklärte er, nicht in Hildesheim, sondern in Münster residieren zu wollen (ebd. Prot. 55 Bl. 43), legte am 24. Juli 1695 ein von *Philippus Canutus, in Romana sapientia publici iuris professor*, ausgestellt Studienzeugnis vor (ebd. Prot. 57 Bl. 55^v).

20. April 1701 Wahl zum Domdechanten (StAM, DKapM Domdech. 9 Nr. 1 g) 23. d. M. bischöfliche Bestätigung (ebd.); erfolglose Kandidaturen bei den Bischofswahlen von 1706 und 1718/19. Nach der Wahl Clemens Augusts zum Fürstbischof von Münster ernannte ihn Clemens XI. bis zur kanonischen Volljährigkeit des Elekten zum *Administrator apostolicus in spiritualibus* für das Bistum Münster; 20. März 1703 optiert er das Oblegium Schmalamt, am 2. April 1712 die Obedienz Spiekerhof. 1717 erhielt er das bisher mit der Domkellnerei verbundene Archidiaconat Dülmen; zuletzt war er auch Domsenior in Paderborn.

Der Domdechant starb am 24. Januar 1732. Sein Epitaph ist nicht erhalten (Geisberg 5 S.280ff.); Grabplatte im Alten Chor (ebd. S.302 Nr.38). Der Domnekrolog weist seinen Namen nicht auf. Testament: StAM, DKapM 1 K A.162.

Ringsignet: Abdruck vom 22. Januar 1723 (StAM, Diepenbrock U.1861).

Friedrich Christian Joseph Freiherr von
Galen
1732–1748

Keinemann S.253

Eltern: Franz Wilhelm von Galen zu Dinklage, Erbkämmerer des Stifts Münster, und Ursula Helena von Plettenberg zu Lehnhausen (StAM, DKapM AT 1 Nr.89); geb. 27. März 1689.

4. August 1697 Tonsur (BAM, DA 7 A.32), 1703 wurde er in Münster vom Turnar präbendiert, Besitzergreifung 19. März 1703, Emanzipation 1. Juli 1710. Zwischen 1705 und 1714 erhielt er in Worms eine Galensche Familienpräbende, 1706 ein Domkanonikat in Osnabrück. Niedere Weihen und Subdiakonat 27. Juli 1706 *tit. can. Osnaburgensis*. Nach 1728 wurde er Dh in Paderborn. Er war auch Dh in Minden und Hildesheim, Propst zu Dülmen und Archidiakon zu Bocholt.

Wahl zum Domdechanten 19. Februar 1732, bischöfliche Bestätigung 28. Februar d.J. (StAM, DKapM Domdech.9 Nr.1h), Priesterweihe 25. Januar 1733. Die Paderborner Dompräbende resignierte er am 11. Februar 1748 wegen Krankheit auf seinen Neffen Franz Friedrich Wilhelm von Fürstenberg. Einsetzung der Testamentsvollstrecker Franz Egon und Friedrich Christian von Fürstenberg sowie Wilhelm Ferdinand von Galen zu Dinklage, seines Bruders, am 13. März 1728 (ebd. 1 K A.87), erneut am 3. April 1731 (ebd. A.338).

Der Domdechant starb am 15. Februar 1748 nachts nach 12 Uhr, worauf die Resignation verworfen wurde, weil in der päpstlichen Bulle vom 11. Februar d.J. der Dispens von der Regel *nisi intra 20 dies moriatur resignans* fehlte. Fürstenberg supplizierte dagegen mit Erfolg in Rom, wogegen von Wenge als *a turnario provisus* an den Kaiser appellierte (StAM, DKapM 1 G A.18 und 21). Nachlaßinventar vom 15. Februar 1748 usw. (ebd. 1 K A.87). Grabplatte in der Kapelle St. Maximini des Doms: Geisberg 5 S.305 Nr.53D. Im Domnekrolog ist er nicht verzeichnet.

Ringsignet: BentheimArch, Johanniter Steinfurt U.970 vom 27. November 1733.

Franz Egon Freiherr von Fürstenberg d. Ä.
1748–1761

Keinemann S.270f.
FürstenbergG 4 S.81f.

Eltern: Ferdinand von Fürstenberg zu Schnellenberg und Waterlappe und Maria Theresia von Westphalen zu Fürstenberg (StAM, DKapM AT 3 Nr.2); geb. 15. Dezember 1702.

Franz Egon besuchte 1715–1717 das Jesuitengymnasium in Siegen, studierte 1718–1720 in Köln, 1722–1723 in Salzburg und 1724–1725 am Collegium Germanicum in Rom. Nach der Resignation seines Bruders Christian Franz Theodor erhielt er 1720 eine Dompräbende in Münster; 27. August 1720 Aufschwörung, 10. Juli 1725 Emanzipation. Er war bereits Dh in Paderborn. 1737 wurde er Generalvikar und Siegler in Münster, 1742 Domscholaster in Hildesheim, 1750 Domkapitular zu Halberstadt. Außerdem war er Propst zu Busdorf in Paderborn. An weltlichen Ämtern besaß er eine Kurköln-münsterische Geheime Hof- und Kriegsratsstelle. 1732 optierte er das Oblegium Averholthausen, am 13. Februar 1737 die Obedienz Lepering. Schließlich war er Komtur des Michaelsordens.

Am 12. März 1748 erfolgte die Wahl zum Domdechanten. 1759 Testament (StAM, DKapM 1 K A.85). Nach dem Tode Kurfürst Clemens Augusts war er als Kandidat für das Bistum Münster im Gespräch, erlitt aber Mitte Februar 1761 einen Schlaganfall. Am 27. September 1761 setzte er die Dhh Franz von Fürstenberg und von Hanxleden d. Ä. als Exekutoren ein (ebd. A.338). Er starb, fast 59 Jahre alt, am 10. Oktober 1761 in Aachen. Über den Verbleib seiner Bibliothek vgl. WestfZ 92. 1936 T. 1 nach S.212. Bildnis: WestfAdelsbl 9. 1937 S.10 Nr.80.

Franz Christoph von Hanxleden
1761–1770

Keinemann S.300

Eltern: Gunter Egon von Hanxleden zu Eickel und Clara Maria von Westerholt zu Eickhoff (StAM, DKapM AT 3 Nr.31).

Aufgrund einer päpstlichen Provision erhielt er 1747 ein Domkanonikat in Münster, Aufschwörung 12. Mai 1747, Emanzipation 26. Mai 1747, optiert 20. März 1757 das Oblegium Gronover minor, 10. Februar 1760 die Obedienz Ostenfelde. Testament 1760 (DKapM 1 K A.104).

Am 9. Dezember 1761 wurde er zum Domdechanten gewählt (StAM, DKapM Domdech.9 Nr.1 k), als er bereits Dh in Minden war. Spätestens

seit 1754 besaß er auch die Propstei zu St. Johann in Minden, war Kanoniker zu St. Andreas in Lübbecke und Propst zu Dülmen.

Der Domdechant starb am 15. Mai 1770 am Schlagfluß. Grabplatte am Aufgang zum Nordturm: Geisberg 5 S.304 Nr.45.

Friedrich Ferdinand von Droste zu Füchten 1770

Keinemann S.296f.

Hömburg 18 S.25

Eltern: Ernst Dietrich Anton von Droste zu Füchten und Ursula Sibylla von Plettenberg zu Lehnhausen (StAM, DKapM AT 2 Nr. 14 und 3 Nr. 25), getauft 5. Juli 1719.

1741 studierte er in Würzburg und erhielt nach Resignation seines Bruders Friedrich Wilhelm am 10. Oktober 1741 ein Domkanonikat in Paderborn (ebd. AT 2 Nr.23). 1746 wurde er auch Dh in Münster, Aufschwörung 23. Juni, Emanzipation 25. Juni 1746. Er residierte bis 1753 in Paderborn. Zu Exekutoren bestimmte er am 17. Juni 1754 den Domkantor von Böselager, die Dhh Clemens August von Plettenberg und Kaspar Ferdinand Droste, seinen Bruder (ebd. 1 K A. 338). Am 23. Dezember 1759 optierte er die Obedienz Blasii sive Somersell, am 18. Juli 1760 das Archidiaconat Stadtlohn, das er bis zur Wahl zum Domdechanten beibehielt. Danach übernahm er das Archidiaconat Dülmen.

Die Wahl zum Domdechanten erfolgte am 10. Juli 1770 (StAM, DKapM Domdech. 9 Nr. 1 I), jedoch verstarb Droste bereits am 24. Oktober desselben Jahres. Grabplatte im südlichen Seitenschiff: Geisberg 5 S.304 Nr. 46.

Caspar Ferdinand Droste zu Füchten 1770–1774

Keinemann S.291f.

Hömburg 18 S. 25

Bruder des Vorigen (StAM, DKapM AT 3 Nr. 19); getauft 21. November 1713, Tonsur 28. Dezember 1727; Neffe des Ministers Ferdinand von Plettenberg.

Durch päpstliche Provision erhielt er 1728 ein Domkanonikat in Hildesheim, 1740 von seinem Bruder Friedrich Wilhelm als Turnar auch eine Dompräbende in Münster, 12. Mai 1740 Aufschwörung, 7. Juli d.J. Eman-

zipation. Er wurde Münsterischer Geheimer Rat, 17. August 1743 Adjungierter Obristjägermeister und schließlich Obristjägermeister des Stifts Münster. Dieses Amt resignierte er am 29. Dezember 1770. Am 10. Dezember 1748 optierte er das Oblegium caseorum. Zum Hofkammerpräsidenten wurde er am 23. Januar 1760 bestellt, resignierte jedoch am 23. Dezember 1770 (Jacob, Hofkammer S. 11). Das Archidiakonat Stadtlohn dimittierte er am 2. November 1770 (StAM, FM KabReg E 9 Nr. 1). Caspar Ferdinand war auch Propst zu Soest und Kgl. Preußischer Geheimer Rat.

Das Kapitel wählte ihn am 11. Dezember 1770 zum Domdechanten. Da er nur Subdiakon war, ließ er sich nun zum Priester weihen. Er starb am 9. Juni 1774 in Hildesheim (WestfZ 88. 1931 T. 1 S. 173; StAM, DKapM 1 K A. 338).

Franz Karl Anton Freiherr von Landsberg
1774–1779

Keinemann S. 316f.

Eltern Franz Caspar Ferdinand von Landsberg zu Erwitte und Anna Maria von der Reck zu Steinfurt.

1753 erhielt er eine Dompräbende in Paderborn, absolvierte sein Bienenium in Rom (StAM, DKapPaderb Prot. 28. April 1756), Emanzipation 13. Juni 1756. Nach der Resignation Ferdinand Gottfried Drostes zu Vischering wurde er 1753 auch Dh in Osnabrück, emanzipiert 23. September 1755. 1759 empfing er vom Turnar eine Präbende in Münster, Aufschwörung 11. Oktober 1759, Emanzipation 6. Juli 1760. Am 24. d. M. setzte er seinen Bruder Johann Matthias, Dh zu Münster, als Testamentsvollstrecker ein (ebd. DKapM 1 K A. 338). Als Nachfolger Caspar Ferdinand Drostes zu Füchten trat er Ende Dezember 1770 die Stelle eines Hofkammerpräsidenten an, die er bis zur Wahl zum Domdechanten beibehielt (Jacob, Hofkammer S. 11). Am 14. November 1772 optierte er das Oblegium Gronover maior.

Die Wahl zum Domdechanten erfolgte am 1. August 1774 (StAM, DKapM Domdech. 9 Nr. 1 m), jedoch behielt er das Amt eines Münsterischen Geheimen Rats bei.

Der Domdechant starb am 7. Mai 1779 im Alter von 45 Jahren in Münster. Grabplatte im Alten Chor: Geisberg 5 S. 304 Nr. 47.

Ernst Konstantin Matthias Droste zu Hülshoff
1779–1799

Keinemann S.320f.

Eltern: Ernst Heinrich Wilhelm Droste zu Hülshoff und Anna Brigitta Amelia Friderica Droste zu Vischering (StAM, DKapM AT 2 Nr.43 und 3 Nr.54); geb. 16.Februar 1736 (Holsenbürger, Die Herren von Deckenbrock 1. 1868 S.206f.).

Ernst Konstantin besaß seit 1756 eine Dompräbende in Osnabrück und erhielt 1761 vom Turnar auch eine Präbende in Münster, Aufschwörung 17. August 1761, Emanzipation 11. September d.J. 1764 erklärt er sich als in Münster resident. Am 18. Oktober 1773 wurde er mit dem Amt Lüdinghausen belehnt (erneut 11. Juni 1776, 30. Oktober 1780 und 28. August 1798: StAM, DKapM Amt Lüdinghausen U. 140 und 142ff.), seit 1773 war er Assessor der Domkellnerei, 1775 Besitzer der Oblegien Käsamt und Senden. Er besaß auch die Propstei Dülmen.

Das Domkapitel wählte ihn am 27. Juli 1779 zum Domdechanten (StAM, DKapM Domdech. 9 Nr. 1 n), Priesterweihe 5. August 1780. Charakterlich wurde er ungünstig beurteilt. In Osnabrück resignierte er kurz vor seinem Tode zugunsten seines Neffen Johann Heinrich Droste zu Hülshoff, den er am 28. März 1792 auch zu seinem Exekutor eingesetzt hatte (ebd. 1 K A.338). Er starb am 14. Mai 1799. Grabplatte im Chorumgang: Geisberg 5 S. 306 Nr. 56.

Ferdinand August Freiherr von Spiegel
1799–1811

ADB 35. 1893 S. 149–155 (Reusch)

Freiherr Spiegel von und zu Peckelsheim Raban, Geschichte der Spiegel zum Desenberg und von und zu Peckelsheim, zugleich ein Beitrag der westfälisch-hessischen Heimatgeschichte 1–3. 1956–1958

Lipgens Walter, Ferdinand August Graf Spiegel (WestfLebensbilder 9. 1962 S. 52–73)

Lipgens Walter, Ferdinand August Graf Spiegel und das Verhältnis von Kirche und Staat 1789–1835. 1965 (Veröff. d. Hist. Kommission Westfalens 18,4) [mit Bildnissen]

Keinemann S.340f.

Eltern: Theodor Hermann von Spiegel zum Desenberg und Canstein und Maria Antonia Adolphina von Landsberg zu Erwitte (StAM, DKapM AT 3 Nr. 83); geb. 25. Dezember 1764 Canstein.

Von seinem Oheim Johann Matthias von Landsberg erhielt er in dessen Turnus am 5. Dezember 1782 nach dem Tode Jobst Edmunds von Twickel eine münsterische Präbende; Aufschwörung 15. Mai 1783, Emanzipation 12. November 1785. 1790 auch Dh zu Osnabrück und 1796 Domkapitular zu Hildesheim.

Am 28. November 1793 wurde er als Nachfolger seines Oheims Goswin Anton Spiegel zum Vizedominus ernannt, erhielt am 18. Januar 1796 die Stelle eines Wirklichen Geheimen Rats; 20. Juli 1799 Wahlkapitulation für die Domdechanei, 29. Juli 1799 Wahl zum Domdechanten (StAM, DKapM Domdech. 9 Nr. 1 o). Am 19. Mai 1800 wurde er mit dem Amt Lüdinghausen belehnt (ebd. Amt Lüdinghausen U. 145).

Spiegel stand nach 1802 mit dem Freiherrn vom Stein in näherer Verbindung (Monika Lahrkamp, Münster in napoleonischer Zeit 1800–1815) (QForschGStadt Münster N. F. 7/8) 1976 S. 42f.). Am 14. April 1813 setzte ihn Napoleon als Bischof von Münster ein (Lipgens S. 160), jedoch erlangte er keine päpstliche Bestätigung. Der preußische König ernannte ihn im März 1817 zum Mitglied des Staatsrats, nachdem Spiegel bereits am 17. Januar 1816 von ihm in den Grafenstand erhoben worden war. Am 20. Dezember 1824 wurde Spiegel zum Erzbischof von Köln präkonisiert. Er starb in Köln am 2. August 1835.

§ 43. D o m s c h o l a s t e r

Thiemo scholasticus wird in der sogen. Gründungsurkunde von Freckenhorst am 24. Dezember 851 als Zeuge genannt (Erhard, Reg. 1 S. 105 Nr. 405; Kindlinger, Beitr 2 S. 9). Er entfällt, da es sich bei der Urkunde um eine Fälschung des 18. Jahrhunderts handelt.

A l e x a n d e r 11. Jh.

Allexander presbiter, huius ecclesie scholasticus erscheint im mittleren Domnektolog zum 19. August mit dem Zusatz *Ad Dominum pro anima eius* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 315; Msc. 1 Nr. 11 S. 458). Wegen der altertümlichen Form des Eintrags kann vermutet werden, daß er auch im verlorenen Teil des älteren Domnektologs enthalten war und wohl noch vor *Hezelinus* in die zweite Hälfte des 11. Jahrhunderts zu setzen ist. Urkundlich ist der Scholaster sonst nicht nachweisbar.

E s c e l i n u s

2. H. 11. Jh.

Hezelinus, diaconus et scolasticus, frater noster memorialis, pro quo dantur 5 sol. de decima in Nortdorpe steht im älteren Domnevrolog zum 24. April (StAM, Msc. 1 Nr. 9 S. 202), übernommen in den mittleren Domnevrolog zum selben Tage *Escelinus, dyaconus et scolasticus, frater noster, pro quo de bonis in Sendene et de decima in Nortdorpe dabuntur 5 sol., due den. offerentur* (ebd. Msc. 1 Nr. 10 S. 279; Msc. 1 Nr. 11 S. 441). Er ist wahrscheinlich in das Ende des 11. Jahrhunderts zu setzen. Das Register der domkapitularischen Einkünfte und Ausgaben enthält *Esselinus, diaconus et scolasticus, in memoria 5 sol. de decima in Norttorpe* (CodTradWestf 2 S. 60). Sonst ist der Domscholaster urkundlich nicht nachweisbar.

G e r h a r d u s

1110–1138

Gerhardus scolarum magister erscheint erstmals 1110 mit dem genannten Amtstitel in einer Liste der Domherren an vierter Stelle (Erhard, Cod. 1 S. 139 Nr. 180), in einer wahrscheinlich wenig späteren Liste ohne Amtsbezeichnung an fünfter Stelle (ebd. S. 140 Nr. 181), weiter 1129 *Gerardus magister scholarum* (Kindlinger, Beitr 3 S. 16 Nr. 7), 1131 *Gerarardus [!] magister scolarum* als Zeuge (Erhard, Cod. 2 S. 14 Nr. 212), 1134 desgl. (OsnabUB 1 S. 210 Nr. 255; Erhard, Cod. 2 S. 17 Nr. 217), 1136 (Erhard, Cod. 2 S. 17 Nr. 217 Anm.), 1138 *Gerhardus magister scolarum* (ebd. S. 26 Nr. 229).

Möglicherweise ist er mit dem im mittleren Domnevrolog zum 9. Juni genannten *Gerhardus subdyaconus, pro quo de bonis Spykerhof de decima Horstorpe dantur 4 sol.* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 294; Msc. 1 Nr. 11 S. 448) identisch.

L a m b e r t u s (d e H o v e l e)

1144–1152

Thiekötter S. 15

Lambertus wird erstmals als Domherr 1142 unter 15 Domherren an vorletzter Stelle genannt (Erhard, Cod. 2 S. 32 Nr. 238), 1144 *Lambertus magister scolarum* (ebd. S. 37 Nr. 246), 1147 *Lambertus scolasticus* (INA-Westf Bbd. 1,2: Kr. Coesfeld S. 99 Nr. 7), 1151 *magistro Lamberto*

(Erhard, Cod.2 S.62f. Nr.279f.), 1151 *Lambertus* nach vier Dignitären (ebd. S.63 Nr.281), undatiert *Lambertus magister* (ebd. S.64 Nr.282), 1152 *Lambertus magister scolarum* (ebd. S.68 Nr.285).

Wahrscheinlich ist er mit dem im mittleren Domnevrolog zum 21. Oktober aufgeführten *Lambertus de Hovele, canonicus noster, et Johannes de Hovele miles, patruus suus, pro quibus de curte Darvelde dantur 17 sol., de hiis cuilibet vicario duo den., due candele de libra, duo den. offerentur, campanariis et pro thure 6 den.* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.333; Msc.1 Nr.11 S.467) identisch, der in diese Zeit fallen muß, aber sonst nicht urkundlich nachweisbar ist.

Gottfried von Winzenburg vor 1155

Als Domherr ist *Godefridus* erstmals 1110 unter 17 Domherren an siebenter Stelle nachweisbar (Erhard, Cod.2 S.139 Nr.180), in einer wenig späteren Liste unter 18 Domherren an vierter Stelle (ebd. S.140 Nr.181). Daraus kann geschlossen werden, daß der Domherr damals schon längere Zeit dem Kapitel angehörte oder aber in besonders hohem Ansehen stand. Er ist vielleicht personengleich mit dem 1147 genannten *Godefridus cellerarius* (INAWestf Bbd.1,2: Kr. Coesfeld S.99 Nr.7).

Der mittlere Domnevrolog enthält zum 18.Juli *Gotfridus dyaconus et scolasticus, frater suus [d.h. von Thidericus Monasteriensis episcopus, hic assignavit novem ecclesias iuxta ordinacionem capituli], et Albertus dyaconus, fratres nostri memoriales, pro quibus conventus sancti Egidii dabit 30 sol., item 3 den. campanariis et candela de libra, 4 den. offerentur* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.306; Msc.1 Nr.11 S.454). Der erwähnte Bischof Dietrich von Winzenburg regierte von 1118 bis 1127.

Wilhelmus 1155–1165

Thiekötter S.15

Wilhelmus erscheint erstmals 1139 unter 13 Domherrn an letzter Stelle (Erhard, Cod.2 S.27 Nr.231); 1155 war er bereits Domscholaster (ebd. S.84 Nr.307 *Willehelmo magistro*), 1165 *magister scolarum Willelmus* (ebd. S.102 Nr.333). Franz Darpe (CodTradWestf 3 S.4) vermutet Personengleichheit mit *magister Willehelmus, frater noster Romanus*, der im Krankenzimmer des Klosters Überwasser ein Nachtlicht stiftete. Im älteren

Nekrolog des Doms ist er möglicherweise zum 20. Januar enthalten *Wilhelmus diaconus, frater noster* (StAM, Msc.1 Nr.9 S.152).

Siegfried (von Hallermund?)
1170–1179

Thiekötter S.16

Sifridus erscheint erstmals 1155 in einer Zeugenreihe von 27 Domherren an drittletzter Stelle (Erhard, Cod.2 S.84 Nr.307), dann erst wieder 1170 *Sifridus magister scholarum* (ebd. S.109 Nr.344), 1171 desgl. (ebd. S.112 Nr.350), 1172 *Sifridus magister* (ebd. S.116 Nr.357), 1173 desgl. (ebd. S.123 Nr.365), 1176 *magistro scholarum Sifrido* (ebd. S.135 Nr.385), 1177 *Sifridus magister scholarum* (ebd. S.137 Nr.387), 1179 *Sifridus magister* (ebd. S.148 Nr.403).

Der Domnekiolog enthält den Scholaster nicht, wenn nicht mit ihm der im älteren Nekrolog zum 10. April verzeichnete *Sifridus presbiter, frater noster* (StAM, Msc.1 Nr.9 S.195) gemeint ist. Wahrscheinlicher ist dagegen eine Personengleichheit mit dem 1179 zum Bischof von Paderborn gewählten Siegfried, der am 10. Februar 1188 starb (Hauck, KG 4 S.955) und auch Propst von Xanten war (Memorie dort am 12. Februar: Weise S.18). Als Dh zu Paderborn erscheint er seit 1153 (Hanneken S.91) als Dompropst daselbst seit 1160 (ebd. S.85). Hierzu paßt die Nachricht, daß Siegfried erst in reiferem Alter zum Bischof gewählt wurde. Er fand sein Grab im Kloster Hardehausen. Nach Bessen (1 S.159–163) führte er drei Rosen im Wappen. Demnach wäre er dem Grafengeschlecht von Hallermund zuzurechnen.

Der im Index von Roger Wilmans zu H. A. Erhards *Regesta Historiae Westfaliae*. 1861 S.2 zum Jahre 1181 angeführte *Albert, Scholasticus zu Münster*, ist wohl nicht Domscholaster gewesen. Er wird in der betreffenden Urkunde nur mit dem nicht eindeutigen Magistertitel aufgeführt und erscheint als solcher auch noch, als bereits Dietrich von Engern Domscholaster ist.

Dietrich von Engern
Theodericus, Thidericus de Angaria, de Enkern
1182–1184

Thiekötter S.17

Theodericus de Enkern wird erstmals 1175 unter acht Domherren an siebenter Stelle aufgeführt (INAWestf Bbd. 1,2: Kr. Coesfeld S.100 Nr.9), 1179 *Thidericus* unter 13 Domherren an zehnter Stelle (Erhard, Cod.2

S.148 Nr.403). 1182 war *Theodericus* bereits *magister scoliarum* (ebd. S.164 Nr.430; in dieser Urkunde wird nach ihm der Dh *Theodericus de Rechethe* genannt, mit dem er also nicht identisch sein kann), 1183 *Tidericus scolasticus* (ebd. S.166 Nr.432), 1183 *Thidericus magister scoliarum* (ebd. S.167 Nr.433), 1184 *Tidericus scolasticus* (ebd. S.171 Nr.442), 1184 *magister Tidericus* (ebd. S.172 Nr.443), 1184 *Teodericus scolasticus* (ebd. S.174 Nr.447); 15. Oktober 1184 *Thidericus summus magister scholarum* (BergZ 7 S.32).

Im Jahre 1184 oder 1185 hat er offensichtlich die Domscholasterei resigniert und dafür die Propstei von St. Ludgeri übernommen (nicht die Dechanei zu St. Ludgeri, deren gleichnamiger Inhaber eine andere Person ist; so fälschlich Thiekötter S.17). Als Propst wird er noch genannt 1185 *Theodericus sancti Ludgeri prepositus* (ebd. S.176 Nr.450), 1186 desgl. (ebd. S.185 Nr.462), 1186 *Theodericus, ecclesie sancti Ludgeri prepositus* (ebd. S.186 Nr.464), 1186 *preposito Thiderico* (ebd. S.187 Nr.466), 1188 *Theodericus, prepositus sancti Ludgeri* (ebd. S.196 Nr.478), 1188 *Thidericus de Angaria* (ebd. S.197 Nr.481), 1189 *Theodericus, prepositus sancti Ludgeri* (ebd. S.207 Nr.496), 1190 *Theodericus, beati Ludgeri prepositus* (ebd. S.214 Nr.507), 1199 *Theodericus de Angaria* unter den *prioribus ecclesie Monasteriensis* (ebd. S.260 Nr.578). Propst zu St. Ludgeri war inzwischen ein anderer Domherr.

Wenn auch die Identität des Domscholasters *Theodericus, Thidericus*, Propsts zu St. Ludgeri, mit *Thidericus de Angaria, de Enkere* nicht unbedingt feststeht, ist sie doch sehr wahrscheinlich, da der mit vollem Namen im Jahre 1188 Genannte an derselben Stelle der Zeugenreihe auftritt wie sonst der Propst.

Im älteren Domnekrölog erscheint als Nachtrag zum 12. April *Thidericus dyaconus, scolasticus noster memorialis* (StAM, Msc.1 Nr.9 S.195f.), im mittleren Domnekrölog zum 13. April *Thidericus scolasticus, dyaconus, frater noster, pro quo bursarius de tribus domibus apud sanctum Egidium dabit unam marcam, de qua cuilibet vicario duo den., ad candelam duo den. et duo den. offerentur, campanariis tres den.* (ebd. Msc.1 Nr.10 S.276; Msc.1 Nr.11 S.439).

Heinrich von Utrecht

Hinricus Traiectensis

1190–1206

Thiekötter S.17f.

Mit Sicherheit läßt sich *magister Henricus* erst kurz vor Antritt der Domscholasterei, 1184, nachweisen (Erhard, Cod.2 S.173f. Nr.446f.), als

sein Vorgänger noch als Inhaber dieses Amtes genannt wird; wahrscheinlich ist er auch in dem 1184 an letzter Stelle unter 9 Dhh genannten *Hecelinus* (MünstUB 1,1 S.2 Nr.2) wiederzufinden; weiter 1186 *magister Traiectensis* (Erhard, Cod.2 S.186 Nr.478), 1188 *magister Henricus* (ebd. S.196 Nr.480). Möglicherweise war er damals schon Domscholaster, mit Bestimmtheit aber 1190 *Henricus, magister scholarum* (ebd. S.211 Nr.503), 1190 *Henricus, scolasticus maioris ecclesie* (ebd. S.217 Nr.507). Seit 1192 besaß er auch nachweislich die Propstei von St. Ludgeri wie sein Vorgänger (ebd. S.223 Nr.523), 1193 *magister Henricus Traiectensis* (ebd. S.229 Nr.529), 1193 *Henricus, prepositus de sancto Ludgero* (ebd. S.230 Nr.531), 1193 *H. scolasticus* (ebd. S.231 Nr.532), 1193 *Henricus, sancti Ludgeri prepositus qui et scolasticus* (ebd. S.232 Nr.533), 1194 *Henricus, sancti Lutgeri prepositus et in maiore ecclesia scolasticus* (ebd. S.239 Nr.543), 1196 *Henricus, sancti Liudgeri prepositus* (ebd. S.243 Nr.549). Aus dieser Urkunde geht hervor, daß der Scholaster nicht mit *Henricus de Tremonia*, *Henricus Lemmiken* und *Henricus de Burc* identisch ist), 1197 *Henricus scolasticus* (ebd. S.248 Nr.559), 1199 *prepositus Henricus sancti Lutcheri* (ebd. S.260 Nr.578), 1199 *Henricus, prepositus sancti Liutgeri* (ebd. S.261 Nr.580), 1199 *Henricus magister scolasticus* (ebd. S.262 Nr.581), 1203 *Henricus scolasticus* (WestfUB 3 S.12 Nr.17), 1206 *Henrico scolastico* (ebd. S.24 Nr.42). 1217 werden die Testamentsvollstrecker *magistri Heinrici*, nämlich *Gerlagus de Dingethe*, *Woltherus de Hustede* et *Bernardus cantor* erwähnt (ebd. S.54 Nr.106).

Im Domneкроlog scheint der Scholaster nicht verzeichnet zu sein.

H e r m a n n 1211–1212

Thiekötter S.19

Es fällt schwer, den Domscholaster Hermann an einen früheren Domherrn anzuschließen. Der einzige in erträglichem Abstand genannte Domherr wäre der 1196 ein einziges Mal erscheinende *Herimannus de Mettinge* (Erhard, Cod.2 S.244 Nr.250). Identisch mit dem späteren Domscholaster ist wohl der 1209 in Paderborn auftretende münsterische Domherr *Hermannus* (WestfUB 4 S.26 Nr.35). Als Domscholaster wird Hermann 1211 neben dem gleichnamigen Domdechanten (WestfUB 3 S.34 Nr.63) und 1212 wie vor sowie neben zwei weiteren Domherren dieses Namens genannt (ebd. S.37 Nr.69).

Mit ihm ist wohl *H. scolasticus* der Kirche zu Münster gemeint, an den neben *E.* (wohl irrtümlich statt *H.*) *decanus* der Brief zweier Domherren

W. und R. aus dem Hl. Land gerichtet war, der vor dem Jahre 1218 geschrieben wurde (WestfZ 106. 1956 S.301 Anm.132).

Der mittlere Domnekrolog enthält zum 25. September *Hermannus, dyaconus et scolasticus noster, pro quo de bonis in Sendene dabuntur 10 sol., de hiis tribus sacerdotibus 3 den., dyaconis unum den., subdyaconis unum den., duo den. ad candelam, duo den. offerentur, tres den. campanariis, duodenis tam hic quam de Transammem 12 den., qui omnes debent interesse misse et vigiliis* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.326; Msc.1 Nr.11 S.464).

Ulrich von Drolshagen
Olricus de Drolshagene
1218–1222

Thiekötter S.19f.

Wahrscheinlich ist in ihm nicht der 1209 als Zeuge auftretende *Ulricus de Engere* zu sehen, der außerdem an dieser Stelle auch nicht eindeutig als Domherr gekennzeichnet ist (WestfUB 3 S.27 Nr.51). 1212 erscheint *Olricus* unter 23 Domherren an 19. Stelle (ebd. S.37 Nr.69), 1217 *Olricus* als letzter von vier Domherren (ebd. S.58 Nr.112), 1217 *Olricus* unter 13 Domherren an 11. Stelle (ebd. S.63 Nr.120).

Am 28. Juni 1218 war er schon *scolasticus* (ebd. S.68 Nr.132). 1222 tritt nach dem Domdechanten und dem Propst des Alten Doms der Dh *Olricus de Drolshaghe* an der Stelle auf, an der dem Range nach der Domscholaster zu erwarten wäre (ebd. S.96 Nr.178). Eine Identität des Domscholasters Ulrich mit diesem ist also sehr wahrscheinlich.

Bei dem unmittelbaren zeitlichen Anschluß und der Namensgleichheit könnte auch an der Personenidentität mit dem 1223 unter 17 Domherren erst an 13. Stelle genannten *Olricus* (ebd. S.99 Nr.183) gedacht werden, der am 4. September 1223 als *Olricus decanus [s. Martini] unter 15 Domherren an zehnter Stelle erscheint* (ebd. S.100 Nr.185), 1223 *Olricus de Drolshagene, canonicus maioris ecclesie* (ebd. S.106 Nr.195), 1224 *Olricus, sancti Martini decanus* (ebd. S.111 Nr.202), (1226–1235) desgl. (ebd. S.127 Nr.231). Gleichfalls hieran anzuschließen ist sicherlich der 1235 auftretende *Olricus vicedomnus* (ebd. S.178 Nr.324 und Nr.326). Jedoch ist es wahrscheinlicher, daß der seit 1223 auftretende Domherr ein jüngerer *Olricus de Drolshagen* ist. Der auffallende Rangverlust von 1222 auf 1223 bleibt sonst schwer erklärbar.

Der Domnekrolog enthält merkwürdigerweise den Scholaster nicht. Der zum 12. Januar im älteren Nekrolog verzeichnete *Odelricus diaconus, frater noster* (StAM, Msc.1 Nr.9 S.147) dürfte einer älteren Zeit angehören.

Wennemar von Silvolde
Winemarus de Selfwalden
1223–1233

Thiekötter S.17 und S.74

Der Domherr stammt aus einer wahrscheinlich edelfreien Familie, die in den Umkreis der Edelherren von Lohn gehört und nach dem Ort Silvolde bei Varseveld benannt ist (Forst-Battaglia, Herrenstand 2 S.22f. und S.27f. sowie S.43; Zuhorn, Untersuchungen S.339f.).

Erstmals erscheint *Winemarus* als letzter von sechs Domherren im Jahre 1193 (Erhard, Cod.2 S.229 Nr.529), weiter 1196 *Winemarus* (ebd. S.243 Nr.549), 1197 *Winemarus de Siluualde* (ebd. S.251 Nr.565), 1199 *Wenemaro de Selfwalden* (ebd. S.260 Nr.579), 1199 *Winemarus* (ebd. S.262 Nr.581), 1201 *Winemaro canonico* (WestfUB 3 S.4 Nr.2), *Winemarus maioris ecclesie canonicus* (ebd. S.34 Nr.63), 1212 *Wenemarus de Sylvolden* (ebd. S.37 Nr.69), 1215 *Winemarus de Silfwalde* (ebd. S.47 Nr.91 Anm.6), 1217 *Winemarus de Silfwolde* (ebd. S.54 Nr.105), 1217 *Wenemarus* (ebd. S.55 Nr.108), 1217 *Winemarus* (ebd. S.63 Nr.120), 31. Mai 1220 *Winemarus de Silvolden* (ZVaterländG 32. 1874 T.1 S.148 nach FSSArch, Vreden L. 217, 1 Nr.2), 1222 *Wenemarus de Selfwalde* unmittelbar nach dem Dechanten (OsnabUB 2 S.107 Nr.145), wahrscheinlich damals schon Scholaster.

1223 *Wenemarus scolasticus* (WestfUB 3 S.99 Nr.183), weiter 4. September 1223 *Winemarus scolasticus* (ebd. S.100f. Nr.185f.), 1224 desgl. (ebd. S.110 Nr.201), 1224 *Wenemarus scolasticus* (ebd. S.111 Nr.202), 1225 *Winemarus scolasticus* (ebd. S.115 Nr.212), 1227 desgl. (ebd. S.132 Nr.239), 1230 desgl. (WestfUB 7 S.149 Nr.350), 1233 *Wenemarus scolasticus* (WestfUB 3 S.170 Nr.307).

Der mittlere Domnekrolog enthält zum 20. März *Wenemarus subdyaconus, frater noster, pro quo datur marca, huius de domo magna iuxta sanctum Nycolaum dentur 3 sol. et de curte Lepperinch et de domo ton Velthus apud [!] Albachten 9 sol., de hiis cuilibet vicario unus den., duo den. offerentur, duo den. ad candelam, tres den. campanariis* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.269; Msc.1 Nr.11 S.435f.); unter den Ausgaben der fünften Obediens IV. *idus Julii in memoria Wenemari subdiaconi 14 sol.* (CodTradWestf 2 S.67).

G o t t f r i e d
1238–1245

Thiekötter S.19 (nur als Domherr)

Der Domherr und spätere Domscholaster Gottfried ist seiner Familienzugehörigkeit nach nicht mit Sicherheit zu bestimmen. Er war nachweislich seit 1212 Domherr und Propst zu St. Ludgeri (WestfUB 3 S.37 Nr.69 *Gotfrydus, s. Lutgeri prepositus*). 1214 war er päpstlicher Delegat für Marienwerd (Sloet 1 S.447 Nr.440 Anm.). Er wird weiterhin als Propst von St. Ludgeri erwähnt 1217 (WestfUB 3 S.54 f. Nr.105 und Nr.108). In diesem Jahre bestätigte Bischof Otto auf Bitten *familiaris nostri Godefridi, prepositi sancti Lutgeri*, die Übertragung eines Zehnts aus dessen Hof in Roxel (ebd. S.56 Nr.109), weiter 1217 (ebd. S.56 Nr.110; S.63 Nr.120), undat. 1218–1226 (ebd. S.69 Nr.135), 1219 (ebd. S.71 f. Nr.139 f. und KanitzArch, Cappenberg A 1 b1 Bl.108), 1220 (WestfUB 7 S.76 Nr.177. Aus dieser Urkunde geht hervor, daß er nicht mit dem Dh Gottfried von Altena identisch sein kann), 1221 (WestfUB 3 S.80 Nr.156; S.82 Nr.158; WestfUB 7 S.90 Nr.205 als Zeuge in Soest). Am 15.Dezember 1221 erhielten Dechant, Kantor und Küster zu St. Severin in Köln den Auftrag, das Verhalten des Propstes von St. Ludgeri in Münster in seiner Eigenschaft als Richter in der Streitsache wegen der Kirche in Hilbeck zu untersuchen (WestfUB 5 S.143 Nr.296); 1222 (WestfUB 3 S.94 Nr.174), 1223 (ebd. S.97 Nr.180; S.99 ff. Nr.183, Nr.185 f.; S.106 Nr.194), 1224 (ebd. S.109 f. Nr.200 f.), 1225 (ebd. S.115 Nr.212; S.117 Nr.215), undat. 1226–1237 (ebd. S.127 Nr.231), 1227 (ebd. S.132 Nr.239), 1229 (WestfUB 7 S.131 f. Nr.314 f.), 1235 (WestfUB 3 S.178 Nr.324 und Nr.326).

1238 erscheint Gottfried als Domscholaster (ebd. S.190 Nr.350), weiter 18.Februar 1241 (ebd. S.207 Nr.382) und 16.Oktober 1245 (ebd. S.235 Nr.437). Mit dem gleichnamigen Propst von St. Martini (genannt 24.Februar 1235 ebd. S.173 Nr.315; 1238 ebd. S.190 Nr.349 und 1241 ebd. S.202 Nr.371) dürfte er nach den Daten nicht identisch sein.

Im Domnekrolog ist der Domscholaster nicht eindeutig nachzuweisen. Der einzige Eintrag, der auf ihn bezogen werden könnte, ist der im mittleren Domnekrolog zum 7.September *Gotfridus presbiter, qui dedit psalterium, chorale et cyphum argenteum, de quo communicat populus, pro quo de bonis Lembeke et Vrilingtorpe et de decima curtis in Wyberinchof dantur 10 sol.*

(StAM, Msc.1 Nr.10 S.321; Msc.1 Nr.11 S.461). Der in demselben Nekrolog verzeichnete Domscholaster Gottfried, der ein Bruder eines Bischofs namens Dietrich war, ist wohl der ältere Domscholaster dieses Namens.

Hermann von Didinghoven
1246–1257
vgl. Dompröpste

Dietrich von Adenoys
1260–1272 (1277)

Thiekötter S.23 und S.40

Der Domherr entstammt einer niedersächsischen Dynastenfamilie, die sich nach dem Ort Adensen bei Springe nennt. Angeblich war er ein Sohn des Edelherrn Dietrichs II. 1239–1241 Archidiakon in Elze, 1243–1265 Domkantor in Hildesheim, 1270–1284 Propst des Kreuzstifts (Lamey S. 41), der 1226 als Zeuge in einer Urkunde Bischof Wilbrands von Paderborn erscheint (WestfUB 3 S.126 Nr.230). Als Domherr läßt sich Dietrich vor 1260 nicht nachweisen. Am 30. November 1260 war er bereits Domscholaster (WestfUB 3 S.347 Nr.660 *Theoderico scolastico*), ferner 1260 (ebd. S.350f. Nr.667 und Nr.669 *Thidericus scolasticus*; WestfUB 7 S.479 Nr.1061), 1263 (WestfUB 3 S.363 Nr.699 *Thidericus scholasticus*; ebd. S.364 Nr.702 *Theodorico dicto de Adenoys, scolastico*; ebd. S.370 Nr.712 *Theodericus scolasticus*). Am 11. März 1264 erteilte ihm Papst Urban IV. den Auftrag, dem Pfarrer Menricus zu Oythe ein Kanonikat zu St. Johann zu Osnabrück zu verschaffen (WestfUB 5 S.229f. Nr.642); 1265 (WestfUB 3 S.383 Nr.743; S.387 Nr.748; S.390 Nr.752 *Theoderico de Adenoys, scolastico*). Am 18. Juni 1266 war er auch Propst am Alten Dom (ebd. S.396 Nr.763 *nobili viro Theoderico de Adenoys, nostro existente preposito*), 12. November 1266 (ebd. S.398 Nr.768), 26. März 1267 (ebd. S.405 Nr.785 *Tidericus, scolasticus maioris ecclesie, noster, d. h. des Alten Doms, prepositus*). Als Bischof Gerhard am 10. Dezember 1267 das Kollegiatstift Beckum gründete, besaß *hoc institutionis tempore scolasticus Monasteriensis ecclesie nomine Th. de Adenoys* die dortige bischöfliche Kaplanei mit dem Archidiakonats. Er wurde zum *primus loci prepositus* ernannt, unter Beibehaltung von Kaplanei und Archidiakonats (ebd. S.420ff. Nr.798). Dietrich erscheint noch am 11. Juni 1270 als Domscholaster und Propst zu Beckum (ebd. S.448 Nr.859), letztmalig am 2. August 1272 wie vor (ebd. S.480 Nr.924). Dagegen wird er am 21. Oktober 1277 noch *Thidericus de Adenoys, prepositus veteris ecclesie sancti Pauli* genannt (ebd. S.533 Nr.1027). Ob er damals noch die Domscholasterei besaß, bleibt offen, ist aber wahrscheinlich.

Der Domscholaster ist nicht mit dem seit 1276 auftretenden Domkürster Dietrich von Dorenberg identisch, wie Thiekötter S. 23 fälschlich annimmt.

Im Domnekrolog ist er nicht enthalten. Er starb wahrscheinlich am 5. Dezember 1284 (Lamey S. 41).

Siegel, spitzoval, 35 : 24 mm, im Bild ein auf einem Stuhl sitzender rechtsgewandter Geistlicher, der in einem auf dem vor ihm liegenden Pult liegenden Buch liest. Umschrift: SIGILL(VM) THIDERICI [SCO]LATICI MONAST(ERIENSIS). Guter Abdruck von 1272: StAM, Marienfeld U. 180.

In der folgenden Zeit scheint die Domscholasterei unbesetzt geblieben zu sein. Darauf deutet nicht nur das Fehlen jedweder Nennung eines Domscholasters zwischen 1272 und 1312, mit einer Ausnahme, sondern auch das Auslassen der Dignität bei Aufzählungen, so z. B. am 10. September 1288 *presentibus viris honorabilibus decano, vicedomino, cantore, thesaurario ...* (WestfUB 3 S. 705 Nr. 1354). Wahrscheinlich wurde die Dompfründe an der Kurie weitergegeben, wie der folgende Fall zeigt.

Arnold von Blankenheim 1291

Thiekötter S. 26

Schröer, Münsterer Domkapitel S. 479

Sohn des Edelherrn Friedrich I. von Blankenheim (Fahne, Westf. Geschlechter S. 67, Thiekötter S. 44).

Am 1. März 1291 gestattete Nikolaus IV. in Orvieto dem münsterischen Domscholaster *Arnoldo de Blanckenheim* die Scholasterei zu behalten, obgleich er andere Benefizien erlangte. Arnold hatte nach dem Tode des päpstlichen Notars Angelus de Urbe die Dompropstei zu Lüttich erhalten und ordnungsgemäß die münsterische Scholasterei zu Händen des Papstes resigniert, der sie ihm erneut übertrug. Außerdem besaß Arnold, der sich zu dieser Zeit zweifellos an der Kurie aufhielt, Präbenden zu St. Aposteln in Köln, Trier und Münstereifel, die er ebenfalls behalten durfte (WestfUB 5 S. 374f. Nr. 787). Er kandidierte 1302 erfolglos bei der Bischofswahl in Lüttich (Pelster S. 36). In Münster hat er wohl niemals residiert.

Gottfried von Arnsberg 1312–1314 vgl. Dompröpste

Heinrich von der Lippe 1319–1325

Thiekötter S.31

Dräger S.54

Kränke S.36

Eltern: Simon I. Edelherr zur Lippe und Adelheid von Waldeck (Voigtel-Cohn Taf. 164f.; V. von der Lippe und Friedrich Philippi, Die Herren von der Lippe. 1921–1923, bes. Bd.3 S.1ff.; Thiekötter S.59). Älterer Bruder: Bernhard, Dompropst zu Paderborn und Minden, seit 1321 Bischof von Paderborn. Jüngere Brüder: Otto, Simon und Bernhard d.J. (WestfUB 10 S.242f. Nr.659). Otto war am 3. August 1316 mit Ermgard, Tochter des Grafen Engelbert von der Mark, verheiratet (LippReg 2 S.79 Nr.624).

Am 29. September 1324 werden folgende Geschwister genannt: Bernhard, Bischof von Paderborn, Hermann, Dompropst zu Osnabrück, Heinrich, Dompropst zu Minden, Dietrich, Deutschordensritter, die Junker Otto und Simon, Bernhard d.J., Dh zu Paderborn, Mechthild, verehelichte Gräfin von Bentheim, Adelheid, verehelichte Gräfin von Everstein, und Hedwig, verehelichte Gräfin von Schaumburg (LippReg 2 S.110 Nr.695).

Seit 1305 war Heinrich von der Lippe Dh zu Minden, seit 1314 Propst zu St. Johann. Als Domherr, zuletzt Dompropst in Minden, ist er bis 1333 nachweisbar (Dräger S.54 und 75). Clemens V. verlieh ihm am 27. Dezember 1309 ein Domkanonikat in Osnabrück aufgrund der Supplik seines Vorgängers Johannes Eifler, der in das Kloster Marienfeld eintrat (Niehus S.135 Nr.1).

Heinrich wird erstmals am 3. August 1316 als Dh zu Münster (WestfUB 8 S.391 Nr.1076) genannt, 15. Juli 1317 Dh zu Münster und Osnabrück (ebd. S.429 Nr.1170), desgl. 12. August 1317 (ebd. S.431 Nr.1178).

Am 15. Juni 1319 war er bereits Domscholaster in Münster (ebd. S.490 Nr.1341), desgl. 4. März 1320 (ebd. S.513 Nr.1398), 29. September 1321 Dompropst zu Minden (LippReg 2 S.99 Nr.663), 11. August 1322 Dompropst zu Minden (WestfUB 8 S.576 Nr.1587), 11. September 1322 wie vor (ebd. S.579 Nr.1595), 11. Januar 1323 anlässlich der Gründung des Kollegiatstifts in Dülmen *Hinricus de Lippia, scolasticus ecclesie Monasteriensis et archidiaconus dicte ecclesie in Dulmene*. Er wurde der erste Propst dieses Stifts, wobei festgesetzt wurde: *Praepositura non sit dignitas, sed officium sine cura* (ebd. S.598ff. Nr.1628), 29. Februar 1324 Dompropst zu Minden (ebd. S.624 Nr.1724), 17. März 1324 (ebd. S.625 Nr.1730), 21. März 1324 (ebd. S.637f. Nr.1736), 29. September 1324 (LippReg 2 S.110 Nr.695), 21. Dezember 1324 *hern Hinrike, eme edelen mann van der Lyppe, dem scolaster* (ebd. S.667 Nr.1811), 4. Juli 1325 *her Hinrich van der Lyppe, scolmester* (ebd. S.690 Nr.1871).

Heinrich von der Lippe starb nach dem 3. Juli 1330 (Cohn-Voigtel Taf. 164; LippReg 2 S. 128 Nr. 732) bzw. nach 1333 (s.o.) und vor dem 29. September 1338 (LippReg 2 S. 154 f. Nr. 797). Der Domnekrolog führt ihn nicht auf.

Baldewin von Steinfurt

1337–1341

Thiekötter S. 30

Sohn des Edelherrn Ludolf von Steinfurt und seiner Gemahlin Oda, Bruder des Junkers bzw. Edelherrn Ludolf, der mit Pyronetta verheiratet war. Weitere Geschwister: Oda, Elisabeth, Lisa, Agnes und Lutgardis.

Baldewin besiegelte, wohl nicht nachträglich, sondern im Augenblick der Ausstellung der Urkunde, am 21. September 1313 die domkapitularen Statuten (WestfUB 8 S. 301 Nr. 840 Siegel Nr. 8); weiter genannt 23. April 1318 als Dh zu Münster und Paderborn mit seinem Bruder Ludolf, der zu dieser Zeit keine Frau und Erben besaß (ebd. S. 452 Nr. 1243), 22. Juli 1320 *dominus Baldewinus, frater domicelli de Stenvorde, canonicus Monasteriensis* (ebd. S. 526 Nr. 1434), 1. Mai 1323 Dh zu Münster, Bruder des Edelherrn Ludolf von Steinfurt (ebd. S. 608 Nr. 1656), 20. Juli 1326 Domherr (StAM, LandsbergArch Botzlar U. 7), 3. April 1327 desgl. (StAM, Freckenhorst U. 807), 9. Dezember 1327 desgl. mit seinem Bruder Ludolf, dessen Frau Pyronetta und ihren Kindern Ludolf und Baldewin (INAWestf 1,4: Kr. Steinfurt S. 166 Nr. 3), 6. Mai 1332 Domherr (StAM, Aegidii Münster U. 82), 22. November 1332 desgl. (ebd. U. 84), 11. März 1334 (FSSArch, Vreden L. 218, 3 Nr. 51), 16. Juni 1334 (StAM, DKapM 3 Bb U. 17), 1. Februar 1335 Domherr (ebd. I R U. 34), 25. Mai 1335 (ebd. Msc. 1 Nr. 69 Bl. 185), 15. Juni 1335 (ebd. Msc. 1 Nr. 55 Bl. 121), 4. Juli 1337 (BAM, Freckenhorst U. mit Siegel).

Erstmals als Scholaster tritt *Baldewin de Stenfordia* am 27. Oktober 1337 auf (StAM, DKapM I R U. 36), weiter 8. Februar 1338 (BAM, PfAStMartini U. 4), zuletzt am 28. Januar 1339 *Baldewyn van Stenvorde, scolemester* (StAM, DKapM Domkelln. U. 28). Am 4. November 1339 wird er noch als Propst des Alten Doms erwähnt (KettelerArch, Harkotten 1 Nr. 13). Im Jahre 1341 wurde Boldewin zum Bischof von Paderborn gewählt. Er regierte bis zu seinem Tode am 31. März 1361 (Gams S. 300).

Spitzovales Siegel, 44 zu 25 mm. Über dem Steinfurter Schwan, der in gotischem Spitzbogen steht, das Brustbild des hl. Liborius mit Buch und Bischofsstab. Umschrift: S(igillum) Boldewi(ni) de Ste(n) vord(ia) canonici Pad(er)born[ensis], mit Rücksiegel: Schwan in Maßwerkkumrahmung.

Umschrift: S(igillum) Baldewini. Abdruck von 1318: StAM, Marienfeld U. 468, sehr gut erhalten.

L u d w i g v o n W a l d e c k
1341–1354

Thiekötter S.33

Eltern: Otto Graf von Waldeck (gest. 1305) und Sophia von Hessen. Ludwig ist also ein Neffe Bf. Ludwigs von Hessen. Seine Oheime Adolf und Gottfried waren Bff. von Lüttich bzw. von Minden. Der Bruder seines Großvaters Heinrich, verheiratet mit Mechthild von Arnberg, war Widekind, Bf. von Osnabrück (gest. 1269). Ludwigs Neffe Dietrich (Sohn Heinrichs, gest. 1348, und Adelheids von Kleve) war Dompropst von Münster (Isenburg Taf. 136).

Nachweisbar ist *Lodewicus de Woldecghe* erstmalig als Dh zu Münster am 6. August 1337 (StAM, St. Mauritz U. 10a), weiter am 1. März 1339 als Archidiakon zu Billerbeck (INAWestf Bbd. 3 S.26 Nr.166), 16. Oktober 1340 Domherr (StAM, Abtei Herford U.259). Von 1337 bis 1346 ist er auch als Dh zu Minden nachweisbar. Er gehörte der provisorischen Stiftsregierung an, nachdem Bf. Ludwig von Minden gestorben war. Seit 1341 besaß er auch in Bremen ein Domkanonikat (Dräger S.77).

Am 2. Januar 1341 war er bereits Domscholaster (PfaStromberg U.), weiter 2. August 1343 (ebd. U.), 17. Januar 1347 Propst zu Schildesche (StAM, Abtei Herford U. 283), 8. Juli 1348 (UBSenden S.232 Nr.422), 23. September 1348 (StAM, Abtei Herford U.289). Am 2. Juni 1351 beschwor er als erwählter Propst von St. Mauritz die Wahlkapitulation (Ruhr, Liber radalis Bl.117f.), 20. März und 25. März 1352 *scolasticus Monasteriensis* (UrkAlterDom S.58 Nr.89ff.), 31. Mai 1352 desgl. (StAM, RombergArch Brüninghausen U.), 8. Juni 1352 *scolemester to Monstere* (StAM, FM U. 624a), 29. August 1352 (StAM, RombergArch Brüninghausen U.), 22. September 1352 (Ruhr, Kopiar der Propstei Vreden Bl. 53ff.), 15. März 1354 (StAM, RombergArch Brüninghausen U.).

Ludwig von Waldeck starb am 30. September 1354. Der mittlere Domnekrolog enthält zu diesem Tage *Ludewicus de Waldeghe, scolasticus noster. Ad Dominum pro anima eius* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.327; Msc.1 Nr.11 S.464). Um die freigewordene Scholasterei supplizierte am 8. November 1354 Bf. Engelbert von Lüttich für seinen Neffen Dietrich von der Mark. Die Scholasterei sei vakant, weil *quondam Lodewicus de Waldecke eam contra decretalem Execrabilis eos diu detinerat occupatos* besessen habe, worauf der Papst aber nicht antwortete (Sauerland 4 S.77 Nr.188).

Rundes Siegel, etwa 33 mm. Waldeckischer Schild, von zwei Löwen gehalten. Umschrift: SIG(ILLVM) LO[DE]WICI NOBILIS DE WALDEGHE. Abdruck: StAM, RombergArch Brüninghausen U. 31. Mai 1352 und 8. Juni 1352, letzterer gut erhalten. – Spitzoval, 56 zu 36 mm. In gotisch gebrochenem Tor unten der Waldecker Schild, darüber auf einem Teller der Kopf Johannes des Täufers, oben Baldachin. Umschrift: S(IGILLVM) LODEWICI NOBIL(IS) D(E) WALDEGE P(RE)PO(SIT)I ECC(LESI)E IN SCHILDESSE. Sehr guter Abdruck von 1347: StAM, Abtei Herford U. 283.

Machorius von Rhede
gen. von Linnebeke
1354–1356

Landsberg, Gemen S. 152
Thiekötter S. 32f.

Der Domherr stammt aus einem westmünsterländischen Ministerialengeschlecht. Er wird von Thiekötter S. 32f. unter beiden Zunamen getrennt geführt.

Machorius de Linnebeke besiegelte das Statut vom 21. September 1313 mit Sicherheit zu einem späteren Zeitpunkt (WestfUB 8 S. 302 Nr. 840 Siegel Nr. 47). Die erste urkundliche Erwähnung des Dh *Macharius de Rede* stammt vom 25. August 1326 (StAM, Msc. 1 Nr. 1 S. 442), weiter 2. März 1329 *Macharius de Rede, canonicus* (StAM, DKapM 1 R U. 32), 20. Dezember 1330 *Macharius de Linnebeke, canonicus*, Besitzer des Weißamts (GalenArch, Assen U.), 1. September 1334 *Macharius de Rede, canonicus*, Besitzer des Officium album (StAM, DKapM II A U. 7). Aus den letzten beiden Urkunden geht die Identität der Person hervor. 1335 *Machorius de Linnebeke* wie vor (CodTradWestf 2 S. 7), 11. November 1335 *Macharius de Linnebeke*, Archidiakon zu Lünen (BAM, GV Altlünen A. 8), 11. September 1343 *Machorius de Linnebeke, canonicus* (INAWestf Bbd. 1, 2: Kr. Coesfeld S. 347 Nr. 74), siegelt das Kapitelsbündnis vom 5. März 1345 an siebenter Stelle (StAM, DKapM 3 Bb U. 19), 19. April 1345 *Macharius de Rede, canonicus* (ebd. Domdech. U.), 25. März 1352 *Machorius de Rede, canonicus* (UrkAlterDom S. 58f. Nr. 90) und *Machorius de Lynebeke, canonicus* (ebd. S. 59 Nr. 91), 15. April d. J. *Macharius de Linebeke* (ebd. S. 59 Nr. 92), 28. Mai 1354 *Machorius de Linnebeke, canonicus Monasteriensis* (HStADüsseldorf, Essen U. 503), 29. August 1354 *Machorius de Rede* (StAM, Hohenholte U. 30).

Als Domscholaster erscheint *Macharius de Lynnebecke* am 3. Dezember 1354 (StAM, Msc.1 Nr.69 Bl.249^v); demnach hat sich der päpstliche Provisionist Friedrich de Wendt nicht durchsetzen können (vgl. Niehus S. 150 Nr. 160), 15. März 1355 *Macharius de Rede scolasticus* (StAM, Msc. 1 Nr. 69 Bl. 239), 21. April 1355 *Macharius de Rede, scolasticus* (StAM, DKapM 1 Q U. 8), 7. Mai 1355 desgl. (ebd. 1 R U. 58), 2. Mai 1356 (Hülshoff U.). Eine Erwähnung des Domscholasters von 1353 (StAM, St. Mauritz L Nr. 24 Bl. 4^v) ist in das Jahr 1354 zu datieren. Macharius erscheint hier als Zeuge bei der Eidesleistung des Mauritzer Propsts Engelbert Franzois, der erst 1354 gewählt wurde (ZVaterländG 43. 1885 T. 1 S. 155).

Das Todesjahr des Domscholasters ist nicht bekannt. Der mittlere Domneurolog nennt zum 27. November *Machorius de Rede, scolasticus et frater noster, pro quo archidiaconus in Bilrebeke de domo Horst dabit 22 sol.* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 344; Msc. 1 Nr. 11 S. 471 f.).

Rundes Siegel. Rechtsgelehnter Schild, darin zwei Pfähle, darüber der Hl. Paulus. Umschrift: S(igillum) Machorii de Linnebecke can(onici) Mon(asteriensis). Stark beschädigter Abdruck: StAM, DKapM I R U. 32 von 1329; guter Abdruck von 1345: ebd. DKapM 3 Bb U. 19. Abb.: WestfSiegel Taf. 138 Nr. 23.

Der Domscholaster ist nicht zu verwechseln mit dem am 21. Dezember 1343 genannten *Machorius, rector scholarum* (StAM, Abtei Herford U. 271), der hier nach einem Domherrn und einem Priester auftritt. Er erscheint am 27. Oktober 1349 als *Machorius, quondam rector scolarium apud summum monasterium* (ebd. Ägidii Münster U. 103), war also Rektor der Domschule, aber kein Mitglied des Domkapitels.

Rudolf von Steinfurt 1364–1372

Thiekötter S. 34

Sohn des Edelherrn Ludolf von Steinfurt und seiner Gemahlin Pyronetta. Geschwister (1334, 1355): Baldwin, verheiratet mit Ermgardis (Tochter Pyronetta), Katharina, Witwe Graf Simons von Bentheim, Ermgardis, Kanonissin zu Essen, Dietrich.

Am 23. Juni 1334 tritt der Edelherr Ludolf von Steinfurt mit seiner Frau Pernetta und seinen Kindern Ludolf, Baldwin, Dietrich und Katharina auf (INAWestf 1,4: Kr. Steinfurt S. 30 Nr. 4). Am 17. Mai 1351 gab Bf. Ludwig den Auftrag, das Gesuch des münsterischen Dh Baldwin von Steinfurt und Rudolfs von Steinfurt, Rektors der Kapelle zum Hesseldom bei Nordwalde, ihre Pfründen tauschen zu dürfen, zu prüfen (ebd. Nr. 5). Offensichtlich trat

Rudolf damals in das Domkapitel ein. Am 3. Mai 1355 war er bereits Domherr (ebd. S.90 Nr.9 mit Angabe seiner Eltern und Geschwister), 18. August 1356 (StAM, DKapM 1 F U.15).

Die erste Nennung als Domscholaster erfolgt am 28. März 1364 *Rolef van Stenvorde, een edelman, junker, scholaster* (UrkAlterDom S.72 Nr.124), weiter am 1. November 1365 *scholaster* (StAM, Msc.1 Nr.69 Bl.145; Ruhr, Liber radalis Bl.83^v; Niesert, MünstUrkSlg 4 S.295), 3. Mai 1367 (StAM, DKapM 3 F U.5, 8. Juli d.J. (ebd. DKapM 3 G U.8), 13. Mai 1368 *her Rolef scolaster* (INAWestf 1,4: Kr. Steinfurt S.45 Nr.31), 21. Juli 1369 *Rolef van Stenvorde, scolaster ton dome to Monster* (StAM, FM U.797a; Niesert, MünstUrkSlg 5 S.242; INAWestf 1,4: Kr. Steinfurt S.295 Nr.4), 23. August d.J. (StAM, DKapM 3 F U.8), 1. September 1369 Domscholaster und Amtmann über das Emsland (INAWestf. 1,4: Kr. Steinfurt S.45 Nr.33), 4. März 1372 Domscholaster (StAM, DKapM 3 A U.4).

Das Todesjahr Rudolfs ist unbekannt. Der jüngere Domnekrolog führt zum 13. März *Ob memoriam domini Rodolphi de Stenvordia, scolastici* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.34f.; Msc.1 Nr.11 S.73) und zum 12. August *Memoria Rodolphi de Stenvorde, scolastici* (ebd. S.150 bzw. S.261), beide Male gemeinsam mit Gottfried von Lüdinghausen, Propst des Alten Doms.

Rundes Siegel, ungefähr 27 mm, Steinfurter Wappenschild mit Schwan in Dreipaß. Umschrift: [...] DE STENV [...]. Abdruck beschädigt: StAM, FM U.797a vom 21. Juli 1369.

Heidenreich Wolf von Lüdinghausen 1376–1377 vgl. Dompröpste

Bis in den Anfang des 15. Jahrhunderts befand sich die Domscholasterei offensichtlich wieder in den Händen von Kurialen. Im Jahre 1378 oder danach erhielt *Theodericus de Puteo, canonicus Monasteriensis* ein päpstliches *mandatum sequestrandi fructus scolastric Monasteriensis, vacantis per obitum Rodolphi Scrinier, ipsi adiudicate contra Henricum (Heydenricum) Wulf, familiarem Florentii, episcopi Monasteriensis* (RepGerm 2 Sp.27).

Hermann von Keppel 1404–1407

Wormsall A., Jodocus Vredis und das Kartäuserkloster zu Weddern bei Dülmen in Westfalen. 1896
Thiekötter S.37
von Twickel S.179

Hermann von Keppel, Pfarrer zu Epe, erhielt sein Domkanonikat in Münster aufgrund einer päpstlichen Kollation zwischen 1378 und 1389 (RepGerm 1 S.58). Am 24.Juni 1389 gelobte er als Dh zu Münster und Kirchherr zu Epe gemeinsam mit seinem Bruder Gerd und seiner Frau Locke, dem Priester Johann von den Twenhusen Schadloshaltung wegen der diesem übergebenen Kirche zu Epe (INAWestf 1,3: Kr. Coesfeld S.95 Nr.79). Am 29.Juni d.J. gelobte Hermann von Keppel mit seinem Bruder Gerd und beider Mutter Sophia (*Fyge*) dem genannten Priester, 8 Mark an den Priester Johann Elling zu zahlen (ebd. Nr.80). Der Domherr wird weiter erwähnt am 3.April 1399 (StAM, DKapM 3 U U.10; MeppenUB Nr.150), 25.Oktober 1400 (INAWestf Bbd. 1,2: Kr. Coesfeld S.42 Nr.91), 2.September 1401 Archidiakon zu Osterwick (Nordkirchen U.), 14.Januar 1402 (Niesert, MünstUrkslg 4 S.539).

Am 2.Juni 1404 war er Scholaster (StAM, DKapM Obed. U.28), 4.Juni 1405 *canonicus* (Niesert, MünstUrkslg 4 S.546; StAM, LandsbergArch Gemen U.128; FSSArch Vreden L.206, 1 Nr.1 Bl.98), 24.Oktober 1405 Domscholaster und Obedientiar zu Grevinghof, päpstliches Mandat in einem Pfründentausch zwischen ihm und *Gerhardus de Monte* wegen der Propstei in Schildesche und der Kapelle zu Harkotten (RepGerm 2 Sp.1242), 5.Juni 1406 päpstliche Provision eines Kanonikats zu St. Mauritiz (ebd.), 15.Januar 1407 Domscholaster (KettelerArch, Möllenbeck U.60). Wahrscheinlich verzichtete er 1408 auf die Domscholasterei, wird aber noch am 31.März 1410 *medecanonik, provest to Dulmen* (StAM, Diepenbrock U.74) genannt.

Nach der Überlieferung verliebte sich der Domscholaster in Margaretha, einzige Tochter Hermanns von Merveldt zu Weddern, die taubstumm, aber sehr schön und reich war. Er trat schließlich am 5. Oktober 1410 in das weltliche Leben zurück (Domnekrölog: *Isto die idem Hermannus fecit transitum ab ecclesia ad secularia anno Domini 1410. Orate pro anima.* StAM, Msc.1 Nr.10 S.180; Msc.1 Nr.11 S.311) und erwarb durch die Heirat mit Margaretha Haus Weddern, wo sein Sohn Gerhard später eine Kartause stiftete (Wormstall S.6f.).

Im jüngeren Nekrolog erscheint zum 4.Mai *Ob memoriam domini Hermanni de Keppele, quondam scolastici nostri* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.73; Msc.1 Nr.11 S.148) und zum 15.November *Hic videlicet XVII. kal. Decembris erit duplex festum et cantabitur solempniter de sancto Paulo ob memoriam Hermanni de Keppele, quondam scolastici nostri, ac parentum et amicorum suorum* (ebd. S.199 bzw. S.347). Die Angabe (von Twickel S.179), Hermann sei am 4.Oktober gestorben, trifft also nicht zu. Sein Todesjahr ist unbekannt.

A d o l f v o n B r a n d l e c h t
1408–1414

von Twickel S.227

Der aus einem Bentheimer Adelsgeschlecht stammende Domherr, dessen Vater mit Adolf oder Hermann von Brandlecht zu Lohausen angegeben wird (von Twickel S.336f.), erscheint erstmals am 10. März 1398 *Adolphus de Brantlicht, canonicus* (RepGerm 2 Sp.40), 1400 Domherr (Niesert, Beitr 1,2 S.409), 13. November 1400 *Adolf van Branttelget, domher* (StAM, DKapM 3 M U.13; TwickelArch, Havixbeck Msc.1 Bl.76).

Spätestens im Jahre 1408 wurde er Domscholaster (in einer undatierten Urkunde, die vielleicht in das Jahr 1407 gehört, genannt: StAM, St. Mauritiz A. L Nr.24) und übernahm das Officium, von dem der Schulte Angelmodde abhing, nach dem Tode des Domkantors Johannes von Hövel (StAM, Msc.1 Nr.69 Bl.224ff.), 23. April 1409 Domherr und Obedientiar zu Buldern (StAM, DKapM Domburse U.40), 9. Juni 1412 Domscholaster (UrkAlterDom S.114 Nr.226), 3. August 1414 *domher* (BentheimArch, Johanniter Steinfurt A.70 Bl.43^v).

Der jüngere Domnevrolog führt zum 16. Juli *Ob memoriam domini Adolphi Brantlicht, olim scolastici* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.131; Msc.1 Nr.11 S.232) und zum 17. Juli *In secundis vesperis festi predicti erit memoria ipsius domini Adolphi de Brantlicht cum vigiliis et de mane cum missa animarum* (ebd. S.132 bzw. S.233). Die Formulierung *olim scolastici* könnte darauf hindeuten, daß Adolf die Domscholasterei wie sein Vorgänger resigniert hat. Der Nekrolog verzeichnet ferner undatiert eine Memorialstiftung für ihn aus dem *Officium camerariatus in Frisia*, dessen Kollation dem Bischof zustand (StAM, Msc.1 Nr.10 S.360).

Rundes Siegel, 25 mm. In Dreipaß ein Wappenschild mit Kesselhaken. Umschrift: S(IGILLVM) ADOLPHI DE BRANTELGET CANONICI. Das letzte Wort der Umschrift ist nicht mit Sicherheit zu lesen. Abdruck von 1409: StAM, DKapM Domburse U.40.

B e r n h a r d V a l k e
1418–1435
vgl. Domdechanten

Heinrich von Keppel
1438–1444

Hansen, Stiftsfehde passim
von Twickel S.238

Eltern: Hermann von Keppel, ehemaliger Domscholaster, Herr zu Weddern, und Margaretha von Merveldt (von Twickel S.356).

Heinrich wird bereits am 31. Juli 1419 als Domherr erwähnt *Henricus Keppel, clericus Traiectensis diocesis de militari genere* (RepGerm 4 Sp.1041), was eigentlich gegen die obengenannte Abstammung spricht, weiter 16. Februar 1420 (ebd.), 22. August 1421 Domherr (StAM, DKapM 1 U U. 15), 3. Juli 1423 (ebd. Obed. U. 31), 19. Oktober 1423 (ebd. DKapM 1 R Nr.124b). 1426 studierte er in Bologna (Knod S.242 Nr.1696). 26. November 1429 Domherr (Dieck U. 11), 15. Dezember 1429 *de prepositura Bekemensi* (RepGerm 4 Sp.1041), 23. Januar 1431 Dh (StAM, Msc.7 Nr.1016 Bl.26^v), 10. Mai d.J. (ebd. DKapM 4 D U.) 6. Februar 1432 (ebd. Msc.1 Nr.2 S.459).

Am 1. September 1434 war er *vicedominus, doctor decretorum, sacri synodi Basiliensis causarum iudex ecclesiasticus commissarius* (Knod ebd.), 19. November 1434 Archidiakon zu Rorup (CroyArch, Merfeld U.136), 8. Juli 1435 in Basel (StAM, DKapM 1 G U.3), 6. September d.J. *Henricus de Keppel, decretorum doctor, vicedominus Monasteriensis*, des *Henricus Fleckel, sinodi Basiliensis curie camere causarum auditor locumtenens* (ebd. Wedinghausen U. 268), 21. Juli und 3. September 1436 wie vor (StadtAGoslar, Domstift U.554).

Am 12. August 1427 erscheint der Dr. decr. Heinrich von Keppel auch als münsterischer Offizial (StAM, MünstStF Gymnasium U.19). Er ist noch am 27. November 1441 als solcher nachweisbar (ebd. U.22).

Am 10. Mai 1438 war er bereits Domscholaster (StAM, DKapM 4 D U.99), weiter 25. September 1441 Domscholaster (PropstArchBorken U.94), desgl. 24. März 1442 (DiözArchOsnab, Dom U.).

Später erscheint Heinrich von Keppel nur noch als Domherr und Offizial, so am 5. April 1446 als 16. von 35 Dhh (StAM, DKapM 3 Bb U.43), 9. November 1447 (ebd. 1 R U.369), 13. Dezember 1447 (ebd. 3 Bb U.45), 8. März 1448 (ebd. Herdecke U.57), 24. September 1448 *de vicaria ad altarem b. Marie et s. Andree in parrochiali ecclesia in Groenlo*, die durch Resignation Johann Dorenberchs erledigt war, mit dem er darüber im Streit lag (RepGerm 6 Bd.1 [Msc.] S.265), 14. April 1451 Domherr und Offizial (Hansen, Stiftsfehde S.108ff. Nr.72), 15. April 1451 (StAM, FM U.1658a), 16. August 1451 Gegner Walrams von Moers, mit dem Interdikt belegt (Hansen, Stiftsfehde S.174 Nr.105), 6. November 1451 *de cantoria*

ecclesie Monasteriensis vacante per obitum Lutzonis de Heiden (RepGerm 6 Bd.1 [Msc.] S.265); 7. April 1453 Dh zu Münster, Subdelegat des Dechanten Bernhard Borchorst von St. Mauritz (ebd.); im November 1456 hing er neben Sander von Oer noch als einziger Domherr der Partei des Grafen von Hoya an (MünstGQ 1 S.314; Hansen, Stiftsfehde S.126*), führte am 10. November 1457 den neuen Bischof Johann von Bayern ein (ebd. S.132*), 11. März 1458 Archidiakon zu Stadtlohn (StadtAM, AllgUrkslgl), 17. Juli 1460 Domherr (ArchDarfeld, Asbeck 1-8-Wzl. 51), 4. Juli 1465 (Nordkirchen U.).

Der *pontificii iuris doctor excellens*, wie er sich bei der Abstattung eines Gutachtens darüber, daß der münsterische Dom und der Alte Dom e i n e Kirche seien, nannte (UrkAlterDom S.125 Nr.250), findet sich im jüngeren Nekrolog zum 18. März *Ob memoriam domini Hinrici de Keppel decretorum doctoris, canonici ecclesie Monasteriensis* (ebd. Msc.1 Nr.10 S.38; Msc.1 Nr.11 S.82) und zum 30. Mai desgl. mit dem Zusatz *et obiit anno domini 1476 ultima die mensis Maii* (ebd. S.93 bzw. S.177). Im Kreuzherrenkloster Bentlage wurden seine Memorien am 23. März und 30. September gefeiert (LdBiblOldenburg, Nekrolog Bl.17 und Bl.29^v). Das Fraterhaus in Münster verehrte ihn als *specialis fautor et benefactor, qui contulit nobis multos libros* (StAM, Msc.1 Nr.79 Bl.40^v).

Rundes Siegel, 29 mm, Wappenschild (3 Muscheln 2 : 1) in Dreipaß. Umschrift: S(igillum) d(omi)ni. henrici. de. keppel. doctor(is). Guter Abdruck von 1446: StAM, DKapM 3 Bb U.43; CroyArch, Merfeld U.136 vom 19. November 1434.

H e r m a n n v o n L a n g e n

1444–1448

vgl. Domdechanten

H e r m a n n d e B e v e r

1448–1450

von Twickel S.234f.

V o o r t Heinrich, Zur Genealogie und Besitzgeschichte des Burgmannengeschlechtes de Bever zu Nienborg und auf Haus Langen bei Bentheim (Westfalen 45. 1967 S.209–230)

Eltern: Hermann de Bever (1432 tot) und seine zweite Gemahlin Jutta (StAKoblenz, Walpott-Bassenheim, Haus Langen U.19. April 1413; von Twickel S.334 nennt fälschlich Ernst von Bevern [!] und NN. von Schonefeld als Eltern); Nienborger Burgmannsgeschlecht. Geschwister: Everd,

Arnd, Fie, verheiratet mit Hermann Kule, Lisa, verheiratet mit Diliges von Asbeck (Voort S.215f.).

Hermann wird erstmals am 19. April 1413 als münsterischer Domherr genannt (s. o.), weiter 18. September 1417 (ebd.), 9. März 1418 (CroyArch, Merfeld U.72), 2. Januar 1419 (StAM, Ermelinghof U.) und öfters.

Am 15. Oktober 1436 war er Domkellner (StAM, FM U.1491), wird aber auch danach immer nur als Domherr bezeichnet, so am 12. Februar 1439 (ebd. Msc.1 Nr.72 Bl.234*), 27. Oktober 1442 (ebd. LandsbergArch Botzlar U.43), 7. September 1443 (ebd. Msc.1 Nr.57 S.15), 2. November 1443 (StAKoblenz w. o.), 3. Dezember 1444 (Stolte, Paderborn S.281). Am 5. April 1446 steht er unter 34 Domherren an 11. Stelle (StAM, DKapM 3 Bb U.43).

Wahrscheinlich hat er nach der Wahl Hermanns von Langen zum Domdechanten die Domscholasterei übernommen. 18. November 1449 Domscholaster und Besitzer des Amtes Stotbrock (ebd. Obleg. U. 7), 19. Januar 1450 desgl. (ebd. U.8), 13. Mai d.J. desgl. (ebd. U.9). Bei der Wahl Walrams von Moers zum Bischof war er am 15. Juli 1450 in Dülmen als Domscholaster anwesend (MünstGQ 1 S.309 Anm. a). 13. Januar 1453 Domscholaster und Besitzer von Stotbrock (StAM, DKapM Obleg. U. 10); 16. August und 6. September 1457 päpstliche Provision mit der Kapelle b. Mariae virg. ac SS. Petri et Pauli in Nienborg, die durch den Tod Johann Wischebrincks erledigt war (RepGerm 7 Msc.). Er resignierte die Scholasterei vor dem Jahre 1458. Zu dieser Zeit wurde er von seinen Vettern Evert und Schotte de Bever mit einem Nienborger Burglehen belehnt (Voort S. 215 f.). 31. Januar 1461 Besitzer des Amtes Stotbrock (StAM, DKapM Obleg. U. 11). Am 13. Mai 1461 war er Archidiakon zu Billerbeck und außerdem Kanoniker zu Oldenzaal (StAM, RombergArch Brüninghausen U.). Er lebte noch am 4. Juli 1465, hier 5. von 23 Dhh (Nordkirchen U.), 1. Juni 1469 Besitzer des Amtes Stotbrock (StAM, DKapM Obleg. U.12), 17. November 1488 als ehemaliger Archidiakon zu Billerbeck erwähnt (ebd. RombergArch Brüninghausen U.). Im Domnekrolog ist er nicht enthalten.

Rundes Siegel, 26 mm, Wappenschild (aufgerichteter Bieber) in Dreipaß. Umschrift: Sigillum. hermanni. d(i)c(t)i.beuer. Sehr guter Abdruck: StAM, DKapM III Bb Nr.43 von 1446. Abb. nach schlechterem Abdruck: Westfalen 45. 1967 S.211 Abb.138.

Otto Korff
1458–1484
vgl. Domdechanten

Johann von Galen
1485–1486

von Twickel S.259

Wahrscheinlich Sohn des Othmar von Galen zu Dinker (von Twickel S.346).

Johann studierte 1479 als Kleriker der Diözese Köln und Dh zu Paderborn in Bologna (Knod S.148 Nr.1071). Am 28.Juni 1485 war *magister Johannes de Galen scholasticus* des Doms zu Münster (StAM, Freckenhorst U.306 b), desgl. 21.November 1485 (Egelborg, Keppel U.64). Der Scholaster starb bereits am 3. April 1486 (Geisberg 5 S.307 mit falscher Jahreszahl 1433). Der jüngere Domnekrolog hat zum 3. April *ob memoriam domini Johannis de Galen, scolastici huius ecclesie . . . obiit anno Domini 1486 3. die mensis Aprilis* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 48; Msc. 1 Nr. 11 S. 106).

Bernhard von Meschede
1486–1494
vgl. Domdechanten

Wennemar von der Horst
1494–1498

von Twickel S.254f.

Eltern: Dietrich von der Horst zu Milse und Elisabeth von Haus zu Haus (von Twickel S.354). Bruder: Dietrich von der Horst, Ritter, Ehefrau Odilia.

Wennemar wird erstmals als Domherr am 2. Oktober 1470 genannt (StAM, Diepenbrock U.347), weiter 27. November 1472 mit seinem Bruder und dessen Ehefrau (Nordkirchen U.; so auch am 28. August 1480 und am 5. Februar 1485 ebd.); am 2. Januar 1482 war jedoch sein Bruder Dietrich schon verstorben. An diesem Tage wurde der Streit mit dem Ritter Goswin von Raesfeld um Dietrichs Nachlaß beigelegt (StAM, Diepenbrock U.405). Seit 1. April 1484 tritt er sehr häufig als Besitzer des Amtes Stotbrock auf (ebd. DKapM Obleg. U.15ff.), so auch noch nach der Übernahme der Domscholasterei, am 2. April 1493 auch als Besitzer der Obediens Hiddingsel (ebd.2 C U.65), 5. November d.J. desgl. (ebd. U.66).

Am 6. November 1494 war er schon Domscholaster (ebd. St. Mauritiz U.160), 8. Januar 1495 Domscholaster (ebd. DKapM 2 B U.1), 20. Januar 1496 Domscholaster und Oblegiar zu Stotbrock (CroyArch, Merfeld U.),

8. März 1497 Domscholaster und Obedientiar zu Hiddingsel (StAM, RombergArch Buldern U.), 14. Januar 1498 Domscholaster (ebd. Marienfeld U. 1200; Niesert, MünstUrkslG 4 S. 319; Stolte, Paderborn S. 378). Noch im Jahre 1498 muß Wennemar von der Horst die Domscholasterei dimittiert haben, da sein Nachfolger schon für dieses Jahr genannt wird.

Der Domherr starb am 3. April 1501. Memorien: 1. April im Kloster Agnetenberg in Dülmen für 10 Goldg. (Augustinerkloster Dülmen, Nekrolog), 2. April im Kloster Niesing in Münster (StAM, Msc. 1 Nr. 85) und in Bentlage (LdBiblOldenburg, Nekrolog Bl. 18), 3. April im Dom (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 51; Msc. 1 Nr. 11 S. 111), Kloster Ringe (Ruhr, Nekrolog Bl. 9), St. Martini (BAM, Nekrolog Bl. 23^v). *In vigilia Palmarum* im Magdalenenhospital in Münster für 10 Goldg. (StadtAM, Hospitalsrechnung von 1501 Bl. 10^v). Dem Fraterhaus schenkte er Einkünfte von jährlich 2 Goldg. (StAM, Msc. 1 Nr. 79 Bl. 41), der Domelemosin 44 Mark 5 Sch. 3 Pfg. (ZVaterländG 77. 1919 T. 1 S. 60). *Multum laboris impendit in ludum literarium, ex cuius consultationibus Rudolphus de Langen univversum gymnasium Timanno Camenero administrandum dedit* (Driver, Bibliotheca Monasteriensis S. 61). Er unterstützte demnach wirksam die Reform der Domschule durch Rudolf von Langen (Parmet S. 75). Er war Mitglied des Domkalands (Helmert, Domkaland Nr. 90).

Rundes Siegel, 25 mm, Wappenschild (Querbalken), als Helmzier Schwanenkopf mit Halsband. Umschrift: S(igillum) Wennemar [van der] hor[st]. Guter Abdruck: StAM, DKapM 2 C U. 65 von 1493; mäßiger Abdruck: StAM, RombergArch Buldern U. 8. März 1497; ebd. AV U. 24. Juli 1484; Nordkirchen U. 3. Dezember 1491. Vgl. WestfSiegel Taf. 225 Nr. 20.

Johannes Valke d. J.

1498–1510

Löffler, Hamelmanns Werke 1,3 S. 165 und S. 158 Anm. 2

Reichling, Reform S. 14

von Twickel S. 260

Eltern: Hermann Valke zu Köbbinghof, Rockel und Laer und Lisa von Wittenhorst (von Twickel S. 382).

Mit Sicherheit läßt sich der jüngere Domherr dieses Namens, da der Übergang von dem älteren zu ihm nicht ganz eindeutig zu bestimmen ist, erst am 5. Mai 1486 *Johan Valke de junghe* (BentheimArch, Johanniter Steinfurt U. 478) nachweisen, weiter 25. Februar 1488 Archidiakon zu Bentheim

(ebd. I. Rep. A 16 i 5,9), 5. April 1490 Student der Rechte an der Universität Köln (Keussen 2 S. 276: 406 Nr. 10), 28. Mai 1491 Domherr (StAM, Aegidii Münster U. 215) und weiter sehr häufig; 18. November 1497 mit seinem Bruder Heinrich Valke zum Rockel (ebd. Diepenbrock U. 482); 1498/9 Dombursar (ebd. DKapM Domburse Rechn. 1; vgl. J. Weingärtner, Beschreibung der Kupfermünzen Westfalens. 1881 Nachtr. S. 387: Gegenstempel des Bursars).

Im Jahre 1498 übernahm er nach der Resignation Wennemars von der Horst die Domscholasterei. Er läßt sich für dieses Jahr als Inhaber der Dignität nachweisen (StAM, Freckenhorst A. 2 Nr. 204 a), 28. Juni 1499 (OstfriesUB 2 S. 609 Nr. 1629), 29. September 1501 *scolaster, vedder* des Heinrich Valke zum Rockel und seiner Söhne, der Dh Hermann und Stephan Valke (StAM, Diepenbrock U. 505). Sein genannter Oheim Heinrich war mit einer Gertrud verheiratet. Beide hatten außerdem die Kinder Johann, Bernhard und Sophia (ebd. St. Mauritiz A. C Nr. 15 Bd. 3). Die letzte Erwähnung des urkundlich sehr oft auftretenden Domscholasters fällt auf den 29. April 1509 (Nordkirchen U.). Er starb am 28. Juli 1510.

Im jüngeren Domnekrolog erscheint Johann Valke am 10. März *Ob memoriam domini Johannis Valke, canonici et scholastici ecclesie Monasteriensis ... obiit anno Domini 1510 ipso die Panthaleonis martiris* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 33; Msc. 1 Nr. 11 S. 69) und am 28. Juli mit derselben Eintragung (ebd. S. 142f. und S. 247). Der Scholaster war Mitglied des Domkalands (Helmert, Domkaland Nr. 100).

Rundes Siegel, 20 mm, Familienwappen (Falke), Umschrift unkenntlich. Abdrucke: StadtARheine U. I Nr. 58 vom 5. November 1493; StAM, Diepenbrock U. 482 vom 18. November 1497; ebd. LandsbergArch Botzlar U. 117 vom 21. April 1502.

Wilbrand Stael 1510–1519

Fahne, Westf. Geschlechter S. 368
von Twickel S. 261

Eltern: Rotger Stael zu Loburg und Agnes Schade zu Ihorst (von Twickel S. 379).

Der Domherr studierte 1487 in Köln (Keussen 2 S. 222), 1488 in Bologna (Knod S. 543 Nr. 3612). Er tritt urkundlich in Münster seit dem 7. April 1496 (Westerwinkel U. 766) sehr häufig auf, zuletzt als Domherr am 29. April 1509 (Nordkirchen U.). Er besaß die Propstei von St. Martini, die er bei der Wahl zum Domscholaster dimittierte.

Am 2. Oktober 1510 war er bereits Domscholaster (KettelerArch, Harkotten U.332). Auch mit dieser Dignität wird er oft in den Urkunden bis zum 23. August 1516 (Nordkirchen U.), 9. März 1518 (UrkAlterDom S.238 Nr.549) und 27.–29. März d.J. (ebd. S.239 Nr.550) genannt.

Der jüngere Domnekrolog verzeichnet zum 19. Juni die *Memoria domini Wilbrandi Stael, huius ecclesie scolastici . . . clausitque diem ultimum vite sue anno nostre salutis Domini 1519 Gervasii et Prothasii* [19. Juni] (StAM, Msc.1 Nr.10 S.108; Msc.1 Nr.11 S.198). Das Epitaph des Domscholasters mit den Wappen Stael, Schade, Ketteler und Valke befindet sich im Kreuzgang des Doms (Geisberg 5 S.332).

Rundes Siegel, 20 mm, Familienwappen, Helm mit Helmzier. Umschrift: S(igillum) Wil[brandi Stael canonici]. Abdruck: ArchKetteler Harkotten U. 6. August 1504; Westerwinkel U. 24. Juni 1506; CroyArch, Merfeld U. 21. April 1509; StAM, LandsbergArch Velen U.208 vom 7. November 1513; Nordkirchen U. 23. August 1516.

R o t g e r D o b b e 1519–1531

von Twickel S.266f.

Eltern: Wilhelm Dobbe und Berta Sobbe (von Twickel S.339). Bruder des Dh Johannes Dobbe d. Ä., Oheim des Dh Johannes Dobbe d.J.

Erstmalig als Domherr und Archidiakon zu Gildehaus im Jahre 1500 genannt (BentheimArch, I. Rep. A.16 i 2,2), seitdem sehr häufig urkundlich belegt bis 9. Oktober 1507 (Pfarheine U.). Am 20. November 1508 erhielt der emanzipierte Dh *Rutger Dobben* vom Bf. den Wilbrendinghof nach dem Tode des Dh Dietrich von Heiden (StAM, DKapM 2 B U. 2).

Am 12. November 1509 war er Vicedominus und Archidiakon zu Ascheberg (Nordkirchen U.), 12. Januar 1510 desgl. (StAM, DKapM 1 Q U. 26), 19. Januar d.J. Archidiakon zu Eibergen (Schilfgaarde, Limburg Stirum 2 S.142 Nr.849), 4. April d.J. Vicedominus (StAM, DKapM 1 R U.243), 12. Dezember d.J. desgl. (ebd. Msc.1 Nr.82 S.318). Wahrscheinlich hat er das Vicedominat in den Jahren 1511 oder 1512 niedergelegt. In der Urkunde vom 1. Januar 1513 wird er nur Domherr genannt (Westerwinkel U.), ebenso in allen folgenden Urkunden. Außerdem befand sich das Vicedominat seit 1512 nachweislich in anderen Händen. Am 28. Januar 1519 war er Archidiakon zu Altenberge (StadtAM, AllgUrkSlg U.).

Als Domscholaster tritt er zuerst am 17. September 1519 auf (CroyArch, Merfeld U.) und ist als solcher in ununterbrochener Folge bis zum 13. Dezember 1530 (StAM, St. Mauritiz A. L Nr.8 b Bl. 65) nachweisbar.

Rotger Dobbe starb am 28. Januar 1531 (von Twickel S. 267 fälschlich 8. August 1531). Der jüngere Domnevrolog führt zum 28. Januar *Ob memoriam domini Rotgeri Dobbe, huius ecclesie scolastici... clausitque diem suam anno Domini 1531 octava Agnetis virginis* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 13; Msc. 1 Nr. 11 S. 24f.) und zum 14. August dieselbe Eintragung (ebd. S. 152 bzw. S. 263). Im Kloster Bentlage wurde seine Memorie ebenfalls am 28. Januar gefeiert (LdBiblOldenburg, Nekrolog Bl. 13^v). Die Inschrift seines verlorenen Epitaphs ist überliefert (Ficker, Inschriften 1 S. 139). Ein Porträt des Domscholasters auf einem Motivbild im Johannisor des Doms von 1538 (*non minus consilio, prudentia, facundia affatim predito quam Dei cultori pauperumque amatori satis superque pio*) stammt von Ludger tom Ring (Theodor Riewerts und Paul Pieper, Die Maler tom Ring, 1955 S. 60 f. und Abb. 4; Geisberg 5 S. 340).

Der Domscholaster hinterließ eine natürliche Tochter Anna, die im Jahre 1538 mit dem Goldschmied Meister Peter van Wyler verheiratet war (StAM, Msc. 1 Nr. 57 S. 40).

Rundes Siegel, 20 mm, Familienwappen mit Helm und Helmzier. Umschrift: S(igillum) roetgher dobbe (?). Mäßige Abdrucke: StAM, RombergArch Buldern U. 13. Juni 1505; Nordkirchen U. 27. November 1514; ebd. U. 28. März 1516.

Rotger Korff gen. Schmising
1531–1537
vgl. Domdechanten

Heinrich von Plettenberg
1537–1553

von Twickel S. 269f.

Eltern: Heidenreich von Plettenberg gen. von der Moelen, Amtmann zu Schwarzenberg, und Sophia Schade, Schwester des Domdechanten Dietrich Schade (von Twickel S. 370; StAM, Msc. 7 Nr. 6116 Bl. 251^v; dagegen führt Hömberg 6 S. 37 ihn als Sohn Dietrichs von Plettenberg zu Niederberge und seiner Frau Ida von Ense gen. Schnidewind, ohne Beleg). Sein Wappenschild ist an sechster Stelle im Kapitelssaal angebracht (Westfalen 6. 1914 S. 85; Geisberg, Liste S. 57 Nr. 338; Geisberg 5 S. 188 Nr. 6). Der Dh Gerhard von Plettenberg und Dietrich von Plettenberg gen. von der Moelen waren seine Brüder (Uentrop U. 76 vom 2. August 1521; Werl, PropstArch U. 29. September 1522).

Der Domherr wird erstmals 1509 als Besitzer des Großen Weißamts genannt (StAM, DKapM Domkelln. Hebereg Nr. 50), das er bis zu seinem Tode beibehielt und das danach an Wilbrand von Schagen fiel (ebd. 2 A A. 3 Nr. 43 b). Am 7. Januar d.J. kaufte er eine Rente (ebd. Archid. U. 17). Unter seinen außerordentlich häufigen Erwähnungen sind folgende hervorzuheben: 24. August 1518 Archidiakon zu Altlünen (BAM, GV Altlünen A. 19), 20. April 1525 (Egelborg, von Heyden U. 855, nicht Hunold von P., wie fälschlich im Repertorium), 1. September 1526 erstmalig auch als Propst von Kaiserswerth erwähnt (StAM, Oelinghausen U. 744). September bis Dezember 1530 (UrkAlterDom S. 281 Nr. 654). Am 26. Dezember 1532 machte er die Flucht der Domherren vor den Wiedertäufern aus Telgte mit (MünstGQ 1 S. 342f.); 24. Februar 1534 als 13. von 23 Dhh (StAM, DKapM 3 A U. 14).

Nach der Wahl Rotger Korffs gen. Schmising zum Domdechanten erfolgte seine Wahl zum Domscholaster, die er am 7. Juni 1537 annahm (ebd. 2 B U. 4). Der Bischof bestätigte ihn als Domscholaster am 11. d.M. (BAM, DA 9 A. 2 Bl. 17ff.). Auch in dieser Eigenschaft melden ihn die Urkunden sehr häufig. Außer der Propstei von Kaiserswerth besaß er noch ein Domkanonikat in Paderborn. 1542 erhielt er vom Bischof auf Lebenszeit die Nutzung der Emsfischerei, die der bischöfliche Fischer zu Greven gebrauchte, gehörig zum Amt Bevergern (StAM, Msc. 1 Nr. 25 Bl. 324).

Der Domscholaster starb am 1. April 1553, nachdem er kurz vorher das Archidiakonatsamt auf Heinrich von Plettenberg d.J. resigniert hatte (BAM, DA 9 A. 2 Bl. 57). Am 27. März d.J. hatte er den Vicedominus Dietrich Ketteler bevollmächtigt, die Resignation des Archidiakonats Altlünen und des Weißamts zu Händen des Bischofs und zugunsten seines Neffen auszusprechen (ebd. nach Bl. 51). Der jüngere Domneurolog führt zum 1. April *Ob memoriam domini Hinrici de Plettenbergh, scholastici et senioris huius ecclesie ac prepositi Keyserwerde... obiit anno 1553 in vigilia Pasche, que fuit prima Aprilis* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 48; Msc. 1 Nr. 11 S. 104).

Rundes Siegel, 24 mm, gespaltener Wappenschild, Helmzier Adlerflug, dazwischen rechtsspringendes Wiesel. Umschrift auf Spruchband. Abdrucke: StAM, DKapM Domburse U. 128 vom 12. März 1541; ebd. U. 132 vom 3. Dezember 1541; ebd. Diepenbrock U. 844 vom 17. November 1543; ebd. DKapM Domburse U. 135 vom 10. März 1544; ebd. U. 137 vom 13. Mai 1545; ebd. Ermelinghof U. 81 vom 1. September 1546.

Arnold de Bever
1553–1557
vgl. Dompropste

Gottfried von Raesfeld
1557–1569
vgl. Domdechanten

Hermann von Diepenbrock
1569–1575

von Twickel S.294f.

Eltern: Heinrich von Diepenbrock zu Buldern und Anna von Oer zu Kakesbeck (StAM, RombergArch Buldern U. 26.Mai 1573; von Twickel S.339). Seine Schwester Sophia heiratete Jobst Droste zum Vehof (ebd.).

Auf die Präsentation des Turnars Heinrich von Oer erhielt er am 18. Februar 1557 die Präbende des verstorbenen Dh Bitter von Raesfeld und ergriff am 12. April 1557 Besitz (StAM, RombergArch Buldern U.). Am 28. September 1563 empfing er im Alter von 14 Jahren die Subdiakonatsweihe durch den Weihbischof Johannes (ebd. U.). 1564 fungierte er selbst als Turnar.

Am 27. August 1569 erfolgte die Wahl zum Domscholaster (StAM, AV U.). Der Bischof bestätigte ihn am 1. September d.J. (ebd. und BAM, DA 9 A.4 Bl. 33^v), worauf er am 8. September d.J. von der Scholasterei Besitz ergriff (ebd.). Seit 1573 bekleidete er auch das Amt eines Hofkammerrats (Jacob, Hofkammer S. 98). Nach dem Tode des Bischofs Johann von Hoya wurde der Domscholaster am 22. Juni 1574 mit anderen zur Regierung des Fürstbistums verordnet (StAM, Msc.1 Nr.37 Bl. 62–66^v).

Bereits im Jahre 1573 hatte er nach dem Tode seiner beiden Brüder an den Papst die Bitte gerichtet, ihn vom Subdiakonatsamt zu entbinden und die Heirat zu gestatten. Gregor XIII. entsprach der Bitte am 1. November d.J., damit die Güter Buldern und Boick nicht an eine unkatholische Familie fielen (StAM, RombergArch Buldern U.). Am 13. November 1575 berichtete der Domdechant im Kapitel, Hermann von Diepenbrock wolle resignieren, wogegen keine Einwände erfolgten (ebd. DKapM Prot.1 Bl.19). Der Scholaster resignierte daraufhin am 29. Dezember d.J. zu Händen des Turnars Herbord de Bar (ebd. Bl.20^v) und heiratete Gertrud von Holle zu Himmelreich. Gleichzeitig verzichtete er auf ein Paderborner Domkanonikat. Er starb am 3. November 1596.

Siegel: Nordkirchen U. 15. November 1569.

Konrad von Westerholt
1576–1580

Fahne, Kölner Geschlechter 2 S. 194 ff.
 Fahne, Bocholtz 1, 2 S. 183 ff.
 Tibus, St. Jacobi S. 122
 Keller, Gegenreformation 1 passim
 Lossen, Kölner Krieg 1 S. 587–710
 Rother, Westf. Geschichte 2 S. 89 ff. und S. 251
 Hüsing, Kampf passim
 Lüdicke, Zentralbehörden S. 21 f.
 von Twickel S. 300 f.

Eltern: Burchard von Westerholt und Rudolpha Voß von Steinwick
 (von Twickel S. 387).

Auf Präsentation des Turnars Heidenreich von Oer wurde Konrad von Westerholt am 2. Oktober 1559 präbendiert und 1563 emanzipiert. 1565 führte er einen Prozeß gegen den Mindener Kleriker Burchard von Langen um die Präbende des verstorbenen Dietrich von Ketteler (StAM, Allg-UrkSlg U. 1216). Seine Bestallung zum Offizial und Hofrichter erhielt er am 24. September 1573 (ebd. Msc. 1 Nr. 37 Bl. 40–43), das Subdiakonat am 31. Januar 1574 (BAM, DA 9 A. 4 Bl. 64). Am 25. Mai 1574 leistete er als zukünftiger Statthalter des Fürstbistums Münster den katholischen Glaubenseid (StAM, AV U.) und wurde am 28. November d. J. zum Statthalter des Postulaten Johann Wilhelm von Kleve berufen. Der spanische König bat ihn am 18. Dezember 1575, sich in Münster für die Wahl eines gut katholischen und spanienfreundlichen Bischofs einzusetzen (Keller 1 S. 423 f. Nr. 351). Requesens sprach am 21. Januar 1576 dieselbe Bitte aus (ebd. S. 426 Nr. 358).

Als Nachfolger des in den Laienstand übergetretenen Hermann von Diepenbrock wurde Konrad von Westerholt am 30. März 1576 zum neuen Domscholaster gewählt. Er verpflichtete sich zur Residenz und versprach, nicht ohne Zustimmung des Kapitels zu resignieren (StAM, DKapM Prot. 1 Bl. 61). Im August 1576 instruierte das Domkapitel ihn, Bitter von Raesfeld und Johann Schade zu einer Gesandtschaft an Herzog Wilhelm von Kleve-Jülich-Berg (Keller 1 S. 445 ff. Nr. 383).

Die Hoffnungen der katholischen Seite auf ihn erfüllten sich jedoch nicht. Im Frühjahr 1577 gründete er eine eher protestantisch gesonnene Juniorenpartei im Kapitel, worüber es bald zu ernstern Zerwürfnissen mit der Gegenseite kam. Im März d. J. schrieb Herzog Wilhelm der Reiche mehrmals an das Kapitel wegen Absetzung und Bestrafung des münsterischen Statthalters Konrad von Westerholt (ebd. S. 460 f. Nr. 405–408). Auf dem Ausschußtag vom 16./17. März wurde in Münster bereits über seine mögliche Absetzung gesprochen (ebd. S. 463 f. Nr. 411), worauf die Regie-

rungsverordneten am 20. April d.J. mit ihm verhandelten (ebd. S. 469f. Nr. 423), jedoch wich der Domscholaster mit seinen Anhängern nicht von der einmal eingenommenen Haltung in der Wahlangelegenheit ab (ebd. S. 476f. Nr. 439). Am 21. Februar 1578 berieten der Dompropst, der Domdechant und Heinrich von der Recke erneut wegen einer Bestrafung des Scholasters (ebd. S. 478 Nr. 441). Der Papst befahl ihm am 5. April d.J., sich zur Verantwortung in Rom einzufinden (ebd. Nr. 442). Auch Herzog Wilhelm der Reiche forderte abermals vom Domdechanten strenge Maßnahmen gegen Westerholt (ebd. S. 478f. Nr. 443). Dieser lehnte am 30. Mai d.J. eine Reise nach Rom ab (ebd. S. 479 Nr. 445). Herzog Albrecht von Bayern drohte in einem Brief an Herzog Wilhelm, in Rom auf Exkommunikation des unbequemen Domscholasters zu dringen (ebd. S. 480f. Nr. 449).

Tatsächlich erließ der Papst am 19. Januar 1579 ein Strafmandat gegen Westerholt (ebd. S. 481 Nr. 452) und suspendierte ihn am 7. März d.J. *ab officio et beneficio* (ebd. S. 483f. Nr. 457), doch wurden die Mandate vom Domkapitel, das in seiner Mehrheit der protestantischen Partei anhing, nicht durchgeführt. Das wiederum rief die päpstliche Strafandrohung vom 15. August 1579 gegen das gesamte Domkapitel hervor (StAM, FM U. 3896). Auch die Gegenseite blieb nicht untätig. Für den angefochtenen Domscholaster traten Erzbischof Heinrich von Bremen, der protestantische Kandidat für das Bistum Münster, am 8. Juni 1579 (Keller 1 S. 485 Nr. 460), die münsterische Ritterschaft am 17. Juni (ebd. S. 485 Nr. 461) und König Friedrich von Dänemark am 27. Juni d.J. (ebd. S. 486 Nr. 463) sowie schließlich der Landtag des Fürstbistums Münster (ebd. S. 487 Nr. 465) ein.

Nachdem Konrad von Westerholt in Rom erschienen war und sich bereit erklärt hatte, sich von den gegen ihn erhobenen Anschuldigungen zu reinigen, befahl der Papst am 12. November 1580, gegen ihn vorläufig nichts zu unternehmen und die Besitzer seiner Pfründen – Johannes von Raesfeld im Kanonikat, Heinrich Droste in der Scholasterei, Matthias Nagel in der Obedienz Gassel maior, Rudolf von Münster in der Obedienz Senden und Georg Nagel in der Domkurie – als Eindringlinge zu betrachten (StAM, DKapM 1 G U. 16). Am 4. Februar 1581 behielt sich der Papst das Recht vor, über Westerholts Pfründen frei zu verfügen (ebd. U. 17), und beklagte sich am 18. November d.J. beim Administrator Johann Wilhelm, daß das Domkapitel eigenmächtig über die Pfründen des Domscholasters verfüge (ebd. U. 18). Dieser stand in der Zwischenzeit zwar noch im Turnarverzeichnis, wurde aber schon im Juni 1580 übersprungen (StAM, DKapM 1 G A. 5). Über die Romreise Westerholts berichtete Bf. Ernst von Freising Herzog Wilhelm dem Reichen am 13. Juli 1580 (Keller 1 S. 507f. Nr. 497) und scheint dort nicht ganz erfolglos geblieben zu sein. Jedenfalls richtete der Papst am 18. November 1581 gleichzeitig an das Domkapitel

und den Administrator den Befehl, sein Mandat vom 12. November 1580 zu beachten, wonach alle diejenigen, die in Westerholts Benefizien eingedrungen waren, zu entfernen seien (ebd. S. 509f. Nr. 502f.). Trotzdem zog sich der Domscholaster aus Münster zurück, trat öffentlich zum Protestantismus über und wurde Kanzler des Grafen von Ostfriesland. Auf alle Ansprüche in Münster verzichtete er endgültig am 15. Dezember 1590 (StAM, DKapM 1 G A. 5). In diesem Amt ist er für die Jahre 1594–1599 bezeugt (Joseph König, Verwaltungsgeschichte Ostfrieslands bis zum Aussterben seines Fürstenhauses [Veröff. NdSächs. Archivverw. 2] 1955 S. 62). Später war er ostfriesischer Drost von Berum und Norden (1602: ZVaterländG 74. 1916 T. 1 S. 140 Anm. 1). Er war mit Odilia von Quadt zu Wickrath verheiratet. Sein Todesjahr ist nicht festzustellen (Frdl. Mitteilung des NdSächsStAAurich). Im Jahre 1602 wird in Münster seine ehemalige Konkubine Swenne Koldewey erwähnt (StadtAM B Causae civ. 1995).

Heinrich Droste zu Vischering 1580–1620

von Twickel S. 308

Vater: Heidenreich Droste zu Vischering.

Heinrich Droste, auch Heidenreich genannt, Dh zu Münster, reiste am 5. April 1564 zum Studium nach Paris und meldete sich dort am 25. April beim Rektor zur Eidesleistung. Am 19. Juli d. J. war er von Paris zurückgekehrt, um am 24. Juli in Münster emanzipiert und zugelassen zu werden. Mit Wennemar von Aschebrock und Heinrich von Langen begab er sich am 30. Oktober 1565 abermals auf die Reise nach Paris (ArchDarfeld, Vischering Classis 2 Loc. 9). Am 10. August 1567 reiste er mit dem münsterischen Boten Johann von Ahaus nach Löwen, wo er am 24. August ankam und für monatlich 5 Taler beim Magister Caspar van Bruggen in Kost und Logis ging (ebd.).

Im Jahre 1579 wurde Heinrich zum Nachfolger Konrads von Westerholt in der Domscholasterei gewählt, aber erst nach dessen Verzicht 1580 bestätigt (StAM, DKapM Prot. 1 Bl. 6); 21. Februar 1584 Bestallung mit Haus Schonebeck (ebd. Amt Schonebeck A. 2), das er noch am 18. Dezember 1615 besaß (ebd. U. 13). Am 12. August 1586 empfing er eine Instruktion für die Gesandtschaft an Kurfürst Ernst (Keller, Gegenreformation 2 S. 303f. Nr. 250). 1588 (ohne Tag) interimistische Bestätigung als Domscholaster durch das Kapitel nach Privation Konrads von Westerholt (StAM, DKapM 2 B U. 10). Obgleich er am 29. Mai 1589 um Entlassung aus der Dignität bat, weil er das Archidiaconat Billerbeck zu optieren

wünschte, blieb er auf Bitten des Kapitels im Amt (StAM, DKapM Prot. 2 Bl. 87). Das Kapitel bat ihn am 12. Januar 1595, als Subsenior zu fungieren, da der Senior selbst *krank und unvermögen wehre* (ebd. Prot. 4 Bl. 147^v). Am 4. März 1596 bat man ihn, das Amt des Seniors zu übernehmen *in denen sachen, da es nicht gepürt, dem herrn dhomechandt pro directore und als senior* zu bemühen (ebd. Prot. 5 Bl. 35^v). Droste bat am 13. November 1598 wegen seiner Mitgliedschaft in der Statthalterei und als Prälat des Kapitels um Befreiung von den Pflichten des Seniors, fand dafür aber keine Gegenliebe (ebd. Prot. 6 Bl. 206^v). Dagegen gestattete ihm das Kapitel am 19. Juli 1615 ein Begräbnis seiner Schwester, der Witwe Schedelich zum Osthof, im Dom (ebd. Prot. 11 Bl. 162).

Der Scholaster starb am 17. Juli 1620 (BAM, DA Hs. 45 Nr. 62). Der jüngere Domnekrolog meldet zum 3. Juni (!) *Anno 1620 17. Julii obiit reverendus prenobilis dominus Henricus Droste de Vischerinck, scholasticus maioris ecclesiae* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 98; Msc. 1 Nr. 11 S. 182f.) und zum 21. Dezember *Ob memoriam reverendi domini Henrici Drostes, summi divi Pauli templi scholastici... obiit anno 1620 die 17. Julii* (ebd. S. 219 bzw. S. 384).

Im Testament vom 27. Juni 1619 hatte er als Exekutoren den Domdechanten Heidenreich von Letmathe, Gottfried und Adolf Heinrich Droste, Dombursar bzw. Kapitular, und den Domvikar Johann Möllering eingesetzt. Legate gingen an die Elemosin, die Domfabrik, Kameralen und den Kaland. Sein Bruder Heidenreich Droste zu Vischering d. Ä. erhielt den angekauften Anteil in der Davert bei Ottmarsbocholt, der stets beim Hause Vischering bleiben sollte, solange der Besitzer der römisch-katholischen Religion anhängt, sonst aber dem Domkapitel zufiel. Auch seine Schwester Elisabeth, Äbtissin zu Welper, und seine Vettern Goddert und Adolf Heinrich Droste wurden bedacht. Die Abrechnung seiner Exekutoren erfolgte am 18. September 1623 (StAM, DKapM 1 K Nr. 63).

Ovales Siegel, 20 : 14 mm, Drostischer Wappenschild, Helm mit Zier, daneben DH, keine Umschrift. Abdruck: Nordkirchen U. 2003 vom 2. September 1581.

Engelbert von Brabeck

1620

von Twickel S. 320

Eltern: Wolter von Brabeck zu Brabeck und Kiliana von Westhoff (von Twickel S. 336); Bruder des Dh Walter von Brabeck.

Engelbert wurde 1582 präbendiert. Am 15. November 1594 versicherte er, daß er zu seinem großen Schaden in Speyer nicht residiere (StAM,

DKapM Prot. 4 Bl. 128). Als er am 28. Juli 1595 für das Amt des Dombursars vorgeschlagen wurde, bewilligte ihm das Kapitel eine zweimalige jährliche Abwesenheit von je sechs Wochen, um nach Speyer zu reisen (ebd. Bl. 208^v–210). Am 29. Juli d. J. leistete er den Amtseid als Dombursar (ebd. Bl. 211). Für 300 und 200 Rtl. hatte er am 12. Juli und 23. August 1595 vom Domkapitel Renten gekauft (ebd. Domprovision U. 11 und 12). Dem Domkapitel legte er am 19. Mai 1597 das Dekret seiner Wahl vom 17. d. M. (ebd. AlterDom U. 372) zum Propst des Alten Doms vor (ebd. DKapM Prot. 5 Bl. 146). Dieses Amt behielt er bis zu seinem Tode bei. Nach der Resignation des Nikolaus von Zerssen optierte er das Officium Brirup (ebd. Bl. 240^v) und ergriff am 16. d. M. davon Besitz (ebd. Bl. 242^v). Wegen der Verwaltung der Domburse scheint es mit dem Kapitel Mißhelligkeiten gegeben zu haben, da dieses am 8. April 1611 Brabeck andeuten ließ, er möge die Burse zu Jacobi verlassen, damit man *uff andere personen konne gedencen* (ebd. Prot. 10 Bl. 67). Er bewohnte am 23. April d. J. die Kurie Büren (ebd. I R U. 392 a). Die Domburse gab er ungeachtet der Mahnung des Kapitels nicht auf (von Twickel S. 320 gibt fälschlich an, Brabeck habe 1611 resigniert). Er war noch am 25. Januar 1616 Dombursar zu Münster und Dh zu Speyer (StAM, LandsbergArch Erwitte U. 205). 1613 wurde er vom Kurfürsten in die Kommission zur Wiederherstellung der katholischen Religion im Niederstift Münster berufen (Keller, Gegenreformation 3 S. 304). Er bekleidete auch den Rang eines Fürstlichen Rats.

Nach dem Tode Heinrich Drostes von Vischering wählte ihn das Kapitel am 27. Juli 1620 zum Domscholaster (StAM, DKapM Prot. 13 Bl. 56^v). Zwar erhob er Bedenken wegen möglicher Unvereinbarkeit der Dignität mit der fürstlichen Ratsstelle, trat aber, nachdem diese ausgeräumt waren, am folgenden Tage das Amt an (ebd. Bl. 57^v).

Engelbert von Brabeck starb schon am 20. Dezember 1620 und wurde am 28. d. M. begraben (ebd. Bl. 107^v; BAM, DA Hs. 45 Nr. 20 mit Ahnenwappen). Der jüngere Domnekrolog führt zum 19. Dezember *Ob memoriam reverendi quondam domini Engelberti a Brabeck, maioris divi Pauli ecclesiae canonici et scholastici et veteris sancti Pauli templi praepositi ... obiit anno 1620 die 20. Decembris* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 218; Msc. 1 Nr. 11 S. 382). Sein Epitaph befindet sich im Nordflügel des Kreuzgangs (Geisberg 5 S. 325; Ficker, Inschriften 1 S. 80).

Im Testament vom 23. Oktober 1616 hatte Brabeck zu Exekutoren eingesetzt seinen Bruder Walter von Brabeck, Dompropst zu Paderborn und Domsenior zu Münster, den Dh Adolf Heinrich Droste, Heinrich Plönies, Kanoniker am Alten Dom, und den Domvikar Johann Möllering (vgl. auch StAM, DKapM Domprovision U. 20–22). Der Verstorbene hatte bestimmt, daß seine Vigilien ohne Prunk gefeiert und die Bestattung vor dem Altar

SS. Johannis bapt. et ev. stattfinden sollten. Unter seinen reichen Legatē befanden sich auch Vermächtnisse für die Philosophische und Theologische Fakultät der zukünftigen Universität, das Seminarium pastorum, die abgebrannte Pfarrkirche zu Kirchhellen und den dortigen Altar SS. Johannis bapt. et ev., dessen Besitzer Georg Schulte war, die Kirche zu Letmathe, die Vikarie SS. Johannis bapt. et ev. im Dom, den Altar S. Alexii in der Margarethenkapelle der Kurie Büren, die Observanten in Dorsten, Minoriten und Klarissen zu Münster, die Kapuziner, wenn sie ein Kloster einrichteten, und die gemeinen Wege vor Münster zu Händen des Stadtrats. Ferner wurden bedacht die Söhne seines verstorbenen älteren Bruders Johann von Brabeck zu Letmathe, sein Bruder Schonebeck von Brabeck, verheiratet mit Anna von Letmathe, und sein verstorbener Bruder Jürgen, zur Befestigung des Hauses Brabeck, seine Schwester Katharina, Frau von Nordkirchen zu Westhusen, Engelbert von Brabeck, Dh zu Speyer und Münster, Kilian und Katharina von Brabeck, Westhof von Brabeck zu Letmathe, verheiratet mit Anna Ursula von Landsberg. Alle seine Bücher sollten dem Hause Brabeck zufallen, sein Herbarium seiner Schwägerin Anna von Letmathe (StAM, DKapM 1 K Nr.28).

Rundes Siegel, 25 mm, Wappen mit Helmzier und Umschrift. Abdrucke: Stapel U.894 vom 13. Oktober 1610; StAM, RombergArch Buldern U. 21. März 1613.

Adolf Heinrich Droste zu Vischering d.Ä.

1621–1625

vgl. Dompröpste

Johann Heidenreich von Vörden

1625–1666

Geisberg, Liste S.65 Nr.472
Kohl, Christoph Bernhard passim
Becker-Huberti S.337

Eltern: Jobst von Vörden zu Darfeld, Vreden und Fürstenau und Margarethe von Harmen (StAM, Spießen 13 S.161; BAM, DA Hs.45 Nr.72 mit den Wappen Vörden, Harmen, Münster und Droste).

Besitzergreifung nach Resignation des Ludolph Valke am 26. April 1607, Bitte um Zulassung zur Emanzipation 30. April d.J. (StAM, DKapM Prot.9 Bl.31), verkauft am 1. Februar 1620 mit seinem Bruder Jost Renten (ebd. Msc.7 Nr. 1017 Bl.65), Wahldekret zum Propst des Alten Doms im Kapitel

verlesen am 20. Februar 1621 (StAM, DKapM Prot. 13 Bl. 126), Eid als Propst 20. März d.J. (ebd. Alter Dom U. 412). Der Domherr besaß auch Dompräbenden in Hildesheim und Osnabrück. Am 18. März 1625 Option der Obedienz Blasii sive Somersell nach Resignation Walters von Brabeck (ebd. DKapM Prot. 14 Bl. 250°).

Wahl zum Domscholaster am 14. November 1625 (ebd. Bl. 277°), bfl. Bestätigung 18. Dezember d.J. (ebd. 2 B U. 11), 23. Dezember 1626 Besitzer der Obedienz Somersell (ebd. Obed. U. 87), so noch am 12. April 1641 (ebd. U. 92). Am 17. November 1648 legte er ein Memorial wegen Übertragung seiner elterlichen Güter zu Darfeld vor (ebd. Prot. 19 Bl. 139°). Wegen seines Alters bat er am 8. Mai 1649 um Prüfung der Frage, wie er seine Güter dem Domkapitel überlassen könne (ebd. Bl. 155°), 20. November d.J. Besitzer des Amtes Stotbrock (ebd. Obleg. U. 80). Nach dem Tode Remberts von Ketteler ordnete der Fürstbischof ihn am 6. Juni 1653 zum Präsidenten des Domkapitels an, da der Domdechant suspendiert war (ebd. Prot. 20 Bl. 325). 1663 übergab er das Haus Schonebeck an den Dombursar Goswin Droste (ebd. Amt Schonebeck A. 23). Vörden war auch Assessor in der Pfennigkammer.

Der Domscholaster starb am 7. September 1666 (ebd. Prot. 31 Bl. 103). Der Domnekrolog enthält seinen Namen nicht.

Im Testament vom 9. März 1655 hatte er als Exekutoren den Domdechanten Jobst Edmund von Brabeck, den Dombursar Goswin Droste und den Domvikar Heinrich Otto – am 18. März 1660 zusätzlich den Kanoniker Johann Fabritius am Alten Dom (ebd. 1 K U. 19 und 1 K A. 306) – eingesetzt. Legate gingen an die Kapuziner, Minoriten und Klarissen, Memorienstiftungen an den Alten Dom, Waisenkinder, Arme zu Darfeld und Leer, die Propstei des Alten Doms, die Obedienz Blasii und das Oblegium Stotbrock sowie den Großen Kaland. Universalerbin sollte seine *sowoll ad feuda als allodialia legitimirte tochter* Margaretha Elisabeth von Vörden sein, die damals noch minderjährig war. Als ihren Tutor bestimmte er Melchior Schwering, Bürger und Kaufhändler zu Münster. Die Legitimation war am 19. September 1654 von Bernhard Rottendorff, Dr. med. und Comes palatinus, ausgestellt worden. Am 15. November 1666 war die Tochter mit Adolf Heinrich Knehem verheiratet. Der Domscholaster hatte ihr am 2. August 1662 noch zusätzlich 1200 Rtl. vermacht. Doch lehnte das Domkapitel die Erbin als den Statuten zuwider ab (ebd. 1 K A. 338).

Fußplatte auf dem Sockel der Christophorusfigur im Dom mit Gedenkinschrift von 1627 (Geisberg 5 S. 290 ff. mit falschen genealogischen Angaben).

Siegel: Rund, 35 mm, Wappen mit Helm und Helmzier. Namensumschrift. Sehr guter Abdruck: StAM, DKapM Obed. U. 89.

Christian von Plettenberg
1666–1687

Geisberg, Liste S.56 Nr.330
Kohl, Christoph Bernhard S.261 f.
Becker - Huberti S.340

Eltern: Christian von Plettenberg zu Lehnhausen (geb. 4. Oktober 1576) und Anna Vogt von Elspe zu Barmenohl, Heirat 1607 (Spießen 31 S.119); geb. 2.März 1612. Sein Bruder Bernhard von Plettenberg war mit Odilia von Fürstenberg verheiratet. Aus dieser Ehe stammten Johann Adolf (Eheberedung 23.Februar 1683 mit Franziska Theodora Gudula von Wolff-Metternich), Friedrich Christian, Domdechant zu Münster und Dh zu Paderborn, Christian Theodor, Dh zu Hildesheim, Friedrich Mauritz, Dh zu Hildesheim, Wilhelm, Deutschordensritter, Ferdinand, Dh zu Minden und Paderborn, Kanoniker zu St. Victor in Mainz, Bernhard, Dh zu Paderborn, Ida Maria, Ehefrau von Beverförde, Ursula Helena, Ehefrau des Franz Wilhelm von Galen (PlettenbergArch, Hovestadt U.416 a). Eine ältere Schwester Christians, Ida, war Äbtissin zu Fröndenberg.

Besitzergreifung des Kanonikats mit Aufschwörung auf die Geschlechter Plettenberg, Vogt, Schüngel und Plettenberg nach dem Tode des Dh Johann Philipp von Winkelhausen 5.Mai 1636 (StAM, DKapM Prot.16 Bl.193^v), Emanzipation 11.Mai 1693 mit Zeugnis der Universität Angers (ebd. Prot.17 Bl.166f.), Option des Käsamts nach dem Tode Jobsts von Vörden 29.Januar 1642 (ebd. Prot. 18 Bl.154).

Plettenberg erhielt am 2.Januar 1653 die Subcustodia minor (ebd. Prot.20 Bl.297^v), die er am 12.Mai 1666 resignierte und dafür nach dem Tode Arnolds von Vittinghoff gen. Schell das Assessorat in der Domkellnerei übernahm (ebd. Prot.31 Bl.40^v). Nach dem Tode des Domkellners Eberhard von Mallinckrodt wollte er am 3. August 1658 das Archidiakonats Albersloh optieren. Das Kapitel war einverstanden und versprach, den Bischof um seine Bestätigung zu bitten. Damit übernahm Plettenberg die mit dem Archidiakonats verbundene Domkantorei (ebd. Prot.24 Bl.97^v).

Die Wahl zum Domscholaster erfolgte am 13.November 1666 (ebd. Prot.31 Bl.120^v–123). Die ursprünglich auf den vorhergehenden Tag angesetzte Wahl mußte um einen Tag verschoben werden, weil die beiden anwesenden Dhh Johann Heinrich von Büren und Friedrich Christian von Plettenberg vor Ablauf von drei Jahren und einem Monat Karenzzeit emanzipiert worden waren und deshalb kein aktives Wahlrecht besaßen. Es mußte ein neues Statut erlassen werden, das ihnen das Wahlrecht zuerkannte (ebd.). Mit der Wahl zum Domscholaster gab Plettenberg die Kantorei auf. 27. August 1681 Einsetzung der Exekutoren Engelbert von Beverförde und

Friedrich Christian von Plettenberg, Domkellner, Senior bzw. Dh, Johann Gottfried Höning und Johann Quinckenius, Domvikare und Magister fabricae (ebd. 1 K A. 338).

Der Domscholaster starb am 18. Juli 1687. Zu Testamentsvollstreckern hatte er den Domdechanten Friedrich Christian von Plettenberg, den Domkellner von Beverförde und die Domvikare Gottfried Höning und Johannes Quinckenius ernannt. Er besaß zuletzt die Obedienz Helle, das Oblegium Käsamt, war Oberwerkmeister des Doms und Assessor der Pfennigkammer sowie der Domkellnerei (StAM, DKapM Prot. 49 Bl. 150). Am 11. August d.J. stellten die Exekutoren das Nachlaßinventar auf (ebd. 1 K A. 222).

Der jüngere Domnekrolog hat zum 17. Juli *Pro annua memoria reverendi et perillustris domini, domini Christiani a Plettenberg, huius ecclesie cathedralis dum viveret scholastici, die 18. Julii utpote anniversaria obitus habenda* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 132; Msc. 1 Nr. 11 S. 233). Eine Figur des Hl. Joseph von 1675 (Mauritz Gröninger) im Dom ist sein Geschenk (Geisberg 5 S. 144).

Heidenreich Ludwig Droste zu Vischering 1687–1699

Geisberg, Liste S. 34 Nr. 104
Keinemann S. 229f.
Becker - Huberti S. 346

Eltern: Heidenreich Droste zu Vischering und Anna von Lülldorf zu Haan. Bruder der Dhh Adolf Heinrich und Jobst Gottfried (Spießen 10 S. 120).

Heidenreich Ludwig Droste erhielt nach der Resignation des Vicedominus Ferdinand von Bocholtz 1669 durch päpstliche Provision eine Präbende; Präsentation 15. März 1669 (StAM, DKapM Prot. 34 Bl. 35f.). Die Aufschwörung auf die Geschlechter Droste, Lülldorf, Raesfeld und Quadt sowie die Besitzergreifung fanden am 5. April d.J. statt (ebd. Bl. 46), die Emanzipation am 20. Oktober 1677. Seit dem Tode Franz Adams von Schade besaß er auch eine Dompräbende in Osnabrück (1670). Am 23. August 1678 legte er ein Zeugnis vor, daß er in Osnabrück nicht residiere (ebd. Prot. 43 Bl. 73). Als er im Juli 1683 als domkapitulärer Deputierter im Amt Werne weilte, fing er auf der Jagd einen großen Bären, den ihm das Domkapitel zur freien Verfügung überließ (ebd. Prot. 47a Bl. 74^v).

Der Domherr besaß die Subdiakonatsweihe. Er optierte am 27. Juni 1684 nach dem Tode Heinrich Remberts von Galen das Archidiakonat

Stadtlohn (ebd. Prot.47b Bl.45), am 4.Juli d.J. das Oblegium Gassel minor (ebd. Bl.48), 30.Juli 1687 Bestallung mit Haus Schonebeck (ebd. Amt Schonebeck A.26), am 16.Februar 1689 nach der Wahl Friedrich Christians von Plettenberg zum Bischof die Obedienz Lembeck (ebd. Prot.51 Bl.18^v). Nach dem Tode Christians von Plettenberg hatte er auch am 24.Juli 1687 das Assessorat in der Pfennigkammer übernommen (ebd. Prot.49 Bl.145).

Die Wahl zum Domscholaster erfolgte am 4.September 1687 (ebd. Prot.49 Bl.168–170). Er nahm das Amt am 30.September d.J. an, bat aber, sein Archidiakonat Stadtlohn behalten zu dürfen (ebd. Bl.175). Die bischöfliche Bestätigung erfolgte erst am 24.September 1689, wobei die Frage der Kompatibilität von Domscholasterei und Archidiakonat Stadtlohn offenblieb. Die geringen Einkünfte der Scholasterei bewogen Droste, nicht auf das einträglichere Archidiakonat verzichten zu wollen (ebd. Prot.51 Bl.105^v–106 und Bl.135–138). Im Mai 1699 dimittierte er die Dignität und das Archidiakonat Stadtlohn, um das durch den Tod Wilhelms von Fürstenberg freigewordene Archidiakonat Billerbeck optieren zu können (ebd. Prot.60 Bl.41), worüber es zum Rechtsstreit kam, weil er sich bei der Übernahme des Archidiakonats Stadtlohn verpflichtet hatte, nicht noch einmal zu optieren (ebd. Bl.42–45^v). Das Domkapitel befürchtete nicht ohne Grund, daß er danach erneut die Domscholasterei übernehmen wollte. Droste gab das am 7.Juli d.J. auch und führte zur Begründung an, er habe seit Antritt der Domscholasterei in Sorge gestanden, ein päpstlicher Provisus könne ihm Schwierigkeiten bereiten, nachdem er in einem päpstlichen Monat gewählt worden sei. Erhalte er nun die Scholasterei aufs neue, so höre diese Sorge auf (ebd. Bl.71^v–72^v).

Am 25.April 1690 war er zum Präsidenten der Hofkammer bestellt worden. Er behielt das Amt bis zu seinem Tode bei (Jacob, Hofkammer S.10). Im Jahre 1700 bemühte er sich erfolglos um die Dompropstei. Seine Osnabrücker Präbende resignierte er 1721 auf seinen Neffen Heidenreich Matthias Droste zu Vischering. Seit 1703 bekleidete er auch den Rang eines Domseniors. Am 5.Mai 1722 setzte er seine Brüder, die Dhh Adolf Heinrich und Jobst Gottfried Adrian, den Dh Jobst Matthias von Twickel, seinen Neffen Adolf Heinrich Droste zu Vischering, Domkantor bzw. Dh zu Münster, Paderborn und Hildesheim, den Vikar Bernhard Dickeling am Alten Dom, den Offizianten der Kapelle U. L. Frauen im Umgang, Johann Kramer, Kaplan der Domkellnerei, zu seinen Exekutoren ein (StAM, DKapM 1 K A.338). Er starb am Morgen des 23.März 1723 (ebd. Prot. 85 Bl.25^v). Grabplatte: Geisberg 5 S.301 Nr.29.

Hermann von der Recke
1699–1702

Geschichte der Herren von der Recke S. 168 § 297

Geisberg, Liste S. 58

Keinemann S. 229

Becker - Huberti S. 346

Eltern: Johann von der Recke zu Steinfurt und Mechthild von Galen zu Ermelinghof (StAM, DKapM AT 1 Nr. 1106); getauft 4. August 1647. Bruder des Dh Matthias Friedrich. Die Eltern waren vor Hermanns Geburt vom Protestantismus zur katholischen Kirche übergetreten.

Er besuchte das Gymnasium in Paderborn und kam am 29. Oktober 1665 im Collegium Germanicum an, wo er am 5. November den Eid leistete. Er besaß die Tonsur, wurde der Logica zugewiesen und verließ das Collegium am 22. Februar 1669: *Studit logicae et physicae, et reliqua tempora casibus conscientiae mediocri profectu, uti etiam quoad regularum observantiam mediocriter se gessit, obtinuit a Clemente IX. canonicatum cathedralis ecclesiae Monasteriensis* (Alumniverzeichnis).

Die erwähnte Verleihung eines Kanonikats durch den Papst erfolgte nach Resignation Johann Arnolds von Leerodt im Jahre 1667 gegen einen vom Turnar widerrechtlich Providierten, weil dieser ein Sohn der Schwester des Resignanten war. Präsentierung 14. November 1667 (StAM, DKapM Prot. 32 Bl. 182*), Aufschwörung 5. Dezember d. J. (ebd. Bl. 208*–209*), Emanzipation 16. Mai 1669 (ebd. Prot. 34 Bl. 56*). Am 13. August 1674 resignierte er zugunsten seines Gegners Heinrich Wilhelm de Wendt (ebd. Prot. 39 Bl. 107) und erhielt dafür eine Dompräbende in Hildelsheim, wo er am 23. März 1675 aufgeschworen wurde.

Im Jahre 1683 erlangte er aufgrund päpstlicher Provision erneut eine münsterische Präbende, nachdem der Bewerber Johann Sigismund von Zernikaw zurückgewiesen worden war. Präsentierung 4. Dezember 1683 (ebd. Prot. 47a Bl. 163*), 18. Dezember d. J. Option des Oblegiums Schmalamt (ebd. 1 G A. 26 S. 10), Aufschwörung auf die Geschlechter Recke, Galen, Recke und Hugenpoth (ebd. AT 1 Nr. 60) mit Besitzergreifung 30. Dezember d. J. (ebd. Prot. 47a Bl. 173*), Emanzipation 5. Dezember 1684 (ebd. Prot. 47b Bl. 6), 20. August 1688 Option der Obedienz Somersell (ebd. 1 G A. 26 S. 10). Er besaß auch in Paderborn eine Präbende, erklärte sich aber am 20. Dezember 1684 als in Münster resident (ebd. Bl. 127). Kurfürst Maximilian Heinrich ernannte ihn 1687 zum Münst. Geheimen Rat (ebd. Prot. 49 Bl. 145) und zum Drost von Werne. 1689 wurde er Amtsherr zu Lüdinghausen (ebd. Prot. 51 Bl. 65), 1699 optierte er nach dem Tode Wilhelms von Fürstenberg das Oblegium Brirup (ebd. Prot. 60 Bl. 49).

Trotz Krankheit – *vom leidigen podagra incommodirt* (ebd. Bl. 49) – wurde er am 7. Juli 1699 zum Domscholaster gewählt (ebd. Bl. 74). Wegen der geringen Einkünfte der Scholasterei bestand er auf einer angeblich festen Verbindung der Prälatur mit einem Assessorat der Pfennigkammer (ebd. Bl. 106^v). Mindestens seit 1681 war er auch Dh in Minden und seit 1702 Propst zu St. Maurit. 13. März 1702 Einsetzung der Exekutoren: seine Neffen Benedikt und Johann Matthias von Galen, Dhh, sowie der Domvikar Hermann Schulte (ebd. 1 K A. 338).

Der Scholaster starb am 16. Oktober 1702. Grabplatte: Geisberg 5 S. 305 Nr. 53 B.

Im Testament vom 14. Oktober 1702 erbat er sich sein Begräbnis in der Kapelle, die sein verstorbener Bruder, der Domdechant, in Münster erbaut hatte, Exequien in Drensteinfurt und Lüdinghausen. Legate gingen an seine Schwestern, nämlich die Witwe von Galen zu Assen und Frau von Wrede zu Ameke, seine Familie und Arme. Ferner machte er eine Stiftung für Reisen, Exercitien und *studia iuris* der Söhne sowie zur Erziehung der Töchter vom Hause Steinfurt oder deren Nachfolger, sofern sie katholischer Konfession blieben (StAM, DKapM 1 K Nr. 237).

Ferdinand Benedikt Freiherr von Galen 1703–1727

Geisberg, Liste S. 36 Nr. 141

Keinemann S. 233f.

Becker-Huberti S. 349

Eltern: Heinrich von Galen zu Assen und Bisping und Anna Elisabeth von der Recke zu Steinfurt (StAM, DKapM AT 1 Nr. 50); geb. 30. August 1665. Neffe des Fürstbischofs Christoph Bernhard von Galen. Am 13. Mai 1673 hatte er vor kurzem eine Präbende am Dom zu Mainz erhalten. Seine Wappen Volenspit, Wolf, Haxthausen, Oeynhaus, Valke, Hugenpoth und Pentling wurden bestätigt (StAM, DKapM Prot. 38 Bl. 68).

Durch päpstliche Provision erlangte er am 13. Dezember 1674 ein galensches Blutskanonikat in Münster nach dem Tode Hermanns von Galen. Präsentierung 22. Dezember 1674 (ebd. Prot. 39 Bl. 156^v), Aufschwörung auf die Geschlechter Galen, Recke, Hoerde und Galen mit Besitzergreifung 12. Januar 1675 (ebd. Prot. 40 Bl. 6), seit 22. Mai 1683 an der Universität Paris immatrikuliert, 21. Juli 1684 Zeugnis des Rektors (BAM, DA U. 520), Emanzipation 20. Dezember 1685 (StAM, DKapM Prot. 48 Bl. 103). Am 23. Juli 1686 erklärte er sich für resident (ebd. Prot. 49 Bl. 49^v). Das Kapitel beschloß am 9. Januar 1687, gegen ihn wegen Exzessen fiskalisch vorzugehen (ebd. Bl. 109^v). Am 28. August 1689 optierte er nach dem Tode C. G. von

Ketteler das Oblegium Althoff (ebd. Prot. 51 Bl. 93^v), am 20. Juni 1690 nach dem Tode des Domkellners von Beverförde die Propstei Beckum (ebd. Prot. 52 Bl. 59^v) und am 26. Dezember 1693 die Obedienz Senden nach dem Tode Johann Wilhelms von Nesselrode (ebd. Prot. 55 Bl. 88^v). Ende Oktober 1702 wurde er zum Propst von St. Mauritius gewählt, worauf er die Propstei Beckum dimittierte. Auch in Minden besaß er eine Dompräbende (BAM, DA Hs. 45 Nr. 3f.).

Obgleich er seit 1696 in Mainz residierte, wurde er am 9. Januar 1703 in Münster zum Domscholaster gewählt. Bei der Bischofswahl von 1706 kandidierte er erfolglos. Seit 1726 amtierte er auch als Domsenior. Er war Münst. und Paderb. Geheimer Rat. Sein Testament machte er in Mainz am 10. Dezember 1726 (BAM, DA 7 A. 19).

Der Domscholaster starb am 24. Oktober 1727 in Münster. Zu seinen Testamentsvollstreckern hatte er am 12. August 1727 Jobst Matthias Freiherrn von Twickel, Propst bzw. Dh zu Münster und Hildesheim, Propst des Alten Doms, und Adolf Heinrich Freiherrn Droste zu Vischering, Dh zu Münster und Minden, Geheimer Rat, eingesetzt. Zum Universalerben bestimmte er im Testament vom 18. Oktober 1727 seinen Bruder Karl Anton Freiherrn von Galen zu Assen (StAM, DKapM 1 K Nr. 88). Um Ansprüche an seinen Nachlaß prozessierte noch 1784–1795 eine Witwe von Galen in Wien (StAM, FM KabReg Iur. 8 A Nr. 178).

Dem Dom hatte er 1723 eine Figur des Welterlösers (Geisberg 5 S. 294) und eine Figur der Muttergottes (ebd. S. 296) geschenkt. Grabplatte: ebd. S. 302 Nr. 37.

Ovales Siegel, 45 : 38 mm. Galenscher Wappenschild mit Freiherrnkronen, daraus wachsend die Halbfigur des Hl. Mauritius, rechts Fahne, links Wappenschild. Umschrift: SIG(ILLUM). FERD(INANDI). BENE-D(ICTI). L(IBERI). B(ARONIS). DE. GALEN. EX. ASSEN [..]. Abdruck: BentheimArch H U.1237).

Karl Franz Freiherr von Wachtendonck
1728–1729
vgl. Dompropste

Friedrich Christian
Freiherr von Plettenberg
1730–1732
vgl. Dompropste

Johann Mauritz Freiherr von Plettenberg
1732–1740

Keinemann S.281

Eltern: Caspar Dietrich von Plettenberg zu Lehnhausen und Marhülsen und Anna Gertrud von Palandt zu Keppel (StAM, DKapM AT 1 Nr. 138).

Tonsur 26. April 1705, mündig 28. August 1707, trat die Nachfolge seines Vaters als Besitzer des Hauses Marhülsen (Niederlande, Provinz Gelderland) an, erhielt 1713 aufgrund päpstlicher Provision eine Dompräbende in Paderborn, wurde dort später Domkämmerer und Propst von Busdorf.

Nach der Resignation Franz Arnolds von Raesfeld erhielt er 1729 auch in Münster ein Domkanonikat. Aufschwörung 18. Oktober, Emanzipation 19. Oktober d.J. Seit 1729 war er auch in Osnabrück Domherr.

Die Wahl zum Domscholaster erfolgte am 5. Juni 1732. Plettenberg war Subdiakon und starb am 3. Juli 1740 in Paderborn.

Friedrich Christian von Ketteler
1740–1748

Keinemann S.261f.

Eltern: Goswin Caspar von Ketteler zu Harkotten (gest. 1719) und Anna Dorothea Korff gen. Schmising zu Harkotten (StAM, DKapM AT 1 Nr. 102); geb. 6. März 1691 (Spießen 22 S. 104).

Tonsur 22. Januar 1703, Gymnasium in Münster, kam am 25. Oktober 1709 im Collegium Germanicum an, wurde der Physica zugewiesen, verließ das Collegium am 20. Juni 1713 als Diakon im zweiten theologischen Jahr wegen Krankheit (Blutspeien). *Bene semper se gessit in observantia et studiis*. Im November 1712 hatte er von Clemens XI. eine Provision auf ein münsterisches Domkanonikat erhalten (Alumnenverzeichnis).

Aufschwörung 24. Dezember 1712, Emanzipation 27. April 1713, optiert 2. September 1727 das Oblegium Käsamt, 2. Juli 1729 die Obedienz Buldern, 13. Februar 1737 das Archidiakonats Albersloh mit der damit verbundenen Domkantorei, die er auch nach seiner Wahl zum Domscholaster beibehielt. Seit 1733 war er auch Oberwerkmeister des Doms.

Die Wahl zum Domscholaster erfolgte am 27. Juli 1740. Ketteler war auch Kurköln-Münsterischer Geheimer Rat und Großkreuz des St. Michaelsordens sowie Dh zu Minden. Er starb am 25. November 1748 (StAM, DKapM Prot. 108 Bl. 229). Grabplatte mit den Wappen Ketteler, Korff, Schade und Westphalen: Geisberg 5 S. 302 Nr. 33.

Bildnis eines unbekanntenen Künstlers: WestfAdelsbl 9. 1937 S.13 Nr.122.

Johann Karl Adolf (Freiherr von)
Droste zu Senden
1748–1761

Keinemann S.264

Eltern: Jobst Adolf Droste zu Senden und Anna Dorothea Elisabeth von Nagel zu Vornholz (StAM, DKapM AT 1 Nr.106 und 3 Nr.3); geb. 13. Dezember 1692. Geschwister: Mauritz, Dh zu Münster und Paderborn, Johann Ferdinand, Erbherr zu Senden, Obrist der Münst. Miliz, Levin Christoph, Dh zu Hildesheim, Anna Katharina, Kanonissin zu Asbeck, Petronella, Religiöse zu Neukloster, Isabella, Dechantin zu Nottuln.

Nach dem Tode Ernst von Nagels zu Loburg erhielt er am 16. Mai 1709 eine Dompräbende in Speyer, resignierte diese aber zugunsten seines Bruders Levin Christoph Adrian.

Nach Besuch des Gymnasiums in Münster vom Fürstbischof und dem Jesuitenpater Dircking dem Collegium Germanicum empfohlen, dort am 9. November 1711 angekommen, besaß die niederen Weihen, aber noch kein Benefizium, wurde der Physica zugewiesen, verließ das Collegium am 31. März 1717 als Priester, hatte das Amt des Novizenmeisters bekleidet, *diligentia, prudentia et pietate egregius et in literis sufficienter profecit, habuit orationem in sacello pontificis in die Omnium sanctorum* (Alumnenverzeichnis).

Nach dem Tode seines Oheims Johann Bernhard erhielt er aufgrund päpstlicher Provision vom 5. Juli 1713 (StAM, DKapM 1 G A. 9a) ein Domkanonikat in Münster. Aufschwörung 28. August 1713, Emanzipation 7. Juli 1717, optierte am 2. April 1728 das Oblegium Kump, 1731 die Obedienz Hiddingsel, 14. Oktober 1732 das Archidiakonatsamt auf dem Drein nach dem Tode Maximilian Burchards von Merveldt (StAM, DKapM Archid.E A. 22), 27. März 1737 das Archidiakonatsamt Warendorf. 1733 wurde er zum Propst von St. Martini gewählt, am 15. März 1748 als Geheimer Rat bestellt.

Die Wahl zum Domscholaster erfolgte am 19. Dezember 1748. Ferner wurde Droste 1753/54 Präsident des Geheimen Rats (Schmitz-Eckert, Regierung S.61). Seit 1757 war er auch Domsenior. Am 7. August 1758 Einsetzung der Exekutoren Friedrich Wilhelm Nikolaus Anton von Böselauger, Dh, Elpers, Domvikar und Elemosinar, Grüter, Domvikar und Comensal des Testators, als Ersatz Dh Karl Heinrich Anton von Ascheberg

(StAM, DKapM 1 K A. 338). Er starb am 4. September 1761 (ebd. Prot. 122 S. 1241). Grabplatte: Geisberg 5 S. 304 Nr. 43.

Im Testament vom 15. Juni 1752 hatte der Domscholaster seinen Vetter Franz Arnold Mauritius Droste zu Senden als Universalerben eingesetzt. Legate gingen in eine Stiftung zugunsten der Schuljugend in Senden zur Beschaffung von Büchern und Bildern für die besten Schüler. Auch das Schullehrergehalt wurde verbessert (StAM, DKapM 1 K Nr. 68).

Ferdinand Wilhelm Ignaz Engelbert
Freiherr von Bocholtz
1761–1783

Keinemann S. 294f.

Eltern: Jobst Arnold Christoph von Bocholtz zu Störmede und Hennekenrode und Maria Helena von Schade zu Blessenohl und Antfeld (StAM, DKapM AT 2 Nr. 15 und 3 Nr. 23).

Nach Resignation seines Bruders Caspar Arnold erhielt er 1733 ein Domkanonikat in Hildesheim, aufgrund päpstlicher Provision 1742 auch eine münsterische Dompräbende. Aufschwörung 9. August 1742, Emanzipation 30. Juni 1743. Bocholtz war Besitzer der Subcustodia minor, Münstertischer Geheimer Rat und Fürstlich Hildesheimischer Kriegsrat, Hofrichter und Kammerpräsident, seit 1771 auch Dechant zu St. Andreas in Hildesheim. Außerdem besaß er die Propstei Meschede und das Drostamt zu Peine.

Am 16. November 1761 wurde er in Münster zum Domscholaster gewählt. 1781 besaß er auch die Obedienz Helle (BentheimArch, Johanniter Steinfurt U. 1090). Vor dem 12. Januar 1783 resignierte er zugunsten seines Neffen Theodor Werner von Bocholtz (StAM, DKapM Prot. 145 S. 13). Er starb am 8. Januar 1784 in Hildesheim und wurde dort in der ersten nördlichen Seitenkapelle des Doms beigesetzt (Bertram 3 S. 218). Eine im Kriege zerstörte Blechtafel zeigte die Wappen Bocholtz, Meschede, Schade und Merveldt mit der Inschrift: In hoc sacello requiescit r(everen)d(i)ss(i)mus et ill(ustriss)imus dominus Ferdinand(us) Wilhelm(us) l(iber) b(aro) a Bocholtz ex Störmede et Hennekenrode, dom(inus) in Sack et Roden nat(us) 19 Nov(embris) 1708, denatus 8 Januarii 1784. R(equiescat) i(n) p(ace) (Freundl. Mitteilung des Bischöfl. Generalvikariats in Hildesheim, Bistumsarchiv).

Johann Matthias Freiherr von Landsberg
1783–1811

Keinemann S.298f.

Eltern: Franz Caspar Ferdinand von Landsberg zu Erwitte, Kurf. Köln. Rat, und Maria Theresia von der Recke zu Steinfurt (StAM, DKapM AT 3 Nr.29); geb. um 1732; Bruder: Clemens August, 1749 Münst.Rittmeister, und Franz Engelbert (StAM, LandsbergArch Erwitte U.286).

Nach der Resignation Franz Arnolds von der Recke zu Steinfurt erhielt er 1746 eine münsterische Dompräbende. Aufschwörung 11. Dezember 1746. 1753 wurde er auch Dh zu Paderborn. Emanzipation in Münster nach Ableistung des Bienniums am Collegium Germanicum am 6. April 1755, in Paderborn am 5. Juli 1755. Optierte am 12. Juli 1764 das Archidiakonat Winterswijk, dimittierte es, um am 15. Februar 1775 das Archidiakonat Warendorf zu optieren; Kollation dazu 8. März d.J. (ebd. FM KabReg E 9 Nr.1). 1765 erhielt er außerdem eine Dompräbende in Osnabrück.

Am 3. März 1783 erfolgte seine Wahl zum Domscholaster. Fürstbischof Franz Egon von Fürstenberg ernannte ihn 1789 zum *Canonicus a latere* für das Fürstbistum Paderborn. Dort war er Domküster. Nach dem Tode Clemens August Korff-Schmisings wurde er Münst. Hofkammerpräsident (Jacob, Hofkammer S.11), 1789 auch Geheimer Rat. Landsberg war Subdiakon.

Er starb am 15. September 1813 in Münster (BAM, Dom Kirchenbuch).

§ 44. Domküster

Custodes, custodes maiores, thesaurarii

Der in der Urkunde vom 24. Dezember 851 genannte *Chuonradus custos* entfällt (Erhard, Reg. S.105 Nr.405), da es sich um eine Fälschung des 18. Jahrhunderts handelt.

Gotfridus

11.Jh.

Im mittleren Domnevrolog erscheint zum 23. August *Gotfridus, huius sedis (!) custos, pro quo celerarius dabit 18 sol., de hiis cuilibet vicario 3 den., campanariis 10 den. et 8 den. pro thure, due candeles de libra, 2 den. offerentur* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.316; Msc.1 Nr.11 S.459). Urkundlich läßt sich der Domküster sonst nicht nachweisen. Die altertümliche Formu-

lierung legt aber nahe, ihn in das 11. Jahrhundert zu setzen. Der Domküster wurde tatsächlich vom Bischof bestimmt.

Herimannus

1085

Thiekötter S.12

Herimannus custos erscheint als Zeuge in einer Urkunde Bf. Erphos vom 30. Dezember 1085 (1086) (Erhard, Cod.1 S.129 Nr.164). Weitere Nachweise fehlen. Möglicherweise im älteren Nekrolog zum 24. Januar *Hermannus presbiter, fr. n., pro quo dantur 6 sol. de decima in Segthenhem iuxta Warenthorp, vicarius singuli denarii* (StAM, Msc.1 Nr.9 S.155), ähnlich zum 21. Januar im mittleren Nekrolog (ebd. Msc.1 Nr.10 S.252 und Msc.1 Nr.11 S.423).

Engelbertus

1125–1129

Engelbertus bzw. *Engilbertus custos* tritt 1125 und 1129 als Zeuge auf (Erhard, Cod.1 S.149 Nr.190 bzw. Cod.2 S.12 Nr.208). Er ist nicht mit dem Propst des Alten Doms identisch und kann auch nicht mit dem späteren Domdechanten Engelbert (1173–1178) verbunden werden (Nachweise vgl. dort). Dagegen dürfte er mit dem am 6. August 1110 genannten Dh *Engilbertus*, unter 17 Dh an vorletzter Stelle (Erhard, Cod.1 S.139 Nr.140), personengleich sein.

Friedrich von Are

1142–1152

Thiekötter S.15 und S.40

Sohn des Grafen Dietrich von Are (vor 1102–1126), des ersten urkundlich feststellbaren Vertreters dieses Geschlechts (MünstGQ 1 S.22 Anm.6; Möller, Stammtafeln. 1922 S.1 Taf.1; QGBadNeuenahr hg. v. Hans Frick. 1933 S.10ff.); Halbbruder des Bonner Propstes Gerhard von Are.

Fridericus custos als Zeuge 1142 (Erhard, Cod.2 S.32 Nr.238), *custos Fredericus* als Zeuge (1144) (ebd. S.37 Nr.247), *dominus Fredericus custos* als Zeuge 1147 (INAWestf Bbd.1,2: Kr. Coesfeld S.99 Nr.7), desgl. 1148 (Niesert, MünstUrKSlg S.170f. Nr.34), desgl. 1151 (Erhard, Cod.2 S.63

Nr. 281). Friedrich wurde im Jahre 1151 Bischof von Münster und regierte bis 1168 (MünstGQ 1 S. 22; Pelster S. 69; Börsting-Schröer S. 82–87). Er starb am 29. Dezember 1168 (ebd. S. 87).

U d o 1152–1185

Thiekötter S. 15

Udo wird als Domherr erstmals 1139 unter zwölf Herren an elfter Stelle genannt (Erhard, Cod. 2 S. 27 Nr. 231), 1150 abermals als Zeuge (ebd. S. 59 Nr. 275), 1151 desgl. (ebd. S. 62 f. Nr. 279 f.).

Im Jahre 1152 war Udo bereits *custos* (ebd. S. 68 Nr. 285), weiter 1154 (ebd. S. 77 Nr. 292), undat. 1154/55 als Propst des Alten Doms (ebd. S. 85 f. Nr. 307 ff.). Nach der letztgenannten Urkunde war er Subdiakon. 1160 *Udo prepositus* (ebd. S. 92 Nr. 320), 1163 desgl. (Kohl, Wietmarschen S. 3 Nr. 4), 1165 desgl. (Erhard, Cod. 2 S. 102 Nr. 333), 1169 *Udo custos et prepositus sancti Pauli* (ebd. S. 108 Nr. 342), 1170 *Udo prepositus* (ebd. S. 110 Nr. 346), 1172 desgl. (ebd. S. 112 Nr. 350), 1172 *domino Udone, preposito beati Pauli in Monasterio* (ebd. S. 115 Nr. 355), 1172 *Udo prepositus* (ebd. S. 116 Nr. 357), 1174 *Udone, minoris ecclesie preposito* (ebd. S. 126 Nr. 372), 1176 *Udone, minoris ecclesie beati Pauli preposito* (ebd. S. 135 Nr. 385), 1177 *Udo custos* (ebd. S. 137 Nr. 387), 1177 *Udo prepositus* (ebd. S. 138 Nr. 389), 1178 *Udo, beati Pauli prepositus* (ebd. S. 143 Nr. 396), 1179 *Udone, ecclesie beati Pauli preposito* (ebd. S. 146 ff. Nr. 401 ff.), 1183 *Udo custos* (ebd. S. 166 Nr. 432), 1183 *Udo prepositus* (ebd. S. 167 Nr. 434), 1184 *Udo, sancti Pauli prepositus* (ebd. S. 171 Nr. 442), 1184 *Udo prepositus* (ebd. S. 172 f. Nr. 443 und Nr. 445), 1184 Oktober 25 Zeuge *in sinodo* Bf. Hermanns (BergZ 7 S. 32), 1185 *Udo, sancti Pauli prepositus* (Erhard, Cod. 2 S. 179 Nr. 451).

Im mittleren Domnevrolog kommt der Name Udo nur einmal, und zwar am 13. Oktober, vor: *Udo dyaconus, frater noster memorialis. Hic dedit 12 marcas, pro quo cellerarius de lignis dabit 5 sol., de hiis duo den. offerentur. Hic eciam dedit ad ymaginem sancte Marie 10 marcas et duas armillas aureas* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 331; Msc. 1 Nr. 11 S. 466). Da auch der Nekrolog von Überwasser zum 13. Oktober *Udo prepositus* nennt (ebd. Msc. 1 Nr. 80 Bl. 49^o), handelt es sich aller Wahrscheinlichkeit nach um den Domküster.

W i k b o l d
1189–1190

Thiekötter S.17

Wicboldus custos erscheint als Zeuge im Jahre 1189 (Erhard, Cod.2 S.205 Nr.492), ebenso 1190 (ebd. S.214 Nr.507).

Wahrscheinlich ist er mit dem im mittleren Domneurolog zum 25. Dezember genannten *Wicboldus, frater noster memorialis* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.350; Msc.1 Nr.11 S.475) gleichzusetzen, jedoch könnte er auch mit dem zum 11. April im selben Nekrolog verzeichneten und sonst nicht näher bekannten *magister Wicboldus Stutte, noster concanonicus, pro quo de bursa dentur 18 sol.* (ebd. S.275 bzw. S.439) identisch sein.

V o l m a r u s
1207–1231

Thiekötter S.18

Der Domherr wird erstmals in einer undatierten Urkunde der Jahre 1193/94 genannt (Erhard, Cod.2 S.233 Nr.535), 1197 *Wolmarus canonicus* (ebd. S.248 Nr.559), 1201 *Volmaro canonico* (WestfUB 3 S.4 Nr.3), 1. Januar 1202 *Volmarus, ecclesie nostre maioris canonicus* (ebd. S.8 Nr.11), 1203 *Volmarus canonicus* (ebd. S.14 Nr.21), 22. Februar 1203 desgl. (Kohl, Wietmarschen S.7 Nr.11), 1205 *Wolmarus canonicus* (StAM, Msc.1 Nr.69 Bl.157*).

Spätestens im Jahre 1207 war Volmar Domküster (1207 *Volmarus maior custos*: WestfUB 3 S.889 Nr.1695), weiter 1209 *Wolmarus maior custos* (ebd. S.30 Nr.55), 1209 *Volmarus maior custos* (ebd. Nr.57), 1211 desgl. (ebd. S.34 Nr.63), 1212 desgl. (ebd. S.37 Nr.69 und S.55 Nr.107, hier fälschlich zu 1217), 1213 erstmals *Volmarus, maior custos et sancti Pauli prepositus* (ebd. S.38 Nr.70), 1217 desgl. (ebd. S.54 Nr.105), 1217 *Volmarus maior custos* (ebd. S.55 Nr.108), 1217 *Volmaro, sancti Pauli preposito* (ebd. S.56 Nr.110), 29. Juni 1217 *Volmarus, sancti Pauli prepositus* (ebd. S.59 Nr.113), 1217 *Volmarus, prepositus sancti Pauli* (ebd. S.62f. Nr.118 und Nr.120), 1219 *Wolmarus, sancti Pauli prepositus* (ebd. S.71f. Nr.138ff.), 24. Februar 1221 *Volmarus, sancti Pauli prepositus* (ebd. S.80 Nr.156), 17. Januar 1222 *Volmaro, sancti Pauli preposito* (ebd. S.94 Nr.180), 1223 *Volmarus, maior custos* (ebd. S.99 Nr.183), 4. September 1223 *Volmarus prepositus* (ebd. S.100 Nr.185), 16. Dezember 1223 *Volmarus, prepositus sancti Pauli* (ebd. S.106 Nr.194), 1224 *Volmarus, sancti Pauli prepositus* (ebd. S.109ff. Nr.200ff.). 1225 genehmigte Bf. Dietrich

dem Domküster *Volmarus* und seinen Nachfolgern, einen Vikar zur Dienstleistung im Chor und am Altar S. Pauli zu ernennen (ebd. S.115 Nr.212). 1225 *Volmarus, sancti Pauli prepositus* (ebd. S.117 Nr.215), (1226) desgl. (ebd. S.127 Nr.231), 1227 *Volmarus custos* (ebd. S.129 Nr.234), 1227 *preposito Volmaro* (ebd. S.129 Nr.235), 1227 *Volmarus prepositus* (ebd. S.130 Nr.236), 1227 *Volmari, sancti Pauli prepositi* (ebd. S.131 Nr.237), 1227 *Volmarus, maior custos* (ebd. S.132 Nr.239), 1227 *Volmarus, maior custos et prepositus sancti Pauli* (ebd. S.132f. Nr.241f.), 1227 *Volmarus, Dei gratia maioris ecclesie in Monasterio thesaurarius, ad sanctum Paulum prepositus et in Warendorpe archidiaconus* (OsnabUB 2 S.168 Nr.221; Zuhorn, Untersuchungen S.305f.), 1229 *Wolmarus, sancti Pauli prepositus* (WestfUB 3 S.143 Nr.260), 1230 *Volmaro, sancti Pauli preposito* (ebd. S.151 Nr.277), 1231 *Volmaro, sancti Pauli preposito* (ebd. S.155 Nr.283; S.160 Nr.292).

Der ältere Domnevrolog enthält zum 23. Februar *Volmarus, diaconus et prepositus, frater noster memorialis, pro quo dantur 9 sol. de decima in Rothe in parochia Rene* (StAM, Msc.1 Nr.9 S.171), der mittlere Domnevrolog zum selben Tag *Wolmarus, dyaconus et prepositus, frater noster, pro quo de curte Swinhorst et de decima in Rothe in parochia Rene dantur 9 sol., 2 den. offerentur, duo ad candelam, 3 den. campanariüs* (ebd. Msc.1 Nr.10 S.262 und Msc.1 Nr.11 S.431). Einkünfteregister des Domkapitels: *9 sol. in memoria Wolmari prepositi VII. kal. Martii* (d.i. 23. Februar) aus dem Hof Schulte Dalhof im Ksp. Milte (CodTradWestf 2 S.57).

Wilhelm von Holte II.

1240–1241

vgl. Dompropste

Heinrich von Lohn (?)

1241–(1247)

Thiekötter S.21f.

Hinricus tesaurarius tritt nur ein einziges Mal am 18. Februar 1241 als Zeuge auf (WestfUB 3 S.207 Nr.382). Er ist also Nachfolger des 1241 zum Dompropst gewählten Wilhelm von Holte.

Mit welchem der Domherren namens Heinrich der Domküster gleichzusetzen ist, kann schwerlich entschieden werden. Wahrscheinlich handelt es sich um Heinrich von Lohn, den Propst des Alten Doms, da traditionellerweise der Domküster diese Propstei besaß, doch läßt sich kein schlüssiger

Beweis erbringen. Vielleicht ist auch der 1232 genannte Propst von Friesland, Heinrich, mit dem späteren Propst des Alten Doms identisch. Deshalb werden alle Belege für die Domherren namens Heinrich hier angegeben:

- | | | |
|------|---|-----|
| 1232 | <i>Hinricus, Frisie prepositus, canonicus Monasteriensis</i> (WestfUB 3 S. 165 Nr. 299) | A |
| 1234 | Juli 31 <i>Henricus de Rethe, canonicus Monasteriensis</i> , als letzter von sieben Domherren (ebd. S. 175 Nr. 319) | B |
| 1236 | Juli 21 <i>Henrico preposito de Lon, canonico Monasteriensis</i> (ebd. S. 182 Nr. 334) | C |
| 1238 | [<i>Henrico, Zutphaniensi preposito, canonico Monasteriensis</i> (ebd. S. 190 Nr. 349)] | D |
| 1238 | <i>Hinricus de Lon prepositus</i> (ebd. S. 190 Nr. 350) | C |
| 1239 | März 14 <i>prepositus Hinricus de Lon</i> (ebd. S. 195 Nr. 356) | C |
| 1240 | <i>preposito Henrico de Suhtvene</i> (ebd. S. 203 Nr. 373) | D |
| 1241 | Februar 18 <i>Hinricus tesaurarius</i> (ebd. S. 207 Nr. 382) | E |
| 1242 | Oktober 13 <i>Henricus, sancti Pauli prepositus</i> (ebd. S. 216 Nr. 400) | C |
| 1245 | <i>Henrico, preposito sancti Pauli</i> (an 4. Stelle), <i>Hinrico de Redhe, canonico Monasteriensis</i> (an 13. Stelle), <i>Hinrico, canonico Monasteriensis</i> (an 21. Stelle von 23 Domherren) (ebd. S. 237 Nr. 440) | CBF |
| 1245 | <i>Henrico, filio nostro</i> (d. h. des Grafen Hermann von Lohn), <i>canonico Monasteriensis</i> (Sloet 2 S. 658 Nr. 650) | C |
| 1246 | Juli 16 <i>Henrico de Rethe, canonico</i> (ebd. S. 245 Nr. 454) | B |
| 1247 | März 18 <i>Henrico, preposito veteris monasterii</i> (an 5. Stelle), <i>Hinrico de Redhe</i> (an 13. Stelle), <i>Hinrico canonico</i> (an 19. Stelle von 21 Domherren) (ebd. S. 252 Nr. 466) | CBF |
| 1247 | <i>Hinrico preposito</i> (ebd. S. 258 f. Nr. 481) | C |

Mit ziemlicher Sicherheit kann daraus geschlossen werden, daß die Domherren C und E eine Person sind, möglicherweise unter Hinzuziehung von A.

Im mittleren Domneurolog erscheint zum 29. April *Henricus de Loen, subdyaconus, prepositus sancti Pauli, et Johannes, acolitus, sancti Mauritiï canonicus, pro quibus bursarius de domo quondam macello apud sanctum Mychaelem dabit marcam, de qua singulis vicariis 2 den., 2 den. pro candela, 3 den. campanariis, 2 den. offerentur* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 281; Msc. 1 Nr. 11 S. 441).

Johannes Werenzo
1250–1260
vgl. Domdechanten

Johannes von Rhede
(1260–1265?)
vgl. Domkellner

Renfried von Heringen
1266–1273

Thiekötter S.23

Die erste Erwähnung des Domherrn erfolgt am 9. April 1251 als Zeuge *Renfrido* [*canonico maioris ecclesie Monasteriensi*] (WestfUB 3 S.282 Nr.524), 1251 *Renfrido, canonico Monasteriensi* vor dem Laien *Lubertus de Herenghen* (ebd. S.286 Nr.534), 3. November 1253 *magister Remfridus de Heringen, ecclesie nostre canonicus* (ebd. S.300 Nr.559), nach 10. Oktober 1255 *magister Reynfridus de Heringen, canonicus* (GalenArch, Assen L F.31 B Nr.14), 28. Juli 1256 *magistro Remfrido* (WestfUB 3 S.320 Nr.603), 20. September 1256 *Remfridus de Heringen* (ebd. S.321 Nr.605), 6. Juni 1257 *magister Remfridus* (ebd. S.326 Nr.618).

Am 30. November 1260 erscheint *Remfridus* als *cellerarius* (ebd. S.347 Nr.660), auf dem Siegelpressel einer Urkunde vom April 1261 (1260) *celerarius dictus Herincen* (StAM, DKapM 1 R U.7). Da in einer Urkunde des Jahres 1260 ein Kellner *Bernardus* auftritt (ebd. S.350 Nr.667), hat er das Amt erst in diesem Jahre, wahrscheinlich zum Jacobikapitel, angetreten. 7. Januar 1263 *magister Rennfridus* ohne Amtsbezeichnung (ebd. S.363 Nr.699), 13. März 1263 desgl. (ebd. S.364 Nr.702), April 1263 desgl. (ebd. S.368 Nr.708; S.370 Nr.712), 1264 desgl. (ebd. S.376 Nr.728).

Erstmals 1265 *Renfridus thesaurarius* (ebd. S.383 Nr.743). Am 31. Juli 1265 bestätigte Bf. Gerhard eine Entscheidung seines *magister Renfridus, officialis noster, thesaurarius Monasteriensi* (ebd. S.385 Nr.746), weiter 23. Oktober 1265 *Remfrido thesaurario* (ebd. S.387 Nr.748), 21. Dezember 1265 *magistro Renfrido thesaurario* (ebd. S.390 Nr.752), 10. Januar 1266 *R. thesaurarius* (INAWestf 1,4: Kr. Steinfurt S.184 Nr.59), 12. November 1266 *acta . . . Monasterii in domo magistri Remfridi, thesaurarii Monasteriensi* (WestfUB 3 S.398 Nr.768), 18. Februar 1267 *magister Remfridus, thesaurarius* (ebd. S.403 Nr.781), 26. März 1267 *coram honesto viro magistro Renfrido, thesaurario ecclesie Monasteriensi, venerabilis in Christo patris domini episcopi Monasteriensi officialis* (ebd. S.405 Nr.785), 16. Oktober 1268 desgl. (ebd. S.425 Nr.818), 2. Dezember 1268 *Renfrido thesaurario* (INAWestf Bbd. 1,2: Kr. Coesfeld S.110 Nr.40), 9. März 1269 *magister Remfridus thesaurarius* (WestfUB 3 S.434 Nr.833), 20. Oktober 1269 *R. thesaurario* (ebd. S.437 Nr.837), 26. Oktober 1269 *magistro Renfrido thesaurario* (ebd. S.438 Nr.838), 24. März 1271 *Renfrido thesaurario* (ebd. S.459 Nr.877), 19. und 27. August 1271 desgl. (ebd. S.469 Nr.900f.), 30. April 1272 *Reinfrido, custode Monasteriensi* (ebd. S.477 Nr.917), 4. Juni 1272 *Renfridi thesaurarii* (ebd. S.478 Nr.919), 1272 *Renfridus custos* (ebd. S.483 Nr.931), 29. Mai 1273 *Renfridus thesaurarius*

(ebd. S. 485 Nr. 936). Am 2. April 1276 gab das Domkapitel dem Domkantor Heinrich als Testamentsvollstrecker *magistri Remfridi, thesaurarii quondam ecclesie nostre defuncti*, für 100 Mark eine jährliche Rente von 7 Mark für die Memorie des Verstorbenen (ebd. S. 512 Nr. 989).

Der mittlere Domnekrolog verzeichnet: zum 19. Oktober *Renfridus, frater noster memorialis, hic dedit 10 m.* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 333; Msc. 1 Nr. 11 S. 367). Demnach ist Renfried von Heringen wahrscheinlich am 19. Oktober 1275 gestorben.

Dietrich von Dorneburg 1276–1285

Thiekötter S. 25 (fehlerhaft)

Dietrich von Dorneburg ist wohl identisch mit dem am 29. Mai 1273 erscheinenden Vicedominus *Theodericus* (WestfUB 3 S. 485 Nr. 936), auch 1274 höchstwahrscheinlich als solcher noch im Amt (vgl. unter Vicedomini: Adolf Norendin). Die von Thiekötter S. 24 vorgenommene Gleichsetzung mit dem 1269 erwähnten Magister Dietrich von Blankenheim ist ausgeschlossen.

Erstmals wird der Domküster am 21. August 1276 *Tyderico thesaurario* als Zeuge genannt (WestfUB 3 S. 516 Nr. 994), weiter 20. November 1277 *Theoderico thesaurario* (ebd. S. 534 Nr. 1028), 10. Juli 1280 *Thiderici thesaurarii* (ebd. S. 576 Nr. 1103), 14. Oktober 1280 *Theoderico de Dornborgh, thesaurario* (ebd. S. 579 Nr. 1108), 30. Oktober 1280 *Thiderico thesaurario* (ebd. S. 582 Nr. 1110), 16. April 1282 *Theodericus, thesaurarius ecclesie Monasteriensis* (ebd. S. 610 Nr. 1162), 2. Juni 1282 desgl. (ebd. S. 613 Nr. 1167), 29. Juni 1282 *The. thesaurario* (ebd. S. 614 Nr. 1171), 15. September 1282 *Th. thesaurario* (ebd. S. 620 Nr. 1181), 15. November 1282 *Theodericus, thesaurarius maioris ecclesie Monasteriensis* (ebd. S. 623 Nr. 1186), 26. November 1282 *Theoderico thesaurario* (ebd. S. 625 Nr. 1188), 11. Februar 1283 *Theoderico, thesaurario Monasteriensi* (ebd. S. 633 Nr. 1202), 17. März 1283 desgl. (ebd. S. 634 Nr. 1203), 28. März 1284 (OsnabUB 4 S. 81 Nr. 120).

Unter den Eintragungen im mittleren Domnekrolog käme für den Domküster möglicherweise nur die vom 8. März *Theodericus presbiter, pro quo bursarius dabit marcam de annona episcopali* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 265; Msc. 1 Nr. 11 S. 433f.) in Frage. Demnach könnte der Domküster frühestens am 8. März 1285 oder an diesem Tage in einem der folgenden Jahre gestorben sein.

Spitzovales Siegel 43 : 28 mm. In einfacher Umrahmung ein Heiliger, der in der rechten Hand einen Wanderstab hält. Umschrift: S(IGILLVM). TH(EODERICI). THESAVR(ARII). ECC(LESI)E. MONA-ST(ERIE)N(SIS). Guter Abdruck: StAM, Gravenhorst U.40.

Hunold von Bevern 1288–1289

Thiekötter S.25

Hunoldus de Beveren wird erstmals als Zeuge am 13. Mai bzw. 8. Juni 1279 unter sieben Domherren an letzter Stelle aufgeführt (WestfUB 7 S. 770 Nr. 1681), weiter 16. Oktober 1283 *Hunoldi de Beveren, venerabilis canonici Monasteriensis* (WestfUB 3 S. 643 Nr. 1224), 1. April 1284 *Hunoldo de Beveren* (ebd. S. 651 Nr. 1243), 25. April d. J. *Hunoldo de Beveren* (ebd. S. 653 Nr. 1224), 8. Januar 1285 desgl. (ebd. S. 662 Nr. 1265), 5. Februar 1287 (1286) *domino Hunoldo de Bevere*, Dh zu Münster, als Unterrichter in einer Streitsache des Klosters Kentrup mit dem Cappenberger Kanoniker Bruno (WestfUB 7 S. 951 Nr. 2023).

Am 3. Februar 1289 war Hunold bereits Thesaurar (WestfUB 3 S. 711 Nr. 1365), 25. März 1289 *Hunoldo dicto de Beveren, thesaurario* (ebd. S. 714 Nr. 1371). Unter Berücksichtigung der Daten seines Vorgängers muß er die Domküsterei also spätestens 1288 übernommen haben.

Im Domnekrolog ist er nicht enthalten, vielleicht weil er in das weltliche Leben zurückgetreten ist. Trifft das zu, so wäre möglicherweise die Eintragung zum 11. Mai *Hunoldus laycus cum Jutta, uxore sua, pro quibus de decima in Rothen dantur 9 sol.* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 285; Msc. 1 Nr. 11 S. 444) auf ihn zu beziehen.

Gerhard von Kuik 1295

Thiekötter S.27

Wap J.J.F., Geschiedenis van het land en de heeren van Cuyck. Utrecht 1858

Vielleicht ein Sohn Johanns Grafen von Kuik und seiner Gemahlin Johanna von Gymnich, Erbin von Hoogstraten (Grote, Tafel 211).

Der Domküster tritt als Zeuge am 30. September 1295 *Gerhardo de Kuic, thesaurario ecclesie nostre Monasteriensis* (WestfUB 3 S. 797f. Nr. 1525f. fälschlich *Knice*) auf. Er ist sonst nicht nachweisbar.

Auch der Domnekrolog enthält seinen Namen nicht. Wenig wahrscheinlich ist es, daß mit ihm der Eintrag zum 9. Juni *Gerhardus subdyaconus, pro quo de bonis Spykerhof de decima Horstorpe dantur 4 sol.* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 294; Msc. 1 Nr. 11 S. 448) in Verbindung steht.

Wikbold von Lohn

1303–1306

vgl. Dompröpste

Bernhard von Ravensberg

1315–1346

Kränke S. 11

Thiekötter S. 30

Hanneken S. 108

Eltern: Otto Graf von Ravensberg (1315 tot) und Hadewigis von der Lippe. Geschwister: Otto, verheiratet mit Margaretha, Hermann, Propst in Tongern und Dh zu Lüttich, Ludwig, Jutta, Oda, Sophia, Adelheid, Hadewigis (vgl. WestfUB 8 S. 332 f. Nr. 920).

Am 12. Oktober 1276 verkaufte Graf Otto von Ravensberg mit Zustimmung seines Bruders Ludwig, Propsts zu St. Johann in Osnabrück, seiner Frau Hadewigis und seiner Kinder Hermann, Ludwig, Otto, Bernhard, Jutta, Oda und Sophia den Hof Elslere an die Stadt Beckum (WestfUB 3 S. 518 Nr. 997). Dieselben Namen finden sich am 14. März 1277 (ebd. S. 527 Nr. 1012), abermals ohne die Töchter 1279 (ebd. S. 566 Nr. 1085) und am 21. Januar 1286 (ebd. S. 681 Nr. 1304), mit den Kindern Hermann, Propst in Tongern, Otto, Ludwig, Bernhard, Sophia und Jutta am 27. März 1290 (ebd. S. 727 f. Nr. 1398), ebenso ohne Jutta am 20. März 1291 (ebd. S. 741 Nr. 1424), 16. August 1294 mit den Kindern Hermann, Otto, Ludwig, Bernhard, Sophia, Alheidis und Hadwigis (ebd. S. 780 f. Nr. 1495).

Bernhard begegnet am 18. Mai 1287 als Propst zu Schildesche (WestfUB 3 S. 91 Nr. 173), wo er die Nachfolge seines Oheims Ludwig, der auch Dompropst in Minden war, angetreten hatte. 1303 studierte er in Bologna (Knod S. 432 Nr. 2937). Am 10. Oktober 1314 war Bernhard auch Dh in Osnabrück (WestfUB 8 S. 328 Nr. 902).

Am 1. März 1315 schenkte seine verwitwete Mutter Hadewigis mit Zustimmung ihrer Söhne Otto und Bernhard, der zu dieser Zeit bereits Domthesaurar in Münster war, dem Kloster Marienfeld Landbesitz (ebd. S. 332 Nr. 920). Am 30. April 1315 urkundete Bernhard selbst als Domkü-

ster (ebd. S.338 Nr.931), weiter 2.Dezember 1315 *provest to Schildesche* (ebd. S.358 Nr.993), 2.Dezember 1317 *honorabilis dominus Bernhardus, prepositus maioris ecclesie Osnaburgensis*, Bruder Graf Ottos von Ravensberg (ebd. S.439 Nr.1200), 13.Mai 1320 wie vor (ebd. S.519 Nr.1413), 13.Oktober 1321 Propst zu Schildesche (ebd. S.548 Nr.1508), 6.Juli 1322 Dompropst zu Osnabrück und Propst zu Schildesche (ebd. S.573 Nr.1579), 29.April 1323 desgl. (ebd. S.607 Nr.1654), 23.Mai 1323 *Bernhardus de Ravensberghe, Osnaburgensis ecclesie prepositus* (ebd. S.609 Nr.1662), 6.Juni 1323 *Bernhardus de Ravensberghe*, Propst zu Schildesche (ebd. S.610 Nr.1666), 1324 Dompropst zu Osnabrück (ebd. S.628 Nr.1706), 4.April 1324 desgl. (ebd. S.640 Nr.1743), 8.April 1324 Dompropst zu Osnabrück und Propst zu Schildesche (ebd. Nr.1744), 21.Dezember 1324 *hern Bernede, eme edelen manne van Ravensberghe, dem domkostere* (ebd. S.667 Nr.1811), 4.Juni 1325 *her Bernet van Ravensberghe, domkostere* (ebd. S.690 Nr.1871), 3.April 1327 *Bernhardus de Ravensberghe, thesaurarius* (StAM, Freckenhorst U.80). Am 28.August 1330 stellte er den Gebrüdern von Hardenberg wegen seiner Gefangenschaft eine Bürgschaft aus (L.Fr.Höfer, Auswahl der ältesten Urkunden in deutscher Sprache. 1835 S.234f. Nr.139). Am 16.März 1337 wies Ebf. Otto von Magdeburg seinem *ome*, Graf Bernhard von Ravensberg, eine Rente von 100 Mark aus seinem zu Martini fälligen Pfaffen- und Judenzins als Ersatz für Bernhards Schaden in seinem Dienst *unde an unse bodescaf, do en venc de biscof van Megense unde he bescattet wart tho Hardenberge*. Der Schaden betrug 1400 Mark Silber. Am 5.August 1327 forderte Papst Johannes XXII. den Ebf. Matthias von Mainz auf, die Freilassung des von Mainzer Leuten gefangenen Osnabrücker Dompropsts Bernhard von Ravensberg zu bewirken, der die Provision für den Magdeburger Elekten Otto von Hessen überbringe (Schmidt 1 S.200f. Nr.275). Bernhard war, wie aus dem päpstlichen Mandat vom 27.Oktober 1329 hervorgeht, von den Bewohnern von Hofgeismar beraubt und gefangen gesetzt worden (ebd. S.449ff. Nr.382). 30.August 1332 *thesaurarius* (StAM, DKapM 1 Q U.3), 22.November d.J. *Bernhardus comes in Ravensberghe, thesaurarius* (Kohl, St. Aegidii S.50 Nr.103), 28.Januar 1339 *Berner van Ravensberghe, domkoster* (StAM, DKapM Domkelln. U.28), 23.April 1343 *Bernardus dictus Ravensberg, thesaurarius* (ebd. Marienfeld U.650), 2.November 1343 desgl. (PFAStromberg U.), 29.Juni 1345 für Osnabrück erwähnt (NdSächsStAOsnabrück, Stift St. Johann U.302), 26.Januar 1346 *thesaurarius* (StAM, Freckenhorst U.120a).

Nach dem Tode seines Bruders Otto († 25. Februar 1328) übernahm er die Regierung der Grafschaft Ravensberg, doch wußte man am 25. August 1329 noch nicht, *quicumque comes comitatus in Ravensberge efficitur*

(StAM, Msc. 7 Nr. 3117 Bl. 166). Am 14. Mai 1330 urkundet er schon als Graf (BielefeldUB Nr. 171). Als letzter regierender Graf erscheint er noch am 25. Februar, 17. März und 12. September 1346 (ZVaterländG 1. 1838 S. 215–220). Er starb am 16. September 1346 (UBBielefeld S. 150 Z. 10). Sein Nachfolger in der Osnabrücker Dompropstei, Otto Bar, ist seit 17. Juni 1346 nachweisbar (NdSächsStAOsnabrück, Rep. 2 Msc. 217 S. 56). In Paderborn war er 1319–1341 Domthesaurar (Hanneken S. 108).

Der Domnekrolog enthält seinen Namen nicht.

Siegel: Spitzoval, 36 zu 25 mm. Über dem Ravensberger Schild die Hll. Crispin und Crispinian. Umschrift: S(IGILLVM) BERNHARDI DE RAVENSBERG CAN(ONICI) OSNABVRGEN(SIS). Abdrucke: StAM, Marienfeld U. 438 oben abgebrochen; ebd. DKapM I Q U. 3 (gut); ebd. Marienfeld U. 650; ebd. Freckenhorst U. 120a (Rest). Abb.: WestfUB 10. ²1977 Tafel 4 Nr. 47. Ein von Bernhard als Propst von Schildesche geführtes Siegel ebd. Tafel 1 Nr. 5 (fünfblättrige Rose mit Johannesschüssel belegt. Umschrift: [S(IGILLVM) BERNHARDI DE RA]VENSBERGHE [PRE]-POS[ITI...]).

Helias de Venthodoro

1346

vgl. unten 1367

Everhard von Drolshagen

1351–1367

Thiekötter S. 34

Everhard, Sohn des Ritters Bernhard von D., Burgmanns zu Wolbeck, und seiner Frau Godele (Wodelindis) von Berge (Hömberg 9 S. 91 f.), war am 2. November 1351 bereits Domthesaurar (StAM, DKapM Obed. U. 17), desgl. um 24. November 1354 (ebd. Msc. 1 Nr. 69 Bl. 252), weiter 3. Dezember 1354 (Ruhr, Liber radalis Bl. 113 ff.), 21. April 1355 (StAM, DKapM I Q U. 8), 16. August 1356 (ebd. 1 F U. 15), 6. April 1359 (ebd. St. Ludgeri U. 10), 30. Juni 1360 (ebd. DKapM Domburse U. 22), 29. Juni 1365 (ebd. AV U.), 1. November 1365 (Niesert, MünstUrkSlg 4 S. 298; StAM, Msc. 1 Nr. 69 Bl. 146), 6. Juni 1366 (Niesert, Beitr 1, 2 S. 372), 23. Juni 1366 (StAM, DKapM Obed. U. 25).

Am 7. Januar 1367 lag Everhard von Drolshagen mit dem päpstlichen Protonotar Helias von Ventadorn an der Kurie in Avignon im Prozeß um den Besitz der münsterischen Domküsterei. Er wurde durch den Kanoniker Bernhard Travelmann und Bernhard von Bernen, Kanoniker zu S. Crucis in Lüttich, vertreten. Letzterer war auch Rektor der Pfarrkirche in Bocholt.

Die Parteien schlossen einen Kompromiß (StAM, DKapM 2 C U. 4). Am 16. April 1367 wurde Magister Bernhard von Bernen als Bevollmächtigter des in dem Streit obsiegenden Helias von Ventadorn eingesetzt (ebd.).

Im mittleren Domneurolog könnte der Domkürster vielleicht in dem zum 5. Januar genannten *Everhardus subdyaconus, in cuius memoria bursarius de annona episcopi dabit marcam* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 248; Msc. 1 Nr. 11 S. 420) wiederzuerkennen sein.

Helias von Venthodoro

1367

Thiekötter S. 36

Der vielleicht aus einem provenzalischen Grafengeschlecht, dessen Name auch der bekannte Troubadour Bernhard von Ventadorn (12. Jh.) trug, stammende Kuriale *Helias de Venthodoro* erhielt vom Papst am 17. Oktober 1316 ein Domkanonikat in Rouen (Mollat 1 S. 147 Nr. 1534), 22. Juni 1317 ein Domkanonikat zu Reims (ebd. S. 379 Nr. 4135), 13. Februar 1318 als *nepos nobilis viri Henrici de Soliaco* ein Domkanonikat zu Le Puy (*Aniciensis ecclesie*) (ebd. 2 S. 71 Nr. 6276), am selben Tage ein Domkanonikat in Bourges und die Domdechanei zu Le Puy (ebd. Nr. 6280f.), 27. Januar 1320 abermals ein Domkanonikat zu Bourges (ebd. 3 S. 60 Nr. 10942), 17. Juni 1321 hatte er in Reims resigniert (ebd. S. 309 Nr. 13660), 25. Juni d. J. Kollation auf ein Domkanonikat zu Paris (ebd. S. 310 Nr. 13680), 28. März 1324 übernahm er das Bistum Tournai, nachdem Bf. Guido das Bistum Cambrai erhalten hatte (ebd. 5 S. 98 Nr. 10213), worauf am 27. April d. J. sein Pariser Kanonikat vakant wurde (ebd. S. 118 Nr. 19441), 1. Juni d. J. Indult, die Weihen von einem beliebigen Bischof zu nehmen (ebd. S. 139 Nr. 19678), 18. August d. J. war sein Priorat zu *Mausanis* im Bistum Limoges vakant (ebd. S. 180 Nr. 20139), 24. November d. J. desgl. sein Dekanat zu Le Puy (ebd. S. 262 Nr. 21087), 28. November d. J. verlängerte der Papst die Frist zum Empfang der Weihen um ein Jahr (ebd. S. 264 Nr. 21106), 2. Mai 1325 gewährte ihm, dem Bf. von Tournai, der Papst die Aufhebung des über Flandern verhängten Interdikts auf zwei Jahre (ebd. S. 365 Nr. 22217) und gestattete ihm am selben Tage, Abgaben von Geistlichen zu erheben (ebd. Nr. 22218), 1. Oktober d. J. Elekt zu Tournai, weitere Verlängerung der Frist zum Empfang der Weihen (ebd. 6 S. 11 Nr. 23491), 13. September 1326 hatte er das Bistum Tournai resigniert. Sein Nachfolger wurde Wilhelm von Ventadour (ebd. S. 369 Nr. 27035), 3. Juli 1331 päpstliche Provision auf ein Domkanonikat zu Bourges mit dem Archidiaconat *Borbonio* (ebd. 10 S. 255 Nr. 54136), resignierte vor dem

20. März 1333 ein Kanonikat mit Präbende zu *s. Quiriaci* in Provins (*de Pruvino*), Bistum Sens *Senonensis diocesis* (ebd. 12 S. 120 Nr. 59873), und am 23. November 1346 erneut mit der münsterischen Domthesaurarie vom Papst providiert worden, ebenso mit einem Domkanonikat zu Osnabrück. Er besaß auch die Domthesaurarie zu Reims (Niehus S. 146 Nr. 118). Als Kaplan und Kommensale Papst Clemens VI. hatte er am 10. Mai 1352 eine Präbende und die Domkantorei in Köln erhalten, wo er damit auch das Amt eines Chorbischofs innehatte (Sauerland 3 S. 396 Nr. 1014). 7. Januar 1367 *Helyas de Venthodoro, domini nostri pape prothonotarius et thesaurarius ecclesie Monasteriensis* (StAM, DKapM 2 C U. 4), lag mit dem Dh Bernhard Travelman zu Münster und dem Kanoniker Bernhard von Berne zu S. Crucis in Lüttich, Prokuratoren des Domkapitels zu Münster, sowie dem Dh Everhard von Drolshagen im Streit. Der päpstliche Richter Johannes de Silvis, Dechant zu S. Agricoli in Avignon, kassierte an diesem Tage alle bisher in dieser Sache ergangenen Urteile. Am 16. April 1367 wurde ihm nach Ende des Prozesses die münsterische Domküsterei zugesprochen. Darauf ernannte er den *magistrum Bernardum de Berne, baccalarium in decretis, rectorem parochialis ecclesie in Bocholte, Monasteriensis diocesis*, zu seinem Bevollmächtigten und beauftragte ihn, gegen ein Entgelt von 50 Goldg. die Verwaltung der Domküsterei zu übernehmen, worüber in Avignon ein Notariatsvertrag aufgestellt wurde (ebd. U. 5).

Da der nächste Domküster erst 1383 auftritt, dürfte die Domküsterei auch in der nächsten Zeit in der Hand von Kurialen verblieben sein.

Rotger Schunde 1383–1387

Thiekötter S. 37
von Twickel S. 178f.

Rotger wird am 5. (StAM, DKapM 3 Bb U. 32) und 10. April 1383 als Domherr genannt (OldenbUB 5 S. 185 Nr. 489 und StAM, DKapM 4 E U. 67), am 19. November d. J. als *custos* (StAM, AV U.), 22. Juni 1386 Besitzer des Käsamts (Hülshoff U.), 6. Juli 1387 Domküster (ebd. DKapM 2 C U. 6), 9. März 1389 (ebd. 3 G U. 9 und 4 E U. 76), 22. Juni 1390 *canonicus* (ebd. II A U. 16), 14. Juli 1394 Domherr (ebd. RombergArch Brüninghausen U.), 1396 sollte der Domherr im Namen des Bischofs die Burg Ovelgönne vom Edelherrn Johann von Solms übernehmen (Niesert, MünstUrkslG 5 S. 446), 12. April 1396 Domherr, päpstliche Provision auf ein Kanonikat zu St. Martini (RepGerm 2 Sp. 1035), 3. April 1399 Domherr (StAM, DKapM 3 U U. 10; MeppenUB Nr. 150), 13. März 1400 desgl.

(INAWestf Bbd.3 S.64 Nr.340), 4.Mai 1400 Domherr (StAM, Nottuln U.118), 11.November 1400 (ebd. Msc.1 Nr.2 Bl.38 und Bl.172; Niesert, Beitr 1,2 S.409), 12. und 13.November 1400 (TwickelArch, Havixbeck Msc.1 Bl.75*f. und StAM, DKapM 3 P U.7 sowie ebd. 3 M U.13), 23.August 1404 Domherr (StAM, LandsbergArch Hagenbeck U.68), 1.Februar 1405 Lehnsträger der Äbtissin von Essen namens des Domkapitels von Münster (HStADüsseldorf, Essen U.1096), um 1407 Dh zu Münster (StAM, St. Mauritz A.L Nr.24), 9.Juni 1412 desgl. (UrkAlterDom S.114 Nr.226), 6.Januar 1422 *canonicus senior* (RepGerm 4 Sp.1648), 24.März 1425 *canonicus Monasteriensis, remissio plenaria* (ebd. Sp.3327).

Der Domherr hat die Domküsteri zwischen 1387 und 1392 resigniert, nachdem er die Propstei von St. Martini übernommen hatte, die er bis zu seinem Tode beibehielt.

Rotger Schunde starb am 2.Februar 1431. Der jüngere Domneurolog hat zum 1. Februar *Ob memoriam Rotgeri Schunden, canonici huius ecclesie, que erit in profesto Purificationis b. Marie virginis ... obiit anno Domini 1431 ipso die Purificationis* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.15; Msc.1 Nr.11 S.28). Auch der Nekrolog von Borghorst enthält den Domherrn und Propst von St. Martini zum 1.Februar (Althoff S.200). Kunstvolles Grabmal im westlichen Querschiff bzw. auf dem Herrenfriedhof (Westfalen 20. 1935 S.126 ff.; ebd. 24. 1939 S.78 Nr.37; Geisberg 5 S.310f.).

Siegel, nachträglich an das Statut vom 21.September 1313 gehängt, unteres Siegel am vierten Pressel, stark beschädigt. Schild gespalten. Umschrift: S(IGILLVM) [RO]TGE[RI SCVN]DEN. Dasselbe Wappen zeigt sein Epitaph (Westfalen 20. 1935 Taf.13 Abb.31). WestUB 8 S.301 Nr.840 Siegel 9 schreibt dieses fälschlich einem nicht bestehenden Dh Rotger von Walegarden, immerhin als fraglich, zu.

Johannes von Volmarstein 1392–1402

Thiekötter S.37 und S.70

Eltern: Dietrich von Volmarstein und Agnes von Döring (UBVolmerstein Stammtafel). Johann wird mit seinen Eltern und seinen Geschwistern Dietrich, Gerwin, Lise, Agnes und Goste erstmals am 4. März 1346 genannt (UBVolmerstein S.144 Nr.389). Am 20.Januar 1351 war sein Vater schon verstorben (ebd. S.150 Nr.406). Johann war am 10.April 1378 offensichtlich noch nicht im geistlichen Stande (ebd. S.187 Nr.518), dagegen wird er am 24.Januar 1383 als Domherr vor seinem älteren Bruder, dem Ritter Dietrich, der ihm bis dahin im Range voranging, aufgeführt (ebd. S.198

Nr. 544), weiter 16. Oktober 1383 (ebd. S. 199 Nr. 548), 28. Januar 1385 (MeppenUB S. 86 Nr. 122), 6. Februar 1390 (INAWestf Bbd. 3 S. 59 Nr. 319), 26. April 1390 (ebd. S. 213 Nr. 587), 4. Dezember 1391 (ebd. S. 216 Nr. 599).

Am 13. März 1392 war er bereits Domthesaurar (UBVolmerstein S. 218 Nr. 602), weiter 14. Juli 1392 (StAM, DKapM 2 C U. 8), 24. Februar 1393 (UBVolmerstein S. 223 Nr. 615), 21. Mai 1395 (StAM, DKapM I R U. 103), 4. Juli 1396 (UBVolmerstein S. 233 f. Nr. 647 f.), 23. April 1397 (ebd. S. 239 Nr. 663), 6. Mai 1397 (ebd. S. 241 Nr. 669), 18. Mai 1397 (ebd. S. 242 Nr. 672), 31. Mai 1397 (ebd. S. 242 Nr. 674), 10. Juni 1397 *domher und overste koster to Munster* (ebd. S. 243 Nr. 675), 26. August 1400 *domcostere* (ebd. S. 269 Nr. 757), 25. Februar 1401 (StAM, DKapM 2 C U. 14), 4. März 1402 (UBVolmerstein S. 279 Nr. 792), 13. d. M. (StAM, DKapM 2 C U. 15).

Am 7. November 1404 war Johannes schon verstorben (ebd. S. 284 Nr. 810). Als seine Testamentsvollstrecker traten auf Lubbert von Rodenberge, Vicedominus, Heinrich von Hatneggen, Domherr, Christian de Buck, Kanoniker am Alten Dom, und Johann Wessels, Diener des Domküsters (diese Stellung ergibt sich aus der Urkunde StAM, DKapM 2 C U. 14. Juli 1392). Da sein Nachfolger bereits im November 1403 amtiert, muß Johann am 9. Juli 1402 oder am 8. Januar 1403 verstorben sein.

Der jüngere Domnekrolog enthält ihn nämlich zum 8. Januar *Memoria Johannis de Volmesten, canonici et thesaurarii huius ecclesie, necnon parentum et amicorum eius* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 4; Msc. 1 Nr. 11 S. 7) und zum 9. Juli *Ob memoriam domini Johannis de Volmesteyne, thesaurarii huius ecclesie, ac parentum et amicorum eius* (ebd. S. 126 bzw. S. 224).

Rundes Siegel, 31 mm, Schild mit Familienwappen. Umschrift: S(IGILLVM) IOHANNIS DICTI WOLMOTSTEN. Guter Abdruck von 1392: StAM, DKapM 1 V U. 42); beschädigter Abdruck von 1397: ebd. von der Recke-Volmarstein U. 59; desgl. FSSArch Vreden L. 209, 8c Nr. 70 und Nr. 71 von 1396.

Gerhard von Awick 1403–1413

Thiekötter S. 37
von Twickel S. 180

Die Zuordnung zur ritterbürtigen Familie von Ackwick (Thiekötter S. 39) ist unzutreffend. Diese Familie nannte sich nach dem Hause Ackwick im Ksp. Hövel. Gerhard von Awick entstammte dagegen höchstwahrscheinlich einem Adelsgeschlecht, das sich auch von Zingraven nennt.

Tatsächlich findet sich beim Hause Singraven auch ein Hof Awick bei Oldenzaal (Leopold Schütte, Wik. 1976 S.200).

Erstmalig erscheint *Gerardus de Awich*, als ihm Gregor XI. am 30. Oktober 1374 eine Provision auf ein Soester Kanonikat bestätigte (Sauerland 5 S.417 Nr.1055). Am 12. Mai 1393 befahl der Papst, dem münsterischen Dh *Gerardus de Awic nobilis generis* zum Besitz der halben Pfarrkirche S. Jacobi in Utrecht zu verhelfen (ebd. 6 S.246 Nr.554 *Gerardo de Albyli!*). Gerhard besaß damals ein Kanonikat zu St. Patrocli in Soest, wo er am 26. Januar 1397 als Dechant auftritt, als ihm Bonifaz IX. gestattet, neben dieser Dechanei auch andere Einkünfte aus Pfründen auf sieben Jahre zu beziehen, tägliche Distributionen ausgenommen, ohne an die Residenz gebunden zu sein (ebd. S.394 Nr.922). 19. August 1399 päpstliche *dispensatio super incompatibilitatem*, da die Soester Dechanei Kuratdignität war und Gerhard im Dom zu Münster und in Soest Kanonikate mit Präbenden besaß. Er erhielt die Erlaubnis, ein weiteres Kuratbenefizium anzunehmen und bis zu drei Jahren neben der Dechanei zu behalten oder zu vertauschen (ebd. S.515 Nr.1265). 23. März 1402 päpstliche Bestätigung des Pfründentauschs zwischen Gerhard von Awick und Wilhelm Freseken, Dhh zu Münster, *de obediētis de Stockrode, de Rokesler, de Holthusen et de altare s. Iohannis ev. in parrochiali ecclesia in Wolbeke*; 8. Mai 1403 päpstliches *conservatorium* (RepGerm 2 Sp.318f.).

Um 1400 muß Gerhard von Awick Dombursar gewesen sein *Item dominus Gerhardus de Awick, bursarius tunc temporis ecclesie Monasteriensis*, wahrscheinlich zu 1401: CodTradWestf 3 S.94.

Am 26. November 1403 war er bereits Domküster (StAM, DKapM 2 C U.16), weiter 17. März 1404 (ebd. U.17), 15. April d.J. (ebd. St. Patrocli Soest U.201), 30. Mai d.J. (BentheimArch, Frenswegen 6 Nr.14), 5. Oktober 1405 (StAM, Cappenberg U.141a), 12. November d.J. (StAM, FM U.1211), 14. Juli 1406 (UrkAlterDom S.111 Nr.217), 11. Oktober d.J. (StAM, DKapM 2 C U.19 und 20), 1408 (CodTradWestf 3 S.97), 24. März 1409 (StAM, DKapM 2 C U.21), 10. Mai 1410 (ebd. U.22), 2. Oktober d.J. (ebd. U.23), 31. d.M. (ebd. U.24), 12. Juli 1411 (ebd. U.25), 9. Juni 1412 (UrkAlterDom S.114 Nr.226), 28. Juli 1413 (StAM, DKapM 1 R U.112), weitere Nachweise bei von Twickel S.180. Der Domküster war Mitglied des Domkalands (Helmert, Domkaland Nr.30).

Der mittlere Domnekrolog führt zum 21. Februar *Gerhardus de Awick thesaurarius (!) huius ecclesie, pro quo celerarius dabit 3 fl. rhen.* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.261; Msc.1 Nr.11 S.431), im jüngeren Nekrolog zum 1. Mai *Ob memoriam domini Gerhardi de Awyck, huius ecclesie thesaurarii* (ebd. S.71 bzw. S.143), zum 24. August desgl. (ebd. S.158 bzw. S.276), zum 26. Dezember wie vor (ebd. S.222 bzw. S.388).

Rundes Siegel, 25 mm, Wappenschild (Querbalken, darüber drei Geldbörsen) in Dreipaß. Umschrift: s(igillum) gherhardi de awic canonici monasteriens(is). Guter Abdruck von 1405: StAM, Cappenberg U. 141 a; beschädigter Abdruck von 1406: ebd. DKapM 2 C U. 19.

Alhard von Driel
1414–1449

von Twickel S. 233f. und S. 341f.

Der aus einem geldrischen Adelsgeschlecht stammende *Alardus de Dryel, Traiectensis diocesis*, erhielt am 20. November 1398 eine päpstliche Kollation auf eine münsterische Dompräbende (RepGerm 2 Sp. 43), 5. Januar 1405 *gratia de dignitate ecclesie Monasteriensis vel alicuius ecclesie Monasteriensis* (ebd. Sp. 43f.).

Seit dem 12. Juli 1414 läßt er sich als Domküster zu Münster nachweisen (StAM, DKapM 2 C U. 26), weiter in dieser Eigenschaft 10. Januar 1416 (ebd. U. 27), 20. Dezember d. J. (ebd. U. 28), 26. Februar 1417 (ebd. U. 29), 2. Januar 1419 Dh (ebd. Ermelinghof U.), 1. März 1421 *thesaurarius* (ebd. Msc. 1 Nr. 69 Bl. 318), 17. Juli d. J. (ebd. DKapM 3 M U. 17), 14. Februar 1422 (ebd. 2 C U. 30), 13. Februar 1423 (ebd. U. 31), 3. Juli d. J. Besitzer der Obedienz Buldern (ebd. Obed. U. 31), 5. Dezember d. J. (ebd. 2 C U. 32), 20. d. M. (ebd. U. 33), 14. April 1424 (ebd. U. 34), 23. d. M. (ebd. U. 35), 26. d. M. (ebd. U. 36), 23. März 1425 *domkoster, vorwarer der obedientien to Bulleren* (Nordkirchen U.), 12. Februar 1428 (StAM, DKapM 2 C U. 37), 20. Januar 1429 (ebd. U. 38), 17. September d. J. (ebd. U. 39), 17. Januar 1430 (ebd. U. 39a), 9. November 1431 Domthesaurar und Archidiakon zu Groenlo (RArchArnhem, Schaer U. 15), 5. Februar 1432 (StAM, DKapM 2 C U. 40), 13. September d. J. (ebd. U. 41), 18. d. M. (ebd. U. 42), 23. März 1433 Archidiakon zu Wüllen (ebd. U. 43), 13. November d. J. (ebd. U. 44), 30. Juli 1434 (ebd. U. 45), 25. Oktober 1435 (ebd. U. 46), 16. Oktober 1437 Domküster und Verwalter der Obedienz Buldern (ebd. U. 47), 28. September 1438 (ebd. U. 48 und 49), 7. April 1442 (ebd. U. 50), vor 12. Dezember d. J. Archidiakon zu Nienborg (ebd. U. 51), 15. Februar 1443 (ebd. U. 52), 2. September 1444 Domküster und Verwalter des Amtes Mesum (BentheimArch, Johanniter Steinfurt U. 250; Niesert, Münst-UrkSlg 6 S. 369), 24. Januar 1446 *Alhard van Drijelen* (StAM, DKapM 2 E U. 4), 5. April d. J. (ebd. 3 Bb U. 43), letztmalig 13. Januar 1447 (StadtAM, AllgUrkSlg U. 38).

Der Domküster starb am 3. Oktober 1449. Der jüngere Domnekrolog führt zum 23. März *Memoria domini Alardi, canonici ac thesaurarii huius*

ecclesie, et suorum parentum ... obiit anno 1449 pridie Francisci (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 42; Msc. 1 Nr. 11 S. 92) und zum 5. Oktober *Eodem die agetur memoria domini Alardi Drylen, thesaurarii huius ecclesie ... obiit anno 1449 pridie Francisci* (ebd. S. 180 bzw. S. 311). Der Domküster war Mitglied des Domkalands (Th. Helmert, Domkaland Nr. 49).

In der Pfarrkirche von Wüllen hatte er als deren Archidiakon 1433 einen Altar gestiftet (von Twickel S. 234) und auch Stiftungen zugunsten der Domelemosin (ZVaterländG 77. 1919 T. 1 S. 59) und das Fraterhaus getätigt (StAM, Msc. 1 Nr. 79 Bl. 39^v).

Rundes Siegel, 30 mm, schrägelehnter Schild, darin zwei Querbalken, Helm mit Helmzier (zwei Federn?). Umschrift: *sigillum alart van dryell*. Abdrucke sehr gut erhalten, von 1446: StAM, DKapM 3 Bb U. 43; von 1431: RArchArnhem, Schaer U. 15; von 1432: StAM, DKapM 2 C U. 40; von 1433: ebd. U. 43; von 1442: ebd. U. 51.

Hermann von Merveldt 1450–1465

von Twickel S. 243f. und S. 363

Eltern: Gerhard von Merveldt und Petronella von Krampe (Heinrich Glasmeier, Das Geschlecht von Merveldt zu Merveldt: WestfAdelsbl 8. 1931 S. 1–84; hier Stammtafel 1 und S. 29). Hermann war 1423–1451 Pfarrer von Rorup.

Erstmals als Domherr am 1. November 1444 genannt (CroyArch, Merveldt U.). Bei der Union der Domkapitularen vom 5. April 1446 vorletzter von 35 Dhh (StAM, DKapM 3 Bb U. 43). Der Bischofswahl Walrams von Moers wohnte er 1450 in Dülmen schon als Domküster bei (MünstGQ 1 S. 309). Am 16. März d. J. urkundet er als Domküster und Archidiakon zu Groenlo (StAM, Nazareth gen. Schaer U.). 1451 protestierte er gegen die Postulation Walrams von Moers (Hansen, Stiftsfehde S. 112). Zahlreiche weitere Nennungen bis 1465 (StAM, DKapM 2 C U. 53–57). Letztmalig genannt am 30. Juli 1465 als Domthesaurar (Nordkirchen U.).

Nach dem Epitaph an der Nordwand des Kreuzgangs ist der Domküster noch im Jahre 1465 gestorben (Geisberg 5 S. 313). Am 10. Mai 1467 bezeugten der Domscholaster Otto Korff und die Herren Johannes Valke und Hermann von Hövel, daß er verstorben sei (Nordkirchen U.). Der jüngere Domnekrolog nennt zum 27. Oktober *Memoria domini Hermanni de Mervelde, thesaurarii ecclesie Monasteriensis, suorumque parentum ... hec memoria agetur in vigilia Symonis et Jude, nisi fuerit dominica, si sic, tunc sabbato proxima precedenti* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 189f.; Msc. 1

Nr.11 S.328) und zum 28. Oktober *Ob memoriam domini Hermanni de Mervelde, thesaurarii ecclesie Monasteriensis* (ebd. S.222 bzw. S.389). Danach dürfte feststehen, daß Hermann von Merveldt am 27. oder 28. Oktober 1465 verstorben ist.

Rundes Siegel, 25 mm, schrägelehnter Schild mit Familienwappen, Helm mit Adlerflug. Umschrift: [s(igillum) hermanni] de mervelde. Beschädigter Abdruck: StAM, DKapM 3 Bb U.43 von 1446.

J o h a n n e s S t a e l 1465–1496

v o n T w i c k e l S.250 und S.379

Eltern: Konrad (Cord) Stael zu Loburg und Margaretha Ketteler (von Twickel S.379); Bruder des Dh Dietrich.

Als Dh zu Münster erscheint Johannes erstmals am 28. und 29. Juni 1461 (StAM, DKapM 1 R U.178b und 3 O U.16), war damals aber schon, mindestens seit 1453 (Egelborg, Stromberg und Grevinghoff U.47) Dh zu Osnabrück. Am 4. Juli 1465 wird er noch als Domherr ohne weitere Amtsbezeichnung genannt (Nordkirchen U.).

Die Domküsterei dürfte er noch im Jahre 1465 nach dem Tode seines Vorgängers angetreten haben; erstmals als Domküster genannt am 10. September 1467 (StAM, Liesborn U.260), weiter 4. Oktober 1471 Domthesaurar und Archidiakon zu Groenlo (RArchArnhem, Schaer U.54 a), 21. März 1477 Domküster und Archidiakon zu Nede (Ten Cate, Albergen Reg. 439), 29. September 1479 Domküster und Archidiakon zu Vreden (FSSArch, Vreden L.214, 1 a Nr.44), 28. Dezember 1494 Domthesaurar und Archidiakon zu Vragern (Schilfgaarde, Limburg Stirum 2 S.121 f. Nr.735), sehr häufige Nennungen als Domküster, letztmalig 16. November 1497 (StAM, DKapM 2 C U.73).

Johannes Stael war außerdem Domdechant zu Osnabrück. Als solcher wird er letztmalig am 23. August 1495 genannt. Sein Nachfolger in diesem Amte, Lambert von Schnetlage, erscheint am 28. April 1496.

Der jüngere Domnekrolog nennt ihn zum 25. Februar *Ob memoriam domini Johannis Stael ... ob memoriam eiusdem et quondam domini Wilhelmi Stael, sui nepotis et nostri concanonici* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.26; Msc.1 Nr.11 S.51). Demnach ist Johannes Stael wahrscheinlich am 25. Februar 1498 gestorben.

Der Domherr ist einer der Stifter des Verkündigungsbildes der Abtei Liesborn, jetzt in der Nationalgalerie in London (Maria Diederichs-Bolsen-

kötter, Das Liesborner Verkündigungsbild: An Ems und Lippe 1979 S.93–96).

Siegel: Rund, 27 mm, schräggelehnter Schild, darüber Helm mit zwei Büffelhörnern, an denen außen je vier Kugeln befestigt sind. Umschrift: S(igillum) d(omi)ni iohan(nis) stael. Guter Abdruck: GalenArch, Assen U. 16. August 1473, weiterer Abdruck: Surenburg U. 28. April 1470, stark beschädigt; gute Abdrucke: StAM, DKapM 2 C U.60 von 1476, ebd. U.68 von 1494 und U.69 von 1495.

Heinrich Vogt von Elspe 1497–1505

von Twickel S.260

Eltern: Heinrich Vogt von Elspe zu Schnellenberg und Luberta Droste zu Schweckhausen (von Twickel S.385; Hömberg 8 S.69f.). *Hainricus Vaigt* erhielt am 10. Mai 1486 d. d. Köln von Kaiser Maximilian I. Preces, gerichtet an Domdechant und Kapitel zu Münster (Santifaller, Preces S.614 Nr.934).

Erstmals als münsterischer Domherr und Vikar SS. Erasmi et Juliani zu Schönholthausen am 24. Juni 1487 (ArchPlettenbergLenhausen U.520), weiter 14. August 1490 Dh in Münster, Zeuge in einer Urkunde der Äbtissin von Herford (StAM, RKG B 2311 Bl.71), im Jahre 1491 studierte er in Bologna (Knod S.602 Nr.4014), 19. März 1493 *mester Henrick Vaght, licentiat in den geistliken rechte* (StAM, Überwasser U.261 und Cappenberg U.195), 26. Januar 1494 *meister Hinrick Vaiget van Elspe*, Pastor zu Helden (PFAHelden U.15a; HeimatstimmenOlpe 83. 1971 S.102), 24. August 1494 *canonicus* (StAM, AV U.), 16. Januar 1496 Dh zu Münster, Pfarrer zu Elspe, Licentiat *in decretalibus* (BlLNähereKdeWestf 19. 1881 S.8 und S.25), 16. Oktober 1494 *mester Hinrich Voget, domher* (StAM, Liesborn U.321), 10. März 1496 Domherr, genannt mit seinem Bruder Johann und dessen Frau Johanna (StAM, DKapM Domburse 3 Nr.12c).

Er hat die Domküsteri nach dem 18. März 1496 – an diesem Tage wird er noch Domherr genannt (BAM, GV Hs.252 Bl.26) – angetreten, urkundlich erstmalig 27. Juni 1498 Domthesaurar (StAM, DKapM Domburse U.80), 4. Juli d.J. desgl. (ebd. 3 Nr.12c), 14. Dezember d.J. (ebd. 2 C U.63), 19. April 1499 Lic.iur.can., Domküster (StAM, LandsbergArch Hagenbeck U.356 und U.357), 8. April 1500 desgl. (ebd. Botzlar U.110), häufiger erwähnt bis letztmalig am 8. März 1504 (ebd. Ägidii Münster U.226).

Angeblich soll der Domküster 1505 verstorben sein (Fahne, Westf. Geschlechter S.152), doch kann auch eine Dimission vorliegen, da ein Eintrag im Domnevrolog fehlt.

Siegel: Rund, etwa 25 mm, Wappenschild. Umschrift undeutlich (s'hinrici vaghet?). Abdruck vom 19. November 1500: BAM U.1627; vom 8. März 1504: StAM, Aegidii Münster U.226 (zerbrochen).

Heinrich Schencking 1505–1518

von Twickel S.261f.

Eltern: Johann Schencking zu Bevern und Irmgard von Senden (von Twickel S.376). Bruder Johann, verheiratet mit Jaspar von der Leithe, Tochter des Ehepaars Heinrich und Carda (GalenArch Assen U.10. Juli 1506).

Heinrich wurde als münsterischer Domherr und Student der Rechte am 12. Mai 1487 an der Universität Köln immatrikuliert (Keussen 394 Nr.66), 1488 in Bologna (Knod Nr.3301). In Münster erscheint er erstmals am 7. April 1498 (Westerwinkel U.789), weiter 24. Juli 1498 mit seinem Vater Johann, seinem älteren Bruder Friedrich, Dh zu Osnabrück, und seinem jüngeren Bruder Godeke, verheiratet mit Hille, Tochter Johann Hakes zum Wolfsberg (StAM, LandsbergArch Botzlar U.107), 4. April 1500 *domher* (StAM, Msc.1 Nr.99 Bl.111*), 2. Oktober 1501 desgl. (Westerwinkel U.).

Als Domthesaurar läßt er sich erstmalig am 9. September 1505 nachweisen (StAM, DKapM 2 C U.78), weiter 28. Oktober d.J. (ebd. U.79), 24. März 1506 Domthesaurar und Archidiakon zu Heek (CroyArch, Merfeld U.). Am 1. August 1516 setzte er seinen Bruder Friedrich, Dh zu Osnabrück und Münster, die Dhh Heinrich Hake und Melchior von Büren, den Domvikar Gisbert Schepeler sowie seinen Kaplan Heinrich Meyerman als Testamentsvollstrecker ein (UrkAlterDom S.233 Nr.536) und machte am 9. März 1518 sein Testament mit zahlreichen Legaten an Arme, Klöster und Verwandte, Knechte und Mägde (ebd. S.237f. Nr.549); Nachlaßinventar (ebd. S.238–241 Nr.550 mit ausführlichen Angaben). Letzte Nennung am 11. März 1518 (Surenborg U.183).

Der Domküster starb am 26. März 1518. Der jüngere Domnevrolog hat zu diesem Tage *Memoria domini Hinrici Schenckinck, thesaurarii ... obiit autem anno Domini 1518 ipso die Ludgeri* (d.i. 26. März) (StAM, Msc.1 Nr.10 S.44; Msc.1 Nr.11 S.98f.) und zum 16. Juni *Memoria domini Hynrici Schenckinck ... thesaurarii ecclesie Monasteriensis ... obiit anno Domini 1518* (ebd. S.106 bzw. S.195). Auch im Kloster Bentlage wurde

seine Memorie am 26. März begangen (LdBiblOldenburg, Nekrolog). Seine am 22. April 1518 auftretenden Testamentsvollstrecker waren die Dhh Heinrich Hake und Friedrich Schencking sowie der Domvikar Gisbert Schepeler (ArchWesterholt, Westerholt U. 1127).

Siegel: a. Rund, 25 mm, schrägelehnter Schild, Helm und Helmzier. Umschrift: S(IGILLVM) HINRICI [...]. Beschädigter Abdruck: Ketteler-Arch, Harkotten U. 6. August 1504. – b. Rund, 30 mm, über dem Wappenschild der Hl. Paulus. Umschrift: S(igillum) d(omini) thesaurarii [Monasteriensis]. Beschädigter Abdruck: StAM, DKapM 2 C U. 78 vom 9. September 1505.

Dietrich Ketteler 1518–1558

von Twickel S. 268f.

Eltern: Konrad Ketteler zu Altassen und Helena (Leneke) Korff gen. Schmising zu Harkotten (von Twickel S. 357).

Der junge Domherr wurde am 14. Dezember 1505 in der Artistenfakultät der Universität Köln immatrikuliert (Keussen 468 Nr. 122), seit dem 31. Dezember 1507 studierte er in Bologna (Knod S. 244 Nr. 1709). Die Emanzipation erfolgte im Jahre 1507.

Vielleicht hat er schon im Jahre 1510, spätestens aber Anfang 1511 das Vizedominat erhalten. Urkundlich in dieser Dignität wird er am 18. März 1511 genannt, gleichzeitig als Archidiakon zu Nordkirchen (Nordkirchen U.), weiter 7. Juli 1511 Dh und Archidiakon zu Eibergen (Schilffgaarde, Limburg Stirum 2 S. 142 Nr. 853), 1. Dezember 1512 Vicedominus (StAM, AV U.), 21. Dezember 1515 desgl. (Egelborg, Nottbeck U. 303), 15. März 1517 desgl. (GalenArch Assen U.), 18. Mai 1517 Dh und Archidiakon zu Ascheberg (Nordkirchen U.).

Nach dem Tode Heinrich Schenckings trat er die Domküsteri an; urkundlich erstmals in diesem Amt am 11. Oktober 1518 genannt (Niesert, MünstUrkSlg 4 S. 61). Von den außergewöhnlich häufigen Nennungen werden die mit weiterführenden Aussagen angegeben: 17. November 1520 Archidiakon in Groenlo und Lichtenvoorde (ArchGUtrecht 22. 1895 S. 12 Nr. 35), 10. und 12. November 1529 Domdechante zu Osnabrück (UrkAlter-Dom S. 274f. Nr. 637ff.; er war in Osnabrück am 13. März 1526 zum Dechanten gewählt worden, resignierte aber 1536, weil er die Residenzpflicht nicht übernehmen wollte), 25. März 1538 mit Konrad Ketteler, Pastor zu Lippborg, unter den Testamentsvollstreckern des Domvikars Dietrich Ketteler (StAM, DKapM 1 K A. 149), 24. Juli 1540 erster Testamentsvollstrecker.

mentsvollstrecker des verstorbenen Gerd Dreyer van dem Werde, Offizianten der Liebfrauenkapelle im Umgang des Doms (Nordkirchen U.), 6. März 1543 Besitzer der Obedienz Helle (StAM, DKapM Obed. U. 63), so auch 28. Februar 1558 (ebd. U. 69), 19. Februar 1546 Besitzer des Hauses Visbeck (ebd.), 10. April 1550 Archidiakon zu Lichtenvoorde (Schilffgaarde, Limburg Stirum 2 S. 192 Nr. 1141). Am 21. Juli 1553 bestätigte er das Kapitelsstatut (Niesert, MünstUrkSlg 7 S. 365), 1553 etwa 60 Jahre alt (StAM, RKG M 1841), 23. Juli 1554 eigenhändiges Schreiben (ebd. Freckenhorst A. 2 Nr. 1171), 14. Juni 1558 Testamentsvollstrecker des verstorbenen Dompropsts Bernhard von Münster (Nordkirchen U.), 23. Juni 1558 desgl. (Stapel U. 441).

Am 7. Januar 1558 setzte er zu seinen Testamentsvollstreckern den Domdechanten Georg von Hatzfeld, die Dhh Kaspar Wrede und Johann Nagel, den Domvikar Johann Norderman, den Vikar Dietrich von Elen am Alten Dom und den Benefiziaten Heino Vischer im Kloster Niesing.

Im Testament vom 28. Januar 1558 erbat er sich ein Begräbnis auf dem Herrenkirchhof *neben der luchten* und dem Grabe des Domdechanten von Meschede. Legate gingen an das Zwölfmännerhaus, die Domkapitel zu Münster und Osnabrück, das Kapitel in Dülmen (hier für Memorien des verstorbenen Schotte von Visbeck und seiner verstorbenen Eltern Cort Ketteler und Leneke, die Minoriten, die Observantenklöster in Hamm, Dorsten, Bielefeld, Korbach und Lemgo, die Klöster Weddern, Liesborn, Böddeken und Dalheim, das Fraterhaus in Münster, den Domkaland, die Bruderschaft Unser Lieben Frauen zu St. Aegidii, den Kaland zu Beckum, Domelemosin, Domvikare und Offizianten, die beiden Vikare des Primaltars vor dem Chor, Kameralen, Küster und Läuter des Doms und die Frauenklöster Überwasser und Niesing. Bedacht wurden ferner seine Schwester Leneke Ketteler zu Benninghausen und seine Verwandte Anneke daselbst. Die ihnen zufallenden Legate sollten nach ihrem Tode zur Verbesserung der Memorie seiner verstorbenen Mutter und Schwester Neseken verwandt werden. Dasselbe galt für die Legate an die im Schwesternhaus Dülmen wohnenden Verwandten Merrie und Anne. Kleinere Legate erhielten der Domprediger, Rektor und Schulmeister im Dom, Konrad Ketteler, Domküster zu Osnabrück, und sein Bruder Jaspar, Drost zu Stromberg, Klara von Hatzfeld zu Wildenburg, Witwe von Büren, Konrad Ketteler, Drost zu Dülmen, Anna Ketteler, Witwe zu Winkelhausen, Merrie Ketteler, seine Verwandte Katharina und ihre Kinder, Hardewich mit ihren Vor- und Nachkindern, Else Kater(en)bergs (Katermann) und ihre beiden Kinder Dietrich und Konrad Ketteler, seine „Verwandten“. Diese erhielten die von Herrn Johann von Syburg und Clauwes von Affelen angekauften beiden Häuser am Honekamp. Else war die Konkubine des Domküstlers,

ihre Kinder die natürlichen Söhne aus diesem Verhältnis (so auch StAM, DKapM 2 C U.108 vom 31. Oktober 1569). Nach einer Notiz von 1602 hatte Else Katerman vom Domküster folgende Kinder geboren: Dietrich (geistlich), Konrad, Else, verheiratet mit Lambert Tilbeck, und eine Tochter, die mit Kaspar Schencking, Richter zu Sendenhorst, verheiratet war (StadtAM, B Causae civ. 1995). Das Inventar seines münsterischen Nachlasses wurde am 15. September 1558, der Nachlaß auf Haus Visbeck im Kirchspiel Dülmen, Bauerschaft Dernekamp, am 17. September d. J. inventarisiert (StAM, DKapM 1 K A. 141).

Der Domküster, der auch Mitglied des Domkalands war (Helmert, Domkaland Nr. 136), starb am 3. September 1558. Jüngerer Domnevrolog: *Memoria venerabilis domini Theoderici Ketteler, thesaurarii et senioris ... obiit ... anno 1558 tertia Septembris* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 162; Msc. 1 Nr. 11 S. 283). Im Schwesternhaus Agnetenberg in Dülmen wurde seine Memorie am 7. September gefeiert (Augustinerkloster Dülmen, Nekrolog). Sein Wappen ist im Kapitelsaal an siebenter Stelle angebracht (Westfalen 6. 1914 S. 85; Geisberg 5 S. 188). Um seine Präbende schwebte am 23. Mai 1565 ein Streit zwischen den Klerikern Burchard von Langen und Konrad von Westerholt (StAM, AllgUrkslg U. 1216).

Siegel: a. Rund, 25 mm, Wappenschild. Umschrift nicht lesbar. Abdruck von 1511: StAM, LandsbergArch Barnsfeld U. 208. – b. Rund, 32 mm, über dem Wappenschild der Hl. Paulus. Umschrift, rechts unten beginnend: S(IGILLVM) TEODERICI KETTELER THESAVR(ARI). Guter Abdruck von 1542 ebd. U. 330. – c. Rund, 27 mm, Wappenschild mit Helm und Helmzier, Umschrift, rechts unten beginnend: S(IGILLVM) TEODERICI KETTELER. Guter Abdruck von 1557: StAM, Diepenbrock U. 983.

Bitter von Raesfeld 1559–1581

Geisberg, Liste S. 57 Nr. 349 mit falschen Daten
von Twickel S. 297

Eltern: Arnd von Raesfeld zu Hamern und Petronella von Merveldt (von Twickel S. 371); älterer Bruder Gottfried, Domdechant; jüngerer Bruder Ludger, Drost zu Wolbeck und Sassenberg; Halbbruder des Bischofs Bernhard von Raesfeld.

Bitter erhielt 1552 nach Resignation seines Bruders Gottfried eine Präbende am Kollegiatstift St. Mauritius, 31. Oktober 1558 nach der Wahl seines Halbbruders Bernhard zum Bischof auf Präsentation von Johann Morrien auch eine Dompräbende; Emanzipation 1559.

Am 23. September 1559 war er bereits Domthesaurar, als der Bischof ihm nach Resignation des letzten Besitzers das *Officium s. Michaelis* übertrug (StAM, DKapM 1 R U.339), 20. Juli 1563 Archidiakon in Lichtenvoorde (Schilfgaarde, Limburg Stirum 2 S.211 Nr.1255), 5. August 1564 Besitzer des *Officiums s. Michaelis* (StAM, DKapM 1 R U.352), 7. April 1565 Beilegung eines Streits zwischen Godert und Bitter von Raesfeld, Domscholaster bzw. Domküster, einerseits, und Kaspar von Oer andererseits (ebd. Msc.1 Nr.31 Bl.225), Juli 1565 Reise im Auftrag des Domkapitels nach Rom (Instruktion vom 23. Juni d.J.: ebd. MLA 1 Nr.6), 17. März 1569 Archidiakon zu Roxel (ebd. DKapM Domburse U.164), 11. November d.J. Besitzer des Lehens Averbeck (ebd. Obleg. U.64), so auch weiterhin bis 28. Juli 1575 nachweisbar (ebd. U.68), seit 1570 Besitzer von Schönefliet (Prinz, Greven S.399), August 1571 berichtet er über die Zustände in seinem Archidiakonats Vreden (Keller, Gegenreformation 1 S.380ff. Nr.287), 12. November 1574 stiftet er eine Vikarie am Altar SS. Trinitatis, b. Mariae virg. et Conversionis S. Pauli auf Haus Schönefliet (StAM, DKapM Amt Schönefliet U.4), 19. August 1576 Obödientiar zu Hiddingsel (ebd. St. Aegidii Münster U.293b), 13. März 1577 Archidiakon zu Neede (Schilfgaarde, Limburg Stirum 2 S.221 Nr.1309), 20. Februar 1581 Besitzer von Hiddingsel (StAM, DKapM Obed. U.80), 23. d.M. Rezeß in Sachen Bitter von Raesfeld, Domküster und Archidiakon zu Heek und Nienborg, wider die Burgmannen zu Nienborg wegen der Archidiakonalrechte daselbst (ebd. Msc. 1 Nr.32a Bl.13^v-17^v), 12. Mai d.J. Vertrag mit Ingerman von Hövel wegen Exzessen und Injurien (ebd. Bl.24^v-26).

In seinem undatierten Testament bestimmte er als Testamentsvollstrecker seinen Bruder Goddert von Raesfeld, Domdechant und Propst zu St. Mauritz, seine Vettern Arnold von Büren, Domherrn, und Adolf von Raesfeld, Domkantor, ferner Everwin Wegener, Pastor zu St. Michaelis und Vikar S. Blasii, Johann Grevinghoff, Werkmeister und Levit, und Jost Buthmann, Priester des Hochaltars. Bitter wünschte vor dem Altar St. Sebastiani neben seinem verstorbenen Halbbruder Bernhard beerdigt zu werden. Die Vikarie in Schönefliet erhielt 100 Taler. Weitere Legate gingen an Goddert von Raesfeld, Franz von Raesfeld, Dh zu Mainz, Goswin von Raesfeld, Erbmarschall des Stifts Essen, Ludger von Raesfeld zu Hamern, Drost zu Wolbeck und Sassenberg, und Berta von Raesfeld, Witwe Schenking, sämtlich Geschwister Bitters, ferner an seine Halbbrüder und Schwestern Arnd, Herrn Bitter, Margarethe, Elske, Anna und Katharina, seine Bastardschwester Anna Bomartz zu Westerholt, seinen natürlichen Sohn Herrn Bitter, seine natürliche Tochter Gertrud, die ihm Katharina Tegelers geboren hatte, und die Magd Katharina Tegelers selbst (StAM, DKapM 1 K A.230).

Der Domküster starb am 1. Juli 1581 an der Pest. Der Domnekrolog verzeichnet ihn nicht. Dagegen wurde seine Memorie am 28. Juni im Kloster Agnetenberg, begründet mit 100 Rtl., gefeiert (Augustinerkloster Dülmen, Nekrolog). Da niemand wegen Ansteckungsgefahr wagte, sein Haus zu betreten, wurde das Inventar seines Nachlasses erst am 20. Oktober d. J. aufgenommen (ebd. Bl. 13 f.). Das Verzeichnis seiner hinterlassenen Bücher umfaßte 151 Titel (ebd. Schönefliet C Nr. 1). Der Verstorbene besaß auch Domkanonikate in Paderborn und Worms. Er hat 1581 das Kopiar der Domküstererei (StAM, Msc. 1 Nr. 51) angelegt.

Siegel: a. Rund, 27 mm, Wappenschild, darüber der Hl. Paulus. Umschrift: S(IGILLVM) BITTERI A RAESFELT 1557. Beschädigter Abdruck: StAM, AV U. 14. November 1560. – b. Rund, 29 mm, Wappenschild mit Helm und Helmzier (Adlerflug). Umschrift: S(IGILLVM) BITTERI A RAESFELT. Gute Abdrucke: StAM, St. Aegidii Münster U. 290a und U. 293 b. – c. Spitzoval, 55 zu 30 mm, über dem Wappenschild der Hl. Paulus. Umschrift: S(IGILLVM) BITTERI A RAESFELT THESAVRARII. Abdruck von 1569: StAM, DKapM Domburse U. 164.

Johannes von Velen 1581–1616

Geisberg, Liste S. 65 Nr. 463 mit falschen Daten
von Twickel S. 314

Eltern: Hermann von Velen zu Velen, Drost im Emsland, zu Rheine und Bevergern, und Maria Morrien; älterer Bruder Hermann, späterer Drost im Emsland, Herr zu Velen und Raesfeld, verheiratet mit Margaretha von der Horst, jüngere Brüder Adrian, Dh zu Osnabrück (StAM, LandsbergArch Velen U. 475 von 1588), Alexander, Kaiserlicher Obrist, Schwestern Elisabeth, Stiftsdame zu Fröndenberg, Sophia, Stiftsdame zu Langenhorst (Nordkirchen U. 15. November 1591) und Anna (StAM, LandsbergArch Raesfeld U. 333).

Johann wurde am 28. April 1573 an der Universität Bologna immatrikuliert, 12. Juni 1574 Studienzeugnis (ebd. DKapM 1 G U. 7b), nach dem Tode Mensos von Heiden durch Wilhelm von Elverfeldt am 4. Februar 1575 präsentiert und am 7. d. M. emanzipiert. Mit seinen Eltern und Brüdern wird der Domherr am 11. April 1581 genannt (s. o.).

Nach dem Tode Bitters von Raesfeld erhielt er am 18. November 1581 die Domküstererei mit dem dazugehörigen Archidiakonats (StAM, DKapM 2 C U. 119). Am 22. August 1587 belehnte ihn der Abt von Werden mit Lüdinghausen und Lütkenbeck (ebd. U. 122 und Amt Lüdinghausen

U.104). 10. Juni 1588 Streit mit Aegidius de Monte, Generalvikar zu Deventer, und dem Pastor zu Groenlo wegen des Archidiakonats zu Groenlo (ebd. Msc. 1 Nr. 33 a Bl. 59), 7. März 1590 Bestallung als Münsterischer Landrat (ebd. Msc. 1 Nr. 38 Bl. 1); im Juli 1594 weilte er als kurfürstlicher Gesandter auf dem Reichstag in Regensburg (ebd. DKapM Prot. 4 Bl. 87^r). Als Amtsherr zu Lüdinghausen und Kollator der Michaeliskapelle wird er häufig genannt. Eine erneute Belehnung mit Lüdinghausen und Lütkenbeck erfolgte am 21. März 1605 (ebd. Amt Lüdinghausen U. 114 und 2 C U. 131). Am 23. Februar 1612 erscheint er als Münsterischer Landrat (StAM, LandsbergArch Velen U. 568). 1613 berichtete er über ein neolithisches Steingrab im Börger Wald (JbEmsldHeimatV 10. 1963 S. 9–13). Der Domkürster zeichnete sich besonders durch seinen Eifer bei der Wiederherstellung des katholischen Kirchenregiments in seinem Archidiakonats Winterwijk aus, erzielte aber in den zu den Vereinigten Provinzen gehörenden Gebieten keinen Erfolg. In den Jahren 1619 bis 1630 lief vor dem Gericht Lichtenvoorde ein Prozeß des Grafen von Limburg-Bronckhorst gegen die Erben des Domkürsters wegen Beraubung im Besitz von Borculo (Schilfgarde, Limburg Stirum 1 Inv. S. 94 Nr. 1062).

Johann von Velen starb Ende August 1616 und wurde am 31. d. M. bestattet. Seine Testamentsvollstrecker waren der Domkantor von Asbeck und der Domvikar und Werkmeister Dietrich Morrien (StAM, DKapM Prot. 11 Bl. 267). Der Domnekrolog enthält ihn nicht. Berechnung seiner Nachjahre usw.: StAM, DKapM 1 K A. 297.

Grabplatte mit den Namensbändern Velen und Morrien, dazu Ahnenschild Wendt im nördlichen Seitenschiff, Ostjoch: Geisberg 5 S. 299 Nr. 3, Abb. 1550. Der Domthesaurar und Adrian von Velen, Dh zu Osnabrück, schenkten 1588 der Martinikirche *insignem fenestram cum statuis ss. Fidis et Patientiae cum maiorum gentilitiis insigniis*, das Ludger van Backum anfertigte: ebd. 6 S. 188.

Siegel: a. Rund, 30 mm, Wappenschild, Helm mit Adlerflug, dazwischen das kleine Familienwappen. Umschrift: S(IGILLVM) I(OHAN) VAN VELEN. Abdruck: Nordkirchen U. 21. Juli 1586. – b. Petschaftsiegel: Oval, 18 zu 16 mm, Siegelbild wie vor, daneben I V V. Abdruck: ebd. U. 6. Februar 1588. – c. Archidiakonalsiegel: Rund, 30 mm, Familienwappen, darüber der Hl. Paulus. Umschrift: IOHANNES.A.VELEN.AR- C(HIDIACONVS).IN(...). Sehr guter Abdruck: StAM, DKapM 2 C U. 128 vom 2. Mai 1599.

Dietrich Ketteler
1616–1629

Geisberg, Liste S. 38 Nr. 220

Eltern: Hermann Ketteler zu Altassen und Sythen und Adelheid von Diepenbrock; Bruder des Dh Konrad (Spießen 22 S. 95 mit falscher Generationsfolge).

Dietrich ergriff am 2. Juni 1590 durch seinen Bevollmächtigten, den Domvikar Bitter von Raesfeld, Besitz von einer von seinem Bruder Konrad resignierten Präbende (StAM, DKapM 1 G U. 31 und 32). Die Aufschwörung erfolgte auf die Geschlechter Ketteler, Besten, Diepenbrock und Stael (ebd. Prot. 2 Bl. 174); 7. Juni 1591 abermals Besitzergreifung, diesmal von der vom Turnar verliehenen Präbende, die Georg von Heiden resigniert hatte (ebd. 1 G U. 34), 8. d.M. Emanzipation (ebd. Prot. 3 Bl. 62^v). Am 28. Juli 1591 bat er um Erlaubnis und Beihilfe zum Studium (ebd. Bl. 69). Ein Zeugnis der Universität Siena, daß er dort immatrikuliert sei, wurde am 28. Januar 1592 verlesen (ebd. Bl. 89^v). Die niederen Weihen empfing er am 10. August 1608, die Subdiakonatsweihe am 16. August d.J. *per indultum apostolicum*.

Wahrscheinlich seit 1611 verwaltete er die Domburse, urkundlich am 22. April 1613 als Dombursar genannt (ebd. Domburse U. 193), 21. Juni 1614 Dombursar und Archidiakon zu Saerbeck (BAM U. 1752).

1616 folgte er Johann von Velen im Amt des Domküstereis. Die bischöfliche Kollation legte er am 14. Oktober d.J. vor. Das Kapitel bemängelte, daß das Archidiakonatsamt in der Urkunde nicht angegeben war (StAM, DKapM Prot. 11 Bl. 278^v). Die Besitzergreifung erfolgte am 27. Oktober d.J. (ebd. Bl. 285). Im Dezember 1626 wurde berichtet, daß der Domküster seit langer Zeit krank und schwach sei (ebd. Prot. 14 Bl. 350^v). Auf seine Krankheit ist es wohl zurückzuführen, daß er am 10. Januar 1629 den Wunsch aussprach, die Domküsterei aufzugeben und dafür das Archidiakonatsamt Billerbeck optieren zu dürfen, *wie bei anderen hiebevorn geschehen, das nemblich fur vielen jaren ein thumbprobst [Bernhard von] Morrien die thumbprobstey resignirt und das archidiaconat zu Billerbecke angenommen* (ebd. Prot. 15 Bl. 87). Er resignierte tatsächlich zwei Tage später zu Händen des Fürstbischofs (ebd. Bl. 88f.) und optierte am 13. Januar das genannte Archidiakonatsamt (ebd. Bl. 89). Da er *apoplexia tactus* war, wurde als sein Bevollmächtigter der Propst Arnold von Vittinghoff gen. Schell zu St. Mauritius eingesetzt (ebd. Bl. 88f.). Am 22. Januar d.J. verzichtete er auch auf das bisher von ihm bekleidete Assessorat in der Pfennigkammer (ebd. Bl. 89f.).

Im Billerbecker Kaland war er 1630 Mitglied (BAM, Liber decani Bl. 86^v). Seine natürliche Tochter Anna Kettelers (geb. um 1609) trat am

19. Juni 1632 in das Kloster Blumental in Beckum ein (StAM, Blumental zu Beckum A. 12; Kohl, Schwesternhäuser S. 241). Am 5. Mai 1635 wird er auch als Subsenior capituli erwähnt (StAM, DKapM 1 R U. 442), 18. Juni 1639 desgl. (ebd. U. 444). Als Besitzer der Obedienz Ladbergen erscheint er am 20. Juni 1635 (ebd. Domkelln. U. 323).

Am 10. Mai 1639 bestimmte er die Domherren Caspar Korff gen. Schmising und Arnold von Vittinghoff gen. Schell, Propst zu St. Mauritz, und den Domvikar Friedrich Schilthaus zu seinen Testamentsvollstreckern (StAM, DKapM 1 K U. 18a). In seinem Testament vom 25. Februar 1640 setzte der schwerkranke Domherr Legate an seine Brüder Herrn Rembert und den verstorbenen Wilhelm, Drost zu Dülmen, ferner seine Vettern Dietrich Ketteler, Dh zu Hildesheim, und Rutger Ketteler, seine Nichten Anna Ketteler, Äbtissin zu Flaesheim, Sybille, Agnes und Alheit von Ketteler sowie die Kinder der verstorbenen Gertrud Riesen, nämlich Wilhelm, Hermann, Dietrich, Alheit und Agnes sowie Enneke Riese im Kloster zu Beckum, aus. Aus der letzten Nennung geht hervor, daß Enneke Riese personengleich mit der obengenannten natürlichen Tochter Anna ist und also auch die anderen Kinder der Gertrud Riesen wahrscheinlich den Domthesaurar zum Vater haben (StAM, DKapM 1 K A. 145).

Dietrich Ketteler starb am 2. Juni und wurde am 10. Juni 1641 im Dom begraben (ebd. Prot. 18 Bl. 115). Der Domnekrolog enthält ihn nicht. Das Inventar seines Nachlasses wurde am 13. Juni 1641 aufgenommen (ebd. 1 K A. 145).

Siegel: rund, 30 mm, Schild mit Familienwappen, Helm und Helmzier, neben dem Helm die Jahreszahl 1613. Umschrift: S(IGILLVM) DIETERICI KETLER DOMH(ER) Z(V) MVN(STER). Abdruck von 1620: StAM, DKapM I R U. 413. – Signet: Abdruck von 1613 ebd. Domburse U. 193, von 1635 ebd. Domkelln. U. 323.

A d o l f v o n A s b e c k

1629–1637

G e i s b e r g , L i s t e S . 5 N r . 1

Eltern(?): Rotger von Asbeck zu Berge (geb. 1554, Sohn Dietrichs und Annas von Hüchtebrock zu Gartrop) und Ermgard von Raesfeld, Tochter Johanns und Elisabeths von Bronckhorst-Batenburg, Heirat 1600 (Spießen 2 S. 48).

Adolphus ab Asbeck, Kleriker der Diözese Köln, empfing die Tonsur am 6. März 1615, die niederen Weihen am 9. März 1618 und das Subdiakonat als Kanoniker des Alten Doms am 10. März d. J. (BAM, Weiheregister).

Am 22. Oktober 1618 ergriff er, ehemaliger Kanoniker des Alten Doms, Besitz von einer Dompräbende, die der Dh von Wachtendonck resigniert hatte, und schwor auf die Geschlechter Asbeck, Hüchtebrock, Raesfeld und Bronckhorst-Batenburg (StAM, DKapM Prot. 12 Bl. 238), Emanzipation 30. Oktober 1619 (ebd. Bl. 346^v), 15. April 1626 Option des Dompropsteilehens Holthausen nach dem Tode Temmos von Bocholtz (ebd. Prot. 14 Bl. 304^v).

Nach dem Verzicht Dietrich Kettelers auf die Domküsterei übertrug der Bischof ihm dieses Amt am 31. März 1629 (ebd. 2 C U. 136). Adolf von Asbeck behielt sich aber vor, wie dieser zurückzutreten, wenn *uber kurz oder langk ein besser archidiaconat vacirte, darzu er geraten könnte* (ebd. Prot. 15 Bl. 106^v). Nach dem Tode Arnolds von Bocholtz optierte er am 24. Januar 1633 die Obedienz Senden (ebd. Bl. 204^v), 22. Oktober 1636 Bestallung mit Haus Schonebeck (ebd. Amt Schonebeck A. 22). Er besaß auch ein Domkanonikat in Minden.

Der Domküster starb am 2. Februar 1637 (ebd. 1 K A. 7) und wurde am 9. d. M. beerdigt (ebd. Prot. 17 Bl. 17^v). Zu seinen Testamentsvollstreckern hatte er am 8. Januar 1636 die Dhh Kaspar Korff gen. Schmising und Wilhelm Friedrich von Rhede sowie den Domvikar Bernhard Dorhoff eingesetzt, jedoch kein Testament gemacht. Die Exekutoren stellten am 11. Februar 1637 das Nachlaßinventar auf (ebd. 1 K A. 7).

Grabplatte mit den Namensbändern Asbeck und Raesfeld und den Ahnenschildern Asbeck, Hüchtebrock, Raesfeld, Bronckhorst (bei Geisberg: Brunehiba), Berge, Eyl, Schencking, Hove (bei Geisberg: Nove) am Pfeiler gegenüber dem Predigtstuhl (Geisberg 5 S. 300 Nr. 9).

Beschädigtes Archidiaconatssiegel: StAM, DKapM 2 C U. 138 von 1631.

Jobst von Vörden 1637–1642

Geisberg, Liste S. 65 Nr. 471

Eltern: Jobst von Vörden zu Darfeld und Margaretha von Harmen zu Haren (Spießen 13 S. 161).

Präsentation nach Resignation Dietrichs von Orsbach 26. Juni 1623, Studium in Rom (StAM, DKapM Prot. 14 Bl. 127^v), Besitzergreifung des Domkanonikats 5. Juli 1623 (ebd. Bl. 137), niedere Weißen 23. Mai 1625, Subdiakonat 24. Mai d. J. (BAM, Weiheregister). Am 5. Januar 1628 wollte er das Officium Gassel optieren, was jedoch unterblieb (StAM, DKapM Prot. 15 Bl. 52). Zu diesem Zeitpunkt mußte er also schon emanzipiert sein.

Nach dem Tode Heinrich Ledeburs optierte er das Käsamt am 6. März 1629 (ebd. Bl. 91).

Auf Provision des Kurfürsten übernahm er am 17. Mai 1637 die Domküsterei (ebd. Prot. 17 Bl. 36); 26. April 1638 nach dem Tode Franz' von Letmathe Option der Obediens Greving (ebd. Bl. 98^v).

Der Domküster starb am 5. Januar 1642 und wurde am 14. d.M. bestattet (ebd. Prot. 18 Bl. 150). Nach der Konstitution vom 21. Januar 1630 traten als seine Testamentsvollstrecker der Dompropst Adolf Heinrich Droste, der Dh Rembert Ketteler sowie der Domvikar und Bursenkaplan Gottfried Herding auf (ebd.). Jobst von Vörden besaß auch in Osnabrück ein Domkanonikat.

Siegelabdruck vom 24. Mai 1632: StAM, DKapM Obleg. U. 79 mit Unterschrift; vom 9. August 1639: Surenburg U. 191.

Christoph Bernhard von Galen 1642–1650

- Alpen Johannes ab, Decadis de vita et rebus gestis Christophori Bernardi episcopi et principis Monasteriensis pars I et II. Monasterii 1694–1703 (Deutsche gekürzte Übersetzung unter dem Titel: Leben und Thaten Christoph Bernhards von Galen, Bischofs und Fürsten von Münster, Administrators von Corvey. Genommen aus dem Lateinischen des Herrn Johann von Alpen. Münster 1790)
- Molkenbühr Fr. Marcellinus, Vita Christophori Bernardi a Galen. Monasterii 1796
- Wiens Eberhard, Sammlung fragmentarischer Nachrichten über Christoph Bernhard von Galen. 1834
- Tücking Karl, Geschichte des Stifts Münster unter Christoph Bernhard von Galen. 1865
- ADB 2 S. 427–433 (Tücking 1875)
- Hüsing Augustin, Fürstbischof Christoph Bernhard von Galen, ein katholischer Reformator des 17. Jahrhunderts. 1887
- Offenberg Heinrich, Dietrich von Galen, der Vater Christoph Bernhards (ZVaterländG 57. 1899 T. 1 S. 60–89)
- Minn Josef, Die Lebensbeschreibungen des Fürstbischofs Christoph Bernhard von Galen im 17. und 18. Jahrhundert. 1907
- Heers Franz, Die Wahl Christoph Bernhards von Galen zum Fürstbischof von Münster (BeitrGGNdSachs 15) 1908
- Bading Theodor, Die innere Politik Christoph Bernhards von Galen, Fürstbischofs von Münster (ZVaterländG 69. 1911 T. 1 S. 179–304)
- Geisberg, Liste S. 36 Nr. 138
- Marquardt Ernst, Christoph Bernhard von Galen. Ein Versuch. 1951
- NDB 3 S. 245 f. (Rieckenberg 1957)
- Kohl Wilhelm, Grundzüge der Politik Christoph Bernhards von Galen (Westfalen 34. 1956 S. 103–132)
- Kohl Wilhelm, Christoph Bernhard von Galen 1606–1678 (WestLebensbilder 7. 1959 S. 40–60)

Kohl Wilhelm, Christoph Bernhard von Galen. Politische Geschichte des Fürstbistums Münster 1650–1678 (Veröff. d. Histor. Kommission Westfalens 18: Westfälische Biographien 3) 1964

Schröder Alois (Hg.), Die Korrespondenz des Münsterer Fürstbischofs Christoph Bernhard v. Galen mit dem Heiligen Stuhl 1650–1678 (Westfalia Sacra. Quellen und Forschungen zur Kirchengeschichte Westfalens begründet von Heinrich Börsting† und Alois Schröder, hg. von Alois Schröder 3) 1972

Becker-Huberti, Tridentinische Reform

Eltern: Dietrich von Galen zu Bisping, Erbmarschall der Livländischen Ritterschaft, gest. 1643 in Livland im Alter von 80 Jahren, nachdem er seine Frau Katharina von Hörde im sechsten Jahr im Stift Münster zurückgelassen hatte (KerckerinckArch Borg A. 1365 a Bl. 124^v); geb. 12. Oktober 1606 Haus Bisping bei Rinkerode als Sohn evangelischer Eltern (Schröder S. 1 f.). Geschwister: Heinrich von Galen, Drost zu Vechta, verh. I. Anna Droste von Vischering, II. Elisabeth von der Reck; Katharina, verh. mit Arnold von Schilder zu Dreckburg; Klara Anna, Stiftsdame zu Oelinghausen; Hedwig Richmod, Äbtissin zu Borghorst (ebd. S. 2).

Christoph Bernhard studierte 1616–1622 die *humaniora* am Paulinum in Münster, bezog dann die Artistenfakultät der Universität Mainz, danach die Universität Köln, wo er am 15. März 1624 das Baccalaureat der Freien Künste und am 6. Februar 1625 die *Licentia magistratus* erwarb. Danach Studium der Rechte an den Universitäten Löwen (1626) und Bourges (1627) (ebd. S. 3 ff.).

Tonsur 8. Oktober 1619 (BAM, Weiheregister), Präsentation 14. d. M. (StAM, DKapM Prot. 12 Bl. 341), Besitzergreifung des Kanonikats des im Oktober 1619 verstorbenen Dh Johann Wilhelm von Bruch am 7. November d. J. (ebd. Bl. 336^v). Sein Vater bat am 14. November 1622, seinem Sohn Christoph Bernhard die *kinderproven* zu verleihen (ebd. Prot. 14 Bl. 68^v), Emanzipation 17. Juli 1627 (ebd. Prot. 15 Bl. 26^v), niedere Weihen 17. Dezember d. J., Subdiakonat 18. d. M. (BAM, Weiheregister), 12. Januar 1628 Option des Officium Gassel (StAM, DKapM Prot. 15 Bl. 52^v). Einige Jahre danach erwarb er auch ein Kanonikat am Mindener Dom (Schröder S. 5 Anm. 18). Anfang des Jahres 1634 wurde er Geistlicher Rat der Regierung mit 200 Rtl. Gehalt (StAM, MLA 435 Nr. 112), das 1646 auf 800 Rtl. erhöht wurde (ebd.); 27. November 1637 Option der Obedienz Leppering nach dem Tode Hermann Nagels (ebd. DKapM Prot. 17 Bl. 67), 13. Juni 1641 Option des Archidiakonats Winterswijk nach Dimission Rembert Kettelers (ebd. Prot. 18 Bl. 117^v). Am 26. Oktober 1641 weilte er beim Generalfeldmarschall von Hatzfeld im Lande Braunschweig bei der *militärischen expedition* (ebd. Bl. 141^v).

Nach dem Tode Jobsts von Vörden übertrug der Kurfürst ihm am 12. März 1642 die Domküsteri (ebd. 2 C U. 142). Die Provision mußte jedoch abgeändert werden, da der Kurfürst *vigore indulti apostolici* geur-

kundet hatte, die Vergabe der Domküsterei ihm aber als Fürstbischof von Münster allein zustand (ebd. Prot. 18 Bl. 173^v). Das Kapitel bat Galen am 14. Juli d. J., die Küsterei nunmehr anzutreten, um weitere Schäden durch eine zu lange Vakanz zu vermeiden, ohne die Korrektur der Urkunde abzuwarten. Mit der Küsterei war seit einiger Zeit das *Officium S. Michaelis* verbunden (ebd. Bl. 176), Installation 18. Juli d. J. (ebd.). Im Sommer 1643 weilte Galen längere Zeit in diplomatischem Auftrag in Kassel (ebd. Bl. 197^v). Seit 1643 war er auch Geheimer Rat und nahm u. a. als Vertreter des Kurfürsten in Frankfurt und Münster an den Verhandlungen zur Vorbereitung des Friedens teil (Schröer S. 6).

Nach dem Tode Ferdinands von Bayern wurde der Domküster am 14. November 1650 zum Bischof von Münster gewählt, päpstliche Bestätigung 21. Mai 1651, 22. Mai d. J. päpstliche Erlaubnis, das Mindener Domkanonikat beizubehalten (StAM, MLA 1 Nr. 14), nach Empfang der Diakonats- und Priesterweihe erhielt er die Bischofsweihe am 17. September 1651 durch den Osnabrücker Fürstbischof Franz Wilhelm von Wartenberg (ebd.); 24. September 1652 Bischofszeit (ebd. DKapM 1 D U. 25 und 26); 1662 Postulation zum Fürstabt von Corvey.

Der Fürstbischof starb nach einer bewegten und kriegerischen Regierung am 19. September 1678 in Ahaus (Kohl, Christoph Bernhard S. 525 f.).

Bildnisse: Kohl, Christoph Bernhard Abb. 1, 2 und 4; Schröer, Korrespondenz nach S. 8.

Am Umgang des Doms ließ er von 1674–1678 die Galenschen Kapellen errichten (Geisberg 5 S. 161–165). Ein Geschenk des Fürstbischofs war das nicht erhaltene Silberschiff von 112 Pfund 25 Lot Silber (ebd. S. 168 f.); Epitaph: ebd. S. 251 f. mit Statue des Bischofs.

Jobst Edmund von Brabeck d. Ä.
1651–1654
vgl. Domdechanten

Matthias Korff gen. Schmising
1654–1684

Geisberg, Liste S. 63 Nr. 416
Kohl, Christoph Bernhard passim
Becker-Huberti S. 339

Eltern: Heinrich Korff gen. Schmising zu Tatenhausen und Sibylla de Wendt zu Holtfeld, Tochter des Matthias de Wendt und Katharina von Ense zu Westernkotten. Geschwister: Kaspar, Herr zu Tatenhausen, Branden-

burg. Rat, verh. mit Anna Margaretha von Neuhoff; Johann Adolf, Dh zu Münster; Otto Heinrich, Dh zu Osnabrück; Friedrich, Johanniterkomtur; Barbara Katharina; NN. (StAM, Spießen Or.30 Bl.36ff.; BAM, DA Hs.45 Nr.57).

Tonsur 29. April 1632 (BAM, Weiheprotokolle), Besitzergreifung der bisherigen Präbende Dietrichs von Ascheberg (StAM, DKapM 1 G A.26 S.6) und Aufschwörung auf die Geschlechter Korff gen. Schmising, Wendt, Ense und Fürstenberg am 14. Juni 1632 (StAM, DKapM Prot.15 Bl.183), nach Rückkehr von der Universität Paris Emanzipation am 3. April 1641 (ebd. Prot.18 Bl.106^v), niedere Weihen 9. Juni 1641, Subdiakonat 11. Juni d.J. *cum dispensatione quoad defectum aetatis aliquot septimanarum* (BAM, Weiheprotokolle), 13. Juni d.J. Option des Officium Gassel nach dem Tode Dietrich Kettelers (StAM, DKapM Prot.18 Bl.117), Diakonat 11. März 1645 als Dh zu Münster und Hildesheim (BAM, Weiheprotokolle); 9. August 1649 Bitte um Beihilfe zur Reise nach Rom. Sie wurde mit Rücksicht auf die Kriegsverhältnisse ausnahmsweise gewährt, da die Studienreisen sonst unmittelbar nach der Emanzipation angetreten werden mußten (StAM, DKapM Prot.19 Bl.164^v).

Am 24. Februar 1652 empfing er als Dh zu Münster und Hildesheim die Priesterweihe (BAM, Weiheprotokolle); 12. Dezember d.J. Option der Obedienz Lembeck (StAM, DKapM Prot.20 Bl.292^v); Archidiakon zu Vreden (ebd. 1 G Nr.26 S.6).

Nach der Wahl Jobst Edmunds von Brabeck zum Domdechanten legte er die fürstliche Provision auf die Domküstererei und gleichzeitig auf eine Ratsstelle am 19. April 1654 dem Kapitel vor und wurde installiert (ebd. Prot.21 Bl.162^v). Im März 1663 wurde er auch zum Domdechanten von Hildesheim gewählt (ebd. Prot.28 Bl.29).

Mit seinem Bruder, dem Johanniterkomtur Friedrich Korff gen. Schmising, war der Domküster der wichtigste Berater Christoph Bernhards von Galen in außenpolitischen Angelegenheiten und mit zahlreichen diplomatischen Aufträgen, besonders nach Frankreich, betraut (Kohl, Christoph Bernhard passim). Am 16. August 1675 setzte er seinen Neffen Otto Korff gen. Schmising und den Domvikar Heinrich Otto, als Ersatz den Dh Friedrich Matthias von der Recke und den Domvikar Johann Pesman als Exekutoren ein (ebd. 1 K A.338).

Er starb am 27. März 1684 *gantz uhrplötzlich durch einen schlagfluß*. Seine Exekutoren waren der Propst Matthias Friedrich von der Recke zu St. Mauritz, Dietrich Otto Korff gen. Schmising, Dh zu Münster und Hildesheim, dieser vertreten durch seinen Bruder Heinrich, da er nach Hildesheim verreist war, der Domelemosinar Kemper und der Kornschreiber Melchers (StAM, DKapM Prot.47b Bl.21). Der Verstorbene war auch

Herr zu Schönefliet, Münst. Geheimer und Kriegsrat sowie Propst zu Wildeshausen. 4. April 1684 Nachlaßinventar (ebd. 1 K. A. 257). Seine Brüder Friedrich, Bailli der Mark Brandenburg, Komtur zu Steinfurt und Münster, Münst. Geheimer Kriegsrat, und Kaspar, Herr zu Tatenhausen und Willenburg, Kurfürstl. Brandenburg. Rat, Deputierter der Ravensberg. Ritterschaft, quittierten den Exekutoren am 14. Oktober 1684 über die Abrechnung des Nachlasses (ebd. Prot. 47b Bl. 94). Die Präbende des Verstorbenen fiel an Friedrich Christian von Plettenberg. Jüngerer Domneukrolog: 27. März 1684 (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 45; Msc. 1 Nr. 11 S. 99).

Grabplatte: Geisberg 5 S. 301 f. Nr. 32. Nach ihr ist der Domküter im Alter von 63 Jahren 7 Monaten und 3 Tagen gestorben.

Bildnis: Kohl, Christoph Bernhard S. 562 Abb. 11.

Wilhelm Franz Johann Bertram
Freiherr von Nesselrode
1684–1722

Geisberg, Liste S. 56 Nr. 314 mit falschen Daten

Keinemann S. 231 f.

Becker-Huberti S. 347

Eltern: Bertram von Nesselrode zu Ehreshoven, Kurmainz. Geheimer Rat und Trier. Kanzler, Land- und Erbmarschall des Herzogtums Berg, Amtmann zu Windeck, und Maria Magdalena Gräfin von Hatzfeld; geb. 1638 Ehreshoven (Zedler, Universal-Lexicon 23 Sp. 1946).

Präsentation 19. Januar 1670 nach dem Tode von Johann Adolf von Frentz (StAM, DKapM Prot. 35 Bl. 5^v), Aufschwörung auf die Geschlechter Nesselrode, Sötern, Hatzfeld und Voss am 9. Februar 1670 (ebd. Bl. 13 f.), Emanzipation 9. November 1672 (ebd. Prot. 37 Bl. 167^v). Am 13. November 1673 bat er um eine Studienhilfe vor einer Reise nach Italien (ebd. Prot. 38 Bl. 141^v). Nesselrode war auch Dh in Paderborn und 1676 als Pfalz-Neuburgischer Gesandter in Osnabrück tätig. Am 1. August 1679 bewarb er sich um das Amt des Weltlichen Hofrichters und versprach, dazu noch in Frankreich zu studieren (ebd. Prot. 44 Bl. 87^v). Am 26. Januar 1680 schrieb er, daß er *zu Paris krank darniederligge, beehrte deswegen die luft in etwah zu changieren und sich in eine andere stadt zu begeben* (ebd. Prot. 45 Bl. 8^v). Nach Rückkehr trat er am 17. August 1683 die Hofrichterstelle an und bat um Bestallung (ebd. Prot. 47a Bl. 95^v). Die Installation erfolgte am 1. Oktober d. J. (ebd. Bl. 134).

Am 28. April 1684 trat er die Domküsteri an (StAM, MLA 18 Nr. 5 und DKapM Prot. 47b Bl. 32^v); am 17. November d. J. versicherte er nach-

drücklich, die Streitigkeit mit dem Kammerpräsidenten Friedrich Christian von Plettenberg über die Domküsterei ohne Beteiligung des Kapitels regeln zu wollen, und bedauerte, daß der Kurfürst deswegen schon Schritte in Rom und Regensburg unternommen habe (ebd. Prot. 47b Bl. 108). Am 14. November 1685 war er auf Reisen *ad limina apostolorum* begriffen (ebd. Prot. 48 Bl. 89). Das Kapitel verlangte, daß er für die Zeit seiner Abwesenheit sein Archidiakonat durch einen Kommissar verwalten ließ (ebd. Bl. 93). Den Zwist mit dem Kammerpräsidenten bezeichnete Nesselrode am 24. Februar 1686 als nunmehr völlig abgetan, nachdem Plettenberg auf die Domküsterei endgültig verzichtet hatte. Nesselrode trat die Hofrichterstelle ab und erhielt dafür die Oberjägermeisterei, die Plettenberg bisher besaß (ebd. Prot. 49 Bl. 17°).

Am 16. April 1687 erhielt er auch eine Domprübende in Lüttich, wo er am 2. November d. J. die Residenz antrat (ebd. Bl. 181°), 18. Juni 1688 Option des Oblegium Heidmann nach Resignation des Matthias von der Recke (ebd. Prot. 50 Bl. 55°), 23. April 1690 Option der Obedienz Greving nach dem Tode des Domkantors von Letmathe (ebd. Prot. 52 Bl. 37°), 26. Juni d. J. Vorlage eines ärztlichen Attests mit dem Rat, aus Gesundheitsgründen das Bad Aachen zu besuchen (ebd. Bl. 62°). Nesselrode wurde auch als Kaiserl. Reichshofrat und 1695 als Auditor an der Rota bestellt. Am 27. Juli 1697 teilte er mit, daß er das vom Kaiser erhaltene Deutsche Auditorium an der Rota nunmehr antreten wolle, was gestattet wurde (ebd. Prot. 58 Bl. 47f.). In diesem Jahre war er auch als Kaiserl. Wahlkommissar in Osnabrück tätig. Beim Lütticher Kapitel stand er *von zeith der letztern bischofflichen wahl in der horribilität* (ebd. Bl. 64).

Am 30. Juni 1699 legte er dem Kapitel nach dem Tode Wilhelms von Fürstenberg eine päpstliche Provision auf die Dompropstei vor. Das Kapitel bezog sich jedoch auf ein Indult Urbans VIII. von 1626, worin dem Domkapitel freie Wahl des Dompropsts zugestanden war, ausgenommen den Fall, daß der Propst *in Romana curia* verstürbe (ebd. Prot. 60 Bl. 63°). Das Original der päpstlichen Bulle wurde dem Kapitel am 22. März 1700 insinuiert (ebd. Prot. 61 Bl. 35). Jedoch wurde aus der Wahl zum Dompropst nichts (vgl. ebd. 2 A 6 A. 3), da das Kapitel inzwischen Dietrich Anton von Velen zum Dompropst gewählt und eine Entscheidung der Universität Löwen zugunsten des Kapitels erlangt hatte (ebd. 1 G A. 22). Nesselrode gab als Erbe des Dombursars von Nesselrode zu dessen Memorie 300 Rtl., womit der Prozeß abgeschlossen war (ebd. 1 K A. 338).

Seit 23. Mai 1703 amtierte Nesselrode als Bischof von Fünfkirchen in Ungarn (Gams S. 377), lebte aber bis 1704 in Wien im Hause des Prinzen Vaudemont (Zedler, Universal-Lexicon 46 Sp. 790). Er war auch Propst des Kollegiatstifts Stuhlweißenburg. Am 4. September 1705 erhob der Kaiser

die Familie in den Grafenstand (StAM, DKapM 1 G U.75 a). 1706 gab er seine Reichshofratsstelle auf und weilte 1710 als Gesandter am Hof des Herzogs von Savoyen. In Münster wirkte er im kaiserlichen Interesse.

1722 verkaufte er die Domküsterei an Hugo Franz von Fürstenberg. Seine münsterische Dompräbende resignierte er am 20. Dezember 1723 auf Franz Adolf von Nagel.

Nesselrode starb im Alter von 94 Jahren am 29. oder 30. September 1732 (Gams S. 377).

H u g o F r a n z F r e i h e r r v o n F ü r s t e n b e r g 1722–1755

Geisberg, Liste S. 35 Nr. 134

Keinemann S. 264f.

FürstenbergG 4 S. 79ff.

Eltern: Ferdinand von Fürstenberg zu Schnellenberg, Herdringen und Waterlappe und Maria Theresia von Westphalen zu Fürstenberg (StAM, DKapM AT 1 Nr. 107 und 3 Nr. 4); geb. 28. Juni 1692.

Hugo Franz erhielt nach dem Tode seines Bruders Ferdinand Wilhelm 1706 eine päpstliche Provision auf ein Hildesheimer Domkanonikat (Aufschwörung 6. Dezember d. J.), studierte 1710–1713 an der Universität Köln, erhielt vom Turnar 1713 auch ein münsterisches Domkanonikat (Aufschwörung 3. Oktober d. J., Emanzipation 7. Juli 1717), und 1716 in Paderborn eine weitere Dompräbende.

Gegen Zahlung von 10 000 rhein. Goldg. erlangte er 1722 vom Domkuster von Nesselrode die münsterische Domküsterei, 1724 eine Bestallung als Hildesheimer Geheimer Rat. Er besaß das Oblegium Roxel und die Obediens Spiekerhof (StAM, DKapM Prot. 24. Juni 1729). 1735 lag er als bfl. Provisus mit dem vom Papst providierten Dh von Weichs im Streit um die Hildesheimer Domscholasterei (ebd. 1 G A. 20). Die Hildesheimer Präbende trat er 1750 seinem Neffen Christian Ignaz Alexander von Fürstenberg ab, die münsterische Domküsterei am 8. Dezember 1755 seinem Neffen Franz Friedrich Wilhelm von Fürstenberg. Da Hugo Franz schon drei Tage später am 11. Dezember starb, wurde die Resignation jedoch nicht wirksam. Fürstenberg besaß die Subdiakonatsweihe und war außerdem Komtur des St. Michaelsordens.

Über den Verbleib seiner Bibliothek vgl. WestfZ 92. 1936 T. 1 Taf. nach S. 212. Als Testamentsvollstrecker hatte er schon am 27. November 1725 die Dhh Friedrich Christian Joseph Freiherrn von Galen und Franz Egon

Freiherrn von Fürstenberg sowie den Domvikar Johann Adolf Bischopinck eingesetzt (StAM, DKapM 1 K A. 82).

Bildnis von 1645: WestfAdelsbl 9. 1937 S.10 Nr.79.

Hermann Kaspar von Hanxleden
1756–1760

Geisberg, Liste S.36 Nr.158
Keinemann S.294

Eltern: Gunter Egon von Hanxleden zu Groß- und Kleinen Eickel und Klara Maria von Westerholt zu Eickhoff (StAM, DKapM AT 2 Nr. 17 und 3 Nr.22).

2. Oktober 1740 Präsentation aufgrund einer päpstlichen Provision nach einem Präbendalstreit (Keinemann S.110f.), Aufschwörung 7. Juni 1741, Emanzipation 29. Oktober 1742; als Dh zu Münster und Minden setzte er am 6. September 1749 seine Exekutoren ein: seinen Bruder Franz Christoph, Dh zu Münster und Minden, und den Domvikar Matthias Friedrich Schils, Kaplan der Domkellnerei (StAM, DKapM 1 K A.338). Ernennung zum Präsidenten der Hofkammer 11. September 1751 (Jacob, Hofkammer S.11), 6. Januar 1753 Option des Obligium Althoff.

Am 26. Januar 1756 übernahm er die Domküstererei. Hanxleden war auch Münst. Geheimer und Kriegsrat, außerdem Dh in Minden. Er besaß die Subdiakonatsweihe.

Der Domküster starb am 19. Januar 1760. Grabplatte: Geisberg 5 S.303f. Nr.41.

Johann Adolf Freiherr von Loë
1760–1780

Geisberg, Liste S.53 Nr.248
Keinemann S.300f.

Eltern: Johann Adolf Joseph Alexander von Loë zu Wissen und Maria Anna Katharina von Wachtendonck zu Germenseel (StAM, DKapM AT 2 Nr.25 und 3 Nr.32).

Nach Resignation seines Bruders Franz Karl erhielt er 1747 eine münsterische Dompräbende. Aufschwörung 30. August d.J., Emanzipation 19. Oktober 1754. Am 20. Juli 1760 bescheinigte Kurfürst Clemens August seinem Canonicus a latere, diesem sei es wegen der Kriegsgefahren nicht möglich, am Generalkapitel in Münster teilzunehmen (StAM, DKapM 1 G A.12a).

1760 wurde er zum Domkürster ernannt und optierte am 23. Juli d. J. die Obedienz Schölling. 1763 erhielt er auch eine Dompräbende in Lüttich und wurde 1772 zum Propst von Hesbaye nominiert. Seine münsterische Präbende resignierte er 1780 auf seinen Neffen Johann Adolf von Loë und dimittierte die Domküsterei.

Nachdem er 1785 einen Schlaganfall erlitten hatte, verstarb er am 25. Juni 1786 in Wissen (de Theux, le Chapitre de St. Lambert 4 S. 84).

Clemens August von Ketteler

1780–1782

vgl. Dompropste

Engelbert Anton Maria von Wrede

1782–1800

vgl. Dompropste

Matthias Benedikt von Ketteler

1800–1802

Geisberg, Liste S. 38 Nr. 213

Keinemann S. 335f.

Eltern: Goswin Lubert von Ketteler zu Harkotten, ehemaliger Domherr, und Bernhardina Dorothea von Korff zu Harkotten (StAM, DKapM AT 3 Nr. 74); geb. um 1751 (ebd. Neuere Registratur 6 Nr. 1).

Nach Resignation seines Bruders Clemens August erhielt er 1778 eine münsterische Dompräbende, Aufschwörung 18. Januar, Emanzipation 19. Januar d. J. Er war bereits seit 1770 Dh in Hildesheim, hatte dort aber 1777 zugunsten seines Bruders Wilhelm Arnold resigniert. 1785 erhielt er erneut eine päpstliche Provision auf ein Hildesheimer Domkanonikat. Auch im Domkapitel Osnabrück besaß er seit 1780 eine Präbende, ebenso seit 1783 am Kollegiatstift St. Mauritz vor Münster. Seit 1790 bekleidete er ein Assessorat in der Domkellnerei und wurde 1796 zum Münst. Geheimen Rat bestellt.

1799 ernannte ihn der Fürstbischof zum Vicedominus, 1800 zum Domkürster. Ketteler besaß seit 1780 die Subdiakonatsweihe. Er war eine politisch begabte Persönlichkeit, vertrat 1796 das Hochstift Münster auf dem Niedersächsischen Kreistag in Hildesheim, ging 1799 als Deputierter zu Kurfürst Max Franz in Frankfurt und wurde 1801 nach Wien entsandt.

20. August 1802 Einsetzung der Testamentsvollstrecker: Clemens August von Ketteler, Dompropst, Stephan Engelbert Dingerkus, Domvikar und Granar (StAM, DKapM 1 K A. 338).

Der Domküster starb am 28. Oktober 1802. Ein Nachfolger wurde nicht bestimmt. Aufstellung seiner vakanten Einkünfte aus Domküsterei, Obedienz Hiddingsel und der Subcelleraria vom Ende 1810: ebd. 1 C A. 29. Grabplatte: Geisberg 5 S. 306 Nr. 58.

§ 45. Vicedomini

Bernhardus (Anfang 11. Jh.?)

Der ältere Domnevrolog verzeichnet zum 14. März *Bernardus subdiaconus memorialis, qui dedit 12 marcas, pro quo dantur 8 sol. de decima in Ulenbroke, que emptā est contra Godefridum Bischof* (StAM, Msc. 1 Nr. 9 S. 181), der mittlere Nekrolog zum selben Tage *Bernhardus subdyaconus, vicedominus, frater noster, pro quo de bonis Lembeke et de decimis in Ulenbrok dabuntur 8 sol.* (ebd. Msc. 1 Nr. 10 S. 267; Msc. 1 Nr. 11 S. 435). Der Tag der Memoriae und die Form des Eintrags schließen aus, daß damit der spätere Vicedominus Bernhard von Billerbeck gemeint sein könnte (vgl. CodTradWestf 2 S. 67).

Werni (1022–1032)

Thiekötter S. 12

Werni vicedominus erscheint als Zeuge in einer undatierten Urkunde Bf. Siegfrieds (1022–1032) neben dem Dompropst Odo (Erhard, Cod. 1 S. 82 Nr. 103 b).

Benno (1042–1063)

Thiekötter S. 12

Wahrscheinlich ist Benno mit dem in der obengenannten Urkunde Bf. Siegfrieds (1022–1032) an fünfter Stelle unter den bischöflichen Kaplänen

aufgeführten Benno (Erhard, Cod.1 S.82 Nr.103b) identisch. In einer unter Bf. Rodbert (1042–1063) ausgestellten Urkunde schenkte *Benno, Mimigernefordensis vicedominus gratia Dei indigens*, in Betrachtung seines irdischen und ewigen Lebens unter Anleitung Bf. Rodberts durch seinen Vogt Rodwart dem Überwasserkloster das *predium Hoanasche in Walthorpe*. Der Bischof fügte der Schenkung weitere Güter hinzu. Benno behielt sich die Nutznießung auf Lebenszeit vor, versprach aber, jährlich zwei Pfennige als Anerkenntnis der Schenkung an die Überwasserkirche zu zahlen, bis das Gut nach seinem Tode in deren völligen Besitz übergehe (ebd. S. 110 Nr. 138).

G o d e s c a l c u s

1085–1110

Thiekötter S.12

Godascalculus vicedominus tritt als Zeuge in einer Urkunde vom 30. Dezember 1085 (1086) auf (Erhard, Cod.1 S. 129 Nr. 164). Wahrscheinlich ist er mit dem in einer auf das Jahr 1110 zu datierenden Urkunde genannten *Mimigardefordensis ecclesie canonicus Godascalculus nomine, presbiter in ordine* identisch, der dem Hl. Paulus zu seinem Seelenheil *ad usum regularium Deo servientium* ein Gut in Telgte schenkt, das jährlich je 70 Brote und Käse mit einer Kerze *fratribus in commune* entrichten soll (ebd. S. 139f. Nr. 181).

Demnach ist der Vicedominus wohl mit dem im älteren Domnektolog zum 3. April genannten *Godascalculus presbiter, frater noster memorialis, hic dedit Holthusen et Warenthorpe cum eorum attinentiis* (StAM, Msc. 1 Nr. 9 S. 191) gleichzusetzen. Der Eintrag ist in den mittleren Nekrolog übernommen worden (ebd. Msc. 1 Nr. 10 S. 273; Msc. 1 Nr. 11 S. 438).

E c b e r t u s

1129–1131

Thiekötter S.14

Ecbertus vicedominus ist Zeuge in einer Urkunde des Jahres 1129 (Erhard, Cod.2 S.12 Nr.208), *Egebertus vicedominus* in einer Urkunde von 1131 (ebd. S. 14 Nr. 212). Wahrscheinlich ist er mit dem gleichnamigen Propst von St. Mauritz, dem Subdiakon Ekbert, identisch, dessen Memorie dort am 19. Juli gefeiert wurde (StAM, Msc. 1 Nr. 69 Bl. 18^r; Darpe, Die älteren Pröpste S. 144); vgl. auch den Paderborner Domherrn 1136–1153, 1155 Propst zu Busdorf (Hanneken S. 90).

A d o l f v o n B l a n k e n h e i m
(um 1150?)

Der mittlere Domnekrolog nennt zum 24. Oktober *Adolphus de Blankenheim, subdyaconus, vicedominus, pro quo dantur 8 sol.* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.334; Msc.1 Nr.11 S.467). Im Register des Domkapitels erscheint zum selben Tage (*IX. Kal. Novembris in memoriam Adolphi vicedomini 8 sol.* aus der fünften Obedienz (CodTradWestf 2 S.67f.). Es ist zu vermuten, daß der Vicedominus etwa derselben Zeit angehört wie Arnold von Blankenheim und sein Bruder Gerhard, die in einer Urkunde von 1151 für das Kloster Liesborn auftreten (Erhard, Cod.2 S.60 Nr.277). Urkundlich ist Adolf sonst nicht nachweisbar.

E n g e l b e r t u s
1154–1161

Thiekötter S.14

Nach den beim Domdechanten dieses Namens angestellten Überlegungen handelt es sich hier wahrscheinlich um den seit 1129 nachweisbaren Propst des Alten Doms, der mindestens bis 1142, längstens bis 1152, danach als Propst von Friesland (1152) und Vicedominus bis 1161 amtierte. Die Belege sind an der genannten Stelle im einzelnen aufgeführt. Möglicherweise ist er mit dem im älteren Domnekrolog zum 12. Februar genannten *Engelbertus, diaconus et prepositus, frater noster* (StAM, Msc.1 Nr.9 S.165) identisch.

F r a n k o v o n W e t t r i n g e n
1170–1196
vgl. Domdechanten

K o n r a d (v o n d e r L i p p e)
(1196?)

Thiekötter S.17

Im Jahre 1221 stiftete Bernhard zur Lippe, Bischof von Selburg, die *Memorien fidelis Widikindi [von Rheda] advocati, Conradi vicedomini et nostri more exequiali* im Kloster Marienfeld (WestfUB 3 S.86f. Nr.167; LippReg 1 S.137 Nr.165). Dieser sonst nicht bekannte Vicedominus

könnte nur mit dem 1183 nach den Domdignitären vor allen anderen Domherren auftretenden *Conradus* (Erhard, Cod.2 S.166 Nr.432) identisch sein, der letztmals 1196 (INAWestf Bbd.3 S.435 Nr.1) erscheint. Ob er mit dem im mittleren Domnekrolog zum 29.September verzeichneten *Conradus subdiaconus, frater noster* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.176; Msc.1 Nr.11 S.305) gleichzusetzen ist, bleibt sehr fraglich.

Philip pus

1196–1199

Philippus vicedominus tritt erstmals als Zeuge 1196 auf (INAWestf Bbd.3 S.435 Nr.1). Er ist zweifellos eine Person mit dem im selben Jahre genannten *Phylippus, ecclesie sancti Pauli* (d.h. des Alten Doms) *prepositus* (Erhard, Cod.2 S.243 Nr.549), abermals als Zeuge 1199 *prepositus Phylippus* (ebd. S.260 Nr.578). Der Domnekrolog führt den Vicedominus nicht auf.

Franko von Dortmund

Franco de Tremonia

1230–1233

Thiekötter S.19

Franko stammt wohl aus dem Geschlechte der Grafen von Dortmund, in deren nächster Generation der Name Franko (1257–1269) bezeugt ist (A.Meininghaus, Die Grafen von Dortmund. 1905 S.64 u. WestfUB 7, Register).

Franco de Tremonia tritt erstmals als Domherr in einer Zeugenreihe des Jahres 1212 unter 23 Domherren an 11. Stelle auf, gehörte damals also schon eine zeitlang dem Kapitel an (WestfUB 3 S.37 Nr.69), weiter 1217 *Franco de Tremonia* an neunter Stelle unter 15 Herren (ebd. S.54 Nr.105), 1217 *Francone* (ebd. S.56 Nr.110), 1219 *Franco* an sechster Stelle unter neun Herren (ebd. S.71 Nr.138), 1222 an vierter Stelle unter neun Kanonikern (OsnabUB 2 S.107 Nr.145), 1223 *Franco de Tremonia* an achter Stelle unter 17 Herren, während gleichzeitig *Franco de Horne* an 16.Stelle genannt wird (ebd. S.99 Nr.183), 4.September 1223 *Franco* an achter Stelle unter 15 Herren (ebd. S.100 Nr.185), 1223 *Franco canonicus* (ebd. S.102 Nr.187), 1224 *Francone de Tremonia* (ebd. S.110 Nr.201), 1224 *Franco* an fünfter Stelle unter 25 Domherren. Der hier an letzter Stelle aufgeführte *Franco canonicus* ist Franco von Horne (ebd. S.111 Nr.202), 1227 *Franco*

de Tremonia (ebd. S.130 Nr.236), 1227 *Franco, canonicus Monasteriensis* (OsnabUB 2 S.177 Nr.230), 1228 *Vranko, maioris ecclesie canonicus* (ebd. S.185 Nr.237).

1230 war er bereits Vicedominus (WestfUB 3 S.151 Nr.277), 1231 *Franco vicedominus* (ebd. S.155 Nr.283, S.156 Nr.285 und S.160 Nr.292), 1232 desgl. (ebd. S.163 Nr.296), 1233 desgl. (ebd. S.169 Nr.306).

Der ältere Domnevrolog nennt zum 7.Januar *Franco, vicedominus secundus memorialis, qui dedit 12 marcas* (StAM, Msc.1 Nr.9 S.144). Der Zusatz *secundus* hebt ihn von dem früheren Vicedominus Franko von Wettringen ab. Der mittlere Domnevrolog führt zum 2.Januar *Franco vicedominus, pro quo de bonis Spykerhoff et de areis ibidem dantur 6 sol., de hiis 2 den. offerentur* (ebd. Msc.1 Nr.10 S.247; Msc.1 Nr.11 S.419). Dazu paßt die Registereintragung *In memoria Franconis vicedomini, qui obiit VII. Idus Januarii, 6 sol.* aus der Obediens Spiekerhof (CodTradWestf 2 S.55). Demnach ist Franco von Dortmund wahrscheinlich am 7.Januar 1234 oder 1235 gestorben.

Ulrich von Drolshagen

Olricus de Drolshaghene

1235

Thiekötter S.19f.

Wahrscheinlich ist der Vicedominus dieses Namens nicht mit dem zwischen 1218 und 1222 nachweisbaren Domscholaster identisch, sondern ein jüngerer Domherr gleichen Namens. Er erscheint erstmals 1223 unter 17 Domherren an 13.Stelle *Olricus* (WestfUB 3 S.99 Nr.183), weiter 4.September 1223 *Olricus decanus [s. Martini] unter 15 Domherren an 10.Stelle* (ebd. S.100 Nr.185), 1223 *Olricus de Drolshaghene, canonicus maioris ecclesie* (ebd. S.106 Nr.195), 1224 *Olricus, sancti Martini decanus* (ebd. S.111 Nr.202), (1226–1235) desgl. (ebd. S.127 Nr.231), weiter sehr häufig als Dechant von St. Martini bis 1234 (vgl. Register zu WestfUB 3 S.101 und für 1230 *Olricus decanus sancti Martini*: OsnabUB 2 S.203 Nr.258 ausdrücklich als Dh zu Münster), 1235 *Olricus vicedominus* (WestfUB 3 S.178 Nr.324 und 326). Der Domnevrolog enthält seinen Namen nicht.

Wilhelm von Holte II.

1238–1239

vgl. Dompröpste

Bernhard von Billerbeck
1238–1247

Thiekötter S.21

Die Verwirrung in den Angaben Thiekötters und bei M. L. Frein von Fürstenberg, Beiträge S.204ff. Nr.9 um diesen Domherrn ist groß. Der Vicedominus ist keineswegs mit dem 1228–1246 genannten bischöflichen Notar bzw. *magister Bernhardus, scriptor episcopi*, identisch, kann also auch nicht mit dem Dichter Bernhard von Geist in Verbindung gebracht werden.

Eine Zusammenstellung aller Nennungen des Namens Bernhard zwischen 1204 und 1250 ergibt dagegen eindeutig, daß Bernhard von Billerbeck erstmals 1220 als *Bernhardus cellerarius* auftritt (WestfUB 3 S.77 Nr.150), weiter 1222 (ebd. S.95 Nr.175 und Nr.177), 1223 (ebd. S.97 Nr.180; S.99f. Nr.183 und Nr.185), 1224 (ebd. S.110f. Nr.201f., in der letzten Urkunde *Bernardus cantor* an 7.Stelle, *Bernardus* an 9.Stelle und *Bernardus cellerarius* an 14.Stelle), 1224 (ebd. S.114 Nr.209), 1230 *Bernhardus canonicus* (OsnabUB 2 S.203 Nr.258), 1231 (WestfUB 3 S.154 Nr.281), 1232 (ebd. S.163 Nr.296), 1233 (ebd. S.170 Nr.307), 1234 (ebd. S.176 Nr.320), 1235 (ebd. S.178 Nr.326), 1237 (ebd. S.184 Nr.336 gleichzeitig mit *Bernhardus notarius*), 1238 (ebd. S.190 Nr.349f.).

Bezüglich des Antritts des Vicedominats besteht eine gewisse Schwierigkeit. Wilhelm von Holte II. wird für 1238 und 22.März 1239 urkundlich als Vicedominus erwähnt, jedoch erscheint Bernhard von Billerbeck ebenfalls bereits am 1.November 1238 als Vicedominus (ebd. S.189 Nr.348). Möglicherweise liegt eine strittige Besetzung des Amtes vor. Bernhard tritt als Vicedominus weiter auf 1240 (ebd. S.202 Nr.371), 1241 (ebd. S.207 Nr.382, hier irrtümlich *Gerhardus vicedominus*), 1242 (ebd. S.219 Nr.406). Der Wortlaut der Urkunde vom 8.Januar 1243 (1242) *Testes huius rei sunt vicedominus, Johannes sacerdos dictus Karitas, nobilis vir comes Ludewicus* ... (ebd. S.220 Nr.408) hat zu der Annahme verleitet, daß Johannes Karitas Vicedominus gewesen sei. In Wirklichkeit handelt es sich jedoch um zwei Personen, den namentlich nicht genannten Vicedominus und den Priester Johannes Karitas. Bernhard als Vicedominus weiter 1243 (ebd. S.223 Nr.414, wiederum gemeinsam mit dem bischöflichen Notar Bernhard: FSSArch, Empel A.86 S.1 vom 2. April 1243), 1244 (WestfUB 3 S.228 Nr.425 gleichzeitig mit dem Dh Bernhard von Asbeck), 1245 (ebd. S.233 Nr.433; S.235 Nr.437 und Nr.439f.), 1246 (ebd. S.240 Nr.447 wie vor; S.247–250 Nr.457f. und Nr.461f.). Am 7.Oktober 1246 beauftragte Innocenz IV. Bf. Otto von Münster, dem Vicedominus die Annahme weiterer Benefizien zu gestatten (WestfUB 5 S.217 Nr.468), letztmalig erwähnt am 8.März 1247 als Vicedominus (WestfUB 3 S.252 Nr.466).

Danach hat er offensichtlich das Vicedominat dimittiert. Er wird ohne Amtsbezeichnung noch 1249 *Bernhardus de Bilrebeke* (ebd. S. 270 Nr. 506), 6. Juli 1252 desgl. (ebd. S. 291 Nr. 542) und 1254 *B. quondam vicedominus* als Zeuge aufgeführt (ebd. S. 308 Nr. 574).

Der mittlere Domnekiolog verzeichnet zum 25. April *Bernhardus de Bilrebeke, subdiaconus, frater noster, pro quo bursarius de decima in Bimonte (!) dabit marcam* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 280; Msc. 1 Nr. 11 S. 441).

Gottfried von Rechede 1249–1263

Thiekötter S. 20

Sohn des Burggrafen und Ritters Gottfried von Rechede und seiner Frau Wicburgis, also ein Oheim des Domdechanten Ludolf von Rechede (Thiekötter S. 64); Brüder 1258: Heinrich, Hermann und Johann (WestfUB 7 S. 441 Nr. 974).

Gottfried lebte schon im Jahre 1219 (WestfUB 3 S. 71 Nr. 140), läßt sich aber als Domherr frühestens 1245 *Godefrido celerario* (ebd. S. 237 Nr. 439f.), dann am 8. März 1247 (1246) *Godefrido de Rechede* nachweisen (ebd. S. 252 Nr. 466). 1249 verliehen der Archidiakon zu Amelsbüren und er als Vicedominus das Begräbnis- und Taufrecht der Kirche in Venne (ebd. S. 269f. Nr. 505), weiter als Vicedominus genannt 1250 (ebd. S. 276f. Nr. 520 und Nr. 522), 20. Februar 1253 (1252) (ebd. S. 296 Nr. 550), 24. April 1255 (OsnabUB 3 S. 100 Nr. 134). Ende 1255 war der Vicedominus Archidiakon in Everswinkel (GalenArch, Assen L F. 31 B Nr. 14), 5. Mai 1256 (WestfUB 3 S. 317 Nr. 594), Juli 1256 (ebd. S. 320 Nr. 604), 20. September 1256 (ebd. S. 321 Nr. 605), 6. Juni 1257 (ebd. S. 326 Nr. 618), 2. August 1257 (ebd. S. 329 Nr. 624), 1258 (WestfUB 7 S. 441 Nr. 974), 23. März 1259 (OsnabUB 3 S. 152 Nr. 211), 30. November 1260 (WestfUB 3 S. 347 Nr. 660), 1260 (ebd. S. 350 Nr. 666f.), April 1261 (1260) mit seinem Vater Gottfried, seinen Brüdern Heinrich und Hermann sowie seinem Oheim Konrad (ebd. S. 354 Nr. 676), 7. Januar 1263 (1262) (GalenArch, Assen F. 13 P Nr. 20, WestfUB 3 S. 363 Nr. 699 fehlt sein Name), März 1263 (1262) (ebd. S. 366 Nr. 705).

Der Vicedominus erscheint im älteren Domnekiolog am 8. März *Godefridus subdiaconus, huius ecclesie vicedominus, pro quo dantur 15 sol. de Stotbroke, de hiis dantur 4 sol. canonicis veteris Monasteriensis et 7 den., ut consuetum est, cuilibet vicario 1 den., reliquum inter canonicos presentes distribuitur* (StAM, Msc. 1 Nr. 9 S. 178), im mittleren Nekrolog am 9. März

Gotfridus de Rechede, huius ecclesie vicedominus, pro quo de curte Stotbroke dantur 15 sol. usw. (ebd. Msc.1 Nr.10 S.266), im Nekrolog von Überwasser am 9. März *Gotfridus subdiaconus* (ebd. Msc.1 Nr.80 Bl.13), im Nekrolog von Borghorst zum 7. März *Godefridus de Rechede, vicedominus* (ebd. Msc.7 Nr.1322; Althoff S.187). Demnach dürfte der Vicedominus am 8./9. März 1263 oder 1264 verstorben sein.

Siegel: a. Spitzoval, etwa 50 : 30 mm, unter dem Domgiebel mit Türmen und Kopf des hl. Paulus kniet links gewendet der Domherr mit betend erhobenen Händen. Umschrift: [S(IGILLVM)] GODEF[RI]DI DE REGKE[THE CANONICI MONASTERIENSIS]. Stark beschädigter Abdruck von 1249: StadtAM, Venne U.1. – b. Spitzoval, 45 : 32 mm. Im Bild eine Hand, die einen Zweig mit drei herabhängenden kelchartigen Blüten hält. Umschrift: S(IGILLVM) GODEFRIDI. VICED(OMI)NI. MONAST(ERIENSIS). Gut erhaltener Abdruck von 1261: StAM, DKapM I R U.7. Abb.: WestfSiegel 137 Nr.4.

Friedrich von Freckenhorst

1265

vgl. Domdechanten

Adolf Norendin

1271 und 1276–1283

Thiekötter S.24

Adolphus dictus Norendin erscheint erstmalig am 7. Januar 1263 (1262) als Zeuge unter 16 Dhh an 8. Stelle (WestfUB 3 S.363 Nr.699), gehörte damals also sicherlich schon seit mehreren Jahren dem Kapitel an. Er tritt erst wieder am 3. und 11. November 1269 auf (ebd. S.439f. Nr.840f.) und ist ein Neffe des Dh Thetmar Norendin.

14. August 1271 *Adolpho, vicedomino Monasteriensi* (ebd. S.467 Nr.897), 27. August 1271 desgl. (ebd. S.469 Nr.901).

Am 29. Mai 1273 erscheint dagegen *Theodoricus vicedominus*, während *Adolphus Norendin* unter den Domherren folgt (ebd. S.485 Nr.936). Auch 1274 wird *Adolfus Norendin* nur als Domherr bezeichnet (ebd. S.494 Nr.957).

Nachdem Dietrich von Dorneburg die Domküsterei erhalten hatte, trat Adolf Norendin erneut das Vicedominat an, spätestens am 21. August 1276 (ebd. S.516f. Nr.994f.). Von nun an erscheint er lückenlos in dieser Dignität am 20. November 1277 (ebd. S.534 Nr.1028), 25. Oktober 1278

(ebd. S.549 Nr.1055), 11. Februar 1279 (1278) (ebd. S.553 Nr.1063), 21. Juni 1279 (ebd. S.558 Nr.1073), 14. Oktober 1280 (ebd. S.579 Nr.1108), 20. April 1282 (ebd. S.610 Nr.1163), 2. Juni 1282 (ebd. S.613 Nr.1167), 26. November 1282 *Aldopho (!) vicedomno* (ebd. S.625 Nr.1188; WestfUB 7 S.854 Nr.1839), 2. Juli 1283 *Adolfus dictus Norendin, vicedominus et archidiaconus in Nordkerken* (WestfUB 3 S.640 Nr.1218).

Adolphus Nordendin, vicedominus, subdiaconus, frater noster erscheint im mittleren Domnevrolog am 13. September (StAM, Msc.1 Nr.10 S.322f.; Msc.1 Nr.11 S.462). Da er am 25. April 1284 nicht mehr im Amte ist, liegt sein Todestag wahrscheinlich auf dem 13. September 1283.

Dietrich von Dorneburg
1273–1274
vgl. Domkürster

Adolf Norendin
1276–1283
vgl. oben

Johannes von Linthere
1284–1302

Thiekötter S.25 (führt ihn erst seit 1301 als Vicedominus)

Der Vicedominus läßt sich erstmals am 25. April 1284 *Johanne vicedomino* (WestfUB 3 S.653 Nr.1246) nachweisen, dann 12. Mai 1286 ohne Namen (ebd. S.684 Nr.1308), 10. Januar 1288 (1287) *Johanne vicedomino* (ebd. S.700 Nr.1343), 10. September 1288 *in curia vicedomini* (ebd. S.705 Nr.1354), 22. Oktober 1288 (ebd. S.707 Nr.1357), 1288 (ebd. S.709 Nr.1361), 3. Februar 1289 (1288) (ebd. S.711 Nr.1365), 21. April 1298 ohne Namen (ebd. S.837 Nr.1608), 15. Januar 1300 (1299) *Johannes, vicedomnus ecclesie Monasteriensis, archidiaconus in Wardeslo* (ebd. S.867 Nr.1660), 4. November 1301 *Johanne de Linthere, vicedomino* (WestfUB 8 S.15 Nr.39), 14. November 1301 *Johanne vicedomno* (ebd. S.16 Nr.41).

Im mittleren Domnevrolog ist *Johannes de Linthere, vicedominus, ad Dominum pro anima eius* zum 5. Oktober verzeichnet (StAM, Msc.1 Nr.10 S.329; Msc.1 Nr.11 S.465). Er ist also frühestens 1302 verstorben.

Rundes Siegel, 24 mm, Wappenschild mit zwei Querfäden, darüber Kopf des Hl. Paulus. Umschrift: [...]*NI MON*[...]. Stark beschädigter Abdruck von 1300: StAM, Aegidii Münster U.62.

E k b e r t v o n B e n t h e i m
1306–1333

Thiekötter S.28 (führt Ekbert fälschlich als Domküster)

Eltern: Graf Ekbert von Bentheim und Hadewigis von Oldenburg (Schwieters, Freckenhorst S.83; Thiekötter S.42 irrtümlich: Sohn des Grafen Johannes von Bentheim). Bruder des Grafen Johannes, des Bremer Dh Christian, des Osnabrücker Dh Baldewin, des münsterischen Dh Otto und der Vredener Kanonissin Jutta (16.Juni 1307: WestfUB 8 S.143 Nr.399; 17.April 1312: ebd. S.253 Nr.712). Für seine Eltern stiftete der Vicedominus eine Memorie am 15. Januar in der Stiftskirche zu Oldenzaal (ArchGUtrecht 15 S.136); fehlt bei Veddelar.

Im Februar oder März 1306 begab sich *Ecbertus de Benthem, vicedominus Monasteriensis*, mit einem Teil des Domkapitels in ein Bündnis gegen Bf. Otto von Münster (WestfUB 8 S.101 Nr.313), 18. August 1306 als Zeuge im Prozeß gegen den Bischof (ebd. S.120 Nr.351), 16. Juni 1306 Genealogie wie oben (ebd. S.143 Nr.399), 13. August 1311 (ebd. S.234 Nr.664), 17. April 1312 Genealogie wie oben (ebd. S.253 Nr.712), 16. Juni 1313 desgl. (ebd. S.290 Nr.806), 28. Juni 1315 (ebd. S.346 Nr.952), 7. Oktober 1315 (ebd. S.354 Nr.978), 17. Mai 1317 (ebd. S.425 Nr.1158), 10. März 1318 (ebd. S.449 Nr.1234), 3. Juni 1319 (ebd. S.488 Nr.1338), 18. März 1320 *Eckebertus de Bentheim, vicedominus maioris, archidiaconus in Dodorpe* (ebd. S.514 Nr.1401; 3. August 1320 erteilt er seine Zustimmung zum Verkauf von Besitzungen durch seinen Bruder Graf Johann (ebd. S.527 Nr.1437), 29. Dezember 1322 Vicedominus und Archidiakon zu Stromberg (ebd. S.594f. Nr.1621), 17. Dezember 1324 *Ebracht van Benthem, vicedominus* (ebd. S.666 Nr.1810), 21. Dezember 1324 *hern Ebrachte, eme edelen manne van Benthem, dem vysdome* (ebd. S.667 Nr.1811), 4. Juli 1325 *her Ebracht van Benthem, visdom* (ebd. S.690 Nr.1871), 9. März 1326 Vicedominus und Archidiakon zu Rorup (INAWestf Bbd.1,2: Kr. Coesfeld S.371 Nr.4), 10. März 1326 desgl. (ebd. Nr.5), 5. Juli 1326 *her Ebrecht, des greven broder van Benthem, de visdom tho Munster* (INAWestf 1,4: Kr. Steinfurt S.35f. Nr.1), 3. April 1327 (StAM, Freckenhorst U.80), 22. Oktober 1330 (MünstUB 1,1 S.39 Nr.77), 6. Mai 1332 (StAM, Aegidii Münster U.82), 21. Juli 1333 (Ruhr U.), o. D. (FSSArch, Vreden L.201,8 Nr.8). Die Angabe in ZVaterländG 22. 1862 S.368, Ekbert sei 1334 Domküster und Archidiakon zu Stromberg gewesen, beruht auf einem Irrtum (hiernach hat auch Thiekötter S.28 Ekbert als Domküster aufgeführt).

Am 15. Juni 1335 war *Engelbertus nobilis de Benthem, vicedominus*, bereits verstorben (StAM, Msc.1 Nr.55 Bl.121). Am 16. Juni 1339 starb

seine Schwester Jutta, Dechantin zu Vreden, nachdem sie vorher eine Memorie für ihre verstorbenen Eltern *Ecbertus de Benthem* und *Hasewigis*, für den Vicedominus, ihren Bruder, und sich selbst gestiftet hatte (FSSArch, Vreden U.). Auch in der domkapitularischen Bestätigung der Stiftung des Altars S. Crucis, b. Mariae virg., SS. Trium regum, Caroli et Oswaldi necnon Omnium Sanctorum im Dom zu Münster vom 1. August 1344 (StAM, DKapM 1 R U.44; das Regest in INAWestf Bbd.3 S.438 Nr.16 erweckt fälschlich den Eindruck, als ob Ekbert damals noch lebte) wird der Vicedominus als verstorben genannt. Er schenkte zur Ausstattung des Altars zubehuf des Seelenheils des Priesters *Johannes de Telget* das Haus *Lutgerinch* im Ksp. Nordwalde und den Hof *ter Molen* im Ksp. Hövel, Bauerschaft Geinegge.

Der mittlere Domnekrolog verzeichnet zum 13. August *Ecbertus de Benthem, vicedominus, contulit ecclesie nostre decimam to Bymolte ...* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.313; Msc.1 Nr.11 S.457). Dagegen bemerkt der Nekrolog von St. Plechelmus in Oldenzaal zum 7. Juni *Obiit nobilis Egbertus de Benthem, vicedominus Monasteriensis* (ArchGUtrecht 15 S.181). Wahrscheinlich ist er demnach am 7. Juni 1335 gestorben.

Siegel, spitzoval, 42 zu 29 mm, Paulus stehend mit Schwert und Buch, neben ihm je acht Benteimer Pfennige ausgestreut. Umschrift: [S(IGILLVM)] ECBERTI DE BENTHEM CAN(ONICI) MONAST(E-RIENSIS). Abdruck vom 3. August 1320: StAM, DKapM IV E U.19. Abb.: WestfSiegel 135 Nr.10.

Hermann von Strünkede 1350–1386

Thiekötter S.35

Erstmals wird *Hermannus de Strünkede, vicedominus ecclesie Monasteriensis, archidiaconus ecclesie in Dodorpe*, am 11. Oktober 1350 genannt (INAWestf Bbd.3 S.35 Nr.209; die Erwähnung zu 1345 in ZVaterländG 25. 1885 S.313 ist irrig und bezieht sich in Wirklichkeit auf 1365), weiter 1. Juli 1351 als Vicedominus (Nordkirchen U.), 1. Februar 1366 wieder als Vicedominus und Archidiakon zu Darup (INAWestf Bbd.3 S.47 Nr.265), 22. November 1366 Vicedominus und Archidiakon zu Stromberg (ebd. S.48 Nr.268), 3. Mai 1367 Vicedominus (StAM, DKapM 3 F U.5), 23. August 1369 (ebd. U.8), 4. März 1372 (ebd. 3 A U.4), 8. April d.J. (ebd. 4 E U.54), 8. Juli d.J. (ebd. 3 G U.8), 13. September d.J. (ebd. Überwasser U.119), 15. und 18. Januar 1373 (ebd. DKapM 3 A U.7), 22. September d.J. (ebd. 4 E U.54), 6. Januar 1379 Vicedominus und Archidiakon zu Südkirchen

(StAM, Cappenberg U.90), 6. Oktober 1380 Archidiakon zu Stromberg (INAWestf Bbd.3 S.55 Nr.301), 21. Oktober 1380 Vicedominus und Archidiakon zu Westbevern (ebd. 2,2: Kr. Warendorf S.139 Nr.92), 18. Oktober 1380 Archidiakon zu Bösensell (ebd. Bbd.1,2: Kr. Coesfeld S.165 Nr.257), 9. April 1381 Archidiakon zu Bork (StAM, Cappenberg U.104), 9. März 1383 Vicedominus (INAWestf Bbd.3 S.56 Nr.307), 13. Juni 1386 (StAM, DKapM I R U.99).

Der mittlere Domnevrolog enthält zum 15. Juni *Hermannus de Strunke*, *canonicus et vicedominus, frater noster, presbiter, ad Dominum pro anima eius* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.296; Msc.1 Nr.11 S.449). Auch der Nekrolog von Überwasser führt ihn zu diesem Tage auf (ebd. Msc.1 Nr.80 Bl.29^v).

Siegel: Rund, 25 mm, unten schräggelehnter Schild (im Schildhaupt wachsender Löwe, unten drei Rosen 2 : 1; vgl. Spießen, Wappenbuch Text S.123), darüber der Hl. Paulus. Umschrift abgebrochen. Abdruck vom 6. Januar 1379: StAM, Cappenberg U.90.

Konrad von Westerhem d. J. 1390–1395

Schwarz Wilhelm Eberhard, Die Reform des bischöflichen Offizialats in Münster durch Johann v. Hoya 1573 (ZVaterlG 74. 1916 S. 1–228, hier S. 115f. Anm. 1) vermischt die beiden Domherren dieses Namens

Thiekötter S.35 vermischt ebenfalls beide Domherren dieses Namens
Brandt, Essen S.115f.

Der von dem Dh Konrad von Westerhem, Propst zu St. Maurit (1364–1376) zu unterscheidende Konrad von Westerhem d. J., als *nepos* des älteren Domherrn bezeichnet, 1359 Prokurator der Essener Kirche, 29. Januar 1361 Amtmann der Äbtissin zu Essen und Offizial zu Münster (BeitrrGessen 87. 1972 S.115f. Nr.66), tritt erstmals am 11. März 1366 *magister Conradus de Westerhem* (KanitzArch, Cappenberg U.) auf, weiter 10. Oktober d. J. wie vor (HStADüsseldorf, Essen U.643), 3. Mai 1367 als letzter von 17 Dhh (StAM, DKapM 3 F U.5), 10. d. M. (ebd. Msc.1 Nr.69 Bl.288^v), 27. d. M. Offizial zu Münster (ebd. Bl.277^v), 8. Juli d. J. als letzter von 12 Dhh (ebd. DKapM 3 G U.8), 1. Februar 1369 Offizial (INAWestf Bbd.3 S.441 Nr.28), 23. August d. J. als vorletzter von 18 Dhh (StAM, DKapM 3 F U.8), 25. Mai 1370 Offizial (ebd. Domburse U.14), 25. Juni 1371 *Conradus de Westerhem iunior* (ebd. Msc.1 Nr.69 Bl.211), 24. Juli d. J. desgl. (ebd. St. Maurit U.46), 27. Dezember d. J. *magister Conradus de Westerhem*, Dh und Offizial (ebd. Msc.1 Nr.69 Bl.325), 13. September

1372 als letzter von 6 Dhh (ebd. Überwasser U. 119), 22. September 1373 als vorletzter von 7 Dhh (ebd. DKapM 4 E U. 55), 10. März 1376 (ebd. Msc. 7 Nr. 401 Bl. 21^v), 10. Juli d. J. (ebd. DKapM 3 Bb U. 29), 12. Februar 1379 Dh zu Münster (INAWestf Bbd. 3 S. 54 Nr. 295), 28. Januar 1385 desgl. (MeppenUB S. 86 Nr. 122), 8. April 1386 (StAM, Msc. 1 Nr. 69 Bl. 662^v), 9. März 1389 desgl. (ebd. DKapM 3 G U. 9).

Am 28. Februar 1390 war er bereits Vicedominus (ebd. LandsbergArch Gemen U. 83), weiter 11. Juni d. J. Dh (TwickelArch, Havixbeck Msc. 1 Bl. 63), 22. Juni d. J. (StAM, DKapM 2 A U. 16), 10. Dezember d. J. Vicedominus (ebd. 4 E U. 83), 4. September 1391 Archidiakon zu Telgte (INAWestf Bbd. 3 S. 59 Nr. 320), 28. November d. J. (GalenArch, Assen U.), 19. Mai 1393 Vicedominus (StAM, FM U. 1090a), 9. März 1394 (ebd. DKapM 3 G U. 12), 12. November d. J. (ebd. FM U. 1103a und Msc. 1 Nr. 69 Bl. 135), 21. Mai 1395 Vicedominus (ebd. DKapM 1 R U. 103).

Am 15. September 1402 wird der Dh Konrad von Westerhem, Kanoniker zu Essen, als verstorben bezeichnet. Er hatte früher die Vogtei über die Eggedinchove im Ksp. Ennigerloh an den ebenfalls nunmehr verstorbenen Hermann von Merveldt verkauft (Westerwinkel U.). Da sein Nachfolger im Vicedominat schon 1396 auftritt, ist er wahrscheinlich in diesem Jahre verstorben. Der jüngere Domnekrolog führt ihn nämlich zum 26. Januar *Conradus de Westerhem, in utroque iure bacalarius, vicedominus* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 253 f.; Msc. 1 Nr. 11 S. 424 f.) und 15. März wie vor (ebd. S. 267 bzw. S. 435), der jüngere Domnekrolog zum 27. Januar *Conradus de Westerhem, vicedominus* (ebd. S. 12 bzw. S. 24) und 27. September *Ob memoriam Conradi de Westerhem, in utroque iure bacchularii (!), huius ecclesie vicedominus* (ebd. S. 175 bzw. S. 302).

Siegel: Rund, 28 mm, schrägelehnter Wappenschild (Querbalken, beladen mit drei Sternen), gehalten von dem dahinter stehenden Hl. Paulus. Umschrift: [S(IGILLVM) CONR]ADI AB WE[STERHEM ...]. Stark beschädigter Abdruck vom 1. September 1391: PfATelgte U. 32.

L u b b e r t v o n R o d e n b e r g 1396–1410

S c h w a r z Wilhelm Eberhard, Der Wohltätigkeitssinn der Münsterischen Domgeistlichkeit im 15. Jahrhundert und die Stiftung der Dom-Eleemosyne (ZVaterländG 77. 1919 T. 1 S. 46–105, bes. S. 65 ff.)

T h i e k ö t t e r S. 36

v o n T w i c k e l S. 178

R e i n o l d Josef, Aus dem Geschlecht der Romberger: Lubbert von Rodenberg. Rektor zu Kamen, Domherr zu Lüttich, Archidiakon zu Münster (Heimat am Hellweg 5. 1919 T. 1 S. 46–105, bes. S. 65 ff)

Eltern: Hermann von Rodenberg und Lucia. Abt Heinrich von Liesborn (1358–1381) war wahrscheinlich sein Bruder.

Beim Eintritt in das Domkapitel besiegelte *Lubertus de Rodenberg* nachträglich das Stiftsstatut vom 21. September 1313 (WestfUB 8 S. 301 Nr. 840 Siegel 18). Am 23. März 1354 supplizierten die Gebrüder Adolf, Dietrich und Everhard von der Mark, Neffen des Bischofs von Lüttich, für ihren *clericus, socius et familiaris* um ein Lütticher Kanonikat, *non obstante quod quartam partem parochialis ecclesie in Camene, Coloniensis diocesis, que per quatuor rectores est solita gubernari, obtinet* (Sauerland 4 S. 47 Nr. 108). Am 5. Februar 1361 supplizierte Dietrich von der Mark, Propst zu Xanten, *quatinus capellano et familiari suo Luberto de Rodenbergh, decano ecclesie s. Ludgeri Monasteriensis, ex utroque parente militari, provideatur de canonicatu sub expectatione prebende ecclesie Monasteriensis, non obstante quod decanatum, canonicatum et prebendam ecclesie s. Iohannis Leodiensis obtinet. – Annuat papa* (ebd. S. 285 Nr. 741).

Als Domherr läßt er sich erstmals am 9. April 1367 (StAM, Msc. 1 Nr. 69 Bl. 314^v und Bl. 316) nachweisen, weiter 20. April 1367 (ebd. DKapM 3 F U. 3; vgl. ZVaterländG 77. 1919 T. 1 S. 66 f.), 3. Mai 1367 unter 17 Dhh an drittletzter Stelle (ebd. S. 67 Anm. 3), also noch jung im Kapitel; 21. Oktober 1367 Dh und Dechant zu St. Ludgeri in Münster (StAM, DKapM 3 F U. 7), in letzterer Eigenschaft weiterhin erwähnt, ferner deutet eine Stiftung von 1393 für den Altar St. Catharinae zu St. Ludgeri auf seine Verbindung zu diesem Kollegiatstift hin (ZVaterländG 77. 1919 T. 1 S. 68); 6. März 1368 Dh (StAM, Msc. 1 Nr. 69 Bl. 351), 2. August d. J. Dh und *verus rector capelle s. Clementis sive b. Marie* (ebd. DKapM Domfabrik U. 3), 23. August 1369 als drittletzter von 17 Dhh (ebd. 3 F U. 8), 28. März 1370 Dechant zu St. Ludgeri (HStADüsseldorf, Essen U. 678), 14. Dezember d. J. (StAM, St. Mauritz U. 43), 28. Februar 1371 (ebd. Msc. 1 Nr. 69 Bl. 315), 29. Juli d. J. hatte er sein münsterisches Domkanonikat an der Kurie in Avignon resigniert und gegen ein Lütticher Domkanonikat Dietrichs von der Mark eingetauscht (Sauerland 5 S. 327 Nr. 843), 20. Februar 1372 (Niesert, Beitr 1,2 S. 229 Nr. 80), 21. d. M. (StAM, DKapM 4 E U. 53), 31. März 1376 *Lubbertus de Rodenberghe*, Dh zu Lüttich und Münster (UrkAlterDom S. 84 Nr. 157), 9. Juni 1377 (StAM, DKapM Domkelln. U. 37), 26. April 1378 Archidiakon zu Borken (PropstArchBorken U. 32), 20. Mai 1379 (StAM, Freckenhorst U. 185), 30. Juli 1379 Testamentsvollstrecker des verstorbenen Dh Gottfried von Lüdinghausen (INAWestf 2,2: Kr. Warendorf S. 222 Nr. 9), 26. April 1380 (LiesbornUB 1 S. 196 f. Nr. 244 f.), 7. April 1381 (ebd. S. 198 Nr. 246), 6. August 1382 (INAWestf Bbd. 1,2: Kr. Coesfeld S. 21 Nr. 110), 20. August 1383 Inhaber des *Officium camerae* und Archidiakon zu Winterswijk (StAM, DKapM

Domburse U.31), 12. April 1385 *rector capellae s. Clementis* (ebd. 1 R U.95a), 14. April d.J. (ebd. Stadt Beckum U.27), 15. September d.J. Archidiakon zu Borken (StadtABorken U.485), 9. Dezember d.J. Besitzer der Kapelle *s. Clementis seu b. Mariae virginis prope Veterem ecclesiam* (ebd. DKapM Domfabrik U.), 16. Dezember 1385 stiftete er als Mittestamentsvollstrecker neben Johannes von Bachem aus dem Nachlaß des verstorbenen Dh Gottfried von Lüdinghausen d.J. den Altar SS. Huberti, Wilhelmi et Gertrudis im Dom (StAM, DKapM 1 Q U.10; INAWestf Bbd.3 S.58 Nr.314, hier fälschlich als *selig* bezeichnet; vgl. ZVaterländG 77. 1919 T.1 S.70). Am 29. September 1388 lieh er dem Fürstbischof Heidenreich Wolf von Lüdinghausen 491 goldene Schilde gegen jährlich 31 Schilde aus der Grut zu Bocholt (ebd. S.71), 9. März 1389 Dh (StAM, DKapM 3 G U.9), am 11. August d.J. wie vor 504 goldene Schilde gegen jährlich 18 Schilde und die Höfe Dethardinck und Twentinck im Ksp. Nienberge. Das Geld diente zur Einlösung des vom Bischof dem verstorbenen Hermann von Rodenberg verpfändeten Amts Patzlar aus den Händen seiner Witwe Lucia und zum Ankauf des diesen Eheleuten gehörigen Gutes Velthus im Ksp. Ascheberg (ZVaterländG 77. 1919 T.1 S.70). 1388 war er Oberwerkmeister des Doms (Coesfeld UB 1, 3 S.155 Nr.246), 16. August 1389 Dh zu Lüttich (StAM, DKapM 1 U U.2). Als solcher überwies er die Hälfte der von ihm erworbenen Einkünfte aus der Bocholter Grut an den Geistlichen der Marienkapelle (ZVaterländG 77. 1919 T.1 S.74); 26. November 1389 Dh (StAM, DKapM 1 R U.101), 6. Februar 1390 Archidiakon zu Vreden (INAWestf Bbd.3 S.59 Nr.319), 28. Februar d.J. Dh (StAM, DKapM 3 G U.11), 11. Juni d.J. Dh (TwickelArch, Havixbeck Msc.1 Bl.62^v), 22. d.M. desgl. (StAM, DKapM 2 A U.16), 10. Dezember d.J. desgl. (ebd. 4 E U.83), 24. November 1391 Dh und Besitzer des Amts Gassel (MünstUB 1,1 S.165 Nr.313), 10. April 1393 Dh zu Lüttich und Münster, weitere Stiftungen für den Geistlichen der Marienkapelle (ZVaterländG 77. 1919 T.1 S.94ff. und S.96–99), 23. April 1393 Dh (StAM, Oelinghausen U.469), 6. April 1394 desgl. (ebd. Diepenbrock U.46), 21. Mai 1395 stiftete er zugunsten von zwei schlecht dotierten Chorvikarien jährlich 4 Mark aus der Kämmerei der Stadt Warendorf zur Memorie für sich, seine Verwandten und Wohltäter (ZVaterländG 77. 1919 T.1 S.76f. und S.99f.), 2. September d.J. *canonik der kerken to Ludyke unde to Monstere*, kauft eine Rente von der Stadt Hamm und schenkt sie dem dortigen Hospital (Bauermann, Stadtarchiv Kamen S.44f. Nr.52), 25. April 1396 Dh und Archidiakon zu Borken (PropstArchBorken U.52).

Nach dem Tode Konrads von Westerhem erhielt er vom Bischof Otto von Hoya im Jahre 1396 das Vicedominat. Erstmals als Vicedominus und Beisitzer des Sends wird er am 10. März 1399 (INAWestf 1,4: Kr. Steinfurt

S.290 Nr.50) genannt, weiter 15. Oktober 1400 (StAM, DKapM 3 U U. 13), 25. d.M. (INAWestf Bbd.1,2: Kr. Coesfeld S.42 Nr.91; UrkLiesborn 1,2 S.33 Nr.298), 21. Februar 1403 (StAM, DKapM 1 R 29 Tit. I Nr. 1), 7. November 1404 (UBVolmerstein S.284 Nr.810), 12. März 1405 *confessionalia* (RepGerm 2 Sp.1284), 10. Juli 1410 (StAM, DKapM 1 R U. 110), 27. Juni 1410 Stiftung der beiden neuen Altäre SS. Ambrosii et Augustini, Lamberti, Hieronymi et Dorotheae und SS. Matthaei et Marci evang., SS. Dionysii, Nicolai et Barbarae mit je zwei Vikarien mit 30 alten goldenen Schilden, 17 Mark und 20 Gulden (ZVaterländG 77. 1919 T. 1 S. 77f. und S. 101 ff.). Wahrscheinlich in den Jahren 1411 oder 1412 stiftete er testamentarisch jährlich sechs Singmessen (ebd. S. 105). Gemeinsam mit seiner Mutter Lucia, Witwe Hermanns von Rodenberg, hatte er das Fest Mariae Heimsuchung (2. Juli) zum Duplex erhoben (ebd. S. 72).

Der Vielzahl seiner Stiftungen entsprechen auch seine zahlreichen Memorien: Mittlerer Domnevrolog 7. März *Lubbertus de Rodenberge, vicedominus* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 265; Msc. 1 Nr. 11 S. 433), 29. März desgl. (ebd. S. 272 bzw. S. 437), 22. Mai desgl. (ebd. S. 288f. bzw. S. 446), 2. Juni desgl. (ebd. S. 292 bzw. S. 447), 1. Oktober desgl. (ebd. S. 328 bzw. S. 464), 9. Oktober *Memoria domini Lubberti de Rodenberghe, huius ecclesie vicedomini, suorumque benefactorum et pro quibus ipse intendit et tenetur, peragetur in capella b. Marie virginis* (ebd. S. 330 bzw. S. 465). In einem Nachtrag erscheinen Einkünfte aus seinem Hause, *que est quarta domus, quando itur de sancto Nycolao ad sanctum Mychaelem* (ebd. Msc. 1 Nr. 10 S. 358f.). – Jüngerer Domnevrolog: 3. Januar (ebd. S. 3; Msc. 1 Nr. 11 S. 3), 2. Februar (ebd. S. 15 bzw. S. 29), 1. März (ebd. S. 29 bzw. S. 59), 2. März (ebd. S. 29 bzw. S. 60), 31. März (ebd. S. 47 bzw. S. 103), 3. Mai (ebd. S. 73 bzw. S. 146), 26. Mai (ebd. S. 89 bzw. S. 171), 2. Juli *Ob memoriam domini Lubberti de Rodenberghe, nostri concanonici, et Lucie, relicte quondam Hermanni de Rodenberghe* (ebd. S. 121 bzw. S. 216), 15. August (ebd. S. 153 bzw. S. 264), 8. September (ebd. S. 165 bzw. S. 287), 14. September (ebd. S. 168 bzw. S. 292), 17. September (ebd. S. 170 bzw. S. 295), 28. September (ebd. S. 175 bzw. S. 303), 3. Oktober (ebd. S. 179 bzw. S. 309), 25. Dezember (ebd. S. 221 bzw. S. 386). – Zu St. Mauritius wurde seine Memorie am 12. März gefeiert (StAM, Msc. 1 Nr. 69 Bl. 11^v), zu St. Martini am 10. Dezember (BAM, Nekrolog Bl. 79), in Marienfeld am 24. April (StAM, Msc. 7 Nr. 1337 S. 39; Dorow S. 135), in Borghorst am 8. November (Althoff S. 200). – In der Rechnung der Domelemosin, die er gestiftet hatte, standen seine Vermächtnisse mit 59 Mark 8 Schilling 6 Pfennig für 1527/28 an der Spitze aller Einnahmen (ZVaterländG 77. 1919 T. 1 S. 59).

Siegel: Rund, 27 mm, Wappenschild (3 Eselohren), darüber der Hl. Paulus. Umschrift: S(IGILLVM) ARC(H)IDIACONAT(VS) IN WIN-

TERSWIC. Guter Abdruck vom 20. August 1383: StAM, DKapM Domburse U. 31; beschädigt: ebd. Oelinghausen U. 469 vom 26. April 1378.

Johannes Valke
1413–1433

von Twickel S. 229

Eltern: Bernhard Valke zu Rockel und Wibbeke von Keppel (von Twickel S. 382). Geschwister 1430: Bernhard, Domscholaster, Heidenreich, Hermann, (Johann selbst), Sophia, Hilberge (StAM, Diepenbrock U. 162).

Zwischen dem Jahre 1378 und 1394 supplizierte *Johannes Falco, clericus Monasteriensis diocesis*, um ein Domkanonikat in Münster, das durch den Tod Walraves von Walbeck freigeworden war (RepGerm 1 S. 77). Er dürfte wohl mit dem bereits am 15. April 1376 genannten Dh Johannes Valke (StAM, Msc. 1 Nr. 69 Bl. 179) identisch sein.

Urkundlich erstmals nachweisbar ist er dann wieder am 21. Januar 1406 als Dh (StAM, DKapM 3 M U. 15; TwickelArch, Havixbeck Msc. 1 Bl. 77), 30. August 1412 Dh und Archidiakon zu Nordkirchen (Nordkirchen U.).

Am 24. April 1413 war er bereits als Archidiakon zu Rorup Vicedominus (StAM, AV U.), 16. September 1413 desgl. (CroyArch, Merfeld U.), 9. März 1418 (UrkAlterDom S. 118 Nr. 235), 27. März 1421 (Niesert, MünstUrkSlg 4 S. 354), 15. Februar 1422 Archidiakon zu Everswinkel (PFA-Everswinkel U.), 11. April 1427 (LiesbornUB 1 S. 83 Nr. 380), 20. Oktober d. J. *remissio plenaria* (RepGerm 4 Sp. 1876), 1430 o. Tg. (StAM, Diepenbrock U. 162), 29. Mai 1431 Vicedominus (MünstUB 1,1 S. 275 Nr. 585), 21. August 1431 Dh (StAM, RKG S Nr. 867).

Der jüngere Domnekrolog hat zum 2. August *Memoria domini Joannis Valken, vicedomini, erit prima post festum Petri . . . obiit anno 1433 Petri ad vincula* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 145; Msc. 1 Nr. 11 S. 252). Eine zweite Memorie ist zum 2. Oktober eingetragen (ebd. S. 178 bzw. S. 308). Nachträglich ist in den Domnekrolog eine Memorienstiftung aus dem *officium camerariatus in Frisia* aufgenommen worden (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 360). Auch in Marienfeld wurde seine Memorie am 2. August gefeiert (ebd. Msc. 7 Nr. 1337 S. 42; Dorow S. 140). Demnach ist der Vicedominus am 1. August 1433 gestorben. Unter den Wohltätern des Fraterhauses erscheint er – mit falschem Vornamen Bernhard – mit dem Vermerk *vicedominus, postea factus decanus antiquioris ecclesie* (StAM, Msc. 1 Nr. 79 Bl. 44).

Am 15. März 1434 wird er als verstorben genannt (PfARheine U.).

Heinrich von Keppel
1434–1436
vgl. Domscholaster

Bernhard von Hövel
1443–1449

von Twickel S.236

Der Domherr gehörte der Familie an, die einen dreimal quergeteilten Schild als Wappen führte. Seine Eltern sind namentlich nicht bekannt (von Twickel S.353).

Urkundlich nachweisbar ist er seit dem 20. April 1422 als Kanoniker am Alten Dom (StAM, FM U.1333), war aber schon am 27. April d.J. Domherr (ebd. U.1334), weiter 29. Mai 1431 (MünstUB 1,1 S.275 Nr.585), unter dem Kapitelsstatut vom 6. Februar 1432 als letzter von 20 Dhh (StAM, DKapM 1 F U.), 26. November 1432 (ebd. Diepenbrock U.176), 20. April 1433 an der Stiftung einer Vikarie am Altar S. Jacobi zu St. Martini beteiligt (MünstUB 1,1 S.282 Nr.607), 21. Mai 1435 (StAM, LandsbergArch Gemen U.179), 4. und 9. Mai 1442 Rentenkauf (StadtABocholt U.), 7. September 1443 Dh (StAM, Msc.1 Nr.57 S.15), 9. d.M. desgl. (ebd. Ermelinghof U.), jedoch nennt er sich schon am 23. August 1443 Vicedominus und Archidiakon in Hervest (ebd. LandsbergArch Hagenbeck U.209), unterschreibt auch das Kapitelsstatut vom 10. September 1444 als Vicedominus (ebd. Msc.1 Nr.7 Bl.105), 11. März 1446 (Surenburg U.396), untersiegelt die Union vom 5. April d.J. (StAM, DKapM 3 Bb U.43). Möglicherweise bekleidete er das Vicedominat schon längere Zeit vor 1443, ohne sich nach dem Amte zu benennen.

Der Vicedominus ist am 20. Januar 1449 gestorben. Jüngerer Domnekrolog 23. Januar *Ob memoriam Bernardi de Hovele, vicedomini ... clausitque diem suum extremum ipso die Fabiani et Sebastiani anno Domini 1449* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.10; Msc.1 Nr.11 S.21). Weitere Memorien wurden im Dom am 8. Februar, 7. März, 14. April, 9. Mai, 26. Juni, 11. Juli, 5. August, Mittwoch oder Samstag vor Mariä Geburt, Dienstag oder Donnerstag nach Elftausend Jungfrauen, 24. Oktober, 24. November und 17. Dezember begangen. Der Domherr war Mitglied des Domkalands (Th. Helmert, Domkaland Nr.45).

Epitaph an der Westwand des Kreuzgangs rechts neben dem Tor (Geisberg 5 S.312 Nr.17).

Siegel: Rund, 28 mm, dreimal quergeteilter Schild, darüber der Hl. Paulus. Umschrift: S(igillvm) bernh(ardi) de hvvele viced(omi)ni ecc(lesie)

mon(asteriensis). Guter Abdruck von 1446: StAM, DKapM 3 Bb U. 43; weitere vom 9. September 1443 ebd. Ermelinghof U.; 23. August 1443 ebd. LandsbergArch Hagenbeck U. 209; 9. Mai 1442 StadtABocholt U.

Dietrich Haver
1449–1477

von Twickel S. 242f.

Vater: Dietrich Haver zu Sangerhof (von Twickel S. 350).

Als Student in Bologna 1439 (Knod S. 187 Nr. 1350) war er bereits Dh in Münster (ZVaterlandG 49. 1891 T. 1 S. 70), weiter 4. Juni 1444 (CroyArch, Senden U. 22). Das Kapitelsstatut vom 5. April 1446 untersiegelte er an 30. Stelle von 35 Dhh (StAM, DKapM 3 Bb U. 43); 13. November 1446 Dh (ebd. Diepenbrock U. 262); 31. August 1448 Supplik *de cantoria Paderbornensi vacata per resignationem Frederici Freseken, non obstantibus canonicatibus et prebendis Monasteriensibus et Paderbornensibus* (RepGerm 6 Msc.). 1450 befand er sich unter den Wählern Walrams von Moers (MunstGQ 1 S. 309 A. a fälschlich Dietrich von Haren). Er war damals schon Vicedominus und muß demnach die Nachfolge Bernhards von Hövel wahrscheinlich 1449 angetreten haben. 24. Januar 1453 Vicedominus und Archidiakon in Rorup (CroyArch, Merfeld U.), 23. Dezember 1455 Supplik *de nova provisione de vicedominatu Monasteriensi vacata per assecurationem Henrici Keppel ad archidiaconatum in Loen ... et de dispensatione retinendi unacum cantoria ecclesie Paderbornensis cum potestate permu- tandi* (RepGerm 7 Msc.), 5. Oktober 1462 Vicedominus und Archidiakon in Nordkirchen (Nordkirchen U.), 10. März 1463 Vicedominus (StAM, Stift Beckum U. 117), 4. Dezember 1464 Vicedominus und Archidiakon in Stromberg (PfAStromberg U. 16), 4. Juli 1465 Vicedominus (Nordkirchen U.), 31. März 1468 Dh (ebd.), 7. April 1469 Vicedominus (StAM, Msc. 1 Nr. 69 Bl. 321), 16. August 1471 Vicedominus und Archidiakon in Telgte (PfATelgte U.), 26. August 1472 Besitzer der Obedienz Köbbing (Stapel U. 147), 2. Oktober 1472 Besitzer der Obedienz Lepperling (Westerwinkel U.), 27. Januar 1473 Vicedominus (Nordkirchen U.), 21. April d. J. Vicedominus und Archidiakon zu Nordkirchen (ebd.), 23. Januar 1475 Vicedominus und Archidiakon zu Holsterhausen (StAM, LandsbergArch Hagenbeck U. 279). Am 25. Mai 1478 war er bereits verstorben, als sein Nachfolger in der Domelemosin, der Domvikar Heinrich Plantstake, urkundet (Surenburg U. 294). Dietrich Haver besaß auch die Domkantorei in Paderborn.

Der jüngere Domnekrolog enthält mehrere Memorien für ihn: 28. Januar (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 12; Msc. 1 Nr. 11 S. 24 mit falschem

Todesjahr 1479), Freitag nach Reminiscere (ebd. S.32 bzw. S.68 mit Todesjahr 1479), 23.Mai (ebd. S.87 bzw. S.167 mit Todesjahr 1479), 23.Juli (ebd. S.139 bzw. S.242 ohne Todesjahr), 18.August (ebd. S.155 bzw. S.271 *obiit anno 1479 octava Agnetis*, d.h. 28.Januar), 12.September (ebd. S.167 bzw. S.291 ohne Todesjahr), 30.Oktober (ebd. S.191 bzw. S.331 *clausit diem suum extremum anno Domini 1477 in vigilia Symonis et Jude apostolorum*, d.h. 27.Oktober). Obgleich die Angaben des Todesjahrs 1479 überwiegen, müssen sie außer acht bleiben, da der Vicedominus am 25.Mai 1478 bereits verstorben war (s.o.). Möglicherweise ist der andere angegebene Todestag, der 28.Januar 1479, der Tag, an dem seine Exekutoren die Memorie stifteten.

Siegel: Rund, 27 mm, schräggelehnter Schild mit geschachtem Kreuz, Helm und Kreuz wie vor als Helmzier. Umschrift: S(IGILLVM) DIDERICI HAVER. Guter Abdruck von 1446: StAM, DKapM 3 Bb U.43. Weitere Abdrucke: PfATelgte U. 16.August 1471; Westerwinkel U. 2.Oktober 1472; Nordkirchen U. 21.April 1473.

Wennemar Voet 1477–1509

von Twickel S.252

Eltern: Rudolf Voet zu Kolvenburg und Jutta von Wüllen (von Twickel S.385).

Die früheste Erwähnung als Domherr stammt vom 25.August 1456 (BAM, Dom U.), 22.April 1458 *Wenemarus Voet, clericus Monasteriensis diocesis*, suppliziert *de nova provisione de canonicatu et prebenda ecclesie Monasteriensis, quos per obitum Luiczonis de Heyden sive per resignationem Johannis de Hovele intrusi propter guerras inter quondam Walramum electum et confirmatum et civitatem Monasteriensis vigentes assequi non potuit* (RepGerm 7 Msc.), 4. August d.J. liegt er im Streit mit Johannes von Hövel und bittet erneut um Provision, *non obstantibus canonicatu et prebenda in ecclesia Osnaburgensi* (ebd.); weiter 8.November 1460 (StAM, Kentrup U.270), 6.Januar 1461 (BAM, Dom U.), 10.Juni 1463 (StAM, DKapM Obedienzen U.37), 4.Juli 1465 (Nordkirchen U.) und öfters.

Am 10.Januar 1478 urkundet er bereits als Archidiakon zu Rorup (CroyArch, Merfeld U.). Da Rorup zum Archidiakonat des Vicedominus gehört, besaß er damals bereits diese Dignität. Diese Tatsache spricht ebenfalls für den Tod seines Vorgängers im Jahre 1477. Von da an begegnet er sehr häufig als Archidiakon zu Nordkirchen, Telgte, Rorup, Darup und zuletzt zu Eibergen am 3.Oktober 1507 (Schilfgaarde, Limburg Stirum 2

S. 138 Nr. 829). Am 10. November 1487 und 25. Januar 1489 war er Besitzer der Obedienz Helle (StAM, DKapM Obed. U. 40 und 43). Er starb als Senior des Kapitels am 17. Mai 1509 (s. u.). Wennemar Voet besaß auch ein Domkanonikat in Osnabrück.

Der jüngere Domneкроlog enthält zahlreiche Memorien für ihn: Sonntag Estomihi, 22. Februar, 26. März, Ostermontag, 4. April, 23. April, 1. Mai, 19. Mai *Ob memoriam domini Wenemari Voet, vicedomini . . . obiit anno 1509* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 84; Msc. 1 Nr. 11 S. 164 unter dem Tage nach Christi Himmelfahrt, d. i. 18. Mai 1509), 24. Mai, 25. Juli, 2. Oktober, um Allerheiligen, 13. November. Nach seinem Epitaph auf dem Vikarienfriedhof an der nördlichen Dommauer (Bild der Kreuzabnahme, im Wappen ein Fuß, Helm mit Federbusch. Die Inschrift bezeichnet ihn als *clare gentis sue ac vetuste stirpis ultimum, doctum et Deo devotum virum, qui in pauperes Domini fecit misericordiam*: ZVaterländG 45. 1887 T. 1 S. 185 f.; Geisberg 5 S. 310 Nr. 12) ist der Vicedominus am 17. Mai gestorben. Seine Memorie wurde auch am 28. März und 18. Mai im Kreuzherrenkloster Bentlage gefeiert (LdBiblOldenburg, Nekrolog Bl. 17^v und Bl. 20).

Siegel: Rund, 25 mm, Wappenschild, darüber Halbfigur des Hl. Paulus. Umschrift: S(igillum) wenemari [...]diaconi. Beschädigter Abdruck: Nordkirchen U. 15. Februar 1484.

Rotger Dobbe
1509–1510
vgl. Domscholaster

Dietrich Ketteler
1511–1517
vgl. Domküster

Alexander Morrien
1518–1524
vgl. Dompropste

Gottfried von Hövel
1524–1530

von Twickel S. 272

Seine Herkunft ist nicht näher zu bestimmen (von Twickel S. 353). Er gehörte aber der Familie an, die einen dreimal quergeteilten Schild als

Wappen führte. Seine Mutter entstammte nach dem Epitaph dem Geschlecht von Tenking.

Gottfried tritt als Zeuge in seiner Eigenschaft als Domherr erstmals am 30. April 1483 *Godeke van Hovel* (Westerwinkel U.) auf, weiter 25. Februar 1484 (Nordkirchen U.), 15. Oktober d.J. *Gotfridus de Hovele* (ebd.), 7. September 1488 (ebd.), 7. April 1498 (Westerwinkel U. 789), 11. April 1503 (StAM, DKapM 2 A A. 7 Nr. 112), 31. Oktober 1510 (Westerwinkel U.), 1. Dezember 1512 (StAM, AV U.), 10. Juni 1516 (ebd.), 21. Juni d.J. (PfAStMartini U. 23), 4. Januar 1519 Senior des Kapitels (Nordkirchen U.), 20. Juni 1520 Besitzer der Obediens Helle (StAM, DKapM Obed. U. 50).

Nach der Wahl Alexander Morriens zum Dompropst erhielt er das Vicedominat. Der Bischof bestätigte ihn in dieser Pfründe am 28. Januar 1524 (BAM, DA 9 A. 1 Bl. 8^r); urkundlich erstmalig 18. Oktober 1525 Vicedominus (StAM, AV U.), 29. April 1526 *senior et vicedominus, archidiaconus* in Nordkirchen (Nordkirchen U.), 30. Juni und 1. Juli 1529 desgl. (ebd.), 28. Januar 1530 Vicedominus und Archidiakon zu Borculo (Schilfgaarde, Limburg Stirum 2 S. 163 Nr. 973).

Gottfried von Hövel starb am 5. März 1530. Jüngerer Domnekrolog 5. März *Ob memoriam domini Gotfridi de Hovele, senioris canonici ecclesie nostre . . . obiit autem anno Domini 1530 5. die mensis Martii* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 31; Msc. 1 Nr. 11 S. 64). Epitaph: Geisberg 5 S. 312 Nr. 19.

Siegel: a. Rund, 25 mm, schräggelehnter Schild (dreimal quergeteilt) mit Helm und Adlerflug. Umschrift: S(igillum) gotfridi de houel. Abdruck vom 30. April 1483: Archiv Lembeck U. und vom 24. April 1484: Nordkirchen U. 850. – b. Rund, 30 mm, Wappenschild wie vor, darüber Halbfigur des Hl. Paulus. Umschrift: S(igillum) godfridi de houel uiced(omi)ni. Abdrucke vom 29. April 1526 und 1. Juli 1529: ebd. U. 1226 und U. 1263. – c. Rund, 25 mm, schräggelehnter Schild (w.o.), Helm mit Adlerflug. Umschrift: [S]GODE[F]RIT.HOVEL. (Abdruck vom 31. Oktober 1510: Lembeck, Westerwinkel U.).

Philippp von Hörde d. J.
1530–1538

von Twickel S. 268
Hömberg 15 S. 121

Eltern: Friedrich von Hörde zu Störmede (1503 tot) und Katharina von Fürstenberg (Spießen 19 Bl. 10); Bruder des Dh Hermann (Westerwinkel U. 818 vom 18. April 1500 und StAM, Eremiten Lippstadt U. 130 vom

11. Juni 1503). Weitere Geschwister 1513: Johann, Dh zu Paderborn, und Friedrich, Knappe, verheiratet mit Elisabeth (StAM, Eremiten Lippstadt U. 155). Von Twickel S. 353 gibt fälschlich Philipp von Hörde zu Boke und Anna von Nesselrode als Eltern an.

Erstmalig als Dh erwähnt 18. April 1500 (s. o.). Am 11. Juni 1503 war er schon Priester (s. o.), weiter häufig erwähnt; 3. September 1524 Besitzer der Obedienz Hiddingsel (StAM, LandsbergArch Barnsfeld U. 250), 16. Januar 1526 desgl. (Nordkirchen U.), 24. März 1526 Besitzer des Amts Große Gronover (StAM, DKapM Domkelln. U. 108), 16. Januar 1529 Obedientiar zu Hiddingsel (Nordkirchen U.).

Am 11. April 1530 urkundet er schon als Vicedominus (StAM, DKapM Domvikarienbursa U. 61), 6. Oktober 1530 Archidiakon zu Geisteren (Schilfgaarde, Limburg Stirum 2 S. 163 Nr. 978), weitere zahlreiche Nennungen, 25. Mai 1533 Archidiakon zu Ascheberg (Nordkirchen U.), 24. Februar 1534 als 14. von 23 Dhh (StAM, DKapM 3 A U. 14), zuletzt 18. Mai 1538 (ebd. Dombursa U. 118).

Am 16. Juli 1538 hatte Philipp von Hörde als Testamentsvollstrecker den Domdechanten Rotger Korff gen. Schmising, den Dombursar Georg von Hatzfeld, den Paderborner Dh Johann von Hörde, ferner Magister Johann Knipperdollinck, Dechant am Alten Dom, und Johannes Hoerdis, Vikar des Eligius-Altars in der Michaeliskapelle, eingesetzt. Im Testament vom 24. Juli d. J. bedachte er in Legaten seine Exekutoren, das Domkapitel, seinen Vetter Philipp von Hörde, seinen „Schwager“ Dietrich von Westrum mit seiner *modderen*, seinen Bruder Johann, Dh zu Paderborn, den obengenannten Vikar Johannes Hoerdis, der wohl sein Sohn war und deshalb besonders reichlich, u. a. mit der halben Wohnungseinrichtung bedacht wurde, die Mägde Gertrud und Else, die die andere Hälfte der Wohnungseinrichtung erhielten, seinen Knecht Johann, seine *modderen* Marie und Margarethe im Schwesternhaus zu Störmede, seinen *veddermester Johan Hordis*, Siegler zu Soest, seine Schwester Gertrud im Kloster Oelinghausen und die Tochter seiner mit Jürgen von Brenken verheiratet gewesenen Schwester, die bereits verstorben war. Der gesamte Nachlaß wurde am 28. August d. J. inventarisiert (StAM, DKapM 1 K A. 125).

Der Vicedominus starb am 26. August 1538 (Epitaph an der Westseite des siebenten Strebepfeilers der Nordwand des Kreuzgangs: Geisberg 5 S. 316 Nr. 30, Abb. S. 319 Nr. 1559 mit Datum 20. August 1538), dagegen jüngerer Domnekiolog 25. August *Ob memoriam venerabilis domini Philippi de Hoirde, huius ecclesie vicedomini, ... migravit autem ex hac vita anno 1538 26. die mensis Augusti* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 158; Msc. 1 Nr. 11 S. 277). Seine Memorie wurde auch im Schwesternhaus Dülmen am 15. Juni begangen (Augustinerkloster Dülmen, Nekrolog 2).

Der Streit über seine Präbende wurde am 12. August 1542 zugunsten von Johann von Kerssenbrock, Domsenior in Osnabrück, entschieden (Egelborg, Nottbeck U. 325).

Siegel: Rund, 25 mm, Wappenschild (Rose). Umschrift: S(igillum) philip(pi) de [...]. Abdruck, beschädigt vom 11. April 1530: StAM, DKapM Domvikarienbursa U. 61; weitere Abdrucke: Nordkirchen U. 16. Januar 1529 und U. 25. Mai 1533.

Herbord (de) Bar 1538–1558

von Twickel S. 273

Eltern: Hermann de Bar und NN. von Knehem (von Twickel S. 332; von Bruch, Rittersitze Osnabrück S. 303; E. von Bar, Stammtafeln und Nachrichten von dem Geschlechte der Bar, de Bare u. ä., jetzt von Bar im Fürstentum Osnabrück. 1840; Geisberg 5 S. 188 Nr. 8).

Erstmals als Dh genannt am 22. Juni 1517 (Venne U. 195), besaß auch ein Domkanonikat in Osnabrück und die Pfarrei von St. Johann daselbst. Das Osnabrücker Domkapitel wählte ihn am 18. Dezember 1536 zum Nachfolger des resignierenden Domdechanten Dietrich Ketteler.

In Münster erhielt er nach dem Tode Philipps von Hörde das Vicedominat (undatierte bischöfliche Kollation aus dem Jahre 1538: BAM, DA 9 A. 2 Bl. 19); als Vicedominus häufig genannt, so am 1. Februar 1539 Archidiakon zu Ascheberg (StAM, AllgemUrkslg U. 797), 15. Oktober 1543 Archidiakon zu Bork (ebd. Cappenberg U. 248), 19. August 1544 *commisit domino Gotfrido a Merveldt archidiaconatum [suum]* (ebd. Offizialatsprot.), 9. und 30. Oktober 1546 Archidiakon zu Nordkirchen (Nordkirchen U.), 9. Oktober 1546 vom Erbmarschall Gerhard Morrien für die Vikarie St. Stephani zu Nordkirchen nach dem Tode des Vikars Gerhard Morrien nominiert (ebd.), 3. September 1548 Obedientiar zu Lembeck (StAM, Frekenhorst U. 406), 4. November d. J. Archidiakon zu Borculo (Schilfgaarde, Limburg Stirum 2 S. 190 Nr. 1129), 1549 Vicedominus zu Münster und Domdechant zu Osnabrück, wo er meist lebte, etwa 64 Jahre alt (StAM, RKG Anh. O Nr. 9), 1. Mai 1551 Archidiakon zu Ascheberg (Nordkirchen U.), 21. Juli 1553 bestätigt er das Kapitelsstatut (Niesert, MünstUrkslg 7 S. 365), 1. April 1556 Archidiakon zu Bork (StAM, Cappenberg U. 284), 5. April 1557 desgl. zu Borculo (Schilfgaarde, Limburg Stirum 2 S. 200 Nr. 1187).

Der Vicedominus starb am 24. Juni 1558 (MittHistVOsnab 4. 1855 S. 109 u. S. 116). Seine Präbende war am 31. Dezember d. J. noch nicht

wieder vergeben (StAM, LandsbergArch Velen U. 329). Im Memorienbuch des Doms ist er nicht enthalten.

Siegel: Rund, 36 mm, Familienwappen, darüber der Hl. Paulus. Umschrift: S(IGILLVM) HERBORDI BAER VICEDO(MINI) ECC(LESI)E M(ONASTERIENSIS). Sehr guter Abdruck: StAM, DKapM 2 D U. 1 vom 18. April 1549.

Raban von Hörde

1558–1569

vgl. Dompropste

Bernhard von Büren

1569–1580

von Twickel S. 287f.

Eltern: Bernhard Edelherr von Büren und Alveradis Wrede zu Mecklinghausen (von Twickel S. 337; Oberschelp, Büren Stammtaf. 4).

Bernhard wurde zwischen dem 20. August und 26. Oktober 1552 in das Domkapitel aufgenommen und bald darauf emanzipiert. Er besaß auch in Paderborn eine Dompräbende. Das Kapitelsstatut vom 21. Juli 1553 unterzeichnete er als letzter der 35 Domherren.

Nach dem Tode des Domdechanten Georg von Hatzfeld entstand zwischen den Dhh Bernhard von Büren und Bernhard Schmising ein Streit um ein dompropsteiliches Lehen. Bernhard von Büren bezeichnete sich als der Ältere und ließ sich vom Suffragan *extra tempora* die Subdiakonatsweihe erteilen, die Schmising bereits besaß. Das Domkapitel hatte aber diesem das Lehen bereits zuerkannt. Herzog Heinrich von Braunschweig-Lüneburg, Kurfürst Gebhard von Köln und Bf. Bernhard von Münster sollten den Konflikt beilegen. Das Reichskammergericht befahl am 27. Juli 1562, bis dahin nichts gegen Bernhard von Büren zu unternehmen (StAM, DKapM 2 A U. 73).

29. November 1563 Besitzer des Dompropsteilehens Holthausen (ebd. Freckenhorst A. 1 Nr. 124 c Bl. 50), 5. Mai 1569 Dh zu Münster und Paderborn (Nordkirchen U.).

Nach der Wahl Rabans von Hörde zum Dompropst übertrug ihm der Bischof am 14. November 1569 das Vicedominat (BAM, DA 9 A. 4 Bl. 35). 1571 berichtete der Vicedominus über den Zustand in seinen Archidiaconaten Wulfen, Rhade, Geisteren und Eibergen (Keller, Gegenreformation 1 S. 382 Nr. 288), 24. September 1574 Besitzer der Obedienz Lembeck (StAM,

Freckenhorst U.447), 27. Juni 1575 Archidiakon zu Ascheberg (Nordkirchen U.), 9. Juli 1576 Besitzer des Amtes Holthausen (StAM, Vinnenberg U. 231), 3. April 1577 erklärte er seine Zugehörigkeit zur Juniorenpartei des Domscholasters Konrad von Westerholt; 27. November 1579 Obedientiar zu Lembeck (ebd. Freckenhorst U. 461), zuletzt 25. Januar 1580 Vicedominus und Besitzer des Amtes Holthausen (Stapel U. 635 f.).

Der Vicedominus resignierte oder starb nach dem 21. Februar 1580 (Wappentafel im Kapitelhaus: Geisberg 5 S. 191 Nr. 48).

Siegel: Rund, 25 mm, Wappenschild (Löwe) mit Helm und Helmszier (Adlerflug, dazwischen wachsende menschliche Gestalt). Umschrift: S(IGILLVM) BERNHARD HER ZV BVREN. Guter Abdruck von 1576: StAM, Vinnenberg U. 231; Stapel U. 599 vom 6. April 1576.

Arnold von Büren

1580–1582

vgl. Domdechanten

Jobst Droste zu Senden

1582–1589

Geisberg, Liste S. 34 Nr. 107 fälschlich Droste zu Vischering
von Twickel S. 309

Eltern: Joachim Droste zu Senden und Metta von Billerbeck (von Twickel S. 341; BAM, DA Hs. 45 Nr. 54).

Jobst war seit 1554 Kanoniker und Bursar am Kollegiatstift St. Mauritiz, resignierte dort aber 1569 (Binkhoff, St. Mauritiz S. 21). Am 12. Dezember 1569 war er bereits am Dom präbendiert (StAM, Msc. 7 Nr. 1017 Bl. 29) und vor August 1573 emanzipiert.

Am 23. August 1582 war er schon Vicedominus (Nordkirchen U.), 7. März 1583 Archidiakon zu Nordkirchen (ebd.), 12. Juni 1587 desgl. zu Telgte (StAM, Vinnenberg U. 242). Am 5. März 1589 wäre er beinahe ums Leben gekommen, als die Dhh Bernhard von Oer und Johann von Westerholt seinen Bruder, den Deutschordens-Ballier Melchior Droste, aus Rachsicht auf offener Straße ermordeten (MünstGQ 3 S. 100 ff.). Am 5. Juni d. J. resignierte er das Vicedominat zu Händen des Bischofs und bat um Zulassung zur Domkantorei, was bewilligt wurde (StAM, DKapM Prot. 2 Bl. 88).

Als Domkantor dimittierte er am 23. August 1593 das Dompropstei-lehen Althoff (ebd. Prot. 3 Bl. 278). Domkantorei und Archidiakonats Albersloh resignierte er am 14. November 1593 (ebd. MLA 2 I Nr. 12 Bl. 2°).

Wahrscheinlich war Krankheit hierfür der Grund, denn Droste starb bereits am 25. oder 26. Oktober 1594. Epitaph: *Octobris sextus luxit sol ante calendas*. Jüngerer Domnekrolog 25. September *Ob memoriam nobilis equestris ordinis viri Iudoci Droste de Senden, quondam canonici maioris ecclesie Monasteriensis ... obiit ... 1594 die 25. Septembris* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 174; Msc. 1 Nr. 11 S. 301). Am 10. Oktober 1594 übergaben die Testamentsvollstrecker 100 Taler zu seiner Memorie an die Domburse (StAM, DKapM Prot. 4 Bl. 114^v). Die Kirche in Senden erhielt 800 Taler (ebd. Bl. 220^v).

Prächtiges Epitaph, ca. 570 : 250 cm: Geisberg 5 S. 261f. und Abb. 1519; ZVaterländG 83. 1925 T. 1 S. 220–224.

Siegel: Rund, 30 mm, Wappenschild, darüber der Hl. Paulus. Umschrift: S(IGILLVM) IODOCI DROSTEN VICEDOM[INI ...]. Abdruck vom 12. Juni 1587: StAM, Vinnenberg U. 242.

Adrian von Velen 1589–1594

Geisberg, Liste S. 64 Nr. 454

Bruder des Domküstlers Johannes von Velen (StAM, DKapM Prot. 4 Bl. 121^v).

Adrian hat wahrscheinlich erst 1588 ein Domkanonikat in Münster erhalten (Geisberg s.o.). Am 21. Dezember d.J. war er Dh zu Münster und Osnabrück (StAM, LandsbergArch Raesfeld U. 333). Das Domkapitel beschloß am 13. November 1589, *wehre notturfft zu gedenken, damit einer mit dem Vicedominat providirt und zu nachtheill nichts in Romana curia extractizirt werden mochte* (StAM, DKapM Prot. 2 Bl. 136). Darauf legte Adrian von Velen am 9. Dezember d.J. die ihm am 2. d.M. (ebd. 2 D U. 4) von den Statthaltern erteilte Provision vor, die das Kapitel annahm (ebd. Bl. 143). Der von Geisberg, Liste S. 58 Nr. 378 erwähnte Vicedominus von Rhemen beruht also auf einem Irrtum.

Am 17. Februar 1590 bat der Vicedominus, ihn *zu der ausprovendt, welche seinen vofahren am vicedominat gepüret gehabt, zu gestatten*. Der Kornschreiber bestätigte den alten Gebrauch, jedoch müßten die Vicedomini dafür *jederzeit beim capitull darumb anhalten*. Das Kapitel beschloß, ihm die Auspräbende zu gewähren, *jedoch das es nicht ex debito oder des vicedominats annexo, sondern ex gratia dominorum geschehe* (StAM, DKapM Prot. 2 Bl. 155^v). Velen ließ am 23. Oktober 1594 dem Kapitel seine Absicht vortragen, resignieren zu wollen. Es ging das Gerücht, er sei *schwach* und stehe kurz vor dem Tode. Er resignierte tatsächlich am Tage

darauf durch seinen Bevollmächtigten Rotger von Asbeck (ebd. Prot.4 Bl.121^v). Am 7. Januar d.J. machte er sein Testament in Bevergern und bezeichnete sich darin als Dh zu Osnabrück. Exekutoren: Johann von Velen, Domküster zu Münster, Nikolaus Vincke, Domkantor zu Osnabrück, Andreas Valke, Dh zu Osnabrück, Nikolaus Voß, Domvikar zu Osnabrück, und Hermann von Velen d.J., Drost im Emsland. Hauptexekutoren sollten seine beiden genannten Brüder sein (StAM, LandsbergArch Velen Fach 5 Nr.7c).

Dietrich von Plettenberg
1595–1609
vgl. Domkellner

Arnold von Bocholtz
1611–1632

Geisberg, Liste S.6 Nr.31 mit falschem Todesjahr 1633

Eltern: Wilhelm von Bocholtz, Drost zu Wageningen, gest. 27. Mai 1595, und Oda von Cortenbach, Tochter Wilhelms von C. und seiner Frau Anna von Hanxleden (Spießen 5 S.76; BAM, DA Hs.45 Nr.22).

Arnold legte am 1. Juli 1595 eine auf Grund päpstlichen Indults erteilte kurfürstliche Provision auf die Präbende des in einem päpstlichen Monat verstorbenen Dombursars Bernhard Korff gen. Schmising vor (StAM, DKapM Prot.4 Bl.195). Er war damals schon Dh in Lüttich und Hildesheim. Am 20. Juli d.J. bat er um Possession, doch hatte sich inzwischen auch Johann von Schorlemer mit einer päpstlichen Provision um die vakante Präbende beworben (ebd. Bl.201^v–202^v). Bocholtz bot am 31. d. M. die Aufschwörung auf die Geschlechter Bocholtz, Cortenbach, Vincke und Hanxleden sowie eine Kaution von 20 000 Rtl. an, da aber den Bürgen die Geschlechter zum Teil unbekannt waren, mußte der Akt aufgeschoben werden (ebd. Bl.214–216). Am 31. Oktober d.J. legte er Zeugnisse des Domkapitels zu Mainz und der Jülichschen Räte über seine adelige Abstammung vor, worauf ihm der Besitzeantritt der Präbende erlaubt wurde (ebd. Bl.226^v–227^v). Da Schorlemer nicht verzichtete, sah Bocholtz sich gezwungen, am 16. Januar 1596 um Schutz im Besitzstand zu bitten. Das Domkapitel behielt sich in dem Streit Schadlosigkeit vor (ebd. Prot.5 Bl.24^v). Nachdem er am 6. Mai d.J. eine neue päpstliche Provision vorlegen konnte, die die kurfürstliche Kollation bestätigte, war der Streit erledigt (ebd. Bl.39).

Auch die Emanzipation machte Schwierigkeiten, als er am 9. Juli 1598 ein Studienzeugnis der Universität Douai vorlegte, die nicht zu den statutenmäßig zugelassenen Universitäten rechnete. Mit Rücksicht auf seine dem Kurfürsten und dem Lande geleisteten Dienste genehmigte das Domkapitel aber die Emanzipation am folgenden Tage (ebd. Prot. 6 Bl. 119–121^v). Am 4. Dezember 1598 legte er namens Kurfürst Ernsts den bischöflichen Eid ab (ebd. Bl. 212^v–213; DKapM 1 D U. 23). Aufgrund seines besonders guten Verhältnisses zum Kurfürsten von Köln wurde er Dompropst in Lüttich und bemühte sich 1604 auch um die Dompropstei in Magdeburg (ebd. MLA 535 Nr. 15).

Am 9. August 1611 ergriff er von dem ihm durch den Kurfürsten verliehenen Vicedominat in Münster Besitz (ebd. DKapM Prot. 10 Bl. 94), optierte am 2. Januar 1615 das Dompropsteilehen Averholthausen (ebd. Prot. 11 Bl. 113), 15. Januar 1619 die Obedienz Senden (ebd. Prot. 12 Bl. 265). Im Sommer 1619 reiste er mit Kurfürst Ferdinand zur Kaiserwahl nach Regensburg (ebd. Bl. 296^v). Auch die Dompropstei in Hildesheim war in seine Hände gekommen.

Am 3. Dezember 1626 bestimmte er als Exekutoren den Dompropst Adolf Heinrich Droste, Domdechant Bernhard von Mallinckrodt und den Domvikar Bernhard Büren (ebd. 1 K U. 15).

Arnold von Bocholtz starb am 21. Dezember 1632 (ebd. Prot. 15 Bl. 198), nachdem er kurz vorher resigniert hatte.

Eigenhändiges italienisches Schreiben vom 23. Juli 1615: StAM, MLA 2a Nr. 16 Bd. 9.

Ferdinand Freiherr von Bocholtz 1634–1668

Geisberg, Liste S. 6 Nr. 33
Becker-Huberti S. 338

Eltern: Gottfried von Bocholtz, Grande maior von Lüttich (gest. 24. Februar 1632), und Margarethe von Groesbeck zu Orey (StAM, DKapM Prot. 15 Bl. 206^v und AT 1 Nr. 6; Spießen 5 S. 76).

Am 12. Januar 1633 nahm das Domkapitel die kurfürstliche Kollation auf das Vicedominat an, das Arnold von Bocholtz resigniert hatte (StAM, DKapM Prot. 15 Bl. 202 f.). Ferdinand legte am 27. Januar d. J. die notwendigen Dokumente vor, während Stephan Schencking, der ebenfalls Ansprüche auf die freie Präbende erhob, am 30. Januar auf die nächste Vakanz Vertröstung erhielt (ebd. Bl. 206^v f.), Possession 6. April 1633 der freien Präbende Arnolds von Bocholtz (ebd. 1 G Nr. 26 S. 6), Emanzipation

28. Februar 1634, wobei ihm wurde, er habe auf das Vicedominat verzichtet (ebd. Prot. 15 Bl. 296^v), erneute Kollation des Kurfürsten auf das Vicedominat am 8. April 1634 verlesen und mit Bedenken angenommen (ebd. Prot. 16 Bl. 8f.). Am 11. April d. J. bat er um Beihilfe zum Studium *ultra Alpes* (ebd. Bl. 10^v), doch meinten die Kapitularen, daß er *noch gar jungk. Ob er nitt noch zwey oder drey iaren zuwarten* wolle, bis man ihm eine Prälatur wie das Vicedominat verleihe (ebd. Bl. 15). Eine dritte Provision des Kurfürsten vom 15. Mai d. J. traf am 19. Juni ein (ebd. Bl. 49^v), jedoch wurde Bocholtz auferlegt, zuerst das Subdiakonatszeugnis vorzuweisen (ebd. Bl. 53^v), was am 27. Juli erfolgte (ebd. Bl. 67). Nun erst erteilte das Kapitel am 19. August d. J. Possession über das Vicedominat (ebd. Bl. 74^v). Ferdinand war damals schon Dh zu Lüttich und erlangte später noch ein Domkanonikat in Hildesheim, die Propstei von St. Petrus in Lüttich und das Archidiakonats Brabant.

Am 24. Januar 1642 wollte er das *Officium caseorum* nach dem Tode Jobsts von Vörden optieren, ließ aber den Termin verstreichen (ebd. Prot. 18 Bl. 153); erneute Bitte um Studienurlaub nach Italien im Juli 1649 (ebd. Prot. 19 Bl. 160), 14. Juni 1653 nach dem Tode Rembert Kettelers Option der Obedienz Schwienhorst (ebd. Prot. 20 Bl. 328^v). Am 16. November 1662 *begehrt er, daß ihme die fructus anni peregrationis ad limina apostolorum ausgefolgt werden moegten*, doch fand sich für solchen Fall kein Stiftungsfonds (ebd. Prot. 27 Bl. 200^v). Im Dezember 1663 war er schon *ad novitiatum Societatis Iesu gangen und hiesigem hochwürdigen thumbcapitull nichts davon notificirt* (ebd. Prot. 28 Bl. 174). Tatsächlich hatte er am 28. Dezember 1663 das Noviziat bei den Jesuiten in Trier angetreten. Deshalb wurde sein Archidiakonats am 11. Januar 1664 vorläufig auf ein Jahr dem Dh von Plettenberg anvertraut (ebd. Prot. 29 Bl. 12^v). Ob ihm nunmehr noch Einkünfte zustünden, blieb auf dem Jacobikapitel 1664 unentschieden (ebd. Bl. 92). Als er am 29. September d. J. seine Rechte als Turnar wahrnehmen und Franz Wilhelm Freiherrn von Bocholtz für die Prébende des verstorbenen Caspar Andreas Voß präsentieren wollte, wurde die Beratung darüber auf das folgende Generalkapitel vertagt (ebd. Bl. 127). Auf seinen Protest, zur Neuwahl des Dompropsts nicht geladen worden zu sein, beschloß das Kapitel, die Ladung zwar ergehen zu lassen, jedoch in der Hoffnung, daß er seine Stimme nicht persönlich abgeben werde, obgleich der Syndicus votierte, ein Ordensnovize brauche nicht geladen zu werden (ebd. Bl. 138).

Am 8. Juni 1668 ließ er dem Kapitel seine Bitte, resignieren zu dürfen, vortragen, die auch genehmigt wurde (ebd. Prot. 33 Bl. 60). Die Meldung

seines Bruders, der Dh in Hildesheim war, über Ferdinands Ableben am 21. Januar (ebd. 1 G Nr. 26 S. 6 fälschlich 21. Juni) lief am 29. Januar 1669 ein (ebd. Prot. 34 Bl. 12).

Dietrich Anton Freiherr von Velen
1669–1699
vgl. Dompropste

Dietrich Otto Freiherr von Korff
gen. Schmising
1700–1727

Geisberg, Liste S. 63 Nr. 419
Kratz, Dom zu Hildesheim S. 245
Keinemann S. 230f.
Becker-Huberti S. 347

Eltern: Caspar Heinrich Korff gen. Schmising zu Tatenhausen und Anna Margaretha von Neuhoff zu Horstmar (StAM, DKapM AT 2 Nr. 1 und BAM, DA Hs. 45 Nr. 7, 17 und 48); geb. Mai 1651.

Dietrich Otto studierte die Humaniora und Rhetorik in Aschaffenburg, Grammatik in Osnabrück und Paderborn sowie Philosophie in Hildesheim. Auf Empfehlung des Bischofs von Paderborn wurde er am 28. Oktober 1668 in das Collegium Germanicum aufgenommen und der Theologie zugewiesen. Er blieb bis zum 18. November 1670: *In theologia profecit mediocriter defectu maioris conatus, sic quoad mores ac pietatem mediocriter se gessit* (Alumniverzeichnis). Clemens IX. verlieh ihm ein Domkanonikat in Münster, wo er am 1. Mai 1669 nach dem Tode Caspar Mauritz' von Schilder präsentiert (StAM, DKapM Prot. 34 Bl. 55), 4. Juni d. J. auf die Geschlechter Schmising, Neuhoff, Wendt und Recke aufgeschworen (ebd. Bl. 65^v) und am 3. September 1671 emanzipiert wurde (ebd. Prot. 36 Bl. 75^v und Bl. 82). Am 1. Dezember 1674 wurde er auch in Hildesheim aufgeschworen und am 25. November 1676 in das dortige Kapitel aufgenommen. 21. Juli 1687 Option des Oblegium Käsamt nach dem Tode Christians von Plattenberg (ebd. Prot. 49 Bl. 150^v), 24. Juli 1687 Anstellung als Oberwerkmeister (ebd. Bl. 153), 2. September 1689 Option der Obediens Helle nach dem Tode C. G. von Ketteler (ebd. Prot. 51 Bl. 95^v). Der Domherr war auch Weltlicher Hofrichter in Münster sowie Geheimer und Kriegsrat. Das Amt des Oberwerkmeisters legte er kurz vor seinem Tode am 28. Juli 1727 nieder (ebd. Prot. 88 Bl. 54^v).

Am 10. Juli 1699 teilte er dem Kapitel mit, der Fürstbischof habe ihn zum Vicedominus nominiert (ebd. Prot. 60 Bl. 78). Die Nomination wurde nach dem Tode Dietrich Antons Freiherrn von Velen in eine Kollation vom 8. Oktober 1700 (ebd. 2 D A.) verwandelt und vom Kapitel am 14. d. M. angenommen (ebd. Prot. 61 Bl. 129–130; vgl. *Protokoll wegen bfl. Provision des Vizedominats mit annexem Archidiakonat, worin das Kapitel endlich gewilligt, mit Protestation, daß allein den Residierenden solches zu vergeben*: ebd. 1 G A. 16 a). Korff-Schmising erhielt eine Ausnahmegenehmigung, um seiner Residenz in Hildesheim genügen zu können. Er war Priester.

Der Vicedominus starb am 27. August 1727 (ebd. 1 G Nr. 26 S. 11). Zu seinen Testamentsvollstreckern hatte er am 23. Januar 1725 die Dhh Friedrich Christian Freiherr von Galen und Max Heinrich Freiherr von Merveldt sowie den Domvikar und Kellnereikaplan Friedrich Matthias Schils eingesetzt (ebd. I K A. 259). In seinem Testament vom 17. November d. J. bestimmte er seinen Vetter Caspar Heinrich Freiherrn von Korff gen. Schmising zu Tatenhausen zum Universalerben (ebd.). Er stiftete im Dom Figuren der Hl. Appollonia und Hl. Barbara von der Hand Johann Wilhelm Gröningers (Westfalen 49. 1971 S. 138). In seinem Besitz befand sich das *Psalterium sancti Bernwardi* des 11. Jh. aus dem Michaeliskloster in Hildesheim (INAWestf 1,2: Kr. Borken S. 99 C 1, Gräfl. Landsberg-Velenscher Besitz).

Friedrich Christian Freiherr
von Plettenberg
1727–1730
vgl. Dompropste

Johann Wilhelm Freiherr von Twickel
1731–1757

Geisberg, Liste S. 64 Nr. 447
Keinemann S. 257f.

Eltern: Christoph Bernhard Freiherr von Twickel zu Havixbeck und Anna Francisca Sibylla Droste zu Senden (StAM, DKapM AT 1 Nr. 95 und 3 Nr. 5); geb. 19. Juli 1682.

Johann Wilhelm erhielt 1694 eine Dompräbende in Speyer und studierte in Trier (Zeugnis vom 1. August 1700). Mit Rücksicht auf die Bischofswahl erhielt er 1706 in Münster die Präbende Christian Franz Dietrichs von

Fürstenberg; 28. August 1706 Aufschwörung und Emanzipation. 1717 erlangte er aufgrund päpstlicher Provision ein weiteres Domkanonikat in Hildesheim; Aufschwörung 12. April d. J. 1724 Ernennung zum Deputierten bei der münsterischen Landpfennigkammer. 27. Januar d. J. Option des Oblegiums Heitmann, 9. September 1727 der Obedienz Helle.

2. Januar 1731 Verleihung des Vicedominats mit annexem Archidiakonat. 1734 Weihbischof (episcopus Aretusianus) und Statthalter des Bistums Hildesheim, Apostolischer Generalvikar in Ober- und Niedersachsen. Er assistierte als Bischof bei der Kaiserkrönung Karls VII. 1742 in Frankfurt. 1748 bezeichnete er sich als Vicedominus in Münster, Domkantor bzw. Kapitular in Speyer und Hildesheim, Kurköln. Geheimer Rat, Drost zu Poppenburg, Herr zu Havixbeck, Konerding und Nienborg (Bentheim-Arch, Johanniter Steinfurt U.976), 1755 auch als Propst zu St. Trinitatis in Speyer und als Komtur des St. Michaelsordens (StAM, Cappenberg A. 10 Nr. 9). Am 14. Januar 1756 erfolgte die Wahl zum Domdechanten in Hildesheim.

Sein Testament machte er am 14. Oktober 1755 in Hildesheim. Als Exekutoren wurden eingesetzt Friedrich Ferdinand Freiherr von Hörde zu Schwarzenraben, Dh zu Hildesheim, Jobst Edmund Mauritz Freiherr von Twickel zu Havixbeck, Dh zu Hildesheim und Münster, sowie die Domvikare Johann Theodor Averbeck und Ferdinand Joseph Bolten. Sein einziger lebender Bruder, Johann Rudolf, Herr zu Havixbeck, erhielt ein Legat. Universalerbe wurde dessen Sohn Clemens August Freiherr von Twickel als Stammhalter der Familie (StAM, DKapM 1 K A. 287 mit Inventaren).

Der Weihbischof starb am 10. September 1757 in Hildesheim und wurde seinem Wunsche entsprechend dort begraben.

Sein Porträt befindet sich möglicherweise unter den in WestfAdelsbl 9. 1937 S. 24 und S. 26 aufgeführten Bildern.

Goswin Anton Franz
Freiherr von Spiegel
1757–1793

Geisberg, Liste S. 64 Nr. 432
Keinemann S. 283f.

Eltern: Johann Everhard Freiherr von Spiegel zum Desenberg und Canstein und Josina Maria von Schade zu Blessenohl und Antfeld (StAM, DKapM AT 2 Nr. 71 und 3 Nr. 12); Oheim des Domdechanten Ferdinand August; geb. 6. Oktober 1712.

1732 päpstliche Provision auf die Präbende des verstorbenen Domdechanten Franz Ludolph Jobst von Landsberg, Aufschwörung 27. Mai 1732, 1733 an der Universität Siena immatrikuliert (Weigle Nr. 10559), emanzipiert 6. Juli 1734, optiert 1746 das Oblegium Averbek, 2. November 1748 die Obedienz Lembeck, im selben Jahre das Archidiakonat Stadtlohn und nach dessen Dimission am 15. Dezember 1748 das Archidiakonat Albersloh mit der Domkantorei.

1747 hatte er kaiserliche Preces auf ein Kanonikat zu St. Mauritius erhalten und erhob daraufhin Ansprüche auf die Präbende des verstorbenen Scholasters Tönnemann einschließlich der Scholasterei. Darüber entstand ein Rechtsstreit mit dem Kapitel von St. Mauritius, den der Reichshofrat zugunsten Spiegels entschied. Jedoch setzte sich der Streit fort, da dieser seine Residenzpflichten als Scholaster nicht erfüllte.

Als Schützling Franz Egons von Fürstenberg wurde er Münst. Geheimer Rat, 1753 Weltlicher Hofrichter und am 13. Oktober 1757 Vicedominus, behielt aber die Domkantorei ebenfalls bis zu seinem Tode bei. Während des Siebenjährigen Krieges stellte er als Mitglied der Werbe- und Montierungskommission die führende Seele der münsterischen Regierung dar (Ägidius Huppertz, Münster im Siebenjährigen Kriege. 1908 S. 116), wurde von den Besatzungstruppen am 6. Juni 1758 verhaftet und verbannt. Spiegel war auch Dh in Paderborn, wo er seit 1770 als Canonicus a latere amtierte, aber vor 1790 das Amt niederlegte. Er besaß die Subdiakonatsweihe.

Der Vicedominus starb am 22. Oktober 1793. Der Verkauf seiner Mobilien fand am 26. Oktober und 3. Dezember d. J. statt (StAM, DKapM 1 K A. 270 mit Inventaren). Testament und Testamentsvollstreckung 1778–1793: StAM, ArchDesenberg, Nachlaß Goswin Anton von Spiegel A. 1 Nr. 19.

Ferdinand August Freiherr von Spiegel
1793–1799
vgl. Domdechanten

Matthias Benedikt von Ketteler
1799–1800
vgl. Domküster

Heinrich Johann Droste von Hülshoff
1801–1811

Geisberg, Liste S.26 Nr.83

Keinemann S.345f.

Eltern: Clemens August Droste von Hülshoff und Maria Bernardina von der Reck zu Steinfurt (StAM, DKapM AT 3 Nr.92); geb. 3. oder 4. September 1768 Roxel (Holsenbürger S.215).

Nach einer ersten Bewerbung im Jahre 1788 erfolgte die Aufschwörung und Besitzergreifung nach Dimission seines Bruders Maximilian am 27. Dezember 1792, die Emanzipation am Tage darauf. 1799 erhielt er auch ein Domkanonikat in Osnabrück. 19. Januar 1796 Option des Oblegiums Gassel minor, 23. März 1799 nach Dimission Karl Arnolds von Hompesch des Archidiakonats auf dem Drehn. Im August 1801 ernannte ihn der Fürstbischof zum Vicedominus.

Droste war seit 1799 auch Propst von St. Martini, wie es sich aus dem Besitz des Archidiakonats auf dem Drehn ergibt. Er war Priester. Im Jahre 1822 wurde er Propst des neubegründeten Domkapitels in Münster (Holsenbürger S.216) und starb am 20. Mai 1836, beerdigt auf dem Überwasserfriedhof.

Droste veröffentlichte 1815 eine *Erklärung gegen den anonymen Verfasser der „Geschichtlichen Darstellung der münsterischen Kirche“* (Friedrich Helmert, Die Domkapitulare seit 1823: Das Domkapitel zu Münster 1823–1973 ... hg. von Alois Schröer. 1973 S.351–440, hier S.353 Nr.2).

§ 46. Domkantoren
cantor, sancmester

Hartwicus
1139

Hartwicus cantor erscheint als Zeuge im Jahre 1139 unter 13 Dhh an 8. Stelle (Erhard, Cod.2 S.27 Nr.231), weiter undatiert *Hartwicus cantor* (ebd. S.28 Nr.233). Wahrscheinlich ist er mit dem späteren Domkantor dieses Namens identisch (vgl. unten), da eine Kontinuität der Namensnennung vorliegt: 1142 *Hartwigus* unter 15 Dhh an 12. Stelle (ebd. S.32

Nr.238), 1144 *Hartwicus* an vorletzter Stelle unter 8 Dhh (ebd. S.37 Nr.246).

R o t h e r i c u s

1142

Thiekötter S.14

In einer zwischen 1110 und 1118 ausgestellten Urkunde des Dh Gottschalk tritt *Rothericus* unter 18 Dhh an 15. Stelle auf (Erhard, Cod.1 S.140 Nr.181), war also damals noch nicht lange im Kapitel. Er läßt sich erst wieder 1137 *Röthericus* bzw. *Rödericus* nachweisen (ebd.2 S.22 f. Nr.224 f.). 1142 steht *Rothericus cantor* an vierter Stelle unter 15 Dhh (ebd. S.32 Nr.238). Der Domnekrolog enthält seinen Namen nicht.

H a r t w i c u s

1151–1176

Thiekötter S.15

Ein Domherr *Harhtwichus* (?) erscheint 1147 als Zeuge (INAWestf Bbd. 1,2: Kr. Coesfeld S.99 Nr.7), weiter 1149 *Hartwigus diaconus* (OsnabUB 1 S.225 Nr.278), (1151) *Hartwicus cantor* (Erhard, Cod.2 S.28 Nr.233; BAM, GV Cappenberg A.3 Bl.7 am Rande mit der Jahreszahl 1151), 1152 *Hartwigus cantor* (Erhard, Cod.2 S.68 Nr.285), undat. 1155/56 *Hartwico* an 11. Stelle unter 28 Herren (ebd. S.84 Nr.307), undat. 1155 unter den Diakonen (ebd. S.85 Nr.309), 1169 *Hartwigus cantor* (ebd. S.108 Nr.342), 1170 *Hartwicus cantor* (ebd. S.109 Nr.344), 1170 *magister Hartdwicus cantor* (OsnabUB 1 S.261 Nr.325), 1171 *Hartwicus cantor* (Erhard, Cod.2 S.112 Nr.350), 1171 *Hartwicus cantor* (INAWestf Bbd. 3 S.5 Nr.30), 1172 *Hartuucius* (Erhard, Cod.2 S.116 Nr.357), 1175 *magister Hartwicus* (INAWestf Bbd.1, 2: Kr. Coesfeld S.100 Nr.9), 1176 *cantore Hartwico* (Erhard, Cod.2 S.135 Nr.385). Auffällig ist die häufige Zeugenschaft in Urkunden, die das Kloster Cappenberg betreffen. Der Domnekrolog enthält seinen Namen nicht.

T h i e t m a r u s

1179–1189

vgl. Domdechanten

B e r t r a m u s
1193–1199

Thiekötter S.17

Der Domherr ist seit 1179 nachweisbar, *Bertrammo* als Zeuge unter den *maioris ecclesie canonicis* (Erhard, Cod.2 S.146 Nr.401) bzw. *Bertramus* (ebd. S.147 Nr.402), 1189 desgl. (INAWestf 1,4: Kr. Steinfurt S.250f. Nr.7), weiter 1193 *B. cantor* (Erhard, Cod.2 S.231 Nr.532), 1193 *Bertramus cantor* (ebd. S.232 Nr.533), 1199 *magister Bertrammus* (ebd. S.260 Nr.578).

Möglicherweise ist er in dem zum 5.März im älteren Domneurolog verzeichneten *Bertramus diaconus, frater noster memorialis, qui dedit 12 m., pro quo dantur 5 sol. de decima in Norttorpe* (StAM, Msc.1 Nr.9 S.176) wiederzuerkennen, der zum selben Tag auch im Nekrolog von Überwasser *Bertrammus diaconus* (ebd. Msc.1 Nr.80 Bl.12') erscheint, jedoch ist das nicht sicher.

R e m b o l d u s
1203–1204
vgl. Dompröpste

B e r n a r d u s W e r e n z o
1212–1227

Thiekötter S.19 mit Vermischung mehrerer Domherren

Der Domkantor ist weder mit dem *magister Bernardus Bremensis* (beide in einer Urkunde genannt 1213: WestfÜB 3 S.38 Nr.70), noch mit dem seit 1220 genannten Domkellner Bernhard von Billerbeck (beide in einer Urkunde genannt 1223: ebd. S.99 Nr.183) identisch.

Er erscheint erstmals 1212 *Bernardus cantor* (ebd. S.37 Nr.69), 1213 desgl. (ebd. S.38 Nr.70), 1217 desgl. (ebd. S.54f. Nr.105f.; S.63 Nr.120), 1217 *Bernardus Werenzo, canonicus maioris ecclesie* (ebd. S.55 Nr.108), 1223 desgl. (ebd. S.99 Nr.183), 1224 (ebd. S.110f. Nr.201f.), 1125 desgl. (ebd. S.115 Nr.212), 1227 desgl. (OsnabUB 2 S.176 Nr.230). 1225 klagte er bereits seit zwei Jahren gegen das Kloster Freckenhorst wegen des dortigen Archidiakonats (WestfÜB 5 S.155 Nr.328f. vom 9.April 1225). 1227 bekundete das Domkapitel, daß *Bernardus, cantor ecclesie nostre*, den Altar b. Petri im Dom ohne Kelch, ohne Bücher und Kleidung empfangen habe, und verkauft deshalb, da der Kantor die notwendigen Verbesserun-

gen nicht aus eigener Tasche bezahlen kann, den zu dem Altar gehörigen Zehnt aus Bolhus im Ksp. Wadersloh (ebd. S.131 f. Nr.239).

Die Identität des Domkantors *Bernardus* mit dem Dh *Bernardus Werenzo* ergibt sich aus einer Randbemerkung in einem Heberegister des Doms *Item de domo eadem upper gronen steghe, que dicitur Buschus, 3 sol. Mychabelis, quos dominus Bernhardus Werenze cantor annexit* (CodTradWestf 2 S.153). Ein anderer Domkantor dieses Namens ist nicht bekannt.

Ob er dagegen mit dem 1231 vor dem Vicedominus genannten *Bernhardus, maioris ecclesie canonicus* (WestfUB 3 S.156 Nr.285) gleichzusetzen ist, muß offen bleiben. Es ist aber wahrscheinlich.

Der mittlere Domnekrolog nennt zum 23. November *Bernhardus cantor, presbiter, frater noster, qui dedit 12 m., pro quo de bonis Spikerhof de areis prope granarium dabuntur 6 sol., 2 den. offerentur* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.343; Msc.1 Nr.11 S.471). Die Register des Doms haben übereinstimmend damit *Bernhardus cantor obiit X. kal. Decembris Cecilie virginis* (d.i. 23. November), *pro quo dantur 6 sol.* aus der Obedienz Spiekerhof (CodTradWestf 2 S.56).

Stephanus

1238–1247

vgl. Domdechanten

Ernestus

1251–1269

Thiekötter S.23

Wahrscheinlich handelt es sich bei dem am 30. Oktober 1247 genannten Osnabrücker Domherrn *Ernestus*, den Innocenz IV. in das münsterische Domkapitel aufzunehmen bat (WestfUB 5 S.225 Nr.488), um den späteren Domkantor. Demnach war dieser ein Verwandter des Edelherrn Ludolf von Steinfurt (ebd. Nr.489). Abermals befahl der genannte Papst am 25. Februar 1251 dem Abt und Prior zu Iburg, *Ernestus* eine Dompfründe in Münster zu verschaffen (ebd. S.240 Nr.523).

Am 9. April 1251 war er bereits Domkantor (WestfUB 3 S.282 Nr.524), weiter desgl. 11. November 1253 (ebd. S.301 Nr.560), 16. Juli 1255 (ebd. S.311 Nr.580), 1255 (ebd. S.313 Nr.586), 6. Juni 1257 (ebd. S.326 Nr.618), 21. Juli 1258 (ebd. S.915 Nr.1745), 30. November 1260 (ebd. S.347 Nr.660), 1260 (ebd. S.351 Nr.669), 23. Oktober 1265 (ebd. S.387 Nr.748), 21. Dezember 1265 (ebd. S.390 Nr.752), 7. Mai 1267 (INAWestf

1,4: Kr. Steinfurt S.259 Nr.27), 16. Oktober 1268 (WestfUB 3 S.425 Nr.818), 26. Oktober 1269 (ebd. S.438 Nr.838).

Mit dem am 29. Mai 1273 genannten Dh *Ernestus de Gesmelle* (*Gesmode*), der unter 20 Dhh erst an 17. Stelle genannt wird (ebd. S.486 Nr.936), dürfte er kaum identisch sein. Dieser könnte vielmehr eher mit dem Osnabrücker Domkantor und münsterischen Domherrn, der im Nekrolog zum 29. August verzeichnet ist, personengleich sein. Dagegen ist es möglich, daß der hier behandelte Domkantor Ernestus ebenfalls dieser Familie angehört, wahrscheinlicher aber der Familie von Beveren, in der der Vorname häufig vorkommt (vgl. Kränke S.29 für Ernst von Bevern, Domkantor zu Osnabrück und Propst zu St. Johann 1237–1275, dessen Memorie am 1. September gefeiert wurde).

Der münsterische Domkantor erscheint im älteren Domnevrolog zum 6. April *Ernestus cantor, subdiaconus, et Wilhelmus acolitus, canonici nostri, pro quibus dantur 7 sol., ut consuetum est, de decima, que empta est a domino de Stenvorthe, singulis vicariis singuli denarii* (StAM, Msc.1 Nr.9 S.192), im mittleren Nekrolog zum 7. April wie vor mit der Abweichung *pro quibus de bonis in Lembeke et de decima, que empta fuit* usw. (ebd. Msc.1 Nr.10 S.274; Msc.1 Nr.11 S.438). Die Register des Doms verzeichnen *VIII. Idus Aprilis in memoria Ernesti cantoris 7 sol.* (CodTradWestf 2 S.67).

Heinrich von Didinghoven 1276–1287

Thiekötter S.24

Eltern: Albero und Alheidis. Verwandte (?): Hermann von Didinghoven, Dompropst, Rotger von Didinghoven, Dh zu Münster (CodTradWestf 2 S.50f.). Das Rittergeschlecht, wahrscheinlich aus den Grafen von Dortmund hervorgegangen, saß ursprünglich bei Hörde an der Emscher (Thiekötter S.47).

Als Domherr wird erstmals am 7. Januar 1263 (1262) als letzter von 16 Dhh *magister Hinricus* genannt (WestfUB 3 S.363 Nr.699), weiter 1264 *Henrico canonico* (ebd. S.376 Nr.728), 31. Juli 1265 *magistro Henrico, canonico Monasteriensi* (ebd. S.385 Nr.746), 23. Oktober d.J. desgl. (ebd. S.387 Nr.748), 21. Dezember d.J. desgl. (ebd. S.390 Nr.752), 18. Februar 1268 (1267) *magister Henricus, canonicus Monasteriensis* (ebd. S.403 Nr.781). Am 26. Oktober 1269 verkaufte Bf. Gerhard aus seinem Landbesitz bei Telgte eine Kornrente an *magistro Henrico, canonico atque subcustodi Monasteriensi, ad officium subcustodie sue, quod slutammet vulgariter*

dicitur (ebd. S.437 Nr.838). Am 12.März 1271 (1270) entschied er mit seinem Mitkanoniker *magister Lubertus* einen Streit zwischen Dechant und Kanonikern zu St.Martini über ein Grundstück (ebd. S.458 Nr.876); 24.März d.J. Zeuge (ebd. S.459 Nr.877). Bf. Gerhard bekundete am 27.August 1271 die Begründung von Memorien des *Rottheri dicti de Didenhoven, quondam canonici Monasteriensis defuncti, et magistri Henrici, eiusdem ecclesie canonici, quando ipsum ab hoc seculo migrare contigerit* (ebd. S.469 Nr.901), 4.Juni 1272 *magister Hinricus* Zeuge (ebd. S.478 Nr.919), 1272 *magister Heinricus* Zeuge (ebd. S.483 Nr.931), 29.Mai 1273 desgl. (ebd. S.486 Nr.936).

In der zwischen dem 8.April 1275 und 25.Februar 1276 ausgestellten Urkunde Erzbischof Siegfrieds von Köln erscheint unter den eingesetzten Schiedsrichtern *magister Henricus, cantor Monasteriensis* (WestfUB 7 S.697 Nr.1522), 2.April 1276 *Hinricus, cantor Monasteriensis* als Testamentsvollstrecker des Domthesaurars Remfridus (WestfUB 3 S.512 Nr.989), 2.Oktober d.J. *magister Hinricus, cantor* Zeuge (ebd. S.518 Nr.996), 24.Oktober 1276 desgl. (ebd. S.520f. Nr.998 und Nr.1000), 29.November d.J. desgl. (ebd. S.522 Nr.1002), 15.Januar 1277 (1276) desgl. (ebd. S.525 Nr.1009), 28.Juni 1277 *Henricus, cantor Monasteriensis* (ebd. S.529 Nr.1018), 8.Juli d.J. *Heinrico cantore* Zeuge (ebd. S.531 Nr.1021), 20.November d.J. desgl. (ebd. S.534 Nr.1028), 26.Januar 1278 (1277) unter den Schiedsrichtern zur Beilegung eines innerkapitularischen Streits (ebd. S.538f. Nr.1038f.), 25.Oktober 1278 *Heinrico cantore* Zeuge (ebd. S.549 Nr.1055), 6.April 1279 desgl. (ebd. S.556 Nr.1070), 21.Juni d.J. *magistro Hynrico cantore* Zeuge (ebd. S.558 Nr.1073), 10.Juli 1280 *magistri Hinrici, cantoris ecclesie nostre* (ebd. S.576 Nr.1103), 18.Oktober d.J. *Henrico cantore* (ebd. S.580 Nr.1109), 30. d.M. *magistro Hinrico cantore* (ebd. S.582 Nr.1110), 7.Juni 1281 *Hinrico cantore* (ebd. S.594 Nr.1132), 19.August 1282 desgl. (ebd. S.617 Nr.1176), 26.November d.J. desgl. (ebd. S.625 Nr.1188), 30. d.M. desgl. (ebd. Nr.1189), 21.Dezember d.J. *Heinrico cantore* (ebd. S.626 Nr.1190), 24. d.M. *magistro Henrico, cantore Monasteriensi* (ebd. S.627 Nr.1191), 2.Juli 1283 *Hinrico cantore* (ebd. S.640 Nr.1218), 31.Dezember d.J. *magistro Henrico cantore* (ebd. S.646 Nr.1232). Am 7.Juni 1284 bekundeten die Schöffen der Stadt Münster und der Provisor des Magdalenenhospitals eine Schenkung des *magister Henricus, cantor ecclesie Monasteriensis*, von 15 Mark (MünstUB 1,1 S.24 Nr.38; WestfUB 3 S.671 Nr.1281 mit falschem Datum). 2.Januar 1286 (1285) *magistro Hinrico cantore* (WestfUB 3 S.679 Nr.1300), 9.Mai 1286 desgl. (ebd. S.684 Nr.1308), 1287 als Schiedsrichter im Streit des Stifts St. Mauritius mit dem Priester Konrad von Bovinclo (ebd. S.699 Nr.1341), 5.Februar 1287 (1286) *magistro Henrico, cantore ecclesie Monasteriensis*

(WestfUB 7 S.951 Nr.2023), 23. d.M. desgl. (INAWestf Bbd. 1,2: Kr. Coesfeld S.122 Nr.62).

Im älteren Domnekrolog steht zum 14. April (Tiburtii et Valeriani) *Hinricus cantor, frater noster memorialis, pro quo dantur 20 sol. de decima in Bocholte sita inter Warendorpe et Vrekenhorst et appendiciis eius, qui in libro censuali continentur. Hiis 20 sol. sic distribuuntur: 15 sol. dantur capitulo, 3 sol. vicariis, 12 den. pauperibus scholaribus, 5 den. campanariis, 7 den. ad thus et candelas* (StAM, Msc. 1 Nr. 9 S. 196); im mittleren Nekrolog zum selben Tag *Hynricus cantor, frater noster, pro quo de bonis Lepperynch et de decima in Bocholte sita inter Warendorpe et Vrekenhorste et appendiciis eius dantur 20 sol., de hiis 3 sol. vicariis, sociis camere 12 den., campanariis 6 den., candela de libra cere, 2 den. offerentur* (ebd. Msc. 1 Nr. 10 S. 276; Msc. 1 Nr. 11 S. 439). Im Einkünfteverzeichnis des Domkapitels: *In parochia autem Vrekenhorst domus Walegarden, que des Duvels hus dicitur, quam Hinricus cantor emit pro 18 marcis, totalem decimam solvit* (Cod-TradWestf 2 S. 49); aus den Gütern der Obedienz Leppering *agetur memoria magistri Henrici, cantoris Monasteriensis ecclesie, et quorundam aliorum, sicut dudum ante suum obitum ordinavit*. Es folgen die zu Anfang genannten Eltern und Verwandten (ebd. S. 50f.). Aus den Obedienzen Köbbing, Ksp. Amelsbüren, und Leppering, Ksp. Albersloh, gingen zu seiner Memorie 20 Schilling für Brot an die Armen, desgl. 21 Scheffel Roggen aus der Obedienz Darfeld (ZVaterländG 77. 1919 T. 1 S. 54).

Siegel: Spitzoval, etwa 45 : 30 mm, oben in gotischem Portal Brustbild des Hl. Paulus, rechts ein Buch, links das Schwert haltend, unten in Spitzbogen ein rechtsgewandter Adorant in Brustbild. Umschrift: S(IGILLVM) MAG(IST)RI HE[NR]ICI CAN] TORIS MONAST (ERIENSIS). Sehr guter Abdruck vom 29. November 1276: StAM, Vinzenberg U. 6.

Gerhard von Münster
Gerhardus de Monasterio
1289–1306

Thiekötter S. 24

Bruder des Ritters Hermann von Münster, Bruder Ludolfs (1268: WestfUB 3 S. 417 Nr. 808; Thiekötter S. 62 nennt ihn fälschlich einen Sohn des Ritters Hermann).

Der Dh *Gerhardus de Monasterio* tritt erstmals am 30. Juni 1261 *Gerhardo de Monasterio* (INAWestf 2,2: Kr. Warendorf S. 122 Nr. 1), weiter 19. Mai 1265 als Zeuge auf (WestfUB 3 S. 385 Nr. 746). Am 4. April

1268 verkaufte *Hermannus dictus de Monasterio, miles, de consensu filii sui Hermanni, Gerhardi, canonici Monasteriensis, et Ludolphi laici, fratrum suorum, curiam Brochof* dem Domkapitel zu Münster (ebd. S.417f. Nr.808). Am 24.März 1271 (1270) verkaufte *Hermannus miles dictus de Monasterio una cum uxore sua Gysla, Hermanno, filio suo, et Ludolfo, fratre suo*, unter Zustimmung seines Bruders *Gerhardus, canonicus Monasteriensis, tunc absente*, dem Kloster St.Aegidii ein Gut (ebd. S.458f. Nr.877). 1274 *Gerhardus de Monasterio* Zeuge (ebd. S.494 Nr.957), 21.August 1276 (ebd. S.516f. Nr.994f.), 13.April 1277 (ebd. S.528 Nr.1014), 21.Juni 1279 (ebd. S.558 Nr.1073), 30.Oktober 1280 (ebd. S.582 Nr.1110), 24.Dezember 1282 (ebd. S.627 Nr.1191), 2.Mai 1284 (ebd. S.654 Nr.1247). Am 8.Januar 1285 (1284) verkaufte sein Neffe *Hermannus de Monasterio, miles, Jutta, uxor eius, Gisla, Hermannus et Ludolfus, tres liberi eorundem, ac Ludolfus, canonicus Osnabrugensis ecclesie, frater dicti Hermanni militis*, Güter an das Kloster Überwasser unter Zustimmung *Gerhardi de Monasterio, canonici Monasteriensis, et Ludolfi, fratrum, patruorum memorati Hermanni militis* (ebd. S.662f. Nr.1265f.); 1.April 1285 (1284) Zeuge (ebd. S.651 Nr.1243), 26.August 1286 *Gerhardus de Monasterio, canonicus Monasteriensis, una cum fratre nostro Ludolfo layco* (ebd. S.686 Nr.1311), 22.Oktober 1288 (ebd. S.707 Nr.1357).

Am 3.Februar 1289 (1288) wird eine Urkunde Bf. Everhards u.a. von *Gerhardo de Monasterio cantore* bezeugt (ebd. S.711 Nr.1365), weiter 31.Oktober 1289 *canonicus* (ebd. S.722 Nr.1385), 29.September 1292 desgl. (ebd. S.759 Nr.1458), 4.Januar 1293 (1292) desgl. (ebd. S.760 Nr.1460), 24.Mai 1293 desgl. (ebd. S.764 Nr.1469), 29.Juni 1294 desgl. (ebd. S.777 Nr.1490), 5.Februar 1295 (1294) desgl. (ebd. S.787 Nr.1506), 28.April 1297 *cantor* (StAM, RKG D 106 Bd.3), 9.Dezember d.J. *domino Gerhardo de Monasterio cantore* (WestfUB 3 S.830 Nr.1593), 10.Juli 1298 desgl. (ebd. S.843 Nr.1616). Am 20.November 1298 geben *Lubertus, Gerhardus, Hermannus et Rudolfus fratres de Langen* bei einer Erbteilung bestimmte Güter *ad manus avunculorum Gerhardi, cantoris Monasteriensis, et Ludolfi militis, fratrum dictorum de Monasterio* (ebd. S.846f. Nr.1623). Am 17.März 1301 (1300) war der Domkantor Zeuge beim Verkauf von Gütern des Ritters *Ludolphus de Monasterio* und seiner Frau *Beatrix* (WestfUB 8 S.2 Nr.5), weiter 29.März 1301 Zeuge (ebd. S.3 Nr.8), 24.Oktober d.J. (ebd. S.14 Nr.35), 4.November d.J. (ebd. S.15 Nr.38f.), 9. d.M. unter den Testamentsvollstreckern des verstorbenen Domdechanten Gerhard von Lohn (ebd. S.15 Nr.40), 14. d.M. (ebd. S.16 Nr.41), 1.Dezember d.J. (ebd. Nr.42), 1.Februar 1302 (1301) desgl. (ebd. S.21 Nr.54), 31.Oktober 1302 (ebd. S.35 Nr.95), 22.Juni 1303 (ebd. S.51 Nr.145), 25.August d.J. *canonicus* mit *Ludolphus de Monasterio, miles*

(ebd. S.52 Nr.150). 1305 bestätigte *Gerhardus, cantor ecclesie Monasteriensis*, neben dem Domdechanten eine von den Domvikaren geschlossene Fraternität (ebd. S.82f. Nr.252). Am 18. August 1306 sagte er als Zeuge gegen Bf. Otto aus (ebd. S.120 Nr.351). Danach wird er nicht mehr genannt.

Der jüngere Domnekrolog führt zum 31. Oktober *Hic est agenda memoria omnium animarum, quam ordinavit Gerardus de Monasterio, cantor* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.192; Msc.1 Nr.11 S.332). Am 25. November 1324 gestattete das Domkapitel dem Mitkanoniker *Ludolphus de Langhen*, sein Haus, *quondam Gerhardi de Monasterio, nostri concanonici*, für die Memorie Gerhards und zwei zweipfündige Kerzen auf Christi Himmelfahrt zu verkaufen (WestfUB 8 S.662 Nr.1803).

Siegel: Rund, 36 mm, großer Wappenschild mit Schildhaupt. Umschrift: S(IGILLVM) GER(HARDI) DE MONASTERIO CAN(O-NICI) MONASTERIEN (SIS). Guter Abdruck: StAM, Marienfeld U.373 vom 22. Juli 1303.

A d o l f v o n d e r M a r k 1312–1313

Gallia christiana 3 S.894–897

F a b r i t i u s , Hochstift Lüttich S.143–163

K i s k y , Domkapitel S.62 Nr.155 mit falschen Angaben

L e v o l d v o n N o r t h o f . Die Chronik der Grafen von der Mark, übersetzt und erläutert von Hermann F l e b b e (GDV 99) 1955

T h i e k ö t t e r S.26, auf Kisky beruhend

BeitrGEssen 87. 1972 S.102f.

Eltern: Everhard Graf von der Mark und Irmengardis von Berg (Levold von Northof S.49); geb. 1278.

Adolf wird erstmals als Sohn der obengenannten Eltern unter deren Kindern – Engelbert, Adolf und Margaretha – am 10. Oktober 1291 genannt (WestfUB 3 S.746 Nr.1433). Er war zu dieser Zeit mit ziemlicher Sicherheit noch nicht Domherr. Die Angabe von Kisky, Adolf sei seit 1289 Dh und Domkantor in Münster gewesen, ist unhaltbar. Sie verträgt sich auch nicht mit den übrigen Lebensdaten. Seit 1299 besaß er die Propstei von St. Martini in Worms. Dort wurde er bald darauf auch Domherr. 1303 studierte er in Bologna und zog 1310 zum Studium nach Orléans (Knod S.333 Nr.2283). Vor dem 6. Juli 1308 hatte er die Propstei zu St. Severin in Köln erlangt. Am 26. Oktober 1310 leistete er den Eid als Dh in Köln. 1311 war er auch Pfarrer zu Breisig und Kanoniker zu Essen. Der Papst erteilte ihm am 8. Juni 1312 einen Dispens zum Besitz mehrerer Präbenden neben

der Propstei von St. Martini in Worms, insbesondere der Domkantorei in Münster und der bischöflichen Kaplanei (Stadt)lohn (WestfUB 8 S.257 Nr.721). Es scheint also, daß, Adolf erst zu dieser Zeit eine Dompräbende in Münster erhielt.

Auf Empfehlung König Philipps des Schönen von Frankreich wurde *Adolfus de Marca, prepositus ecclesie Wormatiensis, diaconus* am 16. April 1313 zum Bischof von Lüttich providiert. Er zog am 24. Dezember d.J. feierlich in Lüttich ein. Das Domkapitel Köln postulierte ihn 1331 zum Erzbischof, doch erlangte er hierfür keine päpstliche Bestätigung. Adolf von der Mark starb als Fürstbischof von Lüttich am 3. November 1344 in Clermont und wurde seinem Wunsche entsprechend vor dem Hochaltar des Doms in Lüttich bestattet (Eubel 1 S.314).

Gerhard Werenzogen.
von Angelmodde
1315–1326
vgl. Domdechanten

Burchard von Marburg
1327–1338

Thickötter S.31
Zuhorn, Untersuchungen S.326f.

Neben dem Domherrn Friedrich von Bicken gen. von Kesterburg war Burchard der hauptsächliche Berater Bf. Ludwigs von Hessen (1310–1357). Zweifellos ist er von diesem nach Münster geholt worden. Er dürfte mit dem am 23. Juli 1313 genannten Burchard, Notar des Bischofs und Kanoniker zu St. Ludgeri (UrkAlterDom S.39 Nr.40), 16. August 1318 *Borchardus notarius* (ebd. S.43 Nr.50) identisch sein; weiter 20. August 1319 *Burgardo decano s. Martini Monasteriensis* (WestfUB 8 S.497 Nr.1358). Am 23. Juli 1320 tritt Burchard mit Friedrich von Bicken beim Verzicht Bf. Ludwigs auf einige Güter in Marburg zugunsten des Deutschordenshauses auf (ebd. S.526 Nr.1435), 18. September 1321 Dechant zu St. Martini und Amtmann der Äbtissin von Essen (ReggLandgrHessen 1 S.238 Nr.659). Er war zu dieser Zeit wohl noch nicht Domherr.

Seine Familienzugehörigkeit ist nicht ganz eindeutig zu klären. Als ein Verwandter des *Burgardus*, Dechanten zu St. Martini, wird am 20. November 1323 der Kanoniker *Hinricus* zu Dülmen erwähnt (WestfUB 8 S.621 Nr.1693). Am 18. Januar 1356 erscheint in einer Urkunde Bf. Ludwigs als

Testamentsvollstrecker der Witwe des Knappen von Holthusen u. a. ein *Wigand genant Crans von Marburg*, der im Siegel einen Kranz führte und sich auch *Wigandus de Marborc* nannte (StAM, Msc.2 Nr.6 S.466). In der Stadt Marburg gab es 1401 eine *Crentzelins hobestad* (Friedrich Kuech, Quellen zur Rechtsgeschichte der Stadt Marburg 1. 1918 S.132 Nr.75). Der Dechant von St.Ludgeri in Münster hieß 1364 Johannes von Marburg (Wilkens, Versuch einer allgemeinen Geschichte der Stadt Münster S.19). Mit großer Wahrscheinlichkeit gehörte Burchard zu der Familie Crans von Marburg, da er 1337 einen Knaben Wigand bei sich im Hause hatte (vgl. unten) und dieser Vorname in jener Familie häufig vorkam (vgl. oben).

Mit einiger Sicherheit kann *Borchardus* am 4. Dezember 1322 als Domherr und Dechant zu St. Martini angesehen werden, da er unter den Domherren genannt wird (WestfUB 8 S.590 Nr.1614), eindeutig aber am 13. Dezember 1323 *Burchardus, decanus s. Martini, canonicus dicte ecclesie Monasteriensis* (ebd. S.625 Nr.1698), 28. Juni 1326 *her Borchart, canonik, deken to s. Mertine* (Niesert, Beitr 1,2 S.294; StAM, DKapM 3 Y U. 11).

Neben der Dompfründe und der Dechanei von St. Martini in Münster besaß er noch eine Präbende zu St. Andreas in Köln, als ihm Papst Johannes XXII. am 21. Februar 1325 ein Kanonikat in Bonn übertrug, *non obstante quod decanatum in s. Martini Monast. et in Monasteriensi ac s. Andree Coloniensis ecclesiis canonicatus et prebendas obtinet*, damit aber die Forderung verband, auf das Dekanat von St. Martini zu verzichten (Mollat 5 S.313 Nr.21610; WestfUB 8 S.675f. Nr.1825). Die Äbtissin von Essen hatte ihm außerdem am 18. September 1321 auf zehn Jahre das Schulthenamt über den Hof Fronhausen übertragen (ebd. S.545 Nr.1501). Dagegen war er am Alten Dom nicht präbendiert, wie Thiekötter S.31 aufgrund falscher Interpretation von WestfUB 8 S.625 Nr.1698 angibt.

Am 27. März 1327 war Burchard schon Domkantor (StAM, Freckenhorst U.78), weiter 3. April d.J. (ebd. U.80), 6. Juli 1330 (ebd. Marienfeld U.571), 22. Oktober 1330 (MünstUB 1,1 S.39 Nr.77 *Burchardus de Marapurck, cantor*), 15. April 1331 *Burchardus*, Domkantor (UrkAlter-Dom S.46 Nr.59), 19. Juni 1331 *Burchardus de Marburgh, cantor* (StAM, Freckenhorst U.89), 16. August 1331 *Burchardus de Marpurch* (INAWestf Bbd.1,2: Kr. Coesfeld S.340 Nr.42 fälschlich *de Marpinch*), 5. Juni 1332 *Burchardus de Marpurch, cantor*, mit seiner Nichte *Aba* (StAM, Freckenhorst U.91), 22. November d.J. *Burchardus cantor* (ebd. Aegidii Münster U.84), 30. August 1333 desgl. (INAWestf Bbd.1,2: Kr. Coesfeld S.342 Nr.49), 23. Februar 1334 *Burchardus de Marburch, cantor* (StAM, RKG M 1653 Nr.135), 12. April 1334 *sancmester* (Egelborg, Nottbeck U.2), 5. August d.J. *cantor Monasteriensis* (INAWestf Bbd.3 S.23 Nr.153 und StAM, RKG M 1653 Nr.132 Bl.71 ff.), 6. April 1335 (INAWestf Bbd.1,2:

Kr. Coesfeld S.342 Nr.51), 25.Mai 1335 (StAM, Msc.1 Nr.69 Bl.185), 4.April 1336 (INAWestf 1,4: Kr. Steinfurt S.4 Nr.2 *de Marpinch*), 31.März 1337 (StAM, Freckenhorst U.104), 1.August d.J. (ebd. U.105) und 105a), 6. d.M. (ebd. St.Mauritz U.10a), 27. Oktober d.J. bestimmte der Domkantor zu seinen Testamentsvollstreckern den Domdechanten Hermann, den Domscholaster Baldewin von Steinfurt, die Dhh Friedrich von Bicken und Rembert Ledebur sowie Everhard Brune, Dechant zu St. Martini. Aus seinen Gütern sollte der Altar *constructum ante introitu* des Doms *prope scolas* zu Ehren der Hl. Elisabeth zu seiner und seiner Eltern Seelenheil folgendermaßen ausgestattet werden: dem halben Zehnt zu Lembeck, 5 Mark jährlich aus zwei Häusern bei der Stadt Bocholt und der halben *curtis Skokinchof* im Ksp. Sendenhorst. Sie sollten 12 Mark jährlich erbringen, wovon eine Mark für Memorien, 6 Schilling an die Domvikare und 3 Schilling an den Altar St. Johannis gehen sollten. Das Inventar in seinem münsterischen Wohnhaus und alles, was über 60 Mark hinausging, erhielt seine *neptis Ava*. Erster Rektor des neuen Altars sollte der Knabe *Wygandus* sein, der in seinem Hause lebte (StAM, DKapM 1 R U.36). Die offizielle Stiftung des Altars St. Elisabethae *in loco dicto Nyewerch* nahe beim Dom erfolgte am 4. Dezember 1337 (ebd. 1 Q U.4). Letzte Nennung 11. Januar 1338 *Burchardus de Marpurgh, cantor* (ebd. 1 R U.35).

Der Domkantor starb am 15. Januar 1338. Der mittlere Domneurolog verzeichnet zum 14. Januar *Burchardus, cantor huius ecclesie, in cuius memoria rector altaris s. Elizabeth dabit marcam, de qua ponetur cereus de dimidia libra et cuilibet vicario chori 2 den., campanariis 3 den., pro offertorio 2 den.* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.250; Msc.1 Nr.11 S.422). Der Neurolog von St. Mauritz hat *Burchardus, cantor ecclesie Monasteriensis, presbiter, obiit* zum 15. Januar (StAM, Msc. 1 Nr. 69 Bl. 8^v). Der Offizial transsumierte sein Testament am 23. Januar 1338 (StAM, DKapM 1 R U.36).

Siegel: Spitzoval, 38 : 25 mm, im oberen Zweidrittel der stehende Hl. Paulus, im unteren Drittel der kniende Domkantor, links gewandt mit betend erhobenen Händen. Umschrift: S(IGILLVM) BURCHARDI DE M[...].G CANTOR(IS) ECC(LESI)E MON(ASTERIENSIS). Guter Abdruck vom 27. März 1327: StAM, Freckenhorst U.78; mit schlecht leserlicher Umschrift: ebd. DKapM 1 Q U.4 vom 4. Dezember 1337.

Dietrich von Waldeck

1344–1341

vgl. Dompropste

Everhard von (der) Leithe
1347–1361

Fahne, Hövel S.102f.

Schulte Eduard, Das Propsteiarchiv Wattenscheid. 1930

Thiekötter S.34 unter zwei Personen

Brandt, Essen S.110f. Nr.50

Der Domherr entstammt der ritterlichen Familie von der Leithe (Zuhorn, Untersuchungen S.343f.), die sich nach der Burg in der Bauerschaft Wattenscheid nannte und Dienstmannen des Stifts Essen stellte (Thiekötter S.58). Eltern: Dietrich von der Leithe und Lisa (BeitrGEssen 87. 1972 S.110f.).

Everhard war 1336 Kanoniker in Essen (Brandt S.110f.) und wird erstmals am 12. Januar 1342 als Dh in Münster genannt, als er für einen Essener Schultheiß bürgte (ebd.). Er siegelt das Kapitelsbündnis vom 5. März 1345 an 26. Stelle (StAM, DKapM 3 Bb U. 19).

Am 4. Mai 1347 wurde er als faktischer Besitzer der Domkantorei vom Papst neu providiert; weiter 4. Juli 1349 *dominus Everhardus, cantor ecclesie Monasteriensis*, Testamentsvollstrecker des verstorbenen *Johannes de Syckenbeke, acoliti*. Er bestimmte, daß dessen nachgelassene Einkünfte mit je 2 Pfennigen dem Primaltar, den Altären SS. Annae, Caroli, Johannis, Vincentii, Mariae Magdalenaee, Catharinae, Veteris chori, Petri, Pauli, Andreae, Blasii, Elisabeth, Stephani, Gregorii, Walburgis und Trium regum zufließen sollten (StAM, FM U. 603 c). 11. Juni 1351 *Everhardus de Lethene, cantor* (ebd. Msc.1 Nr.69 Bl.163^v), 2. Februar 1352 als Testamentsvollstrecker des verstorbenen Offizials Gerlach von Wiedenbrück (ebd. DKapM 1 V U.), 25. März d.J. *Everhardus de Letene*, Domkantor, Zeuge (UrkAlterDom S.58f. Nr.90f.), 15. April d.J. desgl. (ebd. Nr.92), 1352 *Collector camerae apostolicae* in der Diözese Münster (BeitrGEssen 87. 1972 S.110f.); am 1. Mai 1353 befiehlt ihm Innocenz VI., dem Kloster Kentrup bei der Rückgewinnung entfremdeter Güter behilflich zu sein (Sauerland 5 S.530 Nr.1316), 17. September d.J. *Everhardus de Leythene, cantor* (StAM, DKapM Obed. U. 19 und Msc.1 Nr.1 S.456), 4. Dezember d.J. *Everhardus cantor* (INAWestf 1,4: Kr. Steinfurt S.335 Nr.9). Als Amtmann der Äbtissin von Essen für ihre Besitzungen auf dem Drein 5. Januar 1354 (HStADüsseldorf, Essen U.488 und U.490), 6. d.M. (ebd. U.491), 21. d.M. (ebd. U.493), 13. Februar d.J. (ebd. U.495), 29. August d.J. Zeuge (StAM, Hohenholte U.30), 11. April 1356 (ebd. DKapM Domburse U.19), 2. Oktober d.J. (HStADüsseldorf, Essen U.525), 23. November 1358 (ebd. U.545), 2. März 1359 (ebd. U.549) und 16. Oktober d.J. (StAM, MLA 2a Nr.1).

Am 24. September 1362 war der Domkantor bereits verstorben (StAM,

Aegidii Münster U.109 *acta sunt haec in curia quondam domini Everhardi de Lethene, cantoris ecclesie Monasteriensis*); 3.Juni 1363 ist in Essen ein Kanonikat vakant *per obitum Everardi de Leytene, camere apostolice collectoris in diocesi Monasteriensi* (Sauerland 5 S.52 Nr.157).

Gerd van der Leyten anders gheheyten Kesken stiftete am 16.Dezember 1364 in der Kirche zu Wattenscheid für seinen *vedderen hern Everde van der Leyten, den sanckmeyster der kerken to Monstere* eine Memorie (Arch-Nesselrode, Herrenstein U.). Die Angabe, daß er wahrscheinlich am 7.Dezember 1362 gestorben sei (BeitrrGEssen 87. 1972 S.110f.) muß daher wohl auf 1361 abgeändert werden.

Der mittlere Domnekrolog enthält zum 12.Dezember *Everhardus de Letene, huius ecclesie cantor, pro quo dantur 2 m., quarum de domo tercia a capella episcopi sita in aula dantur 18 sol. et de domo Spegeltorne, que est quinta a capella episcopi sita in aula, 6 sol., de huius rectori altaris s. Karoli et Oswaldi 2 sol., cuilibet vicario 2 den., sociis camere 12 den., candela de libra, 2 den. offerentur, campanarius 3 den.* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.348; Msc.1 Nr.11 S.473).

Siegel: Rund, 21 mm, Wappenschild: Schrägrechtsbalken mit drei Kugeln belegt, in der linken oberen Ecke eine Rose (?). Umschrift: [S(IGILLVM) EV]ERARDI P(RES)B(IT)T(ER)I WATTENSCEDEN(SIS). Guter Abdruck am 26.Pressel des Vertrages von 1345: StAM, DKapM 3 Bb U.19.

Für die nächsten zwei Jahrzehnte ist kein Domkantor nachweisbar. Wahrscheinlich hatte Everhard von der Leithe als päpstlicher Provisus Anlaß gegeben, daß die Kantorei auch in der nächsten Zeit vom Papst besetzt wurde.

Johannes von Hövel 1382–1406

Thiekötter S.36
von Twickel S.177

Der Domherr gehört zu der Familie von Hövel, die einen dreimal quergeteilten Schild als Wappen führte (vgl. unten).

Johannes de Hovele, canonicus ecclesie Monasteriensis tritt erstmals als Bürge in einer Urkunde des Knappen *Bernhardus dictus Bitter de Camene* vom 16.August 1361 auf (INAWestfBbd.3 S.46 Nr.258). Sein Siegel unter

den Kapitelsstatuten vom 21. September 1313 (WestfUB 8 S.301 Nr.840 Siegel 17) ist also nachträglich angehängt worden. Weitere Erwähnungen 23. Juni 1366 Besitzer des Amtes Buldern (StAM, DKapM Obed. U.25), 13. September 1372 3. von 6 Dhh (ebd. Überwasser U.119), 12. April 1375 (ebd. Grft. Tecklenburg U.92), 10. Januar 1382 *sangmeister*, mit seinem Bruder Hermann, dessen Ehefrau Catharina und seinem Bruder Lambert (KanitzArch, Cappenberg A 1 b 5 Bd.3 Bl.289), 14. April 1385 (StAM, Stadt Beckum U.), 9. März 1389 (ebd. DKapM 3 G U.9 und 4 E U.), 12. November 1394 (ebd. DKapM 3 C U.), 19. August 1399 Domherr und Obedientiar zu Buldern (ebd. LandsbergArch Gemen U.115), 22. Juli 1401 *cantor* (FSSArch, Vreden L.220, 8 Nr.3), 2. Juni 1404 *sangmeister* (StAM, DKapM Obed. U.28), 12. März 1406 (Stapel U.45); 1408 *nuper mortuus*. Sein Nachfolger im Offizium Buldern war der Domscholaster Adolf von Brandlecht (StAM, Msc.1 Nr.69 Bl.624 ff.).

Der jüngere Domnevrolog nennt ihn zum 13. Januar: *Ob memoriam domini Johannis de Hovele, canonici et cantoris huius ecclesie* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.6; Msc.1 Nr.11 S.11), 2. März desgl. (ebd. S.29 bzw. S.60) und 17. Dezember *Ob memoriam domini Bernardi de Hovele, vicedomini, et Johannis de Hovele, cantoris huius ecclesie* (ebd. S.217 bzw. S.380).

Siegel: a) Rund, 20 mm, dreimal quergeteilter Schild in Achtpaß. Umschrift: S(IGILLVM) IOH(ANN)IS DE HOVELE. Abdruck mäßig erhalten an Urk. StAM, DKapM 1 F U.11; besser an Urk.Grft.Tecklenburg U.92 vom 12. April 1375. – b) Rund, ca 30 mm, schräggelehnter Schild wie oben, darüber Helm mit Adlerflug, alles im Vierpaß. Umschrift z.T. abgebrochen bzw. unleserlich. Abdruck: StAM, LandsbergArch Gemen U.115 vom 19. August 1399.

Über ein möglicherweise ihm zuzuordnendes Epitaph, das sein Wappen zeigte, vgl. Margarete Lippe, Der Herrenfriedhof in Münster und die Domherrnepitaphien der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts (Westfalen 20. 1935 S.129). Geisberg 5 S.312 Nr.17 schreibt es dagegen dem 1449 verstorbenen Domherrn Bernhard von Hövel zu.

Johannes von Schonebeck

1410

von Twickel S.227

Über die Filiation des Domherrn ist nichts Sicheres bekannt (von Twickel S.377f.). Entweder war er ein Sohn oder ein Bruder des mit einer Christina, Tochter Christina Spaens, verheirateten Knappen Rembert von Schonebeck (StAM, Domvikarienbursa U.19).

Johan van Schonebeke, domher wird erstmals am 12. November 1400 genannt (StAM, DKapM 3 P U.7; ebd. Msc.1 Nr.2 S.38 und Twickel-Arch, Havixbeck Msc.1 Bl.75^v), 15. Januar 1407 Dh (KettelerArch, Möllenbeck U.60), 21. Februar d.J. *Johannes Schonebecke, canonik to Monster* (Ruhr, Liber radalis Bl.132).

Der Domnekrolog enthält seinen Namen nicht. Ein verlorengegangenes Grabgemälde befand sich an einem Strebepfeiler der Westwand des Kreuzgangs, oben das Wappen, darunter: *anno d(omi)ni mcccc^{mo} die dec^{ima}...]* *obiit d(omi)n(u)s Joha(nn)es de Schonebecke, canonicus et cantor huius [ecclesie], cuius anima requiescat in pace. amen* (Geisberg 5 S.312 Nr.15 A).

Das Siegel Remberts von Schonebeck (vgl. oben) zeigt einen fünfmal geteilten Schild.

E n g e l b e r t V r i d a g 1417–1432

v o n T w i c k e l S.230

Eltern: Dietrich Vridag zu Aden und Imme [?] (von Twickel S.386).

Engelbert wird erstmals am 16. September 1410 als Domherr genannt (BAM, DomArch U.), weiter 15. Juni 1414 (StAM, Oelinghausen Nachtrr B 2 U.).

24. Februar 1417 *her Engelbert Vrydach, sanckmester der kerken to Munster* (BentheimArch, Johanniter Steinfurt U.59), 7. Dezember 1419 *Engelbertus Vrygdach, cantor et canonicus ecclesie Monasteriensis* (Münst-UB 1,1 S.227 Nr.464), 1. März 1421 *cantor* (StAM, LandsbergArch Hagenbeck U.113; ebd. Gemen U.164; ebd. Msc.1 nr.69 Bl.318), 13. April 1421 *sanckmester* (BentheimArch, Johanniter Steinfurt U.373), 7. Dezember d.J. Dh (StAM, DKapM 1 R U.120), 1. Juni 1422 desgl. (ebd. 4 M U.9), 14. Juli 1424 (ebd. Hohenholte U.45), 1. April 1425 Domkantor (ebd. DKapM 1 R U.126), 16. August d.J. (ebd. Diepenbrock U.136), 16. Oktober d.J. (ebd. DKapM 4 D U.), 25. Juni 1426 (ebd. RombergArch Buldern U.), 3. Juli d.J. (ebd.), 22. und 26. April 1427 Domkellner (Westerwinkel U.260), 22. August d.J. desgl. (StAM, DKapM 1 R U.133), 5. August 1428 Dh (ebd. St. Mauritz A.D 9), 11. November d.J. Domkellner (ebd. A. L 10 Bd.1), 31. August 1429 Domkellner (ebd. Freckenhorst A.1 Nr.124 a Bl.23 und Bl.27), 26. März 1430 *sanckmester unser kerken to Munster* (Nordkirchen U.), 14. Mai 1432 Besitzer des Officiums Ostenfelde, im Prozeß gegen den münsterischen Bürger Everwin Stevening (StAM, Msc.1 Nr.2 S.481–489).

Im jüngeren Domnekrolog 7. Mai *Memoria Engelberti Vrydach, quondam cantoris et canonici huius ecclesie . . . et erit prima memoria post festum b. Johannis ante portam latinam* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 75; Msc. 1 Nr. 11 S. 151).

Siegel: Rund, 25 mm, schräggelehnter Schild, darin drei Ringe 2 : 1, darüber Helm mit Adlerflug, zwischen diesem drei Ringe. Umschrift: [...] engelberti [...]. Abdruck vom 13. April 1421: BentheimArch, Johanniter Steinfurt U. 373; StAM, RombergArch Buldern U. 3. Juli 1426; Westerwinkel U. 206 vom 22. April 1427.

L u t z o v o n H e i d e n 1432–1459

von Twickel S. 230f.

Eltern: Wennemar von Heiden und Sophia von Honnepel (von Twickel S. 350).

Erstmals als Domherr nachweisbar 12. Dezember 1413 *Luyse van Heiden*, Domherr, mit seinem Bruder Wennemar, dessen Ehefrau Katharina und ihren Kindern Wennemar, Grete, Klosterjungfer zu Neuß, und Katharina, Ehefrau Gerts von Bodelschwingh, sowie mit seiner Schwester Fye, Ehefrau Hermanns von der Horst (StAM, LandsbergArch Hagenbeck U. 89), weiter 7. Mai 1414 Dh und Archidiakon zu Schüttorf (BentheimArch 1. Rep. A 16 i 8, 13), 15. Juni 1420 *Luse van Heydene, canonik* (Nordkirchen U.), 4. März 1421 (StAM, Nottuln U. 123), 15. Februar 1422 Archidiakon zu Schüttorf (BentheimArch 1. Rep. A 16 i 8, 15), 11. April 1423 Erbscheidung mit seinen Geschwistern Fyge van Heiden, Witwe *Stevens van Borclo geheiten van Dodincworden*, und Wennemar (StAM, LandsbergArch Hagenbeck U. 120), 11. April 1427 (UrkLiesborn 1,2 S. 83 Nr. 380), 7. Januar 1429 Archidiakon zu Schüttorf (BentheimArch 1. Rep. A 16 k 4), 15. Juni 1429 (StAM, LandsbergArch Hagenbeck U. 156), 24. Januar 1432 mit seinem Bruder Wennemar (ebd. U. 169 und StAM, Diepenbrock U. 172), 24. März 1436 Lehenrevers für den Grafen von Tecklenburg (ebd. Grft. Tecklenburg U. 212). Am 12. Dezember d. J. erhielt er das Haus Schonebeck auf Lebenszeit (BAM, GV U.).

13. März 1439 Domkantor, Kollator der Vikarie in der Sakristei (StAM, DKapM 1 R U. 150), 18. November 1440 Dh und Propst zu St. Ludgeri, päpstliche Provision auf die Propstei von St. Mauritiz (ebd. Msc. 1 Nr. 69 Bl. 253^v), 5. April 1446 in der Union des Domkapitels als 10. von 35 Dh (ebd. DKapM 3 Bb U. 43). Am 31. Juli 1450 trat *Luso de Heydene canonicus* dem Protest gegen die Postulation Walrams von Moers bei

(Hansen, Stiftsfehde S.42 Nr.26), 15. April 1451 Schadlosbrief der Stadt Münster für ihn und andere Dhh (StAM, Msc.1 Nr.69 Bl.557), 22. Juli d.J. *Lutze van Heyden, canonicus und sanckmester* (StAM, LandsbergArch Hagenbeck U.236). Walram von Moers belegte ihn am 16. August 1451 mit dem Interdikt (Hansen, Stiftsfehde S.174 Nr.105).

Der Domkantor starb am 6. April 1458 (Egelborg, Wohnung U.251). Im Domnekrolog ist er nicht enthalten. Eine päpstliche Provision erhielt am 23. Mai 1458 der Kleriker Johannes von Hövel, der darüber mit Wennemar Voet im Streit lag (RepGerm 7 Msc.).

Siegel: a) Rund, 25 mm, Wappenschild in doppeltem Kreis. Umschrift: S(IGILLVM) LVTZONIS DE HEIDENE. Beschädigter Abdruck vom 12. Dezember 1413: StAM, LandsbergArch Hagenbeck U.89; schlechte Prägung vom 11. April 1423: ebd. U.120. – b) Rund, 25 mm, Wappenschild in Dreipaß. Umschrift: S(igillum) lutzonis de heidene. Guter Abdruck vom 24. Januar 1432: StAM, Diepenbrock U.172; desgl. ebd. DKapM 3 Bd U. 43 vom 5. April 1446. – c) Rund, 25 mm, Wappenschild, darüber der Hl. Paulus. Umschrift: S(IGILLVM) LVTZONIS DE HEIDENE CAN(ONICI). Abdruck vom 13. März 1439: StAM, DKapM 1 R U.150.

Dietrich von Heiden 1459–1508

von Twickel S.244f.

Eltern: Wennemar von Heiden und Katharina von Vittinghoff gen. Schell (StAM, Msc.1 Nr.85 Bl.39). Als ältere Brüder werden am 4. Mai 1447 Wennemar und Menso, als jüngerer Bruder Godert genannt (FSSArch, Vreden L.207, 2 Nr.19). Wennemar war sein Halbbruder (Egelborg, Wohnung U.524 von 1454). Menso war am 15. Juni 1454 mit einer Adelheid verheiratet und hatte die Kinder Johann, Menso, Anna und Wennemar. Godert war mit einer Hermen verheiratet (StAM, LandsbergArch Engelrading U.11).

Erstmalig wird Dietrich von Heiden als Besiegler des Kapitelsstatuts vom 5. April 1446 als letzter aller 35 Dh genannt (StAM, DKapM 3 Bb U.43). Er muß also kurz vorher eingetreten sein. Weitere Nennungen 13. November 1446 (ebd. Diepenbrock U.262), 4. Mai 1447 (FSSArch, Vreden L.207, 2 Nr.19), 18. Februar 1448 (StAM, LandsbergArch Hagenbeck U.222), 23. Januar 1449 (ebd. U.227), 4. Februar d.J. (ebd. U.228). Am 27. Juli 1450 trat er dem Protest gegen die Postulation Walrams von Moers bei (Hansen, Stiftsfehde S.40 Nr.26). Weiter häufig als Domherr genannt.

Wahrscheinlich hat er 1459 die Domkantorei übernommen, obgleich er mit dieser Amtsbezeichnung erst am 26. Februar 1466 (CroyArch, Merfeld U.) nachweisbar ist. 1. Juli 1465 Dh zu Münster, Vormund der nachgelassenen Kinder Mensos von Heiden (StAM, Wohnung U. 86). Dann 3. Oktober 1469 *sanckmester* (ebd. RombergArch Buldern U.), 9. Mai 1470 desgl. (ebd. DKapM 1 R U. 178 a), 22. Dezember d. J. *domher* (ebd. RombergArch Buldern U.), 1472 *canonicus* (Egelborg, Wohnung U.), 6. Juni 1474 *domher* (StAM, Diepenbrock U. 361). Seit 1462 besaß er das Haus Schonebeck.

Am 30. April 1477 nennt er sich bereits Domkellner (StAM, LandsbergArch Velen U. 138), in diesem Amt weiterhin außerordentlich oft genannt. Am 2. Dezember 1482 kaufte er das Gut Garthaus im Ksp. Senden, Bs. Wierling (ebd. DKapM Amt Schonebeck U. 1); 14. Dezember 1493 Besitzer der Obedienz Ladbergen (ebd. Obed. U. 44). 1497 verpfändete ihm Bf. Konrad von Rietberg das Schloß Lüdinghausen mit Wigbold und Stadt für 9000 Goldgulden (ebd. Msc. 1 Nr. 18 Bl. 118^v–119^v), 12. Juni 1499 als Domsenior (ebd. DKapM 1 Q U. 23). Mit Johann von Asbeck, Amtmann zu Lüdinghausen, traf er am 24. Juli d. J. eine Übereinkunft über die Verwaltung des Hauses und Amtes (ebd. Amt Lüdinghausen U. 64) und kaufte am 26. d. M. dem Bischof Schloß, Wigbold, Stadt und Amt Lüdinghausen für 7000 Goldgulden ab (ebd. U. 66). Für seinen Sohn Gord von Heiden stiftete der Domkellner am 21. Oktober 1504 an einem Domaltar eine Pfründe für den Lebensunterhalt (ebd. 1 R U. 231).

Der Domherr hat Anfang 1507 die Domkellnerei abgetreten. Sein Nachfolger leistete schon am 17. Januar d. J. den Amtseid. Dagegen scheint er die Domkantorei bis zu seinem Tode beibehalten zu haben. Am 20. Dezember 1507 stiftete er dem Altar S. Bartholomaei im Armarium des Alten Doms 100 rh. Goldg. (UrkAlterDom S. 215 f. Nr. 486). Seine Testamentsvollstrecker Dietrich von Heiden, Komtur zu Mülheim, Gottfried von Heiden, Kanoniker zu Dülmen, Lutzo von Heiden, wohnhaft in Münster, überweisen den Kotten tor Wendt, den der Verstorbene 1476 gekauft hatte, zu seiner Memorie dem Kloster Weddern am 27. Februar 1508 (Egelborg, Keppel U. 817) und 4. März d. J. (ebd. U. 41). Der Domkantor starb am 31. Januar oder 1. Februar 1508 (in profesto Purificationis Marie: ZVaterländG 77. 1919 T. 1 S. 62 Anm. 2); jüngerer Domnekrolog 31. Januar: *obiit anno 1508 in profesto Purificationis Marie* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 14; Msc. 1 Nr. 11 S. 27).

Eine früher in der Kapelle St. Annae befindliche Inschrift lautete: *Venerabilis et eximius dominus Theodoricus ab Heyden, generosae stirpis insigne decus, huius insignis collegii multo tempore senior canonicus et cantor, idemque XXX annis cellarius, multa collegis suis et horum vicariis contulit*

beneficia et eosdem in divini cultus augmentum, piamque sui memoriam annuis proventuum redditibus benigne dotavit, sacerdotiis etiam quibusdam a se liberaliter ac splendide fundatis, tandem vir grandaevus et prae mero senio luminibus oculorum orbatus, inevitabili fato et certo vitae termino concessit anno 1508 ultima Januarii, cuius animam inexhausta Dei bonitas ob incomparabile Christi meritum et oblationem salutiferam coelesti pace dignetur et requie. Amen (StAM, MünstStF Gymnasium K.4 Loc. 1 Nr. 37 S. 17).

Der Domkellner hatte im Dom ungewöhnlich viele Memorienstiftungen vorgenommen: 1., 2., 6., 13., 31. Januar, Sonntage Septuagesima und Estomihi, 22. Februar, Sonntag Invocavit, Samstag der Quatember nach Invocavit, Sonntage Reminiscere, Laetare, Judica und Palmarum, 29. März, Sonntage nach Ostern, Misericordia, Jubilate und Cantate, 14., 21. Mai, Sonntag nach Pfingsten, 3., 22., 27., 29. und 30. Juni, 10., 11. und 22. August, 8. September, Samstag der Quatember nach Kreuzerhöhung, 30. September, 15. Oktober, Sonntag vor Advent, 21. November, die vier Adventssonntage, Samstag der Quatember nach Luciae. Am 30. Januar, 6. Juni, 26. September, 2. Oktober und 22. Dezember wurde seine und seiner Eltern Memorie im Schwesternhaus Dülmen gefeiert (Augustinerkloster Dülmen, Nekrolog); am 1. und 21. Februar wie vor zu St. Martini in Münster (BAM, Nekrolog Bl. 9); am 23. Januar und 6. August im Kloster Niesing (StAM, Msc. 1 Nr. 85). Dem Fraterhaus schenkte er jährliche Einkünfte von 10 Goldgulden (ebd. Msc. 1 Nr. 79 Bl. 40^v). Aus seinem Nachlaß wurde ferner am 29. Januar 1534 eine Ministration verbessert (ebd. DKapM Domkelln. U. 120). Er war Mitglied des Domkalands (Helmert, Domkaland Nr. 103).

Seine Testamentsvollstrecker Hermann von Düngelen, Domherr, Dietrich von Heiden, Komtur zu Mülheim (von Twickel S. 245 hält diesen Komtur fälschlich für den Domkantor), Jaspas von Schedelich, Bernd von Heiden und Goddert von Heiden, Kanoniker zu Dülmen, überließen am 7. Januar 1509 dem Domkapitel das Amt Lüdinghausen zur Memorie des Verstorbenen (StAM, DKapM Amt Lüdinghausen U. 67a). Seine Testamentsvollstrecker, unter denen bei dieser Gelegenheit auch Lutz von Heiden erscheint, hatten vor, aus seinem Nachlaß auch ein Benefizium in Hattingen zu stiften, waren aber darüber sämtlich verstorben. Deshalb befahl Bf. Franz von Waldeck am 12. Juni 1544 dem Amtmann Wennemar von Heiden in Bocholt, die Stiftung nunmehr durchzuführen (ebd. Msc. 1 Nr. 25 Bl. 261).

Siegel: a) Rund, 26 mm, schräggelehnter Wappenschild mit Helm und Adlerflug. Umschrift: Sig(illum) theoderici de heydene. Abdruck, beschädigt, vom 22. Dezember 1470: StAM, RombergArch Buldern U. – b) Rund,

26 mm, wie oben, aber etwas anders gestaltet. Sehr guter, oben abgebrochener Abdruck: ebd. Niesing U.20 vom 19. Mai 1487. – c) Rund, 30 mm, wie oben, aber reicher gestaltet. Umschrift: S(igillum) theoderici de heidene. Abdruck vom 27. August 1496: ebd. RombergArch Buldern U.

Stephan Valke 1509–1528

von Twickel S.262

Eltern: Heinrich Valke zu Rockel und Lisa von Wittenhorst (von Twickel S.382 nennt den Vater Hermann, dagegen StAM, Diepenbrock U.505 *Hinrich Valke ton Rockel*); ältere Brüder: Johann, Bernhard, Hermann, Dh zu Münster (ebd.).

Am 15. Mai 1489 wurde der münsterische Dh *Stephanus Falck de Rokell* in der Artistenfakultät der Universität Köln immatrikuliert (Keussen 402 Nr.66), 1490 Student in Bologna (Knod S.125 Nr.874); 20. Oktober 1498 *Steven Valke, canonicus* (StAM, DKapM Domburse U.82), 29. September 1501 desgl. mit seinen obengenannten Brüdern (ebd. Diepenbrock U.505), 12. Mai 1502 (ebd. St. Mauritiz A. C 15,3), 16. Dezember 1506 (ebd. Diepenbrock U.536).

Am 22. April 1509 war er bereits Domkantor (BAM, Domarch U.), weiter 7. August 1511 (UrkAlterDom S.220 Nr.497), 8. d.M. (ebd. Nr.497a und Nr.498), 18. November 1513 Domkantor (ebd. S.224f. Nr.510), 18. Dezember 1515 (StAM, Diepenbrock U.594), 9. März 1518 Vetter des testierenden Domküstlers Heinrich Schencking (UrkAlterDom S.238 Nr.549), 17. Juli d.J. (StAM, Diepenbrock U.616), 4. Januar 1519 (Nordkirchen U.), 12. April 1520 (StAM, St. Mauritiz A. C 15,2), 1. September 1526 (ebd. Diepenbrock U.665).

Der Domkantor, Archidiakon zu Albersloh und Propst zu St. Ludgeri, starb am 26. Januar 1528. Jüngerer Domnekrolog 26. Januar *Item ob memoriam domini Stephani Valke, nostri concanonici et cantoris obiit autem ipso die Policarpi episcopi anno Domini 1528* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.12; Msc.1 Nr.11 S.23), 23. August *Memoria secunda domini Stephani Valken, huius ecclesie canonici et cantoris . . . clausitque diem suum extremum anno Domini 1528 ipso die Policarpi episcopi et martiris* (ebd. S.157 bzw. S.275).

Als verstorben erwähnt wird Stephan Valke am 1. Juni 1528 (ebd. Diepenbrock Nachtrr U.89), 1. Juli 1529 (ebd. Diepenbrock U.698) und 23. Januar 1531 (ebd. Grft. Tecklenburg Rhein. Urkk U.98).

Melchior von Büren d.Ä.
1528–1543

Fahne, Westf. Geschlechter S.87

Geisberg, Liste S.26 Nr.70 mit falschen Angaben
von Twickel S.271f.

Oberschelp, Stammtafel 5

Eltern: Balthasar von Büren und Elisabeth von Wickede (von Twickel S.337; Westfalen 6. 1914 S.70 und S.85 nach dem 9. Wappen im Kapitel-saal: Geisberg 5 S.188 Nr.9); geb. um 1480 in Davensberg.

1501 studierte Melchior von Büren, Kleriker des Bistums Münster, in Bologna (Knod S.80 Nr.544). Als Domherr erstmals am 22. Dezember 1503 genannt (Nordkirchen U.), weiter 27. März 1511 mit seinen Eltern Balthasar und Lisa (ebd.). Am 31. Juli 1511 erhielt er die Propstei in Dülmen (BAM, DomArch U.).

Seit 17. April 1512 läßt er sich als Domkellner nachweisen (StAM, DKapM Domkelln. U.106) und wird in dieser Eigenschaft weiterhin sehr häufig genannt; 25. Juli 1514 Eid als Domkellner (ebd. 4 K U.2); 1512–1516 lag er im Streit mit den Edelherren Simon und Bernhard zur Lippe wegen einer Forderung seines Vaters (LippReg 4 S.274f. Nr.3005). Am 12. April 1519 verzichtete er auf alle Ansprüche an einem Kanonikat zu St. Germani in Speyer (Glaser Nr.500). Seit 1512 besaß er das Haus Schöneflieth (Prinz, Greven S.399).

Zwischen dem 26. und 31. Januar 1528 übertrug ihm der Bischof das Archidiakonat Albersloh (BAM, DA 9 A.1 Bl.16^v), womit die Domkantorei verbunden war. Erstmals am 3. November 1529 (StAM, DKapM Archid. U.54), dann am 11. d.M. läßt er sich als *sanckmester* und Besitzer der Obediens Leppering nachweisen (ebd. St.Mauritz U.207). Er war in Telgte anwesend, als die Wiedertäufer am 26. Dezember 1532 diese Stadt überfielen: *In his captivis erant primi nominis pontificii et ex reliqua nobilitate nonnulli, inter quos erat Melchior a Buren, praecipuus vir in capitulo et cellarius, homo etiam ingeniosus et magnae auctoritatis ac eloquentiae atque consilii non parvi, sed papista maximus et multorum liberorum ex diversis concubinis pater* (Löffler, Hamelmanns Werke 2 S.26). In seiner Kurie am Domplatz wohnte 1533–1535 der Wiedertäuferkönig Johann von Leiden. Am 12. Oktober 1541 war seine Magd und Konkubine Anna Hilmering unter Hinterlassung mehrerer Söhne und Töchter verstorben, darunter der am 25. Juni 1551 genannte Adolf von Büren, Einwohner der Stadt Münster (StAM, DKapM Domburse U.116). Am 3. Dezember 1541 wird der Domkellner und Domkantor auch noch als Domsenior bezeichnet (ebd. U.132). 24. Januar 1543 mit seinen Dienern Johannes Schlossken und Heinrich von Köln (Nordkirchen U.). 28. Okto-

ber 1544 mit seinem verstorbenen Bruder Johann von Büren zu Davensberg (StAM, RombergArch Buldern U.). Letzmalig erscheint der fast immer nur als Domkellner bezeichnete Domherr, der jedoch trotzdem immer noch die Domkantorei besaß – diese resignierte er 1543 (BAM, DA 9 A.1 Bl.16^v) – und das Seniorat bekleidete, am 1. Juli 1546 (StAM, DKapM Domkelln. U.156). Er war Mitglied des Domkalands (Helmert, Domkaland Nr.129).

Melchior von Büren starb am 8. August 1546. Jüngerer Domneurolog 8. August: *Ob memoriam quondam domini Melchioris de Buren, canonici senioris ac cellerarii ecclesie nostre . . . migravit autem ex hac vita anno 1546 octava die mensis Augusti* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.148 f.; Msc.1 Nr.11 S.258). Weitere Memorien wurden am 4., 7. und 17. August, 1., 5., 17. und 27. September, 1., 3., 5., 9., 10., 18., 21., 25. und 29. Oktober, 2., 3., 6., 12., 19. und 23. November, 4., 6., 9., 13., 15., 28., und 29. Dezember gefeiert. Er hinterließ außerdem viele Stiftungen für Arme, das Gymnasium Paulinum und die Franziskanerklöster (ZVaterländG 24. 1864 S.370) sowie die Fraterherren (StAM, Msc.1 Nr.79 Bl.41^v). Memorien in anderen Kirchen: St. Martini 8. August (BAM, Nekrolog Bl.54), Kloster Ringe 8. August (Ruhr, Msc.55 Bl.19^v), Niesing 8. August (StAM, Msc.1 Nr.85). Am 1. Mai 1551 wurde aus seinem Nachlaß eine Vikarie in Ascheberg gestiftet (Nordkirchen U.).

Als Testamentsvollstrecker hatte der Domkellner am 27. Oktober 1544 den Domdechanten Rotger Korff gen. Schmising, den Domscholaster Heinrich von Plettenberg, den Dombursar Georg von Hatzfeld, den Kanoniker Adolf von Büren zu St. Ludgeri sowie die Domvikare Bernhard Kakesbecke, Johannes Nordermann, Dietrich Dorhoff und Johannes Schlossken sowie schließlich Johannes Hilmerinck, Vikar der Kapelle auf dem Honekamp in Münster, eingesetzt. Im Testament vom 6. August 1546 empfahl er seine Seele der Jungfrau Maria und seinem Apostel Bartholomäus, bestimmte die Ordnung seines Begräbnisses und vermachte dem Kapitel die Höfe Elferding und Borcharding im Ksp. Greven sowie 500 Gulden, der Domburse 80 Gulden jährlicher Rente, 75 Gulden für die Hochmesse, die der Domdechant Hake gestiftet hatte, den Chorvikaren jährlich 4 Gulden, allen Vikaren, Altaristen, Leviten und Offizianten 100 Gulden, den Kanonikern und Vikaren des Alten Doms jährlich einen Gulden, desgl. den Kanonikern zu St. Martini und Ludgeri, 20 Gulden den sechs Offizianten in der Marienkapelle und zwei Gulden jährlich den Choralen, diesen außerdem einen Gulden jährlich für eine Memorie in der Jacobikirche. Weitere Memoriengelder gingen an die Klöster Überwasser, St. Aegidii, das Johanniterhaus, St. Georg, das Fraterhaus, die Minoriten, Freckenhorst, Borghorst, Metelen, Nottuln, Asbeck, Flaesheim, Rosenthal, Ringe, Reine, Hofringe, Niesing, Rhynern bei Hamm, die Beginen in

Kamen, die Elenden zu Überwasser, St. Aegidii und Lamberti, den Domkaland, die Bruderschaft Unser Lieben Frauen zu St. Aegidii, die Katharinenbruderschaft zu St. Lamberti und die Armenhäuser. Die Domelemosin erhielt 2000 Gulden, wovon auch die Observanten zu Hamm eine Beihilfe empfangen sollten; Renten: die Kirche zu Greven, der Pastor zu Gimbte, der Pastor zu Hembergen, die Kluse zu Huckarde, das Kloster Hörde, sein Bruder Hermann von Büren, Pastor zu Werne; weitere Legate das Haus Davensberg, Anna von Büren, Tochter seines verstorbenen Bruders, Jasper, Sohn seines Bruders, seine *moedder* die Valkesche, die Schwansbellsche, seine *moedderen* in den Klöstern, sein *swager* Dietrich von Schedelich und dessen Frau, eine Schwester Melchiors, der Dh Joachim von Büren, Herr Bernd von Büren, die Junker Meinolf, Johann und Christoph von Büren und sein Bastardbruder Balthasar, der Richter zu Vreden, die Testamentsvollstrecker, der Domküster Dietrich Ketteler und die Dhh Fürstenberg, Bernd von Raesfeld, Adrian von Ense und Joachim von Bodelschwingh. Das gesamte Hausgerät fiel den Kindern der verstorbenen Anna Hilmering zu. Der Sohn Adolf erhielt außerdem eine Kiste mit Leinentüchern, Jasper in Rom erhielt 100 Gulden und die Kirche zu Amelsbüren, wo er residieren sollte, ferner das Hausgerät zu Schöneflieth. Die Kapelle zu Davensberg erhielt das von ihm angekaufte Gut Osterhus zu Ascheberg. Seine Testamentsvollstrecker sollten in der dortigen Kirche eine Vikarie am Katharinenaltar stiften, deren Patronat dem Hause Davensberg zufiel. Sein Sohn Gerd erhielt daran die Leibzucht. Weitere Renten erhielten die Kirchen zu Ottmarsbocholt und Rinkerode, außerdem Magdalene zu Brakel. Seine Kinder sollten noch drei Jahre in Kost und bei der Schule gehalten werden. Herr Johann Schlossken und Herr Heinrich Berstrate wurden beauftragt, sich darum zu kümmern. Herr Johann von Aken bekam Speck, Roggen und 10 Gulden, Johann in der Lesen zu Dortmund und seine Frau 50 Goldgulden, damit sie dem Mädchen Gertrut Gutes tun sollten. Der Nachlaß des Verstorbenen wurde in Münster am 11. August und an den folgenden Tagen aufgenommen (StAM, DKapM 1 K Nr.32).

Im Dom zu Münster stiftete Melchior von Büren den Neubau des Paulusaltars nach der Zerstörung durch die Wiedertäufer. Dessen Inschrift bildet gleichzeitig seine Grabinschrift (*obiit anno 1546 die Cyriaci*). Zu den Resten des Altars vgl. Geisberg 5 S.224 ff.; dazu die Auszüge aus den Testamentsrechnungen bei Friedrich Born, Die Beldensnyder (BeitrWestf-KunstG 2. 1905 S.72).

Von der obengenannten Anna Hilmering hatte der Domkellner insgesamt sieben Kinder: Melchior, Gerhard, Georg, Anna, Gertrud, Agnes und Elisabeth. Außerdem wird eine Tochter Clara, gestorben 1619, genannt, die nach 1557 Rotger Droste, Sohn des Scholasters Johannes Droste von

Hülshoff zu St. Martini, heiratete und möglicherweise aus einem anderen Verhältnis stammt (StadtAM B Test. 1 nr. 65; GenealogJb 4. 1964 S. 100).

Bildnis des Domkantors (und seiner Eltern?) auf der Steinretabel des von ihm gestifteten Davensberger Altars (Abb.: BauKD Lüdinghausen Taf. 6; dazu Born S. 40 ff.). Zu den Malereien des Altars vgl. Theodor Riewerts und Paul Pieper, Die Maler tom Ring. 1955 S. 84 ff. Nr. 48–51.

Bildnis des Domkantors auf dem Davensberger Altar (Theodor Riewerts und Paul Pieper, Die Maler tom Ring. 1955 S. 85 Nr. 51 und Abb. 58).

Siegel: Rund, 20 mm, schräggelehnter Schild mit Helm und Adlerflug, zwischen diesem menschliche Figur mit erhobenen Armen. Umschrift, rechts unten beginnend: S(IGILLVM) D(OMI)NI MELCHIOR(IS) BV(REN). Abdruck: StAM, RombergArch U. 17. Mai 1533; Domburse U. 137 vom 13. Mai 1545 gut erhalten.

Balthasar von Büren 1543–1568

Geisberg, Liste S. 25 Nr. 66
von Twickel S. 284f.
Oberschelp, Stammtafel 5

Eltern: Johann von Büren zu Davensberg und Maria von Coevorden (von Twickel S. 338; 29. Wappen im Kapitelsaal: Westfalen 6. 1914 S. 86 und Geisberg 5 S. 190 Nr. 29); Brüder: Dh Melchior d. J. und Jobst, Herr zu Davensberg (StAM, DKapM 3 E U. 1), Schwester: Johanna, verheiratet mit Gerhard Morrien; Balthasar ist der Neffe seines Vorgängers in der Domkantorei.

Nach der Resignation seines Oheims erhielt er 1543 die Domkantorei mit dem Archidiakonats Albersloh (BAM, DA 9 A. 2 Bl. 32). 1550 als Sohn des verstorbenen Johann und seiner Frau Maria mit seinen Brüdern genannt (Nordkirchen U.). 1553 erhielt er Haus Schonebeck. 21. Juli d. J. als 19. von 35 Dhh unter dem Kapitelsstatut (Niesert, MünstUrkSlg 7 S. 365). 9. Dezember 1560 mit seinen Brüdern Jost, Herrn zu Davensberg, und Melchior, Dh und Propst zu St. Mauritius (Nordkirchen U.), 18. Oktober 1563 desgl., außerdem mit seinem Vetter Hermann von Büren, Kanoniker zu Cappenberg (StAM, Cappenberg U. 292), 12. Januar 1564 mit seinen Brüdern und der Schwester Johanna (Nordkirchen U.).

1568 (vor 2. Oktober) resignierte er die Domkantorei und übernahm am 2. Oktober d.J. den Archidiakonat Warendorf als Nachfolger Wilhelm Valkes (BAM, DA 9 A.4 Bl.24*), den er bis zu seinem Tode beibehielt (27. August 1569 Besitzer von Haus Schonebeck (StAM, DKapM Amt Schonebeck U.7), 24. September d.J. Dh und Verwalter des Officium Roxel (ebd. Domburse U.165). 1571 berichtet er über sein Archidiakonat Warendorf (Keller, Gegenreformation 1 S.382f. Nr.289). Am 11. Oktober 1575 und abermals am 15. April 1576 verhandelte er mit Jakob Voss, Dechanten des Alten Doms und Siegler des Hofes zu Münster, und dem Syndikus des Domkapitels, Johann Schade, in Warendorf über eine Verbesserung der Einkommen der Pfarrer, Vikare und Kapläne in Warendorf sowie über die Einrichtung einer Schule daselbst (StAM, DKapM Archid. U.39 und 40). 4. Februar 1576 anstelle von Hermann von Diepenbrock zum Mitglied der Regierung vorgeschlagen, *hatt sich entschuldigt, gleichwill bedenken genohmen* (StAM, DKapM Prot.1 Bl.36*). 15. Mai 1578 *senior capituli* (Nordkirchen U.).

Balthasar starb am 2. Juli 1583 auf Haus Schonebeck (Epitaph s. u. BAM, DA Hs. 45 Nr. 51). Seine Testamentsvollstrecker Melchior von Büren, Domsenior und Kellner, Arnd von Büren, Subsenior, und Johann Dorhoff, Domvikar und Kornschreiber, bestallten am 21. Februar 1584 Heinrich Droste mit Haus Schonebeck, das vorher der verstorbene Domkellner Dietrich von Heiden und der ebenfalls verstorbene Domdechant Heinrich Hake besessen hatten (StAM, DKapM Amt Schonebeck A. 2). Jüngerer Domnekrolog 2. Juli *Ob memoriam venerabilis et nobilis domini Baltazari a Bueren, senioris canonici maioris ecclesie Monasteriensis . . . obiit anno Domini 1583 ipsa die Visitationis Marie virginis* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 122; Msc. 1 Nr. 11 S. 218).

Das Doppel epitaph für ihn und seinen Bruder Melchior von Büren d.J., das dieser setzen ließ, zeigt die Wappen Büren, Coevorden, Wickede und Ittersum. Es sagt aus, daß Melchior über sechs Jahre Domsenior war (Geisberg 5 S.260 und Abb. 1518; ZVaterländG 83. 1925 T. 1 S. 214–217).

Seine natürliche Tochter Clara von Büren, die 1588 mit Heinrich Melschede verheiratet war, klagte am 2. November d.J., daß ihr ihr Kindeserbe vorenthalten bliebe (StAM, DKapM Prot. 2 Bl. 38). Das von Balthasar von Büren aus Laienhand angekaufte Haus auf der Aegidiistraße (StadtAM, B Causae civ. 1530) verkauften im Jahre 1613 seine Kinder (?) Melchior, Pastor in Roxel, bereits verstorben, Jobst, Kanoniker zu St. Ludgeri, Bernhard, Domvikar, und Kaspar, verstorbener Vikar zu Schonebeck (ebd. Causae discuss. 35).

Siegel: a) Rund, 25 mm, Wappenschild mit Löwe, Helm und Adlerflug, dazwischen wachsender Löwe. Umschrift, rechts unten beginnend: S(IGILLVM) BALTAZARUS A BVREN. Sehr guter Abdruck: StAM, Diepenbrock U.983 vom 15. Oktober 1557; ebd. DKapM Domburse U.165 vom 24. September 1569. – b) Ouales Petschaftsiegel 15 : 20 mm: ebd. RombergArch Buldern U. 5. September 1554.

Arnold von Büren
1568–1574
vgl. Domdechanten

Der von Twickel S.311 genannte Nachfolger Arnolds von Büren, Caspar Korff gen. Schmising, beruht auf einer Verwechslung mit Caspar Schencking. Caspar Korff gen. Schmising wurde erst 1612 emanzipiert.

Caspar Schencking
1574–1575

Geisberg, Liste S.59 Nr.405
von Twickel S.296

Eltern: Johann Schencking zu Dülmen und Jaspara von der Leithe (von Twickel S.376).

Präbendiert auf Präsentation Bernhards von Büren 9. August 1557, emanzipiert 1560. Am 9. Februar 1574 erhielt er die Domkantorei mit dem Archidiakonat Albersloh (StAM, DKapM Archid. U.38), starb aber bereits am 15. Juli 1575.

Jüngerer Domnekrolog 15. Juli *Ob memoriam venerabilis et nobilis quondam domini Caspari Schenckinh de castro Hausdülmen ... obiit ... anno 1575 ipso die Divisionis apostolorum* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.131; Msc.1 Nr.11 S.231).

Seine natürliche Tochter Elisabeth war 1589 mit dem münsterischen Bürger Lambert Camen verheiratet (von Twickel S.296). Am 14. November 1588 beantragten seine Exekutoren die im Testament verordnete Stiftung der Memorie durch Verkauf von Mobilien aus seiner Kurie, in der nun Heinrich von Raesfeld wohnte (StAM, DKapM Prot.2 Bl.45^v). Um seinen Wohnhause weggenommen hatte (ebd. Bl.106^v–107^v). Caspar Schencking hatte zu Lebzeiten ein Wohnhaus aus Laienhand erworben (StadtAM, B Causae civ. 1530).

A d o l f v o n R a e s f e l d
1575–1583

Geisberg, Liste S.57 Nr.347
von Twickel S.296

Eltern: Goswin von Raesfeld zu Twikkelo und Morkirchen und Agnes von Twickel (von Twickel S.371).

Präbendiert 9. August 1557 auf Präsentation Gottfrieds von Raesfeld, emanzipt als Nachfolger in der Präbende des verstorbenen Joachim von Büren um 1560. Studienzeugnis der Universität Padua vom 24. Juni 1560 (StAM, FamArchRaesfeld U.). Am 18. August 1575 war er Assessor der Domkellnerei (ebd. DKapM Domkelln. A 6 Nr. 493).

Die Domkantorei erhielt er im Jahre 1575. 21. September 1576 Besitzer der Obediens Lepperung (ebd. AV U.). Letzte Nennung als Domkantor 1. Februar 1583 (ebd. Diepenbrock U.1179).

Adolf von Raesfeld resignierte die Domkantorei zugunsten von Wennemar von Aschebrock am 10. Juli 1583, um das Archidiakonats Warendorf zu übernehmen (BAM, DA 9 A. 5 Bl. 23). 18. Oktober 1584 Dh und Archidiakon zu Warendorf (StAM, DKapM Archidiakonate H 31 II Bl. 116), 2. April 1587 desgl. (BAM, DechA Freckenhorst Nachr 2 Bl. 102). Er resignierte auch das Domkanonikat im Jahre 1590, um Deke von Ledebur zu Bruchmühlen zu heiraten. Am 18. Dezember 1608 war er bereits verstorben.

W e n n e m a r v o n A s c h e b r o c k
1583–1589

Geisberg, Liste S.5 Nr.13
von Twickel S.305

Eltern: Georg von Aschebrock zu Malenburg und Anna von Billerbeck zu Nienborg (von Twickel S.331; BAM, DA Hs. 45 Nr. 10).

Der Domherr wurde durch Hermann von Velen 1567 präsentiert, *quia complevit annum studii*, im selben Jahr emanzipt. Nach der Resignation seines Vorgängers übernahm er am 10. Juli 1583 die Domkantorei mit Archidiakonats Albersloh (BAM, DA 9 A. 5 Bl. 24*), resignierte aber selbst am 29. Mai 1589 und optierte das Archidiakonats Billerbeck (StAM, DKapM Prot. 2 Bl. 87).

Am 11. Dezember 1589 wurde ihm die Domkellnerei, nachdem die Wahl seit 1. September d.J. zwischen ihm und Engelbert von Brabeck strittig gewesen war (ebd. Bl. 115ff.), *durch den syndicum anbefohlen ... mit*

zustellung der ufgerichteten reformation, welcher dieselbe angenhomen. Er bat um Ernennung eines Beisitzers (ebd. Bl.144^v). Im Oktober 1590 lag er als Archidiakon von Billerbeck im Streit mit der Stadt (ebd. Bl. 225^v f.). Um 1593 berichtete er über die Zustände im Archidiakonat Dülmen (Keller, Gegenreformation 2 S.332 Nr.290), 2.April 1602 Bewohner der Kurie Büren, Kollation des Pastorats S. Margarethae virg. (StAM, DKapM 1 R U. 384 a). Letzte urkundliche Erwähnung als Domkellner 4. Mai 1609 (ebd. Domkelln. U.267).

Als Testamentvollstrecker setzte er am 27. April 1609 den Vizedominus Dietrich von Plettenberg, den Dh Johann von Hüchtebrock, die Domvikare Johann Nissinck und Adolf Gerbersmann sowie Johann Seveker ein (StAM, DKapM 1 K U.14 b). In einem nicht datierten, aber vor 1600 entworfenen Testament vermachte er der Domfabrik 2000 Gulden und 200 Gulden für Memorien, ferner Legate an das Haus Malenburg und das Haus Eikelborn, wo seine Schwester, Witwe Arnolds von Berninghaus, mit ihren Kindern lebte. Auch die Jesuiten in Münster wurden bedacht (ebd. 1 K A.13). Nach Aussage der Exekutoren vom 17. Juni 1609 wurde nach seinem Tode kein Testament gefunden (StAM, DKapM Prot. 9 Bl. 327).

Der Domkellner und Senior starb am 30. Mai 1609. Jüngerer Domnekrolog 30. Mai *Ob memoriam reverendi et nobilis domini Wennemari ab Aschenburch de castro Malenborgh, canonici et cellerarii maioris ecclesie Monasteriensis ... obiit anno Domini 1609 die 30. mensis Maii* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.92; Msc.1 Nr.11 S.177).

Prächtiges Epitaph, etwa 550 : 240 cm, mit liegender Figur des Domkellners unter dem Sims und den Wappen Aschebrock, Billerbeck, Bodelschwingh, Hüchtebrock, Senden, Coevorden, Canhorst, Loe, Wüllen, Lickerswick, Haneler, Byland, Heiden, Sasse, Daele, Heekeren (Geisberg 5 S.264 ff. und Abb.1523).

Siegel: Rund, 30 mm, Wappenschild mit Helm und Helmzier. Umschrift: S. WENNEMAR.VAN.ASSCHEBROICK. Sehr guter Abdruck von 1581: Nordkirchen U.2003; desgl. von 1593: StAM, Aegidii Münster U.313.

Jobst Droste von Senden
1589–1593
vgl. Vicedomini

Christoph von Elverfeldt
1593–1605

Aander - Heyden Eduard, Geschichte des Geschlechtes der Freiherren von Elverfeldt 2. [1886] S.323

Geisberg, Liste S.34 Nr.114

von Twickel S.309

Eltern: Schotte von Elverfeldt zu Herbede und Werdringen und Gode Schencking zu Bevern (von Twickel S.343; BAM, DA Hs.45 Nr.11); Bruder des Dh Wilhelm und Konrads von Elverfeldt zu Herbede, verheiratet mit Berta von Vittinghoff gen. Schell (Nordkirchen U. 22.Februar 1583).

Wahrscheinlich ergriff Christoph 1570 Besitz von einem Domkanonikat. Mit seinem Bruder Wilhelm gehörte er der Juniorenpartei im Kapitel an. 5.August 1590 Dh und Archidiakon zu Stadtlohn (StAM, DKapM Prot.2 Bl.193), 16. Mai 1591 desgl. (ebd. Prot.3 Bl.58^v).

Am 16. August 1593 äußerte er den Wunsch, sein Archidiakonats Stadtlohn zu dimittieren und statt dessen die Domkantorei mit dem Archidiakonats Albersloh zu optieren (ebd. Bl.275^v), wie es am 20. August d.J. auch stattfand (ebd. Bl.277). Die Kollation der Statthalter hierauf erfolgte am 14. November d.J. (ebd. MLA 2 I Nr.12 Bl.2; DKapM 1 G U.35).

Der Domkantor starb am 3. April 1605. Jüngerer Domnekrolog 3. April *Ob memoriam domini Christophori ab Elverfelt, cantoris ... obiit anno Domini 1605 3. Aprilis* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.50; Msc.1 Nr.11 S.106; Aander-Heyden 2 S.79 Nr.177).

Seine Testamentsvollstrecker waren der Dh Wilhelm von Elverfeldt sen., der Domvikar Johann Ladberg, Caspar von Heiden, Dechant zu Überwasser, und Johann uff der Saligkeit. Sie legten am 5. April d.J. Konstitution und Testament vor (StAM, DKapM Prot.8 Bl.287), die jedoch beide nicht erhalten sind.

Großes Epitaph, etwa 700 : 240 cm, für ihn und seinen 1611 verstorbenen Bruder Wilhelm mit den Wappen Elverfeldt, Schencking, Bever, Hake, Aschebrock, Senden, Bevern und Morrien: Geisberg 5 S.262ff. und Abb.1520; ZVaterländG 83.1925 T.1 S.238–241. Nicht erhaltene Grabplatte: Geisberg 5 S.331 Nr.9.

Rotger von Asbeck
1608–1619

Geisberg, Liste S.5 Nr.2
von Twickel S.312f.

Eltern: Georg von Asbeck zu Gahr und Josina von Diepenbrock (von Twickel S.330 nach Spießen 2 S.47), jedoch zeigt die Grabplatte die Wappen Asbeck und Raesfeld (vgl. unten).

Rotger von Asbeck war 1571–1573 Kanoniker am Alten Dom (Binkhoff, Alter Dom S.24). Am 11. April 1575 wurde er auf Präsentation von Georg Ketteler im Dom präbendiert. Er schloß sich 1577 der Juniorenpartei an. Am 1. Februar 1588 erhielt er die Propstei von St. Ludgeri mit dem dazugehörigen Archidiakonats (StAM, St. Ludgeri U.101). Die Obediens Greving optierte er am 25. Februar 1593, wogegen sich Widerspruch erhob, da er angeblich exkommuniziert war (StAM, DKapM Prot.3 Bl.237). Die Zulassung erfolgte am nächsten Tage, nachdem er ein Zeugnis des Sieglers vorgelegt hatte (ebd. Bl.239). Die Stadt Hattingen klagte namens ihrer Bürgerin Margarethe Selters am 21. Januar 1594 gegen ihn wegen einer Schuldforderung (ebd. Prot.4 Bl.54).

Am 24. März 1608 beantragte er, sein Archidiakonats aufgeben und die Domkantorei optieren zu dürfen, was bewilligt, jedoch mit der Mahnung versehen wurde, auf die Kameralen *wegen der music und ander stuck fleißig zusehen* zu haben (ebd. Prot.9 Bl.145). Für seinen natürlichen Sohn Heinrich von Asbeck bat er am 10. Mai d.J. um ein Kanonikat zu St. Martini (ebd. MLA 2 b Nr.2 d). Er besaß am 9. August d.J. ein Haus an der Pferdestege (ebd. LandsbergArch Raesfeld U.352).

Am 17. Februar 1614 bestritt er, mit seiner Magd im Konkubinat zu leben. Er halte sie nur als Kochmagd und habe ihr, um jeden Verdacht zu vermeiden, den Dienst aufgekündigt (ebd. DKapM Prot.11 Bl.34^v). Am 30. Januar 1615 hatte ihn der Domküster nach dem Tode des Domdechanten Arnold von Büren für die Subcustodia maior präsentiert (ebd. 2 F U.7), die er noch am 4. Mai 1618 besaß (ebd.1 R U.410). Abermals bezeugte er am 25. Februar 1615, seine Konkubine entlassen und vor Zeugen abgefunden zu haben (ebd. Bl.125^f.), jedoch hatte er sie am 9. November d.J. zur Feier des Kalands für die Haushaltung zurückgeholt (ebd. Bl.211^v), sie wohnte im Dezember 1617 wieder bei ihm (ebd. Prot.12 Bl.125^v). Am 11. Juni 1618 wurde der Domkantor mit seiner Konkubine vorgeladen (ebd. Bl.172^v). Der Generalvikar schrieb am 30. August d.J. *hart* an den Domdechanten in dieser Sache (ebd. Bl.216^v). Der Magd wurde am 1. September 1618 in Abwesenheit des Domkantors befohlen, *sich des hoffes und herrn zu enthalten bei straff des prangers und geltstraff* (ebd. Bl.219). Da sie am

5. März 1619 noch immer in der Domkurie wohnte, wurde ihr bei 100 Talern Strafe befohlen, den Hof binnen zwölf Stunden zu räumen (ebd. Bl. 360^v).

Als Testamentsvollstrecker setzte er am 9. August 1616 den Domkellner Dietrich von Plettenberg, den Dombursar Dietrich Ketteler, seinen Bruder Johann von Asbeck und den Domvikar Johann Ladberg ein (ebd. 1 K U. 14 c). Sein Testament ist nicht vorhanden. Bei den Nachlaßpapieren liegen nur die Einkünfteregister des Officium Stotbrock, der Obedienz Greving, der Kantorei und der Subcustodia maior (ebd. 1 K A. 8).

Rotger von Asbeck starb als Domkantor und Kapitelssenior am 10. Juli 1619 und wurde am 13. d. M. beerdigt (StAM, DKapM Prot. 12 Bl. 298^v f). Seine Erben waren sein Bruder Johann von Asbeck zu Gahr mit seiner Frau Anna von Schedelich und ihrem minderjährigen Sohn Rotger von Asbeck (ebd. 1 K A. 7).

Grabplatte mit den Wappen Asbeck und Raesfeld: Geisberg 5 S. 301 Nr. 26.

Siegel: Rund, 30 mm, Wappen mit Helm und Adlerflug. Umschrift: S. ROTGER VAN ASB(ECK). Abdruck vom 4. Mai 1618: StAM, DKapM 1 R U. 410.

Wilhelm von Elverfeldt d. J. 1619–1622

Aander - Heyden Eduard, Geschichte des Geschlechtes der Freiherren von Elverfeldt 2. [1886] S. 323
Geisberg, Liste S. 35 Nr. 119

Eltern: Konrad von Elverfeldt zu Herbede und Bertha von Vittinghoff gen. Schell (Aander-Heyden S. 323; BAM, DA Hs. 45 Nr. 70).

Auf Präsentation des Turnars vom 25. August 1589 auf die vakante Präbende Maximilians von der Horst (StAM, DKapM 1 G U. 28) erhielt der Kleriker der Diözese Köln, Wilhelm von Elverfeldt, am 1. Juli 1595 die Präbende des resignierenden Hermann Dobbe und leistete die Aufschwörung auf die Geschlechter Elverfeldt, Vittinghoff gen. Schell, Schencking und Westerholt (ebd. Prot. 4 Bl. 194^v f.). 8. November 1596 Belehnung mit dem Zehnt zu Langendreer (Aander-Heyden 2 S. 73 Nr. 163), 15. April 1598 Belehnung mit dem Schultenamt und Hof zu Herbede (ebd. S. 75 Nr. 169), die er im Januar 1614 seinem Bruder Heinrich übertrug (ebd. S. 92 Nr. 196). Tonsur 13. August 1609, Minores 18. September d. J., Subdiakonat 19. d. M. (BAM, Weiheprotokolle). Die Emanzipation ist nicht nachweisbar. Option des Archidiakonats des nunmehrigen Domküstlers Dietrich Ketteler

31. Oktober 1616 (StAM, DKapM Prot. 11 Bl. 293), 1. März 1618 Option der Obedienz Hiddingsel (ebd. Prot. 12 Bl. 145^v), 15. Februar 1619 Wahl zum Deputierten der Pfennigkammer (ebd. Bl. 272^v), 18. April d. J. war er Archidiakon zu Weseke (StAM, LandsbergArch Gemen U. 987).

Die Domkantorei mit dem anhängenden Archidiakonats Albersloh optierte er am 17. Juli 1619, jedoch sollte das Archidiakonats wegen seines Umfangs möglicherweise geteilt werden (ebd. DKapM Prot. 12 Bl. 302). 17. Dezember 1620 Besitzer des Officium Gronover (BAM, PfAStMartini A. 25), 15. Mai 1622 Propst zu St. Mauritius und Besitzer der Obedienz Hiddingsel (Nordkirchen U.). Die Domkantorei resignierte er vor dem 3. August 1622 (StAM, DKapM Domdechanei U.). Seine Kurie lag zu dieser Zeit *non procul a coemeterio divi Jacobi* (StAM, St. Patrocli Soest U. 578 d). Am 2. Oktober d. J. gab er auch die Schlüssel der Landesschatzkammer *wegen anderer occupation* zurück (ebd. DKapM Prot. 14 Bl. 64).

Wilhelm von Elverfeldt, der im Dom eine Figur des Hl. Ludgerus gestiftet hatte (Geisberg 5 S. 284), starb ohne Testament vor dem 18. September 1625. Seine Exekutoren waren der Domsenior Heinrich Ledebur, der Dh Arnold Vittinghoff gen. Schell, der Dechant Hermann Dobbe zu St. Mauritius und der Vikar Bartold Hunck (StAM, DKapM Prot. 14 Bl. 259 und 1 K. A. 338). Der Domnekrolog enthält seinen Namen nicht.

Gottfried Droste von Vischering 1622–1652

Geisberg, Liste S. 27 Nr. 99 mit falschen Daten
Becker-Huberti S. 338

Eltern: Heidenreich Droste von Vischering, Drost zu Horstmar, und Cornelia Ketteler zu Hovestadt (Spießen 10 S. 120; BAM, DA Hs. 45 Nr. 28 und 62).

Gottfried Droste ergriff am 3. Juni 1597 Besitz von der Präbende des verstorbenen Heinrich von Raesfeld, die ihm der Turnar unter Aufschwörung auf die Geschlechter Droste, Hoberg, Ketteler und Wylich verliehen hatte (StAM, DKapM Prot. 5 Bl. 148^v f.). Tonsur 29. Mai d. J. (BAM, Weiheprotokolle). Am 1. Mai 1599 kam er, zwanzig Jahre alt, im Collegium Germanicum an, *parentibus nobilibus et catholicis, dubius de avo*, nachdem er fünf Jahre bei den Jesuiten in Münster und in Würzburg studiert hatte, mit einer Empfehlung des Bischofs von Würzburg. Er wurde der Logica zugewiesen und verließ das Collegium am 30. September 1601 (Alumniverzeichnis). Seine Bitte um Studienbeihilfe, die am 10. Juli d. J. im Kapitel verlesen wurde (StAM, DKapM Prot. 8 Bl. 27^v), regte eine Diskussion an,

ob nicht zukünftig das Studium der Domherren *beßer in Germania als apud exterar nationes geschehe*, wenn Zuschüsse aus der Raesfelder Fundation erfolgten (ebd. Bl.34–37). Am 30. Juli 1602 traf sein Studienzeugnis aus Paris ein (ebd. Bl.133), am 29. Juli 1603 ein weiteres (ebd. Bl.199^v), 15. November 1607 weilte er noch in Rom zum Studium (ebd. Prot.9 Bl.115^v), 16. August 1616 Subdiakonat (BAM, Weiheprotokolle).

22. Oktober 1616 vom Kapitel zum neuen Dombursar vorgeschlagen (StAM, DKapM Prot.11 Bl.28^f.), 10. November d.J. gewählt (ebd. Bl.302), 6. März 1617 Belehnung mit Amt und Haus Lüdinghausen sowie Lütkenbeck (ebd. Amt Lüdinghausen U.121 und 2 C U.134), 5. März 1618 Option des Oblegium Gronover minor nach dem Tode Hermann Spieß' (ebd. Prot.12 Bl.147), 11. Januar 1619 Option des Archidiakonats Stadtlohn nach Dimission Dietrichs von Plettenberg (ebd. Bl.264).

3. August 1622 Verleihung der Domkantorei und des Archidiakonats Albersloh durch Kurfürst Ferdinand (ebd. Domdechanei U.), 13. Februar 1629 Deputation zum Assessor der Pfennigkammer nach Heinrich Ledeburs Tod (ebd. Prot.15 Bl.96), seit 1643 auch Domsenior, 7. Juni 1646 Domkantor, Bursar und Senior, Bevollmächtigter seines Vetters Gottfried Droste von Vischering, der jetzt auf Malta wohnt und in Münster resigniert (ebd. Prot.19 Bl.21), 18. März 1647 abermalige Belehnung mit Lüdinghausen (ebd. Amt Lüdinghausen U.124). Droste besaß auch am Dom zu Osnabrück ein Kanonikat.

Er starb als Domkantor, Bursar und Senior am 3. Dezember 1652 (ebd. Prot.20 Bl.306) und wurde am 16. d.M. bestattet (ebd. Bl.293). Seine Testamentsvollstrecker Adolf Heinrich Droste und Goswin Droste von Vischering, Gebrüder, Neffen des Verstorbenen und Dhh zu Münster und Paderborn bzw. Osnabrück, legten an diesem Tage das Testament vom 22. September 1650 vor (ebd.), das aber nicht erhalten ist. Im Domnekrolog fehlt sein Name.

Er stiftete eine Figur des Hl. Georg (Geisberg 5 S.72) und eine Figur des Hl. Hieronymus (ebd. S.286). Sein Name mit Todestag stand auf dem 1669 errichteten Epitaph der Familie Droste (ebd. S.270). Grabplatte mit Wapen Droste und Ketteler an der Westwand des Stephanuschors (ebd. S.301 Nr.20).

Siegel: Rund, 30 mm, Wappen mit Helm und Zier, Umschrift unleserlich. Schlechter Abdruck: StAM, DKapM Domkelln. U.298 vom 19. September 1625.

Eberhard von Mallinckrodt

1652–1658

vgl. Domkellner

Christian von Plettenberg
1658–1666
vgl. Domscholaster

Johann Hermann von Palandt
1666–1672

Geisberg, Liste S.56 Nr.322

Becker-Huberti S.341

Eltern: Elbert von Palandt zu Eyll und Hamern und Katharina Dobbe zu Lier (Spießen 31 S.28; StAM, DKapM AT 1 Nr.24 und Nr.63); Bruder: Bernhard, Herr zu Hamern und Eyll (StAM, DKapM Domkelln. U.355 vom 24. April 1658).

Tonsur 11. März 1627, niedere Weihen 26. Februar 1638 als Dh zu Bremen und Hildesheim, 27. d. M. Subdiakonat (BAM, Weiheprotokolle).

18. Juni 1639 Kollation (StAM, DKapM 1 G U. 54), Präsentation 5. Juli d. J. nach dem Tode Hermanns von Merveldt (ebd. Prot. 17 Bl. 171^v), 30. August d. J. Besitzergreifung (ebd. Bl. 185^v), 3. April 1641 Emanzipation nach Vorlage des Studienzeugnisses der Universität Paris (ebd. Prot. 18 Bl. 106^v), 25. Januar 1651 Besitzergreifung des Officium Averbeck nach dem Tode Johans von Neuhoff (ebd. Prot. 20 Bl. 130); 19. Mai 1651 hält er sich in Hildesheim auf (ebd. Bl. 152).

22. August 1658 einstimmige Wahl zum Domkellner (ebd. Prot. 24 Bl. 114^f.), 8. Oktober 1664 Option der Obedienz Spiekerhof (ebd. Prot. 29 Bl. 126^v). Am 11. Februar 1666 klagte er, daß *er armben betrangten hausleuthen bei gegenwertigen elenden conjuncturen dergestalt nicht vorstehen kohnte, wie sein amt und pflicht erforderte, dan er kein beistandt hette. Und wan er zu hoff kähme und klagte, würde er ausgelachtet, müeste derentwegen alles zu einer handt gehen lassen* (ebd. Prot. 31 Bl. 9).

14. November 1666 Option der Domkantorei mit anhängendem Archidiaconat Albersloh (ebd. Bl. 124^v). Am 27. Juli 1667 wurde im Kapitel die Frage erörtert, ob ihm die Schlüssel der Domkellnerei ein weiteres Jahr belassen werden sollten, da der Fürstbischof über ihn wegen zu starker Belastung der Untertanen Beschwerde führe. Für ein Jahr sollte ihm Herr von Beverförde substituiert und an dessen Stelle Herr von Galen Assessor werden (ebd. Prot. 32 Bl. 133^v). Beverförde nahm am nächsten Tage an, bedang sich aber den Rücktritt auf das Assessorat aus, wenn Palandt sich mit dem Fürstbischof aussöhne (ebd. Bl. 138). Auf diesen Zwist war es zurückzuführen, daß Palandt keine bischöfliche Bestätigung als Domkantor

erlangte. Trotzdem nahm er das Archidiakonat Albersloh wahr, *so nicht zu verantworten* (ebd. Bl.181). Am 6. September 1668 bat Palandt, endlich die Bestätigung des Fürstbischofs erwirken zu wollen (ebd. Prot.33 Bl.104*), abermals am 3. Oktober d.J. (ebd. Bl.120). Da die Bestätigung nicht erfolgte, wurde ihm das Archidiakonat entzogen (ebd. MLA 5 Nr. 9), bis der Bischof am 27. d.M. endlich die Bestätigung erteilte (ebd. DKapM Archid. U.45).

Am 5. Januar 1671 schrieb der Domkantor, *weiln ihme uff seiner reise nacher Hildesheimb ein ohngemach zugestoßen, so gahr daß ihme ein paar zehen vom fueße weggenommen werden muessen* (ebd. DKapM Prot.36 Bl.1). Darauf folgte offensichtlich eine längere Krankheit. Am 9. August d.J. resignierte er die Propstei Dülmen wegen *steetiger leibsindisposition* (ebd. Bl.64). Seine Exekutoren, der Domscholaster Christian von Plettenberg, Dombursar Goswin Droste und der Domvikar Wilhelm Heuman, Kaplan der Kellnerei, setzte er am 17. März 1672 ein (ebd. 1 K A.338).

Der Domkantor starb am 26. März 1672 (StAM, DKapM 1 G Nr.26 S.73; vgl. dagegen unten) und wurde am 28. d.M. beerdigt. Seine Exekutoren waren der Domscholaster von Plettenberg, der Dombursar Goswin Droste von Vischering und der Kellnereikaplan Wilhelm Heumann (ebd. Prot.37 Bl.50). Grabplatte mit den Wappen Palandt, Dobbe, Raesfeld und Romberg (Geisberg 5 S.300 Nr.15). Jüngerer Domnekrolog 21. März *Pro memoria annua reverendi domini Hermanni a Pallandt, huius dum viveret ecclesiae canonici . . . obüt 21. Martii* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.40; Msc.1 Nr.11 S.87).

In seinem Testament, aufgesetzt auf Haus Hamern am 20. August 1671, bat er um Bestattung im Dom vor dem Johannischor bei dem Epitaph des Dh Voß mit möglichst geringen Kosten. Als Universalerben setzte er seinen Vetter Anton Werner Guido von Palandt, Dh zu Osnabrück, als ältesten Sohn des Hauses Hamern ein. Falls dieser aber Domherr bleiben wollte, sollte dessen Bruder Karl Elbert Matthias, ersatzweise die älteste Tochter Godefrida Maria Francisca als Haupterbe eintreten. Kleinere Legate gingen an andere Familienangehörige (ebd. DKapM 1 K A.216).

Siegel: Rund, 32 mm, Schild, Helm mit Adlerflug, dazwischen kleiner Schild. Umschrift: IOH(AN).HERM(AN).VON.PALANDT. THVMBKEL(NER).ZV.MVN(STER). Guter Abdruck vom 5. November 1661: StAM, DKapM Domkelln. U.360.

Hermann Stephan Dietrich
Freiherr von Schencking
1672–1683

Geisberg, Liste S.59 Nr.401

Becker-Huberti S.342

Eltern: Wilhelm Schencking zu Bevern, Herr zu Büren, und Dorothea Margaretha von der Malsburg (Geisberg 5 S.300 Nr.18; StAM, DKapM AT 1 Nr.31).

Präsentation durch den Turnar nach dem Tode Adolf Heinrich Drostes zu Vischering 20. Mai 1650 (StAM, DKapM Prot.20 Bl.44^v), Besitzergreifung 5. Juli d.J. (ebd. Bl.54), 1. Juni 1663 Vorlage des Diploms über den Freiherrenstand derer von Schencking zu Büren und Ringelstein (ebd. Prot.28 Bl.60^r), das am 18. Juli d.J. unter der Bedingung angenommen wurde, daß der Titel Freiherr von Schencking ohne Bezeichnung des Hauses geführt werde, wie es auch sonst üblich sei, ausgenommen die Familie Droste von Vischering (ebd. Bl.85^v), Emanzipation 24. September 1666 (ebd. Prot.31 Bl.109^v ff.).

20. März 1672 Option der Domkantorei und das Archidiakonats Albersloh (ebd. Prot.37 Bl.56f.). Am 13. November 1674 wurde über ihn geklagt, daß er sich bei der Domkirche, selbst an den Festtagen, fast gar nicht einfinde. Er sollte ermahnt werden, sich *hiernegest etwah fleißiger bey dieser kirchen* sehen zu lassen (ebd. Prot.39 Bl.133^v). 2. Dezember 1675 Option der Obedienz Schölling nach dem Tode des J. D. Raitz von Frenz (ebd. Prot.40 Bl.143^v). Am 3. August 1683 erlaubte ihm das Kapitel, in Privatsachen auf einige Zeit nach Haus zu reisen (ebd. Prot.47a Bl.87^v). Nach der Absetzung Johans von Alpen erhielt er am 26. August 1683 das Siegleramt (ebd. Prot.47a Bl.108).

Der Domkantor starb in der Nacht zum 12. Dezember 1683 am Fieber (ebd. MLA 3 Nr.12b), Exequien 16. d.M. (ebd. DKapM Prot.47a Bl.170). Er hinterließ das Oblegium Schmalamt und die Obedienz Schölling (ebd. Bl.166). Grabplatte: Geisberg 5 S.300 Nr.18. Jüngerer Domneurolog 12. Dezember *Anno 1683 die 12. Decembris obiit reverendus et perillustris dominus dominus Stephanus Theodorus liber baro de Bueren et Ringelstein a Schenckinck, cathedralis ecclesiae Monasteriensis capitularis et cantor* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.213).

In der Konstitution vom 1. März 1680 hatte er Matthias Friedrich von der Reck zu Steinfurt, Dh zu Münster und Minden, Propst zu St. Maurit und Herrn zu Lüdinghausen, Konrad Gaudenz von Ketteler zu Middelburg, Dh zu Münster, und Gerhard Melchers (anstelle der gestrichenen Jobst Wilhelm Crone und Paul Cuelmann), Domvikar, als Testamentsvollstrecker einge-

setzt. Das Testament vom 9. August 1681 enthält zahlreiche Legate an Kirchen, Altäre, Armenhäuser, Verwandte und Diener. Als Universalerbe wurde sein Bruder Bernhard Johann Frei- und Edelherr zu Büren und Ringelstein von Schencking, Herr zu Bevern und Asbeck, eingesetzt. Ein zweites Testament vom 10. Januar 1682 setzte das erste außer kraft. Es enthielt wiederum zahlreiche Legate und bestimmte seine Mutter Dorothea Margaretha, ersatzweise seine Nichte Appolonia Katharina Fräulein von Schencking zu Büren, Ringelstein und Bevern, als Universalerbin. Beiliegend Inventar und Abrechnung der Exekutoren (ebd. DKapM 1 K A. 248).

J o h a n n C a s p a r v o n L e t m a t h e 1683–1689

G e i s b e r g , L i s t e S. 53 N r. 243

B e c k e r - H u b e r t i S. 345

Eltern: Heinrich von Letmathe zu Langen und Maria von Syberg zum Busch (Spießes 25 S. 155; StAM, DKapM AT 1 Nr. 42).

Tonsur 2. Mai 1666 (BAM, Weiheprotokolle), Präsentation 18. d. M. auf die Präbende Ludolf Walters von Brabeck (StAM, DKapM Prot. 31 Bl. 41^vf.), Aufschwörung auf die Geschlechter Letmathe, Syberg, Valke und Voß 8. Juni d. J. mit Besitzergreifung (ebd. Bl. 47), Emanzipation 20. Juli 1667 (ebd. Prot. 32 Bl. 119^vf.) aufgrund einer päpstlichen Kollation von 1667 (INAWestf 2,2: Kr. Warendorf S. 119 Nr. 713), 21. Mai 1669 Einsetzung der Exekutoren: Domkellner Engelbert von Beverförde, Dh Matthias Friedrich von der Recke, sein Bruder Heidenreich von Letmathe und der Domvikar Bernhard Gerdeman, Kaplan der Kellnerei (StAM, DKapM 1 K A. 338), 20. November 1673 Antrag auf Beihilfe aus der Raesfelder Studienstiftung (ebd. Prot. 38 Bl. 148), 24. August 1678 Option des Archidiaconats Stadtlohn nach Dimission des M. F. von der Recke (ebd. Prot. 43 Bl. 75), 13. Februar 1680 Option des Oblegium Gassel maior nach Dimission des Herrn von Landsberg (ebd. Prot. 45 Bl. 13), 13. November 1680 Wahl zum Assessor der Domkellnerei (ebd. Bl. 96). Am 7. Januar 1681 konnte er wegen *gantz unvermuthetes schweres accident ahm halse* die Belehnung mit Lüdinghausen nicht entgegennehmen (ebd. Prot. 46 Bl. 2^v). Die Belehnung erfolgte am 10. Juni d. J. (ebd. Amt Lüdinghausen U. 130).

20. Dezember 1683 Option der Domkantorei und des Archidiaconats Albersloh bei gleichzeitiger Dimission des Archidiaconats Stadtlohn (ebd. Prot. 47a Bl. 172^v), 12. September 1686 Option der Obediens Greving nach dem Tode Johann Rotger Torcks (ebd. Prot. 49 Bl. 63), 22. Oktober 1689 Vorlage von zwei Bestellungen des verstorbenen Kurfürsten und des nun-

mehrigen Fürstbischofs auf die Präsidentenstelle der Hofkammer und als Geheimer Hofrat (ebd. Prot. 51 Bl. 119^v; vgl. Jacob, Hofkammer S. 10). Letmathe muß Ende 1689 die Verwaltung der Domkantorei aufgeben haben, da am 10. Dezember d. J. bereits sein Nachfolger amtierte.

Er starb am 17. April 1690 (ebd. Prot. 52 Bl. 78) im Alter von 48 Jahren (Geisberg 5 S. 274; BAM, DA Hs. 45 Nr. 5), Beerdigung am 20. d. M. In der Konstitution vom 21. Mai 1669 hatte er den Domdechanten von der Recke, den Domkellner von Beverförde, Heidenreich von Letmathe zu Langen und den Domvikar Bernhard Gerdemann als Exekutoren eingesetzt (ebd. Bl. 34). Ein Testament wurde nicht gefunden (ebd. Bl. 35^vf.).

Am 21. März 1691 wurde festgestellt, daß das Mauerwerk im Dom stark genug sei, damit sein Epitaph *oben die thuern abn dem paradeis gegen deren von Drosten epitaphium über abn der mauren firmirt und hingesetzt werden mögte* (ebd. Prot. 53 Bl. 35). Das Epitaph zeigt die Wappen Letmathe, Valke, Droste, Merveldt, Voß, Vridag, Hoberg, Torck, Syberg, Voß, Spieß, Hövel, Vittinghoff gen. Schell, von der Recke, Gymnich und Lage. Das Epitaph setzte sein Bruder Heidenreich im Jahre 1692 (Geisberg 5 S. 272 ff. und Abb. 1526).

Jüngerer Domnekrolog 17. April *Anno 1690 17. Aprilis obiit reverendus et perillustis dominus Joannes Casparus a Lethmate ex castro Langen, huius cathedralis ecclesiae dum viveret canonicus capitularis et cantor* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 61).

Eine von ihm vorgenommene Stiftung wurde am 24. März 1699 der Domprovision zugelegt (ebd. DKapM Prot. 60 Bl. 29^v).

Raban Wilhelm von Schilder 1689–1699

Geisberg, Liste S. 59 Nr. 407

Becker-Huberti S. 347

Eltern: Arnold von Schilder zu Dreckburg und Katharina von Galen zu Bisping und Romberg (StAM, DKapM AT 1 Nr. 47, BAM, DA Hs. 45 Nr. 31); geb. 9. Oktober 1649.

Paderborner Kleriker und Neffe Christoph Bernhards von Galen, Tonsur 22. November 1663 (BAM, Weiheprotokolle), Gymnasien in Coesfeld und Paderborn, mit Empfehlung des Fürstbischofs am 28. Oktober 1668 im Collegium Germanicum aufgenommen und der Logica zugewiesen, verließ das Collegium als Minorist am 24. Januar 1671 *sub pretextu debilitatis visus, qua etiam vere laborabat, sed abire permissus vel potius iussus, quod male se*

gessit et in studiis parvum proficeret et ob nimiam sui impotentiam ... studuit logicae et physicae et tribus fere mensibus casibus conscientiae modice profectu. Trotzdem erhielt er eine päpstliche Provision auf ein münsterisches Domkanonikat (Alumnenverzeichnis), die am 13. Juni 1672 im Kapitel verlesen wurde, worauf die Präsentation auf die freie Präbende des verstorbenen Johann Hermann von Palandt erfolgte (StAM, DKapM Prot. 37 Bl. 96^v), Aufschwörung auf die Geschlechter Schilder, Hörde, Galen und Hörde mit Besitzergreifung 5. Juli d. J. (ebd. Bl. 98^v), Emanzipation 6. September d. J. (ebd. Bl. 141), Verlesung seines römischen Studienzeugnisses 6. Februar 1673 (ebd. Prot. 38 Bl. 28^v), Subdiakonat 24. März 1674 (BAM, Weiheprotokolle), Option des Archidiakonats auf dem Drein mit der Propstei St. Martini nach der Wahl Friedrich Christians von Plettenberg zum Domdechanten 14. November 1686 (StAM, DKapM Prot. 49 Bl. 84^v), worüber ein Zwist mit Herrn von Ascheberg entstand, der aber schließlich am 21. Mai 1687 verzichtete (ebd. Bl. 144), Einsetzung als Assessor der Domkellnerei nach dem Tode Christians von Plettenberg 24. Juli 1687 (ebd. Bl. 154); 18. August 1688 behielt er sich die Option des Oblegium Gronover oder des Oblegium Averbeck vor (ebd. Prot. 50 Bl. 147); 28. September 1689 Vormundschaftseid wegen der unmündigen Kinder seines verstorbenen Bruders (ebd. Prot. 51 Bl. 106^v).

Erstmals als Domkellner und Domkantor am 10. Dezember 1689 genannt (BentheimArch, Johanniter Steinfurt U. 973), dann 17. März 1690 desgl. (StAM, Vinnenberg A. 40), beide Male also noch zu Lebzeiten seines Vorgängers, obgleich die formelle Option der Domkantorei mit dem Archidiakonat Albersloh unter gleichzeitiger Dimission des Archidiakonats auf dem Drein erst am 23. April 1690 erfolgte (ebd. DKapM Prot. 52 Bl. 37). 26. Juni 1690 Option der Obedienzen Greving und Ostentfelde nach dem Tode des Domkellners von Beverförde (ebd. Bl. 63). Die offizielle Deklaration zum Domkellner erfolgte am 25. Juli d. J. (ebd. Bl. 78^v f.). Schilder besaß auch ein Domkanonikat in Minden und war Fürstl. Münsterischer Drost zu Sassenberg (ebd. Domkelln. U. 403).

Der Domkellner und Kantor sowie Propst zu Dülmen starb am 22. Februar 1699. Universalerbin war seine Schwester Theodora Clara, Witwe von Grothaus (ebd. DKapM Prot. 60 Bl. 20^v), Testamentsvollstrecker laut Konstitution d. d. Grone im Ksp. Ibbenbüren vom 28. Dezember 1698 Dh Johann Franz von Vittinghoff gen. Schell und die Domvikare Bernhard Gerdemann und Johann Modersohn (ebd. Bl. 21^v f. und 1 K A. 338). Sein Bruder Johann Wilhelm, Drost zu Sassenberg, war bereits 1689 verstorben (ebd.).

Epitaph mit den Wappen Schilder, Hörde, Quernheim, Galen, Exter, Wils, Krevet, Brenken, Galen, Hörde, Wolf, Haxthausen, Volenspit,

Vridag, Wettringen und Oeynhausens: Geisberg 5 S.276f.; Grabplatte: ebd. S.301 Nr.22.

Siegel: StAM, DKapM Obed. U.97 von 1692.

A d o l f H e i n r i c h
F r e i h e r r D r o s t e v o n V i s c h e r i n g
1699–1724

Geisberg, Liste S.26 Nr.93

Becker-Huberti S.349

Eltern: Heidenreich Droste von Vischering und Anna von Lülsdorf zu Haan.

Verlesung der päpstlichen Provision auf die münsterische Präbende des verstorbenen Paderborner Domdechanten von Ketteler 27. Februar 1677 (StAM, DKapM Prot.42 Bl.21^v), Präsentation 7. März d.J. (ebd. Bl.23^v), Aufschwörung auf die Geschlechter Droste, Lülsdorf, Raesfeld und Quadt sowie Besitzergreifung 27. d. M. (ebd. Bl.27), Vorlage des Studienzeugnisses der Universität Paris 20. Oktober d.J. (ebd. Bl.85), Emanzipation 29. April 1681 (ebd. Prot.46 Bl.24), Option des Oblegium Gassel nach dem Tode des Dh von Letmathe 23. April 1690 (ebd. Prot.52 Bl.38), 28. Februar 1693 bfl. Kollation auf das Archidiakonat auf dem Drein nach Dimission Heinrich Korffs gen. Schmising (ebd. Archid. E Nr.22), 16. März 1694 Option der Obedienz Schwienhorst nach Dimission Wilhelms von Wolff-Metternich (ebd. Prot.56 Bl.24^v), 25. Februar 1699 Option des Archidiakonats Albersloh mit der Domkantorei unter gleichzeitiger Dimission des Archidiakonats auf dem Drein (ebd. Prot.60 Bl.21^v).

Droste besaß seit 1655 auch ein Domkanonikat zu Osnabrück, das er aber vor 1681 resignierte, außerdem eine Dompräbende in Paderborn; er besaß die Subdiakonatsweihe.

Der Domkantor starb am 14. September 1724. Jüngerer Domnekrolog: StAM, Msc.1 Nr.10 S.168. Grabplatte: Geisberg 5 S.301 Nr.29.

Adolf Heinrich Freiherr Droste von Vischering, Domkapitular zu Münster und Paderborn, Obristjägermeister, machte sein Testament am 26. Mai 1720. Legate gingen an die Domkapitel in Münster und Paderborn, die Kapuziner daselbst, die Geistlichen zu Stadtlohn, die Zwölfmänner zu Überwasser. Universalerbe sollte sein Vetter Adolf Heinrich Droste zu Vischering, Dh zu Münster zu Minden, dritter Sohn seines ältesten Bruders, sein, nach diesem sein Vetter Maximilian Heinrich bzw. der jeweilige Besitzer und Stammherr des Hauses Vischering. Das Inventar wurde am 19. Februar 1725 aufgenommen (StAM, DKapM 1 K A.65); Exekutorium 1722–1789 (BAM, DA 7 A.17).

Adolf Bernhard Freiherr von Merveldt
1724–1737

Keinemann S.239

Eltern: Dietrich Hermann von Merveldt zu Westerwinkel, Kurköln. Geheimer Rat, und Hedwig von Westerholt zu Lembeck (StAM, DKapM AT 1 Nr.59); geb. 26. August 1657.

1676–1679 Besuch des Collegium Germanicum, Präsentation auf die Präbende des verstorbenen Wolfgang Georg Friedrich Franz Pfalzgraf bei Rhein 25. Juni 1683 (ebd. Prot.47a Bl.39), Aufschwörung auf die Geschlechter Merveldt, Westerholt, Ketteler und Westerholt sowie Besitzergreifung 14. Juli d.J. (ebd. Bl.61*f.), Emanzipation 15. d.M. (ebd. Bl.62^v), Zusage einer Studienbeihilfe *ultra Alpes* 27. August d.J. (ebd. Bl.109), Vorlage des Studienzeugnisses d.d. 30. Januar 1690 aus Rom am 3. März d.J. (ebd. Prot.52 Bl.20), Verlesung des Studienzeugnisses der Universität Rom 27. November d.J. (ebd. Bl.131), Einweisung in ein Assessorat der Pfennigkammer 24. Juli 1697 (ebd. Prot.58 Bl.41^v), Option des Oblegium Averbek nach dem Tode Raban Wilhelms von Schilder 6. März 1699 (ebd. Prot.60 Bl.23^v), 6. Juni 1702 Option des Archidiakonats Stadtlohn, 22. August d.J. Option der Obedienz Lepperung.

15. September 1724 Option des Archidiakonats Albersloh mit der Domkantorei. Merveldt residierte in Münster, war aber auch Propst in Xanten und Dh in Osnabrück. Am 4. Mai 1732 gestattete ihm der König von Preußen, die Xantener Propstei seinem Neffen Maximilian Heinrich Burchard von Merveldt zu resignieren. Der Domkantor war Subdiakon. Am 27. Mai 1733 setzte er als Testamentsvollstrecker Franz Arnold Dietrich Graf von Merveldt, seinen Neffen, Dh, und den Domvikar Matthias Friedrich Schils ein (ebd. 1 K A.338). Er starb am 6. Februar 1737 (StAM, DKapM 2 C I Nr.41 S.39). Sein Name fehlt im Domnekrolog. Grabplatte: Geisberg 5 S.301 Nr.31.

In einem Kodizill vom 14. August 1733 hatte er 500 Messen für seine Memorie gestiftet. Das Domkapitel sollte das Gut Buschhaus, das Kapitel in Xanten 1000 Rtl. erhalten. Die Patrimonialgüter fielen an seinen Neffen, Drost zu Wolbeck. Am 22. Februar 1737 legten seine Testamentsvollstrecker, der Dh Franz Arnold Graf von Merveldt und der Domvikar Schils, Kaplan der Domkellerei, das Inventar vor (ebd. 1 K A.189).

Friedrich Christian von Ketteler
1737–1748

vgl. Domscholaster

Goswin Anton Franz Freiherr von Spiegel
1748–1793
vgl. Vicedomini

Franz Friedrich Wilhelm
Freiherr von Fürstenberg
1793–1810

Sudhof Ursula und Siegfried Sudhof, Fürstenberg-Bibliographie (Westfalen 39. 1961 S.97–111 mit 248 Titeln)

Keinemann S.302–305

Hanschmidt Alwin, Franz von Fürstenberg als Staatsmann. Die Politik des münsterschen Ministers 1762–1780 (VeröffHistKommWestf 18: Westf. Biographien 5) 1969 mit Literaturverzeichnis S. XIII–XXIII

Trunz Erich in Zusammenarbeit mit Waltraud Loos, Goethe und der Kreis von Münster (VeröffHistKommWestf 19,6) 1974

Lahrkamp Monika, Münster in napoleonischer Zeit (QForschGStadtMünster N.F. 7/8) 1976 passim

Fürstenberg G 4 S.101–224 (Friedrich Keinemann)

Eltern: Christian Franz Theodor von Fürstenberg zu Herdringen und Helena Maria Antonetta von Galen zu Sythen (StAM, DKapM AT 2 Nr. 29 und 3 Nr. 36); geb. Herdringen 7. August 1729.

Tonsur 15. August 1741, 1745–1748 Jesuitengymnasium in Köln, 1748–1750 Student in Würzburg, 1750–1751 in Salzburg, 1751–1753 in Rom, Kavaliersreise über Venedig, Wien und Prag, Rückkehr Herdringen 2. Juli 1753.

Durch Resignation seines Oheims, des Domdechanten Friedrich Christian Joseph von Galen erhielt er 1748 eine Dompräbende in Paderborn, die ihm bestritten wurde. Trotzdem erfolgte dort 1754 die Emanzipation.

In Münster erhielt er 1748 durch Resignation Clemens Augusts von Kerckerinck eine Präbende, Aufschwörung 20. Oktober 1748, Emanzipation 13. Juli 1753 (Friedrich von Klocke, Domherrn-Aufnahme beim alten Münsterschen Domkapitel. Am Beispiel des Domherrn und späteren Ministers Franz Freiherr von Fürstenberg: WestfAdelsbl 4. 1927 S.22–33), Subdiakonatsweihe 2. März 1757, Option des Oblegium Althof 4. Februar 1760, der Obedienz Leppering 23. Oktober 1761, von Kurfürst Maximilian Friedrich 3. Dezember 1762 zum Canonicus a latere ernannt, bald darauf auch zum Geheimen Konferenzrat und mit der Regierung des Stifts Münster beauftragt, 1770 zum Generalvikar für das Bistum Münster ernannt, Option des Archidiakonats auf dem Drein mit der Propstei St. Martini nach Dimission Burchard Alexanders von Merveldt 14. November 1772 (StAM, FM KabReg E 9 Nr. 1), scheiterte 1780 bei der Koadjutorwahl, Ablösung als

Minister 17. September d.J. Er wandte sich, da ihm das Bildungswesen belassen blieb, der Entwicklung des Schulwesens zu. Die Reform des Gymnasiums war bereits 1776 abgeschlossen (Josef Högbe, Die Reform des Gymnasiums in Münster durch den Minister Freiherrn Franz von Fürstenberg in ihrem zeitgeschichtlichen Zusammenhang: WestfZ 86. 1929 T.1 S.1–58), Gründung der Universität 1773 im Jahre 1780 abgeschlossen. Verbesserung der Landschulen mit Unterstützung Bernhard Overbergs. Hinwendung zur Religiosität und Anschluß an die münsterische Familia Sacra, Freundschaft mit der Fürstin Amalia von Gallitzin. Anwartschaft auf das Siegleramt 8. März 1784 (StAM, FM KabReg E 4 A Nr. 3); 14. September 1788 Option des Archidiakonats Billerbeck nach dem Tode des Dh von Wenge, jedoch erhielt das Archidiakonat der Dompropst von Ketteler (ebd. DKapM Archid. C A. 9); nach dem Tode Goswin Anton Franz' Freiherrn von Spiegel Dimission des Archidiakonats auf dem Drein und Option des Archidiakonats Albersloh mit der Domkantorei 31. Oktober 1793, kurfürstliche Kollation 8. November d.J. (ebd. E 9 Nr. 1).

Fürstenberg starb am 16. September 1810. Aufstellung seiner vakanten Einkünfte aus Domkantorei, Obediens Leppering, Oblegium Althoff und Domkurie (ebd. 1 C A. 29). Grabstein, 1929 vom Überwasserkirchhof in den Dom überführt: Geisberg 5 S.329 Nr.34. Schriften: Driver, Bibliotheca Monasteriensis S.43. Bildnisse: Siegfried Sudhof, Fürstenberg-Bildnisse (Westfalen 39. 1961 S.85–96).

Levin Johann Wilhelm Franz von Wenge wurde 1810 zum Domkantor ernannt, trat das Amt jedoch nicht mehr an; vgl. Domherren.

§ 47. Domkellner *cellerarius, cellarius*

Ernestus

Ernost

1139

Thiekötter S.14

Ernost cellerarius tritt erstmals als Zeuge 1139 auf (Erhard, Cod.2 S.27f. Nr.231 und Nr.233), 1144 *Ernost* ohne Amtsangabe (ebd. S.36 Nr.245), 1144 *Hernest* (ebd. S.37 Nr.246); *quidam maioris Monasteriensis ecclesie canonicus Ernest nomine* war mit der *ecclesia et curia quadam in*

Lakberge sita vom Bischof von Osnabrück belehnt und geriet darüber 1149 in einen schweren Streit mit dem *presbyter Henricus de Lengerike*, den Bf. Philipp von Osnabrück beilegte (ebd. S.54 Nr.269); 1151 *Ernesto* (ebd. S.62f. Nr.279f.), undat. *Hernest* (ebd. S.63 Nr.281).

Der mittlere Domnekrolog hat zwei Eintragungen zu diesem Namen: 19.Januar *Ernestus presbiter, in cuius memoria rector altaris XI millium virginum dabit 19 sol., de hiis dantur 6 sol. vicariis, 2 den. offerentur, candela de libra, 3 den. campanariis* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.251; Msc.1 Nr.11 S.423); 20.Juli *Ernestus presbiter, pro quo magister fabrice de area capelle b. Virginis dabit marcam, de qua cuilibet vicario chori dabuntur 2 den., candela de libra, 2 den. offerentur, 3 den. campanariis* (ebd. S.306 bzw. S.454).

Gottfried von Winzenburg

1147

vgl. Domscholaster

Albertus

Adelbertus, Athelbertus

1165

Thiekötter S.15

Der Dh *Adelbertus* tritt erstmals unter 24 Dh an 16.Stelle in einer undatierten Urkunde des Jahres 1155 auf (Erhard, Cod.2 S.84 Nr.307). Er ist sicherlich derselbe wie der in einer ebenfalls undatierten gleichzeitigen Urkunde an letzter Stelle unter den Subdiakonen aufgeführte *Albertus* (ebd. S.85 Nr.309).

1165 erscheint *Albertus cellerarius* in einer Urkunde, in der auch der Domdechant *Albertus* auftritt (ebd. S.102 Nr.333). 1172 wird *Albertus* unter elf Domherren an neunter Stelle ohne Amtsbezeichnung noch einmal gleichzeitig mit dem Domdechanten *Albertus* genannt (ebd. S.110 Nr.357), 1174 als letzter von 5 Dhh (ebd. S.126 Nr.372), 1176 *Athelbertus... canonicus* (MünstUB 1,1 S.1 Nr.1), 1176 *Adelbertus* als 3. von 4 Dhh (Erhard, Cod.2 S.133 Nr.381), 1176 *Albertus* letzter von 3 Dhh (ebd. S.134 Nr.382), 1176 *Albertus* als 5. von 8 Dhh (ebd. Nr.384). Der seit 1177 auftretende Domherr dieses Namens dürfte dagegen dem Range nach ein jüngerer Kanoniker sein.

Wahrscheinlich ist er in dem im mittleren Domnekrolog zum 18.Juli eingetragenen *Albertus dyaconus* wiederzufinden, der hier in Verbindung

mit dem Domscholaster Gottfried, Bruder Bf. Dietrichs von Winzenburg, also seinem Vorgänger in der Domkellnerei, genannt wird (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 306; Msc. 1 Nr. 11 S. 454). Möglicherweise stand er mit beiden in verwandtschaftlicher Beziehung.

Franko von Wettringen

1169

vgl. Domdechanten

Bernhard von Ibbenbüren

1173–1178

vgl. Domdechanten

Hermann

1179

vgl. Dompropste

Dietrich von Meinhövel

1190

vgl. unten

Walter von Hustede

1193

Thiekörter S. 16f.

Hömburg 15 S. 71

Eltern: Rudolf von Hustede und Beatrix, für die die Brüder Walter, Domherr zu Münster, und Ywan, Ritter, 1217 im Kloster Geseke eine Memorie stifteten (WestfUB 7 S. 62 Nr. 140), bestätigt durch Erzbischof Engelbert von Köln 1218 (ebd. S. 67f. Nr. 154).

Da ein anderer Walter zu dieser Zeit nicht bekannt ist, auch der Domnekrolog nur einen einzigen Kanoniker dieses Namens enthält, ist eine Verwechslung mit einer anderen Person kaum möglich. Die erste Erwähnung fällt in das Jahr 1175 *Walterus capellanus* als letzter von acht Domherren aufgeführt (INAWestf Bbd. 1,2: Kr. Coesfeld S. 100 Nr. 9). 1193 nennt er sich *Walterus cellerarius* (Erhard, Cod. 2 S. 232 Nr. 535), 1193 *Waltero*

de Hustede (ebd. S.233 Nr.534), 1196 *Waltherus* (ebd. S.243 Nr.549), 1197 *Waltherus de Hustede* (ebd. S.251 Nr.565), 1199 desgl. (ebd. S.260 Nr.578), 1199 *Walthero de Husteden* (ebd. Nr.579), 1199 *Walterus archidiaconus* (ebd. S.262 Nr.581), 1201 *Woltero de Hustede, preposito sancti Martini* (WestfÜB 3 S.4 Nr.3), 1205 *Waltheri de Husteden* (ebd. S.19 Nr.31), 1209 *domino Waltero ... canonico Monasteriensi* (WestfÜB 4 S.26 Nr.35), 1212 *Wolterus de Husteden* (WestfÜB 3 S.37 Nr.69), 28. März 1214 *Waltero* (ebd. S.42 Nr.81), 1214 päpstliche Delegation für Marienwerd (Sloet 1 S.446f. Nr.440 Anm.), 1215 *Walterus de Hustede* (WestfÜB 3 S.47 Nr.91 Anm.6), 1217 *Walterus de Hustide* (ebd. S.54 Nr.105), 1217 *Woltherus* (ebd. S.55 Nr.106 und Nr.108; S.63 Nr.120), 1219 *Wolterus de Hustheden* (ebd. S.71 Nr.138), 1222 (OsnabUB 2 S.107 Nr.145).

Älterer Domnekrolog 27. März *Waltherus presbiter* (StAM, Msc.1 Nr.9 S.188). Ein anderer Walter ist auch im mittleren Domnekrolog nicht enthalten.

Dietrich von Meinhövel
Theodericus Meihuuele, Menhuuele
 1196–1199

Thiekötter S.17

Theodericus de Meihuuele hat wahrscheinlich schon 1190 die Domkellnerei verwaltet (Erhard, Cod. 2 S.243 Nr.550 *Theodericus cellerarius*); er wird 1193 unter sechs Domherren an vierter Stelle genannt (Erhard, Cod.2 S.229 Nr.529), 1194 *Thidericus de Menhuuele* unter sieben Herren an fünfter Stelle (ebd. S.239 Nr.543). 1196 *Thidericus cellerarius* als letzter von elf Domherren aufgeführt (ebd. S.243 Nr.549), 1196 *Theodericus cellerarius* als vierter unter zehn Herren (ebd. S.243 Nr.550), 1199 *Theodericus cellerarius* (ebd. S.262 Nr.581).

Er könnte mit dem im mittleren Domnekrolog zum 8. März genannten Domherrn identisch sein: *Theodericus presbiter, pro quo bursarius dabit marcam de annona episcopali, de hac cuilibet vicario duo den., duo den. offerentur, duo den. pro candela, tres den. campanariis* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.265; Msc.1 Nr.11 S.433f.).

Bernhard von Billerbeck
 1220–1238
 vgl. Vicedomini

Franko von Horne
1240–1242

Thiekötter S.19f. und S.53

Oheim des Dh Dietrich von Bissendorf, der im Mai 1282 des verstorbenen *avunculi mei Franconis de Hornen* und seine eigene Memorie im Alten Dom und zu St. Martini stiftete (WestfUB 3 S.612 Nr.1166).

Der Domherr tritt zum ersten Mal in einer Urkunde Bf. Dietrichs von 1223 an 16.Stelle unter 17 Dhh auf, in der auch der ältere Dh *Franco de Tremonia* an achter Stelle vorkommt (ebd. S.99 Nr.183). 1224 steht Franko [von Dortmund] unter 25 Herren an fünfter, Franko [von Horne] an letzter Stelle (ebd. S.111 Nr.202), 1224 *Franco de Hornen* (ebd. S.114 Nr.208), 1227 (OsnabUB 2 S.168 Nr.221), 1228 (ebd. S.185 Nr.237), 1238 *Franco de Hornen* (WestfUB 3 S.190 Nr.349).

1240 *Francone celerario* an 6.Stelle unter 8 Dhh (ebd. S.202 Nr.371), 8.Juli 1242 *Franco celerarius, prepositus* (ebd. S.214 Nr.398), 16. Oktober 1245 *Franco de Horne* Dh (ebd. S.235 Nr.437), 1245 *Francone de Hornen* (ebd. S.237 Nr.440), 1247 *Franco de Horne* (ebd. S.188 Nr.347), 8.März 1247 (1246) *Francone de Horne* (ebd. S.252 Nr.466), 28.September 1247 *dominus Franco, canonicus maioris ecclesie, prepositus de Claholte* (ebd. S.254 Nr.472). Am 15.Juli 1250 befahl Innocenz IV. *Franconi de Horne, canonico Monasteriensi*, dem münsterischen Kleriker Heinrich in der Diözese Utrecht ein Benefizium zu verschaffen (WestfUB 5 S.238 Nr.519).

Wahrscheinlich besaß Franko nicht die Propstei des Prämonstratenserklusters Clarholz (dort noch 1246 *Johannes prepositus*: OsnabUB 2 S.374 Nr.474; 1251 *Luidgerus abbas*: ebd. 3 S.17 Nr.23), wie die Nennung vom 28.September 1247 aussagen könnte. Diese dürfte so zu deuten sein, daß der Clarholzer Propst nur mit seinem Amt, nicht aber mit seinem Namen erscheint, es sich also um zwei Personen handelt.

Älterer Domnevrolog 2.April *Franco subdiaconus, frater noster, pro quo dantur 18 sol. de domo Johannis de Reme, de hiis cuilibet vicario 2 den.* (StAM, Msc.1 Nr.9 S.191). Mittlerer Nekrolog 2.April *Franco de Horne, subdiaconus, frater noster, pro quo de domo secunda sita in vico ad partem sinistram, dum itur de s. Mychaele ad s. Jacobum, dantur 18 sol. de quibus cuilibet vicario 2 den., 2 den. offerentur, 2 den. ad candelam, 2 den. campanariis* (ebd. Msc.1 Nr.10 S.272f.; Msc.1 Nr.11 S.437). Nekrolog von St.Martini zum 6.Mai *Memoria domini Franconis de Horne, canonici maioris ecclesie Monasteriensis* (BAM, Nekrolog Bl.24).

Gottfried von Rechede
1245
vgl. Vicedomini

Bernhard von Asbeck
1250–1260 und 1265–1267

Thiekötter S.22

Bernhardus de Asbeke ist mit Sicherheit erst 1244 als Domherr nachweisbar (WestfUB 3 S.228 Nr.425; S.233 Nr.433), 1245 desgl. (ebd. S.237 Nr.440), 1246 (ebd. S.250 Nr.462), 15.Februar 1247 (1246) (ebd. S.240 Nr.447), 31.Mai 1247 (ebd. S.254 Nr.470).

1250 *Bernhardus cellerarius* (ebd. S.276 Nr.521), 9.April 1251 *Bernardo de Hasbeke*, Dh (ebd. S.282 Nr.524), 6.Juli 1252 *Bernhardo canonico* neben Bernhard von Billerbeck (ebd. S.291 Nr.542), 24.April 1255 *Bernhardus cellerarius* (OsnabUB 3 S.100 Nr.134), 28.Juli 1256 desgl. (WestfUB 3 S.320 Nr.603), 1260 desgl. (ebd. S.350 Nr.667), 1260 *Bernardo de Asbeke*, Dh (ebd. S.351 Nr.669), 30.November 1260 (ebd. S.347 Nr.660), außerdem *Bernardus Asbeke* auf einem Siegelpressel, der aus einer anderen älteren Urkunde geschnitten ist, an einer Urkunde vom April 1261 (1260) (StAM, DKapM 1 R U.7).

Da sein Nachfolger in der Domkellnerei *Remfridus cellerarius* schon am 30.November 1260 auftritt (WestfUB 3 S.347 Nr.660), ist Bernhard im Jahre 1260 aus dem Amt geschieden, jedoch damals nicht gestorben. Er läßt sich weiter nachweisen 7.Januar 1263 (1262) *Bernardus de Asbeke* (ebd. S.363 Nr.699), April 1263 *Bernhardo de Asbeke* (ebd. S.368 Nr.708), 1265 *Bernhardus de Asbeke* (ebd. S.383 Nr.743).

Im Laufe des Jahres 1265 übernahm er die Domkellnerei erneut: 23.Oktober 1265 *Bernhardo cellerario* (ebd. S.387 Nr.748), nachdem für dieses Jahr noch ein *Johannes cellerarius* genannt wird (ebd. S.383 Nr.743), 18.Februar 1267 (1266) *Bernhardus dictus de Asbeke, celerarius* (ebd. S.403 Nr.781), 13.April 1267 *Bernardus de Asbeke, canonicus* (ebd. S.407 Nr.788), 9.März 1269 (1268) *Bernardus dictus de Asbeke, canonicus* (ebd. S.434 Nr.833), 26.Oktober 1269 desgl. (ebd. S.438 Nr.838), 29.Mai 1273 desgl. (ebd. S.485 Nr.963), 1274 desgl. (ebd. S.494 Nr.957), 21.August 1276 *Bernardo de Asbeke, preposito sancti Ludgeri* (ebd. S.516 Nr.994; S.518 Nr.995), 24.Oktober d.J. desgl. (ebd. S.520f. Nr.998 und Nr.1000), 29.Januar 1277 (1276), *Bernardus prepositus* (INAWestf 1,4: Kr. Steinfurt S.194 Nr.84), 21.Februar 1278 (1277) *Bernhardo, preposito sancti Ludgeri* (WestfUB 3 S.540 Nr.1041), 21.Juni 1279 *Bernhardo de*

Asbeke, preposito (ebd. S.558 Nr.1073), 2.Juni 1282 *Bernhardus de Asbeke* nach dem Dompropst, vor Vicedominus und Domküster genannt (ebd. S.613 Nr.1167), zuletzt 24.Dezember 1282 *Bernhardi, prepositi sancti Ludgeri Monasteriensis* (ebd. S.627 Nr.1191).

Wahrscheinlich ist er der im mittleren Domnekrolog zum 25.Juli verzeichnete *Bernhardus, prepositus et dyaconus, frater noster memorialis, hic dedit 12 marcas, que date sunt in empcionem curie upper Gest* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.308; Msc.1 Nr.11 S.455).

Renfried von Heringen

1260–1261

vgl. Domküster

Brunsten von Billerbeck

1264

vgl. Domdechanten

Johannes von Rhede

1265

Schmeddinghoff Anton, Die ältesten Herren von Rhede (WestfZ 90. 1934 T.1 S.112–154)

Thiekötter S.23 ohne Nennung des Domkellneramtes

Der Domherr gehört dem bei Bocholt angesessenen Geschlecht an, das zwei nach oben drei- oder viermal eckig geschobene Balken im Wappen führte. Nach Schmeddinghoff (Stammtafel) war Johann ein Sohn des münsterischen Dienstmanns Werner von Rethe.

Erstmals als Domherr 11.November 1253 *Johanne de Rethe* (WestfUB 3 S.301 Nr.560), weiter 7. oder 27.Juni 1256 *domino Johanne de Rethe* (ebd. S.318 Nr.599), 18. d.M. *Johanne de Rethe* (ebd. S.319 Nr.600), Juli 1256 *Johannis de Rethe* (ebd. S.320 Nr.604), 1256 *Johannes canonicus* (ebd. S.323 Nr.611), 1256 Synode zu Rhede *coram Johanne, decano in synado* [!] *Rede* (ebd. S.325 Nr.615), 30.November 1260 *Johanne de Rethe, concanonico* (ebd. S.347 Nr.660), 1260 *Johannes de Rethe* (ebd. S.350f. Nr.667 und Nr.669), 13.März 1263 (1262) *Johanne de Rethe* (ebd. S.364 Nr.702), 9.April d.J. desgl. (ebd. S.366 Nr.706), 1264 desgl. (ebd. S.376 Nr.728), 17.Januar 1265 (1264) als Bürge für den Domdechanten Johannes Werenzo über 8 Mark (ebd. S.379 Nr.735).

Der 1265 genannte *Johannes cellerarius* (ebd. S.383 Nr.743) kann nur mit diesem Domherrn identisch sein. Er hat das Amt noch im laufenden Jahre niedergelegt.

23. Oktober 1265 *Johanne de Rethe, preposito Frisie* (ebd. S.387 Nr.748), 21. Dezember d.J. desgl. (ebd. S.390 Nr.752), 12. November 1266 *Johanne preposito Frisie* (ebd. S.398 Nr.768), 6. Oktober 1267 *Johanne dicto de Rethe, preposito Frisie nostre dyocesis* (ebd. S.410 Nr.795), 9. März 1269 (1268) *Johannes dictus de Rethe, Frisie archidiaconus* (ebd. S.434 Nr.833), 3. und 11. November 1269 *Johannes de Reide, prepositus Frisie* (ebd. S.439f. Nr.840f.), 12. Dezember d.J. *Johanne de Rethe, preposito Frisie* (ebd. S.442 Nr.844), 24. März 1271 (1270) setzt der Ritter Hermann von Münster als Bürgen *Johannem dictum de Rethe, Frisie archydiaconum, ipsiusque fratrem Gerlacum militem de Rethe dictum Bitter* (ebd. S.459 Nr.877), 27. August 1271 *Johanne de Rethe, Frisie archidiaconi* (ebd. S.469 Nr.901). An der Einsetzung Graf Ottos von Tecklenburg als Stiftsverweser durch den *maior et sanior pars totius capituli Monasteriensis* am 29. Mai 1273 (ebd. S.485f. Nr.936) war er nicht beteiligt. Er wird auch sonst nicht mehr erwähnt. Deshalb dürfte die undatierte Urkunde, in der *Jo(hannes) dictus de Rethe, maioris ecclesie Monasteriensis canonicus et archidiaconus in Fredene*, urkundet (ebd. S.536 Nr.1032 ordnet sie zum Jahre 1277 ein) eher zu der Urkunde von 1256 (ebd. S.325 Nr.615) gehören. Als Archidiakon von Vreden mußte er Domküster gewesen sein (so schon Tibus, Gründungsgeschichte S.1036). Das könnte in den Jahren zwischen 1260 und 1265 als Nachfolger seines Verwandten Johannes Werenzo der Fall gewesen sein, ohne daß es sich urkundlich nachweisen läßt. Eher handelt es sich wohl um eine Verschreibung aus *Frisia* (Kopialüberlieferung).

Im mittleren Domnekrolog steht zum 30. Juli *Johannes de Rede, dyaconus, frater noster, pro quo dantur 21 sol., de redditibus caseorum dantur 9 sol. et de domo apud capellam s. Michaelis ad partem dextram, dum itur ad s. Nycolaum, datur marca, de hiis cuilibet vicario 2 den., candela de libra, 2 den. offerentur, 3 den. campanariis* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.309; Msc.1 Nr.11 S.455f.; vgl. CodTradWestf 2 S.101).

Bernhard von Asbeck
1265–1267
vgl. oben

Dietrich von Heringen
1279–1284

Thiekötter S.25

Der Domherr erscheint erstmals am 21. Februar 1278 (1277) *Theoderico de Heringen* (WestfUB 3 S. 540 Nr. 1041), weiter 23. September d.J. desgl. (ebd. S. 548 Nr. 1054).

21. Juni 1279 *Theodorico cellerario* (ebd. S. 558 Nr. 1073), 13. Mai und 8. Juni 1279 *Theoderico de Heringen* (WestfUB 7 S. 770 Nr. 1681), 30. Oktober 1280 *Thiderico dicto de Heringen, canonico* (WestfUB 3 S. 582 Nr. 1110), 26. Mai 1281 *Theodericus de Heringhen, cellerarius* (ebd. S. 593 Nr. 1131), 8. September d.J. *Theodericus cellerarius* (ebd. S. 597 Nr. 1140), 12. April 1282 *Thiderico de Heringen, canonico* (ebd. S. 609 Nr. 1161), 20. d.M. *Theoderico cellerario* (ebd. S. 610 Nr. 1163), 29. Juni d.J. *The(oderico) celerario* (ebd. S. 614 Nr. 1171), 29. August d.J. *Thiderico de Heringen, canonico* (ebd. S. 617 Nr. 1176), 20. Oktober d.J. *Theoderico de Heringen, tunc temporis celerario* (ebd. S. 627 Nr. 1191), 17. März 1283 (1282) *Theoderico de Heringen, tunc celerario* (ebd. S. 634 Nr. 1203), 15. April 1283 *Thiderico, celerario ecclesie Monasteriensis* (ebd. S. 638 Nr. 1210), 2. Juli d.J. *Thiderico de Heringen, tunc celerario* (ebd. S. 640 Nr. 1218), 1. April 1284 *Theoderico cellerario* (ebd. S. 651 Nr. 1243), 2. Januar 1286 (1285) *Theoderico dicto de Heringen, canonico* (ebd. S. 679 Nr. 1300), 27. Juli 1287 *Thiderico de Heringen, canonico* (ebd. S. 695 Nr. 1331), 16. April 1288 desgl. (ebd. S. 703 Nr. 1349). Am 25. Juni 1288 verkaufte *dominus Theodericus de Heringen, canonicus ecclesie Monasteriensis*, ein Grundstück zwischen seinem Wohnhaus und der öffentlichen Straße unter bestimmten Bedingungen wegen der Benutzung als Kloake (ebd. S. 704 Nr. 1353), 10. September d.J. *Th(eoderico) de Heringen* (ebd. S. 705 Nr. 1354), 22. Oktober d.J. *Theoderico dicto de Heringen, canonico* (ebd. S. 707 Nr. 1357), 23. November d.J. *Theoderico de Heringen* (ebd. S. 708 Nr. 1359), 4. September 1290 *Thyderico de Heryngen, canonico* (ebd. S. 733 Nr. 1406), 13. September 1291 *Thiderico de Heringe, canonico* (ebd. S. 744 Nr. 1430), 7. Januar 1292 (1291) *Thiderici de Heringen* (ebd. S. 751 Nr. 1442 irrtümlich *Friderici*), 13. Juli 1292 *Theoderico de Heringen* (ebd. S. 757 Nr. 1453), 4. Januar 1293 (1292) *Thiderico de Heringhen* (ebd. S. 760 Nr. 1460), 24. Mai d.J. desgl. (ebd. S. 764 Nr. 1469), 6. Februar 1294 (1293) *Theoderici de Heringen* (ebd. S. 771 Nr. 1480).

In die Zeit seiner Amtstätigkeit als Domkellner fällt die auf einen Siegelpressel geschriebene Notiz wegen der Übertragung von Rechten aus einer im April 1260 ausgestellten Urkunde, wobei als Zeugen genannt werden *prepositus maior et Bernardus Asbeke et Richardus, plebanus sancti*

Lamberti, et magister Wernerus sancti Martini et Johannes filius Leneken et celerarius dictus Herincen (StAM, DKapM 1 R U. 7).

29. Juni 1294 *Th(eodericus) de Heringen, prepositus veteris ecclesie s. Pauli* (ebd. S. 777 Nr. 1490), 26. Mai 1295 *Thiderico de Heringen, preposito veteris ecclesie s. Pauli Monasteriensis* (ebd. S. 792 Nr. 1516), 30. September d. J. desgl. (ebd. S. 797 Nr. 1525), 1. Juli 1297 *Theodericus, prepositus veteris ecclesie s. Pauli* (ebd. S. 822 Nr. 1580), 25. September 1297 *Thidericus de Heringen*, Testamentsvollstrecker der Gräfin Jutta von Ravensberg-Monschau (WestfUB 6 S. 513 Nr. 1601), 31. Oktober d. J. *dominum Theodericum de Heringen, prepositum veteris ecclesie Monasteriensis s. Pauli* (WestfUB 3 S. 826 Nr. 1588), 9. Dezember d. J. *Th(eoderico) preposito veteris ecclesie Monasteriensis s. Pauli* (ebd. S. 830 Nr. 1593), 29. März 1298 *Theoderico de Herincgen, veteris ecclesie b. Pauli Monasteriensis preposito* (ebd. S. 836 Nr. 1605), 10. Juli d. J. *Thidericus de Heringen, prepositus s. Pauli Monasteriensis veteris ecclesie* (ebd. S. 843 Nr. 1616), 15. Juli 1299 desgl. (ebd. S. 860 Nr. 1648), 2. November d. J. im Streit zwischen dem domkapitularen Weißamt, das er besitzt, und dem Kloster Cappenberg (ebd. S. 864 Nr. 1654), 21. Mai 1300 Gütertausch mit dem Stift Langenhorst (ebd. S. 871 f. Nr. 1670), 2. März 1301 (1300) *Theoderico de Herincgen, canonico* (WestfUB 8 S. 1 Nr. 3), 17. März d. J. *Thiderico, preposito veteris ecclesie s. Pauli Monasteriensis* (ebd. S. 2 Nr. 5), 29. d. M. *Theoderici de Herincgen* (ebd. S. 3 Nr. 8), 7. Juni d. J. *Thidericus, prepositus veteris ecclesie* (ebd. S. 8 Nr. 20), 24. Oktober d. J. *Theoderico* usw. wie vor (ebd. S. 14 Nr. 35), 4. November d. J. *Thiderico de Heringhen* wie vor (ebd. S. 15 Nr. 39), 14. d. M. wie vor (ebd. S. 16 Nr. 41), 1. Februar 1302 (1301) desgl. (ebd. S. 21 Nr. 54), 14. d. M. desgl. (ebd. S. 22 Nr. 56), 5. September d. J. desgl. (ebd. S. 31 Nr. 84), 20. d. M. *Theodericus de Heringen, prepositus veteris ecclesie* (ebd. S. 32 Nr. 86), 2. Oktober d. J. *Theoderico, preposito veteris ecclesie* (ebd. S. 34 Nr. 91), 21. Januar 1303 (1302) *Theodericus*, Propst des Alten Doms; Mittestamentsvollstrecker des verstorbenen Domdechanten Brunstenus (ebd. S. 41 Nr. 114), 22. Juli d. J. *Thiderico, preposito ecclesie s. Pauli* (ebd. S. 51 Nr. 145), 5. Juni 1304 transsumiert *Thidericus de Heringhen, veteris ecclesie s. Pauli Monasteriensis prepositus*, mit dem Beckumer Propst Bernhard von Büren eine Urkunde (ebd. S. 71 Nr. 212; WestfUB 9 S. 112 Nr. 287), 12. Dezember 1304 *Theoderico, preposito veteris ecclesie b. Pauli* (WestfUB 8 S. 81 Nr. 244), 31. d. M. kauft er mit anderen Domherren einen Zehnt von Bf. Otto (ebd. S. 82 Nr. 250), 4. März 1305 (1304) *Theodericus, prepositus veteris ecclesie* (ebd. S. 87 Nr. 264), 14. August d. J. *Theoderico de Herincgen, canonico* (ebd. S. 95 Nr. 291), 28. März 1306 (1305) desgl. (ebd. S. 105 Nr. 324), 18. August d. J. Zeuge im Prozeß gegen Bf. Otto (ebd. S. 120 Nr. 351), 24. Oktober 1307 *Th. de*

Heringen, Propst des Alten Doms (ebd. S.147 Nr.412), 1309 Tausch von Äckern mit dem Hospital in Münster (ebd. S.168 Nr.484), 18.März 1310 bezeichnet ihn Clemens V. als einen der Hauptanschuldiger gegen den früheren Bf. Otto (ebd. S.188 Nr.536), 9.September 1311 Testamentsvollstrecker des verstorbenen Dh Gerhard von Boderike (ebd. S.235f. Nr.668), 18. August 1312 kauft er mit dem Domvikar Adam zwei Höfe im Ksp. Bösensell (ebd. S.262 Nr.739), 20.Dezember d.J. entbindet ihn und andere der Kölner Dh Konrad von Berg von bestimmten ihm gegenüber eingegangenen Verpflichtungen (ebd. S.274f. Nr.766), 23.Juli 1313 Zeuge (ebd. S.295 Nr.822), 31.Juli d.J. verzichtet zu seinen Gunsten der Ritter Hadewerk Blome auf alle Ansprüche an der Hufe Vogelsang im Ksp. Welbergen (ebd. S.296 Nr.826), 4.März 1314 (1313) Schiedsrichter im Streit zwischen Stadt und Äbtissin von Vreden (ebd. S.310 Nr.864), 28.Juni 1305 Zeuge (ebd. S.346 Nr.952), 7.Oktober d.J. desgl. (ebd. S.354 Nr.978), 7.November d.J. kauft er vom Domkapitel eine jährliche Rente von 30 Sch., wovon zur eigenen Memorie am Tage vor Allerheiligen 6 Sch., am Tage vor Mariä Lichtmeß 4 Sch. für die Memorie *Wolteri de Heringhen et Luberti, fratris sui*, auf Petri ad cathedram eine Mark an den Subcustos für zwei Wachslichter sowie 8 Sch. zur Memorie *Luberti de Heringhen, militis, et Jutte, coniugis sue*, auf s. Mauritii verwandt werden sollen (ebd. S.355 Nr.983), 1316 Zeuge (ebd. S.363 Nr.1004), 9.März d.J. handelnd als Propst des Alten Doms (ebd. S.368 Nr.1019), 3. August 1316 desgl. (ebd. S.390 Nr.1074), 9. d.M. kauft er das Erbe Hagelwisch im Ksp. Telgte (ebd. S.393 Nr.1079).

Am 2.Januar 1318 war er bereits verstorben, als vom Bf. Ludwig 150 Mark *ad peragendam . . . felicitis recordationis Thiderici de Heringhen, quondam prepositi veteris ecclesie s. Pauli Monasteriensis, et aliorum predecessorum suorum memoriam sempiternam in ecclesia predicta* zur Verfügung gestellt wurden (ebd. S.443 Nr.1212).

Der mittlere Domnekrolog führt zum 23.Januar *Thidericus de Heringhen, presbiter, prepositus veteris ecclesie s. Pauli Monasteriensis, frater noster, in cuius memoria dantur 3 m., quarum due dantur de domo quarta a porta s. Mychaelis, dum itur ad s. Egidium, et marca residua dabitur de domo Honhorst Tegederinck in parrochia Oldenberghe, de quibus dantur 3 sol. vicariis, scholaribus de camera 12 den., campanariis 6 den. et candela de libra, 4 den. offerentur et 1 den, pro assatura, pane et cervisia* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.252; Msc.1 Nr.11 S.423f.). Auch im Überwasserkloster wurde seine Memorie an diesem Tage gefeiert *Thidericus, sacerdos et canonicus, qui dedit 5 m.* (ebd. Msc.1 Nr.80 Bl.5'). Demnach ist der Domherr am 23.Januar 1317 verstorben.

Siegel: a) Spitzoval, 40 : 25 mm, im Bild Paulus auf einem strauchelnden

Pferd, nach links reitend, darüber Kopf des Heilands von Blitzen umgeben. Umschrift: S(IGILLVM) TIDERICI DE HERI(N)G(EN) CELL(ERARII) MONAST(ER)IEN(SIS). Sehr guter Abdruck: StAM, Überwasser U.37 vom 7. Januar 1292 (1291); beschädigter Abdruck: ebd. Aegidii Münster U.46 vom 8. September 1281. – b) Spitzoval, ca. 50 : 32 mm, Darstellung der Damaskus-Szene wie oben. Umschrift: S(IGILLVM) THEODERICI D(E) HERI(N)GEN P(RE)POSITI VET(ER)IS ECC(LESI)E S(ANCTI) PAVLI MON(ASTERI)EN(SIS). Sehr gute Abdrucke: StAM, Überwasser U.49 vom 11. August 1315 und Nottuln U.62 vom 9. März 1316. Abb.: WestSiegel 136 Nr.8.

Ludolf von Rechede

1291

vgl. Domdechanten

Gerhard von Buderich

1292–1293

Thiekötter S.26

Der münsterische Dh *Gerhardus de Buderich* tritt erstmals als Zeuge am 5. Februar 1287 (1286) auf (WestfUB 7 S.951 Nr.2023), weiter 27. Juli d.J. *Gerhardo de Boderike* (WestfUB 3 S.695 Nr.1331), 16. April 1288 desgl. (ebd. S.703 Nr.1349), 23. November d.J. desgl. (ebd. S.708 Nr.1359), 4. September 1290 *Gerhardo de Bodereke* (ebd. S.733 Nr.1406). Am 24. Oktober 1291 urkundet *Gerhardus, canonicus Monasteriensis, dictus de Bodrike, officialis domini Walrami [de Kessel], prepositi Monasteriensis* (ebd. S.747 Nr.1435), 7. Januar 1292 (1291) *domini Gerhardi de Boderike, celerarii* (ebd. S.751 Nr.1442), 13. Juli d.J. *Gerhardo de Boderike, canonico* (ebd. S.757 Nr.1453), 24. Mai 1293 *Gerhardo de Boderike, tunc celerario* (ebd. S.764 Nr.1469), 6. Februar 1294 (1293) *Gerhardi de Buderike, canonici* (ebd. S.771 Nr.1480), 29. Juni 1294 *Ger(hardus) de Boderike, canonicus* (ebd. S.777 Nr.1490), 25. September 1297 Mittestamentsvollstrecker der Gräfin Jutta von Ravensberg-Monschau (WestfUB 6 S.513 Nr.1601), 9. Dezember d.J. *Gerhardus de Boderike, canonicus* (WestfUB 3 S.830 Nr.1593), 29. März 1298 *Gerhardo de Boderic, canonico* (ebd. S.836 Nr.1605), 27. November d.J. Hörigenverkauf an *Gerhardo de Boderike, canonico Monasteriensi* (ebd. S.848 Nr.1625), 29. März 1301 desgl. (WestfUB 8 S.3 Nr.8), 4. November d.J. desgl. (ebd. S.15 Nr.39), 14. d.M.

desgl. (ebd. S.16 Nr.41), 29. Januar 1302 (1301) desgl. (ebd. S.21 Nr.53), 18. August 1306 Zeugenaussage des Dh *Gerhardus de Buderich* gegen Bf. Otto (ebd. S.120 Nr.351).

Am 9. September 1311 verkaufte das Domkapitel dem Propst *Thidericus de Heringhen* am Alten Dom und dem Domvikar Adam, Testamentsvollstreckern des verstorbenen Dh *Gerhardus de Boderike*, zu dessen Memorie für 170 Mark eine Jahresrente von 10 Mark aus der Grut, zahlbar jährlich am 26. Juli (ebd. S.235f. Nr.668).

Der mittlere Domnekrolog führt zum 14. August *Gerhardus de Bodrike, presbiter, pro quo subcustos maior de gruta dabit 3 m., de hüs vicariis 3 sol., scolariibus de camera 12 den., 2 den. offerentur, campanariis 6 den., candela de libra* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.313; Msc.1 Nr.11 S.457). Der Nekrolog des Stifts Borghorst hat zum 16. August *Gerhardus de Boderike obiit, qui contulit conventui 4 m. pro memoria sua et pro memoria domini sui de Kesle, prepositi* (ebd. Msc. 7 Nr.1322). Der Domherr ist also wahrscheinlich am 14. oder 16. August 1311 gestorben.

Siegel: Spitzoval, etwa 35 : 22 mm, nur kleiner Rest des oberen Teils erhalten. Erkennbar ist stehende Dreiviertelfigur des Hl. Paulus über Podest. Umschrift: [...] GER [...]. Beschädigter Abdruck: StAM, DKapM 1 R U.12 vom 24. Oktober 1291.

Dietrich von Remen 1294–1299 und 1313–1317

Thiekötter S.26

Sohn des Ritters *Goscalcus de Remen* (5. Februar 1295 tot), Bruder des Dh Johann 1297 (WestfUB 3 S.830 Nr.1593), Bruder der *Thidericus, Otto, canonicus s. Ludgeri, Goscalcus*, Kanoniker zu Oldenzaal, *Gerardus*, Knappe, und *Santheke* (WestfUB 3 S.786 Nr.1506); wahrscheinlich identisch mit dem 1289 in Bologna studierenden *Theodericus de Monasterio*, 1291 *Theodericus canonicus Monasteriensis, procurator* der Universität (Knod S.365 Nr.2490).

Erstmals als Zeuge 19. Dezember 1288 *Theodericus de Remen, canonicus Monasteriensis* (ebd. S.710 Nr.1362), 9. August 1294 *Tiderico de Remen, canonicus* (INAWestf Bbd. 3 S.13 Nr.95), 9. Dezember 1297 *Johanne et Th(eoderico) fratribus de Remen . . ., canonicis* (WestfUB 3 S.830 Nr.1593), 1298 (1297) *Theoderico de Remen, canonicus* (ebd. S.834 Nr.1600), 26. Februar d.J. *Thidericus de Remen, canonicus et celerarius Monasteriensis* (ebd. Nr.1602), 10. Juni d.J. *Thiderici de Remen, canonici* (ebd. S.843 Nr.1616), 29. Mai 1299 *Thiderici de Remen, cellerarii* (ebd. S.856

Nr.1641), 19.Juni d.J. *Theodericus de Remen, canonicus* (OsnabUB 4 S.356 Nr.558), 7.Juni 1301 *Thidericus de Remen, canonicus* (WestfUB 8 S.8 Nr.20), 4.November d.J. *Johanne et Thiderico fratribus de Remen, canonicis* (ebd. S.15 Nr.39), 9. d.M. beide Brüder als Testamentsvollstrecker des verstorbenen Domdechanten Gerhard von Lohn (ebd. Nr.40), 25.August 1302 beide Brüder als Zeugen (ebd. S.31 Nr.83), 11.September d.J. *Theoderico de Remen, canonico Monasteriensi* (ebd. S.32 Nr.85), 2.Oktober d.J. die Brüder Johannes und Dietrich als Zeugen (ebd. S.34 Nr.91), 25.August 1303 desgl. (ebd. S.52 Nr.150), 15.Juli 1304 desgl. (ebd. S.72 Nr.216), 4.September d.J. *Thiderico de Remen, canonico* (ebd. S.75 Nr.226), 24.Juni 1305 desgl. (ebd. S.92 Nr.280; WestfUB 9 S.172 Nr.387), 14.August d.J. *Theoderico de Remen, canonico* (WestfUB 8 S.95 Nr.291), 22.September d.J. *Tiderico de Remen, canonico* (ebd. S.96 Nr.294). Im Verhör vom 18.August 1306 ergab sich, daß Bf. Otto ihm unrechtmäßig das Officium Stotbrock übertragen hatte. Auch sein, Dietrichs, Bruder Johann rechnete zu den Anhängern des Bischofs (ebd. S.121 Nr.351). Am 1.Oktober 1309 teilte Clemens V. dem münsterischen Dh *Theodericus de Reme* mit, daß er einem Kleriker gestattet habe, mehrere Pfründen anzunehmen (ebd. S.182 Nr.517), 19.Juni 1310 Prokurator des Bfs. Ludwig in Avignon *Thomas de Rome* (Sauerland 1 S.145 Nr.302), wohl als *Thidericus de Reme* zu lesen (WestfUB 8 S.195 Nr.552), auch 26.April 1311 als besonderer Beauftragter des Bischofs (ebd. S.223 Nr.639), 18.August 1312 *Thidericus de Remen, canonicus* (ebd. S.262 Nr.739), 18.November d.J. *Theoderico de Reme, canonico* (ebd. S.263 Nr.753), 4.März 1313 *Theodericus de Remen*, Dh und Kellner (INAWestf Bbd. 1,1: Kr. Borken S.74 Nr.52 fälschlich *Theodericus de Husmann*; FSSArch, Vreden L.204,1 Nr.1 fälschlich *Theodericus de Gemen*), 11.April d.J. *Tyderico de Remen, canonico* (WestfUB 8 S.283 Nr.793). Am 21.September 1313 besiegelte er das Kapitelsstatut (ebd. S.302 nr.840 Siegel 27), 6.Juni 1314 *actum in curia Thiderici de Remen, canonici Monasteriensis ecclesie* (ebd. S.320 Nr.881), 23.Juli 1315 *Thiderico de Remen, canonico* (ebd. S.347 Nr.956f.), 3.Oktober d.J. Dh und Archidia- kon zu Billerbeck (INAWestf Bbd. 3 S.436 Nr.4), 4.Dezember d.J. *Theodericus de Remen, canonicus* (ebd. S.360 Nr.995), 22.Januar 1316 *Thiderico de Remen, canonico* (ebd. S.366 Nr.1012), 3.April d.J. *her Tyderich van Remen, eyn domhere to Monstere* (ebd. S.372 Nr.1031), 17.Mai 1317 *acta in urbe nostra Monasteriensi in domo domini Theoderici de Remen, canonici et cellerarii ecclesie nostre Monasteriensis* (ebd. S.425 Nr.1158), 3.Juni d.J. *Theoderico de Remen, canonico* (ebd. S.426 Nr.1162), 21.Oktober d.J. *Theoderico de Remen, preposito Aldenselensi* (ebd. S.436 Nr.1193), 3.Juni 1319 *Thidericus, prepositus ecclesie Oldenselensis* (ebd.

S. 488 Nr. 1338), 13. Juni 1319 *domino Theoderico dicto de Reymen, preposito in Aldenzelen* (ebd. S. 490 Nr. 1340), 20. August d. J. *datum et actum in Monasterio in curia Thiderici de Remen* (ebd. S. 498 Nr. 1358).

Demnach hat Dietrich von Remen die Domkellnerei bis zum Jahre 1299 und später noch einmal, nachweislich 1313–1317 verwaltet.

Mittlerer Domnekrolog 11. Februar *Thidericus de Remen, presbiter, frater noster, pro quo de domo sua sita ex opposito ecclesie s. Jacobi in angulo ad partem dextram putei dantur 20 sol. de quibus cuilibet vicario 2 den., scholaribus de camera 12 den., campanariis 3 den., candela de libra, 2 den. offerentur* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 258; Msc. 1 Nr. 11 S. 428 f.). Der zum 5. November eingetragene Domherr dieses Namens ist Dietrich d. J.

Siegel: Rund, etwa 30 mm, in einem Dreipaß kniet der Domherr neben seinem Wappenschild, die Hände betend zum Hl. Paulus erhoben. Umschrift: S(IGILLVM) THEODERICI DE REMEN. Stark beschädigte Abdrucke: StAM, DKapM Amt Lüdinghausen U. 10 vom 18. November 1312 und ebd. 1 F U. 11 vom 21. September 1313. Abb.: WestfSiegel 138 Nr. 15.

Gerhard Werenzogen. von Angelmodde
1302–1307
vgl. Domdechanten

Dietrich von Remen
1313–1317
vgl. oben

Gottfried Rike
1324
vgl. Domdechanten

Heinrich von Büren
(um 1340?)

Thiekötter S. 32

Im 14. Jahrhundert gibt es vier Domherren dieses Namens, die gegeneinander schwer abzugrenzen sind. Auch der Domnekrolog enthält zu Heinrich von Büren vier Angaben. Einer davon wird in einer Abschrift des

Nekrologs als *cellerarius* bezeichnet (22. Juli: BAM, Msc. 4), der in den anderen Abschriften nur als *concanonicus* erscheint. Da keinerlei Nachweise über eine Amtstätigkeit von einem der vier Personen vorliegen, vgl. unter den Domherren. – Möglicherweise hat dieser Heinrich von Büren das Kapitelsbündnis von 1345 besiegelt (Rautensparren, darüber der hl. Paulus. Umschrift ab): StAM, DKapM 3 Bb U. 19.

Bruno von Büren
1354

Thiekötter S. 32

Oberschelp, Büren erwähnt ihn nicht

Bruno de [Buren], *canonicus Monasteriensis* tritt erstmals am 30. September 1322 auf (WestfUB 8 S. 580 Nr. 1600), weiter 19. September 1326 *Brunone de Buren, canonico* (StAM, Msc. 1 Nr. 1 S. 414), 26. Mai 1328 *Bruno de Buren, canonicus* (UBVolmerstein S. 126 Nr. 325), 1. Juni 1344 desgl. (StAM, Rengerung U. 59), 19. April 1345 (ebd. DKapM Domdechanei U.), 27. April 1346 (ebd. 1 R U. 46), 9. April 1352 Archidiakon in Borken (INAWestf 1,2: Kr. Borken S. 59 Nr. 9), 12. März 1353 Domherr (ebd. 1,4: Kr. Steinfurt S. 229 Nr. 199; UrkAlterDom S. 61 Nr. 97), 20. August 1354 Kellner des Dompropstes (StAM, AV U. und DKapM 2 A U. 10), 3. Dezember d. J. (StAM, Msc. 1 Nr. 69 Bl. 249^v), 30. Juni 1360 (ebd. DKapM Domburse U. 22).

Der Domkellner erscheint seit 1339 als Dh in Minden, wo er 1354 Domkantor war (Dräger S. 78 f.).

Hermann Franzois
1387
vgl. Domdechanten

Adolf von Lembeck
1390–1422

Thiekötter S. 37

von Twickel S. 180

Eltern: Johann von Lembeck und Mathilde von Gemen (Thiekötter S. 58); Oheim Goswin, Brüder Godert, Engelbert und Wessel (Westerwinkel U. 6. Juli 1390).

7. März 1380 *Adolphus de Lembeke, canonicus*, Archidiakon zu Lünen (StAM, DKapM 2 A U. 15 und MLA 384 Nr. 1), weiter 26. November 1389 Dh (ebd. 1 R U. 101), 28. Februar 1390 *Aleff van Lembeke, domher* (ebd. LandsbergArch Gemen U. 83), 6. Juni d. J. (Westerwinkel U.), 22. d. M. (StAM, DKapM 2 A U. 16), 6. Juli d. J. (Westerwinkel U.).

30. November 1390 Domkellner (FSSArch, Vreden L. 209, 8 c Nr. 50), 10. Dezember d. J. Dh (StAM, DKapM 4 E U. 83), 6. April 1394 desgl. (ebd. Diepenbrock U. 46), 9. November d. J. (ebd. DKapM Amt Lüdinghausen U. 28), 12. d. M. *capellanus episcopi* (ebd. FM U. 1103a), 21. Mai 1395 Dh (StAM, DKapM 1 R U. 103), 16. Januar 1398 (ebd. 3 S U. 8), 15. Oktober 1400 (ebd. Msc. 1 Nr. 99 Bl. 199^v), 25. d. M. *Alf van Lembeke, kelner* (Niesert, Beitr 1,2 S. 330; INAWestf Bbd. 1,2: Kr. Coesfeld S. 42 Nr. 91; UrkLiesborn 1,2 S. 33 Nr. 298), 25. d. M. Domkellner (StAM, DKapM 3 U U. 13), 27. d. M. (ebd. Domburse U. 37), 14. Januar 1402 (Niesert, Münst-UrkSlg 4 S. 539), 1403 (StAM, Freckenhorst A. 1 Nr. 153 Bl. 7^v), 30. Mai 1405 (BentheimArch, Frenswegen 6 Nr. 14), 4. Juni d. J. (Niesert, Münst-UrkSlg 4 S. 546), 30. Oktober 1406 sein Wohnhaus südlich neben dem *stabulum episcopi* (StAM, DKapM 1 V U.), 14. Oktober 1412 Archidiakon von Warendorf (ebd. FM U. 1270), 15. Juni 1414 Domkellner (ebd. Oelinghausen Nachtrr U. B 2), 2. Februar 1415 ArchWesterholt W U. 194), 24. November d. J. Testamentsvollstrecker des verstorbenen Dh Heinrich von Büren (Egelborg, Nottbeck U. 218), 6. Januar 1422 *Adolphus Lembeke, canonicus senior* (RepGerm 4 Sp. 1648), 2. Februar d. J. Domkellner (StAM, Freckenhorst A. 1 Nr. 124 a Bl. 16^v und Bl. 17^v), 1. März d. J. kauft er vom Bischof für 700 Goldg. Güter und Einkünfte (ebd. DKapM 4 D U. 80), 16. Oktober 1425 Pfandverschreibung Bf. Heinrichs von Moers über die Grut zu Rheine zu Händen der Testamentsvollstrecker des verstorbenen Dh Adolf von Lembeck (ebd. Diepenbrock U. 136 und DKapM 4 D U. 82), 17. d. M. 50 Mark für seine Memorie (ebd. 3 H U. 5), 22. April 1427 seine Testamentsvollstrecker: Dietrich Franzois, Domdechante, Engelbert Fridach, Domkellner, Lambert Wynen, Domvikar, Hermann von Keppel zu Weddern (Westerwinkel U.). Der Domherr war Mitglied des Domkaland (Th. Helmert, Domkaland Nr. 32).

Im Dom wurden nach dem jüngeren Nekrolog Memorien für Adolf von Lembeck am 3. März (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 29; Msc. 1 Nr. 11 S. 61), am Sonntag Septuagesimae (ebd. S. 21 bzw. S. 39), Donnerstag, Freitag und Samstag nach Ostern (ebd. S. 50 bzw. S. 107f.) und am 21. September (ebd. S. 172 bzw. S. 298) begangen. Im Nachtrag des Nekrologs ist eine Memorienstiftung mit 50 Mark und 40 rhein. Goldg. verzeichnet, die für acht Wochen von Ostern bis zur Pfingstoktav Zuwendungen von 9 Mark an allen Samstagen vorsah, wovon der Domdechante eine doppelte Portion, alle

emanzipierten Kanoniker eine einfache Portion erhielten. Weitere 30 Goldg. sollten in den drei darauffolgenden Wochen mit je zehn Goldgulden wie vor verteilt werden (ebd. Msc. 1 Nr. 10 S. 353).

Siegel: a. Rund, 20 mm, schrägelehnter Schild, darüber der Hl. Paulus. Umschrift unkenntlich. Schlechter Abdruck: StAM, FM U. 1270 von 1412. – b. Rund, 25 mm, in Vierpaß schrägelehnter Schild mit Helm und Adlerflug. Umschrift: S(igillum) adolphi de lembeke. Guter Abdruck: ebd. DKapM 4 D U. 81 vom 1. März 1422.

Engelbert Vridag
1427–1429
vgl. Domkantoren

Ludolf von Oer
1429–1433

von Twickel S. 233 (führt den Dh zu 1424 fälschlich als Archidiakon zu Metelen. Dieser hieß Ludolf Kukulhem)

Eltern: Heidenreich von Oer, Burgmann zu Stromberg, und Godeke Droste zu Kakesbeck (von Twickel S. 369); Bruder des Dh Alexander von Oer und Bernhards von Oer.

Zuerst als Dh genannt 13. April 1417 (StAM, Msc. 7 Nr. 1016 Bl. 7^v), weiter 25. Oktober 1421 (ebd. Bl. 11^v), 19. Oktober 1423 (ebd. Bl. 10^v), 12. März und 12. August 1427 Dh (PfAStromberg U. 13), 8. April d. J. desgl. (UrkLiesborn 1, 2 S. 82 Nr. 378), 17. Mai 1429 desgl. (ebd. S. 91 Nr. 393).

Am 2. August 1429 gelobt er, das neue Statut der Domkellnerei zu beachten (StAM, DKapM 1 F U. 24 a); 25. Januar 1431 Domkellner (CodTradWestf 3 S. 103), 6. Februar 1432 unter dem Kapitularstatut an 13. Stelle (StAM, DKapM 1 F U.), 5. Juni 1433 (ebd. Domkelln. U. 59), 1433 (ebd. Freckenhorst A. 1 Nr. 124 a Bl. 28^v).

1431 war er auch zum Propst zu St. Mauritiz gewählt und vom Bischof bestätigt worden, verzichtete aber 1432 darauf zugunsten des päpstlichen Provisus und Kurialen Johann Walling (StAM, Msc. 1 Nr. 69 Bl. 277; vgl. ZVaterländG 43. 1885 T. 1 S. 158, wo fälschlich angegeben ist, daß Ludolf von Oer auch auf seine Dompräbende verzichtet habe). Letzte Erwähnung am 1. Oktober 1435, als er von dem Domdechanten Dietrich Francois 200 Goldg. entlieh (StAM, DKapM Domdechanei U.).

Siegel: a) Rund, 25 mm, Wappenschild. Umschrift: S(IGILLVM) LVDOLFI DE OER. Beschädigter Abdruck von 1429: StAM, DKapM 1 F

U. 24 a. – b) rund, 25 mm, Wappen in Dreipaß. Umschrift: [...]olphi[...]. Aufgedrücktes Siegel, beschädigt: ebd. Domdechanei U. 1. Oktober 1435.

H e r m a n n d e B e v e r

1436

vgl. Domscholaster

H e i n r i c h F r a n z o i s

1439–1458

von Twickel S. 236f.

Vater: Heinrich Franzois (von Twickel S. 345); Bruder des Dh Engelbert (GalenArch, Assen U.; Loburg, Horstmar U. 346; StAM, RombergArch Buldern U.), Bruder Hermanns (StAM, DKapM Domkelln. U. 70).

Erstmals erwähnt 14. November 1422 (StAM, Msc. 7 Nr. 1016 Bl. 40), weiter 19. Oktober 1423 (ebd. DKapM 1 R U. 124 b), 24. August 1424 (ebd. Diepenbrock U. 127), 29. Mai 1431 (MünstUB 1,1 S. 275 Nr. 585), 6. August 1433 (StAM, Borg U.), 10. April 1436 mit seinem Bruder Engelbert (ebd. Msc. 1 Nr. 82 S. 311).

1439 *cellerarius* (ebd. Freckenhorst A. 1 Nr. 124 a Bl. 31), 14. März 1442 Dh (ebd. DKapM Domkelln. U. 67), 24. Mai d. J. desgl. (ebd. Amt Lüdinghausen U. 42), 8. Dezember d. J. mit seinen Brüdern Engelbert und Hermann (ebd. Domkelln. U. 70), 6. April 1443 (UrkAlterDom S. 148 Nr. 304), 9. September d. J. (Ketteler Arch, Möllenbeck U. 81/82), 26. Oktober d. J. Dh (StAM, DKapM Domkelln. U. 71), 28. d. M. (ebd. U. 72), 20. November d. J. (UrkAlterDom S. 149 Nr. 306), 1443 Domkellner (StAM, Freckenhorst A. 1 Nr. 124 a Bl. 31^v), 14. Februar 1444 desgl. (ebd. DKapM Domkelln. U. 73), 24. Oktober d. J. Propst [von St. Mauritz, seit 1440] (Ruhr, Liber radalis Bl. 102^v), 9. März 1445 Dh (StAM, Diepenbrock U. 241), 10. d. M. Archidiakon zu Lüdinghausen (ebd. St. Mauritz U. 84 b). Am 5. April 1446 in der Kapitelsunion unter 35 Dhh an 15. Stelle (ebd. DKapM 3 Bb U. 43), 20. September d. J. Dh (GalenArch, Assen U.), 22. Dezember d. J. Propst zu St. Mauritz (StAM, von-der-Recke-Volmarstein U. 116), 17. Mai 1449 Domkellner (ebd. DKapM Amt Lüdinghausen U. 44), 2. Oktober d. J. mit seinem Bruder Engelbert (ebd. Msc. 6 Nr. 79 Bl. 5^v).

In der münsterischen Stiftsfehde spielte er eine bedeutende Rolle. Bf. Heinrich von Moers bestimmte ihn unter anderen am 1./2. Juni 1450 zum Testamentsvollstrecker (Hansen, Stiftsfehde S. 8* und S. 21 Nr. 13; vgl.

S. 44 Nr. 28). Auch Johann von Hoya nahm mit ihm Verbindung auf (ebd. S. 12*).

15. April 1451 Propst zu St. Mauritiz (StAM, Msc. 1 Nr. 69 Bl. 557), 18. August 1462 Dh (Stolte, Paderborn S. 316), 1. September 1464 mit seinem Bruder Engelbert (StAM, Diepenbrock U. 334), 4. Juli 1465 desgl. (Nordkirchen U.), 20. d. M. Propst (ebd.).

1466 mußte er sich vor dem Domdechanten Hermann von Langen vom Verdacht eines unerlaubten Verhältnisses mit der Ehefrau des münsterischen Bürgers Johann Schupperde reinigen, wie auch der Dechant Heinrich Romer am Alten Dom (Niesert, MünstUrkSlg 3 S. 291 Nr. 62; Krumbholz, Gewerbe S. 23).

8. September 1468 Dh und Archidiakon zu Westkirchen (StAM, Frekenhorst U. 282), 16. Oktober d. J. Archidiakon zu Selm (Nordkirchen), 17. Mai 1469 desgl. (ebd.), 12. Januar 1471 Domherr (StAM, DKapM 1 R XI Tit. 2 Nr. 1 und 1 R U. 178 b). In der Michaeliskapelle hatte er den Altar S. Eligii conf. fundiert (ebd. 2 C U. 61 vom 13. Mai 1477).

Heinrich Francois starb am 26. November 1471. Im jüngeren Domne-
krolog erscheint er am 17. Januar *Ob memoriam domini Hinrici Fransoys ad meliorationem dicti festi*, d. h. Antonii abbatis (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 8; Msc. 1 Nr. 11 S. 15), Freitag der Quatember nach *Invocavit Erit memoria domini Hinrici Fransoys, canonici huius ecclesie ... obiit anno Domini 1471* (ebd. S. 28 bzw. S. 55), am Fest Commendationis b. Mariae virg. *Servatur dupliciter conventiori feria sexta vel post dominicam Jubilate* (ebd. S. 60 bzw. S. 125), 16. Mai *Ob memoriam domini Hinrici Fransoys, canonici ecclesie Monasteriensis et prepositi ecclesie s. Mauricii ... et ista memoria semper est hic tenenda non obstante festo* (ebd. S. 82 bzw. S. 161), Mittwoch der Quatember nach Pfingsten, verlegt auf Donnerstag (ebd. S. 91 bzw. S. 174), 26. Juli (ebd. S. 141 bzw. S. 244), Donnerstag der Quatember nach Kreuzerhöhung (ebd. S. 171 bzw. S. 296), 22. September (ebd. S. 173 bzw. S. 299), 27. November *Memoria domini Hynrici Fransoys, canonici huius ecclesie et prepositi sancti Mauricii ... obiit anno Domini 1471 die b. Lini pape*, d. i. 26. November (ebd. S. 206 bzw. S. 361), Mittwoch der Quatember nach Lucia wie vor (ebd. S. 216 bzw. S. 377); vgl. auch Msc. 1 Nr. 10 S. 362 Memorienstiftung mit Leistungen aus dem Hof Havichorst. In der Überwasserkirche wurde seine Memorie ebenfalls am 26. November gehalten (StAM, Msc. 1 Nr. 80 Bl. 56^v), im Kloster Niesing am 25. November (ebd. Msc. 1 Nr. 85), in Bentlage am 26. November (LdBiblOldenburg, Nekrolog Bl. 33^v).

Als Testamentsvollstrecker traten am 1. April 1473 der Domdechant Hermann von Langen und der Priester Ludwig Lozeken auf (StadtAM, Kinderhaus U.), Testamentsvollzug 26. Juli d. J. (ebd. Magdalenenhospital

Kopiar 1 S.38f.), 10. April 1476 Testamentsvollstrecker Domdechant Hermann von Langen, Domscholaster Otto Korff und Bernhard Schedelich, Johanniter-Ballier zu Steinfurt und Münster (Egelborg, Nottbeck U.350). Dem Fraterhaus in Münster schenkte der Domherr 2 Gulden jährlicher Einkünfte (StAM, Msc.1 Nr.79 Bl.40). 100 Goldg. hatte der Domkellner Otto Schulen vermacht, die am 4. Februar 1475 übergeben wurden (ebd. DKapM 4 M U.11).

Siegel: a) Rund, 26 mm, schräggelehnter Schild (geschachter Querbalken), darüber Helm und Helmzier. Umschrift: s(igillum) hinrici francois can(onici). Gute Abdrucke: StAM, Borg U. 6. August 1433, ebd. DKapM 3 Bb U.43 und ebd. DKapM Amt Lüdinghausen U. 17. Mai 1449. – b) Rund, 20 mm, Wappenschild wie oben, ohne Helm. Umschrift: [Secr]etum hinrici frans[ois ...]. Abdruck vom 24. August 1424: StAM, Diepenbrock U.127 beschädigt. – c) Spitzoval, rechts der mit Ähren besäte Wappenschild von St. Mauritius, links das Familienwappen, darüber der Hl. Mauritius. Umschrift: [...]aur[itii] in mon[...].

Beschädigter Abdruck vom 22. Dezember 1446: StAM, von der Recke-Volmarstein U.116; vom 17. Mai 1469: Nordkirchen U. (sehr gut).

J o h a n n e s H a k e 1458–1459

von Twickel S.240

Eltern: Johannes Hake von Wulfsberg und Patzlar, Knappe, und Hilburg Sobbe (von Twickel S.349).

Erstmals 29. Mai 1431 als vorletzter von 16 Dhh (MünstUB 1,1 S.275 Nr.585), weiter 23. Juni 1433 (StAM, Diepenbrock U.), 6. August d.J. (ebd. Borg U.122). 10. April 1436 (ebd. Msc.1 Nr.82 S.311), 6. Dezember 1438 mit seinem Vater (HerfordUB 1 S.222 Nr.254), 29. September 1439 desgl. (ebd. S.233 Nr.266), 11. November d.J. (ArchWesterholt, Westerholt U.349), 28. April 1440 (Nordkirchen U.), 3. Juni 1441 Dh und Propst am Alten Dom (Stapel U.101), 16. Juni 1442 desgl. (ebd. U.105), 3. April 1443 desgl. (UrkAlterDom S.148 Nr.303 a), 20. November d.J. desgl. (ebd. S.149 Nr.306), 4. September 1444 (FSSArch, Asseln U.), 5. April 1446 als 20. von 35 Dhh (UrkAlter Dom S.150 Nr.310; StAM, St. Mauritius U.85 und DKapM 3 Bb U.43), 5. Februar 1453 (Stapel U.), 18. Juli 1454 (Hansen, Stiftsfehde S.357 Nr.275), 31. Mai 1456 (Nordkirchen U.), 21. März 1458 (KettelerArch, Harkotten U. 182), 23. Juni d.J. (Nordkirchen U.).

Am 24. Juli 1458 beschwor er die sieben Artikel der Domkellnerei (StAM, DKapM 1 F U.), starb aber bereits vor dem 19. Februar 1459 (UrkAlterDom S. 154 Nr. 321).

Seine Memorie wurde wie für die anderen Teilnehmer der Schlacht von Varlar 1454 am 18. Juli gefeiert (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 135; Msc. 1 Nr. 11 S. 234 ff.). Sein nicht erhaltenes Epitaph befand sich an der Südseite des Herrenfriedhofs am fünften Strebepfeiler der Nordwand. Inschrift: Anno d(omi)ni mcccclix die [...] obiit d(omi)n(u)s Johannes [Hake] canonicus huius ecclesie veterisque praepositus, cuius anima requiescat [in pace.-amen]; Geisberg 5 S. 314 Nr. 25 A.

Siegel: Rund, 27 mm, Schild mit Familienwappen. Umschrift: S(IGILLVM) D(OMI)NI IOHANNIS HAKEN. Gut erhaltener Abdruck: StAM, DKapM 3 Bb U. 43 vom 5. April 1446, 19. Siegel; Nordkirchen U. 23. August 1458.

Hermann Schencking 1461–1477

von Twickel S. 247

Eltern: Hermann Schencking zu Horstmar und Adelheid von Vechtorp (von Twickel S. 376); Bruder Johanns.

Wahrscheinlich war Hermann Schencking schon 1439 Domherr, sicher nachweisbar am 23. März 1442 (StAM, RombergArch Brüninghausen U.), weiter 5. April 1446 als 25. von 35 Dhh (ebd. DKapM 3 Bb U. 43), 9. September 1447 (ebd. 3 Q U. 4; Ruhr, Kopiar Stadt Bocholt Bl. 19; TwickelArch, Havixbeck Msc. 1 Bl. 54), 17. Mai 1448 (StAM, St. Mauritiz U. 85 c), 13. Oktober 1450 mit seiner Mutter Aleke und seinem Bruder Johann (BentheimArch, Johanniter Steinfurt Kopiar B Bl. 13), 23. September 1461 Domkellner (Nordkirchen U.) und öfters; 21. August 1462 Supplik um Zulassung der Resignation Bischof Johanns von Münster auf die Propstei von St. Martini in Worms und Provision auf seine eigene Person (RepGerm 8 Nr. 2343 Msc.), 9. Dezember d. J. Archidiakon in Warendorf (ebd.), 18. November 1465 (StAM, DKapM Domkelln. U. 84), 25. April 1468 (ebd. LandsbergArch Hagenbeck U. 264), 15. Januar 1470 (UrkAlterDom S. 162 Nr. 342 a), 5. Februar 1470 (StAM, Msc. 1 Nr. 69 Bl. 320), 11. Februar und 15. April 1472 Archidiakon zu Warendorf (ebd. DKapM Archidiakone H 31 I Bl. 39 und Bl. 41), 24. April 1473 Besitzer der Obedienz Schölling (Stapel U. 149), 10. Juni d. J. Domkellner (StAM, AV U.), 2. Januar 1482 ohne Amtsbezeichnung (ebd. Diepenbrock U. 405), 1484 *de olde kelner* (ebd. MünstStF Überwasser 14 B 1 Bl. 20), 5. Mai 1486

Domsenior (BentheimArch, Johanniter Steinfurt U.478), 1487 desgl. (StAM, Ermelinghof U.), 22. Februar 1488 (KettelerArch, Harkotten U.263), 20. Oktober d.J. (StAM, Diepenbrock U.450).

Der Domsenior, der demnach die Domkellnerei vor 1482, wahrscheinlich 1477, abgetreten hatte, starb am 16. Februar 1489. Jüngerer Domnekrolog 17. Februar *Hic agetur memoria et est dies obitus venerabilis domini Hermanni Schenkinck, canonici . . . obiit anno Domini 1489 crastino Juliane* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.22f.; Msc.1 Nr.11 S.42). Außerdem wurde seine Memorie am Fest Commendationis b. Mariae virg. gehalten, das als Duplexfest am Freitag vor oder nach Jubilate gefeiert wurde (ebd. S.60 bzw. S.125) und am Fest Transfigurationis Domini [6. August] (ebd. S.147 bzw. S.256). Memorie im Kloster Bentlage 17. Februar (LdBiblOldenburg, Nekrolog Bl.15), im Kloster Niesing 1. September *jartid* (StAM, Msc.1 Nr.85). Der Domkellner gehörte zu den Wohltätern des Fraterhauses in Münster (ebd. Msc.1 Nr.79 Bl.40^v).

Siegel: a) Rund, 27 mm, Wappenschild. Umschrift: sigillum hermanni schencki(n)ck. Abdrucke: StAM, RombergArch Brünnighausen U. 23. Februar 1442 beschädigt; ebd. St. Mauritiz U.85 c vom 17. Mai 1448 schlecht; Nordkirchen U. 23. September 1461. – b) Rund, 25 mm, Wappenschild. Umschrift: S(IGILLVM) HERMANNI SCHENKINK. Abdruck: StAM, DKapM 3 Bb U.43 vom 5. April 1446 gut.

Dietrich von Heiden

1477–1507

vgl. Domkantoren

Bernhard von Lintelo

1507–1511

von Twickel S.254

Eltern: Wilhelm von Lintelo zu Rechede und Beke von Merveldt (von Twickel S.363).

Der Domherr, der urkundlich außerordentlich oft erscheint, tritt erstmals als Sohn Wilhelms und Bruder Roleffs in seiner Eigenschaft als Domherr am 1. März 1470 auf (StAM, RombergArch Buldern U.), weiter 28. April d.J. (Surenburg U.182) usw., 3. Juli 1483 Sohn des verstorbenen Wilhelm von Lintelo und seiner Frau Bieke, sein Bruder *her Gerd* und seine Schwester Ermgard, verheiratet mit Dietrich von der Hege, schenken gemeinsam dem Kloster Nazareth bei Bredevoort das Gut Wernsing im

Ksp. Aalten für Seelenmessen (RArchArnhem, Schaer U. 64), 4. Mai 1485 Dh und Propst zu Beckum (StAM, St. Mauritiz U. 141), 21. November d. J. desgl. (Egelborg, Keppel U. 64), 19. Oktober 1486 überläßt er das Haus Westerwinkel, das er mehrere Jahre in Pacht hatte, an Everd von Merveldt (Westerwinkel U.), 29. September 1490 Vormund der Kinder des verstorbenen Adam von Lintelo (FSSArch, Rhede U. 18).

Am 17. Januar 1507 beschwor er die Artikel der Domkellnerei. 9. November 1508 Pate bei der Taufe des späteren Bischofs Bernhard von Raesfeld (StAM, Diepenbrock U. 55), 3. Februar 1509 Domkellner (Galen-Arch, Assen U.) und öfter.

Der Domkellner starb am 26. oder 27. Februar 1511. Er besaß auch die Propstei Dülmen (BAM, Domarchiv U. 30. Juli 1511). Jüngerer Domne-krolog 25. Februar *Ob memoriam domini Bernardi de Lyntelo, peregrini terre sancte, canonici ac cellerarii ecclesie Monasteriensis ... obiit autem anno Domini 1511 27. Februarii* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 26; Msc. 1 Nr. 11 S. 51) und 18. August *In crastino eiusdem festi, d. h. des vom Domkellner Bernhard von Lintelo eingesetzten Festes s. Helenae reginae, vel conventiori servabitur secunda memoria eiusdem domini Bernardi de Lyntel ... clausit-que diem extremum anno 1511 26. die mensis Februarii* (ebd. S. 155 bzw. S. 269).

Sein Epitaph an der Nordwand des Kreuzgangs (F. Born, Die Beldensnyder S. 16 schreibt die Arbeit Heinrich Beldensnider zu) zeigt in der Mitte den auferstandenen Heiland mit Fahne, rechts den knienden Stifter und hinter ihm die hl. Helena. Unten: *Obiit anno millesimo quingentesimo undecimo vicesima sexta Februarii*, darunter die Familienwappen der von Lintelo und von Merveldt mit Schrifttafel: *Bernardo lyntelo, viro prestanti, huius ecclesie canonico et cellerario, qui sub gravi ac dura peregratione terram sanctissimam Dominique sepulchrum apud Hierosolimam devotus invisit, divini lateris vulnere vita perenni vivat* (Geisberg 5 S. 324 Nr. 12; vgl. WestfZ 106. 1956 S. 340 zur Pilgerfahrt).

Weitere Memorien: 26. Februar Bentlage (LdBiblOldenburg, Nekrolog Bl. 15*), 22. Februar Kloster Ringe in Münster (Ruhr, Nekrolog Ringe), 25. Februar Kloster Niesing (StAM, Msc. 1 Nr. 85); Wohltäter des Fraterhauses in Münster (ebd. Msc. 1 Nr. 79 Bl. 41).

Siegel: a) Rund, 25 mm, Wappenschild in Fünffaß. Umschrift: *Sigillum hermanni* [...]. Schlechter Abdruck: StAM, St. Mauritiz U. 141 vom 4. Mai 1485. – b) Rund, 25 mm, Wappenschild. Umschrift: *s(igillum) hermann.-van.lintel*. Guter Abdruck: StAM, RombergArch Brüninghausen U. 28. September 1474, schlechter: ebd. Buldern U. 28. September 1474 und 26. Februar 1509.

Melchior von Büren d. Ä.
1512–1546
vgl. Domkantoren

Bernhard von Raesfeld
1546–1557

Geisberg, Liste S.57 Nr.348 mit falschen Daten
von Twickel S.280

Eltern: Arnd von Raesfeld zu Hamern und Petronella von Merveldt (von Twickel S.371), 9. November 1508 getauft (StAM, Diepenbrock U.55); Bruder des Domdechanten Gottfried von Raesfeld, Heinrichs, Kanonikers am Alten Dom (ebd. U.927), Goswins, Dh zu Osnabrück (ebd. U.843), Arnds, Dh zu Münster, und Bertas, verheiratet mit Wilhelm von Büren (ebd. Nachtrr U.98), sowie Johannis, Herrn zu Hamern (ebd. U.807).

3. September 1524 Immatrikulation in der Artistenfakultät der Universität Köln (Keussen 543 Nr.20), als Dh erstmals 26. April 1530 (StAM, DKapM Archid. U.25), dann 14. Januar 1533 erwähnt (ebd. Diepenbrock Nachtrr U.98), weiter 14. August d.J. (ebd. U.740), 24. Februar 1534 als 21. von 23 Dhh (ebd. DKapM 3 A U.14), 11. August 1534 (ebd. DKapM Domkelln. U.122) und öfter.

Am 29. September 1540 war er bereits Propst zu St. Mauritiz (StAM, St. Mauritiz A. L. 8 c Bl.2). Er verzichtete am 5. Mai 1542 auf sein väterliches Erbe und wurde abgefunden. Sein Vater Arnd war damals in zweiter Ehe mit einer Stine verheiratet. Als Geschwister Bernhards erscheinen bei dieser Gelegenheit: Johann, Herr zu Hamern, verheiratet mit Katharina auf dem Berge, Ludger, Elsebe, Jungfer zu Rellinghausen, Goswin, Dh zu Osnabrück, Franz und Bitter, beide noch unmündig (ebd. Diepenbrock U.831). 1. September 1542 Propst zu St. Mauritiz und Archidiakon zu Westkirchen (ebd. Freckenhorst U.396), 2. Dezember d.J. desgl. (ebd. St. Mauritiz A. L. 8c Bl.7^o), 4. Mai 1543 bereits als Domkellner bezeichnet (ebd. DKapM Obed. U.64), hat also die Kellnerei schon vor der offiziellen Bestallung im Namen Melchiors von Büren versehen; 24. März 1545 erhielt er das Officium s. Michaelis nach dem Tode Dietrichs von Meschede vom Bischof verliehen (ebd. DKapM 1 R U.311 a).

6. Dezember 1546 Bestallung und Eid als Domkellner (StAM, Domkelln. U. und 4 K U.43), als solcher sehr oft genannt, auch als Besitzer des Amtes Stotbrock (so ebd. Obleg. U.43–58), 4. Mai 1549 Testamentsvollstrecker des verstorbenen Johann Hageboecke, Pastors zu Ottenstein und Kinderhaus (ebd. 1 R U.297), 16. August 1552 bischöfliche Kollation auf

das Archidiakonats Warendorf nach dem Tode Gottfrieds von Merveldt (ebd. Archid. U. 33), unter dem Kapitelsstatut vom 21. Juli 1553 steht sein Name unter 35 Dhh an 10. Stelle (Niesert, MünstUrkSlg 7 S. 365), 23. Februar 1554 Exekutor des † Dompropsts Sander Morrien (Nordkirchen U.), 1555 Archidiakon zu Warendorf (StAM, DKapM Archidiak. H 31 II 109; er besaß das Archidiakonats seit 1552); der Domherr besaß auch das Drostamt zu Borculo; 2. April 1557 Domkellner und Archidiakon zu Hoetmar (ebd. AV U.).

Am 4. Dezember 1557 wurde er zum Bischof von Münster gewählt. Seine bisherigen Ämter einschließlich der Dompräbende resignierte er im Oktober 1558. Die Präbende erhielt am 31. Oktober d. J. sein Halbbruder Bitter von Raesfeld (StAM, DKapM 1 G A. Nr. 4). Den Bischofseid leistete er am 12. November 1559 (ebd. 1 D U. 19 und U. 20). Der Bischof hielt sich zwar zum katholischen Glauben, lehnte aber jede Gewaltanwendung gegen die Protestanten ab und legte aus Gewissensgründen am 25. Oktober 1566 die Regierung nieder (Akten betr. die Resignation: ebd. 1 D A. 8 b). Er starb am 18. April 1574 in Münster und wurde im Dom beigesetzt (Börsting-Schröer S. 106 f.).

Jüngerer Domnekrolog 3. April *Anno Domini 1574 dominica Quasimodogeniti, que fuit 18. mensis Aprilis, obiit reverendus dominus Bernhardus de Raesfeldth, episcopus Monasteriensis . . . et erit prima memoria post festa paschalia* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 51; Msc. 1 Nr. 11 S. 110).

Sein Epitaph mit Angabe seiner Taten nennt denselben Todestag und gibt sein Alter mit 66 Jahren an (Geisberg 5 S. 249 f.). Es zeigte die Wappen Raesfeld, Merveldt, Homoet und Ketteler. Das Grab des Bischofs lag vor dem Altar S. Luciae (ebd. S. 250). Bernhard von Raesfeld hinterließ 150 Rtl. für seine Memorie und 50 Rtl. für das Agnus Dei in der vom Domdechanten Heinrich Hake gestifteten Messe (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 363).

Sein Wappen ist im Kapitelsaal an 18. Stelle angebracht (Westfalen 6. 1914 S. 86).

Siegel: a) Rund, 30 mm, schrägelehnter Schild, Helm mit Adlerflug, dieser mit Balken belegt. Umschrift: S(igillum) [ber]nt van raesfelt. Abdrucke: StAM, Diepenbrock U. 740 vom 14. August 1533 und ebd. U. 807 vom 3. August 1540. – b) Rund, 30 mm, wie vor. Umschrift: S(IGILLVM) BERNDT VAN RAESFELDT. Abdrucke: BAM, GV U. 1686 vom 23. Dezember 1547, StAM, Diepenbrock U. 930 vom 20. Juni 1551 und ebd. U. 983 vom 15. Oktober 1557. – c) Rund, 30 mm, Schild, darüber Halbfigur des Hl. Mauritius. Umschrift: [..]FELT P(RE)P(OSI)TI. Abdruck beschädigt ebd. U. 944 vom 3. Oktober 1553. – d) Rund, 30 mm, Schild mit dem Hl. Paulus als Schildhalter. Umschrift: [..] RAISFELT

ARCH(IDIACON)VS IN SCHOPPINGE(N). Abdruck: StAM, Frekenhorst U. 412 vom 27. Juli 1552.

Dietrich von der Recke
1558–1569

von Twickel S. 290f.

Eltern: Gerd von der Recke, Drost zu Werne, und Anna von Asbeck zu Nienborg (von Twickel S. 372f.; Warnecke, Morrien S. 53 hat als Mutter Sophia Morrien).

Dietrich ist erstmals am 27. März 1532 als Dh zu Münster nachweisbar (ArchDarfeld, Asbeck I 3 Nr. 10), weiter 17. Mai 1536 (StAM, Landsberg-Arch Engelrading U. 58 und Hagenbeck U. 443), 5. Mai 1537 letzter von 19 Dhh (ebd. DKapM Domdech U.), 20. Februar 1538 (ebd. Landsberg-Arch Engelrading U. 61), 10. November 1540 mit seinem Bruder Goddert, der nach Livland gereist war (ebd. U. 66), seit 13. November 1546 Besitzer von Haus Schönefliet (ebd. DKapM Amt Schönefliet U. 2), dessen Wohntrakt er neu erbaute; 1552 Prozeß des Dh gegen Bernhard von Oer (ebd. Msc. 6 Nr. 24); unter dem Kapitelsstatut vom 21. Juli 1553 steht sein Name unter 35 Dhh an 12. Stelle (Niesert, MünstUrkSlg 7 S. 365), 7. April 1557 bischöfliche Kollation des Archidiakonats Winterswijk nach Resignation des Caspar Wrede (BAM, DA 9 A. 3 Bl. 32), 22. Juni d. J. Kollation des Archidiakonats Stadtlohn nach der Dimission Gottfrieds von Raesfeld (StAM, DKapM Archid. U. 34).

Nach der Wahl seines Vorgängers zum Bischof wurde ihm die Domkellerei übertragen, wofür er am 13. März 1558 reversierte (StAM, DKapM 1 F U. 27 a). Das Archidiakonats Winterswijk resignierte er kurz vor seinem Tode (Nachfolger Goswin von Raesfeld). Außerdem besaß er die Pfarrei Heek, die nach seinem Tode an NN. von Geisteren übertragen wurde (BAM, DA 9 A. 4 Bl. 32^v); Schöneflieth bis 1569 (Prinz, Greven 2 S. 308 ff.).

Der Domkellner starb am 2. August 1569. Er hinterließ aus einem Verhältnis mit Margarethe Kösters, Tochter der Gese Knives (StadtAM, B Causae civ. 2227 und 2044) eine Tochter Katharina (StAM, DKapM 4 F U. 29. März 1572), die den Gografen Johannes Uphaus heiratete (StadtAM, B Scabinalia 2 Nr. 21) und am 10. Oktober 1563 starb (ebd. Causae civ. 368). Ihre Tochter Katharina war 1572 mit *Johannes Swerinck, snyder bynnen Ludinckhuisen*, verheiratet (StAM, DKapM 4 F U. 29. März 1572).

Aus einem zweiten Verhältnis mit Metta Stule, Wirtin im Ratskeller zu Überwasser, entstammten die Söhne Gerd und Dietrich. Letzterer war seit 1568 Pfarrer in Greven, mußte aber nach der Visitation 1571 verzichten und

heiratete Anna Siverdes und erwarb am 26. Februar 1574 die Bürgerschaft in Münster (QForschGMünster 8. 1936 S. 65 Nr. 192; Prinz, Greven 1 S. 269). Außerdem hatte er eine Tochter Gertrud (StAM, DKapM 4 F U. 20. April 1573; StadtAM, B Causae civ. 368 und 2044 und Scab. 2 Nr. 21), die 1603/4 mit Everd Kenneker verheiratet war (StadtAM, B Causae civ. 1011). Metta Stule heiratete später Wennemar Stalmeister. Ein natürlicher Sohn des Domkellners, Hermann von der Recke, wird am 12. März 1582 erwähnt (StAM, Ermelinghof U.). Der Domkellner hatte zwei Häuser aus Laienhand erworben (StadtAM, B Causae civ. 1530).² Seine Vermächtnisse an Metteke Stulen und an seine Kinder vgl. StAM, DKapM 4 F U. 63–67. Über seine Konkubinate und Kinder vgl. GenealogJb 4. 1964 S. 106 mit unzutreffenden Angaben. Der Domkellner war Mitglied des Domkalands (Helmert, Domkaland Nr. 145).

Seine Wappentafel befand sich im Kapitelsaal an 20. Stelle (Geisberg 5 S. 188 Nr. 20). Im Domnektrolog ist er nicht enthalten.

Siegel: Rund, 25 mm, Wappenschild mit Helm und Zier. Umschrift: S(IGILLVM) DIRIC:V(AN) : DER : RECK : V (ENERABILIS) : D(OMI) NVS : THE(V)TONIAE. Guter Abdruck: StAM, DKapM 1 F U. 27 a vom 18. März 1558.

Melchior von Büren d.J. 1569–1589

Geisberg, Liste 2 S. 26 Nr. 71

von Twickel S. 287

Oberschelp, Stammtafel 5

Eltern: Johann von Büren zu Davensberg und Maria von Coevorden, geb. um 1525 (von Twickel S. 338; BAM, DA Hs. 45 Nr. 51); Johann erbaute die Kirche in Davensberg (Westfalen 6. 1914 S. 70 Anm. 1). Melchiors Brüder: Balthasar, Domkantor, und Jost (Nordkirchen U. von 1550).

Wahrscheinlich erhielt Melchior seine Prähende nach dem Tode seines Veters, Melchiors d. Ä., im Jahre 1546, auf jeden Fall vor 1550 (Nordkirchen U., Einzelnachweise: von Twickel S. 287). Am 21. Juli 1553 erscheint er unter 35 Dhh an 24. Stelle (Niesert, MünstUrkSlg 7 S. 365), 31. Dezember 1558 Wahl zum Propst am Alten Dom (StAM, Alter Dom U. 306). Er behielt diese Propstei bis zu seinem Tode bei. 25. August 1559 Besitzer des Dompropsteilehens Gronover (Nordkirchen U.), 18. Oktober 1563 mit seinen oben genannten Brüdern und seinem Vetter Hermann von Büren,

Kanoniker zu Cappenberg (StAM, Cappenberg U.292). Seine Schwester Johanna war mit Gerd Morrien verheiratet (Nordkirchen U. 12.Januar 1564). 23.März 1566 Testamentsvollstrecker des verstorbenen Melchior von Büren, Kanonikers zu St. Ludgeri und St. Martini (ebd. U. 23.März 1566).

Nach dem Tode Dietrichs von der Recke wurde ihm 1569 die Domkellerei übertragen; erstmals als Domkellner am 18. Oktober d.J. nachweisbar (StAM, Niesing U.43). Er besaß auch das Archidiakonats Billerbeck und die Obediens Scholving neben dem genannten Oblegium Gronover (ebd. DKapM Prot.2 Bl.85f.) und war seit 1573 Hofkammerrat (Jacob, Hofkammer S.98); 1577 Archidiakon zu Dülmen (StadtAM, B Causae civ. 672); 31.Dezember 1577 mit seinen Schwestern Anna, Witwe Heinrich Wolfs zu Füchteln, und Johanna, Ehefrau Gerd Morriens zu Nordkirchen (Nordkirchen U.).

Melchior starb als letzter männlicher Besitzer von Davensberg am 22. Mai 1589. Unter seinem Todestag ist seine Memorie im Domneurolog nicht enthalten, jedoch können möglicherweise einzelne Memorien, die bei Melchior d. Ä. aufgeführt sind, auf ihn zutreffen. Seine Exekutoren waren der Domdechant Arnold von Büren, Bernhard von Westerholt, Propst zu St. Mauritius, Johann Dorhoff, Domvikar und Kornschreiber, sowie Johann Krane, Domvikar. Die Testamentsvollstrecker hatten Bedenken, die Erbschaft anzunehmen, weil der Domkellner *viele beneficia und officia, auch andere privatgueter, wie dann auch vormundtschaftssachen undergehapt, und zu besorgen, das er sich damit in etwas vertieffet haben möchte* (StAM, DKapM Prot.2 Bl.85f.). Die Beerdigung fand trotz der Pfingstwoche am 24.Mai statt (ebd. Bl.84^v). Am 27.November 1600 wird seine Schwester Agnes erwähnt (Nordkirchen U.).

Grabplatte: Geisberg 5 S.190 Nr.35 und Abb.1477 (3.Wappen in oberer Reihe). Doppelepitaph, von ihm für seinen Bruder Balthasar und sich selbst gesetzt, mit Angabe des Todestags, ebd. S.260 und Abb.1518. Das Epitaph war bei seinem Tode fast fertiggestellt (StAM, DKapM Prot.2 Bl.85).

Der Domkellner hatte aus einem Konkubinat mit Metta Loering, einer Schwester des Heinrich Loering gen. Hermanns, Predigers in Heerenvliet, folgende Kinder (1616/17): Jobst von Büren, Kanoniker zu St. Ludgeri (vgl. Genealogj b 4. 1964 S.106), Johannes, Maria, verheiratet mit dem Notar Gottfried Trippelvoet, Katharina, Klara und Agnes. Der Nachlaß wurde endgültig 1616/17 geregelt (StadtAM, B Causae civ. 2519).

Siegel: a) Rund, 25 mm, Wappenschild (Löwe) mit Helm und Adlerflug, dazwischen ein Stern. Umschrift: S'MELCHIOR VAN BVIREN. Sehr guter Abdruck vom 20. Dezember 1569: StAM, DKapM 2 C U.109. – b) Rund, 33 mm, Gestaltung wie vor, aber künstlerisch höherstehend.

Beschädigte Abdrucke vom 20. Juli 1579: StAM, DKapM 2 C U. 116 und
2. September 1581: Nordkirchen U.

Wennemar von Aschebrock
1589–1609
vgl. Domkantoren

Dietrich von Plettenberg
1609–1643

Geisberg, Liste S. 57 Nr. 343
von Twickel S. 321
von Klocke, Boeselager S. 170

Eltern: Dietrich von Plettenberg zu Nehlen und Katharina de Wendt zu Wiedenbrück (von Twickel S. 370; BAM, DA Hs. 45 Nr. 21 und 53); geb. um 1560, Erbauer von Haus Nehlen.

Theodorus Plettenberch Monasteriensis kam am 15. Mai 1582 im Collegium Germanicum an und verließ es am 6. April 1586 *vocatus a parente ob negocia domestica et ob capitulum Monasteriensem* (Alumniverzeichnis S. 89). Papst Sixtus V. übertrug dem aus dem Bistum Münster stammenden Paderborner Dh Theodorus a Plettenberg, der das Collegium Germanicum absolviert hatte, am 10. Februar 1586 die durch Resignation Ebf. Wolfgangs von Mainz erledigte münsterische Dompräbende (StAM, DKapM 1 G U. 21 a). Dietrich wurde 1589 emanzipiert.

Nachdem Plettenberg am 11. März 1595 zum Subdiakon geweiht worden war (BAM, Weiheprotokolle), präsentierte ihn Kurfürst Ernst am selben Tage dem Domkapitel als Vicedominus (StAM, DKapM 2 D U. 5 und Prot. 4 Bl. 161). Possession wurde am 15. d. M. erteilt, jedoch behielt sich Plettenberg das Recht zur Resignation vor, obgleich das Kapitel hiergegen Bedenken äußerte (ebd. Bl. 162).

23. Oktober 1597 Vicedominus und Archidiakon zu Haltern (Ruhr U.), 16. Dezember 1600 Domkantor zu Paderborn, Propst zu Busdorf, Vicedominus in Münster (StadtAM, Magdalenenhospital U.), 16. April 1605 Option eines dompropsteilichen Lehens nach dem Tode Christophs von Elverfeldt (StAM, DKapM Prot. 8 Bl. 291^v), 2. Mai 1609 Option der Obedienz Helle nach dem Tode Bernhards von Westerholt (ebd. Prot. 9 Bl. 352^v).

Am 31. Juli 1609 erfolgte die Wahl zum Domkellner (ebd. Bl. 359^v–362^v), die er nach einer Bedenkzeit am 14. August d. J. zunächst auf ein Jahr

annahm, sich aber ausbedang, seine Residenz in Paderborn nicht vor Michaelis aufgeben zu müssen. Offen blieb vorerst die Frage, ob er auf das Vicedominat wegen Inkompatibilität verzichten müsse (ebd. Bl. 365^v–366^v). Die Entscheidung sollte auf dem Martinikapitel getroffen werden (ebd. Bl. 377^v). Noch am 31. Oktober d. J. siegelte er als Vicedominus und Domkellner (ebd. RombergArch Buldern U.). Nach dem Generalkapitel wird er nur noch als Domkellner genannt. 1611 (ohne Tag) Bestallung mit Haus Schönefliet (StAM, DKapM Amt Schönefliet A. 41), wo er, zeitweise gemeinsam mit seiner Schwester Odilia, Stiftsdame zu Langenhorst (gest. 1629?), wohnte (Prinz, Greven 1 S. 249).

Kurfürst Ernst gebrauchte ihn öfters in diplomatischen Geschäften (Keller, Gegenreformation 3 S. 367; Briefe und Akten zur Geschichte des 30jährigen Krieges 6 hg. Stieve. 1895 S. 151).

11. Januar 1619 Option des Archidiakonats Warendorf nach dem Tode Georg Nagels und nach Dimission des Archidiakonats Stadtlohn (StAM, DKapM Prot. 12 Bl. 264). 10. September d. J. Protest der Stadt Münster gegen einen Angriff des Domkellners auf einen Bürger (ebd. FM U. 4239). Als er 1620 zum Fürstlichen Rat bestallt wurde, meinte das Kapitel, *were nicht compatibel, raht und kelner zu sein. Man könne ohnedeme mit der kelnerie reformation nicht fortkommen, were ungewönlich, kelner und raht zu sein, hette zu Nehlen die haushaltung uff sich genomen und also an vier orten, Schonefliet wolle auch versehen sein* (ebd. Prot. 13 Bl. 100^v–101^v). Trotzdem wurde die Bestallung wirksam, wie aus seiner Titulierung vom 30. April 1624 hervorgeht (ebd. Diepenbrock U. 1522); 28. Juni 1629 Besitzer der Obedienz Helle (ebd. DKapM Obed. U. 90). Seit 10. Februar 1631 liegen auch Belege dafür vor, daß er Domsenior war (ebd. DKapM 1 R U. 434). 22. April 1640 auch Dompropst zu Paderborn (Nordkirchen U.).

Dietrich von Plettenberg, Dompropst zu Paderborn, starb, 83 Jahre alt, in der Nacht vom 10. zum 11. März 1643 *geehlen thotz* und wurde morgens tot im Bett gefunden (StAM, Borg A. 1365 a Bl. 124^v und Bl. 128; ebd. DKapM Prot. 18 Bl. 182^v). Er wurde am 20. d. M. vor dem Altar St. Blasii *solemniter zur erde bestattet*. Seine Exekutoren waren die Dhh Kaspar Korff gen. Schmising und Eberhard von Mallinckrodt sowie die Domvikare Johann zum Venne und Bernhard Dorhoff (ebd. Prot. 18 Bl. 182^f).

In seinem Testament vom 20. Januar 1643, das unter Aufhebung der älteren Fassungen vom 16. Oktober 1615 und 27. Januar 1627 abgefaßt wurde, bat er, für seine Bestattung keine neuen Trauerkleider zu kaufen. *Ich mochte auch woll gerne sehen, daß das gottlos leben, so die sechs wochen uber getrieben wirt, dardurch vor dismal ingestellet und abkeme, daß die diener alsbalt licentiirt würden, und hette man ahnstadt des freßens der 6 wochen uber iedem pro qualitate personae ½ thlr. zuzusagen und zu*

vereren. Legate gingen an die Domvikare, Kameralen, Klöster, Arme, die Liebfrauen-Bruderschaft zu St. Aegidii, die Kirche in Greven, die Domburse und das Kloster Dülmen (StAM, DKapM 1 K A.220 und 221).

Jüngerer Domnekrolog 11. März *Anno 1643 11. Martii obiit reverendus dominus Theodorus Plettenberch, cellerarius et senior* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.34 und S.266; Msc.1 Nr.11 S.71), Überwasser 11. März (ebd. Msc.1 Nr.80 Bl.13^v), Agnetenberg zu Dülmen 11. März (Augustinerkloster Dülmen, Nekrolog).

Grabplatte mit dem Namensband Plettenberg-Wendt und den Wappen Plettenberg, Wendt, Steinhaus und Heiden (?): Geisberg 5 S.300 Nr.12.

Siegel: Rund, 28 mm, Wappen mit Helm und Helmzier. Umschrift unleserlich. Abdrucke: StAM, RombergArch Buldern U. 31. Oktober 1609, DKapM Domkelln. U.278 vom 20. Juli 1613 und DKapM 1 R U.412 vom 10. September 1618.

Bildnis: von Klocke, Boeselager S.273.

Eberhard von Mallinckrodt 1643–1658

Geisberg, Liste S.54 Nr.256

Becker-Huberti S.339

Eltern: Heinrich von Mallinckrodt zu Küchen und Dahlhausen (bei Menden) und Remberta von Krevet zu Alfen, Eheschließung vor 25. Juli 1581; Bruder des Domdechanten Bernhard.

19. März 1630 Aufschwörung auf die Geschlechter Mallinckrodt, Oer, Krevet und Wendt (StAM, DKapM Prot.15 Bl.117), 31. Oktober 1663 in hessischer Gefangenschaft in Dorsten (ebd. Prot.16 Bl.224^v), 23. April 1638 niedere Weißen, 25. d. M. Subdiakonat (BAM, Weiheprotokolle), 26. d. M. Option des Officium Kump nach dem Tode Franz' von Letmathe (ebd. Prot.17 Bl.98^f.), 12. Juni 1640 diplomatische Aufträge des Kurfürsten (ebd. Prot.18 Bl.47).

15. April 1643 einstimmige Wahl zum Domkellner (ebd. Bl.187), 1. März 1651 Option der Obedienz Helle nach dem Tode Johans von Neuhoff (ebd. Prot.20 Bl.131^v), 25. Oktober 1652 bischöfliche Kollation auf die Kantorei (ebd. MLA 19a Nr.1), 12. Dezember d. J. Option des Archidiakonats Albersloh mit der annexen Domkantorei (ebd. DKapM Prot. Bl.292), 11. Januar 1653 als Domkantor kurfürstlicherseits bestätigt (ebd. Bl.299). Am 15. Januar 1657 setzte er als Exekutoren die Dhh Christian von Plettenberg und Bernhard von Mallinckrodt d. J., ferner Jodocus Cocceius, Vikar S. Laurentii, und Wilhelm Heuman, Vikar S. Elisabethae, ein (ebd. 1 K A.338).

Eberhard von Mallinckrodt starb als Domkellner, Domkantor und Propst zu Dülmen, Besitzer der Obediens Helle und des Oblegium Kump am 27. Juli 1658 (ebd. Prot. 24 Bl. 84) und wurde am 6. August beerdigt. Exekutoren waren die Dhh von Plettenberg und Bernhard von Mallinckrodt d. J. sowie die Domvikare Jobst Kock und Wilhelm Heumann. Ein Testament wurde nicht aufgefunden (ebd. Bl. 105^v), der Nachlaß auf Haus Geist noch am Todestage verzeichnet (ebd. 1 K A. 179). Der Domnekrolog enthält seinen Namen nicht.

Grabplatte mit Namensbändern Mallinckrodt-Krevet und Wappen Mallinckrodt, Krevet, Oer und Wendt: Geisberg 5 S. 300 Nr. 8.

J o h a n n H e r m a n n v o n P a l a n d t
1658–1672
vgl. Domkantoren

E n g e l b e r t v o n B e v e r f ö r d e
1672–1690

Geisberg Liste S. 6 Nr. 26
Becker-Huberti S. 338

Eltern: Johann Christoph von Beverförde zu Werries (gest. 1626) und Kiliana von Brabeck zu Brabeck (Spießen 4 S. 151; StAM, DKapM AT 1 Nr. 13); geb. um 1608.

23. Februar 1625 Tonsur (BAM, Weiheprotokolle), 12. November 1626 Kollation durch den Turnar auf das Kanonikat des verstorbenen Heinrich von Reuschenberg, als Engelbert 16 Jahre alt war (StAM, DKapM Prot. 14 Bl. 343), 2. Dezember d. J. Aufschwörung auf die Geschlechter Beverförde, Brabeck, Plettenberg und Letmathe sowie Possession (ebd. Bl. 349^{f.}), 14. Mai 1632 Emanzipation (ebd. Prot. 15 Bl. 179), 13. November d. J. Zeugnis der Universität Siena (ebd. Bl. 193^v), 1. Juni 1635 niedere Weihen, 2. d. M. Subdiakonats (BAM, Weiheprotokolle), 14. Februar 1637 Option des Officiums Holthausen (StAM, DKapM Prot. 17 Bl. 19^v), 3. April 1645 Option der Obediens Ostenfelde (ebd. Prot. 18 Bl. 292), 18. April 1650 Option des Archidiakonats Beckum nach dem Tode Adolf Heinrich Drostes von Vischering (ebd. Prot. 20 Bl. 36), 27. Juli d. J. kurfürstlich bestätigt (ebd. Bl. 60), 22. Februar 1656 Behandlung mit dem Essener Hof Brüse oder Reverding oder Wabelenhove im Ksp. Ottmarsbocholt (ebd. Amt Lüdinghausen U. 125 a), 23. März d. J. desgl. mit Overkamp oder Beckhove im Ksp. Seppenrade, Bauerschaft Lavesum (ebd. U. 125 b), war 1658 Assessor

der Domkellnerei (ebd. Domkelln. U.355), erhielt 24.November 1666 Assessorat in der Pfennigkammer nach dem Tode des Domscholasters von Vörden (ebd. Prot. 31 Bl.125).

Seit 5.Juli 1669 als Domkellner nachweisbar (ebd. Domkelln. U.380), 9.September 1680 hatte er *fuhr seine persohn leider ein schweres accident gehabt; würde sich nicht woll schicken, denselben mit thäglichs bey der thumbkellnerey vorkfallender arbeits zu graviren* (ebd. Prot.45 Bl.74), seit 28.September 1685 auch als Domsenior genannt (BentheimArch, Johanner Steinfurt U.1153), 30.September 1687 gemeinsam mit Franz Johann von Vittinghoff gen. Schell mit den Essener Höfen Averkamp im Ksp. Sepperrade und Brüse im Ksp. Ottmarsbocholt behandelt (StAM, DKapM Amt Lüdinghausen U.130 a und b). 3.Oktober 1688 Einsetzung der Exekutoren Johann Caspar von Letmathe, Domkantor, Engelbert Christian von Beverförde, Dh, Johann Quinckenius und Bernhard Gerdeman, Domvikare, bfl. Kaplan bzw. Kaplan der Kellnerei (ebd. 1 K A.338).

Der Domkellner starb am 12.Juni 1690 (StAM, DKapM Prot.52 Bl.78^v). Er hatte den Wunsch geäußert, auf dem Stephanschor in der Nähe der Aschebergischen Gräber beerdigt zu werden und darüber sein Epitaph anzubringen. Da sich aber dort die nicht zu verlegende Grabschrift des Kanzlers Steck befand, wurde unter Zustimmung der Testamentsvollstrecker beschlossen, den Kellner im Gang unter der Orgel, wo der Domscholaster und der Domkellner von Plettenberg ihre Grabsteine hatten, zu bestatten (ebd. Bl.54^f.); Exequien 19. d.M. Exekutoren waren der Dh Bernhard Engelbert Christian von Beverförde sowie die Domvikare Johann Quincken und Bernhard Gerdemann (ebd. Bl.58^v). Der genannte Domherr legte am 28.Mai 1692 einen Abriß für das Epitaph vor, das *ahn der mauren, dah man zu dem großen orgel aufgehet ... oben der orgelthueren* angebracht werden sollte (ebd. Prot.54 Bl.37).

Über das Epitaph vgl. Geisberg 5 S.274ff. mit falschen Tagesdaten, Abb.1529. Grabplatte mit den Wappen Beverförde, Brabeck, Plettenberg und Letmathe ebd. S.301 Nr.24.

Jüngerer Domnekrolog 12.Juni *Anno 1690 die 12. Junii obiit reverendus et perillustis dominus Engelbertus a Beverfoerde, cellerarius et senior, aetatis suae 82 annorum* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.102; BAM, DA Hs.45 Nr.52).

Petschaftsiegel mit Wappenschild, Helm und Helmzier: StAM, Domkelln. U.383 vom 18.Oktober 1670 und ebd. U.387 vom 1.Oktober 1677; desgl. mit Wappenschild und Krone ebd. U.393 vom 10.April 1682.

Raban Wilhelm von Schilder
1690–1699
vgl. Domkantoren

Franz Johan von Vittinghoff gen. Schell
1699–1716

Geisberg, Liste S.59 Nr.397
Keinemann S.288f.

Eltern: Bernhard Melchior von Vittinghoff gen. Schell zu Schellenberg und Elisabeth Margaretha Anna von Ossenbrock (StAM, DKapM AT 1 Nr.58).

20.Mai 1683 präsentiert auf die Präbende seines resignierenden Oheims Wilhelm Franz von Vittinghoff gen. Schell (ebd. Prot.47 a Bl.25), 10.Juni d.J. Aufschwörung auf die Geschlechter Vittinghoff-Schell, Ossenbrock, auf dem Berge und Raesfeld sowie Possession (ebd. Bl.33^{f.}), 11.d.M. Emanzipation (ebd. Bl.34^{f.}). Am 9.März 1684 bat der junge Domherr um Zustimmung, eine ihm vom Landesherrn verliehene Kompanie zu Pferde führen zu dürfen. Das Kapitel versprach, ihn pro praesente zu halten, wenn es gegen die Türken gehe, aber nicht bei Kriegen in anderen Ländern. Eine Garantie, bei Friedensschluß nicht reduziert zu werden, wurde abgelehnt. Darauf verzichtete der Domherr auf den Kriegsdienst und dankte dem Kurfürsten für die erwiesene Gnade (ebd. Prot.47b Bl.16^{f.}).

Am 13.Oktober 1689 erhielt er durch Provision des Domküstlers d. d. Lüttich 7.Oktober d.J. die Subcustodia minor nach dem Tode C.G. von Kettelers (ebd. Prot.51 Bl.116^{f.}), 8.März 1694 Option des Oblegium Kump nach Resignation Wilhelms von Wolff-Metternich (ebd. Prot.56 Bl.24), 24.Juli 1697 Verleihung des Assessorats in der Domkellnerei (ebd. Prot.58 Bl.41^v), 29.Mai 1699 Option des Archidiakonats Stadtlohn nach Dimission des Domscholasters Droste (ebd. Prot.60 Bl.46^{f.}).

24.Juli 1699 Wahl zum Domkellner, 30.Dezember 1701 Option der Obedienz Ladbergen (ebd. I G A.26 S.13), 30.Mai 1702 Wahl zum Propst am Alten Dom bei gleichzeitiger Dimission des Archidiakonats Stadtlohn, 1709 päpstliche Provision auf ein Paderborner Domkanonikat. Der Domkellner war Subdiakon. 16. April 1716 Einsetzung der Exekutoren Friedrich Ignaz Konstantin von Vittinghoff-Schell, sein Neffe, Dh zu Münster und Paderborn, und Hermann Otto von Büren, Dechant am Alten Dom (ebd. 1 K A.338).

Er starb am 12.Dezember 1716 (BAM, DA Hs.45 Nr.13 mit Ahnenwappen). Grabplatte mit den Wappen der obengenannten vier Geschlech-

ter: Geisberg 5 S.301 Nr.27. Epitaph, möglicherweise von Johann Wilhelm Gröninger: Westfalen 49. 1971 S.143.

Die Domkellnerei wurde seitdem nicht mehr selbständig besetzt, sondern mit der Domdechanei vereinigt.

Siegel: StAM, Alter Dom U.460 vom 30. Mai 1702.

§ 48. D o m b u r s a r e bursarii

W i l h e l m v o n R h e i n e 1395–1396, 1415

Wilhelmus de Rene siegelt nachträglich das Kapitelsstatut vom 21. September 1313 (WestfUB 8 S.302 Nr.840 Siegel 35), 1380 *Wilhelmus de Rene, canonicus Monasteriensis*, Student in Bologna (Knod S.448 Nr.3037), 22. Juni 1390 Dh zu Münster (StAM, DKapM 2 A U. 16), 3. November 1395 *Wilhelmus de Rene, bursarius* (ebd. Domburse U.33), 1396 desgl. (ebd. FM U.1120a), 29. Mai d.J. *Wyllem van Reyne*, Dh zu Münster (ebd. DKapM Domburse U.34), 16. Januar 1398 Dh (ebd. 3 S U. 8), 2. Juni 1404 Besitzer der Obedienzen Sommersell und Blasii (ebd. Obed. U.28), 25. März 1405 *Wilhem van Rette* (UrkAlterDom S.110 Nr.215 nach Abschr. 18. Jh.), 25. Oktober 1407 *Willem van Rene, canonic ton dome to Munster* (StAM, Msc.7 Nr.1002 S.270), 14. Mai 1411 Dh zu Münster (Brückhausen U.31), 24. November 1412 (BAM, GV U.), 22. Mai 1413 (GalenArch, Assen U.), 2. Oktober d.J. bestimmt er seine Memorie und stiftet für das Fest b. Pauli primi heremitae 50 Mark, für die jährlich 30 Schillinge gezahlt werden sollen (StAM, DKapM Domburse U.41), 26. Oktober 1415 Dombursar (ebd. Domkelln. U.51), 2. Januar 1418 (UrkAlterDom S.117 Nr.234), 14. Mai 1420 (Brückhausen U.115), 20. Dezember d.J. *Wylhelm van Rene, canonick ton dome* (StAM, Diepenbrock Nachtr. U.10), 7. April 1421 (ebd. DKapM Domburse U.4), 7. März d.J. Rentkauf (ebd. Verm. Urk. U.56), 16. April d.J. (ebd. Domburse U.4), 22. August d.J. (ebd. 1 U U.15), 3. Juli 1423 (ebd. Obed. U.31), 23. Juli 1425 *besittere der obediencien geheten Somerzelle und sunte Blasiens* (ebd. FM U.1355); Thiekötter S.37, von Twickel S.178. Die Schreibung „Wilhelm von Peyne“ (WarendorfBll 5. 1906 S.29) ist irrig. Der Domherr war Mitglied des Domkalands (Th. Helmert, Domkaland Nr.33).

Jüngerer Nekrolog 10. Januar *Ob memoriam domini Wilhelmi de Reyne, nostri concanonici et suorum, pro quibus ipse tenetur et intendit*

(StAM, Msc.1 Nr.10 S.5; Msc.1 Nr.11 S.9), 11.Januar *In secundis vesperis festi secundi predicti erit memoria ipsius Wilhelmi cum vigiliis et de mane cum missa animarum, obiit anno 1424 Johannis evangeliste* (ebd. S.5 bzw. S.10), 29.Januar (mittlerer Nekrolog) *Wilhelmus de Rene, noster concanonicus, pro quo dabuntur de bursa dominorum 7 fl. ren., de quibus cuilibet vicario et altaris vel eorum vices gerenti dabitur 1 den., due candele de libra, duo den. offerentur, tres den. campanariis, scholaribus de camera 6 den. Obiit anno 1424 ipsa die Joannis evangeliste* (ebd. S.254f., von *obiit* an von anderer Hand nachgetragen, bzw. S.425). Da der Domherr im Juli 1425 noch lebte, ist er wahrscheinlich am 27. Dezember dieses Jahres gestorben. Die Angabe des Nekrologs ist irrig.

Siegel: Rund, 25 mm, Wappenschild (geteilt, oben nach rechts schreitender Schwan, unten dreimal im Wolkenschnitt geteilt). Umschrift: [S(IGILLVM) WILH]ELMI DE RENE. Beschädigter Abdruck am Statut von 1313: StAM, DKapM 1 F U.11; dasselbe Siegel, jedoch mit der Umschrift: Sigillum wilhelmi de re[ne]. Abdruck von 1413: ebd. Domburse U.41.

Gerhard von Awick
um 1400 (?)
vgl. Domküster

Wilhelm von Rheine
1415–1416
vgl. oben

Gottfried Fransois
1419–1433

von Twickel S.231 und S.345

Erstmals als Dh 13. März 1407 *Godert Fransoys* (StAM, DKapM Domkelln. U.47), weiter 9. Juni 1412 Dh und Propst des Alten Doms (UrkalterDom S.114 Nr.226), 27. März 1413 (ebd. S.115 Nr.227), 9. März 1418 (ebd. S.118 Nr.235).

13. Dezember 1419 Dombursar (StAM, DKapM Obed. U.30), 22. August 1421 Dh (ebd. DKapM 1 U U.15), 1. Februar 1422 Propst am Alten Dom (UrkalterDom S.121 Nr.243), 4. Februar 1422 Dh (StAM, DKapM 1 R U.121), resignierte 1422 die Propstei am Alten Dom (Bink-

hoff, Alter Dom S.14), 19. Oktober 1423 Dh (StAM, DKapM 1 R U.124b), 26. April 1424 Dombursar (ebd. 2 C U.36), 23. Juli 1426 desgl. (ebd. 1 V U.), 28. Juli 1429 desgl. (ebd. Msc.1 Nr.82 S.189), 22. September d.J. desgl. (ebd. DKapM Domvikarienbursa U.28), 29. Mai 1431 (Münst-UB 1,1 S.275 Nr.585).

Der Bursar starb am 4. Januar 1433. Jüngerer Domnekrölog 12. Januar *Gotfridus Fransoys ... obiit autem anno Domini 1433 quarta Januarii* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.6; Msc.1 Nr.11 S.11). Weitere Memorien am Sonntag Sexagesimae, 25. April, 15., 16. und 17. Mai, 3. Juni, 10. Juni, 2. Juli und 1. November. Nekrolog Überwasser 7. Januar *Godfridus Fransoys canonicus* (ebd. Msc.1 Nr.80 Bl.3).

Johannes von Warendorf
gen. von dem Emshus
um 1440?

Thiekötter S.37
von Twickel S.179f.

Der Domherr gehört dem münsterischen Patriziergeschlecht an, das den Beinamen von dem Emshus führte. Er war ein Sohn des mit Nevinghof bei Münster begüterten Erbmanns Johannes von Warendorf gen. von dem Emshus (Thiekötter S.72; Fahne, Hövel S.184 und S.186).

Der Dh *Johan Warendorp geheyten van den Emeshus* wird erstmals mit seinen Brüdern Bernd und Sweder, beide Bürger zu Münster, sowie Bernds Sohn Heinrich am 7. März 1390 genannt (StAM, DKapM Domvikarienbursa U.18), weiter 22. Juni d.J. *Johannes Warendorp canonicus* (ebd. 2 A U.16), 28. September 1391 *Johannes Warendorp de Monasterio, canonicus Bremensis, familiaris Philippi, Ostiensis episcopi cardinalis, mandatum provisionis si neutri de canonicatu et prebenda Monasteriensibus vacantibus per obitum Johannis de Bachem, ei adiudicatis contra Johannem Schureman, prepositum ecclesie Susatiensis, super quibus litigat contra Fridericum Wene, presbiterum Paderbornensem, non obstante canonicatu sancti Ludgeri Monasteriensi cum scolastria Bremensi etc.* (RepGerm 2 Sp.781). Am 3. April 1414 erhielt er nach Resignation des Kanonikers Heinrich von Büren das Officium Althoff (StAM, RKG M 1653 Bd.4 Nr.146).

Johannes von Warendorf scheint sich erst gegen 1423 in Münster niedergelassen zu haben. 19. Oktober 1423 *Johannes Warendorp canonicus* (StAM, DKapM 1 R U.124b), 11. April 1427 desgl. (UrkLiesborn 1,2 S.83 Nr.380), 25. September 1429 Domsenior (StAM, Domvikarienbursa U.28), 29. Mai 1431 desgl. (MünstUB 1,1 S.275 Nr.585), 6. Februar 1432

(StAM, DKapM 1 F U.25), 2. April 1435 desgl. (ebd. Borg U.131), 18. Februar 1441 *canonicus* (Egelborg, Notbeck U.12). Wahrscheinlich ist er mit dem von 1427 bis 1441 nachweisbaren Archidiakon in Friesland dieses Namens identisch (Krüger, Friesland S.38–42).

Am 11. März 1446 war er bereits verstorben (Surenborg U.396). Er hatte die Vikarien S. Petri und S. Pauli in der Servatiikirche gestiftet (BAM, GV Münster St. Servatii A.5), worauf auch am 30. September 1483 Bezug genommen wurde. Zu dieser Zeit waren Johann Belholt, Dechant zu St. Mauritz, und Bernd Warendorp die Besitzer (Surenborg U.401). Ein Grabstein auf dem Herrenfriedhof (fehlt bei Geisberg 5) trug die Inschrift: A.D.MCCCCXXVIII OBIIT VENERABILIS D.IOHANNES WARENDORP HVIVS ECC(LESI)E MAIORIS CAN(ONICVS) HIC SEPVLTVS (StAM, RKG wie oben). Wahrscheinlich ist die Jahreszahl als MCCCCXLIII zu lesen. Der Dombursar war Mitglied des Domkalands (Helmert, Domkaland Nr.43). Die Inschrift ist gedruckt in *Gründtliche und actenmäßige Deduction... 1687* S.58f. und *Erbmannorum civitatis Monasteriensis praetensa nobilitas equestris profligata. Monasterii 1707* S.101.

Memorien im jüngeren Domneurolog (StAM, Msc.1 Nr.10 und Nr.11) 17. Januar, 6. Februar, 3. und 13. Mai, 5. und 22. Juni, 17. August, 16. Oktober, Dienstags oder Donnerstags vor Advent, 29. November. In Marienfeld wurde seine Memorie am 31. August gefeiert (Dorow S.141; StAM, Msc.7 Nr.1337 S.42); von Twickel S.179f. gibt an, Johannes von Warendorf sei zeitweise Dombursar gewesen, ohne einen Beleg zu nennen. Zeitlich wäre das aber möglich.

Siegel, rund, 25 mm, Wappenschild (beidseitig gezinnter Schrägbalken, rechts und links von einem Faden begleitet). Umschrift: sigilum iohans wa(re)ndorp can(onici) mon(asteriensis). Leicht beschädigter Abdruck: StAM, DKapM Domvikarienbursa U. 7. März 1390.

J o h a n n P e n t l i n g

1461–1466

vgl. unten

B e r n h a r d v o n M e s c h e d e

1467

vgl. Domdechanten

Johann Pentling
1461–1466, 1469–1470

Der Domherr entstammt der auf Budberg ansässigen Familie und erscheint erstmalig am 15. Oktober 1438 als Dh zu Münster und Paderborn mit seinen Brüdern Hermann und Wilhelm (StAM, St. Patrocli Soest U.272), 20. Oktober 1444 Dh zu Münster, mit seinem Bruder Wilhelm (BAM, DA Hs. 25,1 Bl. 45^vf.), 1444 Dh zu Paderborn (ZVaterländG 6. 1846 S. 116; 40. 1882 T. 2 S. 141), 5. April 1446 bei der Union des münsterischen Domkapitels als 32. von 35 Dhh (StAM, DKapM 3 Bb U. 43), 27. Juli 1450 trat er dem Protest gegen die Postulation Walrams von Moers bei (Hansen, Stiftsfehde S. 40 Nr. 26), 2. Mai 1460 (BAM, DA Hs. 25,1 Bl. 34^vf.), 17. März 1461 Dombursar (ebd. Bl. 36^vf.), 4. Juli 1465 14. von 23 Dhh (Nordkirchen U.), 9. Januar 1466 Dombursar (StAM, DKapM 4 M U. 10), 28. Februar 1466 Besitzer des Amtes Roxel (ebd. Domburse U. 60), 31. März 1468 Dh (Nordkirchen U.), 7. April 1469 Dombursar (StAM, Msc. 1 Nr. 69 Bl. 321), 5. Februar 1470 desgl. (ebd. Bl. 320). Der Domherr starb am 5. August 1471 (PfAStAegidii A. 27 Bl. 21). Seine Testamentsvollstrecker waren am 3. Oktober 1471 der Domdechant Hermann von Langen, der Vicedominus Dietrich Haver und die Domvikare Gottfried Saggelen und Hermann Proning, die der Domelemosin Legate übergaben (BAM, DA Hs. 25,1 Bl. 27f.). 1474 erfolgte aus seinem Nachlaß eine Stiftung für die Armen auf dem Honekamp (StadtAM, A 13 Nr. 284). Dem Fraterhaus schenkte er 20 Goldg. (StAM, Msc. 1 Nr. 79 Bl. 40); von Twickel S. 246 zieht ihn fälschlich mit dem jüngeren Domherrn dieses Namens zusammen.

Jüngerer Nekrolog 6. Juli *Eodem die ob memoriam domini Johannis Pentlinck, concanonici ecclesie Monasteriensis* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 124f.; Msc. 1 Nr. 11 S. 221) und 13. Juli desgl. (ebd. S. 129 bzw. S. 230). Nekrolog des Klosters Niesing 5. August (1471) *jartyd* des Domherrn (StAM, Msc. 1 Nr. 85), Nekrolog von Agnetenberg Dülmen 1. August (Augustinerkloster Dülmen, Nekrolog), Nekrolog von Maria Rosa in Ahlen 1. August (StAM, AV Msc. 170); Nekrolog von Bentlage 3. August (LdBiblOldenb, Nekrolog Bl. 26), Memorie in der Georgskommende in Münster (Holthaus, Georgskommende S. 81).

Siegel: a. Rund, 25 mm, schrägelehnter Schild (im Schildhaupt 3 Kugeln), Helm und Zier (2 Kolben). Umschrift: S(igillum) iohannis pentlinck. Sehr guter Abdruck von 1446: StAM, DKapM 3 Bb U. 43. – b. Rund, 25 mm, Wappenschild. Umschrift: S(IGILLVM) IOH[...]INCH. Stark beschädigter Abdruck vom 15. Oktober 1438: ebd. St. Patrocli Soest U. 272.

Dietrich Morrien
1470–1482

von Twickel S.249f.

Helmer t, Domkaland Nr.68

Eltern: Gerd Morrien, Erbmarschall des Stifts Münster, und Margarethe von Borghorst zu Horstmar (von Twickel S.366; Warnecke, Morrien S.54f.); Schwestern: Margaretha, Jungfer zu St. Aegidii 14.Januar 1461 (Nordkirchen U.), Richmod, 25 Jahre alt, 13.September 1468 (ebd.), Brüder: Johann 19.Januar 1461 (ebd.), Gerd, Kellner zu Cappenberg, Sander, Dh, und Bernd 21.April 1473 (ebd.); seine Schwester Richmod heiratete um 1468 Heidenreich Droste zu Vischering (Warnecke, Morrien S.55).

Als Domherr erstmals 14.Januar 1461 (ebd.), seitdem laufend häufig genannt; 4.Juli 1465 als vorletzter von 23 Dhh (ebd.), 1469 auch Vikar des Altars S. Catharinae in Sendenhorst (Warnecke, Morrien S.56). Als Dombursar erstmals 27.Oktober 1470 (StAM, DKapM Domburse U.65), 26.Juli 1474 desgl. (Nordkirchen U.), 20.April 1478 (StAM, Diepenbrock U.376), 29.März 1480 (ebd. DKapM Domburse U.70), 23.Februar 1481 Teilung des elterlichen Erbes mit seinen Brüdern Sander und Bernhard (Nordkirchen U.808), 7.Mai 1482 verstorbener Besitzer der Vikarie b. Mariae virg. in der Pfarrkirche zu Selm, die er seit 1470 besaß, nachdem sein natürlicher Sohn Bernhard Morrien darauf verzichtet hatte und die Pfarrei Olfen übernahm (StAM, Msc.1 Nr.69 Bl.557; Warnecke, Morrien S.56).

Der Dombursar starb am 24.April 1482. Jüngerer Domnekrolog 26.April *Memoria domini Theoderici Morrien, huius ecclesie canonici, erit die proxima convenienti ante vel post Marci ev. . . . obiit anno Domini 1482 die 24. Aprilis* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.68; Msc.1 Nr.11 S.136). Als seine Testamentsvollstrecker traten am 5.Juni 1487 der Dh Evert von Velmede und der Domvikar Heinrich Rodewolt auf (Nordkirchen U.).

Siegel: Rund, 25 mm, Wappenschild. Umschrift: S(igillum) dirich morden. Abdrucke von 1462–1481: Nordkirchen U.568, 655, 706, 809 und 820.

Bernhard von Meschede
1482–1485
vgl. Domdechanten

Riquin von Kerksenbrock
1487–1498

von Twickel S.260f.

Eltern: Riquin von Kerksenbrock zu Brincke und Sophia von Möllenbeck (von Twickel S.356). Ein gleichnamiger Verwandter war Abt von Iburg.

Riquin erscheint schon am 12. April 1461 als Dh in Paderborn, wo er später die Dompropstei erhielt (von Twickel S.260). 25. März 1476 Dh zu Paderborn und Propst zu Busdorf (StAM, Fürstentum Paderborn U.2011). Als Dh zu Münster wird er erst am 3. Juli 1487 genannt (PlettenbergArch, Lehnhausen U.521). Damals war er schon Dombursar; weiter 4. Juli 1488 (StAM, DKapM 4 M U.12), 24. d.M. Dh und Bursar (Nordkirchen U.) und öfter.

Der Dombursar starb am 25. März 1498. Jüngerer Domnekrolog 24. März *Memoria Ricquini de Kerxenbroick, huius ecclesie canonici . . . obiit autem anno Domini 1498 ipso die Annunciationis Marie* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.42f.; Msc.1 Nr.11 S.95); zweite Memorie 18. November (ebd. S.201 bzw. S.349). Dem Nienberger Kaland schenkte *dominus Rycquinus van Kerzenbrock, canonicus et bursarius ecclesie Monasteriensis* einen Goldgulden (BAM, PfAEverswinkel A.42 Bl.16^v). In Bentlage wurde seine Memorie am 25. März gefeiert (LdBiblOldenb, Nekrolog Bl.21^v). Epitaph mit kniendem Stifter und Wappenschild, Todestag wie oben: Geisberg 5 S.306f.

Siegel: Rund, 25 mm, schräggelehnter Schild mit Helm und Adlerflug. Umschrift: S(igillum) requini kerksenbr(ock). Abdruck vom 24. Juli 1488: Nordkirchen U.907; Westerwinkel U.1498 Juni 28.

Johannes Valke d. J.
1498/99
vgl. Domscholaster

Dietrich Schade
1502–1508
vgl. Domdechanten

Hermann von Hörde
1508–1511

von Twickel S.262

Hömburg 15 S.120f.

Eltern: Friedrich von Hörde zu Störmede und Katharina von Fürstenberg (von Twickel S.352).

10. und 13. April 1486 Dh zu Münster und Archidiakon zu Winterswijk (StAM, LandsbergArch Hagenbeck U.315f.), 8. Oktober 1487 desgl. (ebd. DKapM Archid. U.13), 27. März 1489 Dh, mit seinen Eltern (Westerwinkel U.666), 18. Januar 1490 Dh und Archidiakon zu Winterswijk (ebd. U.685), 22. März d.J. desgl. (StAM, Nazareth gen. Schaer U.), 19. November 1491 (ArchWesterholt, Westerholt U.), 7. Februar 1493 (StAM, DKapM Archid. U.14), 1. Februar 1499 mit seinem Vater und seinem Bruder Goddert (ebd. Augustiner Lippstadt U.122), 17. Juli d.J. (Westerwinkel U.), 18. d.M. (StAM, Msc.1 Nr.99 Bl.110^v), 18. April 1500 mit seinem Bruder Philipp, Sohn Friedrichs (Westerwinkel U.), 24. November d.J. (ebd.), 26. April 1501 (StAM, DKapM Archid. U.15), 10. August 1503 Archidiakon zu Winterswijk (ebd. U.16), 6. August 1504 (KettelerArch, Harkotten U.309), 4. Oktober d.J. (GalenArch, Assen U.), 22. Januar 1505 (StAM, Liesborn U.323 und 338; Nordkirchen U.), 13. Juni d.J. (StAM, RombergArch Buldern U.), 20. April 1506 (ebd. Niesing U.25).

2. Mai 1508 Dombursar und Besitzer der Obediens Somersell (ebd. DKapM Obed. U.47). Hermann von Hörde unterstützte seinen Freund, den Dh Rudolf von Langen, tatkräftig bei der Reform der Domschule (Tibus, St. Jacobi S.57).

Der Dombursar starb am 4. Mai 1511. Jüngerer Nekrolog (StAM, Msc.1 Nr.10 und Nr.11) mit Memorien am 10., 13., 20., 21., 22. Januar, 22. und 24. Februar, 12. und 17. März sowie 12. April *Ob memoriam Hermannii de Hoirde, canonici et bursarii ... obiit autem anno domini 1511 crastino Inventionis sancte Crucis* (ebd. Msc.1 Nr.10 S.57), 2. Mai mit sinngleicher Eintragung (ebd. S.72; Msc.1 Nr.11 S.145); Kloster Ringe 24. Februar (Ruhr, Nekrolog Ringe).

Epitaph, für ihn und seinen Bruder Philipp (†1538) im Jahre 1541 errichtet, enthält den obigen Todestag: Geisberg 5 S.316 Nr.30 und Abb.1559.

Siegel: a. Spitzoval, etwa 32 : 24 mm, Wappenschild, darüber der hl. Paulus. Umschrift verdrückt: StAM, DKapM Archid. U.13 vom 8. Oktober 1487. – b. Rund, 25 mm, schräggelehnter Schild (siebenblättrige Rose) mit Helm und Zier (Federn). Umschrift unleserlich: Vest. Archiv, Westerholt U.817 und StAM, Augustiner Lippstadt U.122 von 1499. – c. Rund,

25 mm, Wappenschild (zehnbliättrige Rose). Umschrift: S(igillum) hermann uan hurde (?). Beschädigte Abdrucke: StAM, DKapM Archid. U.16 von 1503; ArchKetteler Harkotten U. 6. August 1504; StAM, RombergArch Buldern U. 13. Juni 1505: ebd. Münster Niesing U.25 vom 20. April 1506.

Heinrich Voss
1517–1534

von Twickel S.266

Eltern: Heinrich Voss zu Quakenbrück († um 1458) und Hille von Knehem; Brüder: Giseke, Dh zu Osnabrück (1426–1457), Otto († 1490), verheiratet mit Leneke von Knehem (Spießen 14 S.26), dagegen von Twickel S.386 fälschlich: Rotger Voss zu Enniger und Christine von Horstel; vgl. Epitaph unten.

2. Dezember 1495 (StAM, DKapM Obleg. U.24) und 2. September 1497 Dh und Besitzer des Schmalamts (ebd. 2 A U.40), 28. September 1499 Dh und Besitzer der Obedienz Buldern (Westerwinkel U.804), 2. Oktober d. J. desgl. (ebd. U.805), 29. Juli 1507 Dh (StAM, Msc.1 Nr.57 Bl.13).

6. November 1517 Dombursar (StadtAM, Wegesende U.), 10. September 1518 desgl. (StAM, Rengering U.97), 14. Januar 1519 desgl. (Nordkirchen U.167), 12. November 1520 desgl. (Große Getter U.15), 19. März 1521 Dh und Besitzer des Schmalamts (StAM, DKapM 1 R U.268), 5. April 1525 (CroyArch, Merfeld U.), 4. Mai 1527 Dombursar (StAM, Diepenbrock U.601a), 11. April 1528 (ArchDarfeld, Asbeck I-2-G 5), 20. November 1530 Obedientiar Buldern (StAM, LandsbergArch Raesfeld U.192), 27. Juli 1532 Domsenior und Bursar (ebd. DKapM Domburse U.109; St. Mauritiz U.212).

Der Domsenior starb am 1. Januar 1534. Jüngerer Domnekrolog 1. Januar *Ob memoriam domini Hinrici Voß de Quakenbrugge, canonici senioris ... et hic est dies obitus illius, cuius memoria servabitur in crastino Epiphanie sub anno 1534* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.1; Msc.1 Nr.11 S.1), weitere Memorien 2., 3. und 7. Januar sowie 31. Dezember.

Epitaph mit den Wappen Voss und Knehem: Geisberg 5 S.323 Nr.11. Die von Geisberg 5 S.331 Nr.18 diesem Domherrn zugeschriebene Grabplatte gehört dagegen dem Domvikar Heinrich Sternemann. Die Inschrift des Epitaphs, von Geisberg als unleserlich bezeichnet, lautete (StAM, MünstStF Gymnasium K.4 Loc.1 Nr.37 S.7):

Obiit anno MDXXXIII ipsa dominicae circumcissionis die.

Praefuit Henricus Voss vir venerabilis aedi

Huic senior bursae et praefuit ille diu

*Vir pius et rara nulli probitate secundus
 Invisus nulli, cuique benignus erat,
 Non sine conviviis unguam coenatus honestis
 Pauperibus dives, nec sibi vixit inops.
 Hunc Deus alme tuis facias accumbere divois,
 Coelestique frui nunc sine fine bono.*

Am 17. Februar 1536 verkaufte der Osnabrücker Domvikar Heinrich Voß dem münsterischen Domvikar Johannes Kock von Castorpe eine Rente, die der verstorbene Dombursar Heinrich Voß früher erworben hatte (StAM, Msc. 1 Nr. 57 S. 136).

Siegel: Rund, 25 mm, schräggelehnter Wappenschild (Fuchs) mit Helm und Zier. Umschrift: Sig(i)llu(m) hinrici vos. Beschädigte Abdrucke: StAM, DKapM Obleg. U. 24 vom 2. Dezember 1495; ebd. 2 A U. 40 vom 2. September 1497; ebd. Rengering U. 97 vom 10. September 1518; ebd. Diepenbrock U. 601a vom 4. Mai 1527; ebd. DKapM Domburse U. 109 vom 27. Juli 1532.

Georg von Hatzfeld

1535–1548

vgl. Domdechanten

Wilbrand Korff gen. Schmising

1548–1557

Geisberg, Liste S. 63 Nr. 240
 von Twickel S. 272f.

Eltern: Jaspar Korff gen. Schmising zu Harkotten und Anna von Merfeldt (von Twickel S. 359; Westfalen 6. 1914 S. 86: 24. Wappen im Kapitelsaal); Neffe des Domdechanten Rotger Korff, Bruder Caspars.

Die Angabe, Wilbrand sei schon 1514 Dh und Bursar gewesen (von Twickel S. 272), beruht auf falscher Datierung einer Urkunde (CroyArch, Merfeld U.). Am 4. September 1535 verlieh der Bischof dem *canonico emancipato Monasteriensi Wilhelmo (!) Smising* das *officium camerae terrae Phrisiae* nach dem Tode Gisbert Kettelers (BAM, DA 9 A. 1 Bl. 10^vf.); 10. November 1540 *Wilbrand Smisinck*, Dh und Besitzer des Kammeramts (StAM, LandsbergArch Barnsfeld U. 319), 18. Juni 1543 desgl. (ebd. U. 336).

29. September 1548 *Wilbrand Smysinck, dombursener* (ebd. Freckenhorst A. 1 Nr. 124 c), 27. Oktober d. J. desgl. (Nordkirchen U.), 1548 mit

seinem Bruder Jaspar (StAM, Freckenhorst A.1 Nr.124c Bl.70), 22. Februar 1549 Dombursar (ebd. Msc.1 Nr.55 Bl.164), 11. Juli 1551 desgl. (Stapel U.383), 20. August 1552 Anzeige seiner Wahl zum Propst des Alten Doms (StAM, Alter Dom U.292), 31. d.M. bischöfliche Bestätigung der Wahl (BAM, DA 9 A. 2 Bl.53), unter dem Kapitelsstatut vom 21. Juli 1553 steht sein Name unter 35 Dhh an 14. Stelle (Niesert, MünstUrkslg 7 S.365), 5. März 1554 Dombursar und Propst am Alten Dom (StAM Msc. 1 Nr. 63 S. 185), 12. April 1557 (ebd. RombergArch Buldern U.), 10. Mai d.J. (Stapel U.424), 1. Oktober d.J. Besitzer der Obedienz Blasii (StAM, DKapM Obed. U.67), 27. d.M. (ebd. 1 R U.332).

Der Dombursar starb am 24. Dezember 1557. Jüngerer Domneurolog 24. Dezember *Ob memoriam venerabilis quondam domini Wilbrandi Schmising de Harkotten, canonici et bursarii ... obiit ... anno 1557* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 220; Msc. 1 Nr. 11 S. 386).

Die Berechnung seines Nachlasses wurde am 3. Juni 1558 von seinen Testamentsvollstreckern Goddert von Raesfeld, Domscholaster, und Melchior von Büren, Propst des Alten Doms, vorgelegt. Am 11. Januar 1561 werden als noch lebende Geschwister Jaspar Korff, Margarethe und Herr Bernd erwähnt (ebd. DKapM 1 K A. 253). Die Schlußabrechnung über den Nachlaß erfolgte am 2. März 1564 (ebd. U.9).

Siegel: Rund, 28 mm, Wappenschild (Lilie) mit Helm, darüber eine von zwei Meerjungfern gehaltene Lilie. Umschrift: S.HER.WILBRANT.SMISINCK. Gute Abdrucke: Nordkirchen U. 27. Oktober 1548 und StAM, Nottuln U.235 vom 12. Mai 1557.

Johann Schencking
1558–1562
vgl. Domdechanten

Bernhard Korff gen. Schmising
1562–1595

Geisberg, Liste S.59 Nr.409 mit falschen Daten
von Twickel S.289f.

Eltern: Jaspar Korff gen. Schmising zu Harkotten und Anna von Merfeldt (von Twickel S.359); 11. November 1592 sein Bruder Caspar, verheiratet mit Christina von Oer (StAM, LandsbergArch Velen U.518).

Auf Präsentation durch Friedrich von Keppel Possession am 26. Oktober 1552, Emanzipation 1555. 15. August 1562 Dombursar, 16. Oktober

1564 bfl. Kollation des Officium mixtum nach Resignation des Dh Heinrich von Raesfeld für Bernhard, Nepoten des Bischofs (StAM, DKapM 1 G U. 5), 5. August 1566 desgl. des Archidiakonats Winterswijk nach dem Tode des Dh Joachim von Bodelschwingh (ebd. Archid. U. 36), das er am 2. August 1570 dimittierte (BAM, DA 9 A. 4 Bl. 40^o), 3. März 1569 Dombursar und Archidiakon zu Raesfeld (ebd. LandsbergArch Raesfeld U. 310), 24. August 1569 bfl. Kollation der Propstei von St. Martini (BAM, DA 9 A. 4 Bl. 31^o). 1571 berichtete er über sein Archidiakonats auf dem Drein (Keller, Gegenreformation 1 S. 383 Nr. 290), 14. Mai 1571 Besitzer der Obedienz Ostenfelde (StAM, DKapM Obed. U. 76), so auch 25. November 1578 (ebd. U. 78), 21. April 1573 Besitzer der Kurie Büren (StAM, DKapM 1 R U. 360 a), 30. April 1575 desgl. (ebd. Msc. 1 Nr. 55 Bl. 188^o), 9. November 1575 Archidiakon zu Hövel (ebd. Ermelinghof U.); gehörte von Anfang an zur Westerholtschen Juniorenpartei im Kapitel, als vierter in der Juniorenliste vom 3. April 1577 aufgeführt; 2. September 1582 Dombursar und Propst zu St. Martini (ebd. St. Aegidii Münster U. 304 c), 3. April 1583 Dombursar und Subcustos minor (ebd. Msc. 1 Nr. 55 Bl. 143^o), 19. Januar 1584 Dombursar und Archidiakon zu Wadersloh (ebd. Msc. 7 Nr. 1305 Bl. 20^o), 1595 Dombursar und Besitzer des Officium mixtum (ebd. MLA 1 Nr. 12 Bl. 4).

Bernhard Schmising starb am 15. Mai 1595. Jüngerer Domneurolog 15. Mai *Ob memoriam venerabilis et nobilis domini Bernardi Schmising de Harkotten, senioris canonici et bursarii maioris ecclesiae Monasteriensis . . . obiit idem dominus anno 1595 die quidem 7. Maii* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 82). In Bentlage wurde seine Memorie ebenfalls am 15. Mai gefeiert (LdBiblOldenb, Nekrolog). Der im Domneurolog angegebene Todestag dürfte daher falsch sein, zumal die Beerdigung erst am 18. Mai stattfand.

Der Dombursar wurde seinem Wunsche gemäß am Altar S. Petri beerdigt (StAM, DKapM Prot. 4 Bl. 174). Seine Exekutoren Christoph und Wilhelm von Elverfeldt, Domherren, Hermann Morrien, Johann Dorhoff d. Ä. und Jost Buthmann, Domvikare, stellten am 19. Mai d. J. das Nachlassinventar auf (ebd. 1 K A. 251 a). Wegen Zulassung zur Erbschaft supplizierten Jungfer Anna Schmising, Dechantin auf dem Berge vor Herford, und Jungfer Adelheid Schmising an das Domkapitel (ebd. Prot. 4 Bl. 199). Vermächtnisse gingen an die Armen am Buddenturm und am Johanniskirchhof in Münster, je 50 Rtl. (BentheimArch, Johanniter Steinfurt A. 661 Nr. 46).

Grabplatte mit Todesdatum 15. Mai (*feria secunda Pentecostes, quae fuit 15. Maii*: Geisberg 5 S. 331 Nr. 17).

Siegel: Rund, 28 mm, Wappenschild (Lilie) mit Helm, darüber von zwei Meerjungfern gehaltene Lilie. Umschrift: BERENT SMISINCK. Guter

Abdruck: StAM, DKapM Domburse U. 164 vom 17. März 1569. Schlechte Abdrucke von 1580 (ebd. St. Aegidii U. 303 c) und 1590 (ebd. FM U. 4029) stammen vom selben Siegelstempel.

Die lange Amtsdauer Bernhard Schmisings gab wohl den Anlaß dazu, daß im Kapitel über die Neubesetzung der Burse sehr eingehend beraten wurde. Der Domdechant schlug am 6. Juni 1595 vor, bei der Anstellung eines Bursars eine förmliche Bestallung vorzulegen. *Zu dem ende hette man das alt juramentum bursarii und kelnerei reformation auffgesucht, wollen etwas daraus extrahiren und den herren demnegst vorbringen* (StAM, DKapM Prot. 4 Bl. 190). Das Konzept zur Bestallung wurde am 22. Juli d. J. verlesen und sollte beim Generalkapitel vorgebracht werden (ebd. Bl. 203), wo es am 24. Juli gebilligt wurde. Jedoch behielt sich das Kapitel vor, das Bursenerhaus an der Pferdestege nach Gefallen zu verleihen oder zu vermieten (ebd. Bl. 205^vf.).

Siegel: a. Rund, 30 mm, Wappen mit Helm und Helmzier. Umschrift: S'B'SMISINCK [ARCHIDIACO]NI. Leicht beschädigter Abdruck von 1565: StAM, DKapM Obleg U. 62. – b. Rund, 25 mm, gelehnter Schild mit Helm und Helmzier. Umschrift: S'bernardi [...]. Beschädigter Abdruck von 1578: ebd. U. 78.

Engelbert von Brabeck
1595–1611
vgl. Domscholaster

Dietrich Ketteler
1613–1616
vgl. Domkümer

Gottfried Droste von Vischering
1616–1652
vgl. Domkantoren

Goswin Droste Freiherr von Vischering
1653–1680

Geisberg, Liste S. 27 Nr. 98
Becker-Huberti S. 341

Eltern: Heidenreich Droste zu Vischering und Margarethe von Raesfeld zu Romberg (Spießen 10 S. 120).

Goswin erhielt am 29. August 1641 vom Turnar die Präbende seines resignierenden Bruders Heidenreich (StAM, DKapM Prot. 18 Bl. 130^vf.), Possession 23. September d. J. (ebd. Bl. 135^vf.), 14. Juli 1648 Emanzipation nach Vorlage eines Zeugnisses der Universität Paris (ebd. Prot. 19 Bl. 124^vf.).

Er folgte 1653 seinem Oheim Gottfried in der Domburse, 22. Februar d. J. als Dombursar mit dem Amt Lüdinghausen belehnt (ebd. Amt Lüdinghausen U. 125), wurde am 26. Juli 1654 ermahnt, seine Bestallung nachzuholen (ebd. Prot. 21 Bl. 55), 13. November 1656 bat er um Verlängerung des Termins zur Option des Oblegium Althoff, um sich *per susceptio-nem ordinis subdiaconatus zu qualifizieren*, was bisher wegen der herrschenden Pest nicht möglich gewesen sei (ebd. Prot. 22 Bl. 198). Da Bedenken dagegen laut wurden, nahm er die Subdiakonatsweihe am folgenden Tage (BAM, Weiheprot.). Trotzdem blieb die Angelegenheit in suspenso (StAM, DKapM Prot. 22 Bl. 206f.). Im Jahre 1663 übernahm er Haus Schonebeck (ebd. Amt Schonebeck A. 23), 9. Juni 1666 Dombursar und Besitzer des Oblegium Althoff, optiert die Obedienz Blasii nach dem Tode des Domscholasters von Vörden (ebd. Prot. 31 Bl. 103), 18. September 1668 abermalige Belehnung mit Lüdinghausen (ebd. Amt Lüdinghausen U. 126), 14. März 1671 desgl. (ebd. U. 127), 16. Mai 1669 *umb seine gesundtheit zu pflegen, nacher Schwalbach zum saurbrunnen ... abgereiset* (ebd. Prot. 34 Bl. 57^v); 9. August 1671 substituierter Amtsdrost zu Dülmen, möchte gern die Propstei Dülmen übernehmen, konnte diese mit einem Archidiakonats verbundene Propstei aber nicht optieren, weil sie *allezeit der domkellneri annex gewesen*. Er war bereits Propst am Alten Dom. Da jedoch der Domkellner Beverförde auf die Propstei Dülmen verzichtete, wurde Droste zur Präsentation an den Fürstbischof zugelassen, unter der Bedingung, auf Dülmen sofort verzichten zu wollen, wenn ein neuer Domkellner die Propstei begehre (ebd. Prot. 36 Bl. 64); 30. November 1674 Vorlage des kaiserl. Freiherrndiploms für seinen Bruder und dessen Familie, vom Kapitel angenommen (ebd. Prot. 39 Bl. 151^v), 12. Februar 1680 Testament (BAM, DA 7 A. 13).

Goswin Droste, der auch in Osnabrück präbendiert war, starb am 2. September 1680. Jüngerer Domnektrolog 2. September *Anniversaria domini Goswini Droste, bursarii ... obiit 1680 2. Septembris* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 162). Die Exequien fanden am 11. d. M. statt. Exekutoren: Matthias Friedrich von der Recke, Propst zu St. Mauritius, Johann Caspar von Letmathe, Heidenreich Ludwig Freiherr Droste von Vischering, Dhh, Wilhelm Heumann, Kaplan der Domkellneri (ebd. DKapM Prot. 45 Bl. 77^v). Der Fürstbischof empfahl für seine Nachfolge in der Domburse seinen eigenen Bruder Johann Adolf von Fürstenberg (ebd. MLA 3 Nr. 8 Bd. 7).

Johann Wilhelm Freiherr von Nesselrode
1680–1693

Geisberg, Liste S.56 Nr.311

Becker-Huberti S.340

Eltern: Matthias von Nesselrode zu Rath, Lütgenhoven, Leythe und Romberg, heiratet 11. September 1623 Maria Elisabeth von Wylich (Spießen 29 S.101; StAM, DKapM AT 1 Nr.18).

Tonsur 1. September 1637, Präsentation 3. Oktober d.J. nach Resignation Wilhelms von Wylich (StAM, DKapM Prot.17 Bl.58), Possession 4. d.M. (ebd. Bl.63), Emanzipation 22. April 1652 (ebd. Prot.20 Bl.240^v), 16. Dezember d.J. Option des Oblegiums Gronover minor (ebd. Bl.293^v); 7. Juli 1654 entschuldigt er seine Abwesenheit wegen *mangel ahm fueß* (ebd. Prot.21 Bl.47), 28. Juli 1655 Bitte um Studienurlaub nach Italien, Beihilfe von 200 Goldg. aus der Raesfelder Foundation bewilligt (ebd. Bl.206^v), 1656 Bestallung mit Haus Schonebeck (ebd. Amt Schonebeck A.100), 13. November 1662 Vorlage des kaiserl. Freiherrendiploms (ebd. Prot.27 Bl.192^vf.), 1. Juli 1664 Option der Obedienz Senden nach dem Tode Johann Bernhards von Westerholt (ebd. Prot.29 Bl.67), 26. Juli d.J. Option des Archidiakonats Winterswijk nach Resignation Wilhelm Heinrichs von Schorlemer (ebd. Bl.103^v; MLA 9 Nr.1 b), 19. Juni 1666 Wahlkapitulation als Propst am Alten Dom (ebd. Alter Dom U.441), 12. Januar 1675 Dimission des Archidiakonats Winterswijk (ebd. DKapM Prot.40 Bl.5^v), 14. Januar d.J. Option des Archidiakonats Warendorf nach Dimission Johann Rotger Torcks (ebd. Bl.9), 10. Oktober d.J. erklärt er, *daß ihme fuhr wenig thagen ein schwerer catharr auf den einen arm gefallen, also daß nicht allein nicht schreiben kondte, sonderen dadurch ahm gantzen leibe gewaltdtig incommodirt wurde und betlagerigh weehre* (ebd. Bl.115^v), 1678 abermalige Bestallung mit Haus Schonebeck (ebd. Amt Schonebeck A.100), 4. März 1679 konnte er *wegen ausgegoßenen großen wassers nicht nach Münster durchkommen . . . obschon er bereitz mit grosister mühe und nicht ohne gefahr sich bis Düllman durchgearbeitet und dahselbsten liggen bleiben müesse* (ebd. Prot.44 Bl.22), 8. November 1680 bat er um ein Attest wegen Kompatibilität der münsterischen und Paderborner Dompräbenden, nachdem er in Paderborn die Präbende des resignierenden Herzogs von Holstein erhalten hatte, da der Papst *in puncto dispensationis sehr difficil gewesen* (ebd. Prot.45 Bl.93^vf.).

13. November 1680 Wahl zum Dombursar (ebd. Bl.95), 27. Mai 1684 war er auch köln-münsterischer Geh. Regierungsrat (StAM, Landsberg-Arch Uhlenbrock U.99), 26. März 1685 wollte er nach Rom *ad limina apostolorum* verreisen (ebd. DKapM Prot.48 Bl.26^v), doch wurde er am 31.

d. M. gebeten, die Reise wegen der *gefahr und anderer inconvenientien* zu unterlassen (ebd. Bl. 28), 27. April d. J. wollte er mit Verwandten nach Heitersheim verreisen, während der Domkantor von Letmathe ihn in der Burse vertrat (ebd. Bl. 38^v).

Der Dombursar starb am 14. Dezember 1693 morgens zwischen 3 und 4 Uhr auf der Abtei Neukloster bei seiner Schwester, die dort Äbtissin war (ebd. Prot. 55 Bl. 86). Exekutoren: Johann Sigismund Adolf Bertram Freiherr von Nesselrode, Dh zu Münster und Hildesheim, und Alexander Borgmann, Domvikar (ebd. Bl. 87). Jüngerer Domnekrolog 14. Dezember *Anno 1693 die 14. Decembris obiit reverendus dominus Joannes Wilhelmus liber baro de Nesselrode, huius cathedralis ecclesiae canonicus capitularis et bursarius* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 215).

Siegel: Oval, etwa 36 : 23 mm, ovaler Wappenschild, darüber der Hl. Paulus. Umschrift: IOAN WILHEM BAR(O) DE NESSELRODE ARCHI(DIACONUS). Abdruck in Holzkapsel: StAM, Vinnenberg U. 348 vom 10. September 1687.

Franz Ferdinand Freiherr von Landsberg 1694–1726

Geisberg, Liste S. 39 Nr. 229
Keinemann S. 238

Eltern: Daniel Dietrich von Landsberg zu Wocklum und Erwitte und Antonetta von der Leyen (Heirat 1654); Halbbruder des Domdechanten Franz Ludolf von Landsberg (LandsbergJb 13. 1935 Taf. 2a).

9. April 1682 päpstliche Provision auf ein Kanonikat, das sein Bruder Ferdinand Franz Adolf resigniert hatte (StAM, LandsbergArch Erwitte U. 245), vom selben Tage päpstliche Provision auf ein Domkanonikat in Trier (ebd. U. 246), Präsentation 28. Juli d. J. (ebd. DKapM Prot. 46 Bl. 166^vf.), Aufschwörung auf die Geschlechter Landsberg, Leyen, Erwitte und Bongart mit Possession 17. August d. J. (ebd. Bl. 174^v), Emanzipation 17. Mai 1683 (ebd. Prot. 47a Bl. 23^vf.), 30. Juli d. J. wollte er zum Studium nach Italien reisen (ebd. Bl. 82^v), 8. Juni 1684 schrieb er aus Paris, er fürchte, die in Rom studierenden Domherren würden jetzt alle nach Paris übersiedeln, weil sie in Rom nach letzter Bischofswahl in *keinen großen respect weehren*. Er bat, ihm trotzdem das Raesfelder Legat zu belassen (ebd. Prot. 47b Bl. 44), 3. Februar 1691 erzbischöfliche Kollation eines Kanonikats in Osnabrück (ebd. LandsbergArch Erwitte U. 257), dort 7. Mai d. J. Aufschwörung, 26. Dezember 1693 Option des Oblegiums Gronover minor eventualiter nach dem Tode Johann Wilhelms Freiherrn von Nesselrode

(ebd. DKapM Prot. 55 Bl. 88^v); am selben Tage wurde die Wahl eines neuen Bursars auf das Jacobikapitel 1694 verschoben (ebd. Bl. 89).

26. Juli 1694 Wahl zum Dombursar (ebd. Prot. 56 Bl. 67), 25. Februar 1699 Option des Archidiakonats auf dem Drein nach Dimission A. H. Freiherrn Droste von Vischering (ebd. Prot. 60 Bl. 21^v), 12. Februar 1701 Option der Obedienz Schölving, 26. Dezember 1702 des obigen Archidiakonats, um die Propstei Beckum übernehmen zu können.

Zu Testamentsvollstreckern hatte er am 22. April 1713 die Dhh Franz Caspar Freiherrn von Landsberg und Maximilian Burchard Freiherrn von Merveldt sowie den Domvikar und Kaplan der Burse Johann Cramer bestimmt. Am 4. September 1723 setzte er sein Testament auf (ebd. DKapM 1 K A. 163).

Landsberg starb am 18. März 1726 (ebd. DKapM 1 G A. 26 S. 12). Am 30. Juli 1727 wurden im Kapitel seine umfangreichen frommen Stiftungen verlesen. Die Schlußrechnung über den Nachlaß erfolgte am 12. Januar 1730 (ebd. 1 K A. 163). Sein Epitaph, früher im Alten Chor, 1728 errichtet, ist nicht erhalten: Geisberg 5 S. 280 ff.

Landsberg war der letzte aus dem Kreise der Domherren gewählte Bursar.

§ 49. Senioren

Ausführliche Vita der Senioren vgl. Liste der Domherren.

Otto Korff 1367, gest. 1406

Heinrich von Büren 1369

Wessel von Lembeck 1372–1373

Heinrich von Büren Sept. 1373–1376

Otto Korff –1387, gest. 1406

Adolf von Lembeck Jan. 1422

Rotger Schunde 1422–

Johann von Warendorf Sept. 1429–1435

Bernhard Valke Mai 1442

Hermann Droste zu Vischering Juli 1450

Adolf von Rhemen August 1451

Johann von Bevern Jan. 1473

Engelbert von Wulften –1477, gest. 5. März 1478

Johann Valke Okt. 1477–, gest. 24. Sept. 1495

Hermann Schencking Mai 1486, gest. 16. Febr. 1489

Johann Valke gest. 24. Sept. 1495

- Dietrich von Heiden Juni 1499, gest. 1. Febr. 1508
 Wennemar Voet –Mai 1509
 Rudolf von Langen –Jan. 1519, gest. 25. Dez. 1519
 Gottfried von Hövel Jan. 1519–März 1530
 Heinrich Voß Juli 1532, gest. 1. Jan. 1534
 Hermann von Düngelen Sept. 1536, gest. 1. Aug. 1540
 Melchior von Büren d. Ä. Dez. 1541, gest. 8. Aug. 1546
 Rudolf von Knehem April 1555, gest. 25. März 1557
 Johann Morrien Okt. 1557, gest. 28. Juni 1562
 Wilbrand von Schagen Sept. 1560, gest. 14. Aug. 1569
 Caspar Wrede Febr. 1568 Subsenior, 1570 Senior, gest. 14. Mai
 1570
 Bernhard Morrien 1576, 1580 Vicesenior
 Johann Nagel März–April 1577, gest. 3. Nov. 1577
 Balthasar von Büren Mai 1577, gest. 2. Juli 1583
 Arnold von Büren 1584 Subsenior, 1585 Senior
 Melchior von Büren d. J. gest. 22. Mai 1589
 Bernhard Korff gen. Schmising gest. 15. Mai 1595
 Heinrich Droste zu Vischering 1595 Subsenior, 1596–
 Senior
 Herbord de Bar gest. 17. Sept. 1597
 Wennemar von Aschebrock gest. 30. Mai 1609
 Arnold von Büren gest. 20. Dez. 1614
 Wilhelm von Elverfeldt, Subsenior, gest. 9. Aug. 1611
 Walter von Brabeck –1616
 Georg Nagel Febr. 1616, gest. 4. Jan. 1619
 Rotger von Asbeck gest. 10. Juli 1619
 Heinrich Droste zu Vischering gest. 17. Juli 1620
 Walter von Brabeck April 1621, gest. 3. März 1625
 Heinrich Ledebur 1625, gest. 5. Jan. 1629
 Dietrich von Plettenberg Febr. 1631, gest. 11. März 1643
 Dietrich Ketteler 1635 Subsenior
 Gottfried Droste zu Vischering 1643, gest. 3. Dez. 1652
 Arnold von Vittinghoff gen. Schell gest. 8. April
 1666
 Johann Heidenreich von Vörden gest. 7. Sept. 1666
 Wilhelm Heinrich von Schorlemer gest. 14. Sept.
 1670
 Engelbert von Beverförde 1670, gest. 12. Juni 1690
 Jobst Edmund von Brabeck Juni 1690, gest. 3. Juli 1702
 Dietrich Jobst von der Recke –1703

- Heidenreich Ludwig Droste zu Vischering 1703,
gest. 23. März 1723
- Dietrich Otto Korff gen. Schmising gest. 27. April
1727
- Ferdinand Benedikt Freiherr von Galen 1726,
gest. 24. Okt. 1727
- Franz Freiherr von Wachtendonck 1727, gest. 20. Dez.
1731
- Adolf Bernhard Freiherr von Merveldt gest.
5. Febr. 1737
- Johann Karl von Sparr gest. 20. März 1737
- Anton Heinrich Hermann Freiherr von Velen
1737, gest. 14. April 1752
- Ferdinand Freiherr von Kerksenbrock gest.
23. Okt. 1756
- Johann Wilhelm Freiherr von Twickel gest.
10. Sept. 1757
- Johann Karl Adolf Freiherr Droste zu Senden
gest. 4. Sept. 1761
- Franz Egon Freiherr von Fürstenberg gest.
10. Nov. 1761
- Johann Matthias Detmar Anton von Asche-
berg gest. 11. Nov. 1772
- Goswin Anton Freiherr von Spiegel zum
Desenberg gest. 14. Okt. 1793
- Clemens August Freiherr von Ketteler gest.
20. März 1800
- Johann Matthias Freiherr von Landsberg bis zur
Aufhebung

§ 50. Domherren

canonici, capitulares, domherren, thumbheren

Reginbertus, angeblich Dompropst zwischen 809 und 814 (Erhard. Cod. I S. 3 Nr. 1) entfällt, da es sich um einen Propst des Klosters Werden von 876/77 handelt; vgl. Dompröpste.

Die Zeugenliste einer Werdener Schenkung enthält für das Jahr 820 folgende im älteren Domnekrolog wiederkehrende Personen:

Theodgrim diaconus 18. Juni 820, Sohn Aldgrims, schenkt in Mimi-
gernaforð Güter zu Arlo in *pago Threant* (Arloo in der Drente) an das

- Kloster Werden (Lacomblet 1 S.20 Nr.40; Erhard, Reg.1 S.94 Nr.303), namensgleich mit einem Neffen Bischof Liudgers (MünstGQ 4 S.XV Anm.1). Wahrscheinlich ist er als Domgeistlicher anzusehen (Herzog S.19).
- L i o d u l f u s**, Zeuge in obiger Urkunde, im älteren Nekrolog *Ludolfus presbiter, fr.n.* 26.März (StAM, Msc.1 Nr.9 S.187).
- A l f g e r u s** (Aldgerus), Zeuge *Aldgerus* 18.Juni 820 in Mimigernaford (w.o.), älterer Nekrolog 13.Januar *Alfgerus presbyter et monachus, fr.n.* (StAM, Msc.1 Nr.9 S.148). Die Namen Alfger und Aldger sind zwar nicht identisch (Förstemann 1 Sp.48 und Sp.56), doch kann leicht ein Schreibfehler vorliegen (Herzog S.19).
- A l b e r t u s** subdiaconus, fr.n. Werdinensis; Zeuge *Altbertus* 820 wie vor, älterer Nekrolog 8.Februar (StAM, Msc.1 Nr.9 S.163).
- A t t o** (Adoni) presbyter, fr.n.; Zeuge 820 *Adoni* wie vor, älterer Nekrolog 5.April (ebd. S.192; Herzog S.19).
- W a l d r i c**, Zeuge 820 *Uualdric* wie vor, älterer Nekrolog 21.Februar *Waldericus presbiter et monachus Werdinensis, fr.n.* (ebd. S.170; Herzog S.19).
- V a l**, Zeuge 820 wie vor, älterer Nekrolog 3.Januar *Wal presbiter, fr.n., ad Dominum pro anima eius* (ebd. S.141) oder 4.April *Wal presbiter, fr.n.* (ebd. S.192). Der letztere Bezug ist der wahrscheinlichere; vgl. Herzog S.19.
- H e r i m o d**, Zeuge 820 wie vor, älterer Nekrolog 13.April *Herenodus presbiter, fr.n.* (StAM, Msc.1 Nr.9 S.196; Herzog S.19), vgl. auch unten zum Jahre 1110.

Da die Zeugenliste mit Val und Herimod schließt, ist mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß auch alle davor aufgeführten Namen geistlichen Personen gehören. Eine Vermischung geistlicher und weltlicher Zeugen in einer Liste ist kaum denkbar.

Die ganze Liste vom 18.Juni 820 enthält folgende Namen in genitivischer Form:

L i o d u l f i (s.o.)

A l d g e r i (s.o.)

A l t b e r t i (s.o.)

A d o n i (s.o.)

A d a l d a g

E b u r g e r i

F o l c b r a t

E r p u l f, vielleicht mit dem im älteren Domnevrolog zum 16.Januar verzeichneten *Exp presbiter, fr.n.* (StAM, Msc.1 Nr.9 S.150) in Verbindung zu bringen, jedoch unwahrscheinlich.

T h a n g e r i

T h e o d i

O s g e r i

B o v o n i

Hildold, möglicherweise mit dem zum 16. März im älteren Domne-
krolog verzeichneten *Hiddo presbiter, fr. n.* (ebd. S. 183) gleichzusetzen.

E g i l h a r d

U u a l d r i c (s.o.)

M a r c u u a r d

M a r c r a d

V a l (s.o.)

H e r i m o d (s.o.)

U u e r i n h a r d *presbiter* schrieb und unterschrieb die Schenkung.

Für die frühe Domgeistlichkeit in Mimigernaford kämen aus dem älteren Nekrolog folgende Mönche in Frage (vgl. Stüwer, Werden S. 422 ff.):

O t t o *diaconus et monachus* 3. Januar (StAM, Msc. 1 Nr. 9 S. 141).

R e t h e r u s *presbiter et monachus* 5. Januar (ebd. S. 143).

G u n t r a m m u s *monachus et diaconus, fr. n.*, 8. Januar (ebd. S. 145),
von Herzog S. 18 mit dem Domkanoniker Guntramnus von 1110 gleich-
gesetzt, was aber kaum infrage kommt.

A d o l f u s *presbiter et monachus, fr. n.*, 11. Januar (ebd. S. 147).

W i g m a n n u s , *monachus Werdinensis, fr. n.*, 12. Januar (ebd. S. 147).

G e r o *presbiter et monachus Werdinensis, fr. n.*, 13. Januar (ebd. S. 148).

G u n t h e r u s *diaconus et monachus, fr. n.*, 18. Januar (ebd. S. 151).

G o d e f r i d u s *Werdinensis presbiter, fr. n.*, 22. Januar (ebd. S. 154).

B e r e w i n u s *Werdinensis, fr. n.*, 22. Januar (ebd.).

T h e o d e r i c u s *acolutus Werdinensis, fr. n.*, 23. Januar (ebd. S. 155).

T h e o d e r i c u s *diaconus et prepositus, fr. n. Werdinensis*, 30. Januar
(ebd. S. 159).

G u n t h e r u s *diaconus et monachus, fr. n.*, 31. Januar (ebd. S. 159).

A l b e r t u s *subdiaconus, fr. n. Werdinensis*, 8. Februar (ebd. S. 163).

H a r t b e r t u s *diaconus, fr. n. Werdinensis*, 9. Februar (ebd. S. 164).

B e r n h a r d u s *presbiter et monachus*, 10. Februar (ebd.), in Borghorst
10. Februar *Bernhardus diaconus* (Atlhoff S. 186).

R e i n h e r u s *presbiter et monachus*, 10. Februar (ebd.).

A d o l f u s *presbiter et monachus Werdinensis, fr. n.*, 13. Februar (ebd.
S. 166).

G e r o *presbiter et monachus, fr. n. Werdinensis*, 15. Februar (ebd. S. 167).

O v o *presbiter et monachus, fr. n.*, 16. Februar (ebd. S. 168).

S i g e w i n u s *presbiter et monachus Werdinensis, fr. n.*, 17. Februar
(ebd.).

- Radgis presbiter et monachus, fr.n.*, 18. Februar (ebd. S.169).
Wicemannus presbiter et monachus, 18. Februar (ebd.).
Vochardus monachus, fr.n., 19. Februar (ebd.).
Baldricus monachus, fr.n., 27. Februar (ebd. S.173).
Rembertus presbiter et monachus, fr.n., 28. Februar (ebd.) könnte mit dem zu Beginn der Domherrenliste aufgeführten Reginbertus, um 876.77 Propst von Werden, identisch sein (vgl. oben).
Gerhardus clericus Werdinensis, fr.n., 28. Februar (ebd.).
Elvericus presbiter et monachus, fr.n., 12. März (ebd. S.180).
Gero presbiter, fr.n. et abbas Werdinensis, 15. März (ebd. S.182), unter demselben Datum im Werdener Nekrolog, Abt von Werden 1050–1063 (Herzog S.18).
Gerhardus presbiter et monachus, fr.n., 18. März (StAM, Msc.1 Nr.9 S.184).
Wichmannus presbiter et monachus Werdinensis, fr.n., 19. März (ebd.).
Hugo presbiter et monachus, 21. März (ebd. S.185).
Fredericus monachus, fr.n., 26. März (ebd. S.187).
Elvericus presbiter et monachus, fr.n., 31. März (ebd. S.190).
Alebrandus diaconus Werdinensis, fr.n., 2. April (ebd. S.191).
Gerhar presbiter Werdinensis, fr.n., 8. April (ebd. S.194).
Godescalcus presbiter et monachus, 20. April (ebd. S.199).

Auf das ganze Jahr berechnet würde sich, nachdem der erhaltene Teil des Nekrologs für die ersten vier Monate rund 40 Mönche aufzählt, ergeben, daß der ältere Nekrolog insgesamt etwa 120 Mönche enthielt, die mit der münsterischen Domkirche in irgendeiner Form verbunden waren, ein Teil sicherlich nur durch Gebetsverbrüderung, ein Teil aber auch wohl durch persönliche Anwesenheit und Dienst an der Domkirche in Mimigernaford.

- Thiemo*, angeblich Domscholaster 851 (Erhard, Cod.1 S.105 Nr.405) entfällt, da die ihn aufführende Urkunde eine Fälschung des 18. Jahrhunderts ist; vgl. Domscholaster.
Chunradus, angeblich Domkürster 851, wie vor, vgl. Domkürster.
Meinardus, angeblich Domherr 851 (StAM, Freckenhorst U.1) wie vor.
Meinolphus wie vor.
Hardrat, Dompropst 889; vgl. Dompröpste.
Ludolf presbiter, am 7. Oktober 889 auf der Synode in Mimigernaford anwesend (Erhard, Cod.1 S.35 Nr.40; zur Datierung vgl. Wilmans, Kaiserurkunden 1 S.350), älterer Nekrolog 26. März *Ludolfus presbiter, fr.n.* (StAM, Msc.1 Nr.9 S.187; vgl. Herzog S.19).
Salaman presbiter (Erhard wie vor).
Engelbrath presbiter (wie vor).
Gisolt (-lold) presbiter (wie vor).
Ricbern presbiter (wie vor); älterer Domnevrolog 10. Januar *Ricberen presbiter, fr.n.* (StAM, Msc.1 Nr.9 S.146; Herzog S.19).

Hramward *presbiter* (Erhard wie vor).

Werenbold *presbiter* (wie vor).

Hrotbrand *presbiter* (wie vor).

Wilfridus *presbiter* (wie vor).

Alfric *presbiter* (wie vor).

Die weiteren 41 aufgeführten Kleriker dürfen wohl insgesamt nicht als Domgeistlichkeit angesehen werden.

Für das 10. Jahrhundert liegen keine Namensangaben vor, jedoch dürfte mindestens ein Teil der im älteren Nekrolog überlieferten Geistlichen hierher gehören:

Beringerus *presbiter* 4. Januar (StAM, Msc. 1 Nr. 9 S. 142).

Burchardus *presbiter*, *fr. n.* 4. Januar (ebd.), auch in Borghorst 4. Januar (Althoff S. 186); nicht identisch mit dem Propst von 1110.

Renhart *presbiter*, *fr. n.* 5. Januar (StAM, Msc. 1 Nr. 9 S. 143).

Odilo *diaconus*, *fr. n.* 6. Januar (ebd. S. 144).

Heilwart *presbiter*, *fr. n.* 6. Januar (ebd.), möglicherweise identisch mit dem 1110–1121 genannten Helmwordus.

Erpo *presbiter* 7. Januar (ebd.); auch in Borghorst (Althoff S. 186).

Ortlevus *presbiter*, *fr. n.* 11. Januar (StAM, Msc. 1 Nr. 9 S. 147).

Odelricus *diaconus*, *fr. n.* 12. Januar (ebd.), zum 6. Januar auch im Hildesheimer Domneкроlog *Othelricus diaconus Monasteriensis* (Wolfenbüttel, Herzog-August-Bibl., Cod. Guelf. 83 30 Aug. 2° Bl. 37°).

Werin *presbiter*, *fr. n.* 13. Januar (StAM, Msc. 1 Nr. 9 S. 148).

Almundus *presbiter*, *fr. n.* 14. Januar (ebd.).

Hermbrant *diaconus*, *fr. n.* 14. Januar (ebd.), in Borghorst 14. Januar *Herebrandus* (Althoff S. 186).

Boso *diaconus*, *agenda est memoria eius, hic dedit Bosensele cum suis attinenciis* 15. Januar (StAM, Msc. 1 Nr. 9 S. 149; Msc. 1 Nr. 10 S. 250; Msc. 1 Nr. 11 S. 422).

Erp *presbiter*, *fr. n.* 16. Januar (StAM, Msc. 1 Nr. 9 S. 150).

Wichardus *presbiter*, *fr. n.* 17. Januar (ebd.).

Theodericus *diaconus*, *fr. n.* 17. Januar (ebd.).

Thegansten *presbiter*, *fr. n.* 18. Januar (ebd.).

Bernwort *presbiter*, *fr. n.* 21. Januar (ebd. S. 153), Nekrolog von Überwasser zum selben Tag *Bernwor prepositus* (StAM, Msc. 1 Nr. 80 Bl. 5).

Nerimundus *presbiter*, *fr. n.* 26. Januar (ebd. Msc. 1 Nr. 9 S. 156).

Hubaldus *diaconus*, *fr. n.*, *ad Dominum pro anima eius* 31. Januar (ebd. S. 159).

Godescalcus *presbiter*, *fr. n.* 2. Februar (ebd. S. 160).

Theodericus *presbiter*, *fr. n.* 4. Februar (ebd. S. 161).

Hildebrandus *presbiter*, *fr. n.* 5. Februar (ebd.).

- Bernhardus *acolithus, fr.n., ad Dominum pro anima eius* 7. Februar (ebd. S. 163; Msc. 1 Nr. 10 S. 257; Msc. 1 Nr. 11 S. 428).
- Bernherus *clericus, fr.n.* 7. Februar (ebd. Msc. 1 Nr. 9 S. 163).
- Frethebernus *presbiter, fr.n., ad Dominum pro anima eius, qui dedit talentum gronslach, qui dandi sunt in festo sancti Johannis baptiste* 7. Februar (ebd. und zum 8. Februar: Msc. 1 Nr. 10 S. 258; Msc. 1 Nr. 11 S. 428).
- Gerlef *presbiter, fr.n.* 17. Februar (ebd. Msc. 1 Nr. 9 S. 168).
- Lantfridus *diaconus, fr.n.* 21. Februar (ebd. S. 170).
- Henricus *diaconus, fr.n.* 22. Februar (ebd.).
- Othmarus *clericus, fr.n.* 24. Februar (ebd. S. 171).
- Cobbo *diaconus, fr.n.* 27. Februar (ebd. S. 173).
- Bernhardus *presbiter, fr.n.* 2. März (ebd. S. 174).
- Rotbertus *diaconus, fr.n.* 4. März (ebd. S. 175).
- Amelungus *presbiter, fr.n.* 5. März (ebd. S. 176).
- Adolphus *acolithus, fr.n.* 7. März (ebd. S. 177).
- Hildebrandus *clericus, fr.n.* 14. März (ebd. S. 181).
- Hiddo *presbiter, fr.n.* 16. März (ebd. S. 183).
- Liefhardus *presbiter, fr.n.* 17. März (ebd.).
- Wulfradus *presbiter, fr.n.* 24. März (ebd. S. 186).
- Wulfhardus *presbiter, fr.n.* 28. März (ebd. S. 188).
- Bernardus *diaconus, fr.n.* 1. April (ebd. S. 190).
- Wal *presbiter, fr.n.* 4. April (ebd. S. 192), vgl. oben zum Jahre 820.
- Theodericus *puer, fr.n.* 4. April (ebd.).
- Osdag *presbiter, fr.n.* 16. April (ebd. S. 197).
- Rotbertus *presbiter, fr.n.* 19. April (ebd. S. 199).

Auch für das 11. Jahrhundert fließen die Quellen zur Personengeschichte noch spärlich:

- Bernhardus, Anfang 11. Jh. (?) vgl. Vicedomini.
- Odo (1022–1032) vgl. Dompropste.
- Godescalcus (1022–1032) vgl. Domdechanten.
- Werni (1022–1032) vgl. Vicedomini.
- Hatto (1022–1032) nach dem Vicedominus Werni als erster der bischöflichen Kapläne aufgeführt (Erhard, Cod. 1 S. 82 Nr. 103 b), möglicherweise mit dem obengenannten *Atto presbiter*, 5. April, zusammenzusehen.
- Grothuerk (1022–1032) als zweiter der bischöflichen Kapläne aufgeführt (ebd.). Wohl identisch mit dem im Nekrolog von St. Mauritius zum 25. August aufgeführten *Rotwercus diaconus, fr.n. memorabilis apud maiorem ecclesiam. Hic dedit album officium* (StAM, Msc. 1 Nr. 69 Bl. 20).

- H r i p o (1022–1032) als dritter der bischöflichen Kapläne genannt, wohl identisch mit dem späteren Domdechanten Hripo (1042–1063) vgl. Domdechanten.
- Y k o (1022–1032), vierter der bischöflichen Kapläne (Erhard, Cod. 1 S. 82 Nr. 103 b).
- B e n n o (1022–1032), fünfter der bischöflichen Kapläne, später Vicedominus (1042–1063) vgl. Vicedomini.
- W a l h (1022–1032), sechster der bischöflichen Kapläne (ebd.). Der ältere Nekrolog enthält zu diesem Namen einen Eintrag zum 3. Januar, der aber wohl nicht auf diesen Kaplan zu beziehen ist, und einen Eintrag zum 4. April (vgl. oben). Im mittleren Nekrolog erscheint zum 23. Juni *Wal presbiter, fr. n. memorabilis. Hic tonitru percussus est, pro quo dabitur de qualibet prebenda denariatum panis* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 298; Msc. 1 Nr. 11 S. 450), Register des Domkapitels: *In festo Iohannis baptiste de cuneis tunc datis, quia quilibet canonicus et de qualibet prebenda in memoria Wal presbyteri duos cuneos ad elemosinas dare debet* (CodTradWestf 2 S. 155).
- G e r f r i d (1022–1032), siebenter bischöflicher Kaplan (Erhard, Cod. 1 S. 82 Nr. 103 b), älterer Nekrolog: *Gerfrid presbiter, fr. n.* 4. Februar (StAM, Msc. 1 Nr. 9 S. 161).
- R a d l e f (1022–1032), achter bischöflicher Kaplan (Erhard, Cod. 1 S. 82 Nr. 103 b).
- G u n c i l i n (1022–1032), neunter bischöflicher Kaplan (ebd.).
- A d a l h a r d diaconus (1022–1032), als Schreiber der Urkunde des Dictators *Godescalcus decanus* genannt (ebd.), wahrscheinlich nicht zu den Domkanonikern gehörig.
- A r n o l d u s *prepositus* (1042–1063) vgl. Dompropste.
- H e l m e r i k *diaconus* (1042–1063), Domdechant (1050–1085) vgl. Domdechanten.
- N i t h i n g *diaconus* (1042–1063) (Erhard, Cod. 1 S. 110 Nr. 138), älterer Domneko-log 11. März *Nithungus diaconus, fr. n., ad Dominum pro anima eius, cuius memoria peragenda est in 2. feria post octabis (!) Pentecostes cum memoria omnium fidelium defunctorum in vigiliis et missa, ut ipse statuit. Hic dedit Sumersele, unde datur oblacio in vigilia s. Gregorii panis et pensa cervisie, et Angelemuthe, unde datur talentum in festo s. Martini* (StAM, Msc. 1 Nr. 9 S. 179, verkürzt übernommen im mittleren Nekrolog zum 10. März: ebd. Msc. 1 Nr. 10 S. 266; Msc. 1 Nr. 11 S. 434); Thiekötter S. 12 Anm. 4, Herzog S. 17 f. Ein Nithing war 1015–1036 Dh, 1024 Dompropst in Paderborn (Hanneken S. 83 f. und S. 89).
- S u e t g e r *Suegerus subdiaconus* (1042–1063), Domdechant 1092, vgl. Domdechanten.

- Heinrik *subdiaconus* (1042–1063) (Erhard, Cod.1 S.110 Nr.138), vielleicht identisch mit *Henricus diaconus, fr.n.* 22. Februar im älteren Domnekrolog (StAM, Msc.1 Nr.9 S.170).
- Rudolfus *Röthulf presbiter* (1042–1063), Domdechant 1085, vgl. Domdechanten.
- Gotfridus (11. Jh.), vgl. Domküster.
- Escelinus *Hezelinus Esselinus* 2. Hälfte 11. Jh., vgl. Domscholaster.
- Alexander 2. Hälfte 11. Jh., vgl. Domscholaster.
- Erphobis 1085, vgl. Dompröpste.
- Godascalculus, Vicedominus 1085–1110, vgl. Vicedomini.
- Herimannus, Domküster 1085, vgl. Domküster.
- Adolfus de Lon 30. Dezember 1085 (1086) Zeuge an 5. Stelle *Adulfus* unter 14 Herren (Erhard, Cod.1 S.129 Nr.164), 1092 unmittelbar nach Propst und Dechant *Adolfus de Lon* (ebd. S.131 Nr.166), fehlt im Domnekrolog. Eine Gleichsetzung mit *Adolfus acolithus* 7. März (StAM, Msc.1 Nr.9 S.177) verbietet sich wohl.
- Liudbertus 30. Dezember 1085 (1086) an 6. Stelle unter 14 Herren (Erhard, Cod.1 S.129 Nr.164). Der Name kommt im älteren Nekrolog öfters vor: *Liutwart acolithus, fr.n.* 21. Januar (StAM, Msc.1 Nr.9 S.153), *Lubertus subdiaconus, fr.n.* 8. Januar (ebd. S.145), *Lubertus presbiter, fr.n.* 3. Februar (ebd. S.161), *Lubertus presbiter, fr.n.* 20. März (ebd. S.185).
- Gerbertus 30. Dezember 1085 (1086) an 7. Stelle unter 14 Herren (Erhard, Cod.1 S.129 Nr.164), 6. August 1110 an 6. Stelle unter 17 (ebd. S.139 Nr.180) und nach 1110 an 3. Stelle unter 13 Herren (ebd. S.140 Nr.181).
- Rato 30. Dezember 1085 (1086) an 8. Stelle unter 14 Herren (ebd. S.129 Nr.164), wohl identisch mit dem im mittleren Nekrolog zum 21. Juni überlieferten *Razo presbiter, fr.n. memorialis, qui dedit 12 marcas* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.297; Msc.1 Nr.11 S.450).
- During 30. Dezember 1085 (1086) an 9. Stelle unter 14 Herren (Erhard, Cod.1 S.129 Nr.164), 6. August 1110 an 2. Stelle unter 17 Herren *Thuringus* (ebd. S.139 Nr.180), fehlt in der kurz nach 1110 aufgestellten Liste (ebd. S.140 Nr.181).
- Franco 30. Dezember 1085 (1086) an 10. Stelle unter 14 Herren (ebd. S.129 Nr.164). Älterer Domnekrolog 7. März *Franco presbiter, fr.n.* (StAM, Msc.1 Nr.9 S.177).
- Herimannus 30. Dezember 1085 (1086) an 11. Stelle unter 14 Herren (Erhard, Cod.1 S.129 Nr.164), vielleicht derselbe wie der in einer kurz nach 1110 zu datierenden Liste an 9. Stelle unter 13 Herren Aufgeführte (ebd. S.140 Nr.181). Unter den im älteren Nekrolog eingetragenen

- Domherren kommen am ehesten infrage: *Hermannus presbiter, fr.n.* 24. Januar (StAM, Msc.1 Nr.9 S.155), *Hermannus diaconus, fr.n.* 6. April (ebd. S.192), im mittleren Nekrolog *Hermannus diaconus fr.n.*, 26. September (ebd. Msc.1 Nr.10 S.326; Msc.1 Nr.11 S.464), *Hermannus sacerdos memorialis* 25. Oktober (ebd. S.334 bzw. S.467), *Hermannus canonicus noster* 28. November (ebd. S.344 bzw. S.472).
- W e r i n h e r u s** 30. Dezember 1085 (1086) an 12. Stelle unter 14 Herren (Erhard, Cod.1 S.129 Nr.164), älterer Nekrolog 7. Januar *Weringerus presbiter, fr.n.* (StAM, Msc.1 Nr.9 S.144).
- W a c e l i n u s** 30. Dezember 1085 (1086) an vorletzter Stelle unter 14 Herren (Erhard, Cod.1 S.129 Nr.164), 1092 *Wezelo presbiter* an 4. Stelle unter 6 Herren (ebd. S.131 Nr.166), 6. August 1110 *Betzelinus* an 8. Stelle unter 17 Herren (ebd. S.139 Nr.180), nach 1110 *Betzelinus* an 2. Stelle unter 18 Herren (ebd. S.140 Nr.181); vielleicht im mittleren Nekrolog 16. Juni *Wescelus presbiter* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.296; Msc.1 Nr.11 S.449).
- G i s i l b e r t u s** 30. Dezember 1085 (1086) letzter von 14 Herren (Erhard, Cod.1 S.129 Nr.164), älterer Nekrolog *Giselbertus presbiter* 10. Januar (StAM, Msc.1 Nr.9 S.146).
- L u d o l f u s**, wahrscheinlich seit 1085/86 Dompropst, nachweislich 1092, vgl. Dompröpste.
- L a n d w a r d u s** *Landduardus presbiter* 1092 an 5. Stelle unter 6 Herren (Erhard, Cod.1 S.131 Nr.166), sonst nicht nachweisbar, möglicherweise kein Domherr.
- H o i c o** *presbiter* 1092 an letzter Stelle von 6 Herren (ebd.), möglicherweise kein Domherr.
- D i e t r i c h v o n W i n z e n b u r g** 1110–1118, vgl. Domdechanten.
- B u r g h a r d u s** *Borchardus*, 6. August 1110 an 3. Stelle unter 17 Herren (Erhard, Cod.1 S.139 Nr.180), in der kurz nach 1110 aufgestellten Liste nicht enthalten (ebd. S.140 Nr.181); mittlerer Domneko-log 4. April *Burchardus dyaconus, fr.n. memorialis, pro quo de domo Lepperinch sita in parrochia Alberteslo dabuntur 30 sol., de hiis 3 sol. pro pane pauperibus, candela de libra, cuilibet vicario 2 den., 6 den. campanarius, 2 den. offerentur* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.273; Msc.1 Nr.11 S.438), zum 5. April auch im Nekrolog von St. Martini (BAM, PfArchStMartini Nekrolog). Er hatte den Zehnt im Ksp. Albersloh und im Ksp. Sendenhorst gekauft und dem Domkapitel übertragen, wo er zur Obediens Leppering gehörte (CodTradWestf 2 S.50).
- G e r h a r d u s** 1110–1138, vgl. Domscholaster.
- S y m u n d u s** 6. August 1110 an 5. Stelle unter 17 Herren (Erhard, Cod.1 S.139 Nr.180), fehlt in der kurz nach 1110 aufgestellten Liste (ebd. S.140 Nr.181), auch im Domneko-log nicht nachweisbar.

- Gottfried von Winzenburg 1110–1155, Domkellner 1147, Domscholaster bis 1155 (?) vgl. Domscholaster.
- Helmwordus 6. August 1110 an 9. Stelle unter 17 Herren (ebd. S. 139 Nr. 180), in der kurz nach 1110 aufgestellten Liste *Helmordus* an 6. Stelle (ebd. S. 140 Nr. 181), 1125 *Helmwardus* an 5. Stelle von 7 Herren (ebd. S. 149 Nr. 190). Über ihn berichtet der *Libellus Monasteriensis de miraculis s. Ludgeri* aus der Zeit nach der Zerstörung der Ludgeruskapelle (vgl. Geisberg 6 S. 136) durch das sächsische Heer am 7. Mai 1121: *Dominus eciam Helmwardus, maioris ecclesie canonicus, aream illam, d. h. der Kapelle, discretioni sue ab episcopo Burchardo commissam, invadiavit nec absolvit* (WestfUB Add. S. 105 Nr. 118). Der Domnekrolog enthält ihn zum 6. Januar: *Heilwart presbiter, fr. n.* (StAM, Msc. 1 Nr. 9 S. 144), zum 5. Januar im Nekrolog von Überwasser *Helmordus decanus* (ebd. Msc. 1 Nr. 80), 1. Januar im Hildesheimer Domnekrolog *Helenwardus presbiter Monasteriensis* (Wolfenbüttel, Herzog-August-Bibl. Cod. Guelf. 83. 30 Aug. 2° Bl. 36^v).
- Adelgotus 6. August 1110 an 10. Stelle unter 17 Herren (Erhard, Cod. 1 S. 139 Nr. 180), in der nach 1110 aufgestellten Liste *Adalgotus prepositus* unter 18 Herren an vorletzter Stelle (ebd. S. 140 Nr. 181), noch 1129 (Kindlinger, Beitr. 3 S. 16 Nr. 7), Propst von St. Mauritiz möglicherweise schon vor 1097 (ZVaterl. 43. 1885 T. 1 S. 143), im Nekrolog von St. Mauritiz zum 6. Oktober (StAM, Msc. 1 Nr. 69 Bl. 22).
- Norbertus 6. August 1110 an 11. Stelle unter 17 Herren (Erhard, Cod. 1 S. 139 Nr. 180), sonst nicht nachweisbar.
- Herolinguus 6. August 1110 an 12. Stelle unter 17 Herren (Erhard, Cod. 1 S. 139 Nr. 180), in der Liste nach 1110 *Horolingus* an 8. Stelle unter 18 Herren (ebd. S. 140 Nr. 181), fehlt im Nekrolog.
- Betzelinus 6. August 1110 an 13. Stelle unter 17 Herren *item Betzelinus* (Erhard, Cod. 1 S. 139 Nr. 180), zum Unterschied von dem gleichnamigen an 8. Stelle aufgeführten älteren Domherrn (vgl. oben Wacelinus). In der nach 1110 zu datierenden Liste fehlt er (ebd. S. 140 Nr. 181), erscheint jedoch 1126 *Becelin* (WestfUB Add. S. 34 Nr. 33) und 1129 *Betselinus presbiter* als letzter von 5 Herren (Erhard, Cod. 2 S. 12 Nr. 208), fehlt im Nekrolog. Ein Dh Betzelin läßt sich 1153–1173 in Paderborn nachweisen (Hanneken S. 91).
- Volcbertus 6. August 1110 unter 17 Herren an 14. Stelle (Erhard, Cod. 1 S. 139 Nr. 180), sonst nicht nachweisbar.
- Amulricus 6. August 1110 an 15. Stelle unter 17 Herren (ebd.), desgl. in der nach 1110 zu datierenden Liste an 11. Stelle unter 18 Herren (ebd. S. 140 Nr. 181), fehlt im Nekrolog.
- Engilbertus 1110–1129, Domküster 1125–1129, vgl. Domküster.

Guntramnus *Gontramnus* 1110–1138, Domdechchant 1129–1138, vgl. Domdechanten.

Robertus *Ruotbertus* nach 1110–1125, Domdechchant 1125, vgl. Domdechanten.

Herimannus in der Liste nach 1110 an 13. Stelle unter 18 Herren (Erhard, Cod.1 S.140 Nr.181), nicht zu verwechseln mit dem älteren Domherrn dieses Namens (1086– nach 1110), der in derselben Liste an 9. Stelle steht; weiter 1129 (Kindlinger, Beitr 3 S.16 Nr.7), 1131 unter 8 Herren an letzter Stelle (Erhard, Cod.2 S.14 Nr.212), 1134 unter 7 Herren an 6. Stelle (ebd. S.17 Nr.217), 1136 desgl. (ebd.).

Adalbertus *Albertus* nach 1110–1139, Domdechchant 1139 und 1147–1172, vgl. Domdechanten.

Rothericus *Rodericus* nach 1110–1142, Domkantor 1142, vgl. Domkantoren.

Wicbertus in der Liste nach 1110 unter 18 Herren an 16. Stelle (Erhard, Cod.1 S.140 Nr.181), 1131 *Wibertus* unter 8 Herren an 6. Stelle (Erhard, Cod.2 S.14 Nr.212), 1134 und 1136 *Wicbertus* unter 7 Herren an 5. Stelle (ebd. S.17 Nr.217), 1138 *Wibertus* vorletzter von 6 Herren (ebd. S.26 Nr.229), 1142 *Wicbertus subdecanus* unter 15 Herren an 7. Stelle (ebd. S.32 Nr.238), fehlt im Nekrolog.

Meinricus in der Liste nach 1110 vorletzter von 18 Herren (Erhard, Cod.1 S.140 Nr.181), wohl nicht identisch mit dem seit 1142 auftretenden Domherrn, wie Thiekötter S.15 annimmt, da dieser Meinricus an letzter Stelle auftritt. Älterer Domnekirolog 21. Februar *Menricus presbiter, fr.n.* (StAM, Msc.1 Nr.9 S.170). Vgl. 1136–1177 Meinricus, Dh bzw. Domscholaster in Paderborn (Hanneken S.90).

Hermodus in der Liste nach 1110 letzter von 18 Herren (Erhard, Cod.1 S.140 Nr.181), sonst nicht nachweisbar.

Bruno von Berg 1125–1131, vgl. Dompröpste.

Folcmarus de sancto Mauricio 1125 als Zeuge auf der Bistumssynode (ebd. S.149 Nr.190), möglicherweise kein Domherr, im Nekrolog nicht enthalten; Thiekötter S.13.

Anselm 1126 Zeuge (WestfUB Add S.34 Nr.33), 1134 und 1136 *Anshelmus* (Erhard, Cod.2 S.17 Nr.217), 1139 *Anshelmus, decanus de Warendorpe* (ebd. S.27 Nr.231), (1139) *Anshelmus presbiter* (ebd. S.28 Nr.233), 1149 *Anselmus presbyter* (ebd. S.54 Nr.269), 1149 *Anselmus presbiter* (OsnabUB 1 S.225 Nr.278), 1151 desgl. (BAM, GV Cappenberg A.3 Bl.7), 1154 *Anselmus capellanus* (Erhard, Cod.2 S.74 Nr.259; der Titel eines bfl. Kaplans stand ihm als Pastor verus von Warendorf zu: Zuhorn, Untersuchungen S.305). Mittlerer Domnekirolog 21. November *Anshelmus presbiter, fr.n. memorialis, hic dedit 10*

- sol. in festo Martini et oblationem panis et casei* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.342; Msc.1 Nr.11 S.471).
- E c b e r t u s** 1129–1131, vgl. Vicedomini.
- E n g e l b e r t u s** 1129–1161, Vicedominus 1154–1161, vgl. Vicedomini.
- H e (i) n r i c u s** 1129–1154, Dompropst 1134–1154, vgl. Dompröpste.
- G o d e s c a l c u s d e V r e d e n e**, erstmalig 1131 *Godescalcus* vorletzter von 8 Herren (Erhard, Cod.2 S.14 Nr.212), 1139 *Godescalcus* unter 13 Herren an 5.Stelle (ebd. S.27 Nr.231), (1139) *Godescalcus subdiaconus* unter 9 Herren an 6.Stelle (ebd. S.28 Nr.233), 1142 *Godescalcus* 9. von 15 Herren (ebd. S.32 Nr.238), 1151 *Godeschalcus subdiaconus* 6. von 9 Herren (BAM, GV Cappenberg A.3 Bl.7), 1152 *Godescalcus* 6. von 12 Herren (Erhard, Cod.2 S.68 Nr.285), (1155) *Godescalcus de Vredene* 5. von 7 Herren (ebd. S.85 Nr.308), (1155) *Godescalcus* 6. von 26 Herren (ebd. S.84 Nr.307), (1155/56) *Godescalcus* unter den Diaconen (ebd. S.85 Nr.309), 1165 *Godescalcus* 4. von 8 Herren (ebd. S.102 Nr.333), undatiert zwischen 1152 und 1168 (INA-Westf, Beibd. 1,2: Kr. Coesfeld S.99 Nr.8); Thiekötter S.14f. Mittlerer Domnekrolog 24.September *Gotscalcus dyaconus, fr.n., Miserere mei Deus pro anima eius. Hic dedit Mattenhove in Volkinctorpe* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.326; Msc.1 Nr.11 S.464; Mattenhove lag im Ksp. Roxel, vgl. CodTradWestf 2 S.82).
- D o d o** 1134 *Dodo canonicus* vorletzter von 9 Dhh (OsnabUB 1 S.210 Nr.255), 1138 Dechant des Alten Doms (Erhard, Cod.2 S.26 Nr.230), von Thiekötter S.14 fälschlich für 1134–1138 als Propst des Alten Doms angeführt.
- L i u t h g e r u s** 1134 letzter von 9 Dhh (OsnabUB 1 S.210 Nr.255), Thiekötter S.14. Mittlerer Domnekrolog 23.Okttober *Ludgerus presbiter, fr.n., agenda est memoria eius. Hic dedit Tilbeke, ut vacaret decano et fratribus suis* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.334; Msc.1 Nr.11 S.467), vgl. Einkünfteregister des Doms *Item in memoria Ludgeri II. nonas Iunii 8 sol., in festo Marie Magdelene 5 sol.* (CodTradWestf 2 S.53), möglicherweise auf diesen sonst nicht bezeugten Domherrn zu beziehen.
- B a l d e w i n u s.** 1137 *abbas Baldwinus de Liesborne* an 4.Stelle unter 9 Dhh (OsnabUB 1 S.210 Nr.255), 1139 *Lisbornensis abbas* an 4.Stelle von 13 Dhh (Erhard, Cod.2 S.27 Nr.231), 1160 an letzter Stelle von 4 Dhh (ebd. S.92 Nr.320), demnach höchstwahrscheinlich auch selbst Inhaber einer Dompräbende.
- W e s c e l o** 1138 unter 6 Herren an letzter Stelle (im Nominativ Wescelo) genannt (Erhard, Cod.2 S.26 Nr.229), 1141 zum Bischof von Osnabrück gewählt, aber nicht bestätigt (OsnabUB 1 S.212 Nr.265 nach den *Annales Colonienses maximi*: MGH SS 17 S.760 zu 1142 *Wezelinus*

Monasteriensis canonicus, ab aecclesia Osnaburgensi episcopus eligitur, set Coloniensium archiepiscopo aliisque quibusdam resistentibus suspensione divini officii a legitima electione arcetur, unde Philippum praepositum Daventresium in eius locum suscipiunt), 1142 *Wecelinus* 8. von 15 Dhh (Erhard, Cod.2 S.32 Nr.238), 1144 *Wezelinus* 3. von 5 Dhh (ebd. S.36 Nr.245), 1152 *Vezelinus* 5. von 11 Dhh (ebd. S.68 Nr.285), (1155) *Wescelinus* 5. von 26 Dhh, neben ihm an 11. Stelle der jüngere Domherr dieses Namens (ebd. S.84 Nr.307), (1155/56) *Wescelinus diaconus* 4. von 12 Dhh, daneben der jüngere Domherr an 7. Stelle (ebd. S.85 Nr.309); Thiekötter S.14 unterscheidet beide Domherren nicht und zieht unstatthafterweise auch den späteren Subcustos *Hecelinus* dazu. Der Domnekrolog enthält keinen Diakon dieses Namens.

Johannes 1139 unter 13 Dhh an 6. Stelle (Erhard, Cod.2 S.27 Nr.231), undat. zu 1139 *Johannes subdiaconus* letzter von 9 Dhh (ebd. S.28 Nr.233), 1191 desgl. (BAM, GV Cappenberg A.3 Bl.7, so daß die undat. Urkunde wohl nicht zu 1139, sondern zu 1151 zu ziehen wäre. In diesem Falle würde es sich um zwei verschiedene Personen handeln. Der Kanoniker von 1139 könnte der im mittleren Domnekrolog zum 3. Juli genannte Priester *Johannes* sein: *Reynnerus et Johannes presbiteri, pro quibus de domo media inter s. Nycolaum et s. Mychaelem dantur 5 sol., de quibus 2 den. offerentur* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.301; Msc.1 Nr.11 S.452).

Hartwicus 1139–1176, Domkantor 1139 und 1151–1176, vgl. Domkantoren.

Ernestus *Ernost, Hernest* 1139–1151, vgl. Domkellner.

Rabodo *custos* 1139 unter 13 Dhh an 10. Stelle (Erhard, Cod.2 S.27 Nr.231), undat. *Rabodo subcustos* unter 9 Dhh an vierter Stelle (ebd. S.28 Nr.233), 1142 *Rabodo* 11. von 15 Dhh (ebd. S.32 Nr.238), 1144 unter 8 Dhh an sechster Stelle (ebd. S.37 Nr.246), 1151 *Rabodo* 5. von 11 Dhh (ebd. S.62 Nr.279), 1151 *Rabodo* 7. von 10 Dhh (ebd. S.63 Nr.280), 1152 *Rabodo* 7. von 12 Dhh (ebd. S.68 Nr.285); Thiekötter S.14; fehlt im Nekrolog, vielleicht 21. Juni *Razo presbiter, fr. n. memorialis, qui dedit 12 marcas* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.297; Msc.1 Nr.11 S.450).

Ovo 1139 unter 13 Dhh an 11. Stelle (Erhard, Cod.2 S.27 Nr.231), 1142 unter 15 Dhh an 13. Stelle (ebd. S.32 Nr.238), 1150 unter 6 Dhh an 4. Stelle (ebd. S.59 Nr.275), 1152 unter 12 Dhh an 10. Stelle (ebd. S.68 Nr.285), (1155) unter 26 Dhh an 4. Stelle (ebd. S.84 Nr.307), (1155/56) *Ovo diaconus* 3. von 12 Dhh (ebd. S.85 Nr.309); Thiekötter S.15. Mit dem Priestermonch Ovo im älteren Domnekrolog ist dieser Domherr nicht identisch. Der Diakon fehlt im Nekrolog.

- U d o 1139–1185, Domküster 1152–1185, vgl. Domküster.
- W i l h e l m u s 1139–1165, Domscholaster 1155–1165, vgl. Domscholaster.
- R e m b e r t u s (1140–1142) vgl. Domdechanten.
- B e r n o 1142 (–1177?), 1142 Domdechant, vgl. Domdechanten.
- E n g e l b e r t u s 1142–1178, Domdechant 1173–1178, vgl. Domdechanten.
- F r i e d r i c h v o n A r e 1142–1152, vgl. Domküster.
- G i s i l b e r t u s 1142 unter 15 Dhh an 10. Stelle (Erhard, Cod.2 S.32 Nr.238), 14. April 1146 *Giselbertus*, letzter von 12 Osnabrücker Dhh (OsnabUB 1 S.218 Nr.272), 1152 unter 12 Dhh an 8. Stelle (Erhard, Cod.2 S.68 Nr.285); Thiekötter S.15. Ob er mit dem im älteren Domnekiolog zum 10. Januar verzeichneten *Giselbertus presbiter* (StAM, Msc.1 Nr.9 S.146) identisch ist, bleibt zweifelhaft. Möglicherweise mit dem Dh Giseler zu Osnabrück 1150–1172 (Kränke S.20) gleichzusetzen.
- L a m b e r t (v o n H ö v e l) 1142–1152, Domscholaster 1144–1152, vgl. Domscholaster.
- M e i n r i c u s 1142 letzter von 15 Dhh (Erhard, Cod.2 S.32 Nr.238), kaum identisch mit dem in der Liste nach 1110 aufgeführten *Menricus* (s.o.), 1152 letzter von 12 Herren (ebd. S.68 Nr.285), im Nekrolog nicht enthalten.
- G o t t f r i e d v o n S c h o n e b e c k . 1142 willigt *Godefridus, maioris ecclesie canonicus, cum fratre suo Heinrico de Sconenbeke, filii sororis Liudberti* [Liudbert von Bevern gen. von Hohenbeke], eines bischöflichen Dienstmanns und Stifters von Hohenholte, in diese Stiftung ein (Erhard, Cod.2 S.31f. Nr.238). Liudberts Bruder Theodericus, der im Kloster S. Nicaise in Reims lebte, übernahm als Prior das Benediktinerkloster. Die späteren Nennungen der Kanoniker namens Gottfried sind nicht immer deutlich voneinander zu scheiden. Für das 12. Jh. liegen folgende Erwähnungen vor:
- (nach 1110) *Godefridus* unter 18 Dhh an 4. Stelle (Erhard, Cod.1 S.140 Nr.181)
- 1142 *Godefridus [de Sconenbeke]* (ebd. 2 S.32 Nr.238)
- 1144 *Godefridus* 4. von 5 Dhh (ebd. S.36 Nr.245)
- 1147 *Godefridus cellerarius* 5. von 8 Dhh (INAWestf Beibd. 1,2: Kr. Coesfeld S.99 Nr.7)
- 1151 *Godefridus* 9. von 11 Dhh (Erhard, Cod.2 S.62 Nr.279)
- 1151 *Godefridus* 8. von 10 Dhh (ebd. S.63 Nr.280)
- (1155) *Godefridus* 7. und *Godefridus* 18. von 26 Dhh (ebd. S.84 Nr.307)
- 1163 *Godefridus* 2. von 4 Dhh (ebd. S.98 Nr.328)
- 1169 *Godefridus secundus cellerarius* 4. von 9 Dhh (ebd. S.108 Nr.342)
- 1170 *Godefridus* 4. von 5 Dhh (ebd. S.110 Nr.346)
- 1171 *Godefridus de Paderburnen* 6. von 7 Dhh (ebd. S.112 Nr.350)
- 1172 *Godefridus* 6. von 10 Dhh (ebd. S.116 Nr.357)

1173 *Gothefridus de Patherreburne* 7. von 9 Dhh (ebd. S.123 Nr.365)

1174 *Godefridus, prepositus in Frankenevort et canonicus in Monasterio* letzter von 3 Dhh (ebd. S.126 Nr.371)

1176 *Godefridus* 4. von 8 Dhh (ebd. S.134 Nr.384)

1177 *Godefridus de Sconenbeke* 11. unter 14 Dhh (ebd. S.142 Nr.394)

1177 *Godefridus* 2. von 4 Dhh (ebd. S.139 Nr.390)

1179 *Godefridus* 7. von 10 Dhh (ebd. S.146ff. Nr.401ff.)

Daraus ergibt sich mit einiger Sicherheit, daß der 1147 genannte Kellner wahrscheinlich ein älterer Domherr ist, der vielleicht mit dem von 1110 zusammenzuziehen wäre. Gottfried von Schonebeck ist mit Sicherheit 1142 und 1177 bezeugt und dürfte auch die Nennungen bis 1179 für sich in Anspruch nehmen können. Ein dritter Gottfried (seit [1155]) wird als Gottfried von Paderborn, so 1171 und 1173, mit dem Frankfurter Propst identisch sein. Letzte Sicherheit über die Zuordnungen läßt sich aber nicht gewinnen.

Von den Nekrologeintragen käme im älteren bzw. mittleren Nekrolog in Frage 18. März *Godefridus presbiter, fr. n. memorialis, qui dedit 12 marcas* (StAM, Msc.1 Nr.9 S.184), verkürzt übernommen in den mittleren Nekrolog (ebd. Msc.1 Nr.10 S.268; Msc.1 Nr.11 S.435), Nekrolog von Überwasser *Godfridus presbiter* (ebd. Msc.1 Nr.80 Bl.14*). Die Gleichsetzung bleibt jedoch unsicher.

O t t o *prepositus Cappenbergensis* 1144 in einer Zeugenreihe nach dem Dompropst und dem Propst des Alten Doms, vor dem Domscholaster und vier weiteren Domherren aufgeführt (Erhard, Cod.2 S.37 Nr.246), deshalb möglicherweise auch als Domherr anzusehen. Er war der Vorgänger des ehemaligen Grafen Otto von Cappenberg in der dortigen Propstei. Otto wird als Zeuge noch 1154 (ebd. S.74 Nr.295, vgl. die Anm., und S.77 Nr.297) genannt; Thiekötter S.14. Älterer Domnekrolog 30. März *Otto Cappenbergensis prepositus, fr. n.* (StAM, Msc.1 Nr.9 S.189), zum selben Tag Nekrolog von Überwasser (ebd. Msc.1 Nr.80 Bl.16*).

A d o l f v o n B l a n k e n h e i m um 1150 (?) vgl. Vicedomini.

L u d b e r t u s 1151 vorletzter von 11 Dhh (Erhard, Cod.2 S.62 Nr.279), 1151 *Liudbertus* 6. von 8 Dhh (ebd. S.63 Nr.281), (1155) *Liutbertus* 12. von 26 Dhh neben einem jüngeren *Liutbertus*, der an letzter Stelle steht (ebd. S.84 Nr.307), (1155/56) *Liudbertus subdiaconus* 10. von 12 Dhh (ebd. S.85 Nr.309). Älterer Nekrolog 8. Januar *Lubertus subdiaconus, fr. n.* (StAM, Msc.1 Nr.9 S.145).

H e i n r i c u s 1151 letzter von 12 Dhh (Erhard, Cod.2 S.62 Nr.279), 1154 *Heidenricus presbiter* letzter von 3 Dhh (ebd. S.74 Nr.295), (1155) *Heinricus* 14. von 26 Dhh (ebd. S.84 Nr.307), 1163 *Heinricus* 3. von 4 Dhh (ebd. S.98 Nr.328); Thiekötter S.15. Die einzige Eintragung des Nekrologs, die infrage käme, wäre zum 28. Juni *Henricus de s. Vincen-*

- cio presbiter* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.300; Msc.1 Nr.11 S.451). Sie betrifft aber wahrscheinlich einen Domvikar.
- Johannes 1151 vgl. Johannes 1139.
- Erenwardus *prepositus* 1151 unter 10 Dhh an 4.Stelle (Erhard, Cod.2 S.63 Nr.280), sonst nicht nachweisbar, auch nicht im Nekrolog.
- Reinald von Dassel 1154/55–1167, vgl. Dompropste.
- Werenboldus *prepositus Varlarenensis* (1155) unter 7 Dhh an 4.Stelle (Erhard, Cod.2 S.85 Nr.308), sonst als Domherr nicht nachweisbar. Höchstwahrscheinlich gehörte er dem Kapitel nicht an, da er 1173 ausdrücklich von den Domherren getrennt aufgeführt wird (ebd. S.123 Nr.366).
- Konrad von Elen. (1155) *Cunradus de Elen* vorletzter von 7 Dhh (ebd. S.85 Nr.308), (1155) *Conradus* 8. von 26 Dhh, daneben an 15. Stelle ein jüngerer *Conradus* (ebd. S.84 Nr.307), für den wohl alle späteren Nennungen des Namens Konrad gelten. Dagegen gehört wahrscheinlich (1155/56) *Conradus subdiaconus* vorletzter von 12 Dhh (ebd. S.85 Nr.309) noch zu Konrad von Elen. Thiekötter S.15. Jüngerer Nekrolog mit einer aus dem älteren Nekrolog übernommenen Eintragung zum 29. September *Conradus subdiaconus, fr. n., pro quo de curte Grevinckhoff de decima in Dulmene dabuntur 8 sol., de hüs dantur 2 den. ad candelam, 2 den. offerentur, 6 den. campanariis. Huis memoria agetur in die Michaelis cum memoria omnium animarum* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.176; Msc.1 Nr.11 S.305).
- Franko von Wettringen 1155–1196, Domkellner 1169, Vice-dominus 1170–1196, Domdechante 1190–1196, vgl. Domdechanten.
- Hermann von Lage. (1155) *Heremannus* 10. von 26 Dhh neben einem an 13. Stelle genannten *Herimannus*, an 21. Stelle *Herimannus* und an 23. Stelle *Herimannus* (Erhard, Cod.2 S.84 Nr.307), (1155/56) *Herimannus diaconus* 8. von 12 Dhh, daneben an 9. Stelle *Herimannus subdiaconus* (ebd. S.85 Nr.309), 1165 *Heremannus* vorletzter von 8 Dhh (ebd. S.102 Nr.333), 1169 *Herimannus subcustos* 7. von 9 Dhh (ebd. S.108 Nr.342), 1170 *Herimannus* 3. von 5 Dhh (ebd. S.110 Nr.346), 1172 *Hermannus* 8. von 11 Dhh (ebd. S.116 Nr.357), 1173 *Hermannus de Lage* 6. von 9 Dhh, *Herimannus de Bervernien* an 8. und *Hermannus de Herbeden* an 9. Stelle (ebd. S.123 Nr.365), 1173 *Herimannus de Lage* vorletzter von 7 Dhh, *Herimannus de Beverne* letzter (ebd. S.123 Nr.366), 1174 [nicht 1184!] *Herimannus de Lage* [nicht *de Langen*] letzter von 6 Dhh (ebd. S.170 Nr.441), 1175 *Hermannus de Lage* 4. von 8 Dhh, *Hermannus de Herbeden* an 5. Stelle (INAWestf Beibd. 1,2: Kr. Coesfeld S.100 Nr.9), 1176 *Herimannus* 6. von 8 Dhh (Erhard, Cod.2 S.134 Nr.384), 1177 *Hermannus de Herbethen* (Seibert, UB 2 S.462 ff.), 1179 *Herimannus celerarius* 5. von 10 Dhh

(Erhard, Cod. 2 S. 146 f. Nr. 401 f.), 1181 *Herimannus de Lage* nach den Dignitären unter 7 an 5. Stelle (ebd. S. 158 Nr. 417), 1182 desgl. unter 8 an 6. Stelle (ebd. S. 164 Nr. 430), 1183 *Herimannus* unter 15 Dhh an 9. Stelle (ebd. S. 166 Nr. 432).

Spätere Nennungen gelten anderen Domherren des Namens Hermann. Der zu 1179 aufgeführte Domkellner könnte mit dem späteren Dompropst, aber auch mit Hermann von Lage identisch sein.

Nekrologeintragen: Älterer Nekrolog 6. April *Hermannus diaconus, fr. n.* (StAM, Msc. 1 Nr. 9 S. 192), mittlerer Nekrolog 1. Januar *Hermannus dyaconus, fr. n., ... hic dedit Gronovere cum suis attinentiis* (ebd. Msc. 1 Nr. 10 S. 247; Msc. 1 Nr. 11 S. 419), 2. März *Hermannus diaconus, fr. n., pro quo de bonis in Sendene de decima in Norttorpe dabuntur 5 sol., de hiis 2 den. offerentur* (ebd. S. 264 bzw. S. 433), 26. September *Hermannus dyaconus, fr. n., ad Dominum pro anima eius* (ebd. S. 326 bzw. S. 464), 28. September *Hermannus subdyaconus, fr. n. memorialis, hic dedit 24 marcas in empcone curie Thelden* (ebd. S. 327 bzw. S. 464, auch im Nekrolog von Überwasser zum selten Tag: Msc. 1 Nr. 80 Bl. 47), 28. November *Hermannus, noster canonicus, pro quo celerarius de curtibus Dale et Aldorpe dabit marcam* (ebd. S. 344 bzw. S. 472).

Wescelinus (1155) neben einem älteren Domherrn dieses Namens (s.o.) unter 26 Dhh an 11. Stelle (Erhard, Cod. 2 S. 84 Nr. 307), (1155/56) wie vor *Wescelinus diaconus* unter 12 Dhh an 7. Stelle (ebd. S. 85 Nr. 309), 1169 *Wescelinus subcustos* unter 9 Dhh an 8. Stelle (ebd. S. 108 Nr. 342; der 1170 erscheinende Subcustos *Hecelinus* ist nicht mit ihm identisch, wie Thiekötter S. 14 fälschlich annimmt), 1175 *Wescelinus Rufus* unter 8 Dhh an 6. Stelle (INAWestf Beibd. 1,2: Kr. Coesfeld S. 100 Nr. 9), 1179 *Wecelinus* unter 10 Dhh an 8. Stelle (Erhard, Cod. 2 S. 146 f. Nr. 401 f.), 1183 *Wescelinus* unter 15 Dhh an 7. Stelle (ebd. S. 166 Nr. 432), 1184 *Wescelinus* unter 10 Dhh an 8. Stelle (ebd. S. 170 Nr. 442); mittlerer Nekrolog hat nur zum 16. Juni *Wescelus presbiter*, der aber nach Art des Eintrags kein Kanoniker gewesen zu sein scheint.

Conradus (1155) neben einem älteren Domherrn dieses Namens unter 26 Dhh an 15. Stelle (ebd. S. 84 Nr. 307), (1155/56) *Conradus subdiaconus* (ebd. S. 85 Nr. 309), 1165 *Conradus* letzter von 8 Dhh (ebd. S. 102 Nr. 333), 1179 *Conradus* 2. von 4 Dhh (ebd. S. 146 Nr. 400); den 1183 unter 15 Dhh an 6. Stelle genannten Konrad (ebd. S. 166 Nr. 432) vgl. unter Konrad von der Lippe 1183–1196; vgl. auch oben Konrad von Elen; Thiekötter S. 15.

- Albertus Adelbertus** 1155–1176, Domkellner 1165, vgl. Domkellner.
- Gerardus (von Weddern)** (1155) unter 26 Dhh an 17. Stelle (Erhard, Cod.2 S.84 Nr.307), 1170 *Gerhardo* letzter von 3 Dhh (OsnabUB 1 S.261 Nr.325), 1172 *Gerardus* vorletzter von 11 Dhh (Erhard, Cod.2 S.116 Nr.357). Möglicherweise ist er mit dem 1198 als Zeuge in einer Urkunde Bf. Hermanns II. auftretenden *Gerardus decanus et sacerdos de Warendorpe* identisch (Zuhorn, Untersuchungen S.305), wahrscheinlich auch mit dem münsterischen Dhh *Gerhardus*, dessen Memorie am 10. Oktober und dem münsterischen Dh *Gerhardus de Wederden*, dessen Memorie in St. Mauritiz am 5. Dezember gefeiert wurden (StAM, Msc.1 Nr.69 Bl.22^v und Bl.25; in St. Mauritiz wurden die Memorien üblicherweise am Todestag und am Festum electum gefeiert); vgl. Register des Doms: Zehnt *de curte Henrici Norendin domini Gerhardi de Wederden* (CodTradWestf 2 S.52); Thiekötter S.16.
- Godefridus de Paderborn** (1155) neben einem älteren Kanoniker desselben Vornamens unter 26 Dhh an 18. Stelle *Godefridus* (Erhard, Cod.2 S.84 Nr.307), 1168 *Godefridus maior*, *Godefridus minor*, *canonici* (KanitzArch, Cappenberg A I b I Bl.20^v), 1171 *Godefridus de Paderburnen* vorletzter von 7 Dhh (Erhard, Cod.2 S.112 Nr.350), 1173 *Gothefridus de Patherreburne* 7. von 9 Dhh (ebd. S.123 Nr.365), 1174 *Godefridus, prepositus in Frankenevort et canonicus in Monasterio* letzter von 3 Dhh (ebd. S.126 Nr.371), 1177 *Godefridus de Patherborne* (Seibertz 2 S.462 ff.); zur Abgrenzung vgl. oben unter Gottfried von Schonebeck. Als Propst von St. Bartholomäus in Frankfurt ist ein Gottfried von 1151–1181 nachweisbar (Lau, UBFrankfurt 2 S.32 Nr.59 Anm.); Thiekötter S.16, Zuhorn, Untersuchungen S.334.
- Svetherus** (1155) unter 26 Dhh an 20. Stelle (Erhard, Cod.2 S.84 Nr.307), sonst nicht nachweisbar; mittlerer Nekrolog 11. November *Svederus subdyaconus, fr.n. memorialis, hic dedit 12 marcas* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.339; Msc.1 Nr.11 S.469).
- Hermann von Bevern** 1155–(1183) vgl. oben unter Hermann von Lage.
- Bernhard von Ibbenbüren** 1155–1188, Domkellner 1173–1178, Domdechante 1178–1188, vgl. Domdechanten.
- Hermann von Herbede** 1155–(1183) vgl. oben unter Hermann von Lage.
- Siegfried Sifridus** 1155–1179, Domscholaster 1170–1179, vgl. Domscholaster.
- Hecelinus** (1155) vorletzter von 26 Dhh (Erhard, Cod.2 S.84 Nr.307), 1170 *Hecelinus subcustos* letzter von 6 Dhh (ebd. S.109

- Nr. 344), 1170 *Hecelinus* 5. von 7 Dhh (ebd. S. 110 Nr. 345), 1171 *Hezelinus subcustos* letzter von 7 Dhh (ebd. S. 112 Nr. 350), 1177 *Hecelinus* 3. von 4 Dhh (ebd. S. 130 Nr. 390), 1179 *Hecelinus* 8. von 10 Dhh (ebd. S. 148 Nr. 403), 1183 *Hescelinus* vorletzter von 8 Dhh (ebd. S. 164 Nr. 430), 1183 *Hescelinus* 12. von 15 Dh (ebd. S. 166 Nr. 432), 1184 *Hescelinus* vorletzter von 9 Dhh (MünstUB 1,2 S. 2 Nr. 2), 25. Oktober 1184 *Hezelo et Wezelo* letzte von 11 Dhh (BergZ 7 S. 32), 1193 *Hezelinus subcustos* (Erhard, Cod. 2 S. 232 Nr. 533). Thiekötter S. 14 nimmt aufgrund der Zeugenreihe von 1183 *Hescelinus et Theodericus de Rechethe* an, daß *Hecelinus* ebenfalls der Familie von Rechede zuzurechnen sei. Jedoch ist der Schluß nicht zwingend; vgl. unten Heinrich von Seppenrade.
- L i u t b e r t u s** (1155) neben einem älteren Domherrn des Namens letzter von 26 Dhh (Erhard, Cod. 2 S. 84 Nr. 307), wohl derselbe 1176 *Lubertus* 2. von 4 Dhh (ebd. S. 133 Nr. 381), 1177 *Liudbertus* 5. von 14 Dhh (ebd. S. 142 Nr. 394), 1183 *Lubbertus* 8. von 15 Dhh (ebd. S. 166 Nr. 432); Thiekötter S. 15 f. Älterer Domnekiolog 8. Januar *Lubertus subdiaconus, fr. n.* (StAM, Msc. 1 Nr. 9 S. 145) oder Einkünfteregister 8 *sol. III. nonas Februarii in memoria Luberti presbyteri* aus Schulte Dalhof im Ksp. Milte (CodTradWestf 2 S. 57).
- B e r n o** 1163 letzter von 4 Dhh (Erhard, Cod. 2 S. 98 Nr. 328), 1170 vorletzter von 7 Dhh (ebd. S. 110 Nr. 345), 1170 *Bernhardus* letzter von 5 Dhh (ebd. S. 110 Nr. 346), 1172 *Berno* letzter von 11 Dhh (ebd. S. 116 Nr. 357), 1177 *Berno presbiter* 4. von 7 Dhh (ebd. S. 139 Nr. 390). Ob einer der zahlreichen Domherren namens Bernhard, die der Nekrolog enthält, für ihn infrage kommt, ist nicht zu entscheiden.
- H u g o** 1167–1168, vgl. Dompröpste.
- B e r n h a r d v o n S t e i n f u r t** 1168–1193, vgl. Dompröpste.
- R i c b e r t u s** 1170 unter 7 Dhh an 5. Stelle (Erhard, Cod. 2 S. 110 Nr. 345); Thiekötter S. 16; mittlerer Nekrolog 2. September *Ricbertus subdyaconus, fr. n. memorialis, qui dedit 12 marcas* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 319; Msc. 1 Nr. 11 S. 460).
- A l w i n u s** 1170 letzter von 7 Dhh (Erhard, Cod. 2 S. 110 Nr. 345); Thiekötter S. 16. Mittlerer Nekrolog 17. Mai *Alfwinus dyaconus, fr. n., qui dedit Musnen et Albachten curiam fratrum Rothard, ad Dominum pro anima eius* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 287; Msc. 1 Nr. 11 S. 445).
- T h e o d e r i c u s d e C r u z e w i c** 1172 unter 11 Dhh an 3. Stelle (Erhard, Cod. 2 S. 116 Nr. 357). Die Familie nennt sich nach der Bauerschaft Krosewick im Ksp. Vreden. Die *domus Croswich* befand sich später im Besitz der Johanniterkommende Steinfurt (Zuhorn, Untersuchungen S. 334); Thiekötter S. 16 und S. 74. Im mittleren

- Nekrolog möglicherweise 8. März *Theodericus presbiter* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 265; Msc. 1 Nr. 11 S. 433 f.).
- Thietmarus** 1172–1196, 1179–1189 Domkantor, 1196 Domdechchant, vgl. Domdechanten.
- Dietrich von Engern** 1175–1199, 1182–1184 Domscholaster, vgl. Domscholaster.
- Walter von Husteden** 1175–1222, 1193 Domkellner, vgl. Domkellner.
- Harthungus** 1176 vorletzter von 8 Dhh (Erhard, Cod.2 S. 134 Nr. 384), 1177 5. von 7 Dhh (ebd. S. 139 Nr. 390), 1184 *Hartungus capellanus* letzter von 7 Herren (ebd. S. 174 Nr. 447).
- Simon** 1176 letzter von 8 Dhh (ebd. S. 134 Nr. 384), 1177 vorletzter von 7 Dhh (ebd. S. 139 Nr. 390), 1177 vorletzter von 11 Dhh (ebd. S. 142 Nr. 394), 1184 *Symon capellanus* letzter von 10 Dhh (ebd. S. 170 Nr. 442), 1184 desgl. letzter von 4 Dhh (ebd. S. 172 f. Nr. 444 und Nr. 446), 1189 vorletzter von 4 Dhh (INAWestf 1,4 Kr. Steinfurt S. 250 Nr. 6), 1189 *Simon, noster capellanus* (Erhard, Cod.2 S. 207 Nr. 495), 1190 *Simon capellanus episcopi* letzter von 14 Dhh (ebd. S. 214 Nr. 507), 1192 *Symon capellanus* (ebd. S. 222 Nr. 522).
- Ever(hardus)** 1177 letzter von 7 Dhh (ebd. S. 139 Nr. 390), 1177 *Ever* 7. von 11 Dhh (ebd. S. 142 Nr. 394), 1183 *Everhardus* 13. von 15 Dhh (ebd. S. 166 Nr. 432), 1193 *Everhardus subcustos* letzter von 6 Dhh (ebd. S. 232 Nr. 533), 1201 *Everhardo canonico* letzter von 7 Dhh (WestfUB 3 S. 4 Nr. 3); Thiekötter S. 17. Älterer Nekrolog 20. Januar *Everhardus presbiter, pro quo dantur 6 sol. de decima, que fuit empta contra dominum Wernonem de Mersemulen, de huius cuilibet vicario denarium* (StAM, Msc. 1 Nr. 9 S. 152), zum selben Tag in den mittleren Nekrolog übernommen (ebd. Msc. 1 Nr. 10 S. 251 f.; Msc. 1 Nr. 11 S. 423), vgl. Einkünfteregister *in die Fabiani et Sebastiani* (20. Januar) *in memoria Everhardi presbyteri 6 sol.* aus der fünften Obediens (CodTradWestf 2 S. 67); oder älterer Nekrolog 26. Februar *Everhardus subdiaconus, fr. n.* (StAM, Msc. 1 Nr. 9 S. 172); oder mittlerer Nekrolog 5. Januar *Item Everhardus subdiaconus, in cuius memoria bursarius de annona episcopi dabit marcam* (ebd. Msc. 1 Nr. 10 S. 248; Msc. 1 Nr. 11 S. 420).
- Otto von Asbeck.** 1177 *magister Otto de Asbeke* 8. von 11 Dhh (Erhard, Cod.2 S. 142 Nr. 394), sonst nicht nachweisbar. Mittlerer Domneurolog 31. August *Odo dyaconus, fr. n. memorialis, qui dedit curtem in Darvelde* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 318; Msc. 1 Nr. 11 S. 460) oder 1. November *Odo presbiter, fr. n., ad Dominum pro anima eius. Hic dedit Poleman* (ebd. S. 336 bzw. S. 468).

- Alexander 1177 unter 11 Dhh an 9. Stelle (Erhard, Cod.2 S.142 Nr.394), im Nekrolog nicht enthalten, da der zum 16. Mai im mittleren Nekrolog aufgeführte Domherr wohl in das 13. Jh. gehört.
- Albertus 1177 letzter von 4 Dhh (Erhard, Cod.2 S.139 Nr.390), wohl nicht mit dem bis 1176 nachweisbaren Domkellner identisch, wenn Personengleichheit auch nicht ausgeschlossen werden kann; weiter 1179 *Albertus* 6. von 10 Dhh (ebd. S.146f. Nr.401f.), 1181 *Albertus magister* letzter von 6 Dhh (ebd. S.151 Nr.407), 1181 *Albertus* letzter von 4 Dhh (ebd. S.152 Nr.408), 1183 11. von 15 Dhh (ebd. S.166 Nr.432), 1183 letzter von 6 Dhh (ebd. S.167 Nr.433), 1183 unter 7 Dhh an 4. Stelle (ebd. S.167 Nr.434), 1184 unter 10 Dhh an 7. Stelle (ebd. S.170 Nr.442), 1184 unter 9 Dhh an 7. Stelle (MünstUB 1,2 S.2 Nr.2), 25. Oktober 1184 *Albertus magister* 7. von 11 Dhh (BergZ 7 S.32), 1189 *Albertus, maioris ecclesie canonicus* letzter von 3 Dhh (WestfUB Add S.64 Nr.73a), 1189 *Albertus, canonicus maioris ecclesie* (Erhard, Cod.2 S.207 Nr.495), 1190 unter 4 Dhh an 2. Stelle (ebd. S.211 Nr.503), 1190 *Albertus, beati Lamberti decanus* 5. von 14 Dhh (ebd. S.214 Nr.507), 1193 *Alberto Balbo* letzter von 5 Dhh (ebd. S.233 Nr.534); vgl. Thiekötter S.16. Älterer Nekrolog 16. Januar *Albertus presbiter, fr.n. memorialis. Hic dedit 12 marcas et dedit ad primum altare, unde cantabitur missa pro defunctis fratribus nostris cottidie* (StAM, Msc.1 Nr.9 S.150), zum 18. Januar in den mittleren Nekrolog übernommen (ebd. Msc.1 Nr.10 S.251; Msc.1 Nr.11 S.422); oder mittlerer Nekrolog 18. Juli *Albertus dyaconus, fr.n. memorialis* (ebd. S.306 bzw. S.454).
- Engelbertus *ecclesie sancti Mauricii custos* 1177 letzter von 8 Geistlichen (Erhard, Cod.2 S.137 Nr.387), fraglich ob als Dh anzusehen, 1183 *Engelbertus* vorletzter von 15 Dhh (ebd. S.166 Nr.432), 1184 vorletzter von 10 Dhh (ebd. S.170 Nr.442), im Nekrolog nicht nachweisbar.
- Johannes 1179 unter 4 Dhh an 3. Stelle (Erhard, Cod.2 S.146 Nr.400), sonst nicht nachweisbar.
- Ludolphus 1179 letzter von 4 Dhh (ebd.), 1183 unter 6 Dhh an 4. Stelle (ebd. S.167 Nr.433). Unter den Eintragungen der Domnekrologe kämen infrage: älterer Nekrolog 26. März *Ludolfus presbiter, fr.n.* (StAM, Msc.1 Nr.9 S.187); mittlerer Nekrolog 26. April *Ludolphus presbiter, pro quo de bonis in Sendene de decima duarum domorum in Ostenvelde dabuntur 5 sol., 2 den. offerentur* (ebd. Msc.1 Nr.10 S.280; Msc.1 Nr.11 S.441), 24. Juli *Ludolphus dyaconus, pro quo de annona in Telget datur marca* (ebd. S.307f. bzw. S.455).

- Hermannus 1179–1206, Domkellner (?) 1179, Dompropst 1192–1206, vgl. Dompröpste.
- Bertramus 1179–1199, Domkantor 1193–1199, vgl. Domkantoren.
- Dietrich von Rechede. 1179 *Thidericus* letzter von 10 Dhh (Erhard, Cod.2 S.148 Nr.403), 1183 *Theodericus de Rechethe* letzter von 8 Dhh (ebd. S.164 Nr.430), 1183 *Thidericus de Rechethe* vorletzter von 7 Dhh (ebd. S.167 Nr.434), 1184 *Theodericus de Rechethe* 2. von 5 Dhh (ebd. S.172 Nr.444), 1184 *Tidericus* letzter von 9 Dhh (MünstUB 1,2 S.2 Nr.2), 1186 *Theodericus de Rechede* (Erhard, Cod.2 S.186 Nr.465); Thiekötter S.17. Im Nekrolog nicht nachweisbar.
- Heinrich von Seppenrade. 1181 *Henricus de Sepperothe* 3. von 6 Dhh (Erhard, Cod.2 S.151 Nr.407), demnach also schon seit längerer Zeit Domherr; 1183 *Henricus* 10. von 15 Dhh (ebd. S.166 Nr.432), 1195 *Henricus de Saprothe* 4. von 7 Dhh (ebd. S.239 Nr.543), 1203 *Hinricus subcustos* 3. von 7 Dhh (WestfUB 3 S.14 Nr.21), 1206 befreite Bf. Otto I. die Hausstätte *dilecti atque fidelis nostri Henrici de Sapperothe, canonici maioris ecclesie in Monasterio*, die er von den verstorbenen Bischöfen Ludwig und Hermann zu Lehen trug, von der Oberherrschaft des bfl. Hofes (ebd. S.21f. Nr.38). Demnach muß Heinrich schon vor 1173 Domherr gewesen sein. Damit könnte er vielleicht sogar mit dem seit 1155 nachweisbaren Dh *Hecelinus* identisch sein, der 1171 und 1193 ebenfalls Subcustos war (vgl. oben). Im Nekrolog ist er nicht nachweisbar. Thiekötter S.17.
- Konrad (von der Lippe) 1183–1196, vgl. Vicedomini.
- Hermann von Lüdinghausen 1183–1229, Domdechant 1207–1229, vgl. Domdechanten.
- Heinrich von Bork 1184–1206, Domdechant 1201–1206, vgl. Domdechanten.
- Heinrich von Utrecht *Henricus Traiectensis* 1184–1206, Domscholaster 1190–1206, vgl. Domscholaster.
- Apollonius 1184 vorletzter von 7 Herren (Erhard, Cod.2 S.174 Nr.447), 1186 *magister Apollonius de sancto Paulo* letzter von 14 Herren (ebd. S.186 Nr.464), 1189 *magister Apollonius* 2. von 4 Geistlichen (INAWestf 1,4: Kr. Steinfurt S.250 Nr.6), 1190 letzter von 4 Herren (Erhard, Cod.2 S.211 Nr.503), 1193 *Apollonius, canonicus ad sanctum Paulum* (ebd. S.230 Nr.531). Demnach dürfte er Kanoniker des Alten Doms gewesen sein, obgleich er stets in enger Verbindung mit anderen Domherren genannt wird; im Nekrolog nicht enthalten.
- Heinrich von Dortmund. 1186 *Henricus Tremoniensis* 8. von 11 Dhh (Erhard, Cod.2 S.186 Nr.464), 1192 *Hecelinus canonicus de Trimonia natus* (ebd. S.223 Nr.523). 1194 übertrug Bf. Hermann einen vom *confrater noster maioris ecclesie, Henricus Tremoniensis*, angekauften Zehnt über *Meckinc in Mikelenbeke* dem Altar *s. Marie et b.*

Katerine sub turri australi im Dom (ebd. S.236 Nr.539), 1196 *Heinricus de Tremonia* 9. von 11 Dhh (ebd. S.243 Nr.549), 1199 desgl. 6. von 8 Dhh (ebd. S.260 Nr.578), 22. Februar 1203 *Heinricus de Tremonia canonicus* (INAWestf 1,4: Kr. Steinfurt S.252 Nr.10), 1203 desgl. neben Dompropst und Dechant (WestfUB 3 S.13 Nr.19), 1204 übertrug Bf. Hermann einen ebenfalls von *Hinricus Tremoniensis* angekauften Zehnt zu *Lingerike* im Ksp. Handorf dem obengenannten Altar (ebd. S.17 Nr.27), 1205 Bf. Otto desgl. einen Zehnt zu Ascheberg (ebd. S.19 Nr.31), 1205 *Henrico de Tremonia* (ebd. S.20 Nr.33). Eine in das Jahr 1214 datierte Urkunde, in der *Heinricus de Thormunde* als 3. von 5 Dhh erscheint (ebd. S.44 Nr.84), gehört wahrscheinlich in das Jahr 1204. Im mittleren Nekrolog käme für ihn am ehesten infrage 26. Mai *Heselinus subdyaconus, fr.n., qui fecit fieri imaginem s. Marie, ad quid dedit de suo plus quam 20 marcas* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.290; Msc.1 Nr.11 S.446); Thiekötter S.17 fehlerhaft.

H a r t b e r t u s 1186 vorletzter von 11 Herren (Erhard, Cod.2 S.186 Nr.464), im Nekrolog nicht enthalten.

W i k b o l d u s 1189–1190, vgl. Domküster.

L i u d g e r u s 1189 letzter von 4 Dhh (INAWestf 1,4: Kr. Steinfurt S.250 Nr.6), 1201 *Ludgero, sancti Pauli decano* (WestfUB 3 S.11 Nr.16), 1206 *Ludgero, decano s. Pauli* als Zeuge neben dem Dompropst (ebd. S.21 Nr.37), 1206 *Ludgero, s. Pauli in Monasterio decano* (ebd. S.23 Nr.40), 1206 *Ludgero, s. Pauli decano* letzter von 4 Dhh (ebd. S.24 Nr.42), 1207 (ebd. S.25f. Nr.45f.), 30. März 1209 (1208) *Liudgerus canonicus* (Emonis chronicon: MGH SS 23 S.469), 1209 *Lugerus, maioris ecclesie canonicus*, letzter von 5 Dhh (WestfUB 3 S.30 Nr.55), 1209 *Lutgerus* (ebd. Nr.57), 1209 *Lutgerus presbiter* (ebd. S.31 Nr.59), 1212 *Liutgerus, maioris ecclesie canonicus*, 1. von 3 Dhh (ebd. S.37 Nr.68), 1212 *Ludgerus* 21. von 23 Dhh (ebd. Nr.69), 1213 *Liutderus* letzter von 7 Dhh (ebd. S.38 Nr.70), 1213 *Ludgerus canonicus* (ebd. S.39 Nr.73), 1214 *Lutgerus, maioris ecclesie canonicus* (ebd. S.45 Nr.86), 1215 *Lutgerus* 6. von 10 Dhh (ebd. S.47 Nr.91 Anm.), 1217 *Ludegerus* letzter von 15 Dhh (ebd. S.54 Nr.105), 1217 *Lutgerus* 11. von 15 Dhh (ebd. S.55 Nr.106), 1217 *Ludgerus*, 1. von 3 Dhh (ebd. S.58 Nr.111), 1217 *Lutgerus* 10. von 13 Dhh (ebd. S.63 Nr.120), (1218–1226) *Lugerus, maioris ecclesie canonicus* (ebd. S.69 Nr.135), 17. Januar 1222 (1221) *Ludgero, quondam s. Pauli decano* letzter von 6 Dhh (ebd. S.94 Nr.174). Wahrscheinlich hatte er die Dechanei von St. Martini übernommen (s.u.). Im Streit mit den Bürgern wegen des Grabens der Domimmunität war *Ludgerus* als Bewohner des Hauses, in dem 1265 der Domthesaurar wohnte, besonders beteiligt. Er wurde

vor Gericht von *magister Bernhardus Bremensis* vertreten (WestfUB 3 S.389 Nr.751). Thiekötter S.19 nur für 1209–1217; Nekrolog von St. Martini 3.Juni *Ludgerus, decanus sancti Martini* (BAM, Nekrolog).

Dietrich von Meinhövel 1190–1199, Domkellner 1190 und 1196–1199, vgl. Domkellner.

Arnoldus 1190 unter 14 Herren an vorletzter Stelle vor dem bfl. Kaplan Simon (Erhard, Cod.2 S.214 Nr.507), (1201–1203) *Arnoldus* als bfl. Kaplan (WestfUB 3 S.7 Nr.9), 1204 (nicht 1214) *Arnoldus capellanus* (ebd. S.44 Nr.84). Wahrscheinlich ist er identisch mit dem münsterischen Kleriker A., den Papst Innocenz 1216 mit anderen zum Protektor der Kreuzfahrer aus Niederdeutschland bestellte (WestfZ 106. 1956 S.294). Der zeitliche Abstand zu dem seit 1228 sehr häufig auftretenden bfl. Kaplan desselben Namens ist zu groß, als daß zwingend Personengleichheit angenommen werden müßte. Älterer Nekrolog 24.Januar *Arnoldus subdiaconus, fr.n.* (StAM, Msc.1 Nr.9 S.171), auf ihn zu beziehen?

Wennemar von Silvolde *Winemarus de Selfwalden* 1193–1233, Domscholaster 1223–1233, vgl. Domscholaster.

Volmarus 1193–1231, Domküster 1207–1231, vgl. Domküster.

Gerlach von Dingden, 1195 *Gerlagus de Dingethe* unter 7 Dhh an vorletzter Stelle (Erhard, Cod.2 S.239 Nr.543), (1201–1203) *Gerlagus canonicus* letzter von 4 Kanonikern (WestfUB 3 S.7 Nr.9), 1202 *Gerlago de Dingede* als Schiedsrichter in einem Vergleich des Alten Doms mit Brunsten von Aldenburg (ebd. S.11 Nr.16), 1203 *G. de Dinghete* (ebd. S.13 Nr.20), 1205 *Gerlaco de Dynghede* letzter von 4 Dhh (ebd. S.20 Nr.33), 1206 *Gerlagus* 3. von 4 Herren (ebd. S.22 Nr.38), 1211 *Gerlagus de Dingethe canonicus* letzter von 7 Dhh (ebd. S.34 Nr.63), 1212 *Gerlacus de Dingede* unter 23 Dhh an 7.Stelle, daneben ein jüngerer Kanoniker *Gerlacus* an 16.Stelle (ebd. S.37 Nr.69), 1215 *Gerlagus de Tingethe* unter 9 Dhh an 5.Stelle (ebd. S.47 Nr.91 Anm.), 1217 *Gerlagus de Dingethe senior* 5. von 15 Dhh (ebd. S.54 Nr.105; daraus geht hervor, daß auch der jüngere Dh Gerlach derselben Familie angehörte, vgl. unten), 1217 *Gerlagus* 2. von 14 Dhh (ebd. S.55 Nr.106); alle weiteren Nennungen gelten mit Rücksicht auf ihren geringeren Rang dem jüngeren Gerlach von Dingden. Thiekötter S.18 vermischt beide Domherren. Der ältere und mittlere Nekrolog enthalten nur den älteren Domherrn dieses Namens: 25.März *Garlaus diaconus, fr.n. memorialis, obiit, de Dingede, pro quo dantur 8 sol. de altare Symonis et Iude* (StAM, Msc.1 Nr.9 S.187) bzw. *Gerlacus dyaconus, fr.n., pro quo rector altaris Symonis et Iude apostolorum dabit 2 den. ad oblaciones, 2 den. ad candelam, 3 den. campanariis* (ebd.

Msc.1 Nr.10 S.270; Msc.1 Nr.11 S.436). Der jüngere Domherr erscheint dagegen im Nekrolog von Überwasser, wo er die Dechanei besaß; vgl. unten.

Werno von Holte, 1195 *Werno de Holte* nach Dompropst und Vicedominus (StAM, MünstStudF Gymnasium K.3 Loc.15 C Nr.7), 1196 *Werno* 6. von 11 Dhh (Erhard, Cod.2 S.243 Nr.549); Thiekötter S.18. Älterer Nekrolog 16. April *Werno diaconus, fr.n.* (StAM, Msc.1 Nr.9 S.197).

Philippus 1196–1199, vgl. Vicedomini.

Heinrich Lemmiken *Henricus Agnellus*. 1196 *Henricus Lemmiken* vorletzter von 11 Dhh (Erhard, Cod.2 S.243 Nr.549. In der Urkunde werden außerdem genannt *Henricus prepositus s. Ludgeri* an 4., *Henricus de Burk* an 8. und *Henricus de Tremonia* an 9. Stelle. Mit keinem dieser Domherren ist er also identisch), 1203 *Hinricus agnellus* letzter von 7 Dhh (WestfUB 3 S.14 Nr.21, also nicht identisch mit dem an 3. Stelle genannten *Hinricus subcustos*), möglicherweise 1212 letzter von 23 Dhh (ebd. S.37 Nr.69) und 1217 vorletzter von 14 Dhh (ebd. S.55 Nr.106). Eine sichere Identifizierung mit einem der in den Nekrologen erscheinenden Heinriche (22. Februar *Henricus diaconus, fr.n.*, 29. Mai desgl., 8. Oktober desgl.) ist nicht möglich.

Wilhelm von Holte (I.) 1196–1239/41, Dompropst 1238–1239/41, vgl. Dompropste.

Thomas 1197 vorletzter von 6 Dhh (Erhard, Cod.2 S.248 Nr.559), 1203 *Thomas visitator* vorletzter von 7 Dhh (WestfUB 3 S.14 Nr.21); Thiekötter S.18 nur für 1197. Mittlerer Nekrolog 9. Dezember *Thomas presbiter, fr.n., pro quo de bonis Lembeke de domo lapidea iuxta cimiterium s. Lamberti dabitur marca* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.347; Msc.1 Nr.11 S.473).

Rudolf von Freckenhorst, von Zuhorn, Untersuchungen S.335f. als vermutlicher Domherr angeführt, war Kanoniker von Freckenhorst.

Gottfried von Lohn 1199–1247, Domdechante 1229–1247, vgl. Domdechanten.

Anselmus, 1200 *Anselmo canonico* Zeuge nach Dompropst und vor dem Dechanten von St. Martini (Erhard, Cod.2 S.263 Nr.584), 1204 *Anselmus* vorletzter von 4 Dhh (WestfUB 3 S.17 Nr.27). Mittlerer Nekrolog 15. November *Anshelmus subdyaconus, fr.n. memorialis, hic dedit 12 marcas* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.340; Msc.1 Nr.11 S.470; auch im Nekrolog von Überwasser: Msc.1 Nr.80 Bl.55); 21. November *Anshelmus presbiter, fr.n. memorialis, hic dedit 10 sol. in festo Martini et oblacionem panis et casei* (ebd. Msc.1 Nr.10 S.342; Msc.1 Nr.11 S.471). Wahrscheinlich trifft die letzte Nennung auf ihn zu.

- H e i n r i c u s**, 1200 *Heinrico decano s. Martini* nach Dompropst und dem Kanoniker Anselmus (Erhard, Cod.2 S.263 Nr.584), 1212 *Hinricus* letzter von 23 Dhh (WestfUB 3 S.37 Nr.69), 1215 *Heinricus s. Martini decanus et totum capitulum maioris ecclesie*, wobei 8 andere Dhh vorgehen (ebd. S.47 Nr.91 Anm.), 1217 *Hinricus* vorletzter von 14 Dhh (ebd. S.55 Nr.106), 1217 *Heinricus decanus s. Martini* neben dem Domdechanten (ebd. S.56 Nr.109), 1217 *Heinricus decanus s. Martini et maioris ecclesie canonicus* (ebd. S.58 Nr.111), 1217 *Heinricus s. Martini decanus* (ebd. Nr.112), 1217 *Heinricus decanus s. Martini* vorletzter von 13 Dhh (ebd. S.63 Nr.120), 1219 *Heinrico s. Martini decano* 5. von 7 Dhh (ebd. S.71 Nr.139); Thiekötter S.18f. für 1212–1217 und unter anderen Personen. Älterer Domneurolog 15. Januar *Heinricus, decanus s. Martini, huius ecclesie canonicus memorialis, pro quo dabuntur 8 sol. de orto Transaquam huius, qui intersunt vigiliis et misse defunctorum, dedit eciam 6 marcas et dimidiam ad empcionem domus in Dumethe* (StAM, Msc.1 Nr.9 S.149), Überwasser 15. Januar *Henricus sacerdos* (ebd. Msc.1 Nr.80 Bl.4).
- L a m b e r t u s** 1201 bfl. Kaplan (WestfUB 3 S.5 Nr.5), (1201–1203) desgl. (ebd. S.7 Nr.9), 1202 desgl. (ebd. S.9 Nr.12). Der ältere Nekrolog enthält zwei Priester dieses Namens: 16. Februar *Lambertus sacerdos Coloniensis, fr.n.* (StAM, Msc.1 Nr.9 S.168) und 8. März *Lambertus presbiter Hildensemensis* [!], *fr.n.* (ebd. S.178). Ob der bfl. Kaplan damit gemeint ist, bleibt offen.
- G e r v a s i u s** (1201–1203) letzter von 3 bfl. Kaplänen (WestfUB 3 S.7 Nr.9), sonst nicht nachweisbar, auch im Nekrolog nicht enthalten.
- B r u n o v o n A s b e c k** 4. Januar 1202 (1201) letzter von 5 Dhh (ebd. S.8 Nr.11), 1212 *Bruno de Asbeke* 10. von 23 Dhh (ebd. S.37 Nr.69), 1217 *Bruno de Asbike* 13. von 15 Dhh (ebd. S.54 Nr.105), 1217 *Bruno* 4. von 15 Dhh (ebd. S.55 Nr.106), 1217 *Bruno* 5. von 10 Dhh (ebd. Nr.108), 1217 *Brunone de Asbeke* 5. von 7 Dhh (ebd. S.56 Nr.110), 1217 *Bruno* 6. von 13 Dhh (ebd. S.63 Nr.120), 5. April 1221 *Bruno, maioris ecclesie canonicus*, neben dem Dompropst (ebd. S.79 Nr.154). Wahrscheinlich im mittleren Nekrolog 19. November *Bruno subdyaconus, fr.n., pro quo dantur 8 sol., quorum de curte Grevinchof de decima in Dulmene dabuntur 5 sol. et celerarius de lignis 3 sol.* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.342; Msc.1 Nr.11 S.470), Überwasser 20. November *Bruno subdiaconus* (ebd. Msc.1 Nr.80 Bl.56); Thiekötter S.18.
- W e r n e r**, 1202 *Wernerus abbas de Lysberen* als Zeuge nach dem Dompropst, vor dem Abt von Varlar und dem bfl. Kaplan Lambertus (WestfUB 3 S.9 Nr.12), 1211 vor dem Dompropst und 6 weiteren Dhh (ebd. S.34 Nr.63), 1213 *Wernherus abbas Lesbernensis* nach Dom-

propst und Dechant, vor 4 weiteren Dhh, danach *maioris ecclesie canonici in Monasterio* (ebd. S.38 Nr.70), 1217 *abbas Lesbernensis Wernherus* nach dem Dompropst vor 13 weiteren Dhh, danach *et alii fere omnes illius temporis canonici* (ebd. S.54 Nr.105), 1217 *abbas de Lesberen* an 8.Stelle unter 10 *maioris ecclesie canonici* (ebd. S.55 Nr.108). Nach Art der Nennungen dürfte der Abt von Liesborn auch eine Dompfründe besessen haben, ohne daß der Schluß als zwingend angesehen werden muß. Im Domnekrolog fehlt Werner.

Werner war vor seiner Wahl zum Abt von Liesborn (31. August 1198) Propst in Essen (Oldenburg) und Malgarten: Bernhard Witte, *Brevis notitia circa ortum, abbatissas et abbates monasterii Liesbornensis*, Appendix III zu seiner *Historia antiquae occidentalis Saxoniae seu nunc Westphaliae*, hg. von P. Placidus Cuer. Münster 1778 S.760 f.

J o r d a n u s , 1202 *Iordanus abbas in Varlar* nach dem Vorgenannten und vor dem bfl. Kaplan Lambertus (ebd. S.9 Nr.12), 1209 als Zeuge zwischen Äbten und Domherren (ebd. S.27 Nr.51). Auch er könnte möglicherweise als Besitzer eines Domkanonikats infrage kommen, vgl. unten NN.

R e m b o l d u s 1203–1242/61, Domkantor 1203–1204, Dompropst 1206–1238, vgl. Dompropste.

L u b e r t u s v o n B e n t h e i m 1204 letzter von 4 Dhh (WestfUB 3 S.17 Nr.27), 1205 *Lubertus canonicus* letzter von 6 Dhh (StAM, Msc.1 Nr.69 Bl.158), 1207 *Lutbertus canonicus* letzter von 4 Dhh (WestfUB 3 S.889 Nr.1695), 1212 *Lubertus de Benthem* 12. von 23 Dhh (ebd. S.37 Nr.69), 1215 *Lutbertus de Binnethem* 8. von 10 Dhh (ebd. S.47 Nr.91 Anm.), 1217 *Lutbertus* vorletzter von 15 Dhh (ebd. S.54 Nr.105), 1217 *Lutbertus* 6. von 14 Dhh (ebd. S.55 Nr.106), 1217 *Lubbertus* 6. von 10 Dhh (ebd. Nr.108), 1217 *Luberto* vorletzter von 7 Dhh (ebd. S.56 Nr.110), 1217 *Lubertus* 2. von 3 Dhh (ebd. S.58 Nr.111), 1217 desgl. 3. von 7 Dhh (ebd. Nr.112), 29.Juni 1217 *Lutbertus maioris ecclesie canonicus* letzter von 4 Dhh (ebd. S.59 Nr.113), 1217 *Lubertus de Benethem, canonicus Monasteriensis* vorletzter von 5 Dhh (ebd. S.62 Nr.118), 1217 *Lutbertus* 7. von 13 Dhh (ebd. S.63 Nr.120), 1222 *dominus Lubertus* 5. von 8 Dhh (ebd. S.95 Nr.176), 1222 Beilegung eines Streits zwischen *L. de Benethem, obediensium obedientie, que dicitur Somersele*, und Petronilla, Witwe Luberts von Boenen, wegen der Hufe *Clawinchusen* (ebd. S.95f. Nr.178), 4.September 1223 *Lubertus* 7. von 15 Dhh (ebd. S.100 Nr.185), 1224 *Lutberto de Benethem* 8. von 12 Dhh (ebd. S.110 Nr.201), 1224 *Lubertus* 6. von 25 Dhh (ebd. S.111 Nr.202), 1227 *Lubertus* 4. von 5 Dhh (ebd. S.129 Nr.234), 1227 *Lubekinus* 4. von 10 Dhh (ebd. S.130 Nr.236), 1231

Lubertus 4. von 6 Dhh (ebd. S.156 Nr.285). Thiekötter S.18 lückenhaft, die Identität mit Lutbert von Bentheim ist nicht erkannt. Der Domherr ist nicht identisch mit dem gleichzeitigen Scholaster Lutbert von St. Martini oder dem gleichnamigen Küster daselbst. Im älteren Nekrolog vielleicht 3. Februar *Lubertus presbiter, fr. n., pro quo dabuntur 8 sol. de decima Rothe* (StAM, Msc.1 Nr.9 S.161), in den mittleren Nekrolog übernommen zum 4. Februar *Lubertus presbiter, fr. n., pro quo de decima in Rothe in parrochia Rene dantur 9 sol.* (ebd. Msc.1 Nr.10 S.256; Msc.1 Nr.11 S.427). Die Beziehungen der Familie zum Ksp. Rheine könnte für eine Gleichheit der Person sprechen. Thiekötter S.18f. unter zwei Personen, hält ihn nicht für dynastisch, sondern ritterbürtig, ebd. S.42.

E r d a g u s. 1206 *Erdago, sancti Mauricii preposito* (WestfUB 3 S.24 Nr.42), undat. *Erdagus, Dei gratia sancti Mauricii in Monasterio prepositus* vorletzter von 4 Dhh (ebd. S.59 Nr.113), 1220 *Erdagus, sancti Mauricii prepositus* (ebd. S.896 Nr.1708), 1227 *Erdako, sancti Mauricii preposito*, vorletzter von 4 Dhh (ebd. S.131 Nr.237), 1227 *Erdacus, Dei gratia prepositus* (ebd. S.134 Nr.243); 1232 legte Bf. Ludolf einen Streit zwischen dem Propst *Erdacus* und dem Dechanten Engelbert zu St. Mauritz bei (ebd. S.165 Nr.299); Thiekötter S.18. Der seltene Name legt eine familiäre Beziehung zu dem Ehepaar nahe, dessen Memorie im älteren Nekrolog zum 25. Januar, im mittleren zum 24. Januar eingetragen ist: *Memoria Erdagi cum coniuge sua Watburga* (StAM, Msc.1 Nr.9 S.156; Msc.1 Nr.10 S.253 *Walburga*; Msc.1 Nr.11 S.424). Erdags Memorie wurde in St. Mauritz am 4. Dezember gehalten. Er hatte dem Kollegiatstift eine Hufe in Handorf geschenkt (ZVaterländG 43. 1885 T.1 S.148 nach StAM, Msc.1 Nr.69 Bl.25).

B e r n h a r d u s notarius 1204 als Zeuge in einer Urkunde Bf. Ottos (WestfUB 3 S.44 Nr.84, fälschlich 1214 datiert), 1207 *Bernardo notario* (ebd. S.25 Nr.45), 1208 *Bernardus, noster notarius* d.h. Bf. Ottos (ebd. S.26 Nr.47), 1228 *Bernardus notarius* Bf. Ludolfs (ebd. S.138 Nr.251), desgl. (ebd. S.140 Nr.254), 1230 *Bernardus*, bfl. Kaplan (ebd. S.149 Nr.273), 1230 *datum per manum Bernardi, nostri notarii* (ebd. S.151 Nr.277), 1230 *Bernardo notario* (ebd. S.152 Nr.278), 1231 *Arnoldo et Bernardo, capellanis nostris* (ebd. S.155 Nr.284), 1233 *Bernhardus notarius* (ebd. S.166 Nr.301), 1233 *Bernhardus, notarius episcopi* (ebd. Nr.302), 1233 *Bernhardus, episcopi scriptor* (ebd. S.167 Nr.304), 1236 *Arnoldo et Bernardo, capellanis nostris* (ebd. S.183 Nr.335), 1237 *Bernhardus notarius* (ebd. S.184 Nr.336), 1. November 1238 desgl. (ebd. S.189 Nr.348), 22. März 1239 desgl. (ebd. S.196 Nr.357), 1240 *capellanis domini Monasteriensis Arnoldo, Bernhar-do*

(ebd. S.203 Nr.373), 26.Dezember 1241 *Bernhardus, canonicus sancti Pauli* (ebd. S.211 Nr.390), 1243 *magistro Berhardo* [!], *scriptore episcopi* (ebd. S.220 Nr.408), 1243 *Bernhardus notarius* (ebd. S.223 Nr.414), 1247 *Bernardo decano*, d.h. S. Pauli am Alten Dom (ebd. S.259 Nr.481), 1250 *Bernardus, sancti Pauli canonicus* (ebd. S.276 Nr.520), 1251 desgl. (ebd. S.282 Nr.524), 7.Dezember 1252 *Bernhardus decanus* des Alten Doms (ebd. S.294 Nr.546), 3.November 1253 *magister Bernardus, veteris ecclesie canonicus* (ebd. S.300 Nr.559); vielleicht identisch mit dem im älteren Nekrolog zum 17. April genannten *Bernardus diaconus, sancti Pauli canonicus, pro quo dantur 8 sol. de domo in Vrilingtorpe* (StAM, Msc.1 Nr.9 S.197), mittlerer Nekrolog 16. April *Bernardus dyaconus s. Pauli Monasteriensis, pro quo de bonis Lembeke de domo in Vrylingtorpe dabuntur 8 sol.* (ebd. Msc.1 Nr.10 S.277; Msc.1 Nr.11 S.439).

Dietrich von der Lippe. 1209 *Theodericus canonicus* (WestfUB 3 S.889 Nr.1695), 1212 *Tydericus* 20. von 23 Dhh (ebd. S.37 Nr.69); Thiekötter S.18. Mittlerer Domnekiolog 28.Juli *Otto Traiectensis episcopus et Thidericus prepositus, frater suus, pro quibus de bonis Spikerhof et de decima in Horstorpe dantur 8 sol.* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.308f.; Msc.1 Nr.11 S.455). Bf. Otto von der Lippe amtierte in Utrecht von 1215 bis zum 1. August 1228 (Gams S.255), sein Bruder Dietrich war Propst zu Deventer und starb kurz nach dem 28. Juli 1228 (Isenburg Taf.143: 1227); vgl. CodTradWestf 2 S.53.

Bernhard von Bremen. 1209 *magister Bernardus Bremensis* (WestfUB 3 S.27 Nr.51), 1213 *magister Bernhardus Bremensis* vorletzter von 7 Dhh, vor ihm genannt *Bernhardus cantor*, mit dem er also nicht identisch sein kann (ebd. S.38 Nr.70), November 1215 *magister Bernardus* (ebd. S.48 Nr.92), 1217 *magister Bernhardus Bremensis* 12. von 15 Dhh (ebd. S.54 Nr.105), 1217 desgl. 4. von 7 Dhh (ebd. S.56 Nr.110), 1217 *magister Bernhardus* (ebd. S.58 Nr.112), 1217 *magister Bernardus Bremensis* 3. von 5 Dhh (ebd. S.62 Nr.118), 1217 *magister Bernardus* 9. von 13 Dhh (ebd. S.63 Nr.120), 1227 *magister Bernardus* (ebd. S.136 Nr.247), 1230 *Bernhardus canonicus* (OsnabUB 2 S.203 Nr.258), 13.Dezember 1233 *magister Bernhardus, canonicus Monasteriensis* (WestfUB 3 S.167 Nr.303), 17.Januar 1246 (1245) *magistro Bernardo* (ebd. S.240 Nr.446). Nach einer Zeugenaussage von 1265 vertrat *magister Bernardus de Brema* den Domherrn *Ludgerus* im Prozeß gegen die Bürger wegen Beeinträchtigung des Grabens der Domimmunität zwischen 1203 und 1218 (ebd. S.389 Nr.751). *Magister Bernardus* gehörte bereits um 1189 dem Bremer Domkapitel an (May 1 S.173 Nr.647), 1194 *magister Bernhardus* (ebd. S.176 Nr.659), am

21. November 1216 war er Domdechant in Bremen (ebd. S.204 Nr. 740), als solcher päpstlicher Kommissar in einem Streit der Klöster Liesborn und Rastede (WestfUB 3 S. 82f. Nr. 160f.), 1. Juni 1222 noch Domdechant in Bremen (May 1 S. 219 Nr. 789), um 24. Dezember 1223 *magister Bernardus, quondam decanus* (ebd. S. 222 Nr. 800). Im Jahre 1218 erlaubte ihm der Papst, sein münsterisches Domkanonikat neben der Bremer Domdechanei beizubehalten (WestfUB Add. S. 75 Nr. 92). Mittlerer Domnekrolog 10. Mai *Bernardus presbiter Bremensis, pro quo de bonis in Sendene dantur 9 sol.* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 285; Msc. 1 Nr. 11 S. 444). Thiekötter S. 19 vermischt mehrere Domherren des Namens Bernhard.
- Ulrich von Enger. 1209 *Ulricus de Engere* nach den Prälaten von Cappenberg, Liesborn, Varlar, Clarholz und Scheda sowie *magister Bernardus Bremensis* genannt, wobei vor dem Abt von Varlar *aliquo prelati, videlicet ...* eingeschoben ist (WestfUB 3 S. 27 Nr. 51); fehlt im Nekrolog.
- Egelmar von Oldenburg, Sohn Heinrichs von Oldenburg-Wildeshausen und der Beatrix von Hallermund (Kohnen S. 102). 1209 *Egelmarus Frisie prepositus* (WestfUB 3 S. 30 Nr. 55 und Nr. 57), 1211 desgl. (ebd. S. 34 Nr. 63), 1212 *Egelmarus prepositus Frysie* 5. von 23 Dhh (ebd. S. 37 Nr. 69), 1217 *Egelmarus, prepositus in Frisia* 11. von 15 Dhh (ebd. S. 54 Nr. 105), 1217 *Egelmarus prepositus* 9. von 15 Dhh (ebd. S. 55 Nr. 106); Thiekötter S. 19. Egelmar, ein Neffe Bf. Ottos von Münster (Nieberding, Niederstift 1. 1840 S. 202), Bruder Graf Wilbrands von Oldenburg, nahm am Kreuzzug teil, der am 29. Mai 1217 von Vlaardingingen bei Rotterdam in See stach. Er kehrte wohl nicht zurück (WestfZ 106. 1956 S. 296; A. Kohnen, Die Grafen von Oldenburg-Wildeshausen: JbGHzgtOldenb 22. 1914 S. 60–154, bes. S. 107). Mittlerer Nekrolog 18. August *Engelmarus [!] dyaconus, fr. n., pro quo de curte Wilbrandinchove dantur 5 sol.* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 315; Msc. 1 Nr. 11 S. 458).
- Hermannus 1209–1212, Domscholaster 1211–1212, vgl. Domscholaster.
- Gerhardus *capellanus* 1212 (WestfUB 3 S. 37 Nr. 68), November 1215 desgl. (ebd. S. 48 Nr. 92), 1217 desgl. (ebd. S. 58 Nr. 112).
- Rolandus *notarius* 1212 (ebd. S. 37 Nr. 68), November 1215 *Rolandus capellanus* (ebd. S. 48 Nr. 92), 1217 *Rolandus scriptor* (ebd. S. 58 Nr. 112), 26. März 1217 *Rulandus notarius* (ebd. S. 60 Nr. 116), 1217 *Rolandus notarius* (ebd. S. 62 Nr. 118), (1218) *Rolandus, canonicus sancti Pauli* (ebd. S. 69 Nr. 134), 13. Juni 1220 *Rolandus canonicus Monasteriensis* mit Siegel: Im Feld Kleeblattornament. Umschrift:

S(IGILLVM) ROLANDI [...]N BORKEN (StAM, Soest St. Patrocli U. 19).

Gottfried 1212–1245, Domscholaster 1238–1245, vgl. Domscholaster.

Franco von Dortmund *de Tremonia* 1212–1233, Vicedominus 1230–1233, vgl. Vicedomini.

Bernhard Werenzo 1212–1231, Domkantor 1212–1227, vgl. Domkantoren.

Stephanus 1212–1259, Domkantor 1238–1247, Domdechante 1250–1259, vgl. Domdechanten.

Ludolf von Holte. 1212 *Ludolfus de Holte* 14. von 23 Dhh (WestfUB 3 S. 37 Nr. 69), 1215 *Ludolfus de Holthe, canonicus maioris ecclesie* (ebd. S. 47 Nr. 91), 1217 *Ludolfus* 8. von 14 Dhh, daneben an 10. Stelle ein zweiter Ludolfus [von Bevern] (ebd. S. 55 Nr. 106), 1219 *Ludolfus, prepositus Frisie* 4. von 9 Dhh (ebd. S. 71 Nr. 138), 17. Januar 1222 (1221) *Ludolphus, prepositus Frisie* 5. von 6 Dhh (ebd. S. 94 Nr. 174), 1223 *Ludolfus de Holte, prepositus Frisie* 9. von 17 Dhh (ebd. S. 99 Nr. 183; vgl. Kränke S. 26, der ihn daraufhin, wohl zu Unrecht, als Dh zu Osnabrück in Anspruch nimmt), 4. September 1223 *Ludolfus prepositus* (ebd. S. 100 Nr. 185), 1224 *Ludolfus, Frisie prepositus* (ebd. S. 109 Nr. 200), 1224 *Ludolfus* 8. von 25 Dhh (ebd. S. 111 Nr. 202), 1224 *Ludolfus, canonicus Monasteriensis* (ebd. S. 113 Nr. 207), 1224 *Ludolfus, Frisie prepositus* (ebd. S. 114 Nr. 208). Ludolf wurde 1226 Bischof von Münster und starb 1247 (Thiekötter S. 19). Er ist ein Sohn Bernhards von Holte. Seine Brüder: Hermann, Dompropst zu Merseburg und 1222–1257 Abt zu Corvey, Adolf, Edelherr von Holte, Wilhelm, Dompropst von Münster und Osnabrück, Domdechante zu Hildesheim, Wigbold, Mönch zu Loccum, vorher verheiratet mit Wolderadis von Dreigwörden, späterer Äbtissin von Bersenbrück. Schwestern: Jutta, Äbtissin zu Nottuln, und Berta, Äbtissin zu Essen (ebd. S. 53; Hopf Taf. 330; Mooyer, Dynasten von Holte S. 262f.; Leopold Freiherr von Ledebur, Dynastische Forschungen 1. 1853 nach S. 70). Mittlerer Domnekrolog 10. Juni *Ludolphus*, [darüber *de Holte*], *huius sedis episcopus*... dazu 16. Jh.: *Hic obiit anno 1247 in die Primi et Feliciani, qui debellavit omnes hostes ecclesie, presertim de Meynhovel et plures alios et propter talem victoriam instituit festum de s. Paulo, quod nominavit Victoriam s. Pauli in die Septem dormientium servandum, et alia multa bona ecclesie ablata ipse recuperavit* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 294; Msc. 1 Nr. 11 S. 448).

Nikolaus 1212 unter 23 Dhh an 15. Stelle (WestfUB 3 S. 37 Nr. 69), 1223 unter 17 Dhh an 10. Stelle (ebd. S. 99 Nr. 183), 4. September 1223

12. von 15 Dhh (ebd. S. 100 Nr. 185), 1224 10. von 25 Dhh (ebd. S. 111 Nr. 202), 1227 letzter von 5 Dhh (ebd. S. 129 Nr. 234), 1229 (ebd. S. 141 Nr. 257), 1235 vorletzter von 5 Dhh (ebd. S. 178 Nr. 324), 1238 8. von 15 Dhh (ebd. S. 190 Nr. 349); Thiekötter S. 19. Mittlerer Nekrolog 26. Oktober *Nicolaus dyaconus, fr.n.* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 335; Msc. 1 Nr. 11 S. 467), vgl. CodTradWestf 2 S. 55f. zum 26. Oktober *Nicolaus diaconus obiit VI. kal. Novembris.*

Gerlach von Dingden [d. J.]. 1212 *Gerlacus* 16. von 23 Dhh, daneben an 7. Stelle *Gerlacus de Dingede* [d. Ä.] (WestfUB 3 S. 37 Nr. 69), 1219 *Gerlagus* 7. von 9 Dhh (ebd. S. 71 Nr. 138), 31. Mai 1220 (FSSArch, Vreden L. 217,1 Nr. 2), 1223 *Gerlagus* 11. von 17 Dhh (WestfUB 3 S. 99 Nr. 183), 4. September 1223 *Gerlacus* 9. von 15 Dhh (ebd. S. 100 Nr. 185), 1224 *Gerlacus* 11. von 25 Dhh (ebd. S. 111 Nr. 202), 1225 *Gerlagus* vorletzter von 6 Dhh (ebd. S. 117 Nr. 215), (1226) *Gerlaco de Dingethe* 4. von 7 Dhh (ebd. S. 127 Nr. 231), 1227 *Gerlago de Dingethe, sancte Marie decano* (ebd. S. 129 Nr. 235), 1227 *Gerlacus de Dingede* 5. von 7 Dhh (ebd. S. 130 Nr. 236), 1227 *Gerlagus de Dingethe* 3. von 5 Dhh (ebd. S. 132f. Nr. 241f.), 1228 *Gerlagus, Monasteriensis ecclesie canonicus* (ebd. S. 140 Nr. 254); am 21. Februar 1229 läßt der Ritter Dietrich in Soest eine Urkunde u. a. mit dem Siegel *patruī nostri domini Gerlaci, canonici Monasteriensis* besiegeln (WestfUB 7 S. 132 Nr. 314), 1230 bestätigte Bf. Ludolf eine Schenkung des *Gerlagus de Dingede* über *agros in villa Hagenbeke solventes 12 den.* (WestfUB 3 S. 152 Nr. 278), 1233 *Gerlag* 2. von 4 Dhh (ebd. S. 169 Nr. 306), 1233 *Gerlachus de Diggede* 4. von 7 Dhh (ebd. S. 170 Nr. 307), 24. Februar 1234 *Gerlagus* 2. von 5 Dhh (ebd. S. 173 Nr. 315), 1234 *Gerlagus, prepositus Oldensilensis* (ebd. S. 174 Nr. 317), 1238 *Gerlaco de Oldensele . . . preposito* (ebd. S. 190 Nr. 349), 1240 *Gerlaco preposito* (ebd. S. 202 Nr. 371), 18. Februar 1241 (1240) *Gerlacus prepositus in Oldensele* (ebd. S. 207 Nr. 382), 1245 *preposito Gerlacho* (ebd. S. 237 Nr. 439), 1245 *Gerlaco, preposito Aldensilensi* (ebd. Nr. 440), 1246 *prepositus Gerlacus* (ebd. S. 257 Nr. 457), 8. März 1247 (1246) *Gerlaco preposito in Aldensele* (ebd. S. 252 Nr. 466), 5. Mai 1256 *Gerlaco preposito de Oldensyle* 3. von 7 Dhh (ebd. S. 317 Nr. 594), 6. Juni 1257 *Gerlacus, Aldenselensis prepositus* 5. von 13 Dhh (ebd. S. 326 Nr. 618), 30. November 1260 *preposito Gerlaco* (ebd. S. 347 Nr. 660), 1260 *Gerlaco de Odensele [!] prepositus* (ebd. S. 351 Nr. 669; WestfUB 7 S. 479 Nr. 1061). Fehlt im Domneurolog, dagegen Überwasser 25. März *Gerlagus subdiaconus* (StAM, Msc. 1 Nr. 80 Bl. 15^v). Thiekötter S. 18 vermischt ihn vollständig mit anderen Domherren und führt S. 21 einen weiteren Domherrn Gerlach von Soest 1229 (vgl. Friedrich

von Klocke, Studien zur Soester Geschichte 1. 1928 S.142; Thiekötter S.67f.), der mit Gerlach von Dingden identisch ist.

Hermann von Husteden 1212 unter 23 Dhh an 17.Stelle, ein weiterer Hermann [von Borchorst] an 22.Stelle (WestfUB 3 S.37 Nr.69), 1217 unter 14 Dhh an 12.Stelle (ebd. S.55 Nr.106), 1219 *Hermannus de Hustededen* letzter von 9 Dhh (ebd. S.71 Nr.138), 1224 *Hermannus* 12. von 25 Dhh (ebd. S.111 Nr.202), 1235 *Hermannus* letzter von 5 Dhh (ebd. S.178 Nr.324), 18. Februar 1241 (1240) *Hermannus de Hustededen* 9. von 12 Dhh (ebd. S.207 Nr.382), 8. Juli 1242 *Hermannus canonicus* (ebd. S.214 Nr.398); Thiekötter S.20. Eine Identifizierung im mittleren Nekrolog ist unmöglich: 1. Januar *Hermannus diaconus, fr.n.*; 2. März desgl.; 26. September desgl.; 28. September *Hermannus subdiaconus, fr.n.*; vgl. Hömberg 15 S.71.

Ludolf von Bevern. 1212 *Ludoldus* 18. von 23 Dhh (WestfUB 3 S.37 Nr.69), 1217 *Ludolfus* 10. von 14 Dhh (ebd. S.55 Nr.106), 1219 *Ludolfus de Beveren* vorletzter von 9 Dhh (ebd. S.71 Nr.138), 24. Februar 1221 (1220) *Ludolphus de Beveren* letzter von 6 Dhh (ebd. S.80 Nr.156), 1223 *Ludolfus de Beveren* 12. von 17 Dhh (ebd. S.99 Nr.183), 4. September 1223 *Ludolfus* 11. von 14 Dhh (ebd. S.100 Nr.185), 1224 *Ludolfo de Beveren* 9. von 12 Dhh (ebd. S.110 Nr.201), 1224 *Ludolfus* 13. von 25 Dhh (ebd. S.111 Nr.202), 1227 *Ludolfus de Beveren* letzter von 7 Dhh (ebd. S.130 Nr.236), 1230 *Ludolfus canonicus* vorletzter von 4 Dhh (OsnabUB 2 S.203 Nr.258; WestfUB 3 S.148 Nr.271), 1232 *Ludolphus* vorletzter von 8 Dhh (ebd. S.163 Nr.296), 1232 *Ludolfus de Beveren* als Schiedsrichter zwischen Propst und Dechant von St. Mauritz (ebd. S.165 Nr.299), 1233 *Ludolphus de Beveren* 3. von 8 Dhh (ebd. S.170 Nr.307), 31. Juli 1234 desgl. 1. von 7 Dhh (ebd. S.175 Nr.319), 1235 *Ludolfus, sancti Mauritii prepositus* 2. von 5 Dhh (ebd. S.178 Nr.324), 1235 *Ludolfus prepositus* 3. von 6 Dhh (ebd. Nr.326), 1237 *Liudolfus, prepositus sancti Mauritii* (ebd. S.184 Nr.336), 1238 *Ludolpho, sancti Mauricii preposito* (ebd. S.190 Nr.349), 1238 *Ludolfus prepositus* 6. von 9 Dhh (ebd. Nr.350), 18. Februar 1241 (1240) *Ludolfus, sancti Mauritii prepositus* (ebd. S.207 Nr.382), 9. April 1251 *bone memorie Ludolphi, quondam prepositi sancti Mauricii*, Vorgängers des Propsts Wilhelm (ebd. S.282 Nr.524). Da letzterer schon seit 1245 Propst war (ZVaterländG 43. 1885 T.1 S.148f.), dürfte Ludolf vor 1245 gestorben sein. Dazu paßt, daß er am 18. August 1242 in Akkon als Zeuge bei der Schenkung eines deutschen Ritters zugunsten des Deutschordens auftritt (Ernst Strehlke, *Tabulae ordinis Theutonici*. 1869 Nr.92; WestfZ 106. 1956 S.305; vgl. Westf-UB 3 S.946 zu Nr.382). Ludolf ist auf dem Kreuzzug gestorben, wie der

Nekrolog von St. Mauritz zum 7. November berichtet: *Pro memoria Ludolphi prepositi nostri in terra sancta occisi prepositus et conventus in Cappenberghe dabunt ecclesie maiori 11 s. pro eius memoria* (StAM, Msc.1 Nr.69 Bl.24). Mittlerer Nekrolog 9. November *Ludolphus presbiter, s. Mauricii prepositus, fr.n., pro quo prepositus et conventus in Cappenberghe dabunt 11 sol. . . . item de decima 4 domorum in parochia Stenvorde 6 sol.* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.339; Msc.1 Nr.11 S.469), vgl. CodTradWestf 2 S.68 zum 8. November. Thiekötter S.19 und S.21 unter zwei Personen.

Ulrich von Drolshagen *Olricus de Drolshaghene* 1212–1222, Domscholaster 1218–1222, vgl. Domscholaster.

Hermann von Borghorst. 1212 *Hermannus* vorletzter von 23 Dhh (WestfUB 3 S.37 Nr.69), 1222 *Hermannus de Borchorst* 4. von 6 Dhh (ebd. S.96 Nr.178), 1223 *Hermannus de Borchorst, canonicus maioris ecclesie* (ebd. S.106 Nr.195), 1224 *Hermannus* 17. von 25 Dhh (ebd. S.111 Nr.202), 1. Juli 1227 *Hermannus de Borghorst* 4. von 8 Dhh (OsnabUB 2 S.177 Nr.230); Thiekötter S.20. Älterer Nekrolog 27. Januar *Hermannus de Borchorst, fr.n. memorialis, pro quo dabuntur 9 sol. hiis, qui intersunt vigiliis et misse defunctorum, de decimis duarum domorum in Dummethe et in Horst, de quibus dabuntur 12 den. pauperibus* (StAM, Msc.1 Nr.9 S.157), mittlerer Nekrolog 28. Januar *Hermannus de Borghorst, fr.n., pro quo de curte in Sendene de decimis duarum domorum in Dumite et in Horst dantur 9 sol., de hiis 12 den. pauperibus Twelflinge* (ebd. Msc.1 Nr.10 S.254; Msc.1 Nr.11 S.425), Überwasser 27. Januar *Hermannus subdiaconus* (ebd. Msc.1 Nr.80 Bl.6).

Alexander 1217 letzter von 14 Dhh (WestfUB 3 S.55 Nr.106), 1217 letzter von 13 Dhh (ebd. S.63 Nr.120), 1224 18. von 25 Dhh (ebd. S.111 Nr.202); Thiekötter S.19. Mittlerer Nekrolog 16. Mai *Allexander presbiter, fr.n. memorialis, qui dedit 12 marcas ad emendam domum Scumpendorp* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.287; Msc.1 Nr.11 S.445). Die Höfe Stumpendorf liegen im Ksp. Greven, Bauerschaft Westerode (Prinz, Greven S.449 f.).

Friedericus 1217 *prepositus Claoltensis* nach 2 Dhh, die Propsteien besaßen, und vor 4 weiteren Dhh (WestfUB 3 S.56 Nr.110). Daraus geht hervor, daß Friedrich wahrscheinlich ebenfalls ein Domkanonikat besaß. Ungeachtet der kirchenrechtlichen Bedenken spricht dafür das rücksichtslose Besitzstreben des Propsts. So hatte er 1204 gegen den dann gewählten Bf. Otto in Münster kandidiert, war aber vor allem wegen seiner illegitimen Geburt – er ließ sich 1205 von Innocenz III. vom *defectus natalium* dispensieren (WestfUB 5 S.94 Nr.201) – unter-

legen. Der Abt von Prémontré schrieb dazu (1217–1218): *Sane accidit olim, quod generosus quidam de illustri prosapia ortus Fridericus nomine in Clarholtensi ecclesia in prelatum est promotus, cui, cum non sufficeret professionis suae paupertas, coepit in brevi aspirare ad Monasteriensem ecclesiam, quae vacabat. Cum autem a quibusdam, qui adversabantur ei et merito fuisset turpiter cum suae tenuitatis confusione repulsus, data iterum occasione, quia non potuit esse episcopus, voluit esse abbas mitratus de ordine nigrorum monachorum, electus a quibusdam seditiosis in Corbeiensi monasterio in Westphalia, quod pastore carebat* (OsnabUB 2 S. 66 f. Nr. 91). Hugo, der erste Herausgeber des Briefs, bemerkt dazu in den *Sacrae Antiquitatis Monumenta Stivagii historiae* 1. 1725 S. 16 am Rande: *de stirpe comitum Teclenburgensium*. Ein Nachweis hierfür läßt sich nicht erbringen, eher könnte dem Namen nach eine Zuordnung zu den Grafen von Altena infrage kommen. Möglicherweise ist Friedrich nach 1205 zur Befriedigung seines Ehrgeizes ein Domkanonikat verliehen worden. Darauf deutet auch eine Zeugenreihe von 1209, in der nach den Äbten von Cappenberg und Liesborn *aliique prelati, videlicet Iordanus Varlarensis, Fridericus Clarholtensis, Herimannus Scheidensis, magister Bernardus Bremensis, Ulricus de Engere* aufgeführt werden (WestfUB 3 S. 27 Nr. 51). Die beiden letzten waren eindeutig Domherren. Friedrich wurde schließlich wegen seiner irregulären Wahl zum Abt von Corvey (1215/16) vom Prämonstratenserorden exkommuniziert und 1216 seiner Propstei in Clarholz entsetzt (OsnabUB 2 S. 53 f. Nr. 73; vgl. dazu ebd. S. 60 ff. Nr. 84 f. sowie S. 66 ff. Nr. 91 f.).

- N N. 1217 *prepositus Varlerensis* nach Dompropst und Abt von Liesborn (vgl. oben) vor weiteren 10 Dhh. Die Liste endet mit *et alii fere omnes illius temporis canonici* (WestfUB 3 S. 53 f. Nr. 105), 1217 *prepositus de Varlere* nach 8 Dhh vor einem weiteren Domherrn. Diese Liste endet mit *et alii quamplures maioris ecclesie canonici* (ebd. S. 55 Nr. 108). Auch dieser Prälat dürfte demnach ein Domkanonikat besessen haben. Sein Name ist nicht bekannt. Der oben genannte Abt Jordanus (nachgewiesen 1193–1209) kann nicht gemeint sein, der Propst Friedrich ist erst seit 1227 nachweisbar. Möglicherweise ist es der dazwischen liegende Propst Heinrich (Backmund, *Monasticon Praemonstratense* 1 S. 198 f.).
- J o h a n n e s W e r e n z o 1218–1267, Domküster 1250–1260, Domdechant 1263–1267, vgl. Domdechanten.
- A l b e r t u s 1219 vorletzter von 7 Dhh (WestfUB 3 S. 71 Nr. 139), vor 27. Mai 1220 letzter von 6 Dhh (WestfUB 7 S. 76 Nr. 177), 24. Februar 1221 (1220) vorletzter von 6 Dhh (WestfUB 3 S. 80 Nr. 156), 1221 letzter von 4 Dhh (ebd. S. 82 Nr. 158), 1222 *magister Albertus, canonicus*

Monasteriensis, letzter von 8 Dhh (ebd. S.95 Nr.176), 1223 *magistro Alberto* letzter von 6 Dhh (ebd. S.101 Nr.186), 1224 *Albertus* 23. von 25 Dhh (ebd. S.111 Nr.202), 27.Januar 1225 *A. canonicus Monasteriensis* als päpstlicher Kommissar in einer Streitsache des Klosters Helmarshausen (WestfUB 4 S.94f. Nr.138f.), 1229 *Albertus, maioris ecclesie canonicus* (WestfUB 3 S.141 Nr.257, demnach nicht identisch mit dem gleichzeitig genannten Kanoniker Albertus zu St. Martini), 1232 *magister Albertus* als Schiedsrichter im Streit des Propsts mit dem Dechanten von St. Mauritiz (ebd. S.165 Nr.299), 1233 *Albertus capellanus* vorletzter von 8 Dhh (ebd. S.170 Nr.307), 1234 *Albertus* 3. von 5 Dhh (ebd. S.173 Nr.315), 21.Juli 1236 Schiedsrichter im Streit eines Domaltaristen mit Heinrich von Windeslere (ebd. S.182 Nr.334), 1238 *magistro Alberto* vorletzter von 15 Dhh (ebd. S.190 Nr.349), 18. Februar 1241 (1240) letzter von 12 Dhh (ebd. S.207 Nr.382). Der Rang, den der Magister einnahm, deutet darauf hin, daß er wahrscheinlich nichtadligen Standes war. Er ist nicht identisch mit dem bfl. Notar Albero (Maria Luise Freiin von Fürstenberg, Beiträge S.204 Nr.8; Zuhorn, Untersuchungen S.350); Thiekötter S.20. Im Nekrolog ist der Domherr nicht enthalten.

Gottfried von Altena-Isenburg, Sohn Graf Arnolds von Altena, Bruder der Bff. Dietrich von Münster und Engelbert von Osnabrück sowie des Kölner Dh Friedrich, der seit 1220 auf der Isenburg residierte und 1226 wegen Ermordung Ebf. Engelberts hingerichtet wurde (Thiekötter S.55). 1219 *Godefridus, frater noster*, d.h. Bf. Dietrichs III., letzter von 5 Dhh (WestfUB 3 S.72 Nr.140), vor 27.Mai 1220 *Godefrido de Altena* 4. von 6 Dhh (WestfUB 7 S.76 Nr.177), 1222 *Godefridus, sancti Johannis* in Osnabrück *prepositi* (WestfUB 3 S.95 Nr.175), 1222 *dominus Godefridus de Altena* 4. von 8 Dhh (ebd. S.95 Nr.176), also nicht personengleich mit dem in der Urkunde ebenfalls genannten Dechanten Gottfried von St. Martini), 1224 *Godefridus, sancti Johannis prepositus* (ebd. S.109 Nr.200), 1224 *preposito Godefrido de Altena* vorletzter von 12 Dhh (ebd. S.110 Nr.201), 1224 *Godefridus, prepositus sancti Johannis Osnaburgensis* (ebd. S.114 Nr.208), 1225 desgl. (ebd. S.119 Nr.216), 1230 *Godefridus, prepositus Monasteriensis* [!] in einer Urkunde Ebf. Heinrichs von Köln (WestfUB 4 S.120 Nr.180), 24. Februar 1235 (1234) *Godefridus, prepositus sancti Martini* an der Spitze von 5 Dhh (WestfUB 3 S.173 Nr.315), 1235 *Godefridus prepositus* desgl. (ebd. S.178 Nr.324), 1235 *Godefridus [prepositus]* 2. von 6 Dhh (ebd. Nr.326), 1238 *Godefridus, prepositus sancti Martini in Monasterio, frater eius*, d.h. Bf. Engelberts von Osnabrück (ebd. S.193 Nr.353), 1238 *Godefrido s. [Martini]*

preposito 3. von 15 Dhh (ebd. S. 190 Nr. 349), 1241 *Godefrido preposito* 2. von 8 Dhh (ebd. S. 202 Nr. 371), 17. Juli 1242 *Godefridus, prepositus sancti Martini Monasteriensis* (OsnabUB 2 S. 331 Nr. 422), 18. April 1243 Bf. Engelbert mit seinen Brüdern *G. prepositus Monasteriensis* [!], *B(runo)*, *maior prepositus Osnaburgensis*, *Ph(ilippus)*, *prepositus Susaciensis et thesaurarius maioris ecclesie Coloniensis*, *A(dolphus) de Holthe*, *W(ilhelmus) de Ysinberg* (WestfUB 7 S. 240 Nr. 543; OsnabUB 4 S. 433 Nr. 675). Am 7. März 1247 (1246) muß Gottfried bereits verstorben gewesen sein, da Gf. Dietrich von Isenburg ihn nicht mehr unter seinen *patru* nennt (WestfUB 3 S. 251 Nr. 465). Im Domnekrolog fehlt der Domherr. Siegel: Spitzoval, etwa 60 : 45 mm. Über der Domfassade mit zwei Türmen der Hl. Paulus, im Portal rechtsgewandt ein kniender Kanoniker mit betend erhobenen Händen. Umschrift: [...]ON(ASTERIENSIS). Stark beschädigter Abdruck: StAM, RombergArch Brünninghausen U. 18. April 1243.

Bernhard von Billerbeck 1220–1265, Domkellner 1220–1238, Vicedominus 1238–1247, vgl. Vicedomini.

Johannes von Hövel. 1220 *Io. de Hovele, canonicus maioris ecclesie* 5. von 7 Dhh (WestfUB 3 S. 896 Nr. 1708; WestfUB 7 S. 76 Nr. 177), 1222 *dominus Iohannes de Huvele* vorletzter von 8 Dhh (WestfUB 3 S. 95 Nr. 176), 1222 desgl. (ebd. S. 96 Nr. 178), 1224 *Iohannes* 20. von 25 Dhh (ebd. S. 111 Nr. 202), 1238 *Iohanne de Huvele* letzter von 15 Dhh (ebd. S. 190 Nr. 349), 18. Februar 1241 (1240) *Iohannes de Huvele* 10. von 12 Dhh (ebd. S. 207 Nr. 382), 1245 *Iohannes de Hovele* 10. von 23 Dhh (ebd. S. 237 Nr. 440), 8. März 1247 (1246) *Iohanne de Hovele* 8. von 23 Dhh (ebd. S. 252 Nr. 466), 11. November 1253 *Iohanne de Huvele* letzter von 4 Dhh (ebd. S. 301 Nr. 560). Der von 1265 bis 1289 auftretende gleichnamige Domherr ist ein jüngerer Angehöriger der Familie, wie die Rangfolge eindeutig erkennen läßt. Mittlerer Nekrolog 5. Juni *Iohannes de Hovele, presbiter, pro quo de bonis Spikerhof et de domo Gerdinch sita to Wersdorpe dabitur marca* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 293; Msc. 1 Nr. 11 S. 447; vgl. CodTradWestf 2 S. 53).

Friedrich von Freckenhorst, seit 1219 als Dechant des Frauenstifts Freckenhorst nachweisbar (Kohl, Freckenhorst S. 429f.). Als Domherr tritt er erstmals 1221 auf: *dominus Fredericus* schenkt dem Domkapitel den von ihm angekauften Zehnt zu Horstorp (WestfUB 3 S. 80 Nr. 157), weiter 1221 *Fredericus* vorletzter von 4 Dhh (ebd. S. 82 Nr. 158), 1222 *Fredericus, Monasteriensis ecclesie maioris canonicus* (ebd. S. 95 Nr. 175), 1222 *Fredericus de Vreckenhorst* letzter von 6 Dhh (ebd. S. 96 Nr. 178), 1223 *Fredericus de Vreckenhorst* letzter von 17

Dhh (ebd. S.99 Nr.183), 1223 *Fredericus decanus* vorletzter von 15 Dhh (ebd. S.100 Nr.185), 1224 *Fredericus concanonicus* letzter von 6 Dhh (ebd. S.109 Nr.200), 1224 *Fretherico* letzter von 11 Dhh (ebd. S.110 Nr.201), 1224 *Fredericus* 21. von 25 Dhh (ebd. S.111 Nr.202), 1226 *Frederico de Freckenhorst* vorletzter von 7 Dhh (ebd. S.127 Nr.231), 5.Mai 1228 *Frethericus de Freckenhorst* als bfl. Legat in Friesland (ebd. S.137 Nr.249), 1231 *Fredericus* vorletzter von 8 Dhh (ebd. S.154 Nr.281), 1231 *Frederico* 3. von 5 Dhh (ebd. S.155 Nr.283), 1233 *Fredericus, decanus in Vrekenhorst, Monasteriensis canonicus* (ebd. S.167 Nr.304), 1233 *Fredericus decanus de Freckenhorst* 4. von 8 Dhh (ebd. S.170 Nr.307), 1233 *Fredericus decanus de Vrekenhorst* 3. von 10 Dhh (ebd. S.171 Nr.308), 31.Juli 1234 *Frethericus de Vrekenhorst* 5. von 7 Dhh (ebd. S.175 Nr.319), 24.Februar 1235 (1234) *Frithericus* letzter von 5 Dhh (ebd. S.173 Nr.315). Eine Personengleichheit mit dem jüngeren Dh Friedrich von Freckenhorst 1245–1274 besteht nicht (so fälschlich Thiekötter S.11). Im Nekrolog ist Friedrich nicht enthalten.

G o d e f r i d u s *decanus sancti Martini* 1222 nach Domdechant und Propst des Alten Doms, vor weiteren 5 Dhh aufgeführt, also selbst wahrscheinlich auch Domherr, nicht identisch mit Gottfried von Isenburg, der später ebenfalls die Propstei von St. Martini besaß (WestfUB 3 S.95 Nr.176). In den Nekrologen des Doms und von St. Martini nicht enthalten; vgl. Thiekötter S.20. Wahrscheinlich ist Gottfried mit dem von 1222–1225 genannten Osnabrücker Dh und Propst von St. Johann personengleich (Kränke S.26).

R e m b e r t u s. 1222 *dominus Rembertus* 6. von 8 Dhh (ebd.); Thiekötter S.20. Vielleicht ist er einer der Domherren *W. et R.*, die um 1218 einen Brief aus dem hl. Land an den Domdechanten und Scholaster schrieben (WestfZ 106. 1956 S.301 Anm.132); fehlt im Nekrolog.

A l b e r o. 1222 *Albero capellanus* (WestfUB 3 S.95 Nr.177), 17.Januar 1222 (1221) *per manus notarii nostri Alberonis* (ebd. S.94 Nr.174), 1223 *Al. notarius* nach 4 Dhh (ebd. S.97 Nr.180), 16.Dezember 1223 *Albero capellanus* nach 4 Dhh und einem Kaplan (ebd. S.106 Nr.194), 1224 *Albero notarius* nach 3 Dhh und einem Kaplan (ebd. S.113 Nr.207), 1224 *Albertus notarius* nach 4 Dhh (ebd. S.114 Nr.209). Der bfl. Notar und Kaplan ist wohl mit dem Kanoniker Albero oder Albertus zu St. Martini (1217–1233) identisch, auf keinen Fall aber mit dem Dh Albertus (1219–1240).

R e i n f r i d u s 1223 bfl. Kaplan (WestfUB 3 S.98 Nr.182), sonst nicht erwähnt.

G o d e f r i d u s 1223 bfl. Kaplan (ebd.), 16. Dezember 1223 desgl. (ebd. S. 106 Nr. 194), 1224 desgl. (ebd. S. 113 Nr. 207), möglicherweise identisch mit dem späteren Kanoniker Gottfried am Alten Dom (1231–1247).

E n g e l b e r t v o n **I s e n b u r g**, seit 1222 als Dompropst von Osnabrück nachweisbar (WestfUB 3 S. 95 Nr. 177), 1223 *Engelbertus, maior Osnaburgensis prepositus* 6. von 17 münsterischen Dhh (ebd. S. 99 Nr. 183); vorher war er schon Propst zu St. Georg in Köln (Kranke S. 9); vielleicht besaß er damals schon eine Präbende in Münster; 4. September 1223 *Engelbertus, Osnabrugensis ecclesie maior prepositus* (ebd. S. 100 Nr. 185), 1224 desgl. vor dem münsterischen Dompropst und weiteren Domherren (ebd. S. 114 Nr. 209); am 27. Januar 1226 verläßt er als gewählter Bf. von Osnabrück in Begleitung seines Bruders Dietrich, Bf. von Münster, auf der Reise nach Lüttich, wo gegen Dietrich wegen Beteiligung an der Ermordung Ebf. Engelberts verhandelt werden sollte, die Stadt Münster (ebd. S. 120 Nr. 220). Am 11. Januar 1227 befahl Papst Honorius III., dem von der Verwaltung der Osnabrücker Kirche suspendierten ehemaligen Elekten Engelbert, der lange Zeit beim hl. Stuhl darum angehalten hatte, neben anderen Pfründen auch Kanonikate zu St. Johann in Osnabrück, in Verden und Münster zu verleihen (WestfUB 5 S. 157 Nr. 335). Mit Sicherheit war er Dh in Münster 1231 *Enkelbertus, quondam Osnabrugensis electus*, nach dem Dompropst und dem Dechanten, vor 5 weiteren Dhh (WestfUB 3 S. 154 Nr. 281), 1231 *domino Engelberto, quondam Osnabrugensi electo*, vor 3 weiteren Dhh (ebd. S. 160 Nr. 292); am 4. April 1235 hatte sich Engelbert beim Papst beklagt, daß er in den Kirchen, in denen dieser ihm Präbenden verliehen hatte, nicht zum Chor zugelassen werde (OsnabUB 2 S. 262 Nr. 336), 1238 *Engelbertus, quondam Osnabrugensis electus*, vor seinem Bruder Gottfried, Propst zu St. Martini, und einem weiteren Dh (ebd. S. 193 Nr. 353), 1238 *Engelbertus, Verdensis prepositus*, Zeuge in Münster (WestfUB 3 S. 190 Nr. 350). Nach dem Tode Konrads von Veltberg († 30. Dezember 1238) trat Engelbert das Bistum Osnabrück an, das er bis zu seinem Tode im August 1250 leitete (Gams S. 299). Der Papst gestattete ihm, am 17. Mai 1239, ungeachtet der Bischofswahl seine bisherigen Pfründen noch drei Jahre zu behalten (OsnabUB 2 S. 300f. Nr. 383). Lit.: Stüve, Osnabr. Geschichte 1 S. 24–31.

F r a n k o v o n **H o r n e** 1223–1250, Domkellner 1240–1242, vgl. Domkellner.

U l r i c h v o n **D r o l s h a g e n** d. J. 1223–1235, Vicedominus 1235, vgl. Vicedomini.

- R i k b e r t v o n S c h w e r t e.** 1224 *Ricbertus* 19. von 25 Dhh (WestfUB 3 S.111 Nr.202), 21.Juli 1236 *Ricberto de Swerte* vorletzter von 4 Dhh (ebd. S.182 Nr.344), 8.März 1247 (1246) *Ricberto de Swerthe* 9. von 23 Dhh (ebd. S.252 Nr.466); Thiekötter S.20 und S.67; BauKunstDenkmKrHörde S.35f. Mittlerer Nekrolog 2.September *Ricbertus subdyaconus, fr.n. memorialis, qui dedit 12 marcas* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.319; Msc.1 Nr.11 S.460).
- R o t h e r i c u s** 1224 von 25 Dhh an 22.Stelle (WestfUB 3 S.111 Nr.202), 18.Februar 1241 (1240) *Rothericus* vorletzter von 12 Dhh (ebd. S.207 Nr.382); Thiekötter S.20; fehlt im Nekrolog.
- C e s a r i u s** 1224 vorletzter von 25 Dhh (WestfUB 3 S.111 Nr.202), 1225 letzter von 6 Dhh (ebd. S.117 Nr.215), 31.Juli 1234 3. von 7 Dhh (ebd. S.175 Nr.319). Der Domherr ist kaum identisch mit dem seit 1245 nachweisbaren Cesarius Ferleben, der rangniedriger beginnt (vgl. unten). Der im älteren Nekrolog am 3.Februar verzeichnete *Cesarius subdiaconus memorialis*, mittlerer Nekrolog 5.Februar *Cesarius subdyaconus, fr.n.*, erscheint zum 3.Februar auch im Nekrolog von Überwasser *Cesarius canonicus* (StAM, Msc.1 Nr.9 S.161; Msc.1 Nr.10 S.257; Msc.1 Nr.11 S.427; Msc.1 Nr.80 Bl.7^v). Eine andere Memorie eines *Cesarius canonicus* wurde am 27.März in Überwasser gefeiert (ebd. Msc.1 Nr.80 Bl.16). Ob der obige Kanoniker damit gemeint ist, bleibt offen. Thiekötter S.21 zieht beide Kanoniker namens Cesarius zusammen. Eine Beziehung des Cesarius zu Überwasser bestätigt die Urkunde von 1224 (WestfUB 3 S.111 Nr.202) mit einer Schenkung an dieses Kloster. Außer dem Domherrn erscheint unter den Zeugen auch ein *Cesarius scabinus*. Demnach entstammt der Domherr wahrscheinlich dem münsterischen Stadtpatriziat.
- R i c h a r d u s.** 1226 *magistro Richardo* letzter von 6 Dhh (WestfUB 3 S.117 Nr.215), (1226–1231) desgl. letzter von 7 Dhh (ebd. S.127 Nr.231), 1227 *magister Richardus* letzter von 5 Dhh (ebd. S.132f. Nr.241f.), 13.April 1228 *magister Ricardus, canonicus Monasteriensis* (UBXanten S.76 Nr.97), 1232 *Richardus* 6. von 8 Dhh (WestfUB 3 S.163 Nr.296), 13.Dezember 1233 *magister Richardus* vorletzter von 5 Dhh (ebd. S.167 Nr.303), 1233 *Richardus* letzter von 3 Dhh (ebd. S.169 Nr.306), 1233 desgl. 8. von 10 Dhh (ebd. S.170 Nr.307), 1234 *magister Richardus* letzter von 4 Dhh (ebd. S.174 Nr.317), 31.Juli 1234 desgl. 4. von 7 Dhh (ebd. S.175 Nr.319), 10.Dezember 1234 desgl. letzter von 3 Dhh (ebd. S.176 Nr.321), 24.Februar 1235 (1234) desgl. vorletzter von 5 Dhh (ebd. S.173 Nr.315); Thiekötter S.21. Älterer Nekrolog 21.März *Richardus subdiaconus, fr.n. memorialis, pro quo dantur 6 sol. de areis prope granarium* (StAM, Msc.1 Nr.9 S.185),

mittlerer Nekrolog zum selben Tag sinngleich (ebd. Msc.1 Nr.10 S.269; Msc.1 Nr.11 S.436); Register der Obedienz Spiekerhof *Item XII. kal. Aprilis obiit Richardus subdiaconus, pro quo dantur 6 sol.* (CodTradWestf 2 S.55).

A r n o l d u s capellanus noster, d.h. Bf. Ludolfs 1228 (WestfUB 3 S.138 Nr.251), 1228 nach 2 Dhh (ebd. S.140 Nr.254), 1230 desgl. (ebd. S.148f. Nr.271 und Nr.273), 1230 nach 4 Dhh, vor dem Dh *Johannes Werencen* (ebd. S.151 Nr.277), 1231 *Arnoldus, custos sancti Ludgeri et capellanus episcopi* (ebd. S.154 Nr.281; demnach ist er mit dem in derselben Urkunde vor ihm genannten Pleban von St. Aegidii nicht identisch), 1231 *Arnoldo*, bfl. Kaplan (ebd. S.155 Nr.284), 1233 desgl. (ebd. S.166 Nr.301), 13.Dezember 1233 bekundete Bf. Ludolf einen zwischen dem Dechanten von St. Ludgeri und *Arnoldum, eiusdem ecclesie custodem*, geschlossenen Vergleich wegen der der Küsterei von St. Ludgeri annexen Kirche in Hilstrup (ebd. S.166f. Nr.303; auch der hier als Zeuge genannte Dechant des Alten Doms namens Arnold ist mit dem Kaplan nicht identisch, wie Thiekötter S.21 fälschlich angibt), 1233 *sancti Ludgeri custos* (ebd. S.167 Nr.304), 10.Dezember 1234 *Arnoldus, custos sancti Lutgeri* (ebd. S.176 Nr.321), 1236 *Arnoldus*, bfl. Kaplan (ebd. S.183 Nr.335), 1237 desgl. (ebd. S.184 Nr.336), 1.November 1238 desgl. (ebd. S.189 Nr.348), 1240 desgl. (ebd. S.203 Nr.373), 18.Februar 1241 (1240) *Arnoldus, capellanus noster* (ebd. S.207 Nr.382), 1241 *Arnoldo capellano* neben dem gewählten Dompropst Wilhelm von Holte (ebd. S.209 Nr.385), 1241 *Arnoldo capellano* (ebd. S.211 Nr.391), 26.Dezember 1241 *Arnoldus sacerdos, vicarius noster*, neben dem Dompropst Wilhelm (ebd. Nr.390), 1242 *Arnoldo, capellano nostro* (ebd. S.219 Nr.406), 16.Juli 1246 *Arnoldo, nostro vicario* (ebd. S.245 Nr.454), wohl auch der 1246 an der Spitze von 4 Domvikaren genannte *Arnoldus* (ebd. S.247 Nr.457).

Thitmarus Norendin. 1230 *Thiemarkus, maioris ecclesie canonicus* (WestfUB 3 S.148 Nr.271), 31.Juli 1234 *Themarus* vorletzter von 7 Dhh (ebd. S.175 Nr.319), 1245 *Thitmaro Norendino* 11. von 23 Dhh (ebd. S.237 Nr.440, demnach nicht identisch mit dem seit 1245 nachweisbaren *magister Thitmarus*, der in derselben Urkunde rangniedriger erscheint), Juli 1256 *Thetmari Norendin* vorletzter von 5 Dhh (ebd. S.320 Nr.604), 20.September d.J. *Thitmarus dictus Norendinus* vorletzter von 6 Dhh (ebd. S.321 Nr.605), 6.Juni 1257 *Tethmarus Norendin* 10. von 14 Dhh (ebd. S.326 Nr.618), 23.März 1259 (1258) *Thetmarus dictus Norendin* (OsnabUB 3 S.152 Nr.211), 30.November 1260 verkaufte der Dompropst Gerhard dem *Thetmaro Norendino, nostro concanonico, tunc officiali in Gronovere*, für 30 Mark einen Zehnt in

- Suthtelgeth* (WestfUB 3 S.347 Nr.660), 1260 *Thetmarus Norendin* 6. von 10 Dhh (ebd. S.350 Nr.667), 1260 *Thitmaro Norendin* 7. von 13 Dhh (ebd. S.351 Nr.669), 14.Juni 1262 *Thidmari dicti Norandin* (ebd. S.360 Nr.691), 7.Januar 1263 (1262) *Thitmarus et Adolphus dicti Norendin* (ebd. S.363 Nr.699), April 1263 *domino Theitmaro Norandino* (ebd. S.368 Nr.708), 1264 *Ditmaro Norendin* 9. von 11 Dhh (ebd. S.376 Nr.728), 23.Oktober 1265 *Thetmaro Norendini* 11. von 14 Dhh (ebd. S.387 Nr.748), 12.November 1266 *Thetmaro Norendino* vorletzter von 6 Dhh (ebd. S.398 Nr.768), 18.Februar 1267 (1266) *Thetmarus dictus Noredyn* 3. von 9 Dhh (ebd. S.403 Nr.781), 10.Dezember 1267 *Th. dicto Norendino* (ebd. S.421 Nr.798), 9.März 1269 (1268) *Thetmarus dictus Norendin* (ebd. S.434 Nr.833), 20.Oktober 1269 *Th. dicto Norandino* (ebd. S.437 Nr.837), 26.Oktober 1269 *Thitmaro dicto Norendin* 5. von 10 Dhh (ebd. S.438 Nr.838), November 1269 *Norandinus Tydmarus* (ebd. S.439 Nr.840), November 1269 *Thitmarus Norandinus* (ebd. S.440 Nr.841), 4.Juni 1272 *Thetmari dicti Norendin* (ebd. S.478 Nr.919); Thiekötter S.22 lückenhaft. Nach ihm war Thitmarus ein Sohn Heinrichs, Stammvaters des Geschlechtes, das von den Edelherren von Dülmen abstammen soll. Mittlerer Domnekrolog 3.September *Detmarus Nordendin, subdyaconus, fr.n., pro quo dantur 20 sol., quorum de bonis in Sendene de domo Emesinch dabitur marca et de domo iuxta coquinam episcopi ad partem dexteram, dum itur a coquina ad s. Egidium 4 sol. et de domo secunda ad partem dexteram, dum itur de capella s. Michaelis ad s. Nycolaum 4 sol.* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.319; Msc.1 Nr.11 S.460). Aus der dem Domherrn gehörigen Obediens Gronover (vgl. oben) *dabitur marca in memoria Dethmari Norendin, qui obiit Parisius* [!] (CodTradWestf 2 S.127). Mit dem hier Bedachten ist der im mittleren Nekrolog zum 25.Februar genannte *Detmarus Nordendini, acolitus, fr.n.*, gemeint, *pro quo dantur 20 sol., quorum de curte Gronovere 12 sol. et de domo iuxta coquinam episcopi ad partem dextram* usw. wie oben (StAM, Msc.1 Nr.10 S.262 f.; Msc.1 Nr.11 S.432). Wahrscheinlich handelt es sich um einen Neffen oder anderen nahen Verwandten des Domherrn, der während des Studiums in Paris verstarb. Vielleicht ist er auch mit dem unten genannten *magister Thitmarus* gleichzusetzen.
- C o n r a d u s** 1231 vorletzter von 5 Dhh (WestfUB 3 S.155 Nr.283); Thiekötter S.21; sonst nicht nachweisbar; vgl. den Paderborner Domküster Konrad 1202–1246 (Hanneken S.94).
- C o n r a d u s** 1231 letzter von 5 Dhh (wie vor).
- T h o m a s** v o n H a l t e r n 1231 als erster von 3 bfl. Kaplänen (WestfUB 3 S.155 Nr.284), möglicherweise identisch mit 1248 *Thomas*

sacerdos, capellanus noster (ebd. S.261 Nr.487; S.264 Nr.492), 1250 *Thomas* (ebd. S.276 Nr.520), 1250 *Thomas capellanus* (ebd. S.276 Nr.521), 1251 *Thomas sacerdos, cappellanus noster* (ebd. S.284 Nr.528), 25.März 1255 *Thoma, capellano nostro* (ebd. S.309 Nr.578). Mittlerer Domnekrolog 9.Dezember *Thomas presbiter, fr.n., pro quo de bonis Lembeke de domo lapidea iuxta cimiterium s. Lamberti dabitur marca* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.347; Msc.1 Nr.11 S.473).

Hermann von Didinghoven 1232–1263, Domscholaster 1246–1260, Domdechant 1260–1262, Dompropst 1262–1263, vgl. Dompröpste.

Heinrich von Rhede. Ob dieser Domherr mit dem 1232 auftretenden *Hinricus, Frisie prepositus, canonicus Monasteriensis* (WestfUB 3 S.165 Nr.299) identisch ist, bleibt unklar (vgl. dazu die Vorkommen „Heinrich“ unter dem Domküster Heinrich von Lohn 1241–1247). 31.Juli 1234 *Henricus de Rethe* letzter von 7 Dhh (ebd. S.175 Nr.319), 1245 *Hinrico de Redhe* 13. von 23 Dhh (ebd. S.237 Nr.440), 16.Juli 1246 *Henrico de Rethe, canonico* (ebd. S.245 Nr.454), 8.März 1247 *Hinrico de Redhe* 13. von 23 Dhh (ebd. S.252 Nr.466). Möglicherweise war Heinrich ein Bruder des Ritters Werner von Rhede 1223–1231, eines münsterischen Ministerialen (Thiekötter S.21; WestfZ 90. 1934 T.1 S.127). Älterer Domnekrolog 14.Februar *Hinricus de Rethe, subdiaconus, fr.n. memorialis, pro quo dantur 9 sol. de areis iuxta granarium dominorum* (StAM, Msc. 1 Nr.9 S.166f.), mittlerer Nekrolog 16.Februar *Henricus de Rede, subdyaconus, fr.n., pro quo de bonis Spikerhof et de areis iuxta granarium dantur 9 sol.* (ebd. Msc.1 Nr.10 S.260; Msc.1 Nr.11 S.430). Leistungen der Obediens Spiekerhof: *Item XVI. kal. Martii obiit Hinricus de Rede, pro quo dantur 9 sol.* (CodTradWestf 2 S.55).

E verhardus 1233–1242, Domdechant 1242 (?), vgl. Domdechanten.

Ludgerus Claholtensis prepositus 1233 als Zeuge nach dem Dompropst und vor den übrigen Dhh genannt (WestfUB 3 S.170 Nr.307), deshalb möglicherweise, wenn auch nicht sicher, als Besitzer einer Dompräbende anzusehen. Mit dem 1189–1217 auftretenden Domherrn dieses Namens ist er kaum zusammenzusehen.

Arnoldus decanus sancti Pauli 13.Dezember 1233 als Zeuge nach den Dhh genannt (WestfUB 3 S.167 Nr.303). Ob er damals schon eine Dompräbende besaß, ist unklar. Er ist nicht mit dem oben genannten Küster von St. Ludgeri und auch nicht mit dem gleichnamigen Pleban von St. Aegidii identisch. Am 21.Juli 1236 war er mit Sicherheit Domherr (ebd. S.182 Nr.334 ... *Arnoldo, decano sancti Pauli, canonicis Monasteriensibus*), 14.März 1239 ohne Namensnennung (ebd. S.195

Nr. 356), 18. Februar 1241 *Arnoldus decanus* (ebd. S. 207 Nr. 382) nicht eindeutig als Domherr erkennbar, 13. Oktober 1242 *Arnoldus, s. Pauli decanus* als letzter der Dhh (ebd. S. 216 Nr. 400).

Heinrich von Lippspringe, von Thiekötter S. 21 für das Jahr 1235 *Henric de Lipspringe* angeführt. Heinrich war jedoch, wie die Urkunde eindeutig aussagt, Domherr in Paderborn (WestfUB 3 S. 180 Nr. 329).

Heinrich von Lohn 1236 (–1247), Domküster 1241 (–1247), vgl. Domküster.

Wilhelm von Holte (II.) 1238–1259, Vicedominus 1238–1239, Domküster 1240, Dompropst 1241–1259, vgl. Dompropste.

Volquinus *notarius* 1. November 1238 (WestfUB 3 S. 189 Nr. 348, nicht identisch mit dem nach ihm in derselben Urkunde genannten *Volquinus plebanus in Velheren*), 1. Juli 1245 *Volquinus, notarius noster* (ebd. S. 233 Nr. 434, nicht identisch mit dem in dieser Urkunde vor ihm genannten *Volquinus, thesaurarius ecclesie s. Lutgeri*), möglicherweise personengleich mit *Volquino, officiali nostro de Waltbecke* 1243 (ebd. S. 223 Nr. 413), der offensichtlich geistlichen Standes war (*officialis* hier: Amtmann, Rentmeister); später Kanoniker am Alten Dom: 14. Juni 1245 *Volquino, s. Pauli canonico* (ebd. S. 233 Nr. 433), 25. März 1255 *magistro Volquino, s. Pauli canonico* (ebd. S. 309 Nr. 578), dann Dechant daseibst: 18. Juni 1266 *Volquino decano* (ebd. S. 396 Nr. 763), 26. März 1267 *Volwinius, noster decanus* (ebd. S. 405 Nr. 785), 21. Oktober 1277 *Volwino decano* (ebd. S. 533 Nr. 1027), 10. Juni 1280 *Volquino decano* (ebd. S. 577 Nr. 1103). Mittlerer Nekrolog 3. Januar *Volquinus presbiter, sancti Pauli decanus, pro quo de bonis Lembeke et de decimis Rene et Nortwolde dabuntur 10 sol.* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 247; Msc. 1 Nr. 11 S. 419); war wohl nicht Domherr.

Gerhard von Lohn. 1240 *Gerhardus de Lon* vorletzter von 4 Dhh (WestfUB 3 S. 202 Nr. 372), 13. Oktober 1242 letzter von 5 Dhh (ebd. S. 216 Nr. 400), 1245 vorletzter von 8 Dhh (ebd. S. 237 Nr. 439), 1245 14. von 23 Dhh (ebd. S. 238 Nr. 440), 14. Juni 1245 *Gerhardo, sancti Martini preposito* (ebd. S. 233 Nr. 433), 15. Februar 1246 (1245) desgl. 4. von 8 Dhh (ebd. S. 240 Nr. 447). Er ist nicht identisch mit dem seit 1255 nachweisbaren gleichnamigen Domherrn, dem späteren Domdechanten. Mittlerer Nekrolog 9. Juni *Gerhardus subdyaconus, pro quo de bonis Spykerhof de decima Horstorpe dantur 4 sol.* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 294; Msc. 1 Nr. 11 S. 448) auf ihn zu beziehen?

Wilhelm von Holte. 8. Juli 1242 *Wilhelmus* letzter von 3 Dhh (WestfUB 3 S. 214 Nr. 398), 1245 unter 23 Dhh an 20. Stelle (ebd. S. 238 Nr. 440), 6. Juli 1246 *Wilhelmo, maioris ecclesie canonico* (ebd. S. 245 Nr. 453). Am 24. September 1246 gestattete Innocenz IV. dem Bf. Ludolf (nicht Otto) von Münster, *Guillelmo Monasteriensi et Hermano Nove ecclesiis prepositis, ac Guillelmo, canonico Monasteriensi, nepotibus ac totidem capellanis tuis*, zu mehreren Benefizien zuzulassen (WestfUB 5 S. 216f. Nr. 467). Demnach dürfte Wilhelm mit ziemlicher Sicherheit der Familie der Edelherren von Holte zuzurechnen und ein Neffe des Dompropsts Wilhelm sein. Vielleicht im älteren Nekrolog 6. April *Ernestus cantor, subdyaconus, et Wilhelmus acolitus, canonici*

nostri, pro quibus dantur 7 sol., ut consuetum est, de decima, que emptast a domino de Stenvorthe (StAM, Msc.1 Nr.9 S.192), sinngleich im mittleren Nekrolog zum 7. April (ebd. Msc.1 Nr.10 S.274; Msc.1 Nr.11 S.438).

O t t o v o n L o h n, Sohn des Edelherrn Gerhard, Bruder des Edelherrn (Grafen) Hermann. 13. Oktober 1242 *Otto et Gerhardus de Lon, canonici Monasterienses* (WestfUB 3 S.216 Nr.400), in der Fehde zwischen Graf Otto von Tecklenburg und Graf Ludwig von Ravensberg, die am 4. Juni 1246 beigelegt wurde, stand er auf tecklenburgischer Seite (ebd. S.242f. Nr.451), 16. Juli 1246 *Ottone preposito Bremensi* 2. von 4 Dhh (ebd. S.245 Nr.454), 8. März 1247 (1246) *Ottone de Lon* 14. von 23 Dhh (ebd. S.252 Nr.466), 31. Mai 1247 *Ottone Bremensi preposito* (ebd. S.254 Nr.470), 1250 *Otto, frater comitis Hermanni de Lon, canonicus Monasteriensis* (Sloet 2 S.711 Nr.714; Ketner S.142f. Nr.14, angebliche Fälschung, was aber nicht zutrifft), September 1251 *Otto de Lon*, Dh zu Münster, Bruder Hermanns Herrn von Lohn (WestfUB 3 S.284 Nr.529). 1252 wurde Otto Graf (Sloet 2 S.731 Nr.740), 18. Juni 1252 ... *Ottone de Lon, viris nobilibus* (WestfUB 3 S.290 Nr.540), 14. Februar 1254 (1253) *Otto Dei gratia nobilis dictus de Lon* (ebd. S.305 Nr.567); Thiekötter S.23.

J o h a n n e s K a r i t a s, von Thiekötter S.20 fälschlich als Domherr und 8. Januar 1243 (1242) als Vicedominus genannt. Der Text der Urkunde ist jedoch zu lesen: *Testes huius rei sunt vicedominus* (das war zu der Zeit Bernhard von Billerbeck), *Johannes sacerdos dictus Karitas, nobilis vir comes Ludewicus* usw. (WestfUB 3 S.220 Nr.408). Die Zusammenziehung mit anderen Dhh seit 1218 ist ganz unzutreffend.

H e r m a n n v o n W i e d e n b r ü c k. 1244 *Herimannus de Widenbruggen, maioris ecclesie Monasteriensis canonicus*, Zeuge bei einer Schenkung an das Kloster Marienfeld (WestfUB 3 S.230 Nr.430), vielleicht personengleich mit 1. August 1245 *Hermannus Dei providentia archidiaconus in Borken* (ebd. S.910 Nr.1735), 1245 *Hermanno preposito* 19. von 23 Dhh (ebd. S.238 Nr.440), 8. März 1247 (1246) *Hermanno* vorletzter von 23 Dhh (ebd. S.252 Nr.466), 28. Juli 1256 letzter von 7 Dhh (ebd. S.320 Nr.603), im Nekrolog unter den zahlreichen Hermanns nicht zu identifizieren; Thiekötter S.22 nur für 1244; wahrscheinlich ein Sohn des Osnabrücker Ministerialen Themo 1201–1237 (ebd. S.73). Vgl. unten Hermann von Ravensberg.

B e r n h a r d v o n A s b e c k 1244–1282, Domkellner 1250–1260 und 1265–1267, vgl. Domkellner.

T h e t m a r u s. 14. Juni 1245 *magistro Thitmaro* letzter von 3 Dhh (WestfUB 3 S.233 Nr.433), 1245 desgl. 16. von 23 Dhh (ebd. S.238 Nr.440, an 11. Stelle *Thitmaro Norendino*), 8. März 1247 (1246) desgl. 15. von 23 Dhh (ebd. S.252 Nr.466), 9. September 1247 *magistro*

Themaro, canonico Monasteriensi, Zeuge in einer vom Paderborner Elekten Simon in Corvey ausgestellten Urkunde (WestfUB 4 S.249 Nr.383), 13.Juli 1249 *magister Thetmarus*, Dh zu Münster, als Rechtsgutachter im Streit um das Kirchenpatronat in Rhede (INAWestf Beibd. 1,2: Kr. Coesfeld S.105 Nr.23), 3.November 1253 *magister Thetmarus* 2. von 3 Dhh (WestfUB 3 S.300 Nr.559), 6.Juni 1257 desgl. 12. von 14 Dhh (ebd. S.326 Nr.618, an 10.Stelle *Thetmarus Norendin*). Mittlerer Nekrolog 17.Dezember *Dethmarus presbiter, fr.n., pro quo de bonis Lembeke de decima, que empta fuit a domino Wernero Versmule, datur marca* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.349; Msc.1 Nr.11 S.474), vgl. Register der fünften Obediens *II. idus Decembris in memoria Detmari presbiteri 12 sol.* (CodTradWestf 2 S.68).

C e s a r i u s F e r l e b e n. Der seit 1245 auftretende Dh Cesarius kann wegen seines niedrigeren Ranges nicht mit dem von 1224–1234 nachweisbaren Dh Cesarius eine Person sein (Thiekötter S.21 zieht beide zusammen). 1245 *Cesario* vorletzter von 23 Dhh (WestfUB 3 S.238 Nr.440), 15.Februar 1246 (1245) *Cesario* vorletzter von 8 Dhh (ebd. S.240 Nr.447), 8.März 1247 (1246) *Cesario* 10. von 23 Dhh (ebd. S.252 Nr.466), 6.Juni 1257 *Cesarius* 9. von 14 Dhh (ebd. S.326 Nr.618), 30.November 1260 *Cesario* 6. von 11 Dhh (ebd. S.347 Nr.660), 7.Januar 1263 (1262) *Cesarius Ferleben* 4. von 16 Dhh (ebd. S.363 Nr.699), 1263 *Cesarius* 4. von 6 Dhh (ebd. S.370 Nr.712). Zur Nekrologeintragung vgl. den obigen Dh Cesarius 1224–1234. Ob die Vermutung nichtadliger Herkunft zutrifft (WestfZ 92. 1936 T.1 S.11 Anm. 1), muß offenbleiben.

F r i e d r i c h v o n F r e c k e n h o r s t 1245–1274, Vicedominus 1265, Domdechante 1268–1274, vgl. Domdechanten.

G o t t f r i e d v o n R e c h e d e 1245–1263, Domkellner 1245, Vicedominus 1249–1263, vgl. Vicedomini.

P e t r u s. 1245 *domino Petro* 17. von 23 Dhh (WestfUB 3 S.238 Nr.440), 8.März 1247 (1246) *Petro* 16. von 23 Dhh (ebd. S.252 Nr.466); Thiekötter S.22. Mittlerer Domnevrolog 18.November *Petrus acolitus, pro quo celerarius dabit 8 sol.* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.341; Msc.1 Nr.11 S.470).

H e i n r i c h v o n d e m T o r n e. Wahrscheinlich erstmalig 1245 *Hinrico* 21. von 23 Dhh (WestfUB 3 S.238 Nr.440), 8.März 1247 (1246) desgl. 19. von 23 Dhh (ebd. S.252 Nr.466), 6.Juni 1254 *Hinricus canonicus Monasteriensis dictus de Turri* (ebd. S.306f. Nr.570f.), 9.November 1254 verkauft sein Bruder *Nicolaus miles dictus de Turri* seinen Zehnt in Wiedenbrück an das Kloster Gokirchen, wobei Heinrich als Zeuge auftritt (WestfUB 4 S.340 Nr.580 *Hinrico*,

fratre meo, eiusdem ecclesie, d. h. des Doms zu Münster, *canonico*). Der mittlere Nekrolog enthält *Henricus diaconus, fr. n., qui dedit 6 sol. decime de curte Albachten* zum 29. Mai (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 290f.; Msc. 1 Nr. 11 S. 446) und *Henricus dyaconus, fr. n., qui dedit 10 marcas* (ebd. S. 329 bzw. S. 465). Ob dieser Domherr damit gemeint ist, kann nicht entschieden werden. Thiekötter S. 23 nur für 1254.

E l b e r t u s. 1245 *Elberto* letzter von 23 Dhh (WestfUB 3 S. 238 Nr. 440 fälschlich *Ecberto*; die Urk. StAM, DKapM 1 R U. 5 hat *Elberto*), 15. Februar 1246 (1245) desgl. letzter von 8 Dhh (ebd. S. 240 Nr. 447), 1246 *Elbertus canonicus Monasteriensis* (ebd. S. 249 Nr. 461), 8. März 1247 (1246) *Elberto* 21. von 23 Dhh (ebd. S. 252 Nr. 466), 1248 *Elbertus, canonicus maioris ecclesie nostre* (ebd. S. 261 Nr. 487), 22. Mai 1249 *Elberto canonico Monasteriensi* (OsnabUB 2 S. 432 Nr. 552), 9. Juni 1250 *Brunstenus de Billerbeke, Elbertus et Hermannus de Vorste, canonici maioris ecclesie* (ebd. S. 274 Nr. 515; Thiekötter S. 22 unter Egbert und Elbert (!). Der Rückschluß von O. Weerth im Personenregister zu WestfUB 3 S. 142, daß Elbert der Familie von Vorst zuzurechnen sei, kann nicht als zwingend angesehen werden. Der Domherr fehlt im Nekrolog.

W i k b o l d v o n H o l t e. 1246 *Wicboldo de Holte* letzter von 3 Dhh (WestfUB 3 S. 250 Nr. 462). Am 30. Juni 1261 setzen der Edelherr Hermann von Holte und sein Sohn Ludwig *Hermannum, nove ecclesie, Wicboldum, sancti Mauriti prepositos*, u. a. als Bürgen für die Belehnung ihrer Tochter bzw. Schwester Jutta, deren Schwiegervater Hermann von Langen und ihres Gatten Hermann mit der Hofstätte der ehemaligen Burg Holte und der zugehörigen Vogtei über St. Johann zu Osnabrück (INAWestf 2,2: Kr. Warendorf S. 121 f. Nr. 1); 23. Oktober 1265 *Wicboldo, preposito sancti Mauriti*, 5. von 14 Dhh (WestfUB 3 S. 387 Nr. 748), 1268/1272 *preposito Wicboldo* (OsnabUB 3 S. 268 Nr. 389), 1270 *Wicboldus, prepositus sancti Mauriti Monasterii* (WestfUB 3 S. 453 Nr. 868), Januar 1272 (1271) *honorabilis vir Wicboldus, ecclesie sancti Mauricii extra muros Monasterienses prepositus* (ebd. S. 475 Nr. 911), 1. Februar 1272 (1271) als Zeuge (ebd. Nr. 912), 4. Juni 1272 7. von 11 Dhh (ebd. S. 478 Nr. 919), 5. August 1272 *Hermanno, nove ecclesie Corbeyensis, et Wicboldo, ecclesie sancti Mauriti extra muros Monasterienses prepositis* (ebd. S. 480 Nr. 924), 1272 *Wicboldo, preposito sancti Mauriti* (ebd. S. 484 Nr. 933). In der zwiespältigen Bischofswahl nach dem Tode Gerhards von der Mark († 11. August 1272) unterlag Wikbold seinem Gegner Everhard von Diest, Propst zu St. Georg in Köln (MünstGQ 1 S. 35: *Everhardus natus de Dest electus in lite contra Wigboldum [de Holte] prepositum sancti Mauricii, qui*

cessit electioni et postmodum factus est archiepiscopus Coloniensis). Am 25. März 1275 beauftragte ihn Gregor X., *cum ecclesia Monasteriensis sit nunc pastoris solatio destituta*, dem Kanoniker Gerwinus die Küsterei zu St. Martini zu übertragen, deren Kollation dem Bischof zustand (WestfUB 3 S. 495 Nr. 960). Am 3. Februar 1277 (1276) erkannten die Kanoniker zu St. Mauritius nach einem Streit die Rechte ihres Propsts *Wicboldus* an (ebd. S. 526 Nr. 1010), 20. November 1277 Zeuge in einer Urkunde des Edelherrn Baldewin von Steinfurt (ebd. S. 534 Nr. 1028), 26. Januar 1278 (1277) Beilegung eines Streits zwischen *Wicboldum prepositum* und Kapitel zu St. Mauritius einerseits sowie den Inhabern der Knabenpräbenden andererseits (ebd. S. 538 f. Nr. 1039). Am 15. Juni 1278 verpflichtete sich Graf Everhard von der Mark, das vom Propst Wikbold bei Gelegenheit seiner Gefangenschaft an Hermann von Lohn gezahlte Lösegeld zur Hälfte zu erstatten (ebd. S. 543 Anm. 1); 1278 belehnt er den Amtmann Godefridus des Stiftshofs Köbbing mit einzelnen Gütern des Hofes (ebd. S. 549 Nr. 1057), 16. Juni 1281 (ebd. S. 594 Nr. 1134 f.), 22. November 1279 Domscholaster zu Köln (ReggAachen 1 S. 187 Nr. 354), 8. April 1282 *datum Confluentie* (WestfUB 3 S. 608 Nr. 1159), 8. Juni 1282 *prepositi Wicboldi de Holte, domini Hermannii de Holte, fratris dicti prepositi, et cuiusdam canonici Monasteriensis ecclesie, qui est filius domini Hermannii de Holte* (WestfUB 6 S. 399 Nr. 1254; letzterer ist der Dh Ludwig von Holte), 29. Juni 1282 (WestfUB 3 S. 614 Nr. 1170), 16. Oktober 1282 (ebd. S. 621 Nr. 1183), 15. Juli 1283 (INAWestf 1,4: Kr. Steinfurt S. 199 Nr. 100), 17. März 1288 Domscholaster zu Köln (ReggAachen 1 S. 233 Nr. 432), 18. Februar 1289 (1288) *Wycboldus, prepositus sancti Mauricii extra muros Monasteriensis* (WestfUB 3 S. 712 Nr. 1366; Abschrift: Ruhr, Liber radalis Bl. 96^v mit Siegelbeschreibung), 9. November 1291 desgl. (ebd. S. 748 Nr. 1437), 7. Juli 1292 Domdechant zu Köln (ReggAachen 1 S. 267 Nr. 497). Am 16. April 1293 überträgt Propst Wikbold *consanguineo nostro Arnaldo dicto Gude* den *Ratwardinchof* (ebd. S. 763 Nr. 1467; Schulte Rahring, Ksp. Amelsbüren). König Eduard I. von England dankte am 6. November 1294 *magistro Wychboldo*, Domdechant zu Köln und Propst von St. Marien in Aachen, für die Vermittlung bei den Bündnisverhandlungen mit dem Deutschen König (ReggAachen 1 S. 281 Nr. 527 a) und sagte ihm eine Pfründe am Dom zu Dublin zu (ebd. Nr. 527 b). Am 7. November d. J. machte Eduard ihn zu seinem *familiaris et secretarius* (ebd. S. 282 Nr. 528). Für seine Dienste erhielt er vom englischen König 20 000 Pfund Sterling (ebd. S. 306 Nr. 578). Am 28. Oktober 1296 besaß Wikbold ein Domkanonikat in Münster, die Propstei zu St. Mauritius, die Domdechanei in Köln, das Archidiakonat

und die Pfarrei Warendorf, die er bereits vor dem Konzil von Lyon 1274 erlangt hatte (Zuhorn, Untersuchungen S.306); die *praepositura Huguardensis* (Hoogaarden) *Leodiensis diocesis*, die der Domscholasterie in Köln annex war, hatte er dimittiert, jedoch ein Kanonikat daselbst übernommen; ferner besaß er die Propstei Kerpen in der Diözese Köln und die Propstei zu St. Marien in Aachen. Wikbold war Subdiakon. Als er die Propstei von St. Maurit und die Pfarrei Warendorf resignieren wollte, erhielt er von Bonifaz VIII. am 28. Oktober 1296 einen Dispens wegen Behalts der übrigen Pfründen und Nichtannahme höherer Weihen (vgl. Schröer, Münsterer Domkapitel S.479; ReggAachen 1 S.291 f. Nr.548). Der Papst bezeichnete ihn als *familiaris* König Adolfs (WestfUB 5 S.383 f. Nr.805).

Am 3. Mai 1297 wurde er in Anwesenheit Königs Adolfs zum Ebf. von Köln gewählt (Knipping, Reg.3 S.231 Nr.3539). Bonifaz VIII. ernannte ihn darauf am 22. August d.J. zum Erzbischof (ebd. S.235 Nr.3546; WestfUB 5 S.387 Nr.813). Bonifaz VIII. beauftragte am 9. September 1297 den Ebf. von Trier und die Bff. von Münster und Minden, Wikbold nach Empfang der Diakonats- und Priesterweihe zum Erzbischof zu weihen (Sauerland 1 S.27 f. Nr.56). Wikbold regierte bis 1304 (OsnabMitt 4. 1855 S.262 f.; Hopf, Taf.330; Thiekötter S.53). Er starb am 28. März 1304 in Soest und wurde in St. Patrocli, sein Herz aber in der Franziskanerkirche beigesetzt (Knipping, Reg. S.320 f. Nr.3972). Siegel: Spitzoval, etwa 50 : 30 mm, über einem Bogen links Heiliger mit Schwert, rechts unkenntlich. Umschrift: [...]CBOLDI P(RE)P(O-SIT)I[...]. Rest des Siegels an rotweißen Seidenfäden: StAM, St. Maurit U.1 von Januar 1272 (1271).

Franz Darpe, Die älteren Pröpste von St. Maurit (ZVaterländG 43. 1885 T.1 S.142–160, hier S.150ff.).

Brunsten von Billerbeck 1247–1297, Domkellner 1264, Domdechant 1276–1297, vgl. Domdechanten.

Dietrich von Bissendorp. 8. März 1247 (1246) *Theoderico de Bissendorpe* letzter von 23 Dhh (WestfUB 3 S.252 Nr.466), 1260 *Thidericus de Bissendorpe* letzter von 10 Dhh (ebd. S.350 Nr.667). Am 17. Juni 1271 verkaufte der bfl. Marschall Konrad von Rechede den Grevinghof in Amelsbüren *ad obedientiam, quam nunc tenet Theodericus de Bissenthorpe, canonicus Monasteriensis, pro obedientia Frisie, pro 87 marcis Monasteriensis monete* (ebd. S.465 Nr.893), 27. August 1271 *Thiderico de Bissendorpe* 6. von 8 Dhh (ebd. S.469 Nr.901), 4. Juni 1272 desgl. 8. von 11 Dhh (ebd. S.478 Nr.919), 1272 *Theodericus de Bissendorpe* letzter von 5 Dhh (ebd. S.483 Nr.931), 29. Mai 1273 *Theodericus de Bissendorp* 10. von 20 Dhh (ebd. S.485 Nr.936),

2. Oktober 1276 *Thidericus de Bissendorpe* 3. von 6 Dhh (ebd. S. 518 Nr. 996), 20. November 1277 *Theoderico de Byssendorp* letzter von 6 Dhh (ebd. S. 534 Nr. 1028). Am 6. April 1279 schließt *Thidericus de Bissendorpe, canonicus ecclesie Monasteriensis*, mit Mechthild und ihrem Sohn *Wilhelmus de Rodorpe* einen Vertrag über die Hufe *Renerrinc* im Ksp. Rorup (ebd. S. 556 Nr. 1070). Mitte Mai 1283 stiftete der Domherr *de censu novem solidorum, quem emi a Ludgero, famulo meo, decem marcis annuatim solvendum de area Thiderici dicti de Tremonia, patinarii, sita Monasterii in parrochia sancti Ludgeri*, seine Memorie, wonach der Alte Dom und St. Martini je 2 Schillinge am Todestage *quondam avunculi mei Franconis de Hornen, quamdiu ego vixero*, erhalten sollten. Nach seinem Tode sollte die Memorie für ihn und seinen *avunculus* an seinem eigenen Todestage gehalten werden. Fünf Wachslichter sollten ständig *circa crucem depositam in sepulchro* des Doms brennen. *In adventu Domini* sollten *singulis noctibus* an den acht Altären außerhalb der Chöre acht Unschlittkerzen brennen, und zwar täglich vom ersten Glockenschlag bis zur Komplet (ebd. S. 612 Nr. 1166). Am 30. Oktober 1284 erkannte *Thidericus de Bissendorpe, filius domini Giselberti de Bissendorpe, militis defuncti*, seine Ansprüche an ein von seinem Vater dem Magdalenenhospital in Münster verkauft Gut *Ramwordinck*, Ksp. Überwasser, Bauerschaft Schonebeck, als nichtig an (ebd. S. 658 Nr. 1257).

Mittlerer Nekrolog 24. März *Thidericus de Bissendorpe dyaconus, fr. n., pro quo dantur 18 sol., de magna domo apud s. Nicolaum datur marca et de domo secunda sita in vico ad partem sinistram, dum itur de s. Michaele ad s. Iacobum 6 sol.* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 270; Msc. 1 Nr. 11 S. 436). Register des Domkapitels unter Obediens Grevinghof: *Hanc domum obtinuit per ius dominus Theodericus de Bissendorpe, canonicus et obedientiaris Monasteriensis, contra dominam Christinam de Benthem, relictam Bernhaldi dapiferi, militis, et filium suum Bernhardum* (CodTradWestf 2 S. 42).

Gerhard von R h e m e n. 8. März 1247 (1246) *Gerhardo* 17. von 23 Dhh (WestfUB 3 S. 252 Nr. 466), 14. Februar 1254 (1253) *Gerhardus, canonicus Monasteriensis, frater domini G(otscalci) de Reme* (ebd. S. 305 Nr. 567), aus dem Geschlecht der Edelherren von Lohn abstammend (Thiekötter S. 64 mit unsicherer Genealogie), fehlt im Nekrolog.

Arnoldus. 1248 *magister Arnoldus et magister Frethericus, notarii nostri*, d. h. des Elekten Otto von Münster (WestfUB 3 S. 261 Nr. 487), wohl nicht mit dem bis 1246 nachweisbaren bfl. Kaplan identisch; 1250 *Fridericus notarius et Arnoldus, frater suus* (ebd. S. 276 Nr. 521). Vielleicht ist er eine Person mit dem 1250–1255 auftretenden Dechanten von St. Ludgeri (Weerth, Register zu WestfUB 3 S. 7); kein Domherr.

- Friedrich.** 1248 *magister Frethericus*, bfl. Notar (WestfUB 3 S.261 Nr.487), 1248 *magister Fredericus notarius* (ebd. S.264 Nr.492), 1250 *Fridericus notarius et Arnoldus, frater suus* (ebd. S.276 Nr.521), 1251 *magister Fredericus, notarius noster* (ebd. S.284 Nr.528), also nicht identisch mit dem vor ihm genannten *Fredericus, scolasticus sancti Ludgeri*, 11. November 1253 *magistro Frederico notario* (ebd. S.301 Nr.560), 25. März 1255 *Frütherico, notario nostro* (ebd. S.309 Nr.578), 19. April 1255 *Frederico notario* (ebd. S.310 Nr.579), 16. Juli 1255 *Frederico scriptore* (ebd. S.311 Nr.580), 7./27. Juni 1256 *magistro Frederico scriptore* (ebd. S.318 Nr.599), 18. Juni 1256 *Frederico, nostro notario* unter den Klerikern (ebd. S.319 Nr.600), 28. Juli 1256 *Frederico scriptore* (ebd. S.320 Nr.603), 11. Juli 1258 *Frethericus, notarius domini episcopi* (ebd. S.915 Nr.1745); kein Domherr.
- Thomas.** 1248 *Thomas sacerdos, capellanus noster* (WestfUB 3 S.261 Nr.487 und S.264 Nr.492), 1250 *Thomas capellanus* (ebd. S.276 Nr.521), 1251 *Thomas sacerdos, capellanus noster* (ebd. S.284 Nr.528), 25. März 1255 *Thoma, capellano nostro* (ebd. S.309 Nr.578), 14. März 1260 (1259) *magister Lutbertus et Thomas sacerdos, canonici Monasteriensis* (ebd. S.345 Nr.655); Thiekötter S.23. Mittlerer Nekrolog 9. Dezember *Thomas presbiter, fr. n., pro quo de bonis Lembeke de domo lapidea iuxta cimiterium s. Lamberti dabitur marca* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.347; Msc.1 Nr.11 S.473). Register der Obedienz Lembeck: *Item III. nonas Decembris 12 sol. in memoria Thome presbyteri* (CodTradWestf 2 S.68). Möglicherweise läßt die Abgabe aus dem Steinhaus bei St. Lamberti darauf schließen, daß Thomas einer Erbmannfamilie entstammte. Bei den Kerckerincks war der Vorname Thomas nicht selten.
- Heidenreich,** von Thiekötter S.22 für 1248–1265 fälschlich als Domherr geführt. Alle Nennungen weisen ihn eindeutig als Kanoniker von St. Ludgeri aus. Nur einmal, 1264, steht *Hethenrico, decano sancti Ludgeri*, zwischen anderen Domherren (WestfUB 3 S.376 Nr.728), doch 10. Januar 1265 (1264) *Heydenrico decano* deutlich von den Domherren abgesetzt (ebd. S.378 Nr.734).
- Hermann von Ravensberg.** 11. Juli 1249 *magister Frithericus et Hermannus de Ravenesbergh, canonici ecclesie Monasteriensis* (WestfUB 3 S.269 Nr.503), Februar 1265 (1264) *quondam Herimannus comes in Ravensberg et eius filii Otto, Herimannus et Ludewicus* (ebd. S.381 Nr.739). Demnach ist der Domherr ein Sohn Graf Hermanns III., schon 1217 mit seinem Vater und seinen Brüdern (ebd. S.62 Nr.119), desgl. 1231 (ebd. S.160 Nr.293) genannt, aber nicht als Domherr bezeichnet; Thiekötter S.19. Ob auch der 1247 als vorletzter von 23 Dhh (ebd. S.252 Nr.466) und am 28. Juli 1256 als letzter von 7 Dhh genannte *Hermannus* (ebd. S.320 Nr.603) auf ihn zu beziehen sind, bleibt offen. Der spätere Propst von Tongern (1287–1295) und Dh zu Paderborn (Hanneken S.94), Hermann von Ravensberg, war ein Sohn seines Bruders Otto.
- Hermann von Vorst.** 9. Juni 1250 *Hermannus de Vorste* letzter von 3 Dhh (WestfUB 3 S.274 Nr.515). Am 13. Februar 1256 (1255)

bekundete das Domkapitel zu Münster, daß *Hermannus dictus de Vorst, noster concanonicus et nostre subcustos ecclesie*, ein Haus auf der *Gronestige* zwischen dem Haus Lambert Hoynes und dem Haus von St. Aegidii, das der Subkustodie gehörte, einem münsterischen Bürger in Erbpacht verliehen habe (ebd. S.314f. Nr.590), 7.Januar 1263 (1262) *Hermannus de Vorste* 14. von 16 Dhh (ebd. S.363 Nr.699), 29.Mai 1273 9. von 20 Dhh (ebd. S.485 Nr.936), 8.Juli 1277 *Hermannus de Vorst* letzter von 5 Dhh (ebd. S.531 Nr.1021). Mittlerer Nekrolog 31.Dezember *Hermannus de Vorste, subdyaconus, fr.n., pro quo de domo Spiegelhorn dantur 18 sol., de hüs 3 sol. capitulo s. Pauli* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.351; Msc.1 Nr.11 S.475).

Hermann von Holte, Sohn des Edelherrn Wikbold, späteren Mönchs zu Loccum, und der Wolderadis von Dreigwörden, späteren Äbtissin von Bersenbrück, Bruder des münsterischen Bischofs Wilhelm von Holte (†1260), des Kölner Ebf. Wikbold (†1304), Widekinds, Beatrix, Äbtissin zu Essen und Pröpstin zu Vreden, und Gertruds, Kanonissin zu Essen (Leopold Frhr. von Ledebur, *Dynast. Forschungen* 1. 1853 nach S.70); erstmals 9.April 1251 *Hermannus, preposito nove ecclesie*, d.h. von Neuenkirchen in Höxter, nicht des Alten Doms, wie Wilmans, *WestfUB* 3 S.282 Nr.524 Anm.1 meint, 6.Juli 1252 *Hermannus de Holte* 6. von 8 Dhh (ebd. S.291 Nr.542), 28.Juli 1256 *Hermannus* letzter von 7 Dhh (ebd. S.320 Nr.603), 30.November 1260 *Hermannus prepositus de Holte* 8. von 11 Dhh (ebd. S.347 Nr.660), 1264 *Herimanno preposito* 5. von 10 Dhh (ebd. S.376 Nr.728), 23.Oktober 1265 *Hermannus de Holte, preposito nove ecclesie*, 6. von 14 Dhh (ebd. S.387 Nr.748), 2.Dezember 1268 *preposito Hermannus dicto de Holte* (INAWestf Beibd. 1,2: Kr. Coesfeld S.111 Nr.40), 4.Juni 1272 *Hermannus et Wicboldi prepositorum* 6. von 11 Dhh (*WestfUB* 3 S.478 Nr.919), 5.August 1272 *Hermannus nove ecclesie Corbeyensis et Wicboldo ecclesie sancti Mauricii extra muros Monasteriensis prepositis* (ebd. S.480 Nr.924), 29.Januar 1278 (1277) *preposito Hermannus de Holte* (INAWestf 1,4: Kr. Steinfurt S.194 Nr.84), 13.Mai / 8.Juni 1279 *dominus Hermannus prepositus dictus de Holte* 4. von 7 Dhh (*WestfUB* 7 S.770 Nr.1681), 12.Dezember 1285 wird das Siegel *prepositi Hermannus de Holte, nostri concanonicus ac obedienciarum* der Hufe Schwienhorst im Ksp. Telgte, der Urkunde angehängt (*WestfUB* 3 S.677 Nr.1294). Mittlerer Domneurolog 30.Januar *Prepositus Hermannus de Holte subdiaconus, fr.n., pro quo dantur 15 sol., de domo sita prope Spiegelhorne datur una marca et de domo sita inter capellam b. Margarete et vicum, quo itur ad s. Egidium dantur 3 sol.* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.255; Msc.1 Nr.11 S.426). Vgl. Mooyer, *Dynasten von Holte*:

MittHistVOsnab 4. 1855 S.264–268; Hopf, Taf.330; Thiekötter S.23. Siegel: Spitzoval, etwa 50 : 32 mm; über Spitzbogen rechts Petrus mit Schlüssel, links Paulus mit Buch und Schwert, darunter Brustbild eines linksgewandten betenden Klerikers. Umschrift: S(IGILLVM) PREPOSITI HERMANNI NOVE ECCLESIE. Oben und unten leicht beschädigter Abdruck von 1272: StAM, Marienfeld U.180.

E r n e s t u s 1251–1269, Domkantor 1251–1269, vgl. Domkantoren.

R e n f r i e d v o n H e r i n g e n 1251–1273, Domkellner 1260, Domküster 1265–1273, vgl. Domküster.

L u t b e r t T a k e. 9. April 1251 *magistro Lutberto* nach mehreren Domherren, Kanonikern zu St. Maurit und zwei Priestern (WestfUB 3 S.282 Nr.524), also noch nicht Domherr. 1252 hatten der *prepositus Frethericus dictus de Vrekkenhorst et dominus Lutbertus Take, canonici Monasterienses*, für 30 Mark eine Hufe in *Stokkem* gekauft (ebd. S.294f. Nr.548; hier einzige Nennung des Familiennamens), nach 10. Oktober 1255 (GalenArch, Assen L.F.31 B.Nr.14), 14. März 1260 (1259) *magister Lutbertus*, Dh zu Münster (WestfUB 3 S.345 Nr.655), März 1262 *magistro Luberto* (ebd. S.366 Nr.705), 7. Januar 1263 (1262) *magister Lutbertus* 13. von 16 Dhh (ebd. S.363 Nr.699), 9. April 1263 *magistro Lubekino*, Dh (ebd. S.366 Nr.706), April 1263 *magistro Lutberto* (ebd. S.368 Nr.708), 1263 *Lutbertus* letzter von 6 Dhh (ebd. S.370 Nr.712), 10. Januar 1265 (1264) *magistro Luberto* (ebd. S.378 Nr.734), 1265 *magister Lutbertus* (ebd. S.383 Nr.743), 23. Oktober 1265 *magistro Luberto*, vorletzter von 14 Dhh (ebd. S.387 Nr.748), 21. Dezember 1265 *Luberto et Hinrico magistris*, letzte von 8 Dhh (ebd. S.390 Nr.752), 12. November 1266 *magistro Lutberto* letzter von 6 Dhh (ebd. S.398 Nr.768). 1266 wurde der zwischen *Lubertum, conca-nonicum nostrum, obedientiam que dicitur officium infirmorum tunc temporis habentem*, einerseits, und Werner von Vowinkele schwebende Streit beigelegt (ebd. S.400 Nr.773); 26. März 1267 *magister Lubertus, maioris ecclesie canonicus* unter den Schiedsrichtern wegen des dem Alten Dom gehörenden Guts im Ksp. Überwasser (ebd. S.405 Nr.785), 10. Dezember 1267 unter den 4 Beauftragten des Domkapitels bei der Gründung des Kollegiatstifts Beckum (ebd. S.412 Nr.798), 26. Oktober 1269 *magistro Luberto* 8. von 10 Dhh (ebd. S.438 Nr.838), 9. März 1270 (1269) letzter von 7 Dhh, die eine Präbendalsache entscheiden (ebd. S.434 Nr.833), 12. März 1271 (1270) Schiedsrichter in einem Streit des Dechanten mit den Kanonikern zu St. Martini (ebd. S.458 Nr.876), 27. August 1271 vorletzter von 8 Dhh (ebd. S.469 Nr.901), 4. Juni 1272 letzter von 11 Dhh (ebd. S.478 Nr.919), 5. August 1272 letzter von 3 Dhh (ebd. S.480 Nr.924), 1272 3. von 5

Dhh (ebd. S.483 Nr.931). Am 29.Mai 1273 bekundete die *maior et sanior pars totius capituli Monasteriensis*, daß bisher keine gültige Wahl eines Bischofs zustande gekommen und deshalb Graf Otto von Tecklenburg zum Stiftsverweser eingesetzt worden sei, *non contradicentibus magistro Bertramo, decano Osnabrugensi, et magistro Lutberto, canonicis nostris, quorum consensus super hoc requisitus fuerat* (ebd. S.458f. Nr.936); 1274 *magister Lutbertus* (ebd. S.494 Nr.957), 1275 desgl. (OsnabUB 3 S.375 Nr.541), 2. Oktober 1276 *Ludbertus*, vorletzter von 6 Dhh (WestfUB 3 S.518 Nr.996), 3. Februar 1277 (1276) bittet *Wydekinus de Holte*, Kanoniker zu St. Mauritz, den *magister Lutbertus*, Dh zu Münster, eine Urkunde für ihn zu besiegeln (ebd. S.526 Nr.1010), 13. April 1277 unter 5 Dhh an 2. Stelle (ebd. S.528 Nr.1014), 8. Juli 1277 desgl. an 3. Stelle (ebd. S.531 Nr.1021 mit falscher Interpunktion; richtig: ...*de Hovele, magistro Lutberto, Wenero de Rethe*...), 26. Januar 1278 (1277) Schiedsrichter mit zwei anderen Domherren in einer Präbendalstreitigkeit des Kapitels St. Mauritz (ebd. S.538 Nr.1038), 13. Mai und 8. Juni 1279 *magistro Lutberto* 4. von 7 Dhh (WestfUB 7 S.770 Nr.1681), 21. Juni 1279 unter 9 Dhh an 6. Stelle (WestfUB 3 S.558 Nr.1073). Am 5. Dezember 1279 beauftragte Papst Nikolaus III. ihn und zwei andere münsterische Geistliche mit der Prüfung einer Klage des Pfarrers Burchard in Dielingen (WestfUB 5 S.343 Nr.720), 3. Mai 1280 *magistro Luberto, canonico Monasteriensi* (WestfUB 3 S.574 Nr.1098), 10. Juli d.J. desgl. (ebd. S.577 Nr.1103), 18. Oktober d.J. desgl. (ebd. S.580 Nr.1109), 1281 *magister Lubertus* (ebd. S.589 Nr.1121), 1281 *Ludekinus, canonicus Monasteriensis* (OsnabUB 4 S.19 Nr.29), 13. Januar 1281 (1280) Zeuge in Coesfeld (StAM, LandsbergArch Gemen U.2), 7. September 1281 *magister Lubertus*, Zeuge in Vreden (StAM, StadtAhlen U.1), 26. Mai 1281 *magistro Luberto* (WestfUB 3 S.593 Nr.1131), 10. März 1282 (1281) *magistro Luberto*, Kanoniker zu Hohenholte, vielleicht mit dem Domherrn identisch (ebd. S.607 Nr.1157), 8. April 1282 gab der Propst von St. Mauritz, Wikbold von Holte, *magistro Lutberto, canonico Monasteriensi*, und dem Kellner Gottfried von St. Mauritz den Auftrag, die Resignation eines Guts entgegenzunehmen (ebd. S.608 Nr.1159), 29. Juni d.J. Zeuge (ebd. S.614 Nr.1170), 19. August d.J. desgl. (ebd. S.617 Nr.1176), 21. Dezember d.J. desgl. (ebd. S.626 Nr.1190), 20. Oktober 1282 unter 11 Dhh an 9. Stelle (ebd. S.627 Nr.1191), 31. Dezember 1283 *magistro Luberto* (ebd. S.646 Nr.1232), 1. April 1284 unter 12 Dhh an 5. Stelle (ebd. S.651 Nr.1243), 8. Januar 1285 (1284) unter 6 Dhh an 4. Stelle (ebd. S.662f. Nr.1265f.), 2. Januar 1286 (1285) vorletzter von 4 Dhh (ebd. S.679 Nr.1300), 9. Mai d.J. 2. von 4

Dhh (ebd. S. 684 Nr. 1308), 1287 *magister Lubertus* (INAWestf Beibd. 1,2: Kr. Coesfeld S. 122 Nr. 62), 5. Februar 1287 (1286) als Richter *auctoritate apostolica* im Streit des Klosters Kentrup mit dem Kanoniker Bruno von Cappenberg (WestfUB 7 S. 950 Nr. 2023), 11. Juli 1287 (WestfUB 3 S. 694 Nr. 1329), 27. Juli d. J. unter 6 Dhh an 3. Stelle (ebd. S. 695 Nr. 1331 mit falschem Jahr 1288), 20. September 1287 unter 7 Dhh an 2. Stelle (WestfUB 7 S. 965 Nr. 2052), 1287 Schiedsrichter in einer Präbendalsache des Stifts St. Mauritiz (WestfUB 3 S. 699 Nr. 1341), 9. März 1288 (1287) erster von 3 Dhh (ebd. S. 702 Nr. 1347), 16. April d. J. wie vor (ebd. S. 703 Nr. 1349), 10. September d. J. 8. von 11 Dhh (ebd. S. 705 Nr. 1354), 22. Oktober d. J. 3. von 5 Dhh (ebd. S. 707 Nr. 1357), 1288 *magister Lubertus* (StAM, St. Aegidii A. 132,1 Bl. 143). Am 18. Februar 1289 (1288) überließ Wikbold von Holte, Propst zu St. Mauritiz, dem Scholaster Heinrich daselbst *neqnon magistro Lutberto, canonico maioris ecclesie Monasteriensis*, für diesmal die Kollation der Vikarie am Altar *b. Marie virginis in turri ecclesie sancti Mauricii*, den der Scholaster gestiftet hatte (WestfUB 3 S. 712 Nr. 1366), 13. August 1290 *datum et actum in domo magistri Lubberti, canonici Monasteriensis* (ebd. S. 733 Nr. 1405), 4. September d. J. erster von 3 Dhh (ebd. S. 733 Nr. 1406), 13. d. M. 2. von 3 Dhh (ebd. S. 744 Nr. 1430), 29. Oktober d. J. Zeuge (ebd. S. 748 Nr. 1436), 9. November d. J. Kollation der obigen Vikarie *in curia magistri Lutberti, canonici Monasteriensis* (ebd. Nr. 1437), 7. Januar 1292 (1291) erster von 6 Dhh (ebd. S. 751 Nr. 1442), 29. Juni d. J. erster von 3 Dhh (ebd. S. 753 Nr. 1446), 4. Januar 1293 (1292) 2. von 4 Dhh (ebd. S. 760 Nr. 1460), 8. Mai 1293 Zeuge in einer Urkunde der Äbtissin Jutta von Freckenhorst (ebd. S. 933 Nr. 1785), 29. Juni 1294 unter 6 Dhh an 3. Stelle (ebd. S. 777 Nr. 1490), 10. September d. J. *magister Lubertus* (BentheimArch, Johanniter Steinfurt U. 83), 5. Februar 1295 (1294) unter 7 Dhh an 3. Stelle (WestfUB 3 S. 787 Nr. 1506), 26. Mai d. J. (ebd. S. 792 Nr. 1516), 26. März 1297 (1296) Vorsitzender der Generalsynode namens Bf. Everhards (ebd. S. 816 Nr. 1566), 1. Juli 1297 gemeinsam mit Dietrich, Propst des Alten Doms, Schiedsrichter im Zehntstreit der Klöster Marienfeld und Freckenhorst (ebd. S. 822 f. Nr. 1580), 21. Januar 1303 (1302) *magister Lutbertus* mit zwei anderen Dhh als Testamentsvollstrecker des verstorbenen Domdechanten Brunstenus (WestfUB 8 S. 41 Nr. 114). Mittlerer Nekrolog 19. Mai *magister Lubertus, fr. n., pro quo de domo sita ex opposito s. Iacobi in angulo ad partem dexteram putei datur marca* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 288; Msc. 1 Nr. 11 S. 445); Thiekötter S. 23 (nach dem unvollständigen Register Weerths) und S. 28 unter einer zweiten Person.

Siegel: Spitzoval, 40 : 23 mm, Kreuzabnahme, unten linksgewandt betender Kanoniker. Umschrift: S(IGILLVM) LVTBERTI CANONICI MONASTERIEN(SIS). Gut erhaltener Abdruck von 1287: StAM, Kentrup U. 14; sehr guter Abdruck von 1303: ebd. DKapM Domfabrik U. 1; WestfSiegel Taf. 136 Nr. 9.

Johannes von Rhede 1253–1273, Domküster (1260–1265?), Domkellner 1265, vgl. Domkellner.

Gerhard von Lohn 1255–1300, Domdechant 1297–1300, vgl. Domdechanten.

Hermann von Meinhövel. 20. Mai 1256 *Hermannus de Meynhuwele, canonico Monasteriensi* (WestfUB 3 S. 317 Nr. 596), 7. Januar 1263 (1262) *Hermannus de Menhuvele* 12. von 16 Dhh (ebd. S. 363 Nr. 699), 25. Juni 1268 mit seinem älteren Bruder, Ritter Rudolf, mit dessen Frau Berta, sowie seinen jüngeren Brüdern, dem Ritter Friedrich und Gottfried (KanitzArch, Cappenberg A 1 b 5 Bd. 1 Bl. 150). 1270 verkauft sein Bruder *Rodolfus miles de Menhovele* mit Zustimmung seiner Frau *domine Berthe* und seiner Brüder *Herimanni, canonici Monasteriensi, et Godefridi laici ac patruī eorundem Herimanni militis de Daverenberg* dem Kloster Cappenberg Güter (WestfUB 3 S. 452ff. Nr. 868f.; WestfUB 7 S. 628f. Nr. 1378), 28. Juni 1274 *Godefridus miles et Hermannus fratres de Menhuvele* (WestfUB 3 S. 492 Nr. 949), 8. November 1282 verkauft der Ritter Gottfried von Meinhövel Güter, die *Hermannus, frater noster bone memorie*, besaß (ebd. S. 622 Nr. 1185); Thiekötter S. 23; fehlt im Nekrolog.

Hermann von Horstelo wird am 2. August 1257 durch den Abt von Liesborn, der als päpstlicher Richter auftritt, wegen Verwüstung von Gütern der münsterischen Kirche jedes Recht auf eine Dompräbende abgesprochen (WestfUB 3 S. 329 Nr. 624).

Wilhelm von Ardey. 12. Dezember 1257 *Wilhelmus canonicus maioris ecclesie* als naher Verwandter des Sweder von Ringenberg (StAM, Kleve-Märk.LA A. 176a Bl. 5), 8. März 1260 (1259) *Wilhelmo canonico Monasteriensi* (INAWestf Beibd. 1, 2: Kr. Coesfeld S. 108 Nr. 30). Am 31. Dezember 1271 verkauft *Herimannus nobilis vir dictus de Ardeya* mit Zustimmung seiner Brüder *domini Henrici, canonici sancti Gereonis in Colonia, et Willelmi, canonici in Monasterio*, dem Kloster Oelinghausen Eigenhörige (WestfUB 7 S. 644 Nr. 1413), 7. März 1272 (1271) wie vor (ebd. S. 649 Nr. 1425). Am 13. März 1272 (1271) vergleichen sich der Edelherr Hermann und seine Brüder mit der Stadt Dortmund (ebd. S. 649f. Nr. 1426), 1274 *Wilhelmus nobilis dictus de Ardeya* nicht als geistlich bezeichnet (ebd. S. 689 Nr. 1508), 25. April 1276 schenkt *Wilehelmus nobilis dictus de Ardeya* mit Einverständnis

seines Bruders *domini Henrici, canonici sancti Gereonis in Colonia*, zu seinem Seelenheil dem Kloster Oelinghausen Hörige (ebd. S.719 Nr.1574); Thiekötter S.24 und S.41. Wilhelm von Ardey hat also vor 1274, nachdem sein Bruder Hermann verstorben war, wie die letzte Urkunde ausweist (*fratrem meum dominum Hermannum felicis memorie*), die münsterische Dompräbende resigniert. Er heiratete Jutta von Stromberg und hatte mit ihr folgende Kinder: Heinrich, Hermann, Katharina, Wilhelm, Rikeze und Adelheid.

Rotger von Didinghoven. Die Familie nennt sich nach einem ehem. Herrnsitz bei Dortmund. 15. März 1260 (1259) *Rotgerus de Didinchove*, Dh zu Münster (WestfUB 3 S.346 Nr.657), 1260 desgl. vorletzter von 13 Dhh (ebd. S.351 Nr.669), 7. Januar 1263 (1262) desgl. 11. von 16 Dhh (ebd. S.363 Nr.699), 13. März 1263 (1262) *Rothgero de Dydinchoven* letzter von 6 Dhh (ebd. S.364f. Nr.702), 1265 *Rothgerus de Didinchove* 6. von 10 Dhh (ebd. S.383 Nr.743), 19. Mai 1265 *Rothgero de Didinchoven* 4. von 7 Dhh (ebd. S.385 Nr.746), 18. Februar 1267 (1266) *Rotgherus de Didinchove* 7. von 9 Dhh (ebd. S.403 Nr.781). Am 27. August 1271 wurde die Memorie *Rottheri dicti de Didenchoven, quondam canonici Monasteriensis defuncti*, aus einem Zehnt in den Kirchspielen Warendorf und Freckenhorst begründet (ebd. S.469 Nr.901); Thiekötter S.23. Demnach trifft auf ihn die Eintragung im mittleren Nekrolog zum 1. Juli zu: *Rotgerus subdyaconus, pro quo curtis Lepperinch de decima de Bocholte sita iuxta Musnehorst inter Warendorpe et Vrekenhorst dabit 10 sol.* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.301; Msc.1 Nr.11 S.451f.; vgl. CodTradWestf 2 S.51 aus der Obedienz Leppering: *In memoria Rotgheri de Diddinchoven circa festum apostolorum Petri et Pauli 10 sol. dari debent*). Der Domherr ist also vermutlich am 1. Juli 1271 gestorben.

Giselbert von Warendorf. 21. Juli 1258 *Giselbertus*, Dh zu Münster, als Zeuge (WestfUB 3 S.915 Nr.1745), 1260 *Gizelberto de Warendorpe* letzter von 13 Dhh (ebd. S.351 Nr.669), 7. Januar 1263 (1262) *Gizelbertus de Warenthorpe* vorletzter von 16 Dhh (ebd. S.363 Nr.699), 4. Dezember 1265 neben dem Dh Burchard als Prokurator des Domkapitels im Streit mit münsterischen Bürgern um den Immunitätsgraben (ebd. S.387 Nr.750), 21. Dezember 1265 *Gyselberto de Warenthorpe* 6. von 8 Dhh (ebd. S.390 Nr.752); Thiekötter S.23; fehlt im Nekrolog.

Gerhard von der Mark 1260–1262, vgl. Dompropste.

Dietrich von Adenoy 1260–1277, Domscholaster 1260–1272, Vgl. Domscholaster.

K o n r a d v o n R i e t b e r g , Sohn Graf Konrads I. von Arnsberg-Rietberg und Odas von der Lippe. Brüder: Otto, Bf. von Paderborn 1282–1307, Friedrich, verheiratet mit Beatrix von Horstmar, dessen Söhne Otto und Simon Dhh zu Münster waren (Thiekötter S.65). Vielleicht schon 8. September 1256 *Conradus, tunc temporis capellanus comitis*, d.h. Gf. Konrads von Rietberg (OsnabUB 3 S.118 Nr.160); am 7. Januar 1261 (1260) verzichtete *Conradus, prepositus in Wildeshusen et canonicus ecclesie maioris Monasteriensis*, auf Güter, die von seinem Vater, *comite Conrado de Rethberg*, dem Kloster Marienfeld verkauft worden waren (WestfUB 3 S.353 Nr.674). Gf. Konrad stiftete am 20. September 1262 die Memorie seiner Gemahlin *Ode iam defuncte* mit Zustimmung *Frederici, Conradi prepositi, Ottonis, Paderbornensis canonici, filiorum nostrorum* (ebd. S.360f. Nr.692). Am 13. Januar 1264 (1263) bestätigten *Conradus, Dei gratia Wildeshusen ecclesie prepositus*, Graf von Rietberg, und seine Brüder Friedrich, Graf von Horstmar und Rietberg, Otto, Simon und Hermann, die Schenkung von Gütern an das Kloster Gravenhorst (OsnabUB 3 S.206f. Nr.294). *Conradus Dei gratia comes in Retberge* schenkte am 25. März 1264 (1263) *dilecte filie nostre Ode, sanctimoniali, et conventui ecclesie b. Egidii Monasteriensis civitatis* eine Hufe, wobei u.a. Zeugen auch *Fredericus comes de Retberge, Conradus, prepositus sancti Martini*, und *Otto, canonicus Paderbornensis ecclesie*, anwesend waren (WestfUB 3 S.365 Nr.704). Als am 27. Dezember 1264 in Diestedde *Fredericus comes in Retberge idemque dominus in Horstmar* und seine Gemahlin Beatrix auf ihre Vogtei über das Kloster Varlar verzichteten, war u.a. wieder *Conradus, prepositus in Wildeshusen*, sowie *frater Conradus*, sein Vater, anwesend, der am 25. März d. J. in das Deutschordenshaus zu Münster eingetreten war (ebd. S.375 Nr.726). Propst Konrad von Wildeshausen übertrug am 13. Januar 1265 (1264) seiner Kirche im Tausch Güter (OsnabUB 3 S.219 Nr.314). Am 3. und 11. November 1269 verkauften in Diestedde *Fridericus comes de Reideberge unacum Beatrice, uxore nostra*, dem Bf. Gerhard von Münster ihre Herrschaft Horstmar für 1150 Mark. Unter den Zeugen befand sich *Conradus, frater noster, prepositus in Wiltzhusen* (WestfUB 3 S.439 Nr.840). In der gleichzeitigen Pfandurkunde des Bischofs für den Restkaufpreis nennt sich *Conradus, frater predicti comitis, prepositus s. Martini Monasteriensis* (ebd. S.440 Nr.841).

Konrad wurde 1269 zum Bf. von Osnabrück gewählt (1270 *Conradus Wildeshusensis prepositus, Dei gratia ad episcopatum Osnaburgensem electus*: OsnabUB 3 S.284 Nr.416) und regierte bis zu seinem Tode am 16. April 1297 (Joseph Prinz, Zur Chronologie der Bischöfe von Osnab-

brück im 13. Jahrhundert: OsnabMitt 56. 1936 S. 108–115); Thiekötter S. 23; WestfZ 113. 1963 S. 301; ADB 16 S. 602; Kränke S. 14 hält ihn möglicherweise für identisch mit dem Osnabrücker Domdechanten Konrad 1262–1264, jedoch ist das unwahrscheinlich.

Mittlerer Domnekrolog 16. Oktober *Otto Monasteriensis, Conradus Osnaburgensis ecclesiarum episcopi dicti de Retberghe, pro quibus bur-sarius dabit marcam* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 332; Msc. 1 Nr. 11 S. 466). Siegel: Spitzoval, etwa 60 : 35 mm, stehender Heiliger, Oberteil abgebrochen. Umschrift: [S(IGILLVM)] CONRADĪ [P(RE)P(OSIT)I] WILDESHVS[ENSIS]. Beschädigter Abdruck von 1261: StAM, Marienfeld U. 147.

Gerhard von Münster 1261–1306, Domkantor 1289–1306, vgl. Domkantoren.

Adolf Norendin 1263–1283, Vicedominus 1271 und 1276–1283, vgl. Vicedomini.

Widekind von Waldeck 1263–1265, vgl. Dompropste.

Heinrich von Didinghoven 1263–1287, Domkantor 1276–1287, vgl. Domkantoren.

Sweder von Asbeck. 1265 *Suetherus de Asbeke* 7. von 10 Dhh (WestfUB 3 S. 383 Nr. 743), 29. Mai 1273 *Suitherus de Asbeck* 13. der 20 Dhh von der *maior et sanior pars totius capituli* bei der strittigen Bischofswahl (ebd. S. 485f. Nr. 936), 1. April 1284 *Suedero de Asbeke* 3. von 12 Dhh (ebd. S. 651 Nr. 1243); Thiekötter S. 24. Mittlerer Nekrolog 16. Juli *Swederus de Asbeke, presbiter, ad Dominum pro anima eius* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 305; Msc. 1 Nr. 11 S. 453).

Johannes von Hövel. 1265 *Johannes de Huvele* 8. von 10 Dhh (WestfUB 3 S. 353 Nr. 743), 18. Februar 1267 (1266) *Johannes de Hovele* vorletzter von 9 Dhh (ebd. S. 403 Nr. 781), 8. Juli 1277 *Johanne de Hovele* (ebd. S. 531 Nr. 1021; die Bezeichnung *magister* ist nicht auf ihn, sondern den folgenden Dh *Lutbertus* zu beziehen), 20. September 1287 *Johanne de [H]uuele* 4. von 7 Dhh (WestfUB 7 S. 965 Nr. 2052), 3. Februar 1289 (1288) *Joanne de Huvele* 6. von 12 Dhh (WestfUB 3 S. 711 Nr. 1365); Thiekötter S. 25 (führt den Dh seit 1277). Mittlerer Nekrolog 2. August *Johannes de Hovele, subdyaconus, pro quo de curte Lussyynch dantur 20 sol.* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 310; Msc. 1 Nr. 11 S. 456), zum selben Tag im Nekrolog von St. Martini *Memoria domini Johannis de Hovele, canonici maioris ecclesie* (BAM, PfArchStMartini Nekrolog Bl. 52^v).

Bertrammus. Als Osnabrücker Domherr machte *Bertrammus* ... *apud Monasteriensem civitatem constitutus* am 11. Mai 1260 vor Antritt einer Reise nach Frankreich sein Testament (OsnabUB 3 S. 164f.

Nr. 230). 1265 *magister Bertrammus* letzter von 10 münst. Dhh (Westf-UB 3 S. 383 Nr. 743), 1268/1272 *Bertramus, decanus Osnaburgensis, canonicus Monasteriensis* (OsnabUB 3 S. 268 Nr. 389). Am 29. Mai 1273 wurde Gf. Otto von Tecklenburg zum münsterischen Stiftsverweser bestimmt *non contradicentibus magistro Bertramo, decano Osnabrugensi, et magistro Lutberto, concanonicis nostris* (WestfUB 3 S. 486 Nr. 936), 17. Oktober 1275 *Bertramus, decanus Osnaburgensis* (Osnab-UB 3 S. 377 Nr. 544), 25. Oktober 1278 *Bertrammo, Osnabrugensi decano* 2. von 6 münst. Dhh (WestfUB 3 S. 549 Nr. 1055), 14. April 1279 letzte datierte Nennung (OsnabUB 3 S. 461 Nr. 652); Thiekötter S. 24; Kränke S. 15 gibt seinen Todestag mit 27. Mai [1283] an. Der Domherr fehlt im münst. Nekrolog.

Siegelrest mit Rücksiegel, auf letzterem der Siegler kniend vor dem hl. Paulus. Umschrift: [...]RTRAMI CAN(ONICI) IN MO[...]: Osnab-UB 3 S. 378 Nr. 544.

B u r c h a r d u s 19. Mai 1265 vorletzter von 7 Dhh (WestfUB 3 S. 385 Nr. 746), 4. Dezember d. J. *Burchardo et Giselberto, canonicis Monasteriensibus, procuratoribus decani et capituli ac ecclesie Monasteriensis* (ebd. S. 387 Nr. 750), 26. Oktober 1269 *Burchardo* letzter von 10 Dhh (ebd. S. 438 Nr. 838), 4. Juni 1272 *Burchardi* 9. von 11 Dhh (ebd. S. 478 Nr. 919), 29. Mai 1273 *Burchardus* 16. von 20 Dhh (ebd. S. 486 Nr. 936), 24. Februar 1278 (1277) *Burchardo* 3. von 4 Dhh (ebd. S. 540 Nr. 1041), 8. September 1281 *magister Burchardus* letzter von 3 Dhh (ebd. S. 597 Nr. 1140), 21. September d. J. *Borchardo ... canonicus Monasteriensi* (OsnabUB 4 S. 19 Nr. 29), 1. April 1284 *Burgardo* 4. von 12 Dhh (WestfUB 3 S. 651 Nr. 1243), 1287 *Burchardo* 3. von 7 Dhh (WestfUB 7 S. 965 Nr. 2052), 27. Juli 1288 *Burgardo* 2. von 6 Dhh (WestfUB 3 S. 695 Nr. 1331), 10. September d. J. *Burchardo* vorletzter von 11 Dhh (ebd. S. 705 Nr. 1354), 3. Februar 1289 (1288) desgl. 8. von 12 Dhh (ebd. S. 711 Nr. 1365), 1290 *Borghardus, canonicus ecclesie Monasteriensis, rector ecclesie ... in Ibbenburen* (WestfUB 4 S. 968 Nr. 2104), 7. Januar 1292 (1291) *domini Borghardi* 2. von 6 Dhh (WestfUB 3 S. 751 Nr. 1442), 5. Februar 1295 (1294) *magistris Luberto et Burchardo* 4. von 7 Dhh (ebd. S. 787 Nr. 1506); Thiekötter S. 24. Mittlerer Nekrolog 4. April *Burchardus dyaconus, fr. n. memorialis, pro quo de domo Lepperinch sita in parrochia Alberteslo dabuntur 30 sol.* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 273; Msc. 1 Nr. 11 S. 438; jedoch ist fraglich, ob diese Memorie auf diesen Burchard zu beziehen ist).

Siegel: Spitzoval, 33 : 20 mm. Stehende Figur des hl. Paulus mit Buch und Schwert, links neben ihm kniend der Siegler mit betend erhobenen Händen. Umschrift: S(IGILLVM) BVRCHARDI.CAN(ONICI).

MONAST(ER)IEN(SIS). Guter Abdruck von 1281: StAM, St. Aegidii Münster U. 46.

Walram von Kessel 1265–1295, vgl. Dompropste.

Gottfried von Lohn. 18. Februar 1267 (1266) *Gotfridus de Loen* 5. von 9 Dhh (WestfUB 3 S. 403 Nr. 781), sehr wahrscheinlich nicht mit dem bis 1227 nachweisbaren gleichnamigen Domherrn identisch (Weerth, Register zu WestfUB 3 S. 83; vgl. Thiekötter S. 18), fehlt im Nekrolog.

Dietrich von Blankenstein. 3. November 1269 *magister Th. de Blan(c)kenstein* letzter von 6 Dhh (WestfUB 3 S. 439f. Nr. 840f.), sonst nicht nachweisbar, fehlt im Nekrolog.

Wilhelm von Kessel. 24. März 1271 (1270) *Wilhelmo de Kessele* vorletzter von 5 Dhh (WestfUB 3 S. 459 Nr. 877), wohl ein jung verstorbener jüngerer Verwandter des Dompropsts Walram; Thiekötter S. 24. Vielleicht im älteren Nekrolog 6. April *Ernestus cantor, subdiaconus, et Wilhelmus acolitus, canonici nostri, pro quibus dantur 7 sol., ut consuetum est, de decima, que emptā est a domino de Stenvorthe* (StAM, Msc. 1 Nr. 9 S. 192), sinngemäß gleich im mittleren Nekrolog 7. April (ebd. Msc. 1 Nr. 10 S. 274; Msc. 1 Nr. 11 S. 438). Der Domkantor Ernst ist von 1251–1274 nachweisbar. Vielleicht hat er demnach ebenfalls der Familie von Kessel angehört.

Gottfried von Rechede. Am 7. Juni 1272 bekundete Bf. Gerhard die Stiftung einer Memorie *Gotfridi*, Sohns des Ritters *Henricus de Rechethe* und seiner Frau *Gysla*, einer Tochter Bernhard Paschedags, *premortui in Monasteriensi ecclesia, ubi canonicus fuerat*, aus dem Hof *Bekethorpe* in Höhe von 1 Mark zu Jacobi und 6 Scheffel *tritici* Halbmaß zu Martini (WestfUB 3 S. 478 Nr. 919). Gottfried, damals wohl noch nicht Domherr, erscheint als Sohn des Ritters Heinrich schon im Frühjahr 1267 (1266) mit seiner Mutter *Gysla* und seinen Brüdern [*Godefridus*,] *Rodolfus, Hermannus* (ebd. S. 404 Nr. 782); Thiekötter S. 24 und S. 64. Mittlerer Nekrolog 30. August *Gotfridus de Rechede acolitus, fr. n., pro quo de Bekedorpe dantur 10 sol.* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 318; Msc. 1 Nr. 11 S. 460). Demnach ist Gottfried wahrscheinlich am 30. August 1271 gestorben.

Johnnes von Hunevelde. 29. Mai 1273 *Ioannes de Hunevelt* 8. von 20 Dhh der *maior et sanior pars totius capituli* (WestfUB 3 S. 485 Nr. 936), damals also wahrscheinlich schon längere Zeit Domherr; Thiekötter S. 24, fehlt im Nekrolog.

Ludolf von Rhede, 29. Mai 1273 *Ludolphus de Rhete* 12. von 20 Dhh wie vor (ebd.), fehlt im Nekrolog.

Everhard von Volmarstein, Sohn Heinrichs von Volmarstein und seiner dritten Gemahlin Sophia von Isenburg-Limburg (Thiekötter S.70; UBVolmerstein S.XIff. und Stammtafel). Am 25. März 1258 (1257) übertrug der Ritter *Theodericus nobilis de Volmotstene* mit Zustimmung seiner Mutter *dominae Sophyae et fratrum meorum Everhardi, Walraveni, Hermannii, Adolphi, Engelberti, Frederici, Henrici* dem Kloster Scheda einen Zehnt (WestfUB 7 S.427 Nr.945); 10. Mai 1267 *Everhardus de Volmerstene*, Dh zu Osnabrück (ebd. S.566 Nr.1254). Am 12. August 1269 übergab *Theodericus de Volmodstene miles* mit Zustimmung seiner Frau *Lise et filii mei Bertoldi primogeniti* einen Hof an das Kloster Oelinghausen, wobei seine Brüder *Everhardus, Engelbertus, Hinricus* als Zeugen auftraten (ebd. S.602 Nr.1325). Als münsterischer Domherr tritt Everhard erstmals am 29. Mai 1273 an 14. Stelle unter 20 Dhh auf (WestfUB 3 S.485 Nr.936); 1. Juni 1275 *nobilis vir Everhardus de Voltmetstene*, Dh zu Osnabrück (WestfUB 4 S.670 Nr.1397), 12. März 1276 (1275) *Everhardus de Volmezstiene*, Dh zu Osnabrück (WestfUB 7 S.637 Nr.1564), 1. Mai 1277 *Everhardus de Volmestene*, desgl. (OsnabUB 3 S.408 Nr.588), 31. Mai 1277 *Everhardus de Volmezstiene*, desgl. (WestfUB 6 S.345 Nr.1094), 30. April 1278 *Everhardus de Volmestene*, desgl. (OsnabUB 3 S.442 Nr.621), 6. Juli d.J. desgl. (ebd. S.446 Nr.627), 20. Januar 1280 (1279) Archidiakon zu Dissen (WestfUB 3 S.568 Nr.1088), 26. Juli 1281 Dh zu Osnabrück (OsnabUB 4 S.17 Nr.25), 6. August 1283 desgl. (ebd. S.56 Nr.100). Am 16. Oktober 1283 verzichtete *Everhardus de Volmenstene, Monasteriensis ecclesie canonicus* auf zwei Höfe, die sein Bruder *Henricus de Volmunstene miles* mit Zustimmung seines Sohnes *Henricus* und seines Bruders *Th. de Volmunstene* verkauft hatte (WestfUB 3 S.643 Nr.1224), 9. März 1288 (1287) *Everhardo de Volmeztene* als Zeuge (ebd. S.702 Nr.1347), 3. Februar 1289 (1288) *Gerhardo (!) de Wolmerstein* (ebd. S.711 Nr.1365 nach Abschrift), 7. November 1290 als Oheim des Ritters Bernhard von Brakel (ebd. S.737 Nr.1414), 3. Februar 1294 (1293) Zeuge in einer Urkunde seines Bruders *Theodericus vir nobilis dominus de Volmesteyne* (WestfUB 7 S.1086 Nr.2285), 29. Mai 1299 *Everhardi de Volmestene* 2. von 5 Dhh (WestfUB 3 S.856 Nr.1641), 19. Juni 1299 desgl. (OsnabUB 4 S.357 Nr.558), 14. August 1305 unter 6 Dhh an 2. Stelle (WestfUB 8 S.95 Nr.291); Thiekötter S.24. Der Domherr ist nicht identisch mit dem 1302 genannten gleichnamigen Cappenbergger Kanoniker; fehlt im Nekrolog. Kränke S.33 läßt die Identität mit dem gleichnamigen Osnabrücker Domherrn offen.

Johannes von Remen, Sohn des Ritters Gottschalk. 29. Mai 1273 *Johannes de Rhemen* 15. von 20 Dhh (WestfUB 3 S. 486 Nr. 936), 26. Januar 1274 (1273) *Johanne de Reme, canonico ecclesie Monasteriensis* (ebd. S. 489 Nr. 941; Gegenurkunde: OsnabUB 3 S. 350 Nr. 504), 1274 *Johannes filius et nobilis de Reme, canonicus Monasteriensis*, stimmt einer Schenkung seines Vaters an das Kloster St. Aegidii in Münster zu (WestfUB 3 S. 921 Nr. 1760), 27. Juli 1287 (nicht 1288) *Johanne de Remen* 4. von 6 Dhh (ebd. S. 695 Nr. 1331), 10. September 1288 *Jo. de Remen* 7. von 11 Dhh (ebd. S. 705 Nr. 1354), 12. Oktober 1288 *Johanne dicto de Reme* 4. von 5 Dhh (ebd. S. 707 Nr. 1357), 3. Februar 1289 (1288) *Joanne de Remen* 9. von 12 Dhh (ebd. S. 711 Nr. 1365), 3. April 1291 (1290) *Joannes de Remen, canonicus maioris ecclesie Monasteriensis* (INAWestf Beibd. 1,2: Kr. Coesfeld S. 125 Nr. 70), 15. Juli 1291 desgl. (OsnabUB 4 S. 209 Nr. 322), 9. Dezember 1297 *Johanne et Th. fratribus de Remen* 3. von 7 Dhh (WestfUB 3 S. 830 Nr. 1593), 24. Oktober 1301 *Johanne de Remen* 5. von 8 Dhh (WestfUB 8 S. 14 Nr. 35), 4. November 1301 *Johanne et Thiderico fratribus de Remen* 5. von 10 Dhh (ebd. S. 15 Nr. 39), 9. November d. J. *Gotscalco de Remen, canonico Aldensi (!) una cum fratribus suis Johanne et Th.*, die beiden letzten als Testamentsvollstrecker des verstorbenen Domdechanten Gerhard von Lohn (ebd. S. 15f. Nr. 40), 14. November d. J. *Johanne de Remen* 6. von 11 Dhh (ebd. S. 16 Nr. 41), 1. Dezember d. J. Zeuge (ebd. Nr. 42), 1. Februar 1302 (1301) *Johanne de Remen* (ebd. S. 21 Nr. 54), 15. Juni 1302 *domino Johanne de Remen* (ebd. S. 25 Nr. 68), 25. August d. J. *Johanne et Thiderico fratribus de Remen, canonicis ecclesie nostre* (ebd. S. 31 Nr. 83), 5. September d. J. *Johanne de Remen* (ebd. Nr. 84), 2. Oktober d. J. *acta sunt hec Monasterii in domo Johannis de Remen presentibus ... Johanne et Theoderico de Remen, canonicis Monasteriensibus* (ebd. S. 34 Nr. 91), 25. August 1303 *Johanne et Thiderico fratribus de Remen, canonicis Monasteriensibus* (ebd. S. 52 Nr. 150), 15. Juli 1304 *datum et actum Vredene presentibus Johanne et Thiderico de Remen, canonicis Monasteriensibus* (ebd. S. 72 Nr. 216), 31. Dezember d. J. *Johannes de Remen* (ebd. S. 82 Nr. 250), 4. März 1305 (1304) desgl. (ebd. S. 87 Nr. 264), 31. Januar 1306 (ebd. S. 101 Nr. 312). Am 17. Juni 1306 entschied der Kölner Offizial, daß dem Dompropst in Münster die Kollation der Subcelleraria zustehe, die der Bischof *de facto fecit Johanni de Remen, canonico ecclesie Monasteriensis* (ebd. S. 111f. Nr. 342). Johannes und sein Bruder Dietrich gehörten zur Partei Bf. Ottos (ebd. S. 120ff. Nr. 351); 2. Oktober 1306 als Zeuge Bf. Ottos in Wolbeck (ebd. S. 125

Nr.356). Seit der Absetzung des Bischofs wird Johannes nicht mehr erwähnt. Thiekötter S.24.

Mittlerer Nekrolog 13.Mai *Johannes de Remen subdyaconus, fr. n., pro quo dantur 8 sol., de domo sita ex opposito ecclesie s. Iacobi in angulo ad partem dexteram putei dantur 4 sol. et de domo secunda, dum itur de s. Mychale (!) ad s. Iacobum ad sinistram partem dantur 4 sol.* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.286; Msc.1 Nr.11 S.444). Siegel: Rund, Familienwappen (3 Vögel). Umschrift: S(IGILLVM) IOHANNIS DE REMEN CANONICI MONASTERIENSIS (OsnabUB 4 S.209 Nr.322).

Ernst von Gesmold. 29.Mai 1273 *Ernestus de Gesmode* (WestfUB 3 S.486 Nr.936 nach Abschrift) unter 20 Dhh an 17.Stelle, demnach wahrscheinlich nicht mit dem bis 1269 nachweisbaren münsterischen Domkantor Ernestus identisch, möglicherweise aber ein Verwandter.

Ernst von Bevern. *Ernestus cantor Osnaburgensis et noster canonicus, pro quo de domo iuxta capellam s. Mychaelis ad manum dexteram dum itur ad s. Nycholaum dantur 18 sol.* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.318; Msc.1 Nr.11 S.460 zum 29.August). Der Domherr könnte demnach identisch sein mit dem um Weihnachten 1246 als Zeuge in Herzebrock auftretenden *magister Ernestus, canonicus ecclesie s. Iohannis in Osnaburg* (WestfUB 3 S.246 Nr.456), und ist mit dem Osnabrücker Domkantor Ernestus eine Person (Kränke S.29), der seit dem 7.Mai 1260 *Ernestus cantor* (OsnabUB 4 S.163 Nr.229) auftritt, weiter 3.April 1261 (1260) (ebd. S.175f. Nr.244f.), 3.Februar 1262 (1261) (ebd. S.182 Nr.255), 10.Mai 1267 *Hernesto cantore* (ebd. S.248 Nr.358), 7.Juli 1267 (ebd. Nr.359), 13.Juli 1271 (ebd. S.300 Nr.438), 3.Dezember 1271 (ebd. S.306 Nr.446), 10.Dezember 1272 (ebd. S.326 Nr.471), 13.Dezember d.J. (ebd. Nr.472), um 1273 *Ernestus Dei gratia cantor Osnaburgensis, archidiaconus in Bersenbrugge* (ebd. S.330 Nr.477), 23.Mai 1273 *Hernesto cantore* (ebd. S.338 Nr.488), 26./27.Januar 1274 (1273) (ebd. S.349f. Nr.503ff.), 5.Februar 1275 (1274) (ebd. S.368f. Nr.529f.), 1276 (ebd. S.380 Nr.548). Der am 1.Mai 1277 bereits verstorbene Domkantor hatte *in medio monasterio nostro maiore* in Osnabrück den Altar S. Stephani gestiftet (ebd. S.408 Nr.588); als Dh zu Münster ist er außer der obigen Erwähnung im Nekrolog urkundlich nicht nachweisbar. Mit dem Domkantor Ernestus 1251–1269 ist er auf keinen Fall identisch. Ernst von Bevern hat seine Memorie am 29. August (s.o.) bzw. in Osnabrück am 1. September (Kränke S.29), der Domkantor die seine am 6. bzw. 7. April.

Werner von Rhede gen. von Linnebeke, wahrscheinlich ein Sohn des Ritters Werner von Rethe und seiner Frau

Christina (von Linnebeke?). 29. Mai 1273 *Wernerus de Rethe* vorletzter von 20 Dhh (WestfUB 3 S. 486 Nr. 936), 2. Oktober 1276 *Wernerus de Rede* letzter von 6 Dhh (ebd. S. 518 Nr. 996), 29. Januar 1277 *Wenero canonico Monasteriensi* (OsnabUB 3 S. 401 Nr. 576 f.), 8. Juli d. J. *Wenero de Rethe* (WestfUB 3 S. 531 Nr. 1021), 13. Mai 1279 *Wernhero de Rede* 6. von 7 Dhh (WestfUB 7 S. 770 Nr. 1681), 21. Juni d. J. desgl. 8. von 9 Dhh (WestfUB 3 S. 558 Nr. 1073), 12. April 1282 *Wenero de Rethe* (ebd. S. 609 Nr. 1161), 17. März 1283 (1282) *Wernhero de Rede* (ebd. S. 634 Nr. 1203), 1. April 1284 desgl. (ebd. S. 651 Nr. 1243), 25. April d. J. *Wenero de Rethe* (ebd. S. 653 Nr. 1246), 8. Januar 1285 (1284) *Wernhero de Rede* (ebd. S. 662 f. Nr. 1265 f.), 9. Mai 1286 *Wenero de Rethe* (ebd. S. 684 Nr. 1308), 9. März 1288 (1287) desgl. (ebd. S. 702 Nr. 1347), 1288 *Wenero dicto de Rethe* (ebd. S. 709 Nr. 1361), 3. Februar 1289 (1288) *Wenero de Rede* 7. von 12 Dhh (ebd. S. 711 Nr. 1365), 25. März d. J. *Wenero de Reyde* (ebd. S. 714 Nr. 1371), 7. Januar 1292 (1291) *domini Weneri de Rede* 3. von 6 Dhh (ebd. S. 751 Nr. 1442), 5. Februar 1295 (1294) *Wenero de Rede* (ebd. S. 787 Nr. 1506), 29. Mai 1299 *Weneri de Rethe* (ebd. S. 856 Nr. 1641), 19. Juni d. J. *Wenero et Johanne de Rede fratribus* (OsnabUB 4 S. 357 Nr. 558), 24. Oktober 1301 *Wernherus de R... de* (fälschlich *B... de*) 6. von 8 Dhh (WestfUB 8 S. 14 Nr. 35), 4. November d. J. *Wenero et Johanne de Rede fratribus* 7. von 10 Dhh (ebd. S. 15 Nr. 39), 1. Februar 1302 (1301) *Wernhero et Johanne de Rede, fratribus, canonicis Monasteriensibus* (ebd. S. 21 Nr. 54), 14. August 1305 *Wernhero de Rede* 3. von 6 Dhh (ebd. S. 95 Nr. 291), 18. August 1306 *Wernerus de Reyde* 5. von 12 Dhh, die gegen Bf. Otto aussagen (ebd. S. 120 Nr. 351); Thiekötter S. 24 und S. 26 hat zwei Dhh W. von Rethe und W. von Linnebecke. Mittlerer Nekrolog 11. Oktober *Wernerus de Rede subdyaconus, pro quo de domo sita ex opposito ecclesie s. Iacobi retro preposituram dantur 7 sol.* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 330; Msc. 1 Nr. 11 S. 466).

Siegel: Rund, 35 mm, viermal gespaltener Schild. Umschrift: S(IGILLVM) W(ER)NERI DE LINNEBEKE CANONICI MONAS(TERIENSIS). Guter Abdruck von 1292: StAM, Überwasser U. 37.

Thetmar von Thunen. 29. Mai 1273 *Ditmarus de Tunen* letzter von 20 Dhh (WestfUB 3 S. 486 Nr. 936), also nicht identisch mit dem von 1234–1257 nachweisbaren Domherrn; 1274 *Thetmarus de Tune* letzter von 5 Dhh (ebd. S. 494 Nr. 957), 13. April 1277 *Thetmaro de Thune* letzter von 4 Dhh (ebd. S. 528 Nr. 1014), 25. Oktober 1278 *Thedmaro de Thunen* letzter von 6 Dhh (ebd. S. 549 Nr. 1055), 19. August 1282 *Titmaro de Thunen* vorletzter von 5 Dhh (ebd. S. 617

Nr. 1176), 1. April 1284 *Detmaro de Thunen* 10. von 12 Dhh (ebd. S. 651 Nr. 1243), 11. Juli 1287 *Detmaro de Tunen* (ebd. S. 694 Nr. 1329), 10. September 1288 *Dethmaro de Thunen* 9. von 11 Dhh (ebd. S. 705 Nr. 1354); Thiekötter S. 21. Mittlerer Nekrolog 31. Mai *Detmarus de Tunen, subdyaconus, fr. n., pro quo dabuntur 15 sol., de domo secunda a coquina episcopi ad partem dexteram, dum itur ad s. Egidium, dantur 12 sol. et de domo media inter s. Nicolaum et Mychaelem 3 sol.* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 291; Msc. 1 Nr. 11 S. 446f.), wohl auf diesen und nicht den älteren Domherrn zu beziehen (vgl. ZVaterländG 77. 1919 T. 1 S. 53f. Anm. 5), auch im Nekrolog von St. Martini 27. Mai *Memoria domini Dethmari de Thuneyn, canonici maioris ecclesie* (BAM, PfArchStMartini Nekrolog Bl. 35), Nekrolog Überwasser 7. Mai *Thetmarus canonicus, qui dedit tres marcas* (StAM, Msc. 1 Nr. 80 Bl. 23). Thiekötter S. 69 vermutet als Herkunftsort Tönnen, doch ist eher an Thuine im Emsland zu denken.

Dietrich von Dorneberg 1273–1285, Vicedominus 1273–1274, Domküster 1276–1285, vgl. Domküster.

Ludwig von Holte. 1275 *Lodewicus de Holte, Monasteriensis canonicus, suus* (d.h. Bf. Konrads von Rietberg zu Osnabrück) *cognatus*, bittet den Bischof, seine Sühne mit dem Kloster Bersenbrück zu besiegeln (OsnabUB 3 S. 364 Nr. 523), 8. September 1275 *Lodewicus de Holte, filius nobilis viri Hermannii domini de Holte*, verzichtet auf alle unrechtmäßig erhobenen Ansprüche auf das Patronat der Kirche zu Westerstede zugunsten des Klosters Bersenbrück (ebd. S. 374 Nr. 541). Am 28. Juni 1280 bestätigte *Lodewicus nobilis vir dictus de Holte, canonicus ecclesie Monasteriensis*, die Schenkung der Vogtei über zwei Höfe seitens seines Vaters, *dominus Hermannus*, an das Stift auf dem Berge in Herford (WestfUB 4 S. 752f. Nr. 1583), 8. Juni 1282 *cuiusdam canonici Monasteriensis ecclesie, qui est filius domini Hermannii de Holte* (WestfUB 6 S. 399 Nr. 1254), 1. April 1284 *Ludewico et Wilhelmo de Holte* 8. von 12 Dhh (WestfUB 3 S. 651 Nr. 1243), 8. Januar 1285 (1284) *Lodewico de Holte* 3. von 6 Dhh (ebd. S. 662f. Nr. 1265f.). Am 16. Juni 1285 schenkte *Lodewicus nobilis de Holte, canonicus maioris ecclesie in Monasterio*, dem Johanniterhaus in Herford ein Gut (WestfUB 4 S. 852 Nr. 1842), 2. Januar 1286 (1285) *Lodewico dicto de Holte* (WestfUB 3 S. 679 Nr. 1300), 23. Februar 1287 (1286) *Lodewicus de Holte* (INAWestf Beibd. 1,2: Kr. Coesfeld S. 122 Nr. 62), 3. Februar 1289 (1288) *Ludovico de Holte* 10. von 12 Dhh (WestfUB 3 S. 711 Nr. 1365). Am 31. Oktober 1289 wird ein Vergleich geschlossen, der von seiten des Stifts St. Mauritz durch *Gerhardum de Monasterio* und *Ludewicum de Holte, plebanum de Ludinchusen, Monasteriensis eccle-*

sie et sancti Mauricii canonicum, verabschiedet wurde (ebd. S.722 Nr.1385), 9. August 1294 *Ludovico de Holte* (INAWestf Beibd. 3 S.13 Nr.95); Thiekötter S.24. Ludwig war der letzte der wikboldischen Linie seines Geschlechts (ebd. S.53; Mooyer, Dynasten von Holte S.262f.; Hopf, Taf.330; Leopold von Ledebur, Dynast. Forschungen 1. 1853 nach S.70). Mittlerer Nekrolog 3. August *Ludewicus de Holte, subdyaconus, ad Dominum pro anima eius* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.310; Msc.1 Nr.11 S.456).

Siegel: Rund, etwa 36 mm, weißes Wachs, drei horizontale Adlerflüge 2 : 1. Umschrift abgeblättert. Abdruck vom 28. Juni 1280: StAM, Stift auf dem Berge zu Herford U.15.

Hermannus. 8. September 1275 *magister Hermannus, maioris ecclesie Monasteriensis canonicus* (OsnabUB 3 S.375 Nr.541). Sonst nicht nachweisbar, eventuell identisch mit 28. Juni 1277 *magistro Harmanno, decano sancti Ludgeri* (WestfUB 3 S.529 Nr.1018), aber nicht persongleich mit dem Dh Hermann von Vorst 1250–1277, der keinen Magistertitel führte.

Gerhard vom Berge. 14. Oktober 1276 *Gerhardus de Monte, canonicus Monasteriensis ecclesie*, als päpstlicher Richter (WestfUB 4 S.691 Nr.1442), sonst nicht nachweisbar. Er ist wahrscheinlich mit dem seit 1285 erwähnten Edelvogt des Stifts Minden, Gerhard vom Berge, identisch (WestfUB 6 S.418f. Nr.1314 und 1316; vgl. Thiekötter S.25 und S.43 mit falscher Einordnung in das Grafengeschlecht von Berg aufgrund irriger Angaben von Kisky, Domkapitel S.42; Voigtel-Cohn Taf.210).

Jordanus de Thete, für 1277 im CoesfUB S.21 Nr.5 angeführt, fälschlich statt *Jo. dictus de Rethe* (WestfUB 3 S.536 Nr.1032, hier „wohl 1277“ datiert, gehört in Wahrheit aber zum Jahr 1256, vgl. ebd. S.325 Nr.615); eine Beziehung zu dem bekannten Osnabrücker Schriftsteller Jordanus (W. Schraub, Jordanus von Osnabrück und Alexander von Roes: HeidelbAbhhG 26. 1910) besteht also nicht; vgl. Johannes von Rethe (1253–1277).

Otto von Steinfurt, Sohn des Edelherrn Ludolf und seiner Gemahlin Elisabeth (INAWestf 1,4: Kr. Steinfurt S.184 Nr.57 als vierter Sohn). Am 20. November 1277 verbürgten sich *Baldewinus vir nobilis dominus de Stenvordia et Elysabeth uxor* für *Ottone vero, fratre nostro, canonico Monasteriensi, Parisius existenti* (WestfUB 3 S.534 Nr.1028). Am 1. August 1278 löste *Otto, frater nobilis viri Baldewini de Stenvordia, noster concanonicus*, dieses Gelöbnis ein (ebd. S.535 Nr.1028). Die Gebrüder *Ludolfus, Baldewinus et Otto domini de Stenvorde* werden zwar schon am 1. Juni 1270 genannt (ebd. S.447 Nr.857), doch scheint Otto damals noch weltlichen Standes gewesen zu sein. Er erscheint weiter am 11. Februar 1279 (1278) *Otto de Stenvorde*

als Beauftragter des Domkapitels (ebd. S.553 Nr.1063). Am 4. April 1280 übertrug *Baldewinus dominus de Stenvordia* mit Zustimmung *Otonis, prepositi veteris ecclesie sancti Pauli Monasteriensis, fratris nostri* u. a. ein Haus an das Domkapitel (ebd. S.572 Nr.1095), 10. Juli 1280 *Ottone de Stenvorde, preposito*, d. h. des Alten Doms (ebd. S.577 Nr.1103). Im Jahre 1280 übertrug *Boldewinus nobilis in Stenvordia* mit Zustimmung *fratris nostri Otonis, prepositi veteris ecclesie sancti Pauli in Monasterio*, dem Kloster Marienborn ein Erbe (ebd. S.587 Nr.1118), 9. April 1281 als Propst des Alten Doms sowie Bruder des Edelherrn Baldewin und *Johannis cruceignati* (INAWestf Beibd. 1,2: Kr. Coesfeld S.117 Nr.54), 26. Mai 1281 Übertragung einer Hufe an das Domkapitel durch den Edelherrn Baldewin mit Zustimmung seines Bruders Otto (WestfUB 3 S.593 Nr.1131), 24. Dezember 1282 *Otto, prepositus veteris ecclesie sancti Pauli Monasteriensis, frater . . . nobilis Baltwini domni de Stenvorde* (ebd. S.627 Nr.1191), 13. Dezember 1285 *Otto prepositus veteris ecclesie* (StAM, Msc.1 Nr.61 Bl.27^v). Mittlerer Nekrolog 23. Mai *Otto, prepositus veteris ecclesie, de Santvorde (!), ad Dominum pro anima eius* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.289; Msc.1 Nr.11 S.446). Der nächste Propst des Alten Doms, Dietrich von Heringen, wird erst am 29. Juni 1294 genannt. Somit kann das Todesjahr Ottos zwischen 1286 und 1294 liegen. Wenn man berücksichtigen will, daß Dietrich am 24. Mai 1293 ohne den Propstitel aufgeführt wird (WestfUB 3 S.764 Nr.1469), was aber nicht zwingend ist, ergäbe sich für Otto erst das Jahr 1294 als Todesjahr.

Albert von Herpen entstammt der jüngeren Linie der Grafen von Kuik, begründet durch Reiner, Sohn Heinrichs (†1204) und der Sophia von Herpen. Die Beziehungen dieser Familie zu Münster gehen auf Bf. Everhard von Diest (1275–1301) zurück, der mit ihr verwandt war. Wilhelm II. Graf von Kuik und Boxtel war mit Maria von Diest verheiratet (Zuhorn, Untersuchungen S.337f.). 23. September 1278 *Alberto de Herpen*, Dh zu Münster (WestfUB 3 S.548 Nr.1054), 3. Februar 1279 (1278) *Albertus canonicus, cognatus* Bf. Everhards (INAWestf Beibd. 1,2: Kr. Coesfeld S.116 Nr.52), 11. Februar d. J. *Albertus de Herpen* als Bevollmächtigter des Domkapitels (WestfUB 3 S.553 Nr.1063); Thiekötter S.25 unter zwei Domherren. Der mittlere Nekrolog enthält nur zum 18. Juli einen *Albertus dyaconus*, der aber nicht infrage kommt.

Dietrich von Heringen 1278–1317, Domkellner 1279–1284, vgl. Domkellner.

Ludolf von Rechede 1279–1301, Domkellner 1291, Domdechant 1301, vgl. Domdechanten.

Hunold von Bevern 1279–1289, Domküster 1288–1289, vgl. Domküster.

Johannes Anglicus für 1280 als angeblicher Domherr erwähnt (WestZ 92. 1936 T.1 S.11 Anm.1) ist aufgrund der Urkunde vom 10. Juli 1280 jedoch einwandfrei Kanoniker des Alten Doms (WestfUB 3 S.577 Nr.1280).

Dietrich von Drolshagen 1280–1285 von Thiekötter S.25 als Domherr geführt. Die Nennung beruht jedoch auf einer Verwechslung mit Dietrich von Dorenberg.

Wilhelm von Holte. Am 8. Juni 1282 verkauften der Propst Wikbold von Holte, *dominus Hermannus de Holte, frater dicti prepositi, et quidam canonicus Monasteriensis ecclesie, qui est filius domini Hermanni de Holte* ein Gut in Luhden (WestfUB 6 S.398 ff. Nr.1254; jedoch ist hiermit nicht Wilhelm von Holte, wie Hoogeweg, WestfUB S.539 Nr.44 angibt, sondern Ludwig von Holte gemeint). Am 13. Dezember 1282 bestätigte *Wilhelmus de Holte, Monasteriensis ecclesie canonicus*, diese Übertragung durch *dominus Wilhelmus consanguineus noster dictus de Holte, miles* (ebd. S.403 Nr.1266, mit Siegelrest: Archiv Obernkirchen), 1. April 1284 *Wilhelmo de Holte* 9. von 12 Dhh (WestfUB 3 S.651 Nr.1243), 29. September 1292 desgl. 2. von 5 Dhh (ebd. S.759 Nr.1458), 25. Mai 1293 Vergleich *inter Wilhelmum de Holte canonicum nostrum, obediensarium in Bulleren, et Johannem, plebanum in Vredderen* (ebd. S.764 Nr.1470), 16. Juli 1304 als Bruder des verstorbenen Ebf. Wikbold von Köln (†26. März 1304), überträgt ein ihm im Ksp. S. Columbae in Köln zugefallenes Haus seinem Bruder Wedekind, Domscholaster in Köln (WestfUB 8 S.72 Nr.217), 18. August 1306 *Wilhelmus de Holthe*, Zeuge gegen Bf. Otto (ebd. S.120 Nr.351); Thiekötter S.25 und S.53; Mooyer, Dynasten von Holte S.262 f.; Hopf, Taf.330.

Johannes von Linthere 1284–1302, vgl. Vicedomini.

Werner von Hövel. 20. September 1287 *Wenero dicto de Huvele* 5. von 7 Dhh (WestfUB 7 S.965 Nr.2052), 4. Januar 1293 (1292) *Wenero de Hovele* 3. von 4 Dhh (WestfUB 3 S.760 Nr.1460). Werner hatte zur Stiftung des Altars S. Blasii in der Kirche St. Mauritz beigetragen, wo seiner gedacht werden sollte (WestfUB 8 S.68 Nr.200 vom April 1304), 18. August 1306 Zeuge gegen Bf. Otto als 7. von 12 Dhh (ebd. S.120 Nr.351), 7. Oktober 1315 nach den Dignitären vor 4 weiteren Dhh (ebd. S.354 Nr.978). Am 17. September 1336 war *Wernerus de Hūvele* bereits verstorben. Er hatte die Obediens Spielerhof mit dem Haus Gerdinch besessen (StAM, DKapM 1 F U.). Mittlerer Nekrolog 9. September *Wernerus de Hovele, subdyaconus, pro quo de domo, que est in angulo iuxta puteum et secunda a capella s. Nycolai, dum itur ad s. Mychaelem* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.321; Msc.1 Nr.11

S.461). Der Rückschluß, der Domherr sei im April 1304 bereits verstorben (Thiekötter S.25) trifft also eindeutig nicht zu. Thiekötter führt irrtümlich einen zweiten Domherrn dieses Namens (ebd. S.28).

Gerhard Werenzo gen. von Angelmodde 1287–1328, Domkellner 1302–1307, Domkantor 1315–1326, Domdechant 1326–1328, vgl. Domdechanten.

Albert Kerckerinck, vielleicht vorher Kanoniker des Alten Doms, 21.Oktober 1277 *Alberto Ker(cher)inch* (WestfUB 3 S.533 Nr.1027), 20.September 1287 *Alberto dicto Kerkerinc* vorletzter von 7 Dhh (WestfUB 7 S.965 Nr.2052), 7.Januar 1292 (1291) *domini Alberti Kerchering* letzter von 6 Dhh (WestfUB 3 S.751 Nr.1442), 29.September 1292 *Alberto Kericherinch* letzter von 5 Dhh (ebd. S.759 Nr.1458), 24.Mai 1293 *Alberto dicto Kercherinc* 3. von 4 Dhh (ebd. S.764 Nr.1469), 28.Juni 1295 siegelt der münsterische Bürger *Engelbertus de Dekenbroke una cum sigillis domini Alberti dicti Kericherinc, canonici Monasteriensis, et eius fratris domini Bernhardi* (ebd. S.793 Nr.1518; das Siegel Bernhards, schildförmig, zeigt einen stehenden Engel mit ausgebreiteten Flügeln. Umschrift: S'BERNARDI CERCERINC). Möglicherweise ist er mit dem Kanoniker *Albertus dictus Kircherinc* identisch, der am 9.Juni 1300 den Pleban *Levoldus* in Vechta abfand (ebd. S.873 Nr.1673); Thiekötter S.26. Mittlerer Nekrolog 30.Juni *Albertus Kerkerinch, subdyaconus, pro quo de domo, que est media inter s. Nycolaum et s. Mychaelem, dantur 14 sol.* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.300; Msc.1 Nr.11 S.451); vgl. Friedrich Philippi in: Westfalen 12. 1924 S.7f.

Siegel: Spitzoval, nur unterer Teil erhalten, unten linksgewandter Adorant? Umschrift: [...]RTI KERI[CHER]INC. Abdruck vom 28.Juni 1295: StAM, Überwasser U.42.

Gerhard von Buderich 1287–1311, Domkellner 1292–1293, vgl. Domkellner.

Dietrich von Remen 1288–1319, Domkellner 1294–1299 und 1313–1317, vgl. Domkellner.

Gerhard von Volmarstein, von Thiekötter S.26 für das Jahr 1289 als Domherr genannt, fälschlich für Everhard von Volmarstein 1273–1306, vgl. oben.

Dietrich von Münster, 1289 und 1292 *Theodericus de Monasterio canonicus*, Student in Bologna (Knod S.365 Nr.2490), sonst nicht nachweisbar, möglicherweise mit Dietrich von Remen oder Dietrich von Gudenberg identisch.

Arnold von Blankenheim 1291, vgl. Domscholaster.

Gottfried von Waldeck. Am 10.Mai 1291 verlieh Papst Nikolaus IV. *Godefrido nato quondam Henrici comitis de Waldegke*,

canonico Leodiensi, auf Bitten des Kardinaldiakons Matthaëus s. Mariae in porticu eine Dompräbende in Köln, nachdem er nicht in den Besitz der umstrittenen Domküsteri in Münster gelangen konnte, ohne Rücksicht auf Kanonikate *in eadem Monasteriensi, Magdeburgensi, Herbipolensi, Traiectensi et Vrislariensi, Maguntine diocesis, ecclesiis* (WestfUB 5 S.376 Nr.789). Gottfried, ein Sohn Heinrichs I. und der Mechtild von Arnsberg, läßt sich als Dh in Münster sonst nicht nachweisen. Er wurde im April 1304 Bischof von Minden und starb am 14. Mai 1324 (Gams S.294); Thiekötter S.26.

Otto von Rietberg, 1264 als Sohn des Grafen Friedrich I. und seiner Gemahlin Beatrix genannt, 1275 Dh in Paderborn, um 1283 dort Domkämmerer und 1296 Dompropst (Hanneken S.87 und S.104). 13. September 1291 *Ottone de Retberg* Zeuge als münsterischer Domherr (WestfUB 3 S.744 Nr.1430). Am 28. April 1301 ging der *venerabilis vir dominus Otto de Reitberg, canonicus ecclesie Monasteriensis*, gegenüber dem Ebf. von Köln bestimmte Verpflichtungen ein (WestfUB 8 S.4 Nr.12). Papst Bonifaz VIII. bestätigte am 28. Januar 1302 die Wahl des münsterischen Domherrn Otto, Bruders des Grafen von Rietberg, zum Bischof von Münster (ebd. S.20f. Nr.52). Der Bischof wurde 1306 wegen zahlreicher Verstöße gegen die Rechte des Domkapitels abgesetzt (vgl. die Klagepunkte des Kapitels vom 1. Juli 1306: ebd. S.113–118 Nr.345 und das Zeugenverhör ebd. S.120–124 Nr.351) und starb am 16. Oktober 1308 in Rom (GQBistumMünster 1 S.41); Thiekötter S.27.

Ludwig Perger, Otto von Rietberg, Bischof von Münster 1301–1308. 1858; WestfZ 113. 1963 S.305 f.

Wikbold von Lohn 1292–1310, Domküster 1303–1306, Dompropst 1307–1310, vgl. Dompröpste.

Wedekind von Holte, Bruder des Kölner Ebf. Wikbold (Mooyer, Dynasten von Holte S.262f.; Hopf, Taf.330; Thiekötter S.27 und S.53). 8. September 1275 mit seinem älteren Bruder Wilhelm als Brüder des damaligen Kölner Dompropsts Wikbold (OsnabUB 3 S.374 Nr.541), damals wohl noch nicht geistlich, 3. Februar 1277 (1276) *Wydekindus de Holte*, Kanoniker zu St. Mauritz (WestfUB 3 S.256 Nr.1010), 29. September 1292 Zeuge in Münster *domno Wedekino, scolastico Coloniensi*, vor weiteren 4 münsterischen Dhh (ebd. S.759 Nr.1458), holte 1297 in Rom für Wikbold das Pallium ab (Sauerland S.26 Nr.54), 28. April 1301 *domino Widekindo, scolastico ecclesie Coloniensis* (WestfUB 8 S.5 Nr.12), 14. November d.J. *Widekindo scolastico Coloniensi* 3. von 11 münsterischen Dhh (ebd. S.16 Nr.41), 1. Dezember d.J. *Wedikindo de Holte* 3. von 4 münsterischen

Dhh (ebd. Nr. 42). Am 16. Juli 1304 trat der münsterische Dh Wilhelm von Holte das ihm durch den Tod des Ebf. Wikbold von Köln zugefallene Haus Sudendorp in Köln seinem Bruder *Wedekindus*, Domscholaster daselbst, ab (ebd. S. 72 Nr. 217). Wie aus den erweiterten Klageartikeln gegen Bf. Otto von Rietberg vom 1. Juli 1306 hervorgeht (Art. 8), hatte Ebf. Wikbold seinen Bruder Wedekind mit der Bestätigung Ottos als Bischof beauftragt (ebd. S. 114 Nr. 345; vgl. S. 120ff. Nr. 351). Am 29. August 1310 gestattete Papst Clemens V. *Widekindo, scholastico ecclesie Coloniensis*, mehrere Pfründen zu genießen, insbesondere *de canonicatu et prebenda ac thesauraria ecclesie s. Martini* (richtig: s. Mauritii) *extra muros Monasterienses et parochialibus de Walstede et de Ochtope ecclesiis, Monasterienses diocesis* (ebd. S. 197f. Nr. 559). Demnach ist Wedekind von Holte auch identisch mit dem am 13. August 1290 genannten *magistro Wydekyno, thesaurario dicte ecclesie sancti Mauritii* (WestfUB 3 S. 733 Nr. 1405), desgl. 20. Januar 1303 (1302) *Wydekundus*, Thesaurar zu St. Maurit (WestfUB 8 S. 41 Nr. 113). Wedekind besaß außerdem die Propstei Friesland des Bistums Lüttich, die Propstei Kerpen und Kanonikate in Minden (Dräger S. 75) und Bonn (Sauerland 1 S. 150 Nr. 316).

Als Domscholaster in Köln erscheint Wedekind zuletzt am 28. Juli 1312 (Lacomblet, ArchGndRh 2 S. 148 Nr. 13), sein Nachfolger erstmalig am 30. Juni 1313. Da seine Memorie in Köln am 24. Mai (Kisky S. 54 Nr. 100) gefeiert wurde, folgert Kisky auf den 24. Mai 1313 als Todestag. Auch im Nekrolog von Überwasser erscheint zum 25. Mai *Wedekindus canonicus et scolasticus* (StAM, Msc. 1 Nr. 80 Bl. 26). Wedekind besaß auch in Bonn ein Kanonikat (Dräger S. 75). Mit dem 1315–1316 auftretenden münsterischen Domherrn Wedekind ist er wohl nicht identisch; vgl. unten.

Dietrich von Gudenberg, wahrscheinlich nicht, wie Thiekötter S. 50 annimmt, aus der hessischen Burgmannsfamilie von Gudensberg im Kr. Fritzlar, sondern aus einer der beiden Familien, die sich nach den beiden Gudenburgen im Kr. Wolfhagen (Landau, Hess. Ritterburgen 4 S. 278f.) benennen (Zuhorn, Untersuchungen S. 333 Anm. 3). 29. Juni 1292 *Thiederico de Gudenberg*, Dh zu Münster (WestfUB 3 S. 753 Nr. 1446), 9. August 1294 *Theodorico de Budenbruh (!)* (INAWestf Beibd. 3 S. 13 Nr. 95 nach Kopiar 18. Jh.), 18. August 1306 *Theodericus de Gudenburg*, Zeuge gegen Bf. Otto (WestfUB 8 S. 120 Nr. 351), 7. Oktober 1315 *Thiderico de Gudenborch* vorletzter von 9 Dhh (ebd. S. 354 Nr. 978); Thiekötter S. 26 unter zwei Personen. Mittlerer Nekrolog 27. Januar *Thidericus de Gudenborgh diaconus, fr.n., pro quo de domo sita ex opposito s. Iacobi retro preposituram*

dantur 12 sol., quorum 4 dantur ad duas candelas, que in maioribus festiuitatibus ante maius altare ponuntur (StAM, Msc.1 Nr.10 S.254; Msc.1 Nr.11 S.425).

Bernhard von Billerbeck. 29.September 1292 *Bernardo de Birebeke* (WestfUB 3 S.759 Nr.1458), 6.Februar 1294 (1293) desgl. (ebd. S.771 Nr.1480), 29.März 1298 desgl. (ebd. S.836 Nr.1605), 14.November 1301 desgl. 7. von 11 Dhh (WestfUB 8 S.16 Nr.41), 31.Oktober 1302 *Bernherdus de Birebeke, canonicus noster Monasteriensis* (ebd. S.35 Nr.97), 21.Januar 1303 (1302) unter den Testamentsvollstreckern des verstorbenen Domdechanten Brunstenus (ebd. S.41 Nr.114). Am 28.Mai 1303 übertrug [*Bernhardus*] *de Birebeke, canonicus Monasteriensis, habens officium camere ibidem*, ein Haus in Herbern (ebd. S.47 Nr.130), 4.Juni d.J. Verwalter des Kammeroffiziums (INAWestf 2,2: Kr. Warendorf S.115 Nr.3), 18.August 1306 unter den Zeugen gegen Bf. Otto (WestfUB 8 S.120 Nr.351). Am 17.September 1336 war er bereits verstorben. Er verwaltete zu Lebzeiten *medietas domus to Dale, decima duarum domorum to Ostenvelde, decima to Norttorpe cum decima cuiusdam domus to Norttorpe in agris et domus Emezinch* (StAM, DKapM 1 F U.12); Thiekötter S.26. Mittlerer Nekrolog 25.April *Bernhardus de Birebeke subdiaconus, fr.n., pro quo bursarius de decima in Bimonte (!) dabit marcam* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.280; Msc.1 Nr.11 S.441).

Siegel: Spitzoval, 45 : 28 mm, Johannes der Täufer mit Lamm auf linkem Arm. Umschrift: S(IGILLVM) BERNARDI DE BILREBEKE. Gut erhaltener Abdruck vom 21.Januar 1303: StAM, DKapM Domfabrik U.

Engelbert von Tecklenburg 1294–1299, Dompropst 1296–1299, vgl. Dompropste.

Lutbert von Langen 1294–1326, Domdechant 1301–1326, vgl. Domdechanten.

Ludolf von Richenberg. Am 18.August 1294 übertrugen *Ludolfus, canonicus maioris ecclesie Monasteriensis, et Godefridus, frater meus, miles dictus de Richenberge*, eine früher von ihrer *avia Bertheydis* dem Kloster Cappenberg geschenkte Rente mit Zustimmung ihrer Mutter Sophia, Witwe Johanns, und Gottfrieds Erben Johannes und Bertheydis ein Gut in Ochtrup (WestfUB 3 S.781 Nr.1496). Die erwähnte frühere Schenkung erfolgte am 14.April 1271 (ebd. S.461f. Nr.884). Gottfried besiegelte die Urkunde mit dem Siegel seines Bruders, des Burggrafen Konrad von Rechede. Demnach sind die Richenberg ein Zweig dieser Burggrafenfamilie. Sie führen auch dasselbe Wappen (StAM, Msc.2 S.143 Nr.45 mit Zeichnung

Kindlingers). Am 6. Mai 1328 übertrugen die Knappen Ludolf und Gottfried von *Rickenberg* dem Kloster Cappenberg *dominium proprietatis curie de Capellis* und eine Hufe in Ichterloh (KanitzArch, Cappenberg A 1 b 5 Bd. 1 Bl. 321; WestfUB 3 S. 781 Anm. 2). Wahrscheinlich ist Ludolf von Rickenberg mit dem Propst von St. Aegidii, Ludolf (26. März 1296: ebd. S. 806 Nr. 1543) und 26. Februar 1299 (1298) (ebd. S. 834 Nr. 1601 f.) identisch. Auffällig ist jedenfalls, daß in dieser Zeit zwei Töchter des Ritters Heinrich von Rechede (1281) und Mechtildis von Rechede (1297) als Nonnen von St. Aegidii genannt werden. Im Domnekrölog und im Nekrolog von St. Aegidii wird Ludolf nicht genannt.

Gerhard von Kuik 1295, vgl. Domkürster.

Johannes von Sickenbeck gen. **Krampe**. Der Domherr benennt sich nach dem Ort Sienbeck im Kr. Recklinghausen (BaukunstDenkmKrRecklinghausen S. 262; Thiekötter S. 67). 5. Februar 1295 (1294) *Johannes de Syckenbeke* letzter von 7 Dhh (WestfUB 3 S. 787 Nr. 1506), 1295 *domino Johanne de Sickenbeke* (ebd. S. 801 Nr. 1532). Im Jahre 1299 fand zwischen den Brüdern *Bernardus miles dictus Crampe de Sickenbeke et Weszelus, suus frater, dictus Crampe* eine Erbteilung statt, nach der Bernhard nach dem Tode *domini Johannis, ipsorum fratris, canonici Monasteriensis*, die Hufe zu Borste bei Recklinghausen erhalten sollte (WestfUB 7 S. 1234 Nr. 2564); 29. März 1301 *Johanne de Sickenbeke* (WestfUB 8 S. 3 Nr. 8), 18. August 1306 unter den Zeugen gegen Bf. Otto (ebd. S. 120 Nr. 351), 20. Dezember 1312 unter den Domherren, die gegenüber Konrad von Berg, ehemaligem Bischof von Münster, Verpflichtungen eingegangen waren (ebd. S. 274 Nr. 766); Thiekötter S. 27 unter zwei Personen. Mittlerer Nekrolog 6. Juli *Johannes Sickenbeke subdyaconus, fr. n., pro quo de redditibus camere datur marca* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 302; Msc. 1 Nr. 11 S. 452).

Gottfried von Hövel. Am 5. Januar 1293 (1292) verzichtete der Ritter *Hermannus de Hovele* mit seiner Frau *Otburgis* und seinen Erben *Godefridus, Johannes, Lambertus, Christina, Gisla* und *Erme-gardis* auf ein Haus zugunsten des Klosters Cappenberg (WestfUB 3 S. 760 Nr. 1461). Damals war Gottfried offensichtlich noch nicht Domherr. Im Jahre 1296 studierte *Gotfridus de Hovele, canonicus Monasteriensis*, in Bologna (Knod S. 218 Nr. 1549; Fahne, Hövel 1 S. 27 f.). Im folgenden Jahre empfing der neue Prokurator der deutschen Nation dieser Universität von *Gotfrido, canonico Monasteriensi, 8 libras et 4 sol.* (ZVaterländG 49. 1891 T. 1 S. 63). Gottfried hatte das Prokuratoramt vorher bekleidet. 21. Januar 1298 (1297) *Gotfrido de Hovele,*

canonico Monasteriensi (WestfUB 7 S.1171 Nr.2443), 29.Mai 1299 *Godefridi de Håvele* (WestfUB 3 S.856 Nr.1641), 15.Juli 1299 *Godefridus de Huvele* verkauft mit seinen Brüdern Johann und Lambert das Lehngut Holthusen im Ksp. Beckum an das Stift Beckum (ebd. S.860 Nr.1648), 7.Juni 1301 (WestfUB 8 S.8 Nr.20), 24.Oktober d.J. (ebd. S.14 Nr.35), 14.November d.J. (ebd. S.16 Nr.41), 20.September 1302 (ebd. S.32 Nr.86). Am 16.Mai 1306 ernannte das Domkapitel den Dh *Godefridus de Hovele* zu seinem Prokurator im Prozeß gegen Bf. Otto (ebd. S.109 Nr.337). Gottfried überreichte darauf am 18.Juni d.J. dem Abt von St. Pantaleon in Köln und dem Dechanten in Bonn als den vom Erzbischof von Köln eingesetzten Richtern in dieser Sache die Klagschrift (ebd. S.112f. Nr.343), 1.Juli d.J. die erweiterten Klageartikel (ebd. S.113–118 Nr.345). Am 11.August 1308 besiegelte er eine Urkunde als münsterischer Offizial (ebd. S.158 Nr.451). Papst Clemens V. erwähnt ihn am 18.März 1310 als Teilnehmer am Prozeß gegen Bf. Otto (ebd. S.188 Nr.536); 16.August 1312 besiegelte er eine Urkunde (ebd. S.261 Nr.735), 18.August 1312 Zeuge (ebd. S.262 Nr.739), 18.September 1312 *actum et exhibitum in domo Gotfridi de Hovele, canonici et officialis Monasteriensis* (ebd. S.264 Nr.744), 11.April 1313 Zeuge (ebd. S.283 Nr.793), 30.November 1314 *Godefrido de Hovele, officiali* (ebd. S.330 Nr.910), 11.August 1315 *Godefridus de Hovele, officialis curie et canonicus ecclesie Monasteriensis* (ebd. S.349 Nr.963). Im Jahre 1317 bestätigte er neben dem Domdechanten die von den Domvikaren geschlossene Fraternität (ebd. S.409 Nr.1121), 17.Mai 1317 Zeuge (ebd. S.425 Nr.1158), 2.Januar 1318 kaufte er mit dem Domkantor und zwei Domvikaren das Erbe Gerhards zu Honhorst im Ksp. Altenberge für 150 Mark vom Bf. Ludwig (ebd. S.443 Nr.1212), 1.Februar d.J. Zeuge (ebd. S.444 Nr.1218), 23.April d.J. desgl. (ebd. S.452 Nr.1243). Am 24.April 1319 hatte *Godefridus de Hovele*, Dh zu Münster und Archidiakon zu Lünen, die Einwohner dieses Kirchspiels exkommuniziert, weil sie gewaltsam das hl. Öl und Reliquien weggenommen und nach eigenem Gutdünken verwahrt hatten (ebd. S.486 Nr.1329). Am 20.August 1319 verbürgten sich *Godefridus*, Dh zu Münster, und die Ritter Johannes und Lambertus, Gebrüder von Hövel, mit den Burgmännern von Stromberg und anderen gegenüber dem Stift Beckum (ebd. S.498 Nr.1359); 5.September 1319 *Gotfridus de Hovele, canonicus Monasteriensis, thesaurarius ecclesie s. Ludgeri Monasteriensis* (ebd. S.499 Nr.1363; möglicherweise ist in Betracht zu ziehen, daß sich die letztgenannte Würde nicht auf ihn bezieht), 11.Januar 1322 Zeuge (ebd. S.556 Nr.1529); Thiekötter S.27. Mittlerer Nekrolog 12.Januar *Gotfridus de Hovele presbiter, fr.n., pro*

quo de domo tercia ad partem dexteram, dum itur de capella [Michaelis] ad s. Nycholaum, datur marca (StAM, Msc.1 Nr.10 S.249; Msc.1 Nr.11 S.421).

Siegel: Spitzoval, 38 : 24 mm, im Bild der hl. Paulus, beidseitig das Hövelsche Familienwappen, darunter kniend der Siegler. Umschrift: [S(IGILLVM)] GOTFRIDI D(E) [HOVEL CANONICI MO(N)A-STERIENSIS]. Beschädigte Abdrucke von 1308: StAM, Freckenhorst U.56, und von 1319: ebd. FM U.366.

O t t o v o n B e n t h e i m , ältester Sohn Graf Ekberts von Bentheim aus dem Hause Holland und seiner Gemahlin Hadewigis von Oldenburg (fehlt bei Veddeleer, Bentheim, Stammtaf.2), erscheint erstmals, noch nicht als Domherr bezeichnet, am 14. Oktober 1280 mit seinen Geschwistern Johannes, Ekbert und Heilewigis (WestfUB 3 S.579 Nr.1108), weiter 29. August 1283 desgl. (ebd. S.640 Nr.1220), 25. April 1284 desgl. mit einer weiteren jüngsten Schwester Oda (ebd. S.653 Nr.1246), 12. April 1285 wie vor (ebd. S.669 Nr.1277), 4. November 1292 mit seinen Eltern (ebd. S.760 Nr.1459), 15. Juni 1296 mit Eltern und seinen Brüdern Johannes und Ekbert (ebd. S.810 Nr.1551). Erst 1297 oder 1298 (zur Datierung vgl. ebd. S.833 Anm.2) *Ottho de Benthem* unter den Domherren, daneben seine Brüder Johannes und Ekbert (ebd. S.834 Nr.1600). Am 26. November 1303 beschwerte sich Bf. Otto von Münster beim Domkapitel, *quod Wichboldus de Loyn, thesaurarius ecclesie vestre, et Otto de Benthem, vester concanonicus, nulla nobis diffidatione ab eodem Ottone nuntiata, nos et ecclesiam nostram armata manu, ausu nephando et temerario violenter invaserunt et graviter dampnificaverunt incendiis multiplicibus et rapinis*. Der Bischof forderte das Kapitel auf, gegen die Übeltäter mit Exkommunikationen vorzugehen (WestfUB 8 S.58 Nr.170). Danach wird Otto von Bentheim nicht mehr als Domherr genannt. Am 16. Juni 1307 handelte Graf Johannes von Bentheim mit Zustimmung seiner Brüder *Ekberti, vicedomini Monasteriensis ecclesie, Kerstiani, canonici Bremensis ecclesie, Balduini, Ottonis et Jutte, sororis nostre, canonice in Vredene* (ebd. S.143 Nr.399), 17. April 1312 die Brüder *Joannes comes in Benthem, Egbertus, vicedominus Monasteriensis, Christianus et Baldewinus, Bremensis et Osnabrugensis ecclesiarum canonici, et Otto* (ebd. S.253 Nr.712), 13. Juni 1313 wie vor (ebd. S.290 Nr.806); am 3. August 1320 war er verstorben (StAM, Msc.2 Nr.3 S.181). Thiekötter S.25 nennt Otto nur für 1298. Im mittleren Domnekrolog ist zum 22. August *Otto de Benthem, ad Dominum pro anima eius* ohne geistlichen Rang verzeichnet (StAM, Msc.1 Nr.10 S.316; Msc.1 Nr.11 S.459).

- Ulricus Rudolsus. In der Universitätsmatrikel von Bologna erscheint 1299 *Ulricus dictus Rudolsus, canonicus Monasteriensis, 10 sol.* (Knod S.466 Nr.3153; ZVaterländG 49. 1891 T.1 S.63; Thiekötter S.27). Ein Domherr namens Ulrich ist sonst zu dieser Zeit nicht nachweisbar. Ob er mit dem 1304 genannten Prokurator der Universität *Ulricus de Erenberc* (Arnsberg?) identisch ist, muß offen bleiben.
- Heinrich Rydoch, in der Universitätsmatrikel von Bologna 1299 *Henricus de Rydoch, canonicus Monasteriensis 9 sol.* (ZVaterländG 49. 1891 T.1 S.63; Thiekötter S.27). Ein Domherr dieses Namens ist sonst nicht bekannt. Wahrscheinlich handelt es sich um eine Verschreibung für *Henricus Vrydach*. So erscheint am 21. Mai 1293 in Herford der Knappe Nikolaus Vridag mit seinem Sohn Heinrich (WestfUB 4 S.1021 Nr.2249), 1268 ein Ritter *Hinricus Vridach* (WestfUB 3 S.427 Nr.823), der der Großvater des Domherrn sein könnte.
- Bernhard von Büren, Sohn Bertolds IV. und der Dederadis von Itter(?) (Oberschelp, Edelherren von Büren, Stammtaf.1). 15. Juli 1299 Propst zu Beckum (WestfUB 3 S.860 Nr.1648), 5. Juli 1304 transsumiert *Bernardus de Buren*, Propst zu Beckum, eine Urkunde (WestfUB 8 S.71 Nr.212; WestfUB 9 S.122 Nr.287), 2. September 1306 besiegelt er eine Urkunde Bf. Ottos (WestfUB 8 S.125 Nr.356), zu dessen Anhängern er wohl gehörte. Der Domherr fehlt bei Thiekötter. Mittlerer Nekrolog 18. Juni *Bernhardus de Buren subdyaconus, fr. n., ad Dominum pro anima eius* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.296; Msc.1 Nr.11 S.449). Sein Nachfolger in der Beckumer Propstei, Johannes von Kleve, war schon vor 1310 im Amt. Demnach ist Bernhard wahrscheinlich in den Jahren 1307–1309 gestorben.
- Hermann von Rechtern. 15. Juli 1299 *Hermannus de Rechtere*, Dh zu Münster (StAM, Stift Beckum U.14; unvollständiges Regest ohne seinen Namen: WestfUB 3 S.860 Nr.1648), 4. November 1301 *Hermannus de Rechtere* unter 10 Dhh an vorletzter Stelle (WestfUB 8 S.15 Nr.39), 14. November d.J. 8. von 11 Dhh (ebd. S.16 Nr.41). Am 17. September 1336 war er bereits verstorben. Zu Lebzeiten besaß er die *curtis to Lepperinch* (StAM, DKapM 1 F U.12); Thiekötter S.27. Mittlerer Nekrolog 21. Mai *Hermannus de Rechtere presbiter, fr. n., pro quo bursarius de annona episcopali dabit 18 sol. . . et dantur duo molt siliginis de decima in Sandorpe pauperibus* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.288; Msc.1 Nr.11 S.445; ZVaterländG 77. 1919 T.1 S.53 Anm.5).
- Johannes von Rhede, Sohn des Ritters Werner und Bruder des Dh Werner von Rethen, war am 9. August 1295 Kanoniker zu St. Johann in Osnabrück (OsnabUB 4 S.276 Nr.437), 14. Mai 1298 *Johannes de Rede* desgl. (ebd. S.322f. Nr.513), 19. Juni 1299 Domherr, Bruder des

münsterischen Dh Werner (ebd. S.357 Nr.558), 4.November 1301 *Wenero et Johanne de Rede fratribus* 8. von 10 Dhh (WestfUB 8 S.15 Nr.39), 1.Februar 1302 (1301) *Wernhero et Johanne de Rede, fratribus, canonicis Monasteriensibus* (ebd. S.21 Nr.54), 18.August 1306 *Johannes de Reyde, canonicus Monasteriensis*, unter den gegen Bf. Otto aussagenden Zeugen (ebd. S.120 Nr.351). Johannes gehörte mit seinem Bruder Werner zu den wichtigsten Anhängern des Domdechanten Lutbert von Langen im Kampf gegen Bf. Otto von Rietberg (Perger, Otto von Rietberg S.38 Anm.8). 24.Oktober 1307 *Johanne de Redhe* (WestfUB 8 S.148 Nr.412), 6.November 1307 *dominus Johannes de Reyde* (ebd. S.149 Nr.417), 11.August 1308 besiegelt er eine Urkunde der Äbtissin Lisa von Freckenhorst (ebd. S.158 Nr.451), 18.März 1310 *Johannes de Reyde* als Anhänger des Domdechanten Lutbert von Langen von Papst Clemens V. genannt (ebd. S.188 Nr.536), 11.August 1315 besiegelt er eine Urkunde des bfl. Offizials (ebd. S.349f. Nr.963), 17.Mai 1317 *Johanne de Rede* (ebd. S.425 Nr.1158), 3.Juni 1317 kauft er für 30 Mark die Hufe *Klepelinctorpe* im Ksp. Angelmodde und bestimmte Zehnten (ebd. S.426 Nr.1162), 16.Februar 1318 kauft er für 8 Mark einen Zehnt im Ksp. Albachten (ebd. S.447 Nr.1226); Thiekötter S.23 zieht den älteren Domherrn dieses Namens (1253–1273) irrtümlich mit diesem zusammen. Der Domnekrolog enthält nur einen Dh Johannes von Rethe (vgl. beim älteren Dh).

Siegel: Spitzoval, 35 : 30 mm, links im Bild der hl. Paulus mit Buch und Schwert, rechts Johannes der Täufer mit Lamm, darunter in Halbfigur linksgewandt der betende Domherr. Umschrift: S(IGILLVM) IOH(ANN)IS DE REDE CANONICI MONAST(ERIENSIS). Sehr guter Abdruck von 1315: StAM, Überwasser U.49; guter Abdruck von 1308: ebd., Freckenhorst U.56.

H e r m a n n v o n D ü r e n . 7.Juni 1301 *Hermannus de Duren* 2. von 4 Dhh (WestfUB 8 S.8 Nr.20), also damals wohl schon längere Zeit im Kapitel, wahrscheinlich schon vor 1288, da er vor Dietrich von Remen und Gottfried von Hövel auftritt; Thiekötter S.27; im Nekrolog nicht feststellbar.

A r n o l d v o n H ö v e l . 14.Mai 1301 *Arnoldus de Hovele, canonicus Monasteriensis* (WestfUB 8 S.6 Nr.16), 2.Juli d.J. desgl. (ebd. S.9 Nr.22), 4.August d.J. *Arnoldus*, bfl. Offizial (ebd. S.10 Nr.25), 24.Oktober d.J. *Arnoldo de Hūvele* vorletzter von 5 Dhh (ebd. S.14 Nr.35), 14.November d.J. desgl., letzter von 11 Dhh (ebd. S.16 Nr.41). Am 18.August 1306 wurde Bf. Otto u.a. vorgeworfen, *quod post confirmationem suam statim constituit Arnoldum dictum de*

Hovele, canonicum quondam Monasteriensem, zum Offizial. Nach Arnolds Tod habe er den Kleriker Levold als Offizial eingesetzt (ebd. S. 121 Nr. 351 Punkt 33 der Anklage). Mittlerer Nekrolog 5. Juli *Arnoldus de Hovele, subdyaconus, fr. n., pro quo dantur 16 sol.* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 302; Msc. 1 Nr. 11 S. 452).

Siegel: Spitzoval, etwa 37 : 25 mm, zwischen gotischen Bauteilen der hl. Paulus mit Buch und Schwert, darunter das Familienwappen (wie WestfSiegel 196 Nr. 9). Umschrift: S(IGILLVM) ARN[OLDI] DE H[O]VELE C[ANONICI MON(ASTERIENSIS)]. Beschädigter Abdruck von 1301: StAM, DKapM 1 R U. 15.

Otto von Ravensberg. 17. November 1285 mit seinen Eltern Graf Otto von Ravensberg und Hedwigis (*Otto comes, Hartewigis cometissa in Ravensberghe ... consentientibus heredibus nostris Hermanno scilicet et Ottone, Lothewico et Bernhardo ac filiabus Sophia et Alheide*: OsnabUB 4 S. 115 Nr. 167), 14. Juli 1293 Dh in Osnabrück (ebd. S. 239 Nr. 369), 22. Dezember 1296 desgl. (ebd. S. 298 Nr. 471 f.), 24. Oktober 1301 *Ottone de Ravensberghe* 4. von 8 münsterischen Dhh (WestfUB 8 S. 14 Nr. 35), 2. Mai 1302 Otto, Propst zu Schildesche (WestfUB 10 S. 9 Nr. 32, vgl. die Bekundung des Grafen Otto von Ravensberg vom 11. September 1317, daß er früher Propst von Schildesche war: ebd. S. 202 Nr. 553). Nach dem Tode seines Vaters am 25. März 1305 trat Otto in den weltlichen Stand zurück, da sein älterer Bruder Ludwig bereits verstorben war (ZVaterländG 1. 1838 S. 187), und heiratete Margarethe, Tochter Heinrichs von Windeck, Schwester und Erbin des letzten Grafen von Berg (BielefUB S. 97 Anm. 1). Otto starb am 25. Februar 1328 (Prinz, Territorium Osnabrück S. 114). Am 7. April 1328 stiftete seine Witwe eine Memorie für ihn in der Stiftskirche in Bielefeld, wo er auch begraben lag (BielefUB S. 97 f. Nr. 165); Kränke S. 35 f.

Ernestus. 2. März 1301 (1300) *Ernesto, clerico nostro*, d. h. Bf. Everhards, *canonico Monasteriensi* (WestfUB 8 S. 1 Nr. 3). Am 11. August 1308 besiegelte er eine Urkunde der Äbtissin von Freckenhorst (ebd. S. 158 Nr. 451). Der Domherr könnte mit dem seit 1288 nachweisbaren bfl. Notar und Kanoniker des Alten Doms *Ernestus* identisch sein (vgl. Weerth, Register S. 41), der auch am 17. März 1301 (1300) noch als *Ernesto, capellano eiusdem domini nostri episcopi Monasteriensis* (WestfUB 8 S. 2 Nr. 5) erscheint. Vielleicht gehört er, wie der ältere Domherr dieses Namens, dem Geschlecht von Gesmold an. Mittlerer Nekrolog 20. Juli *Ernestus presbiter, pro quo magister fabricae de area capelle b. Virginis dabit marcam* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 306; Msc. 1 Nr. 11 S. 454); Thiekötter S. 27.

Siegel: Spitzoval, etwa 32 : 21 mm, Pelikan mit 3 Jungen im Nest und 2 Kleeblätter. Umschrift: [S(IGILLVM)] ARNESTI [...]EIL CL(ER)ICI. Beschädigter Abdruck von 1308: StAM, Freckenhorst U. 56. (In der Umschrift wäre ggfls. DE GESMEIL zu ergänzen.)

A r n o l d v o n E s c h e r e. 2. Juli 1301 *Arnoldus de Eschere, archidiaconus* zu Winterswijk (WestfUB 8 S. 9 Nr. 22), 4. August d. J. *Arnoldus*, Archidiakon wie vor (ebd. S. 10 Nr. 25), 18. August 1306 *Arnoldus de Esschere* als Zeuge gegen Bf. Otto (ebd. S. 120 Nr. 351). Am 27. September 1317 überwies das Domkapitel zur Memorie des verstorbenen Dh *Arnoldus de Eschere* dem Domvikar *Everhardus* eine Rente von jährlich 6 Sch. für Lichter im Chorumgang aus dem Hof Odinch im Ksp. Billerbeck (ebd. S. 435 Nr. 1189); Thiekötter S. 28. Mittlerer Nekrolog 24. August *Arnoldus de Eschere dyaconus, fr. n., pro quo dantur due marce, de domo secunda a coquina episcopi ad partem dexteram, dum itur ad s. Egidium, datur una marca et de curte Swynhorst de domo dicta Odinch in parrochia Billebeke sita dabitur altera marca* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 316; Msc. 1 Nr. 11 S. 459).

Siegel: Rund, 20 mm, Kopf des hl. Paulus. Umschrift: S(IGILLUM) AR[NOLDI DE ESCHER]EN CAN(ONICI) MON(ASTERIEN-SIS). Beschädigter Abdruck von 1301: StAM, DKapM 1 R U. 17.

A r n o l d v o n D i e s t. *Arnoldus de Deyst, prepositus sancti Luthgeri*, Archidiakon zu Wessum, besiegelt am 21. September 1302 eine Urkunde (WestfUB 8 S. 32 Nr. 87). Am 1. Oktober d. J. schreibt Bf. Otto *dilecto sibi in Christo Arnoldo de Dest, preposito ecclesie beati Lutgheri Monasteriensis et archidiacono* (ebd. S. 33 Nr. 90). Möglicherweise war jedoch dieser Verwandte Bf. Everhards von Diest kein Domherr.

W e s c e l u s. 11. August 1293 *Wescelo, canonico sancti Pauli veteris ecclesie Monasteriensis* (WestfUB 3 S. 765 Nr. 1471), 15. Februar 1303 (1302) *magister Wescelus, decanus veteris ecclesie* (WestfUB 8 S. 43 Nr. 119), 24. Oktober 1307 *magistro Wescelo, decano veteris ecclesie sancti Pauli* (ebd. S. 148 Nr. 412), 23. Juli 1313 *Wetzelo decano*, d. h. des Alten Doms, 2. von 4 Dhh (ebd. S. 295 Nr. 822), 9. März 1316 *magister Wescelus*, Dechant (ebd. S. 368 Nr. 1019), 14. Oktober d. J. desgl. (ebd. S. 398 Nr. 1098), 26. Oktober 1326 *Wescelus*, Dechant des Alten Doms (ebd. S. 617 Nr. 1686); Thiekötter S. 28; im Nekrolog nicht enthalten, wohl kein Domherr.

S i m o n v o n R i e t b e r g, Sohn Graf Friedrichs I. und seiner Gemahlin Beatrix von Horstmar (WestfZ 113. 1963 S. 306 f.), als Domherr in Osnabrück seit 1281 nachweisbar (Kränke S. 34 f.), 1296 Domkantor in Osnabrück und Propst zu Wiedenbrück, 1302–1303 als Nachfolger seines zum Bischof von Münster gewählten Bruders Otto (vgl. WestfUB 9 S. 94 Nr. 112 und S. 81 Nr. 198) Dompropst in Paderborn. Die Propstei mußte er offensichtlich an Bernhard von der Lippe abtreten, der sie ab 1304 besaß (ebd. S. 122 f. Nr. 289); 1317 Domthe-

saurar in Osnabrück, 1324 Domscholaster, später Dompropst in Paderborn (Hanneken S. 88); ein Bruder Graf Friedrichs und Bf. Ottos. Als Domherr in Münster am 22. September 1305 *Symone de Retberch, fratre nostro*, d. h. Bf. Ottos (WestfUB 8 S. 96 Nr. 294). Am 3. August 1311 vergleicht sich der Dh *Symon de Retberghe* zu Münster *super quadam dissensionis et contentionis materia* mit dem Domkapitel, indem er sich der Gnade des Domdechanten und des Kapitels unterwirft und dafür wieder in den Genuß seiner Präbende gelangt (ebd. S. 234 Nr. 663), 21. September 1313 besiegelt er das Domstatut (ebd. S. 302 Nr. 840 Siegel 33), 3. Mai 1330 Simon Edelherr von Rietberg, Dh zu Münster (StAM, DKapM 1 R U. 32a), 21. April 1333 desgl. (ebd. U. 33a), 18. März 1334 *Symon de Retberghe, canonicus* (Niesert, Beitr 1, 1 S. 414); Thiekötter S. 28 lückenhaft. Simon starb nach dem 13. Mai 1336 (WestfZ 113. 1963 S. 306) und vor dem 24. Juni 1343 (Kränke S. 35). Mittlerer Nekrolog 10. Dezember *Symon de Retberge presbiter, fr. n., pro quo bursarius de pecunia, que distribuitur in crastino Martini, dabit marcam* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 347; Msc. 1 Nr. 11 S. 473). Siegel: Spitzoval, 50 : 32 mm, über dem linksgewandten betenden Siegler die hll. Crispin und Crispinian, darüber der hl. Petrus. Umschrift: S(IGILLVM) SIMONIS DE RETBERGH CAN(ONICI) ECC(LE-SIE) OSNABVRG(ENSIS). Abdruck von 1313: StAM, DKapM 1 F U. 11.

Gerlach von Davenberg. Am 16. Mai 1306 benachrichtigte das Domkapitel zu Münster die Richter und den Ebf. von Köln, daß es den Dh *Gerlacus de Daverenberg* als seinen Prokurator eingesetzt habe, um die Klagen gegen Bf. Otto vorzubringen (WestfUB 8 S. 109 Nr. 336f.). Gerlach und seine Mitprokuratoren erhoben am 18. Juni d. J. die Anklage (ebd. S. 112 Nr. 343). Am 1. Juli d. J. legten *Gerlacus de Daverenberg et Godefridus de Hovele, canonici ecclesie Monasteriensis, procuratores venerabilium virorum decani et capituli ecclesie Monasteriensis*, die erweiterten Klagpunkte vor (ebd. S. 114 Nr. 345), traten am 18. August d. J. beim Zeugenverhör auf (ebd. S. 122 Nr. 351) und übergaben am selben Tage Beweisstücke (ebd. S. 124 Nr. 353), 24. September d. J. desgl. (ebd. S. 127 Nr. 360); vgl. Perger passim; Thiekötter S. 28. Mittlerer Nekrolog 22. Oktober *Gerlacus de Daverenberghe, fr. n., ad Dominum pro anima eius* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 334; Msc. 1 Nr. 11 S. 467).

Eckbert von Bentheim 1306–1333, Vicedominus 1306–1333, vgl. Vicedomini.

Henricus. 18. August 1306 *magister Henricus, thesaurarius veteris ecclesie s. Pauli Monasteriensis* als Zeuge gegen Bf. Otto (WestfUB 8

S.120 Nr.351), 23.Juli 1313 *Henrico thesaurario dicte veteris ecclesie* vorletzter von 4 Dhh (ebd. S.295 Nr.822); Thiekötter S.28, hier fälschlich als Thesaurar zu St. Martini; im Nekrolog nicht feststellbar; möglicherweise kein Domherr.

A d a m , von Thiekötter S.28 für 1307–1318 als Domherr aufgeführt; jedoch ist *Adam, provisor structure* nur einmal am 24. Oktober 1307 am Schluß der Domherren aufgeführt, zweifellos mißverständlich, da er später stets nur als Domvikar erscheint und der jeweilige Domwerkmeister auch nie Domherr war.

K o n r a d v o n B e r g , Sohn Graf Adolfs und der Margarethe von Hochstaden, einer Schwester des Kölner Ebf. Konrad (Kisky S.42, Voigtel-Cohn Taf.120, Thiekötter S.43), war schon 1275 Dh in Köln, wo er in diesem Jahre zum Erzbischof gewählt wurde, sich aber gegen Siegfried von Westerburg nicht behaupten konnte. Die ihm als Entschädigung verliehene Kölner Dompropstei resignierte er 1297 (Sauerland 1 S.18 Nr.39), behielt aber das Kanonikat bei. Nachdem Bf. Otto von Münster abgesetzt worden war, erhob ihn der Ebf. von Köln zum Bischof von Münster (WestfUB 8 S.135 Nr.374), 12. Februar 1307 Elekt und Konfirmat (ebd. S.136 Nr.379), 24. d.M. desgl. (ebd. S.137 Nr.381), 25. d.M. desgl. (ebd. Nr.382), 26. d.M. (ebd. Nr.383), 27. d.M. (ebd. S.138 Nr.384), 17./18. März d.J. (ebd. S.139 Nr.387), 4. Juli d.J. (ebd. S.144 Nr.401), 25. August d.J. (ebd. S.146 Nr.406), 22. September d.J. (ebd. Nr.409), 28. April 1308 (ebd. S.153 Nr.434), 30. d.M. (ebd. S.154 Nr.435), 12. Juli d.J. (ebd. S.156 Nr.445), 17. September d.J. (ebd. S.161 Nr.462). Nach dem Mandat Clemens' V. vom 23. Oktober 1308 hatte der Ebf. von Köln seinerzeit *Conradum de Monte, canonicum Monasteriensem*, als Bischof von Münster eingesetzt (ebd. S.163 Nr.467), woraus sich ergibt, daß Konrad schon vorher ein Domkanonikat in Münster besaß. 25. November 1308 Elekt und Konfirmat (ebd. S.166 Nr.475), 11. Dezember d.J. desgl. (ebd. Nr.477), 16. Februar 1309 (1308) desgl. (ebd. S.170 Nr.490), 10. März d.J. desgl. (ebd. S.174 Nr.498), 1. Juli d.J. (ebd. S.178 Nr.510), 15. August d.J. desgl. (ebd. S.180 Nr.514). Am 18. März 1310 übertrug Clemens V. das Bistum Münster anstelle Konrads von Berg dem Ludwig von Hessen (ebd. S.188f. Nr.536). *Conradus de Monte, canonicus ecclesie Coloniensis*, entband darauf am 20. Dezember 1312 das Domkapitel zu Münster von den ihm gegenüber eingegangenen Verpflichtungen (ebd. S.274 Nr.766). Er starb im Jahre 1313 in Köln (Kisky S.42).

L u d w i g v o n H e s s e n , geb. um 1282/83 als Sohn Landgraf Heinrichs I. (1244–1308) und seiner zweiten Gemahlin Mathilde von Kleve. Aus der ersten Ehe mit Adelheid von Braunschweig stammte Otto, Vater des Domherrn und späteren Magdeburger Ebf. Otto

(1327–1361) (Voigtel-Cohn Taf. 116; Thiekötter S. 18 und S. 52; Hermann Diemar, Stammreihe des Thüringischen Landgrafenhauses und des Hessischen Landgrafenhauses bis auf Philipp den Großmütigen: ZVHessG 37. 1903 S. 1–32, hier S. 16). Ludwig war 1307 Dh in Chartres und providierter Dh in Trier. Am 1. Juni d. J. verlieh ihm Clemens V. auf Bitten König Philipps von Frankreich und seines Bruders Ludwig Grafen von Evreux ein Domkanonikat in Mainz (WestfUB 8 S. 142 Nr. 395). Der Papst gestattete ihm, die Mainzer Domscholasterei anstelle Graf Ludwigs von Evreux anzunehmen (ebd. S. 164f. Nr. 471). Durch Preces primariae König Heinrichs VII. vom 1. Februar 1309 erlangte er auch ein Domkanonikat in Münster (ebd. S. 170 Nr. 489; vgl. Schröer, Münsterer Domkapitel S. 474 Anm. 15). Schon am 18. März 1310 übertrug ihm Clemens V. anstelle Konrads von Berg das Bistum (WestfUB 8 S. 188ff. Nr. 536f.). Am 23. September d. J. gestattete der Papst dem Elekten Ludwig von Münster, *qui in minoribus ordinibus est constitutus . . . , omnes sacros ordines a quocunque maluerit antistite* zu empfangen (ebd. S. 202 Nr. 576). Der Bischof urkundete am 23. Juli 1313 in Gegenwart von *Adolpho, magistro quondam nostro*, Dh zu Münster (ebd. S. 295 Nr. 822). Demnach ist der Dh Adolf von Drolshagen sein Lehrer gewesen. Als Bf. von Münster regierte Ludwig bis zu seinem Tode am 18. August 1357 (Börsting-Schröer S. 102f.; Gams S. 295). Er wurde vor dem Hochaltar des Doms bestattet. Am 4. Dezember 1337 hatte er in der Domkirche einen neuen Altar *in loco dicto nyewerch . . . in honore sancte Dei genitricis et virginis Marie, beate Elisabeth vidue et sancte Barbare virginis* errichtet (Geisberg 5 S. 172).

Johannes Luf von Kleve gen. von Kerwenheim um 1310–1313, vgl. Dompropste.

Ludolf von Langen gen. Laschart aus der Familie, die im Wappen einen aus Rauten gebildeten Schrägbalken führte, Sohn Hermanns von Langen zu Langen und der Jutta von Holte, Bruder des Domdechanten Lubbert von Langen (Thiekötter S. 28 und 57f. führt irrtümlich zwei Dhh Ludolf von Langen und Ludolf Laschard, letzterer ebd. S. 32 und S. 74; vgl. Zuhorn, Untersuchungen S. 338). Am 1. Januar 1311 (1310) lassen die drei Brüder von Langen – der Domdechant Lubbert, der Dh Ludolf, beide zu Münster, und der Knappe Hermann gen. Luste – unter Zustimmung der *Reghewissa*, Gattin Hermanns, sowie deren Sohn Hermann die Geschwister Lubbert, Ludolf, Mechtild, Christina und Adelheid, Kinder ihrer aus einer illegitimen Ehe ihres verstorbenen Vaters stammenden Schwester, frei (WestfUB 8 S. 211f. Nr. 604 und Nr. 606). 3. September 1311 *Ludolpho*

de Langhen, Dh zu Münster (ebd. S.235 Nr.667). Der Domdechant Lubbert bekundete am 2.September 1312, daß er und seine beiden obengen. Brüder sich mit ihrem Bruder Gerhard über die väterliche Erbschaft geeinigt hätten (ebd. S.263 Nr.714). Am 21.September 1313 besiegelt Ludolf das Domstatut über die Präbendenvergabe (ebd. S.302 Nr.840 Siegel 34), 6.Juni 1314 Zeuge (ebd. S.320 Nr.881), 30.April 1315 *Ludolfus de Langhen*, Besitzer des Offiziums Darfeld (ebd. S.338 Nr.931), 22.Januar 1316 legt Bf. Ludwig einen Streit zwischen dem Dh *Ludolfus de Langhen* und *Wernherus Crevet* über den Hof Dalhof im Ksp. Milte bei (ebd. S.366 Nr.1012), 18.Juli 1317 kaufen der Dechant *Lubertus de Langhen*, der Domkantor *Gerhardus dictus Werence* und der Dh *Ludolfus de Langhen* vom Bf. Ludwig für 180 Mark das Erbe *Odyn* im Ksp. Billerbeck (ebd. S.429 Nr.1172), 10.März 1318 kaufen der Domdechant *Lubertus de Langhen*, der Vicedominus *Ecbertus de Benthem*, der Domkantor *Gerhardus de Angelmude* und die Dhh *Ludolfus de Langhen* und *Gotfridus dictus Rike* den Hof *Havechorst* und den Zoll in der Stadt Münster für 300 Mark (ebd. S.449 Nr.1234), 1.Juli 1318 Zeuge (ebd. S.458 Nr.1259), 14.August 1318 verbürgen sich der Domdechant *Lubertus de Langhen* und sein Bruder *Ludolphus*, Dh zu Münster, für *Reghelandis*, Witwe ihres Bruders Hermann, und deren Sohn Hermann (ebd. S.461 Nr.1268), 13.Juni 1319 *domino Ludolpho*, Dh zu Münster (ebd. S.490 Nr.1340), 20.August 1319 verkaufen der Domdechant *Lubertus de Langen*, sein Bruder *Ludolphus*, Dh zu Münster, und *Regewiza*, Witwe Hermanns von Langen, sowie deren Sohn Hermann dem Stift Nottuln den Hof *Eclo* im Ksp. Altenberge für 210 Mark (ebd. S.497 Nr.1358), 8.April 1320 stiftet Bf. Ludwig einen Vergleich zwischen *hern Ludolve van Langhen*, *eynen canonik to Monstere*, und seinen Mannen einerseits sowie *Arnolde van Dedenhem* wegen eines Totschlags an einem Mann Arnolds (ebd. S.515f. Nr.1405), 22.September 1322 urkundet *Ludolfus de Langhen* mit anderen für das Kloster Vinnenberg (ebd. S.580 Nr.1600), 25.November 1324 gestattete das Domkapitel dem Dh *Ludolphus de Langhen*, ein Kanonikalhaus in der Domimmunität an einen dort präbendierten Geistlichen zu verkaufen (ebd. S.662 Nr.1803), 21.Dezember d.J. Zeugenschaft *hern Ludolves Laschardes* (ebd. S.667 Nr.1811), 20.Juli 1326 *Ludolf van Langhen* (StAM, LandsbergArch Botzlar U.7), 8.April 1327 *Ludolfus de Langhen* (ebd. Freckenhorst U.80), 26.Mai 1328 desgl. (VolmersteinUB S.121f. Nr.325), 14.April 1330 in Avignon (Mollat 9 S.275 Nr.49194), 1.Oktober 1330 desgl. (StAM, DKapM Domburse U.9), 22.Oktober d.J. *Ludolphus de Langen dictus Laschart* (Niesert, MünstUrkSlg. 7 S.322; MünstUB 1,1

S.39 Nr.77), 24.Juni 1332 *her Ludolf van Langen, en kanonic van Monstere* (StAM, Rengering U.51), 21.April 1333 *Ludolfus de Langen* (ebd. DKapM 1 R U.33a), 7.Januar 1334 *Ludolphus de Langen canonicus et obedientarius obediencie Swinhorst* (ebd. Kentrup U.44), 23.Februar d.J. (ebd. RKG M 1253 Nr.135), 18.März d.J. (Niesert, Beitr 1,1 S.414), 16.Juni d.J. (StAM, DKapM 3 Bb U.17), 4.August d.J. (INAWestf Beibd. 3 S.437 Nr.9), 5. d.M. (StAM, RKG M 1253 Nr.132 Bl.71 ff.), 1.Februar 1335 (ebd. DKapM 1 R U.34), 6.März d.J. *Ludolphus dictus Lasghart* (FSSArch, Vreden L.219,4 Nr.1).

Mittlerer Domnekrolog 2.Februar *Ludolphus de Langen subdyaconus, fr.n., pro quo de domo sita inter capellam b. Margarete et vicum, quo itur ad s. Egidium, datur marca* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.256; Msc.1 Nr.11 S.426).

Siegel: Spitzoval, 38 : 24 mm, oben Halbfigur des hl. Paulus mit Buch und Schwert, unten Familienwappen (Schrägbalken von 5 Rauten). Umschrift: S(IGILLVM) LVDOLFI DE LANGEN CAN(ONICI) MON(ASTERIENSIS). Abdrucke von 1313: WestfUB 8 S.302 Nr.840 Siegel 34 beschädigt; von 1322: StAM, Vinnenberg U.33 stark beschädigt; von 1333: ebd. DKapM 1 R U.33a gut erhalten.

Gottfried Rike 1311–1336, Domkellner 1324, Domdechant 1328–1336, vgl. Domdechanten.

Johannes von Rodenkirchen, wohl aus einem münsterischen Patriziergeschlecht. 4.November 1311 *Johannes, decanus s. Ludgeri*, als Beauftragter Bf. Ludwigs (WestfUB 8 S.240 Nr.678), 7.Oktober 1315 *Johanne de Rodenkerken* letzter von 9 Dhh (ebd. S.354 Nr.978), 22.März 1317 *Johannes, decanus s. Ludgeri* (ebd. S.419 Nr.1142), 3.Juni d.J. *Johanne de Rodenkerken, decano s. Lutgheri* unter den Domherren (ebd. S.426 Nr.1162), 1.Juli 1318 *Johanne, decano s. Ludgeri* wie vor (ebd. S.458 Nr.1259), 20.August 1319 desgl. (ebd. S.497 Nr.1358). Am 2.Dezember 1322 urkundet Bf. Ludwig *in domo decani ecclesie s. Ludgeri Monasteriensis* in Gegenwart von *Johannes, Dechant* daselbst (ebd. S.590 Nr.1614), 21.Dezember 1324 *hern Johannes, des dekenes van sunte Ludgere* (ebd. S.667 Nr.1811), 15.April 1331 Johannes, Dechant zu St. Ludgeri, als 4. von 5 Dhh (UrkAlterDom S.46 Nr.59); Thiekötter S.30. Mittlerer Domnekrolog 15.August *Johannes Rodenkerken, fr.n., pro quo bursarius de pecunia in crastino Martini dividenda dabit 10 sol.* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.314; Msc.1 Nr.11 S.457f.).

Gottfried von Arnsberg 1311–1321, Domscholaster 1312–1314, Dompropst 1314–1321, vgl. Dompropste.

Adolf von der Mark 1312–1313, vgl. Domkantoren.

Adolf von Drolshagen, wie Hömberg 9 S.90 vermutet, ein Sohn Heinrichs von D., Burgmanns zu Waldenburg, oder ein Bruder Heinrichs (ebd. S.152). 18.November 1312 *magister Adolphus de Drulshayn*, Dh zu Münster (WestfUB 8 S.268 Nr.753), 23.Juli 1313 *Adolpho, magistro quondam nostro*, d.h. Bf. Ludwigs von Hessen (ebd. S.295 Nr.822), 21.September d.J. unter den Besiegeln des Kapitelstatuts über die Präbendenvergabe (ebd. S.302 Nr.840 Siegel 53), 23.Juli 1315 *magistro Adolpho* (ebd. S.347 Nr.956), 7.Oktober d.J. desgl. (ebd. S.354 Nr.978), 21.Oktober 1317 *presentibus dominis Adolpho, preposito veteris s. Pauli Monasteriensis ...* (ebd. S.436 Nr.1193), 1.Juli 1318 desgl. (ebd. S.457 Nr.1259), 18.September 1321 desgl. (ebd. S.545 Nr.1501), 11.Januar 1322 *Adolpho preposito* (ebd. S.556 Nr.1529). Am 16.Dezember 1323 verpflichtet sich *magister Adolphus*, Propst des Alten Doms, seiner Kirche jährlich 18 Sch. zu zahlen, gültig auch für seine Nachfolger (ebd. S.625 Nr.1698), 22.Oktober 1330 *Adolphus de Drolshagen, prepositus veteris ecclesie s. Pauli Monasteriensis* (MünstUB 1,1 S.39 Nr.77), 15.April 1331 *Adolphus*, Propst des Alten Doms (UrkAlterDom S.46 Nr.59), 29.Juli 1338 desgl. (ebd. S.49 Nr.66); Thiekötter S.28. Mittlerer Nekrolog 2.Mai *Adolphus de Drolshagen dyaconus, fr.n., pro quo dantur due marce, bursarius de pecunia, que distribuitur in crastino Martini, dabit unam marcam et curtis Swinhorst dabit alteram marcam de manso dicto Vrowenhove sita in Greven*, wovon u.a. der Hochaltar und die 15 Altäre im Dom je einen Pfennig erhielten (StAM, Msc.1 Nr.10 S.282; Msc.1 Nr.11 S.442).

Siegel: Rund (?), oben hl. Paulus, unten schrägelehtes Familienwappen mit einem Stern im linken Obereck. Umschrift: [S(IGILLVM) ADO]LFI [CANONI]CI MO[NAST(ERIENSIS)]; anderer Typ: Umschrift: [...] DE DRO[...]TI [...]. Stark beschädigte Abdrucke zu 1 von 1313: DKapM 1 F U.11; zu 2 von 1341: ebd. 1 R U.38.

Hermann von Buderich. 18.September 1312 *Hermannus de Boderike*, Dh zu Münster (WestfUB 8 S.264 Nr.744), 21.Dezember 1319 desgl. (ebd. S.507 Nr.1381), 28.Juni 1326 Hermann von *Boderic*, Dh zu Münster (StAM, DKapM 3 Y U.11), 1326 *her Herman van Bodryke* (Niesert, Beitr 1,2 S.294 Nr.95), 22.Oktober 1330 *Hermannus de Boderike* (MünstUB 1,1 S.39 Nr.77), 27.Oktober 1331 kauft er von Johann Volenspitz gen. Hund den Hof Brugelinchusen im Ksp. Hilbeck als Eigentum (StAM, DKapM 4 N U.1), 15.März 1333 *Her-*

mannus de Boderike, Dh und Archidiakon zu Heek (INAWestf 1,3: Kr. Coesfeld S.82 Nr.4), 11. März 1334 *Hermannno de Boderike* (ebd. Beibd. 1,1: Kr. Borken S.97 Nr.156), 9. April 1335 *Hermannus de Boderke, canonicus maioris ecclesie Monasteriensis, archidiaconus in Nyenborch* (ebd. 1,3: Kr. Coesfeld S.83 Nr.7), 25. Mai d.J. mit seinem Bruder *Theodericus* (StAM, Msc.1 Nr.69 Bl.185), 20. Mai 1338 Archidiakon zu Groenlo (ArchGUtrecht 21. 1894 S.424 Nr.4), 1343 o. Tg. verkaufte Gottfried von Münster, Burgmann zu Horstmar, dem Domdechanten Hermann von Hövel *et Hermannno de Bodericke, canonico ecclesie Monasteriensis*, das Haus *Bunstorpe* im Ksp. Greven (StAM, Msc.1 Nr.1 S.257). Er siegelt noch das Kapitelsbündnis vom 5. März 1345 an 4. Stelle (ebd. DKapM 3 Bb U.19). Am 22. November 1349 war er bereits verstorben. Seine Testamentsvollstrecker, der Dh Engelbert Fransoys, der Dechant Johannes zu Überwasser und Hugo Bosing, Rektor des Altars St. Catharinae im Dom, stimmten damals dem Verkauf der Hufe Weling, Ksp. Nienberge, Bs. Hagen, zu (ebd., DKapM Domburse U.14); Thiekötter S.29.

Mittlerer Nekrolog 7. Mai *Hermannus de Boderke dyaconus, fr. n., pro quo dantur due marce, de domo tercia dum itur ad s. Nycolaum ad partem dexteram datur marca et de domo sita in vico dum itur ad s. Egidium ad partem dexteram 6 sol., et archidiaconus in Bilrebeke de domo Horst 6 sol.*, wovon u. a. an jeden der 19 Altäre 2 Pfg. fallen (StAM, Msc.1 Nr.10 S.284; Msc.1 Nr.11 S.443). Eine zweite Eintragung auf einen Priester dieses Namens zum 1. März bleibt ohne den Zusatz *fr. n.*, bezieht sich also wohl nicht auf einen Domherrn. In der Kirche St. Mauritius wurde eine Memorie für *Hermannus de Boderike diaconus, canonicus Monasteriensis*, am 11. Oktober, wohl als *festum electum* gefeiert (ebd. Msc.1 Nr.69 Bl.22).

Siegel: Rund, 23 mm, Familienwappen (Hirschstange mit vier Enden), darüber in gotischem Portal rechts der hl. Petrus, links der hl. Paulus. Umschrift: S(IGILLVM) H(ER)MA(NN)I D(E) BEVD(ER)KE CA(N)O(N)ICI E(CCLE)SIE) MO(NASTERIENSIS). Guter Abdruck von 1345: StAM, DKapM 3 Bb U.19.

H e r m a n n u s, bereits vor 1301, wahrscheinlich schon 25 Jahre vorher, Weihbischof zu Münster. Am 14. August 1312 erteilte *fr. Hermannus, Dei gratia Belonvilonensis ecclesie s. Johannis baptiste episcopus*, allen denjenigen einen vierzigtägigen Ablass, die die Kapelle des Edelherrn von Steinfurt auf dessen Burg zu bestimmten Zeiten besuchten (WestfUB 8 S.260f. Nr.734). Nachdem *fr. Hermannus, Belonvelonensis ecclesie episcopus*, für 250 Mark eine Dompräbende in Münster gekauft hatte (vgl. Schröer, Münsterer Domkapitel S.478), gelobte er

am 20. März 1313 (1312) dem Domkapitel, vor restloser Zahlung der Summe keine Ansprüche auf Einkünfte aus der Präbende zu erheben. Im Falle seines vorherigen Todes sollte das Kapitel im Besitz des schon gezahlten Geldes bleiben (WestfUB 8 S.281 Nr.787; hierzu Tibus, Weihbischöfe S.23). Der Johanniter Hermannus erscheint als Weihbischof von Münster noch am 18. August 1314 (WestfUB 8 S.326 Nr.896), 12. November 1316 (ebd. S.403 Nr.1110) und am 1. Mai 1321 (ebd. S.537 Nr.1478), ohne daß sein Domkanonikat Erwähnung findet. Er lebte noch im Jahre 1335 und war Suffraganbischof von Scythopolis in Palästina (Tibus, Weihbischöfe S.21–29; Eubel 1 S.136).

Heinrich von Büren, Sohn Bertolds VI. von Büren aus der Wünnenberger Linie, möglicherweise mit NN. von Itter verheiratet (Oberschelp, Büren S.9, S.11 und Taf.1), besiegelt am 21. September 1313 das Kapitelsstatut wegen der Präbendenvergabe (WestfUB 8 S.301 Nr.840 Siegel 41 mit Rautenbalken), wahrscheinlich zu diesem Datum, wenn er auch sonst erst am 1. Oktober 1318 nachweisbar ist (ebd. S.465 Nr.1280), 22. März 1322 Domherr und Archidiakon zu Winterswijk (INAWestf Beibd.3 S.16 Nr.121), 16. Dezember 1325 *Henemannus*, Dh in Münster und Kanoniker zu Soest, Bruder des Edelherrn Bertold von Büren (dieser verheiratet mit Gerbergis [von Davensberg]) und des Edelherrn Walram (verheiratet [mit Elisabeth]) (StAM, Oelinghausen U.260 und 261). Am 23. Juni 1329 schenkte *Olyka*, Witwe Johanns von Plettenberg (im Siegel: OLEKINE DE BVREN), die *clenodia*, die ihr Mann *puelle Constancie, sorori pryncis presentavit*, dem *nobili viro Hinryco de Buren, canonico Monasteriensi* (StAM, Soest-Köln U.18. Die Witwe führte links im Wappen einen Adler, rechts das Bürensche Rautenbalken-Wappen); 22. Oktober 1330 unter 9 Dhh an 6. Stelle (MünstUB 1,1 S.39 Nr.77), 24. August 1333 Dh zu Münster, Propst zu Belecke, *frater domini de Buren* (INAWestf 3,1: Kr. Büren S.137 Nr.100), siegelt das Bündnis des Kapitels vom 5. März 1345 (StAM, DKapM 3 Bb U.19). Heinrich läßt sich bis 1351 nachweisen, als er die Pfarrei Büren resignierte (Thiekötter S.32; vgl. ZVaterländG 8. 1845 S.125 ff.). Im Nekrolog ist er nicht enthalten. Die Memorien vom 22. Juli, 1. August und 10. August beziehen sich wohl auf den Ende des 14. Jh. verstorbenen Domherrn, die vom 5. September auf jenen Heinrich von Büren, der auch Dompropst von Paderborn war und 1414 starb.

Siegel: a. Rund, 24 mm, im Wappenschild Rautenbalken. Umschrift: HINRICI DE BVREN CAN(ONICI) MON(ASTERIENSIS). Beschädigter Abdruck von 1313: StAM, DKapM 1 F U.11; leicht beschädigter Abdruck von 1318: ebd. Stift Lippstadt U.55; sehr gute

Abdrucke von 1325: ebd. Oelinghausen U.260 und 261. – b. Rund, 27 mm, Wappenschild. Umschrift: SIGI[LLVM HENRICI DE] BVREN P(RE)PO(SI)TI [...]HER(?), beschädigter Abdruck von 1345: ebd. DKapM 3 Bb U.19.

Johannes von Borculo. Am 21. September 1313 besiegelt *Johannes de Borchlo* das Kapitelsstatut über die Präbendenvergabe (WestfUB 8 S.302 Nr.840 Siegel 54), wahrscheinlich an diesem Tage. Im Jahre 1317 verzichtete er als Dh zu Münster für zwei Jahre auf seine Präbendaleinkünfte zugunsten der Studien seines Bruders Heinrich (Schilfgaarde, Limburg Stirum 1 Inv. S.47 Nr.470), 28. Juni 1317 mit seinem Oheim *Johannes de Borclo*, Dh zu Lüttich, und seiner Stiefschwester *Beatrix*, wobei er wie vor verzichtete (ebd. 2 S.4 Nr.21), 18. Mai 1321 *Johannes de Borclo*, Obedientiar S. Blasii (WestfUB 8 S.538 Nr.1481), 17. September 1353 bereits verstorben (StAM, DKapM Obed. U.19); Thiekötter S.29; fehlt im Nekrolog. Siegel: Rund, etwa 28 mm, Wappenschild mit 3 Kugeln 2 : 1, dazwischen Pauluskopf. Umschrift: [S(IGILLVM)] IOHANNIS DE BORCHLO. Beschädigter Abdruck von 1313: StAM, DKapM 1 F U.11.

Gottfried von Holthausen. Am 9. Januar 1313 forderte Bf. Ludwig das Kapitel zu St. Mauritiz auf, seinen Kleriker *Gotfridus de Holthusen* zum Propst zu wählen (WestfUB 8 S.276 Nr.769), jedoch wählte das Kapitel am 14. d.M. Dietrich von der Linden. Als dieser die Wahl nicht annahm, übertrug das Kapitel dem Bischof das Recht, den Propst selbst zu bestimmen, und versprach, den bischöflichen Kandidaten anzunehmen, wenn er die Rechte des Kapitels achte (Ruhr, Liber radalis Bl.118f.; vgl. WestfZ 90. 1934 S.342; WestfUB 8 S.6 Nr.14 Anm.2 und S.263 Nr.740 Anm.1). Am 12. Juli d.J. versprach Bf. Ludwig dem Stift St. Mauritiz Schadloshaltung wegen der Wahl Gottfrieds zum Propst (WestfUB 8 S.294 Nr.819). Zu dieser Zeit war Gottfried noch kein Domherr, wie aus der bischöflichen Erklärung vom 29. Juni 1314 hervorgeht (ebd. S.322 Nr.884), dagegen dürfte er am 23. Juli 1315 bereits Domherr gewesen sein, als er vor zwei anderen Domherren als Zeuge genannt wird (ebd. S.347 Nr.956f.), 4. April 1316 *Godeverth, van der gnade Godes eyn provest to sunte Mauritiuse* (ebd. S.373 Nr.1033), 22. März 1317 *Godefridus*, Propst zu St. Mauritiz (ebd. S.419 Nr.1142), 3. Juni 1317 *Godefrido de Holthusen, preposito s. Mauritiü*, an 2. Stelle unter 3 Dhh (ebd. S.426 Nr.1162), 21. Oktober d.J. *Godefrido, preposito ecclesie s. Mauriciü*, letzter von 3 Dhh (ebd. S.436 Nr.1193), 23. April 1318 Propst wie vor (ebd. S.452 Nr.1243), 18. März 1320 desgl. (ebd. S.514 Nr.1401), 11. Juni 1320 desgl. (ebd.

S.522 Nr.1423), 2.Dezember 1322 desgl. (ebd. S.590 Nr.1614), 22.Dezember 1323 desgl. (ebd. S.625 Nr.1700). Am 25.November 1342 war er bereits verstorben. Damals stiftete sein Bruder Wolter, einer der Begründer des Kanonikerkollegiums zu Horstmar, dort die Memorie seines Bruders (INAWestf Beibd. 1,2: Kr. Coesfeld S.57 Nr.9); Thiekötter S.29.

Mittlerer Nekrolog 20.November *Gotfridus de Holthusen presbiter, fr.n., pro quo de domo prima in dextra parte vici, cum itur ad s. Margaretam, dantur 16 sol.* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.342; Msc.1 Nr.11 S.471). Im Nekrolog von Borghorst steht er zum 24.November *Hic obiit dominus Godefridus de Holthusen, prepositus ecclesie Mauriti(!) extra muros civitatis Monasteriensis, et dabuntur presentibus septem solidi* (Althoff, Borghorst S.92). In St. Mauritiz wurde sein festum electum am 18.Januar begangen (StAM, Msc.1 Nr.69).

M a u r i t i u s v o n L e m b e c k . Am 19.Juni 1311 tritt in einer Urkunde des Knappen *Wesselus de Leembeke* und seiner Frau *Greta* als Zeuge *Mauritius sacerdos in Lembecke* auf (WestfUB 8 S.229 Nr.654), 23.Juni 1313 *domino Mauritio de Lembeke, decano Assindensi*, als Zeuge in Diepenheim (ebd. S.292 Nr.811), 11.September d.J. *Mauricius plebanus in Lembeke* (ebd. S.298 Nr.834), besiegelt angeblich am 21.September d.J. das Statut des Domkapitels über die Präbendenvergabe, vielleicht auch erst nachträglich. Jedoch bestehen Zweifel, ob es sich um Mauritz handelt, da von seinem Siegel ein Teil mit dem Vornamen abgebrochen ist (ebd. S.302 Nr.840 Siegel 43). Bedenklich stimmt, daß er am 13.Juni 1319 (*domino Mauritio, decano ecclesie Assindensis*) nicht als Dh in Münster bezeichnet wird (ebd. S.490 Nr.1340). Demnach ist die von Hans-Jürgen Brandt, Das Herrenkapitel am Damenstift Essen (BeitrGEssen 87. 1972 S.103) gemachte Angabe, es handele sich bei dem im Jahre 1313 die Statuten besiegelnden Domherren um diesen Mauritius, mit Sicherheit falsch. Der Siegler dürfte vielmehr der seit 1369 nachweisbare Dh Wessel von Lembeck sein.

A l e x a n d e r v o n L ü d i n g h a u s e n 1313–1314, vgl. Dompropste.

B a l d e w i n v o n S t e i n f u r t 1313–1341, Domscholaster 1337–1341, vgl. Domscholaster.

G o t t f r i e d v o n L ü d i n g h a u s e n besiegelte das Kapitelsstatut vom 21.September 1313 (WestfUB 8 S.301 Nr.840 Siegel 43), mit Sicherheit an diesem Tage. Am 20.März 1314 schloß der Ritter Hermann von Lüdinghausen mit seinen Söhnen *her Herman, Godefrid und Bernard* einerseits, die Brüder Heidenreich, Hermann, Bernhard und Hermann (!) Wolf von Lüdinghausen, Ritter, andererseits, einen Vertrag (ebd. S.314 Nr.871 Siegel 7 von Gottfried). Das Bündnis Ritter Hermanns d.Ä. von Lüdinghausen und seines Sohnes Hermann d.J. mit Bf. Ludwig besiegelte am 30.März d.J. *Godefreh, en canonich to Månstere, son hern Hermannes des olden* (ebd. S.317f. Nr.874). Am 1.August 1318 erscheint Gottfried unter den Bürgen Bf. Ludwigs gegenüber dem Grafen von der Mark (ebd. S.460 Nr.1267), 25.April

1319 *Gotfridus*, Sohn Ritter Hermann d. Ä., Bruder Hermanns und Bernhards (ebd. S. 486 Nr. 1330). Am 9. März 1321 versprach der Dh Everhard von Altena *honorabili viro domino Gotfrido de Ludinchusen, consanguineo meo et concanonico in ecclesia memorata*, einen der Söhne von Gottfrieds Brüdern für eine freiwerdende Dompräbende zu nominieren (ebd. S. 534 f. Nr. 1467); in diesem späteren Domherrn ist Gottfried d. J., seit 1347 nachweisbar, zu erkennen; 22. Oktober 1330 *Gotfridus de Ludinckhusen* vorletzter von 9 Dhh (MünstUB 1,1 S. 39 Nr. 77), 17. März 1334 *her Goderd van Ludinchusen*, Dh zu Münster und Pastor zu Lüdinghausen (StAM, DKapM Amt Lüdinghausen U. 19), 17. April 1336 vom Bischof in den Rat zur Regierung des Stifts berufen (Niesert, MünstUrkslg 5 S. 159), 5. Februar 1353 *Godert van Ludinchusen*, Dh und Bürge für Ludolf von Steinfurt gegenüber dem Grafen von der Mark (INAWestf 1,4: Kr. Steinfurt S. 137 Nr. 4), 17. August 1353 *Godefridus de Ludinchusen*, Bruder des Ritters Hermann (StAM, DKapM Domburse U. 17), 7. Januar 1355 *Goderd van Ludinchusen*, Dh zu Münster, Oheim des Edelherrn Ludolf von Steinfurt (INAWestf 1,4: Kr. Steinfurt S. 43 Nr. 21), 21. April 1355 *Gotfredus de Ludinckusen senior*, Dh zu Münster (ebd. Beibd. 3 S. 440 Nr. 22), 2. Mai 1356 *Godefridus de Ludinchusen senior* (Hülshoff U.), 1361 Propst am Alten Dom, stiftet Memorie für sich und Rudolf von Steinfurt (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 34 f.), 28. März 1364 Dh und Propst am Alten Dom (UrkAlterDom S. 72 Nr. 124), 3. Juli 1365 *Godfridus de Ludinchusen*, Dh und Bürge für Bf. Florenz (INAWestf 1,5: Kr. Steinfurt S. 124 Nr. 16), 16. November 1366 Propst am Alten Dom (UrkAlterDom S. 76 Nr. 133).

Obleich nicht mit Sicherheit zu entscheiden ist, ob die späteren Nennungen sich eindeutig auf den jüngeren Domherrn dieses Namens beziehen, spricht doch manches dafür, zumal der Zusatz *senior* nicht mehr auftaucht (vgl. Gottfried von Lüdinghausen 1347–1378); Thiekkötter S. 30 führt den Domherrn nur bis 1334.

Jüngerer Nekrolog 13. März *Ob memoriam domini Rodolphi de Stenvordia, scolastici, et Gotfridi de Ludinchusen, prepositi veteris ecclesie, canonici nostri* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 34 f.; Msc. 1 Nr. 11 S. 73).

Siegel: a. Rund, 20 mm, im Vierpaß Wappenschild, darin gekrönter Löwe, über dem Schild Kopf des hl. Paulus (?), Schild von zwei knienden Figuren gehalten. Umschrift: S(IGILLVM) GO[DFRI]DI DE LUDI(N)CHVSE(N) CAN(ONICI) MON(ASTERIENSIS). Leicht beschädigter Abdruck von 1313: StAM, DKapM 1 F U. 11. – b. Rund, 30 mm, fünfmal geteilter Schild, belegt mit einem gekröntem Löwen, darüber die Halbfigur des hl. Paulus. Umschrift: S(IGILLVM)

GOTFRID[I DE LVD]INCHVSEN CAN(ONICI) MON(ASTE-RIENSIS). Leicht beschädigter Abdruck von 1345: ebd. DKapM 3 Bb U.19 (3. Siegel).

Friedrich von Bicken gen. von Kesterburg aus einem oberhessischen Geschlecht (Arthur Wyss: WestdtZ 6. 1887 S.253–261), *dominus Fridericus de Bickin* studierte 1305 in Bologna (Knod S.44f. Nr.313). Sein Siegel am Kapitelsstatut über die Präbendenvergabe vom 21. September 1313 könnte an diesem Tage, aber auch einige Jahre später angehängt worden sein (WestfUB 8 S.301 Nr.840 Siegel 10); urkundlich erstmals 1. August 1318 *Frederico de Casterborch* unter den Bürgen Bf. Ludwigs gegenüber dem Grafen von der Mark (ebd. S.460 Nr.1267), 11. Dezember 1319 *domino de Kesterborgh, canonico Monasteriensi* (ebd. S.507 Nr.1382), 23. Juli 1320 *Fridericus canonicus Monasteriensis dictus de Kesterburg* (ebd. S.526 Nr.1435), 31. Oktober 1322 *Frederico de Bicken*, einer der Prokuratoren Bf. Ludwigs auf der Kölner Synode (ebd. S.588 Nr.1608), 2. Dezember d.J. *Frederico de Byckene, canonico ecclesie Monasteriensis* (ebd. S.591 Nr.1614), 22. Oktober 1324 *Vrederich van Bickene, eyn provest to sunte Morisce* (ebd. S.655 Nr.1789). Demnach hat Friedrich die Propstei von St. Mauritius schon vor dem Tode seines Vorgängers Gottfried von Holthausen, gest. 22. November 1326, angetreten (Darpe, ZVaterlG 43. 1885 T.1 S.155 läßt ihn erst im Jahre 1326 folgen). Zwei Jahre später, 1328, verkauften die Brüder Rudolf und Johann von Helfenberg die Hälfte der Burg Wolkersdorf im Amt Frankenberg an Friedrich von Bicken, Propst zu St. Mauritius vor Münster und Pfarrer auf dem Christenberg (Landau, Die hess. Ritterburgen 3 S.32; Erich Anhalt, Der Kreis Frankenberg. Geschichte seiner Gerichte, Herrschaften und Ämter von der Urzeit bis ins 19. Jh. [Marburger Studien z. ält. dt. G. 1,4] 1928 S.36. Gensens Grabungen auf dem Christenberg seit 1964 haben dort eine riesige Burganlage des 8./9. Jh. zutage gefördert. Die dortige Martinskirche war Sitz eines Dekanats und isoliertgelegene Pfarr- und Begräbniskirche, deshalb auch schon immer eines frühen Ursprungs verdächtig: Walter Schlesinger, Die Franken im Gebiet östlich des mittleren Rheins: HessJbLdG 15. 1965 S.1–22, zuletzt neu abgedruckt in: Siedlung, Sprache und Bevölkerungsstruktur im Frankenreich hg. von Franz Petri [Wege der Forschung 49] 1973 S.639–667, hier S.662; Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern 1. 1964 S.47–49 und S.77–84 mit dem Bericht R. Gensens). Friedrichs Familie besaß das Patronat an der Martinikirche auf dem Christenberg, bis sie es 1396 an die von Hatzfeld abtrat (Classen, Die kirchliche Organisation Althessens im Mittelalter.

1929 S. 112). Weitere Erwähnungen 25. Juli 1335 *Vrederich de Bicken, prepositus sancti Mauricii* (GalenArch, Assen U.), 4. April 1336 *Frederici de Kestelburg, prepositi sancti Mauricii* (INAWestf 1,4: Kr. Steinfurt S. 4 Nr. 2), 17. April 1336 *her Frederich provest* vom Bischof in den Rat zur Regierung des Stifts berufen (Niesert, MünstUrkSlg 5 S. 159), 6. August 1337 belehnt der Propst *Fredericus de Kesterborch* den Knappen *Rotgerus de Bleershem* (CodTradWestf 3 S. 187 Anm. 1), 27. Oktober d. J. (StAM, DKapM 1 R U. 36), 8. Dezember d. J. Propst, Zeuge in einer Urkunde seiner Schwester Ludgardis, Äbtissin zu Herford (ebd. Abtei Herford U. 243), 8. Januar 1338 Propst zu St. Maurit (ebd. DKapM 1 Q U. 5), 8. Februar d. J. *Fridericus de Kesterburch prepositus* (BAM, St. Martini U. 4), 26. April 1340 *subthesaurarius ecclesie Monasteriensis* (StAM, DKapM 1 R U. 37); Thiekötter S. 30f. hat zwei Dhh F. von Bicken und F. von Kesterburg mit unvollständigen Angaben; auf zwei Personen aufgeteilt auch in Grotefend-Rosenfeldt, Regesten der Landgrafen von Hessen 1 S. 323 und S. 328, ferner S. 357 unter Münster; Reimer, Histor. Ortslexikon für Kurhessen S. 79 unter Kesterburg bzw. Christenberg; vgl. Zuhorn, Untersuchungen S. 327ff. Mittlerer Nekrolog 8. Juni *Fredericus de Bycken, fr. n. ac prepositus sancti Mauricii, pro quo de domo, que est quarta ad sinistram manum, dum itur de s. Mychale (!) ad s. Iacobum, datur marca* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 293f.; Msc. 1 Nr. 11 S. 448); St. Maurit 11. Juni (ebd. Msc. 1 Nr. 69 Bl. 16). Friedrich ist also am 8. oder 11. Juni 1340 gestorben, da sein Nachfolger in der Propstei schon 1340 erscheint.

Siegel: Rund, ca. 35 mm, im Bild der Hl. Martin, zwischen den Beinen des Pferdes ein Wappenschild mit schrägrechtem Schachbalken (Westf-Siegel 138 Nr. 9). Umschrift: S(IGILLVM) FRED(ERICI) DE BIKEN [CAN(ONICI) MON(ASTERIENSIS)] ECCLESIE. Abdruck von 1313: StAM, DKapM 1 F U. 11.

Gottfried von Rechede besiegelt das Kapitelsstatut vom 21. September 1313 entweder an diesem Tage oder kurz darauf (Westf-UB 8 S. 302 Nr. 840 Siegel 38), urkundlich 7. Oktober 1315 *Godefridus de Rechede* (ebd. S. 354 Nr. 978), 23. April 1318 desgl. (ebd. S. 452 Nr. 1243), 1. August d. J. desgl. unter den Bürgen Bf. Ludwigs gegenüber dem Grafen von der Mark (ebd. S. 460 Nr. 1267), 19. September 1326 Zeuge (StAM, Msc. 1 Nr. 1 S. 414), 1. Juli 1327 *Godefridus de Rechede* (ebd. Cappenberg U. 52), 9. Dezember 1329 besaß er mit dem Dh Hermann Werenzo eine Kurie am Spiegelturm (ebd. DKapM 2 E U. 2), 22. Oktober 1330 *Godfridus de Rechede* (MünstUB 1,1 S. 39 Nr. 77), 18. Februar 1334 (StAM, Msc. 1 Nr. 1 S. 255); Thiekötter S. 32. Mittlerer Nekrolog 30. August *Gotfridus de Rechede acolitus, fr. n., pro*

quo de Bekedorpe dantur 10 sol. (StAM, Msc.1 Nr.10 S.318; Msc.1 Nr.11 S.460).

Siegel: Spitzoval, etwa 35 : 24 mm, über dem Wappenschild der Hl. Paulus. Umschrift: [S(IGILLVM) G]OTFRIDI DE RE(CHEDE) CAN(ONICI) MONAST(ERIENSIS). Beschädigter Abdruck von 1313: StAM, DKapM 1 F U.11.

R e m b e r t L e d e b u r , Sohn des Ritters Heinrich, späteren Mönchs von Corvey, dieser ein Sohn des Osnabrücker Ministerialen Thiethard, Sohn Wigberts (Thiekötter S.58 nach Fahne, Westf. Geschlechter S.265), besiegelt das Kapitelsstatut vom 21. September 1313, möglicherweise einige Jahre später (WestfUB 8 S.302 Nr.840 Siegel 30), erste urkundliche Erwähnung 1. August 1318 *Remfridus dictus Leydebur*, Dh zu Münster, unter den Bürgen Bf. Ludwigs (ebd. S.460 Nr.1267), 21. Dezember 1321 *hern Remberte Leydebûr* (ebd. S.667 Nr.1811), 15. April 1331 *Remberto dicto Ledebuer* (UrkAlterDom S.46 Nr.59), 10. Juni 1333 *Remberto Leydebur* (StAM, Msc.1 Nr.1 S.254), 5. August 1334 *Rembertus Leydebur, canonicus Monasteriensis, ius patronatus dicte capelle* (d.h. der Kapelle b. Mariae et s. Clementis neben dem Alten Dom) *obtinens* (ebd. RKG M 1653 Bd.4 Nr.135 Bl.72), 1. Februar 1335 (ebd. DKapM 1 R U.34), 25. Mai d.J. (ebd. Msc.1 Nr.69 Bl.185), 17. April 1336 *her Rembode Leydebur* vom Bischof in den Rat zur Regierung des Stifts Münster berufen (Niesert, MünstUrkSlg 5 S.159), 27. Oktober 1337 (StAM, DKapM 1 R U.36), 6. Februar 1338 (Niesert, Beitr 1,2 S.69 Nr.26); am 17. Dezember 1342 überträgt Papst Clemens VI. die *per obitum Rembaldi dicti Laydebuyri, qui apud sedem apostolicam diem clausit extremum*, vakanten Kanonikat und Präbende an Hermann von Heiden (Sauerland 3 S.59 Nr.137). Am 25. Oktober 1344 verkauft der Knappe *Gerbertus de Scolbroke ... dominis Remberto dicto de Leydebur et Luberto de Langhen, canonicis ecclesie Monasteriensis*, das Gut *Herscoping* (StAM, Msc.1 Nr.1 S.259). Eine der beiden Jahreszahlen, 1342 oder 1344, muß demnach falsch sein. Am 23. März 1351 kauften seine Testamentsvollstrecker Lubbert von Langen und Engelbert Fransoys, Domherren, die Hufe Dethardinch im Ksp. Everswinkel, Bs. Bernevelde, für 36 Mark (StAM, DKapM Domburse U.16); Thiekötter S.31 lückenhaft. Mittlerer Nekrolog 3. Dezember *Rembertus Leydebur dyaconus, fr. n., pro quo dantur 17 sol., quorum de domo Dethardinch sita in parrochia Everswinkele dantur 14 sol. et de domo sita in vico, dum itur ad s. Egidium ad partem dexteram, dantur 3 sol.* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.346; Msc.1 Nr.11 S.472).

Siegel: 1. Spitzoval, etwa 50 : 30 mm, über dem Sparrenschild die Hll. Petrus und Paulus. Umschrift: [S(IGILLVM) REMBERTI DE LE]DEBV[R CA]NO(N)ICI MONAST(ERIENSIS). Beschädigter Abdruck von 1313: StAM, DKapM 1 F U.11. – 2. Rund, 30 mm, über dem schrägelehnten Sparrenschild Halbfigur des hl. Paulus. Umschrift: S(IGLLVM) REMBERTI. D(I)C(T)I. LEDEBVR CAN(ONICI) MON(ASTERIENSIS). Guter Abdruck von 1345: StAM, DKapM 3 Bb U.19.

Dietrich Husmann, von Thiekötter S.30 aufgrund WestfUB 8 S.310 Nr.864 *Theodericus de Husman* als Domkellner für 4.März 1314 (1313) angeführt. Es handelt sich jedoch um eine Verschreibung für Theodericus de Remen.

Johannes von Warendorf. 26.Januar 1300 (1299) *Johannes de Warendorpe*, Offizial von Friesland, jedoch nicht Domherr (WestfUB 3 S.867f. Nr.1661; vgl. Darpe S.154, Thiekötter S.29, Krüger, Der münsterische Archidiakonats Friesland S.178, Zuhorn, Untersuchungen S.341f.), begegnet als münsterischer Domherr erstmals am 25.November 1314 (WestfUB 8 S.329 Nr.909) und 30. d.M. (ebd. S.330 Nr.910), weiter 4.März 1315 *Johannes de Varendorpe*, Dh zu Münster, unter den Richtern des Ksp. Überwasser (ebd. S.335 Nr.922); Thiekötter S.30. Der Domherr ist vielleicht identisch mit Johannes von Varendorp, der am 9.Januar 1327 ein Domkanonikat in Minden vom Papst erhielt und später auch das Dekanat in Dorpat besaß. Er starb vor Mai 1350 (Niehus S.137 Nr.27).

Mittlerer Nekrolog 4. Oktober *Johannes de Varendorpe subdyaconus, ad Dominum pro anima eius* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.328; Msc.1 Nr.11 S.465).

Siegel: Spitzoval, etwa 48 : 30 mm, über Familienwappen (wie Westf-Siegel 169 Nr.3) der Hll. Paulus. Umschrift vers;ümmelt. Abdruck von 1315: StAM, Hohenholte U.19.

Siegfried Luf von Kleve gen. von Kervenheim 1314–1337, Dompropst 1327–1337, vgl. Dompröpste.

Rotger von Aldendorp aus einem Essener Ministerialengeschlecht (BeitrG Essen 7. 1884 S.12; Thiekötter S.40), Bruder des Ritters Wennemar, dessen Sohn Hermann, Burgmann zu Stromberg, verheiratet mit Gosta, zu Everdinghausen im Ksp. Lippborg wohnte (WestfUB 8 S.362 Nr.1002). 22. Dezember 1315 *magister Rûthgerus*, Dh zu Münster, Bruder des Ritters *Wenemarus de Aldendorpe* (ebd.), 9. März 1321 *magistri Rutgheri de Aldendorpe* (ebd. S.535 Nr.1467), 31. Oktober 1322 *magistro Rutgero de Aldinrdorp, doctore decretorum*, Dh und münsterischer Beauftragter auf der Kölner Provinzialsynode (ebd. S.588 Nr.1608), 16. Dezember 1323 *magistro Rutghero de Olden-*

dorpe (ebd. S.625 Nr.1698), 10. Februar 1323 und 14. März 1324 (1323) Scholaster zu St. Gereon in Köln (Knipping, Regesten 4 S.331 Nr.1373 und S.336 Nr.1385), 11. Dezember 1326 mit einem Kanonikat zu St. Salvator in Utrecht providiert, besaß auch Kanonikate in Osnabrück (Kränke S.39) und Nivelles und lebte seit zehn Jahren im Streit mit dem Stift St. Gereon in Köln (Mollat 6 S.391 Nr.27270), 5. August 1327 Scholaster zu St. Gereon und päpstlicher Gesandter an Landgraf Otto von Hessen (Sauerland 2 S.57 Nr.1243), 27. Oktober d.J. päpstliche Provision auf ein Kanonikat in Zyfflich (ebd. S.89 Nr.1320; Mollat 7 S.50 Nr.30200), 18. Januar 1333 *magister*, an hervorragender Stelle in der Liste des münsterischen Domkalands genannt (INAWestf Beibd. 3 S.22 Nr.146), 15. Mai 1338 juristisches Gutachten der Universität Paris betr. seine Prébende (StAM, DKapM 1 G U.). In Paris hatte er wohl auch den Doktorgrad erworben. 31. Mai 1338 *magister Rutgherus de Aldendorpe doctor decretorum, canonicus ecclesie Monasteriensis*, in einer Streitsache des Bischofs mit dem Domkapitel (ebd. Msc.1 Nr.1 S.356), 29. Mai 1338 desgl. (ebd. S.359), 24. Juli 1343 *Rutgerus de Oldendorpe, canonicus Monasteriensis*, stiftet mit seinem Neffen *Hermannus de Oldendorpe* seine Memorie (UrkAlterDom S.52 Nr.74), 17. Januar 1344 *magister Rotgherus de Oldendorpe, canonicus ecclesie Monasteriensis* (MünstUB 1,1 S.59 Nr.123), siegelt am 5. März 1345 das Kapitelsbündnis an 5. Stelle (StAM, DKapM 3 Bb U.19), zuletzt 19. April 1345 (ebd. Domdech. U.). Vermutlich ist er, der auch Archidiakon von Lünen und Besitzer des Großen Weißamts war, der Verfasser des *Liber Rotgeri* (CodTradWestf 2 S.7–10). Er dürfte im Jahre 1353 oder kurz danach gestorben sein (Helmert, Domkaland Nr.1); Thiekötter S.30 lückenhaft.

Mittlerer Nekrolog 11. Dezember *magister Rotgherus de Aldendorpe, fr.n., doctor decretorum, pro quo de duabus domibus vicariorum in ambitu ecclesie iuxta capellam b. Virginis datur marca* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.348; Msc.1 Nr.11 S.473).

Siegel: Rund, etwa 18 mm, Wappenschild (drei Pferdeprammen 2 : 1). Umschrift abgebrochen. Abdruck von 1345: StAM, DKapM 3 Bb U.19.

Bernhard von Ravensberg 1315–1346, vgl. Domküster.

Heinrich von der Lippe 1316–1330, Domscholaster 1319–1325, vgl. Domscholaster.

Wedekindus 11. August 1315 Dh zu Münster (WestfUB 8 S.350 Nr.963), wohl nicht mit dem 1292–1306 nachweisbaren Dh Widekind von Holte identisch, vielleicht aber aus derselben Familie, eher mit dem am 4. Dezember 1306 genannten *magister Widekindus*, Kleriker des

Domdechanten zu Münster (ebd. S. 134 Nr. 372) gleichzusetzen; 17. Juni 1316 *Wedekindus*, Dh zu Münster, unter den Testamentsvollstreckern der Kunegundis Primicalcaris (ebd. S. 382 Nr. 1057); fehlt im Nekrolog.

Siegel: Spitzoval, etwa 35 : 22 mm, im Bild oben der Hl. Paulus, darunter der kniende Siegler. Umschrift: [S(IGILLVM)] WEDE-[KINDI] CANO(NIC)I ECC[LESIE MONASTERIENSIS].
Abdruck von 1316: StAM, Vinnenberg U. 29.

Hermann von Hövel 1319–1366/67, Domdechante 1337–1366/67, vgl. Domdechanten.

Johannes von Braunschweig, Sohn Herzog Heinrichs des Wunderlichen und seiner Gemahlin Agnes von Meißen (Kisky, Domkapitel S. 106 Nr. 45 und S. 120; Voigtel-Cohn Taf. 84; Thiekötter S. 45; demnach nicht identisch mit dem gleichnamigen Dh zu Hildesheim: Lamay S. 51). Am 5. Juni 1320 beauftragte Papst Johannes XXII. in Avignon den Bischof von Osnabrück, den Dompropst von Münster und den Domdechanten von Osnabrück, Johannes, Scholar zu Hildesheim, *postquam fuerit in clericum tonsuratus*, als Kanoniker in das Mainzer Domkapitel aufnehmen zu lassen (WestfUB 8 S. 522 Nr. 1421; Schmidt 1 S. 117 Nr. 69; Mollat 3 S. 111 Nr. 11569; vgl. ZHarzV 6. 1873 S. 63 ff.). Johannes XXII. beauftragte dann am 16. Juni d. J. den Abt von St. Aegidii in Braunschweig, den Propst von Katlenburg und den Domdechanten von Cammin, *Johannes, postquam clericali fuerit caractere insignitus*, als Kanoniker in das münsterische Domkapitel aufnehmen zu lassen (WestfUB 8 S. 523 Nr. 1428; Mollat 3 S. 115 Nr. 11625). Als Dh zu Mainz und Münster verzichtete Johannes am 17. Juni 1325 gegen eine Jahresrente von 30 Mark zugunsten seiner Brüder Heinrich, Ernst und Wilhelm auf sein väterliches Erbe (Sudendorf UB 1 S. 224 Nr. 403). Von 1325 bis zu seinem Tode war er auch Propst von Einbeck, seit 1341 Dompropst zu Halberstadt. Er starb am 23. Mai 1367 und wurde in der Stiftskirche St. Alexander in Einbeck begraben. Seine noch erhaltene Grabplatte trägt die Inschrift: ANNO. D(OMI)NI. M. CCC. LXVII. X. K(A)L(ENDAS). IVNII. OBIIT. D(OMI)N(V)S. IOHANNES. FILIVS. ILLVSTRIS. PRI(N)CIPIS. D(OMI)NI. HI(N)RICI. DVCIS. BRV(N)SWICE(N)SIS. P(RE)POSITVS. HVI(VS). ECC(LESIE). S(AN)C(T)I. ALEXANDRI. CUIVS. A(N)I(M)AM. H(AB)EAT. D(OMI)N(V)S. AMEN (Freundl. Mitt. von Herrn Dr. E. Plümer, Einbeck).

G. A. von Mülverstedt, Ueber den Dompropst Johannes von Halberstadt (1341–1367) und zur Sphragistik der Dompropstei und Dompröpste daselbst (ZHarzV 6. 1873 S. 63–74).

- Everhard von Altena**, jüngster Sohn Graf Adolfs IV. von der Mark und seiner Gemahlin Margaretha von Kleve (Hopf Taf.474; Thiekötter S.41). Am 9.März 1321 versprach *Everhardus de Altena, canonicus ecclesie Monasteriensis*, sich dafür zu verwenden, daß einer der Neffen des Dh Gottfried von Lüdinghausen, *consanguineo meo et concanonico in ecclesia memorata*, eine Dompräbende erhalte (WestfUB 8 S.534 f. Nr.1467); weiter 2.März 1329, als er dem Rektor der Nikolai-kapelle eine Rente verkauft (StAM, DKapM 1 R U.32), 25.Mai 1335 (ebd. Msc.1 Nr.69 Bl.185), 11.Oktob. 1336 (ebd. Bl.238), 8.April 1339 (ebd. Msc.1 Nr.82 S.718), 5.Oktob. 1343 (ebd. Msc.1 Nr.1 S.375), 5.März 1345 (ebd. DKapM 3 Bb U.19), 12.April d.J. (Münst-UB 1,1 S.61 Nr.126), 19. d.M. (StAM, DKapM Domdech. U.), 15.Juli 1347 (ebd. Domkelln. U.31), 27.Oktob. 1351 (ebd. Msc.1 Nr.1 S.396), 25.März 1352 (UrkAlterDom S.58 Nr.90f.), 1352 (Niesert, Beitr 1,2 S.70), 17.September 1353 (StAM, DKapM Obed. U.19), 28.Mai 1354 (HStADüsseldorf, Essen U.503), 27.Juli d.J. *Everhardus de Altena, prepositus ... veteris ecclesie* (UrkAlterDom S.63 Nr.103), 30. d.M. desgl. (ebd. Nr.104), 13.September d.J. desgl. (ebd. S.64 Nr.106), 21.April 1355 (StAM, DKapM 1 Q U.8; INA-Westf Beibd.3 S.440 Nr.22); Thiekötter S.31; fehlt im Nekrolog.
- Siegel: Rund, 20 mm, im Wappenschild 3 Lilienblätter 2 : 1. Umschrift: S(IGILLVM) EVERHARDI D(E) ALTENA. Sehr guter Abdruck von 1345: StAM, DKapM 3 Bb U.19 am 22. Pressel. Stark beschädigter Abdruck von 1347: StAM, DKapM Domkelln. U.31.
- Konrad von der Mark** 1321–1326, vgl. Dompröpste.
- Gerlach von Limburg**. Am 24.April 1322 übertrug Papst Johannes XXII. dem *Gerlacus de Lymburg ecclesie Monasteriensis canonicatum cum prebenda ad presens vacante vel proxime vacatura, non obstante quod obtinet canonicatum et prebendam in ecclesia s. Mauricii extra muros Monasterienses* (WestfUB 8 S.566 Nr.1557; Sauerland 1 S.284 Nr.595; Mollat 4 S.84 Nr.15319); Thiekötter S.31. Genealogisch läßt sich der Domherr nicht einordnen. Er fehlt in dem Werk *De graven van Limburg Stirum*.
- Johannes von Saterslo**, als Dh zu Münster am 30.September 1322 erwähnt (WestfUB 8 S.580 Nr.1600), sonst nicht nachweisbar (Thiekötter S.31), möglicherweise ein Sohn des Knappen Hermann, Drost zu Landegge, 1303 erwähnt (WestfUB 8 S.56 Nr.161); fehlt im Nekrolog.
- Johannes von Rechede**, erstmals am 30.September 1322 als Dh zu Münster erwähnt (WestfUB 8 S.580 Nr.1600), weiter 24.August 1324 (ebd. S.650 Nr.1778), 21.Dezember 1324 (ebd. S.667 Nr.1811),

2. März 1329 (StAM, DKapM 1 R U. 32), 1. Oktober 1330 (ebd. Dom-burse U.), 6. Mai 1332 (ebd. Aegidii U. 82), 25. Mai 1335 (ebd. Msc. 1 Nr. 69 Bl. 185). Am 15. Juli 1347 war er bereits verstorben, als die Witwe Elisabeth des Bertold Bischoping die Hufe Honhorst im Ksp. Altenberge dem Altar im Dom schenkte, den die Testamentsvollstrecker des verstorbenen Dh *Johannes de Rechgede* gestiftet hatten (ebd. DKapM Domkelln. U. 31); Thiekötter S. 31. Mittlerer Nekrolog 13. Februar *Johannes de Rechede subdyaconus, fr. n., pro quo de domo secunda ad partem dexteram, dum itur de capella s. Michaelis ad s. Nycolaum, datur marca* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 259; Msc. 1 Nr. 11 S. 429).

Burchard von Marburg 1322–1338, Domkantor 1327–1338, vgl. Domkantoren.

Bruno von Büren 1322–1360, Domkellner 1354, vgl. Domkellner.

Johannes von Lage, Dh zu Münster, versprach am 24. Februar 1323 Bf. Ludwig sowie dem Domkapitel, alle bisher gegen ihn persönlich und seine Besitzungen seitens des Bischofs und seiner *familia* unternommenen Handlungen als ungeschehen anzusehen. Er verpflichtete sich, während des Zwists zwischen seinem Bruder *Hermannus de Laghe* und dem Bischof sich aller Feindseligkeiten zu enthalten und die Stadt Münster nur mit Zustimmung des Domdechanten und Kapitels zu verlassen (WestfUB 8 S. 603 Nr. 1640). Der Domherr wird sonst nicht erwähnt (Thiekötter S. 31) und fehlt im Nekrolog.

Walram von Arensberg, Sohn Graf Ludwigs und seiner Gemahlin Peronetta von Jülich, Bruder des Dompropsts Gottfried (Thiekötter S. 41), 1319 und 1323 als Propst von Meschede nachweisbar (ZVaterländG 67. 1909 T. 1 S. 63), war auch Dh zu Utrecht und Kanoniker in Aachen (Thiekötter S. 32). Am 16. November 1324 war er bereits verstorben. Seine münsterische Dompräbende hatte aufgrund einer päpstlichen Provision Heinrich von Jülich erhalten, sie aber *cuidam viro potenti* überlassen müssen und nicht gewagt, dem Domkapitel Widerstand zu leisten (WestfUB 8 S. 661 Nr. 1800). Der am 11. September 1326 durch Johannes XXII. vom *natalium defectu* dispensierte *Walramus de Arnesberch, clericus Coloniensis diocesis* (Sauerland 1 S. 469 Nr. 1044) kann also nicht mit ihm gleichgesetzt werden.

Heinrich von Jülich, unehelicher Sohn Graf Gerhards (VII.), einer der eifrigsten Pfründenjäger am avinionesischen Hof, der im päpstlichen Auftrag reiste und dafür durch Verleihung zahlreicher Benefizien entschädigt wurde (Sauerland 1 S. XVII; Kisky S. 57 Nr. 122). 2. Juni 1323 päpstliche Provision auf ein münsterisches Domkanonikat

consideracione Johannis regis Boemie pro eo supplicantis (Mollat 4 S. 290 Nr. 17551; Sauerland 1 S. 300 Nr. 635), 21. März 1324 desgl. auf ein Kanonikat in Bonn (ebd. S. 308f. Nr. 659; Mollat 5 S. 93 Nr. 19162). Am 16. November 1324 providierte Papst Johannes XXII. erneut den *Henricus de Juliaco* auf dessen Bitte mit der nächsten vakanten münsterischen Dompräbende, nachdem dieser bisher nur in das Kapitel aufgenommen worden war (ebd. S. 257 Nr. 21027f.; WestfUB 8 S. 661 Nr. 1800; vgl. auch oben unter Walram von Arnsberg). Am selben Tage gestattete der Papst ihm, der die Pfarrei Stetternich bei Jülich besaß, wegen seiner und seines verstorbenen Bruders Verdienste um die Kurie, die beiden Kanonikate am Dom zu Münster bzw. in Bonn zu behalten, obgleich er weder die Priesterweihe erhalten noch der Residenzpflicht nachgekommen war (ebd. Nr. 1801). Johannes XXII. bekundete am 26. Januar 1325, daß ihn der münsterische Dh *Henricus de Juliaco* über die Treue der Stadt Köln zur Kurie unterrichtet habe (ebd. S. 673 Nr. 1819). Am 5. März d.J. teilte der Papst ihm eine Provision mit (ebd. S. 677 Nr. 1831) und empfahl ihn am 14. Mai d.J. dem Ebf. von Köln (ebd. S. 685f. Nr. 1857). 14. März 1326 päpstliche Kollation *de canonicatu et prebenda ac decanatu ecclesie Halberstadensis*, obgleich Heinrich bereits Präbenden in Münster, zu Mariengraden in Köln sowie eine Expektanz in Bonn besaß und um das Archidiakonat Billerbeck prozesierte, das er aber aufgeben sollte (Sauerland 1 S. 418 Nr. 912; Mollat 6 S. 130 Nr. 24672), 10. März d.J. als Gesandter Graf Johanns von Nassau am päpstlichen Hof in Avignon (ebd. S. 415f. Nr. 903 ff.), 12. April d.J. päpstlicher Beauftragter, um Wilhelm von Arnsberg, der seit 15 Jahren die Propstei Meschede besaß, zu habilitieren (ebd. S. 422f. Nr. 925; Mollat 6 S. 152 Nr. 24898), 5. Mai d.J. *nuper* von Johannes XXII. mit der Domdechanei in Halberstadt providiert (Sauerland 1 S. 420 Nr. 944; Schmidt S. 173 Nr. 207; UrkkHochstift Halberstadt 3 Nr. 2155), 10. Februar 1327 teilte Johannes XXII. dem Domkapitel Halberstadt mit, daß er Heinrich von Jülich ein Kanonikat und die Dechanei daselbst übertragen habe (Sauerland 2 S. 14f. Nr. 1135), 30. Juni d.J. päpstliche Kollation auf ein Kanonikat in Werden (ebd. S. 43 Nr. 1206; Mollat 6 S. 571 Nr. 29097; gemeint ist wohl Verden), 15. Juli d.J. als Gesandter Graf Gerhards von Jülich in Avignon (Sauerland 2 S. 51 Nr. 1229), desgl. Graf Adolfs von der Mark (ebd. S. 51f. Nr. 1230) u. a.; 21. Juli d.J. sollte er der Stadt Köln über den Prozeß gegen Ludwig den Bayern berichten (ebd. S. 52 Nr. 1231), 5. August d.J. wurde ihm die Propstei von Mariengraden durch Rupert von Virneburg, Dh zu Köln, vorenthalten. Der Papst befahl, ihm zu helfen, der *litigat diu in curia Romana* wegen eines *beneficium ecclesiasticum Bilrebeke* (ebd.

S. 58ff. Nr. 1245f.; Schmidt 1 S. 201 Nr. 276; Mollat 6 S. 601 Nr. 29429 und S. 602 Nr. 29431), 8. August d. J. Prokurator des Elekten Otto von Magdeburg in Avignon (Schmidt 1 S. 202 Nr. 279), am selben Tage befahl Johannes XXII. allen Patriarchen, Erzbischöfen, Bischöfen und Fürsten, Heinrich von Jülich, Propst zu St. Mariengraden, der in seinem Auftrage reise, gut aufzunehmen (Knipping, Regesten 4 S. 409 Nr. 1682), 6. Oktober d. J. päpstliche Kollation für *Henricus de Geminoponte* auf ein Kanonikat zu Mariengraden *per assecutionem ab Henrico de Juliaco factam de prepositura eiusdem ecclesie ipsi a papa collata* (Mollat 7 S. 31 Nr. 30009), 12. März 1328 päpstliche Provision auf ein Kanonikat in Fritzlar (ebd. S. 201 Nr. 40674; Sauerland 2 S. 139f. Nr. 1445), 19. d. M. desgl. auf ein Kanonikat in Utrecht (ebd. S. 140 Nr. 1446; Mollat 7 S. 205 Nr. 40719), 20. März d. J. päpstlicher Vermittler im Streit Ebf. Heinrichs von Köln mit dem Grafen Reinald von Geldern (Knipping, Regesten 4 S. 417 Nr. 1723), 22. Juli d. J. päpstliche Provision auf die Pfarrkirche zu St. Andreas, *Pataviensis diocesis* (Sauerland 2 S. 172f. Nr. 1522; Mollat 7 S. 342 Nr. 41981), 4. September d. J. päpstliches Indult zu Studienreisen bis zu drei Jahren unter Beibehalt aller Einkünfte (ebd. S. 380 Nr. 42362), 21. Dezember d. J. als Gesandter Graf Reinalds von Geldern am päpstlichen Hof (Sauerland 2 S. 196 Nr. 1582), 15. Januar 1329 bat Johannes XXII. den Ebf. von Köln, den Verleumdern des Propstes Heinrich von Jülich, der eifrig für die Kurie tätig sei, keinen Glauben zu schenken (Knipping, Regesten 4 S. 434 Nr. 1796), 24. Januar d. J. dispensierte der Papst den Heinrich von Jülich, *filium illegitimum Gerardi comitis Juliensis . . . ut possit ad omnes sacros ordines promoveri et beneficia ecclesiastica etiam curata obtinere* (Sauerland 2 S. 211 Nr. 1619), desgl. *non obstante quod dudum in servitio ecclesie contra rebelles ipsius in nonnullis bellis interfuit, in quibus multi homines mortui et etiam mutilati fuisse noscuntur, quamvis Henricus illuc eo animo non ivisset, ut aliquem mutilaret vel interficeret seu etiam vulneraret nec etiam manibus propriis unquam aliquem occidet, mutilavit vel etiam vulneravit* (ebd. S. 211f. Nr. 1620), 12. März 1330 hatte er noch nichts von seinem münsterischen Kanonikat genossen (ebd. S. 314f. Nr. 1863), 16. Juni 1331 Tausch mit Everhardus Gallus betr. ein Kanonikat zu St. Dionys in Lüttich und Kollation (ebd. S. 411 Nr. 2047; Mollat 10 S. 240 Nr. 53950 u. S. 242 Nr. 53970), 6. Juli d. J. päpstliche Dispense für ihn als Kanoniker zu Aachen und Pfarrer von Aldenrath (Sauerland 2 S. 416 Nr. 2059), 27. Juli 1332 päpstlicher Gesandter an Herzog Albrecht von Österreich (ebd. S. 448 Nr. 2135); am 6. Mai 1343 bittet er als päpstlicher Kaplan und Propst von St. Kunibert in Köln um Übertragung der Thesaurarie daselbst (Sauerland

3 S.71 Nr.170), 14.Juli d.J. *quondam Henricus de Juliaco* (ebd. S.80 Nr.199), 21.Dezember 1347 bittet *Winandus Richardi de Tuycio, presbiter Coloniensis*, um das durch Tod *Henrici de Juliaco, sedis apostolice capellani, qui in dicta curia diem clausit extremum*, freigewordene Kanonikat zu St. Cassius in Bonn (ebd. S.276 Nr.691); Thiekötter S.32 und S.55.

J o h a n n v o n L e i t h e, 16.Januar 1324 Kanoniker zu Soest, erhält eine päpstliche Provision auf ein Domkanonikat zu Münster mit Expektanz auf eine Präbende (Mollat 5 S.64 Nr.18859), 6.Februar 1325 *Johannes de Lecinete*, päpstl. Provision auf ein Kanonikat zu St. Andreas in Köln, *non obstante quod in ecclesia Susaciensi aut quod sub expectatione prebende ecclesie Monasteriensis provisum fuerit* (ebd. S.304 Nr.21518).

G e r h a r d v o n B o x t e l entstammt der Familie der holländischen Grafen von Kuik, die um die Mitte des 12.Jh. durch Heirat die Herrschaft Boxtel erwarben. *Wilhelmus nobilis dominus in Boystelle* war Wilhelm III. von Kuik, Herr zu Boxtel (†1350), Sohn Wilhelms II. und der Maria von Diest (ZVaterländG 41. 1883 T.1 S.6; vgl. Grote, Stammtaf. S.279). Gerhard könnte ein Bruder Wilhelms III. sein, vielleicht auch ein Neffe des 1295 erwähnten Dh Gerhard von Kuik, der seine Präbende wohl dem Bf. Everhard von Diest verdankte (Zuhorn, Untersuchungen S.325). Erstmals erwähnt am 24.August 1324 *Gerhardus de Buckestelle, canonicus, obedientiarius camerae* (StAM, DKapM Domburse U.6a; WestfUB 8 S.650f. Nr.1778 mit falscher Siegelumschrift). Seine Besiegelung des Kapitelsstatuts vom 21.September 1313 (ebd. S.302 Nr.840 Siegel 36) ist also höchstwahrscheinlich nachträglich erfolgt. 11.Juli 1347 (StAM, DKapM Obedienzen U.16), 25.Oktober 1350 *Gerhardus de Buckesle, nobilis, canonicus ecclesie Monasteriensis*, setzt als Bevollmächtigte die Dhh Hermann von Hövel und Everhard von Vechtorp ein, um das *officium laicale dictum kamerammeth ad presens vacans* zu besetzen (ebd. Msc.1 Nr.1 S.332f.), 5.Mai 1351 Durchführung dieses Auftrags *domini de Buckestelle nobilis ... concanonici* (ebd. S.333; vgl. Niesert, MünstUrkSlg 7 S.353), 31.August 1354 Dh zu Münster und Besitzer der *obediencie camere*, investiert mit der Pfarrei Boxtel im Bistum Lüttich, protestiert gegen die Absicht, seine Obedienz Buldern dem Dh Hermann von Aldendorp zu überweisen, da er seit über fünf Jahren schwer erkrankt sei und ohne fremde Hilfe weder gehen, noch essen oder trinken könne. Er lebte damals *in loco Muncel iuxta Buckestelle* (StAM, DKapM Obed. U.), 28.März 1360 Dh Gerhard, Oheim des Edelherrn Johann von Bilstein (INAWestf 1,4: Kr. Steinfurt S.140 Nr.2). Am 15.Oktober 1362

stiftete das Domkapitel eine Memorie für den verstorbenen Dh *Gerhardus de Bucstelle* (StAM, DKapM Domburse U. 25; Niesert, Münst-UrkSlg 7 S. 465 Nr. 91); Thiekötter S. 34.

Mittlerer Nekrolog 13. März *Gerhardus Buxstelle, fr. n., pro quo custos bibliotece nostre qui pro tempore fuerit de bonis dictis Middendorpe in Rinchaven sitis in parrochia Sendenhorst dabit 10 sol.* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 267; Msc. 1 Nr. 11 S. 434).

Siegel: Rund, 24 mm, in Dreipaß Wappenschild (gespalten, rechts 4 Vögel 2 : 1 : 1, belegt mit 2 Balken) begleitet von drei Klerikerköpfen. Umschrift: S(IGILLVM) G(ERHARDI) DE BOXSTEL CAN(O-NICI) MONAST(ERIENSIS). Guter Abdruck von 1324: StAM, DKapM Domburse U. 6a.

O t t o K o r f f , Sohn des Ritters Heinrich Korff. Die Besiegelung des Domstatuts vom 21. September 1313 durch den Dh *Otto Corf* (Westf-UB 8 S. 301 Nr. 840 Siegel 4) ist wahrscheinlich nachträglich erfolgt. Urkundlich erstmalig als münsterischer Domherr 16. Oktober 1324 *Otto dictus Korff* (KanitzArch, Cappenberg A 1 b 5 Bd. 1 Bl. 258), 23. August 1325 verkauft Graf Engelbert von der Mark *de vrien grafscop to Vardorpe heren Hinrike Korve und heren Everde unde heren Hinrike, de riddere sint, unde heren Otten, domhere to Munstere* (WestfUB 8 S. 694 Nr. 1879), 9. Januar 1327 *Otto natus Henrici Corif militis, canonicus ecclesie Monasteriensis*, in Avignon (Mollat 6 S. 413 Nr. 27497), 1. September 1327 erhielt der Abt von Marienfeld den päpstlichen Auftrag, an den münsterischen Dh Otto Korff die Osnabrücker Präbende und Kantorei des in den Cisterzienserorden eingetretenen Arnold Eifler zu übertragen (Niehus S. 137 Nr. 26), 2. Januar 1334 teilten die Gebrüder Heinrich und Everd Korff, Ritter, auf Rat ihres Vaters und ihres Bruders Otto, Dh zu Münster, sowie ihres Oheims Amelung von Varendorpe ihr elterliches Gut (INAWestf 2,2: Kr. Warendorf S. 87 Nr. 7), 18. März d. J. Archidiakon und Pastor der Alten Kirche zu Warendorf, klagt gegen den Priester Hermann Holtorp wegen Eingriffen in seine Pfarrjurisdiktion (Niesert, Beitr 1,1 S. 411–414 Nr. 146). Aus der Urkunde vom 11. Dezember d. J. ergibt sich folgende Verwandtschaft: verstorbene Großeltern Heinrich Korff und Lutmodis, Eltern Heinrich Korff und Wicburgis (von Varendorf); Tante Sophie Bittersche, verstorben; Brüder Heinrich mit Ehefrau Guda und Everhard mit Ehefrau Christina; Kinder beider Ehepaare Heinrich, Heidenreich, Otto, Wicburgis, Gisla, Bertradis, Katherina, Sophia, Wicburgis, Kunegundis (StAM, Marienfeld U. 591); 29. März 1339 Archidiakon zu Warendorf (ebd. DKapM Archidiakonate U. 4), 14. Juni 1340 verkaufen der Ritter Heinrich Korff, seine Frau Guda und

ihre Kinder Heinrich, Otto, Everhard, Hermann, Wybbecke, Gisela, Bertradis und Guda einen Hof, wofür sich Otto Korff, Dh zu Münster, der Ritter Everhard Korff und Heinrich, Sohn des Verkäufers, verbürgen (INAWestf 2,2: Kr. Warendorf S.70 Nr.5), 1343 Dh zu Osnabrück (Kränke S.41), 29. Januar 1344 *Otto dictus Korf canonicus* (StAM, Liesborn U.148), 15. März d.J. verkauft er einen Garten außerhalb der Suringporte zu Coesfeld (INAWestf Beibd. 1,2: Kr. Coesfeld S.143 Nr.145), 5. März 1345 besiegelt er die Kapitelsunion an 8. Stelle (StAM, DKapM 3 Bb U.19), 18. Dezember 1345 Vermittler zwischen der Stadt Coesfeld und dem Kloster Varlar (CoesfUB S.47f. Nr.47), 24. Mai 1346 Besitzer des Amts Holthausen (PfArch Werne U.), 28. Juni 1347 (HStADüsseldorf, Essen U.437), 20. Februar 1350 in Bremen (Sudendorf UB 2 S.191 Nr.355; BremUB 2 S.583 Nr.610), 25. März und 15. April 1352 (UrkAlterDom S.58f. Nr.89ff.), 1. März 1353 (StAM, DKapM Archidiakone U.8), 3. Dezember 1354 (ebd. Msc.1 Nr.69 Bl.249^v), 15. März 1355 (ebd. Bl.239), 21. April d.J. (ebd. DKapM 1 Q U.8; INAWestf Beibd.3 S.440 Nr.22), 16. Oktober 1359 (StAM, MLA 2a Nr.1), 12. Februar 1360 (INAWestf 1,1: Kr. Ahaus S.37 Nr.2), 30. Juni 1360 (StAM, DKapM Domburse U.22), 26. April 1361 Archidiakon in Warendorf (INAWestf 2,2: Kr. Warendorf S.133 Nr.52), 22. Dezember d.J. (StAM, Msc.1 Nr.69 Bl.218^v), 4. Juni 1362 (ebd. DKapM 1 R U.70a). Am 12. Juli 1363 erklärten die Brüder Everd und Hermann, Söhne des verstorbenen Ritters Everd Korff, ihren Vettern Heinrich, Everd, Hermann und Berend Korff, Söhnen des verstorbenen Ritters Heinrich, daß die verlorene Urkunde, in der dieser und Otto Korff, Dh zu Münster, ihrem Bruder, d.h. dem Vater der Aussteller, gegenüber auf die Freigrafschaft Vadrup verzichteten, kraftlos sein solle (INAWestf 2,2: Kr. Warendorf S.60 Nr.22), 6. März 1364 (ebd. S.73 Nr.21), 3. Juli 1365 unter den Bürgen für Bf. Florenz (INAWestf 1,4: Kr. Steinfurt S.124 Nr.16), 27./28. Januar 1366 (StAM, Msc.1 Nr.69 Bl.298–299^v), 2. Mai d.J. (ebd. Bl.382), 11. März d.J. (KanitzArch, Cappenberg U.), 3. Mai 1367 *canonicus senior* (ebd. DKapM 3 F U.5), 10. d.M. (ebd. Msc.1 Nr.69 Bl.288^v), 8. Juli d.J. (ebd. DKapM 3 G U.8). Am 27. April 1368 berief ihn Bf. Florenz in den Stiftsrat (ebd. FM U.772b), 2. Mai 1368 (ebd. Msc.1 Nr.69 Bl.357^v), 5. d.M. (Niesert, MünstUrkSlg 5 S.241), 13. d.M. als Mitglied des Stiftsrats (INAWestf 1,4: Kr. Steinfurt S.45 Nr.31), 23. Oktober d.J. (Ruhr, Liber radalis Bl.130), 23. August 1369 (StAM, DKapM 3 F U.8 und Msc.1 Nr.69 Bl.150^v), 1. September d.J. sein Wohnhaus am Domhof (INAWestf 1,4: Kr. Steinfurt S.45 Nr.33), 1370 Mitglied des Stiftsrats (ebd. S.46 Nr.36), 23. Oktober 1370

(StAM, Msc.1 Nr.69 Bl.284^v), 10. November d.J. (ebd. DKapM 3 Bb U.27), 1. Juli 1371 (INAWestf 2,2: Kr. Warendorf S.15 Nr.29), 22. Januar 1372 Provision Gregors XI. auf die Dechanei des Alten Doms, da der bisherige Inhaber *Johannes de Gyffele* seit über sechs Jahren abwesend war, zugleich Indult zu Studien in Montpellier in der Artisten- und medizinischen Fakultät (StAM, Msc.2 Nr.199 Bl.45), 23. d.M. (UrkAlterDom S.79 Nr.144), 10. Juli 1376 Zeuge des Landfriedensbundes Graf Engelberts von der Mark und Bf. Florenz' von Münster (StAM, DKapM 3 Bb U.29), 14. Dezember 1382 (INAWestf 2,2: Kr. Warendorf S.77 Nr.42), 6. August d.J. erster von 7 Dhh (INAWestf Beibd. 1,2: Kr. Coesfeld S.21 Nr.110), 14. September 1387 Archidiakon in Warendorf (StAM, DKapM Archidiak. H 31 Bd.1 Bl.84). Am 20. Januar 1406 war er verstorben (ebd. Bl.79); Thiekötter S.32. Die Vermutung von Zuhorn, Untersuchungen S.306–310, es könne sich um zwei Domherren dieses Namens handeln, ist unbegründet.

Mittlerer Nekrolog 27. März *Otto Korf, canonicus noster, pro quo datur marca de bursa dominorum* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.271; Msc.1 Nr.11 S.437).

Siegel: Rund, 34 mm, im Dreipaß oben der Kopf des Hl. Paulus, unten rechts das väterliche Wappen (Lilie), links das mütterliche Wappen (Varendorp: Balken, darüber ein laufender Löwe). Umschrift: S(IGILLVM) OTTONIS CORF CAN(ONICI) ECC(LESI)E MONAST(ERIENSIS). WestfSiegel 135 Nr.12. Abdrucke: an der Urkunde von 1313 nachträglich am 2. Pressel unten angehängt, beschädigt: StAM, DKapM 1 F U.11; guter Abdruck von 1334: ebd. Marienfeld U.59; desgl. von 1339: ebd. DKapM Archidiakone U.4; beschädigt, von 1347: HStADüsseldorf, Essen U.437; desgl. von 1362: StAM, DKapM 1 R U.70a. – Rest eines möglicherweise abweichenden Siegels von 1345: StAM, DKapM 3 Bb U.19 Siegel 8.

Otto von Hessen, Sohn Landgraf Heinrichs I. von Hessen (1244–1308) und seiner ersten Gemahlin Adelheid von Braunschweig (Voigtel-Cohn Taf.116 fälschlich Adelheid von Brabant; Thiekötter S.52), geb. um 1302/3 (ReggLandgrHessen 1 S.153 Nr.421; Kisky S.53 Nr.95 hat fälschlich Adelheid von Ravensberg als Mutter). Papst Johannes XXII. übertrug Otto, Sohn des Landgrafen von Hessen, am 5. März 1325 ein Domkanonikat in Köln, *non obstante quod in Monasteriensi et Paderburnensi ecclesiis canonicatus et prebendas obtinet* (WestfUB 8 S.678 Nr.1836; Mollat 5 S.323 Nr.21721), auch Dh zu Paderborn (Hanneken S.109). Otto, der am 2. März 1327 von Johannes XXII. mit der Magdeburger Kirche nach dem Tode Ebf. Burchards

providiert wurde (ReggLandgrHessen 1 S.281 Nr.766), war *in minoribus ordinibus et in vicesimo quinto etatis anno vel circa constitutus* (Sauerland 2 S.23 Nr.1155; Mollat 6 S.470 Nr.28067). Er wurde am 10.März 1327 Ebf. von Magdeburg (G. Müller-Alpermann, Stand und Herkunft der Bischöfe der Magdeburger und Hamburger Kirchenprovinzen im Mittelalter. Phil. Diss. Greifswald 1930 S.14; Schmidt 1 S.191 ff. Nr.256). Am selben Tage erteilte der Papst Dispens vom *defectum etatis* (ebd. S.194f. Nr.258). Der Papst gestattete ihm am 23.Juli d.J., über seine Kanonikate in Münster und Paderborn zu verfügen (ebd. S.200 Nr.274; Mollat 6 S.593 Nr.29339). Otto starb als Ebf. von Magdeburg am 30.April 1361 (Gams S.288; Kisky S.28; Thiekötter S.32).

Machorius von Rhede gen. von Linnebecke 1326–1356, Domscholaster 1354–1356, vgl. Domscholaster.

Gottfried von Ziegenhain, Sohn Graf Johanns, erlangte am 18.März 1326 eine päpstliche Provision auf ein Domkanonikat in Münster (Schmidt 1 S.173 Nr.209; Mollat 6 S.134 Nr.24708), am 13.September 1327 wurde er, *canonicus Monasteriensis*, mit einem Kanonikat in Hildesheim providiert (Schmidt 1 S.205 Nr.285).

Gottfried von Vianen, Sohn Graf Philipps, erhielt am 20.April 1326, 18 Jahre alt, *non tonsuratus*, von Papst Johannes XXII. eine Provision auf ein münsterisches Domkanonikat *consideracione Johannis regis Boemie pro eo consanguineo suo supplicantis ... non obstante quod in ecclesia Treverensi sub expectatione prebende sub auctoritate apostolica in canonicum est receptus et quod patitur in ordinibus et etate defectum, cum tonsuram tantum habeat clericalem et in octavo decimo etatis sue anno constitutus existat* (Sauerland 1 S.427 Nr.935; Mollat 6 S.161 Nr.24993) und desgl. erneut am 30.Juli d.J. (Sauerland 1 S.456f. Nr.1018; Mollat 6 S.274 Nr.26138), 24.Januar 1329 in Münster *in canonicum receptus sub expectatione prebende ac dignitatis*, damals mit einer Dompräbende in Köln providiert (Sauerland 2 S.212f. Nr.1623; Mollat 8 S.141 Nr.44032), am 8.November 1349 vergibt Papst Clemens VI. das von *Godefridus de Vianna* resignierte Domkanonikat in Trier (Sauerland 3 S.314 Nr.799), sonst nicht nachweisbar.

Otto Luf von Kleve, unehelicher Sohn Cunos, Grafen von Hülchrath, 1.Juni 1322 *scholaris Coloniensis diocesis*, erhält päpstliche Dispens wegen unehelicher Geburt, *nato quondam Cunonis de Clivis comitis de Hilkerode ... de coniugato et soluta genito* (Sauerland 1 S.289 Nr.611). Schon am 29.November 1316 hatte Johannes XXII. befohlen, den Streit zwischen Dechant und Kapitel von St. Gereon in Köln

einerseits und *Otto Loyf de Cleve, frater nobilis viri Theoderici dicti de Kervenhem, comitis in Hilkerode, tunc rector ecclesie in Roystorp (vel Boystorp) Coloniensis diocesis*, beizulegen, nachdem Otto behauptete, eine Präbende zu St. Gereon im Tausch von Siegfried von Renneberg erhalten zu haben (ebd. S.209ff. Nr.430). Am 12. September 1326 erhielt Otto, der Pfarrer zu Orée (*Ureis*) war, von Johannes XXII. eine Provision auf ein Kanonikat an St. Marien zu Utrecht (ebd. S.469 Nr.1045) und am selben Tage auf ein Domkanonikat in Münster, *non obstante quod in s. Gereonis Coloniensis et Xantensi Coloniensis diocesis ecclesiis canonicatus et prebendas obtinet* (ebd. S.470 Nr.1046; Mollat 6 S.314 Nr.26502 und 26504; UBXanten S.397 Nr.574), 26. März 1330 verleihen ihm Dechant und Kapitel zu Xanten, wo er ein Kanonikat besaß, ein Haus im Bruch (UBXanten S.418 Nr.624), 5. Januar 1342 *dominus Otto de Cleve, canonicus Monasteriensis, archidiaconus in Borkelo* (ArchGUtrecht 1. 1875 S.187; Schilfgaard, Graven van Limburg Stirum 2 S.9 Nr.53), 16. August 1345 Propst zu St. Gereon in Köln, Testamentsvollstrecker des Xantener Kanonikers Heinrich von Ratingen (UBXanten S.502 Nr.753), am 1. Juli 1349 vergab der Papst sein Kanonikat zu St. Gereon *post obitum Otthonis de Clivis et reservatos dispositioni sedis apostolice II. nonas Iunii anno VII.* (4. Juni 1348) *dum adhuc idem Otto ageret in humanis*, anderweitig (Sauerland 3 S.306 Nr.778), 13. Mai 1351 päpstliche Vergabe seiner durch Tod freigewordenen Präbende in Xanten (UBXanten S.541 Nr.826); fehlt im Nekrolog.

Im Xantener Nekrolog erscheint *Otto de Clivis fr. n. et prepositus s. Gereonis* zu seinem Todestage (*obiit*) am 10. Mai (Memorien des Stifts Xanten S.62). Otto ist demnach am 10. Mai 1349 gestorben.

S i m o n v o n d e r L i p p e, Sohn des Edelherrn Simon und seiner Frau Alheidis, am 29. April 1295 mit ihren Kindern Bernhard, Hermann, Heinrich, Dietrich, Simon und Lisa (WestfUB 3 S.788 Nr.1509), am 29. September 1324 noch *domicellus* (LippRegg 2 Nr.695), erlangte am 19. Juni 1326 von Johannes XXII. eine Provision auf ein Domkanonikat in Münster (Sauerland 1 S.447 Nr.995; Mollat 6 S.228 Nr.25693), 15. Juni 1331 *Symon, canonicus ecclesie Monasteriensis*, sein Vater *Symon nobilis vir dominus de Lippia*, älterer Bruder *Hinricus prepositus Mindensis*, jüngere Brüder *Bernardus, canonicus ecclesie Paderbornensis*, und *Otto domicellus* (StAM, St. Walburgis Soest U.95), so noch am 13. Dezember 1332 (LippRegg 2 Nr.755), gestorben kurz vor dem 21. März 1334 und in Marienfeld begraben (ebd. Nr.765 Memorienstiftung seines Vaters); fehlt im Nekrolog.

W i l h e l m v o n A r n s b e r g , Sohn Graf Wilhelms, *canonicus Monasteriensis*, erlangte am 12. April 1326 von Papst Johannes XXII. eine Provision auf die bereits seit drei Jahren in seinem Besitz befindliche Propstei Meschede (Sauerland 1 S. 422f. Nr. 924f.) und am selben Tage auf ein Osnabrücker Domkanonikat (ebd. S. 424 Nr. 926; Mollat 6 S. 152f. Nr. 24898, 24907 und 24910). Wilhelm war damals 18 Jahre alt, hatte also die Propstei Meschede als Fünfzehnjähriger erhalten. Sein am Domkapitelsstatut vom 21. September 1313 hängendes Siegel (WestfUB 8 S. 303 Nr. 840 Siegel 61) ist nachträglich angehängt; Thiekötter S. 29. Der Domherr fehlt im Nekrolog.

Siegel: Rund, 27 mm, auf der Brust des Arnberger Adlers Löwenschild. Umschrift: [S(IGILLVM) WILHEL]MI DE ARNES[BURG]. Beschädigter Abdruck an der Urkunde von 1313: StAM, DKapM 1 F U. 11.

A r n o l d B u c k v o n K a r s s e m , Sohn Werners von Karssem und der Christina von Elmenhorst (WarendorfBl 5. 1906 S. 15), erhielt am 7. Juni 1326 von Johannes XXII. eine Expektanz auf eine münsterische Dompräbende (Mollat 6 S. 217 Nr. 25588), als münsterischer Domherr am 1. Juli 1327 eine päpstliche Provision auf die Propstei Bramsche (Niehus S. 120 und Mollat 6 S. 576 Nr. 29151; Stüve, Osnabrück 1 S. 301), 18. August d. J. eine Provision auf ein Kanonikat in Oldenzaal (Niehus S. 138 Nr. 33; Mollat 6 S. 610 Nr. 29516), wo er das Fest des hl. Mauritius stiftete; 9. April 1329 wiederholte Provision auf die Propstei Bramsche (Mollat 8 S. 241 Nr. 44972). Im Oldenzaaler Nekrolog erscheint er deshalb zum 22. September *Festum domini Arnoldi de Karsem, decani maioris ecclesiae Magdeburgensis* (ArchGUtrecht 15. 1887 S. 344), dort zum 15. April auch die Memorie seiner Verwandten *Aleidis de Karsem* (ebd. S. 163 und S. 387). Sein Bruder Heinrich war Kanoniker zu St. Salvator in Utrecht und Propst zu Oldenzaal († 29. Juli 1340 oder 1350). Seit 1338 besaß Arnold die Magdeburger Domdechanei (Schwineköper, Magdeburg S. 350ff. mit ausführlichen Angaben). Am 28. September 1344 erteilte der Papst den Auftrag, ihn in diese Domdechanei einzuführen, ungeachtet des Besitzes von einem Kanonikat in Münster und des Prozesses um ein Kanonikat in Osnabrück (Schmidt 1 S. 347 Nr. 59, Supplik des *magister Arnoldus de Carshem* dazu, der nach seinen Angaben die Domdechanei bereits seit fünf Jahren vom Erzbischof und vom Kapitel besaß: ebd. S. 423 Nr. 253). Urkundlich als münsterischer Domherr ist er am 2. Februar 1352 nachweisbar, als er eine Rente aus seinem Haus in der Domimmunität verkaufte (StAM, DKapM 1 V U. 26). Am 13. Juni 1357 bat der Ritter Heiso von Halle, Arnold mit einem Benefizium der Halberstädter

Kirche zu providieren, ungeachtet des Besitzes von Kanonikaten und Präbenden in Magdeburg, Halberstadt und Münster und des Prozesses um ein Osnabrücker Domkanonikat (Schmidt 2 S.55 Nr.191); Thiekötter S.33; fehlt im Nekrolog.

Anlässlich des Rentverkaufs vom 2. Februar 1352 (s.o.) siegelt Arnold mit dem Siegel der Magdeburger Domdechanei.

Wilhelm von Hövel, *clericus Coloniensis diocesis*, 20 Jahre alt und noch ohne Weihen, erlangte am 16. Juni 1326 eine päpstliche Provision auf ein Domkanonikat in Münster, wobei er die seit 10 Jahren in seinem Besitz befindliche Pfarrkirche in Dornick (bei Rees) resignierte (Sauerland 1 S.445f. Nr.991f.; Mollat 6 S.224 Nr.25653f.). Es ist ungewiß, ob die Provision wirksam wurde.

Rudolf von Asbeck, Sohn des Ritters Bernhard, erhielt am 2. Dezember 1326 eine päpstliche Provision auf ein Kanonikat mit Expektanz auf eine Präbende am Dom zu Münster (Mollat 6 S.382 Nr.27175).

Bertram von Wulfhem, Pfarrer zu Vechta, erhielt am 12. Dezember 1326 eine päpstliche Provision auf ein Domkanonikat mit Expektanz auf eine Präbende am Dom zu Münster (Mollat 6 S.392 Nr.27274).

Wennemar von Aldendorpe, *non obstante quod in ecclesia Monasteriensi canonicatum et prebendam obtinet*, wurde am 27. Juli 1327 von Johannes XXII. mit einem Kanonikat in Soest providiert (Sauerland 2 S.54 Nr.1235; Mollat 6 S.596 Nr.29366). Als Dh in Münster ist Wennemar nicht nachweisbar. Mit dem gleichnamigen, am 17. Juni d.J. genannten Siegburger Mönch (ebd. S.41 Nr.1202) dürfte er nicht identisch sein (fehlt bei Wisplinghoff, Siegburg).

Heinrich von Sümern siegelt nachträglich das Kapitelsstatut vom 21. September 1313 (WestfUB 8 S.303 Nr.840 Siegel 62), kaum vor dem Jahre 1326; fehlt im Nekrolog. – Siegel: Rund, 25 mm, Schildhaupt, unten drei Rosen 2 : 1 (WestfSiegel 200 Nr.1). Umschrift: [...]SVM[MEREN] CAN[ONICI MONASTERIENSIS]. Beschädigter Abdruck an der Urkunde von 1313: StAM, DKapM 1 F Nr.11.

Lubbert von Langen, Sohn des Knappen Gerhard von Langen, erstmals am 3. April 1327 als Domherr mit seinem Bruder Hermann genannt (StAM, Freckenhorst U.80), Neffe des Domdechanten Lubbert und des Dh Ludolf von Langen (Thiekötter S.57f.), 26. Mai 1328 (VolmersteinUB S.122 Nr.325), 23. Februar 1334 (StAM, RKG M 1653 Nr.135), 5. August d.J. (ebd. Nr.132 Bl.71 ff.), 17. April 1336 vom Bischof in den münsterischen Stiftsrat berufen (Niesert, Münst-UrkSlg 5 S.159; StAM, FM U.491a), 8. Januar 1338 (StAM, DKapM 1

Q U. 5), 6. Februar d. J. (ebd. Msc. 1 Nr. 1 S. 257), 12. Januar 1343 (ebd. S. 358), 29. Januar 1344 (StAM, Liesborn U. 148), 20. Juni d. J. (ebd. Msc. 1 Nr. 1 S. 259), besiegelte das Kapitelsbündnis vom 5. März 1345 (ebd. DKapM 3 Bb U. 19), 19. April 1345 (ebd. DKapM Domdech. U.), 27. April 1346 (ebd. DKapM 1 R U. 46), 24. Juli 1350 (INAWestf 2,2: Kr. Warendorf S. 130 Nr. 32), 20. August d. J. (UrkAlterDom S. 56 Nr. 85), 3. Oktober d. J. (StAM, DKapM 1 R U. 50), 1. Februar 1351 (ebd. U. 51), 8. Juli d. J. (ebd. U. 41 a), 2. November d. J. (ebd. Obed. U. 17), 13. März 1352 (ebd. 1 Q U. 13), 20. Dezember d. J. (ebd. DomvikBurse U. 7), 1353 (ebd. St. Mauritz A.L Nr. 24), 1. Oktober d. J. (ebd. Msc. 1 Nr. 1 S. 454), 24. November 1354 (ebd. Msc. 1 Nr. 69 Bl. 247), 3. Dezember d. J. (ebd. Bl. 249^o), 14. Oktober 1355 Obedientiar zu Ostenfelde, verkauft Zehnten zu Bimolte in den Ksp. Nordhorn, Brandlecht und Veldhausen (INAWestf 1,4: Kr. Steinfurt S. 281 Nr. 8), 11. Mai 1358 (StAM, AV U.), 29. September 1359 Obedientiar zu Ostenfelde (ebd. DKapM Obedienzen U. 23), 22. April 1364 (ebd. DKapM 1 R U. 71), 29. Juni 1365 (ebd. AV U.), 1./2. Mai 1366 (ebd. Msc. 1 Nr. 69 Bl. 381^r f.), 3. Mai 1367 als 4. von 17 Dhh (ebd. DKapM 3 F U. 5), 8. Juli d. J. (ebd. 3 G U. 8). Am 18. Februar 1369 war er bereits verstorben. Zugunsten der Domfabrik hatte er für sein Seelenheil 100 Mark gestiftet. Als Testamentsvollstrecker traten der Dh Engelbert Fransoys und der Domvikar Johann Pedyncdorp auf (INAWestf Beibd. 3 S. 441 Nr. 29); Thiekötter S. 32.

Mittlerer Domnekrolog 11. Februar *Lubertus de Langhen dyaconus, fr. n., pro quo bursarius de decima in Steverne dabit duas marcas. de quibus cuilibet vicario chori dantur duo den., ad 20 altaria ad quodlibet officiatorium duo den., candela de libra, campanariis tres den., item ad summum altare duo den. offerentur* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 258; Msc. 1 Nr. 11 S. 428). Fast wortgleiche Eintragung auch zum 20. Oktober (ebd. S. 324 f. bzw. S. 463).

Siegel: Rund, etwa 21 mm, Familienwappen (5 Rauten als Schrägbalken), darüber der hl. Paulus. Umschrift: S(IGILLVM) L(VBERTI DE LANGEN CAN(ONICI) MON(ASTERIENSIS)]. Abdruck vom 13. Dezember 1352: StAM, DKapM 1 Q U. 7, beschädigt; vom 14. Oktober 1355: FBenthArch, Frenswegen 3 Nr. 147e; stark beschädigt von 1345: StAM, DKapM 3 Bb U. 19.

M e n r i c u s H a n e (*Gallus*), erhielt am 17. Juli 1327 eine päpstliche Kollation mit Expektanz auf eine Präbende im Dom zu Münster (Mollat 6 S. 592 Nr. 29323), 29. November d. J. Expektanz auf eine Dignität, ein Offizium oder Benefizium mit oder ohne Seelsorge im Bistum Münster (ebd. 7 S. 86 Nr. 30550), 25. Januar 1334 päpstlicher Befehl, ihm eine

minor prebenda in ecclesia Sosatiensi, non obstante in ecclesia Monasteriensi canonicatu sub expectatione praebende, zu übertragen (ebd. 13 S. 91 Nr. 62542).

Bernhard Wolf von Lüdinghausen, Sohn des Ritters Bernhard, erhielt am 25. Januar 1329 eine päpstliche Provision auf ein münsterisches Domkanonikat (Sauerland 2 S. 217 Nr. 1638; Mollat 8 S. 144 Nr. 44077), die wahrscheinlich erfolglos blieb.

Christian von Ascheberg erhielt am 7. Oktober 1329 eine päpstliche Provision auf ein münsterisches Domkanonikat *non obstante in ecclesia s. Ludgeri Monasteriensi canonicatu et praebenda* (Mollat 9 S. 38 Nr. 46874).

Heinrich von Ulenbrock, Sohn Heinrichs, erhielt am 7. Oktober 1329 eine päpstliche Provision auf ein münsterisches Domkanonikat (Mollat 9 S. 39 Nr. 46882).

Johannes von Hoya, Sohn Graf Ottos II., Stammvaters der jüngeren Linie Hoya, und der Ermgard von Holstein-Schaumburg (von Hodenberg, HoyaUB Stammtaf.; Lamay S. 69f.; Thiekötter S. 54), war bereits Dh zu Hildesheim, als er am 11. November 1329 vom Papst mit Domkanonikaten in Münster und Osnabrück providiert wurde (Mollat 9 S. 83 Nr. 47301 und 47304; Niehus S. 140 Nr. 56; ReggEbfBremen 2,2 S. 48 Nr. 378; Schmidt 1 S. 239 Nr. 385f.), 18. Januar 1330 päpstliche Provision auf ein Domkanonikat in Bremen trotz des Besitzes von Kanonikaten in Hildesheim und Verden und *sub expectatione prebendarum* in Münster und Osnabrück (Niehus S. 140 Nr. 61; Schmidt 1 S. 241f. Nr. 395; ReggEbfBremen 2,2 S. 51 Nr. 387; Mollat 9 S. 172 Nr. 48160), 2. Januar 1331 päpstliche Provision auf ein Kanonikat zu St. Andreas in Verden (Mollat 10 S. 106 Nr. 52146), 11. April 1333 Dh zu Bremen und Hildesheim (von Hodenberg, HoyaUB 8 S. 104f. Nr. 146); Thiekötter S. 33. Johannes trat in das weltliche Leben zurück und erhielt die Obergrafschaft Hoya mit der Residenz Nienburg. Der mit Helena, Tochter Herzog Erichs I. von Sachsen verheiratete Graf starb am 27. Dezember 1377 (Lamay S. 69ff.).

Hermann Werenzo, Sohn des Ritters Hermann, besaß am 9. Dezember 1329 gemeinsam mit dem Dh Gottfried von Rechede eine Kurie am Spiegelturm (StAM, DKapM 2 E U. 2), 1. Oktober 1330 *Hermannus dictus Werence* (ebd. Domburse U. 9), 11. September 1331 (Niesert, Beitr 1,2 S. 361f.; StAM, DKapM 4 D U. 32); Thiekötter S. 33. Mittlerer Domnekrolog 27. Oktober *Hermannus Wernese subdyaconus, fr. n., pro quo de manso Grimoldinchove in parrochia Nyenberghe dantur 5 sol.* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 335; Msc. 1 Nr. 11

S. 467f.). Hermann hatte zweifellos die Präbende des bis 1328 nachweisbaren Dh Gerhard Werenzo gen. von Angelmodde erhalten.

Johannes von Ermen, von Max von Spießen, Nachlaß Bd.6 als münsterischer Domherr für 1331 aufgeführt, läßt sich aber sonst nicht nachweisen, fehlt auch bei Thiekötter und Zuhorn, Untersuchungen (von Twickel S.278 Anm.2). Wahrscheinlich handelt es sich um einen Irrtum.

Everhard Hane (Gallus) erhielt am 16.Juni 1331 eine päpstliche Provision auf ein münsterisches Domkanonikat mit der bischöflichen Kaplanei Billerbeck aufgrund des mit Heinrich von Jülich bezüglich eines Kanonikats zu St. Dionysius in Lüttich vollzogenen Präbendentauschs (Mollat 10 S.240 Nr.53950).

Gerhard von Leithe, 1319 Pfarrer zu Wattenscheid, erhielt am 24.September 1331 eine päpstliche Provision auf ein Domkanonikat mit Expektanz auf eine Präbende am Dom zu Münster, war damals bereits in Essen und zu St. Andreas in Köln präbendiert (Mollat 11 S.23 Nr.55077). Zeitweise besaß er wohl auch die Propstei von St. Ludgeri in Münster, wenn nicht eine Verwechslung mit Everhard von Leithe vorliegt, und ein Kanonikat zu Wiedenbrück (Niehus S.146f. Nr.122). Als Pfarrer von Wattenscheid wird er letztmalig am 24.August 1337 genannt (WattenscheidUB 1 S.4f. Nr.2; Brandt, Essen S.108 Nr.42).

Gottschalk von Remen läßt sich erst am 21.Oktober 1331 nachweisen (INAWestf Beibd.3 S.21 Nr.139), dürfte aber bereits vor 1321 Domherr gewesen sein, da er vor den Dhh Johannes von Rechede und Everhard von Altena rangiert, die seit 1322 bzw. 1321 nachweisbar sind. Die Besiegelung des Kapitelstatuts vom 21.September 1313 könnte Gottschalk u.U. noch am Tage der Ausstellung dieser Urkunde vorgenommen haben. Sein Siegel hängt am 24.Pressel an oberster Stelle (WestfUB 8 S.302 Nr.840 Siegel 45); 5.April 1333 (INAWestf Beibd. 1,1: Kr. Borken S.94 Nr.143), 1338 Student in Bologna (Knod S.446 Nr.3036 fälschlich *Gotscalco de Reinis, canonico Monasteriensi*), 7.Januar 1343 mit seinen Brüdern Dietrich, Dh zu Münster, und Lubbert von Remen (INAWestf Beibd. 1,1: Kr. Borken S.120 Nr.256), 29.Januar 1344 Propst zu St. Martini (LiesbornUB 1 S.162 Nr.197), 15.März 1344 (INAWestf Beibd. 1,2: Kr. Coesfeld S.143 Nr.145); Thiekötter S.33 fälschlich unter zwei Personen Gottschalk von Remen bzw. von Rheine.

Mittlerer Nekrolog 7.Juni *Gotscalcus de Remen, fr.n., pro quo archidiaconus in Bilrebeke de domo Horst dabit 10 sol.* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.293; Msc.1 Nr.11 S.448).

Siegel: Rund, 30mm, in Vierpaß das Remensche Wappen (WestfSiegel 147 Nr.14). Umschrift: S(IGILLVM) GODSCALCI DE REMEN [CAN(ONICI) ECCLESIE MON(ASTERIENSIS)]. Beschädigter

Abdruck von 1313: StAM, DKapM 1 F U.11, von 1343: FSSArch, Vreden L.219,4 Nr.36; von 1345: StAM, DKapM 3 Bb U.19.

Gerlach von Bicken gen. von Kesterburg, Bruder und Erbe Friedrichs (Landau, Die hess. Ritterburgen 3 S.33), wahrscheinlich durch Bf. Ludwig von Hessen in das Domkapitel gekommen (Zuhorn, Untersuchungen S.329f.), siegelt nachträglich das Kapitelsstatut vom 21. September 1313 (WestfUB 8 S.303 Nr.840 Siegel 68), erstmals urkundlich genannt 15. April 1331 (UrkAlterDom S.46 Nr.59), weiter 25. Mai 1335 (StAM, Msc.1 Nr.69 Bl.185), 21. Dezember 1343 (ebd. Fürstabtei Herford U.271), 1. Juli 1344 (ebd. Rengering U.59), 2. Januar 1360 (UrkAlterDom S.69 Nr.117), 21. Januar 1364 (ebd. U.46), 3. Mai 1367 als 6. von 17 Dhh (ebd. DKapM 3 F U.5); Thiekötter S.33.

Mittlerer Nekrolog 8. Mai *Memoria Gerlaci de Bycken, huius ecclesie canonici, et dabitur marca de domo media sita in area coquine episcopi* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.284; Msc.1 Nr.11 S.443 mit Zusatz am Rand: *Hec domus sita est apud cameram sigilliferi et Darvelt habet modo anno (15)34*); ferner 18. Oktober *Gerlacus de Bicken, fr. n., pro quo de domo, in cuius area capella s. Margarete sita est, datur marca* (ebd. S.332 bzw. 466f.); im Nekrolog von St. Mauritius 29. April *Gerlacus de Bicken, thesaurarius huius ecclesie 3 sol. de bursa* (ebd. Msc.1 Nr.69 Bl.24) als *festum electum*.

Siegel: Rund, 22 mm, Wappenschild (geschachter Schrägbalken) im Vierpaß. Umschrift: S(IGILLVM) GERLACI DE BICK[INNE]. Beschädigter Abdruck an der Urkunde von 1313: StAM, DKapM 1 F U.11.

Bertold von Büren, nur einmal am 22. November 1332 *Bertoldo domino de Buren* als 2. von 5 Dhh (Kohl, St. Aegidii S.50 Nr.103) genannt; wahrscheinlich identisch mit Bertold X. von Büren und Davensberg (†1390), der mit Maria (von Brederode 1342–1385) verheiratet war (Oberschelp, Büren S.7f. Stammtaf.1). Er wäre demnach ein Sohn Bertolds VIII., Marschalls von Westfalen, und der Gerburg von Davensberg.

Everhard von Vechtorp 1333–1368, Dompropst 1353–1356, vgl. Dompropste.

Engelbert Fransoys aus einem märkischen Rittergeschlecht, siegelt nachträglich das Kapitelsstatut vom 21. September 1313 (WestfUB 8 S.302 Nr.840 Siegel 55), erwähnt nach 1330, da er in diesem Jahre noch Dh in Lüttich war: *canonicus Leodiensis, dominorum de Marka servitor fidelissimus et inter clericos superior episcopi consiliarius* (Levold von Nordhoff, Chronica: MGH SS N.S. 6 S.75). Als Dh in Münster

erscheint er erstmals am 25. Mai 1335 (StAM, Msc.1 Nr.69 Bl.185), weiter 13. Januar 1343 (ebd. Msc.1 Nr.1 S.358), 19. April 1345 (ebd. DKapM Domdech. U.), 5. März d.J. vorletzter von 6 Dhh (ebd. DKapM 3 Bb U.19), 13. Mai 1346 Obedientiar St. Blasii (INAWestf Beibd.3 S.439 Nr.20; StAM, DKapM 1 Q U.6), 22. November 1349 (ebd. Domburse U.14), 4. Dezember d.J. (ebd. U.15), 3. Oktober 1350 (ebd. DKapM 1 R U.50), 1. Februar 1351 (ebd. U.51), 23. März d.J. (ebd. Domburse U.16), 8. Juli d.J. (ebd. DKapM 1 R U.41a), 2. November d.J. Obödientiar S. Blasii (ebd. Obed. U.17), 13. Dezember 1352 (ebd.1 Q U.7), 20. Dezember d.J. (ebd. Domvikarienburse U.7), 12. März 1353 (INAWestf 1,4: Kr. Steinfurt S.229 Nr.199; UrkAlterDom S.61 Nr.97), 17. September 1353 Obödientiar S. Blasii (StAM, DKapM Obed. U.19). Am 24. November 1354 wurde er zum Propst von St. Mauritiz gewählt (StAM, Msc.1 Nr.69 Bl.245–247), 2. Dezember d.J. vom Bischof bestätigt (ebd. Bl.111 ff.), worauf er am 3. d.M. von der Propstei Besitz ergriff (ebd. Bl.113 ff.), jedoch mußte er sich mit einem päpstlichen Provisus auseinandersetzen. Der Dechant von St. Mauritiz, der sich weigerte, Engelbert Franzois als Propst anzuerkennen, wurde am 5. März 1356 vom Bischof exkommuniziert (StAM, DKapM 2 H U.2). Spätestens 1358 fand er den päpstlichen Provisus ab und übernahm die Propstei (CodTradWestf 2 S.6; ZVaterländG 43. 1885 T.1 S.155). 15. März 1355 (StAM, Msc.1 Nr.69 Bl.239), 11. Mai 1358 (ebd. AV U.), 3. Oktober d.J. (Stapel, Nachtr. U.15a), 11. Oktober 1359 (StadtABocholt U.), 16. d.M. (StAM, MLA 2a Nr.1), 30. Juni 1360 (ebd. DKapM Domburse U.22), 13. November 1364 (INAWestf Beibd. 1,2: Kr. Coesfeld S.18 Nr.94), 3. Juli 1365 (INAWestf 1,4: Kr. Steinfurt S.124 Nr.16), 11. März 1366 Propst zu St. Mauritiz (KanitzArch, Cappenberg U.468b), 23. Juni d.J. (StAM, DKapM Obedienzen U.25), 16. November d.J. desgl. (UrkAlterDom S.76 Nr.133), 20. April 1367 (StAM, DKapM 3 F U.3), 3. Mai d.J. (ebd. U.5), 8. Juli d.J. unter 12 Dhh an 5. Stelle (ebd. 3 G U.8), 10. Oktober d.J. (ebd. 3 F U.6), 5. Mai 1368 (Niesert, MünstUrkSlg 5 S.241), 11. Mai d.J. (StAM, AV U.), 13. d.M. (INAWestf 1,4: Kr. Steinfurt S.45 Nr.31), 15. Juli d.J. (StAM, FM U.772c), 28. d.M. (INAWestf Beibd.3 S.48 Nr.270), 3. Dezember d.J. (ebd. S.49 Nr.272), 18. Februar 1369 Mitexekutor des verstorbenen Dh Lubbert von Langen (ebd. S.441 Nr.29), 14. August d.J. *Engelbertus Fransoys, prepositus ecclesie sancti Mauricii extra muros Monasterienses* (INAWestf Beibd. 1,2: Kr. Coesfeld S.161 Nr.233). Er starb am 25. August 1369 (Thiekötter S.33 fälschlich 1368).

Engelbert Fransoys zeichnet sich durch zahlreiche Memorienstiftungen aus. Jüngerer Nekrolog 25. Januar *Ob memoriam Engelberti Fransoys, canonici ecclesie nostri* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 11; Msc. 1 Nr. 11 S. 22), 2. Februar desgl. (ebd. S. 15 bzw. S. 29), 18. Mai wie oben (ebd. S. 83 bzw. S. 163), 26. Mai desgl. (ebd. S. 89 bzw. S. 171), 24. Juni desgl. (ebd. S. 112 bzw. S. 203), 15. August desgl. (ebd. S. 152 bzw. S. 264), 25. August *Memoria domini Engelberti Fransoys, nostri concanonici et prepositi s. Mauricii, que est prima post Bartholomei, quem ordinavit dominus Hynricus de Hatnegge, noster concanonicus* (ebd. S. 158 bzw. S. 277), 29. August wie oben (ebd. S. 160 bzw. S. 280), 8. September *Ob memoriam domini Engelberti Fransoys, canonici huius ecclesie, pro melioratione dicti festi, d. h. Nativitatis b. Mariæ virg.* (ebd. S. 165 bzw. S. 287), 25. Dezember *Ob memoriam domini Engelberti Fransoys, canonici ecclesie nostre, ad meliorationem presentis festi* (ebd. S. 221 bzw. S. 386). Möglicherweise sind jedoch einige der Memorien dem jüngeren Dh Engelbert Francois (1424–1469) zuzurechnen.

Siegel: Rund, 30 mm, über dem mit einem Schrägfaden belegten Franzoysschen Wappenschild (Schachbalken) der Kopf des hl. Paulus. Umschrift: [S(IGILLVM) ENGE]LBERTI FR[ANZOI]S CANONICI MONAS(TERIENSIS). Leicht beschädigter Abdruck an der Urkunde von 1313: StAM, DKapM 1 F.U. 11; beschädigter Abdruck: ebd. 3 Bb U. 19 (5. März 1345); ebd. 1 Q U. 6 (13. Mai 1346); StadtABOcholt U. 11. Oktober 1359.

L u d w i g v o n W a l d e c k 1337–1354, Domscholaster 1341–1354, vgl. Domscholaster.

J o h a n n e s V r e s e l e r, von Max von Spießen, Nachl. Nr. 7 als münsterischer Domherr für 1337 genannt (von Twickel S. 182), urkundlich aber nicht nachweisbar.

D i e t r i c h v o n W a l d e c k 1338–1353, Domkantor 1344–1347, Dompropst 1348–1353, vgl. Dompropste.

E v e r h a r d v o n d e r M a r k 1339–1347, vgl. Dompropste.

E v e r h a r d B r u n e, entstammte wahrscheinlich einer münsterischen Erbmännerfamilie, wenn auch die Herkunft aus dem gleichnamigen Dülmener Burgmannengeschlecht nicht ausgeschlossen ist, vermutliche Eltern waren der Ratsherr Johann Brune und seine Frau Walburgis, Tochter des Ahlener Bürgermeisters *Everhardus de Puteo* (StAM, Msc. 7 Nr. 1021), 13. April 1324 Kanoniker zu St. Martini (WestfUB 8 S. 642 Nr. 1747), 13. August 1329 bfl. Official zu Münster, Bruder Heinrichs (UBVolmerstein Nr. 335), 4. Februar 1329 *officialis* (StAM, Marienfeld U. 574), 22. November 1332 *officialis* (Kohl, St. Aegidii S. 50 Nr. 103), hatte mit Genehmigung Bf. Ludwigs, aber ohne Zustimmung des Domkapitels seine Kirche in Warendorf mit Robinus von

Sayn gegen dessen Domkanonikat getauscht, worüber das Kapitel schon unter Benedikt XII. (1334–1342) bei der Kurie klagte (Niesert, MünstUrkslsg 7 S.336ff. Nr.22). Wahrscheinlich erfolgte dieser Tausch zwischen 1339 und 1342, da 1339 noch Otto Korff Archidiakon von Warendorf war. Am 11.Juli 1343 bestätigte Clemens VI. das Verbot (StAM, Msc.1 Nr.1 S.361), jedoch war Everhard Brune zu dieser Zeit bereits verstorben (Zuhorn, Untersuchungen S.306f.). Everhard ist mit dem gleichnamigen Dechanten zu St. Mauritiz identisch, dort schon 22.Dezember 1323 *decanus*, Revers wegen seiner dortigen Prébende (WestfUB 8 S.625 Nr.1699). Am 6.März 1335 war er dagegen Offizial und Dechant zu St. Martini (FSSArch, Vreden L.219,4 U.1 und 2). Er starb am 4.Februar 1342 (StAM, Msc.7 Nr.1021 Bl.10) und hinterließ eine natürliche Tochter Gertrud (ebd. Bl.43^v, Nekrolog zum 23.Juni). Die Überlegungen von Zuhorn, Untersuchungen S.307f., der verschiedene Personen annimmt, beruhen auf fehlerhaften Quellenangaben.

R o b i n u s v o n S a y n, 15.März 1325 Provision Johannes' XXII. auf ein Domkanonikat in Köln, *non obstante quod in Wetslariensi Treverensis diocesis preposituram et in Treverensi ecclesiis canonicatum et prebendam obtinet* (Sauerland 1 S.352 Nr.749). Der genannte Papst befahl am 1.Mai d.J. den Äbten von St. Pantaleon in Köln und in Siegburg sowie dem Kölner Offizial, den durch Ludwig den Bayern im Besitz der Wetzlarer Propstei beraubten Robin von Sayn wieder in seine Rechte einzusetzen (ebd. S.370 Nr.795). Robin vertauschte sein münsterisches Domkanonikat zwischen 1339 und 1342 gegen das Archidiaconat Warendorf mit Everhard Brune (vgl. oben), jedoch mußte auf päpstliche Weisung der Tausch rückgängig gemacht werden (Zuhorn, Untersuchungen S.306f.). Das Kapitelsstatut vom 21.September 1313 siegelte der Domherr wahrscheinlich nachträglich am 8.Pressel oben (WestfUB 8 S.301 Siegel 14). Vermutlich hatte er das münsterische Domkanonikat durch Vermittlung seines Oheims, Bf. Ludwigs von Hessen (1310–1357) erlangt. Er war ein naher Verwandter der Jutta von Sayn, Äbtissin zu Überwasser (Zuhorn, Untersuchungen S.308f.). Den Eid *de observandis statutis* leistete er im Jahre 1344 (StAM, Msc.2 Nr.181 Bl.102). Er fehlt im Nekrolog.

Siegel: Rund, etwa 20mm, im Wappen ein Kreuz. Umschrift: S(IGILLVM) ROBE[RTI...]. Beschädigter Abdruck an der Urkunde von 1313: StAM, DKapM 1 F U.11.

D i e t r i c h v o n W a l d e c k 1340–1353, Domkantor 1344–1346, Dompropst 1348–1353, vgl. Dompropste.

A d o l f v o n W a l d e c k wird nur einmal, am 11.Oktober 1340, in einer Zeugenreihe *Adolfus de Waltegghe, canonicus Monasteriensis*

(StAM, Marienfeld U. 638) genannt; Thiekötter S. 33. Adolf war 1324 auch Dh zu Minden und von 1290 bis 1345 Dh zu Hildesheim (Dräger S. 77). Er fehlt im Nekrolog. Wahrscheinlich war er auch Dh zu Lüttich, wie aus einer Provision auf ein freies Kanonikat mit Präbende *vacantibus per obitum Adulphi de Waldeke* vom 2. März 1349 (Sauerland 3 S. 297 Nr. 754) hervorgeht.

L a m b e r t v o n B ö n e n wird von Wilkens, Versuch einer allgemeinen Geschichte der Stadt Münster. 1823 S. 67 für das Jahr 1340 als Domküster erwähnt (Zuhorn, Untersuchungen S. 320), jedoch kann diese Erwähnung aus zeitlichen Gründen nicht zutreffen.

S i m o n v o n S o l m s , Sohn Graf Heinrichs von Solms zu Ottenstein und Sophias von Ahaus (FBenthArch, Johanniter Steinfurt U. 149), Geschwister *Johannes vir nobilis de Zolmis domicellus in Ottenstene, Henricus, canonicus Monasteriensis*, (Simon), *Lisa*, spätere Äbtissin zu Nottuln, und *Sophia*; erstmalig genannt am 16. Oktober 1340 (StAM, Abtei Herford U. 259). Das Kapitelsstatut vom 21. September 1313 hat er also mit Sicherheit nachträglich vollzogen (WestfUB 8 S. 301 Nr. 840 Siegel 15). Er siegelt die Kapitelsunion vom 5. März 1345 am 21. Pressel (StAM, DKapM 3 Bb U. 19). Simon wird mit obiger Verwandtschaft am 27. September 1353 erwähnt (s. o., vgl. INAWestf 1,4: Kr. Steinfurt S. 230 Nr. 201); Thiekötter S. 30 hat nicht bemerkt, daß es neben dem von ihm aufgeführten jüngeren Domherrn dieses Namens noch einen älteren gibt.

Mittlerer Nekrolog 27. Februar *Symon de Solmisse, concanonicus noster et prepositus in Bechem, pro quo dantur 12 sol. de bursa dominorum* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 263; Msc. 1 Nr. 11 S. 432). Uhlhorn, Grafen von Solms S. 318 und S. 334f. sowie Stammtafel S. 345 gibt als sein Todesdatum den 14. Mai 1384 an.

Siegel: Rund, 28mm, Wappenschild (aufgerichteter, rechtsschauender Löwe). Umschrift: S(IGILLVM) SI(MONIS) NOB(I)LIS D(E) ZOLMIS CAN(ONICI) ECC(LESIE) MON(ASTERIENSIS). Leicht beschädigter Abdruck von 1345: StAM, DKapM 3 Bb U. 19.

H e i n r i c h v o n B ü r e n um 1340, vgl. Domkellner.

E v e r h a r d v o n d e r L e i t h e 1342–1364, Domkantor 1347–1364, vgl. Domkantoren.

H e r m a n n v o n H e i d e n , 6. Dezember 1342 päpstlicher Auftrag für *Hermannus de Heyden, canonicus Monasteriensis* (UBXanten S. 483 Nr. 721). Am 17. Dezember 1342 übertrug Clemens VI. *Hermannus de Heyden* ein Domkanonikat und eine Präbende in Münster, *vacantes per obitum Rembaldi dicti Laydebuyri, qui apud sedem apostolicam diem clausit extremum, non obstante quod in ss. Apostolorum Colonien-*

sis et Reyssemi ecclesii canonicatus et prebendas ac parrochiam ecclesiam in Cruocilo Coloniensis et Monasteriensis diocesum obtinet (Sauerland 3 S.59 Nr.137). Der Domherr ist sonst nicht nachzuweisen.

Gottfried Borste, auch *Godefridus de sancto Cuniberto* genannt, 3. Mai 1330 Dh zu Köln (ReggAachen 2 S.215 Nr.467), 10. d. M. desgl. (ebd. Nr.468), 29. September d. J. Auftrag Papst Johannes XXII. an ihn (ebd. S.218 Nr.477B), 21. Juni 1337 Kanoniker zu St. Marien in Aachen (ebd. S.277 Nr.599), 11. Dezember 1342 schrieb ihm, der damals bereits Dh zu Köln, Kanoniker zu St. Cassius in Bonn, zu Kaiserswerth und St. Marien in Aachen war, außerdem als Offizial in Köln wirkte und die Pfarrechte in Aachen besaß, Papst Clemens VI. (ebd. S.323 Nr.692), 17. Dezember d. J. päpstliche Provision auf ein Domkanonikat in Münster (ebd. S.324 Nr.695; H. Molitor, Ann-HistVNDRh 166. 1964 S.178f. Nr.10), 1344 Subcustos zu Münster (ebd.), 13. Juli 1345 *magister Godefridus Borste, canonicus Monasteriensis* (NdSächsStAOsnab U.), 4. Juli 1346 Offizial zu Köln und Erzpriester in Aachen (ReggAachen 2 S.356 Nr.785), 1346–1349 Dh zu Osnabrück (Kränke S.41).

Sweder von Uterlo, *clericus Traiectensis diocesis, canonicus sub expectantia Monasteriensis* aufgrund einer Supplik seines Verwandten Simon (von Solms?) (Suppliques de Clément VI (1342–1352). Textes et analyses publiés par D. Ursmer Berlière. 1906 [Analecta Vaticano-Belgica 1] S.343); im Tausch mit Ludwig Scrawen (Strauve) verzichtete er im März 1355 auf seine münsterische Dompräbende und erhielt eine päpstliche Provision auf dessen Kanonikat zu St. Johann in Osnabrück (Niehus S.150 Nr.162).

Dietrich von Remen, erstmalig am 7. Januar 1343 mit seinen Brüdern Gottschalk, Dh zu Münster, und Lubbert (INAWestf Beibd. 1,1: Kr. Borken S.120 Nr.256) genannt, 5. März 1345 letzter von 6 Dhh (StAM, DKapM 3 Bb U.19), 15. April d. J. als Bruder des Johann von Remen, Besitzers des Amtes Wettringen der Abtei Herford (ebd. Abtei Herford U.275), 29. Juni 1348 Obedientiar zu Borgholzhausen (PFA-Borgholzhausen U.), 26. November 1350 (INAWestf 1,4: Kr. Steinfurt S.361 Nr.3), 15. April 1352 *Thidericus de Remen*, Dh zu Münster (UrkAlterDom S.59 Nr.92), 22. September 1352 (Ruhr, Kopiar der Propstei Vreden Bl.53 ff.), 1353 (StAM, St. Mauritz A. L Nr.24), 17. September d. J. (ebd. DKapM Obed. U.19), 28. Mai 1354 (HStA-Düsseldorf, Essen U.503), 3. Dezember d. J. (StAM, Msc.1 Nr.69 Bl.249*), 15. März 1355 (ebd. Bl.239), 16. August 1356 (ebd. DKapM 1 F U.15), 30. März 1359 Archidiakon zu Billerbeck (Niesert, Münst-UrkSlg 5 S.354), 11. Juni d. J. kauft er das Haus tor Horst und die Höfe

Delinch und ton Raede im Ksp. Billerbeck für 270 Mark (INAWestf Beibd. 3 S. 440 Nr. 23), 9. August d. J. kauft *Theodericus de Remen*, Dh zu Münster und Archidiacon zu Billerbeck, das Erbe ten Broke im Ksp. Ohne, Bs. Haddorf (INAWestf 1,4: Kr. Steinfurt S. 235 Nr. 225); Thiekötter S. 30 unter Vermischung mit den Daten des älteren gleichnamigen Domherrn.

Mittlerer Domneurolog 5. November *Thidericus de Remen, fr. n., pro quo archidiaconus in Byltrebeke de domo Horst dabit 10 sol.* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 338; Msc. 1 Nr. 11 S. 469), im Nekrolog von St. Martini 7. November *Memoria domini Theoderici de Remen, canonici Monasteriensis* (BAM, PfAStMartini, Nekrolog Bl. 73). Daraus geht hervor, daß der Domherr mit dem am 2. März 1329 erwähnten Kanoniker von St. Martini (StAM, DKapM 1 R U. 32) identisch ist.

Siegel: Rund, 25 mm, im Dreipaß rechts kniender, nach links gewandter Domherr in betender Haltung, links Familienwappen, oben Brustbild des Hl. Paulus. Umschrift: S(IGILLVM) THEODERICI DE REMEN CAN(ONICI) MON(ASTERIENSIS). Guter Abdruck von 1345: StAM, Abtei Herford U. 275; desgl. von 1345: ebd. DKapM 3 Bb U. 19 am 23. Pressel.

Hermann Galigan aus einer Oldenzaaler Familie hatte schon 1334 in Paderborn ein Domkanonikat erhalten (Register Benedikts XII. Bd. 122 Nr. 231), 13. Januar 1343 *Hermannus Galighaen, canonicus Monasteriensis* (StAM, Msc. 1 Nr. 1 S. 358). Auf ihn machte Heinrich Finke, Forschungen zur westf. Geschichte in röm. Archiven und Bibliotheken (ZVaterländG 45. 1887 T. 1 S. 103ff., bes. S. 127–130) aufmerksam. Ein *Collectorium libri qui dicitur rationale divinorum editi a domino Guilhelmo Durandi Mimatensis ecclesie episcopo* (Vatican. Bibl. Cod. Pal. 330) trägt auf S. 288 die Eintragung: *Explicit hoc collectorium libri, qui dicitur divinorum officiorum, collecti a magistro Hermanno Galigaen bone memorie canonico ecclesie Monasteriensis, cuius anima requiescat in pace, necnon per manus Gerardi Verken finitum et scriptum sub annis Domini 1400 in die ascensionis Domini*. In einem längeren Schlußwort schreibt sich der Domherr noch einen anderen *Computum quendam ex diversis computis tam manualibus quam ecclesiasticis aliis et philosophicis* zu, den er *non sine labore* gesammelt habe (Zuhorn, Untersuchungen S. 336f.). Vielleicht ist er mit einem Hermann identisch, dessen Eltern *Vrederic Galigan* und *Kerstine* mit ihren Kindern *Gerhat(!)* und *Herman* am 11. November 1347 Güter im Ksp. Ülsen verkauften (INAWestf 1,4: Kr. Steinfurt S. 281 Nr. 7), auf jeden Fall ein naher Verwandter. *Gert Galigaen* tritt

noch am 24. Juni 1381 vor dem Richter in Oldenzaal auf (ebd. S. 241 Nr. 258); Thiekötter S. 33.

Mittlerer Nekrolog 6. Juni *Hermannus Galigan presbiter, fr. n., ad Dominum pro anima eius* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 293; Msc. 1 Nr. 11 S. 447). Die Familie führte im Wappen einen Widderkopf (vgl. INAWestf 1,4: Kr. Steinfurt S. 281 Nr. 7).

Dietrich von Enschede, *clericus Monasteriensis*, erhielt aufgrund der Supplik Landgraf Heinrichs von Hessen vom 10. Februar 1343 eine päpstliche Provision auf ein münsterisches Domkanonikat (Schmidt 1 S. 417 Nr. 228), desgl. am 28. November d. J. auf Bitten Bf. Baldewins von Paderborn ein Kanonikat in Soest, *non obstante quod in Monasteriensi et Paderbornensi ecclesiis canonicatus sub expectatione prebendarum obtinet* (Sauerland 3 S. 118f. Nr. 294f.), 7. März 1344 Supplik Bf. Baldewins für seinen Protonotar *Theodericus de Enschede* auf ein Kanonikat in Deventer, *non obstante quod idem canonicatus in ecclesiis Monasteriensi, Paderbornensi et Susaciensi sub expectatione prebendarum obtinet*. – *Annuat papa* (ebd. S. 130 Nr. 330). Der Proviidierte entstammte einer Groenloer Schöffenfamilie (vgl. ArchG Utrecht 21. 1894 S. 420ff. Herr Hermann, Herr Dietrich, Herr Engelbert, Gebrüder von Enschede); 9. August 1358 Domscholaster in Paderborn (ArchGalen U.). Er ist nicht identisch mit dem gleichnamigen und gleichzeitigen Propst von Busdorf. Dietrich stiftete am 5. Juni 1359 als Dh zu Münster und Pleban von Bentheim eine Memorie zum 12. November (ArchG Utrecht 21. 1894 S. 432); Thiekötter S. 35 bezeichnet ihn fälschlich als Domscholaster zu Münster (aufgrund von J. G. Möller, Geschichte der Grafschaft Bentheim. 1897 S. 195). Am 26. Januar 1361 war er bereits verstorben, als Bf. Baldwin von Paderborn kraft päpstlicher Vollmacht dem Christian von Bentheim, Dh zu Köln und Dompropst zu Paderborn, die durch den Tod des Dh *Thidericus de Enschede* freigewordene münsterische Präbende übertrug (INAWestf 1,4: Kr. Steinfurt S. 33 Nr. 6, hier Christian von Bentheim fälschlich als Dompropst von Münster bezeichnet). 4. Oktober 1361 seine Testamentsvollstrecker Dietrich von Enschede, Propst zu Busdorf, und Engelbert von Enschede, Kurat zu Bentheim (INAWestf Beibd. 1,1: Kr. Borken S. 163 Nr. 459). Am 4. Mai 1364 stifteten seine Testamentsvollstrecker *Otto prepositus, Thidericus thesaurarius ecclesie Paderbornensis*, am Altar b. Mariae virg. et XII apostolorum in der Kirche zu Groenlo für ihn eine Memorie (StAM, DKapM Domburse U. 26). Mit ihm ist zweifellos der Domherr zu identifizieren, der das Kapitelsstatut vom 21. September 1313 nachträglich siegelte (WestfUB 8 S. 302 Nr. 840 Siegel 26, von Krumboltz fälschlich mit „Theodericus

de Perse“ aufgelöst; vgl. unten); Thiekötter S.29 „Dietrich Perse“ entfällt demnach.

Mittlerer Nekrolog 7. Januar *Thydericus de Enschede, fr. n., in cuius memoria bursarius de altari s. Marie et bb. apostolorum in ecclesia Grollo dabit duas marcas* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.248; Msc.1 Nr.11 S.420).

Siegel: Rund, 20mm, im verzierten Siegelfeld Brustbild eines Papstes, die rechte Hand segnend erhoben, in der linken einen Stab. Umschrift: S(IGILLVM) THEODERICI DE [EN]SCHEDE P(RE)SB(ITERI), vgl. WestfSiegel 138 Nr.14). Abdruck an der Urkunde von 1313: StAM, DKapM 1 F U.11.

Hermann von Aldendorp (Oldendorpe), Sohn des Ritters Hermann, Neffe des Dh Rotger, aus einem Essener Ministerialengeschlecht (Thiekötter S.40), 24.Juli 1343 *Hermannus de Oldendorpe canonicus, nepos* des Dh Rotger von Oldendorpe (UrKAlterDom S.52 Nr.74), siegelt am 5.März 1345 die Kapitelsunion an letzter Stelle (StAM, DKapM 3 Bb U.19), 1346 Student in Bologna, *canonicus Monasteriensis* (Knod S.8 Nr.42), 26.Juni 1352 Sohn des Ritters *Hermann van Aldindorpe* (StAM, Freckenhorst U.133 a), 28.Mai 1354 Zeuge in einer Urkunde des münsterischen Offizials (HStADüsseldorf, Essen U.503), 3.Dezember 1354 (StAM, Msc.1 Nr.69 Bl.249*), 1.März 1358 mit seinem Bruder Themo als Lehnsträger des Hofes Honsel vom Kloster Abdinghof (ArchGalen, Assen U.), 20.Januar 1363 *canonik tzo Munster*, mit seinen Brüdern Pelgrim, Johan und Dietrich (StAM, Welper U.291), 19.Juli 1366 (ebd. Msc.1 Nr.69 Bl.288), 20.April 1367 (ebd. DKapM 3 F U.4), 3.Mai d.J. (ebd. U.5), 1368 (ebd. Msc.1 Nr.69 Bl.573*), 23.August 1369 (ebd. DKapM 3 F U.), 2.September 1369 quittiert er der Stadt Soest über 300 alte Schilde wegen der *incendiorum, spoliorum et aliorum dampnorum michi et heredibus meis in castro Asle et curte Honzele et suarum pertinentibus factorum* nach einem vor Zacharias, Sacri Palatii Apostolici auditor, getroffenen Vergleich (StadtASoest 11 Nr.3), 23.April 1372 (StAM, DKapM 1 R U.79), 15. und 18.Januar 1373 als 4. von 11 Dhh (ebd. 3 A U.7), 31.Mai 1373 (ebd. Msc.1 Nr.69 Bl.317*), 22.September d.J. (ebd. DKapM 4 E U.55), (1378–1394) *Hermannus de Oldendorf* (Repert-Germ 1 Sp.59), 9.September 1379 unter den Testamentsvollstreckern des Priesters Konrad von Holtebedorpe (StAM, DKapM 1 Q U.9), 29.Oktober 1383 (INAWestf Beibd. 1,2: Kr. Coesfeld S.53 Nr.75), 17.April 1386 wird das Wohnhaus, in dem z.Z. der Dh *Hermannus de Aldendorpe* innerhalb der Immunität wohnt, den vier Vikarien des Hochaltars für die Zeit nach seinem Tode angewiesen (StAM, DKapM

1 V U.41); Thiekötter S.34. Um seine PrÄbende bewarben sich nach seinem Tode an der Kurie *Johannes de Liere* und *Theodoricus Twent* (RepertGerm 1 Sp.86 und Sp.138); der Domherr fehlt im Nekrolog. Siegel: Rund, 30mm, Wappenschild (drei Pferdeprammen 2 : 1). Umschrift: S(IGILLVM) HE(R)MANNI.DE.ALDENDORPE.CAN(ONICI).[ECC(LESI)E].MONAS(TERIENSIS). Leicht beschÄdigter Abdruck von 1345: StAM, DKapM 3 Bb U.19 am 27.Pressel.

Bernhard von Hövel, Bruder des Domdechanten Hermann 1344 (LiesbornUB 1 S.165 Nr.197), 29.Januar 1344 wie vor, 15.MÄrz d.J. (INAWestf Beibd. 1,2: Kr. Coesfeld S.143 Nr.145), 7.Oktober 1349 (ebd. Beibd. 1,1: Kr. Borken S.53 Nr.18), 25.MÄrz 1354 Besitzer der Obedienz Schlving (StAM, DKapM Obed. U.20), 3.Dezember 1354 (ebd. Msc.1 Nr.69 Bl.249'), 21.April 1355 (INAWestf Beibd. 3 S.440 Nr.22), 11.April 1356 (StAM, DKapM Domburse U.19), gestorben vor 14.Februar 1357, als Adolf von der Mark um sein Kanonikat supplizierte (Sauerland 4 S.145 Nr.382). Am 21.Juni 1360 quittierte *Andreas de Groninghen, canonicus Monasteriensis, apostolice sedis nuncius*, für die pÄpstliche Kammer *a manifidelibus quondam domini Bernardi de Hovele, canonici Monasteriensis, pro confirmatione sibi per dominum Innocencium papam sextum [1352–1362] de archidiaconatu terre Frisie Monasteriensis diocesis facta pro dimidietate fructuum primi anni* 12 Gulden empfangen zu haben (StAM, DKapM 3 W U.13); Thiekötter S.34.

Mittlerer Nekrolog 15.Dezember *Bernardus de Hovele dyaconus, canonicus noster, pro quo de bursa dominorum dabitur marca* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.348; Msc.1 Nr.11 S.474). Der Domherr ist demnach am 15.Dezember 1356 gestorben.

Gerhard Voet de Boecholte, clericus Monasteriensis diocesis, erhielt auf Bitten des Abts Gervandus zu S. Paulus in Utrecht vom Papst eine Expektanz auf eine vom Abt und Konvent zu vergebende Pfründe am 8.Dezember 1332 (Mollat 12 S.63 Nr.59110). Am 10.August 1344 übertrug Clemens VI. *Gerhardo Foet, baccalario in legibus, in minoribus ordinibus constituto, . . . ecclesie Coloniensis canonicatum sub expectatione prebende sacerdotalis, non obstante quod in s. Petri et s. Johannis Traiectensis canonicatus et prebendas cum supplemento et in Monasteriensi ecclesia canonicatum sub expectatione prebende ac capellanie cum cura vel sine cura obtinet* (Sauerland 3 S.150 Nr.391), sonst nicht nachweisbar.

Hermann Trost. Am 11.August 1344 übertrug Clemens VI. *Hermanno Trost de Camene* ein Kanonikat mit PrÄbende zu St. Gereon in Köln, *non obstante quod papa Hermanno de ecclesia parrochiali in*

Herinchusen Padeburnensis diocesis providit (Sauerland 3 S.150f. Nr.392), gestorben vor 8.Mai 1348 *apud sedem apostolicam* (ebd. S.286 Nr.717). Doch ist dieser von 1344 bis 1348 auftretende Kleriker demnach wohl nicht identisch mit dem seit 1345 erscheinenden Dh zu Münster (ZVaterländG 25. 1866 S.318; Zuhorn, Untersuchungen S.341), 7.September 1353 verkauft er Land bei Dortmund an das Kloster Cappenberg (KanitzArch, Cappenberg U.373), 20.März 1360 (StAM, DKapM 1 V U.27; Niesert, Beitr 1,2 S.465), 3.Juli 1365 (INAWestf 1,4: Kr. Steinfurt S.124 Nr.16), 14.Februar 1366 *Hermannus Trost, magister infirmorum, collator altarium ss. X mille virginum et s. Gregorii* (StAM, DKapM 1 V U.31), 3.Mai 1367 als 12. von 17 Dhh (ebd. 3 F U.5), 8.Juli d.J. (ebd. 3 G U.8), 23.Oktober 1368 (Ruhr, Liber radalis Bl.130), 23.August 1369 als 9. von 18 Dhh (StAM, DKapM 3 F U.8), 1.Mai 1370 (KanitzArch, Cappenberg U.), 9.Oktober 1370 (StAM, FM U.803; UBSenden S.267 Nr.487), 23. d.M. (StAM, Msc.1 Nr.69 Bl.289^o), 10.November d.J. (ebd. DKapM 3 Bb U.27), 14.Dezember d.J. (ebd. St. Mauritz U.43), 15. und 18.Januar 1373 als 7. von 11 Dhh (ebd. DKapM 3 A U.7); Thiekötter S.34. Der Domherr fehlt im Nekrolog.

Gerlach von Wiedenbrück. *Gerlacus natus Johannis Rotgeri, baccalarius in decretis*, Offizial des Hofes zu Münster, erhielt am 20.Juni 1344 von Clemens VI. eine Provision auf ein Domkanonikat in Bremen. Er besaß bereits ein Kanonikat zu St. Mauritz vor Münster mit Anwartschaft auf eine *prebenda maior* (ReggEbfBremen 2,2 S.207 Nr.768), am 16.August d.J. auf Bitten Bischof Ludwigs auch eine Provision auf ein Domkanonikat in Münster (ebd. S.208 Nr.768).

Hermann von Billerbeck, *clericus Paderbornensis ecclesie*, Sohn des Ritters *Wilhelmus de Bilrebeke*, Burgmanns zu Nienborg, siegelte das Kapitelsstatut vom 21.September 1313 nachträglich (Westf-UB 8 S.301 Nr.840, nicht identifiziertes Siegel 13). Er erhielt am 24.November 1343 eine päpstliche Provision auf ein Kanonikat zu St. Johann in Osnabrück, besaß den Magistergrad und diente damals als Prokurator Bf. Baldewins von Paderborn am päpstlichen Hofe. Er besaß bereits Provisionen auf Pfründen in Münster und Zyfflich (Niehus S.144 Nr.93), 25.September 1343 päpstliche Provision auf ein Kanonikat in Zyfflich (Sauerland 3 S.105f. Nr.265), 7.März 1344 päpstliche Provision auf die Pfarrkirche in Rheine (Niehus Nr.97), 20.Juni d.J. auf ein Kanonikat zu St. Nicolai in Magdeburg, *non obstante canonicatu sub expectatione praebendae* in Münster, zu St. Johann in Osnabrück, in Zyfflich und in Rheine (Schmidt 1 S.344f. Nr.52), 4.Januar 1345 Dh zu Münster, Kanoniker zu St. Johann in

Osnabrück und St. Nicolai in Magdeburg, Pfarrer in Rheine, päpstliche Provision auf ein Kanonikat in Essen, 1. Oktober d. J. auch auf die Propstei zu St. Johann (BeitrrGessen 87. 1972 S. 113; Sauerland 3 S. 195 Nr. 501), 21. Juni 1349 *canonicus Monasteriensis*, von Papst Clemens VI. beauftragt mit der Durchführung eines Präbendentauschs in Osnabrück gegen eine Kapelle in Magdeburg (Schmidt 1 S. 389 Nr. 168), 17. September 1353 Dh zu Münster (StAM, DKapM Obed. U. 19), 27. Juli 1354 *canonicus, commissarius officialis curie Monasteriensis* (UrkAlterDom S. 63 Nr. 103), 15. Oktober 1355 päpstliche Provision auf eine Domdignität zu Münster auf Bitten Bf. Ludwigs, war *magister, baccalaureus in decretis*, Prokurator des Bischofs beim Papst, besaß zu dieser Zeit vier Kanonikate und eine Pfarrkirche (Niehus S. 150 Nr. 163), 2. Mai 1356 *canonicus Monasteriensis* (Hülshoff U.). Hermann war Mitglied des Domkalands (Helmert, Domkaland Nr. 2); Thiekötter S. 34; Kränke S. 41 führt ihn für 1345–1353 als Dh zu Osnabrück und Propst zu St. Johann.

Mittlerer Nekrolog 27. Juni *Hermannus de Bilrebeke presbiter, fr. n., pro quo de domo secunda a coquina episcopi ad manum dexteram, dum itur ad s. Egidium, dantur 7 sol.* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 299; Msc. 1 Nr. 11 S. 451).

Siegel: Rund, etwa 20 mm, im Wappen 3 Rosen 2 : 1. Umschrift ab; WestfSiegel 138 Nr. 11. Stark beschädigter Abdruck am Statut von 1313: StAM, DKapM 1 F Nr. 11.

Johannes Ludovici Galli, *clericus Coloniensis diocesis*, 2. Oktober 1345 Provision Clemens' VI. auf ein Domkanonikat *sub expectatione prebende* in Münster (Sauerland 3 S. 196 Nr. 503), *nepos Menrici Galli*, Kaplans und Sekretärs des Elekten zu Lüttich (ebd. Nr. 502).

Everhard von der Leithe 1347, vgl. Domkantoren.

Dietrich von Buderich (Boderike), der das Haus Bunstorpe im Ksp. Greven gekauft hatte, das zur Obedienz Lembeck gelegt wurde, war am 12. Juli 1347 bereits verstorben (StAM, DKapM Obedienzen U. 16), sein Siegel am Kapitelsstatut vom 21. September 1313 (WestfUB 8 S. 303 Nr. 840 Siegel 51) ist wahrscheinlich nachträglich angehängt; Thiekötter S. 34. – Mittlerer Nekrolog 22. Mai *Thydericus Boderke, pro quo de bonis Lembeke et de manso Bunstorpe sita in parrochia Greven datur marca* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 288; Msc. 1 Nr. 11 S. 445).

Siegel: Rund, 21 mm, Wappenschild (Hirschstange mit 3 Enden). Umschrift: S(IGILLVM) THEO(DERI)CI DE (BODER)KE. Beschädigter Abdruck am Statut vom 21. September 1313: StAM, DKapM 1 F U. 11.

Gottfried von Lüdinghausen, erstmals am 12. Juli 1347 *Godefridus de Ludinchusen iunior*, Besitzer der Obediens Greving im Ksp. Amelsbüren (StAM, DKapM Obed. U. 16), weiter 3. Dezember 1354 desgl. (ebd. Msc. 1 Nr. 69 Bl. 249^r), 2. Mai 1366 *Godfridus van Ludynchusen canonicus* (ebd. Bl. 382), 19. Juli d. J. desgl. (ebd. Bl. 288), 3. Mai 1367 als 9. von 17 Dhh (ebd. DKapM 3 F U. 8), 11. Oktober d. J. (ebd. St. Mauritz U. 34), 23. Oktober 1368 (Ruhr, Liber radalis Bl. 130), 4. Dezember d. J. *Goderd van Ludynchusen, canonik then dome tho Munster* (StAM, FM U. 780a), 23. August 1369 als 6. von 18 Dhh (ebd. DKapM 3 F U. 8), 9. Oktober 1370 (ebd. St. Mauritz U. 41), 23. d. M. (ebd. Msc. 1 Nr. 69 Bl. 284^r), 14. Dezember d. J. (ebd. St. Mauritz U. 43), 20. Januar 1371 (ebd. U. 41), 20. Februar 1372 (Niesert, Beitr. 1, 2 S. 229), 21. d. M. (StAM, DKapM 4 E U. 53), 12. September d. J. (ebd. Überwasser U. 119), 15. und 18. Januar 1373 als 3. von 11 Dhh (ebd. DKapM 3 A U. 7), 27. Februar 1375 Besitzer des Käseamts (Hülshoff U.), 9. Juni 1377 Besitzer des Grutamts seit 24. Mai d. J. auf Lebenszeit (StAM, DKapM Domkelln. U. 37; vgl. WestfUB 3 S. 394 Nr. 761 Anm.), 16. April 1378 (INAWestf Beibd. 3 S. 444 Nr. 42), 30. Juli 1379 *Godefridus de Ludinghusen*, bereits verstorben, seine Testamentsvollstrecker Lubbert von Rodenberge und Johann von Bachem, Dhh zu Münster, kaufen vom Bischof für 137 Schilde 12 Pf. eine Rente aus der Grut zu Warendorf (INAWestf 2, 2: Kr. Warendorf S. 222 Nr. 9), 6. Juli 1381 Testamentsvollstrecker wie vor (Nordkirchen U.), 16. Dezember 1385 errichten die Testamentsvollstrecker des Dh Gottfried von Lüdinghausen junior im Dom den Altar ss. Huberti, Wilhelmi et Gertrudis (INAWestf Beibd. 3 S. 58 Nr. 314). Um sein Kanonikat bemühte sich nach seinem Tode an der Kurie Bruno von Asbeck (RepertGerm 1 Sp. 14).

Wegen des von den Memorien der älteren Domherren dieses Namens nicht klar zu unterscheidenden Anniversars vgl. Gottfried von Lüdinghausen 1314–1365.

Siegel: Rund, 24 mm, ganzes Bildfeld vom Wappen (steigender Löwe über fünfmal geteiltem Grund) ausgefüllt. Umschrift: S(IGILLVM) GODFRIDI DE LUDI(N)CHUSEN. Guter Abdruck: oben beschädigt von 1368: StAM, FM U. 780a; dasselbe Siegel ist auch nachträglich an das Kapitelsstatut von 1313 gehängt (WestfUB 8 S. 301 Nr. 840 Siegel 5).

Heinrich von Büren, Sohn Bertolds VIII. und der Gerburgis von Davensberg, geb. 1325 (Oberschelp, Büren S. 7 Anm. 97), siegelt nachträglich das Statut vom 21. September 1313 (WestfUB 8 S. 301 Nr. 840 Siegel 2), siegelt die Kapitelsunion vom 5. März 1345 an

24. Stelle von 27 Dhh (StAM, DKapM 3 Bb U.19), 10. April 1347 *Henricus de Buren iunior, canonicus Monasteriensis* (ebd. Marienfeld U.665), 25. Mai 1351 Archidiakon zu Heek (INAWestf Beibd.3 S.36 Nr.213), 25. November d.J. Archidiakon in Schüttorf (ebd. 1,4: Kr. Steinfurt S.272 Nr.69), 8. Juli 1367 als 6. von 12 Dhh (StAM, DKapM 3 G U.8), 23. August 1369 *canonicus senior* in Münster, 4. von 17 Dhh (ebd. 3 F U.8; vgl. Zuhorn, Untersuchungen S.333f.), 9. Oktober 1370 desgl. (UBSenden S.267 Nr.487), 2. August 1371 *her Hynric van Buren de olde, canonik thon dome tho Munster*, gelobt zusammen mit Bertold Herrn zu Büren und Wilhelm von Büren dem münsterischen Bürger Heinrich von dem Busche Schadloshaltung (StAM, FM U.815), 8. April 1372 *de olde* (INAWestf 2,2: Kr. Warendorf S.16 Nr.32), 17. September 1373 Senior und Vizedechant (StAM, DKapM 1 V U.38), 22. d.M. Senior (ebd. 4 E U.53), 15. November 1374 Senior und Archidiakon zu Neede (ArchGUtrecht 30. 1905 S.158), 6. Juli 1376 desgl. (StAM, Überwasser U.123). Nach seinem Tode bewarb sich in den Jahren 1378–1394 Heinrich Pulcian an der Kurie um sein Kanonikat (RepertGerm 1 S.53). Möglicherweise ist dieser Domherr daher mit dem von 1334 bis 1390 nachweisbaren Kölner Domkanoniker (Kisky S.29 und S.46 Nr.49) identisch.

Memorien vgl. unter den älteren Dhh dieses Namens; vielleicht gelten für ihn die vom 22. Juli, 1. August und 10. August.

Siegel: a. Rund, 25 mm, Wappenschild (leopardierter Löwe). Umschrift: [SIG]ILLVM HINRI[CI DE BVREN]. Beschädigter Abdruck am Statut von 1313: StAM, DKapM 1 F U.11. – b. Rund, 25 mm, Wappenschild (wie oben). Umschrift: S(IGILLVM) HINR[ICI DE] BVRE[N]. Beschädigter Abdruck von 1371: StAM, FM U.815. – c. Rund, im Dreipaß oben Adorant, unten gelehnter Wappenschild (Adlerflug). Umschrift: S(IGILLVM) HENR(ICI) D(E) BVRE(N) PR[EPOSIT]I ECCL(ESIE) [...]. Abdruck vom 25. November 1351: BenthArch, Wietmarschen 1 Nr.70.

- . Johannes von Marburg *Martborg*, Magister, Protonotar Ebf. Ottos von Magdeburg, ebfl. Sekretär und Offizial, Dh zu Halberstadt, studiert 1340 in Bologna und anschließend in Padua (Knod S.332 Nr.2274), 1353 Dh in Magdeburg, vor 25. Oktober 1391 gestorben (RepertGerm 2 S.614), besaß 1349 aufgrund kaiserlicher Preces eine Anwartschaft auf ein Kanonikat in Münster. Ebf. Otto von Magdeburg supplizierte für ihn am 21. November d.J. um ein Kanonikat in Halberstadt. Er besaß schon die Vikarie ss. Simonis et Judae in der Schloßkappelle s. Pancratii in Bernburg (Schmidt 1 S.437 Nr.314). In Münster ist

er wahrscheinlich nicht zum Zuge gekommen. Memorie in Magdeburg: 15. März (Schwineköper, Magdeburg S. 375).

Hermann von Strünke 1350–1386, vgl. Vicedomini.

Heinrich Kerle, *diaconus Coloniensis diocesis*; für ihn supplizierte am 1. Juni 1350 Ebf. Wilhelm von Köln um eine Präbende zu St. Kunibert in Köln, *non obstante quod in Monasteriensi et Susatiensi ecclesiis canonicatus et prebendas et parrochiale ecclesiam s. Thome in Susato obtinet* (Sauerland 3 S. 337 Nr. 860), am selben Tage providiert (ebd. S. 340 Nr. 868), 25. November d. J. *Henrico Keil, canonico Monasteriensi ecclesie*, Zeuge in Avignon (ebd. S. 362 Nr. 911), 7. April 1354 *Henricus dictus Kerl Sosatiensis* als einer der Lehrer der Brüder Adolf, Dietrich und Everhard von der Mark, die für ihn, den Priester, die Erlaubnis erbitten, mit ihnen *iura civilia* hören zu dürfen (Sauerland 4 S. 50 Nr. 112), 10. August d. J. Supplik der drei Brüder für ihn um ein Osnabrücker Kanonikat (ebd. S. 70 Nr. 172), 18. November 1355 *socius et magister dominorum de Marka, studentium in Monte Pessulano* (ebd. S. 112 Nr. 283); Kränke S. 43.

Rudolf von Steinfurt 1351–1372, Domscholaster 1364–1372, vgl. Domscholaster.

Everhard von Drolshagen 1351–1367, vgl. Domküster.

Baldewin von Steinfurt wollte am 17. Mai 1351 mit dem Rektor *Rodolphus* dessen Kapelle zum Hesseldom bei Nordwalde gegen sein Domkanonikat tauschen (INAWestf 1,4: Kr. Steinfurt S. 30 Nr. 5). Rudolf von Steinfurt ist der spätere Domscholaster, so daß anzunehmen ist, daß der Tausch wirksam wurde, wie Bf. Ludwig es anordnete (vgl. Niesert, MünstUrkSlg 5 S. 85). Baldewin, ein Sohn des Edelherrn Ludolf und der Pyronetta von Bilstein, trat, da sein ältester Bruder Ludolf am 30. Mai 1350 verstorben war, in den weltlichen Stand zurück. So erscheint er am 20. Dezember 1352 als Laie (INAWestf 1,4: Kr. Steinfurt S. 43 Nr. 18). Er starb erst am 29. Oktober 1394 (Nekrolog Burgsteinfurt).

Friedrich von Swartewolt aus einem Osnabrücker Geschlecht, das von denen von Lune abstammte, Magister und Hauslehrer am Hof König Ludwigs von Ungarn, erhielt am 22. Januar 1352 päpstliche Provisionen auf Kanonikate in den Domen zu Osnabrück und Münster (Niehus S. 149 Nr. 151 f.).

Otto von Solms, Sohn Graf Heinrichs und der Sophia von Ahaus; Heinrich stiftete zum Gedächtnis *sui et domini Ottonis, filii sui, canonici Monasteriensis*, eine Memorie zu Plechelmus in Oldenzaal, die am Todestage Heinrichs, dem 26. April gefeiert wurde (ArchGUtrecht 15. 1887 S. 167 f. und S. 390). Wahrscheinlich war Otto auch Kanoniker

in Oldenzaal. Er ist noch am 10. November 1359 als Dh zu Münster nachweisbar (StAM, FM U.686). Die Angabe Uhlhorns, Grafen von Solms S.345, Otto sei vor dem 24. September 1353 gestorben, beruht auf dem Fehlschluß, daß er urkundlich als Mitglied der Familie danach nicht mehr auftrete. Da Otto geistlich war, nahm er an den Familienangelegenheiten keinen rechtlichen Anteil mehr. Im Besitz einer zu vermutenden Solmschen „Familienpräbende“ am Dom zu Münster wären damit nacheinander zu erkennen: 1. Simon, Bruder Graf Heinrichs, um 1340–1343, gest. 27. Februar, auch Dh zu Köln und Propst zu Beckum. 2. Otto, Sohn Graf Heinrichs, um 1352–1359. 3. Simon, Sohn Graf Heinrichs, um 1365–1398, auch Dh bzw. Domdechant zu Köln. 4. Heinrich, Sohn Graf Heinrichs, um 1373–1409, gest. 2. Oktober, auch Dh zu Mainz und Köln, letzteres seit 1374.

L u b b e r t v o n R a m s b e r g besiegelt nachträglich das Kapitelsstatut vom 21. September 1313 (WestfUB 8 S.301 Nr.840 Siegel 20), erstmalig genannt am 25. März 1352 *Lubertus de Ramesberge, canonicus, officialis episcopi* (UrkAlterDom S.58f. Nr.90f.), 22. September d.J. (Ruhr, Kopiar der Propstei Vreden Bl.53^v), 13. Dezember d.J. *subcustos inferioris subcustodie* und Patron des alten und neuen Altars s. Petri (StAM, DKapM 1 Q U.7), 21. April 1354 *canonicus, officialis curiae* (INAWestf Beibd. 1,2: Kr. Coesfeld S.15 Nr.80), 28. Mai d.J. wie vor (HStADüsseldorf, Essen U.503), 24. November d.J. *canonicus Monasteriensis* (StAM, Msc.1 Nr.69 Bl.247), 18. Januar 1356 Dh zu Münster und Pfarrer in Borken (ebd. DKapM Domburse U.18), 21. November d.J. *Lubberto de Ramesberghe, officiale curie nostre Monasteriensis* (UrkAlterDom S.67 Nr.112), 25. d.M. Dh zu Münster und Pfarrer in Borken (INAWestf 1,2: Kr. Borken S.60 Nr.12), 1357 *baccalaureus in iure canonico* (Levold von Northoff, Chronica: MGH SS N.S. 6 S.95), 7. Dezember 1357 päpstliche Provision auf Domkanonikate in Osnabrück oder Utrecht auf Bitten des Elekten von Münster für Lubbert von Ramsberg, *baccalaureus in decretis* (Niehus S.151 Nr.173; Sauerland 4 S.173 Nr.460), 11. Oktober 1358 Dh zu Münster (StAM, Msc.1 Nr.69 Bl.256), 16. Oktober 1359 mit seinem Bruder Rotger (ebd. MLA 2a Nr.1), 24. November 1359 (ebd. DKapM 4 E U.), 5. Dezember d.J. (ebd. Domburse U. 20f.), 12. Februar 1360 *Rotgero et Luberto de Ramesberghe, fratribus, canonicis ecclesie Monasteriensis* (INAWestf 1,1: Kr. Ahaus S.37 Nr.2), 27. März d.J. (StAM, AV U.), 22. August d.J. Dh zu Münster (INAWestf Beibd. 1,2: Kr. Coesfeld S.36 Nr.58), 20. August 1361 (StAM, DKapM 2 A U.13), 23. August 1363 (ebd. Msc.1 Nr.69 Bl.307^v), 18. Januar 1365 (vgl. unten: Andreas Harderinc gen. von Groningen), 3. Juli d.J. (INA-

Westf 1,4: Kr. Steinfurt S. 124 Nr. 16), 11. März 1366 mit seinem Bruder Rotger (KanitzArch, Cappenberg U.), 6. Juni d.J. (Niesert, Beitr 1,2 S. 372; StAM, Msc. 1 Nr. 69 Bl. 352^v), 26. Oktober d.J. (INAWestf Bbd. 1,2: Kr. Coesfeld S. 78 Nr. 91), 9. April 1367 (StAM, Msc. 1 Nr. 69 Bl. 314^v und Bl. 316), 20. d.M. (ebd. DKapM 3 F U. 4), 14. August d.J. (ebd. Msc. 1 Nr. 69 Bl. 324), 21. Oktober d.J. kauft er vom Bischof einen Hof in der Bauerschaft Hardt, Ksp. Sendenhorst (ebd. DKapM 3 F U. 7), 19. Dezember d.J. (ebd. Msc. 1 Nr. 69 Bl. 377^v), 19. Februar 1368 (INAWestf 1,1: Kr. Ahaus S. 29 Nr. 10), 6. März d.J. (StAM, Msc. 1 Nr. 69 Bl. 351), 5. Mai d.J. (INAWestf NF 6 S. 156 Nr. 36 a), 23. August 1369 Archidiakon zu Lünen und Rektor des Großen Weißamts, kauft vom Bischof zwei Höfe in der Bauerschaft Rinkhöven, Ksp. Sendenhorst (StAM, DKapM 3 F U. 8), 1. September d.J. mit seinem Bruder Rotger, Dh zu Münster (INAWestf 1,4: Kr. Steinfurt S. 45 Nr. 33), 4. November d.J. (ebd. 2,2: Kr. Warendorf S. 135 Nr. 67), 28. April 1370 (ebd. NF 6 S. 161 Nr. 38), 1370 (ebd. S. 163 Nr. 38 a mit Siegel), 25. Juni 1371 (StAM, Msc. 1 Nr. 69 Bl. 211), 2. Juli d.J. (INAWestf Bbd. 1,2: Kr. Coesfeld S. 38 Nr. 70), 8. April 1372 (StAM, DKapM 4 E U. 54), 13. September d.J. (ebd. Überwasser U. 119), 15. und 18. Januar 1373 (ebd. DKapM 3 A U. 7), 22. September d.J. (ebd. 4 E U. 55), 21. März 1374 als Schwager des Knappen Conrad Brand (UrkAlterDom S. 81 Nr. 151), 23. März 1376 als Zeuge im ältesten münsterischen Lehnbuch (StAM, Msc. 7 Nr. 401 Bl. 23), 17. August d.J. (ebd. Msc. 1 Nr. 2 S. 71). Der Domherr war Mitglied des Domkalands (Helmert, Domkaland Nr. 8); Thiekötter S. 34. Jüngerer Nekrolog 13. Mai *Memoria domini Lubberti de Ramesberghe, baculariif[!] in decretis, huius ecclesie canonici, ... et erit secunda memoria post festum Servacii* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 80; Msc. 1 Nr. 11 S. 157).

Siegel: Rund, 27 mm, Familienwappen (3 Lilien 2 : 1), darüber Gestalt eines Bischofs, der in der linken Hand den Stab und die rechte zum Schwur erhoben hält. Umschrift: S(IGILLVM) LVB(ER)TI D(E) RAMESB(ER)GH R(E)C(T)OR(IS) ECC(LES)I(E) I(N) BORKEN. Guter Abdruck am Statut von 1313: StAM, DKapM 1 F U. 11; beschädigter Abdruck vom 18. Januar 1356: ebd. Domburse U. 18.

Andreas Harder inck gen. von Groningen. Am 18. Januar 1353 bestätigte Papst Innocenz VI. *Andreas Herdervich de Groninghen* als *persona personatus parrochialis ecclesie s. Martini in Groninghen* als Nachfolger des *Rutgerus de Aldendorpe*. Andreas wird als *in iure bacalario* bezeichnet (OorkGroningen 1 S. 291 Nr. 422), 13. März d.J. Dh zu Münster und Pfarrer zu St. Martini in Groningen

(StAM, DKapM 3 P U.), 27. Juli d.J. Magister Andreas von Groningen, Prokurator Bf. Johans von Utrecht an der Kurie (Muller, Regesten 1 S.151 Nr.888), 15. September d.J. desgl. (ebd. Nr.891), 18. Januar 1354 Dh zu Münster und Prokurator wie vor (ebd. S.151 Nr.894f.; OorkGroningen 1 S.296 Nr.427), 26. Mai d.J. bestätigt Innocenz VI. *Andree Herderinc, canonico Monasteriensi, bacallario in iure canonico*, den Besitz der halben Martinikirche in Groningen (OorkGroningen S.298f. Nr.430), 20. Dezember d.J. kauft *Andreas Harde-rinc, persona personatus ecclesie b. Martini in Groningen*, eine Rente (ebd. S.303 Nr.435), 14. Mai 1358 Urteil im Streit zwischen ihm und *Gerardus de Venio* über das Personat zu seinen Gunsten (ebd. S.316–320 Nr.458), 1. März 1359 und 10. April d.J. desgl. (ebd. S.324–329 Nr.467f.), 4. Oktober d.J. erteilte Innocenz VI. dem Abt von Ten Boer den Auftrag, Andreas in Besitz seines Personats zu setzen (ebd. S.331–334 Nr.471), 8. Juni 1360 Mandat des münsterischen Offizials in dieser Sache (ebd. S.342–346 Nr.484), 21. d. M. *Andreas de Groninghen, canonicus Monasteriensis, apostolice sedis nuncius*, zieht Gelder für die päpstliche Kammer ein (ebd. S.349f. Nr.487: StAM, DKapM 3 W U.13), 26. Mai 1361 *Andreas de Groninghen, canonicus Monasteriensis, nuncius et collector debitorum apostolice sedis* (StAM, Msc.1 Nr.69 Bl.560), 15. September 1361 *Andreas de Gronynge, canonicus Monasteriensis ecclesie*, Zeuge am erzbfl. Hof zu Köln (ReggEbfKöln 6 S.424 Nr.1471b), 18. Januar 1365 päpstliche Provision für *Andreas Herderinch* auf ein Kanonikat zu Utrecht, nachdem er sein Kanonikat in Münster mit Lubbert von Ramsberg, Sohn des verstorbenen Gerhard von Ramsberg, gegen dieses Kanonikat getauscht hat, besaß die halbe Martinikirche in Groningen (OorkGroningen 1 S.389f. Nr.530). Am selben Tage befahl der Papst, ihn in Utrecht in Besitz zu setzen (ebd. S.390 Nr.531; Sauerland 5 S.135 Nr.348), 10. November 1367 *mester Andries van Groeninghen*, Dh zu Utrecht (Muller, Regesten S.168 Nr.986f.), 1370 *magistri Andree . . . plebani s. Martini* (OorkGroningen 1 S.418 Nr.571); Thiekötter S.34 lückenhaft; fehlt im Nekrolog. Siegel: Rund, 26 mm, im Vierpaß St. Martin auf dem Pferde nach rechts reitend und den Mantel zerschneidend, hinter ihm der Bettler, zwischen den Beinen des Pferdes ein Wappenschild (3 Kugeln 2 : 1). Umschrift: [...]DERINC[...]. Beschädigter Abdruck in rotem Wachs: StAM, DKapM 3 W U.13 von 1360.

Hildebrand Langhe. Am 11. August 1353 supplizierte der Lütticher Archidiakon *Henricus de Tremonia* für seinen Verwandten, den Kleriker *Hildebrandus Langhe*, um ein Domkanonikat in Münster oder Paderborn (Sauerland 4 S.29 Nr.69).

Everhard Hake, von Fahne, Westf. Geschlechter S.186 für 1353–1360 als münsterischer Domherr angeführt (von Twickel S.182), wahrscheinlich irrtümlich, da sich der Dh sonst nicht nachweisen läßt.

Nikolaus von Siebenborn. Am 15. Februar 1354 bat Ebf. Wilhelm von Köln den Papst, *nepoti suo Nicolao de Septemfontibus*, der bereits die Domküsterei in Köln besaß, ein Domkanonikat in Münster zu verleihen. Der Papst entsprach der Bitte (ReggEbfKöln 6 S.150 Nr.501).

Bernhard Travelmann siegelt das Kapitelsstatut vom 21. September 1313 nachträglich (WestfUB 8 S.301 Nr.840 Siegel 11), erste urkundliche Erwähnung 13. September 1354 Kanoniker am Alten Dom (StAM, Alter Dom U.40), 14. August 1355 desgl. (ebd. Hohenholte U.32), 7. Januar 1367 Dh zu Münster, als Bevollmächtigter des Kapitels an der Kurie in Avignon auftretend (ebd. DKapM 2 C U.4), 16. April d.J. desgl. (ebd. U.5); Thiekötter S.35; fehlt im Nekrolog.

Siegel: Rund, 24 mm, im Feld ein Turnierhelm, rechtsgewandt, Helmzier: ein spitzer Hut. Umschrift: S(IGILLVM) BERNHAR[DI TRA-V]JELMA(N) CLE(R)ICI. Leicht beschädigter Abdruck am Statut von 1313: StAM, DKapM 1 F U.11.

Friedrich de Wendt, Sohn Lubberts des Alten und seiner Frau Alheidis, Brüder: Hermann, Dh zu Minden, Gottschalk, Pfarrer zu Stromberg, Lubbert, Heinrich und Ludolf (F.J. Pieler, Nachrichten über die ritterliche Familie von Wend: WestfAdelsBl 4. 1927 S.127; Hanneken S.64; Thiekötter S.72), siegelt nachträglich das Kapitelsstatut vom 21. September 1313 (WestfUB 8 S.301 Nr.840 Siegel 7; vgl. WestfSiegel 253 Nr.18), 20. April 1354 päpstliche Provision auf die Schloßkapelle in Rietberg (Niehus S.150 Nr.154), 2. November d.J. päpstliche Provision auf die Propstei Schildesche, wo er sich aber nicht durchsetzen konnte. Die Pfründe wurden abermals am 29. Dezember 1356 an Dietrich von der Mark vergeben (Niehus S.150 Nr.159), 16. November 1354 päpstliche Provision auf die Scholasterei zu Münster anstelle der genannten Propstei (ebd. Nr.160), 19. August 1365 Propst zu Schildesche, mit Eltern und Brüdern wie oben (INAWestf 2,2: Kr. Warendorf S.14 Nr.22), 22. Juni 1366 *Fridericus dictus Went, canonicus Monasteriensis, prepositus in Schildesche* (StAM, Msc.1 Nr.69 Bl.328), 23. August 1369 als 14. von 18 Dhh (ebd. DKapM 3 F U.8), 1. Juli 1371 verpfändet er seinem Bruder, dem Knappen Heinrich, die Einkünfte seiner Propstei (INAWestf 2,2: Kr. Warendorf S.15 Nr.29); Thiekötter S.36; fehlt im Nekrolog.

Siegel: Rund, 19 mm, Wappenschild (2 Balken, belegt mit wendischem Hut). Umschrift: S(IGILLVM) FREDERICI WENT. Abdruck am

Kapitelsstatut von 1313: StAM, DKapM 1 F U. 11. – Dasselbe Wappen führte sein Vater Lubbert der Alte, während die Wappen seiner Brüder 3 Wendenhüte 2 : 1 aufweisen, das Lubberts zusätzlich dazwischen einen linksgewandten Vogel.

L u d w i g S c r a w e n (Strauve) erhielt am 4. März 1355 eine päpstliche Provision auf das Kanonikat des Sweder von Uterlo, dem er dafür sein Kanonikat zu St. Johann in Osnabrück überließ (Niehus S.150 Nr.162). Andere Nachweise fehlen.

H e i n r i c h v o n H e e r e n g e n . v o n U n n a 22.Mai 1349 Clemens VI. reserviert *Henrico de Herne, perpetuo capellano capelle hospitalis s. Spiritus in Unna Coloniensis diocesis* ... ein der Kirche St. Severin in Köln zustehendes Benefizium (Sauerland 3 S.302f. Nr.769), *licentiatus in artibus et medicina* (Levold von Northoff, Chronica: MGH SS N.S. 6 S.95 *Henricus de Unha*), 26.Mai 1354 suppliziert *Henricus de Unna* um die Pfarrkirche zu Waldorf bei Bonn (Sauerland 4 S.64 Nr.153), 30.September 1355 übertrug Innocenz VI. *Henrico de Unna alias dicto van Herne, magistro in artibus et medicina ... canonicatum et prebendam ecclesie Monasteriensis, vacantes per obitum Theoderici de Waldecke* (ebd. S.107 Nr.265), 9.November 1355 zeigte *Henricus de Unna dictus de Herne* dem Papst an, daß er *capellam curatam in Bedinchusen, Coloniensis diocesis*, resigniert habe, und bat, ihn mit einem Kanonikat und kleineren Präbende der Soester Kirche, die *Theodericus dictus Distel* resignierte, zu providieren, *non obstante quod Henricus canonicatum et prebendam ecclesie Monasteriensis et Theodericus capellaniam hospitalis s. Spiritus in Unna obtinet*. – *Annuet papa* (ebd. S.111 Nr.278f.). Die gewünschte Provision erfolgte am selben Tage (ebd. Nr.279), 7.Dezember 1357 bat Adolf von der Mark, Elekt von Münster, den Papst, *quatinus Henrico de Herne alias de Unna in artibus et medicina magistro provideatur de ecclesie Zuzatiensis canonicatu sub expectatione maioris prebende, non obstante quod canonicatum et prebendam in ecclesia Monasteriensi obtinet*. – *Annuet papa* (ebd. S.173 Nr.460). Die Provision auf eine größere Präbende in Soest erfolgte vor dem 8.Juni 1363 (Sauerland 5 S.52 Nr.158). Am 23.November 1372 übertrug Gregor XI. *Guillermo de Lacu* ein Kanonikat zu Mariengraden, nachdem dieser *canonicatum ecclesie maioris Monasteriensis necnon canonicatum et prebendam ac preposituram ecclesie s. Martini Monasteriensis, de quibus papa post obitum Henrici de Herne alias de Unna providerat Guillermo*, zurückgegeben hatte (Sauerland 5 S.364 Nr.932); Thiekötter S.35; fehlt im Nekrolog.

L u d o l f v o n S t e i n f u r t , Sohn des Edelherrn Ludolf und der Pyronetta (von Bilstein), Neffe des Bf. Baldwin von Paderborn; Geschwister: Baldwin, Ritter (Ehefrau

Ermgardis), Ermgardis, Stiftsdame zu Essen, Katharina, Ehefrau Graf Simons von Bentheim; als münsterischer Domherr für 3. Mai 1355 genannt (Niesert, MünstUrkSlg 5 S. 202), jedoch verwechselt bzw. identisch mit Rudolf von Steinfurt 1351–1372.

Otto von Bentheim 1356–1366, Dompropst 1356–1359, vgl. Dompröpste.

Erich von Sachsen, Sohn Herzog Albrechts. 19. August 1356 bestätigte Innocenz VI. dessen gegen die Kapelle in Kaensten (?) bei Tecklenburg von seinem Bruder Albrecht von Sachsen eingetaushtes Domkanonikat zu Osnabrück (Schmidt 2 S. 37 Nr. 128), 3. November d. J. Provision auf Kanonikat und Präbende in Bremen (ebd. S. 40 Nr. 143), am selben Tage auf Kanonikat und Präbende in Münster (ebd. Nr. 144); sonst nicht nachweisbar.

Adolf von der Mark, Sohn Graf Adolfs II. und der Margaretha von Kleve (Fahne, Westf. Geschlechter S. 294), geb. 1334; 3. November 1342 providierte ihn Clemens VI. mit einem Kanonikat in Lüttich (Sauerland 3 S. 35 Nr. 77), 4. Juni 1343 mit einem Kölner Domkanonikat (ebd. S. 75 Nr. 187), jedoch gelang es ihm erst 1348 in Köln und 1351 in Lüttich (ebd. S. 372 f. Nr. 943), in den Besitz einer Präbende zu gelangen (Levold von Northoff, Chronica: MGH SS N.S. 6 S. 203), studierte 1353–1357 in Montpellier, besonders kanonisches Recht, wurde *baccalaureus*; 8. März 1353 Supplik Bf. Engelberts von Lüttich für seinen Neffen Adolf von der Mark um ein Kanonikat in Münster, *non obstante, quod in Coloniensi et Leodiensi ecclesiis canonicatus et prebendas obtinet* (Sauerland 4 S. 6 Nr. 19), 3. September d. J. wie vor um ein Benefizium, *non obstante quod ... in Coloniensi et Leodiensi ecclesiis canonicatus et prebendas et in Monasteriensi ecclesia canonicatum sub expectatione prebende obtinet et quod petitur defectum in etate, constitutus in vigesimo anno* (ebd. S. 30 Nr. 73), 7. Dezember 1354 Befehl Innocenz' VI. an den Offizial von Maguelonne, Adolf die Propstei von Schildesche zu übertragen, *vacantem per obitum Ludovici de Waldecke, non obstante, quod Adolphus in Coloniensi et Leodiensi cum prebendis ac in Monasteriensi sub expectatione prebende canonicatus obtinet ac in Leodiensi ecclesia dignitatem aut personatum vel officium expectat* (ebd. S. 79 Nr. 193), 30. November 1355 päpstliche Provision *motu proprio* für den Lütticher Domkanoniker Adolf von der Mark über ein Kanonikat und die Scholasterei in Speyer (ebd. S. 113 Nr. 285), 14. Februar 1357 bittet Adolf, *studens in Monte Pessulano*, um Bestätigung seiner Provision auf ein münsterisches Kanonikat nach dem Tode Bernhards von Hövel (ebd. S. 145 Nr. 382), weilte 1357 in Avignon und wurde *baccalarius in decretis*.

Er war am 6. November 1357 bereits Bf. von Münster (ebd. S. 169 Nr. 449), 21. Juni 1363 bis 15. April 1364 Erzbischof von Köln, resignierte dann aber alle geistlichen Würden und Pfründen und trat in das weltliche Leben zurück. Adolf heiratete 1370 die Gräfin Margarethe von Berg (ebd. S. 203f. und S. 222f.); Kisky S. 62f. Nr. 156; Pelster S. 73; Thiekötter S. 35; Gams S. 27. Adolf starb am 7. September 1394 (Isenburg 1 Taf. 189).

Der am 30. Juni 1356 genannte Adolf von der Mark, *de soluto et soluta genitus, ad quatuor ordines promotus et canonicatum cum prebenda ecclesie Fossensis Leodiensis assecutus* (Sauerland 4 S. 128 Nr. 327), ist nicht mit ihm identisch.

K r e i s e l Adolf, Adolf von der Mark, Bischof von Münster und Erzbischof von Köln 1363–1364. 1884.

H e i n r i c h K l e p p i n c k. Am 3. September 1357 supplizierte der päpstliche Familiar Heinrich Sudermann von Dortmund Dr. legum, Archidiakon zu Lüttich, für Heinrich Kleppinck, *natus avunculi sui*, um eine Provision *de canonicatu sub expectatione prebende ecclesie Monasteriensis ac prepositura ecclesie Martini Monasteriensis curata per canonicos ecclesie Monasteriensis solita gubernari, vacante ex eo, quod olim Lubertus de Langhen eam cum decanatu ecclesie Monasteriensis pluribus annis tenuit et nunc Godefridus de s. Cuniberto eandem cum parochiali ecclesia b. Marie Aquensi Leodiensis diocesis, que plebania sive archipresbiteratus appellatur, detinet iniuste occupatam.* – *Annuat papa* (Sauerland 4 S. 164 Nr. 436).

G e r w i n v o n V o l m a r s t e i n siegelt nachträglich das Kapitelsstatut vom 21. September 1313 (WestfUB 8 S. 301 Nr. 840 Siegel 16). Der Elekt Adolf von der Mark supplizierte am 7. Dezember 1357, *quatinus Gerwino de Volmesteyn provideatur de ecclesie Monasteriensis canonicatu sub expectatione prebende.* – *Annuat papa* (Sauerland 4 S. 173 Nr. 460). Gerwin war 1371 verstorben (ebd. 5 S. 330f. Nr. 850), als Gregor XI. dem Johannes de Curia, Kanoniker zu Kerpen, am 31. August d. J. seine Provision *de canonicatu et prebenda ecclesie Monasteriensis, vacante per obitum Gerwini de Volmesteyne*, erneuerte (UBVolmerstein S. 178 Nr. 491). Der Domherr fehlt im Nekrolog; Thiekötter S. 29.

Siegel: Rund, 25 mm, Wappenschild (drei Eselohren). Umschrift: [S]IGILLVM) G]ERWINI DE VOLME[...]. Beschädigter Abdruck am Statut von 1313: StAM, DKapM 1 F U. 11.

G e r h a r d V o e t. Am 22. Februar 1358 wurde für ihn um ein Kanonikat zu St. Martini in Emmerich suppliziert, *non obstante quod Gerardus Foet in Traiectensi et Monasteriensi et s. Salvatoris Traiectensis (ecclesiis)*

canonicatus et prebendas cum supplementis et in dicta s. Salvatoris Traiectensis decanatum . . . obtinet. – *Annuat papa* (Sauerland 4 S. 183 f. Nr. 485 f.). Gerhard hatte am 21. Januar 1349 bereits eine Kölner Priesterpräbende am Dom von Clemens VI. erhalten (ebd. 3 S. 328 Nr. 852).

Hermann von Münster siegelt nachträglich das Kapitelsstatut vom 21. September 1313 (WestfUB 8 S. 303 Nr. 840 Siegel 56), wenn nicht vielleicht das Siegel von Heinrich von Münster stammt. 1359/60 *Hermannus de Monasterio, canonicus Monasteriensis*, Student in Bologna (Knod S. 364 Nr. 2489), 29. September 1379 Dh in Münster (StAM, LandsbergArch Botzlar U. 29), 1. Mai 1394 Archidiakon zu Frenswegen (INAWestf 1,4: Kr. Steinfurt S. 286 Nr. 27), 12. November d. J. *canonicus Monasteriensis, capellanus episcopi* (Ruhr, Liber radalis Bl. 123^v), 22. April 1397 *Herman van Monster domber* (StAM, LandsbergArch Botzlar U. 33), 3. April 1399 (ebd. DKapM 3 U U. 10; MeppenUB Nr. 150), 15. Oktober 1400 (StAM, Msc. 1 Nr. 99 Bl. 199^v), 25. d. M. (INAWestf Bbd. 1,2: Kr. Coesfeld S. 42 Nr. 91), 12. November d. J. (StAM, DKapM 3 P U. 7), 6. Juni 1408 (BentheimArch, Frenswegen 3 Nr. 144 g): Thiekötter S. 35 (nur für 1359) und S. 37. Mit dem 30 Jahre später auftretenden Domherrn dieses Namens ist Hermann nicht identisch.

Mittlerer Nekrolog 15. Oktober *Hermannus de Monasterio, noster concanonicus, pro quo de bursa dominorum dabuntur due marce* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 332; Msc. 1 Nr. 11 S. 466), zum selben Tag im Nekrolog von Überwasser *Hermannus* (ebd. Msc. 1 Nr. 80 Bl. 49^v) und im Nekrolog von Marienfeld (ebd. Msc. 7 Nr. 1337 S. 44). Memorie seiner Eltern im älteren Nekrolog als Nachtrag zum 11. März *Hermannus de Monasterio cum coniuge sua Meghelde et filio eius Hermanno memoriales, pro quibus dabitur marca de areis prope granarium* (ebd. Msc. 1 Nr. 9 S. 179 f.), im mittleren Nekrolog sinngleich zum 12. März (ebd. Msc. 1 Nr. 10 S. 266; Msc. 1 Nr. 11 S. 434). Demnach ist die Angabe bei Thiekötter S. 62, die Eltern seien Hermann von M. zu Botzlar und Oda von Lüdinghausen gewesen, nicht zutreffend.

Siegel: Rund, 28 mm, im Vierpaß schräggelehnter Wappenschild (Schildhaupt), Helm mit Helmzier (Büffelhörner). Umschrift: S(igillum) herman van mon[ster]. Beschädigter Abdruck von 1379: StAM, LandsbergArch Botzlar U. 29.

Rotger von Ramsberg, Sohn Gerhards, Enkel Rotgers, Urenkel Dietrichs, sämtlich Ritter (StAM, Patrocli Soest U. 154), siegelt nachträglich das Kapitelsstatut vom 21. September 1313 (WestfUB 8 S. 302 Nr. 840 Siegel 28; vgl. WestfSiegel 138 Nr. 16). Am 19. Mai 1337

verkauft *Lubertus dictus Ammetman sacerdos ... Rutgero de Ramesberghe, canonico ecclesie s. Martini Monasteriensis, et ecclesie sue pre-dicte ad corpus prebende dicti Rutgheri* Land bei Telgte (StAM, Msc. 1 Nr. 71 Bl. 49); am 6. Januar 1344 setzte Clemens VI. den Subdiakon *Rothgherum de Ramesberghe, canonicum ecclesie s. Martini Monasteriensis*, in alle Rechte ein, die dem *Hermannus de Gladebach* an der Pfarrkirche in Lülldorf zustanden, wie es der Edelherr Heinrich von Borkulo für ihn erbeten hatte (Sauerland 3 S. 122 Nr. 306f.), 11. Oktober 1345 päpstliche Provision auf ein Kanonikat und die Küsterei zu St. Johann in Osnabrück auf Bitten des Grafen von Solms, bei dem Rotger als Lehrer seines Sohns diente. Die Burg der Grafen war von Ludwig dem Bayern zerstört worden. Rotger besaß damals bereits zwei Kanonikate und eine Pfarrkirche (Niehus S. 145 Nr. 110); 20. März 1352 Kanoniker am Alten Dom (StAM, Msc. 1 Nr. 61 Bl. 10°), 12. März 1353 desgl. (ebd. Bl. 20), 27. Juli 1354 desgl. (ebd. Bl. 34°), 11. Juni 1359 Lubbert und Rotger von Ramsberg, Dhh zu Münster (INAWestf Beibd. 3 S. 440 Nr. 23), 16. Oktober d.J. desgl. (StAM, MLA 2a Nr. 1), 12. Februar 1360 *Rotgero et Luberto de Ramesberghe, fratribus, canonicis ecclesie Monasteriensis* (INAWestf 1,1: Kr. Ahaus S. 37 Nr. 2), 20. August 1361 *Rodgherus de Ramesberghe, canonicus* (StAM, DKapM 2 A U. 13), 25. Februar 1364 *Rutgerus de Ramesberghe, canonicus* (ebd. Msc. 1 Nr. 69 Bl. 380°), 27. d.M. in der Einkünfterechnung des apostolischen Collectors Florenz von Wevelinghoven: *Item recepi a Rutgero de Ramsberg, canonico Sosatiensi, racione provisionis canonicatus et prebende suorum, quos olim Lodevicus Pape possidebat, 28 fl.* (Sauerland 5 S. 88 Nr. 241), 11. November 1365 *Rotger van Rammesberge doemher* (Niesert, MünstUrkSlg 4 S. 299), 1. November d.J. (StAM, Msc. 1 Nr. 69 Bl. 146), 11. März 1366 mit seinem Bruder Lubbert (KanitzArch, Cappenberg U.), 8. Juli 1367 unter 12 Dhh an 8. Stelle (ebd. DKapM 3 G U. 8), 19. Dezember 1367 (ebd. Msc. 1 Nr. 69 Bl. 377°), 2. Mai 1368 (ebd. Bl. 357°), 5. d.M. (Niesert, MünstUrkSlg 5 S. 241), 14. Dezember 1369 Dh zu Münster und Archidiakon zu Lünen (StAM, DKapM Verm. Urk. U. 37). Am 1. März 1369 setzte *Rutgherus de Ramesberghe, canonicus ecclesie Susatiensis*, seine Testamentsvollstrecker ein: Herbord Make, Dechant in Soest, Engelbert Vleghe, Propst zu St. Walburgis, Rutger Spyrinc und Bernhard von Telghet, Vikare der Soester Kirche (ebd. Patrocli Soest U. 154). In einer Ergänzungsurkunde vom 7. März d.J., in der auch die anfangs erwähnte Abstammung aufgeführt wird, nennt sich *Rätgherus de Ramesbergh, Monasteriensis, s. Johannis Osnaburgensis ac Susaciensis, Coloniensis dyocesis, ecclesiarum canonicus* (ebd.). Er erscheint weiter 9. April 1369 (ebd. St. Mauritz U. 37),

23. August d.J. Archidiakon in Lünen und Rektor des Weißsamts (Niesert, Beitr 1,2 S.90), 1. September d.J. mit seinem Bruder Lubbert (INAWestf 1,4: Kr. Steinfurt S.45 Nr.33), 28. April 1370 *her Rotgher van Ramesberghe, canonik thon dome tho Munstere* (ebd. S.46 Nr.36; Niesert, MünstUrkSlg 5 S.247; Kindlinger, Beitr 1 Urk. S.41 Nr.15), 1. Mai 1371 Dh zu Münster und Archidiakon zu Lünen (KanitzArch, Cappenberg U.510), 6. September 1372 *Rätgherus de Ramesberghe, canonicus ecclesie Sāsaciensis, Coloniensis dyocesis*, setzt seinen Bruder Lubert, Kanoniker zu Soest, als Testamentsvollstrecker anstelle des verstorbenen Dechanten Herbord Make ein (StAM, Patrocli Soest U.154); am 17. November 1373 teilte Gregor XI. dem Bischof von Münster mit, die Nonne Irmgardis von Maldriz zu Bedburg habe Fälschungen von Urkunden Urbans V. angefertigt, deren Wortlaut er dem Bischof übermittelte. Irmgardis habe die Fälschungen *Rotgero de Ramesberghe, archidiacono in Lunen in ecclesia Monasteriensi*, vorgelegt. Der Papst befahl dem Bischof, sich die Fälschungen zeigen zu lassen und Irmgard und ihre Komplizen gefangen zu setzen (Sauerland 5 S.384 Nr.984); Thiekötter S.35 lückenhaft.

Rotger fehlt im Domnekiolog, dagegen im Nekrolog von St. Martini 25. Februar (BAM, Nekrolog Bl.14^v), 14. Mai (ebd. Bl.33), 18. Juli (ebd. Bl.49), 18. August (ebd. Bl.56), 9. November (ebd. Bl.73^v). Möglicherweise bezieht sich die Eintragung im münsterischen Kalendar des 14. Jh. zum 17. Juni auf ihn: *Ista die Iunii LXXV indictione XIII. obiit dominus Rotcherus, cuius anima in pace requiescat, videlicet XVII. Iunii* (ZVaterländG 75. 1917 T.1 S.42 Anm.2). Die Indiktion XIII paßt zum Jahr 1375. Im Nekrolog von St. Patrocli (StAM, AV Msc. 157) erscheint er nicht.

Siegel: Rund, 25 mm. Im Dreipaß Wappenschild (3 Linien 2 : 1) von zwei Löwen gehalten, über dem Schild Brustbild des hl. Paulus. Umschrift: S(IGILLVM) ROTHGERI DE RAMESBERGHE. Abdruck beschädigt am Kapitelsstatut von 1313: StAM, DKapM 1 F U.11; guter Abdruck von 1369: ebd. Patrocli Soest U.154.

M a c h o r i u s d e H y n t (van der Hynt), wahrscheinlich aus der hessischen weitverzweigten Familie Hund (Canis). Machorius dürfte noch unter Bf. Ludwig (†1357) oder doch in Verbindung mit diesem nach Münster gelangt sein (Zuhorn, Untersuchungen S.330ff.). Die Besiegelung des Kapitelsstatuts vom 21. September 1313 erfolgte durch ihn nachträglich (WestfUB 8 S.303 Nr.840 Siegel 59). Erste urkundliche Erwähnung als Dh zu Münster 22. August 1360 *Machario de Hint* (StAM, DKapM 2 A U.13; INAWestf Beibd. 1,2: Kr. Coesfeld S.36 Nr.58 und Beibd.3 S.44 Nr.253), 20. August 1361 desgl. (StAM,

DKapM 2 A U.13), 25. Februar 1364 *Macharius van der Hynt* (ebd. Msc.1 Nr.69 Bl.380^v), 28. März d.J. *Machorius van der Hint*, Dh zu Münster (UrkAlterDom S.72 Nr.124), 3. Juli 1365 *Machorius de Hynd* (INAWestf 1,4: Kr. Steinfurt S.124 Nr.16), 26. Oktober 1366 *Machorio dicto Hint* (ebd. Beibd. 1,2: Kr. Coesfeld S.78 Nr.91), 3. Mai 1367 als 13. von 17 Dhh (StAM, DKapM 3 F U.5), 21. Oktober d.J. (ebd. 3 F U.7), 23. August 1369 als 12 von 18 Dhh (ebd. U.8), 28. März 1370 *Magorius Hynt, rector ecclesie in Borken* (HStADüsseldorf, Essen U.678), 20. Mai 1379 *Machorius Hynd* (StAM, Freckenhorst U.185), 9. September d.J. *Machorius de Hynd* (ebd. DKapM 1 Q U.9), 15. September 1385 *Machorii de Hynd, rectoris parochialis ecclesie in Borken* (StABorken U.485); Thiekötter S.35.

Jüngerer Nekrolog 13. Mai *Item eodem die memoria domini Macharii van der Hynt, huius ecclesie canonici* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.80; Msc.1 Nr.11 S.157).

Siegel: Rund, 24 mm. Im runden Feld Oberkörper eines nach rechts schauenden, mit starken Zähnen bewehrten und gekrönten Hundes. Umschrift: S[IGILLVM] MA[CHO]RII DE HYNT CAN[[ONICI] MON[ASTERIENSIS]]. Beschädigter Abdruck am Kapitelsstatut von 1313: StAM, DKapM 1 F U.11.

K o n s t a n t i n v o n L i e s k i r c h e n siegelt das Kapitelsstatut vom 21. September 1313 nachträglich (WestfUB 8 S.303 Nr.840 Siegel 58). Am 28. Mai 1330 übertrug Papst Johannes XXII. *Constantino de Lisinkirchen* ein Kanonikat in Xanten, *non obstante quod in ecclesia s. Andree Coloniensi canonicatum et prebendam obtinet* (Sauerland 2 S.334 Nr.1909; bei Classen, Xanten nicht erwähnt), 28. Mai 1347 päpstliche Provision auf ein Kanonikat zu St. Severin in Köln (Sauerland 3 S.261 Nr.661), 11. Juni 1348 Supplik seines Verwandten *Constantinus vicecomes Coloniensis* um ein Kanonikat zu St. Severin für ihn (ebd. S.290 Nr.732), erstmalig als Dh zu Münster am 30. Juni 1360, als er den Knappen Johann Vincke mit der *curtis ton Cleycamp* im Ksp. Dissen belehnte (StAM, DKapM Domburse U.), weiter 3. Juli 1365 *Constantinus de Lizenkerken* (INAWestf 1,4: Kr. Steinfurt S.124 Nr.16), 3. Mai 1367 als 12. von 17 Dhh (StAM, DKapM 3 F U.5), 8. Juli d.J. vorletzter von 12 Dhh (ebd. 3 G U.8), 23. August 1369 *Constantinus de Lisenkirchen* als 10. von 18 Dhh (ebd. DKapM 3 F U.8 und Msc.1 Nr.69 Bl.150^v), 8. April 1372 (vgl. DKapM 4 E U.54 und INAWestf 2,2: Kr. Warendorf S.16 Nr.32), 23. d.M. (ebd. DKapM 1 R U.79), 13. September d.J. vorletzter von 6 Dhh (ebd. Überwasser U.119), 15. und 18. Januar 1373 als 6. von 11 Dhh (ebd. DKapM 3 A U.7), 22. September d.J. (ebd. 4 E U.55), 14. Januar 1373 resignierte er sein Kanonikat

zu St. Andreas in Köln (Sauerland 5 S.396f. Nr.1004), 15. April 1376 (StAM, Msc.1 Nr.69 Bl.179), 9. April 1381 Provision Clemens' VII. auf ein Kanonikat zu Mariengraden (Sauerland 6 S.566 Nr.1396), 28. Februar 1382 auf die Dechanei daselbst (ebd. S.570 Nr.1403), 22. Juni 1390 (StAM, DKapM 2 A U. 16); Thiekötter S. 35 nur bis 1373; fehlt im Nekrolog.

Siegel: Rund, 20 mm. Wappenschild (3 übereinander angeordnete Turnierkragen). Umschrift: S(IGILLVM) CO(N)STA(N)TINI DE [LISENK]IRGHEN. Beschädigter Abdruck am Statut von 1313: StAM, DKapM 1 F U. 11.

Gerlach Ovelacker. Am 24. Juni 1350 reservierte Clemens VI. *Gerlaco Ovelaker, clerico Coloniensis diocesis, ... beneficium ecclesiasticum cum cura vel sine cura* (Sauerland 3 S. 344 Nr. 880), 30. März 1360 übertrug ihm Innocenz VI. die Pfarrkirche Holzweiler bei Ahrweiler, *non obstante quod Gerlacus in ecclesia Monasteriensi canonicatum et prebendam obtinet et quod ei de canonicatu et prebenda vacantibus ecclesie Assindensis est provisum* (ebd. 4 S. 240f. Nr. 626), 27. Juni d. J. wurde Innocenz VI. gebeten, *quatinus de novo provideatur Hermanno Lymborch de Holtzwilre, Coloniensis diocesis, de ecclesia parrochiali s. Albani Coloniensi, quam permutando accepit a Gerlaco Ovelacker, subdiacono Coloniensis diocesis* (ebd. S. 257 Nr. 656). Gerlach starb vor dem 23. Oktober 1361 *prope Romanam curiam*. Er wird als *curialis* bezeichnet. Am 8. November 1362 bestätigte Urban V. die Kollation für Menricus Kebbe über die Pfarrkirche zu Holzweiler, *vacantem post obitum Gerlaci dicti Ovelaker curialis* (ebd. 5 S. 3 Nr. 10), *Gerlaci de Overlacker mortui in loco de Lurio, Sistaricensis diocesis* (Lurs an der Durance, Dep. Basses-Alpes, ebd. S. 32 Nr. 98). Im Essener Nekrolog erscheint er zum 22. Oktober (BeitrGessen 87. 1972 S. 117), Überwasser 23. Oktober *Gerlagus subdiaconus* (StAM, Msc.1 Nr. 80 Bl. 51) und 24. Oktober *Gerlagus canonicus* (ebd.; vgl. Brandt, Essen S. 117 Nr. 70).

Gottschalk Volenspit siegelt nachträglich das Kapitelsstatut vom 21. September 1313 (WestfUB 8 S. 302 Nr. 840 Siegel 48), urkundlich als Dh zu Münster erstmalig am 19. März 1360 mit seinem Bruder, dem Knappen Rolf Volenspit (ArchGalen, Assen U.), 1367 *Gotschalco dicto Volenspeyt*, Kanoniker zu St. Andreas in Köln (ZVaterländG 61. 1903 T. 1 S. 78 Nr. 39). Er tauschte am 14. Dezember 1367 sein münsterisches Kanonikat mit Engelbert von Blankenstein gegen dessen Kantorei zu Huy im Bistum Lüttich (Sauerland 5 S. 225 Nr. 584), 29. Dezember d. J. *Gotschalculus Welenspiet, nobilitate generis commendatus*, Sekretär Erzbischof Engelberts von Köln (ebd. S. 228 Nr. 593), 28. April

1374 Provision auf die Propstei zu Rees und ein Kanonikat zu St. Andreas in Köln, verstorben vor dem 14. August d.J. (ebd. S.411 Nr. 1036); fehlt bei Thiekötter, im Nekrolog nicht enthalten; Classen, Xanten S.113.

Siegel: Rund, etwa 24 mm. Im Dreipaß Wappenschild (Fohlen, senkrecht gestellt), Umschrift: [S(IGILLVM) GOT]SC[ALCI] DICTI [...]. Beschädigter Abdruck am Statut von 1313: StAM, DKapM 1 F U.11.

Christian von Bentheim 1360–1367, Dompropst 1360–1361 und 1365–1367, vgl. Dompröpste.

Heinrich von Reyp suppliziert am 25. September 1361, *canonicatus et prebendas in Monasteriensi cum officio et in Paderburnensi cum obedientiis ecclesiis obtinens*, um Provision für ein Kanonikat zu St. Georg in Köln nach dem Tode Arnold Kaels, *non obstante quod eidem de canonicatibus et prebendis ecclesiarum s. Mauritiü extra muros Monasterienses et s. Martini Monasterienses ac de canonicatu et prebenda ac ferculo et personatibus in cancellaria apostolica exprimendis est provisum* (Sauerland 4 S.294 Nr.772), *consanguineus quondam Everardi de Reyp, collectoris camere apostolice*, suppliziert am selben Tage um ein durch den Tod Everhards freigewordenes Kanonikat in Essen, *non obstante quod sibi est provisum de canonicatu et prebenda ac officio in Gronhover nuncupatis ecclesie Monasterienses* (ebd. Nr.773), 8. November 1362 Provision Urbans V. auf ein Kanonikat zu Xanten (ebd. 5 S.3 Nr.7); vgl. Brandt, Essen S.117f. Nr.72.

Heinrich von Büren besiegelt nachträglich das Kapitelsstatut vom 21. September 1313 (WestfUB 8 S.303 Nr. 840 Siegel 72), als Dh zu Münster erstmals am 22. Dezember 1361 (StAM, Msc. 1 Nr. 69 Bl. 218^v), 2. Mai 1366 (ebd. Bl. 382), 10. Oktober d.J. Archidiakon zu Ottenstein (INAWestf Beibd. 3 S.47 Nr.267), 3. Mai 1367 *Henricus de Buren iunior* (StAM, DKapM 3 F U.5), 4. August 1369 in einer von Bertold V. von Büren und seiner Gemahlin Maria (von Brederode) ausgestellten Urkunde, deren Söhne Bertold und Wilhelm heißen. Bertold V. siegelt mit dem Löwenschild (INAWestf 2,2: Kr. Warendorf S.75 Nr.31), 14. August 1369 als Sohn des vorgenannten Ehepaars und jüngerer Bruder Bertolds und Wilhelms. Heinrich weilt z.Z. außer Landes (ebd. S.76 Nr.32), 20. Februar 1372 Dh zu Münster (Niesert, Beitr 1,2 S.229), 21. d.M. (StAM, DKapM 4 E U.53), 8. April 1381 *prepositus, archidiaconus in Herberen* (StAM, Cappenberg U.103), 18. September 1382 Dh (INAWestf 1,4: Kr. Steinfurt S.126 Nr.25), 23. Mai 1384 Archidiakon zu Nordhorn (StAM, DKapM 3 T U.5), um 1. Mai 1385 (Döhmman, Steinfurter Lehnsregister S.21 Abs.40), 26. November

1389 (StAM, DKapM 1 R U.101), 22. Juni 1390 (ebd. 2 A U.16), 28. d.M. Archidiakon zu Schüttorf (INAWestf 1,4: Kr. Steinfurt S.34 Nr.11), 1. Mai 1394 Archidiakon zu Nordhorn (ebd. S.285 Nr.27), 9. November d.J. (StAM, DKapM Amt Lüdinghausen U.28), 12. November d.J. *capellanus episcopi* (Ruhr, Liber radalis Bl.123^v), 17. November 1397 verzichten Hermann von Büren und Heinrich von Büren, Dhh, Wilhelm von Büren und Ludolf von Lüdinghausen auf den Nachlaß der Jutta, Witwe des Macharius Stocken (StAM, DKapM 4 D U.), 14. Januar 1402 Archidiakon zu Schüttorf (FBenthArch 1. Rep. A 16i 8, 9), 15. März 1410 päpstliche Provision auf die Domdechanei zu Münster *non obstante canonicatu et prebenda Paderbornensibus et prepositura* (RepertGerm 3 Sp.15). Sein Testament wurde am 24. November 1415 nach seinem Tode eröffnet, wobei als Testamentsvollstrecker die Dhh Adolf von Lembeck und Winold von Twickel sowie der Domvikar Albert de Junge gen. de Sote auftraten (Egelborg, Stromberg U.21 und Nottbeck U.218; Westerholt U.194). Heinrich war von 1400–1414 auch Dompropst in Paderborn, wo er mindestens seit 1392 präbendiert war.

Jüngerer Nekrolog 5. September *Ob memoriam domini Hynrici de Buren, prepositi Paderbornensis et canonici ecclesie Monasteriensis, et parentum suorum et pro quibus ipse intendebat* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.163; Msc.1 Nr.11 S.285).

Siegel: a. Rund, 25 mm. Wappenschild (aufgerichteter Löwe). Umschrift: [SIG]ILLVM HINRI[CI DE BVREN]. Beschädigter Abdruck am Statut von 1313: StAM, DKapM 1 F U.11. – b. Rund, 25 mm, Wappenschild wie oben, darüber der hl. Paulus. Umschrift: [...] BVREN [...]. Schlecht geprägter Abdruck von 1384: ebd. 3 T U.5.

Bernhard von Bentheim 1361–1365, vgl. Dompropste.

Johannes von Hövel 1361–1406, Domkantor 1382–1406, vgl. Domkantoren.

Wessel von Lembeck siegelt nachträglich das Kapitelsstatut vom 21. September 1313 (WestfUB 8 S.302 Nr.840 Siegel 44), urkundlich als Domherr erstmals 12. Oktober 1361 *her Wessel van Lembeke, canonik ton dome to Munstere* (StAM, Nottuln U.98), 28. Oktober 1362 Sohn des Ritters Goddert von Lembeck (Stapel U.), 3. Mai 1367 als 8. von 17 Dhh (StAM, DKapM 3 F U.5), 14. August d.J. (ebd. Msc.1 Nr.69 Bl.324), 13. März 1369 Archidiakon zu Osterwick (INAWestf Beibd. 1,2: Kr. Coesfeld S.160 Nr.232), 23. August d.J. als 5. von 17 Dhh (StAM, DKapM 3 F U.8), 16. Oktober d.J. Archidiakon (INAWestf Beibd. 1,2: Kr. Coesfeld), 1. Februar 1371 Archidiakon zu Borken (ProsteiArchBorken U.), 28. Februar d.J. Dh zu Münster

(StAM, Msc.1 Nr.69 Bl.315), 20. Februar 1372 desgl. (Niesert, Beitr 1,2 S.229), 21. d.M. desgl. (StAM, DKapM 4 E U.53), 4. März d.J. desgl. (ebd. 3 A U.4), am 21. April 1372 erteilte Bf. Florenz *venerabili viro domino Wescelo de Lembeke, canonico dicte nostre ecclesie seniori, locum decani tenenti*, den Auftrag zur Übertragung einer Vikarie (ebd. 1 R U.78), der am 23. d.M. durch *dominus Wesselus de Lembeke, senior canonicus dicte Monasteriensis ecclesie, locum decani tenens virtute mandati ... domini Florentii* durchgeführt wurde (ebd. U.79); 3. Februar 1373 Domsenior (ebd. 3 A U.7), 17. September d.J. *Wesselus de Lembeke, subthesaurarius, collator altaris s. Petri* (ebd. DKapM 1 V U.38), 22. d.M. ältester von 7 Dhh (ebd. 4 E U.55), 14. Mai 1374 verkaufte Wessel dem Domkapitel sein Wohnhaus für 200 Mark, wofür der Bursar an den Festen *b. Egidii, b. Dyonisii, s. Hupertii, b. Cecilie, b. Clementis pape, b. Silvestri pape, b. Anthonii confessoris* und an seinem Todestage je eine Mark ministrieren sollte (ebd. 4 M U.3 und 4). Wessel war Mitglied des Domkalands (Th. Helmert Nr.7); Thiekötter S. 35.

Jüngerer Nekrolog 17. Januar *Ob memoriam domini Wesseli de Lembeke, canonici Monasteriensis, ac parentum suorum* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.8; Msc.1 Nr.11 S.15), 6. Juni *Memoria Wesseli de Lembeke, canonici Monasteriensis, ac parentum et amicorum suorum agetur sabbato infra octavas Corporis Christi* (ebd. S.99 bzw. S.187), unter 9. Juli *Festum commemorationis omnium sanctorum: Ob memoriam domini Wesseli de Lembeke, canonici Monasteriensis, ac parentum et amicorum suorum* (ebd. S.127 bzw. S.226), 17. August desgl. (ebd. S.154 bzw. S.268), 1. September desgl. (ebd. S.162 bzw. S.282), 9. Oktober desgl. (ebd. S.183 bzw. S.314), 1. November *Item hodie erit processio per circuitum curie cum reliquiis ss. Victorini et Floriani et cum omnibus aliis reliquiis huius ecclesie, ut in commemoratione omnium sanctorum, quam dominus Wescelus de Lembecke instituit* (ebd. S.192 bzw. S.333), 3. November wie 9. Juli (ebd. S.194 bzw. S.336), 23. November desgl. (ebd. S.204 bzw. S.357), 31. Dezember desgl. (ebd. S.224 bzw. S.392). Als eigentliche Memorie kommt demnach wahrscheinlich der 17. August infrage. Im Nekrolog von St. Martini findet sich die Notiz: *Festum omnium sanctorum peragetur in ecclesia Monasteriensi dominica proxima post octavas Petri et Pauli in processione et in summa missa ob memoriam domini Wesseli de Lembecke, canonici Monasteriensis* (BAM, Nekrolog Bl.46').

Siegel: a. Rund, 23 mm, Familienwappen (Nesselblatt), darüber der hl. Paulus. Umschrift rechts unten beginnend: S(IGILLVM) WECE[...] ARCHIDIACONALIS SED(IS). Beschädigter Abdruck von 1361:

StAM, Nottuln U.98. – b. Rund, etwa 25 mm, Familienwappen, darüber zwischen gotischem Portal der hl. Paulus. Umschrift: [...]DEK(ANI) MON(ASTERIENSIS). Beschädigter Abdruck am Statut von 1313: StAM, DKapM 1 F U.11. WestfSiegel 138 Nr.22. An der Domkurie Nr. 10 (Domplatz Nr.4/5) fand sich nach 1945 sein Wappenstein (Prinz, MimigernafordMünster S.126).

H e r m a n n H a k e siegelt nachträglich das Kapitelsstatut vom 21. September 1313 (WestfUB 8 S.301 Nr.840 Siegel 23), erwähnt am 25. Februar 1364 (StAM, Msc.1 Nr.69 Bl.380^v). Für den Verstorbenen wurden am 23. August 1369 für eine Memorie 29 Mark ausgesetzt (ebd. DKapM 3 F U.8). Am 14. Dezember d.J. verkaufte Bf. Florenz den Testamentsvollstreckern des verstorbenen Dh Hermann Hake, nämlich den Dhh Rutger von Ramsberg und Dietrich von Wittenhorst sowie Gerwin Alebrandinch, Thesaurar zu St. Martini, zu behuf der Feier des Festes s. Leonardi im Dom zu Münster die Hufe Lenderinc im Ksp. Altahlen, Bs. Berhorst (ebd. DKapM Verm.Urk. U.37); Thiekötter S.36.

Jüngerer Nekrolog 7. November *Memoria Hermanni Haken, fr.n., dyaconi, peragetur ipso die Leonardi de vespere quoad vigiliis et sequenti die quoad missam animaru, et dabit rector maioris albi officii unam marcam de duobus mansis suis in Rynchoven* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.196; Msc.1 Nr.11 S.340).

Siegel: Rund, 20 mm, Wappenschild (3 Haken 2 : 1). Umschrift: S(IGILLVM) HERMANNI H[AKEN]. Beschädigter Abdruck am Statut von 1313: StAM, DKapM 1 F U.11.

K o n r a d v o n W e s t e r h e m besiegelte nachträglich das Kapitelsstatut vom 21. September 1313 (WestfUB 8 S.302 Nr.840 Siegel 24). Erstmals lässt sich der Domherr am 18. Oktober 1364 nachweisen (StAM, RKG R Nr.934), weiter 20. Februar 1366 (Ruhr, Liber radalis Bl.230^v), 19. Dezember 1367 (StAM, Msc.1 Nr.69 Bl.377^v), 5. Mai 1368 (Niesert, MünstUrkSlg 5 S.241), 13. d.M. (INAWestf 1,4: Kr. Steinfurt S.45 Nr.31), 15. Juli d.J. (StAM, FM U.772c), 23. Oktober d.J. Propst zu St. Maurit (Ruhr, Liber radalis Bl.130ff.), nachdem sein Vorgänger am 25. August d.J. gestorben war (ZVaterländG 43. 1885 T.1 S.156), 1. September 1369 (INAWestf 1,4: Kr. Steinfurt S.45 f. Nr.33), 5. Dezember d.J. Propst zu St. Maurit (UBSenden S.263 Nr.484), 1. Mai 1370 Dh zu Münster (KanitzArch, Cappenberg U.), 9. Oktober d.J. Propst zu St. Maurit (Ruhr, Liber radalis Bl.125), 9. Januar 1371 desgl. (StAM, FM U.809aa), 20. Februar 1372 desgl. (Niesert, Beitr 1,2 S.229), 21. d.M. desgl. (StAM, DKapM 4 E U.53), 12. Oktober d.J. desgl., Archidiakon zu Ottmarsbocholt (MünstUB 1,1

S. 126 Nr. 216), 15. und 18. Januar 1373 *Conradus de Westerhem senior* als 10. von 11 Dhh (StAM, DKapM 3 A U. 7). Der Domherr starb vor dem 10. März 1376, da an diesem Tage Gregor XI. Konrads Kanonikat und Präbende zu Mariengraden, *vacantes per obitum Conradi de Westerhem*, einem andern verlieh (Sauerland 5 S. 481 Nr. 1207). Im Jahre 1376 wurde sein Nachfolger in der Propstei von St. Mauritiz gewählt, was die vorhergehende Angabe bestätigt.

Die Tegedersche Chronik schreibt über ihn: *Hic sollicitus bene profuit ecclesie, licet pauco tempore supervixit* (ZVaterländG 43. 1885 T. 1 S. 156). Daraus geht eindeutig hervor, daß er nicht mit dem späteren Offizial und Vicedominus dieses Namens identisch sein kann; Thiekötter S. 35 vermischt beide.

Mittlerer Nekrolog 5. Februar *Conradus de Westerhem, prepositus s. Mauricii, pro quo de bonis Jodevelde dabitur marca* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 257; Msc. 1 Nr. 11 S. 427).

Siegel: Rund, 22 mm, schrägelehntes Wappen (Querbalken mit 3 Sternen belegt), Helm und Helmzier (Hirschgeweih). Umschrift, rechts unten beginnend: S(IGILLVM) CONRADI DE WEST[ERHEM]. Leicht beschädigter Abdruck am Statut von 1313: StAM, DKapM 1 F U. 11.

Simon von Solms aus der Linie Solms-Braunfels, Sohn Heinrichs III. gen. von Westeburg und der Lisa von der Lippe. Sein Bruder Heinrich V. begründete die Linie zu Ottenstein und war der Vater des Dh Heinrich. Die Familie starb mit Heinrich von Ottenstein nach 1424 aus (Uhlhorn, Grafen von Solms S. 193f. und Stammtafel S. 345). Simon siegelte nachträglich das Kapitelsstatut vom 21. September 1313 (WestfUB 8 S. 303 Nr. 840, infrage käme Siegel 57). Am 14. Januar 1323 erhielt Simon die Kölner Präbende des Wilhelm von Helfenstein, begegnet in Köln seit 1364 als Scholaster, seit 1365 als Domdechant. Am 6. Oktober 1390 übertrug ihm der Papst die Dompropstei (Kisky S. 23 und S. 81 Nr. 287). Am 21. September 1364 beauftragte Urban V. den Scholaster von St. Gereon in Köln, *quatinus Symoni de Solmze, canonico ecclesie Coloniensis, in subdiaconatus ordine constituto, qui per quadraginta annos et ultra ecclesie Coloniensi inibi residendo servivit et de ducum marchionum comitum et baronum prosapia ex utroque parente procreatus et Engelberti archiepiscopi Coloniensis consanguineus existit, das decanatum ecclesie Coloniensis et obedientiam de Monte s. Walburgis ac simplex officium alias administrationem maioris mareng(!) in ecclesia Coloniensi, vacantes per translationem Johannis [de Virneburg] de ecclesia Monasteriensi ad Traiectensem, zu übertragen, non obstante, quod Symon in Coloniensi cum scolastria et Mona-*

steriensi cum subthesauria canonicatus et prebendas ac preposituram ecclesie Bekemensis necnon perpetuam capellaniam capelle b. Margarete Monasteriensis et Mindensis diocesum obtinet. Tamen possessionem decanatus et obedientie ac administrationis predictorum assecutus dimittat capellaniam, scolastriam, subthesaurariam et preposituram predictas (Sauerland 5 S.123 Nr.316). 14.Mai 1384 *her Symon van Zolmysse, canonike ton dome to Monstere* (INAWestf 1,4: Kr. Steinfurt S.96 Nr.33), 6.März 1398 Propst und Archidiakon der Kölner Kirche (StAM, Reck U.17). Simon soll 1398 oder 1399 gestorben sein: Thiekkötter S.30 und S.68; fehlt im Nekrolog.

Trifft die Vermutung zu, daß das 57.Siegel vom Statut des Jahres 1313 ihm zuzuschreiben ist, so handelte es sich um ein wahrscheinlich spitzovales Siegel, das eine Heilige in einem Portal zeigt. Die Umschrift ist ganz abgebrochen. Stark beschädigter Abdruck: StAM, DKapM 1 F U.11.

Dietrich von Enschede 1365–1390, Domdechant 1376–1390, vgl. Domdechanten.

Konrad von Westerhem 1366–1395, Vicedominus 1390–1395, vgl. Vicedomini.

Lubbert von Lasterhusen, *ab utroque latere militaris, clericus Coloniensis*, zeigt am 30.Juni 1366 Urban V. an, daß er im Dienst des päpstlichen Nuntius in Deutschland *a quodam tyranno* gefangengenommen und zwei Monate bei Wasser und Brot im Gefängnis gesessen habe. Er wäre in der Gefangenschaft gestorben, wenn ihn nicht Freunde befreit hätten, jedoch sei er in äußerste Armut geraten. *Cum papa nuper Luberto providerit de canonicatu sub expectatione prebende ecclesie Monasteriensis et archidiaconatu in Loen, qui officium curatum in eadem ecclesia reputatur, certo modo vacante eique preceperit, ut dimittat parrochiale ecclesiam in Lehenn, super qua in curia litigat, supplicat idem, ut hanc ecclesiam retinere valeat, maxime cum paratus sit gratie sibi de dicto archidiaconatu facte renunciare* (Sauerland 5 S.194 Nr.519).

Heinrich von Buldern, 20.Dezember 1356 (auf der Rückseite einer Urkunde Innocenz' VI. für Wedinghausen) *Hinricus de Bulleren* (Sauerland 4 S.142 Nr.368), 14.Februar 1363 supplizierte *Henricus de Bulleren, presbiter Monasteriensis diocesis ex utroque parente militari, qui novem annis vel circiter audientie contradictarum et palatii causarum apostolice sedis officium procurationis exercuit*, erneut um Provision eines Xantener Kanonikats, *non obstante quod Henricus parrochiale ecclesiam in Rene Monasteriensis diocesis obtinet. – Fiat et resideas in ecclesia tua et recede de curia* (ebd. 5 S.28 Nr.87). Am 16.

d.M. erteilte Urban V. die erbetene Provision (ebd. S.28f. Nr.88), am 21.Mai 1364 zahlte die Äbtissin von Essen durch Heinrich den päpstlichen Zins der letzten neun Jahre in Avignon (ebd. S.108 Nr.281), 3. April 1366 *Monasteriensis ecclesie canonicus*, Zeuge in einer Urkunde Urbans V. in Avignon (Kuchenbecker, *Analecta Hass.* 5 S.37 Nr.3), 1368 *dominus Hinricus de Bulren, canonicus Monasteriensis*, Student in Bologna (Knod S.75 Nr.526), 1369 *magister Heinricus de Bulleren procurator* (ebd.), 5. Januar 1371 *subthesaurarius Monasteriensis* (Knod, Nachtrag S.669 Nr.526), 25. April 1371 *meister Heinricus van Bullern* (StAM, DKapM 1 V U.37), 13. Dezember d.J. *magister Hinricus de Bulleren, canonicus Monasteriensis* (ebd. 3 A U.3), 15. und 18. Januar 1373, 3. Februar d.J., 3. Mai d.J. und 5. Juli d.J. *magister*, Subthesaurar, in Avignon tätig (ebd. U.7); Thiekötter S.36 nur für 1368; fehlt im Nekrolog.

L u b b e r t v o n R o d e n b e r g 1367–1410, Vicedominus 1396–1410, vgl. Vicedomini.

K o n r a d P o t t e r, 29. Dezember 1358 gab Innocenz VI. den Befehl, *quatinus Conrado Potteri de Novimago, clerico Coloniensis diocesis, conferant parrochiale ecclesiam de Bieveren Treverensis diocesis* (Biwier, Luxemburg), ungeachtet einer Reservation für ein Benefizium des Kapitels zu Rees (Sauerland 4 S.207 Nr.538), 7. Januar 1367 *Conradus Potteri, prebendarius ecclesie Monasteriensis*, Zeuge in Avignon (StAM, DKapM 2 C U.4), 16. April d.J. *Conradus Potter, canonicus Monasteriensis*, Zeuge in Avignon (ebd. U.5), 20. Oktober 1371 gab Gregor XI. Auftrag, ihm ein Kanonikat zu St. Aposteln in Köln zu übertragen, *non obstante, quod Conradus obtinet in Monasteriensi ecclesia vicariam perpetuam nuncupatam vicariam episcopalem et in Rochede, Monasteriensis diocesis, ecclesia quandam vicariam perpetuam et quod ei est reservatum beneficium spectans ad dispositionem decani et capituli ecclesie Coloniensis. Tamen dictos canonicatum et prebendam assecutus dimittat vicariam predictam* (Sauerland 5 S.334 Nr.861), 24. April 1374 überträgt Gregor XI. die Rechte am Kanonikat zu St. Aposteln, die *quondam Conrado dicto Potteri clerico*, der vor Beendigung des Rechtsstreits über das Kanonikat *in curia est mortuus*, an einen anderen (ebd. S.406 Nr.1023). Demnach ist Potter wohl nicht als Domherr, sondern als Domvikar anzusehen; Thiekötter S.36 führt ihn als Domherrn.

H e l i a s v o n V e n t h o d o r o 1367–1371, vgl. Domküster.

J o h a n n e s W y s e, 26. Mai 1343 *Johannes de Wisse de Colonia* unter mehreren geistlichen Zeugen im Hause des Offizials zu Münster (LiesbornUB 1 S.161 Nr.195), 1346 Pastor in Wettringen (Helmert, *Domkaland* Nr.6), für die Jahre 1356–1361 als *rector ecclesie* in Warendorf nachweisbar (Zuhorn, *KG Warendorf* 1 S.98): 1356 *rector veteris ecclesie in Warendorpe* (StAM, Msc.2 Nr.6 S.466; Msc.1 Nr.69 Bl.230), 12. Februar 1357 *Johanne, rectore veteris ecclesie in Warendorpe* (INA-Westf 1,1: Kr. Ahaus S.16 Nr.3), 1361 *her Johan, kerkerhe to Warendorpe* (Stüve, *Osnabrück* 1 S.278 U.86), aber wohl damals noch kein Domherr (Zuhorn, *Untersuchungen* S.310ff.), 1364 Dechant in Beckum (Wilhelm Kohl, *Die Dechanten des Stiftes Beckum und ihre*

Familien: Sankt-Stephanus-Beckum. Stift und Kirche hg. von Friedrich Helmert. 1967 (QForschKreisBeckum 1) S.31–48, hier S.36 Nr.7), 16. April 1367 Dh zu Münster und Zeuge in Avignon (StAM, DKapM 2 C U.5), 6. März 1368 *Johannes Wyse canonicus* (ebd. Msc.1 Nr.69 Bl.351), 9. April d.J. desgl. (ebd. St. Mauritz U.37), 24. August 1369 letzter von 17 Dhh (ebd. DKapM 3 F U.8), 28. Februar 1371 *Johannes dictus Wyse, canonicus Monasteriensis* (ebd. Msc.1 Nr.69 Bl.315); Thiekötter S.36 lückenhaft.

Jüngerer Nekrolog 9. Januar *Johannes Wyse, huius ecclesie canonicus* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.4; Msc.1 Nr.11 S.8), 8. April *Memoria Johannis Wysen, huius ecclesie canonici, erit prima post festum Pasche* (ebd. S.53 bzw. S.115), 8. November *Anniversarius domini Johannis Wyse, huius ecclesie canonici, in crastino b. Willibrordi peragetur et dabitur marca de domo Osthus in parrochia Hilttorpe* (ebd. S.196 bzw. S.341). Das Gut Osthus hatte der Domherr im Jahre 1356 gekauft (Zuhorn, Untersuchungen S.310ff.).

D i e t r i c h v o n S ü m m e r n, 7. April 1367 *Theodoricus de Zâmmeren*, Archidiakon zu Billerbeck (INAWestf Beibd.3 S.48 Nr.269), 23. August 1369 unter 18 Dhh an 11. Stelle (StAM, DKapM 3 F U.8), 22. September 1373 (ebd. 4 E U.55), 5. April 1377 *Diderich van Summeren*, Dh zu Münster und Archidiakon zu Billerbeck (INAWestf Beibd.3 S.53 Nr.291); um seine Präbende und das Archidiakonat Billerbeck supplizierte nach seinem Tode in den Jahren 1378–1394 Heinrich von Diepenbrock, *clericus Monasteriensis* (RepertGerm 1 S.56); Thiekötter S.36. Der Domherr fehlt im Nekrolog.

Siegel: Rund, 22 mm, Wappenschild (Schildhaupt, unten 3 Rosen 2:1). Über dem Schild Pauluskopf. Umschrift: S(IGILLVM) AR[CHIDIACONI IN] BILREBECKE. Beschädigter Abdruck von 1367: BAM, GV U.44.

L u b b e r t v o n D a l e, 28. Januar 1355 befahl Innocenz VI. dem Bf. von Lüttich, *quatinus Luberto de Dale presbitero provideat de ecclesie Susatiensis canonicatu sub expectatione prebende maioris, non obstante quod is parrochiale ecclesiam de Dale, Coloniensis diocesis, necnon ecclesie Monasteriensis canonicatum sub expectatione prebende obtinet* (Sauerland 4 S.82 Nr.203), 27. Februar 1367 im Einnahmeregister des päpstlichen Kollektors Florenz von Wevelinghoven *Item recepi a Luberto de Dalen canonico Sosatiensi* 21 rh. Gulden für die Provision (ebd. 5 S.88 Nr.241), 3. Mai d.J. als 14. von 17 Dhh (StAM, DKapM 3 F U.5), 8. Juli d.J. als 9. von 12 Dhh (ebd. 3 G U.8), 13. März 1368 *Lubertus de Dale* (BAM, GV U.1389), 2. Juli d.J. Obedientiar in Bisachten (ArchGalen, Assen U.), 24. Januar 1369 desgl. (ebd.),

23. August d.J. als 13. von 18 Dhh (StAM, DKapM 3 F U. 8), 23. April 1372 (ebd. 1 R U. 79), 15. und 18. Januar 1373 als 8. von 11 Dhh (ebd. 3 A U. 7), am 24. Oktober 1375 bestätigte Gregor XI. einem andern *ecclesie Sosatiensis canonicatum et prebendam vacantes per obitum Luberti de Dale* (Sauerland 5 S. 464 Nr. 1165); Thiekötter S. 36.
 Jüngerer Nekrolog 9. April *Memoria domini Lubberti de Daele, nostri concanonici, et Thiderici de Daele militis* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 54; Msc. 1 Nr. 11 S. 116).
- E n g e l b e r t** v o n **B l a n k e n s t e i n** erhielt am 14. Dezember 1367 von Urban V. eine Provision auf ein Domkanonikat mit Präbende in Münster, *vacantes ex eo quod et eos Gotschalcus Wolenspeet per Hinricum de Blidenlinchtorpe, canonicum Sozatensem, et Engelbertus cantoriam Hoyensem Leodiensis diocesis per se ipsum causa permutacionis in curia resignarunt* (Sauerland 5 S. 225 Nr. 584). Der Domherr ist sonst nicht nachweisbar.
- H e i n r i c h** v o n **M ü n s t e r** besiegelt nachträglich das Kapitelsstatut vom 21. September 1313 (WestfUB 8 S. 303 Nr. 840 Siegel 56), 1368 *Heinricus de Monasterio, canonicus Monasteriensis*, studiert 1368 in Bologna (Knod S. 364 Nr. 2487), 18. Februar 1383 *decanus s. Bonifacii Halberstadensis* (UBStadtMagdeburg 1 S. 372 Nr. 573), 30. Oktober 1406 sein Wohnhaus neben dem *stabulum episcopi* in der Nähe des Spiegelturms innerhalb der Domimmunität zu Münster (StAM, DKapM 1 V U. 43); Thiekötter S. 29 nur für 1313; fehlt im Nekrolog.
 Siegel: Rund, etwa 23 mm, Wappenschild (Schildhaupt). Umschrift: [S(IGILLVM) H]IN[RICI DE MONASTERIO]. Beschädigter Abdruck am Statut von 1313: StAM, DKapM 1 F U. 11.
- D i e t r i c h** v o n **W i t t e n h o r s t**, 14. Dezember 1369 Testamentar des verstorbenen Dh Hermann Hake (StAM, DKapM Verm. Urk. U. 37), 2. Juli 1371 *Thiderico de Wittenhorst*, Dh zu Münster (INA-Westf Beibd. 1,2: Kr. Coesfeld S. 38 Nr. 70); Thiekötter S. 36 nur für 1371; fehlt im Nekrolog.
- H e r m a n n** **D r o s t e**, 10. November 1370 Dh zu Münster (StAM, DKapM 3 Bb U. 27), 3. April 1399 als letzter von 6 Dhh (MeppenUB Nr. 150; StAM, DKapM 3 U U. 10); Thiekötter S. 38.
- W e r n e r** **J a c o b i** *licentiatus in medicina et in iure canonico scholaris et in artibus provecus* erhielt am 23. Januar 1371 von Gregor XI. eine Provision auf ein münsterisches Domkanonikat *sub expectatione prebende, non obstante quod obtinet ecclesie Embricensis canonicatum et prebendam* (Sauerland 5 S. 273f. Nr. 694).
- T h e o d e r i c u s** **d e** **C a m p i s**, *Monasteriensis ecclesie canonicus*, 27. Januar 1371 Zeuge in Avignon (Sauerland 5 S. 280 Nr. 713).

Heinrich von Holt von Kempen, *canonicus prebendatus ecclesie s. Patrocli Susatiensis*, sollte auf Anordnung Gregors XI. an den Kölner Official vom 27. Januar 1371 bei Eignung eine Provision auf ein münsterisches Domkanonikat erhalten (Sauerland 5 S.284 Nr.726).

Dietrich von der Mark, Sohn Graf Adolfs und seiner Gemahlin Margarethe von Kleve, studierte 1353–1357 in Montpellier, nachweislich seit 1364 Dh zu Köln, dort 1368 Dompropst (Kisky S. 63 Nr. 159), 29. Juli 1371 Provision Gregors XI. auf ein Domkanonikat in Münster, das Dietrich durch Tausch mit Lubbert von Rodenberge gegen ein Lütticher Domkanonikat erhalten hatte, *non obstante quod is obtinet in Coloniensi cum prepositura et in Treverensi canonicatus et prebendas* (Sauerland 5 S.327 Nr.843). Dietrich resignierte 1374 und trat in das weltliche Leben zurück. Er war auch Dh zu Lüttich, Worms und Trier, Propst zu Schildesche und Xanten, zeitweilig auch Propst zu Rees und Zyfflich. Dietrich fiel am 14. März 1398 vor Elberfeld (Clas-sen, Xanten S. 88 f.).

Johannes de Curia, wohl aus einer münsterischen Familie (vgl. 7. September 1327 *Johannes de Curia, morans in Monasterio*, Zeuge des Ernst Buck in Sendenhorst, sein *avunculus Johannes Pedinctorpe*, seine *matertera Elisabeth Ubbenberge*: StAM, FM U.436/437). Sein Wap-pen (s.u.) läßt an eine Abstammung der Familie von den Edelherren von Büren denken. Auch der Beiname weist auf die *curia Buren* am Domhof hin. 16. Mai 1371 providierte ihn Gregor XI. mit einem Kanonikat und Präbende zu Kerpen (Sauerland 5 S.319 Nr.817), 31. August d.J. bestätigte derselbe Papst dem *Johanni de Curia, cano-nico prebendato ecclesie Kerpensis*, seine Provision auf ein Kanonikat und Präbende in Münster, die er nach dem Tode Gerwins von Volmar-stein erhalten hatte (ebd. S.330f. Nr.850; UBVolmerstein S.178 Nr.491), 3. Februar 1373 Dh zu Münster, Bevollmächtigter des Dom-kapitels an der Kurie (StAM, DKapM 3 A U.7), 27. Juni 1376 verkauft *Johannes de Curia*, Dh zu Münster, dem Priester Konrad von Holtebe-dorpe eine Rente von 6 Schilling, die ihm dieser und der Priester *Godfridus fermentarii* früher als Testamentsvollstrecker des *Johannis Pedinchtorp, rectoris altaris s. Vincentii* im Dom, *avunculi mei*, aus dem Hause der verstorbenen *Elizabeth de Ubbenberghes, matertere mee, sita in platea dicta Jodeveldestrate*, für 12 Mark verkauft hatten. *Acta in domo habitacionis mee site infra emunitatem ecclesie predicte inter capellam s. Nicolai ab uno latere et turrim dictum Hortebergh ex altero*, wobei der Priester *Bernardus Buckestorp* als Zeuge auftrat (INAWestf Beibd.3 S.443 Nr.41, BAM, DA U.23), o.D. ein Haus auf dem Bispinghof *ex resignatione Johannis de Curia, canonici Monasteriensis*

(Lehnsregister Bf. Florenz', 1364–1378: StAM, Msc.7 Nr.401 Bl.10). Am 30. April 1380 wies der Priester *Bernardus Bucstorp* nach, daß ihm der verstorbene Dh *Johannes de Curia* zu Lebzeiten sein Wohnhaus bei der Nicolaikapelle versprochen hatte (StAM, DKapM 1 R U.85). Über sein Kanonikat mit Präbende erhob sich an der Kurie ein langer Rechtsstreit, vgl. 15. Februar 1398 *Gotfridus Retberch alias van Oldenbus, de militari genere, clericus Monasteriensis, mandatum subrogandi ad iura Theodori Capes, canonici Wormatiensis et quondam Engelberti Budden*, im Streit *super canonicatum et prebendam Monasterienses vacantes per obitum Johannis de Curia* (RepertGerm 2 Sp.356). Der Domherr fehlt im Nekrolog.

Siegel: Rund, 20 mm, Wappenschild (steigender Löwe). Umschrift: [S(IGILLVM)] IOH(ANN)IS [DE] CVRIA. Leicht beschädigter Abdruck von 1376: BAM, DA U.23.

H e i n r i c h v o n S o l m s 1372–1407/09, Dompropst 1373–1374, vgl. Dompropste.

H e i d e n r e i c h W o l f v o n L ü d i n g h a u s e n 1373–1381, Domscholaster 1376–1377, Dompropst 1379–1381, vgl. Dompropste.

W i l h e l m u s d e L a c u, *collector camere apostolice*, Kanoniker in Rodez, Mainz, Mariengraden und Genf, gab am 23. November 1372 das ihm verliehene Domkanonikat in Münster, das durch den Tod Heinrichs von Heeren gen. von Unna freigeworden war, und die Propstei von St. Martini an Gregor XI. zurück (Sauerland 5 S.364 Nr.932).

J o h a n n e s v o n B a c h e m, aus einer Kölner Familie, siegelte nachträglich das Kapitelsstatut vom 21. September 1313 (WestfUB 8 S.320 Nr.840 Siegel 37). 1335 war er Vikar zu St. Aposteln in Köln (Johanna Johag, Die Beziehungen zwischen Klerus und Bürgerschaft in Köln zwischen 1250 und 1350. 1977 [RheinArch 103] S.253 Nr.27), 1357 Kleriker der Diözese Köln und Notar in Münster, 2. Dezember 1364 Kanoniker zu St. Ludgeri (UrkAlterDom S.74 Nr.127), 13. November 1369 (ebd. S.78 Nr.141), 1385 auch Kanoniker zu St. Mauritiz (Helmert, Domkaland Nr.20), urkundlich als Dh zu Münster erstmalig am 3. Februar 1373, damals noch nicht emanzipiert (StAM, DKapM 3 A U.7), weiter 3. Mai d.J. *Johannes de Pachem*, in Avignon tätig (ebd. U.8), 31. März 1376 (UrkAlterDom S.84 Nr.157), 9. Juni 1377 (StAM, DKapM Domkelln. U.37), 20. Mai 1379 (ebd. Freckenhorst U.185), 30. Juli d.J. Testamentsvollstrecker des verstorbenen Dh Gottfried von Lüdinghausen (INAWestf 2,2: Kr. Warendorf S.222 Nr.9; StAM, FM U.901), 6. Juli 1381 (Nordkirchen U.), 8. Oktober d.J. (Ruhr U.), 6. August 1382 (INAWestf Beibd. 1,2: Kr. Coesfeld S.21 Nr.110), 26. April 1385 Belehnung durch den Edelherrn von

Steinfurt in heren Johans kockene van Bachem, domheren to Munster (Döhmman, Lehnsregister S.21 Nr.40), 12. November d.J. Testament (StAM, Msc.1 Nr.69 Bl.663f.): Vom Verkauf des Wohnhauses sollten zwei Memorien von je 18 Schilling gestiftet werden, die erste *pro salute anime mee et domini Gerhardi de Wederden et parentum nostrorum*, die zweite am Tage s. Catharinae virg. Das Gnadenjahr fiel den 23 alten Domvikarien zu, ein Legat an die Kammerkleriker, die halbe Hufe *tor Heede* dem Altar b. Mariae virg. im Alten Chor, weitere Legate an die Kanoniker des Alten Doms, von St. Ludgeri, St. Martini, St. Mauritiz, an den Altar s. Dorotheae in der Pfarrkirche von Recklinghausen, an die Nonnen von St. Aegidii, die Kirchenfabriken des Doms und in Recklinghausen, an Johannes Voss, Scholaster von St. Mauritiz, und an den Sohn des *Gerhardi Schetter opidani in Dorstene*. Sein Brevier und seine Bücher erhielt der Scholaster Johannes Voss, das *aquarium meum argenteum* Lubbert von Rodenberge, die Hufe Richtering zu Beeleren im Ksp. Telgte Johannes Holthove. Testamentsvollstrecker: *Conradus de Westerhem, Hinricus de Hagene, maioris, Johannes Voss, s. Mauritiū ecclesiarum canonici, Rotgherus Voss, rector altaris s. Marie veteris chori in ecclesia Monasteriensi, Everhardus de Warstene et Johannes de Holthove, laici*. 16. Dezember d.J. *Johannes de Bachem, dum vixit noster concanonicus*, unter den Testamentsvollstreckern des verstorbenen Dh Gottfried von Lüdinghausen d.J. (INAWestf Bbd.3 S.58 Nr.314; StAM, DKapM 1 Q U.10), 8. April 1386 tot, Testamentsvollstrecker wie oben, jedoch ohne Johannes Voss und Johannes von Holthove (ebd. Msc.1 Nr.69 Bl.662^v). Zur Familie vgl. auch: Wolfgang Herborn, Die politische Führungsschicht der Stadt Köln im Mittelalter. 1977 (RheinArch 100) S.472 und S.518; Thiekötter S.36. Mittlerer Nekrolog 5. Dezember *Johannes de Bachem, pro quo dantur 18 sol. de bonis Jodevelde* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.346; Msc.1 Nr.11 S.472f.). In der Kirche St. Mauritiz wurden folgende Memorien begangen: 18. Februar (StAM, Msc.1 Nr.69 Bl.10^v), 17. Juni (ebd. Bl.16^v), 4. September (ebd. Bl.21), 5. Dezember (ebd. Bl.25), 18. Dezember (ebd. Bl.25^v). Der Domherr ist demnach am 5. Dezember 1385 gestorben.

Siegel: Rund, 24 mm, im runden Feld Dreiviertelfigur des hl. Petrus, unten Wappenschild (fünfsackiger Stern). Umschrift: S(IGILLVM) JOHANNIS DE BAC[HEM...]. Beschädigter Abdruck am Statut von 1313: StAM, DKapM 1 F U.11; WestfSiegel 138 Nr.20.

H e r m a n n F r a n s o y s 1373–1399/1400, Domkellner 1387, Domdechant 1390–1399/1400, vgl. Domdechanten.

- Hermann von Limburg**, 30. März 1360 verzichtet *Hermannus Limborgh de Rekelinchusen* auf die Pfarrkirche Holzweiler (Sauerland 4 S. 241 Nr. 626), worauf ihm Innocenz VI. am selben Tage die Pfarrkirche St. Alban in Köln übertrug (ebd. Nr. 627), 27. August d. J. päpstliche Provision auf ein Kanonikat zu Mariengraden (ebd. S. 268 Nr. 691), 1. Juni 1361 suppliziert er um Bestätigung dieser Provision (ebd. S. 290 Nr. 758), 14. Juni 1369 reserviert Urban V. *Hermannus Lymburch, presbitero, licentiato in decretis, qui ut asserit, universitatis studii Aurelianensis nuncius ad papam destinatus existit*, für die Zeit des Studiums des kanonischen Rechts ein Kanonikat mit Präbende in Köln, *non obstante quod parrochiam ecclesiam oppidi Rekelinchusen, de quo oppido est oriundus, ac canonicatum et prebendam ecclesie b. Marie ad gradus obtinet*, die er aber niederlegen soll, wenn er die Kölner Präbende erhält (Sauerland 5 S. 256 Nr. 652), 23. November 1372 resigniert er das Kanonikat zu Mariengraden (ebd. S. 364 Nr. 932), 3. Mai 1373 *Hermannus de Lymborch*, Dh zu Münster, in Avignon tätig (StAM, DKapM 3 A U. 7), 5. Juli d. J. Official (ebd.), 14. Januar 1374 *Hermannus de Lymborch*, Dh zu Münster, an der Kurie in Avignon tätig (Sauerland 5 S. 395 Nr. 1001 f.), 28. April d. J. überträgt der Papst die Pfarrkirche Recklinghausen dem Utrechter Kanoniker *Gerardo de Zile*, nachdem die Kirche *per obitum Hermanni dicti Lymborch, nuper apud curiam mortui*, freigeworden war (ebd. S. 407 Nr. 1025). Er stiftete in Essen ein Jahrgedächtnis für Elisabeth von Grafschaft, Stiftsdame zu Essen, und starb selbst am 21. September (Brandt, Essen S. 116 Nr. 68).
- Friedrich von Brenken** erwartete am 1. Juli 1373 die Verleihung einer Dompfründe in Münster oder eines Kanonikats zu Busdorf in Paderborn anlässlich der Erbteilung mit seinen Brüdern Olrik und Volmar, Söhnen des Ritters Friedrich von Brenken (INAWestf 3,1: Kr. Büren S. 72 Nr. 133). Als Dh in Münster ist er nicht nachzuweisen.
- Hermann von Hanborch**, *canonicus ecclesie Monasteriensis*, als Prokurator Ottos von der Lippe, Dh zu Köln, am 14. Januar 1374 in Avignon tätig (Sauerland 5 S. 396 Nr. 1002).
- Gerhard von Stromberg** erhielt am 8. November 1374 eine Provision Gregors XI. auf ein Kanonikat zu St. Severin in Köln, *non obstante quod Gerardus in ecclesia Monasteriensi canonicatum et prebendam obtinet* (Sauerland 5 S. 418 Nr. 1059), gestorben vor 24. August 1377 in Anagni (ebd. S. 501 f. Nr. 1250).
- Giselbert Vustinc** siegelt nachträglich das Kapitelsstatut vom 21. September 1313 (WestfUB 8 S. 301 Nr. 840 Siegel 3), ein Verwandter des *Hugo Vustinc, lic. in utroque iure, canonicus Traiectensis et Leodiensis* (Sauerland 5 S. 502 Nr. 1252), als Dh in Münster nur am

2. November 1374 *magister Giselbertus Vuestinch, canonicus ecclesie Monasteriensis* (StAM, Msc.1 Nr.69 Bl.300) nachweisbar.

Wohl identisch mit dem im jüngeren Nekrolog am 2. Dezember erscheinenden Magister Giselbert von Gravensande: *Memoria magistri Giselberti de Gravensande, canonici Apostolorum in Colonia, erit in profesto Barbare virginis* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.208; Msc.1 Nr.11 S.364). Thiekötter S.29.

Siegel: Rund, 23 mm, im Fünfpfaß Wappenschild (Schildhaupt, unten 4 Schrägfäden). Umschrift: S(IGILLVM) GHIS[ELBERT]I WSTI(N)C CANO(N)ICI MON(ASTERIENSIS). Guter Abdruck am Statut von 1313: StAM, DKapM 1 F U.11.

L u d o l f v o n L ü d i n g h a u s e n gelobt am 23. Juni 1375 dem Domkapitel Schadloshaltung wegen der ihm verliehenen Präbende (StAM, DKapM Verm.Urk. U.42), (1378–1394) suppliziert *Ludolfus de Ludinchusen* um ein Domkanonikat bzw. eine Dignität am Dom zu Osnabrück (RepertGerm 1 S.106; Kränke S.50), 18. März 1393 an erster Stelle in einer Zeugenreihe (StAM, DKapM 4 N U.); Thiekötter S.36 nur für 1376; fehlt im Nekrolog.

K o n r a d v o n V e l e n siegelt nachträglich das Kapitelsstatut vom 21. September 1313 (WestfUB 8 S.301 Nr.840 Siegel 19), urkundlich erstmals 13. August 1376 *Conradus de Velen*, Dh zu Münster und Archidiakon zu Lünen (StAM, Cappenberg U.3), 12. September 1377 (INAWestf 2,2: Kr. Warendorf S.17 Nr.40), 2. bzw. 5. Juli 1380 päpstliche Provision auf die Dompropstei, die durch Konsekration des Elekten Heidenreich freigeworden war, *non obstante quod Conradus obtinet ecclesie Monasteriensis canonicatum et prebendam et parrochiale ecclesiam in Bocholte, Monasteriensis diocesis, quam dimittat assecutus possessionem prepositure* (Sauerland 6 S.558 Nr.1375; RepGerm 1 S.21), die aber nicht wirksam wurde, 16. August 1381 Dh zu Münster (StAM, Überwasser U.128), 30. April 1382 Zeuge am Hof in Avignon (Sauerland 6 S.572 Nr.1409), 6. August 1382 vorletzter von 7 Dhh (INAWestf Beibd. 1,2: Kr. Coesfeld S.21 Nr.110), 19. Oktober d.J. (ebd. 2,2: Kr. Warendorf S.77 Nr.41), 7. Januar 1384 (StAM, DKapM 1 R U.91), 22. Juni 1390 (ebd. DKapM 2 A U.16), 28. November 1391 *her Coerd van Velen, kanonick der kercken to Munster* (ebd. FM U.1055b), 19. Mai 1393 *Kort van Velen, knonych* (ebd. U.1090a), daraus geht hervor, daß er nicht personengleich mit dem damaligen Besitzer der Pfarrkirche in Bocholt ist, der am 4. Juli 1392 und am 28. August d.J. als verstorben genannt wird (Sauerland 6 S.229 Nr.507 und S.232 Nr.516), obgleich er früher die Pfarrkirche Bocholt selbst besaß; Thiekötter S.37.

Mittlerer Nekrolog 14. Mai *Conradus de Velen dyaconus, fr. n., pro quo dabuntur 14 sol. de bursa dominorum* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.286; Msc.1 Nr.11 S.444), Überwasser 14. Mai *Conradus* (ebd. Msc.1 Nr.80 Bl.24).

Siegel: Rund, 26 mm, Wappenschild (3 rechtsschreitende Vögel), Umschrift: S(IGILLVM) CONRADI [DE VE]LEN. Beschädigter Abdruck am Statut von 1313: StAM, DKapM 1 F U.11.

J o h a n n e s V a l k e 1376–1433, Vicedominus 1413–1433, vgl. Vicedomini.

D i e t r i c h B e r t o l d i n c k aus einem Groenloer Geschlecht, siegelt nachträglich das Kapitelsstatut vom 21. September 1313 (WestfUB 8 S.303 Nr.840 Siegel 70); 8. November 1358 bekundet *Thidericus dictus Bertoldinc, vicarius in ecclesia Epe, sacerdos*, daß der verstorbene *Thidericus de Ramesberghe*, Pleban in Epe, eine Memorie des Kalands s. Spiritus genieße, die verbessert worden sei (INAWestf 1,3: Kr. Coesfeld S.5 Nr.4), 15. September 1366 *Thidericus, rector ecclesie s. Servatii* in Münster (UrkAlterDom S.75 Nr.131), 19. Juni 1367 *Theodericus Bertoldinch* wie vor (ebd. S.77 Nr.138), 15. Februar 1370 *Theodericus, rector s. Servatii* (INAWestf Bbd.3 S.50 Nr.275), 29. März d.J. desgl. (HStADüsseldorf, Essen U.678), 15. Januar 1373 desgl. (StAM, DKapM 3 A U.7), seit 1375 Kanoniker am Alten Dom (Helmert, Domkaland Nr.21), 1377 *Theodericus Bertoldinck*, Kanoniker am Alten Dom (UrkAlterDom S.86 Nr.161), 11. Oktober 1377 *Thydericus Bertoldinch, canonicus Monasteriensis*, kauft vom Kloster Klein-Burlo eine Rente (INAWestf 1,4: Kr. Steinfurt S.336 Nr.11; vgl. CodTradWestf 7 S.185), 2. November 1377 Dh zu Münster (Kohl, Aegidii S.78 Nr.187), 3. November 1378 Vermittler in einem Streit der Kirche in Altlünen (StAM, DKapM 2 A U.15), 17. Dezember d.J. (ebd. Domvikarienburse U.12), 20. Mai 1379 (ebd. Freckenhorst U.185), 2. Januar 1380 Testamentsvollstrecker der verstorbenen Mechtildis Baten aus Groenlo (INAWestf Beibd. 1,2: Kr. Coesfeld S.164 Nr.254), 7. März 1380 *canonicus et subcustos subcustodie minoris*, verpachtet ein Haus an der Grünenstege in Münster (ebd. MLA 384 Nr.1 und DKapM 2 E U.3), 4. April d.J. verkauft er eine Rente an den Rektor des Altars b. Mariae in Metelen (INAWestf 1,4: Kr. Steinfurt S.336 Nr.13), 6. August 1382 *Thiderico Bertoldynck* 4. von 7 Dhh (ebd. Beibd. 1,2: Kr. Coesfeld S.21 Nr.110), 13. März 1383 Propst des Alten Doms (BAM, St. Martini U.), 3. Oktober d.J. *Thydericus Verteldinc, canonicus ecclesie Monasteriensis* (INAWestf 1,2: Kr. Borken S.63 Nr.31), 29. Oktober d.J. (ebd. Beibd. 1,2: Kr. Coesfeld S.53 Nr.75), 30. Mai 1384 Domherr und Propst am Alten Dom (StAM,

Rengering U.76f.), 14. Juli d.J. (UrkAlterDom S.90 Nr.169), 19. Januar 1385 Dh zu Münster (Kohl, Aegidii S.82 Nr.200), 10. Oktober d.J. (UrkAlterDom S.92 Nr.174), 26. April 1386 *Thidericus Bertoldinck*, Propst am Alten Dom (INAWestf 1,4: Kr. Steinfurt S.242 Nr.263). Der Propst war Mitglied des Domkalands (Th. Helmert Nr.21).

Am 23. Februar 1386 machte der Domherr sein Testament. Testate gingen an die Klöster St. Aegidii und Überwasser, die Kirchen St. Martini, Ludgeri und Servatii in Münster, das Kloster Rengering, besonders die Nonne *Elisabeth de Erler* daselbst, den Pfarrer in Handorf, die Rektoren der 22 Altäre im Dom, das Kapitel zum Alten Dom und die dortigen sechs Altäre, die Margarethenkapelle, seine Magd Jutta, die Kammerscholaren, die Kalande in Münster und Billerbeck, den Altar St. Catharinae in Lengerich, den Kleriker Gottfried Winterkampes für sein Studium bis zur Priesterweihe und eine große Zahl einzelner Geistlichen und Laien. Der Speicher und die Gärten in Epe erhielt seine Magd Helleken; sein Haus in Groenlo und das Vieh in Eibergen war seinem Knecht Gerhard zugedacht. Als Testamentsvollstrecker wurden eingesetzt: *Johannes Bellebrugge*, Propst zu St. Martini, *Lefhardus* (von dem Slade), Propst zu St. Aegidii, die Priester *Wernerus de Nyenborch*, Benefiziat in Metelen, und *Petrus Hohues*, Vikar am Alten Dom, sowie die Magd *Jutta* (UrkAlterDom S.93 ff. Nr.177). Am 20. April 1387 war der Domherr bereits verstorben, als die obengenannten Testamentsvollstrecker das Testament eröffneten (ebd. S.97 Nr.182), 2. September 1387 Übertragung der Memorienstiftung an die 22 Altäre der Domkirche (INAWestf Beibd.3 S.446 Nr.52), 16. November 1380 übergeben die Testamentsvollstrecker die Hufe Wosthus im Ksp. Everswinkel, Bs. Versmele, zur Unterhaltung eines ewigen Nachtlichtes auf dem Herrenfriedhof in dem hierfür neuerbauten Pfeiler an die Obedienz Helle (StAM, DKapM Obed. U.27), 7. Januar 1390 tot (BAM, St. Martini U.5f.); Thiekötter S.37 unter zwei Personen D. Bertoldinck und D. Verteldinck.

Mittlerer Nekrolog 20. April *Thidericus Bertholdynck, fr. n., pro quo de domo tor Heyde sita in parrochia Alberteslo dabuntur 18 sol.* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.278; Msc.1 Nr.11 S.440), Nottuln 21. April *Hic agitur memoria Theoderici Bertoldinck, prepositi veteris ecclesie Monasteriensis* (PfArchNottuln, Nekrolog). Der Domherr war Mitglied des Billerbecker Kalands (BAM, Liber decani Bl.61 Nr.17 und Nr.44).

Siegel: Rund, 22 mm, im Feld Dreiviertelfigur eines Heiligen, der in der Hand des angewinkelten rechten Arms eine Fahne hält, in der linken einen Schild, auf dem ein rechtsblickender Adler dargestellt ist.

Umschrift: [S(IGILLVM) THE]ODERICI BERTO[...]. Beschädigter Abdruck am Statut von 1313: StAM, DKapM 1 F U. 11.

Rudolf Scrinier 1378 oder später, vgl. Domscholaster.

Walrave von Walbeck. Nach seinem Tode (1378–1394) supplizierte Johannes Valke um ein münsterisches Kanonikat (RepertGerm 1 S. 77), wahrscheinlich 1378 oder kurz danach, da Johannes Valke bereits seit 1376 nachweisbar ist.

Heinrich von Schonebeck gen. von Hillen supplizierte am 16. November 1378 erfolgreich um ein Kanonikat in Münster (RepertGerm 1 S. 54).

Gerhard von Anreppen. *Gerardus de Anrep, clericus Monasteriensis*, supplizierte zwischen 1378 und 1394 um ein münsterisches Domkanonikat (RepertGerm 1 S. 36), sonst nicht nachweisbar.

Bertold Holtesmyne von Büren, *presbiter Paderbornensis diocesis, familiaris cardinalis Portuensis*, supplizierte in der Zeit von 1378–1394 um ein münsterisches Domkanonikat (RepertGerm 1 S. 12), sonst nicht nachweisbar.

Hermann von Allenshusen, *canonicus ss. Petri et Andree Paderbornensis*, supplizierte in der Zeit von 1378–1394 um ein Domkanonikat in Münster (RepertGerm 1 S. 57). Sonst nicht feststellbar.

Johannes von Tecklenburg *Tekeneborgh* supplizierte zwischen 1378 und 1394 um ein Domkanonikat zu Münster oder ein Kanonikat zu St. Severin in Köln (RepertGerm 1 S. 99).

Bruno von Asbeck, *presbiter Monasteriensis diocesis*, suppliziert 1378 oder 1379 um das Kanonikat des verstorbenen münsterischen Dh Gottfried von Lüdinghausen (RepertGerm 1 S. 14).

Johannes von Ottweiler *Oitwilre, clericus*, suppliziert in der Zeit von 1378 bis 1394 um das münsterische Domkanonikat des verstorbenen Johannes von Unna (RepertGerm 1 S. 91). Beide Personen sind sonst nicht nachweisbar.

Dietrich von Elen, fälschlich von Thiekötter S. 29 für einen der Siegler des Kapitelsstatuts von 1313 (WestfUB 8 S. 302 Nr. 840 Siegel 51 „Dietrich Elwin“) in Anspruch genommen. In Wirklichkeit handelt es sich um Dietrich von Buderich. Der in der päpstlichen Provision vom 14. Oktober 1379 auf ein Osnabrücker Domkanonikat genannte Dietrich von Elen (Niehus S. 158 Nr. 6) hat hiermit nichts zu tun.

Wilhelm von Rheine 1380–1425, Dombursar 1395–1396, 1415, vgl. Dombursare.

Adolf von Lembeck 1380–1425, Domkellner 1390–1422, vgl. Domkellner.

Wilhelm Freseken 1381–1406, Dompropst 1381–1390, vgl. Dompropste.

Theodericus de Hanen, *scolaris Coloniensis, in duodecimo etatis anno constitutus et ex utroque parente de militari genere procreatus et militiae clericali ascribi desiderans*; am 14. November 1389 befahl Bonifaz IX. dem Dechanten von St. Aposteln in Köln, dem Dietrich Hanen, sobald dieser Kleriker geworden und als geeignet befunden sei, eine Provision auf ein Domkanonikat zu Münster zu erteilen, ungeachtet der päpstlichen Provision auf ein Kanonikat zu St. Castor (Sauerland 6 S. 101 Nr. 205).

Konrad Walraven siegelt nachträglich das Kapitelsstatut vom 21. September 1313 (WestfUB 8 S. 302 Nr. 840 Siegel 31), urkundlich erstmals 6. August 1382 (INAWestf Beibd. 1,2: Kr. Coesfeld S. 21 Nr. 110), 19. Oktober d.J. (INAWestf 2,2: Kr. Warendorf S. 77 Nr. 41), 7. Januar 1384 mit seiner Schwester, die mit Clawes Kloppekieste verheiratet war (StAM, DKapM 1 R U. 91); Thiekötter S. 37; fehlt im Nekrolog.

Siegel: Rund, 28 mm, oben in gotischem Torbogen von Pfeilen durchbohrter Heiliger (Hl. Sebastian), darunter Wappenschild (schräggeteilter Schild, parallel zum Schnitt mit einem Kesselhaken belegt). Umschrift: S(IGILLVM) CO[NRADI] DICTI WALRAVEN. Leicht beschädigter Abdruck am Statut von 1313: StAM, DKapM 1 F U. 11.

Johannes von Bellebrugge de Belleroponte, aus einem Groenloer Geschlecht, das sich nach dem Hof Bellebrugge, Bs. Lintvelde, benannte, Sohn Gerhards und Gertruds, besiegelt nachträglich das Kapitelsstatut vom 21. September 1313 (WestfUB 8 S. 302 Nr. 840 Siegel 32), 24. April 1374 Kaplan der Kapelle s. Hypolithi am Paderborner Dom (UrkBusdorf S. 297 Nr. 333), kam also wohl mit Dietrich von Enschede nach Paderborn und von dort nach Münster, 6. August 1382 *Johannes Belebrugge, canonicus Monasteriensis* (INAWestf Beibd. 1,2: Kr. Coesfeld S. 21 Nr. 110), 13. März 1383 *Johan Belbrugge*, Propst zu St. Martini (INAWestf Beibd. 3 S. 446 Nr. 52; BAM, St. Martini U. 5), 19. Januar 1385 (Kohl, Aegidii S. 82 Nr. 200), 17. Februar d.J. Propst zu St. Martini (MünstUB 1,1 S. 153 Nr. 276), 23. Februar 1386 (UrkAlterDom S. 95 Nr. 177) und 20. April 1387 Testamentsvollstrecker des verstorbenen Dh Dietrich Bertoldinck (UrkAlterDom S. 97 Nr. 182), 2. September d.J. Dh zu Münster (ebd. S. 97f. Nr. 184f.), 30. August 1388 Archidiakon zu Oelde (INAWestf Beibd. 3 S. 59 Nr. 318), 16. November 1389 Propst zu St. Martini, Besitzer der Obedienz Helle (StAM, DKapM Obed. U. 27), trat vor dem 12. Oktober 1390 in das Kloster Bethlehem, Diözese Utrecht, ein. Sein Kanonikat verlieh der Papst an Bernhard Valke (RepertGerm 2 Sp. 119f.), lebte noch am 29. Januar 1415, als er den Hof Bellebrugge dem Gasthaus in

Groenlo schenkte, war aber 1422 verstorben (ArchGUtrecht 21. 1894 S.445f.); Thiekötter S.37.

Jüngerer Nekrolog 13. August *Memoria Johannis Belbrugge, presbiteri et canonici huius ecclesie* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.151; Msc.1 Nr.11 S.262).

Siegel: Rund, 17 mm, im Vierpaß kapitales I. Umschrift: S(IGILLVM) IOH(ANN)IS BELEBRVGHE DE GROULLO. Sehr guter Abdruck in rotem Wachs von 1374: StAM, Busdorf U.237; Abdruck in grünem Wachs, leicht beschädigt, am Statut von 1313: ebd. DKapM 1 F U.11; WestfSiegel 138 Nr.18.

Johannes von Herpen, von Thiekötter S.74 im Geschlechterkatalog für die Jahre 1382–1389 aufgeführt, fehlt jedoch bei seinen Einzelnachweisungen. Wahrscheinlich handelt es sich um einen Irrtum, da Thiekötter für Johannes von Bellebrugge dieselben Jahre angibt. Ein Domherr dieses Namens ist auch sonst nicht nachzuweisen.

Rotger Schunde 1383–1431, Domkürster 1383–1387, vgl. Domkürster.

Johannes von Volmarstein 1383–1402, Domkürster 1392–1402, vgl. Domkürster.

Heinrich von Hagen, wahrscheinlich aus einer Soester Familie stammend, 4. Februar 1365 reserviert Urban V. *Henrico de Haghene diacono, cui papa nuper providit de ecclesie Susatiensis canonicatu sub expectatione prebende, ein officium* dieser Kirche, *non obstante quod in ecclesia Assindensi altare s. Stephani obtinet* (Sauerland 5 S.137 Nr.353), 12. März 1371 befiehlt Gregor XI. u. a. dem Dechanten von St. Ludgeri, *quatinus Henrico de Haghene, per capitulum ecclesie Sosaciensis minus canonicus in decanum electo, conferant Sosaciensis ecclesie decanatum, vacantem per obitum Herbordi Make ... non obstante quod Henricus obtinet in dicta Sosaciensi et in Xanctensi cum ferculo canonicatus et prebendas ac parrochiale ecclesiam s. Marie in pratis Susatiensem. Tamen decanatus possessionem assecutus dimittat ecclesiam parrochiale* (ebd. S.303f. Nr.781f.; vgl. S.311 Nr.790), 2. Oktober 1373 studiert er seit einem halben Jahr, als der Kardinaldiakon Jacobus s. Georgii ad velum aureum bat, ihm die Propstei in Soest zu verleihen (ebd. S.382f. Nr.980), 18. Januar 1375 hatte er die Wiesenkirche in Besitz genommen und deshalb auf den Altar s. Stephani in Essen verzichtet (ebd. S.428 Nr.1085), 16. November 1382 übertrug Clemens VII. dem Hermann von der Mark die Pfarrkirche in Unna, nachdem der Papst *nuper Henricum de Hayen (!) et Gerlacum de Bachem*, die wegen der Pfarrkirche an der Kurie stritten und *adherent Urbano VI. antipape*, aller Rechte entsetzt habe (ebd. S.577 Nr.1425), 12. November 1385 und 8. April 1386 *Hinricus de Haghene, canonicus Monasteriensis*, unter den Testamentsvollstreckern des verstorbenen

Dh Johannes von Bachem (StAM, Msc.1 Nr.69 Bl.662^v–664). Der sonst nicht nachweisbare Domherr hat ebenfalls das Kapitelsstatut vom 21. September 1313 nachträglich gesiegelt (WestfÜB 8 S.303 Nr.840 Siegel 71); Thiekötter S.37.

Mittlerer Nekrolog 23. Juni *Hinricus de Haghen, canonicus noster et decanus Sozaciensis, pro quo datur marca de bursa dominorum* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.298; Msc.1 Nr.11 S.450).

Siegel: Rund, 21 mm, Wappenschild (Ammonshorn). Umschrift: [...]HEN. Beschädigter Abdruck am Statut von 1313: StAM DKapM 1 F U.11.

G i s e l b e r t R u m p , 20. Juni 1386 *Gyselerus dictus Rump, canonicus*, Konservator der Cisterzienserklöster, Subdelegat des durch den Papst delegierten Domdechanten (INAWestf Beibd. 1,2: Kr. Coesfeld S.53 Nr.76), 26. November 1389 *Gyselbertus Rump, canonicus Monasteriensis* (StAM, DKapM 1 R U.101); Thiekötter S.37. Der Domherr fehlt im Nekrolog.

H e i n r i c h v o n H a t t i n g e n , Sohn des Gerwin von Hattnegge und seiner Frau Agnes (vgl. Nekrologeintragung vom 11. Mai s. u.), 22. Mai 1388 *Hinricus de Hattenege, canonicus Monasteriensis* (StAM, Nottuln U.106), 6. Februar 1390 *Henricus de Hattenege*, Dh und Archidiakon auf dem Brahm (INAWestf Beibd.3 S.59 Nr.319), 22. Juni d. J. *Hinricus de Hatnegge, canonicus* (StAM, DKapM 2 A U.16), 12. November d. J. *Hinric van Hatnecge, canonicus* (ebd. Msc.1 Nr.69 Bl.485^v), 21. Mai 1395 Dh zu Münster (ebd. DKapM 1 R U.103), 15. Juli 1396 *Henricus de Hattenegh, canonicus ecclesie Monasteriensis, archidiaconus ecclesie in Alstede* (INAWestf 1,1: Kr. Ahaus S.7 Nr.2), 9. November 1398 gestattet ihm der Papst einen *altare portatile* (RepertGerm 2 Sp.436), 10. März 1399 Dh zu Münster (INAWestf 1,4: Kr. Steinfurt S.290 Nr.50), 27. Oktober 1400 (StAM, DKapM Domburse U.37; BentheimArch, Frenswegen 3 Nr.147c), 10. November 1401 kauft er eine Rente vom Domkapitel (StAM, DKapM Domkelln. 45), 9. Oktober 1403 Dh zu Münster und *procurator und verweser altaris s. Stephani* in Vertretung des Besitzers (ebd. AV U.), 13. d. M. (ebd. Msc.1 Nr.51 Bl.8), 7. November 1404 (UBVolmerstein S.284 Nr.810), 12. Oktober 1405 Dh zu Münster und Archidiakon, Mitglied der Bistumssynode (StAM, Cappenberg U.141 a; KanitzArch, Cappenberg A 1 b 5 Bd.1 Bl.26), 13. März 1407 kauft er eine Rente von Johann von Langen (StAM, DKapM Domkelln. U.47), 22. Juli d. J. Archidiakon zu Groenlo (ArchGÜtrecht 21. 1894 S.244; StAM, Msc.1 Nr.51 Bl.26^v); Thiekötter S.37, von Twickel S.226 und S.349f.

Jüngerer Nekrolog 25. Januar *Ob memoriam domini Hinrici Hatnegge* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 11; Msc. 1 Nr. 11 S. 22), 2. Februar desgl. (ebd. S. 15 bzw. S. 29), 30. März desgl. (ebd. S. 46 bzw. S. 102), 18. Mai desgl. (ebd. S. 83 bzw. S. 163), 30. Mai *Memoria domini Hinrici de Hatnegge, dyaconi et nostri concanonici*, mit Leistungen an die auf der Domburg bestehenden 35 Altäre (ebd. S. 92 bzw. S. 175), 24. Juni *Item in matutinis cantandis post versus ob memoriam domini Hynrici de Hatnegge, concanonici nostri* (ebd. S. 112 bzw. S. 203), 29. Juni *In primis vespers ob memoriam domini Hynrici de Hatnegge, nostri concanonici, et suorum, pro quibus tenetur et intendit* (ebd. S. 119 bzw. S. 213), 30. Juni *Item ob memoriam domini Hynrici de Hatnegge, nostri concanonici, et suorum parentum et pro quibus tenetur et intendit* (ebd. S. 120 bzw. S. 215), 25. Juli *Ob memoriam domini Hinrici de Hatnegge, nostri concanonici* (ebd. S. 140 bzw. S. 243), 24. Oktober *Ob memoriam domini Hynrici de Hatnegge, canonicus, ac parentum et amicorum suorum* (ebd. S. 188 bzw. S. 325), 21. Dezember *Ob memoriam domini Hynrici de Hatnegge, nostri concanonici* (ebd. S. 219 bzw. S. 384). – Mittlerer Nekrolog 5. April *Memorie Bf. Heidenreich Wolfs von Lüdinghausen (1382–1392), quam memoriam perpetuavit Hinricus de Hatnegge* (ebd. S. 273 f. bzw. S. 438), jüngerer Nekrolog 23. Februar *Memorie des Dh Hermann Fransoys wie vor* (ebd. S. 25 bzw. S. 49), 11. Mai *Memoria Gerwini de Hatnegge et Agnetis, eius uxoris, quorum memoria Hinricus Hatnegge, eorum filius et noster concanonicus, perpetuavit* (ebd. S. 77 bzw. S. 154), 25. August *Memorie des Dh Engelbert Fransoys, Propsts zu St. Mauritz, quem ordinavit dominus Hynricus de Hatnegge noster concanonicus* (ebd. S. 158 bzw. S. 277).

Siegel: Rund, 25 mm, Wappenschild (Querbalken, darüber 2 rechtslaufende Vögel, darunter ein rechtslaufender Vogel). Umschrift: S(IGILLVM) HINRICI DE HATNEGGHE. Abdruck von 1405: StAM, Cappenberg U. 141 a; beschädigter Abdruck: ebd. AV U. 9. Oktober 1403.

W i l b r a n d B a n t e, *baccalaureus in iure canonico*, aus einer Wiedenbrücker Ratsfamilie (WestfUB, Register), 21. Dezember 1362 *Wilbrandus Bante, clericus Osnaburgensis diocesis, supplicat quatinus sibi provideatur de canonicatu sub expectatione prebende ecclesie s. Cassii Bunnensis*, von Urban V. bewilligt (Sauerland 5 S. 21 Nr. 62), führte 1362–1381 einen langwierigen Prozeß gegen die Stadt Bielefeld wegen Schädigung des Wiedenbrücker Bürgers Everhard Bante (BielefUB S. 186 f. Nr. 302 f., S. 232 ff. Nr. 396, S. 237 f. Nr. 403), 5. Juni 1365 päpstliche Provision auf die Propstei S. Crucis in Lüttich (Niehus S. 155 Nr. 222), studierte 1367 in Bologna (Vincke S. 179), wurde Ende

1369/Anfang 1370 Domdechant zu Osnabrück, 13. November päpstliche Provision auf Domkanonikate in Bremen und Münster (Niehus S. 161 Nr. 38 f.). Der Domdechant starb am 23. November (BAOsnab, Nekrolog) 1407 (er lebte noch am 17. Oktober 1404: NdSächsStA-Osnab Rep. 3, war aber am 21. März 1408 verstorben: ebd. DA U.). Er ist wohl nicht identisch mit dem 1346 als letzter von sechs Kanonikern zu St. Marien in Bielefeld Genannten (BielefUB S. 146 Nr. 242). Dieser ist eher personengleich mit dem Kleriker ... *Bantun*, dem Bernhard von Ravensberg, Propst zu Schildesche, 1322 (?) das nächste freie Kanonikat zu St. Marien versprach: StAM, St. Maria Bielefeld U., abgelöst von einer Strukturrechnung von 1467, ebd. A. 140, vgl. Gertrud Angermann, Untersuchungen über das Urkundenwesen der Grafen von Ravensberg. 1950 S. 57).

Hermann von Koppel 1389–1410, Domscholaster 1404–1407, vgl. Domscholaster.

Dietrich von Niem, päpstlicher Scriptor und Abbreviator, Dh zu Lüttich, sollte 1390 bei Erhalt des Lütticher Kanonikats die Domküsterei in Minden (Dräger S. 81) an Konrad von Solms abtreten, einschließlich des Archidiakonats zu Lübbecke, und auf die kürzlich erfolgte Provision auf ein Domkanonikat zu Münster verzichten (Sauerland 6 S. 129 f. Nr. 269).

Erler Georg, Dietrich von Nieheim. 1887 (besonders S. 96–104 betr. Pfründenbesitz); **Heimpel** Hermann, Dietrich von Niem (c. 1340–1418). 1932 (VeröffHistKomm-Westf 18,2) mit älterer Literatur; **Leuschner** Joachim, Dietrich von Nieheim (Die Deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon 2. 1980 Sp. 140–144; Dietrich von Nieheim, *Historie de gestis Romanorum principum. Cronica. Gesta Karoli Magni imperatoris* hg. von Katharina Colberg und Joachim Leuschner † (MGH Staatsschriften des späteren Mittelalters 5,2) 1980.

Lutzo von Empel erhielt am 8. Januar 1390 als Sohn des verstorbenen Lambert von Empel eine Provision Clemens' VII. auf ein *beneficium ecclesiasticum sine cura spectantem ad collationem episcopi, prepositi, decani et capituli ecclesie Monasteriensis* (Sauerland 6 S. 593 Nr. 1463).

Gottfried von Witten. Bonifaz IX. befahl am 20. November 1390 dem münsterischen Offizial, *Godefrido de Wittene, rectore quartae partis parochialis ecclesie in Camen, Coloniensis diocesis, de militari genere procreato*, mit einem Domkanonikat in Münster zu providieren (Sauerland 6 S. 134 Nr. 282).

Otto von Hoya 1390–1392, vgl. Dompropste.

Bernhard Valke 1390–1448, Domscholaster 1418–1438, Domdechant 1443–1448, vgl. Domdechanten.

Johannes von Polle (Polingen) erhielt am 10. November 1389, nachdem er *in servitiis Romane ecclesie fideliter laboravit*, von Bonifaz IX. eine Provision auf ein Xantener Kanonikat (Sauerland 6 S. 80

Nr. 135), 13. September 1390 desgl. auf ein Kanonikat zu St. Kunibert in Köln (ebd. S. 124 Nr. 260). Am 12. Oktober 1390 wurde die Präbende des münsterischen Dh *Johannis de Polle, scriptoris, abbreviatoris et familiaris papalis*, an Bernhard Valke vergeben (RepGerm 2 Sp. 119f., mit der Angabe, daß Johannes damals verstorben war, doch muß hier ein Irrtum vorliegen, da er auch später noch auftritt), 20. August 1396 Provision auf ein Kanonikat zu St. Cassius in Bonn (Sauerland 6 S. 377 Nr. 871), 1396 für Minden, war damals in Köln, Hildesheim und Konstanz präbendiert (Dräger S. 81), 8. Dezember 1397 tritt er seine Rechte an der Pfarrei Rheinberg zu Händen des Papstes ab (Sauerland 6 S. 422 Nr. 1006), 15. Februar 1398 streitet er um die Pfarrkirche Birgel im Bistum Köln (ebd. S. 434 Nr. 1033), 24. März d. J. Provision auf den Altar s. Barbare zu St. Aposteln in Köln (ebd. S. 440 Nr. 1049), 16. Dezember 1400 Kanoniker zu St. Kunibert in Köln (Sauerland 7 S. 44 Nr. 117), 28. Februar 1402 Provision auf die Pfarrkirche Binsfelt (ebd. S. 97 Nr. 254).

J o h a n n v o n W a r e n d o r f 1390–1441, Dombursar um 1440, vgl. Dombursare.

G e r h a r d v o n A w i c k 1393–1413, Dombursar um 1400, Domküster 1403–1413, vgl. Domküster.

W i n o l d v o n T w i c k e l (Winand von T.). Eltern: Hermann von Twickel d. Ä. und Jutta Sloet (von Twickel S. 381). 1389 Student in Bologna (Knod S. 588 Nr. 3919), 18. Juli 1394 *her Wynolt van Twicklo, canonik des domes to Monstere* (StAM, RombergArch Brüninghausen U.), 2. April 1403 *Winandus de Twiclo, clericus Traiectensis, de militari genere procreatus*, päpstliche Provision auf das nach der Wahl Heinrichs von Holstein-Schaumburg zum Bf. von Osnabrück freigewordene münsterische Domkanonikat (RepGerm 2 Sp. 1165), 21. November 1412 Urteil des päpstlichen Auditors Jacobus zugunsten Winolds, veröffentlicht 2. Dezember d. J. in Rom (StAM, Bruchstück-Slg.), 4. Januar 1413 päpstliches Mandat, ihm das nach dem Tode Heinrichs von Solms erledigte Domkanonikat zu übertragen, über das Winand mit Dietrich Stael prozessierte, aber bisher keinen Erfolg errang, weil *lite pendente de defectu etatis dicti Winandi mentio non fuerat facta* (RepGerm 3 Sp. 374), 13. November 1414 prozessieren Winand von Twicklo und Dietrich Stael junior noch über das Kanonikat, das letzterer in seinen Besitz gebracht hatte (RepGerm 3 Sp. 280), 24. November 1415 *Wynolt Zwiclo, canonik*, Testamentsvollstrecker des Dh Heinrich von Büren (Egelborg, Nottbeck U. 218). Winand starb am 22. Juni 1425 (Grabstelle auf dem Herrenfriedhof an der Südwand mit beschädigter Inschrift: Geisberg 5 S. 308 Nr. 7 A).

Jüngerer Domnekrolog 22. Juni *Memoria domini Wynandi de Twyclo, huius ecclesie canonici ... obiit anno Domini 1425* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.111; Msc.1 Nr.11 S.201), 16. Juli *Item ob memoriam domini Wynandi de Twyclo, nostri concanonici* (ebd. S.131 bzw. S.232).

Möglicherweise handelt es sich um zwei Personen: einen älteren seit 1394 nachweisbaren Domherrn, der wohl mit dem 1425 Verstorbenen gleichzusetzen ist, und einen jüngeren, seit 1403 als Bewerber um ein Kanonikat auftretenden Kleriker, der noch 1414 gegen Dietrich Stael prozessierte, aber nicht in Besitz eines Kanonikats gelangte. Anders wären die Angaben anlässlich des päpstlichen Mandats von 1413 nicht verständlich.

J o h a n n e s v o n H o y a. 20. Januar 1374 providierte Gregor XI. *Johanni nato quondam Johannis de Hoya, qui ut asserit ex uno parente de stirpe regia procreatus existit*, mit einem Domkanonikat in Köln (Sauerland 5 S.397 Nr.1006), 1. Mai 1375 reservierte ihm derselbe Papst eine Dignität in Köln. Johannes war damals 20 Jahre alt (ebd. S.442 Nr.1109). Am 7. September 1394 reservierte Bonifaz IX. dem Kardinaldiakon Rainald s. Viti in macello Domkanonikate in Köln, Bremen, Münster und Minden (Dräger S.81), deren Einkünfte 300 Gulden betrogen und die durch die Konsekration Johans zum Bischof von Paderborn freigeworden waren (Sauerland 6 S.296 Nr.695). Johann regierte als Bischof von Paderborn bis 1399, übernahm dann das Bistum Hildesheim und starb am 12. Mai 1424 (Gams S.281 und S.300; vgl. Dräger S.81).

H e r m a n n v o n B ü r e n, angeblich ein Sohn Bertolds VIII. und seiner Frau Gerburg von Davensberg (Oberschelp, Büren Stammtafel 1), 11. November 1394 Dh zu Münster, unmittelbar nach dem Domdechanten genannt, daher wohl schon längere Zeit im Kapitel (StAM, DKapM Amt Lüdinghausen U.28), 2. Januar 1395 *juncher Herman van Buren, domber to Munster* (ebd. St. Patrocli Soest U.189), 16. November 1397 (ebd. DKapM 4 D U.79), 3. April 1399 (ebd. 3 U U.).

Siegel: Rund, 25 mm, Wappenschild (Löwe). Umschrift: S(IGILLVM) HERMANNI DE BVREN. Guter Abdruck von 1395: StAM, St. Patrocli Soest U.189.

H e i n r i c h v o n B ü r e n, wohl ein Sohn Bertolds aus der Wewelsburger Linie und seiner ersten Frau Heilwigis von der Lippe (Oberschelp, Büren, Taf. 2), 9. November 1394 nach dem Dh Hermann von Büren (StAM, DKapM Amt Lüdinghausen U.28), 12. d. M. als zweiter der vier bischöflichen Kapläne (ebd. FM U.1103 a), 16. November 1397 wiederum nach Hermann von Büren aufgeführt (ebd. DKapM 4 D

U.70). Mit dem älteren Domherrn dieses Namens ist er keinesfalls identisch.

A n t o n i o G a e t a n o d e C a i e t a n i s, *ex utroque parente de comitum (baronum) genere procreatus, magister, notarius curie et referendarius papalis*, 21. Oktober 1392 päpstliche Provision auf die Dechanei von Mariengraden und ein Domkanonikat in Köln (Brandt, Essen S.131 f. Nr.116), erhielt am 6.Mai 1394 eine Provision Bonifaz' IX. auf ein Domkanonikat in Münster und das Archidiakonats Friesland. Der päpstliche Referendar besaß auch viele andere Pfründen, darunter Kanonikate in Essen und St. Aposteln in Köln (Sauerland 6 S.287 Nr.668, S.289 Nr.673, S.293 Nr.683). Er starb am 11. Januar 1412 als Großpönitentiar und Kardinalbischof von Porto (BeitrGessen 87. 1972 S.131 f.).

J o h a n n e s v o n B e i c h l i n g e n. Am 14. Oktober 1394 bat Dietrich von Beichlingen den Papst um Verleihung eines durch Tod Johanns von Beichlingen freigewordenen Domkanonikats in Münster (ZVaterländG 47. 1889 T.1 S.217 f. Nr.23). Johannes ist als Inhaber eines Domkanonikats anderweitig nicht bekannt.

S w e d e r v o n D i e p e n b r o c k, *ex utroque parente de militari genere procreatus*, erhielt am 22. August 1396 eine päpstliche Provision auf ein münsterisches Domkanonikat, ungeachtet seiner Provisionen auf Kanonikate zu S. Crucis in Lüttich und St. Victor in Xanten sowie auf den Altar in der Hospitalskapelle zu St. Andreas in Köln (RepGerm 2 Sp.1066 f., Sauerland 6 S.377 Nr.872).

H e i d e n r e i c h K o r f f, nur einmal, am 12. November 1396 als Sohn des verstorbenen Everd Korff und Bruder des Knappen Heinrich in seiner Eigenschaft als Dh zu Münster erwähnt (StAM, DKapM Verm.Urk. U.47); Thiekötter S.38; fehlt im Nekrolog.

Siegel: Rund, etwa 25 mm, im Vierpaß schrägelehnter Wappenschild (Lilie). Umschrift: heidenrici [...]. Stark beschädigter Abdruck von 1396 (s.o.).

H e i d e n r e i c h d e S a s s e, als Dh zu Münster nur am 24. April 1397 genannt (StAM, LandsbergArch Botzlar U.33); fehlt bei Thiekötter und im Nekrolog.

H e r m a n n v o n M e r v e l d t wird nur am 24. April 1397 *Herman van Mervelde, domher to Munster*, genannt (ebd.); fehlt bei Thiekötter und im Nekrolog.

H e i n r i c h V o ß, *clericus Osnaburgensis diocesis*, demnach aus dem Quakenbrücker Zweig der Familie, erhielt am 21. November 1378 von Clemens VII. eine Provision auf ein Domkanonikat in Hamburg, ging aber bald zu Urban VI. über (Niehus S.157 Nr.2), desgl. eine Provision

Urbans VI. zwischen 1378 und 1389 auf ein Osnabrücker Domkanonikat, wobei er auf sein Kanonikat in Wildeshausen verzichtete (ebd. S. 160 Nr. 34). Vor 21. Januar 1398 Provisionen auf Domkanonikate zu Bremen und Münster (ebd. S. 167 Nr. 113 f.), 21. Januar 1398 Provision auf ein Kanonikat zu Wildeshausen. Heinrich Voß war damals Dh zu Osnabrück und Archidiakon zu Dissen (ebd. S. 168 Nr. 116); Kränke S. 47.

A d o l f v o n B r a n d l e c h t 1398–1414, Domscholaster 1408–1414, vgl. Domscholaster.

H e i n r i c h R o t t e n d o r f. Am 28. Juni 1398 erteilte Bonifaz IX. Auftrag, dem *Henrico Rottendorf (!), clerico Coloniensis diocesis*, einen Altar in der Kapelle ss. Cosme et Damiani in Iserlohn zu übertragen, *non obstante quod papa ei providit de ecclesie Monasteriensis canonicatu et prebenda* (Sauerland 6 S. 455 f. Nr. 1098).

A l h a r d v o n D r i e l 1398–1449, Domküster 1414–1449, vgl. Domküster.

E n g e l b e r t v o n N a s s a u - D i l l e n b u r g 1399–1404, vgl. Dompropste.

N i c o l a u s d e A q u i s. Bonifaz IX. befahl am 25. November 1399, von Nicolaus die Resignation eines Kanonikats mit Präbende am münsterischen Dom mit 25 Mark Einkünften entgegenzunehmen und diese *Hermannno de Wevort, de militari genere procreato*, zu übertragen, *non obstante quod Hermannus obtinet ecclesiam parrochiam de Nuenkerken, Coloniensis diocesis* (Sauerland 6 S. 523 Nr. 1288). Nicolaus resignierte am 31. März 1402 endgültig das münsterische Kanonikat oder war verstorben (RepGerm 2 Sp. 523).

J o h a n n e s v o n D ü l m e n erhielt am 19. Oktober 1374 als Priester und Vikar der Essener Kirche von Gregor XI. einen vollkommenen Ablass (Sauerland 5 S. 416 Nr. 1052), 27. Juli 1386 *Johannes de Dulmen decretorum doctor, canonicus Osiliensis, pape capellanus et ipsius sacri palatii apostolici notarius causarum* (Sauerland 6 S. 41 Nr. 62), 1. Juni 1390 *magister Johannes de Dulmen, capellanus papalis et causarum palatii apostolici auditor* (ebd. S. 118 Nr. 245), 13. Januar 1391 desgl. (ebd. S. 146 Nr. 314), 12. Mai 1393 *Johannes de Dulmen, canonicus Leodiensis* (ebd. S. 247 Nr. 560), 7. März 1399 päpstlicher Auditor wie oben (ebd. S. 487 Nr. 1195), 24. November d. J. wurde Hermann von Wevort mit dem münsterischen Kanonikat des Johannes von Dülmen providiert, nachdem dieser Bischof von Lübeck geworden war (RepGerm 2 Sp. 523). Johannes regierte das Bistum Lübeck von 1399 bis zu seinem Tode am 1. Januar 1420 (Gams S. 287).

- Johannes Gebinck, *canonicus ecclesie s. Severini Coloniensis et abbreviator litterarum apostolicarum*, erhielt am 25. Oktober 1398 von Bonifaz IX. eine Provision auf zwei Benefizien, die der Bischof, das Domkapitel zu Münster und das Stift St. Walburg zu Arnheim sowie das Stift Elten zu vergeben hatten. Der Papst bestätigte die Provisionen am 5. Februar 1399 mit der Klausel *Anteferri* (Sauerland 6 S. 483 Nr. 1185).
- Heinrich Westfal, *canonicus Monasteriensis*, erhielt am 14. Mai 1399 eine päpstliche Provision auf ein Paderborner Domkanonikat (RepGerm 2 Sp. 488). Am 31. Januar 1401 wurde *Henricus de Westfael senior, canonicus Paderbornensis*, von der gegen ihn und andere Domherren verhängten Exkommunikation durch den Paderborner Elekten befreit (Sauerland 7 S. 53 Nr. 133).
- Hermann von Wevort, *de militari genere procreatus, rector parochialis ecclesie in Nuenkirchen, Coloniensis diocesis*, erhielt nach der Promotion Johanns von Dülmen zum Bf. von Lübeck und nach der Resignation des Nicolaus de Aquis eine päpstliche Provision auf ein Kanonikat in Münster, die am 31. Oktober 1402 nach der endgültigen Resignation oder dem Tod Nicolaus' bestätigt wurde (RepGerm 2 Sp. 523).
- Adolf Freitag, vermutlich aus der Linie zu Löringhof (von Twickel S. 386, zur Genealogie vgl. von Steinen 4 S. 275). Am 15. Dezember 1363 gestand ihm Urban V. ein *officium tabellionatus* zu. Adolf wird hier als Sohn des Ritters *Henricus dictus Vrydach* und *clericus Coloniensis diocesis, non coniugatus nec in ordinibus sacris constitutus* bezeichnet (Sauerland 5 S. 83 Nr. 229), 9. April 1393 *Adolphus Vridach, canonicus s. Salvatoris* in Utrecht (ArchGUtrecht 55. 1931 Nr. 24), 12. und 14. April desgl. (ebd. Nr. 25 und Nr. 27f.), 30. April 1399 *II. Idus Maii anno Domini 1399 obiit dominus Adolphus Vridach, canonicus noster*, im Nekrolog von St. Salvator (ebd. 11. 1883 S. 45). Sein Kanonikat in Utrecht wurde am 15. Mai d. J. wiederbesetzt (RepGerm 2 Sp. 89); von Twickel S. 466 (mit der irreführenden Jahreszahl 1498 oder früher nach den Rechnungen der Domburse). Als Dh zu Münster ist er urkundlich nicht bezeugt. Er war aber Mitglied des Domkalands (Helmer, Domkaland Nr. 27), und erscheint im Nekrolog.
- Jüngerer Domneurolog 13. Mai *Memoria Adolphi Vrydach diaconi, nostri concanonici, ac parentum et amicorum suorum, et erit prima memoria post Servacii* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 80; Msc. 1 Nr. 11 S. 157), 5. Juni *Ob memoriam domini Adolphi Vrydach dyaconi, nostri concanonici, ac parentum et amicorum suorum* (ebd. S. 99 bzw. S. 186), 30. Juni *Commemoratio Pauli. Festum solemne canonicorum exaltatum*

per Adolphum Vridach, canonicum nostrum, solenniter celebratur zu St. Salvator in Utrecht (ArchGUtrecht 11. 1883 S.233).

Menso von Bekehusen 1400–1407, vgl. Domdechanten.

Johannes von Schonebeck 1400–1410, Domkantor 1410, vgl. Domkantoren.

Friedrich von Horne, ein unehelicher Sohn des Bf. Dietrich von Horne zu Osnabrück (*de episcopo et soluta*: Niehus S.171 Nr.148), erhielt vor dem 28. März 1400 päpstliche Provisionen auf Osnabrücker und münsterische Domkanonikate (ebd. Nr.149), am 28. März d.J. auch auf ein Kanonikat zu St. Johann in Osnabrück, auf das er allerdings im Streit verzichtete (ebd. Nr.150, RepGerm 2 Sp.294).

Dietrich Fransoys 1401–1442, Domdechant 1411–1442, vgl. Domdechanten.

Heinrich von Holstein-Schaumburg. Am 18. August 1402 erhielt *Henricus de comitibus Holsacie, canonicus Monasteriensis*, eine päpstliche Provision auf ein Domkanonikat in Osnabrück. Am 24. d.M. wurde er zum Bischof in Osnabrück gewählt (RepGerm 2 Sp.441). Sein damit freigewordenes Kanonikat in Münster vergab der Papst am 3. April 1403 (ebd. Sp.1165). Heinrich regierte das Bistum Osnabrück bis 1404. Er starb im Jahre 1421 (Gams S.299; Stüve, Osnabrück 1 S.287–297).

Johann von Nassau-Dillenburg 1401–1421, vgl. Dompropste.

Wilhelm von Rhede *Rette* wird nur einmal am 25. März 1405, als münsterischer Domherr genannt (UrkAlterDom S.110 Nr.215). Wahrscheinlich handelt es sich um eine Verwechslung mit Wilhelm von Rheine.

Borchard von Bönen erscheint erstmals am 21. Januar 1406 als münsterischer Domherr (StAM, DKapM 3 M U. 15; Niesert, Beitr 1,2 S.416), 16. September 1410 (DAOsnabrück Dom U.), 15. Juni 1414 (StAM, Oelinghausen Nachtr. U. B 2), 19. Juli 1419 im Streit mit Dietrich von Hekeren gen. von Rechteren um das münsterische Domkanonikat und das Archidiakonat Winterswijk (RepGerm 4 Sp.3494), 8. Januar 1420 Dh zu Münster und Archidiakon zu Winterswijk, Besitzer des vierten Teils der Pfarrkirche in Kamen (ebd. Sp.297), 5. Juni d.J. Streit mit Dietrich von Hekeren wie oben (ebd. Sp.3494), 4. März 1421 (StAM, Nottuln U.123), 11. April 1427 *Borchardus Bonen*, Dh und Archidiakon (UrkLiesborn 2 S.83 Nr.380), 22. August 1427 *Borchardus de Beynen, canonicus Monasteriensis* (StAM, DKapM 1 R U.133), 11. Oktober 1428 *Borchard van Bayne*, Dh (ebd. St. Mauritz A.L 10 Bd.1), 10. November 1430 Archidiakon in Borken (PropsteiarchBorken U.), 29. Mai 1431 *Borchardo de Boynen* 5. von 16 Dhh (MünstUB

1,1 S.275 Nr.585), 6. Februar 1432 4. von 20 Dhh (StAM, DKapM 1 F U.25), bis 1440 häufig in Urkunden genannt, zuletzt 27. Oktober 1441 Archidiakon zu Borken (PropsteiarchBorken U.); von Twickel S.228 und S.335f., vgl. Zuhorn, Untersuchungen S.325 Anm.3.

Jüngerer Nekrolog Donnerstag, Freitag und Samstag nach Ostern *Memoria domini Borchardi de Boynen* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.50; Msc.1 Nr.11 S.107f.), 16. Dezember *Ob memoriam domini Borchardi de Boynen . . . obiit anno Domini 1483* (irrtümlich für 1443: ebd. S.217 bzw. S.380). Einen späteren Domherrn, der 1483 gestorben sein könnte, wie von Twickel vermutet, gibt es nicht. Borchard war am 26. November 1444 bereits tot (PropsteiarchBorken U.). Er erscheint unter den Mitgliedern des Domkalands (Th. Helmert, Domkaland Nr.42).

Siegel: Rund, 25 mm, Wappenschild (2 waagerechte, mit den Rücken gegeneinander und durch einen Ring verbundene Hörner). Umschrift: S(igillum) borchardi de bonen. Beschädigter Abdruck von 1427: StAM, DKapM 1 R U.133.

Al b e r t v o n S a c h s e n - L a u e n b u r g, Sohn Herzog Erichs IV. und der Sophia von Braunschweig (Isenburg Taf.40, von Twickel S.374), 1406 Dh zu Münster, Student in Erfurt (ZVaterländG 52. 1894 T.2 S.81), besaß auch in Köln (fehlt bei Kisky) und in Hildesheim Kanonikate, dort seit 1414 Domscholaster und Propst zu St. Moritz (Lamay S.86). Vor seinem am 20. März 1421 in der Schlacht bei Grohnde erfolgten Tode hat er nicht resigniert (von Twickel S.228f. vermutet das irrtümlich). Um das durch seinen Tod erledigte Kanonikat supplizierte am 7. Januar 1427 Johannes von Bevern (RepGerm 4 Sp.1632).

B e r n h a r d S w a r t e w o l t, ein Sohn des 1395 genannten Gerd d.J. (MeppenUB S.108 Nr.147), 13. Dezember 1382 *Bernd Zwartewold, rector capelle in Vresenberge* (ebd. S.74 ff. Nr.113), 5. April 1394 *her Bernt*, Zeuge in Haselünne (ebd. S.105 Nr.146), 15. August 1401 und 1404 Kaplan in Flechum (ebd. S.116f. Nr.160 und S.130 Nr.172), 14. Juli 1406 Dh zu Münster (UrkAlterDom S.111 Nr.217), *Bernhardus Swartenwolt* studiert 1408 in Bologna (Knod S.569 Nr.3796), 1411 zum Propst von St. Mauritz gewählt. *Bernardus Swartewolt, de militari genere procreatus*, erhielt am 14. Dezember d.J. eine päpstliche Provision auf die ihm vom Kapitel verliehene Propstei St. Mauritz mit dem Archidiakonat Billerbeck und der annexen bfl. Kaplanei nach dem Tode Heinrichs von Solms (RepGerm 3 Sp.65). Bernhard starb bereits vor dem 26. August 1413 (ebd. Sp.134); von Twickel S.229. Der am 10. Februar 1386 genannte gleichnamige Pfarrer von

Meppen (MeppenUB S.90 Nr.127) beruht auf einem Irrtum in der Abschrift. Der Pastor hieß in Wirklichkeit Nikolaus Swartewolt (ebd. S.50 Nr.92; S.77 Nr.116; S.90 Nr.129).

Jüngerer Nekrolog 20. Dezember *Ob memoriam Bernardi Swartewoltt, canonici* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.219; Msc.1 Nr.11 S.383). Demnach ist der Domherr wahrscheinlich am 20. Dezember 1412 verstorben.

Gottfried Fransoys 1407–1433, Dombursar 1419–1433, vgl. Dombursare.

Konrad Schade, *de militari genere procreatus*, 22. Juni 1408 päpstliche Provision auf ein münsterisches Domkanonikat und 24. November d.J. Bestätigung der Provision (RepGerm 2 Sp.1347), 13. November 1413 *qui canonicatum ecclesie Monasteriensis ac canonicatum cum thesauraria ecclesie Hildesemensis obtinet*, erhielt päpstliche Dispens *retinendi beneficium incompatibile cum thesauraria* (RepGerm 3 Sp.95), 2. Januar 1419 *Kord Schade, canonik to Munster* (StAM, Ermelinghof U.), 20. März d.J. Dh zu Münster und Hildesheim, Propst zu St. Andreas in Hildesheim (Lamay S.97) und zu Beckum, päpstliche Dispens *super incompatibilitatem cum prepositura ecclesie Bekemensis, non obstantibus canonicatibus Monasteriensi et Hildesemensi, cum thesauraria et oblegiis. – Fiat ad triennium*; 21. Mai 1421 Supplik wegen Kompatibilität des Hildesheimer Archidiakonats und der Propstei Beckum, worauf obiger Dispens um weitere drei Jahre verlängert wurde; 18. Juni 1425 Supplik wegen erneuter Verlängerung (RepGerm 4 Sp.501 f.), 1. April 1425 *Conradus Schade, canonicus Monasteriensis* (StAM, DKapM 1 R U.126). Der Domherr war am 15. Dezember 1429 bereits verstorben (RepGerm 4 Sp.1041); fehlt bei von Twickel.

Jüngerer Nekrolog 31. Oktober *Ob memoriam domini Conradi Schaden, canonici* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.192; Msc.1 Nr.11 S.332). Da sein Kanonikat am 18. März 1430 vom Papst an Giselbert von Wulften vergeben wurde, ist Konrad Schade wahrscheinlich am 31. Oktober 1429 gestorben (RepGerm 4 Sp.872).

Heinrich von Karssem *Caessem, Karsem*, Sohn Johanns, Burgmanns zu Sassenberg, und NN. von dem Stenus (WarendorfBl 5. 1906 S.15; von Twickel S.355 hat fälschlich Heinrich und Johanna als Eltern), erstmals am 3. Februar 1409 als Dh zu Münster genannt (StAM, Msc.7 Nr.1016 Bl.3^v), 1419 mit seinem Vater Johann und den Brüdern Rudolf (Ehefrau Jutta), Johann und Herbord, seiner Schwester Gertrud, Jungfer zu Schildesche, seinen Oheimen Heinrich von Karssem, Heinrich Stenus und Gerhard von Karssem, Pleban zu Everswinkel, sowie seiner Nichte Elisabeth, Ehefrau des Themo von Quernheim, und seinem Vetter Johann Rensing (Dieck U.14), 1. April 1424 und

26. November 1429 desgl. (ebd. Nr. 16 und 19, letztere: Testament, vgl. unten), weiter 19. Oktober 1423 *Henricus Karsem, canonicus* (StAM, DKapM 1 R U. 124 b), 4. Februar 1425 *her Hinrick van Karssem* (UrkAlterDom S. 126 Nr. 253), 4. April 1426 (StAM, Überwasser U.), 30. Juni d.J. Bürge für Johann Rensing und Frau Mette (Kohl, St. Aegidii S. 95 f. Nr. 240), 3. Februar 1429 (StAM, Msc. 1 Nr. 73 Bl. 139), 17. d.M. (ebd. Diepenbrock U. 157), 5. Juni d.J. (ebd. U. 158). In seinem obengenannten Testament vom 26. November 1429 bestimmte er den Domscholaster Bernhard Valke, die Dhh Heinrich von Keppel und Dietrich Stael sowie den Domvikar Johannes Wilkini zu seinen Testamentsvollstreckern. Seine Güter in der Grafschaft Ravensberg fielen an seine Brüder. Sein Bruder Herbord erhielt seine Bücher außer denen, die sein verstorbener Oheim Gerhard, Pleban zu Everswinkel, für eine in der Alten Kirche zu Warendorf zu errichtende Bibliothek bestimmt hatte. Seine Schwester Gertrud erhielt u. a. einen goldenen Ring mit einer Partikel des Einhornes und ein Buch, in dem zu Anfang ein Bild der Passion stand. Seiner Verwandten Elisabeth Meyrinck setzte er eine lebenslängliche Rente von einer Mark aus (Dieck U. 19). Der Domherr erscheint noch am 29. Mai 1431 als 11. von 16 Dhh (MünstUB 1,1 S. 275 Nr. 585), 6. Februar 1432 15. von 20 Dhh (StAM, DKapM 1 F U. 25), 13. September 1432 (ebd. Borg U.), 8. März 1434 (ebd. Msc. 1 Nr. 69 a Bd. 2 Bl. 155), und 1. Oktober 1435 (ArchWesterholt, Westerholt U. 319); von Twickel S. 229 f. Der Domherr fehlt im Nekrolog.

E n g e l b e r t V r i d a g 1410–1432, Domkantor 1417–1432, vgl. Domkantoren.

A d o l f v o n R h e m e n. Eltern: Everd von Rhemen und Katharina von Rhede (Spießen, Nachl. 33 S. 35; von Twickel S. 373), erstmals am 14. August 1410 als Dh zu Münster erwähnt, als er namens des Domkapitels ein Lehen von der Äbtissin von Essen entgegennahm (HStADüsseldorf, Essen U. 1119), 9. März 1418 mit seinen älteren Brüdern Gerd und Lubbert (CroyArch, Merfeld U. 72), 4. März 1421 (StAM, Nottuln U. 123), 30. April 1424 *Alef van Remen, canonic ten dome* (Kohl, St. Aegidii S. 94 Nr. 234), 1. April 1425 (StAM, DKapM 1 R U. 126), 4. April 1426 (ebd. Überwasser U.), 11. April 1427 Dh zu Münster und Archidiakon (UrkLiesborn 1,2 S. 83 Nr. 380), 29. Mai 1431 als 6. von 16 Dhh (MünstUB 1,1 S. 275 Nr. 585), 6. Februar 1432 5. von 20 Dhh (StAM, DKapM 1 F U. 25), 27. Februar 1436 (ebd. FM U. 1484), 15. Oktober d.J. (ebd. DKapM Verm. U. 59), 20. März 1438 (GalenArch, Assen U.), 16. Mai 1439 stiftet er Geld für das Kloster St. Aegidii in Münster (BAM, PfArchStAegidii Kopiar 1 Bl. 174),

12. August 1441 Kollator des Altars ss. Hupertii, Olavi et Ceciliae in der Nikolaikapelle (StAM, DKapM 1 Q U. 18), 14. Februar 1444 (ebd. Domkelln. U. 73), 5. April 1446 als 7. von 35 Dhh (ebd. DKapM 3 Bb U. 43), 27. Juli 1450 trat *Adolphus de Remen, canonicus, presbiter*, dem Protest gegen die Postulation Walrams von Moers bei (Hansen, Stiftsfehde S. 40 Nr. 26), 17. März 1451 (Kohl, St. Aegidii S. 108 Nr. 281), 15. April d. J. versprach die Stadt Münster ihm und anderen Domherren Schadloshaltung wegen des Protestes gegen die Wahl Walrams (StAM, Msc. 1 Nr. 69 Bl. 557), 16. August d. J. Kapitelsseniör, von Walram mit dem Interdikt belegt (Hansen, Stiftsfehde S. 174 Nr. 105), danach nicht mehr erwähnt; von Twickel S. 235; Helmert, Domkaland Nr. 53.

Jüngerer Nekrolog Freitag nach *Oculi Erit memoria domini Adolphi de Remmen, canonici huius ecclesie* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 35; Msc. 1 Nr. 11 S. 74) und Samstag nach *Jacobi Ob memoriam domini Adolphi de Remen, canonici huius ecclesie* (ebd. S. 143 bzw. S. 248).

Siegel: Rund, 31 mm, schrägelehnter Schild (Querbalken, oben 3 rechtslaufende Vögel), darüber der hl. Paulus. Umschrift: S(igillum). adolphi. de. remen. archi(diaconi). i(n). billr(ebeke). Sehr guter Abdruck von 1446: StAM, DKapM 3 Bb U. 43.

Hermann Droste zu Vischering, Sohn Heinrich Drostes und Margarethas (ArchWesterholt, Westerholt U. 187a), erstmals als Dh zu Münster am 18. September 1412 mit seinen Eltern genannt (ebd.), 17. September 1416 (StAM, FM U. 1285b), 2. Januar 1418 *Hermen de Droste*, Dh zu Münster (UrkAlterDom S. 117 Nr. 234), 31. Juli 1423 (Stapel U. 73), 26. Februar 1424 (StAM, RombergArch Buldern U.), 5. April d. J. (Westerwinkel U. 249), 3. September d. J. (BAM, DA Hs. 25,1 S. 20), 20. April 1426 Besitzer der Obedienz Brirup (Borg U.), 1. Juni d. J. mit seinem Vetter Ernst Droste, Sohn des verstorbenen Godeke (StAM, RombergArch Buldern U., wohl eigenhändig), 1. Dezember d. J. (ebd. Msc. 7 Nr. 1016 Bl. 43), 3. Juli 1428 (Nordkirchen U.), 22. September 1429 (StAM, DKapM DVikBurse U. 28), 23. April 1430 (Nordkirchen U.), 30. September d. J. (StAM, AV U.), 20. Februar 1431 (ebd. St. Martini U. 215), 5. April 1432 (Nordkirchen U.), 26. November d. J. (StAM, Diepenbrock U. 176), 15. Oktober 1433 mit seinem Bruder Godeke (ebd. Borg U. 123), 5. April 1446 nach den fünf Dignitären (ebd. DKapM 3 Bb U. 43), 7. Mai d. J. (ebd. RombergArch Buldern U.), 15. Februar 1448 (ebd. LandsbergArch Hagenbeck U. 221), 27. Juli 1450 Senior des Kapitels, trat dem Protest gegen die Postulation Walrams von Moers bei (Hansen, Stiftsfehde S. 41 Nr. 26), April 1451 schloß er sich der Appellation der Stadt Münster an den Papst gegen die Bestätigung Walrams an (ebd. S. 33*),

wofür ihm die Stadt am 15. d.M. Schadloshaltung gelobte (StAM, Msc. 1 Nr. 69 Bl. 567). Walram belegte ihn am 16. August d.J. mit dem Interdikt (Hansen, Stiftsfehde S. 174 Nr. 105). Danach wird der Domherr nicht mehr genannt. Thiekötter S. 38 und S. 181 f. zieht ihn fälschlich mit dem älteren Domherrn dieses Namens zusammen. Hermann Droste fehlt im Nekrolog.

Siegel: Rund, 26 mm, im Sechspaß Wappenschild (Schildrand). Umschrift: S(igillum) hermanni d(i)c(t)i droste. Guter Abdruck von 1446: StAM, DKapM 3 Bb U. 43; beschädigter Abdruck von 1426: ebd. RombergArch Buldern U.

Johannes Thomae von Krefeld *Creyvelt* war am 26. Februar 1412 Kanoniker zu St. Maurit und Vikar s. Stephani im Dom (RepGerm 3 Sp. 245 f.). Am 27. Januar 1413 gab ihm Johannes XXIII. eine Provision auf ein Kanonikat zu St. Cassius in Bonn ungeachtet der Provisionen auf den obigen Altar, die Pfarrei Stromberg, ein Kanonikat zu Enger und zu St. Severin in Köln (Sauerland 7 S. 382 f. Nr. 944), 20. August d.J. päpstliche Provision auf die Propstei St. Maurit mit dem Archidiakonat Billerbeck und der annexen bfl. Kaplanei nach dem Tode Bernhard Swartewolts (RepGerm 3 Sp. 245 f.). Er besaß die Propstei bis 1419 (ZVaterländG 43. 1885 T. 1 S. 157), gest. vor 7. Februar 1441 als Propst zu St. Aposteln in Köln (Hayn, Annaten-Register S. 138 Nr. 339).

Werner de Wendt. Johannes XXIII. befahl am 9. Oktober 1413 dem Dechanten von St. Severin in Köln, von *Wernerus de Went* die Resignation seines münsterischen Kanonikats mit Präbende, die jährlich 12 Mark einbrachte, entgegenezunehmen und diese dem Wennemar Heket zu übertragen (Sauerland 7 S. 400 f. Nr. 985). Der Domherr ist sonst nicht bekannt.

Werner von Bekehusen, Verwandter des Domdechanten Menso von Bekehusen (von Twickel S. 332), 23. Februar 1413 *Werner van Bechusen, canonic ton dome* (StAM, Diepenbrock U. 78), 30. April 1415 (PropsteiArchBorken U. 67), 1. Mai d.J. (ebd. U. 68), 29. September d.J. (ebd. U. 66), 16. Dezember 1418 (ebd. U. 75); von Twickel S. 231.

Mittlerer Nekrolog 21. August *Wernerus de Bekehusen, huius ecclesie canonicus, pro quo de bursa dominorum datur marca* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 315; Msc. 1 Nr. 11 S. 458).

Siegel: Rund, 24 mm, im Vierpaß Wappenschild (2 mit dem Rücken gegeneinandergestellte, mit der Öffnung nach unten gerichtete Blashörner). Umschrift: S(IGILLVM) WERNERI DICTI BECHVS. Sehr guter Abdruck von 1413: StAM, Diepenbrock U. 78.

Goswin von Eikel, Sohn des Henneke von Eikel auf der Horst und Christina Overhus (von Twickel S. 343), 26. August 1413 päpstliche Anordnung, dem *Goyswino Eychlo, de militari genere procreato*, das durch den Tod Bernhard Swartewolts freigewordene münsterische Domkanonikat zu übertragen, obgleich Goswin schon die Vikarie s.

Elisabethae im Umgang des Doms zu Münster besaß (RepGerm 3 Sp.134), 2. Februar 1422 (StAM, Freckenhorst A.1 Nr.124a Bl.16^r), 8. Juli 1428 Dh zu Münster, pachtet die Essener Höfe Beerhorst und Müdding auf dem Drein (HStADüsseldorf, Essen U.), 23. Oktober 1439 siegelt er gemeinsam mit Dietrich von Eikel, Drost zu Bochum (ebd.), 5. April 1446 bei der Kapitelsvereinigung 14. von 35 Dhh (StAM, DKapM 3 Bb U.43), 4. Februar 1449 *Goeswyn van Eckle*, Dh zu Münster (ebd. LandsbergArch Hagenbeck U.228), 24. April 1453 *Goisse van Eickel*, Dh zu Münster (INAWestf N.F. 2: Ahausen S.71 Nr.195), 18. Juli 1454 an der Schlacht von Varlar beteiligt und wahrscheinlich gefallen (Hansen, Stiftsfehde S.357 Nr.275); von Twickel S.244 lückenhaft erst ab 1446.

Jüngerer Nekrolog 18. Juli unter den Dhh, die für die moersische Partei ihr Leben eingesetzt haben (StAM, Msc.1 Nr.10 S.135; Msc.1 Nr.11 S.235f.).

Siegel: Rund, 30 mm, schräggelehnter Wappenschild (Schrägbalken, belegt mit 3 Wecken), Helm und Helmzier (Büffelhörner). Umschrift: S(igillum) goswini van eickell. Sehr guter Abdruck von 1446: StAM DKapM 3 Bb U.43.

Wennemar Heket, Sohn des Knappen Wennemar Heket und seiner Frau Walburgis (HStADüsseldorf, Essen U.1159), aus einem Essener Rittergeschlecht (nicht aus einem Burgmannsgeschlecht zu Rheda, wie von Twickel S.351 angibt. Diese Familie führte einen Hecht im Wappen). Am 9. Oktober 1413 ordnete der Papst an, *Wenemar Heket, de militari genere procreatus, clericus Coloniensis diocesis*, in Besitz eines durch Tod des *Wernerus de Went* freigewordenen münsterischen Domkanonikats mit 12 Mark jährlichen Einkünften zu setzen (RepGerm 3 Sp.366; Sauerland 7 S.400f. Nr.985). Wennemar weilte am 5. Juni 1416 mit seinen Eltern auf dem Konstanzer Konzil und verkaufte dem Kanonikerkapitel in Essen eine Rente aus dem Gut Overkamp zu Rüttenscheid (HStADüsseldorf, Essen U.1159), 4. Februar 1419 (ebd. U.1171), 15. September 1420 *Wenemar dye Heket*, Dh zu Münster (StAM, WendtArch Achternberge U.), 1. Oktober 1427 *Wenemer des Heckedes, canonick ton dome to Munster* (HStADüsseldorf, Kleve-Mark 35 Nr.34 Bl.25), 6. Februar 1432 weigert er sich, das Kapitelsstatut über die Präbendenvergabe zu billigen und wird deshalb seiner Präbende verlustig erklärt (StAM, Msc.1 Nr.2 S.459); von Twickel S.242 nur für 1432. Am 13. Mai 1458 supplizierte er gemeinsam mit den Brüdern Johann und Wennemar von Bevern um Rehabilitation (RepGerm 7 Msc.). Der Domherr fehlt im Nekrolog. Siegel: Rund, 30 mm, schräggelehnter Wappenschild (fünfspeichiges

Rad), Helm mit Helmzier (Federbusch). Umschrift: S(igillum) wenemar [...]. Beschädigter Abdruck von 1420: StAM, WendtArch Achternberge U.

Hermann de Bever 1413–1465, Domkellner 1436, Domscholaster 1448–1450, vgl. Domscholaster.

Alexander von Oer, Sohn Heidenreichs von Oer und der Godeke Droste zu Kakesbeck (von Twickel S.369), 1413 *Sanderus de Oer, canonicus Monasteriensis*, studiert in Bologna (Knod S.384 Nr.2623), 13. April 1417 die Brüder Ludolf und Sander von Oer, Dhh zu Münster (StAM, Msc.7 Nr.1016 Bl.7^v), 24. August 1424 *Sander van Ore, canonic* (ebd. Diepenbrock U.127), 25. September 1429 (ebd. DKapM DVikBurse U.28), 21. April 1430 verkauft er eine Rente aus Höfen zu Polingen im Ksp. Enniger (ebd. Msc.7 Nr.1016 Bl.69^v), 29. Mai 1431 12. von 16 Dhh (MünstUB 1,1 S.275 Nr.585), 6. Februar 1432 10. von 20 Dhh (ebd. DKapM 1 F U.25), 15. Oktober 1433 (ebd. Borg U.123), 29. August 1439 Dh zu Münster und Patron der Petrikapelle in Soest (ebd. Soest St. Walburgis U.221 a), 29. Februar 1440 Dh zu Münster und Kämmerer des Kurfürsten von Köln (PlettenbergArch, Hovestadt U.63), 3. November d.J. (StAM, DKapM Domkelln. U.62 f.), 14. März 1442 (ebd. U.67), 24. Mai d.J. (ebd. Amt Lüdinghausen U.42), 27. Juni d.J. (ebd. U.43), 24. Juli 1445 *Sander von Oyr, domher* (ebd. Cappenberg U.163), 5. April 1446 als 9. von 35 Dhh (ebd. DKapM 3 Bb U.43), 9. September 1447 (ebd. 3 Q U.4; Ruhr, Kopiar Stadt Bocholt Bl.19^v; TwickelArch, Havixbeck Msc.1 Bl.54^v), 13. Dezember d.J. (StAM, DKapM 3 Bb U.45), 27. Mai 1448 (ebd. Herdecke U.57), 2. Januar 1449 (OldenburgUB 8 S.94 Nr.157), 27. Juli 1450 tritt er dem Protest gegen die Postulation Walrams von Moers bei (Hansen, Stiftsfehde S.40 Nr.26), 15. April 1451 gelobt ihm die Stadt Münster dafür Schadloshaltung (StAM, Msc.1 Nr.69 Bl.557), 16. August d.J. von Walram mit dem Interdikt belegt (Hansen, Stiftsfehde S.174 Nr.105), Oktober/November 1456 außer Heinrich von Keppel einziger Anhänger der Hoyanischen Partei im Domkapitel (MünstGQ 1 S.314). Beide postulierten am 22. November d.J. Erich von Hoya zum Bischof von Münster (Hansen, Stiftsfehde S.126*), 10. November 1457 führt er den neuen Bf. Johann von Bayern ein (ebd. S.132*), 25. Januar 1458 (StAM, Msc.7 Nr.1016 Bl.70^v), 6. April d.J. (ebd. Herdecke U.60). Am 4. November 1458 supplizierte *Adam de Pomerio, clericus Coloniensis diocesis, ex utroque parente de militari genere*, um die münsterische Dompräbende des verstorbenen *Sonderi de Oer* (RepertGerm 8 Nr.21); von Twickel S.232. Der Domherr fehlt im Nekrolog.

Siegel: a) Rund, 25 mm, Wappenschild. Umschrift: S(IGILLVM) SANDERI DE ORE. Abdruck von 1424: StAM, Diepenbrock U.127.
 – b) Rund, 27 mm, im Vierpaß schrägelehnter Wappenschild mit Helm und Helmzier (Adlerflüge). Umschrift: sigil(lum) d(omi)ni sanderi de oer. Gute Abdrucke von 1433: ebd. Borg U.123, von 1446: ebd. DKapM 3 Bb U.43 und von 1447: ebd. U.45.

L u t z o v o n H e i d e n 1413–1459, Domkantor 1432–1459, vgl. Domkantoren.

H e r m a n n v o n B ü r e n , Sohn Wilhelms II. von Büren zu Davensberg (Oberschelp, Büren S.9), Brüder Bertold, (Hermann), Albert, Bernhard, Johann, Wilhelm (ebd. Stammtaf. 1). 10. April 1415 Dh zu Münster, Bruder Johans mit Ehefrau Grete [von der Recke] (StadtAM, Kopiar der Armen zum Busch Bl.146 ff.), 5. April 1417 Sohn Wilhelms (Nordkirchen U.), 15. Juni 1420 mit Bertold von Büren (ebd.), 4. April 1422 mit seinen Brüdern Wilhelm, Bertold und Johann (ebd.), 23. November d.J. (StAM, RombergArch Brüninghausen U.), 23. März 1425 mit seinen Brüdern Johann und Albert (Nordkirchen U.), 28. April d.J. Sohn Wilhelms, Brüder Johann und Albert (Münst-UB 1,1 S.250 Nr.521), 23. Februar 1426 (Nordkirchen U.), 31. August 1427 (EbfArchPaderborn, GV U.254), 6. August 1433 (StAM, Borg U.), 20. September 1435 mit seinem Bruder Bernd (KanitzArch, Cappenberg U.), 10. April 1445 mit seinem Bruder Junker Johann und Ehefrau Grete (StadtAM, Kopiar der Armen zum Busch Bl.146–149), 22. Dezember d.J. (ebd.), 5. April 1446 als 8. von 35 Dhh (StAM, DKapM 3 Bb U.43), 2. August 1447 (ebd. Msc.7 Nr.1016 Bl.103), 16. August 1451 auf seiten Walrams von Moers (Hansen, Stiftsfehde S.179 Nr.105), 18. Juli 1454 Teilnehmer der Schlacht von Varlar, wahrscheinlich gefallen (MünstGQ 1 S.352); von Twickel S.37 und S.181 mit falscher Abgrenzung gegen den älteren Domherrn dieses Namens.

Jüngerer Nekrolog 18. Juli *Nobilis dominus Hermannus de Buren* unter den Domherren, *qui pro defensione ecclesie et in obediencia s. sedis apostolice mortui sunt* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.133 ff.; Msc.1 Nr.11 S.234 ff.).

Siegel: a) Rund, 23 mm, Wappenschild (steigender Löwe). Umschrift: S(igillum) hermanni de buren. Abdruck von 1433: StAM, Borg U.122.
 – b) Rund, 27 mm, Wappenschild (gekrönter rückblickender Löwe). Umschrift: S(igillum) domini h(er)ma(n)i de buren. Guter Abdruck von 1446: StAM, DKapM 3 Bb U.43.

Johann von Merveldt, Sohn Bernhards (Glasmeier, Geschlecht von Merveldt Stammtaf. 1 und S. 27f.; von Twickel S. 363), 1413 Pfarrer zu Rorup (BAM, GV Rorup A. 8), 1. Oktober 1416 *Johan van Mervelde, canonicus* (CroyArch, Merveld U. 68), 30. Januar 1419 (Nordkirchen U.), 7. Januar 1422 (ebd.), 1. September 1423 mit seinen Brüdern Hermann und Gert (Niesert, Beitr. 1,2 S. 83), 19. Oktober d.J. (StAM, DKapM 1 R U. 124b), 23. Juli 1425 (ebd. FM U. 1355), 16. März 1427 (Nordkirchen U.), 5. August 1428 (StAM, St. Mauritz A.D Nr. 9), 11. Oktober d.J. (ebd. A. L Nr. 10 Bd. 1), 5. Juni 1429 (ebd. Diepenbrock U. 158), 28. Juli d.J. (ebd. Msc. 1 Nr. 82 S. 189), 21. April 1430 (ebd. Msc. 7 Nr. 1016 Bl. 69^v), 6. Februar 1432 9. von 20 Dhh (ebd. DKapM 1 F U. 25), 6. August 1433 Dh zu Münster (ebd. Borg U. 122), 15. Oktober d.J. (ebd. U. 123), seit 1433 Propst zu St. Mauritz (ZVaterländG 43. 1885 T. 1 S. 158: 1434), 8. März 1434 (StAM, Msc. 1 Nr. 69a Bd. 2 Bl. 155), 17. Mai 1435 Dh zu Münster und Propst zu St. Mauritz (ebd. St. Mauritz A. B Nr. 26), 31. Mai 1437 desgl. (ebd. Msc. 1 Nr. 69 Bl. 652^v), 13. November 1439 (ebd. St. Mauritz U. 473). Der Propst starb am 14. Februar 1440 (Geisberg 5 S. 312 Nr. 20). Am 16. d. M. einigte sich das Kapitel von St. Mauritz darauf, Bf. Heinrich als Wahlmann einzusetzen, da das Gerücht ging, das Domkapitel habe ein päpstliches Privileg erhalten, wonach der Propst nur aus Mitten des Domkapitels gewählt werden dürfe (Ruhr, Liber radalis Bl. 118^v). Sein Epitaph auf dem Herrenfriedhof, das den Stifter neben dem hl. Johannes darstellt, ist von den Wiedertäufern stark beschädigt worden und verwittert (Geisberg 5 S. 312 Nr. 20 mit ganz abwegiger Ergänzung der Inschrift): von Twickel S. 232 mit der unbegründeten Angabe, der Propst sei im Herbst 1439 in Rom verstorben. Johann von Merveldt war Mitglied des Domkalands (Helmert, Domkaland Nr. 39).

Jüngerer Nekrolog *Sabbato quattuor temporum ... ob memoriam Johannis de Mervelde, canonici, per totam quadragesimam omni septimana feria secunda, quarta et sexta* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 28; Msc. 1 Nr. 11 S. 56f.); Nekrolog von St. Mauritz 14. Februar (ebd. Msc. 1 Nr. 69 Bl. 10).

Siegel: Rund, 26 mm, Wappenschild. Umschrift: S(igillum) iohannis de meruelde. Guter Abdruck von 1433: StAM, Borg U. 122.

Wilhelm von Schedelich gen. Rost, Sohn Heinrichs und seiner Frau Elseke (von Twickel S. 376), erstmals *Wilhelmus Rost, maioris ecclesie canonicus* am 5. April 1417 genannt (BAM, DA Dom U. 48), weiter 5. Mai d.J. mit seinen Brüdern Heinrich und Serries (Stapel U. 66), 6. Mai 1428 (StAM, DKapM Obed. U. 33) und 14. Oktober 1430 Besitzer der Obedienz Blasii oder Somersell (ebd.

U. 34), 29. Mai 1431 *Wilhelmus Rost* 7. von 16 Dhh (MünstUB 1,1 S. 275 Nr. 585), 6. Februar 1432 als 8. von 20 Dhh (StAM, DKapM 1 F U. 25), 30. September 1435 *her Wilhelm Rost* (UrkAlterDom S. 135 Nr. 273); von Twickel S. 234.

Jüngerer Nekrolog 8. April *Item ob memoriam Wilhelmi Rost, canonici* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 53; Msc. 1 Nr. 11 S. 115), 9. April desgl. (ebd. S. 54 bzw. S. 116), Sonntag nach Trinitatis desgl. (ebd. S. 104 bzw. S. 192), 6. Juli desgl. (ebd. S. 124f. bzw. S. 221).

L u d o l f v o n O e r 1417–1435, Domkellner 1429–1433, vgl. Domkellner.

H e r m a n n v o n W u l l e n , als Dh zu Münster am 5. Mai 1417 genannt (Stapel U. 66). Am 21. Oktober 1461 verlieh der Papst seine Präbende, die durch Heirat Hermanns erledigt war, an Everhard von Bevern, Rektor der Pfarrkirche in Nienborg. Hermann war Subdiakon (RepGerm 8 Nr. 1030 Msc.). Jedoch befand sich die Präbende 1463 in Händen von Stephan Valke.

D i e t r i c h D r o s t e z u V i s c h e r i n g g e n . M a n e n s c h y n 1418–1465, Dompropst 1429–1462, vgl. Dompropste.

A l b e r t v o n B e r n i n g h a u s e n . Am 8. Mai 1418 supplizierte *Petrus de Schaphusen* um das durch Tod des *Alberti de Bernynkhusen* erledigte münsterische Domkanonikat (RepGerm 4 Sp. 3207). Dieser Domherr kann also nicht mit dem gleichnamigen Propst von Meschede identisch sein, der 1384 in Prag und 1389 in Köln studierte (Keussen 1 S. 12 Nr. 2,31; vgl. von Weichs, Mescheder Kaland S. 171 Nr. 152), am 11. Februar 1432 mit Arnold von Berninghausen die Propstei Meschede gegen ein Kanonikat tauschte (Hayn, Annaten-Register S. 140 Nr. 353) und nachweislich noch 1442 lebte (von Twickel S. 242 nimmt Personengleichheit an). Der Domherr besaß außerdem ein Kanonikat zu St. Patrocli in Soest (RepGerm 4 Sp. 3315). Das stark beschädigte Epitaph des Domherrn zeigt ihn in stehender Gestalt, unten zwei schräggelehnte Wappenschilder Berninghausen (3 Schlägel 2 : 1) und Wrede (mit 5 Rosen besetzter Kranz). Die Erörterungen über den altertümlichen Charakter des Epitaphs (Westfalen 20. 1935 S. 128) beruhen auf der Annahme, der Domherr sei 1438 gestorben, sind aber hinfällig, da er bereits 1418 starb (Freundl. Bestätigung durch Herrn Dr. Hermann Diener, Rom). Der Irrtum beruht auf der falschen Angabe des Nekrologs (s. u.).

Mittlerer Nekrolog 3. Mai *Item ob memoriam domini Alberti Bernychus, canonici, de bursa dominorum 1 fl. rh.* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 72; Msc. 1 Nr. 11 S. 146) und 14. September desgl. (ebd. S. 168 bzw. S. 292), jüngerer Nekrolog 2. Mai *Ob memoriam Alberti Bernyckhus, obiit*

anno 1438 (die Zahl ist später nachgetragen, ebd. S.29 bzw. S.60). Möglicherweise bezieht sich das Todesjahr 1438 auf den Dh Lubbert von Rodenberg.

G o s w i n v o n G r a e s, Sohn Ortwins von Graes und seiner Frau Jutta (von Twickel S.347), wahrscheinlich ein Bruder des Dh Hermann. 13.Januar 1418 Dh zu Münster und Osnabrück (RepGerm 4 Sp.883), 19.November 1419 (StAM, Msc.1 Nr.214 Bl.111), 15.Juni 1420 (Nordkirchen U.), 4.Februar 1422 (StAM, DKapM 1 R U.121), 19.Oktober 1423 (ebd. U.124b), 14.Juli 1424 (StAM, Hohenholte U.45), 30.März 1425 als Prokurator des Elekten Heinrich von Münster in Rom (ZVaterländG 45. 1887 T.1 S.107), 18.Juli 1431 (StAM, Kentrup U.215), 6.Februar 1432 6. von 20 Dhh (ebd. DKapM 1 F U.25), 30.April d.J. Besitzer der Obedienz Greving (ebd. Domkelln. U. und Obed. U.35), 31.Oktober 1438 Archidiakon in Schüttorf (NStAOsnabrück, Rep.24 d U.4), 16.Februar 1440 (StAM, Msc.1 Nr.69 Bl.254^v), 30.Mai d.J. (ebd. Bl.318^v), 4.September 1444 bereits verstorben (FSSArch, Asseln U.). Der Domherr starb am 3.März 1442; von Twickel S.239.

Jüngerer Nekrolog 15.Januar *Ob memoriam domini Goswyni Graes, canonici* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.7; Msc.1 Nr.11 S.13), 10.Februar desgl. (ebd. S.20 bzw. S.37), 6.Juni desgl. (ebd. S.99 bzw. S.187), mittlerer Nekrolog 24.Juni desgl. (ebd. S.299 bzw. S.450), jüngerer Nekrolog 4.Juli *Memoria domini Goswyni Graes, nostri concanonici et suorum parentum ... obiit anno 1442 tertia Martii* (ebd. S.123 bzw. S.219), 11.Oktober wie oben (ebd. S.183 bzw. 316), 18.Oktober desgl. (ebd. S.186 bzw. S.320). Der Domherr war Mitglied des Domkalands (Th. Helmert, Domkaland Nr.40).

Siegel: Rund, 27 mm, im Vierpaß schrägelehnter Wappenschild (viertgeteilt), Helm und Helmzier (Adlerflug). Umschrift: S(igillum) goswini [...].jaes. Leicht beschädigter Abdruck von 1431: StAM, Kentrup U.215.

H e r m a n n v o n G r a e s, wahrscheinlich ein Bruder des Vorgenannten, erhielt schon am 27.Juli 1396 eine päpstliche Provision auf ein Osnabrücker Domkanonikat mit Dispens wegen Minderjährigkeit (Niehus S.165 Nr.91), 9.November 1398 bestätigte Bonifaz IX. *Hermannno de Graes, clerico Coloniensis diocesis, ex utroque parente de genere militari procreato, cui dudum providerat de beneficio sine cura spectante ad dispositionem prepositi, decani et capituli ecclesie Monasteriensis et successive de canonicatu etc. Osnaburgensi*, diese Provisionen *cum clausula anteferri* (Kränke S.49; Sauerland 6 S.468 Nr.1141), 15.November 1398 bestätigte Bonifaz IX. dem damals elfjährigen Her-

mann, daß die Provisionen ab sofort Gültigkeit hätten (ebd. S.469 Nr.1145), 24.Juli 1419 Dh zu Münster und Osnabrück, Propst zu Bramsche (NStAOsnabrück, Rep.3), 17.November d.J. Dh zu Münster und Archidiakon zu Billerbeck, erhielt vom Papst die Erlaubnis, inkompatible Pfründen für fünf Jahre beizubehalten (RepGerm 4 Sp.1399), 15.Juni 1420 (Nordkirchen U.), 20. d.M. (StAM, DKapM 1 V U.); von Twickel S.235 nur für 1420.

Jüngerer Nekrolog 11.Oktober *Memoria domini Hermanni Graes, canonici huius ecclesie ... et erit prima memoria post Dyonisii* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.183; Msc.1 Nr.11 S.316).

Heinrich von Keppel 1419–1476, Vicedominus 1434–1436, Domscholaster 1438–1442, vgl. Domscholaster.

Dietrich von Hekeren gen. von Rechteren, *clericus Traiectensis, ex utroque parente de militari genere procreatus*, supplizierte am 19.Juli 1419 *de canonicatu et prebenda Monasteriensibus et archidiaconatu in Winterswick, die Borchardus de Boyne tenuit cum quarta parte parochialis ecclesie in Camen, Coloniensis diocesis, et de dispensatione super defectu etatis*. Er tritt am 5.Juni 1420 und am 14.September 1422 noch mit Borchard von Bönen, hatte fünf Jahre in Bologna und an anderen Universitäten studiert, supplizierte am 21.August 1426 wegen Beibehaltung inkompatibler Pfründen (RepGerm 4 Sp.3494).

Engelbert von der Mark supplizierte am 13.Mai 1420 *de dispensatione super defectum natale* und erhielt päpstliche Provisionen auf Dom- bzw. Stiftskanonikate in Utrecht, Münster, Osnabrück, Emmerich, Xanten und St. Mauritz vor Münster (RepGerm 4 Sp.646). Er ist wahrscheinlich identisch mit dem Bastard Engelbert von der Mark, dessen Nachfahren auf Haus Villigst saßen, der 1422–1450 in den Lehnsregistern der Grafen von der Mark erscheint (Westerburg-Frisch, Lehnbücher A 110, 199 und B 208).

Dietrich Stael, Sohn Dietrich Staels zu Loburg und seiner Frau Kunigunde von Bevern (von Twickel S.379), prozessierte 1413/14 mit Winold von Twickel um ein Domkanonikat (RepGerm 3 Sp.280 und Sp.374), urkundlich als Domherr erstmals am 17.Oktober 1420 genannt, als sein Vater mit seinen Söhnen Dietrich und Cord eine Rente verkaufte (StAM, DKapM Domkelln. U.52), 7.Januar 1422 (Nordkirchen U.), 30.März 1424 sein Vater Dietrich und des Domherrn Brüder Lubbert, Wilhelm und Cord (StAM, Überwasser U.), 23.April d.J. (ebd. DKapM 2 C U.35), 26.Mai 1425 (BAOsnabrück, Dom U.1), 26.November d.J. (KettelerArch, Harkotten U.107), 1427 Student in Erfurt (ZVaterländG 52. 1894 T.2 S.87 *Dydricus Scoel, can. Mon.*),

26. November 1429 (Dieck U. 19), 6. Februar 1432 *Theodericus Stal* 12. von 20 Dhh (StAM, DKapM 1 F U. 25), 11. November 1433 mit seinen Brüdern Johann, Dh zu Osnabrück, und Rotger, Knappe (Egelborg, Nottbeck U. 233), 30. September 1435 (UrkAlterDom S. 135 Nr. 273), 16. Juni 1438 Archidiakon zu Warendorf, *her Dyderich Stal* (StAM, Marienfeld U. 952 mit schönem Amtssiegel: Spitzoval, 40 : 25 mm, Kopf des hl. Paulus. Umschrift: S(IGILLVM ARCHIDIACONI IN WARENDORPE), 22. Juli und 14. August 1438 Dietrich Stael, Dh zu Münster, und sein Bruder Cord schreiben wegen des Nachlasses ihres in Danzig verstorbenen natürlichen Bruders (Hanserezeesse 2. Abt. 2 S. 206 Nr. 259 und S. 208 Nr. 261), 5. April 1446 als 13. von 35 Dhh (StAM, DKapM 3 Bb U. 43), 1448 Archidiakon zu Warendorf (Zuhorn, KG 2 S. 3 Anm. 1). Der Domherr starb am 16. Januar 1450; von Twickel S. 238; Helmert, Kaland Nr. 52; Fahne, Westph. Geschlechter S. 368.

Jüngerer Nekrolog 16. Januar *Memoria domini Theoderici Stael, canonici huius ecclesie et archidiaconi in Warendorpe ... obiit in profesto Anthonii anno Domini 1450* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 7; Msc. 1 Nr. 11 S. 14).

Siegel: Rund, 27 mm, im Vierpaß schräggelehnter Schild (Schildrand, mit Kugeln belegt), Helm und Helmzier (mit Schellen besetzte Büffelhörner). Umschrift: S(igillum) diderici stael canonici. Guter Abdruck von 1446: StAM, DKapM 3 Bb U. 43.

Heinrich von Nassau-Beilstein 1421–1429, vgl. Dompropste.

Bernhard von Hövel 1422–1449, Vicedominus 1443–1449, vgl. Vicedomini.

Heinrich Fransoys 1422–1471, Domkellner 1439–1458, vgl. Domkellner.

Albert von Hoya, wohl ein Neffe Albrechts, der 1409 Koadjutor, dann Bischof von Minden war und 1470 starb (Hopf S. 181 Taf. 311), studiert 1418 in Erfurt, 1420 Rektor daselbst, Dh zu Hildesheim, 9. Dezember 1420 Dh zu Osnabrück, 31. Januar 1422 Dh zu Münster; suppliziert wegen *defectus natalis* (RepGerm 4 Sp. 35); Lamay S. 70 vermischt die Angaben über ihn mit denen des Bischofs.

Heinrich Schunde, Verwandter des Dh Rotger Schunde, 1421 *Henricus Schunden, canonicus Osnabrugensis*, studiert in Bologna (Knod S. 512 Nr. 3417), 24. August 1424 *Hinrich Schunde*, Dh zu Münster (StAM, Diepenbrock U. 127), 23. Februar 1426 (Nordkirchen U.), 11. Oktober 1428 (StAM, St. Mauritiz A. L Nr. 10 Bd. 1), 29. Mai 1431 (MünstUB 1,1 S. 275 Nr. 585), 17. Juni 1440 (StAM, Stadt Ahlen

U. 18), 6. Februar 1441 (Loburg, Horstmar U. 53), 9. September d. J. (Egelborg, Keppel U. 183), 17. März 1444 (StAM, LandsbergArch Velen U. 96), 5. April 1446 als 18. von 35 Dhh (ebd. DKapM 3 Bb U. 43), 13. November d. J. (ebd. Diepenbrock U. 262), 31. Juli 1450 tritt er dem Protest gegen die Postulation Walrams von Moers bei (Hansen, Stiftsfehde S. 42 Nr. 26), 10. Januar 1460 Archidiakon in Rheine (StAM, Bentlage U. 47), 21. August d. J. (Nordkirchen U.), 23. September 1461 (ebd.), 1462 (Hamern K 1 U.), 4. Juli 1465 8. von 23 Dhh (ebd.); 9. Mai 1470 (StAM, DKapM 1 R U. 178 a), 30. Juni 1475 Archidiakon zu Bentheim (BentheimArch 1. Rep. A 16 i 5, 5), 12. Juli d. J. Propst zu St. Ludgeri (ebd. 5, 6). Der Domherr starb am 14. März 1476. Am 30. April 1477 übertrug seine Testamentsvollstrecker Dietrich von Heiden, Domkellner, und Wennemar Voet, Domherr, eine Schuldverschreibung mit Einverständnis des Sohns des Verstorbenen, der ebenfalls Heinrich Schunde hieß (StAM, LandsbergArch Velen U. 138); von Twickel S. 239; Helmert, Domkaland Nr. 65.

Jüngerer Nekrolog Freitag nach Oculi *Memoria domini Hinrici Schunden, canonici ecclesie Monasteriensis et prepositi sancti Lutgeri . . . obiit anno Domini 1476 crastina Gregorii* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 35 f.; Msc. 1 Nr. 11 S. 74).

Siegel: a) Rund, 28 mm, Wappenschild (gespalten). Umschrift: S(igillum) hinrici schunde. Guter Abdruck von 1424: StAM, DKapM Diepenbrock U. 127. – b) Rund, 26 mm, schräggelehnter Schild (gespalten), Helm mit Helmzier (Adlerflug). Umschrift: S(igillum) hinrici schu(n)de. Gute Abdrucke von 1446: ebd. DKapM 3 Bb U. 43 und 1470: ebd. DKapM 1 R U. 178 a.

R o t g e r B u c k, *canonicus Monasteriensis*, vor dem 31. März 1424 verstorben (RepGerm 4 Sp. 644), sonst nicht nachweisbar.

E n g e l b e r t F r a n s o y s, Sohn Heinrichs (von Twickel S. 345), Bruder des Dh Heinrich, Gerts und des Kanonikers Hermann zu St. Martini. 27. März 1424 *Engelbertus Fransoys, clericus Coloniensis, ex utroque militari genere, vicarius s. Vincentii* (RepGerm 4 Sp. 644), 31. März d. J. Supplik um ein münsterisches Domkanonikat mit Präbende nach dem Tode Rotger Bucks (ebd.), 19. Februar 1427 Dh zu Münster, Bruder des Dh Heinrich (StAM, RombergArch Buldern U.), 6. Februar 1432 vorletzter von 20 Dhh (ebd. DKapM 1 F U. 25), 14. November 1435 (GalenArch, Assen U.), 10. April 1436 (StAM, Msc. 1 Nr. 82 S. 311), 31. März 1441 (ebd. DKapM Domkelln. U. 65), 28. Dezember d. J. (Stapel U. 103), 14. März 1442 (StAM, DKapM Domkelln. U. 67), 16. Juni d. J. mit seinem Bruder Hermann, Kanoniker zu St. Martini (Stapel U. 105), 27. d. M. (StAM, DKapM Amt Lüdinghau-

sen U.), 8. Dezember d.J. (ebd. Domkelln. U.70), 9. Februar 1443 (ArchDarfeld, Asbeck 1,8 Wdl. 82), 20. November d.J. (UrkaAlterDom S.149 Nr.306), 26. und 28. Oktober d.J. (StAM, DKapM Domkelln. U.71f.), 4. September 1444 mit seinem Bruder Heinrich (FSSArch, Asseln U.), 5. April 1446 als 22. von 35 Dhh (StAM, DKapM 3 Bb U.43), 20. September d.J. (GalenArch, Assen U.), 2. Oktober 1449 mit seinem Bruder Heinrich (StAM, Marienfeld U.), 10. Juni 1463 Besitzer der Obedienz Somersell sive Blasii (ebd. DKapM Obed. U.37), 14. d.M. (ebd. U.38), 1. September 1464 (ebd. Diepenbrock U.334), 4. Juli 1465 10. von 23 Dhh (Nordkirchen U.), 23. August d.J. mit seinen Brüdern Heinrich und Gerd (FSSArch, Asseln U.142), 23. Oktober d.J. mit seinem Bruder Gerd (ebd.), 29. d.M. (Nordkirchen U.). Der Domherr starb am 5. Oktober 1469 (StadtAM, Magdalenenhospital Kopiar 1 S.38f.: Sterbetag Sonntag nach Francisci, was den 8. Oktober ergäbe). Am 13. Mai 1477 stiftete der Domdechant Hermann von Langen als sein Testamentsvollstrecker eine Rente von jährlich 2½ Goldg. dem Eligiusaltar in der Michaeliskapelle (StAM, DKapM 2 C U.61), 21. März 1478 weiterer Testamentsvollzug (StadtAM, Venne U.11); von Twickel S.239; Helmert, Domkaland Nr.60; Fahne, Westph. Geschlechter S.163.

Jüngerer Nekrolog 22. März *Memoria domini Engelberti Fransoys, canonici huius ecclesie ... obiit anno Domini 1469 5. Octobris* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.40; Msc.1 Nr.11 S.88) und 5. Oktober *Memoria domini Engelberti Fransoys, canonici huius ecclesie ... clausit diem extremum anno Domini 1469 quinta Octobris die* (ebd. S.181 bzw. S.311), möglicherweise weitere unter dem älteren Dh Engelbert Fransoys (1335–1369) verzeichnete Memorien.

Siegel: Rund, 26 mm, Wappenschild (Schachbalken). Umschrift: S(igillum) engelberti francois. Abdruck von 1446: StAM, DKapM 3 Bb U.43. Weitere Abdrucke von 1442: Stapel U.105, von 1443: DarfeldArch, Asbeck 1,8 Wdl. 82, von 1446: GalenArch, Assen U. und von 1465: Nordkirchen U. 29. Oktober 1465.

J o h a n n e s v o n B o c k r a d e n , Sohn Friedrichs, aus einem bei Quakenbrück angesessenen Geschlecht (von Twickel S.334f.), erstmalig 23. Februar 1426 *Johan van Böckrode*, Dh zu Münster (Nordkirchen U.), 27. April 1429 *canonicus Osnaburgensis, ex utroque parente de militari genere procreatus*, studiert in Bologna *in iure*, suppliziert um ein Kanonikat zu St. Martini, *non obstante quod canonicatum Monasteriensis obtinet* (RepGerm 4 Sp.1642), 25. Juli 1429 (StAM, DKapM 4 D U.), 6. Februar 1432 17. von 20 Dhh (ebd. 1 F U.25), 4. Mai 1444 Besitzer der Obedienz Leppering (ebd. Obed. U.36), 5. April 1446 als

17. von 35 Dhh (ebd. 3 Bb U. 43); von Twickel S.240 erst ab 1429 und irrträglich bis 24. April 1464 (statt 24. April 1444, vgl. oben), fehlt im Nekrolog.

Siegel: a) Rund, 30 mm, im Dreipaß Wappenschild (gespalten, rechts 3 übereinanderstehende Vogelklauen, links steigender Löwe). Umschrift: sigillum + johannis.de.bocrade. Abdruck vom 23. Februar 1426: Nordkirchen U. – b) Rund, 26 mm, Wappenschild (gespalten, rechts und links vertauscht wie vor). Umschrift: S(igillum) iohannis de buchraden. Leicht beschädigter Abdruck von 1446: StAM, DKapM 3 Bb U. 43.

Bernhard Valke, Sohn Bernhard Valkes zu Rockel und seiner Frau Wibbeke von Keppel (von Twickel S.382), 17. Februar 1429 (StAM, Diepenbrock U.157), 28. Juli 1431 Besitzer des Amtes *ton Oldenhove* (ebd. AV U.), 25. März 1433 (CroyArch, Senden U.10), 14. Dezember 1437 Archidiakon zu Eibergen (Schilfgaarde, Limburg Stirum 2 S.67 Nr.415), 31. Oktober 1435 (Egelborg, Keppel U.177), 11. Juni 1438 mit seinen *veddern* Heidenreich und Hermann Valke, Brüdern (StAM, Ermelinghof U.), 12. November 1439 (ebd.), 11. März 1440 (Loburg, Horstmar U.54), 30. Mai d.J. (StAM, Msc.1 Nr.69 Bl.318), 12. Mai 1442 Senior des Kapitels (ebd. DKapM Domkelln. U.68). Das Domkapitel traf (undatiert) mit ihm als Besitzer des *officii camerarius in Frisia*, dessen Kollation dem Bischof zustand, eine Übereinkunft, wonach der Besitzer des Amtes *lumen cereum pro horis cantandis in choro dicte ecclesie deputandum, vulgariter eyn spaenlecht*, zu den Memorien der verstorbenen Dhh Adolf von Brandlecht und Johannes Valke stellen sollte (ebd. Msc.1 Nr.10 S.360). Der Domherr fehlt im Nekrolog.

Siegel: Rund, etwa 27 mm, im Dreipaß Wappenschild (Falke). Umschrift ab. Beschädigter Abdruck vom 12. Oktober 1439: StAM, Ermelinghof U.17.

Johannes von dem Grimberg, erstmals 24. November 1430 *Johan van dem Grymberghe, canonik ton dome to Munster*, Besitzer der Obediens Senden (StAM, RombergArch Brüninghausen U.), 29. Mai 1431 8. von 16 Dhh (MünstUB 1,1 S.275 Nr.585), 6. Februar 1432 7. von 20 Dhh (StAM, DKapM 1 F U.25), 8. Mai 1441 Obediens zu Senden (ebd. RombergArch Brüninghausen U.); von Twickel S.240. Seine Vermutung, ebd. S.348, Johannes habe nach 1431 Elisabeth von der Recke geheiratet, entfällt damit. Der Domherr fehlt im Nekrolog.

- H e r m a n n V a l k e resignierte vor dem 30. November 1430 ein Domkanonikat zu Händen des Papstes (RepGerm 4 Sp.1094), sonst nicht nachweisbar.
- H e i n r i c h V a l k e, *clericus Monasteriensis*, supplizierte am 10. November 1430 um das durch Resignation des Vorgenannten *vel per obitum Engelberti Vridach* freigewordene Domkanonikat in Münster (RepGerm 4 Sp.1094), obgleich letzterer noch 1432 lebte.
- G i s e l b e r t v o n W u l f t e n, Domscholaster zu Osnabrück, supplizierte am 18. März 1430 um das durch Tod Konrad Schades freigewordene Domkanonikat mit Präbende in Münster (RepGerm 4 Sp.872).
- J o h a n n e s H a k e 1431–1459, Domkellner 1458–1459, vgl. Domkellner.
- J o h a n n e s W r e d e, wahrscheinlich aus der Linie zu Mellen gen. Supetut (von Twickel S.389), 27. November 1420 Pastor in Balve, Lic. iur. civ., *legens in studio Coloniensi, militaris generis*, supplizierte bereits am 27. November 1420 um die Dompropstei zu Münster, die durch Heirat Johanns von Nassau erledigt war. Er besaß zu dieser Zeit schon ein Kanonikat zu St. Patrocli in Soest. Am 12. April 1428 stritt er als providierter Dh zu Münster um den Besitz der Pfarrkirche zu Attendorn, am 13. Dezember 1429 supplizierte er um die Propstei Beckum (RepGerm 4 Sp.2544f.), 29. Mai 1431 13. von 16 Dhh (Münst-UB 1,1 S.275 Nr.585), 6. Februar 1432 18. von 20 Dhh (StAM, DKapM 1 F U.25); von Twickel S.241. Der Domherr fehlt im Nekrolog.
- J o h a n n e s v o n B e v e r n, Sohn Friedrichs von Bevern des Reichen und seiner Frau Gertrud Voet zu Kolvenburg (von Twickel S.334), supplizierte am 10. Dezember 1425 um ein Kanonikat mit Präbende in Münster, desgl. am 7. Januar 1427 um die durch den Tod Alberts von Sachsen erledigte münsterische Dompräbende (RepGerm 4 Sp.1632). Am 6. Februar 1432 weigerte er sich, das Kapitelsstatut zu billigen, das die Vergabe von Ämtern usw. nur an emanzipierte Kanoniker erlaubte (StAM, DKapM 1 F U.25), scheint sich aber später unterworfen zu haben. 24. Januar 1446 Verweser der Subcustodia (ebd. AV U. und DKapM 2 E U.4), 5. April 1446 als 19. von 35 Dhh bei der Kapitelsunion (ebd. DKapM 3 Bb U.43), 20. August 1448 Dh zu Münster, Rektor des Altars ss. Georgii et Gertrudis virg. in der Lambertikirche, Subdiakon, supplizierte *de dispensatione non promovendi* (RepGerm 6 S.379 Msc.), 13. Mai 1458 *Johannes et Wenemarus de Beveren, fratres, canonici Monasterienses, unacum Wenemaro Heket, canonico, ad officium obtinendum inhabiles indicati: de rehabilitatione* (ebd. 7 Msc.),

4. Juli 1465 (Nordkirchen U.), 17. November 1470 war seine Schwester Jutta, Ehefrau Johanns von Strünkede, verstorben (ArchKetteler, Harkotten U.230), 27. Januar 1473 Kapitelssenior (Nordkirchen U.), 10. November 1475 Geschwister: †Jutta, Johann, Dh zu Münster, †Wennemar, Dh zu Münster, †NN., Ehefrau Hermann Korffs gen. Schmising, mit Sohn Johann (ArchKetteler, Harkotten U.241); von Twickel S.241 mit falschem Todesjahr 1473 nach dem Nekrolog. Da Johann 1475 noch lebte und vier Jahre nach seinem Bruder Wennemar gestorben sein soll, käme wohl eher das Jahr 1478 infrage.

Jüngerer Nekrolog 28. Januar *Memoria domini Johannis de Beveren, canonici* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.13; Msc.1 Nr.11 S.24f.), 5. Februar desgl. (ebd. S.17 bzw. S.32), 28. Juni (!) desgl. ... *obiit anno 1473 Panthaleonis* (ebd. S.118 bzw. S.212), 16. Juli desgl. ohne Todes- tag (ebd. S.131 bzw. S.232), 27. Juli wie 28. Juni (ebd. S.142 bzw. S.246); St. Martini 23. Juli (BAM, Nekrolog Bl.50), Maria Rosa zu Ahlen 23. September für Johann und seinen Bruder Wennemar (StAM, AV Msc.170), Niesing 1. September (ebd. Msc.1 Nr.85), Bentlage 28. Juli für ihn und seinen Bruder Wennemar (LdBiblOldenb, Nekrolog Bl.25^v).

Siegel: Rund, 26 mm, Wappenschild (2 Zackenbalken). Umschrift: S(IGILLVM) IOHAN VAN BEVEREN. Guter Abdruck von 1446: StAM, DKapM 3 Bb U.43.

Wennemar von Bevern, Bruder des Vorgenannten, weigerte sich am 6. Februar 1432 wie sein Bruder Johann, das Kapitelsstatut zu billigen (StAM, DKapM 1 F U.25), unterwarf sich aber später, da er am 5. April 1446 die Kapitelsunion besiegelte, 21. von 35 Dhh (ebd. 3 Bb U.43), 13. Mai 1458 vgl. unter seinem Bruder, 12. Februar und 8.–12. November 1460 Propst zu St. Martini, Archidiakon zu Hövel und Heessen (ebd. Kentrup U.269–272), 17. Januar 1461 desgl. (BAM, GÜ U.1484), 31. August 1469 Dh zu Münster und Kanoniker zu Oldenzaal (Ten Cate, Albergen Reg. 390), 14. Juli 1474 Dh zu Münster und Archidiakon zu Dolberg (ArchRecke, Uentrop U.18). Der Domherr starb am 2. Februar 1475 (ArchGÜtrecht 15. 1887 S.143 und S.365); von Twickel S.241.

Jüngerer Nekrolog 30. Januar *Memoria domini Wenemari de Beveren, canonici huius ecclesie et prepositi s. Martini, agitur ultima Januarii* ... *obiit anno Domini 1475 ipso die purificationis Marie* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.14; Msc.1 Nr.11 S.26), 25. März *Item ob memoriam domini Wenemari de Beveren, canonici* (ebd. S.43 bzw. S.97), 19. Mai *Ob memoriam domini Wenemari de Beveren, canonici ecclesie Monasteriensis et prepositi s. Martini* (ebd. S.84 bzw. S.164), 20. Mai desgl. (ebd.

S. 85 bzw. S. 165), 10. Juni desgl. (ebd. S. 101 bzw. S. 190), 29. Juli desgl. ... *obiit anno 1475* (ebd. S. 143 bzw. S. 249); weitere Memorien vgl. unter Johann von Bevern.

Siegel: Rund, 26 mm, Wappenschild (2 Zackenbalken). Umschrift: S'WENMARVS.DE.BEVEREN. Guter Abdruck von 1446: StAM, DKapM 3 Bb U. 43.

H e r m a n n v o n M ü n s t e r, Sohn Hermanns von Münster zu Botzlar und seiner Frau Oda von Lüdinghausen (Thiekötter S. 62). 25. Mai 1433 Dh zu Münster (StAM, RombergArch Brüninghausen U.), 23. Februar 1439 Bürge für Wolter von Münster und seine Frau Blideke (UrkAlterDom S. 141 Nr. 290), 21. März d. J. (StAM, AV U.), 20. Dezember 1444 (Merlsheim U.), 1. Juli 1445 (StAM, RombergArch Brüninghausen U.), 5. April 1446 als 23. von 35 Dhh (ebd. DKapM 3 Bb U. 43), 19. August 1447 (CroyArch, Merfeld U.). Der Domherr starb am 15. Mai 1449 (Geisberg 5 S. 320 Nr. 5). Angeblich enthielt die Inschrift des Epitaphs im Kreuzgang die Angabe *scolasticus ecclesie Monasteriensis*, doch ist an keiner Stelle nachweisbar, daß Hermann die Scholasterei besessen habe. Auch der Nekrolog nennt diese Dignität nicht. Dagegen war er Scholaster zu St. Martini. Er erscheint auch unter den Mitgliedern des Domkalands (Helmert, Domkaland Nr. 48); von Twickel S. 181.

Am 12. März und 23. Juni 1496 sagten Horstmarer Bürger aus, daß der Lübecker Bürger Godeke von Münster gen. Knype, der in Danzig verstorben war, ein natürlicher Sohn des verstorbenen Dh Hermann von Münster gewesen sei, geboren von Grete Knyp, die *ene gude sympele vrouwe und ene borgerssche bynnen Horstmar* war und sonst keine Kinder gehabt habe. Der Vater sei z. Z. der Geburt Godekes weder Welt- noch Ordenspriester gewesen. Ein verstorbener Bruder Hermanns namens Walter hinterließ die Kinder Godeke und Jutta. Letztere war mit NN. Strick verheiratet und hatte die Kinder Godeke und Alheit (StAM, RombergArch, Brüninghausen U.).

Jüngerer Nekrolog 18. Mai *Ob memoriam Hermannii de Monasterio, nostri concanonici* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 83; Msc. 1 Nr. 11 S. 163).

Siegel: Rund, 25 mm, Wappenschild (2 Balken, Schildrand), Helm mit Helmzier (Busch). Umschrift: S(igillum) herman(n)i de mu(n)ster. Guter Abdruck von 1446: StAM, DKapM 3 Bb U. 43; beschädigter Abdruck von 1445: ebd. RombergArch Brüninghausen U. 1. Juli 1445.

G o t t f r i e d v o n H ö v e l, nur am 1. Juni 1436 *Godeke van Hovel* als Dh zu Münster genannt (ReckeArch, Uentrop U. 19). Siegel: Rund, Wappenschild mit Helm und Zier.

Engelbert von Wulften, *clericus Osnaburgensis, ex utroque parente de militari genere procreatus*, erhielt am 28. April 1424 eine päpstliche Provision auf Domkanonikate in Osnabrück und Münster (RepGerm 4 Sp.647), gehörte nach seiner späteren Rangfolge wohl schon vor 1439 dem Domkapitel an, urkundlich erstmalig 23. Juni 1444 (StAM, Msc. 1 Nr. 69 Bl. 291^v), 5. April 1446 als 24. von 35 Dhh (ebd. DKapM 3 Bb U. 43), 11. Oktober 1449 (ebd. Msc. 1 Nr. 69 Bl. 445), trat am 27. Juli 1450 dem Protest gegen die Postulation Walrams von Moers bei (Hansen, Stiftsfehde S. 40 Nr. 26), 4. Juli 1465 11. von 23 Dhh (Nordkirchen U.), 13. November 1471 (ebd.), 27. Januar 1473 6. von 14 Dhh (ebd.). Engelbert starb wahrscheinlich am 5. März 1478 (s. u.); von Twickel S. 247.

Jüngerer Nekrolog 6. Januar *Ob memoriam domini Engelberti de Wulften, canonici* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 3; Msc. 1 Nr. 11 S. 5), 5. März *Memoria Engelberti de Wulften, canonici et senioris ecclesie Monasteriensis, erit in mense Marcio . . . obiit anno 1478* (ebd. S. 30 bzw. S. 64), 8. Juni *Item ob memoriam domini Engelberti de Wulften* (ebd. S. 100 bzw. S. 188), 6. Juli *Eodem die ad missam ob memoriam domini Engelberti de Wulften, canonici* (ebd. S. 124 f. bzw. S. 221), 25. November *Ob memoriam domini Engelberti de Wulften, canonici* (ebd. S. 205 bzw. S. 359); Bentlage 14. Februar (LdBiblOldenburg, Nekrolog Bl. 14^v).

Siegel: Rund, 25 mm, schrägelehnter Schild (springender Hund), Helm mit Helmzier (Hund). Umschrift: S(igillum) engelberti de wulften. Guter Abdruck von 1446: StAM, DKapM 3 Bb U. 43.

Dietrich Haver 1439–1477, Vicedominus 1449–1477, vgl. Vicedomini.

Hermann Schencking 1439–1489, Domkellner 1461–1477, vgl. Domkellner.

Antonius von Fürstenberg, dritter Sohn Hermanns und seiner Frau Hade wigis von der Recke, erwähnt seit 29. August 1439, gestorben 26. März 1459 und in der Dortmunder Minoritenkirche begraben, soll Dh zu Münster gewesen sein (Herdringen, Msc. Hüser S. 202), jedoch läßt sich dafür kein Beweis erbringen; FürstenbergG 2 S. 33 enthält den Hinweis auf ein Domkanonikat korrekterweise nicht.

Johann Valke, Sohn Hermanns und der Beleke Sasse (von Twickel S. 382 nennt Heinrich Valke zu Laer als Vater), schon seit 1433 als Dh in Hildesheim nachweisbar (Lüntzel, Hildesheim 2 S. 524), 1439 *Johannes Falk, canonicus Monasteriensis*, Student in Bologna (Knod S. 125 Nr. 870), 5. April 1446 bei der Union des Kapitels 26. von 35 Dhh (StAM, DKapM 3 Bb U. 43), 13. Mai 1450 (ebd. Obleg. U. 9), 30. August 1453 (CroyArch, Merfeld U. 232), 28. Juli 1464 (Nordkirchen U.), 19. Februar 1465 (BentheimArch, Johanniter Steinfurt U. 659), 19. März d. J. (StAM, Diepenbrock U. 335), 4. Juli d. J. 13. von

23 Dhh (Nordkirchen U.), 30. d.M. (ebd.), 20. Mai 1466 (UrkAlterDom S.157 Nr.331), 20. April 1467 (Nordkirchen U. und Stapel U.137), 10. Mai d.J. (Nordkirchen U.), 18. April 1468 (BAOsnab, GV Schüttert U.), 7. April 1469 Vetter des Knappen Heinrich Valke (StAM, Msc.1 Nr.69 Bl.320), 17. d.M. (ebd. Bl.321), 8. Mai d.J. (Nordkirchen U.), 15. Januar 1470 (UrkAlterDom S.162 Nr.342 a), 5. Februar d.J. (StAM, Msc.1 Nr.69 Bl.320), 7. Dezember d.J. (ebd. Bl.365), 26. Januar 1473 (UrkAlterDom S.168 Nr.357), 27. d.M. 7. von 14 Dhh (Nordkirchen U.), 7. Juni 1476 Sohn Hermanns (StAM, Diepenbrock U.365), 27. September 1477 (ebd. DKapM 4 N U.7), 6. Oktober d.J. Senior des Kapitels (ebd. St. Mauritz U.121), 12. November 1478 desgl. (Nordkirchen U.), 10. November 1483 (ebd.), 22. Dezember 1485 Besitzer des Kammeramts (StAM, DKapM 2 A U.35), 3. November 1494 *Johann Valke de olde, domher to Munster* (BAM, DA U.117). Der Domsenior starb am 24. September 1495 (s. u.); von Twickel S.243; Helmert, Domkaland Nr.84.

Jüngerer Nekrolog 20. Januar *Ob memoriam domini Johannis Valken, canonici et senioris huius ecclesie* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.9; Msc.1 Nr.11 S.18), 1. Mai desgl. (ebd. S.71 bzw. S.143), 22. Juni desgl. (ebd. S.110 bzw. S.200), 24. September *Memoria domini Johannis Valken, canonici et senioris huius ecclesie ... obiit anno 1495* (ebd. S.174 bzw. S.301).

Siegel: Rund, 25 mm, Wappenschild (Falke). Umschrift: SIGILLVM IOHAN VALKE. Guter Abdruck von 1446: StAM, DKapM 3 Bb U.43. Weitere Abdrucke: Nordkirchen U. 30. Juli 1465, ebd. U. 20. April 1467, Stapel U.137 vom 20. April 1467, Nordkirchen U. 10. Mai 1467.

B e r n h a r d V o e t, Sohn Johann Voets zur Kolvenburg und seiner Frau Heilwigis (von Twickel S.385), 11. März 1440 Dh zu Münster, mit seinem älteren Bruder Rolef (Loburg, Horstmar U.53), 6. Februar 1441 (ebd. U.54), 31. Juli 1445 (CroyArch, Merfeld U.203), 1. August d.J. (Westerwinkel U.346), verpfändet am 31. Dezember d.J. seinen alten treuen Schimmel für 20 rhein. Goldg. dem Hermann von Marhülsen (PlettenbergArch, Lenhausen U.303), 5. April 1446 bei der Kapitelsunion 33. von 35 Dhh (StAM, DKapM 3 Bb U.43), 13. November d.J. (ebd. Diepenbrock U.262), tritt am 31. Juli 1450 dem Protest gegen die Postulation Walrams von Moers bei (Hansen, Stiftsfehde S.42 Nr.26), 26. Juli 1462 Dh zu Münster (StAM, Msc.1 Nr.69 Bl.359), gestorben kurz vor dem 19. April 1465, als seine Präbende durch päpstliche Provision an Sander Morrien fiel (Nordkirchen U.); von Twickel S.244. Der Domherr fehlt im Nekrolog.

Siegel: Rund, 27 mm, Wappenschild (Fuß). Umschrift: S(IGILLVM) BERNHA(R)DI VOET. Beschädigter Abdruck von 1446: StAM, DKapM 3 Bb U.43.

K r a c h t v o n M e s c h e d e, Sohn Gottfrieds von Meschede zu Alme und seiner Frau Regula von Ense, Eheschließung vor 1412 (von Twickel S.364, Hömberg 4 S.8), Bruder des Domdechanten Bernhard. 1442 Dh zu Münster (Crassenstein, Alme U.), 23. Mai 1443 (Galen-Arch, Assen U.), am 25. Juli d.J. übertrugen ihm seine Eltern den Mescheder Hof zu Effelen, den Zehnt zu Knevelinghusen, das Borcholt und den Wedehagen unter Vorbehalt des Rückfalls an andere Kinder (Fahne, UBMeschede Nr.128, Hömberg 15 S.49), 4. Juni 1446 (CroyArch, Senden U.22), 5. April d.J. bei der Kapitelsunion 31. von 35 Dhh (StAM, DKapM 3 Bb U.43), 30. September 1449 Sohn Goderts (GalenArch, Assen U.), 18. Juli 1454 *Craffto de Meschede* auf seiten der moersischen Partei an der Schlacht von Varlar beteiligt (Hansen, Stiftsfehde S.357 Nr.275). Der Domherr starb am 9. März 1455, wahrscheinlich an den Folgen einer Verwundung; von Twickel S.245f.

Jüngerer Nekrolog 11. März *Memoria domini Crathonis de Messchede* (StAM, Msc. 1 Nr.10 S.34; Msc. 1 Nr.11 S.71), 18. Juli unter den Dhh, die *pro defensione ecclesie et in obediencia s. sedis apostolice mortui sunt* (ebd. S.134 bzw. S.234ff.).

Siegel: Rund, 26 mm, schrägelehnter Schild (Sparren), Helm mit Helmzier (3 Blumen [?] aus einem Topf wachsend). Umschrift: S(igillum) craftonis de messchede. Guter Abdruck von 1446: StAM, DKapM 3 Bb U.43.

H u g o v o n S c h a g e n, Sohn Johanns und seiner Frau Lucke (Spießen, Nachl.34 Bl.54), seit 1. August 1438 als Domdechant in Osnabrück nachweisbar, besaß auch eine Präbende in Bremen (von Twickel S.375). Als Dh zu Münster erstmals am 27. Oktober 1442 genannt (StAM, LandsbergArch Botzlar U.43), weiter 5. April 1446 bei der Kapitelsunion 27. von 35 Dhh (ebd. DKapM 3 Bb U.43), war 1450 bei der Postulation Walrams von Moers in Dülmen nicht hinzugezogen worden (Hansen, Stiftsfehde S.30*), *Hugho de Schaghen, presbiter, canonicus Monasteriensis*, protestiert am 22. Juli d.J. gegen die Postulation Walrams (ebd. S.39 Nr.26), 15. April 1451 gelobt ihm die Stadt Münster Schadloshaltung in dieser Sache (StAM, Msc. 1 Nr.69 Bl.557), 16. August d.J. von Walram mit dem Interdikt belegt (Hansen, Stiftsfehde S.174 Nr.105), seitdem nicht mehr genannt; von Twickel S.246. Der Domherr fehlt im Nekrolog.

- Siegel: Rund, etwa 25 mm, schräggelehnter Schild mit Helm und Zier. Umschrift ab. Stark beschädigter Abdruck von 1442: StAM, LandsbergArch Botzlar U.43.
- Hermann von Langen 1443–1484, Domscholaster 1444–1448, Domdechant 1448–1484, vgl. Domdechanten.
- Otto Korff 1443–1494, Domscholaster 1458–1484, Domdechant 1484–1494, vgl. Domdechanten.
- Hermann von Merveldt 1444–1465, Domküster 1450–1465, vgl. Domküster.
- Johann Pentling 1444–1471, Dombursar 1461–1466 und 1469–1470, vgl. Dombursare.
- Dietrich von Heiden 1446–1508, Domkantor 1459–1508, Domkellner 1477–1507, vgl. Domkantoren.
- Hermann Swartewolt aus einem emsländischen Geschlecht, vermutlich der jüngste Sohn des Gerd Swartewolt und seiner Frau Lise, 9. März 1404 (MeppenUB S. 130 Nr. 172), 1424 und 1435 Dh zu Minden (StAM, Msc. 7 Nr. 2601 Bl. 10°), als Dh zu Münster nur bei der Kapitelsunion vom 5. April 1446 nachweisbar als 29. von 35 Dhh (StAM, DKapM 3 Bb U. 43); von Twickel S. 247 und S. 380. Der Domherr fehlt im Nekrolog.
- Siegel: Rund, 25 mm, Wappenschild (Hirsch?). Umschrift: Sigillum hermanni suar[tewolt]. Schlecht geprägter Abdruck von 1446: StAM, DKapM 3 Bb U. 43.
- Arnold de Bever, nur am 2. Januar 1449 zusammen mit dem Dompropst Dietrich Droste und dem Dh Sander von Oer genannt (OldenbUB 8 S. 94 Nr. 157 *Arndes de Beier*; Or. jetzt im NdSächs-StA Oldenburg, Archiv Schlichthorst Nr. 25); von Twickel S. 248 und S. 333 mit fälschlicher Zuordnung zum Ahlemer Burgmannsgeschlecht Beier. Die richtige Lesung *Beuer* bestätigte freundlicherweise das Niedersächs. Staatsarchiv Oldenburg.
- Konrad Ketteler, *clericus Monasteriensis, de militari genere*, erhielt am 25. November 1450 eine päpstliche Provision auf ein Domkanonikat zu Münster (RepGerm 6 Bd. 1 S. 140 Msc.).
- Johann Schencking, als Dh zu Münster nur am 7. November 1450 nachweisbar (Stapel U. 116). Der Domherr fehlt bei von Twickel und ist auch im Nekrolog nicht enthalten.
- Heinrich Korff, Sohn Everd Korffs zu Harkotten und seiner Frau Frederun Ketteler (von Twickel S. 359), Brüder: Otto, Domscholaster bzw. Dechant, Everd d. J. und Dietrich (Ruhr, Kopiar der Burse des Alten Doms Bl. 5). Am 27. Juli 1450 trat er dem Protest gegen die Postulation Walrams von Moers bei (Hansen, Stiftsfehde S. 40 Nr. 26),

wurde darauf am 16. August 1451 von diesem mit dem Interdikt belegt (ebd. S. 174 Nr. 105), 24. Dezember 1453 Dh zu Münster (KettelerArch, Harkotten U. 168). Im Jahre 1459 verkaufte er dem Abt Requin von Iburg das Erbe Sitterhaus in Hilter (Annales monasterii s. Clementis in Iburg collectore Mauro abbate S. 50). 14./15. Februar 1459 Wahl zum Propst des Alten Doms, Dekret 19. d.M. (UrkAlterDom S. 154 Nr. 321), 17. August d.J. (Welbergen U. 31), 20. d.M. (UrkAlterDom S. 154 Nr. 322), 4. August 1462 (ebd. S. 154f. Nr. 323), 6. d.M. Bruder des Scholasters Otto (Egelborg, Nottbeck U.; Nordkirchen U.), 4. Juli 1465 (Nordkirchen U.), 20. April 1467 (Stapel U. 137), 22. November 1468 (UrkAlterDom S. 161 Nr. 339), 27. Januar 1473 8. von 14 Dhh (Nordkirchen U.), 3. April d.J. (ebd.), 27. Juli 1478 (StAM, AV U.), 12. November d.J. (Nordkirchen U.), 30. September 1480 (Egelborg, Nottbeck U. 38), 10. Februar 1481 (ebd. U. 39), 11. Juli 1482 (KettelerArch, Harkotten U. 255), 28. Juni 1484 (Kohl, St. Aegidii S. 122 Nr. 328), 19. Januar 1485 (Nordkirchen U.), 28. Juni d.J. (StAM, Frekenhorst U. 306b), 24. Dezember 1489 (PfArchTelgte U.), am 24. August 1494 war der Domherr vor kurzer Zeit verstorben (StAM, AV U.); von Twickel S. 249; Fahne, Hoevel 1 S. 14. Im Nekrolog fehlt der Domherr. Er gehörte dem Domkaland an (Helmert, Domkaland Nr. 80).

Siegelabdrucke: Welbergen U. 31 vom 17. September 1459; Nordkirchen U. 6. August 1462; Stapel U. 137 vom 20. April 1467; Egelborg, Nottbeck U. 38 vom 30. September 1480 und U. 39 vom 10. Februar 1481.

E n g e l b e r t v o n H e r b e r n, aus der Linie zu Geisthaus bei Herbern, Sohn Hermanns und Gertruds (von Twickel S. 352), Dh zu Münster, war vor dem 6. Juli 1450 in der Grafschaft Ravensberg gefangengenommen worden (BielefeldUB S. 445 Nr. 799), 23. März 1455 mit seinem Bruder Heinrich (Nordkirchen U.); von Twickel S. 248 nur für 1455. Der Domherr fehlt im Nekrolog.

Siegel: Wappenschild, dreimal schräggeteilt. Abdruck: Nordkirchen U. 23. März 1455.

H e r m a n n v o n H ö v e l, unbekannter Abstammung (von Twickel S. 353), trat am 27. Juli 1450 dem Protest gegen die Postulation Walrams von Moers bei (Hansen, Stiftsfehde S. 40 Nr. 26), 8. Mai 1461 Dh zu Münster (Westerwinkel U. 450), 10. Juni 1463 (StAM, DKapM Obedienzen U.), 14. d.M. (ebd.), 28. Juli 1464 (Nordkirchen U.), 3. Mai 1465 (StAM, RombergArch Brüninghausen U.), 30. Juli d.J. (Nordkirchen U.), 10. Mai 1467 (ebd.). Nach der Eintragung im jüngeren Nekrolog hat Hermann von Hövel am 1. Juni 1466(!) den geistlichen

Stand verlassen und ist in das weltliche Leben zurückgetreten (StAM, Msc.1 Nr.10 S.95; Msc.1 Nr.11 S.180). Damit entfällt die Zuschreibung eines Epitaphs für ihn (Westfalen 20. 1935 S.129); von Twickel S.252 lückenhaft.

Siegel: Nordkirchen U. 30.Juli 1465.

Dietrich Stael, Sohn Cort Staels zu Loburg und seiner Frau Margarete Ketteler (von Twickel S.379), zum Unterschied vom älteren Dh dieses Namens (*canonicus prior*) wird dieser *canonicus posterior huius ecclesie* genannt. Möglicherweise war er schon vor 1450 Dh zu Münster (StAM, Freckenhorst A.1 Nr.124a Bl.31'), 11.November 1453 Dh zu Münster, mit seinen Brüdern Johann, Dh zu Osnabrück, und Rotger, Knappen (Egelborg, Nottbeck U.47), 1.Oktob. 1455 mit seinen Brüdern Johann, Dh zu Osnabrück, und Rotger, Knappe (Arch-Westerholt, Westerholt U.483), 10.Juni 1463 (StAM, DKapM Obed. U.37), 28.April 1470 (Surenburg U.182), 27.Januar 1473 9. von 14 Dhh (Nordkirchen U.), 4.Dezember 1481 (StAM, RKG B Nr.1516), 11.November 1485 (ebd.), 22.Februar 1488 (ArchKetteler, Harkotten U.263), 18.Oktob. d.J. (StAM RKG B Nr.1516), 23.September 1489 (Niesert, MünstUrkSlg 6 S.56), 14.Dezember d.J. (KettelerArch, Harkotten U.269), 19.Januar 1494 (StAM, AV U.), 1494 Archidiakon zu Warendorf (ebd. Marienfeld U.1196), 14.November 1495 Obedientiar zu Senden (StadtAM, U.). Der Domherr starb am 12.Januar 1496 (ZVaterländG 77. 1919 T.1 S.62 Anm.2); am 24.November d.J. schenkten seine Testamentsvollstrecker Riquin von Kerssenbrock, Everhard von Velmede, Wilhelm Stael und Wilbrand Stael, Dhh zu Münster, sowie der Domvikar Gerhard Wysselman der Nicolaikapelle eine Rente von 4 Goldg. (StAM, DKapM 1 R U.225); von Twickel S.248. Epitaph, von Täuferhand stark beschädigt: Geisberg 5 S.315 Nr.28 Abb.1557. Der Domherr war Mitglied des Domkalands (Helmer, Domkaland Nr.83).

Jüngerer Nekrolog 8.Januar *Memoria domini Theoderici Stael, canonici posterioris huius ecclesie et archidyaconi in Warendorp ... clausitque diem suum extremum 12. Januarii obiit anno Domini 1496* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.4; Msc.1 Nr.11 S.7).

Siegel: Spitzoval, etwa 40 : 25 mm, Wappenschild (Rand mit Kugeln belegt), darüber Dreiviertelfigur des hl. Paulus unter Baldachin. Umschrift: ·S(IGILLVM) THEODERICI [...]. Abdruck von 1488: ArchKetteler, Harkotten U.263; beschädigter Abdruck von 1494: StAM, Marienfeld U.1196.

Bernhard von Meschede 1454–1503, Dombursar 1467, 1482–1485, Domscholaster 1486–1494, Domdechante 1494–1503, vgl. Domdechanten.

Rudolf von Voerst, *ex utroque parente de militari genere*, 21 Jahre alt, erhielt am 20. April 1455 eine päpstliche Provision auf Domkanonikate in Münster und Osnabrück *sub expectatione prebendae* (RepGerm 7 Msc.).

Rudolf von Langen, Sohn Dietrichs von Langen zu Everswinkel und seiner Frau Sophia (von Twickel S.360), Verwandter des Osnabrücker Domscholasters gleichen Namens (Berning, Osnabrück S.36 Anm.14), geb. 1438, erzogen unter Leitung seines Oheims Hermann (Parmet S.16f., Löffler, Biographie S.1–13). Der Domherr erlangte als Haupt der münsterischen Humanisten und als Erneuerer der Domschule Berühmtheit.

Rudolf und sein Bruder Hermann, beide Kleriker des Bistums Münster, Söhne des Knappen *Theodericus van Langhen* und seiner Frau *Sophia* wurden am 11. Juli 1454 durch Walram von Moers vom Interdikt gelöst (Hansen, Stiftsfehde S.350 Nr.267f.), 1456 Student in Erfurt, dort 1458 Baccalaureus und 1460 Magister artium. Wahrscheinlich besaß er schon seit 1455 ein Domkanonikat in Münster. 1462 wurde er zum Propst des Alten Doms gewählt und leistete dort am 31. August d.J. den Eid (UrkAlterDom S.155 Nr.324). 1466 nahm er in Italien humanistische Anregungen auf. 15. Januar 1470 Dh und Propst des Alten Doms (ebd. S.162 Nr.342a), 9. Januar 1472 *Rodolphus de Langen canonicus* (StAM, Msc.1 Nr.69 Bl.259), 27. Januar 1473 als 12. von 14 Dhh (Nordkirchen U.), 27. September 1477 (StAM, DKapM 4 N U.), 6. Oktober d.J. (ebd. St. Mauritz U.120a), 6. Oktober d.J. Domherr und Propst, daneben *Rodolphus van Langhen* und *Herman van Langhen*, Söhne Bernhards, Dhh zu Münster (ebd. U.121), 17. März 1480 (UrkAlterDom S.181 Nr.392), 1487 (StAM, Ermelinghof U.), 2. Mai 1489 (ebd. Msc.1 Nr.69 Bl.383^v), 12. August d.J. (UrkAlterDom S.194 Nr.428), 16. Januar 1491 *mester Rolef van Langen* (ebd. S.196 Nr.431), 18. Juni 1492 (ebd. S.198 Nr.436), 4. Oktober d.J. (ebd. AV U.), 15. Juni 1496 (UrkAlterDom S.201 Nr.446), 20. d.M. *mester Roleff van Langen domher*, Testamentsvollstrecker des verstorbenen Sieglers Hermann Grevinghof (Nordkirchen U.), 16. Mai 1498 (Arch-Ketteler, Harkotten U.284), 27. November 1510 Dh und Propst des Alten Doms (StAM, LandsbergArch Hagenbeck U.393), 7. August 1511 (UrkAlterDom S.220 Nr.497), 8. d.M. desgl. (StAM, Diepenbrock U.571), 9. d.M. (UrkAlterDom S.221 Nr.499), 10. Juli 1514 (ebd. S.227 Nr.517), 1516 (CroyArch, Merfeld U.523). Am 21. März

1517 erteilte Leo X. dem päpstlichen Referendar Johannes Baptista, Bf. von Caserta, Expektanzen auf die Benefizien des *Rodolphus Langhen*, Dh zu Münster und Propsts des Alten Doms (UrkAlterDom S.235 Nr.541), 26.Juni 1517 Jubilarkanoniker, Propst am Alten Dom (BAM, U.1651), 16.April 1518 (UrkAlterDom S.241 Nr.551). Der Domherr starb am 25.Dezember 1519 (ebd. S.246 Nr.565 Anm.1 und Nr.566) und erhielt ein Epitaph *in porticu ad latus veteris ecclesiae*. Seine umfangreiche Bibliothek verfiel 1534 der Zerstörung durch die Täufer (Driver, Bibl.Monast. Münster 1799 S.84f.); von Twickel S.250f.

Jüngerer Nekrolog 20.Juli *Memoria quondam egregii et venerabilis domini magistri Rodolphi de Langen, varie eruditionis viri clarissimi, ecclesie Monasteriensis canonici senioris . . . obiit autem anno 1521 novo anno incepto vel in anno quasi evoluto (1520) ipsa de nativitatibus Domini nostri Jesu Christi* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.136; Msc.1 Nr.11 S.238), 23.Dezember sinngleich (ebd. S.220 bzw. S.385); Bentlage 20.Dezember (LdBiblOldenb, Nekrolog Bl.35), ferner 26.Januar *Ob memoriam magistri Rodolphi de Langen* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.12 bzw. S.23) und 21.März desgl. (ebd. S.40 bzw. S.87). Die Jahresangabe des Nekrologs ist falsch. Die Urkunde vom 31. Dezember 1519, in der der Domherr als gerade verstorben bezeichnet wird (s. o.), ist datiert 1520, VII. Indiktion, Samstag der letzte Dezembertag, im 7. Jahre des Pontifikats Leos X. Alle diese Angaben passen zum 31. Dezember 1519. Als Jahresanfang wurde Weihnachten gerechnet.

Epitaph des Domherrn in einer Rundbogennische des Kreuzgangs, von den Täufnern stark beschädigt. Hinter dem am Boden liegenden Leichnam Christi die trauernden Frauen und mehrere Heilige, unter ihnen erkennbar der hl. Hieronymus und der hl. Paulus, rechts die hl. Agnes mit dem vor ihr knienden Stifter. Die Verehrung für die hl. Agnes zeigt sich auch in der Schenkung ihrer Silberfigur im Domschatz, deren Inschrift zuverlässige Angaben zur Lebensgeschichte des Stifters enthält (Geisberg 5 S.384ff. Abb.1632), die Löffler unbekannt waren (ebd. S.324f. Nr.17 Abb.1564).

Siegel: Rund, 25 mm, Wappenschild (5 als Schrägbalken angeordnete Wecken). Umschrift: s(igillum) rodolphi de langhen [...]. Abdruck von 1498: ArchKetteler, Harkotten U.284; beschädigter Abdruck von 1511: StAM, Diepenbrock U.571.

Par m e t Adalbert, Rudolf von Langen. Leben und gesammelte Gedichte des ersten münsterischen Humanisten. Beiträge zur Geschichte des Humanismus in Deutschland. 1869; Klemens Löffler, Zur Biographie Rudolf von Langens: ZVaterländG 69. 1911 T.1 S.1–13; Ludwig Geiger, Rudolf von Langen: ADB 17. 1883 S.659f.; Klemens Löffler, Rudolf von Langen: Westf. Lebensbilder 1. 1930 S.344–357.

H e r m a n n W o l f. Der Domherr gehört dem Geschlecht der Wolf zu Füchtel an, wie die Urkunde vom 10. Juli 1487 ausweist (s. u.; dagegen von Twickel S. 389 fälschlich: unsichere Abstammung, vermutlich aus der Hovestadter Linie der Wolf von Lüdinghausen). 19. Mai 1465 (StAM, FM U. 1907), 4. Juli d. J. 16. von 23 Dhh (Nordkirchen U.), 5. April 1467 (StAM, RombergArch Buldern U.), 11. Juli d. J. (Nordkirchen U.), 29. Oktober d. J. (StAM, Liesborn U. 263), 21. Februar 1476 (ebd. AV U.), 26. März d. J. mit seinem Bruder Dietrich (Nordkirchen U.), 27. September 1481 (ebd.), 21. März 1482 (CroyArch, Merfeld U. 386), 2. Mai 1485 Besitzer der Obediens Blasii sive Somersell (StAM, FM U. 2307), 5. Juli 1485 desgl. (GalenArch, Assen U. und StAM, DKapM Obed. U. 39), 10. Juli 1487 mit seinem Bruder Dietrich Wolf zu Füchtel (Nordkirchen U.), 20. September 1488 (StAM, DKapM Obed. U. 41f.), 6. Juli 1497 (ebd. Domkelln. U. 99), 1501 (Stapel U. 202), 2. Oktober 1502 (StAM, DKapM Obed. U. 46). Der Domherr starb am 11. März 1506; von Twickel S. 252; Helmert, Domkaland Nr. 94.

Jüngerer Nekrolog 11. März *Ob memoriam domini Hermanni Wulff... obiit anno 1506* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 34; Msc. 1 Nr. 11 S. 71).

Siegelabdruck vom 5. Juli 1485: GalenArch, Assen U.; vom 10. Juli 1487: Nordkirchen U.; vom 2. Oktober 1502: StAM, DKapM Obed. U. 46.

W e n n e m a r V o e t 1456–1509, Vicedominus 1477–1509, vgl. Vicedomini.

B e r n h a r d v o n B e v e r f ö r d e, *Monasteriensis*, erhielt am 25. Oktober 1460 eine päpstliche Provision auf ein Domkanonikat zu Münster und ein Kanonikat zu St. Lebuin in Deventer, während (sein Bruder?) Heinrich ein Domkanonikat in Utrecht und ein Kanonikat zu St. Plechelmus in Oldenzaal erhielt. Beide waren päpstliche Familiaren (RepGerm 8 Nr. 459 Msc.).

H e r m a n n v o n L a n g e n 1461–1508, Domdechant 1503–1508, vgl. Domdechanten.

J o h a n n e s S t a e l 1461–1496, Domküster 1465–1496, vgl. Domküster.

D i e t r i c h M o r r i e n 1461–1482, Dombursar 1470–1482, vgl. Dombursare.

H e r m a n n v o n L a n g e n, Sohn Dietrichs von Langen zu Everswinkel und Sophias (von Twickel S. 360), Bruder des Dh Rudolf, Neffe des Domdechanten Hermann von Langen; schon 1461 im Kapitel, 4. Juli 1465 20. von 23 Dhh (Nordkirchen U.), 10. September 1467 Sohn Dietrichs (StAM, Liesborn U. 260), 18. Oktober 1472 Sohn des

verstorbenen Dietrichs, Dh und Propst zu St. Mauritiz (ebd. St. Mauritiz A.L. Nr.10 Bd.1). Die Wahl zum Propst von St. Mauritiz erfolgte am 2. Dezember 1471, Eid als Propst 9. Januar 1472 (ebd. Msc.1 Nr.69 Bl.259), 7. März 1474 Sohn des verstorbenen Dietrichs und Bruder Heinrichs von Langen zu Everswinkel, der mit Mette verheiratet war (ebd. RombergArch, Brüninghausen U.), 31. Mai 1475 Propst zu St. Mauritiz (Westerwinkel U.), 7. Juni 1476 desgl. (StAM, Diepenbrock U.365), 6. Oktober 1477 (ebd. FM U.2095), 1479 (CroyArch, Merfeld U.326); 30. Dezember 1483 ernannt er, da er in Diensten Bf. Heinrichs häufig abwesend ist, den Domdechanten Hermann von Langen zu seinem Vertreter in der Propstei St. Mauritiz (Ruhr U.), 9. Juni 1484 (StAM, FM U.2277), 17. März 1485 (ArchKetteler, Harkotten U.259), 4. Februar 1488 (CroyArch, Weddern U.), 20. September d. J. (StAM, DKapM Obedienzen U.), 24. Januar 1489 Propst zu St. Mauritiz (Reck U.82), 28. Mai 1491 (Kohl, St. Aegidii S.129 Nr.347). Der Domherr starb am 22. Oktober 1491; von Twickel S.255 f.; Helmert, Domkaland Nr.74.

Jüngerer Nekrolog 22. Oktober *Ob anniversarium domini Hermanni de Langen, concanonici nostri ac s. Mauritii prepositi ... et erit prima memoria post Undecim millium virginum. Anno autem Domini 1491 Octobris 22 ab hac luce migravit* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.187; Msc.1 Nr.11 S.324).

Epitaph in einer Nische auf dem Herrenfriedhof. Links kniet der Stifter neben seinem Wappen, hinter ihm steht der hl. Paulus, rechts der hl. Mauritius (Geisberg 5 S.314 f. Nr.27).

Siegel: 1. Rund, 25 mm, schrägelehnter Schild, Helm und Helmzier (2 Wecken). Umschrift: S(igillum) d(omini) h(er)manni de lang[en] [unklar] Abdruck von 1477: StAM, Diepenbrock U.371. – 2. Rund, 25 mm, Wappenschild wie oben. Umschrift: S(igillum) herman.van.langhen. Guter Abdruck vom 17. November 1488: StAM, RombergArch Brüninghausen U.; weniger gut: ebd. U. 7. März 1477.

G o s w i n K l e n c k e, aus einem Mindener Dienstmannengeschlecht (von Twickel S.358), wahrscheinlich schon 1461 im Kapitel, nachweislich 4. Juli 1465 als 18. von 23 Dhh (Nordkirchen U.), 27. Januar 1473 11. von 14 Dhh (ebd.), 28. August 1474 Besitzer des Amtes Stotbrock (StAM, DKapM Obleg. U.13), 16. Dezember 1475 (ebd. U.14). Der Domherr starb am 20. Oktober 1480; von Twickel S.257.

Jüngerer Nekrolog 9. Juli *Ob memoriam domini Goswyni Klencke* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.126; Msc.1 Nr.11 S.224), 21. Juli desgl. (ebd. S.137 bzw. S.239), 20. Oktober desgl., *obiit anno 1480* (ebd. S.186 bzw. S.322), Bentlage 27. Oktober (LdBiblOldenb, Nekrolog Bl.31°).

Heidenreich von Oer, Sohn des verstorbenen Ritters Sander, 13. Januar 1462 Dh zu Münster (Nordkirchen U.561); fehlt bei von Twickel.

Johannes von Bongard (de Bomgart), *canonicus Monasteriensis*, beabsichtigte, am 6. März 1462 durch den Kleriker Heinrich Steynwech von Recklinghausen an der Kurie resignieren oder vertauschen zu lassen (Hayn, Annaten-Register S.148 Nr.405); sonst nicht nachweisbar.

Johann von Bronckhorst-Batenburg 1462–1505, vgl. Dompropste.

Dietrich Nagel, Sohn Hermann Nagels zu Königsbrück und der Ursula Schade zu Ihorst (von Twickel S.367), *Theodericus Nagel, canonicus ecclesie Monasteriensis* wird zu Michaelis 1465 an der Universität Erfurt immatrikuliert (ZVaterländG 69. 1911 T.2 S.352), wo er 1468 das Baccalaureat erwarb (LivEstKurländUB 1,12 Nr.543), 12. April 1474 Dh zu Münster (Egelborg, Nottbeck U.251), 5. Juli 1480 (GalenArch, Assen U.), 26. Juli 1483 (KettelerArch, Möllenbeck U.227), 10. November d.J. (Egelborg, Keppel U.205), 17. August 1485 (ebd. U.212), 7. Februar 1493 Archidiakon zu Warendorf, tauscht Hörige mit dem Dh Hermann von Hörde (StAM, DKapM Archidiak. U.14); von Twickel S.253. Der Domherr fehlt im Nekrolog. Er war Mitglied des Domkalands (Helmert, Domkaland Nr.81).
Siegel vom 26. Juli 1483: KettelerArch, Möllenbeck U.227.

Heinrich von Wittenhorst, aus einem niederrheinischen Geschlecht (von Twickel S.390), 4. Juli 1465 letzter von 23 Dhh (Nordkirchen U.), 9. Februar 1471 (StAM, FM U.1995), 27. Januar 1473 letzter von 14 Dhh (Nordkirchen U.), 3. Mai 1486 Besitzer des Amtes Gassel (StAM, Vinnenberg U.82), 24. d.M. desgl., Verwahrer der armen Zwölflinge im Ksp. Überwasser (ebd. U.128), 30. Juni 1509 (Nordkirchen U.), 27. Oktober d.J. (StAM, DKapM 1 Q U.24). Der Domherr starb am 26. August 1517; von Twickel S.257.

Jüngerer Nekrolog 26. August *Ob memoriam Hynrici Wytenhorst, canonici ... obiit anno 1517* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.159; Msc.1 Nr.11 S.278), Bentlage 29. Juni *Anniversarium domini Hinrici de Wytenhorst, canonici maioris ecclesie Monasteriensis* (LdBiblOldenb, Nekrolog Bl.23^v).

Siegel: Rund, 25 mm, schrägelehnter Wappenschild (2 Balken), Helm, Helmzier abgebrochen. Umschrift: S(igillum) hinrici [...]. Abdruck vom 24. Mai 1486: StAM, Vinnenberg U.128.

Sander Morrien, Sohn des Erbmarschalls Gerhard Morrien und seiner Frau Margarethe von Borghorst zu Horstmar (von Twickel

S.366), Brüder: Gerd, Kellner zu Cappenberg, Dietrich, Dh zu Münster, und Bernd (Nordkirchen U. 21. April 1473). *Sanderus Morrien, clericus Monasteriensis diocesis*, erhielt von Papst Paul II. am 19. April 1465 eine Provision auf das durch Tod Bernhard Voets freigewordene Kanonikat (Nordkirchen U.), die am 2. Juli d.J. dem Kapitel insinuiert wurde, worauf am 4. d.M. die Possession erfolgte (ebd.). Zahlreiche Erwähnungen, u. a.: 4. Oktober 1472 (StadtABocholt U.), 23. Februar 1473 (Nordkirchen U.), 21. April d.J. mit Verwandtschaft (ebd.), 1. Januar 1475 (Egelborg, Nottbeck U. 452), 13. September d.J. (Nordkirchen U.), 26. März 1476 (ebd.), 12. September 1479 (ebd.), 3. Februar 1481 (ebd.), 23. d.M. (ebd.), erhielt am 6. April d.J. die Vikarie b. M. v. in Lüdinghausen, auf die Macharius de Hynt, Kurat zu Rheine, verzichtet hatte (ebd.), 22. Juni d.J. eigenhändige Urkunde (ebd.), 8. September d.J. (ebd.), 23. März 1482 (ebd.), 16. Oktober d.J. (ebd.), 18. Dezember d.J. (ebd.), 7. Januar 1483 (HabelSlg U.), 2. Mai d.J. (Nordkirchen U.), 15. Februar 1484 (ebd.), 25. April d.J. (ebd.), 4. Mai d.J. (StadtADortmund, Bodelschwingh U. 663), 19. Juni d.J. (Nordkirchen U.), 6. Juli d.J. (ebd.), 5. August d.J. (ebd.), 5. Februar 1485 (ebd.), 4. Mai d.J. (StAM, St. Mauritz U. 141), 26. Januar 1486 (Nordkirchen U.), 21. Februar d.J. (ebd.), 22. März d.J. (BAM, GV U. 1572), 7. Juli d.J. (Egelborg, Nottbeck U. 260), 21. August d.J. (Nordkirchen U.), 31. März 1487 (StAM, DKapM 1 R U. 203 c), 5. Juni d.J. (Nordkirchen U.), 10. Juli d.J. (ebd.), Sander Morrien resignierte im Jahre 1487 und heiratete Frederun Wolf von Lüdinghausen. Aus der Ehe ging der spätere Dompropst Sander Morrien hervor. Sander starb am 7. März 1498 *intempestive ac in maturius ab hac luce raptus*. Seine Frau ließ ihm im Dom ein Epitaph errichten (Geisberg 5 S. 322 Nr. 7); von Twickel S. 257.

Jüngerer Nekrolog 7. März *Ob memoriam Sanderi Morryen ... obiit anno 1498 Perpetue et Felicitatis* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 31; Msc. 1 Nr. 11 S. 66).

Siegel: 12. Mai 1479, 6. Juli 1484, 26. Januar 1486, 21. August 1486 (sämtlich Nordkirchen U.), 22. März 1486 (BAM, GV U. 1572).

F r a n k o M o m m v o n K e l l, Sohn Dietrichs (von Twickel S. 355), 26. Juli 1453 *clericus Traiectensis diocesis, de militari genere*, erhielt eine päpstliche Expektanz auf Domkanonikate in Münster und Paderborn (RepGerm 6 Msc.), 23. November 1466 Domherr (Keppel U. 14), 27. Januar 1473 *Franco de Kell, canonicus Mon.*, vorletzter von 14 Dhh (Nordkirchen U.). Der Domherr starb am 28. Januar 1481; von Twickel S. 249 mit falscher Jahreszahl 1460.

Jüngerer Nekrolog 9. Februar *Ob memoriam domini Franconis de Kelle*,

canonici ecclesie Monasteriensis ... clausitque diem suum extremum anno Domini 1481 octava Agnetis virginis (StAM, Msc.1 Nr.10 S.19; Msc.1 Nr.11 S.36).

Otto Stael, angeblich in einem gemeinsamen Epitaph mit dem Dh Dietrich Stael und dem Todesdatum Januar 1467 genannt (Geisberg 5 S.315), doch handelt es sich zweifellos um keinen Domherrn; vgl. von Twickel S.253 und S.379.

Dietrich von der Leithe, einer bei Langendreer ansässigen Familie entstammend (von Twickel S.362), 11. September 1468 *Dirick van der Leyte*, Dh zu Münster (Nordkirchen U.), 12. November 1478 verstorben, Testamentsvollstrecker: Johann Valke, Domsenior, Heinrich Korff, Domherr, Gottfried Saggelen, Domvikar (ebd.); von Twickel S.258. Der Domherr fehlt im Nekrolog.

Wennemar von der Horst 1470–1501, Domscholaster 1494–1498, vgl. Domscholaster.

Bernhard von Lintelo 1470–1511, Domkellner 1507–1511, vgl. Domkellner.

Nikolaus von Bevern, Sohn Friedrichs von Bevern des Reichen und seiner Frau Gertrud Voet (von Twickel S.334), 4. Oktober 1472 Dh zu Münster (StadtABocholt U.), 1. Juli 1483 Dh und Archidiacon in Weseke (StAM, LandsbergArch Gemen U.308). Nikolaus starb am 7. März 1484 (s. u.). Von *Hassen ton Unlande* hatte er einen Sohn Wennemar, der am 8. April 1497 von Goddert von Bevern und seiner Frau Elseke freigelassen wurde (ebd. FM U.2559). Der Sohn wird auch am 5. Februar 1510 erwähnt (ebd. DKapM 1 R U.240); von Twickel S.259.

Jüngerer Nekrolog 6. März *Memoria domini Nicolai de Beveren, canonici ecclesie Monasteriensis ... obiit anno Domini 1484 septima Marcii* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.31; Msc.1 Nr.11 S.65), Bentlage 6. März (LdBiblOldenb, Nekrolog Bl.16).

Siegel: Rund, 25 mm, Wappenschild, darüber der hl. Paulus. Umschrift unkenntlich. Abdruck von 1483: StAM, LandsbergArch Gemen U.308.

Boldewin von Knehem, genealogisch nicht genauer bestimmbar (von Twickel S.358), wahrscheinlich schon längerer Zeit vor 1475 Domherr, erstmals urkundlich genannt 12. Juni 1475 (OldenbUB 8 S.130 Nr.200), 8. Januar 1478 (StAOsnab, FOsnab U.891), 7. September d.J. (StAM, AV U.), 7. September 1488 (Nordkirchen U.), 24. Juli 1492 (StAM, AV U.), 18. März 1496 (BAM, GV Hs.252 Bl.26), 15. Juni 1502 Besitzer der Obedienz Senden (StAM, DKapM Obed. U.45), 31. März 1509 (StadtAM, Antoniuskapelle U.), 23. Juli d.J. (ebd. Mag-

dalenhospital U.). Der Domherr starb am 8. Februar 1511; von Twickel S. 258; Helmert, Domkaland Nr. 91.

Jüngerer Nekrolog 8. Februar *Ob memoriam domini Boldewini de Knehem, canonici ... obiit autem anno Domini 1511 8. die mensis Februarii* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 18; Msc. 1 Nr. 11 S. 34) und 28. April *Ob memoriam domini Boldewyni de Knehem, canonici, et suorum parentum ... obiit ... 1511 octava Februarii* (ebd. S. 69 bzw. S. 139).

A d r i a n v o n d e r R e c k e, Sohn Dietrichs von der Recke zu Heessen und seiner Frau Frederun Ketteler zu Assen (von Twickel S. 372), 1476 *Adrianus Rick, canonicus Mon.*, Student in Bologna (Knod S. 452 Nr. 3062; ZVaterländG 49. 1891 T. 1 S. 72), 25. Juni 1490 Dh zu Münster (Nordkirchen U.), 13. Mai 1497 (StAM, DKapM Domkelln. A. 11 Nr. 49,1), 6. November 1501 Obedientiar zu Hiddingsel (ebd. RombergArch Buldern U.), 22. April 1502 desgl. (Nordkirchen U.), 18. März 1506 Archidiakon zu Billerbeck (BAM, DA 18 A. 10); von Twickel S. 258. Der Domherr fehlt im Nekrolog.

Wahrscheinlich ist mit ihm der auf dem Reichstag zu Frankfurt als Gesandter des Kölner Erzbischofs Hermann von Wied und des Bischofs von Münster auftretende münsterische Dh *Dr. Adam [Reker]* gemeint. In dieser Form erscheint er in den Protokollen vom 20.–26. Juni 1489 (Deutsche Reichstagsakten unter Maximilian I. 3,2 bearb. von Ernst Bock. 1973 S. 1020). Ein Domherr des angeführten Namens ist nicht bekannt, auch nicht wahrscheinlich.

Siegel: Rund, 25 mm, schrägelehnter Schild, Helm mit Helmzier (Adlerflug). Umschrift: S(igillum) adrian. van. der. reck. Abdruck: Nordkirchen U. 25. Juni 1490; StAM, RombergArch Buldern U. 6. November 1501; Nordkirchen U. 22. April 1502; BAM, DA U. 18. März 1506.

E v e r h a r d v o n V e l m e d e, Sohn Everhards und seiner Frau Adelheid Francois (von Twickel S. 383 f.; Helmert, Domkaland Nr. 98), erstmals genannt 17. April 1476 Dh zu Münster, mit seinen Eltern und seinem Bruder Goderd (StAM, Kentrup U. 298), 22. November 1480 mit seinem Bruder Goderd und seiner Schwester Belke, verheiratet mit Engelbert Weggener (PfArchKamen U. 71), 3. August 1482 (Ruhr U.), 8. Juni 1487 (Nordkirchen U.), vor 17. August 1489 (BurgArchAltena, von Mellin U. 18a), 19. Januar 1493 (Uentrop U. 45), 24. August 1494 (StAM, AV U.), 14. Oktober 1495 Obedientiar zu Ostfelded (ebd. DKapM 1 R U. 221), 24. November 1496 (ebd. U. 225), 14. Januar 1501 (Ruhr U.), 8. März 1504 (StAM, St. Aegidii U. 226), 13. Juni 1505 (ebd. RombergArch Buldern U.). Der Domherr starb am 17. Februar 1508; von Twickel S. 261 erst ab 1487.

Am 7. April 1514 wurden Stiftungen aus seinem Nachlaß für zwei Altäre in Kamen übergeben (PfArchKamen U. 71).

Jüngerer Nekrolog 10. Februar *Ob memoriam domini Everhardi de Velmede ... obiit anno 1508* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 19; Msc. 1 Nr. 11 S. 37) und 24. Juli *Item ob memoriam domini Everhardi de Velmede ... obiit anno 1508* (ebd. S. 139 bzw. S. 242). Epitaph mit dem Todestag 17. Februar 1508 jetzt im Landesmuseum (Geisberg 5 S. 256; Westfalen 40. 1962 S. 295).

Siegel: Rund, 25 mm, schrägelehnter Schild (schräger Schachbalken) in Sechspaß. Umschrift: S(igillum) everhardi de velmede. Abdrucke: Nordkirchen U. 5. Juni 1487; StAM, AV U. 24. August 1494 beschädigt; ebd. St. Aegidii U. 226 vom 8. März 1504.

J o h a n n e s P e n t l i n g , Sohn Johann Pentlings zu Muntlo und seiner Frau Elisabeth von Daerl (von Twickel S. 370, der diesen Domherrn fälschlich mit dem älteren Dombursar dieses Namens zusammenzieht), 8. Juli 1477 mit seinen Geschwistern Jasper P. zu Muntlo und Elisabeth, Jungfer zu Fröndenberg (StAM, Fröndenberg U. 429 und 431), 28. September und 9. Oktober 1479, 14. Januar 1480 (ebd. Kleve-Mark LA Nr. 151 a, b), 1483 November 10 (Egelborg, Keppel U. 205), 5. Juli 1485 (StAM, DKapM Obed. U. 39). Der Domherr starb am 16. März 1486; von Twickel S. 246 unter dem älteren Domherrn; richtig bei Helmert, Domkaland Nr. 69; Kohl, Schwesternhäuser S. 279, 286, 352.

Jüngerer Nekrolog 8. August *Pro memoria domini Johannis Pentlynck, canonici ecclesie Mon. ... obiit anno 1486* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 148; Msc. 1 Nr. 11 S. 258). Grabstein auf dem Herrenfriedhof, 1597 von Bernhard von Münster zu Meinhövel erneuert, mit dem Todestag 1486 *ipso die Cyriaci martyris* (Geisberg 5 S. 318 Nr. 33).

Siegel: Rund, 25 mm, Schild mit Helm und Zier. Umschrift: S(igillum) iohann pentlin[...]. Stark beschädigter Abdruck: StAM, Fröndenberg U. 431 vom 1477.

R u d o l f v o n L a n g e n , Sohn Bernhards, Bruder des jüngeren Domdechanten Hermann aus der Linie zu Rheine, 27. September 1477 (StAM, DKapM 4 N U. 7) und 6. Oktober d. J. Dh zu Münster (ebd. St. Mauritz U. 121), bisher unbeachtet geblieben und mit dem obigen Dh Rudolf von Langen, Sohn Dietrichs, zusammengezogen. Möglicherweise kommen für ihn weitere dort angegebene Nennungen infrage. Auf ihn beziehen sich auch wohl die Eintragungen im jüngeren Nekrolog zum 28. Januar *In summa missa bursarius ministrabit ob memoriam domini Rodolphi de Langen* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 13; Msc. 1 Nr. 11 S. 24 f.) und 18. November *Item eodem die in summa missa ob memo-*

riam domini Rodolphi de Langen (ebd. S.201 bzw. S.349), möglicherweise auch zum 31. Januar *Item ipso die Ignatii ob memoriam domini Rodolphi de Langen* (ebd. S.14 bzw. S.27) sowie Montag und Dienstag nach Estomihi (ebd. S.23f. bzw. S.45f.).

Wilhelm von Ascheberg, Sohn Dietrichs und seiner Frau Kunigunde von Landsberg zu Eggescheid (von Twickel S.330), *canonicus Mon.*, stud.iur. in Köln 28. März 1482 (Keussen Nr.373, 34), 5. März 1494 (Nordkirchen U.); von Twickel S.258. Der Domherr fehlt im Nekrolog.

Siegel: Rund, 25 mm, Wappenschild. Umschrift: S(igillum) wilhelmi de aschebergh. Abdruck: Nordkirchen U.973 vom 5. März 1494.

Gottfried von Hövel 1483–1530, Vicedominus 1524–1530, vgl. Vicedomini.

Borchart von Bönen, nach dem Nekrolog am 16. Dezember 1483 gestorben. Von Twickel S.228 schließt daraus auf einen jüngeren Domherrn, der von dem älteren (1404–1443) zu scheiden wäre, doch handelt es sich lediglich um einen Schreibfehler im Nekrolog, 1483 statt 1443.

Ludolf von dem Bussche, Sohn Johanns v.d.B. zu Gesmold und seiner Frau Goste Stael (von Twickel S.338), Domscholaster in Paderborn, 10. November 1483 Dh zu Münster (Nordkirchen U.), 6. April 1501 (EbfArchPaderborn, GV U.453), 18. Juli 1505 (Bocholtz-Arch, Störmede U.272), 27. Juni 1507 (StAM, Venne U.166), 18. Oktober d.J. (ebd. U.167), 8. November 1508 (ebd. U.170), 10. November 1518 *Ludeke van dem Bussche*, Besitzer der Obedienz Somersell (StAM, DKapM Obed. U.48), 15. September 1520 desgl. (ebd. U.51), 12. April 1522 desgl. (ebd. U.52). Der Domherr starb am 28. August 1528; von Twickel S.258f.

Jüngerer Nekrolog 27. August *Ob memoriam domini Ludolphi van den Bussche, nostri concanonici, ... obiit anno Domini 1528 28. mensis Augusti* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.159; Msc.1 Nr.11 S.278).

Siegel: Rund, 25 mm, Wappenschild geteilt, oben und unten je sechsmal gespalten, Helm und Helmzier. Umschrift: Sig. Lu[...] va(m) busse. Abdruck: Nordkirchen U. 10. November 1483; StAM, DKapM Obed. U.48 von 1518 und U.52 von 1522.

Johann von Galen 1485–1486, vgl. Domscholaster.

Johann Valke 1486–1510, Domscholaster 1498–1510, vgl. Domscholaster.

Hermann von Hörde 1486–1511, Dombursar 1508–1511, vgl. Dombursare.

Dietrich Schade 1487–1521, Dombursar 1502–1508, Domdechante 1509–1521, vgl. Domdechanten.

- Wilbrand Stael 1487–1519, Domscholaster 1510–1519, vgl. Domscholaster.
- Heinrich Vogt von Elspe 1487–1504, Domkürster 1496/97–1504, vgl. Domkürster.
- Heinrich Schenking 1487–1518, Domkürster 1506–1518, vgl. Domkürster.
- Riquin von Keressenbrock 1487–1498, vgl. Dombursare.
- Gerhard Morrien, 12. Februar 1487 Dh zu Münster (CroyArch, Merfeld U.), wahrscheinlich identisch mit dem späteren Erbmarschall des Stifts Münster.
- Lubbert Morrien, 12. Februar 1487 Dh zu Münster (CroyArch, Merfeld U.), sonst nicht nachweisbar.
- Hermann Valke, Sohn Heinrich Valkes zu Rockel und seiner Frau Gertrud von Langen zu Steinfurt (von Twickel S. 382), studiert im Mai 1486 in Köln (Keussen 2 S. 196 Nr. 390, 181), damals noch nicht Domherr, jedoch 14. November 1488 Dh zu Münster (StAM, RombergArch Brüninghausen U.), 27. Oktober 1495 Archidiakon zu Rheine (BAM, GV Rheine A. 34 und A. 52a), 26. September 1497 mit seinen Eltern und seinen Brüdern Stephan, Dh zu Münster, Johann und Bernhard (FSHorstmarArch, Marienbrink U. 180), 29. September 1501 wie vor, und mit seinem Vetter Johann, Domscholaster (StAM, Diepenbrock U. 505), 12. Mai 1502 wie vor (ebd. St. Mauritz A.C Nr. 15,3), 29. März 1503 (ArchKetteler, Harkotten U. 305). Der Domherr starb am 18. Januar 1504; von Twickel S. 264 erst ab 1495. Jüngerer Nekrolog 19. Januar *Ob memoriam domini Hermannii Valke, canonici ... obiit autem crastino Anthonii anno 1504* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 9; Msc. 1 Nr. 11 S. 17).
- Stephan Valke 1489–1528, Domkantor 1509–1528, vgl. Domkantoren.
- Hermann von Düngelen, Sohn Rotgers, Erbschenks des Stifts Essen, und seiner Frau NN. von Dahlhausen (von Twickel S. 342), erstmals 17. Mai 1492 Dh zu Münster (StadtADortmund, Bodelschwingh U. 188), 1493 (ArchNesselrode, Repert. S. 127), 13. Januar 1498 mit seinen Brüdern Johann und Bernd (StAM, St. Katharina Dortmund U. 331), 7. Dezember d. J. desgl. (Westerholt, Westerholt U. 885), 17. Januar 1501 desgl. (StAM, LandsbergArchVelen U. 185), weiterhin außerordentlich häufig genannt, 30. März 1509 Besitzer des Amts Stotbrock (ebd. DKapM Obleg. U. 27), 21. Juni 1512 (ebd. Archid. U. 18) und 21. Juli 1513 Archidiakon zu Warendorf (ebd. St. Mauritz U. 182), 17. Oktober 1514 mit seinen genannten Brüdern (PfADortmund, Dominikaner U.), 27. und 28. März 1518 (Urkalter-

Dom S. 238–241 Nr. 550), 4. Januar 1519 6. von 20 Dhh (Nordkirchen U.), 1520 zum Propst von St. Mauritiz gewählt (Binkhoff, St. Mauritiz S. 19), 30. Dezember 1525 Archidiakon in Milte (StAM, Vinnenberg U. 180), 3. Oktober 1528 Propst zu St. Mauritiz und Archidiakon zu Warendorf (ebd. DKapM Archidiak. U.), 5. Januar 1531 (UrkAlterDom S. 283 Nr. 659), 17. Mai 1532 (ebd. S. 288 Nr. 674), 23. September 1536 Propst zu St. Mauritiz und Domsenior, Besitzer der Obedienz Scholving (Nordkirchen U.), 4. Oktober 1537 desgl. (StAM, AV U.), 6. Mai 1638 Domsenior (ebd. DKapM Amt Lüdinghausen U. 75), 11. d. M. desgl. (ebd. Domburse U. 117), 18. d. M. desgl. (ebd. U. 118), 24. Juli 1539 desgl. (ebd. Domkelln. U. 139). – In einem Zeugenverhör sagte er 1539 aus, er sei 60 Jahre alt oder etwas mehr und habe sich in der Täuferzeit meist in Ahlen aufgehalten (StAM, RKG W 268), 14. Februar 1540 Domsenior und Propst zu St. Mauritiz (ebd. Stadt Ahlen U. 193), 5. März d. J. Propst zu St. Mauritiz und Besitzer des Amts Stotbrock (Nordkirchen U.). Der Domherr starb in derselben Woche wie Gerhard von Plettenberg, der am 1. August 1540 verschied. Sein Archidiakonats Warendorf verlieh der Bischof am 6. d. M. an Gottfried von Merveldt (BAM, DA 9 A. Bl. 24^v); von Twickel S. 267. Hermann von Düngelen fehlt im Nekrolog. Er ist auffälligerweise bei den Kapitelversammlungen von 1532, 1533 und 1537 so wenig zugegen wie bei der Dechantenwahl vom 5. Mai 1537.

Siegel: StAM, St. Katharina Dortmund U. 331 von 1498; StadtAM, AllgUrkSlg U. 4. Mai 1501; Nordkirchen U. 30. März 1509, gut erhalten; StadtADortmund, Bodelschwingh U. 1050 von 1513; StAM, RombergArch Buldern U. 3. März 1513; Nordkirchen U. 27. November 1514; ebd. U. 23. August 1516; ebd. U. 1517; 3. November 1529: StAM, DKapM Obed. U. 54; Brincke U. 24. Mai 1534; Nordkirchen U. 23. September 1536.

J o h a n n D o b b e , Sohn Wilhelms und seiner Frau Berta Sobbe (von Twickel S. 339), studiert im Oktober 1465 in Köln *Johan Dobbe de Assyndia* (Keussen 1 S. 734 Nr. 307,8), 8. April 1492 *canonicus Mon., lic. decret. Bononiensis* (Knod S. 93 Nr. 652), 1493 *meister Johan Dobbe*, Dh zu Münster (StAM, Msc. 2 Nr. 28 Bl. 3^v), 9. September 1494 (StAM, Liesborn U. 319), 15. Juni 1496 Schiedsmann in einem gerichtlichen Verfahren (UrkAlterDom S. 201 Nr. 446), 14. Oktober 1497 (ebd. Liesborn U. 323), 20. März 1498 (BentheimArch, Frenswegen 3 Nr. 125 d), 17. Juli 1499 (Westerwinkel U.), 7. Februar 1500 (CroyArch, Merfeld U.), 4. Mai 1501 Bruder des Dh Rotger (StadtA-Münster, AllgUrkSlg U.), 7. Mai 1504 mit seinen Geschwistern Wilhelm und Ehefrau Bylie, Johann und Rotger, Dhh zu Münster (Wester-

holt, Westerholt U.935). Der Domherr starb am 17. Oktober 1506. Ihm widmete der Humanist und Domschulrektor Timan Kemener ehrende Worte in der Vorrede zur 3. Auflage seiner lateinischen Grammatik (ZVaterländG 53. 1895 T.1 S.194); von Twickel S.265.

Jüngerer Nekrolog 17. Oktober *Memoria domini Johannis Dobbe, canonici ... clausitque diem suum extremum anno Domini 1506* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.185; Msc.1 Nr.11 S.319), Überwasser 17. Oktober *Dominus Johannes Dobbe, canonicus, qui dedit nobis 20 fl.* (ebd. Msc.1 Nr.80 Bl.50).

Siegel: BentheimArch, Frenswegen 3 Nr.125 d vom 20. März 1498, beschädigt; Westerholt, Westerholt U.935 vom 7. Mai 1504.

Florenz von Langen, wahrscheinlich ein Sohn Dietrichs von Langen zu Everswinkel (von Twickel S.360), 19. November 1492 Dh zu Münster (StAM, RombergArch Brüninghausen U.), 15. Februar 1496 *Floreke van Langen to Bomern*, Dh zu Münster (ebd. Freckenhorst U.323), 23. Juni 1500 (ArchKetteler, Harkotten U.293), 29. Mai 1501 (StAM, RombergArch Brüninghausen U.), 21. April 1502 (Nordkirchen U.), 20. April 1506 (StAM, Niesing U.25), 1507 (ebd. Marienfeld U.780), 29. Juli 1511 (ebd. Msc.1 Nr.94 Bl.141), 5. Juni 1508 (Olden-UB 8 S.202 Nr.279), 23. November 1513 (Westerwinkel U.), 13. August 1518 (CroyArch, Merfeld U.326), 4. Januar 1519 11. von 20 Dhh (Nordkirchen U.), 19. April 1520 *subcustos minor* (StAM, DKapM 1 R U.266), 20. d.M. (ebd. St. Mauritz A. C Nr.15 Bd.2), 19. März 1521 *subcustos minor* (ebd. DKapM 1 R U.268), 10. Februar 1528 (ebd. AV U.). Der Domherr starb am 28. März 1528. Nach seinem Tode entstand um seine Präbende ein Streit zwischen Arnd von Bevern und Michael von Leyen, den letzterer für sich entschied. Die in seinem Besitz befindliche Kapelle S. Viti in Freckenhorst verlieh der Bischof am 29. März 1528 an Wessel Weldigen de Hervordia (BAM, DA 9 A. 1 Bl.19); von Twickel S.264.

Jüngerer Nekrolog 27. März *Memoria domini Florentii de Langen, nostri concanonici ... obiit autem anno 1528 die 28. Martii* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.45; Msc.1 Nr.11 S.99).

Siegel: StAM, RombergArch Brüninghausen U. 29. Mai 1501; ebd. DKapM 1 R U.266 von 1520.

Wilhelm Stael, Sohn Wilhelm Staels zu Sutthausen und seiner Frau Gertrud Baer (von Twickel S.379), erstmalig 29. August 1492 Dh zu Münster (StAM, DKapM 2 C U.64), weiter 3. April 1493 (ebd. U.65), 5. Oktober d.J. (ebd. U.66), 19. Januar 1494 (StAM, AV U.), 8. Dezember d.J. (CroyArch, Merfeld U.), 19. Mai 1495 *magister Wilhelmus Staell* (StAM, Freckenhorst U.320a) und weiterhin sehr häufig

als Zeuge, 17. Mai 1510 Bewohner des Hauses Büren (ebd. Msc. 1 Nr. 55 Bl. 180^v), zuletzt 11. Januar 1531 (ebd. Msc. 7 Nr. 1005 S. 63) und 15. September 1533 (DarfeldArch, Asbeck 1-1B 21).

In seinem Testament vom 14. August 1534 setzte er Legate für das Domkapitel, die Domvikare und Offizianten, die Observanten in Hamm, Dorsten, Lemgo und Körbecke, das Kloster Klein-Burlo, die Kartausen Weddern und ton Graven bei Wesel, Margarethe Staels, Schwester zu Rengering, die Äbtissin daselbst, Äbtissin und Konvent zu Gertrudenberg bei Osnabrück, Anna Staels daselbst, Kloster Rulle, die Äbtissin in Leeden, die Leprosen bei Telgte, das Kloster Asbeck, das Frauenkloster in Coesfeld, den Altar S. Johannis im Dom, den Altar S. Stephani, den Knappen Gerhard von der Recke und seine Frau, Dietrich von der Recke, Katharina von der Recke, Ehefrau Heinrichs von der Mark, und ihren Sohn, Anna von der Recke, Wilhelm Stael zu Sutthausen, Jobst Stael und seine Töchter Margaretha und Anna, Gertrud von Haerne, Johann von Asbeck mit seinen Kindern Johannes, Gertrud und Neiseken, den Propst zu Clarholz, den Thesaurar Herbord de Bar, Scholaster Rotger Schmising, den Propst Hermann von Düngele, Hermann Merschman, seinen Kaplan Gerwinus, seine Diener Johann Trippelvoet und Petrus Hobbelt, seinen Jungen Sanderus und dessen Schwester Anna, seine Magd Christina, Anna Grysen und ihre Tochter Gertrud sowie seine jüngere Magd Anna aus. Im Kodizill wurden weitere Institutionen und Personen bedacht. Zu Exekutoren setzte der Testamentar den Domscholaster Rotger Schmising, Bursar Georg von Hatzfeld, Dh Dietrich von der Recke sowie die Domvikare Hermann Mersman und Gerwin Lovelinckloe ein (StAM, DKapM 1 K A. 272).

Der Domherr starb am 3. Mai 1535 in Warendorf im Hause seines Bruders, des Propstes zu Clarholz, Johann Stael (Westfalen 7. 1915 S. 25f. und S. 82f.) und wurde dort begraben (Grabstein Heinrich Brabenders: ebd. 40. 1962 S. 297). Testamentsvollstrecker am 20. Mai 1535 Rotger Schmising, Domscholaster, Georg von Hatzfeld, Dombursar, Dietrich von der Recke, Domherr, Hermann Merschman und Gerwin Lovelinckloe, Domvikare (ArchDarfeld, Asbeck 1-3-N 10); von Twickel S. 263.

Jüngerer Nekrolog Samstag vor Estomihi *Ob memoriam domini Wilhelmi Stael, huius ecclesie canonici Mon.* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 23; Msc. 1 Nr. 11 S. 43), 24. April *Ob memoriam venerabilis domini Wilhelmi Stael, canonici ... instituit idem dominus Wilhelmus presentem memoriam anno Domini 1523* (ebd. S. 65f. bzw. S. 134), 3. Mai *Item ob memoriam domini Wilhelmi Staell, nostri concanonici ... migravit*

autem ex hac vita anno Domini 1535 ipsa die inventionis s. Crucis (ebd. S. 73 bzw. S. 147); St. Agnetenberg in Dülmen 5. Juli (Augustinerkloster Dülmen, Nekrolog 2); schenkte dem Fraterhaus 20 fl. (StAM, Msc. 1 Nr. 79 Bl. 41*).

Gisbert Ketteler, Sohn Gotthard Kettelers zu Neuassen und seiner Frau Margarethe von Bronkhorst-Batenburg (von Twickel S. 357), Oheim des späteren Bischofs Wilhelm von Ketteler, Brüder: Dietrich, Goswin und Godert (Hömberg 3 S. 121), Bruder des Abts Franz von Corvey (ebd.), studiert 1494 als Dh zu Münster in Bologna (Knod S. 244 Nr. 1707), 4. August 1497 Archidiakon in Milte (StAM, Vinnenberg U. 147), 26. April 1501 (ebd. DKapM Archidiak. 15; bei von Twickel S. 263 fälschlich mit der Jahreszahl 1561), 14. August 1503 (ebd. U. 16), 23. Mai 1504 desgl. (ebd. DKapM, Archidiak. H Nr. 31, 1 Bl. 42), 2. März 1507 von seinen Eltern mit 200 Goldg. Jahresrente abgefunden (Plettenberg-Lehnhausen U. 662), 14. Februar 1511 Dh zu Münster und Dompropst zu Paderborn (Stapel U. 221), 19. August 1512 Archidiakon in Billerbeck (StAM, DKapM Archid. U. 19), 15. November 1515 Dh zu Münster und Dompropst zu Paderborn (ArchPlettenberg, Hovestadt U. 185), 4. Oktober 1518 (Hameren U. 54), 1520 (CroyArch, Merfeld U. 551), 7. und 16./18. Oktober 1525 (StAM, AV U.), 1529 (ebd. Freckenhorst A. 1 Nr. 124c Bl. 48), 15. September 1530 (EbflArch Paderborn GV U. 528), 24. März 1532 7. von 25 Dhh (StAM, MLA 1 Nr. 5), 24. Februar 1534 als 15. von 23 Dhh (ebd. DKapM 3 A U. 14). Am 4. September 1535 war er kürzlich verstorben, als der Bischof das *Officium camerae terrae Frisiae*, das er besessen hatte, dem Wilbrand Korff gen. Schmising verlieh (BAM, DA 9 A. 2 Bl. 10*); von Twickel S. 263. Der Domherr ist im Nekrolog nicht enthalten.

Siegel: Rund, 33 mm, schräggelehnter Schild mit Helm und Zier, ohne Umschrift. Abdruck: ArchKetteler, Harkotten U. 297 vom 31. Juli 1501; StAM, DKapM Archid. U. 19 vom 19. August 1512, gut.

Heinrich Voss 1495–1534, Dombursar 1517–1534, vgl. Dombursare.

Reiner von Velen, wohl ein Oheim Reiners d.J. (von Twickel S. 383), 1497 *Reinerius de Velen, canonicus Mon.*, Student in Bologna, 1505 in Siena (Knod S. 593 Nr. 3964), 18. Januar 1499 (CroyArch, Merfeld U.), 23. September 1500 *Reynert van Velen*, Dh zu Münster (StAM, DKapM Domvikarienbursa U. 50), 7. Februar 1503 Bruder des Knappen Hermann (StAM, Diepenbrock U. 506), 17. Juli d.J. desgl. (ebd. U. 509), 1. Mai 1505 Zeuge in Siena (Knod a. a. O.), 16. Dezember 1506 Dh zu Münster und Kanoniker zu Xanten (StAM, Diepenbrock U. 536), 29. September 1509 (ebd. U. 555), 10. November d.J. Kollator

und Besitzer des Officium s. Michaelis (ebd. DKapM 1 R U.239), 14.Juli 1513 (ebd. U.247a), 18.November d.J. *Renolt van Velen* (UrKAlterDom S.224 Nr.510), weiterhin sehr häufig genannt, darunter 3.April 1518 Archidiakon in Velen (StAM, LandsbergArch Velen U.220), 7.Januar 1520 Wahldekret als Propst am Alten Dom (UrKAlterDom S.246f. Nr.566), 16. d.M. bfl. Bestätigung (ebd. S.247 Nr.567), 19. d.M. Amtseid (ebd. Nr.568), 7.Februar d.J. Vergleich mit dem Kapitel des Alten Doms über gemeinsame Güter (ebd. S.249 Nr.573), 22.Dezember d.J. (ebd. S.250 Nr.576), 13.Juni 1522 (ebd. S.255 Nr.590), 12.Juli d.J. (ebd. S.256 Nr.592), 23.August 1523 Dh und Propst am Alten Dom, Besitzer des Amts Gassel (StAM, Diepenbrock U.643), 21.Februar 1525 Archidiakon in Velen und Propst am Alten Dom (ebd. LandsbergArch Velen U.233). 6.März 1525 Schreiben des Kapitels am Alten Dom an das des Doms wegen der Übergriffe der Dhh Reiner von Velen und Rotger Korff gen. Schmising (UrKAlterDom S.260 Nr.602). Wegen Ungenauigkeiten in der Amtsführung erwirkte das Kapitel des Alten Doms am 27.März 1525 ein Urteil der Rota gegen ihn (ebd. S.260 Nr.603). Ein zweiter Spruch erfolgte am 14.Mai d.J. (ebd. S.261f. Nr.607). Der Domherr starb am 20.Juni 1526 (ebd. S.263 Nr.609). Sein stark beschädigtes Epitaph im Kreuzgang des Doms nennt den Todestag 1526 XII.Kal.Julii (Geisberg 5 S.322f. Nr.9 Abb.1562).

Jüngerer Nekrolog 11. April *Item in eodem festo* (d.h. Lancee Domini) *ob memoriam domini Reyneri de Velen, huius ecclesie canonici* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.56; Msc.1 Nr.11 S.118) und am Feste Commendationis b. Marie, das am Freitag vor oder nach Jubilate begangen wurde *Ob memoriam domini Reyneri de Velen, canonici* (ebd. S.60 bzw. S.125). Siegel: StAM, Diepenbrock U.509 vom 17.Juli 1503; ebd. U.536 vom 16.Dezember 1506; ebd. U.555 vom 28.September 1509; ebd. DKapM 1 R U.239 vom 10.November d.J.; ebd. Diepenbrock U.504 vom 18.Dezember 1515; Westerwinkel U. 27.Januar 1517; StAM, LandsbergArch Velen U.223 vom 12.Juli 1518; Westerwinkel U. 1.April 1522.

H e i n r i c h H a k e 1498–1537, Domdechant 1521–1537, vgl. Domdechanten.

P h i l i p p v o n H ö r d e (1499)–1510, Dompropst 1505–1510, vgl. Dompröpste.

P h i l i p p v o n H ö r d e 1500–1538, Vicedominus 1530–1538, vgl. Vicedomini.

R o t g e r D o b b e 1500–1531, Vicedominus 1509–1510, Domscholaster 1519–1531, vgl. Domscholaster.

Bernhard von Rietberg. Nach einer Grabplatte in Marienfeld (StAM, Msc.7 Nr.207,1 ohne Seitenzahl) war Bernhard auch Kanoniker zu Münster und Minden. Er ist bisher nur als Dh zu Köln und Osnabrück bekannt (WestfZ 113. 1963 S.237). Die Inschrift lautete:

*Hic ego Bernhardus iaceo Ritberga proles
Nobilis ac animo corpore cultus eram
Mors iuvenem rapuit florentibus invida rebus
Patruus hac princeps marmore textit humo
Pastor Petre pium martyr quoque Gorgoni(us)que
Vestrum Paule polo sistite canonicum.
MDI 5. Octobr(is)*

Dargestellt war ein Jüngling in Kapitulartracht. In den vier Ecken befanden sich die Wappen Rietberg, Lippe, Neuenahr und Schaumburg. Danach war Bernhard ein Sohn Graf Johanns († 1516) und der Margaretha von der Lippe. WestfZ 113. 1963 S.327 gibt den 15. Oktober 1501 als Todestag an.

Johann Nagel, Dh zu Münster, Domthesaurar zu Paderborn und Propst zu St. Johann in Osnabrück, urkundet am 12. März 1502 in Mülheim für die Franziskaner in Bielefeld (BielefeldUB S.695 Nr.1239), sonst nicht nachweisbar.

Melchior von Büren 1503–1546, Domkellner 1512–1546, Domkantor 1528–1543, vgl. Domkantoren.

Rotger von Düngelen, Sohn Rotgers, Erbschenks des Stifts Essen, und seiner Frau NN. von Dahlhausen (von Twickel S.342), 9. Mai 1499 Student der Artistenfakultät in Köln (Keussen 2 S.467 Nr.442, 65), 2. Mai 1503 *clericus Coloniensis diocesis, canonicus Mon., intravit Bononiam, dedit 1/2 ducatum* (Knod S.98 Nr.688; Hobbeling, Beschreibung S.406); *Lutgerus (!) de Dungenen, canonicus Mon., tunc in humanis agens*, resignierte sein Kanonikat zu Händen des Papstes, der daraufhin am 29. März 1512 *Henricus de Guntersberch, clericus Camminensis diocesis*, providierte, der jedoch sofort resignierte, worauf am 17. August d. J. *Johannes de Aschebrock, clericus Coloniensis*, providiert wurde (StAM, Diepenbrock U.579). Rotger starb im Juli 1512 in Rom und wurde auf dem Friedhof der Anima bestattet (Schmidlin, Anima S.344 Anm.5); von Twickel S.267.

Wilhelm von Graes, Sohn Johanns und seiner Frau Gertrud Rode (von Twickel S.347), 1504 *Wilhelmus de Graes, canonicus Mon.,* Student in Bologna (Knod S.165 Nr.1196), 28. Mai 1506 Dh zu Münster, mit seinem Bruder Joest (StAM, Diepenbrock U.530); von Twickel S.268.

- Jüngerer Nekrolog 26. Oktober *Ob memoriam domini Wilhelmi Graes, canonici* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.189; Msc.1 Nr.11 S.327).
- Dietrich Ketteler 1505–1558, Vicedominus 1511–1517, Domkürster 1518–1558, vgl. Domkürster.
- Hartmann von Kyrburg Dr. iur. utr. hatte am 22. September 1506 von Papst Julius II. Provisionen auf ein Domkanonikat zu Münster und ein Kanonikat zu St. Victor in Xanten erhalten (CroyArch, Merfeld U.), ist aber in Münster nicht nachzuweisen.
- Georg von Berninghausen (*Berinchusen*), Sohn Volperts von B. zu Baldeborn (Kr. Meschede) und seiner Frau Lisa von Bruchhausen (Hömberg 6 S.109; von Twickel S.333 fälschlich Thonies von B. als Vater), 23. September 1507 Dh zu Münster und Paderborn, wird mit dem Hause zu Laer bei Meschede auf der Ruhr belehnt, das Henneke von *Berinchusen* besessen hatte (StAM, Meschede A. Nr.976). Daraus entstand ein Prozeß zwischen den Gebrüdern von Berninghausen einerseits, Hermann von Hanxleden und Hermann Rump zur Wenne andererseits (Hömberg 6 S.74). 4. Januar 1519 als 15. von 20 Dhh (Nordkirchen U.), 2. November 1520 (Große Getter U.15), 7. Oktober 1525 war seine Präbende (durch Resignation oder Tod) vakant, die der Turnar Gisbert Ketteler an Johann von Merveldt übertrug (StAM, AV U.); von Twickel S.276 nur für 1525. Der Domherr fehlt im Nekrolog.
- Johann Graf von Rietberg, Sohn Graf Johanns und seiner Frau Margaretha von der Lippe, erhielt 1508 *Preces primariae* Kaiser Maximilians I. an das Domkapitel zu Münster (Santifaller, *Preces* S.642 Nr.378). Beim Erbvergleich vom 12. April 1521 war er Dh zu Köln (StAM, Grft. Rietberg U.); Kisky S.75 Nr.242; WestfZ 113. 1963 S.327f. (gestorben 1530?).
- Walter von Heiden, 20. Dezember 1508 *meyster Wolter Heyden*, Dh zu Münster (Westerwinkel U.), 7. April 1512 *Wolter van Heyden*, Dh zu Münster, Schadloshaltung wegen 2000 Goldg., die er dem Drostennemar von Bodelschwingh und seiner Frau Anna geliehen hatte (von Bodelschwingh, Ickern U.47); fehlt bei von Twickel, auch nicht im Nekrolog enthalten.
- Hermann von Fürstenberg, Sohn Wennemars von F. zu Waterlappe und seiner Frau Karda von Galen zu Herten (10. Wappen im Kapitelsaal: von Twickel S.345, Westfalen 6. 1914 S.85 und Geisberg 5 S.188 Nr.10), 24. Juni 1484 mit seinen Brüdern Friedrich und Wennemar, noch als Knappe (FürstenbG 2 S.42), 1497 Student in Bologna, wahrscheinlich schon geistlich (Knod S.146 Nr.1061), 11. Juli 1504 als Geistlicher am Fürstenbergischen Familienvergleich

beteiligt, 14. Februar 1508 Dh zu Münster (Herdringen, Msc. Hüser S.215), 30. Juni 1509 *Hermannus Forstenberch, canonicus Mon.* (Nordkirchen U.), 28. September 1514 Dh zu Münster und Paderborn (Stolte, Paderb. Archiv S.403), 27. August 1522 mit seiner Magd Metteke Plonies (StAM, Diepenbrock U.638), 14. März 1524 mit seinem Vetter Jasper von Fürstenberg, Domvikar (ebd. RombergArch Buldern U.), 24. März 1532 10. von 25 Dhh (ebd. MLA 1 Nr.5), 27. d.M. 8. von 16 Dhh (ebd.), 28. September 1536 Archidiakon in Velen (ebd. LandsbergArch Velen U.255), 15. April 1537 bei der Wahl des Domdechanten 7. von 19 Dhh (ebd. MLA 15 Nr.1), 5. Mai d.J. desgl. (ebd. DKapM Domdechanei U.), 30. April 1538 mit der obengen. Magd Metteke Plonies (ebd. Domburse U.116), die vor dem 10. Oktober 1541 verstarb und einen natürlichen Sohn Johann Ledebur, Bürger zu Herford, hinterließ, der seinerseits drei eheliche Söhne hatte, Johann, Bernd und Johann[!] (ebd.); am 6. November 1544 verzichtete der Domherr zugunsten seines Neffen Friedrich auf sein elterliches Erbe (FürstenbG 2 S.43), 28. Juli 1547 eigenhändige Urkunden (StAM, Freckenhorst U.392g und k). Der Domherr starb am 13. September 1547. Seiner Familie vermachte er Kelch und Geräte seines Altars. In seinem Besitz befand sich auch die Kapelle auf dem Fürstenberg, die er am 16. Juni 1547 zugunsten Alberts von Fürstenberg resigniert hatte (Herdringen, Msc. Hüser S.236 ff.). Seine Testamentsvollstrecker überwiesen Stiftungen an das Kloster Himmelpforten und die Vikarie S. Johannis zu Bremen im Sauerland, die er 1484 gemeinsam mit seinen Brüdern Friedrich und Wennemar gestiftet hatte (FürstenbG 2 S.43). Sein Grabstein befindet sich auf dem Herrenfriedhof (Geisberg 5 S.318 Nr.36). Auf seine Präbende erhob der päpstliche Kämmerer Arnold von Brauweiler durch seinen Prokurator Magister Jodocus Hoitfilter, Propst zu St. Marien in Mainz und St. Cunibert in Köln, am 25. Januar 1548 Anspruch (Nordkirchen U.). Der Domherr war Mitglied des Domkaland (Helmert, Domkaland Nr.131).

Jüngerer Nekrolog 13. März *Ob memoriam domini Hermannii Forstenberch ... obiit anno Domini 1547 in profesto exaltationis sancte Crucis* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.34f.; Msc.1 Nr.11 S.73 zum 14. März) und 12. September *Ob memoriam domini Hermannii Forstenberch, nostri concanonici ... migravit autem ex hac vita anno Domini 1547 in profesto exaltationis sancte Crucis. Et secunda eius memoria servabitur crastino Gregorii pape* (ebd. S. 167 bzw. S.291, hier zum 13. September).
Siegel: StAM, RombergArch Buldern U. 14. März 1524.

A d o l f v o n B o d e l s c h w i n g h , Sohn Ernsts, Drost zu Lünen, und seiner Frau Sophia von der Horst zu Horst (von Twickel

S.335), 1505 *Adulf Boelswick*, Student in Köln (Keussen 2 S.579 Nr.146), 6.September 1508 Dh zu Münster, mit seinem Bruder Gerd (StadtADortmund, Bodelschwingh U.189), 14. August 1510 Wahl zum Propst von St. Martini (Westfalen 6. 1914 S.71 mit biographischen Angaben; StAM, St. Martini U.11), 6.Mai 1512 (StadtADortmund, Bodelschwingh U.222), weiterhin außerordentlich oft genannt, darunter 13.April 1523 Amtmann zu Lüdinghausen (StAM, RombergArch Buldern U.), auch in dieser Eigenschaft weiterhin oft erwähnt. Am 21.Februar 1526 erhöhte er die dem Bischof gezahlte Pfandsomme für Lüdinghausen von 9000 auf 9900 Goldg. (ebd. Msc.1 Nr.22 Bl.22^v-24), 1532 *ex capitularibus quoque summus*, beim Überfall auf Telgte von den Täufern gefangengenommen (Hamelmann S.26), 24.Februar 1534 als erster Dh nach den Dignitären (StAM, DKapM 3 A U.14), 11. April 1534 gelobte ihm das Stift Münster Schadloshaltung für drei von der Stadt Dortmund gelieferte Tonnen Salpeter (ebd. Msc.1 Nr.23 Bl.4). Der Domherr starb am 14.Februar 1541 (ebd. DKapM Domburse U.127 mit Auszug aus seinem undatierten Testament). Die Propstei zu St. Martini hatte er kurz vorher zugunsten von Andreas Valke resigniert, der sie am Todestage Adolfs vom Bischof erhielt (BAM, DA 9 A. 2 Bl.31). Adolf von Bodelschwingh war auch Mitglied des Domkalands (Helmert Nr.127).

Der Domherr hinterließ *ex meretrice coitu* mit seiner Magd Anna ten Ulenbrock einen Sohn Ernst. Anna heiratete später Johann Tegeder. Der Sohn war 1551 mit einer Katharina verheiratet (StAM, DKapM Domburse U.127 und U.145) und starb am 25. April 1611 (ArchHerrenstein U.).

Jüngerer Nekrolog 14. Februar *Ob memoriam venerabilis domini Adolphi de Bodelswynghe, canonici ecclesie Mon. . . migravit autem idem dominus ab hac vita anno nostre salutis 1541 ipsa die Valentini martiris* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.21; Msc.1 Nr.11 S.40), 14.März *Ob memoriam venerabilis domini Adolphi de Bodelswynghe, canonici ecclesie Mon. et Ernesti de Bodelswynghe et Sophie de Horst, parentum suorum* (ebd. S.35 bzw. S.73), 13.November wie 14.Februar (ebd. S.199 bzw. S.345). Nachtrag im Nekrolog: Adolph richtete an allen *VI. feriis* seine Memorie ein *in ipsa eiusdem templi (quod aiunt navi) summa cum pietate cantatum iri, antiphonam dictam Tenebre facte sunt, ad refri-candum piis hominibus eternam sacrosanctissime dominice passionis misterii memoriam, ea tamen conditione, ut in ipso statim descensu chori medii templi antiphona illa O crux benedicta primum debeat cantari atque aurea crux illa per vicarium chori deferri, deinde principalis antiphona Tenebre, ut dictum est, cantabitur, qua antiphona finita*

versiculus Adoramus te Christe et benedicimus etc., collecta Oremus, Gregem tuum gratias etc., postea iuvenes cereos portantes tribus vicibus tractim cantabunt O crux ave spes unica. Chorus respondebit Hoc gratioso tempore vel passionis tempore pro ipsius temporis ratione, et cum ultimo versu Te summa Deus, chorum ascendendo. Für diese Memorie waren 200 Goldg. eingesetzt. Außerdem erhielt das Kapitel 400 Goldg. für zwei Memorien zu Valentini und am Tage nach Cuniberti ep. Für die Memorie seiner Eltern waren 120 Goldg. vorgesehen, ferner 500 Goldg. für eine vom verstorbenen Domdechanten Heinrich Hake gestiftete Messe, woran jedoch der *famulus* des Domherrn, *Hinricus Roitvoss*, den lebenslänglichen Nießbrauch behielt. Die Domfabrik erhielt 100 Goldg., die Elemosin 200 Goldg. (StAM, Msc.1 Nr.10 S.229f.). Dem Fraterhaus schenkte er 10 Goldg. (ebd. Msc.1 Nr.79 Bl.41^v). Das Kloster Ringe feierte die *jaertyt heer Alef van Bolswynkel* am 14. Februar (Ruhr, Nekrolog Bl.4^v).

Grabstein im Kreuzgang mit den Wappen Bodelschwingh, Horst, Heiden und Loe (Geisberg 5 S.326 Nr.19). Adolf war auch Stifter des Primaltars (Kreuzaltars) unter dem Lettner (ebd. S.210f. Abb.1494; vgl. Westfalen 6. 1914 S.70f.).

Siegel: Rund, 25 mm, Wappenschild. Umschrift: S.ALEFF:: VA(N):BOLSWINGE. Guter Abdruck: StAM, Diepenbrock U.777 des sonst vielfältig überlieferten Siegels.

Wilhelm Eberhard Schwarz, Vermächtnisse des Domherrn Adolph von Bodelschwingh (†1541) für Kultus- und Wohltätigkeitszwecke (ZVaterländG 77. 1919 T. 1 S.150–155); von Twickel S.270; Richard Borgmann, Adolf von Bodelschwingh, Domherr zu Münster 1505–1541, mit zwei Stammfolgen (BeitrG Dortmund 48. 1950 S.193–212); ders., Adolph von Bodelschwingh zu Mengede (Heimatspiegel. Beil. d. Dortmunder Nord-West-Zeitung 1963 Nr.90/91).

Heinrich von Plettenberg 1509–1553, Domscholaster 1537–1553, vgl. Domscholaster.

Hermann (Korff gen.) Schmising, Sohn Caspars und seiner Frau Anna von Merveldt [?] (von Twickel S.359), 1. September 1507 *Hermannus Smising*, *Mon. diocesis*, immatrikuliert als Student der Rechte in Köln (Keussen 2 S.615 Nr.36), 1510 Dh zu Münster, Student in Bologna (Knod S.499 Nr.3356), 14. Juli 1513 (StAM, DKapM 1 R U.247a), 21. Februar 1514 (ebd. U.267), 22. September d.J. Indult Leos X. *circa susceptionem sacrorum ordinum et residentiam* (Joseph Hergenroether, Regg. Leonis X. 1 S.733); von Twickel S.270f.

Jüngerer Nekrolog 23. Januar Memorie des Domdechanten Rotger Korff gen. Schmising, Propsts des Alten Doms (†23. Januar 1548) *ac quondam venerabilium dominorum Hermannii et Frederici, fratrum*

suorum, et Hermanni, ex fratre nepotis, maioris ecclesie canonicorum etsi immatura morte functorum (StAM, Msc.1 Nr.10 S.10; Msc.1 Nr.11 S.21).

- Bernhard von Merveldt**, Dh zu Münster, vor dem 20. November 1510 verstorben. Der Papst verlieh das vakante Kanonikat an Johann Ingenwinkel (CroyArch, Merfeld U.).
- Johann Ingenwinkel**, Propst zu St. Severin in Köln und zu Xanten, erhielt vom Papst am 20. November 1510 das Kanonikat des verstorbenen Bernhard von Merveldt, resignierte es aber vor dem 2. Dezember 1512 (CroyArch, Merfeld U.). Der Propst starb am 23. Juni 1535 als päpstlicher Datar in Rom (Classen, Xanten S.94f.)
- Georg von Hatzfeld** 1510–1562, Dombursar 1535–1548, Domdechchant 1548–1562, vgl. Domdechanten.
- Bernhard Herzog von Sachsen-Lauenburg** 1510–1523, vgl. Dompröpste.
- Rudolf von Knehem**, 1510 Dh zu Münster, *Rudolfus Kneheym*, Student in Bologna (Knod S.256 Nr.1766 mit der Angabe, daß Rudolf im selben Jahre starb und für seine Exequien 10 sol. gegeben wurden). Von Twickel zieht ihn fälschlich zu dem späteren Domherrn 1526–1557.
- Christoph von Meschede**. Im Jahre 1512 vereinnahmte der Domkellner eine Gebühr *de admissione domini Christophori de Meschede* (StAM, DKapM Domkelln. Heberg. 24 Bl.37), 4. Januar 1519 Christopher von Meschede, vorletzter von 20 Dhh (Nordkirchen U.), sonst nicht nachweisbar, fehlt bei von Twickel und im Nekrolog.
- Gottfried von Merveldt**, Sohn Johanns von M. zu Merfeld und seiner Frau Elsebe Ketteler zu Neuassen, einer Schwester des Paderborner Dompropsts Gisbert Ketteler (von Twickel S.364), Oheim des späteren Domdechanten Gottfried von Raesfeld, eines Sohns seiner Schwester Petronella (ZVaterländG 79. 1921 T.1 S.101), 1512 zum Kapitel zugelassen (StAM, DKapM Domkelln. Heberg. 24 Bl.37), nachdem Papst Julius II. am 2. Dezember d.J. dem münsterischen Offizial befohlen hatte, Gottfried das Kanonikat des verstorbenen Bernhard von Merveldt zu übertragen, das am 20. November 1510 Johannes Ingenwinkel erhalten, aber später resigniert hatte (CroyArch, Merfeld U.). Gottfried ergriff am 3. März 1513 Besitz (ebd.), 2. Oktober 1514 Dh zu Münster, erhielt vom Abt von Corvey die Kapelle S. Viti in Osnabrück. Am 14. d. M. bestellte er den Priester Heinrich Kannengeiter zum Offizianten der Kapelle (ebd.), 22. April 1515 Rentverschreibung über jährlich 30 Goldg. an den Propst Johann Ingenwinkel für die Überlassung der Präbende (StAM, Diepenbrock U.591), seit 1525 urkundlich sehr häufig genannt, wiederholt auch mit seinem Bruder

Johann, 15. April 1535 bei der Wahl des Domdechanten 15. von 19 Dhh (ebd. MLA 15 Nr. 1), 6. August 1540 bischöfliche Kollation des Archidiakonats Warendorf nach dem Tode Hermanns von Düngelen (BAM, DA 9 A. 2 Bl. 24*), 4. November 1542 Besitzer der Obedienz Somersell (StAM, DKapM Obed. U. 62), so auch später, am 19. August 1544 erhielt er (vertretungsweise?) das Archidiakonat des Vicedominus Herbord de Bar (ebd. DKapM Officialatsprot.), 21. Januar 1548 Wahl zum Propst des Alten Doms (ebd. Alter Dom U. 274), Eid 11. Februar d.J. (ebd. U. 276 und 277). Diese Würde behielt er wie das Archidiakonat Warendorf bis zum Tode bei. Der Domherr war außerdem Pfarrer zu Rorup. Er erbte Haus Lette. Angeblich heiratete er 1534 Margaretha zum Rodde, mit deren Mutter er während der Belagerung Münsters nach Coesfeld geflohen war. Margaretha lebte als Haushälterin auf Haus Lette und hatte vier Kinder, darunter Goddert von Merveldt, Rentmeister zu Ahaus, der mit Nesa Nagel verheiratet war. Zwei der Kinder Margarethes stammten von Heinrich Grüter, Kanoniker am Alten Dom, von denen Heinrich 1587 mit Klara Umgrove verheiratet und 1600 bereits verstorben war (StadtAM, B Causae civ. Nr. 253 und Nr. 348).

In der Konstitution vom 10. Juli 1552 bestimmte er den Domdechanten Georg von Hatzfeld, den Domkellner Bernhard von Raesfeld, seinen Bruder Johann von Merveldt, Heinrich Grüter, Kanoniker am Alten Dom, Johann Timpe, Pastor in Lette, und Johann Plater, Choralen des Doms, zu Testamentsvollstreckern. Seine ungenannte Verwandtschaft bedachte er im Testament vom 2. August d.J. *Item Margareta sal vorerst de 2 besten bedde aftrecken, de ick er geve, darmedt se den kinderen dat beste to doen. Item Nicolao, minem sonne, geve ick all mine bocke. Alles, was nach Entrichtung der Legate übrigbleibt, dat sulvige min handtgetruwen vorbemeldt minen armen kinderen thokeren und desulven ton besten und ehren holden willen.* Das Nachlaßinventar wurde noch am Tage des Todes aufgestellt (StAM, DKapM 1 K A. 187). Der Domherr starb am 10. August 1552 (15. Wappentafel im Kapitelsaal: Geisberg 5 S. 188 Nr. 15 hat 12. August); von Twickel S. 276 lückenhaft erst ab 1525. Der Domherr fehlt im Nekrolog und ist daher wohl der protestantischen Partei zuzurechnen.

Siegel: StAM, Diepenbrock U. 740 vom 14. August 1533; ebd. DKapM Obleg. U. 40 vom 26. Januar 1540; GalenArch, Assen U. 20. März 1545; FSSArch, Vreden L. 211, 8 i Nr. 42 vom 21. Januar 1546; StAM, DKapM Domvikarienbursa U. 26. Juni 1552.

J o h a n n H a k e , 27. Januar 1512 Dh zu Münster (Westerwinkel U.), sonst nicht nachweisbar, wahrscheinlich wieder ausgetreten und mög-

licherweise identisch mit Johann Hake zu Scheventorf, 1525 und 1536 Burgmann zu Ravensberg, Eheberedung 1528 mit Sideken von Dinkelage, vielleicht aber auch im jüngeren Nekrolog zum 26. September *Memoria Gertrudis, quondam relicte Johannis Haken de Reyne* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.175; Msc.1 Nr.11 S.302); fehlt bei von Twickel.

Dietrich von Meschede, Sohn Heinrichs, der 1480 Anna von Bruch heiratete (von Twickel S.364, Hömberg 4 S.26), Geschwister: Gerhard, Katharina und Odilia (ebd.), 1512 Vikar zu Meschede (ebd.), 22. Oktober 1512 Dh zu Münster (ArchWesterholt, Westerholt U.1045), 4. Januar 1519 13. von 20 Dhh (Nordkirchen U.), 1520–1538 in den Registern des Klosters St. Aegidii (StAM, St. Aegidii Reg. 1 a und 2), 6. März 1529 (ebd. Diepenbrock U.697), 27. März 1532 9. von 16 Dhh (ebd. MLA 1 Nr.5) und weiter sehr häufig, 15. April 1537 bei der Wahl des Domdechanten 8. von 19 Dhh (ebd. MLA 15 Nr.1), 1542 Rektor des Officium s. Michaelis (ebd. DKapM 1 R U.107). Dietrich bestimmte an seinem Todestage seine Exekutoren: Rotger Schmising, Domdechant, Heinrich von Plettenberg, Domscholaster, Dietrich Ketteler, Domküster, Dietrich Koene, Domvikar, und Matthias Stroeiß, Offiziant im Dom (ebd. 1 K A.192), machte aber kein Testament. Der Domherr starb am 20. März 1545 (Grabstein: Westfalen 7. 1915 S.60; Wappentafel im Kapitelsaal: Geisberg 5 S.188 Nr.11). Nachlaßinventar vom 22. März d.J. (StAM, DKapM 1 K A.192). Um seine Präbende bewarb sich am 22. d.M. Heinrich von Twist (Stapel U.337); von Twickel S.279f. erst ab 1534. Der Domherr fehlt im Nekrolog. Siegel: StAM, DKapM Domburse U.128 vom 12. März 1541; ebd. U.132 vom 3. Dezember 1541; ebd. U.135 vom 10. März 1544.

Heinrich von Guntersberg, *clericus Camminensis diocesis, familiaris et continuus commensalis Julius' II., commensalis familiaris* des Kardinals Sixtus tit. S. Petri ad vincula, Apostol. Vizekanzlers; wurde am 29. März 1512 vom Papst mit dem Kanonikat Ludgers von Düngelen providiert, resignierte aber vor dem 17. August d.J. wieder (StAM, Diepenbrock U.579); der Papst versprach ihm aber, ihn erneut zu providieren, wenn Johann von Aschebrock (s.u.) stürbe oder resigniere. Leo X. erneuerte die Provision am 19. März 1513. Heinrich übertrug später mit päpstlicher Genehmigung vom 31. August 1526 die Präbende an Arnold von Raesfeld, dann, wiederum mit päpstlicher Erlaubnis vom 1. Februar 1535, an Heinrich von Raesfeld (s. dort). Er lebte noch 1538 als Domherr zu Cammin und Domküster zu Stettin; fehlt bei von Twickel.

Johann von Aschebrock, *clericus Coloniensis diocesis*, erhielt nach der Resignation des Vorgenannten am 17. August 1512 eine

päpstliche Provision auf ein münsterisches Domkanonikat (ebd.), 4. Januar 1519 letzter von 20 Dhh (Nordkirchen U.), 29. Dezember 1526 (StAM, St. Mauritz U. 196). Er ist wahrscheinlich 1531 gestorben oder hat resigniert (ebd. DKapM 1 G A. 34), worauf die Präbende an Heinrich von Guntersberg zurückfiel, der sie Arnold von Raesfeld übertrug (s. dort); sonst nicht nachweisbar; fehlt bei von Twickel.

R o t g e r K o r f f g e n. S c h m i s i n g 1512–1548, Domscholaster 1531–1537, Domdechant 1537–1548, vgl. Domdechanten.

W i l b r a n d K o r f f g e n. S c h m i s i n g 1514–1557, Dombursar 1548–1557, vgl. Dombursare.

A l e x a n d e r M o r r i e n 1514–1552, Vicedominus 1518–1524, Dompropst 1524–1552, vgl. Dompröpste.

G e r h a r d v o n P l e t t e n b e r g , Sohn Heidenreichs von Plettenberg gen. von der Molen und seiner Frau Sophia Schade, Neffe des Domdechanten Dietrich Schade, Bruder des Dh Heinrich (von Twickel S. 370; Hömberg 1 S. 50), 16. März 1514 Dh zu Münster und Archidiacon zu Bentheim (BentheimArch, 1. Rep. A 16 i 6,2), 22. September d. J. Dh (StAM, St. Mauritz A. P Nr. 10a Bd. 5 Bl. 66), 16. August 1515 mit seinem Bruder Heinrich (BodelschwinghArch, Aplerbeck U. 84), 11. Oktober 1518 (Niesert, MünstUrkslg 4 S. 61), 4. Januar 1519 14. von 20 Dhh (Nordkirchen U.), 12. April 1520 (StAM, St. Mauritz A. C Nr. 15 Bd. 2), 2. August 1521 (ReckeArch, Uentrop U. 76), weiterhin sehr häufig genannt, darunter 25. Mai 1524 Archidiakon in Gildehaus, also Propst zu St. Ludgeri (BentheimArch, 1. Rep. A 16 i 2,3), 20. Dezember 1524 desgl. in Schüttoorf (ebd. i 8,3), 3. Februar 1525 desgl. (Ruhr U.), 29. Dezember 1525 desgl. in Nordwalde (Niesert, MünstUrkslg 5 S. 86), 1. August 1531 mit seinen Brüdern Heinrich und Dietrich von Plettenberg gen. von der Molen (ReckeArch, Uentrop U. 97), 9. Juli 1532 Besitzer der Obedienz Somersell (StAM, DKapM Obed. U. 55), 5. Januar 1533 Verkauf einer Rente für 100 rh. Goldg. an das Kapitel des Alten Doms (UrkAlterDom S. 290 Nr. 679), 24. Februar 1534 als 6. von 23 Dhh (StAM, DKapM 3 A U. 14), 23. Februar 1534 mit seinem Bruder Heinrich, Dh zu Münster und Propst zu Kaiserswerth (StAM, Küchen U.), 1535 resignierte er die Propstei St. Ludgeri zugunsten Rudolfs von Knehem, 15. April 1537 bei der Wahl des Domdechanten 9. von 19 Dhh (ebd. MLA 15 Nr. 1), 25. April 1538 im Meester-Geerts-Huis in Deventer anwesend (Nordkirchen U.), 8. Oktober d. J. Archidiakon in Billerbeck (StAM, Diepenbrock U. 792), 10. März 1540 als Prokurator des Dh Friedrich von Rhede tätig (Nordkirchen U.), am 27. Juli d. J. ernannt er zu seinen Testamentsvollstreckern seinen Bruder Heinrich von Plettenberg,

Domscholaster, die Dhh Adolf von Bodelschwingh und Georg von Hatzfeld, den Kanoniker Johann Vogelsang am Alten Dom, den Vikar Johann von Hörde an der Michaeliskapelle und Meister Georg Haverkamp, Fiskal des Hofes und Gerichts zu Werl (StAM, DKapM 1 K U. 3). Am 1. August d.J. machte der Domherr sein Testament. Legate an das Domkapitel, die Vikarien, Choralen, Elemosin, seinen Bruder Christoph, Drost zu Schwarzenberg, die Frau seines Bruders Heinrich, seinen Vetter, Sohn Dietrichs, seine Diener und Mägde (ebd. A. 219). Der Domherr starb am 1. August 1540 (ebd. Prod. 9 Nr. 220a), 2. August d.J. Nachlaßaufnahme, darunter ein Vertrag mit Johann Hake über die Obedienz Blasii (ebd. 1 K U. 4). Am 18. Juni 1541 setzten seine Testamentsvollstrecker als Prokuratoren den Fiskal Rotger von der Hove, Johann Georgii von Paderborn und Gerhard Ulenbrock, Prokurator des geistlichen Gerichts in Werl, ein (ebd. 1 K U. 5 und A. 221); von Twickel S. 275 erst ab 1522.

Jüngerer Nekrolog 2. August *Ob memoriam domini Gerardi de Plettenberch, canonici ecclesie Mon. . . obiit anno 1540 secunda die mensis Augusti* (ebd. Msc. 1 Nr. 10 S. 145; Msc. 1 Nr. 11 S. 252); auch Memorie im Kloster Agnetenberg zu Dülmen (Augustinerkloster Dülmen, Nekrolog 2).

Siegel: Nordkirchen U. 10. März 1540. – Sehr gut erhaltenes Archidia-konatssiegel: Ruhr U. 3. Februar 1525 (Umschrift: S. Archi. Sancti. Ludgeri).

Gerhard von Ense, Sohn Adrians von Ense zu Anröchte und seiner Frau Katharina von Berninghausen (von Twickel S. 344), 6. Juni 1516 *Gerdt van Ensse*, Dh zu Münster (Nordkirchen U.). Der Domherr starb am 21. August 1531; von Twickel S. 278 nur für 1531.

Jüngerer Nekrolog 21. August *Ob memoriam domini Gerardi de Ensse, nostri concanonici . . . migravit ex hac vita anno 1531 die 21. mensis Augusti* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 156; Msc. 1 Nr. 11 S. 273).

Siegel: Nordkirchen U. 6. Juni 1516.

Herbord de Bar 1517–1558, Vicedominus 1538–1558, vgl. Vicedomini.

Johann Morrien, Sohn Alexanders und seiner Frau Frederun Wolf zu Füchteln (von Twickel S. 366; 17. Wappen im Kapitelsaal: Geisberg 5 S. 188 Nr. 17), Bruder des Dompropsts Sander, des Erbmarschalls Gerd und des Drostens Dietrich Morrien zu Cloppenburg; 26. April 1513 *Johannes Morrien, scholaris*, empfängt von Heinrich, Bischof von Trikkala, Generalvikar zu Münster, die Tonsur (Nordkirchen U.), 20. Dezember 1516 *adolescens*, der in den geistlichen Stand treten will, Erbteilung mit seinem Bruder Gerhard (Nordkirchen U.),

Mai 1518 Student in Köln (Keussen 2 S.763 Nr.53), 26. August d.J. päpstliche Provision auf das durch den Tod Heinrich Schenckings und Verzicht des *Bartholomaeus Acutius alias Torfaninus, clericus Bononien-sis, breuium scriptor*, freigewordene münsterische Domkanonikat (ebd.), 2. Januar 1519 Kollation des Kanonikats durch den Dechanten von St. Martini als Exekutor (ebd.), 4. d.M. Besitzergreifung (ebd.), 30. November 1520 Dh (ebd.) und weiterhin sehr oft, darunter 8. April 1529 für die Pfarrei Nordkirchen präsentiert (ebd.), 30. Juni d.J. Kollation des Abts von Werden auf diese Pfarrei (ebd.), 2. Juli d.J. in Lüdinghausen investiert (ebd.), 7. Mai 1536 Dh zu Münster und Pastor zu St. Lamberti (GalenArch, Assen U.), 13. d.M. desgl. (Egelborg, Nottbeck U.470), 25. April 1538 im Meester-Geerts-Huis in Deventer anwesend (Nordkirchen U.), 13. Dezember 1549 Archidiakon zu Billerbeck (Hamern U.), 21. Juli 1553 9. von 35 Dhh (Niesert, MünstUrkslg 7 S.365), 23. Februar 1554 unter den Testamentsvollstreckern seines Bruders Sander (Nordkirchen U.), 3. November d.J. als 3. von 7 Dhh, neben dem an letzter Stelle genannten Johann Morrien iunior (StAM, DKapM 3 A U.21), 27. Oktober 1557 Domsenior (ebd. 1 R U.332), 31. Dezember 1558 desgl. (ebd. LandsbergArch Velen U.329), 30. Juni 1559 Besitzer der Obediens Greving (Nordkirchen U.), 26. Oktober d.J. und 17. März 1561 Besitzer des Wilbrandinckhofs (StAM, DKapM 2 B U.7 und Obed. U.70).

In der Konstitution vom 10. März 1559 hatte er den Domscholaster Gottfried von Raesfeld, den Dombursar Johann Schencking, Dr. Heinrich Venth, Bürgermeister zu Münster, seinen Kaplan Hermann Morrien, die Domvikare Johann Norderman und Johann Dorhoff sowie den Kollektor Dietrich von Elen als Testamentsvollstrecker bestimmt. Im gleichzeitigen Testament wünschte er ein Begräbnis bei seinem verstorbenen Vater und seinem Bruder, dem Dompropst, im Porticus. Größere Legate gingen an verschiedene Institutionen des Doms und das Kloster Klein-Burlo, die Observanten zu Hamm, Dorsten und die Minoriten in Münster (vgl. ZVaterländG 76. 1918 T.1 S.237). Er sorgte für die Ausstattung der Haselburg, die ihm sein Bruder, der Erbmarschall, eine Zeitlang überlassen hatte. Weitere Legate gingen an Anna Morrien, Witwe Jakobs von Münster, Hermann von Velen, Drost zu Bevergern, und seine Frau Maria Morrien, Ambrosius von Viermundt und seine Frau Frederun Morrien, Elsbeth von Velen, Schwester des Drostes Hermann, wohnhaft bei der Witwe von Münster, den Dh Hermann von Velen, den Dompropst Bernd Morrien, seinen Vetter, den Osnabrücker Dh Sander Morrien, den Erbmarschall Gerd Morrien, seinen Vetter, und dessen Bruder Bernd, Maria von Velen,

Kanonissin zu Borghorst, Lippold von Canstein und seine Frau NN. Morrien, Gosteke Wulfs und Margarethe von Billerbeck, Jungfern zu Nottuln. Für ein auf der Haselburg oder in der Kirche zu Ascheberg von seinem Bruder, dem verstorbenen Dompropst, gestiftetes Benefizium, dessen Kollation ihm zustand, benannte er Johannes, natürlichen *vorwanten* des Dompropsts, dessen Mutter Else hieß. Außerdem hinterließ er seinen beiden in Werne verheirateten Töchtern, *der Nye-huseschen und der Holstynnen, tho bathe erer kindere* 100 Rtl., weil sie zum Brautschatz weniger erhalten hatten als ihre Schwester, *die Deistersche tho Coesfelt* (StAM, DKapM 1 K A. 196).

Der Domsenior starb am 28. Juni 1562 (Fahne, Hövel 1,2 Taf. 8; BAM, DA Hs. 45 Nr. 76 mit Wappen der Eltern). Nachlaßinventar vom 30. d. M. (StAM, DKapM 1 K U. 8 a und 1 K A. 196). In einem Prozeß um sein Kanonikat siegte am 21. Januar 1564 Heinrich von Rechede über Gottfried von Raesfeld (StAM, AllgUrkslg U. 1197); von Twickel S. 281 f. ab 1535; Helmert, Domkaland Nr. 140; Warnecke, Morrien S. 69.

Jüngerer Nekrolog 28. Juni *Ob memoriam domini Johannis Morrien senioris, obiit anno Domini 1562 28. Junii* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 118; Msc. 1 Nr. 11 S. 212). Eine verlorene Inschrift am Grabe Bernhards von Raesfeld neben dem Altar s. Rosarii trug die Angabe, daß der Dh Johannes Morrien Oberwerkmeister des Doms war, außerdem denselben Todestag wie angeführt (ebd. StudFonds Münster, Gymnasium K 4 Loc. 1 Nr. 37 S. 31 Nr. 23 mit Inschrift).

Siegel: Nordkirchen U. 28. Juni 1526; GalenArch, Assen U. 7. Mai 1536; StAM, Diepenbrock U. 817 a und 21. Mai 1541; Nordkirchen U. 23. Februar 1554; ebd. U. 10. Juni 1559.

J o h a n n D o b b e , Sohn Wilhelm Dobbes zu Lier und seiner Frau Bylie von Galen zu Ulenbrock (von Twickel S. 339), Neffe des älteren Domherrn dieses Namens, 18. Dezember 1518 Dh zu Münster (Arch-Westerholt, Westerholt U. 1139), 4. Januar 1519 18. von 20 Dhh (Nordkirchen U.), 1519 (Egelborg U. 194), 7. Januar 1524 mit seinem Bruder Wilhelm (Nordkirchen U.), 16./18. Oktober 1525 (StAM, AV U.), erhielt am 25. Juni 1526 das Officium mixtum als Nachfolger Reiners von Velen (BAM, DA 9 A. 1 Bl. 13). Johann Dobbe starb am 13. April 1530; von Twickel S. 274.

Jüngerer Nekrolog 13. April *Item ob memoriam Johannis Dobbe posterioris sive iunioris, huius ecclesie canonici . . . migravit autem ex hac vita anno domini 1530 13. die mensis Aprilis* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 58; Msc. 1 Nr. 11 S. 121), Überwasser 13. April *Dominus Joannes Dobbe, canonicus Mon. ecclesie, Anna Dobbe laica* (ebd. Msc. 1 Nr. 80 Bl. 19).

Friedrich Schencking, Sohn Johann Schenckings zu Bevern und seiner Frau Irmgard von Senden (von Twickel S.376), 1. August 1516 Bruder des Domküstern Heinrich Schencking (UrKAlterDom S.233 Nr.536), 9. März 1518 desgl. (ebd. S.237f. Nr.549), 11. d. M. Dh zu Münster und Osnabrück (Surenborg U.183), 22. April d.J. Testamentsvollstrecker des Dh Heinrich Schencking (ArchWesterholt, Westerholt U.1127), 20. Mai 1519 Vermittler in Sachen des Klosters Vinnenberg (StAM, Msc.1 Nr.109 Bl.199); von Twickel S.274 nur für 1519. Der Domherr fehlt im Nekrolog.

Andreas Valke, Sohn Johans und seiner Frau Anna Nagel (von Twickel S.382; 14. Wappen im Kapitelsaal: Geisberg 5 S.188 Nr.14), 12. April 1520 Dh zu Münster (StAM, St. Mauritz A. C Nr.15 Bd.2), 1. Juni 1528 (ebd. Diepenbrock Nachtr. U.89), 12. Juni 1529 (Nordkirchen U.), 1. Juli d.J. (StAM, Diepenbrock U.698), 24. März 1532 15. von 25 Dhh (ebd. MLA 1 Nr.5), 21. Juli 1533 (UrKAlterDom S.291 Nr.681a und 682), seitdem sehr häufig, darunter 25. Februar 1536 Besitzer des Schmalamts (ebd. Freckenhorst U.390e), 15. April 1537 bei der Domdechantenwahl 13. von 19 Dhh (ebd. MLA 15 Nr.1), erhielt am 14. Februar 1541 als Nachfolger Adolfs von Bodelschwingh die Propstei St. Martini (BAM, DA 9 A.2 Bl.31), 20. April 1542 mit seinem natürlichen Sohn Johannes (StAM, Diepenbrock U.829), 28. Juni d.J. war sein Bruder Ludeke Valke zu Rockel verstorben (ebd. Nachtr. U.121). Am 8. April 1546 machte Andreas sein Testament. Er wünschte, vor der Annenkapelle beerdigt zu werden, wo die anderen Valke lagen, oder, wenn dort kein Platz war, vor dem Stephanus-Altar. Legate für die Kinder seines Bruders. Unterhalt und Wohnung für Jungfer Else auf Haus Laer, Legat für den Domvikar Johannes Norderman. Das Nachlaßinventar wurde am Tage nach dem Tode des Domherrn, am 19. April, errichtet (ebd. DKapM 1 K A.293). Der Domherr starb am 18. April 1546. Da der Bischof seine Propstei St. Martini bereits am 18. April d.J. an Wilbrand von Schagen weiterverlieh, hat er diese Propstei mit Archidiakonat vor seinem Tode resigniert (BAM, DA 9 A. 2 Bl.35^v). Er ist angeblich dargestellt auf dem Bild der „Auferstehung des Lazarus“ im Dom (Pieper-Riewerts S.79 und Abb.32–36); von Twickel S.279 erst ab 1533.

Jüngerer Nekrolog 28. April *Ob memoriam Andree Valken, canonici... obiit anno Domini 1546 29. Aprilis* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.69; Msc.1 Nr.11 S.139). Die Daten sind mit Rücksicht auf das Nachlaßinventar nachweislich falsch.

Siegel: StAM, Diepenbrock U.698 vom 1. Juli 1529; ebd. Landsberg-Arch Barnsfeld U.347 vom 15. Oktober 1544.

Bernhard von Münster 1522–1557, Dompropst 1553–1557, vgl. Dompropste.

Johann von Merveldt, Sohn Johanns von Merveldt zu Merfeld und der Elsebe Ketteler zu Neuassen (von Twickel S.364), erhielt am 7. Oktober 1525 vom Turnar die Prébende des verstorbenen Georg von Berninghausen (StAM, AV U.), 16./18. Oktober d.J. Emanzipation in der Johanniskirche in Billerbeck, Besitzergreifung und Installierung (ebd.), 12. April 1526 Resignation der Pfarrkirche zu Senden (ebd.). Johann starb am 18. November 1567 in Horstmar und wurde in der Stiftskirche in Dülmen beigesetzt (Glasmeier S.41f.). Er hatte in erster Ehe Dorothea von Romberg, Witwe Luthers von Eller, und in zweiter Ehe 1544 Anna Valke geheiratet, besaß aber nur einen natürlichen, jedoch legitimierten Sohn Johann, Dr. iur., Richter zu Dülmen (ebd. Stammtafel 2).

Wilhelm Ketteler 1526–1553, Dompropst 1552–1553, vgl. Dompropste.

Rudolf von Knehem, Sohn des NN. und seiner Frau NN. von Plettenberg (Wappentafel im Kapitelsaal: Geisberg 5 S.188 Nr.12), 31. März 1526 *Roleff van Knehem*, Dh zu Münster (StAM, DKapM Domburse U.106), 10. Januar 1530 (ebd. Diepenbrock U.706), 24. März 1532 12. von 25 Dhh (ebd. MLA 1 Nr.5), 27. d. M. 10. von 16 Dhh (ebd.), erhielt am 4. August 1535 die Propstei St. Ludgeri als Nachfolger Gerhards von Plettenberg (BAM, DA 9 A. 2 Bl.9^v), 24. Februar 1534 als 16. von 23 Dhh (StAM, DKapM 3 A U.14), 15. April 1537 bei der Wahl des Domdechanten 10. von 19 Dhh (ebd. MLA 15 Nr.1), am 4. November 1539 lebte er mit Katharina Brockhus, Tochter Johanns und Elses, zusammen und hatte von ihr die Kinder Christopher und Stineke (StadtAM, B Test. 1 Nr.652), 9. August 1549 lebte er dagegen mit Fenna Kemmerling aus Billerbeck im Konkubinat. Aus diesem Verhältnis entsprang der Domkammeral Rudolf Knehem (ebd. Causae civ. Nr.786), 1550 Besitzer der Obedienz Gassel (ebd. Causae disc. Nr.102), 1. März 1550 Archidiakon zu Schüttorf (BentheimArch, 1. Rep. A 16 i Nr.8,22), 24. April 1553 Balduin (!) von Knehem, Domsenior (StAM, DKapM 4 G U.17), 21. Juli d.J. 6. von 35 Dhh (Niesert, MünstUrkslsg 7 S.365), 28. Juni 1555 Provisor des Zwölfmännerhauses zu Überwasser (StAM, LandsbergArch Barnsfeld U.407), 24. Juli 1555 Besitzer der Subcustodia minor (StAM, DKapM 2 E U.5). Aus einem weiteren Verhältnis mit Katharina Bering, die am 12. Juli 1575 testierte und zu dieser Zeit Witwe Arnold Holschers war, stammten die natürlichen Kinder Jasper Knehem und Rolf Knehem (StadtAM, B Test.1 Nr.535). Der Domherr starb als Senior des

Kapitels und Propst zu St. Ludgeri bzw. Archidiakon zu Winterswijk am 25. März 1557 (ZVaterländG 24. 1864 S.371 irrtümlich 1556); von Twickel S.271.

Jüngerer Nekrolog 19. März *Ob memoriam domini Rodolphi de Knehem, senioris . . . obiit 25. die mensis Martii 1557* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.38; Msc.1 Nr.11 S.84).

W i l h e l m V a l k e , Sohn Bernd Valkes zu Venhaus und seiner Frau Anna Bar (von Twickel S.382); 1. September 1526 Dh zu Münster, mit seinen Eltern und seinem Oheim Johann Valke (StAM, Diepenbrock U.665), 21. Juli 1533 (UrkAlterDom S.291 Nr.681^a und 682), 26. März 1536 Verwalter des Amts Lüdinghausen (Nordkirchen U.), weiterhin sehr oft genannt, darunter 26. Juli 1538 Belehnung mit Lüdinghausen (StAM, DKapM Amt Lüdinghausen U.80), 1. Juni 1541 desgl. (ebd. U.83). Am 10. Oktober 1548 bittet sein Vater Bernhard den Bischof, seinem Sohn Wilhelm das erste freiwerdende Archidiakonats- oder Offizium zu übertragen, was zugesagt wurde (ebd. Msc.1 Nr.24 Bl.139^o ff.), 14. Oktober 1552 erhielt er als Nachfolger Sander Morriens das Officium Mesum (ebd. DKapM 1 G U.4a; BAM, DA 9 A.2 Bl.52), 21. Juli 1553 13. von 35 Dhh (Niesert, MünstUrkSlg 7 S.365), 18. August 1556 Obedentiar zu Hiddingsel (StAM, RombergArch Buldern U.), seit 1557 Archidiakon zu Warendorf (BAM, DA 18 Warendorf 9 A.4 Bl.25), 8. März 1558 erneute Belehnung mit Lüdinghausen (StAM, DKapM Amt Lüdinghausen U.90), 5. September 1558 Archidiakon in Milte (ebd. Vinnenberg U.217), 27. Mai 1560 Besitzer des Amtes Mesum (ebd. DKapM Obed. U.71), 19. September 1561 desgl. in Warendorf (ebd. Freckenhorst U.424b), 2. August 1562 Übertragung des Amtes Lüdinghausen an ihn (ebd. DKapM Amt Lüdinghausen U.91), weiterhin oft als Amtsherr daselbst und Archidiakon zu Warendorf auftretend. Der Domherr starb am 21. August 1568 (Geisberg 5 S.189 Nr.23) ohne Testament (StAM, Diepenbrock U.1087 vom 11. Dezember 1568), Rechnungslegung der Exekutoren über seinen Nachlaß 1572 mit Inventar (ebd. DKapM 1 K A.294). Er fehlt im Nekrolog; von Twickel S.279.

Siegel: Rund, 30 mm, schrägelehnter Wappenschild (Falke) mit Helmzier: Adlerflug, dazwischen Falke. Umschrift auf geschlungenem Band: S'WILEM.VALKE. Abdrucke: StAM, Diepenbrock U.771 vom 28. Dezember 1536; ebd. U.778 vom 13. Juli 1537, gut; ebd. Ermelinghof U. 23. Juni 1551, gut; FSSArch, Vreden L.212,8 k U.26 vom 11. April 1558; StAM, DKapM Domburse U.163 vom 28. Dezember 1567, gut.

Albert von Ermen, Sohn Bernds und seiner Frau Ermgard (von Twickel S.344), 18. Dezember 1525 Dh zu Münster (StAM, DKapM 4 M U.15), 8. August 1527 desgl. (ebd. Amt Lüdinghausen U.72a), 2. September 1529 Testamentsvollstrecker des Domvikars Herbord Kannengeyter (UrkAlterDom S.271 Nr.632), 31. Oktober d.J. Rentenverkauf mit seinen Brüdern Rotger und Wessel (StAM, Msc.7 Nr.1016 Bl.281^v; Msc.1 Nr.73 Bl.76), 5. Januar 1530 überließ er seine Osnabrücker Dompräbende an Hermann Schencking, Bruder Heinrichs, für jährlich 23 Goldg. (ebd. RombergArch Buldern U.; Nordkirchen U.), 1531 (StAM, RKG M 1844), 24. März 1532 20. von 25 Dhh (ebd. MLA 1 Nr.5), 1533 nicht mehr genannt, fehlt im Nekrolog; von Twickel S.278.

Siegel: Rund, 25 mm, Wappenschild (aus Dreiberg wachsender rechtsgewandter Löwe). Umschrift: S'ALBERT.VA(N).ERMEN. Abdruck: StAM, Alter Dom U.239 vom 2. September 1529.

Johann von Kerksenbrock, Sohn Ludekes von K. zu Brincke und seiner Frau Margarethe Stael (von Twickel S.356), 9. September 1528 Dh zu Münster (KettelerArch, Möllenbeck U.215); fehlt im Nekrolog; von Twickel S.277 vermischt ihn mit dem gleichnamigen Domherrn von 1542, einem Bruder Remberts.

Rembert von Kerksenbrock, Sohn Ottos von K. zu Honeburg und der Lisa von Eifeler (Joseph Prinz, Die Stifter des gotischen Hochaltars in der Kirche zu Borgholzhausen: Westfalen 46. 1968 S.179 Stammtafel), 1512 Kleriker, seit 1522 Pfarrer zu St. Marien in Osnabrück, von dort zweimal vertrieben und trotz Klage vor den Reichsgerichten nicht wieder eingesetzt (Berning, Osnabrück S.54 f.), 29. Februar 1528 Dh zu Münster und Paderborn, mit seinem Bruder Johann, Dh zu Osnabrück und Minden (StAM, AllgUrkSlg U.686), 24. März 1532 letzter von 25 Dhh (ebd. MLA 1 Nr.5), 7. Juni 1537 letzter von 18 Dhh (ebd. DKapM 2 B U.4), wurde am 26. März 1547 Fürstbischof von Paderborn (Gams S.300), behielt aber das münsterische Domkanonikat und das Officium infirmorum bei (StAM, DKapM 2 A U.64 und Domdech. 3. Fach Nr.6). Der Bischof starb am 12. Februar 1568, über 90 Jahre alt (Gams S.300); von Twickel S.283 erst ab 1537 und z. T. falschen Daten. Geisberg 5 S.189 Nr.21 führt als Mutter NN. von Westerholt nach den geschnitzten Wappen im Kapitelsaal an. Die Fehldeutung geht darauf zurück, daß die Familien Eifeler und Westerholt dieselben Wappen führten.

Weber Rudolf, Rembert von Kerksenbrock (um 1877).

Michael von der Leyen, Sohn des Bartholomäus von der L. und seiner Frau Katharina von Pallant (von Twickel S.361; Geisberg 5

S. 189 Nr. 25), 1528 im Streit mit Arnd de Bever und 1532 Johann von Visbeck um die Präbende des verstorbenen Dh Florenz von Langen, der nur dadurch beigelegt werden konnte, daß das Domkapitel Arnd eine neuerrichtete überzählige Präbende verlieh (StAM, DKapM 1 G U. 4 vom 24. April 1536 mit Rückvermerk: *Extincta per obitum domini Reineri de Veylen iunioris*; vgl. auch ebd. 1 G A. 4a, 21. Juli 1553 15. von 35 Dhh (Niesert, MünstUrkslg 7 S. 365), resigniert am 10. Juni 1559, heiratet und wird Stammvater der späteren Fürsten von der Leyen. Seine Präbende fiel an seinen Bruder Bartholomäus; von Twickel S. 282.

G o s w i n v o n R a e s f e l d erhielt am 31. August 1529 eine bischöfliche Kollation auf ein münsterisches Domkanonikat (BAM, DA 9 A. 1 Bl. 31). Der sonst nicht erwähnte Provisus dürfte mit dem am 16. Oktober 1534 in der Kölner Artistenfakultät immatrikulierten Goswin von Raesfeld identisch sein (Keussen 2 S. 583 Nr. 26); fehlt bei von Twickel.

C a s p a r W r e d e , Sohn Dietrich Wredes zu Mielinghausen und seiner Frau Ilse von der Borch (Kenneth Alexander Wrede, *Wrede af Elimä – ättens tyska ursprung: Gentes Finlandiae 2. Helsingfors 1973 S. 23; Geisberg 5 S. 188 Nr. 19* fälschlich als Mutter: Ilse von Bruch; von Twickel S. 389 vermutet irrig eine Herkunft aus der Linie zu Frönsperg; Hömberg 16 S. 98 hat als Eltern Godert de Wrede zu Millinghausen und Bela), 21. August 1529 *Jasparus Wrede*, Dh zu Münster (StAM, DKapM 1 R U. 287), 27. März 1532 vorletzter von 16 Dhh (ebd. MLA 1 Nr. 5), weiterhin häufig genannt, darunter 1. April 1551 Besitzer des Hofs Havichorst (StAM, RombergArch Buldern U.), 5. Februar 1552 Archidiakon zu Borken (StadtABorken, U. 536a), 21. Juli 1553 11. von 35 Dhh (Niesert, MünstUrkslg 7 S. 365), 19. Januar 1557 Bewohner des Hofs Büren (StAM, DKapM 1 R U. 331 a), 12. April d. J. *subcellerarius* (ebd. RombergArch Buldern U.), erhielt am 7. April 1557 die Propstei St. Ludgeri mit dem Archidiakonats Winterswijk (BAM, DA 9 A. 3 Bl. 32), resignierte es jedoch am selben Tage auf Dietrich von der Recke (ebd.), empfing am 4. Juli 1562 nach dem Tode Johann Morriens das Archidiakonats Billerbeek (StAM, DKapM Archid. U. 35), das er bis zum Tode beibehielt. 1563 präsentierte er für die Kreuzvikarie in der Margarethenkapelle *Johannes Wrede, clericus Coloniensis diocesis* (ebd. DKapM 1 R U. 347b); 3. Februar 1568 Subsenior (ebd. Msc. 1 Nr. 55 Bl. 90). Caspar Wrede wurde nach dem Tode Wilbrands von Schagen († 14. August 1569) Domsenior.

In der Konstitution vom 28. Mai 1569 bestimmte er die Dhh Arnold von Büren und Goswin von Raesfeld, den Lic. iur. Johann Schade sowie die Domvikare Hermann Morrien und Johann Dorhoff zu Testamentsvoll-

streckern. Im Testament vom 13. Mai 1570 wünschte er ein Begräbnis im Umgang des Doms vor der Kapelle Unser Lieben Frauen, wo sein Vetter Dietrich de Wrede bestattet lag. Legate gingen an Anna Ketteler, Witwe seines Bruders, und ihre Söhne Jaspas und Rabodo, die beiden Waisenkinder Jürgens von Hanxleden zu Borvelde, an Philipp Wrede, Sohn Franz', wenn er geistlich wird, an Philipps Schwester Margarethe zur Aussteuer. Die Belastungen des Hauses Mielinghausen, das er verwaltet hatte, sollten abgelöst werden. Der Rest ging an seine Magd Aleke und die gemeinsamen Kinder Herrn Rave de Wrede, Herrn Johann de Wrede und die noch minderjährigen Trineken, Johann, Jaspas und Agatha (ebd. DKapM 1 K A.328). Der Domherr starb am 14. Mai 1570. Als Exekutoren traten auf Arnold von Büren, Domkantor, Goswin von Raesfeld, Domherr, Johann Schade Lic.iur., Johann Dorhoff und Hermann Morrien, Domvikare (Stapel U.546). Sein natürlicher Sohn Jaspas Wrede kaufte am 7. September 1580 eine Rente (BAM, PfArchStAegidii U.98). Die Magd des Domherrn, Alheidis Wrede, war am 6. Juli 1613 etwa 80 Jahre alt. Der damals schon seit 45 Jahren verstorbene Domherr hatte zu Lebzeiten die Margarethenkapelle von Wessel Albachten erworben (*comparavit*: StadtAM, A 8 Nr.203); von Twickel S.277f.; Helmert, Domkaland Nr.146.

Jüngerer Nekrolog 14. Mai *Anno Domini 1570 14. Maii obiit venerabilis dominus Casparus de Wrede, senior canonicus ecclesie Mon. ...* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.81; Msc.1 Nr.11 S.158).

Siegel: StAM, Ermelinghof U. 27. September 1561; ebd. DKapM 1 R U.351 vom 19. Juni 1564.

Reiner von Velen, Sohn Heinrichs von Velen zu Velen und seiner Frau Adelheid von Schonefeld gen. von Grasdorp (von Twickel S.383), 1. Juli 1529 Dh zu Münster (StAM, Diepenbrock U.698), 8. März 1535 (ebd. LandsbergArch Velen U.249 mit Unterschrift), 11. Mai d.J. mit seinem Bruder Hermann und dessen Frau Maria Morrien (Nordkirchen U.), 17. Februar 1537 (StAM, LandsbergArch Velen U.257), 25. April d.J. (ebd. U.260). Der Domherr starb am 7. Juli 1537; von Twickel S.282f. nur mit dem Todestag.

Jüngerer Nekrolog 7. Juli *Ob memoriam domini Reyneri de Velen iunioris, nostri concanonici ... obiit anno 1537* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.126; Msc.1 Nr.11 S.223).

Siegel: Nordkirchen U. 11. Mai 1535.

Bernhard von Raesfeld 1530–1558, Domkellner 1546–1557, vgl. Domkellner.

Wilbrand von Schagen, Sohn Rudolfs von Schagen zu Norberding und seiner Frau Anna von Elmendorf (von Twickel S.375;

dagegen 13. Wappenschild im Kapitelsaal: Mutter NN. von Fürstenberg: Geisberg 5 S.188 Nr.13. Die Ehe ist von FürstenbergG 2 nicht nachgewiesen), 30. Januar 1531 Dh zu Münster (Crassenstein U.), 24. Februar 1534 als 19. von 23 Dhh (StAM, DKapM 3 A U.14), 18. Januar 1535 Besitzer des Amtes Overbeck (ebd. Obleg. U.34), so sehr häufig bis zum Tode), 5. Mai 1537 12. von 19 Dhh (StAM, DKapM Domdech. U.). Sehr oft genannt, darunter 26. Juli 1536 Besitzer der Obedienz Ladbergen (ebd. LandsbergArch Barnsfeld U.291), erhielt am 18. April 1546 die Propstei St. Martini (BAM, DA 9 A.2 Bl.35^v), 18. Januar 1549 Besitzer des dompropsteilichen Lehens Overbeck (Nordkirchen U.), 26. März 1550 Obedientiar zu Ladbergen (StAM, LandsbergArch Barnsfeld U.376), 14. Juni 1551 Archidiakon in Vellern (ebd. Freckenhorst U.410), 21. Juli 1553 7. von 35 Dhh (Niesert, MünstUrkslg 7 S.365), 5. April 1557 verwechselt er seinen natürlichen Sohn Johann von Schagen, Sohn der Aleke Overbeck im Ksp. Nottuln, Bs. Horst, an den Rentmeister Dietrich Kloth (StAM, DKapM Oblegien U.57), resigniert 30. November 1557 die Propstei St. Martini, nachdem er am 19. November d.J. das Officium album mit dem Archidiakonat Altlünen als Nachfolger Heinrichs von Plettenberg erhalten hatte (BAM, DA 9 A.3 Bl.43–44^v), 25. Mai 1558 Obedientiar zu Ladbergen (StAM, St. Aegidii U.276 a), 12. April 1559 Archidiakon zu Altlünen (BAM, GV U.405), 27. September 1560 Domsenior und Besitzer des Großen Wittamts (StAM, LandsbergArch Engelrading U.203), als solcher häufig genannt, 11. August 1562 Domsenior und Obedientiar zu Ladbergen (ebd. Barnsfeld U.453), 23. Oktober 1564 Besitzer des Dompropsteilehens Averhagen (Nordkirchen U.), 31. Mai 1567 Domsenior und Obedientiar zu Ladbergen (StAM, LandsbergArch Raesfeld U.307), 30. Juli d.J. Inhaber des Großen Wittamts (StadtAM, AllgUrkslg U.), 26. November d.J. Obedientiar zu Ladbergen (StAM, St. Aegidii U.284 a), 29. März 1569 Domsenior und Vertreter des kürzlich verstorbenen Domdechanten (BAM, DA U.292). Der Domherr starb am 14. August 1569; von Twickel S.281; Helmert, Domkaland Nr.142.

Jüngerer Nekrolog 14. August *Ob memoriam domini Wilbrandi Schagen, senioris canonici maioris ecclesie Mon. divi Pauli ... obiit anno Domini 1569 14. Augusti* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.152; Msc.1 Nr.11 S.263).

Siegel: StAM, LandsbergArch Barnsfeld U.376 vom 26. März 1550; ebd. St. Aegidii U.276 a vom 25. Mai 1558, beschädigt; ebd. LandsbergArch Barnsfeld U.453 vom 11. August 1562; ebd. DKapM 1 R U.351 vom 19. Juni 1564; ebd. St. Aegidii U.284 a vom 26. November 1567.

A r n d v o n R a e s f e l d, Sohn Arnds von R. zu Hamern und seiner Frau Petronella von Merveldt, Bruder Bischof Bernhards und der Berta, Ehefrau Wilhelms von Büren (StAM, Diepenbrock Nachtr. U.98 vom 14. Januar 1533), geb. 30. April 1514 (ebd. Diepenbrock Nachtrag U.55); 1528 verlieh ihm der Bischof nach dem Tode Johannes Kocks die Propstei Grothusen in Friesland (BAM, DA 9 A. 1 Bl.16^v), 1531 im August erhielt er mit päpstlicher Zustimmung die Präbende Heinrichs von Guntersberg (s. dort), der dafür von ihm eine Jahresrente von 36 rhein. Goldg. erhielt, 14. August 1533 mit der obigen Verwandtschaft (StAM, Diepenbrock U.740), 2. Dezember 1534 (ebd. St. Mauritiz A.L Nr.8b Bl.38^v), 24. April 1536 (ebd. C Nr.5), 8. Oktober 1538 (ebd. Diepenbrock U.792). Der Domherr, der vor dem 13. Februar 1536 resignierte oder starb (Max von Spießen, Das Geschlecht von Raesfeld: VestZ 20. 1910 S.1–40, hier S.14), war Mitglied des Billerbecker Kalands (BAM, Liber decani Bl.75). Der Papst hatte bereits am 1. Februar 1535 eine *bullā cessionis in favorem Hinrici de Raesfelt* ausgestellt und erlaubt, daß die Rente von 36 auf 20 Goldg. herabgesetzt wurde. Am 26. Juli 1536 ernannte Heinrich von Raesfeld mehrere Bevollmächtigte an der Kurie, um gegen den ebenfalls vom Papst providierten Heinrich von Münster zu klagen, konnte sich aber nicht durchsetzen (StAM, DKapM 1 G A.34). Er fehlt bei von Twickel und im Nekrolog.

Siegel: StAM, Diepenbrock U.740 vom 14. August 1533.

D i e t r i c h v o n d e r R e c k e 1532–1569, Domkellner 1558–1569, vgl. Domkellner.

J o h a n n M o r r i e n, 24. März 1532 *Johannes Morrien junior* 21. von 25 Dhh (StAM, MLA 1 Nr.5), 27. März d.J. desgl. 14. von 16 Dhh (ebd.), 24. Februar 1534 als vorletzter von 23 Dhh (ebd. DKapM 3 A U.14), 13. April 1535 Herr des Hauses Wilbrendinck, Ksp. Amelsbüren (ebd. 2 B U.3), 5. Mai 1537 desgl. 17. von 19 Dhh (ebd. DKapM, Domdech. U.), 23. Juli 1538 desgl. (Nordkirchen U.), 10. März 1540 kürzlich verstorben (ebd.); *redditus venerabilis domini Johannis Morrien, canonici maioris ecclesie Mon. 1540–1541* (StAM, AV Msc.269); von Twickel vermischt diesen jüngeren Domherrn mit dem älteren desselben Namens; fehlt im Nekrolog.

H e i n r i c h v o n M ü n s t e r, Sohn Johanns von M. und seiner Frau Mechtild von Hackfort (Westfalen 6. 1914 S.86f.), Neffe des Dompropsts Bernhard (nicht der Bruder, wie von Twickel S.366 irrtümlich angibt), ließ am 16. März 1536 durch magister Johann Knipperdollinck, Kanoniker am Alten Dom, eine Provision Pauls III. vom 23. Dezember 1535 auf die Präbende des verstorbenen Dh Arnold von

Raesfeld, *per resignationem domini Theoderici de Rheden in manibus domini pape sponte factam*, vorlegen und bat um Zulassung zur Possession, was geschah (StAM, DKapM 1 G A. 34), 7. Januar 1537 in Perugia immatrikuliert (Weigle S. 145 Nr. 1900), 15. April 1542 Dh zu Münster, als der Vergleich mit seinem Bruder Jakob durch Bernhard von Münster, Dh zu Münster, Bernhard von Hackfort, Johann von Gysenberg und den Domdechanten geschlossen wurde (StAM, Msc. 1 Nr. 26 Bl. 107), 20. August 1546 (ebd. DKapM 1 K U. 1 a), 30. September 1549 (ebd. LandsbergArch Botzlar U. 179), 21. Juli 1553 21. von 35 Dhh (Niesert, MünstUrkSlg 7 S. 365), 31. März 1554 (StAM, Msc. 1 Nr. 55 Bl. 51*), 14. Oktober d. J. (ebd. DKapM 1 R U. 329 a), resignierte am 14. Oktober 1555 und starb am 24. Dezember d. J. vor der geplanten Hochzeit mit Jutta von Raesfeld zu Ostendorf (von Steinen, WestfG 32 S. 1516); undatiertes Testament zugunsten Annen Tortenmackers zu behuf seiner und ihrer natürlichen Kinder Johann und Agnes (StAM, LandsbergArch Botzlar A. 5 Nr. 31); fehlt im Nekrolog, von Twickel S. 291.

J o d o c u s v o n d e r R e c k e, Sohn Gottfrieds und seiner Frau Elisabeth Droste, entstammt der Linie zu Kamen (von Twickel S. 372 f.), zahlte 1536 *pro admissione sua* eine Gebühr an die Domkellnerei (StAM, DKapM Domkelln. Heberg. 24 Bl. 318), 5. Februar 1538 Dh zu Münster, mit seinem Bruder Johann von der Recke zu Heeren (ebd. LandsbergArch Velen U. 263), 13. Februar 1540 (ebd. AllgUrkSlg U. 821), wurde am 5. Februar 1545 zum Bischof von Dorpat gewählt (Gams S. 273), verließ aber am 18. April 1552 beim Nahen des russischen Heeres sein Bistum und verzichtete am 22. Oktober 1553 in einem zu Heeren mit dem Dorpater Domkapitel geschlossenen Vertrag auf das Bistum (Leonid Arbusow, Livlands Geistlichkeit vom Ende des 12. bis ins 16. Jahrhundert: JbGenealogie 1901. Mitau 1902 S. 89 und ebd. 1911/13. Mitau 1914 S. 166 und S. 304 f.), wurde fälschlich des unerlaubten Verkaufs von Kirchengütern bezichtigt, strebte in Münster die Nachfolge Bischof Franz' von Waldeck an (*Competitorem infulae nactus erat Iodocum a Reck, eiusdem ecclesiae canonicum et olim episcopum Derpatensem in Livonia, qui paulo ante propter imminentes Moscorum invasiones ecclesiam suam deseruerat*) (Strunck, Annalium 3 S. 322), unterzeichnete noch am 21. Juli 1553 das Kapitelsstatut als 20. von 35 Dhh (Niesert, MünstUrkSlg 7 S. 365), resignierte aber sein Domkanonikat im folgenden Jahre und heiratete Johanna von Heiden, ehemalige Stiftsdame zu Nottuln, Ehevertrag Dortmund 18. August 1554 (von der Recke, Geschichte der Herren von der Recke S. 59 f.). Ein Sohn Jobsts starb früh. Seine Tochter Katharina heiratete in erster Ehe Gert von

Bodelschwingh zu Mengede; in zweiter Ehe Gisbert von Bodelschwingh zu Bodelschwingh. Jobst starb wahrscheinlich im Jahre 1570 (ebd. S. 60f.).

Siegel: StAM, LandsbergArch Velen U. 263 vom 5. Februar 1538.

Constantin von der Recke-Volmerstein und Otto von der Recke-Jamaiken, Geschichte der Herren von der Recke. 1878 S. 52–60; Michael Strunck, Annalium Paderbornensium pars 3. Paderbornae 1741 S. 322; Geisberg 5 S. 190 Nr. 31: Wappentafel im Kapitelsaal; Theodor Schiemann, Jobst von der Recke (ADB 27. 1888 S. 504); von Twickel S. 293 (nur für 1552–1554).

Johann von Drolshagen. Nach dem Nekrolog des Klosters Niesing (StAM, Msc. 1 Nr. 85) ist *mester Johan Drolshagen, domher*, am 10. September 1537 verstorben. Er ist jedoch sonst nicht nachweisbar.

Arnold de Bever 1537–1557, Domscholaster 1553–1557, Dompropst 1557, vgl. Dompropste.

Friedrich von Rhede, Sohn Adrians von R. zu Saasfeld, Geh. Rats des Bischofs von Utrecht, und seiner Frau Lucia von Goer zu Heel, Eheschließung 23. September 1516, geb. 19. August 1519 (Spießen 32 Bl. 188), 25. April 1538 *Fredericus de Reede, maioris s. Pauli Mon. canonicus, canonicus s. Lebuini Daventriensis et s. Plechelmi Oldenzalensis*, wohnhaft im Meester-Geerts-Huis in Deventer, bittet, seine Studien fortsetzen zu dürfen (Nordkirchen U.), 23. Juli 1539 Dh zu Münster (ebd.), 10. März 1540 emanzipierter Domherr, der das Präsentationsrecht nach dem Tode Johann Morriens d.J. ausübt (ebd.), 29. Dezember 1545 in Deventer wohnhaft (StAM, AllgUrKSlg U. 898); fehlt bei von Twickel und im Nekrolog.

Alexander Morrien, Sohn des Erbmarschalls Gerd Morrien (Nordkirchen U. 26. November 1540), 10. März 1540 für das durch den Tod Johann Morriens d.J. freigewordene Kanonikat präsentiert (Nordkirchen U.), am 4. Oktober d.J. in Frankreich verstorben: *up dach Francisci, den verden Octobris, her Sander Morrien, domher, des erffmarschalkes sonne, im bloitganghe in Franckryck verstorven* (StAM, DKapM Prod. 9 Nr. 220a); am 25. November d.J. präsentierte der Dompropst als Turnar den Lambert von Oer als Nachfolger (ebd.), jedoch wurde seine Prébende am 12. Dezember d.J. an Johann von Neheim durch den Turnar Wilbrand von Schagen neu vergeben (ebd. AV U.); von Twickel S. 284.

Lambert von Oer, am 26. November 1540 für die freie Prébende Alexander Morriens präsentiert (Nordkirchen U.), aber nicht zum Zuge gekommen.

Johann von Neheim, Sohn Dietrichs von N. zu Niederwerries und seiner Frau Anna Nagel zu Königsbrück (von Twickel S. 369),

12. Dezember 1540 nach dem Tode Alexander Morriens präsentiert (StAM, AV U.), 21. Juli 1553 27. von 35 Dhh (Niesert, MünstUrkslg 7 S. 365), 1559 (StAM, MLA 54 Nr. 6), 13. November 1563 (ebd. DKapM 1 F U.), resignierte später (1566?) und heiratete 1575 Dorothea von Galen. Johann lebte noch 1595, starb aber vor dem 16. Februar 1596 (Spießen 29 Bl. 82). Sein Wappen ist im Kapitelsaal an 38. Stelle angebracht (Geisberg 5 S. 190 Nr. 38).

J o h a n n N a g e l, Sohn Hermann Nagels zu Königsbrück und seiner Frau Ursula Schade zu Ihorst (von Twickel S. 367), 13. Februar 1540 Dh zu Münster (StAM, AllgUrkslg U. 821), weiterhin sehr häufig genannt, 21. Juli 1553 16. von 35 Dhh *Johan Noyell* (Niesert, MünstUrkslg 7 S. 365), erhielt am 30. November 1557 die Propstei St. Martini (StAM, St. Martini U. 15; BAM, DA 9 A. 3 Bl. 44*), am 1. Mai 1559 übertrug ihm der Fürstbischof die Propstei Beckum (StAM, Stift Beckum U. 285 a), 29. April 1568 Besitzer der Obedienz Buldern (FSSArch, Vreden L. 212, 8 k Nr. 66), März/April 1577 Domsenior, bei der Bildung der Juniorenpartei in Vorbereitung der Bischofswahl tätig (Keller, Gegenreformation 1 S. 320). Der Domherr starb am 3. November 1577 (StAM, DKapM Archidiak. U. von 1290 Rückvermerk). Sein Wappen ist an 26. Stelle im Kapitelsaal angebracht (Geisberg 5 S. 190 Nr. 26). Die durch seinen Tod freigewordene Präbende vergab der Turnar an Hermann Dobbe (StAM, DKapM 1 G A. 5); von Twickel S. 290 erst ab 1552.

Am 19. Mai 1586 machte seine Dienstmagd Catharina Dobbe, Bürgerin zu Münster, ihr Testament. Legate gingen u. a. an ihren Bruder Jürgen Dobbe in Unna und die natürlichen Kinder des verstorbenen Dh Ludeke Nagel (nicht in Münster präbendiert) sowie deren Mutter Locke. Exekutoren: Johann Althema, Rektor der Schule zu St. Ludgeri, und Gerd Goessens de schomaker, Bürger zu Münster (StadtAM, B Test. 1 Nr. 647).

Jüngerer Nekrolog 3. November *Ob memoriam reverendi et nobilis domini Joannis Nagel de Konningsbruggen, senioris canonici maioris ecclesie Mon. ... obiit anno Domini 1577 die 3. Novembris* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 194; Msc. 1 Nr. 11 S. 336).

Siegel: FSSArch, Vreden L. 212, 8 k Nr. 66 vom 28. April 1568.

J o h a n n v o n d e r L e y e n, Sohn des Bartholomäus und seiner Frau Katharina von Palandt (Dohna, Trier S. 155 Nr. 296), Dh zu Trier, lag 1532 im Streit mit Michael von Visbeck um eine Dompräbende (StAM, DKapM 1 G A. 4 a), hatte am 15. Juli 1541 eine münsterische Dompräbende an Friedrich von Keppel gegen eine Jahresrente von 60 rhein. Goldg. abgetreten (StAM, Diepenbrock U. 819), auch in Würz-

- burg präbendiert, 1556–1567 Erzbischof von Trier, gest. 9. Februar 1567 (Gams S. 318).
- Friedrich von Keppel**, Sohn Hermanns von K. zu Nienborg und seiner Frau Elisabeth von Galen zu Ermelinghof (Wappenschild im Kapitelsaal: Geisberg 5 S. 190 Nr. 40), erlangte am 15. Juli 1541 durch Resignation Johans von der Leyen und gegen eine Geldabfindung ein Kanonikat (s. oben), 5. Dezember 1551 Dh zu Münster (StAM, St. Mauritz A. L Nr. 8c Bl. 32), 21. Juli 1553 29. von 35 Dhh (Niesert, MünstUrkslg 7 S. 365), weiterhin öfters genannt, zuletzt am 11. November 1564 (Nordkirchen U.), vor 10. November 1566 gestorben (StAM, DKapM 1 G A. 4c); von Twickel S. 287, fehlt im Nekrolog.
- Serries von Baeck**, Sohn des Serries von B. zu Grevinghof und seiner Frau Anna Nagel (von Twickel S. 331; Wappen im Kapitelsaal: Geisberg 5 S. 190 Nr. 39), 12. August 1542 entscheidet er über die Vergabe der Präbende des verstorbenen Philipp von Hörde zugunsten von Johann von Kerksenbrock, Domsenior zu Osnabrück (Egelborg, Nottbeck U. 325), 21. Juli 1553 28. von 35 Dhh (Niesert, MünstUrkslg 7 S. 365), 4. September 1553 Studienzeugnis der Juristischen Fakultät in Perugia über ein Studium von einem Jahr und neun Monaten (StAM, AllgUrkslg U. 1024). Der Domherr soll 1560 gestorben sein. Er fehlt im Nekrolog; von Twickel S. 284.
- Johann von Kerksenbrock**, Bruder Remberts (vgl. oben), erhielt am 12. August 1542 die Präbende des verstorbenen Dh Philipp von Hörde zugesprochen (Egelborg, Nottbeck U. 325); von Twickel zieht ihn mit dem 1528 erwähnten Domherrn dieses Namens zusammen, jedoch verbietet das die verschiedene Abstammung. Sonstige Erwähnungen Johans liegen nicht vor.
- Balthasar von Büren** 1543–1583, Domkantor 1543–1568, vgl. Domkantoren.
- Adrian von Ense**, Sohn Heinrichs von E. zu Anröchte und Westernkotten und seiner Frau Raba von Canstein (von Twickel S. 344; Wappen in Kapitelsaal: Geisberg 5 S. 190 Nr. 27), 1544 Dh zu Münster, mit seinem Bruder Heinrich vom Propst von Meschede mit dem Erlhof zu Aspen bei Erwitte belehnt (StAM, Meschede A. 884), 21. Juli 1553 17. von 35 Dhh (Niesert, MünstUrkslg 7 S. 365), resignierte am 15. Februar 1556 (ZVaterländG 24. 1861 S. 373 fälschlich 1554) und heiratete. 1560 war er Amtsdrost zu Stromberg, gestorben 1594 (GenealogJb 4. 1964 S. 103); von Twickel S. 289.
- Gottfried von Raesfeld** 1546–1586, Domscholaster 1557–1569, Domdechant 1569–1586, vgl. Domdechanten.

Dietrich Ketteler, Sohn Goddert Kettelers, Drost zu Elberfeld, und seiner Frau Sophia von Nesselrode (von Twickel S.357; Wappen im Kapitelsaal: Geisberg 5 S.190 Nr.42), 26.Mai 1546 *clericus Coloniensis diocesis*, bestellt Bevollmächtigte zur Besitzergreifung des durch Tod Andreas Valkes freigewordenen Kanonikats (StAM, AV U.), 26.Mai und 5.Juni d.J. präsentiert durch seinen Bruder Wilhelm als Turnar (ebd.), 24.Juni 1551 Verzicht auf sein väterliches Erbe vor dem Kölner Offizial (ebd.), 22.Juni 1552 emanzipiert, 3. Oktober 1554 durch den Kölner Offizial von der Exkommunikation befreit, in die er wegen nichtgeleisteter Abzahlung von Schulden, die in böser Gesellschaft gemacht wurden, gefallen war (ebd.), 9. Februar 1558 (ebd. AllgUrkslg U.1083), 28. April d.J. (ebd. U.1085), 15. August 1562 Dh zu Münster und Propst zu Kaiserswerth (ebd. AV U.). Der Domherr starb am 10. Februar 1564 in Livland; von Twickel S.285, fehlt im Nekrolog.

Melchior von Büren 1546–1589, Domkellner 1569–1589, vgl. Domkellner.

Joachim von Büren, Sohn Johans und seiner Frau Clara von Hatzfeld (von Twickel S.337; Oberschelp, Büren Stammtafel 3), 1546 Dh zu Münster, genannt im Testament Melchiors von Büren d. Ä. (StAM, DKapM 1 K A.32 Bl.6), Vetter des Domkantors Balthasar von Büren, 3. April 1553 Dh zu Münster und Paderborn (ebd. FPaderb U.2339), 21. Juli d.J. 18. von 35 Dhh (Niesert, MünstUrkslg 7 S.365), gest. 18. Juli 1557. Wappen im Kapitelsaal (Geisberg 5 S.190 Nr.28); von Twickel S.288, fehlt im Nekrolog.

Johann Korff gen. Schmisig, unbekannter Filiation (von Twickel S.359), 5. September 1517 in Köln an der Universität immatrikuliert (Keussen 2 S.786 Nr.24), seit 1545 als Dh zu Osnabrück nachweisbar, 3. November 1547 Dh zu Münster, Testamentsvollstrecker Rotger Schmisings (StAM, DKapM 1 K A.252), 1558–1577 Domdechant zu Osnabrück; von Twickel S.285, fehlt im Nekrolog.

Friedrich von Twist, Sohn Friedrichs und seiner Frau Elisabeth von Canstein (46. Wappen im Kapitelsaal: Geisberg 5 S.190 Nr.46; dagegen von Twickel S.381: Christoph von Twist und Margarethe von Westphalen), bewirbt sich am 22. März 1545 um das Kanonikat Dietrichs von Meschede (Stapel U.337), 22. November 1551 Dh zu Münster (ebd. U.387f.), 1552 emanzipiert (StAM, DKapM 1 G A.4), 21. Juli 1553 34. von 35 Dhh (Niesert, MünstUrkslg 7 S.366 fälschlich Frederich van Quwest), gest. 8. November 1559; von Twickel S.286, fehlt im Nekrolog.

Johann Morrien, Sohn des Erbmarschalls Gerd Morrien und seiner Frau Maria de Wendt. Geschwister: Gerd, Bernd, Maria, Ehefrau Hermanns von Velen, Anna, Ehefrau Jacobs von Münster, Sophia und Frederun (StAM, LandsbergArch Velen U.326 vom 19. Januar 1558), 25. Januar 1548 Dh zu Münster, Student in Deventer (Nordkirchen U.), 27. Februar 1549 Indulgenz des Generalvikars von Münster zur Annahme der niederen Weihen von einem beliebigen Bischof (ebd.), 15. März d. J. Empfang der niederen Weihen von Johannes ep. Thepelicensis, Generalvikar zu Paderborn (ebd.), 16. d. M. Subdiakonat wie vor (ebd.), 30. Juni 1550 Zeugnis der Universität Paris über ein einjähriges Studium (StAM, AllgUrkslg U.973), am 12. Januar 1551 resigniert Arnold von Brauweiler, Propst zu St. Andreas in Worms, Kanoniker zu St. Gereon in Köln, zu seinen Gunsten auf das ihm vom Papst verliehene münsterische Domkanonikat Hermanns von Fürstenberg (Nordkirchen U.), 12. November 1552 (StAM, MLA 16 Nr. 1), 21. Juli 1553 32. von 35 Dhh neben dem an 9. Stelle genannten *Johannes Morrien senior* (Niesert, MünstUrkslg 7 S.365), 3. November 1554 an letzter Stelle von 7 Dhh, darunter an 3. Stelle J. M. sen. (StAM, DKapM 3 A U.21), gest. 24. Mai 1559 (ZVaterländG 24. 1861 S.374 fälschlich 1558); von Twickel S.286.

Jüngerer Nekrolog 24. Mai *Ob memoriam domini Johannis Morrien junioris ... obiit anno 1559 24. Maii* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.87; Msc.1 Nr.11 S.168).

Gottfried von Schwarzburg, wahrscheinlich ein nachgeborener Sohn aus der Linie der Grafen von Schwarzburg-Blankenburg (von Twickel S.378; Isenburg Taf.160, dagegen Geisberg, Liste S.63 Nr.425 *Schwarzenberg*), 3. März 1548 *Gotfridus a Schwartzenburg, clericus Coloniensis diocesis, canonicus s. Servatii* in Maastricht, ernannt in Dortmund Bevollmächtigte zur Besitzergreifung einer durch den Tod Rotger Schmisings freigewordenen münsterischen Dompräbende (StAM, AllgUrkslg U.941), 2. Oktober 1553 Verleihung einer Dompräbende auf die Präsentation durch Wilbrand Schmisung (ebd. FM U.3531), emanzipiert 1554 (ebd. DKapM 1 G Nr.5), 13. November 1563 (ebd. 1 F U.), resigniert 1565 (ebd. 1 G Nr.5); von Twickel S.293.

Jochim von Bodelschwingh, Sohn Gerds von B. zu Mengede und seiner Frau Katharina von Romberg zu Massen (von Twickel S.335), 30. August 1549 Dh zu Münster (Nordkirchen U.), 5. März 1551 mit seinem älteren Bruder Franz und dessen Ehefrau Joest (StAM, StFM Gymnasium U.99), 21. Juli 1553 26. von 35 Dhh (Niesert, MünstUrkslg 7 S.365), 13. Februar 1559 Dh zu Münster und Pastor zu Lüdinghausen (StAM, Diepenbrock U.993), 25. März d. J. desgl. (Sta-

pel U.447), März 1563 Dh und *parochialis in Heiden* (StAM, LandsbergArch Engelrading U.224), 5.Juni d.J. Dh und Archidiakon, kauft von den Gebrüdern Ewsum eine Rente von 81 Rtl. (Inventaris van het familiearchief van het geslacht van Ewsum Reg.554), 13.November 1563 (StAM, DKapM 1 F U.). Der Domherr starb am 11.Juli 1566; 20.Juli 1566 Nachlaßinventar (ebd. DKapM 1 K A.25). Wappenschild im Kapitelsaal (Geisberg 5 S.190 Nr.37); 28.September 1575 Prozeß um ein Haus auf der Bergstraße, das dem Verstorbenen gehörte (StadtAM, B Causae disc. 387), 30.August 1589 bitten seine Erben Gerhard von Bodelschwingh und Joachim Freitag, den Exekutor Herrn Johann Krane zur Rechnungslegung zu veranlassen und ihnen ihr Erbe auszuhändigen (StAM, DKapM Prot.2 Bl.114; von Twickel S.292).

Jüngerer Nekrolog 11.Juli *Ob memoriam venerabilis et nobilis domini Joachimi de Bodelswinge, maioris divi Pauli Mon. canonici ... anno 1566 11. Julii defunctus* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.128; Msc.1 Nr.11 zum 9.Juli, ebd. S.226).

Siegel: StAM, Diepenbrock U.993 vom 13. Februar 1559.

J o h a n n S c h e n c k i n g 1550–1569, Dombursar 1558–1562, Domdechante 1562–1569, vgl. Domdechanten.

A r n o l d v o n B r a u w e i l e r Dr. iur., Propst zu St. Andreas in Worms, Kanoniker zu St. Gereon in Köln, verzichtet am 12. Januar 1551 auf das ihm durch päpstliche Provision übertragene Domkanonikat des verstorbenen Dh Hermann von Fürstenberg zugunsten von Johann Morrien (Nordkirchen U.).

H e i d e n r e i c h D r o s t e v o n V i s c h e r i n g, Sohn Heidenreichs, Drost zu Horstmar, und seiner Frau Caspara von Hoberg zu Caldenhofen (Tochter Ottos und Annas von Knehem), wahrscheinlich 1552 in das Domkapitel aufgenommen (Geisberg, Liste S.27 Nr.101), 1565(?) emanzipiert, 1566 erstmals Turnar (StAM, DKapM 1 G A.5), erhielt am 8. Februar 1573 ein Jahr Urlaub zum Studium (BAM, DA 7 A.2 S.137), seit 1573 Hofkammerrat (Jacob, Hofkammer S.98), resigniert 22. August 1577 (StAM, DKapM 1 G A.5) und heiratet Cornelia Ketteler zu Hovestadt, Tochter Dietrichs und Hedwigs von Wylich (Spießen 10 S.120), Vater des Dompropsts Adolf Heinrich; von Twickel S.288.

B e r n h a r d M o r r i e n 1552–1581, Dompropst 1558–1569, vgl. Dompropste.

H e i d e n r e i c h v o n O e r, Sohn Bernhards von Oer zu Kakesbeck und seiner Frau Judith Christina von dem Grimberg gen. Altenbochum (Wappenschild im Kapitelsaal: Geisberg 5 S.190 Nr.36), 13. November 1552 Dh zu Münster (StAM, MLA 16 Nr.1), 21. Juli 1553 25. von 35

Dhh (Niesert, MünstUrkslg 7 S.365), weiterhin häufig genannt, darunter 1. Juni 1564 Besitzer der Obediens Somersell (StAM, DKapM Obed. U.72), desgl. 28. März und 29. Juli 1570 (ebd. U.74 und 75), 14. Juni 1569 Besitzer des Amts Gassel und Provisor der armen Zwölflinge zu Überwasser (ebd. LandsbergArch Barnsfeld U.472), 10. November d.J. desgl. (StadtAM, B Causae disc. 263), Propst zu St. Ludgeri, resigniert 2. August 1570 diese Propstei (BAM, DA 9 A. 4 Bl.40^o), 1573 Archidiakon zu Billerbeck, gest. 25. Januar 1574; von Twickel S.289. Wahrscheinlich ist er identisch mit dem für die Jahre 1538–1545 genannten gleichnamigen Kanoniker zu St. Mauritius (Binkhoff S.20). Wegen seiner Resignation lief 1574 ein Prozeß in Rom (BAM, GV U.1720).

Jüngerer Nekrolog 25. Januar *Ob memoriam domini Heidenrici ab Oer, canonici ecclesie maioris Mon. . . obiit anno Domini 1574 die Conversionis s. Pauli* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.11; Msc.1 Nr.11 S.22).

Siegel: StAM, RombergArch Buldern U. 18. Februar 1557.

A r n o l d v o n B ü r e n 1552–1614, Domkantor 1568–1574, Vicedominus 1580–1582, Domdechant 1586–1614, vgl. Domdechanten.

B e r n h a r d v o n B ü r e n 1552–1580, Vicedominus 1569–1580, vgl. Vicedomini.

B e r n h a r d K o r f f g e n. S c h m i s i n g 1552–1595, Dombursar 1562–1595, vgl. Dombursare.

H e i n r i c h v o n P l e t t e n b e r g, Sohn Dietrichs von P. und seiner Frau Ida von Ense (Wappentafel im Kapitelsaal: Geisberg 5 S.190 Nr.34), August 1552 Turnar (StAM, DKapM 1 G A.5), 21. Juli 1553 23. von 35 Dhh (Niesert, MünstUrkslg 7 S.365), erhielt am 28. März d.J. kurz vor dem Tode des Domscholasters Heinrich von Plettenberg, dessen Neffe er war, das Officium album und das Archidiakonat Altlünen (BAM, DA 9 A.2 Bl.57), gest. vor 9. August 1557, als seine Präbende neu vergeben wurde; von Twickel S.291 mit falscher Abstammung.

H e r m a n n K e t t e l e r, Sohn Konrad Kettelers zu Altassen, Drost zu Dülmen, und seiner Frau Margarethe von Beesten (Spieß 22 Bl.95), erhielt am 6. April 1553 eine münsterische Dompräbende, die er aber am 22. Dezember d.J. wieder resignierte (StAM, DKapM 1 G A.5), erneut von Dietrich Ketteler präsentiert und 1559 präbendiert, im folgenden Jahre emanzipiert, August 1561 Turnar (ebd. 1 F U.28), resignierte noch in diesem Jahre; von Twickel S.292 und S.299 unter zwei Personen. Hermann Ketteler heiratete 1577 Adelheid von Diepenbrock und in zweiter Ehe Gertrud von Merveldt (Spieß a. a. O.); auch bei Geisberg, Liste S.38 Nr.203 f. unter zwei Personen.

Dietrich Ketteler, Sohn Goswin Kettelers zu Neuassen und seiner Frau Cornelia von Rennenberg (von Twickel S.357), erhielt auf Präsentation durch Heinrich von Münster vom 22. Dezember 1553 ein münsterisches Domkanonikat (StAM, DKapM 1 G A.5), wurde 1556 emanzipiert und resignierte 1559. Er besaß auch in Paderborn ein Domkanonikat; von Twickel S.292. Am 23. Mai 1565 prozessierte Burchard von Langen, Kleriker der Diözese Minden, gegen den Kleriker Konrad von Westerholt um die Präbende Dietrich Kettelers am Dom zu Münster (ebd. AllgUrkslg U.1216). Dietrich erhielt nach der Resignation Lage und Schüttorf und heiratete Theodora von Bronckhorst-Batenburg (Spießen 22 Bl.94).

Heinrich von Rhede, Sohn Adrians von R. zu Brandlecht und seiner Frau Lucia von Goor, deren Mutter Magdalena von Schwarzburg war (von Twickel S.374; Wappentafel im Kapitelsaal: Geisberg 5 S.190 Nr.43), erhielt 1554 eine Präbende (Geisberg, Liste S.58 Nr.380 fälschlich *Hinricus de Rechede* mit der Jahreszahl 1545), 8. Mai 1557 *Henricus a Rede, filius quondam Adriani a Rede, Ultraiectensis diocesis, canonicus Mon.*, Studienzeugnis der Universität Bologna, an der er am 4. November 1555 immatrikuliert worden war (StAM, AllgUrkslg U.1073), 12. Dezember 1563 Protestschrift in einer strittigen Präbendalsache (ebd. DKapM 1 G U.4e), resignierte, wahrscheinlich im Juni, 1572 und heiratete 1574 Elisabeth Gräfin von Mansfeld-Arnstein. Unter seinen sechs Kindern befinden sich die Dhh Wilhelm Friedrich und Johann Albert sowie der Malteserritter Adolf Friedrich, um 1650 Großprior zu Heitersheim. Heinrich von Rhede starb im Jahre 1702 (Großes Grabtuch in Harsewinkel: J. B. Nordhoff, Kr. Warendorf S.163f.); von Twickel S.293.

Raban von Hörde 1554–1575, Vicedominus 1558–1569, Dompropst 1569–1575, vgl. Dompropste.

Goswin von Raesfeld 1555–1586, Dompropst 1575–1586, vgl. Dompropste.

Bitter von Raesfeld, Sohn Adolfs von R. zu Ostendorf und seiner Frau Irmgard von Schencking zu Bevern (Heirat 1530), jüngerer Bruder des Dompropsts Goswin (VestZ 20. 1910 S.6f.), erhielt auf Präsentation durch Bernhard Korff gen. Schmising am 21. Februar 1556 die freie Präbende Adrians von Ense (StAM, DKapM 1 G A.5). Bitter starb bereits vor dem 18. Februar 1557, als Hermann von Diepenbrock für seine Präbende präsentiert wurde (ebd. RombergArch Buldern U.); von Twickel S.294.

Konrad Ketteler, Sohn Jasper Kettelers zu Middelburg und seiner Frau Margaretha von Galen (von Twickel S.357), nicht identisch

mit dem der Assener Linie entstammenden gleichnamigen Osnabrücker Domthesaurar bzw. Dompropst, dessen Neffe er war (vgl. Lossen, Kölner Krieg 1 S.381), 9.Oktober 1557 auf Präsentation Dietrich Kettelers präbendiert und 1560 emanzipiert (StAM, DKapM 1 G A.5), Februar 1570 Turnar, resignierte am 2.Juni 1590 (ebd.); von Twickel S.295 und S.303; Geisberg, Liste S.38 Nr.210f., bei beiden irrtümlich als zwei Personen.

J o h a n n S c h e n c k i n g, Dr.iur., Sohn Hermann Schenckings, Richters zu Münster, und seiner Frau Mechthild Bock (Heirat 1523), nicht identisch mit dem gleichnamigen Kanoniker zu St. Mauritz, vielleicht ein Bruder der Äbtissin Katharina zu Niesing (Spießsen 34 Bl.102; Kohl, Schwesternhäuser S.186), 1557 nach dem Tode des Dompropsts Bernhard von Münster (†1.Mai) für ein Domkanonikat vom Papst providiert; er legte die Provision Pauls IV. am 27.Oktober 1557 dem Kapitel vor und bat um Besitzerteilung (StAM, DKapM 1 G U.4b), jedoch bestritt das Domkapitel den rittermäßigen Rang Johanns wegen seiner Abstammung aus einem münsterischen Erbmännergeschlecht (MünstGQ 3 S.23f.), 28.Juni 1561 Dh zu Münster (StAM, DKapM 1 R U.345), 14.Januar 1562 Aufschub des Zeugenverhörs in Sachen Domkapitel gegen ihn wegen Besitzergreifung des Kanonikats (ebd. Allg-UrkSlg U.1161), 10.September 1564 Dh (Nordkirchen U.), 1572 Fortgang seines Prozesses (Keller, Gegenreformation 1 S.292ff. und S.302f.), 1576/77 Verlauf des sogen. Erbmännerprozesses (ebd. S.310ff.), 12.Januar 1577 Breve Gregors XIII. an Herzog Albrecht von Bayern betr. den Prozeß (ebd. S.455 Nr.394), 13. d.M. Schreiben des Orators Fabricius über den Prozeßstand (ebd. S.456 Nr.395). Johann starb am 3.August 1580; fehlt bei von Twickel; Rothert, WestfG 2 S.90f.

H e r m a n n v o n D i e p e n b r o c k 1557–1575, Domscholaster 1569–1575, vgl. Domscholaster.

C a s p a r S c h e n c k i n g 1557–1575, Domkantor 1574–1575, vgl. Domkantoren.

A d o l f v o n R a e s f e l d 1557–1590, Domkantor 1575–1583, vgl. Domkantoren.

M i c h a e l v o n V i s b e c k, Sohn Hermanns und seiner Frau Jutta von Bevern? (von Twickel S.384), 1557 präbendiert, resigniert 9.August d.J. (StAM, DKapM 1 G A.5), vgl. Johann von der Leyen; von Twickel S.296.

R e i n e r v o n V e l e n, Sohn Hermanns von V. zu Velen und seiner Frau Maria Morrien (von Twickel S.383), erhielt am 4.Januar 1558 die Präbende des verstorbenen Herbord de Bar, starb aber schon am

23. August 1561. Seine Präbende fiel an Hermann von Velen (StAM, DKapM 1 G A.5); von Twickel S.297f., fehlt im Nekrolog.

Sebastian von Hatzfeld, Sohn Hermanns von H. zu Werther und Schweckhausen und seiner Frau Anna Droste (von Twickel S.348), Neffe des Domdechanten Georg von H., präbendiert 1558, resigniert 1559; von Twickel S.298, Geisberg, Liste S.36 Nr.165; Fahne, Bocholtz 1,1 S.71.

Heinrich von Hatzfeld, Bruder des vorgenannten (von Twickel S.348), präbendiert 1558, emanzipiert 1559, 11. Januar 1562 Dh zu Münster (StAM, MLA 14 Nr.14), 17. Februar d. J. (ebd. DKapM 4 F U.), 15. August d. J. (ebd. AV U.), 13. November 1563 (ebd. DKapM 1 F U.), 6. Oktober 1564 (ebd. 1 G A.4a), resignierte am 9. Oktober 1564 zugunsten von Bernhard Morrien (ebd. A.5 und Nordkirchen U.), war auch Dh zu Mainz und Paderborn sowie Chorherr zu St. Alban in Mainz; von Twickel S.298.

Bitter von Raesfeld 1558–1581, Domküster 1559–1581, vgl. Domküster.

Wilhelm von Bocholtz, Sohn Johans von B. zu Waldniel und seiner Frau Hedwig von Goor (Spießen 5 Bl.72), 22. April 1558 Dh zu Münster und Dechant zu St. Johann in Utrecht, setzt Bevollmächtigte zur Besitznahme der ihm verliehenen münsterischen Dompräbende ein (StAM, AllgUrksIsg U.1085), sonst nicht genannt; Fahne, Bocholtz 1,1 S.316.

Alexander Morrien, Sohn Dietrich Morriens und seiner Frau Anna Valke (von Twickel S.366), 23. Mai 1558 Dh zu Münster (StAM, LandsbergArch Falkenhof U.34), hat wahrscheinlich resigniert, wurde aber später abermals präbendiert und ergriff 1564 Besitz von der Präbende des verstorbenen Dietrich Ketteler, resignierte jedoch abermals im selben Jahr; von Twickel S.304 nur für 1564; Geisberg, Liste S.55 Nr.281 desgl.

Arnold von Viermundt, Sohn Johans von V. zu Viermund und Bladenhorst und seiner Frau Anna von Bevern zu Langen (von Twickel S.384), Dh zu Paderborn, erhielt am 14. Februar 1560 eine päpstliche Provision auf die Präbende des verstorbenen Hermann von Fürstenberg (StAM, DKapM 1 G A.4b), resignierte am 18. August 1567 und heiratete Anna Spiegel zu Peckelsheim (StAM, DKapM 1 G A.5); von Twickel S.298.

Dietrich Franz von Raesfeld, Sohn Arnds von R. zu Hamern und seiner Frau Petronella von Merveldt (VestZ 20. 1911 S.14f.), geb. 1528, 27. Mai 1546 *Franciscus de Raesfeld, canonicus maioris ecclesie Osnabrugensis*, Student der Artistenfakultät in Köln

(Keussen Nr. 626, 119), als Nachfolger Friedrichs von Twist 1559 in Münster präbendiert (StAM, DKapM 1 G A. 5), 4. August 1561 Studienzeugnis der Universität Paris (ebd. FamArch Raesfeld U.), 21. August d.J. an der Universität Pavia als Student der Rechte immatrikuliert (ebd. AllgUrkslg U.1150), wohl 1562 emanzipiert, 13. November 1563 (ebd. DKapM 1 F U. 28), resigniert 1575. Der Domherr besaß auch in Paderborn eine Präbende (Schaten, Ann.Paderb. 3 S. 440); von Twickel S. 298.

W i l h e l m v o n H a t z f e l d, Sohn Hermanns von H. zu Werther und Schweckhausen und seiner Frau Anna Droste (von Twickel S. 348), wahrscheinlich 1559 präbendiert, resignierte im selben Jahre. Seine Präbende fiel *per evacuationem* an Konrad von Westerholt (StAM, DKapM 1 G A. 5), war auch Dh zu Paderborn, so noch am 15. Juli 1577 (Schaten, Ann.Paderb. 3 S. 440); von Twickel S. 299, Geisberg, Liste S. 36 Nr. 166 mit der falschen Angabe, daß der Domherr 1559 gestorben sei.

K o n r a d v o n W e s t e r h o l t 1559–1580, Domscholaster 1576–1580, vgl. Domscholaster.

H e r b o r d d e B a r, Sohn Brands des Bars und seiner Frau Adelheid von Lutten (von Twickel S. 332; von Bruch, Rittersitze Osnabrück S. 303), präbendiert 1559, emanzipiert 1560 (StAM, DKapM 1 G A. 5), auch Dh und später Domdechante zu Osnabrück, trat in Münster 1577 der Juniorenpartei bei, 14. Januar 1594 Vergleich mit dem Siegler Dr. jur. Johann von Letmathe wegen einer Tür, durch die dieser zu Bars Brunnen ging (ebd. Msc. 1 Nr. 33a Bl. 167f.), 1578 Besitzer der Obedienz Somersell (ebd. DKapM Obed. U. 78), gestorben 17. September 1597 im Alter von 65 Jahren als Domsenior zu Münster und Domdechante zu Osnabrück. Um sein münsterisches Kanonikat bat Adolf Wolff gen. Metternich, Domküster zu Speyer, am 2. Oktober d.J. für einen Sohn des verstorbenen Drostens von Bocholtz zu Kogelnberg (ebd. MLA 2a Nr. 13). Herbord besaß die Obedienz Blasii und das Officium Brirup (ebd. DKapM Prot. 5 Bl. 100 vom 29. September d.J.). Seine Exekutoren, Herr Heinrich von Bevern und Rutger Keseman, legten am 18. Oktober 1597 ihre Konstitution vor. Ein Testament bestand nicht (ebd. Bl. 210*); von Twickel S. 299.

H e i n r i c h L e d e b u r, Sohn Heinrich Ledeburs zu Bruchmühlen und seiner Frau Dorothea Nagel (von Twickel S. 360f.), nach dem Tode Johann Morriens präbendiert am 4. Juli 1559, resignierte jedoch, ohne emanzipiert worden zu sein, am 9. Oktober d.J. (StAM, DKapM 1 G A. 5); von Twickel S. 300; Geisberg, Liste S. 39 Nr. 234.

- Bartholomäus von der Leyen** (*Bartholomaeus a Petra*), Sohn des Bartholomäus von der L. aus der Linie Broel und seiner Frau Katharina von Palandt, Domizellar in Trier 1532, Kapitular 1541, Scholaster 1549 und Dechant daselbst 1567 (Sophie Mathilde Gräfin zu Dohna, Die ständischen Verhältnisse am Domkapitel von Trier S.155 Nr.291), Bruder des Dh Michael, dessen münsterische Präbende er auf Präsentierung Dietrichs von der Recke am 10. Juni 1559 erhielt (StAM, DKapM 1 G A.5), August 1561 Turnar, Februar 1563 desgl. (ebd. 1 F U.28), 18. März 1566 bfl. Vollmacht zum Reichstag in Augsburg (ebd. 4 B U.1), 7. September 1579 Besitzer der Obedienz Ladbergen (ebd. Obed. U.79), resignierte am 1. August 1582 zugunsten Lothars von Metternich (ebd. 1 G A.5); von Twickel S.300, Geisberg, Liste S.39 Nr.237.
- Hermann von Bodelschwingh**, Sohn Wennemars und seiner Frau Isabella Elisabeth von Wachtendonck zu Germensel? (von Twickel S.335), 1561 präbendiert und im selben Jahr gestorben; von Twickel S.302, Geisberg, Liste S.66 Nr.520.
- Hermann von Velen**, Sohn des münsterischen Hofmarschalls Hermann von V. zu Velen und seiner Frau Maria Morrien (von Twickel S.383), 23. August 1561 nach dem Tode seines Bruders Reiner präbendiert, 5. Mai 1564 in Padua immatrikuliert (StAM, DKapM 1 G U.4h), resigniert zugunsten Alexanders von Velen am 2. Juni 1575 (StAM, DKapM 1 G A.5), seit 1573 Hofkammerrat (Jacob, Hofkammer S.98); von Twickel S.302.
- Johann von Schönenburg** (*Schawenburg*), *clericus Trevirensis diocesis*, Sohn Johanns und seiner Frau Elisabeth von Weyer zu Nickenich, aus einem bei Kreuznach ansässigen Adelsgeschlecht, seit 1538 Domizellar zu Trier, 1548 Kapitular, 1567 Domküster und 1570 Dompropst daselbst, 1546–1547 Studium in Heidelberg, 1548 in Freiburg, ernannte am 27. Juli 1561 Bevollmächtigte zur Besitznahme einer münsterischen Dompräbende (StAM, AllgUrkslg U.1149). Johann wurde 1581 Erzbischof von Trier und starb am 1. Mai 1599 (Dohna, Trier S.184 Nr.444; Gams S.318).
- Johann Freitag** (Vridag), Sohn Melchior Freitags zu Löringhof und Bodelschwingh? (von Twickel S.386), präbendiert 1561, emanzipiert 1563, 1. Oktober 1568 bischöfliche Kollation der Propstei St. Martini, die zur Zeit unbesetzt war, mit dem zugehörigen Archidiakonats (BAM, DA 9 A.4 Bl.24), resigniert 24. August 1569 Domkanonikat und Propstei zu St. Martini (ebd. Bl.31^v; StAM, DKapM 1 G A.5); von Twickel S.302.

Menso von Heiden, Sohn Wennemars und seiner Frau Agnes von Rhede zu Brandlecht (von Twickel S.350), präbendiert 1562 (StAM, DKapM 1 G A.5), 22. Februar 1571 Dh zu Münster, Sohn des verstorbenen Wennemar (ebd. LandsbergArch Hagenbeck U.493), 10. November 1572 *Menso van Heiden zu Ramsdorf* (ebd. DKapM 1 R U.360), resigniert 1575 (ebd. 1 G A.5); von Twickel S.302.

Siegel: Nordkirchen U. 15. November 1569 mit Unterschrift.

Wilhelm Schencking, Sohn Heinrich Sch. zu Bevern und seiner Frau Elisabeth Frese (von Twickel S.376), präbendiert 1563, emanzipiert 1565, wurde 1566 Dh zu Osnabrück und dort 1578 Domdechant, spielte bei der Bischofswahl in Münster 1574 gemeinsam mit Herbord de Bar eine besondere Rolle und schloß sich 1577 der Juniorenpartei an; gest. 3. August 1585 als Elekt von Osnabrück. Konrad von Westerholt brachte über seine Präbende Sequester aus (StAM, DKapM 1 G A.5); von Twickel S.302f.

Rudolf von Münster, Sohn Veits von M. zu Alst und Krechting und seiner Frau Dorothea von Ermen (von Twickel S.366), präbendiert auf Präsentation Gottfrieds von Schwarzburg nach dem 10. Februar 1564, emanzipiert 1566 (?), trat 1577 der Juniorenpartei bei, wurde am 12. November 1579 Archidiakon von Stadtlohn, resignierte das Archidiakonat aber 1581 und übernahm am 12. März d.J. die Propstei Beckum (StAM, DKapM 1 G A.5; BAM, DA 9 A.5 Bl.10), 20. Dezember 1581 Besitzer des Officium Senden (StAM, DKapM Obed. U.81; Surenburg U.344), resignierte am 1. Februar 1582 (StAM, DKapM 1 G A.5), lebte noch 1587 in Bocholt (ebd. RKG M 1744); von Twickel S.303.

Siegel: StAM, LandsbergArch Gemen U.841; DKapM Obed. U.81.

Bernhard Morrien, Bruder des Erbmarschalls Gerd Morrien, 21. Mai 1556 *scholaris*, erhält die Tonsur vom münsterischen Weihbischof Johannes Krith (Nordkirchen U.), 13. November 1561 Erbaus-einandersetzung (ebd.), 12. März 1562 deren Bestätigung durch den Offizial (ebd.), am 6. Oktober 1564 verzichtet Heinrich von Hatzfeld, Dh zu Mainz, zu Bernhards Gunsten auf sein münsterisches Kanonikat (ebd.), worauf diesem der Turnar am 9. d.M. das Kanonikat übertrug (ebd.), von dem Bernhard am 11. d.M. Besitz ergriff (ebd.). Der Domherr starb bereits am 3. April 1566; von Twickel S.304.

Jüngerer Nekrolog 3. April *Ob memoriam domini Bernhardi Morrien iunioris, canonici maioris ecclesie Mon. ... obiit anno Domini 1566 3. mensis Aprilis* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.49; Msc.1 Nr.11 S.106).

Siegel: Nordkirchen U. 13. November 1561.

Rotger von Raesfeld, Sohn Wilbrands von R. zu Empte und seiner Frau Margarethe von Wischel (von Twickel S.371; Spieß 32 S.75, jedoch stimmt die Angabe von 1573, daß sein Vater Bernhard hieß, bedenklich), Neffe des Domdechanten Gottfried, 1564 ungeachtet der Ansprüche Johann Schenckings vom Domkapitel in Besitz von dessen Präbende gesetzt (Keller, Gegenreformation 1 S.279), auch Kanoniker zu St. Ludgeri, erhielt am 12. September 1573 abermals eine bischöfliche Provision auf das Domkanonikat, das Johann Schencking beanspruchte (BAM, DA 9 A.4 Bl.58*), und gelobte am folgenden Tage, falls ihm die Präbende des verstorbenen Dh Bernhard von Münster übertragen würde, alle seinetwegen dem Domkapitel erwachsenen Kosten zu übernehmen (ebd. 7 A.2 S.206); nachdem sein Vater Bernhard sich dafür verbürgte, wurde ihm noch am selben Tage Possession erteilt (ebd. S.207f.); gest. 1575 an der Pest (MünstGQ 3 S.24). Am 3. Dezember d.J. bewilligte das Domkapitel dem Verstorbenen ein Gnadenjahr (StAM, DKapM Prot.1 Bl.19*); von Twickel S.311.

Heinrich Droste von Vischering 1564–1620, Domscholaster 1579–1620, vgl. Domscholaster.

Justinus von Raesfeld, genealogisch nicht einzuordnen, 11. November 1564 Dh zu Münster (Nordkirchen U.), 23. September 1569 im Wahldekret des Domdechanten Raban von Hörde genannt (StAM, MLA 16 Nr.4); von Twickel S.307f.

Caspar von Schedelich, Sohn Jaspers von Schedelich zu Osthoff und seiner Frau Katharina von Heiden zu Hagenbeck (Spieß 34 Bl.64); dagegen von Twickel S.376 fälschlich Sohn Gottfrieds von Sch. zu Osthoff und seiner Frau Otto Droste von Vischering), Bruder des Dh Serries von Sch., 14. Oktober 1565 Studienzeugnis der Universität Paris (StAM, FamArchSchedelich U.), 1565 präbendiert und emanzipiert (ebd. DKapM 1 G A.5), 29. September 1566 mit seinem Bruder Serries genannt (ebd. LandsbergArch Velen U.), gest. 1570; von Twickel S.304.

Heinrich von Diepenbrock, Sohn Heinrichs von D. zu Buldern und seiner Frau Anna von Oer zu Kakesbeck (von Twickel S.339), Bruder des Domscholasters Hermann von D., seit 1561 Kanoniker zu St. Mauritz, 1566 Dh zu Münster auf Präsentation durch Menso von Heiden unter Beibehaltung des Kanonikats zu St. Mauritz (Binkhoff, St. Mauritz S.21), gest. 29. Mai 1568 (StAM, DKapM 1 G A.5); von Twickel S.304.

Sergius von Schedelich, Sohn Jaspers von Sch. zu Osthoff und seiner Frau Katharina von Heiden zu Hagenbeck (Spieß 34

Bl. 64), 29. September 1566 Dh zu Münster (StAM, LandsbergArch Velen U. 373), Bruder des Dh Caspar (s. o.), sonst nicht nachweisbar, wahrscheinlich jung gestorben.

J o h a n n v o n R o m b e r g erhielt am 10. November 1566 eine Provision Pius V. auf die durch Tod Friedrichs von Keppel erledigte Präbende (StAM, DKapM 1 G A. 4c).

W e n n e m a r v o n A s c h e b r o c k 1567–1609, Domkantor 1583–1589, Domkellner 1589–1609, vgl. Domkantoren.

B i t t e r v o n R a e s f e l d , Sohn Goswins von R. zu Twickelo und Morkirchen und seiner Frau Agnes von Twickel (von Twickel S. 371), insinuiert am 18. März 1567 in Eichstätt ein päpstliches Breve betr. das Kanonikat Christophs von Stadion, 20. Juni 1568 päpstlicher Befehl, ihm zum Besitz eines münsterischen Domkanonikats zu verhelfen (StAM, St. Mauritz U. 284), erhielt nach dem 21. August d. J. die Präbende Wilhelm Valkes auf Präsentation Goswins von Raesfeld, bestimmte am 26. d. M. Bevollmächtigte, um die münsterische Präbende in die Hände des päpstlichen Nuntius zu resignieren, war zu der Zeit Kanoniker zu St. Lebuin in Deventer (ebd. DKapM 1 G U. 6a), resignierte am 1. Oktober d. J. (ebd. DKapM 1 G A. 5), wie er auch in Eichstätt am 8. Juni 1569 zugunsten eines Herrn von Jarsdorf resignierte; 1671 erneut aufgenommen, in der Kapitelssitzung vom 3. Februar 1576 letzter von fünf Mitgliedern des Geschlechts von Raesfeld (ebd. Prot. 1 Bl. 28), 20. Juli 1584 Testament: Haupterbe sollte sein Bruder Johann sein, Legate gingen an seinen natürlichen Sohn Goswin und an seine Brüder Adolf und Heinrich sowie an den Sohn Goswin eines verstorbenen Bruders, der Drost der Twente gewesen war. Ein weiteres Legat fiel an seine Magd Maria Stael und ihre Tochter, die wohl identisch mit seiner natürlichen Tochter Katharina ist, die als Schwester im Kloster Agnetenberg in Dülmen lebte (Spieß, Das Geschlecht v. Raesfeld: VestZ 20. 1910 S. 15). Testamentsvollstrecker: Goswin von Raesfeld, Dompropst, Goddert von Raesfeld, Domdechant, Johann Dorhoff, Domvikar. Das Wohnhaus Bitters befand sich an der Pferdestege (StAM, DKapM 1 K U. 10). Er starb nach langer Krankheit am 28. Juli 1584; von Twickel S. 305 f.

Jüngerer Nekrolog 27. Juli *Ob memoriam venerabilis et nobilis domini Bitteri van Raesfeldt de Twickloe iunioris, maioris ecclesie Mon. canonici ... obiit anno 1584 28. mensis Julii* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 142; Msc. 1 Nr. 11 S. 246).

J o h a n n T o r c k , Sohn Dietrich Torcks zu Vorhelm und seiner Frau Appolonia von Schmallenberg zu Schönholthausen (von Twickel S. 380), wurde nach dem 12. Februar 1568 von Dietrich von der Recke

präsentiert und noch in diesem Jahre in das Kapitel aufgenommen (StAM, DKapM 1 G A.5), resignierte später (1575?) und heiratete Sibylla von Schedelich. Er lebte als Herr zu Vorhelm, Asbeck und Nienborg; von Twickel S.306.

Wilhelm von Elverfeld, Sohn Schottes von E. zu Herbede und Werdringen und seiner Frau Guda Schencking zu Bevern (von Twickel S.343), wahrscheinlich 1568 in das Domkapitel aufgenommen, 2. August 1570 bischöfliche Kollation der Propstei von St. Ludgeri und des Archidiakonats von Winterswijk (BAM, DA 9 A.4 Bl.40^v). 1571 berichtete er über den Zustand seines Archidiakonats (Keller, Gegenreformation 1 S.383 Nr.291), 1572 Archidiakon in Steinfurt (INAWestf 1,4: Kr. Steinfurt S.298 B 1a), 25. Mai 1575 desgl. in Rheine (StAM, LandsbergArch Falkenhof U.41), 24. März 1576 desgl. in Raesfeld (ebd. Raesfeld U.324), schloß sich 1577 der Juniorenpartei an, weiterhin sehr oft genannt, resignierte am 1. Februar 1588 die Propstei St. Ludgeri mit dem Archidiakonatsamt, 1. September 1592 Assessor der Domkellnerei (ebd. DKapM Domkelln. A 6 Nr.357). Trotz Bedenken wegen Alters und Krankheit übernahm er am 12. Juni 1597 das Amt des obersten Domwerkmeisters auf ein Jahr, das durch den Tod Heinrichs von Raesfeld vakant war. Damit erhielt er auch die Schlüssel des domkapitularischen Archivs (ebd. Prot.5 Bl.153), 9. April 1603 Propst zu Beckum (Nordkirchen U.), 9. Juli 1607 eigenhändige Urkunde (StAM, Freckenhorst U.461e). Der Domherr starb am 9. August 1611 als Vicesenior des Kapitels (BAM, DA Hs.45 Nr.11 u. 87 mit Wappen der Eltern). Er ist der Stifter der Statue des Hl. Severin im nördlichen Teil des Domumgangs (ZVaterländG 83. 1925 T.1 S.244). Ein Doppelepitaph für ihn und seinen 1605 gestorbenen Bruder stammt aus dem Jahre 1612 (ebd. S.238–241); von Twickel S.306.

Die Testamentsvollstrecker (Domkellner von Plettenberg, Wilhelm von Elverfeld d.J., Gottfried von der Recke, Domherren, der Domvikar Johann Ladbergen und der Bastard Wilhelm Elverfeld, Lator litterarum) legten dem Kapitel am 11. August 1611 das Testament des Verstorbenen vor (StAM, DKapM Prot.10 Bl.94^v). Das Testament vom 2. Januar 1608 enthielt Legate für seine Brüder Caspar, Pastor zu Bork, und Johann von E. zur Hove, seine Schwester Anna, seinen Vetter Wilhelm von E., Dh zu Münster, seinen Vetter Heinrich von E. zu Herbede und zahlreiche andere Verwandte. Die Schlußabrechnung über den Nachlaß erfolgte am 10. Januar 1618 (ebd. 1 K A.77).

Jüngerer Domnekrolog 9. August *Item ob memoriam reverendi domini Wilhelmi ab Elverfelte senioris, canonici . . . obiit anno 1611 die 9. Augusti* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.149; Msc.1 Nr.11 S.258).

Siegel: StAM, LandsbergArch Raesfeld U. 324 vom 24. März 1576; ebd. DKapM Domkelln. U.246 vom 12. August 1591; Nordkirchen U. 24. Juli 1608.

J o h a n n A n d r e a s M o s b a c h v o n L i n d e n f e l s , Dompropst zu Mainz, legte am 7. Dezember 1568 kaiserliche Preces auf ein Domkanonikat vom 5. Januar d.J. vor, die das Kapitel mit Vorbehalt des Rechtsnachweises annahm (StAM, AllgUrkslsg U. 1272). Eine Präbendierung erfolgte nicht.

J o b s t v o n G a l e n , Sohn Jobsts von G. zu Galen und Dinker und seiner (1.) Frau Elseke Hake zu Potzlar (von Twickel S. 346), 24. Mai 1569 befahl Bf. Burchard von Hildesheim seinem Domkapitel, den Dh Jodocus de Galen als emanzipiert anzusehen und zu behandeln (StAM, DKapM 1 G U. 7), 1569 präsentiert und im folgenden Jahre präbendiert (StAM, DKapM 1 G A. 5), auch Dh zu Mainz, gest. 6. Februar 1575; von Twickel S. 307; Fahne, von Bocholtz 1,2 T. 5; Hömberg 19 S. 115.

L u k a s N a g e l 1569–1611, Dompropst 1587–1611, vgl. Dompräpste.
G e o r g N a g e l , Sohn Jobst Nagels zu Itlingen und seiner Frau Anna von Keppel zu Ampsen (von Twickel S. 367), ergriff 1569 Besitz von einer Präbende, 26. Mai 1573 emanzipiert (BAM, DA 7 A. 2 S. 178 und StAM, DKapM 1 G A. 5), trat 1577 der Juniorenpartei bei, spätestens 1590 Archidiakon in Warendorf (ebd. Prot. 2 Bl. 225). 1594 war Anna Dorsel, Tochter des Pastors in Einen, angeklagt, mit ihm „die Liebe gepflegt“ zu haben. Anna wohnte seit 23 Jahren in Münster (StadtAM, B Criminalia 103,5), 15. Dezember 1615 *eine maget klagt über herrn Nagel under andern, das er noch in concubinatu lebe* (StAM, DKapM Prot. 11 Bl. 199^{f.}), 10. Februar 1616 Senior des Kapitels, Archidiakon in Milte (ebd. Vinnenberg U. 254). Am 23. Februar 1616 bestritt er, jemals eine Konkubine gehabt zu haben, dagegen eine Magd, *die er erkennt, die er jetzo wider zu sich genommen bis uff Ostern, aber weiter nit als eine maget* (ebd. DKapM Prot. 11 Bl. 231), am 21. März d.J. übergab er das *documentum demissionis suae receptae concubinae* (ebd. Bl. 236). Der Domherr war auch Assessor der Domkellnerei.

Im Testament vom 5. Mai 1616 setzte er seinen Verwandten nur sehr wenig aus, weil er ihnen früher viele Wohltaten erwiesen habe. Seine drei natürlichen Söhne, *für vielen jharen aus minschlicher blodigkeit und pfall ... gezeilet*, Jobst, Lucas und Johann Nagel, erhielten sein Haus mit Hof in Borculo, das er von seiner *modderen* Gertrud erworben hatte. Sie sollten als rechte Erben eingesetzt werden, wenn sie sich legitimieren ließen. In der Konstitution vom 14. September 1618 setzte der Domherr die Dhh Wilhelm von Elverfeldt und Gottfried Droste, den Domvikar Johann Rhemen und Georg Nagel zu Itlingen,

Drost zu Stromberg, ein. Der Testator starb am 6. Januar 1619 und wurde am folgenden Tage beerdigt, das Inventar des Nachlasses am 9. d. M. angefertigt (ebd. 1 K A. 203); von Twickel S. 307.

Jüngerer Nekrolog 4. Januar *Ob memoriam reverendi quondam domini Georgii Nagell, summi divi Pauli templi canonici et senioris ... obiit anno 1619 4. Januarii* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 2; Msc. 1 Nr. 11 S. 4).

Am 8. Januar 1619 legten seine Testamentsvollstrecker Wilhelm von Elverfeld, Gottfried Droste, Domherren, Johann Remen, Domvikar, und Georg Nagel, Drost zu Stromberg, das Testament des Verstorbenen vor, das *vast ungewonlich, dergestalt seine naturliche kinder pro heredibus zu setzen, item weltliche personen pro executoribus* (ebd. DKapM Prot. 12 Bl. 263^v).

Siegel: StAM, DKapM Archid. U. 41 vom 12. Mai 1604.

J o b s t N a g e l, Sohn Hermann Nagels zu Königsbrück und seiner Frau Ursula Schade (von Twickel S. 367), nach dem 2. August 1569 auf Präsentation Johann Nagels präbendiert, resignierte 1572 (StAM, DKapM 1 G A. 5); von Twickel S. 307.

M a t t h i a s N a g e l, Sohn Ludeke Nagels zu Itlingen und seiner Frau Christina Elisabeth von Loe (von Twickel S. 367), nach dem 14. August 1569 auf Präsentation Johann Nagels präbendiert und wahrscheinlich 1572 emanzipiert (StAM, DKapM 1 G A. 5), trat 1577 der Juniorenpartei bei und starb oder resignierte im Jahre 1589; von Twickel S. 307.

J o b s t G r a f v o n L i m b u r g - S t y r u m - B r o n c k h o r s t, erster Sohn Graf Hermann Georgs und seiner Frau Maria von Hoya, geb. Borculo 19. April 1560, war im Jahre 1569 bereits Dh zu Köln und Münster und erhielt in diesem Jahre durch Resignation Graf Johanns von Salm-Reifferscheidt auch ein Kanonikat zu St. Gereon in Köln; Aufschwörung in Münster 1569. 1576 und 1581 stellte er Vollmachten zur Resignierung seiner Präbenden aus, war 1573 Page am Hof Herzog Wilhelms von Kleve-Jülich-Berg in Düsseldorf und stand 1575–1576 in Diensten von Johann Wilhelm, einem Sohn Herzog Wilhelms, Postulaten zu Münster, 1578 Bildungsreise, Februar 1580 Rückkehr aus Frankreich, 1588 in spanischen Kriegsdiensten bei Wesel, heiratete die lutherische Gräfin Maria von Holstein (Heiratsvertrag 27. Januar 1591), trat selbst zur lutherischen Konfession über, 1604 in Diensten der Generalstaaten, gest. 7. August 1621 auf Schloß Wildenborch (Schilfgaarde, Graven van Limburg Stirum 3, 1 S. 27–35).

J o b s t D r o s t e z u S e n d e n 1569–1596, Vicedominus 1582–1589, Domkantor 1589–1593, vgl. Vicedomini.

G e o r g K e t t e l e r, Sohn Rotger Kettelers zu Middelburg und seiner Frau Anna von Bökenförde gen. Schüngel zu Echthausen (von Twickel

S. 357), Dh zu Osnabrück, 6. November 1566 *procurator nationis Germaniae* der Universität Orléans, studiert seit 21. September 1565 die Rechte und die Artes liberales (StAM, DKapM 1 G U. 6), 1570 in Münster Possession und Emanzipation (StAM, DKapM 1 G A. 5), trat 1577 der Juniorenpartei bei, resignierte aber 1579 und heiratete Anna Ledebur, Erbin zu Werburg; von Twickel S. 310.

R o t g e r K e t t e l e r, Bruder des Vorgenannten, 1570 präbendiert und am 16. April 1573 emanzipiert (BAM, DA 7 A. 2 S. 168), 18. Februar 1574 Einsetzung der Testamentsvollstrecker: Konrad Ketteler, Domsenior und Thesaurar zu Osnabrück, Melchior von Büren, Domkellner zu Münster und Propst des Alten Doms, Arnold von Büren, Domkantor, sein Bruder Konrad Ketteler und der Domvikar Hermann Morrien (StAM, DKapM 1 K A. 142), trat 1577 der Juniorenpartei bei, gest. 25. März 1582 (StAM, DKapM 1 G A. 5), 29. d. M. Nachlaßverzeichnis (ebd. 1 K A. 142); von Twickel S. 310.

C h r i s t o p h v o n E l v e r f e l d 1570–1605, Domkantor 1593–1605, vgl. Domkantoren.

B e r n h a r d v o n H e i d e n, wahrscheinlich ein Sohn Lutzos von H. und seiner Frau Katharina von Westerholt zu Lembeck (von Twickel S. 350), wohl 1570 aufgenommen und emanzipiert, 1572 Turnar (StAM, DKapM 1 G A. 5), 1577 der Juniorenpartei beigetreten, 6. November und 8. Dezember 1587 Besitzer des Oblegiums Aeverholthausen (ebd. Obleg. U. 75 und 76), resigniert am 11. Dezember 1589 zugunsten Georgs von Heiden im Bruch (ebd. Prot. 2 Bl. 145). Seine Obedienz optierte am 18. Dezember d. J. Bernhard von Westerholt (ebd. Bl. 147^v); von Twickel S. 310.

Siegel: StAM, St. Aegidii Münster U. 303 c vom 10. November 1580.

D i e t r i c h v o n M e r v e l d t, Sohn Dietrichs von Merveldt zu Westerwinkel und seiner Frau Gertrud Nagel zu Königsbrück (Spießen 28 Bl. 5), dagegen von Twickel S. 364 fälschlich Sohn Everts von M. und seiner Frau Richmod Morrien, 11. Oktober 1572 nach Resignation Jobst Nagels vom Turnar Goswin von Raesfeld präsentiert (StAM, DKapM 1 G U. 7 a), 22. d. M. Possession und Aufschwörung auf die Geschlechter Merveldt, Nagel, Diepenbrock und Vittinghoff (BAM, DA 7 A. 2 S. 103), 28. Juni 1578 Studienzeugnis der Sorbonne (ebd. FamArchMerveldt U.), 29. Oktober (im Text fälschlich November) 1585 Testament mit geringfügigen Legaten. Testamentsvollstrecker: Ludeke und Jürgen Nagel, Dhh, seine Vettern, Hermann Biderwand, Domvikar und Elemosinar, Johann Einhaus, Bürger zu Münster (ebd. DKapM 1 K A. 188), gestorben 30. d. M., Inventar 4. November d. J. (ebd.); von Twickel S. 310 f.

Jüngerer Nekrolog 1. November *Ob memoriam venerabilis domini Teodorici van Mervelth de Westerwinckel, maioris ecclesie Mon. canonici ... obiit anno Domini 1585 tricesima mensis Octobris* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 193; Msc. 1 Nr. 11 S. 332 zum 31. Oktober).

Bernhard von Oer, Sohn Bernhards von Oer zu Kakesbeck und seiner Frau Christina von dem Grimberg gen. Altenbochum (von Twickel S. 369), 28. April 1574 nach dem Tode Heinrichs von Oer präbendiert (BAM, DA 7 A. 2 S. 249) und wahrscheinlich 1579 emanzipiert (StAM, DKapM 1 G A. 5), nach 1585 mit seinem Freund Johann von Westerholt in Italien, woher er Anfang 1589 nach Münster zurückkehrte. Am 3. Fastensonntag d.J. ließ er sich bei einem Fest zu Tätlichkeiten gegen den Dh Johann Torck hinreißen, wurde durch den Deutschordensballier Melchior Droste zu Senden gemaßregelt, den er darauf gemeinsam mit Johann von Westerholt ermordete. Obgleich er sich auf seine geistliche Immunität berief, lieferte ihn der domkapitulare Fiskal dem Stadtrat aus, der beide Übeltäter dem bischöflichen Richter übergab (Akten des Prozesses: StadtAM, B Criminalia 116, vgl. auch ebd. 67,2). Sie wurden in Bevergern gefangengesetzt. Als Sequestratoren der Oerschen Präbende amtierten der Domvikar Sander Lennep und Hermann Wulfferding (StAM, DKapM Prot. 2 Bl. 76). Bernhard von Oer gelang die Flucht, doch wurde er in Ibbenbüren erwischt und erneut in Lingen gefangengesetzt. Dort nahm er spanische Kriegsdienste (MünstGQ 3 S. 99 ff.; Offenberg, Bilder und Skizzen S. 98). Auf ein Gutachten der Juristischen Fakultät in Freiburg sprach ihn die Regierung in Münster schließlich frei. Kurfürst Ernst schlug das Verfahren nieder. Bei den Verhandlungen über die daraufhin von Bernhard von Oer beantragte Resignation ging es hauptsächlich um die Frage, ob er nach seiner Missetat noch im Besitze seiner Präbende war (StAM, DKapM Prot. 3 Bl. 209–211 vom 1. Februar 1593). Gegen eine Zahlung von 300 Rtl. verzichtete er am 19. d.M. auf alle Ansprüche (ebd. Bl. 233–235). Er hatte uneheliche Kinder von Anna (von) Dorsel genannt Pap-Anneken, Tochter des Pastors in Einen, die auch von dem Dh Georg Nagel Kinder hatte (StadtAM, B Criminalia 103,5); von Twickel S. 311 f.

Heinrich von Bevern, Sohn Johanns von B. zu Havixbeck und seiner Frau Hilla Schencking zu Bevern (von Twickel S. 334), nach dem 6. Februar 1575 von Wilhelm von Elverfeld präsentiert und präbendiert, 12. April d.J. emanzipiert (StAM, DKapM 1 G A. 5), 5. Oktober 1588 Dh zu Münster und Osnabrück (Stapel U. 713), 29. Mai 1589 Option der Obedienz Scholving (StAM, DKapM Prot. 2 Bl. 87), 25. August 1593 desgl. des Archidiakonats Stadtlohn nach Resignation

Christophs von Elverfeld (ebd. 3 Bl.278^v), 11. November d.J. Verleihung dieses Archidiakonats durch die münsterischen Statthalter (ebd. MLA 2,1 Nr. 12 Bl. 2), 14. Oktober 1602 Einsetzung seiner Testamentsvollstrecker, der Dhh Wilhelm von Elverfeldt und Bernhard von Westerholt, des Domvikars Heinrich Steverman, Lic. iur. Heinrich Otterstede und des Landpfennigmeisters Dietrich Morrien (ebd. DKapM 1 K U. 13), 13. April 1605 Option des Archidiakonats Albersloh nach dem Tode Christophs von Elverfeld. Das Archidiakonat Lohn resignierte er am 30. Juli d.J. Es fiel an Walter von Brabeck (ebd. DKapM Prot. 8 Bl. 290). Der Domherr starb am 18. März 1608. Er war auch Domkantor in Osnabrück; von Twickel S. 313.

Aus einer Akte von 1613 geht hervor, daß seine obengenannten Eltern im Jahre 1530 heirateten. Seine Geschwister waren 1. Asswerus, Dh zu Hildesheim, der 1609 testierte und zwei natürliche Kinder, Anthonius und Nikolaus von Bevern, hatte, 2. Anna, Stiftsfräulein zu Bocholt, die am 9. Dezember 1614 testierte, 3. Gerda, Stiftsfräulein zu Hohenholte, gest. 1613, und 4. Elisabeth, Stiftsfräulein zu Nottuln, die damals noch lebte (Stapel A. 544).

Nach seinem Tode stifteten seine Exekutoren Wilhelm von Elverfeld und Bernhard von Westerholt, Dhh, Heinrich Stevermann, Domvikar, Lic. Otterstede und der Pfennigmeister Dietrich Morrien (StAM, DKapM Prot. 9 Bl. 144) eine Statue Kaiser Heinrichs II. im Ostquerschiff des Doms, wo der Domherr beerdigt lag (ZVaterländG 83. 1925 T. 1 S. 245).

Jüngerer Nekrolog 19. März *Ob memoriam domini Henrici de Beveren, canonici et cantoris ... obiit anno 1608 die 19. Martii* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 38; Msc. 1 Nr. 11 S. 84). Das Kantorat bezieht sich nur auf Osnabrück (Geisberg, Liste S. 6 Nr. 29 führt ihn fälschlich als Domkantor in Münster).

Siegel: Nordkirchen U. 4. November 1590; StAM, DKapM Domburse U. 181 vom 11. Mai 1599; Stapel U. 862 vom 15. Februar 1607.

R o t g e r v o n A s b e c k 1575–1619, Domkantor 1608–1619, vgl. Domkantoren.

J o h a n n e s v o n V e l e n 1575–1616, Domküster 1581–1616, vgl. Domküster.

H e i n r i c h v o n R a e s f e l d, Sohn Wilbrands von R. zu Empte und seiner Frau Margarethe von Wischel (von Twickel S. 371), geb. 12. April 1521 (StAM, Diepenbrock U. 55), 20. November 1540 Student der Artistenfakultät in Köln (Keussen Nr. 608, 17), 12. September 1556 Dh zu Minden (StAM, Diepenbrock U. 55), seit 1561 Generalvikar und Siegler des Hofes in Münster, 1574 Scholaster zu St. Martini in

Münster, residiert jedoch in Minden (StadtAM, B Scabinalia 1,2); 18. Juni 1574 Dh zu Minden, Scholaster zu St. Martini in Münster (StAM, Msc.1 Nr.72 Bl.295). Nach dem Tode seines Bruders Rotger erhielt er nach dem 22. Juni 1575 auf Präsentation des Domdechanten Gottfried von Raesfeld eine münsterische Dompräbende, die er am 16. August d.J. annahm (StAM, DKapM 1 G A.5). Die Kurie erklärte am 1. Dezember 1586 die Präbendenvergabe als unrechtmäßig (ebd. 1 G U.23), da es sich um die strittige Erbmännerpräbende handelte. Trotzdem fand 1579 die Emanzipation statt (ebd. A.5). 14. Februar 1587 Wahl zum Propst des Alten Doms (ebd. Alter Dom U.353; Geisberg, Liste S.57 Nr.354 fälschlich: Propst zu St. Mauritz), 16. und 20. August 1593 Option der Obedienz Buldern nach Resignation Jobst Drostes (StAM, DKapM Prot.3 Bl.276f.). Am 22. Mai 1591 lud der päpstliche Auditor Hieronymus Pamphilius ihn in der mit Bernhard von Westerholt strittigen Präbendalsache vor sein Gericht (ebd. 1 G U.33) und ernannte am 8. Juni 1595 Petrus Gropper zum delegierten Richter (ebd. U.36); 9. d.M. Ladung nach Köln (ebd. U.37). Am 23. September 1594 gestattete ihm das Domkapitel, seine am Vortage gestorbene Mutter ausnahmsweise wegen ihrer Verdienste im Dom begraben zu lassen, doch sollte für die noch nicht gestiftete Memorie seines verstorbenen Bruders Johann etwas getan werden (ebd. Prot. 4 Bl.110^v); 27. Mai 1595 ergriff er Besitz von der Subcustodia minor nach dem Tode Bernhard Schmisings (ebd. Bl.183). 20. November 1596 Besitzer der Obedienz Buldern (ebd. Obed. U.84). Der Domherr starb am 21. April 1597 (ebd. Prot.5 Bl.133). Er sollte im Dom an der Stelle begraben werden, wo auch sein Bruder Johann lag (ebd. Bl.133f.). Seine Exekutoren Hermann Voß, Dechant am Alten Dom, Hermann Biderwandt und Johann Krane, Domvikare, legten am 23. April d.J. Konstitution und Testament vor. Ein Exekutor, der Dombursar von Brabeck, war abwesend (ebd. Bl.135f.); von Twickel S.313f. Rudolf Schencking, Propst zu Wenden in Livland, der an der Kurie die Präbende des Verstorbenen erhalten hatte, ließ am 18. Oktober 1597 seine Provision in Münster intimieren (StAM, DKapM Prot.5 Bl.211^vf.), doch hatte dieser Akt keine Rechtsfolgen.

Jüngerer Nekrolog 21. April *Ob memoriam reverendi et nobilis domini Henrici a Raesfeldt de Empte, maioris divi Pauli Mon. et Mindensis ecclesiarum canonici et veteris divi Pauli praepositi ... obiit idem dominus anno 1597 die 21. Aprilis* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.63; Msc.1 Nr.11 S.131).

Siegel: StAM, DKapM Obed. U.84 vom 20. November 1596.

Alexander von Velen, Sohn Hermanns von V. zu Velen und seiner Frau Maria Morrien (von Twickel S.383), 2.Juni 1575 Besitzergreifung aufgrund der Präsentation durch Johann von Velen für das freie Kanonikat Hermanns von Velen (StAM, DKapM 1 G A.5), resigniert 1587 (ebd.) und zeichnet sich später als kaiserlicher Obrist in Ungarn gegen die Türken aus. Sein gleichnamiger Sohn begründete die gräfliche Linie zu Raesfeld; von Twickel S.314.

Bernhard von Westerholt, Sohn Hermanns von W. und seiner Frau Johanna von Duvendoorde (von Twickel S.387), 24. Januar 1575 Provision Caspar Groppers für ihn auf das Kanonikat des verstorbenen Raban von Hörde (BAM, DA U.316), Besitzergreifung 21.Dezember 1575 auf Präsentation durch Herbord de Bar für die Präbende des Domscholasters Hermann von Diepenbrock (StAM, DKapM 1 G A.5), Aufschwörung auf die Geschlechter Westerholt, Lembeck, Duvendoorde und Renesse (ebd. Prot.1 Bl.21), emanzipiert 1578(?), resigniert am 2.Dezember 1581 zugunsten seines Vetters Johann von Westerholt und heiratete später Etta von der Kulen, die nach seinem Tode Matthias von Westerholt ehelichte; von Twickel S.315.

Bernhard von Westerholt, Sohn Bernhards von W. zu Lembeck und seiner Frau Sybilla von Altenbochum (von Twickel S.387), Bruder: Matthias, Herr zu Lembeck (StAM, LandsbergArch Engelrading U.338 vom 2. April 1580), erhielt 1575 die Präbende des Dompropsts Raban von Hörde, wurde im selben Jahre emanzipiert, trat 1577 der Juniorenpartei bei und wurde am 24.November 1586 Propst von St. Maurit (ebd. DKapM 1 K A.328), 23.Mai und 8.Juni 1587 Instruktion des Domkapitels für ihn zur Gesandtschaft an Kurfürst Ernst (Keller, Gegenreformation 2 S.306f. und S.254), optiert am 18.Dezember 1589 die von Bernhard von Heiden resignierte Obedienz (StAM, DKapM Prot.2 Bl.147*), kauft 1594 Schoppings Haus in Münster aus Laienhand (StadtAM, B Causae civ. 1530), 15.Juni 1607 Provisor des Zwölfmännerhauses (StAM, LandsbergArch Barnsfeld U.595).

Am 3.Juli 1603 schrieb Heinrich Tegeder aus Münster an den kurf. köln. Kammersekretär Michael Flecker: *Da der herr probst Westerholt zu behueff seines sohns mit dem vacirenden canonicat vorgehen mochte, wirt er sich uf mein verheissen gegen E.E. danckbarlich erzeigen* (ebd. MLA 2b Nr.3).

In der Konstitution vom 17.September 1605 bestimmte er die Dhh Dietrich Ketteler und Johann von Hüchtebrock, Hermann Dobbe, Dechanten zu St. Maurit, Wilhelm Schnatboem, Kanoniker zu St. Martini, und den Domvikar Johann Ladtberg zu Testamentsvollstrek-

kern. Im Testament vom 9. April 1609 wünschte er, vor dem Altar S. Laurentii neben Christoph von Elverfeldt begraben zu werden. Dem Domkapitel und dem Stift St. Mauritz galt eine Reihe von frommen Stiftungen. Legate gingen an seine Brüder Matthias, Herrn zu Lembeck, Ernst, Johann und Hermann, seine Schwestern Sibylle, Witwe Mensos von Heiden, und deren Tochter Agnes, Bertha, Witwe von Einckhern (Inckern), und deren Tochter Sibylle, und seine Schwestern Anna, Margarethe und Katharina, ferner an seine Halbschwestern Elisabeth, Maria und Agnes. Haupteerbe sollte der Kanoniker Wilhelm Schnatboem sein, der *ihme viele diensts und guets erzeigt* hatte (StAM, DKapM 1 K A. 321). Am 26. April d.J., nachdem der Domherr am Tage vorher verstorben war (BAM, DA Hs. 45 Nr. 9), legten die Testamentsvollstrecker das Testament vor (StAM, DKapM Prot. 9 Bl. 345–346^v) und begannen am 30. d.M. mit der Inventarisierung (ebd. 1 K A. 321); von Twickel S. 315.

Jüngerer Nekrolog 25. April *Ob memoriam domini Bernardi a Westerholdt, canonici ... obiit anno 1609 25. Aprilis* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 67; Msc. 1 Nr. 11 S. 135).

Siegel: Stapel U. 731 vom 27. Oktober 1590 (Propsteisiegel: Hl. Mauritz mit Schild und Fahne über dem Familienwappen. Umschrift: S.BERNH.A WESTERHOLT.PREPOSITI S.MAVRITII); Nordkirchen U. 8. Januar 1608 wie vor.

J o h a n n v o n W e s t e r h o l t , Sohn Hermanns von Westerholt zu Lembeck und seiner Frau Johanna von Duvendorde (von Twickel S. 387), studiert 1560 in Bologna und Padua, 1562 in Florenz (Knod S. 626 Nr. 4166), wahrscheinlich 1575 präbendiert, nach der Rückkehr aus Italien mit Bernhard von Oer an der Ermordung des Balliers Melchior Droste von Senden beteiligt (vgl. dort), in Bevergern inhaftiert. Am 15. April 1589 berichteten seine Vettern Burchard und Hermann von Oer, daß er *mit leibskrankheit behaftet und gar schwellen solle*. Deshalb erlaubte ihm das Domkapitel, ein anderes Gemach zu beziehen und den Arzt zu Rate zu ziehen (StAM, DKapM Prot. 2 Bl. 78^v), später in Lingen, freigelassen und vom Domkapitel zur Resignation gezwungen, die er am 22. Juni 1595 aussprach und gleichzeitig dabei auf die Fortführung seines Prozesses in Köln gegen das münsterische Domkapitel verzichtete. Er resignierte zugunsten des Turnars Bernhard von Westerholt (ebd. 4 Bl. 193^f.). Johann durfte das Stift Münster nicht mehr betreten. Er heiratete in erster Ehe Isabella Snab, in zweiter Ehe Katharina Frenking; von Twickel S. 315f.

K u n o F r e i h e r r v o n W i n n e n b u r g u n d R e i c h e l s t e i n , vermutlich ein Sohn Philipps von W. und seiner Frau Ursula

von Rietberg (Möller, Stammtafeln S.202; Dohna, Trier S.203 Nr.535), aus einem kurtrierischen Geschlecht (von Twickel S.388), 16. August 1575 nach dem Tode Kaspar Schenckings präbendiert, resigniert 16. April 1582 (StAM, DKapM 1 G A.5); von Twickel S.316.

Rotger Torck, Sohn Dietrich Torcks zu Vorhelm und seiner zweiten Frau Anna von Heek (von Twickel S.380), 1575 präbendiert, resigniert am 7. August 1577 *nondum emancipatus* (StAM, DKapM 1 G A.5); von Twickel S.316.

Johann von Letmathe, Sohn Temmos von Letmathe zu Langen und seiner Frau Jaspara Droste zu Vischering (von Twickel S.361; Spießen 25 Bl.156), am 22. August 1577 durch den Turnar Rudolf von Münster präbendiert, 23. d.M. mit der freien Präbende Heidenreich Drostes versehen (StAM, DKapM 1 G A.5), nicht identisch mit dem Siegler Dr. iur. utr. J. v. L. (so auch Tibus, St. Jacobi S.122f., dagegen hält ihn von Twickel mit dem Siegler für eine Person), legt am 11. Dezember 1589 eine Bescheinigung über Empfang der Subdiakonsweihe vor und optiert das dompropsteiliche Lehen Overbeck (StAM, DKapM Prot.2 Bl.145), resigniert am 4. Februar 1596 zu Händen des Vicedominus von Plettenberg (ebd. 5 Bl.30°); von Twickel S.316.

Der Domherr ist Stifter zweier Statuen des hl. Johannes ev. und der hl. Agnes am Eingang zum Stephanuschor des Doms mit den Wappen Letmathe und Valke (ZVaterländG 83. 1925 T.1 S.287f., jedoch beziehen sich die Wappen nicht, wie hier vermutet wird, auf die Eltern des Domherrn, sondern auf ihn und seine Frau Agnes Valke zu Rockel, die er mit Eheberedung vom 18. Februar 1596 geheiratet hatte. Die Figuren wurden 1601 gestiftet).

Johann Torck, Sohn Rotger Torcks zu Asbeck und seiner Frau Anna von Asbeck (von Twickel S.380; BAM, DA Hs.45 Nr.76), 1. August 1577 *clericus Mon. diocesis*, hält sich in Köln auf und ernennt Bevollmächtigte zum Empfang eines Benefiziums (StAM, DKapM 1 Q U.26a), 7. d.M. von Konrad von Westerholt präsentiert und am 8. d.M. mit der freien Präbende Rotger Torcks providiert (ebd. 1 G A.5), geriet am 5. März 1589 mit dem Dh Bernd von Oer in Streit, der ihn dabei *mit der fuest uf de mulen* schlug (MünstGQ 3 S.100), optiert am 19. Mai 1589 das Dompropsteilehen Gronover (StAM, DKapM Prot.2 Bl.87), desgl. 23. Mai 1595 die Obedienz Ostensfelde (ebd. 4 Bl.181°), dimittiert 7. Juni 1609 sein bisheriges Archidiaconat und optiert das Archidiaconat Billerbeck (ebd. 9 Bl.322), 1610 Mitglied des Billerbeker Kaland (BAM, Liber decani Bl.85°), 6. Oktober 1610 klagte Else vor Vorsthove in Greven über ihn *wegen geübter gewalt* (StAM,

DKapM Prot. 9 Bl. 449^v). Der Domherr resignierte im Jahre 1613 (ebd. 1 G A. 5), nachdem er als Subdiakon in Rom heimlich Dispens zur Heirat erbeten hatte, zugunsten eines ihm verwandten Herrn von Rhede, päpstl. Bulle vom 19. März 1613, blieb aber noch acht Monate im Genuß seiner Einkünfte und des Archidiakonats. Darauf resignierte er am 20. November 1613 zu Händen des Offizials zugunsten von Rhedes, worüber ein Streit entstand (ebd. 1 G A. 7), 20. und 28. Januar 1614 *juncker und gewesener dumher*, bittet um Aufhebung des Arrests auf seine Einkünfte (ebd. Prot. 11 Bl. 22^v und Bl. 27). Am 29. Juli d. J. wurde auf seine nochmalige Bitte der Arrest aufgehoben. *Wie es aber ihnskünfftigh mit den in curia Romana resignationibus und dispensationibus zu halten, soll bey verständigen canonisten raths gefragt werden und dabey die zu Rohm ohne capituli vorwissen und bewilligungh beschehen, gar nitt in consequentiam soll gezogen ... werden* (ebd. Bl. 73). Johann Torck lebte noch 1629/31 in Lengerich (StadtAM, Causae civ.). Er hatte 1613 im Umgang des Doms eine Marienstatue gestiftet (ZVaterländG 83. 1925 T. 1 S. 245).

Siegel: Nordkirchen U. 18. September 1590; StAM, DKapM Domkelln. U. 277 vom 29. Januar 1613; ebd. Obleg. U. 78 vom 30. Juli 1594.

J o h a n n v o n K e p p e l, Sohn Johanns von K. zu Horst und seiner Frau Elisabeth von Münster zu Alst (von Twickel S. 356), wahrscheinlich 1578 in das Kapitel aufgenommen und 1580 emanzipiert (StAM, DKapM 1 G A. 5), 12. Juli 1580 Studienzeugnis der Sorbonne (ebd. 1 G U. 15). Johann starb in der Nacht vom 10./11. August 1586 (ebd. A. 5); von Twickel S. 317. – Siegel: StAM, Alter Dom U. 351 vom 21. März 1584.

R o t g e r v o n d e r H o r s t, Sohn Dietrichs von der Horst zu Milse und seiner Frau Elisabeth von Haus zu Haus (von Twickel S. 354), wahrscheinlich 1579 präbendiert und 1590 emanzipiert (StAM, DKapM 1 G A. 5), 17. April 1591 Dh zu Paderborn (ebd. FPaderb U. 2390), optiert am 27. Februar 1593 das dompropsteiliche Lehen Gronover, das vorher Bernhard von Oer besaß (ebd. DKapM Prot. 3 Bl. 239), desgl. 5. Mai 1597 die Obedienz Buldern nach dem Tod Heinrichs von Raesfeld (ebd. 5 Bl. 142). Am 7. März 1598 starb Rotger von der Horst in Köln, was am 13. d. M. in Münster bekannt wurde. Um seine Präbende bewarb sich Jobst von Wittenhorst, Sohn des klevischen Landdrosten Heinrich von Wittenhorst (ebd. 6 Bl. 60^v und Bl. 65^v). Seine Exekutoren Johann von Velen und Rotger von Asbeck, Dhh, sowie der Domvikar Hermann Morrien legten am 28. Juli d. J. ihre Konstitution vor (ebd. Bl. 146); von Twickel S. 317.

J o h a n n v o n R a e s f e l d , Sohn Goswins von R. zu Twickel und Morkirchen und seiner Frau Agnes von Twickel, geb. um 1555 (VestZ 20. 1910 S.20f.), präbendiert am 8. Februar 1580 auf Präsentation Arnolds von Büren nach der Resignation Konrads von Westerholt (StAM, DKapM 1 G A. 5), 31. Oktober 1584 Dh und Kanoniker zu St. Mauritz (Nordkirchen U.), resignierte 1585 und heiratete in erster Ehe Hendrike van Schrieck in Utrecht, in zweiter Ehe Susanna Maria Wagewijn. Er begründete die Linie zu Morkirchen und starb am 25. Mai 1633; von Twickel S.317.

W a l t e r v o n B r a b e c k , Sohn Walters von B. zu Brabeck und seiner Frau Kiliana (Juliana) von Westhoff (von Twickel S.336; BAM, DA Hs.45 Nr.23), schon 1577 Dh zu Paderborn, dort 1590 Domdechant und 1592 Dompropst, in Münster am 21. Februar 1581 durch Bernhard von Westerholt präsentiert, 3. Juli d.J. mit der Präbende des verstorbenen Bernhard Morrien providiert (StAM, DKapM 1 G A. 5), legte am 18. Dezember 1592 eine Bescheinigung über seine Residenz in Paderborn vor (ebd. Prot.3 Bl.202*), optierte 25. August 1593 das Oblegium Althoff nach der Resignation durch Jobst Droste (ebd. Bl.278*), versicherte am 15. November 1594, daß er in Paderborn von der Residenz befreit sei, obgleich er dort seine Nahrung habe (ebd. 4 Bl.128). Am 22. Januar 1595 teilte das Paderborner Domkapitel mit, er sei dort resident, wogegen er behauptete, die Residenz in Paderborn aufgekündigt zu haben (ebd. Bl.155), optierte am 29. Juli 1597 die Obedienz Blasii nach dem Tode Herbords de Bar (ebd. 5 Bl.200), 30. Juli 1605 mit dem Archidiakonat Stadtlohn nach Resignation Heinrichs von Bevern providiert (ebd. MLA 2,1 Nr.12 Bl.23). Matthias von Büren protestierte am 2. Januar 1615 dagegen, daß Walter von Brabeck die Präbende des verstorbenen Arnold von Büren erhalten hatte (ebd. DKapM Prot.11 Bl.113*f.), 19. April 1621 Domsenior in Münster und Dompropst zu Paderborn (ebd. Domburse U.197), 3. April 1623 hatte er das Archidiakonat Beckum vor 8 Tagen resigniert (ebd. Prot.14 Bl.84*), 10. März 1625 auch auf die Obedienz Blasii und das Oblegium Althoff verzichtet (ebd. Bl.249). Gleichzeitig resignierte er seine münsterische Präbende. Er starb im Dezember 1626 in Paderborn; von Twickel S.318.

Siegel: StAM, DKapM Domburse U.197 vom 19. April 1621.

H e r m a n n v o n W a c h t e n d o n c k , vermutlich aus der Linie zu Germenseel (von Twickel S.387), studiert 1581 als Dh zu Münster in Orléans, wo er verstarb (StAM, DKapM 1 G A. 5); von Twickel S.318.

Philippp Jakob Husmann von Namedy, aus einem kurtriererischen Geschlecht, das sich nach der Burg Namedy bei Andernach benennt (von Twickel S. 354), Sohn Anton Husmanns und seiner Frau Margarethe von Eltz (Dohna, Trier S. 144 Nr. 238), seit 1558 Domizellar in Trier, Kapitular 1569 und 1570 Kantor daselbst (ebd.), Studium in Freiburg 1563 und Dôle 1565, 3. Juli 1581 präbendiert, ergriff am 29. August d. J. Besitz von der Präbende des verstorbenen Domküstlers Bitter von Raesfeld, vor 1585 emanzipiert (StAM, DKapM 1 G A. 5). Am 9. Oktober 1589 berichtete der Dompropst, daß *vor diesem zeittung khommen, das der herr Hußman mit todt abgangen sein soll* (ebd. Prot. 2 Bl. 127^v), jedoch erwies sich das Gerücht als falsch (ebd. Bl. 141). Der Domherr nahm am 27. Juli 1590 am Generalkapitel teil, war 1594 wegen üblen Betragens gegenüber einem Prior exkommuniziert (Dohna w. o.), optierte am 8. Februar 1596 als Diakon das von Johann von Letmathe resignierte dompropsteiliche Lehen Overbeck (StAM, DKapM Prot. 5 Bl. 31^v), legte am 25. März 1598 ein Zeugnis des Domkapitels Trier sowie zweier Ärzte über seine Krankheit vor und bat um Verleihung der Obedienz Buldern (ebd. 6 Bl. 67f.), 28. d. M. Besitzergreifung der Obedienz (ebd. Bl. 69). Am 28. Februar 1611 ernannte er, damals Dh zu Trier und Titulararchidiakon zu St. Castor in Cardona, Bevollmächtigte für die Wahl eines neuen Dompropsts in Münster, da er wegen Krankheit nicht selbst kommen konnte (ebd. 2 A U. 106), am 18. November d. J. verbreitete sich das Gerücht von seinem Tode (ebd. Prot. 10 Bl. 138). Seine Präbende hatte der Kurfürst *vigore indulti* an Everhard Schade verliehen, der noch in Fulda studierte. Das Kapitel nahm die Provision am 6. Januar 1612 an (ebd. Bl. 143); von Twickel S. 318.

Johann von Westerholt, Sohn des münsterischen Kanzlers Johann von W. zu Sandfort und seiner Frau Etta von der Kulen zu Wellingsbüttel (von Twickel S. 387), am 9. Dezember 1580 von Wilhelm Schencking nach Resignation Bernhards von Westerholt präsentiert, 21. Januar 1581, damals bereits Dh zu Hildesheim, in Münster providiert und 1582 emanzipiert (StAM, DKapM 1 G A. 5), 28. Februar 1591 als Fürstl. Rat angenommen. Er versprach, seine Pflichten als Domherr deswegen nicht zu vernachlässigen (ebd. Prot. 3 Bl. 50^vf.), 1595 verliehen ihm die Statthalter das Officium mixtum nach dem Tode des Bursars Bernhard Schmising (ebd. MLA 1 Nr. 12 Bl. 4), 18. Januar 1598 zur Fahrt zum Reichstag in Regensburg bestimmt unter der Bedingung, daß das Kapitel ihn von der Residenz befreite (ebd. DKapM Prot. 6 Bl. 30^vff.), 5. Januar 1599 Abreise nach Brüssel zu Verhandlungen mit

den Spaniern (ebd. 7 Bl.29). Wahrscheinlich hat er noch in diesem Jahre resigniert; von Twickel S.319.

Heinrich Ledebur, Sohn Heinrich Ledeburs zu Bruchmühlen und Royenhagen und seiner Frau Caspara Schencking, Bruder des Lukas Ledebur (StAM, DKapM Domburse U.178 vom 24.Juli 1597; Nordkirchen U. 5.Juli 1599), seine Schwester Gertrud war mit Sergius von Baeck zu Grevinghof verheiratet (Egelborg, Nottbeck U.165 vom 30.September 1609), vom Domdechanten Bernhard Korff gen. Schmising für das Kanonikat des verstorbenen Hermann von Wachtendonck präsentiert, was Heinrich am 25.Oktober 1581 annahm (StAM, DKapM 1 G A.5), optierte am 29.April 1597 das Dompropsteilehen Käsamt nach dem Tode Heinrichs von Raesfeld (ebd. Prot.5 Bl.137^v); am 11.August 1597 verlieh ihm der Domküster Johann von Velen auf Präsentation vom 26.Juli d.J. (ebd. 2 E U.6) die durch den Tod Heinrichs von Raesfeld vakante Subcustodia minor (ebd. Prot.5 Bl.179^v), optierte am 25.März 1598 die Obedienz Buldern nach dem Tode Rotgers von der Horst. Da Bedenken geäußert wurden, weil Philipp Jacob Husmann der nächste Optant war, verzichtete er (ebd. 6 Bl.65^v–67^v), 3.März 1608 hatte er von Elsabe von Horst einen minderjährigen Sohn Heinrich (StadtAM, B Scabinalia 2 Nr.120), 13.September 1608 Kollation des Archidiakonats Winterswijk mit der Propstei St. Ludgeri (StAM, DKapM Archidiak. U.42), 24.August 1612 besaß er das Haus *Der Wilde Mann* im Ksp. Überwasser (Welbergen U.273), sein natürlicher Sohn Heinrich war am 11.Januar 1613 mit Elsabein von Soest verheiratet (StadtAM, B Causae civ. 1162), optierte am 28.November 1613 das Archidiakonat Billerbeck unter Dimission seines bisherigen Archidiakonats (StAM, DKapM Prot.10 Bl.391). Am selben Tage wurde er wegen Konkubinats vorgeladen. Er gab zu, seine Konkubine bei seinem Bruder untergebracht zu haben, *hette sie violirt und sie hette ime erlich und fleißig gedienet . . . Er konte nit lassen, wan er bei seinen verwanten were, er müsse sie ansprechen, sonsten würde er meineidig werden*. Einen Eid, sie nicht zurückzuholen, lehnte er ab, *wolle lieber den kopf verlieren oder daß ime ein messer im hertzen umbgedrehet würde* (ebd. Bl.391). Als er abermals am 17.Februar 1614 wegen seiner Konkubine ermahnt wurde, erklärte er: *Hette dem mandato parirt, ligge alhie ohne allen abreisen, were so mistrostlich, daß er sich schier ein messer im balch stossen wölle. Wiste nit, wie man ime so uffsetzich. Soll er zum teufel, so thete er es so mehr sich selbst palder als langsamer* (ebd. 11 Bl.35). 1615 wurde er Mitglied des Billerbecker Kalands (BAM, Liber decani Bl.86), 17.März 1615 ist verlesen *das documentum dimissionis her Henrichen Ledeburs wegen seiner concubi-*

nen (StAM, DKapM Prot. 11 Bl. 131^v), 9. November 1615 gab er an, seine Konkubine in Bruchmühlen bei seinem Bruder getroffen zu haben. Dort sei wegen der Heirat ihres Sohns verhandelt worden. Er habe ihr Unterhalt verschafft und bat, ihr mit Rücksicht auf die Heirat des Sohns keinen Schimpf anzutun (ebd. Bl. 211). Am 25. Dezember d. J. hielt sie sich in Angellmodde auf. Ledebur wurde auferlegt, innerhalb 14 Tagen nachzuweisen, daß sie abgefunden ist (ebd. Bl. 126), 30. August 1618 hatte er für sie einen Grabstein gesetzt, *das dan irgerlich* (ebd. 12 Bl. 216^v), worauf der Domherr am 1. September d. J. angab, daß sein Sohn, *der auch Henrich Ledebur gnanndt*, das Grab für sich gekauft habe, *weilen er hieselbsten das haus hat und sich mit der wohnung hieher begeben wirt* (ebd. Bl. 219), 15. Februar 1619 zum Kellneriessessor gewählt (ebd. Bl. 272^v), 12. Juni d. J. Testament: In ihm wünschte der Domherr eine Beerdigung im Dom bei seiner Großmutter Berta von Raesfeld gegenüber dem Predigtstuhl. Legate gingen u. a. an die Armen im Grotagesenhaus, in der Wegesende, zum Busche und zur Aa auf der Bergstraße, seine Schwester Gertrud, Ehefrau von Baeck zum Grevinghof, und deren Tochter Margaretha Anna, seinen Bruder Ludeke zu Bruchmühlen und Tochter Gertrud Maria, seine Schwester Agnes, Jungfer zu Überwasser, seine Schwester Berta, Ehefrau Johans von Oldenhus zu Nordwalde, Judith von Raesfeld, Jungfer des Hohen Klosters in Wesel (*Wiessel*), eine Tochter seiner verstorbenen Schwester, und Judiths Schwester Deke Agnes, die sich *nitt der gepuirt gehalten hatt, wie sie billigh solte gedaen haben, und ihre freunde und verwanten groblich erzurnet hatt*, Margarethe Tyrns, Mutter der Elsabein und Katharinen von Soest, seine Patenkinder Elisabeth und Heinrich von Düngelen. Den Rest sollte Elisabeth Stroeks, Witwe des Dr. jur. Joachim Arsen, Bürgerin zu Bielefeld, und deren Kinder aus zweiter Ehe, darunter Elisabeth, erhalten (ebd. 1 K A. 165), 27. Juni 1623 Dh und Oberwerkmeister (ebd. Domfabrik U. 5), 13. Januar 1627 Domsenior (ebd. Domburse U. 203).

Bevor der Domherr am 5. Januar 1629 starb (am 26. d. M. war der 21. Tag seit seinem Tode), hatte er *filium illegitimum in haeredom den 2. huius instituirt*, daneben als Exekutoren den Domkapitelsyndicus Honthum und den Prokurator Hüge eingesetzt (ebd. Prot. 15 Bl. 87). In dem angesprochenen Kodizill vom 2. Januar d. J. bekannte der Domherr, er habe in jungen Jahren, als er *noch in minoribus ordinibus* gewesen, mit Elisabeth von Soest einen natürlichen Sohn Heinrich, jetzt Bürger zu Bielefeld, gezeugt, der später legitimiert worden sei, und setzte ihn nun als Haupterben ein (ebd. 1 K A. 165). Das Kapitel erhob dagegen Einwendungen, da nur Geistliche als Exekutoren zugelassen

waren (ebd. Prot. 15 Bl. 87^v). Der Verstorbene war zuletzt Domsenior, Besitzer der Custodia minor, der Obedienz Spiekerhof und des Officium caseorum. Außerdem hatte er als Assessor der Domkellnerei und der Pfennigkammer gewirkt (ebd. Bl. 91). Sein Sohn Heinrich schaffte nach seinem Tode eigenmächtig zwei Kisten mit Geld und Wertgegenständen aus dem Fraterhaus beiseite, worüber der Schreiber des Verstorbenen, Johannes Havickholt, und die Magd Gertrud Strick verhört werden sollten (ebd. Bl. 90). 10. Januar d.J. Nachlaßinventar (ebd. 1 K A. 165). Die Bestattung fand am 11. Januar statt (ebd. Prot. 15 Bl. 87).

Merkwürdigerweise ist der Sohn des Domherrn kurz vor dem 12. April 1629 *zwischen Telgt und Rengerink subitanea morte gestorben und gistrigs tags todt in der stadt gebracht*. Gleichzeitig kam ein Rechtsgutachten aus Köln an, wonach das Testament zu seinen Gunsten ungültig sei (ebd. Bl. 105). Der Sohn Heinrich hinterließ Elsabe Storck als Witwe (StadtAM, B Pupillarsachen 93). Gegen den Widerstand Elisabeth Storcks, Witwe des Sohns, setzten die Beauftragten des Domkapitels am 27. August d.J. eine Inventarisierung ihres Hauses auf der Hollenbeckerstraße durch. Eine Tochter aus dieser Verbindung, Gertrud Maria Ledebur, starb am 4. Juli 1631 in Münster an der Pest (StAM, DKapM 1 K A. 165).

Jüngerer Nekrolog 29. Januar *Ob memoriam reverendi et praeobilis domini Henrici Ledebur de Broickmollen, senioris canonici ... obiit dominus senior 1629 29. Januarii* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 13; Msc. 1 Nr. 11 S. 25). Der Todestag ist hier, wie die obenangeführten Protokolleintragungen beweisen, falsch angegeben.

Siegel: StAM, St. Aegidii Münster U. 320a vom 2. November 1598; ebd. DKapM Amt Lüdinghausen U. 120 vom 3. September 1610.

J o h a n n A s b e c k T o r c k, Sohn Rotger Torcks zu Asbeck und seiner Frau Agnes von Asbeck (von Twickel S. 380), auf Präsentation Matthias Nagels nach der Resignation Kunos von Winnenberg am 16. April 1582 präbendiert und vor dem Juni 1584 emanzipiert (StAM, DKapM 1 G A. 5). Am 30. Juni 1597 bat Nikolaus von Zerssen, Torck nicht zur beabsichtigten Resignation zuzulassen, weil er mit ihm in Streit über Kanonikat und Präbende des verstorbenen Dietrich von Merveldt liege (ebd. Prot. 5 Bl. 237). Die Resignation erfolgte am 17. Dezember 1597 (ebd. 1 G A. 5), nachdem Torck erklärt hatte, daß Dietrich de Wendt die strittige Präbende besitze, die Angelegenheit ihn also nicht berühre (ebd. Bl. 242^vf.); von Twickel S. 319.

L o t h a r v o n M e t t e r n i c h, Sohn Johans von M. zu Vettelhoven und seiner Frau Katharina von der Leyen (von Twickel S. 365), nach der Resignation des Bartholomäus von der Leyen auf Präsentation

Heinrichs von Bevern am 1. August 1582 in Besitz gesetzt und emanzipiert (StAM, DKapM 1 G A. 5), war damals bereits (seit 1575) Dh in Trier (Sophia Mathilda Gräfin zu Dohna, Die ständischen Verhältnisse am Domkapitel von Trier S. 165 Nr. 347), wo er 1590 Domscholaster wurde. Er empfing 1594 die Priesterweihe und optierte in Münster am 25. März 1598 nach dem Tode Rotgers von der Horst das Dompropstei-lehen Lütke Gronover (StAM, DKapM Prot. 6 Bl. 66 ff.), 7. Juni 1599 zum Erzbischof von Trier gewählt (Gams S. 318), 29. Juli 1608 bat er um Erlaubnis, seine münsterische Präbende resignieren zu dürfen (StAM, DKapM Prot. 9 Bl. 167*). Die Resignation erfolgte am 2. August d. J. (ebd. Bl. 172). Der Kurfürst starb am 7. September 1623 (Gams S. 318); von Twickel S. 320.

J. Marx, Geschichte des Erzstiftes Trier bis zum Jahre 1816. 1858–1864; ADB 19. 1884 S. 261 f. (Endrulat).

N i k o l a u s v o n Z e r s s e n, Sohn Levins von Z. zu Eisbergen und Oldendorf und seiner Frau Anna von Werpup (Spießen 39 Bl. 277; Stammbaum des Vasallen-Geschlechts derer von Zerssen. 1892, nebst Erg. zur Stammreihe. 1905), studiert 1557 in Marburg (ZVaterländG 55. 1897 T. 2 S. 97), wurde Dh in Minden und erhielt auf Präsentation Lukas Nagels die von Rudolf von Münster zu seinen Gunsten resignierte münsterische Dompräbende am 1. Februar 1582 (StAM, DKapM 1 G A. 5). In den Jahren 1586–1592 bemühte er sich um Erlangung der Donopschen Lehen in der Grafschaft Lippe (ebd. FM Lehen Nr. 28 Bd. 3), 8. Januar 1589 Überreichung einer Bittschrift gegen Johann Asbeck Torck als Bevollmächtigten des Arnold von der Horst wegen Besitzergreifung einer Präbende (ebd. DKapM Prot. 2 Bl. 62). Als die strittige Präbende auf Dietrich de Wendt resigniert wurde, behielt er sich am 14. November 1596 alle Rechte vor (ebd. 5 Bl. 59), optierte am 29. September 1597 das Officium Brirup nach dem Tode Herbords de Bar (ebd. Bl. 200). Am 14. November d. J. verzichtete er auf das Officium, weil er außerstande war, sein *format* vorzulegen. Das Kapitel zeigte sich darüber verwundert, da allgemein bekannt war, daß Nikolaus die Subdiakonatsweihe besaß und seit langem emanzipierter und residierender Dh in Hildesheim war (ebd. Bl. 229* f.). Er resignierte oder starb im Jahre 1600; von Twickel S. 320.

E n g e l b e r t v o n B r a b e c k 1582–1620, Dombursar 1595–1620, Domscholaster 1620, vgl. Domscholaster.

J o h a n n R i c h a r d v o n d e r R e c k e, unbekannter Abstammung (nicht aufgeführt in Geschichte der Herren von der Recke), wahrscheinlich 1583 präbendiert (StAM, DKapM 1 G A. 5); am 24. Oktober 1585 erhielt er Nachricht, er müsse sich mit der Possession

bis Martini gedulden (ebd.), resignierte 1586 zugunsten Adolfs von Quadt; von Twickel S.321 gibt fälschlich an, er sei noch 1601 im Kapitel gewesen.

Dietrich von Plettenberg 1584–1643, Vicedominus 1595–1609, Domkellner 1609–1643, vgl. Domkellner.

Gottfried von Merveldt, Kleriker, 3. Oktober 1585 vom Turnar präsentiert (StAM, 1 G A.5).

Heinrich Nagel, Dh zu Hildesheim, 8. November 1585 von Nikolaus von Zerssen für die Präbende des verstorbenen Dh Dietrich von Merveldt präsentiert (StAM, DKapM 1 G U.20), aber nicht zur Possession gelangt. Ein Gutachten der Universität Ingolstadt fiel Anfang 1589 nachteilig für ihn im Streit mit Arnold von der Horst aus (ebd. U.29). Die Prozeßgegner wurden zum 11. November d.J. vor die Richter Dr. Johannes Letmathe, Siegler und Generalvikar, und Lic. Everwin Droste, Dechant zu St. Martini, geladen (ebd.).

Arnold von der Horst, Sohn Heinrichs von der H. zu Mül-linghoven und seiner Frau Margarethe von Haus (von Twickel S.354), Dh zu Paderborn, dort seit 1590 Domdechant, gleichzeitig mit Heinrich Nagel 1585 in Münster von Johann Asbeck Tork präsentiert, 18. Januar 1589 emanzipiert, obgleich er seine Studienzeugnisse nicht vorlegen konnte, weil er sie in Paderborn gelassen hatte. Jedoch hatten ihn einige Domherren in Italien und Frankreich *gekant und literas studii gesehen* (StAM, DKapM Prot.2 Bl.65). Am folgenden Tage legte er Zeugnisse des Rektors des Collegium Germanicum vor. Gegen die Emanzipation protestierte nur Nikolaus von Zerssen. Da Arnold aber seiner Zeit ordnungsgemäß Possession erteilt war, konnte ihm die Emanzipation nicht verweigert werden (ebd. Bl.65^vf.). Am 21. Oktober 1596 resignierte er Kanonikat und Präbende zu Händen des Domscholasters Heinrich Droste. Das Kapitel beschloß, künftig in solchen Fällen zu befehlen, *solche person an sein statt zu presentirn, quae omni exceptione maior, sowoll der geburt als religion, damit capitulum deßenhalben kein mangell bekomme* (ebd. 5 Bl.45^vff.). Arnold war noch 1626 Domdechant in Paderborn; von Twickel S.321.

Wolfgang von Dalberg, Erzbischof von Mainz (seit 20. April 1582) resignierte vor dem 10. Februar 1586 seine münsterische Dompräbende zu Händen des Papstes, der sie an Dietrich von Plettenberg weitergab (StAM, DKapM 1 G U.21a). Der Erzbischof, ein Sohn Friedrichs, Herrn zu Krobsberg, und der Barbara von Rosenberg (Kneschke 2 S.404), starb am 5. April 1601 (Gams S.290).

Jobst von Bodelschwingh, Sohn Wennemars von und zu Bodelschwingh, der in erster Ehe mit Katharina von Bronckhorst-

Batenburg und in zweiter Ehe mit Elisabeth Isabella von Wachtendonck zu Germenseel verheiratet war, um 1586 präbendiert und 1589 emanzipiert (StAM, DKapM 1 G A.5). Am 4. April 1594 brachte er den Wunsch auf Resignation vor und nannte Heinrich von Düngelen als Nachfolger. Das Kapitel erhob jedoch wegen dessen Gebrechlichkeit Bedenken (ebd. Prot. 4 Bl. 67). Darauf resignierte Jobst zugunsten des Turnars Dietrich von Plettenberg, der die Präbende am 5. Juni d. J. doch an Heinrich von Düngelen vergab (ebd. Bl. 75^vf.). Jobst (Wilhelm), der noch 1625 lebte, heiratete 1595 (?) Jodoca von Raesfeld zu Romberg, eine Tochter Reiners und Stephanas von Mecheln zu Sandfort (Spießen 5 S. 151); von Twickel S. 321 f.

J o h a n n e s v o n W e s t e r h o l t d. J. zu Lembeck, Kleriker des Bistums Münster, am 24. Januar 1586 von Johann Asbeck Tork für das erledigte Kanonikat Dietrichs von Merveldt präsentiert (StAM, DKapM 1 G U. 21), aber nicht zur Possession gelangt, da die Präbende bereits vergeben war; nicht identisch mit dem 1580 präbendierten Domherrn.

R u d o l f v o n R a e s f e l d , Sohn Reinhards von R. zu Romberg, Drost zu Borculo, und seiner Frau Stephanie von Mechelen (von Twickel S. 371), 13. August 1586 vom Vicedominus Jobst Droste für die Präbende des verstorbenen Johannes von Keppel präsentiert (StAM, DKapM 1 G U. 22), sonst nicht nachweisbar. Rudolf heiratete später Anna von Walrave zu Kendenich (VestZ 20. 1910 S. 19); von Twickel S. 323.

B e r n h a r d S c h e n c k i n g , Dechant zu St. Mauritz, 1. Dezember 1586 Provision Papst Sixtus' V. für eine münsterische Dompräbende (StAM, DKapM 1 G U. 23), doch als Erbmann vom Domkapitel nicht zugelassen. Am 8. Mai 1587 verlängerte der Papst den Termin, innerhalb dessen der Provisus gegen den unrechtmäßigen Besitzer seiner Präbende vorgehen konnte, von 18 auf 26 Monate (ebd. U. 25), am 22. Dezember 1587 um ein weiteres Jahr (ebd. U. 26).

J o h a n n W i s c h e l v o n R a e s f e l d , Sohn Wilbrands von R. zu Empte und seiner Frau Margarethe von Wischel, Erbtöchter zu Wischel (von Twickel S. 371). *He waß ein junck, wyß und gelert man und was doctor, dar men by sinem levende weynich van wuste* (Chronik des Arnd von Gülich: StAM, AV Hs. 172; Programm des Realgymnasiums Münster 1905 S. 31), schon seit 1576 Kanoniker zu St. Mauritz, seit 1585 der Landesregierung zugeordnet (Tibus, St. Jacobi S. 124 ff.), 1586 in das Domkapitel aufgenommen und 1587 emanzipiert (StAM, DKapM 1 G A. 5), 23. Mai und 8. Juni 1587 Instruktion zur Gesandtschaft an Kurfürst Ernst (Keller, Gegenreformation 2 S. 306 f.

Nr. 253 f.), am 12. Mai 1588 bei Werne von Räufern ermordet und am 17. d. M. im Dom beigesetzt (Chronik w. o.), Nachlaßinventar vom 17. d. M. (StAM, DKapM 1 K A. 231); von Twickel S. 322 f.

J o h a n n S c h e n c k i n g, Sohn Godeke Sch. von Bevern und seiner Frau Anna Valke zu Venhaus (von Twickel S. 376; BAM, DA Hs. 45 Nr. 39), 1586 präbendiert (StAM, DKapM 1 G A. 5), 10. Juni 1593 emanzipiert (ebd. Prot. 3 Bl. 252^v), 21. Dezember 1599 Empfang der niederen Weihen (BAM, Weihereg.), stiftet 1601 eine Stephanusfigur im nordöstl. Querschiff des Doms mit den Wappen seiner Eltern (ZVaterländG 83. 1925 T. 1 S. 244 f.), resigniert 1. Juni 1602 zu Händen des Turnars (StAM, DKapM Prot. 8 Bl. 120) und heiratet Elisabeth von Neuhoff zu Neuhoff; von Twickel S. 323 f.

L u d o l f V a l k e, Sohn Caspar V. zu Rockel und seiner Frau Agnes von Merveldt (StAM, Diepenbrock U. 1338 vom 24. Oktober 1601). Geschwister: Caspar, Herr zu Rockel, verheiratet mit Adolpha von Ascheberg, Adolf, Elisabeth, Stiftsdame zu Metelen, und Dietrich (ebd.), 9. November 1586 Empfang der Tonsur von Weihbischof Gottfried von Mierle, 11. d. M. sollte er die Präbende des verstorbenen Domdechanten Goddert von Raesfeld auf Präsentation des Turnars erhalten, 17. d. M. Possession (ebd. U. 1212), 9. Januar 1590 Zeugnis der Universität Padua über ein Studium seit 31. Oktober 1588 (ebd.), 11. Juni 1591 Emanzipation (ebd. DKapM Prot. 3 Bl. 63), 6. Dezember 1597 schreibt er aus seinem Studienort Paris (ebd. 5 Bl. 240^v), 11. Dezember 1598 hatte er sich beim Kurfürsten von Köln *als hoffjunkker eingestellt*. Das Kapitel beschloß den Entwurf eines Statuts, wie in solchen Fällen zukünftig wegen der Präsenz zu verfahren sei (ebd. Prot. 6 Bl. 215). Ludolf stiftete 1604 eine gepanzerte Statue Karls d. Gr. mit Zepter und Weltkugel im Ostquerschiff mit den Wappen seiner Eltern (ZVaterländG 83. 1925 T. 1 S. 245) und resignierte am 23. April 1607 (StAM, DKapM Prot. 9 Bl. 33); von Twickel S. 324.

Siegel: StAM, LandsbergArch Velen U. 520 vom 1. März 1593.

A d r i a n d e W r e d e, unbekannter Abstammung, wahrscheinlich 1588 präbendiert. Am 7. Juni 1599 verhandelte das Kapitel über seinen Fall: Er habe durch Resignation Adolfs von Raesfeld eine Präbende erhalten und in Frankreich studiert, *auch daselbst todts verfallen*. Der Dombursar nahm die Präbende als Turnar in Anspruch, da weder der Papst noch der Bischof Provisionen vorgenommen hatten, und nominierte Otto von Dorgelo, Dh zu Osnabrück. Vor der Entscheidung sollte aber die Todesurkunde Wredes vorgelegt werden (StAM, DKapM Prot. 2 Bl. 175). Am 15. d. M. wurde Otto Possession erteilt, nachdem sich die Nachricht verbreitet hatte, Adrian sei im Januar

gestorben (ebd. Bl.176^vf.), jedoch behauptete der Dh Dietrich von Plettenberg am 19. d.M., Adrian sei erst am 4. Februar zwischen 10 und 11 Uhr vormittags verstorben. Demzufolge sei er als Turnar zuständig (ebd. Bl.179) und nominierte am 30. d.M. Arnold von Heiden (ebd. Bl.181), indem er gleichzeitig den Kriegsmann Franz Vincke vorführte, der eidlich aussagte, Wrede sei am 6. oder 7. Februar n. St. in der Kirche zu *Großenvillier* (Grandvilliers, Dep. Oise, 36 km sw. Amiens) begraben worden, nachdem er ein oder zwei Tage vorher gestorben und *dem lager nachgefurt* worden sei (ebd. Bl.181^vf.); Geisberg, Liste S.66 Nr.512.

H e r m a n n S p i e ß , Sohn NN. Spieß von Frechen zu Bodendorf und seiner Frau Margarethe von Dattenberg (BAM, DA Hs.45 Nr.69 Wappen der Eltern), *clericus Coloniensis diocesis*, hatte nach dem Tode Johann Wischels von Raesfeld (gest. 12.Mai 1588) eine päpstliche Provision vorgelegt und um Possession angehalten, doch wurde ihm auferlegt, zuerst seinen Stammbaum beizubringen. Am 10.Dezember 1588 erklärte das Domkapitel sein Recht für verfallen, nachdem seither vier Monate verflossen waren, ohne daß die Bedingung erfüllt war (StAM, DKapM Prot.2 Bl.58^v). Seine Mutter, damals schon Witwe, bat am 1.Februar 1589 um Fristaufschub, doch protestierte der Domdechant gegen eine Verlängerung (ebd. Bl.68). Am 30.März 1590 bat der Prokurator Hermanns um Zulassung zur Emanzipation, am 6. April d.J. dieser selbst auf schriftlichem Wege, jedoch bestanden Schwierigkeiten wegen des Nachjahrs Johans von Raesfeld (ebd. Bl.166ff.), 27.April d.J. Emanzipation (ebd. Bl.170^vff.), 2.Juni d.J. erlaubte ihm das Kapitel die Fortsetzung seiner Studien an einer katholischen Universität unter der Bedingung, daß er alle sechs Monate schreibe (ebd. Bl.174^v), 30.Mai 1591 teilte er mit, daß er *unversehens wieder aus Italien verreisen müssen, pittendt, ihnen deswegen nicht zu verdenckhen* (ebd. 3 Bl.60^v), 28.Juli d.J. forderte ihn das Kapitel auf, 100 Goldg. an Studiengeldern zurückzuzahlen, *dieweill er sie nicht in studio verzerth* (ebd. Bl.69), 11.September 1593 bat er, zum Studium nach Douai reisen zu dürfen und um 100 Goldg. Beihilfe (ebd. Bl.282), 15. d.M. wurde der Urlaub bewilligt, aber nicht das Studiengeld, da er es schon einmal erhalten hatte (ebd. Bl.294), 31.Juli 1595 erneute Bitte um Studiengelder aus der Raesfeldischen Foundation (ebd. 4 Bl.217), 26.März 1597 wurde er beschuldigt, Samstag abends nach aufgezogener Wache in seinem Hof zwei Schüsse abgegeben und dadurch die Bürger in große Aufregung versetzt zu haben (ebd. 5 Bl.121^vf.), 1. April d.J. bittet er um Verzeihung (ebd. Bl.123), 31.Dezember d.J. beantragt er, noch zwei Jahre in Rom unter Beibehalt seiner Bezüge studieren zu dürfen, was

bewilligt wurde (ebd. Bl. 153), 19. Juni 1599 klagte sein Nachbar Heinrich von Düngelen über ihn *wegen ihme zugefuegten gewaltthaet, zerschlagenen glaßfenstern, zerhauenen thüren etc.* Das Kapitel überlegte, *ob nicht ihme, Spießsen, leutt beizuordnen, welcher seiner in ander wege mechtig* (ebd. 7 Bl. 128^r f.), und suspendierte ihn (ebd. Bl. 130^r). Am 25. Mai 1601 gestand das Kapitel dem Weinwirt Wilbrand Stael Arrest auf die Einkünfte des Domherrn zu (ebd. 8 Bl. 13^v), der früher auch zu St. Andreas in Köln präbendiert gewesen war (ebd. Bl. 36). Am 29. Oktober 1604 fragte sein Bruder Johann Wilhelm an, wie man mit seinen Gläubigern verfahren solle. *Conclusum: Das man lieber sehen soll, das er ein oder 6 jar außser dem stift pliebe* (ebd. Bl. 261), 13. August 1605 *Nicolaus Mangelt pitt 12 Rtl. ex celleraria zu underhaltung herrn Spießsens kinder* (ebd. Bl. 309), 17. Januar 1607 bat er selbst um zweijährige Beurlaubung (ebd. 9 Bl. 7^v). Am 17. April d. J. wurde ihm nochmals sein *argerlichs und ihn dießer statt nachteilich und gefarlich verhalten ernstlich vor augen gestelt* und Gefangensetzung angedroht, falls er sich nicht bessere (ebd. Bl. 30). Am 7. März 1608 bat fr. Jacob Adenau zu Kentrup, *um Gottes willen ime zu helfen, damit er der fideiussion vor herr Spießsen moge erledigt werden, weilen ime die Hammonenses darumb übel tractirten mit scheltworten und andern hohen* (ebd. Bl. 143), am 1. Oktober d. J. kündigte er an, nach Münster zu kommen. Das Kapitel befürchtete neue Unruhe in der Stadt, konnte ihm andererseits aber keine längere statutenwidrige Abwesenheit genehmigen. Hielt er sich übel, *soll gegen ihme exemplariter iuxta canones durchaus ohne conniventz gewißlich verfahren werden* (ebd. Bl. 190), 13. Januar 1609 beantragte er einen dreitägigen Aufenthalt in Münster, um anschließend nach Köln zum Haus Bodendorf zu reisen. Es sollte jedoch bei der zweijährigen Absenz bleiben (ebd. Bl. 246^r f.), 28. April d. J., als die zwei Jahre vor ihrem Ende standen, fürchtete man *vill anlauffens* seiner Gläubiger und wollte versuchen, ihn weiterhin fernzuhalten (ebd. Bl. 347), 30. Juni d. J. wird er den Räten zur Bestätigung seiner Propstei St. Martini präsentiert (ebd. Bl. 334^v), 1. Juli d. J. *confirmatio praepositurae s. Martini post resignationem Joannis Torck* (ebd. MLA 2,1 Nr. 12 Bl. 34), 14. Dezember d. J. Klage über ihn, daß er den Kellnereihörigen Rauschman *lahmgeschlagen* (ebd. DKapM Prot. 9 Bl. 391^v), 29. März 1610 sind *fast viell und große klagten ankommen, wie ehr sich jetzo ihn seinem archidiaconat und sendt mitt den pfarhern und kerspelsleuttten gar übel gehalten, denen überlestigh sey mitt fleisch, speisen, unzüchtig wesen, boese scandala und ergernuß gegeben, auch praetendirte excessen ab executione gestracks mitt pfändung der pferdt und beester verfahren, auch darzu landtschafftsoldaten gebrauchen sol,*

wie ehr dan auch sonsten alhie sich fast argerlich und unreinen bößen verhalten thete, also daß endlich ihn der statt mitt ihme einer weiterrungh zu befahren (ebd. Bl. 420), 23. Juli d. J. beschloß das Kapitel, ihm sein Archidiaconat und die Obedienz Hiddingsel, die er nach dem Tode des Dh von Quadt optiert hatte, zu nehmen. *Zudeme were die sage, das er mit der Rumpfin, jetzo Schwickering, illicito lebe.* Man wollte ihm *curatores* setzen (ebd. Bl. 431^vf.), 28. d. M. beschwerte er sich, zu den Anschuldigungen nicht gehört zu werden (ebd. Bl. 435), optierte am 30. d. M. erneut Hiddingsel und versprach alles zu halten, was von ihm verlangt werde (ebd. Bl. 438^vf.), 26. September 1611 hat er sich vor dem Haus des Emonitors Detten *argerlich verhalten. Conclusum: Weiln er den pffaffen zu Hirsfeldt geschlagen und befohlen, daß er gebunden, geschmissen und mit wasser beschüttet worden, auch anderer schlagerey halben irregularis were, soll er suspendirt werden, das er primus et ultimus in choro sein, sich der statt und capitulhaus enthalten und allein ufm thumbhoff pleiben soll* (ebd. Prot. 10 Bl. 105), 15. November d. J. Lockerung der Suspension und Bewilligung der Präsentiengelder (ebd. Bl. 115 f.), zum Generalkapitel 1612 sollte ein Verzeichnis seiner Exzesse vorgelegt werden (ebd. Bl. 221), 29. August d. J. war er von Coesfeld aus dem Stift gegangen (ebd. Bl. 240), 11. Juli 1613 fand er sich vor dem Richter in Lüdinghausen ein, der ihm einen Befehl des Domkapitels vorlas, *darauß er geweinet, an hant und fuessen gezittert und gebetten, daß er uff der kammern pleiben moge unbeschlossen, woll ohne belieben capituli nit abgehen oder daß er zur Lage sich uffhalten moge.* Das Kapitel beschloß, in Siegburg und Lage wegen seiner Unterbringung anzufragen. *Item solle ime aus der statt kein bier oder wein gefolgt werden* (ebd. Bl. 351), 7. September d. J. hatte der Abt von Siegburg und Spieß' Bruder, der Komtur zu Lage war, gebeten, *hern Spieß ihn ein cloester zum tisch und underhaltung vorersten zu schaffen.* In Deutz sollte dann zwischen dem Domkapitel und seinen Verwandten ein Rezeß über sein ferneres Schicksal geschlossen werden. Das Kapitel sollte 250–300 Rtl. jährlich zur Kost geben (ebd. Bl. 370 ff.), 14. November d. J. in Siegburg eingeliefert (ebd. Bl. 385), 25. Februar 1614 Mitteilung des Abts, daß Spieß *niemalen von berg komme, sonder sei mechtig fromb.* Spieß wünsche, daß er zu Werden möge *in kost bestellt werden* (ebd. Prot. 11 Bl. 40^v), 13. August d. J. Schreiben des Kapitels an den Abt wegen Spießens *divagation* (ebd. Bl. 86), 17. August 1615 *herr abt zu Sieborg klagt über herrn Spießens übel verhalten, pitt, daß er von ime moge abgeholt werden* (ebd. Bl. 173^v), 14. November d. J. *her abt zu Sieberg schreibt, daß er herrn Spiesen den rugken gewendet habe, konne leiden, daß capitulum mit ime juxta statuta verfare* (ebd.

Bl. 188), 3. Dezember d. J. bat Spieß, ihn wieder zur Residenz zuzulassen und ihm kommenden März eine Reise nach Rom zu gestatten, indem er Zeugnisse des Priors von Bödingen und des Leutnants Spieß beifügte. Das Kapitel befahl dagegen die Rückkehr nach Siegburg, sonst werde er vom Statthalter in Kaiserswerth inhaftiert (ebd. Bl. 197^v), 10. d. M. erscholl das Gerücht, Spieß halte sich in Hiddingsel auf. Als Kommissare in dieser Sache wurden die Dhh Ledebur und von Elverfeldt eingesetzt (ebd. Bl. 199), 8. August 1616 wieder in Siegburg, wo er sich gut verhielt (ebd. Bl. 265), 12. September d. J. *supplicirt umb erlaubnus, uff 3 wochen ad peregrinationem uff Trier pro exercitiis spiritualibus*. Das Kapitel befahl ihm jedoch, in Siegburg Exerzitien zu halten (ebd. Bl. 269).

Am 1. März 1618 war er bereits verstorben. Seine Kinder *suppliciren umb steur zum underhalt vom nachjahre des seligen herrn* (ebd. Prot. 12 Bl. 144^v f.). Seine verheiratete Tochter Regina bat am 5. April 1629 um Überlassung von 200 Rtl. aus seinem Nachlaß (ebd. Prot. 15 Bl. 105). Sie war seine einzige Tochter (ebd. Bl. 109^v). Vgl. den Rezeß vom 23. September 1630 betr. Lebensweise und Aufenthaltsort des Dh Hermann Spieß von Frechen: ebd. 1G A. 7c.

Der Domherr hatte 1600 eine Statue eines hl. Kriegers mit Spieß und angelehntem Mühlstein gestiftet, Wappen: Spieß und Dadenberg (ZVaterländG 83. 1925 T. 1 S. 243 f.); Geisberg, Liste S. 64 Nr. 433.

Siegel: Nordkirchen U. 10. März 1615.

A d r i a n v o n V e l e n 1588–1594, Vicedominus 1589–1594, vgl. Vicedomini.

A d o l f v o n Q u a d t, Sohn Adolfs von Q. zu Buschfeld und seiner Frau Cecilia von Palandt zu Wildenberg, Eheschließung 1542 (Spießen 32 Bl. 5), seit 1562 Domizellar in Trier, 1571 Kapitular, 1588 Kantor daselbst, erhielt 1586 die Präbende Johann Richards von der Recke, bat am 12. Juni 1589 um Zulassung zur Emanzipation (StAM, DKapM Prot. 2 Bl. 89), 14. d. M. emanzipiert (ebd.), 1602 Dh zu Münster und Domkantor zu Trier (BAM, DA Hs. 45 Nr. 30), 2. April 1608 Option des Dompropsteilehens Roxel (StAM, DKapM Prot. 9 Bl. 145^v), 12. Juni 1609 desgl. der Obedienz Hiddingsel nach dem Tode des Domkellners von Aschebrock (ebd. Bl. 325), 7. April 1610 Todestag, von seinem Bruder am 29. d. M. gemeldet (ebd. Bl. 395^v); Geisberg, Liste S. 57 Nr. 346; Dohna, Trier S. 174 Nr. 392.

Jüngerer Nekrolog 7. April *Ob memoriam domini Adolphi Quaden, summi divi Pauli templi canonici ... obiit anno 1610 7. Aprilis* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 53; Msc. 1 Nr. 11 S. 114).

Siegel: StAM, DKapM Domkelln. C Fach 65 Nr. 14b vom 16. November 1604.

- M a x i m i l i a n v o n d e r H o r s t**, Sohn Dietrichs von der Horst zu Milse und seiner Frau Elisabeth von Haus zu Haus (von Twickel S. 354), gest. 19. April 1589, wie sein Bruder Dietrich mitteilte, bevor er emanzipiert war (StAM, DKapM Prot. 2 Bl. 90–93), 25. August 1589 wurde seine Präbende wieder vergeben (ebd. 1 G U. 28); von Twickel S. 324.
- K o n r a d v o n K e t t e l e r**, Sohn des früheren Dh Hermann K. zu Altassen und Sythen und seiner Frau Adelheid von Diepenbrock, Eheschließung 1577 (Spießen 22 Bl. 95), 19. Juni 1589 Possession (StAM, DKapM 1 G U. 27), Aufschwörung auf die Geschlechter Ketteler, Beesten, Diepenbrock und Stael (ebd. Prot. 2 Bl. 90f. und 1 G U. 27), bat am 27. Juni d. J. um Zulassung zur Emanzipation, was aber an den Nachjahren des verstorbenen Dh Maximilian von der Horst scheiterte, der zwar nicht emanzipiert war, aber *als studens der kinderproven genieße und in possessione percipiendi* war (ebd. Prot. 2 Bl. 94^v), 5. August d. J. abermals abgewiesen (ebd. Bl. 108^v). Konrad Kettler, Dh zu Münster und Kanoniker zu Rees, ernannte am 24. April 1590 Bevollmächtigte, um seine Präbende auf seinen Bruder Dietrich zu resignieren (ebd. 1 G U. 30), resignierte am 2. Juni d. J. (ebd. U. 31) und heiratete am 15. September 1598 Odilia von Ketteler zu Neuassen, gest. als Drost zu Dülmen 25. März 1625 (Spießen 22 Bl. 96).
- G e o r g v o n H e i d e n**, Sohn Dietrichs von H. zu Bruch und seiner Frau Hermannna von Hörde zu Boke (Spießen 18 Bl. 117), 11. Dezember 1589 resignierte zu seinen Gunsten Bernhard von Heiden, Aufschwörung auf die Geschlechter Heiden, Plettenberg, Hörde und Hoberg, Possession (StAM, DKapM Prot. 2 Bl. 145), resigniert vor dem 7. Juni 1591 zu Händen des Turnars Dietrich von Plettenberg (ebd. 3 Bl. 61), der die Präbende an Dietrich Ketteler weitergab, der aber wiederum zugunsten seines Bruders Wilhelm resignierte (ebd. Bl. 61^vf.); Geisberg, Liste S. 37 Nr. 170. Georg wurde später in den Reichsfreiherrnstand erhoben und heiratete Anna Katharina von Ketteler zu Mellrich.
- O t t o v o n D o r g e l o** 1590–1625, Dompropst 1612–1625, vgl. Dompropste.
- D i e t r i c h K e t t e l e r** 1590–1641, Dombursar 1613–1616, Domküster 1616–1629, vgl. Domküster.
- (J o h a n n ?) v o n R e m e n**, vielleicht ein Sohn Johanns von R. zu Rhede und seiner zweiten Frau Elisabeth von der Tinnen zu Barnsfeld, 1590 Dh zu Münster, resigniert 1591 (StAM, DKapM 1 G A. 5); Geisberg, Liste S. 58 Nr. 378. Johann war später Drost zu Gemen und

mit Katharina Agnes von Münnich verheiratet. Er begründete die Linie zu Barnsfeld (Spießen 33 Bl. 39).

Arnold von Heiden, Sohn Arnolds von H. zu Hagenbeck und seiner Frau Margaretha von Velen (Spießen 18 Bl. 116), 1590 erfolglose Bewerbung; Geisberg, Liste S. 36 Nr. 168. Arnold ist als einziger Sohn des Ehepaars 1601 als Oberstleutnant in Ungarn gefallen.

Wilhelm Ketteler, Bruder des späteren Domküstlers Dietrich, 7. Juni 1591 Possession und Aufschwörung auf die Geschlechter Ketteler, Diepenbrock, Beesten und Stael (StAM, DKapM Prot. 3 Bl. 61^vf.), resigniert 5. Oktober 1592 (ebd. Bl. 174^v); Geisberg, Liste S. 38 Nr. 222.

Heidenreich von Letmathe 1592–1625, Domdechant 1615–1625, vgl. Domdechanten.

Heinrich von Reuschenberg, Sohn Wilhelms von R. zu Overbach und seiner Frau Margarethe von Gulpen, Erbin zu Roschet, Bruder des Deutsch-Ordens-Landkomturs Heinrich von R. zu Altenbiesem (HStADüsseldorf, Hs. M I 4 Bl. 303), ließ am 17. Oktober 1589 durch seinen Bevollmächtigten Dr. Christian Lauwenberg aus Köln anzeigen, daß er die Präbende des verstorbenen Domkellners Melchior von Büren *in Romana curia impetrirt* habe. Man versuchte, ihn unter einem Vorwand abzuweisen, was aber mißlang, da der Domkellner in einem päpstlichen Monat gestorben war (StAM, DKapM Prot. 2 Bl. 132). Am 15. Januar 1590 schickte Heinrich, damals Dh zu Lüttich, ein päpstliches Mandat *de immittendo in possessionem canonicatus et praebendae*. Das Kapitel verweigerte dem überbringenden Notar die Anerkennung seiner Vollmacht und wollte sich erst erklären, wenn Heinrich selbst komme, zumal die Präbende des Domkellners bereits anderweitig vergeben war (ebd. Bl. 151^vf.), 20. November d. J. abermalige Vorstellung Dr. Lauwenbergs (ebd. Bl. 240^v–242), 16. September 1591 Propst zu St. Bartholomaei und Dh zu Lüttich, erneuter Protest wegen verweigerter Possession (ebd. Prot. 3 Bl. 76). Man hatte gehört, daß Reuschenberg *sub assignatione pensionis prebendam erhalten*, was den Statuten zuwiderlief. Lauwenberg weigerte sich, auf diesen Punkt einzugehen, da es sich nur um die Annahme der päpstlichen Provision handele (ebd. Bl. 77). Tatsächlich hatte Reuschenberg die Präbende mit einer Rente von 80 Golddukaten an Franciscus Oranus belastet (ebd. Bl. 124f.) und bot am 13. Mai d. J. einen Vergleich an (ebd. Bl. 124), 17. Juni d. J. wollte er innerhalb von vier Monaten nachweisen, daß die Präbende unbelastet sei (ebd. Bl. 138) und schwor auf die Geschlechter Reuschenberg, Nesselrode, Gülpen und Arckenteil auf, worauf am selben Tage Possession erteilt wurde (ebd. Bl. 138^v), 8. Juli d. J. emanzipiert (ebd. Bl. 152), 17. November d. J. Nachweis über Ablösung der

Rente (ebd. Bl.197), 15.November 1593 Antritt der Residenz unter Vorlage einer Bescheinigung des Domkapitels Lüttich, daß er dort *pro absente nunmehr gehalten werde* (ebd. Bl.295^v), 12.Juni 1597 stellt er seine Kurie zur Option (ebd. Prot.5 Bl.152^v). Der Domherr starb am 15.Oktober 1626. Er besaß zuletzt die Obedienz Buldern und das Oblegium Roxel. Exekutoren hatte er nicht bestimmt. Erbin war seine Schwester (ebd. Prot.14 Bl.339^v–341); Geisberg, Liste S.58 Nr.379.

Siegel: StadtAM, Zur Wieck-Honekamp 20,2 vom 15.November 1622.

J o b s t D r o s t e z u L o b u r g, Sohn Joachim Drostes zu Senden und Loburg und seiner dritten Frau Anna Nagel (Spießen 10 Bl.124), resignierte am 10.August 1593 seine Dompräbende zu Händen des Turnars Wennemar von Aschebrock (StAM, DKapM Prot.3 Bl.274). Jobst war auch Kanoniker zu St. Mauritz.

H e i n r i c h v o n G a l e n, Sohn Dietrichs von G. zu Bisping und seiner Frau Bernharda Wolff (BAM, DA Hs.45 Nr.26 mit Wappen der Eltern), Oheim des späteren Fürstbischofs Christoph Bernhard von Galen, 8.August 1593 Tonsur (BAM, Weiherg.), 11. d.M. Possession der Präbende des resignierenden Jobst Droste zu Loburg auf Präsentation des Turnars Wennemar von Aschebrock, Aufschwörung auf die Geschlechter Galen, Wolff, Volenspit und Freitag (StAM, DKapM Prot.3 Bl.274), 12. d.M. emanzipiert (ebd. Bl.274^v), 6.Dezember 1597 schreibt er als Student aus Paris (ebd. Prot.5 Bl.240^v), klagt am 25.Oktober 1598 mit seiner verwitweten Mutter *wegen ihme durch den erbmarschalckh Morrien und deßelben bastartbruder und andere zugefuegte thaetliche injurien, gewaltsamer handlung und schlegerei* (ebd. Prot.6 Bl.172), 11.Dezember d.J. beim Kurfürsten von Köln als Hofjunker eingetreten (ebd. Bl.215). Am 17.Juli 1607 zeigte die Stadt dem Domkapitel an, daß Heinrichs Bruder Dietrich den Erbmarschall Gerhard Morrien auf dem Domhof erstochen habe. Heinrich habe dabei zugesehen und *darin consentiirt, auch schandwort über den entleibten ausgezogen*. Der Domsekretär und Stabträger begaben sich in das Haus des Domherrn, in dem auch sein Bruder Ludwig anwesend war, und wiesen ihn an, den Domhof nicht zu verlassen. *Weilen er aber vast beweint und voll gewesen, hette er sich dessen geweigert* (ebd. Prot.9 Bl.59). Heinrich wurde verhaftet, aber am 16.Oktober d.J. wieder in Freiheit gesetzt (ebd. Bl.102). 28.Mai 1609 Empfang der niederen Weihen, 9.Juni d.J. Subdiakonat (BAM, Weiherg.). Am 21.Januar 1610 legte er eine Kopie seines Wahldekrets zum Propst von St. Mauritz vor (StAM, DKapM Prot.9 Bl.393), 15.Dezember 1615 im Konkubinat mit seiner Magd befunden (ebd. Prot.11 Bl.199^v), 2.September 1616 Option der Obedienz Leppering nach dem Tode Johanns von Velen

(ebd. Bl.268). Akten betr. den Prozeß gegen Dietrich von Galen wegen Schuldforderung: ebd. (1 L A.6).

Der Propst machte am 15. Februar 1622 sein Testament zugunsten seiner Brüder Dietrich zu Bising und Romberg (mit dessen Tochter Katharina), Bernhard und Ludwig sowie seiner Schwester Freitag, seines natürlichen Sohns Heinrich und seiner Magd Gertrud (ebd. St. Mauritz A. T 5 Nr.8). Heinrich von Galen starb am 23. März d.J. Testamentsvollstrecker waren die Dhh Heinrich Ledebur und Temmo von Bocholtz, Wennemar von Althaus, Kellner zu St. Mauritz, die Domvikare Bernhard Büren und Heinrich Berhorst sowie Lic. Heinrich Timmerscheid laut Konstitution vom 8. Februar 1622 (ebd. DKapM 1 K A.86). Der Sohn Heinrich erscheint 1630 noch als minderjähriger *studiosus* (ebd. RKG M 484).

Jüngerer Nekrolog 23. März *Ob memoriam reverendi domini Henrici a Galen, canonici et ad s. Mauritium prepositi. Obiit anno 1622 die 23. Martii* (ebd. Msc.1 Nr.10 S.42; Msc.1 Nr.11 S.92).

Ein großes Renaissanceepitaph Heinrichs von Galen mit seinem Namen und Todestag sowie den Wappen Galen, Wolf, Volenspit, Freitag, Dücker, Büren, Freitag, Schnellenberg und Leythe wurde 1825 aus dem Dom, in dem damals vier Altäre abgebrochen wurden, an den Pfarrer von Enniger verschenkt. Zwischen 1860 und 1870 gelangte es durch Kauf in die Pfarrkirche Bokel bei Wiedenbrück, wo es 1953 renoviert wurde. Das Epitaph diente als Altar S. Mauritii (s. Stutenkemper, Vom Schicksal und der Aussage eines Altars. Weg eines Renaissancekunstwerks vom Dom zu Münster über die Enniger Kirche nach Bokel: Heimatbl der Glocke 3. Folge 4/1979 vom 10./11. November 1979 S.134; Egon Stutenkemper, Ein Galen-Altar – einst in Enniger: An Ems und Lippe 1981 S.107 f.).

Siegel: Nordkirchen U. 13. Dezember 1612 (Propsteisiegel mit zwei Wappen: St. Mauritz und Galen, gehalten vom hl. Mauritz).

L u b b e r t v o n H a t z f e l d , Sohn Werners von H. zu Wildenburg und Weißweiler und seiner Frau Margaretha Torck zu Niederhemert (Spießen 17 Bl.165), ergriff am 23. Februar 1593 Besitz von der resignierten Präbende Bernhards von Oer, die ihm der Turnar Dietrich Ketteler verliehen hatte, Aufschwörung auf die Geschlechter Hatzfeld, Harff, Torck und Hemmert (StAM, DKapM Prot.3 Bl.236), 25. d.M. emanzipiert (ebd. Bl.237), 19. Mai 1615 Dechant zu Xanten, optiert die Obedienz Ostenfelde nach Dimission Heidenreichs von Letmathe (ebd. Prot. 11 Bl.143^vf.); 24. September 1619 Testament zugunsten seines Neffen Werner Anton von Hatzfeld, Kanonikers in Xanten. Testamentsvollstrecker: Bernhard Grimmolt, Theodorus Serarius und Ever-

hard von Stockum, Kanoniker zu Xanten, Nikolaus Ketelbant, Pfarrer daselbst, und sein Diener Johann Reisinger (ebd. 1 K A.108); gest. 26. September 1619 in Xanten (ebd. Prot.12 Bl.341^v). Sein Bruder Wilhelm bat am 29. Juli 1630 um Aushändigung des restlichen Nachlasses (ebd. 13 Bl.61^v); Geisberg, Liste S.36 Nr.164.

Jüngerer Nekrolog 26. September *Ob memoriam reverendi domini Luberti ab Haetzfeldt, summi divi Pauli templi canonici . . . obiit anno 1619 die 26. Septembris* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.175; Msc.1 Nr.11 S.302). Xantener Nekrolog 26. September *Anno 1619 26. Septembris obiit dominus Lubbertus ab Hatzfeldt, decanus Xanctensis, legavit ecclesie Xanctensi predium up de Reuse in territorio Xanctensi, item domum suam dedit decanatu, item alteram domum pro inhabitatione patrum Societatis Jhesu hic cathechisantium* (Memorien des Stifts Xanten S.116).

H e i n r i c h v o n D ü n g e l e n, Sohn Rotgers von D., Erbschenks zu Essen und Herrn zu Dahlhausen, und seiner Frau Jaspas von Raesfeld zu Romberg (Spießen 10 Bl.217), 28. Mai 1594 Tonsur und niedere Weißen (BAM, Weiherereg.), ergriff am 6. Juni d. J. nach Resignation Jobsts von Bodelschwingh Possession und schwor auf die Geschlechter Düngelen, Eyll, Raesfeld und Wüllen (StAM, DKapM Prot.4 Bl.76^f.), 7. d. M. emanzipiert (ebd. Bl.77), 29. August 1609 Subdiakon (BAM, Weiherereg.), resigniert vor 21. Oktober 1612 (StAM, DKapM 1 G A.5); Geisberg, Liste S.34 Nr.113.

A r n o l d v o n B o c h o l t z 1595–1632, Vicedominus 1611–1632, vgl. Vicedomini.

W i l h e l m v o n E l v e r f e l d t 1595–1625, Domkantor 1619–1622, vgl. Domkantoren.

G e o r g v o n H o l d e n h a u s e n supplizierte am 31. Mai 1595 an den Papst um ein Domkanonikat in Münster (StAM, DKapM 1 G A.5a).

W i l h e l m d e W e n d t, Sohn Franz des Wendts, der 1532 Anna von Oer zu Nottbeck heiratete (Spießen Or.37 Bl.16), 17. Juli 1595 auf Präsentation des Turnars Bernhard von Westerholt nach Resignation Johanns von Westerholt in Besitz gesetzt, obgleich Bedenken erhoben wurden, weil Wilhelm in Köln ohne Dimissorialien ordiniert worden war. Aufschwörung auf die Geschlechter Wendt, Oer, Ketteler und Wylich (StAM, DKapM Prot.4 Bl.200), 18. d. M. emanzipiert (ebd. Bl.201), resigniert 3. April 1608 (ebd. 9 Bl.146); Geisberg, Liste S.65 Nr.492.

J o h a n n e s v o n S c h o r l e m e r, Sohn Jaspars von Sch. und seiner Frau Margarethe von Wrede zu Ameke (Spießen 35 Bl.52), legte

am 9. August 1595 durch einen Bevollmächtigten seine päpstliche Provision auf die freie Präbende Bernhard Korff-Schmisings vor, wurde aber mit dem Bemerken abgewiesen, daß er sich selbst melden müsse (StAM, DKapM Prot. 4 Bl. 218^v); Geisberg, Liste S. 63 Nr. 422.

H e r m a n n D o b b e , Sohn Wilhelm Dobbes zu Lier und seiner Frau Margarethe von Westerholt (Spießen 10 Bl. 2), Kellner und Scholaster zu St. Mauritiz, erhielt am 15. Januar 1595 vom Turnar Heidenreich von Letmathe die resignierte Präbende Adrians von Velen (StAM, DKapM Prot. 4 Bl. 151^v), ergriff am 16. d.M. Besitz und schwor auf die Geschlechter Dobbe, Westerholt, Hugenpoth und Lembeck (ebd. Bl. 152), resignierte am 1. Juli d.J. zu Händen des Turnars Bernhard von Westerholt, der die Präbende an Wilhelm von Elverfeldt vergab (ebd. Bl. 194^v); Geisberg, Liste S. 26 Nr. 74.

F r a n z v o n L e t m a t h e , Sohn Temmos von L. zu Langen und seiner Frau Jaspas Droste zu Vischering (BAM, DA Hs. 45 Nr. 29 mit Wappen der Eltern), Eheschließung 14. Mai 1558 (Spießen 25 Bl. 156), geb. 15. Oktober 1575, 7. Mai 1593 Tonsur (BAM, Weiherereg.), ergriff am 7. Februar 1596 auf Präsentation des Turnars Dietrich von Plettenberg Besitz von der resignierten Präbende seines Bruders Johann von L. (StAM, DKapM Prot. 5 Bl. 31), Aufschwörung auf die Geschlechter Letmathe, Droste, Voß und Hoberg, 27. d.M. emanzipiert (ebd. Bl. 34). Am 17. Februar 1614 bestätigte er, seine Konkubine aus seiner Kurie geschafft zu haben, er sei aber nicht mächtig, sie aus der Stadt zu bringen. *Hette mer visitationes belebt zu Meintz und sonsten, aber nit in dieser formb, hette ir Bröseke ad vitam ubergelassen, da sie jetzo wohnte.* Auf Drängen fand er sich bereit, sie noch weiter zu verweisen, *wiewoll er vermeinte, weiter de jure nit schuldig zu sein* (ebd. Prot. 11 Bl. 34), 25. Februar 1615 *wegen schwacheit* nicht fähig zum Erscheinen vor dem Untersuchungsausschuß (ebd. Bl. 126^v). Als er auch am 27. März d.J. nicht kam, beantragte der Generalvikar strengere Maßnahmen gegen ihn (ebd. Bl. 131^vf.), 3. April d.J. erklärte er, seine Konkubine entlassen zu haben, *peperisse quidem in dicto loco ex longe ante habito conceptu.* Auf seine Bestrafung antwortete er trotzig, *das die hern nit bei machte sein, dan er sei nit schuldig, langer sich der concubinen zu enthalten als der diesem bischoff unterworfen* (ebd. Bl. 133), 9. November d.J. sagte er aus, daß die Konkubine jetzt in Lengerich wohne, und bat, sie auf Bröseke bleiben zu lassen. Er selbst wolle in Münster wohnen, sich allen Umgangs mit ihr enthalten und die Ländereien zu Bröseke verpachten (ebd. Bl. 212), 3. September 1616 niedere Weißen, 4. d.M. Subdiakonat (BAM, Weiherereg.), 1. März 1618 Option des Archidiakonats St. Martini des verstorbenen Dh Hermann

Spieß (StAM, DKapM Prot.12 Bl.145), 20.Juli 1619 Option der Obedienz Greving (ebd. Bl.304), 2.November 1622 als Nachfolger des Propsts von Elverfeldt zur Pfennigkammer deputiert (ebd. Prot.14 Bl.64), 31.Juli 1625 *concubina domini Francisci Lethmat, cathedralis ecclesiae canonici et archidiaconi, peste correpta decumbit hic in campo dominico seu domo canonicali magno cum scandalo huius civitatis, uterque Ketteler domini Theodorus et Rembertus etiam sunt malae famae* (Bericht des Generalvikars Petrus Nicolartius: ebd. MLA 2a Nr.16 Bd.20), 24.Juli 1637 war der Domherr *swach und bedtlägerig* (ebd. DKapM Prot.17 Bl.43^v), gest. 12. April 1638 und am 15. d. M. im Umgang des Doms beigesetzt. Testamentsvollstrecker: Gottfried Droste, Domkantor und Bursar, Heinrich Berhorst, Domvikar (ebd. Bl.94). Sein Sohn Franz von Letmathe bat am 5.Mai d.J., ihm den Garten vor dem Neubrückentor zu belassen (ebd. Bl.99^v); Geisberg, Liste S.39 Nr.239.

D i e t r i c h d e W e n d t, Sohn Franz des Wendts zu Crassenstein und seiner Frau Klara Ketteler zu Hovestadt (Spießen Or. 37 Bl.16), ergriff am 22. Oktober 1596 auf Präsentation des Domscholasters Heinrich Droste Besitz von einer zwischen den Dhh Torck und von Zerssen strittigen Präbende, Aufschwörung auf die Geschlechter Wendt, Ketteler, Oer und Wylich (StAM, DKapM Prot.5 Bl.47f.), 23. d.M. emanzipiert (ebd. Bl.48), 14.November d.J. bat er um Studienurlaub und Zuschuß aus der Raesfelder Stiftung (ebd. Bl.58^vf.), die er erhielt (ebd. Bl.67), 29.Juli 1597 Student in Rom (ebd. Bl.170), resigniert am 9. Dezember 1606 zu Händen des Turnars (ebd. Prot.9 Bl.2). Am 25. Juni 1612 schenkte der Junker und ehemalige Dh Dietrich de Wendt dem Kapitel 1000 Rtl. unter Vorbehalt der Nutznießung (ebd. Prot.10 Bl.217; Domkelln. U.273). Seine Legate und Vermächtnisse lagen am 25. März 1652 bei den Exekutoren (ebd. Prot.20 Bl.235); Geisberg, Liste S.65 Nr.491.

G o t t f r i e d D r o s t e v o n V i s c h e r i n g 1597–1652, Dom-bursar 1616–1652, Domkantor 1622–1652, vgl. Domkantoren.

J o b s t v o n W i t t e n h o r s t, Sohn des klevischen Marschalls, der am 28. Juli 1597 darum anhielt, den Kurfürsten um eine Präbende für seinen Sohn zu bitten, was das Domkapitel aber für *nicht möglich* hielt (StAM, DKapM Prot.5 Bl.167).

O t t o d e B l o i s d e T r e s l o n g legte am 9. November 1596 eine kurfürstliche Expektanz auf ein Domkanonikat vor. Das Kapitel ließ sich *bedünckhen, das solches ein unerhort wercks seie beim capitull, und dieweill solche expectativen im rechten und concilio Tridentino verboten, konten sich die herrn uber dießen punct nicht einlassen* (StAM,

DKapM Prot.5 Bl.51). Das Generalkapitel lehnte am 14. November d.J. das Ansinnen abermals ab (ebd. Bl.58). Am 9. Oktober 1597 meldete sich der Bewerber selbst und bat um die Präbende des verstorbenen Herbord de Bar (ebd. Bl.207^v), 30. März 1598 desgl. um die Präbende des verstorbenen Rotger von der Horst, doch wurde er wiederum vertröstet. Die Sache sollte dem Kurfürsten vorgetragen werden (ebd. Prot.6 Bl.74^vf.); Geisberg, Liste S.64 Nr.442.

J o h a n n v o n H ü c h t e b r o c k , Sohn Albert Bernhards von H. zu Gartrop und seiner Frau Katharina von Heiden zu Bruch (Spießen 20 Bl.53; BAM, DA Hs.45 Nr.8 mit Ahnenwappen), 9. Mai 1596 Tonsur vom Abt von Werden (StAM, DKapM Prot.6 Bl.62^v), 18. Dezember 1597 Possession der resignierten Präbende Johann Asbeck Torcks. Aufschwörung auf die Geschlechter Huchtebrock, Eyll, Heiden und Rhede (ebd. Prot.5 Bl.243^v–245), 13. März 1598 Vorlage des *formats* (ebd. Prot.6 Bl.62^v), 7. Juli d.J. emanzipiert, nachdem er ein Jahr und zwei Monate in Padua studiert hatte (ebd. Bl.117), 17. März 1612 Subdiakonat (BAM, Weiherreg.); gest. 6. Dezember 1615. Nach seinem Tode legten die Exekutoren am 7. d.M. Konstitution und Testament vor (ebd. Prot.11 Bl.198). Testamentsvollstrecker: Domkellner von Plettenberg, Dh Wilhelm Friedrich von Rhede, Domvikare Ladberg und Vogelpot (ebd.); Geisberg, Liste S.37 Nr.183.
Jüngerer Nekrolog 6. Dezember *Ob memoriam venerabilis et nobilis domini Joannis de Huchtebrock, summi templi divi Pauli canonici ... obiit anno 1615 die Nicolai episcopi* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.210; Msc.1 Nr.11 S.367).

T e m m o v o n B o c h o l t z , Sohn Dietrichs von B. zu Störmede und seiner Frau Else von Hörde (PaderbStudFonds U.396), 7. Oktober 1597 Kanoniker zu Fritzlar, legt eine Provision des Kurfürsten von Köln vom 24. Sept. d.J. (StAM, DKapM 1 G U.38) auf das Kanonikat des verstorbenen Herbord de Bar vor (ebd. Prot.5 Bl.202), 25. Oktober d.J. wurde er aufgefordert, seine Ahnen, Weihen und Dispens von Fritzlar nachzuweisen (ebd. Bl.216^v–218^v), 30. d.M. Aufschwörung auf die Geschlechter Bocholtz, Dript, Hörde und Büren, Possession (ebd. Bl.219^v), 1605–1609 Verhandlungen über seinen Ausschluß von der Option einer Kurie, weil er bisher nicht in Münster residiert habe (ebd. 1 G A.6), 26. April 1607 Schreiben wegen seiner Residenz in Fritzlar. *Weilen der von Hanxeleben noch lebete, werde Bocholts excommunicirt, was documentum vermeldete nit absolute, ob er residire oder nicht* (ebd. Prot.9 Bl.33^v), optiert 15. Januar 1619 das Oblegium Holthaus minor und legt das Subdiakonatszeugnis vor (ebd. Prot.12 Bl.265), optiert 3. April 1623 das Archidiakonat Beckum nach der Resignation

von Brabecks unter gleichzeitiger Dimission der Propstei St. Ludgeri (ebd. 14 Bl. 84^v). Der Domherr zu Münster und Paderborn und Kanoniker zu Fritzlar starb am 6. und wurde am 15. April 1626 beerdigt. Seine Testamentsvollstrecker waren der Dompropst Adolf Heinrich Droste, der Propst Arnold von Vittinghoff gen. Schell zu St. Mauritius sowie die Domvikare Bernhard von Büren und Reiner Otto (ebd. Bl. 304), die am 18. April 1626 das Nachlaßinventar aufstellten (ebd. 1 K A. 23); Geisberg, Liste S. 6 Nr. 37 mit falschen Jahresangaben, z. T. mit denen Theodor Werners von Bocholtz verwechselt.

J o h a n n W i l h e l m v o n B r o i c h (von dem Bruch), Sohn Eberhards, gest. zwischen 1573 und 1591 (HStADüsseldorf, Kurköln Lehen Mannfelder 1 h Bl. 10f.), bat am 25. März 1598 aufgrund einer kurfürstlichen Provision um die Präbende des verstorbenen Rotger von der Horst, für die schon mehrere Bewerbungen vorlagen (StAM, DKapM Prot. 6 Bl. 65), 18. d. M. versicherten seine Bevollmächtigten, er habe die Tonsur etliche Jahre vor seiner Reise nach Italien genommen und in Rom die niederen Weihen erhalten (ebd. Bl. 69^v–71^v), 8. April d. J. drohte er, sich bei weiterer Verweigerung der Zulassung an den Papst zu wenden (ebd. Bl. 79f.), 13. d. M. hatte sich der Kurfürst für den Bewerber von Wittenhorst unter Zurücksetzung der anderen entschieden (ebd. Bl. 87), befahl aber am 4. Mai d. J., Johann Wilhelm von Broich in Besitz zu setzen, sobald er den Adelsnachweis erbracht habe, da er ihn nicht zum Verzicht bewegen konnte (ebd. Bl. 87–90), 20. d. M. Aufschwörung auf die Geschlechter Broich, Witzelbach, Reuen und Metternich, Possession (ebd. Bl. 99–101), 10. Mai 1601 emanzipiert (ebd. Prot. 8 Bl. 12^v), 5. Juni 1609 bat er den Kurfürsten um ein Kanonikat zu St. Martini, da er vor 14 Jahren auf dessen Forderung eine vom Papst erhaltene Dompräbende abgetreten habe (ebd. MLA 2b Nr. 2d), 17. Februar 1614 hat er wegen seiner Konkubine *parirt a tempore primi mandati, were zu Xanten in residentia, begert dispensatio wegen des hoffes* (ebd. DKapM Prot. 11 Bl. 35^v), 19. Juli d. J. in Xanten *a residentia excludirt*, sollte sich erklären, wo er nunmehr residieren wollte (ebd. Bl. 65), 20. d. M. Beginn seiner Residenz in Xanten, bat in Münster um Dispens (ebd. Bl. 92), 25. Mai 1619 Subdiakonatsweihe (BAM, Weihe-reg.), 20. Juli d. J. Option des Oblegiums Stotbrock (StAM, DKapM Prot. 12 Bl. 304), gest. 7. Oktober 1619 (ebd. Bl. 336^v). Testamentsvollstrecker: Wilhelm von Elverfeldt und Temmo von Bocholtz, Dhh, Heinrich Plonies, Kanoniker, sowie der Domvikar Ladberg (ebd. Bl. 341^v), 21. d. M. Abrechnung über den Nachlaß (ebd. 1 K A. 30). Seinen Geschwistern sollte am 2. Mai 1620 mitgeteilt werden, der Domherr sei dort beerdigt, wo die anderen Domherren auch begraben

liegen. Das Kapitel habe die Kosten für die Funeralien vorgestreckt, weil im Nachlaß nichts vorhanden und viele Gläubiger vorstellig geworden seien (ebd. Prot.13 Bl.29^v), 14. Oktober 1623 Bittschreiben seiner Kinder um Beihilfe zu einer Reise mit Interzessionsschreiben Ruperts von Broich, Bruders des Domherrn (ebd. Prot.14 Bl.122^v); Geisberg, Liste S.25 Nr.64.

D i e t r i c h v o n V e l e n, Sohn Hermanns von V. zu Velen, Drost im Emsland, und seiner 2. Frau Margarethe von Raesfeld, geb. Meppen 8. Januar 1591 (Spießen 13 Bl.61), 5. Juli 1598 Tonsur (BAM, Weiherreg.), bat am 13. November d.J., als er zum Adelsnachweis nach Trier gehen mußte (Dohna, Trier S.191 Nr.477), auch in Münster zugelassen zu werden. Aufschwörung auf die Geschlechter Velen, Morrien, Raesfeld und Wendt (StAM, DKapM Prot.6 Bl.204^v und Bl.207). Er resignierte und heiratete am 16. oder 17. August 1625 Katharina Sophia de Wendt zu Holtfeld; gest. Meppen 19. Dezember 1657, in Velen beerdigt (Niesert, Beitr 1,2 S.431); fehlt bei Geisberg.

H e i d e n r e i c h D r o s t e z u V i s c h e r i n g, Sohn Heidenreichs und seiner Frau Cornelia Ketteler zu Hovestadt (Spießen 10 Bl.120), Bruder des Dompropsts Adolf Heinrich Droste, kam am 1. Mai 1599 im Collegium Germanicum in Rom an, war vom Lutherum zur katholischen Kirche übergetreten, hatte fünf Jahre in Münster, viereinhalb Jahre in Würzburg und vier Jahre im Konvikt studiert, besaß keine Weihen und keine Benefizien, 21 Jahre alt, in die Physica eingewiesen, *discessit* 7. September 1601 *cum obligatione redeundi vel impensas referendi* (Alumnenverzeichnis), 19. Juni 1603 in Münster emanzipiert (StAM, DKapM Prot.8 Bl.193), 29. Juli d.J. Studienbeihilfe (ebd. Bl.199^v), 15. Juni 1607 noch in Rom (ebd. Prot.9 Bl.115^v), resigniert vor 1. Oktober 1612 und heiratet Margarethe von Raesfeld zu Romberg; Geisberg, Liste S.34 Nr.102. Er ist der Vater des Dh Goswin Droste (1641–1680).

G o s w i n K e t t e l e r, Sohn Konrad Kettelers zu Middelburg und seiner Frau Berta von Raesfeld. Geschwister: Rotger, Dh zu Hildesheim, Caspar, Dh zu Münster, und Anna (StAM, RombergArch Buldern U. 8. Oktober 1603), studiert in Italien, 6. Januar 1601 emanzipiert (ebd. DKapM Prot.8 Bl.14^v), resigniert 30. Juli 1615 (ebd. 11 Bl.169^v) bzw. 1. August d.J. (ebd. 1 G U. 42). Als Herr zu Assen bat Goswin am 21. Februar 1618 um Verwendung beim Kurfürsten, daß ihm sein Prädikant auf dem Hause Assen unbetrübt gelassen werde und berief sich auf sein Gewissen. *Capitulum kann gleichfals mit guten gewissen nit intercedirn. Er habe selbst alhie und zu Rohm profession gethan* (ebd. 12 Bl.143); Geisberg, Liste S.38 Nr.200.

Gottfried von der Recke, Sohn Jobsts von der Recke zu Heessen und seiner Frau Elberta Ketteler (Spießen 32 Bl.146 hat fälschlich Gotthard als Vater), erhielt am 3.Juni 1602 das Kanonikat des resignierenden Johann Schencking und schwor auf die Geschlechter Recke, Ketteler, Schencking und Wylich (StAM, DKapM Prot.8 Bl.121), 17.Mai 1604 emanzipiert (ebd. Bl.233), 13.November d.J. Antrag auf Studienurlaub und Beihilfe (ebd. Bl.263), 11.November 1605 desgl. (ebd. Bl.313), 27.Juli 1607 Studentestat aus Rom (ebd. Prot.9 Bl.67), resigniert 1614 und unterschreibt mit seinem Vater den Teilungsrezeß betr. die Volmersteinsche Lehenkammer. Er heiratete in erster Ehe 1625 Margaretha von Büren, Tochter des Edelherrn Joachim von Büren und Ringelstein und der Elisabeth von Loe, in zweiter Ehe 1629 Hedwig von der Dorneburg gen. von Aschebrock.

Geschichte der Herren von der Recke S.136f.; Geisberg, Liste S.58 Nr.366.

Hermann Nagel, Sohn Adolf Nagels zu Itlingen und seiner Frau Anna von Galen zu Ermelinghof (Spießen 29 Bl.52), 11.Juni 1605 Tonsur (BAM, Weihereg.), 14. d.M. Besitzergreifung der Präbende des verstorbenen Christoph von Elverfeldt auf Präsentation des Turnars Georg Nagel, war Ostern in das 22.Lebensjahr getreten (StAM, DKapM Prot.8 Bl.300), 27.Juli 1607 Eingang eines Studienzeugnisses aus Paris und seiner Anfrage, ob er wegen der dort herrschenden Pest die Universität wechseln dürfe (ebd. Prot.9 Bl.67), 10.März 1608 emanzipiert (ebd. Bl.157), 5.Februar 1619 vom Generalvikar beschuldigt, *das er eine burgersthochter verführet und dieselbe uff erfordern der mutter nicht wider gefolgt werde, darauff das alte weib in hern Nagels hoff examinirt, die solches war bekendt, aber die abfurderung sei abwesendt herrn Nagels beschehen. Die pfenderin Nagels were cupplerin.* Nagel gab an, daß Mädchen habe ihm einmal das Licht heimgetragen. Er habe sie im Hofe tanzen gesehen, aber nicht ungebührlich mit ihr geredet. Sie sei mehrere Nächte bei ihm gewesen, aber *ohne consortio. Habe eine dochter davon.* Johann Nagel behauptete, Maria als Magd angenommen zu haben, jedoch leugnete der Dh Hermann Nagel, Maria als Magd gemietet zu haben. Ihm wurde befohlen, sich der Frau zu enthalten (ebd. Prot.12 Bl.269), 29.März d.J. niedere Weißen, 30. d.M. Subdiakonats (BAM, Weihereg.), 17.März 1625 Archidiakon zu Stadtlohn (StAM, LandsbergArch Gemen U.999), 15.April 1626 Dimission des Archidiakonats und Option des durch Tod Temmo Bocholtz' freigewordenen Archidiakonats Beckum (ebd. DKapM Prot.14 Bl.304*). Am 30.Juni 1627 beschloß das Kapitel, die Schwestern Droste zu Loburg, die sich in Ketteler's Kurie aufhielten, auszuweisen. Adelheid wollte erst dann weichen, wenn der Domherr ihr das

schuldige Geld zahlte (ebd. Prot. 15 Bl. 25), 25. November 1632 wurde er beschuldigt, eine Nonne von Überwasser bei sich zu haben, *cuius usus fuit suspecto contubernio tot annis, aliam concubinam superinduxit*, worauf der Kurfürst am 14. Dezember d. J. befahl, gegen ihn den Prozeß zu eröffnen (ebd. MLA 2a Nr. 16 Bl. 23), 11. Februar 1633 lief die Klage (ebd. DKapM Prot. 15 Bl. 208^r), 18. März 1636 abermals angeklagt, seit vielen Jahren *mit seiner magt ihn unzucht gelebt* zu haben, mit dem Befehl, die Person in drei Tagen zu entlassen (ebd. 16 Bl. 187^rf.). Der Domherr starb am 18. November 1637 und wurde am 24. d. M. beige-
setzt (ebd. 17 Bl. 76). Testamentsvollstrecker: Bernhard von Mallinck-
rodt, Domdechant, Caspar Korff gen. Schmising d. Ä., Dh, und
Johann Nientidt, Domvikar. Ein Testament wurde jedoch nicht gefun-
den. Nagel besaß außer dem Archidiakonat Beckum die Obedienz
Leppering und das Oblegium Lütke Holthaus (ebd. Bl. 66). Am 11. Juli
1641 legten die Exekutoren Rechnung über den Nachlaß (ebd. 18
Bl. 120); Geisberg, Liste S. 55 Nr. 296.

Siegel: StAM, LandsbergArch Gemen U. 999 vom 17. März 1625; Bent-
heimArch, Johanniter Steinfurt U. 722 vom 1. November 1631.

C a s p a r K e t t e l e r, Bruder des Dh Goswin Ketteler (s.o.),
2. Dezember 1606 Tonsur (BAM, Weihereg.), 11. d. M. Besitzergreifung
der von Dietrich de Wendt resignierten Präbende nach Präsentation des
Turnars Johann von Velen, Aufschwörung auf die Geschlechter Kette-
ler, Raesfeld, Schüngel und Wullen (StAM, DKapM Prot. 9 Bl. 2), 12.
d. M. emanzipiert (ebd. Bl. 2^r), auch Dh zu Paderborn, 12. November
1610 Einsetzung der Testamentsvollstrecker Heinrich von Galen, Wil-
helm von Elverfeld d. J., Domherren, und Heinrich Bodeker, Kammer-
kleriker; 14. April 1616 Testament zugunsten seines Bruders Rotger, mit
Legaten an seinen Bruder Goswin und seine Schwester von Diepen-
brock, Goswins Sohn Caspar Philipp und das Domkapitel (ebd. 1 K
A. 143), gest. 1. Mai 1616. Testamentsvollstrecker: Die Dhh Ledebur,
von Galen und von Elverfeldt, Domvikar Caspar Knehem und Hein-
rich Boker (ebd. Prot. 11 Bl. 239 f.); Geisberg, Liste S. 38 Nr. 206.

Jüngerer Nekrolog 1. Mai *Ob memoriam reverendi quondam domini
Caspari Ketteler de castro Middelborgh, huius summi divi Pauli cano-
nici . . . obiit in castro Middelborgh anno 1616 ipsa die Philippi et Jacobi
apostolorum* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 71; Msc. 1 Nr. 11 S. 143).

J o h a n n H e i d e n r e i c h v o n V ö r d e n 1607–1666, Dom-
scholaster 1625–1666, vgl. Domscholaster.

R e m b e r t K e t t e l e r, Sohn Hermann Kettelers zu Altassen und
seiner Frau Adelheid von Diepenbrock (Spießen 22 Bl. 96; BAM, DA
Hs. 45 Nr. 2 mit Wappen der Ahnen), ergriff am 10. April 1608 Besitz

von der Präbende Wilhelms de Wendt, Aufschwörung auf die Geschlechter Ketteler, Diepenbrock, Stael und Beesten (StAM, DKapM Prot.9 Bl.146), 29. d.M. emanzipiert (ebd. Bl.153^vf.), 28. Januar 1620 vom Domküster mit der Subcustodia maior providiert (ebd. Prot.13 Bl.6^vf.), 3. April 1623 Option der Propstei St. Ludgeri (ebd. 14 Bl.84^v), 3. April 1625 Option der Obedienz Schwienhorst nach dem Tode Ottos von Dorgelo (ebd. Bl.254), 13. Februar 1629 nach dem Tode Heinrich Ledeburs als Assessor der Domkellnerei eingesetzt (ebd. 15 Bl.96), 1630/31 Archidiakon zu Winterswijk (StadtAM, B Criminalia 178), 9. Mai 1638 als Assessor der Pfennigkammer eingesetzt (StAM, DKapM Prot.17 Bl.100), 10. Juni 1641 Dimission des Archidiakonats Winterswijk und Option des Archidiakonats Billerbeck nach dem Tode Dietrich Kettelers (ebd. 18 Bl.115^v). Der Domherr starb als Präsident des Domkapitels am 6. Juni 1653 (ebd. 20 Bl.325) und wurde am 9. d.M. bestattet. Exekutoren: Dh Christian von Plettenberg, Domvikare Melchior von Büren und Jobst Cocceus laut Konstitution vom 31. Mai d.J. (ebd. Bl.326), Nachlaßinventar vom 10. d.M. (ebd. 1 K A.144); Geisberg, Liste S.38 Nr.215; Becker-Huberti S.338. Siegel: StAM, Diepenbrock U.1623 vom 28. März 1651.

J o h a n n R e i n h a r d v o n M e t t e r n i c h (Johann Rembert von M.), Sohn Johann Dietrichs von M. zu Vettelkofen und seiner Frau Anna von Dehren (Dohna, Trier S.165f. Nr.348), 1579 Student in Padua, 1589 Domizellar in Trier, ergriff am 2. August 1608 Besitz von der Präbende Kurfürst Lothars (von Metternich) von Trier und schwur auf die Geschlechter Metternich, Leyen, Dern und Nassau (StAM, DKapM Prot.9 Bl.172), 29. d.M. *dispensatio residentiae* erteilt (ebd. Bl.186^v), 24. April 1609 Studienzeugnis aus Paris eingetroffen (ebd. Bl.343^v), 2. Januar 1625 Kurf. Mainz, Hofpräsident, Schreiben wegen seiner Präsenz (ebd. Prot.14 Bl.225^v), 25. September d.J. Option der Obedienz Hiddingsel nach dem Tode Wilhelms von Elverfeldt (ebd. Bl.260), 29. d.M. mit 300 Rtl. wegen seiner Ansprüche auf die Dompropstei abgefunden (ebd. Bl.263). Der zuletzt als Dompropst zu Mainz und Dh zu Münster, Bamberg, Trier und Halberstadt Präbendierte (BAM, DA Hs.45 Nr.38), der außerdem Propst zu St. Bartholomäus in Frankfurt, Generalvikar zu Halberstadt und Kaiserl. Geheimer Rat war (Dohna, Trier w.o.), starb am 30. Dezember 1637 (StAM, DKapM Prot.17 Bl.73); Geisberg, Liste S.55 Nr.276.

A r n o l d v o n W a c h t e n d o n c k, Sohn Arnolds von W. zu Germenseel, klevischen Marschalls, und seiner Frau Elisabeth von Loe zu Wissen (Spießen 38 Bl.27), ergriff am 9. Juni 1608 Besitz von der ihm vom Kurfürsten vigore indulti verliehenen Präbende des verstorbenen

Heinrich von Bevern und schwor auf die Geschlechter Wachtendonck, Loe, Schenck und Nesselrode (StAM, DKapM Prot.9 Bl.156^{f.}), 20.Juli 1611 emanzipiert (ebd. 10 Bl.81), bat am 10.Oktober 1618 um die *potestatem resignandi canoniam ad manus turnarii. Conclusum: Der nicht pleiben will, mag hinfarn* (ebd. 12 Bl.229^v); Arnold war auch Domdechchant zu Lüttich, Dh zu Hildesheim und Archidiakon zu Xanten, gest. 1633; Geisberg, Liste S.65 Nr.475.

C a s p a r K o r f f g e n. S c h m i s i n g, Sohn Heinrichs und seiner Frau Barbara von Fürstenberg aus der Linie Waterlappe-Herdringen, einer Schwester des Landdrosten Kaspar von Fürstenberg (FürstenbergG 3 S.19 und S.42), 24.Juli 1607 Tonsur (BAM, Weiherereg.), ergriff am 12.Juni 1609 Besitz von der Präbende Bernhards von Westerholt und schwor auf die Geschlechter Schmising, Fürstenberg, Hoberg und Westphalen (StAM, DKapM Prot.9 Bl.325), 25.Juni 1612 emanzipiert (ebd. 10 Bl.217), 21.November 1616 Studienurlaub (ebd. 11 Bl.307), 20.Dezember 1619 niedere Weihen, 21. d.M. Subdiakonat (BAM, Weiherereg.), 1.Februar 1621 Option des Oblegiums Brirup nach dem Tode Engelberts von Brabeck (StAM, DKapM Prot.13 Bl.119), 6.Oktober 1625 Option der Obedienz Ostenfelde nach dem Tode Heidenreichs von Letmathe (ebd. 14 Bl.265), 15.April 1626 Option des Archidiakonats Stadtlohn nach der Dimission Hermann Nagels (ebd. Bl.304^v), 12.Januar 1629 Kollation der Subcustodia minor nach dem Tode Heinrich Ledeburs (ebd. 15 Bl.88), 12.Mai d.J. Wahl zum Oberwerkmeister als Nachfolger Heinrich Ledeburs (ebd. Bl.107), 9.Mai 1638 Bestallung als Assessor der Domkellnerei (ebd. 17 Bl.100), 18.März 1643 Option des Archidiakonats Warendorf nach dem Tode Dietrichs von Plettenberg und Dimission des Archidiakonats Stadtlohn (ebd. 18 Bl.182^v). Der Domherr starb am 26.März 1645 und wurde am 5.April vor dem Altar S. Andreae beigesetzt (ebd. Bl.292f.). Exekutoren: Domdechchant Bernhard von Mallinckrodt, Dh Otto Heinrich Korff gen. Schmising und Domvikar Bernhard Dorhoff laut Konstitution vom 3.August 1633. Ein Testament wurde nicht gefunden (ebd.), undat. Nachlaßinventar (ebd. 1 K A.254). Um seine Präbende bat am 30.März 1645 Caspar Philipp von Ketteler aufgrund einer kurfürstlichen Expektanz (ebd. MAL 2a Nr.57a); Geisberg, Liste S.63 Nr.412. Der Domherr war auch in Minden und Hildesheim präbendiert. Vgl. *Fundatio et augmentatio memoriae familiae a Korff conductae Schmising* (Otto Heinrich, Johann Adolf, Caspar, Heinrich und Ehefrau Sibylla de Wendt, Dietrich Otto): ebd. Msc.1 Nr.10 S.233f.

F e r d i n a n d P f a l z g r a f b e i R h e i n, Herzog in Bayern, 1611–1612, vgl. Dompropste.

Dietrich Wilhelm Krevet, Sohn Wilhelm Krevets zu Verne und Salzkotten und seiner Frau Anna Maria von Westphalen zu Fürstenberg (StAM, LandsbergArch Raesfeld U. 358 vom 11. Juni 1610; Spießen 24 Bl. 99), ergriff am 9. Juni 1610 Besitz von einer Präbende und schwor auf die Geschlechter Westphalen, Morrien, Krevet und Hanxleben [sic!] (ebd. DKapM Prot. 9 Bl. 441), bat am 17. Juli 1614 um Emanzipation, was jedoch nach den Statuten mindestens 8 Tage vor Jacobi oder Martini geschehen mußte (ebd. 11 Bl. 65), 27. April 1617 Studienurlaub bewilligt (ebd. 12 Bl. 40), 27. Juli 1618 Eingang eines Studienzeugnisses aus Padua (ebd. Bl. 194^v), resigniert am 11. Februar 1626 zu Händen des Turnars Arnold Vittinghoff gen. Schell (ebd. Prot. 14 Bl. 289), heiratet Anna Maria von Eppe und stirbt als letzter seines Geschlechts 1638; Geisberg, Liste S. 38 Nr. 225.

Dietrich von Ascheberg, Sohn Johanns von A. zu Ichterloh und seiner Frau Anna von Nagel zu Bustedt (Spießen 2 Bl. 55), Bruder Heidenreichs, Herrn zu Ichterloh, Drost zu Werne, und Franz, Herrn zur Geist (StAM, Diepenbrock U. 1434 vom 12. März 1611), 4. Dezember 1608 Tonsur, 18. Dezember 1609 niedere Weißen, 19. d. M. Subdiakon, Dh zu Hildesheim (BAM, Weiherereg.), ergriff 1611 Besitz von einer münsterischen Präbende (StAM, DKapM 1 G A. 5), 3. April 1614 emanzipiert, Vorlage des Studienzeugnisses des Dr. Philippus Hobert, Rektors der Universität Paris (ebd. Prot. 11 Bl. 46), 9. Dezember d. J. Vorlage eines Zeugnisses über Aufkündigung seiner Residenz in Hildesheim und Bitte um Zulassung zur Residenz in Münster (ebd. Bl. 109), 15. April 1626 Option der Obedienz Schölling (ebd. 14 Bl. 304^v), besaß zuletzt auch das Officium Averbek, gest. 2. April 1632 (BAM, DA Hs. 45 Nr. 36) ohne Testament. Ebf. Ferdinand bestimmte deshalb den Nachlaß für das Seminar. Exekutoren waren der Dombursar Gottfried Droste und der Domvikar Melchior von Büren (BAM, DA 7 A. 7); Geisberg, Liste S. 5 Nr. 11.

Engelbert von Brabeck, Sohn Walters von B. und seiner Frau Kiliana (Juliana) von Westhofen zu Letmathe (Spießen 7 Bl. 2), ergriff am 19. November 1611 Besitz von der Präbende des verstorbenen Wilhelm von Elverfeldt (StAM, DKapM Prot. 10 Bl. 111), 31. Oktober 1614 emanzipiert (ebd. 11 Bl. 101), 18. März 1625 Dh zu Münster und Speyer, Option des Oblegiums Althoff nach der Resignation Walters von Brabeck (ebd. 14 Bl. 250), jedoch wurde die Option, die er mit Rücksicht auf seine Krankheit durch einen Beauftragten vornehmen ließ, für ungültig erklärt (ebd. Bl. 252^vf.), 6. November 1626 Option der Obedienz Buldern nach dem Tode Heinrichs von Reuschenberg, wobei er wiederum wegen Podagras nicht erscheinen konnte (ebd.

Bl. 341), 13. d. M. ergriff er von Buldern Besitz, da sich sonst niemand darum beworben hätte (ebd. Bl. 347), gest. 13. Juni 1636 (ebd. 16 Bl. 200*), ein Testament wurde nicht gefunden (ebd. Bl. 201); Geisberg, Liste S. 7 Nr. 53.

R o t g e r v o n A s c h e b r o c k, Sohn Georgs von A. zu Malenburg und seiner Frau Hedwig von Westrem zu Sümmern (Spießen 2 Bl. 73), 5. November 1606 Tonsur und niedere Weihen, 10. Dezember d. J. Subdiakonat, Dh zu Hildesheim (BAM, Weihereg.), 21. Oktober 1612 Präsentation (StAM, DKapM 1 G U. 41), 12. Dezember d. J. Besitzergreifung eines münsterischen Domkanonikats, das Heinrich von Düngele resigniert hatte, Aufschwörung auf die Geschlechter Aschebrock, Billerbeck, Recke und Westrem (ebd. Prot. 10 Bl. 268 f.), emanzipiert 1613, resigniert oder gestorben 1617; Geisberg S. 5 Nr. 12.

G e o r g v o n H a x t h a u s e n, Sohn Gottschalks von H. zu Vörden und seiner Frau Agatha von Fürstenberg (Spießen 17 Bl. 196), 10. April 1612 Besitzergreifung der von Kurfürst Ferdinand zu seinen Gunsten resignierten Prébende, Aufschwörung auf die Geschlechter Haxthausen, Fürstenberg, Oeynhausens und Westphalen (StAM, DKapM Prot. 10 Bl. 200), emanzipiert 1613, gest. im August 1616 (ebd. 11 Bl. 271 und 1 G U. 44); Geisberg S. 36 Nr. 167.

A d o l f H e i n r i c h D r o s t e v o n V i s c h e r i n g 1612–1650, Domscholaster 1621–1625, Dompropst 1625–1650, vgl. Dompropste.

E v e r h a r d S c h a d e, Sohn des Drostens Heinrich Schade zu Grevenstein und seiner Frau Anna von Neuhoff zu Ahausen (Spießen 34 Bl. 33; BAM, DA Hs. 45 Nr. 58 mit Wappen), 30. November 1611 Kurf. Köln. Kollation (StAM, DKapM 1 G U. 39), 1612 Besitzergreifung (StAM, DKapM 1 G A. 5), 15. Juni 1615 bat sein Vater, ihn *propter caecitatem des umgangs zu erlassen*, was erlaubt wurde (ebd. Prot. 11 Bl. 150), legte seine Studienzeugnisse vor. *Succentor se non potuisse examinare propter defectum visus* (ebd. Bl. 140), wohl am 16. d. M. emanzipiert. Am 21. März 1618 verlieh ihm Papst Paul V., da er an der Universität Paris studiert und durch eine Krankheit das Augenlicht verloren hatte und nach Münster zurückkehren mußte, das Subdiakonat und die dazugehörigen Rechte und Einkünfte (SpeeArch, Ahausen U. 643 und StAM, DKapM 1 G A. 7a), 18. August 1623 Bitte um weiteren Dispens (StAM, DKapM Prot. 14 Bl. 107 f.), 21. März 1624 *Damitt wegen ausgewürckter dispensation in mangell des gesichts keine fernere streitigkeit und ungelegenheiten entstehen*, befreite ihn das Kapitel ganz von der Residenz unter Beibehaltung der Einkünfte. Präsentien sollten ihm jedoch nur bei persönlicher Anwesenheit gezahlt werden (ebd. Bl. 152 f.). Der Domherr starb am 21. Mai 1647. Sein

Diener Jobst Schade sollte nach Konstitution und Testament befragt werden (ebd. 19 Bl. 68^r, 70^r und 81^r); Geisberg, Liste S. 58 Nr. 388.

W i l h e l m F r i e d r i c h v o n R h e d e , *clericus diocesis Daven-
triensis*, Sohn Heinrichs von R. zu Brandlicht und Saesfeld und seiner
Frau Elisabeth Gräfin von Mansfeld-Arnstein (Spießen 32 Bl. 188),
21. Februar 1613 Tonsur (BAM, Weihereg.), 1613 Possession und
Emanzipation (StAM, DKapM 1 G A. 5), 26. Januar 1629 Option der
Kurie des verstorbenen Heinrich Ledebur (ebd. Prot. 15 Bl. 90),
26. Februar 1637 *licentia resignandi* (ebd. 17 Bl. 21), 22. Januar 1638
Prozeß gegen die Exekutoren des Dh Heinrich Ledebur (ebd. Bl. 74);
Geisberg, Liste S. 58 Nr. 384.

J o b s t v o n d e r R e c k e , Sohn Jobsts von der R. zu Heessen und
seiner Frau Elbert von Ketteler zu Hovestadt (Spießen 32 Bl. 145),
28. Juni 1607 Tonsur (BAM, Weihereg.), 22. Oktober 1614 Possession,
Aufschwörung auf die Geschlechter Recke, Ketteler, Schencking und
Wylich (StAM, DKapM Prot. 11 Bl. 99), 23. Oktober d. J. emanzipiert
(ebd. Bl. 99^r), 3. April 1625 Propst zu Soest, Option des Officium
Gassel nach dem Tode Ottos von Dorgelo (ebd. 14 Bl. 254), 19. Sep-
tember d. J. Ernennung der Testamentsvollstrecker: Domkantor Gott-
fried Droste, Dh Arnold von Vittinghoff gen. Schell, Johann von
Werne, Dechant zu Soest, sein Bruder Gottfried von der Recke zu
Heessen, Vikar Heinrich Wulf und Wilhelm Elverfeldt, Briefträger und
Bürger zu Münster (ebd. 1 K U. 16), gest. 2. November 1625, Inventar
des Nachlasses vom 13. d. M. (ebd. 1 K A. 235); Geisberg Liste S. 58
Nr. 369.

H e i n r i c h v o n B r a b e c k , Bruder des Dh Engelbert von Bra-
beck d. J., 26. Dezember 1614 Tonsur (BAM, Weihereg.), 4. Februar
1615 Possession, Aufschwörung auf die Geschlechter Brabeck, West-
hoff, NN. und Droste (StAM, DKapM Prot. 11 Bl. 121^r), vor der
Emanzipation gestorben 1618 (ebd. 1 G A. 5); Geisberg, Liste S. 7
Nr. 57.

L u t z o v o n H o e t e (fälschlich auch von Heiden), Sohn Georgs von
Hoete zu Hove und seiner Frau Irmgard von Hoete zu Bögge (Spießen
19 Bl. 19), 3. August 1615 Nomination durch den Turnar für die von
Goswin Ketteler dimittierte Präbende (StAM, DKapM 1 G U. 43), 4.
d. M. Besitzergreifung und Aufschwörung auf die Geschlechter Asche-
berg, Hoete, Hoete und Amelunxen [sic!] (ebd. Prot. 11 Bl. 169^r f.), 6.
d. M. Vorlage des Studienzeugnisses und Emanzipation (ebd. Bl. 170),
kurz vor dem 3. April 1619 verstorben (ebd. 12 Bl. 364^v), war auch Dh zu
Osnabrück; Geisberg, Liste S. 37 Nr. 176.

- Arnold von Vittinghoff gen. Schell, Sohn Bernhards von V., Erbdrosten zu Essen, und seiner zweiten Frau Christine von Brüggeneu gen. Hasenkamp (Spießen S.13 Bl.140), geb. 22. Dezember 1593 (BAM, DA Hs.45 Nr.12 mit Ahnenwappen), 30. August 1616 Nomination durch den Turnar für die Präbende des verstorbenen Dh Georg von Haxthausen (StAM, DKapM 1 G U.44), 19. September d.J. Possession und Aufschwörung auf die Geschlechter Schell, Hasenkamp gen. Brüggeneu, Westerholt und Keppel (ebd. Prot.11 Bl.271), 3. Oktober 1619 20 Jahre alt, Vorlage des Studienzeugnisses und Emanzipation (ebd. 12 Bl.333^v), 18. September 1625 Option des Amtes Gronover nach dem Tode Wilhelms von Elverfeldt (ebd. 14 Bl.259^v), 8. Oktober d.J. Wahl zum Propst von St. Mauritiz (ebd. Bl.267), 18. d.M. kurfürstl. Bestätigung der Wahl (ebd. MLA 2a Nr.16 Bd.20). Am 15. Dezember 1631 waren bei einem nächtlichen Feuer in seiner Kurie seine Kleider *incendio absumirt, in specie die dose oder vach mit der provision, confirmation praepositurae divi Mauritiu und documentis ordinum verbrant* (ebd. DKapM Prot.15 Bl.152), 19. April 1632 Option der Obedienz Schölving (ebd. Bl.175^v), 5. April 1645 Bestallung als Assessor der Domkellnerei (ebd. 18 Bl.293), 7. Oktober 1661 Einsetzung der Testamentsvollstrecker Engelbert von Beverförde und Wilhelm Franz von Vittinghoff gen. Schell, Dhh zu Münster und Paderborn, Franz von Ascheberg, Dechant zu St. Mauritiz, und Johann Hoveman, Domvikar (ebd. 1 K A.338), 30. Januar 1664 Testament mit einem Legat von 1000 Rtl. für Bernhard Schell und Einsetzung des Haupterben Wilhelm Franz von Vittinghoff-Schell, Domkantor bzw. Dh zu Münster und Paderborn (ebd. 1 K A.246), resigniert am 15. Januar 1665 wegen hohen Alters das Oblegium Gronover (ebd. Prot.18 Bl.1^v), gest. 8. April 1666 im Alter von 72 Jahren 3 Monaten und 18 Tagen (ebd. 1 G A.26 S.5) als Domsenior, Propst zu St. Mauritiz und Dh zu Paderborn, 19. d.M. Nachlaßinventar (ebd. 1 K A.246); Geisberg, Liste S.59 Nr.396, Becker-Huberti S.338. Siegel: Nordkirchen U. 9. September 1626 (Propsteisiegel); StAM, Aegidii Münster U.371 (Archidiakonatsiegel); Nordkirchen U. 5. November 1664 (Sekret); StAM, DKapM Obed. U.94 vom 27. Februar 1653.
- Matthias von Nesselrode (Matthaeus v.N.), Sohn Wilhelms von N. zu Herten und seiner Frau Anna von Loe (Spießen 29 Bl.98), Geschwister Bertram, Hans Heinrich, Anna Sibylla, Jesine Elisabeth (StAM, Msc.7 Nr.1013 Bl.100 vom 16. September 1621), 22. Dezember 1615 Tonsur (BAM, Weiherereg.), 11. Januar 1616 Possession der Präbende des verstorbenen Johann von Hüchtebrock, Auf-

schwörung auf die Geschlechter Nesselrode, Loe, Steck und Flodorf (StAM, DKapM Prot. 11 Bl. 220^v), legt am 28. April 1619 *litteras studii* vor und wird emanzipiert (ebd. 12 Bl. 287^v), war auch Dh zu Paderborn, resigniert am 6. Februar 1623 (ebd. 14 Bl. 80) und heiratet am 11. September d. J. Maria Elisabeth von Wylich (Spießßen 29 Bl. 101); Geisberg, Liste S. 56 Nr. 313.

D i e t r i c h v o n O r s b e c k, Sohn Engelbrechts von O. und seiner Frau Elisabeth von Bongart, ließ am 24. Januar 1615 kaiserliche Preces vorlegen (StAM, DKapM Prot. 11 Bl. 115), 5. Mai 1616 Possession nach dem Tode Kaspar Kettelers (ebd. Bl. 239^v). Nach 6 Monaten und 6 Wochen Studien *ultra Alpes* begehrte er am 13. November 1619, *jegen eine ansehnliche verehrung ad ornatum ecclesiae mit ime zu dispensiren, damit er emancipirt werden möge*, was den Statuten jedoch zuwiderlief und abgeschlagen wurde (ebd. 12 Bl. 348^v). Am 23. Juni 1623 resignierte er, ohne zur Emanzipation zugelassen zu sein (ebd. 14 Bl. 127^v), war auch Dh zu Paderborn; Geisberg, Liste S. 56 Nr. 320.

D i e t r i c h T o r c k (Theodor T.), Sohn Johann Torcks zu Vorhelm und seiner Frau Sibylla von Schedelich (Spießßen 37 Bl. 164), geb. im Spätherbst 1599 (StAM, DKapM Prot. 12 Bl. 346), 16. November 1616 Possession, Aufschwörung auf die Geschlechter Torck, Schedelich, Asbeck und Droste (ebd. 11 Bl. 304), 30. Oktober 1619 emanzipiert (ebd. 12 Bl. 346), resigniert 1625 und heiratet im folgenden Jahr Anna Schencking zu Bevern, gest. 1666 (Spießßen 37 Bl. 164); Geisberg, Liste S. 64 Nr. 441.

J o h a n n R a i t z v o n F r e n t z, Sohn Johann Raitz' von Frentz und seiner Frau Margarethe v. Siegenhoven gen. von Anstel, Tochter Adams und der Clara von Vercken (Emmerich Leopold Reichsfreiherr Raitz von Frentz-Garrath, Stammreihe, Stellung und Wappen eines tausendjährigen Rittergeschlechts der ehemaligen freien Reichsstadt Cöln a. Rh.: MittWestdtGesFamkde 5. 1927 Sp. 145–188, hier Sp. 173), Dh zu Lüttich und Speyer, Jülichischer Kanzler, intimierte am 9. Juni 1617 eine Kollation auf die Präbende Rotgers von Aschebrock (StAM, DKapM Prot. 12 Bl. 49), 2. August d. J. Possession, Aufschwörung auf die Geschlechter Frentz, Amstell, Schlenderhan und Vercken (ebd. Bl. 73^vf. und AT 1 Nr. 1), 16. Juni 1620 Emanzipation (ebd. Prot. 13 Bl. 47^v), 3. August d. J. Vorlage des Subdiakonatszeugnisses (ebd. Bl. 65), 11. Oktober 1625 Option des Oblegiums Schmalamt (ebd. 14 Bl. 268), 8. Januar 1633 Kanzler in Düsseldorf, bestellt, da er wegen der Kriegsgefahr selbst nicht nach Münster kommen konnte, den Kanoniker am Alten Dom Georg Vogelpoet als Bevollmächtigten für eine Option, jedoch lehnte das Domkapitel ab, da die Statuten hierfür

persönliche Anwesenheit forderten (ebd. 15 Bl.200), 24. April 1635 Dompropst in Lüttich und Dh in Speyer, Resignation der münsterischen Präbende (ebd. 16 Bl.127f.); im Testament vom 30. Juli 1640 errichtete er eine Familienstiftung; Geisberg, Liste S. 57 Nr. 360.

Dietrich Morrien, von Geisberg, Liste S. 55 Nr. 284 als Domherr für das Jahr 1618 aufgeführt, war jedoch Domvikar.

Adolf von Asbeck 1618–1637, Domküster 1629–1637, vgl. Domküster.

Alexander von Velen, Sohn Alexanders von V. zu Velen und seiner Frau Agnes von Leerodt (Spießen 13 Bl. 62), 20. Dezember 1614 Tonsur (BAM, Weiherereg.), 12. Februar 1618 Verlesung einer kurfürstlichen Kollation für ihn und Beschluß, daß er wegen seiner Minderjährigkeit Bürgschaft leisten müsse (StAM, DKapM Prot. 12 Bl. 140), 14. April d. J. Possession des Kanonikats des verstorbenen Heinrich von Brabeck, Aufschwörung auf die Geschlechter Velen, Morrien, Leerodt und Amstenrath (ebd. Bl. 142f.), resigniert am 14. April 1621, ohne emanzipiert worden zu sein (ebd. 13 Bl. 140^v; LandsbergArch Raesfeld U. 369). Alexander begründete den gräflichen Zweig des Geschlechts zu Raesfeld und errang als kaiserlicher Generalfeldmarschall Ruhm und ungeheuren Reichtum. Er heiratete in erster Ehe Alexandrina Gräfin von Amstenrath, in zweiter Ehe Anna Magdalena Gräfin von Bentheim; gest. 1675.

Heinz Knust, Alexander von Velen. 1938; Wilhelm Rave, Alexander II. von Velen 1599–1675 (WestfLebensbilder 6. 1957 S. 1–13).

Johann von Brabeck, Sohn Schonebecks von B. zu Brabeck und Schonebeck und seiner Frau Anna von Letmathe (Spießen 7 Bl. 2), 15. Juli 1611 *Sendensis*, Tonsur (BAM, Weiherereg.), 7. Mai 1618 Possession der Präbende des Hermann Spieß, Aufschwörung auf die Geschlechter Brabeck, Letmathe, Westhoff und Droste sowie Schonebeck, Ense, Voß und Hoberg (StAM, DKapM Prot. 12 Bl. 161^v und AT 1 Nr. 2), 7. Juli 1621 Emanzipation (ebd. Prot. 13 Bl. 161^v f.), 7. November 1625 Option des Officium Gassel nach dem Tode Jobsts von der Recke (ebd. 14 Bl. 273^v), 13. November 1626 Vorlage einer Bescheinigung des Domkapitels Hildesheim, daß er dort nicht residiere (ebd. Bl. 345), 31. Juli 1627 Besitzer der Obedienz Gassel (Stapel U. 1034), resigniert nach dem 9. November noch im Jahre 1627 (Lücke im Protokoll). Er heiratete Johanna Christina Knipping zu Hackfort (Spießen 7 Bl. 2). Seine Präbende wurde am 8. Februar 1628 an Johann Dietrich von Brabeck vergeben (s. dort); Geisberg, Liste S. 7 Nr. 59.

Christoph Bernhard von Galen 1619–1650, Domküster 1642–1650, vgl. Domküster.

Hermann Ketteler, Sohn Hermann Kettelers zu Altassen und seiner Frau Adelheid von Diepenbrock (Spießen 22 Bl. 96), 2. März 1619 Tonsur (BAM, Weihereg.), 4. d.M. Vorlage seiner Wappentafel (StAM, DKapM Prot. 12 Bl. 359^v), 3. April d.J. Besitzergreifung der Präbende des verstorbenen Lutz von Hoete (ebd. Bl. 364^v), resigniert am 3. Juni 1626 (ebd. 14 Bl. 314), war auch Dh zu Hildesheim; Geisberg, Liste S. 38 Nr. 205.

Johann Bernhard von Westerholt, Sohn des Bernhard von W. zu Lembeck und seiner Frau Sybilla von Altenbochum (Spießen 38 Bl. 141), 1. Februar 1619 Tonsur (BAM, Weihereg.), 3. August d.J. Vorlage einer kurfürstlichen Provision auf die Präbende Rotgers von Asbeck (StAM, DKapM Prot. 12 Bl. 312^v), 2. September d.J. Possession, Dispens wegen naher Verwandtschaft der Eltern (ebd. Bl. 327), Aufschwörung auf die Geschlechter Westerholt, Lembeck, Altenbochum, Recke, Kule, Wittorp, Bicken und Knyphausen (ebd. AT 1 Nr. 3), 29. August 1622 Emanzipation (ebd. Prot. 14 Bl. 40^vf.), 23. Juli 1623 kam er *sub sacro et tenebris in maximum scandalum tam ecclesiasticorum quam secularium non in habitu clericali, uti merito deceret, sed vestitu laicali* in den Dom und wurde deshalb suspendiert (ebd. Bl. 127^v), 27. Juli 1628 Bitte um Studienurlaub nach Italien (ebd. 15 Bl. 72), 21. Mai 1634 Subdiakonatsweihe (BAM, Weihereg.), 12. Februar 1637 Option der Obedienz Senden (StAM, DKapM Prot. 17 Bl. 18), 23. April 1638 optiert er nach vorausgegangenem Streit mit Arnold von Vittinghoff gen. Schell die durch Tod Franz' von Letmathe erledigte Propstei St. Martini (ebd. Bl. 95^v–98), 8. Dezember 1638 Dh zu Münster und Hildesheim. Der Kurfürst befahl ihm, sich der Kinder des kaiserlichen Feldwachtmeisters Bernhard Hackfort Freiherrn von Westerholt zu Lembeck anzunehmen, der kürzlich bei Vechta erschossen worden war (ebd. MLA 2a Nr. 57a). Am 9. November 1643 entschuldigte er seine Abwesenheit beim Generalkapitel wegen *leibsswacheit*. Das Kapitel ordnete darauf seine Untersuchung durch den Arzt Dr. Rottendorf an (ebd. DKapM Prot. 18 Bl. 208^v), am 12. April 1645 bat er um Übertragung der Domwerkmeisterei (ebd. Bl. 293^vf.) und erklärte am 27. d.M., daß er *zu der oberwerckmesterey woll sonderliche begirde hette, damit er dardurch ursache erlangede, wiederumb bey die leute zu kommen*. Das Kapitel verlieh ihm darauf das Amt (ebd. Bl. 295^v), 11. Juni 1653 Option des Archidiakonats Billerbeck nach dem Tode Rembert Kettelers (ebd. Prot. 20 Bl. 327^v). Am 30. Juli 1659 ermahnte ihn das Kapitel, sein Officium besser zu verwalten *oder die entsetzung gewertigen* (ebd. Prot. 25 Bl. 79^v). 24. Juli 1662 Einsetzung der Exekutoren Matthias von der Recke, Wilhelm Franz von Vittinghoff gen. Schell

und Domvikar Jobst Cocceius (ebd. 1 K A. 338). Der Domherr starb am 26. Juni 1664 und wurde am 27. Juni bestattet. Testamentsvollstrecker: Wilhelm Franz von Vittinghoff gen. Schell, Matthias von der Recke, Dhh, Jobst Kock, Domvikar (ebd. 29 Bl. 63^v), 7. Juli d. J. Exequien. Da keine Konstitution gefunden wurde, setzte das Kapitel die Domvikare Jobst Kock und Melchior Mensing als Nachlaßverwalter ein (ebd. Bl. 75^v), 9. d. M. Nachlaßinventar (ebd. 1 K A. 320); Geisberg, Liste S. 66 Nr. 500; Becker-Huberti S. 338.

Siegel: StAM, Diepenbrock U. 1653 vom 29. Januar 1657.

D i e t r i c h A d o l f v o n d e r R e c k e, Sohn Dietrichs von der R. zu Kurl und seiner Frau Margarethe von Wolff gen. Metternich (Spießen 32 Bl. 150), 9. März 1618 Tonsur (BAM, Weihereg.), 19. Januar 1619 Ernennung von Bevollmächtigten zur Besitznahme der ihm verliehenen Präbende (StAM, DKapM 1 G U. 45), die durch den Tod Georg Nagels freigeworden war, Geschlechter: Reck, Ketteler, Wolf-Metternich und Troisdorf, 18. Februar d. J. Vorlage einer kurfürstlichen Kollation auf die Präbende Georg Nagels (ebd. Prot. 12 Bl. 278^vf.), 25. d. M. Ahnennachweis (ebd. Bl. 282^v), 3. April d. J. Possession (ebd. Bl. 364), 8. August 1622 Bitte um Verlängerung seiner Studienzeit in Italien (ebd. 14 Bl. 34), 19. Juni 1636 Domdechant zu Paderborn, Kurf. Köln. Geh. Rat, Option der Obedienz Buldern (ebd. 16 Bl. 200^vf.), 26. Oktober 1641 auf der Rückreise von Regensburg (ebd. 18 Bl. 141^v), 26. Juli 1648 Dompropst zu Paderborn usw. (Nordkirchen U.), 10. November 1650 Wahl zum Fürstbischof von Paderborn, erklärt seine Absicht, das Archidiakonat Warendorf niederzulegen (StAM, DKapM Prot. 20 Bl. 84^v), 26. Juli 1651 Dimission des Archidiakonats (ebd. Bl. 166^v), 29. Januar 1661 Resignation seiner münsterischen Präbende zugunsten seines Veters Matthias Friedrich von der Recke zu Steinfurt (ebd. 26 Bl. 90^vf.), gest. 9. Februar 1661 (ebd. Bl. 92); Geisberg, Liste S. 58 Nr. 376; Becker-Huberti S. 338.

Friedrich von Klocke, Aus dem Elternhause des Paderborner Fürstbischofs Dietrich Adolf von der Recke (ZVaterländG 83. 1925 T. 1 S. 142–160); Kohl, Christoph Bernhard passim; Max Gorges, Beiträge zur Geschichte des ehemaligen Hochstiftes Paderborn im 17. Jahrhundert unter Dietrich Adolf von der Reck (ZVaterländG 50. 1892 T. 2 S. 1–44); Harald Kindl, Die Generalvisitation Dietrich Adolfs von der Reck 1654–1656 (Paderbornensis Ecclesia. Beiträge zur Geschichte des Erzbistums Paderborn. Festschrift für Lorenz Kardinal Jaeger zum 80. Geburtstag am 23. September 1972. 1972 S. 303–342).

C h r i s t o p h H e i d e n r e i c h B e r n h a r d v o n M a l l i n c k r o d t 1620–1664, Domdechant 1625–1655, vgl. Domdechanten.

J o h a n n P h i l i p p v o n W i n k e l h a u s e n, Sohn Wilhelm von W. zu Kalkum und seiner Frau Johann von der Hovelich (StAM, DKapM 1 Nr. 8), 24. Oktober 1620 Vorlage einer Provision auf die

Präbende des verstorbenen Domscholasters Heinrich Droste. Auf kurfürstliche Anordnung sollten in Zukunft alle Provisi schwören, nicht ohne Zustimmung des Generalvikars zu resignieren. Kollationen sollten mit dem neuen Sigillum gratiae besiegelt werden, wofür 100 Rtl. zu erlegen waren (StAM, DKapM Prot.13 Bl.82), 14. Oktober 1624 Angebot, sein Kanonikat in Paderborn zu resignieren, und Bitte um Zulassung zur Possession in Münster (ebd. 14 Bl.206), 26. November d.J. Possession (ebd. Bl.215), gest. 3. Dezember 1633 (Spießen 39 Bl. 16), war auch Dh zu Hildesheim; Geisberg, Liste S. 66 Nr. 509f. mit falschen Angaben und unter zwei Personen.

H e i n r i c h v o n L e t m a t h e, Sohn des früheren Dh Johann von L. zu Langen und seiner Frau Agnes Valke zu Rockel (StAM, DKapM AT 1 Nr. 5), Eheberedung 18. Februar 1596 (Spießen 25 Bl. 156), geb. 1. Januar 1597, getauft 26. d. M. (ebd.), 19. November 1613 Tonsur (BAM, Weiherereg.), 28. Dezember 1620 Vorlage einer Provision auf die Präbende Engelberts von Brabeck. *Conclusum: Der vatter were in ordinibus, müste dispensationem ufflegen* (StAM, DKapM Prot.13 Bl. 110^{f.}), 29. Januar 1621 Possession (ebd. Bl. 115^{v.}), 2. Dezember 1641 Resignation (ebd. 18 Bl. 146), heiratete Maria von Syberg zum Busch, gest. vor 1654, Vater des Dh Johann Kaspar (Spießen 25 Bl. 156); Geisberg, Liste S. 39 Nr. 241.

E r n s t v o n V e l e n, jüngerer Bruder des Dh Alexander (vgl. oben), 30. April 1621 Vorlage einer Präsentation auf die Präbende seines resignierenden Bruders (StAM, DKapM Prot.13 Bl. 145), 25. und 28. Mai d.J. Possession (ebd. Bl. 148–150), 12. März 1622 Emanzipation nach Vorlage des Studienzeugnisses der Universität Paris (ebd. 14 Bl. 18^{f.}), 3. Oktober d.J. Erlaubnis zur Studienreise *ultra Alpes* (ebd. Bl. 44^{f.}), 31. Juli 1627 Dh zu Münster und Paderborn, *so bei dem herrn cardinaln von Hohenzollern zu Rom gewesen, von etlichen freibeuteren angegriffen und jammerlich ermordet worden*. Sein Vater bat, die freie Präbende einem anderen seiner Söhne zu verleihen (ebd. MLA 2a Nr. 16 Bd. 22), 9. August d.J. *verwichener tage ... ihn das landt von Braunschweich iemerlich ermordet*, an diesem Tage begraben, kein Testament (ebd. DKapM Prot. 15 Bl. 39); Geisberg, Liste S. 65 Nr. 460.

J o h a n n v o n W y l i c h, Sohn Johanns von W. zu Bernsaw und seiner Frau Sebastiana von Brempt (Spießen 39 Bl. 153; StAM, DKapM AT 1 Nr. 7), 1623 Possession, 27. Mai 1627 Studienzeugnis der Universität Bourges, Jura (ebd. 1 G U. 45a), 10. Juli d.J. Emanzipation (ebd. Prot. 14 Bl. 182), 7. Mai 1626 Abreise von Rom mit einem Gnadenpfennig des Papstes (ebd. Bl. 318^{v.}), 24. Februar 1628 Bitte um *licentia profiscendi Romam vel ad alium locum ultra Alpes* (ebd. 15 Bl. 58^{v.}),

19. März 1630 Option der Kurie Ludolf Jobsts von Schorlemer (ebd. Bl. 117), 27. Juli d. J. *begert prorogationem ratione itineris in Italiam ex causis, so begertermaßen ime indulgirt* (ebd. Bl. 118^v), resigniert am 1. Oktober 1637 (ebd. 17 Bl. 56^v) und heiratet NN. von Elverfeldt, Witwe von Blankart (Spießen 39 Bl. 153); Geisberg, Liste S. 66 Nr. 508.
- J o b s t v o n V ö r d e n 1623–1642, Domkürster 1637–1642, vgl. Domkürster.
- F e r d i n a n d W i l h e l m P f a l z g r a f b e i R h e i n , H e r z o g i n B a y e r n , *clericus Frisingensis diocesis*, Sohn Herzog Albrechts VI. von Bayern und seiner Gemahlin Mathilde Landgräfin von Leuchtenberg (Isenburg, Europ. Stammtafeln 1. 1975 Taf. 28), geb. 25. August 1620, ließ am 16. September 1625 eine Provision auf die Präbende Ottos von Dorgelo vorlegen, am 20. d. M. seinen Abstammungsnachweis (StAM, DKapM Prot. 14 Bl. 258 und AT 1 Nr. 9), erhielt am 18. Juni bzw. 18. Juli d. J. von Kurfürst Ferdinand laut päpstlichen Indults die freie münsterische Dompropstei (ebd. 2 A U. 117f.), ohne daß das Folgen hatte, 7. Oktober d. J. erneute Provision auf das Kanonikat Ottos von Dorgelo (ebd. Prot. 14 Bl. 266), 27. d. M. Verlesung des päpstlichen Indults wegen Minderjährigkeit (ebd. Bl. 272), 31. d. M. Possession (ebd. Bl. 272^vf.), auch in Köln und Salzburg präbendiert, gest. 23. Oktober 1629; Geisberg S. 6 Nr. 21.
- B e r n h a r d v o n B e v e r f ö r d e , wahrscheinlich ein Sohn Johann Christophs von B. zu Werries (gest. 1625) und seiner Frau Kiliana von Brabeck (Spießen 4 Bl. 151), 27. Februar 1625 Tonsur (BAM, Weiherereg.), 3. März d. J. Präsentation (StAM, DKapM Prot. 14 Bl. 244^vf.), 9. April d. J. Possession (ebd. Bl. 254), 12. Juli d. J. Bitté um Zulassung zur Emanzipation vor dem 20. Lebensjahr, weil sein Elternhaus öfters beraubt und seine Mutter dadurch in schwere Schulden geraten sei (ebd. 15 Bl. 110), 17. d. M. emanzipiert, jedoch sollte daraus kein Präzedenzfall werden (ebd.), 24. Oktober 1636 kürzlich in der Twente an der Pest gestorben, aufgefunden wurde nur eine unbesiegelte Konstitution (ebd. 16 Bl. 223); Geisberg, Liste S. 6 Nr. 24.
- P h i l i p p v o n W e s t e r h o l t , Sohn Burchards von W. zu Hackfort und seiner zweiten Frau Hedwig Droste von Vischering (Spießen 38 Bl. 139f.; StAM, DKapM AT 1 Nr. 10), 19. Dezember 1624 Tonsur (BAM, Weiherereg.), 1625 (?) Possession, 1628 emanzipiert (StAM, DKapM 1 G A. 5), 13. April 1629 niedere Weihen, 14. d. M. Subdiakonat (BAM, Weiherereg.), 19. April 1632 Option des Officium Averbek nach dem Tode Dietrichs von Ascheberg (StAM, DKapM Prot. 15 Bl. 175), gest. 24. April 1634 auf Haus Hackfort bei Zutphen (ebd. 16 Bl. 22); Geisberg, Liste S. 66 Nr. 503.

Wilhelm Heinrich von Schorlemer, Sohn Caspar Dietrichs von Sch. zu Overhagen, Drost zu Werl (StAM, DKapM Prot. 17 Bl. 64^v) und seiner Frau Louise von Rhede zu Brandlecht (Spießen 35 Bl. 158), 12. April 1625 Tonsur (BAM, Weiherg.), 13. November d. J. Vorlage einer kufürstlichen Provision auf die Präbende des verstorbenen Wilhelm von Elverfeldt (StAM, DKapM Prot. 14 Bl. 277), 10. Dezember d. J. Possession (ebd. 1 G A. 26 S. 5), 19. September 1634 Emanzipation nach Vorlage des Studienzeugnisses der Universität Paris (ebd. Prot. 16 Bl. 82^r f.), 21. d. M. niedere Weihen, 23. d. M. Subdiakonat (BAM, Weiherg.), 30. April 1635 Option des Oblegium Schmalamt nach Dimission durch Johann Raitz von Frentz (StAM, DKapM Prot. 16 Bl. 129^v), 19. Oktober 1637 in Lippstadt in Gefangenschaft, Bitte um Entsendung des Trompeters Hans Swinders (ebd. 17 Bl. 59^r f.), 1638 Eintritt in den Werler Kaland (Rudolf Preising, Der Werler Kaland und seine Mitglieder. 1958 S. 43), 15. Juni 1641 Option der Obedienz Ladbergen (StAM, DKapM Prot. 18 Bl. 117^v), 18. Juli 1642 Option und Kollation der Propstei St. Ludgeri und des Archidiaconats Winterswijk (ebd. St. Ludgeri U. 117), die bei Antritt der Domküsteri durch Christoph Bernhard von Galen freigeworden waren (ebd. Prot. 18 Bl. 174–176^v), 27. August 1643 suspendiert und unter Hausarrest gestellt (ebd. Bl. 203^v), 29. Dezember d. J. Bericht des Domdechanten, *daß hern Schorlemers diener oder junge de praesenti bey ihrer hochwürden sich noch thete aufhalten, dha er doch hiebevorn die abschaffung angelobet. Müste derowegen auf ein oder ander mittel bedacht werden, wie die beyde hern am besten voneinander zu setzen. Müste nochmals hern Schorlemer angemeldet werden, den jungen sowoll abzuschaffen als den 5. Januar zum Vergleichstag im Streit mit dem Dh Matthias Korff gen. Schmising anzusetzen* (ebd. Bl. 219), 28. Juli 1645 klagte Schmising abermals, *daß Schorlemer den jungen, warvon die mehiste tragedia herrueret, noch nicht abgeschaffet, item daß man in glaubhafte erfahrung kumbt, in dessen archidiaconat würde hin und wieder selsamb procedirt* (ebd. Bl. 306^v), 14. November d. J. Befehl an Schorlemer, *den jungen, wan er irst gekleidet, zu dimittiren, damit Schmising keinen Grund zu weiterem queruliren habe* (ebd. Bl. 317), 30. Oktober 1646 *von ihrer Churf. Durchl. ... zu Werle in arrest genommen. Empört darüber forderte der Domdechant einen scharfen Protest beim Kurfürsten. Man müste diß werck eifferen, sunsten würde das thumbcapittel umb ehr und reputation gebracht. Wan schon her Schorlemer die größte sünde auff der welt begangen, müste man doch tali modo et forma nicht procediren. Geschehe zu keinen despect, daß das iuramentum episcopale würde eingeschicket*

(ebd. Bl.37^v–39^v), 24. Dezember d.J. Entlassung Schorlemers aus der Haft in Werl *certis conditionibus* (ebd. Bl.54^v). Am 10. Januar 1647 kam es zwischen dem Domdechanten Bernhard von Mallinckrodt und dem Paderborner Dompropst Dietrich Adolf von der Recke zu einem heftigen Streit, bei dem letzterer mit Anzeigen beim Nuntius drohte. Er warf Schorlemer vor, sich nicht an die Dekrete zu halten, besonders *wegen seinen jungen, so er na seines saligen vatters todtlichen abfal in swartz kleiden laßen zu Werle und dhaselbsten gebraucht* (ebd. Bl.58), 18. d.M. Suspension, *etiam suspectam illam mulierem penes se in domo retinere ibidemque conversari et commorari permittere multaque alia omnino scandalosa et punibilia committere omnis fere pudoris et reverentiae oblitus* (ebd. Bl.61), 28. d.M. Aufhebung der Suspension, nachdem Schorlemer sich zu bessern versprach (ebd. Bl.62), 3. Mai 1649 viele Klagen über ihn, er ministriere seit Jahren nichts, habe einem tecklenburgischen Hörigen ein Pferd abgenommen, erscheine trunken im Kapitel (ebd. Bl.155), 29. November d.J. *in des kramers Borges haus auff den marckte gewesen und sich gewaltig untereinander gescholden, dardurch aller umstandt scandalisirt, indeme das gantze marcket zugesehen* (ebd. Bl.184^v), 17. Juni 1650 *große scandala excitirt ... , non solum diversas personas gezwengert, sondern auch novam quandam angesetzt, weshalber ein hiesiger magistrat ein wachendes auge habe* (ebd. 20 Bl.49^vf.), 18. Oktober 1651 weigerte er sich, die innerhalb zehn Tagen erforderliche bischöfliche Bestätigung für das Archidiakonats Winterswijk einzuholen (ebd. Bl.195^v), entschuldigte sich am folgenden Tage mit Unwissenheit. Bis Martini sollte er die *suspecta mulier* abschaffen (ebd. Bl.197), 16. Januar 1653 *ratione resignationis sui canonicatus und darzu erforderter gelder* wollte das Domkapitel nichts zu schaffen haben. *Wan der her droste Galen nicht wolte halten, was er versprochen, so ist ein alt sprichwort: Frangenti fidem fides frangatur eidem* (ebd. Bl.301^v), 1. September d.J. Klage, daß er *in publico concubinato lebet und maximum scandalum hin und wieder erwecket* (ebd. Bl.353^v), 2. Oktober d.J. vom Kurfürsten von Brandenburg in Lünen gefangengesetzt (ebd. Bl.356^v), 3. d.M. *propria culpa, non absque cleri oppobrio ac acatholicorum scandalo miseriam occurrit, in qua etiamnum detentus corporali arresto in oppido Lunensi adhuc haeret* (ebd. MLA 3 Nr.8 Bd.3), 18. November d.J. zur Resignation geneigt, *dan er vermerkete, daß die hern ihnen nicht woll könten vertragen*, bat um Befreiung von der Suspension (ebd. DKapM Prot. 20 Bl.367), 20. Februar 1654 Aufhebung der Suspension, jedoch blieb sein Archidiakonats in der Verwaltung von Dr. Twist (ebd. Bl.383), 1. März d.J. Verlesung seines *reversale quoad emendationem suae vitae sub*

poena privationis (ebd. 21 Bl. 15^v), 20. April d.J. waren *gestern abendt spaet in herrn Schorlemers hoff zwischen dem gesind, nemblich den knecht Rotger, einen stadtgefreyten mit nahmen Raesveldt und Frantz Melschede, welcher herrn Schorlemers gewesene concubinam geehlichtet, grobe insolentien und schlagerey vorgefallen*. Franz Melschede und seine Frau sollten innerhalb 24 Stunden Schorlemers Kurie verlassen und der Domherr dem Richter zu Werne zur Bestrafung gemeldet werden (ebd. Bl. 32), 11. September d.J. Ablehnung seiner Bitte, das Archidiakonat selbst verwalten zu dürfen (ebd. 20 Bl. 400), 14. August 1655 Rückgabe des Archidiakonats an ihn gegen Revers (ebd. 21 Bl. 222), 16. Juni 1656 hält er noch immer den Knecht Hermann im Dienst, der früher aus dem domkapitularischen Karzer ausgebrochen war und später den Küster in Saerbeck mit dem Messer erstochen hatte (ebd. Prot. 22 Bl. 112), 21. Februar 1658 Beschluß des Kapitels wegen andauernd schlechten Benehmens des Domherrn, *ihme sichere media vivendi zuzulegen* und alle übrigen Einkünfte seinen Gläubigern anzuweisen (ebd. Prot. 24 Bl. 13^v), 26. Oktober 1661 erneute Ablehnung der Rückgabe des Archidiakonats, *bevorab dah ihro hochf. Gn. gantz zuwieder wehren* (ebd. 26 Bl. 220), 15. November d.J. *decretum wegen hern Schorlemers begehrtter absolution a suspensione sui archidiaconatus verlesen* (ebd. Bl. 238^v; Akten betr. das Archidiakonat Winterswijk und seine Absetzung: ebd. 1 H A. 40), 1. Juli 1664 Option des Archidiakonats Billerbeck nach dem Tode Johann Bernhards von Westerholt, was ihm unter der Bedingung zugestanden wurde, daß der Fürstbischof seine Bestätigung erteile (ebd. 29 Bl. 66^vf.), 24. November d.J. Klage des Domküstlers, daß Schorlemer *allerhandt gesindtlein in seinem hoff logirte und wegen verwarloesungh liecht und feur sein und der benachbarten herren hoeffte in gefahr stünden* (ebd. Bl. 160^v), 21. Januar 1665 sollte der Generalvikar beim Fürstbischof wegen Bestätigung des Archidiakonats Billerbeck vorstellig werden, da der Bischof auf vier Schreiben nicht geantwortet hatte (ebd. 30 Bl. 4), 1. Juli 1666 Kollation der Subcustodia minor nach Dimission Christians von Plettenberg (ebd. 31 Bl. 54), 3. Juli 1667 Beschuldigung, in seinem Hof abermals eine bürgerliche Hochzeit gehalten und damit seine Kurie *den gemeinen gildeheuseren gleichgemacht*, auch der Stadt Schaden an der Akzise zugefügt zu haben (ebd. 32 Bl. 87), 4. August 1668 Revers, daß er alle Kapitel in Abwesenheit Brabecks, ebenso die Propstei Torcks und die Koadjutorei anerkenne, wofür ihm seine rückständigen Einkünfte ausgezahlt wurden (ebd. 33 Bl. 97), gest. 14. September 1670 und am 17. im Dom bestattet (ebd. 1 K A. 338), *wenig mitteln, aber viele schulden*

nachgelassen. Exequien ohne allen pomp (ebd. Prot.35 Bl.119 und 152^v); Geisberg, Liste S.63 Nr.424; Becker-Huberti S.338.

J o h a n n W i l h e l m F r e i h e r r v o n G e r t z e n g e n. S i n t z i g, Bruder des Dh Johann Heinrich (StAM, DKapM AT 1 Nr.11), 24.November 1583 Ankunft im Collegium Germanicum, 1586 *discessit ob negotia domestica et mortem patris* (Alumnenverzeichnis S.99), 11.Dezember 1625 Possession der münsterischen Präbende Dietrichs von der Recke (StAM, DKapM 1 G A.26 S.5), 7.Februar 1629 emanzipiert (ebd. Prot.15 Bl.93), 14.Januar 1633 Option des Officium Averholthausen nach dem Tode Arnolds von Bocholtz (ebd. Bl.201^v), 13.September 1636 Domkantor in Paderborn, erklärt sich in Münster resident (ebd. 16 Bl.217), 13.November 1638 Verlesung des kaiserlichen Freiherrndiploms für seine Familie (ebd. 17 Bl.133), wohnt 1639 *im Schmerkotten gegen die druckerei* (ebd. LandsbergArch Barnsfeld U.686), 18.Januar 1642 Option der Obedienz Greving nach dem Tode Jobsts von Vörden (ebd. DKapM Prot.18 Bl.151), 9.Dezember 1646 Zusammenstoß mit dem Domdechanten wegen des Abstimmungsmodus (ebd. 19 Bl.47ff.), 14.November 1647 desgl. wegen der Führung des Freiherrntitels und weil der Domdechant den Namensteil *Gertzen* auslassen wollte (ebd. Bl.91). In den Kalender sollte die Form *Johann Wilhelm von Gertzen Freiherr von Sinzig* aufgenommen werden (ebd. Bl.91^v), 15.November 1651 Dompropst in Paderborn, Vorlage eines Paderborner *testimonium non residentiae* (ebd. 20 Bl.205), 29.Juli 1652 Option des Archidiakonats Stadtlohn (ebd. Bl.261^v), 6.August d.J. bischöfliche Kollation hierzu (ebd. MLA 127 Nr.4), 21.April 1664 Einsetzung Johann Heinrichs Freiherrn von Sintzig, Dh zu Münster und Paderborn, als Universalerben und der Exekutoren Johann Adolf von Frentz zu Kendenich, Dh zu Münster und Paderborn, sowie des Domvikars Petrus Schmedding (ebd. DKapM 1 K A.338), gest. 1.Mai 1664 als Dompropst zu Paderborn, Dh zu Münster und Minden im Alter von fast 100 Jahren (ebd. DKapM Prot.29 Bl.50; 1 G A.26 S.5); Geisberg, Liste S.63 Nr.426; Becker-Huberti S.338.

E n g e l b e r t v o n B e v e r f ö r d e 1626–1690, Domkellner 1672–1690, vgl. Domkellner.

J o h a n n v o n N e u h o f f, Sohn Stephans von N. zu Horstmar, Jülichischen Oberküchenmeisters, und seiner Frau Margarethe von Canstein zu Canstein (Spießen 29 Bl.112), 17.Januar 1602 Tonsur, 25.November 1616 niedere Weihen, 27. d.M. Subdiakonat (BAM, Weiherereg.), 4.Juni 1626 Dh zu Hildesheim, Kollation eines münsterischen Domkanonikats (StAM, DKapM 1 G U.46), 25. d.M. Possession, Aufschwörung auf die Geschlechter Neuhoff, Quadt, Canstein

und Münster (ebd. Prot.14 Bl.318), 26. d.M. Emanzipation (ebd. Bl.319f.), 14. November 1633 Dh zu Hildesheim, erklärt sich in Münster resident (ebd. 15 Bl.240^v), 19. Mai 1634 Option des Officium Averbeck nach dem Tode Philipps von Westerholt (ebd. 16 Bl.27^vf.), 10. Mai 1642 Dh zu Münster und Hildesheim, Drost zu Peine, namens des Kurfürsten von Köln zu Verhandlungen mit Braunschweig-Lüneburg und Hessen beauftragt (ebd. 18 Bl.167), 25. März 1643 *aus der Braunschweigischen legation kommandt*, Option des Archidiakonats Stadtlohn nach der Dimission Caspar Korffs gen. Schmising (ebd. Bl.185), gest. 12. Februar 1651 in Peine, besaß das Officium Averbeck und die Obedienz Helle, Archidiakon zu Stadtlohn. Exekutoren: Christoph Bernhard von Galen, Caspar Andreas Voß, Dhh, sowie die Domvikare Cateman und Johann zum Venne (ebd. 20 Bl.130f.); Geisberg, Liste S.56 Nr.315; Becker-Huberti S.338.

L u d o l f J o b s t v o n S c h o r l e m e r, Sohn Konrads von Sch. und seiner Frau Ermgard von Hoete (StAM, DKapM AT 2 Nr.61, Spießen 35 Bl.54), 11. Februar 1626 vom Turnar für die resignierte Präbende Dietrich Wilhelm Krevets nominiert (ebd. DKapM Prot.14 Bl.289), 11. März d.J. Possession, Aufschwörung auf die Geschlechter Schorlemer, Hoete, Meschede und Hoete (ebd. Bl.299^v), 17. Juli 1627 emanzipiert (ebd. 15 Bl.26^vf.), 27. Juli 1628 Bitte um Studienurlaub in Italien (ebd. Bl.72), 19. März 1630 kürzlich verstorben (ebd. Bl.117), war auch Dh zu Paderborn; Geisberg, Liste S.63 Nr.423.

J o h a n n S c h e n c k i n g v o n B e v e r n, Sohn Godeke Sch. zu Bevern und seiner Frau Anna Valke zu Venhaus (StAM, DKapM AT 1 Nr.12, Spießen 34 Bl.101), Neffe des Domdechanten Johann Sch., 8. Januar 1626 Possession, Aufschwörung auf die Geschlechter Schencking, Neuhoff, Valke und Canstein (ebd. DKapM Prot.14 Bl.282^vf.), 17. Juli 1627 emanzipiert (ebd. 15 Bl.26^vf.), 11. April 1628 Bitte um Studienurlaub in Italien (ebd. Bl.65), 27. Juli d.J. desgl. (ebd. Bl.72), 17. März 1634 *iemerlich ihn kreig negst bey Herbern erschossen*. Seine Präbende fiel zur Vergabe an den Kurfürsten von Köln (ebd. 16 Bl.28^v); Geisberg, Liste S.59 Nr.404.

N i k o l a u s v o n W e s t e r h o l t, wahrscheinlich ein Sohn Bernhards von W. und seiner Frau Etta von der Kule (Spießen 38 Bl.142), 1. Februar 1619 Tonsur (BAM, Weihereg.), 25. Mai 1626 Possession der Präbende des verstorbenen Temmo von Bocholtz, Aufschwörung auf die Geschlechter Westerholt, Altenbochum, Kule und Bicken (StAM, DKapM Prot.14 Bl.312^vf.), resigniert am 2. Mai 1629 (ebd. 15 Bl.106^v); Geisberg, Liste S.66 Nr.502.

- Adrian Wilhelm Freiherr von Viermundt, Sohn Johanns von V. zu Schönau, Nordenbeck, Neersen und Anrath und seiner Frau Maria von Flodorf (StAM, DKapM AT 1 Nr.19, Spießen 13 Bl.97), 20.September 1627 Possession (ebd. DKapM Prot.15 Bl.37), resigniert am 25./26.Juni 1637 (ebd. 17 Bl.37*); Geisberg, Liste S.65 Nr.467.
- Johann Dietrich von Brabeck, Sohn NN. von B. zu Brüggeneu und seiner Frau NN., Ende 1627 für die von Johann von Brabeck resignierte Präbende nominiert, 8.Februar 1628 Possession, Aufschwörung auf die Geschlechter Brabeck, Landsberg, Reuspe und Erwitte (StAM, DKapM Prot.15 Bl.55), Revers wegen stiftsmäßigen Adels (ebd. 1 G A.8a), gest. vor dem 27. März 1629, als seine Präbende vom Kurfürsten von Köln an Maximilian Heinrich von Bayern vergeben wurde (ebd. Bl.102f.); Geisberg, Liste S.25 Nr.62.
- Maximilian Heinrich Pfalzgraf bei Rhein, Herzog in Bayern, geb. 8.Oktober 1621 als Sohn Albrechts VI. und seiner Gemahlin Mathilde Landgräfin von Leuchtenberg (Isenburg, Europ. Stammtafeln 1 Taf.28), 17.Februar 1629 Vollmacht zur Besitznahme eines Kanonikats (StAM, DKapM 1 G A.7b), 27.März d.J. auf die Präbende Johann Dietrichs von Brabeck nominiert (ebd. Prot.15 Bl.102*f.), 28.Mai d.J. Possession (ebd. Bl.108), seit 1650 Erzbischof und Kurfürst von Köln, Fürstbischof von Hildesheim und Lüttich, resigniert 24.Dezember 1669 seine Präbende in Münster ordnungsgemäß, bat aber trotzdem im Kalender aufgeführt zu werden, *weil ihre pabstliche Heyligkeit für recht erkandt, daß sie der beschehener resignation ohnerachtet bey den besitz und genoß ihrer hiesiger dhombpraebenden verpleiben solten*, worüber jedoch im Kapitel nichts bekannt war. Dieses beschloß, von dem Antrag keine Notiz zu nehmen, bevor nicht eine Nachricht darüber aus Rom einginge (ebd. 34 Bl.198*f.), 22.Dezember 1674 abermalige Resignation der münsterischen Präbende (ebd. 39 Bl.157*), 1.September 1683 auch zum Fürstbischof von Münster gewählt, gest. 3.Juni 1688 9 Uhr abends in Bonn (ebd. 50 Bl.34); Geisberg, Liste S.6 Nr.23; Becker-Huberti S.339.
Rheinische Geschichte in 3 Bänden hg. von Franz Petri und Georg Droege 2. 1976 S.229–293 passim; Lexikon der deutschen Geschichte hg. von Gerhard Taddey. 1977 S.791; Max Braubach, Kurköln. 1949.
- Adolf Freiherr von Wolff gen. Metternich, Sohn Johann Jobst Adolfs von W. gen. M. zu Gracht und seiner Frau (Eheschließung 1615) Maria Katharina von Hall zu Strauweiler (StAM, DKapM AT 1 Nr.14), geb. 4.September 1618 (Spießen 39 Bl.66), 25.März 1629 Kollation (StAM, DKapM 1 G U.47), 28.Mai d.J.

Possession und Aufschwörung (ebd. Prot.15 Bl.108), 28. Oktober 1632 *canonicus studens*, bittet, zu Chor gehen und die entsprechenden Gefälle empfangen zu dürfen (ebd. Bl.189^v), 20. Juli 1641 Schreiben seines Vaters aus Regensburg wegen beabsichtigter Resignation seines Sohns, der in den Johanniterorden eintreten wolle. Das Kapitel stimmte der Resignation zugunsten eines seiner Brüder zu (ebd. 18 Bl.122^{f.}), gest. 25. September 1641 in Siena. Die Präbende fiel an den Turnar (ebd. Bl.159); Geisberg, Liste S.54 Nr.270.

Otto Heinrich Korff gen. Schmising 1629–1664, Dompropst 1650–1664, vgl. Dompropste.

Jobst Edmund von Brabeck 1630–1702, Domküster 1651–1654, Domdechant 1655–1674, vgl. Domdechanten.

Eberhard von Mallinckrodt 1630–1658, Domkellner 1643–1658, Domkantor 1652–1658, vgl. Domkellner.

Arnold Udalrich von Bocholtz, Sohn Gottfrieds von B. zu Orey und seiner zweiten Frau Margarethe von Groesbeck (Spießen 5 Bl.76), 29. Oktober 1631 Aushängung seiner Wappen für 14 Tage trotz Bedenken (StAM, DKapM Prot.15 Bl.135), 14. Juli 1644 emanzipiert (ebd. 18 Bl.260^v), 14. August d.J. niedere Weißen (BAM, Weiherg.), 22. April 1654 läßt er die Frist zur Option des Officium Brirup verstreichen (StAM, DKapM Prot.18 Bl.294), resigniert am 27. Mai 1650 zu Händen des Kurfürsten von Köln (ebd. 20 Bl.56), 17. Juni d.J. *zu Orée todts verfahren* (ebd. Bl.53^v und 97); Geisberg, Liste S.6 Nr.32; Becker-Huberti S.339.

Matthias Korff gen. Schmising 1632–1684, Domkantor 1652–1654, Domküster 1654–1684, vgl. Domküster.

Stephan Schencking von Bevern, Bruder des Dh Johann, 25. August 1616 Tonsur (BAM, Weiherg.), später Domscholaster in Osnabrück, 6. Januar 1633 von seinem Bruder als Turnar für die Präbende Arnold Udalrichs von Bocholtz präsentiert. Da jedoch Unklarheit über die Gültigkeit von dessen Resignation bestand, wurde die Entscheidung darüber aufgeschoben (StAM, DKapM Prot.15 Bl.199), 11. d.M. Aufhängung der Wappen, jedoch wurde keine Possession erteilt (ebd. Bl.200^{f.}); vgl. Ferdinand von Bocholtz.

Ferdinand Freiherr von Bocholtz 1633–1668, Vicedominus 1634–1668, vgl. Vicedomini.

Heidenreich Droste von Vischering, Sohn Heidenreich Drostes von V., Drost zu Ahaus, und seiner Frau Margarethe von Raesfeld, getauft 25. Juni 1616 in Ahaus (Spießen 10 Bl.120), 27. Juni 1631 Tonsur (BAM, Weiherg.), 9. Mai 1634 vom Turnar für die Präbende des verstorbenen Philipp von Westerholt präsentiert

- (StAM, DKapM Prot. 16 Bl. 22), 31. d.M. Possession (ebd. Bl. 39^v), 17. Juli 1637 nach Vorlage des Studienzeugnisses der Universität Paris emanzipiert (ebd. 17 Bl. 41^v), 28. Juli d.J. Bitte um Studienurlaub in Italien (ebd. Bl. 44^v), 26. August 1641 Resignation zu Händen des Turnars (ebd. 18 Bl. 130^v), 14. Oktober d.J. Drost zu Horstmar und Ahaus (ebd. Bl. 138^v), heiratet Anna von Lülisdorf zu Haan (Spießen 10 Bl. 120); Geisberg, Liste S. 34 Nr. 103.
- Wilhelm Freiherr von Fürstenberg 1634–1699, Dompropst 1664–1699, vgl. Dompropste.
- Johann Ebertin Raitz von Frentz, Sohn Arnold Raitz' von Frentz zu Schlenderhan und Elisabeths von Wambach zu Wammen (StAM, DKapM AT 1 Nr. 15), 31. Mai 1635 Possession der von Johann Raitz von Frentz resignierten Präbende (ebd. Prot. 16 Bl. 136^v), auch Dh zu Lüttich, gest. im Januar 1638 (ebd. 17 Bl. 76; Geisberg, Liste S. 57 Nr. 361).
- Johann Heinrich von Rhede, Sohn Johann Albrechts von R. zu Brandlecht und Saesfeld und seiner Frau Agnes Sibylla von Asbeck zu Gaer (Spießen 32 Bl. 189; StAM, DKapM AT 1 Nr. 16), 10. November 1635 Tonsur (BAM, Weiherg.), 1. Juli 1636 vom Turnar Wilhelm Friedrich von Rhede für die Präbende des verstorbenen Engelbert von Brabeck nominiert (StAM, DKapM Prot. 16 Bl. 203^v), 28. d.M. Possession, Aufschwörung auf die Geschlechter Rhede, Mansfeld, Asbeck und Schedelich (ebd. Bl. 209), 2. November 1639 auf Bitten seiner Mutter, *umb ad chorum zu gehn und der kinderpraebenden zu genießen*, zugelassen (ebd. 17 Bl. 198^v), 21. Februar 1648 wurde ihm *zu Florentz verweislich vorgehalten, als wan er nicht verus nobilis, sondern deßen vatter mercaturam exerciren thete, dha doch dessen broder alhie canonicus und bey dießer thumkirchen aufgeschworen, so ist die attestatio nobilitatis verlesen* (ebd. 19 Bl. 111^v), 11. Februar 1650 emanzipiert (ebd. 20 Bl. 30), war auch Dh zu Regensburg, resigniert am 28. November 1654 zugunsten seines Bruders Joachim Adrian, der seinerseits seine bisherige, umstrittene, Präbende auf Herzog Johann Friedrich von Braunschweig-Lüneburg resignierte (ebd. 21 Bl. 104^v), heiratet Wilhelmina Friderica Ursula von Rhede zu Lengerich (Spießen 32 Bl. 189); Geisberg, Liste S. 58 Nr. 382; Becker-Huberti S. 340.
- Christian von Plettenberg 1636–1687, Domkantor 1658–1666, Domscholaster 1666–1687, vgl. Domscholaster.
- Caspar Andreas Voss, Sohn Johann Voss' zu Beesten und seiner Frau Johanna Valke (Spießen 14 Bl. 34), 22. April 1628 Dh zu Hildesheim, Subdiakonatsweihe (BAM, Weiherg.), 24. Oktober 1636 (StAM, DKapM 1 G U. 51) nach dem Tode Bernhards von Beverförde

nominiert (ebd. Prot. 16 Bl. 226), 9. Dezember d.J. Possession (ebd. 1 G A. 26 S. 6), 24. November 1639 nach Vorlage des Studienzeugnisses der Universität Bourges emanzipiert (ebd. Prot. 17 Bl. 202), 7. Januar 1640 nach Absolvierung der Residenz in Münster Option der Kurie nächst der Nicolaikapelle (ebd. 18 Bl. 21), 18. März 1643 Option des Officium subcellariae (ebd. Bl. 183), 20. Februar 1661 Dh zu Münster und Hildesheim, Drost zu Peine, Option der Obedienz Buldern nach dem Tode Dietrich Adolfs von der Recke (ebd. 26 Bl. 92), gest. 23. August 1664 (ebd. Msc. 1 Nr. 10 S. 157; Msc. 1 Nr. 11 S. 275; BAM, DA Hs. 45 Nr. 16 mit Wappen). Exekutoren: Domkellner Johann Hermann von Palandt, Dh Wilhelm Franz von Vittinghoff gen. Schell und Domvikar Johann Hoveman (ebd. DKapM Prot. 29 Bl. 118^v), 8. November d.J. Nachlaßinventar (ebd. 1 K A. 307); Geisberg, Liste S. 65 Nr. 473; Becker-Huberti S. 340.

Johann Wilhelm Freiherr von Nesselrode 1637–1693, Dombursar 1680–1693, vgl. Dombursare.

Philipp Bernhard (Freiherr) von Viermundt, Bruder des Dh Adrian Wilhelm von V. (StAM, DKapM AT 1 Nr. 19), 27. Juni 1637 für die Präbende seines resignierenden Bruders präsentiert (ebd. Prot. 17 Bl. 39^v), 28. Juli d.J. Possession (ebd. Bl. 43^v), Aufschwörung (ebd. AT 1 Nr. 19), gest. 28./29. November 1639 als Student in Bourges an der Pest im Alter von 22 Jahren (ebd. Prot. 18 Bl. 39–41^v); Geisberg, Liste S. 65 Nr. 469.

Johann Rotger Torck 1637–1686, Domdechant 1674–1686, vgl. Domdechanten.

Johann Bertram Freiherr von Nesselrode, Sohn des Matthias von N. zu Rath, Lütgenhoven, Leythe und Romberg und seiner Frau Maria Elisabeth von Wylich, Eheschließung 11. September 1623 (Spieß 29 Bl. 101; StAM, DKapM AT 1 Nr. 20), Bruder der Dhh Johann Wilhelm (gest. 14. Dezember 1693) und Johann Matthias (gest. 1674), 20. März 1637 nach dem Tode Adolfs von Asbeck präsentiert (StAM, DKapM Prot. 17 Bl. 25^v), 4. November d.J. Possession der Präbende Wilhelms von Wylich (ebd. 1 G A. 26 S. 6), 14. Juli 1648 nach Vorlage des Studienzeugnisses der Universität Paris emanzipiert (ebd. Prot. 19 Bl. 124^v), optiert am 14. Mai 1650 das durch Tod Adolf Heinrich Drostes freigewordene Officium Althoff (ebd. 20 Bl. 42), entschuldigt am 24. April 1656 seine Abwesenheit wegen Todes der Mutter (ebd. 22 Bl. 92), resigniert am 24. Oktober d.J. (ebd. Bl. 192^v und 212) und heiratet 1657 Maria Margaretha von Harff zu Dreibern (Spieß w. o.); Geisberg, Liste S. 55 Nr. 307; Becker-Huberti S. 340.

- Johann Adolf Freiherr von Frentz, Sohn des rheinischen Landhofmeisters und Kammerrats Adolf Sigismund von F. zu Kendenich (StAM, MLA 2a Nr.16 Bd.23) und seiner Frau Maria Katharina von Aldenbrück gen. Velbrück (ebd. DKapM AT 1 Nr.21), 5. Februar 1638 aufgrund kurfürstlicher Provision vom 19. Dezember 1637 (ebd. DKapM 1 G U.52), präsentiert (ebd. Prot.17 Bl.76–78), 26. Februar 1638 Possession der Präbende des verstorbenen Dh Hermann Nagel (ebd. 1 G A.26 S.6), 10. November 1646 emanzipiert, nachdem ihm der Studienpräfekt bescheinigt hatte, er sei ein *verum huius ecclesiae aliquando lumen futurum* (ebd. Prot.19 Bl.38^v), 13. Februar 1651 Vertagung seiner Option des Officium Gassel wegen Statutenschwierigkeiten (ebd. 20 Bl.128), 16. Juli 1661 Vorlage des kaiserlichen Freiherrndiploms von 1642 für seine Familie, das das Kapitel anerkannte (ebd. 26 Bl.143^v), 27. Juli 1663 Vorlage eines Zeugnisses der Nichtresidenz in Paderborn (ebd. 28 Bl.98), 12. Oktober 1664 Option des Archidiakonats Stadtlohn nach Dimission Johann Rotger Torcks (ebd. 29 Bl.130), war auch Dh zu Hildesheim, gest. 24. Oktober 1669 (ebd. 34 Bl.126^v). Seine Präbende fiel an den Turnar Johann Matthias von Nesselrode (ebd. 35 Bl.5); Geisberg, Liste S.35 Nr.122; Becker-Huberti S.340.
- Gottfried Droste von Vischering, Bruder des Dompropsts Adolf Heinrich, *Ahusanus*, 14. April 1638 Tonsur (BAM, Weihereg.), 19. d.M. vom Turnar Heidenreich Droste für die Präbende des Franz von Letmathe präsentiert (StAM, DKapM Prot.17 Bl.95^v), 17. d.J. Possession (ebd. Bl.101), resigniert 1646 (ebd. 1 G A.26 S.6); Geisberg, Liste S.27 Nr.100.
- Johann Heinrich von Gertzen gen. von Sintzig, elterliche Wappen: Sintzig und Print von Horcheim gen. von der Broil (StAM, DKapM AT 1 Nr.23; BAM, DA Hs.45 Nr.96 wird die Mutter fälschlich mit Kolff angegeben. Diese Familie führt 3 rote Hämmer in Weiß, die Print dagegen 3 weiße Hämmer in Schwarz), 15. März 1638 für die Präbende des verstorbenen Johann Reinhard von Metternich präsentiert (StAM, DKapM Prot.17 Bl.83), 14. April d.J. Possession (ebd. Bl.93^v), 15. April 1649 nach Vorlage eines Studienzeugnisses der Universität Bourges emanzipiert (ebd. 19 Bl.152^v), 10. November 1650 Zurückstellung seiner Bewerbung um das durch Dimission Dietrich Adolfs von der Recke erledigte Archidiakonats Warendorf (ebd. 20 Bl.84^v), 23. Februar 1651 Dh zu Speyer, Paderborn und Münster, Vorlage des Subdiakonatszeugnisses vom 19. Februar d.J., ausgestellt vom Weihbischof Bernhard Frick in Paderborn (ebd. Bl.129^v), 25. d.M. Option des Officium Gassel (ebd. Bl.130), 30. April

1661 Bewilligung seiner Bitte, resignieren zu dürfen (ebd. 26 Bl. 98^v), doch hatte dies keine Folgen; 24. September 1664 Option der Obedienz Buldern nach dem Tode Caspar Andreas Voss' (ebd. 29 Bl. 122^v), 23. Juni 1665 Option des Archidiakonats auf dem Drein nach Dimission Wilhelms von Fürstenberg (ebd. 30 Bl. 64^v), 27. Juli 1672 war er bereits *geraume zeit mit der lemnüß seiner glieder iahmerlich geplaget worden, wie noch, dazzu den oft unleidentliche dolores calculi, podagrae, colicae und dergleichen mehr ihme von die eine zeit zu der andern zustoßen thedten*. So konnte er in Paderborn seit drei Jahren nicht mehr zum Chor gehen. Er bat deshalb, als präsent betrachtet zu werden, und zeigte sich bereit, sein Archidiakonats abzugeben. Auf alle Fälle bat er um Erlaubnis zur Resignation, doch wurde gerüchtweise bekannt, er habe sich bereits in Paderborn als resident erklärt (ebd. 37 Bl. 118^v–120), 12. November d. J. Resignation des Archidiakonats auf dem Drein und Erklärung, in Paderborn residieren zu wollen (ebd. Bl. 170^v), 28. März 1673 resigniert er apostolice seine münsterische Präbende auf seinen Vetter Heinrich Adolf von Frenz (ebd. 38 Bl. 59). Er starb am 20. April d. J. 1 Uhr nachmittags in Paderborn (ebd. Bl. 63). Seine Präbende erhielt Heinrich Korff gen. Schmising (ebd. Bl. 67). Exekutoren: sein Oheim Matthias Friedrich von der Recke, Domkürster zu Paderborn, Bernhard Gerdemann, Offiziant der Marienkapelle, anstelle des verstorbenen Domwerkmeisters Schmedding (ebd. Bl. 88^v). Vermächtnis für die Kryptenbruderschaft im Dom zu Paderborn (PaderbStudFonds Nr. 615 vom 6. September 1675); Geisberg, Liste S. 63 Nr. 427; Becker-Huberti S. 340.

Hermann von Merveldt, Sohn des münsterischen Kanzlers und Drostens Dietrich Hermann von M. zu Westerwinkel und Wolbeck und seiner ersten Frau Gertrud Ketteler (Spießen 28 Bl. 5; StAM, DKapM AT 1 Nr. 22), 27. November 1636 Tonsur (BAM, Weiherereg.), 8. Februar 1638 aufgrund kurfürstlicher Provision vom 29. Januar 1638 (StAM, DKapM 1 G U. 53) für die Präbende des verstorbenen Ebertin Raitz von Frenz präsentiert (ebd. Prot. 17 Bl. 76), 1. März d. J. Possession (ebd. Bl. 78^v), war auch Dh zu Paderborn, bereits im Juni 1639 verstorben (ebd. Bl. 171^v); fehlt bei Geisberg.

Johann Hermann von Palandt 1639–1672, Domkellner 1658–1672, Domkantor 1666–1672, vgl. Domkantoren.

Bernhard Dietrich von der Recke, Sohn Gotthards von der R. zu Heessen und seiner zweiten Frau Hedwig von der Dorneburg gen. Aschebrock, Bruder des Dh Gottfried (Spießen 32 Bl. 146), 7. Juni 1641 Tonsur (BAM, Weiherereg.), 11. d. M. vom Turnar für die Präbende des verstorbenen Dietrich Ketteler präsentiert (StAM,

DKapM Prot.18 Bl.115^v), 30.Juli d.J. Possession (ebd. Bl.126). Am 11.Juni 1644 bat er nach Ablauf der Karenzjahre seines Vorgängers, nunmehr zu Chor gehen zu dürfen und der Weißbrote zu genießen. Er konnte *wegen vielheit der Fransosen und andern anwesenden hern plenipotentiarien alhie auf dem thumbhoff kein platz oder hausliche wonung finden* (ebd. Bl.258^v); resigniert 1650 und heiratet Clara Maria Eugenia von der Recke zu Kurl (Spießen w.o.); Geisberg, Liste S.57 Nr.363; Becker-Huberti S.41.

J o h a n n D i e t r i c h R a i t z v o n F r e n t z , Sohn Rudolf Raitz' von Frenz zu Schonau und seiner Frau Gertrud Selbach von Loe zu Siverig (StAM, DKapM AT 1 Nr.25), 4.Mai 1640 aufgrund kaiserlicher Preces für die Präbende des verstorbenen Philipp Bernhard von Viermundt präsentiert (StAM, DKapM Prot.18 Bl.41^v), 24.September d.J. Aufhängung seiner Wappen (ebd. Bl.80^v), 4.Februar 1641 Possession (ebd. Bl.99), 29.Juli 1643 emanzipiert, ist *ihn Italien mit schwerer leibsswacheit von Gott dem almechtigen heimbesucht, dardurch mangel ahn seinen gesichte bekommen*. Er konnte deshalb den Glaubenseid im Kapitelhaus nicht leisten, sondern legte ihn oberhalb des Kapitelhauses ab (ebd. Bl.200), 12.März 1655 Option des Oblegium Roxel nach Privierung des Domdechanten Bernhard von Mallinckrodt (ebd. 21 Bl.147^v), 7.Mai d.J. versucht er vergeblich, seinen Bruder für die freie Präbende Johann Heinrichs von Rhede zu nominieren (ebd. Bl.169), 5.Mai 1657 erscholl das Gerücht, er sei *sontags Cantate unglücklich umbs leben kohmen* (ebd. 23 Bl.77), jedoch erwies sich die Nachricht als falsch (ebd. Bl.80^v), 26.Juli 1659 Dh in Speyer, wo er innerhalb von 25 Jahren kaum zwei- oder dreimal gewesen war (ebd. 25 Bl.74), 19.April 1666 Option der Obedienz Scholving nach dem Tode Arnolds von Vittinghoff gen. Schell (ebd. 31 Bl.35), 31.Oktober 1667 durch den Fürstbischof von der Suspension befreit (ebd. 32 Bl.179^v), 5.November 1669 Option des Archidiakonats Stadtlohn nach dem Tode Johann Adolf Raitz' von Frenz (ebd. 34 Bl.126^v), worüber es zwischen dem Domkapitel und dem Fürstbischof zum Streit kam, der behauptete, Frenz habe sich bereits vorher in das Archidiakonats eingemischt. Deshalb sei es dem Dh Eberhard von Mallinckrodt übertragen worden. Das Domkapitel entgegnete am 21.Februar 1670, der Bischof müsse laut Wahlkapitulation denjenigen konfirmieren, der ihm vom Kapitel präsentiert werde (ebd. 35 Bl.22^v). Darauf verzichtete der Domherr am 12.November d.J. auf das Archidiakonats zugunsten Mallinckrodt gegen eine Entschädigung (ebd. Bl.133^v), gest. 22./23. November 1675 in Köln (ebd. 40 Bl.143^v); Exekutoren: Johann Wilhelm von Nesselrode, Goswin Droste von Vischering, Dhh, Johann

Gottfried Höning, Domvikar (ebd. 41 Bl.6), die am 24. Januar 1678 ihre Abrechnung vorlegten (ebd. 43 Bl.12); Geisberg, Liste S.57 Nr.362; Becker-Huberti S.341.

Jüngerer Nekrolog 22. November *Anno 1675 22. Novembris obiit reverendus dominus Johannes Theodorus a Frentz, huius dum viveret cathedralis ecclesiae capitularis* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.203; Msc.1 Nr.11 S.356).

Goswin Droste von Vischering 1641–1680, Dombursar 1653–1680, vgl. Dombursare.

Johann Heidenreich von Ascheberg, Sohn Ludgers von A. zu Bying und Garthaus und seiner Frau Anna Katharina von Brabeck (Spießen 2 Bl.58; StAM, DKapM AT 1 Nr.26), 27. November 1641 Tonsur (BAM, Weiherereg.), 9. Dezember d. J. für die Präbende des resignierenden Heinrich von Letmathe präsentiert (StAM, DKapM Prot.18 Bl.147 und 1 G A.7 d), 7. Januar 1642 Possession, Aufschwörung auf die Geschlechter Ascheberg, Brabeck, Altenbochum und Letmathe (ebd. Bl.149^v), 22. Mai 1648 nach Vorlage des Studienzeugnisses der Universität Orléans emanzipiert (ebd. 19 Bl.119), 12. Januar 1670 bat er, wegen des Prozesses um Haus Bying für fünf Monate nach Speyer verreisen zu dürfen (ebd. 35 Bl.1^v). Von da an fuhr er alljährlich zum Reichskammergericht (ebd. 36 Bl.5; 37 Bl.4; 39 Bl.5^v; 40 Bl.11; 41 Bl.10; 42 Bl.15). Als er am 10. Januar 1678 abermals um mehrere Monate Absenz einkam, wurde ihm bedeutet, *dahmit doch von selbsten uff ihre eigene reputation bedacht sein und zu Speyer ihren standt gemeeiß sich ehrlich halten und nicht sogahr als ein schlechter sollicitator uff den gaßen laufen mögten* (ebd. 43 Bl.5). Das Kapitel schlug ihm am 12. Dezember d. J. eine erneute Reise nach Speyer ab (ebd. Bl.148^v). Er schrieb am 28. April 1679 von dort, er könne wegen Krankheit innerhalb von drei Monaten nicht zurückkehren (ebd. 44 Bl.47), 10. April 1682 Erlaubnis zur Reise nach Speyer (ebd. 46 Bl.143), 21. Mai 1687 Option des Archidiaconats auf dem Drein, nachdem Friedrich Christian von Plettenberg als Domdechant bestätigt worden war, wogegen der Dh von Schilder Einspruch erhob (ebd. 49 Bl.133^v), 28. August 1689 Option des durch Tod C. G. von Ketteler erledigten Archidiaconats Winterswijk (ebd. 51 Bl.92), 26. Oktober d. J. regte der Fürstbischof an, er täte *rühmlich . . . , wan er sothaenen archidiaconat von selbsten dimittiren thedte* (ebd. Bl.121), 19. Januar 1693 protestiert er aus Rom gegen das Gerücht, er wolle resignieren (ebd. 55 Bl.3), 1. August 1695 Einsetzung der Exekutoren Friedrich von der Reck, Dh zu Münster, Ferdinand von Plettenberg, Domdechant zu Paderborn und Dh zu Münster, Nottebusch und Schulting, Domvikare (ebd. 58

Bl. 17^v), bestimmte am 18. April 1697 in einer nicht unterschriebenen Erklärung Herrn von Beverförde zu Werries als Erben. Das Domkapitel erkannte die Erklärung nicht als Testament an (ebd. 1 K A. 11); gest. 20. April 1697 (ebd. 1 G A. 26 S. 7); Geisberg, Liste S. 5 Nr. 10; Becker-Huberti S. 341.

J o h a n n W i l h e l m W o l f f (F r e i h e r r) v o n M e t t e r n i c h , Sohn Johann Adolf Wolffs gen. M. und seiner Frau Katharina von Hall, kam im Alter von 18 Jahren am 18. Mai 1644 im Collegium Germanicum an (Alumniverzeichnis), nachdem er bereits am 1. Juli 1643 eine päpstliche Provision auf ein Domkanonikat erhalten hatte, worüber im Streit mit Dietrich von Plettenberg in den Jahren 1645–1648 mehrere Urteile der Rota (StAM, DKapM 1 G A. 7e) ergingen (Nordkirchen U. 685), 10. Mai 1647 in Perugia immatrikuliert (Weigle S. 99 Nr. 1382), 26. April 1649 Besitzergreifung von der Präbende seines verstorbenen Bruders Adolf, die bis dahin mit Dietrich von Plettenberg strittig war, zu Händen seines Bevollmächtigten Heinrich Kock, Kanonikers zu St. Aposteln in Köln (StAM, DKapM Prot. 19 Bl. 153^v), 21. Juni 1651 nach Vorlage des Zeugnisses des Collegium Germanicum emanzipiert (ebd. 20 Bl. 156^v), 10. August 1658 Option des Oblegium Kump nach dem Tode Eberhards von Mallinckrodt (ebd. 24 Bl. 108), 2. August 1659 suspendiert wegen Schlägerei mit dem Dh Matthias von der Recke in der Kurie des Dh von Nesselrode (ebd. 25 Bl. 93), 20. September d. J. Befehl an beide, sich bis Martini zu purgieren (ebd. Bl. 105), 27. Juli 1660 Bitte um Studienurlaub und Beihilfe (ebd. 26 Bl. 41), 14. November 1661 Vorlage des kaiserlichen Freiherrndiploms (ebd. Bl. 231), 26. November 1662 Bitte um Studienurlaub in Italien (ebd. 27 Bl. 200^v), 24. Januar 1663 desgl. (ebd. 28 Bl. 11^v), 30. Juli d. J. desgl. (ebd. Bl. 104), 29. Oktober d. J. Eingang eines Studienzeugnisses aus Paris (ebd. Bl. 142^v), 7. Juli 1664 desgl. (ebd. 29 Bl. 76), 28. Juli 1665 Vorlage eines testimonium non residentiae von Paderborn (ebd. 30 Bl. 82^v), 9. Februar 1669 Option der Obedienz Schwienhorst (ebd. 1 G A. 26 S. 7), 27. September 1693 Testament (Auszug: ebd. 1 K A. 339), 26. Dezember 1693 Dompropst in Mainz, erhält auf seine Bitte die Erlaubnis, seine münsterische Präbende wegen Alters zu resignieren (ebd. Prot. 55 Bl. 89), gest. 15. Dezember 1694; Geisberg, Liste S. 55 Nr. 277; Becker-Huberti S. 341.

Mittlerer Nekrolog (Nachtrag) 15. Dezember *Reverendus ac perillustris dominus Joannes Wilhelmus liber baro Wolff Metternich zur Gracht, metropolitanae Moguntinae et cathedralium ecclesiarum Paderbornensis et Monasteriensis respective praepositus et canonicus capitularis, legavit reverendo ac perillustri capitulo Monasteriensi pro annua sua memoria*

in die obitus 15. Decembris celebranda ... 600 dal. imp. (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 348f.).

Johann Ernst Graf von Nassau, Katzenelnbogen, Vianden und Dietz, geb. 25. Oktober 1631 als Sohn Graf Johann Ludwigs von Nassau zu Hadamar und seiner Gemahlin Ursula Gräfin zur Lippe (Isenburg, Europ. Stammtafeln 1. 1975 Taf. 116; StAM, DKapM AT 1 Nr. 28), 14. März 1642 aufgrund kurfürstlicher Provision vom 16. Januar 1642 (StAM, DKapM 1 G U. 56) für das Kanonikat des verstorbenen Jobst von Vörden präsentiert (ebd. Prot. 18 Bl. 161^v), 7. April d. J. Possession, Aufschwörung auf die Geschlechter Nassau, Lippe, Wolkenstein und Schaumburg (ebd. Bl. 163^v), war auch in Köln, Minden, Osnabrück und Straßburg präbendiert, gest. 28. September 1651 (ebd. 20 Bl. 220^v). Am 3. November d. J. *schreiben ihrer excellents des fürsten von Nassau wegen seines saligen sohns absterben, in specie des vacirenden hoffs alhie auf den thumbhoff*, verlesen (ebd. Bl. 193^v). Johann Ernst hatte noch vor seinem Tode eine päpstliche Provision auf die Domküsterei erhalten (ebd. 1 G U. 60), die nun aber nicht wirksam wurde. Geisberg, Liste S. 55 Nr. 304; Becker-Huberti S. 341.

Dietrich von Plettenberg, Sohn Walter Heinrichs von P. zu Nehlen und seiner Frau Anna Elisabeth von Oer zu Nottbeck (StAM, DKapM AT 1 Nr. 27), geb. 1609 (Spießen 31 Bl. 111), 27. Februar 1638 Tonsur (BAM, Weihereg.), 20. Februar 1642 vom Turnar für die Präbende des verstorbenen Adolf Wolffs gen. Metternich präsentiert, Vetter des Domkellners Dietrich von P. (StAM, DKapM Prot. 18 Bl. 159). Auf Antrag des Domkellners wurde die Possession am 25. d. M. antizipiert, ohne die vorgeschriebenen 21 Tage abzuwarten (ebd. Bl. 160), 27. d. M. Aufschwörung auf die Geschlechter Plettenberg, Oer, Schmising und Nagel (ebd. Bl. 160^v), jedoch lief der wegen der Präbende mit Johann Wilhelm Wolff gen. Metternich vor der Rota geführte Prozeß 1649 für Plettenberg unglücklich aus (s. dort), gest. 1669 als Dh zu Hildesheim (Spießen w. o.); Geisberg, Liste S. 57 Nr. 344.

Johann Ulrich Walpott von Bassenheim, Sohn Heinrich Walpotts und seiner Frau Maria Raitz von Frentz (StAM, DKapM AT 1 Nr. 29), 2. Mai 1643 aufgrund kurfürstlicher Provision für die Präbende des verstorbenen Dietrich von Plettenberg d. Ä. präsentiert (StAM, DKapM Prot. 18 Bl. 190^v), 8. Juni d. J. Possession, Aufschwörung auf die Geschlechter Walpott, Raitz von Frentz, Binsfeld und Trax von Baldesheim (ebd. Bl. 192^v), 14. Juli 1648 nach Vorlage des Studienzeugnisses der Universität Bourges emanzipiert (ebd. 19 Bl. 124^v), gest. vor 10. November 1653 in Königsfeld im Turnus des

Dombursars Goswin Droste (ebd. 20 Bl. 361 und 370^v); Geisberg, Liste S. 65 Nr. 484; Becker-Huberti S. 341.

J o h a n n M e l c h i o r v o n D o m b r o c k , Sohn Johann Donats von D. zu Sint-Job int Gooree und seiner Frau Helena von Elst (Spießen 10 Bl. 25), legte am 28. Juli 1645 seine Wappen und Atteste des Vicedominus Ferdinand von Bocholtz sowie des Lütticher Dh Franz Theodor Blankart vor, jedoch waren seine Wappen in Münster meist unbekannt und die Atteste unzureichend, so daß der Antrag abgelehnt wurde (StAM, DKapM Prot. 18 Bl. 305), heiratete später Anna Sophia Gräfin von Limburg-Styrum (Spießen w. o.).

C a s p a r P h i l i p p (v o n) K e t t e l e r , Sohn des Rotger K. zu Middelburg und seiner Frau Ursula von Meschede (Spießen 22 Bl. 102; BAM, DA Hs. 45 Nr. 99 mit Wappen), 13. April 1626 Tonsur (BAM, Weihereg.), 7. Juni 1645 aufgrund kurfürstlicher Provision für die Präbende des verstorbenen Caspar Korff gen. Schmising präsentiert (StAM, DKapM Prot. 18 Bl. 297^v), 1. Juli d. J. Possession, Aufschwörung auf die Geschlechter Ketteler, Meschede, Raesfeld und Büren (ebd. Bl. 300), 27. April 1648 nach Vorlage des Studienzeugnisses der Universität Paris emanzipiert (ebd. 19 Bl. 115^v), 1. Dezember 1651 Domdechante zu Paderborn (ebd. 20 Bl. 216^v), 25. Mai 1661 desgl., Vorlage des Subdiakonatszeugnisses, Option des Oblegium Gassel (ebd. 26 Bl. 112^v), 19. September 1670 Option der Obedienz Ladbergen nach dem Tode Wilhelm Heinrichs von Schorlemer (ebd. 35 Bl. 117^v), 28. Juli 1672 *licentia resignandi* erteilt (ebd. 37 Bl. 122), 27. Juli 1674 *sehr schwach, bawfallig*, jedoch wurde seine Bitte, dem nächsten Generalkapitel fernbleiben zu dürfen, als statutenwidrig abgeschlagen (ebd. 39 Bl. 90f.), gest. 15. Januar 1676 morgens zwischen 3 und 4 Uhr als Domdechante zu Paderborn. Exekutoren: Matthias von der Recke, Domküster zu Paderborn, Friedrich Christian von Plettenberg, Dh zu Münster (ebd. 41 Bl. 5); Geisberg, Liste S. 38 Nr. 207, hier fälschlich: Dompropst zu Paderborn; Becker-Huberti S. 341.

A d o l f H e i n r i c h D r o s t e v o n V i s c h e r i n g , Sohn Heidenreich Drostes und seiner Frau Margarethe von Raesfeld zu Romberg, Neffe des Dompropsts Adolf Heinrich Droste (Spießen 10 Bl. 120), Bruder des Dh Gottfried d. J., 7. Juni 1646 vom Turnar für die Präbende seines Bruders präsentiert (StAM, DKapM Prot. 19 Bl. 21), 3. Juli d. J. Possession (ebd. Bl. 25^v), 5. d. M. nach Vorlage des Studienzeugnisses der Universität Paris emanzipiert (ebd. Bl. 26), 7. Mai 1664 Option des Oblegium Averholthausen nach dem Tode Johann Wilhelms von Sintzig (ebd. 29 Bl. 51^v), war auch Dh zu Paderborn und Osnabrück, resigniert 25. Juli 1666 (ebd. 31 Bl. 73^v), setzt aber noch als

emanzipierter Dh am 27. d.M. seine Exekutoren, die Dhh Johann Rotger Torck sowie den Domvikar Melchior Blome ein (ebd. 1 K A. 338), beerdigt am 12. August d.J.; seine Exekutoren setzten ihm am 10. Mai 1669 einen Stein mit Wappen (BAM, DA Hs. 45 Nr. 61); Geisberg, Liste S. 26 Nr. 92; Becker-Huberti S. 341.

Bernhard von Mallinckrodt, Sohn Remberts von M. zu Küchen und seiner Frau Agnes Freitag zu Löringhoven, Neffe des Domdechanten Bernhard von M. (Spieß 27 Bl. 12), 18. September 1647 verlieh der Domdechant aufgrund der Provision vom 21. August d.J. (StAM, DKapM 1 G U. 57) seinem *geliebten vettern* die Präbende des verstorbenen Everhard Schade (ebd. Prot. 19 Bl. 81^v und 1 G U. 5), 9. Oktober d.J. Possession (ebd. Bl. 83^v), 17. Juli 1652 nach Vorlage des Studienzeugnisses der Universität Angoulême vom 26. Juni d.J. emanzipiert (ebd. 20 Bl. 252^v), 2. Mai 1664 niedere Weihen und Subdiakonat (BAM, Weihereg.), 3. September d.J. Option des Oblegium cellerariae minoris (StAM, DKapM Prot. 29 Bl. 118), 14. November 1670 desgl. des Archidiakonats Stadtlohn (ebd. 35 Bl. 136^v), 3. April 1672 desgl. der Obedienz Spiekerhof nach dem Tode des Domkantors von Palandt (ebd. 37 Bl. 59^v), 19. November d.J. Dimission des Archidiakonats Stadtlohn und Option des Archidiakonats auf dem Drein nach Dimission des Dh von Sintzig (ebd. Bl. 180), 17. Oktober 1674 berichtet er, daß *auf dem hause Küchen die kranckheit des leidigen blutgangs eingefallen, auch bereits einige darahn gestorben, es aber zwarn mit seinen herrn bruderen noch frisch*. Auf seine Frage wurde er angewiesen, sich acht bis zehn Tage vor dem Generalkapitel an einen nichtinfizierten Ort zu begeben und dann mit einem Gesundheitszeugnis auf dem Domhof einzufinden (ebd. 39 Bl. 127); gest. 7./8. Mai 1676 (ebd. 41 Bl. 48^v), Exekutoren: Matthias Friedrich von der Recke, Dh zu Münster, sowie die Domvikare Heumann und Poppe (ebd. Bl. 53); Geisberg, Liste S. 54 Nr. 255; Becker-Huberti S. 342.

Johann Franz Karl Freiherr von Haslang, Sohn des bayerischen Gesandten Georg Christoph von H. zu Hohenkammer und seiner 2. Frau Maria Katharina von Fürstenberg (frdl. Auskunft des Bayer. Hauptstaatsarchivs), legte am 17. August 1647 eine kurfürstliche Provision vom 30. Juli d.J. auf die Präbende des im Mai verstorbenen Dh Everhard Schade vor (StAM, DKapM Prot. 19 Bl. 80^v), das am 18. September d.J. eingereichte Klerikalzeugnis datierte vom 26. August d.J. Demnach wurde die Provision für ungültig erklärt (ebd. Bl. 81^v); Geisberg, Liste S. 35 Nr. 161, irrtümlich mit der Jahreszahl 1747.

Hermann Gottfried von Bocholtz, Bruder des Vice-
dominus Ferdinand (StAM, DKapM AT 1 Nr.32), legte am 22.Juli
1650 eine kurfürstliche Provision auf die Präbende des resignierenden
Arnold Ulrich von Bocholtz vor (StAM, DKapM Prot.20 Bl.56),
jedoch wurde die Annahme mit der Aufforderung zurückgewiesen,
zuerst nachzuweisen, daß Arnold Ulrich noch 21 Tage nach seiner
Resignation gelebt habe (ebd. Bl.56^v).

Matthias von der Recke, Sohn des Johann von der R. zu
Steinfurt und seiner Frau Elisabeth von der Recke zu Reck (Spießen 32
Bl.153; StAM, DKapM AT 1 Nr.30), 5.Juni 1637 Tonsur (BAM,
Weihereg.), 30.Mai 1650 Possession nach Präsentation durch den
Turnar für die Präbende Bernhard Dietrichs von der Recke (StAM,
DKapM Prot.20 Bl.46), 13.April 1652 emanzipiert (ebd. Bl.238^v),
13.November 1659 von der Suspension gelöst (ebd. 25 Bl.110),
16. April 1661 Domscholaster zu Paderborn und Dh zu Münster, niedere
und Subdiakonatsweihe (BAM, Weihereg.), 9.Oktober 1664 Option
des Obligium Heitmann (StAM, DKapM Prot.29 Bl.129), 29. April
1673 desgl. der Obedienz Buldern nach dem Tode des Freiherrn von
Sintzig (ebd. 38 Bl.66), 29.November 1687 Domkürster zu Paderborn,
Erteilung der licentia resignandi (ebd. 49 Bl.199), 10.Juni 1688 Resi-
gnation (ebd. Prot.50 Bl.45), war auch Dh zu Worms; Geisberg, Liste
S.58 Nr.372; Becker-Huberti S.342.

**Hermann Stephan Dietrich Freiherr von
Schencking** 1650–1683, Domkantor 1672–1683, vgl. Domkan-
toren.

Wilhelm Franz von Vittinghoff gen. Schell,
Sohn Johanns von V. gen. Sch. zu Schellenberg und seiner Frau Almut
auf dem Berge zu Ripshorst (Spießen 13 Bl.140), 12.September 1632
niedere Weihe (BAM, Weihereg.), 20.August 1650 vom Turnar Mat-
thias Korff gen. Schmising für die Präbende des verstorbenen Arnold
Ulrich von Bocholtz präsentiert, jedoch blieb die Angelegenheit als
strittig unentschieden (StAM, DKapM Prot.20 Bl.64^v), 5.Januar 1651
Possession (ebd. Bl.123), 23.Juni 1653 gegen den Widerspruch einiger
Domherren emanzipiert (ebd. Bl.329^v), 14.November 1656 Dh zu Mün-
ster und Paderborn, von der Fürstäbtissin zu Essen als Stellvertreter für
die minderjährige Tochter seines verstorbenen Bruders Gisbert Johann
mit dem Essener Erbdrostenamt belehnt (HStAdüsseldorf, Essen
U.2245), 15.Januar 1665 Option des Obligium Gronover nach Dimis-
sion des Propsts von Vittinghoff gen. Schell (StAM, DKapM Prot.30
Bl.1^v), 24.Januar 1676 Option der Obedienz Ladbergen (ebd. 1 G A.26
S.8), 22.August 1678 Erteilung der licentia resignandi (ebd. Prot.43

Bl. 71), 20. Mai 1683 Resignation (ebd. 47 a Bl. 25); Geisberg, Liste S. 59 Nr. 400.

J o h a n n E d m u n d W a l p o t t v o n B a s s e n h e i m , Sohn Heinrich W. von B. zu Königsfeld und seiner Frau Maria Raitz von Frenz (StAM, DKapM AT 1 Nr. 29 für Johann Ulrich W.), 1. April 1651 von seinem Bruder Johann Ulrich in dessen Turnus präsentiert für die Präbende des verstorbenen Johann von Neuhoff (ebd. Prot. 20 Bl. 140), 9. Mai d. J. Possession (ebd. Bl. 150^v), 11. Oktober 1656 Ernennung von Bevollmächtigten zur Resignation (ebd. 1 G U. 62), 13. November 1656 erklärt er, resignieren und heiraten zu wollen, jedoch war der Heiratsvertrag noch nicht geschlossen (ebd. Prot. 22 Bl. 197^v), 3. Dezember d. J. Erteilung der *licentia resignandi* (ebd. Bl. 208), 3. Februar 1657 Resignation zugunsten seines Bruders Ernst Emmerich (ebd. 23 Bl. 17^v); Geisberg, Liste S. 65 Nr. 483; Becker-Huberti S. 342.

J o h a n n A d o l f K o r f f g e n . S c h m i s i n g , Bruder des Dompropsts (StAM, DKapM AT 1 Nr. 33 und BAM, DA Hs. 45 Nr. 71 mit Ahnenwappen), kam als Dh zu Minden mit der vom Bischof von Osnabrück erhaltenen Tonsur im Alter von 18 Jahren am 8. November 1649 im Collegium Germanicum an, das er nach zweijährigem Studium des kanonischen Rechts und der Kasuistik am 24. September 1651 verließ, *optime profecit in litteris* (Alumniverzeichnis), 4. Oktober d. J. aufgrund der Nomination vom 18. August d. J. (StAM, DKapM 1 G U. 58) und päpstliche Provision vom 19. d. M. (ebd. U. 59) in Münster präsentiert (ebd. Prot. 20 Bl. 193^v), 30. d. M. Possession (ebd. Bl. 197^v), 25. Mai 1652 emanzipiert (ebd. Bl. 243^v), 2. August d. J. Studienurlaub bewilligt (ebd. Bl. 269), 13. November 1659 Vorlage eines Studienzeugnisses des Pariser Professors Philippe de Buisine (ebd. 25 Bl. 112^v), 28. Juli 1660 Verlesung eines Studienzeugnisses (ebd. 26 Bl. 42^v), 2. Mai 1664 niedere und Subdiakonatsweihe (BAM, Weiherg.), 26. März 1665 Verleihung der Subcustodia maior nach Dimission Wilhelms von Fürstenberg (StAM, DKapM Prot. 30 Bl. 35^v). Am 31. Dezember d. J. bat er für seinen in der letzten Nacht verstorbenen Vater um eine Bestattung im Dom beim Altar S. Andreae, wo auch der Dompropst Heinrich Otto Korff gen. Schmising beerdigt war. Auch die Mutter sollte dort später bestattet werden. Das Domkapitel stimmte zu (ebd. Bl. 133). 1. Juli 1666 Propst zu St. Mauritius, Resignation der Subcustodia maior (ebd. 31 Bl. 54), 12. August d. J. Option des Oblegium Averholthausen (ebd. Bl. 94), 9. Juli 1667 Diakonatsweihe (BAM, Weiherg.). Am 24. November d. J. beabsichtigte er, zu Michaelis 1669 das Haus Lüdinghausen abzugeben und empfahl als Nachfolger Her-

mann von Galen (StAM, DKapM Prot.32 Bl.204), 5. Januar 1675 erneut mit der Subcustodia maior belehnt (ebd. 40 Bl.3^v), 22. Mai 1676 Option der Obedienz Spiekerhof nach dem Tode Bernhards von Malinckrodt d.J. (ebd. 41 Bl.53^v); gest. 3. August 1678 (ebd. 1 G A.26 S. 8), war auch Dh zu Minden. Exekutoren: sein Bruder, der Domküster, und der Domelemosinar Jobst Kemper (ebd. Prot.43 Bl.80), Abrechnung über den Nachlaß: ebd. 1 K A.256; Geisberg, Liste S.63 Nr.411; Becker-Huberti S.342.

Jüngerer Nekrolog 19. August *Reverendus et perillustris dominus Johannes Adolphus Korff conductus Schmisingh, cathedralis ecclesiae Monasteriensis canonicus capitularis et ad s. Mauritium praepositus, fundavit in hac ecclesia festum s. Rochi* mit 300 Rtl. (StAM, Msc.1 Nr.10 S.156) und 2. November *Ob piam fundationem Joannis Adolphi Korff conducti Schmisingh, ad s. Mauritium praepositi et huius ecclesiae canonicus capitularis, celebratur quotannis solenniter et musicaliter in die animarum 2. Novembris cum pulsu campanarum maiorem sacrum funebre* (ebd. S.194).

Hermann Markgraf zu Baden (Hermann Gottfried), Sohn des Markgrafen Wilhelm zu Baden-Baden und seiner Gemahlin Katharina Ursula von Hohenzollern-Hechingen (Isenburg, Europ. Stammtafeln 1. 1975 Taf.84), legte am 14. Dezember 1651 eine päpstliche Provision auf die Präbende des verstorbenen Johann Ernsts von Nassau vor, ohne um die Verleihung der Präbende anzuhalten (StAM, DKapM Prot.20 Bl.218), bewarb sich 1676 abermals, verzichtete aber darauf; gest. 2. Oktober 1691; Geisberg, Liste S.5 Nr.16; Becker-Huberti S.349. Die dort vorgenommene Gleichsetzung mit dem Fürstabt von Fulda Bernhard Gustav von Baden-Durlach, dem späteren Kardinal, der dem Benediktinerorden angehörte (Hierarchia catholica 5 S.7), trifft nicht zu.

Johann Plechelm von Rhede, Bruder des Dh Johann Heinrich, der ihn am 29. Dezember 1651 für die Präbende des verstorbenen Grafen Johann Ernst von Nassau präsentierte, da Markgraf Hermann von Baden nicht um Inbesitzsetzung gebeten hatte (StAM, DKapM Prot.20 Bl.220^v), 18. März 1652 Aufschub der Possession infolge Widerspruchs des Paderborner Dompropsts von Sintzig (ebd. Bl.232^v), 26. d.M. Besitzergreifung auf eigenes Risiko (ebd. Bl.235), 3. Juni 1656 nach Rückkehr vom Studium *ex Gallii* emanzipiert (ebd. Bl.102^v-106^v), 31. Januar 1662 *sehr gefehrlich kranck daheim . . . , bittet in ansehung deßsen wegen der auspraebend, so umb Liechtmeß verdient wirt, pro praesente zu halten* (ebd. 27 Bl.26); gest. 12. Februar d.J., Exekutoren: Domdechant von Brabeck und Heinrich Otto, Domvikar

und Kornschreiber. Das Kapitel erlaubte die Bestattung in Münster, wenn der Herr zu Brandlecht die Kosten tragen wollte (ebd. Bl. 51), 11. März d. J. im Dom beigesetzt. Ein Testament war nicht vorhanden (ebd. Bl. 66^v); Geisberg, Liste S. 58 Nr. 383; Becker-Huberti S. 342.

F r a n z E g o n G r a f v o n F ü r s t e n b e r g, Sohn Graf Egons von F. zu Heiligenberg und seiner Gemahlin Anna Maria von Hohenzollern-Hechingen (Max Braubach, Wilhelm von Fürstenberg 1629–1704 und die französische Politik im Zeitalter Ludwigs XIV. 1972 S. 20f.), ließ am 27. Juni 1652 eine Provision des Turnars Johann Heinrich von Sintzig auf die Präbende Johann Ernsts von Nassau durch den Domvikar Ewald Bruns laut Vollmacht vom 17. d. M. vorlegen und bat, seine Insignien anzunehmen, was gegen Johann Plechelm von Rhede gerichtet war (StAM, DKapM Prot. 20 Bl. 248^v), ohne daß dieser Akt Folgen hatte.

J o a c h i m A d r i a n v o n R h e d e, Bruder des Dh Johann Heinrich (s. dort; BAM, DA Hs. 45 Nr. 86 mit Ahnenwappen), von diesem am 13. Juni 1653 für die Präbende des verstorbenen Dh Rembert Ketteler präsentiert (StAM, DKapM Prot. 20 Bl. 328), 17. Juli d. J. Possession (ebd. Bl. 332^v), wogegen Ferdinand von Fürstenberg an der Kurie in Rom Klage erhob. Der Streit ging darauf zurück, daß nach der Suspension des Domdechanten von Mallinckrodt der Turnus verändert worden war, was Fürstenberg nicht berücksichtigte (ebd. 1 G A. 10). Dadurch wurde J. A. von Rhede *auf große kosten getrieben*, der nun seine Präbende in einem päpstlichen Monat auf Herzog Johann Friedrich von Braunschweig-Lüneburg zu resignieren gedachte, was ihm das Kapitel am 28. November 1654 erlaubte. Dafür resignierte Johann Heinrich von Rhede zugunsten seines Bruders Joachim Adrian (ebd. 21 Bl. 104^v). Am nächsten Tage hatte er seine Meinung geändert und wollte nun zugunsten Ferdinands von Fürstenberg resignieren, wenn dieser den römischen Prozeß einstellte (ebd. Bl. 106). 1656 verzichtete Joachim Adrian auf die Präbende, bat aber am 1. August 1659 erneut um Zulassung. Da er 1653 auf eigene Gefahr Besitz ergriffen hatte, wurde ihm der Antrag abgeschlagen (ebd. 25 Bl. 86^v). Er heiratete Margaretha Elisabeth Sibylla von Cobolt zu Tambach (Spießen 32 Bl. 189); Geisberg, Liste S. 58 Nr. 381.

S t e p h a n D i e t r i c h T o r c k, Sohn Rotger Dietrich Torcks zu Vorhelm und seiner Frau Anna Schencking zu Bevern, Eheberedung 1626 (Spießen 37 Bl. 164), wurde vom Dombursar Goswin Droste als Turnar am 10. November 1653 für die Präbende des dem Vernehmen nach gestorbenen Johann Ulrich Walpotts von Bassenheim nominiert, jedoch sollte dessen genauer Todestag abgewartet werden (StAM,

- DKapM Prot. 20 Bl.361). Torck heiratete 1661 Agnes Dorothea von Rhede zu Brandlecht (Spießen w.o.); Geisberg, Liste S.64 Nr.440.
- D i e t r i c h J o b s t v o n d e r R e c k e**, Sohn Johann Wilhelms von der R. zu Kurl und seiner Frau Margaretha von Landsberg zu Erwitte (StAM, DKapM AT 1 Nr.34), 6. Februar 1653 vom Turnar Dietrich Adolf von der Recke, Bischof zu Paderborn, für die Präbende des verstorbenen Gottfried Droste nominiert (ebd. Prot.20 Bl.306), 4. März d.J. Possession (ebd. Bl.311^v), 8. Juli 1659 emanzipiert, Bewilligung eines Studienurlaubs in Italien (ebd. 25 Bl.56), 15. September 1666 Option des Obligium Stotbrock nach dem Tode des Domscholars von Vörden (ebd. 31 Bl.107^v), 17. Juli 1669 Prozeß mit dem Kanoniker Höfflinger am Alten Dom *wegen verkaufften esels und körben* (ebd. 34 Bl.78^v), 16. August 1678 Option der Obedienz Spiekerhof (ebd. 43 Bl.66), 8. Dezember d.J. Domküster zu Hildesheim, hatte *gestern abend überaus große insolentz gemacht*, nach Torschluß um 9 Uhr zwei starke Schüsse aus seinem Fenster zum Domhof abgegeben, unflätige Briefe an den Stadtkommandanten Obrist Otthons geschrieben und diesen zum Duell gefordert (ebd. Bl.143^vff.), 20. Juli 1679 Sperrung seiner Einkünfte bis zur Zahlung der Strafe von 300 Goldg. (ebd. 44 Bl.70^v), 12. Juni 1680 Bitte um Erlaß der Strafe (ebd. 45 Bl.48), Schreiben des Fürstbischofs wegen Bestrafung (ebd. 1 G A.8f.), 1699 vom kaiserlichen Gesandten als ein *verwirrter kopf* bezeichnet, war auch Dh zu Paderborn, resignierte seine münsterische Präbende 1703 auf Wilhelm Franz Adolf von Fürstenberg, gest. 1716 (Bertram, Hildesheim 3 S.227); Keinemann S.224f.; Geisberg, Liste S.58 Nr.377; Becker-Huberti S.342.
- I g n a z W i l h e l m (F r e i h e r r) v o n W o l f f g e n . M e t t e r n i c h**, Sohn Joseph Jobst (Johann) Adolfs Wolffs gen. M. zu Gracht und seiner Frau Maria Katharina von Hall zu Strauweiler (StAM, DKapM AT 1 Nr.35; BAM, DA Hs.45 Nr.68 mit Ahnenwappen), Eheberedung 28. Juni 1615, geb. 13. Januar 1630 als 9. Kind (Spießen 39 Bl.66; StAM, DKapM AT 1 Nr.35), 3. Januar 1654 für die Präbende des verstorbenen Johann Ulrich Walpotts von Bassenheim präsentiert (ebd. Prot.20 Bl.376^v), 27. April d.J. Possession, Aufschwörung auf die Geschlechter Wolff, Hochstaden, Hall und Walpott (ebd. Bl.393 und Prot.21 Bl.34), 11. Dezember 1656 Erlaubnis, Rom wegen der Pest zu verlassen und das Studium anderswo fortzusetzen (ebd. 22 Bl.211), 23. September 1663 Studienzeugnis der Universität Paris (ebd. 1 G U.64), 9. Februar 1669 Option der Obedienz Schwienhorst nach dem Tode des Vicedominus von Bocholtz, besaß bereits das Obligium Kump (ebd. Prot.34 Bl.20^v), 19. Januar 1670 Aufhebung der

Suspension (ebd. 35 Bl.6), 6. April 1672 Option des Oblegium Averbeck nach dem Tode des Domkantors von Palandt (ebd. 37 Bl.66^v), 23. August 1675 licentia resignandi (ebd. 40 Bl.106), 2. Januar 1677 Domdechant zu Speyer, abermalige licentia resignandi (ebd. 42 Bl.2), 17. September 1680 Option der Obedienz Somersell durch Bevollmächtigte, da er selbst schwer krank war (ebd. 45 Bl.79), 14. Februar 1682 setzte er in Speyer seine Exekutoren, den Domdechanten bzw. Dh zu Mainz, Münster und Paderborn, Johann Wilhelm von Wolff-Metternich, den Dh Matthias Friedrich von der Recke und den Domvikar Rotger Höning ein (ebd. 1 K A.338), 24. Juli 1683 Attest des Dr. med. Hosius, liegt am Podagra auf dem Domhof krank (ebd. Prot.47a Bl.73^vff.), gest. 5. August 1688 in Speyer (ebd. 50 Bl.147), war auch Dh in Worms. Exekutoren: Johann Wilhelm Freiherr von Wolff gen. Metternich, Dompropst zu Mainz und Dh zu Münster, Bruder des Verstorbenen, Matthias Friedrich von der Recke, Propst zu St. Mauritiz (ebd. Bl.162), 30. Juli 1690 Zustimmung des Kapitels auf Bitten des Bruders des Verstorbenen, ein Epitaph am Pfeiler, wo auf dem alten Chor ad latus evangelii der verstorbene Dh Ketteler auch ein Epitaph setzen ließ, anbringen zu lassen (ebd. 52 Bl.92); Geisberg, Liste S.55 Nr.275; Becker-Huberti S.343.

Jüngerer Nekrolog 5. August Anno 1688 *5. Augusti obiit reverendus et perillustis dominus Ignatius liber baro de Wolff Metternich von der Gracht, huius ecclesiae cathedralis canonicus et decanus Spirensis* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.146).

J o h a n n M a t t h i a s v o n N e s s e l r o d e, Bruder des Dh Johann Wilhelm, 6. März 1655 von diesem präsentiert (StAM, DKapM Prot.21 Bl.145^v), 8. Mai d.J. Besitzergreifung von der Präbende Johann Heinrichs von Rhede (ebd. 1 G A.26 S.8), 9. Juni 1662 emanzipiert nach Vorlage des Studienzeugnisses der Universität Paris (ebd. Prot.27 Bl.105^v), 5. April 1664 Bitte um Urlaub, um mit dem Obristleutnant von Orsbeck *gegen die Türcken zu reisen* (ebd. 29 Bl.39^v), 16. d.M. desgl. (ebd. Bl.43), 19. November 1672 Option des Archidiakonats Stadtlohn (ebd. 37 Bl.180), 3. August 1674 war seine Resignation in Rom bereits angenommen (ebd. 39 Bl.99^v), gest. kurz vor 18. August d.J. (ebd. Bl.105); Geisberg, Liste S.55 Nr.308; Becker-Huberti S.343.

J o h a n n E r n s t v o n B r a b e c k, Bruder des Domdechanten Jobst Edmund, 30. April 1655 für die Präbende des privierten Domdechanten Bernhard von Mallinckrodt präsentiert (StAM, DKapM Prot.21 Bl.168^v), 22. Mai d.J. Possession (ebd. Bl.175^v), 23. Juni 1657 emanzipiert (ebd. 23 Bl.97^v), 6. März 1662 Vorlage einer päpstlichen

Provision, obgleich er seine Präbende bereits 1655 erhalten hatte (ebd. 27 Bl. 62^v), 30. Mai 1665 niedere und Subdiakonatsweihe (BAM, Weiherereg.), 18. Mai 1666 abermals präsentiert (StAM, DKapM Prot. 31 Bl. 41^v), 10. Dezember 1675 Option des Oblegium Roxel nach dem Tode J. D. Raitz' von Frentz (ebd. 40 Bl. 147), 1. Oktober 1689 Einsetzung der Exekutoren, Dhh Franz Ferdinand von Landsberg und Jobst Edmund von Brabeck sowie des Domvikars Cuelmann (ebd. 1 K A. 338), nach langer Krankheit gest. auf Haus Hemer am 5. November 1690 morgens 9–10 Uhr. Exekutoren wie vor (ebd. Prot. 52 Bl. 134); Geisberg, Liste S. 7 Nr. 60; Becker-Huberti S. 343.

Ferdinand von Fürstenberg, Sohn des westfälischen Landdrosten Friedrich von F. und seiner Frau Anna Maria von Kerpen, Bruder der Dhh Wilhelm und Johann Adolf, geb. 21. Oktober 1626, 1639 durch kaiserliche Preces Dh zu Paderborn, 1648 Dh zu Hildesheim, 1653 aufgrund päpstlicher Provision für die Präbende Rembert Kettelers präsentiert, 1655 von Alexander VII. zum Päpstlichen Geheimkämmerer ernannt, 4. Dezember 1656 in Münster Possession, 24. Juli 1660 emanzipiert, 1661 in Paderborn zum Bischof gewählt, resigniert die Hildesheimer Präbende, 19. Juli 1667 in Münster zum Koadjutor gewählt (Kohl, Christoph Bernhard S. 257 ff.), trat 1678 in Münster die Nachfolge des Fürstbischofs Christoph Bernhard an, gest. in Neuhaus bei Paderborn 26. Juni 1683 morgens 6 Uhr (StAM, DKapM Prot. 47a Bl. 40).

Bömer-Degering, Westfälische Bibliographie 1. 1955 J Nr. 338 ff.; Helmut Lahrkamp, Ferdinand von Fürstenberg in seiner Bedeutung für die zeitgenössische Geschichtsforschung und Literatur (WestfZ 101/102. 1953 S. 301–400); Ders., Johann Mauritz Gröninger, Schöpfer des Grabmals Ferdinands von Fürstenberg in Paderborn (Westfalen 48. 1970 S. 265); Keinemann S. 225; Fürstenbergsche Geschichte 3 S. 119–153; Becker-Huberti S. 342.

Bildnis von Johann Georg Rudolphi 1672: Fürstenbergsche Geschichte 3 Tafel 12; Abb. des Grabdenkmals ebd. Tafel 15.

Über die literarischen Werke Ferdinands vgl. Helmut Lahrkamp w. o. und ders., Fürstenbergsche Geschichte 3 S. 134–139.

Johann Salentin Wilhelm Freiherr von Nesselrode, Bruder des Dh Johann Wilhelm, 22. Januar 1657 Verlesung der Kollation des Domscholasters von Vörden vom 28. Oktober 1656 für ihn (StAM, DKapM Prot. 23 Bl. 2), 24. d. M. Präsentation durch seinen Bruder (ebd. Bl. 7), 5. März d. J. Possession, Aufschwörung auf die Geschlechter Nesselrode, Wylich, Loe und Brempt (ebd. Bl. 40^v), 26. April d. J. nach Vorlage des Zeugnisses des Collegium Germanicum emanzipiert (ebd. Bl. 68), wollte in Italien weiterstudieren (ebd. Bl. 70^v), resigniert am 19. Dezember 1665 (ebd. 30 Bl. 128) und heiratete kurz darauf eine Freiin von Brempt (ebd. 37 Bl. 87); Geisberg, Liste S. 55

Nr. 309; Becker-Huberti S. 343.

E r n s t E m m e r i c h v o n W a l p o t t z u B a s s e n h e i m,
3. Februar 1657 nach Resignation seines Bruders Johann Edmund präsentiert (StAM, DKapM Prot. 23 Bl. 17^v), 6. März d.J. Possession, Aufschwörung auf die Geschlechter Walpott, Frentz von Kendenich, Binsfeld und Truchseß von Ballersheim (ebd. Bl. 42^v; AT 1 Nr. 36), 20. November 1658 *licentia resignandi* (ebd. Prot. 24 Bl. 155^v), war auch Dh zu Mainz; Geisberg, Liste S. 65 Nr. 481; Becker-Huberti S. 343.

J o h a n n A d o l f (F r e i h e r r) v o n F ü r s t e n b e r g, Bruder des Dh bzw. Bischofs Ferdinand, geb. Köln 16. März 1631, 12. September 1645 Tonsur, Besuch des Jesuitengymnasiums in Siegen und des Theodorianums in Paderborn, 1652 Studium in Rom, 20. September 1658 aufgrund einer päpstlichen Provision vom 13. d. M. präsentiert, die trotz Bedenken, da eine päpstliche Bulle nicht innerhalb 7 Tagen von Rom nach Münster gelangen könnte, angenommen wurde (StAM, DKapM Prot. 24 Bl. 126^v), doch stellte sich heraus, daß das Datum *XIII. Kal. Septembris* falsch aufgelöst worden war und richtig der 20. August als Ausstellungstag galt (ebd. Bl. 128), 15. Oktober d.J. Possession (ebd. Bl. 130), 13. Juni 1661 emanzipiert (ebd. 26 Bl. 121^v), 22. August d.J. Verlesung des Studienzeugnisses aus Rom (ebd. Bl. 196), 1661 auch Dh in Hildesheim, 1664 in Paderborn, 21. Januar 1665 hielt er sich in Münster *pro residente, weilen die residentz zu Hildesheimb restringirt* (ebd. 30 Bl. 4), 9. Juli 1667 Diakonatsweihe (BAM, Weihereg.), 1668 Propst zu Hl. Kreuz in Hildesheim, 16. November 1680 Wahl zum Propst des Alten Doms (StAM, Alter Dom U. 448 und DKapM Prot. 45 Bl. 103^v), 20. Februar 1681 Wahl zum Dompropst in Paderborn, 10. Juni 1683 Option der Obedienz Ladbergen (ebd. 47a Bl. 32 und 34), 2. September d.J. Ablehnung seiner Bitte, wegen Alters und Körperschwäche von der Anwesenheit in Münster entbunden zu werden (ebd. Bl. 118^v), 24. Juli 1684 Bewilligung einer dauernden *licentia absentiae* (ebd. 47b Bl. 57), resigniert am 16. Januar 1702 seine münsterische Präbende auf seinen Neffen Friedrich von Fürstenberg, jedoch nicht die Propstei am Alten Dom. Der darüber ausbrechende Streit wurde beigelegt, indem Fürstbischof Friedrich Christian ihn zum Geheimen Rat mit einem Gehalt von 300 Rtl. ernannte.

Der Domherr war wiederholt in diplomatischen Diensten für Münster 1664–1666, für Paderborn 1672–1680 und in Wien 1675–1680 zu Verhandlungen über die Winterquartiere tätig. Seit 30. September 1674 amtierte er als Paderborner Geheimer Rat und verwaltete daneben seit dem Tode seines Bruders Friedrich 1662–1684 den Familienbesitz und

die kurkölnischen Ämter Bilstein, Waldenburg und Fredeburg. Er erbaute die Adolfsburg im Amt Bilstein (HeimatblOlpe 14. 1947 S.28ff.). Der Domherr starb am 15. April 1704 in Herdringen, wo er auch bestattet wurde.

Siegel: StAM, Alter Dom U.448 vom 16. November 1680.

Keinemann S.225f.; FürstenbergG 3 S.159–168; Becker-Huberti S.343.

Bildnis auf Burg Schnellenberg: Fürstenbergsche Geschichte 3 Tafel 13.

Ferdinand Franz Adolf Freiherr von Landsberg, Sohn des kaiserlichen Generalwachtmeisters Dietrich Daniel Friedrich von L. zu Erwitte und seiner ersten Frau Anna Margaretha von Frentz zu Kendenich (StAM, DKapM AT 1 Nr.37), Eheberedung 1642, geb. Erwitte 13. Januar 1643 (Landsberg, JbLandsbFamVerband 13. 1935 S.26; StAM, DKapM AT 1 Nr.37), 15. November 1659 aufgrund päpstlicher Provision vom 9. Juli d.J. (ebd. 1 G U.63) präsentiert (ebd. Prot.25 Bl.116^v), 18. Dezember d.J. Possession, Aufschwörung auf die Geschlechter Landsberg, Frentz, Erwitte und Aldenbrück (ebd. Bl.121), 21. Juli 1666 emanzipiert (ebd. 31 Bl.64), 1669 bfl. Dekret betr. Ausschluß vom Kapitel (ebd. 1 G A.8d), 24. Juli 1674 Urlaub zum Studium in Rom (ebd. 39 Bl.86^v), 30. Januar 1676 Option des Officium Gassel nach dem Tode J.D. Raitz' von Frentz (ebd. 41 Bl.7^v), 15. Mai d.J. Option des Archidiakonats auf dem Drein nach dem Tode Bernhards von Mallinckrodt d.J., die aber nicht zugelassen wurde, da das erforderliche Hildesheimer Zeugnis der Nichtresidenz fehlte (ebd. Bl.49), 22. d.M. abermalige Ablehnung (ebd. Bl.53^vf.), 3. November d.J. Bitte um Studienurlaub nach Rom (ebd. Bl.123), 8. Februar 1680 Dimission des Oblegium Gassel (ebd. 45 Bl.13), resigniert vor 9. April 1682 zugunsten seines Bruders Franz Ferdinand (ebd. LandsbergArch Erwitte U.245) zu Händen des Papstes (ebd. DKapM Prot.46 Bl.166^v), gest. Hildesheim 29. August 1682 (Landsberg w.o.); Geisberg, Liste S.38 Nr.226; Becker-Huberti S.343.

Matthias Friedrich von der Recke 1661–1701, Domdechchant 1688–1701, vgl. Domdechanten.

Hermann von Galen, Sohn Gerhards von G. zu Ermelinghof und seiner ersten Frau Anna Margaretha von Hugenpoth (Spießen 15 Bl.9; StAM, DKapM AT 1 Nr.40), 12. September 1661 Tonsur (BAM, Weiherereg.), 5. April 1662 präsentiert (StAM, DKapM Prot.27 Bl.81), 3. Mai d.J. Possession, Aufschwörung auf die Geschlechter Galen, Hugenpoth, Valke und Pentling (ebd. Bl.86^v), 11. Juli 1663 Emanzipation nach Rückkehr vom Studium in Paris (ebd. 28 Bl.81), 21. September d.J. niedere Weißen, 22. d.M. Subdiakonat (BAM, Weiherereg.), 1. Juli 1666 Übernahme der Subcustodia maior nach der Dimission

Johann Adolf Korffs gen. Schmising (StAM, DKapM Prot. 31 Bl. 54), 12. Oktober 1669 Bestallung als Amtsherr zu Lüdinghausen (ebd. 34 Bl. 114), gest. 8. Dezember 1674 (ebd. 1 G A. 26 S. 9), 12. d. M. Exequien. Exekutoren: Matthias Friedrich von der Recke, Heinrich Rembert von Galen, Dhh, Heinrich Otto, Domvikar und Provisionar (ebd. Prot. 39 Bl. 153^v); Geisberg, Liste S. 36 Nr. 146; Becker-Huberti S. 344.

Ludger Engelbert von Ascheberg (Ludolf Engelbert), Bruder des Dh Johann Heidenreich, der ihn am 29. April 1662 für die Präbende des verstorbenen Johann Plechelm von Rhede präsentierte (StAM, DKapM Prot. 27 Bl. 84^v und 1 G A. 8c), 24. Mai d. J. Possession, Aufschwörung auf die Geschlechter Ascheberg, Brabeck, Altenbochum und Letmathe (ebd. Bl. 93), 9. Mai 1665 Emanzipation nach Rückkehr aus Frankreich (ebd. 30 Bl. 50^v); in seinem Testament vom 11. September 1677 vermachte er seinem Sohn Ferdinand, seinem Sohn Johann Bernd in Lüdinghausen und seinem *mädchen* Katharina Laege je 300 Rtl., den Klöstern der Kapuziner, Barfüßer, Dominikaner, Minoriten und Clarissen je 20 Rtl. Die Testamentsvollstrecker errichteten am 20. d. M. das Nachlaßinventar (ebd. 1 K A. 12); gest. 12. September 1677 (Prinz, Totenregister S. 19), 18. d. M. Exequien. Exekutoren: Domkellner von Beverförde und Wilhelm Heumann, Kaplan der Domkellnerei. Durch den Tod des Domherrn wurde das Archidiaconat auf dem Drein und die Subcustodia minor frei (ebd. Bl. 75^v). Seine Präbende fiel an Christoph Alexander von Velen (ebd. LandsbergArch Velen U. 666); Geisberg, Liste S. 5 Nr. 4; Becker-Huberti S. 344.

Franz Wilhelm Freiherr von Bochoitz, Bruder des Dh Arnold Ulrich, hatte bereits am 9. September 1650 aufgrund einer Provision Matthias Korffs gen. Schmising Anspruch auf die Präbende seines genannten verstorbenen Bruders erhoben, war aber abgewiesen worden (StAM, DKapM Prot. 20 Bl. 67^v), 16. Oktober 1664 von seinem anderen Bruder, dem Vicedominus Ferdinand, für die Präbende des verstorbenen Caspar Andreas Voß präsentiert, jedoch abermals zurückgewiesen, da die Präsentation nicht im Turnus erfolgt war (ebd. 29 Bl. 132^v); Geisberg, Liste S. 6 Nr. 35.

Johann Wilhelm von Büren, Sohn Melchior Dietrichs von B., Gerichtsherrn zu Mengede und Herrn zu Huckarde, und seiner Frau Sibylla Torck (Spieß 8 Bl. 79; StAM, DKapM AT 1 Nr. 41), kam im Alter von 20 Jahren am 24. Oktober 1662 im Collegium Germanicum an, Tonsurist, erhielt im April 1663 eine Dompräbende in Worms und von Alexander VII. eine weitere Provision auf ein münsterisches Domkanonikat, die am 25. Juli 1664 für das Kanonikat des verstorbenen

Johann Wilhelm von Sintzig präsentiert wurde (ebd. Prot.29 Bl.95), 19. August d.J. Possession, Aufschwörung auf die Geschlechter Büren, Torck, Galen und Schedelich (ebd. Bl.116^v), verließ als Diakon am 22. Februar 1666 das Germanicum, *defendit totam theologiam in aula collegii, profecit in theologia, sed non pro quietate ingenii defectu studii, gessit se mediocriter quoad observantiam disciplinae domesticae* (Alumnenverzeichnis), 6. August d.J. emanzipiert (StAM, DKapM Prot.31 Bl.92), 14. Januar 1675 Option des Archidiakonats Winterswijk nach Dimission J.W. von Nesselrode (ebd. 40 Bl.9), 25. d.M. Wahl zum Assessor der Domkellnerei nach dem Tode Hermanns von Galen (ebd. Bl.11^v), 1. Februar d.J. bischöfliche Bestätigung des Archidiakonats (ebd. MLA 9 Nr.1 c), 16. August 1678 Option des Oblegium Averholt-hausen nach dem Tode des Propsts Korff-Schmising (ebd. DKapM Prot.43 Bl.66); gest. 2. September 1680 (ebd. 1 G A.26 S.9) im Alter von 37 Jahren 7 Monaten 15 Tagen (BAM, DA Hs.45 Nr.50 mit Ahnenwappen), war auch Dh in Worms und Speyer, 9. d.M. Exequien. Exekutoren: von der Recke, Propst zu St. Maurit, Alexander Borgmann, Kanoniker zu St. Martini und Domvikar (StAM, DKapM Prot.45 Bl.73^v); Geisberg, Liste S.26 Nr.69; Richard Borgmann (Heimatspiegel. Beil. der Dortmunder Nord-West-Zeitung 1963 Nr.88/89); Becker-Huberti S.344.

L u d o l f W a l t e r v o n B r a b e c k , Sohn Westhofs von B. zu Hemer und Letmathe und seiner Frau Anna Ursula von Landsberg zu Erwitte (Spießen 7 Bl.4), 16. Oktober 1664 nach dem Tode Johann Bernhards von Westerholt präsentiert (StAM, DKapM Prot.29 Bl.131^v), 5. November d.J. Possession, Aufschwörung auf die Geschlechter Brabeck, Landsberg, Ruispe und Erffte (ebd. Bl.139^v), 14. Dezember 1665 Domkantor zu Hildesheim, Dh zu Paderborn, *licentia resignandi* (ebd. 30 Bl.127), 24. d.M. Resignation (ebd. Bl.129); Geisberg, Liste S.7 Nr.61; Becker-Huberti S.344.

F r i e d r i c h C h r i s t i a n v o n P l e t t e n b e r g 1664–1688, Domdechant 1686–1688, vgl. Domdechanten.

C a s p a r M a u r i t z v o n S c h i l d e r , Sohn Hermann Bernhards von Sch. zu Himminghausen und seiner Frau Margaretha Magdalena von Donop zu Wöbbel (Spießen 34 Bl.137; StAM, DKapM AT 1 Nr.38), 12. November 1664 aufgrund der Provision Wilhelms von Fürstenberg für die Präbende Caspar Andreas Voß⁹ präsentiert (ebd. Prot.29 Bl.142), 2. Dezember d.J. Possession, Aufschwörung auf die Geschlechter Schilder, Donop, von der Lippe und Haxthausen (ebd. Bl.163^v), 26. Juni 1666 *begehrt, weil die pest zu Pareis, alwohe gemelter Schilder sein studium angefangen, dergestalt einreißet, daß die fremb-*

den sich von dannen machen, eine andere französische Universität beziehen zu dürfen (ebd. 31 Bl. 53), 6. April 1667 emanzipiert (ebd. 32 Bl. 24), gest. vor 1. Mai 1669 (ebd. 34 Bl. 55); Geisberg, Liste S. 59 Nr. 407; Becker-Huberti S. 344.

Johann Sigismund Adolf Bertram Freiherr von Nesselrode, Bruder des Dombursars, 31. Dezember 1665 Provision des Domdechanten für ihn auf die Präbende seines resignierenden Bruders Johann Salentin Wilhelm im Kapitel verlesen (StAM, DKapM Prot. 30 Bl. 133^v), 18. Mai 1666 präsentiert (ebd. 31 Bl. 41^v), 8. Juni d. J. Possession, Aufschwörung auf die Geschlechter Nesselrode, Wylich, Loe und Brempt (ebd. Bl. 46^v), 10. Juni 1667 *licentia resignandi* (ebd. 32 Bl. 65), doch wird die Resignation beanstandet, da sie in Orléans ausgestellt ist (ebd. Bl. 73^v), 3. November d. J. durch päpstliches Urteil priviert, wofür Christoph Heidenreich Droste providiert wird (ebd. Bl. 180), 19. Dezember 1674 aufgrund päpstlicher Provision erneut präsentiert für die Präbende Friedrich Antons von Wylich (ebd. 39 Bl. 159^v), 18. Januar 1675 Possession, Aufschwörung w. o. (ebd. 40 Bl. 10), 24. April d. J. emanzipiert (ebd. Bl. 54^v), resigniert 1679, abermals am 2. September 1688 für die Präbende des verstorbenen Ignaz von Wolff-Metternich präsentiert (ebd. 50 Bl. 154^v), 2. Oktober d. J. Possession, Aufschwörung w. o. und Emanzipation (ebd. Bl. 164 f.). Da er zum dritten Mal alle Statutengelder bezahlt und einmal die Residenzpflicht erfüllt hatte, wurde er jetzt von den Matutinen befreit (ebd. Bl. 165^v), war auch Dh zu Hildesheim, 12. Februar 1703 Option des Oblegium Schmalamt (ebd. 1 G A. 26 S. 14), 7. März d. J. Einsetzung der Exekutoren Jobst Edmund von Brabeck und Johann von Sparr, Dhh (ebd. 1 K A. 338), gest. Hildesheim 10. März d. J. (ebd. 1 G A. 26 S. 10); Geisberg, Liste S. 56 Nr. 310; Becker-Huberti S. 344.

Johann Caspar von Letmathe 1666–1690, Domkantor 1683–1689, vgl. Domkantoren.

Konrad Gaudenz (Freiherr) von Ketteler, 12. Kind des Goswin K. zu Middelburg und seiner Frau Anna Elisabeth von Neuhoff gen. von der Ley (StAM, DKapM AT 1 Nr. 43; BAM, DA Hs. 45 Nr. 64), geb. 1647 (Spießen 22 Bl. 102), 9. November 1664 Student in Paderborn (Freisen Nr. 1472), 28. September 1666 präsentiert (StAM, DKapM Prot. 31 Bl. 111^v), 18. Oktober d. J. Possession (ebd. Bl. 116^v), 28. Juli 1668 emanzipiert (ebd. 33 Bl. 79), 28. September 1675 Vorlage des Subdiakonatszeugnisses (ebd. 40 Bl. 68), 21. September 1678 Verlesung der Kollation über die Subcustodia minor (ebd. 43 Bl. 87^v), 9. September 1680 Option des Archidiakonats Winterswijk nach dem Tode Johann Wilhelms von Büren (ebd. 45 Bl. 74), 10. d. M.

Option des Oblegium Althoff nach dem Tode des Dombursars Goswin Droste (ebd. Bl. 76^v), 31. Mai 1687 Vorlage des kaiserlichen Freiherrndiploms für die von Ketteler zu Sythen und Hoetmar, das anerkannt wird (ebd. 49 Bl. 139), 21. Juli d. J. Option der Obedienz Helle nach dem Tode Christians von Plettenberg (ebd. Bl. 150), 4. Dezember 1688 Testament, worin seine Schwestern Adelheid Mechtild, Kanonissin in Freckenhorst, und Gertrud Elisabeth, Kanonissin in Flaesheim, sowie seine Nichte in Asbeck bedacht wurden. Haupterben waren seine Neffen Ferdinand Philipp, Heinrich Theodor und Franz Wilhelm Rotger von Ketteler zu Middelburg (ebd. 1 K A. 147), gest. 20. August 1689 (Prinz, Totenregister S. 19), 22. d. M. Exequien. Exekutoren: Domdechant von der Recke, Domkantor von Letmathe sowie die Domvikare Johann Riesenbeck und Hermann Schulte (StAM, DKapM Prot. 51 Bl. 89), Inventar 23. d. M. (ebd. 1 K A. 147); Geisberg, Liste S. 38 Nr. 212; Becker-Huberti S. 345; Hömberg 19 S. 103.

Jüngerer Nekrolog 18. August *Anno 1689 die 20. Augusti obiit reverendus et perillustis dominus Conradus Gaudentius a Ketteler ex castro Middelborgh, ecclesiae cathedralis canonicus* (StAM, Msc. 1 Nr. 10 S. 155).

Johann Arnold Freiherr von Leerodt aus der Linie zu Doringen, Sohn Johanns von L. zu Triprath und seiner Frau Irmgard von Hochkirchen zu Neuerburg (HStADüsseldorf, Hs. M I 4 Bl. 205 f.), ließ bereits am 25. Februar 1651 durch einen Bevollmächtigten seine päpstliche Provision auf die Präbende des verstorbenen Johann von Neuhoff vorlegen, jedoch ergab sich beim Verlesen, daß Johann Arnold das Kanonikat erst dann bekommen sollte, *wan der ietziger electus confirmationem erhalten* (StAM, DKapM Prot. 20 Bl. 130^v), demgemäß wurde er erst am 28. September 1666 für die Präbende Arnolds von Vittinghoff gen. Schell präsentiert (ebd. 31 Bl. 111^v), 18. Oktober d. J. Possession (ebd. Bl. 116^v), 15. Juni 1667 licentia resignandi (ebd. 32 Bl. 70^v), 18. d. M. Resignation (ebd. 1 G U. 65), war auch Dh zu Lüttich; Geisberg, Liste S. 39 Nr. 236; Becker-Huberti S. 345.

Dietrich Anton Freiherr von Velen 1667–1700, Vice-dominus 1669–1699, Dompropst 1699–1700, vgl. Dompropste.

Christoph Heidenreich Freiherr Droste zu Vischering, Sohn Heidenreichs und seiner Frau Anna von Lülsdorf zu Haan, getauft Lüdinghausen 9. Juli 1652, Bruder des Domscholasters Heidenreich Ludwig (Spießen 10 Bl. 120), 2. Mai 1664 Tonsur (BAM, Weiherereg.), 3. November 1667 nach Privierung J.S.A.B. von Nesselrode aufgrund päpstlicher Provision präsentiert (StAM,

DKapM Prot.32 Bl.180), 24. d.M. Possession (ebd. Bl.202), 10. September 1674 emanzipiert, nachdem ein Präbendalstreit mit Hermann Dietrich von Böckenförde zu seinen Gunsten ausgegangen war (ebd. 39 Bl.116), 19. Oktober 1679 *licentia resignandi* (ebd. 44 Bl.117*), war auch Dh in Paderborn, heiratet Brigitta Clara von Galen zu Assen (Spießen w.o.); Geisberg, Liste S.26 Nr.95; Becker-Huberti S.345.

E r n s t L e o p o l d v o n B ö c k e n f ö r d e g e n. S c h ü n g e l, Sohn Ernst Dietrichs von B. zu Wocklum, Drost zu Werl, und seiner zweiten Frau Otilie Elisabeth von Landsberg zu Erwitte (Spießen 5 Bl.111), 27. Juni 1667 nach Resignation Maximilian Heinrichs von Bayern aufgrund der Provision des Vicedominus vom 20. d.M. präsentiert (StAM, DKapM Prot.32 Bl.73), 6. September d.J. auf seine Bitten Rückgabe der *solang in domo capitulari aufgehängenen insignia* (ebd. 33 Bl.103), Dh zu Hildesheim; Geisberg, Liste S.6 Nr.41.

H e r m a n n D i e t r i c h v o n B ö c k e n f ö r d e g e n. S c h ü n g e l, Bruder des vorgenannten, 27. Juni 1667 aufgrund einer Provision des Vicedominus vom 21. d.M. für die Präbende des resignierenden J.S.A.B. von Nesselrode präsentiert, jedoch aus formalen Gründen abgewiesen (StAM, DKapM Prot.32 Bl.73), 30. d.M. Protest dagegen (ebd. Bl.76*–85), Dh zu Hildesheim und Dechant zu Soest; vgl. oben unter Christoph Heidenreich Droste zu Vischering; Geisberg, Liste S.6 Nr.42.

H e r m a n n v o n d e r R e c k e 1667–1674 und 1683–1702, Domscholaster 1699–1702, vgl. Domscholaster.

H e i n r i c h R e m b e r t v o n G a l e n, Sohn Alexanders von G. zu Ermelinghof und seiner Frau Christina von Westrem (StAM, DKapM AT 1 Nr.45), geb. 20. April 1649, *ad fidem catholicam reversus, equestris ordinis, a pueritia educatus in fide catholica*, Gymnasialbesuch in Coesfeld (Alumnenverzeichnis des Germanicum), 6. Juni 1664 Tonsur (BAM, Weiherg.), 29. Oktober 1665 auf Empfehlung des Fürstbischofs Christoph Bernhard im Collegium Germanicum aufgenommen, 5. November d.J. vereidigt, Eintritt in die Logica. Am 1. August 1668 hatte er, noch in Rom, die Präbende Ferdinands von Fürstenberg, Fürstbischofs zu Paderborn, *apostolice impetrirt, ne tertius se possit ingerere* (StAM, DKapM Prot.33 Bl.91), 5. d.M. präsentiert (ebd. Bl.99), verließ als Minorist Rom am 22. Februar 1669 nach Absolvierung der Philosophie und Logik sowie des ersten Jahrs der Theologie, *cum profectu nec malo se gessit* (Alumnenverzeichnis), 16. Mai d.J. emanzipiert (StAM, DKapM Prot.34 Bl.57), 24. März 1674 Subdiakonatsweihe (BAM, Weiherg.), 14. Juli 1680 Einsetzung der Testamentsvollstrecker: Matthias Friedrich von der Recke, Propst zu St.

Mauritz, Raban Wilhelm von Schilder, Dh, Bernhard Gerdemann, Domvikar (StAM, DKapM 1 K A. 338), 20. Dezember 1683 Option des Archidiakonats Stadtlohn nach Dimission von Letmathes (ebd. Prot. 47a Bl. 172^v), 8. April 1684 Option des Oblegium Gassel minor (ebd. 47b Bl. 22^v), gest. 19. Juni 1684. Inventar vom 30. Juli d.J. (ebd. 1 K A. 338); Geisberg, Liste S. 36 Nr. 145; Becker-Huberti S. 346.

Heidenreich Ludwig Freiherr Droste zu Vischering 1669–1723, Domscholaster 1687–1699, vgl. Domscholaster.

Dietrich Otto (Freiherr) Korff gen. Schmising 1669–1727, Vicedominus 1700–1727, vgl. Vicedomini.

Wilhelm Franz Johann Bertram Freiherr von Nesselrode 1670–1723, Domküster 1684–1722, vgl. Domküster.

Christian Theodor von Plettenberg zu Lehnhausen, bei Driver, Bibl. Monast. 1799 S. 116 als münsterischer Domherr aufgeführt, war jedoch Dh zu Hildesheim, Neffe des münsterischen Domscholasters Christian von Plettenberg.

Ferdinand Maximilian Graf von Ostfriesland und Rietberg, Sohn Graf Johanns IV. und seiner Gemahlin Anna Katharina Gräfin von Salm-Reifferscheidt (StAM, DKapM AT 1 Nr. 46), getauft 8. Mai 1653 (WestfZ 113. 1963 Tafel nach S. 352), 1657 Dh zu Köln, 1659 dort investiert, 1662–1667 Besuch des Jesuitenkollegs in Paderborn, 1668 Dh zu Straßburg, 1669 dort investiert, 12. November 1670 päpstliche Provision auf ein münsterisches Domkanonikat, die am 6. März 1671 mit Anspruch auf die Präbende des verstorbenen W. H. von Schorlemer vorgelegt wurde, jedoch war diese mit Heinrich Korff gen. Schmising strittig (StAM, DKapM Prot. 36 Bl. 12), 30. Juli d.J. Vorlage eines päpstlichen Mandats, ihn in Besitz zu setzen (ebd. Bl. 60 und 1 G A. 15), 7. August d.J. präsentiert, Aufschwörung auf die Geschlechter Rietberg-Ostfriesland, Ostfriesland, Salm und Leiningen-Dachsburg mit Dispens wegen naher Verwandtschaft der beiden Ostfriesland (ebd. Bl. 74 f.), 5. September d.J. Rückverweisung des Präbendalstreits an die Rota (ebd. Bl. 81), 7. d.M. Possession (ebd. Bl. 82^v), 1671–1672 Studium in Paris, 1673 Subdiakonatsweihe, 22. Dezember d.J. emanzipiert (ebd. 38 Bl. 186^v), 25. Mai 1683 hatte er bereits seine Präbende auf Prinz Wilhelm Egon von Fürstenberg ohne licentia resigniert und wurde darauf hingewiesen, daß das ein Verstoß gegen den geleisteten Eid sei (ebd. 47a Bl. 26^v), 3. und 25. Oktober 1685 Ehebereidung mit Johanna Franziska Gräfin von Manderscheid-Blankenheim, gest. 10. Juni 1687 (WestfZ 113. 1963 S. 344); Geisberg, Liste S. 56 Nr. 321; Becker-Huberti S. 347.

- Raban Wilhelm von Schilder 1672–1699, Domkellner 1689–1699, Domkantor 1689–1699, vgl. Domkantoren.
- Heinrich Adolf von Frentz, am 25. April 1673 für die von Johann Heinrich von Sintzig am 28. März d.J. resignierte Präbende nominiert (StAM, DKapM Prot. 38 Bl. 63), jedoch weiterhin nicht genannt.
- Heinrich Korff gen. Schmising, Sohn Caspar Heinrich Korffs gen. Sch. zu Tatenhausen und seiner Frau Anna Margaretha von Neuhoff zu Horstmar (StAM, DKapM AT 1 Nr. 48; BAM, DA Hs. 45 Nr. 59f. mit Ahnenwappen), Bruder des Vicedominus Dietrich Otto, geb. 1650, 16. Dezember 1670 Domizellar in Speyer, erhielt vom Turnar in Münster die Präbende des verstorbenen W. H. von Schorlemer, da innerhalb von drei Monaten seit dessen Tod keine päpstliche Provision eingetroffen war (StAM, DKapM Prot. 35 Bl. 153), 6. März 1671 Streit darüber mit dem obengenannten Grafen von Ostfriesland (ebd. 36 Bl. 12), 30. August d.J. Vorlage eines Mandats des Auditor camerae apostolicae mit Protest gegen den Grafen (ebd. Bl. 74), 5. März 1673 vom Turnar für die Präbende des verstorbenen Johann Heinrich von Sintzig präsentiert, vorbehaltlich einer angeblichen päpstlichen Provision auf Heinrich Adolf von Frentz (ebd. 38 Bl. 67), 26. Mai d.J. Possession, Aufschwörung auf die Geschlechter Korff-Schmising, Neuhoff, Wendt und Recke (ebd. Bl. 71^v), 24. März 1674 niedere und Subdiakonatsweihe (BAM, Weihereg.), 11. Juli d.J. nach Vorlage eines Zeugnisses der Universität Angoulême emanzipiert (StAM, DKapM Prot. 39 Bl. 80f.), 22. Februar 1677 Vorlage eines Zeugnisses über das Studium des kanonischen Rechts in Rom (ebd. 42 Bl. 18), 14. Oktober d.J. Übernahme der Subcustodia minor nach dem Tode L. E. von Ascheberg (ebd. Bl. 82^v), 21. September 1678 Kollation der Subcustodia maior (ebd. 43 Bl. 87^v), 8. August 1684 Bestallung als Deputierter in der Pfennigkammer nach dem Tode Heinrich Remberts von Galen (ebd. 47b Bl. 75), Gehaltsberechnungen 1683–1685 (ebd. FM Hofkammer 1 Nr. 7), 21. August 1688 Option des Oblegium Gronover nach Dimission Friedrich Christians von Plettenberg (ebd. DKapM Prot. 50 Bl. 151), 23. April 1690 Option des Archidiakonats auf dem Drein nach Dimission Raban Wilhelms von Schilder (ebd. 52 Bl. 37), 26. Juni 1690 Option der Obedienz Ostenfelde (ebd. Bl. 62^v), 26. Dezember 1693 Option des Archidiakonats Warendorf nach dem Tode Johann Wilhelms von Nesselrode bei gleichzeitiger Dimission des Archidiakonats auf dem Drein (ebd. 55 Bl. 88), war auch Dh zu Osnabrück und Propst zu Wildeshausen (ebd. 61 Bl. 65^v). Im Testament vom 1. März 1708 stiftete der Domherr 2000 Rtl. für die Abhaltung katholischen Gottes-

dienstes auf Tatenhausen und Holtfeld (von Wendt) durch einen Observanten aus Bielefeld. Universalerbe wurde Friedrich Matthias Freiherr von Korff-Schmising, Herr zu Tatenhausen, danach dessen Sohn Caspar Heinrich Matthias Anton. Zu Testamentsvollstreckern wurden der Vicedominus Dietrich Otto Freiherr von Korff-Schmising, der Dh Anton Heinrich Hermann Freiherr von Velen, der Domvikar Johann Werning, Friedrich Matthias Freiherr von Korff-Schmising, Ferdinand Ascheberg, Dechant am Alten Dom, und Johann Heinrich von Wiedenbrück, Dechant zu St. Ludgeri eingesetzt (ebd. 1 K A. 258). Der Domherr starb am 21. Juli 1715; Nachlaßinventar 21. August d. J. Um das Archidiakonat Warendorf erhob sich nach seinem Tod ein Streit zwischen dem Dompropst Hermann Wilhelm von Wolff-Metternich und Jobst Adrian Gottfried von Droste, der am 14. März 1718 zugunsten des Dompropstes ausging (ebd. Archid. H A. 30). Die Verwaltung des Archidiakonats war am 1. August 1716 vorläufig dem Canonicus Büren anvertraut worden (ebd. A. 22); Geisberg, Liste S. 59 Nr. 40; Keinemann S. 232f.; Becker-Huberti S. 348.

Archidiakonatsiegel (Warendorf) vom 13. Mai 1701 und 28. Mai 1715: StAM, Vinnenberg A. 113.

Ferdinand Benedikt Freiherr von Galen 1674–1727, Domscholaster 1703–1727, vgl. Domscholaster.

Friedrich Anton Freiherr von Wylich, Sohn Johann Adolfs von W. zu Großen Bernsaw und seiner Frau Johanna Gertrud NN. (Spießen 39 Bl. 153), 3. August 1674 Annahme seiner Nominierung aufgrund päpstlicher Provision nach Resignation Johann Matthias' von Nesselrode, obgleich dieser ohne Genehmigung resigniert hatte (StAM, DKapM Prot. 39 Bl. 105f.), hatte bereits am 29. Dezember d. J. seinerseits resigniert (ebd. Bl. 159^v) und heiratete Katharina Margaretha Anna von Walpott zu Bassenheim (Spießen w. o.); Geisberg, Liste S. 66 Nr. 507; Becker-Huberti S. 348.

Heinrich Wilhelm de Wendt, Sohn des Matthias de W. zu Holtfeld, Fürstl. Neuburg. Rats und Kämmerers, und seiner Frau Mathilde von Leerodt (StAM, DKapM AT 1 Nr. 49), Oheim des Dh Karl Franz von Wachtendonck, 25. Juni 1664 in Speyer präbendiert, wo er 1677 resignierte, in Münster am 27. Juni 1667 aufgrund der Nomination vom 20. d. M. (ebd. 1 G U. 65) anlässlich der Koadjutorwahl für die Präbende des noch nicht emanzipierten Johann Arnold von Leerodt präsentiert, um die Kölner Partei zu verstärken, jedoch abgewiesen (ebd. Prot. 32 Bl. 73), wogegen er erfolglos protestierte (ebd. Bl. 76^v–85), 17. Juni 1669 Vorlage einer päpstlichen Provision, die vorbehaltlich der Rechte Hermanns von der Recke angenommen wurde

(ebd. 34 Bl. 72), 22. April 1674 Inbesitznahme einer Hildesheimer Dompräbende, 24. September d.J. auch in Münster nach Resignation Arnolds von Leerodt und Verzicht Hermanns von der Recke (ebd. 39 Bl. 117^v), 17. Oktober d.J. nach Vorlage eines Studienzeugnisses der Universität Paris emanzipiert (ebd. Bl. 125), 18. Dezember 1683 Option des Oblegium Schmalamt nach dem Tode des Domkantors von Schenking (ebd. 47a Bl. 171), 20. August 1688 Option der Obedienz Blasii sive Somersell nach dem Tode des Freiherrn von Metternich (ebd. 50 Bl. 150^v), 24. Juli 1702 Einsetzung der Exekutoren Karl Franz von Wachtendonck, Anton Heinrich Hermann von Velen, Dhh, Walter Albert Hane, Domvikar (ebd. 1 K A. 338), war auch Dompropst in Minden, wo er am 7. Januar 1703 starb (ebd. 1 G A. 26 S. 10) und begraben wurde, Subdiakon; Geisberg, Liste S. 65 Nr. 490; Keinemann S. 233; Becker-Huberti S. 348.

Siegel: StAM, DKapM Obed. U. 98 von 1695.

Wolfgang Georg Friedrich Franz Pfalzgraf bei Rhein, zweiter Sohn des Herzogs Philipp Wilhelm von Pfalz-Neuburg und seiner Gemahlin Elisabeth Amelia Magdalena Landgräfin von Hessen-Darmstadt (StAM, DKapM AT 1 Nr. 51), geb. 5. Juni 1659 (Isenburg, Europ. Stammtafeln 1. 1975 Taf. 34; StAM, DKapM AT 1019), 22. Dezember 1674 Vorlage einer päpstlichen Provision für die von Maximilian Heinrich von Bayern resignierte Präbende (ebd. Prot. 39 Bl. 157^v), 4. Januar 1675 präsentiert (ebd. 40 Bl. 8), 14. Februar d.J. Possession, Aufschwörung auf die Geschlechter Pfalz-Neuburg, Bayern, Hessen und Sachsen (ebd. Bl. 22), 1680 Korrespondenz betr. seine Wahl zum Koadjutor des Deutschordensmeisters unter Beibehaltung seiner münsterischen Dompräbende (ebd. 1 G A. 8e), gest. 4. Juni 1683 als erwählter Erzbischof von Breslau (ebd. Prot. 47a Bl. 29); Geisberg, Liste S. 56 Nr. 327; Becker-Huberti S. 348.

Ludwig Anton Pfalzgraf bei Rhein, jüngerer Bruder des Vorgenannten (StAM, DKapM AT 1 Nr. 52), geb. 9. Juni 1660 (Isenburg w.o.), 9. Februar 1676 Vorlage einer päpstlichen Provision (StAM, DKapM Prot. 41 Bl. 2^v), 29. d. M. für die Präbende des verstorbenen J. D. Raitz von Frentz präsentiert (ebd. Bl. 19^v), 21. März d.J. Possession und Aufschwörung w.o. (ebd. Bl. 27), 18. Februar 1680 Koadjutor des Deutschordens-Großmeisters mit dem Recht der Nachfolge *und darinnen von seiner papstlicher heyligkeit dispensirt* (ebd. 45 Bl. 13^v), 1684 Deutschordens-Hochmeister (ebd. 47b Bl. 96^v), 1691 Koadjutor des Erzbischofs von Mainz, 1694 Bischof von Worms und Lüttich, gest. 4. Mai 1694 (ebd. 56 Bl. 115); Geisberg, Liste S. 56 Nr. 326; Becker-Huberti S. 348.

Christoph Heinrich Freiherr von Galen, Sohn Heinrichs von G. zu Assen und Bising, der seinen kaiserlichen Freiherrnbrief dem Kapitel am 12. Januar 1675 vorlegte, worauf dieses ihn für die ganze Familie anerkannte (StAM, DKapM Prot. 40 Bl. 4^vf.), und seiner Frau Anna Elisabeth von der Recke zu Steinfurt (ebd. AT 1 Nr. 53), Neffe des Fürstbischofs Christoph Bernhard, geb. 30. Juli 1662, 18. April 1676 durch seinen Bruder Heinrich Rembert als Turnar für die Präbende des verstorbenen Caspar Philipp von Ketteler nominiert, nachdem in der vorgeschriebenen Zeit keine päpstliche Kollation eingelaufen war (ebd. Prot. 41 Bl. 35), 19. d.M. präsentiert (ebd. Bl. 38), 6. Mai d.J. Zurückstellung der Possession in Erwartung einer päpstlichen Provision (ebd. Bl. 47), 10. d.M. abermalige Verschiebung bis zur Rückkehr des Domdechanten (ebd. Bl. 48), 18. Juli d.J. Vorlage einer päpstlichen Provision auf die Präbende des verstorbenen Bernhard von Mallinckrodt (ebd. 41 Bl. 68^v), 20. d.M. präsentiert (ebd. Bl. 69), 18. August d.J. Possession, Aufschwörung auf die Geschlechter Galen, Recke, Hörde und Galen (ebd. Bl. 96^v), 7. März 1677 Vergabe der umstrittenen Kettelerschen Präbende an Adolf Heinrich Droste (ebd. 42 Bl. 23^v), 19. Februar 1682 emanzipiert (ebd. 46 Bl. 133), 26. Juli 1683 erklärt er sich in Osnabrück resident (ebd. 47a Bl. 76^v), Fürstl. Münst. Kämmerer und Rat, trat in österreichische Dienste, 27. Juni 1688 Bestallung als Reichshofrat, 1692–1696 münsterischer Gesandter in Wien, 1702 Reichsgrafenstand. In Münster hatte er bereits am 13. Dezember 1697 zu Händen des Papstes resigniert, der die Präbende seinem Bruder Karl Anton übertrug (ebd. Prot. 58 Bl. 85). Christoph Heinrich blieb bis 1727 im Reichshofrat tätig und heiratete Maria Susanna Gräfin von Saurau, ohne Kinder zu hinterlassen, gest. 28. April 1731 in Baumgarten bei Wien im 69. Lebensjahr; Geisberg, Liste S. 36 Nr. 139; Keinemann S. 234 f.; Becker-Huberti S. 348; Gschließer, Reichshofrat S. 334; Zedler, Universal-Lexicon 10 Sp. 102 (beide mit falschem Todesjahr 1733).

Adolf Heinrich Freiherr Droste von Vischering 1677–1724, Domkantor 1699–1724, vgl. Domkantoren.

Christoph Alexander Freiherr von Velen, Sohn Hermann Matthias' von Velen zu Velen und seiner Frau Margaretha Anna von Galen zu Bising (StAM, DKapM AT 1 Nr. 55), geb. 29. Juni 1666, 25. Oktober 1677 päpstliche Provision auf die Präbende des verstorbenen Ludger Engelbert von Ascheberg (ebd. LandsbergArch Velen U. 666), 18. Januar 1678 präsentiert (ebd. DKapM Prot. 43 Bl. 9^v), 30. d.M. Bewilligung der Possession (ebd. Bl. 14), 7. Februar d.J. Possession, Aufschwörung auf die Geschlechter Velen, Galen, Wendt

und Droste (ebd. Bl. 16^v), 2. November 1684 emanzipiert (ebd. 47b Bl. 101), resigniert vor dem 27. Dezember 1691 zugunsten seines Bruders Anton Heinrich Hermann (ebd. LandsbergArch Velen U. 682), 10. Januar 1692 licentia resignandi, Übernahme des Drostamts in Meppen (ebd. DKapM Prot. 54 Bl. 3^v), 19. d. M. fürstliche Bestallung als Drost, 7. Februar d. J. Bestätigung des Domkapitels (ebd. Bl. 8^v), heiratet 1695 Maria Dorothea von Schencking zu Bevern, gest. 11. Dezember 1725; Geisberg, Liste S. 64 Nr. 459; Keinemann S. 235f.; Becker-Huberti S. 349.

Ferdinand Freiherr von Plettenberg 1678–1712, Dompropst 1700–1712, vgl. Dompropste.

Karl Franz Freiherr von Wachtendonck 1679–1731, Domscholaster 1728–1729, Dompropst 1729–1731, vgl. Dompropste.

Jobst Gottfried Adrian Freiherr Droste von Vischering, Sohn Heidenreich Drostes und seiner Frau Anna von Lülldorf zu Haan, 31. Dezember 1679 aufgrund päpstlicher Provision für die von seinem Bruder Christoph Heidenreich resignierte Präbende präsentiert, womit nunmehr drei Brüder im Kapitel saßen (StAM, DKapM Prot. 44 Bl. 154), 23. Januar 1680 Possession, Aufschwörung auf die Geschlechter Droste, Lülldorf, Raesfeld und Quadt (ebd. 45 Bl. 6^v), seit 22. April 1683 an der Universität Paris immatrikuliert, Zeugnis des Rektors vom 6. Juni 1684 (BAM, DA U. 519), 18. Juli 1684 emanzipiert (StAM, DKapM Prot. 47b Bl. 52^v), 25. Juli 1690 Einsetzung als Assessor der Domkellerei (ebd. 52 Bl. 79), 6. Dezember d. J. Option der Obedienz Roxel nach dem Tode Johann Ernsts von Brabeck (ebd. Bl. 137^v), 27. April Option des Archidiakonats Winterswijk nach dem Tode Johann Heidenreichs von Ascheberg (ebd. 58 Bl. 20^v; Handakten des Archidiakons: Nordkirchen III A), 1698 kauft er das Erbe Markfort im Ksp. Altenberge, Bauerschaft Entrup (BAM, DA U. 534), 1721–1725 Prozeß gegen den Freiherrn von Wachtendonck wegen rückständiger Zinsen für 10 000 Rtl. (ebd. DA 7 A. 16), 17. Oktober 1700 Option des Oblegium Buldern nach dem Tode Dietrich Antons von Velen (StAM, DKapM Prot. 61 Bl. 130^v), 1707 auch Propst zu Borken (BAM, Fraterhaus A. 36), 6. November 1722 Dimission des Archidiakonats Winterswijk und Option des Archidiakonats Warendorf, gest. 17. Juni 1729 als Subdiakon; wegen seines Vermächtnisses von *zehn mal zehntausend Rtl.* an die Domelemosin geriet das Domkapitel mit Ferdinand Reichsgraf von Plettenberg-Wittem, Kais. Wirkl. Geh. Rat und Erbmarschall des Stifts Münster, später mit dessen Witwe Bernardina Alexandrina von Westerholt-Lembeck und ihrem Sohn

Franz Joseph Reichsgraf von Plettenberg, Kais. Kämmerer und Reichshofrat, in Streit, der durch Vergleich vom 27. Oktober 1751 beendet wurde (StAM, DKapM 1 K A. 66); Geisberg, Liste S. 34 Nr. 107; Keinemann S. 237 (fälschlich 2. Mai 1729 als Todestag).

Bernhard Engelbert Christian von Beverförde, Sohn Johann Friedrichs von B. zu Werries und seiner Frau Maria Ida von Plettenberg, Neffe des Fürstbischofs Friedrich Christian, 4. März 1678 Tonsur im Alter von 14 Jahren, 4. November 1680 Vorlage einer päpstlichen Provision auf die Präbende des verstorbenen Johann Wilhelm von Büren (StAM, DKapM Prot. 45 Bl. 91^v), 13. d. M. präsentiert (ebd. Bl. 96^v), 3. Dezember d. J. Possession, Aufschwörung auf die Geschlechter Beverförde, Plettenberg, Brabeck und Fürstenberg (ebd. Bl. 111), 25. September 1686 nach Abschluß des Studiums in Paris emanzipiert (ebd. 49 Bl. 65), war auch Dh zu Paderborn, 17. Juni 1690 Einsetzung als Assessor der Domkellnerei ad interim nach dem Tode des Domkantors von Letmathe (ebd. 52 Bl. 58), 25. d. M. Bestallung als Assessor (ebd. Bl. 78^v), bat am 24. Juli 1697, seine Assessorate in der Domkellnerei und Pfennigkammer auf die Dhh von Vittinghoff gen. Schell und von Merveldt resignieren zu dürfen (ebd. 58 Bl. 41^v), 30. Oktober 1698 *licentia resignandi praebendam* (ebd. 59 Bl. 86). Nach dem Tode seines älteren Bruders Ferdinand wurde er mit Ober-, Niederwerries und Berghof im Ksp. Sendenhorst belehnt und heiratete 1699 Elisabeth Anna Theodora von Neuhoff, gest. 24. April 1705 im Alter von 40 Jahren; Geisberg, Liste S. 6 Nr. 25; Keinemann S. 238.

Philipp Sigismund von Zernikau aus einem mecklenburgischen Geschlecht (Johann von Pritzbuer-Gamm, Mecklenburgische Adelsgeschlechter. 1882; O. Gundlach, Bibliotheca familiarum nobilium. 1886 S. 328). Am 4. November 1680 wurde bekannt, daß Z. eine päpstliche Provision auf die Präbende des verstorbenen Dombursars Goswin Droste erhalten habe. Domscholaster von Plettenberg, der sich damals in Berlin aufhielt, sollte Erkundigungen über die Familie einziehen. Der Bewerber studierte im Collegium Germanicum (StAM, DKapM Prot. 45 Bl. 92), 8. d. M. Verlesung der Provision (ebd. Bl. 92^v), 21. September 1683 hatte er bereits apostolice resigniert (ebd. 1 G U. 66). An diesem Tage genehmigte Innocenz XI., daß der münsterische providierte Dh Hermann von der Recke an Zernikau sein Hildesheimer Kanonikat zu St. Martini abtrat (ebd. U. 67). Am 14. Januar 1684 wurde dem Domkapitel Hildesheim mitgeteilt, Z. habe wohl die päpstliche Bulle vorgelegt, aber niemals um Possession gebeten, auch keine *waffen probirt* (ebd. Prot. 47b Bl. 3^v); Geisberg, Liste S. 66 Nr. 518.

Franz Ferdinand Freiherr von Landsberg 1682–1726, Dombursar 1694–1726, vgl. Dombursare.

Franz Johann von Vittinghoff gen. Schell 1683–1716, Domkellner 1699–1716, vgl. Domkellner.

Adolf Bernhard Freiherr von Merveldt 1683–1737, Domkantor 1724–1737, vgl. Domkantoren.

Jobst Edmund von Brabeck, Sohn Adrians von B. zu Letmathe und seiner Frau Christina Elisabeth von Wachtendonck zu Germenseel (StAM, DKapM AT 1 Nr.61), Neffe des früheren münsterischen Domdechanten Jobst Edmund von B., Fürstbischofs von Hildesheim (Spießen 7 Bl.4; StAM, DKapM AT 1 Nr.136), 27. April 1684 vom Turnar für die Präbende des verstorbenen Domkantors von Schencking präsentiert (ebd. Prot. 47b Bl.32), 29. d.M. Kollation einer Dompräbende in Hildesheim, 17. Mai d.J. Possession in Münster, Aufschwörung auf die Geschlechter Brabeck, Wachtendonck, Landsberg und Nesselrode (ebd. Bl.39^v), 5. Juli d.J. emanzipiert, 23. Juli 1685 Vorlage des Subdiakonatszeugnisses (ebd. 48 Bl.61^v), 1694–1699 Domkantor in Hildesheim, 1699 Domscholaster daselbst, wo er eine prächtige Kurie erbaute, die später als bischöfliches Palais diente, 18. Oktober 1700 Option des Oblegium Averholthausen nach dem Tode Dietrich Antons von Velen (ebd. 61 Bl.132^v), 1703 Option der Obedienz Blasii durch Vertreter wegen Krankheit, verzichtet aber dann darauf, 13. April 1708 Vertrag mit Hermann Friedrich von Pietz über das adlige Haus Schellenstein im Ksp. Bigge (Hömberg 5 S.36), 19. August 1724 Belehnung durch Ebf. Clemens August von Köln mit angekauften Lehen (StAM, Oberlandesgericht Arnberg Lehen Gen.2 Nr.5), 1721 Ankauf von Wiggeringhausen, verkauft 1724 an Johann Adolf von Siegen (Hömberg 8 S.134), 30. Juni 1728 Einsetzung der Testamentsvollstrecker Franz Ludolf Jobst von Landsberg, Domdechant, und NN. Freiherr von Twickel, Dh (StAM, DKapM 1 K A.338), resigniert 1731 die Hildesheimer Domscholasterei, gest. Poppenburg 6. Februar 1732; Geisberg, Liste S.7 Nr.56; Keinemann S.240.

Joseph Clemens Herzog in Bayern, Sohn Kurfürst Ferdinand Marias von Bayern und seiner Gemahlin Henrietta Adelheid von Savoyen (StAM, DKapM AT 1 Nr.62), geb. München 5. Dezember 1671, 15. Juli 1684 Verlesung einer päpstlichen Provision auf die Präbende des verstorbenen Matthias Korff-Schmising (StAM, DKapM Prot.47b Bl.51), 5. August d.J. präsentiert (ebd. Bl.69^v), 28. d.M. Possession, Aufschwörung auf die Geschlechter Bayern, Savoyen, Österreich und Frankreich (ebd. Bl.77^v), war auch in Hildesheim, Köln, Lüttich und Straßburg präbendiert, Bischof von Freising

1684–1694 (Gams S.276), von Regensburg 1685–1716 (ebd. S.305), Erzbischof von Köln 1688–1723 (ebd. S.270), Bischof von Lüttich 1694–1723 (ebd. S.249) und von Hildesheim 1714–1723 (ebd. S.282), resigniert seine münsterische Präbende 1719, gest. Bonn 12. November 1723; Geisberg, Liste S.6 Nr.22.

ADB 14. 1881 S.562–567 (Heigel); Max Braubach, Die vier letzten Kurfürsten von Köln. 1931; Lexikon TheolK 5. 1960 Sp.1140; LexikonDtG 1977 S.595f.

Bernhard Freiherr von Plettenberg, Sohn Bernhards von P. zu Lehnhausen und seiner Frau Odilia von Fürstenberg, Bruder des Fürstbischofs Friedrich Christian und des Dompropsts Ferdinand, geb. 1657, 8. August 1684 vom Turnar für die Präbende des verstorbenen Heinrich Rembert von Galen präsentiert (StAM, DKapM Prot.47b Bl.75), 29. d.M. Possession, Aufschwörung auf die Geschlechter Plettenberg, Fürstenberg, Vogt und Kerpen (ebd. Bl.78), 3. Juli 1685 emanzipiert (ebd. 48 Bl.53^v), 16. Februar 1701 Verleihung des Oblegium Subcellariae, 4. Oktober 1701 Einsetzung der Exekutoren Ferdinand von Plettenberg und Georg von Niehausen, Domdechant bzw. Dh zu Paderborn, als Ersatz der Paderborner Dh Wilhelm von Westphalen (ebd. 1 K A.338), 22. Dezember 1703 Option der Obedienz Blasii, war auch Domkantor in Paderborn, gest. 22. November 1708, nachdem er kurz vorher zugunsten seines Neffen Bernhard Wilhelm von P. resigniert hatte; Geisberg, Liste S.56 Nr.328; Keinemann S.240.

Maximilian Freiherr von Bevern, Sohn Johann Gottfrieds von B. zu Devesburg und Lette und seiner Frau Maria Katharina Odilia de Wendt zu Holtfeld (StAM, DKapM AT 1 Nr.64; Spießen 4 Bl.159), Bruder des Dh Ernst, 10. März 1685 Vorlage einer päpstlichen Provision nach Resignation des Grafen Ferdinand Maximilian von Ostfriesland (StAM, DKapM Prot.48 Bl.23), 2. April d.J. Possession, Aufschwörung auf die Geschlechter Bevern, Wendt, auf dem Berge und Wendt. Die Anerkennung des Freiherrntitels wurde von dem Nachweis durch ein kaiserliches Diplom abhängig gemacht (ebd. Bl.29), 10. d.M. war sein Bruder Hermann in den Malteserorden aufgenommen worden (ebd. Bl.32^v), 26. November d.J. Vorlage des kaiserlichen Freiherrndiploms für Johann Gottfried von Bevern und seine Familie (ebd. Bl.96^v), 7. November 1687 emanzipiert (ebd. 49 Bl.183), 9. November 1688 Studienbeginn in Paris (ebd. 50 Bl.176^v), 20. Januar 1689 Vorlage des Studienzeugnisses der Universität Paris (ebd. 51 Bl.9), 2. Juli 1694 *licentia resignandi* zugunsten seines Bruders (ebd. 56 Bl.66^v). Die Resignation auf Ernst Freiherr von B., Domscholaster zu Osnabrück, wurde vom Papst am 11. August 1694 angenom-

men (ebd. 57 Bl. 2); Geisberg, Liste S. 6 Nr. 30.

F r a n z L u d w i g P f a l z g r a f b e i R h e i n, 6. Sohn des Pfalzgrafen Philipp Wilhelm zu Neuburg und seiner Gemahlin Elisabeth Amelia Landgräfin von Hessen-Darmstadt (StAM, DKapM AT 1 Nr. 65), geb. Neuburg 24. Juli 1664, 1678 Dh zu Olmütz, 1679 Dh zu Speyer, 1683 Fürstbischof von Breslau (Gams S. 264), 28. November 1686 Vorlage einer päpstlichen Provision auf das Kanonikat des verstorbenen Johann Rotger Torck (StAM, DKapM Prot. 49 Bl. 89^v), 19. Dezember d.J. Annahme der Bulle (ebd. Bl. 95), 7. April 1687 präsentiert (ebd. Bl. 125^v), 28. d.M. Possession, Aufschwörung auf die Geschlechter Pfalz-Neuburg, Bayern, Hessen und Sachsen (ebd. Bl. 129), 24. Mai d.J. emanzipiert (ebd. Bl. 136^v), 27. d.M. bat er um Befreiung von den Matutinen, *weylen sie sich in etwah unpäßlich befinden thedten und fast alle abendt und morgen starck bluteten* (ebd. Bl. 137^v), 18. Juni d.J. Befreiung von der Residenz wegen der Abreise seiner Schwester, die den König von Portugal geheiratet hatte (ebd. Bl. 140^v), 1687 Dh zu Köln, 1694 Bischof von Worms, Propst von Ellwangen, Deutsch- und Hochmeister (Gams S. 324), 1695 Dh zu Mainz, 1710 Koadjutor von Köln, 1716–1729 Erzbischof von Trier (ebd. S. 319), resigniert seine münsterische Präbende 1720, 1729 Erzbischof von Mainz (Gams S. 290), war auch Dh in Straßburg und Lüttich, gest. Breslau 18. April 1732; Geisberg, Liste S. 56 Nr. 324; Dohna, Trier S. 98 Nr. 11.

ADB 7. 1878. S. 307f. (von Eltester); LexikonDtG 1977 S. 367.

P h i l i p p L u d w i g v o n N a g e l, Sohn Ferdinands von N. zu Itlingen und seiner Frau Odilia Elisabeth von Westphalen (StAM, DKapM AT 1 Nr. 66), geb. im Dezember 1654, Gymnasium in Münster, 7. November 1673 Ankunft im Collegium Germanicum mit einer Empfehlung des Fürstbischofs von Münster, niedere Weihen, 23. September 1677 Abreise als Subdiakon, *studiis absolvit cum profectu, profecit etiam in pietate, quoad disciplinam mediocriter se habuit* (Alumnenverzeichnis), studierte seit 27. September 1677 in Perugia (Weigle S. 125 Nr. 1694) und war bereits sieben Jahre Priester, als er am 13. Oktober 1687 eine päpstliche Provision auf das Kanonikat des verstorbenen Christian von Plettenberg vorlegte (StAM, DKapM Prot. 49 Bl. 179^v), 16. Dezember d.J. präsentiert (ebd. Bl. 201), 5. Januar 1688 Possession, Aufschwörung auf die Geschlechter Nagel, Westphalen, Wendt und Haxthausen (ebd. 50 Bl. 1), 28. Februar d.J. emanzipiert (ebd. Bl. 10), 8. März 1691 Belehnung mit Lüdinghausen (ebd. Amt Lüdinghausen U. 131), abermals am 15. September 1707 (ebd. U. 132), 24. Juli 1699 Wahl zum Assessor der Domkellnerei (ebd.

- Prot.60 Bl.93), 6.November 1702 Option des Oblegium Brirup, 26.Dezember d.J. des Archidiakonats auf dem Drein und 15.Januar 1704 der Obedienz Spiekerhof, gest. 26.März 1712; Geisberg, Liste S.55 Nr.303; Keinemann S.241.
- Friedrich Wilhelm Pfalzgraf bei Rhein, Bruder Franz Ludwigs, geb. 20.Juli 1665 (Isenburg, Europ. Stammtafeln 1. 1975 Taf.34), 11.März 1689 Vorlage einer päpstlichen Provision vom 5.Februar d.J. (StAM, DKapM 1 G U.68) auf die Präbende des zum Fürstbischof gewählten Friedrich Christian von Plettenberg, die vom Kapitel angenommen wurde, doch starb der Providierte am 23.Juli d.J. vor der Possession (StAM, DKapM Prot.51 Bl.24*); Geisberg, Liste S.56 Nr.325.
- Michael Theodor Adolf von der Recke, Sohn Bernhard Dietrichs von der R. zu Heessen und seiner Frau Clara Margaretha von der Recke zu Kurl (StAM, DKapM AT 1 Nr.67), getauft 18.Februar 1675, 18.Juni 1688 aufgrund päpstlicher Provision für die resignierte Präbende des Matthias von der Recke präsentiert (ebd. Prot.50 Bl.55), 8.Juli d.J. Possession, Aufschwörung auf die Geschlechter Recke, Recke, Aschebrock und Landsberg (ebd. Bl.85*), 25.September 1694 nach Vorlage eines Zeugnisses des Philippus Canutus, *in Romana sapientia publici iuris professor*, emanzipiert (ebd. 56 Bl.93*), 1.Dezember 1703 niedere und Subdiakonatsweihe (BAM, Weihereg.), 3.Dezember 1708 Option der Obedienz Blasii, 5. April 1712 des Archidiakonats auf dem Drein, 26.Juli d.J. Einsetzung des Exekutors: Konstantin Ferdinand Friedrich von Droste zu Erwitte, Dh (StAM, DKapM 1 K A.338), gest. Andernach 24.April 1713; Geisberg, Liste S.58 Nr.374; Keinemann S.241.
- Jacob Johann von der Tinnen, Sohn Rudolfs von der T. zu Kaldenhof und seiner Frau Richmod Travelmann zu Ebbeling, geb. 1648 (Spießen 37 Bl.151), Dechant zu St. Mauritiz, legte im Juli 1689 eine päpstliche Provision auf die Präbende des verstorbenen Pfalzgrafen Friedrich Wilhelm von Neuburg vor, jedoch fand ihn das Kapitel *dubiae et litigiosae nobilitatis, also kendtlich inqualificatus* (StAM, DKapM 1 G A.9). Der Bewerber gehörte einem münsterischen Erbmannergeschlecht an, über dessen Zulassung zum Domkapitel ein Prozeß schwebte. Daher fiel die freie Präbende dem Turnar zu (StAM, DKapM Prot.51 Bl.157), gest. 1716.
- Franz Ludolf Jobst Freiherr von Landsberg 1689–1732, Domdechant 1701–1732, vgl. Domdechanten.

Alexander Sigismund Pfalzgraf bei Rhein, Bruder des Dh Franz Ludwig (StAM, DKapM AT 1 Nr.70), geb. 16. April 1663, seit 1670 Dh zu Augsburg, wo er 1681 resignierte, seit 1672 Domizellar in Eichstätt, wo er 1706 resignierte, seit 1673 Dh zu Regensburg, wo er vor 1696 resignierte, und seit 1685 Dh zu Konstanz. 1681 wurde er in Augsburg zum Koadjutor postuliert und trat am 1. April 1690 die Nachfolge Bischof Johann Christophs an (Gams S.259), 7. Juni d.J. in Münster vom Turnar für die Präbende seines Bruders Friedrich Wilhelm nominiert (StAM, DKapM Prot.52 Bl.51^v), 14. d.M. präsentiert (ebd. Bl.54^v), 6. Juli d.J. Possession und Aufschwörung w.o. (ebd. 52 Bl.66), beabsichtigte 1706, seine Präbende zu resignieren, erhielt aber keine Erlaubnis vom Kapitel und resignierte erst 1717 auf Christian August Herzog von Sachsen-Zeitz. Der Fürstbischof hielt sich niemals in Münster auf, gest. 24. Januar 1737; Geisberg, Liste S.56 Nr.323; Keinemann S.242f.

Alexander Johann Franz Ignaz Freiherr von Walpott zu Bassenheim, Sohn Otto Werners von W. zu B. und Gudenau und seiner Frau Maria Alexandrina von Velen zu Velen (StAM, DKapM AT 1 Nr.71), 30. Juli 1690 vom Turnar für die Präbende des verstorbenen Domkellners von Beverförde präsentiert (ebd. Prot.52 Bl.92), 31. August d.J. Possession, Aufschwörung auf die Geschlechter Walpott, Velen, Quadt und Wendt (ebd. Bl.97), 2. September d.J. nach Vorlage eines Studienzeugnisses der Universität Paris emanzipiert (ebd. Bl.99^v), 2. Februar 1712 Dh zu Münster, Speyer und Worms, Einsetzung seiner Testamentsvollstrecker Karl Franz von Wachtendonck und Freiherr von Velen, Dhh, sowie Caspar Weitz, Domvikar und Succentor (ebd. LandsbergArch Velen U.697 mit Siegel), gest. Speyer 21. Februar 1715 (ebd. DKapM Prot.76 Bl.32^v), Nachlaßinventar 8. März d.J., aufgestellt durch die Exekutoren, den Dh Heinrich Anton Hermann von Velen und den Succentor Johann Caspar Weitz; Geisberg, Liste S.65 Nr.480, fehlt bei Keinemann.

Ferdinand Anton Freiherr von Fürstenberg, Sohn Ferdinands von F. und seiner Frau Maria Theresia von Westphalen (StAM, DKapM AT 1 Nr.72), geb. 31. Juli 1683, 16. August 1690 vom Turnar für die Präbende des verstorbenen Domkantors von Letmathe präsentiert (ebd. Prot.52 Bl.95^v), 9. September d.J. päpstliches Mandat, den Kleriker *puerilis etatis* in Besitz zu setzen (ebd. 1 G U.70), 5. September d.J. Possession, Aufschwörung auf die Geschlechter Fürstenberg, Westphalen, Westphalen und Breitbach (ebd. Prot.52 Bl.101), studiert 1700–1703 in Würzburg, 1703–1704 in Prag, 1704–1706 in Siena (Weigle S.391 Nr.9907), 21. Juni 1706 Subdiakonat,

7. Juli d. J. emanzipiert, 8. Februar 1711 Diakonat, 9. d. M. Priesterweihe, litt unter schlechter Gesundheit und resignierte deshalb 1706 seine münsterische Präbende auf seinen Bruder Christian Franz Theodor, seine Paderborner Präbende auf Benedikt Wilhelm Arnold Droste zu Erwitte, gest. 10. März 1711 in Paderborn; Geisberg, Liste S. 35 Nr. 125; Keinemann S. 243; FürstenbergG 4 S. 75f.

Johann Karl (Freiherr) von Sparr, Sohn Anselm Kasimirs von Sp. zu Partenheim und Greifenberg, Fürstl. Münst. Generalmajors, und seiner Frau Margaretha Petronella von der Recke, studierte 1687–1691 am Collegium Germanicum, legte am 16. Januar 1691 in Münster eine päpstliche Provision vor und bat um die durch Tod Johann Ernsts von Brabeck freigewordene Präbende (StAM, DKapM Prot. 53 Bl. 9^v), 3. Februar d. J. desgl. (ebd. Bl. 16), 1. März d. J. präsentiert, obgleich der junge Herr von Velen widersprach und behauptete, Brabeck sei Ende Oktober in seinem Turnus verstorben und nicht erst am 5. November (ebd. Bl. 28), 15. d. M. wollte sein Beauftragter, da er selbst noch in Rom weilte, die Statutengelder in Courant statt in Species erlegen, was das Kapitel ablehnte (ebd. Bl. 32^v), 21. d. M. Possession, Aufschwörung auf die Geschlechter Sparr, Recke, Partenheim und Büren (ebd. Bl. 34^v), 9. Juni d. J. emanzipiert (ebd. Bl. 55), 25. Juni 1695 *Testimonium studiorum domini Philippi Canuti, in Romana sapientia publici iuris professoris* (ebd. 57 Bl. 55), 24. September 1701 Priesterweihe (BAM, Weihereg.), 9. Mai 1709 Option des Archidiakonats auf dem Drein, 19. März 1711 des Oblegium subcellerariae, 1712 Wahl zum Domkellnereiassessor, 9. Mai 1713 Option der Obedienz Blasii.

Im Testament vom 15. April 1733 (Münster) wünschte er seine Bestattung vor der Statue S. Caroli Borromaei. Universalerbe sollten die Söhne seines Bruders Otto Wladislaus, Friedrich Christian und Johann Karl von Sparr, sein. Ersterer erhielt das von Herrn von Molsberg gekaufte Haus in Oppenheim und die von den Erben Fabritius gekauften Güter. Johann Karl, dem er im Turnus ein Kanonikat in Münster verliehen hatte, erhielt alle bewegliche Habe. Im Kodizill vom 15. April d. J. legte er Meßstiftungen fest und setzte Legate für seine Schwester von Quadt und deren Sohn Jodocus und für den Sohn der Maria Katharina von Sparr, Witwe von Schilling, namens Johann Karl, sowie seine geistlichen Nichten in Sterkrade, Gravenhorst und St. Aegidii aus. Im Appendix codicilli vom 8. März 1737 stattete er den von ihm neu gestifteten Altar in der Kirche S. Johannis bapt. in Billerbeck, da die sogen. *commenda s. Stephani* nicht genügend dotiert war, mit 1000 Rtl. und einem Garten in Billerbeck aus. Den ihm vom Herzog von Lothrin-

gen geschenkten goldenen Diamantring vermachte er *ad ornamentum venerabilis Sacramenti* im Dom. Er sollte an dem kleinen oberen Kreuz der goldenen Monstranz befestigt werden, die Christoph Bernhard von Galen geschenkt hatte. Am 8. März d. J. setzte er außerdem den Dh Adolf Heinrich Freiherrn Droste Vischering und den Domvikar Matthias Friedrich Schils als Testamentsvollstrecker ein. Als Universalerben bestimmte er nunmehr den Dh Johann Karl Freiherr von Sparr. Der Testator starb am 20. März d. J. im Alter von 70 Jahren, 26. d. M. Aufstellung des Nachlaßinventars (StAM, DKapM 1 K Nr. 269); Geisberg, Liste S. 63 Nr. 428; Keinemann S. 243 f.

Siegel: StAM, St. Aegidii Münster U. 119 vom 15. Juli 1713.

Anton Heinrich Hermann Freiherr von Velen, Sohn Hermann Matthias' von V. zu Velen und seiner Frau Margaretha Anna von Galen zu Bisping (StAM, DKapM AT 3 Nr. 6), geb. 3. Januar 1678 (BAM, DA Hs. 45 Nr. 15 mit Ahnenwappen), 15. Juni 1689 Tonsur, 27. Dezember 1691 päpstliche Provision auf das von Christian Alexander von Velen resignierte Kanonikat (StAM, LandsbergArch Velen U. 682), 4. Februar 1692 präsentiert (ebd. DKapM Prot. 54 Bl. 7), 26. d. M. Possession, Aufschwörung auf die Geschlechter Velen, Galen, Wendt und Droste (ebd. Bl. 12), 24. März 1696 Reisepaß nach dem Rhein (ebd. LandsbergArch Velen U. 685), 15. April d. J. Immatrikulation an der Universität Paris (ebd. U. 686), 31. Mai 1697 Studienzeugnis (ebd.), 28. Juni d. J. emanzipiert (ebd. DKapM Prot. 58 Bl. 35^v), 15. Juni 1699 niedere und Subdiakonatsweihe (BAM, Weihereg.), 1704 auch Dh in Osnabrück, von Fürstbischof Karl von Lothringen zum Osnabrück. Oberjägermeister ernannt, resignierte 1737 die Osnabrücker Präbende und residierte als Domsenior in Münster, optierte 2. April 1712 das Oblegium Brirup, 5. März 1715 die Obedienz Greving, 6. November 1722 das Archidiakonats Winterswijk (Kollation 28. Januar 1728: StAM, DKapM Archid. C A. 9), resignierte kurz vor seinem Tode, worüber ein Rechtsstreit entstand, gest. 14. April 1752.

Im Testament vom 13. Juli 1736 bedachte er seine Schwestern Katharina Sophia, Kanonissin zu Metelen, Hedwig Wilhelmine, Äbtissin zu Asbeck, Margarethe Theodora, Äbtissin zu Nottuln, Anna Agnete, Kanonissin zu Freckenhorst, Isabella Brigitta Theresia, Kanonissin zu Asbeck, und seine Base Anna Juliane Freiin von Velen, Kanonissin zu Metelen. Legate gingen weiter an die Kirchen in Papenburg und Velen, an die Armen zu Velen, die Domelemosin und kleinere Empfänger. Universalerbe sollte Hermann Anton Bernhard von Velen zu Velen sein. Als Exekutoren ernannte er am 5. Februar 1752 den Domdechanten Franz Egon Freiherr von Fürstenberg und seinen Neffen Hermann

Anton Bernhard von Velen. Der Domherr starb am 14. April d.J. (BAM, DA Hs.45 Nr.15). Der Universalerbe quittierte am 24. d.M. über den Empfang der Erbschaft (StAM, DKapM 1 K A.296). Wahrscheinlich ist er der Domherr, der 1733 nach Vorlagen Aldegrevers vom Maler Kappers Kopien der Wiedertäuferbilder anfertigen ließ (J.B. Nordhoff, Kreis Warendorf. 1886 S.73); Geisberg, Liste S.64 Nr.458; Keinemann S.244.

J o h a n n B e r n h a r d D r o s t e z u S e n d e n , Sohn Jobst Mauritz Drostes und seiner Frau Anna Petronella Raitz von Frentz zu Gustorff (StAM, DKapM AT 1 Nr.75), geb. 1658, studierte 1665–1669 am Collegium Germanicum und erhielt am 21. Juni 1672 eine Dompräbende in Speyer, wo er später Domscholaster war. Als solchen präsentierte ihn in Münster der Turnar am 20. Dezember 1693 für die Präbende des verstorbenen Johann Wilhelm von Nesselrode (StAM, DKapM Prot.55 Bl.86f.), 11. Januar 1694 Possession, Aufschwörung auf die Geschlechter Droste, Frentz, Hoete und Selbach von Loe (ebd. 56 Bl.8), 14. d.M. emanzipiert (ebd. Bl.9), optierte am 6. September 1712 das Obligium Holthausen, residierte in Münster, Geh. Rat und Assessor bei der Landpfennigkammer, weilte aber auch häufig in Speyer und war Kapitular des Ritterstifts Odenheim bei Bruchsal. 23. April 1713 setzte er als Testamentsvollstrecker den Dompropst Wilhelm Ignaz Ferdinand von Wolff-Metternich (ebd. 1 K A.338), im Testament vom 24. d.M. seinen Vetter Johann Ferdinand Droste zu Senden, Major des Fürstl. Münst. Schwartzischen Regiments, zum Universalerben ein, nachdem sein Bruder Jobst Adolf (dessen Testament vom 27. November 1711) bereits vor ihm verstorben war. Johann Bernhard starb am 7. Mai 1713, Nachlaßinventar 24. d.M. (ebd. 1 K A.70); Geisberg, Liste S.26 Nr.86; Keinemann S.244f.

Jüngerer Nekrolog 7. Mai Anno 1713 *7. Maii obiit reverendus et perillustis dominus Johannes Bernardus a Droste ex Senden, cathedralis huius ecclesie canonicus capitularis et scholasticus Spirensis* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.75).

H e r m a n n W i l h e l m I g n a z F e r d i n a n d F r e i h e r r v o n W o l f f g e n . M e t t e r n i c h 1694–1722, Dompropst 1712–1722, vgl. Dompröpste.

C h r i s t i a n A u g u s t H e r z o g v o n S a c h s e n - Z e i t z , Sohn Herzog Moritz' von Sachsen-Zeitz und seiner Gemahlin Dorothea Maria Herzogin von Sachsen (StAM, DKapM AT 1 Nr.77), geb. 9. Oktober 1666, protestantisch erzogen, konvertierte 1691, 1692 Dh zu Köln und Lüttich, 26. November 1694 aufgrund päpstlicher Provision für die Präbende des verstorbenen Pfalzgrafen Ludwig Anton präsen-

tiert (ebd. Prot. 56 Bl. 115), 3. Januar 1695 Possession, Aufschwörung auf die Geschlechter Sachsen, Sachsen, Brandenburg und Anhalt (ebd. 57 Bl. 1), 14. Juni d. J. Wahl zum Bischof von Raab (Gams S. 374), als kaiserlicher Diplomat während des Spanischen Erbfolgekriegs tätig, resignierte am 8. Juli 1700 in Münster apostolice zugunsten Georg Christians von Lobkowitz (ebd. 61 Bl. 63^v), von dem er dafür eine Regensburger Präbende übernahm. In Köln führte er als Dompropst die kaiserliche Partei gegen Kurfürst Joseph Clemens; 7. Mai 1706 Kardinal, 20. Januar 1707 Erzbischof von Gran und Fürstprimas von Ungarn (Gams S. 381). Im Jahre 1717 erhielt er durch Resignation des Pfalzgrafen Alexander Sigismund, Fürstbischofs von Augsburg, erneut eine Präbende in Münster, 18. Januar 1718 Possession. 1719 resignierte er auf Ernst Friedrich von Twickel. 9. Januar 1721 Domizellar in Eichstätt, 1724 Resignation des Lütticher Kanonikats, gest. 23. August 1725 als kaiserlicher Prinzipalkommissar beim Reichstag in Regensburg. ADB 4. 1876 S. 178 (Flathe); Geisberg, Liste S. 58 Nr. 387; Hans Gerig, Der Kölner Dompropst Christian August von Sachsen-Zeitz. 1930 (RheinArch 12).

E r n s t Freiherr von Bevern, Bruder des Dh Maximilian (StAM, DKapM AT 1 Nr. 78), Domscholaster zu Osnabrück, 7. Januar 1695 aufgrund päpstlicher Provision vom 11. August 1694 (StAM, DKapM 1 G U. 69) für die Präbende seines genannten Bruders präsentiert (ebd. Prot. 57 Bl. 5), 31. d. M. Possession, Aufschwörung auf die Geschlechter Bevern, Wendt, auf dem Berge und Wendt zu Crassenstein (ebd. Bl. 14), 8. April d. J. emanzipiert (ebd. Bl. 28), 26. Oktober 1699 Resignation zu Händen des Papstes (ebd. 60 Bl. 129), wogegen sein Vater protestierte und behauptete, es handele sich um eine *sub- et obreptive exactizirte bullam*, die nicht angenommen werden dürfe, jedoch wollte das Kapitel damit nichts zu tun haben (ebd. Bl. 142^v); Geisberg, Liste S. 6 Nr. 28.

K a r l Anton Freiherr von Galen, Sohn Heinrichs von G. zu Assen und Bisping und seiner Frau Anna Elisabeth von der Reck zu Steinfurt (StAM, DKapM AT 1 Nr. 80), Bruder des münsterischen Landrats Matthias, 4. Januar 1698 Vorlage einer päpstlichen Provision vom 22. November 1697 (ebd. 1 G U. 71) auf die von seinem Bruder Christoph Heinrich resignierte Präbende (ebd. Prot. 59 Bl. 1), 5. Februar d. J. präsentiert (ebd. Bl. 14), 26. d. M. Possession, Aufschwörung auf die Geschlechter Galen, Recke, Hörde und Galen (ebd. Bl. 18^v), 23. Juni 1699 nach Vorlage des Studienzeugnisses der Universität Rom emanzipiert (ebd. 60 Bl. 61), resignierte und heiratete am 8. Juni 1713 Theodora von Vittinghoff gen. Schell, 4. September 1719 Drost zu Bocholt, trat nach dem Tode seiner Frau 1747 erneut in den geistlichen

Stand und erhielt am 11. Oktober 1747 die Galensche Familienpräbende (BAM, DA 7 A.32), 5. November d.J. Possession und Aufschwörung (StAM, DKapM AT 2 Nr.27), 8. d.M. in Münster emanzipiert, 9. März 1748 in Osnabrück emanzipiert, war auch Dh in Minden, 11. September 1752 Testament, Universalerbe Clemens von Galen, Legate u.a. an seine Tochter Maria Sophia, Exekutor Domscholaster von Wachten-donck (StAM, DKapM 1 K A.338), gest. 15. September 1752; Geis-berg, Liste S.36 Nr.149 und Nr.150; Keinemann S.248f.

J o b s t Matthias Freiherr von Twickel 1697–1729, Dompropst 1726–1729, vgl. Dompröpste.

J o h a n n Matthias Freiherr von Galen, Bruder des Dh Karl Anton (StAM, DKapM AT 1 Nr.81), 28. Februar 1699 vom Turnar für die Präbende des verstorbenen Raban Wilhelm von Schilder präsentiert (ebd. Prot.60 Bl.22^v), 21. März d.J. Possession, Aufschwörung auf die Geschlechter w.o. (ebd. Bl.28^v), 28. d.M. nach Vorlage des Studienzeugnisses der Universität Rom emanzipiert (ebd. Bl.30^v), war auch Dh zu Osnabrück, resignierte in Münster am 28. Juni 1706 auf Fürstbischof Franz Arnold von Paderborn, in Osnabrück 1707 auf Friedrich Christian Ludwig Droste von Vischering; Keinemann S.249.

N i k o l a u s Hermann von Ketteler, Sohn Johanns von K. zu Harkotten und Bollen und seiner Frau Theodora Katharina von Schade zu Salwey (StAM, DKapM AT 1 Nr. 82), studierte 1694–1701 in Rom, 12. August 1699 aufgrund päpstlicher Provision vom 4. Juli d.J. (ebd. 1 G U.73) für die Präbende des verstorbenen Wilhelm von Fürstenberg präsentiert (ebd. Prot.60 Bl.111), 1. September d.J. Possession, Aufschwörung auf die Geschlechter Ketteler, Schade, Korff-Schmising und Wrede (ebd. Bl.114^v), 7. April 1701 emanzipiert, 1. Juni 1712 mit Lüdinghausen belehnt (ebd. Amt Lüdinghausen U.134), erneut 19. Dezember 1719 (ebd. U.135) und 16. März 1729 (ebd. U.136), 23. Juli 1716 Option des Oblegium Gronover, 6. November 1722 der Obedienz Ostenfelde, 24. September 1724 des Archidiakonats Warendorf (bfl. Bestätigung als Archidiakon erst am 25. November 1729 nach dem Tode Jobst Matthias' von Twickel: ebd. Archid. H A.22). Ketteler bekleidete seit 1710 das Amt des münsterischen Generalvikars, war kurf. köln. Land- und Kriegsrat, Münst. und Paderborn. Rat und Siegler, seit 1723 auch Assessor bei der Landpfennigkammer. Als Dh zu Osnabrück besaß er die Propstei Wildeshausen. Er war Priester.

Im Testament vom 8. September 1735 bestimmte er Goswin Lubert von Ketteler, den Sohn seiner Base Anna Sophia von Kettelér geb. von der Tinnen, zum Universalerben. Legate gingen an seine Schwester Theo-

dora Francelina Witwe von Beverförde zu Stockum, seinen Neffen Caspar Nikolaus von Kerckering zur Borg, Sohn seiner Schwester Maria Agnes, und an seinen Vetter Johann Anton von Graes zu Loburg (ebd. 1 K A. 148).

Der Domherr starb am 23. Mai 1737 (Todesanzeige: StAM, RKG P 484). 27. d. M. Inventarisierung des Nachlasses (ebd. DKapM 1 K A. 148). Bildnis auf Schloß Harkotten (J. B. Nordhoff Kreis Warendorf. 1886 S. 72); Geisberg, Liste S. 38 Nr. 214; Keinemann S. 249.

Friedrich Mauritz von Plettenberg, Sohn Bernhards von P. zu Lehnhausen und seiner Frau Odilia von Fürstenberg (StAM, DKapM AT 1 Nr. 83), geb. 19. April 1648, Bruder des Fürstbischofs Friedrich Christian, 1664–1671 Studium am Collegium Germanicum, 21. August 1665 Aufschwörung beim Domkapitel Hildesheim, 1. Oktober 1699 vom Turnar für die von Bernhard Engelbert Christian von Beverförde resignierte Präbende präsentiert (ebd. Prot. 60 Bl. 123^v), 21. d. M. Possession, Aufschwörung auf die Geschlechter Plettenberg, Fürstenberg, Vogt und Kerpen (ebd. Bl. 126^v), 5. Juni 1706 nach Vorlage des Studienzeugnisses d. d. Romae apud s. Apollinarem 13. April 1671 emanzipiert (ebd. 61 Bl. 50^v), resignierte am 30. Mai 1713 wegen Alters auf Friedrich Christian von Plettenberg zu Marhülsen, gest. 1714, Subdiakon; Geisberg, Liste S. 57 Nr. 337; Keinemann S. 250.

Ferdinand Friedrich Theodor Gottfried Anton Droste zu Erwitte, Sohn Engelbert Drostes zu Erwitte und Schweckhausen und seiner Frau Theresia Maria Anna von der Horst zu Hellenbrock, getauft 23. April 1683, 26. Oktober 1699 aufgrund päpstlicher Provision für die resignierte Präbende Ernsts von Bevern präsentiert (StAM, DKapM Prot. 60 Bl. 129), 3. Dezember d. J. Possession, Aufschwörung auf die Geschlechter Droste, Horst, Heigen und Wolff gen. Lüdinghausen (ebd. Bl. 152), 3. November 1703 emanzipiert, 3. August 1704 Subdiakonatsweihe (BAM, Weihereg.), 19. Dezember 1716 Option des Oblegium Kump, 2. April 1723 der Obedienz Lembeck, Subdiakon, war auch Dh zu Paderborn und Dechant zu Soest, 10. November 1727 Einsetzung des Dh Johann Philipp Droste zu Erwitte als Exekutor (ebd. 1 K A. 338), gest. Ende März 1728; Geisberg, Liste S. 26 Nr. 76; Keinemann S. 250; Hömberg 14 S. 94.

Franz Karl Josef Reichsgraf von Kaunitz und Rietberg, Sohn Graf Dominik Andreas' und seiner Frau Eleonora Gräfin von Sternberg, geb. 9. Dezember 1676 (Isenburg, Europ. Stammtafeln 3 Taf. 30). Am 26. Oktober 1699 ging ein Bericht des Agenten Antonio Bitozzi ein, Kaunitz habe nach dem Tode Wilhelms

von Fürstenberg eine päpstliche Provision erhalten, aber wieder resigniert (StAM, DKapM Prot.60 Bl.130), Dh in Passau, Olmütz und Salzburg, Auditor rotae, Rektor der Anima in Rom, 1711 Bischof von Laibach, gest. 27. Dezember 1717 (Isenburg w. o.); Geisberg, Liste S. 37 Nr. 188.

Georg Christian Prinz zu Lobkowitz, Sohn des Fürsten Ferdinand August zu L., Herzogs zu Sagan, und seiner zweiten Gemahlin Maria Anna, Markgräfin von Baden, geb. 18. August 1686, kündigte am 8. Juli 1700 die Vorlage einer päpstlichen Provision auf das von Christian August von Sachsen resignierte Kanonikat an (StAM, DKapM Prot.61 Bl.63^v), 14. d.M. Annahme der Bulle (ebd. Bl.67^v), 13. November d.J. Kapitelsbeschluß, von ihm den Nachweis seiner unbekanntem Wappen zu fordern (ebd. Bl.148^v), worauf offensichtlich verzichtet wurde. Georg Christian heiratete Carolina Henriette Gräfin von Waldstein und starb am 4. Oktober 1755. Er ist der Stammvater der heutigen Fürsten von Lobkowitz (Europ. Stammtafeln 3 Taf.26 und 28); Geisberg, Liste S. 53 Nr. 246.

Franz Ferdinand Caspar Freiherr von Landsberg, Sohn des Obristen und Generalwachtmeisters sowie kurköln. Kämmerers Dietrich von L. zu Erwitte und seiner Frau Antonetta von der Leyen, geb. 2. März 1670, erhielt durch päpstliche Provision 1687 eine Osnabrücker Präbende, nach dem Tode des Domdechanten Matthias Friedrich von der Recke vom Turnar in Münster präsentiert, 28. Februar 1701 Possession, Aufschwörung auf die Geschlechter Landsberg, Leyen, Erwitte und Bongart (StAM, DKapM Prot.62 Bl.29^v), 13. April d.J. emanzipiert, 2. November 1722 Option des Oblegium Holthausen, 6. April 1729 Bestallung als kurköln. Wirkl. Westf. Adliger Rat bei der Regierung in Arnsberg (ebd. LandsbergArch Wocklum U.67), 26. Februar 1731 päpstlicher Dispens vom Subdiakonat, damit er heiraten konnte, nachdem von seinen vier Brüdern drei gestorben und einer, Franz Ludolf, Domdechant in Münster war (ebd. Erwitte U.278), resignierte zugunsten von Franz Arnold von der Recke und heiratete am 24. Juni 1732 dessen Schwester Anna Maria von der R. zu Steinfurt, gest. Wocklum 30. September 1748 (Landsberg, JbLandsb-FamVerband 13. 1935 S. 27); Geisberg, Liste S. 39 Nr. 230; Keinemann S. 250f.

Über das verschollene Epitaph für Franz Ludolf Jobst und Franz Caspar Ferdinand im Hauptportal des Doms von Johann Wilhelm Gröninger vgl. Westfalen 49. 1971 S. 138.

Werner Anton Adolf Freiherr von Plettenberg, Sohn Johann Adolfs von P. zu Lehnhausen und seiner Frau Maria Theresia Gudela von Wolff-Metternich zur Gracht, Bruder des Ministers Ferdinand, geb. 22. Februar 1688 (StAM, DKapM AT 1 Nr. 86). Über seinen Bildungsweg vgl. Erler, Erziehung westfälischer Adliger im 18. Jh. (Westfalen 1. 1909 S. 106 ff.), 1701 vom Turnar präsentiert, 7. April d. J. Possession. Da er von seinem Oheim, Fürstbischof Friedrich Christian, zum Erben der Familiengüter ausersehen war, dimittierte er seine Präbende, bevor er emanzipiert war, am 8. August 1706. Er starb im Juni 1711 an einem Lungenleiden (Erler S. 117); Geisberg, Liste S. 57 Nr. 345.

Friedrich Freiherr von Fürstenberg, Sohn Ferdinands von F. zu Waterlapp und seiner Frau Maria Theresia von Westphalen zu Fürstenberg (StAM, DKapM AT 1 Nr. 87), geb. 21. Juli 1685, studierte 1700–1703 in Würzburg, 1704 in Siena (fehlt bei Weigle), für die Präbende seines Oheims Johann Adolf, der 1700 resigniert hatte, präsentiert (FürstenbergG 3 S. 168 Anm. 13), 23. Januar 1702 Possession, 1703 auch Kanoniker des Ritterstifts in Bruchsal, reiste auf ärztlichen Rat wegen seines Lungenleidens im November 1705 nach Rom und resignierte zugunsten seines Bruders Christian Franz Theodor, gest. 24. Januar 1706 (Rhein. Antiquarius 3,9 S. 354); Geisberg, Liste S. 35 Nr. 130; Keinemann S. 252; FürstenbergG 4 S. 77f.

Edmund Theodor Freiherr von Wachtendonck, Sohn Arnolds von W. zu Germenseel und seiner Frau Anna Theodora de Wendt zu Holtfeld, getauft 8. Oktober 1672 (Spießen 38 Bl. 29), 1700 Dh zu Lüttich, legte in Münster am 28. Oktober 1702 die Provision des Turnars Jobst Edmund von Brabeck d. J. auf die Präbende des Bischofs Jobst Edmund von Brabeck vor (StAM DKapM Prot. 63 Bl. 186), worauf jedoch weiter nichts erfolgte; Geisberg, Liste S. 65 Nr. 476.

Karl Herzog von Lothringen, Sohn Herzog Karls und seiner Gemahlin Eleonora Erzherzogin von Österreich, Schwester Kaiser Leopolds I., geb. 24. November 1680 (StAM, DKapM AT 1 Nr. 88), 10. Dezember 1687 Dh zu Köln, war auch in Osnabrück, Trient und Trier präbendiert, 23. September 1695 Bischof von Olmütz (Gams S. 298), 14. April 1697 Bischof von Osnabrück (ebd. S. 299), 20. Januar 1703 aufgrund päpstlicher Provision vom 20. November 1702 (StAM, DKapM 1 G U. 75) für eine münsterische Dompräbende präsentiert, kandidierte 1706 vergeblich für das Bistum Münster, 14. September 1710 Wahl zum Koadjutor des Erzbischofs von Trier, 6. Januar 1711 Erzbischof von Trier (Gams S. 319), 29. Juli 1714 in zwiespältiger Wahl

mit Franz Arnold zum Bischof von Münster gewählt, aber annulliert (WestfZ 88. 1931 T.1 S.153), gest. 4. Dezember 1715 in Wien an den Blattern, *welcher würcklich zum coadjutoren des hochstifts Münster denominiert war* (ebd. S.156); Geisberg, Liste S.54 Nr.252; Keinemann S.252.

Friedrich Christian Joseph Freiherr von Galen 1703–1748, Domdechant 1732–1748, vgl. Domdechanten.

Franz Heinrich Christian Freiherr von Galen, Sohn Franz Wilhelms von G. zu Dinklage, Erbkämmerers des Stifts Münster, und seiner Frau Ursula Helena von Plettenberg zu Lehnhausen (StAM, DKapM AT 1 Nr.90), geb. 31. Dezember 1679 in Dinklage, 22. Dezember 1691 Tonsur (BAM, DA 7 A.32), studiert seit 23. Juni 1699 die Rechte in Paris, 12. August 1700 Zeugnis des Rektors (ebd.), damals Dh zu Osnabrück und Worms, erhielt aufgrund päpstlicher Provision die Prébende des verstorbenen Heinrich Wilhelm de Wendt, 13. Januar 1703 Empfehlung des Weihbfs. Johann Peter von Quentell hierfür (BAM, Msc.2 Bl.33^v), 17. Februar d.J. päpstliche Provision (Nordkirchen U.), 16. April d.J. Possession, 20. d.M. emanzipiert, in Osnabrück am 23. Dezember 1700 emanzipiert, 27. Juli 1706 niedere und Subdiakonatsweißen (BAM, Weihereg.), 11. November 1712 d.d. Sythen: Exekutoren Franz Ludolf von Landsberg, Domdechant, Freiherr von Velen und F.C.J. Freiherr von Galen, Dhh, sowie der Domvikar de Fincke (StAM, DKapM 1 K A.338), gest. 18. November 1712; Geisberg, Liste S.36 Nr.142; Keinemann S.253.

Jüngerer Nekrolog 18. November *Anno 1712 18. Novembris obiit reverendus et illustris dominus Franciscus Henricus Christianus liber baro a Galen ex Dincklage, Monasteriensis, Osnabrugensis et Wormaciensis canonicus capitularis* (StAM, Msc.1 Nr.10 S.201).

Mauritz Dietrich Anton Droste zu Senden, Sohn des Jobst Adolf D. und seiner Frau Dorothea Elisabeth von Nagel zu Vornholz (StAM, DKapM AT 1 Nr.91), geb. 1683, 5. Januar 1703 Empfehlung des Weihbischofs Johann Peter von Quentell, 18. Juni d.J. Possession, 3. Januar 1706 Dimissorialien für den Empfang der niederen und Subdiakonatsweißen, 25. Juli d.J. Subdiakonatsweißen, war auch Dh zu Paderborn, gest. vor 8. Januar 1723, 14. d.M. Vorlage der Konstitution und Inventarisierung (ebd. 1 K A.71).

Der Vater Jobst Adolf setzte in seinem Testament vom 2. April 1710 seinen Sohn Johann Ferdinand, Kapitän des Fürstl. Münst. Schwartzischen Regiments, zum Universalerben ein. Legate erhielten dessen Geschwister, nämlich der Dh Mauritz Dietrich Anton, der Dh Levin Christoph Adrian, Johann Karl Goswin Adolf, Anna Katharina Maria,

Kanonissin zu Asbeck, Anna Isabella Josina, Kanonissin zu Nottuln, und Anna Petronella, Professa zu Neuenkloster (ebd. A. 69); Geisberg, Liste S. 26 Nr. 90; Keinemann S. 254.

Wilhelm Franz Adolf Freiherr von Fürstenberg, Sohn Ferdinands von F. zu Waterlapp und seiner Frau Maria Theresia von Westphalen zu Fürstenberg (StAM, DKapM AT 1 Nr. 92), geb. 20. Juli 1684, erhielt 1692 von seinem Oheim Wilhelm mit päpstlichem Dispens eine Dompräbende in Paderborn, studierte 1700–1704 in Würzburg, bekam nach Resignation Theodor Jobsts von der Recke eine münsterische Dompräbende, 15. Januar 1704 Possession, studierte 1704–1706 in Siena (Weigle S. 391 Nr. 9908) und ging von dort nach Rom zu seinem todkranken Bruder Friedrich, 7. Juli 1706 emanzipiert, wurde Propst zu Hl. Kreuz in Hildesheim, gest. 3. April 1707, nachdem er seine Paderborner Präbende auf seinen Bruder Christian Franz Theodor resigniert, die münsterische aber *ad manus pontificis libere dimittirt* hatte (StAM, DKapM Prot. vom 6. April 1707); Geisberg, Liste S. 35 Nr. 134; Keinemann S. 254; FürstenbergG 4 S. 76.

Gustav Kasimir von Plettenberg, von Prinz, Totenregister S. 20 als münsterischer Domherr (in der Vorlage nur als *dominus* bezeichnet: StAM, AV Hs. 68 Bl. 182ⁿ) aufgeführt, der im Hause seiner Schwester auf der Bredenstege starb und am 26. Dezember 1705 auf dem Herrenfriedhof beigesetzt wurde. Plettenberg war münsterischer Domvikar und gehörte außerdem einem Kollegiatstift als Kanoniker an.

Ferdinand Freiherr von Kerssenbrock, Sohn Rembert Jobsts von K. zu Brincke und seiner Frau Wilhelmina Korff-Schmising (StAM, DKapM AT 1 Nr. 93 und 3 Nr. 7), geb. Brincke 1678, studierte in Würzburg und wurde 1696 Dh in Osnabrück, dort 1719 Dompropst, 1701 Student in Siena (Weigle S. 385 Nr. 9767), erhielt 1706 vom Turnar eine münsterische Dompräbende, 14. Juli d. J. Possession, 16. d. M. emanzipiert, 1711 auch Domizellar in Trier (Dohna, Trier S. 147 Nr. 255), wo er spätestens 1728 resignierte, Osnabrückischer Geh. Rat, 1730 Präsident des Geh. Rats und 1747 Statthalter des Stifts Osnabrück, führte auf Schloß Eversburg eine fürstliche Hofhaltung, optierte in Münster am 29. April 1723 das Oblegium Gassel minor, 22. März 1726 die Obedienz Schölling, gest. 23. Oktober 1754 als Domsenior und Subdiakon; Akten betr. Stiftungen in Osnabrück: StAM, DKapM 1 K A. 140; Geisberg, Liste S. 37 Nr. 195; Keinemann S. 256 f.

J. Rhotert, Ferdinand von Kerssenbrock (ZVaterländG 77. 1919 T. 2 S. 190–196; Ders., Die Dompropste und Domdechanten des vormaligen Osnabrücker Kapitels. 1920.

Christian Franz Dietrich Freiherr von Fürstenberg, Bruder des Dh Wilhelm Franz Adolf (StAM, DKapM AT 1 Nr. 100), geb. 5. Februar 1689, studierte in Mainz und Köln,

1711–1712 in Paris, 1691 Dh zu Halberstadt, 1703 Dh zu Hildesheim, wo er 1720 zugunsten seines Bruders Friedrich Christian resignierte. In Münster erhielt er am 1. November 1705 die von seinem Bruder Friedrich resignierte Präbende, wobei Schwierigkeiten auftraten, weil dieser in Rom verstarb, 23. Mai 1706 Possession, resignierte dann zugunsten Johann Wilhelms von Twickel und erhielt 1707 eine Paderborner Präbende. In Münster nahm er erneut am 21. April 1711 eine Präbende seines Bruders Ferdinand in Besitz, 16. Dezember 1712 emanzipiert, lebte teils in Paderborn, teils in Münster und gab sich dem Studium der Theologie, Geschichte und Sprachen hin. Nachdem sein Vater am 12. März 1718 gestorben war, der ihn zum Stammherrn bestimmt hatte, resignierte er nach einigem Zögern am 27. August 1720 zugunsten seines Bruders Franz Egon. Er wurde 1724 Kaiserl. Kammerherr, 22. Mai 1729 Reichshofrat und kehrte dann nach Westfalen zurück. Viermal verheiratet hinterließ er aus drei Ehen 13 Kinder und wurde damit zum Stammvater der blühenden Familie, gest. 24. August 1755; Geisberg, Liste S. 35 Nr. 123; Keinemann S. 254 ff.; FürstenbergG 4 S. 27–53.

Franz Arnold Freiherr von Wolff gen. **Metternich**, Sohn des Kurköln. Geh. Rats Degenhard Adolf von W. M. zu Gracht und seiner ersten Frau Philippina Agnes von Reuschenberg zu Setterich (StAM, DKapM AT 1 Nr. 94), geb. 9. Mai 1658 (Spieß 39 Bl. 66), 5. Juni 1706 päpstliche Kollation für ein Domkanonikat in Münster (INAWestf 3,2: Kr. Paderborn S. 44), 29. Juli d. J. in zwiespältiger Wahl gegen Karl von Lothringen zum Bischof von Münster gewählt. Nachdem die Wahl annulliert worden war, übertrug der Papst das Bistum an Franz Arnold *ex nova gratia* (WestfZ 88. 1931 T. 1 S. 152f.), womit seine Dompräbende vakant wurde, 15. September 1703 auch Fürstbischof von Paderborn (Gams S. 300), gest. Ahaus 25. Dezember 1718 und in der Krypta der Jesuitenkirche in Coesfeld auf seinen Wunsch ohne Feierlichkeiten beigesetzt (WestfZ 88. 1931 T. 1 S. 158); Geisberg S. 54 Nr. 272.

Wilhelm Dahl, Die innere Politik Franz Arnolds von Wolff-Metternich zur Gracht, Bischofs von Münster und Paderborn. 1911 (BeitrGNDsachsWestf 27); Friedrich Keinemann, Zur Beurteilung des Fürstbischofs Franz Arnold von Wolff-Metternich (WestfZ 118. 1968 S. 382–386).

Johann Wilhelm Freiherr von Twickel 1706–1757, Vicedominus 1731–1757, vgl. Vicedomini.

Georg Wilhelm Freiherr Wolff von Guttenberg 1706–1726, Dompropst 1712–1726, vgl. Dompropste.

Edmund Hermann Adolf Freiherr von Frenzt, Sohn Franz' von F. zu Kendenich und seiner Frau Helena Isabella von Brabeck (StAM, DKapM AT 1 Nr. 97), seit 1703 Domizellar in Trier,

wo er 1720 resignierte, war 1701 exkommuniziert (Dohna, Trier S.127 Nr.159), ergriff aufgrund päpstlicher Provision am 1. August 1707 Besitz von einer münsterischen Präbende, 19. Mai 1713 emanzipiert, war auch Dh zu Hildesheim und Worms sowie Kanoniker zu Bruchsal, Subdiakon, gest. ohne Testament Köln im Februar 1721 (ebd. Prot. 83 Bl. 51 und 61); Geisberg, Liste S.35 Nr.121; Keinemann S.259f.

Maximilian Heinrich Burchard Reichsgraf von Merveldt, Sohn Dietrich Burchards von M. zu Westerwinkel, Kurköln. Geh. Rats, und seiner Frau Anna Sophia Theodora von Westerholt zu Lembeck (StAM, DKapM AT 1 Nr.98), geb. 1684, 18. August 1702 und 16. März 1703 Empfehlungen des Weihbischofs Johann Peter von Quentell, erlangte aufgrund päpstlicher Provision eine münsterische Dompräbende, 28. Oktober 1707 Possession, 23. Juni 1708 emanzipiert, war auch Dh zu Osnabrück, residierte aber in Münster, 17. März 1726 niedere Weißen, 20. d. M. Subdiakon (BAM, Weihereg.), 22. März d. J. Option des Oblegium Gronover minor, 29. Oktober 1727 der Obedienz Senden, 1727 auch nach Dimission des Vicedominus Schmising Oberwerkmeister des Doms, 1732 nach Resignation seines Oheims Adolf Bernhard Propst zu Xanten, gest. 23. September 1732 ohne Testament an plötzlichem Fieber (StAM, Landsberg-Arch Velen U. 713), 25. d. M. Beisetzung im Erbbegräbnis des Hauses Westerwinkel in der Pfarrkirche zu Herbern (ebd. FM Lehen Nr. 19 Bd. 1). Am 15. Dezember d. J. setzten die Exekutoren (laut Konstitution vom 29. März 1716 Friedrich Christian Freiherr von Galen, Anton Heinrich Hermann Freiherr von Velen, Dhh, und der Domvikar Johann Caspar Weitz) zum Universalerben Ferdinand Dietrich Graf von Merveldt (ebd. DKapM 1 K A. 190); Geisberg, Liste S.54 Nr.266; Keinemann S.260.

Bernhard Wilhelm Freiherr von Plettenberg, Bruder des Dh Werner Anton Adolf, geb. 27. Juli 1695 (Zedler, Universal-Lexicon 28 Sp. 827), Bruder des Ministers Ferdinand, erlangte durch Resignation seines Oheims Bernhard von Plettenberg eine münsterische Dompräbende, 30. April 1709 Possession, 12. Juni 1716 emanzipiert, war auch Dh zu Paderborn, wo er 1712 resignierte. In Münster resignierte er am 27. August 1720 zugunsten von Johann Franz Anton von Raesfeld und heiratete Sophia Agnes Gräfin von Westerholt. Aus der Ehe gingen die Dhh Clemens August und Ferdinand Joseph Maria hervor. 1724 in den Reichsgrafenstand erhoben, 29. März 1729 Bestallung als münsterischer Geh. Land- und Kriegsrat in der Nachfolge seines Bruders Ferdinand, gest. 12. April 1730; Geisberg, Liste S.56 Nr. 329; Keinemann S.260f., Porträt: ebd. Abb. 6.

Heidenreich Adolf Adrian Anton Freiherr von Nagel, Sohn Georg Joachims von N. zu Loburg und seiner Frau Margaretha Adelheid Dorothea von Erde zum Pleckenpol (StAM, DKapM AT 1 Nr. 101), geb. 14., getauft 18. Februar 1691, Besuch des Gymnasiums in Münster, 16. August 1710 Tonsur, 14. November d.J. Eintritt in das Collegium Germanicum, das er als Diakon am 19. April 1714 verließ, *habuit orationem in sacello pontificis et fuit magister novitiorum, vir sane prudens et de pietate et observantia optime meritus, diligens etiam et assiduus in studiis* (Alumnenverzeichnis). Der Papst verlieh ihm am 10. Mai 1712 eine münsterische Dompräbende (StAM, DKapM 1 G U.76), 27. Juni d.J. Possession, 14. September 1714 emanzipiert, 1724 auch Dh zu Osnabrück, wo er 1732 resignierte, 2. April 1726 Option des Archidiakonats Winterswijk, 29. Juli d.J. des Obligium Gassel maior, 2. April 1728 der Obedienz Lembeck, war seit 1727 auch Propst von St. Maurit, 1729 Archidiakon zu Warendorf, 1740 als Kurköln. und Münst. Geh. Kriegsrat genannt, 1744 Leiter der Hofkammer als *Commissarius cameralis* (Jacob, Hofkammer S. 10f.), Großkreuzherr des Ritterordens St. Michaelis, 28. September 1748 Testament, in dem sein Vetter Joseph Marsil von Nagel, Kurköln. Kämmerer, Fürstl. Münst. Obrist über ein Regiment zu Fuß, als Haupterbe eingesetzt wurde (StAM, DKapM 1 K A. 205 und St. Maurit A. T Nr. 5,6). In der gleichzeitigen Konstitution setzte er den Dh Friedrich Christian von Plettenberg, den Osnabrücker Dompropst Ferdinand von Kerssenbrock und den Domvikar Gerhard Hermann Weininck als Exekutoren ein (ebd.). Der Domherr starb am 6. Oktober d.J. in Münster (ebd. DKapM 2 C 1,41 S. 42), 1738–1746 Nachlaßinventarien, auch für die Nienborgischen Allodial- und Keuschenburgischen Lehngüter sowie Haus Loburg (ebd.); Geisberg, Liste S. 55 Nr. 295; Keinemann S. 261.

Friedrich Christian Freiherr von Ketteler 1712–1748, Domkantor 1737–1748, Domscholaster 1740–1748, vgl. Domscholaster.

Franz Wilhelm Freiherr von Wolff gen. Metternich, Sohn des Leopold Hieronymus von W. und seiner Frau Antonetta Helena von der Horst, geb. 25. Juni 1695, Neffe des Fürstbischofs Franz Arnold, 14. Februar 1713 nach dem Tode Franz Heinrich Christians von Galen aufgrund päpstlicher Provision präsentiert, 26. d.M. Possession, 6. Dezember 1715 emanzipiert, resigniert am 16. März 1723 auf Friedrich Matthias von Westerholt und heiratet Sophia Brigitta Elisabeth Francisca von der Asseburg zu Hinnenburg. Er übernahm die Familiengüter und bekleidete die Ämter eines kur-

köln. Kammerherrn und Paderborner Geh. Rats, gest. 17. Januar 1752; Geisberg, Liste S. 54 Nr. 273; Keinemann S. 262.

Friedrich Ignaz Constantin von Vittinghoff gen. Schell, Sohn Arnold Johanns von V. gen. Schell zu Schellenberg und seiner Frau Theodora von Galen zu Assen, 24. Oktober 1700 Tonsur (BAM, Weihereg.), erhielt 1713 vom Turnar eine Dompräbende, 30. Juni d. J. Possession und Emanzipation, wurde 1715 Dh in Hildesheim, resignierte dort aber 1718 zugunsten seines Bruders Hermann Arnold, 1723 auch Domkellner in Paderborn, resignierte in Münster am 5. Juni 1727 zugunsten seines genannten Bruders; Geisberg, Liste S. 59 Nr. 298; Keinemann S. 262f.

Friedrich Christian Heinrich Freiherr von Plettenberg 1713–1752, Vicedominus 1727–1730, Domscholaster 1730–1732, Dompropst 1732–1752, vgl. Dompropste.

Johann Karl Adolf (von) Droste zu Senden 1713–1761, Domscholaster 1748–1761, vgl. Domscholaster.

Hugo Franz Freiherr von Fürstenberg 1713–1755, Domküster 1722–1755, vgl. Domküster.

Franz Anton Herzog von Lothringen und Berry, Bruder des Dh Karl (StAM, DKapM AT 1 Nr. 108), getauft Innsbruck 8. Dezember 1689, 17. Oktober 1701 Dh in Köln, 1702 Koadjutor des Fürstbistums Wilhelm von Fürstenberg zu Stablo und Malmedy, dessen Nachfolge er antrat, 4. November 1704 Dh in Lüttich, aufgrund kaiserlicher Preces am 3. Juni 1715 Dh in Münster, jedoch schon am 27. Juli d. J. gestorben; Geisberg, Liste S. 54 Nr. 251; Keinemann S. 265f.; Isenburg, Stammtafeln 1 Taf. 14.

Franz Georg Reichsgraf von Schönborn, Sohn Melchior Friedrichs von Sch. zu Reichelsberg und seiner Frau Sophia Gräfin von Boineburg (StAM, DKapM AT 1 Nr. 109), geb. 15. Juni 1682, 1697 Domizellar, 1717 Kapitular, 1720 Küster und 1723 Propst in Trier (Dohna, Trier S. 183 Nr. 439), Studium in Leiden, Salzburg, Siena und Rom, erhielt aufgrund päpstlicher Provision die Präbende des verstorbenen Franz Anton von Lothringen, 7. Oktober 1715 Possession, war auch Domscholaster zu Mainz, Domdechant zu Speyer, Dh zu Köln, Propst von Ellwangen und St. Moritz in Augsburg, 2. Mai 1729 Wahl zum Erzbischof von Trier (Gams S. 319), 17. Juni 1732 zum Bischof von Worms (ebd. S. 324). Die münsterische Präbende resignierte er am 25. Februar 1741 auf August Philipp von Limburg-Styrum, gest. 18. Januar 1756; Geisberg, Liste S. 63 Nr. 421; Keinemann S. 266; Dohna, Trier S. 183 Nr. 439.

ADB 7. 1878 S. 308ff. (von Eltester).

Georg Adolf Ferdinand Freiherr von Nagel, Sohn Nikolaus Friedrichs von N. zu Itlingen und seiner Frau Margaretha Elisabeth Droste von Vischering (StAM, DKapM AT 1 Nr.110), 4. April 1711 Tonsur (BAM, Weiherereg.), studierte 1713–1718 am Collegium Germanicum und predigte vor Clemens XI., der ihm 1716 ein Domkanonikat in Münster verlieh, 22. April d.J. Possession, 18. Juni 1717 emanzipiert, Priester, 4. Oktober 1721 Einsetzung seines Bruders Friedrich Ludwig, Herrn zu Itlingen, als Erben, Legate an die Pfarrei Herbern, die Vikare zu Itlingen, Kapuziner zu Werne, Exekutor: Freiherr von Twickel, Dh zu Münster und Speyer, Kurköln. Rat (StAM, DKapM 1 K A.338), gest. 1. Juni 1730 im 36. Lebensjahr am Schlaganfall auf Haus Itlingen, Nachlaßinventar 20. Juli d.J., aufgestellt durch den Dh Johann Wilhelm Freiherr von Twickel als Exekutor laut Konstitution vom 14. Oktober 1726 (ebd. 1 K A.204); Geisberg, Liste S.55 Nr.294; Keinemann S.266.

Heinrich Adolf Christoph von Hövel, Sohn Konrads von H. zu Dudenrodt und Herbeck und seiner Frau Sibylla Elisabeth von Schwansbell (StAM, DKapM AT 1 Nr.111 und 3 Nr.40), geb. 14. Oktober 1690, 23. Mai 1709 Tonsur (BAM, Weiherereg.), studierte in Essen und Münster, trat am 24. November 1713 als Minorist in das Collegium Germanicum ein, das er als Priester am 30. März 1717 verließ, *fuit magister ceremoniarum, insigni pietate et prudentia et in literis etiam bene profecit* (Alumniverzeichnis), ergriff in Münster am 4. November 1716 aufgrund päpstlicher Provision Besitz von einer Präbende, 11. Juni 1717 emanzipiert, 12. Juli 1730 Option des Oblegiums Stodtbrock, 4. Mai 1732 der Obedienz Schwienhorst, 19. Februar 1737 des Archidiakonats Stadtlohn, 11. März d.J. Kollation hierfür (StAM, DKapM Archid. F A.20). In der Konstitution vom 5. Juli 1748 bestimmte er den Dh Friedrich Wilhelm Nikolaus Anton von Böselager und den Domvikar Kappers zu Exekutoren. Im Testament, das er am 12. d. M. in Junkerthal bei Freusburg aufsetzte, stiftete er Seelenmessen in den Kirchen zu Kirchen, Friesenhagen und Fischbach, im Dom zu Münster und im Oratorium in der vom Markgrafen zu Ansbach errichteten Dahlischen Kapelle. Universalerbe sollte Ferdinand von Hövel, ältester Sohn seines Bruders Dietrich Friedrich Wilhelm, sein, wenn er Besitzer des Hauses Dahl würde. Der Domherr starb am 18. Juli d.J. (ebd. 1 K A.127). Geisberg, Liste S.37 Nr.177; Keinemann S.266 f.

Hermann Anton Bernhard Freiherr von Velen, Sohn des ehemaligen Dh Christoph Alexander von Velen und seiner Frau Maria Dorothea Margaretha Apollonia Wilhelmina Ferdinandina Theresia von Schencking zu Bevern (StAM, DKapM AT 1 Nr.112),

geb. Velen 4. März 1698, 25. Oktober 1711 Tonsur (BAM, Weiherg.), Gymnasium in Münster, 24. August 1714 niedere Weißen (ebd.), trat am 28. November d. J. in das Collegium Germanicum ein, das er ohne weitere Weißen am 24. April 1718 verließ, *bene se gessit, sed parvo cum profectu in literis, ... revocatus a suis in patriam permissus est abire solutis alimentis* (Alumniverzeichnis). 17. März 1717 Possession einer vom Turnar verliehenen Pröbende, 23. November 1718 emanzipiert, resignierte, mit päpstlichem Dispens vom 25. Dezember 1725 vom Subdiakonats (StAM, LandsbergArch Velen U.705), da sein Bruder Friedrich Christian, Stammhalter der Familie, schwer erkrankt war. Das Kapitel nahm die Resignation am 11. April 1726 an und übertrug die Pröbende seinem Bruder Alexander Ferdinand. Hermann Anton Bernhard, bereits seit 1721 seinem Vater im Drostamt Emsland adjungiert und 1726 bestätigt, 1728 münsterischer Geh. Rat, heiratete, mit Dispens wegen Verwandtschaft im dritten Grade vom 16. Juli 1730 (ebd. U. 711), Dorothea Freiin von Ascheberg, nach deren Tod, ebenfalls wieder mit Dispens vom 15. März 1742 (ebd. U. 717), am 25. Mai 1743 Maria Alexandrina Freiin von Merveldt, 1762 münsterischer Geh. und Kriegsrat, gest. 27. April 1767 als letzter männlicher Sproß der Familie; Geisberg, Liste S. 65 Nr. 462; Keinemann S. 267.

Goswin Konrad Freiherr von Ketteler, Sohn Johanns von K. zu Harkotten und Bollen und seiner Frau Theodora Katharina von Schade zu Salwey (StAM, DKapM AT 1 Nr. 114), geb. 5. April 1677, Gymnasium in Münster, kam am 3. Dezember 1694 im Collegium Germanicum als Tonsurist an, erhielt von Innocenz XII. 1699 ein Domkanonikat in Osnabrück, wo er später Domkantor und am 28. März 1728 Domdechant wurde. Er verließ das Germanicum als Diakon am 10. Januar 1701, *in studiis mediocriter, in reliquis bene se gessit* (Alumniverzeichnis). In Münster erhielt er die von Erzbischof Joseph Clemens von Köln resignierte Pröbende, 23. Juli 1719 Possession, 24. d. M. Emanzipation, 28. Januar 1732 Option des Oblegium Schmalamt, 9. Oktober d. J. der Obedienz Senden; als Testamentsvollstrecker setzte er Friedrich Christian von Ketteler, Domscholaster, und Christoph Friedrich Bernhard Franz von Beverförde, Dh zu Osnabrück, ein (StAM, DKapM 1 K A. 339), gest. als Diakon 31. Januar 1747 am Schlaganfall; Geisberg, Liste S. 38 Nr. 201; Keinemann S. 267f.

Ernst Friedrich Freiherr von Twickel, Sohn Christoph Bernhards von T. zu Havixbeck und seiner Frau Anna Franziska Sibylla Droste von Senden (StAM, DKapM AT 1 Nr. 115), geb. 3. Oktober 1683, Gymnasium in Münster, 9. Mai 1695 Dh zu Speyer, wo er 1729 resignierte, 20. August 1705 Empfehlungsschreiben des

münsterischen Weihbischofs für ein Domkanonikat, 23. Oktober d.J. Ankunft als Tonsurist im Collegium Germanicum, das er als Priester am 24. August 1708 verließ, *fuit magister novitiorum, optime se gessit in omnibus* (Alumniverzeichnis), 26. d.M. Immatrikulation in Siena (Weigle S.397 Nr. 10047), hatte von Clemens XI. eine Dompräbende in Hildesheim erhalten, von der er am 16. Juli d.J. Besitz ergriff, vertrat Kurfürst Joseph Clemens von Köln auf den Friedenskongressen von Utrecht und Rastatt, 1715 Bestallung als Hildesheimer Kammerpräsident, 1716, 1719 und 1723 diplomatische Missionen nach Hannover. In Münster erhielt er nach der Resignation Christian Augusts von Sachsen-Zeitz eine Präbende, 23. Juli 1719 Possession, 24. d.M. Emanzipation. Am 8. d.M. war er zum kurfürstl. Bayer. Geh. Rat ernannt worden, am 2. Oktober 1723 übertrug ihm Kurfürst Joseph Clemens das Generalvikariat und Offizialat in Hildesheim, 9. Dezember d.J. Kurköln. Geh. Rat, 20. September 1724 Titularbischof von Botri und Weihbischof von Hildesheim, 4. September 1727 Statthalter und Regierungspräsident des Fürstbistums Hildesheim, 14. Oktober d.J. Dompropst daselbst, 1730 Gesandtschaft nach Berlin, wo er bei Friedrich Wilhelm I. in hohem Ansehen stand. Seine münsterische Präbende resignierte er am 19. Oktober 1728 auf seinen Bruder Johann Rudolf, erhielt jedoch am 30. August 1729 erneut ein Domkanonikat, 29. Oktober d.J. emanzipiert, war auch Dh zu Speyer. Er starb am 28. Januar 1734 in Hildesheim (StAM, DKapM 2 C 1 Nr.41 S.39); Geisberg, Liste S.64 Nr. 443; Keinemann S.268ff.

J o h a n n F r a n z A n t o n v o n R a e s f e l d, Sohn Johann Adolfs von R. zu Ostendorf, Drost zu Dülmen, und seiner Frau Wilhelmina Maria Margaretha von Westerholt, 28. Februar 1711 Tonsur (BAM, Weihereg.), erhielt die von Bernhard Wilhelm von Plettenberg resignierte Präbende, 27. August 1720 Possession, 28. d.M. Emanzipation, 1721 auch Dh zu Osnabrück, 2. Juli 1723 Einsetzung der Exekutoren Georg Wilhelm Wolff von Guttenberg, Dompropst, Friedrich Christian von Plettenberg, Dh, Johann Wilhelm Mus, Vikar am St. Nicolai (StAM, DKapM 1 K A.338), resignierte am 21. Oktober 1723 in Osnabrück, am 26. d.M. in Münster auf seinen Neffen Franz Arnold; Geisberg, Liste S.57 Nr. 357; Keinemann S.270.

Max von Spießen, Das Geschlecht von Raesfeld (VestZ 20. 1910 S.8).

F r a n z E g o n F r e i h e r r v o n F ü r s t e n b e r g 1720–1761, Domdechante 1748–1761, vgl. Domdechanten.

J o h a n n F r i e d r i c h C h r i s t i a n F r e i h e r r v o n d e r R e c k e, Sohn Johann Matthias' von der R. zu Steinfurt und seiner Frau Anna Maria Magdalena von Plettenberg zu Lehnhausen (StAM,

DKapM AT 1 Nr.118), 4. April 1711 Tonsur (BAM, Weihereg.), 11. März 1722 Immatrikulation in Siena (Weigle S.416 Nr.10439), erhielt die Präbende des Pfalzgrafen Franz Ludwig, 26. November 1720 Possession, 26. Juni 1722 Emanzipation, 1721 auch Dh zu Paderborn, resignierte in Münster am 18. Januar 1725 zugunsten seines Bruders Ferdinand Wilhelm; Geisberg, Liste S.58 Nr.370; Keinemann S.271.

GHerrenvonderReck § 315.

A d o l f H e i n r i c h F r e i h e r r v o n D r o s t e z u V i s c h e r i n g, Sohn Christoph Heidenreich Drostes und seiner Frau Brigitta Klara von Galen zu Assen (StAM, DKapM AT 1 Nr.119), getauft 13. Dezember 1699, 3. April 1706 Tonsur, erhielt aufgrund päpstlicher Provision eine münsterische Präbende, 22. April 1721 Possession, 10. Mai d.J. Emanzipation, war bis 1721 auch Dh zu Osnabrück und Minden, 26. April 1732 Option des Oblegium Holthausen, 27. März 1737 der Obedienz Blasii, 7. Juni d.J. des Archidiakonats auf dem Drein, Subdiakon, gest. 15. Dezember 1747 (ebd. 2 C 1 Nr.41 S.42); Geisberg, Liste S.26 Nr.94; Keinemann S.271f.

J o h a n n M a t t h i a s E n g e l b e r t F r i e d r i c h B u r c h a r d F r e i h e r r v o n W e s t e r h o l t, Sohn Heinrich Bernhard Burchards von W. zu Westerholt und seiner Frau Henrica Johanna Christina Mechtildis von Aschebrock, Erbin zu Schonebeck (Spießen 38 Bl.140; StAM, DKapM AT 1 Nr.120; BAM, DA Hs.45 Nr.18), geb. 24. Juni 1685, seit 1701 Dh zu Hildesheim, während des Spanischen Erbfolgekriegs in diplomatischen Diensten Kurfürst Joseph Clemens' von Köln, 1720 von diesem zum Canonicus a latere für das Stift Hildesheim berufen, erhielt in Münster die von Franz Wilhelm von Wolff-Metternich resignierte Präbende, 16. März 1723 Possession, 7. Juni d.J. Emanzipation, 1723 auch Dh zu Halberstadt, war außerdem Kurköln. Geh. Rat und Oberamtman zu Bilderlage, Subdiakon. Über seine ehrgeizigen Intrigen vgl. Keinemann S.272, gest. 1729 (Geisberg 5 S.296); Geisberg, Liste S.66 Nr.497; Keinemann S.272f.

J o h a n n W i l h e l m F r a n z G r a f v o n N e s s e l r o d e, Sohn Franz Karls von N. zu Ereshofen, Kaiserl. Rats und Jülich-Berg-Hofkammerpräsidenten, und seiner Frau Maria Theresia Sophia Elisabeth von Schorlemer zu Overhagen (StAM, DKapM AT 1 Nr.121, 2 Nr.65 und 3 Nr.8), getauft 4. September 1710, älterer Bruder des Kurpfälz. Geh. Staats- und Konferenzministers Karl Franz und Franz Bertrams, Dh zu Lüttich und Propsts zu Stuhlweißenburg, sowie Josef Antons, Dh zu Trier, Osnabrück und Lüttich (UnivBiblKöln, SlgOidtmann Nr.874a), erhielt vom Turnar die Präbende des verstorbenen Dompropsts Wilhelm Hermann Ignaz Ferdinand von Wolff-Metter-

nich, 16. März 1723 Possession, 30. September 1730 Emanzipation, 22. Juni 1734 (StAM, DKapM AT 2 Nr. 24) nach Resignation seines Bruders Karl Franz auch Dh zu Hildesheim, wo er seit 1736 residierte, 7. April 1745 aufgrund päpstlicher Provision Dh zu Lüttich (StAM, DKapM 1 G U. 83), wo er 1750 resignierte, auch Dh zu Mainz, 31. Mai 1737 Option der Obedienz Ostenfelde, 1742 des Oblegium Gronover minor, seit 1737 auch Assessor der Domkellnerei, Priester, gest. kurz vor 5. März 1757 in Hildesheim (StAM, DKapM 2 C 1 Nr. 41 S. 43). Um den Nachlaß des Domherrn, der am 7. November 1733 gegen eine jährliche Rente von 500 Rtl. auf sein Erbe verzichtet hatte, aber ohne Testament und Einsetzung von Exekutoren verstorben, auch nicht in Münster beerdigt worden war, entstand ein langwieriger Prozeß, nachdem das Domkapitel die hinterlassenen Güter eingezogen hatte (ebd. 1 K A. 207); Geisberg, Liste S. 56 Nr. 312; Keinemann S. 273.

E r n s t F r i e d r i c h v o n A s c h e b e r g, Sohn Johann Matthias' von A. zu Venne und seiner Frau Catharina Agnes Elisabeth von Lipperheide zu Ihorst (StAM, DKapM AT 1 Nr. 122), geb. 10. September 1702, 20. September 1715 Tonsur (BAM, Weihereg.), erhielt durch päpstliche Provision das Kanonikat des verstorbenen Mauritz Theodor Anton Droste von Senden, 7. Juni 1723 Possession, 11. d. M. Emanzipation, resignierte am 12. Oktober 1729 zugunsten seines jüngeren Bruders Johann Matthias Detmar, 13. August 1729 als Nachfolger seines Vaters zum Adligen Land- und Kriegsrat bestellt, heiratete Sophia Ursula Droste zu Füchten. Aus der Ehe gingen die Söhne Clemens August, späterer Dh zu Münster, Matthias Caspar und Karl Ludwig hervor, gest. 22. September 1762; Geisberg, Liste S. 5 Nr. 3; Keinemann S. 273 f.; Bildnis: ebd. Abb. 3.

J o h a n n P h i l i p p D r o s t e z u E r w i t t e, Sohn Johann Engelbert Drostes zu Erwitte und Schweckhausen und seiner Frau Theresia Maria Anna von der Horst zu Hellenbrock (StAM, DKapM AT 1 Nr. 123), getauft 22. Juli 1684, 1699 Dh zu Osnabrück, dort 1704 emanzipiert und 1722 Domküster, erhielt durch päpstliche Provision ein münsterisches Domkanonikat, 11. August 1723 Possession, 13. d. M. Emanzipation, 14. September 1726 Bestallung als münsterischer Hofkammerpräsident nach dem Tode Georg Wilhelms von Wolff-Guttenberg (Jacob, Hofkammer S. 10), Domküster zu Osnabrück, 5. Mai 1731 Einsetzung der Exekutoren Friedrich Christian von Plettenberg, Domscholaster, und Ferdinand Philipp Droste zu Erwitte, Dh (StAM, DKapM 1 K A. 338), Subdiakon, gest. 27. Oktober 1733 (ebd. 2 C 1 Nr. 41 S. 39). Seine Präbende fiel an Johann Friedrich von Schaesberg; Geisberg, Liste S. 26 Nr. 78; Keinemann S. 274; Hömberg 14 S. 94.

F r a n z A r n o l d M a t t h ä u s v o n R a e s f e l d, Sohn Christoph Heinrichs von R. zu Ostendorf und seiner Frau Anna Adriana Wilhelmina Theresia von Wolff-Metternich (VestZ 20. 1910 S.9), erhielt 1723 die von seinem Oheim Johann Franz Anton von R. resignierten Präbenden in Münster und Osnabrück, 26. Oktober d.J. Possession, 12. Juli 1729 Resignation auf Johann Mauritiz von Plettenberg, trat das elterliche Erbe an, 30. Mai d.J. Bestallung als Drost zu Dülmen, heiratete Johanna Maria Droste zu Vischering, gest. 9. Juli 1738 als letzter seiner Linie; Geisberg, Liste S. 57 Nr. 351; Keinemann S. 274.

F r a n z A d o l f v o n N a g e l, Sohn Dietrich Hermanns von N. zu Vornholz und seiner Frau Maria Klara von Billerbeck zu Egelborg (StAM, DKapM AT 1 Nr. 125), getauft 14. Juli 1680, 1704 Dh zu Hildesheim, 6. Juni 1705 niedere und Subdiakonatsweihe (BAM, Weiherereg.), erhielt in Münster die von Wilhelm Johann Bertram von Nesselrode resignierte Präbende, 13. Januar 1724 Possession, 20. d. M. Emanzipation, Deputierter bei der Landpfennigkammer, seit 1731 Domscholaster zu Hildesheim und 1734 Dompropst daselbst, auch Dh zu Paderborn, 19. Februar 1738 Option des Oblegium Averbek, Subdiakon, 24. Juni 1739 d. d. Hildesheim Einsetzung der Exekutoren, Dh Karl Droste zu Senden, und Domvikar Cramer (StAM, DKapM 1 K A. 338), gest. 3. März 1746, Nachlaß: INAWestf 2,2: Kr. Warendorf S. 213 Nr. 47; Geisberg, Liste S. 55 Nr. 291; Keinemann S. 275.

F e r d i n a n d W i l h e l m J o s e p h F r e i h e r r v o n d e r R e c k e, Sohn Johann Matthias' von der R. zu Steinfurt und seiner Frau Anna Maria Magdalena von Plettenberg zu Lehnhausen (StAM, DKapM AT 1 Nr. 126), 5. März 1721 Tonsur (BAM, Weiherereg.), erhielt nach Resignation seines Bruders Friedrich Christian ein Domkanonikat in Münster, 18. Januar 1725 Possession, 17. Oktober 1727 Emanzipation, resignierte am 15. Juli 1732 auf Friedrich Nikolaus von Böselager und heiratete gegen den Willen seines Vaters Sophia Josina Maria von Kerckering zur Borg, 26. November 1739 Bestallung als Drost zu Werne, wurde wegen seiner Verschwendungssucht zugunsten seines Bruders Franz Arnold enterbt, gest. 18. November 1761. Nach seinem Tode entspann sich um seine Enterbung ein langer Rechtsstreit (GHerrnvonderReck § 306); Geisberg, Liste S. 58 Nr. 364; Keinemann S. 275.

A l e x a n d e r F e r d i n a n d F r e i h e r r v o n V e l e n, Sohn Christoph Alexanders von V. zu Velen und seiner Frau Maria Dorothea Margaretha Apollonia Wilhelmina Theresia von Schencking zu Bevern (StAM, DKapM AT 1 Nr. 127), geb. 15. Mai 1699, 25. Oktober 1711

Tonsur (BAM, Weiherereg.), 1715–1721 Studium am Collegium Germanicum, erhielt aufgrund päpstlicher Provision vom 22. Dezember 1725 (StAM, LandsbergArch Velen U.705) die von seinem Bruder Hermann Anton Bernhard resignierte Präbende, 11. April 1726 Possession, 16. d. M. Emanzipation, resignierte 21. Juni 1736 auf Heidenreich Matthias Droste zu Vischering, gest. 30. März 1745 im Alexianerkloster Hasfeld; Geisberg, Liste S.64 Nr.457; Keinemann S.276.

J o h a n n E d m u n d F r e i h e r r v o n W a c h t e n d o n c k , Sohn Hermann Adrians von W. zu Germenseel, Kaiserl. Rats und Drost zu Alzey, und seiner Frau Anna Maria von Weichs zu Roesberg (StAM, DKapM AT 3 Nr.9), erhielt aufgrund päpstlicher Provision eine münsterische Dompräbende, 2. September 1726 Possession, 14. Mai 1728 Emanzipation, seit 1726 auch Dh zu Osnabrück, wo er bis 1728 residierte und dann nach Münster übersiedelte, seit 1732 Domscholaster in Osnabrück, 27. März 1737 Option des Oblegium subcellerariae, 15. Februar 1747 der Obedienz Senden, war auch Dh zu Lüttich, Subdiakon, gest. 11. November 1759 (StAM, DKapM 1 K A.308 mit Nachlaßinventar); Geisberg, Liste S.65 Nr.478; Keinemann S.276.

J o s e p h J o h a n n A n t o n F r e i h e r r v o n S c h a d e , Sohn Christoph Bernhards von Sch. zu Blessenohl und Antfeld und seiner Frau Johanna Dorothea von Ense zu Westernkotten (StAM, DKapM AT 1 Nr.129; Fahne, Bocholtz 1,2 S.157), geb. Antfeld 25. September 1710, erhielt aufgrund päpstlicher Provision die Präbende des verstorbenen Dompropsts Georg Wilhelm von Wolff-Guttenberg, 5. November 1726 Possession, 26. September 1730 Emanzipation, heiratete am 2. August 1733 Sophia Elisabeth von Weichs zu Körtinghausen. Seine Präbende fiel damit an den Turnar, der sie dem Schwager des Domherrn, Philipp Franz von Weichs, übertrug (StAM, DKapM Prot.93 Bl.187^v), gest. 30. Juni 1776; Geisberg, Liste S.58 Nr.389; Keinemann S.276f.

H e r m a n n A r n o l d v o n V i t t i n g h o f f g e n . S c h e l l , Sohn Arnold Johans von V. gen. Schell zu Schellenberg und seiner Frau Theodora von Galen zu Assen, 28. Februar 1711 Tonsur (BAM, Weiherereg.), erhielt nach Resignation seines Bruders Friedrich Ignaz eine Dompräbende in Hildesheim, 1727 in Münster, 5. Juni d. J. Possession, 24. Juli d. J. Emanzipation, Subdiakon, resignierte 16. April 1741 auf Ferdinand Gottfried Droste zu Vischering und heiratete in erster Ehe Agnes Francisca von Ketteler zu Harkotten, in zweiter Ehe Maria Benigna von Galen zu Ermelinghof. Aus der letzten Ehe ging der Dh Karl Friedrich hervor; Geisberg, Liste S.59 Nr.399; Keinemann S.277.

Wenzel Anton Dominik Graf von Kaunitz und Rietberg, Sohn des mährischen Landeshauptmanns Maximilian Ulrich von K. und seiner Gemahlin Maria Ernestina Francisca Gräfin von Rietberg, geb. 2. Februar 1711, erhielt 1724 eine päpstliche Provision, die einen langen Rechtsstreit über seine Wappen mit dem münsterischen Domkapitel hervorrief, in den der Kaiser mit einem Partitionsmandat vom 28. April 1727 eingriff (Keinemann S. 38 f.; *Deductio*: INAWestf 3,2: Kr. Paderborn S. 192 Cod. 194; StAM, DKapM 1 G A. 16 b), 26. August 1727 Possession, resignierte 1733 und trat in österreichische Dienste, heiratete 6. Mai 1736 Maria Ernestina Gräfin von Starhemberg, 1764 in den Fürstenstand erhoben, nachdem er seit 1753 als Staatskanzler Leiter der auswärtigen Angelegenheiten in Wien war, gest. 27. Juni 1794.

ADB 15. 1882 S. 487–505 (von Arneth); Geisberg, Liste S. 37 Nr. 187; Alexander Novotny, Fürst Kaunitz als geistige Persönlichkeit. Wien 1947; Max Braubach, Versailles und Wien von Ludwig XIV. bis Kaunitz. 1952; Keinemann S. 275; Isenburg, Europ. Stammtafeln 3 Taf. 30; NDB 11. 1977 S. 363–369 mit vollständiger Literatur und Angaben über Bildnisse (von Aretin).

Friedrich Christian Freiherr von Fürstenberg, Sohn Ferdinands von F. zu Herdringen und Waterlappe und seiner Frau Maria Theresia von Westphalen zu Fürstenberg (StAM, DKapM AT 1 Nr. 132), geb. 2. September 1700, 16. Juli 1710 Tonsur (BAM, Weiherg.), 1715–1717 Jesuitengymnasium in Siegen, Studium in Köln und Salzburg, 1723–1725 in Rom, 1716 Dh zu Paderborn, 1720 in Hildesheim, wo er später Domscholaster war, 13. November 1721 königl. preuß. Kollation der Propstei St. Patrocli in Soest, 11. August 1722 Koadjutor des Propsts, 19. August 1723 Propst zu Soest. In Münster erhielt er nach der Resignation des Vicedominus Dietrich Otto Korff-Schmising durch päpstliche Provision vom 14. Mai 1726 eine Dompräbende (StAM, DKapM 1 G A. 17 mit Darstellung des komplizierten Vorgangs), 4. Dezember 1727 Possession, 5. d. M. Emanzipation, 1. November 1728 Subdiakonatsweihe, 16. April 1729 Priesterweihe in Hildesheim, 11. Februar 1733 vom Papst zum Koadjutor des Propsts von Meschede bestimmt, später dort Propst, 13. Oktober 1733 Dompropst in Paderborn, 1734 Präsident des Paderborner Geh. Rats und 1735 Statthalter des Hochstifts Paderborn, später am Bonner Hof für die Stifter Hildesheim, Münster und Paderborn als Staats- und Geh. Konferenzminister tätig, Vertreter der österreichischen Partei, 31. Mai 1737 Option des Oblegium Gronover maior.

Im Testament d. d. Koblenz 30. April 1742 setzte er seinen älteren Bruder Franz Dietrich Christian Freiherr von Fürstenberg als Universalerben ein. 500 Rtl. stiftete er dem von seiner Mutter gegründeten Benefizium

b. *Mariae virg. et s. Philippi Nerei*, das damals *der herr Dingerkus besitzt*. Die Gruft unter dem hohen Chor im Paderborner Dom sollte zu Ehren der Jungfrau Maria ausgemalt und geschmückt werden. Dorthin sollte auch das Marienbild *in den pilaren gegen den predigstuhl über* kommen. Wenn das Domkapitel dem nicht zustimmte, sollte sein eigenes *auf kiefer gemahltes Passauer Mutter-Gottes-bildt, welches anjetzo zu Bonn ist, in einem sauberen, daurhafften rahmen auf dem altar zu beständiger verehrung dargestellet werden*. Gleichfalls sollte die Muttergottes-Gruft im Hildesheimer Dom unter dem hohen Chor verbessert und *das zu Cöllen in der Scheuergassen aufbehaltene gnadenbildt dorthin gebracht werden*, desgl. eine silberne Ampel zu Ehren des Hl. Franciscus Xaverius in die Jesuitenkirche zu Hildesheim. Zu Exekutoren bestimmte er den Mindener Domdechanten Friedrich Christian Joseph Freiherr von Galen und seinen Bruder Franz Egon Freiherr von Fürstenberg (ebd. 1 K A. 83). Der Domherr starb am 14. Mai d.J. in Koblenz (ebd. Prot. 102 Bl. 53^v); Geisberg, Liste S. 35 Nr. 131; Keinemann S. 277f.; FürstenbergG 4 S. 54–74.

C l e m e n s A u g u s t F e r d i n a n d F r e i h e r r v o n G a l e n , Sohn Wilhelm Ferdinands von G. zu Dinklage, Erbkämmerers des Stifts Münster, und seiner Frau Maria Henrietta von Fürstenberg zu Waterlappe (StAM, DKapM AT 1 Nr. 133), geb. 14. Juni 1720, Neffe des Domdechanten Friedrich Christian Joseph von G., Tonsur 16. November 1727, erhielt nach dem Tode des Domscholasters Ferdinand Benedikt von G. am 23. November 1727 die Galensche Familienpräbende (BAM, DA 7 A. 32), 5. Januar 1728 Possession, studierte 1739 in Salzburg, danach in Italien, 20. Juli 1743 Emanzipation, war auch Dh zu Minden, 23. September 1747 Testament und Bestimmung der Exekutoren: Friedrich Christian Joseph von Galen, Domdechant, Karl Heinrich Anton von Ascheberg, Domherr, und sein Vater Wilhelm Ferdinand (StAM, DKapM 1 K A. 89), gestorben 24. d. M. auf dem Hümmeling an den Blattern (ebd. 2 C 1 Nr. 41 S. 42), Nachlaßinventar 12. Oktober d.J. (ebd. 1 K A. 89); Geisberg, Liste S. 36 Nr. 151; Keinemann S. 279.

F e r d i n a n d P h i l i p p D r o s t e z u E r w i t t e , Sohn des Kurköln. Geh. Rats und Landdrosten des Herzogtums Westfalen Ferdinand Caspar Droste zu Erwitte und Schweckhausen und seiner Frau Juliana Elisabeth von Ketteler zu Middelburg (StAM, DKapM AT 1 Nr. 134), getauft 27. Juni 1710, Studium in Rom, erhielt 1728 durch päpstliche Provision ein Domkanonikat in Münster, 22. Juni d.J. Possession, 26. September 1730 Emanzipation, 1731 auch Dh zu Osnabrück, Subdiakon, gest. 6. Juni 1736 in Osnabrück (ebd. DKapM 2 C 1

Nr. 41 S. 39); Geisberg, Liste S. 26 Nr. 77; Keinemann S. 279; Hömberg 14 S. 95.

J o h a n n R u d o l f (Ludolf) F r e i h e r r v o n T w i c k e l, Sohn Christoph Bernhards von T. zu Havixbeck und seiner Frau Anna Francisca Sibylla Droste zu Senden (StAM, DKapM AT 1 Nr. 135 und 3 Nr. 10), geb. 22. Oktober 1684, 26. Oktober 1708 Immatrikulation an der Universität Siena (Weigle S. 397 Nr. 10056), heiratete 1718 Anna Charlotte von Nesselrode, nach deren Tod im Jahre 1726 er 1727 eine Hildesheimer Dompräbende und 1728 nach Resignation seines Bruders Ernst Friedrich eine Dompräbende in Münster erhielt, 19. Oktober d. J. Possession, 23. d. M. Emanzipation, wurde zum Canonicus a latere für das Stift Münster berufen, Kurköln. Geh. Rat, Münst. Hofkammerpräsident (Jacob, Hofkammer S. 10), Drost zu Rheine und Bevergern, 21. Mai 1742 Option des Oblegiums Gronover maior, 22. Dezember 1747 der Obedienz Blasii, war auch Propst zu Beckum, 20. Dezember 1752 Resignation des Archidiakonats auf dem Drein und Option des Archidiakonats Billerbeck, 1750 Resignation seines Hildesheimer Kanonikats zugunsten seines Sohns Jobst Edmund Mauritz. Der Domherr war Priester. Im Testament (nur im Auszug überliefert) vom 2. Juni 1758 vermachte er dem Hochaltar eine Reliquie S. Johannis Chrysostomi und wünschte seine Bestattung vor dem Altar Allerheiligen. Universalerbe wurde sein Sohn Clemens August Maria Freiherr von Twickel. Der Domherr starb am 22. Oktober 1759 (StAM, DKapM 1 K A. 288), Geisberg, Liste S. 64 Nr. 444; Keinemann S. 279 f.

J o h a n n M a t t h i a s D e t m a r A n t o n v o n A s c h e b e r g, Sohn Johann Matthias' von A. zu Geist, Venne, Hange, Ihorst und Buddenborg und seiner Frau Katharina Agnes Elisabeth von Lipperheide, Erbtochter zu Ihorst und Buddenborg (StAM, DKapM AT 3 Nr. 11), geb. 15. März 1716, 28. Juli 1729 Tonsur, erhielt nach Resignation seines Bruders Ernst Friedrich eine münsterische Dompräbende, 12. Oktober d. J. Possession, 23. Juni 1736 Emanzipation, 28. November 1737 Belehnung mit Lüdinghausen (ebd. Amt Lüdinghausen U. 137), 22. Dezember 1747 Option des Archidiakonats auf dem Drein, 5. Januar 1748 bischöfliche Kollation dafür, 26. Juli d. J. Option der Obedienz Schwienhorst, 1760 Oberwerkmeister, 9. September 1761 Dimission des genannten Archidiakonats und Option des Archidiakonats Warendorf, 8. Oktober 1763 erneute Belehnung mit Lüdinghausen (ebd. U. 138), war auch Besitzer des Oblegiums Gronover maior, Subdiakon. In der Konstitution vom 29. November 1762 hatte er seinen Neffen, den Dh Johann Matthias Caspar von Ascheberg, und den Domvikar Johann Jacob Wöstmann als Testamentsvollstrecker einge-

setzt. Der Domherr starb am 11. November 1771 als Domsenior, Nachlaßinventar 12. d. M. (ebd. 1 K. A. 10); Geisberg, Liste S. 5 Nr. 5; Keinemann S. 280.

Ein Wappenstein mit seinem Namen und der Jahreszahl 1767 befindet sich am Gartenhaus auf Haus Venne.

Johann Mauritiz Freiherr von Plettenberg
1729–1740, Domscholaster 1732–1740, vgl. Domscholaster.

Caspar Nikolaus Mauritiz Freiherr von Kerckerinck, Sohn Jobst Stephans von K. zur Borg und seiner Frau Maria Agnes Dorothea von Ketteler zu Harkotten (StAM, DKapM AT 1 Nr. 139), geb. 6. Februar 1713, 23. Februar 1725 Tonsur, 28. November 1729 Possession, 26. Juni 1733 Emanzipation, war auch Dh zu Paderborn, wo er 1734 emanzipiert wurde, resignierte in Münster 1740 zugunsten seines Bruders und heiratete Cornelia Maria Ludovica Francisca Droste zu Vischering, gest. 14. Mai 1746. Sein Sohn Clemens August trat als Kritiker Franz' von Fürstenberg hervor (Georg Erler, Die Denkschrift des Reichsfreiherrn Clemens August Maria von Kerckerinck zur Borg über den Zustand des Fürstbistums Münster im Jahre 1780: ZVaterländG 69. 1911 T. 1 S. 403–450); Geisberg, Liste S. 37 Nr. 193; Keinemann S. 281.

Johann Friedrich Adolf von Hörde, Sohn Johann Arnolds von H. zu Schwarzenrabn und Schönholthausen und seiner zweiten Frau Eva Theodora von Meschede zu Alme, Ehevertrag 20. Juli 1670 (StAM, DKapM AT 1 Nr. 140; Hömberg 10 S. 178), geb. 5. Dezember 1688 in Schönholthausen, 22. Februar 1709 confirmatus, 23. d. M. Tonsur (BAM, Weiherereg.), 1711 Dh zu Hildesheim, Studium in Rom, dort 29. März 1719 Priesterweihe, 15. März 1723 vom Papst zum Bischof von Flaviopolis präkonisiert und zum Weihbischof von Osnabrück bestimmt, 4. Juli d. J. Bischofsweihe in Köln, war auch Generalvikar zu Osnabrück und Apostolischer Vikar des Nordens, weilte später wieder in Rom, wo ihm der Papst im November 1729 ein Domkanonikat zu Münster verlieh, 13. Dezember d. J. Possession, 29. April 1730 Emanzipation, 9. September 1742 Resignation auf Franz Ludolf von Hörde, gest. Osnabrück 3. August 1761; Geisberg, Liste S. 37 Nr. 174; Keinemann S. 281 f.

Franz Xaver Schrader, Nachrichten über den Osnabrücker Weihbischof Johann Adolf von Hörde (ZVaterländG 53. 1895 T. 2 S. 109–133).

Franz Arnold Theodor Alexander Graf von Merveldt, Sohn Ferdinand Dietrichs von M. zu Westerwinkel, Obermarschalls des Stifts Münster, und seiner Frau Maria Josepha Anna Theodora Gabriela von Westerholt zu Lembeck (Spießen 28 Bl. 6;

StAM, DKapM AT 1 Nr.141), geb. 13. Februar 1713, 25. Dezember 1728 Tonsur (BAM, Weiherereg.), erhielt vom Turnar eine münsterische Dompräbende, 26. Juni 1730 Possession, 17. April 1733 Emanzipation (StAM, DKapM Prot. 93 Bl. 87f.), 10. Mai 1743 Bestallung als Adjunkt seines Vaters im Drostamt Wolbeck, 11. August d.J. Bestallung als Drost, resignierte sein Domkanonikat am 10. Oktober 1746 auf seinen Bruder Burchard Alexander und heiratete am 4. Oktober 1747 Sophia von Fürstenberg, 1748 Geh. Rat, 1762 Wirkl. Landrat, gest. 1765; Geisberg, Liste S. 54 Nr. 262; Keinemann S. 282.

J o h a n n K a r l v o n S p a r r, Sohn des münsterischen Obristen Otto Wladislaus von Sp. zu Partenheim und Greifenberg, aus einem brandenburgischen Geschlecht, und seiner Frau Anna Elisabeth von Torck zu Nordherringen (StAM, DKapM AT 1 Nr. 142), erhielt 1732 vom Turnar eine Dompräbende, 22. April d.J. Possession, 11. September 1733 Emanzipation, resignierte am 30. August 1751 auf Adrian Wilhelm von Nagel, war Kurköln. Kammerherr und Kapitän; Kneschke, DtAdelslexicon 8 S. 543; Gauhen, Adelslexikon 1, 1 Nr. 2369; Geisberg, Liste S. 63 Nr. 429; Keinemann S. 282.

G o s w i n L u b e r t F r e i h e r r v o n K e t t e l e r, Sohn Alexander Antons von K. zu Harkotten und seiner Frau Maria Sophia von der Tinnen zu Möllenbeck (StAM, DKapM AT 1 Nr. 143), geb. 1719 (Fahne, Westf. Geschlechter S. 246f.), erhielt 1732 vom Turnar eine Dompräbende, 13. Mai d.J. Possession, 1. Juli 1740 Emanzipation, resignierte 1746 auf seinen Bruder Clemens August und heiratete, mit päpstlichem Dispens wegen Verwandtschaft 3. Grades, Bernardina Theodora von Korff gen. Schmising. Aus der Ehe gingen der Dh Clemens August und seine Brüder Matthias Benedikt und Wilhelm Arnold hervor, gest. im Februar 1775; Geisberg, Liste S. 38 Nr. 202; Keinemann S. 282f.

F r a n z A r n o l d F r i e d r i c h B e r n h a r d J o h a n n F r e i h e r r v o n d e r R e c k, Sohn Johann Matthias' von der R. zu Steinfurt und seiner Frau Anna Adolphina von Wolff-Metternich zur Gracht (StAM, DKapM AT 1 Nr. 144), geb. 1713, 1720 Domizellar in Trier (Dohna, Trier S. 176 Nr. 403), erhielt 1732 die von seinem Schwager Franz Caspar Ferdinand von Landsberg resignierte Präbende, 16. Mai d.J. Possession, 20. Juni 1734 Emanzipation, war seit 1720 Dh in Trier, 1737 Präbendalstreit mit dem Domkapitel zu Mainz (ebd. DKapM 1 G A. 31), resignierte 1746 in Münster zugunsten von Johann Matthias von Landsberg, Sohn seines genannten Schwagers, und heiratete Anna Elisabeth von der Recke zu Heessen, womit Haus Heessen in seinen Besitz kam, war auch Geh. und Kriegsrat sowie Landkommissar,

4. September 1747 Bestallung als Drost zu Dülmen, gest. 10. November 1762. Ihm widmete Johann Hobbeling seine „Beschreibung des ganzen Stifts Münster“, die 1742 erschien; Geisberg, Liste S.58 Nr.365; Keinemann S.283.
- Goswin Anton Franz Freiherr von Spiegel 1732–1793, Domkantor 1748–1793, Vicedominus 1757–1793, vgl. Vicedomini.
- Friedrich Wilhelm Nikolaus Anton Freiherr von Boeselager 1732–1782, Dompropst 1764–1782, vgl. Dompropste.
- Friedrich Wilhelm Georg Michael Freiherr von Droste zu Füchten, Sohn Ernst Friedrich Anton Drostes und seiner Frau Ursula Sibylla von Plettenberg zu Lehnhausen (StAM, DKapM AT 2 Nr.5), getauft 5. Juli 1712, 28. Dezember 1727 Tonsur, Neffe des kurkölnischen Ministers Ferdinand von Plettenberg, erhielt 1733 durch päpstliche Provision ein Domkanonikat, 9. Januar d. J. Possession, 25. Februar 1734 Emanzipation, wurde 1734–1737 von dem Generalleutnant von der Horst bei der Besetzung Nordkirchens durch Kurköln festgehalten (ebd. FM KabReg P 3 A Nr.46), war auch Dh zu Paderborn, wo er 1741 resignierte. 1746 resignierte er auch in Münster zugunsten seines Bruders Friedrich Ferdinand und heiratete Bernhardina Antonetta Korff-Schmising, Schwester des Domdechanten Clemens August. Am 15. Juli 1749 kaufte er Höllinghofen und starb am 23. Februar 1753 unter Hinterlassung seiner Witwe und zweier Töchter Sophia Alexandrine (heiratet Clemens August Heidenreich Freiherrn Droste von Vischering) und Clara (von Klocke, Boeselager S. 178 und 184); Geisberg, Liste S.26 Nr. 80; Keinemann S.285; Hömberg 11 S.115.
- Karl Joseph Stephan Graf von Kaunitz und Rietberg, Sohn des mährischen Landeshauptmanns Maximilian Ulrich von K. und seiner Frau Maria Ernestina Francisca Gräfin von Rietberg (StAM, DKapM AT 2 Nr. 13), geb. 26. Dezember 1715, erhielt die von seinem Bruder Wenzeslaus Anton resignierte Präbende, 1. September 1733 Possession, soll auch Dh zu Lüttich (fehlt bei de Theux) und Olmütz sowie Malteserritter gewesen sein (Varrentrapp, Genealog. Reichs- und Staatshandbuch. 1770 S.116), gest. 31. März 1737 in Rom, wo er als Auditor rotae amtierte; Geisberg, Liste S.37 Nr.186; Keinemann S.286; Isenburg, Europ. Stammtafeln 3. 1958 Taf.30.
- Philipp Franz von Weichs, Sohn Franz Ottos von W. zu Körtlinghausen und seiner Frau Anna Theresia Agatha von Droste zu Füchten (StAM, DKapM AT 2 Nr.6 und 3 Nr.14). Er ist nicht

identisch mit dem gleichnamigen Paderborner Domkellner, der der Linie zu Wenne entstammte. 1733 erhielt er vom Turnar eine Präbende, 11. August d.J. Possession, 28. April 1736 Emanzipation, 29. Dezember 1747 Option des Oblegium Averholthausen, 16. Dezember 1748 des Archidiakonats Stadtlohn, 27. d.M. Kollation hierfür (ebd. Archid. F A. 19), 30. April 1752 der Obedienz Grevinghof, Subdiakon, 24. März 1755 Einsetzung der Exekutoren Dh Wilhelm Joseph von Weichs und Domvikar Schils (ebd. 1 K A. 338), gest. Körtlinghausen 25. d.M. (ebd. 2 C 1 Nr. 41 S. 43); Geisberg, Liste S. 65 Nr. 488; Keinemann S. 285 f. mit 25. Mai 1755 als Todestag.

J o h a n n F r i e d r i c h S i g i s m u n d J o s e p h B u r c h a r d F r a n z X a v e r G r a f v o n S c h a e s b e r g, Sohn des kurpfälzischen Obristhofmeisters Johann Friedrich von Sch. zu Kriekenbeck, Statthalters der Herzogtümer Jülich und Berg, Besitzers der reichsunmittelbaren Herrschaft Kerpen-Lommersum, und seiner Frau Maria Mechthild Margaretha Klara Elisabeth von Schöler (StAM, DKapM AT 2 Nr. 8 und 62 sowie 3 Nr. 15; Zedler, Universal-Lexicon 34 Sp. 775), getauft Düsseldorf 10. Juni 1705, wurde 16. September 1723 Amtmann zu Blankenheim als Nachfolger seines Vaters, 8. Juni 1724 kurpfälz. Kammerherr, 30. September 1726 jülichischer Landkommissar, gab aber dann plötzlich seine Karriere auf und nahm in Roermond die Tonsur, 1728 Dh zu Hildesheim, studierte 20. Juni 1731 bis 8. August 1732 in Paris, resignierte 1734 in Hildesheim auf Franz Egon von Fürstenberg, der ihm dafür als Turnar in Münster eine Präbende verlieh, 16. Februar d.J. Possession, 25. d.M. Emanzipation, war auch Dh zu Paderborn, dort 4. November 1739 Wahl zum Domdechanten, 1742 zum Dompropst, 1757 Präsident des Paderborner Geh. Rats, gest. 5. September 1775 (Todesanzeige in StAM, DKapM 1 K A. 245); Geisberg, Liste S. 58 Nr. 391; Keinemann S. 286 f.

J o s e p h A n t o n F r e i h e r r v o n R o l l, Sohn Johann Walters von R. zu Bernau und seiner Frau Maria Ursula von Roggenbach zu Zwingen (StAM, DKapM AT 2 Nr. 7), geb. 1681 Schloß Bernau im Fricktal, Kanton Aargau, studierte 1708–1712 in Rom, 1722 Dh zu Worms, 1726 Kapitular ebd., 1732 Domdechant, 1736 Dompropst, unter Bischof Franz Georg von Schönborn Statthalter des Stifts Worms, erhielt in Münster durch päpstliche Provision eine Dompräbende, 19. Juli 1734 Possession, 2. Juli 1735 Emanzipation, resignierte 1742 gegen Zahlung einer Jahresrente auf Clemens August von Korff-Schmising, war auch Kapitular des Ritterstifts Odenheim zu Bruchsal, Kurköln. Geh. Rat und Großkreuzherr des kurkölnischen St. Michaelsordens, gest. 25. Okt. 1768; Geisberg, Liste S. 58 Nr. 385; Keinemann S. 287.

Heidenreich Matthias Freiherr von Droste zu Vischering, Sohn Christoph Heinrich Drostes und seiner Frau Brigitta Clara von Galen zu Assen (StAM, DKapM AT 2 Nr. 9), getauft 13. Dezember 1699, 31. März 1714 Tonsur, 10. April 1715 niedere Weihen (BAM, Weiherereg.), 1721 Dh zu Osnabrück, wo er auch Offizial wurde, erhielt in Münster 1736 die Präbende Alexander Ferdinands von Velen, 16. Juli d.J. Possession, 18. d.M. Emanzipation, Subdiakon, gest. im Dezember 1739 in Osnabrück (StAM, DKapM 2 C 1 Nr. 41 S. 40); Geisberg, Liste S. 34 Nr. 105; Keinemann S. 287f.

Franz Ferdinand Lambert Nikolaus von der Wenge, Sohn Johann Ferdinands von der W. zu Beck und seiner Frau Klara Richmod von Bischopinck zu Osthoff, Enkingmühle und Dülmen (StAM, DKapM AT 3 Nr. 16), 11. April 1727 Tonsur in Marienfeld, erhielt 1736 vom Turnar eine Dompräbende, 6. November d.J. Possession, 30. Juni 1738 Emanzipation, 1748 Subdiakonatsweihe, 21. August d.J. Option des Oblegiums Stotbrock, 6. Januar 1753 der Obedienz Ladbergen und des Archidiakonats Winterswijk, das er am 12. Juli 1764 dimittierte, um das Archidiakonats Billerbeck zu optieren, 1761 Siegler, 1765 aufgrund kurfürstl. Preces Kanoniker zu St. Mauritz. Er besaß die Güter Portendieck bei Essen und Enkingmühle bei Münster, kaufte 1753 die St. Antoni-Hütte bei Osterfeld-Sterkrade, Vorläuferin der Gutehoffnungshütte, war mit viel Unternehmergeist ausgerüstet, 1. August 1785 Einsetzung der Exekutoren Ferdinand Ludwig von der Horst, Dh, und Stephan Engelbert Dingerkus, Domvikar (ebd. 1 K A. 338), gest. im Alter von mehr als 80 Jahren auf Haus Dieck am 5. September 1788, Nachlaß auf Schloß Merlsheim; Geisberg, Liste S. 66 Nr. 493; Max von Twickel: Auf Roter Erde N.F. 27. 1962 S. 2; Keinemann S. 288.

Karl Heinrich Anton von Ascheberg, Sohn Johann Matthias' von A. zu Venne und seiner Frau Katharina Agnes Elisabeth von Lipperheide (StAM, DKapM AT 1 Nr. 137 und 3 Nr. 17), getauft 31. Juli 1718, 28. Juli 1729 Tonsur, erhielt durch päpstliche Provision eine Dompräbende, 14. Mai 1737 Possession, 23. Juli 1738 Emanzipation, war auch Dh zu Minden, 21. Juli 1750 Oberwerkmeister als Nachfolger Friedrich Christians von Ketteler, resignierte vor seinem Tode auf seinen Neffen Matthias Caspar von A., gest. 12. Juli 1760 (Spießen 2 Bl. 56); Geisberg, Liste S. 5 Nr. 7; Keinemann S. 288f.; Porträt: ebd. Abb. 8.

Wilhelm Ignaz Anton von der Asseburg, Sohn Ernst Konstantins von der A. zu Hinnenburg und seiner Frau Lucia Odilia Francisca von Wolff-Metternich zur Gracht (StAM, DKapM AT

2 Nr.11 und 3 Nr.18), geb. 16. Februar 1707, Bruder des kurköln. Obristhofmeisters Hermann Werner, 1727 Dh zu Osnabrück, 1740 Official ebd., erhielt 1737 vom Turnar eine Dompräbende in Münster, 21. Juli d.J. Possession, 23. Januar 1740 Emanzipation, 1742 aufgrund kaiserlicher Preces Dh zu Paderborn, 1743 Possession, 1744 Emanzipation, 1748 von Kurfürst Clemens August von Köln als Gesandter nach Wien geschickt, 18. November 1754 Wahl zum Dompropst zu Osnabrück, wo er auch Präsident des Appellationsgerichts war, 25. Januar 1763 Wahl zum Bischof von Paderborn, resignierte in Münster 1776 zugunsten des Edelpagen Wilhelm Anton von der Lippe, gest. 26. Dezember 1782; Geisberg, Liste S.5 Nr. 15; Keinemann S.289 ff.

Joseph Wenzel, Die Wahl Wilhelm Antons von der Asseburg zum Bischof von Paderborn. 1912. – Porträt: Keinemann Abb.9.

Franz Karl Christoph Freiherr von Loe, Sohn Johann Adolf Joseph Alexanders von L. zu Wissen und seiner Frau Anna Katharina von Wachtendonck zu Germenseel (StAM, DKapM AT 2 Nr.12), erhielt durch päpstliche Provision vom 19. Juni 1737 (ebd. 1 G U.80) ein münsterisches Domkanonikat, 3. September 1737 Possession, 2. Juli 1741 Emanzipation, resignierte 1747 auf seinen Bruder Johann Adolf und heiratete Alexandrina Maximiliana Gräfin von Horrion-Kolonster. Aus der Ehe gingen die Dhh Johann Adolf d.J. und Clemens August hervor; Franz Karl Christoph war auch Landhofmeister des Herzogtums Jülich; Geisberg, Liste S.53 Nr.247; Keinemann S.291.

Dietrich Hermann von Merveldt, von Geisberg, Liste S.54 Nr.268 für 1738–1739 als Domherr aufgeführt, jedoch enthalten die Protokolle diesen Namen nicht. Es muß sich um einen Irrtum handeln.

Friedrich Ferdinand von Hörde, wahrscheinlich ein Enkel Friedrich Ferdinands von H. und seiner Frau Felicitas Elisabeth von der Horst (Spießen 19 Bl.11) von einem der zahlreichen Söhne dieses Ehepaars, erhielt am 23. November 1739 eine päpstliche Provision auf die dem Mauritiz Karl von der Horst wegen Schwierigkeiten beim Ahnennachweis entzogene Präbende (Eringerfeld U.273), doch wurde die Angelegenheit nicht weitergetrieben. Friedrich Ferdinand erhielt am 24. Oktober 1760 eine Dompräbende in Osnabrück (ebd. U.298).

Mauritiz Karl Theodor Maria Freiherr von der Horst, Sohn des Generalleutnants Maximilian Ferdinand Anton von der H. zu Cappeln und seiner Frau Anna Sophia Wilhelmina von Lüninck (StAM, DKapM AT 2 Nr.10), geb. 1716, erhielt durch päpstliche Provision 1737 ein Domkanonikat zu Münster und durch

kurfürstliche Provision ein Domkanonikat zu Paderborn, in Münster 3. August 1740 Possession, 5. d.M. Emanzipation, in Paderborn 17. April 1741 Possession, 10. September d.J. Emanzipation, resignierte beide Präbenden Ende 1746 und heiratete Sophia Theresia von Boeselager, gest. 1794; Geisberg, Liste S.37 Nr.181; Keinemann S.291; von Klocke, Boeselager S.95.

Caspar Ferdinand Freiherr von Droste zu Füchten 1740–1744, Domdechant 1770–1774, vgl. Domdechanten.

Clemens August Maria Freiherr von Kerckerinck, Sohn Jobst Stephans von K. zur Borg, kurköln. Oberküchenmeisters und Obersthofmarschalls, Wirkl. Geh. Rats und Kriegsrats, und seiner Frau Maria Agnes Dorothea von Ketteler zu Bollen, geb. 19. April 1720, 1739 Student in Angers, erhielt die von seinem Bruder Kaspar Nikolaus resignierte Präbende, 30. Oktober 1740 Possession, 5. November d.J. Emanzipation, in Paderborn 10. Januar 1741 Possession, 19. Juni d.J. Emanzipation, resignierte in Münster am 30. September 1748 auf Franz Wilhelm von Fürstenberg, in Paderborn auf Clemens August von Plettenberg und heiratete Elisabeth Baronesse de Surmont-Vlooswyt, war Kurköln. Kammerherr, gest. 1755 (Spießen 22 Bl.63); Geisberg, Liste S.37 Nr.194; Keinemann S.292.

Damian August Philipp Karl Graf von Limburg-Styrum, Sohn Graf Otto Ernsts, kaiserl. Gouverneurs von Ofen, und seiner Gemahlin Amalia Elisabeth Maria Gräfin von Schönborn (StAM, DKapM AT 2 Nr.16 und 3 Nr.20), geb. 16. März 1721, 6. Dezember 1729 Tonsur und niedere Weihen (BAM, Weihe-reg.), erhielt von seinem Oheim mütterlicherseits Damian Hugo, Fürstbischof von Speyer, 1730 eine Dompräbende in Speyer, wo er 1753 Kapitular wurde, 1741 durch Resignation seines Oheims Franz Georg von Schönborn, Kurfürsten von Trier, eine münsterische Dompräbende, 17. März 1741 Possession, durch päpstliche Provision 1742 auch Dh zu Hildesheim, studierte vom 7. Januar 1742 bis 22. August 1743 in Rom, 3. November 1743 bis 20. März 1744 in Würzburg, 2. Mai d.J. Emanzipation, 19. Juni 1745 Bestallung als Münst. Geh. Rat, 1752 Regierungsvizepräsident (Schmitz-Eckert, Regierung S.62), 21. April 1752 Option des Oblegiums Brirup, 23. Dezember 1755 der Obedienz Spiekerhof, 1755 Wahl zum Domdechanten in Speyer, resignierte 1760 in Münster auf Franz von Kerckerinck, blieb aber Kapitular in Hildesheim, wo er als Vertrauensmann des hannöverischen Ministeriums galt, war auch Propst in Xanten. Als Kandidat Frankreichs wurde er am 29. Mai 1770 zum Bischof von Speyer gewählt (Gams S.314) und

übernahm nach dem Tode seines Bruders Friedrich Karl die Herrschaft Gemen, die er jedoch wegen hoher Verschuldung schließlich aufgeben mußte, gest. 26. Februar 1797; Geisberg, Liste S. 53 Nr. 244; Keinemann S. 292 f.

Franz Xaver Remling, Geschichte der Bischöfe von Speyer. 1852–1856; Jacob Wille, August Graf von Limburg-Stürum, Fürstbischof von Speyer. 1913; Ernst Kubisch, Graf August von Limburg-Stürum, vorletzter Fürstbischof von Speyer, in seinen Beziehungen zur Herrschaft Gemen (Westfalen 33. 1955 S. 164–197 mit weiterer Literatur); Die Grafen van Limburg-Stürum 1, 1. 1976 S. 312–318 (Bildnis ebd. nach S. 312).

Ferdinand Gottfried Freiherr von Droste zu Vischering, Sohn Maximilian Heinrich Drostes und seiner Frau Maria Antonetta Gaudentia Wilhelmina Josepha von Büren und Ringelstein von Schencking zu Bevern (StAM, DKapM AT 3 Nr. 21), erhielt 1737 in Osnabrück die von Anton Heinrich Hermann von Velen, 1741 in Münster die von Hermann Anton von Vittinghoff-Schell resignierten Präbenden, in Münster 2. Mai 1741 Possession, 4. d. M. Emanzipation, resignierte 1755 auf Friedrich Wilhelm von Westphalen, in Osnabrück auf Franz Karl Anton von Landsberg; Geisberg, Liste S. 26 Nr. 96; Keinemann S. 293 f.

Hermann Kaspar von Hanxleden 1741–1760, Domküster 1756–1760, vgl. Domküster.

Ferdinand Wilhelm Ignaz Engelbert Freiherr von Bochoitz 1742–1783, Domscholaster 1761–1783, vgl. Domscholaster.

Clemens August Freiherr von Korff gen. Schmising, Sohn Kaspar Heinrichs von K. zu Tatenhausen und seiner Frau Antonetta Helena von Landsberg zu Erwitte (StAM, DKapM AT 3 Nr. 24), geb. 1721, 1736 Dh zu Passau, wo er 1753 resignierte, erhielt durch päpstliche Provision vom 29. März 1742 (ebd. 1 G U. 81) in Münster die von Joseph Anton von Roll resignierte Präbende, 27. September d. J. Possession, 29. d. M. Emanzipation, 1747 nach Resignation seines Bruders Franz Otto auch Dh zu Osnabrück, 1748 Wahl zum Propst von St. Mauritius, 1762 Bestallung als Drost zu Dülmen, 13. August 1774 Bestallung als Hofkammerpräsident (Jacob, Hofkammer S. 11), war auch Dh zu Minden, Subdiakon, 17. Februar 1787 Einsetzung der Testamentsvollstrecker: sein Neffe Caspar Korff gen. Schmising, Dh, Theodor Astrup, Domvikar (StAM, DKapM 1 K A. 338), gest. 22. April 1787; Geisberg, Liste S. 63 Nr. 414; Keinemann S. 295.

Clemens August Maria Freiherr von Twickel, Sohn Johann Rudolf Benedikts von T. zu Havixbeck und seiner Frau Anna Charlotta Sebastiana von Nesselrode zu Rath und Lüttinghoff

(StAM, DKapM AT 2 Nr.19), getauft St. Lamberti in Münster 13. Oktober 1721, erlangte durch kaiserliche Preces 1742 eine münsterische Dompräbende, 2. April 1746 Possession, 9. d. M. Emanzipation, resignierte 2. August 1750 auf Wilhelm Joseph von Weichs und heiratete Sophia Bernhardina von Ledebur zu Wicheln. Nach deren Tode im Jahre 1781 bewarb er sich abermals um eine Präbende, die sein Bruder Jobst Edmund auf ihn resignierte, jedoch bestritt der Turnar ihm sein Recht, was der Reichshofrat bestätigte. Kurfürst Maximilian Friedrich verlieh ihm im August 1784 ein Domkanonikat, 2. April 1784 Possession und Aufschwörung (ebd. AT 3 Nr. 88), 3. d. M. Emanzipation, galt als Anhänger Österreichs, war Geh. Rat, Subdiakon.

Im Testament, Lüttighof 4. Februar 1792, wünschte er in der dortigen Kapelle bestattet zu werden. Seiner Tochter Maria Victoria, die so treulich ihre Mutter, Brüder, Schwägerin und Kinder, *wie dann auch mich unermüdet aufgewartet*, setzte er ein Legat von 100 Pistolen und Wertgegenständen aus. Zum Universalerben bestimmte er seinen Sohn Clemens August Freiherr von Twickel, zu Testamentsvollstreckern Friedrich Karl von Droste zu Senden und den Vikar Astrup (ebd. 1 K A. 289). Der Domherr starb noch im Jahre 1792 (Spießen 37 Bl. 194); Geisberg, Liste S. 64 Nr. 448; Keinemann S. 296.

Franz Ludolf Joseph Burchard Ferdinand Ludwig von Hörde, Sohn Franz Christophs von H. zu Eringerfeld und seiner Frau Francisca Odilia Theodora von Galen zu Dinklage (StAM, DKapM AT 2 Nr. 18), getauft Höinckhausen 27. Juni 1721, 1736 Dh zu Osnabrück, studierte 20. September 1740 bis 2. November 1741 in Paris (Eringerfeld U. 275), erhielt aufgrund päpstlicher Provision vom 4. Juli 1742 (ebd. U. 276) die von Johann Friedrich Adolf von Hörde resignierte Präbende, 30. September d. J. Possession, 29. Oktober d. J. Emanzipation, resignierte 1746 auf Clemens August Droste zu Vischering, lebte auf Eringerfeld und heiratete in erster Ehe Odilia Charlotta Francelina Josephina von Meschede, in zweiter Ehe Maria Antonetta von Schade zu Antfeld, gest. 13. Januar 1781; Geisberg, Liste S. 37 Nr. 173; Keinemann S. 295 f.

Friedrich Ferdinand Freiherr von Droste zu Füchten 1746–1770, Domdechant 1770, vgl. Domdechanten.

Clemens August Freiherr von Droste zu Vischering, Sohn Maximilian Heinrich Drostes und seiner Frau Maria Katharina von Frenz zu Kendenich (StAM, DKapM AT 2 Nr. 20 und 3 Nr. 26), erhielt die von Franz Ludolf Joseph von Hörde resignierte Präbende, 7. Juli 1746 Possession, 30. September 1747 Emanzipation, Assessor der Domkellnerei, 23. August 1762 Einsetzung

der Exekutoren Friedrich Christoph von Böselager, Dh, und des Kellneri-Kaplans Woestman (ebd. 1 K A. 338), gest. 14. November 1762. Seine Schwester Cornelia, Witwe von Kerckering zur Borg, erhob am 27. d.M. Anspruch auf den Nachlaß, da der Domherr intestato verstorben war (ebd. 1 K A. 67); Geisberg, Liste S. 34 Nr. 110; Keinemann S. 297.

Clemens August Freiherr von Ketteler 1746–1800, Domküster 1780–1782, Dompropst 1782–1800, vgl. Dompropste.

Burchard Alexander Anton Maria Ludgerus Graf von Merveldt, Sohn Ferdinand Dietrichs von M. zu Westerwinkel, Obristen und Drost zu Wolbeck, und seiner Frau Maria Josepha Anna Theodora Gabriela von Westerholt zu Lembeck (StAM, DKapM AT 2 Nr. 22 und 3 Nr. 28), geb. 23. März 1714, 25. Dezember 1728 Tonsur (BAM, Weihereg.), erhielt nach Resignation seines Bruders Franz Arnold eine münsterische Dompräbende, 20. Oktober 1746 Possession, 1. November d.J. Emanzipation, war auch Kanoniker zu St. Mauritz, 28. Dezember 1755 Option des Oblegiums Roxel, 23. Dezember 1759 der Obedienz Senden, 1764 des Archidiakonats auf dem Drein und der Subcustodia minor (StAM, DKapM 2 E Nr. 11), 14. November 1772 des Archidiakonats Warendorf, Priester (ebd. FM KapReg E 9 Nr. 1), 24. Oktober 1773 Konstitution und Testament unter Aufhebung älterer Testamente vom 9. November 1765 und 20. Mai 1766. Als Universalerbe mit 8000 Rtl. wurde das Kloster der Barmherzigen Brüder in Münster eingesetzt. Der Domherr starb in der Nacht vom 11./12. Februar 1775; 14. d.M. Nachlaßinventar, 4. März d.J. Verkauf der Mobilien (ebd. DKapM 1 K A. 191); Geisberg, Liste S. 54 Nr. 260; Keinemann S. 298.

Johann Matthias Freiherr von Landsberg 1746–1811, Domscholaster 1783–1811, vgl. Domscholaster.

Ferdinand Ludwig Maximilian Anton Freiherr von der Horst, Sohn des kurköln. Generalleutnants Maximilian Ferdinand Anton von der H. zu Hellenbrock und Huckelrieden und seiner Frau Anna Sophia Wilhelmina von Lüninck (StAM, DKapM AT 3 Nr. 30), geb. 9. Juli 1727, erhielt 1747 eine von seinem Bruder Karl Mauritz resignierte Präbende, 23. Januar d.J. Possession, 30. Juni 1748 Emanzipation, Assessor der Domkellnerei, 8. März 1775 Kollation des Archidiakonats Winterswijk nach Dimission Johann Matthias' von Landsberg (ebd. FM KabReg E 9 Nr. 1), 13. d.M. Einsetzung der Testamentsvollstrecker: Johann Caspar von Stael, Dh, Stephan Dingerkus, Domvikar und Granar (ebd. DKapM 1 K A. 338), 1780 Subdiakonatsweihe, 2. Juli 1782 Dimission des genannten Archidiakonats und

- Option des Archidiakonats auf dem Drein, für das er am 9. d.M. die Kollation empfing (ebd.), 23. November 1788 Bestallung als Siegler (ebd. E 4 A Nr. 3), Fürstl. Deputierter zur Landpfennigkammer, gest. 3. März 1799; Geisberg, Liste S. 37 Nr. 180; Keinemann S. 299f.
- Franz Christoph von Hanxleden 1747–1770, Domdechant 1761–1770, vgl. Domdechanten.
- Johann Adolf Freiherr von Loe 1747–1780, Domküster 1760–1780, vgl. Domküster.
- Franz Ferdinand Joseph Graf von Schaesberg, Sohn Johann Wilhelms von Sch. zu Kriekenbeck und seiner Frau Rosa Veronica Magdalena von Westerholt zu Lembeck (StAM, DKapM AT 2 Nr. 28 und 3 Nr. 33), geb. Düsseldorf 8. Januar 1733, 9. d.M. getauft, 31. Dezember 1747 Tonsur, erhielt 1748 vom Turnar eine Dompräbende in Münster, 29. Februar d.J. Possession, Juli 1753 bis August 1754 Studium des Kanonischen Rechts in Dijon, 8. November 1754 Emanzipation, gest. Düsseldorf 31. August 1759, nachdem er noch an diesem Tage den Domdechanten von Fürstenberg und den älteren Dh von Böselager zu Exekutoren eingesetzt hatte (ebd. 1 K A. 338); Geisberg, Liste S. 58 Nr. 390; Keinemann S. 301.
- Clemens August Graf von Plettenberg, Sohn Friedrich Bernhards von P. zu Lehnhausen und seiner Frau Agnes Sophia von Westerholt zu Lembeck (StAM, DKapM AT 3 Nr. 34), geb. 26. Oktober 1724, 22. März 1731 Tonsur, 1737 Dh zu Mainz, wo ihm aber die Aufschwörung verweigert wurde, erhielt 1746 ein von Clemens August Maria von Kerckerinck in Paderborn resigniertes Domkanonikat, wo er später Kammerpräsident war. In Münster erhielt er 1748 vom Turnar eine Dompräbende, 9. März d.J. Possession, 10. d.M. Emanzipation, 11. November 1760 Option der Obediens Spiekerhof, 2. November 1770 des Archidiakonats Stadtlohn, 8. d.M. Kollation hierfür (ebd. FM KabReg E 9 Nr. 1), war auch Propst zu Lippstadt, Subdiakon, gest. 3. Dezember 1778; Geisberg, Liste S. 57 Nr. 341; Keinemann S. 301f.
- August Wilhelm Freiherr von Wolff gen. Metternich 1748–1764, Dompropst 1753–1764, vgl. Dompropste.
- Franz Friedrich Wilhelm Freiherr von Fürstenberg 1748–1810, Domkantor 1793–1810, vgl. Domkantoren.
- Jobst Edmund Mauritz Freiherr von Twickel, Sohn Johann Rudolf Benedikts von T. zu Havixbeck und seiner Frau Anna Charlotte Sebastianne von Nesselrode zu Rath (StAM, DKapM AT 3 Nr. 37), geb. 31. Januar 1726, erhielt vom Turnar eine münstersche

Dompräbende, 5. November 1748 Possession, 7. d. M. Emanzipation, 1751 auch Dh zu Hildesheim, 18. Juli 1760 Option des Oblegiums Gassel, 21. Juli 1764 der Obedienz Hiddingsel, 1779 Assessor der Domkellnerei, Gegner des Ministers Franz von Fürstenberg, Subdiakon, 1. Oktober 1782 Einsetzung des Dh von der Horst und des Domvikars Dingerkus als Exekutoren (ebd. 1 K. A. 338), gest. im Oktober 1782, nachdem er kurz vorher in Münster auf seinen Bruder Clemens August, in Hildesheim auf einen Bruder seines Schwagers Franz August von Morsey-Piccard resigniert hatte, jedoch blieben diese Akte umstritten; war auch in Speyer präbendiert; Geisberg, Liste S. 64 Nr. 445; Keinemann S. 305 f.

J o h a n n C a s p a r v o n S t a e l, Sohn Matthias Ernst Wilhelms von St. zu Sutthausen und seiner Frau Anna Theodora Barbara von Ketteler zur Harkotten (StAM, DKapM AT 2 Nr. 31 und 3 Nr. 38), getauft 21. November 1724, Studium in Rom, 1727 Dh zu Osnabrück, wo er später auch die Propstei Wildeshausen erhielt, seit 1801 Domsenior in Osnabrück, 1750 auch Kanoniker zu St. Johann in Osnabrück, Kaplan zu Melle. 1747 resignierte ihm sein Oheim Friedrich Christian von Ketteler eine münsterische Dompräbende, 5. Januar 1749 Possession, 6. d. M. Emanzipation, 11. November 1760 Option des Oblegiums Brirup, 19. Mai 1770 der Obedienz Ostenfelde, Subdiakon, gest. 29. März 1803 (ebd. 1 C. A. 29 gibt den 6. April 1803 an. Dabei Aufstellung der vakanten Einkünfte aus der Obedienz Ostenfelde, dem Oblegium Brirup und der Kurie von Ende 1810); Geisberg, Liste S. 64 Nr. 434; Keinemann S. 306; Bildnis: WestfAdelsbl 9. 1937 S. 13 Nr. 121.

W i l h e l m J o s e p h F r e i h e r r v o n W e i c h s, Sohn Franz Ottos von W. zu Körtlinghausen und seiner Frau Anna Theresia Agatha Droste zu Füchten (StAM, DKapM AT 3 Nr. 39), getauft 1. September 1716, erhielt 1733 von Kurfürst Clemens August eine Dompräbende in Paderborn, dort 1737 emanzipiert, Studium in Trier. 1750 erlangte er durch Resignation Clemens Augusts von Twickel ein Domkanonikat in Münster, 25. August d. J. Possession, 18. Oktober d. J. emanzipiert, 21. März 1757 Wahl zum Domdechanten von Paderborn, 1763 auch Dh zu Hildesheim und Canonicus a latere, resignierte 1773 in Münster auf seinen Neffen Joseph Franz von Weichs, 2. Oktober 1775 Wahl zum Dompropst von Paderborn, gest. Paderborn 28. Mai 1786; Geisberg, Liste S. 65 Nr. 489; Keinemann S. 306 f.

F r a n z A d r i a n W i l h e l m F r e i h e r r v o n N a g e l, Sohn Friedrich Ludwigs von N. zu Itlingen und seiner Frau Wilhelmina Maria von Twickel, 13. Februar 1729 Tonsur, erhielt durch Resignation

Johann Karls von Sparr ein münsterisches Domkanonikat, 30. August 1751 Possession, 1. September d. J. Emanzipation, resignierte 3. Februar 1755 auf Franz Ferdinand von Nagel zu Vornholz und heiratete Johanna Philippina Sophia von Calenberg. Aus der Ehe ging der Dh Maximilian Friedrich hervor. 10. Januar 1760 Bestallung als Geh. Rat, war auch Drost zu Werne, gest. 12. Dezember 1798 (Spießen 29 Bl. 53); Geisberg, Liste S. 55 Nr. 290; Keinemann S. 307.

Clemens August Graf von Merveldt, Sohn Ferdinand Dietrichs von M. zu Westerwinkel und seiner Frau Maria Josepha Anna Theodora Gabriela von Westerholt zu Lembeck (StAM, DKapM AT 2 Nr. 33 und 3 Nr. 41), geb. 4. Juli 1722, 1741 Kurf. Köln. Kämmerer, 1747 Obristkuchenmeister. Nach Resignation Anton Heinrichs von Velen erhielt er eine münsterische Dompräbende, 27. Oktober 1752 Possession, 3. November d. J. Emanzipation. Nach seines Vaters und seines Bruders Franz Arnold Tode erbte er den großen Familienbesitz und resignierte deshalb am 7. Januar 1754 auf seinen Bruder Maximilian Ferdinand. 1761 Jägermeister des Vests Recklinghausen, 22. November 1765 Bestallung als Münst. Geh. Rat und Drost zu Wolbeck, 27. September 1776 als Statthalter des Vests Recklinghausen, heiratete in erster Ehe Maria Antonia von Wolff-Metternich, in zweiter Ehe 1779 Anna Maria Christiane Margaretha von Fuest, gest. 7. März 1781; Geisberg, Liste S. 54 Nr. 264; Keinemann S. 308.

Lothar Franz Wilhelm von Galen, Sohn Christoph Bernhard Benedikts von Galen zu Ermelinghof und seiner Frau Anna Maria von und zu Falckenstein, Stein und Magwitz, von Geisberg, Liste S. 36 Nr. 153 für das Jahr 1752 als Bewerber um ein Domkanonikat aufgeführt. Die Protokolle enthalten aber keine Bewerbung, sondern nur seine Bitte um Nachricht über die Familienstiftung. Galen war Dh zu Minden, Aufschwörung 31. Mai 1748 (StAM, DKapM AT 2 Nr. 26).

Ferdinand Joseph Anton Graf von Plettenberg, Sohn des ehemaligen Dh Friedrich Bernhard Wilhelm von P. zu Lehnhausen und seiner Frau Agnes Sophia von Westerholt zu Lembeck (StAM, DKapM AT 3 Nr. 42), geb. 21. Januar 1729 (Zedler, Universal-Lexicon 28 Sp. 827), erhielt 1752 vom Turnar eine münsterische Dompräbende, 3. Februar d. J. Possession, 4. d. M. Emanzipation, 1756 auch Dh zu Paderborn, 25. Mai 1760 Priesterweihe, 23. Oktober 1761 Option des Oblegiums Averholthausen, 1762 Dh zu Hildesheim, 1. Januar 1764 Bestallung als Hildesh. Geh. Rat, 17. März 1766 als Drost des Amts Hunsrück. 1772 resignierte er seine münsterische Präbende wegen hoher Verschuldung auf Maximilian Heinrich Droste zu Vischering, 26. Juni 1776 Domküster zu Paderborn, gest. im März 1777; Geisberg, Liste S. 56 Nr. 332; Keinemann S. 309f.

Maximilian Ferdinand Reichsgraf von Merfeldt, Bruder des Dh Clemens August (StAM, DKapM AT 3 Nr.43), geb. 1727 (Fahne, Bocholtz 1,2 S.120), 1744 Dh zu Hildesheim aufgrund kaiserlicher Preces, ergriff mit päpstlichem Dispens vom 18. April 1753 wegen eines *Zungenfehlers* (StAM DKapM 1 G U.85) am 27. Januar 1754 Besitz von einer münsterischen Dompräbende, 9. Februar d.J. Emanzipation, 23. Juli 1764 Option des Oblegiums Subcellariae, 14. November 1774 der Obedienz Schwienhorst, erklärte sich als Hildesheimer Jubilarkanoniker 1784 in Münster als resident, 7. Dezember 1788 Option des Archidiakonats Winterswijk, 16. d.M. Kollation dafür (ebd. FM KabReg E 9 Nr. 1), Subdiakon, gest. 25. März 1790; Geisberg, Liste S.54 Nr.265; Keinemann S.310.

Franz Ferdinand Freiherr von Nagel, Sohn Edmund Friedrich Levins von N. zu Vornholz, Drost zu Stromberg, und seiner Frau Anna Johanna Rosina Antonetta von Tastungen, ehemaliger Stiftsdame zu Freckenhorst (Kohl, Freckenhorst S.412; StAM, DKapM AT 3 Nr.44), getauft 27. August 1734, 4. Februar 1747 nach Resignation seines Oheims Hermann Werner von Nagel Dh zu Paderborn, in Münster nach Resignation Adrian Wilhelms von Nagel 4. Februar 1755 Possession, 8. d.M. Emanzipation, gest. 11. November 1762; Geisberg, Liste S.55 Nr.292; Keinemann S.310.

Friedrich Wilhelm Freiherr von Westphalen, Sohn Wilhelm Ferdinand Josephs von W. zu Fürstenberg und seiner Frau Anna Helena von der Asseburg zu Hinnenburg (StAM, DKapM AT 2 Nr.34 und 3 Nr.45), geb. 5. April 1727, 1742 Dh zu Paderborn nach Resignation seines Bruders Clemens August, dort 1748 emanzipiert und 1760 Domkellner, 1749 Dh zu Hildesheim, 1755 Dh zu Osnabrück, wo er 1763 resignierte. In Münster erhielt er aufgrund päpstlicher Provision vom 6. März 1755 (ebd. 1 G U.87) die von Ferdinand Gottfried Droste zu Vischering resignierte Präbende, 1. Mai 1755 Possession, 11. Juni d.J. Emanzipation. 7. Februar 1763 Wahl zum Bischof von Hildesheim, 1. März 1773 zum Koadjutor seines Oheims Wilhelm Ignaz von der Asseburg in Paderborn, dem er 1782 folgte. Seine münsterische Präbende und das Oblegium Gassel resignierte er 1783, die Präbende auf Wilhelm Arnold von Ketteler, gest. 6. Januar 1789; Geisberg, Liste S.66 Nr.506; Keinemann S.311 f.

Georg Josef Bessen, Geschichte des Bisthums Paderborn 2. 1820 S.372–386; Bertram, Hildesheim 3 S.173–185, über ein Bildnis ebd. S.185; C.L. Grotefend, Die Bestechung des Hildesheimischen Domkapitels bei der Wahl Friedrich Wilhelms von Westphalen (ZHistVNdSachs 1873. 1874 S.194–197; Friedrich Keinemann, Die Paderborner Koadjutorwahl 1773 (WestfZ 118. 1968 S.386–397).

- Clemens August Paul Freiherr von Elverfeldt, Sohn Friedrich Christian Theodors von E. zu Steinhausen und Dahlhausen und seiner Frau Maria Viktoria von Wolff-Metternich zur Gracht (StAM, DKapM AT 2 Nr.35 und 3 Nr.46), geb. 25. Januar 1732, 30. November 1748 Tonsur, erhielt von Kurfürst Clemens August aufgrund päpstlichen Indults eine Dompräbende in Münster, 3. Juni 1755 Possession, 22. Oktober 1756 Emanzipation, 1758 nach Resignation seines Bruders Karl Friedrich auch Dh zu Hildesheim, resigniert in Münster am 20. August 1761 auf seinen Bruder Werner August, in Hildesheim am 22. September d.J. auf seinen Bruder Alexander Friedrich und heiratet Maria Theresia von Etzbach, war später Kurköln. Kämmerer und Assessor des kurköln. Hofgerichts zu Bentheim, gest. 13. Januar 1783; Geisberg, Liste S.35 Nr.115; Keinemann S.312.
- Clemens August Joseph Johann Nepomuk Maria Freiherr von Galen, Sohn Wilhelm Ferdinands von G. zu Dinklage und seiner Frau Sophia Luise Gräfin von Merveldt zu Westerwinkel (StAM, DKapM AT 2 Nr.36 und 3 Nr.47), geb. 1748, erhielt 1752 von seinem Vater die Galenschen Familienpräbenden in Münster und Dispens wegen mangelnden Alters – für die Galensche Präbende wurde ein Mindestalter von sieben Jahren verlangt – vorgelegt hatte, wogegen jedoch der Herr von Galen zu Ermelinghof protestierte (ebd. DKapM 1 G A.19), 15. Februar 1756 Possession in Münster, 25. Juni d.J. in Osnabrück, resigniert in Münster am 27. März 1770, in Osnabrück am 2. Mai d.J. auf seinen Bruder Ferdinand und folgt seinem Vater als Erbkämmerer des Stifts Münster, heiratet in erster Ehe Anna Angelica von Ascheberg, in zweiter Ehe Sophia Mechthild von Twickel, in dritter Ehe 1812 Cecilia Sträter, 1815 vom König von Preußen in den Grafenstand erhoben, gest. 13. Mai 1820 (GenealHd-Adel, Gräfl. Häuser A 3. 1958 S.173); Geisberg, Liste S.36 Nr.152; Keinemann S.312f.
- Friedrich Karl Freiherr von Fürstenberg, Sohn Christian Franz Theodors von F. zu Herdringen und seiner Frau Anna Helena Maria Antonetta von Galen, geb. 17. August 1730, 1746–1749 Studium in Köln, 1749–1750 in Würzburg, 1750–1751 in Salzburg, September 1751 bis 1753 in Rom, erhielt 1747 nach Resignation seines Bruders Lothar Clemens ein Domkanonikat in Paderborn, dort 24. März 1748 Possession, 30. August 1753 Emanzipation. In Münster erlangte er nach Resignation seines Oheims Hugo Franz von F. 1755 eine Präbende, jedoch gestand ihm das Kapitel keine Rechte zu, so daß die Präbende an den Turnar Clemens August von Plettenberg zurück-

fiel, der sie nunmehr an Friedrich Karl in gültiger Form verlieh, 29. Februar 1756 Possession, 5. März d. J. Emanzipation, resigniert am 24. November 1759 auf Franz Arnold von der Asseburg. Erneut wurde ihm eine münsterische Präbende aufgrund päpstlicher Provision vom 23. Juni 1762 (StAM, DKapM 1 G U. 92) verliehen, die bisher sein noch nicht emanzipierter Bruder Franz Egon besessen hatte. Damit sollte eine Stimme für die Wahl Kurfürst Maximilian Friedrichs zum Bischof von Münster gewonnen werden; 20. August 1762 Possession, 26. d. M. Emanzipation, erklärt sich am 12. November 1766 in Münster als resident, 20. Dezember 1778 Option des Oblegiums Heitmann, 2. Juli 1782 des Oblegiums Buldern und des Archidiakonats Winterswijk, 9. d. M. bischöfliche Kollation dazu (ebd. FM KabReg E 9 Nr. 1), 2. November d. J. Bestallung als Assessor der Domkellnerei, 1786 Dh zu Hildesheim, wo er aber schon 1787 resignierte, Subdiakon, ohne Testament (ebd. DKapM 1 K A. 338) gest. 19. November 1788 und im Dom zu Münster beigesetzt (Geisberg 5 S. 305); Geisberg, Liste S. 35 Nr. 132; Keinemann S. 313 f.; FürstenbergG 4 S. 310 f.

Franz Anton Graf von Plettenberg, Sohn Franz Josephs von P. zu Wittem und seiner Frau Aloysia Gräfin von Lamberg (StAM, DKapM AT 3 Nr. 48), geb. 5. November 1735, Enkel des Ministers Ferdinand von P., 29. November 1754 Vorlage von kaiserlichen Preces, 29. November 1756 Possession, 30. d. M. Emanzipation, 1757 auch Dh zu Hildesheim, resigniert 1759 in Münster auf Friedrich Christoph von Boeselager und lebt als Besitzer der Herrschaft Nordkirchen, heiratet 1764 Sophia Alexandrina von Droste zu Füchten, Tochter des ehemaligen Dh Friedrich Wilhelm von D., gest. 30. Mai 1766 an der Schwindsucht; Geisberg, Liste S. 57 Nr. 333; Erler, Nordkirchen S. 64 f.; Keinemann S. 314.

Johann Wilhelm Ambrosius Anton von Bourscheidt, Sohn Kaspar Maximilian Friedrich Arnolds von B. zu Büllesheim und Merödgen und seiner Frau Maria Anna Barbara Katharina von Hompesch zu Bollheim (StAM, DKapM AT 3 Nr. 49), geb. 1728, erhielt durch päpstliche Provision vom 12. April 1757 (ebd. 1 G U. 88) eine münsterische Dompräbende, 29. Juni d. J. Possession, 23. Juli 1761 Emanzipation, 16. Juni 1770 Option des Oblegiums Gronover, Januar 1773 der Obedienz Blasii, 1773 Deputierter bei der Landpfennigkammer, 13. Dezember 1778 Option des Archidiakonats Stadtlohn nach dem Tode Clemens Augusts von Plettenberg, 18. Oktober 1780 Erteilung der Anwartschaft auf das Siegleramt, das der Dh von der Wenge bekleidete (ebd. FM KabReg 4 A Nr. 3), Subdikaon, gest. 1. März 1784 in der Domimmunität und am 3. d. M. im Dom bestattet

(ebd. DKapM 1 K A.338), Nachlaß im Archiv Haus Rath bei Düren (AnnHVNdRh Beih.7 S.276 Nr.71 und Beih.9 S.277 Nr.28); Geisberg, Liste S.7 Nr.51; Keinemann S.314.

Karl Franz Graf von Velbrück, Sohn Maximilian Heinrichs von V. (seit 1711 Graf), Amtmanns zu Windeck, kurpfälz. Geh. Rats und Kämmerers, Herrn zu Garrath, Langforth und Richrath, und seiner Frau Maria Anna von Wachtendonck zu Germenseel (StAM, DKapM AT 3 Nr.50), geb. 12.Juni 1719, 1735 Dh zu Lüttich nach Resignation seines Bruders Adam, 19.Januar 1744 Subdiakon, 12.März 1754 von Fürstbischof Johann Theodor von Lüttich zum Canonicus a latere ernannt, 20.Juli 1756 Archidiakon zu Hesbaie, 1757 Bestallung als Grand-maitre du palais und Premierminister, war auch Abt von Cheminon, erhielt Ende 1757 von Kurfürst Clemens August eine Dompräbende in Münster, 2.Januar 1758 Possession, 12.September 1762 infolge des Krieges verspätet emanzipiert, 1765 von Kurfürst Maximilian Friedrich zum Canonicus a latere für Münster ernannt, 1763 von Fürstbischof Charles d'Oultremont als Grand-maitre in Lüttich abgelöst, nach dessen Tode am 16.Januar 1772 zum Fürstbischof von Lüttich gewählt, 26.April d.J. Priesterweihe, 3.Mai d.J. Bischofsweihe, Förderer von Musik und Wissenschaften, gest. 30.April 1784 als letzter des Geschlechts Aldenbrück gen. Velbrück; Geisberg, Liste S.65 Nr.466; Keinemann S.314 ff.

Georges de Froidcourt, François Charles comte de Velbruck, prince-évêque de Liège, Franc-maçon. Liège 1936. Ders. und Maurice Yans, Lettres autographes de Velbruck. Liège 1954, mit Literatur.

Friedrich Christoph Ferdinand Joseph von Boeselager, Sohn Franz Heinrichs von B. zu Eggermühlen und seiner Frau Juliana Helena Christina von Ketteler zu Harkotten, getauft Anikum 23.Januar 1716, erhielt bereits 1740 während der päpstlichen Vakanz eine münsterische Dompräbende, 15.März 1741 Possession, die jedoch von Papst Benedikt XIV. annulliert wurde. Die Präbende erhielt Hermann Kaspar von Hanxleden. Auf Bitten des Domkapitels in Münster verlieh ihm der Papst dafür 1753 eine Dompräbende in Hildesheim, dort 29.Mai d.J. Possession, 13.Juni d.J. Emanzipation. In Münster erhielt er 1759 die von Franz Anton von Plettenberg resignierte Dompräbende, 14.Juli d.J. Possession, 15. d.M. Emanzipation, 1772 Oberjägermeister, 1775 Geh. Rat, Besitzer der Obedienz Grevinghof und des Oblegiums Averholthausen, in Hildesheim Archidiakon zu Sarstedt, Subdiakon, 25.April 1783 Einsetzung der Testamentsvollstrecker: Johann Kaspar von Stael, Dh, Johann Joseph Pape, Domvikar (StAM, DKapM 1 K A.338), 20.Juni 1790 Testament (ebd. A.27), eröffnet 26.Januar 1791; Exekutor Joseph Pape, Domvikar),

gest. 25. Januar 1791; Geisberg, Liste S.7 Nr.44; Keinemann S.316; von Klocke, Boeselager S.131f. und S.150f.

Franz Karl Anton Freiherr von Landsberg 1759–1779, Domdechchant 1774–1779, vgl. Domdechanten.

Franz Arnold Joseph von der Asseburg, Sohn Ernst Konstantins von der A. zu Hinnenburg, Paderborner Geh. Rats, Drost zu Wünnenberg und Wevelsburg, und seiner Frau Franziska Lucia Odilia von Wolff-Metternich zur Gracht (StAM, DKapM AT 2 Nr.38), geb. 20. September 1714 (Max Trippenbach, Asseburger Familiengeschichte. 1915 S.151), in seiner Jugend Husar, beabsichtigte eine Heirat mit seiner Nichte Therese von der A., trat dann in den geistlichen Stand, Studium in Paderborn, 1732 durch päpstliche Provision Dh zu Hildesheim, 1736–1737 Studium in Rom, danach Kavaliereise durch Oberitalien, Frankreich und Belgien, 1746 Dh zu Paderborn, wurde auch Propst zu Busdorf, 1752 Archidiakon zu Hildesheim, dort später Domkantor und Schatzrat, 1754 Hildesheimer Geh. Rat. 1759 erhielt er nach Resignation Friedrich Karls von Fürstenberg durch päpstliche Provision vom 26. September d.J. (StAM, DKapM 1 G U.90) ein Domkanonikat in Münster, 24. November d.J. Possession, 23. Juli 1760 Emanzipation, 1763 Domscholaster in Paderborn, dort später auch Canonicus a latere seines Bruders Wilhelm Anton Ignaz, resignierte in Münster am 9. März 1765 auf Mauritiz Friedrich von Brabeck, trat 1772 als Novize bei den Kapuzinern in Hildesheim ein, hielt jedoch das Noviziat nicht durch. 1774 mißlang ein erneuter Versuch in diesem Kloster, 1775 ein weiterer im Franziskanerkloster Borken. 1777 Domscholaster in Hildesheim, 1778 Domsenior daselbst, 15. Juni 1786 Wahl zum Dompropst in Paderborn, gest. 21. Juli 1790; Geisberg, Liste S.5 Nr.14; Keinemann S.317f.

Karl Franz Maria Graf von Schaesberg, Sohn Johann Wilhelms von Sch. zu Kriekenbeck, Kerpen und Lommersum und seiner Frau Rosa Veronica Magdalena von Westerholt zu Lembeck (StAM, DKapM AT 2 Nr.32), geb. 27. Mai 1734 in Düsseldorf, 31. Dezember 1747 Tonsur, 1752 Dh zu Paderborn, dort 1755 emanzipiert, 19. März 1757 Subdiakonatsweihe, seit Juni d.J. Studium der Theologie in Dijon, 1760 verlieh ihm der Turnar eine münsterische Dompräbende, 28. Januar d.J. Possession, 9. Februar d.J. Emanzipation, 13. November 1778 Bestallung als Geh. Rat, Option der Obedienz Spiekerhof und des Oblegiums Kump, 17. März 1784 des Archidiakonats Stadtlohn nach dem Tode Johann Wilhelms von Bourscheidt (StAM, FM KabReg E 9 Nr.1), seit 1790 in Paderborn als Domkämmerer und Archidiakon genannt, 1790 auch Dh zu Hildesheim, wo er

1792 resignierte, gest. Paderborn 25. Januar 1800. Da kein Exekutorium aufgefunden wurde, bestimmte das Domkapitel den Dh Levin Wilhelm von Wenge zum Testamentsvollstrecker. Auch ein Testament war nicht vorhanden. Deshalb beanspruchte der regierende Graf von Schaesberg die Erbschaft (In den Akten ein Plan von den Kurien der Dhh von der Lippe und Schaesberg, nördlich der von ihnen durch den Weg nach Überwasser getrennten Domdechanei) (ebd. DKapM 1 K A. 245); Geisberg, Liste S. 58 Nr. 392; Keinemann S. 318 f.

L e o p o l d B e r n h a r d v o n H a n x l e d e n, Sohn Adolf Hermann Philipps von H. zu Großen und Kleinen Eickel und seiner Frau Maria Josepha Francisca von Kolff zu Hausen, Freifrau zu Sassenberg und Dieck (StAM, DKapM AT 3 Nr. 51), getauft 26. Februar 1736 (Spieß 17 S. 119), erhielt nach Resignation seines Oheims, des Domküstlers Hermann Kaspar von H., eine münsterische Dompräbende, 22. März 1760 Possession, 23. d. M. Emanzipation, resigniert 1771 auf Johann Friedrich von Hoensbrock; Geisberg, Liste S. 36 Nr. 159; Keinemann S. 319.

J o h a n n e s M a t t h i a s K a s p a r v o n A s c h e b e r g, Sohn des früheren Dh Ernst Friedrich von A. zu Venne und seiner Frau Ursula Sophia von Droste zu Füchten (StAM, DKapM AT 3 Nr. 53), geb. 14. Januar 1737, erhielt nach Resignation seines Oheims Karl Heinrich von A. ein münsterisches Domkanonikat, 27. September 1760 Possession, 28. d. M. Emanzipation, resignierte am 17. November 1765 auf seinen jüngeren Bruder Karl Ludwig und heiratete am 11. Juni 1766 Maria Francisca von Etbach zu Duckenburg, 3. März d. J. Bestallung als Münst. Geh. Rat, war Direktor des Burgmannskollegiums in Vechta, 15. Mai 1799 Bestallung als Drost zu Werne, Verfasser mehrerer Beiträge im „Münsterischen gemeinnützlichen Wochenblatt“ (Raßmann S. 7), gest. Ihorst 3. August 1818; Geisberg, Liste S. 5 Nr. 6; Keinemann S. 319 f.

J o h a n n F r a n z J o s e p h F r e i h e r r v o n K e r c k e r i n c k, Sohn Franz Hermann Ludwigs von K. zu Stapel und seiner Frau Maria Sophia von Rollingen (StAM, DKapM AT 3 Nr. 52), geb. 9. Dezember 1739, Studium in Frankreich, 1756 Dh zu Osnabrück, jedoch ergaben sich hier Schwierigkeiten bei der Aufschwörung, weil sich unter den präsentierten Wappen einige vom reichsunmittelbaren Adel fanden, was für seine Mutter und seine Großmutter Theresia von Knebel zu Katzenelnbogen zutraf, schließlich am 14. März 1762 emanzipiert. In Münster erhielt er die von August Philipp von Limburg-Styrum resignierte Präbende, 25. November 1760 Possession, 9. Juli 1761 Emanzipation, war auch Domkapitular zu Speyer, resignierte am

11. Mai 1775 in Osnabrück, am 11. Juni d. J. in Münster auf seinen Bruder Karl Anton und heiratete am 2. Oktober 1779 Maria Antonia von Schilling, gest. 19. Dezember 1792 unter Hinterlassung zweier Töchter. Die Linie zu Stapel starb daher nach dem Tode seines Bruders Karl Anton aus; Geisberg; Liste S. 37 Nr. 191; Keinemann S. 320.

Johann Werner von Calenberg, Sohn des Obristen Raban Wilhelm Christoph von C. zu Westheim und seiner Frau Angelica Eleonora von Vogt zu Elspe (Spieß 21 Bl. 25), erhielt von Kurfürst Clemens August die Dompräbende des verstorbenen Edmund von Wachtendonck, ergriff aber nicht Besitz, sondern dimittierte die Präbende im Juni 1761 zu Händen des Turnars von der Asseburg (StAM, DKapM 1 G A. 26 S. 29); das Salzburger Domkapitel erstattete ein Gutachten, ob Calenberg eine Dompräbende vor erhaltener Possession resignieren könne (ebd. A. 23 e); gest. 1813 als letzter seiner Linie (Spieß w. o.); Geisberg, Liste S. 37 Nr. 185.

Ernst Konstantin von Droste zu Hülshoff 1761–1799, Domdechant 1779–1799, vgl. Domdechanten.

Werner August Freiherr von Elverfeldt, Sohn Friedrich Christians von E. zu Stein- und Dahlhausen und seiner Frau Maria Victoria von Wolff-Metternich, geb. 16. September 1740 (Geschichte derer von Elverfeldt 2, 2 Taf. 6), Studium in Reims, erhielt in Münster nach Resignation seines Bruders Clemens August eine Dompräbende, 20. August 1761 Possession, resignierte aber schon 1762 auf Karl Arnold von Hompesch mit Rücksicht auf das Stimmenverhältnis bei der Bischofswahl. Dafür erhielt er 1763 eine Dompräbende in Paderborn, 1768 in Hildesheim, wo er auch Dechant zu St. Andreas, Archidiakon zu Alfeld und Geh. Rat wurde. In Paderborn bekleidete er die Ämter eines Geh. Rats und Kammerpräsidenten, war 1792 Domkellner, seit 1801 Propst zu Busdorf. In Münster erlangte er 1800 durch Kollation des Fürstbischofs erneut eine Präbende, 12. März d. J. Possession und Aufschwörung (StAM, DKapM AT 3 Nr. 116), 28. Mai d. J. Emanzipation, 1808 Jubilarkanoniker in Hildesheim, lebte noch 1814 (Geschichte derer von Elverfeldt S. 326); Geisberg, Liste S. 35 Nr. 117; Keinemann S. 323.

Clemens August Mauritz von Droste zu Senden, Sohn Franz Moritz Arnold Drostes und seiner Frau Mechthild Leonora von Ledebur zu Wicheln und Perutz (StAM, DKapM AT 2 Nr. 73 und 3 Nr. 55), geb. 1745, erhielt nach Resignation seines Großoheims Johann Karl D. durch päpstliche Provision vom 9. Januar 1760 (StAM, DKapM 1 G U. 89) eine Präbende in Münster, 24. Oktober 1761 Possession, resignierte jedoch 1762 anlässlich der

bevorstehenden Bischofswahl auf Christoph Balduin von Ledebur; Geisberg, Liste S.26 Nr.89; Keinemann S.321.

Franz Egon Freiherr von Fürstenberg, Sohn Christian Franz Theodors von F. und seiner Frau Helena Maria Antonetta von Galen zu Dinklage, geb. Herdringen 10.Mai 1737, 17.Mai 1748 Tonsur, 1755–1757 Studium in Köln, 1757–1760 in Mainz, 1761–1763 in Rom, 11.März 1760 Subdiakonatsweihe, erhielt 1762 vom Turnar eine Dompräbende in Münster (Akten betr. den Präbendalstreit mit Friedrich Konrad von Hanxleden, der eine päpstliche Provision besaß: StAM, DKapM 1 G A.13), 23.Januar d.J. Possession, resigniert aber am 1.August d.J. auf seinen Bruder Friedrich Karl, erlangte dann 1764 von Kurfürst Maximilian Friedrich erneut eine Präbende, 6.August d.J. Possession, 8. d.M. Emanzipation, 1764 auch Dh in Hildesheim, dort 20.November 1769 Wahl zum Domdechanten, 31.Oktober 1770 Diakonats-, 4.November d.J. Priesterweihe, 1775 Dh in Halberstadt, 1776 zum Generalvikar, Offizial und Regierungspräsidenten in Hildesheim bestellt, 23.September d.J. Wahl zum Dompropst daselbst, 12.Juni 1786 Wahl zum Koadjutor des Fürstbischofs von Paderborn. Nach dem Tode Bischof Friedrich Wilhelms, gest. 6.Januar 1789, übernahm er die Stifter Paderborn und Hildesheim (bis 1802), gest. Hildesheim 11. August 1825; Geisberg, Liste S.35 Nr.128; Keinemann S.321 ff.

Neuer Nekrolog der Deutschen 3. 1825 T.2 S.890; M. Kratz, Franz von Fürstenberg. Sein Leben und Wirken besonders als Fürstbischof von Hildesheim. 1879 (Msc.); W. Sapp, Die Wahl des Freiherrn Franz Egon von Fürstenberg zum Koadjutor des Bischofs von Hildesheim und Paderborn 1786. 1914; W. Crone, Die innere Politik Franz Egon von Fürstenbergs, Fürstbischofs von Paderborn und Hildesheim 1789–1802. 1914; Bertram, Hildesheim 3 S.149; WestfZ 92. 1936 T.1 Taf. nach S.212 über den Verbleib seiner Bibliothek; FürstenbergG 4 S.225–309.

Karl Alexander Anton Freiherr von Hompesch, Sohn des Jülichischen Oberjägermeisters, Geh. Rats und Amtmanns zu Nideggen Johann Wilhelm von H. zu Bollheim und seiner Frau Isabella Francisca von Bylandt zu Rheydt (StAM, DKapM AT 3 Nr.56), geb. 28.April 1736 (de Theux, Le chapitre de Saint Lambert 4 S.86), Bruder des kurpfälzischen Ministers Franz Karl und des Johannitergroßmeisters Ferdinand Joseph, 1762 nach Resignation Werner Augusts von Elverfeldt Dh in Münster, 31.Juli 1762 Possession, 1.August d.J. Emanzipation, 17.August 1764 Dh zu Lüttich, 10.Januar 1772 Domizellar zu Eichstätt, 16.November d.J. Wahl zum Propst von Saint-Feuillien zu Fosse (de Theux w.o.), resigniert am 29.Oktober 1774 in Eichstätt, 15.Februar 1775 Option des Oblegiums Roxel, später auch der Obedienz Schölling, mußte 1794 vor den Franzosen aus

Lüttich fliehen und erklärte sich in Münster resident, 18. Juli 1796 Option des Archidiakonats auf dem Drein, 9. August d. J. Kollation dafür (StAM, FM KabReg E 9 Nr. 1), 15. März 1799 Dimission dieses Archidiakonats und Option der Propstei Beckum, 2. April d. J. Kollation der Propstei als Nachfolger Ferdinand Ludwigs von der Horst (ebd.), 1799 auch Propst zu Vechta, 3. April d. J. Bestallung als Siegler als Nachfolger des Dh von der Horst (ebd. E 4 A Nr. 3), Subdiakon, gest. 3. Februar 1803; Aufstellung seiner vakanten Einkünfte aus der Obedienz Schölling, dem Oblegium Roxel, dem Archidiakonats Beckum und der Kurie vom Ende des Jahres 1810: ebd. 1 G A. 29; Geisberg, Liste S. 37 Nr. 178; Keinemann S. 323 f.

Christoph Balduin Werner Norbert von Ledebur, Sohn Alexander Johanns von L. zu Wicheln und Perutz und seiner Frau Anna Maria Elisabeth von Elverfeldt zu Herbede und Dahlhausen (StAM, DKapM AT 3 Nr. 57), erhielt aufgrund päpstlicher Provision (ebd. 1 G A. 12) die von Clemens August Droste zu Senden resignierte Präbende, um eine zusätzliche Stimme für die Bischofswahl Maximilian Friedrichs zu gewinnen, doch erfolgten Einsprüche gegen seinen Stammbaum, so daß er bei der Wahl am 16. September 1762 nicht stimmberechtigt war, 26. Oktober d. J. Possession, 30. d. M. Emanzipation, 1779 Option des Oblegiums Gronover, 28. Oktober 1782 der Obedienz Hiddingsel, Subdiakon, gest. 29. November 1788; Geisberg, Liste S. 39 Nr. 233; Keinemann S. 324.

Franz Wilhelm Reichsgraf von Öttingen, Sohn Kraft Anton Wilhelms, regierenden Grafen zu Baldern und Soetern, und seiner Frau Johanna Eleonora Maria Gräfin von Schönborn-Buchheim (StAM, DKapM AT 2 Nr. 40 und 3 Nr. 58), geb. 8. September 1725, 1745 Dh zu Köln, wo er seit 1749 residierte, 4. Mai 1751 Kanoniker zu Wimpfen, wo er vor 1769 resignierte, 1753–1763 Propst zu St. Georg in Limburg (Lahn), erhielt durch päpstliche Provision vom 3. August 1762 (ebd. 1 G U. 93) eine münsterische Dompräbende, 3. Februar 1763 Präsentation. Einwände gegen seinen Stammbaum wurden durch die Versicherung ausgeräumt, daß das schwäbische Grafenkolleg mit der Ausschließung des mediaten Adels aus dem Mainzer Domkapitel nichts zu tun habe, 21. November d. J. Possession, resignierte vor der Emanzipation am 21. März 1765 auf Johann Hugo von Bongard, 24. Januar 1764 Chorbischof zu Köln, resignierte dieses Amt, nachdem er am 19. Mai 1767 zum Aferdechanten des Kapitels gewählt worden war, übernahm 1778 nach dem Tode seines älteren Bruders die Regierung der Herrschaft Öttingen-Baldern-Sötern, 13. Februar 1786 Wahl zum Dompropst in Köln, wo er auch die

Domthesaurarie besaß, gest. 14. Januar 1798 als letzter seiner Linie; Geisberg, Liste S.56 Nr.319; Keinemann S.325.

Friedrich Wilhelm Lohmann, Der letzte Propst des alten Kölner Domkapitels. 1930 VeröffKölnGV 5); H. Roll, Das Kölnische Domkapitel von 1501 bis zu seinem Erlöschen 1803. 1930 (ebd.).

Hermann Adolf Freiherr von Nagel, Sohn Edmund Friedrich Levins von N. zu Vornholz und seiner Frau Anna Johanna Rosina Antonetta von Tastungen (Spießen 29 Bl.59; StAM, DKapM AT 2 Nr.39), richtete 1747 eine Supplik an den Kaiser wegen einer mit Joseph Maria von Beroldingen strittigen Präbende in Hildesheim, wo er, Nagel, am 28. Oktober 1747 installiert wurde, während Beroldingen eine päpstliche Provision vom 10. Oktober d.J. vorlegte (StAM, DKapM 1 G A.23a), erhielt durch päpstliche Provision vom 21. Juni 1763 (ebd. 1 G U.91) die von seinem Bruder Franz Ferdinand resignierte Präbende, 6. April 1763 Possession, resignierte aber bereits 1764 und heiratete im folgenden Jahr Anna Elisabeth von Dornick zu Schlangenburg (Spießen w.o.); Geisberg, Liste S.55 Nr.297, fehlt in der Domherrenliste StAM, DKapM 1 G Nr.26 S.30.

Hermann Werner von Brabeck, Sohn Jobst Edmunds von B. zu Letmathe und Hemer und seiner Frau Felicitas Maria Mauritia von Kerckerinck zu Stapel (StAM, DKapM AT 2 Nr.41 und 3 Nr.59), geb. 1739, Studium in Rom, vor 1752 Dh zu Lübeck, 1753 Dh zu Hildesheim, dort 1777 Domkürster, erlangte nach Resignation Hermann Adolfs von Nagel durch päpstliche Provision vom 30. Dezember 1763 (ebd. 1 G U.94) eine münsterische Dompräbende, 7. Juni d.J. Possession, 1. Juli d.J. Emanzipation, 1766 Dh zu Paderborn, 19. August 1780 Einsetzung der Exekutoren: sein Bruder Mauritz, Dh zu Münster und Hildesheim, und der Domvikar Zumhasch (ebd. 1 K A.338), trat 1785 als Kandidat bei der Bischofswahl in Hildesheim auf, Subdiakon, gest. Hildesheim 12. Juli 1785; Geisberg, Liste S.7 Nr.58; Keinemann S.325f.

Amandus Friedrich Konrad von Hanxleden, Sohn Friedrich Johann Lothars von H. zu Delecke, Fuld. Oberjägermeisters und Geh. Rats, und seiner Frau Susanna Sophia Amalia Gräfin von Brockdorf (Spießen 17 Bl.125), geb. 1733, 9. September 1763 Anwartschaft auf ein Domkanonikat in Paderborn (Dieck U.241), 2. Oktober 1764 Vorlage einer päpstlichen Provision auf die Präbende des verstorbenen Dompropsts Wolff-Metternich, 11. März 1765 desgl. und noch öfter, worüber ein Streit mit Franz Egon von Fürstenberg entstand, der von der Rota durch Urteil vom 8. Juli 1767 zugunsten Fürstenbergs entschieden wurde (StAM, DKapM Prot.129 S.149f.),

war auch Dh in Worms, Subdiakon; Geisberg, Liste S.36 Nr. 156; fehlt in der Domherrenliste (ebd. 1 G Nr.26 S.23).

Mauritz Friedrich von Brabeck, Bruder des Dh Hermann Werner (StAM, DKapM AT 2 Nr.42), geb. 1738, 1756 Dh zu Hildesheim, erhielt nach Resignation Franz Arnolds von der Asseburg durch päpstliche Provision vom 19. Dezember 1764 (StAM, DKapM 1 G U.95) ein Domkanonikat in Münster, 11. Mai d.J. Possession, 23. Juli d.J. Emanzipation, 17. Januar 1783 Option des Oblegiums Schmalamt, trat nach dem Tode seines genannten Bruders als Kandidat bei der Hildesheimer Koadjutorwahl auf. Nach dem Tode des Stammhalters seiner Familie resignierte er 1788 in Münster auf Engelbert August von Weichs und heiratete Anna Elisabeth von Weichs zu Wenne. Er verfaßte eine heftige Anklageschrift gegen den Fürstbischof Franz Egon von Fürstenberg und das Hildesheimer Domkapitel. Der darüber entstandene Prozeß endete zu seinen Gunsten (Bertram, Hildesheim 3 S. 189). Er schrieb auch: Nachricht an das katholische Publicum Deutschlands, den katholischen Unterricht in dem Philantropin zu Dersau betreffend. Hildesheim 1777 (Driver, Bibl. Monast. Münster 1799 S. 5), gest. 8. Januar 1814 als letzter seines Geschlechts; Geisberg, Liste S.7 Nr.54; Keinemann S.326.

Johann Hugo Freiherr von (dem) Bongard, Sohn Johann Hugo Heinrich Ferdinands von B. zu Paffendorf, Jül. Erbkämmerers, und seiner Frau Maria Josina von Hochstetten zu Niederzier (StAM, DKapM AT 3 Nr.60), geb. 18. Juni 1743 als ältester Sohn des Ehepaars. Die Güter Winandsrath und Paffendorf sowie das Erbkämmeramt fielen jedoch an seinen jüngeren Bruder Sigismund Reinhard. In Münster erhielt er durch Resignation Franz Wilhelms von Öttingen ein Domkanonikat, 11. Mai 1765 Possession, 7. Juli 1766 Emanzipation, Subdiakon, schon früh schwer erkrankt, 21. November 1766 Einsetzung der Exekutoren: Domdechant Caspar Ferdinand Droste zu Füchten, Granar Stephan Engelbert Dingerkus (ebd. 1 K A. 338), gest. 6. Februar 1789 in Münster; Abrechnungen und Korrespondenz über den Nachlaß: ebd. 1 K A. 26; Geisberg, Liste S.7 Nr.49; Keinemann S.326 f.

Karl Ludwig von Ascheberg, Sohn Ernst Friedrichs von A. zu Venne und seiner Frau Ursula Sophia von Droste zu Füchten (StAM, DKapM AT 3 Nr.61), getauft 18. Juni 1744, erhielt nach Resignation seines Bruders Matthias Kaspar durch päpstliche Provision vom 17. September 1765 (ebd. 1 G U.96) eine münsterische Dompräbende, 29. Dezember d.J. Possession, 10. November 1766 Emanzipation, 1772 Dh zu Hildesheim. 1781 geriet er als domkapitularischer Deputierter in der Straßenbaukommission mit dem Stadtmagistrat von

Münster in Streit, der ihm Nachlässigkeit vorwarf, 1783 durch Vergleich beigelegt. 19. August 1787 Option der Obedienz Helle, 29. Dezember d.J. des Oblegiums Gassel, 17. November 1793 Bestallung als münsterischer Geh. Rat, war auch Deputierter bei der Landpfennigkammer, Subdiakon, 7. Februar 1795 Einsetzung der Testamentsvollstrecker: Engelbert Maria von Wrede, Domküster, Albert Anton Westhus, Domvikar (ebd. 1 K A. 338), gest. 31. Dezember 1795; Geisberg, Liste S. 5 Nr. 8; Keinemann S. 327f.

Ferdinand Alexander Anton Freiherr von Galen, Sohn Wilhelm Ferdinands von G. zu Dinklage, Erbkämmerer des Stifts Münster, und seiner zweiten Frau Sophia Luise von Merveldt zu Westerwinkel (StAM, DKapM AT 2 Nr. 44 und 3 Nr. 62), getauft 16. September 1750 (Spießen 15 Bl. 7), 25. August 1760 Besitzer der Galenschen Familienpräbende in Worms, spätestens seit 1770 auch in Minden, auch Dh zu Halberstadt, erhielt in Münster nach Resignation seines Bruders Clemens August am 28. Februar 1770 eine Dompräbende, 27. März d.J. Possession, 21. August 1773 Emanzipation, 2. Mai 1770 auch Dh in Osnabrück, dort 16. November 1773 emanzipiert, nahm zunächst keine höheren Weihen, weil die Ehe seines älteren Bruders kinderlos blieb, 3. Oktober 1783 Studienzeugnis der Universität Rom, 28. April d.J. der Universität Pisa (BAM, DA 7 A. 32), 24. September 1788 Vorlage des *Testimonium subdiaconatus* und Option der Obedienz Ladbergen, bemühte sich 1796 um Dispens von den höheren Weihen, was schließlich in Rom bewilligt wurde, und heiratete im Juni 1797 Ferdinandine von Mengersen. Die Präbende resignierte er auf Ferdinand Joseph von Fürstenberg. 25. Februar 1800 Bestallung als Münst. Geh. Rat, 11. April 1801 als Drost zu Meppen. Seine Ehe blieb kinderlos. Die Witwe heiratete am 27. Juni 1820 den Witwer Maximilian Freiherr von Boeselager (von Klocke, Boeselager S. 213); Geisberg, Liste S. 36 Nr. 140; Keinemann S. 328f.

Clemens August Anton Ignaz Maria von Ketteler, Sohn Goswin Luberts von K. zu Harkotten und seiner Frau Bernhardina Dorothea von Korff-Schmising zu Harkotten (StAM, DKapM AT 3 Nr. 63), getauft Füchtorf 21. Februar 1751 (ebd. FM Lehen Nr. 55 Bd. 4), erhielt durch kurfürstliche Provision 1770 eine münsterische Dompräbende, 4. September d.J. Possession, 21. August 1773 Emanzipation, Subdiakon, resignierte am 18. Januar 1778 auf seinen Bruder Matthias Benedikt und heiratet Maria Anna von Galen, Witwe des Grafen von Plettenberg zu Wittem, gest. 1815 (Fahne, Westf. Geschlechter S. 246f.); Geisberg, Liste S. 38 Nr. 209; Keinemann S. 329.

Clemens August von Ascheberg, Sohn des ehemaligen Dh Ernst Friedrich von A. zu Venne und seiner Frau Sophia Ursula von Droste zu Füchten, geb. 1734, erhielt nach dem Tode Anton Heinrichs von Velen vom Turnar eine münst. Dompräbende, 12. Mai 1752 Possession. Da Velen noch vor seinem Tode auf Clemens August von Merveldt resigniert hatte, ergab sich ein Rechtsstreit, in dem Ascheberg unterlag (StAM, DKapM 1 G A. 23 d). 1758 Dh zu Hildesheim, wo er 1761 eine Subdiakonalpräbende gegen eine Priesterpräbende permutierte, nachdem er versichert hatte, binnen Jahresfrist die Priesterweihe zu nehmen. 1770 verlieh ihm der Turnar in Münster erneut eine Präbende, 8. Dezember d.J. Possession, 9. d.M. Emanzipation, gest. 16. Juli 1772, 10. Oktober d.J. Inventarisierung des Nachlasses durch den Testamentsvollstrecker, Domdechant Karl Ludwig von Ascheberg (ebd. 1 K A. 9); Geisberg, Liste S. 5 Nr. 9; Keinemann S. 307 f.

Johann Friedrich Graf von Hoensbrock, Sohn Franz Arnold Adrians von H. zu Hillenrath, Erbmarschalls des Fürstentums Geldern und der Grafschaft Zutphen, und seiner Frau Sophia Gräfin von Schönborn (StAM, DKapM AT 3 Nr. 64), geb. 25. September 1740, erlangte nach Resignation Leopolds von Hanxleden durch päpstliche Provision vom 20. Dezember 1770 (ebd. 1 G U. 97) eine münsterische Dompräbende, 18. Juni 1771 Possession, 1783 Dh zu Hildesheim, wo er nunmehr residierte und 1801 Domkürster wurde, 14. Juli 1784 Option des Oblegiums Gronover, später der Obedienz Buldern, war auch Propst zu St. Patrocli in Soest, 28. Mai 1797 Testament (Auszug betr. die Dome in Hildesheim und Münster ebd. 1 K A. 123), resignierte am 6. Dezember 1797 seine münsterische Präbende wegen des beschwerlichen Hin- und Herfahrens nach Hildesheim, Subdiakon, gest. Hildesheim 16. Mai 1804; Geisberg, Liste S. 37 Nr. 172; Keinemann S. 329 f.

Ein reichausgestatteter Jagdkoffer aus seinem Besitz befindet sich im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg (JbNatMus 85. 1939 S. 46).

Maximilian Heidenreich Freiherr von Droste zu Vischering, Sohn Adolf Heidenreich Friedrich Antons von D. und seiner Frau Maria Antonetta von Ascheberg zu Botzlar (StAM, DKapM AT 2 Nr. 45 und 3 Nr. 65), getauft 24. März 1749, erhielt nach Resignation Ferdinand Josephs von Plettenberg 1772 eine Dompräbende in Münster, 11. Oktober d.J. Possession, 23. Juli 1773 Emanzipation, 14. Mai 1784 Option des Oblegiums Holthausen, besaß 1788 auch die Obedienz Hiddingsel und die Subcustodia minor, resignierte mit päpstlichem Dispens vom Subdiakonat (ebd. FM KabReg E 16 A

Nr.36) am 8. Dezember 1789 zu Händen des Turnars und trat am 3. Januar 1790 seine Obedienz für eine Jahresrente von 650 Rtl. ab, am 19. April d.J. auch seine Präbende zugunsten seines Neffen Kaspar Maximilian von Droste. Er heiratete Amalia Sophia Vincke, gest. 16. Juli 1801 in Dülmen; Geisberg, Liste S.34 Nr.112; Keinemann S.330.

Friedrich Ludwig Noël Franz Ignaz Anton Graf von Plettenberg, Sohn Franz Josephs von P. zu Wittem und seiner Frau Aloysia Gräfin von Lamberg (StAM, DKapM AT 3 Nr.66), geb. Nordkirchen 22. Juni 1745, 8. Dezember 1746 kaiserliche Preces für ihn (Nordkirchen U.), die am 15. November 1754 vom Kapitel angenommen wurden (ebd.), 23. November 1748 päpstliche Provision mit beiliegendem Zeugnis über Empfang der Tonsur durch den münsterischen Weihbischof Franz Bernardinus Verbeck, ep. Tebestanus, am 10. Januar 1747 (ebd.), 24. März 1763 Dh in Passau, 5. Januar 1768 päpstliche Provision auf die Propstei St. Alexander in Wildeshausen-Vechta nach dem Tode des Freiherrn von Roll (ebd.), 1767–1768 Studium in Reims, resigniert 1769 in Passau und erhält 1772 von Kurfürst Maximilian Friedrich eine münsterische Dompräbende, 5. Dezember d.J. Possession, 6. d.M. Emanzipation. Am 9. d.M. erfolgte noch eine päpstliche Provision auf das durch den Tod Johann Matthias' von Ascheberg erledigte Kanonikat (ebd.), 19. Juli 1778 weitere päpstliche Expektanz für ihn (ebd.), 23. November d.J. Dh zu Paderborn, dort 5. Januar 1779 emanzipiert, 1790 Subdiakonatsweihe, 6. Februar d.J. Option der Obedienz Hiddingsel, 25. Oktober 1793 des Archidiakonats auf dem Drein. In der Konstitution vom 26. Februar 1775 hatte der Domherr als Exekutoren den Dh Ferdinand von Galen und den Domvikar Ostrop eingesetzt, Testament 26. April 1796, gest. 4. Juli d.J., Nachlaßinventar, auch für das in seinem Besitz befindliche Haus Dickburg 5. d.M., mit Abrechnung der Exekutoren (StAM, DKapM 1 K A.225); Geisberg, Liste S.57 Nr.334; Keinemann S.330f.

Franz Johann Karl Felix Graf von Nesselrode, Sohn des kurpfälzischen Ministers und Kämmerers Karl Franz von N. zu Ehreshofen, jülich-bergischen Kanzlers und Amtmanns zu Steinbach, und seiner Frau Maria Anna Katharina von Loe zu Wissen (StAM, DKapM AT 3 Nr.67), geb. 25. April 1754, 28. Juli 1770 aufgrund päpstlicher Provision Domizellar in Eichstätt, erhielt durch kaiserliche Preces am 11. August 1772 ein Domkanonikat in Münster (StAM, DKapM 1 G A.32), 23. Januar 1773 Possession, 15. Juni 1776 Emanzipation, 17. Dezember 1777 Possession einer Dompräbende in Lüttich, 12. Januar 1786 Aufschwörung als Dh zu Hildesheim. Als Besitzer von

Baesweiler war er 1779 bei der jülich-schen Ritterschaft aufgeschworen. 25. Juli 1792 Einsetzung der Dh Ferdinand von Galen und Matthias von Ketteler als Testamentsvollstrecker (ebd. 1 K. A. 207). In Eichstätt resignierte er am 30. Oktober 1797. Nesselrode starb 1816 (de Theux 4 S. 100); Geisberg, Liste S. 55 Nr. 306; Keinemann S. 331.

Joseph Franz Kaspar Maria Freiherr von Weichs, Sohn Friedrich Ernsts von W. zu Körtlinghausen und seiner Frau Maria Anna von Brabeck zu Schellenstein (StAM, DKapM AT 3 Nr. 68), geb. 6. Januar 1745, getauft 8. d. M., erhielt nach Resignation seines Bruders Wilhelm Joseph 1773 eine Dompräbende in Münster, 4. Februar d. J. Possession, 28. März d. J. Emanzipation, 1776 Dh zu Paderborn, resignierte, ohne höhere Weihen erlangt zu haben, 1780 auf Bitten seines Schwagers Joseph Clemens von Plettenberg mit Rücksicht auf die Koadjutorwahl. Seine Präbende fiel an Franz Wilhelm von Spiegel. Er heiratete 1788 Maria Francisca von Fürstenberg. Da aus der Ehe keine Kinder hervorgingen, starb die Linie mit ihm aus, gest. 2. März 1819 in Körtlinghausen; Geisberg, Liste S. 65 Nr. 486; Keinemann S. 332.

Ferdinand Goswin Moritz Johann Nepomuk Freiherr von Boeselager, Sohn Kaspar Heinrich Goswin Franz' von B. zu Eggermühlen und seiner Frau Maria Agnes Francisca von Weichs zur Wenne (StAM, DKapM AT 2 Nr. 48 und 3 Nr. 69), geb. 10. August 1746, getauft 13. d. M. in Eggermühlen, 1765–1766 Studium in Reims, erhielt durch Resignation seines Bruders Kaspar Friedrich ein Domkanonikat in Osnabrück, dort 1799 Domkantor und 1800 Oberjägermeister. In Münster verlieh ihm der Turnar 1775 eine Dompräbende, 3. April d. J. Possession, 3. Juni d. J. Emanzipation, war auch domkapitulärer Deputierter bei der Landpfennigkammer, Besitzer des Oblegiums Stotbrock und der Obedienz Greving, Subdiakon, gest. Eggermühlen 21. September 1810 (Sudhof, Kreis von Münster 1,2 S. 127 Nr. 192); Aufstellung seiner vakanten Einkünfte Ende 1810: StAM, DKapM 1 C. A. 29; Geisberg, Liste S. 7 Nr. 43; Keinemann S. 332; von Klocke, Boeselager S. 138f.

Franz Engelbert Freiherr von Landsberg, Sohn Franz Kaspar Ferdinands von L. zu Erwitte und seiner Frau Maria Theresia von der Reck zu Steinfurt (StAM, DKapM AT 2 Nr. 47 und 3 Nr. 70), Bruder Clemens Augusts, Erbdrosten zu Erwitte, und Johann Matthias', Dh zu Münster (ebd. LandsbergArch Erwitte U. 302), getauft Drensteinfurt 7. Juli 1739, 1762 Dh zu Paderborn, tauscht 1775 seine Präbende mit dem münsterischen Dh Theodor Werner von Bocholtz, 21. Mai d. J. Possession, 30. d. M. Emanzipation. Da er einen

zweiten Familienzweig auf dem von seiner Mutter ererbten Besitz begründen wollte, nahm er keine höheren Weihen. Jedoch endete der mit der Familie von der Reck zu Stockhausen entbrannte Besitzstreit erst 1810 mit einem Vergleich. 1780 dimittierte er seine Präbende zu Händen des Turnars, um Franz von Fürstenberg eine weitere Stimme bei der Koadjutorwahl zu verschaffen, und wohnte von nun an auf seinen Gütern zurückgezogen *in philosophischer Ruh auf dem Lande* (ebd. Nachlaß Druffel A.279 vom 23. April 1796), gest. 7. Dezember 1810; Geisberg, Liste S.38 Nr.228; Keinemann S.333; Bildnis ebd. Abb.10.

Karl Anton Freiherr von Kerckerinck, Sohn Franz Hermann Ludwigs von K. zu Stapel und seiner Frau Maria Sophia von Rollingen (StAM, DKapM AT 2 Nr.49 und 3 Nr.71), geb. 4. April 1751, erhielt nach Resignation seines Bruders Johann Franz Joseph eine Dompräbende in Münster, 2. Juli 1775 Possession, 3. d.M. Emanzipation, und eine Präbende in Osnabrück, dort 24. d.M. Possession, 12. September d.J. Emanzipation, 1788 Subdiakonatsweihe und Option des Oblegiums Heitmann, 22. April 1790 des Archidiakonats Winterswijk, 20. d.M. Kollation dafür (ebd. FM KabReg E 9 Nr.1), 1793 der Obedienz Lembeck. Nachdem er die Osnabrücker Dompräbende wahrscheinlich schon 1784 dimittiert hatte, resignierte er auch in Münster am 6. März 1796 auf Paul Karl von Hanxleden ohne Dispens von den höheren Weihen. Als sein Bruder 1792 ohne Söhne verstarb, erhob er Anspruch auf Stapel und erhielt für den Verzicht darauf von seiner verwitweten Schwägerin jährlich 1500 Taler; Geisberg, Liste S.37 Nr.192; Keinemann S.333f.

Engelbert Anton Maria Freiherr von Wrede 1775–1808, Domküster 1782–1800, Dompropst 1800–1808, vgl. Dompropste.

Wilhelm Anton von der Lippe, Sohn Hermann Werners von der L. zu Wintrup und seiner Frau Eleonora von Elverfeldt zu Steinhausen (StAM, DKapM AT 3 Nr.73), geb. 25. März 1763, erhielt durch päpstliche Provision vom 4. Juni 1776 (ebd. 1 G U.99) nach Resignation des Fürstbischofs Wilhelm Anton von der Asseburg eine münsterische Dompräbende, 23. Juli 1777 Possession, 29. Juni 1783 Emanzipation, 8. Dezember 1789 Option des Oblegiums Holthausen, 1796 der Obedienz Lembeck, 6. April d.J. des Archidiakonats Winterswijk (ebd. FM KabReg E 9 Nr.1), das er am 9. April 1800 dimittierte, um das Archidiakonats Billerbeck zu optieren, 13. Mai d.J. Kollation dafür (ebd.), Priester. Laut Arrêté vom 7. Juli 1809 wurde der Domherr, wohnhaft in Lemgo, der sich nach Münster begeben hatte, um dort die Nachricht von der Niederlage der französischen Armee und

vom Tode des Kaisers zu verbreiten, inhaftiert und mit Beschlagnahme seiner Güter und Einkünfte belegt. Jedoch teilte der Präfekt des Emsdepartement schon am 14. November d. J. mit, daß Napoleon ihn begnadigt habe (ebd. Großherzogtum Berg D 1 Nr. 160). Er gehörte 1812 zu den Kapitularen des neuen Domkapitels, verbrachte dann die letzten Jahre auf seinen Gütern bei Lemgo, wo er am 31. August 1823 verstarb (Die Herren von der Lippe 2 S. 168); Geisberg, Liste S. 53 Nr. 245; Keinemann S. 335.

Matthias Benedikt von Ketteler 1778–1802, Vicedominus 1799–1800, Domküster 1800–1802, vgl. Domküster.

Kaspar Maximilian Freiherr von Korff gen. Schmisig, Sohn Franz Otto Heinrichs von K. zu Tatenhausen und seiner Frau Anna Elisabeth Maria von Droste zu Vischering (StAM, DKapM AT 3 Nr. 75), geb. 15. August 1751, erhielt 1779 von Kurfürst Maximilian Friedrich eine Dompräbende in Münster, 15. Juni d. J. Possession, 1780 Dh zu Halberstadt, 1784 Wahl zum domkapitularen Deputierten bei der Landpfennigkammer, 1787 Propst zu St. Mauritz, 1788 Dh zu Osnabrück, nahm erst nach 1790 die höheren Weihen, gest. 13. Oktober 1814 an Lungenentzündung; Geisberg, Liste S. 63 Nr. 413; Keinemann S. 336 f.; Bildnis ebd. Abb. 11.

Clemens August Graf von Plettenberg, Sohn Friedrich Bernhards von P. zu Lehnhausen und seiner Frau Sophia Augusta von Westerholt, geb. um 1728 (Spießen 31 Bl. 120), erhielt 1779 eine Provision, resignierte aber vor der Possession 1780; Geisberg, Liste S. 57 Nr. 342, fehlt im Verzeichnis der Domherren StAM, DKapM 1 G Nr. 26 S. 32.

Johann Adolf Joseph Freiherr von Loe, Sohn des ehemaligen Dh Franz Karl von L. zu Wissen und seiner Frau Maximiliana Alexandrina Gräfin von Horion (StAM, DKapM AT 2 Nr. 50 und 3 Nr. 76), erhielt in Münster die von seinem Oheim Johann Adolf von L. resignierte Präbende, 3. März 1780 Possession, resignierte am 31. Oktober 1783 auf seinen Bruder Clemens August; Geisberg, Liste S. 54 Nr. 249; Keinemann S. 337.

Alexander Hermann Joseph Franz von Merode, Sohn Gottfried (Philipp) Arnold Edmund Ignaz' von M. zu Houffalize (Hoffalitz) und seiner Frau Carolina Maria Katharina Gräfin von Nesselrode zu Ehreshofen (StAM, DKapM AT 3 Nr. 77), geb. 17. August 1742, 12. Juni 1766 bis 29. April 1767 Studium in Reims (Richardson, Geschichte der Familie von Merode 2 S. 427 f.), 1751 Domizellar in Trier, 1774 Kapitular, 1775 Domkantor daselbst (Dohna, Trier S. 163 Nr. 336), 1779 Sacellanus domini, 1783 Chorbischof tit. St. Petri in

Trier, 1764 Dh in Hildesheim, dort 1789 Dompropst und von Fürstbischof Franz Egon zum Kammerpräsidenten ernannt, Drost zu Peine. In Münster erhielt er anlässlich der Koadjutorwahl 1780 die von Engelbert von Landsberg resignierte Präbende, 10. Dezember d.J. Possession, Anfang 1791 Beginn eines Studienjahrs in Mainz, das er wegen Krankheit im Juli d.J. abbrechen mußte, gest. 4. Februar 1792 in Hildesheim; Geisberg, Liste S. 54 Nr. 257; Keinemann S. 338 f.

M a x i m i l i a n F r a n z X a v e r J o s e p h E r z h e r z o g v o n Ö s t e r r e i c h, Sohn der Kaiserin Maria Theresia (StAM, DKapM AT 2 Nr. 51 und 3 Nr. 79), geb. 8. Dezember 1756, Dh zu Köln, erhielt in Münster die von Clemens August von Plattenberg resignierte Präbende, 7. August 1780 Possession, 16. d.M. Wahl zum Koadjutor, worauf er 1781 seine Präbende auf Maximilian Friedrich von Droste zu Hülshoff resignierte, trat am 15. April 1784 die Nachfolge Maximilian Friedrichs als Erzbischof von Köln und Bischof von Münster an, 11.–12. Oktober d.J. feierliche Huldigung in Münster, gest. Wien 26. Juli 1801; Geisberg, Liste S. 56 Nr. 318; Keinemann S. 337 f.

Max Braubach, Maria Theresias jüngster Sohn Max Franz, letzter Kurfürst von Köln und Fürstbischof von Münster. 1961.

F r a n z J o s e p h W i l h e l m F r e i h e r r v o n S p i e g e l, Sohn Theodor Hermanns von Sp. zum Desenberg und Canstein und seiner Frau Maria Theresia von Sp. zum Desenberg und Unterkingenberg (StAM, DKapM AT 3 Nr. 80), geb. Canstein 30. Januar 1752, 1776 Dh zu Hildesheim, 1780 nach Resignation Joseph Franz Kaspars von Weichs Dh zu Münster, 30. Juli 1780 Possession, 31. d.M. Emanzipation, 1782 Kurköln. Geh. Rat, 1786 Bestallung als Kurköln. Hofkammerpräsident und Oberbaukommissar sowie Leiter des Unterrichtswesens, als Nachfolger seines Vaters Landdrost des Herzogtums Westfalen, 1791 Oberjägermeister, 17. Dezember 1797 Option der Obedienz Buldern, gest. in der Nacht vom 6. zum 7. August 1815; Geisberg, Liste S. 63 Nr. 431; Keinemann S. 338.

Max Braubach, Die Lebenschronik des Freiherrn Franz Wilhelm von Spiegel. 1952; Ders., Franz Wilhelm von Spiegel (Westf. Lebensbilder 6. 1957 S. 61–83).

M a x i m i l i a n F r i e d r i c h v o n D r o s t e z u H ü l s h o f f, Sohn Clemens Augusts von D. und seiner Frau Maria Bernhardina von der Reck zu Steinfurt (StAM, DKapM AT 3 Nr. 81), geb. 22. Oktober 1764, Taufpate Kurfürst Maximilian Friedrich (Holsenbürger S. 215), 5. August 1780 Tonsur, erhielt die durch Wahl Erzherzog Maximilian Franz' zum Koadjutor freigewordene Dompräbende in Münster, 30. Juli 1782 Possession, Studium in Münster, 13. November 1784 Emanzipation, dimittiert aber 1788 seine Präbende wegen Heirats-

absichten zu Händen Kurfürst Maximilian Franz, der sie an den Bruder des Domherrn, Johann Heinrich von D., weiterverlieh. Maximilian Friedrich heiratete heimlich Bernhardina Engelen, Tochter des Landpfennigkammersekretärs Joseph Engelen, wohnte zunächst in Bruch bei Melle 1788–1792, dann in Coesfeld und kehrte in der napoleonischen Zeit nach Münster zurück, versuchte sich als Komponist und leitete in Münster den Musikalischen Verein. Nach dem Tode der Schwiegereltern fiel ihm ein beträchtliches Vermögen zu, mit dem er Haus Alst (Kr. Steinfurt) erwarb, wo er am 8. März 1840 starb; Geisberg, Liste S. 26 Nr. 85; Keinemann S. 339.

K. G. Fellerer, Max Friedrich von Droste als Kirchenkomponist (Gregoriusbl 53. 1929 S. 129–139 und S. 149–152); Ders., Max von Droste-Hülshoff, ein westfälischer Komponist (ArchMusikforsch 2. 1937 S. 160–172); Ders., Maximilian Friedrich von Droste-Hülshoff (JbDrosteGes 2. 1950 S. 175–201); Ders., Maximilian Friedrich von Droste-Hülshoff (Musik in Geschichte und Gegenwart 4 Sp. 825–828); Friedrich von Klocke, Abenteuerliche Hochzeiten im nordwestdeutschen Rokoko (Familie und Volk 1,2. 1952/53 S. 17).

M a x i m i l i a n F r i e d r i c h A n t o n M a r i a L a u r e n z F r e i h e r r v o n N a g e l, Sohn des ehem. Dh Adrian Wilhelm Franz Levin von N. zu Itlingen und seiner Frau Johanna Philippina Sophia Friderica von Calenberg zu Westheim und Niederhaus (StAM, DKapM AT 3 Nr. 82), getauft 7. September 1766, erhielt 1782 vom Turnar eine Präbende, 14. Juni d. J. Possession, 9. November 1786 Emanzipation, erkrankte an einem unheilbaren Lungenleiden. Als sein Vater ihn zur Resignation bewegen wollte, kam es mit ihm zum Konflikt. Der Domherr verzichtete darauf am 6. Dezember 1791 auf die Erbfolge zugunsten seines Bruders Edmund Ludwig von Nagel, Preuß. Dragoner-Leutnant im Regiment von Gilsa. Der Kurfürst von Köln erteilte ihm am 4. September 1793 eine Venia aetatis, doch starb der Domherr bereits am 6. Mai 1794 (ebd. 1 K A. 206); Geisberg, Liste S. 55 Nr. 302; Keinemann S. 340.

T h e o d o r W e r n e r F r e i h e r r v o n B o c h o l t z (Graf von B.), Sohn Kaspar Arnold Jobsts von B. zu Störmede und Hennekenrode und seiner Frau Maria Theresia von Meschede zu Alme (StAM, DKapM AT 2 Nr. 46 und 3 Nr. 84), geb. 1743, heiratete Theresia von der Asseburg, Erbin der väterlichen Güter in Westfalen und im Gebiet der späteren Provinz Sachsen. Aus der Ehe ging der Dh Hermann Werner hervor. Nach dem Tode seiner Frau ergriff er die geistliche Laufbahn und erhielt 1774 vom Turnar ein Domkanonikat in Münster, das er aber gegen die Präbende Engelberts von Landsberg in Paderborn vertauschte, wurde 1775 Präsident des Paderborner Geh. Rats. 1783 erhielt er die von seinem Oheim Ferdinand Wilhelm von Bocholtz resignierte münsterische Präbende, 12. Mai d. J. Possession, 3. Juli d. J.

Emanzipation, 1787 auch Dh zu Hildesheim, doch lag der Schwerpunkt seiner Tätigkeit weiterhin in Paderborn, dort Oberstmarschall, Drost zu Beverungen und Herstelle, 14. August 1790 zum Dompropst gewählt, Subdiakon. Seine münsterische Präbende resignierte er am 21. März 1796 auf Clemens August von Korff. 1803 wurde er in den Grafenstand erhoben, gest. 15. März 1822 in Paderborn; fehlt bei Geisberg; Keinemann S. 341 f.; Bildnis ebd. Abb. 12.

Wilhelm Arnold von Ketteler, Bruder des Dh Clemens August (StAM, DKapM AT 2 Nr. 72 und 3 Nr. 85), geb. 1753, Studium in Dijon, erhielt nach Resignation seines Bruders Matthias Benedikt 1777 eine Dompräbende in Hildesheim, 1789 dort Domkellner, 1801 Kammerpräsident, aufgrund päpstlicher Provision nach dem Tode Franz Karls von Landsberg 1779 Dh zu Paderborn, resigniert dort zwischen 1791 und 1801. 1783 erlangte er durch Resignation Friedrich Wilhelms von Westphalen auch ein Domkanonikat in Münster, 17. Juni d.J. Possession, 28. d.M. Emanzipation, Subdiakon, gest. 1820 (Spießen 22 Bl. 104); Geisberg, Liste S. 38 Nr. 223 mit dem Todesjahr 1823; Keinemann S. 342.

Clemens August Freiherr von Loe, Sohn des ehem. Dh Franz Karl von L. zu Wissen und seiner Frau Maximiliana Alexandrina Gräfin von Horrion (StAM, DKapM AT 3 Nr. 86), geb. 1767, erhielt die von seinem Bruder Johann Adolf resignierte Präbende, 3. August 1783 Possession, 31. d.M. Emanzipation, 1790 Dh zu Hildesheim, 1801 Dh zu Lüttich, Subdiakon, gest. 1814; Geisberg, Liste S. 54 Nr. 250; Keinemann S. 342 f.; Helmert, Vom alten zum neuen Kapitel S. 2.

Ferdinand August Freiherr von Spiegel 1783–1811, Vicedominus 1793–1799, Domdechante 1799–1811, vgl. Domdechanten.

Theodor Joseph von Wrede, Sohn Karl Philipps von W. zu Amecke und seiner Frau Maria Anna von Schade zu Salwey (StAM, DKapM AT 3 Nr. 87 und 95), geb. 15. März 1736 auf Amecke, 1759 Dh zu Hildesheim, 1761–1762 Studium in Reims, 1768–1789 Domkellner in Hildesheim, dort 1801 Domsenior und Regierungspräsident. In Münster erhielt er vom Turnar eine Dompräbende, 5. Juli 1784 Possession, 5. d.M. Emanzipation, 9. Juni 1786 Resignation auf Franz Karl von Walpott-Bassenheim, 1786 durch päpstliche Provision auch Dh zu Paderborn. 1789 übertrug ihm die Mehrheit des münsterischen Domkapitels die von Max von Droste-Hülshoff dimittierte Präbende, 10. März d.J. Possession, 24. Juli d.J. Emanzipation, worüber es zum Rechtsstreit kam, bis ihm der Kurfürst von Köln 1792 eine andere

Präbende verlieh, 31. Januar 1793 Possession, 29. Juni d. J. Emanzipation, Subdiakon, gest. 4. November 1808 (Spießen 39 Bl. 92); Aufstellung seiner Einkünfte aus der Kurie (StAM, DKapM 1 G A. 29); Geisberg, Liste S. 66 Nr. 517; Keinemann S. 343.

Maximilian Friedrich von Elverfeldt, Sohn Karl Friedrichs von E. zu Steinhausen, Bispinghof, Ahlen und Werries und seiner Frau Francisca Christina von Vittinghoff gen. Schell zu Schellenberg (StAM, DKapM AT 3 Nr. 89), geb. 15. September 1768 (Geschichte derer von Elverfeldt 2, 2 Stammtafel 6), Studium in Münster, erhielt 1785 von Kurfürst Maximilian Franz eine münsterische Dompräbende, 2. September d. J. Possession, 24. Oktober 1788 Emanzipation. Seine Absicht, in diesem Jahre eine Tochter des Landpfennigmeisters Büren zu heiraten, wurde von seiner Familie vereitelt, 3. August 1790 auch Dh zu Osnabrück, 24. Juli 1799 in Münster Wahl zum Assessor der Domkellnerei, 12. Mai 1800 auch Dh zu Paderborn, 1803 Subdiakonatsweihe, 22. Februar d. J. Option der Obedienz Schölling, später Kgl. Preuß. Kammerherr, gest. 18. Mai 1851; Geisberg, Liste S. 35 Nr. 116; Keinemann S. 343 f.

Franz Karl Freiherr von Walpott zu Basenheim, Sohn Clemens Augusts von W., Kurköln. Kämmerers, Geh. Rats, Oberamtmanns zu Brühl, Herrn zu Bornheim, und seiner Frau Wilhelmina Edmunda Josepha von Loe zu Wissen (StAM, DKapM AT 3 Nr. 90), geb. 11. Mai 1760 (GenealHdbFreiherrlHäuser 5. 1963 S. 455), 1783 durch päpstliche Provision Dh zu Hildesheim, erhielt 1786 vom Turnar eine münsterische Präbende, 9. Juni d. J. Possession, 19. Juni 1787 Emanzipation, resignierte am 4. April 1791 zu Händen des Turnars, der die Präbende an Clemens August von Droste-Vischering vergab, und heiratete Maria Barbara von Elverfeldt, übernahm das Amt eines Kurköln. Regierungsrats. Um den Güterbesitz prozessierte er gegen seinen Bruder Maximilian Friedrich und dessen Nachkommen, gest. 1804 unter Hinterlassung der Söhne Victor und August sowie einer Tochter Maria Theresia; Geisberg, Liste S. 65 Nr. 482; Keinemann S. 344 f.

Hermann Werner Freiherr von Bocholtz-Asseburg, Sohn des ehem. Dh Theodor Werner von B. zu Störmede und Hennekenrode und seiner Frau Theresia von der Asseburg zu Hinnenburg (StAM, DKapM AT 3 Nr. 91), geb. 14. November 1770, erhielt 1787 vom Turnar eine münsterische Präbende, 13. August 1788 Possession, 12. November 1790 Emanzipation, resignierte am 10. Februar 1793 zu Händen des Turnars, der die Präbende an Franz von Rump vergab, und übernahm die Verwaltung seiner umfangreichen Güter, heiratete

25. Mai 1793 Felicitas von Wolff-Metternich zur Gracht und in zweiter Ehe Francisca von Haxthausen, gest. 8. Oktober 1848; Geisberg, Liste S. 6 Nr. 36; Keinemann S. 345; Bildnis ebd. Abb. 14.
- E n g e l b e r t A u g u s t M a r i a v o n W e i c h s**, Sohn Adolfs von W. zu Sarstedt und seiner Frau Maria Antonia von Schorlemer zu Herringhausen (StAM, DKapM AT 3 Nr. 93), geb. um 1755, 1773 Dh zu Hildesheim, erhielt 1787 die von Mauritiz von Brabeck resignierte münsterische Dompräbende, 8. November 1788 Possession, 4. Mai 1789 Emanzipation, 1792 Domdechant in Hildesheim, 1796 Domkapitular zu Paderborn, Dh zu Osnabrück, Priester, gest. 1815; Geisberg, Liste S. 65 Nr. 485; Keinemann S. 345; Helmert, Vom alten zum neuen Kapitel S. 30.
- L e v i n J o h a n n W i l h e l m F r a n z v o n W e n g e**, Sohn Clemens Augusts von W., Kurköln. Geh. Rats, Oberjägermeisters und Münst. Generalmajors, und seiner Frau Maria Ludowica von Eynatten zu Neuenburg und Lindenberg (StAM, DKapM AT 3 Nr. 94), getauft 5. Oktober 1772, erhielt 1788 von Kurfürst Maximilian Franz eine münsterische Dompräbende, 30. Dezember d. J. Possession, 28. Dezember 1792 Emanzipation, 1797 auch Dh zu Halberstadt, im Februar 1800 Subdiakonatsweihe, 11. Februar d. J. Option des Archidiakonats Stadtlohn nach dem Tode des Dh Graf von Schaesberg, 26. d. M. Kollation dafür (ebd. FM KabReg E 9 Nr. 1), 1. Mai 1813 im Domkapitel (Helmert, Vom alten zum neuen Kapitel S. 7), im August 1822 sollte seine Rechtsstellung geklärt werden (ebd. S. 28), demissionierte Ende d. J. (ebd. S. 31), wohnte damals auf Schloß Zell in Schwaben (ebd. Anm. 62); Geisberg, Liste S. 66 Nr. 494; Keinemann S. 346.
- K a r l F r i e d r i c h v o n D r o s t e z u S e n d e n**, Sohn Franz Mauritiz Arnold Drostes und seiner Frau Mechthild Eleonora von Ledebur zu Wicheln (StAM, DKapM AT 3 Nr. 96), geb. 1750, 1771 Student der Rechte in Göttingen (Matrikel der Georg-August-Universität zu Göttingen Nr. 8834), heiratete Theresia von Twickel zu Havixbeck, Tochter des ehem. Dh Clemens August von T. Nach deren Tod schlug er die geistliche Laufbahn ein und erhielt vom Kurfürsten eine Dompräbende in Münster, 23. März 1789 Possession, 23. Juni 1790 Emanzipation, Subdiakon, gest. 1800, Exequien in St. Ludgeri, Bestattung im Familiengrab in Senden (StAM, DKapM 1 K A. 338); Geisberg, Liste S. 26 Nr. 88; Keinemann S. 346f.; Bildnis ebd. Abb. 13.
- K a r l F r i e d r i c h v o n V i t t i n g h o f f g e n. S c h e l l**, Sohn Hermann Arnolds von V. zu Schellenberg und seiner Frau Maria Benigna von Galen zu Ermelinghof (StAM, DKapM AT 3 Nr. 97), geb. 1751, 1775 Dh zu Hildesheim, erhielt 1789 in Münster die Präbende des

verstorbenen Dh Friedrich Karl von Fürstenberg vom Kurfürsten, 23. März d.J. Possession, 20. Juli 1790 Emanzipation, 1798 auch Dh zu Osnabrück, Subdiakon, gest. 28. September 1819; Geisberg, Liste S. 59 Nr. 395 unter Karl Friedrich von Schele; Keinemann S. 347; Helmert, Vom alten zum neuen Kapitel S. 2.

Franz Otto Freiherr von Droste zu Vischering, Sohn Clemens August Maria Heidenreich Drostes, Erbdrosten des Stifts Münster, und seiner Frau Sophia Alexandrina von Droste zu Füchten (StAM, DKapM AT 3 Nr. 98). Seine Mutter war in erster Ehe mit dem ehem. Dh Franz Anton von Plettenberg zu Wittem (gest. 30. Mai 1766) verheiratet; geb. 13., getauft 15. September 1771 (Raßmann S. 90), erhielt 1789 vom Turnar eine münsterische Dompräbende, 23. März d.J. Possession, 4. November 1792 Emanzipation, 1797 in Rom, Subdiakonats-, nach Rückkehr Diakonatsweihe, 1800 Bestallung als Münst. Geh. Rat, 4. Mai 1801 Dh zu Hildesheim, gest. 26. Februar 1826 (Raßmann w.o.); Geisberg, Liste S. 26 Nr. 97; Keinemann S. 347f.

Kaspar Maximilian Freiherr von Droste zu Vischering, Bruder des Vorgenannten (LexTheolK 3 Sp. 462; StAM, DKapM AT 3 Nr. 99), geb. Vorhelm 9. Juli 1770, Studium 1788–1790 in Münster (Raßmann S. 88f.), erhielt 1790 durch Resignation seines Oheims Maximilian eine münsterische Dompräbende, 24. Mai d.J. Possession, 4. August d.J. Emanzipation, 7. Juli 1791 Subdiakonats-, 23. Februar 1793 Diakonats- und 13. Juli d.J. Priesterweihe, 1791–1792 Studienreise nach Italien. Kurfürst Maximilian Franz berief ihn am 20. September 1794 zum münsterischen Weihbischof, 6. September 1795 Weihe als Titularbischof von Jericho (Tibus, Weihbischofe S. 241). Seit 1779 Dompropst zu Minden, war auch Dh zu Halberstadt. 13. Mai 1800 bfl. Kollation des Archidiakonats Winterswijk nach der Dimission des Dh von der Lippe (StAM, DKapM Archid. G A. 16). Bei der Neugründung des Domkapitels wurde er 1823 dessen Dechant, 15. Juni 1825 Wahl zum Bischof von Münster (Börsting, Geschichte des Bistums Münster S. 156f. ausführlich über seine Tätigkeit nach der Säkularisation), gest. Münster 3. August 1846; Geisberg, Liste S. 34 Nr. 109; Keinemann S. 348f.

Franz Friedrich Schem, Aus dem Leben des Hochwürdigsten Hochwohlgeborenen Herrn Caspar Maximilian, Bischofs von Münster, Reichsfreiherrn Droste zu Vischering. 1845; Festrede bei der fünfzigjährigen Jubelfeier Seiner Gnaden des Hochwürdigsten Herrn Bischofs von Münster, Caspar Max, gehalten im Dome zu Münster am 6. September 1845 von Johannes von Geissel, Erzbischof-Coadjutor von Köln. 1845; Leben und Wirken des Bischofs von Münster Caspar Maximilian Freiherrn Droste zu Vischering. 1845 (anonym); Dietrich Graf von Merveldt, Der erste Bischof von Münster nach der Neuordnung, Caspar Maximilian von Droste zu Vischering (1825–1846) und der Beken-

nerbischof Johann Bernard Brinkmann (1870–1889) (Das Domkapitel zu Münster 1823–1973 hg. von Alois Schröer. 1976 S.201–249); Westf. Bibliographie 3 N 1796–1806. Verf.: Unterweisungen über das heilige Sakrament der Firmung (nach dem französischen des Abts Regnault). Münster 1797 (Driver, Bibl. Monast. Münster 1799 S.39).

Maximilian Friedrich Freiherr von Weichs, Sohn Clemens Marias von W. zu Wenne auf Brenschede und seiner Frau Philippina Bernhardina von Wrede zu Amecke und Brüninghausen (StAM, DKapM AT 3 Nr.100), geb. 1767, 1788–1789 Studium in Göttingen (Matrikel der Georg-August-Universität Nr. 15075), 1790 übertrag ihm Kurfürst Maximilian Franz eine Dompräbende in Münster, 29.Juli d.J. Possession, 9.November 1792 Emanzipation, blieb ohne höhere Weihen, gest. 1846; Geisberg, Liste S.65 Nr.487; Keinemann S.349.

Ferdinand Hermann Maria Freiherr von Lüninck, Sohn Johann Wilhelms von L. zu Niederpleis und seiner Frau Maria Odilia von Gaugreben zu Oberalme (StAM, DKapM AT 3 Nr.101), geb. Köln 15.Februar 1755, Studium in Rom und Göttingen, danach am Reichskammergericht in Wetzlar tätig, 1779 Ernennung zum Kurköln. Kammerherrn, Bestallung als Wirkl. Hof- und Regierungsrat, Mitglied des neuen Kurköln. Oberappellationsgerichts. Kurfürst Maximilian Franz verlieh ihm eine erbetene Dompräbende in Münster, 23. März 1791 Possession, 3. Mai 1793 Emanzipation. 1794 ging er im Auftrage des Fürststabs von Corvey nach Rom, um für den Abt die fürstbischöfliche Würde und die Errichtung eines Domkapitels zu beantragen. Er führte den Auftrag erfolgreich durch und erhielt eine Dompräbende in Corvey. Dort wurde er am 16. Dezember 1794 zum Fürstbischof gewählt, 4. September 1795 Bischofsweihe. 1821 ernannte ihn der preußische König zum Bischof von Münster, 7. Juli d.J. Inthronisation, gest.

18. März 1825 und in der Abteikirche Corvey beigesetzt; Geisberg, Liste S.54 Nr.253; Keinemann S.350.

Johann Heinrich Brockmann, Trauerrede auf den Tod des hochwürdigen Fürstbischofs Freiherrn Ferdinand von Lüninck ... gehalten am 25. April 1825 im Dom zu Münster (1825); Paul Wigand, Ferdinand Freiherr von Lüninck, Fürstbischof von Münster und Corvey (ArchGWestph 1,1. 1825 S.115–118); Fürstbischof Ferdinand von Lüninck (WestfAdelsbl 3. 1926 S.151); Börsting-Schröer, Handbuch 1 S.112; ADB 19. 1884 S.641 f. (Reusch); Georg Föllinger, Corvey – Von der Reichsabtei zum Fürstbistum. 1978 (PaderbTheolStud 7).

Clemens August Freiherr von Droste zu Vischering, Sohn Clemens August Maria Heidenreich Drostes und seiner Frau Sophia Alexandrina von Droste zu Füchten (StAM, DKapM AT 3 Nr.102), geb. Münster 21. Januar 1773, Studium in Münster, erhielt nach der Resignation des Dh Franz Karl von Walpott-

Bassenheim vom Turnar eine Dompräbende, 6. Mai 1791 Possession, 22. Januar 1793 Emanzipation, gehörte zur Familia Sacra, 14. Mai 1798 Priesterweihe, 1827 Weihbischof von Münster, 1830 Dechant des neuen Domkapitels, 1. Dezember 1835 Wahl zum Erzbischof von Köln, bekannt durch seinen Konflikt mit dem preußischen Staat, gest. Münster 19. Oktober 1845; Geisberg, Liste S. 34 Nr. 111; Keinemann S. 350. NDB 4. 1959 Sp. 133 ff. (W. Lippens); Friedrich Keinemann, Das Kölner Ereignis. Sein Widerhall in der Rheinprovinz und in Westfalen 1: Darstellung, 1974 (VeröffHistKommWestf 22,14) mit ausführlichen Quellen und Literaturangaben; Westf. Bibliographie 3 N 1812–1865.

K o n s t a n t i n E r n s t v o n D r o s t e z u H ü l s h o f f, Sohn Clemens August Drostes und seiner Frau Maria Berhardina von der Reck zu Steinfurt (StAM, DKapM AT 3 Nr. 103), geb. 14. März 1770, Neffe des Domdechanten Ernst Konstantin Droste, erhielt 1792 vom Turnar eine Dompräbende, 26. März 1792 Possession, 27. d. M. Emanzipation, resignierte, ohne die höheren Weihen erhalten zu haben, im April 1801 auf Clemens Karl von Twickel und heiratete am 12. Mai d. J. Maria Theresia von Kerckerinck zu Stapel. Damit wurde er zum Begründer der Linie zu Stapel und nannte sich seit 1802 von Droste gen. Kerckerinck. Er hinterließ 23 Kinder, gest. 1841 (Kneschke, Adelslexicon 2 S. 585; Holsenbürger S. 216); Geisberg, Liste S. 26 Nr. 84; Keinemann S. 350f.

H e i n r i c h J o h a n n v o n D r o s t e z u H ü l s h o f f 1792–1811, Vicedominus 1801–1811, vgl. Vicedomini.

F r a n z K a r l v o n R u m p, Sohn Christoph Alberts von R. zu Crange und seiner Frau Maria Theresia von Merode zu Merfeld (StAM, DKapM AT 3 Nr. 104), geb. um 1771, erhielt vom Turnar die von Hermann Werner von Bocholtz dimittierte Präbende, 16. Mai 1793 Possession, 24. d. M. Emanzipation, Priester, wurde 1812 Mitglied des neuen Domkapitels, gest. 27. September 1822 (Spieß, Slg 78 S. 64); Geisberg, Liste S. 58 Nr. 386; Keinemann S. 351.

C h r i s t i a n M a r i a A n t o n v o n W r e d e, Sohn Ferdinand Karls von W. zu Melschede und seiner Frau Klara Lucia von der Asseburg zu Hinnenburg (StAM, DKapM AT 3 Nr. 106), geb. 19. Februar 1747, erhielt aufgrund kaiserlicher Preces von 1791 eine münsterische Dompräbende, 18. November 1793 Possession, 10. Mai 1794 Emanzipation, keine höhere Weihen. Im Bistum Osnabrück hatte er am 4. Januar 1788 die Kaplanei zu Laer erhalten, 1797 Dh zu Osnabrück, 1. Februar 1801 Einsetzung der Testamentsvollstrecker: Dompropst Engelbert (Bruder) und Domvikar Westhaus (ebd. 1 K A. 338), gest. 4. Februar 1802; Geisberg, Liste S. 66 Nr. 513; Keinemann S. 351.

Burchard Paul Graf von Merveldt, Sohn des ehem. Dh Clemens August von M. zu Westerwinkel, Drosten zu Wolbeck, und seiner Frau Maria Antonetta von Wolff-Metternich zur Gracht und Wehrden (StAM, DKapM AT 2 Nr. 52 und 3 Nr. 105; Fahne, Bocholtz S. 120), geb. 1770, Studium in Münster, 1789 in Göttingen (Matrikel der Georg-August-Universität Nr. 15442), 19. Mai 1789 Dh zu Hildesheim, dort 1804 Domküster. 1794 verlieh ihm Kurfürst Maximilian Franz eine Dompräbende in Münster, 2. Juli d. J. Possession, 5. d. M. Emanzipation, Subdiakon, vertrat das Fürstentum Hildesheim 1799 auf dem Friedenskongreß von Rastatt, ging nach dem Zusammenbruch Preußens in Königl. Westfälische Dienste, 12. Februar 1808 Kgl. Westf. Kammerherr, 21. März d. J. Mitglied des Staatsrats, 8. Februar 1812 Mitglied des inneren Rats der Kanzlei, 30. März d. J. Grafenstand des Kgr. Westfalen, August 1813 Staatsrat auf Lebenszeit (Kleinschmidt, Geschichte des Königreichs Westfalen S. 68), nach der napoleonischen Zeit Kgl. Hannöv. Geh. Rat und Kammerherr, lebte zuletzt auf dem von ihm angekauften Gut Hardehausen, gest. Lembeck 17. Januar 1848 im Alter von 76 Jahren. Sein Vermögen fiel an seinen Adoptivsohn Armand Jean Baptiste (Keinemann S. 351f.); Geisberg, Liste S. 54 Nr. 261.

Wilhelm Ludwig Joseph Reichsgraf von Westerholt-Gysenberg, Sohn Ludolf Friedrich Adolfs von Boenen zu Berge und Overhaus, Obriststallmeisters des Fürstbistums Münster, und seiner Frau Wilhelmina Friderica von Westerholt-Gysenberg (StAM, DKapM AT 2 Nr. 54 und 3 Nr. 107). Sein Vater erhielt durch kaiserliches Diplom vom 27. Juli 1779 den Titel „Reichs- und Burggraf von und zu Westerholt und Gysenberg“, geb. 15. April 1782, getauft 16. d. M., St. Martini in Münster, erhielt durch kaiserliche Preces von 1793 ein Domkanonikat in Münster, 9. Februar 1796 Possession, Studium in Münster, Recklinghausen, Bonn und Heidelberg, 1. Mai 1802 Emanzipation, auch Dh zu Paderborn. Mit seinem Bruder Maximilian Friedrich schloß er am 21. Februar 1803 einen Vergleich, wonach ihm die Westerholtschen Güter zufielen. Er hielt sich selbst für den geistlichen Stand ungeeignet und begann 1805 in Göttingen ein Jurastudium. Seine Präbende resignierte er 1808 auf Wilhelm Achill von Westerholt (Akten betr. die Resignation: StAM, KDKMünster 19 Nr. 114) und trat als Gehilfe seines Vaters bei der Statthalterschaft des Herzogs von Arenberg in Recklinghausen ein. Am 2. August 1810 heiratete er Charlotte von Fürstenberg zu Wissingen, Tochter Franz Clemens'. Als guter Verwaltungsbeamter bekleidete er 1807–1812 die Stelle eines Maire von Buer, 1816–1830 eines preußischen Landrats in

Recklinghausen, gest. Westerholt 1. April 1852; Geisberg, Liste S.66 Nr.504; Keinemann S.352f.

Ludwig Bette, Graf Wilhelm von Westerholt (†1852) (GladbeckBl 13. 1926 S.52f.); Fritz Graf Westerholt-Arensfels, Max Friedrich Graf Westerholt, seine Familie und seine Zeit. 1939 S.126; Dietrich Wegmann, Die leitenden staatlichen Verwaltungsbeamten der Provinz Westfalen 1815–1918. 1969 (VeröffHistKommWestf 22a,1) S.345 Nr.237.

Paul Karl von Hanxleden, Sohn des ehem. Dh Leopold Friedrich Karl von H. zu Dieck und seiner Frau Maria Aloysia Johanna von der Reck zu Steinfurt (StAM, DKapM AT 2 Nr.53 und 3 Nr.108), erhielt die Präbende Karl Antons von Kerckerinck, 6. März 1796 Possession, 2. April d.J. Emanzipation, resignierte am 28. April 1798. Seine Präbende fiel an Friedrich Wilhelm von Boeselager. Er heiratete Clementine von Wenge, starb aber kurz darauf. Eine Tochter wurde nach seinem Tode 1799 geboren; Geisberg, Liste S.36 Nr.160; Keinemann S.353.

Clemens August Freiherr von Korff gen. Schmisig, Sohn Karl Mauritz von K. zu Harkotten und seiner Frau Sophia Antonetta Josepha Bernhardina von Boeselager zu Eggermühlen (StAM, DKapM AT 2 Nr.56 und 3 Nr.109), getauft 9. Mai 1777, erhielt das von Theodor Werner von Bocholtz resignierte Domkanonikat, 12. April 1796 Possession, 16. Mai 1797 Emanzipation, August 1822 dem Domkapitel als Domherr *extra numerum* zugerechnet (Helmert, Vom alten zum neuen Domkapitel S.28), gest. 1843; Geisberg, Liste S.63 Nr.415; Keinemann S.353 (vermischt die Daten des Domherrn mit denen seines weltlichen Neffen, ebenso Helmert).

Kaspar Anton Karl Maria Freiherr von Boeselager, Sohn Friedrich Josephs von B. zu Heessen und seiner Frau Augusta von der Heiden-Belderbusch (StAM, DKapM AT 2 Nr.55 und 3 Nr.110), geb. 26. Dezember 1779 in Heessen, getauft 27. d.M., Gymnasium in Münster, 3. Oktober 1796 Possession, Studium in Münster, 28. Dezember 1799 Emanzipation, 15. April 1800 Wahl zum Propst des Alten Doms, 4. Mai d.J. Kurf. Bestätigung (ebd. Alter Dom U.484f.), 1800–1801 Studium in Leipzig, lebte seit 1809 bei seinem Schwager Gisbert von Romberg, Präfekt des Ruhrdepartements, in Dortmund, 1813 Kompaniechef der Preuß. Landwehr, 1815 Teilnahme am Feldzug gegen Napoleon, bei Ligny Eisernes Kreuz, 1816 Major und Entlassung aus dem Militärdienst, verbrachte die nächsten Jahre auf den Belderbusch'schen Gütern Himmelsthür bei Hildesheim und Wegemühlen bei Osnabrück, gest. Hildesheim 15. September 1825; Geisberg, Liste S.7 Nr.48; Keinemann S.353f.

Siegel: StAM, Alter Dom U.484 von 1800.

Friedrich von Klocke, Die Familie von Boeselager. 1977 S.205 Nr.4 und S.214–224.

Ferdinand Joseph Freiherr von Fürstenberg, Sohn Christian Franz Theodors von F. zu Herdringen und seiner 3. Frau Helena Maria Antonetta von Galen zu Sythen (StAM, DKapM AT 2 Nr.57 und 3 Nr.111), geb. Hüsten 8. Januar 1739, Jesuitengymnasium in Köln, Studium in Mainz, studiert seit 28. August 1761 in Rom, 12. Oktober 1762 Studienzeugnis, seit 1756 Dh zu Hildesheim, 15. November 1757 Dh zu Paderborn, wo er 1769 resignierte, 13. Dezember 1764 Subdiakonat, vor 1770 Dh zu Halberstadt, erhielt in Münster am 14. Juli 1797 die von Ferdinand von Galen dimittierte Galensche Familienpräbende (BAM, DA 7 A.32), 17. September 1797 Possession, 8. Juni 1798 Emanzipation, gerühmt wegen seiner Freigebigkeit gegenüber den Armen, Subdiakon, gest. Halberstadt 3. März 1800 (StAM, DKapM 1 K A.338); Geisberg, Liste S.35 Nr.126; Keinemann S.354; FürstenbergG 4 S.310ff.

Franz Hyazinth Christoph Philipp Anton Graf von Kesselstatt, Sohn Hugo Kasimir Edmunds von K. und seiner Frau Katharina Elisabeth Freiin Knebel von Katzenelnbogen (StAM, DKapM AT 3 Nr.112), geb. Trier 30. August 1757 (Streitberger, Geschichte des Hauses Kesselstatt. Msc. im Stadtarchiv Trier), 1769 Dh zu Halberstadt, 9. Januar 1773 Domizellar in Eichstätt, wo er am 29. Dezember 1778 resignierte, 1773–1774 Studium in Wien, danach in Reims, 1774 Dh zu Hildesheim, 1789 durch päpstliche Provision Dh zu Paderborn. In Münster erhielt er das von Johann Friedrich von Hoensbrock resignierte Domkanonikat, 28. Dezember 1797 Possession, 5. Februar 1798 Emanzipation, 1801 im Auftrage des Paderborner Domkapitels in Wien, 5. August 1802 Wahl zum Domdechanten von Paderborn, gest. Paderborn 12. September 1814. Er hinterließ eine sehr wertvolle Bibliothek (F. Jansen, Der Paderborner Domdechant Christoph Graf von Kesselstatt und seine Handschriften-Sammlung: Liborius 1936 S.355ff.); Geisberg, Liste S.38 Nr.197; Keinemann S.354f.

ZVaterländG 34. 1876 T.1 S.13; 39. 1881 T.1 S.157; 41. 1883 T.1 S.139; 47. 1889 T.2 S.194 (Handschriften in der Trierer Dombibliothek); P. Weber, Der Domschatz zu Trier. 1928 S.21f.; WestfZ 103/4. 1954 S.154; Friedrich Keinemann, Die Wahl des letzten Domdechanten des alten Paderborner Kapitels 1802 (WestfZ 119. 1969 S.425f.).

Friedrich Wilhelm Anton Joseph Freiherr von Boeselager, Sohn Kaspar Friedrichs von B. zu Eggermühlen und seiner Frau Maria Anna von Ketteler zu Harkotten (StAM, DKapM AT 3 Nr.113), getauft St. Lamberti Münster 1. November 1778, seit Oktober 1796 Studium in Münster, erhielt die von Paul Karl von Hanxleden dimittierte Dompräbende, 31. April 1798 Possession, 12. November d.J. Emanzipation, 15. Juni 1802 Dh zu Osnabrück, blieb

ohne höhere Weihen, gest. Münster 1851; Geisberg, Liste S.7 Nr.47; Keinemann S.355; von Klocke, Boeselager S.161 Nr.6.

Friedrich Ludwig Felix Maria von Bourscheidt, Sohn Karls von B. zu Burgbroel, Kurköln. Kämmerer und Oberamtmanns zu Andernach, und seiner Frau Maria Charlotte Felicitas von Bourscheidt zu Büllesheim (StAM, DKapM AT 3 Nr.114), geb. 1757 (MittWestdtGesFamKde 1. 1913/17 S.351), verzichtete wegen angeborener Körperschwäche auf sein Erstgeburtsrecht und ergriff die geistliche Laufbahn, Subdiakon, 18.Mai 1789 Dh zu Hildesheim, Kurfürst Maximilian Franz verlieh ihm 1799 ein münsterisches Domkanonikat, 20.Mai d.J. Possession, 28.Juni d.J. Emanzipation, gest. Hildesheim 23.November 1835 (Neuer Nekrolog der Deutschen 13. 1835 T.2 S.1281); Geisberg, Liste S.7 Nr.50; Keinemann S.355f.

Karl Viktor Joseph von Merode, Sohn Otto Matthias' von M. zu Merfeld und seiner Frau Maria Theresia von Elverfeldt zu Steinhausen (StAM, DKapM AT 2 Nr.74 und 3 Nr.115), geb. 28.Oktober 1782, erhielt auf Bitten seiner verwitweten Mutter 1799 von Kurfürst Maximilian Franz eine münsterische Dompräbende, 28.September d.J. Possession, 12.November d.J. Emanzipation. Als Herr zu Hamern heiratete er am 8.März 1826 Mechthild von Twickel, gest. 9.April 1852 kinderlos als letzter des Zweigs Buir (E. Richardson, Geschichte der Familie von Merode. Prag 1877 S.72); Geisberg, Liste S.54 Nr.258; Keinemann S.356.

Franz Arnold Freiherr von Vittinghoff gen. Schell, Sohn Hermann Arnolds von V. gen. Sch. und seiner Frau Maria Benigna Adolfina Freiin von Galen zu Ermelinghof, geb. 10. März 1754, 17.September 1766 Tonsur, wurde nach dem Tode Ferdinand Maria Josephs von Galen am 29.Mai 1800 für die galensche Familienpräbende präsentiert, jedoch weigerte sich das Kapitel, ihn zuzulassen (BAM, DA 7 A.32).

Friedrich Wilhelm Freiherr von Wolff gen. Metternich, Sohn Clemens Augusts von W. zu Wehrden und seiner Frau Therese von Hamm (Spießßen 39 Bl.69), geb. 12.Mai 1773, erhielt von Kurfürst Maximilian Franz eine münsterische Dompräbende, 20.Juni 1800 Possession, 7.Juli 1802 Emanzipation, war auch Dh zu Corvey, gest. 1848; Geisberg, Liste S.54 Nr.274; Keinemann S.356; Helmert, Vom alten zum neuen Kapitel S.3.

Ferdinand Friedrich Anton von Wrede, Sohn Ferdinand Josephs von W. zu Melschede und seiner Frau Maria Antonetta von Harff zu Dreiborn (StAM, DKapM AT 3 Nr.117), geb. 26.Juli

1787, erhielt 1801 vom Turnar eine münsterische Dompräbende, 3. März d.J. Possession, 28. Juli 1807 Emanzipation, heiratete 19. Oktober 1810 Philippine von Fürstenberg, wodurch er seine Präbende verlor (ebd. 1 C A.29), und starb 1869; Geisberg, Liste S.66 Nr.515; Keinemann S.356.

Clemens Karl Freiherr von Twickel, Sohn Clemens Augusts von T. zu Havixbeck und seiner Frau Francisca Ferdinandina von Rump zu Crange (StAM, DKapM AT 3 Nr.118), geb. 2. März 1788, erhielt 1801 vom Turnar eine münsterische Dompräbende, 19. Mai d.J. Possession, 20. April 1808 Emanzipation, heiratete am 26. Juli 1827 Maria Theresia von Lilien zu Borg, gest. 4. Februar 1873; Geisberg, Liste S.64 Nr.449; Keinemann S.357.

Friedrich Ferdinand Franz Joseph Freiherr von Boeselager, Sohn Kaspar Friedrichs von B. zu Eggermühlen, und seiner Frau Maria Anna von Ketteler zu Harkotten, getauft 19. Oktober 1781 im Dom zu Münster, 13. Mai 1801 Dh zu Osnabrück, dort 13. Mai d.J. Possession, 20. Oktober d.J. Emanzipation. In Münster erhielt er von seinem Bruder Friedrich Wilhelm als Turnar 1802 eine Dompräbende, 19. März d.J. Possession, 20. d.M. Emanzipation. Während der Freiheitskriege diente er in der preuß. Landwehr. Im Testament vom 24. Juni 1861 setzte er seinen Neffen Clemens von B. zu Eggermühlen als Haupterben ein. Als Hauptmann d.R. lebte er meist in Münster, Martini-Laischaft 287, dort an Altersschwäche am 25. Dezember 1863 gestorben, beerdigt 28. d.M. auf dem Martini-Kirchhof; Geisberg, Liste S.7 Nr.45; Keinemann S.357; von Klocke, Boeselager S.161 Nr.8.

Wilhelm Achill Graf von Westerholt, Sohn Ludolf Friedrich Adolfs von Boenen, der am 27. Juli 1779 den Titel Reichs- und Burggraf von und zu Westerholt und Gysenberg annahm, und seiner Frau Wilhelmine Friederike von Westerholt zu Gysenberg, Erbin aller Westerholtschen Güter, erhielt nach der Resignation seines Bruders Wilhelm Ludwig Joseph im Jahre 1808 vom Großherzog von Berg die freigewordene Präbende. Er ist der einzige neue Kapitular aus der Zeit der französischen Herrschaft. Nach dem Abzug der Franzosen im Jahre 1813 wurde er nicht mehr als zum Kapitel gehörig angesehen.

Helmert, Vom alten zum neuen Kapitel S.4 Anm.12.

NACHTRAG ZU DOMPROPST ENGELBERT VON TECKLENBURG (S. 19)

Engelbert wird auch am 13. Dezember 1296 als Dompropst zu Münster und Bruder des Grafen Otto, der mit einer Beatrix verheiratet war, erwähnt (Cartulaire général de l'Ordre des Hospitaliers de S. Jean de Jérusalem 1100–1310 par J. Delaville le Roulx 3. Paris 1899, Nachdr. München 1980 S. 694 Nr. 4332). – Über dem Ende seiner Amtszeit liegt ein Dunkel. Nach dem Überfall Graf Simons von Tecklenburg auf Bischof Everhard von Diest (1299) wird er nicht mehr erwähnt. Nach Everhards Tode am 3. April 1301 kam es zwischen dem Elekten Otto von Rietberg und dem Domkapitel zu einem Kompetenzstreit, der mit Ottos Absetzung endete. Otto urkundete wiederholt *in domo prepositi ecclesie Monasteriensis* (2. Mai 1301: WestfUB 8 S. 5 Nr. 13), *in prepositura Monasteriensi* (4. November 1301: ebd. S. 15 Nr. 39) und *in domo prepositure Monasteriensis* (1. Dezember 1301: ebd. S. 16 Nr. 42), ohne daß ein Dompropst auftritt. War die Dompropstei unbesetzt, welchen Grund hatte Otto, in der Dompropstei zu urkunden? – Graf Everhard von der Mark richtete im Jahre 1305 seine Beschwerde über Bischof Otto an die *honorabilibus viris dominis preposito, decano totique capitulo ecclesie Monasteriensi ac universis ministerialibus ac civitatibus ecclesie Monasteriensis* (ebd. S. 83 Nr. 253). Noch mehr spricht Art. 34 der Anklagepunkte gegen Otto vom 18. August 1306 (ebd. S. 121 Nr. 351) dafür, daß es bereits wieder einen Dompropst gab. Der Bischof habe nämlich die der Kollation des Dompropstes unterliegende Subcelleraria *contra voluntatem dicti prepositi* an Johann von Rhemen übertragen. Wikbold von Lohn, der sich 1306 noch Thesaurar nennt, kann es nicht gewesen sein; vielleicht ein anderer unbekannter Gegner Ottos, der möglicherweise die Dompropstei nur kommissarisch verwaltete?

REGISTER

K wird stets wie C, V wie F und Y wie I, auch im Inneren eines Wortes, behandelt. Sonst gilt das übliche Alphabet.

Den Personennamen sind in Kursive Jahreszahlen hinzugesetzt, die sich im allgemeinen auf die Jahre der Erwähnung, gelegentlich auch auf Amtszeiten beziehen. Ein Sterbekreuz vor der Jahreszahl bedeutet das Todesjahr, ein Sterbekreuz hinter der Jahreszahl, daß die Person in diesem Jahre bereits verstorben war. Vor dem Jahre 1500 auftretende Personen erscheinen unter ihren Rufnamen (Vornamen). Von den Familiennamen wird auf sie verwiesen. Namensvarianten werden unter Verweis von abweichenden Formen an einer Stelle zusammengefaßt; sie stehen hier in Kursive. Die Seite, auf der sich die Vita eines Domherrn befindet, wird durch halbfette Zahlen gekennzeichnet. Auf den Namen eines Domherrn folgt sein Rang im Domkapitel zu Münster, ohne daß der Ort angegeben wird, darauf die übrigen Pfründen mit Ortsangaben.

Orts- und andere geographische Bezeichnungen sowie Sachbegriffe erhalten nur dann eine zusätzliche Jahresbezeichnung, wenn diese zur Verdeutlichung angebracht erscheint. Die Lage der Orte wird unter Bezug auf eine Stadt oder einen allgemein bekannten Ort mit der Himmelsrichtung und in Kilometern, vom historischen Mittelpunkt der Stadt aus gerechnet, angegeben. Verwaltungsmäßige und staatliche Zugehörigkeiten werden dabei nicht berücksichtigt.

Ein f. hinter der Seitenzahl besagt, daß auch die folgende Seite, ein ff., daß die beiden folgenden Seiten berücksichtigt werden müssen. Darüber hinausgehende Zusammenhänge sind mit den Seitenzahlen bezeichnet, z. B. 531–536.

Im Register verwendete Abkürzungen:

A.	= Anfang	Dech.	= Dechant
acol.	= acolythus	DVik.	= Domvikar
ADom	= Alter Dom	Dh	= Domherr
Archid.	= Archidiakon(at)	diac.	= diaconus
b.	= bei (vor Personennamen: beatus usw.)	DPropst	= Dompropst
B.	= Bürger	DSchol.	= Domscholaster
Bew.	= Bewerber	DSenior	= Domsenior
Bf	= Bischof	Dt.	= deutsch usw.
bfl.	= bischöflich	E.	= Ende
Bs.	= Bauerschaft	Erzbf	= Erzbischof
Btm	= Bistum	Fam.	= Familie
Kan.	= Kanoniker, Kanonissin	Vicedom.	= Vicedominus
Kler.	= Kleriker	fr.	= frater
Ksp.	= Kirchspiel	gen.	= genannt
DKant.	= Domkantor	Gf	= Graf
DKelln.	= Domkellner	Hs	= Haus
DKüster	= Domküster	Hzg	= Herzog
DDech.	= Domdechant	Jgf.	= Jungfer
		Jh.	= Jahrhundert

Ldgf = Landgraf
M. = Mitte
mag. = Magister
Mem. = Memorie(n)
mon. = monachus
n = nördlich
n. = nach
nat.S. = natürlicher Sohn
nat.T. = natürliche Tochter
ö = östlich

Pf. = Pfarrer
presb. = presbyter
s = südlich
s. = siehe
S. = Sohn
Schw. = Schwester
subdiac. = subdiaconus
T. = Tochter
w = westlich

A

- Aachen, Hof 1122 83
 — Stadt 158
 — Bad 1690 243
 — St. Marien, Pröpste s. Wikbold v. Holte; Kan. s. Heinrich v. Jülich, Walram v. Arnsberg
 v. Aachen s. von Aken, de Aquis
 Aalten (10 km n Bocholt) Ksp. s. Wernsing
 Aba *Ava*, Nichte des DKant Burchard v. Marburg 1332—1337 291 f.
 Abendmahlskelch für das Volk 13. Jh. 170
 Ablässe 1353 25
 Akkon, Stadt im Hl. Land 1242 3,409
 Ackwick, Hs im Ksp. Hövel 222
 v. Ackwick, Fam. 222
 v. Aken, Johann, DVik. 1546 304
 Acutius gen. Torfaninus, Bartholomäus, Kler. Btm Bologna, päpstl. Abbeviator 1518 595
 Acwich, Lambert 1547 131
 Adalbert *Albertus*, DDech. n. 1110 bis 1172 84, 86, 325, 387
 Adalag 820 378
 Adalgotus s. Adalgotus
 Adalhard diac. 1022—1032 80, 383
 Adam, DVik. 1307—1318 334, 336, 458
 — v. Lintelo 1490 † 347
 — de Pomerio, Bew. 1458 550
 — Reker, münst. Ges. 1489 576
 Adelbertus s. Adalbert
 Adalgotus *Adal-*, Dh, Propst St. Mauritiz 1110—1129 386
 Adelheid *Aleke*, *Alheidis*, T. Wilhelms v. Ardey E. 13. Jh. 433
 — Magd d.DDech. Rotger Korff-Schmising 1547 131
 — Magd d.DDech. Georg v. Hatzfeld 1561 134
 — ♂ Albero v. Didinghoven 13. Jh. 285
 — ♂ Lubbert de Wendt M.14. Jh. 507
 — v. Braunschweig ♂ Heinrich Ldgf v. Hessen 1244—1308 458, 481
 — v. Karssem A.14. Jh. 484
 — v. Kleve ♂ Adolf v. Berg A. 12. Jh. 4
 — v. Kleve ♂ Heinrich II. v. Waldeck A.14. Jh. 29, 175
 — v. der Kulen 1468 † ♂ Bernhard v. Langen 123
 — v. Vechtorp ♂ Hermann Schenking A.15. Jh. 345
 — Francois ♂ Everhard v. Velmede 1476 576
 — v. der Lippe ♂ Gf v. Everstein 1324 173
 — v. Morrien ♂ Johann Hake v. Wolfsberg er 1519 † 126 f.
 — v. Ravensberg, T. Ottos 1276 bis 1294 216, 455
 — Strick 1496 562
 — v. Waldeck ♂ Simon v. der Lippe um 1300 173, 483
 Aden (4 km sö Lünen) Hs s. Dietrich Fridag
 Adenau, Jakob, fr. Kentrup 1608 642
 v. Adenoys s. Dietrich
 Adensen (22 km s Hannover) 171
 Adolf *Adolphus* presb. mon. 11. Jan. 379
 — presb., Mönch Werden 13. Febr. 379
 — acol. 7. März 382, 384
 — Propst Überwasser 13. Jh. 15
 — Dt. König 1297 425
 — v. Altena, Gf v. der Mark 13. Jh. 14
 — Gf v. Berg † 1152 4
 — v. Berg ♂ Margaretha v. Hochstaden E.13. Jh. 458
 — v. Blankenheim, Viced. M.12. Jh. 249, 391
 — v. Brandlecht, zu Lohausen E. 14. Jh. 180
 — v. Brandlecht, DSchol. 1398—1414 180, 295, 541
 — v. Brandlecht 1442 † 559
 — v. Drolshagen mag., Dh, Propst ADom 1312—1338 459, 462
 — v. Volmarstein, S. Heinrichs 1258 438
 — Freitag zu Löringhof, Dh?, Kan. St. Salvator Utrecht 1363—1399 542 f.
 — v. Holte, Edelherr A.13. Jh. 9, 407, 413

- v. Lembeck, DKelln., Archid. Lünen u. Warendorf 1380—1425 339 ff., 375, 517, 532
- v. Lohn, Dh 1085—1092 384
- v. der Mark, S. Everhards, bfl. Kaplan, DKant., Propst St. Martini Worms, Dh Worms, Propst St. Severin Köln, Kan. Essen, Pf. Breisig, Archid. Stadtlohn; Bf Lüttich, postul. Ebf Köln 1278—1345 24 f., 28, 289 f., 462
- II. Gf v. der Mark ♂ Margaretha v. Kleve 1334 28, 474, 509, 525
- v. der Mark, S. Engelberts 1318—1327 24 f., 476
- v. der Mark 1354 260, 503
- v. der Mark, S. Adolfs, Dh, Ebf Köln, Bf Münster, DSchol. Speyer, Dh Köln u. Lüttich, Propst Schildesche ♂ Margaretha v. Berg 1342—1394 28, 508, 509 f.
- v. der Mark, Kan. Fosse 1356 510
- v. der Mark, Bew. 1357 498
- Norendin, Viced., Archid. Nordkirchen 1263—1283 214, 254 f., 418, 435
- v. Rhemen, Dh 1410—1451 375, 546 f.
- v. Waldeck-Schwalenberg 1219 bis 1271 16
- v. Waldeck ♂ Sophia v. der Lippe um 1300 29
- v. Waldeck, Bf Lüttich 1301—1302 175
- v. Waldeck, Dh, Dh Lüttich, Hildesheim u. Minden 1340—1349 29, 492 f.
- Adolfsburg (5 km ö Kirchhundem) E. 17. Jh. 694
- Adonus 820 378; s. auch Atto
- Adoramus te Christe, Versikel M. 16. Jh. 589
- Adrian v. der Recke Rick, Dh, Archid. Billerbeck 1476—1506 576
- Ärzte *physici* s. Stratus
- Ava s. Aba
- Averbeck, Oblegium 232, 280, 315, 320, 322, 659, 668, 673, 691, 731
- Averbeck, Johann Theodor, DVik. 1755 279
- Averkamp s. Overkamp
- Averhagen s. Overhagen
- Averholthausen, Oblegium 53, 70, 158, 275, 624, 672, 684, 687, 696, 707, 739, 748, 752
- v. Affelen, Nikolaus 1558 230
- Avignon, Kurie 218, 260, 337, 460, 475, 479, 503, 507, 509, 522 ff., 526, 528 f.
- päpstl. Protonotare s. Helias v. Venthodoro
- St. Agricoli, Dechant s. Johannes de Silvis
- Agnellus s. Heinrich Lemmiken
- Agnes Nese, Neseke v. Döring ♂ Johannes v. Volmarstein 1346 221
- T. Dietrich Lufs v. Kleve, Braut Wikbolds v. Lohn A. 14. Jh. 20, 26
- v. Volmarstein, T. Dietrichs 1346 221
- ♂ Gerwin v. Hattnegge E. 14. Jh. 535 f.
- v. Meissen ♂ Heinrich v. Braunschweig A. 14. Jh. 473
- Schade zu Ihorst ♂ Rotger Stael E. 15. Jh. 186
- v. Steinfurt, T. Ludolfs A. 14. Jh. 174
- Agnetenberg, Kloster s. Dülmen
- St. Agricoli s. Avignon
- Ahaus, Herrschaft 1406 40
- Amt, Drost s. Droste-Vischering
- — Rentmeister s. von Merveldt, Gottfried
- Stadt, Bischofswahl 1451 43
- Schloß 1718 722
- v. Ahaus, Johann, münst. Bote 1567 193
- s. Sophia
- Ahausen (3 km nö Attendorn) Hs s. von Neuhoff
- Ahlen, Stadt 580
- Bürgermeister s. Everhard de Puteo
- Maria Rosa, Kloster, Mem. 363, 561
- Burgmannen s. von Elverfeldt, Karl Friedrich
- Ksp., Güter s. Mecheln

- Albachten (9 km wsw Münster) Hof — v. Sachsen-Lauenburg, Dh Osnabrück 1356 509
 1257 13, 423 — v. Sachsen-Lauenburg, Dh, — Ksp., Güter *E. 12. Jh.* 395; s. auch DPropst Hildesheim, Dh Köln, Velthus Propst St. Moritz Hildesheim — — Zehnt 1318 454 1406—1421 544, 560
 Albachten, Wessel, DVik. *vor 1570* 602 — s. auch Adalbertus, Albero
 Albero *Albertus*, bfl. Kaplan, Dh, Kan. Aldegrever, Heinrich, Maler
 St. Martini 1217—1233 412, 414 1502—1560 714
 — v. Didinghoven Ⓞ Adelheid 13. *Jh.* v. Aldenbrück gen. Velbrück, Fam.
 285 1659 694, 752; s. auch v. Velbrück
 Albersloh (14 km ssw Münster) Archi- — Maria Katharina Ⓞ Adolf Sigis-
 diakonat s. Domkantoren mund v. Frentz *A. 17. Jh.* 678
 — Ksp., Güter s. tor Heide, Leppe- v. Aldenburg s. Brunsten
 ring, Struving v. Aldendorp *Oldendorp* s. Dietrich,
 — — Zehnt *A. 12. Jh.* 385 Hermann, Johann, Pelgrim, Rot-
 Albert *Albero, Albrecht, Alibertus,* ger, Themo, Wennemar
Athelbertus presb. 16. *Jan.* 397 Aldenrath s. Altenrath
 — subdiac., Mönch Werden 820, Aldensel s. Oldenzaal
 8. *Febr.* 378 f. Aldgerus 820 378; s. auch Alfgerus
 — diac. 18. *Juli* 397, 444 Aldgrim, Vater d. Diakons Theodgrim
 — diac. 12. *Jh.* 164 820 377
 — DKelln. 1155—1176 325 f., 394 Aldorpe, curtis 12. *Jh.* 393
 — Balbus, Dh, Dech. St. Lamberti Alebrandinch s. Gerwin
 1177—1193 397 Alebrandus diac., Mönch Werden
 — mag. 1181 165 2. *April* 380
 — Kan. St. Martini 1217—1233 412, Aleke s. Adelheid
 414 Alexander II., Papst 1061—1073 91
 — Dh, bfl. Kaplan 1219—1241 411 f., — III. Papst 1159—1181 91
 414 — VI. Papst 1492—1503 46
 — v. Berninghausen, Propst Meschede — VII. Papst 1655—1667 68 f., 692,
 1384—1442 553 695
 — v. Berninghausen, Dh, Kan. Soest Alexander *Allexander, Sander* presb.
bis 1418 553 f. 16. *Mai* 410
 — v. Büren, S. Wilhelms 1415—1425 — DSchol. 11. *Jh.* 162, 384
 551 — Dh 1177 397
 — Kerckerinck, Dh, Kan. ADom? — Dh 1217—1224 410
 1277—1300 446 — v. Lüdinghausen, DPropst, Dech.
 — v. Herpen, Dh 1278—1279 444 bzw. Propst St. Mauritiz, Pf. Lü-
 — v. Hoya, Bf Minden 1409—1470 dinghausen 1277—1314 21 ff., 466
 556 — v. Morrien, S. Gerhards, Dh, Vikar
 — v. Hoya, Dh, Dh Hildesheim u. Lüdinghausen Ⓞ Frederun Wolf v.
 Osnabrück 1420 556 Lüdinghausen 1465—1498 47, 364,
 — v. Ibbenbüren 1160 89 564, 573 f.
 — de Junge gen. de Sote, DVik. 1415 — v. Oer, Dh, Kurf. Köln. Kämmerer
 517 1413—1458 43, 182, 341, 550 f., 566
 — v. Österreich 1332 477 — v. Oer, Ritter 1462 † 573
 — der Entartete, Hzg Sachsen † 1315 Alfeld, hildesh. Archidiakonats 18. *Jh.*
 509 755

- Alfen (8 km ssw Paderborn) Hs s. von Krevet
- Alverskirchen (20 km sö Münster) Ksp., Güter s. Lütkenbeck
- Alfric presb. 889 381
- Alfgerus *Aldgerus* presb. mon. 820 378
- Alfwines provende 1269 101
- Alfwinus diac. 17. *Mai* 395; s. auch Alwinus
- Alhard v. Driel, DKüster, Archid. Groenlo, Nienborg u. Wüllen 1398—1449 224 f., 541
- Alheidis s. Adelheid
- v. Allenshusen s. Hermann
- Allerheiligenfest, Einrichtung *E. 14. Jh.* 518
- Alme (8 km nnö Brilon) Hs s. Gottfried v. Meschede u. von Meschede
- Almundus presb. 14. *Jan.* 381
- v. Alpen, Johann, Siegler 1683 317
- Alst (6 km s Steinfurt) Hs 767; s. von Münster
- Alstätte (10 km nw Ahaus) Archidiakonat s. Heinrich v. Hattingen
- Alsteden, Gut *um* 1100 83
- Altahlen (w Ahlen) Ksp., Güter s. Lenderinc
- Altassen (9 km s Beckum) Hs s. Konrad u. Hermann Ketteler sowie v. Ketteler
- Altena *Althena*, Johann, Schullektor St. Ludgeri Münster 1586 607
- v. Altena (-Isenburg) s. Adolf, Arnold, Bruno, Dietrich, Everhard, Engelbert, Friedrich, Gottfried, Philipp, Wilhelm
- Fam. 411
- Altenberg (8 km n Berg.-Gladbach) Kloster, Konservatorium 1438 115
- Altenberge *Oldenberge* (25 km nw Münster) Archidiakonat s. Rotger Dobbe
- Pfarrei, Kollation 1805 80
- Ksp., Güter s. Ekloh, Hilligengut, Honhorst Tegederinck, Markfort; Gerhard zu Honhorst
- Altenbiesen (belg. Prov. Limburg) Deutschordenskommende, Landkomtur s. von Reuschenberg, Heinrich
- v. Altenbochum, Sibylle ♂ Bernhard v. Westerholt *E. 16. Jh.* 628, 665
- Fam. 673, 681, 695; s. auch v. dem Grimberg
- Altenrath *Alden-* (17 km sö Köln) Pf. s. Heinrich v. Jülich
- v. Althaus, Wennemar, Kellner St. Mauritz 1622 648
- Althoff *ton Oldenhove*, Oblegium 1212 64, 76, 97, 203, 245, 272, 323 f., 361, 372, 559, 632, 659, 677, 698
- Altünen (n Lünen) Archidiakonat, Inkorporation in die DPropstei 1581 57
- Archid. s. Bernhard v. Meschede; Morrien, Bernhard; v. Plettenberg, Heinrich; v. Schagen, Wilbrand
- Kirche 1378 530
- Alwinus, Dh 1170 395; s. auch Alfwinus
- Alzey, Amt, Drost s. von Wachten-donck, Hermann Adrian
- Amecke (15 km sw Arnsberg) Hs 768; s. von Wrede
- Amelsbüren (11 km ssw Münster) Archidiakonat 1249 253
- Kirche 1546 304
- Ksp., Güter s. Köbbing, Greving, Rahring, Wilbrenning
- Amelungus presb. 5. *März* 382
- v. Varendorpe 1334 479
- v. Amelunxen, Fam. 661
- Ammetman s. Lubbert
- Ampsen (17 km onö Zutfen) Hs s. von Keppel, Anna
- v. Amstel, Fam. 1617 663
- s. auch v. Siegenhoven
- v. Amstenrath, Alexandrina ♂ Alexander v. Velen *A. 17. Jh.* 664
- Fam. 1618 664
- Amulricus, Dh 1110 386
- Anagni (50 km sö Rom) päpstl. Residenz 1377 528
- Ankum (30 km nnw Osnabrück) Kirche 1716 752
- Andernach, Stadt 1713 710
- Oberamt s. von Bourscheidt, Karl

- St. Andreas Pataviensis dioc., Pf. s. Heinrich v. Jülich
- Andreas Harderinck *Herdervich* gen. v. Groningen, Dh, päpstl. Kollektor, Dh Utrecht, Pf. St. Martini Groningen 1353—1370 498, 505 f.
- de Angaria s. Dietrich v. Engern
- Angelmodde *Angelemuthe* (8 km ssö Münster) Dorf u. Hof 11. *Jh.* 180, 383, 635
- Ksp., Güter s. Klepelinctorpe
- v. Angelmodde s. Gerhard Werenzo; s. auch Werenzo gen. v. A.
- Angelus de Urbe, päpstl. Notar, DPropst Lüttich *E. 13. Jh.* 172
- Angers, Universität 1639 74 f., 198, 742
- Anglicus s. Johann
- Angoulême, Universität 1652 685, 701
- Anhalt, fürstl. Hs 1695 715
- Anholt, Herrschaft s. Gisbert v. Bronckhorst-Batenburg
- v. Anjou s. Ludwig
- Anna, Magd d.DDech. Rotger Korff-Schmising 1547 131
- v. Bruch \odot 1480 Heinrich v. Meschede 592
- v. Heiden, T. Mensos 1454 298
- v. Merveldt \odot Caspar Korff-Schmising *A. 16. Jh.* 369
- v. Nesselrode \odot um 1470 Philipp v. Hörde 45
- Annalista Saxo 83
- Anrath (5 km nö Viersen) Hs s. von Viermundt
- Anreppen (12 km wnw Paderborn) Amt 1574 56
- v. Anreppen s. Gerhard
- Anröchte (15 km ö Soest) Hs s. von Ense
- v. Ansbach, markgräfl. Hs 18. *Jh.* 726
- Anselmus *Anshelmus* subdiac. 15. *Nov.* 401
- presb. 21. *Nov.* 401
- Dh, Dech. Warendorf 1126—1154 387 f.
- Dh 1200—1204 401, 402
- Antfeld (7 km wsw Brilon) Hs s. von Schade
- Antiphonarium Monasteriense 1537 129
- St. Antoni-Hütte b. Osterfeld-Sterkrade 1753 740
- Antoniter, Bruderschaft 1405 46
- Antonius abbas, Fest 343
- Anton(ius) v. Fürstenberg, S. Hermanns 1439—1459 563
- Gaetano, päpstl. Referendar u. Großpönitentiar, Kardinalbf Porto, Dh, Dh Köln, Dechant Mariengraden, Kan. Essen u. St. Aposteln Köln, Archid. Friesland 1392 540
- v. Siena, Bibliothek 17. *Jh.* 149
- Apollonius, Kan.ADom 1184—1193 398
- apoplexia, Krankheit 1629 235
- Apotheker s. Martin
- Appelhülsen (17 km wsw Münster) Kirche, Mem. 120
- de Aquis, Johannes, DPrediger 1547 131
- s. Nikolaus
- v. Arckenteil, Fam. 1591 646
- v. Arkel s. Johann
- v. Ardey s. Adelheid, Katharina, Heinrich, Hermann, Richezza, Wilhelm
- v. Are s. Dietrich, Friedrich, Gerhard
- v. Arenberg, Hzg 1808 774
- s. Mathilde
- Aretusa, Btm, Bf s. von Twickel, Johann Wilhelm
- v. Arvernia s. Guido
- Arloo (niederländ. Prov. Drente) Güter 820 377
- Arnheim, St. Walburgis, Benefiziat s. Johannes Gebinck
- Arnold(us) *Arnd*, *Arend* subdiac. 24. *Jan.* 400
- DPropst 1042—1063 2, 383
- Gf 12. *Jh.* 86
- Dh 1190—1216 400
- Dh, bfl. Kaplan, Küster St. Ludgeri 1228—1250/55 400, 404, 417, 419, 426 f.
- Pf. St. Aegidii 1231 417, 419
- Dh, Dech. ADom 1233—1242 417, 419 f.
- Schreiber d. DDech. Dietrich Francois um 1434 115
- v. Altena, Gf um 1200 412

- de Bever *A. 15. Jb.* 183
- de Bever, Dh *1449* 566
- v. Berninghausen, Propst Meschede *1432* 553
- v. Blankenheim *1151* 249
- v. Blankenheim, DSchol., DPropst Lüttich, Dh Trier, Kan. St. Aposteln Köln u. Münstereifel *1291—1302* 172, 446
- Buck v. Karssem, Dh, DDech. Magdeburg, Dh Osnabrück u. Halberstadt, Kan. Oldenzaal, Propst Bramsche *1326—1357* 484 f.
- Kael, Kan. St. Georg Köln *1361* † 516
- v. Dedenhem *Thedeheim* *1320* 89, 460
- v. Diest, Dh, Propst St. Ludgeri, Archid. Wessum *1302* 456
- Eifler, DKant. Osnabrück, Mönch Marienfeld *1327* 479
- v. Eschere, Dh, Archid. Winterswijk *1301—1317* 456
- Gude *1293* 424
- v. Hövel, Dh, Offizial *1301* 454 f.
- v. Thedeheim s. Arnold v. Dedenhem
- Arnsberg, Schloß *1650* 62
- kurköln. Regierung *1729* 718
- v. Arnsberg s. Gottfried, Ludwig, Mathilde, Walram, Wilhelm
- Arsen, Joachim, Dr., B. Bielefeld *1619* † ♂ Elisabeth Stroeks 635
- Asbeck (11 km n Coesfeld) Kloster bzw. Stift 6, 53, 91, 303, 582
- Äbtissinnen s. de Bever, Goda; v. Velen, Hedwig Wilhelmine
- Kan. s. von Ketteler, NN.; Droste-Senden, Anna Katharina Maria; v. Velen, Isabella Brigitta Theodora
- Hs s. von Schencking u. von Torck
- v. Asbeck, Adolf, DKüster, Dh Minden, Kan. ADom *1615—1637* 236 f., 664, 677
- Agnes *1534* 582
- Agnes (Anna) ♂ Rotger Torck *E. 16. Jb.* 630, 636
- Agnes Sibylla, zu Gaer ♂ Johann Albrecht v. Rhede *A. 17. Jb.* 676
- Anna, zu Nienborg ♂ Gerhard v. der Recke *A. 16. Jb.* 350
- Dietrich ♂ Anna v. Hüchtenbrock *M. 16. Jb.* 236
- Georg, zu Gaer ♂ Josina v. Diepenbrock *E. 16. Jb.* 311
- Gertrud *1534* 582
- Heinrich, nat. S. d. DKant. Rotger *1608* 311
- Johann *1534* 582
- Johann d. J. *1534* 582
- Johann, zu Gaer ♂ Anna v. Schedelich *1616* 312
- Rotger, zu Berge ♂ Ermgard v. Raesfeld *1554—1600* 236
- Rotger, DKant., ADom, Propst St. Ludgeri *1571—1619* 234, 274, 311 f., 376, 626, 631, 665
- Rotger, S. Johanns *1619* 312
- Fam. 50, 663; s. Bernhard, Bruno, Diliges, Otto, Sweder
- Aschaffenburg, Gymnasium 277
- Ascheberg (19 km s Münster) Archid. s. Dietrich Ketteler, Rotger Dobbe; Bar, Herbord; v. Büren, Arnold u. Bernhard; v. Hörde, Philipp
- Kirche *1559* 596
- — Altar St. Catharinae *1546* 304
- — Vikaristiftung *1551* 303
- — Pf. s. Morrien, Sander
- Ksp., Güter s. Velthus, Osterhus
- — Zehnt *1205* 399
- Ascheberg, Ferdinand, Dech. ADom *1708* 702
- v. Ascheberg, Adolpha ♂ Caspar Valke *1601* 640
- Anna Angelica ♂ Clemens August Joseph Johann Nepomuk Maria v. Galen *1770* 750
- Karl Heinrich Anton, Dh, Dh Minden *1718—1760* 205, 734, 740, 754
- Karl Ludwig, Dh, Dh Hildesheim, Geh. Rat *1744—1795* 730, 754, 759 f., 761
- Clemens August, Dh, Dh Hildesheim *1734—1742* 730, 761
- Dietrich, S. Johanns, Dh, Dh Hildesheim *1608—1632* 241, 659, 668

- Dorothea ♂ Hermann Anton Bernhard v. Velen 1730 727
- Ernst Friedrich, zu Venne, Dh, Münst. Land- u. Kriegsrat ♂ Sophia Ursula Droste-Füchten 1702—1762 730, 735, 754, 759, 761
- Ferdinand, nat. S. d. Dh Ludger Engelbert 1677 695
- Franz, zu Geist 1611 659
- Franz, Dech. St. Mauritz 1661 662
- Heidenreich, zu Ichterloh, Drost Werne A. 17. Jh. 659
- Johann, zu Ichterloh ♂ Anna Nagel A. 17. Jh. 659
- Johann Bernd, nat. S.d.Dh. Ludger Engelbert, Lüdinghausen 1677 695
- Johann Heidenreich, S. Ludgers, Dh, Archid. auf dem Drein u. zu Winterswijk 1641—1697 74, 320 681 f., 695, 705
- Johann Matthias, zu Geist, Venne u. Hange, Münst. Land- u. Kriegsrat ♂ Katharina Agnes Elisabeth v. Lipperheide 1702—1716 730, 735, 740
- Johann Matthias Caspar, Dh, Münst. Geh. Rat, Drost Werne ♂ Maria Francisca v. Etzbach 1737—1818 730, 735, 740, 754, 759
- Johann Matthias Detmar, Dh 1716—1771 377, 730, 735 f., 762
- Ludger, zu Bying u. Garthaus ♂ Anna Catharina v. Brabeck A. 17. Jh. 681
- Ludger Engelbert, Dh, Propst St. Martini 1662—1677 153, 695, 701, 704
- Maria Antonetta, zu Botzlar ♂ Adolf Heidenreich Friedrich Anton Droste-Vischering 1749 761
- Fam. 661
- Familiengräber im Dom 1690 357
- s. Christian, Dietrich, Wilhelm v. Aschebrock, Georg, zu Malenburg ♂ Anna v. Billerbeck M. 16. Jh. 308
- Georg, zu Malenburg ♂ Hedwig v. Westrem um 1600 660
- Henrica Johanna Christina Mechtild, zu Schonebeck ♂ Heinrich Bernhard Burchard v. Westerholt 1685 729
- Johann, Dh 1512—1526 585, 592 f.
- Rotger, S. Georgs, Dh, Dh Hildesheim 1606—1617 660, 663
- Wennemar, DKant., Archid. Albersloh, Billerbeck u. Dülmen 1567—1609 60, 193, 308 f., 353, 376, 620, 644, 647
- NN (weibl.) ♂ Arnold v. Berninghausen zu Eikelborn E. 16. Jh. 309
- Fam. 310, 710; s. auch v. der Dornenburg gen. A.
- Asle (b. Soest) Burg 1369 497
- Aspen s. Erlhof
- v. der Asseburg, Anna Helena, zu Hinnenburg ♂ Wilhelm Ferdinand Joseph v. Westphalen 1727 749
- Clara Lucia, zu Hinnenburg, ♂ Ferd. Karl v. Wrede 1742—1747 79, 773
- Ernst Konstantin, zu Hinnenburg, Paderb. Geh. Rat, Drost Wünnenberg u. Wevelsburg ♂ Francisca Lucia Odilia v. Wolff-Metternich 1707 bis 1714 740, 753
- Franz Arnold Joseph, Dh, DPropst Paderborn, DSchol. Hildesheim, Propst Busdorf Paderborn, Hildesh. Geh. Rat 1714—1790 751, 753, 755, 759
- Hermann Werner, Kurköln. Obristhofmeister A. 18. Jh. 741
- Sophia Brigitta Elisabeth Francisca, zu Hinnenburg ♂ Franz Wilhelm v. Wolff-Metternich 1723 724
- Theresia, zu Hinnenburg ♂ Theodor Werner v. Bocholtz-Asseburg 1732—1770 753, 767, 769
- Wilhelm Ignaz Anton, Dh, DPropst Osnabrück, Dh Paderborn, Offizial Osnabrück, Bf Paderborn 1707—1782 740 f., 749, 753, 764
- Assen (9 km s Beckum) Hs, Prädikant 1618 654
- s. Frederun Ketteler; v. Ketteler u. von Galen; s. auch Alt- und Neussen

- Assyndia s. Essen
 Astrup, Theodor, DVik. 1787—1792 743 f.
 Athelbertus s. Albert
 Attendorn (21 km sö Lüdenscheid) Pf. s. Johann Wrede
 Atto *Adoni* presb. 820, 5. April 378, 382
 Augsburg, Fürstb f. s. Pfalzgf b. Rhein, Alexander Sigismund
 — Dhh s. wie vor
 — St. Moritz, Propst s. von Schönborn, Franz Georg
 — Reichstage 1550 49, 1558 137, 1566 137, 617
 Augustiner-Eremiten, Bruderschaft 1505 46
 v. Aura s. Ekkehard
 v. Awick s. Gerhard
 Auspräbende 1590 273
 Autobiographien 1657 148
 Awich, curia Gf Arnolds 12. Jh. 86
 Awiick, Hof b. Oldenzaal 223
- B**
 v. Backum, Ludger, Künstler 1588 234
 v. Bachem s. Gerlach, Johann
 v. Baden-Baden, Markgf Hermann, Bew. 1651—1691 688
 — Maria Anna ♂ Ferdinand August v. Lobkowitz 1686 718
 — Wilhelm ♂ Katharina Ursula v. Hohenzollern A. 17. Jh. 688
 v. Baden-Durlach, Bernhard Gustav, Kardinal, Fürstabt Fulda 17. Jh. 688
 v. Baeck, Margaretha Anna 1619 635
 — Serries, zu Grevinghof ♂ Anna Nagel A. 16. Jh. 608
 — Serries, Dh 1542—1560 608
 — Serries, zu Grevinghof ♂ Gertrud Ledebur 1609—1619 634 f.
 Baer s. Bar
 Bärenfang b. Werne 1683 199
 Baesweiler (18 km nnö Aachen) Herrschaft 1779 763
 Bayern, Kurfürstentum, Geh. Räte s. von Twickel, Ernst Friedrich
 — kurfürstl. Hs 1687 703, 709; s. auch Pfalzgrafen b. Rhein
 v. Bayne s. Bönen
 Balbus s. Albert
 Baldeborn (4 km sö Meschede) Hs s. von Berninghausen
 Baldern (14 km wnw Nördlingen) Grafenschaft s. von Öttingen
 v. Baldesheim s. Trax v. B.
 Baldwin *Boldewinus*, *Balduin*, Dh, Abt Liesborn 1137—1160 388
 — v. Bentheim, Gf 1245 12
 — v. Bentheim, Dh Osnabrück 1307—1312 256, 452
 — v. Knehem, Dh 1475—1511 575 f.
 — v. Steinfurt ♂ Elisabeth 1277—1282 424, 443 f.
 — v. Steinfurt, Edelherr 1309 20
 — v. Steinfurt, DSchol., Dh Paderborn, Propst ADom, Bf Paderborn 1313—1361 32 f., 111, 174 f., 292, 466, 496, 499, 508
 — v. Steinfurt, S. Ludolfs 1327 174
 — v. Steinfurt, Dh, Kaplan Hessel-dom 1351, † 1394 177, 503
 — v. Steinfurt ♂ Ermgardis M. 14. Jh. 177, 508 f.
 Baldricus mon. 27. Febr. 380
 Balve (10 km osö Iserlohn) Pf. s. Johann Wrede
 v. Ballersheim s. Truchseß v. B.
 Balthasar v. Büren ♂ Elisabeth v. Wikkede 1480—1511 302
 Bamberg, Fürstb f. s. Hermann
 — Dhh s. von Metternich, Johann Reinhard
 Bamenohl (9 km nw Altenhudem) Hs s. Vogt v. Elspe
 Bante s. Everhard, Wilbrand
 Bar *de Bar*, *Baer*, Anna ♂ Bernhard Valke A. 16. Jh. 599
 — Brand ♂ Adelheid v. Lutten M. 16. Jh. 616
 — Herbord, Vicedom., DDech. Osnabrück, Pf. St. Johann Osnabrück, Archid. Ascheberg, Bork, Nordkirchen u. Borculo, Vikar St. Stephani Nordkirchen 1517—1558 55, 270 f., 582, 591, 594, 614
 — Herbord, S. Brands, Dh, DDech. Osnabrück 1559—1597 190, 376, 616, 618, 628, 632, 637, 652

- Hermann ∞ NN. v. Knehem
A. 16. Jh. 270
- s. Gertrud
- Barbara, Magd d. DPropsts Goswin v. Raesfeld *1575* 58
- Barmenohl s. Bamenohl
- Barnsfeld (8 km nnö Borken) Hs s. von Rhemen, v. der Tinnen
- Bartholomaeus ap. *1544* 303
- Bartholomaeus, Lektor (am Gymnasium?) *1547* 131
- Baseler Konzil *1434—1435* 42, 181
- v. Bassenheim s. Walpott v. B.
- Baten s. Mathilde
- Batenburg s. Bronckhorst-B.
- Baumgarten b. Wien *1731* 704
- Beatrix ∞ Rudolf v. Hustede *1217* † 326
- ∞ Ludolf v. Münster *1301* 288
- ∞ Hermann v. Langen gen. Luste *1304* 105
- ∞ Otto von Tecklenburg *1296* 779
- v. Borculo *1317* 465
- v. Hallermund ∞ Heinrich v. Oldenburg-Wildeshausen *um 1200* 406
- v. Holte, Äbt. Essen, Pröpstin Vreden *E. 13. Jh.* 428
- v. Horstmar ∞ Friedrich v. Rietberg *1264—1281* 434, 447, 456
- Beck (4 km ö Kirchhellen) Hs s. von der Wenge, Johann Ferdinand
- Becker, Bernd ∞ Katharina Hake, Lüdinghausen *1537* 128
- Beckhove s. Overkamp
- Becking (?), Hs 113
- Beckum *Bekehem*, Stadt *1276* 216
- Kirche *1251* 12 f.
- — Pf. s. Wilhelm v. Holte
- Kollegiatstift *gegr. 1267* 14, 17, 21, 171, 429, 451
- — Pröpste s. Bernhard v. Büren, Bernhard v. Lintelo, Konrad Schade, Dietrich v. Adenoys, Heinrich v. Keppel, Johann Luf v. Kleve, Johann Wrede, Siegfried Luf v. Kleve, Simon v. Solms, Walram v. Kessel; v. Beverförde, Engelbert; v. Bocholtz, Temmo; v. Boeselager, Friedrich Wilh. Nik.; v. Brabeck, Walter; v. Droste-Vischering, Adolf Heinrich; v. Elverfeldt, Wilhelm; v. Galen, Ferd. Benedikt; v. Hompesch, Karl Alex. Anton; v. der Horst, Ferd. Ludwig; v. Landsberg, Franz Ferd.; v. Münster, Rudolf; v. Nagel, Hermann; v. Nagel, Johann; v. Raesfeld, Goswin; v. Twickel, Johann Rudolf; v. Wrede, Engelbert Anton
- — Dechanten s. Joh. Wyse
- Schwesternhaus Blumental s. Ketteler, Anna
- Kaland *1558* 230
- Ksp., Güter s. Holthausen
- Beke v. Merveldt ∞ Wilhelm v. Lintelo *E. 15. Jh.* 346
- Bekehusen, Ort b. Borken 113
- v. Bekehusen s. Werner
- Bekedorpe *-torpe*, Hof *1272* 437, 470
- Bedburg (6 km sö Kleve) Kloster, Jungfern s. Irmgard v. Maldrit; v. Heterscheid, Elisabeth
- Bedinchusen s. Benkhausen
- Beeleren, Bs. Ksp. Telgte *1385* 527
- Beerhorst s. Berhorst
- Beesten (16 km sö Lingen) Hs s. Voss
- v. Beesten, Margarethe ∞ Konrad Ketteler *M. 16. Jh.* 612
- Fam. *1589* 235, 645 f., 657
- de Bever, Anna ∞ *1530* Johann v. Viermundt 53
- Arnold, zu Langen, Drost Benheim ∞ *1507* Engele v. dem Rodenberge 53
- Arnold, DPropst, Priester Neuenhaus *1537—1557* 53 f., 189, 601, 606
- Bernhard, Komtur Ootmarsum *16. Jh.* 53
- Engele, Pröpstin Borghorst *1569* 53
- Guda, Äbt. Asbeck *16. Jh.* 53
- Fam. 310; s. Arnold, Everhard, Hermann, Lisa, Schotte, Sophia
- v. Beverförde, Bernhard ∞ NN. v. Hatzfeld *1561* 133
- Bernhard, Dh *1625—1636* 668, 676
- Bernhard Engelb. Christian, Dh, Dh Paderborn ∞ Elis. Anna The-

- od. v. Neuhoff 1665—1705 357, 706, 717
- Christoph Friedr. Bernh. Franz, Dh Osnabrück 1732 727
- Engelbert, DKelln., Archid. Bekum, Assessor Pfennigkammer 1608—1690 71, 198, 203, 315, 318 ff., 356 f., 372, 376, 662, 672, 695, 711
- Ferdinand, zu Werries 1698† 682, 706
- Johann Christoph, zu Werries †1625 ♂ Kiliana v. Brabeck 356, 668
- Johann Friedr., zu Werries ♂ Maria Ida v. Plettenberg 1665 198, 706
- NN., zu Stockum ♂ Theodora Franc. v. Ketteler vor 1735 717
- s. Bernhard, Heinrich
- Bevergern (9 km ö Rheine) tecklenburg. Besitz 1400 40
- fürstbfl. Amt 189
- — Drost s. von Velen, Hermann
- — Rentmeister s. Kloth, Dietrich
- Burg 1424 40, 274, 625, 629
- Bevern (13 km nw Warendorf) Hs s. Johann Schencking; v. Schencking
- v. Bevern *Beveren*, *Bervernen*, Anna, zu Langen ♂ Johann v. Viermundt *M. 16. Jh.* 615
- Anna, Jgf. Weißes Kloster Bocholt 1614 626
- Antonius, nat. S. Asswers 1609 626
- Arnd, Bew. 1528 581
- Asswer, Dh Hildesheim 1609 626
- Elisabeth, Jgf. Nottuln 1609 626
- Ernst, Dh, DSchol. Osnabrück 1695—1699 708, 715, 717
- Gerda, Jgf. Hohenholte †1613 626
- Heinrich, Dh, DKant. Osnabrück, Archid. Stadtlohn u. Albersloh 1575—1608 616, 625 f., 632, 637, 658
- Hermann, Malteserritter 1685 708
- Johann, zu Havixbeck ♂ 1530 Hilla Schencking 625
- Johann Gottfried, zu Devesburg u. Lette ♂ Maria Kath. Odilia de Wendt *E. 17. Jh.* 708
- Jutta ♂ Hermann v. Visbeck *M. 16. Jh.* 614
- Maximilian, Dh 1685—1694 708 f., 715
- Nikolaus, nat. S. Asswers 1609 626
- Fam. 131, 285, 310; s. Kunigunde, Dietrich, Ernst, Friedrich, Gottfried, Hermann, Hunold, Johann, Jutta, Lubbert, Ludolf, Nikolaus, Wennemar
- Beverungen, Amt, Drost s. von Borcholtz, Theod. Werner
- v. Beichlingen s. Dietrich, Johann
- Beilstein s. Nassau-B.
- v. Beynen s. Bönen
- Beissel v. Gymnich, Damian, Bew. 1625 63
- Belderbusch s. von der Heiden-B.
- Bela *Belke*, *Beleke* v. Velmede ♂ Engelbert Weggener 1480 576
- Sasse ♂ Hermann Valke *A. 15. Jh.* 563
- T. Heinrich Wolfs v. Lüdinghausen *E. 14. Jh.* 36
- Belecke (18 km sö Soest) Propstei, Propst s. Heinrich v. Büren
- Belholt s. Johann
- v. Bell s. Schall v. B.
- Bellebrugge, Hof Ksp. Groenlo, Bs. Lintvelde 1374 533
- v. Bellebrugge *de Belleroponte* s. Gerhard, Johann
- Belonvilonensis ep. s. Hermann
- Benkhausen *Bedinchusen* (7 km sö Brilon) Kapelle, Kaplan s. Heinr. v. Heeren
- Benedikt XII., Papst 1334—1342 492
- XIV., Papst 1740—1758 752
- Benninghausen (13 km nö Soest) Kloster 1482 45
- Äbt. s. Ketteler, Anna; Jgf. s. Ketteler, Anna; Ketteler, Helena
- Benno, Vicedom. 1022—1063 247 f., 383
- Bentheim, Grafschaft 34
- Drost s. de Bever, Arnold
- kurköln. Gericht, Assessor s. von Elverfeldt, Clem. Aug. Paul
- Archidiakonats 1321 26; s. Heinrich

- Schunde, Johann Valke; v. Plettenberg, Gerhard
- Kirche, Pf. s. Diétr. v. Enschede, Engelbert v. Enschede
- v. Bentheim *Benethem*, *Binnethem*, Grafen s. Baldewin, Bernhard, Christian, Christina, Ekbert, Hedwig, Johann, Jutta, Lubbert, Oda, Otto, Simon; s. auch Math. v. der Lippe
- v. Bentheim-Steinfurt, Anna Magdalena ☉ Alexander v. Velen 17. *Jb.* 664
- Arnold 1584 59
- Bentlage (2 km nw Rheine) Kloster, Mem. 120, 123, 182, 185, 188, 228, 267, 343, 346 f., 363, 365, 370, 561, 563, 570, 572 f., 575
- Bibliothek 17. *Jb.* 149
- Berewinus, Mönch Werden 22. *Jan.* 379
- Berg, Hzgtm, Erbmarschälle s. von Nesselrode, Bertram
- s. auch Jülich-Berg
- v. Berg s. Adolf, Bruno, Konrad, Irmgard, Margarethe
- Berg, Großhzgtm 1808 778
- Berge (5 km nnö Bochum) Hs s. von Asbeck, Rotger; v. Bönen, Ludolf Friedr. Adolf
- auf dem Berge, Almut, zu Ripshorst ☉ Johann v. Vittinghoff-Schell A. 17. *Jb.* 686
- Katharina ☉ Johann v. Raesfeld 1542 348
- Fam. 358, 708, 715
- v. Berge, Fam. 237
- v. dem Berge *de Monte* s. Gerhard, Goda, Levold
- Berghof, Lehen Ksp. Sendenhorst 1698 706
- Berhorst *Beer-*, Bs. Ksp. Altahlen 1369 519
- Hof d. Abtei Essen 1428 549
- Berhorst, Heinrich, DVik. 1622 648, 651
- Bering, Katharina, Konkubine d. Dh Rudolf v. Knehem 1575 ☉ Arnold Holscher 598
- Beringerus presb. 4. *Jan.* 381
- Berlin, kurfürstl. (kgl.) Hof, Gesandtschaften 153, 706, 728
- Bernau im Fricktal (Kanton Aargau) Schloß 1681 739
- s. von Roll, Johann Walter
- Bernburg, Vikarie SS. Simonis et Judae in d. Schloßkapelle St. Pancratii s. Johann v. Marburg
- Bernevelde, Bs. Ksp. Everswinkel 1351 470
- v. Bernen s. Bernhard
- Bernhard(us) *Berend*, *Bernard*, *Berni*, *Berno* acol. 7. *Febr.* 382
- presb. mon. 10. *Febr.* 379
- presb. 2. *März* 382
- diac. 1. *April* 382
- diac., can. S. Pauli 17. *April* 405
- Vicedom. A. 11. *Jb.*? 247, 382
- *Berno*, DDech. 1142—1177 84, 85
- *Berno*, Dh 1163—1177 395
- bfl. Notar u. Kaplan, Dh, Dech. A-Dom 1204—1253 404 f.
- magister, scriptor episcopi 1228—1246 252
- Verwandter d. DDech. Georg v. Hatzfeld 1561 134
- v. Asbeck *Hasbeke*, DKelln., Propst St. Ludgeri 1244—1267 102, 213, 252, 329 f., 331 f., 421
- v. Asbeck, Ritter 1326 485
- v. Beverförde, prov. Dh, Kan. Deventer 1460 571
- v. Bentheim, DPropst, Kan. St. Gereon Köln, Vikar Schüttorf ☉ 1. Gertrud v. Dorte, 2. Pyronetta v. Steinfurt um 1330—1421 31 ff., 34, 517
- v. Bernen, Kan. St. Crucis Lüttich, Pf. Bocholt 1367 218 ff.
- v. Billerbeck, Vicedom. 1220 bis 1254 247, 252 f., 283, 327, 329, 413, 421
- v. Billerbeck, Dh 1292—1306 449
- Bitter gen. v. Kamen, Knappe 1361 294
- Borchorst, Dech. St. Mauritz 1453 182
- v. Brakel, Ritter 1290 438
- v. Bredenohl 1505 46

- v. Bremen, magister, Dh, DDech. Bremen 1189—1246 283, 400, 405 f., 411
- Buckestorp, Priester 1376—1380 525 f.
- v. Büren, S. Bertolds, Dh, Propst Beckum 1299—1309 33, 453
- v. Büren, S. Wilhelms 1415—1435 551
- Kerckerinck 1295 446
- v. Clairvaux 4
- Korff, S. Heinrichs 1363 480
- v. Drolshagen, Burgmann Wolbeck ∞ Godele v. Berge A. 14. Jh. 218
- Droste † um 1280 ∞ Christina v. Bentheim 426
- Droste, S. Bernhards um 1280 426
- Droste-Vischering ∞ Gertrud v. Hamern um 1400 42
- v. Düngelen, S. Rotgers 1498—1514 579
- Valke, DDech., Dh Hildesheim, Archid. Bocholt 1390—1448 117 ff., 180, 263, 533, 537 f., 546
- Valke, S. Detmars, Dh 1390 118
- Valke, zu Rockel ∞ Wibbeke v. Keppel 1429 118, 263, 559
- Valke, S. Bernhards, Dh, Archid. Eibergen, Offizial Friesland 1429—1442 118, 375, 559
- Valke, S. Heinrichs 1497—1501 186, 301, 579
- v. Ventadorn, Troubadour 12. Jh. 219
- Voet, S. Johanns, Dh 1440—1465 564 f., 574
- v. Geist, Dichter 13. Jh. 252
- v. Heiden, Kan. Dülmen 1509 300
- v. Hövel, S. Lamberts, Dh, Archid. Friesland 1319—1357 110, 498, 509
- v. Hövel, Vicedom., Kan. ADom, Archid. Hervest 1422—1449 264 f., 295, 556
- v. Hörde, zu Boke † 1471 ∞ Godeke v. Reden 45
- v. Holte, Edelherr um 1200 407
- v. Ibbenbüren, Edelherr 1178 91
- v. Ibbenbüren, DPropst, Bf Paderborn 1155—1204 89 f., 326, 390, 394
- v. Langen, zu Rheine ∞ Adelheid v. der Kulen 15. Jh. 123, 577
- v. Langen, S. Egberts 1464 120
- v. Lintelo, DKelln., Propst Beckum u. Dülmen 1470—1511 346 f., 575
- zur Lippe, Bf Selburg 1221 249
- zur Lippe, S. Simons, DPropst Paderborn u. Minden, Bf Paderborn 1295—1341 173, 456, 483
- v. Lüdinghausen, S. Hermanns 1314—1319 466
- v. Merveldt A. 15. Jh. 552
- v. Meschede, DDech., Kan. Oldenzaal, Archid. Bocholt u. Altlünen, Vikar Meschede 1435—1503 122 f., 184, 230, 362, 364, 565, 569
- Morrien, nat. S. d. DBursars Dietrich, Pf. Olfen, Vikar Selm 1470 364
- Morrien, S. Gerds 1473—1481 364, 574
- v. Münster, Ritter 1287 21
- v. Oer A. 15. Jh. 341
- Paschedag 1228 † 99
- Paschedag, Ritter 1272 437
- v. Ravensberg, S. Ottos 1285 455
- v. Ravensberg, DKüster, DPropst Osnabrück, Propst Schildesche 1276—1346 216 f., 472, 537
- v. Rietberg, Dh, Dh Köln, Minden u. Osnabrück —1501 585
- v. Sachsen-Lauenburg, DPropst, DPropst Köln, Pf. Senden 1510—1523 47, 590
- Schedelich, Komtur Steinfurt u. Münster 1476 344
- v. Sickenbeck gen. Krampe, Ritter 1299 450
- v. Steinfurt, DPropst 1168—1193 6 f., 395
- Swartewolt, Dh, Propst St. Mauritius, Archid. Billerbeck, Kaplan Flechum u. Fresenburg 1400—1412 36, 544 f., 548
- Tegeder, Scholaster St. Mauritius 16. Jh. 22, 35

- v. Telghet, Vikar Soest 1369 512
- Travelmann, Dh, Kan. ADom 1354—1367 218, 220, 507
- v. Warendorf gen. v. dem Emshus, B. Münster 1390 361
- Warendorp, Vikar St. Servatii 1483 362
- Werenzo, DKant. 1212—1227 167, 283 f., 405, 407
- Wolf v. Lüdinghausen, Ritter 1277—1329 21, 36, 466 f., 487
- Wolf v. Lüdinghausen, prov. Dh 1329 487
- Bernherus cler. 7. Febr. 382
- v. Berninghausen *Berinchusen*, Arnold 1600 † ∅ NN. v. Aschebrock 309
- Katharina ∅ Adrian v. Ense A. 16. Jb. 594
- Volpert, zu Baldeborn ∅ Lisa v. Bruchhausen A. 16. Jb. 586
- Georg, Dh, Dh Paderborn 1507—1525 586, 598
- Henneke 1507 † 586
- s. Albert
- Berno s. Bernhard
- Bernsau (24 km ö Köln) Hs s. von Wylich, Johann Adolf
- Bernwards-Psalter 11. Jb. 278
- Bernwort presb., Propst Überwasser? 21. Jan. 381
- v. Beroldingen, Joseph Maria, Bew. Hildesheim 1747 758
- Bersenbrück, Kloster 1234 9, 442
- Äbt. s. Wolderadis v. Dreigwörden
- Archid s. Ernst v. Bevern, Ernst v. Gesmold
- Berstrate, Heinrich, mag., DVik. 1546—1547 131, 304
- Berta ∅ Rudolf v. Meinhövel 1268—1270 432
- v. Holte, Äbt. Essen A. 13. Jb. 407
- Sobbe ∅ Wilhelm (Johann?) Dobbe E. 15. Jb. 187, 580
- Bertheidis, avia der Gebrüder v. Richenberg 1294 † 449
- v. Richenberg, T. Gottfrieds 1294 449
- Berthold Bischoping ∅ Elisabeth vor 1347 475
- v. Büren ∅ Dederadis v. Itter E. 13. Jb. 453, 464
- v. Büren, Marschall v. Westfalen ∅ Gerburgis v. Davensberg 1325 464, 489, 501, 539
- v. Büren, Dh ∅ Maria v. Brederode 1332—1390 489, 516
- v. Büren, Edelherr 1371 502
- v. Büren, zu Wewelsburg ∅ 1. Heilwigis v. der Lippe E. 14. Jb. 539
- v. Büren, S. Bertolds 1369 516
- v. Büren, S. Wilhelms 1415—1422 551
- v. Volmarstein, S. Dietrichs 1269 438
- Holtesminne v. Büren, Familiar d. Kardinals v. Porto, prov. Dh 1378—1394 532
- Rike, Dh Osnabrück 1396 113
- Bertoldinck s. Dietrich
- Bertradis Korff, T. Heinrichs 1334 bis 1340 479 f.
- Bertram(mus), DKant. 1179—1199 283, 398
- magister, Dh, DDech. Osnabrück 1260—1279 430, 435 f.
- v. Eschedorpe 1444 119
- Wulfhem, Dh, Pf. Vechta 1326 485
- Berum (2 km ö Norden Ostfr.) Amt, Drost s. von Westerholt, Konrad
- v. Besten s. Beesten
- Bethlehem, Kloster im Btm Utrecht, Mönch s. Johann v. Bellebrugge
- Betzelinus *Bec-*, *Bets-*, Dh 1110—1129 386
- Dh Paderborn 1153—1173 386
- s. auch Wacelinus
- Bibliotheksverzeichnisse 17. Jb. 148
- v. Bicken, Fam. 665, 673
- v. Bicken gen. Kesterburg s. Friedrich, Gerlach
- Biderwand, Hermann, DVik., Elemosinar 1585—1597 138, 624, 627
- Bielefeld, Stadt 536; Bürger s. Ledebur, Heinrich
- Stift St. Marien 1328 455; Kan. s. Wilbrand Bante
- Observanten 1502 139, 230, 585, 702

- Bigge (8 km sw Brilon) Ksp. s. Schellenstein
- Bying (11 km onö Lüdinghausen) Hs, Prozeß 1670—1682 681
- s. von Ascheberg
- v. Bylandt, Isabella Franc., zu Rheydt Ⓞ Joh. Wilh. v. Hompesch 1736 756
- Fam. 309
- Bilderlahe *-lage* (4 km nö Gandersheim) hildesheim. Amt, Oberamtman s. von Westerholt, Joh. Matthias Engelbert Friedrich
- Bildhauer s. Gröninger u. Lacke
- Bylie Ⓞ Wilhelm Dobbe 1504 580
- Ⓞ Johann Hake 1537 127
- Billerbeck (23 km w Münster) Archidiaconat 193, 735, 740, 764; s. Adrian v. der Recke, Bernhard Swartewolt, Dietrich v. Remen, Dietrich v. Sümmern, Everhard Hane, Gisbert Ketteler, Heinrich v. Jülich, Hermann de Bever, Hermann v. Graes, Hermann v. Langen, Johann Thoma v. Krefeld, Johann Werenzo, Ludwig v. Waldeck; v. Aschebrock, Wennemar; v. Büren, Arnold; v. Büren, Melchior; Ketteler, Dietrich; v. Ketteler, Clem. Aug.; v. Ketteler, Rembert; Droste-Vischering, Heidenr. Ludwig; v. Fürstenberg, Franz Friedr. Wilh.; v. Fürstenberg, Wilh.; Ledebur, Heinrich; Morrien, Johann; v. Oer, Heidenreich; v. Plettenberg, Friedr. Christian; v. Plettenberg, Gerhard; v. Schorlemer, Wilh. Heinr.; Torck, Johann; v. Westerholt, Joh. Bernh.; v. Wolff-Metternich, Aug. Wilh.; Wolff v. Guttenberg, Georg Wilh.; Wrede, Caspar
- Stadt 309; Bürger s. Kemmerling, Fenna
- Kirche St. Johannis 1525 598; Pf. s. Rembold
- — Kommende St. Stephani 1737 712
- Zwölfarmeutehaus 1575 139
- Kaland 1386 235, 531, 604, 630, 634
- Ksp., Güter s. Delinch, Horst, Odinch, ton Raede
- v. Billerbeck, Anna, zu Nienborg Ⓞ Georg v. Aschebrock *M. 16. Jb.* 308
- Margaretha, Jgf. Nottuln 1559 596
- Maria Clara, zu Egelborg Ⓞ Dietrich Herm. v. Nagel 1680 731
- Metta Ⓞ Joachim Droste-Senden *M. 16. Jb.* 272
- Fam. 660; s. Bernhard, Brunsten, Hermann, Wilhelm
- Bilstein (6 km nö Olpe) kurköln. Amt 1684 694
- Burg 1624 67
- v. Bilstein s. Johann, Pyronetta
- Bimolte *-monte*, Zehnt Ksp. Nordhorn, Brandlecht u. Veldhausen 1355 253, 257, 449, 486
- v. Binnehem s. Bentheim
- Binsfeld (1 km sö Düren) Pf. s. Johann v. Polle
- v. Binsfeld, Fam. 1643 683, 693
- Birgel (2 km sw Düren) Pf. s. Johann v. Polle
- Bisachten, Obedienz 1368 523
- Bischof s. Gottfried
- (v.) Bischoping, Clara Richmod, zu Osthoff, Enkingmühle u. Dülmen Ⓞ Joh. Ferd. v. der Wenge *A. 18. Jb.* 740
- Johann Adolf, DVik. 1725 245
- s. Bertold
- Bisping (13 km s Münster) Hs s. von Galen
- v. Bissendorf s. Dietrich, Giselbert
- Bitozzi, Antonio, röm. Agent 1699 717
- Bitter s. Bernhard, Gerlach v. Rheden. B.; Sophia
- Biwer (8 km nö Luxemburg) Pf. s. Konrad Potter
- Bladenhorst (3 km nw Castrop-Rauxel) Hs s. von Viermundt
- v. Blanckart *Blankert*, Franz Theodor, Dh Lüttich 1645 684
- Witwe s. von Elverfeldt
- Blankenheim (6 km sö Schleiden) Amt, Amtmänner s. von Schaesberg
- v. Blankenheim s. Adolf, Arnold, Friedrich, Gerhard

- v. Blankenstein s. Dietrich, Engelbert
 Blasii sive Somersell, Obedienz 1255
 103, 127, 159, 197, 201, 232, 359,
 366, 369, 372, 383, 403, 465, 490,
 552, 558, 571, 578, 591, 593 f., 612,
 616, 632, 691, 703, 707 f., 710, 712,
 729, 735, 751
 Blattern, Krankheit 1715—1747 720,
 734
 v. Bleershem s. Rotger
 Blessenohl (10 km wsw Meschede) Hs
 s. von Schade
 Blideke ∞ Walter v. Münster 1439 562
 v. Blidelinchtorpe s. Heinrich
 Blindheit von Domherren 1615—1643
 660, 680
 de Blois de Treslong, Otto, Bew.
 1596—1598 651 f.
 Blome, Melchior, DVik. 1666 † 685
 — s. Hadewerk
 Blumental, Kloster s. Beckum
 Blutgang, Krankheit 1674 685
 Blutspeien, Krankheit 1713 204
 (v.) Bock, Mechthild ∞ 1523 Hermann
 Schencking 614
 v. Bock zu Palsterkamp, Fam. 1561 134
 Bockhorst (18 km wsw Oldenburg) os-
 nabrück. Archidiakonat s. Georg v.
 Hatzfeld
 v. Bockraden s. Friedrich, Johann
 Boke (14 km w Paderborn) Hs s. Bern-
 hard v. Hörde; Philipp v. Hörde; v.
 Hörde
 — Burgkapelle 1498 46
 — Bruderschaft St. Jodoci 1505 46
 — Spieker 1575 56
 Bokel (3 km sö Wiedenbrück) Kirche
 648
 Boker s. Bodeker
 Bocholt, fürstbfl. Amt 1590 141; Drost
 s. Wennemar v. Heiden; v. Galen,
 Karl Anton; v. Welfeld
 — Stadt 618; s. auch Welschelo
 — Häuser b. d. Stadt 1337 292
 — Archidiakonat s. Bernhard Valke,
 Bernhard v. Meschede, Dietrich
 Francois, Dietrich Schade, Gott-
 fried Rike, Hermann v. Langen,
 Lubbert v. Langen; v. Galen,
 Friedr. Christian Joseph
 — Kirche St. Georg, Pf. s. Bernhard v.
 Bernen, Konrad v. Velen, Hermann
 v. Hövel
 — Weißes Kloster, Jgf. s. von Bevern,
 Anna
 — Grut 1388 261
 Bocholt (Ksp. Warendorf u. Frecken-
 horst) curia u. Zehnt b. Müssingen
 13. Jh. 15, 98, 287, 433
 v. Bocholt s. Gerhard Voet
 v. Bocholtz, Arnold, Vicedom.,
 DPropst Hildesheim u. Lüttich
 1595—1632 147, 237, 274 f., 649,
 672
 — Arnold Udalrich, Dh 1631—1650
 675, 686, 695
 — Dietrich, zu Störmede, Drost Ko-
 gelnberg ∞ Else v. Hörde 1597 616,
 652
 — Caspar Arnold, Dh Hildesheim
 —1733 206
 — Caspar Arnold Jobst, zu Störmede
 u. Hennekenrode ∞ Maria Theresia
 v. Meschede 1743 767
 — Ferdinand, Vicedom., Dh Hildes-
 heim u. Lüttich, Propst St. Petri
 Lüttich, Archid. Brabant
 1633—1669 199, 275 ff., 675, 684,
 686, 690, 695
 — Ferdinand Wilh. Ignaz Engelbert,
 DSchol., Dh Hildesheim, Dech. St.
 Andreas Hildesheim, Propst Mes-
 chede, Münst. Geh. Rat, Hildesh.
 Kriegsrat, Hofrichter u. Kammer-
 präsident, Drost Peine 1733—1784
 206, 743, 767
 — Franz Wilhelm, Bew. 1650—1664
 276, 695
 — Gottfried, zu Orée, Grande maior
 Lüttich † 1632 ∞ Margaretha v.
 Groesbeck 275, 675
 — Hermann Gottfried, Bew. 1650 686
 — Hermann Werner, zu Asseburg,
 Dh ∞ 1. Felicitas Wolff-Metter-
 nich, 2. Franc. v. Haxthausen
 1770—1848 767, 769 f., 773
 — Jobst Arnold Christoph, zu Stör-

- mede u. Hennekenrode Ⓞ Maria Helena v. Schade *A. 18. Jb.* 206
- Johann, zu Waldniel Ⓞ Hedwig v. Goor *M. 16. Jb.* 615
- Temmo, Dh, Dh Paderborn, Propst St. Ludgeri u. Beckum, Kan. Fritzlar 1597—1626 237, 648, 652 f., 655, 673
- Theodor Werner, Dh, DPropst Paderborn, Dh Hildesheim, Oberstmarschall u. Präsident Geh. Rat Paderborn, Drost Beverungen u. Herstelle Ⓞ Theresia v. der Asseburg 1743—1796 206, 763, 767 f., 769, 775
- Wilhelm, Dh, Dech. St. Johann Utrecht 1558 53, 615
- Wilhelm, Drost Wageningen † 1595 Ⓞ Oda v. Cortenbach 274
- Bochum, märk. Amt, Drost s. Dietrich v. Eikel
- Bodeker *Boker*, Heinrich, DVik. 1610—1616 656
- Bodelschwingh (3 km nw Dortmund) Hs s. von Bodelschwingh, v. Freitag
- v. Bodelschwingh, Adolf, Dh, Propst St. Martini 1505—1541 587 ff., 594, 597
- Ernst, Drost Lünen Ⓞ Sophia v. der Horst *A. 16. Jb.* 587
- Ernst, nat. S. Adolfs Ⓞ Katharina 1551—1611 588
- Franz, S. Gerds Ⓞ Joest 1551 610
- Gerhard, S. Ernsts 1508 588
- Gerhard, zu Mengede Ⓞ Katharina v. Romberg *M. 16. Jb.* 610
- Gerhard (Gisbert) Ⓞ Katharina v. der Recke *E. 16. Jb.* 605 f., 611
- Hermann, Dh 1561 617
- Joachim, Dh, Archid. Winterswijk, Pf. Lüdinghausen u. Heiden 1546—1566 304, 370, 610
- Jobst, Dh Ⓞ Jodoca v. Raesfeld 1586—1625 638 f., 649
- Nikolaus, nat. S. Adolfs 1552 591
- Wennemar, Drost Ⓞ Anna 1512 586
- Wennemar Ⓞ 1. Katharina v. Bronckhorst-Batenburg, 2. Elisabeth Isabella v. Wachtendonck *E. 16. Jb.* 617, 638 f.
- Fam. 309; s. Gerhard
- Bodendorf (2 km sw Remagen) Hs 642; s. Spieß v. Frechen
- v. Boderike, Bodryke s. Büderich
- v. Böckenförde gen. Schüngel, Anna, zu Echthausen Ⓞ Rotger Ketteler *E. 16. Jb.* 623
- Ernst Dietrich, zu Wocklum, Drost Werl Ⓞ Ottilia Elisabeth v. Landsberg *M. 17. Jb.* 699
- Ernst Leopold, Bew., Dh Hildesheim 1667 699
- Hermann Dietrich, Bew., Dh Hildesheim, Dech. Soest 1667—1674 699
- Fam. 198, 656
- Böddeken (6 km ssw Paderborn) Kloster 1558 230
- Bödefeld *Borvelde* (12 km sö Meschede) Hs s. von Hanxleden, Georg
- Boedinck, Hof Ksp. Drensteinfurt Bs. Ossenbeck 1434 115
- Bödingen (ö Hennef) Kloster 1615 644
- Bögge (6 km ö Kamen) Hs s. von Hoete
- Böhmen, Königreich s. Johann
- Boemhover, Elsa, Konkubine d. DDech. Georg v. Hatzfeld 1561 134
- v. Boenen *Beyne, Bayne, Bonen*, Ludolf Friedr. Adolf, zu Berge, 1779 Reichs- u. Burggraf v. u. zu Westerholt u. Gysenberg Ⓞ Wilhelmina Friederike v. Westerholt-Gysenberg 774, 778
- s. Borchard, Lambert, Lubbert
- ten Boer, Kloster Friesland 1359 506
- Börger Wald (11 km nnö Meppen) neolith. Steingrab 1613 234
- v. Boeselager, Caspar Anton Karl Maria, Dh, Propst ADom 1779—1825 775
- Caspar Friedrich, Dh Osnabrück *E. 18. Jb.* 763
- Caspar Friedrich, zu Eggermühlen Ⓞ Maria Anna v. Ketteler 1778—1781 776, 778

- Caspar Heinr. Goswin Franz, zu Eggermühlen ♂ Maria Agnes Franc. v. Weichs 1746 763
- Clemens, zu Eggermühlen 1861 778
- Ferdinand Goswin Moritz Joh. Nepomuk, Dh, DKant. Osnabrück, Osnabr. Oberjägermeister 1746 bis 1810 159, 763
- Franz Heinrich Anton, zu Eggermühlen ♂ Juliana Helena Christina v. Ketteler 1713—1716 78, 752
- Friedrich Christoph Ferd. Joseph, Dh, Dh Hildesheim, Münst. Geh. Rat u. Oberjägermeister 1716 bis 1791 78, 745, 752 f.
- Friedrich Ferd. Franz Joseph, Dh, Dh Osnabrück 1781—1863 778
- Friedrich Joseph, zu Heessen ♂ Augusta v. Heyden-Belderbusch 1779 775
- Friedrich Wilh. Anton Joseph, Dh, Dh Osnabrück 1778—1851 775, 776 f., 778
- Friedrich Wilh. Nikolaus, DPropst, Archid. Winterswijk, Propst Beckum, Präsident Geh. Rat, Deputierter Landpfennigkammer 1713—1782 76 f., 78, 205, 726, 731, 738, 746
- Maximilian ♂ Ferdinandine v. Mengersen 1820 760
- Sophia Antonetta Josepha Bernardina ♂ Karl Mauritz v. Korff-Schmising 1777 775
- Sophia Theresia ♂ Mauritz Karl Theodor v. der Horst 1747 742
- Bösensell (11 km wsw Münster) Ksp., Güter 1312 334, 381
- Archid. s. Hermann v. Strünkedede v. Bovinelo s. Konrad
- Bovo 820 379
- Boick, Hs s. Borg
- v. Boineburg, Sophia ♂ Melchior Friedrich v. Schönborn 1682 725
- Boldewin s. Baldwin
- Bolhus, Zehnt Ksp. Wadersloh 284
- Bollen (4 km sw Glandorf) Hs s. von Ketteler
- Bollheim (8 km nw Euskirchen) Hs s. von Hompesch
- Bologna, Btm, Kleriker s. Acutius Torfaninus
- Universität 1289 49, 53, 57, 141, 181, 184, 186, 216, 227 ff., 233, 265, 289, 301 f., 336, 359, 446, 450, 453, 468, 488, 497, 502, 511, 522, 524, 536, 538, 544, 550, 555 f., 558, 563, 576, 580, 583, 585 f., 589 f., 613, 629
- Bolten, Ferdinand Joseph, DVik. 1755 279
- Bomartz *Bomatz*, Anna, Ksp. Westerrholt 1575 139, 232
- Bommern (15 km sw Dortmund) Hs s. Florenz v. Langen
- v. (dem) Bongert, Elisabeth ♂ Engelbrecht v. Orsbeck *um* 1600 663
- Johann Hugo, Dh 1743—1789 757, 759
- Johann Hugo Heinrich Ferd., zu Paffendorf, Jül. Erbkämmerer ♂ Maria Josina v. Hochstetten 1743 759
- Sigismund Reinhard, zu Paffendorf, Jül. Erbkämmerer *M. 18. Jh.* 759
- Fam. 1689 156, 374, 718; s. Johann, s. auch v. der Leyen
- Bonifaz VIII., Papst 1294—1303 425, 447
- IX., Papst 1389—1404 39, 41, 113, 223, 533, 537, 539—542, 554
- Bonn, Kurfürstl. Hof 1755 77
- Stift, Pröpste s. Gerhard v. Are, Heinrich v. Nassau-Beilstein; Dech. 1306 451; Kan. s. Burchard v. Marburg, Gottfried Borste, Heinrich v. Jülich, Johann v. Polle, Johann Thomae, Widekind v. Holte, Wilbrand Bante, Wilhelm Freseken
- Minoriten, Bibliothek *17. Jh.* 149
- Universität *E. 18. Jh.* 774
- Bononia s. Bologna
- Bork (8 km nw Lünen) Archidiakonat 55; s. Hermann v. Strünkedede; Bar, Herbord; v. Hörde, Raban

- Kirche, Pf. s. von Elverfeldt, Caspar
- v. Bork *Burc*, *Burch* s. Heinrich
- Borken, Archidiakonat s. Borchard v. Boenen, Bruno v. Büren, Hermann v. Wiedenbrück, Lubbert v. Rodenberg, Wessel v. Lembeck; v. Wrede, Caspar
- Kirche, Pf. s. Lubbert v. Ramsberg, Machorius v. der Hint, Roland
- Kollegiatstift, Propst s. Droste-Vischering, Jobst Gottfried Adrian
- Franziskanerkloster 1775 753
- v. der Borch, Ferd. Otto 1728 72
- Ilse ∞ Dietrich Wrede *A. 16. Jh.* 601
- Borchardus s. Burchard
- Borcharding, Gut Ksp. Greven 1546 303
- Borcholt, Wald derer v. Meschede 1443 565
- Borchorst s. Bernhard
- Borculo (23 km osö Zutphen) Herrschaft 234
- fürstbfl. Amt, Drost s. von Raesfeld, Bernhard u. Reiner
- Archid. s. Gottfried v. Hövel, Otto Luf v. Kleve; Bar, Herbord
- Stadt 1616 622 f.
- v. Borculo s. Beatrix, Heinrich, Johann, Stephan
- Borvelde, Hs s. Bödefeld
- Borg (13 km s Münster) Hs s. von Kerckerinck, v. Lilien
- Borg *Boick* (in Buldern) Hs 1573 190
- Borges, NN., Kramer Münster 1649 670
- Borgholzhausen (24 km w Herford) Obedienz s. Holthausen
- Borghorst (5 km sö Steinfurt) Stift, Äbtissinnenwahl 1268 17
- Äbt. s. von Galen, Hedwig Richmod; Pröpstin s. de Bever, Engel; Jgf. s. von Velen, Maria; v. Schenking, Anna
- Mem. 116, 221, 254, 262, 303, 336, 379, 381, 466
- v. Borghost s. Margaretha
- Borgmann, Alexander, Kan. St. Martini, DVik. 1680—1693 152, 374, 696
- Bornheim (6 km nw Bonn) Hs s. von Walpott-Bassenheim
- Borste, Hof b. Recklinghausen 1299 450
- Borste s. Gottfried
- Bosing s. Hugo
- Boso diac. 15. Jan. 381
- Botri, Btm in partibus s. von Twickel, Ernst Friedrich
- Botzlar (9 km ssö Lüdinghausen) Hs s. Hermann v. Münster; v. Ascheberg, Maria Antonetta
- v. Boulogne s. Guido v. Arvernia
- Bourbon *Borbonium*, Archidiakonat 1331 219
- Bourges, Dom, Dh s. Helias v. Venthodoro
- Universität 1627 239, 667, 677 f., 683
- v. Bourscheidt, Karl, zu Burgbrohl, Köln. Kämmerer, Oberamtman
- Andernach ∞ Maria Charlotta Felicitas v. Bourscheidt 1757 777
- Caspar Max. Friedrich Arnold, zu Büllesheim u. Merödgen ∞ Maria Anna Barbara v. Hompesch 1728 751
- Friedrich Felix Ludwig Maria, Dh, Dh Hildesheim 1757—1835 777
- Joh. Wilh. Ambrosius Anton, Dh 1728—1784 751 f., 753
- Maria Charl. Felicitas, zu Büllesheim ∞ Karl v. Bourscheidt 1757 777
- Boxtel (12 km s 's-Hertogenbosch) Herrschaft 12. Jh. 478
- Kirche, Pf. s. Gerhard v. Boxel v. Boxel *Boystelle*, *Buckesle*, *Buckestelle*, *Bucstelle* s. Gerhard, Wilhelm
- Brabant, Archidiakonat s. Johann v. Nassau-Dillenburg; von Bocholtz, Ferdinand
- Brabeck (5 km nw Gladbeck) Hs, Befestigung 1616 196; s. von Brabeck
- v. Brabeck, Adrian Melchior, zu Letmathe ∞ Christina Elisabeth v. Wachtendonck 1702 † 151, 707

- Anna Katharina ♂ Ludger v. Ascheberg *A. 17. Jb.* 681
- Katharina ♂ NN. v. Nordkirchen zu Westhausen *1616* 196
- Kilian *1616* 196
- Kiliana, zu Brabeck ♂ Johann Christoph v. Beverförde *vor 1625* 356, 668
- Engelbert, DSchol., Dh Speyer, Propst ADom, Münst. Rat *1582—1620* 194 f., 196, 308, 371, 627, 637, 658, 667
- Engelbert, S. Walters, Dh, Dh Speyer *1611—1636* 659 f., 661, 676
- Heinrich, Dh *1614—1618* 661, 664
- Helena Isabella ♂ Franz v. Frentz *um 1700* 722
- Hermann Werner, Dh, DKüster Hildesheim, Dh Lübeck u. Paderborn *1739—1785* 758, 759
- Jobst Edmund, DDech., DDech. u. Statthalter Hildesheim, Archid. Stadtlohn, Münst. Geh. Rat, Bf Hildesheim *1619—1674* 68, 149 ff., 152, 197, 240 f., 376, 671, 675, 688, 691, 707, 719
- Jobst Edmund, Dh, DSchol. Hildesheim *1684—1732* 691, 697, 707, 719
- Jobst Edmund, zu Letmathe u. Hemer ♂ Felicitas Maria Mauritia v. Kerckerinck *1739* 758
- Johann, zu Letmathe *1616 †* 196
- Johann, S. Schonebecks, Dh, Dh Hildesheim ♂ Johanna Christiana Knipping *1611—1628* 664, 674
- Johann Arnold, zu Hemer u. Letmathe *1702 †* 151
- Johann Dietrich, Dh *1627—1629* 664, 674
- Johann Ernst, Dh *1655—1690* 151, 691, 705, 712
- Jürgen *1616 †* 196
- Ludolf Walter, Dh, DKant. Hildesheim, Dh Paderborn *1664—1665* 318, 696
- Maria Anna, zu Schellenstein ♂ Friedrich Ernst v. Weichs *1745* 763
- Mauritz Friedrich, Dh, Dh Hildesheim ♂ Anna Elisabeth v. Weichs *1738—1814* 753, 758, 759, 770
- Schonebeck, zu Brabeck ♂ Anna v. Letmathe *1616* 196, 664
- Walter, zu Brabeck ♂ Kiliana (Juliana) v. Westhoff *E. 16. Jb.* 194, 632, 659
- Walter, S. Walters, Dh, Dh Paderborn, Archid. Stadtlohn u. Beckum *1577—1626* 64, 151, 194 f., 197, 376, 626, 632, 653, 659
- Westhof, zu Hemer u. Letmathe ♂ Anna Ursula v. Landsberg *1616* 196, 696
- Westhof, zu Brüggeneu ♂ Ursula v. Landsberg *1619* 149, 674
- Fam. 695, 706; Studienstiftung *1626* 146
- Brakel, Stadt s. Magdalena v. Brakel s. Bernhard auf dem Brahm (Kr. Borken) Archidiaconat s. Heinrich v. Hattingen
- Bramsche (16 km n Osnabrück) Stift, Pröpste s. Arnold Buck v. Karssem, Hermann v. Graes
- Brand s. Konrad
- Brandenburg, Kurfürstentum, kurfürstl. Hs *1653* 152, 670, 715
- Geh. Räte s. Korff-Schmising, Caspar; Meinders
- Johanniterballei s. Korff-Schmising, Friedrich v. Brandenburg s. Dorothea
- Brandlecht (4 km s Nordhorn) Ksp. s. Bimolte
- Hs s. von Rhede
- v. Brandlecht *Brantelghet* s. Adolf, Hermann
- Braunschweig, St. Aegidii, *Abt* 1320 473
- Braunschweig—Lüneburg, Fürstentum *1641* 239
- herzogl. Hs *1519* 125, 673
- Heinrich *1562* 271
- Johann Friedrich *1654* 676, 689
- s. Adelheid, Ernst, Heinrich, Johann, Sophia, Wilhelm
- v. Brauweiler, Dr., Dh, Pöpst. Kämmerer, Propst St. Andreas Worms,

- Kan. St. Gereon Köln 1547—1551 587, 610, 611
- Breda, Herrschaft s. Johanna v. Polanen
- Bredevoort (11 km n Bocholt) s. Nazareth
- v. Bredenohl s. Bernhard
- v. Brederode s. Maria
- Breisig (11 km nnw Andernach) Kirche, Pf. s. Adolf v. der Mark
- v. Breitbach, Fam. 1690 711
- Bremen, Ebtm, Ebff s. Gottfried v. Arnsberg; v. Sachsen-Lauenburg, Heinrich
- Stadt 1350 480
- Domkapitel 1231 96; DPropst s. Otto v. Lohn; DDech. s. Bernhard v. Bremen; Dhh s. Christian v. Bentheim, Erich v. Sachsen-Lauenburg, Gerlach v. Wiedenbrück, Heinrich Voß, Hugo v. Schagen, Johann v. Hoya, Johann v. Warendorf gen. v. dem Emshus, Ludwig v. Waldeck, Wilbrand Bante; von Palandt, Joh. Hermann
- St. Stephan 1231 96
- Bremen (12 km sw Soest) Vikarie St. Johannes 1547 587
- v. Bremen *Bremensis* s. Bernhard
- v. Brempt, Sebastiana ♂ Johann v. Wylich *A. 17. Jh.* 667
- NN. ♂ Johann Salentin Wilhelm v. Nesselrode *nach* 1665 692
- Fam. 697
- v. Brenken, Jürgen 1538 ♂ NN. v. Hörde † 269
- Fam. 320; s. Volmar, Friedrich, Ulrich
- Brenschede (17 km s Arnsberg) Hs s. von Weichs
- Breslau, Fürstbtm, Fürstbfff s. Pfalzgrafen bei Rhein
- Stadt 1732 709
- Bretberg (10 km ssw Vechta) Hs s. von Dorgelo
- Brilon, Kirche, Pf. s. Hermann Luerwald
- Brinke (6 km nnö Halle Westf.) Hs 1678 721; s. Riquin v. Kerksenbrock; v. Kerksenbrock
- Brirup, Oblegium 1426 67, 195, 201, 547, 616, 637, 658, 675, 710, 713, 742, 747
- v. Brockdorf, Susanna Sophia Amalia ♂ Friedrich Joh. Lothar v. Hanxleden 1733 758
- Brockhof (Stadt Münster) curia 1268 288
- Brockhus, Katharina, Konkubine d. Dh Rudolf v. Knehem 1539 598
- Broke, Herrschaft d. Fam. v. Kessel 1295 18
- ten Broke, Gut Ksp. Ohne, Bs. Had-dorf 1359 495
- Bröseke, Gut *E. 16. Jh.* 650
- v. Broich *Bruch*, Eberhard *E. 16. Jh.* 653
- Johann Wilhelm, Dh, Kan. St. Martini Münster u. Xanten 1598—1619 239, 653 f.
- Rupert 1623 654
- v. dem Broil s. Print v. Horcheim gen. v. dem B.
- v. Bronckhorst-Batenburg, Katharina ♂ Wennemar v. Bodelschwingh *E. 16. Jh.* 638 f.
- Elisabeth ♂ 1600 Johann v. Raesfeld 236
- Theodora ♂ *nach* 1565 Dietrich Ketteler 613
- s. Dietrich, Gisbert, Jakob, Johann, Johanna, Margaretha
- Bruch, Hs b. Melle 1782 767
- Bruch (12 km n Roermond) Hs s. von Heiden
- v. Bruch s. Broich; Anna
- Ilse s. von der Borch
- v. dem Bruch s. Broich
- v. Bruchhausen, Lisa ♂ Volpert v. Bruchhausen *A. 16. Jh.* 586
- Bruchmühlen (10 km wnw Bünde) Hs 1615 635; s. von Ledebur
- Bruchsal, Ritterstift s. Odenheim
- Brüggeney (b. Stiepel a. d. Ruhr) Hs s. von Brabeck
- v. Brüggeney gen. Hasenkamp, Christina ♂ Bernhard v. Vittinghoff-Schell 1593 662
- Brühl, kurköln. Amt, Oberamtmann s.

- von Walpott-Bassenheim, Clem. Aug.
 Brünninghausen (4 km s Dortmund) Hs s. von Wrede, Philippine Bernh.
 Brüse (Reverding, Wabelenhove), Essener Hof Ksp. Ottmarsbocholt, Kreuzbs. 1656 76, 356 f.
 Brüssel, Span. Regierung 1599 633
 Bruginchusen, Hof Ksp. Hilbeck 1331 462
 v. Bruggen, Caspar, magister Löwen 1567 193
 Brune s. Everhard, Gertrud, Heinrich, Johann
 Bruno, Ebf Trier 1111—1124 4
 — Kan. Cappenberg 1287 215, 431
 — subdiac. 19. Nov. 402
 — v. Altena-Isenburg, DPropst Osna-brück 1243 413
 — v. Asbeck, Dh 1202—1221 402
 — v. Asbeck, Dh 1378/79—1385 501, 532
 — v. Berg, DPropst, Dh Trier, Propst St. Castor Koblenz u. St. Gereon Köln, Ebf Köln 1125—1137 3 f., 387
 — v. Büren, DKelln, DKant. Minden, Archid. Borken 1322—1360 339, 475
 Bruns, Ewald, DVik. 1652 689
 Brunschwiger s. von Münster, Johann
 Brunsten v. Aldenburg 1202 400
 — v. Billerbeck presb. Febr. 19 (nicht d. DDech) 103
 — v. Billerbeck, DDech 1247—1297 102 f., 330, 333, 423, 425, 431, 449
 (de) Buck s. Christian, Ernst, Rotger
 Buck v. Karssem s. Arnold
 Buckestorp s. Bernhard
 v. Bucheck s. Matthias
 Buchheim, Herrschaft s. von Schönborn
 Budberg (3 km nw Werl) Hs 363
 Budde, Johann, Vikar ADom 1727 75
 — s. Engelbert
 Buddenburg (4 km w Lünen) Hs s. von Lipperheide, Katharina Agnes Elisabeth
 v. Büderich *Boderyke, Bodrike* s. Dietrich, Gerhard, Hermann
 Büllesheim (b. Euskirchen) Hs s. von Bourscheidt
 Buer, Mairie, Maire s. von Westerholt-Gysenberg, Wilh. Ludwig Joseph
 Büren, Kirche, Pf. s. Heinrich v. Büren
 — Hs s. von Schencking
 Büren, münst. Domkurie 1573 195, 370
 v. Büren, Adolf, Kan. St. Ludgeri 1544 303
 — Adolf, nat. S. Melchiors, Einw. Münster 1546—1551 302, 304
 — Agnes, nat. T. Melchiors 1557 304
 — Agnes d. J., nat. T. Melchiors d.J. 1616/17 352
 — Anna Ⓞ Heinrich Wolf v. Füchteln 1546, er 1577 † 304, 352
 — Anna, nat. T. Melchiors 1557 304
 — Arnold, DDech, Archid. Albersloh, Ascheberg, Billerbeck 1536—1614 58, 138 f., 140—144, 145, 232, 272, 306 f., 311, 352, 376, 601 f., 612, 624, 632
 — Balthasar Ⓞ Elisabeth v. Wickede 1480 302
 — Balthasar, DKantor, Archid. Albersloh, Warendorf 1543—1568 305 ff., 351 f., 376, 608 f.
 — Balthasar, Richter Vreden 1546 304
 — Bernhard Ⓞ Alveradis Wrede *M. 16. Jh.* 271
 — Bernhard, Vicedom., Dh Paderborn, Archid. Ascheberg, Eibergen, Geisteren, Rhade, Wulfen 1552—1580 271 f., 304, 307, 612
 — Bernhard, nat. S. Arnolds, DVik. 1612—1626 58, 143 f., 275, 306, 648, 653
 — Berta, nat. T. Arnolds Ⓞ Heinrich Hüge 1602—1628 143
 — Caspar *Jasper*, nat. S. Melchiors, Vik. Amelsbüren u. Schonebeck 1546, 1613 † 54, 304, 306
 — Katharina, nat. T. Arnolds Ⓞ vor 1602 Bernhard Dircking 1614 143
 — Katharina, nat. T. Melchiors 1616/17 352
 — Christoph, Junker 1546 304

- Clara †1619 ♂ Rotger Droste 304
- Clara, nat. T. Balthasars ♂ Heinrich Melschede 1588 306
- Clara, nat. T. Arnolds ♂ Johann Hülshorst 1602—1628 143
- Clara s. von Hatzfeld
- Clara, nat. T. Melchiors 1616/17 352
- Eva, nat. T. Arnolds ♂ Johann Katernan 1597—1631 143
- Elisabeth, nat. T. Melchiors 1557 304
- Gerhard, nat. S. Melchiors 1546—1557 304
- Georg, nat. S. Melchiors 1557 304
- Gertrud, nat. T. Melchiors 1557 304
- Gottfried, S. Johans 1575 139
- Hermann, Pf. Werne, Kan. Cappenberg 1546—1563 304 f., 351 f.
- Hermann Otto, Dech. ADom 1716—1727 75, 358
- Joachim, S. Johans, Dh, Dh Paderborn 1546—1557 304, 308, 609
- Joachim, zu Ringelstein ♂ Elisabeth v. Loe um 1600 655
- Jobst, zu Davensberg *M. 16. Jb.* 305, 351
- Jobst, Kan. St. Ludgeri 1613—1645 144, 306, 352
- Johann, zu Davensberg 1550 † ♂ Maria v. Coevorden 1525—1546 303 ff., 351
- Johann ♂ Clara v. Hatzfeld *A. 16. Jb.* 609
- Johann, nat. S. Melchiors 1616/17 352
- Johanna ♂ Gerd Morrien 1564 305, 352
- Johann Wilhelm (Heinrich), Dh, Dh Worms u. Speyer, Archid. Winterswijk 1662—1680 70, 198, 695, 697, 706
- Margaretha, T. Joachims ♂ 1625 Gottfried v. der Recke 655
- Maria, nat. T. Melchiors ♂ Gottfried Trippelvoet 1616/17 352
- Maria Ant. Gaudentia Wilh. Josepha, zu Bevern, Ringelstein v. Schencking ♂ Ferdinand Gottfried Droste-Vischering *A. 18. Jb.* 743
- Matthias 1605 632
- Meinolf, Junker 1546 304
- Melchior, DKelln. Propst ADom, Archid. Billerbeck u. Dülmen, Hofkammerrat 1525—1589 139, 145, 305 f., 351 ff., 369, 376, 609, 624, 646
- Melchior, nat. S. Melchiors, Kan. St. Martini u. St. Ludgeri 1557, 1566 † 304, 352
- Melchior, zu Huckarde 1584 141
- Melchior, Pf. Roxel 1613 † 306
- Melchior, DVik. 1632—1653 657, 659
- Melchior Dietrich, zu Huckarde u. Mengede ♂ Sibylla Torck 1642 695
- Sibylla, nat. T. Arnolds ♂ NN. Wegener *A. 17. Jb.* 143
- Ursula ♂ Ludwig Merschmann 1596 143
- Wilhelm, zu Huckarde ♂ Berta v. Raesfeld 1536 140, 348, 604
- Wilhelm, nat. S. Arnolds, DVik. *A. 17. Jb.* 143
- Fam. 648, 652, 684, 712; s. Balthasar, Bertold, Bruno, Heinrich, Melchior, Olike, Walram; s. auch Bertold Holtesminne
- Büren, NN., Kan. 1716 702
- NN., Landpfennigmeister 1788 769
- Buir, Zweig d. Fam. von Merode 1852 777
- de Buisine, Philippe, Prof. Univ. Paris 1659 687
- Buldern (20 km sw Münster) Hs 1573 190; s. von Diepenbrock
- Obedienz 1228 70, 78, 99, 180, 204, 224, 295, 367, 445, 478, 607, 627, 631, 633 f., 647, 659 f., 666, 677, 679, 686, 705, 751, 761, 766
- v. Buldern s. Heinrich
- Bungenstoc s. Dietrich
- Bunstorpe, Gut Ksp. Greven 1343 463, 500
- v. Burc(h) s. Bork
- Burchard *Burghardus, Borchard*, Ebf Magdeburg 1307—1325 481

- Bf Münster 1098—1118 82 f., 386
 - Dh 1110 381, 385
 - Dh, Pf. Ibbenbüren 1265—1295 433, 436 f.
 - Pf. Dielingen 1279 430
 - Bf Hildesheim s. von Oberg
 - presb. 4. Jan. 381
 - diac. 4. April 385
 - v. Boenen *Beynen, Bayne*, Dh, Archid. Winterswijk u. Borken, Pf. Kamen 1406—1441 543 f., 555, 578
 - v. Marburg, DKant., Dech. St. Martini, Kan. St. Ludgeri, Bonn u. St. Andreas Köln, bfl. Notar, Amtmann d. Äbt. Essen 1313—1338 290 ff., 475
 - Burgbrohl *-broel* (8 km wnw Andernach) Hs s. von Bourscheidt
 - Burgsteinfurt s. Steinfurt
 - Burlo s. Groß und Klein-Burlo
 - Burmann, Heinrich, Vik. Kapelle auf d. Honekamp 1572 135
 - Bursfelder Kongregation 1505 46
 - Busch (Stadt Hagen) Hs s. von Syberg, Maria
 - v. dem Busche s. Heinrich
 - Buschfeld (20 km sw Köln) Hs s. von Quadt
 - Buchhaus, Gut 1733 322
 - Buschhus, Hs auf d. Gronenstege in Münster 284
 - v. dem Bussche s. Johann, Ludolf
 - Bustedt (8 km nnw Herford) s. Nagel, Anna
 - Buthmann, Jost, DVik. *um* 1577—1595 232, 370
- C**
- Kakesbeck (2 km n Lüdinghausen) Hs s. Godeke Droste zu K.; v. Oer
 - Kakesbecke, Bernhard, DVik. 1544 303
 - Kael s. Arnold
 - Kaensten?, Kapelle b. Tecklenburg 1356 509
 - Käsamt, officium caseorum, Oblegium 1212 31, 57, 97, 160 f., 198 f., 204, 220, 238, 276 f., 331, 634, 636, 501
 - Kaiserswerth (8 km n Düsseldorf) Schloß 1615 644
 - Stift, Pröpste s. Ketteler, Dietrich; v. Knehem, Rudolf; v. Plettenberg, Heinrich; Kan. s. Gottfried Borste
 - Kalande s. Beckum, Billerbeck, Epe, Münster, Nienberge, Werl, Wiedenbrück
 - Kalkum (8 km n Düsseldorf) Hs s. von Winkelhausen
 - Kaldenhof (4 km sö Münster) Hs s. von der Tinnen
 - Kaldenhofen (1 km sw Bohmte) Hs s. von Hoberg
 - v. Calenberg, Johann Werner, Dh 1761—1813 755
 - Johanna Philipp. Sophia Frid., zu Westheim u. Niederhaus ∅ Adrian Wilh. Franz Levin v. Nagel 1755—1766 748, 767
 - Raban Wilh. Christoph, zu Westheim ∅ Angelica Eleonora Vogt zu Elspe *M. 18. Jh.* 755
 - Calle (12 km sö Arnsberg) Ksp., Güter s. Niederberge
 - Cambrai, Btm, Bf s. Guido
 - Kamen (6 km n Unna) Burgmann s. v. der Recke, Gottfried
 - Kirche, Altäre 1514 577; Pf. s. Borchard v. Boenen, Dietrich v. Hekeren, Gottfried v. Witten, Lubbert v. Rodenberg
 - Beginen 1546 303 f.
 - Camen, Lambert, B. Münster ∅ Elisabeth v. Büren 1589 307
 - v. Kamen s. Bernhard Bitter, Hermann Trost
 - Camenerus s. Timan Kemener
 - Kammeramt, officium camerae, officium Frisiae 1303 133, 180, 260, 263, 368, 425, 449 f., 478, 559, 564, 583; s. Bernhard Valke, Johann v. Warendorf
 - Kammerkleriker s. Münster, Dom, Kammerkleriker
 - Cammin, Btm, Kleriker s. von Guntersberg, Heinrich
 - Domkapitel, DDechant 1320 473; Dh s. von Guntersberg, Heinrich
 - de Campis s. Dietrich

- Kampwordesbeke, Hof b. Münster 1287 21
- v. Canhorst, Fam. 309
- Kannengeiter, Heinrich, Offiziant St. Viti Osnabrück 1514 590
- Herbord, DVik. 1529 † 600
- Kannengießler s. Stellen, Thonies
- Canonici a latere, Hildesheim 1720 729, 747
- Lüttich 1754 752
- Münster 1760 245, 323, 735, 752
- Osnabrück 1732 77
- Paderborn 1765 207, 280, 753
- Canstein (7 km wnw Arolsen) Hs 1752 766; s. von Canstein, v. Spiegel
- v. Canstein, Elisabeth ♂ Friedrich v. Twist *A. 16. Jh.* 609
- Lippold ♂ NN. Morrien 1559 596
- Margaretha, zu Canstein ♂ Stephan v. Neuhoff *um 1600* 672
- Raba ♂ Adrian v. Ense *A. 16. Jh.* 608
- Fam. 673
- Canutus, Philippus, Prof. d. Rechte Rom 1694—1695 156, 710, 712
- Capelle, curia 1328 450
- Capes s. Dietrich
- Kapitelstatuten 1313 26, 30, 34, 36; 1390 40; 1553 51
- Kappelman, Dietrich 1561 134
- Cappeln (13 km wnw Osnabrück) Hs s. von der Horst
- v. Cappeln s. Heinrich
- Cappenberg (4 km n Lünen) Kloster 1254 14, 282, 333, 410, 449 f., 499
- Abt 1209 406
- Propst 1176 88; s. Otto
- Kan. s. Bruno, Everhard v. Volmarstein, Gerhard Morrien; v. Büren, Hermann; v. Schencking, Johann
- Mem. 1291 22
- Güter 1270 432
- Mühle Lünen 1303 24
- Kappers, NN., Maler 1733 714
- NN., DVik. 1748 726
- Carda ♂ Heinrich v. der Leithe 1506 228
- v. Galen, zu Herten ♂ Wennemar v. Fürstenberg *E. 15. Jh.* 586
- Karden *Cardona*, St. Castor Archid. (10 km onö Cochem) s. Husmann v. Namedy
- Karitas s. Johann
- Karl VII., Kaiser 1742—1745 279
- Karl, Fbf Osnabrück s. von Lothringen
- Karmeliter-Terminar im Dom s. Martin v. Karssem s. Adelheid, Arnold Buck, Gerhard, Gertrud, Heinrich, Herbord, Johann, Rudolf, Werner
- Carolus Borromaeus, Statue im Dom 1733 712
- Kartäuserorden, Bruderschaft 1505 46
- Caserta, Btm, Bf s. Johannes Baptista
- Caspar *Jasper* Korff-Schmising, zu Harkotten ♂ Anna v. Merveldt *A. 16. Jh.* 369
- v. Oer, Landdrost 1505 46
- Pentling, zu Muntlo 1477 577
- v. Schedelich, Kan. Dülmen 1509 300
- Caspara *Jaspar* v. der Leithe ♂ Johann Schencking *A. 16. Jh.* 228
- Kassel, Stadt 1643 240
- v. Casterburg s. Kesterburg
- v. Castorpe s. Johann Kock
- Katemann, Johann, Notar ♂ Eva v. Büren 1597—1631 143
- NN., DVik. 1651 673
- Kater(en)berg *Katermanns*, Else 1558 230 f.
- Katharina ♂ Hermann v. Hövel 1382 295
- ♂ Wennemar v. Heiden *M. 15. Jh.* 297
- Kleinmagd d. DDech. Rotger Korff-Schmising 1547 131
- v. Ardey, T. Wilhelms *E. 13. Jh.* 433
- T. Dietrich Lufs v. Kleve ♂ 1296 1.
- Walram v. Kessel, 2. Dietrich v. Katzenelnbogen, 3. Rauhgraf Heinrich III. 18, 26
- Korff 1334 479
- v. Vittinghoff-Schell ♂ Wennemar v. Heiden *M. 15. Jh.* 298

- v. Fürstenberg ♂ Friedrich v. Hörde *E. 15. Jb.* 366
- v. Grönsfeld ♂ Dietrich v. Bronckhorst-Batenburg *15. Jb.* 44
- v. Heiden ♂ Gerhard v. Bodelschwingh *1413* 297
- v. der Mark, T. Engelberts *1318* 24
- v. Randerode ♂ Heinrich II. v. Nassau-Beilstein *14. Jb.* 41
- v. Rhede ♂ Everhard v. Rhemen *um 1400* 546
- v. Steinfurt ♂ Simon v. Bentheim *M. 14. Jb.* 31, 177, 509
- Cathedra Petri, Fest *1623* 145
- Katlenburg (7 km sw Northeim) Propstei, Propst *1320* 473
- Katzenelnbogen s. von Knebel
- v. Katzenelnbogen s. Dietrich, Hermann
- v. Kaunitz, Max. Ulrich, Landeshauptmann Mähren ♂ Maria Ernestina Franc. v. Rietberg *1711—1715* 733, 738
- v. Kaunitz-Rietberg, Karl Joseph Stephan, Dh, Dh Lüttich u. Olmütz, Auditor rotae *1715* 738
- Dominik Andreas ♂ Eleonora v. Sternberg *1676* 717
- Franz Karl Joseph, Dh, Dh Passau, Olmütz u. Salzburg, Auditor rotae, Rektor Anima Rom, Bf Laibach *1676—1717* 717 f.
- Wenzel Anton Dominik, Dh, Österr. Staatskanzler ♂ Maria Ernestina v. Starhemberg *1711—1794* 733, 738
- Kebbe s. Menrich
- v. Kell s. Franko Momm v. Kell, Dietrich
- Keller, Dietrich, DVik. *1572* 135
- Celleraria minor s. Subcelleraria
- Kellinghof, Obedienz *1212* 97
- Kemener *Camenerus* s. Timan
- Kemmerling, Fenna, aus Billerbeck, Konkubine d. Dh Rudolf v. Knehem *1549* 598
- v. Kempen s. Heinrich v. Holt
- Kemper, Jost, DVik., Elemosinar *1678—1684* 241, 688
- Kempis, NN., Dr. *1612* 61
- Kendenich (10 km sw Köln) Hs s. von Frentz; v. Walrave, Anna
- Kenneker, Everd ♂ Gertrud v. der Recke *1603/04* 351
- Kentrup (Stadt Hamm) Kloster *1287* 215, 431
- Konservatorium *1353* 293
- Beichtvater s. Adenau, Jakob
- Keppel (Gem. Hummelo b. Doesburg, Gelderland) Hs s. von Palandt
- v. Keppel, Anna, zu Ampsen ♂ Jobst v. Nagel *E. 16. Jb.* 622
- Friedrich, S. Hermanns, Dh *1541—1566* 369, 607, 608, 620
- Hermann, zu Nienborg ♂ Elisabeth v. Galen *A. 16. Jb.* 608
- Johann, zu Horst ♂ Elisabeth v. Münster *E. 16. Jb.* 631
- Johann, S. Johanns, Dh *1578—1586* 631, 639
- Fam. 662; s. Friedrich, Gerhard, Heinrich, Hermann, Sophia, Wibbeke
- v. Kerckerinck, Karl Anton, Dh, Dh Osnabrück *1751—1796* 755, 764, 775
- Caspar Nikolaus, zu Borg *1735* 717
- Caspar Nikolaus Mauritz, Dh, Dh Paderborn ♂ Cornelia Maria Ludovica Franc. Droste-Vischering *1713—1746* 736, 742, 745
- Clemens August *1780* 736
- Clemens August Maria, Dh, Dh Paderborn, Kurköln. Kammerherr ♂ Elisabeth de Surmont-Vlooswyt *1720—1755* 323, 742, 746
- Felicitas Maria Mauritia, zu Stapel ♂ Jobst Edmund v. Brabeck *1739* 758
- Franz Hermann Ludwig, zu Stapel ♂ Maria Sophia v. Rollingen *1739—1751* 754, 764
- Jobst Stephan, zu Borg, Kurköln. Oberküchenmeister und Obersthofmarschall, Geh. u. Kriegsrat ♂ Maria Agnes Dorothea v. Ketteler *1713—1720* 736, 742
- Johann, zu Borg *1541* 51

- Johann Franz Joseph, Dh, Dh Osnabrück u. Speyer ♂ Maria Antonia v. Schilling 1739—1792 742, 754 f., 764
- Maria Theresia, zu Stapel ♂ Konstantin Ernst Droste-Hülshoff 1801 773
- Sophia Josina Maria, zu Borg ♂ Ferdinand Wilh. Joseph v. der Recke 1732 731
- Fam. 427; s. Albert, Bernhard
- v. Kervenheim s. Dietrich, Johann Luf v. Kleve
- Kerpen (18 km wsw Köln) Propstei, Pröpste s. Widekind v. Holte, Wikbold v. Holte; Kan. s. Johannes de Curia
- Kerpen-Lommersum, Herrschaft s. von Schaesberg
- v. Kerpen, Anna Maria ♂ Friedrich v. Fürstenberg 1626 67, 692
- Fam. 71, 153, 708, 717
- v. Kerssenbrock, Ferdinand, Dh, DPropst Osnabrück. Dh Trier, Osnab. Präsident d. Geh. Rats u. Statthalter 1678—1754 377, 721, 724
- Johann, S. Ludekes, Dh 1528 600
- Johann, S. Ottos, Dh, DSenior Osnabrück 1528—1542 270, 600, 608
- Ludeke, zu Brinke ♂ Margaretha Stael *A. 16. Jh.* 600
- Otto, zu Honeburg ♂ Lisa v. Eifler *A. 16. Jh.* 600
- Rembert, Dh, Dh Paderborn, Pf. St. Marien Osnabrück, BfPaderborn 1522—1568 137, 600
- Rembert Jost, zu Brinke ♂ Wilhelmina Korff-Schmising 1678 721
- s. Riquin
- Kerstien s. Christian
- Cesarius subdiac. 3. Febr. 416
- scabinus 1224 416
- Dh 1224—1234 416, 422
- Ferleben, Dh 1245—1263 96, 416, 422
- Kesken s. Gerhard v. der Leithe
- Keseman, Rotger, DVik. 1597 616
- Kessel (12 km sw Venlo) Herrschaft 18 v. Kessel s. Heinrich, Lisa, Walram, Wilhelm
- v. Kesselstatt, Franz Hyacinth Christoph Phil. Ant., Dh, DDech. Paderborn, Dh Halberstadt, Eichstätt u. Hildesheim 1757—1814 776
- Hugo Kasimir Edmund ♂ Katharina Elis. v. Knebel 1757 776
- v. Kesterburg *Casterburg* s. Friedrich v. Bicken
- Ketelbant, Nikolaus, Pf. Xanten 1619 649
- (v.) Ketteler, Adelheid 1640 236
- Adelheid Mechtild, Jgf. Freckenhorst 1688 698
- Agnes *Neseke* 1558 † 230
- Agnes 1640 236
- Agnes Francisca, zu Harkotten ♂ Hermann Arnold v. Vittinghoff-Schell *M. 18. Jh.* 732
- Alexander Anton, zu Harkotten ♂ Maria Sophia v. der Tinnen 1719—1720 78, 737
- Anna, Äbt. Benninghausen 1558 49, 230
- Anna, Schw. Dülmen 1558 230
- Anna, Witwe zu Winkelhausen 1558 230
- Anna ♂ NN. v. Wrede 1569 † 602
- Anna, T. Konrads 1603 654
- Anna, gen. Riese, nat. T. Dietrichs 1632, Schw. Blumental Beckum 235 f.
- Anna, Äbt. Flaesheim 1640 236
- Anna Katharina, zu Mellrich ♂ Georg v. Heiden *nach* 1591 645
- Anna Theodora Barbara, zu Harkotten ♂ Matthias Ernst Wilh. v. Stael 1724 747
- Caspar *Jasper*, zu Middelburg, Drost Stromberg ♂ Margaretha v. Galen 1558 230, 613
- Caspar, S. Konrads, Dh, Dh Paderborn 1606—1616 654, 656, 663
- Caspar Philipp, S. Goswins 1616 656
- Caspar Philipp, S. Rotgers, Dh, DDech. Paderborn 1626—1676 321, 658, 684, 704

- Katharina 1558 230
- Clara, zu Hovestadt ♂ Franz de Wendt *E. 16. Jh.* 651
- Clemens August, DPropst, Dh Worms u. Osnabrück, Propst ADom, Archid. Billerbeck, Präs. d. Münst. Geh. Rats, Oberwerkmeister, Deputierter Landpfennigkammer, Großkreuz Michaelsorden 1746—1800 78 f., 246 f., 324, 377, 737, 739, 745
- Clemens August Anton Ignaz Maria, Dh ♂ Maria Anna v. Galen 1751—1815 246, 737, 760, 768
- Konrad, nat. S. Dietrichs 1558 230 f.
- Konrad, zu Altassen, Drost Dülmen ♂ Margaretha v. Beesten *M. 16. Jh.* 133, 230, 612
- Konrad, DPropst Osnabrück 1558—1574 230, 614, 624
- Konrad, S. Caspars, Dh 1557—1590 235, 613 f.
- Konrad, S. Rotgers 1574 624
- Konrad, S. Hermanns, Dh, Kan. Rees, Drost Dülmen ♂ Odilia v. Ketteler 1589—1625 645
- Konrad, zu Middelburg ♂ Berta v. Raesfeld *E. 16. Jh.* 654
- Konrad Gaudenz, Dh, Archid. Winterswijk 1647—1689 156, 202 f., 277, 317, 358, 681, 697 f.
- Cornelia, zu Hovestadt ♂ Heidenreich Droste-Vischering *um 1600* 64, 313, 611, 654
- Dietrich, DDech. Osnabrück —1536 270
- Dietrich, nat. S. Dietrichs 1558 230 f.
- Dietrich, S. Konrads, DKüster 1505—1558 51, 130, 189, 229 ff., 304, 586, 592
- Dietrich, S. Gottfrieds, Dh, Propst Kaiserswerth 1546—1564 609
- Dietrich, S. Goswins, Dh, Dh Paderborn ♂ Theodora v. Bronckhorst-Batenburg 1553—1565 191, 612, 613, 614 f.
- Dietrich ♂ Hedwig v. Wylich *M. 16. Jh.* 611
- Dietrich, S. Hermanns, DKüster, Archid. Billerbeck u. Saerbeck, Assessor Pfennigkammer 1590—1641 235 f., 237, 241, 312, 371, 376, 628, 645 f., 648, 651, 657, 679
- Dietrich, Dh Hildesheim 1640 236
- Elberta, zu Hovestadt ♂ Jobst v. der Recke *E. 16. Jh.* 655, 661
- Else, nat. T. Dietrichs ♂ Lambert Tilbeck 1602 231
- Elsebe, zu Neuassen ♂ Johann v. Merveldt *A. 16. Jh.* 590, 598
- Ferdinand Philipp, zu Middelburg 1688 698
- Franz, Abt Corvey *16. Jh.* 49
- Franz Wilhelm Rotger, zu Middelburg 1688 698
- Friedrich Christian, DSchol. Dh Minden, Oberwerkmeister, Münst. Geh. Rat. Großkreuz Michaelsorden 1691—1748 204 f., 322, 724, 727, 740, 747
- Georg, S. Rotgers, Dh, Dh Osnabrück ♂ Anna Ledebur 1566—1579 311, 623 f.
- Gertrud ♂ Dietrich Hermann v. Merveldt *A. 17. Jh.* 679
- Gertrud Elisabeth, Jgf. Flaesheim 1688 698
- Gisbert, DPropst Paderborn *A. 16. Jh.* 49, 586, 590
- Goswin, zu Neuassen ♂ Cornelia v. Rennenberg *M. 16. Jh.* 613
- Goswin, S. Konrads, Dh 1601—1618 654, 656, 661
- Goswin, zu Middelburg ♂ Anna Elisabeth v. Neuhoff gen. v. der Ley 1647 697
- Goswin Caspar, zu Harkotten †1719 ♂ Anna Dorothea Korff-Schmising 1691 204
- Goswin Konrad, Dh, DDech. Osnabrück 1677—1747 727
- Goswin Lubert, zu Harkotten, Dh ♂ Bernhardina Theod. Korff-Schmising 1719—1775 78, 246, 716, 737, 760

- Gottfried *Goddert*, zu Mellrich, Drost Elberfeld †1556 ∅ Sibylla Sophia v. Nesselrode 49, 609
- Gotthard *Goddert*, Landmeister Livland 16. *Jh.* 49
- Hadewig 1558 230
- Heinrich Theodor, zu Middelburg 1688 698
- Helena *Leneke*, Jgf. Benninghausen 1558 230
- Hermann, S. Konrads, zu Altassen, Dh 1553 ∅ 1577 1. Adelheid v. Diepenbrock, 2. Gertrud v. Merveldt 235, 612, 645, 656, 665
- Hermann, S. Hermanns, Dh, Dh Hildesheim 1619—1626 665
- Johann, zu Harkotten u. Bollen ∅ Theodora Kath. v. Schade 1677 716, 727
- Juliana Elisabeth, zu Middelburg ∅ Ferdinand Caspar Droste-Erwitte 1710 734
- Juliana Helena Christina, zu Harkotten ∅ Franz Heinrich v. Boeselager 1713—1716 78, 752
- Maria, Schw. Dülmen 1558 230
- Maria 1561 133
- Maria Agnes Dorothea, zu Harkotten u. Bollen ∅ Jobst Stephan v. Kerckerinck 1713—1735 717, 736, 742
- Maria Anna, zu Harkotten ∅ Caspar Friedrich v. Boeselager 1778—1781 776, 778
- Matthias Benedikt, DKüster, Dh Hildesheim u. Osnabrück, Kan. St. Mauritz, Assessor Domkellnerei, Münst. Geh. Rat 1751—1802 79 f., 246 f., 280, 737, 760, 763, 765, 768
- Nikolaus Hermann, Dh, Dh Osnabrück, Generalvikar, Rat u. Siegler, Kurköln. Land- u. Kriegsrat, Propst Wildeshausen 1694—1737 716 f.
- Odilia, zu Neuassen ∅ 1598 Konrad Ketteler 645
- Rembert, S. Hermanns, Dh, Präsident Domkap., Propst St. Ludgeri, Archid. Billerbeck u. Winterswijk, Assessor Pfennigkammer 1608—1653 197, 236, 238 f., 276, 651, 656 f., 665, 689, 692
- Rotger, zu Middelburg ∅ Anna v. Böckenförde gen. Schüngel *E. 16. Jh.* 623
- Rotger, S. Rotgers, Dh 1570—1582 624
- Rotger, S. Konrads, Dh Hildesheim *A. 17. Jh.* 654
- Rotger 1616—1640 236, 656
- Rotger, zu Middelburg ∅ Ursula v. Meschede *A. 17. Jh.* 684
- Sibylla 1640 236
- Theodora Francelina, Witwe v. Beverförde 1735 716 f.
- Wilhelm, DPropst, Bf Münster, Münst. u. Kleve-jül. Rat 1526—1582 49 f., 137, 145, 583, 598, 609
- Wilhelm, S. Hermanns, Dh 1591—1592 646
- Wilhelm, Drost Dülmen 1640 † 236
- Wilhelm Arnold, Dh, DKelln. Hildesheim, Dh Paderborn, Hildesh. Kammerpräsident 1753—1820 246, 737, 749, 768
- Wilhelm Goswin, Dh Paderborn 1670 † 153
- NN., nat. T. Dietrichs ∅ Caspar Schencking 1602 231
- NN. (weibl.) ∅ NN. v. Diepenbrock 1616 656
- Fam. 187, 322, 349, 649, 655, 666; s. Konrad, Dietrich, Franz, Fredereun, Gisbert, Goswin, Gottfried, Gotthard, Helena, Margaretha Keuschenburg (12 km sw Warendorf) Hs 1748 724
- Chartres, Domkapitel, Dh s. Ludwig v. Hessen
- Cheminon (b. Vitry, Diöz. Châlons s. Marne) Abtei, Abt s. von Velbrück, Karl Franz
- Chigi, Fabio, Nuntius 1599—1667 69; s. auch Alexander VII.
- Choralen s. Münster, Dom, Kammerkleriker

- Christenberg (17 km n Marburg) Pf. s. Friedrich v. Bicken
- Christian *Kerstien* v. Ascheberg, prov. Dh, Kan. St. Ludgeri 1329 487
- v. Bentheim, Dh Bremen 1307—1312 256, 452
- v. Bentheim, DPropst, DPropst Paderborn, Dh Köln, Vikar Schüttof 1360—1367 31 f., 33 f., 111, 496, 516
- de Buck, Kan.ADom 1404 222
- Christina v. Bentheim, Witwe Bernhard Drostes *um* 1280 426
- ♂ Everhard Korff 1334 479
- v. Elmenhorst ♂ Werner v. Karssem *A. 14. Jb.* 484
- ♂ Friedrich Galigan 1347 495
- v. Hövel, T. Gottfrieds 1293 450
- v. Horstel ♂ Rotger Voß *E. 15. Jb.* 367
- v. Linnebeke? ♂ Werner v. Rhede *E. 13. Jb.* 441
- v. Meschede, zu Alme ♂ Dietrich Schade *E. 15. Jb.* 122, 125
- Overhus ♂ Henneke v. Eikel *um* 1400 548
- Arnd v. Raesfeld 1542 348
- ♂ Ludger v. Raesfeld 1574 138
- Spaen ♂ Rembert v. Schonebeck 1400 295
- ♂ NN. Spaen *E. 14. Jb.* 295
- T. Heinrich Wolfs v. Lüdinghausen *E. 14. Jb.* 36
- Chuonradus s. Konrad
- Kinderhaus (Stadt Münster) Pf. s. Hageboecke, Johann
- v. Kyrburg, Hartmann, Dr., prov. Dh, Kan. Xanten 1506 586
- Kirchen (12 km sw Siegen) Kirche 1748 726
- Kirchveischede (7 km sö Attendorn) Kirche 1644 153
- Kirchhellen (19 km w Recklinghausen) Kirche 1616 196
- Altäre, Besitzer s. Schulte, Georg
- Cisterzienserorden, Konservatorium 1474 120
- Bruderschaft 1505 46
- Visitation im Btm Münster 1600 62
- Clarenberg (Stadt Dortmund) Kloster, Gründung *nach* 1339 25
- Äbt. s. Elisabeth v. der Mark
- Clarholz (14 km osö Warendorf) Kloster 1223 9, 45, 406
- Abt s. Liudger
- Pröpste s. Franko v. Horne, Johann, Ludger; Stael, Johann
- Clawinchusen, Hufe 1222 9, 403
- Kleve, Hzgtm, Marschall s. von Wachtendonck, Arnold; v. Wittenhorst, NN.
- Landdrosten s. von Wittenhorst, Heinrich
- v. Kleve s. Adelheid, Agnes, Elisabeth, Margaretha, Mathilde; s. auch Luf v. Kleve
- Kleve-Jülich-Berg, Fstm, Rat s. Ketteler, Wilhelm
- v. Kleve-Jülich-Berg, Johann Wilhelm, Admin. Münster 1574—1585 191 f., 623
- Wilhelm Hzg 1539—1592 191 f., 623
- Clevorn, Gertrud ♂ Bernhard v. Münster 16. *Jb.* 52
- Cleikamp, Hof Ksp. Dissen 1360 514
- Klein-Burlo (12 km nö Coesfeld) Kloster 1537 127, 130, 530, 582, 595
- Bibliothek 17. *Jb.* 149
- Clemens III., Papst 1187—1191 2
- IV., Papst 1265—1268 17
- V., Papst 1305—1314 20, 24, 105, 173, 334, 337, 448, 451, 454, 458 f.
- VI., Papst 1342—1352 25, 220, 470, 482, 492 ff., 498 ff., 508 f., 511 f., 515
- VII., Papst 1378—1394 37, 515, 534, 537, 540
- IX., Papst 1667—1669 68 f., 201, 277
- XI., Papst 1700—1721 156, 204, 726, 728
- XII., Papst 1730—1740 76
- Clemens August, Kf. s. Pfalzgrafen bei Rhein
- Klencke s. Goswin
- Klepelinctorpe, Hufe Ksp. Angelmodde 1317 454

- Kleppinck s. Heinrich
 Clermont, Stadt 1344 290
 Kloppekiste s. Nikolaus
 Cloppenburg, tecklenb. Besitz 1400 40
 — fürstbfl. Amt, Drosten s. Dietrich
 Morrien; Morrien
 Kloth, Dietrich, Rentmeister Bevergern
 1547—1557 131, 603
 v. Knebel, Katharina Elisabeth, zu Kat-
 zenelnbogen ♂ Hugo Kasimir Ed-
 mund v. Kesselstatt 1757 776
 — Theresia, zu Katzenelnbogen
 A. 18. Jh. 754
 Knevelinghusen, Zehnt 1443 565
 v. Knehem, Anna ♂ Otto v. Hoberg
 A. 16. Jh. 611
 — Caspar, nat. S. Rudolfs 1575 598
 — Caspar, DVik. 1616 656
 — Christine *Stineke*, nat. T. Rudolfs
 1539 598
 — Christoph, nat. S. Rudolfs 1539 598
 — Heinrich ♂ Margaretha Elisabeth
 v. Vörden 1666 197
 — Rudolf, Dh † 1510 590
 — Rudolf, Dh, Propst St. Ludgeri u.
 Kaiserswerth, Archid. Winterswijk
 u. Schüttof 1526—1557 130, 376,
 593, 598
 — Rudolf, Domkameral, nat. S. Ru-
 dolfs 1575 598
 — NN. ♂ Hermann Bar A. 16. Jh. 270
 — NN. ♂ NN. v. Plettenberg
 A. 16. Jh. 598
 — Fam. 367; s. Baldwin, Hille, He-
 lena
 Knives, Gese M. 16. Jh. 350
 Knype (b. Sterkrade?) Hs s. Godeke v.
 Münster, Margaretha
 v. Knyphausen, Fam. 665
 Knipperdollinck, Johann, Dech. ADom
 1536—1547 131, 269, 604
 — Reinhard, mag. 1547 131
 Knipping, Johanna Christina, zu Hack-
 fort ♂ Johann v. Brabeck *nach*
 1627 664
 v. Knoblauch, Ursula Elis. Maria, zu
 Hatzbach ♂ Alhard Christian
 Wolff v. Guttenberg E. 17. Jh. 73
 Koadjutorwahl Münster 1611 142
 — 1667 150 f., 702
 Cobbo diac. 27. Febr. 382
 Koblenz *Confluentia*, Stadt 1282 424,
 733 f.
 — St. Castor, Propst s. Bruno v. Berg;
 Kan. s. Dietrich Hane
 v. Cobolt, Marg. Elis. Sibylla, zu Tam-
 bach ♂ Joachim Adrian v. Rhede
nach 1659 689
 Kock *Cocceus*, *Cocceius*, Heinrich, Kan.
 St. Aposteln Köln 1649 682
 — Hermann, Rentmeister Lüdinghau-
 sen 1547 131
 — Jobst, DVik. 1653—1664 355 f.,
 657, 666
 — Johann, Propst Grothusen Friesl.
 1528 † 604
 — gen. v. Castorpe, Johann, DVik. u.
 Siegler 1532—1547 50, 131, 368
coclearium argenteum 1547 130
 Köbbing, Ksp. Amelsbüren, Obedienz
 1472 265, 287
 — Amtmann s. Gottfried
 Köbbinghof (b. Coesfeld) Hs s. Her-
 mann Valke
 v. Coevorden, Maria ♂ Johann v. Bü-
 ren *um* 1525 305, 351
 — Fam. 309
 Köln, Nuntiatur 1611 60
 — Erzstift, Bündnis mit Domkap. u.
 Stadt Münster 1381 37
 — — Ebff. s. Adolf, Bruno v. Berg,
 Engelbert, Friedrich v. Saar-
 werden, Heinrich, Philipp,
 Siegfried, Wikbold v. Holte;
 Droste Vischering, Clem.
 Aug.; v. Österreich, Max
 Franz; Pfalzgrafen b. Rhein; v.
 Spiegel, Ferd. August; Truch-
 seß v. Waldburg, Gebhard
 — — Koadjutor s. Pfalzgraf b.
 Rhein, Franz Ludwig
 — — Weihbf s. Johannes
 — — Offizial 439, 492, 525, 609; s.
 Gottfried Borste
 — — ebfl. Sekretär s. Gottschalk Vo-
 lenspit
 — — Oberkuchenmeister s. von

- Kerckerinck, Jobst Stephan; v. Merveldt, Clemens Aug.
- — Obristhofmeister s. von der Asseburg, Hermann Werner
- — Obristhofmarschall s. von Kerckerinck, Jobst Stephan
- — Erbkämmerer s. von Landsberg, Daniel Dietrich
- — Kämmerer s. Alexander v. Oer; v. Bourscheidt, Karl; v. Kerckerinck, Clem. Aug. Maria; v. Elverfeldt, Clem. Aug. Paul; v. Landsberg, Dietrich; v. Lüninck, Ferd. Herm. Maria; v. Merveldt, Clem. August; v. Nagel, Joseph Marsil; v. Sparr, Joh. Karl; v. Walpott-Bassenheim, Clem. August; v. Wolff-Metternich, Franz Wilhelm
- — Minister s. von Fürstenberg, Friedr. Christian
- — Hofkammerpräsident s. von Spiegel, Franz Joseph Wilhelm
- — Kammersekretär s. Flecker, Michael
- — Geh. Räte s. Heinr. v. Nassau-Beilstein; v. Kerckerinck, Jobst Stephan; Droste-Erwitte, Ferd. Kaspar; v. Fürstenberg, Franz Egon; v. Merveldt, Dietrich Burchard; v. Landsberg, Franz Ferd. Kaspar; v. Merveldt, Dietrich Hermann; v. der Recke, Dietr. Adolf; v. Roll, Joseph Anton; v. Spiegel, Franz Joseph Wilh.; v. Twickel, Ernst Friedr.; v. Twickel, Jobst Matthias; v. Twickel, Johann Rudolf; v. Twickel, Johann Wilhelm; v. Walpott-Bassenheim, Klemens Aug.; v. Wenge, Clem. August; v. Westerholt, Johann Matthias Engelb. Friedr.; v. Wolff-Metternich, Degenhard Adolf
- — Land- u. Kriegsrat s. von Ketteler, Nikolaus Hermann
- — Hof- u. Regierungsräte s. von Lüninck, Ferd. Herm. Maria; v. Walpott-Bassenheim, Franz Karl
- — Provinzialsynode 1322 468, 471
- — Oberappellationsgericht *E. 18. Jh.* 772
- Dom, Kirche 1650 62
- — Reliquien Hll. Dreikönige 5
- Domkapitel, Dompropste s. Bernhard v. Sachsen-Lauenburg, Konrad v. Berg, Dietrich v. der Mark, Rainald v. Dassel, Simon v. Solms; v. Öttingen, Franz Wilhelm; v. Sachsen-Zeitz, Christ. Aug.
- — Domdechant s. Wikbold v. Holte
- — Afterdechant s. von Öttingen, Franz Wilhelm
- — Domscholaster s. Salentin v. Isenburg, Widekind v. Holte, Wikbold v. Holte
- — Domküster s. Nikolaus v. Siebenborn, Philipp v. Altena-Isenburg
- — Domkantoren (Chorbischöfe) s. Konrad v. der Mark, Dietrich v. der Mark, Dietrich Stekke, Everhard v. der Mark, Helias v. Venthodoro; v. Öttingen, Franz Wilh.
- — Domherren 1256 13; s. Adolf v. der Mark, Albert v. Sachsen-Lauenburg, Antonio Gaetano, Bernhard v. Rietberg, Christian v. Bentheim, Konrad v. Berg, Dietrich v. Waldeck, Friedr. v. Altena-Isenburg, Gerhard Voet, Gottfried Borste, Gottfried v. Vianen, Gottfried v. Waldeck, Heinrich v. Büren, Heinrich v. Nassau-Beilstein, Heinrich v. Solms, Hermann Francois, Hermann v. Limburg, Johann v. Hoya, Johann v. Nassau-Dillenburg, Johann v. Polle, Otto v. Hessen, Otto v. der Lippe, Robinus v. Sayn, Rupert v. Virneburg, Wilhelm v. Helfenstein; v. Limburg-Styrum, Jobst; v. Lothringen,

- Karl; v. Lothringen, Franz Anton; v. Nassau, Ernst; v. Nassau, Johann Ernst; Österreich, Max Franz; v. Ostfriesland-Rietberg, Ferd. Max; Pfalzgraf b. Rhein, Ferd. Wilh.; Pfalzgraf b. Rhein, Franz Ludwig; Pfalzgraf b. Rhein, Joseph Clem.; v. Schönborn, Franz Georg
- St. Andreas, Kan. s. Burchard v. Marburg, Konstantin v. Lieskirchen, Gerhard v. Leithe, Gottschalk Volenspit, Johann v. Leithe; v. Spieß, Hermann
- — Hospitalkapelle, Vikar s. Sweder v. Diepenbrock
- St. Aposteln, Pröpste s. Johann Thomaе, Siegfried Luf v. Kleve
- — Dechant 1389 533; s. Hermann v. Langen
- — Kan. s. Antonio Gaetano, Arnold v. Blankenheim, Konrad Potter, Giselbert Vustinc, Hermann v. Heiden, Wilhelm Freseken; Kock, Heinrich
- — Vikare s. Johann v. Bachem, Johann v. Polle
- St. Kunibert, Pröpste s. Heinrich v. Jülich; Hoitfilter, Jodocus
- — Kan. s. Heinr. Kerle, Johann v. Polle, Wilhelm Freseken
- Elftausend Jungfrauen 1396 113; Benefiziat s. Hermann Francois
- St. Georg, Propst s. Everhard v. Diest
- — Thesaurar s. Wilhelm Freseken
- — Kan. s. Arnold Kael, Heinrich v. Reyp
- St. Gereon 1316 482, 520
- — Pröpste s. Bruno v. Berg, Otto Luf v. Kleve, Reinold v. Kleve
- — Scholaster s. Rotger v. Aldendorp
- — Kan. s. Bernhard v. Bentheim, Konrad v. der Mark, Heinrich v. Ardey, Hermann Trost, Siegfried v. Rennenberg, Walram v. Kessel; v. Brauweiler, Arnold; v. Limburg-Styrum, Jobst; v. Salm-Reifferscheidt, Johann
- Mariengraden, Propst s. Heinrich v. Jülich
- — Dechanten s. Antonio Gaetano, Konstantin v. Lieskirchen
- — Kan. s. Konrad v. Westerhem, Heinrich v. Heeren, Hermann v. Limburg, Wilhelm de Lacu
- St. Martin 1485 45, 134
- St. Pantaleon 1306 451, 492
- St. Severin 1221 170, 548
- — Pröpste s. Adolf v. der Mark; Ingenwinkel, Johann
- — Kan. s. Konstantin v. Lieskirchen, Gerhard v. Stromberg, Johann Gebinck, Johann Thomaе, Johann v. Tecklenburg
- — Benefiziat s. Heinrich v. Heeren
- Fraterhaus zum Weidenbach, Bibliothek 17. Jh. 149
- Dominikaner, Bibliothek 17. Jh. 148
- Stadt 1325 476, 631, 680, 723, 736, 772
- — Vizegrafen s. Konstantin v. Lieskirchen
- — Bürger s. Lauwenberg, Christian
- — Scheuergasse 1742 734
- — Haus Sudendorp 1304 448
- — Ksp. St. Alban, Pf. s. Gerlach v. Ovelacker, Hermann v. Limburg
- — Ksp. St. Columba 1304 445
- — Druckort 1645 69, 148
- Universität 1389 41, 57, 67, 119, 129, 135 f., 147, 158, 186, 228 f., 239, 244, 301, 348, 553, 578 ff., 585, 588 f., 595, 601, 609, 615, 626, 721, 733, 750, 756
- Jesuitengymnasium 1745 323, 776
- v. Köln *de Colonia*, Heinrich, Diener d. DKant. Melchior v. Büren 1543 302
- s. Johann Wyse; s. auch Coloniensis
- Koene, Dietrich, DVik. 1545 592

- Königsbrück (b. Bünde) Hs s. Hermann Nagel; v. Nagel — subdiac. 29. Sept. 392
 — angebl. DKüster 851 207, 380
 v. Königseck-Rothenfels, Maximilian Friedr., kurf. köln. Geh. Rat, Bf Münster 1761—1784 77, 79, 323, 744, 751 f., 756 f., 762, 765 f. — Dh 1155—1179 392, 393
 — DKüster Paderborn 1202—1246 418
 — Dh 1231 418
 Königsfeld (7 km sö Ahrweiler) Hs — d. J., Dh 1231 418
 1653 683; s. von Walpott-Bassenheim — DDech. Osnabrück 1262—1264 435
 Körbecke, Observanten s. Korbach — v. Berg, Dh, DPropst Köln, Bf Münster 1275—1313 20, 105, 334, 450, 458 f.
 Körtlinghausen (13 km nw Brilon) Hs 1755 739, 763; s. von Weichs — v. Bovinco, Priester 1287 286
 Coesfeld, Stadt 1281 430, 480, 591, 767 — Bürger s. Deistersche — Suringporte 1344 480
 — Kloster Marienborn 1280 444, 582 — Schwesternhaus Marienbrink 1537 127, 139
 — Jacobikirche 50
 — Jesuitenkirche 722
 — Gymnasium 319, 699
 Kösters, Margarethe, Konkubine d. DKelln. Dietrich v. der Recke 1569 350
 Kogelberg (ö Volkmarsen) Drost s. von Bocholtz — v. Veltberg, Bf Osnabrück 1227 bis 1239 415
 Kolvenburg (10 km nö Coesfeld, b. Billerbeck) Hs s. Gertrud, Johann, Rudolf Voet — Gogreve, Dh Osnabrück 1396 113
 — v. Hochstaden, Ebf Köln 1238 bis 1261 458
 Koldewey, Swenne, Konkubine d. DSchol. Konrad v. Westerholt 1602 193 — (v.) Holtebedorpe, DVik. 1376, 1379 † 497, 525
 — v. Ibbenbüren 1154—1172 89
 v. Kolff, Maria Josepha Franc., zu Hausen, Sassenberg u. Dieck Ⓞ Adolf Herm. Phil. v. Hanxleden 1736 754 — v. der Lippe?, Vicedom. 1183—1196 249 f., 398
 — v. der Mark, DPropst, Dh Lüttich, Propst St. Martin Worms, DKant. Köln, Kan. St. Gereon Köln, Abt Tongern Ⓞ Elisabeth v. Kleve, später Minorit 1303—1348 24 f., 28, 474
 Kollationen, Besiegelung 1620 667 — Potter v. Nimwegen, DVik., Kan. Rees u. St. Aposteln Köln, Pf. Biber, Vikar Rechede 1358—1374 522
 Collector camerae apostolicae s. Münster, Btm; Everhard v. Leithe — v. Rechede, bfl. Marschall 1261—1294 253, 425, 449
 Collegium Germanicum s. Rom — v. Rietberg Ⓞ Oda v. der Lippe sie 1262 †, er 1264 Deutschordensritter Münster 434
 Coloniensis s. Lambert; s. auch v. Köln
 Colonna, Kardinal um 1500 44
 Commemoratio S. Pauli, Fest E. 14. Jh. 542
 Commendatio b. Mariae virg., Fest 120, 346
 Konerding, Gut 279
 Konrad *Chuonradus*, *Cord*, *Cunradus* III., König 1138—1152 84

- v. Rietberg, Dh, Propst Wildeshausen u. St. Martini, Bf Osnabrück 1256—1297 434 f., 442
- v. Rietberg, Bf Münster u. Osnabrück 1482—1508 299
- Schade, Dh, DThes. Hildesheim, Propst Beckum u. St. Andreas Hildesheim 1408—1429 545, 560
- v. Solms, DKüster Minden 1390 537
- Stael, S. Dietrichs 1420—1444 119, 555 f.
- Stael, zu Loburg Ⓞ Margaretha Ketteler *M. 15. Jh.* 116, 226, 568
- Walraven, Dh 1382—1384 533
- v. Westerhem d. Ä., Dh, Propst St. Mauritz, Archid. Ottmarsbocholt, Kan. Mariengraden Köln 1364 bis 1376 258, 519 f.
- v. Westerhem d. J., Vicedom., Ofizial, Archid. Telgte, Kan. u. Amtmann Essen 1359—1395 258 f., 261, 521, 527
- Konservatoren d. Cisterzienserordens 1386 535; s. auch unter den Orden und Institutionen
- Constantia, soror Pryncis 1329 464
- Konstantin v. Lieskirchen, Dh, Dech. Mariengraden, Kan. St. Andreas u. St. Severin Köln, Kan. Xanten 1330—1390 514 f.
- v. Lieskirchen, Vizegrav Köln 1348 514
- Konstantinopel, Gesandtschaft Bf Burchards 1118 82
- Konstanz, Domkapitel, Dh s. Pfalzgf b. Rhein, Alex. Sigismund
- Konstanzer Konzil 1416 549
- Korbach *Körbecke*, Observanten 1558 230, 582
- Cord s. Konrad
- Corvey (b. Höxter) Kloster 1247 422, 590
- Abtwahl *A. 13. Jh.* 411
- Abteikirche 1825 772
- Äbte s. Franz Ketteler, Hermann v. Holte; Ketteler, Franz; v. Galen, Christoph Bernhard
- Mönch s. Heinrich Ledebur
- Fürstbtm, Fürstbf s. von Lüninck, Ferd. Herm. Maria
- Domkapitel, Dh s. v. Wolff-Metternich, Friedr. Wilh.
- (v.) Korff-Schmising, Adelheid, Jgf. 1595 370
- Agatha, zu Tatenhausen 1604 62
- Anna, Dech. auf d. Berge Herford 1595 370
- Anna Dorothea, zu Harkotten Ⓞ Goswin Caspar Ketteler 1691 204
- Barbara Katharina *M. 17. Jh.* 241
- Bernhard, DBursar, Propst St. Martini, Archid. Winterswijk, Raesfeld, Hövel, Wadersloh 1552 bis 1595 62, 130, 139, 271, 274, 369 ff., 376, 612 f., 627, 633 f., 650
- Bernhardina Antonetta Ⓞ Friedr. Wilh. Georg Michael Droste-Füchten 1753 738
- Bernhardina Dorothea (Theodora), zu Harkotten Ⓞ Goswin Lubert v. Ketteler 1746—1751 246, 737, 760
- Karl Mauritz, zu Harkotten Ⓞ Sophia Anton. Josepha Bernh. v. Boeselager 1777 775
- Caspar *Jasper*, zu Harkotten Ⓞ Anna v. Merveldt *A. 16. Jh.* 128, 130, 368, 589
- Caspar, S. Caspars 1547—1561 130 f., 368 f.
- Caspar, S. Caspars Ⓞ Christina v. Oer 1592 369
- Caspar, S. Heinrichs, Dh, Dh Minden u. Hildesheim, Archid. Stadtlohn u. Warendorf, Oberwerkmeister 1607—1645 63, 67, 236 f., 354, 656, 658, 673, 684
- Caspar 1664 f 67
- Caspar Heinrich, zu Tatenhausen, kurf. brandenb. Geh. Rat Ⓞ Anna Margaretha v. Neuhoff 1650—1684 240, 242, 277, 701
- Caspar Heinrich, zu Tatenhausen Ⓞ Antonetta Helena v. Landsberg 1721—1725 278, 743
- Caspar Heinr. Matthias Anton 1708 702
- Caspar Maximilian, Dh, Dh Osnabrück

- brück u. Halberstadt, Propst St. Mauritiz 1751—1814 743, 765
- Clemens August, Dh, Dh Minden, Osnabrück u. Passau, Propst St. Mauritiz, Hofkammerpräs., Drost Dülmen 1721—1787 207, 739, 743, 768, 775
- Dietrich Otto, Vicedom., Dh Hildesheim, Oberwerkmeister, Weltl. Hofrichter, Geh. Rat 1651—1727 241, 277 f., 377, 658, 700 ff., 723, 733
- Elisabeth, zu Tatenhausen ♂ Otto v. Dorgelo 1551 62
- Franz Otto, Dh Osnabrück —1747 743
- Franz Otto Heinrich, zu Tatenhausen ♂ Anna Elisabeth Maria Drost-Vischering 1751 765
- Friedrich, S. Caspars 1547, 1548 f 129 ff., 589
- Friedrich, Komtur St. Johann Münster u. Steinfurt, Ballier Brandenburg, Münst. Geh. Rat 2. H. 17. Jb. 241 f.
- Friedrich Matthias, zu Tatenhausen 1708 702
- Gertrud 1547 130
- Heinrich, Drost tor Floth 1547 130 f.
- Heinrich ♂ Barbara v. Fürstenberg 1607 658
- Heinrich, zu Tatenhausen ♂ Sibylla de Wendt A. 17. Jb. 65, 67, 240, 658
- Heinrich, Dh, Dh Speyer u. Osnabrück, Propst Wildeshausen 1650—1715 241, 321, 679, 700, 701 f.
- Helena Leneke 1575 139
- Hermann, S. Caspars, Dh 1507—1514 589 f.
- Hermann, S. Johans 16. Jb. 129, 131
- Hermann, S. d. Bruders d. DDech. Rotger 16. Jb. 129
- Hermann, S. Friedrichs 16. Jb. 590
- Johann, zu Harkotten ♂ Anna Stael A. 16. Jb. 128, 132
- Johann, Dh, DDech. Osnabrück 1517—1577 130, 609
- Johann, Neffe d. DDech. Rotger, Johanniter 1547 130
- Johann Adolf, Dh, Dh Minden, Propst St. Mauritiz 1649—1678 66, 68, 71, 241, 658, 687, 695 f.
- Margaretha, T. Caspars 1561 369
- Matthias, DKüster, DDech Hildesheim, Propst Wildeshausen, Archid. Vreden. Münst. Geh. Rat 1620—1684 66, 150, 153, 240 ff., 669, 675, 686, 695, 707
- Otto 1675 241
- Otto Heinrich, DPropst, DKant. Osnabrück, Dh Hildesheim, Archid. Warendorf 1629—1664 65 ff., 152 f., 241, 658, 675, 687
- Rotger, zu Harkotten, DDech., Propst ADom 1512—1548 50, 127, 128—131, 188 f., 269, 303, 368, 582, 584, 589, 592 f., 609 f.
- Rotger, zu Hackfort, nat. Bruder d. DDech. Rotger 1547 131
- Wilbrand, S. Jaspers, DBursar, Propst ADom 1535—1557 130, 368 f., 583, 593, 610
- Wilhelmina ♂ Rembert Jobst v. Kerssenbrock 1678 721
- Fam. 21, 683, 716; s. Bernhard, Bertradis, Katharina, Kunegundis, Dietrich, Everhard, Gisela, Guda, Heidenreich, Heinrich, Helena, Hermann, Otto, Sophia, Wikburgis v. Cortenbach, Oda ♂ Wilhelm v. Borcholtz † 1595 274
- Wilhelm ♂ Anna v. Hanxleden E. 16. Jb. 274
- Korthus, Hermann, Diener d. DDech. Georg v. Hatzfeld 1561 134
- Kracht *Craft*, *Cratho* v. Meschede, S. Gottfrieds, Dh 1442—1455 122 f., 565
- Kramer, Johann, Kaplan DKelln., Offiziant im Dom 1713—1739 200, 375, 731
- v. Krampe s. Petronella, Wessel; s. auch Bernhard u. Johann v. Sickenbeck
- Krane, Johann, DVik. 1589—1597 352,

- 611, 627
 Crange (ö Gelsenkirchen) Hs s. von Rump
 Crans v. Marburg s. Wigand
 Crassenstein (10 km osö Beckum) s. de Wendt
 Kreckting (6 km osö Bocholt) Hs s. von Münster, Veit
 v. Krefeld s. Johann Thomae
 (v.) Krevet, Dietrich Wilhelm, Dh ∅ Anna Maria v. Eppe 1610—1638 659, 673
 — Remberta, zu Alfen ∅ Heinrich v. Mallinckrodt † 1628 146, 355
 — Wilhelm, zu Verne u. Salzkotten ∅ Anna Maria v. Westphalen 1610 659
 — Fam. 320; s. Werner
 Kreuznach, Stadt A. 16. Jh. 617
 hl. Kreuz, Reliquien 1483 45
 Kreuzzüge 1216/17 400, 406; 1242 409 f.; s. auch Hl. Land
 Krickenbeck *Krieken-* (7 km osö Venlo) Hs s. von Schaesberg
 hll. Crispinus u. Crispinianus 218
 Krith, Johann, Weihbf 1556 618
 Crone, Jobst Wilhelm, DVik. 1680 317
 Croppiken s. Hermann
 Kropsburg *Krobsberg* (7 km ssw Neustadt Weinstraße, b. St. Martin) Hs s. von Dalberg
 Krosewick *Croswich*, Bs. Ksp. Vreden, Gut d. Kommende Steinfurt 395
 St. Crucis s. Lüttich
 Cruocilo (nicht identifizierbar), Kirche im Btm Köln, Pf. s. Hermann v. Heiden
 Cruseman, Johann Anton, DVik. 1798 79
 v. Cruzewic s. Dietrich
 v. Kukulhem s. Ludolf
 Küchen (4 km w Ahlen Westf.) Hs 1674 685; s. von Mallinckrodt
 v. Cuyck *Kuik* s. Gerhard, Johann, Reiner, Wilhelm
 — Fam. 478
 Kule s. Hermann
 — Fam. 665
 Kuleman *Cuelman*, Paul, DVik. 1680—1699 70, 317, 692
 v. der Kulen, Etta, zu Wellingbüttel ∅ 1. Bernhard v. Westerholt, 2. Matthias v. Westerholt 1581 628, 633, 673
 — s. Adelheid
 Kump, Oblegium 1658 205, 355 f., 358, 682, 690, 717, 753
 de sancto Cuniberto s. Gottfried Borste
 Kunigundis *Kunne* v. Bevern ∅ Dietrich Stael A. 15. Jh. 555
 — Korff 1334 479
 — v. Landsberg, zu Eggescheid ∅ Dietrich v. Ascheberg E. 15. Jh. 578
 — Primicalcaris 1316 † 473
 Kuno v. Kleve, Gf v. Hülchrath A. 14. Jh. 482
 Cunradus s. Konrad
 de Curia s. Johannes
 Kurl (9 km nö Dortmund) s. von der Recke
 Kurland, Herzöge s. Ketteler, Gotthard
 Custodia minor s. Subcustodia
- ## D
- Dael s. Dale
 Dänemark, Kg Friedrich II. 1559—1588 192
 — kgl. Hs 1609 60
 v. Daerl s. Elisabeth
 Davensberg (16 km s Münster) Kirche 302, 304, 351; Altar 16. Jh. 305
 — Hs 304, 352; s. von Büren
 v. Davensberg *Daverenberge* s. Gerbergis, Gerlach, Hermann
 Davert, Wald b. Ottmarsbocholt 1619 194
 Dahl (= Junkerthal b. Hüttseifen, Kr. Altenkirchen) Hs s. von Hövel, Dietrich Friedr. Wilh.
 Dahlhausen (4 km nw Bochum) Hs s. von Düngelen, v. Elverfeldt
 v. Dahlhausen (11 km n Iserlohn) Hs s. von Mallinckrodt, Heinrich
 Dahlhausen, NN. ∅ Rotger v. Düngelen E. 15. Jh. 579, 585
 Dahlische Kapelle d. Markgf v. Ansbach 1748 726
 v. Dalberg, Friedrich, zu Krobsberg ∅ Barbara v. Rosenberg E. 16. Jh. 638

- Wolfgang, Dh, Ebf Mainz 1582—1586, †1601 353, 638
- Dale (b. Bork a. d. Lippe) Hs *E. 12. Jb.* 95, 449
- curtis *12. Jb.* 393
- v. Dale *Daele*, Fam. 309; s. Dietrich, Lubbert
- Dalheim (18 km sö Paderborn) Kloster 1558 230
- Dalhof, Schulzenhof Ksp. Milte *12. Jb.* 211, 395, 460
- Damiette, Stadt Hl. Land 1218 11
- Danzig, Stadt 1438 556, 562
- Darfeld (14 km ssw Steinfurt) Armenstiftung 1655 197
- Hs s. von Vörden
- Offizium u. Hof 9f., 164, 197, 287, 396, 460
- Darup *Dodorpe* (9 km ö Coesfeld) Archid. s. Ekbert v. Bentheim, Hermann v. Strünkede, Wennemar Voet
- v. Dassel s. Rainald
- v. Dattenberg, Margaretha ∅ NN. Spieß v. Frechen *er 1588* † 641
- v. Deckenbrock s. Engelbert; s. auch Droste-Hülshoff
- v. Dedenhem s. Arnold
- Dederadis v. Itter ∅ Bernhard v. Büren *E. 13. Jb.* 453
- Deventer, Stadt 1442 116
- Stift St. Lebuin, Pröpste s. Dietrich v. der Lippe, Philipp
- — Kan. s. Bernhard v. Beverförde, Dietrich v. Enschede, Wilhelm v. Warmelo; v. Raesfeld, Bitter; v. Rhede, Friedrich
- Btm, Generalvikar s. de Monte, Aegidius
- — Kleriker s. von Rhede, Wilhelm Friedrich
- Hohe Schule 1548 610
- Meester-Gertshuis 1538 48, 129, 593, 595, 606
- Devesburg (2 km nw Rheine) Hs s. von Bevern
- v. Dehren, Anna ∅ Johann Dietrich v. Metternich *um 1600* 657
- Deistersche, NN., Coesfeld 1559 596
- Delden (13 km nw Enschede) s. Thelden, Twikkelo
- Delecke (9 km s Soest) Hs s. von Hanxleden
- Delinch, Gut Ksp. Billerbeck 1359 495
- Demodis ∅ Lambert v. Hövel 1319 109
- Desenberg (3 km nö Warburg) Hs s. von Spiegel
- Dethardinck, Hof Ksp. Nienberge 1389 261
- Hof Ksp. Everswinkel, Bs. Bernevelde 1351 470
- Detmarus s. Thietmar
- Detten, NN., Emonitor 1611 643
- Deutscher Orden, Hochmeister s. Pfalzgrafen bei Rhein
- Koadjutor s. Pfalzgraf b. Rhein, Wolfgang Georg
- Ritter s. Dietrich v. der Lippe; v. Plettenberg, Wilhelm
- Deutz b. Köln 1613 643
- v. Deutz *de Tuicio* s. Winand
- Dickburg (Stadt Münster) Hs 1796 762
- Dickeling, Bernhard, Vikar ADom 1722 200
- v. Didinghoven *Diding-*, *Dininck-*, *Dudinck-*, *Thevinc-*, *fälschl. auch Oyding-* s. Albero, Heinrich, Hermann, Rotger
- Dieck (Stadt Hagen) Hs 1788 740
- (8 km ssö Warendorf, b. Westkirchen) s. von Kolff, Maria Josepha Franc.; von Hanxleden, Leopold Friedr. Karl
- Dielingen (25 km nö Osnabrück) Kirche, Pf. s. Burchard
- v. Diepenbrock, Adelheid ∅ 1577 Hermann Ketteler 235, 612, 645, 656, 665
- Arnold 1643 † 147
- Berta Hilla ∅ Johann v. Münster 1532 50
- Heinrich, zu Buldern ∅ Anna v. Oer *M. 16. Jb.* 190, 619
- Heinrich, Dh, Kan. St. Mauritz 1561—1568 619, 624, 646
- Hermann, DSchol., Dh Paderborn, Hofkammerrat ∅ Gertrud v. Holle

- 1557—1596 57, 190, 191, 306, 613 f., 619, 628
- Johann 1537 128
- Josina ∞ Georg v. Asbeck *E. 16. Jh.* 311
- Rotger ∞ NN. Hake 1537 128
- Sophia ∞ Jobst Droste-Vehof *M. 16. Jh.* 190
- NN. (männl.) ∞ NN. Ketteler 1616 656
- s. Heinrich, Sweder
- Diepenheim (28 km osö Deventer) 1313 466
- v. Diepholz s. Konrad, Gottschalk
- v. Diest s. Everhard, Maria
- Diestedde (10 km osö Beckum) 1264 434
- Dietrich *Theodericus, Thidericus, Dirk* diac. 17. Jan. 381
- acol., Mönch Werden 23. Jan. 379
- diac. prepos., Mönch Werden 30. Jan. 379
- presb. 4. Febr. 381
- presb. 8. März 396
- puer 4. April 382
- DDech. nach 1085 81
- II., Bf Münster 1118—1127 83
- Propst ADom 1297 431
- Pf. Gladbach 1295 18
- v. Adenoys, Edelherr 1226 171
- v. Adenoys, DSchol., Propst ADom, Archid. Beckum 1260 bis 1277 171 f., 433
- v. Aldendorp 1363 497
- v. Altena-Isenburg, Bf Münster 1219—1226 8, 96, 210, 328, 412, 415
- v. Altena-Isenburg 1247 413
- v. Are, Gf vor 1102—1126 208
- v. Ascheberg ∞ Kunigunde v. Landsberg *E. 15. Jh.* 578
- v. Bevern, Mönch St. Nicaise Reims, Prior Hohenholte 12. Jh. 390
- v. Beichlingen 1394 540
- Bertoldinck *Verteldinc* aus Groenlo, Dh, Propst ADom, Pf. St. Servatii, Vikar Epe 1338—1386 530 ff., 533
- v. Bissendorf, Dh 1247—1294 328, 425 f.
- v. Blankenstein, mag., Dh 1269 214, 437
- v. Bronckhorst-Batenburg ∞ Katharina v. Gronsfeld 15. Jh. 44
- v. Büderich *Boderike*, Dh 1335—1347 † 463, 500, 532
- de Campis, Dh 1371 524
- Capes, Dh Worms 1398 526
- v. Katzenelnbogen *A. 14. Jh.* 18
- Ketteler, S. Gotthards *E. 15. Jh.* 583
- Ketteler, DKüster, DDech. Osna-brück, Archid. Ascheberg, Eiber-gen, Groenlo, Lichtenvoorde, Nordkirchen 1505—1558 229 ff., 267
- Ketteler, DVik. 1538 † 229
- v. Kleve, Gf Hülchrath s. Dietrich Luf
- Korff, S. Everhards, zu Harkotten 1443—1468 121, 566
- v. Cruzewic, Dh 1172 395 f.
- v. Dale, Ritter 14. Jh. 524
- Distel, Kan. Soest, Kaplan Hl. Geist Unna 1355 508
- v. Dorneburg *Dorenberg*, DKüster 1273—1285 171, 214 f., 254 f., 442, 445
- v. Dortmund *de Tremonia*, patina-rius Ksp. Ludgeri Münster 1283 426
- v. Drolshagen, angebl. Dh 1280—1285 445
- v. Droste Vischering gen. Manen-schyn, DPropst, Pf. Havixbeck 1418—1465 42 ff., 553, 566
- v. Eikel, Drost Bochum 1439 549
- v. Elen, angebl. Dh, Dh Osna-brück 1379 532
- v. Engern *de Angaria*, v. Enkern, DSchol., Propst St. Ludgeri 1175 bis 1199 165 f., 396
- v. Enschede, Dh, DSchol. Pader-born, Kan. Soest u. Deventer, Pf. Bentheim 1343—1361 33, 111, 496 f.
- v. Enschede, DDech., DThes. Pa-derborn, Propst Busdorf 1376 bis 1390 111 f., 496, 521, 533

- v. Volmarstein, Ritter ∞ Lisa 1258—1294 438
- v. Volmarstein 1351 † ∞ Agnes v. Döring 1346 221
- v. Volmarstein, S. Dietrichs 1346 bis 1383 221
- Francois, DDech., Arch. Bocholt u. Lünen 1401—1442 115 ff., 340 f., 543
- Vridag, zu Aden ∞ Imme? 1410 296
- v. Gudenberg, Dh 1292—1315 446, 448 f.
- Haver, zu Sängerkhof A. 15. Jh. 265
- Haver, Vicedom., DKant. Paderborn, Archid. Holsterhausen, Nordkirchen, Rorup, Stromberg, Telgte 1439—1477 265 f., 363, 563
- v. Hamern d. Ä. und d. J. 1462 † 43
- Hane, Dh, Kan. St. Castor Koblenz 1389 533
- v. Hekeren gen. v. Rechteren, Dh, Archid. Winterswijk, Pf. Kamen 1419—1426 543, 555
- v. der Hege ∞ Ermgard v. Lintelo 1483 346
- v. Heiden, DKant. 1446—1508 187, 298—301, 306, 346, 376, 557, 566
- v. Heiden, Komtur Mülheim 1508—1509 299 f.
- v. Heringen, DKelln., Propst ADom 1278—1316 332—335, 336, 444
- v. Horne, Bf Osnabrück 1376—1402 543
- v. der Horst, zu Milse ∞ Elisabeth v. Haus um 1470 184
- v. der Horst, S. Dietrichs ∞ Odilia 1472—1480 184
- Husmann, angebl. Dh 1314 471
- v. der Leithe, Dh 1468, 1478 † 575
- v. der Leithe ∞ Lisa A. 14. Jh. 293
- v. Langen, zu Everswinkel ∞ Sophia 1438—1454 119, 569, 571, 581
- v. der Linden, Propst St. Mauritiz 1301—1313 22, 465
- v. der Lippe, Dh, Propst Deventer 1209—1228 405
- v. der Lippe, S. Simons 1295 483
- v. der Lippe, Deutschordensritter 1324 173
- Lodemans, Kan. Busdorf Paderborn 1361 111
- Luf v. Kleve, Gf Hülchrath, Herr Tomburg u. Kervenheim † 1308 ∞ 1. NN. v. Valkenburg?, 2. Lisa v. Kessel 18, 20, 26, 483
- v. der Mark, Gf 1354 503
- v. der Mark, Dh, DPropst Köln, Dh Lüttich, Trier u. Worms, Propst Schildesche, Rees, Xanten u. Zyfflich 1354—1398 175, 260, 507, 525
- v. Meinhövel, DKelln. 1190—1199 326, 327, 400
- v. Meschede, zu Niederalme 15. Jh. 122
- v. Meschede, DVik.? † 1545 348
- v. Momm v. Kell M. 15. Jh. 574
- Morrien, DBursar, Vikar Selm u. Sendenhorst 1461—1482 364, 571, 574
- Morrien, Drost Cloppenburg 1520 47
- v. Münster, Dh 1289—1292 446
- Nagel, Dh, Archid. Warendorf 1465—1493 573
- v. Niem, päpstl. Abbeviator, Dh, DKüster Minden, Dh Lüttich, Archid. Lübbecke 1390 537
- Perse, angebl. Dh 1313 496 f.
- de Puteo, prov. Dh 1378 37, 178
- v. Ramsberg, Ritter E. 13. Jh. 511
- v. Ramsberg, Pf. Epe 1358 † 530
- v. der Recke, zu Heessen ∞ Fredereun Ketteler M. 15. Jh. 576
- v. Rechede, Dh 1179—1186 166, 395, 398
- v. Rhemen, DKelln., Archid. Billerbeck, Propst Oldenzaal 1288 bis 1319 336 ff., 439, 446, 454, 471
- v. Rhemen, S. Gottschalks 1297 336
- v. Rhemen, Dh, Archid. Billerbeck, Kan. St. Martini 1343—1359 488, 494 f.
- Schade, zu Hüsten ∞ Christina v. Meschede E. 15. Jh. 125

- Schade, DDech., Propst St. Mauritz, Archid. Bocholt, Lüdinghausen, Olfen, Ottmarsbocholt, Senden, Vorhelm 1487—1521 125 f., 129, 188, 365, 578, 593
- Schroder, B. Münster 1308 20
- v. Soest, Ritter 1229 408
- Stael, zu Loburg ∅ Kunigunde v. Bevern A. 15. Jb. 555
- Stael, S. Dietrichs, Dh, Archid. Warendorf 1413—1448 538 f., 546, 555 f.
- Stael, S. Johanns, Dh, Archid. Warendorf 1450—1496 226, 568
- Stecke, Chorbf Köln 1433 42
- v. Steinfurt, S. Ludolfs M. 14. Jb. 177
- v. Sümmern, Dh, Archid. Billerbeck 1367—1377 523
- Twent, Kler. nach 1386 498
- v. Waldeck Waldecge, Waltecge, DPropst, Dh Köln u. Mainz 1348—1353 28, 29 f., 175, 292, 491 f., 508
- v. Winzenburg, DDech., Bf Münster 1110—1127 82 f., 164, 170, 326, 385
- v. Wittenhorst, Dh 1369—1371 519, 524
- Wolf zu Füchtel 1476—1487 571
- Dietrich Adolf, Fürstb. Paderborn s. von der Recke
- Dives s. Gottfried Rike
- Dijon, Universität 1753 746, 753, 768
- Diligens v. Asbeck ∅ Lisa de Bever A. 15. Jb. 183
- Dillenburg s. Nassau-Dillenburg
- Dinker (9 km sö Hamm) Hs s. Othmar v. Galen; v. Galen, Jobst
- Dinklage (13 km sw Vechta) Hs 1679 720; s. von Galen
- v. Dinklage, Hinrica 1547 131
- Jobst 1558 137
- Sideken ∅ 1528 Johann Hake 592
- v. Dingden Dingethe s. Gerlach
- Dingerkus, Engelbert, DVik. 1742 bis 1761 78, 734
- Stephan Engelbert, DVik. u. Gragnar 1762—1802 77, 247, 740, 745, 747, 759
- Dinynchove s. Hermann v. Didinghoven
- Dircking, Bernhard, münst. Protonotar ∅ Katharina v. Büren 1602 143
- NN., Pater SJ 1711 205
- Dissen (20 km sö Osnabrück) osnabr. Archidiakonats s. Everhard v. Volmarstein, Georg v. Hatzfeld, Heinrich Voss
- Ksp., Güter s. Kleikamp
- Distel s. Dietrich
- Disziplinkapitel 1625 145
- Dobbe, Anna A. 16. Jb. 596
- Anna, nat. T. Rotgers ∅ Peter v. Wyler 1538 188
- Katharina, zu Lier ∅ Elbert v. Palandt A. 17. Jb. 315
- Katharina, B. Münster 1586 607
- Hermann, S. Wilhelms, Dh, Schol. u. Kellner St. Mauritz 1577—1595 312, 607, 650
- Hermann, Dech. St. Mauritz 1605—1625 313, 628
- Johann, Dh 1518—1530 187, 596
- Jürgen, Unna 1586 607
- Wilhelm, zu Lier ∅ Bilie v. Galen A. 16. Jb. 596
- Wilhelm, S. Wilhelms 1524 596
- Wilhelm, zu Lier ∅ Marg. v. Westerholt E. 16. Jb. 650
- s. Johann, Rotger, Wilhelm
- v. Dodincworden s. Stephan v. Borculo
- Dodo, Dh, Dech. ADom 1134—1138 388
- v. Döring s. Agnes
- Dolberg (8 km onö Hamm) Archidiakonats 1558 54; s. Wennemar v. Bevern; Morrien, Bernhard
- Dôle, Universität 1565 633
- v. Dombrock, Johann Donat, zu Sint-Job int Goree ∅ Helena v. Elst A. 17. Jb. 684
- Johann Melchior, Bew. ∅ Anna Sophia v. Limburg-Stryum 1645 684
- Dominikanerterminar im Dom s. Jodocus

- v. Donop, Marg. Magdalena, zu Wöbel ∞ Hermann Bernh. v. Schilder *M. 17. Jh.* 696
- v. Donopsche Lehen, Gft Lippe *1586/92* 637
- v. Dorenberg s. Dietrich v. Dorneburg
- v. Dorgelo, Otto, zu Brettberg ∞ *1551* Elis. Korff-Schmising 62
- Otto, DPropst, Dh Osnabrück, Dech. Soest *1565—1625* 62 ff., 640, 645, 657, 661, 668
- Do(i)rhoff, NN., Bürgerm. Telgte *1547* 131
- Bernhard, DVik. *1633—1643* 237, 354, 658
- Dietrich, DVik. *1544* 303
- Johann, DVik. u. Kornschreiber *1559—1595* 306, 352, 370, 595, 601, 620
- Doringen (Lage unbekannt) Hs 698; s. von Leerodt
- v. der Dorneburg gen. v. Aschebrock, Hedwig ∞ *1629* Gottfried (Gott-hard) v. der Recke 655, 679
- Dornick (5 km sö Emmerich) Kirche, Pf. s. Wilhelm v. Hövel
- v. Dornick, Anna Elisabeth, zu Schlangenburg ∞ Hermann Adolf v. Nagel *1764* 758
- Dorothea v. Brandenburg ∞ Johann v. Sachsen-Lauenburg *um 1500* 47
- Dorpat, Btm, Bf s. von der Recke, Jodocus
- Domkapitel, DDech. s. Johann v. Varendorp
- Dorsel, NN., Pf. Einen *16. Jh.* 625
- Anna gen. Pap-Anneken, Konkubine Bernhards v. Oer u. Georg Nagels *1593—1594* 622, 625
- Dorsten, Stadt, hess. Besatzung *1663* 355
- Bürger s. Gerhard Schetter
- Observantenkloster *1537* 127, 139, 196, 230, 582, 595
- v. Dorte s. Gertrud
- Dortmund *Tremonia, Trimonia*, Stadt 398, 432, 499, 588, 605, 610
- Bürger s. in der Lesen, Johann; Mallinckrodt, Anna
- s. auch Ruhrdepartement
- Dominikanerkloster *1537* 127
- Minoritenkirche *1459* 563; Minoriten s. Konrad v. der Mark
- Gymnasium *E. 16. Jh.* 147
- Hs Didinghoven *13. Jh.* 433
- v. Dortmund, Grafen 285
- v. *Thormund, Tremoniensis, de Tremonia* s. Dietrich, Franko, Heinrich; s. auch Heinrich Sudermann
- Douai, Universität *1593* 275, 641
- v. Drachenfels, Fam. *16. Jh.* 134
- Dreckburg (1 km ö Salzkotten) Hs *1575* 56; s. von Schilder
- Dreiborn (4 km wnw Schleiden) Hs s. von Harff
- Dreikönige, Hll., Reliquientranslation nach Köln 5
- Dreier v. dem Werde, Gerhard, Offiziant im Dom *1540* † 132, 230
- v. Dreigwörden s. Wolderadis auf dem Drein (südöstl. Münsterland) Archidiakonats 153, 370, 701, 710, 712, 729, 735, 745 f., 757, 762; s. v. Ascheberg, Johann Heidenreich; v. Ascheberg, Ludger Engelb.; Droste-Vischering, A. H.; Droste-Senden, Johann Karl Adolf; v. Gertzen-Sinzig, Joh. Heinr.; v. Landsberg, Ferd. Franz Adolf; v. Landsberg, Franz Ferd.; v. Mallinckrodt, Bernh.; v. Merveldt, Dietrich Burchard; v. Plettenberg, Friedr. Christian; s. auch Münster, St. Martini, Pröpste
- fürstbfl. Amt, Amtmann s. Wolf v. Lüdinghausen
- Drensteinfurt (20 km ssö Münster) Kirche *1702* 202, 763
- Ksp., Güter s. Boedinck
- Hs s. Steinfurt
- v. Driel s. Alhard
- v. Drivörden s. Dreigwörden
- v. Dript, Fam. *1597* 652
- v. Drolsbagen, Johann, Dh † *1537* 606
- s. Bernhard, Dietrich, Everhard, Heinrich, Ulrich

- Droste, Everwin, Dech. St. Martini
1589 638
- Johann, Landschreiber ∅ Kath. v. Münster 16. Jh. 52
- Johann 1611 59
- s. Hermann, Johann
- Droste-Kakesbeck s. Gottfried
- Droste-Erwitte, Benedikt Wilh. Arnold, Dh Paderborn 1706 712
- (Konstantin) Ferd. Friedr. Theodor Gottfr. Anton, Dh, Dh Paderborn, Dech. Soest 1683—1728 710, 717
- Engelbert (Johann) zu Schwackhausen ∅ Theresia Maria Anna v. der Horst 1683 717, 730
- Ferd. Kaspar, zu Schwackhausen, kurköln. Geh. Rat, Landdrost Westfalen ∅ Juliana Elis. v. Ketteler 1710 734
- Ferd. Philipp, Dh, Dh Osnabrück 1710—1736 730, 734 f.
- Johann Philipp, Dh, DKüster Osnabrück, Münst. Hofkammerpräsident 1684—1723 74, 717, 730
- Droste-Vehoff, Jobst ∅ Sophia v. Diepenbrock M. 16. Jh. 190
- Droste-Vischering, Adolf Heidenr. Friedr. Anton ∅ Maria Antonetta v. Ascheberg 1749 761
- Adolf Heinr., DPropst, Dh Osnabrück u. Paderborn, Geistl. Rat 1612—1650 64 f., 146, 194 ff., 238, 275, 314, 317, 356, 611, 653 f., 660, 677 f., 684
- Adolf Heinr., Dh, Dh Paderborn u. Osnabrück 1646—1666 199, 684 f.
- Adolf Heinr., DKant., Dh Osnabrück, Paderborn u. Hildesheim, Propst St. Martini, Archid. Albersloh, Obristjägermeister 1677—1724 200, 321, 375, 704
- Adolf Heinr., Dh, Dh Osnabrück u. Minden 1699—1747 200, 203, 321, 713, 729
- Anna ∅ Heinrich v. Galen A. 17. Jh. 239
- Anna Brigitta Amelia Friderica ∅ Ernst Wilh. Droste-Hülshoff 1736 161
- Anna Elis. Maria ∅ Franz Otto Heinr. v. Korff-Schmising 1751 765
- Kaspar Max., Dh, DPropst Minden, Dh Halberstadt, Weihbf Münster, Bf Jericho, Bf Münster 1770—1846 762, 771 f.
- Caspara Jasper ∅ 1558 Temmo v. Letmathe 144, 630, 650
- Christoph Heidenreich, Dh, Dh Paderborn ∅ Brigitta Clara v. Galen 1652—1699 697, 698 f., 705, 729, 740
- Clemens August, Dh 1746—1762 744 f.
- Clemens August, Dh, Weihbf Münster, Ebf Köln 1773—1845 769, 772 f.
- Clemens August Maria Heidenreich ∅ Sophia Alex. Droste-Füchten 1771—1773 738, 771 f.
- Cornelia Maria Ludowica Franc. ∅ Caspar Nik. Mauritz v. Kerckerinck 1740—1762 736, 745
- Elisabeth ∅ Gottfr. v. der Recke A. 16. Jh. 605
- Elisabeth, Äbt. Welver 1619 194
- Ferd. Gottfried, Dh, Dh Osnabrück 1737—1755 160, 732, 743, 749
- Franz Otto, Dh, Dh Hildesheim, Münst. Geh. Rat. 1771—1826 771
- Friedr. Christian Ludwig, Dh Osnabrück 1707 716
- Goswin, DBursar, Dh Osnabrück, Propst ADom u. Dülmen, substit. Drost Dülmen 1641—1680 197, 314, 316, 371 f., 654, 680 f., 684, 689, 698, 706
- Gottfried, DKant., Dh Osnabrück, Archid. Albersloh u. Stadtlohn, Deput. Pfennigkammer 1597—1652 65, 146, 194, 313 f., 371 f., 376, 622 f., 651, 659, 661
- Gottfried 1619 194
- Gottfried, Dh, später Malteserritter 1638—1646 314, 678, 684

- Hedwig ⚭ Burchard v. Westerholt *A. 17. Jb.* 668
- Heidenreich, Drost Horstmar ⚭ Caspara v. Hoberg *1564* 193, 611
- Heidenreich, S. Heidenreichs, Dh, Drost Horstmar, Hofkammerrat ⚭ Cornelia v. Ketteler *1552—1577* 64, 313, 611, 630, 654
- Heidenreich, S. Heidenreichs, Dh, Drost Ahaus ⚭ Margaretha v. Raesfeld *1599—1612* 64, 194, 371, 654, 675, 684
- Heidenreich, S. Heidenreichs, Dh, Drost Horstmar u. Ahaus ⚭ Anna v. Lülldorf *1616—1641* 199, 321, 372, 675 f., 678, 698, 705
- Heidenreich Ludwig, DSchol., Dh Osnabrück, Archid. Stadtlohn u. Billerbeck, Präsident Hofkammer, Assessor Pfennigkammer *1669 bis 1723* 199 f., 358, 372, 377, 698, 700
- Heidenreich Matthias, Dh, Dh u. Offizial Osnabrück *1699—1739* 200, 732, 740
- Heinrich, DSchol. *1564—1620* 192, 193 f., 195, 306, 376, 619, 638, 651, 667
- Johann Gottfried Adrian, Dh, Propst Borken *1679—1729* 73, 199 f., 702, 705 f.
- Johanna Maria ⚭ Franz Arnold Matthaues v. Raesfeld *1729* 731
- Margaretha Elisabeth ⚭ Nikolaus Friedr. v. Nagel *1705* 726
- Max. Heidenreich, Dh ⚭ Amalia Sophia v. Vincke *1749—1801* 748, 761 f., 771
- Max. Heinrich ⚭ Maria Anton. Gaudentia Wilh. Josepha v. Schencking zu Büren *1725* 321, 743
- Max. Heinrich ⚭ Maria Katharina v. Frentz *A. 18. Jb.* 744
- Otto (weibl.) ⚭ Gottfried v. Schedelich *M. 16. Jb.* 619
- Fam. 196, 319, 661, 663 f., 705, 713; Namensform *1650* 317; Freiherrndiplom *1674* 372; s. Bernhard, Dietrich, Ernst, Gottfried, Heinrich, Hermann
- Droste-Füchten, Anna Theresia Agatha ⚭ Franz Otto v. Weichs *1716* 738, 747
- Caspar Ferdinand, DDech., Archid. Stadtlohn, Dh Hildesheim, Propst Soest, Münst. Geh. Rat, Obristjägermeister, Hofkammerpräsident, Preuß. Geh. Rat *1713—1774* 159 f., 742, 759
- Clara *1753* 738
- Ernst (Dietrich) Friedr. Anton ⚭ Ursula Sibylla v. Plettenberg *1712—1719* 159, 738
- Friedrich Ferdinand, DDech., Dh Paderborn, Archid. Stadtlohn *1719—1770* 159, 738, 744
- Friedrich Wilh. Georg Michael, Dh, Dh Paderborn ⚭ Bernardina Antonetta v. Korff-Schmising *1712—1764* 159, 738, 751
- Sophia Alexandrina ⚭ 1. Franz Anton v. Plettenberg, 2. Clemens August Maria Heidenreich Droste-Vischering *1764—1773* 738, 751, 771 f.
- Sophia Ursula ⚭ Ernst Friedrich v. Ascheberg *1729—1744* 730, 754, 759, 761
- Droste-Hülshoff, Clemens August ⚭ Maria Bernardina v. der Recke *1764—1770* 281, 766, 773
- Konstantin Ernst, Dh ⚭ Maria Theresia v. Kerckerinck *1770 bis 1841* 773
- Ernst Konstantin, DDech., Dh Osnabrück, Propst Dülmen *1736 bis 1799* 161, 755, 773
- Ernst Wilhelm ⚭ Anna Brigitta A. F. Droste-Vischering *1736* 161
- Heinrich Johann, Vicedom., Dh Osnabrück, Propst St. Martini, Archid. auf dem Drein *1768—1836* 161, 281, 767, 773
- Johann, Schol. St. Martini *M. 16. Jb.* 304 f.
- Max. Friedrich, Dh ⚭ Bernardina Engelen *1764—1840* 281, 766 f., 768
- Rotger, nat. S. d. Schol. Rotger ⚭

- nach 1557 Clara v. Büren sie † 1619 304
- Droste-Loburg, Jobst, Dh, Kan. St. Mauritz —1593 647
- Schwestern (darunter Adelheid) 1627 655
- Droste-Schweckhausen, Anna ∞ Hermann v. Hatzfeld *M. 16. Jh.* 615 f.
- s. Luberta
- Droste-Senden, Anna Kath. Maria, Kan. Asbeck 1710 205, 720
- Anna Franc. Sibylla ∞ Christoph Bernhard v. Twickel 1681—1686 74, 278, 727, 735
- Anna Isabella Josina, Kan. Nottuln 1710 721
- Anna Petronella, Kan. Neukloster 1710 205, 721
- Karl Friedrich, Dh ∞ Theresia v. Twickel 1750—1800 744, 770
- Clemens August Mauritz, Dh 1745—1762 755 f., 757
- Franz Moritz Arnold ∞ Mechtild Leonora v. Ledebur 1745—1752 206, 755, 770
- Isabella, Dech. Nottuln *A. 18. Jh.* 205
- Joachim ∞ 1. Metta v. Billerbeck, 2. Anna Nagel *E. 16. Jh.* 272, 647
- Jobst, Vicedom., Kan. St. Mauritz, Archid. Albersloh, Nordkirchen u. Telgte 1554—1589 272 f., 309, 623, 627, 632, 639
- Jobst Adolf ∞ Anna Dorothea v. Nagel 1683—1711 205, 714, 720
- Jobst Mauritz ∞ Anna Petronella Raitz v. Frentz 1658 714
- Johann Bernhard, Dh, Domschol. Speyer, Kan. Odenheim, Münst. Geh. Rat 1658—1713 205, 714
- Johann Karl (Goswin) Adolf, DSchol., Dh Speyer, Propst St. Martini, Archid. Warendorf u. auf dem Drein, Präsident Geh. Rat 1692—1761 205 f., 377, 720, 725, 731, 755
- Johann Ferdinand, münst. Obrist um 1700 205
- Johann Ferdinand d. J., münst. Major 1710—1713 714, 720
- Levin Christoph, Dh Hildesheim *A. 18. Jh.* 205
- Levin Christoph Adrian, Dh Speyer 1709—1710 205, 720
- Mauritz Dietrich Anton, Dh, Dh Paderborn 1683—1722 205, 720 f., 730
- Melchior, DO Ballier † 1589 272, 625, 629
- Dublin, Dom 1294 424
- Dückenburg (4 km nw Opladen) Hs s. von Etzbach
- Dudenrodt (7 km ö Hörde) s. von Hövel, Konrad
- Dudinhoven s. Hermann v. Didinghoven
- v. Dücker, Fam. 1622 648
- Dülmen (24 km sw Münster) Stadt 373, 762
- Bischofswahl 1450 183, 225, 565
- Amt, Drostes s. Ketteler, Konrad u. Wilhelm; Korff-Schmising, Clemens August; v. Raesfeld, Franz Arnold und Joh. Adolf; v. der Recke, Franz Arnold
- — substitut. Drost s. Droste-Vischering, Goswin
- Archidiakonat 1593 309; Lösung v. d. Domkeilnerei 1717 156; s. von Aschebrock, Wennemar; v. Büren, Melchior; Droste-Vischering, Goswin; Droste-Füchten, Friedr. Ferd.
- Kollegiatstift *gegr.* 1323 173, 230, 598
- — Pröpste s. Bernh. v. Lintelo, Heinr. v. der Lippe, Herm. v. Keppel, Hermann Francois, Melchior v. Büren; Droste-Hülshoff, Ernst Konstantin; v. Galen, Friedr. Christian Joseph; v. Hanxleden, Franz Christoph; v. Landsberg, Franz Ludolf Jobst; v. Malinckrodt, Eberhard; v. Palandt, Joh. Herm.; v. Schilder, Raban Wilh.

- — Dechant s. Levold v. dem Ekbert *Egbert, Ecbertus* Bf 1127—1132
Berge 84
- — Kan. s. Bernh. v. Heiden, — Vicedom., Propst St. Mauritiz
Gottfr. v. Heiden, Heinr., 1129—1131 248, 388
Kaspar v. Schedelich — Dh Paderborn, Propst Busdorf
1136—1155 248
- Schwesternhaus Agnetenberg — Zehntpflichtiger 12. Jh. 86
15. Jh. 43, 355; Schwestern s. Kette- — v. Bentheim ♂ Hadewigis v. Ol-
ler, Anna u. Maria; v. Raesfeld, denburg 1280—1296 256 f., 452
Kath. — v. Bentheim, Vicedom., Archid.
— — Mem. 128, 140, 185, 231, 233, Darup, Rorup, Stromberg
269, 300, 363, 583, 594 1280—1333 20, 106, 256 f., 452,
457, 460
- Burgmannen s. Bischofing, Klara — v. Langen 1464—1468 120, 123
Richmod; Schenkung, Joh.
- Richter s. von Merveldt, Joh.
- Ksp., Zehnt 12. Jh. 392, 402
- v. Dülmen, Edelherren bzw. Ministe-
riellen 104, 418
- s. Johann
- v. Düngelen, Elisabeth 1619 635
- Heinrich, Dh 1594—1612 639, 642,
649, 660
- Heinrich 1619 635
- Hermann, Dh 1492—1540 48, 376,
579 f.
- Ludger, Dh? 1512 592
- Rotger, Erbschenk Essen, zu Dahl-
hausen ♂ Jaspara v. Raesfeld
E. 16. Jh. 649
- s. Bernhard, Hermann, Johann,
Rotger
- v. Düren s. Hermann
Düsseldorf, Stadt 739, 746, 753
- Duvelshus s. Walegarden
- v. Duvenvoorde, Johanna ♂ Hermann
v. Westerholt 1560 628 f.
- Duisburg, Stadt 1399 40
- Niederrhein.-westfäl. Kreistag 1682
153
- Dumethe, Hs und Zehnt *um* 1200 402,
410
- Durandi s. Wilhelm
- During *Thuringus*, Dh 1085—1110 384
- E
- Ebbeling (Ksp. Amelsbüren) Hs s. Tra-
velmann, Richmod
- Ebbinchove, Ksp. Schöppingen 1178
90 f.
- Eburgerus 820 378
- Ekkehard v. Aura *A. 12. Jh.* 83
- Echthausen (2 km osö Wickede Ruhr)
Hs s. von Böckenförde gen.
Schüngel
- Eklo, Gut Ksp. Altenberge 1319 106,
460
- Eduard I., König England 1272—1307
424
- v. Eerde, Margaretha Adelheid Doro-
thea, zu Pleckenpol ♂ Georg Jo-
achim v. Nagel 1691 724
- Everdinghausen, Gut Ksp. Lippborg s.
Hermann v. Aldendorp
- Everhard(us) *Evert*, subdiac. 5. Jan.
219, 396
- presb. 20. Jan. 396
- subdiac. 26. Febr. 396
- Dh 1177—1201 396
- DDech. 1233—1242 9, 12, 96, 97,
419
- DVik. 1317 456
- v. Altena, Dh, Propst ADom
1321—1355 467, 474, 488
- Bante, B. Wiedenbrück 1362 536
- de Bever 1458 182 f.
- v. Bevern, prov. Dh, Pf. Nienborg
1461 553
- Brune, Dh, Offizial, Dech. St.
Mauritz u. St. Martini, Pf. Waren-
dorf 1324—1343 292, 491 f.
- Korff, Ritter ♂ Christina 1325 *bis*
1340 479
- Korff, S. Heinrichs 1340—1363 480
- Korff, S. Everhards 1363 480, 566
- Korff, Knappe *E. 14. Jh.* 540

- Korff, zu Harkotten ∅ Frederun Ketteler 1468 121, 566
- Korff, S. Everhards 1468 121
- v. Diest, Propst St. Georg Köln, Bf Münster 1272—1301 288, 423, 431, 444, 455 f., 478, 779
- v. Drolshagen, DKüster 1351 bis 1367 218 f., 220, 503
- v. Vechtorp Wechtorpe, DPropst, Propst ADom, Pf. Groenlo 1333—1368 30 f., 478, 489
- v. Velmede ∅ Adelheid Francois 1476 576
- v. Velmede, Dh 1476—1508 121, 364, 568, 576 f.
- Vinkenribbe 1356 31
- v. Volmarstein, Dh, Dh Osnabrück, Archid. Dissen 1258—1305 438
- v. Volmarstein, Kan. Cappenberg 1302 438
- Hake, angebl. Dh 1353—1360 507
- Hane Gallus, Dh, Archid. Billerbeck, Kan. St. Dionys Lüttich 1331 477, 488
- v. der Horst, Dh Osnabrück 1246—1277 97
- v. (der) Leithe Lethene, DKant., Propst St. Ludgeri, päpstl. Kollektor, Kan. Essen 1336—1364 293 f., 488, 493, 500
- v. der Mark ∅ Irmengardis v. Berg 1277—1308 24 f., 289, 424, 779
- v. der Mark, DPropst, DKant. Köln, Dh Trier u. Lüttich, Propst St. Ludgeri ∅ Maria v. Lohn 1326—1359 28 f., 491
- v. der Mark 1354 260, 503
- v. Merveldt 1486 347
- de Puteo, Bürgerm. Ahlen um 1300 491
- v. Reyp, päpstl. Kollektor, Kan. Essen 1361 516
- v. Rhemen ∅ Kath. v. Rhede um 1400 546
- v. Warstein 1385 527
- Eversburg (4 km nw Osnabrück) Schloß 721
- v. Everstein s. Adelheid v. der Lippe
- Everswinkel (16 km osö Münster) Archid. s. Gottfried v. Rechede, Johann Valke
- Kirche 1255 13; Pf. s. Gerhard v. Karssem
- Ksp., Güter s. Dethardinch, Wosthus; Landfolge 1803 80
- Hs s. Dietrich u. Heinrich v. Langen
- Everwin v. Götterswick ∅ Hadwig v. Bentheim E. 14. Jh. 32
- Stevening, B. Münster 1432 296
- Effeln (17 km osö Soest) Mescheder Hof 1443 565
- v. Evreux s. Ludwig
- Egelborg (10 km nnw Coesfeld) Hs s. von Billerbeck
- Egelmar v. Oldenburg, Dh, Propst Friesland 1209—1217 406
- Egerhard v. Bodrike s. Gerhard v. Buderich
- Eggedinchove, Ksp. Ennigerloh E. 14. Jh. 259
- Eggermühlen (11 km w Osnabrück) Hs 1746 763; s. von Boeselager
- Eggerscheidt (10 km nö Düsseldorf) Hs s. Kunigunde v. Landsberg
- Egilhard 820 379
- Ehreshoven (27 km ö Köln) Hs s. von Nesselrode
- Eibergen (24 km sw Enschede) Ksp. 1386 531
- Archid. s. Bernhard Valke, Dietrich Ketteler, Rotger Dobbe, Wenemar Voet; v. Büren, Bernhard
- Eickel (n Bochum) Hs s. von Hanxleden
- v. Eickel s. Dietrich, Goswin, Heinrich
- Eickhof (ö Haselünne) Hs s. von Westerholt
- Eickelborn (13 km nö Soest) Hs um 1600 309
- Eichstätt, Domkapitel, Dhh s. von Kesselstatt, Franz Hyazinth; v. Hompesch, Karl Alexander; v. Jarsdorf, NN.; v. Nesselrode, Franz Johann Karl; Pfalzgraf b. Rhein, Alex. Sigmund und Ferdinand; v. Raesfeld, Bitter; v. Sachsen-Zeitz, Christian August; v. Stadion, Christoph

- (v.) Eifeler, Lisa ♂ Otto v. Kerssenbrock *A. 16. Jb.* 600
 — s. Arnold, Johann
 Eyll (18 km nw Krefeld) Hs s. von Palandt
 v. Eyll, Fam. 237, 649, 652
 v. Eynatten, Maria Ludowica, zu Neuenburg u. Lindenberg ♂ Clemens August v. Wenge 1772 770
 Einbeck (15 km nw Northeim) St. Alexander 1367 473; Propst s. Johann v. Braunschweig
 v. Einckhern s. Enkern
 Einen (7 km wnw Warendorf) Kirche, Pf. s. Dorsel
 Eingelbertus s. Engelbert
 Einhaus, NN., B. Münster 1585 624
 Einhorn, Reliquie 1429 546
 Eisbergen (5 km wnw Rinteln) Hs s. von Zerssen
 Elberfeld (Stadt Wuppertal) Schlacht 1398 525
 — Amt, Drost s. Ketteler, Gottfried
 Elbertus, Dh 1245—1250 423
 v. Elen, Dietrich, Kan. Horstmar, Vikar ADom, Kollektor 1547—1561 48, 130, 133, 230, 595
 — Everhard, mag. 1547 131
 — Johann, Rektor Gymnasium Münster 1547 131
 — s. Konrad, Dietrich, Gottschalk, Philipp
 Elferding, Gut Ksp. Greven 1546 303
 v. Elverfeldt, Alex. Friedrich, Dh Hildesheim 1761 750
 — Anna, T. Schottes 1608 621
 — Anna Maria Elis., zu Herbede u. Dahlhausen ♂ Alex. Johann v. Ledebur *M. 18. Jb.* 757
 — Karl Friedrich, zu Steinhausen, Bispinghof, Ahlen u. Werries, Dh Hildesheim ♂ Franc. Christina v. Vittinghoff-Schell 1758—1768 750, 769
 — Caspar, Pf. Bork 1608 621
 — Christoph, DKant., Archid. Albersloh u. Stadtlohn 1570—1605 310, 353, 370, 624, 626, 629, 655
 — Clemens August Paul, Dh, Dh Hildesheim, kurköln. Kämmerer, Assessor kurköln. Gericht Bentheim ♂ Maria Elisabeth v. Etzbach 1732—1783 750, 755
 — Konrad, zu Herbede ♂ Berta v. Vittinghoff-Schell 1583 310, 312
 — Eleonora, zu Steinhausen ♂ Hermann Werner v. der Lippe 1763 764
 — Friedr. Christian Theodor, zu Steinhausen u. Dahlhausen ♂ Maria Victoria Wolff-Metternich 1732—1740 750, 755
 — Heinrich, zu Herbede 1608—1614 312, 621
 — Johann, zur Hove 1608 621
 — Maria Barbara ♂ Franz Karl v. Walpott-Bassenheim 1791 769
 — Maria Theresia, zu Steinhausen ♂ Otto Matthias v. Merode 1782 777
 — Max. Friedr., Dh, Dh Paderborn u. Osnabrück, Preuß. Kammerherr 1768—1851 769
 — Schotte, zu Herbede u. Werdringen ♂ Guda Schencking *E. 16. Jb.* 310, 621
 — Werner August, Dh, DKelln. Paderborn u. Hildesheim, Propst Busdorf, Dech. St. Andreas Hildesheim, Hildesh. u. Paderb. Geh. Rat, Paderb. Kammerpräsident 1740—1814 750, 755, 756
 — Wilhelm, S. Schottes, Dh, Propst St. Ludgeri u. Beckum, Archid. Winterswijk, Steinfurt, Rheine, Raesfeld, Oberwerkmeister 1568 bis 1611 58, 233, 310, 370, 376, 621 f., 659
 — Wilhelm, S. Konrads, DKant. Propst St. Mauritz, Archid. Albersloh, Wesese, Deput. Pfennigkammer 1589—1622 312 f., 621 ff., 625 f., 644, 649 ff., 653, 656 f., 662, 669
 — Wilhelm, Bastard, Lator litterarum 1611 621
 — Wilhelm, B. Münster 1625 661
 — NN., Witwe v. Blanckart ♂ Johann v. Wylich *n.* 1637 668
 Elvericus presb. mon. 12. März 380

- presb. mon. 31. März 380
 Elisabeth *Elseke* ∞ Gottfried v. Bevern
 1497 575
 — ∞ Bertold Bischofing *vor 1347* 475
 — ∞ Walram v. Büren 1325 464
 — v. Kleve ∞ Konrad v. der Mark,
 Äbt. Clarenberg 1330 25
 — v. Daerl ∞ Johann Pentling
E. 15. Jh. 577
 — v. Erler, Jgf. Rengering 1386 531
 — v. Grafschaft, Kan. Essen 14. *Jh.*
 528
 — ∞ Friedr. v. Hörde *A. 16. Jh.* 269
 — Meyrinck 1429 546
 — Pentling, Jgf. Fröndenberg 1477
 577
 — ∞ Temmo v. Quernheim 1419 545
 — v. der Recke *n. 1431* 559
 — ∞ Heinrich Rike 1302 108
 — ∞ Heinrich v. Schedelich *A. 15. Jh.*
 552
 — ∞ Ludolf v. Steinfurt *M. 13. Jh.* 443
 — ∞ Baldewin v. Steinfurt 1277 443
 — v. Steinfurt, T. Ludolfs *A. 14. Jh.*
 174
 — Ubbenberge 1327 525
 — v. Wickede ∞ Balthasar v. Büren
 1480—1511 302
 — s. auch Lisa
 v. Eller, Luther ∞ Dorothea v. Rom-
 berg *vor 1544* 598
 Elli v. Reinhausen, *Gf E. 11. Jh.* 82
 Elling s. Johann
 Ellwangen (15 km nö Aalen Württem-
 berg) Stift, Pröpste s. Pfalzgraf b.
 Rhein, Franz Ludwig; v. Schön-
 born, Franz Georg
 v. Elmendorf, Anna ∞ Rudolf v. Scha-
 gen *A. 16. Jh.* 602
 v. Elmenhorst s. Christina
 Elpers, NN., DVik., Elemosinar 1758
 205
 Elseke s. Elisabeth
 Elslere, Hof b. Beckum 1276 216
 Elspe (26 km ssw Meschede) Kirche, Pf.
 s. Schade, Johann
 v. Elspe s. Heinrich Vogt
 v. Elst, Helena ∞ Johann Donat v.
 Dombrock *A. 17. Jh.* 684
 Elten (7 km nw Emmerich) Stift, Bene-
 fiziat s. Johann Gebinck
 v. Eltz, Margaretha ∞ Anton Husmann
 v. Namedy *M. 16. Jh.* 633
 Emelricus, Propst *um 1200* 8
 Emesinch, Gut 13. *Jh.* 418, 449
 Emmerich, Stift, Propst s. von Wach-
 tendonck, Karl Franz; Kan. s. En-
 gelbert v. der Mark, Gerhard Voet,
 Werner Jacobi
 v. Empel s. Lambert, Lutz
 Empte (5 km n Dülmen) Hs s. von Ra-
 esfeld
 Ems, Fischerei b. Greven 1542 137, 189
 Emsbüren (16 km nw Rheine) Ksp. s.
 Hesselte
 Emsdetten (13 km sw Rheine) Ksp.,
 Güter 1178 91
 v. dem Emshus s. Johann v. Warendorf
 Emsland, tecklenburg. Besitz 1400 40
 — fürstbfl. Amt, Einlösung 1365 33
 — s. auch Meppen
 v. Enkern *Einckhern, Inckern*, Bertha
 1609 629
 — Sibylla 1609 629
 — s. Dietrich v. Engern
 Enkingmühle (bei Münster) 18. *Jh.* 740;
 s. von Bischofing, Klara Richmod
 Engelbert *Eingelbertus, Ingelbert*,
 DKüster 1125—1129 86, 208, 386
 — Vicedom., Propst ADom u. Fries-
 land 1129—1161 86 ff., 208, 249,
 388
 — Propst St. Mauritz 1142—1171 87 f.
 — DDech. 1152—1178 86—89, 208,
 390
 — Dh, Küster St. Mauritz 1177 *bis*
 1184 397
 — Dech. St. Mauritz 1232 404
 — v. Berg, Ebf Köln 1216—1225 326,
 412, 415
 — v. Blankenstein, Dh, Kantor Huy
 1367 515, 524
 — Budde, Bew. 1398 526
 — v. Deckenbrock, B. Münster 1295
 446
 — v. Enschede, Pf. Bentheim 1361
 111, 496

- Vleghe, Propst St. Walburg Soest 1369 512
- v. Volmarstein, S. Heinrichs 1258 bis 1269 438
- Francois, Dh, Dh Lüttich, Propst St. Mauritz, märk. Rat 1330—1369 110, 177, 463, 470, 486, 489 ff., 536
- Francois, S. Heinrichs, Dh, DVik. 1424—1469 116, 342 f., 491, 557 f.
- Freitag *Vridag*, DKant. 1410—1432 296 f., 340 f., 546, 560
- v. Herbern, Dh 1450—1455 567
- v. Isenburg, Dh, DPropst Osnabrück u. Verden, Kan. St. Johann Osnabrück, Bf Osnabrück 1222—1250 412 f., 415
- v. Langen, Knappe, Burgmann zu Steinfurt 1487—1500 124
- v. Lembeck 1390 339
- v. der Mark, Gf 1249—1277 14
- v. der Mark, S. Engelberts 1318 24 f.
- v. der Mark, S. Everhards ♂ Mechtildis v. Arenberg 1291, reg. 1308—1328 24 f., 28, 173, 289, 479
- v. der Mark, Bf Lüttich 1345—1363, Ebf Köln 1364—1368, DKant. Köln bis 1345 24, 28, 110, 175, 260, 509, 515, 520
- v. der Mark, Gf 1347—1391 29, 38, 481
- v. der Mark, Bastard, Dh, Dh Utrecht u. Osnabrück, Kan. St. Mauritz, Emmerich u. Xanten 1420—1450 555
- v. Nassau-Dillenburg, DPropst ♂ Johanna v. Polanen 1399—1442 40, 41, 541
- v. Tecklenburg, DPropst, Dh Osnabrück 1294—1301 19, 449, 779
- Weggener ♂ Belke v. Velmede 1480 576
- v. Wulften, Dh, Dh Osnabrück 1424—1478 375, 563
- Engelbrath presb. 889 380
- Engele, Mutter d. DDech. Rotbertus um 1100 83
- Engelen, Bernhardina ♂ Max. Friedr. v. Droste-Hülshoff 1788 767
- Joseph, Landpfennigkammersekretär *E. 18. Jh.* 767
- Engelmarus diac. 18. Aug. 406 engelotten 1547 131
- Enger (7 km nw Herford) Stift, Kan. s. Johannes Thomae
- v. Enger s. Ulrich
- v. Engern *Enkern*, *de Angaria* s. Dietrich, Ulrich
- England, Kgr. s. Eduard I.
- Enniger (10 km nw Beckum) Kirche 1825 68
- Ksp., Güter s. Polingen
- Hs s. Rotger Voß
- Ennigerloh (8 km n Beckum) Archid. s. Münster, St. Martini, Pröpste
- Ksp., Güter s. Eggedinchove
- v. Enschede s. Dietrich, Engelbert, Hermann
- v. Ense, Adrian ♂ Katharina v. Berninghausen *A. 16. Jh.* 594
- Adrian, S. Heinrichs, Dh, Drost Stromberg 1544—1594 304, 608, 613
- Katharina, zu Westernkotten ♂ Matthias de Wendt *E. 16. Jh.* 240
- Gerhard, Dh 1516—1531 594
- Heinrich, zu Anröchte u. Westernkotten ♂ Raba v. Canstein *A. 16. Jh.* 608
- Heinrich, S. Heinrichs 1544 608
- Ida ♂ Dietrich v. Plettenberg *M. 16. Jh.* 612
- Johanna s. von Raesfeld
- Johanna Dorothea, zu Westernkotten ♂ Christoph Bernhard v. Schade 1710 732
- NN. (Adrian?), Drost Stromberg ♂ Jutta v. Raesfeld 1580 58
- Fam. 1540 66, 126, 664; s. Regula Entrup, Bs. Ksp. Altenberge 1698 705
- Epe (12 km nnö Ahaus) Kirche, Pf. s. Dietrich v. Ramsberg, Hermann v. Keppel, Johann v. den Twenhusen; Vikare s. Dietrich Bertoldinck
- Kaland St. Spiritus 1358 530
- Gärten u. Speicher 1386 531
- v. Epe, Anna Maria ♂ Dietrich Wilh. Krevet nach 1626 659

- Epsingsen (6 km sw Soest) Hs 1390 38
 Erbmännerprozeß 1557 51, 614, 627, 639, 710
 Erbscheid, villa b. Bacharach 1295 18
 Erdagus ♂ Walburga *Watburga* 24./25. Jan. 404
 — Dh, Propst St. Mauritiz 1206—1232 404
 v. Ehrenberg s. Ulrich
 Erenwardus prepos. 1151 392
 v. Erffte s. Erwitte
 Erfurt, Universität 1406 544; 555 f., 569, 573
 Erich v. Hoya, postul. Bf Münster 1456—1457 43, 550
 — III. v. Sachsen, S. Albrechts IV., Dh, Dh Osnabrück u. Bremen †1401 40, 487, 509
 — IV. v. Sachsen-Lauenburg, S. Erichs II. ♂ 1373 Sophia v. Braunschweig 1354—1411 544
 — v. Sachsen-Lauenburg, Bf Münster 1508—1522 47
 Eringerfeld (12 km sö Lippstadt) Hs 1750 744; s. von Hörde
 v. Erler s. Elisabeth
 Erlhof zu Aspen b. Erwitte 1544 608
 Ermelinghof (4 km nw Hamm) Hs s. von Galen
 v. Ermen, Albert, Dh, Dh Osnabrück 1525 bis 1532 600
 — Bernhard ♂ Ermgard *A. 16. Jh.* 600
 — Dorothea ♂ Veit v. Münster *M. 16. Jh.* 618
 — Rotger, S. Bernds 1529 600
 — Wessel, S. Bernds 1529 600
 — s. Johann
 Ermgardis v. Hövel, T. Gottfrieds 1293 450
 — v. Holstein-Schaumburg ♂ Otto v. Hoya *A. 14. Jh.* 487
 — v. Lintelo ♂ Dietrich v. der Hege 1483 346
 — v. der Mark, T. Engelberts ♂ Otto v. der Lippe 1316—1318 24, 173
 — ♂ Baldewin v. Steinfurt *M. 14. Jh.* 177, 509
 — T. Ludolfs v. Steinfurt, Kan. Essen *M. 14. Jh.* 177, 509
 Ernesti s. Friedrich
 Ernst *Ernestus, Ernost, Hernest*, DKelln. 1139—1151 324 f., 389
 — DKant., Dh Osnabrück 1247 bis 1269 284 f., 420, 429, 437, 440
 — Dh 1301 455 f.
 — Kurf. Köln s. Pfalzgrafen
 — v. Bevern, Dh, DKant. Osnabrück, Kan. St. Johann Osnabrück, Archid. Bersenbrück 1246 440
 — v. Bevern ♂ v. Schonefeld *A. 15. Jh.* 182
 — v. Braunschweig, S. Heinrichs 1325 473
 — Buck, Sendenhorst 1327 525
 — Droste-Vischering, S. Godekes 1426 547
 — v. Gesmold *Gesmode, Gesmelle*, Dh, DKant. Osnabrück, Kan. St. Johann Osnabrück, Archid. Bersenbrück 1246—1273 440
 — Erpenbeck *Erbenbeke*, Gertrud, Konkubine d. DPropsts Lukas Nagel *um* 1600 59
 Erpho *Exp, Erpo* presb. 7. Jan. 381
 — presb. 16. Jan. 378, 381
 — DPropst, DPropst Hildesheim, Bf Münster 1085—1097 2 f., 81, 208, 384
 Erpulf 820 378
 Erwitte (7 km s Lippstadt) Hs s. von Landsberg
 v. Erwitte *Erffte*, Fam. 156, 374, 674, 696, 718
 Escelinus s. Esselinus
 v. Eschedorpe s. Bertram
 v. Eschere s. Arnold
 Esik, Propst Busdorf 1137—1142 85
 Esselinus *Escelinus, Hezelinus*, DSchol. *E. 11. Jh.* 162, 163, 384
 Essen, Stift, Äbt. 1364 221, 522, 546; s. Berta v. Holte
 — Kan. s. Elisabeth v. Grafschaft, Ermgardis v. Steinfurt, Gertrud v. Holte
 — Kanonikerkapitel 1416 549
 — — Dech. s. Mauritiz v. Lembeck; Kan. s. Adolf v. der Mark, Antonio Gaetano, Konrad v.

- Westerhem, Everhard Reyp, — Andreas, S. Johannis, Dh, Propst
 Gerhard v. Leithe, Gerlach St. Martini 1520—1546 588, 597,
 Ovelacker, Heinrich v. Reyp, 609
 Hermann v. Billerbeck — Andreas, Dh Osnabrück 1594 274
 — Vikare s. Heinrich v. Hagen, Jo- — Anna ♂ 1521 Dietrich Morrien 54,
 hann v. Dülmen 615
 — Erbdrostenamt 1656 686; s. von — Anna ♂ 1544 Johann v. Merveldt
 Vittinghoff-Schell 598
 — Erbmarschall s. von Raesfeld, — Anna, zu Venhaus ♂ Godeke
 Goswin Schencking um 1600 640, 673
 — Erbschenk s. Rotger v. Düngelen; — Bernhard, zu Venhaus ♂ Anna Bar
 v. Düngelen, Rotger A. 16. Jh. 599
 — Vogteivertrag 1347 29 — Caspar, zu Rockel ♂ Agnes v.
 — Amt auf dem Drein 1354 293; Amt- Merveldt 1601 640
 männer s. Burchard v. Marburg, — Caspar d. J., zu Rockel ♂ Adolpha
 Konrad v. Westerhem v. Ascheberg 1601 640
 — Lehen s. Brüse, Overkamp — Dietrich, S. Caspars 1601 640
 — Mem. 515, 528 — Elisabeth, Jgf. Metelen 1601 640
 — Aufenthalt DPropst Wilhelm II. v. — Johann ♂ Anna Nagel A. 16. Jh.
 Holte 1256 13 597
 — Studienort 1709 726 — Johann 1526 599
 Essen (15 km ssw Cloppenburg) Stift, — Johann, nat. S. Andreas' 1542 597
 Propst s. Werner — Johanna ♂ Johann Voß A. 17. Jh.
 v. Essen de Assyndia s. Johann Dobbe 676
 v. Estberghe s. Steneke — Ludolf, S. Johannis, zu Rockel
 v. Etzbach, Maria Franc., zu Dücken- 1542 † 597
 burg ♂ Joh. Matthias Caspar v. — Ludolf, S. Caspars, Dh 1586—1607
 Ascheberg 1766 754 196, 640
 — Maria Theresia ♂ Clem. Aug. Paul — Wilhelm, Dh, Archid. Warendorf
 v. Elverfeldt 1761 750 u. Milte 1526—1568 135, 306, 599,
 v. Ewsum, Gebrüder 1559 611 620
 Execrabilis eos, Dekretale 175 — NN. (weibl) 1546 304
 v. Exter, Fam. 320 — Fam. 187, 202, 318 f., 694; s. Bern-
 hard, Detmar, Heidenreich, Hein-
 rich, Hermann, Hilbergis, Johann,
 Sophia, Stephan
 F, V
 Fabricius, Orator 1577 614
 Fabritius, Johann, Kan. ADom 1660
 197
 — Erben A. 18. Jh. 712
 Vadrup Vardorpe, Freigrafschaft b.
 Münster 1325 479 f.
 Veget s. Vogt
 de Veget, Heinrich, Diener des DDech.
 Rotger Korff-Schmising 1547 131
 — Johann 1561 134
 Val s. Wal
 Valke, Adolf, S. Caspars 1601 640
 — Agnes, zu Rockel ♂ 1596 Johann v.
 Letmathe 630, 667
 v. Falckenstein, Anna Maria, zu Stein u.
 Magwitz ♂ Christ. Bernhard Benedikt
 v. Galen M. 18. Jh. 748
 v. Valkenburg, NN. ♂ Dietrich Luf v.
 Kleve gen. v. Kervenheim um 1300
 26
 Falkenhof s. Rheine, Morrien
 Familia Sacra E. 18. Jh. 773
 v. Varendorpe s. Amelung, Johann,
 Wicburgis
 Varlar (4 km nnö Coesfeld) Kloster
 1345 480
 — Abt. 1202 402, 406; s. Jordanus

- Propst u. Dh 1217 411; s. Friedrich, Heinrich, Werenbold
- Vogtei 1264 434
- Schlacht 1454 345, 549, 551, 565
- Varsseveld (15 km nw Bocholt) Archid. s. Gerhard v. Lohn
- Vaudemont, Prinz, Wien 1703 243
- Vechta, Amt, Drost s. von Galen, Heinrich
- Rentmeister s. von Raesfeld, Arnold
- Burgmannenkolleg 18. Jh. 754
- Kirche, Pf. s. Bertram v. Wulfhem, Levoldus
- Stift s. Wildeshausen
- Gefecht 1638 665
- v. Vechtorp *Wechtorpe* s. Adelheid, Everhard, Roland, Rudolf
- Vechtrup, Bs. Ksp. Telgte 30
- Vehof (b. Lüdinghausen, an d. Stever) Hs s. Droste zum Vehof
- v. Velbrück, Adam, Dh Lüttich 1735 752
- Karl Franz, Dh, Dh Lüttich, Abt Cheminon, Grandmaitre du Palais, Bf Lüttich 1719—1784 752
- Max. Heinrich, zu Garath, Langfort u. Richrath, Amtmann Windeck, kurpfälz. Geh. Rat Ⓞ Maria Anna v. Wachtendonck 1719 752
- s. auch v. Aldenbrück
- Veldhausen (10 km nw Nordhorn) Ksp., Zehnt s. Bimolte
- Velen (10 km nö Borken) Archid. s. Hermann v. Fürstenberg, Reiner v. Velen
- Kirche 1736 713
- Arme 1736 713
- Hs 1698 727; s. von Velen
- v. Velen, Adrian, Vicedom., Dh Osnabrück 1588—1594 233 f., 273 f., 644, 650
- Alexander, S. Hermanns, zu Raesfeld, Dh, kaiserl. Obrist Ⓞ Agnes v. Leerodt 1575—1587 233, 617, 628, 664
- Alexander, S. Alexanders, zu Raesfeld, Dh Ⓞ 1. Alexandrina v. Amstenrath, 2. Anna Magdalena v. Bentheim 1614—1675 664, 667
- Alex. Ferdinand, zu Velen, Dh 1699—1745 711, 727, 731 f., 740
- Anna 1591 233
- Anna Agnes, Kan. Freckenhorst 1736 713
- Anna Juliana, Kan. Metelen 1736 713
- Anton Heinr. Hermann, Dh, Dh Osnabrück, osnabr. Oberjägermeister 1678—1752 70, 377, 702 f., 705, 712, 713 f., 720, 723, 748, 761
- Katharina Sophia, Kan. Metelen 1736 713
- Christoph Alex., Dh, Drost Meppen Ⓞ Maria Dorothea Marg. v. Schencking 1666—1725 695, 704 f., 713, 726, 731
- Dietrich, zu Velen, Dh, Dh Trier Ⓞ Kath. Sophia de Wendt 1591—1657 69, 137, 654
- Dietrich Anton, DPropst, Dh Minden, Propst Oldenzaal, münst. Geh. Rat 1647—1700 69 ff., 243, 277 f., 698, 705, 707
- Elsbeth 1559 595
- Elisabeth, Kan. Fröndenberg 1591 233
- Ernst, Dh, Dh Paderborn 1621—1627 667
- Friedr. Christian, zu Velen 1725 727
- Hedwig Wilhelmine, Äbt. Asbeck 1736 713
- Heinrich, zu Velen Ⓞ Adelheid v. Schonefeld gen. v. Grasdorp A. 16. Jh. 602
- Heinrich Hermann, Dh Osnabrück 1712—1737 743
- Hermann, Knappe 1503 583
- Hermann Ⓞ Maria de Wendt 1558 610
- Hermann, zu Velen, Drost Rheine, Bevergern u. Meppen Ⓞ Maria Morrien 1535—1559 233, 595, 602, 614, 617, 628
- Hermann d.J., S. Hermanns, zu Velen u. Raesfeld, Drost Emsland

- ⊙ 1. Marg. v. der Horst, 2. Marg. v. Raesfeld 1591—1594 233, 274, 654
 — Hermann, S. Hermanns, Dh 1561—1575 308, 595, 615, 617, 628
 — Hermann ⊙ Marg. v. Galen *M. 17. Jb.* 70
 — Hermann Anton Bernh., Dh, Drost Meppen, Münst.Geh.Rat ⊙ 1. Dorrothea v. Ascheberg, 2. Maria Alex. v. Merveldt 1698—1767 713, 726 f., 732
 — Hermann Matthias, zu Velen ⊙ Marg. Anna v. Galen 1666—1678 704, 713
 — Isabella Brigitta Theresia, Kan. Asbeck 1736 713
 — Johann, DKüster, Archid. Winterswijk, Münst. Landrat 1573—1616 233 f., 235, 273 f., 626, 628, 631, 634, 647, 656
 — Margarethe ⊙ Arnold v. Heiden *E. 16. Jb.* 646
 — Margaretha Theodora, Äbt. Notuln 1736 713
 — Maria, Jgf. Borghorst 1559 595 f.
 — Maria Alex., zu Velen ⊙ Otto Werner v. Walpott-Bassenheim *E. 17. Jb.* 711
 — Reiner, S. Heinrichs, Dh 1525—1537 129, 602
 — Reiner, S. Hermanns, Dh 1558—1561 583, 601, 614 f., 617
 — Sophia, Kan. Langenhorst 1591 233
 — Fam. 234; s. Konrad, Johann, Reiner
 Vell, Stephan, Offizial 1557 54
 Vellern *Velberen* (3 km nō Beckum) Archid. s. von Schagen, Wilbrand
 — Kirche. Pf. s. Volquin
 v. Velmede s. Belke, Everhard, Gottfried
 v. Veltberg s. Konrad
 Velthus, Gut Ksp. Albachten *13. Jb.* 169
 — Gut Ksp. Ascheberg 1389 261
 Venedig, Stadt 323
 Venhaus (8 km n Rheine) Hs s. Valke
 Venne (13 km sw Münster) Kirche 1249 253
 — Hospital St. Johannis 1252 13
 — Torfmoor 1252 13
 Venne (11 km nnw Hamm) Hs. Gartenhaus 1767 736; s. von Ascheberg
 Fenne, Magd d. DDech. Rotger Korff-Schmising 1547 131
 zum Venne, Johann, DVik. 1643—1651 354, 673
 de Veno s. Gerhard
 Venth *Vendt*, Gertrud, T. Heinrichs 1547 131
 — Heinrich, Glandorf 1547 131
 — Heinrich, S. Heinrichs 1547 131
 — Heinrich, Dr., Bürgerm. Münster 1559 595
 — Sander, Knecht d. DDech. Rotger Korff-Schmising 1547 131
 — Sander, Herr 1575 139
 v. Venthodoro *Ventadour*, *Ventadorn* s. Bernhard, Helias, Wilhelm
 Verbeck, Franz Bernhard, ep. Tebestanus, Weihbf Münster 1748 762
 (v.) Vercken, Klara ⊙ Adam v. Siegenhoven gen. v. Anstel *E. 16. Jb.* 663
 — s. Gerhard
 Verden, Btm, Bf s. Hugo
 — Domkapitel, DPropst s. Engelbert v. Isenburg; Dhh s. Heinrich v. Jülich, Johann v. Hoya
 — St. Andreas, Kan. s. Johann v. Hoya
 Ferdinand, Fürstbf s. von Fürstenberg
 Ferleben s. Cesarius
 Fermentarii s. Gottfried
 Vermögenstrennung Dompropstei u. Kapitel *A. 12. Jb.* 4
 Verne (15 km wsw Paderborn) Hs s. Krevet
 Versailles, Gesandtschaften *E. 17. Jb.* 72
 Versmele, Bs. Ksp. Everswinkel 1389 531
 Versmold (15 km nō Warendorf) Archid. s. Georg v. Hatzfeld
 Versmule s. Werner
 Verteldinc s. Bertoldinck
 Vettelhoven *-kofen* (4 km nw Ahrweiler) Hs s. von Metternich
 v. Vianen s. Gottfried, Philipp

- Vikar des Nordens, Apostol. s. von Hörde, Johann Friedr. Adolf
- Vicedechanten 1372—1374 111 f., 502
- Victorinus, Hl. s. Münster, Domkirche
- Victorinus et Florianus, Hll., Reliquien *E. 14. Jb.* 518
- Fides, Hl., Statue 1588 234
- Fie s. Sophia
- Viermünden (5 km nnw Korbach) Hs s. von Viermundt
- v. Viermundt, Adrian Wilhelm, Dh 1627—1637 674, 677
- Ambrosius ∞ Frederun Morrien 1559 595
- Arnold, Dh, Dh Paderborn ∞ Anna Spiegel 1560—1567 615
- Johann, zu Viermund u. Bladenhorst ∞ Anna v. Bevern 1530 53, 615
- Johann, zu Schönau, Nordenbeck, Neersen u. Anrath ∞ Maria v. Flodorf *um* 1600 674
- Philipp Bernh., Dh 1637—1639 677, 680
- Fyge s. Sophia
- Villigst (sö Schwerte) Hs 1422 555
- (v.) Vincke, Amalia Sophia ∞ Max. Heidenreich Droste-Vischering 1790 762
- Franz 1599 641
- Nikolaus, DKant. Osnabrück 1594 274
- Fam. 274; s. Johann
- de Fincke, NN., DVik. 1712 720
- Vinkenribbe s. Everhard
- de s. Vincentio s. Heinrich
- Vinnenberg (8 km n Warendorf) Kloster 1322 130, 460, 597
- Fischereirechte 1268 17
- Güterbesitz 1306 107
- v. Virneburg s. Johann
- Visbeck, Hs Ksp. Dülmen, Bs. Dernekamp 1546 230 f.
- v. Visbeck, Hermann ∞ Jutta v. Bevern *M. 16. Jb.* 614
- Johann, Bew. 1528 601
- Michael, Dh 1532—1557 607, 614
- s. Schotte
- Fischbach (11 km wsw Siegen) Kirche 1748 726
- Fischbeck (6 km nö Hameln) Kloster 7
- Vischer, Heino, Vikar ADom u. Niesing 1547—1558 131, 230
- Fischerei s. Ems
- Vischering (b. Lüdinghausen) Hs 1619 194; s. Droste-Vischering
- visitator s. Thomas
- v. Vittinghoff-Schell, Arnold, Dh, Dh Paderborn, Propst St. Mauritiz 1593—1666 198, 235 f., 313, 376, 653, 659, 661, 662, 665, 680, 686, 698
- Arnold Johann, zu Schellenberg ∞ Theodora v. Galen 1700 725, 732
- Bernhard, Erbdrost Essen ∞ Christine v. Brüggenny gen. Hasenkamp 1593 662
- Bernhard Melchior, zu Schellenberg ∞ Elis. Marg. Anna v. Ossensbrock *E. 17. Jb.* 358
- Bertha ∞ Konrad v. Elverfeldt 1583 310, 312
- Karl Friedr., Dh, Dh Osnabrück u. Hildesheim 1751—1819 732, 770 f.
- Franz Arnold, Bew. 1754—1800 777
- Franz Johann, DKelln., Dh Paderborn, Propst ADom, Archid. Stadtlohn 1683—1716 320, 357, 358 f., 706 f.
- Franc. Christina, zu Schellenberg ∞ Karl Friedr. v. Elverfeldt 1768 769
- Friedr. Ignaz Konstantin, Dh, DKelln. Paderborn, Dh Hildesheim 1700—1727 358, 725, 732
- Gisbert Johann 1656 † 686
- Hermann Arnold (Anton), Dh, Dh Hildesheim ∞ 1. Agnes Franc. v. Ketteler, 2. Maria Benigna v. Galen 1711—1754 725, 732, 743, 770, 777
- Johann, zu Schellenberg ∞ Almut auf dem Berge *A. 17. Jb.* 686
- Theodora ∞ Karl Anton v. Galen 1713—1747 715
- Wilhelm Franz, Dh, DKant. Osn-

- brück, Dh Paderborn 1632—1657
358, 662, 665 f., 677, 686 f.
- Fam. 319, 624; s. Katharina
- Vlaardingen, Hafen b. Rotterdam 1217
406
- Flaeshheim (11 km nnö Recklinghausen)
Stift 303
- Äbt. s. Ketteler, Anna
- Kan. s. Ketteler, Gertrud Elis.
- Flaviopolis, Btm, Bf s. von Hörde, Joh.
Friedr. Adolf
- Flandern, Grafschaft, Interdikt 1325
219
- Fleckel s. Heinrich
- Flecker, Michael, kurköln. Kammerse-
kretär 1603 628
- Flechum (17 km ö Meppen) Kapelle,
Kaplan s. Bernhard Swartewolt
- Vlege s. Engelbert
- v. Flodorf, Maria ♂ Johann v. Vier-
mundt *um* 1600 674
- Fam. 663
- tor Floith, Amt, Drost s. Korff-Schmi-
sing, Heinrich
- Florenz, Stadt 1648 676
- Universität 1562 629
- Florenz v. Langen, zu Bomern, Dh,
Vik. Freckenhorst 1492—1528 53,
581, 601
- v. Wevelinghoven, Bf Münster u.
Utrecht, päpstl. Kollektor
1364—1378 37, 110, 112, 178, 467,
480 f., 512, 518 f., 523
- Vochardus mon. 19. Febr. 380
- Vörden (12 km nw Höxter) Hs s. von
Haxthausen
- v. Vörden, Jobst, zu Darfeld, Vreden u.
Fürstenau ♂ Margaretha v. Har-
men *A. 16. Jb.* 196, 237
- Jobst, DKüster, Dh Osnabrück
1623—1642 196, 198, 237 f., 239,
276, 668, 672, 683
- Johann Heidenreich, DSchol., Dh
Hildesheim u. Osnabrück, Propst
ADom, Präsident Domkapitel, As-
sessor Pfennigkammer 1607—1666
65, 69, 196 f., 357, 372, 376, 656,
690, 692
- Margaretha Elisabeth, nat. T. Jo-
hann Heidenreichs ♂ Heinrich
Knehem 1655—1666 197
- Voerst s. Rudolf; s. auch Vorst
- Voet s. Bernhard, Gerhard, Gertrud,
Johann, Rudolf, Wennemar
- Vogelpoet, Georg, Kan. ADom
1633—1645 144, 663
- NN., DVik. 1615 652
- Vogelsang, Gut Ksp. Welbergen 1313
334
- Vogelsang, Johann, Kan. ADom 1540
594
- Vogt v. Elspe, Angelica Eleonora ♂
Raban Wilh. Christoph v. Calen-
berg *M. 18. Jb.* 755
- Anna, zu Bamenohl ♂ 1607 Chri-
stian v. Plettenberg 198
- Fam. 15, 71, 708, 717; s. Heinrich,
Johann
- Volcbertus, Dh 1110 386
- Folcbrat 820 378
- Volkintorpe s. Mattenhove
- v. Volenspit, Fam. 202, 320, 647
- s. Gottschalk, Johann, Rudolf
- v. Volmarstein *Volmestene* s. Adolf,
Agnes, Bertold, Dietrich, Ever-
hard, Engelbert, Friedrich, Ger-
win, Goste, Heinrich, Hermann,
Johann, Lisa, Walram
- Volmarsteinsche Lehenkammer, Teil-
lung 1614 655
- Volmarus *Wolmarus, Wolcmarus*, DKü-
ster, Propst ADom, Archid. Wa-
rendorf 1193—1231 210 f., 400
- de s. Mauricio 1125 387
- v. Brenken 1373 528
- Volquinius, bfl. Notar, Dh, Dech.
ADom, Amtmann Wolbeck
1238—1280 420
- Thesaurar St. Ludgeri 1245 420
- Pf. Vellern 1238 420
- Vorhelm (9 km nw Beckum) Archid. s.
Dietrich Schade
- Hs 1770 771; s. Torck
- v. Formbach s. Hermann
- Vornholz (11 km ssö Warendorf) Hs s.
Nagel
- v. Vorst s. Hermann; s. auch Voerst

- tor Vorsthove, Else, Greven 1610 630
 Vosdinch, Zehnt 13. Jb. 9f.
 (v.) Voß, Caspar Andreas, Dh, Dh Hildesheim, Drost Peine 1628—1664 276, 316, 673, 676 f., 679, 695 f.
 — Heinrich, DBursar 1517—1534 367 f., 376
 — Heinrich, DVik. Osnabrück 1536 368
 — Hermann, Dech. ADom 1597 627
 — Jakob, Dech. ADom, Siegler 1576 306
 — Johann, zu Beesten ∅ Johanna Valke A. 17. Jb. 676
 — Nikolaus, DVik. Osnabrück 1594 274
 — Rudolfa, zu Steenwijk ∅ Burchard v. Westerholt M. 16. Jb. 191
 — Fam. A. 17. Jb. 145, 242, 318 f., 650, 664; s. Giseke, Heinrich, Johann, Otto, Rotger
 Fosse (17 km sw Namur) Stift Saint-Feuillien, Propst s. von Hompesch, Karl A. A.; Kan. s. Adolf v. der Mark
 v. Vowinkele s. Werner
 Vragender -eren (7 km wnw Winterswijk) Archid. s. Johann Stael
 Frankfurt a. M., Reichstag 1489 576
 — Vorfriedenstag 1643 240
 — Kaiserwahl 1742 279
 — Residenz Kurf. Max. Franz 1799 246
 — St. Bartholomaeus, Pröpste s. Gottfried v. Paderborn; v. Fürstenberg, Wilhelm; v. Metternich, Joh. Reinhard
 Franco, Dh 1085 384
 — Propst ADom 1177 91
 — Dech. ADom 1179 91
 — v. Dortmund de Tremonia, Vicedom. 1212—1233 250 f., 328, 407
 — v. Horne, DKelln., Propst Clarholz 1223—1242 250, 328, 415, 426
 — Momm v. Kell, Dh, Dh Paderborn 1466—1481 574 f.
 — v. Wetringen Wetheringe, DDech. 1155—1205 90 ff., 249, 251, 326, 392
 Frankreich, Kgr. 1260 435, 606
 — kgl. Hs 1671 707; s. Philipp d. Schöne
 Franciscus Xaverius, hl. 1742 734
 Francois s. Adelheid, Dietrich, Engelbert, Gottfried, Heinrich, Hermann
 Franz Ketteler, Abt Corvey um 1500 583
 — v. Hörde E. 15. Jb. 45 f.
 — v. Waldeck, Bf Münster u. Osnabrück 1532—1553 300
 Franziskanerorden 16. Jb. 48
 Freckenhorst (5 km s Warendorf) Stift 1297 162, 303, 431
 — Äbt. 1308 455; s. Jutta, Lisa
 — Kan. s. von Ketteler, Adelheid Mechtild; v. Velen, Anna Agnes; v. Tastungen, Joh. Rosina Antonetta
 — Dech. s. Friedrich v. Freckenhorst
 — Kan. s. Rudolf v. Freckenhorst
 — Kapelle St. Viti, Pf. s. Florenz v. Langen; Weldigen v. Herford, Wessel
 — Archidiakonat 283
 — Mem. 120
 — Ksp., Zehnt 1271 433
 — — Güter s. Walegarden
 v. Freckenhorst s. Friedrich, Rudolf
 v. Frechen s. Spieß v. Frechen
 Vrede, Adelheid, Magd d. Dh Caspar Wrede 1533—1613 602
 Fredeburg (17 km s Meschede) kurköln. Amt 1684 694
 Vreden (21 km n Borken) Stift 1402 114
 — Äbt. 1314 334
 — Pröpstin s. Beatrix v. Holte
 — Kan. s. Jutta v. Bentheim
 — Burgmannen s. von Vörden, Jobst
 — Stadt 1281 334, 430, 439
 — Archid. s. Johann Luf v. Kleve, Johann v. Rhede, Johann Stael, Lubbert v. Rodenberg, Siegfried Luf v. Kleve; v. Korff-Schmising, Matthias; v. Raesfeld, Bitter
 — Gericht, Richter s. von Büren, Balthasar
 — Friedhof 1664 148
 — Ksp. s. Krosewick

- v. Vreden s. Gottschalk
 Fredericus s. Friedrich
 Frederun Ketteler ♂ Evert Korff 1468
 121, 566
 — Ketteler, zu Assen ♂ Dietrich v.
 der Recke *M. 15. Jb.* 576
 — Wolf v. Lüdinghausen ♂ 1487 Ale-
 xander Morrien 47, 574
 v. Freyberg, Johann Christoph, Bf
 Augsburg 1665—1690 711
 Freiburg, Universität 1548 617, 633
 — Gutachten d. Jur. Fak. 1590 625
 Freiheitskriege 1813/15 778
 Freiherrendiplome, kaiserliche 1638
 672, 678, 682, 698, 704, 708
 Freising, Btm, Bf s. Pfalzgrafen b.
 Rhein
 (v.) Freitag *Vridag*, Agnes, zu Löring-
 hof ♂ Rembert v. Mallinkrodt
A. 17. Jb. 685
 — Joachim 1589 611
 — Johann, Dh, Propst St. Martini
 1561—1569 617
 — Melchior, zu Löringhof u. Bodel-
 schwingh *M. 16. Jb.* 617
 — Fam. 126, 319, 321, 647; s. Adolf,
 Dietrich, Engelbert, Heinrich, Jo-
 hann, Nikolaus
 Frenking, Katharina ♂ Johann v. We-
 sterholt *um* 1600 629
 Frenswegen (b. Nordhorn) Kloster 34
 — Archid. s. Hermann v. Münster
 v. Frentz, Adolf Sigismund, zu Kende-
 nich ♂ Maria Kath. v. Aldenbrück
 gen. Velbrück *A. 17. Jb.* 678
 — Anna Margaretha, zu Kendenich ♂
 1642 Dietrich Daniel Friedr. v.
 Landsberg 694
 — Edmund Hermann Adolf, zu Ken-
 denich, Dh, Dh Trier, Worms u.
 Hildesheim, Kan. Odenheim
 1701—1721 722 f.
 — Franz, zu Kendenich ♂ Helena Isa-
 bella v. Brabeck *um* 1700 722
 — Heinrich Adolf, Dh 1671—1673
 701
 — Johann Adolf, Dh, Dh Paderborn
 u. Hildesheim, Archid. Stadtlohn
 1637—1669 242, 672, 678
 — Maria Katharina, zu Kendenich ♂
 Max. Heinrich Droste-Vischering
A. 18. Jb. 744
 — Fam. 693; s. auch Raitz v. Frentz
 Freren (15 km osö Lingen) Kirche, Pf.
 s. Johann
 v. Frese, Anna Agnes ♂ Heinrich
 Schencking *A. 16. Jb.* 135
 — Elisabeth ♂ Heinrich Schencking
M. 16. Jb. 618
 Freseken s. Friedrich, Gervasius, Jo-
 hann, Wilhelm
 Vreseler s. Johann
 Fresenburg (22 km n Meppen) Kapelle,
 Kaplan s. Bernhard Swartewolt
 Fretheburnus presb. 7. Febr. 382
 Frick, Bernhard, Weihbf Paderborn
 1651 678
 Vridag s. Freitag
 Friedrich *Fredericus* I., Kaiser u. Kg
 1152—1190 5
 — mon. 26. März 380
 — Dh, Propst Clarholz 1204—1209
 410 f.
 — Propst Varlar 1227 411
 — bfl. Notar 1248—1251 101, 426 f.
 — Schol. St. Ludgeri 1251 427
 — Ebf Köln s. von Wied
 — v. Altena-Isenburg, Dh Köln † 1226
 412
 — v. Are, DKüster, Bf Münster
 1142—1168 5, 208 f., 390
 — v. Bevern d. Reiche ♂ Gertrud
 Voet *A. 15. Jb.* 560, 575
 — v. Bicken gen. v. Kesterburg, Dh,
 Propst St. Mauritz, Pf. Christen-
 berg 1305—1340 290, 292, 468 f.,
 489
 — v. Blankenheim, Edelherr 1291 172
 — v. Bockraden *A. 15. Jb.* 558
 — v. Brenken, Ritter 1373 † 528
 — v. Brenken, Dh, Kan. Busdorf 1373
 528
 — v. Keppel, S. Hermanns 1442 116
 — Ernesti, DVik. 1501 121
 — v. Volmarstein, S. Heinrichs 1258
 438
 — v. Freckenhorst, Dh, Dech. Frek-
 kenhorst 1219—1235 100, 413 f.

- v. Freckenhorst, DDech., Propst St. Ludgeri 1245—1274 100f., 254, 414, 422, 429
- Freseken, DKant. Paderborn 1448 265
- v. Fürstenberg, S. Wennemars 1484 586 f.
- Galigan ∅ Christina 1347 495
- v. Hörde, zu Störmede ∅ Katharina v. Fürstenberg *E. 15. Jh.* 366
- v. Horne, Dh, Dh Osnabrück, Kan. St. Johann 1400 543
- v. Meinhövel, Ritter 1268 432
- v. Rietberg ∅ Beatrix v. Horstmar 1264—1281 434, 447, 456
- v. Rietberg, S. Friedrichs *A. 14. Jh.* 457
- v. Saarwerden, Ebf Köln 1370—1414 37ff.
- Schencking, Dh, Dh Osnabrück 1498—1516 228f., 597
- (v.) Swartewolt, Dh, Dh Osnabrück 1352 503
- de Wendt, Dh, prov. Propst Schildesche, Kaplan Rietberg 1354 bis 1371 177, 507f.
- Wene, Kleriker Paderborn 1391 361
- Friedrich Christian, Fürstbf s. von Plettenberg
- Friedrich Wilhelm I., Kg Preußen 1730 728
- Friedrich Wilhelm, Fürstbf Paderborn s. von Westphalen
- Friesenhagen (15 km wnw Siegen) Kirche 1748 726
- Friesland, Obediens s. Kammeramt
 - Pröpste s. Antonio Gaetano, Egelmar v. Oldenburg, Engelbert, Heinrich, Heinrich v. Rhede, Johann v. Rhede
 - Archid. s. Bernhard v. Hövel, Johann v. Warendorf, Ludolf v. Holte
 - bfl. Legaten s. Friedrich v. Freckenhorst
- Friesland, Lütticher Propstei, Propst s. Widekind v. Holte
- Vrilincorpe, Gut *13. Jh.* 170, 405
- Fritzlar, Stift, Propst s. Widekind v. Waldeck
 - Kan. s. Gottfried v. Waldeck, Heinrich v. Jülich; von Bocholtz, Temmo
 - Synode 1118 83
- Fröndenberg (9 km sö Unna) Stift, Äbt. s. von Plettenberg, Ida
 - Kan. s. Elisabeth Pentling; v. Velen, Elisabeth
- Fronhausen, Hof d. Abtei Essen 1321 291
- Vrowenhove, Greven *A. 14. Jh.* 462
- Füchtel (ö Vechta) Hs s. Hermann Wolf; v. Wolf-Füchtel
- Füchten (15 km nw Arnsberg) Hs s. Droste-Füchten
- Füchtorf (11 km nnö Warendorf) Archidiakonat 108; s. Gottfried Rike
 - Kirche 1751 760
 - Ksp. 30
- Fünfkirchen (Ungarn) Btm, Bf s. von Nesselrode, Wilh. Franz J. B.
- Fürstenau (24 km ö Lingen) Burgmannen s. von Vörden, Jobst
- Fürstenberg (23 km s Paderborn) s. von Westphalen
- Fürstenberg (n Neheim-Hüsten) Diöz. Köln, Kapelle 1396 113, 587
- v. Fürstenberg (gräfl. Fam.), Egon, zu Heiligenberg ∅ Anna Maria v. Hohenzollern *A. 17. Jh.* 689
 - Franz Egon, Bew. 1652 689
 - Wilhelm Egon 1683 700
- v. Fürstenberg (westf. Fam.), Agatha ∅ Gottschalk v. Haxthausen *um* 1600 660
 - Albert, Vikar Fürstenberg 1547 587
 - Barbara, zu Waterlapp u. Herdringen ∅ Heinrich Korff-Schmising 1607 658
 - Caspar, DVik. 1524 587
 - Caspar, Landdrost *A. 17. Jh.* 658
 - Katharina ∅ Friedrich v. Hörde *um* 1500 268
 - Charlotte, zu Wissingen ∅ Wilh. Ludwig Joseph v. Westerholt-Gyzenberg 1810 774
 - Christian Franz Theodor (Diet-

- rich), zu Herdringen, Dh, Dh Halberstadt, Hildesheim u. Paderborn, Kaiserl. Kammerherr, Reichshofrat ∞ 3. Anna Helena Maria Antonetta v. Galen 1689—1755 158, 278 f., 323, 712, 719, 721 f., 750, 756, 776
- Christian Ignaz Alexander, Dh Hildesheim 1750 244
- Dietrich, Dh Paderborn 1575 56
- Dietrich Caspar 1656 69
- Ferdinand, Dh, Dh Paderborn u. Hildesheim, Päpstl. Geh. Kämmerer, Bf Paderborn u. Münster 1626—1683 67 f., 150 f., 153, 689, 692, 693, 699
- Ferdinand, zu Schnellenberg, Herdringen u. Waterlapp ∞ Maria Theresia v. Westphalen 1683—1702 158, 244, 711, 719, 721, 733
- Ferdinand Anton, Dh, Dh Paderborn 1683—1711 711 f., 722
- Ferdinand Joseph, Dh, Dh Hildesheim, Paderborn u. Halberstadt 1739—1800 760, 776
- Ferdinand Wilhelm, Dh Hildesheim † 1706 244
- Franz Clemens 18. Jh. 774
- Franz Dietrich Christian 1742 733
- Franz Egon d. Ä., DDech., DSchol. Hildesheim, Dh Paderborn u. Halberstadt, Propst Busdorf, Generalvikar u. Siegler, Geh. Rat, Komtur Michaelsorden 1702—1761 157, 158, 244 f., 280, 377, 713, 722, 728, 746, 751
- Franz Egon d. J., Dh, DPropst Hildesheim, Dh Halberstadt, Hildesh. Generalvikar, Offizial u. Reg. Präsident, Bf Paderborn u. Hildesheim 1737—1825 207, 734, 739, 756, 758 f., 766
- Franz Friedrich Wilhelm, DKant., Dh Paderborn, Can. a latere, Generalvikar, Propst St. Martini, Archid. Billerbeck, Geh. Konferenzrat 1729—1810 157 f., 214, 323 f., 736, 742, 746 f., 764
- Friedrich 1541 587
- Friedrich, kurköln. Landdrost ∞ Anna Maria v. Kerpen 1624 67, 692
- Friedrich, Dh, Kan. Odenheim 1685—1706 693, 719, 721 f.
- Friedrich Karl, Dh, Dh Paderborn u. Hildesheim 1730—1788 750 f., 753, 756, 771
- Friedrich Christian, Dh, DPropst Paderborn, DSchol. Hildesheim, Propst Soest u. Meschede, Paderb. Geh. Ratspräs. u. Statthalter, kurköln. Minister 1700—1742 157, 722, 733 f.
- Hugo Franz, DKüster, Dh Hildesheim u. Paderborn, Hildesh. Geh. Rat, Komtur Michaelsorden 1692 bis 1755 244 f., 725, 750
- Johann Adolf, Dh, DPropst Paderborn, Dh Hildesheim, Propst Hl. Kreuz Hildesheim u. ADom, Geh. Rat 1631—1704 67, 69, 372, 692, 693 f., 719
- Lothar Clemens, Dh Paderborn 1747 750
- Maria Kath. ∞ Georg Christoph v. Haslang A. 17. Jh. 685
- Maria Franc. ∞ Joseph Franz Caspar Maria v. Weichs 1788 763
- Maria Henrietta, zu Waterlapp ∞ Wilh. Ferd. v. Galen 1720 734
- Odilia ∞ Bernh. v. Plettenberg 1643—1657 71, 153, 198, 708, 717
- Philippina ∞ Ferd. Friedr. Anton v. Wrede 1810 778
- Sophia ∞ Franz Arnold Theodor Alex. v. Merveldt 1747 737
- Wilhelm, DPropst, DDech. Salzburg, Dh Paderborn, Lüttich u. Trier, Propst Meschede, Busdorf, St. Bartholomäus Frankfurt, St. Martini, Kan. St. Alban Mainz, Archid. Billerbeck u. Tholey, Geh. Rat Salzburg u. Münster, päpstl. Geh. Kämmerer 1664—1699 67 ff., 72, 75, 200 f., 243, 676, 679, 687, 692, 696, 716 f., 721
- Wilhelm Franz Adolf, Dh, Dh Paderborn, Propst Hl. Kreuz Hildesheim 1684—1707 690, 721, 725

- NN. ∅ NN. v. Schagen *A. 16. Jb.* 603
 - Fam. 66, 241, 706; s. Anton, Katharina, Friedrich, Hermann, Wenemar
 - Studienstiftung 1626 146
 - v. Fuest, Anna Maria Christiane Marg. ∅ Clemens August v. Merveldt 1779 748
 - Fulda, Fürstabtei, Abt s. von Baden-Durlach, Bernh. Gustav
 - Oberjägermeister u. Geh. Rat s. von Hanxleden, Friedr. Johann Lothar
 - Schule 1611 633
 - Vustinc s. Giselbert, Hugo
- G
- Gaetano s. Antonio
 - Gahr *Gaer* (b. Bochum) Hs s. von Asbeck
 - Galen (17 km ö Wesel) Hs s. von Galen v. Galen, Alexander, zu Ermelinghof ∅ Christina v. Westrem 1649 699
 - Anna, zu Ermelinghof ∅ Adolf Nagel *E. 16. Jb.* 655
 - geb. v. der Recke, Anna Elisabeth, zu Assen 1702 202
 - Anna Helena Maria Antonetta ∅ Christian Franz Theodor v. Fürstenberg 1730 750
 - Bernhard 1622 648
 - Bylie, zu Ulenbrock ∅ Wilhelm Dobbe *A. 16. Jb.* 596
 - Brigitta Clara, zu Assen ∅ Christoph Heidenreich Droste-Vischering *n. 1679—1699* 699, 729, 740
 - Karl Anton, Dh, Dh Osnabrück u. Minden, Drost Bocholt ∅ Theodora v. Vittinghoff-Schell 1697—1752 203, 704, 715 f.
 - Katharina, T. Dietrichs 1622 648
 - Katharina, zu Bisping u. Romberg ∅ Arnold v. Schilder 1649 239, 319
 - Christoph Bernhard, DKüster, Dh Minden, Geistl. Rat, Archid. Winterswijk, Geh. Rat, Bf Münster, Abt Corvey 1606—1678 66, 69, 147 ff., 151, 202, 238 ff., 241, 319, 647, 664, 669, 673, 692, 699, 704, 713
 - Christoph Bernh. Benedikt, zu Ermelinghof ∅ Anna Maria v. und zu Falckenstein 1756 748, 750
 - Christoph Heinrich, Dh, Dh Osnabrück, Münst. Kämmerer u. Rat, Reichshofrat ∅ Maria Susanna v. Saurau 1662—1731 315, 704, 715
 - Klara Anna, Kan. Oelinghausen *M. 17. Jb.* 239
 - Clemens 1752 716
 - Clemens Aug. Ferd., Dh, Dh Minden 1720—1747 734
 - Clemens Aug. Joseph Johann Nepomuk Maria, Dh, Dh Osnabrück, Erbkämmerer ∅ 1. Anna Angelica v. Ascheberg, 2. Sophia Mecht. v. Twickel, 3. Cecilia Sträter 1748—1820 750, 760
 - Dietrich, zu Bisping ∅ Bernharda Wolf *E. 16. Jb.* 647 f.
 - Dietrich, zu Bisping u. Romberg, Erbmarschall Livland ∅ Kath. v. Hörde *A. 17. Jb.* 239, 647 f.
 - Dorothea ∅ 1575 Johann v. Neheim 607
 - Elisabeth, zu Ermelinghof ∅ Hermann v. Keppel *A. 16. Jb.* 608
 - Ferd. Alex. Anton, Dh, Dh Worms, Minden, Halberstadt u. Osnabrück, Münst. Geh. Rat, Drost Meppen ∅ Ferdinandine v. Mengersen 1750—1820 760, 762 f., 776
 - Ferd. Benedikt, DSchol., Dh Mainz u. Minden, Propst Beckum u. St. Mauritz, Münst. u. Paderb. Geh. Rat 1666—1727 155, 202 f., 377, 702, 734
 - Ferd. Maria Joseph, Dh 1770—1800 750, 777
 - Franz Heinr. Christian, Dh, Dh Osnabrück u. Worms 1679—1712 720, 724
 - Franz Wilhelm, zu Dinklage, Erbkämmerer ∅ Ursula Helena v. Plettenberg 1679—1689 157, 198, 720
 - Franc. Odilia Theodora, zu Dinkla-

- ge ∅ Franz Christoph v. Hörde
1721 744
- Freitag, T. Dietrichs 1622 648
- Friedr. Christian Joseph, DDech.,
DDech. Minden, Dh Worms, Os-
nabrück, Paderborn u. Hildesheim,
Propst Dülmen, Archid. Bocholt
1689—1748 157, 202, 244, 278, 323,
720, 723, 734
- Gerhard, zu Ermelinghof ∅ Anna
Margaretha v. Hugenpoth *M. 17.*
Jb. 694
- Hedwig Richmod, Äbt. Borghorst
M. 17. Jb. 239
- Heinrich, S. Dietrichs, Dh, Propst
St. Mauritz 1593—1622 143, 647 f.,
656
- Heinrich, nat. S. Heinrichs 1622 bis
1630 648
- Heinrich, zu Assen u. Bisping,
Drost Vechta ∅ 1. Anna Droste-
Vischering, 2. Elisabeth v. der Re-
cke 1653—1702 202, 239, 670, 704,
715
- Heinrich Rembert, Dh, Archid.
Stadtlohn 1649—1684 199, 695,
699 f., 701, 704, 708
- Helena Maria Antonetta, zu Sythen
u. Dinklage ∅ Christian Franz
Theodor v. Fürstenberg 1729 bis
1739 323, 756, 776
- Hermann, Dh 1661—1674 202,
687 f., 694 f., 696
- Jobst, zu Galen u. Dinker ∅ Elisa-
beth Hake *M. 16. Jb.* 622
- Jobst, Dh, Dh Mainz u. Hildes-
heim 1569—1575 622
- Johann Matthias, Dh, Dh Osna-
brück 1699—1707 202, 716
- Lothar Franz Wilhelm, Dh Minden
1752 748
- Ludwig, S. Dietrichs 1607—1622
647 f.
- Margaretha ∅ Caspar Ketteler
M. 16. Jb. 613
- Margaretha Anna, zu Bisping ∅
Herm. Matthias v. Velen 1666 bis
1678 70, 704, 713
- Maria Anna ∅ 1. NN. v. Pletten-
berg, 2. Clemens August A.I.M. v.
Ketteler *E. 18. Jb.* 760
- Maria Benigna Adolphine, zu Er-
melinghof ∅ Herm. Arnold v. Vit-
tinghoff-Schell 1751—1754 732,
770, 777
- Maria Sophia 1752 716
- Matthias, Münst. Landrat *E. 17. Jb.*
715
- Mechthild, zu Ermelinghof ∅ Her-
mann v. der Recke 1647 201
- Mechthild Judith ∅ Johann v. der
Recke 1644 155
- Theodora, zu Assen ∅ Arnold Jo-
hann v. Vittinghoff-Schell 1700
725, 732
- Wilhelm Ferdinand, zu Dinklage,
Erbkämmerer ∅ 1. Maria Henrietta
v. Fürstenberg, 2. Sophia Luise v.
Merveldt 1720—1750 157, 734, 750,
760
- NN., Witwe Wien 1784—1795 203
- Fam. 696; s. Karda, Johann,
Othmar
- Galigan s. Friedrich, Gerhard, Her-
mann
- Galli s. Johann, Menrich
- v. Gallitzin, Amalia 1748—1806 324
- Gallus s. Hane
- Garlaus s. Gerlach v. Dingden
- Garath (13 km sö Düsseldorf) Hs s. von
Velbrück, Max. Heinr.
- Garthaus, Gut Ksp. Senden, Bs Wier-
ling 1482 299
- Hs s. von Ascheberg, Ludger
- Gartrop (13 km ö Wesel) Hs s. von
Hüchtebrock
- Gassel, Oblegium 1391 63, 74, 192, 200,
237, 239, 241, 261, 281, 318, 321,
573, 584, 598, 612, 661, 664, 678,
684, 694, 700, 721, 724, 747, 749,
760
- v. Gaugreben, Maria Odilia, zu Oberal-
me ∅ Johann Wilhelm v. Lüninck
1755 772
- Gebinck s. Johann
- Geesteren *Gei-* (25 km ö Zutphen) Ar-
chid. s. von Büren, Bernhard; v.
Hörde, Philipp

- Geinegge, Bs. Ksp. Hövel s. ter Molen — DSchol. 1110—1138 163, 385
 Geist (b. Münster) Hs 1658 356; s. von — DPropst Paderborn *um* 1200 7
 Ascheberg — bfl. Kaplan, Dh 1212—1217 406
 v. Geist s. Bernhard — Knecht d. Dh Dietrich Bertholdinck 1386 531
 v. Geisteren, NN., Pf. Heek 1569 350 — v. Angelmodde s. Gerhard Werenzo
 Geisthaus (b. Herbern) Hs s. Hermann — v. Anreppen, Dh 1378/94 532
 v. Herbern — v. Are, Propst Bonn 12. Jh. 208
 v. Geldern s. Reinald — v. Awick, DKüster, Dech. Soest, Pf. St. Jacob Utrecht 1374—1413 222 ff., 360, 538
 Geldern-Zutphen, Erbmarschall s. von — v. Bellebrugge ∞ Gertrud E. 14. Jh. 533
 Hoensbrock, Franz Arnold Adrian — v. dem Berge *de Monte*, Dh, Edelvogt Minden 1276—1281 443
 Gemen (b. Borken) Herrschaft 743 — v. dem Berge *de Monte*, Propst Schildesche, Kaplan Harkotten 1405 179
 — Drost s. von Rhemen, Johann — v. Blankenheim 1151 249
 v. Gemen s. Heinrich, Johann, Mathilde; fälschlich auch statt Dietrich v. Rhemen — v. Bodelschwingh ∞ Kath. v. Heiden 1413 297
 de Geminoponte s. Zweibrücken — v. Boxel *Buckestelle*, *Boystell*, *Buckesle*, *Bucstelle*, Dh, Pf. Boxel 1324—1360 478 f.
 Generalstaaten, Militär 1604 623 — v. Büderich *Boderike*, DKelln., Offizial d. DPropsts 1287—1311 17 f., 334, 335 f., 446
 Genf, Domkapitel, Dh s. Wilhelm de Lacu — v. Karssem, Pf. Everswinkel 1419, 1429† 545 f.
 v. Gennep s. Wilhelm — v. Keppel ∞ Locke 1389 179
 Georg v. Hatzfeld, DDech., Dh Osna- — v. Keppel, S. Hermanns, Stifter Weddern E. 14. Jh. 179
 brück, Archid. Dissen, Vermold, — v. Kuik, DKüster 1295 215 f., 450, 368, 582, 590 f., 594, 615
 Georgii v. Paderborn, Johann 1540 594 — de Venno, Priester Groningen 1358 506
 Gerardus s. Gerhard — Verken 1400 495
 Gerardus de Albyli s. Gerhard v. Awick — Voet, Dh, Dh Köln u. Utrecht, Kan. St. Salvator Utrecht u. St. Martini Emmerich 1349—1358 510 f.
 Gerbergis v. Davensberg ∞ Bertold v. Büren 1325 464, 489, 501, 539 — v. Volmarstein (irrtüml. für Everhard v. V.) 1289 446
 Gerbersmann, Adolf, DVik. 1609 309 — Fransois, S. Heinrichs 1465 557 f.
 Gerbert(us), Dh 1085—1110 384 — Galigan 1347—1381 495
 — v. Scholbrock, Knappe 1344 470 — to Honhorst, Ksp. Altenberge 1318 451
 Gerburga v. Ibbenbüren 1189† 89 — VII. v. Jülich, Gf 1327 475 f.
 Gerdeman, Bernhard, DVik., Kaplan
 DKelln. 1669—1698 318 ff., 357, 679, 700

- v. Langen 1298—1327 105 f., 288, 460, 485
- v. Leithe, Dh, Propst St. Ludgeri, Kan. Essen, St. Andreas Köln u. Wiedenbrück, Pf. Wattenscheid 1331—1337 488
- v. der Leithe gen. Kesken 1364 294
- v. Lintelo, S. Wilhelms, Herr 1483 346
- v. Lohn, Edelherr *M. 13. Jb.* 421
- v. Lohn, Dh, Propst St. Martini 1240—1246 103, 420
- v. Lohn, DDech., Archid. Varsseveld u. Greven 1255—1301 103 f., 288, 337, 420 f. 432, 439
- v. der Mark, DPropst, Propst St. Marien Maastricht, Bf Münster 1254—1272 14, 24, 99, 171, 213, 285 f., 417, 423, 433 ff., 437
- v. Merveldt ∞ Petronella v. Krampe 1423 225, 552
- Morrien, Erbmarschall ∞ Marg. v. Borghorst *M. 15. Jb.* 364, 573
- Morrien, Dh 1487 579
- Morrien, Kellner Cappenberg 1473 364, 574
- Morrien, Erbmarschall ∞ Maria 1520 47
- v. Münster *de Monasterio*, DKant. 1261—1306 104, 287 ff.
- v. Oldenburg, Bf Osnabrück 1190—1216 8
- v. Ramsberg, Ritter *um 1300*, 1365 † 506, 511
- v. Rhemen, Dh 1247—1254 426
- v. Rhemen, S. Gottschalks, Knappe 1298 336
- v. Rhemen, S. Everhards 1418 546
- Schetter, B. Dorsten 1385 527
- v. Stromberg, Dh, Kan. St. Severin Köln 1374—1377 528
- (v.) Swartewolt ∞ Lise 1404 544, 566
- v. Weddern, Dh 1155—1198 394
- v. Weddern *Wederden*, Herr 1385 † 527
- Werenzo gen. v. Angelmodde, DDech. 1287—1328 106, 107 f., 290, 338, 446, 460, 488
- Wysemann, DVik. 1496 568
- de Zile, Kan. Utrecht, Pf. Recklinghausen 1374 528
- Gerlach *Gerlagus* subdiac. 25. März 408
- v. Bachem, Pf. Unna 1382 534
- v. Bicken gen. v. Kesterburg, Dh, Thes. St. Mauritz 1331—1367 489
- v. Davensberg, Dh 1306 457
- v. Dingden *Dingethe, Tingethe* d. Ä., Dh 1195—1217 167, 400 f.
- v. Dingden d. J., Dh, Propst Oldenzaal, Dech. Überwasser 1212—1260 400 f., 408 f.
- v. Limburg, Dh, Kan. St. Mauritz 1322 474
- Ovelacker, Dh, Kan. Essen, Pf. Holzweiler u. St. Alban Köln 1350—1361 515
- v. Rhede *Rethe* gen. Bitter, Ritter 1271 331
- v. Wiedenbrück Johannis Rotgeri, Dh, Dh Bremen, Kan. St. Mauritz, Official 1344 293, 499
- Gerlef presb. 17. Febr. 382
- Germenseel (10 km wnw Kleve) Hs s. von Wachtendonck
- Gero presb., Mönch Werden 13. Jan. 379
- presb., Mönch Werden 15. Febr. 379
- presb., Abt Werden 1050—1063 380
- Gertrud Bar *Baer* ∞ Wilhelm Stael *E. 15. Jb.* 581
- ∞ Gerhard v. Bellebrugge *E. 14. Jb.* 533
- Brune, nat. T. Everhards 1342 492
- v. Karssem, Kan. Schildesche 1419—1429 545 f.
- v. Dorte ∞ Bernhard v. Bentheim *E. 14. Jb.* 31, 34
- Voet, zu Kolvenburg ∞ Friedrich Voet *M. 15. Jb.* 560, 575
- v. Hamern ∞ Bernhard Droste-Vischering *um 1400* 42
- ∞ Hermann v. Herbern *M. 15. Jb.* 567
- v. Holte ∞ Hermann v. Lohn 1289 19

- v. Holte, Kan. Essen *E. 13. Jb.* 428
- v. Langen, zu Steinfurt ∅ Heinrich Valke *E. 15. Jb.* 186, 579
- ∅ Johann v. Münster gen. Brunschwiger *16. Jb.* 52
- Rode ∅ Johann v. Graes *E. 15. Jb.* 585
- Gertrudenberg (nö Osnabrück) Kloster *1534* 582
- Jgf. s. Stael, Anna
- v. Gertzen gen. Sinzig, Johann Heinrich, Dh, Dh Speyer u. Paderborn, Archid. Warendorf u. auf dem Drein *1638—1672* 672, 678, 685 f., 689, 701
- Johann Wilhelm, Dh, DPropst Paderborn, Dh Minden, Archid. Stadtlohn *1583—1664* 63, 151, 672, 684, 688, 696
- NN. (männl.) ∅ NN. Print v. Horcheim gen. v. der Broil *A. 17. Jb.* 678
- Gerwin(us), Küster St. Martini *1275* 424
- Alebrandinch, Thes. St. Martini *1369* 519
- v. Volmarstein, S. Dietrichs *1346* 221
- v. Volmarstein, Dh *1357, 1371* † 510, 525
- v. Hattingen *Hattnegge* ∅ Agnes *E. 14. Jb.* 535 f.
- S. d. Bürgerm. Heinrich Rike *1302* 108
- Geseke (13 km sö Lippstadt) Kloster *1217* 40, 326
- Gesbold (19 km osö Osnabrück) Hs s. Johann v. dem Bussche
- v. Gesbold, Fam. 455
- *Gesmode, Gesmelle* s. Ernst
- Gesneriana Bibliotheca *17. Jb.* 149
- upper Gest, curia *13. Jb.* 6, 330
- de Gyffele s. Johann
- Gildehaus (16 km s Nordhorn) Archidiaconat *1321* 26; s. Rotger Dobbe; von Plettenberg, Gerhard
- v. Gilsa, preuß. Dragonerregiment *1791* 767
- Gimfte (11 km n Münster) Kirche, Pf. *1546* 304
- Mühle *1226* 9
- v. Gymnich, Fam. 319; s. Johanna; s. auch Beissel gen. G.
- Gisbert v. Bronckhorst-Batenburg, zu Batenburg u. Anholt *1462* 43 f.
- Ketteler, Dh DPropst Paderborn, Archid. Billerbeck u. Milte *1494 bis 1534* 368, 583
- Schepeler, DVik. *1516—1518* 228 f.
- Gisela *Gisla* Korff, T. Heinrichs *1334—1340* 479 f.
- v. Hövel, T. Gottfrieds *1293* 450
- ∅ Hermann v. Münster *1271* 288
- T. Hermanns v. Münster u. Juttas *1285* 288
- T. Bernhard Paschedags ∅ Gottfried v. Rechede *1272* 437
- Giselbert(us) *Gisilbertus, Giseke* presb. *10. Jan.* 390
- Dh *1085* 385
- Dh *1142—1152* 390, 436
- v. Bissendorpe, Ritter *1284* † 426
- Voß, Dh Osnabrück *1426—1457* 367
- Vustinc v. Gravensande, Dh, Kan. St. Aposteln Köln *1374* 528 f.
- Rump, Dh *1386—1389* 535
- v. Warendorf, Dh *1258—1265* 433
- v. Wulften, Dh, DSchol. Osnabrück *1430* 545, 560
- Giselher, Dh Osnabrück *1150—1172* 390
- v. Gysenberg, Johann *1542* 605
- s. auch v. Westerholt-Gysenberg
- Gislolt presb. *889* 380
- Gladbach (Stadt Mönchen-Gladbach) Kirche, Pf. s. Dietrich
- v. Gladbach s. Hermann
- Glandorf (14 km n Warendorf) Ksp. s. Venth, Heinrich
- Glane (15 km s Osnabrück) *1321* 23
- Gokirchen s. Paderborn
- Goddert, Godeke s. Gottfried
- Godela *Wodelindis, Godeke, Guda* v. Berge ∅ Bernhard v. Drolshagen *A. 14. Jb.* 218
- ∅ Heinrich Korff *1334* 479
- Korff, T. Heinrichs *1340* 480

- Droste-Kakesbeck ∞ Heidenreich v. Oer *A. 15. Jb.* 341, 550
- v. Hörde *E. 15. Jb.* 45
- v. Rheden ∞ Bernhard v. Hörde *E. 15. Jb.* 45
- T. Heinrich Wolfs v. Lüdinghausen *E. 14. Jb.* 36
- Godert s. Gottfried u. Gotthard
- Godescalcus s. Gotschalk
- v. Goer s. Goor
- Goessens, Gert, B. Münster *1586* 607
- v. Götterswick s. Everwin
- Göttingen, Universität *1771* 770, 772, 774
- Gogreve s. Konrad
- Goldastina Bibliotheca *17. Jb.* 149
- Goldschmiede s. Johann v. Langen; v. Wyler, Peter
- Gontramnus s. Guntram
- v. Goor *Goer*, Hedwig ∞ Johann v. Bocholtz *M. 16. Jb.* 615
- Lucia, zu Heel ∞ Adrian v. Rhede *1516—1519* 606, 613
- NN. ∞ Magdalena v. Schwarzburg *A. 16. Jb.* 613
- Goslar, Stift SS. Simeon et Juda 2
- St. Petersberg, Propst s. Rainald v. Dassel
- Gosta ∞ Hermann v. Aldendorp *A. 14. Jb.* 471
- v. Volmarstein, T. Dietrichs *1346* 221
- Stael ∞ Johann v. dem Bussche *E. 15. Jb.* 578
- Goswin Ketteler, S. Gotthards *E. 15. Jb.* 583
- Klencke, Dh *1461—1480* 572
- v. Eikel, Dh, DVik. *1413—1454* 548 f.
- v. Graes, S. Ortwins, Dh, Dh Osnabrück, Archid. Schüttof *1418—1442* 554
- v. Langen *1433* 119
- v. Lembeck *1390* 339
- v. der Leyten, Dh Paderborn, Kaplan Gf Dietrichs v. der Mark *1345* 28 f.
- v. Raesfeld, Ritter *1482* 184
- v. dem Rodenberge *1362* 36
- Gottfried *Godefridus*, *Godeke*, *Godert*, *Gord* presb. Werden *22. Jan.* 379
- presb. *18. März* 391
- DKüster *11. Jb.* 207 f., 384
- DSchol., Propst St. Ludgeri *1212—1245* 96, 170, 407
- Dh, Dh Osnabrück, Propst St. Johann Osnabrück, Dech. St. Martini *1222—1225* 412, 414
- bfl. Kaplan, Dh, Kan. ADom? *1223—1247* 415
- Amtmann Köbbing *1278* 424
- Kellner St. Mauritiz *1282* 430
- de s. Cuniberto s. Gottfried Borste
- v. Altena-Isenburg, Dh, Propst St. Johann Osnabrück u. St. Martini *1219—1243* 96, 170, 412 f., 415
- v. Arnsberg, DPropst, Ebf Bremen, Bf Osnabrück *1312—1360* 22, 23 f., 172, 462, 475
- v. Arnsberg, nat. Bruder Bf Gottfrieds, Dh Osnabrück *1329* 23
- v. Bevern *1247* 98
- v. Bevern ∞ Elseke *1497* 575
- Bischof *11. Jb.*? 247
- Borste gen. de sancto Cuniberto, Dh, Dh Köln, Offizial Köln, Kan. St. Marien Aachen, St. Cassius Bonn u. Kaiserswerth, Pf. Aachen *1330—1357* 494, 510
- Droste-Vischering, S. Heinrichs *1433* 547
- v. Dülmen, Kan. Dülmen *1509* 300
- v. Velmede, S. Everhards *1476 bis* 1480 576
- Fermentarii, Priester *1376* 525
- v. Vianen, Dh, Dh Trier u. Köln *1326—1349* 482
- Voet v. Bocholt, Dh, Dh Köln, Kan. St. Johann Utrecht *1332 bis* 1344 498
- Francois, DBursar, Propst ADom *1407—1433* 360 f., 545
- v. Heiden ∞ NN. v. Harmen *1447—1454* 298
- v. Heiden, nat. S. Dietrichs, DVik. *1504* 299
- v. Heiden, Kan. Dülmen *1508* 299

- v. Hövel, Dh, Offizial, Archid. Lünen 1293—1322 450 ff., 454, 457
- v. Hövel, S. Lamberts 1319 110
- v. Hövel, Dh 1436 562
- v. Hövel, Vicedom., Archid. Borculo u. Nordkirchen 1483—1530 267 f., 376, 578
- v. Hörde, S. Friedrichs 1500 366
- v. Holthausen, Dh, Propst St. Mauritz 1313—1323 465 f., 468
- v. Lembeck, Ritter 1362—1390 339, 517
- v. Lohn, DDech. 1199—1247 96 f., 401
- v. Lohn, Dh 1267 437
- v. Lüdinghausen, Dh, Propst ADom, Pf. Lüdinghausen 1313—1366 178, 260, 466 ff., 474, 526, 532
- v. Lüdinghausen d.J., Dh 1347—1381 261, 467, 501, 527
- v. Meinhövel, Ritter 1268—1282 432
- v. Meschede, zu Alme \odot vor 1412 Regula v. Ense 1435 122, 565
- v. Münster, Burgmann Horstmar 1343 463
- v. Münster gen. Knype, B. Lübeck 1496 † 562
- v. Münster, S. Walters 1496 562
- v. Paderborn, Dh, Propst St. Bartholomaeus Frankfurt 1115—1181 390 f., 394
- v. Rechede, Burggf \odot Wicburgis um 1260 104, 253
- v. Rechede, Vicedom., Archid. Everswinkel 1219—1263 253 f., 329, 422
- v. Rechede, Dh 1267—1271 437
- v. Rechede, Dh 1313—1334 469 f., 487
- Retberch gen. v. Oldenus, Bew. 1398 526
- Rike *Dives*, DDech., Propst ADom, Archid. Warendorf u. Borcholt 1302—1336 106, 108 f., 110, 338, 460 f.
- v. Richenberg, Ritter 1294 449
- v. Richenberg, Knappe 1328 450
- Saggelen, DVik. 1471—1478 363, 575
- Schencking, zu Bevern \odot Hille Hake 1498 228
- v. Schonebeck, Dh 1142—1177 390 f.
- Strick 1496 562
- v. Waldeck, Dh, Dh Köln, Magdeburg, Lüttich, Utrecht, Kan. Fritzlar, Bf Minden 1291—1324 29, 175, 446 f.
- Winterkampes, Kleriker 1386 531
- v. Witten, Dh, Pf. Kamen 1390 537
- v. Winzenburg, DSchol. 1110 bis 1155 164, 170, 325 f., 386, 390
- v. Ziegenhain, Dh, Dh Hildesheim 1326—1327 482
- Gotthard *Godert* Ketteler, zu Neuassen \odot Margaretha v. Bronckhorst-Bartenburg um 1500 46, 583
- Ketteler, S. Gotthards *E. 15. Jh.* 583
- Gottschalk *Godascalus*, *Godescalus* presb. 2. Febr. 381
- presb. mon. 20. April 380
- DDech. 1022—1032 80, 382 f.
- Vicedom. 1085—1110 81 f., 248, 282, 384
- v. Elen 1178 91
- Volenspit *Welenspit*, Dh, Propst Rees, Kant. Huy, Kan. St. Andreas Köln, ebfl. Sekretär 1360—1374 515 f., 524
- v. Vreden, Dh 1131—1152 388
- v. Ibbenbüren 1151—1172 89
- v. Rhemen 1254 426
- v. Rhemen, Ritter 1295 † 336, 439
- v. Rhemen, S. Gottschalks, Kan. Oldenzaal 1297—1301 336, 439
- v. Rhemen, Dh, Propst St. Martini 1321—1344 488 f., 494
- de Wendt, Pf. Stromberg *M. 14. Jh.* 507
- Gracht (16 km sw Köln, b. Liblar) Hs s. Wolff-Metternich
- v. Graes, Jost, S. Johanns 1506 585
- Johann Anton, zu Loburg 1735 717
- Wilhelm, Dh 1504—1506 585 f.
- s. Goswin, Hermann, Ortwin

- Gravenhorst (12 km ö Rheine) Kloster
1264 434, 712
- v. Gravensande s. Giselbert Vustinc
- Grafenstand, kaiserl. Verleihung 1706
243 f.
- preuß. Verleihung 1803 750, 768
- v. Grafschaft, Fam. 8; s. Elisabeth,
Rembold
- Gran (Ungarn) Ebtm, Ebf s. von Sach-
sen-Zeitz, Christian August
- Grandvilliers (36 km sw Amiens) Kir-
che 641
- v. Grasdorp s. von Schonefeld
- Greven (15 km n Münster) Archidiako-
nat 1297 103; s. Gerhard v. Lohn
- Kirche 44, 304, 355; Pf. s. von der
Recke, Dietrich
- Ksp., Güter s. Borcharding, Bun-
storpe, Elferding, Vrowenhove,
Stumpendorf
- Einwohner s. Vorsthove
- s. auch Ems, Fischerei
- Grevenstein (12 km sw Meschede)
Drost s. Schade, Heinrich
- Grevinghof (15 km sö Münster, b. Al-
bersloh) Hs s. von Baeck
- Obedienz, Ksp. Amelsbüren
A. 13. Jh. 71, 151, 179, 238, 243,
311 f., 318, 320, 392, 402, 425 f.,
501, 554, 595, 651, 672, 713, 739,
752, 763
- Grevinghof *Grevinck-*, Johann, Dom-
werkmeister u. Levit 1561—1577
134, 232
- s. Hermann
- Gregor IX., Papst 1227—1241 96
- X., Papst 1271—1276 424
- XI., Papst 1370—1378 38, 223, 481,
508, 510, 513, 522, 524 f., 528, 534,
539, 541
- XIII., Papst 1572—1585 190, 614
- Greifenberg (25 km s Prenzlau) Hs s.
von Sparr
- Grete s. Margarethe
- v. dem Grimberg gen. Altenbochum,
Judith Christina ♂ Bernh. v. Oer
M. 16. Jh. 611, 625
- s. Johann
- Grimmolt, Bernhard, Kan. Xanten 1619
648
- Grimoldinchove, Ksp. Nienberge
M. 14. Jh. 487
- Grysen, Anna 1534 582
- Gröninger, Johann Wilhelm, Bildhauer
A. 18. Jh. 72, 278, 359, 718
- Mauritz, Bildhauer 1675 199
- Groenlo *Grolle* (26 km sw Enschede)
Stadt 1360 111, 496, 531
- Einwohner s. Dietrich Bertoldinck,
Johann v. Bellebrugge, Mechthild
Baten
- Archid. s. Alhard v. Driel, Dietr.
Ketteler, Heinr. v. Hattingen, Her-
mann v. Büderich, Hermann v.
Merveldt, Johann Stael
- Kirche 1588 234; Pf. s. Everhard v.
Vechtorp
- — Altar b. Mariae et XII apost.
1364 496 f.
- — Altar b. Mariae et S. Andreae s.
Heinr. v. Keppel, Johann Do-
renberch
- — Mem. 1364 111
- Gasthaus 1415 533 f.
- Güter s. Bellebrugge
- v. Groesbeck, Margarethe, zu Oree ♂
Gottfried v. Bocholtz †1632 275,
675
- Grohnde (9 km ssö Hameln) Schlacht
1421 544
- Gronenstege s. Münster, Stadt
- Groningen, Kirche St. Martini, Pf. s.
Andreas Harderinck, Rotger v. Al-
dendorpe
- v. Groningen s. Andreas Harderinck
- Gronover, Oblegium 1260 14, 80, 153,
158, 160, 269, 313 f., 320, 351 f.,
373 f., 393, 417, 516, 630 f., 637,
662, 686, 701, 716, 723, 730, 733,
735, 751, 757, 761
- v. Groensfeld s. Katharina
- Groothusen (12 km nw Emden) Prop-
stei s. Kock, Johann; v. Raesfeld,
Arnold
- Gropper, Caspar 1575 628
- Petrus 1595 627

- Groß-Burlo (9 km nw Borken) Kloster
1547 130
- Grote, Dietrich, DVik. 1664 66
- Grotegese, NN., Dr. 1611 59
- v. Grothaus, NN. 1699† ∅ Theodora
Klara v. Schilder 320
- Grothusen s. Groothusen
- Grotwerk s. Rotwercus
- Grüter, Heinrich, Kan. ADom
M. 16. Jb. 591
- Heinrich ∅ Klara Umgrove 1587
591
- NN., DVik. 1758 205
- Grutamt 1377 501
- Guda s. Godela
- Gude s. Arnold
- Gudenau (10 km s Bonn, b. Villip) Hs
s. Walpott-Bassenheim
- v. Gudenberg s. Dietrich
- Gülse (nicht identifiziert) Btm Lüttich,
Pf. s. Siegfried Luf v. Kleve
- Guido v. Arvernia gen. v. Boulogne, Bf
Tournai 1300—1327 u. Cambrai
1324—1337 219
- Guidobald, Ebf Salzburg s. von Thun
- v. Gulpen, Margaretha, zu Roschet ∅
Wilhelm v. Reuschenberg *E. 16. Jb.*
646
- Guncilin, Dh 1022—1032 383
- Guntherus diac. mon. 18. *Jan.* 379
- diac. mon. 31. *Jan.* 379
- v. Guntersberg, Heinrich, Kler. Btm
Cammin, prov. Dh, DKüster Stet-
tin, Dh Cammin 1512—1538 585,
592 f., 604
- Guntram(us) *Gontramnus*, DDech.
1110—1138 84, 379, 387
- diac. mon. 8. *Jan.* 379
- Gustorff (3 km s Grevenbroich) Hs s.
Raitz v. Frentz
- Gutehoffnungshütte, Sterkrade 740
- H**
- Haan (6 km ö Köln, b. Merheim) Hs s.
von Lülisdorf
- Hackfort (10 km sö Zutphen) Hs 1634
668
- (17 km w Recklinghausen b. Kirch-
hellen) Hs s. von Knipping, Johan-
na Christina; Korff-Schmising,
Rotger; v. Westerholt, Burchard
v. Hackfort, Bernhard 1542 605
- Mechtild ∅ Johann v. Münster
A. 16. Jb. 604
- Mechtild (fälschlich) *A. 16. Jb.* 50
- Hake, Anna, Schw. Marienbrink Coes-
feld 1537 127
- Katharina ∅ Bernd Becker, Lü-
dinghausen 1537 128
- Elseke, zu Potzlar ∅ Jobst v. Galen
M. 16. Jb. 622
- Goddert, zu Potzlar 1575 139
- Heinrich, DDech. 1521—1537
126 ff., 303, 306, 589
- Heinrich, Pf. Seppenrade 1509 127
- Heinrich, Vikar Schonebeck 1528
127
- Johann, Dh 1512 591 f., 594
- Johann, zu Scheventorp, Burgmann
Ravensberg ∅ 1528 Sideken v.
Dinklage 592
- Johann, zu Rauschenburg 1537 128
- Johann, zu Wolfsberg 1537 128
- Johann ∅ Bilie 1537 127
- Johann, zu Rheine ∅ Gertrud
16. Jb.? 592
- Lubbert 1514 127
- NN. (weibl.) ∅ NN. Schencking
1537 128
- Fam. 310; s. Everhard, Heinrich,
Hildegundis, Johann, Ludolf
Haddorf, Bs. Ksp. Ohne 1359 495
- Hadewerk Blome, Ritter 1313 334
- Hadewigis s. Hedwig
- Hadrian, röm. Kaiser, Münzfund 1547
131
- Haver s. Dietrich
- Haverkamp, Georg, Fiskal Werl 1540.
594
- Havicholt, Johann 1629 636
- Havichorst, Hof u. Mühle b. Münster
1318 106, 343, 460, 601
- Schulte ∅ Grete 1547 131
- Havixbeck (15 km w Münster) Kirche,
Pf. s. Dietrich Droste-Vischering
gen. Manenschyn
- Hs s. von Bevern, v. Twickel

- Hageboecke, Johann, Pf. Ottenstein u. Kinderhaus 1549† 348
- Hagelwisch, Gut Ksp. Telgte 1316 334
- Hagen, Bs. Ksp. Nienberge 1349 463
- v. Hagen s. Heinrich
- Hagenbeck (4 km wnw Dorsten) Hs s. von Heiden
- villa 1230 408
- Halberstadt, Btm, Bf s. Hildegrim
- — Generalvikar s. von Metternich, Johann Reinhard
- Domkapitel, DPropst s. Johann v. Braunschweig
- — DDech. s. Heinrich v. Jülich
- — Dhh s. Arnold Buck v. Karssem, Johann v. Marburg; v. Kesselstatt, Franz H. Chr. Ph. A.; Korff-Schmising, Caspar Max; Droste-Vischering, Caspar Max; v. Fürstenberg, Christian F. D.; v. Fürstenberg, Ferd. Joseph; v. Fürstenberg, Franz Egon; v. Galen, Ferd. Alex. A.; v. Metternich, Johann Reinh.; v. Wenge, Levin J. W.; v. Westerholt, Johann M.E.F.
- St. Bonifacii, Dech. s. Heinr. v. Münster
- Stadt 1800 776
- v. Hall, Maria Katharina, zu Strauweiler ♂ 1615 Johann Jobst Adolf v. Wolff-Metternich 674, 682, 690
- Fam. 73
- v. Halle s. Heiso
- v. Hallermund s. Beatrix, Siegfried
- Haltern (14 km n Recklinghausen) Archid. s. von Plettenberg, Dietr.
- Vikarie S. Catharinae s. Heinrich Hake
- Stadt s. Wegeners, Anna
- v. Haltern s. Thomas
- Hamburg, Domkapitel 1221 95
- Dh s. Heinrich Voß
- Hameren (7 km ö Coesfeld) Hs 316, 777; s. Arnold v. Raesfeld; v. Merode, v. Palandt, v. Raesfeld
- v. Hamern s. Dietrich, Gertrud
- Hamm, Stadt 1608 642
- Hospital 1395 261
- Observantenkloster 1534 127, 139, 230, 304, 582, 595
- v. Hamm, Therese ♂ Clemens August v. Westphalen 1773 777
- v. Hanborch s. Hermann
- Handorf (5 km nö Münster) Kirche, Pf. 1386 531
- Güter 1250 13, 404; s. auch Lenge- rich
- Hane, Heinrich, Herr 1537 128
- Walter Albert, DVik. 1702 703
- Hane *Gallus*, *Galli* s. Dietrich, Everhard, Johann, Menrich
- v. Haneler, Fam. 309
- Hange (16 km osö Lingen, b. Freren) Hs s. von Ascheberg, Johann Matthias
- Hannover, Kgr., Geh. Räte s. von Merfeldt, Burchard Paul
- Kurfürstentum 1760 728, 742
- v. Hanxleden, Adolf Herm. Philipp, zu Eickel ♂ Maria Josepha Franc. v. Kolff 1736 754
- Amandus Friedr. Konrad, Dh, Dh Worms 1733—1765 785 f.
- Anna ♂ Wilhelm v. Cortenbach *E. 16. Jb.* 274
- Franz Christoph, DDech., Dh Minden, Propst St. Johann Minden u. Dülmen, Kan. Lübbecke 1747—1770 158 f., 245, 746
- Friedr. Konrad 1762 756
- Friedrich Johann Lothar, zu Deleke, Fuld. Oberjägermeister u. Geh. Rat ♂ Susanna Sophia Amalia v. Brockdorf 1733 758
- Georg, zu Borvelde 1569† 602
- Günter Egon, zu Eickel ♂ Clara Maria v. Westerholt *um* 1730 158, 245
- Hermann 1507 586
- Hermann Caspar, DKüster, Dh Minden, Hofkammerpräsident, Geh. Rat 1740—1760 245, 743, 752, 754
- Leopold Bernhard, Dh 1736—1771 158, 754, 761
- Leopold Friedrich Karl, zu Dieck

- ⊙ Maria Aloysia Johanna v. der Reck *E. 18. Jh.* 775
 — Paul Karl, Dh ⊙ Clementine v. Wenge 1796—1798 764, 775, 776
 — NN. 1607 652
 — Fam. 659
 Harkotten (12 km nnö Warendorf) Hs 717; s. Everhard Korff, Helena Korff-Schmising; v. Ketteler u. Korff-Schmising
 — Kapelle in der Vorburg 1311 108; Kapläne s. Gerhard v. dem Berge, Hermann v. Keppel; Stael, Wilbrand
 Hardehausen (25 km sö Paderborn) Kloster 1179 165, 774
 v. Hardenberg, Brüder 1330 217
 Harderinck *Herdervich* s. Andreas
 Hardt, Bs. Ksp. Sendenhorst 1367 505
 Haren (10 km s Meppen) Hs s. von Harmen, Margaretha
 v. Harff, Maria Antonetta, zu Dreibern ⊙ Ferdinand Joseph v. Wrede 1787 777
 — Maria Margaretha, zu Dreibern ⊙ Johann Bertram v. Nesselrode 1657 677
 — Fam. 73, 648
 v. Harmen, Margaretha, zu Haren ⊙ Jobst v. Vörden *A. 17. Jh.* 196, 237
 — NN. (weibl.) ⊙ Gottfried v. Heiden 1454 298
 Hardrat, DPropst 889 1, 380
 Harsewinkel (16 km ö Warendorf) 1232 9
 — Grabtuch Heinrichs v. Rhede 613
 Hartbertus diac., Mönch Werden 9. Febr. 379
 — Dh 1186 399
 Harthungus, Dh 1176—1184 396
 Hartmann, Johannes, Dr., Generalvikar *A. 17. Jh.* 144
 Hartwicus, DKant. 1139—1176 281 f., 389
 Hasbeke s. Bernhard v. Asbeck
 Haselburg (12 km onö Lüdinghausen) Hs 1559 595 f.
 Hasenkamp s. von Brüggenny
 Hasfeld, Alexianerkloster s. Hasselt
 v. Haslang, Georg Christoph, zu Hohenkammer ⊙ Maria Katharina v. Fürstenberg *A. 17. Jh.* 685
 — Johann Franz Karl, Bew. 1647 685
 Hasse (weibl.) ton Unlande, Konkubine Nikolaus' v. Bevern *E. 15. Jh.* 575
 Hasselt *Hasfeld* (27 km nw Maastricht) Alexianerkloster 1745 732
 Hattingen, Stadt, Bürger s. Selters, Margaretha
 — Kirche 1509 300
 v. Hattingen *Hatneggen, Hattnegge* s. Dietrich, Gerwin, Heinrich
 Hatto, Dh 1022—1032 382
 Hatzbach, Burg s. von Knoblauch
 v. Hatzfeld, Anna, Äbt. Überwasser 1561 133
 — Apollonia, nat. T. Georgs ⊙ Christian Lennepp *16. Jh.* 134
 — Clara ⊙ Johann v. Büren *A. 16. Jh.* 230, 609
 — Franz 1561 † 133 f.
 — Franz Heinrich, Dh Trier 1675 68
 — Georg, nat. S. Georgs, Konventual Weddern 1548—1578 134
 — Gertrud 1561 134
 — Goddert 1561 † 133
 — Heinrich, Dh, Dh Mainz u. Paderborn, Kan. St. Alban Mainz 1558—1564 133 f., 615, 618
 — Hermann, zu Werther u. Schreckhausen ⊙ Anna Droste *M. 16. Jh.* 133 f., 615 f.
 — Johann 1561 † 133 f.
 — Lubbert, S. Werners, Dh, Dech. Xanten 1593—1619 145, 147, 648 f.
 — Maria Magdalena ⊙ Bertram v. Nesselrode 1638 242
 — Melchior, Herr 1561 134
 — Melchior, kaiserl. Feldmarschall 1593—1658 239
 — Sebastian, Dh 1558—1559 615
 — Werner, zu Wildenburg u. Weisweiler ⊙ Margaretha Torck *E. 16. Jh.* 648
 — Werner Anton, Kan. Xanten 1619 648
 — Wilhelm 1561 134

- Wilhelm, S. Hermanns, Dh, Dh Paderborn 1559—1577 616
- Wilhelm, S. Werners 1630 649
- Fam. 1396 468; s. Georg, Johann; Clara s. von Büren
- Haus (b. Düsseldorf) Hs s. von Haus v. Haus, Elisabeth, zu Haus ♂ Dietrich v. der Horst 16. Jh. 184, 631, 645
- Margaretha ♂ Heidenreich v. der Horst E. 16. Jh. 638
- Hausen (17 km s Düren) Hs s. von Kolff
- v. Haxthausen, Francisca ♂ Hermann Werner v. Bocholtz-Asseburg A. 19. Jh. 770
- Georg, Dh 1612—1616 660, 662
- Gottschalk, zu Vörden ♂ Agatha v. Fürstenberg um 1600 660
- Fam. 202, 320, 696, 709
- Hecelinus, Dh 1155—1193 393, 394 f., 398
- subcustos nach 1155 389
- s. auch Heselinus, Heinrich
- v. Hekeren s. Dietrich
- Heket s. Wennemar
- Hechingen, Burg s. von Hohenzollern
- Hedwig *Hadwigis* v. Bentheim ♂ Everwin v. Götterswick E. 14. Jh. 32
- v. der Lippe ♂ Otto v. Ravensberg 1285, 1315 † 216, 455
- v. der Lippe ♂ NN. v. Schaumburg 1324 173
- v. Oldenburg ♂ Ekbert v. Bentheim 1280 256 f., 452
- v. Ravensberg, T. Ottos 1294 216
- v. der Recke ♂ Hermann v. Fürstenberg 1439 563
- v. Tecklenburg ♂ Otto II. v. Bentheim E. 13. Jh. 19
- Heek (8 km nö Ahaus) Archid. s. Heinrich v. Büren, Heinrich Schenking, Hermann v. Büderich; v. Rasfeld, Bitter
- Kirche, Pf. s. von Geisteren, NN.; v. der Recke, Dietrich
- v. Heek, Anna ♂ Dietrich Torck E. 16. Jh. 630
- v. Heekeren, Fam. 309
- tor Heede *Heyde*, Hufe Ksp. Albersloh 1385 527, 531
- Heel (8 km sw Roermond) Hs s. von Goor, Lucia
- Heenvliet *Heeren-* (b. Brielle, Prov. Südholland) Kirche, Prediger s. Loering gen. Hermanns, Heinrich
- Heeren (5 km n Unna) Hs s. von der Recke
- v. Heeren *Herme* s. Heinrich; v. H. gen. Unna s. Heinrich
- Heessen (3 km nö Hamm) Archid. s. Wennemar v. Bevern
- Hs 1746 737, 775; s. Dietrich v. der Recke; v. Boeselager, v. Ketteler
- Heven *Hove* (9 km onö Hattingen) Hs s. von Elverfeldt
- v. der Hege s. Dietrich
- tor Heyde s. Heede
- Heidelberg, Universität 1546 54, 617, 774
- Heiden (5 km osö Borken) Kirche, Pf. s. von Bodelschwingh, Joachim
- v. Heiden, Agnes 1609 629
- Arnold, zu Hagenbeck ♂ Margaretha v. Velen E. 16. Jh. 646
- Arnold, S. Arnolds, Bew. 1590 bis 1601 641, 646
- Bernhard, Dh 1570—1589 624, 628, 645
- Bernhard, S. Dietrichs 1575 56
- Caspar, Dech. Überwasser 1605 310
- Katharina, zu Hagenbeck ♂ Caspar v. Schedelich M. 16. Jh. 619
- Katharina, zu Bruch ♂ Albert Bernh. v. Hüchtebrock E. 16. Jh. 652
- Dietrich, Distributor 1575 56
- Dietrich, zu Bruch ♂ Hermanna v. Hörde E. 16. Jh. 56, 645
- Georg, S. Dietrichs, im Bruch, Dh 1589—1591 ♂ Anna Katharina v. Ketteler 56, 235, 624, 645
- Hermann 1575 † ♂ Anna v. Hörde 56
- Johanna, Kan. Nottuln ♂ 1554 Jodocus v. der Recke 605

- Lutzo Ⓞ Katharina v. Westerholt *E. 16. Jh.* 624
- Menso, S. Wennemars, Dh 1562—1575 233, 618, 619
- Menso Ⓞ Sibylla v. Westerholt *vor 1609* 629
- Walter, Dh 1508—1512 586
- Wennemar, zu Ramsdorf Ⓞ Agnes v. Rhede *M. 16. Jh.* 618
- Fam. 309, 355, 589; s. Anna, Bernhard, Dietrich, Gottfried, Hermann, Johann, Lutzo, Margaretha, Menso, Sophia, Wennemar
- v. der Heyden-Belderbusch, Augusta Ⓞ Friedrich Joseph v. Boeselager 1779 775
- Heidenreich, Dech. St. Ludgeri 1248 *bis 1265* 427
- Korff, S. Heinrichs 1334 479
- Korff, Dh 1396 540
- Droste-Vischering Ⓞ 1468 Richmod Morrien 364
- Valke, S. Johans 1430—1438 117, 263, 559
- v. Oer, S. Sanders, Dh 1462 573
- v. Oer, Burgmann Stromberg Ⓞ Godeke Droste-Kakesbeck *A. 15. Jh.* 341, 550
- de Sasse, Dh 1397 540
- Wolf v. Lüdinghausen, Ritter 1314 466
- Wolf v. Lüdinghausen gen. Pastor, DPropst, Kan. Soest, Pf. Herzfeld, Bf Münster 1362—1392 36 f., 178, 261, 526, 529, 536
- Wolf v. Lüdinghausen *E. 14. Jh.* 36
- s. auch Heinrich
- Heidmann *Heit-*, Oblegium 1650 66, 243, 279, 686, 751, 764
- v. Heigen, Fam. 1699 717
- Heiligenberg (12 km nō Überlingen) Schloß s. von Fürstenberg
- Heiliges Land, Pilgerfahrten 2, 45, 168, 347, 414
- Kreuzzug 1189 6; 1242 3
- Heilwart presb. 6. *Jan.* 381, 386
- Heilwigis v. Bentheim, T. Ekberts 1280—1285 452
- Ⓞ Johann Voet *A. 15. Jh.* 564
- v. der Lippe Ⓞ Bertold v. Büren *A. 14. Jh.* 539
- Heinrich *Henricus, Hinricus, Henneke, Hecelinus* IV., Kaiser 1056—1106 3
- V., Kaiser 1106—1125 83
- VII., König 1308—1313 459
- de sancto Vincentio presb. 28. *Jan.* 391 f.
- diac. 22. *Febr.* 382, 384, 401
- diac. 29. *Mai* 423
- subdiac. 1042—1063 384
- DPropst, Dech. ADom? 1129 *bis 1154* 4, 388
- Dh 1151—1163 391 f.
- Dh, Propst St. Ludgeri 1196 401
- Dh, Dech. St. Martini 1200—1219 401, 402
- Propst Varlar *um 1220* 411
- Propst Friesland 1232 212
- Propst Zutphen 1238—1240 212
- Kler. Btm Münster 1250 328
- mag., Dh 1265 429
- Schol. St. Mauritz 1289 431
- Thesaurar ADom, Dh? 1306—1313 457
- Kan. Dülmen 1320 290
- Bf Trikkala, Generalvikar Münster 1513 594
- Stallknecht d. DDech. Rotger Korff-Schmising 1547 131
- Stabträger d. DKap. 1561 134
- Erzbf Bremen s. von Sachsen-Lauenburg
- v. Ardey, Kan. St. Gereon Köln 1271 432 f.
- v. Ardey, S. Wilhelms *E. 13. Jh.* 433
- v. Beverförde, Dh Utrecht, Kan. Oldenzaal 1460 571
- Beldensnider, Bildhauer 16. *Jh.* 347
- v. Blidelinchtorpe, Kan. Soest 1367 524
- v. Bork *Burc, Burch*, DDech. 1184—1206 93 f., 167, 398, 401
- v. Borculo 1317—1344 465, 512
- v. Braunschweig gen. d. Wunderliche Ⓞ Agnes v. Meißen *A. 14. Jh.* 473
- v. Braunschweig, S. Heinrichs 1325 473

- Brune 1329 491
- v. Büren, S. Bertolds, Dh, Archid. Winterswijk, Kan. Soest, Propst Beleck, Pf. Büren 1313—1351 464 f.
- v. Büren, Dh Köln 1334—1390 502
- v. Büren, DKelln. um 1340? 338 f., 493
- v. Büren d. J., S. Bertolds, Dh, Archid. Heek, Schüttof, Neede 1325—1376 375, 501 f.
- v. Büren, S. Bertolds, Dh, DPropst Paderborn, bfl. Kaplan, Archid. Ottenstein, Herbern, Nordhorn, Schüttof 1361—1414 340, 361, 464, 516 f., 538 f.
- v. Buldern, Dh, Kan. Xanten, Pf. Rheine 1356—1373 521 f.
- v. dem Busche, B. Münster 1371 502
- v. Cappeln, DPropst Osnabrück † 1227 11
- v. Karssem, Kan. St. Salvator Utrecht, Propst Oldenzaal † 1340/50 484
- v. Karssem d. Ä. 1419 545
- v. Karssem, Dh 1409—1435 545 f.
- v. Keppel, DSchol., Propst Bekum, Offizial, Archid. Stadtlohn u. Rorup, Vikar Groenlo 1419—1476 43, 181 f., 264 f., 546, 550, 555
- Kerle, Dh, Dh Osnabrück, Kan. Soest u. St. Kunibert Köln, Pf. St. Thomae Soest 1350 503
- v. Kessel, Gf 1271 16
- Kleppinck, Dh, Propst St. Martini 1357 510
- Korff, Ritter ∞ Lutmodis 1334 † 479
- Korff, Ritter ∞ Wicburgis v. Varendorpe 1325—1334 479
- Korff d. J., Ritter ∞ Guda 1325—1340, 1363 † 479
- Korff, Knappe 1396 540
- Korff, S. Everhards, Dh, Propst ADom 1450—1494 121, 566 f., 575
- v. Didinghoven, DKant. 1263 bis 1287 214, 285 ff., 435
- v. Diepenbrock, Bew. 1378/94 523
- v. Dortmund de Tremonia, Tremoniensis, v. Thormund, Dh 1186—1205 167, 398 f., 401
- v. Dortmund de Tremonia, Archid. Lüttich 1353 506
- v. Drolshagen, Burgmann Waldenburg um 1300 462
- Droste-Vischering ∞ Margaretha 1412 547
- v. Eikel auf der Horst ∞ Christina Overhus um 1400 548
- Valke, Dh 1430 560
- Valke, Knappe 1469 564
- Valke, S. Hermanns, zu Rockel 1497 124, 186
- Valke, zu Rockel ∞ Gertrud v. Langen 1501 186, 579
- Valke, zu Rockel ∞ Lisa v. Wittenhorst 1501 301
- v. Virneburg, Ebf Köln 1306—1332 105, 477
- Fleckel, päpstl. Auditor, Baseler Konzil 1435 181
- Vogt v. Elspe, zu Schnellenberg ∞ Luberta Droste-Schweckhausen E. 15. Jh. 227
- Vogt v. Elspe, DKüster, Pf. Hellden, Vikar Schönholthausen 1487 bis 1505 121, 227 f., 579
- v. Volmarstein ∞ Sophia v. Isenburg-Limburg M. 13. Jh. 438
- v. Volmarstein, S. Heinrichs 1258 bis 1283 438
- Voß, zu Quakenbrück, Dh, Dh Bremen, Hamburg u. Osnabrück, Kan. Wildeshausen, Archid. Dissen 1378—1398 540 f.
- Voß, zu Quakenbrück † um 1458 ∞ Hille v. Knehem 367
- Voß, zu Quakenbrück, DBursar 1495—1534 367 f., 583
- Fransois, Ritter um 1400 342, 557
- Fransois, S. Heinrichs, DKelln. Propst St. Mauritz, Archid. Lüdinghausen, Westkirchen u. Selm 1422—1471 116, 342 ff., 556 ff.
- Freitag Vridag, Ritter 1268 453
- Freitag Rydoch, Dh? 1299 453
- Freitag, Ritter M. 14. Jh. 542

- v. Gemen 1402 114
- Hake, DDech., Archid. Stadtlohn, Vikar Haltern 1498—1537 126 ff., 228 f., 349, 584
- Hake, Vikar Schonebeck 1528 127
- v. Hagen, Dh, Propst Soest, Kan. Xanten, Vikar Essen, Pf. Mariae zur Wiese Soest und Unna 1365—1386 527, 534 f.
- v. Hattingen, Dh, Archid. auf dem Brahm, Alstätte u. Groenlo 1388 bis 1407 113, 222, 491, 535 f.
- v. Heeren *Herne* gen. v. Unna, Dh, Propst St. Martini, Kan. Soest u. Mariengraden Köln, Pf. Waldorf, Kaplan Benkhausen u. Hl. Geist Unna, Vikar St. Severin Köln 1349—1372 30, 508
- v. Herbern, S. Hermanns 1455 567
- v. Hessen, Landgf 1244—1308 Ⓞ 1. Adelheid v. Braunschweig, 2. Mathilde v. Kleve 458, 481
- v. Hessen, Landgf gen. d. Eiserne 1328—1377 496
- v. Holstein-Schaumburg, Dh, Dh Osnabrück, Bf Osnabrück 1402 bis 1421 538, 543
- v. Holt v. Kempen, Dh, Kan. Soest 1371 525
- v. Jülich, S. Gerhards, Dh, DDech. Halberstadt, Dh Utrecht u. Verden, Propst Mariengraden u. St. Kunibert Köln, Kan. Bonn, Fritzlar, Aachen u. St. Dionys Lüttich, Archid. Billerbeck, Pf. Stetternich, St. Andreas Pataviensis dioc. u. Aldenrath, päpstl. Kaplan 1324—1347 475—478, 488
- v. Langen, zu Everswinkel Ⓞ Metta 1474 572
- Ledebur, S. Thiethards, Ritter, Mönch Corvey A. 14. Jb. 470
- v. der Leithe Ⓞ Carda 1506 228
- Lemmiken *Agnellus*, Dh 1196 bis 1217 167, 401
- v. Lengerike, Priester 1149 325
- v. der Lippe, DSchol., DPropst Minden, Dh Osnabrück, Propst St. Johann Osnabrück u. Dülmen 1305—1333 173 f., 472, 483
- v. Lippsspringe, Dh Paderborn 1235 420
- v. Lohn?, DKüster, Propst ADom 1241—1247 211 f., 420
- v. Lohn 1308 20
- Meyerman, DVik. 1516 228
- v. Meschede Ⓞ 1480 Anna v. Bruch 592
- v. Moers, Bf Münster 1425—1450 119, 340, 342, 552, 554
- v. Molenark, Ebf Köln 1225—1238 412
- v. Münster, Dh, Dech. St. Bonifacii Halberstadt 1368—1406 511, 524
- v. Nassau-Beilstein Ⓞ Katharina v. Randerode 14. Jb. 41
- v. Nassau-Beilstein, DPropst, Dh Mainz u. Köln, Propst St. Cassius Bonn, erzbfl. köln. Rat 1389—1477 41 f., 556
- Norendin 12. Jb. 394
- Norendin, Ritter A. 13. Jb. 418
- v. Oldenburg-Wildeshausen Ⓞ Beatrix v. Hallermund um 1200 406
- Plantstake, DVik. Elemosinar 1478 265
- Pulcian, Bew. 1378/94 502
- v. Ratingen, Kan. Xanten 1345 † 483
- III. Rauhgraf A. 14. Jb. 18
- v. Rechede 1258—1261 253
- v. Rechede Ⓞ Gisela Paschedag 1272 437
- v. Rechede, Ritter 1281 450
- v. Rhede *Rethe*, Dh, Propst Friesland? 1232—1247 212, 419
- v. Reyp, Dh, Dh Paderborn, Kan. St. Mauritz u. St. Martini, St. Georg Köln, Essen u. Xanten 1361 516
- Rike, Bürgermeister Ⓞ Elisabeth 1302 108
- Rike, S. Heinrichs 1302 108
- de Rydoch s. Heinrich Freitag
- v. Rodenberg, Abt Liesborn 1358 bis 1381 260
- Rodewolt, DVik. 1487 364
- Romer, Dech. ADom 1466 343

- Rottendorf, Dh, Vikar Iserlohn 1398 **541**
- v. Schedelich ∞ Elseke *A. 15. Jh.* 552
- v. Schedelich, S. Heinrichs 1417 552
- Schencking, DKüster, Archid. Heek 1487—1518 127, **228 f.**, 301, 579, 595, 597
- v. Schonebeck 1142 390
- v. Schonebeck gen. v. Hillen, Dh 1378 **532**
- v. Sc(h)on[...], Dech. Überwasser o. D. 93
- Schunde, Dh, Dh Osnabrück, Propst St. Ludgeri, Archid. Rheine u. Bentheim 1421—1476 **556 f.**
- Schunde, nat. S. Heinrichs 1477 557
- v. Schwarzburg, Bf Münster 1466 bis 1496 572
- v. Seppenrade *Saprotthe, Sapperotthe, Sepperotthe*, Dh 1181—1206 **398**
- de Soliaco, Edelherr 1318 219
- v. Solms gen. v. Westenburg ∞ Lisa v. der Lippe *A. 14. Jh.* 520
- v. Solms zu Ottenstein ∞ Sophia v. Ahaus 14. *Jh.* 35, 493, 503, 520
- v. Solms, S. Heinrichs, DPropst, Propst St. Maurit, Archid. Selm, Dech. Nottuln 1370—1407 **35 f.**
- v. Solms, S. Johanns, Dh Mainz u. Köln *um 1373—1409* 35, 504, 520
- Steinweg v. Recklinghausen, Kleriker 1462 573
- Stenhus 1419 545
- Suderman v. Dortmund, Dr., Archid. Lüttich 1357 510
- v. Sümmern, Dh *um 1326* **485**
- v. dem Torne *de Turri*, Dh 1245 **422 f.**
- v. Ulenbrock, S. Heinrichs, prov. Dh 1329 487
- v. Utrecht *de Traiecto, Traiectensis*, DSchol., Propst St. Ludgeri 1184 bis 1206 **166 f.**, 398
- v. Waldeck ∞ Mechtild v. Arnsberg *E. 13. Jh.* 29, 175, 446 f.
- v. Waldeck ∞ Adelheid v. Kleve *A. 14. Jh.* 29, 175
- v. Warendorf gen. v. dem Emshus 1390 361
- de Wendt, S. Lubberts *M. 14. Jh.* 507
- Westfal, Dh, Dh Paderborn 1399 bis 1401 **542**
- v. Windeslere 1236 9, 412
- v. Wittenhorst, Dh 1465—1517 **573**
- Wolf v. Lüdinghausen, Burgmann Hovestadt 14. *Jh.* 36
- Wolf v. Lüdinghausen d. J. ∞ Otburgis *Oleke 14. Jh.* 36
- Wolf v. Lüdinghausen, S. Heinrichs *E. 14. Jh.* 36
- v. Zweibrücken *de Geminoponte*, Kan. Mariengraden Köln 1327 477
- v. Heinsberg s. Philipp
- Heiso v. Halle, Ritter 1357 484
- Heitersheim (20 km sw Freiburg) 1685 374
- Großpriorat s. von Rhede, Adolf Friedrich
- Heitmann s. Heidmann
- Helden (4 km osö Attendorf) Kirche, Pf. s. Heinrich Vogt v. Elspe
- Helena regina, Hl., Fest 347
- Helena *Leneke* Ketteler, Witwe 1516 132
- v. Knehem ∞ Otto Voß *E. 15. Jh.* 367
- Korff-Schmising, zu Harkotten ∞ Konrad Ketteler *A. 16. Jh.* 229 f.
- v. Hörde *E. 15. Jh.* 45
- v. Sachsen-Lauenburg ∞ 1338 Johann v. Hoya 39, 487
- Helenwardus presb. 1. *Jan.* 386
- v. Helfenberg s. Johann, Rudolf
- v. Helfenstein s. Wilhelm
- Helias v. Venthodoro *Ventadorn*, DKüster, DKant. Köln, Dh Rouen, Paris, Reims, Le Puy, Bourges, Osnabrück, Kan. Provins, Prior *de Mausanis*, päpstl. Protonotar, Bf Tournai 1316—1367 218, **219 f.**, 522
- Helle, Obedienz 1389 80, 141, 199, 206, 230, 267 f., 277, 279, 353, 355 f., 531, 533, 673, 698, 760
- Helleken, Magd d. Dh Dietrich Bertoldinck 1386 531

- Hellenbrock (15 km n \ddot{o} Maastricht, b. Nuth) Hs s. von der Horst
- Hellenraad *Hillenrath* (5 km n Roermond) Hs s. von Hoensbrock
- Helmarshausen (16 km ss \ddot{o} H \ddot{o} xter) Kloster 1225 412
- Helmericus, DDech. 1050—1085 81, 383
- Helmstedt, Universität 1607 147
- Helmwordus *-wardus*, *Helmordus*, Dh 1110—1125 381, 386
- Hembergen (18 km s \ddot{o} Rheine) Kirche 1546 304
- Hemer (5 km on \ddot{o} Iserlohn) Hs 1690 692; s. von Brabeck
- v. Hemmert, Fam. 1593 648
- Henke v. Rassenh \ddot{o} vel, H \ddot{o} riger 1362 36
- Henneke s. Heinrich
- Hennekenrode (15 km s \ddot{o} Hildesheim) Hs s. von Bocholtz
- Henne(sche), NN. geb. Hake 1537 128
- Henning v. Stockem, Dh Hildesheim 1394 † 117
- herbarium 1616 196
- Herbeck (b. Hagen) Hs s. von H \ddot{o} vel, Konrad
- Herbede (2 km w Witten) s. von Elverfeldt
- Hof u. Schultenamnt 1598 312
- v. Herbede s. Hermann
- Herbern (24 km s M \ddot{u} nster) Archid. s. Heinrich v. B \ddot{u} ren
- Pfarrkirche 1721 723, 726
- Dorf 1634 673
- Ksp., G \ddot{u} ter 1303 449
- v. Herbern s. Engelbert, Heinrich, Hermann
- Herbord v. Karssem 1419—1429 545 f.
- Make, Dech. Soest 1369, 1371 † 512 f., 534
- Herborn, Hohe Schule 1609—1615 147
- Herdervich s. Andreas Harderinck
- Herding, Gottfried, DVik. 1630—1650 65, 238
- Melchior \odot Elisabeth v. Raesfeld vor 1612 58
- Herdringen (7 km nw Arnsberg) Hs 323, 694, 756; s. von F \ddot{u} rstenberg
- Herebrandus s. Hermbrant
- Hervest (4 km on \ddot{o} Dorsten) Archid. s. Bernhard v. H \ddot{o} vel
- Herford, Stadt 1293 453
- — B \ddot{u} rger s. Ledebur, Johann
- F \ddot{u} rstabtei 1490 227
- — abt. s. Lutgardis, Pimosa
- — Amt s. Wetringen
- Stift auf dem Berge 1280 442
- — Dech. s. Korff-Schmising, Anna
- Johanniterhaus 1285 442
- v. Herford s. Weldigen, Wessel
- Herimod s. Hermodus
- v. Heringen s. Herringen
- Heringhausen *Herinchusen* (6 km nw Korbach) Kirche, Pf. s. Hermann Trost
- Hermann(us) *Herimannus* diac. 1. Jan. 393, 409
- presb. 24. Jan. 385
- subdiac. 27. Jan. 410
- diac. 2. März 393, 409
- diac. 6. April 385, 393
- diac. 26. Sept. 385, 393, 409
- subdiac. 28. Sept. 393, 409
- sacerdos 25. Okt. 385
- can. 28. Nov. 385, 393
- Bf Bamberg 1065—1075 2
- DK \ddot{u} ster 1085 208, 384
- Dh 1085—1110 384 f.
- Dh 1110—1136 387
- DPropst, Propst St. Mauritiz 1155—1206 7 ff., 326, 392, 398
- Prälat Scheda 1209 411
- DSchol. 1209—1212 167 f., 406
- mag., Dh, Dech. St. Ludgeri? 1275—1277 443
- Dh, ep. Belonvilonensis St. Johannis, ep. Scythopolis, Weihbf. M \ddot{u} nster vor 1301—1335 463 f.
- Knecht d. DPropst Raban v. H \ddot{o} rde 1575 56
- Ebf K \ddot{o} ln s. von Wied
- v. Aldendorp *Olden-*, Burgmann Stromberg, zu Everdinghausen, Ksp. Lippborg \odot Gosta 1343 bis 1352 471, 497
- v. Aldendorp *Olden-*, Dh 1343—1386 472, 478, 497 f.

- v. Allenshusen, Dh, Kan. Busdorf 1378/94 532
- v. Ardey, Edelherr 1271 432 f.
- de Bever 1432 † ∞ 2. Jutta 182
- de Bever, DSchol., Archid. Billerbeck, Kan. Oldenzaal, Vikar Nienborg, Burgmann Nienborg 1448—1450 182 f., 342, 550
- v. Bevern, Dh 1155—1183 392, 394
- v. Billerbeck, Dh, Kan. St. Johann Osnabrück, Zyfflich, St. Nicolai Magdeburg, Essen, Pf. Rheine 1343—1356 499 f.
- v. Borghorst *Borchorst*, Dh 1212—1227 409, 410
- v. Brandlecht, zu Lohausen *E. 14. Jh.* 180
- v. Büderich *Boderike*, *Bodryke*, Dh, Archid. Heek, Nienborg, Groenlo 1312—1345 462 f.
- v. Büren, S. Bertolds, Dh 1394 bis 1399 539
- v. Büren, S. Wilhelms, Dh 1415 bis 1454 517, 551
- v. Katzenelnbogen, Bf Münster 1173—1208 6 f., 91 f., 95, 394, 398 f.
- v. Keppel, zu Weddern, Ritter 1427, 1442 † 116, 340
- v. Keppel, DSchol., Propst Schildesche u. Dülmen, Archid. Osterwick, Kan. St. Mauritiz, Pf. Epe, Kaplan Harkotten ∞ Margaretha v. Merveldt 1378—1410 178 f., 181, 537
- Korff, S. Heinrichs 1340—1363 480
- S. Everhards 1363 480
- Korff-Schmising ∞ NN. v. Bevern 1475 561
- Croppiken, Priester 1356 31
- Kule ∞ Sophia de Bever *A. 15. Jh.* 183
- v. Davensberg, Ritter 1270 432
- v. Didinghoven *Dydynchove*, *Didig-*, *Didinck-*, *Dudinc-*, *Dinync-*, *Thevinc-*, *fälschl. auch Oydinc-*, DPropst, Propst ADom 1232—1263 14 f., 98, 171, 285, 419
- Droste-Vischering, Dh 1370 bis 1399 524
- Droste-Vischering, Dh 1412—1451 375, 547 f.
- v. Düngelen, Dh, Propst St. Mauritiz, Archid. Warendorf u. Milte 1492—1540 300, 579 f., 582, 591
- v. Düren, Dh 1301 454
- v. Enschede *M. 14. Jh.* 496
- Valke ∞ Beleke Sasse 1430—1438 263, 559, 563
- Valke, Dh 1430 560
- Valke, S. Heinrichs, Dh, Archid. Rheine 1486—1504 124, 186, 301, 579
- Valke, zu Köbbinghof, Rockel u. Laer ∞ Lisa v. Wittenhorst *E. 15. Jh.* 185
- v. Volmarstein 1258 438
- v. Formbach u. Windberg ∞ Mathilde v. Reinhausen *um 1100* 82
- v. Vorst, Dh 1250—1277 423, 427 f., 443
- Francois *A. 15. Jh.* 342
- Francois, DDech., Dh Köln, prov. Dh Osnabrück, Propst Dülmen, Vikar Elftausendjungfrauen Köln u. St. Patrocli Soest 1390—1424 112 f., 339, 527, 536
- Francois, Kan. St. Martini 1442 557
- v. Fürstenberg ∞ Hadwigis v. der Recke 1439 563
- v. Fürstenberg, Dh, Dh Paderborn, Archid. Velen, Vikar Fürstenberg 1484—1547 304, 586 f., 610 f., 615
- Galigan, Dh, Dh Paderborn 1334 495 f.
- v. Gladebach, Pf. Lülsdorf 1344 512
- v. Graes, Dh, Dh Osnabrück, Propst Bramsche, Archid. Billerbeck 1396—1420 554 f.
- Grevinghof, Siegler 1496 † 569
- Hake, Dh 1364—1369 519, 524
- v. Hanborch, Dh 1374 528
- v. Heiden, Dh, Kan. St. Aposteln Köln u. Rees, Pf. *Cruocilo* Btm Köln 1342 470, 493 f.

- v. Herbede, Dh 1155—1183 392, 394
- v. Herbern, zu Geisthaus ∅ Gertrud *M. 15. Jb.* 567
- v. Hövel ∅ Otburgis 1293 450
- v. Hövel, DDech., Propst ADom, Pf. Bocholt, päpstl. Kollektor 1319—1366 109 ff., 292, 463, 473, 478, 498
- v. Hövel ∅ Katharina 1382 295
- v. Hövel, Dh 1450—1467 225, 567 f.
- v. Hörde, DBursar, Archid. Winterswijk 1486—1511 366 f., 573, 578
- v. Holte, DPropst Merseburg, Abt Corvey 1222—1257 407
- v. Holte, Dh, Propst Neuenkirchen Höxter 1251—1285 12, 420, 423, 428 f., 445
- v. Holte, Edelherr 1261—1280 423, 442
- Holtorp, Priester 1334 479
- v. der Horst ∅ Sophia v. Heiden 1413 297
- v. Horstelo, Dh 1257 432
- v. Hulethe 1204 8
- v. Husteden, Dh 1212—1242 409
- v. Lage, Dh 1155—1181 7, 392 f.
- v. Lage, Knappe 1323 475
- v. Langen d.Ä. 1261 423
- v. Langen, S. Hermanns ∅ Jutta v. Holte 1261—1298 105, 288, 423, 459
- v. Langen gen. Luste ∅ 1. 1304 Beatrix, 2. 1311 Regewissa *Rege-landis* 105 f., 459 f.
- v. Langen, S. Hermann Lustes 1311—1319 105 f., 459 f.
- v. Langen, S. Gerhards 1327 485
- v. Langen, S. Dietrichs, Dh, Propst St. Mauritiz 1454—1483 120, 569, 571 f.
- v. Langen, S. Goswins, zu Rheine, DDech., Archid. Bocholt, Dech. St. Aposteln Köln 1448—1484 119 f., 133, 183, 343 f., 363, 558, 566, 571 f.
- v. Langen, S. Bernhards, zu Rheine, DDech., Propst St. Mauritiz, Archid. Billerbeck 1461—1508 123 f., 569, 571, 577
- (v.) Limburg v. Holzweiler gen. v. Recklinghausen, Dh, Dh Köln, Kan. Mariengraden Köln, Pf. Holzweiler, Recklinghausen u. St. Alban Köln, Offizial 1360—1374 515, 528
- v. der Lippe, S. Simons 1295 483
- v. der Lippe, DPropst Osnabrück 1324 † 173
- v. Lohn, Gf 1245 96, 212
- v. Lohn, münst. Marschall ∅ Gertrud v. Holte 1278 19, 421, 424
- v. Lüdinghausen s. Hermann Wolf
- Luerwald, Pf. Brilon 1390—1406 38 f.
- v. der Mark, Pf. Unna 1382 534
- v. Marhülsen 1445 564
- v. Meinhövel, Dh 1256—1274 432
- v. Merveldt, Dh 1397 540
- v. Merveldt, S. Bernhards 1402—1423 259, 552
- v. Merveldt, DKüster, Archid. Groenlo, Pf. Rorup 1423—1465 225 f., 566
- v. Mettingen, Dh 1196 167
- v. Münster 1224 9
- v. Münster, S. Hermanns ∅ Gisela 1268—1287 21, 287 f., 331
- v. Münster, S. Hermanns ∅ Jutta 1285 288
- v. Münster ∅ Mechtild *M. 14. Jb.* 511
- v. Münster, Dh, bfl. Kaplan, Archid. Frenswegen 1359—1408 511
- v. Münster, zu Botzlar ∅ Oda v. Lüdinghausen *um* 1400 511, 562
- v. Münster, S. Hermanns, Dh, Schol. St. Martini 1433—1449 511, 562
- Nagel, zu Königsbrück ∅ Ursula Schade *M. 15. Jb.* 573
- v. Oldendorp s. Hermann v. Al-dendorp
- Pentling 1438 363
- Proning, DVik. 1471 363
- v. Ravensberg, Gf 1217—1231 427

- v. Ravensberg, Dh 1249—1265 100, 427
- v. Ravensberg, Dh Paderborn u. Lüttich, Propst Tongern 1276—1295 216, 427, 455
- v. Rechede 1258—1261 253
- v. Rechede, S. Heinrichs 1267 437
- v. Rechtern, Dh 1299, 1336† 453
- v. Rietberg 1264 434
- v. Rodenberg 1389† ∞ Lucia 260 f.
- v. Saterslo, Drost Landegge 1303 474
- Schencking, Burgmann Horstmar ∞ Adelheid v. Vechtorp *A. 15. Jh.* 345
- Schencking, DKelln., Archid. Warendorf, Propst St. Martini Worms 1439—1489 345 f., 375, 563
- v. Sconowe, Ritter 1226 9
- v. Strünkede, Vicedom., Archid. Darup, Stromberg, Südkirchen, Westbevern, Bösensell u. Bork 1350—1386 257 f., 503
- (v.) Swartewolt, Dh, Dh Minden 1424—1446 566
- Trost v. Kamen, Kan. St. Gereon Köln, Pf. Heringhausen 1344 bis 1348 498 f.
- Trost, Dh 1345—1373 498 f.
- v. Twickel ∞ Jutta Sloet *E. 14. Jh.* 538
- v. Wevort, Dh, Pf. Neuenkirchen Btm Köln 1399—1402 541, 542
- de Wendt, Dh Minden *M. 14. Jh.* 507
- Werenzo gen. v. Angelmodde, Ritter 1306—1329 107, 487
- Werenzo, S. Hermanns, Dh 1329 bis 1331 469, 487 f.
- v. Wiedenbrück, Dh, Archid. Borken? 1244—1256 421
- v. Winzenburg, Gf 1121 83
- Wolf zu Füchtel, Dh 1465—1506 571
- Wolf v. Lüdinghausen, DDech., Propst St. Martini 1183—1229 94 f., 167, 398
- Wolf v. Lüdinghausen, Ritter 1293 bis 1319 22, 466 f.
- Wolf v. Lüdinghausen, Mönch Liesborn *14. Jh.* 36
- Wolf v. Lüdinghausen, Ritter 1353 467
- v. Wullen, Dh 1417—1461 553
- s. auch Rydene-Hermann
- Hermanns s. Loering gen. H.
- Hermbrant *Herebrandus* diac. *14. Jan.* 381
- Hermodus *Herimod* presb. 820 378 f.
- Dh *nach* 1110 387
- v. Herne s. Heinrich v. Heeren
- Hernest s. Ernst
- Herolinguus *Horlingus*, Dh 1110 386
- v. Herpen s. Albert, Johann, Sophia
- v. Herringen *Heringen*, *Herenghen* s. Lubert, Renfried
- Herringhausen (5 km sw Lippstadt) Hs s. von Schorlemer
- Herscoping, Gut 1344 470
- Herstelle (18 km ssö Höxter) Amt, Drost s. von Bocholtz, Theod. Werner
- Herten (5 km sw Recklinghausen) Hs s. Karda v. Galen; v. Nesselrode
- Herzebrock (7 km nw Wiedenbrück) Kloster 1246 45, 440
- Herzfeld *Hirsfeldt* (10 km nnö Soest) Kirche, Pf. 1611 643; s. Heidenreich Wolf v. Lüdinghausen
- Hesbaie (Haspengau, Land zwischen Maas u. Demer), Lütticher Archidiakonats 1756 752
- Propst s. von Loe, Joh. Adolf
- Heselinus subdiac. 26. *Mai* 399
- s. auch Esselinus
- Hesseldom, Kirche s. Nordwalde
- Hesselte, Zehnt Ksp. Emsbüren 1223 9
- Hessen, Landgrafschaft 1611 61, 673
- Landgrafen s. Heinrich, Ludwig, Otto
- Hessen-Darmstadt, Elisabeth Amelia Magdalena Landgräfin ∞ Philipp Wilh. Pfalzgf b. Rhein 1659—1664 703, 709
- v. Hetterscheid, Elisabeth, Jgf. Bedburg 1558 50
- Heumann, Wilhelm, DVik., Kaplan d.

- Domkelln. 1658—1680 316, 355 f., 372, 685, 695
- Hezelinus s. Esselinus
- Hiddo, Priester 16. März 379, 382
- Hiddingsel (20 km sw Münster) Obedienz 1493 55 f., 68, 75, 77, 127, 132, 147, 184 f., 205, 232, 247, 269, 313, 576, 599, 643 f., 657, 747, 757, 761 f.
- Hilbeck (11 km s Hamm) Kirche 1221 170
- Ksp., Güter s. Brugelinchusen
- Hilbergis *Hilburg*, *Hildeburga* Valke 1430 118, 263
- v. Ibbenbüren 1189† ∞ NN. v. Thedeheim 89
- Sobbe ∞ Johann Hake A. 15. Jb. 344
- Hildebrandus presb. 5. Febr. 381
- cler. 14. März 382
- Lange, Bew. 1353 506
- Hildeburga s. Hilbergis
- Hildegrim *Hildigrim*, Bf Münster 809—814 1
- Bf Halberstadt 853—888 1
- Hildegundis *Hille*, *Hilleke* v. Knehem ∞ Heinrich Voß M. 15. Jb. 367
- Hake ∞ Godeke Schencking 1498 228
- Hildesheim, Fürstbistum, Vertretung auf d. Rastatter Kongreß 1799 774
- Bischofswahl 1785 758
- bfl. Palais 18. Jb. 707
- Bff s. von Brabeck, Jobst Edmund; v. Fürstenberg, Franz Egon; v. Oberg, Burchard; Pfalzgrafen b. Rhein; v. Westphalen, Friedr. Wilh.
- Weihbff s. von Twickel, Ernst Friedrich
- Generalvikar u. Offizial s. von Fürstenberg, Franz Egon; v. Twickel, Ernst Friedrich
- Statthalter s. von Brabeck, Jobst Edmund; v. Twickel, Ernst Friedr. u. Johann Wilhelm
- Regierungspräsident s. von Fürstenberg, Franz Egon; v. Twickel, Ernst Friedrich; v. Wrede, Theodor Joseph
- Hofkammerpräsident s. von Bocholtz, Ferd. Wilh. Ignaz Engelbert; v. Ketteler, Wilh. Arnold; v. Merode, Alex. Herm. Joseph Franz; v. Twickel, Ernst Friedrich
- Geheime Räte s. von der Asseburg, Franz Arnold Joseph; v. Elverfeldt, Werner August; v. Fürstenberg, Hugo Franz; v. Plettenberg, Ferd. Joseph Anton; v. Twickel, Jobst Matthias
- Kriegräte s. von Bocholtz, Ferd. Wilh. Ignaz Engelbert
- Hofrichter wie vor
- Domkirche, nördl. Seitenkapelle 1784 206; Muttergottesgruft unter d. Chor 1742 734
- — Mem. 381, 386
- Domkapitel 2, 759; Dompröpste s. Rainald v. Dassel; v. Bocholtz, Arnold; v. Fürstenberg, Franz Egon; v. Merode, Alex. Herm. Joseph Franz; v. Nagel, Franz Adolf; v. Sachsen-Lauenburg, Albert; v. Twickel, Ernst Friedrich
- — Domdechanten 1218 8; s. Wilhelm v. Holte; v. Brabeck, Jobst Edmund; Korff-Schmising, Matthias; v. Twickel, Joh. Wilhelm; v. Weichs, Engelbert Aug. Maria
- — Domscholaster s. von der Asseburg, Franz Arnold Joseph; v. Brabeck, Jobst Edmund d. J.; v. Fürstenberg, Franz Egon; v. Fürstenberg, Friedr. Christian; v. Plettenberg, Christian Dietrich; v. Wrede, Engelbert Anton
- — Domküster, Thesaurar s. Konrad Schade; v. Brabeck, Hermann Werner; v. Hoensbrock, Joh. Friedr.; v. Merveldt, Burchard Paul; v. Plettenberg, Ferdinand; v. der Recke, Dietr. Jobst

- — Domkantor s. von Brabeck, Ludolf Walter
- — Domkellner s. von Ketteler, Wilhelm Arnold; v. Wrede, Theodor Joseph
- — Domherren s. Adolf v. Waldeck, Albert v. Hoya, Albert v. Sachsen-Lauenburg, Bernhard Valke, Gottfried v. Ziegenhain, Henning v. Stockem, Johann v. Braunschweig, Johann Valke, Johann v. Hoya, Johann v. Polle; v. Ascheberg, Karl Ludwig; v. Ascheberg, Clemens August; v. Ascheberg, Dietrich; v. Aschebrock, Rotger; v. Bevern, Aswer; v. Bocholtz, Caspar Arnold; v. Bocholtz, Ferdinand; v. Bocholtz, Ferd. Wilh. I. E.; v. Bocholtz, Theodor Werner; v. Böckenförde gen. Schüngel, Ernst Leopold; v. Böckenförde gen. Schüngel, Herm. Dietrich; v. Boeselager, Friedr. Christoph; v. Bourscheidt, Friedr. Ludwig F. M.; v. Brabeck, Johann; v. Brabeck, Mauritz Friedr.; v. Kesselstatt, Franz Hyazinth Chr. Ph. A.; Ketteler, Hermann; v. Ketteler, Matthias Benedikt; Ketteler, Rotger; v. Ketteler, Wilh. Arnold; Korff-Schmising, Caspar; Korff-Schmising, Dietr. Otto; Korff-Schmising, Otto Heinrich; Droste-Vischering, Franz Otto; Droste-Füchten, Caspar Ferd.; Droste-Senden, Levin Christoph; v. Elverfeldt, Alex. Friedr.; v. Elverfeldt, Karl Friedr.; v. Elverfeldt, Clemens Aug. Paul; v. Elverfeldt, Werner Aug.; v. Vittinghoff-Schell, Friedr. Ignaz Konstantin; v. Vittinghoff-Schell, Karl Friedr.; v. Vittinghoff-Schell, Herm. Arnold; v. Vörden, Johann Heidenreich; Voß, Caspar Andreas; v. Frentz, Edmund Herm. Adolf; v. Frentz, Johann Adolf; v. Fürstenberg, Chr. Franz Dietr.; v. Fürstenberg, Chr. Ignaz Alex.; v. Fürstenberg, Ferdinand; v. Fürstenberg, Ferd. Joseph; v. Fürstenberg, Ferd. Wilh.; v. Fürstenberg, Franz Egon; v. Fürstenberg, Friedr. Karl; v. Fürstenberg, Hugo Franz; v. Fürstenberg, Johann Adolf; v. Galen, Friedr. Chr. Joseph; v. Galen, Jobst; v. Hörde, Friedr. Ferd.; v. Hörde, Johann Friedr. Adolf; v. Landsberg, Ferd. Franz Adolf; v. Landsberg, Franz Ludolf Jobst; v. Limburg-Styrum, Damian Aug. Philipp Karl; v. Loe, Clemens Aug.; v. Merveldt, Max. Ferd.; v. Morsey-Piccard, Franz August; Nagel, Heinrich; v. Nagel, Herm. Adolf; v. Nesselrode, Franz Johann Karl; v. Nesselrode, Johann Sig. Adolf Bertram; v. Nesselrode, Joh. Wilh. Franz; v. Neuhoff, Johann; v. Palandt, Joh. Hermann; Pfalzgraf b. Rhein, Joseph Clemens; v. Plettenberg, Chr. Theodor; v. Plettenberg, Dietrich; v. Plettenberg, Ferd. Joseph Anton; v. Plettenberg, Friedr. Moritz; v. Plettenberg, Franz Anton; v. der Recke, Hermann; v. Schaesberg, Karl Franz Maria; v. Schaesberg, Joh. Friedr. S.J.B.F.X.; v. Spiegel, Ferd. August; v. Spiegel, Franz Joseph Wilh.; v. Twickel, Jobst Edmund Mauritz; v. Twickel, Joh. Rudolf; v. Wachtendonck, Arnold; v. Walpott-Bassenheim, Franz Karl; v. Weichs, Wilh. Joseph; de Wendt, Heinr. Wilhelm; v. Westerholt,

- Johann; v. Westerholt, Joh. Bernh.; v. Westerholt, Joh. Matthias E.F.; v. Westphalen, Friedr. Wilhelm; v. Winkelhausen, Johann Philipp; v. Wolff-Metternich, Herm. Wilh. I.F.; v. Zerssen, Nikolaus
- St. Andreas, Propst s. Konrad Schade
- — Dechant s. von Elverfeldt, Werner August
- Hl. Kreuz, Pröpste s. von Fürstenberg, Joh. Adolf u. Wilhelm Franz Adolf
- St. Martini, Kan. s. von der Recke, Hermann; v. Zernikau, Philipp Sieg.
- St. Moritz, Propst s. Albert v. Sachsen-Lauenburg
- Michaelskloster, Bernwardspsalter 278
- Kapuzinerkloster 1772 753
- Jesuitenkirche 1742 734
- Stadt 756, 758, 761, 766, 775, 777
- Studienort 12. Jh. 5; Scholaren 1320 473
- Gymnasium 277
- Niedersächs. Kreistag 1796 246
- v. Hildesheim, Hildensemensis s. Lambert
- Hildigrim s. Hildegrim
- Hildold 820 379
- Hille, Hilleke s. Hildegundis
- v. Hillen s. Heinrich v. Schonebeck
- Hillentrath s. Hellenrath
- Hilligengut, Ksp. Altenberge 12. Jh. 86
- Hilmering, Anna, Magd d. DKant. Melchior v. Büren † 1541 302, 304
- Johann, Vikar auf dem Honekamp 1544 303
- Hilter (17 km ssö Osnabrück) Archid. s. Georg v. Hatzfeld
- Ksp. s. Sitterhaus
- Hiltrup (7 km s Münster) Kirche 1233 417
- Ksp. s. Osthus
- Himmelpforten (11 km sw Soest) Kloster 1547 587
- Himmelreich (8 km nw Minden, b. Friedewalde) Hs s. von Holle
- Himmelsthür (3 km nw Hildesheim) Hs 19. Jh. 775
- Himminghausen (15 km nw Brakel) Hs s. von Schilder
- Hinnenburg (15 km wsw Höxter) Hs s. von der Asseburg
- v. der Hint s. Machorius
- Hirsfeldt s. Herzfeld
- Hoanasche, Gut in Waltorpe 11. Jh. 248
- Hobbeling, Johann, münst. Sekretär 1742 738
- Hobbelt, Petrus 1534 582
- v. Hoberg, Anna ♂ Franz v. Hörde A. 16. Jh. 46 (fälschl. statt Nesselrode), 55
- Caspara, zu Kaldenhoven ♂ Heidenreich Droste-Vischering M. 16. Jh. 611
- Otto ♂ Anna v. Knehem A. 16. Jh. 611
- NN. 1547 130
- Fam. 62, 64, 145, 313, 319, 645, 650, 658, 664
- Hobert, Philippe, Rektor Univers. Paris 1614 659
- Hoc gratioſo tempore, Hymnus M. 16. Jh. 589
- v. Hochkirchen, Irmgard, zu Neuerburg ♂ Johann v. Leerodt A. 17. Jh. 698
- v. Hochstaden, Witwe 1561 134
- Fam. 690; s. Konrad, Margarethe
- v. Hochstetten, Maria Josina, zu Niederzier ♂ Johann Hugo H. F. v. Bongard 1743 759
- Hochzeiten, Feiern 1667 671
- Höcker, Theodor Ludwig, DVik. 1727 75
- Hövel (5 km nw Hamm) Archid. s. Wennemar v. Hövel; Korff-Schmising, Bernhard
- Ksp. s. Ackwick, ter Molen
- v. Hövel, Konrad, zu Dudenrodt u. Herbeck ♂ Sibylla Elis. v. Schwansbell 1690 726
- Dietr. Friedr. Wilhelm, zu Dahl 1748 726

- Ferdinand 1748 726
- Heinrich Adolf Christoph, Dh 1690—1748 726
- Ingerman 1577 232
- Fam. 319; s. Arnold, Bernhard, Christina, Ermgardis, Gisela, Gottfried, Hermann, Johann, Lambert, Otburgis, Werner
- Hoeven, Johann, mag. 1547 131
- Höfflinger, NN. Kan. ADom 1669 690
- Höinckhausen s. Hoinkhausen
- Höllinghofen (14 km nw Arnsberg) Hs 1749 738
- Höning, Gottfried, DVik. 1687 199
- Johann Gottfried, DVik 1675 680 f.
- Rotger, DVik. 1682 691
- v. Hoensbrock, Franz Arnold Adrian, zu Hellenrath, Erbmarschall Geldern-Zutphen ∞ Sophia v. Schönborn 1740 761
- Johann Friedrich, Dh, DKüster Hildesheim, Propst Soest 1740—1804 754, 761, 776
- Margaretha Alexandrina ∞ Degenhard Adolf v. Metternich 1665 72
- Hörde (s. Dortmund) Stift 1546 304
- Hörde a. d. Emscher 285
- v. Hörde, Anna ∞ Hermann v. Heiden 1575 56
- Anna ∞ Adrian v. Schilder *E. 16. Jb.* 64
- Katharina ∞ Dietrich v. Galen *A. 17. Jb.* 239
- Else ∞ Dietrich v. Bocholtz *E. 16. Jb.* 652
- Franz, zu Boke *A. 16. Jb.* ∞ Anna v. Hoberg 55
- Franz Christoph, zu Eringerfeld ∞ Francisca Odilia Theodora v. Galen 1721 744
- Franz Ludolf Joseph Bernhard Ferd. Ludwig, Dh, Dh Osnabrück ∞ 1. Odilia Charlotte Francisca Josepha v. Meschede, 2. Maria Antonetta v. Schade 1721—1781 736, 744
- Friedrich, zu Störmede 1503 † ∞ Katharina v. Fürstenberg 268
- Friedrich, S. Friedrichs ∞ Elisabeth *A. 16. Jb.* 269
- Friedrich Ferdinand d. Ä. ∞ Felicitas Elisabeth v. der Horst *A. 18. Jb.* 741
- Friedrich Ferd., zu Schwarzenrabben, Dh, Dh Osnabrück u. Hildesheim 1739—1760 279, 741
- Gertrud, Jgf. Oelinghausen 1538 269
- Helena *Leneken*, nat. T. Rabans 1575 56
- Hermann, Dh? 1500—1503 268
- Hermann, zu Boke ∞ Dietrich v. Heiden *E. 16. Jb.* 645
- Jobst, nat. S. Rabans 1575 56
- Johann, Dh Paderborn *A. 16. Jb.* 269
- *Hordis*, Johann, Siegler Soest 1538 269
- *Hoerdis*, Johann, Vikar St. Eligii d. Michaeliskapelle 1538—1540 269, 594
- Johann, nat. S. Rabans 1575 56
- Johann Arnold, zu Schwarzenrabben u. Schönholthausen ∞ 2. Eva Theod. v. Meschede 1670 736
- Johann Friedrich Adolf, Dh, Dh Hildesheim, Generalvikar u. Weihbf Osnabrück, ep. Flaviopolis, Apostol. Vikar d. Nordens 1688—1761 736, 744
- Maria, Schw. Störmede 1538 269
- Margaretha, Schw. Störmede 1538 269
- Philipp, zu Boke ∞ Anna v. Neselrode *um* 1500 269
- Philipp, Vicedom., Archid. Geestren u. Ascheberg 1500—1538 48 ff., 268 ff., 584, 608
- Philipp 1538 269
- Philipp 1574 56
- Philipp, Bastard, Amtmann Schwalenberg 1575 † 56
- Raban, DPropst, Dh Paderborn 1554—1575 46, 55 f., 133, 271, 613, 619, 628
- Fam. 202, 320, 704, 715; s. Bernhard, Franz, Friedrich, Gottfried,

- Godela, Helena, Hermann, Johann, Philipp
- v. Hoete, Ermgard ♂ Konrad v. Schorlemer *A. 17. Jh.* 673
- Georg, zu Hove ♂ Irmgard v. Hoete *A. 17. Jh.* 661
- Irmgard, zu Bögge ♂ Georg v. Hoete *A. 17. Jh.* 661
- Lutz, S. Georgs, Dh, Dh Osna-brück *1615—1619* 661, 665
- Fam. 714
- Hoetmar (11 km sw Warendorf) Archid. s. von Raesfeld
- Hs s. von Ketteler
- Hove (9 km nw Hagen) v. Hoete; s. auch Heven
- Hove gen. Wormsberges, Johann ♂ Anna v. Münster *16. Jh.* 52
- v. Hove, Fam. 237
- v. der Hove, Rotger, Fiskal *1540* 594
- v. der Hovelich, Johanna ♂ Wilhelm v. Winkelhausen *A. 17. Jh.* 666
- Hovemann, Bernhard, DVik., Kollektor *1529* 127
- Johann, DVik. *1661—1664* 662, 677
- Hovestadt (10 km n Soest) Hs s. Ketteler
- Hofgeismar, Stadt *1329* 217
- Hohenkammer (17 km w Freising) Schloß s. von Haslang
- Hohenholte (12 km wnw Münster) Kloster 390
- Jgf. s. von Bevern, Gerda
- Prior s. Dietrich v. Bevern
- s. auch Lubbert
- v. Hohenzollern, Anna Maria, zu Hechingen ♂ Egon v. Fürstenberg *A. 17. Jh.* 689
- Katharina Ursula, zu Hechingen ♂ Wilhelm v. Baden-Baden *A. 17. Jh.* 688
- Eitel Friedrich, Kardinal *1582—1625* 667
- Hohues s. Petrus
- v. Hoya, Johann, Bf Münster *1566—1574* 190
- Maria ♂ Hermann Georg v. Limburg-Styrum *1560* 623
- Grafen *1456* 182
- s. Albert, Erich, Johann, Otto
- Hoico presb. *1092* 385
- Hoinghausen *Höinck-* (11 km w Büren) Kirche *1721* 744
- Hoyne s. Lambert
- Hoitfilter, Jodocus, Propst St. Marien Mainz u. St. Kunibert Köln *1548* 587
- v. Holdenhausen, Georg, Bew. *1595* 649
- v. Hohenbeke s. Liudbert v. Bevern
- Holland, gräfl. Hs s. Bentheim
- v. Holle, Gertrud, zu Himmelreich ♂ Hermann v. Diepenbrock *1575—1596* 190
- Holscher, Arnold ♂ Katharina Bering vor *1575* 598
- v. Holstein, NN. Hzg, Dh Paderborn *1680* 373
- v. Holstein-Schaumburg, Maria ♂ *1591* Jobst v. Limburg-Styrum-Bronckhorst 623
- s. Ermgard, Heinrich
- Holsterhausen (nw Dorsten) Archid. s. Dietrich Haver
- Holst(in), NN., Werne *1559* 596
- v. Holt s. Heinrich
- Holte (b. Wiedenbrück) ehem. Burg *1261* 423
- v. Holte s. Adolf, Bernhard, Berta, Gertrud, Hermann, Jutta, Ludolf, Ludwig, Werno, Wikbold, Wilhelm
- v. Holtebedorpe s. Konrad
- Holter, Franz, Notar Geistl. Hofgericht *1586* 58
- Holtlesminne s. Bertold
- Holtfeld (5 km w Halle Westf.) Hs *1708* 702; s. de Wendt
- Holthausen, Lehen Ksp. Beckum *1299* 451
- Obendienzen (mehrere) 66, 71, 73, 81, 97, 106, 133, 223, 237, 248, 271 f., 356, 480, 494, 652, 656, 714, 718, 729, 761, 764
- v. Holth(a)usen, NN., Knappe *1356* 291
- s. Gottfried, Walter

- Holthove s. Johann
 Holtorp s. Hermann
 Holzweiler (3 km nw Ahrweiler) Kirche, Pf. s. Gerlach Ovelacker, Hermann v. Limburg, Menrich Kebbe
 v. Holzweiler s. Hermann v. Limburg
 v. Homoet, Fam. 349
 v. Hompesch, Karl Alex. Anton (Arnold), Dh, Dh Lüttich u. Eichstätt, Propst St. Feuillien de Fosse, Bekum u. Vechta, münst. Siegler 1736—1803 80, 281, 755, 756 f.
 — Ferdinand Joseph, Johannitergroßmeister 18. Jb. 756
 — Franz Karl, kurpfälz. Minister 18. Jb. 756
 — Johann Wilhelm, zu Bollheim, Jül. Oberjägermeister, Geh. Rat, Amtmann Nideggen ♂ Isabella Franc. v. Bylandt 1736 756
 — Maria Anna Barbara, zu Bollheim ♂ Caspar Max. Friedr. Arnold v. Bourscheidt 1728 751
 Honeburg (Stadt Osnabrück, Ortsteil Haste) Hs s. von Kerssenbrock
 to Honhorst s. Gerhard
 Honhorst Tegederinck, Gut Ksp. Altenberge A. 14. Jb. 334, 475
 v. Honnepel s. Sophia
 Honorius III., Papst 1216—1227 8, 95, 415
 Honsel, Lehen d. Kl. Abdinghof 1358 497
 Honthum, NN., Syndikus d. Domkapitels 1629 635
 Hoogaarden s. Hougaerde
 Hoogstraaten, Herrschaft s. Johanna v. Gymnich
 v. Horchheim s. Print v. H.
 v. Horne s. Dietrich, Franko, Friedrich
 Horolingus s. Herolingus
 v. Horrion-Kolonster, Alexandrina Max. ♂ Franz Karl Christoph v. Loe 1747—1767 741, 765, 768
 v. Horne Haerne, Gertrud 1534 582
 Horst, Bs. Ksp. Nottuln 1557 603
 — Zehnt A. 13. Jb. 410
 — Gut d. Archid. Billerbeck 14. Jb. 177, 463, 488, 494 f.
 Horst (9 km nnö Essen) Hs s. von Keppel
 auf der Horst s. Henneke v. Eikel
 v. Horst gen. v. Soest, Elsabe, Konkubine Heinrich Ledeburs 1608 634
 v. der Horst, Anna Antonetta Helena ♂ Leopold Hieronymus v. Wolff-Metternich 1695—1705 77, 724
 — Arnold, Dh, DDech Osnabrück 1585—1626 637, 638
 — Dietrich, zu Milse ♂ Elisabeth v. Haus 1589 631, 645
 — Dietrich, S. Dietrichs 1589 645
 — Felicitas Elisabeth ♂ Friedrich Ferd. v. Hörde A. 18. Jb. 741
 — Ferdinand Ludwig Max. Anton, Dh, Propst Beckum, Siegler 1727—1799 740, 745 f., 747, 757
 — Heinrich, zu Müllinghoven ♂ Margaretha v. Haus E. 16. Jb. 638
 — Margaretha ♂ Hermann v. Velen E. 16. Jb. 233
 — Mauritz Karl Theod. Maria, Dh, Dh Paderborn ♂ Sophia Theresia v. Boeselager 1716—1747 741 f., 745
 — Maximilian, Dh † 1589 312, 645
 — Max. Ferd. Anton, zu Hellenbrock, Cappeln u. Huckelrieden, kurköln. Generalleutnant ♂ Anna Sophia Wilh. v. Lüninck 1716—1734 738, 741, 745
 — Rotger, Dh, Dh Paderborn 1579—1598 631, 634, 652 f.
 — Sophia ♂ Ernst v. Bodelschwingh A. 16. Jb. 587
 — Theresia Maria Anna, zu Hellenbrock ♂ Engelbert Droste-Erwitte 1683—1684 717, 730
 — Fam. 1666 70; s. Dietrich, Everhard, Hermann, Wennemar
 v. Horstel(o) s. Christine, Hermann
 Horstmar (8 km ssw Steinfurt) Herrschaft 1267 14, 434
 — fürstbfl. Amt, Drost s. Droste-Vischering
 — Burgmannen s. Hermann Schenking, Margaretha v. Borghorst; v.

- Neuhoff, Anna Marg.; v. Neuhoff, Stephan
- Kollegiatstift *um* 1340 466; Kan. s. von Elen, Dietrich
- Stadt 1496 562, 598; Bürger s. Margaretha Knyp
- v. Horstmar s. Beatrix
- Horstorp *Horstdorp*, Zehnt Ksp. Sendenhorst 12. *Jh.* 118, 163, 216, 405, 413, 420
- Horteberg s. Münster, Domimmunität
- Hosius, NN., Dr. med. Münster 1683 691
- Hotfilter s. Hoitfilter
- Hotmershem, Zehnt 13. *Jh.* 9 f.
- Houffalize (38 km ssw Malmedy) Hs s. von Merode
- Hougaerde *Hoogaarden*, *Huguarde* (37 km osö Brüssel) Propstei, Propst s. Wikbold v. Holte
- Hramward presb. 889 381
- Hripo, DDech. 1022—1063 80, 81, 383
- Hrotbrand presb. 889 381
- Hubaldus diac. 31. *Jan.* 381
- Huckarde (5 km nw Dortmund) Hs s. von Büren
- Kluse 1546 304
- Huckelrieden (4 km s Löningen) Hs s. von der Horst
- v. Hüchtebrock, Albert Bernhard, zu Gartrop Ⓞ Katharina v. Heiden *E. 16. Jh.* 652
- Anna, zu Gartrop Ⓞ Dietrich v. Asbeck 1554 236
- Johann, Dh 1596—1615 309, 628, 652, 662
- Fam. 309
- v. Hülchrath s. Kuno v. Kleve, Dietrich v. Kleve, Dietrich v. Kervenheim
- Hümming, Landschaft 1747 734
- Hüsten (7 km nw Arnsberg) Kirche 1739 776
- Hs 1521 126; s. von Schade
- v. Hüsten s. Hustede
- v. Huvele s. Hövel
- Huge, Heinrich, Prokurator Geistl. Hofgericht Ⓞ Berta v. Büren 1602—1629 143 f., 635
- Hugelwert (nicht identifiziert), Kirche im Btm Köln, Pf. s. Siegfried Luf v. Kleve
- v. Hugenpoth, Anna Marg. Ⓞ Gerhard v. Galen *M. 17. Jh.* 694
- Fam. 1661 155, 201 f., 650
- Hugo presb. 21. *März* 380
- DPropst, Bf Verden 1167—1180 6, 395
- Bosing, DVik. 1349 463
- Vustinc, Dh Utrecht u. Lüttich *um* 1374 528
- v. Schagen, Dh, DDech. Osnabrück, Dh Bremen 1438—1451 565 f.
- Huguarde s. Hougaerde
- Huy (28 km sw Lüttich) Stift, Kan. s. Gottschalk Volenspit, Engelbert v. Blankenstein
- v. Hulethe s. Hermann
- Hunck, Bartold, Vikar 1625 313
- Hund s. Johann Volenspit
- v. Hunevelde s. Johannes
- Hunold v. Bevern, DKüster 1279—1289 215, 445
- Hunsrück, Amt, Drost s. von Plettenberg, Ferd. Jos. Anton
- de Husmann (fälschl.) s. Dietrich v. Rhemen
- Husmann v. Namedy, Anton Ⓞ Margaretha v. Eltz *M. 16. Jh.* 633
- Philipp Jakob, Dh, Dh Trier, Archid. Karden 1581—1612 633, 634
- v. Husted s. Ywan, Ludolf, Rudolf, Walter

I, Y

- Ibbenbüren (22 km w Osnabrück) Stadt 1589 625
- Kirche, Pf. s. Burchard
- v. Ibbenbüren s. Albert, Bernhard, Konrad, Gerburga, Gottschalk, Hildeburgis, Werner
- Iburg (13 km s Osnabrück) Kloster 1251 284
- Abt s. Riquin v. Kerksenbrock
- Mönch s. Johann v. Langen
- Ichterloh (4 km ö Nordkirchen) Hof 1328 450
- Hs s. von Ascheberg

Yko, Dh 1022—1032 383
 Ihorst (14 km w Diepholz) Hs 1818
 754; s. von Lipperheide, v. Schade
 Ils'chen, Magd d. DPropsts Raban v.
 Hörde 1575 56
 Imme ∞ Dietrich Freitag 1410 296
 Inckern s. Einckhern
 Ingelbertus s. Engelbert
 Ingenwinkel, Johann, prov. Dh, Propst
 St. Severin Köln u. Xanten
 1510—1512 590
 Ingolstadt, Universität 1593 60; Gut-
 achten 1589 638
 Innocenz III., Papst 1198—1216 400,
 410
 — IV., Papst 1243—1254 12, 15, 252,
 284, 328, 420
 — VI., Papst 1352—1362 30, 32 f.,
 110, 293, 498, 505 f., 508 f., 515,
 521 ff., 528
 — VII., Papst 1404—1406 40
 — VIII., Papst 1484—1492 44
 — X., Papst 1644—1655 66, 69
 — XI., Papst 1676—1689 706
 — XII., Papst 1691—1700 727
 Innsbruck, Stadt 1689 725
 Institor s. Rudolf
 Irmgardis *Irmgard* v. Berg ∞ Ever-
 hard v. der Mark 1278 289
 — v. Maldrit, Nonne Bedburg 1373
 513
 — v. Senden ∞ Johann Schencking
E. 15. Jh. 228, 597
 Isenburg (w Hattingen) Burg 1220 412
 v. Isenburg s. von Altena - I.
 v. Isenburg-Limburg s. Sophia
 Iserlohn, Kapelle SS. Cosmae et Damia-
 ni, Vikar s. Heinrich Rottendorf
 Isfordinck, Goddert 1575 58, 139
 Itlingen (11 km nnw Hamm) Hs s.
 Nagel
 — Vikarie 1721 726
 Itter (5 km s Korbach) Burg s. Wolff-
 Guttenberg
 v. Itter, NN. ∞ Bertold v. Büren *um*
 1300 464
 — s. Dederadis
 v. Ittersum, Fam. 306
 Ywan v. Hustede, Ritter 1217 326

J

Jacobi s. Werner
 Jacobus *Jacob*, Kardinaldiakon S. Geor-
 gii ad velum aureum 1373 534
 — päpstl. Auditor 1412 538
 — v. Bronckhorst-Batenburg 1494 *bis*
 1496 44
 Jagd s. Bärenfang
 v. Jarsdorf, NN., Dh Eichstätt 1569 620
 Jaspas, Jasper s. Caspar
 Jaspara s. Caspara
 Jericho, Btm, Bf s. Droste-Vischering,
 Caspar Max.
 Jesuitenorden 1663 276
 Jodevelde s. Jüdefeld
 Jodocus, Dominikanerterminar im
 Dom 1547 131
 Johanna v. Bronckhorst 1494 † 44
 — ∞ Johann Vogt v. Elspe 1496 227
 — v. Gymnich ∞ Johann v. Cuick
13. Jh. 215
 — v. Polanen, Erbin Leck u. Breda ∞
 Engelbert v. Nassau-Dillenburg
 1404 40
 Johannes, Hl. 116
 Johannes *Johan*, *Hans* XXII., Papst
 1316—1334 25, 28, 106, 217, 291,
 473—477, 481—485, 492, 494, 514
 — XXIII., Papst 1410—1415 40 f., 548
 — presb. 3. *Juni* 389
 — Dh 1139 389
 — Dh 1151—1191 389, 392
 — Dh 1179 397
 — Propst Clarholz 1246 328
 — acol., Kan. St. Mauritz *13. Jh.* 212
 — filius Leneken *E. 13. Jh.* 333
 — Pf. Freren 1293 445
 — Dech. Überwasser 1349 463
 — Weihbf Köln 1353 25
 — ep. Thephalicensis, Generalvikar
 Paderborn 1546 610
 — Küster im Dom 1547 131
 — Weihbf Münster 1563 190
 — v. Aldendorp 1363 497
 — Anglicus, Kan. ADom 1280 445
 — v. Arkel, Bf Utrecht 1343—1364
 506
 — v. Asbeck, Amtmann Lüdinghau-
 sen 1499 299

- v. Bachem *Pachem*, Dh, Kan. St. Mauritz u. St. Ludgeri, Vikar St. Aposteln Köln 1335—1385 261, 361, 501, 526 f., 535
- v. Bevern, Dh, Vikar St. Lamberti 1425—1478 375, 544, 549, 560 f.
- v. Beichlingen, Dh 1394 † 540
- Belholt, Dech. St. Mauritz, Vikar St. Servatii 1483 362
- v. Bellebrugge aus Groenlo, Dh, Propst St. Martini, Kaplan St. Hypolithi Dom Paderborn, Archid. Oelde, dann Mönch Bethlehem 1374—1415, 1422 † 177, 531, 533 f.
- v. Bentheim-Holland ∞ Mechtild v. der Lippe *um* 1280—1312 31, 256, 452
- v. Bilstein, Edelherr 1360 478
- v. Bockraden, Dh, Dh Osnabrück, Kan. St. Martini 1426—1446 558 f.
- v. Bongard *Bomgart*, Dh 1462 573
- Borchardinck gen. Loer, Kammerkleriker 1442 116
- v. Borculo, Dh 1313—1321 465
- v. Borculo, Dh Lüttich 1317 465
- v. Braunschweig, Dh, DPropst Halberstadt, Dh Mainz, Propst Einbeck 1320—1367 473
- v. Braunschweig, Dh Hildesheim *A. 14. Jh.* 473
- v. Bronckhorst-Batenburg, DPropst, Propst St. Mauritz 1462 *bis* 1505 43, 44 f., 573
- Brune, Ratsherr Münster ∞ Walburgis, T. Everhards de Puteo *A. 14. Jh.* 491
- v. Büren, S. Wilhelms II. ∞ Margaretha v. der Recke 1415—1445 551
- v. dem Bussche, zu Gesmold ∞ Goste Stael *E. 15. Jh.* 578
- Karitas, Priester 1243 252, 421
- v. Karssem, Burgmann Sassenberg ∞ NN. v. dem Stenhus *um* 1400 545
- v. Karssem, S. Johannis 1419 545
- v. Kleve s. Johann Luf
- Korff-Schmising 1475 561
- v. Kuijck ∞ Johanna v. Gymnich *13. Jh.* 215
- de Curia, B. Münster 1327 525
- de Curia, Dh, Kan. Kerpen 1371—1376 510, 525 f.
- Dobbe v. Essen, S. Wilhelms, Dh 1465—1506 187, 580 f., 596
- (v.) Dorenberch, Vikar Groenlo 1448 181
- Droste 1380 37
- v. Dülmen 1197 92
- v. Dülmen, Dh, Dh Lüttich, Kan. Ösel, Vikar Essen, päpstl. Kaplan u. Auditor, Bf Lübeck 1374—1420 541 f.
- v. Düngelen 1498—1514 579
- Eifler, Dh Osnabrück, dann Mönch Marienfeld 1309 173
- Elling, Priester 1389 179
- v. Ermen, angebl. Dh 1331 488
- Valke, S. Johannis 1430 117 f.
- Valke, Vicedom., Dech. ADom, Archid. Nordkirchen, Rorup u. Everswinkel 1376—1433 263, 530, 532, 559
- Valke, S. Hermanns, Dh, Dh Hildesheim 1433—1495 225, 563 f.
- Valke, DSchol., Archid. Bentheim 1486—1510 185 f., 365, 375, 575, 578 f.
- Valke, S. Heinrichs 1497—1501 186, 301, 579
- v. Varendorf, DDech. Dorpat, Dh Minden 1327—1350 471
- Vincke, Knappe 1360 514
- v. Virneburg, Bf Münster bzw. Utrecht 1363—1364 520
- Voet, zu Kolvenburg ∞ Heilwigis *A. 15. Jh.* 564
- Vogt zu Elspe ∞ Johanna 1496 227
- Volenspit gen. Hund 1331 462
- v. Volmarstein, DKüster 1346 *bis* 1402 221 f., 534
- Voß, Schol. St. Mauritz 1385 527
- Freitag *Vridag*, Kler. 1508 47
- Freseken v. Neheim 1390 38
- Vreseler, angebl. Dh 1337 491
- v. Galen, DSchol., Dh Paderborn 1479—1486 184, 578
- Gebinck, Dh, Kan. St. Severin Köln, päpstl. Abbreviator, Benefiz.

- St. Walburgis Arnheim u. Elten 1398—1399 542
 — v. Gemen 1453 119
 — de Gyffele, Dech. ADom 1372 481
 — v. Graes ∞ Gertrud Rode *E. 15. Jh.* 585
 — v. dem Grimberg, Dh 1430—1441 559
 — Hake v. Wulfsberg u. Potzlar ∞ Hilburg Sobbe *A. 15. Jh.* 344
 — Hake, DKelln., Propst ADom 1431—1459 344 f., 560
 — Hake v. Wulfsberg u. Rauschenburg, münst. Marschall ∞ Adelheid Morrien *vor 1519* 126, 128, 228
 — v. Hatzfeld, zu Wildenburg ∞ Maria v. Nesselrode *E. 15. Jh.* 132
 — v. Heiden 1454 298
 — v. Helfenberg 1328 468
 — v. Herpen, angebl. Dh 1382—1389 534
 — v. Hövel, Ritter *A. 12. Jh.* 164
 — v. Hövel, Dh 1220—1253 413
 — v. Hövel *Huwele*, Dh 1265—1289 413, 430, 435
 — v. Hövel, S. Gottfrieds 1293—1319 450 f.
 — v. Hövel, S. Hermanns 1319 110
 — v. Hövel, DKant. 1361—1406 180, 294 f., 517
 — v. Hövel, prov. Dh. 1458 266, 298
 — v. Hörde, zu Boke *E. 15. Jh.* 1505 45 f.
 — v. Hoya, S. Ottos, zu Nienburg, Dh, Dh Hildesheim, Osnabrück, Bremen u. Verden, Kan. St. Andreas Verden ∞ Helena v. Sachsen-Lauenburg 1329—1377 39, 487
 — v. Hoya, Gf 1374 † 539
 — v. Hoya, Dh, Dh Köln, Bremen u. Minden, Bf Paderborn u. Hildesheim 1374—1424 40, 539
 — v. Hoya, Gf 1450 343
 — Holthove 1385 527
 — v. Hunevelde, Dh 1273 437
 — v. Lage, Dh 1323 475
 — v. Langen 1407 535
 — v. Langen 1468—1470 123
 — v. Langen, Mönch Iburg, Goldschmied 1508 46
 — v. Leiden, Wiedertäuferkönig 1533—1535 302
 — v. Leithe, Dh, Kan. Soest u. St. Andreas Köln 1324—1325 478
 — v. Lembeck ∞ Mathilde v. Gemen 1390 339
 — de Liere, Kler. *nach 1386* 498
 — v. Linthere, Vicedom., Archid. Wadersloh 1284—1302 255, 445
 — Lubecke, Domwerkmeister 1494 121
 — Ludovici Galli, prov. Dh 1345 500
 — Luf v. Kleve gen. v. Kervenheim, DPropst, Propst St. Ludgeri u. Beckum, Archid. Vreden 1310—1313 21, 26, 453, 459
 — v. Luxemburg, Kg Böhmen 1323—1326 476, 482
 — v. Marburg *Martborg*, Dh, erzbfl. Magdeburg. Protonotar, Offizial, Dh Magdeburg u. Halberstadt, Vikar Bernburg 1340, 1391 † 502 f.
 — v. Marburg, Dech. St. Ludgeri 1364 291
 — v. Merveldt, Dh, Propst St. Mauritiz, Pf. Rorup 1413—1440 552
 — Morrien 1461 364
 — v. Nassau, Gf 1326 476
 — v. Nassau-Dillenburg ∞ 1337 Margaretha v. der Mark 40
 — v. Nassau-Dillenburg, DPropst, Dh Köln u. Lüttich, Archid. Brabant 1382—1429/30 40, 41, 42, 543, 560
 — v. Ottweiler, Dh 1378/94 532
 — Pedinctorpe 1327 525
 — Pedinctorp, DVik. 1367—1369, 1376 † 110, 486, 525
 — Pentling, DBursar, Dh Paderborn 1438—1471 362, 363, 566
 — Pentling, zu Muntlo ∞ Elisabeth v. Daerl *E. 15. Jh.* 577
 — Pentling, S. Johanns, Dh 1477—1486 577
 — Pfalzgf b. Rhein, Bf Münster 1457—1466 182, 345, 550

- v. Plettenberg ♂ Olika v. Büren vor 1329 464
- v. Polle, Dh, Dh Minden, Hildesheim u. Konstanz, päpstl. Abreviator, Kan. Xanten, St. Kunibert Köln u. St. Cassius Bonn, Pf. Rheinberg u. Birgel, Vikar St. Aposteln Köln, Pf. Binsfelt 1389—1402 117, 537 f.
- v. Rechede 1258 104, 253
- v. Rechede, Dh 1322—1335 474 f., 488
- Rensing ♂ Mette 1419—1426 545 f.
- v. Rhede *Rethe*, *Rede*, DKelln., Propst Friesland, Archid. Vreden 1253—1273 212, 329, 330 f., 432, 454
- v. Rhede, Dh, Kan. St. Johann Osnabrück 1295—1318 441, 453 f.
- v. Rhemen, Dh 1273—1306 104, 328, 336 f., 439 f., 779
- v. Rhemen 1345 494
- v. Richenberg 1294 † ♂ Sophia 449
- v. Richenberg, S. Gottfrieds 1294 449
- v. Rietberg 1516 † ♂ Margaretha v. der Lippe 585 f.
- v. Rodenkirchen, Dh, Dech St. Ludgeri 1311—1331 461
- v. Sachsen-Lauenburg ♂ 1464 Dorothea v. Brandenburg 47
- v. Saterslo, Dh 1322 474
- v. Schagen ♂ Lucke *A. 15. Jb.* 565
- Schencking, Dh 1450 566
- Schencking, S. Hermanns 1450 345
- Schencking, zu Bevern ♂ Irmgard v. Senden *E. 15. Jb.* 228
- Schencking, zu Bevern ♂ Caspara v. der Leithe *A. 16. Jb.* 228
- v. Schonebeck, DKant. 1400—1410 295 f., 543
- Schupperde, B. Münster 1466 343
- Schureman, Propst Soest 1391—1406 39, 361
- v. Sickenbeck gen. Krampe, Dh 1295—1312 450
- v. Sickenbeck, Akolyth 1349 † 293
- de Silvis, Dech. St. Agricoli Avignon 1367 220
- v. Solms, zu Ottenstein 1353 493
- v. Solms, zu Ottenstein 1396 35, 220
- Stael, S. Dietrichs, Dh Osnabrück 1433 556
- Stael, S. Konrads, Dh Osnabrück 1453—1455 568
- Stael, DKüster, DDech. Osnabrück, Archid. Groenlo, Neede, Vreden u. Vragern 1461—1496 226 f., 571
- v. Steinfurt, Kreuzritter 1281 444
- v. Strünkede ♂ Jutta v. Bevern 1470 † 561
- v. Tecklenburg, prov. Dh, Kan. St. Severin Köln 1378/94 532
- v. Telgte *Telget*, Priester 1344 † 257
- Thomae v. Krefeld, Propst St. Mauritiz Münster u. St. Aposteln Köln, Archid. Billerbeck, DVik., Pf. Stromberg 1412—1419 548
- v. den Twenhusen, Pf. Epe 1389 179
- v. Unna, prov. Dh 1378/94 532
- Walling, Propst St. Mauritiz 1432 341
- v. Warendorf, Dh, Offizial Friesland 1300-um 1350 471
- v. Warendorf gen. v. dem Emeshus, B. Münster 1390 361
- v. Warendorf gen. v. dem Emeshus, DBursar, Dh Bremen, Archid. Friesland, Kan. St. Ludgeri 1390—1440 361 f., 375, 538
- Werenzo, DDech., Archid. Billerbeck 1218—1267 98 ff., 212, 330, 411, 417
- zur Wersch, Weinhändler Münster † 1401 36
- Wessels, Diener d. DKüsters Joh. v. Volmarstein 1404 222
- Wilkini, DVik. 1429 546
- Wischebrinck, Kaplan Nienborg 1457 † 183
- Wyse v. Köln, Dh, Dech. Beckum, Pf. Warendorf u. Wettringen 1343—1371 522 f.
- Wrede, Dh, Propst Beckum, Kan.

- Soest, Pf. Attendorn u. Balve 1420—1432 560
 — v. Ziegenhain *A. 14. Jh.* 482
 Johannes Baptista, Bf Caserta, päpstl. Referendar 1517 570
 Johannes Chrysostomus, Reliquie 1758 735
 Johannes Christoph, Fürstbf Augsburg s. von Freyberg
 Johannes Theodor, Fürstbf Lüttich s. Pfalzgrafen
 Johannis Rotgeri s. Gerlach v. Wiedenbrück
 Johanniterorden, Konservatorien 1308 105; 1319 106; 1486 121; 1552 132
 — Großmeister s. von Hompesch, Ferd. Joseph
 — Eintritt 1641 675; Ritter s. Wolff-Metternich, Adolf
 — s. Steinfurt u. Wiesenfeld
 Jonopolis, Btm, Bf s. von Wolff-Metternich, Herm. Wilh. I.F.
 Jordanus, Abt Varlar 1193—1209 403, 411
 — v. Detten *Thete*, angebl. Dh 1277 443
 Joseph Clemens, Erzbf Köln s. Pfalzgrafen
 Jüdefeld *Jodefelde*, Güter *14. Jh.* 520
 Jülich, Hzgtm, Ritterschaft 1779 763
 — Erbkämmerer s. von Bongard
 — Oberküchenmeister s. von Neuhoff
 — Oberjägermeister s. von Hompesch
 — Kanzler s. von Nesselrode, Karl Franz; Raitz v. Frentz, Johann
 — Landhofmeister s. von Loe, Franz Karl Chr.
 — Räte 274
 Jülich-Berg, Landkommissar s. von Schaesberg, Joh. Friedr. Sig. Joseph B.F.X.
 — Statthalter s. von Schaesberg, Joh. Friedr.
 — Hofkammerpräsident s. von Nesselrode, Franz Karl
 v. Jülich s. Gerhard, Heinrich, Pyronetta
 Julius II., Papst 1503—1513 586, 590, 592
 — III., Papst 1550—1555 55
 Junkerthal *Dahl* (10 km sw Siegen) Hs 1748 726
 de Junge s. Albert
 Jutta, Abt. Freckenhorst 1293 431
 — Magd d. Dh Dietrich Bertoldinck 1386 531
 — ∞ Hermann de Bever *A. 15. Jh.* 182
 — ∞ Hunold v. Bevern? *13. Jh.?* 215
 — v. Bevern 1465 † ∞ Johann v. Strünkede 561
 — v. Bentheim, Dech. Vreden 1307—1339 256 f., 452
 — ∞ Rudolf v. Karssem 1419 545
 — ∞ Ortwin v. Graes 1418 554
 — ∞ Lubert v. Heringen 1315 † 334
 — v. Holte, Äbt. Nottuln 1252 10, 407
 — v. Holte ∞ Hermann v. Langen 1261 105, 423, 459
 — ∞ Hermann v. Münster 1285 288
 — v. Münster ∞ NN. Strick 1496 562
 — v. Ravensberg-Monschau 1276 bis 1286 102, 216, 333, 335
 — v. Sayn, Äbt. Überwasser *14. Jh.* 492
 — Sloet ∞ Hermann v. Twickel *E. 14. Jh.* 538
 — ∞ Machorius Stocke 1397 † 517
 — v. Stromberg ∞ Wilhelm v. Ardey *um 1275* 433
 — T. Heinrich Wolfs v. Lüdinghausen *E. 14. Jh.* 36
 — v. Wüllen ∞ Rudolf Voet *M. 15. Jh.* 266
- L**
 Lakberge s. Ladbergen
 Lacke, Hans, Bildhauer Lüdinghausen 1586—1588 57, 140
 de Lacu s. Wilhelm
 Ladberg, Johann, DVik. 1605—1619 310, 312, 628, 652 f.
 Ladbergen *Lakberge* (20 km nnw Münster) Kirche u. Hof 1144 325
 — Obedienz 1493 74, 76, 236, 299, 358, 603, 612, 617, 669, 684, 686, 693, 740, 760
 Laege, Katharina 1677 695

- Laer (20 km s Osnabrück) Kaplanei s. von Wrede, Chr. M.A.
- Laer (2 km w Meschede) Hs 1507 586, 597
- Laer (11 km s Steinfurt) Hs s. Hermann Valke
- Lavesum, Bs. Ksp. Seppenrade 356
- Lage (8 km nw Nordhorn) Herrschaft 1565 613
- Lage (25 km n Osnabrück) Kommende 1613 643
- Komtur s. Spieß
- v Lage, Fam. 319; s. Hermann, Johann Laibach, Btm, Bf s. von Kaunitz-Rietberg
- Laydebur s. Ledebur
- v. Lamberg, Aloysia ♂ Franz Joseph v. Plettenberg 1735—1745 751, 762
- Lambert(us), Dh 1201—1202 402, 403
- v. Bönen, angebl. DKüster 1340 493
- Coloniensis sacerdos 16. Febr. 402
- v. Empel 1390 † 537
- v. Hildesheim *Hildensemensis* presb. 8. März 402
- v. Hövel, DSchol. 1142—1152 163 f., 390
- v. Hövel, S. Gottfrieds ♂ Demodis 1293—1319 109, 450 f.
- v. Hövel, S. Lamberts 1319 110
- v. Hövel 1382 295
- Hoyne, B. Münster 1256 428
- v. Schnetlage, DDech. Osnabrück 1496 226
- Wynen, DVik. 1427 340
- Landegge (14 km nnw Meppen) Drost s. Hermann v. Saterslo
- Landolf, Priester St. Jacobi Münster 1214 6
- v. Landsberg, Anna Ursula, zu Erwitte ♂ Westhof v. Brabeck 1616—1619 149, 196, 696
- Antonetta Helena, zu Erwitte ♂ Kaspar Heinrich v. Korff-Schmising 1721 743
- Clemens August, Erbdrost Erwitte 18. Jb. 763
- Clemens August, münst. Rittmeister 1749 207
- Daniel Dietrich, zu Erwitte u. Wocklum, kurköln. Erbkämmerer, Landdrost Westfalen ♂ Guda Antonetta v. der Leyen 1654—1670 156, 374, 718
- Dietrich Daniel Friedrich, zu Erwitte, kaiserl. Generalwachtmeister ♂ 1642 Anna Margaretha v. Frentz 694
- Engelbert, Dh Paderborn 1774 767
- Ferdinand Franz Adolf, Dh, Dh Hildesheim, Archid. auf dem Drein 1643—1682 318, 374, 694
- Franz Karl Anton, DDech., Dh Paderborn u. Osnabrück, münst. Hofkammerpräs. u. Geh. Rat 1735—1779 160, 743, 753, 768
- Franz (Caspar) Ferdinand, DBursar, Dh Trier u. Osnabrück, Propst Beckum, Archid. auf dem Drein 1682—1726 374 f., 692, 694, 707, 737
- Franz Caspar Ferdinand, zu Erwitte, Dh, Dh Osnabrück, kurköln. Rat ♂ (Anna) Maria Theresia v. der Recke 1732—1739 160, 207, 718, 763
- Franz Engelbert, Dh, Dh Paderborn 1739—1810 763 f., 766
- Franz Engelbert, zu Erwitte 1749 207
- Franz Ludolf Jobst, DDech., DSenior Paderborn, Dh Hildesheim, Propst Dülmen 1680—1732 156 f., 280, 374, 707, 710, 718, 720
- Johann Matthias, DSchol., DKüster Paderborn, Dh Osnabrück, Archid. Winterswijk u. Warendorf, Can. a latere, münst. Hofkammerpräs. u. Geh. Rat 1732—1813 160, 162, 207, 377, 737, 745, 763
- Margaretha, zu Erwitte ♂ Johann Wilh. v. der Recke A. 17. Jb. 690
- Maria Antonia Adolphina, zu Erwitte ♂ Theodor Hermann v. Spiegel 1764 161
- Ottilia Elisabeth, zu Erwitte ♂ Ernst Dietrich v. Böckenförde gen. Schüngel M. 17. Jb. 699

- Fam. 674, 707, 710; s. Kunigundis Landwardus presb., Dh 1092 385
- Lange s. Hildebrand
- Langen (11 km nō Münster) Hs s. de Bever, von Bevern, v. Letmathe
- v. Langen, Burchard, Kler. Minden 1565 191, 231, 613
- Heinrich ♂ NN. Korff-Schmising 1547—1565 130, 193
- Rudolf, Diener Heinrichs v. Langen 1547 131
- s. Bernhard, Dietrich, Ekbert, Engelbert, Gerhard, Gertrud, Goswin, Heinrich, Hermann, Johann, Lubbert, Ludolf, Rudolf
- Langendreer (6 km osō Bochum) 15. Jb. 575
- Zehnt 1596 312
- Langenhorst (9 km nw Steinfurt) Stift 1178 90 f., 333
- Kan. s. von Velen, Sophia; v. Plettenberg, Odilia
- Vogt s. Werner v. Ibbenbüren
- Zehnt 1193 92
- Langforth (11 km wsw Solingen, b. Richrath) Hs s. von Velbrück
- Lantfridus diac. 21. Febr. 382
- Laschart s. Ludolf v. Langen
- v. Lasterhusen s. Lubbert
- Laurentius, Hl., Reliquien 10
- Lauwenberg, Christian, Dr. 1589 646
- Lauwermann, Dietrich, domkap. Gograf ♂ NN. Schade 1520 126
- Leck, Herrschaft s. Johanna v. Polanen
- de Lecinete s. Johann v. Leithe
- (v.) Ledebur, Agnes, Jgf. Überwasser 1619 635
- Alex. Johann, zu Wicheln u. Perutz ♂ Anna Maria Elisabeth v. Elverfeldt *M. 18. Jb.* 757
- Anna, zu Werburg ♂ Georg Ketteler 1580 624
- Berta ♂ Johann v. Oldenus 1619 635
- Caspar 1575 139
- Christoph Balduin Werner Norbert, Dh 1762—1788 756, 757
- Deke, zu Bruchmühlen ♂ 1590 Adolf v. Raesfeld 308
- Gertrud ♂ Serries v. Baeck 1609—1619 634 f.
- Gertrud Maria 1619, † 1631 635 f.
- Heinrich, zu Bruchmühlen ♂ Dorothea Nagel *M. 16. Jb.* 616
- Heinrich, S. Heinrichs, prov. Dh 1559 616
- Heinrich, zu Bruchmühlen u. Royenhagen ♂ Caspara Schencking *E. 16. Jb.* 634
- Heinrich, S. Heinrichs, Dh, Propst St. Ludgeri, Archid. Winterswijk u. Billerbeck, Oberwerkmeister, Assessor Pfennigkammer 1581—1629 61, 143, 238, 313 f., 376, 634 ff., 644, 648, 656 ff., 661
- Heinrich, nat. S. Heinrichs † 1629 ♂ Elsabein v. Soest gen. Storck, B. Bielefeld 634 ff.
- Johann, B. Herford 1541 587
- Lukas 1597—1599 634
- Ludeke, zu Bruchmühlen 1619 635
- Mechthild Eleonora, zu Wicheln u. Perutz ♂ Franz Mauritiz Arnold Droste-Senden 1745—1750 755, 770
- Sophia Bernardina, zu Wicheln ♂ Clemens August Maria v. Twickel 1750 744
- s. Heinrich, Rembert, Thiethard, Wigbert
- Leeden (12 km sw Osnabrück) Kloster 1534 582
- Leer (5 km sw Steinfurt) Armenstiftung 1655 197
- v. Leerodt, Agnes ♂ Alexander v. Velen *um* 1600 664
- Johann, zu Triprath ♂ Irmgard v. Hochkirchen *A. 17. Jb.* 698
- Johann Arnold, zu Doringen, Dh, Dh Lüttich 1651—1667 201, 698, 702 f.
- Mathilde ♂ Matthias de Wendt *M. 17. Jb.* 702
- Levekemanshove, Ksp. Sendenhorst 1367 110
- Lefhard v. dem Slade, Propst St. Aegidii 1386 531
- s. auch Liefhardus

- Levold(us), Pf. Vechta 1300 446
 — Offizial 1306 455
 — v. dem Berge, Dech. Dülmen 1367 110
 Lehen (Stadtlohn?) Kirche s. Lubbert v. Lasterhusen
 Lehnhausen s. *Lenhausen*
 v. der Ley s. Neuhoff gen. v. der Ley
 Leiden, Universität *A. 18. Jh.* 725
 v. Leiden, Johann, Wiedertäufer s. Johann
 v. der Leyen u. Bongart, Antonetta Guda ♂ Daniel Dietrich v. Landsberg 1654—1670 156, 374, 718
 — Bartholomäus ♂ Katharina v. Palandt *A. 16. Jh.* 600, 607, 617
 — Bartholomäus, Dh, DDech. Trier 1532—1582 137, 601, 617, 636
 — Katharina ♂ Johann v. Metternich *E. 16. Jh.* 636
 — Johann, Dh, Dh Trier u. Würzburg, Erzbf Trier 1541—1567 607 f.
 — Michael, Dh 1528—1559 581, 600 f., 617
 — Fam. 374, 657
 v. Leiningen-Dachsburg, Fam. 1671 700
 Leipzig, Universität 1800 775
 Leithe (2 km sw Wattenscheid) Burg 293; s. von Nesselrode
 v. der Leithe, Jaspara ♂ Johann Schencking *11. 16. Jh.* 307
 — Fam. 648; s. Dietrich, Everhard, Gerhard, Goswin, Heinrich, Caspara, Johann
 Lembeck (14 km sö Borken) Kirche, Pf. s. Mauritz v. Lembeck
 — Obedienz *13. Jh.* 11, 153, 170, 200, 241, 247, 270 ff., 280, 285, 401, 405, 419 f., 422, 427, 500, 717, 724, 764
 — Hs 1848 774; s. von Westerholt
 — Zehnt 1337 292
 v. Lembeck, Fam. 1575 628, 650, 665; s. Adolf, Engelbert, Goswin, Gottfried, Johann, Mauritz, Wessel
 Lemgo, Stadt 1809 764 f.
 — Observantenkloster 1534 127, 230, 582
 Lemmiken s. Heinrich
 Lenderinc, Hufe Ksp. Altahlen, Bs. Berhorst 1369 519
 Leneke s. Helena
 Leneken s. Johann
 Lengerich (17 km sw Osnabrück) 631, 650
 — Kirche, Altar St. Catharinae 1386 531
 — Hs s. von Rhede
 Lengerich *Lingerike*, Zehnt Ksp. Handorf 1204 8, 399
 v. Lengerike s. Heinrich
 Lenhausen *Lehn-* (7 km sö Plettenberg) Hs s. von Plettenberg
 (v.) Lennep, Christian, Gograf ♂ Apollonia v. Hatzfeld 1561 133 f.
 — Johann, Wandschneider Münster 1561 134
 — Jürgen 1561 134
 — Sander, DVik. 1589 625
 Leo X., Papst 1513—1521 570, 589, 592
 Leonardus, Hl., Fest 1369 519
 Leopold I., Kaiser 1658—1705 719
 Leppering, Obedienz Ksp. Albersloh *13. Jh.* 15, 107, 117, 149, 158, 169, 239, 265, 287, 302, 308, 322 ff., 385, 433, 436, 453, 558, 647, 656
 Le Puy (Dep. Haute-Loire) Dom, DDech. s. Helias v. Venthodoro
 in der Lesen, Johann, Dortmund 1546 304
 Lethene s. Leithe
 Letmathe (6 km w Iserlohn) Kirche 1616 196
 — Hs 1619 149; s. von Brabeck, v. Westhofen
 v. Letmathe, Anna ♂ Schonebeck v. Brabeck 1616 196, 664
 — Franz, S. Temmos, Dh, Propst St. Martini 1575—1638 238, 355, 650 f., 665, 678
 — Franz, nat. S. Franz' 1637 651
 — Heidenreich, DDech., DDech. Paderborn 1589—1625 144 ff., 194, 646, 648, 650, 658
 — Heidenreich, zu Langen 1669 bis 1692 318 f.
 — Heinrich, S. Johanns, Dh ♂ Maria

- v. Syberg 1597—1654 146, 318, 667, 681
- Johann, S. Temmos, Dh ⊕ Agnes Valke 1577—1596 145, 630, 633, 650, 667
- Johann, Dr., Siegler u. Generalvikar 1589—1594 616, 630, 638
- Johann Caspar, DKant., Archid. Albersloh u. Stadtlohn, Hofkammerpräs. u. Geh. Rat 1666—1689 243, 318 f., 321, 357, 372, 374, 667, 697 f., 700, 706, 711
- Temmo, zu Langen ⊕ 1558 Caspara Droste-Vischering 144, 630, 650
- Fam. 356 f., 681, 695
- Studienstiftung 1626 146
- Lette (6 km sö Coesfeld) Kirche, Pf. s. Timpe, Johann
- Hs. (11 km nw Wiedenbrück) *M. 16. Jh.* 591; s. von Bevern, Joh. Gottfr.
- v. Leuchtenberg, Mathilde ⊕ Albrecht VI v. Bayern 1620 668, 674
- Liber Rotgeri *A. 13. Jh.* 472
- v. Lickerswick, Fam. 309
- Lichtenvoorde (17 km n Bocholt) Archid. s. Dietrich Ketteler; v. Raesfeld, Bitter
- Gericht 1619—1630 234
- Liefhardus presb. 17. März 382; s. auch Lefhard
- Lier (b. Wattenscheid) Hs s. Dobbe de Liere s. Johann
- Liesborn (7 km nw Lippstadt) Kloster 1163 85, 230, 249, 406, 432
- Äbte s. Baldwin, Heinrich v. Rodenberg, Werner
- Mönch s. Hermann Wolf v. Lüdinghausen
- Verkündigungsbild *E. 15. Jh.* 120, 226
- v. Lieskirchen s. Konstantin
- Livland 1540 350, 609
- Landmeister s. Ketteler, Gotthard; v. der Recke, Gottfried
- Erbmarschall s. von Galen, Dietrich
- Ligny, Schlacht 1815 775
- v. Lilien, Maria Theresia, zu Borg ⊕ Clemens Karl v. Twickel 1827 778
- Limburg a. d. Lahn, St. Georg, Propst s. von Öttingen, Franz Wilh.
- v. Limburg *Limborch* s. Gerlach, Hermann
- v. Limburg-Styrum, Anna Sophia ⊕ 2. Johann Melchior v. Dombrock 1602—1669 684
- Damian August Philipp Karl (Hugo) Dh, DDech. Speyer, Dh Hildesheim, Propst Xanten, münst. Geh. Rat u. Regierungsvizepräs., Bf Speyer 1721—1797 725, 742 f., 754
- Friedrich Karl 1710—1771 743
- Hermann Georg ⊕ 1554 Maria v. Hoya 623
- Hermann Otto 1592—1644 234
- Jobst, Dh, Dh Köln, Kan. St. Gereon Köln ⊕ 1591 Maria v. Holstein-Schaumburg 1560—1621 623
- Otto Ernst Leopold, kaiserl. Gouverneur v. Ofen 1688—1754 ⊕ Amalia Elis. Maria v. Schönborn 1686—1757 742
- Limoges, Btm s. Maussac
- v. der Linden, Johann Anton SJ, Bibliothek 17. Jh. 149
- s. Dietrich
- Lindenberg (5 km sö Jülich, b. Hambach) Hs s. von Eynatten
- v. Lindenfels s. Mosbach
- Lingen, Grafschaft 1649 148
- Festung 1589 625, 629
- Lingerike s. Lengerich
- v. Linnebeke s. Christina, Macharius, Werner v. Rhede
- v. Lintelo s. Adam, Bernhard, Ermgard, Gerhard, Rudolf, Wilhelm
- Lintvelde, Bs. Ksp. Groenlo *E. 14. Jh.* 533
- v. Linthere s. Johann
- Liodulfus s. Ludolf
- Lyon, Konzil 1274 425
- Lippborg (11 km nnw Soest) Kirche, Pf. s. Konrad Ketteler
- Ksp. s. Everdinghausen

- v. der Lippe *zur Lippe*, Bernhard, Edelherr 1512—1516 302
- Simon, Edelherr 1512—1516 302
- Ursula ⚭ Johann Ludwig v. Nasau-Hadamar 1631 683
- s. Adelheid, Bernhard, Konrad, Dietrich, Hedwich, Heinrich, Hermann, Lisa, Margarethe, Mathilde, Oda, Otto, Simon, Sophia
- v. der Lippe, Hermann Werner, zu Wintrup ⚭ Eleonora v. Elverfeldt 1763 764
- Wilhelm Anton, Dh 1763—1823 741, 754, 764 f., 771
- Fam. 696
- v. Lipperheide, Katharina Agnes Elis., zu Ihorst u. Buddenborg ⚭ Johann Matthias v. Ascheberg 1702—1718 730, 735, 740
- Lippold v. Meschede s. Philipp
- v. Lippspringe s. Heinrich
- Lippstadt, Stadt 1637 669
- Augustinerkloster 1471 45 f.; Propst s. von Plettenberg, Clemens August
- Bruderschaft St. Jodoci 1405 46
- Lisa de Bever ⚭ Diliges v. Asbeck *A. 15. Jh.* 183
- v. Kessel ⚭ Dietrich Luf v. Kleven. Kervenheim *um* 1300 26
- ⚭ Dietrich v. Volmarstein 1269 438
- v. Volmarstein, T. Dietrichs 1346 221
- v. Isenburg, Äbt. Freckenhorst 1308 454
- ⚭ Dietrich v. (der) Leithe *A. 14. Jh.* 293
- v. der Lippe ⚭ Heinrich v. Solms-Westerburg 1295 483, 520,
- v. Solms, Äbt. Nottuln †1408 35, 493
- nat. T. Heinrichs ⚭ Werner Socker *um* 1400 36
- v. Steinfurt, T. Ludolfs *A. 14. Jh.* 174
- ⚭ Gerhard Swartewolt *um* 1400 544, 566
- v. Wittenhorst ⚭ Hermann oder Heinr. Valke 1501 185, 301
- s. auch Elisabeth
- v. Lyskirchen s. Lieskirchen
- Liudbertus s. Lubert
- Liudgerus s. Ludgerus
- Liutwart acol. 21. *Jan.* 384
- v. Lobkowitz, Ferdinand August, Hzg Sagan ⚭ 2. Maria Anna v. Baden 1686 718
- Georg Christian, Bew. 1686—1755 ⚭ Carolina Henrietta v. Waldstein 715, 718
- Loburg (13 km nw Warendorf) Hs 1748 724; s. Konrad Stael, Dietrich Stael, Rotger Stael
- (b. Waltrop) Hs s. Droste-Senden; v. Graes, v. Münster, v. Nagel
- Locke *Lucke* ⚭ Gerhard v. Keppel 1389 179
- ⚭ Johann v. Schagen *A. 15. Jh.* 565
- s. auch Lutgardis
- Loccum (15 km nnw Stadthagen) Kloster, Mönch s. Wikbold v. Holte
- Lodemans s. Dietrich
- v. Loe, Anna ⚭ Wilhelm v. Nesselrode *A. 17. Jh.* 662
- Christina Elisabeth ⚭ Lukas Nagel *E. 16. Jh.* 59, 623
- Clemens August, Dh, Dh Hildesheim u. Lüttich 1767—1814 741, 765, 768
- Elisabeth ⚭ Joachim v. Büren *um* 1600 655
- Elisabeth, zu Wissen ⚭ Arnold v. Wachtendonck *um* 1600 657
- Franz Karl Christoph, Dh, Jül. Landhofmeister ⚭ Alex. Max. v. Horrion-Kolonster 1737—1747 245, 741, 765, 768
- Johann Adolf, DKüster, Can. a latere, Dh Lüttich, Propst Hesbaye 1747—1786 245 f., 741, 746, 765
- Johann Adolf Joseph, Dh 1780—1783 246, 741, 765, 768
- Johann Adolf Joseph Alex., zu Wissen ⚭ Maria Anna Kath. v. Wachtendonck *A. 18. Jh.* 245, 741
- Maria Anna Katharina, zu Wissen ⚭ Karl Franz v. Nesselrode 1754 762

- Wilhelmina Edm. Josepha, zu Wis-
sen Ⓞ Clemens August v. Walpott-
Bassenheim 1760 769
- Fam. 309, 589, 692, 697; s. auch
Selbach v. Loe
- v. Loen, Anna, Konkubine d. DDech.
Johann Schencking *M. 16. Jh.* 135
- s. Lohn
- Loer s. Johann Borchardinck
- Loering, Metta, Konkubine des
DKelln. Melchior v. Büren
E. 16. Jh. 352
- gen. Hermanns, Heinrich, Prediger
Heenvliet *um 1600* 352
- Löringhoff *-hoven* (2 km s Datteln) Hs
s. von Freitag
- Löwen, Universität 1567 193, 239, 243
- Lovelincklo, Gerwin, Kaplan d. Dh Wil-
helm Stael 1534 582
- Lohausen (Lage unbekannt) Hs s. von
Brandlecht
- v. Lohn, Edelherren 169, 426
- s. Adolf, Gerhard, Gottfried,
Heinrich, Hermann, Maria, Otto,
Werner, Wikbold
- Lommersum s. Kerpen
- v. Looz-Corswarem, Joseph Arnold,
Fürst Rheina-Wolbeck 1805 80
- Lothar, Hzg v. Sachsen, Kg u. Kaiser
1125—1137 4, 83
- v. Metternich, Erzbischof Trier s. von
Metternich
- v. Lothringen, Karl Ⓞ Eleonora v.
Österreich 1675—1690 719
- Karl, Dh, Dh Köln, Osnabrück,
Trient u. Trier, Erzbischof Trier, Bf Ol-
mütz u. Osnabrück, gewählter Bf
Münster 1680—1715 75, 713, 719 f.,
722, 725
- Elisabeth Renata † 1602 Ⓞ Wilhelm
v. Bayern 60
- Franz Anton, Dh, Dh Köln u. Lüt-
tich, Abt Stablo u. Malmedy
1689—1715 725
- Franz Stephan 1729—1738 712 f.
- Lozeken s. Ludwig
- Lubbecke, Arnold, DVik. 1529 127
- Wilhelm, DVik., Diener d. DDech.
Georg v. Hatzfeld 1561 133 f.
- Lubbracht s. Lubert
- Lubecke s. Johann
- Luberta Droste-Schweckhausen Ⓞ
Heinrich Vogt v. Elspe *E. 15. Jh.*
227
- Lubertus *Lubbert, Lutbert, Liudbert,*
Liutbert, Ludbertus, Lubbracht
subdiac. 8. *Januar* 384, 391, 395
- presb. 3. *Febr.* 384, 395, 404
- presb. 20. *März* 384
- Dh 1085 384
- Dh 1151—1156 391
- Dh 1155—1183 395
- Schol. St. Martini *A. 13. Jh.* 404
- Küster St. Martini *A. 13. Jh.* 404
- mag., Kan. Hohenholte 1282 430
- Ammetman, Priester 1337 512
- v. Bevern gen. v. Holenbeke 12. *Jh.*
390
- v. Bentheim *Binnethem, Benethem,*
Dh 1204—1231 403 f.
- v. Boenen 1222 † Ⓞ Petronella 403
- v. Dale, Dh, Kan. Soest
1355—1375 523 f.
- v. Herringen *Heringen, Herenghen*
1251 213
- v. Her(r)ingen 1305 † Ⓞ Jutta 334
- v. Langen, S. Gerhards, Dh
1327—1367 470, 485 f., 490
- v. Langen, S. Hermanns, DDech.,
Propst St. Martini, Archid. Bocholt
u. Oelde 1294—1326 20, 105 ff.,
288, 449, 454, 459, 485, 510
- v. Lasterhusen, Dh, Archid. Stadt-
lohn, Pf. Lehen? (= Stadtlohn?)
1366 521
- Morrien, Dh 1487 579
- v. Ramsberg, Dh, Dh Utrecht u.
Osnabrück, Kan. Soest, Archid.
Lünen, Pf. Borken, Offizial
1352—1376 504 ff., 512
- v. Rhemen 1343 488, 494
- v. Rhemen, S. Everhards 1418 546
- v. Rodenberg, Vicedom., Dh Lüt-
tich, Dech. St. Johann Lüttich u.
St. Ludgeri Münster, Archid. Bor-
ken, Winterswijk u. Vreden, Pf.
Kamen, Oberwerkmeister

- 1354—1410 222, 259—263, 501, 522, 525, 527, 554
- Stael 1424 555
- Take, mag., Dh 1251—1302 101, 105, 286, 427, 429—432, 435 f.
- de Wendt ♂ Alheidis *M. 14. Jh.* 507 f.
- de Wendt, S. Luberts *M. 14. Jh.* 507 f.
- Lucke s. Locke u. Lutgardis
- Lucia, Witwe Hermanns v. Rodenberg 1389 260 ff.
- Ludgard s. Lutgardis
- Ludgerus *Liud-, Liuth-, Lut-, Lu-, Lude-* presb. 23. Okt. 388
- Bf † 809 378
- Dh 1134 388
- Dh, Dech. ADom 1189—1222 399 f., 405, 419
- Dh?, Propst Clarholz 1233 419
- Abt Clarholz 1251 328
- Diener d. Dh Dietrich v. Bissendorpe 1283 426
- Ludovici Galli s. Johann
- Ludolfus *Liodulfus* presb. 26. März 397
- presb. 26. April 397
- presb. 820 378
- presb. 889 380
- DPropst 1085—1092 3 f., 385
- Propst St. Mauritiz *E. 11. Jh.* 3
- Dh 1179—1183 397
- v. Bevern, Dh, Propst St. Mauritiz 1212—1245 3, 407, 409 f.
- v. dem Bussche, Dh, DSchol. Paderborn 1483—1528 46, 578
- (v.) Kukulhem, Archid. Metelen 1424 341
- Hake 1356 31
- v. Holte, Dh, Propst Friesland, Bf Münster 1212—1247 9, 11 f., 97, 99, 404, 407, 408, 417, 420
- v. Langen gen. Laschart, Dh 1311—1335 105 f., 289, 459 ff., 485
- v. Lüdinghausen, Dh, Dh Osna-brück 1375—1393 529
- v. Lüdinghausen 1397 517
- v. Münster 1268 287 f.
- v. Münster, S. Hermanns und Jutas, Dh Osnabrück 1285 288
- v. Münster, Ritter ♂ Beatrix 1301 288
- v. Oer, DKelln., Propst St. Mauritiz 1417—1433 341 f., 550, 553
- v. Rechede, DDech. 1279—1301 104, 235, 335, 444
- v. Rhede, Dh 1273 437
- v. Richenberg, Dh, Propst St. Aegidii 1294—1328 449 f.
- v. Richenberg, Knappe 1328 450
- v. Steinfurt 1190 6
- v. Steinfurt ♂ Elisabeth 1270 284, 443
- v. Steinfurt ♂ Oda *A. 14. Jh.* 174
- v. Steinfurt ♂ Pyronetta v. Bilstein *14. Jh.* 174, 177, 503, 508
- v. Steinfurt, S. Ludolfs 1327, 1350 † 174, 503
- v. Steinfurt 1353—1355 467
- de Wendt *M. 14. Jh.* 507
- Werenzo gen. v. Angelmodde, Ritter 1306 107
- s. auch Rudolf v. Steinfurt
- Ludolfinc, Hufe 1319 106
- Ludwig d. Bayer, Kg u. Kaiser 1314—1347 476, 492, 512
- v. Anjou, Kg Ungarn 1342—1382 503
- v. Arnsberg ♂ Pyronetta v. Jülich *A. 14. Jh.* 23, 475
- v. Evreux, Gf 1307 459
- v. Hessen, Dh, DSchol. Mainz, Dh Chartres u. Trier, Bf Münster 1282—1357 21 f., 26, 30, 106, 175, 177, 290, 334, 337, 451, 458 f., 460 ff., 465 f., 468 ff., 475, 489, 491 f., 499 f., 503, 513
- v. Holte 1261 423
- v. Holte, Dh, Kan. St. Mauritiz, Pf. Lüdinghausen 1275—1294 424, 442 f., 445
- Lozeken, Priester 1473 343
- Pape, Kan. Soest 1364 512
- v. Ravensberg, Gf 1243 252, 421
- v. Ravensberg, S. Hermanns 1265 427
- v. Ravensberg, DPropst Minden, Propst St. Johann Osnabrück u. Schildesche 1276 216

- v. Ravensberg, S. Ottos 1276 bis 1285, 1305 † 216, 455
- Scrawen *Strauve*, prov. Dh, Kan. St. Johann Osnabrück 1355 494, 508
- v. Waldeck, DSchol., Dh Minden u. Bremen, Archid. Billerbeck, Propst St. Mauritz u. Schildesche 1337—1357 29, 175 f., 491, 509
- v. Wippra, Bf Münster 1169—1173 6, 398
- Lübbecke, Archid. s. Dietrich v. Niem
- Stift St. Andreas, Propst s. von Hanxleden, Franz Christoph
- Lübeck, Btm, Bf s. Johann v. Dülmen
- Domkapitel, Dh s. von Brabeck, Hermann Werner
- Stadt, Bürger s. Godeke v. Münster
- Lüdinghausen, Stadt 1612 143
- Einwohner s. Becker, Lacke, Swerinck, Tegeder; s. auch v. Ascheberg, Johann Bernd
- Archid. s. Dietrich Schade, Heinrich Fransois; v. Raesfeld, Gottfried
- Kirche u. Vikarien 1575 139, 698
- Pfarrer s. Alexander Wolf v. Lüdinghausen, Ludwig v. Holte, Gottfried v. Lüdinghausen; v. Bodelschwingh, Joachim
- Vikarie b. Mariae virg s. Alexander Morrien, Macharius de Hynt
- Schule 1575 139
- Hausarme 1575 139
- Armenhaus-Stiftung 1586 138
- Gericht 1613 643; Richter s. Hüls Horst, Johann
- Hs u. Amt 1550 51, 53, 66, 137 f., 155, 161 f., 201, 233 f., 299 f., 314, 318, 372, 588, 599, 687, 695, 709, 716, 735
- — Rentmeister s. Kock, Hermann
- v. Lüdinghausen s. Alexander, Bernhard, Gottfried, Heidenreich, Hermann, Ludolf, Oda; s. auch Wolf v. Lüdinghausen
- Lülsdorf (12 km s Köln) Kirche, Pf. s. Hermann v. Gladebach, Rotger v. Ramsberg
- v. Lülsdorf, Anna, zu Haan ∞ Heidenreich Droste-Vischering 1652 199, 321, 676, 698, 705
- Lünen, Amt, Drost s. von Bodelschwingh, Ernst
- Archid. s. Adolf v. Lembeck, Konrad v. Velen, Dietrich Fransois, Gottfried v. Hövel, Lubert v. Ramsberg, Machorius v. Rheden gen. v. Linnebeke, Rotger v. Alldendorp, Rotger v. Ramsdorf
- Stadt 1653 670
- Mühlenrechte 1303 24
- v. Lüninck, Anna Sophia Wilh. ∞ Max. Ferd. Anton v. der Horst 1716—1727 741, 745
- Luerwald s. Hermann
- Lütkenbeck, Werdener Lehen Ksp. Alverskirchen 1568 138, 233 f., 314
- Lütgenhoven s. Lüttinghof
- Lüttich, Btm, Bischofswahl 1302 172
- — Bf 1355 523; s. Adolf v. der Mark, Engelbert v. der Mark; v. Velbrück, Karl Franz; Pfalzgraf b. Rhein, Ferdinand; Pfalzgraf b. Rhein, Johann Theodor; Pfalzgf. b. Rhein, Joseph Clemens; Pfalzgf. b. Rhein, Ludwig Anton; Pfalzgf. b. Rhein, Max. Heinrich
- — Grandmaitre du palais s. von Velbrück, Karl Franz
- — bfl. Kaplan u. Sekretär s. Menrich Hane
- Domkapitel *E. 17. Jh.* 243
- — DPropst s. Angelus de Urbe, Arnold v. Blankenheim; von Bocholtz, Arnold; Raitz v. Frentz, Johann
- — DDech. s. von Wachtendonck, Arnold
- — Dhh s. Adolf v. der Mark, Adolf v. Waldeck, Konrad v. der Mark, Dietrich v. der Mark, Dietrich v. Niem, Everhard v. der Mark, Engelbert Fransois, Heinrich v. Dortmund, Heinrich Sudermann, Hermann v. Ravensberg, Hugo

- Vustinc, Johann v. Borculo, Johann v. Dülmen, Johann v. Nassau-Dillenburg, Lubert v. Rodenberg; v. Blanckart, Franz Theodor; v. Bocholtz, Ferdinand; v. Kaunitz-Rietberg, Karl Joseph; v. Velbrück, Adam; v. Velbrück, Karl Franz; v. Fürstenberg, Wilhelm; v. Hompesch, Karl Alex.; v. Leerodt, Joh. Arnold; v. Loe, Clemens August; v. Loe, Joh. Adolf; v. Lothringen, Franz Anton; de Méan, Guillaume; v. Nesselrode, Franz Bertram; v. Nesselrode, Franz Joh. Karl Felix; v. Nesselrode, Joh. Wilh. Franz; v. Nesselrode, Joseph Anton; v. Nesselrode, Wilh. Franz Joh. Bertram; Pfalzgf b. Rhein, Franz Ludwig; Pfalzgf b. Rhein, Joseph Clemens; Raitz v. Frentz, Joh. Ebertin; v. Reuschenberg, Heinrich; v. Sachsen-Zeit, Christian August; v. Wachtendonck, Edmund Theodor; v. Wachtendonck, Joh. Edmund
- Domkirche, Hochaltar 1344 290
- St. Bartholomaeus, Propst s. von Reuschenberg, Heinrich
- St. Crucis, Kan. s. Bernhard v. Bennen, Sweder v. Diepenbrock, Wilbrand Bante
- St. Dionysii, Kan. s. Everhard Hane, Heinrich v. Jülich
- St. Johannis, Dech. s. Lubert v. Rodenberg
- St. Petri, Propst s. von Bocholtz, Ferdinand
- Stadt 1226 415
- — Grande maior s. von Bocholtz, Gottfried
- Lüttinghof *Lütgenhoven* (4 km n Buer) Hs 1792 744; s. von Nesselrode
- Luf v. Kleve s. Dietrich, Johann, Otto, Siegfried
- Luhden, Güter 1282 445
- v. Lune, Fam. 14. Jb. 503
- Lungenleiden 1705 719, 767
- Lurs an der Durance (Dep. Basses-Alpes) 1361 515
- Lussinich, curtis E. 13. Jb. 435
- Luste s. Hermann v. Langen
- Lutgardis, Äbt. Herford 1337 469
- v. Steinfurt, T. Ludolfs A. 14. Jb. 174
- s. auch Locke
- Lutgerinch, Gut Ksp. Nordwalde 1344 257
- Lutherisches Bekenntnis 135, 146, 714
- Lutmodis ∞ Heinrich Korff 1334 † 479
- v. Lutten, Adelheid ∞ Brand Bar M. 16. Jb. 616
- Lutzo v. Empel, Benefiziat 1390 537
- v. Heiden 1508 299 f.
- v. Heiden, DKant., Propst St. Mauritz u. St. Lutgeri, Archid. Schüttoorf 1413—1459 182, 266, 297 f., 551
- M**
- Maastricht, St. Mariae, Propst s. Gerhard v. der Mark
- St. Servatii, Kan. s. von Schwarzbürg, Gottfried
- Make s. Herbort
- Machorius *Macharius*, Rektor d. Domschule 1343—1349 177
- de Hynt, Dh, Pf. Borken 1360—1385 513 f.
- de Hynt, Pf. Rheine, Vikar Lüdinghausen 1481 574
- v. Rhede gen. v. Linnebecke, DSchol., Archid. Lünen 1326—1356 176 f., 482
- Stocke ∞ Jutta 1397 † 517
- Madonna di Campiglio (30 km nw Trient) Propst s. von Fürstenberg, Wilhelm
- Mähren, Landeshauptmann s. von Kaunitz, Max. Ulrich
- Magdalena NN., Brakel 1546 304
- Magdeburg, Erzbistum, Erzbff s. Burchar, Otto v. Hessen
- — erzbfl. Offizial u. Protonotar s. Johann v. Marburg

- Domkapitel, Dompropstei 1604
275
- — DDech. s. Arnold Buck v.
Karssem
- — Dhh s. Gottfried v. Waldeck,
Johann v. Marburg
- St. Nicolai, Kan. s. Hermann v.
Billerbeck
- Maguelonne, ehem. Btm b. Narbonne,
Offizial 1354 509
- Magwitz (wohl Magnitz, Ksp. Doms-
lau, Kr. Breslau) Hs s. von Falcken-
stein
- Mailand, Reliquien der Hll. Dreikönige
5
- Mainz, Erzbistum, Erzbff s. Matthias;
v. Dalberg, Wolfgang; Pfalzgf b.
Rhein, Franz Ludwig
- — Koadjutor s. Pfalzgf. b. Rhein,
Ludwig Anton
- — Hofpräsident s. von Metter-
nich, Johann Reinhard
- — Geh. Räte s. von Nesselrode,
Bertram
- — Kleriker s. Heinrich v. Nassau-
Beilstein
- Domkapitel 274, 737, 757
- — Visitationen *E. 16. Jh.* 650
- — DPröpste s. von Metternich,
Joh. Reinhard; Mosbach v.
Lindenfels, Joh. Andreas;
Wolff-Metternich, Joh. Wilh.
- — DSchol. s. Ludwig v. Hessen;
v. Schönborn, Franz Georg
- — Dhh s. Dietrich v. Waldeck,
Heinrich v. Nassau-Beilstein,
Johann v. Braunschweig; Wil-
helm de Lacu; v. Galen, Ferd.
Benedikt; v. Galen, Jobst; v.
Hatzfeld, Heinrich; v. Nessel-
rode, Joh. Wilh. Franz; Pfalzgf
b. Rhein, Franz Ludwig; v.
Plettenberg, Clemens August;
v. Plettenberg, Ferdinand; v.
Raesfeld, Franz; v. Walpott-
Bassenheim, Ernst Emmerich
- St. Alban, Kan. s. von Hatzfeld,
Heinrich; v. Fürstenberg, Wilhelm
- St. Victor, Kan. s. von Plettenberg,
Ferdinand
- St. Marien, Propst s. Hoitfilter, Jo-
docus
- Universität 1680 156, 239, 721, 756,
766, 776
- v. Maldrit s. Irmgard
- Malenburg (5 km nw Datteln) Hs *um*
1600 309; s. von Aschebrock
- Maler s. von Fürstenberg, Dietrich Cas-
par; tom Ring
- Malgarten (6 km nö Bramsche) Propst s.
Werner
- v. Mallinckrodt, Anna, Dortmund 1575
139
- Bernhard, Dh. Archid. Stadtlohn u.
auf d. Drein 1647—1674 155,
355 f., 685, 688, 694, 704
- (Christoph Heidenreich) Bernhard,
DDech., Dh Minden, Bf Ratzeburg
u. Koadj. Minden 1591—1664
146—149, 275, 355, 656, 658, 666,
670, 680, 685, 689, 691
- Eberhard, DKelln., Propst Dül-
men, Archid. Albersloh
1630—1658 66, 147 f., 198, 314,
354, 355 f., 675, 680, 682
- Heinrich, zu Küchen † 1628 ∞
Remberta v. Krevet † 1625 146, 355
- Rembert, zu Küchen ∞ Agnes
Freitag *A. 17. Jh.* 685
- Malmedy, Fürstabtei, Äbte s. von Für-
stenberg, Wilhelm; v. Lothringen
Franz Anton
- v. der Malsburg, Dorothea Margaretha
∞ Wilhelm v. Schencking *M. 17. Jh.*
317
- Malteserorden, Ritter s. von Bevern,
Hermann; Droste-Vischering,
Gottfried; s. auch Johanniterorden
- v. Manderscheid-Blankenheim, Johanna
Francisca ∞ Ferd. Max. v. Ost-
friesland-Rietberg 1685 700
- Manenschyn s. Dietrich Droste-Vische-
ring
- Mangelt, Nikolaus 1605 642
- v. Mansfeld, Fam. 676
- v. Mansfeld-Arnstein, Elisabeth ∞ 1574
Heinrich v. Rhede 613, 661

- Marburg, Stadt, Crentzelins hobestad 1401 291
 — Deutschordenshaus 1320 290
 — Universität 1536 53, 147, 637
 v. Marburg s. Burchard, Johann, Wigand Crans v. M.
 v. der Mark, Grafen 1310 466, 468 f.
 — Räte s. Engelbert Francois
 v. der Mark, Heinrich ♂ Katharina v. der Recke 1534 582
 — s. Adolf, Katharina, Konrad, Everhard, Engelbert, Ermgard, Gerhard, Margaretha, Mathilde, Richarda
 Markfort, Gut Ksp. Altenberge, Bs. Entrup 1698 705
 Marcrad 820 379
 Marcward 820 379
 Margaretha Grete v. Berg ♂ Adolf v. der Mark 1370—1394 510
 — v. Borghorst, zu Horstmar ♂ Gerhard Morrien *M. 15. Jb.* 364, 573
 — v. Bronckhorst-Batenburg ♂ Gottard Ketteler *E. 15. Jb.* 583
 — Ketteler ♂ Konrad Stael *M. 15. Jb.* 226, 568
 — v. Kleve ♂ Adolf v. der Mark 1334 28, 474, 509, 525
 — Knyp, B. Horstmar 1496 † 562
 — ♂ Heinrich Droste-Vischering 1412 547
 — v. Heiden, Jgf. Neuß 1413 297
 — v. Hochstaden ♂ Konrad v. Berg *E. 13. Jb.* 458
 — ♂ Wessel v. Lembeck 1313 466
 — v. der Lippe ♂ Johann v. der Lippe vor 1516 585 f.
 — v. der Mark, T. Everhards 1291 289
 — v. der Mark, T. Engelberts 1318 24
 — v. der Mark ♂ 1337 Johann v. Nassau-Dillenburg 40
 — v. Merveldt ♂ Hermann v. Keppel *A. 15. Jb.* 181
 — Morrien, Jgf. St. Aegidii 1461 364
 — v. der Recke ♂ Johann v. Büren 1415 551
 — v. Windeck ♂ Otto v. Ravensberg 1276—1328 216, 455
 Marhülsen (5 km nö Eibergen) Hs 204; s. von Plettenberg
 v. Marhülsen s. Hermann
 Maria v. Brederode ♂ Bertold v. Büren 1342—1385 489, 516
 — v. Diest ♂ Wilhelm v. Cuijck-Boxtel *A. 13. Jb.* 444, 478
 — v. Lohn ♂ Everhard v. der Mark um 1350 29
 — ♂ Gerhard Morrien 1552 47
 — v. Nesselrode, zu Ehreshoven ♂ Johann v. Hatzfeld *E. 15. Jb.* 132
 Maria Theresia, Kaiserin 1740—1780 766
 Mariae Heimsuchung, Fest 2. Juli 262
 Mariae et Philippi Nerei, Benefizium im Dom 1742 734
 Marienborn, Kloster s. Coesfeld
 Marienbrink, Schwesternhaus s. Coesfeld
 Marienfeld (7 km nw Gütersloh) Kloster 1232 9, 33, 62, 216, 421, 431, 434, 479, 483, 740
 — Konservator: Dietrich Schade 1510 125
 — Mönche s. Arnold Eifeler, Johann Eifeler
 — Besitz: Mecheln vor Ahlen 1319 110
 — Zehnt Oelde 1268 17
 — Stadthaus Münster 1246 14
 — Mem. 10, 249, 262 f., 362, 511
 Marienweerd (10 km s Culenborg) Abtei 1214 170, 327
 Martin(us), Apotheker Münster 1547 131
 — Karmeliter-Terminar im Dom 1547 131
 sancti Martini s. Werner
 Massen (3 km w Unna) Hs s. von Romberg
 Mathilde Mechtildis, Mechildis, Mette v. Arenberg ♂ Engelbert v. der Mark um 1300 28
 — v. Arnsberg ♂ Heinrich v. Waldeck 1271 29, 175, 447
 — v. Arnsberg, Jgf. Oelinghausen 1320 23
 — Baten, Groenlo 1380 † 530

- v. Kleve \odot Heinrich v. Hessen *um* 1300 458
- v. Gemen \odot Johann v. Lembeck 1390 339
- \odot Heinrich v. Langen 1474 572
- v. der Lippe \odot Johann v. Bentheim 1324 31, 173
- \odot Engelbert v. der Mark 1318 24
- v. der Mark, T. Engelberts 1318 24
- \odot Hermann v. Münster *M. 14. Jh.* 511
- v. Rechede, Jgf. St. Aegidii 1297 450
- v. Reinhausen \odot Hermann v. Formbach *um* 1100 82
- v. Reinhausen \odot Meginhard v. Winzenburg *E. 11. Jh.* 82
- \odot Johann Rensing 1419—1426 546
- \odot NN. v. Rodorpe 1279 426
- Mattenhove in Volkinctorpe, Ksp. Roxel 12. *Jh.* 388
- Matthaeus s. Mariae in porticu, Kardinaldiakon 1291 447
- Matthias v. Bucheck, Erzbf Mainz 1323—1328 217
- de s. Mauricio s. Folcmarus
- Mauritius, hl., Fest Oldenzaal 1327 484
- St. Maurit, Kollegiatstift vor Münster 2f., 103, 148, 286, 430f., 442
- Propstei 1575 139; Besetzung mit Dhh 1314 22; Pröpste s. Adelgotus, Alexander v. Lüdinghausen, Bernhard Swartewolt, Dietrich v. der Linden, Dietrich Schade, Ekbert, Emelricus, Engelbert, Engelbert Francois, Erdagus, Friedrich v. Bicken gen. v. Kesterburg, Gottfried v. Holthausen, Heinrich Francois, Heinrich v. Solms, Hermann, Hermann v. Düngelen, Hermann v. Langen, Johann v. Bronckhorst-Batenburg, Johann v. Merveldt, Johann Thomae v. Krefeld, Ludolf, Ludolf v. Bevern, Ludolf v. Oer, Ludwig v. Waldeck, Lutzo v. Heiden, Johann Walling, Wikbold v. Holte, Wilhelm v. Holte; Korff-Schmising, Caspar Max.; Korff-Schmising, Clemens August; Korff-Schmising, Joh. Adolf; v. Elverfeldt, Wilhelm; v. Vittinghoff-Schell, Arnold; v. Galen, Ferd. Benedikt; v. Galen, Heinrich; v. Nagel, Heidenreich Adolf Adrian Anton; v. Raesfeld, Bernhard; v. Raesfeld, Gottfried; v. der Recke, Hermann; v. der Recke, Matthias Friedrich; v. Westerholt, Bernhard
- Propst u. Dechant 1232 409, 412
- Dechanten s. Alexander v. Lüdinghausen, Bernhard Borchorst, Everhard Brune, Engelbert, Hermann Dobbe, Johann Belholt; v. Ascheberg, Franz; Schencking, Bernhard; Schencking, Hermann; v. d. Tinnen, Jakob Johann
- Scholaster s. Bernhard Tegeder, Heinrich, Hermann Dobbe, Johann Voß; Spiegel, Goswin Anton Franz; Tönnemann, NN.
- Küster (Thesaurare) s. Engelbert, Gerlach v. Bicken gen. Kesterburg, Widekind v. Holte
- Kellner s. Gottfried, Hermann Dobbe; v. Althaus, Wennemar
- Burse 1575 139
- Kanoniker 1385 527; s. Engelbert v. der Mark, Gerlach v. Limburg, Gerlach v. Wiedenbrück, Heinrich v. Reyp, Hermann v. Keppel, Johannes, Johann v. Bachem, Ludwig v. Holte, Widekind v. Holte; v. Ketteler, Matthias Benedikt; v. Diepenbrock, Heinrich; Dobbe, Hermann; Droste-Loburg, Jobst; Droste-Senden, Jobst; v. Merveldt, Burchard Alex. A.M.L.; v. Oer, Heidenreich; v. Raesfeld, Bitter; v. Raesfeld, Gottfried; v. Raesfeld, Johann; v. Raesfeld, Johann Wischel; Schencking, Johann; v. der Wenge, Franz Ferd. Lambert Nikolaus
- Altäre: b. Mariae v. in turri 1289 431; s. Blasii 1304 445
- Mem. 116, 120, 262, 292, 382, 386, 394, 404, 410, 463, 466, 489, 527
- Besitz s. Kampwordesbeke

- Mauritz v. Lembeck, Dech. Essen, Pf. Lembeck 1313 466
- Maussac *Mausanis*, Priorat Btm Limoges 1324 219
- Maximilian I., Kaiser 1486—1519 227, 586
- Maximilian Franz, Kurf. Köln s. Österreich
- Maximilian Friedrich, Kurf. Köln s. von Königsegg
- Maximilian Heinrich, Kurf. Köln s. Pfalzgraf b. Rhein
- de Méan, Guillaume, Dh Lüttich 1668 68
- Mecking, Gut Mecklenbeck 1194 398
- Mecklenbeck *Mikelenbeke*, Bs. Ksp. Überwasser s. Mecking
- Mecklinghausen (4 km sö Attendorf) Hs s. Wrede, Alveradis
- Mecheln, Hufe b. Ahlen 1319 110
- v. Mecheln, Stephana, zu Sandfort ♂ Reiner v. Raesfeld *E. 16. Jh.* 639
- Mechtildis, Mechildis s. Mathilde
- Meginhard v. Winzenburg ♂ Mechtildis v. Reinhausen *E. 11. Jh.* 82
- Meyermann s. Heinrich
- Meinardus, angebl. Dh 851 380
- (v.) Meinders, Franz, kurbrandenb. Geh. Rat 1673 152
- Meinhövel (ö Lüdinghausen) Burg s. von Münster
- v. Meinhövel, Fam. 407; s. Dietrich, Friedrich, Gottfried, Hermann, Rudolf
- Meinolphus, angebl. Dh 851 380
- Meyrinck s. Elisabeth
- v. Meißen s. Agnes
- Melchers, Gerhard, DVik. 1680 241, 317
- Melchior v. Büren, DKant., Propst Dülmen, Kan. St. Germani Speyer, Archid. Albersloh 1480—1543 228, 302—305, 348, 351, 376, 585, 609
- Melle, Kirche, Kaplan s. von Stael, Johann Caspar
- Mellen (15 km osö Iserlohn, b. Balve) Hs s. Wrede
- Mellrich (13 km sö Soest) Hs s. Ketteler
- Melschede (11 km wsw Arnsberg) Hs s. von Wrede
- Melschede, Franz 1654 671
- Heinrich ♂ Klara v. Büren 1588 306
- Mengede (8 km nw Dortmund) Gericht s. von Büren, Melchior Dietrich
- Hs s. von Bodelschwingh
- v. Mengersen, Ferdinandine ♂ 1. Ferd. Alex. Anton v. Galen 1797, 2. Max. v. Boeselager 1820 760
- Menricus *Meinricus* presb. 21 Febr. 387
- Dh *nach* 1110 387
- Dh 1142—1152 390
- DSchol. Paderborn 1136—1177 387
- Kan. St. Johann Osnabrück, Pf. Oythe 1264 171
- *Galli*, bfl. Kaplan Lüttich 1345 500
- Kebbe, Pf. Holzweiler 1362 515
- Hane *Gallus*, Dh. Kan. Soest 1327—1334 486 f.
- Mensing, Melchior, DVik. 1664 666
- Menso v. Bekehusen, DDech. 1400—1407 113 ff., 543, 548
- v. Heiden ♂ Adelheid 1454, 1465 † 298
- v. Heiden, S. Mensos 1459 298
- Meppen (Emsland) münst. Amt, Drost s. Rudolf v. Steinfurt; v. Velen, Christoph Alex.; v. Velen, Hermann Anton Bernh.; v. Velen, Hermann; v. Galen, Ferd. Alex. Anton
- Stadt 1699 70
- Kirche, Pf. s. Bernhard Swartewolt
- Merfeld (5 km wnw Dülmen) Hs s. von Merveldt, v. Merode
- v. Merveldt, Adolf Bernhard, DKant., Dh Osnabrück, Propst Xanten, Archid. Albersloh u. Stadtlohn, Assessor Pfennigkammer 1657—1737 322, 377, 706 f., 723
- Agnes ♂ Caspar Valke 1601 640
- Anna (fälschl.) *A. 16. Jh.* 128
- Anna ♂ Caspar Korff-Schmising *A. 16. Jh.* 368, 589
- Armand Jean Baptiste 1848 774
- Bernhard, Dh 1510 † 590
- Burchard Alex. Anton Maria Lud-

- ger, Dh, Kan. St. Mauritz — Gottfried, Rentmeister Ahaus ∞ Agnes Nagel *M. 16. Jb.* 591
- Burchard Paul, Dh, DKüster Hildesheim, kgl. Westfäl. Staatsrat, königl. Hannöv. Geh. Rat 1770—1848 774
- Clemens August, Dh, kurköln. Kämmerer u. Obristküchenmeister, Vest. Statthalter u. Jägermeister, Münst. Geh. Rat, Drost Wolbeck ∞ 1. Maria Antonia v. Wolff-Metternich, 2. Anna Maria Christina Marg. v. Fuest 1722—1781 748, 749, 761, 774
- Dietrich, zu Westerwinkel ∞ Gertrud Nagel *M. 16. Jb.* 624
- Dietrich, S. Everts, Dh 1572—1585 624 f., 636, 638 f.
- Dietrich Burchard, zu Westerwinkel, kurköln. Geh. Rat ∞ Anna Sophia Theodora v. Westerholt 1684 723
- Dietrich Hermann, zu Westerwinkel u. Wolbeck ∞ Gertrud Ketteler *A. 17. Jb.* 679
- Dietrich Hermann, zu Westerwinkel, kurköln. Geh. Rat ∞ Hedwig v. Westerholt 1657 322
- Dietrich Hermann, angebl. Dh 1738/39 741
- Everhard, zu Wolbeck ∞ Richmod Morrien *E. 16. Jb.* 624
- Ferdinand Dietrich, zu Westerwinkel, münst. Obermarschall, Drost Wolbeck ∞ Maria Josepha Anna Theodora Gabriela v. Westerholt 1713—1732 723, 736, 745, 748
- Franz Arnold Theodor Alex., Dh, Geh. u. Landrat, Drost Wolbeck ∞ Sophia v. Fürstenberg 1713—1765 322, 736 f., 745, 748
- Gertrud ∞ Hermann Ketteler *n.* 1577 612
- Gottfried 1547 130
- Gottfried, Dh, Propst ADom, Archid. Warendorf, Pf. Rorup, Kaplan St. Viti Osnabrück 1512—1552 136, 270, 349, 580, 590 f.
- Gottfried, prov. Dh 1585 638
- Hermann, münst. Kanzler *nach* 1630 147
- Hermann, Dh, Dh Paderborn 1636—1639 315, 679
- Johann, zu Merfeld ∞ Elsebe Ketteler *A. 16. Jb.* 590, 598
- Johann, S. Johanns 1552 591
- Johann, Dh, Pf. Senden ∞ 1. Dorothea v. Romberg, 2. Anna Valke 1525—1567 49, 586, 591, 598
- Johann, nat. S. Johanns, Dr., Richter Dülmen *16. Jb.* 598
- Maria Alexandrina ∞ Hermann Anton Bernh. v. Velen 1743 727
- Max. Heinrich Burchard (Dietrich), Dh, Dh Osnabrück, Propst Xanten 1702—1732 205, 278, 322, 375, 723
- Max. Ferdinand, Dh, Dh Hildesheim 1727—1790 748, 749
- Petronella ∞ Arnd v. Raesfeld 1514—1539 136, 231, 348, 590, 604, 615
- Sophia Luise, zu Westerwinkel ∞ Wilh. Ferd. v. Galen 1748—1750 750, 760
- Fam. 75, 206, 319; s. Beke, Bernhard, Everhard, Gerhard, Hermann, Margaretha Merlsheim (20 km öno Paderborn) Hs 740
- v. Merode, Alex. Hermann Joseph Franz, Dh, DKant. u. Chorbf. Trier, DPropst u. Kammerpräs. Hildesheim, Drost Peine 1742—1792 765 f.
- Karl Viktor, zu Hameren, Dh ∞ Mechtild v. Twickel 1782—1852 777
- Gottfried Arnold Edmund Ignaz, zu Houffalize ∞ Caroline Maria Kath. v. Nesselrode 1742 765
- Maria Theresia, zu Merfeld ∞ Christoph Albert v. Rump 1771 773
- Otto Matthias, zu Merfeld ∞ Maria Theresia v. Elverfeldt 1782 777

- Merödgen (10 km nw Düren, b. Pier)
Hs s. von Bourscheid
- Merschmann, Hermann, DVik. 1534
582
- Ludwig, Gograf Telgte Ⓞ Ursula v.
Büren 1596 143
- de Mersemulen s. Werno
- Merseburg, Domkapitel, DPropst s.
Hermann v. Holte
- Meschede, Stift 1544 608
- Pröpste s. Albert v. Berninghausen,
Walram v. Arnsberg, Wilhelm v.
Arnsberg, Wilhelm Freseken; v.
Bocholtz, Ferd. Wilh. I. E.; v. Für-
stenberg, Friedr. Christian; v. Für-
stenberg, Wilhelm
- Vikarie b. M. Magdalenae 1468 122;
s. Bernhard v. Meschede; v. Me-
schede, Dietrich
- v. Meschede, Katharina A. 16. Jb. 592
- Christoph, Dh 1512—1519 590
- Dietrich, Dh, Vikar Meschede
1512—1545 592
- Eva Theodora, zu Alme Ⓞ Johann
Arnold v. Hörde 1670 736
- Gerhard A. 16. Jb. 592
- Heinrich, DDech. Paderborn 1575
56
- Maria Theresia, zu Alme Ⓞ Caspar
Arnold Jobst v. Bocholtz 1743 767
- Odilia A. 16. Jb. 592
- Odilia Charl. Franc. Josepha Ⓞ
Franz Ludolf Joseph Burch. Ferd.
Ludwig v. Hörde M. 18. Jb. 744
- Ursula Ⓞ Rotger Ketteler A. 17. Jb.
684
- Fam. 206, 678; s. Bernhard, Chri-
stina, Crachto, Dietrich, Gottfried,
Heinrich, Philipp
- Mesum (6 km ssö Rheine) Officium
1385 48, 112, 135, 138, 224, 599
- Metelen (8 km w Steinfurt) Stift 303
- Archid. s. Ludolf Kukulhem
- Kanonissen s. Valke, Elisabeth; v.
Velen, Anna Juliana; v. Velen,
Kath. Sophia; Torck, Elisabeth
- Altar b. Mariae 1380 530
- Benefiziat s. Werner v. Nienborg
- Mette s. Mathilde
- v. Metternich, Johann, zu Vettelhoven
Ⓞ Kath. v. der Leyen E. 16. Jb. 636
- Johann Dietrich, zu Vettelhoven Ⓞ
Anna v. Dehren um 1600 657
- Johann Reinhard, Dh, DPropst
Mainz, Dh Bamberg, Trier u.
Halberstadt, Propst St. Bartholo-
mäus Frankfurt, Generalvikar
Halberstadt, kaiserl. Geh. Rat, kur-
mainz. Hofpräsi. 1608—1637 62 f.,
142, 147, 657, 678, 703
- Lothar, Dh, DSchol. Trier, Erzbf
Trier 1582—1623 63, 617, 636 f.,
657
- Fam. 653
- v. Mettingen s. Hermann
- Mikelinckebeke s. Mecklenbeck
- Michaelsorden, kurköln. 1737 158, 724,
739
- Komture s. von Fürstenberg, Franz
Egon; v. Fürstenberg, Hugo Franz;
v. Twickel, Joh. Wilhelm
- Großkreuz s. von Ketteler, Cle-
mens Aug. und Friedr. Christian
- Middelburg (1 km w Herzfeld) Hs 1616
656; s. von Ketteler
- Middendorp, Gut Ksp. Sendenhorst,
Bs. Rinkhöfen M. 14. Jb. 65, 479
- Mielinghausen (9 km sw Lippstadt) Hs
1569 602; s. von Wrede
- v. Mierle, Gottfried, Weihbf Münster
1586 640
- Milse (3 km nö Bielefeld) Hs s. von der
Horst
- Milte (6 km nw Warendorf) Archid. s.
Gisbert Ketteler, Hermann v. Dün-
gelen; Valke, Wilhelm; Nagel,
Georg
- Ksp. s. Dalhof
- Mimatensis eccl., Bf s. Wilhelm Du-
randi
- Mimigernaford, alter Name für Münster
820 377
- Synode 889 380
- Minden, Fürstbim, Bf 1297 425
- Bff s. Albert v. Hoya, Gottfried v.
Waldeck, Ludwig
- Koadjutor s. von Mallinckrodt,
Bernhard

- Edelvogt s. Gerhard v. dem Berge
- Kleriker s. von Langen, Burchard
- Domkapitel, DPröpste s. Bernhard v. der Lippe, Gottschalk v. Diepholz, Heinrich v. der Lippe, Ludwig v. Ravensberg; Droste-Vischering, Caspar Max.; Torck, Johann Rotger; v. Wendt, Heinrich Wilhelm
- — DDech. s. von Galen, Friedr. Christian Joseph; v. Mallinckrodt, Eberhard
- — DKantor s. Bruno v. Büren
- — DKüster s. Konrad v. Solms, Dietrich v. Niem
- — Dhh s. Adolf v. Waldeck, Bernhard v. Rietberg, Hermann Swartewolt, Hermann de Wendt, Johann v. Varendorp, Johann v. Hoya, Johann v. Polle, Ludwig v. Waldeck, Widekind v. Holte; v. Asbeck, Adolf; v. Ascheberg, Karl Heinrich Anton; v. Kerksenbrock, Johann; v. Ketteler, Friedr. Christian; Korff-Schmising, Caspar; Korff-Schmising, Clemens August; Korff-Schmising, Joh. Adolf; Droste-Vischering, Adolf Heinrich; v. Velen, Dietrich Anton; v. Galen, Karl Anton; v. Galen, Christoph Bernhard; v. Galen, Clem. Aug. Ferd.; v. Galen, Ferd. Alex. Anton; v. Galen, Ferd. Benedikt; v. Galen, Friedr. Christian Joseph; v. Galen, Lothar Franz Wilh.; v. Gertzen gen. v. Sintzig, Joh. Wilhelm; v. Hanxleden, Franz Christoph; v. Hanxleden, Hermann Caspar; v. Mallinckrodt, Bernhard; v. Nassau, Ernst; v. Nassau, Johann Ernst; v. Plettenberg, Ferd.; v. Raesfeld, Heinrich; v. der Recke, Hermann; v. der Recke, Matthias; v. Schilder, Raban Wilhelm; v. Zerssen, Nikolaus
- St. Johann, Pröpste s. Heinrich v. der Lippe; v. Hanxleden, Franz Christoph
- Minoritenorden, Bruderschaft 1505 46
- Moddemann, Goddert 1575 139
- Modersohn, Johann, DVik. 1698 320
- Möllenbeck (8 km osö Münster) Hs s. von der Tinnen
- v. Möllenbeck s. Sophia
- Moerkerken *Morkirchen* (15 km w Dordrecht) Hs s. von Raesfeld
- Moers, Grafen 1451 119
- v. Moers s. Walram
- ter Molen, Hof Ksp. Hövel, Bs. Gein-egge 1344 257
- v. der Molen s. von Plettenberg
- tor Mollen, Johann, mag., Kan. ADom 1547 130
- Molitoris, Menso, Distributor 1575 56
- Mollering, Johann, DVik. 1616—1626 146, 194 f.
- v. Molsberg, NN. A. 18. Jh. 712
- Momm v. Kell s. Dietrich, Franko
- de Monasterio s. Dietrich v. Rhemen; v. Münster
- Mons Pessulanus s. Montpellier
- Monstranz im Dom, Geschenk Christoph Bernhard 17. Jh. 713
- de Monte, Aegidius, Generalvikar De-venter 1588 234
- s. auch v. dem Berge
- Montpellier, Universität 1355 481, 503, 509, 525
- Morkirchen s. Moerkerken
- Morrien, Alexander *Sander* ∞ Frederun Wolf v. Füchteln A. 16. Jh. 594
- Alexander *Sander*, DPropst 1514—1552 47 ff., 127 f., 130, 132, 267 f., 349, 574, 593 ff., 599
- Alexander, S. Gerhards, Dh 1540 606, 607
- Alexander, S. Dietrichs, Dh, Dh Osnabrück 1558—1564 54, 595, 615
- Alexander, Pf. Ascheberg 1561 48
- Anna ∞ Jacob v. Münster 1558 595, 610
- Bernhard, S. Dietrichs, DPropst, Archid. Stadtlohn u. Altlünen

- 1552—1581 51, 54 f., 235, 376, 595, 611
- Bernhard, Dh 1556—1566 615, 618, 632
- Bernhard, S. Gerhards 1558—1559 595, 610
- Dietrich, zu Ottenstein 1558 † ∅ Anna Valke 1521 54, 615
- Dietrich, S. Dietrichs 1558 54
- Dietrich, nat. S. Alexanders 1555 48
- Dietrich, Drost Cloppenburg *E. 16. Jh.* 594
- Dietrich, Landpfennigmeister 1602 626
- Dietrich, DVik. u. Werkmeister 1616—1618 234, 664
- Frederun ∅ Ambrosius v. Viermundt 1558—1559 595, 610
- Gerhard, münst. Erbmarschall ∅ Maria de Wendt 1540—1546 270, 594, 606, 610, 618
- Gerhard, Vikar Nordkirchen † 1546 270
- Gerhard ∅ Johanna v. Büren 1564 305, 352, 610
- Gerhard, münst. Erbmarschall 1598, † 1607 647
- Hermann, DVik. u. Kaplan 1559—1598 370, 595, 601, 624, 631
- Johann, S. Alexanders, Dh, Archid. Billerbeck, Pf. Lüdinghausen, St. Lamberti Münster u. Nordkirchen 1513—1562 47 f., 127, 133, 135, 137, 231, 376, 594 ff., 601, 610 f., 616
- Johann d. J., Dh 1532—1540 604, 606
- Johann 1537 127
- Johann, S. Gerhards, Dh 1548—1559 595, 610
- Johann, nat. S. Alexanders 1555—1559 48, 596
- Johann, Lic. ∅ Christina Nagel *A. 17. Jh.* 59
- Maria ∅ Hermann v. Velen 1535—1559 233, 595, 602, 610, 614, 617, 628
- Richmod ∅ Evert v. Merveldt *E. 16. Jh.* 624
- Sophia 1558 350, 610
- Wilhelm, zum Falkenhof 1557 50, 54
- NN. ∅ Lippold v. Canstein 1559 596
- Fam. 234, 310, 654, 659, 664; s. Adelheid, Alexander, Bernhard, Dietrich, Gerhard, Johann, Lubert, Margaretha, Richmod
- v. Morsey-Piccard, Franz August, Dh Hildesheim 1782 747
- Mosbach v. Lindenfels, Johann Andreas, Precist, DPropst Mainz 1568 622
- Müdding, Essener Hof 1428 549
- Müdlinghoven *Mülling-* (9 km ö Düsselndorf, b. Hubbelrath) Hs s. von der Horst
- Mülheim a. d. Ruhr, Stadt 1502 585
- Mülheim (15 km sö Soest) Deutschordens-Kommende s. Dietrich v. Heiden
- v. Münnich, Katharina Agnes ∅ Johann v. Rhemen *E. 16. Jh.* 646
- Münster, 1. Fürstenbistum u. Bischof
- Synoden 1125 4; 1205 92; 1309 105; 1320 u. 1322 106; 1333 109
- Stiftsfehde 1447 43, 342
- Niederstift, Rekatholisierung 1613 195
- Bischofswahl 1706 203
- Bischöfe s. Burchard, Konrad v. Berg, Dietrich, Dietrich v. Winzenburg, Everhard v. Diest, Ekbert, Erpho, Florenz v. Wevelinghoven, Friedrich v. Are, Gerhard v. der Mark, Heidenreich Wolf v. Lüdinghausen, Heinrich, Hermann, Hermann v. Katzenelnbogen, Hildegrim, Johann Pfalzgraf b. Rhein, Ludolf, Ludwig v. Hessen, Otto v. Hoya, Otto v. der Lippe, Rotbert, Siegfried, Werner, Wilhelm v. Holte, Wulfhelm; v. Ketteler, Wilhelm; v. Kleve, Johann Wilhelm; Droste-Vischering, Caspar Max.; v. Fürstenberg, Ferd.; v. Galen, Christoph Bernhard; v. Hoya, Johann; v. Lothringen, Karl; v. Lüninck,

- Gerd. Herm. Maria; v. Osterreich, Max. Franz; Pfalzgr. b. Rhein, Clemens August, Ferdinand u. Max. Heinrich; v. Plettenberg, Friedrich Christian; v. Raesfeld, Bernhard; v. Spiegel, Ferd. August; v. Waldeck, Franz; v. Wolff-Metternich, Franz Arnold
- bfl. Küche *E. 13 Jb.* 418, 442, 456, 489, 500
- bfl. Stall b. Spiegelturm *14. Jb.* 340, 524
- Weihbischöfe s. Hermann, Johannes; Krith, Johann; Droste-Vischering, Caspar Max.; Droste-Vischering, Clemens August; Verbeck, Franz Bernhard; v. Mierle, Gottfried; v. Quentell, Joh. Peter; v. Twickel, Joh. Wilh.
- Generalvikariat *1613* 142, 152, 154, 311; s. Heinrich; v. Ketteler, Nik. Hermann; v. Fürstenberg, Franz Egon u. Franz Friedrich Wilh.; Hartmann, Joh.; Nicolartius, Petrus; v. Plettenberg, Friedr. Christian; v. Raesfeld, Heinrich; Torck, Joh. Rotger
- Siegelkammer *1534* 152, 311, 324, 489, 751; Siegler s. Hermann Grevinghof; Alpen, Joh.; v. Ketteler, Nik. Hermann; Kock, Johann; Voß, Jakob; v. Fürstenberg, Franz Egon; v. Hompesch, Karl Alex. Anton; v. der Horst, Ferd. Ludwig Max. Anton; v. Letmathe, Joh.; v. Plettenberg, Friedr. Christian; v. Raesfeld, Heinrich; v. Schencking, Herm. Stephan Dietrich; Torck, Joh. Rotger; v. der Wenge, Franz Ferd. Lambert
- bfl. Schreiber u. Notare s. Adalhard, Albero, Bernhard, Burchard v. Marburg, Volquin, Roland
- bfl. Kollektor s. von Elen, Dietrich
- bfl. Kapläne s. Heinrich v. Büren, Hermann v. Münster
- bfl. Seminar *Collegium Marianum 1616* 146, 196, 659
- Landtag *1579* 192
- Ritterschaft *1579* 192
- Münster, Fürstbistum 2. Erbämter und Hofämter
- Erbdrost s. Droste-Vischering
- Erbmarschälle s. Gerhard Morrien, Johann Hake; v. Merveldt, Ferd. Dietrich; v. Morrien; v. Plettenberg, Ferd.
- Erbkämmerer s. von Galen
- Oberjägermeister s. von Boeselager, Friedr. Christoph; Droste-Vischering, Adolf Heinrich; Droste-Füchten, Caspar Ferd.; v. Nesselrode, Wilh. Franz Joh. Bertram; v. Plettenberg, Friedr. Christian
- Münster, Fürstbistum 3. Verweser u. Statthalter
- Stiftsverweser s. Otto v. Tecklenburg, Siegfried Luf v. Kleve
- Statthalter *1589* 273, 310; s. von Westerholt, Konrad
- Münster, Fürstbistum 4. Gerichte
- Geistliches Hofgericht, Offizialat; Offiziale s. Arnold v. Hövel, Konrad v. Westerhem, Gerlach v. Wiedenbrück, Gottfried v. Hövel, Heinrich v. Keppel, Hermann v. Limburg, Levold, Lubert v. Ramsberg, Renfried v. Herringen; Vell, Stephan; v. Westerholt, Konrad
- Weltliches Hofgericht, Hofrichter s. Korff-Schmising, Dietrich Otto; v. Nesselrode, Wilh. Franz Joh. Bertram; v. Plettenberg, Friedrich Christian; v. Spiegel, Goswin Anton Franz; v. Wachtendonck, Karl Franz
- Notare u. Prokuratoren s. Katemann, Joh.; Dircking, Bernh.; Holter, Franz; Hüge, Heinrich; Rexing, Caspar; Trippelvoet, Gottfried
- Fiskal s. von der Hove, Rotger
- Münster, Fürstbistum 5. Behörden
- Regierungsverordnete *1574* 57
- Adelige Land- u. Kriegsräte s. von Ascheberg, Ernst Friedrich u. Joh. Matthias

- Landräte s. von Velen, Johann; v. Galen, Matthias
- Geheimer Rat, Präsident s. von Boeselager, Friedr. Wilh. Nik; v. Ketteler, Clemens Aug.; Droste-Senden, Joh. Karl Adolf; v. Wrede, Engelbert Anton
- — Geh. Räte s. von Ascheberg, Karl Ludwig u. Joh. Matthias Caspar; v. Bocholtz, Ferd. Wilh. I. E.; v. Boeselager, Friedr. Christoph; v. Brabeck, Engelbert u. Jobst Edmund; v. Ketteler, Clemens Aug., Friedr. Christian, Matthias Benedikt, Nikolaus Hermann u. Wilhelm; Korff-Schmising, Dietrich Otto, Friedrich u. Matthias; Droste-Vischering, Franz Otto u. Heidenreich; Droste-Füchten, Caspar Ferd.; Droste-Senden, Joh. Bernhard; v. Velen, Dietrich Anton u. Hermann Anton Bernhard; v. Fürstenberg, Franz Egon, Franz Friedrich Wilh., Joh. Adolf u. Wilhelm; v. Galen, Christoph Bernhard, Christoph Heinrich, Ferd. Alex. Anton, Ferd. Benedikt; v. Hanxleden, Hermann Caspar; v. Landsberg, Franz Karl Anton u. Joh. Matthias; v. Letmathe, Joh. Caspar; v. Limburg-Styrum, Damian Aug. Ph. K.; v. Merveldt, Clemens August u. Franz Theodor Arnold Alex.; v. Nagel, Franz Adrian Wilh. u. Heidenr. Adolf Adrian Anton; v. Nesselrode, Joh. Wilh.; v. Plettenberg, Bernhard Wilhelm, Dietrich, Ferdinand u. Friedrich Christian; v. der Recke, Franz Arnold F. B. J. u. Hermann; v. Schaesberg, Karl Franz M.; v. Spiegel, Ferd. August u. Goswin Anton Franz; v. Twickel, Clemens Aug. M.; v. Westerholt, Johann; v. Wolff-Metternich, Hermann Wilh. I. F.
- Regierung, Präsidenten s. von Plettenberg, Friedrich Christian; v. Wolff-Metternich, Hermann Wilh. I. F.
- — Vizepräsident s. von Limburg-Styrum, Damian Aug. Ph. K.
- — Geistl. Räte s. Droste-Vischering, Adolf Heinrich; v. Galen, Christoph Bernhard
- Kanzler s. von Merveldt, Dietrich Hermann; v. Merveldt Hermann; Mumme; v. Westerholt, Johann
- Hofkammer, Präsidenten s. Korff-Schmising, Clemens August; Droste-Erwitte, Joh. Philipp; Droste-Vischering, Heidenr. Ludwig; Droste-Füchten, Caspar Ferd.; v. Hanxleden, Hermann Caspar; v. Landsberg, Franz Karl Anton u. Johann Matthias; v. Letmathe, Joh. Caspar; v. Nagel, Heidenr. Adolf Adrian Anton; v. Plettenberg, Friedrich Christian; v. Twickel, Joh. Rudolf; v. Wolff-Guttenberg, Georg Wilhelm
- — Generalkommissar s. von Plettenberg, Friedrich Christian
- — Hofkammerräte s. von Büren, Melchior; v. Diepenbrock, Hermann
- — Assessorrat bzw. Deputation v. Dhh 636, 701, 706, 714, 716, 731, 746, 751, 760, 763, 765
- Landpfennigkammer 1622 313; Landpfennigmeister s. Morrien, Dietrich
- Werbe- u. Montierungskommission 1756—1758 280
- Straßenbaukommission 1781 759
- Landschreiber s. Droste, Johann
- Münster, Dom St. Paulus 1. Domimunität
- Graben d. Immunität 96, 399, 405, 433
- St. Michaelistor 14. Jh. 334
- Horteberg 1376 525

- Kapellen auf d. Domhof; St. Annae 299, 597
- — St. Catharinae 152
- — St. Clementis sive b. Mariae virg. 37, 102, 112, 260 ff., 303, 455, 470, 472
- — St. Elisabethae 113
- — St. Jacobi 139, 303, 328, 338, 426, 431, 440 f., 448, 469; Priester s. Landolf; Friedhof 1622 313
- — St. Ludgeri, Zerstörung 1121 386
- — St. Maximini 1748 157
- — St. Michaelis 212, 232, 234, 240, 262, 328, 331, 348, 389, 418, 426, 440, 442, 445 f., 452, 469, 475, 584, 592; Altar St. Eligii 1431 42, 269, 343, 558; Vikare bzw. Pastoren s. von Hörde, Johann; Stroes, Matthias; Wegener, Everwin
- — St. Margarethae 1303 102, 309, 428, 461, 466, 489, 531; Wiederherstellung 1503 122; Kaplan s. Simon v. Solms; Altbachten, Wessel; Altar St. Alexii 1616 196; Altar St. Crucis s. Wrede, Johann
- — St. Nicolai 122, 262, 331, 389, 418, 426, 442, 445 f., 452, 463, 474 f., 525 f., 568, 677; Altar St. Hupertii, Olavi et Caeciliae 1441 547
- — Galensche Kapellen am Dom 1674—1678 240
- Herrenfriedhof 221, 230, 345, 362, 538, 552, 572, 577, 587
- — Nachtlicht 1389 531
- — Vikarienfriedhof 267
- Häuser: Kurie Büren 309, 525, 582, 601
- — großes Haus neben St. Nicolai 13. Jb. 169
- — Spiegelturm (Besitz d. DDech.) 1615 145, 294, 428
- — Kurie am Spiegelturm 1329 469, 487
- — Wohnungen d. franz. Diplomaten 1644 680
- Münster, Dom St. Paulus 2. Domkirche
- Weihe 1265 14
- Altes Chor 157, 160, 375
- Johannischor 188, 316
- Stephanuschor 1312 20, 314, 357
- Chorumgang 161, 602, 651
- nördl. Seitenschiff 234
- südl. Seitenschiff 143, 159
- Ostquerschiff 626
- Westquerschiff 221
- Nordturm 159
- Südturm 152
- Hauptportal 718
- Grab d. Kreuzes 1283 426
- Kreuzgang 127, 187, 195, 225, 264, 269, 296, 347, 562, 570, 584, 589, 595
- Paradies 319
- drei Laternen vor dem Paradies 1626 146
- Altäre: 19 Altäre *um* 1349 463; 20 Altäre 1369 486; 22 Altäre 1386 531; 35 Altäre *um* 1407 536
- — St. Andreae 1349 293, 658, 687
- — SS. Ambrosii et Augustini, Lamberti, Hieronymi et Dorotheae 1410 262
- — St. Annae 1349 293
- — St. Blasii 1349 293, 354; s. auch Blasii et Somersell
- — St. Caroli et Oswaldi 1344 257, 293 f.
- — SS. Mariae et Catharinae im südl. Turm 1204 8, 293, 398 f.; Rektor s. Hugo Bosing
- — Decem milium martyrum 499
- — b. Mariae, d. Elisabeth viduae et s. Barbarae v. in loco Nye-
werch 1337 292 f., 459
- — S. Elisabethae im Umgang, Rektor s. Goswin v. Eikel
- — SS. Fabiani et Sebastiani 140
- — St. Gregorii 1349 293, 499
- — St. Vincentii, Rektor s. Engelbert Francois, Johann Pedinc-
torp
- — Hochaltar mit 4 Priestern 1338

- 40, 131, 257, 459, 462, 497; neues Gemälde 1561 134; s. Buthman, Jost
- — SS. Huberti, Wilhelmi et Gertrudis 1385 261, 501
- — SS. Johannis bapt. et ev. 1337 63, 195 f., 292 f., 582
- — SS. Laurentii et Vincentii *M. 13. Jb.* 51, 100, 110, 127, 293, 629
- — St. Luciae 1574 349
- — b. Mariae v. veteris chori *M. 12. Jb.* 257, 293, 325, 527
- — b. M. Magdalенаe 1297 103, 293
- — SS. Matthaei et Marci ev., SS. Dionysii, Nicolai et Barbarae 1410 262
- — St. Mauritii 1575 139, 648
- — Omnium sanctorum 1758 735
- — St. Pauli 1225 63, 211, 293, 304
- — St. Petri (alter u. neuer Altar) 1227 283, 293, 370, 504 (beide), 518
- — Primaltar St. Crucis unter dem Lettner *12. Jb.* 9, 86, 230, 293, 397, 589
- — St. Rosarii 1562 596
- — St. Sebastiani vor dem Chor 1575 138, 232
- — SS. Simonis et Judae *A. 13. Jb.* 400
- — St. Stephani 1312 21, 293, 535, 582, 597; Rektor s. Johann Thomae v. Krefeld
- — Trium regum 1344 257, 293
- — Undecim milium virg. *12. Jb.* 325
- — St. Walburgis 1349 293
- — Altar in der Sakristei 1439 297
- Statuen: St. Agnes 1519 570; 1601 630
- — St. Ambrosius 1602 146
- — St. Apollonia 278
- — St. Barbara 278
- — Karl d. Gr. 1604 640
- — St. Caroli Borromaei 1733 712
- — St. Christophorus 1627 197
- — St. Victorinus 114
- — St. Georg 314
- — Kaiser Heinrich II. *nach 1608* 626
- — St. Hieronymus 1519 314, 570
- — St. Joseph 1675 199
- — St. Johannes ev. 1601 630
- — St. Ludgerus 313
- — St. Mariae *um 1200* 209, 399; 1613 631; 1723 203
- — St. Severinus *um 1600* 621
- — St. Stephanus 1601 640
- — Welterlöser 1723 203
- — Bischofsstatue 1600 62
- — hl. Krieger mit Mühlstein 1601 644
- Orgel 1602 144, 357
- Predigtstuhl 1637 237; Domprediger 1558 134, 139, 230; s. de Aquis, Johann; Terminare 1537 127
- Sakramentshäuschen 1547 130
- Bestattung von Laien 1594 627, 687
- vier Küster u. Läuter 1547 130, 133 f., 139, 230
- Münster, Dom St. Paulus 3. Domkapitel
- Union 1446 42
- Präsidenten 1673 152; s. Ketteler, Rembert; v. Vörden, Joh. Heidenr.; Torck, Joh. Rotger
- Dompropst 1613 143 f.; Official s. Gerhard v. Buderich
- Domdechanei-Gebäude 1674 152
- Domscholaster 1613 143
- Domküsterei, Inkorporation d. Alfwines-provende 1269 101; Vergabe 1684 153 f.; DKüster 1613 143; Kopiar 1581 233
- Domkellnerei, Assessorat 1575 141, 161, 308, 315, 318, 320, 356 ff., 621 f., 635 f., 657 f., 662, 696, 705 f., 709, 712, 730, 744 f., 747, 751, 769; s. von Ketteler, Matthias Benedikt; v. Plettenberg, Christian
- Syndikus 1613 142; s. Hontum; Schade, Joh.
- Kornschreiber 1590 273
- Elemosin *vor 1410* 57, 65, 116, 124, 126, 139, 185, 194, 225, 230, 262, 265, 304, 363, 589, 594, 705, 713;

- Elemosinare s. Biderwand, Hermann u. Kemper, Jobst
 — Domfabrik *M. 13. Jb.* 96, 131, 194, 309, 325, 455, 486, 527, 589, 596, 723, 735, 740; Oberwerkmeister s. Lubert v. Rodenberg; v. Ketteler, Clemens Aug. u. Friedrich Christian; Korff-Schmising, Caspar u. Dietrich Otto; v. Elverfeldt, Wilhelm; Ledebur, Heinrich; v. Plettenberg, Christian; v. Raesfeld, Heinrich; v. Westerholt, Joh. Bernhard; Werkmeister s. Joh. Lubbekke; Schmedding, NN.
 — Domprovision 1699 319; Provisionar s. Otto (Fam.), Heinrich
 — Registratur u. Archiv 1597 145, 621
 — Bibliothek, custos bibliothecae *M. 14. Jb.* 130, 140, 479
 — Kalender 1620 147, 672, 674
 — Großer Kaland 40, 48, 72, 116, 118, 120, 122, 124 f., 128, 133., 139, 185 f., 194, 197, 223, 225, 230 f., 264, 300, 303 f., 311, 340, 351, 359, 362, 500, 505, 518, 531, 542, 544, 547, 552, 554, 556 ff., 562, 567 f., 571 ff., 576 f., 587 f., 596, 602 f.
 — Stabträger (2) 1575 139; s. Heinrich
 — Karzer 1656 671
 Münster, Dom St. Paulus 4. Domvikare u. Kameralen
 — 23 alte Vikarien 139, 146, 527
 — Fraternität d. DVik. 1305 289, 451
 — Vikarienburse 1547 133
 — Succentor s. Rulle, Johann
 — Kammerkleriker *scholares camerae* 1311 130, 133, 139, 194, 230, 303, 311, 334, 336, 338, 360, 527, 531, 594; s. Johann Borchardinck gen. Loer; Bodeker, Heinrich; Knehem, Rudolf; Plater, Johann
 Münster, Dom St. Paulus 5. Domschule
 — Rektoren s. Machorius; Timan Kemener
 Münster, Stifter u. Klöster
 1. Alter Dom, Kollegiatstift 10, 130, 182, 253, 303, 400, 426, 428, 527, 531, 593
 — Pröpste s. Adolf v. Drolshagen, Baldwin v. Steinfurt, Dietrich, Dietrich v. Adenoys, Dietrich Bertoldinck, Dietrich v. Herringen, Everhard v. Altena; Everhard v. Vechtorp, Engelbert, Volmar, Franko, Gottfried Francois, Gottfried v. Lüdinghausen, Heinrich Korff, Heinrich v. Lohn, Hermann v. Didinghoven, Hermann v. Hövel, Johann Hake, Otto v. Steinfurt, Philippus, Reiner v. Velen, Rudolf v. Langen, Udo, Wilbrand Korff-Schmising; v. Boeselager, Caspar Anton Karl Maria; v. Brabeck, Engelbert; v. Büren, Melchior; v. Ketteler, Clemens August; v. Korff-Schmising, Rotger; Droste-Vischering, Goswin; v. Velen, Reiner; v. Vittinghoff-Schell, Franz Joh.; v. Vörden, Johann Heidenreich; v. Fürstenberg, Joh. Adolf; v. Merveldt, Gottfried; v. Nesselrode, Joh. Wilh.; v. Plettenberg, Friedrich Christian; v. Raesfeld, Heinrich; v. Twickel, Jobst Matthias
 — Koadjutorei der Propstei 1525 129
 — Dechanei, Dechanten s. Arnold, Bernhard, Dodo, Folquin, Heinrich, Heinrich Romer, Johann Valke, Johann v. Gyffele, Liudger, Otto Korff, Siegfried, Wessel; Ascheberg, Ferdinand; Knipperdolling, Johann; v. Büren, Hermann Otto; Voß, Hermann; Voß, Jakob
 — Thesaurare s. Heinrich
 — Kanoniker s. Apollonius, Bernhard v. Hövel, Bernhard Travelmann, Christian de Buck, Gottfried, Johann Anglicus, Roland, Rotger v. Ramsberg; v. Asbeck, Adolf u. Rotger; Vogelpoet, Georg; Vogel-sang, Johann; Grüter, Heinrich; tor Mollen, Johann; Plonies, Heinrich; v. Raesfeld, Heinrich
 — Altäre: 6 Altäre 531
 — — St. Bartholomaei in armario 1507 299
 — Vikare s. Dietrich v. Elen, Petrus

- Hohues; Budde, Johann; Dicke-
ling, Bernhard; Visscher, Heino
— Mem. 197, 328
— Besitz 1267 429
2. St. Ludgeri, Kollegiatstift 1250 13,
303, 527, 531
— Propstei 1314 21; Pröpste s. Arnold
v. Diest, Bernhard v. Asbeck, Diet-
rich v. Engern, Everhard v. der
Mark, Friedrich v. Freckenhorst,
Gerhard v. Leithe, Gottfried,
Heinrich Schunde, Heinrich v. Ut-
recht, Johann Luf v. Kleve, Lutz
v. Heiden, Siegfried Luf v. Kleve
gen. v. Kervenheim, Stephan Valke;
v. Asbeck, Rotger; v. Bocholtz,
Temmo; v. Ketteler, Rembert; v.
Knehem, Rudolf; v. Elverfeldt,
Wilhelm; Ledebur, Heinrich; v.
Oer, Heidenreich; v. Plettenberg,
Gerhard; v. Raesfeld, Rotger; v.
Schorlemer, Wilh. Heinrich; v.
Wrede, Caspar
— Dechant 1218 8, 534; Dechanten s.
Arnold, Heidenreich, Hermann,
Johann v. Marburg, Johann v. Ro-
denkirchen, Lubert v. Rodenberg;
v. Wiedenbrück, Johann Heinrich
— Küster (Thesaurar) 1319 451; Kü-
ster s. Arnold, Volquin, Wessel
— Senior s. von Büren, Jobst
— Kanoniker s. Burchard v. Marburg,
Christian v. Ascheberg, Johann v.
Bachem, Johann v. Warendorf gen.
v. dem Emeshus; Otto v. Rhemen;
v. Büren, Adolf, Jobst u. Melchior
— Kirche 1178 91, 770
— — Altäre: St. Catharinae 1393 260
— — Epitaphien 1631 143
— Schule, Rektor s. Althena, Johann
3. St. Martini, Kollegiatstift 1271 303,
311, 426, 429, 527, 531
— Pröpste s. Konrad v. Rietberg, Ger-
hard v. Lohn, Gottfried v. Altena-
Isenburg, Gottschalk v. Rhemen,
Heinrich Kleppinck, Heinrich v.
Heeren, Hermann v. Lüdinghau-
sen, Johann Bellebrugge, Lubert v.
Langen, Rotger Schunde, Walter v.
Hustede, Wennemar v. Bevern,
Wilbrand Stael, Wilhelm, Wilhelm
de Lacu; v. Ascheberg, L. E.; v.
Bodelschwingh, Adolf; Korff-
Schmising, Bernhard; Droste-Vi-
schering, Adolf Heinrich; Droste-
Hülshoff, Heinrich Johann; Dro-
ste-Senden, Johann Karl Adolf;
Valke, Andreas; Freitag, Johann; v.
Fürstenberg, Franz Friedrich Wil-
helm; v. Fürstenberg, Wilhelm; v.
Letmathe, Franz; Nagel, Joh.; v.
Plettenberg, Friedrich Christian; v.
Schagen, Wilbrand; v. Schilder,
Raban Wilhelm; Spieß, Hermann;
Torck, Johann; v. Westerholt, Joh.
Bernhard
— Dechant u. Kanoniker 1271 286;
Dechant 1519 595; Dechanten s.
Burchard v. Marburg; Everhard
Brune, Gottfried, Heinrich, Lud-
ger, Ulrich v. Drolshagen; Droste,
Everwin
— Scholaster s. Hermann v. Münster;
Droste-Hülshoff, Johann; v. Raes-
feld, Heinrich
— Küster (Thesaurare) s. Gerwin Ale-
brandinch, Lubert
— Kanoniker s. Albero, Albert, Diet-
rich v. Rhemen, Heinrich v. Reyp,
Johann v. Bockraden, Lubert, Rot-
ger v. Ramsberg; Borgmann, Alex.;
v. Broich, Joh. Wilhelm; v. Büren,
Melchior; v. Raesfeld, Johann; v.
Rechteren, Bernhard; Schnatboem,
Wilhelm
— Kirche 1782 774
— — Altar St. Jacobi 1433 264
— — Statuen St. Fidis u. St. Patien-
tia 234
— Mem. 116, 120 f., 123, 125, 185,
262, 300, 303, 328, 385, 400, 435,
442, 495, 513, 518, 561
— Kirchhof 1863 778
4. Überwasser, Benediktinerinnenklo-
ster 1092 81, 288, 303, 531
— Bibliothek 17. Jb. 148 f.
— Wortpfennigregister 93
— Mem. 89, 123, 209, 230, 254, 258,

- 283, 334, 343, 355, 361, 386, 391, 393, 401 f., 408, 410, 416, 442, 448, 511, 515, 530, 581, 596
- Besitz s. Hoanasche
 - Äbtissinnen s. Jutta v. Sayn; v. Hatzfeld, Anna
 - Priorin s. Sophia Valke
 - Pröpste s. Adolf, Bernwart
 - Dechanten s. Gerlach v. Dingden, Heinrich v. Scon[...], Johann; v. Heiden, Caspar
 - Jungfern 1632 656; s. Ledebur, Agnes
 - Friedhof 1810 281, 324
5. St. Aegidii, Cisterzienserinnenkloster 6, 9, 164, 288, 303, 334, 418, 428, 439, 442, 456, 461, 463, 470, 500, 531, 546, 712
- Pröpste s. Lefhard v. dem Slade, Ludolf v. Richenberg
 - Pastoren s. Arnoldus
 - Jungfern 1385 527; s. Margaretha Morrien, Mechtild v. Rechede, Oda v. Rietberg
 - Bruderschaft b. Mariae virg. gegr. 1441 65, 116, 133, 230, 304, 355
 - Krankenzimmer 12. Jb. 164
6. St. Georg, Deutschordens-Kommande 303
- Konservatorium 1308 105
 - Komtur s. Dietrich v. Heiden; Droste-Senden, Melchior
 - Ritter s. Konrad v. Rietberg
 - Mem. 363
7. St. Johannis, Johanniterkommende 303
- Komtur s. Bernhard Schedelich; Korff-Schmising, Friedrich
8. Minoritenkonvent 1537 127, 131, 134, 139, 196 f., 230, 303, 595, 695
9. Observantenkonvent 1677 303, 695
10. Dominikanerkonvent 1677 695
11. Kapuzinerkonvent 1616 196 f., 321, 695
12. Klarissenkloster 1616 196 f., 695
13. Fraterhaus zum Springborn 116, 121, 123, 127, 131, 133 f., 182, 225, 230, 263, 303, 344, 346 f., 363, 583, 589, 636
- Mem. 120, 185, 300
 - Bibliothek 17. Jb. 149
14. Marienthal gen. Niesing, Schwesternhaus 230
- Äbtissin s. Schencking, Katharina
 - Jungfern s. Stael, NN.
 - Benefiziat s. Heino Visscher
 - Mem. 118, 120 f., 123, 126, 185, 300, 303, 343, 346 f., 363, 561, 606
15. Rosenthal, Schwesternhaus 303
16. Ringe, Schwesternhaus 303, 589
- Mem. 121, 123, 126, 185, 347, 366
17. Hofringe, Schwesternhaus 303
18. Reine, Schwesternhaus 303
19. Jesuiten 1556 137, 146, 309; s. von der Linden, Joh. Anton; Keller, Dietrich
20. Barmherzige Brüder 1773 745
- vgl. auch St. Mauritz
- Münster, Schulen u. Universität
1. ehem. Domschule, Paulinum 48, 139 f., 155, 204 f., 239, 303, 313, 324, 366, 569, 709, 724, 726 f.
- Rektor 1558 230; s. von Elen, Johann
 - Konrektor s. Olphenius, Heinrich
 - Lektor s. Bartholomaeus
2. Universität, Plan 1616 196, 324, 771 f., 774 ff.
- Münster, Pfarrkirchen u. Kapellen
1. St. Lamberti 1341 28, 744, 776
- Pfarrer s. Albert Balbus, Richard; Morrien, Johann
 - Altar SS. Georgii et Gertrudis, Rektor s. Johann v. Bevern
 - Bruderschaft St. Catharinae 1546 304
 - Friedhof A. 13. Jb. 401
2. St. Servatii 531
- Pfarrer s. Dietrich Bertoldinck
 - Stiftung d. Vikarien St. Petri u. St. Pauli A. 15. Jb. 362
 - Vikare s. Bernhard Warendorf, Johann Belholt
3. Kapelle auf dem Honekamp, Vikar s. Burmann, Heinrich; Hilmerinck, Johann
4. Hospital M. Magdalенаe zwischen

- den Brücken 1575 139, 185, 286, 334, 426
- Pastor s. Osnabrücke, Caspar
- Münster, Stadt u. Bürger
- Stadt 1119 83, 266, 298, 547, 550, 565
- Bürgermeister s. Venth, Heinrich
- Richter s. Schencking, Hermann
- Stadtkommandant s. Otthons, NN.
- Schöffen u. Rat 1284 196, 286
- Stadtgefreite s. Raesfeld, NN.
- Bürger s. Dietrich Schroder, Everwin Stevening, Engelbert v. Dekenbrock, Heinrich v. dem Busche, Johann Brune, Johannes de Curia, Johann Schupperde, Johann v. Warendorf gen. v. dem Emeshus, Johann zur Wersch, Lambert Hoyne, Sweder v. Warendorf gen. v. dem Emeshus, Werner v. Lohn; Borges, NN.; v. Büren, Adolf; Camen, Lambert; Dobbe, Katharina; Einhaus, Johann; Elverfeldt, Wilhelm, Goessens, Gerhard; Melschede, Franz; Stael, Wilbrand
- Grut 1311 336
- Zoll 1318 460
- Akzise 1667 671
- Besuch Ks. Friedrichs I. 1156 5
- Vereinbarung mit d. DPropst 1257 13
- Bündnis mit d. Erzstift Köln 1381 37
- Friedenskongreß 1643 240
- Musikalischer Verein E. 18. Jh. 767
- Kirchspiele: St. Aegidii A. 13. Jh. 96
- — St. Ludgeri 1283 426
- Straßen: Aegidiistraße 1588 306
- — Bispinghof *um* 1376 525
- — Bredenstege 1705 721
- — Gronestege 1256 284, 428, 530
- — Hollenbeckerstraße 1629 636
- — Honekamp 1558 230
- — Jüdefelderstraße 1376 25, 525
- — Niesingfreiheit 1607 143
- — Pferdestege 16. Jh. 311, 620
- — Schmerkotten b. d. Druckerei 1639 672
- — Spiekerhof 1308 20
- — einzelne Häuser: drei Häuser b. St. Aegidii 12. Jh. 166
- — Hs beim Spiegelturm E. 13. Jh. 428
- — Cappenberger Hof 1572 135
- — Marienfelder Hof 1246 14
- — Haus auf d. Bergstraße 1575 611
- — Hs d. DBursars auf d. Pferdestege 1595 371
- — Steinhaus am Kirchhof St. Lamberti M. 13. Jh. 419, 427
- — Schoppings Hs 1594 628
- — Ratskeller Überwasser, Wirtin s. Stule, Metta
- — Der Wilde Mann, Ksp. Überwasser 1612 634
- Garten vor d. Neubrückenpforte 1637 651
- Münster, Armenhäuser 16. Jh. 48, 57
- Hausarme 1575 139
- Arme zur Aa auf d. Bergstraße 1561 134, 139, 635
- Elende zu St. Aegidii 1575 139, 304
- Armenhaus St. Antonii vor d. Stadt 1537 127, 139
- Bispingshaus b. St. Aegidii-Elende 1575 139
- Armenhaus beim Buddenturm 1561 134, 139, 370
- Armenhaus zum Busche auf d. Martinikirchhof 1561 134, 139, 635
- Armenhaus zum Vorschepol oder in der Speckproven 1561 134, 139
- Arme im Grotegesenhaus 1619 635
- Arme auf d. Honekamp 1474 134, 139, 363
- Armenhaus am Johanniskirchhof 1561 134, 139, 370
- Elende zu St. Lamberti 1546 139, 304
- Armenhaus St. Ludgeri 1561 134, 139
- Elende zu St. Martini 1575 139
- Arme im Prussenhaus auf dem Lappenbrink 1561 134, 139
- Armenhaus Überwasser 1546 134, 139, 304

- Armenhaus Wegesende 1561 134, 139, 635
 - Armenhaus tor Wessede 1561 134
 - Zwölfmännerhaus 13. Jb. 107 f., 134, 168, 230, 410, 628
 - Zwölflinge im Ksp. Überwasser 13. Jb. 139, 168, 321, 573, 598, 612
 - v. Münster, Agnes, nat. T. Heinrichs ♂ Philipp v. Sinderen 1555—1576 52, 605
 - Anna ♂ Johann Hove gen. Wormsberges 16. Jb. 50, 52
 - Bernhard, DPropst, Archid. Stadtlohn 1522—1557 50—53, 54, 136, 230, 598, 604, 614, 619
 - Bernhard, nat. S. Bernhards ♂ Gertrud Cleborn 1548—1557 51 f.
 - Bernhard, zu Meinhövel 1597 577
 - Katharina ♂ Johann Droste 16. Jb. 52
 - Elisabeth, zu Alst ♂ Johann v. Keppel E. 16. Jb. 631
 - Veit, zu Alst u. Krechting ♂ Dorothea v. Ermen M. 16. Jb. 618
 - Heinrich, Dh 1536—1555 51, 604 f., 613
 - Heinrich, zu Meinhövel 1555 † ♂ Anna Stael 50
 - Heinrich ♂ Jutta v. Raesfeld 1555 50
 - Heinrich, nat. S. Bernhards, Drost Sassenberg 1572 † 52
 - Jakob ♂ Anna Morrien 1542—1558 51, 595, 605, 610
 - Johann, zu Meinhövel ♂ Berta Hilla v. Diepenbrock A. 16. Jb. 50
 - Johann ♂ Mechtild v. Hackfort A. 16. Jb. 604
 - Johann, nat. S. Heinrichs, Pf. Ottmarsbocholt 1572 † 52
 - Johann, nat. S. Heinrichs, gen. Brunschwiger ♂ Gertrud 16. Jb. 52, 605
 - Margaretha, nat. T. Bernhards 1586 52
 - Mechtild ♂ Johann Schomecker gen. Stappervenne, B. Telgte 16. Jb. 52
 - Rudolf, Dh, Propst Beckum, Archid. Stadtlohn 1564—1587 59, 192, 618, 630, 637
 - NN., zu Loburg 1547 131
 - Fam. 196, 673; s. Bernhard, Dietrich, Gerhard, Gottfried, Heinrich, Hermann, Ludolf, Walter
 - Münstereifel, Stift, Kan. s. Arnold v. Blankenheim
 - Münsterisches gemeinnütziges Wochenblatt E. 18. Jb. 754
 - Mues Mus, Johann Wilhelm, DVik. 1723—1727 74 f., 728
 - Müssen Musnen, Ksp. Warendorf, Amt E. 12. Jb. 17, 395
 - v. Mulstorf, Elisabeth 1575 139
 - Mumme, NN., Lic., Kanzler 1547 131
 - Muncel (wahrscheinlich richtig: Woen- sel, 26 km sö 's-Hertzogenbosch), Ort b. Boxtel 1534 478
 - Munteloh (6 km nw Werl) Hs s. Johann, Caspar u. Elisabeth Pentling
 - Mus s. Mues
 - Musnehorst, Bs. Ksp. Warendorf E. 13. Jb. 433; s. auch Bocholte
 - Musnen s. Müssen
- N**
- (v.) Nagel, Adolf, zu Itlingen ♂ Anna v. Galen E. 16. Jb. 655
 - Agnes ♂ Gottfried v. Merveldt M. 16. Jb. 591
 - Anna ♂ Johann Valke A. 16. Jb. 597
 - Anna, zu Königsbrück ♂ Dietrich v. Neheim 1540 606
 - Anna ♂ Serries v. Baeck A. 16. Jb. 608
 - Anna ♂ Joachim Droste-Senden E. 16. Jb. 647
 - Anna, zu Bustedt ♂ Johann v. Ascheberg A. 17. Jb. 659
 - Anna Dorothea Elisabeth, zu Vornholz ♂ Jobst Adolf Droste-Senden 1683—1692 205, 720
 - Katharina, nat. T. Lukas' 1611—1635 59
 - Christina, nat. T. Lukas' ♂ Lic. Johann Morrien 1611 59
 - Dietrich Hermann, zu Vornholz ♂ Maria Clara v. Billerbeck 1680 731

- Dorothea ∞ Heinrich Ledebur *M. 16. Jh.* 616
- Edmund Friedrich Levin, zu Vornholz, Drost Stromberg ∞ Anna Joh. Rosina Antonetta v. Tastungen, Kan. Freckenhorst 1734 749, 758
- Edmund Ludwig, preuß. Dragonerleutnant 1791 767
- Ernst, Dh Speyer †1709 205
- Ferdinand, zu Itlingen ∞ Odilia Elisabeth v. Westphalen 1654 709
- Franz Adolf, Dh, Dh Hildesheim u. Paderborn 1680—1746 244, 731
- Franz Adrian Wilhelm Levin, zu Itlingen, Dh, Geh. Rat, Drost Werne ∞ Johanna Philippina Sophia v. Calenberg 1729—1798 737, 747 f., 749, 767
- Franz Ferdinand, Dh, Dh Paderborn 1734—1762 748, 749, 758
- Friedrich Ludwig, zu Itlingen ∞ Wilhelmina Maria v. Twickel 1721 726, 747
- Georg, Dh, Archid. Warendorf u. Milte 1569—1619 59, 192, 354, 376, 622 f., 624 f., 655, 666
- Georg, zu Itlingen, Drost Stromberg 1618 622 f.
- Georg Adolf Ferdinand, Dh 1711—1730 726
- Georg Joachim, zu Loburg ∞ Margaretha Adelheid Dorothea v. Eerde 1691 724
- Gertrud, zu Königsbrück ∞ Dietrich v. Merveldt *M. 16. Jh.* 624
- Gertrud, nat. T. Lukas' ∞ Bernhard (Stapelberg?) 1611 59
- Heidenreich Adolf Adrian Anton, Dh, Dh Osnabrück, Propst St. Mauritz, kurköln. u. münst. Geh. Rat, Hofkammerpräs. 1691—1748 724
- Heinrich, Dh, Dh Hildesheim 1585—1589 638
- Hermann, zu Königsbrück ∞ Ursula Schade *M. 16. Jh.* 607, 623
- Hermann, Dh, Archid. Stadtlohn u. Beckum 1605—1637 64, 66, 239, 655 f., 658, 678
- Hermann, nat. S. Lukas' ∞ Anna (Stapelberg?) 1611 59
- Hermann Adolf, Dh, Dh Hildesheim ∞ Anna Elis. v. Dornick 1747—1764 758
- Hermann Werner, Dh Paderborn 1747 749
- Jobst, zu Itlingen ∞ Anna v. Koppel *E. 16. Jh.* 622
- Jobst, Dh 1569—1572 623, 624
- Jobst, nat. S. Georgs 1616 622
- Johann, Dh, DKüster Paderborn, Propst St. Johann Osnabrück 1502 585
- Johann, Dh, Propst St. Martini u. Beckum 1540—1577 130, 230, 376, 607, 623
- Johann, nat. S. Georgs 1616 622
- Johann 1619 655
- Joseph Marsil, kurköln. Kämmerer, münst. Obrist 1748 724
- Lukas ∞ Christina Elis. v. Loe *E. 16. Jh.* 59, 623
- Lukas, Dh (nicht Münster) 1586 † 607
- Lukas, DPropst, Archid. Stadtlohn 1569—1611 59 f., 63, 622, 624, 637
- Lukas, nat. S. Georgs 1616 622
- Matthias, Dh 1569—1589 192, 623, 636
- Max. Friedrich Anton Maria Laurenz, Dh 1766—1794 748, 767
- Nikolaus Friedrich, zu Itlingen ∞ Margaretha Elis. Droste-Vischering 1705 726
- Philipp Ludwig, Dh 1654—1712 709 f.
- Fam. 683; s. Dietrich, Hermann v. Namedy s. Husmann
- Napoleon, Kardinal St. Adriani 1326 25
- Kaiser d. Franzosen 1804—1815 162, 765, 775
- v. Nassau-Katzenelnbogen-Vianden-Dietz, Johann Ernst, Dh, Dh Köln, Minden, Osnabrück u. Straßburg 1631—1651 683, 688 f.

- v. Nassau-Hadamar, Johann Ludwig ∞ Ursula zur Lippe 1631 683
- v. Nassau, Fam. 657; s. Johann
- v. Nassau-Beilstein s. Heinrich
- v. Nassau-Dillenburg s. Engelbert, Johann
- Nativitas b. Mariae v., Fest 491
- Nazareth gen. Schaer, Kloster b. Bredevoort 1483 346
- Neede (23 km wsw Enschede) Archid. s. Heinrich v. Büren, Johann Stael; v. Raesfeld, Bitter
- Neersen (6 km ö Viersen) Hs s. von Viermundt
- Nevinghof (b. Münster) Hs 361; s. Johann v. Warendorf gen. v. dem Emeshus
- v. Neheim *Nehem*, Dietrich, zu Niederwerries ∞ Anna Nagel 1540 606
- Johann, Dh ∞ Dorothea v. Galen 1540—1595 606 f.
- Johann, Kommensal d. DDech. Rotger Korff-Schmising 1547 131
- Fam. s. auch Freseken
- Nehlen (9 km nw Soest) Hs 353; s. von Plettenberg
- Nerimundus presb. 26. Jan. 381
- v. Nesselrode, Anna ∞ Philipp v. Hörde *um* 1500 269
- Anna Charlotte Sebastiana, zu Rath u. Lüttighof ∞ Johann Rudolf Benedikt v. Twickel 1721—1726 735, 743, 746
- Anna Sibylla 1621 662
- Bertram 1621 662
- Bertram, zu Ehreshoven, kurmainz. Geh. Rat, Trier. Kanzler, Land- u. Erbmarschall Hzgtm Berg, Amtmann Windeck ∞ Maria Magdalena v. Hatzfeld 1638 242
- Karl Franz, zu Ehreshoven, kurpfälz. Minister u. Kämmerer, jül.-berg. Kanzler, Amtmann Steinbach ∞ Maria Anna Kath. v. Loe 1754 729 f., 762
- Caroline Maria Kath., zu Ehreshoven ∞ Gottfried Arnold Edmund Ignaz v. Merode 1742 765
- Franz Bertram, Dh Lüttich, Propst Stuhlweißenburg *A. 18. Jb.* 729
- Franz Karl, zu Ehreshoven, kaiserl. Rat, jül.-berg. Hofkammerpräs. ∞ Maria Theresia Sophia Elis. v. Schorlemer 1710 729
- Franz Johann Karl Felix, Dh, Dh Eichstätt, Lüttich u. Hildesheim 1754—1816 762 f.
- Jesina Elisabeth 1621 662
- Johann Bertram, Dh ∞ Maria Marg. v. Harff 1637—1657 677
- Johann Heinrich 1621 662
- Johann Matthias, Dh, Archid. Stadtlohn 1655—1674 155, 677 f., 691, 702
- Johann Salentin Wilhelm, Dh ∞ NN. v. Brempt 1657—1665 693, 697
- Johann Sigismund Adolf Bertram, Dh, Dh Hildesheim 1665—1703 75, 374, 697, 698 f.
- Johann Wilhelm, DBursar, Dh Paderborn, Propst ADom, Archid. Winterswijk u. Warendorf, Geh. Rat 1637—1693 203, 373 f., 677, 680, 691 f., 696, 701, 714
- Johann Wilhelm Franz, Dh, Dh Hildesheim, Lüttich u. Mainz 1710—1757 729 f.
- Joseph Anton, Dh Trier, Osna-brück u. Lüttich *A. 18. Jb.* 729
- Matthias, zu Rath, Leythe u. Romberg, Dh, Dh Paderborn ∞ Maria Elis. v. Wylich 1615—1623 373, 662 f., 677
- Sibylla Sophia ∞ Gottfried Ketteler *M. 16. Jb.* 49, 609
- Wilhelm, zu Hertzen ∞ Anna v. Loe *A. 17. Jb.* 662
- Wilhelm Franz Johann Bertram, DKüster, Dh Lüttich u. Paderborn, Propst Stuhlweißenburg, Weltl. Hofrichter, Oberjägermeister, Reichshofrat, Auditor rotae, Bf Fünfkirchen 1638—1722 70, 154, 242 ff., 700, 731
- NN., Dh 1659 682
- NN., Äbt. Neukloster 1693 374

- Fam. 75, 646, 658, 707; Freiherren-
diplom 1662 373; s. Anna, Maria
Neuassen (9 km ssw Beckum) s. Gott-
hard Ketteler; v. Ketteler
Neuburg a. d. Donau 1664 709
— Fürstentum s. Pfalzgrafen b. Rhein;
s. auch Jülich-Berg
— Räte s. de Wendt, Matthias
Neukirchen *Nuenkerken* (7 km nö Gre-
venbroich) Kirche Btm Köln, Pfar-
rer s. Hermann v. Wewort
Neukloster (16 km sö Stade) 1693 374
— Jgf. s. Droste-Senden, Anna Petro-
nella; Äbt. s. von Nesselrode, NN.
v. Neuenahr, Fam. *E. 15. Jh.* 585
Neu(en)burg (7 km n Heinsberg, b. Ef-
feld) Hs s. von Eynatten
Neuenkirchen *Nienkerken* (Stadt Höx-
ter) Propstei 1218 8
— Propst s. Hermann v. Holte
Neuenhaus (10 km nw Nordhorn) Kir-
che, Altar St. Antonii 1537 53; s. de
Bever, Arnold
Neu(en)hof (12 km s Altena) Hs von
Neuhoff
Neuerburg (21 km wsw M.-Gladbach)
Hs s. von Hochkirchen
Neuhaus (n Paderborn) Schloß 1683 692
Neuhaus, Bitter, Herr 1611 59
v. Neuhoff, Anna, zu Ahausen ∅
Heinrich Schade *um* 1600 660
— Anna Marg., zu Horstmar ∅ Cas-
par Heinrich Korff-Schmising
1650—1651 241, 277, 701
— Elisabeth, zu Neuhof ∅ Johann
Schencking 1602 640
— Elisabeth Anna Theodora ∅ Bernh.
Engelb. Christian v. Beverförde
1699 706
— Johann, Dh, Dh Hildesheim, Ar-
chid. Stadtlohn, Drost Peine
1602—1651 149, 315, 355, 672 f.,
687, 698
— Stephan, zu Horstmar, jül. Ober-
küchenmeister ∅ Marg. v. Can-
stein *um* 1600 672
— Fam. 1686 152, 673
v. Neuhoff gen. v. der Ley, Anna Elis.
∅ Goswin Ketteler 1647 697
Nickenich (6 km wsw Andernach) Hs s.
von Weyer
Nikolartius, Petrus, Generalvikar
1625—1626 147, 651
Nicolaus III., Papst 1277—1280 430
— IV., Papst 1288—1292 172, 446
— diac. 26. Okt. 408
— Dh 1212—1238 407 f.
— de Aquis, Dh 1402 541, 542
— v. Bevern, Dh, Archid. Weseke
1472—1484 575
— Kloppekiste ∅ NN. Walraven 1384
533
— Freitag *Vridag*, Knappe 1293 453
— v. Siebenborn *de Septemfontibus*,
Dh, DKüster Köln 1354 507
— Swartewolt, Pf. Meppen 1386 545
— v. den Torne *de Turri*, Ritter 1254
422
Niederalme (8 km nö Brilon) Hs s. von
Meschede
Niederberge, Gut Ksp. Calle 1661 150
Niederense (11 km sw Soest) Hs s. von
Plettenberg
Niederhaus (Westheim, Kr. Büren) Hs
s. von Calenberg
Niederhemer *-hemert* (5 km ö Iserlohn)
Hs s. Torck
Niederlande, Generalstaaten 1611 61
Niederpleis (8 km onö Bonn) Hs s. von
Lüninck
Niederwerries (4 km ö Hamm) Hs s.
von Neheim
Niederzier (8 km sö Jülich) Hs s. von
Hochstetten
v. Niehausen, Georg, Dh Paderborn
1701 708
Nyehusesche, NN., Werne 1559 596
Nienberge (7 km nw Münster) Kaland
15. Jh. 365
— Ksp. s. Dethardinck, Grimoldin-
chove, Twentinck, Weling
Nienborg (11 km nö Ahaus) Archid.
1323 27; s. Alhard v. Driel, Her-
mann v. Büderich; v. Raesfeld,
Bitter
— Kapelle b. Mariae v. ac SS. Petri et
Pauli, Kaplan s. Hermann de Bever,
Johann Wischebrinck

- Burgmannen 182, 232, 279; s. Gottfried v. Münster, Hermann de Bever, Hermann v. Keppel, Wilhelm v. Billerbeck; v. Asbeck, Anna; v. Billerbeck, Anna; Torck, Johann Nienborg (12 km ssö Warendorf, b. Ostenfelde) Hs 1748 724
v. Nienborg *-borch* s. Werner
v. Niem s. Dietrich
Nienkerken s. Neuenkirchen
Nientidt, Johann, DVik. 1637 656
Niesert, Joseph, Pastor *E. 18. Jb.* 148
Nivelles, Stift, Kan. s. Rotger v. Aldendorp
v. Nimwegen s. Konrad Potter
Nissinck, Johann, DVik. 1609 309
Nithing *Nithungus*, DPropst Paderborn 1015—1036 383
— Dh 1042—1063 383
Norberding (5 km w Vechta) Hs s. von Schagen
Norbertus, Dh 1110 386
Nordkirchen (7 km sö Lüdinghausen) Hs 1734 738, 762
— Herrschaft 751; s. von Plettenberg
— Archid. s. Adolf Norendin, Dietrich Ketteler, Dietrich Haver, Gottfried v. Hövel, Johann Valke, Wennemar Voet; Bar, Herbord; Droste-Senden, Jobst
— Kirche, Pf. s. Morrien, Johann
— — Vikarie St. Stephani, Rektor s. Bar, Herbord; Morrien, Gerhard
— Ksp., Güter *M. 13. Jb.* 100
v. Nordkirchen, NN., zu Westhusen ☉ Kath. v. Brabeck 1616 196
Norden Ostfriesland, Amt, Drost s. von Westerholt, Konrad
Nordenbeck (5 km sö Korbach) Hs s. von Viermundt
Nordermann, Johann, DVik., Kaplan d. DDech. 1546—1561 48, 51, 130 f., 133, 230, 303, 595, 597
— s. Johann
Nordherringen (5 km w Hamm) Hs s. von Torck
Nordhorn, Archid. s. Heinrich v. Büren
— Ksp., Zehnt s. Bimolte
Nordwalde (12 km sö Steinfurt) Archid. s. von Plettenberg, Gerhard
— Ksp., Zehnt 420; Güter s. Lutgerinch
— Kirche zum Hesseldom s. Baldewin u. Rudolf v. Steinfurt
— Hs. s. von Oldenus, Johann
Norendin s. Adolf, Heinrich, Thetmar Norttorpe, Zehnt der Obedienz Senden *11. Jb.* 163, 283, 393, 449
Nottbeck (5 km wsw Wiedenbrück) Hs s. von Oer
Nottebusch, NN., DVik. 1695 681
Nottuln (18 km w Münster), Stift 10, 303, 460
— Äbt. s. Jutta v. Holte, Lisa v. Solms; v. Velen, Marg. Theod.
— Dechantin s. Droste-Senden, Isabella
— Kan. s. von Bevern, Elisabeth; v. Billerbeck, Margarethe; Droste-Senden, Anna Isabella Josina; v. Heiden, Johanna; Torck, Anna Sophia; Wulfs, Gosteke
— Dechant s. Heinrich v. Solms
— Kleideramt 1252 101
— Besitz 1319 106
— Mem. 1295 22, 531
— Ksp., Land 1172 89; s. auch Overbeck
- O
- Oberalme (6 km nö Brilon) Hs s. von Gaugreben, v. Meschede
v. Oberg, Burchard, Bf Hildesheim 1557—1573 622
Oberwerkmeister s. Münster, Domkapitel, Domfabrik
Ochtrup (12 km nw Steinfurt) Kirche, Pf. s. Widekind v. Holte
— Ksp., Güter 1294 449
O crux ave spes, Hymnus 589
O crux benedicta, Antiphon 588
Oda v. Bentheim, T. Ekberts 1284 452
— v. der Lippe ☉ Konrad v. der Lippe *E. 13. Jb.* 434
— v. Lüdinghausen ☉ Hermann v. Münster *um* 1400 511, 562

- v. Ravensberg, T. Ottos 1276 216
- v. Rietberg, T. Konrads, Jgf. St. Aegidii 1264 434
- ∞ Ludolf v. Steinfurt *A. 14. Jh.* 174
- v. Steinfurt, T. Ludolfs *M. 14. Jh.* 174
- Odelricus *Othel-* diac. *12. Jan.* 169, 381
- Odenheim (b. Bruchsal) Ritterstift, Kapitulare s. Droste-Senden, Johann Bernhard; v. Frentz, Edmund Herm. Adolf; v. Fürstenberg, Friedrich; v. Roll, Joseph Anton
- Odilia ∞ Dietrich v. der Horst 1472—1480 184
- Odilo diac. *6. Jan.* 381
- Odinck, Gut Ksp. Billerbeck 1317 106, 456, 460
- Odo Otto presb. *1. Nov.* 396
- s. auch Otto
- v. Oeynhaus, Theodor, Bew. 1625 63
- Fam. 202, 321, 660
- Oelde (10 km nō Beckum) Archid. s. Johann v. Bellebrugge, Lubert v. Langen
- Zehnt 1268 16
- Oelinghausen (9 km wnw Arnsberg) Stift 1269 38, 432 f., 438
- Kan. s. von Galen, Klara Anna; v. Hörde, Gertrud
- v. Oer, Anna, zu Nottbeck ∞ 1532 Franz de Wendt 649
- Anna, zu Kakesbeck ∞ Heinrich v. Diepenbrock *M. 16. Jh.* 190, 619
- Anna Elisabeth, zu Nottbeck ∞ Walter Heinrich v. Plettenberg 1609 683
- Bernhard, zu Kakesbeck ∞ Christina v. dem Grimberg gen. Altenbochum *M. 16. Jh.* 131, 350, 611, 625
- Bernhard, Dh 1574—1593 272, 625, 629 ff., 648
- Burchard 1589 629
- Caspar 1565 232
- Christina ∞ Caspar Korff-Schmising 1592 369
- Heidenreich *Heinrich*, Dh, Propst St. Ludgeri, Kan. St. Maurit, Archid. Billerbeck 1552—1574 141, 190 f., 611 f., 625
- Heinrich, Konversal d. DDech. Rotger Korff-Schmising 1547 131
- Hermann 1589 629
- Lambert, Bew. 1540 606
- Fam. 147, 355 f., 651; s. Alexander, Bernhard, Caspar, Heidenreich, Ludolf
- v. Oesede, Edelherren *12. Jh.* 89
- Oesel, Btm, Domkapitel, Kan. s. Johann v. Dülmen
- Österreich, Kaiserreich, Staatskanzler s. von Kaunitz-Rietberg
- v. Österreich, Eleonora ∞ Karl v. Lothringen 1680 719
- Max. Franz Xaver Joseph, Dh, Dh Köln, Erzb. Köln, Bf Münster 1756—1801 246, 766, 767, 769—772, 774, 777
- Fam. 60, 148, 707; s. Albert
- v. Öttingen, Kraft Anton Wilhelm, Gf zu Baldern u. Soetern ∞ Johanna Eleonora Maria v. Schönborn-Buchheim 1725 757
- Franz Wilhelm, Dh, DPropst, Chorbf. u. Afterdech. Köln, Propst St. Georg Limburg, Kan. Wimpfen 1725 757 f., 759
- Öttingen-Baldern-Söttern, Herrschaft 1778 757
- Ovelacker s. Gerlach
- Ovelgönne (zwischen Horstmar u. Schöppingen) ehemal. Burg 1396 220
- Ofen (Budapest) Festung, kaiserl. Gouverneur s. von Limburg-Styrum, Otto Ernst
- Overbach (18 km nō Siegburg, b. Much) Hs s. von Reuschenberg
- Overbeck, domkapit. Amt Ksp. Nottuln 1535 603, 630, 633
- Overbeck, Aleke, Ksp. Nottuln, Bs. Horst, Konkubine Wilbrands v. Schagen 1557 603
- Overberg, Bernhard, Priester 1754—1826 324
- Overkamp *Aver-, Beckhove*, Essener Hof Ksp. Seppenrade Bs. Lavesum 76, 356 f., 549

- Overhagen (3 km sw Lippstadt) Hs s. von Schorlemer
- Overhagen *Aver-*, Oblegium 1564 603
- Overhaus (zwischen Osterfeld und Sterkrade) Hs s. von Boenen
- Overhus s. Christina
- officium album s. Weißamt
- officium camerae s. Kammeramt
- officium caseorum s. Käsamt
- officium infirmorum 1266 122, 429, 499, 600
- officium mixtum 1564 370, 596, 633
- Ovo presb. mon. 16. Febr. 379
- Dh 1139—1156 389
- Ohne (11 km w Rheine) Ksp. s. ten Broke
- v. Oydinchove (fälschl.) s. Hermann v. Didinghoven
- Oythe (ö Vechta) Kirche, Pf. s. Menrich
- Oldenberge s. Altenberge
- v. Oldenburg s. Egelmar, Hadewigis, Heinrich, Otto, Wilbrand
- Oldendorf (10 km nw Hameln) s. von Zerssen
- v. Oldendorp s. Aldendorp
- ton Oldenhove s. Althoff
- v. Oldenhus, Johann, zu Nordwalde ∅ Berta Ledebur 1619 635
- s. Gottfried Retberch
- Oldenzaal (10 km n Enschede) Stadt 14. Jh. 495
- St. Plechelmus 256, 503
- — Propstei 1673 70; Pröpste s. Dietrich v. Rhemen, Gerlach v. Dingden, Heinrich v. Karssem; v. Velen, Dietrich Anton
- — Kan. s. Arnold Buck, Bernhard v. Meschede, Gottschalk v. Rhemen, Heinrich v. Beverförde, Hermann de Bever, Otto v. Solms, Wennemar v. Bevern; v. Rhede, Friedrich
- — Mem. 122 f., 257, 484
- Richter 1381 496
- Ksp. s. Awiick
- Oleke s. Otburgis
- Olfen (8 km ssw Lüdinghausen) Archid. s. Dietrich Schade
- Kirche, Pf. s. Bernhard Morrien
- Ksp. s. Welling
- Werdener Haupthof 1
- Olika v. Büren ∅ vor 1329 Johann v. Plettenberg 464
- Olmütz, Btm, Bf s. v. Lothringen, Karl
- Domkapitel, Dhh s. von Kaunitz-Rietberg, Franz Karl Joseph; Pfalzgf b. Rhein, Franz Ludwig
- Olphenius, Heinrich, Konrektor Gymnasium Münster 1547 131
- Olricus s. Ulrich
- Omnium sanctorum s. Allerheiligenfest
- Ootmarsum (12 km w Nordhorn) Deutschordens-Kommende, Komtur s. de Bever, Bernhard; s. auch Hotmershem
- Oppenheim (17 km s Mainz) von-Molsbergisches Hs A. 18. Jh. 712
- Oranus, Franciscus 1591 646
- Oree (belg. Prov. Lüttich) Hs 1650 675; s. von Groesbeck
- Herrschaft s. von Bocholtz, Gottfried
- Kirche, Pf. s. Otto Luf v. Kleve
- Orviato, päpstl. Residenz 1291 172
- Orléans *Aurelianum*, Universität A. 14. Jh. 29, 149, 528, 624, 632, 681, 697
- v. Orsbeck *-bach*, Dietrich, Dh, Dh Paderborn 1615—1623 237, 663
- Engelbrecht ∅ Elisabeth v. Bongart um 1600 663
- NN., Obristleutnant 1664 691
- Ortlevus presb. 11. Jan. 381
- Ortwin v. Graes ∅ Jutta 1418 554
- Osdag presb. 16. April 382
- Osgerus 820 379
- Osiliensis eccl. s. Oesel
- Osnabrück, Fürstbttm, Bf 1320 473; s. Konrad v. Veltberg, Konrad v. Rietberg, Dietrich v. Horne, Engelbert v. Altena-Isenburg, Gerhard, Gottfried v. Arnsberg, Gottschalk v. Diepholz, Heinrich v. Holstein-Schaumburg, Otto v. Hoya, Philipp, Wessel, Widekind v. Waldeck; v. Lothringen, Karl; v. Wartenberg, Franz Wilhelm
- Bischofswahl 1698 75, 243

- Gesandter d. Pfalzgf v. Neuburg 1679 242
- Weihbf s. von Hörde, Johann Friedr. Adolf
- Statthalter s. von Keressenbrock, Ferd.
- Oberjägermeister s. von Boeselager, Ferd. Goswin Moritz; v. Vellen, Anton Heinr. Hermann
- Geh. Rat, Präsident s. von Keressenbrock, Ferd.
- Generalvikar s. von Hörde, Johann Friedr. Adolf
- Offiziale s. von der Asseburg, Wilh. Ignaz Anton; Droste-Vischering, Heidenr. Matthias
- Osnabrück, Dom, Kirche, Altar St. Stephani 1277 440
- Domkapitel 1248 15, 230; Konservatorium 1326 108
- — DPröpste s. Bernhard v. Ravensberg, Bruno v. Altena-Isenburg, Heinrich v. Cappeln, Hermann v. d. Lippe, Wilhelm v. Holte; v. d. Asseburg, Wilh. Ignaz Anton; v. Keressenbrock, Ferd.
- — DDech. 1320 473; s. Bertram, Konrad, Dietrich Ketteler, Hugo v. Schagen, Johann Stael, Wilbrand Bante; Bar, Herbord; Ketteler, Dietrich u. Goswin Konrad; Korff-Schmising, Johann; Schencking, Wilhelm
- — DSchol. s. Giselbert v. Wulf-ten, Ludolf v. dem Bussche, Rudolf v. Langen; v. Bevern, Ernst; Schencking, Stephan; v. Wachtendonck, Karl Franz u. Johann Edmund
- — DKüster (Thesaurar) s. Simon v. Rietberg; Tietmar; Ketteler, Konrad; Droste-Erwitte, Johann Philipp; v. Wolff-Metter-nich, August Wilhelm
- — DKantor s. Arnold Eifler, Ernst v. Bevern, Ernst v. Ges-mold, Otto Korff; v. Bevern, Heinrich; v. Boeselager, Ferd. Goswin M. J.N.; Korff-Schmising, Otto Heinrich; Vincke, Nikolaus
- — DSenior s. von Keressenbrock, Johann
- — Dhh s. Albert v. Hoya, Albert v. Sachsen, Arnold Buck v. Karssem, Baldewin v. Bentheim, Bernhard v. Ravensberg, Bernhard v. Rietberg, Bertold Rike, Konrad Gogreve, Dietrich v. Elen, Everhard v. Volmarstein, Everhard v. d. Horst, Engelbert v. d. Mark, Engelbert v. Tecklenburg, Engelbert v. Wulf-ten, Erich v. Sachsen, Ernst, Friedrich v. Horne, Friedrich Schencking, Friedr. v. Swartewolt, Georg v. Hatzfeld, Giseke Voß, Giselher, Goswin v. Graes, Gottfried v. Arnsberg, Heinrich Kerle, Heinrich Voß, Heinrich v. Holstein-Schaumburg, Heinrich v. d. Lippe, Heinrich Schunde, Helias v. Venthodoro, Hermann Francois, Hermann v. Graes, Johann v. Bockraden, Johann Eifler, Johann v. Hoya, Johann Stael, Lubert v. Ramsberg, Ludolf v. Lüdinghausen, Ludolf v. Münster, Ludwig Scrawen, Otto v. Ravensberg, Rotger v. Aldendorp, Wennemar Voet, Wilhelm v. Arnsberg; v. Beverförde, Christoph Friedr. Bernh. Franz; v. Boeselager, Caspar Friedr., Friedr. Ferd. Franz Joseph und Friedr. Wilh. Anton Joseph; v. Kerckerinck, Karl Anton u. Johann Franz Joseph; v. Keressenbrock, Johann; v. Ketteler, Clemens August, Georg u. Matthias Benedikt; Korff-Schmising, Caspar Max., Clemens Aug., Franz Otto, Heinrich, Johann u. Otto Heinrich; v. Dorgelo, Otto;

- Droste-Erwitte, Ferd. Philipp;
 Droste-Vischering, Adolf
 Heinr., Ferd. Gottfried,
 Friedr. Christian Ludwig, Goswin,
 Gottfried, Heidenr. Ludwig u.
 Heidenr. Matthias; Droste-Hülshoff,
 Ernst Konstantin u. Heinr. Johann;
 v. Elverfeldt, Max. Friedrich; v. Ermen,
 Albert; Valke, Andreas; v. Velen,
 Adrian, Anton Heinr. Hermann
 u. Heinr. Hermann; v. Vittinghoff-Schell,
 Karl Friedr.; v. Vörden, Jobst u.
 Johann Heidenr.; v. Galen, Karl
 Anton, Christoph Heinr., Clemens
 August J.J.N.M., Ferd. Alex. Anton,
 Franz Heinr. Christian, Friedr.
 Christian Jos. u. Johann Matth.;
 v. Hörde, Franz Ludolf J.B.F.L. u.
 Friedr. Ferd.; v. Hoete, Lutzo;
 v. Landsberg, Franz Karl Anton,
 Franz Ferd. Caspar u. Joh. Matthias;
 v. Lothringen, Karl; v. Merveldt,
 Adolf Bernh. u. Max. Heinr. Burchard;
 Morrien, Alexander; v. Nagel,
 Heidenr. Adolf A.A.; v. Nassau,
 Joh. Ernst u. Ernst; v. Nesselrode,
 Joseph Anton; v. Palandt,
 Anton Werner Guido; v. Plettenberg,
 Joh. Mauritz; v. Raesfeld,
 Dietrich Franz, Franz Arnold,
 Franz Arnold Matthäus,
 Goswin u. Joh. Franz Anton;
 v. Schade, Franz Adam;
 Schencking, Friedr. u. Hermann;
 v. Spiegel, Ferd. August;
 v. Stael, Joh. Caspar; v. Weichs,
 Engelb. August Maria; v.
 Westphalen, Friedr. Wilh.;
 Wolff v. Guttenberg, Georg
 Wilh.; v. Wrede, Christian
 Maria Anton
- — DVikare s. Voß, Heinrich u.
 Nikolaus
- Osnabrück, St. Johann, Vogtei 1261 423
- — Pröpste s. Gottfried v. Altena-
- Isenburg, Ludwig v. Ravensberg,
 Wilhelm
- — Küster s. Rotger v. Ramsberg
- — Kan. s. Engelbert v. Isenburg,
 Ernst v. Bevern, Ernst v. Gesmold,
 Friedr. v. Horne, Hermann v.
 Billerbeck, Johann v. Rhede,
 Menrich, Sweder v. Uterlo;
 Nagel, Johann; v. Stael, Johann
 Caspar
- — Pf. s. Bar, Herbord
- St. Marien, Pf. s. von Kerssenbrock,
 Rembert
- Kapelle St. Viti, Rektor s. Kannengeiter,
 Heinrich; v. Merveldt, Gottfried
- Osnabrück, Stadt 734, 736, 740
- Bürger s. Rudolf Institor
- Gymnasium Carolinum um 1600
 147, 277
- Osnabrügge, Caspar, Pastor b. M.
 Magdalena Münster 1633 143
- v. Ossenbrock, Elisabeth Marg. Anna
 ♂ Bernhard Melchior v. Vittinghoff-Schell
E. 17. Jb. 358
- Ostendorf (6 km sw Haltern) Hs s. von
 Raesfeld
- Ostenfelde (12 km sö Warendorf) Obedienz
 1359 32, 73, 145, 158, 296, 320,
 356, 370, 486, 576, 630, 648,
 658, 701, 716, 730, 747
- Zehnt *E. 12. Jb.* 397, 449
- Osterfeld-Sterkrade (12 km nw Duisburg)
 s. St. Antoni-Hütte
- Osterhus, Gut Ksp. Ascheberg 1546
 304
- Osterwick (9 km nnw Coesfeld) Archid.
 s. Hermann v. Keppel, Wessel v.
 Lembeck
- Ostfriesland, Grafschaft, Kanzler s. von
 Westerholt, Konrad
- v. Ostfriesland-Rietberg, Ferdinand
 Max., Dh, Dh Köln u. Straßburg ♂
 Johanna Francisca v. Mander-
 scheid-Blankenheim 1653—1687
 700, 701, 708
- Johann IV. ♂ Anna Kath. v. Salm-
 Reifferscheidt 1653 700
- Maria Ernestina Franc. ♂ Max. Ul-

- rich v. Kaunitz 1711—1715 733, 738
- Ursula ♂ Philipp v. Winnenburg-Reichelstein *E. 16. Jb.* 629 f.
- Fam. 700
- Osthoff (2 km ö Dülmen) Hs s. von Bischoping; v. Schedelich
- Osthus, Gut Ksp. Hiltrup *14. Jb.* 523
- Ostia, Btm, Kardinal s. Philipp
- Ostrop, NN., DVik. 1775 762
- Otburgis *Oleke* ♂ Hermann v. Hövel 1293 450
- v. Hövel, T. Lamberts 1319 110
- ♂ Heinrich Wolf v. Lüdinghausen *14. Jb.* 36
- s. auch Olika
- Othelricus s. Odelricus
- Othmarus cler. *24. Febr.* 382
- v. Galen, v. Dinker *M. 15. Jb.* 184
- Ottenstein (6 km w Ahaus) Archid. s. Heinrich v. Büren
- Kirche, Pf. s. Hageboecke, Johann
- Burg 1408 40, 148; s. Heinrich u. Johann v. Solms
- — Burgmannen s. Morrien
- Otterstede, Heinrich, Lic. 1602 626
- Otthons, NN., Stadtkommandant Münster 1678 690
- Ottmarsbocholt (9 km nö Lüdinghausen) Archid. s. Konrad v. Westershem, Dietrich Schade
- Kirche 1546 304; Pf. s. von Münster, Johann
- Ksp. s. Brüse, Davert
- Otto *Odo* diac. mon. *3. Jan.* 379
- presb. *26. Jan.* 1
- diac. *31. August* 396
- DPropst 1022—1032 1, 247, 382
- filius Suegeri 1092 81
- v. Asbeck, Dh 1177 396
- Bar, DPropst Osnabrück 1346 218
- v. Bentheim-Holland 1299 19
- v. Bentheim, Dh 1280—1313 20, 32, 256, 452
- v. Bentheim, DPropst, DPropst Paderborn 1338—1366 31 f., 496, 509
- v. Bentheim, Gf 1365 34
- v. Bentheim, S. Ekberts 1307 452
- v. Cappenberg, Gf u. Propst Cappenberg *A. 12. Jb.* 391
- Propst Cappenberg, Dh? 1144 bis 1154 391
- Korff, Dh, DKant. Osnabrück, Dech. ADom, Archid. Warendorf 1324—1387 375, 479 ff., 492
- Korff 1334—1340 479 f.
- Korff, DDech. 1443—1494 121 f., 124, 183, 225, 344, 566 f.
- Voß † 1490 ♂ Leneke v. Knehem 367
- v. Hessen, Landgf *E. 13. Jb.* 458, 472
- v. Hessen, Dh, Dh Köln u. Paderborn, Erzbf Magdeburg 1325 bis 1361 217, 458, 477, 481 f., 502
- v. Hoya ♂ Ermgard v. Holstein-Schaumburg *A. 14. Jb.* 487
- v. Hoya, DPropst, Bf Münster u. Osnabrück 1390—1424 39 f., 115, 537
- v. der Lippe, Bf Utrecht 1215 bis 1228 405
- v. der Lippe, Bf Münster 1247—1259 13, 99, 252
- v. der Lippe ♂ Ermgard v. der Mark 1316 173
- v. der Lippe, S. Simons 1331 483
- v. der Lippe, Dh Köln 1374 528
- v. Lohn, Dh, DPropst Bremen 1242—1254 421
- Luf v. Kleve, Dh, Propst St. Gereon Köln, Kan. St. Marien Utrecht u. Xanten, Archid. Borculo, Pf. Roesdorf u. Oree 1322—1351 482 f.
- v. Oldenburg, Bf Münster 1203—1218 8, 92, 170, 398 f., 404, 406, 410
- v. Ravensberg, S. Hermanns 1265 427
- v. Ravensberg ♂ Hadewigis v. der Lippe 1285, 1305 † 21, 216, 455
- v. Ravensberg, S. Ottos, Dh, Dh Osnabrück, Propst Schildesche ♂ Margarethe v. Windeck 1276—1328 216 f., 455
- v. Rhemen, Kan. St. Ludgeri 1297 336

- v. Rietberg, Dh, DPropst Paderborn, Bf Münster u. Paderborn 1264—1308 20, 105, 107, 256, 289, 333 f., 336 f., 434 f., 439 ff., 445, 447, 448—454, 456 ff., 779
 - Schule 1475 344
 - v. Solms 1343 35
 - v. Solms, Dh, Kan. Oldenzaal 1352—1359 503 f.
 - Stael, angebl. Dh 1467 575
 - v. Steinfurt, Dh, Propst ADom 1270—1285 443 f.
 - v. Tecklenburg, Gf 1246 421
 - v. Tecklenburg, Gf u. Stiftsverweser 1272—1273 17, 19, 331, 430, 436
 - v. Tecklenburg, S. Ottos III. Ⓞ Beatrix 1299 19, 779
 - v. Waldeck †1305 Ⓞ Sophia v. Hessen 175
 - s. auch Odo
 - Otto (Fam.), Heinrich, DVik., Provisionar u. Kornschreiber 1655 bis 1675 66, 197, 241, 688, 695
 - Reiner, DVik. 1626 653
 - v. Ottweiler s. Johann
 - d'Oultremont, Charles, Fürstbf Lüttich 1763 752
 - Oxford, Bibliotheca Bodleiana 17. Jh. 149
- P**
- v. Pachem s. Johann v. Bachem
 - Paderborn, Fürstbtm, Bff s. Baldwin v. Steinfurt, Bernhard v. Ibbenbüren, Bernhard v. d. Lippe, Johann v. Hoya, Otto v. Rietberg, Siegfried v. Hallermund, Simon, Wilbrand; v. d. Asseburg, Wilh. Ignaz Anton; v. Kerssenbrock, Rembert; v. Fürstenberg, Ferd. und Franz Egon; v. d. Recke, Dietr. Adolf; v. Westphalen, Friedr. Wilhelm; v. Wolff-Metternich, Franz Arnold
 - Weihbff s. Frick, Bernhard; v. Wolff-Metternich, Hermann Wilh. I.F.
 - Generalvikar s. Johannes
 - Oberstmarschall s. von Bocholtz, Theodor Werner
 - Oberstallmeister s. von Wolff-Metternich, Leopold Hieronymus
 - Statthalter s. von Fürstenberg, Friedr. Christian
 - Landdrost s. Philipp v. Hörde
 - Geh. Räte s. Philipp v. Hörde; v. d. Asseburg, Ernst Konstantin; v. Bocholtz, Theodor Werner; Ketteler, Nik. Hermann; v. Elverfeldt, Werner August; v. Fürstenberg, Friedr. Christian und Johann Adolf; v. Galen, Ferd. Benedikt; v. Schaesberg, Joh. Friedr. S.J.B.F.X.; v. Twickel, Jobst Matthias; v. Wolff-Metternich, Franz Wilh. und Leopold Hieronymus
 - Hofkammerpräsidenten s. von Elverfeldt, Werner Aug.; v. Plettenberg, Clemens Aug.
 - Paderborn, Dom, Porticus 1575 56
 - — Gruft unter d. Hohen Chor 1742 734
 - — Marienbild aus Passau 1742 734
 - — Domkapitel 1575 139
 - — DPropst 1218 8; s. Bernhard v. d. Lippe, Christian v. Bentheim, Gerhard, Giesbert Ketteler, Heinrich v. Büren, Nothing, Otto, Otto v. Bentheim, Otto v. Rietberg, Riquin v. Kerssenbrock; v. d. Asseburg, Franz Arnold Joseph; v. Bocholtz, Theodor Werner; v. Brabeck, Walter; Ketteler, Giesbert; v. Fürstenberg, Friedr. Christian u. Johann Adolf; v. Gertzen gen. Sintzig, Joh. Wilhelm; v. d. Recke, Dietrich Adolf; v. Schaesberg, Joh. Friedr. S.J.B.F.X.; v. Weichs, Wilh. Joseph
 - — DDech. s. R[...]; v. Kesselstatt, Franz Hyazinth; Ketteler, Caspar Philipp; v. d. Horst, Arnold; v. Letmathe, Heidenreich; v. Meschede, Heinrich; v. Plettenberg, Fer-

- dinand; v. Wolff-Metternich, Hermann Wilh. I.F.
- — DSchol. s. Dietrich v. Enschede, Ludolf v. d. Bussche, Menrich, Simon v. Rietberg; v. d. Recke, Matthias; v. Wolff-Metternich, August Wilh.
- — DKüster (Thesaurar) s. Konrad, Dietrich v. Enschede; v. Landsberg, Johann Matthias; Nagel, Johann; v. Plettenberg, Ferd. Joseph Anton; v. d. Recke, Matthias Friedr.
- — DKantor s. Dietrich Haver, Friedrich Freseken; v. Plettenberg, Bernhard
- — DKämmerer s. von Plettenberg, Johann Mauritz; v. Schaesberg, Karl Franz Maria
- — DKellner s. von Elverfeldt, Werner August; v. Vittinghoff-Schell, Friedr. Ignaz Konstantin; v. Weichs, Philipp Franz; v. Westphalen, Friedr. Wilh. und Wilhelm
- — DSenior s. von Landsberg, Franz Ludolf Jobst
- — Dhh s. Baldwin v. Steinfurt, Bernhard v. d. Lippe, Betzelin, Ekbert, Franko Momm v. Kell, Goswin v. d. Leythen, Heinrich v. Lippspringe, Heinrich v. Reyp, Heinrich Westfal, Hermann v. Fürstenberg, Hermann v. Ravensberg, Johann v. Galen, Johann Pentling, Otto v. Hessen, Siegfried v. Hallermund; v. d. Asseburg, Wilh. Ignaz Anton; v. Beverförde, Bernh. Engelb. Christian; v. Berninghausen, Georg; v. Bocholtz, Temmo; v. Brabeck, Herm. Werner und Ludolf Walter; v. Büren, Bernhard und Joachim; v. Kerckerinck, Caspar Nik. Mauritz u. Clemens Aug. Maria; v. Kerssenbrock, Rembert; v. Ketteler, Caspar, Dietrich, Wilh. Arnold und Wilh. Goswin; v. Diepenbrock, Hermann; Droste-Erwitte, Benedikt Wilh. Arnold und Ferd. Friedr. Th. G.A.; Droste-Vischering, Adolf Heinr. und Christoph Heidenr.; Droste-Füchten, Friedr. Ferd. und Friedr. Wilh. G.M.; Droste-Senden, Mauritz u. Mauritz Dietr. Anton; v. Elverfeldt, Max. Friedr.; v. Velen, Ernst; v. Viermundt, Arnold; v. Vittinghoff-Schell, Arnold, Franz Johann, Friedr. Ignaz Konstantin und Wilh. Franz; v. Frentz, Johann Adolf; v. Fürstenberg, Christian Franz Dietr., Dietrich, Ferdinand, Ferdinand Anton, Ferd. Joseph, Franz Egon, Franz Friedr. Wilh., Friedr. Karl, Hugo Franz, Lothar Clemens, Wilhelm und Wilh. Franz Adolf; v. Galen, Friedr. Christian Joseph; v. Gertzen gen. Sintzig, Joh. Heinrich; v. Hatzfeld, Heinrich und Wilhelm; v. Hörde, Johann und Raban; v. Holstein, NN.; v. d. Horst, Arnold, Mauritz Karl Th. M. und Rotger; v. Landsberg, Franz Karl Anton und Franz Engelb.; v. Merveldt, Hermann; v. Nagel, Franz Adolf, Franz Ferd. und Hermann Werner; v. Nesselrode, Joh. Wilhelm, Matthias und Wilh. Franz J.B.; v. Niehausen, Georg; v. Orsbeck, Dietrich; v. Plettenberg, Bernhard, Bernh. Wilhelm, Clemens Aug., Dietrich, Ferdinand, Friedr. Christian, Friedr. Ludwig N.F.I.A., Heinrich und Wilh. Ferdinand; v. Raesfeld, Bitter, Dietrich Franz u. Gottfried; v. d. Recke, Dietr. Jobst, Hermann, Johann Friedr. Christian und Matthias Friedr.;

- v. Schorlemer, Ludolf Jobst; v. Spiegel, Goswin Anton Franz; Torck, Johann Rotger; v. Weichs, Engelb. August Maria u. Joseph Franz Caspar; v. Westerholt-Gysenberg, Wilh. Ludwig Joseph; v. Westphalen, Clemens Aug. u. Wilhelm; v. Winkelhausen, Johann Philipp; v. Wolff-Metternich, Johann Wilh.; v. Wrede, Theodor Joseph
- — Kapelle St. Hyppolithi, Kaplan s. Johann v. Bellebrugge
- — Domvikarien *E. 15. Jh.* 46
- — Kryptenbruderschaft 1675 679
- — Domkaland 1505 46
- — Mem. 65
- Paderborn, Busdorf, Stift 1652 153
- — Pröpste s. Dietrich v. Enschede, Ekbert, Esik, Rembert, Riquin v. Kerksenbrock; v. d. Asseburg, Franz Arnold Joseph; v. Elverfeldt, Werner August; v. Fürstenberg, Franz Egon u. Wilhelm; v. Plettenberg, Dietrich u. Joh. Mauritz
- — Kan. s. Friedr. v. Brenken, Hermann v. Allenshusen, Dietrich Lodemanns
- Abdinghof, Lehen s. Honsel
- Gokirchen, Kloster 1254 422
- Jesuitenkolleg (Gymnasium Theodorianum) 1650 155, 201, 277, 319, 693, 697, 700, 753
- Kapuziner 321
- Antonius-Bruderschaft 1405 46
- Nikolaus-Bruderschaft 1405 46
- Stadt 1209 167, 747, 754, 776
- v. Paderborn *Patheburnensis* s. Gottfried, Rembert; Georgii, Johann
- Padua, Universität 1340 141, 308, 502, 617, 629, 640, 652, 657, 659
- Päpstliche Abbreviatoren s. Acutius gen. Torfaninus, Bartholomäus, Dietrich v. Niem, Johann Gebinck, Johann v. Polle
- Auditoren s. Johann v. Dülmen; v. Kaunitz-Rietberg, Franz Karl Joseph; v. Nesselrode, Wilh. Franz J.B.; Pamphilius, Hieronymus
- Kämmerer s. von Brauweiler, Arnold
- Geh. Kämmerer s. von Fürstenberg, Ferdinand u. Wilhelm
- Kapläne s. Heinrich v. Jülich, Johann v. Dülmen
- Kollektoren s. Andreas Harde- rinck, Everhard v. Reyp, Florenz v. Wevelinghoven, Hermann v. Hö- vel, Wilhelm de Lacu
- Vizekanzler s. von Guntersberg, Heinrich
- Großpönitentiar s. Antonio Ga- etano
- Notare s. Angelus de Urbe
- Referendare s. Antonio Gaetano und Johannes Baptista
- Paffendorf (24 km wnw Köln, b. Berg- heim) Hs 759; s. von Bongart
- Pavia, Universität 1561 616
- v. Palandt, Anna Gertrud, zu Keppel ♂ Caspar Dietrich v. Plettenberg 1682—1705 76, 204
- Anton Werner Guido, Dh Osna- brück 1671 316
- Bernhard, zu Eyll u. Hameren 1658 315
- Cecilia, zu Wildenberg ♂ 1542 Adolf v. Quadt 644
- Karl Elbert Matthias 1671 316
- Katharina ♂ Bartholomäus v. d. Leyen *A. 16. Jh.* 600, 607, 617
- Elbert, zu Eyll u. Hameren ♂ Kath. Dobbe *A. 17. Jh.* 315
- Godefrida Maria Francisca 1671 316
- Johann Hermann, DKant., Dh Hil- desheim u. Bremen, Propst Dül- men, Archid. Albersloh 1627 *bis* 1672 315 f., 320, 356, 677, 679, 685, 691
- Jutta, zu Zelhem s. von Raesfeld
- Sandera, Witwe Johanns v. Raesfeld zu Hameren 1575 139
- Palsterkamp (19 km ssw Osnabrück, b. Erpen) Hs s. von Bock
- Pamphilius, Hieronymus, päpstl. Audi- tor 1591 627

- Pap-Anneken s. Dorsel
 Pape, Johann Joseph, DVik. 1783 bis 1790 752
 — s. Ludwig
 Papenburg (47 km n Meppen) Kirche 1736 713
 Paris, Stadt A. 13. Jh. 418
 — königl. Hof 1679 153
 — Dom, Dhh s. Helias v. Venthodoro
 — Universität Sorbonne 1277 4 f., 67, 70, 193, 202, 241, 314 f., 321, 372, 374, 443, 610, 616, 619, 624, 631, 640, 647, 655, 657, 660, 667, 669, 676 f., 682, 684, 690 f., 694, 700, 703, 705 f., 708, 711, 713, 720, 722, 739, 744
 — — Rektor s. Hobert, Philipp
 — — Prof. s. de Buisine, Philipp
 — — Juristenfakultät 1667 70; Gutachten 1338 472
 — Saint-Germain 1667 70
 — Pest 1607 655, 1666 696
 Partenheim (19 km sw Mainz) Hs s. von Sparr
 v. Partenheim, Fam. 1691 712
 Paschedag s. Bernhard, Gisela
 Passau, Domkapitel, Dhh s. von Kautnitz-Rietberg, Franz Karl Joseph; Korff-Schmising, Clemens Aug.; v. Plettenberg, Friedr. Ludwig
 Passauer Marienbild, Paderborn 1742 734
 Pastor s. Heidenreich Wolf v. Lüdinghausen gen. P.
 Patheburnensis s. von Paderborn
 Patientia, Hl., Figur 1588 234
 Patzlar (2 km sö Lüdinghausen) bfl. Burg u. Amt 1389 261; s. Johann Hake; v. Hake
 Paulus II., Papst 1464—1471 574
 — III., Papst 1534—1549 604
 — IV., Papst 1555—1559 614
 — V., Papst 1605—1621 62, 660
 Pauli victoria, Fest am Tage Septem dormientium A. 13. Jh. 407
 Pauli primi heremite, Fest 1413 359
 Peckelsheim (13 km n Warburg) Hs s. von Spiegel, Anna
 Pedinctorpe s. Johann Peine, hildesh. Amt, Drost s. von Bocholtz, Ferd. Wilhelm I.E.; Voß, Caspar Andreas; v. Merode, Alex. Hermann J.F.; v. Neuhoff, Johann
 Pelgrim v. Aldendorp 1363 497
 v. Pentling, Fam. 202, 694; s. Hermann, Johann, Wilhelm
 Pepincktorpe, Hufe 1442 116
 Perugia, Universität 1537 605, 608, 682, 709
 Perutz (43 km nw Prag, b. Laun) Hs s. von Ledebur
 Pesmann, Johann, DVik. 1675 241
 Pest, Bourges 1639 677
 — Münster 1575 619, 1578 134, 1581 233, 1625 651, 1631 636, 1656 372
 — Paris 1607 655, 1666 696
 — Rom 1656 690
 — Twente 1636 668
 Petronella, Witwe Luberts v. Boenen 1222 403
 — v. Krampe ∞ Gerhard v. Merveldt A. 15. Jh. 225
 Petrus acol. 18. Nov. 422
 — Dh 1245—1247 422
 — Hohus, Vikar ADom 1386 531
 — v. Schaphusen, Bew. 1418 553
 Pfalz, Kurfürstentum, Obristhofmeister s. von Schaesberg, Joh. Friedr.
 — Kammerherr s. von Schaesberg, Joh. Friedr.
 — Minister s. von Hompesch, Karl Franz; v. Nesselrode, Karl Franz
 — Geh. Räte s. von Velbrück, Max. Heinrich; v. Hompesch, Joh. Wilhelm
 Pfalzgrafen bei Rhein, Albrecht IV. Hzg Bayern 1550—1579 192, 614
 — Albrecht VI. Hzg Bayern 1584—1666 ∞ Mathilde v. Leuchtenberg 1588—1634 668, 674
 — Alexander Sigismund, Dh, Dh Augsburg, Eichstätt, Regensburg u. Konstanz, Bf Augsburg 1663 bis 1737 711, 715
 — Clemens August, Kurf. Erzbf Köln, Bf Münster u. Paderborn

- 1719—1761 75, 77, 156, 158, 245, 707, 741, 747, 750, 752, 755
- Ernst, Kurf. Erzbf Köln, Bf Freising u. Münster 1586—1612 57, 59—62, 138, 192 f., 195, 275, 353 f., 625, 628, 639
- Ferdinand, DPropst, Dh Eichstätt, Erzbf Köln, Bf Münster, Hildesheim u. Lüttich 1592—1650 60 ff., 63, 147 f., 239 f., 275, 314, 658 ff., 668
- Ferdinand Maria, Kurf. Bayern Ⓞ Henrietta Adelheid v. Savoyen 1651—1679 707
- Ferdinand Wilhelm, Dh, Dh Köln u. Salzburg 1620—1629 149, 668
- Franz Ludwig, Hzg Neuburg, Dh, Dh Olmütz, Speyer, Köln, Mainz, Straßburg u. Lüttich, Deutschordens-Hochmeister, Propst Ellwangen, Erzbf Trier u. Mainz, Koadjutor Köln, Fürstb. Breslau, Bf Worms 1664 709, 710 f., 729
- Friedrich Wilhelm, prov. Dh 1665—1689 710, 711
- Johann Theodor, Bf Lüttich 1744—1763 752
- Joseph Clemens, Dh, Dh Köln, Straßburg, Lüttich u. Hildesheim, Erzbf Köln, Bf Freising, Regensburg, Lüttich u. Hildesheim 1671 707 f., 715, 727 ff.
- Ludwig Anton, Hzg Neuburg, Dh, Deutschordens-Hochmeister, Koadjutor Mainz, Bf Worms u. Lüttich 1660—1694 703, 714
- Maximilian, Hzg bzw. Kurf. Bayern 1597—1651 60
- Maximilian Heinrich, Dh, Erzbf Köln, Bf Münster u. Hildesheim 1621—1688 60, 150, 201, 674, 699, 703
- Philipp Wilhelm, Hzg Neuburg Ⓞ Elisabeth Amelia Magdalena v. Hessen-Darmstadt 1653—1685 703, 709
- Wilhelm, Hzg Bayern 1548—1626 Ⓞ Elisabeth Renata v. Lothringen 1544—1602 60
- Wolfgang Georg Friedrich Franz, Hzg Neuburg, Dh, Fürstb. Breslau, Koadjutor Deutschordensmeister 1659—1683 322, 703
- s. Rudolf
- Pfalz-Neuburg, Fürstentum, Gesandte s. von Nesselrode, Wilhelm Franz Joh. Bertram
- Philippus Nereus, Hl. s. Maria
- Philipp(us) der Schöne, Kg Frankreich 1285—1314 290, 459
- Kardinal Ostia 1391 361
- Propst Deventer, Bf Osnabrück 1141—1173 4, 325, 389
- Vicedom., Propst ADom 1196—1199 250, 401
- v. Altena-Isenburg, DKüster Köln, Propst Soest 1238 413
- v. Elen 1178 91
- v. Vianen, Gf 1326 482
- v. Heinsberg, Erzbf Köln 1167—1191 6
- v. Hörde, S. Friedrichs † 1538 366
- v. Hörde, DPropst, Landdrost u. Rat Paderborn, Landdrost Westfalen Ⓞ um 1470 Anna v. Nesselrode 1505—1510 45 f., 47, 132, 584
- Lippold v. Meschede 15. Jh. 122
- physici s. Ärzte
- v. Pietz, Hermann Friedrich 1708 707
- Pilgerfahrten s. Hl. Land
- Pimosa, Äbt. Herford 1276 17
- Pyronetta v. Bilstein Ⓞ Ludolf v. Steinfurt *M. 14. Jh.* 174, 177, 503, 508
- v. Jülich Ⓞ Ludwig v. Arnsberg *A. 14. Jh.* 23, 475
- v. Steinfurt Ⓞ Bernhard v. Bentheim *E. 14. Jh.* 31, 34, 177
- Pisa, Universität 1783 760
- Pius V., Papst 1566—1572 620
- Plantstake s. Heinrich
- Plater(en), Christine 1612 58
- Johann, Domchoral 1552—1557 51, 591
- NN. Ⓞ Klara v. Raesfeld 1612 † 58
- Plekenpol *Plecken-* (1 km s Winterswijk) Hs s. von Eerde
- Plettenberg (15 km ö Lüdenscheid) s. Schwarzenberg

- v. Plettenberg, Anna Maria Magdalena, zu Lenhausen ∞ Johann Matth. v. d. Recke *A. 18. Jh.* 728, 731
- Bernhard, zu Lenhausen ∞ Odilia v. Fürstenberg 1643 71, 153, 198, 708, 717
- Bernhard, Dh, DKant. Paderborn 1657—1708 71, 198, 708, 723
- Bernhard Wilhelm, Dh, Dh Paderborn, Münst. Geh. Rat ∞ Sophia Agnes v. Westerholt 1695—1730 76, 708, 723, 728
- Caspar Dietrich, zu Marhülsen ∞ Anna Gertrud v. Palandt 1682—1705 76, 204
- Christian, zu Lenhausen *1576 ∞ 1607 Anna Vogt v. Elspe 198
- Christian, DSchol., Oberwerkmeister, Assessor DKellnerei u. Pfennigkammer 1612—1687 153, 198 f., 200, 276 f., 315 f., 320, 355 ff., 657, 671, 676, 698, 706, 709
- Christian Dietrich, DSchol. Hildesheim *M. 17. Jh.* 71, 198, 700
- Christoph, Drost Schwarzenberg 1540 594
- Clemens August, Dh, Dh Mainz u. Paderborn, Propst Lippstadt, Paderb. Kammerpräs. 1724—1778 159, 723, 742, 746, 750 f.
- Clemens August, Bew. 1779—1780 765, 766
- Dietrich, zu Niederense ∞ Ida v. Ense gen. Schnidewind *A. 16. Jh.* 188, 612
- gen. v. d. Molen, Dietrich 1521—1531 188, 593
- Dietrich, zu Nehlen ∞ Katharina de Wendt *um* 1560 353
- Dietrich, DKelln., DPropst Paderborn, Propst Busdorf, Archid. Warendorf, Stadtlohn u. Haltern, Münst. Geh. Rat 1560—1643 58, 63, 274, 309, 312, 314, 353 ff., 357, 376, 621, 630, 638 f., 641, 645, 650, 652, 658, 683
- Dietrich, Dh, Dh Hildesheim 1609—1669 682, 683
- Ferdinand, DPropst, DDech. Paderborn, DKüster Hildesheim, Dh Mainz u. Minden, Kan. St. Viktor Mainz, Kurköln. Minister, Münst. Geh. Rat 1700—1712 71 f., 159, 198, 681, 705, 708, 719, 723, 738, 751
- Ferdinand, zu Wittem, Kaiserl. Rat, Erbmarschall Münster ∞ Bernardina Alex. v. Westerholt *18. Jh.* 705
- Ferdinand Joseph Anton, Dh, DKüster Paderborn, Dh Hildesheim, Hildesh. Geh. Rat, Drost Amt Hunsrück 1729—1777 723, 748, 761
- Franz Anton (Arnold), zu Nordkirchen, Dh, Dh Hildesheim ∞ Sophia Alex. Droste-Füchten 1735—1766 751, 752, 771
- Franz Joseph, zu Wittem, Reichshofrat ∞ Aloysia v. Lamberg 1735—1741 706, 751, 762
- Friedrich Bernhard, zu Lenhausen ∞ Sophia Augusta v. Westerholt 1728 765
- Friedrich Bernhard Wilhelm, zu Lenhausen ∞ Agnes Sophia v. Westerholt 1724—1729 746, 748
- Friedrich Christian, DDech., Dh Speyer u. Paderborn, Propst St. Martini, Münst. Geh. Rat, Oberjägermeister, Kammerpräs. u. Weltl. Hofrichter, Generalvikar v. Siegler, Bf Münster 1644—1706 69, 71, 153 ff., 198 ff., 243, 320, 681, 684, 693, 696, 708, 710, 719
- Friedrich (Franz) Christian, zu Marhülsen, DPropst, Dh Paderborn, Propst ADom, Münst. Geh. Rat, Oberjägermeister, Regierungspräs. u. Generalkommissar Hofkammer, Archid. Billerbeck 1682—1752 73 f., 76 f., 203, 242, 278, 701, 717, 724 f., 728, 730 f.
- Friedrich Ludwig Noel Franz Ignaz Anton, Dh, Dh Passau u. Paderborn, Propst Wildeshausen 1745—1796 762

- Friedrich Mauritz, Dh, Dh Hildesheim 1648—1714 71 f., 76, 198, 717
- gen. v. d. Molen, Gerhard (fälschl. auch Bernhard) Dh, Propst St. Ludgeri, Archid. Billerbeck, Bentheim, Gildehaus, Schüttorf u. Nordwalde 1514—1540 126, 188, 580, 593 f., 598
- Gustav Casimir, DVik. 1705 † 721
- gen. v. d. Molen, Heidenreich, Amtmann Schwarzenberg ∞ Sophia Schade 1522 126, 188, 593
- gen. v. d. Molen, Heinrich, DSchol., Dh Paderborn, Propst Kaiserswerth, Archid. Altlünen 1509—1553 51, 53, 126, 130, 137, 188 f., 303, 589, 592 f., 612
- Heinrich, Dh, Archid. Altlünen 1552—1557 189, 603, 612
- Heinrich ∞ NN. 1540—1561 133, 594
- Ida, Äbt. Fröndenberg 17. Jb. 198
- Johann Adolf ∞ 1683 Francisca Theodora Gudula v. Wolff-Metternich 71, 198, 719
- Johann Mauritz, DSchol., Dh Osnabrück, DKämmerer Paderborn, Propst Busdorf 1705—1740 73, 204, 736
- Joseph Clemens, zu Hovestadt 1752—1780 76, 763
- Maria Ida ∞ Johann Friedrich v. Beverförde 1665 198, 706
- Odilia, Kan. Langenhorst † 1629 354
- Ursula Helena, zu Lenhausen ∞ Franz Wilh. v. Galen 1679—1689 157, 198, 720
- Ursula Sibylla, zu Lenhausen ∞ Ernst Dietrich Anton Droste-Füchten 1712—1719 159, 738
- Walter Heinrich, zu Nehlen ∞ Anna Elisabeth v. Oer 1609 683
- Werner Anton Adolf, Dh 1688—1711 719, 723
- Wilhelm, Deutschordens-Landkomtur Westfalen M. 17. Jb. 71, 198
- Wilhelm Ferdinand, Dh Paderborn 1709 72
- NN., zu Wittem ∞ Maria Anna v. Galen E. 18. Jb. 760
- NN. (weibl.) ∞ NN. v. Knehem A. 16. Jb. 598
- Fam. 356 f., 645
- Plönies, Heinrich, Kan. ADom 1616 bis 1619 195, 653
- Metteke, Magd d. Dh Hermann v. Fürstenberg 1522—1541 587
- Podagra, Krankheit 1699 202
- v. Polanen s. Johanna
- Poleman, Gut 12. Jb. 396
- Polingen, Gut Ksp. Enniger 1430 550
- v. Polle s. Johann
- de Pomerio s. Adam
- Poppe, NN., DVik. 1676 685
- Poppenburg (24 km s Hannover, b. Burgstemmen) Hs 1732 707
- Hildesh. Amt, Drost s. von Twikkel, Johann Wilhelm
- v. Poppinghausen, Philipp 1589 52
- Portendieck (Stadt Essen) Hs 18. Jb. 740
- Porto, Kardinal 1378/94 532; s. Antonio Gaetano
- Portugal, Kg 1687 709
- Pott, Johann 1547 131
- Potter s. Konrad
- Potzlar s. Patzlar u. Botzlar
- Präsident d. Domkapitels s. Münster, Domkapitel
- Prag, Stadt 323
- Universität 1384 553, 711
- Prangerstrafe 1618 311
- Preces, kaiserl. 1349—1793 78, 227, 459, 502, 586, 622, 663, 680, 692, 725, 741, 744, 749, 751, 762, 773 f.
- Prémontré (16 km w Laon) Abtei 1217 411
- Preußen, Königreich 1732 322; s. Friedrich Wilhelm I.
- Kammerherr s. von Elverfeldt, Max. Friedrich
- Staatsrat s. von Spiegel, Ferd. August
- Geh. Rat s. Droste-Füchten, Caspar Ferd.
- Primicalcaris s. Kunegundis
- Print v. Horchem gen. v. der Broil,

- NN. (weibl.) ∞ NN. v. Gertzen-Sintzig *A. 17. Jh.* 678
- Provins *Pravinum* (78 km osö Paris)
- Stift St. Quiriaci, Kan. s. Helias v. Venthodoro
- Proning s. Hermann
- Prozession *1. Nov.* 518
- Psalter, Handschrift *13. Jh.* 170
- Bernward *11. Jh.* 278
- Pulcian s. Heinrich
- de Puteo s. Dietrich, Everhard
- Q**
- Quakenbrück (23 km wsw Vechta) Stadt 558
- Burgmann s. Heinrich Voß
- v. Quadt, Adolf, zu Buschfeld ∞ *1542*
Cecilia v. Palandt 644
- Adolf, Dh, Dh Trier *1586—1610*
638, 643, 644 f.
- Jodocus *1733* 712
- Odilia, zu Wickrath ∞ Konrad v. Westerholt *um 1600* 193
- NN. geb. v. Sparr *1733* 712
- Fam. 199, 321, 672, 705, 711
- v. Quentell, Johann Peter, Weihbf Münster *1703* 720, 723
- v. Quernheim, Fam. 320; s. Themo
- Quincken(ius), Johann, DVik. *1687 bis 1690* 199, 357
- Quiriaci s. Provins
- R**
- R[...], DDech. Paderborn *1136/37* 85
- Raab (Ungarn) Btm, Bf s. von Sachsen-Zeitz, Christian August
- Rabodo, Dh *1139—1152* 389
- Radgis presb. mon. *18. Febr.* 380
- Radlef, Dh *1022—1032* 383
- ton Raede, Hof Ksp. Billerbeck *1359* 495
- Raesfeld (9 km s Borken) Archid. s. Korff-Schmising, Bernhard; v. Elverfeldt, Wilhelm
- Hs s. von Velen
- v. Raesfeld, Adolf, zu Ostendorf ∞ Ermgard v. Schencking *1578—1584* 56, 58, 613, 620
- Adolf, DKant., Archid. Warendorf ∞ *1590* Deke Ledebur *1557—1590* 232, 308, 614, 640
- Anna *1575—1577* 139, 232
- Anna, Schw. Coesfeld *1575* 139
- Anna, nat. T. Goswins ∞ NN. Rodden, *1612* Witwe 58
- Arnold, zu Hameren ∞ 1. Petronella v. Merveldt, 2. Christine NN. *1514—1542* 136, 231, 348, 604, 615
- Arnold, S. Arnolds, Dh, Propst Groothusen *1514—1536* 348, 592 f., 604, 605
- Arnold, Rentmeister Vechta *1575* 139, 232
- Bernhard, DKelln., Propst St. Mauritz, Archid. Warendorf, Westkirchen u. Hoetmar, Drost Borculo, Bf Münster *1508—1574* 48, 50 f., 54, 130, 135—138, 231 f., 271, 304, 347, 348 ff., 591, 596, 602, 604
- Bernhard, Nepot *1564* 370
- Berta ∞ 1. Wilhelm v. Büren *1536*, 2. Heinrich Schencking *1563—1575* 139 f., 348, 604
- Berta E. 16. Jh. *1619+* ∞ Konrad Ketteler 139, 635, 654
- Bitter, DKüster, Dh Paderborn u. Worms, Kan. St. Mauritz, Archid. Lichtenvoorde, Roxel, Vreden, Neede, Heek u. Nienborg *1552—1581* 136, 138 f., 231 ff., 348 f., 615, 633
- Bitter, Dh *1556—1557* 190, 613
- Bitter, Dh, Dh Eichstätt, Kan. St. Lebuin Deventer *1567—1584* 191, 232, 620
- Bitter, nat. S. Bitters, DVik., Kan. St. Mauritz *1575—1590* 58, 138 f., 232, 235
- Katharina, nat. T. Gottfrieds, Schw. Coesfeld *1561—1575* 137, 139, 232
- Katharina, nat. T. Bitters, Schw. Dülmen *E. 16. Jh.* 620
- Katharina, nat. T. Goswins *1612* 58
- Christina, nat. T. Goswins *1578* 58
- Christoph Heinrich, zu Ostendorf

- ⊙ Anna Adriana Wilh. Theresia v. Wolff-Metternich *A. 18. Jb.* 731
 — Klara, nat. T. Goswins ⊙ NN. Platter *1578, 1612†* 58
 — Deke Agnes *1619* 635
 — Dietrich Franz, Dh, Dh Osnabrück u. Paderborn *1528—1575* 615 f.
 — Elsebe, Jgf. Rellinghausen *1542* 348
 — Elsaben *1575* 139, 232
 — Elisabeth, nat. T. Goswins ⊙ Melchior Herding *1578, 1612* Witwe 58
 — Ermgard, T. Johanns ⊙ *1600* Rotger v. Asbeck 58, 236
 — Ermgard, nat. T. Goswins ⊙ Heinrich Teissinck, B. Münster *1578 bis 1610* 57 f.
 — Franz, Dh Mainz *1575* 139, 232, 348
 — Franz Arnold Matthäus, Dh, Dh Osnabrück, Drost Dülmen ⊙ Johanna Maria Droste-Vischering *1723—1738* 204, 728, 731
 — Gertrud, nat. T. Bitters *um 1577* 232
 — Gertrud, nat. T. Goswins *1578 bis 1612* 58
 — Goswin, Dh *1529—1534* 57, 601
 — Goswin, Dh Osnabrück *A. 16. Jb.* 348
 — Goswin, zu Twikkelo u. Morkirchen ⊙ Agnes v. Twickel *1534—1555* 131, 308, 620, 632
 — Goswin, DPropst, Propst Beckum, Archid. Winterswijk u. Stadtlohn *1555—1586* 56 ff., 350, 601 f., 613, 620, 624
 — Goswin, Erbmarschall Essen *1575—1584* 139, 232, 620
 — Goswin, nat. S. Goswins *1578—1612* 58
 — Goswin, nat. S. Bitters *1584* 620
 — Gottfried, DDech., Dh Paderborn, Propst St. Maurit, Archid. Stadtlohn, Hoetmar u. Lüdinghausen *1539—1586* 51, 56, 133, 136—140, 141, 190, 231 f., 308, 348, 350, 369, 590, 595 f., 608, 619 f., 627, 640
 — Gottfried, S. Ludgers *1575* 139
 — Heinrich, Dh, Dh Minden, Propst ADom, Schol. St. Martini, Oberwerkmeister, Generalvikar u. Siegler *1521—1597* 138, 307, 313, 370, 592, 604, 620 f., 626 f., 631, 634
 — Heinrich, Kan. ADom *1551* 136, 348
 — Jaspara, zu Romberg ⊙ Rotger v. Düngelen *E. 16. Jb.* 649
 — Jodoca ⊙ *1595* Jobst v. Bodelschwingh 639
 — Johann, zu Hameren ⊙ Katharina auf dem Berge *1542* 348
 — Johann, zu Ostendorf *1540—1586* 56 ff., 620
 — Johann, zu Morkirchen, Dh, Kan. St. Maurit ⊙ 1. Hendrike v. Schriek ⊙ Susanna Maria Wagewijn *1555—1633* 192, 632
 — Johann, zu Hameren ⊙ Alexandra v. Palandt *vor 1575* 139
 — Johann ⊙ *1600* Elisabeth v. Bronckhorst-Batenburg 236
 — Johann, nat. S. Goswins, Kan. St. Martini *1578—1612* 58
 — Johann Adolf, zu Ostendorf, Drost Dülmen ⊙ Wilhelmina Maria Margaretha v. Westerholt *A. 18. Jb.* 728
 — Johann Franz Anton, Dh, Dh Osnabrück *1711—1723* 723, 728, 731
 — Johann Wischel, Dh, Kan. St. Maurit *1576—1588* 639 f., 641
 — Johanna ⊙ NN. v. Ense *1580* 58
 — Judith, Jgf. Wesel *1619* 635
 — Justinus, Dh *1564—1569* 619
 — Jutta, zu Ostendorf, Braut Heinrichs v. Münster *1555* 50, 605
 — Jutta ⊙ NN. v. Palandt zu Zelhem *1580* 58
 — Ludger, Drost Wolbeck u. Sassenberg ⊙ Christine NN. *1542—1575* 137 ff., 231 f., 348
 — Margaretha, zu Romberg ⊙ *1612* Heidenreich Droste-Vischering 371, 654, 675, 684
 — Margaretha ⊙ Hermann v. Velen *1575—1591* 139, 232, 654
 — Reinhard, zu Romberg, Drost Borculo ⊙ Stephania v. Mechelen *E. 16. Jb.* 639

- Rotger, Dh, Kan. St. Ludgeri
1564—1575 619, 627
- Rudolf, Dh ♂ Anna v. Walrave
1586 639
- Swenna ♂ NN. Rorinck, Scherm-
beck *E. 16. Jh.* 58
- Wilbrand, zu Empte ♂ Margarethe
v. Wischel 1521—1547 131, 619,
626, 639
- NN. Drost Twente 1584 † 620
- Fam. 199, 311 f., 316, 321, 358,
656, 684, 705; s. Arnold, Goswin;
Berta s. Schencking
- Raesfeldische Studienstiftung 1575 74,
140, 314, 318, 373 f., 641, 651
- Raesfeld, NN., Stadtgefreiter 1654 671
- Ravensberg (4 km nw Halle/Westf.)
Burg, Burgmann s. Hake, Johann
v. Ravensberg, Grafen *13. Jh.* 101, 567
- s. Adelheid, Bernhard, Hadewigis,
Hermann, Jutta, Ludwig, Oda, Ot-
to, Sophia
- v. Ravensberg-Monschau s. Jutta
- Rahring *Ratwardinchof*, Ksp. Amelsbü-
ren 1293 424
- Rainald(us) *Reinald*, *Reinold*, Kardinal-
diakon St. Viti in macello 1394 539
- v. Kleve, Propst St. Gereon Köln
A. 14. Jh. 26
- v. Dassel, Gf *um 1100* 5
- v. Dassel, DPropst, DPropst Hil-
desheim, Propst St. Mauritiz Hil-
desheim u. St. Petersberg Goslar,
Erzbf Köln, Reichskanzler
1154—1167 5 f., 86, 392
- v. Geldern, Gf 1328 477
- Raitz v. Frentz, Anna Petronella, zu
Gustorf ♂ Jobst Mauritiz Droste-
Senden 1658 714
- Arnold, zu Schlenderhan ♂ Elisa-
beth v. Wambach *A. 17. Jh.* 676
- Heinrich Adolf, Bew. 1673 679
- Johann ♂ Margaretha v. Siegenho-
ven gen. v. Anstel *A. 17. Jh.* 663
- Johann, Dh, DPropst Lüttich u.
Speyer, Jül. Kanzler 1617—1635
663 f., 669, 676
- Johann Dietrich, Dh, Dh Speyer,
Archid. Stadtlohn 1640—1675 317,
680 f., 692, 694, 703
- Johann Ebertin, Dh, Dh Lüttich
1635—1638 676, 679
- Maria ♂ Heinrich Walpott v. Bas-
senheim *A. 17. Jh.* 683, 687
- Rudolf, zu Schonau ♂ Gertrud Sel-
bach v. Loe *A. 17. Jh.* 680
- Fam. 1697 74
- v. Ramsberg s. Dietrich, Lubert, Rotger
- Ramsdorf (6 km nö Borken) Burgmann
s. von Heiden, Wennemar
- Ramward s. Hramward
- Ramwordinck, Gut Ksp. Überwasser,
Bs. Schonebeck 1284 426
- v. Randerode s. Katharina
- v. Rassenhövel s. Henke
- Rastatt, Friedenskongreß 1714 728;
1799 774
- Rastede (13 km n Oldenburg) Kloster
1216 406
- Rath (4 km n Düren, b. Arnoldsweiler)
Hs 752
- Rath (b. Mechernich) Hs s. von Nessel-
rode
- v. Ratingen s. Heinrich
- Rato *Razo*, Dh 1085 384
- Ratwardinchof s. Rahring
- Ratzeburg, Btm, Bf s. von Mallinck-
rodt, Bernhard
- Raugraf s. Heinrich
- Rauschenburg (8 km w Hamm) Hs s.
Hake
- Rauschmann, NN., Kellnererhöriger
1609 642
- Razo presb. *21. Juni* 384, 389; s. auch
Rato
- Reck (9 km sw Hamm) Hs s. von der
Recke
- v. d. Recke, *Reck* Anna 1534 582
- Anna Elisabeth, zu Steinfurt ♂
Heinrich v. Galen 1666—1702 202,
239, 704, 715
- Anna Elisabeth, zu Heessen ♂
Franz Arnold Friedr. Bernh. Joh.
v. d. Recke 1746 737
- Anna Maria, zu Steinfurt ♂ Franz
Ferd. Caspar v. Landsberg 1732
160, 718

- Bernhard Dietrich, zu Heessen, Dh
 ∞ Klara Maria (Marg.) Eugenia v.
 d. Recke 1641—1675 679 f., 686,
 710
- Katharina ∞ Heinrich v. d. Mark
 1534 582
- Katharina ∞ 1. Gerhard v. Bodel-
 schwingh, 2. Gisbert v. Bodel-
 schwingh *E. 16. Jb.* 605 f.
- Katharina, nat. T. Dietrichs † 1563
 ∞ Johann Uphaus 350
- Klara Maria (Marg.) Eugenia, zu
 Kurl ∞ Bernh. Dietr. v. d. Recke
 1675 680, 710
- Dietrich, DKelln., Archid. Stadt-
 lohn u. Winterswijk, Pf. Heek
 1532—1569 57, 350 f., 352, 582,
 601, 604, 617, 620
- Dietrich, nat. S. Dietrichs, Pf. Gre-
 ven, dann B. Münster ∞ Anna
 Swerdes 1568—1574 350 f.
- Dietrich, zu Kurl ∞ Marg. v.
 Wolff-Metternich *um* 1600 666
- Dietrich Adolf, Dh, DPropst Pa-
 derborn, Archid. Warendorf, Kur-
 köln. Rat, Bf Paderborn
 1618—1661 155, 666, 670, 672,
 677 f., 690
- Dietrich (Theodor) Jobst, Dh,
 DKüster Hildesheim, Dh Pader-
 born 1653—1716 376, 690, 721
- Elisabeth, zu Reck ∞ Johann v. d.
 Recke *A. 17. Jb.* 686
- Ferdinand Wilh. Joseph, Dh, Drost
 Werne ∞ Sophia Josina Maria v.
 Kerckerinck 1721—1761 78, 729,
 731
- Franz Arnold Friedr. Bernh. Jo-
 hann, Dh, Dh Trier, Geh. Rat,
 Drost Dülmen ∞ Anna Elisabeth v.
 d. Recke 1713—1762 207, 718, 731,
 737 f.
- Gerhard, Drost Werne ∞ Anna v.
 Asbeck *A. 16. Jb.* 350, 582
- Gerhard, nat. S. Dietrichs *E. 16. Jb.*
 350
- Gertrud, nat. T. Dietrichs ∞ Everd
 Kenneker 1573—1604 351
- Gottfried, Livland 1540 350
- Gottfried (Gotthard), zu Heessen,
 Dh ∞ 1. Marg. v. Büren, 2. Hed-
 wig v. d. Dorneburg gen. Asche-
 brock 1602—1629 621, 655, 661,
 679
- Gottfried, zu Kamen ∞ Elisabeth
 Droste *A. 16. Jb.* 605
- Heinrich 1578 192
- Hermann, nat. S. Dietrichs 1582
 351
- Hermann, DSchol., Dh Paderborn,
 Hildesheim u. Minden, Propst St.
 Mauritz, Kan. St. Martini Hildes-
 heim, Münst. Geh. Rat, Drost zu
 Werne, Assessor Pfennigkammer
 1647—1702 155, 201 f., 699, 706
- Hermann, Bew. 1669 702 f.
- Jobst, Dh, Bf Dorpat ∞ Johanna v.
 Heiden 1536—1570 605 f.
- Jobst, nat. S. Jobsts *nach* 1554 605
- Jobst, Dh, Propst Soest 1607—1625
 661, 664
- Jobst, zu Heessen ∞ Elberta Kette-
 ler *um* 1600 655, 661
- Johann, zu Heeren 1538 605
- Johann, zu Steinfurt ∞ Elisabeth v.
 d. Recke *A. 17. Jb.* 686
- Johann, zu Steinfurt ∞ Mechtild
 Judith v. Galen 1644—1647 155,
 201
- Johann Friedr. Christian, Dh, Dh
 Paderborn 1711—1725 728 f.
- Johann Matthias, zu Steinfurt ∞ 1.
 Anna Adolphina v. Wolff-Metter-
 nich, 2. Anna Maria Magd. v. Plet-
 tenberg *A. 18. Jb.* 728, 731, 737
- Johann Richard, Dh 1583—1586
 637 f., 644
- Johann Wilhelm, zu Kurl ∞ Mar-
 garetha v. Landsberg *A. 17. Jb.* 690
- Margaretha Petronella ∞ Anselm
 Casimir v. Sparr *E. 17. Jb.* 712
- Maria Aloysia Johanna, zu Steinfurt
 ∞ Leopold Friedr. Karl v. Hanxle-
 den *E. 18. Jb.* 775
- Maria Bernhardina, zu Steinfurt ∞
 Clemens August Droste Hülshoff
 1764—1770 281, 766, 773
- Maria Theresia, zu Steinfurt ∞

- Franz Caspar Ferd. v. Landsberg 1732—1739 207, 763
- Matthias, Dh, DSchol. bzw. DKüster Paderborn, Dh Worms 1637—1688 70, 243, 665 f., 682, 684, 686, 710
- Matthias Friedr., DDech., DKüster Paderborn, Dh Minden, Propst St. Mauritz, Archid. Stadtlohn 1644—1701 152, 155 f., 201, 241, 317 ff., 372, 666, 669, 679, 681, 685, 691, 694, 698 f., 718
- Michael Theodor Adolf, Dh 1675—1713 710
- Fam. 74, 277, 319, 660, 665, 701
- zu Stockhausen, Fam. 1810 764
- s. Adrian, Dietrich, Elisabeth, Hadwigis, Margarethe
- Recklinghausen, Vest, Statthalter s. von Merveldt, Clemens August
- — Jägermeister s. von Merveldt, Clemens August
- Kreis, Landrat s. von Westerholt-Gysenberg, Wilh. Ludwig Joseph
- Kirche, Fabrik 1385 527
- — Altar St. Dorotheae 1385 527
- — Pfarrer s. Gerhard de Zile, Hermann v. Limburg
- Studienort *E. 18. Jh.* 774
- v. Recklinghausen s. Heinrich Steinweg, Hermann v. Limburg
- Reker s. Adam
- Rechede *Rochede* (6 km ssw Lüdinghausen) Hs s. Wilhelm v. Lintelo
- Vikarie s. Konrad Potter
- v. Rechede, Heinrich, Bew. 1564 137, 596
- *Rechethe* s. Konrad, Dietrich, Gottfried, Heinrich, Hermann, Johann, Ludolf, Mathilde, Rudolf
- v. Rechtern, Bernd, Kan. St. Martini 1575 139
- NN. Witwe 1575 139
- *de Richtere* s. Hermann; s. auch Dietrich v. Hekeren
- v. Reden s. Gottfried
- Rees (13 km sö Emmerich) Stift, Pröpste s. Dietrich v. d. Mark, Gottschalk Volenspit
- Kan. s. Konrad Potter, Hermann v. Heiden; Ketteler, Konrad up dem reventer, Amt 1422 42
- Reverding, Hof s. Brüse
- Regelandis *Regewiza*, Witwe Hermanns v. Langen 1318/19 106
- Regensburg, Reichstag 1557 54, 1590 234, 1598 633, 1619 64, 275, 1641 666, 675, 1651 67, 1684 243, 1725 715
- Gesandtschaften *E. 17. Jh.* 72
- Btm, Bf s. Pfalzgf b. Rhein, Joseph Clemens
- Domkapitel, Dhh s. von Lobkowitz, Georg Christian; Pfalzgf b. Rhein, Alex. Sigismund; v. Rhede, Johann Heinrich; v. Sachsen-Zeitz, Christian August
- Regewissa *-wiza*, *Regelandis* ∞ Hermann v. Langen gen. Luste 1311 bis 1319 105, 459 f.
- Reginbertus, angebl. DPropst, Propst Werden 876/77 1, 377, 380
- Regula v. Ense ∞ vor 1412 Gottfried v. Meschede 122, 565
- Reiboldus s. Rembold
- Reich, Römisches, Kaiser u. Könige s. unter ihrem Namen
- Reichskanzler s. Reinald v. Dassel
- Geh. Rat s. von Metternich, Johann Reinhard
- Reichshofrat 1781 744; s. von Fürstenberg, Christian Franz Dietrich; v. Galen, Christoph Heinrich; v. Nesselrode, Wilh. Franz. Joh. Bertram; v. Plettenberg, Franz Joseph
- Generalwachtmeister s. von Landsberg, Dietr. Daniel Friedr.
- Feldwachtmeister s. von Westerholt, Bernhard Hackfort
- Obrist u. Feldmarschall s. von Velen, Alexander
- Reichelsburg *-berg* (13 km s Ochsenfurt) Hs s. von Schönborn
- v. Reichelstein s. von Winnenburg
- Reichsgrafenstand, Erhebungen 1702—1717 704, 723
- v. Reide s. Johann v. Rhede
- v. Reifferscheidt s. von Salm-R.

- Reiboldus s. Rembold
 Reims, Domkapitel, Dh s. Helias v. Venthodoro
 — Saint-Nicaise, Mönch s. Dietrich v. Bevern
 — Studienort u. Universität 1118 4, 755, 762 f., 765, 768, 776
 Reinald *-old* s. Rainald
 Reinboldus s. Rembold
 Reinfridus s. Renfrid
 v. Reinhausen s. Elli, Mathilde
 Reinherus *Reinerus* presb. mon. 10. Febr. 379
 — presb. 3. Juli 389
 — v. Cuijk † 1204 ♂ Sophia v. Herpen 444
 — v. Velen, Dh, Propst ADom, Archid. Velen, Kan. Xanten 1497 bis 1526 583 f., 596
 v. Reyp s. Everhard, Heinrich
 Reisiger, Johann, Xanten 1619 649
 Rellinghausen (a. d. Ruhr s Essen) Stift, Jgf. s. von Raesfeld, Elsebe
 Rembert(us) presb. mon. 28. Febr. 380
 — DDech., Propst Busdorf 1140—1142 85, 390
 — Dh 1222 414
 — Ledebur, Dh 1313—1338 292, 470 f., 493
 — v. Schonebeck ♂ Christina Spaen 1400 295
 Rembold (v. Grafschaft?) DPropst, Pf. Billerbeck 1203—1238 8 ff., 12, 97, 283, 403
 v. Reme(n) s. Rhemen
 Remfridus s. Renfrid
 Renboldus s. Rembold
 Renerinc, Hof Ksp. Rorup 1279 426
 v. Renesse, Fam. 1575 628
 Renfrid *Rein-*, *Remfridus*, bfl. Kaplan, Dh 1223 414
 — v. Her(r)ingen, DKüster, Offizial 1251—1273 213 f., 286, 329 f., 429
 Rengering (10 km nw Warendorf) Kloster 1547 130, 636
 — Jgf. s. Elisabeth v. Erler; Stael, Margarethe
 Renhart presb. 5. Jan. 381
 v. Rennenberg, Cornelia ♂ Goswin Ketteler *M. 16. Jh.* 613
 Rensing s. Johann
 de Requesens y Zuñiga, Luis, span. Statthalter Niederlande 1576 191
 Requin, Abt Iburg s. Riquin von Kerssenbrock
 Resignationen, Verfahren 1620 667
 Retberch s. Gottfried
 v. Rete s. Rhede
 Retherus presb. mon. 5. Jan. 379
 v. Reuen, Fam. 1598 653
 v. Reuschenberg, Heinrich, Deutschordens-Landkomtur Altenbiesen *E. 16. Jh.* 646
 — Heinrich, Dh, Dh Lüttich, Propst St. Bartholomäus Lüttich 1589—1626 356, 646 f., 659
 — Philippina Agnes, zu Setterich ♂ Degenhard Adolf v. Wolff-Metternich 1658 722
 — Wilhelm, zu Overbach ♂ Margaretha v. Gulpen *E. 16. Jh.* 646
 — Fam. 1666 70
 up de Reuse, Gut b. Xanten 1619 649
 v. Reuspe *Ruispe*, Fam. 1628 674, 696
 Rexing, Caspar, Notar Geistl. Hofgericht 1586 58
 Rhade (11 km ssö Borken) Archid. s. von Büren, Bernhard
 v. Rheda s. Widekind
 Rhede (11 km w Borken) Kirche 1249 422
 — Synode 1256 330
 — Hs s. von Rhemen
 v. Rhede *Rethe*, *Reide*, Adolf Friedrich, Großprior Heitersheim St. Joh. *um* 1650 613
 — Adrian, zu Brandlecht u. Saasfeld, Utrecht. Geh. Rat ♂ Lucia v. Goer 1516—1519 606, 613
 — Agnes Dorothea, zu Brandlecht ♂ 1661 Stephan Dietrich Torck 690
 — Dietrich, prov. Dh 1536 605
 — Friedrich, Dh, Kan. St. Lebuin Deventer u. Oldenzaal 1519—1545 593, 606
 — Heinrich, zu Brandlecht u. Saas-

- feld, Dh ⊙ Elisabeth v. Mansfeld-Arnstein 1554—1602 613, 661
- Joachim Adrian, Dh ⊙ Margarethe Elis. Sibylla v. Cobolt 1653—1659 676, 689
- Johann Albrecht, zu Brandlecht u. Saasfeld ⊙ Agnes Sibylla v. Asbeck *A. 17. Jh.* 613, 676
- Johann Heinrich, Dh, Dh Regensburg ⊙ Wilhelme Frid. Ursula v. Rhede 1635—1654 676, 680, 688 f., 691
- Johann Plechelm, Dh 1651—1662 688 f., 695
- Luise, zu Brandlecht ⊙ Caspar Dietrich v. Schorlemer *A. 17. Jh.* 669
- Wilhelm Friedrich, Dh 1613—1638 151, 237, 613, 631, 652, 661, 676
- Wilhelmina Friderica Ursula, zu Lengerich ⊙ Johann Heinr. v. Rhode *nach 1654* 676
- Fam. 1597 652; s. Katharina, Gerlach, Heinrich, Johann, Ludolf, Machorius, Werner, Wilhelm
- Rheydt (s. M.-Gladbach) Hs s. von Bylandt, Isabella Francisca
- Rheina-Wolbeck, Fürstentum s. Looz-Corswarem
- Rheinberg (11 km s. Wesel) Kirche, Pf. s. Johann v. Polle
- Rheine *Rene*, Archid. s. Heinrich Schunde, Hermann Valke; v. Elverfeldt, Wilhelm
- Stadt, Grut 1425 340
- Kirche, Pf. s. Heinrich v. Buldern, Hermann v. Billerbeck, Machorius de Hynt
- Falkenhof 1557 50, 117
- Burgmannen s. Bernhard v. Langen; Hake, Johann; v. Langen
- Ksp., Zehnt 420; s. Rothe
- v. Rheine *Rene* s. Wilhelm
- Rheine-Bevergern, Amt, Drost s. von Velen, Hermann; v. Twickel, Johann Rudolf
- v. Rhemen, Johann, zu Rhede ⊙ 2. Elis. v. d. Tinnen *E. 16. Jh.* 645
- Johann, zu Barnsfeld, Dh, Drost Gemen ⊙ Katharina Agnes v. Münnich 1590—1591 645
- s. Adolf, Dietrich, Everhard, Gerhard, Gottschalk, Johann, Lubert, Otto, Santheka
- Rhemen *Remen*, Johann, DVik. 1618 622 f.
- Rhynern (6 km s. Hamm) Kloster 303
- Ricbern presb. 10. Jan. 889 380
- Ricbertus subdiac. 2. Sept. 395, 416
- Dh 1170 395
- v. Schwerte, Dh 1224—1247 416
- Rick s. Adrian v. d. Recke
- Rike *Dives* s. Bertold, Gerwin, Gottfried, Heinrich
- Richarda v. d. Mark, T. Engelberts 1318 24
- Richardi s. Winand
- Richard(us) subdiac. 21. März 416
- mag., Dh 1226—1235 416 f.
- Pf. St. Lamberti *E. 13. Jh.* 332
- v. Richenberg s. Bertheidis, Gottfried, Johann, Ludolf
- Richezza *Rikese*, T. Wilhelms v. Ardey *E. 13. Jh.* 433
- Richmod Morrien ⊙ 1468 Heidenreich Droste-Vischering 364
- Richrath (16 km sö. Düsseldorf) Hs s. von Velbrück
- de Richtere s. Hermann v. Rechtern
- Richtering zu Beeleren, Ksp. Telgte 1385 527
- Rydene-Hermann 1356 31
- v. Rydoch s. Heinrich Freitag
- Riese, Enneke, Schw. Blumental Beckum s. Ketteler, Anna
- Gertrud (mit Kindern Wilhelm, Hermann, Dietrich, Adelheid u. Agnes) 1640 † 236
- Riesenbeck, Johann, DVik. 1688 698
- Rietberg (8 km osö. Wiedenbrück) Burg, Kapelle s. Friedr. de Wendt
- v. Rietberg, Johann, Precist 1508 586
- s. Bernhard, Konrad, Friedrich, Hermann, Otto, Simon; s. auch v. Kaunitz u. Ostfriesland
- Rinkerode (13 km ssö. Münster) Kirche 1546 304
- Ksp., Lehen 1250 13

- Rinkhöfen *Rinchaven*, Bs. Ksp. Sendenhorst 1369 479, 505, 519
 tom Ring, Hermann, Maler 1561—1566 134, 140
 — Ludger, Maler 16. *Jh.* 188
 Ringe, Zehnt Ksp. Telgte 1359 32
 Ringe, Kloster s. Münster
 v. Ringenberg s. Sweder
 Ripo s. Hripo
 Ripshorst (Stadt Essen) Hs s. auf dem Berge
 Riquin v. Kerssenbrock, zu Brincke ♂ Sophia v. Möllenbeck *M.* 15. *Jh.* 365
 — v. Kerssenbrock, DBursar, DPropst Paderborn, Propst Busdorf 1461—1498 365, 568, 579
 — v. Kerssenbrock, Abt Iburg 1459 365, 567
 Robertus s. Rotbertus
 Robinus v. Sayn, Dh, Dh Trier u. Köln, Propst Wetzlar, Archid. Warendorf 1325—1344 491, 492
 Rockel (7 km n Billerbeck) Hs s. Bernhard, Heinrich u. Hermann Valke; v. Valke
 Rokesler s. Roxel
 Rochede s. Rechede
 Rochus, Hl. Fest, Stiftung 1678 688
 zum Rodde, Margarethe 1534 591
 Rodden, NN. 1612† ♂ Anna v. Raesfeld 58
 Rode s. Gertrud
 v. (dem) Rodenberg, Engele ♂ 1507 Arnold de Bever 53
 — s. Goswin, Heinrich, Hermann, Lubert; s. auch Romberg
 v. Rodenkirchen s. Johann
 Rodericus s. Rothericus
 Rodewolt s. Heinrich
 Rodez (120 km nö Toulouse) Domkapitel, Dh s. Wilhelm de Lacu
 Rodolphus s. Rudolf
 v. Rodorpe, NN. 1279† ♂ Mechtildis 426
 — s. Wilhelm
 Rodwart, Vogt d. Vicedom. Benno 1042—1063 248
 Rodwercus s. Rotbertus
 Roermond, Stadt 1727 739
 Roesberg (13 km nw Bonn) Hs s. von Weichs, Anna Maria
 Roestorp s. Roisdorf
 Roger II., Kg Sizilien 1098—1154 4
 v. Roggenbach, Maria Ursula, zu Zwingen ♂ Johann Walter v. Roll 1681 739
 Royenhagen s. Ronhagen
 Roisdorf *Roestorp* (6 km nw Bonn) Kirche, Pf. s. Otto Luf v. Kleve
 Roitvoss, Heinrich *M.* 16. *Jh.* 589
 Rolandus, bfl. Notar, Dh, Kan. ADom, Pf. Borken 1212—1220 406 f.
 — v. Vechtorp *M.* 14. *Jh.* 30
 Rolf, Roleff s. Rudolf
 v. Roll, Johann Walter, zu Bernau ♂ Maria Ursula v. Roggenbach 1681 739
 — Joseph Anton, Dh, DPropst u. Statthalter Worms, Dh Osnabrück, Propst Wildeshausen, Kan. Odenheim, kurköln. Geh. Rat 1681—1768 739, 743, 762
 v. Rollingen, Maria Sophia ♂ Franz Hermann Ludwig v. Kerckerinck 1739—1751 754, 764
 Rom, Stadt u. Kurie 5, 129, 147, 150, 192, 232, 241, 243, 373, 719, 722, 758, 771
 — Pest 1656 690
 — Universität 1623 237, 322, 715 f., 760; Prof. s. Canutus
 — Collegium Germanicum 51, 62, 71, 74, 77, 151, 153, 155 f., 158, 160, 201, 204 f., 207, 277, 313, 319, 322, 353, 638, 654, 672, 682, 687, 692, 695, 699, 706, 709, 712, 714, 717, 724, 726 ff., 732
 — Studienrot o. näh. Angabe *nach* 1593 60, 68, 74, 314, 323, 374, 641, 651, 655, 667, 693 f., 701, 725, 733 f., 736, 739, 742, 747, 750, 753, 756, 758, 772, 776
 — St. Maria dell' Anima, Rektor s. von Kaunitz-Rietberg, Franz Karl Joseph
 — — Friedhof 1512 585
 — Bruderschaft St. Spiritus 1505 46
 — s. auch päpstl. Behörden

- Romanus s. Wilhelm
- Romberg (2 km nnw Ascheberg) Hs s. von Galen, Kath. u. Dietrich; v. Nesselrode, Matthias; v. Raesfeld — v. Düngelen, Erbschenk Essen ∅ NN. v. Dahlhausen *E. 15. Jh.* 579, 585
- v. Romberg, Katharina, zu Massen ∅ Gerhard v. Bodelschwingh *M. 16. Jh.* 610
- Dorothea ∅ 1. Luther v. Eller, 2. Johann v. Merveldt *vor 1544* 598
- Gisbert, Präfekt Ruhrdepart. 1809 775
- Johann, Dh 1566 620
- Fam. 316; s. auch Rodenberg
- de Rome s. Thomas
- Romer s. Heinrich
- Ronhagen *Royen-* (nw Olfen) Hs s. Le-debur, Heinrich
- Rorinck, NN., Schermbeck ∅ Swenna v. Raesfeld 1580 58
- Rorup (8 km sö Coesfeld) Archid. s. Dietrich Haver, Ekbert v. Bentheim, Heinrich v. Keppel, Johann Valke, Wennemar Voet
- Kirche, Pf. s. Hermann u. Johann v. Merveldt; v. Merveldt, Gottfried
- Ksp. s. Renerinc
- Roschet (Lage unbekannt) Hs s. von Gulpen
- v. Rosenberg, Barbara ∅ Friedrich v. Dalberg *E. 16. Jh.* 638
- Rost s. Wilhelm Schedelich
- Rotbert *Rodvertus, Ruot-, Rut-, -wercus* diac. 4. März 382
- Bf Münster 1042—1063 2, 80 ff., 248
- DDech. 1110—1125 83 f., 387
- presb. 19. April 382
- Rotbrand s. Hrotbrand
- Rotger v. Aldendorp *Olden-*, mag., Dh, Dh Osnabrück, Schol. St. Gereon Köln, Kan. St. Salvator Utrecht, Nivelles u. Zyfflich, Archid. Lünen, Pf. St. Martini Groningen 1315—1353 471 f., 497, 505
- v. Bleershem, Knappe 1337 469
- Buck, Dh 1424† 557
- v. Didinghoven, Dh 1260—1271 15, 285 f., 433
- Dobbe, DSchol., Archid. Gildehaus, Ascheberg, Eibergen u. Altenberge 1500—1531 187 f., 267, 580, 584
- v. Düngelen, Erbschenk Essen ∅ NN. v. Dahlhausen *E. 15. Jh.* 579, 585
- v. Düngelen, Dh 1499—1512 585
- Voß, DVik. 1385 527
- Voß, zu Enniger ∅ Christine v. Horstel *E. 15. Jh.* 367
- v. Ramsberg, Dh, Kan. St. Martini, ADom u. Soest, Küster St. Johann Osnabrück, Archid. Lünen, Pf. Lülsdorf 1337—1375 504 f., 511 ff., 519
- Schunde, DKüster, Propst St. Martini 1383—1431 220 f., 375, 534, 556
- Spyrinc, Vikar Soest 1369 512
- Stael, Knappe 1433—1455 556, 568
- Stael, zu Loburg ∅ Agnes Schade *E. 15. Jh.* 186
- v. Walegarden, angebl. Dh 14. Jh. 221
- Rotgeri s. Gerlach v. Wiedenbrück
- Rothe, Zehnt, Ksp. Rheine *A. 13. Jh.* 211, 215, 404
- Rothericus *Rode-*, DKantor 1110—1142 282, 387
- Dh 1224—1241 416
- Rothulf s. Rudolf
- Rottendorf, Bernhard, Dr. med. 1643—1654 149, 197, 665
- s. Heinrich
- Rotwercus *Grotwerk*, Dh 1022—1032 382
- Rouen, Domkapitel, Dh s. Helias v. Venthodoro
- Roxel *Rokeslere* (6 km w Münster) Archid. 80; s. von Raesfeld, Bitter; v. Wrede, Engelbert Anton
- Kirche 1768 281
- Ksp. s. Mattenhove
- Obedienz 1626 147, 170, 223, 244, 306, 363, 644, 647, 680, 692, 705, 745, 756 f.
- Rudolf *Rodolphus, Rothulfus, Ruodolfus, Rolf, Roleff*, DDech. 1085 81, 384

- Familiar d. Dh Hermann v. Langen 1489 124
- v. Asbeck, Dh 1326 485
- v. Karssem ♂ Jutta 1419 545
- v. Vechtorp 1356 31
- v. Voerst, Dh, Dh Osnabrück 1455 569
- Voet, S. Johanns 1440 564
- Voet, zu Kolvenburg ♂ Jutta v. Wüllen *M. 15. Jh.* 266
- Volenspit, Knappe 1360 515
- v. Freckenhorst, Kan. Freckenhorst *A. 13. Jh.* 401
- v. Helfenberg 1328 468
- v. Hustede ♂ Beatrix 1217 † 326
- Institor, B. Osnabrück 1318 106
- v. Langen 1298 288
- v. Langen, DSchol. Osnabrück *15. Jh.* 569
- v. Langen, S. Bernhards, Dh 1477 569, 577 f.
- v. Langen, S. Dietrichs, Dh, Propst ADom 1438—1519 185, 366, 376, 569 f., 571, 577
- v. Lintelo 1470 346
- v. Meinhövel ♂ Berta 1268—1270 432
- Pfalzgf b. Rhein 1295 18
- v. Rechede 1267 437
- Scrinier, prov. DSchol. 1378 37, 178, 532
- v. Steinfurt, DSchol., Rektor Hesselndom, Amtmann Emsland 1351—1372 177 f., 467, 503, 508 f.
- s. auch Ludolf
- Rudolsus s. Ulrich
- Rüttenscheid (sw Essen) Bs., Güter s. Overkamp
- Rufus s. Wessel
- Ruhrdepartement, Präfekt s. von Romberg, Gisbert
- v. Ruinen, Fam. 50
- v. Ruispe s. Reuspe
- Rulle (7 km nnö Osnabrück) Kloster 1534 582
- Rulle, Heinrich, Succentor 1547 131
- v. Rump, Christoph Albert, zu Crange ♂ Maria Theresia v. Merode 1771 773
- Franz Karl, Dh *um 1770—1822* 769, 773
- Francisca Ferdinandine, zu Crange ♂ Clemens August v. Twickel 1788 778
- Hermann, zu Wenne 1507 586
- s. Giselbert
- Rump, NN. ♂ Schwickering 1610 643
- Ruodolphus s. Rudolf
- Ruotbertus, Rutbertus s. Rotbertus
- Rupert v. Virneburg, Dh Köln 1327 476
- S
- v. Saarwerden s. Friedrich
- Saasfeld *Saes-* (12 km nw Enschede) Hs s. von Rhede
- Sachsen, Apostol. Generalvikariat s. von Twickel, Johann Wilhelm
- Sachsen, Kurfürstl. Hs 1675 703, 709
- Dorothea Maria ♂ Moritz v. Sachsen-Zeitz 1666 714
- v. Sachsen-Lauenburg, Heinrich, Erzbf Bremen 1579 192
- s. Albert, Bernhard, Erich, Helena, Johann
- v. Sachsen-Zeitz, Christian August, Dh, DPropst Köln, Dh Lüttich, Regensburg u. Eichstätt, Fürstprimas Ungarn, Erzbf Gran, Bf Raab 1666—1725 711, 714 f., 718, 728
- Moritz ♂ Dorothea Maria v. Sachsen 1666 714
- Sängerhof (10 km sö Hamm, b. Dinker) Hs s. Dietrich Haver
- Saerbeck (10 km ö Steinfurt) Archid. 1337 27; s. Ketteler, Dietrich
- Kirche, Küster 1656 671
- Saesfeld s. Saasfeld
- Savoyen, Hzgtn, kaiserl. Gesandter 1710 244
- v. Savoyen, Henrietta Adelheid ♂ Ferdinand Maria v. Bayern 1671 707
- v. Sagan, Hzg s. von Lobkowitz
- Saggelen s. Gottfried
- v. Sayn s. Jutta, Robinus
- Saint-Feuillien s. Fosse
- Salaman presb. 889 380
- Salentin v. Isenburg, DSchol. Köln 1486 47

- uff der Saligkeit, Johann 1605 310
- v. Salm-Reifferscheidt, Anna Katharina
 ♂ Johann v. Ostfriesland-Rietberg
 1653 700
- Johann, Kan. St. Gereon Köln 1569
 623
- Salpeterlieferung 1534 588
- Salwey (15 km sw Meschede) Hs s. von
 Schade
- Salzburg, Erzbtm, Wahl 1687 69
- Erzbf s. von Thun
- Geh. Rat s. von Fürstenberg, Wil-
 helm
- Domkapitel 1761 755
- — Dhh s. von Kaunitz-Rietberg,
 Franz Karl Joseph; v. Fürsten-
 berg, Wilhelm; Pfalzgraf b.
 Rhein, Ferd. Wilhelm
- Universität 1722 158, 323, 725,
 733 f., 750
- Salzkotten (11 km sw Paderborn) Burg-
 mann s. Krevet, Wilhelm
- Sankt Mauritz s. Mauritz
- Sander s. Alexander
- Sandfort (9 km ssw Lüdinghausen) Hs s.
 von Mecheln, Stephana; v. Wester-
 holt, Johann
- Sandorpe, Zehnt A. 14. Jh. 453
- Santheka v. Rhemen, T. Gottschalks
 1297 336
- Sap(pe)rothe s. Seppenrade
- Sarstedt (10 km nw Hildesheim) Archid.
 1775 752
- Hs s. von Weichs, Adolf
- v. Sasse, Familie 309
- (de) Sasse s. Beleke, Heidenreich
- Sassenberg (5 km nö Warendorf) Amt,
 Drost s. von Münster, Heinrich;
 v. Raesfeld, Ludger; v. Schilder, Jo-
 hann Wilhelm u. Raban Wilh.
- Burgmann s. von Kolf, Maria Jose-
 pha Francisca
- Kirche, Taufstein 1686 152
- v. Saterslo s. Hermann, Johann
- v. Saurau, Maria Susanna ♂ Christoph
 Heinrich v. Galen um 1700 704
- (v.) Schade, Christoph Bernhard, zu
 Blessenohl u. Antfeld ♂ Johanna
 Dorothea v. Ense 1710 732
- Dietrich, nat. S. Dietrichs A. 16. Jh.
 126
- Everhard, Dh 1611—1647 633,
 660 f., 685
- Franz Adam, Dh Osnabrück † 1670
 199
- Georg, S. Heinrichs, Bew. 1625
 63 f.
- Heinrich, zu Grevenstein ♂ Anna
 v. Neuhoff um 1600 660
- Jobst, Diener d. Dh Everhard Scha-
 de 1647 661
- Johann, nat. S. Dietrichs, Pf. Elspe
 1527 126
- Johann, Lic., Syndicus d. Domka-
 pitels 1569—1576 191, 306, 601
- Joseph Johann Anton, Dh ♂ So-
 phia Elis. v. Weichs 1710—1776
 732
- Josina Maria, zu Blessenohl u. Ant-
 feld ♂ Johann Everhard v. Spiegel
 1712 279
- Maria Anna, zu Salwey ♂ Karl Phi-
 lipp v. Wrede 1736 768
- Maria Antonetta, zu Antfeld ♂
 Franz Ludolf J. B. F. L. v. Hörde
 E. 18. Jh. 744
- Maria Helena, zu Blessenohl u.
 Antfeld ♂ Jobst Arnold v. Bo-
 choltz A. 18. Jh. 206
- Sophia ♂ Heinrich v. Plettenberg
 gen. v. d. Molen 1522 126, 188, 593
- Theodora Katharina, zu Salwey ♂
 Johann v. Ketteler 1677 716, 727
- Ursula, zu Ihorst ♂ Hermann Na-
 gel A. 16. Jh. 607, 623
- Fam. 131, 204; s. Agnes, Konrad,
 Dietrich, Ursula
- v. Schaesberg, Karl Franz Maria, Dh,
 DKämmerer Paderborn, Dh Hil-
 desheim, münst. Geh. Rat 1734 bis
 1800 753 f., 770
- Franz Ferd. Joseph, Dh 1733 bis
 1759 746
- Johann Friedrich, zu Kriekenbeck,
 kurpfälz. Obristhofmeister, jül.-
 berg. Statthalter, Herr zu Kerpen-
 Lommersum, Amtmann zu Blan-

- kenheim Ⓞ Maria Mechthild Marg. Klara Elis. v. Schöler 1705 739
- Johann Friedr. Sigismund Joseph Burchard Franz Xaver, Dh, DPropst Paderborn, Dh Hildesheim, Amtmann Blankenheim, kurpfälz. Kammerherr, jül. Landkommis-
sissar, Präs. Geh. Rat Paderborn 1705—1775 730, 739
- Johann Wilhelm, zu Kriekenbeck, Kerpen u. Lommersum Ⓞ Rosa Veronica Magdalena v. Westerholt 1733/34 746, 753
- v. Schagen, Johann, nat. S. Wilbrands 1557 603
- Rudolf, zu Norberding Ⓞ Anna v. Elmendorf *A. 16. Jh.* 602
- Wilbrand, Dh, Propst St. Martini, Archid. Altlünen u. Vellern 1531 bis 1569 54, 130, 189, 376, 597, 601, 602 f., 606
- s. Hugo, Johann
- Schall v. Bell, Johann Wilhelm 1625 64
- v. Schaphausen s. Petrus
- v. Schaumburg, Fam. *E. 15. Jh.* 585, 683; s. Hedwig v. d. Lippe; s. auch v. Holstein-Sch.
- Scheda (10 km sö Unna) Kloster 1209 406, 438
- Prälat s. Hermann
- v. Schedelich, Anna Ⓞ Johann v. Asbeck 1619 312
- Caspar, zu Osthoff Ⓞ Katharina v. Heiden *M. 16. Jh.* 619
- Caspar, Dh 1565—1570 619 f.
- Dietrich Ⓞ NN. v. Büren 1546 304
- Gottfried, zu Osthoff Ⓞ Otto (weibl.) Droste-Vischering *A. 17. Jh.* 131, 194, 619
- Sergius, Dh 1566 619 f.
- Sibylla Ⓞ Johann Torck 1575 bis 1599 621, 663
- Fam. 1686 152, 676, 696; s. Bernhard, Heinrich, Jaspar, Serries, Wilhelm
- Scheventorf (2 km sw Iburg) Hs s. Hake, Johann
- v. Schele, Karl Friedrich (fälschl.) s. von Vittinghoff-Schell
- Schell, Bernhard 1664 662
- Schellenberg (5 km s Essen) Hs s. von Vittinghoff-Schell
- Schellenstein (8 km sw Brilon, b. Bigge) Hs 1708 707; s. von Brabeck, Maria Anna
- v. Schenck, Fam. 1608 658
- (v.) Schencking, Anna, Jgf. Borghorst 1537 128
- Anna, zu Bevern Ⓞ 1626 Rotger Dietrich Torck 151, 663, 689
- Appollonia Katharina, zu Büren 1682 318
- Bernhard, Dech. St. Mauritiz, Bew. 1586/87 639
- Bernhard Johann, v. Büren u. Ringelstein, zu Bevern u. Asbeck 1680 318
- Berta geb. v. Raesfeld *um 1577* 232
- Caspar, DKant. 1557—1575 307, 614, 630
- Caspar, Richter Sendenhorst Ⓞ NN. Ketteler 1602 231
- Caspara Ⓞ Heinrich Ledebur *E. 16. Jh.* 634
- Katharina, Äbt. Niesing *16. Jh.* 614
- Elisabeth, nat. T. Johanns 1572 135
- Elisabeth, nat. T. Caspars Ⓞ Lambert Camen 1589 307
- Friedrich, Dh, Dh Osnabrück 1516—1519 597
- Godeke, zu Bevern Ⓞ Anna Valke *um 1600* 640, 673
- Guda, zu Bevern Ⓞ Wilhelm v. Elverfeldt *M. 16. Jh.* 621
- Guda Ⓞ Schotte v. Elverfeldt *E. 16. Jh.* 310
- Heinrich, zu Bevern Ⓞ Anna Agnes Elis. v. Frese *A. 16. Jh.* 135, 618
- Heinrich Ⓞ Berta v. Büren 1563 140 f.
- Hermann, Richter Münster Ⓞ 1523 Mechtild Bock 614
- Hermann, Dh Osnabrück 1530 600
- Hermann Stephan Dietrich, zu Bevern, DKant., Archid. Albersloh, Siegler 1650—1683 155, 317 f., 686, 703, 707

- Hilla, zu Bevern ♂ Johann v. Bevern *E. 16. Jh.* 625
- Irmgard, zu Bevern ♂ Adolf v. Raesfeld *M. 16. Jh.* 56, 613
- Johann, zu Bevern ♂ Irmgard v. Senden *A. 16. Jh.* 597
- Johann, Kan. Cappenberg 1537 128
- Johann, zu Dülmen ♂ Jaspara v. d. Leithe *M. 16. Jh.* 307
- Johann, DDech. 1550—1569 51, 135 f., 369, 595, 611, 673
- Johann, S. Hermanns, Dh 1557 bis 1580 614, 619
- Johann, S. Godekes, Dh 1586—1602 ♂ Elisabeth v. Neuhoff 640, 655
- Johann, Kan. St. Mauritiz 16. Jh. 614
- Johann, zu Bevern, S. Godekes, Dh 1626—1634 67, 673, 675
- Maria Dorothea Margaretha Appollonia Wilh. Theresia, zu Bevern ♂ Christoph Alex. v. Velen 1682—1699 318, 705, 726, 731
- Merrike, nat. T. Johans 1572 135
- Rudolf, Propst Wenden (Livland), prov. Dh 1597 627
- Stephan, zu Bevern, DSchol. Osnabrück, Bew. 1616—1633 275, 675
- Wilhelm, S. Heinrichs, Dh, DDech. Osnabrück 1563—1585 618, 633
- Wilhelm, nat. S. Johans *M. 16. Jh.* 135
- Wilhelm, v. Büren zu Bevern ♂ Dorothea Marg. v. der Malsburg *M. 17. Jh.* 317
- Fam. 312, 661
- zu Büren u. Ringelstein, Freiherrenstand 1650 317
- s. Friedrich, Gottfried, Heinrich, Hermann, Johann; Berta s. von Raesfeld
- Schepeler s. Gisbert
- Schermbeck (16 km s Borken) s. Rinck
- Schetter s. Gerhard
- v. Schilder, Alhard Gottschalk, Bew. 1625 64
- Arnold, zu Dreckburg ♂ Katharina v. Galen 1649 239, 319
- Caspar Mauritz, Dh 1664—1669 277, 696 f.
- Hermann Bernhard, zu Himminghausen ♂ Marg. Magdalena v. Donop *M. 17. Jh.* 696
- Johann Wilhelm, Drost Sassenberg † 1689 320
- Raban Wilhelm, DKant., Propst St. Martini u. Dülmen, Dh Minden, Drost Sassenberg 1649—1699 71, 152, 319 ff., 322, 358, 681, 700 f., 716
- Theodora Klara ♂ NN. v. Grothaus *E. 17. Jh.* 320
- Schildesche (4 km nö Bielefeld) Stift, Pröpste s. Adolf v. d. Mark, Bernhard v. Ravensberg, Dietrich v. d. Mark, Friedrich de Wendt, Gerhard v. dem Berge, Hermann v. Keppel, Ludwig v. Ravensberg, Ludwig v. Waldeck, Otto v. Ravensberg
- Jgf. s. Gertrud v. Karssem
- v. Schilling, Johann Karl 1733 712
- Maria Antonia ♂ Johann Franz Joseph v. Kerckerinck 1779 755
- Schils, Friedrich Matthias, DVik., Kaplan d. DKelln. 1725—1755 245, 278, 322, 713, 739
- Schilthaus, Friedrich, DVik. 1639 236
- v. dem Schlade s. Slade
- S(ch)langenburg (23 km ssö Zutphen, b. Doetinchem) Hs s. von Dornick
- Schlenderhan (18 km w Köln b. Quadrath) Hs s. Raitz v. Frentz
- v. Schlenderhan, Fam. 1617 663
- Schlossken, Johann, DVik., Diener d. DKant. Melchior v. Büren 1543—1546 302 ff.
- Nelle 1575 139
- Wessel, Priester 1575 56
- Schmalamt, domkap. Amt 1497 59, 78, 152, 156, 201, 317, 367, 597, 663, 669, 697, 703, 727, 759
- v. Schmallenberg, Appollonia, zu Schönholthausen ♂ Dietrich Torck *M. 16. Jh.* 620

- Schmedding, Petrus, DVik. u. Werkmeister 1664, 1673 † 672, 679
- Schmising s. Korff gen. Sch.
- Schna(e)tbo(e)m, Wilhelm, Kan. St. Martini 1605 628 f.
- Schnellenberg (2 km ö Attendorn) Burg s. Heinrich Vogt v. Elspe; v. Fürstenberg, Ferdinand
- v. Schnellenberg, Fam. 1622 648
- v. Schnetlage s. Lambert
- Schnidewind s. von Ense
- v. Schöler, Maria Mechthild Marg. Klara Elis. ♂ Johann Friedr. v. Schaesberg 1705 739
- Schoell s. Scholl
- Schölling *Scholving*, Obedienz 1683 51, 155, 246, 317, 345, 352, 375, 498, 580, 625, 659, 662, 680, 721, 756 f., 769
- Schönau (4 km n Aachen) Hs s. von Viermundt, Raitz v. Frentz
- v. Schönborn, Amalia Elis. Maria ♂ Otto Ernst v. Limburg-Styrum 1721 742
- Franz Georg, Dh, DPropst Trier, DDech. Speyer, DSchol. Mainz, Dh Köln, Propst Ellwangen u. St. Moritz Augsburg, Erzbf Trier, Bf Worms 1682—1756 725, 739, 742
- Johanna Eleonora Maria, zu Buchheim ♂ Kraft Anton Wilh. v. Öttingen 1725 757
- Melchior Friedrich, zu Reichelsberg ♂ Sophia v. Boineburg 1682 725
- Sophia ♂ Franz Arnold Adrian v. Hoensbrock 1740 761
- Schöneflieth (b. Greven) Hs u. Amt 1373 35 f., 44, 59, 61, 65, 70, 115, 125, 149, 156, 232, 242, 302, 304, 350, 354
- Vikarie SS. Trinitatis, b. Mariae v. et Conversionis St. Pauli, Stiftung 1574 232
- v. Schönenburg *Schawenburg*, Johann ♂ Elisabeth v. Weyer A. 16. Jb. 617
- Johann, Kler. Trier, Dh 1561 617
- Schönholthausen (23 km s Arnsberg) Kirche, Vikarie SS. Erasmi et Juliani s. Heinrich Vogt v. Elspe
- Hs 1688 736; s. von Hörde, Johann Arnold; v. Schmallenberg, Apollonia
- Schöppingen (10 km sw Steinfurt) Ksp. s. Ebbinchove
- v. Scholbroke s. Gerbert
- Scholving s. Schölling
- Scholl *Schoell*, Wilhelm, Kaplan d. DDech., Offiziant 1529—1547 127, 130
- Schomecker gen. Stappervenue, Johann ♂ Mechthild v. Münster, B. Telgte 16. Jb. 52
- Schonau s. Schönau
- v. Sc(h)on[...] s. Heinrich
- Schonebeck, Ksp. Senden, Offizium 1552 49, 147, 193, 197, 200, 237, 297, 299, 305 f., 372 f.
- Kapelle SS. Petri et Pauli, Antonii et Catherinae 1515—1528 127 f.
- Hs s. von Aschebrock, Henrica J. Chr. M.; v. Brabeck, Schonebeck
- Vikarie s. von Büren, Caspar
- Schonebeck, Bs. Ksp. Überwasser 1284 426
- v. Schonebeck, Fam. 664; s. Gottfried, Heinrich, Johann, Rembert
- v. Schonefeld s. Ernst v. Bevern
- v. Schonefeld gen. v. Grasdorp, Adelheid ♂ Heinrich v. Velen A. 16. Jb. 602
- v. Sc(h)onowe s. Hermann
- v. Schorlemer, Arnold Johann, Bew. 1625 63
- Caspar ♂ Margarethe v. Wrede E. 16. Jb. 649
- Caspar Dietrich, zu Overhagen, Drost Werl ♂ Louise v. Rhede A. 17. Jb. 669
- Konrad ♂ Ermgard v. Hoete A. 17. Jb. 673
- Johann, Bew. 1595 274, 649 f.
- Ludolf Jobst, Dh, Dh Paderborn 1626—1630 668, 673
- Maria Antonia, zu Herringhausen ♂ Adolf v. Weichs 1755 770
- Maria Theresia Sophia Elis., zu

- Overhagen ∅ Franz Karl v. Nesselrode 1710 729
- Wilhelm Heinrich, Dh, Propst St. Ludgeri, Archid. Winterswijk u. Billerbeck 1625—1670 68, 152, 373, 376, 669—672, 684, 700 f.
- Schotte de Bever um 1458 183
- v. Visbeck 1558 † 230
- Sc(h)rawen *Strauve* s. Ludwig
- v. Schrieck, Hendrike, Utrecht ∅ Johann v. Raesfeld nach 1585 632
- Schroder s. Dietrich
- Schroderken, Franz, mag. 1547 131
- v. Schüngel s. von Böckenförde
- Schütte, Hermann, DVik. 1686 152
- Schüttorf (15 km sö Nordhorn) Herrschaft 1565 613
- Archid. s. Goswin v. Graes, Heinrich v. Büren, Lutzo v. Heiden, Rudolf v. Knehem; v. Plettenberg, Gerhard
- Kirche, Altar b. Mariae v. 1361 33 f.; s. Bernhard u. Christian v. Bentheim
- Schule s. Otto
- Schulte *Schulting*, Georg, Vikar Kirchhellen 1616 196
- Hermann, DVik. 1688—1702 202, 681, 698
- Schunde s. Heinrich, Rotger
- Schupperde s. Johann
- Schuremann s. Johann
- Schwäbisches Grafenkolleg 1763 757
- Schwalbach (12 km wnw Frankfurt) Kurort 1669 372
- Schwalenberg (17 km nw Höxter) s. Waldeck
- Amtmann s. von Hörde, Philipp
- Schwaney (12 km ö Paderborn) 1561 137
- v. Schwansbell, Sibylla Elisabeth ∅ Konrad v. Hövel 1690 726
- NN. (weibl.) 1546 304
- Schwartzisches Regiment 1710—1713 714, 720
- v. Schwarzburg, Gottfried, Dh, Kan. St. Servatii Maastricht 1548—1565 610, 618
- Magdalene ∅ NN. v. Goor A. 16. Jb. 613
- Schwarzenberg (4 km nö Plettenberg) Amt 1521 126; Drost s. von Plettenberg, Christoph u. Heidenreich
- Schwarzenraben (5 km sö Lippstadt) Hs s. von Hörde
- Schweckhausen (7 km nnw Soest, b. Stocklarn) Hs s. Droste-Erwitte, Droste-Schweckhausen; v. Hatzfeld, Hermann
- v. Schwerte *Swerte* s. Rikbert
- Schweder s. Sweder
- Schwering, Melchior, B. Münster 1655 197
- Schwickering, NN. weibl. 1610 643; s. auch Rumpf
- Schwienhorst *Swin-*, Ksp. Telgte, Obediens 59, 63, 211, 276, 321, 428, 456, 461 f., 657, 682, 690, 726, 735, 749
- Scythopolis, Btm s. Hermann
- Skokinchof, Ksp. Sendenhorst 1337 292
- Scrawen s. Schrawen
- Scrinier s. Rudolf
- Scumpendorf s. Stumpendorf
- Sechtenhem *Seght-*, Gut u. Zehnt, Ksp. Warendorf 11, 208
- Seveker, Johann 1609 309
- Selbach v. Loe, Gertrud, zu Siverig ∅ Rudolf Raitz v. Frenz A. 17. Jb. 680
- Fam. 1694 714
- Selburg, Btm, Bf s. Bernhard zur Lippe
- v. Selfwalden s. Wennemar v. Silvolde
- Selm (7 km s Lüdinghausen) Archid. s. Heinrich Francois, Heinrich v. Solms
- Kirche, Vikarie b. Mariae v. s. Bernhard u. Dietrich Morrien
- Ksp., Güter M. 13. Jb. 100
- s. auch Zelm
- Selters, Margarethe, B. Hattingen 1594 311
- Senden (15 km sw Münster) Archid. s. Dietrich Schade
- Kirche 273, 770; Pf. s. Bernhard v. Sachsen-Lauenburg; v. Merveldt, Johann

- Schulstiftung 1752 206
- Oblegium 13. *Jb.* 161, 163, 168, 192, 203, 237, 275, 373, 393, 397, 406, 410, 418, 559, 568, 575, 618, 665, 723, 727, 732, 745, 770
- Ksp. s. Garthaus, Schonebeck, Steinkampwiese
- Hs s. Droste-Senden
- v. Senden, Fam. 309 f.; s. Irmgard; s. auch Droste-Senden
- Sendenhorst (19 km sö Münster) Stadt s. Ernst Buck
- Kirche, Vikarie St. Catharinae s. Dietrich Morrien
- Ksp. s. Berghof, Hardt, Horstorpe, Levekemanshove, Middendorp, Rinkhöven, Skokinchof
- Gericht, Richter s. Schencking, Caspar
- Zehnt *A. 12. Jb.* 385
- Sens, Btm s. Provins
- Seppenrade (3 km w Lüdinghausen) Kirche, Pf. s. Heinrich Hake
- Ksp. s. Overkamp
- v. Seppenrade *Saprothe*, *Sappe-*, *Sepperothe* s. Heinrich
- Septem dormientium, Fest 407
- de Septemfontibus s. Siebenborn
- Serarius, Theodor, Kan. Xanten 1619 648
- Serries v. Schedelich, S. Heinrichs 1417 552
- Setterich (11 km w Jülich) Hs s. von Reuschenberg
- Svetherus s. Sweder
- v. Syberg *-burg*, Johann, Priester 1558 230
- Maria, zu Busch ☉ *nach* 1621 Heinrich v. Letmathe 318, 667
- Fam. 319
- v. Sickenbeck gen. Krampe s. Bernhard, Johann, Wessel
- v. Siebenborn *de Septemfontibus* s. Nikolaus
- Siebenjähriger Krieg 1756—1763 280
- Siegburg, Kloster 1613 643 f.
- Abt 1325 492
- Mönch s. Wennemar v. Aldendorp
- Siegen, Jesuitengymnasium 1641 67, 158, 693, 733
- v. Siegen, Johann Adolf 1724 707
- v. Siegenhoven gen. v. Anstel, Adam ☉ Klara v. Vercken *E. 16. Jb.* 663
- Margaretha ☉ Johann Raitz v. Frentz *A. 17. Jb.* 663
- Siegfried *Sifridus*, Bf Paderborn 1178—1188 90
- Dech. *ADom A. 14. Jb.* 27
- v. Hallermund?, DSchol., Dh Paderborn, Propst Xanten, Bf Paderborn 1155—1179 165, 394
- Luf v. Kleve gen. v. Kervenheim, DPropst, Propst Beckum, St. Ludgeri, St. Aposteln Köln, Kan. Xanten, Archid. Vreden, Pf. Wissel, Hugelwert u. Gulse, Stiftsverweser Münster 1327—1340 21, 26 ff., 471
- v. Rennenberg, Kan. St. Gereon Köln 1316 483
- v. Walbeck, Bf Münster 1022—1032 1, 80, 247
- v. Westerburg, Erzbf Köln 1275—1297 286, 458
- Siena, Universität 1505 72, 74, 235, 280, 356, 583, 675, 711, 719, 721, 725, 728 f., 735
- v. Siena s. Antonius
- Sienbeck (w Herten, Kr. Recklinghausen) 450
- Siverig (Lage unbekannt) Hs s. Selbach v. Loe
- Sifridus s. Siegfried
- Sigewinus presb., Mönch Werden 17. *Febr.* 379
- Silberschiff, Geschenk Fürstbf Christoph Bernhards *um* 1670 240
- de Zile s. Gerhard
- de Silvis s. Johann
- Silvolde (14 km nö Emmerich, b. Varsveld) 169
- v. Silvolde *Selfwalden* s. Wennemar
- Simon, Dh 1176—1192 396, 400
- v. Bentheim ☉ Katharina v. Steinfurt 1341 31 f., 177, 509
- v. der Lippe, Elekt Paderborn 1247—1276 422

- v. der Lippe ∞ Adelheid v. Waldeck 1326—1331 173, 483
- v. der Lippe, S. Simons *A. 14. Jh.* 173
- v. der Lippe, Dh 1326—1331 483
- v. Rietberg, Dh, DKant. u. DThes. Osnabrück, DSchol. Paderborn, Propst Wildeshausen 1281—1336 434, 456 f.
- v. Solms-Braunfels, Dh, DPropst Köln, Propst Beckum, Kaplan St. Margarethae Münster 1323—1398 504, 520 f.
- v. Solms-Ottenstein, Dh, Propst Beckum 1340—1384 35, 493, 494
- v. Tecklenburg, Gf 1299 779
- Symundus, Dh 1110 385
- v. Sinderen, Philipp ∞ 1576 Anna v. Münster 52
- Singraven (8 km nö Oldenzaal) Hs 223
- v. Singraven, Fam. 222
- Sint-Job int Gooree (27 km ö Deventer) Hs s. von Dombrock
- Sintzig s. Gertzen
- Sythen (7 km sw Dülmen) Hs s. Ketterer; v. Galen, Helena M. A.
- Sitterhaus, Gut Ksp. Hilter 1459 567
- Sixtus, Kardinal St. Petri ad vincula 1512 592
- V., Papst 1585—1590 353, 639
- Sizilien, Königreich, Kg s. Roger v. dem Slade s. Lefhard
- Slangenburg s. Schlangenburg
- Sloet s. Jutta
- Slutamt s. Subcustodia
- Snab, Isabella ∞ Johann v. Westerholt nach 1595 629
- Snetlage s. Schnetlage
- Snidewind s. Schnidewind
- Snorbach, villa b. Bacharach 1295 18
- Sobbe s. Berta, Hilburg
- Socket s. Werner
- Soest, Stadt 1221 170, 497
- Stift St. Patrocli 1304 425
- — Pröpste s. Heinrich v. Hagen, Johann Schuremann, Philipp v. Altena-Isenburg; Droste-Füchten, Caspar Ferdinand; v. Fürstenberg, Friedrich Christian; v. Hoensbrock, Johann Friedr.; v. d. Recke, Jobst
- — Dechant 1390 40; s. Gerhard v. Awick, Herbort Make; v. Böckenförde-Schüngel, Hermann Dietrich; v. Dorgelo, Otto; Droste-Erwitte, Ferdinand Friedr. Th. G. A.; v. Werne, Johann
- — Kan. s. Albert v. Berninghausen, Dietrich Distel, Dietrich v. Enschede, Heidenr. Wolf v. Lüdinghausen, Heinrich v. Bliedlinchtorpe, Heinrich v. Büren, Heinrich Kerle, Heinrich v. Heeren, Heinrich v. Holt, Johann v. Leithe, Johann Wrede, Lubert v. Dale, Lubert v. Ramsberg, Ludwig Pape, Menrich Hane, Rotger v. Ramsberg, Wennemar v. Aldendorp, Wilhelm Freseken
- — Vikarie 1396 113; s. Bernhard v. Telgte, Hermann Fransois, Rotger Spyrinc
- — Petrikapelle 1439 550
- — Siegler s. von Hörde, Johann
- St. Walburgis, Propst s. Engelbert Vleghe
- Franziskanerkirche 1304 425
- Wiesenkirche, Pf. s. Heinrich v. Hagen
- St. Thomae, Pf. s. Heinrich Kerle
- v. Soest, Katharina 1619 635
- Elsabein 1619 635
- gen. Storck, Elsabein ∞ Heinrich Ledebur 1613, 1629 † 634
- s. Dietrich, Elisabeth; v. Horst, Elisabeth
- Sötern (17 km nw St. Wendel) Grafenschaft s. von Öttingen
- v. Sötern, Fam. 242
- de Soliaco s. Heinrich
- Solms, Herrschaft, Teilung 1372 35
- Grafen 1345 512; s. Heinrich, Johann, Lisa, Otto, Simon, Sophia Somersell, Obediens s. Blasii
- Sophia *Fie, Fyge* v. Ahaus ∞ Heinrich v. Solms *E. 14. Jh.* 35, 493, 503

- de Bever Ⓞ Hermann Kule
A. 15. Jb. 183
- Bitter *1334 †* 479
- v. Braunschweig Ⓞ Erich v. Sachsen-Lauenburg *um 1400* 544
- v. Keppel *1389* 179
- Korff *1334* 479
- Valke, Priorin Überwasser
1430—1443 118, 263
- Valke, T. Heinrichs *1501* 186
- v. Heiden Ⓞ 1. Hermann v. d. Horst, 2. Stephan v. Borculo *1413 bis 1423* 297
- v. Herpen Ⓞ Reiner v. Kuijk *† 1204* 444
- v. Hessen Ⓞ Otto v. Waldeck *1305* 175
- v. Honnepel Ⓞ Wennemar v. Heiden *A. 15. Jb.* 297
- v. Isenburg-Limburg Ⓞ Heinrich v. Volmarstein *M. 13. Jb.* 438
- Ⓞ Dietrich v. Langen *1438—1454* 569, 571
- v. d. Lippe Ⓞ Adolf v. Waldeck *um 1300* 16, 29
- v. Möllenbeck Ⓞ Riquin v. Kerssenbrock *M. 15. Jb.* 365
- v. Ravensberg, T. Ottos
1276—1290 216, 455
- Ⓞ Johann v. Richenberg *vor 1294* 449
- v. Solms, T. Heinrichs *1353* 35, 493
- de Sote s. Albert de Junge
- Spaen s. Christina
- Spanien, Königreich *1575* 191
- Militärdienste *1588* 623, 625
- Spanischer Erbfolgekrieg *1701—1714* 715, 729
- Sparenberg (Stadt Bielefeld) Amt, Drost
s. de Wendt, Matthias
- v. Sparr, Anselm Casimir, zu Partenheim u. Greifenberg, münst. Generalmajor Ⓞ Marg. Petronella v. d. Recke *E. 17. Jb.* 712
- Friedr. Christian *1733* 712
- Johann Karl, S. Anselm Casimirs, Dh *1687—1737* 377, 697, 712 f.
- Johann Karl, S. Otto Wladislaus', Dh, kurköln. Kammerherr u. Kapitän *1732—1751* 712, 737, 748
- Maria Katharina, Witwe v. Schilling
1733 712
- Otto Wladislaus, zu Partenheim u. Greifenberg Ⓞ Anna Elis. v. Torck
A. 18. Jb. 712, 737
- Speyer, Btm, Bff s. von Limburg-Styrum, Damian August u. Damian Hugo
- Domkapitel, DDech. s. von Schönborn, Franz Georg; v. Wolff-Metternich, Ignaz Wilhelm
- — DSchol. s. Adolf v. d. Mark; Droste-Senden, Joh. Bernhard
- — DKüster s. Wolff-Metternich, Adolf
- — Dhh s. von Brabeck, Engelbert; v. Büren, Joh. Wilhelm; v. Kerckerinck, Joh. Franz J.; Korff-Schmising, Heinrich; Droste-Senden, Joh. Karl A. und Levin Christoph A.; v. Gertzen gen. v. Sintzig, Joh. Heinrich; v. Nagel, Ernst; Pfalzgf b. Rhein, Franz Ludwig; v. Plettenberg, Friedr. Christian; Raitz v. Frenzt, Joh. und Joh. Dietrich; v. Twickel, Ernst Friedr., Jobst Edmund Mauritz, Jobst Matthias u. Joh. Wilhelm; v. Walpott-Bassenheim, Alex. Joh. F. I.; de Wendt, Heinr. Wilhelm; Wolff v. Guttenberg, Georg Wilh.; v. Wolff-Metternich, Herm. Wilhelm I. F.
- St. Germani, Kan. s. Melchior v. Büren
- St. Trinitatis, Propst s. von Twickel, Joh. Wilhelm
- Spiekerhof (Stadt Münster) Obedienz
64, 66, 156, 163, 216, 244, 251, 284, 315, 405, 413, 417, 419 f., 445, 636, 685, 688, 690, 710, 742, 746, 753
- v. Spiegel, Anna, zu Peckelsheim Ⓞ Arnold v. Viermundt *um 1570* 615
- Ferd. August, DDech., Dh Osnabrück u. Hildesheim, Geh. Rat, de-

- sign. Bf Münster, preuß. Staatsrat, Erzbis Köln 1764—1835 80, 161 f., 279 f., 768
- Franz Joseph Wilhelm, Dh, Dh Hildesheim, kurköln. Geh. Rat, Hofkammerpräs. u. Oberjägermeister, Landdrost Westfalen 1752 bis 1815 763, 766
- Goswin Anton Franz, Vizedom., Dh Paderborn, Can. a latere, Schol. St. Mauritiz, münst. Geh. Rat u. Weltl. Hofrichter, Archid. Stadtlohn u. Albersloh 1712—1793 162, 279 f., 323 f., 377, 738
- Johann Everhard, zu Desenberg u. Canstein ⚭ Josina Maria v. Schade 1712 279
- Maria Theresia, zu Desenberg u. Unterklingenberg ⚭ Theodor Herm. v. Spiegel 1752 766
- Theodor Hermann, zu Desenberg u. Canstein ⚭ 1. Maria Theresia v. Spiegel, 2. Maria Antonia Adolphina v. Landsberg 1752—1764 161, 766
- Fam. 1634 67
- Spieß v. Frechen, NN., zu Bodendorf ⚭ Margaretha v. Dattenberg vor 1588 641
- Hermann, Dh, Propst St. Martini, Kan. St. Andreas Köln 1588—1618 142, 314, 641—644, 650 f., 664
- Johann Wilhelm 1604 642
- Regina, nat. T. Hermanns 1618 644
- NN., Leutnant 1615 644
- Fam. 319
- Spyrinc s. Rotger
- Sprachfehler, päpstl. Dispense 1753 749
- Stablo (15 km wsw Malmedy) Fürstabtei, Äbte s. von Lothringen, Franz Anton; v. Fürstenberg, Wilhelm
- v. Stadion, Christoph, Dh Eichstätt 1567 620
- Stadtlohn (12 km ssw Ahaus) Archid. 1737 726, 739, 746, 751, 753, 770; s. Adolf v. d. Mark, Heinrich v. Koppel, Heinrich Hake, Lubert v. Lasterhusen; v. Brabeck, Jobst Edmund u. Walter; v. Bevern, Heinrich; Korff-Schmising, Caspar; Droste-Vischering, Gottfried u. Heidenreich Ludwig; Droste-Füchten, Caspar Ferd. u. Friedr. Ferd.; v. Elverfeldt, Christoph; v. Vittinghoff-Schell, Franz Johann; v. Galen, Heinrich Rembert; v. Gertzen-Sintzig, Joh. Wilhelm; v. Letmathe, Joh. Caspar; v. Mallinckrodt, Bernhard; v. Merveldt, Adolf Bernh.; Morrien, Bernhard; v. Münster, Bernh. u. Rudolf; Nagel, Hermann u. Lukas; v. Nesselrode, Johann Matthias; v. Neuhoff, Johann; v. Plettenberg, Dietrich; v. Raesfeld, Goswin u. Gottfried; Raitz v. Frentz, Joh. Adolf u. Joh. Dietrich; v. d. Recke, Dietrich u. Matthias Friedr.; v. Spiegel, Goswin Anton; Torck, Joh. Rotger
- Kirche 321
- v. Stael, Anna 1534 582
- Anna, Jgf. Gertrudenberg 1534 582
- Anna, zu Loburg ⚭ Joh. Korff-Schmising A. 16. Jb. 128, 132
- Anna ⚭ Heinrich v. Münster 16. Jb. 50
- Antonius 1547 131
- Georg 1547 131
- Jobst 1534 582
- Johann, Propst Clarholz 1534 582
- Johann Caspar, Dh, DSenior Osnabrück, Propst Wildeshausen, Kan. St. Johann Osnabrück, Kaplan Melle 1724—1803 745, 747, 752
- Margarethe ⚭ Ludeke v. Kersebrock 1534 582, 600
- Margarethe, Jgf. Rengering 1534 582
- Maria, Magd d. Dh Bitter v. Raesfeld 1584 620
- Matthias Ernst Wilhelm, zu Sutthausen ⚭ Anna Theod. Barbara v. Ketteler 1724 747
- Rotger 1547 131
- Wilbrand, Kaplan Harkotten 1547 131
- Wilbrand, Weinwirt Münster 1601 642

- NN., Jgf. Niesing 1547 131
 — Fam. 1548 131, 235, 645 f., 657; s. Konrad, Dietrich, Goste, Heinrich, Johann, Lubert, Otto, Rotger, Wilbrand, Wilhelm
 Stalmeister, Wennemar ∞ Metta Stule *um* 1600 351
 Stapel (15 km wnw Münster) Hs 1792 764; s. von Kerckerinck
 Stapelberg?, Anna ∞ Hermann Nagel *A. 17. Jh.* 59
 — Bernhard ∞ Gertrud Nagel *A. 17. Jh.* 59
 Stappervenue s. Schomecker
 v. Starhemberg, Maria Ernestina ∞ Wenzel Anton D. v. Kaunitz-Rietberg 1736 733
 Statuten d. Domkapitels 1176 6
 — d. Domkellerei 1429 341
 (v.) Steck, Kanzler 16. *Jh.* 357
 — Fam. 663; s. Dietrich
 Steenwijk *Steinwick* (30 km n Zwolle) Hs s. Voß, Rudolpha
 Stevening s. Everwin
 Stevermann, Heinrich, DVik. 1602 626
 Stevern (17 km w Münster) Zehnt *M. 14. Jh.* 486
 tor Stege, Grete, Konkubine d. DDech. Arnold v. Büren *um* 1550—1623 143
 Stegen b. Bacharach, Weinberge 1295 18
 Stein (Lage unbekannt) Hs s. von Falckenstein
 vom Stein, Karl 1802 162
 Steinbach (um Wipperfürth) berg. Amt, Amtmann s. von Nesselrode, Karl Franz
 Steinkampwiese, Ksp. Senden 1558 137
 Steinfurt, Herrschaft s. Bentheim-Steinfurt
 — Burg, Kapelle 1312 463
 — Burgmannen s. Engelbert u. Gertrud v. Langen
 — Archid. s. von Elverfeldt, Wilhelm
 — Johanniterkommende 6, 16 f., 105, 116, 142; Ballier s. Bernhard Schedelich; Komtur s. Korff-Schmising, Friedrich; Gut s. Croswich
 — Gymnasium illustre 1602 147
 — Ksp., Zehnt *A. 13. Jh.* 410
 Steinfurt (b. Drensteinfurt) Hs s. von d. Recke
 v. Steinfurt, Edelherrn 13. *Jh.* 285, 421, 437, 526 f.; s. Agnes, Baldewin, Bernhard, Katharina, Dietrich, Elisabeth, Johann, Lisa, Ludolf, Lutgardis, Oda, Otto, Pyronetta, Rudolf
 Steingrab, neolithisches s. Börgerwald
 v. (dem) Steinhaus *Stenhus*, NN. ∞ Johann v. Karssem *um* 1400 545
 — Fam. 1643 355
 Steinhäusen (2 km sw Witten) Hs s. von Elverfeldt
 v. Steinheim, Christina Magdalena 1697—1699 71
 Steinweg s. Heinrich
 Stellen, Thonies, Kannengießer ∞ Anna 1547 131
 Stenhus s. Heinrich
 v. Stenhus s. Steinhaus
 Stephan(us), DDech. 1212—1259 97 f., 284, 407
 — v. Borculo gen. v. Dodincworden ∞ Sophia v. Heiden *A. 15. Jh.* 297
 — Valke, prov. Dh 1463 553
 — Valke, DKant., Propst St. Ludgeri, Archid. Albersloh 1489—1528 186, 301, 579
 Sterkrade (11 km nö Duisburg) Kloster 1733 712
 v. Sternberg, Eleonora ∞ Dominik Andreas v. Kaunitz-Rietberg 1676 717
 Stern(e)berg (18 km nö Detmold) Hs s. von Wolff-Metternich
 Sternemann, Heinrich, DVik *o. D.* 367
 Stettin, Domkapitel, DKüster s. von Guntersberg, Heinrich
 Stetternich (5 km ö Jülich) Kirche, Pf. s. Heinrich v. Jülich
 v. Steußlingen s. Werner
 Stine(ke) s. Christine
 Stocke s. Machorius
 v. Stockem s. Henning
 Stockhausen (3 km nw Lübbecke) Hs s. von d. Recke
 Stockrode, Obediens 1402 223

- Stockum *Stokkem* (8 km w Hamm) Hu-
fe 1252 101, 429
— Hs s. von Beverförde
v. Stockum, Everhard, Kan. Xanten
1619 648 f.
- Störmede (8 km sö Lipstadt) Schwe-
sternhaus 1483 45
— Jgf. s. Maria u. Margaretha v.
Hörde?
— Hs s. Friedrich v. Hörde; v. Bo-
choltz
- Storck, Elsabe s. von Soest
- Stotbrock, Oblegium 74, 118, 137,
183 f., 197, 253 f., 312, 337, 348,
572, 579 f., 653, 690, 726, 740, 763
- Sträter, Cecilia ♂ Clemens August J. J.
N. M. v. Galen 1812 750
- Straßburg, Domkapitel, Dhh s. von
Nassau, Ernst u. Joh. Ernst; v.
Ostfriesland-Rietberg, Ferd. Max.;
Pfalzgf b. Rhein, Franz Ludwig u.
Joseph Clemens
- Stratius, Dr., physicus Münster 1547
131
- Strauve s. Ludwig Scrawen
- Strauweiler (16 km nö Köln, b. Oden-
thal) s. von Hall
- Strick, Gertrud, Magd d. Dh Heinrich
Ledebur 1629 636
— NN. ♂ Jutta v. Münster 1496 562
— s. Adelheid, Godeke
- Stroeks, Elisabeth ♂ Joachim Arsen, B.
Bielefeld vor 1619 635
- Stroes, Matthias, Rektor Michaeliskap.
1545, 1572 † 141, 592
- Stromberg (8 km wsw Wiedenbrück)
Amt, Drost s. Ketteler, Caspar;
v. Ense, Adrian; v. Nagel, Edmund
F. L. und Georg
— Archid. s. Dietrich Haver, Ekbert
v. Bentheim, Hermann v. Strün-
kede
— Kirche, Pf. s. Gottschalk de Wendt,
Johann Thomae
— Burgmannen 1319 451; s. Heiden-
reich v. Oer, Hermann v. Alden-
dorp
v. Stromberg s. Gerhard, Jutta
v. Strünkede s. Hermann, Johann
- Struving, Gut Ksp. Albersloh 1306 107
Studienorte d. Dhh 1601 314
Studienstiftung v. Letmathe 1626 146
— v. der Recke-Steinfurt 1702 202
— s. auch Raesfeldische Stiftung
- Stuhlweißenburg, Stift, Pröpste s. von
Nesselrode, Franz Bertram u.
Wilh. Franz J. B.
- Stule, Metta, Ratskellerwirtin Überwas-
ser *E. 16. Jh.* ♂ Wennemar Stalmei-
ster 350 f.
- Stumpendorf *Scumpen-*, Ksp. Greven
Bs. Westerode *A. 13. Jh.* 410
- Stutte s. Wikbold
- Subcelleraria, Oblegium 155, 247, 601,
677, 685, 708, 712, 732, 749
— Kollationsrecht 1306 439, 779
- Subcustodia (Subthesauraria, Slutamt)
141, 285, 334, 389, 392 f., 395 f.,
398, 401, 428, 469, 494, 518, 521 f.,
560
— maior 68, 311, 336, 687, 694, 701
— minor 198, 206, 358, 370, 504, 530,
581, 598, 627, 634, 636, 657 f., 671,
695, 697, 701, 745, 761
- Subdechanten 1142 387
- Sudermann s. Heinrich
- Südkirchen *Sutkerken* (9 km sö Lüding-
hausen) Archid. s. Hermann v.
Strünkede
— Ksp., Güter *M. 13. Jh.* 100
- Südtelgte *Suthtelgeth*, Zehnt 1260 14,
418
- Suegerus *Suetgerus*, DDech. 1042—1092
81 f., 383
— v. Wüllen *de Wilne* 1092 81 f.
- Sümmern (5 km n Iserlohn) Hs s. von
Westrem
v. Sümmern s. Dietrich, Heinrich
- Sumersele s. Somersell
- Supetut s. Wrede
- de Surmont-Vlooswyt, Elisabeth ♂
Clemens August Maria v. Kercke-
rinck 1749 742
- Sutthausen (4 km ssö Osnabrück) Hs s.
Wilhelm Stael; v. Stael
(v.) Swartewolt s. Bernhard, Friedrich,
Gerhard, Hermann

- Sweder *Svederus, Svetherus* subdiac. 11. Nov. 394
 — Dh 1155 394
 — v. Asbeck, Dh 1265—1284 435
 — v. Diepenbrock, Dh, Kan. Xanten u. St. Crucis Lüttich, Vikar St. Andreas Köln 1396 540
 — Egel(iken) o. D. 7, 374
 — v. Ringenberg 1257 432
 — v. Uterlo, Dh, Kan. St. Johann Os-nabrück 1342—1355 494, 508
 — v. Warendorf gen. v. dem Emeshus, B. Münster 1390 361
 — Werenzo gen. v. Angelmodde, S. Ludolfs 1306 107
 — Werenzo gen. v. Angelmodde, S. Sweders 1306 107
 Sweertius, NN., Bibliothek 17. Jh. 149
 Swerdes, Anna ♂ Dietrich v. d. Recke 1574 351
 Swerinck, Johann, Schneider Lüding-hausen ♂ Kath. Uphaus 1572 350
 Swinders, Hans, Trompeter 1637 669
 Swinhorst s. Schwienhorst
- T**
 Take s. Lubert
 Tambach (10 km wsw Coburg) Schloß s. von Cobolt
 Tartenmeckers *Teuten-, Torten-, Toten-makers, Toitemecker, Teuteberg*, Anna, Konkubine Heinrichs v. Münster *M. 16. Jh.* 51, 605
 v. Tastungen, Anna Joh. Rosina Ant-onetta, Kan. Freckenhorst ♂ Ed-mund Friedr. Levin v. Nagel 1734 749, 758
 Tatenhausen (3 km sw Halle Westf.) Hs 1708 702; s. Korff-Schmising
 Te summa Deus, Hymnus 589
 Tecklenburg, Grafschaft 40, 411, 297; s. Engelbert, Hedwig, Johann, Otto, Simon
 Tegeder, Heinrich, Lüdinghausen 1537 128
 — Heinrich 1603 628
 — Johann ♂ Anna ten Ulenbrock *M. 16. Jh.* 588
 — s. Bernhard
- Tegederinck s. Honhorst
 Tegelers, Katharina, Magd d. DKüsters Bitter v. Raesfeld 1577 232
 Teissinck, Heinrich, B. Münster ♂ Ermgard v. Raesfeld 1612 58
 Telgte (12 km ö Münster) Archid. s. Konrad v. Westerhem, Dietrich Haver, Wennemar Voet; Droste-senden, Jobst
 — Gogericht, Gograf s. Merschmann
 — Stadt 1629 636; Überfall d. Täufer 1532 48, 129, 189, 302, 588
 — — Bürgermeister s. Doirhoff; Bürger s. Schomecker
 — Leprosen 1534 582
 — Ksp., Güter 248, 285, 512; s. auch Vechtrup, Hagelwisch, Richtering, Schwienhorst; s. auch Ringe, Süd-telgte
 — Zehnt 3
 v. Telgte *Telget* s. Bernhard, Johann
 Tenebre facte sunt, Antiphon 588
 Tenking, NN. (weibl.) ♂ NN. v. Hö-vel *E. 15. Jh.* 268
 Teuteberg, Teutenmecker s. Tarten-meckers
 Thangerus 820 378
 v. Thedeheim s. Arnold, Wennemar
 Thedinchove s. Hermann v. Diding-hoven
 Thegansten presb. 18. Jan. 381
 Thelden, curia 12. Jh. 393
 Themo v. Aldendorp 1358 497
 — v. Quernheim ♂ Elisabeth 1419 545
 — v. Wiedenbrück, osnabr. Ministerial 1201—1237 421
 Theodericus s. Dietrich; s. auch Thiemo
 Theodgrim diac. 820 377
 Theodus 820 378
 Thephelicensis ep. s. Johann
 de Thete s. Jordan
 Thiemo, angebl. DSchol. 851 162, 380
 Thiethard Ledebur, S. Wigberts, osna-brück. Ministerial. *E. 13. Jh.* 470
 Thietmar *Detmarus, Düt-, Theit-, Thet-, Thie-, Tid-, Titmarus* presb. 17. Dez. 93
 — DKüster Osnabrück 1170—1188 93

- DDech.. 1172—1196 92, 282, 396
- mag., Dh 1245—1249 101, 417, 421 f.
- Valke 1390 118
- Norendin, Dh 1230—1272 254, 417 f., 421
- Norendin, acol. *E. 13. Jh.* 418
- v. Thunen, Dh 1273—1288 441 f.
- Tholey (9 km wnw St. Wendel) Archid.
St. Moritz s. von Fürstenberg, Wilhelm
- Thomae s. Johann
- Thomas presb. 9. *Dez.* 401
- visitor, Dh 1197—1203 401
- bfl. Kaplan, Dh 1248—1260 427
- v. Haltern, bfl. Kaplan, Dh 1231—1255 418 f.
- de Rome s. Dietrich v. Rhemen
- v. Thormund s. Dortmund
- Thuine (12 km osö Lingen) 442
- v. Thun, Guidobald, Erzbf Salzburg 1654—1668 68
- v. Thunen s. Thietmar
- Thuringus s. Doring
- Tidmarus s. Thietmar
- Tilbeck (12 km w Münster) Gut *A. 12. Jh.* 388
- Tilbeck, Lambert ∞ Else Ketteler 1602 231
- NN. 1578 58
- Timan Kemener *Camenerus*, Rektor Domschule *um* 1500 185, 581
- Timmerscheid, Heinrich, Lic. 1622 648
- Timpe, Johann, Pf. Lette 1552 591
- v. Tingethe s. Gerlach v. Dingden
- v. der Tinnen, Elisabeth, zu Barnsfeld ∞ Johann v. Rhemen *E. 16. Jh.* 645
- Jacob Johann, Dech. St. Mauritz, Bew. 1648—1716 710
- Maria Sophia, zu Möllenbeck ∞ Alex. Anton v. Ketteler 1719—1735 78, 716, 737
- Rudolf, zu Kaldenhof ∞ Richmod Travelmann 1648 710
- Tyrs, Margarethe 1619 635
- Tönemann, NN., Schol. St. Mauritz 1747 † 280
- Tönnen (= West- u. Osttünnen sö Hamm) 442
- Toitemeckers s. Tartenmeckers
- Tomburg (17 km sw Bonn) Herrschaft s. Dietrich Luf v. Kleve
- Tongern, Abtei, Abt s. Konrad v. d. Mark
- Propst s. Hermann v. Ravensberg
- (v.) Torck, Anna Elisabeth, zu Nordherringen ∞ Otto Wladislaus v. Sparr *A. 18. Jh.* 737
- Anna Sophia, Kan. Nottuln 1661 151
- Dietrich, zu Vorhelm ∞ 1. Appollonia v. Schmallenberg, 2. Anna v. Heek *M. 16. Jh.* 620, 630
- Dietrich, Dh ∞ Anna Schencking 1599—1666 651, 663
- Elisabeth, Kan. Metelen 1661 151
- Goddert 1575 139
- Johann, S. Dietrichs, zu Vorhelm, Asbeck u. Nienborg, Dh, Propst St. Martini ∞ Sibylla v. Schedelich 1568—1599 620 f., 642, 663
- Johann, S. Rotgers, Dh, Archid. Billerbeck 1577—1631 625, 630 f.
- Johann Asbeck, Dh 1582—1597 636, 637 ff., 652
- Johann Rotger, DDech., Präs. d. Domkapitels, DPropst Minden, Dh Paderborn, Archid. Stadtlohn u. Warendorf, Generalvikar u. Siegler 1628—1686 151 f., 318, 373, 671, 677 f., 685, 709
- Margarethe, zu Niederhemer ∞ Lubert v. Hatzfeld *E. 16. Jh.* 648
- Rotger, zu Asbeck ∞ Anna (Agnes) v. Asbeck *E. 16. Jh.* 630, 636
- Rotger, S. Dietrichs, Dh 1575—1577 630
- Rotger Dietrich, zu Vorhelm u. Asbeck ∞ 1626 Anna Schencking 151, 689
- Sibylla ∞ Melchior Dietrich v. Büren 1642 695
- Stephan Dietrich, Dh ∞ Agnes Dorothea v. Rhede 1653—1661 151, 689 f.
- Fam. 319
- Torfaninus s. Acutius
- Torfmoor s. Venne

- v. den Torne *de Turri* s. Heinrich, Nikolaus
- Torney, nat. S. Christians v. Bentheim 1418 34
- Tortenmackers s. Tartenmeckers
- Totenmakers s. Tartenmeckers
- Tournai, Btm. Bff s. Helias u. Wilhelm v. Venthodoro
- Travelmann, Richmod, zu Ebbeling ∅
Rudolf v. d. Tinnen 1648 710
— s. Bernhard
- Tragaltar 1398 535
- Traiectensis s. Heinrich v. Utrecht
- Trani, Stadt Apulien 4
- Trax v. Baldesheim, Fam. 1643 683
- de Tremonia, Tremoniensis s. Franko u. Heinrich v. Dortmund
- de Treslong s. Blois
- Trikkala, Btm, Bf s. Heinrich
- Tridentinum 1569 138
- Trient, Domkapitel s. von Lothringen, Karl
- Trier, Erzbtm. Erzbff 62, 425; s. Bruno v. Berg; v. d. Leyen, Johann; v. Lothringen, Karl; v. Metternich, Lothar; Pfalzgf b. Rhein, Franz Ludwig; v. Schönborn, Franz Georg
- — Kanzler s. von Nesselrode, Bertram
- — Gesandtschaft *E. 17. Jh.* 72
- Domkapitel, DPropst s. von Schönborn, Franz Georg
- — DDech. s. von der Leyen, Bartholomäus
- — DSchol. s. von Metternich, Lothar
- — DKant. (Chorbff) s. von Mero-de, Alex. Hermann J. F.
- — Dhh s. Arnold v. Blankenheim, Bruno v. Berg, Dietrich v. d. Mark, Everhard v. d. Mark, Gottfried v. Vianen, Johann v. d. Leyen, Ludwig v. Hessen, Robinus v. Sayn; v. Kerssenbrock, Ferd.; v. Velen, Dietrich; v. Frentz, Edmund H. A.; v. Fürstenberg, Wilhelm; v. Hatzfeld, Franz Heinrich;
- Husmann v. Namedy, Philipp Jacob; v. Landsberg, Franz Ferd.; v. Lothringen, Karl; v. Metternich, Joh. Reinhard; v. Nesselrode, Joseph Anton; v. Quadt, Adolf; v. d. Recke, Franz Arnold F. B. J.
- Stadt 1757 776
- St. Alban 1484 45
- Jesuiten 1663 276
- Pilgerfahrt 1616 644
- Universität 1700 278, 747
- Trimonia s. Dortmund
- Trine, Magd d. DPropsts Raban v. Hörde in Paderborn 1575 56
- Trippelvoet, Gottfried, Notar ∅ Maria v. Büren 1616 352
- Johann 1534 582
- Johann, DVik. 1586 58
- Tripsrath (17 km nw Jülich) Hs s. von Leerodt
- v. Troisdorf, Fam. 1619 666
- Trop, Wessel, DVik. 1547 † 131
- Trost s. Hermann
- Truchseß v. Ballersheim, Fam. 1657 693
- Truchseß v. Waldburg, Gebhard, Erzbf Köln 1562 271
- Türkenkriege 358, 628, 691
- de Turri s. Deutz
- de Turri s. Heinrich v. den Torne
- v. den Twenhusen s. Johann
- Twent s. Dietrich
- Twente, Drost s. von Raesfeld, NN.
- Pest 1636 668
- Twentinck, Hof Ksp. Nienberge 1389 261
- v. Twickel, Agnes ∅ Goswin v. Raesfeld *um* 1555 308, 620, 632
- Christoph Bernhard, zu Havixbeck ∅ Anna Francisca Sibylla Droste-Senden 1681—1686 74, 278, 727, 735
- Clemens August 1755 279
- Clemens August, zu Havixbeck ∅ Francisca Ferd. v. Rump 1788—1792 744, 778
- Clemens August Maria, Dh, Geh. Rat ∅ Sophia Bernhardina v. Lede-

- bur 1721—1792 735, 743 f., 747, 770, 778
- Clemens Karl, Dh ♂ Maria Theresia v. Lilien 1788—1873 773, 778
- Ernst Friedrich, Dh, DPropst Hildesheim, Dh Speyer, hildesheim. Kammerpräs., Regierungspräs., Statthalter, Generalvikar u. Offizial, kurbayer. u. kurköln. Geh. Rat, Bf Botri, Weihbf Hildesheim 1683—1734 75, 715, 727 f., 735
- Jobst Edmund Mauritz, Dh, Dh Speyer u. Hildesheim 1726—1782 162, 279, 735, 744, 746 f.
- Jobst Matthias, DPropst, Dh Speyer u. Hildesheim, Propst ADom, kurköln.-hildesh.-paderb. Geh. Rat 1697—1729 74 f., 200, 203, 707, 716
- Johann Rudolf Benedikt, Dh, Dh Hildesheim, Propst Beckum, kurköln. Geh. Rat, Münst. Hofkammerpräs., Drost Rheine-Bevergern ♂ Anna Charlotte Sebastiana v. Nesselrode 1684—1759 78, 279, 728, 735, 743, 746
- Johann Wilhelm, Vicedom., DDech. u. Statthalter Hildesheim, Propst St. Trinitatis Speyer, Apostol. Generalvikar Sachsen, kurköln. Geh. Rat, Drost Poppenburg, Komtur Michaelsorden, Deput. Landpfennigkammer, Bf Arethusa 1682—1757 75, 278 f., 377, 722, 726
- Maria Victoria 1792 744
- Mechthild ♂ Karl Victor v. Merode 1826 777
- Sophia Mechtild ♂ Clemens Aug. J. J. N. M. v. Galen *E. 18. Jh.* 750
- Theresia, zu Havixbeck ♂ Karl Friedr. Droste-Senden *E. 18. Jh.* 770
- Wilhelmina Maria ♂ Friedr. Ludwig v. Nagel *A. 18. Jh.* 747
- s. Hermann, Winold
- Twikkelo (13 km nw Enschede, b. Delden) Hs s. von Raesfeld, Goswin
- v. Twist, Christoph ♂ Margaretha v. Westphalen *A. 16. Jh.* 609
- Friedrich ♂ Elisabeth v. Canstein *A. 16. Jh.* 609
- Friedrich, S. Friedrichs, Dh 1545 bis 1559 592, 609, 616
- Twist, NN., Dr. 1654 670
- ## U
- Ubberbergs s. Elisabeth
- Ubbenhoyt, Heinrich, DVik. 1532 50
- Udo, DKüster, Propst ADom 1152—1185 86 ff., 209, 390
- Überwasser (bei Münster) Ksp., Güter ADom 1267 429
- Gärten *A. 13. Jh.* 402
- Richter 1315 471
- s. auch Ramwordinck
- Stift s. Münster
- Uelsen (14 km nw Nordhorn) Ksp., Güter 1347 495
- Uhlenbrock *Ulen-* (1 km nw Buer) Hs s. von Galen, Bylie
- Uhr in Gestalt eines Kruzifixes 1664 66
- Ulenbrock, Zehnt 247
- v. Ulenbrock s. Heinrich
- (ten) Ulenbrock, Anna, Konkubine Adolfs v. Bodelschwingh *A. 16. Jh.* ♂ Johann Tegeder 588
- Gerhard, Prokurator Werl 1540 594
- Ulrich *Obricus* v. Brenken 1373 528
- v. Drolshagen, DSchol. 1209—1222 168 f., 251, 410
- v. Drolshagen, Vicedom., Dech. St. Martini 1223—1235 168, 251, 415
- v. Enger, Dh 1209 168, 406, 411
- v. Ehrenberg, Prokurator Universität Bologna 1304 453
- Rudolsus, Dh 1299 453
- Umgrove, Clara ♂ Heinrich Grüter 1587 591
- Ungarn, Kgr., Kg s. Ludwig
- Fürstprimas s. von Sachsen-Zeitz, Christian August
- Türkenkriege 628, 646; s. auch Türkenkriege
- ton Unlande s. Hasse
- Unna, Kirche, Pf. s. Gerlach v. Bachem, Heinrich v. Hagen, Hermann v. der Mark

- Hl.-Geist-Kapelle s. Dietrich Di-
stel, Heinrich v. Heeren
 - s. Dobbe, Georg
 - v. Unna s. Johann; s. auch Heinrich v.
Heeren
 - Unterkingenberg (4 km ö Warburg) Hs
s. von Spiegel, Maria Theresia
 - Uphaus, Katharina ∞ Johann Swerinck,
Lüdinghausen 1572 350
 - Johann, Gograf ∞ Katharina v. der
Recke vor 1563 350
 - Urban IV., Papst 1261–1264 171
 - V., Papst 1362–1370 38, 513, 515 f.,
520 ff., 524, 528, 534, 536, 542
 - VI., Papst 1378–1389 37, 534, 541
 - VIII., Papst 1623–1644 64, 243
 - de Urbe s. Angelus
 - Ursula Schade, zu Ihorst ∞ Hermann
Nagel *M. 15. Jb.* 573
 - v. Uterlo s. Sweder
 - Utrecht, Btm 1218 8, 95, 99, 328
 - — Bff s. Florenz v. Weveling-
hofen
 - — Geh. Rat s. von Rhede, Adrian
 - Domkapitel St. Martin, Dhh s. An-
dreas Harderinck, Engelbert v. der
Mark, Gerhard Voet, Gerhard de
Zile, Gottfried v. Waldeck, Hein-
rich v. Beverförde, Heinrich v. Jü-
lich, Hugo Vustinc, Lubert v.
Ramsberg, Walram v. Arnsberg
 - St. Salvator, Stift, Kan. s. Adolf
Freitag, Gerhard Voet, Heinrich v.
Karssem, Rotger v. Aldendorp
 - St. Johann, Stift, Kan. s. Gerhard
Voet; Dech. s. von Bocholtz, Wil-
helm
 - St. Maria, Stift, Kan. s. Otto Luf v.
Kleve
 - St. Paulus, Kloster, Abt s. Ger-
vandus
 - St. Jacobi, Kirche, Pf. s. Gerhard v.
Awick
 - Stadt 1139 4; s. van Schrieck, Hen-
drike
 - Friedenskongreß 1713/15 728
 - Bibliotheken 17. *Jb.* 149
 - v. Utrecht *Traiectensis* s. Heinrich
- W**
- Wabelenhove s. Brüse
 - Wacelinus *Betzelinus*, *Wezelo*, Dh
1085—1110 385
 - v. Wachtendonck, Anna Katharina, zu
Germenseel ∞ Franz Karl Chri-
stoph v. Loe *A. 18. Jb.* 741
 - Arnold, zu Germenseel, Klev. Mar-
schall ∞ Elisabeth v. Loe *um* 1600
657
 - Arnold, S. Arnolds, Dh, DDech.
Lüttich, Dh Hildesheim, Archid.
Xanten 1608—1633 237, 657 f.
 - Arnold, zu Germenseel ∞ Anna
Theodora de Wendt 1668—1672 75,
719
 - Karl Franz, DPropst, DSchol. Os-
nabrück, Propst Emmerich, Weltl.
Hofrichter 1729—1731 75, 203,
377, 702 f., 705, 711
 - Christina Elisabeth, zu Germenseel
∞ Adrian Melchior v. Brabeck
1702 † 151, 707
 - Edmund Theodor, Dh, Dh Lüttich
1672—1702 719
 - Elisabeth Isabella, zu Germenseel
∞ Wennemar v. Bodelschwingh
E. 16. Jb. 617, 639
 - Hermann, zu Germenseel, Dh 1581
632, 634
 - Hermann Adrian, zu Germenseel,
Kaiserl. Rat, Drost Alzey ∞ Anna
Maria v. Weichs *A. 18. Jb.* 732
 - Johann Edmund, Dh, DSchol. Os-
nabrück, Dh Lüttich 1726—1759
716, 732, 755
 - Maria Anna, zu Germenseel ∞ Max
Heinrich v. Velbrück 1719 752
 - Maria Anna Katharina, zu Germen-
seel ∞ Joh. Adolf Joseph Alex. v.
Loe *A. 18. Jb.* 245
 - Wadersloh *Wardeslo* (14 km osö Bek-
kum) Archid. s. Johann v. Linthe-
re; Korff-Schmising, Bernhard
 - Ksp. s. Bolhus
 - Zehnt 1227 9
 - Wageningen (16 km w Arnheim) Amt,
Drost s. von Bocholtz, Arnold

- Wagewijn, Susanna Maria ∞ Johann v. Raesfeld *E. 16. Jh.* 632
- Wal Val, Walb presb. 4. April 382
- presb. 820 378 f.
- Dh 1022—1032 383
- v. Walbeck s. Siegfried, Walram
- Walburgis Walburga, Watb- ∞ Erdagus 24./25. Jan. 404
- T. Everhards de Puteo, Ahlen ∞ Johann Brune *A. 14. Jh.* 491
- ∞ Wennemar Heket *A. 15. Jh.* 549
- Waldeck (15 km sö Korbach) Burg 1189 6
- v. Waldeck, Franz, Bf Münster 1548 132, 605
- Woldeghe s. Adelheid, Adolf, Dietrich, Franz, Gottfried, Heinrich, Ludwig, Otto, Widekind
- Waldenburg (2 km s Attendorn) Amt 1684 694
- Burgmann s. Heinrich v. Drolshagen
- Waldniel (11 km wnw M.-Gladbach) s. von Bocholtz
- Waldorf (12 km nw Bonn) Kirche, Pf. s. Heinrich v. Heeren
- Waldbott s. Walpott
- Waldric presb., Mönch Werden 820 378
- presb. 820 379
- v. Waldstein, Caroline Henriette ∞ Georg Christian v. Lobkowitz *A. 18. Jh.* 718
- Walegarden gen. Duvelhus, Gut Ksp. Freckenhorst 13. Jh. 287
- v. Walegarden s. Rotger
- Walling s. Johann
- v. Walpott-Bassenheim Waldbott, Alexander Johann Franz Ignaz, Dh, Dh Speyer u. Worms 1690—1715 711
- August 1804 769
- Katharina Marg. Anna ∞ Friedr. Anton v. Wylich 1674 702
- Clemens August, zu Bornheim, kurköln. Kämmerer, Geh. Rat, Oberamtmann Brühl ∞ Wilhelmina Edmunda Josepha v. Loe 1760 769
- Ernst Emmerich, Dh, Dh Mainz 1657—1658 687, 693
- Victor 1804 769
- Franz Karl, Dh, Dh Hildesheim, kurköln. Reg. Rat ∞ Maria Barbara v. Elverfeldt 1760—1804 768, 769, 772 f.
- Georg Anton, Bew. 1625 64
- Heinrich Wilhelm, zu Königsfeld ∞ Maria Raitz v. Frenzt *A. 17. Jh.* 683, 687
- Johann Edmund, Dh 1651—1657 687, 693
- Johann Ulrich, Dh 1643—1653 683 f., 687, 689 f.
- Maria Theresia 1804 769
- Max. Friedrich *E. 18. Jh.* 769
- Otto Werner, zu Gudenau ∞ Maria Alex. v. Velen *E. 17. Jh.* 711
- Fam. 690
- v. Walrave, Anna, zu Kendenich ∞ Rudolf v. Raesfeld *E. 16. Jh.* 639
- Walraven s. Konrad
- Walram Walravenus, Wolramus v. Arnsberg, Dh, Dh Utrecht, Propst Meschede, Kan. Aachen 1319 bis 1324 23, 475
- v. Arnsberg, Kler. (nicht der Dh) 1326 475
- v. Büren ∞ Elisabeth 1325 464
- v. Kessel, Gf 1271 16
- v. Kessel, DPropst, Propst Bekum, Kan. St. Gereon Köln ∞ Katharina Luf v. Kleve 1265—1294 16 ff., 26, 335 f., 437
- v. Volmarstein 1258 438
- v. Moers, Bf Münster 1450—1456 181, 183, 225, 265 f., 297 f., 363, 547 f., 550 f., 557, 563—567, 569
- v. Walbeck, Dh 1378 † 263, 532
- Walstedde (7 km w Ahlen) Kirche, Pf. s. Widekind v. Holte
- Walter Wolter v. Herringen 1305 † 334
- v. Holthausen 1342 466
- v. Hustedede, DKelln., Propst St. Martini 1175—1222 167, 326 f., 396
- v. Münster ∞ Blideke 1439 562
- v. Münster 1496 † 562
- Walthorpe s. Hoanasche
- v. Wambach, Elisabeth, zu Wammen ∞

- Arnold Raitz v. Frentz *A. 17. Jb.*
676
- Wammen (10 km wsw Heinsberg) Hs s.
von Wambach
- Warendorf, Archid. 306, 701 f., 705,
716, 724, 735, 745; s. Adolf v. Lem-
beck, Dietrich Nagel, Dietrich
Stael, Volmar, Gottfried v. Mer-
velدت, Gottfried Rike, Hermann v.
Düngelen, Hermann Schencking,
Otto Korff, Wikbold v. Holte; v.
Büren, Balthasar; Korff-Schmising,
Caspar u. Otto Heinrich; Droste-
Senden, Johann Karl Adolf; Valke,
Wilhelm; v. Gertzen-Sintzig, Jo-
hann Heintr.; v. Landsberg, Johann
Matthias; Nagel, Georg; v. Nessel-
rode, Johann Wilhelm; v. Pletten-
berg, Dietrich; v. Raesfeld, Adolf
u. Bernhard; v. d. Recke, Dietr.
Adolf; Torck, Joh. Rotger; v.
Wolff-Metternich, Hermann W. I.
F.
- Stadt *1534* 582
- — Kämmerei *1394* 261
- — Grut *1379* 501
- Kirchen u. Schule *1576* 306
- Alte Kirche, Bibliothek *1429* 546
- — Dechanten u. Pfarrer s. An-
selm, Everhard Brune, Johann
Wyse, Robinus v. Sayn
- Minoriten, Bibliothek *17. Jb.* 148
- Ksp., Güter 248
- Zehnt *1271* 433
- (v.) Warendorf s. Bernhard, Giselbert,
Johann
- v. Warendorf gen. v. dem Emsbus s.
Bernhard, Heinrich, Johann,
Sweder
- v. Warmelo s. Wilhelm
- v. Warstein s. Everhard
- v. Wartenberg, Franz Wilhelm, Bf Os-
nabrück *1651* 147, 240
- Watburga s. Walburga
- Waterlappe (15 km sw Soest) Hs s.
Wennemar v. Fürstenberg; v. Für-
stenberg
- Wattenscheid (10 km ö Essen) Kirche
1364 294; Pf. s. Gerhard v. Leithe
- Bs. s. Leithe
- v. Wechtorp s. Vechtorp
- Weddern (4 km nö Dülmen) Hs s. Ger-
hard u. Hermann v. Keppel, Her-
mann v. Merveldt
- Kartause *1537* 127, 130, 133, 139,
179, 230, 299, 582
- — Konventual s. von Hatzfeld,
Georg
- v. Weddern s. Gerhard
- Weddesche, Fam. *1590* 62
- Wedekind s. Widekind
- Wedehagen, Gut d. Fam. v. Meschede
1443 565
- Wedinghausen (Stadt Arnsberg) Kloster
521
- Bibliothek *17. Jb.* 148
- v. Wevelinghoven s. Florenz
- Wevelsburg s. Wewelsburg
- v. Wevort s. Hermann
- Wegemühlen (Stadt Fürstenau) *A. 19. Jb.*
775
- Wegener, Everwin, Pastor St. Michae-
lis, DVik. *um 1577* 232
- Anna, v. Haltern, Magd d. DDech.
Rotger Korff-Schmising *1546* 129
- NN. ♂ Sibylla v. Büren *um 1600*
143
- Weggener s. Engelbert
- Wehrburg (7 km w Enger) Hs s. Le-
debur
- Wehrden (15 km ö Brakel) Hs s. Wolff-
Metternich
- v. Weichs, Adolf, zu Sarstedt ♂ Maria
Antonia v. Schorlemer *um 1755* 770
- Anna Elisabeth, zu Wenne ♂ Mau-
ritz Friedrich v. Brabeck *1788* 759
- Anna Maria, zu Roesberg ♂ Her-
mann Adrian v. Wachtendonck
A. 18. Jb. 732
- Clemens Maria, zu Wenne u. Bren-
schede ♂ Philipp Bernhard v. Wre-
de *1767* 772
- Engelbert August Maria, Dh,
DDech. Hildesheim, Dh Paderborn
u. Osnabrück *1755—1815* 759, 770
- Franz Otto, zu Körtlinghausen ♂
Anna Theresia Agatha Droste-
Füchten *1716* 738, 747

- Friedrich Ernst, zu Körtlinghausen
⊞ Maria Anna v. Brabeck 1745 763
- Joseph Franz Caspar Maria, Dh,
Dh Paderborn ⊞ Maria Francisca
v. Fürstenberg 1745—1819 747,
763, 766
- Maria Agnes Francisca, zu Wenne
⊞ Caspar Heinr. G. F. v. Boesela-
ger 1746 763
- Max. Friedrich, Dh 1767—1846 772
- Philipp Franz, zu Wenne, DKelln.
Paderborn (nicht d. münst. Dh)
A. 18. Jb. 739
- Philipp Franz, Dh 1733—1755 732,
738 f.
- Sophia Elisabeth, zu Körtlinghau-
sen ⊞ Joseph Joh. Anton v. Schade
1733 732
- Wilhelm Joseph, Dh, DPropst Pa-
derborn, Dh Hildesheim
1716—1786 244, 739, 744, 747, 763
- v. Weyer, Elisabeth, zu Nickenich ⊞
Johann v. Schönenburg *A. 16. Jb.*
617
- Weinberge s. Stegen
- Weininck, Gerhard Hermann, DVik.
1748 724
- Weißamt (Wittamt, Officium album)
1299 57, 59, 66, 80, 100, 115, 176,
189, 333, 505, 513, 519, 603, 612
- Stiftung *A. 11. Jb.* 382
- Inkorporation in die Dompropstei
1576 54
- Weisweiler (11 km wnw Düren) Hs s.
von Hatzfeld, Werner
- Weitz, Johann Caspar, DVik. u. Suc-
centor 1715—1716 711, 723
- Welbergen (7 km nw Steinfurt) Ksp. s.
Vogelsang
- Weldigen, Wessel, von Herford, Pastor
St. Viti Freckenhorst 1528 581
- v. Welfeld, Gerhard, mag. 1547 131
- Goddert 1575 139
- Nelle 1575 139
- Welver (12 km nw Soest) Kloster, Äbt.
s. Droste-Vischering, Elisabeth
- Weling, Gut Ksp. Nienberge, Bs. Ha-
gen 1349 463
- Welling, Gut Ksp. Olfen 1518 127
- Wellingsbüttel (35 km nö Bremerhaven,
b. Otterndorf) Hs s. von d. Kulen
- Welschelo, Hof in Bocholt 1565 50
- Wenden (Livland) Propst s. Schencking,
Rudolf
- de Wendt v. *Wendt*, Anna Theodora, zu
Holtfeld ⊞ Arnold v. Wachten-
donck 1668—1672 75, 719
- Katharina, zu Wiedenbrück ⊞
Dietrich v. Plettenberg 1560 353
- Katharina Sophia, zu Holtfeld ⊞
1625 Dietrich v. Velen 69, 654
- Dietrich, Dh 1596—1612 636 f.,
651, 656
- Franz ⊞ 1532 Anna v. Oer 649
- Franz, zu Crassenstein ⊞ Klara
Ketteler *E. 16. Jb.* 139, 651
- Heinrich Wilhelm, Dh, DPropst
Minden, Dh Speyer u. Hildesheim
1664—1703 70, 201, 702 f., 720
- Maria ⊞ Gerhard Morrien
A. 16. Jb. 610
- Maria Kath. Odilia, zu Holtfeld ⊞
Joh. Gottfried v. Bevern *A. 17. Jb.*
708
- Matthias, zu Holtfeld ⊞ Kath. v.
Ense *E. 16. Jb.* 240
- Matthias, Drost Sparenberg
A. 17. Jb. 65
- Matthias, zu Holtfeld, fürstl. Neu-
burg. Rat u. Kämmerer ⊞ Mathilde
v. Leerodt *M. 17. Jb.* 702
- Sibylla ⊞ Heinrich Korff-Schmi-
sing *A. 17. Jb.* 65, 67, 240, 658
- Wilhelm, Dh 1595—1608 649, 657
- Fam. 147, 234, 277, 355 f., 654,
701 f., 704, 709, 711, 713, 715; s.
Friedrich, Gottschalk, Heinrich,
Hermann, Lubert, Ludolf, Werner
- tor Wendt, Kotten 1508 299
- Wene s. Friedrich
- v. Wenge, Clemens August, köln. Geh.
Rat, Oberjägermeister, Generalma-
jor ⊞ Maria Ludowica v. Eynatten
1772 770
- Clementine ⊞ Paul Karl v. Hanxle-
den 1798 775
- Franz Ferdinand Lambert Nik.,

- Dh, Kan. St. Mauritz, Siegler 1727—1788 79, 157, 324, 740, 751
- Joh. Ferdinand, zu Beck ∅ Klara Richmod v. Bischoping *A. 18. Jh.* 740
- Levin Joh. Wilhelm Franz, Dh, Dh Halberstadt 1772—1822 324, 770, 754
- Wenne (11 km sw Meschede, b. Eslohe) Hs s. Rump, Hermann; v. Weichs
- Wennemar *Winemarus* v. Aldendorp *Olden-*, Ritter 1321 471
- v. Aldendorp, Dh, Kan. Soest 1327 485
- v. Aldendorp, Mönch Siegburg 1327 485
- v. Bevern, Dh, Propst St. Martini, Archid. Hövel, Heessen u. Dolberg, Kan. Oldenzaal 1432—1475 549, 560, 561 f.
- v. Bevern, nat. S. Nikolaus' 1497—1510 575
- Voet, Vicedom., Archid. Rorup, Nordkirchen, Telgte, Darup u. Eibergen, Dh Osnabrück 1456—1509 266 f., 298, 376, 557, 571
- v. Fürstenberg, zu Waterlappe ∅ Karda v. Galen *E. 15. Jh.* 586
- v. Fürstenberg, S. Wennemars 1484 586 f.
- Heket, Knappe ∅ Walburgis *A. 15. Jh.* 549
- Heket, Dh 1413—1432 548, 549 f., 560
- v. Heiden ∅ Sophia v. Honnepel *A. 15. Jh.* 297
- v. Heiden 1413—1459 297 f.
- v. Heiden ∅ Katharina v. Vittinghoff-Schell 1413—1432 297 f.
- v. Heiden, S. Mensos 1454 298
- v. Heiden, Drost Bocholt 1544 300
- v. d. Horst, DSchol. 1470—1498 184 f., 186, 575
- v. Silvolde *Selfwalden* DSchol. 1193—1233 169, 400
- de Thedeheim *E. 12. Jh.* 89
- Wenzel *Wenceslaus*, dt. König, Kg Böhmen 1398 39
- Werbung s. Wehrburg
- v. dem Werde s. Gerhard Dreier
- Werden (s Essen) Kloster 137, 233, 643, 652
- Abt s. Gero
- Propst s. Reginbertus
- Mönche s. Adolf, Albert, Alebrand, Berewinus, Gerhar, Gerhard, Gero, Gottfried, Hartbert, Sigewin, Theodericus, Waldric, Wichmann, Wilhelm Freseken
- Bibliothek *17. Jh.* 149
- Güter 820 378; s. auch Lüdinghausen, Lütkenbeck, Olfen
- Werdringen (3 km nnw Hagen, b. Vorhalle) Hs s. von Elverfeldt
- Werenboldus presb. 889 381
- Propst Varlar 1155—1173 392
- Werenzo gen. v. Angelmodde s. Bernhard, Gerhard, Hermann, Johann, Ludolf, Sweder
- Werin presb. *13. Jan.* 381
- Weringerus presb. *7. Jan.* 385
- Werinhard presb. 820 379
- Werinherus *-gerus*, Dh *7. Jan.* 1085 385
- Werl (13 km w Soest) Amt, Drost s. von Böckenförde-Schüngel; v. Schorlemer, Caspar Dietrich
- Geistl. Gericht, Fiskal s. Haverkamp; Prokurator s. Ulenbrock
- Kaland 1638 669
- Gefängnis 1646 670
- Werne (12 km w Hamm) Amt 1683 199
- Drost s. von Ascheberg, Heidenreich u. Joh. Matth. Caspar; v. Nagel, Franz A. W.; v. d. Recke, Ferd. Wilh. Jos., Gerhard u. Hermann
- Gericht 1654 671
- Stadt 1588 640; Bürger s. Holste, Niehus
- Kirche, Pfarrer s. von Büren, Hermann
- Kapuziner 1721 726
- v. Werne, Johann, Dech. Soest 1625 661
- Werner *Warnher*, *Wernher*, *Werno* diac. *16. April* 401
- Dh, Abt Liesborn, Propst Essen (Osnab.) u. Malgarten 1198—1217 402 f.

- sancti Martini, mag. *E. 13. Jh.* 333
- v. Bekehusen, Dh *1413—1418* 548
- v. Karsem ∅ Christina v. Elmenhorst *A. 14. Jh.* 484
- Krevet *1316* 460
- Versmule s. Werner Mersemule
- v. Vowinkele *1266* 429
- v. Hövel, Dh *1287—1315* 445 f.
- v. Holte, Dh *1195—1196* 401
- v. Ibbenbüren, Vogt Langenhorst *1154—1179* 89 ff.
- Jacobi, Kan. Emmerich, prov. Dh *1371* 524
- v. Lohn, S. Heinrichs, B. Münster *1308* 20
- v. Mersemulen *Verse-*, Ritter *12. Jh.* 396, 422
- v. Nienborch, Vikar Metelen *1386* 531
- v. Rhede, Ritter *1223—1231* 330, 419
- v. Rhede ∅ Christina (v. Linnebeke?) *E. 13. Jh.* 440, 453
- v. Rhede gen. v. Linnebeke, Dh *1273—1306* 430, 440 f., 453 f.
- Socker ∅ Lisa v. Solms *E. 14. Jh.* 36
- v. Steußlingen, Bf Münster *1132 bis 1151* 4
- de Wendt, Dh *1413* 548, 549
- Werni, Vicedom. *1022—1032* 247, 382
- Werning, Johann, DVik. *1708* 702
- Wernsing, Gut Ksp. Aalten *1483* 346 f.
- v. Werpup, Anna ∅ Levin v. Zerßen *E. 16. Jh.* 637
- Werries (5 km onö Hamm) s. von Beverförde; v. Brabeck, Joh. Christoph; v. Elverfeldt, Karl Friedrich zur Wersch s. Johann
- Wersdorpe, Bs. Ksp. Handorf s. Gerding
- Werther (4 km nö Halle/Westf.) Hs s. von Hatzfeld, Hermann
- Wescelus s. Wessel
- Weseke (8 km n Borken) Archid. s. Nikolaus v. Bevern; v. Elverfeldt, Wilhelm
- Wesel, Hohes Kloster, Jgf. s. von Raesfeld, Judith
- Kartause ten Graven *1534* 582
- Wesseling, NN., Dr. *1547* 131
- NN., Konkubine d. DDech. Arnold v. Büren *E. 16. Jh.* 143
- Wessel(us) *Wescelus, Wescelinus, Weze-lo* presb. *16. Juni* 385, 393
- Dh, gewählter Bf Osnabrück *1138 bis 1156* 388 f., 395
- Thesaurar St. Ludgeri *1255* 99
- Dech. ADom *1293—1326* 456
- v. Lembeck, Knappe ∅ Margaretha *1311* 466
- v. Lembeck, Dh, Archid. Borken u. Osterwick *1361—1373* 375, 466, 517 ff.
- v. Lembeck *1390* 339
- Rufus, Dh *1155—1184* 393
- v. Sickenbeck gen. Krampe *1299* 450
- Wessels s. Johann
- Wessum (3 km nw Ahaus) Archid. s. Arnold v. Diest
- Westbevern (13 km nö Münster) Archid. s. Hermann v. Strünkede, Heinrich Francois; v. Raesfeld, Bernhard
- v. Westenburg s. Heinrich v. Solms; Siegfried
- v. Westerhem s. Konrad
- Westerholt (8 km w Recklinghausen) Ksp. s. Bomartz
- Hs *1852* 775; s. von Westerholt
- v. Westerholt, Agnes *1609* 629
- Agnes Sophia, zu Lembeck ∅ Friedrich Bernh. v. Plettenberg *1724—1729* 746, 748
- Anna *1609* 629
- Anna Sophia Theodora, zu Lembeck ∅ Dietrich Burchard v. Merfeldt *1684* 723
- Bernhard, zu Lembeck ∅ Sibylla v. Altenbochum *um 1600* 628, 665
- Bernhard, Dh, Propst St. Mauritz *1575—1609* 63, 352 f., 624, 626 f., 628 f., 632, 649 f., 658
- Bernhard, S. Hermanns, Dh ∅ Etta v. der Kulen *1575—1581* 628, 633, 673

- Bernhardina Alex., zu Lembeck Ⓞ Ferdinand v. Plettenberg *18. Jb.* 705
- Bernhard Hackfort, kaiserl. Feldwachmeister *1638 f.* 665
- Burchard Ⓞ Rudolfa Voß *M. 16. Jb.* 191
- Burchard, zu Hackfurt Ⓞ Hedwig Droste-Vischering *A. 17. Jb.* 668
- Katharina, zu Lembeck Ⓞ Lutzo v. Heiden *um 1600* 624, 629
- Clara Maria, zu Eickhof Ⓞ Gunter Egon v. Hanxleden *um 1730* 158, 245
- Konrad, DSchol., Statthalter d. Stifts Münster, Oficial, Ostfries. Kanzler, Drost Berum u. Norden Ⓞ Odilia v. Quadt *1559—1602* 57, 191 ff., 231, 272, 613, 616, 618, 630, 632
- Elisabeth *1609* 629
- Ernst *1609* 629
- Friedrich Matthias, Bew. *1723* 724
- Hedwig, zu Lembeck Ⓞ Dietrich Herm. v. Merveldt *1657* 322
- Heinrich Bernh. Burchard, zu Westerholt Ⓞ Henrica Joh. Christina Mechtild v. Aschebrock *1685* 729
- Hermann, zu Lembeck Ⓞ Johanna v. Duvenvoorde *1560* 628 f.
- Hermann *1609* 629
- Johann, zu Sandfort, münst. Kanzler Ⓞ Etta v. der Kulen *E. 16. Jb.* 633
- Johann, Dh, Dh Hildesheim, münst. Rat *1580—1599* 628, 633 f.
- Johann, Dh *1560—1595* Ⓞ 1. *Isabella Snab*, 2. *Katharina Frenking* 272, 625, 629, 649
- Johann, Bew. *1586* 639
- Johann *1609* 629
- Johann Bernhard, Dh, Dh Hildesheim, Propst St. Martini, Archid. Billerbeck, Oberwerkmeister *1619 bis 1664* 373, 665 f., 671, 696
- Johann Matthias Engelbert Burchard, Dh, Dh Hildesheim u. Halberstadt, kurköln. Geh. Rat, Oberamtmann Bilderlage *1685 bis 1729* 729
- Margaretha Ⓞ Wilhelm Dobbe *E. 16. Jb.* 650
- Margaretha, T. Bernhards *1609* 629
- Maria *1609* 629
- Maria Josepha Anna Theod. Gabriela, zu Lembeck Ⓞ Ferd. Dietrich v. Merveldt *1713—1714* 736, 745
- Matthias, zu Lembeck *1580—1609* 628 f.
- — Gysenberg, Max. Friedrich *1803* 774
- Nikolaus, Dh *1619—1629* 66, 673
- Philipp, Dh *1624—1634* 668, 673, 675
- Rosa Veronica Magd., zu Lembeck Ⓞ Johann Wilh. v. Schaesberg *1733—1734* 746, 753
- Sibylla Ⓞ Menso v. Heiden *um 1600* 629
- Sophia Agnes Ⓞ Bernh. Wilh. v. Plettenberg *1720* 723
- Sophia Augusta Ⓞ Friedr. Bernh. v. Plettenberg *1728* 765
- — Gysenberg, Wilhelm Achill, Dh *1808* 774, 778
- — Gysenberg, Wilh. Ludwig Joseph, Dh, Dh Paderborn, Maire Buer, Landrat Recklinghausen Ⓞ Charlotte v. Fürstenberg *1782—1852* 774 f., 778
- — Gysenberg, Wilhelmina Friderica Ⓞ Ludolf Friedrich Adolf v. Boenen *1779, 774, 778*
- Wilhelmina Maria Marg. Ⓞ Johann Adolf v. Raesfeld *M. 18. Jb.* 728
- Fam. 312, 662
- Westernkotten (5 km s Lippstadt) Hs s. von Ense
- Westerrode, Bs. Ksp. Greven *13. Jb.* 410
- Westerstede (22 km nw Oldenburg) Kirche *1275* 442
- Westerwinkel (13 km nw Hamm, b. Herbern) Hs *1586* 347, 723; s. von Merveldt
- Westfal s. Heinrich

- Westfalen, Herzogtum, Marschall s. Bertold v. Büren
- — Landdrosten s. Philipp v. Hörde; Droste-Erwitte, Ferd. Caspar; v. Fürstenberg, Caspar, Ferdinand u. Friedrich; v. Landsberg, Daniel Dietrich; v. Spiegel, Franz Joseph Wilhelm
- — Oberjägermeister s. von Spiegel, Franz Joseph Wilhelm; v. Wenge, Clemens August
- Deutschordens-Komturei s. von Plettenberg, Wilhelm
- Königreich 1807—1813 774
- — Staatsrat s. von Merveldt, Burcharth Paul
- Westheim (17 km w Warburg) Hs s. von Calenberg
- Westhoff, NN., Dr. med. 1700 156
- v. Westhoff *-hofen*, Kiliana *Juliana* ♂ Walter v. Brabeck *E. 16. Jh.* 194, 632, 659
- Fam. 661, 664
- Westhus *-haus*, Albert Anton, DVik. 1795—1801 760, 773
- Westhusen (b. Mengede nō Dortmund) Hs s. von Nordkirchen
- v. Westphalen, Anna Maria, zu Fürstenberg ♂ Wilhelm Krevet 1610 659
- Clemens August, Dh Paderborn 1742 749
- Friedrich Wilhelm, Dh, DKelln. Paderborn, Dh Hildesheim u. Osnabrück, Bf Hildesheim u. Paderborn 1727—1789 743, 749, 756, 768
- Margaretha ♂ Christoph v. Twist *A. 16. Jh.* 609
- Maria Theresia, zu Fürstenberg ♂ Ferdinand v. Fürstenberg 1683 bis 1702 158, 244, 711, 719, 721, 733
- Odilia Elisabeth ♂ Ferdinand v. Nagel 1654 709
- Philipp, DSenior Paderborn 1575 56
- Wilhelm, DKelln. Paderborn 1701 bis 1709 72, 708
- Wilh. Ferd. Joseph, zu Fürstenberg ♂ Anna Helena v. der Asseburg 1727 749
- Fam. 204, 658, 660
- v. Westrem *Westrum*, Christina ♂ Alexander v. Galen 1649 699
- Dietrich 1538 269
- Hedwig, zu Sümmern ♂ Georg v. Aschebrock *um 1600* 660
- s. auch v. Westerhem
- Wettringen (7 km n Steinfurt) Amt d. Abtei Herford 1345 494
- Kirche, Pf. s. Johann Wyse
- v. Wettringen, Fam. 90, 321; s. Franko
- Wetzlar, Stift, Propst s. Robinus v. Sayn
- Reichskammergericht 772
- Wewelsburg (6 km sw Paderborn) Amt, Drost s. von der Asseburg, Ernst Konstantin
- Wezelinus, Wezelo s. Wessel
- Wibbeke v. Keppel ♂ Bernhard Valke *A. 15. Jh.* 118, 263, 559
- s. auch Wicburgis
- Wyberinchof, Zehnt *13. Jh.* 170
- Wicbertus *Wibertus*, Dh 1110—1142 387
- Wibold *Wigboldus*, DKüster 1189 bis 1190 210, 399
- v. Holte Edelherr 1234 9, 12
- v. Holte, S. Wibold's 1241 12
- v. Holte, Mönch Loccum ♂ Wolderadis v. Dreigwörden *A. 13. Jh.* 407, 428
- v. Holte, Dh, DSchol. Köln, Propst St. Marien Aachen, Hougærde, Kerpen u. St. Maurit, Archid. Warendorf, Erzbf Köln 1246—1304 12, 423 ff., 428, 430 f., 445, 447 f.
- v. Lohn, DPropst ♂ Agnes v. Klevve 1292—1312 19 ff., 216, 447, 452, 779
- Stutte, Kan. 11. April 210
- Wicburgis *Wibbeke* Korff 1334—1340 479 f.
- v. Varendorp ♂ Heinrich Korff 1334 479
- ♂ Gottfried v. Rechede *A. 13. Jh.* 253

- v. Wickede, Fam. 306; s. Elisabeth
 Wickrath (8 km s M.-Gladbach) Hs s.
 von Quadt, Odilia
 Wichardus presb. 17. Jan. 381
 Wicheln (5 km w Arnsberg, b. Müsche-
 de) Hs s. von Ledebur
 Wichmann *Wigmannus*, *Wice-*, Mönch
 Werden 12. Jan. 379
 — presb. mon. 18. Febr. 380
 — presb., Mönch Werden 19. März
 380
 Widekind *Wedekindus*, *Widebrandus*,
 Dh 1306—1316 472 f.
 — v. Holte, S. Wikbolds *E. 13. Jh.* 428
 — v. Holte, Dh, DSchol. Köln, Dh
 Minden, Propst Friesland (Lüttich)
 u. Kerpen, Thesaurar St. Mauritz,
 Kan. Bonn, Pf. Ochtrup u. Wal-
 stedde 1292—1313 430, 445, 447 f.,
 472
 — v. Rheda, Vogt 1221 † 249
 — v. Waldeck, DPropst, Propst Fritz-
 lar, Bf Osnabrück 1256—1265 16,
 29, 175, 435
 v. Wied, Friedrich, Erzbf Köln
 1562—1567 137
 — Hermann, Erzbf Köln 1515—1547
 576
 Wiedenbrück, Kollegiatstift 1405 46
 — Propst s. von Wolff-Metternich,
 Aug. Wilhelm
 — Kan. s. Gerhard v. Leithe
 — Kaland 1505 46
 — Burgmann s. de Wendt, Katharina
 — Stadt s. Everhard u. Wilbrand
 Bante
 — Ksp., Zehnt 1254 422
 v. Wiedenbrück, Joh. Heinrich, Dech.
 St. Ludgeri 1708 702
 — s. Gerlach, Hermann, Themo
 Wiedertäuferbilder 1733 714
 Wien, Stadt 323, 720, 766, 776
 — kaiserl. Residenz 246, 741
 — Hs d. Prinzen Vaudemont 1703 243
 — Gesandtschaften 68, 72, 74, 137,
 693, 704
 — Universität 1773 776
 — s. auch Reich
 Wierling, Bs. Ksp. Senden s. Garthaus
 Wiesenfeld (7 km sw Frankenberg Hes-
 sen) Johanniter-Bruderschaft 1505
 46
 Wigand Crans v. Marburg 1356 291
 — v. Marburg, DVik. 1337 292
 Wigberg Ledebur *M. 13. Jh.* 470
 Wiggeringhausen (10 km ö Meschede,
 b. Gevelinghausen) Hs 1721 707
 Wilbrand Bante, aus Wiedenbrück, Dh,
 DDech. Osnabrück, Dh Bremen,
 Propst St. Crucis Lüttich, Kan.
 Bonn 1362—1407 536 f.
 — Bante, Kan. St. Marien Bielefeld
 (nicht d. Dh) 1346 537
 — v. Oldenburg, Gf 1217 406
 — v. Oldenburg, Bf Paderborn
 1225—1227 171
 — Stael, DSchol., Propst St. Martini
 1487—1519 186 f., 568, 579
 Wilbrenning *-brandinck*, Hof Ksp.
 Amelsbüren *A. 13. Jh.* 137, 187,
 406, 595, 604
 Wilkini s. Johann
 Wildenborg (13 km ö Zutphen) s. von
 Palandt
 Wildenburg (15 km wnw Siegen) Burg
 1621 623; s. Johann v. Hatzfeld; v.
 Büren, Clara; v. Hatzfeld, Werner
 Wildeshausen (-Vechta), Stift, Pröpste
 s. Konrad v. Rietberg, Simon v.
 Rietberg; v. Ketteler, Nikolaus;
 Korff-Schmising, Heinrich u. Mat-
 thias; v. Hompesch, Karl Alex. An-
 ton; v. Plettenberg, Friedrich Lud-
 wig N. F. I. A.; v. Stael, Joh.
 Caspar
 — Kan. s. Heinrich Voß
 Wildeshusen, kurköln. Lehen 1377 38
 v. Wyler, Peter, Goldschmied ∞ Anna
 Dobbe 1538 18
 Wilfridus presb. 889 381
 Wilhelm(us) acol. Dh 13. Jh. ? 285
 — v. Ardey, Dh ∞ Jutta v. Stromberg
 1257—1276 432 f.
 — v. Ardey, S. Wilhelms *E. 13. Jh.* 433
 — v. Arnsberg, Gf 1313 23, 484
 — v. Arnsberg, Dh, Dh Osnabrück,
 Propst Meschede 1326 476, 484

- v. Ascheberg, S. Dietrichs, Dh 1482—1494 578
- v. Billerbeck, Burgmann Nienborg 1343 499
- v. Braunschweig 1325 473
- v. Büren, S. Bertolds 1369—1397 502, 516 f.
- v. Büren II., zu Davensberg *um* 1400 551
- v. Büren, S. Wilhelms II. 1415 bis 1422 551
- v. Kessel, Dh 1271 437
- v. Cuijk II. ♂ Maria v. Diest *um* 1300 444, 478
- v. Cuijk III. zu Boxtel † 1350 478
- Dobbe ♂ Berta Sobbe *E. 15. Jh.* 187, 580
- Dobbe ♂ Bylie 1504 580
- Durandi, ep. Mimatensis *14. Jh.* 495
- v. Ventadorn, Bf Tournai 1326 219
- Freseken, DPropst, Propst St. Aposteln Köln u. Meschede, The-saurar St. Georg Köln, Kan. Wer-den, Soest, Bonn u. St. Kunibert Köln 1366—1401 38 f., 223, 532
- v. Gennep, Erzbisf Köln 1349—1362 503, 507
- v. Helfenstein, Dh Köln 1323 520
- v. Hövel, Dh, Pf. Dornick 1326 485
- v. Holte, Edelherr 1189 11
- v. Holte I., DPropst, DPropst Os-nabrück, DDech. Hildesheim, Propst St. Martini Münster u. St. Johann Osnabrück 1196—1239 9, 11, 12, 401, 407, 417
- v. Holte II., DPropst, Propst St. Mauritz, Pf. Beckum, Bf Münster 1241—1259 9, 12 f., 14, 97, 211, 251 f., 409, 420, 428
- v. Holte III., Dh 1242—1246 420 f.
- v. Holte IV., Dh 1282—1306 442, 445, 447 f.
- v. Holte, Ritter 1282 445
- v. Isenburg 1243 413
- de Lacu, päpstl. Collector, Dh, Dh Rodez, Mainz u. Genf, Propst St. Martini, Kan. Mariengraden Köln 1372 508, 526
- v. Lintelo, zu Rechede ♂ Beke v. Merveldt *vor* 1483 346
- Pentling 1438—1444 363
- v. Rhede *Rette*, angebl. Dh 1405 543
- v. Rheine *Rene*, DBursar 1380 bis 1424 359 f., 532
- v. Rorup *Rodorpe* 1279 426
- Romanus, DSchol. 1139—1165 164 f., 390
- v. Schedelich gen. Rost, Dh 1417 552 f.
- Stael, S. Dietrichs 1424 555
- Stael, zu Sutthausen ♂ Gertrud Bar *E. 15. Jh.* 581
- Stael, S. Wilhelms, Dh 1492—1535 568, 581 f.
- v. Warmelo, Kan. Deventer *M. 14. Jh.* 33
- v. Wylich, Friedrich Anton, Dh ♂ Ka-tharina Marg. Anna v. Walpott-Bassenheim 1674 697, 702
- Hedwig ♂ Dietrich Ketteler *M. 16. Jh.* 611
- Johann, zu Bernsau ♂ Sebastiana v. Brempt *A. 17. Jh.* 63, 667
- Johann (Wilhelm), Dh ♂ NN. v. Elverfeldt, Witwe v. Blankart 1623—1637 373, 667 f., 677
- Johann Adolf, zu Bernsau ♂ Jo-hann Gertrud NN. *E. 17. Jh.* 702
- Maria Elisabeth ♂ 1623 Matthias v. Nesselrode 373, 663, 677
- Fam. 64, 313, 649, 651, 655, 661, 692, 697
- de Wilne s. Sueger v. Wüllen
- v. Wils *Wilts*, Fam. 67, 320
- Wimpfen (11 km nnw Heilbronn) Kan. s. von Öttingen, Franz Wilhelm
- Winand Richardi v. Deutz *de Tuitio*, Priester 1343 478
- s. auch Winold
- Winandsrath (= Wijnandsrade, 15 km onö Maastricht) Hs. *18. Jh.* 759
- Winkelhausen (6 km sö Solingen) s. Ketteler, Anna
- v. Winkelhausen, Johann Philipp, Dh, Dh Paderborn u. Hildesheim 1620—1636 198, 666 f.

- Wilhelm, zu Kalkum ♂ Johanna v. der Hovelich *A. 17. Jb.* 666
- NN., Witwe *1561* 133
- s. auch von Ketteler, Anna
- v. Windberg, Grafen s. Hermann v. Formbach
- Windeck (25 km ö Siegburg) Amt, Amtmann s. von Velbrück, Max. Heinr.; v. Nesselrode, Bertram
- v. Windeck s. Heinrich, Margaretha
- Windesheimer Kongregation *1505* 46
- v. Windeslere s. Heinrich
- Winemarus s. Wennemar
- Wynen s. Lambert
- v. Winnenburg-Reichelstein, Kuno, Dh *1575—1582* 629 f., 636
- Philipp ♂ Ursula v. Rietberg *E. 16. Jb.* 629
- Winold *Winand* v. Twickel, Dh *1389—1425* 517, 538 f., 555
- Winterkamp(es) s. Gottfried
- Winterswijk (17 km nnw Borken) Archid. 705, 713, 724, 740, 745, 749, 751, 764, 771; s. Arnold v. Eschere, Burchard v. Bönen, Dietrich v. Hekeren, Heinrich v. Büren, Hermann v. Hörde, Lubert v. Rodenberg; v. Ascheberg, Joh. Heidenreich; v. Bodelschwingh, Joachim; v. Boeselager, Friedrich Wilh. Nikolaus; v. Büren, Joh. Wilh.; v. Ketteler, Konrad Gaudenz u. Rembert; v. Knhem, Rudolf; Korff-Schmising, Bernhard; v. Elverfeldt, Wilhelm; v. Velen, Johann; v. Galen, Christoph Bernhard; v. Landsberg, Joh. Matthias; Ledebur, Heinrich; v. Nesselrode, Joh. Wilhelm; v. Raesfeld, Goswin; v. der Recke, Dietrich; v. Schorlemer, Wilh. Heinrich; Wrede, Caspar
- Wintrup (10 km sö Brakel) Hs s. von der Lippe, Hermann Werner
- v. Winzenburg s. Dietrich, Gottfried, Hermann, Meginhard
- v. Wippra s. Ludwig
- Wischebrinck s. Johann
- Wischel s. Wissel
- v. Wischel, Margaretha, zu Wischel ♂ Wilbrand v. Raesfeld *1521* 619, 626, 639
- Wyse s. Johann
- Wissel *Wischel* (11 km osö Kleve) Kirche, Pf. s. Siegfried Luf v. Kleve
- Wysseman s. Gerhard
- Wissen (13 km nnw Geldern, b. Weeze) Hs s. von Loe
- Wissing(en), Gut Ksp. Ascheberg s. von Fürstenberg, Charlotte
- Wittamt s. Weißamt
- Wittelsbach s. Pfalzgrafen b. Rhein
- Wittem (15 km ö Maastricht) Hs s. von Plettenberg
- v. Witten s. Gottfried
- v. Wittenhorst, Heinrich, Klev. Landdrost *1598* 631
- Jobst, Bew. *1597* 631, 651, 653
- s. Dietrich, Heinrich, Lisa
- v. Wittorp, Fam. 665
- v. Witzelbach, Fam. *1598* 653
- Wocklum (14 km osö Iserlohn, b. Balve) Hs *1748* 718; s. von Böckenförde-Schüngel; v. Landsberg
- Wodelindis s. Godele v. Berge
- Wöbbel (15 km osö Detmold) Hs s. von Donop
- Woensel s. Muncel
- Wöstmann, Joh. Jakob, DVik., Kaplan d. DKelln. *1762* 735, 745
- Wolbeck (9 km sö Münster) Amt, Drost s. Volquin; v. Merveldt; v. Raesfeld, Ludger
- Hs s. von Merveldt
- Stadt *1306* 439
- Burgmann s. Bernhard v. Drolshagen
- Kirche, Altar St. Johannis ev. *1402* 223
- v. Wolkenstein, Fam. 683
- Wolkersdorf (5 km s Frankenberg Hessen) Burg u. Amt *1328* 468
- Wolmarus, Wolmarus s. Volmar
- Woldeghe s. Waldeck
- Wolderadis v. Drivörden *Dreigwörden* ♂ Wikbold v. Holte, dann Äbt. Bersenbrück *A. 13. Jb.* 12, 407, 428
- Wolf Wolf v. Lüdinghausen, Amtmann auf d. Drein *14. Jb.* 36

- (v.) Wolf, Bernharda ♂ Dietrich v. Galen *E. 16. Jh.* 647
 — Fam. 320; s. auch Wulf
- (v.) Wolf zu Füchteln, Bernhard 1537 50
 — Frederun ♂ Alexander Morrien *A. 16. Jh.* 594
 — Heinrich 1577† ♂ Anna v. Büren 352
- Wolff v. Guttenberg, Alhard Christian, zu Itter ♂ Ursula Elis. Maria v. Knoblauch *E. 17. Jh.* 73
 — Georg Wilhlem, DPropst, Dh Speyer u. Osnabrück, Hofkammerpräs., Archid. Billerbeck 1702—1726 72, 73 f., 722, 728, 730, 732
- Wolff v. Lüdinghausen, Fam. 1699 320, 717; s. Bela, Bernhard, Christina, Frederun, Guda, Heidenreich, Heinrich, Hermann, Jutta, Wolf
- v. Wolff gen. Metternich, Adolf, DKüster Speyer 1597 616
 — Adolf, Dh, Johanniterritter 1618—1641 674 f., 682 f.
 — Anna Adolphina, zu Gracht ♂ Joh. Matthias v. der Recke 1713 737
 — Anna Adriana Wilh. Theresia ♂ Christoph Heinr. v. Raesfeld *A. 18. Jh.* 731
 — August Wilhelm, DPropst, DSchol. Paderborn, DKüster Osnabrück, Propst Wiedenbrück, Archid. Billerbeck 1705—1764 77, 746, 758
 — Leopold Hieronymus, zu Wehrden, Gracht u. Sternberg, Paderborn, Oberstallmeister u. Geh. Rat ♂ Anna Antonetta Helena v. der Horst 1705 77
 — Clemens August, zu Wehrden ♂ Therese v. Hamm 1773 777
 — Degenhard Adolf, zu Gracht, kurköln. Geh. Rat ♂ 1. Philippina Agnes v. Reuschenberg, 2. Marg. Alexandra v. Hoensbroch 1658—1665 72, 722
 — Felicitas ♂ Hermann Werner v. Bocholtz-Asseburg 1793 770
 — Franz Arnold, Dh, Bf Münster u. Paderborn 1658—1718 72 ff., 716, 720, 722, 724
 — Franz Wilhelm, Dh, kurköln. Kammerherr, Paderb. Geh. Rat ♂ Sophia Brigitta Elis. Francisca v. der Asseburg 1695—1752 724 f., 729
 — Francisca Theodora (Theresia) Gudula ♂ 1683 Joh. Adolf v. Plettenberg 71, 198, 719
 — Friedrich Wilhelm, Dh, Dh Corvey 1773—1848 777
 — Hermann Werner, Bf Paderborn 1683—1704 72
 — Hermann Wilhelm Ignaz Ferdinand Hieronymus, DPropst, DDech. Paderborn, Dh Speyer u. Hildesheim, Archid. Warendorf, Münst. Geh. Rat u. Reg. Präs., ep. Ionopolitanus, Weihbf Paderborn 1665—1722 72 f., 321, 358, 702, 714, 729 f.
 — Ignaz Wilhelm, Dh, DDech. Speyer, Dh Worms 1630—1688 690 f., 697
 — Johann Jobst Adolf, zu Gracht ♂ 1615 Maria Katharina v. Hall 674, 682, 690
 — Johann Wilhelm, Dh, Dh Paderborn, DPropst Mainz 1644—1694 72, 682 f., 691
 — Leopold Hieronymus ♂ Antonetta Helena v. der Horst 1695 724
 — Lucia Odilia Francisca ♂ Ernst Konstantin v. der Asseburg 1707 bis 1714 740, 753
 — Margaretha ♂ Dietrich v. der Recke um 1600 666
 — Maria Antonetta, zu Gracht u. Wehrden ♂ Clemens August v. Merveldt 1770 748, 774
 — Maria Victoria, zu Gracht ♂ Friedrich Christian Theodor v. Elverfeldt 1732—1740 750, 755
 — Fam. 202
 — Familienfideikommiss 1720 73
 Wolfgang, Erzbf Mainz s. von Dalberg
 Wolfsberg (b. Lüdinghausen) Hs s. Johann Hake

- Wolravenus s. Walram
 Wolterus s. Walter
 Worms, Fürstbistum, Bff s. Pfalzgf b.
 Rhein, Franz Ludwig u. Ludwig
 Anton; v. Schönborn, Franz Georg
 — — Statthalter s. von Roll, Joseph
 Anton
 — Domkapitel, DPröpste s. von Roll,
 Joseph Anton
 — — Dhh s. Adolf v. der Mark,
 Dietrich Capes, Dietrich v. der
 Mark; v. Büren, Joh. Wilhelm;
 v. Ketteler, Clemens August; v.
 Frentz, Edmund Hermann
 Adolf; v. Galen, Ferd. Alex.
 Anton, Franz Heinr. Christian
 u. Friedr. Christian Joseph; v.
 Hanxleden, Amandus Friedr.
 Konrad; v. Raesfeld, Bitter; v.
 der Recke, Matthias; v. Wal-
 pott-Bassenheim, Alex. Joh.
 Franz Ignaz; v. Wolff-Metter-
 nich, Ignaz Wilhelm
 — St. Andreas, Propst s. von Brauweil-
 er, Arnold
 — St. Martini, Propstei 1462 345;
 Pröpste s. Adolf v. der Mark, Kon-
 rad v. der Mark
 Wormser Konkordat 1122 83
 Wormsberg(es) s. Hove, Johann
 Wosthus, Gut Ksp. Everswinkel, Bs.
 Versmele 1389 531
 de Wrede v. Wrede, Adrian, Dh 1588,
 1599 † 62, 640 f.
 — Agatha, nat. T. Caspars 1569 602
 — Alveradis, zu Mecklinghausen ∞
 Bernhard v. Büren *M. 16. Jh.* 271
 — Karl Philipp, zu Amecke ∞ Maria
 Anna v. Schade 1736 768
 — Caspar *Jasper*, Dh, Propst St. Lud-
 geri, Archid. Winterswijk, Biller-
 beck u. Borken 1529—1570 57,
 141, 230, 350, 376, 601 f.
 — Caspar *Jasper*, nat. S. Caspars
 1569—1580 602
 — Katharina, nat. T. Caspars 1569 602
 — Christian Maria Anton, Dh, Dh
 Osnabrück, Kaplan Laer (Osnab.)
 1747—1802 773
 — Dietrich, zu Mielinghausen ∞ Else
 v. der Borch *A. 16. Jh.* 601 f.
 — Engelbert Anton Maria, DPropst,
 DSchol. Hildesheim, Propst Beck-
 um, Archid. Roxel, Präs. Geh. Rat
 1800—1808 79 f., 246, 760, 764, 773
 — Ferdinand Karl, zu Melschede ∞
 Clara Lucia v. der Asseburg
 1742—1747 79, 773
 — Ferdinand Friedrich Anton, Dh ∞
 Philippine v. Fürstenberg 1787 *bis*
 1869 777 f.
 — Ferdinand Joseph, zu Melschede ∞
 Maria Antonetta v. Harff 1787 777
 — Godert, zu Mielinghausen ∞ Bela
 A. 16. Jh. 601
 — Johann, nat. S. Caspars, DVik.
 1563—1569 601 f.
 — Margaretha, zu Amecke ∞ Caspar
 v. Schorlemer *E. 16. Jh.* 602, 649
 — Philipp 1569 602
 — Philippine Bernardine, zu Amecke
 u. Brüninghausen ∞ Clemens Ma-
 ria v. Weichs 1767 772
 — Rave, nat. S. Caspars 1569 602
 — Theodor Joseph, Dh, DKelln. u.
 Reg. Präs. Hildesheim, Dh Pader-
 born 1736—1808 768 f.
 — NN., zu Amecke, geb. v. der Rek-
 ke 1702 202
 — Fam. 716; s. Johann
 — gen. Supetut zu Mellen, Fam.
 15. *Jh.* 560
 Wüllen (2 km sw Ahaus) Archid. s. Al-
 hard v. Driel
 — Kirche, Altarstiftung 1433 225
 v. Wüllen *de Wilne*, Fam. 82, 309, 649,
 656; s. Hermann, Jutta, Sueger
 Wünnenberg (22 km s Paderborn) Amt,
 Drost s. von der Asseburg, Ernst
 Konstantin
 Würzburg, Stadt 5
 — Domkapitel, Dhh s. Gottfried v.
 Waldeck; v. der L~~ey~~en, Johann
 — Universität 1599 159, 313, 323, 654,
 711, 719, 721, 742, 750
 Wulf, Gosteke, Jgf. Nottuln 1559 596
 — Heinrich, DVik. 1623 661
 — s. auch Wolf

Wulfen (7 km nō Dorsten) Archid. s.
 von Büren, Bernhard
 Wulfferding, Hermann 1589 625
 Wulfhardus presb. 28. März 382
 Wulfhelm, Bf Münster 889 1
 v. Wulfhem s. Bertram
 Wulfradus presb. 24. März 382
 Wulfsberg s. Wolfsberg
 v. Wulfen s. Engelbert, Giselbert

X

Xanten (11 km w Wesel) Stift 1398 39
 — Pröpste s. Dietrich v. der Mark,
 Siegfried v. Hallermund; Ingenwin-
 kel, Johann; v. Limburg-Styrum,
 Damian August Ph. K.; v. Mer-
 veldt, Adolf Bernhard u. Max.
 Heinr. Burchard; v. Wachtendonck
 Arnold
 — Dech. s. von Hatzfeld, Lubert
 — Kan. s. Konstantin v. Lieskirchen,
 Engelbert v. der Mark, Heinrich v.
 Buldern, Heinrich v. Hagen, Hein-
 rich v. Ratingen, Heinrich v. Reyp,
 Johann v. Polle, Otto Luf v. Kleve,
 Reiner v. Velen, Siegfried Luf v.
 Kleve gen. v. Kervenheim, Sweder
 v. Diepenbrock; v. Broich, Joh.
 Wilhelm; v. Kyrburg, Hartmann;
 Grimmolt, Bernhard; v. Hatzfeld,
 Werner Anton; Serarius Theodor;
 v. Stockum, Everhard
 — Pfarrer s. Ketelbant, Nikolaus
 — Jesuiten 1619 649

Z

Zacharias, Auditor sacri palatii apost.
 1369 497
 v. Ziegenhain s. Gottfried, Johann
 Zell, Schloß in Schwaben 1822 770
 Zelm *Zelhem* (8 km wnw Kleve, b.
 Niel) Hs s. von Palandt
 v. Zernikaw, Johann Sigismund, Bew.
 1683 201
 — Philipp Sigismund, Dh, Kan. St.
 Martini Hildesheim 1680—1683
 706
 v. Zerssen, Levin, zu Eisbergen u. Ol-
 dendorf ∞ Anna v. Werpup
E. 16. Jh. 637
 — Nikolaus, Dh, Dh Minden u. Hil-
 desheim 1557—1600 195, 636, 637,
 638, 651
 Zyfflich (13 km wnw Kleve) Stift,
 Propst s. Dietrich v. der Mark
 — Kan. s. Hermann v. Billerbeck,
 Rotger v. Aldendorp
 Zumhasch, NN., DVik. 1780 758
 Zurmühlen, Martin, Kellner ADom
 1798 79
 — s. auch tor Mollen
 Zutphen, Stift, Propst s. Heinrich
 v. Zutphen, Grafen 82
 v. Zweibrücken *de Geminoponte* s.
 Heinrich
 Zwifel, Theodor, DVik. 1615 143
 Zwingen (14 km ssw Basel) Schloß s.
 von Roggenbach